# Reichsgesetzblatt

## Teil I

## Jahrgang 1922

Ausgeschieden
Jänner 2006

Herausgegeben vom

Reichsministerium des Innern

---

Berlin 1922 ◆ Verlag des Gesetzsammlungsamts

Der Jahrgang 1922 besteht aus 86 Nummern

Das Reichsgesetzblatt erscheint seit dem 1. April 1922 in zwei gesonderten Teilen: »Reichsgesetzblatt Teil I« und »Reichsgesetzblatt Teil II«.

Teil II bringt:

1. Internationale Übereinkommen und dergleichen sowie vertragliche Abkommen zwischen Reich und Ländern, auch soweit sie als Gesetz verkündet sind.
2. Veröffentlichungen, die betreffen:
   a) Reichshaushaltsgesetze und Ortsklassenverzeichnisse,
   b) den gewerblichen Rechtsschutz und das Urheberrecht,
   c) innere Angelegenheiten der Wehrmacht,
   d) den Eisenbahnverkehr, den Schiffahrtverkehr (See- und Binnenschiffahrt) und die Verwaltung der Reichswasserstraßen,
   e) Angelegenheiten der Kohlen- oder Kaliwirtschaft und der Reichswirtschaftsstellen aus dem Geschäftsbereiche des Reichswirtschaftsministeriums,
   f) innere Angelegenheiten des Reichstags und des Reichswirtschaftsrats,
   g) Angelegenheiten der Reichsbank und der Privatnotenbanken.

Alle übrigen Veröffentlichungen erscheinen in Teil I. Teil I enthält außerdem fortlaufend Inhaltsangaben über die in Teil II erschienenen Veröffentlichungen.

Das Sachverzeichnis für Teil I umfaßt auch den Teil II; ein besonderes Sachverzeichnis für Teil II wird nicht ausgegeben.

Gedruckt in der Reichsdruckerei — Zu beziehen durch alle Postanstalten

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

## Zeitliche Übersicht

### Erstes Halbjahr 1922


| Datum des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| 1921 Dezember 22. | **Gesetz zur Änderung des Tabaksteuergesetzes.** | 1 | 1 |
| 24. | **Gesetz, betreffend die Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung.** | 1 | 1 |
| 27. | Verordnung über die Herabsetzung von Zollsätzen für Tabak. | 1 | 2 |
| 27. | Bekanntmachung, betreffend Änderung und Ergänzung der Eichordnung. | 1 | 2 |
| 27. | **Gesetz, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921.** | 3 | 13 |
| 28. | Verordnung über Zuschläge zu den Eichgebühren. | 1 | 4 |
| 28. | **Gesetz über Versicherungspflicht, Versicherungsberechtigung und Grundlöhne in der Krankenversicherung.** | 2 | 5 |
| 28. | **Gesetz, betreffend Wochenhilfe und Wochenfürsorge.** | 2 | 7 |
| 28. | **Gesetz über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung.** | 2 | 7 |
| 28. | **Gesetz über die Abänderung des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Mai 1908** (Reichsgesetzbl. S. 215). | 4 | 25 |
| 29. | Bekanntmachung über den Jahresarbeitsverdienst der in der Kauffahrteiflotte, auf Kabeldampfern und Schulschiffen sowie in der Hochseefischereiflotte beschäftigten, nach dem 4. Buche der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtigen Personen. | 1 | 4 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1921** Dezember 29. | Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Republik Polen und der Freien Stadt Danzig zu dem am 21. Dezember 1904 im Haag unterzeichneten Abkommen über die Lazarettschiffe. | 4 | 28 |
| 30. | **Vierte Ergänzung des Besoldungsgesetzes.** | 2 | 10 |
| 30. | **Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstags vom 10. Juli 1920.** | 4 | 25 |
| 30. | Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. | 4 | 25 |
| 30. | Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Leipziger Mustermesse einschließlich Technischer Messe und Baumesse sowie Entwurfs- und Modellmesse im Frühjahr 1922. | 4 | 27 |
| 30. | **Gesetz, betreffend die Anlegung des Prämienreservefonds privater Versicherungsunternehmungen.** | 5 | 42 |
| **1922** Januar 3. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 4 | 26 |
| 4. | Abänderung der Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 19. September 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1265). | 4 | 27 |
| 4. | Bekanntmachung zur Änderung der Bekanntmachung über den Verkehr mit ausgebrauchter Gasreinigungsmasse vom 25. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 680). | 4 | 27 |
| 4. | Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Frühjahrsmesse sowie auf der Technischen Messe und dem Maschinenmarkt in Breslau. | 5 | 43 |
| 6. | Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. | 4 | 28 |
| 6. | Verordnung über die Devisenumsatzsteuer. | 5 | 43 |
| 7. | Verordnung, betreffend zeitweise Aussetzung der Erhebung der Steuer für Beförderungen im See- und Küstenschiffsverkehre. | 5 | 43 |
| 8. | Verordnung, betreffend Änderung der Postzollordnung. | 10 | 183 |
| 9. | **Gesetz über das deutsch-dänische Abkommen, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im nordschleswigischen Abtretungsgebiete.** | 6 | 45 |
| 10. | **Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen.** | 7 | 59 |
| 11. | **Gesetz, betreffend die Rechtsverhältnisse der ehemaligen elsaß-lothringischen Beamten.** | 5 | 29 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| 1922 Januar | | | |
| 13. | **Fünfte Ergänzung des Besoldungsgesetzes (Ortsklassenverzeichnis).** | 8 | 87 |
| 14. | **Gesetz zur Abänderung des Gewerbegerichtsgesetzes vom 29. Juli 1890/ 30. Juni 1901 und des Gesetzes, betreffend Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli 1904.** | 9 | 155 |
| 14. | Bekanntmachung, betreffend die Prozeßordnung des nach Artikel 304 des Vertrags von Versailles errichteten deutsch-italienischen Gemischten Schiedsgerichtshofs. | 10 | 157 |
| 16. | **Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921** (Reichsgesetzbl. 1921 S. 737). | 13 | 189 |
| 18. | Verordnung über die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der See-Unfallversicherung. | 11 | 185 |
| 19. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 11 | 185 |
| 22. | Bekanntmachung, betreffend die Begründung, Erhaltung oder Wiederherstellung von gewerblichen Schutzrechten der Angehörigen Ungarns. | 11 | 185 |
| 24. | Bekanntmachung über die Ratifikation des am 12. Juli 1921 in Kopenhagen abgeschlossenen deutsch-dänischen Abkommens, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im nordschleswigschen Abtrennungsgebiete. | 13 | 191 |
| 24. | Bekanntmachung, betreffend Erhöhung der Sätze des Militärtarifs der Eisenbahnen. | 13 | 191 |
| 25. | Verordnung über die Veröffentlichung der Bekanntmachungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung. | 13 | 191 |
| 26. | Bekanntmachung über die Änderung der münzpolizeilichen Vorschriften. | 16 | 208 |
| 27. | Verordnung über das Verfahren vor den Kalistellen. | 14 | 197 |
| 28. | Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über die Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. | 12 | 187 |
| 28. | **Gesetz, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921.** | 14 | 193 |
| 30. | Erlaß, betreffend den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal. | 13 | 189 |
| 30. | Erlaß wegen Erhebung eines Elblotsgeldes am Kaiser Wilhelm-Kanal. | 13 | 191 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** | | | |
| Januar | | | |
| 30. | Verordnung wegen Aufhebung des Nachtrags zum Abgabentarife für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 7. Dezember 1921. | 13 | 191 |
| 30. | Bekanntmachung über die Bewirtschaftung und den Höchstpreis von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol und Toluol. | 13 | 192 |
| 30. | Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung (Nürnberg). | 14 | 203 |
| 31. | Verordnung, betreffend Umgestaltung der Reichsschatzverwaltung. | 16 | 207 |
| Februar | | | |
| 1. | Verordnung des Reichspräsidenten, betreffend Verbot der Arbeitsniederlegung durch Beamte der Reichsbahn. | 12 | 187 |
| 1. | Verordnung, betreffend Änderung der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vom 4. November 1904 (Reichsgesetzbl. S. 387). | 14 | 204 |
| 1. | Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Bulgariens zur revidierten Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 13. November 1908 und zum Zusatzprotokolle zu dieser Übereinkunft vom 20. März 1914. | 14 | 204 |
| 1. | Verordnung über die Änderung der Zollsätze für Bau- und Nutzholz der Nummer 74 des Zolltarifs. | 17 | 214 |
| 2. | Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. | 14 | 204 |
| 3. | **Gesetz über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln.** | 14 | 195 |
| 4. | Verordnung über Unterstützung österreichischer Rentenempfänger der Invaliden- und der Angestelltenversicherung. | 14 | 204 |
| 4. | Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. | 14 | 204 |
| 5. | **Gesetz, betreffend die Entschädigung der zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen berufenen Vertrauensmänner.** | 16 | 207 |
| 7. | Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung vom 25. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1207). | 15 | 205 |
| 7. | Bekanntmachung über die Neuausgabe des Handbuchs für das Deutsche Reich für 1922. | 15 | 206 |
| 8. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 16 | 207 |
| 9. | Verordnung des Reichspräsidenten, betreffend die Aufhebung der Verordnung vom 1. Februar 1922 über das Verbot der Arbeitsniederlegung durch Beamte der Reichsbahn. | 15 | 205 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** Februar | | | |
| 9. | Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. | 15 | 205 |
| 9. | Bekanntmachung über den Beitritt Polens zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr. | 17 | 210 |
| 10. | Bekanntmachung über die Einfuhr von Lebensmitteln, Futtermitteln und Düngemitteln. | 17 | 211 |
| 15. | **Gesetz über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat.** | 17 | 209 |
| 15. | Verordnung zur Ausführung der Verordnung über Besteuerung von künstlichen Mineralwässern und anderen künstlich bereiteten Getränken, die unmittelbar aus dem Herstellungsgerät in unverschlossenen Gefäßen dem Verbrauche zugeführt werden, vom 30. November 1921. | 17 | 212 |
| 15. | Entscheidung des Reichsfinanzhofs auf Grund des § 6 Abs. 1 des Landessteuergesetzes. | 17 | 215 |
| 16. | Verordnung zur Anlage C der Eisenbahn-Verkehrsordnung. | 17 | 212 |
| 17. | Ausführungsbestimmungen über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung. | 17 | 216 |
| 18. | Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln. | 17 | 214 |
| 18. | **Nachtrag zu dem Gesetz über den Staatsvertrag, betreffend den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich.** | 18 | 222 |
| 18. | Verordnung über Befreiung von Molkereigenossenschaften von der Körperschaftssteuer und der Kapitalertragsteuer. | 18 | 229 |
| 20. | Verordnung, betreffend die Übertragung der Ausführung der Zwangsvollstreckung im Ausgleichsverfahren an Gerichtsvollzieher. | 17 | 215 |
| 20. | Verordnung, betreffend die Gebühren und Auslagen der Gerichtsvollzieher für die Ausführung der Zwangsvollstreckung im Ausgleichsverfahren. | 17 | 215 |
| 21. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 18 | 230 |
| 25. | Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. | 18 | 231 |
| 25. | Bekanntmachung über Erhöhung der Sätze des Militärtarifs für Eisenbahnen. | 18 | 231 |
| 28. | **Gesetz über den deutsch-schweizerischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag.** | 18 | 217 |
| 28. | **Gesetz, betreffend die Feststellung eines fünften Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921.** | 18 | 225 |
| 28. | **Gesetz über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Reichspatentamt.** | 18 | 229 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| 1922 März | | | |
| 1. | **Schutzgesetz für die Posener Landschaft.** | 18 | 228 |
| 1. | Bekanntmachung, betreffend die Änderung der Amtsbezeichnung des Reichsausschusses für den Wiederaufbau der Handelsflotte. | 18 | 232 |
| 2. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 18 | 230 |
| 3. | Bekanntmachung der ersten Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnisses. | 21 | 245 |
| 4. | **Gesetz, betreffend den Kassenbestand der Reichsbank.** | 19 | 235 |
| 4. | Bekanntmachung über die Verlängerung der Prioritätsfristen für Patente zugunsten der Angehörigen Norwegens. | 19 | 236 |
| 6. | Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. | 18 | 232 |
| 6. | **Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues** vom 26. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 773). | 19 | 235 |
| 6. | Verordnung über Abweichungen von dem Biersteuergesetze. | 19 | 236 |
| 6. | Bestimmungen über Vergütungen an Privateisenbahnen für Leistungen im Postbeförderungsdienste. | 19 | 236 |
| 8. | **Gesetz, betreffend den Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Österreich in Angelegenheiten Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener.** | 19 | 233 |
| 8. | **Gesetz zur Vereinfachung des Aufgebotsverfahrens.** | 22 | 269 |
| 9. | Verordnung über die Errichtung einer Preisausgleichsstelle für Thomasmehl. | 19 | 237 |
| 9. | Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel. | 19 | 238 |
| 9. | Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel. | 19 | 239 |
| 9. | Verordnung über die Auflösung der Reichsstelle für Speisefette. | 22 | 269 |
| 9. | Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transportordnung für Eisenbahnen vom 18. Januar 1899 (Reichsgesetzbl. S. 15). | 22 | 272 |
| 10. | **Gesetz über vorübergehende Rechtspflegemaßnahmen im Hinblick auf das Saargebiet.** | 20 | 241 |
| 10. | **Gesetz, betreffend Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige.** | 20 | 241 |
| 10. | Verordnung über Entschädigung der Schöffen und Geschworenen und der Vertrauensmänner. | 20 | 244 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** | | | |
| März | | | |
| 10. | Verordnung über die Abänderung der Lotsensignalordnung. | 24 | 282 |
| 11. | Verordnung über die kapitalertragsteuerliche Behandlung der Mitglieder ausländischer Missionen usw. | 22 | 270 |
| 13. | Bekanntmachung des Wortlauts der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. | 20 | 242 |
| 13. | Bekanntmachung über gewerbliche Schutzrechte der Angehörigen Österreichs. | 22 | 270 |
| 14. | Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung [Hannover]. | 20 | 244 |
| 16. | Bekanntmachung, betreffend Änderung der Prozeßordnung des Deutsch-Belgischen Gemischten Schiedsgerichtshofs. | 22 | 271 |
| 16. | Verordnung, betreffend Verlängerung der im § 47 Abs. 1 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) bestimmten Frist. | 22 | 272 |
| 16. | Verordnung zur Ergänzung der Verordnungen vom 5. November 1921 über Abänderung der Richtlinien für die Gewährung von Vorschüssen, Beihilfen und Unterstützungen für Kriegsschäden Deutscher im Ausland, Elsaß-Lothringen, den deutschen Schutzgebieten und infolge Abtretung preußischer Gebietsteile (Reichsgesetzbl. S. 1350 ff.). | 24 | 283 |
| 17. | Vorübergehende Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung. | 22 | 272 |
| 18. | Anordnung des Verbots der Ausfuhr, Veräußerung und Verpfändung ausländischer Wertpapiere. | 22 | 272 |
| 18. | **Gesetz zur Überleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien.** | 24 | 281 |
| 20. | **Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer des Wohnungsmangelgesetzes und der Sammelheizungsverordnung.** | 23 | 279 |
| 21. | Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge. | 23 | 280 |
| 21. | Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Benzolbewirtschaftung. | 23 | 280 |
| 22. | **Gesetz zur Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht.** | 24 | 282 |
| 22. | Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. | 24 | 283 |
| 23. | Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. | 24 | 282 |
| 23. | Wahlordnung zum Gesetz über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat. | 27 | 307 |
| 24. | **Reichsmietengesetz.** | 23 | 273 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| 1922 März 24. | **Gesetz über Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter.** | 23 | 279 |
| 24. | **Gesetz über die Vereinigung von Pyrmont mit Preußen.** | 24 | 281 |
| 24. | Verordnung, betreffend Änderung der Postordnung. | 24 | 284 |
| 25. | Verordnung zur Änderung der Ausführungsverordnung zum Offizierentschädigungsgesetze. | 24 | 283 |
| 25. | Verordnung über die Geltungsdauer der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Saarbeckengebiet. | 24 | 284 |
| 25. | Zweite Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld in Schuldverschreibungen der Emscher Genossenschaft. | 27 | 309 |
| 26. | Bekanntmachung, betreffend Erhöhung der Sätze des Militärtarifs für Eisenbahnen. | 25 | 304 |
| 28. | Bekanntmachung, betreffend die Ausdehnung des Ausgleichsverfahrens auf Forderungen und Schulden Deutscher gegenüber im Britischen Reiche ansässigen Franzosen und Belgiern, in Frankreich ansässigen britischen Staatsangehörigen und Griechen, in Belgien ansässigen britischen Staatsangehörigen und in Griechenland ansässigen Franzosen. | 27 | 310 |
| 28. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 27 | 326 |
| 29. | Verordnung über den Disziplinarhof für richterliche Militärjustizbeamte auf Grund des § 25 des Gesetzes, betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit, vom 17. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1579). | 29 | 334 |
| 30. | **Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilmachungsverordnungen.** | 25 | 285 |
| 30. | **Gesetz, betreffend den Vertrag zum Abschluß der endgültigen Donauakte.** | 25 | 287 |
| 30. | Verordnung über den Zusammenschluß der Kohlenbergwerksbesitzer des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau-Bezirkes zu einem Kohlensyndikat. | 25 | 304 |
| 30. | **Gesetz, betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1922.** | 26 | 305 |
| 30. | Erlaß über die Dienstsiegel. | 28 | 329 |
| 31. | Verordnung über die Bewilligung von Zuschlägen auf Grund des Verdrängungs-, des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes (Zuschlags-Verordnung). | 27 | 311 |
| 31. | Verordnung über Schätzungsgrundsätze zum Verdrängungs-, zum Kolonial- und zum Auslandsschädengesetze (Schätzungs-Verordnung). | 27 | 317 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| 1922 | | | |
| März | | | |
| 31. | Verordnung über Zulagen für österreichische Rentenempfänger der Unfallversicherung. | 31 | 454 |
| April | | | |
| 1. | **Gesetz, betreffend elsaß-lothringische Rechtsangelegenheiten.** | 28 | 327 |
| 1. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 28 | 330 |
| 5. | **Gesetz, betreffend Aufhebung vorübergehender Zollerleichterungen.** | 28 | 328 |
| 5. | Verordnung über Aufhebung vorübergehender Zollerleichterungen. | 31 | 453 |
| 6. | **Sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes.** | 29 | 331 |
| 7. | **Gesetz zur Änderung des Pensionsergänzungsgesetzes und des Wehrmachtversorgungsgesetzes.** | 28 | 328 |
| 7. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 31 | 454 |
| 8. | **Gesetz über Änderungen im Finanzwesen:** | 30 | 335 |
| | **Vermögensteuergesetz.** | 30 | 335 |
| | **Vermögenszuwachssteuergesetz.** | 30 | 346 |
| | **Gesetz zur Änderung des Körperschaftssteuergesetzes.** | 30 | 351 |
| | **Kapitalverkehrsteuergesetz** [Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer, Börsenumsatzsteuer, Aufsichtsratsteuer]. | 30 | 354 |
| | **Gesetz, betreffend Abänderung des Umsatzsteuergesetzes.** | 30 | 373 |
| | **Gesetz über Änderung des Kohlensteuergesetzes.** | 30 | 378 |
| | **Gesetz, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern** [Leuchtmittelsteuer, Zündwarensteuer, Biersteuer, Mineralwassersteuer, Tabaksteuer]. | 30 | 380 |
| | **Gesetz über Erhöhung von Zöllen.** | 30 | 386 |
| | **Gesetz zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes.** | 30 | 388 |
| | **Süßstoffgesetz.** | 30 | 390 |
| | **Rennwett- und Lotteriegesetz.** | 30 | 393 |
| | **Kraftfahrzeugsteuergesetz.** | 30 | 396 |
| | **Versicherungssteuergesetz.** | 30 | 400 |
| | **Gesetz über das Branntweinmonopol** [Essigsäuresteuer, Essigsäure-Nachsteuer]. | 30 | 405 |
| 8. | Verordnung über das Inkrafttreten der Leuchtmittelsteuererhöhung. | 31 | 442 |
| 8. | Leuchtmittel-Nachsteuerordnung. | 31 | 443 |

| Datum des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| 1922 April | | | |
| 8. | Bier-Nachsteuerordnung. | 31 | 444 |
| 8. | Sondersteuerordnung für die Einfuhr von Bier in die außerhalb der Zollinie liegenden Gebietsteile in Baden. | 31 | 445 |
| 8. | Steuerordnung für Einfuhrbier. | 31 | 446 |
| 8. | Verordnung über das Inkrafttreten der Mineralwassersteuererhöhung. | 31 | 447 |
| 8. | Mineralwasser-Nachsteuerordnung. | 31 | 447 |
| 8. | Verordnung zu dem Gesetz über Erhöhung von Zöllen vom 8. April 1922. | 31 | 448 |
| 8. | Verordnung über das Inkrafttreten des Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes. | 31 | 448 |
| 8. | Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 8. April 1922. | 31 | 449 |
| 8. | Zucker-Nachsteuerordnung. | 31 | 451 |
| 8. | Verordnung über Branntweinmonopolausgleich. | 31 | 452 |
| 8. | Verordnung über Freigeld. | 31 | 452 |
| 10. | Verordnung über das Inkrafttreten des Artikels II des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern. | 31 | 453 |
| 12. | **Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramte vom 19. April 1919.** | 31 | 439 |
| 12. | **Gesetz zur Abänderung des Weinsteuergesetzes vom 26. Juli 1918.** | 31 | 439 |
| 13. | Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Abänderung des Weinsteuergesetzes vom 12. April 1922. | 31 | 440 |
| 13. | Verordnung über Vergütung des Kakaozolls. | 31 | 452 |
| 13. | Verordnung über Wein. | 31 | 454 |
| 13. | **Gesetz über Änderung der Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung.** | 32 | 455 |
| 13. | **Gesetz über Änderung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung.** | 32 | 458 |
| 18. | **Gesetz zur Änderung der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft.** | 32 | 459 |
| 18. | **Gesetz über die Fleischversorgung.** | 32 | 460 |
| 19. | **Gesetz über Sozialversicherung in Ansehung des Saargebiets.** | 32 | 462 |
| 20. | Verordnung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten, Glasschleifereien und Glasbeizereien sowie Sandbläsereien. | 32 | 462 |

| Datum des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** | | | |
| April | | | |
| 20. | **Gesetz zur Sicherung der ärztlichen Versorgung bei den Krankenkassen.** | 33 | 463 |
| 20. | **Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge.** | 33 | 463 |
| 24. | **Gesetz über die Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung.** | 33 | 464 |
| 25. | **Gesetz über die Heranziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenenamte.** | 33 | 465 |
| 25. | Verordnung über die Anlegung von Dampfkesseln. | 33 | 469 |
| 25. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 34 | 471 |
| 25. | Verordnung, betreffend die Inkraftsetzung des Rennwett- und Lotteriegesetzes, des Kraftfahrzeugsteuergesetzes und des Versicherungssteuergesetzes. | 34 | 472 |
| 27. | Bekanntmachung, betreffend Änderung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Zündwaren vom 9. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 919). | 34 | 472 |
| 30. | **Gesetz über Versicherung der Hausgewerbetreibenden.** | 33 | 465 |
| Mai | | | |
| 2. | Bekanntmachung des Textes des Körperschaftssteuergesetzes. | 34 | 472 |
| 3. | **Gesetz über die Regelung der Einfuhr.** | 35 | 479 |
| 4. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 34 | 478 |
| 5. | Verordnung über Luftfahrzeugbau. | 34 | 476 |
| 5. | Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. | 34 | 477 |
| 6. | Verordnung über Prüfungsgebühren im Kraftfahrzeugverkehre. | 34 | 478 |
| 9. | Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fiebertermometer. | 34 | 478 |
| 10. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 35 | 480 |
| 11. | Verordnung über die Änderung des Zollsatzes für geschlachtetes Federvieh der Nr. 110 Abs. 1 des Zolltarifs. | 37 | 484 |
| 16. | Verordnung über die Einkommensgrenzen im Reichsversorgungsgesetze. | 36 | 481 |
| 16. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 36 | 481 |
| 19. | Ausführungsverordnung zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und der Angestelltenversicherung. | 36 | 482 |

| Datum des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** | | | |
| Mai | | | |
| 19. | Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren. | 37 | 483 |
| 23. | Verordnung, betreffend die Errichtung von Reichsdisziplinarkammern [Berlin]. | 38 | 487 |
| 23. | Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln [Kartoffeln]. | 38 | 487 |
| 26. | **Gesetz zur Verlängerung der Geltungsdauer der Pachtschutzordnung vom 9. Juni 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1193).** | 37 | 483 |
| 26. | Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt [Bezugspreis]. | 39 | 494 |
| 26. | **Gesetz über die Ausprägung von Ersatzmünzen im Nennbetrage von 1, 2, 3 und 5 Mark.** | 43 | 517 |
| 26. | Bekanntmachung, betreffend Änderung und Ergänzung der Eichordnung. | 45 | 525 |
| 26. | Bekanntmachung über die Wiederaufhebung der Zulassung von eisernen Kriegsgewichten. | 45 | 528 |
| 29. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 38 | 488 |
| 31. | **Gesetz über die Invalidenversicherung und die Angestelltenversicherung der Soldaten** (Soldatenversicherungsgesetz). | 48 | 542 |
| Juni | | | |
| 1. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. | 39 | 489 |
| 1. | Verordnung zur Änderung der Postordnung. | 39 | 491 |
| 1. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. | 39 | 491 |
| 1. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. | 39 | 492 |
| 1. | Verordnung zur Änderung der Rohrpostordnung für Berlin. | 39 | 492 |
| 1. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. | 39 | 493 |
| 1. | Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung. | 39 | 493 |
| 1. | **Gesetz zur Änderung des Vereinszollgesetzes** vom 1. Juli 1869. | 40 | 495 |
| 2. | Verordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken. | 39 | 493 |
| 3. | **Gesetz über die Erhöhung der Verwaltungskostenbeiträge bei Tilgungsdarlehen.** | 38 | 485 |
| 3. | **Gesetz über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung.** | 41 | 506 |
| 7. | Verordnung, betreffend Änderung der Höchstpreise über ausgebrauchte Gasreinigungsmasse. | 40 | 495 |

| Datum des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| 1922 Juni 9. | Verordnung, betreffend Verlängerung der im § 47 Abs. 1 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) bestimmten Frist. | 40 | 496 |
| 9. | **Gesetz über Versicherungspflicht in der Krankenversicherung.** | 41 | 497 |
| 9. | **Gesetz über Grundlöhne und Vorstandswahl bei den Krankenkassen.** | 41 | 498 |
| 9. | **Gesetz über Wochenhilfe.** | 41 | 499 |
| 9. | **Gesetz über Wochenfürsorge.** | 41 | 502 |
| 9. | **Gesetz über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung.** | 41 | 504 |
| 9. | **Gesetz zur zweiten Änderung der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser.** | 42 | 509 |
| 10. | Bekanntmachung über Wiederinkraftsetzung von Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über Unfallversicherung. | 41 | 507 |
| 11. | **Gesetz über vorläufige Umgestaltung der Angestelltenversicherung.** | 41 | 505 |
| 13. | Verordnung über Anträge und Rechtsbehelfe in Versorgungssachen. | 41 | 507 |
| 14. | Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung [Sportausstellung des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in Berlin]. | 42 | 516 |
| 16. | Verordnung über Aufhebung der Bekanntmachung, betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln. | 41 | 507 |
| 16. | Bekanntmachung des Textes der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser. | 42 | 510 |
| 16. | Verordnung über die Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer oder mechanischer Arbeit, Dampf, Gas und Leitungswasser sowie über das Reichswirtschaftsgericht als Berufungsinstanz. | 42 | 511 |
| 16. | Bekanntmachung zur Abänderung der Bekanntmachung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919. | 42 | 516 |
| 16. | **Gesetz zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten, vom 31. Mai 1881.** | 43 | 517 |
| 17. | Bekanntmachung zu dem Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919. | 42 | 516 |

| Datum des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** | | | |
| Juni | | | |
| 21. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 44 | 523 |
| 22. | Zweite Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. | 43 | 519 |
| 22. | Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. | 43 | 520 |
| 24. | **Gesetz über die Sicherung beweglicher Sachen in Schlesien.** | 43 | 518 |
| 24. | **Gesetz über die Pauschbeträge für die Spruchsachen bei den Oberversicherungsämtern.** | 48 | 542 |
| 26. | Verordnung zum Schutze der Republik. | 44 | 521 |
| 26. | Verordnung über das Verbot bestimmter Versammlungen. | 44 | 523 |
| 27. | **Schutzgesetz für die durch die Abtretung der ehemals preußischen Teilgebiete Polens betroffenen Schuldner.** | 47 | 533 |
| 28. | **Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer des Wohnungsmangelgesetzes.** | 46 | 529 |
| 29. | **Gesetz zur Verlängerung der Pachtschutzordnung.** | 46 | 529 |
| 29. | Zweite Verordnung zum Schutze der Republik. | 46 | 532 |
| 29. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 48 | 544 |
| 30. | Verordnung über den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik. | 47 | 534 |

# Druckfehler und sonstige Berichtigungen

| Unrichtige Stelle Seite | Inhalt | Berichtigung Seite |
|---|---|---|
| **1921** | | |
| 1501 ff. | Bildung von Weinbaubezirken (Bek. v. 30. Nov. 1921). | 28 |
| 1639 | Postordnung vom 22. Dezember 1921. | 28 |
| **1922** | | |
| 2 | Änderung und Ergänzung der Eichordnung (Bek. v. 27. Dez. 1921). | 208 |
| 12 | Vierte Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 30. Dezember 1921. | 462 |
| 89 ff. | Fünfte Ergänzung des Besoldungsgesetzes [Ortsklassenverzeichnis] vom 13. Januar 1922. | 267 |
| 195, 196 | Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln (G. v. 3. Febr.). | 208 |
| 197 | Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln (G. v. 2. Febr.). | 216 |
| 280 | Abänderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge (V. v. 21. März). | 326 |
| 378 | Änderungen im Finanzwesen (G. v. 8. April) | |
| | a) Abänderung des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919. | 480 |
| 384, 386 | b) Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern [Tabaksteuer]. | 480 |
| 467 | Versicherung der Hausgewerbetreibenden (G. v. 30. April). | 480 |

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

# Zeitliche Übersicht

## Zweites Halbjahr 1922


| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** | | | |
| Juni | | | |
| 14. | Verordnung über Ernennung und Entlassung von Reichsbeamten. | 51 | 577 |
| 24. | **Gesetz über Geldstrafen in der Reichsversicherungsordnung und im Versicherungsgesetze für Angestellte.** | 51 | 566 |
| 24. | Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. | 51 | 577 |
| 26. | Verordnung über Manganerze und Eisenerze. | 50 | 564 |
| 26. | **Gesetz über die Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene.** | 51 | 566 |
| 28. | Verordnung über die Errichtung eines Fachausschusses für die Hausarbeit in der Stickerei und Spitzenklöppelei in den bayerischen Regierungsbezirken Oberfranken und Oberpfalz. | 50 | 564 |
| 30. | Bekanntmachung, betreffend Einfuhrerleichterungen. | 50 | 563 |
| Juli | | | |
| 1. | Verordnung über den Rohrpostverkehr in München. | 50 | 562 |
| 1. | **Gesetz zur Änderung des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.** | 51 | 567 |
| 3. | Verordnung zur Durchführung des § 7 des Reichsversorgungsgesetzes. | 51 | 574 |
| 4. | **Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922.** | 48 | 537 |
| 4. | Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung, betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen. | 48 | 543 |
| 4. | **Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922.** | 50 | 549 |
| 4. | **Gesetz über die Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen.** | 50 | 561 |
| 4. | Verordnung über das Branntweinmonopol. | 50 | 562 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** Juli | | | |
| 4. | **Gesetz zur Änderung des § 91 des Reichsbeamtengesetzes.** | 51 | 565 |
| 5. | Verordnung über Rekurse gegen Urteile des Militärversorgungsgerichts in Danzig. | 50 | 562 |
| 6. | Bekanntmachung zu dem Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1361). | 49 | 545 |
| 6. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 51 | 575 |
| 8. | **Gesetz zur Ausführung des Artikel 18 der Reichsverfassung.** | 49 | 545 |
| 8. | Verordnung über die Abstimmung in Oberschlesien. | 49 | 547 |
| 8. | Verordnung über die Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen. | 50 | 561 |
| 8. | **Gesetz zur weiteren Entlastung der Gerichte.** | 51 | 569 |
| 8. | **Gesetz über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über vorübergehende Herabsetzung oder Aufhebung von Zöllen.** | 52 | 600 |
| 9. | **Gesetz zur Überleitung von Rechtsangelegenheiten der Schutzgebiete.** | 51 | 571 |
| 9. | **Gesetz, betreffend Abweichungen von dem Biersteuergesetze vom 26. Juli 1918.** | 51 | 572 |
| 9. | **Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt.** | 54 | 633 |
| 9. | **Einführungsgesetz zum Reichsgesetze für Jugendwohlfahrt.** | 54 | 647 |
| 11. | **Gesetz über die Zulassung der Frauen zu den Ämtern und Berufen der Rechtspflege.** | 51 | 573 |
| 11. | Berichtigung der Verordnung über die deutschen Flaggen. | 53 | 630 |
| 12. | **Gesetz über die Vergütung von Leistungen für die bewaffnete deutsche Macht.** | 53 | 626 |
| 14. | Verordnung über das Brennen von Gerste und von Gemenge aus Gerste und Hafer. | 51 | 576 |
| 14. | Verordnung über die Preise für das Umlagegetreide aus der Ernte 1922. | 51 | 576 |
| 15. | **Gesetz über den Ersatz der durch den Krieg verursachten Personenschäden (Personenschädengesetz).** | 53 | 620 |
| 17. | **Reichsgesetz über die Schutzpolizei der Länder.** | 52 | 597 |
| 17. | Verordnung über das Reichspensionsamt für die ehemalige Wehrmacht. | 52 | 600 |
| 17. | **Gesetz über den Ersatz der durch die Besetzung deutschen Reichsgebiets verursachten Personenschäden.** | 53 | 624 |
| 17. | **Gesetz über die Arbeitszeit im Bergbau unter Tage.** | 53 | 628 |
| 17. | Bekanntmachung zur Ausführung der Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen. | 53 | 630 |
| 17. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 53 | 631 |
| 17. | **Gesetz über die Ausgabe und Einlösung von Notgeld.** | 58 | 693 |
| 18. | **Gesetz über Bezüge von Sozialrentnern.** | 55 | 649 |
| 18. | **Gesetz über die Neuregelung der statistischen Gebühr.** | 56 | 671 |
| 18. | Verordnung über den Beirat der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein. | 57 | 690 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** Juli | | | |
| 19. | **Gesetz über Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter.** | 52 | 599 |
| 20. | **Gesetz über die Zwangsanleihe.** | 53 | 601 |
| 20. | **Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes.** | 53 | 607 |
| 20. | **Gesetz zur Änderung des Erbschaftssteuergesetzes.** | 53 | 610 |
| 21. | **Gesetz zum Schutze der Republik.** | 52 | 585 |
| 21. | **Gesetz über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik.** | 52 | 590 |
| 21. | **Reichskriminalpolizeigesetz.** | 52 | 593 |
| 21. | **Gesetz über Straffreiheit für politische Straftaten.** | 52 | 595 |
| 21. | **Gesetz über die Bereitstellung von Mitteln zum Schutze der Republik.** | 52 | 596 |
| 21. | **Gesetz über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse.** | 53 | 629 |
| 21. | **Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner.** | 55 | 650 |
| 21. | **Gesetz zur Neuregelung der im § 68 Abs. 1, im § 74a Abs. 2 Satz 1 und im § 75b Satz 2 des Handelsgesetzbuchs sowie im § 133a b Abs. 1 der Gewerbeordnung vorgesehenen Gehaltsgrenzen.** | 55 | 652 |
| 21. | **Gesetz über Änderungen in der See-Unfallversicherung.** | 55 | 653 |
| 21. | **Gesetz über Änderungen der Reichsversicherungsordnung.** | 55 | 654 |
| 21. | **Gesetz über den Ausschluß eines Teiles des Kieler Hafens aus dem Zollgebiete.** | 56 | 671 |
| 22. | **Arbeitsnachweisgesetz.** | 56 | 657 |
| 23. | Verordnung zur Aufhebung der Verordnung zum Schutze der Republik. | 53 | 630 |
| 27. | **Gesetz, betreffend Lohnstatistik.** | 55 | 656 |
| 29. | Verordnung über Ausdehnung der Zulagen in der Unfallversicherung. | 56 | 672 |
| 29. | Verordnung über die Erhöhung der Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen. | 56 | 673 |
| 29. | Verordnung über den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik. | 56 | 673 |
| 29. | Bekanntmachung des Wortlauts des Gesetzes über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung. | 56 | 675 |
| 29. | Ausführungsverordnung zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und der Angestelltenversicherung. Zweiter Nachtrag. | 56 | 677 |
| 29. | Bekanntmachung des Wortlauts der Ausführungsverordnung zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung. | 56 | 678 |
| 29. | Verordnung über die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Reichsbeamtengesetzes. | 57 | 687 |
| 29. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 57 | 691 |
| 31. | Bekanntmachung, betreffend Vorschriften über Auswandererschiffe. | 57 | 690 |
| 31. | Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln. | 59 | 710 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** August | | | |
| 1. | Verordnung über das Verfahren vor dem Staatsgerichtshofe zum Schutze der Republik in Verwaltungssachen. | 56 | 675 |
| 1. | **Luftverkehrsgesetz.** | 57 | 681 |
| 1. | Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. | 57 | 690 |
| 1. | Verordnung über Neuwahlen der Beisitzer bei den Gewerbegerichten und den Kaufmannsgerichten und über Änderungen von Schlichtungsausschußbezirken im ehemaligen oberschlesischen Abstimmungsgebiete | 57 | 691 |
| 2. | Berichtigung des Gesetzes über den Ersatz der durch die Besetzung deutschen Reichsgebiets verursachten Personenschäden. | 59 | 711 |
| 3. | Ergänzungsverordnung zur Verordnung vom 3. September 1921 über die steuerliche Behandlung der Deutschen in den auf Grund des Friedensvertrags aus dem Deutschen Reiche ausgeschiedenen Gebieten und im Saarbeckengebiete (Reichsgesetzbl. S. 1260). | 57 | 692 |
| 5. | **Gesetz über die Ermächtigung zu vorübergehenden Zolländerungen.** | 59 | 709 |
| 5. | Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. | 59 | 715 |
| 7. | Bekanntmachung des Textes des Erbschaftssteuergesetzes. | 58 | 695 |
| 7. | Verordnung zur Überleitung des Erbschaftssteuerrechts (Gesetz vom 20. Juli 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 610 —) in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. August 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 695). | 58 | 708 |
| 7. | Verordnung über den Ausgleich von Härten bei der Durchführung der Reichssteuergesetze in Helgoland. | 59 | 713 |
| 10. | Bestimmungen zum Gesetz über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues | 59 | 711 |
| 11. | **Gesetz über die Gebührenfreiheit bei Überführung von Kriegerleichen.** | 59 | 710 |
| 11. | Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. | 59 | 714 |
| 15. | Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer. | 59 | 715 |
| 17. | **Ermächtigungsgesetz zum Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilmachungsverordnungen vom 1. April 1922 (Reichsgesetzbl. S. 285).** | 60 | 717 |
| 21. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 60 | 717 |
| 22. | Verordnung, betreffend Rechtsangelegenheiten der Abtretungsgebiete. | 61 | 719 |
| 25. | Bekanntmachung über den Jahresarbeitsverdienst der in der Kauffahrteiflotte, auf Kabeldampfern und Schulschiffen sowie in der Hochseefischereiflotte beschäftigten, nach dem vierten Buche der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtigen Personen. | 61 | 720 |
| 30. | Verordnung über die Kosten des Mahn- und Zwangsverfahrens nach der Reichsabgabenordnung. | 64 | 748 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** September | | | |
| 2. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 62 | 721 |
| 4. | Bekanntmachung zur Durchführung des § 118 Nr. 3 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922. | 64 | 738 |
| 6. | Verordnung zur Auslegung des § 29 des Reichssiedlungsgesetzes. | 64 | 737 |
| 7. | Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld in Vorzugsaktien der Rhein-Main-Donau-Aktiengesellschaft in München. | 63 | 723 |
| 8. | Verordnung über die öffentliche Brotversorgung. | 63 | 723 |
| 8. | Verordnung über Lebensmittel. | 63 | 725 |
| 8. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 63 | 726 |
| 8. | Verordnung über die Verwertung von Kleie. | 64 | 735 |
| 11. | Verordnung über das Inkrafttreten des Süßstoffgesetzes. | 64 | 727 |
| 12. | Verordnung über Grundlöhne bei den Krankenkassen. | 63 | 724 |
| 12. | Verordnung über Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung. | 63 | 724 |
| 12. | Verordnung über Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung. | 63 | 725 |
| 12. | Verordnung über die Anpassung der Notopferhypothekenverordnung an das Vermögensteuergesetz. | 65 | 751 |
| 13. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. | 64 | 727 |
| 13. | Verordnung zur Änderung der Postordnung. | 64 | 728 |
| 13. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. | 64 | 730 |
| 13. | Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. | 64 | 731 |
| 13. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. | 64 | 731 |
| 13. | Verordnung zur Änderung der Telegraphenordnung. | 64 | 732 |
| 13. | Verordnung zur Änderung der Anweisung für den Funktelegraphendienst. | 64 | 733 |
| 13. | Verordnung zur Änderung der Rohrpostordnung für Berlin. | 64 | 733 |
| 13. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. | 64 | 734 |
| 13. | Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung. | 64 | 734 |
| 13. | Verordnung über den Preis für Holzstoff. | 64 | 734 |
| 13. | Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. | 64 | 735 |
| 14. | Verordnung über Versicherungspflicht in der Krankenversicherung. | 64 | 737 |
| 15. | Entscheidung des Reichsfinanzhofs auf Grund des § 6 Abs. 1 des Landessteuergesetzes. | 65 | 751 |
| 19. | Verordnung über den Erlaß von Verwaltungsstrafen nach der Reichsabgabenordnung. | 65 | 754 |
| 19. | Verordnung zur Entlastung der Finanzämter (Finanzkassen, Zollkassen) während der Übergangszeit. | 67 | 773 |
| 22. | Verordnung über Wochenhilfe. | 65 | 752 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** September | | | |
| 22. | Verordnung über Wochenfürsorge. | 65 | 752 |
| 22. | Verordnung über Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene. | 65 | 753 |
| 22. | Anordnung des Verbots der Ausfuhr, Veräußerung und Verpfändung ausländischer Wertpapiere. | 65 | 754 |
| 23. | Verordnung über das Verfahren in Versorgungssachen bezüglich des Saargebiets. | 65 | 754 |
| 23. | Verordnung über die Wahlen zum Reichstag im Wahlkreis Nr. 10. | 66 | 755 |
| 23. | Verordnung zur Änderung der Postordnung. | 66 | 756 |
| 26. | Verordnung über die Abhaltung öffentlicher Versteigerungen von Butter und sonstigen Milcherzeugnissen. | 66 | 757 |
| 26. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 66 | 758 |
| 26. | Verordnung über das Branntweinmonopol. | 67 | 761 |
| 27. | Verordnung über Zollerhöhungen. | 66 | 756 |
| 27. | Verordnung über Verlegung des Sitzes einer Reichsdisziplinarkammer. | 67 | 759 |
| 29. | Verordnung über die Wahlen zum Reichstag im Wahlkreis Nr. 10. | 66 | 755 |
| 29. | Bekanntmachung über die Erhöhung der Verwaltungskostenbeiträge bei Tilgungsdarlehen. | 66 | 758 |
| 30. | Verordnung über die Umbenennung des Reichsamts für Arbeitsvermittlung. | 67 | 759 |
| Oktober | | | |
| 2. | Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld. | 67 | 772 |
| 3. | Verordnung zur Übertragung von Zuständigkeiten auf die Landesfinanzämter und über die Behandlung kleiner Beträge im Steuerverfahren. | 67 | 760 |
| 3. | Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1922/23. | 67 | 762 |
| 3. | Verordnung über die Errichtung eines Fachausschusses für Hausarbeit in der Posamentenindustrie des sächsischen Erzgebirges. | 68 | 793 |
| 4. | Verordnung über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung. | 67 | 760 |
| 4. | Verordnung über den Preis für Holzstoff. | 67 | 761 |
| 6. | Vierte Ergänzung der Besoldungsvorschriften. | 68 | 777 |
| 6. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 68 | 792 |
| 7. | Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 629). | 68 | 775 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** Oktober | | | |
| 10. | Bekanntmachung über die Errichtung einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre. | 70 | 799 |
| 12. | Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln. | 69 | 795 |
| 12. | Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln. | 69 | 797 |
| 12. | Dritte Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. | 69 | 798 |
| 13. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 70 | 799 |
| 14. | Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. | 70 | 800 |
| 17. | Verordnung über den Preis für Holzstoff. | 70 | 800 |
| 19. | Verordnung zur Abänderung des § 2 der Verordnung über Lebensmittel. | 70 | 800 |
| 24. | **Gesetz zur Änderung des Reichswahlgesetzes.** | 71 | 801 |
| 24. | **Gesetz zur Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige.** | 71 | 806 |
| 24. | Verordnung über Inkraftsetzung und zur Ausführung des § 43a des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften | 71 | 807 |
| 24. | Verordnung über den Ausgleich von Härten bei Anwendung des § 3 des Gesetzes über Steuernachsicht. | 75 | 843 |
| 25. | Siebente Ergänzung des Besoldungsgesetzes. | 71 | 802 |
| 26. | **Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilmachungsverordnungen.** | 71 | 802 |
| 26. | **Gesetz zur Änderung der Vorschriften über die Pfändbarkeit von Gehaltsansprüchen.** | 71 | 805 |
| 26. | **Gesetz zur Änderung der Verordnung über Lohnpfändungen.** | 71 | 806 |
| 26. | Verordnung über die Erhöhung der Unterstützung für Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung. | 71 | 807 |
| 26. | Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Besoldungsgesetzes. | 73 | 811 |
| 26. | Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1922/23. | 73 | 833 |
| 27. | **Gesetz zur Änderung des Artikels 180 der Reichsverfassung.** | 71 | 801 |
| 27. | **Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922.** | 72 | 809 |
| 27. | Zweite Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln. | 72 | 809 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** | | | |
| Oktober | | | |
| 28. | Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld. | 73 | 833 |
| 31. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 73 | 832 |
| November | | | |
| 2. | Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. | 73 | 833 |
| 3. | Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer. | 73 | 834 |
| 3. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. | 74 | 835 |
| 3. | Verordnung zur Änderung der Postordnung. | 74 | 836 |
| 3. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. | 74 | 838 |
| 3. | Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. | 74 | 838 |
| 3. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. | 74 | 839 |
| 3. | Verordnung zur Änderung der Telegraphenordnung. | 74 | 839 |
| 3. | Verordnung zur Änderung der Rohrpostordnung für Berlin. | 74 | 840 |
| 3. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. | 74 | 841 |
| 3. | Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung. | 74 | 841 |
| 3. | Verordnung zur Änderung der Anweisung für den Funktelegraphendienst. | 74 | 841 |
| 4. | Verordnung über die Besteuerung der Baunotversicherungen. | 75 | 843 |
| 4. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 75 | 844 |
| 4. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 75 | 844 |
| 6. | Verordnung über den Preis für Holzstoff. | 75 | 846 |
| 10. | Vierte Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. | 75 | 846 |
| 10. | Verordnung über eine weitere Erhöhung der Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen. | 75 | 847 |
| 10. | Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. | 75 | 847 |
| 10. | **Gesetz über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung.** | 76 | 849 |
| 11. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 77 | 881 |
| 14. | Verordnung über weitere Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung. | 76 | 880 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** November | | | |
| 14. | Verordnung über Zuschläge zu den Eichgebühren. | 77 | 881 |
| 16. | Verordnung über die Versicherung der Hausgewerbtreibenden. | 78 | 883 |
| 17. | **Gesetz zur Verlängerung der Zuckerungsfrist der Weine des Jahrganges 1922.** | 78 | 883 |
| 17. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 78 | 883 |
| 20. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 78 | 884 |
| 20. | Verordnung zur Änderung der Postordnung. | 78 | 885 |
| 23. | Verordnung über das Inkrafttreten des Kapitalverkehrsteuergesetzes. | 78 | 885 |
| 24. | Verordnung, betreffend Änderung der Postordnung. | 78 | 885 |
| 25. | Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. | 78 | 886 |
| 27. | **Gesetz zur Abänderung des Gewerbegerichtsgesetzes vom 29. Juli 1890 und 30. Juni 1901 und des Gesetzes, betreffend die Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli 1904.** | 79 | 887 |
| 28. | Verordnung über Pauschbeträge für die Spruchsachen bei den Oberversicherungsämtern. | 79 | 891 |
| 28. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 79 | 891 |
| 30. | **Gesetz zur Abänderung des Verdrängungs-, des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes vom 28. Juli 1921.** | 79 | 888 |
| 30. | **Gesetz, betreffend Änderung des Umsatzsteuergesetzes.** | 79 | 890 |
| Dezember | | | |
| 1. | Verordnung über Versicherungspflicht, Versicherungsberechtigung und Grundlöhne in der Krankenversicherung. | 79 | 891 |
| 1. | Verordnung über Maßnahmen zur Überleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien auf dem Gebiete der Besitz- und Verkehrssteuern. | 79 | 893 |
| 1. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 79 | 895 |
| 1. | **Gesetz, betreffend Änderung des § 5 Abs. 7 der Verordnung über die Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich vom 4. Dezember 1919.** | 80 | 897 |
| 2. | Verordnung zur Aufhebung von Bekanntmachungen über die Einfuhr von Getreide, Futtermitteln und Kunstdünger. | 80 | 897 |
| 2. | Beitragsordnung der Angestelltenversicherung. | 80 | 903 |
| 5. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. | 80 | 898 |
| 5. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. | 80 | 899 |
| 5. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. | 80 | 899 |
| 5. | Verordnung zur Änderung der Postordnung. | 80 | 899 |
| 5. | Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. | 80 | 901 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** Dezember | | | |
| 5. | Verordnung zur Änderung der Telegraphenordnung. | 80 | 901 |
| 5. | Verordnung zur Änderung der Anweisung für den Funktelegraphendienst. | 80 | 902 |
| 5. | Verordnung über künstliche Düngemittel. | 80 | 903 |
| 6. | Verordnung über die Börsenumsatzsteuer nach Inkrafttreten des Kapitalverkehrsteuergesetzes. | 81 | 922 |
| 7. | Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. | 80 | 902 |
| 9. | **Gesetz über Abänderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922.** | 81 | 913 |
| 9. | Verordnung zur Änderung der Postordnung. | 81 | 921 |
| 9. | Dritte Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922. | 81 | 922 |
| 9. | Verordnung zur Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Milch. | 81 | 922 |
| 9. | **Gesetz, betreffend Änderung des § 68 der Reichsgewerbeordnung.** | 83 | 929 |
| 11. | Verordnung über die Steuerbefreiung der Entschädigungen zur Abfindung von Liquidationsgläubigern. | 85 | 965 |
| 13. | **Gesetz über Änderungen des Postgesetzes.** | 81 | 913 |
| 14. | **Gesetz zur Änderung der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher.** | 81 | 914 |
| 14. | Bekanntmachung des Wortlauts der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher. | 81 | 917 |
| 15. | Verordnung über Wochenhilfe. | 81 | 923 |
| 15. | Verordnung über Wochenfürsorge. | 81 | 923 |
| 15. | Fünfte Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. | 82 | 926 |
| 16. | **Gesetz zur Abänderung der Gewerbeordnung.** | 83 | 927 |
| 16. | Zweite Verordnung über Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung. | 83 | 929 |
| 16. | Zweite Verordnung über Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene. | 83 | 930 |
| 18. | **Gesetz zur vorläufigen Regelung der Zahlungen auf Grund des Reichsausgleichsgesetzes (Ausgleichszwischengesetz).** | 82 | 925 |
| 18. | **Gesetz über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung.** | 82 | 928 |
| 19. | Bekanntmachung über die Entschädigung der Angehörigen Österreichs und der Tschechoslowakischen Republik für unschuldig erlittene Untersuchungshaft. | 85 | 966 |

| Tag des Gesetzes usw. | Inhalt | Nr. des Stückes | Seite |
|---|---|---|---|
| **1922** Dezember | | | |
| 21. | Die Fernsprechordnung. | 84 | 931 |
| 21. | Verfahrensordnung für die Ausschüsse der Angestelltenversicherung. | 85 | 956 |
| 21. | Verfahrensordnung für die Kammern der Angestelltenversicherung. | 85 | 959 |
| 21. | Verordnung über das Wahlrecht der Wanderversicherten. | 85 | 961 |
| 21. | Dritte Verordnung über Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung. | 85 | 962 |
| 21. | Verordnung über Errichtung von Ausschüssen und Kammern für Angestelltenversicherung. | 85 | 963 |
| 21. | Verordnung über die weitere Erhöhung der Unterstützung für Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung. | 85 | 964 |
| 21. | Fünfte Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. | 85 | 965 |
| 22. | **Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Zwangsanleihe.** | 85 | 955 |
| 22. | **Gesetz zur Neuregelung der im § 68 Abs. 1, im § 74a Abs. 2 Satz 1 und im § 75b Satz 2 des Handelsgesetzbuchs sowie im § 133a, b Abs. 1 der Gewerbeordnung vorgesehenen Gehaltsgrenzen.** | 86 | 967 |
| 22. | **Gesetz zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht.** | 86 | 968 |
| 22. | **Gesetz zur Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen.** | 86 | 982 |
| 23. | **Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter.** | 86 | 972 |
| 23. | **Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes.** | 86 | 978 |
| 23. | Verordnung, betreffend die bei der Eichung anzuwendenden Stempel- und Jahreszeichen. | 86 | 983 |
| 23. | Verordnung über die Zulassung von nichtmetrischen Meßgeräten im eichpflichtigen Verkehre. | 86 | 983 |
| 23. | Zweite Verordnung über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung. | 86 | 984 |
| 23. | Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht. | 86 | 984 |
| 23. | Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Saargebiet. | 86 | 985 |

# Druckfehler und sonstige Berichtigungen

| Unrichtige Stelle Seite | Inhalt | Berichtigung Seite |
|---|---|---|
| **1921** | | |
| 484 | Verordnung über die deutschen Flaggen (v. 11. April 1921). | 630 |
| **1922** | | |
| 87—153<br>245—267 | Fünfte Ergänzung des Besoldungsgesetzes [Ortsklassenverzeichnis] (v. 13. Januar) und Bekanntmachung der ersten Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnisses (v. 3. März). | 666 (Teil II) |
| 274 | Reichsmietengesetz (v. 24. März). | 833 |
| 484 | Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren (v. 19. Mai). | 600 |
| 531 | Gesetz zur Verlängerung der Pachtschutzordnung (v. 29. Juni) | 882 |
| 542 | Soldatenversicherungsgesetz (v. 31. Mai). | 584 |
| 560 | Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 (v. 4. Juli). | 924 |
| 564 | Verordnung über Manganerze und Eisenerze (v. 26. Juni). | 692 |
| 570 | Gesetz zur weiteren Entlastung der Gerichte (v. 8. Juli). | 717 |
| 573 | Gesetz, betreffend Abweichungen von dem Biersteuergesetze (v. 9. Juli). | 692 |
| 573 | Gesetz, betreffend Abweichungen von dem Biersteuergesetze (v. 9. Juli). | 750 |
| 575 | Verordnung über künstliche Düngemittel (v. 6. Juli). | 692 |
| 610 | Änderung des Erbschaftssteuergesetzes (G. v. 20. Juli). | 692 |
| 625 | Ersatz der durch die Besetzung deutschen Reichsgebiets verursachten Personenschäden (G. v. 17. Juli). | 711 |
| 630 | Aufhebung der Verordnung zum Schutze der Republik (V. v. 23. Juli). | 722 |
| 647 | Einführungsgesetz zum Reichsgesetze für Jugendwohlfahrt (v. 9. Juli). | 808 |
| 684 | Luftverkehrsgesetz (v. 1. August). | 758 |
| 685 | Luftverkehrsgesetz (v. 1. August). | 722 |
| 686, 687 | Luftverkehrsgesetz (v. 1. August). | 758 |
| 796 | Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln (v. 12. Oktober). | 847 |
| 802 | Siebente Ergänzung des Besoldungsgesetzes (v. 25. Oktober). | 882 |
| 810 | Zweite Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln (v. 27. Oktober). | 847 |
| 826 | Fassung des Besoldungsgesetzes (Bek. v. 26. Oktober). | 847 |

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 6. Januar 1922 | Nr. 1 |
|---|---|---|

Inhalt: Gesetz zur Änderung des Tabaksteuergesetzes. S. 1. — Gesetz, betreffend die Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung. S. 1. — Verordnung über die Herabsetzung von Zollsätzen für Tabak. S. 2. — Bekanntmachung, betreffend Änderung und Ergänzung der Eichordnung. S. 2. — Verordnung über Zuschläge zu den Eichgebühren. S. 4. — Bekanntmachung über den Jahresarbeitsverdienst der in der Kauffahrteiflotte, auf Kabeldampfern und Schulschiffen sowie in der Hochseefischereiflotte beschäftigten, nach dem 4. Buche der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtigen Personen. S. 4.

**(Nr. 8449) Gesetz zur Änderung des Tabaksteuergesetzes. Vom 22. Dezember 1921.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Tabaksteuergesetz vom 12. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1667) wird wie folgt geändert:

1. Dem § 88 wird folgende Vorschrift als neuer Abs. 2 eingefügt:

(2) Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, für die Zeit eines wirtschaftlichen Bedürfnisses die im Abs. 1 unter Nummer 1, 2a, 2b und 2d vorgesehenen Zollsätze herabzusetzen, und zwar

den Zollsatz unter Nummer 1 bis auf 60 Mark,
den der Nummer 2a bis auf 23 Mark,
» » » 2b » » 37 » und
» » » 2d » » 70 » .

2. Die Abs. 2 und 3 des § 88 erhalten die Bezifferung (3) und (4).

Artikel II

Die im Artikel I vorgesehene Ermächtigung gilt auch für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis zum Inkrafttreten des Gesetzes.

Artikel III

Insoweit Verträge über Lieferung von Waren der im § 88 Abs. 1 Nummer 1, 2a, 2b und 2d bezeichneten Art, die vor dem Zeitpunkt abgeschlossen worden sind, in dem der Reichsminister der Finanzen von der Ermächtigung des Artikels I Gebrauch macht, in der Zeit nach dem Inkrafttreten der Zollherabsetzung zu erfüllen sind, ist der Lieferer verpflichtet, dem Empfänger von dem vereinbarten Preise den Betrag nachzulassen oder herauszuzahlen, um den sich für ihn die Zollbelastung ermäßigt hat, falls nichts anderes vereinbart ist.

Artikel IV

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Berlin, den 22. Dezember 1921.

Der Reichspräsident
Ebert
Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**(Nr. 8450) Gesetz, betreffend die Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung. Vom 24. Dezember 1921.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Der in der Bekanntmachung über die Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung vom 11. Januar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 39) bestimmte Zeitpunkt, bis zu welchem die Amtsdauer der Vertreter der Unternehmer oder anderen Arbeitgeber und der Versicherten bei Versicherungsbehörden und Versicherungsträgern sowie der nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts und der Landesversicherungsämter längstens

erstreckt worden ist, wird für die Amtsdauer der nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts und der Landesversicherungsämter, für die Amtsdauer der Ausschuß- und Vorstandsmitglieder der Landesversicherungsanstalten, der Versichertenvertreter für die Unfallverhütung sowie der Beisitzer der Versicherungsämter und der Oberversicherungsämter auf den Schluß des Kalenderjahrs 1922 festgesetzt.

§ 2

Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. Dezember 1921.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**(Nr. 8451) Verordnung über die Herabsetzung von Zollsätzen für Tabak. Vom 27. Dezember 1921.**

Auf Grund von Artikel I und II des Gesetzes zur Änderung des Tabaksteuergesetzes vom 22. Dezember 1921 wird folgendes bestimmt:

Die im § 88 Abs. 1 des Tabaksteuergesetzes vom 12. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1667) unter Nummer 1, 2a, 2b und 2d vorgesehenen Zollsätze werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 herabgesetzt, und zwar

der Zollsatz unter Nummer 1 auf 60 Mark,
der der Nummer 2a auf 23 Mark,
» » » 2b » 37 » und
» » » 2d » 70 » .

Berlin, den 27. Dezember 1921.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**(Nr. 8452) Bekanntmachung, betreffend Änderung und Ergänzung der Eichordnung. Vom 27. Dezember 1921.**

Auf Grund des § 19 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 349) wird die Eichordnung vom 8. November 1911 (Beilage zu Nr. 62 des Reichsgesetzbl. S. 960) wie folgt abgeändert und ergänzt:

Artikel 1

**Eichung von Wagen**

1. § 87 erhält am Schlusse von Abs. 1 folgenden Zusatz:

III. Neigungswagen. Die Last wird durch eine Neigungsgewichtseinrichtung aufgewogen.

2. § 87 erhält am Schlusse von Abs. 5 folgende Zusätze:

9. Balken- oder Brückenwagen mit Neigungsgewichtseinrichtung (Neigungswagen).

Zulässig sind als Hilfseinrichtung bei den ungleicharmigen Wagen (3, 4 und 5) Laufgewichtseinrichtungen, bei den Laufgewichtswagen (6, 7 und 8) Neigungsgewichtseinrichtungen und bei den Neigungswagen (9) Laufgewichtseinrichtungen.

3. § 88 Nr. 6 erhält am Schlusse den Zusatz:

, soweit nicht in den Einzelvorschriften anders bestimmt wird (§ 92 neue Fassung, Nr. 5).

4. § 88 Nr. 7 erhält folgende Fassung:

7. Schneiden und Pfannen müssen an den sich berührenden Teilen aus hartem Stahl von genügender Festigkeit hergestellt sein; jedoch dürfen Pfannen an den Stellen, an denen stärkere Stöße nicht eintreten können, auch aus Achat bestehen. Schneiden und Pfannen müssen so eingerichtet und an den Hebeln und Hebelverbindungen so angebracht sein, daß die Drehungen ohne Hemmungen vor sich gehen. Sie müssen so gestaltet und angeordnet sein, daß auch eine Berührung der mit ihnen fest verbundenen Teile nur in der Drehungsachse und ohne Beeinträchtigung des freien Spieles der Wage erfolgen kann.

5. § 90 Nr. 4 (vgl. Bekanntmachung vom 16. September 1920, Reichsgesetzbl. S. 1667) erhält folgende Fassung:

Durch die Hilfseinrichtung (Laufgewichte mit Skalen) darf nicht mehr als der fünfte Teil der größten zulässigen Last aufgewogen werden. Für die Hilfseinrichtung gelten die für Nebenlaufgewichte an Laufgewichtswagen erlassenen Bestimmungen (§ 91).

6. Im § 91 Nr. 1 (vgl. Bekanntmachung vom 16. September 1920, Reichsgesetzbl. S. 1667) ist beidemal anstatt „20 Kilogramm" zu setzen „10 Kilogramm."

7. § 91 Nr. 3d (vgl. Bekanntmachung vom 16. September 1921, Reichsgesetzbl. S. 1667) erhält folgende Fassung:

d) Der Abstand zweier benachbarter Einteilungsmarken muß mindestens 2 Millimeter betragen. Bei Wagen mit mehr als einem Laufgewichte, deren Höchstlast weniger als 300 Kilogramm beträgt, muß der Fehlergrenze der Wage bei der Höchstlast eine Verschiebung des kleinsten Nebenlaufgewichts um mindestens 2 Millimeter, bei Wagen von 300 Kilogramm und mehr um mindestens 4 Millimeter und bei Wagen von 3 000 Kilogramm und mehr um mindestens zwei Skalenteile entsprechen.

§ 92 (neue Fassung)

**Neigungswagen** (§ 87, 9).

1. Die der Fehlergrenze bei der Höchstlast entsprechende Länge auf der Teilung soll mindestens 1 Millimeter groß erscheinen.

2. Die Einteilung muß nach der Kilogrammeinheit oder nach dezimalen Vielfachen oder dezimalen Teilen der Kilogrammeinheit fortschreiten. Die Teilung muß mit einer Nullmarke beginnen.

Die Bezifferung muß nach Kilogramm oder nach Gramm ausgeführt sein und muß den Gewichtswert der einzelnen Teilabschnitte unzweideutig erkennen lassen.

3. Die Begrenzung von Längen der Neigungshebel darf auch durch andere Gelenke als Schneide und Pfanne erfolgen.

4. Jede Neigungswage muß mit einem Lote, einer Dosenlibelle oder dergleichen versehen sein.

5. Zulässig ist die Anbringung einer Vorrichtung zur Dämpfung der Schwingungen und die Anbringung eines Preisanzeigers.

6. Die durch die Hilfseinrichtung (Laufgewichte mit Skalen) auszugleichende Gewichtsmenge darf bei Wagen unter 20 Kilogramm Höchstlast nicht mehr als die Hälfte, bei den übrigen Wagen nicht mehr als ein Drittel der Höchstlast der Wage betragen. Für die Hilfseinrichtung gelten die für Nebenlaufgewichte an Laufgewichtswagen erlassenen Bestimmungen (§ 91).

§ 93 (Neue Fassung)

**Laufgewichtswagen mit Neigungsgewichtseinrichtung**

1. Ist an einer Laufgewichtswage an Stelle von Nebenlaufgewichten eine Neigungsgewichtseinrichtung vorhanden, so darf durch sie nicht mehr als der fünfte Teil der größten zulässigen Last ausgeglichen werden.

2. Wagen dieser Art sind nur für eine Höchstlast von 5 Kilogramm und darüber zulässig.

3. Auf die Neigungsgewichtseinrichtung finden die Vorschriften des § 92 über Neigungswagen Anwendung; im übrigen gelten für diese Wagen die Vorschriften über Laufgewichtswagen.

9. § 94 (vgl. Bekanntmachung vom 16. September 1920, Reichsgesetzbl. S. 1667) erhält als Abs. 4 folgenden Zusatz:

Bei den Wagen mit Neigungsgewichtseinrichtung (§§ 92 und 93) soll der letzten Zahlenangabe der Neigungsskale die Bezeichnung kg oder g beigefügt sein. Die Wagen müssen ein Schild haben, auf dem anzugeben ist: die Höchstlast unter Zufügung der Bezeichnung Kilogramm oder kg, der Name (Firma) und Wohnort dessen, dem die Wage zugelassen ist, der Name (Firma) und Wohnort des Herstellers und eine laufende Geschäftsnummer. Bei den Wagen mit Neigungsgewichtseinrichtung muß auf dem Schilde außerdem die besondere Art der Wage angegeben sein, bei den nach § 92 zugelassenen durch die Bezeichnung „Neigungswage" oder „Selbsttätige Neigungswage", bei den nach § 93 zugelassenen durch die Bezeichnung „Laufgewichts- und Neigungswage" oder „Laufgewichtswage mit Neigungsgewichtseinrichtung" oder in ähnlicher Weise.

10. Im § 95 Nr. 1 erhält der letzte, die Laufgewichtswagen betreffende Absatz folgende Fassung:

bei Laufgewichtswagen (§ 87, 6, 7 und 8), und zwar: einfachen Balkenwagen mit Laufgewicht und Skale (6)

1 Gramm für jedes Kilogramm der größten zulässigen Last;

zusammengesetzten Balkenwagen mit Laufgewicht und Skale und Brückenwagen mit Laufgewicht und Skale (7 und 8) mit einer größten zulässigen Last von

12 Kilogramm und weniger 1 Gramm,
für jedes Kilogramm der größten zulässigen Last,
20 Kilogramm und mehr .. 0,6 „ ,
für jedes Kilogramm der größten zulässigen Last,
mindestens 12, aber nicht mehr als 20 Kilogramm .... 12 „ .

11. § 95 Nr. 3 (vgl. Bekanntmachung vom 15. November 1916 — Reichsgesetzbl. S. 1295) erhält am Schlusse als Abs. 4 bis 7 folgende Zusätze:

Besitzt eine Wage eine Neigungsgewichtseinrichtung (§§ 92 und 93), so darf der Fehler nach Aufbringung der Höchstlast höchstens betragen

bei Wagen mit einer Höchstlast von
12 Kilogramm und weniger .. 1 Gramm,
für jedes Kilogramm der Höchstlast,
20 Kilogramm und mehr .... 0,6 „ ,
für jedes Kilogramm der Höchstlast,
mindestens 12, aber nicht mehr als 20 Kilogramm ..... 12 „ .

Bei Wagen dieser Art ohne Laufgewicht ist die Fehlergrenze für alle Lasten die gleiche wie bei der Höchstlast.

Ist eine Laufgewichtseinrichtung vorhanden, so ist für Belastungen unterhalb der Höchstlast die Fehlergrenze gleich dem für die jeweilige Belastung gemäß Abs. 4 berechneten Betrage; jedoch ist die

Fehlergrenze bei solchen Wagen unter 20 Kilogramm nicht kleiner als die Hälfte, bei Wagen von 20 Kilogramm und mehr nicht kleiner als der fünfte Teil der Fehlergrenze für die Höchstlast und im Falle des § 92 Nr. 7 nicht kleiner als die Fehlergrenze einer Neigungswage ohne Laufgewicht, deren Höchstlast gleich dem durch die Neigungsgewichtseinrichtung allein auszugleichenden Lastanteil ist.

Bei Wagen mit Neigungsgewichtseinrichtung (§§ 92 und 93) muß bei vorsichtiger Änderung der Belastung um die Fehlergrenze (§ 95 Nr. 3) eine Änderung der Anzeige der Wage um mindestens sechs Zehntel der Fehlergrenze erfolgen.

12. Im § 95 Nr. 5 ist hinter den Worten „festfundamentierten Wagen" einzuschalten:
und den Wagen mit Neigungsgewichtseinrichtung (§§ 92 und 93).
13. Im § 96 Nr. 1 (vgl. Bekanntmachung vom 15. November 1916 — Reichs-Gesetzbl. S. 1295) wird am Schlusse angefügt:
bei Wagen mit Neigungsgewichtseinrichtung auf dem die Bezeichnung tragenden Schilde.
14. Im § 96 Nr. 3 (vgl. Bekanntmachung vom 15. November 1916 — Reichsgesetzbl. S. 1295) wird hinter „Gewichtshebel (Nr. 1)" eingeschaltet:
bei Wagen mit Neigungsgewichtseinrichtung (§§ 92 und 93) dem Stempelzeichen auf dem Schilde.

Artikel 2

Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. Januar 1922 in Kraft.

Berlin-Charlottenburg, den 27. Dezember 1921.

Reichsanstalt für Maß und Gewicht
Plato

---

**(Nr. 8453) Verordnung über Zuschläge zu den Eichgebühren. Vom 28. Dezember 1921.**

Auf Grund des § 16 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 349) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Der im § 1 der Verordnung über Zuschläge zu den Eichgebühren vom 19 Januar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 74) festgesetzte Gebührenzuschlag wird unter Aufhebung der Verordnung über Zuschläge zu den Eichgebühren vom 8. September 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1662) auf 900 vom Hundert erhöht.

§ 2

Diese Verordnung tritt 3 Wochen nach der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 28. Dezember 1921.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**(Nr. 8454) Bekanntmachung über den Jahresarbeitsverdienst der in der Kauffahrteiflotte, auf Kabeldampfern und Schulschiffen sowie in der Hochseefischereiflotte beschäftigten, nach dem 4. Buche der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtigen Personen. Vom 29. Dezember 1921.**

Auf Grund des § 1245 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Gesetzes über die anderweite Festsetzung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung vom 23. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 984) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Für die Zugehörigkeit zu den Lohnklassen gilt als Jahresarbeitsverdienst:

für Jungmänner, Halbmänner, Jungen, Kochjungen und Meßraumjungen in der Kauffahrteiflotte, auf Kabeldampfern und auf Schulschiffen sowie für Jungmänner (Jüngste), Halbmänner (Reepschießer) und Jungen (Abholer) in der Hochseefischereiflotte ein Betrag von mehr als 7 000 bis 9 000 Mark,

für Leichtmatrosen, Meßraumaufwärter, Aufwäscher, Aufwäscherinnen und Köchinnen in der Kauffahrteiflotte, auf Kabeldampfern und Schulschiffen sowie für Leichtmatrosen (Älteste) in der Hochseefischereiflotte ein Betrag von mehr als 9 000 bis 12 000 Mark,

für Kohlenzieher (Trimmer), Kochmaate, Kochvolontäre, Aufwärter bis zum dritten Dienstjahr, Aufwärterinnen, Barbiere, Friseure, Friseusen, Konditoren, Konditorgehilfen, Bäcker, Schlächter, Silberputzer und Kupferputzer in der Kauffahrteiflotte sowie für Aufwärter auf Kabeldampfern, auf Schulschiffen und in der Hochseefischereiflotte ein Betrag von mehr als 12 000 bis 15 000 Mark,

im übrigen ein Betrag von mehr als 15 000 Mark.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab in Kraft.

Berlin, den 29. Dezember 1921.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 5. Januar 1922 | Nr. 2 |
|---|---|---|

Inhalt: Gesetz über Versicherungspflicht, Versicherungsberechtigung und Grundlöhne in der Krankenversicherung. S. 5. — Gesetz, betreffend Wochenhilfe und Wochenfürsorge. S. 7. — Gesetz über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung. S. 7. — Vierte Ergänzung des Besoldungsgesetzes. S. 10.

**(Nr. 8455) Gesetz über Versicherungspflicht, Versicherungsberechtigung und Grundlöhne in der Krankenversicherung. Vom 28. Dezember 1921.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

## I. Versicherungspflicht

§ 1

a) Der § 165 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut:

Für den Fall der Krankheit werden versichert

1. Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten,
2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet,
3. Handlungsgehilfen und -lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken,
4. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen,
5. Lehrer und Erzieher,
6. Hausgewerbtreibende, soweit ihnen nicht ein jährliches Einkommen von vierzigtausend Mark sicher ist,
7. die Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge, soweit sie weder unter die §§ 59 bis 62 der Seemannsordnung (Reichsgesetzbl. 1902 S. 175 und 1904 S. 167) noch unter die §§ 553 bis 553b des Handelsgesetzbuchs fällt, sowie die Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt.

Voraussetzung der Versicherung ist für die im Abs. 1 unter Nr. 1 bis 5 und Nr. 7 Bezeichneten, mit Ausnahme der Lehrlinge aller Art, daß sie gegen Entgelt (§ 160) beschäftigt werden, für die unter Nr. 2 bis 5 Bezeichneten sowie für Schiffer außerdem, daß nicht ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst vierzigtausend Mark an Entgelt übersteigt.

b) Im § 577 Abs. 1 und im § 1084 der Reichsversicherungsordnung wird das Wort „fünfzehntausend" durch das Wort „vierzigtausend" ersetzt.

§ 2

Wer in der Zeit seit dem 10. Mai 1920 wegen Überschreitens der Verdienstgrenze von fünfzehntausend Mark aus seiner Krankenkasse oder knappschaftlichen Krankenkasse ausgeschieden ist, kann bei dieser Kasse binnen sechs Wochen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die Wiederaufnahme als Mitglied gemäß § 313 der Reichsversicherungsordnung beantragen, sofern er beim Ausscheiden zur Weiterversicherung berechtigt war und nicht jetzt nach § 1 versicherungspflichtig ist.

Die Kasse kann den Berechtigten, wenn er sich zum Beitritt meldet, ärztlich untersuchen lassen. Eine Erkrankung, die beim Wiedereintritt bereits besteht, begründet für diese Krankheit keinen Anspruch auf Kassenleistung.

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 19. Januar 1922.)

Wer einer Ersatzkasse angehört und auf Grund der Vorschrift des § 1 in einer knappschaftlichen Krankenkasse versicherungspflichtig wird, weil sein regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst fünfzehntausend Mark übersteigt, kann von der Versicherungspflicht bei der knappschaftlichen Krankenkasse befreit werden, wenn er es bei ihr binnen sechs Wochen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beantragt.

§ 3.

Sind Personen, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst mehr als fünfzehntausend Mark, aber nicht mehr als vierzigtausend Mark beträgt, vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes trotz Überschreitens der für ihre Versicherungspflicht maßgebenden Verdienstgrenze von ihrer Krankenkasse oder knappschaftlichen Krankenkasse weiter wie versicherungspflichtige Mitglieder behandelt worden, so kann diese Mitgliedschaft nachträglich nicht mehr angefochten werden. Dies gilt auch für solche Fälle, in denen beim Inkrafttreten dieses Gesetzes ein Streitverfahren schwebt.

§ 4

Die Frist zur Meldung derjenigen Beschäftigten, welche durch die Vorschrift des § 1 der Versicherungspflicht neu unterstellt werden, wird bis zum achten Tage nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erstreckt, soweit sie nicht nach § 317 der Reichsversicherungsordnung darüber hinausläuft. Die Meldung kann wirksam schon vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geschehen.

## II. Versicherungsberechtigung

§ 5

Im § 176 der Reichsversicherungsordnung wird das Wort „zweitausendfünfhundert" durch das Wort „vierzigtausend" ersetzt.

§ 6

Sind Personen, die nach § 5 versicherungsberechtigt sind, vor Inkrafttreten dieses Gesetzes von einer Krankenkasse bereits als freiwillige Mitglieder aufgenommen worden, obgleich ihr jährliches Gesamteinkommen zweitausendfünfhundert Mark überstieg, so gilt § 3 entsprechend.

§ 7

Der § 313 Abs. 1 letzter Satz der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 2 Abs. 2 der Verordnung vom 22. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1321) fällt weg.

Hinter § 313 wird folgender § 313a eingeschaltet:

„Bei Beginn oder während der Dauer der Weiterversicherung kann das Mitglied entsprechend seinen Einkommensverhältnissen seine Versetzung in eine niedere Klasse oder Stufe beantragen. Der Kassenvorstand kann die Versetzung des Weiterversicherten in eine höhere Klasse oder Stufe auch ohne seine Zustimmung anordnen, wenn dessen Beiträge in erheblichem Mißverhältnisse zu seinem Gesamteinkommen und zu den ihm im Krankheitsfalle zu gewährenden Kassenleistungen stehen. Gegen die Ablehnung des Antrags oder gegen die Anordnung des Vorstandes steht dem Mitglied binnen einem Monat die Beschwerde an das Versicherungsamt zu; dieses entscheidet endgültig.

Auf Versicherungsfälle, die bereits eingetreten sind, bleibt die Änderung der Mitgliederklasse oder Lohnstufe ohne Einfluß."

## III. Grundlohn

§ 8

Im § 180 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der Verordnung über Aufhebung der Verordnung vom 1. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 433) und über Heraufsetzung des Grundlohns und Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 769) werden das Wort „vierundzwanzig" durch das Wort „vierzig" und das Wort „dreißig" durch das Wort „achtzig" ersetzt.

§ 9

Einer Satzungsänderung wegen der Erhöhung des Grundlohns nach § 8 bedarf es bis zu einer weiteren gesetzlichen Änderung des § 180 der Reichsversicherungsordnung nicht. Inzwischen hat der Kassenvorstand die Änderungen des Grundlohns festzusetzen. Eines Beschlusses des Kassenausschusses bedarf es nur, wenn

die Höchstgrenze des Grundlohns über vierzig Mark, bei Kassen aber, bei denen die Höchstgrenze bisher schon vierundzwanzig Mark überstieg, wenn die Höchstgrenze über sechzig Mark hinaufgesetzt werden soll.

Mitglieder, deren Grundlohn danach die bisher bei der Kasse vorgeschriebene Höchstgrenze übersteigt, haben auf die ihrem neuen Grundlohn entsprechenden höheren Kassenleistungen von dem Tage des Vorstandsbeschlusses ab auch in Versicherungsfällen Anspruch, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits eingetreten sind.

§ 10

Für Beschäftigte, die zur Mitgliedschaft bei einer Orts-, Land- oder Innungskrankenkasse oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse verpflichtet sind und für die nach den Vorschriften dieses Gesetzes ein höherer Grundlohn in Betracht kommt als der bisherige höchste Grundlohn ihrer Kasse, haben die Arbeitgeber der Kasse binnen vier Wochen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die zur Berechnung der Beiträge erforderlichen Angaben zu machen.

Zuwiderhandlungen werden gleich Zuwiderhandlungen gegen § 318 der Reichsversicherungsordnung bestraft.

## IV. Schlußvorschriften

§ 11

Das Inkraftsetzen der Vorschrift über die Versicherung der Hausgewerbtreibenden (§ 165 Abs. 1 Nr. 6 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 1) bleibt bis zur gesetzlichen Neuregelung der Krankenversicherung der Hausgewerbtreibenden vorbehalten. Im übrigen treten die Vorschriften dieses Gesetzes mit dem 1. Januar 1922 in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten die §§ 1, 3, 4, 5 der im § 7 bezeichneten Verordnung vom 22. November 1918 sowie die §§ 2, 5 bis 8, 10 der im § 8 bezeichneten Verordnung vom 30. April 1920 außer Kraft.

Berlin, den 28. Dezember 1921.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**(Nr. 8456) Gesetz, betreffend Wochenhilfe und Wochenfürsorge. Vom 28. Dezember 1921.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

A. 1. § 195a der Reichsversicherungsordnung Abs. 1 Ziffer 4 erhält nachstehende Fassung:

„solange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens vierundeinehalbe Mark täglich, bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft."

2. § 205a der Reichsversicherungsordnung Abs. 2 Satz 1 erhält folgende Fassung:

„Als Wochenhilfe werden die im § 195a bezeichneten Leistungen gewährt; dabei beträgt das Wochengeld drei Mark und das Stillgeld vierundeinehalbe Mark täglich."

B. § 19 Satz 2 der Bekanntmachung über Wochenhilfe und Wochenfürsorge vom 22. Mai 1920 erhält folgende Fassung:

„Dabei beträgt das Wochengeld drei Mark und das Stillgeld vierundeinehalbe Mark täglich."

C. Im Artikel III Ziffer 2 Abs. 3 des Gesetzes vom 29. Juli 1921 werden die Worte „zehntausend Mark" ersetzt durch die Worte „fünfzehntausend Mark".

Artikel 2

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 28. Dezember 1921.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**(Nr. 8457) Gesetz über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung. Vom 28. Dezember 1921.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Deutschen, die auf Grund der reichsgesetzlichen Unfallversicherung eine Rente beziehen, wird für die Zeit nach dem 31. Dezember 1921 eine monatlich im voraus zahlbare Zulage zu ihrer Rente gewährt, solange sie sich im Inland aufhalten.

§ 2

Zu einer Verletztenrente wird die Zulage nur gewährt, wenn die Rente fünfzig oder mehr vom Hundert der Vollrente beträgt oder wenn der Berechtigte mehrere Verletztenrenten bezieht, deren Hundertsätze zusammen mindestens die Zahl fünfzig ergeben.

§ 3

Die Zulage besteht in dem Betrag, um den die Rente hinter dem Betrage zurückbleibt, den sie hätte, wenn sie nach folgenden Jahresarbeitsverdiensten berechnet würde (erhöhte Rente).

Als Jahresarbeitsverdienst gilt,

falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von achttausendeinhundert Mark,
im übrigen der Betrag von zwölftausend Mark.

Bei Berechnung einer Verletztenrente gelten an Stelle der im Abs. 2 bezeichneten Sätze als Jahresarbeitsverdienst,

solange der Berechtigte noch nicht sechzehn Jahre alt ist, sechzig vom Hundert,
solange der Berechtigte sechzehn oder mehr Jahre, aber noch nicht einundzwanzig Jahre alt ist, achtzig vom Hundert

der bezeichneten Sätze.

§ 4

Ist die Rente eines Verletzten gemäß §§ 571, 940, 941, 1081, 1082 der Reichsversicherungsordnung nach einem gekürzten Jahresarbeitsverdienste berechnet, weil der Verletzte schon vor dem Unfall dauernd teilweise erwerbsunfähig war, so tritt an die Stelle der im § 3 Abs. 2, 3 bezeichneten Beträge derjenige Teil dieser Beträge, welcher dem Maße der Erwerbsfähigkeit vor dem Unfall entspricht.

§ 5

Über die Gewährung der Zulage entscheidet der Versicherungsträger schriftlich. Die Entscheidungen sind zu begründen.

Gegen die Entscheidung des Versicherungsträgers ist binnen einem Monat nach Zustellung Einspruch an das Oberversicherungsamt (Spruchkammer) zulässig. Über den Einspruch entscheidet dasjenige Oberversicherungsamt, das zu entscheiden hätte, wenn es sich um eine Berufung gegen einen Endbescheid dieses Versicherungsträgers handelte.

Das Oberversicherungsamt entscheidet endgültig. § 1693 der Reichsversicherungsordnung gilt entsprechend mit der Maßgabe, daß das Reichsversicherungsamt (Landesversicherungsamt) sich auf die Entscheidung der grundsätzlichen Rechtsfrage beschränken kann.

Für Spruchsachen aus diesem Gesetz ist ein Pauschbetrag an das Oberversicherungsamt nicht zu entrichten.

§ 6

Die Zulage wird auf volle Mark für den Monat aufgerundet. Sie fällt weg, wenn die Rente ruht oder wenn die Voraussetzungen für die Gewährung der Zulage nicht mehr gegeben sind.

§ 7

Das Reich gewährt den Versicherungsträgern auf Antrag Darlehen

1. zur Deckung der für das erste Jahr nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erhobenen Postvorschüsse (§§ 728, 988, 1160 der Reichsversicherungsordnung), soweit sie für die Leistungen auf Grund dieses Gesetzes eingezogen werden,
2. zur Deckung der von den Postbehörden innerhalb des ersten Geschäftsjahrs nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geleisteten Zahlungen, soweit sie auf Grund dieses Gesetzes geleistet worden sind und nicht schon durch Vorschüsse (Nr. 1) gedeckt sind.

Die Darlehen sind mit fünf vom Hundert zu verzinsen und bis zum Ablauf des Jahres 1924 zu tilgen.

§ 8

Im § 1 Satz 1 und im § 5 der Verordnung über die Gewährung von Zulagen zu Renten aus der Unfallversicherung vom 5. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 878) in der Fassung des Artikels XII des Gesetzes, betreffend Änderungen in der Unfallversicherung, vom 11. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 467) werden die Worte „31. Dezember 1921" durch die Worte „31. März 1922" ersetzt.

Für die Monate Januar, Februar und März 1922 gilt die Verordnung vom 5. Mai 1920 in der Fassung des vorstehenden Absatzes weiter mit der Maßgabe, daß die gemäß §§ 1 bis 6 der Verordnung zu gewährenden Zulagen verdoppelt werden.

Die auf Grund der vorstehenden beiden Absätze gezahlten Zulagen sind auf die nach den §§ 1 bis 4 zu gewährenden Zulagen anzurechnen.

§ 9

Der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats bestimmen, daß die Vorschriften dieses Gesetzes auf fremde Staatsangehörige, die im Inland ihren Wohnort haben, Anwendung finden. Als Wohnort gilt der Ort, in welchem sich der Rentenempfänger nicht vorübergehend aufhält, sondern mit der Absicht dauernden oder längeren Verbleibens wohnt.

Der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats bestimmen, daß die Vorschriften dieses Gesetzes auf Deutsche, die sich im Ausland aufhalten, Anwendung finden.

§ 10

Die Vorstände der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften können mit Genehmigung der obersten Landesbehörde bestimmen, daß Zulagen auf Grund der §§ 1 bis 4 ganz oder teilweise versagt werden können, wenn die Rente aus Anlaß des Unfalls eines Versicherten festgesetzt ist, der als landwirtschaftlicher Unternehmer oder als Ehegatte eines solchen versichert war, und wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß die Zulage nicht oder nicht ganz benötigt wird.

Die Vorstände der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften können, wenn sie von der vorstehenden Befugnis Gebrauch machen, mit Genehmigung der obersten Landesbehörde nähere Bestimmungen treffen.

§ 11

Soweit dieses Gesetz nicht etwas anderes vorschreibt, gelten die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung entsprechend.

Die Ansprüche auf Zulage können nur wegen der im § 119 Abs. 1 Nr. 1 und 2 der Reichsversicherungsordnung bezeichneten Forderungen mit rechtlicher Wirkung übertragen, verpfändet und gepfändet werden. Mit Genehmigung des Versicherungsamts darf der Berechtigte den Anspruch auch in anderen Fällen übertragen.

Die Zulagen gelten nicht als Unfallentschädigung im Sinne des § 1501 Abs. 2, der §§ 1528, 1529, 1541 und nicht als Unfallrenten im Sinne des § 731 Abs. 2, der §§ 1511, 1522, 1535, 1541 der Reichsversicherungsordnung.

Im Sinne der §§ 1542 und 1543 der Reichsversicherungsordnung gelten die Zulagen als Leistungen nach der Reichsversicherungsordnung und gilt das Verfahren über die Gewährung von Zulagen als ein Verfahren nach der Reichsversicherungsordnung.

Die Leistungen dieses Gesetzes sind bei der Bildung der Rücklagen nicht zu berücksichtigen.

§ 12

Der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats Näheres über die Durchführung des Gesetzes und über das Verfahren bestimmen. Er kann mit Zustimmung des Reichsrats diese Befugnis ganz oder teilweise auf das Reichsversicherungsamt übertragen.

Berlin, den 28. Dezember 1921.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**(Nr. 8458) Vierte Ergänzung des Besoldungsgesetzes. Vom 30. Dezember 1921.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Die dem Besoldungsgesetze vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 805) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2075) als Anlage 1 und 3 beigefügten Besoldungsordnungen I und III werden wie folgt geändert:

## Besoldungsordnung I

### A. Aufsteigende Gehälter

Gruppe I

1. Hinter „Waldhüter" tritt hinzu:
   „Polizei-Hilfswachtmeister beim Reichswasserschutz"

Gruppe II

2. Hinter „Krankenhausgehilfen" tritt hinzu:
   „Polizei-Unterwachtmeister beim Reichswasserschutz"

Gruppe III

3. Hinter „Amtsgehilfen" { bei dem Reichsfinanzhof" / bei den Auslandsbehörden" } tritt in der Klammer hinzu:
   „bei dem Reichsverwaltungsgericht"
4. Anstatt „Hausmeister / „Oberaufseher } bei den Versorgungslazaretten" ist zu setzen:
   „Hausmeister / „Oberaufseher } bei den Versorgungskrankenhäusern"
5. Hinter „Kanzlisten" tritt hinzu:
   „Polizei-Maschinisten / „Polizei-Wachtmeister } beim Reichswasserschutz"

Gruppe IV

6. Hinter „Reichsgerichtsoberwachtmeister" tritt hinzu:
   „Amtsobergehilfen bei dem Reichsverwaltungsgericht"
7. Hinter „Lazarettbetriebsassistenten" tritt hinzu:
   „Betriebsassistenten bei den Versorgungskrankenhäusern"
   „Polizei-Obermaschinisten / „Polizei-Oberwachtmeister } beim Reichswasserschutz"

Gruppe V

8. Anstatt „Techniker bei den Sanitätsbehörden" ist zu setzen:
   „Techniker bei den Verwaltungsbehörden der Reichsversorgung"
9. Hinter „Lokomotivführer { bei der Marineverwaltung" / bei der Reichsschatzverwaltung" } tritt in der Klammer hinzu:
   „bei der Reichsfinanzverwaltung"
10. Anstatt „Maschinenmeister bei der Reichsschatzverwaltung" ist zu setzen:
    „Maschinenmeister { bei der Reichsschatzverwaltung, / » » Heeres- und der Marineverwaltung, / » » Reichsfinanzverwaltung"
11. Hinter „Steuervollzieher" tritt hinzu:
    „Polizei-Schiffsmaschinisten / „Polizei-Steuermänner / „Polizei-Hauptwachtmeister } beim Reichswasserschutz"
    „Polizei-Leutnants beim Reichswasserschutz während der ersten vier Dienstjahre als solche"

Gruppe VI

12. Hinter „Betriebsmeister bei der Marineverwaltung" tritt hinzu:
    „Polizei-Bootsmeister beim Reichswasserschutz"
    „Polizei-Leutnants beim Reichswasserschutz mit mehr als vier Dienstjahren als solche"

Gruppe VII

13. Hinter „Oberwaffenmeister" tritt hinzu:
    „Polizei-Oberbootsmeister beim Reichswasserschutz"
    „Polizei-Oberleutnants beim Reichswasserschutz während der ersten vier Dienstjahre als solche"

Gruppe VIII

14. Hinter „Reichsgerichtsregistratoren" tritt hinzu:
    „Reichsverwaltungsgerichtsregistratoren"
15. Hinter „Magazindirektoren bei der Marineverwaltung / „Reichsverpflegungsamtsdirektoren / „Reichsbekleidungsamtsdirektoren } soweit nicht in Gruppe IX" tritt hinzu:

„Heeresverpflegungsamtsdirektoren
„Heeresbekleidungsamtsdirektoren
„Marineverpflegungsamtsdirektoren } soweit nicht in Gruppe IX"
„Polizei-Ingenieure beim Reichswasserschutz"
„Polizei-Oberleutnants beim Reichswasserschutz mit mehr als 4 Dienstjahren als solche"

Gruppe IX

16. Hinter „Reichsgerichtsoberregistratoren[1])[2])" tritt hinzu:
„Reichsverwaltungsgerichtsoberregistratoren"

17. Hinter „Magazindirektoren bei der Marineverwaltung
„Reichsverpflegungsamtsdirektoren
„Reichsbekleidungsamtsdirektoren
„Remonteamtsverwalter } als Leiter besonders großer Dienststellen" tritt hinzu:
„Heeresunterkunftsamtsdirektoren
„Marineunterkunftsamtsdirektoren
„Heeresverpflegungsamtsdirektoren
„Heeresbekleidungsamtsdirektoren
„Marineverpflegungsamtsdirektoren } als Leiter besonders großer Dienststellen"

18. Hinter „Plankammerinspektor bei der Landesaufnahme" tritt hinzu:
„Polizei-Oberingenieure beim Reichswasserschutz"
„Polizei-Hauptleute beim Reichswasserschutz während der ersten zwei Dienstjahre als solche"

Gruppe X

19. Hinter „Bibliothekare { beim Auswärtigen Amt, » Reichsgericht, » Reichspatentamt, bei der Heeresbücherei" tritt in der Klammer hinzu: „beim Reichsverwaltungsgericht"

20. Hinter „Amtmänner[1]) beim Reichsgericht und Reichsfinanzhof" ist einzufügen: „sowie beim Reichsverwaltungsgericht"

21. Hinter „Kanzleidirektoren beim Reichsgericht und Reichsfinanzhof" ist einzufügen: „sowie beim Reichsverwaltungsgericht"

22. Hinter „Regierungsapotheker" tritt hinzu:
„Polizei-Stabsingenieure beim Reichswasserschutz"
„Polizei-Hauptleute beim Reichswasserschutz mit mehr als zwei Dienstjahren als solche"

Gruppe XI

23. Anstatt „Rendant der Zentralversorgungskasse" ist zu setzen:
„Rendant der Reichsversorgungskasse"

24. Hinter „Legationskassenrendant" tritt hinzu:
„Polizei-Oberstabsingenieure
„Polizei-Majore } beim Reichswasserschutz"

Gruppe XII

25. Hinter „Bürodirektoren { bei dem Reichsgericht, » » Reichsfinanzhof" tritt in der Klammer hinzu: „bei dem Reichsverwaltungsgericht"

26. Hinter „Generalpostkassenrendant" tritt hinzu:
„Polizei-Oberstwachtmeister beim Reichswasserschutz"

Gruppe XIII

27. Anstatt „Direktor der Landesdienststelle für das Rentenversorgungswesen in Bayern" ist zu setzen:
„Direktor der Landesdienststelle für das Versorgungswesen in Bayern"

28. Hinter „Direktor des deutschen Instituts für ägyptische Altertumskunde" tritt hinzu:
„Direktoren { beim Reichswanderungsamt, » Reichsarchiv, » Reichsamt für Landesaufnahme, der Chemisch-Technischen Reichsanstalt, beim Reichskommissariat für Aus- und Einfuhrbewilligung,

„Direktoren { beim Reichsamt für Arbeitsvermittlung, beim Reichsversorgungsgericht, des Reichswasserschutzes"

„Finanzgerichtspräsidenten"

**B. Einzelgehälter**

29. Gruppe 1. Hinter „Reichsgerichtsräte" tritt hinzu:
„Reichsverwaltungsgerichtsräte"

30. Gruppe 2. Hinter „Senatspräsidenten { beim Reichsgericht beim Reichsfinanzhof" tritt in der Klammer hinzu:
„beim Reichsverwaltungsgericht"

31. Ferner tritt hinzu:
„Präsident des Reichsamts für Landesaufnahme"

32. Gruppe 5. Hinter „Präsidenten des Reichsgerichts und des Reichsfinanzhofs" ist einzufügen:
„sowie des Reichsverwaltungsgerichts und des Rechnungshofs des Deutschen Reichs"

## Besoldungsordnung III

**A. Aufsteigende Gehälter**

Gruppe X

33. Hinter „Rendant der bayerischen Generalmilitärkasse" tritt hinzu:
„Amtmänner „Stenographen[2]) { beim Vorläufigen Reichswirtschaftsrat"

„[1]) Ein beim Inkrafttreten des Gesetzes im Amte befindlicher Beamter erhält für seine Person die Bezüge der Gruppe IX".

Gruppe XI

34. Hinter „Korpsstabsapotheker" tritt hinzu:
„Amtmänner beim Vorläufigen Reichswirtschaftsrat in Stellen von besonderer Bedeutung",
„Stenograph beim Vorläufigen Reichswirtschaftsrat als Leiter des Stenographenbüros"

Gruppe XII

35. Hinter „Oberkriegsgerichtsräte" tritt hinzu:
„Bürodirektor beim Vorläufigen Reichswirtschaftsrat"

Gruppe XIII

36. Hinter „Präsident des Reichskanalamts" tritt hinzu:

„Direktoren { des Reichskommissars beim Reichswirtschaftsgericht, beim Vorläufigen Reichswirtschaftsrat, des Zentralnachweiseamts für Kriegerverluste und Kriegergräber, beim Reichsentschädigungsamt, beim Reichsausgleichsamt, beim Reichsausschuß für den Wiederaufbau der Handelsflotte, der Reichsrücklieferungskommission, des Reichskommissars zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten, beim Reichspensionsamt für die ehemalige Wehrmacht[1])"

„[1]) Beim Wechsel der Stelleninhaber bleibt die Umwandlung der Stellen in eine der vorhergehenden Gruppen vorbehalten."

**B. Einzelgehälter.**

37. Gruppe 1. Hinter „Reichsmilitäranwälte" tritt hinzu:
„Reichskommissar beim Reichswirtschaftsgericht"

38. Gruppe 2. Hinter „Reichskommissar für die Überwachung der öffentlichen Ordnung" tritt hinzu:

„Präsident { des Reichsentschädigungsamts, des Reichspensionsamts für die ehemalige Wehrmacht[1])"

„[1]) Beim Wechsel des Stelleninhabers bleibt die Umwandlung der Stelle in eine der vorhergehenden Gruppen vorbehalten."

Artikel 2.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. Dezember 1921.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 7. Januar 1922 | Nr. 3 |
|---|---|---|


Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921. S. 13.

**(Nr. 8459) Gesetz, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921. Vom 27. Dezember 1921.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Dem Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu:

| | im ordentlichen Haushalt | | | im außerordentlichen Haushalt | | zusammen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | an Einnahmen Mark | an fortdauernden Ausgaben Mark | an einmaligen Ausgaben Mark | an Einnahmen Mark | an Ausgaben Mark | an Einnahmen Mark | an Ausgaben Mark |
| für die allgemeine Reichsverwaltung | 109 444 782 535 | 108 183 051 535 | 1 261 731 000 | 112 564 952 398 | 112 564 952 398 | 222 009 734 933 | 222 009 734 933 |
| für die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung .... | 2 300 629 757 | 2 300 629 757 | — | — | — | 2 300 629 757 | 2 300 629 757 |
| für die Reichsdruckerei | 40 000 000 | 40 000 000 | — | — | — | 40 000 000 | 40 000 000 |
| für die Verwaltung der Reichseisenbahnen | 10 562 829 000 | 10 562 829 000 | — | 16 900 000 000 | 16 900 000 000 | 27 462 829 000 | 27 462 829 000 |

§ 2

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben nach Verkündung dieses Gesetzes die Summe von 97 964 952 398 Mark im Wege der Anleihe flüssig zu machen.

§ 3

Der § 15 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1921, vom 26. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 405) in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921, vom 12. Oktober 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1285) erhält folgenden weiteren Zusatz:

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab beträgt der Teuerungszuschlag zu dem Grundgehalte, den Diäten, dem Ortszuschlag und den Kinderzuschlägen der planmäßigen und außerplanmäßigen Reichsbeamten 20 vom Hundert.

Die außerplanmäßigen Reichsbeamten erhalten von demselben Zeitpunkt ab außerdem

a) einen weiteren Teuerungszuschlag zum Ortszuschlag in der Höhe, daß ihr Ortszuschlag nebst Teuerungszuschlag dem Ortszuschlage nebst Teuerungszuschlag eines planmäßigen Reichsbeamten der ersten Besoldungsstufe ihrer Eingangsgruppe gleichkommt,

b) einen weiteren Teuerungszuschlag zu den Diäten in der Höhe, daß ihre Diäten nebst Teuerungszuschlag folgende Hundertsätze des Grundgehalts nebst Teuerungszuschlag eines planmäßigen Reichsbeamten der ersten Besoldungsstufe ihrer Eingangsgruppe erreichen:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| bei Zivilanwärtern im ... | — | — | — | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | Jahre des Diätarien-dienstalters |
| » Militäranwärtern im .. | — | — | — | — | 1. | 2. | 3. | 4. | |
| » den im § 5 Abs. 2 des Besoldungsgesetzes genannten weiblichen Beamten im ... | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | |
| | 80 v. H. | 85 v. H. | 90 v. H. | 95 v. H. | 95 v. H. | 98 v. H. | 100 v. H. | 100 v. H. | |

§ 4

Die Besoldungshaushalte des Reichsbankdirektoriums und des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab nach Maßgabe der Beilagen 2 und 3 abgeändert. Die dadurch bedingten Mehrausgaben treten den Haushaltsansätzen für 1921 hinzu.

§ 5

Die Reichsregierung wird ermächtigt, über die im Gesetze, betreffend den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich, vom 29. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) vorgesehene Bürgschaftsübernahme hinaus die Sicherheitsleistung dafür zu übernehmen, daß die bei der Gründung der Rhein-Main-Donau-Aktiengesellschaft auszugebenden 300 Millionen Mark Vorzugsaktien einen Mindestgewinnanteil von 5 vom Hundert für das Jahr erhalten, und daß das auf diese Aktien eingezahlte Kapital bei Auflösung der Gesellschaft mit dem Nennwert der Aktien zurückgezahlt wird.

Berlin, den 27. Dezember 1921.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**Erste Beilage zum Haushaltsgesetze**

# Zweiter Nachtrag
## zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921

| Abschnitt | Kap. | Tit. | Einnahmen | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | fallen weg Mark |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **A. Ordentlicher Haushalt** | | |
| | | | **I. Einnahmen** | | |
| | | | **1. Verschiedene Verwaltungseinnahmen** | | |
| V | | | **Reichsministerium des Innern** | | |
| | 4 | 1 | Physikalisch-Technische Reichsanstalt | 375 000 | — |
| VII | | | **Reichsarbeitsministerium** | | |
| | 6 | 1/2 | Wohnungsfürsorge | — | — |
| X | | | **Reichsschatzministerium** | | |
| | 1 | 5 | Reichsschatzministerium | 10 000 000 | — |
| XI a | 1 | 2/3 | **Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft** | 300 000 000 | — |
| XIV | 1 | 4 | **Reichsschuld** | 55 000 000 | — |
| XVII | | | **2. Allgemeine Finanzverwaltung** | | |
| | 1 | 1/11 | Besitz- und Verkehrssteuern: a Fortdauernde Steuern | 13 250 000 000 | — |
| | 3 | 1/3 | Zölle und Verbrauchssteuern | 4 400 000 000 | — |
| | 4 | | Sonstige Abgaben | — | 4 270 795 525 |
| | 8 | 4 | Sonstiges | 2 448 299 | — |
| | 9 | | Zuschuß aus dem außerordentlichen Haushalt | 95 697 754 761 | — |
| | | | | 113 350 203 060 | 4 270 795 525 |
| | | | Summe XVII | 109 079 407 535 | |

| Abschnitt | Kap. | Tit. | Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | Für das Rechnungsjahr 1921 fallen weg Mark |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **II. Ausgaben** | | |
| | | | **a. Fortdauernde Ausgaben** | | |
| I | 1 | 1 | **Reichspräsident** | 450 000 | — |
| IV | | | **Auswärtiges Amt** | | |
| | 2 | 1/1 a | Gesandtschaften | 43 715 | — |
| | 3 | 13/25 | Allgemeine Bewilligungen | 3 994 006 | — |
| | | | Summe IV | 4 037 721 | — |
| V | | | **Reichsministerium des Innern** | | |
| | 10 | 14 | Physikalisch-Technische Reichsanstalt | 175 000 | — |
| VI | | | **Reichswirtschaftsministerium** | | |
| | 10 | 1/2 | Reichswirtschaftsgericht | 559 385 | — |
| | 14 | 4/7 | Reichskommissariat für Aus- und Einfuhrbewilligung | 558 812 | — |
| | | | Summe VI | 1 118 197 | — |
| VII | | | **Reichsarbeitsministerium** | | |
| | 2 | 7/31 | Allgemeine Bewilligungen | 1 500 000 000 | — |
| | | | **Verwaltungsbehörden der Reichsversorgung** | | |
| | 7 | 13 | Zentralversorgungskasse, Hauptversorgungsämter usw. | — | — |
| | 8 | 13 | Versorgungskrankenhäuser usw. | — | — |
| | | | Summe VII | 1 500 000 000 | — |
| VIII | | | **Reichswehrministerium** | | |
| | | | **B. Heerwesen** | | |
| | 1 | 1/3 | Heeresleitung und -verwaltung | 56 000 | — |
| | 15 | 1 | Verpflegung | — | — |
| | | | **D. Marine** | | |
| | 1 | 1/3 | Marineleitung | 16 000 | — |
| | 8 | 3 | Naturalverpflegung | — | — |
| | | | Summe VIII | 72 000 | — |
| XIV | | | **Reichsschuld** | | |
| | 1 | 13 | Verwaltung | 52 000 | — |
| | 2 | 1 | Verzinsung | 655 000 000 | — |
| | | | Summe XIV | 655 052 000 | — |

| Abschnitt | Kap. | Tit. | Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | fallen weg Mark |
|---|---|---|---|---|---|
| XV | | | **Reichsfinanzministerium** | | |
| | 1 | 1/6 A | Reichsfinanzministerium | — | 36 619 |
| | 1a | 1/11 | Reichsfinanzministerium, Buch- und Betriebsprüfung | 435 221 | — |
| | 2 | 7 | Allgemeine Bewilligungen | 13 000 000 | — |
| | 3 | 1/31 | Landesfinanzämter und deren nachgeordnete Behörden und Reichsfinanzzeugamt | 141 459 425 | — |
| | 3a | 1/31 | Landesfinanzämter und deren nachgeordnete Behörden, Buch- und Betriebsprüfungsdienst | 18 592 140 | — |
| | | | | 173 486 786 | 36 619 |
| | | | Summe XV | 173 450 167 | — |
| XVI | | | **Reichsministerium für Wiederaufbau** | | |
| | 1 | 1/10 | Reichsministerium für Wiederaufbau | 5 235 354 | — |
| | 3 | 9 | Gemeinsame Ausgaben | 8 000 | — |
| | 5a | 1/15 | Reichsentschädigungsamt und Reichskommissar beim Reichswirtschaftsgericht | 26 128 450 | — |
| | | | Summe XVI | 31 371 804 | — |
| XVII | | | **Allgemeine Finanzverwaltung** | | |
| | 1 | 2 | Ausgaben auf Grund besonderer Bestimmungen in den Abgabegesetzen | 50 000 000 | — |
| | 2 | 1/4 | Überweisungen | 6 506 666 666 | — |
| | 7 | | Aufwendungen des Reichs auf Grund verschiedener Reichsgesetze | — | — |
| | 8 | 3/7 | Sonstiges | 4 148 500 000 | — |
| | | | Summe XVII | 10 705 166 666 | — |
| XVII a | | | **Ausführung des Friedensvertrags** | | |
| | 1 | 1/8 | Reichsschatzministerium | 6 026 877 380 | — |
| | 2 | | Reichsverkehrsministerium | 2 000 000 | — |
| | 3 | | Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft | 1 370 000 000 | — |
| | 4 | 1/6 | Reichsministerium für Wiederaufbau | 9 678 000 000 | — |
| | 5 | 1/7 | Allgemeine Finanzverwaltung | 78 031 720 000 | — |
| | 6 | 1/3 | Reichspostministerium | 3 560 600 | — |
| | | | Summe XVII a | 95 112 157 980 | — |

| Abschnitt | Kap. | Tit. | Einnahmen und Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | Für das Rechnungsjahr 1921 fallen weg Mark |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **b. Einmalige Ausgaben** | | |
| IV | 1 | 16/17 | Auswärtiges Amt | 21 075 000 | — |
| V | 1 | 12/49 | Reichsministerium des Innern | 11 359 000 | — |
| VI | 1 | 20 | Reichswirtschaftsministerium | 185 000 | — |
| VII | 1 | 1/23 | Reichsarbeitsministerium | 10 500 000 | — |
| VIII | 1 | | Reichswehrministerium | | |
| | | 28b/28k | B. Heerwesen | 1 000 000 | — |
| X | 1 | 7/8 | Reichsschatzministerium | 20 000 000 | — |
| XI | | | Reichsverkehrsministerium | | |
| | 1 | 15 | Abteilung für Wasserstraßen | 8 000 000 | — |
| | 2 | 5/6 | Abteilung für Luft- und Kraftfahrwesen | 15 078 000 | — |
| | | | Summe XI | 23 078 000 | — |
| XIa | 1 | 5/6e | Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft | 500 000 000 | — |
| XV | 2 | 4/6 | Reichsfinanzministerium | 8 534 000 | — |
| XVI | 1 | 5/6 | Reichsministerium für Wiederaufbau | 16 000 000 | — |
| XVII | 1 | 5/6 | Allgemeine Finanzverwaltung | 650 000 000 | — |
| | | | **B. Außerordentlicher Haushalt** | | |
| | | | **I. Einnahmen** | | |
| XIV | | | Reichsschuld | | |
| | 3 | — | Anleihe | 112 564 952 398 | — |
| | | | **II. Ausgaben** | | |
| V | 1 | 4 | Reichsministerium des Innern | 3 000 000 | — |
| VI | | | Reichswirtschaftsministerium | | |
| | 2 | 3 | Reichsbeauftragter für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr | 5 000 000 | — |
| | 8b | 2/5 | Abwicklungsstelle der Reichsstelle für Schuhversorgung | 66 000 | — |
| | | | Summe VI | 5 066 000 | — |

| Abschnitt | Kap. | Tit. | Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | Für das Rechnungsjahr 1921 fallen weg Mark | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| VII | 1 | 1/12 | **Reichsarbeitsministerium** | 302 200 000 | — | |
| X | 1 | 5 | **Reichsschatzministerium** | 300 000 000 | — | |
| XV | | | **Reichsfinanzministerium** | | | |
| | 2 | 1 | Reichsfinanzverwaltung | 3 700 000 | — | |
| XVII | | | **Allgemeine Finanzverwaltung** | | | |
| | 3 | 1/2 | Reichszuschüsse zur Deckung der Fehlbeträge usw. der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und der Verwaltung der Reichseisenbahnen | 21 704 158 757 | — | |
| | 5 | — | Verlust des Reiches aus einem Lebensmittelgeschäft der Eisenbahndirektion Elberfeld mit der Belgischen Regierung | 175 000 000 | — | |
| | 6 | — | Aus Anlaß des Krieges und der Demobilmachung | 3 800 000 000 | — | |
| | 7 | — | Zuschuß an den ordentlichen Haushalt | 95 697 754 761 | — | |
| | | | Summe XVII | 121 376 913 518 | — | |
| XVIIa | | | **Ausführung des Friedensvertrags** | | | |
| | 1 | 1/9 | Reichsministerium des Innern | 35 000 000 | — | |
| | 2 | 1/3 | Reichswehrministerium — D Marine | — | — | |
| | 3 | 1/3 | Reichsschatzministerium | — | 8 242 366 520 | |
| | 4 | — | Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft | — | 1 370 000 000 | |
| | | | | — | 2 000 000 | Bisheriger Ansatz bei Kap. 4 — Reichsverkehrsministerium. |
| | 5 | 1/4 | Reichsministerium für Wiederaufbau | — | 4 623 000 000 | |
| | 6 | 1/2 | Allgemeine Finanzverwaltung | 4 780 000 000 | — | |
| | | | | — | 3 560 600 | Bisheriger Ansatz bei Kap. 7 — Reichspostministerium. |
| | | | Summe XVIIa | 4 815 000 000 | 14 240 927 120 | |
| | | | | — | 9 425 927 120 | |

| Abschnitt | Einnahmen und Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | fallen weg Mark |
|---|---|---|---|
| | Wiederholung | | |
| | **A. Ordentlicher Haushalt** | | |
| | **I. Einnahmen** | | |
| V | Reichsministerium des Innern | 375 000 | — |
| VII | Reichsarbeitsministerium | — | — |
| X | Reichsschatzministerium | 10 000 000 | — |
| XI a | Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft | 300 000 000 | — |
| XIV | Reichsschuld | 55 000 000 | — |
| XVII | Allgemeine Finanzverwaltung | 109 079 407 535 | — |
| | Summe der Einnahmen | 109 444 782 535 | — |
| | **II. Ausgaben** | | |
| | **a. Fortdauernde Ausgaben** | | |
| I | Reichspräsident | 450 000 | — |
| IV | Auswärtiges Amt | 4 037 721 | — |
| V | Reichsministerium des Innern | 175 000 | — |
| VI | Reichswirtschaftsministerium | 1 118 197 | — |
| VII | Reichsarbeitsministerium | 1 500 000 000 | — |
| VIII | Reichswehrministerium | 72 000 | — |
| XIV | Reichsschuld | 655 052 000 | — |
| XV | Reichsfinanzministerium | 173 450 167 | — |
| XVI | Reichsministerium für Wiederaufbau | 31 371 804 | — |
| XVII | Allgemeine Finanzverwaltung | 10 705 166 666 | — |
| XVII a | Ausführung des Friedensvertrags | 95 112 157 980 | — |
| | Summe der fortdauernden Ausgaben | 108 183 051 535 | — |
| | **b. Einmalige Ausgaben** | | |
| IV | Auswärtiges Amt | 21 075 000 | — |
| V | Reichsministerium des Innern | 11 359 000 | — |
| VI | Reichswirtschaftsministerium | 185 000 | — |
| VII | Reichsarbeitsministerium | 10 500 000 | — |
| VIII | Reichswehrministerium | 1 000 000 | — |
| X | Reichsschatzministerium | 20 000 000 | — |
| | Seite | 64 119 000 | — |

| Abschnitt | Einnahmen und Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | fallen weg Mark |
|---|---|---|---|
| | Übertrag .... | 64 119 000 | — |
| XI | Reichsverkehrsministerium .... | 23 078 000 | — |
| XI a | Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft .. .... | 500 000 000 | — |
| XV | Reichsfinanzministerium .... | 8 534 000 | — |
| XVI | Reichsministerium für Wiederaufbau .... | 16 000 000 | — |
| XVII | Allgemeine Finanzverwaltung .... | 650 000 000 | — |
| | Summe der einmaligen Ausgaben .... | 1 261 731 000 | — |
| | Hierzu Summe der fortdauernden Ausgaben .... | 108 183 051 535 | — |
| | **Summe der Ausgaben des ordentlichen Haushalts** .... | 109 444 782 535 | — |
| | **B. Außerordentlicher Haushalt** | | |
| | **I. Einnahmen** | | |
| XIV | Reichsschuld .... | 112 564 952 398 | — |
| | Summe .... | 112 564 952 398 | — |
| | **II. Ausgaben** | | |
| V | Reichsministerium des Innern .... | 3 000 000 | — |
| VI | Reichswirtschaftsministerium .... | 5 066 000 | — |
| VII | Reichsarbeitsministerium .... | 302 200 000 | — |
| X | Reichsschatzministerium .... | 300 000 000 | — |
| XV | Reichsfinanzministerium .... | 3 700 000 | — |
| XVII | Allgemeine Finanzverwaltung .... | 121 376 913 518 | — |
| XVII a | Ausführung des Friedensvertrags .... | — | 9 425 927 120 |
| | Summe .... | 121 990 879 518 | 9 425 927 120 |
| | | 112 564 952 398 | |
| | **Abschluß** | | |
| | **Summe der Einnahmen des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts** .... | 222 009 734 933 | |
| | **Summe der Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts** .... | 222 009 734 933 | |

| Abschnitt | | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung Mark | Bayern Mark | Württemberg Mark | Zusammen Mark |
| XVIII | **Reichspostministerium** | | | | |
| | **1. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung** | | | | |
| | **A. Ordentlicher Haushalt** | | | | |
| | Einnahmen | 1 625 100 000 | 172 800 000 | 61 400 000 | 1 859 300 000 |
| | Reichszuschuß zur Deckung des Fehlbetrags | 410 439 757 | 27 600 000 | 3 290 000 | 441 329 757 |
| | Summe der Einnahmen | 2 035 539 757 | 200 400 000 | 64 690 000 | 2 300 629 757 |
| | Fortdauernde Ausgaben | | | | |
| | Hauptverwaltung | 2 542 000 | — | — | 2 542 000 |
| | Betriebsverwaltung | 2 032 997 757 | 200 400 000 | 64 690 000 | 2 298 087 757 |
| | Summe der fortdauernden Ausgaben | 2 035 539 757 | 200 400 000 | 64 690 000 | 2 300 629 757 |
| | Einmalige Ausgaben | — | — | — | — |
| | Summe der Ausgaben | 2 035 539 757 | 200 400 000 | 64 690 000 | 2 300 629 757 |
| | **B. Außerordentlicher Haushalt** | | | | |
| | Einnahmen | — | — | — | — |
| | Reichszuschuß zur Deckung der Mehrausgaben | — | — | — | — |
| | Summe der Einnahmen | — | — | — | — |
| | Ausgaben | — | — | — | — |
| | Einnahmen des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts | 1 625 100 000 | 172 800 000 | 61 400 000 | 1 859 300 000 |
| | Gesamtzuschuß des Reichs | 410 439 757 | 27 600 000 | 3 290 000 | 441 329 757 |
| | Gesamtsumme der Einnahmen | 2 035 539 757 | 200 400 000 | 64 690 000 | 2 300 629 757 |
| | Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts | 2 035 539 757 | 200 400 000 | 64 690 000 | 2 300 629 757 |
| | **2. Reichsdruckerei** | | | | |
| | Einnahmen | | | | 40 000 000 |
| | Fortdauernde Ausgaben | | | | 37 551 701 |
| | Betriebsüberschuß | | | | 2 448 299 |
| | Einmalige Ausgaben | | | | — |
| | Summe der Ausgaben | | | | 40 000 000 |
| | | | | | Ausgeglichen |

| Abschnitt | Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | fallen weg Mark |
|---|---|---|---|
| XIX | **Reichseisenbahnverwaltung** | | |
| | **A. Ordentlicher Haushalt** | | |
| | Einnahmen | 6 200 000 000 | — |
| | Reichszuschuß zur Deckung des Fehlbetrags | 4 362 829 000 | — |
| | Summe der Einnahmen | 10 562 829 000 | — |
| | Fortdauernde Ausgaben | | |
| | Hauptverwaltung | 2 590 000 | — |
| | Betriebsverwaltung | 4 775 239 000 | — |
| | Sonstige fortdauernde Ausgaben | — | — |
| | Schuldendienst | 55 000 000 | — |
| | Besoldungs- usw. Erhöhungen | 5 730 000 000 | — |
| | Summe der fortdauernden Ausgaben | 10 562 829 000 | — |
| | Einmalige Ausgaben | — | — |
| | Summe der Ausgaben | 10 562 829 000 | — |
| | **B. Außerordentlicher Haushalt** | | |
| | Einnahmen | — | — |
| | Reichszuschuß zur Deckung der Mehrausgaben | 16 900 000 000 | — |
| | Summe der Einnahmen | 16 900 000 000 | — |
| | Ausgaben | 16 900 000 000 | — |
| | **Einnahmen des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts** | 6 200 000 000 | — |
| | **Gesamtzuschuß des Reichs** | 21 262 829 000 | — |
| | **Gesamtsumme der Einnahmen** | 27 462 829 000 | — |
| | **Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts** | 27 462 829 000 | — |

**Zweite Beilage zum Haushaltsgesetze**

## Nachtrag zum Besoldungshaushalt des Reichsbankdirektoriums für das Rechnungsjahr 1921

Vom 1. Oktober 1921 ab werden festgesetzt:

a) die Grundgehälter
des Präsidenten auf ..... 170 000 Mark
des Vizepräsidenten auf ..... 130 000 »
der Mitglieder auf je ..... 90 000 »

b) die Aufwandsgelder des Präsidenten auf ..... 40 000 »

c) die nichtruhegehaltfähige Zulage für den Vizepräsidenten und die Mitglieder auf den Betrag bis zu je ..... 30 000 »

d) die Ortszuschläge, Kinderzuschläge, Ruhegelder und Witwengelder auf die aus der dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes sich ergebenden Beträge,

e) die Teuerungszuschläge auf die aus den Vorschriften für die Reichsbeamten sich ergebenden Beträge.

---

**Dritte Beilage zum Haushaltsgesetze**

## Nachtrag zum Besoldungshaushalt des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für das Rechnungsjahr 1921

Vom 1. Oktober 1921 ab werden festgesetzt:

a) die Grundgehälter
des Präsidenten auf ..... 90 000 Mark,
der Mitglieder des Direktoriums auf 53 000 bis 80 000 Mark,

b) die Ortszuschäge und Kinderzuschläge auf die aus der dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes sich ergebenden Beträge,

c) die Teuerungszuschläge auf die aus den Vorschriften für die Reichsbeamten sich ergebenden Beträge.

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 13. Januar 1922 | Nr. 4



Inhalt: Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstags vom 10. Juli 1920. S. 25. — Gesetz über die Abänderung des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Mai 1908. S. 25. — Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. S. 25. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 26. — Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Leipziger Mustermesse einschließlich Technischer Messe und Baumesse sowie Entwurfs- und Modellmesse im Frühjahr 1922. S. 27. — Abänderung der Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 19. September 1921. S. 27. — Bekanntmachung zur Änderung der Bekanntmachung über den Verkehr mit ausgebrauchter Gasreinigungsmasse vom 25. April 1920. S. 27. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Republik Polen und der Freien Stadt Danzig zu dem am 21. Dezember 1904 im Haag unterzeichneten Abkommen über die Lazarettschiffe. S. 28. — Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 28. — Druckfehlerberichtigung. S. 28.


**(Nr. 8460) Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstags vom 10. Juli 1920. Vom 30. Dezember 1921.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Das Gesetz über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstags vom 10. Juli 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1437) wird dahin ergänzt, daß den Mitgliedern des Reichstags vom 1. Dezember 1921 an

a) zur Aufwandsentschädigung ein Teuerungszuschlag von monatlich zweitausend Mark gewährt,

b) zu dem im § 2 bezeichneten Tagegeld ein Teuerungszuschlag von fünfzig Mark gewährt,

c) beim Abzug nach § 3 ein um fünfzig Mark erhöhter Betrag abgezogen wird.

Das Gesetz vom 27. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 957) wird aufgehoben.

Berlin, den 30. Dezember 1921.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

**(Nr. 8461) Gesetz über die Abänderung des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 215). Vom 28. Dezember 1921.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Im § 7 Abs. 1 des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 215) fallen die Worte: „1. Personen weiblichen Geschlechts" fort.

Berlin, den 28. Dezember 1921.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

**(Nr. 8462) Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. Vom 30. Dezember 1921.**

Nach einer Mitteilung der Schweizerischen Regierung vom 13. Dezember 1921 hat die Regierung von Cuba dem Schweizerischen Bundesrate durch Note vom 22. November 1921 den Beitritt Cubas zur Pariser Verbandsübereinkunft vom 20. März 1883 zum Schutze des gewerblichen Eigentums, revidiert in Brüssel am 14. De-

zember 1900 und in Washington am 2. Juni 1911 (Reichsgesetzbl. 1913 S. 209), angezeigt.

Der Beitritt wird am 3. Januar 1922 wirksam.

Berlin, den 30. Dezember 1921.

Der Reichsminister des Auswärtigen
In Vertretung
von Haniel

---

**(Nr. 8463) Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 3. Januar 1922 *).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet: 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823)

Artikel I

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegende „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 9. August 1919, 10. Februar, 29. März und 8. Dezember 1920, 25. Mai, 7. Oktober und 2. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1919 S. 1421; 1920 S. 203, 384, 2034; 1921 S. 713, 1283, 1537) wird wie folgt geändert:

1. Im Abs. B werden folgende Änderungen vorgenommen:

a) Die Nummern 11 und 12 erhalten folgende Fassung:

| | | |
|---|---|---|
| 11. Blutmehl | 3 000 | Pfennig |
| 12. Hornmehl | 2 600 | » . |

b) In den „Besonderen Lieferungsbedingungen für 1 bis 10" werden

im Abs. 3 (zu 1 bis 9) die Worte „17 Mark" durch die Worte „30 Mark" und im Abs. 6 (zu 10) die Worte „10 Mark" durch die Worte „23 Mark"

ersetzt.

Ferner sind im Abs. 3 (zu 1 bis 9) die Worte „oder von 14,50 Mark für den neuen 75 Kilogramm-Jutesack einschließlich Füllgebühr" zu streichen.

2. Abs. C und E erhalten folgende Fassung:

### C. Knochenmehl

(aus entfetteten Knochen hergestellt, siehe § 6). Unentleimtes, gedämpftes sowie entleimtes, ferner Stampfmehl, Trommelmehl, Fleischdüngemehl, Fischdüngemehl, Fleischknochenmehl, Kadaverdüngemehl und ähnliches, in handelsüblicher feiner Mahlung:

Der Preis für das Kilogramm Gesamtstickstoff beträgt dreiviertel des jeweiligen Stickstoffpreises im schwefelsauren Ammoniak.

Der Preis für das Kilogramm Gesamtphosphorsäure ist gleich dem jeweiligen Preise der Gesamtphosphorsäure im Thomasmehl, jedoch ohne Umlage.

Die Lieferung erfolgt nach Wahl der Werke in haltbaren Papier- oder Jutesäcken. Wird in Papiersäcken geliefert, so wird ein Aufschlag von 800 Pfennig für den Sack von 100 Kilogramm Fassungsraum, werden Jutesäcke verwendet, so wird ein Aufschlag von 2 150 Pfennig für den Sack von 100 Kilogramm Fassungsraum berechnet.

Besondere Lieferungsbedingungen:
Fracht: Frei Waggon Station des Lieferwerkes.
Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

### E. Thomasphosphatmehl

Die Preise betragen für 1 Kilogrammprozent Gesamtphosphorsäure 575 Pfennig, zitronensäurelösliche Phosphorsäure 675 Pfennig. Neben den vorstehend genannten Preisen kommen die besonderen im § 5 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 31. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 450) in der Fassung der Verordnungen vom 25. Mai, 22. Oktober und 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 713, 1324 und 1538) und des Artikels II dieser Verordnung festgesetzten Umlagebeträge zur Hebung.

Besondere Lieferungsbedingungen:
Fracht: Ab Frachtausgangsstation Aachen–Rothe Erde.

Die Lieferung erfolgt nach Wahl der Werke in haltbaren Papier- oder Jutesäcken. Wird in Papiersäcken geliefert, so wird ein Aufschlag von 6 Mark für je 100 Kilogramm berechnet. Werden neue Jutesäcke verwandt, so wird ein Aufschlag von 20 Mark für den Sack von 100 Kilogramm Fassungsraum und von 16 Mark für den Sack von 75 Kilogramm Fassungsraum berechnet.

Zahlung: Barzahlung mit $1\frac{1}{2}$ vom Hundert Abzug.

Der Abzug kommt nicht in Betracht für die Umlagebeträge sowie die Zuschläge für Packungsmaterial.

Artikel II

§ 5 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 31. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 450) in der Fassung der Verordnungen vom 25. Mai, 22. Oktober und 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 713, 1324 und 1538) erhält folgende Fassung:

Bis auf weiteres werden folgende Umlagebeträge festgesetzt:

1. für 1 Kilogramm Gesamtphosphorsäure ($P_2O_5$) im Thomasphosphatmehl 75 Pfennig

*) Veröffentlicht in der am 4. Januar 1922 ausgegebenen Nr. 3 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

| | | |
|---|---|---|
| | für 1 Kilogramm zitronensäurelösliche Phosphorsäure ($P_2O_5$) im Thomasphosphatmehl | 75 Pfennig |
| 2. | für 1 Kilogramm wasserlösliche Phosphorsäure ($P_2O_5$) im Superphosphat | 350 » |
| 3. | für 1 Kilogramm Gesamtphosphorsäure ($P_2O_5$) im Rhenaniaphosphat | 90 » |
| | für 1 Kilogramm zitronensäurelösliche Phosphorsäure ($P_2O_5$) im Rhenaniaphosphat | 90 » . |

Artikel III

Für das nach dem 1. Januar 1922 abgesetzte oder im eigenen Betriebe verwendete Knochenmehl wird eine Umlage gemäß §§ 4, 5 und 7 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 31. März 1921 in der Fassung der Verordnungen vom 25. Mai, 22. Oktober und 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 450, 713, 1324 und 1538) nicht mehr berechnet. Die Verpflichtung zur Anmeldung gemäß § 6 der genannten Verordnung bleibt bestehen.

Artikel IV

§ 3 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung des Artikels 3 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. Dezember 1921 (Reichgesetzbl. S. 1538) erhält folgende Fassung:

„Für das Kilogramm Kali in diesen Mischungen darf außer den jeweiligen Preisen für 20prozentiges Kalidüngesalz ab Frachtausgangsbahnhof ein Zuschlag von 190 Pfennig berechnet werden."

Artikel V

Die Vorschriften dieser Verordnung treten mit Wirkung vom 1. Januar 1922 in Kraft.

Berlin, den 3. Januar 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Dr. Hermes

---

**(Nr. 8464) Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Leipziger Mustermesse einschließlich Technischer Messe und Baumesse sowie Entwurfs- und Modellmesse im Frühjahr 1922. Vom 30. Dezember 1921.**

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichsgesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die in Leipzig im Frühjahr 1922 stattfindende Mustermesse einschließlich Technischer Messe und Baumesse sowie Entwurfs- und Modellmesse, von denen die allgemeine Mustermesse und die Baumesse in der Zeit vom 5. bis 11. März 1922, die Technische Messe sowie die Entwurfs- und Modellmesse darüber hinaus bis zum 14. März 1922 abgehalten werden.

Berlin, den 30. Dezember 1921.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Dr. Joël

---

**(Nr. 8465) Abänderung der Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 19. September 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1265). Vom 4. Januar 1922.**

1. Auf Grund des Gesetzes zur Abänderung der Bekanntmachung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 260), vom 1. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1577) wird die Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 19. September 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1265) wie folgt geändert:

In Ziffer 3 werden die Worte „fällige Zins- und Gewinnanteilscheine, sowie" gestrichen.

2. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Januar 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Dr. Schroeder

---

**(Nr. 8466) Bekanntmachung zur Änderung der Bekanntmachung über den Verkehr mit ausgebrauchter Gasreinigungsmasse vom 25. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 680). Vom 4. Januar 1922.**

Auf Grund des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, in der Fassung der Bekanntmachungen vom 17. Dezember 1914 und 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. 1914 S. 516 und 1917 S. 253) in Verbindung mit der Verordnung über die Änderung des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 17. Januar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 94) wird verordnet was folgt:

I

§ 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit ausgebrauchter Gasreinigungsmasse vom 25. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 680) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1194) erhält folgende Fassung:

Beim Verkauf von ausgebrauchter Gasreinigungsmasse durch die Erzeuger dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

1. a) Für 1 Kilogramm Schwefel in der Originalmasse
66 Pfennig bei einem Gehalt von 25 vom Hundert Schwefel ausschließlich bis 30 vom Hundert Schwefel einschließlich,
70 Pfennig bei einem Gehalt von 30 vom Hundert Schwefel ausschließlich bis 35 vom Hundert Schwefel einschließlich,
80 Pfennig bei einem Gehalt von 35 vom Hundert Schwefel ausschließlich bis 40 vom Hundert Schwefel einschließlich,
90 Pfennig bei einem Gehalt von 40 vom Hundert Schwefel ausschließlich bis 50 vom Hundert Schwefel einschließlich,
100 Pfennig bei einem Gehalt von 50 vom Hundert Schwefel ausschließlich bis 55 vom Hundert Schwefel einschließlich,
120 Pfennig bei einem Gehalt von mehr als 55 vom Hundert Schwefel;

b) Für 1 Kilogramm Blau in der Originalmasse
2 Mark bei einem Gehalt von über 3 vom Hundert Blau bis 4 vom Hundert Blau einschließlich,
3 Mark bei einem Gehalt von über 4 vom Hundert Blau bis 5 vom Hundert Blau einschließlich,
5 Mark bei einem Gehalt von über 5 vom Hundert Blau bis 6 vom Hundert Blau einschließlich,
7 Mark bei einem Gehalt von über 6 vom Hundert Blau bis 7 vom Hundert Blau einschließlich,
9 Mark bei einem Gehalt von über mehr als 7 vom Hundert Blau.

Die Preise gelten für unverpackte Ware frei Bahnwagen, Verladestation der Erzeugungsstelle.

2. Händler dürfen einen Zuschlag von höchstens 3 vom Hundert auf die unter Ziffer 1 festgesetzten Preise berechnen.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

II

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Januar 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**(Nr. 8467) Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Republik Polen und der Freien Stadt Danzig zu dem am 21. Dezember 1904 im Haag unterzeichneten Abkommen über die Lazarettschiffe. Vom 29. Dezember 1921.**

Gemäß Artikel 5 des Abkommens über die Lazarettschiffe vom 21. Dezember 1904 sind diesem Abkommen Polen und die Freie Stadt Danzig am 31. Oktober 1921 beigetreten.

Diese Bekanntmachung schließt sich an die Bekanntmachung vom 11. März 1909 (Reichsgesetzbl. S. 333) an.

Berlin, den 29. Dezember 1921.

Der Reichsminister des Auswärtigen
In Vertretung
von Haniel

---

**(Nr. 8468) Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 6. Januar 1922.**

Auf Grund der Verordnung, betreffend Ermächtigung des Reichsverkehrsministers zur selbständigen Ergänzung und Änderung der Verordnungen, die den Bau, den Betrieb und den Verkehr der Eisenbahnen regeln, vom 29. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1859) wird die Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 23. Dezember 1908 wie folgt geändert:

Im § 80 (8) werden die Worte „sowie das Wagenstandgeld und das Lagergeld zu erhöhen" ersetzt durch „sowie das Lagergeld, das Wagenstandgeld und die Gebühr für die Abbestellung von Wagen zu erhöhen".

Berlin, den 6. Januar 1922.

Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

## Druckfehlerberichtigungen

In der Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken, vom 30. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1495) befinden sich unter VI. Hessen die nachfolgenden Druckfehler:

Lfde. Nr. 6: Statt „Rüdesheim" muß es „Büdesheim" heißen;
» » 12: nach Dromersheim ist „Büdesheim" zu streichen, nach Jugenheim ist einzuschalten „Nieder Ingelheim";
» » 19: unter der Rubrik Umfang des Weinbaubezirkes muß das letzte Wort heißen „Udenheim";
» » 24 muß es in Zeile 4 heißen „lfde. Nr. 21 bis 23";
» » 30: statt Herresheim muß es „Herrnsheim" und statt 368 ² „368/2" heißen,
» » 31: unter der Rubrik Name des Weinbaubezirkes ist „Mölsheim" einzusetzen.

In der Postordnung vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1609) muß es im § 33 VII anstatt »einer Gebühr von 1 ℳ 50 Pf.« heißen »einer Gebühr von 1 ℳ«.

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 14. Januar 1922 | Nr. 5 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz, betreffend die Rechtsverhältnisse der ehemaligen elsaß-lothringischen Beamten. S. 29. — Gesetz, betreffend die Anlegung des Prämienreservefonds privater Versicherungsunternehmungen. S. 42. — Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Frühjahrsmesse sowie auf der Technischen Messe und dem Maschinenmarkt in Breslau. S. 43. — Verordnung über die Devisenumsatzsteuer. S. 43. — Verordnung, betreffend zeitweise Aussetzung der Erhebung der Steuer für Beförderungen im See- und Küstenschiffsverkehre. S. 43.


**(Nr. 8469) Gesetz, betreffend die Rechtsverhältnisse der ehemaligen elsaß-lothringischen Beamten. Vom 11. Januar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

## I. Planmäßige unmittelbare Landesbeamte

§ 1

Den aus Elsaß-Lothringen verdrängten planmäßigen Landesbeamten, die die Reichsangehörigkeit besitzen, werden, soweit sie sich der Reichsregierung zur Verfügung gestellt haben, aus der Reichskasse Bezüge nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährt.

Als verdrängt im Sinne dieser Bestimmung gelten die Beamten, die bis zur Verkündung dieses Gesetzes infolge der Besetzung oder Abtretung von Elsaß-Lothringen das Land verlassen haben oder nach der Besetzung nicht dorthin zurückgekehrt sind und ihren Wohnsitz innerhalb des Deutschen Reichs oder mit Genehmigung des Reichsministers des Innern im Ausland genommen haben.

Ist die seit der Verdrängung vorschußweise auf die Reichskasse übernommene Weiterzahlung der elsaß-lothringischen Dienstbezüge eingestellt worden, so tritt der Beamte erst mit Beginn des auf die Verkündung dieses Gesetzes folgenden Kalendervierteljahrs in den Genuß der neuen Bezüge.

Zur Vermeidung von Unbilligkeiten kann in einzelnen Fällen der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen zulassen.

1. Wartegeld

§ 2

Die im § 1 bezeichneten Beamten, welche beim Inkrafttreten des Friedensvertrags eine Dienstzeit von wenigstens zehn Jahren zurückgelegt haben, erhalten bis zum Ablauf des Kalendervierteljahrs, in dem sie das fünfundsechzigste Lebensjahr vollenden und, sofern sie bei Verkündung dieses Gesetzes das fünfundsechzigste Lebensjahr bereits vollendet haben, bis zum Ablauf des Kalendervierteljahrs, in dem die Verkündung erfolgt, ein Wartegeld in Höhe von drei Vierteilen des Grundgehalts, wie dieses sich bei entsprechender Anwendung der Bestimmungen des § 4 Abs. 1 und 2 des Besoldungsgesetzes vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 805) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2075) aus der beiliegenden Besoldungsordnung ergibt, sowie des pensionsfähigen Durchschnittssatzes des Ortszuschlags gemäß Anlage 4 zum Besoldungsgesetze. Die Bestimmung des § 26 Abs. 3 des Reichsbeamtengesetzes findet mit der im § 31 I Nr. 3 des Besoldungsgesetzes getroffenen Abänderung Anwendung.

Beamte, die sich am 31. März 1920 noch in ihrer Eingangsstelle befunden haben, werden in diejenige Dienstaltersstufe ihrer Besoldungsgruppe eingereiht, die ihrem Besoldungsdienstalter in dem Amte entspricht, das sie zuletzt in Elsaß-Lothringen bekleidet haben. Die Bestimmungen der §§ 26 und 27 des

Besoldungsgesetzes finden entsprechende Anwendung. Für diejenigen Beamten, die in der Eingangsstelle bisher ein Einzelgehalt bezogen haben und für die durch dieses Gesetz Dienstaltersstufen eingeführt werden, wird das Besoldungsdienstalter auf den Tag des Einrückens in ihre Stelle festgesetzt. Beamte, die sich am 31. März 1920 nicht mehr in ihrer Eingangsstelle befunden haben, erhalten ein Besoldungsdienstalter, wie es sich ergeben würde, wenn sie am 1. April 1920 aus der Eingangsstelle befördert worden wären; die Bestimmungen des § 8 Abs. 1 und 2 des Besoldungsgesetzes finden entsprechende Anwendung. Ergibt sich danach ein Besoldungsdienstalter von einem späteren Zeitpunkt als dem des Einrückens in die zuletzt bekleidete Stelle oder des erstmaligen Einrückens in eine Stelle, die durch dieses Gesetz derselben Besoldungsgruppe wie die von dem Beamten zuletzt bekleidete Stelle zugeteilt ist, so ist es auf diesen Zeitpunkt vorzurücken.

Die Zeit von der Dienstenthebung in Elsaß-Lothringen bis zum 31. März 1920 wird bei der Einreihung in die Besoldungsstufen als Dienstzeit angerechnet, insoweit der Beamte während dieser Zeit seine elsaß-lothringischen Dienstbezüge aus der Reichskasse oder an deren Stelle Dienstbezüge aus der Kasse eines Landes, einer Gemeinde, eines Kommunalverbandes oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes gewährt erhalten hat.

Die Bestimmungen des § 7, des § 11 Abs. 1 und 2 und des § 20 des Besoldungsgesetzes finden entsprechende Anwendung.

Neben dem Wartegelde werden den Beamten Kinderzuschläge und Teuerungszuschläge wie den einstweilen in den Ruhestand versetzten Reichsbeamten gewährt.

Mit Wirkung vom Tage des Inkrafttretens der dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 21. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1365) sind die Wartegeldbezüge nach dessen Vorschriften neu zu regeln. Eine etwaige künftige Neuregelung der Wartegeldbezüge der einstweilen in den Ruhestand versetzten Reichsbeamten findet auf die elsaß-lothringischen Wartegeldempfänger entsprechende Anwendung.

Die Professoren der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg erhalten als Wartegeld das volle pensionsfähige Diensteinkommen sowie Kinder- und Teuerungszuschläge wie im Amte befindliche Reichsbeamte.

§ 3

Beamte, die auf Grund dieses Gesetzes Wartegeld beziehen, haben die Pflichten der einstweilen in den Ruhestand versetzten Reichsbeamten.

Auch im übrigen finden auf diese Beamten die für die einstweilen in den Ruhestand versetzten Reichsbeamten jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Anwendung, soweit nicht in den §§ 4 bis 11 ein anderes bestimmt ist.

§ 4

Der Beamte hat dem Reichsminister des Innern seinen jeweiligen Wohnort sowie den Beginn jeder Beschäftigung, mit der fortlaufende Einkünfte verbunden sind, anzuzeigen.

Der Beamte ist verpflichtet, auf Auffordern des Reichsministers des Innern ohne besonderes Entgelt über Verhältnisse, die kraft seiner Amtstätigkeit in Elsaß-Lothringen zu seiner Kenntnis gelangt sind, Auskunft zu erteilen sowie gutachtliche Äußerungen abzugeben.

§ 5

Der Beamte ist bei Verlust des Wartegeldes zur Annahme eines seiner Berufsbildung entsprechenden Amtes von nicht geringerem Range im Dienste des Reichs, eines Landes, einer Gemeinde oder eines Kommunalverbandes verpflichtet. Die Verpflichtung besteht auch dann, wenn mit dem angetragenen Amte ein Diensteinkommen verbunden ist, das geringer ist als das Diensteinkommen, aus dem das Wartegeld nach § 2 berechnet ist.

Bei Verlust des Wartegeldes ist der Beamte auf Anordnung des Reichsministers des Innern auch zur Annahme einer vorübergehenden, seinen Fähigkeiten und bisherigen Verhältnissen entsprechenden Beschäftigung im Reichs-, Landes- oder Kommunaldienst, bei den Versicherungsanstalten für die Invalidenversicherung, bei ständischen oder solchen Instituten, welche ganz oder zum Teil aus Mitteln des Reichs, eines Landes oder einer Gemeinde unterhalten werden, verpflichtet.

Der Verlust des Wartegeldes wird durch den Reichsminister des Innern ausgesprochen. Darüber, ob ein Amt oder eine Beschäftigung von dem Beamten angenommen werden muß, entscheidet unter Ausschluß des Rechtswegs auf seinen Antrag ein bei dem Reichsministerium des Innern zu bildender Ausschuß, bestehend aus je einem Vertreter des Reichsministers des Innern, des Reichsjustiz- und des Reichsfinanzministers sowie dreier Vertreter der unter dieses Gesetz fallenden Beamten. Den Vorsitz in diesem Ausschuß führt der Vertreter des Reichsministers des Innern. Bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den Ausschlag.

Soweit künftig für einstweilen in den Ruhestand versetzte Reichsbeamte eine anderweitige Regelung getroffen wird, findet diese entsprechende Anwendung.

§ 6

Das Recht auf den Bezug des Wartegeldes hört auf, wenn der Beamte

1. im Dienste des Reichs, eines Landes, einer Gemeinde, eines Kommunalverbandes oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes mit einem Diensteinkommen wieder angestellt wird, welches dem Diensteinkommen, aus dem das Wartegeld nach § 2 berechnet ist, mindestens gleich ist,
2. die Reichsangehörigkeit verliert,
3. ohne Genehmigung des Reichsministers des Innern seinen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nimmt,
4. in den Fällen des § 5 Abs. 1 und 2 des Wartegeldes für verlustig erklärt wird.

§ 7

Das Recht auf den Bezug des Wartegeldes ruht, wenn und solange der Beamte infolge einer Wiederanstellung oder Beschäftigung der im § 5 Abs. 1 und 2 bezeichneten Art ein Diensteinkommen bezieht, insoweit als der Betrag dieses neuen Diensteinkommens unter Hinzurechnung des Wartegeldes den Betrag des Diensteinkommens, aus dem das Wartegeld nach § 2 berechnet ist, übersteigt.

§ 8

Die für die einstweilen in den Ruhestand versetzten Reichsbeamten geltenden disziplinarrechtlichen Bestimmungen des Reichsbeamtengesetzes finden mit der Maßgabe sinngemäße Anwendung, daß in den Fällen, in denen auf Dienstentlassung zu erkennen wäre, der Verlust des Anspruchs auf Wartegeld und auf Ruhegehalt auszusprechen ist. Die Bestimmung des § 75 Nr. 2 Abs. 2 des Reichsbeamtengesetzes ist entsprechend anwendbar.

Ist der Beamte vorübergehend im Dienste des Reichs, eines Landes, einer Gemeinde oder eines Kommunalverbandes beschäftigt, so finden außerdem die Bestimmungen des Reichsbeamtengesetzes über das Ordnungsstrafverfahren (§§ 80 bis 83) entsprechende Anwendung.

Die nach dem Reichsbeamtengesetze den Dienstvorgesetzten oder der obersten Reichsbehörde übertragenen Befugnisse stehen dem Reichsminister des Innern zu.

An Stelle des dienstlichen Wohnsitzes im Rahmen des § 119 Abs. 2 des Reichsbeamtengesetzes tritt der Beschäftigungsort, in dessen Ermangelung der tatsächliche Wohnort.

§ 9

Wird der Beamte vorübergehend im Reichsdienst beschäftigt, so erhält er an Stelle des Wartegeldes

a) das Grundgehalt, aus dem das Wartegeld nach § 2 berechnet ist,
b) den Ortszuschlag nach den für Reichsbeamte geltenden Bestimmungen.

Daneben erhält er nach den für im Amte befindliche Reichsbeamte geltenden Vorschriften

a) Kinderzuschäge,
b) Teuerungszuschäge.

Vom Beginne der Beschäftigung ab finden die Bestimmungen des § 4 Abs. 2, des § 11 Abs. 3 Satz 1 und des § 20 des Besoldungsgesetzes entsprechende Anwendung.

Erreicht die Beschäftigung ihr Ende, so tritt der Beamte wieder in den Genuß des Wartegeldes, sofern ihm nicht nach Maßgabe der Bestimmung des § 11 Abs. 1 ein Ruhegehalt zu gewähren ist.

Stirbt der Beamte während der vorübergehenden Beschäftigung im Reichsdienst, so kann den Hinterbliebenen von dem Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen das Gnadenvierteljahr nach Maßgabe der jeweils für Reichsbeamte geltenden gesetzlichen Bestimmungen bewilligt werden.

2. Ruhegehalt und Hinterbliebenengebührnisse

§ 10

Die für die Versetzung der Beamten in den Ruhestand, die Festsetzung des Ruhegehalts, die Berechnung der Dienstzeit und die sonstigen für die Ruhegehaltsempfänger jeweils geltenden reichsgesetzlichen Bestimmungen finden auf die Beamten, welche auf Grund dieses Gesetzes Wartegeld beziehen, entsprechende Anwendung, soweit nicht im § 11 ein anderes bestimmt ist.

§ 11

Vom Ablauf der Frist, während welcher dem Beamten auf Grund des § 2 Wartegeld zustand, wird ihm an dessen Stelle ein Ruhegehalt gewährt.

Über die Bewilligung des Ruhegehalts entscheidet der Reichsminister des Innern.

Das Ruhegehalt wird von dem Diensteinkommen berechnet, das der Festsetzung des Wartegeldes zugrunde gelegt worden ist. Die Zeit von der Dienstenthebung in Elsaß-Lothringen bis zum 31. März 1920 kommt bei Berechnung der Dienstzeit in Anrechnung, insoweit der Beamte während dieser Zeit seine elsaß-lothringischen Dienstbezüge aus der Reichskasse oder an deren Stelle Dienstbezüge aus der Kasse eines Landes, einer Gemeinde, eines Kommunalverbandes oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes gewährt erhalten hat.

Die Professoren der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg erhalten als Ruhegehalt das volle pensionsfähige Diensteinkommen sowie Kinder- und Teuerungszuschläge wie im Amte befindliche Reichsbeamte.

§ 12

Die Fürsorge für die Hinterbliebenen eines Beamten, dem zur Zeit des Todes auf Grund der Bestimmungen der §§ 2, 9 und 11 Bezüge aus der Reichskasse zustanden, richtet sich nach den für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

Für die Berechnung der Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen der Professoren der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg gilt als Ruhegehalt des Verstorbenen derjenige Betrag, den er als Ruhegehalt bezogen hätte, wenn er am Todestage oder, falls er vorher emeritiert war, am Tage der Emeritierung nach Maßgabe der reichsgesetzlichen Bestimmungen in den Ruhestand versetzt worden wäre.

§ 13

Ist ein Beamter vor der Verkündung dieses Gesetzes in Elsaß-Lothringen gestorben, ohne in französische Dienste übergetreten zu sein, so kann seinen Hinterbliebenen, sofern sie nach dem Tode des Beamten infolge der Abtretung Elsaß-Lothringens das Land verlassen und im Deutschen Reiche oder mit Genehmigung des Reichsministers des Innern im Ausland Wohnsitz nehmen, nach Maßgabe der für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten geltenden gesetzlichen Bestimmungen Witwen- und Waisengeld aus der Reichskasse gewährt werden. Inwieweit darüber hinaus Witwen und Waisen nach jenem Zeitpunkt in Elsaß-Lothringen verstorbener Beamten Berücksichtigung finden können, bestimmt der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.

Den Hinterbliebenen des Beamten können außerdem aus Billigkeitsgründen zur Vermeidung von Härten durch den Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen für die Zeit von der Einstellung der Gehaltszahlung in Elsaß-Lothringen bis zum Ablauf des auf den Sterbemonat folgenden Vierteljahrs die Dienstbezüge nachgezahlt werden, welche dem Beamten oder seinen Hinterbliebenen aus der Reichskasse gewährt worden wären, wenn er Elsaß-Lothringen rechtzeitig verlassen und seinen Wohnsitz im Deutschen Reiche genommen hätte.

§ 14

Wird ein im Dienste eines Landes, einer Gemeinde, eines Kommunalverbandes oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes wieder angestellter Beamter

später in den Ruhestand versetzt, so trägt das Reich den Teil des zu zahlenden Ruhegehalts, welcher im Verhältnis zur Gesamtdienstzeit der Dienstzeit entspricht, welche der Beamte bis zum Eintritt in den Dienst des Landes, der Gemeinde, des Kommunalverbandes oder der Körperschaft des öffentlichen Rechtes zurückgelegt hat.

Beim Ausscheiden des Beamten aus dem Dienste infolge eines im Dienste erlittenen Unfalls hat das Reich den Teil der Unfallpension zu übernehmen, den es nach Abs. 1 zu tragen hätte, wenn der Beamte im Zeitpunkt seines Ausscheidens nach den allgemeinen Vorschriften in den Ruhestand versetzt worden wäre.

Das gleiche gilt von den Versorgungsbezügen der Hinterbliebenen eines solchen Beamten.

Die Vorschriften der Abs. 1 bis 3 gelten nicht, wenn für den Beamten Beiträge zu einer Versorgungskasse zu zahlen sind. In diesem Falle wird die Beteiligung des Reichs durch den Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und der Verwaltung des Landes, der Gemeinde, des Kommunalverbandes oder der Körperschaft des öffentlichen Rechtes, in deren Dienst der Beamte eintritt oder eingetreten ist, besonders geregelt.

### 3. Übergangsbeihilfe

§ 15

Die verdrängten planmäßigen Landesbeamten, die beim Inkrafttreten des Friedensvertrags eine Dienstzeit von weniger als zehn Dienstjahren zurückgelegt haben, erhalten aus der Reichskasse eine Übergangsbeihilfe in Höhe des Wartegeldes nebst Kinder- und Teuerungszuschlägen nach Maßgabe der Bestimmungen des § 2, und zwar bei einer wirklichen Dienstzeit von weniger als fünf vollen Jahren bis zum Ablauf eines Jahres, bei einer wirklichen Dienstzeit von fünf und weniger als acht vollen Jahren bis zum Ablauf von zwei Jahren, bei einer wirklichen Dienstzeit von acht und weniger als zehn vollen Jahren bis zum Ablauf von drei Jahren von dem Beginne des auf die Verkündung dieses Gesetzes folgenden Kalendervierteljahrs ab.

Die Bestimmungen des § 1 Abs. 3, des § 4 und der §§ 8, 9 und 14 finden entsprechende Anwendung.

§ 16

Das Recht auf den Bezug der Übergangsbeihilfe erlischt

1. in den Fällen des § 6 Nr. 1 bis 3,
2. wenn der Beamte die Annahme einer ihm bei einer der Körperschaften des § 5 Abs. 1 angetragenen planmäßigen Dienststellung ablehnt, die seinen Fähigkeiten und bisherigen Verhältnissen entspricht.

Das Recht auf den Bezug der Übergangsbeihilfe ruht, wenn und solange der Beamte infolge einer Wiederanstellung oder Beschäftigung im öffentlichen Dienste ein Diensteinkommen bezieht, insoweit als der Betrag dieses neuen Diensteinkommens unter Hinzurechnung der Übergangsbeihilfe den Betrag des Diensteinkommens übersteigt, aus dem die Übergangsbeihilfe berechnet ist.

§ 17

Die Übergangsbeihilfe wird monatlich im voraus gezahlt. Der Jahresbetrag ist nach oben so abzurunden, daß bei Teilung durch 3 sich volle Markbeträge ergeben.

Das Erlöschen oder Ruhen der Übergangsbeihilfe tritt mit dem Ende des Monats ein, in dem das maßgebende Ereignis sich zugetragen hat.

Stirbt der Beamte während des Bezugs der Übergangsbeihilfe, so findet hinsichtlich deren Weitergewährung an die Hinterbliebenen die Bestimmung des § 9 Abs. 4 entsprechende Anwendung.

## II. Altwartegeldempfänger, Altruhegehaltsempfänger und Althinterbliebene

§ 18

Das Reich übernimmt den Berechtigten gegenüber außer den Pensionen, welche ihm nach Artikel 2 des deutsch-französischen Abkommens über die Zahlung der elsaß-lothringischen Pensionen vom 3. März 1920 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 176) zur Last fallen, die Zahlung

1. der Wartegelder der in Elsaß-Lothringen unter deutscher Verwaltung einstweilen in den Ruhestand versetzten Landesbeamten, welche vor der Verkündung dieses Gesetzes ihren Wohnsitz im Deutschen Reiche oder mit Genehmigung des

Reichsministers des Innern im Ausland genommen haben. Inwieweit darüber hinaus Wartegeldempfänger, welche Elsaß-Lothringen nach diesem Zeitpunkt verlassen haben, Berücksichtigung finden können, bestimmt der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.

2. der Ruhegehälter der in Elsaß-Lothringen in der Zeit nach dem 10. November 1918 bis zum tatsächlichen Übergange der Staatsgewalt auf die besetzende Macht in den Ruhestand versetzten Landesbeamten, die aus Elsaß-Lothringen verdrängt worden sind,
3. der Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen der in Nr. 1 und 2 aufgeführten Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger,
4. der Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen verdrängter Landesbeamten, welche vor dem 1. April 1920 verstorben sind, ohne ein Ruhegehalt bewilligt erhalten zu haben.

In den Fällen der Nr. 3 und 4 sind die Versorgungsbezüge auf Grund der für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten geltenden gesetzlichen Bestimmungen festzusetzen.

§ 19

Das Reich übernimmt ferner den Berechtigten gegenüber die Zahlung

1. der Ruhegehälter, welche verdrängten Landesbeamten vor dem 1. April 1920 auf Grund der Bestimmung des § 2 des Notgesetzes für elsaß-lothringische Angelegenheiten vom 1. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 257) oder des § 25 des Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrage vom 31. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1530) bewilligt worden sind,
2. der Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen der in Nr. 1 bezeichneten Beamten, welche vor dem 1. April 1920 verstorben sind.

§ 20

Auf die im § 18 Nr. 1 bezeichneten Wartegeldempfänger finden die Bestimmungen der §§ 3 bis 9, des § 10 Abs. 1 und des § 11 entsprechende Anwendung.

Für die Bezüge der im § 18 Nr. 1 bis 4 und § 19 aufgeführten Wartegeldempfänger, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen sowie derjenigen Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen, welche auf Grund des Artikels 2 des deutsch-französischen Abkommens über die Zahlung der elsaß-lothringischen Pensionen vom 3. März 1920 ihre Bezüge vom Reiche gewährt erhalten, sind die jeweils für die entsprechenden Wartegeldempfänger, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen im Reiche geltenden gesetzlichen Bestimmungen maßgebend. Der Berechnung der Bezüge aus Stellen, die nicht Eingangsstellen sind, ist ein unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 2 Abs. 2 über die Festsetzung des Besoldungsdienstalters in Beförderungsstellen neu festzusetzendes Besoldungsdienstalter zugrunde zu legen; an die Stelle des 1. April 1920 tritt der Tag des Ausscheidens aus dem zuletzt bekleideten Amte. Auf die emeritierten Professoren der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg und deren Hinterbliebene finden die Bestimmungen des § 11 Abs. 4 und des § 12 Abs. 2 entsprechende Anwendung.

## III. Festangestellte Elementarlehrer. Planmäßige Religionsdiener. Planmäßige Beamte der Bezirke, Gemeinden und öffentlichen Anstalten

§ 21

Die Bestimmungen der §§ 1 bis 20 finden, soweit nicht in den §§ 22 bis 25 ein anderes bestimmt ist, entsprechende Anwendung

1. auf die festangestellten Lehrpersonen an den öffentlichen Elementarschulen Elsaß-Lothringens,
2. auf die planmäßigen Religionsdiener und Beamten der in Elsaß-Lothringen anerkannten Religionsgemeinschaften, die aus der Landeskasse Gehälter mit Ruhegehaltsanwartschaft bezogen haben,
3. auf die planmäßigen Beamten und Lehrpersonen der elsaß-lothringischen Bezirke, Gemeinden und öffentlichen Anstalten mit Anwartschaft auf Ruhegehalt.

§ 22

Der Reichsminister des Innern bestimmt im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und

nach Anhörung eines Ausschusses, dem Vertrauenspersonen möglichst aus leitender Stellung der früheren Verwaltung angehören müssen, welcher Gruppe der Besoldungsordnung die im § 21 aufgeführten Lehrpersonen, Religionsdiener und Beamten zuzuteilen sind. Das Besoldungsdienstalter dieser Lehrpersonen und Religionsdiener sowie der Beamten, welche nicht Militäranwärter sind, rechnet frühestens von dem Beginne des achtundzwanzigsten Lebensjahrs ab.

§ 23

Die im § 21 bezeichneten Lehrpersonen, Religionsdiener und Beamten sind nach Maßgabe der Bestimmungen des § 5 Abs. 1 und 2 auch zur Annahme eines Amtes oder einer vorübergehenden Beschäftigung im Dienste von Körperschaften des öffentlichen Rechtes verpflichtet.

Soweit auf die im § 21 Nr. 3 bezeichneten Beamten und Lehrpersonen das preußische Unterbringungsgesetz vom 30. März 1920 (Preuß. Gesetzsamml. S. 63) Anwendung findet, sind sie bei Verlust des Wartegeldes auf Anordnung des Reichsministers des Innern verpflichtet, bei dem zuständigen Fürsorgeamte die Eintragung in die von diesem geführte Bewerberliste und die Zuweisung einer Stelle zu beantragen. Wird der Beamte oder die Lehrperson des Anspruchs auf Fürsorge auf Grund des Unterbringungsgesetzes für verlustig erklärt, so können sie auch des Wartegeldes für verlustig erklärt werden.

§ 5 Abs. 3 findet entsprechende Anwendung.

§ 24

Das Reich übernimmt den Berechtigten gegenüber die Zahlung der Ruhegehälter der in Elsaß-Lothringen in den Ruhestand versetzten Beamten und Lehrpersonen der Bezirke, Gemeinden und öffentlichen Anstalten sowie der Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen solcher Beamten und Lehrpersonen, soweit sie die Reichsangehörigkeit besitzen und aus Elsaß-Lothringen verdrängt worden sind oder das Land vor der Besetzung verlassen und ihren Wohnsitz innerhalb des Deutschen Reichs oder mit Genehmigung des Reichsministers des Innern im Ausland genommen haben.

Für die Bezüge dieser Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen sind die jeweils für die entsprechenden Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen im Reiche geltenden gesetzlichen Bestimmungen maßgebend.

§ 25

Beamte und Lehrpersonen sowie Ruhegehaltsempfänger der Bezirke, Gemeinden und öffentlichen Anstalten und Hinterbliebene von solchen, denen vom Reiche seit ihrer Verdrängung Gehälter oder Versorgungsbezüge gewährt werden, sind bis zur Höhe der erhaltenen Bezüge verpflichtet, dem Reiche diejenigen Beträge zu erstatten, welche sie von ihren elsaß-lothringischen Anstellungskörperschaften nach der Verdrängung als Gehälter, Ruhegehälter oder Versorgungsbezüge oder als Abfindung für solche erhalten oder in Zukunft erhalten werden.

Das gleiche gilt von den Beiträgen von Förstern elsaß-lothringischer Gemeinden und öffentlichen Anstalten an die Pensionszuschuß-, Witwen- und Waisenkasse in Straßburg, sofern diese ihnen zurückerstattet werden, sowie von Invaliden- oder Altersrenten, welche sie oder ihre Hinterbliebenen auf Grund der Reichsversicherungsordnung beziehen.

## IV. Pensionsberechtigte Angestellte der Landesverwaltung

§ 26

Die verdrängten, durch Privatdienstvertrag verpflichteten Angestellten der elsaß-lothringischen Landesverwaltung, die eine beamtenähnliche Tätigkeit ausgeübt haben und denen auf Grund einer Ermächtigung im Landeshaushaltsplane von Elsaß-Lothringen Ruhegehaltsberechtigung verliehen worden ist, sowie die Hinterbliebenen solcher Angestellten werden den im § 2 bezeichneten Landesbeamten und ihren Hinterbliebenen gleichgestellt. Das gleiche gilt für diejenigen verdrängten, durch Privatdienstvertrag verpflichteten Angestellten der elsaß-lothringischen Landesverwaltung, die sich in einer Dienststellung mit beamtenähnlicher Tätigkeit befunden haben, in der ihnen auf Grund einer Ermächtigung im Landeshaushaltspläne von Elsaß-Lothringen Ruhegehaltsberechtigung verliehen werden konnte, sofern sie vom Beginne des einundzwanzigsten Lebensjahrs bis zum Inkrafttreten des Friedensvertrags eine Dienstzeit von wenigstens zehn

Jahren zurückgelegt haben und auf Grund des § 9 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 989 ff.) von der Versicherungspflicht befreit waren.

Der Reichsminister des Innern bestimmt im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und nach Anhörung eines Ausschusses, dem Vertreter der unter diese Bestimmung fallenden Personen angehören müssen, welcher Gruppe der Besoldungsordnung die Angestellten zuzuteilen sind.

Das Vergütungsdienstalter der Angestellten, welche nicht Militäranwärter sind, rechnet frühestens vom Beginne des achtundzwanzigsten Lebensjahrs ab.

Die pensionsberechtigten Angestellten der ehemaligen staatlichen Tabakmanufaktur in Straßburg und ihre Hinterbliebenen werden den im Abs. 1 genannten Angestellten und ihren Hinterbliebenen gleichgestellt.

## V. Außerplanmäßige Beamte

### § 27

Die verdrängten außerplanmäßigen Landesbeamten, denen auf Grund einer Ermächtigung im Landeshaushaltsplane von Elsaß-Lothringen Ruhegehaltsberechtigung verliehen worden ist, sowie die Hinterbliebenen solcher Beamten werden den im § 2 bezeichneten Landesbeamten und ihren Hinterbliebenen gleichgestellt.

Den übrigen verdrängten außerplanmäßigen Landesbeamten wird bis zum Ablauf eines Jahres von der Verkündung dieses Gesetzes ab das Doppelte der in Elsaß-Lothringen zuletzt bezogenen Vergütungen und der Teuerungszulagen in der Höhe, wie sie ihnen nach Maßgabe der für Reichsbeamte erlassenen Bestimmungen in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1920 aus der Reichskasse gewährt worden sind, weitergezahlt.

Das gleiche gilt für

1. die nicht festangestellten Lehrpersonen an den öffentlichen Elementarschulen Elsaß-Lothringens,
2. die planmäßigen Religionsdiener, die aus der Landeskasse Gehälter ohne Ruhegehaltsanwartschaft oder Gehaltszuschüsse bezogen haben, und die außerplanmäßigen Religionsdiener,
3. die planmäßigen Beamten und Lehrpersonen der Bezirke, Gemeinden und öffentlichen Anstalten ohne Anwartschaft auf Ruhegehalt und die außerplanmäßigen Beamten und Lehrpersonen dieser Körperschaften,
4. die durch Privatdienstvertrag verpflichteten Angestellten der elsaß-lothringischen Landesverwaltung, die sich in einer Dienststellung mit beamtenähnlicher Tätigkeit befunden haben, in der ihnen auf Grund einer Ermächtigung im Landeshaushaltsplane von Elsaß-Lothringen Ruhegehaltsberechtigung verliehen werden konnte, sofern sie vom Beginne des einundzwanzigsten Lebensjahrs bis zum Inkrafttreten des Friedensvertrags eine Dienstzeit von wenigstens zehn Jahren zurückgelegt haben und nicht unter § 26 Abs. 1 Satz 2 fallen.

Die Bestimmungen der §§ 16 und 17 finden hinsichtlich der im Abs. 2 bezeichneten Personen entsprechende Anwendung. Jedoch ruht das Recht auf den Bezug der Gebührnisse, wenn und solange der Bezugsberechtigte, abgesehen von dem Falle des Abs. 4, infolge einer Beschäftigung im öffentlichen Dienste ein Diensteinkommen bezieht, in Höhe dieses Diensteinkommens.

Wird einer der in Abs. 2 Satz 1 und Satz 2 unter Nr. 1 bis 3 bezeichneten Beamten vor Ablauf der dort bestimmten Frist im Reichsdienst vorübergehend voll beschäftigt, so richtet sich seine Vergütung nach den für außerplanmäßige Reichsbeamte geltenden Bestimmungen des Besoldungsgesetzes. Die Zeit der vorübergehenden Beschäftigung im Reichsdienst kommt auf die Frist, während der die im Abs. 2 bezeichneten Bezüge zu gewähren sind, nicht in Anrechnung.

### § 28

Der Witwe und den ehelichen oder legitimierten Kindern eines außerplanmäßigen Landesbeamten, der während des Bezugs der im § 27 bezeichneten Gebührnisse stirbt, kann, wenn er beim Inkrafttreten des Friedensvertrags eine Dienstzeit von wenigstens zehn Jahren zurückgelegt hatte, Witwen- und Waisengeld nach Maßgabe der für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten geltenden Bestimmungen in Grenzen derjenigen Beträge bewilligt werden, welche ihnen zustehen würden, wenn der Verstorbene zum Bezug eines Ruhegehalts aus einem Diensteinkommen berechtigt ge-

wesen wäre, das sich bei entsprechender Anwendung der für außerplanmäßige Reichsbeamte jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen ergibt.

Die Bewilligung erfolgt durch den Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.

## VI. Notare und Gerichtsvollzieher

§ 29

Verdrängten Notaren und Gerichtsvollziehern und ihren Hinterbliebenen, verdrängten pensionierten Gerichtsvollziehern und ihren Hinterbliebenen sowie verdrängten Hinterbliebenen von Gerichtsvollziehern können durch den Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen in Fällen der Bedürftigkeit widerruflich in angemessenen Grenzen fortlaufende Bezüge bewilligt werden.

Das gleiche gilt von pensionierten Gerichtsvollziehern und von Hinterbliebenen von Gerichtsvollziehern, die Elsaß-Lothringen vor der Besetzung verlassen und ihren Wohnsitz innerhalb des Deutschen Reichs oder mit Genehmigung des Reichsministers des Innern im Ausland genommen haben.

## VII. Zuschüsse für Rentenempfänger

§ 30

Verdrängten Personen, die in Betrieben oder im unmittelbaren Dienste der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen gegen Entgelt mindestens fünfzehn Jahre lang ununterbrochen voll beschäftigt gewesen und wegen Dienstunfähigkeit entlassen worden sind, können die auf Grund des Landeshaushaltsplans vom Ministerium für Elsaß-Lothringen bewilligten widerruflichen Zuschüsse zur Invaliden- und Altersrente sowie zu Unfallrenten aus der Reichskasse weitergewährt werden. Der Reichsminister des Innern kann im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen diese Zuschüsse und Unterstützungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse in angemessenen Grenzen erhöhen. Das gleiche gilt von den Hinterbliebenen solcher Personen bewilligten fortlaufenden Unterstützungen.

Personen der im Abs. 1 bezeichneten Art und ihren Hinterbliebenen können durch den Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Zuschüsse und Unterstützungen auch künftig bewilligt werden, wenn sie dienstunfähig werden oder sterben.

## VIII. Gnadenbewilligungen

§ 31

Gnadenbewilligungen aus Kapitel 93 und fortlaufende Unterstützungen an Hinterbliebene von Religionsdienern aus Kapitel 51 Titel 5 und Kapitel 52 Titel 3 des Landeshaushaltsplans von Elsaß-Lothringen können nach Maßgabe der näheren Bestimmungen des Reichsministers des Innern und des Reichsministers der Finanzen auf die Reichskasse übernommen werden.

## IX. Schlußbestimmungen

§ 32

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1920 in Kraft.

Soweit über die Kürzung der Ruhegehälter und Wartegelder ein Reichsgesetz ergeht, findet dieses entsprechende Anwendung.

§ 33

Der Reichsminister des Innern kann im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und nach Anhörung der Interessenvertretung der unter dieses Gesetz fallenden Beamten ehemalige elsaß-lothringische Landesbeamte, die in der Besoldungsordnung nicht aufgeführt sind, einer Besoldungsgruppe zuteilen.

§ 34

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.

Berlin, den 11. Januar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

**Anlage**

# Besoldungsordnung
## für die elsaß-lothringischen Landesbeamten

## A. Aufsteigende Gehälter

### Gruppe I

**4 000 — 4 300 — 4 600 — 4 900 — 5 200 — 5 500 — 5 700 — 5 900 — 6 000 ℳ**

In der elsaß-lothringischen Besoldungsordnung vom 9. Juni 1913 bisher Klasse 1, Fischerei-, Flußwärter.

### Gruppe II

**4 300 — 4 700 — 5 000 — 5 300 — 5 600 — 5 800 — 6 000 — 6 200 — 6 400 ℳ**

bisher Klasse 1, Schleusen-, Brücken-, Wehrwärter;
» » 1, Pförtner und Diener bei der landwirtschaftlichen Versuchsstation;
» » 1, Amtsgefängnisaufseher;
» » 2, Rheinbau-, Rheinbrückenwärter, Kanalbauwärter;
» » 3, Amtsdiener der Zollverwaltung;
» » 3, Gestütswärter;
» » 4, Diener bei den Universitätsinstituten und der geologischen Landesuntersuchung;
» » 4, Kanzleidiener, soweit nicht in Gruppe III;
» » 4, Archivdiener;
» » 4, Polizeiboten.

### Gruppe III

**4 600 — 5 000 — 5 400 — 5 700 — 6 000 — 6 300 — 6 500 — 6 700 — 6 900 ℳ**

bisher Klasse 4, Kanzleidiener als Botenmeister;
» » 4, Kreisboten;
» » 4, Kassenboten;
» » 5, Kastellane, Pförtner, Kanzleidiener im Statthalterbüro, im Ministerium und beim Landtag;
» » 5, Pedelle, Maschinist und Oberheizer, Hausverwalter und Mechaniker bei der Universität, Hausmeister und Diener bei der Universitäts- und Landesbibliothek;
bisher Klasse 5, Maschinisten, Gärtner der Verwaltung des Zwangserziehungs- und Gefängniswesens;
» » 5, Schleusenmeister der Rheinschleuse in Straßburg;
» » 5, Obergestütswärter, Futtermeister des Gestüts.

### Gruppe IV

**5 000 — 5 400 — 5 800 — 6 200 — 6 500 — 6 800 — 7 100 — 7 300 — 7 500 ℳ**

bisher Klasse 5, Botenmeister im Statthalterbüro, im Ministerium und beim Landtag;
» » 5, Gendarmen[1]);
» » 5, Schutzmänner und Schutzmannsvizewachtmeister[1]);
» » 5, Zoll- und Salzsteueraufseher[1]);
» » 5, Oberpedell, Hausmeister bei der Universität;
» » 5, Gefängnisaufseher, Erzieher und Handwerkslehrer der Verwaltung des Zwangserziehungs- und Gefängniswesens;
» » 7, Präparatoren bei der Universität;
» » 9, Maschinisten für die Pumpwerke bei Gondrexange (Obermaschinisten);
» » 10, Kanzleibeamte (Kanzlisten), soweit nicht in Gruppe V[2]).

[1]) Stelleninhaber, die am 31. März 1920 16 Dienstjahre vollendet hatten, erhalten die Bezüge der Gruppe V, als wenn sie am 1. 4. 20 dorthin befördert wären.

[2]) Die am 31. März 1920 noch nicht ausgeschiedenen Stelleninhaber erhalten die Bezüge der Gruppe V.

### Gruppe V

**5 400 — 5 800 — 6 200 — 6 600 — 7 000 — 7 300 — 7 600 — 7 900 — 8 100 ℳ**

bisher Klasse 7, Schutzmannswachtmeister[1]);
» » 7, Gefängnisoberaufseher;
» » 7, Ökonom der Erziehungs- und Besserungsanstalt;
» » 10, Gerichtsschreibergehilfen (ehemalige Hypothekenamtsgehilfen);

bisher Klasse 10, Kanzleibeamte (Kanzlisten) als Kanzleivorsteher;
» » 12, Zoll- und Salzsteuereinnehmer, Zollassistenten[2]).

[1]) Die am 31. März 1920 noch nicht ausgeschiedenen Stelleninhaber erhalten die Bezüge der Gruppe VI.

[2]) Stelleninhaber, die am 31. März 1920 10 Dienstjahre als solche vollendet hatten, erhalten die Bezüge der Gruppe VI, als wenn sie am 1. 4. 20 dorthin befördert wären.

## Gruppe VI

**5 800 — 6 300 — 6 800 — 7 300 — 7 700 — 8 100 — 8 300 — 8 500 — 8 700 ℳ**

bisher Klasse 8, Förster;
» » 9, Gendarmerie-Oberwachtmeister;
» » 10, Bibliotheksekretärinnen;
» » 12, Wegemeister;
» » 12, Wiesenbaumeister;
» » 12, Rheinbrücken-, Damm-, Strom-, Kanal-, Hafenmeister;
» » 12, Eichmeister;
» » 12, Universitätsgärtner;
» » 12, Bergrevierschreiber;
» » 13, Bauschreiber der Bauverwaltungen;
» » 13, Gerichtsassistenten;
» » 14, Verkehrssteuersekretäre, soweit nicht in Gruppe VII;
» » 15, Kanzleisekretäre im Statthalterbüro, im Ministerium und beim Universitätskuratorium, soweit nicht in Gruppe VII;
» » 17, Zollsekretäre, Oberzoll- und Obersalzsteuereinnehmer, soweit nicht in Gruppe VII.

## Gruppe VII[1])

**6 200 — 6 700 — 7 200 — 7 700 — 8 100 — 8 500 — 8 900 — 9 100 — 9 300 ℳ**

bisher Klasse 11, Revierförster;
» » 14, Verkehrssteuersekretäre in Durchgangsstellungen für Rentamtmänner;
» » 15, Kanzleisekretäre im Statthalterbüro, im Ministerium, beim Universitätskuratorium als Kanzleivorsteher;
» » 16, Elementarlehrer an den öffentlichen höheren Schulen;
» » 16, Lehrer an der Vorschule der Landwirtschaftsschule;
» » 16, Lehrer an den Lehrerbildungsanstalten in Durchgangsstellung;
» » 18, Polizeikommissare;
bisher Klasse 18, Gefängnisinspektoren;
» » 19, Zollsekretäre, Oberzoll- und Obersalzsteuereinnehmer, soweit sie die für den Sekretariatsdienst vorgeschriebene Prüfung bestanden haben;
» » 19, Regierungssekretäre mit Ausnahme der in Gruppe VIII und IX aufgeführten;
» » 19, Sekretäre bei der Universitäts- und Landesbibliothek und bei der Staatsdepositenverwaltung;
» » 19, Kreis-, Polizei- und Archivsekretäre;
» » 19, Gerichtssekretäre und Amtsanwälte,
» » 19, Bibliothekar beim Landtag;
» » 19, Kreiskommissare;
» » 19, Waiseninspektoren;
» » 19, Gestütsrendant;
» » 19, Rentmeister;
» » 19, Kassenkontrolleur bei der Tabakmanufaktur.

[1]) Die in einer Stelle der Gehaltsklassen 18 und 19 des elsaß-lothringischen Besoldungsgesetzes vom 9. Juni 1913 planmäßig angestellten Beamten erhalten, wenn sie am 31. März 1920 in dieser Stelle eine Dienstzeit von 10 Jahren zurückgelegt hatten, die Bezüge der Gruppe VIII — soweit sie nicht bereits in Gruppe VIII oder IX eingereiht sind —, als wenn sie am 1. 4. 20 dorthin befördert wären.

## Gruppe VIII

**6 800 — 7 400 — 8 000 — 8 600 — 9 100 — 9 600 — 9 900 — 10 200 ℳ**

bisher Klasse 6, Lehrerinnen an der Taubstummenanstalt in Metz;
» » 6, Lehrerinnen an den nichtstaatlichen bzw. Abschnitt D, Taubstummenanstalten und den nichtstaatlichen Erziehungs- und Besserungsanstalten;
bisher Klasse 10, Oberlehrerinnen und Lehrerinnen der Lehrerinnenseminare;
» » 10, Handelslehrerinnen;
» » 16, Gesang- und Turnlehrer an den öffentlichen höheren Schulen;
» » 16, Lehrer an der Blödenanstalt in Bischweiler;
» » 16, Lehrer an Anstalten der Gefängnisverwaltung;
» » 18, Gewerbelehrer;
» » 18, Reallehrer und Zeichenlehrer an den öffentlichen höheren Schulen und an der technischen Schule;
» » 18, Lehrer an der Taubstummenanstalt in Metz;
» » 18, Lehrer an den nichtstaatlichen Taub-

bzw. Abschnitt D, stummenanstalten und den nichtstaatlichen Erziehungs- und Besserungsanstalten;

bisher Klasse 19, Landwirtschaftsinspektoren und -lehrer;
» » 19, Handelslehrer;
» » 20, Vorsteher von Gefängnissen;
» » 20, Regierungsfeldmesser, soweit nicht in Gruppe X;
» » 21, Technische Assistenten der Bergverwaltung und der Bauverwaltungen, soweit nicht in Gruppe X;
» » 21, Technische Lehrer an der Bergschule;
» » 21, Amtliche Weinprüfer;
» » 22, Rentamtmänner;
» » 22, Regierungssekretäre bei der Direktion der Zölle und indirekten Steuern und bei der Direktion der Verkehrssteuern;
» » 22, Oberzollkontrolleure;
» » 22, Bürovorsteher bei den Bezirkspräsidien, den Steuerdirektionen, den Polizeidirektionen, der Universitäts- und Landesbibliothek;
» » 22, Obersekretäre bei den Landgerichten (Bürovorsteher);
» » 23, Inspektoren der Verkehrssteuern;
» » 23, Kasseninspektoren;
» » 23, Steuerkommissare, soweit nicht in Gruppe IX;
» » 23, Eichungsinspektoren;
» » 26, Universitätssekretäre.

## Gruppe IX

**7 600 — 8 300 — 9 000 — 9 600 — 10 200 — 10 800 — 11 100 — 11 400 ℳ**

bisher Klasse 23, Steuerkommissare, soweit sie früher Katasterkontrolleure waren;
» » 23, Katasterkontrolleure;
» » 23, Seminaroberlehrer, Seminarlehrer;
» » 23, Obersekretäre beim Oberlandesgericht und bei der Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgerichte;
» » 23, Rechnungsrevisoren bei der Ministerialabteilung für Justiz und Kultus;
» » 24, Polizeiinspektoren;
» » 25, Oberzollrevisoren;
» » 26, Gendarmerierendant;
» » 26, Oberbuchhalter;
» » 26, Kassierer der Landeshauptkasse und der Staatsdepositenverwaltung;
bisher Klasse 26, Vorsteher der Rechnungskontrolle und der Wertpapierverwaltung bei der Staatsdepositenverwaltung;
» » 26, Oberfabrikinspektor und Rendant der Tabakmanufaktur;
» » 26, Kuratorialsekretär und Quästor der Universität;
» » 27, Regierungssekretäre, die im Ministerium angestellt sind;
» » 28, Oberkasseninspektoren;
» » 28, Rendant bei der Direktion der Zölle und indirekten Steuern;
» » 32, Hilfsinspektoren für Gewerbeaufsicht.

## Gruppe X

**8 400 — 9 200 — 10 000 — 10 800 — 11 300 — 11 800 — 12 300 — 12 600 ℳ**

bisher Klasse 23, Vorsteher der Präparandenanstalten;
» » 26, Direktor der Taubstummenanstalt in Metz;
» » 27, Statthalterschaftssekretäre, soweit nicht in Gruppe XI;
» » 27, Ministerialsekretäre, soweit nicht in Gruppe XI;
» » 27, Regierungsfeldmesser und technische Assistenten, die im Ministerium und in den dem Ministerium angegliederten technischen Büros der Wasserbauverwaltung angestellt sind (Ministerialsekretäre);
» » 28, Direktoren in der Verwaltung des Gefängnis- und Zwangserziehungswesens;
» » 28, Rechnungsdirektor bei der Direktion der Zölle und indirekten Steuern;
» » 29, Oberinspektor der Verkehrssteuern;
» » 29, Inspektor der direkten Steuern;
» » 29, Oberkaterinspektor und Katasterinspektoren;
» » 30, Oberzollinspektoren;
» » 33, Gefängnisgeistliche;
» » 33, Erster Assistent an der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Colmar;
» » 33, Vorsteher der Metzer Filiale der landwirtschaftlichen Versuchsstation;
» » 34, Kreisschulinspektoren;
» » 35, Observator der Sternwarte;
» » 35, Universitätsbaumeister;
» » 35, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Hauptstation für Erdbebenforschung;

bisher Klasse 35, Direktoren der städtischen Fortbildungsschulen und technischen Lehrlingsschulen;
» » 35 u. 36, Oberlehrer an den öffentlichen höheren Schulen[1]);
» » 35, Oberlehrer (Landwirtschaft)[1]);
» » 36, Oberlehrer der technischen Schule und der Landwirtschaftsschulen[1]);
» » 36, Oberlehrer an Seminaren mit Befähigung für das höhere Lehramt[1]);
» » 36, Gewerbeinspektoren[1]);
» » 36, Bauinspektoren[1]);
» » 36, Bibliothekare der Universitäts- und Landesbibliothek[1]);
» » 36, Bergassessoren;
» » 36, Bergmeister[1]);
» » 36, Landesgeologen[1]);
» » 36, Archivdirektoren[1]);
» » 36, Oberförster[1]);
» » 36, Landesinspektor für Tierzucht;
» » 37, Juristisch vorgebildete Regierungsamtmänner;
» » 37, Gestütsdirektor;
» » 37, Vorstand der Eichverwaltung;
» » 37, Richter bei den Land- und Amtsgerichten; Staatsanwälte[1]);
» » 37, Juristisch vorgebildete Regierungsräte, soweit nicht in Gruppe XI und XII[1]);
» » 37, Kreisdirektoren[1]);
» » 37, Vorstand des Statistischen Landesamts[1]);
» » 42I, Gefängnisarzt in Ensisheim, erhält die Hälfte der Bezüge der Gruppe X;
Kapitel 27 Titel 1 des Landeshaushaltsplans für Elsaß-Lothr. für 1918, Gendarmerieoffiziere;
Kapitel 7 Titel 1 des Landeshaushaltsplans für Elsaß-Lothr. für 1918, Außerordentliche Professoren der Kaiser Wilhelms-Universität[1]).

[1]) Der Reichsminister des Innern ist im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen ermächtigt, Stelleninhaber in die Gruppe XI zu überführen, als wenn sie dorthin befördert wären, soweit die Voraussetzungen gegeben sind, unter denen Reichsbeamte der Gruppe X in die Gruppe XI überführt werden.

## Gruppe XI

**9 700 — 10 700 — 11 700 — 12 500 — 13 300 — 13 700 — 14 100 — 14 500 ℳ**

bisher Klasse 27, Bürodirektor des Landtags;
» » 27, Statthalterschaftssekretäre } als Büro-
» » 27, Ministerialsekretäre } vorsteher;
» » 27, Vorstand des hydrographisch-statistischen Büros der Wasserbauverwaltung;
» » 31, Vorstand der Landeshauptkasse;
» » 31, Rendant der Staatsdepositenverwaltung;
» » 36, Direktoren der öffentlichen höheren Schulen mit geringerer als neunjähriger Kursusdauer;
» » 36, Seminardirektoren;
» » 36, Direktoren der Landwirtschaftsschulen;
» » 36, Direktor der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Colmar;
» » 37 u. 38, die technischen Regierungsräte (für Gewerbeaufsicht, Gewerbeschulrat, Schulräte, Medizinalräte, Forsträte, Bauräte, Oberbergrat) in Beförderungsstellen;
» » 38, Regierungsräte im Büro des Statthalters und im Ministerium;
» » 38, Landestierarzt;
» » 38, Direktoren der Gymnasien und der Oberrealschulen, soweit nicht in Gruppe XII;
» » 38, Amtsgerichtsdirektoren (aufsichtsführende Amtsrichter), soweit nicht in Gruppe XII.

## Gruppe XII

**11 200 — 12 200 — 13 200 — 14 200 — 15 100 — 16 000 — 16 800 ℳ**

bisher Klasse 38, Oberlandesgerichtsräte, Landgerichtsdirektoren, Erste Staatsanwälte;
» » 38, Oberregierungsräte, Oberforstmeister, Direktoren der Oberversicherungsämter;
» » 38, Regierungsräte als Vertreter der Direktoren der Verkehrssteuern und der direkten Steuern;
» » 38, Polizeidirektor in Metz;
» » 38, Kreisdirektor in Mülhausen;
» » 38, Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek;
» » 38, Direktoren der größeren Gymnasien und Oberrealschulen;

bisher Klasse 38, Direktor der Technischen Schule in Straßburg;
» » 38, Direktoren der Hauptstation der Erdbebenforschung und des meteorologischen Landesdienstes;
» » 38, Amtsgerichtsdirektor (aufsichtsführender Amtsrichter) beim Amtsgericht in Straßburg;
» » 39, Polizeipräsident in Straßburg;
» » 39, Oberschulräte;
» » 39, Landesmedizinalrat;
» » 39, Vorsitzender der Staatsdepositenverwaltung;

Kapitel 7 Titel 1 des Landeshaushaltsplans für Elsaß-Lothr. für 1918. Ordentliche Professoren der Kaiser Wilhelms-Universität.

## Gruppe XIII

**13 200 — 15 600 — 18 000 — 20 000 — 22 000 ℳ**

bisher Klasse 40, Ministerialräte;
» » 40, Landforstmeister;
» » 40, Vorsitzender des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt;
» » 40, Vortragender Rat im Büro des Statthalters;
» » 41, Landgerichts- und Senatspräsidenten;
» » 42, Direktoren der Verkehrssteuern und der direkten Steuern;
» » 42, Präsident der Zollverwaltung;

Kapitel 27 Titel 1 des Landeshaushaltsplans für Elsaß-Lothr. für 1918. Brigadier der Gendarmerie.

## B. Einzelgehälter

**Reichsbesoldungsordnung B 1. 22 000 ℳ**

bisher Klasse 42, Oberstaatsanwalt;

**Reichsbesoldungsordnung B 2. 25 000 ℳ**

bisher Klasse 42, Bezirkspräsidenten;
» » 42, Ministerialdirektor;
» » 42, Präsident des Oberlandesgerichts;

**Reichsbesoldungsordnung B 4. 30 000 ℳ**

bisher Klasse 42, Unterstaatssekretäre;

**Reichsbesoldungsordnung B 5. 38 000 ℳ**

bisher Klasse 42, Staatssekretär.

**(Nr. 8470) Gesetz, betreffend die Anlegung des Prämienreservefonds privater Versicherungsunternehmungen. Vom 30. Dezember 1921.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

### Artikel I

§ 1

Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden, welche zur Anlegung des Prämienreservefonds einer zum Geschäftsbetrieb in einem oder mehreren Ländern befugten Versicherungsunternehmung verwendet sind (§ 59 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901, Reichsgesetzbl. S. 139) dürfen vorbehaltlich anderweitiger Anordnung der Aufsichtsbehörde bis auf weiteres auch dann im Prämienreservefonds verbleiben, wenn die belasteten Grundstücke infolge des Friedensvertrags aus dem Reichsgebiet ausscheiden.

§ 2

Das gleiche gilt von den dem Prämienreservefonds zugeführten Schuldverschreibungen derjenigen kommunalen Körperschaften, Kreditanstalten solcher Körperschaften und Schul- und Kirchengemeinden (§ 59 Abs. 1 Nr. 1 und 4 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen), welche nach dem Friedensvertrage nicht mehr als inländisch anzusehen sind.

### Artikel II

§ 59 Abs. 1 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen erhält folgenden Zusatz:

5. für die Prämienreserve der in ausländischer Währung zu erfüllenden Versicherungen gemäß den von der Aufsichtsbehörde zu erlassenden Vorschriften in Vermögenswerten, die auf die gleiche Währung lauten.

### Artikel III

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. Dezember 1921.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

**(Nr. 8471) Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Frühjahrsmesse sowie auf der Technischen Messe und dem Maschinenmarkt in Breslau. Vom 4. Januar 1922.**

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichsgesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die in Breslau in der Zeit vom 19. bis 23. März 1922 stattfindende Frühjahrsmesse sowie für die Technische Messe und den Maschinenmarkt, die vom 22. bis 25. Mai 1922 abgehalten werden.

Berlin, den 4. Januar 1922.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Dr. Joël

---

**(Nr. 8472) Verordnung über die Devisenumsatzsteuer. Vom 6. Januar 1922.**

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über Erhöhung der Börsenumsatzsteuer vom 7. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1331) wird folgendes bestimmt:

Artikel I

Die Verordnung über Erhöhung der Börsenumsatzsteuer und Einführung einer Devisenumsatzsteuer vom 9. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1333) wird wie folgt geändert:

1. Im § 7 wird zwischen Abs. 1 und 2 nachstehende neue Bestimmung als besonderer Absatz eingestellt:

Ist der Wert des Gegenstandes nicht höher als 500 Mark, so beträgt die Steuer für je 100 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags ein Zehntel des im Abs. 1 enthaltenen Steuersatzes. Die Steuer beträgt mindestens 10 Pfennig. Höhere Steuerbeträge sind auf volle 10 Pfennig nach oben abzurunden.

2. Der § 11 erhält folgende Fassung:

Von der Stempelabgabe der §§ 7 bis 10 sind Geschäfte befreit, die die Abgabe der im § 7 genannten Zahlungsmittel an die Reichsbank oder an die Devisenbeschaffungsstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Berlin zum Gegenstande haben.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 6. Januar 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**(Nr. 8473) Verordnung, betreffend zeitweise Aussetzung der Erhebung der Steuer für Beförderungen im See- und Küstenschiffsverkehre. Vom 7. Januar 1922.**

Auf Grund des Gesetzes, betreffend zeitweise Aussetzung der Erhebung der Verkehrssteuer für die Beförderung auf Wasserstraßen, vom 5. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 225) wird folgendes verordnet:

Die Erhebung der Steuer auf Grund des Gesetzes über die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs vom 8. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 329) wird für Beförderungen im See- und Küstenschiffsverkehre mit Ablauf des 31. Januar 1922 bis auf weiteres ausgesetzt. Beförderungen, die vor diesem Zeitpunkt begonnen worden sind, unterliegen noch der Steuer.

Berlin, den 7. Januar 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 15. Januar 1922 | Nr. 6



Inhalt: Gesetz über das deutsch-dänische Abkommen, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im nordschleswigischen Abtretungsgebiete. S. 45.


**(Nr. 8474) Gesetz über das deutsch-dänische Abkommen, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im nordschleswigischen Abtretungsgebiete. Vom 9. Januar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Dem am 12. Juli 1921 unterzeichneten deutsch-dänischen Abkommen, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im nordschleswigischen Abtretungsgebiete, wird zugestimmt.

Das Abkommen wird nachstehend veröffentlicht.

§ 2

Die Reichsregierung wird ermächtigt, die zur Ausführung des Abkommens erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

§ 3

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 9. Januar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Auswärtigen
Dr. Wirth

---

Die Deutsche Regierung und Seine Majestät, der König von Dänemark und Island, von dem Wunsche geleitet, die Fortführung der durch die Abtretung von Gebietsteilen an Dänemark beeinflußten Rechtsangelegenheiten im Interesse der betreffenden Bevölkerungen tunlichst zu erleichtern, sind übereingekommen, darüber Vereinbarungen zu treffen, und haben zu diesem Zwecke zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Die Deutsche Regierung: Freiherrn Constantin von Neurath, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Dänischen Hofe.

Seine Majestät, der König von Dänemark und Island: Seinen Minister des Äußern, Seine Exzellenz Kammerherrn Harald Roger Scavenius.

Die Bevollmächtigten haben sich, nachdem sie einander ihre Vollmachten mitgeteilt und diese in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgende Bestimmungen geeinigt:

Hans Majestæt Kongen af Danmark og Island og den tyske Regering er — ledet af Ønsket om, i de paagældende Befolkningers Interesse, saavidt gørligt at lette den videre Behandling af Retssager og andre Forhold af retlig Natur, for hvilke Afstaaelsen af visse Landsdele til Danmark har Betydning — kommet overens om at træffe Aftaler herom og har i dette Øjemed udnævnt til deres Befuldmægtigede:

Hans Majestæt Kongen af Danmark og Island: Sin Udenrigsminister, Hans Excellence Kammerherre Harald Roger Scavenius.

Den tyske Regering: Herr Baron Constantin von Neurath, Det tyske Riges overordentlige Gesandt og befuldmægtigede Minister ved det kgl. danske Hof.

Efter at de Befuldmægtigede har meddelt hinanden deres Fuldmagter og befundet disse i god og behørig Form, er de blevet enige om følgende Bestemmelser:

Artikel 1.

**Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten.**

§ 1

Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, die zur Zeit des Überganges der Rechtspflege bei den Amtsgerichten Hadersleben, Rödding, Tostlund, Lügumkloster, Apenrade, Norburg, Sonderburg, Tondern, Leck und Flensburg, sowie in erster Instanz bei dem Landgericht Flensburg anhängig waren und zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages noch nicht rechtskräftig erledigt sind, werden, soweit sich nicht aus den Bestimmungen der §§ 2 und 3 etwas anderes ergibt, von dem Gericht, bei dem der Rechtsstreit anhängig ist, oder falls dieses Gericht fortgefallen ist, von demjenigen preußischen oder dänischen Gericht fortgeführt, welches an seine Stelle getreten ist.

§ 2

Ist die Klage bei einem Gericht erhoben, bei dem ein ausschließlicher Gerichtsstand für sie begründet war, und würde, wenn die Klage zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages erhoben worden wäre, ein Gericht des anderen Staates ausschließlich zuständig sein, so ist der Rechtsstreit an dieses Gericht abzugeben.

§ 3

(1) Ist kein ausschließlicher Gerichtsstand begründet, so gelten folgende Bestimmungen:

(2) Auf übereinstimmenden Antrag beider Parteien ist der Rechtsstreit an das im Antrag bezeichnete Gericht des anderen Staates abzugeben.

(3) Würde ein Gericht des anderen Staates zuständig sein, wenn die Klage zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages erhoben worden wäre, so kann jede Partei die Abgabe an dieses Gericht beantragen; dem Antrag ist stattzugeben, es sei denn, daß in diesem Zeitpunkte auch das im § 1 bezeichnete Gericht zuständig ist und der Gegner der Abgabe widerspricht. Unter mehreren zuständigen Gerichten des anderen Staates hat der Antragsteller und, wenn beide Parteien die Abgabe beantragen, der Beklagte die Wahl.

§ 4

(1) Über die Abgabe eines Rechtsstreites kann ohne mündliche Verhandlung entschieden werden. Die Parteien sind vor der Entscheidung zu hören.

(2) In den Fällen des § 3 ist der Antrag, und zwar von mehreren Streitgenossen gemeinschaftlich, spätestens im ersten Termin, in welchem nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages zur Sache verhandelt wird, zu stellen.

Artikel 1

**Borgerlige Retstrætter**

§ 1

Borgerlige Retstrætter, som paa det Tidspunkt, da Retsplejen gik over, var tingfæstede ved Amtsretterne i Haderslev, Rødding, Toftlund, Løgumkloster, Aabenraa, Nordborg, Sønderborg, Tønder, Leck og Flensborg, eller ved Landsretten i Flensborg som første Instans, og som ved denne Traktats Ikrafttræden endnu ikke er endelig afgjorte, skal, saafremt intet andet følger af Bestemmelserne i §§ 2 og 3, føres videre ved den Ret, ved hvilken Sagen er tingfæstet, eller hvis denne Ret er bortfaldet, da ved den preussiske eller danske Ret, der er traadt i sammes Sted.

§ 2

Er Stævning udtaget til en Ret, der ifølge Loven var undtaget og obligatorisk Værneting for Sagen, og saafremt — hvis Stævning var bleven udtaget ved denne Traktats Ikrafttræden — en Ret i den anden Stat vilde være undtaget og obligatorisk Værneting, bliver Sagen at afgive til denne Ret.

§ 3

(1) Findes der intet undtaget og obligatorisk Værneting, gælder følgende Bestemmelser:

(2) Naar begge Parter begærer det, skal Sagen afgives til den i Begæringen nævnte Ret i den anden Stat.

(3) Hvis en Ret i den anden Stat vilde have været kompetent, saafremt Stævningen havde været udtaget dertil ved denne Traktats Ikrafttræden, kan hver af Parterne andrage om Sagens Afgivelse til saadan Ret; Andragendet skal tages til Følge, medmindre paa dette Tidspunkt ogsaa den i § 1 omhandlede Ret er kompetent, og Modparten sætter sig imod Afgivelsen.

Andrageren og, naar begge Parter begærer Afgivelse, Sagsøgte har Valget mellem flere kompetente Retter i den anden Stat.

§ 4

(1) Om Afgivelse af en Retssag kan der træffes Beslutning uden mundtlig Forhandling. Forinden Beslutning tages, skal Parterne høres.

(2) I de i § 3 nævnte Tilfælde skal Begæring, der i Tilfælde af Procesfællesskab tiltrædes af samtlige Procesfæller, fremsættes senest i det første Retsmøde, i hvilket Sagen kommer for efter denne Traktats Ikrafttræden.

(3) Eine Anfechtung des die Abgabe anordnenden Beschlusses findet nicht statt. Mit der Verkündung oder Zustellung dieses Beschlusses gilt der Rechtsstreit als bei dem im Beschluß bezeichneten Gericht anhängig. Der Beschluß ist für dieses Gericht bindend.

(4) Die in dem Verfahren vor dem abgebenden Gericht erwachsenen Kosten werden als Teil der Kosten behandelt, welche bei dem im Beschlusse bezeichneten Gericht erwachsen. Für die Verhandlung und Entscheidung über die Abgabe werden Gebühren nicht erhoben, es sei denn, daß in der Beschwerdeinstanz die Beschwerde als unzulässig verworfen und zurückgewiesen wird.

§ 5

(1) Soweit die Rechtsstreitigkeiten, die vor dem Zeitpunkt des Überganges der Rechtspflege bei einem der im § 1 bezeichneten Gerichte anhängig geworden waren, zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages in der Rechtsmittelinstanz anhängig sind, finden die Bestimmungen der §§ 1 bis 4 entsprechende Anwendung.

(2) Zurückverweisungen erfolgen an die sich aus der Anwendung der §§ 1 bis 4 ergebenden Gerichte.

(3) In den Fällen des § 3 kann der Antrag auf Abgabe des Rechtsstreits bis zum Schlusse der mündlichen Verhandlung, auf welche das Urteil ergeht, vorsorglich für den Fall der Zurückverweisung an die Vorinstanz gestellt werden.

§ 6

(1) Werden in Rechtsstreitigkeiten der im § 1 bezeichneten Art vor dem Inkrafttreten dieses Vertrages ergangene Urteile nach diesem Zeitpunkt durch Rechtsmittel angefochten, so ist für die Verhandlung und Entscheidung über das Rechtsmittel dasjenige Gericht zuständig, zu dessen Bezirke zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages der Sitz des Gerichts gehört, dessen Urteil angefochten wird. Die Bestimmungen der §§ 2 bis 5 finden entsprechende Anwendung.

(2) Das gleiche gilt, wenn nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages ein vorher erlassenes Urteil im Wege der Wiederaufnahme angefochten wird.

§ 7

Auf die Erledigung von Beschwerden finden die Bestimmungen der §§ 1 bis 6 entsprechende Anwendung.

§ 8

(1) Für Aufgebotssachen, auf welche die im § 1 bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, gelten die

(3) Imod Beslutning, hvorved Afgivelse anordnes, haves ingen Rekurs. Naar der er givet Parterne Meddelelse om Beslutningen, anses Retssagen som henstaaende ved den i Beslutningen angivne Red. For denne Ret er Beslutningen bindende.

(4) De under Sagens Behandling ved den afgivende Ret paaløbne Omkostninger behandles som en Del af de Sagsomkostninger, der paaløber ved den i Beslutningen nævnte Ret. Der opkræves ikke Gebyr for Forhandlingen og Beslutningen om Afgivelsen, medmindre den angaar et Kæremaal, og dette af Overinstansen forkastes som utilstedeligt og hjemvises.

§ 5

(1) Saafremt Retstrætter, der før Retsplejens Overgang var tingfæstede ved en af de i § 1 nævnte Retter, ved denne Traktats Ikrafttræden henstaar ved en Appelinstans, finder Bestemmelserne i §§ 1—4 tilsvarende Anvendelse.

(2) Hjemsvisning sker til de in §§ 1—4 omhandlede Retter.

(3) I de i § 3 omhandlede Tilfælde kan — indtil Slutningen af den mundtlige Forhandling, paa Grundlag af hvilken Dom afsiges — Begæring om Afgivelse ex tuto fremsættes for det Tilfælde, at der finder Hjemvisning Sted til den lavere Instans.

§ 6

(1) Saafremt Domme, der i Retstrætter af den i § 1 omhandlede Art er afsagte før denne Traktats Ikrafttræden, efter dette Tidspunkt angribes ved et eller andet Retsmiddel, skal den overordnede Red være kompetent til at behandle og træffe Afgørelse i Sagen, indenfor hvis Omraade den Ret, hvis Dom angribes, havde sit Sæde ved denne Traktats Ikrafttræden. Bestemmelserne i §§ 2—5 finder tilsvarende Anvendelse.

(2) Det samme gælder, naar efter denne Traktats Ikrafttræden en forinden afsagt Dom søges angrebet derved, at Sagen genoptages.

§ 7

Ved Afgørelsen af Kæremaalssager finder Bestemmelserne i §§ 1—6 tilsvarende Anvendelse.

§ 8

(1) I Sager, i hvilke der udstedes offentlig Indkaldelse med præklusiv Virkning, og i hvilke

Vorschriften über anhängige Rechtsstreitigkeiten entsprechend. Für die nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages anhängig werdenden Anfechtungsklagen gelten die Vorschriften des § 6 entsprechend.

(2) In einem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung einer Person, die, wenn sie noch lebte, zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen würde, wird das Verfahren von dem Amtsgericht Flensburg fortgeführt, falls das Gericht, bei dem es anhängig ist, seinen Sitz in dem Abtretungsgebiete hat. Würde diese Person die dänische Staatsangehörigkeit besitzen, so wird das Verfahren von dem von der dänischen Justizverwaltung zu bestimmenden Gericht fortgeführt, falls das Gericht, bei dem es anhängig ist, seinen Sitz im Deutschen Reiche hat.

§ 9

Konkursverfahren, auf welche die im § 1 bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, werden von dem Gerichte, bei dem sie anhängig sind oder, falls dieses Gericht fortgefallen ist, von demjenigen preußischen oder dänischen Gericht fortgeführt, welches an seine Stelle getreten ist. Würde, falls der Eröffnungsantrag nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages gestellt worden wäre, nur ein Gericht des anderen Staates zuständig sein, so ist das Verfahren an dieses Gericht abzugeben.

§ 10

Zwangsvollstreckungen, auf welche die im § 1 bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, werden, soweit sie das unbewegliche Vermögen betreffen, von dem Gerichte des Staates, in dessen Bezirk das Grundstück liegt, im übrigen von dem nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages zuständigen Vollstreckungsgerichte fortgeführt. Soweit für Streitigkeiten in der Zwangsvollstreckung das Prozeßgericht zuständig ist, finden die Vorschriften des § 6 entsprechende Anwendung.

§ 11

(1) Jedes von einem deutschen Gericht vor dem Zeitpunkt des Überganges der Rechtspflege erlassene Urteil, welches vor diesem Zeitpunkte rechtskräftig geworden ist, oder nach diesem Zeitpunkte mangels Einlegung eines Rechtsmittels oder infolge Rücknahme eines solchen rechtskräftig wird oder geworden ist, wird in dem Abtretungsgebiet als rechtskräftig behandelt. Zur Zwangsvollstreckung bedarf es keines Vollstreckungsurteils. Die nach § 17 des dänischen

Forudsætningerne efter § 1 er tilstede, gælder Forskrifterne om svævende Retssager paa tilsvarende Maade. For de efter nær værende Traktats Ikrafttræden tingfæstede Sager, i hvilken Dom i saadanne Sager søges angrebet („Anfechtungsklagen") gælder Forskrifterne i § 6 paa tilsvarende Maade.

(2) I Retssager anlagte til Erhvervelse af Dødserklæringsdom over en Person, der, hvis han endnu var i Live, vilde have tysk Indfødsret (Statsborgerret) ved denne Traktats Ikrafttræden, vil Behandlingen være at føre videre ved Amtsretten i Flensborg, saafremt den Ret, hvor Sagen henstaar, har sit Sæde i den afstaaede Landsdel. Saafremt den paagældende vilde have dansk Indfødsret (Statsborgerret), gaar Behandlingen videre ved den Ret, som bestemmes af den danske Justitsforvaltning, saafremt den Ret, ved hvilken Sagen henstaar, har sit Sæde i det tyske Rige.

§ 9

Naar de i § 1 nævnte Forudsætninger er tilstede, bliver Konkursboers Behandling at føre videre af den Ret, der behandler det paagældende Bo, eller, hvis denne Ret er bortfaldet, af den — preussiske eller danske — Ret, der er traadt i Stedet for samme Hvis — forudsat, at Konkursbegæring først var blevet indgivet efter denne Traktats Ikrafttræden — alene en Ret i den anden Stat vilde være kompetent, skal Behandlingen afgives til denne Ret.

§ 10

Tvangsfuldbyrdelser, for hvis Vedkommende de i § 1 nævnte Forudsætninger er tilstede, skal, forsaavidt fast Ejendom angaar, føres videre af Retten i den Stat, hvorunder Ejendomen er beliggende, men i andre Tilfælde af den Fogedret, der efter denne Traktats Ikrafttræden er kompetent. Foraavidt Domsretten er kompetent til at afgøre Tvistigheder, der opstaar under Tvangsfuldbyrdelsen, finder Forskrifterne i § 6 tilsvarende Anvendelse.

§ 11

(1) Enhver af tysk Domstol før Tidspunktet for Retsplejens Overgang afsagt Dom, der før samme Tidspunkt har opnaaet Retskraft eller efter nævnte Tidspunkt opnaar eller har opnaaet Retskraft paa Grund af undladt Paaanke eller Tilbagetagelse af Paaanke, bevarer denne sin Retskraft i det afstaaende Omraade. Til Tvangsfuldbyrdelse kræves ingen ny Dom. Den i Henhold til dansk Lov af 18. Juni 1920 om

Gesetzes über die Einführung der dänischen Rechtspflege in den südjütischen Landesteilen vom 18. Juni 1920 in Verbindung mit § 479 Abs. 1 des dänischen Rechtspflegegesetzes erforderliche Vollstreckbarkeitsbescheinigung ist ohne weiteres in allen Fällen zu erteilen, in denen die Rechtskraft des Urteils nachgewiesen wird. Unter den gleichen Voraussetzungen werden in dem Abtretungsgebiet erlassene Urteile im Deutschen Reiche als rechtskräftig behandelt und vollstreckt. Soweit solche im Abtretungsgebiet erlassene Urteile zur Vollstreckbarkeit im Deutschen Reiche noch der Vollstreckungsklausel bedürfen, wird sie vom Amtsgericht in Flensburg erteilt.

(2) Die Bestimmungen des Abs. 1 finden auf Beschlüsse und andere vollstreckbare Entscheidungen entsprechende Anwendung.

§ 12

In allen aus den §§ 1 bis 11 sich ergebenden Angelegenheiten haben die deutschen und die dänischen Gerichte einander unmittelbare Rechtshilfe im weitesten Umfange zu leisten. In Ansehung des Armenrechts, der Sicherheitsleistung wegen der Prozeßkosten und der Vorschußpflicht werden Deutsche von dänischen Gerichten, Dänen von deutschen Gerichten ebenso wie Inländer behandelt.

Artikel 2

**Strafsachen**

§ 1

Strafsachen, die zur Zeit des Überganges der Rechtspflege bei den Amtsgerichten Hadersleben, Rödding, Tostlund, Lügumkloster, Apenrade, Norburg, Sonderburg, Tondern, Leck und Flensburg, sowie in erster Instanz bei dem Landgericht Flensburg, gerichtlich anhängig waren und zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages noch nicht rechtskräftig erledigt sind, werden von dem Gericht, bei dem das Verfahren anhängig ist, fortgeführt, oder, falls dieses Gericht fortgefallen ist, von demjenigen preußischen oder dänischen Gericht übernommen, welches an seine Stelle getreten ist.

§ 2

(1) Würde nach § 1 ein Strafverfahren gegen einen Deutschen, der zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Deutschen Reiche hat, von einem dänischen Gericht zu übernehmen sein, so geht auf Verlangen des Angeklagten das Verfahren auf ein deutsches Gericht über, sofern die unter Anklage stehende Tat nach den deutschen Strafgesetzen verfolgt werden kann.

Indførelse af dansk Retspleje i de sønderjydske Landsdele § 17, jfr. dansk Retsplejelovs § 479, 1, nødvendige Bevidnelse vedrørende Exigibiliteten skal ubetinget meddeles i alle Tilfaelde, i hvilke det godtgøres, at Dommen har opnaaet Retskraft. Under lige Forudsætninger skal de i de afstaaede Landsdele afsagte Domme behandles som retskraftige i det tyske Rige og dér fuldbyrdes som saadanne. Forsaavidt saadanne i de afstaaede Landsdele afsagte Domme, for at kunne fuldbyrdes i det tyske Rige, endnu behøver at forsynes med Exigibilitetsklausul, bliver saadan at meddele af Amtsretten i Flensborg.

(2) Bestemmelserne i 1. Stykke finder tilsvarende Anvendelse paa Kendelser og andre exigible Afgørelser.

§ 12

I alle Forhold, der falter ind under §§ 1—11 skal de tyske og de danske Retter unmiddelbart yde hinanden Retshjælp i videste Omfang. Med Hensyn til fri Proces, Sikkerhedsstillelse for Procesomkostninger og Pligt til at erlægge Forskud skal Tyske ved danske Retter og omvendt Danske ved tyske Retter behandles som Intlændinge.

Artikel 2

**Straffesager**

§ 1

Straffesager, der paa Tidspunktet for Retsplejens Overgang henstod ved Amtsretterne i Haderlev, Rødding, Toftlund, Løgumkloster, Aabenraa, Nordborg, Sønderborg, Tønder, Leck og Flensborg saavelsom ved Landsretten i Flensborg som første Instans, og som ved denne Traktats Ikrafttræden endnu ikke var endelig (retskraftig) afgjorte, behandles videre of den Ret, ved hvilken den paagældende Sag henstaar, og hvis denne Ret er bortfaldet, overtages Sagen af den preussiske eller danske Ret, som træder i sammes Sted.

§ 2

(1) Saafremt en Straffesag mod en Tysk, der ved denne Traktats Ikrafttræden har sin Bopæl eller, i Mangel af en saadan, sit sædvanlige Opholdssted i det tyske Rige, i Henhold til § 1 skulde overtages af en dansk Ret, skal paa den Sigtedes Begæring Sagen overgaa til tysk Ret, forsaavidt den Handling, Sagen angaar, kan forfølges efter de tyske Straffelove.

(2) Würde nach § 1 ein Strafverfahren gegen einen Dänen, der zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Dänemark hat, von einem deutschen Gericht fortzuführen sein, so geht auf Verlangen des Angeklagten das Verfahren auf ein dänisches Gericht über, sofern die unter Anklage stehende Tat nach den dänischen Strafgesetzen verfolgt werden kann.

(3) Richtet sich ein Strafverfahren sowohl gegen Deutsche wie gegen Dänen, so ist unter den obigen Voraussetzungen das Verfahren entsprechend zu teilen.

(4) Der Angeklagte muß das Verlangen bis zum Beginn der ersten Hauptverhandlung stellen; er ist möglichst frühzeitig darauf hinzuweisen. Das Gericht, auf welches das Verfahren übergeht, wird von der preußischen oder dänischen Justizverwaltung bestimmt.

§ 3

(1) Soweit Strafverfahren, die vor dem Zeitpunkt des Überganges der Rechtspflege bei einem der in § 1 bezeichneten Gerichte anhängig geworden waren, zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages in der Rechtsmittelinstanz anhängig und noch nicht rechtskräftig erledigt sind, findet die Bestimmung des § 1 entsprechende Anwendung. Das gleiche gilt für die Erledigung von Beschwerden.

(2) Zurückverweisungen von Strafverfahren erfolgen an die sich aus der Anwendung der §§ 1 und 2 ergebenden Gerichte. Im Falle des § 2 muß der Übergang des Verfahrens verlangt werden bis zum Beginn der ersten Hauptverhandlung vor dem Gericht, an das die Sache zurückverwiesen ist; der Hinweis soll bereits von dem Rechtsmittelgericht gegeben werden, damit die Sachen gegebenenfalls unmittelbar an die Gerichte des anderen Staates zurückverwiesen werden können.

§ 4

(1) Werden in Strafverfahren der in § 1 bezeichneten Art Urteile, die vor dem Inkrafttreten dieses Vertrages ergangen sind, erst nach diesem Zeitpunkt durch Rechtsmittel angefochten, so entscheidet dasjenige Gericht, das nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages dem Gericht, dessen Urteil angefochten ist, oder dem gemäß § 1 an seine Stelle getretenen Gericht im Rechtszuge übergeordnet ist. Die Bestimmungen des § 2 finden entsprechende Anwendung.

(2) Wird nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages die Wiederaufnahme eines Verfahrens beantragt, das zur Zeit des Überganges der Rechtspflege bereits anhängig war und in dem das letzte Urteil

(2) Saafremt en Straffesag mod en Dansk, der ved denne Traktats Ikrafttræden har sin Bopæl eller, i Mangel af en saadan, sit sædvanlige Opholdssted i Danmark, i Henhold til § 1 skulde føres videre af en tysk Ret, skal paa den Sigtedes Begæring Sagen overgaa til en dansk Ret, forsaavidt den Handling, Sagen angaar, kan forfølges efter de danske Straffelove.

(3) Er en Straffesag rettet paa én Gang mod Tyske og Danske, bliver Sagen under de ovennævnte Forudsætninger at dele i Overenstemmelse hermed.

(4) Sigtede maa fremkomme med sin Begæring inden Begyndelsen af Domsforhandlingen. Herpaa bør han gøres opmærksom saa tidligt som muligt. Den Ret, til hvilken Sagen gaar over, bestemmes af den preussiske eller den danske Justitsforvaltning.

§ 3

(1) Saafremt en Straffesag, der før Tidspunktet for Retsplejens Overgang henstod ved en af de i § 1 omhandlede Retter, ved denne Traktats Ikrafttræden endnu henstaar ved Appelinstansen og ikke er endelig afgjort, finder Bestemmelsen i § 1 tilsvarende Anvendelse. Det samme gælder om Afgørelse af Kæremaal.

(2) Hjemvisning af Straffesager sker til de i §§ 1 og 2 omhandlede Retter. I Tilfældet under § 2 maa Straffesagens Overgang forlanges inden Begyndelsen af Domsforhandlingen for den Ret, hvortil Sagen er hjemvist: herpaa maa Sigtede gøres opmerksom allerede under Appellen, for at Sagen om formødent kan blive hjemvist unmiddelbart til en Ret i den anden Stat.

§ 4

(1) Naar i Straffesager, der falder ind under § 1, Domme, afsagte for denne Traktats Ikrafttræden, først paaankes efter dette Tidspunkt, skal Afgørelse træffes af den Ret, som efter denne Traktats Ikrafttræden er Overinstans for den Ret, hvis Dom paaankes, eller for den Ret, der efter § 1 træder i sammes Sted. Bestemmelserne i § 2 finder tilsvarende Anvendelse.

(2) Hvis der efter denne Traktats Ikrafttræden begæres Genoptagelse af en Sag, der allerede henstod ved Retten paa Tidspunktet for Retsplejens Overgang og i hvilken den sidste Dom er af-

vor dem Inkrafttreten dieses Vertrages ergangen ist, so finden die Vorschriften der §§ 1 und 2 entsprechende Anwendung.

§ 5

Ermittelungsverfahren, die bei der Staatsanwaltschaft (Amtsanwaltschaft) eines der im § 1 genannten Gerichte zur Zeit des Überganges der Rechtspflege schweben und bei Inkrafttreten dieses Vertrages noch schweben, werden, sobald sich herausstellt, daß zur Aburteilung nur Gerichte des anderen Staates zuständig sein werden, von der Staatsanwaltschaft, bei der sie anhängig sind, der Staatsanwaltschaft des anderen Staates übergeben. Das gleiche gilt für gerichtliche Voruntersuchungen dieser Art, sobald sich herausstellt, daß zur Aburteilung nur Gerichte des anderen Staates zuständig sein würden, wenn die öffentliche Klage erst nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages erhoben worden wäre.

§ 6

Kann ein unter diesen Vertrag fallendes Strafverfahren von den Behörden des hiernach zuständigen Staates deshalb nicht durchgeführt werden, weil der Beschuldigte sich in dem anderen Staate aufhält und Angehöriger dieses Staates ist, so hat auf Verlangen des zuständigen Staates der Aufenthalts-Staat die Strafverfolgung zu übernehmen, sofern die Straftat auch nach seinem Strafgesetz verfolgt werden kann. Die Staatsanwaltschaft oder das Gericht wird von der preußischen oder dänischen Justizverwaltung bestimmt.

§ 7

Soweit Strafurteile (Strafbefehle) der in § 1 bezeichneten Gerichte zur Zeit des Übergangs der Rechtspflege bereits vollstreckbar waren, oder soweit Strafurteile in den Fällen des § 3 Abs. 1 nach dem Übergang infolge Zurückweisung des eingelegten Rechtsmittels vollstreckbar geworden sind, wird die Strafvollstreckung von der Vollstreckungsbehörde des Gerichts, dessen Urteil zu vollstrecken ist, eingeleitet oder fortgeführt oder, falls dieses Gericht fortgefallen ist, von der Vollstreckungsbehörde desjenigen deutschen oder dänischen Gerichts übernommen, welches an die Stelle des Gerichts getreten ist, dessen Urteil zu vollstrecken ist.

§ 8

(1) Verurteilte, auf welche die in § 2 Abs. 1 oder 2 bestimmten Voraussetzungen der Übernahme der Strafverfolgung sinngemäß zutreffen, können den Übergang der Strafvollstreckung auf Vollstreckungsbehörden des Staates, dessen Angehörige sie sind,

sagt før denne Traktats Ikrafttræden, finder Forskrifterne i §§ 1 og 2 tilsvarende Anvendelse.

§ 5

Efterforskninger, som paa Tidspunktet for Retsplejens Overgang behandles af Anklagemyndigheden (Staatsanwaltschaft — Amtsanwaltschaft) ved en af de i § 1 nævnte Retter, og som endnu ved denne Traktats Ikrafttræden er svævende, skal, saasnart det viser sig, at kun en Ret i den anden Stat vil være kompetent til at paadømme Sagen, af Anklagemyndigheden, hos hvem Sagen befinder sig, overgives til Anklagemyndigheden i den anden Stat. Det samme gælder om retslige Forundersøgelser af denne Art, saasnart det viser sig, at kun en Ret i den anden Stat vilde være kompetent til at paadømme Sagen, saafremt Tiltale først havde fundet Sted efter denne Traktats Ikrafttræden.

§ 6

Saafremt en under nærværende Traktat faldende Straffesag ikke kan gennemføres af den herefter kompetente Stats Myndigheder af den Grund, at Sigtede opholder sig i den anden Stat og er samme Stats Undersaat, skal, paa Begæring af den kompetente Stat, Opholdsstaten overtage Strafforfølgningen, forsaavidt den begaaede Handling kan forfølges ogsaa efter denne Stats Love. Anklagemyndighed og Domstol bestemmes af den preussiske eller danske Justitsforvaltning.

§ 7

Forsaavidt Straffedomme, derunder ogsaa Straffepaalæg (Strafbefehle), afsagte af de i § 1 omhandlede Retter allerede paa Tidspunktet for Retsplejens Overgang var exigible, eller forsaavidt — i de i § 3, 1. Stykke, nævnte Tilfælde — Straffedomme efter Overgangen er blevet exigible paa Grund af, at en Appel ikke har ført til nogen Forandring, indledes eller fortsættes Straffuldbyrdelsen af den strafexekeverende Myndighed ved den Ret, hvis Dom skal fuldbyrdes, eller bliver, saafremt denne Ret er bortfaldet, at overtage af den exekverende Myndighed ved den tyske eller danske Ret, der er traadt i Stedet for den Ret, hvis Dom skal fuldbyrdes.

§ 8

(1) Domfældte Personer, paa hvilke de i § 2, 1. eller 2. Stykke, indeholdte Forudsætninger for Overgang af Strafforfølgning efter Forholdets Natur er tilstede, kan forlange, at Straffuldbyrdelsen overføres til den Stats strafexekverende

verlangen, wenn es sich um Freiheitsstrafen handelt, die zur Zeit des Verlangens noch in einer Dauer von mindestens sechs Wochen zu vollstrecken sind, und wenn die Straftat, wegen derer die Verurteilung erfolgt ist, auch nach dem Strafgesetze des die Vollstreckung übernehmenden Staates verfolgt werden kann.

(2) Der Übergang der Vollstreckung muß bis zu ihrem Beginn oder, wenn sie schon begonnen hat, binnen zwei Wochen nach dem Hinweis des Verurteilten auf diese Befugnis verlangt werden; der Hinweis soll in beiden Fällen möglichst frühzeitig erfolgen.

(3) Bezüglich Verurteilter der in Abs. 1 bezeichneten Art kann auch der nach § 7 zur Vollstreckung zuständige Staat den Übergang der Vollstreckung verlangen, wenn es sich um Freiheitsstrafen handelt, die zur Zeit des Verlangens noch in einer Dauer von mindestens sechs Monaten zu vollstrecken sind, und wenn auf die Straftat die in Abs. 1 bezeichnete Voraussetzung zutrifft. Das Verlangen muß in diesen Fällen bis zum Ablauf von zwei Monaten nach Inkrafttreten dieses Vertrags gestellt werden.

(4) Die Behörde, auf welche die Vollstreckung übergeht, wird von der preußischen oder dänischen Justizverwaltung bestimmt.

§ 9

Gesamtstrafen, deren Einzelstrafen von Gerichten des Abtretungsgebiets und von beim Deutschen Reiche verbliebenen Gerichten festgesetzt sind, werden von demjenigen der beiden Staaten vollstreckt, der nach dem Gesamtbetrage der von seinen Gerichten erkannten Einzelstrafen an der Gesamtstrafe am höchsten beteiligt ist, oder der bei gleich hohen Beträgen mit der Vollstreckung zuerst beginnt oder bereits begonnen hat. § 8 findet entsprechende Anwendung.

§ 10

Kann ein unter diesen Vertrag fallendes Urteil in dem für die Vollstreckung zuständigen Staate deshalb nicht vollstreckt werden, weil der Verurteilte sich in dem anderen Staate aufhält und Angehöriger dieses Staates ist, oder weil das Vermögen des zu einer Geldstrafe Verurteilten sich in dem anderen Staate befindet, so hat auf Verlangen des zuständigen Staates der andere Staat die Strafvollstreckung zu übernehmen, sofern die Straftat, wegen deren die Verurteilung erfolgt ist, auch nach seinem Strafgesetze verfolgt werden kann. Die Vollstreckungsbehörde wird

Myndigheder, hvis Undersaatter de er, saafremt det drejer sig om Frihedsstraffe, der paa det Tidspunkt, da Begæringen fremsættes, endnu skal fuldbyrdes for et Tidsrum af mindst seks Uger, og saafremt den strafbare Handling, over hvilken der er fældet Dom, ogsaa vil kunne forfølges efter den Stats Straffelovgivning, der overtager Fuldbyrdelsen.

(2) Overgang af Straffuldbyrdelse maa begæres inden Fuldbyrdelsen er begyndt, eller hvis den er begyndt, inden to Uger efter at den Domfaeldte er gjort opmærksom paa hans Beføjelse til at fremsætte saadan Begæring; herpaa skal han i begge Tilfælde gøres opmærksom saa tidligt som muligt.

(3) Forsaavidt angaar de Domfældte, der falder ind under 1. Stykke, kan ogsaa den efter § 7 til Fuldbyrdelse kompetente Stat begære Overgang af Fuldbyrdelsen, naar det drejer sig om Frihedsstraffe, som paa Begæringens Tid endnu skal fuldbyrdes for et Tidsrum af mindst seks Maaneder, og naar den i 1. Stykke omtalte Forudsætning ogsaa passer paa den foreliggende strafbare Handling. I disse Tilfælde maa Begæring fremsættes inden Udgangen af to Maaneder efter nærværende Traktats Ikrafttræden.

(4) Den Myndighed, til hvilken Fuldbyrdelsen skal gaa over, bestemmes af den preussiske eller den danske Justitsforvaltning.

§ 9

Sammenstøds-Straffe, hvis enkelte Bestanddele er fastsatte af Retter i det afstaaede Omraade og af Retter, der bliver ved det tyske Rige, fuldbyrdes af den af de to Stater, som efter Hensyn til den samlede Sum af de af sammes Domstole idømte enkelte Straffe har størst Del i den samlede Straf, eller som, hvis hver Stat har lige stor Del i den, først begynder eller allerede har begyndt Fuldbyrdelsen. § 8 finder tilsvarende Anvendelse.

§ 10

Hvis en Dom, der falder ind under denne Traktat, ikke kan fuldbyrdes i den til Fuldbyrdelse kompetente Stat af den Grund, at den Domfældte apholder sig i den anden Stat og er Undersaat af samme, eller at den til Udredelsen af en Bøde dømte Persons Formue befinder sig i den anden Stat, skal paa Begæring af den kompetente Stat den anden Stat overtage Straffuldbyrdelsen, saafremt den strafbare Handling, i Anledning af hvilken der er givet Dom, ogsaa kan forfølges efter denne Stats Straffelovgivning.

von der preußischen oder dänischen Justizverwaltung bestimmt.

Die beigetriebene Geldstrafe verbleibt dem beitreibenden Staate.

§ 11

(1) In allen Fällen geht mit der Strafvollstreckung auch das Gnadenrecht auf den vollstreckenden Staat über.

(2) Eine Erstattung von Kosten der Strafvollstreckung findet in keinem Falle statt.

§ 12

(1) Die deutschen und die dänischen Staatsanwaltschaften und Gerichte haben in den aus diesem Vertrage sich ergebenden Angelegenheiten einander Rechtshilfe zu leisten.

(2) Die Angehörigen des einen Staates werden jedoch dem anderen Staate nicht zur Verfolgung oder Bestrafung überliefert. Auch findet eine Zwangsgestellung von Zeugen und Sachverständigen vor die Behörden des fremden Staates nicht statt.

§ 13

Den dänischen Gerichtsbehörden und anderen öffentlichen dänischen Behörden ist auf ihr Ersuchen bezüglich der in dem abgetretenen Gebiete geborenen Personen nach Maßgabe der deutschen Vorschriften kostenfreie Auskunft aus den bei der Staatsanwaltschaft in Flensburg geführten Strafregistern zu erteilen. Strafnachrichten, welche in dem abgetretenen Gebiet geborene Personen betreffen und an deren weiterer Aufbewahrung Preußen kein Interesse hat, sollen nach näherer Vereinbarung zwischen der preußischen und der dänischen Justizverwaltung allmählich aus dem Strafregister in Flensburg ausgesondert und der dänischen Justizverwaltung zur Verfügung gestellt werden.

Artikel 3

**Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit**

§ 1

Für die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in den Amtsgerichtsbezirken, die ganz oder teilweise an Dänemark gefallen sind, gelten die Vorschriften der §§ 2 bis 8.

§ 2

(1) Ist ein Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit noch nicht endgültig erledigt, so erfolgt die

Den exekverende Myndighed bestemmes af den preussiske eller den danske Justitsforvaltning. Inddrevne Bøder beholdes af den Stat, der har inddrevet dem.

§ 11

(1) Sammen med Straffuldbyrdelsen gaar i alle Tilfælde Benaadningsretten over paa den exekverende Stat.

(2) Der finder ikke i noget Tilfælde Erstatning Sted af Omkostningerne ved Straffuldbyrdelsen.

§ 12

(1) De tyske og de danske Anklagemyndigheder og Retter skal yde hinanden Retshjælp i alle i denne Traktat omhandlede Tilfælde.

(2) Dog bliver Undersaatterne i den ene Stat ikke at udlevere den anden Stat til Strafforfølgning eller Strafs Lidelse. Heller ikke skal der finde Tvangsfremstelling Sted af Vidner og Skønsmænd for den fremmede Stats Myndigheder.

§ 13

Paa Begæring af de danske judicielle og andre offentlige Myndigheder vil der angaaende de i de afstaaede Landsdele fødte Personer, i Overensstemmelse med de tyske Forskrifter herom, være at meddele de nævnte Myndigheder vederlagsfrie Oplynsninger af de af Anklagemyndigheden i Flensborg førte Strafregistre, Straffe-Oplysninger, som angaar Personer, der er fødte i de afstaaede Landsdele, og i hvis Opbevaring Preussen ikke længere har Interesse, skal efter nærmere Aftale mellem den preussiske og den danske Justitsforvaltning efterhaanden udsondres af Strafregistret i Flensborg og stilles den danske Justitsforvaltning til Raadighed.

Artikel 3

**Forhold vedrørende Retternes Virksomhed udenfor den egentlige Retspleje (jurisdictio voluntaria)**

§ 1

I de jurisdictio voluntaria vedrørende Forhold skal i de Amtsretskredse, som ganske eller tildels er tilfaldet Danmark, de i §§ 2—8 indeholdte Forskrifter være gældende.

§ 2

(1) Hvis en under jurisdictio voluntaria hørende Sag endnu ikke er endelig ordnet, skal

Erledigung durch das Gericht, bei dem die Angelegenheit anhängig ist, oder falls dieses Gericht fortgefallen ist, durch dasjenige deutsche oder dänische Gericht, welches an seine Stelle getreten ist.

(2) Das Gericht hat jedoch die Sache an ein Gericht des anderen Staates abzugeben, falls dieses für die Angelegenheit zuständig wäre, wenn sie erst zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages anhängig geworden wäre. Ist zu diesem Zeitpunkt sowohl ein deutsches als auch ein dänisches Gericht zuständig, so findet eine Abgabe nur dann statt, wenn diejenige Person, die für den Gerichtsstand maßgebend ist, dem anderen Staate zu dieser Zeit angehört, oder wenn einer der Beteiligten die Abgabe beantragt und sämtliche übrigen Beteiligten ihr zustimmen. Die Bestimmungen des Artikel 1 § 4 Abs. 1, 3, 4 finden entsprechende Anwendung.

§ 3

(1) Soweit ein Grundbuchamt ein Grundbuch in Besitz hat, das sich auf Grundstücke bezieht, die im Bezirk des anderen Staates belegen sind, hat es das Grundbuch an das zuständige Grundbuchamt des anderen Staates abzugeben.

Der Zeitpunkt der Abgabe ist öffentlich bekanntzumachen.

(2) Amtshandlungen, die ein unter Abs. 1 fallendes Grundbuchamt vor dem Inkrafttreten dieses Vertrags vorgenommen hat, können wegen einer durch die Gebietsabtretung veranlaßten örtlichen Unzuständigkeit nicht angefochten werden.

(3) Bezüglich des Verfahrens bei Abgabe der Grundbücher gelten die besonderen Vereinbarungen, die von der preußischen und der dänischen Justizverwaltung hierüber getroffen sind oder getroffen werden.

§ 4

(1) Gerichtliche Register werden von dem Gerichte fortgeführt, das bisher das Register geführt hat.

(2) Soweit jedoch nach den zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrags maßgebenden Verhältnissen ein Gericht des anderen Staates zur Führung des Registers zuständig sein würde, sind diesem Gerichte beglaubigte Auszüge aus dem Register zu übergeben. Inwieweit statt dessen in einzelnen Fällen das Register selbst unter Zurückbehaltung beglaubigter Auszüge abzugeben ist, bleibt der Vereinbarung durch die preußische und die dänische Justizverwaltung vorbehalten.

dette ske ved den Ret, hvor den paagældende Sag henstaar, eller hvis denne Ret er bortfaldet, ved den tyske eller danske Ret, der er traadt i sammes Sted.

(2) Dog skal Retten afgive Sagen til en Ret i den anden Stat, saafremt denne sidste vilde være kompetent til Sagen, hvis denne først ved nærværende Traktats Ikrafttræden var bragt ind for den. Er ved dette Tidspunkt saavel en tysk som en dansk Ret kompetent, skal Afgivelse af Sagen kun finde Sted, naar den Person, paa hvem Værnetingsspørgsmaalet beror, paa dette Tidspunkt er Statsborger i den anden Stat, eller hvis en af de i Sagen interesserede begærer Afgivelsen og samtlige øvrige interesserede er enige i Begæringen. Bestemmelserne i Art. 1, § 4, 1°, 3° og 4° finder tilsvarende Anvendelse.

§ 3

(1) Forsaavidt en Grundbogsmyndighed har en Grundbog i sin Besiddelse, som har Hensyn til Ejendomme, der ligger paa den anden Stats Omraade, skal Grundbogen afleveres til den anden Stats kompetente Grundbogsmyndighed.

Tidspunktet for Afleveringen bekendtgøres offentligt.

(2) Embedshandlinger, som en under I Stykke faldende Grundbogsmyndighed har foretaget før nærværende Traktats Ikrafttræden, kan ikke angribes under Paaberaabelse af en ved Landafstaaelsen foranlediget stedlig Inkompetence.

(3) Hvad angaar Fremgangsmaaden ved Grundbøgernes Aflevering gælder de særegne Overenskomster, der herom er trufne eller træffes af den preussiske og danske Justitsforvaltning.

§ 4

(1) De af Retterne førte Registre føres videre af den Ret, der hidtil har ført det paargældende Register.

(2) Forsaavidt imidlertid efter de ved denne Traktats Ikrafttræden forhaandenværende Forhold en til den anden Stat hørende Ret vilde være kompetent til at føre Registret, skal bekræftede Udskrifter af Registret leveres denne Ret. Hvorvidt i Stedet for Udskrifter i enkelte Tilfælde selve Registret bliver at udlevere, medens bekræftede Udskrifter af samme bevares ved Retten, forbeholdes det den preussiske og den danske Justitsforvaltning at blive enige om.

(3) Der Zeitpunkt der Abgabe ist öffentlich bekanntzumachen.

(4) Die Vorschrift des § 3 Abs. 2 findet entsprechende Anwendung.

§ 5

Testamente und Erbverträge bleiben bei dem Gerichte verwahrt, bei dem sie in amtliche Verwahrung genommen sind, im Abtrennungsgebiet bei derjenigen dänischen Gerichtsbehörde (Notarius publicus), welche an die Stelle des bisherigen Amtsgerichts getreten ist. Bis zum 30. Juni 1922 kann jedoch der deutsche Erblasser die Abgabe an ein deutsches Gericht, der dänische Erblasser die Abgabe an eine dänische Gerichtsbehörde verlangen.

§ 6

(1) Gerichtliche Urkunden bleiben bei dem Gericht verwahrt, bei dem sie sich befinden, im Abtretungsgebiet bei derjenigen dänischen Gerichtsbehörde, welche an die Stelle des bisherigen Amtsgerichts getreten ist.

(2) Das gleiche gilt für die von den Gerichten verwahrten Notariatspapiere (Urschriften, Register, Handakten usw.).

§ 7

Ausfertigungen, beglaubigte Abschriften und beglaubigte Auszüge von gerichtlichen und notariellen Urkunden einschließlich der Erbscheine, sowie von letztwilligen Verfügungen, sind unter Anwendung des bisher geltenden Rechtes von derjenigen Behörde zu erteilen, welche die Urschriften verwahrt. Entsprechendes gilt von der Ausstellung von Zeugnissen jeder Art.

§ 8

(1) Die Gerichte in den von der Grenzänderung betroffenen Bezirken haben sich zwecks Erleichterung der Überleitung unmittelbare Rechtshilfe im weitesten Umfange zu leisten. Dies gilt insbesondere für die Erteilung von beglaubigten Abschriften aus Grundbüchern, Registern, Grundakten und Nachlaßakten.

(2) In den übergeleiteten Angelegenheiten werden in Ansehung des Armenrechts und der Vorschußpflicht Deutsche von dänischen Gerichten, Dänen von deutschen Gerichten ebenso wie Inländer behandelt.

(3) Tidspunktet for Afleveringen bekendtgøres offentligt.

(4) Forskriften i § 3, 2. Stykke finder tilsvarende Anvendelse.

§ 5

Testamenter og Arvepagter forbliver fremdeles opbevarede ved den Ret, af hvilken de er tagne i embedsmæssig Forvaring, i den afstaaede Landsdel hol den danske Embedsmand (Notarius publicus), som er traadt i Stedet for den hidtilværende Amtsret. Indtil 30. Juni 1922 kan imidlertid enhver tysk Testator forlange Aflevering til en tysk Ret og enhver dansk Testator til en dansk Myndighed.

§ 6

(1) Retslige Dokumenter opbevares ved den Ret, hvor de befinder sig, i den afstaaede Landsdel hos den danske Myndighed, der er traadt i Stedet for den hidtilværende Amtsret.

(2) Det samme gælder for de af Retterne opbevarede Notariatspapirer (Originaldokumenter, Registre, Manualakter o.s.v.).

§ 7

Udskrifter, bekræftede Afskrifter og bekræftede Uddrag af retslige og notarielle Dokumenter, derunder Arvelegitimationsattester, saavelsom af testamentariske Bestemmelser meddeles under Iagttagelse af den hidtil dældende Ret af den Myndighed, som opbevarer Originalerne, Tilsvarende Regler gælder om Udfærdigelser af Attester af enhver Art.

§ 8

(1) Retterne i de af Grænseflytningen paavirkede Retskredse skal for at lette Overgangen yde hinanden umiddelbar Retshjælp i videste Omfang. Dette gælder særlig om Meddelelse af bekræftede Udskrifter af Grundbøger, Registre, Adkomster og Arvedokumenter.

(2) I de Forhold, i hvilke der finder Overgang Sted, skal, med Hensyn til fri Proces og Pligt til at yde Forskud, Tyske af danske Retter og Danske af tyske Retter betragtes som Indlændinge.

Artikel 4

**Schlußbestimmungen**

§ 1

(1) Gerichtliche Akten sind derjenigen Justizbehörde zu überlassen, welche die betreffende Angelegenheit nach den Bestimmungen dieses Abkommens zu erledigen hat.

(2) Zurückgelegte Akten bleiben im Abtretungsgebiet bei derjenigen Justizbehörde, welche an die Stelle des Amtsgerichts, bei dem sie sich zur Zeit des Übergangs der Rechtspflege befanden, getreten ist, in Preußen bei den Justizbehörden, bei denen sie sich im Zeitpunkt des Übergangs der Rechtspflege befanden.

(3) Ergibt sich, daß eine Angelegenheit, über welche die Akten geführt sind, wieder aufzunehmen und nach den obigen Überleitungsbestimmungen von einer Behörde des anderen Staates fortzuführen ist, so sind sie dieser Behörde zu überlassen.

§ 2

(1) Soweit nach den Bestimmungen dieses Vertrags ein anhängiges Verfahren auf ein Gericht des anderen Staates übergeht, werden von diesem die Gesamtkosten des Verfahrens eingezogen; eine Erstattung der bis zum Übergang erwachsenen Kosten an den abgebenden Staat findet nicht statt.

(2) Ebenso werden die Kosten der in diesem Vertrage vorgesehenen Rechtshilfe nicht erstattet.

§ 3

Die im Abtretungsgebiet von dem Übergang der Rechtspflege ergangenen Urteile und Entscheidungen, gegen die nach dänischem Recht ein Rechtsmittel nicht mehr gegeben ist, können auch weiterhin mit Rechtsmitteln angefochten werden, sofern dies nach deutschem Recht zulässig ist.

§ 4

Soweit von deutschen oder dänischen Behörden in Angelegenheiten, die in den Bereich dieses Vertrages fallen, bis zu dessen Inkrafttreten auf Grund des von den beiderseitigen Kommissaren am 18. Juni 1920 getroffenen vorläufigen Abkommens nach den Grundsätzen des Entwurfes eines deutsch-polnischen Rechtspflegeüberleitungsabkommens (Preußisches Justizministerialblatt 1919 S. 643—650) verfahren worden ist, kann dieses Verfahren nicht beanstandet werden.

Artikel 4

**Slutningsbestemmelser**

§ 1

(1) Retslige Akter skal overlades til den under Justitsvæsenet hørende Myndighet, som efter Bestemmelserne i denne Traktat har at ordne det paagældende Forhold.

(2) Henlagte Akter forbliver i den afstaaede Landsdel hos den under Justitsvæsenet hørende Myndighed, som er traadt i Stedet for den Amtsret, ved hvilken de befandt sig paa Tidspunktet for Retsplejens Overgang, i Preussen hos de Justitsmyndigheder, ved hvilke de befandt sig paa Tidspunktet for Retsplejens Overgang.

(3) Viser det sig, at et Anliggende, angaaened hvilket Akterne er udfærdigede, skal genoptages og føres videre af en i den anden Stat ansat Myndighed i Henhold til de overstaaende Overgangsbestemmelser, skal Akterne overlades denne Myndighed.

§ 2

(1) Forsaavidt i Henhold til Bestemmelserne i denne Traktat en Sag, der er under judiciel Behandling, gaar over til en Ret i den anden Stat, skal denne Ret opkræve samtlige Retsomkostninger; om Erstatning til den Stat, der har givet Sagen fra sig, af de indtil da paaløbne Omkostninger bliver der ikke Spørgsmaal.

(2) Ej heller gives der nogen Godtgørelse for den i nærværende Traktat omhandlede Retshjælp.

§ 3

De i den afstaaede Landsdel for Retsplejens Overgang afsagte Domme og Afgørelser, mod hvilke der efter dansk Ret ikke længere kan anvendes noget Retsmiddel, kan dog fremdeles angribes ved Retsmidler, saafremt dette er hjemlet ved den tyske Lovgivning.

§ 4

Forsaavidt danske eller tyske Myndigheder inden denne Overenskomsts Ikrafttræden i Medfør af den af de 2 Kommissærer den 18. Juni 1920 trufne foreløbige Aftale er gaaet frem efter Principperne i Udkastet til en tysk-polsk Retsplejeovergangsoverenskomst (Preussisk Justizministerialblatt 1919 S. 643—650) i Anliggender, der falder ind under Overenskomstens Omraade, kan der ikke rejses nogen Indsigelse hentet fra, at en saadan Fremgangsmaade er benyttet.

§ 5

Als Zeitpunkt des Überganges der Rechtspflege im Sinne dieses Vertrags gilt der Ablauf des 18. Juni 1920.

§ 6

Der preußischen Justizverwaltung, handelnd im Namen des Reichs, und der dänischen Justizverwaltung bleibt es vorbehalten, weitere Überleitungsbestimmungen zur Ergänzung der Ausführung dieses Vertrags, insbesondere auch hinsichtlich der Hinterlegungssachen zu vereinbaren.

Artikel 5

(1) Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Kopenhagen ausgetauscht werden.

(2) Der Vertrag tritt mit dem Ablauf des vierzehnten Tages nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

(3) Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

(4) Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Kopenhagen am 12. Juli 1921.

(L. S.) gez. Freiherr von Neurath.

(L. S.) gez. Harald Scavenius.

§ 5

Som Tidspunktet for Retsplejens Overgang gælder, forsaavidt angaar denne Traktat, Udløbet af den 18. Juni 1920.

§ 6

Den danske Justitsforvaltning og den preussiske Justitsforvaltning, der handler i Rigets Navn, forbeholdes det at komme overens om yderligere Overgangsbestemmelser til nærmere Udførelse af nærværende Traktat, særlig ogsaa med Hensyn til Spørgsmaal om Deposita.

Artikel 5

1. Denne Traktat vil være at ratificere og Ratifikationsdokumenterne snarest mulig at udveksle i København.

2. Med Udløbet af den 14. Dag efter Udvekslingen af Ratifikationsdokumenterne træder denne Traktat i Kraft.

3. Til Bekræftelse har vi Befuldmægtigede underskrevet denne Traktat og forsynet den med vore Segl.

4. Udfærdigot i to Originaler i København, den 12. Juli 1921.

(L. S.) gez. Harald Scavenius.

(L. S.) gez. Freiherr von Neurath.

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 17. Januar 1922 | Nr. 7


Inhalt: Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen. S. 59.

**(Nr. 8475) Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen. Vom 10. Januar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

## Erster Teil
## Versorgungsbehörden
### Erster Abschnitt
### Allgemeine Vorschriften

§ 1

Das Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 989) und das Altrentnergesetz vom 18. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 953) sowie die vor ihrem Inkrafttreten ergangenen Militärversorgungsgesetze (Versorgungsgesetze) werden, soweit nicht in diesem Gesetz ein anderes vorgeschrieben ist, im Verwaltungsverfahren von den Versorgungsämtern und den Hauptversorgungsämtern (Verwaltungsbehörden der Reichsversorgung), im Spruchverfahren von den Versorgungsgerichten und dem Reichsversorgungsgerichte (Spruchbehörden der Reichsversorgung) durchgeführt. Die oberste Leitung des Versorgungswesens hat der Reichsarbeitsminister.

§ 2

Die bei den Verwaltungs- und Spruchbehörden (Versorgungsbehörden) tätigen Personen haben über die vermöge ihrer dienstlichen Tätigkeit ihnen bekanntgewordenen Angelegenheiten, deren Geheimhaltung ihrer Natur nach erforderlich oder dienstlich vorgeschrieben ist, Verschwiegenheit zu beobachten; zu diesen Angelegenheiten gehören insbesondere die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligten, in Hinterbliebenenangelegenheiten auch des Verstorbenen. Die Verpflichtung bleibt nach dem Ausscheiden aus dem Dienste bestehen.

§ 3

Die Vorsitzenden und Beisitzer der Kammern und Senate der Spruchbehörden sind bei der Rechtsprechung unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen, insbesondere sind sie an Aufträge und Weisungen irgendwelcher Art nicht gebunden.

### Zweiter Abschnitt
### Verwaltungsbehörden

§ 4

Die Verwaltungsbehörden der Reichsversorgung sind Reichsbehörden; ihren Sitz und Bezirk bestimmt der Reichsarbeitsminister.

Die Beamten der Verwaltungsbehörden sollen für ihren Beruf besonders vorgebildet sein.

§ 5

Dem Reichsarbeitsminister unmittelbar unterstellt sind die Hauptversorgungsämter. Diesen unterstehen die Versorgungsämter. An Orten, die nicht Sitz eines Versorgungsamts sind, können nach näherer Anordnung des Reichsarbeitsministers Versorgungssprechtage abgehalten werden.

Die Hauptversorgungsämter und Versorgungsämter nehmen nach den Vorschriften dieses Gesetzes die Geschäfte der Reichsversorgung wahr. Die Haupt-

versorgungsämter leiten das Versorgungswesen für ihren Bezirk und überwachen die Gleichmäßigkeit der Gesetzesanwendung. Die Versorgungsämter erteilen in Angelegenheiten der Reichsversorgung Auskunft.

## Dritter Abschnitt
## Spruchbehörden

### I. Versorgungsgerichte

§ 6

Die Versorgungsgerichte sind bei den Oberversicherungsämtern (§ 62 der Reichsversicherungsordnung) errichtet. Für den Bezirk mehrerer benachbarter Oberversicherungsämter kann bei einem von ihnen ein gemeinsames Versorgungsgericht durch die oberste Landesverwaltungsbehörde oder, wenn sein Bezirk über das Gebiet eines Landes hinaus sich erstrecken soll, durch die beteiligten Landesregierungen errichtet werden.

§ 7

Die Dienstaufsichtsbehörde für das Oberversicherungsamt führt auch die Dienstaufsicht über das Versorgungsgericht. Soweit zur ordnungsmäßigen Durchführung des Versorgungswesens erforderlich, kann der Reichsarbeitsminister mit den Versorgungsgerichten unmittelbar in Verbindung treten.

§ 8

Die Kosten der Versorgungsgerichte tragen die Länder. Das Reich erstattet die Kosten durch Zahlung eines Pauschbetrags für jede im Berufungsverfahren erledigte Sache. Dieser wird nach Grundsätzen, die zwischen der Reichsregierung und dem Reichsrat vereinbart werden, jedesmal für ein Rechnungsjahr von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats einheitlich für das Reich festgesetzt. Die Festsetzung erfolgt innerhalb der ersten Hälfte des Rechnungsjahrs, erstmalig für das Rechnungsjahr 1922. Je am Vierteljahrsende hat das Reich angemessene Abschlagszahlungen zu leisten.

Für die Zeit bis zum 31. März 1922 werden die den einzelnen Ländern erwachsenen tatsächlichen Auslagen nach den zwischen der Reichsregierung und dem Reichsrat zu vereinbarenden Grundsätzen vom Reiche erstattet.

Die Einnahmen der Versorgungsgerichte fließen in die Reichskasse.

§ 9

Der Vorsitzende des Oberversicherungsamts ist zugleich der Vorsitzende des Versorgungsgerichts.

Ist ein Direktor des Oberversicherungsamts als ständiger Stellvertreter des Vorsitzenden bestellt, so ist er auch sein ständiger Vertreter für Versorgungssachen. In den Angelegenheiten des Versorgungsgerichts führt er die Amtsbezeichnung »Direktor des Versorgungsgerichts«. Seine Vertretung wird durch die oberste Landesverwaltungsbehörde geregelt.

§ 10

Bei den Versorgungsgerichten werden nach Anordnung der obersten Landesverwaltungsbehörde eine oder mehrere Kammern gebildet. Nach Bedarf können auch außerhalb des Sitzes der Versorgungsgerichte Kammern eingerichtet oder Sitzungen abgehalten werden.

Jede Kammer besteht aus dem Vorsitzenden sowie einer in der sozialen Fürsorge erfahrenen, mit dem Versorgungswesen vertrauten Person und einem aus der Wehrmacht ausgeschiedenen Versorgungsberechtigten als Beisitzer.

Zu den Verhandlungen über Hinterbliebenenangelegenheiten soll an die Stelle des aus der Wehrmacht ausgeschiedenen Versorgungsberechtigten eine versorgungsberechtigte Hinterbliebene treten.

Richterliche Mitglieder eines ordentlichen Gerichts, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes als Beisitzer bei einem Versorgungsgerichte tätig sind, können an Stelle des in der sozialen Fürsorge erfahrenen Beisitzers verwendet werden.

§ 11

Den Vorsitz der Kammer führt der Vorsitzende oder der Direktor des Versorgungsgerichts. Die oberste Landesverwaltungsbehörde bestellt nach Bedarf weitere Vorsitzende aus den anderen Mitgliedern des Oberversicherungsamts für die Dauer ihrer Beschäftigung bei diesem. Sie kann auch andere Personen, welche die Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienste besitzen, im Einverständnis mit dem Reichsarbeitsminister auf bestimmte Zeit zu Vorsitzenden be-

stellen. Ihre Bestellung kann gegen ihren Willen nur widerrufen werden, wenn sie ihren Wohnort verlegen und ihre Heranziehung zu den Sitzungen dadurch wesentlich erschwert wird.

§ 12

Die in der sozialen Fürsorge erfahrenen, mit dem Versorgungswesen vertrauten Personen werden auf Vorschlag der Hauptfürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, in deren Bezirk das Versorgungsgericht seinen Sitz hat, von der obersten Landesverwaltungsbehörde im Einverständnis mit dem Reichsarbeitsminister bestellt.

Die Bestellung dieser Beisitzer erfolgt auf 4 Jahre. Sie bleiben nach Ablauf dieser Zeit im Amte, bis ihre Nachfolger eintreten. Wer ausscheidet, kann wiederbestellt werden. Die Vorschrift des § 11 Satz 4 findet Anwendung.

§ 13

Die als Beisitzer zuzuziehenden Versorgungsberechtigten werden auf Vorschlag der im Bezirke des Versorgungsgerichts vertretenen Verbände von Versorgungsberechtigten von den Hauptfürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge bestellt, deren Bezirk sich auf den des Versorgungsgerichts erstreckt; sie sollen im Bezirke des Versorgungsgerichts und mindestens zur Hälfte am Sitzungsorte wohnen. Sind mehrere Hauptfürsorgestellen beteiligt, so regeln sie die Verteilung unter sich. Kommt eine Einigung nicht zustande, so entscheidet der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge. Die oberste Landesverwaltungsbehörde kann über die Bestellung Näheres bestimmen.

Die Bestellung der Versorgungsberechtigten erfolgt für je vier Kalenderjahre. Sie bleiben nach Ablauf dieser Zeit im Amte, bis ihre Nachfolger eintreten. Wer ausscheidet, kann wiederbestellt werden.

Solange und soweit eine Bestellung nicht erfolgt, beruft der Vorsitzende des Versorgungsgerichts die erforderlichen Beisitzer aus der Zahl der Personen, die als solche bestellt werden können.

§ 14

Ein Beisitzer eines Versorgungsgerichts darf nicht zugleich Beisitzer beim Reichsversorgungsgerichte sein.

§ 15

Als Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten kann nicht bestellt werden,

1. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat, oder wer wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,
2. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht,
3. wer infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen zur Ausübung des Amtes nicht geeignet ist.

§ 16

Ein Versorgungsberechtigter kann die Übernahme des Amtes als Beisitzer nur ablehnen, wenn er

1. das 60. Lebensjahr vollendet hat,
2. mehr als vier minderjährige eheliche oder legitimierte Kinder hat; Kinder, die ein anderer an Kindes Statt angenommen hat, werden dabei nicht gerechnet,
3. durch Krankheit oder Gebrechen verhindert ist, das Amt ordnungsmäßig zu führen,
4. mehr als eine Vormundschaft oder Pflegschaft führt; die Vormundschaft oder Pflegschaft über mehrere Geschwister gilt nur als eine; zwei Gegenvormundschaften stehen einer Vormundschaft, ein Ehrenamt der Reichsversicherung einer Gegenvormundschaft gleich.

§ 17

Der Vorsitzende des Versorgungsgerichts kann einen Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten auf seinen Antrag vom Amte entbinden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Eines Antrags bedarf es nicht, wenn der Beisitzer seinen Wohnort verlegt und seine Heranziehung zu den Sitzungen dadurch wesentlich erschwert wird.

Die Beisitzer haben dem Vorsitzenden des Versorgungsgerichts Mitteilung zu machen, wenn infolge einer Veränderung in ihren persönlichen Verhältnissen die Voraussetzungen für ihre Bestellung wegfallen.

Werden von einem Beisitzer Tatsachen bekannt, die seine Bestellung ausschließen oder eine grobe Verletzung seiner Amtspflicht darstellen, so hat ihn der Vorsitzende des Versorgungsgerichts nach Anhören seines Amtes zu entheben.

Gegen die Verfügung nach Abs. 1 und 3 ist die Beschwerde an die oberste Landesverwaltungsbehörde zulässig.

§ 18

Der Vorsitzende des Versorgungsgerichts setzt im voraus für jedes Kalenderjahr die Reihenfolge fest, in der die Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten zu den Verhandlungen der Kammern zuzuziehen sind. Von der Reihenfolge darf nur aus besonderen Gründen abgewichen werden. Die Gründe sind in den Akten zu vermerken.

§ 19

Der Vorsitzende der Kammer verpflichtet die Beisitzer vor der ersten Verhandlung, an der sie teilnehmen, durch Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten unter Hinweis auf die Vorschriften der §§ 2 und 131 Abs. 2 Satz 2. Die Verpflichtung, über die eine Niederschrift aufzunehmen ist, gilt für die Dauer der Bestellung. Bei Wiederbestellung genügt die Verweisung auf die frühere Verpflichtung.

§ 20

Die Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten erhalten eine Sitzungsgebühr in Höhe eines vollen Tagegeldsatzes in der für die Reichsbeamten der Besoldungsgruppe X jeweils festgesetzten Höhe. Wohnen sie außerhalb des Sitzungsorts, so erhalten sie außerdem Ersatz der Kosten für die Hin- und Rückreise und für jedes auswärtige Nachtquartier ein dem Tagegeld entsprechendes Übernachtungsgeld. Übersteigen die durch die Teilnahme an der Sitzung verursachten notwendigen Auslagen und der Ausfall an Arbeitseinkommen den Betrag des Tagegeldes, so wird der Mehrbetrag in angemessenem Umfang ersetzt.

Die Sitzungsgebühr für die übrigen Beisitzer setzt der Reichsarbeitsminister fest; hierbei ist für die Tätigkeit als Berichterstatter eine besondere Vergütung zu gewähren.

§ 21

Die für das Versorgungsgericht erforderlichen Hilfskräfte werden aus den Beamten und Angestellten des Oberversicherungsamts vom Vorsitzenden des Amtes bestellt.

§ 22

Das Versorgungsgericht wählt für je vier Kalenderjahre, in der Regel nach Anhören der zuständigen Ärztevertretung, aus seinem Bezirke die Ärzte aus, die nach Bedarf zu den Verhandlungen des Versorgungsgerichts als Sachverständige zugezogen werden sollen (Gerichtsärzte). Sie sollen mindestens zur Hälfte am Sitzungsorte wohnen. Ärzte, die bei einem Hauptversorgungsamt oder Versorgungsamte dauernd tätig sind, können nicht ausgewählt werden.

Über die Auswahl beschließt nach Stimmenmehrheit die Kammer, welche der Vorsitzende bestimmt. Die Namen der Gewählten sind öffentlich bekanntzumachen.

Die oberste Landesverwaltungsbehörde regelt die Durchführung dieser Bestimmungen.

II. Das Reichsversorgungsgericht

§ 23

Das Reichsversorgungsgericht ist die oberste Spruchbehörde in Versorgungssachen. Seine Entscheidungen sind endgültig, soweit nicht dieses Gesetz ein anderes vorschreibt.

§ 24

Der Präsident des Reichsversicherungsamts ist, solange sich das Reichsversorgungsgericht und das Reichsversicherungsamt an demselben Orte befinden, zugleich der Präsident des Reichsversorgungsgerichts. Der Vizepräsident ist sein ständiger Vertreter und leitet unter seiner Oberleitung die Geschäfte des Reichsversorgungsgerichts.

Der Vizepräsident, die Senatspräsidenten und die übrigen Mitglieder des Reichsversorgungsgerichts (Oberregierungsräte und Regierungsräte) werden vom

Reichspräsidenten auf Lebenszeit ernannt. Sie müssen die Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienste besitzen.

Die übrigen Beamten ernennt der Reichsarbeitsminister.

§ 25

Im Falle des Bedarfs können ständige Mitglieder des Reichsversicherungsamts an das Reichsversorgungsgericht und Mitglieder des Reichsversorgungsgerichts an das Reichsversicherungsamt versetzt werden.

§ 26

Beim Reichsversorgungsgerichte werden Senate und ein Großer Senat gebildet. Die Zahl der Senate bestimmt der Reichsarbeitsminister.

§ 27

Jeder Senat besteht aus dem Vorsitzenden und vier Beisitzern.

Den Vorsitz führt der Präsident, der Vizepräsident oder ein Senatspräsident. Den Vorsitzenden vertritt im Behinderungsfalle der dem Senat angehörende Oberregierungsrat.

Als Beisitzer wirken mit ein Mitglied des Reichsversorgungsgerichts, ein richterliches Mitglied eines ordentlichen Gerichts, eine in der sozialen Fürsorge erfahrene, mit dem Versorgungswesen vertraute Person sowie ein aus der Wehrmacht ausgeschiedener Versorgungsberechtigter oder eine aus dem Kreise der Hinterbliebenen zu entnehmende Beisitzerin.

§ 28

Die als Beisitzer zuzuziehenden richterlichen Mitglieder ordentlicher Gerichte werden vom Reichsarbeitsminister für die Dauer ihres Hauptamts berufen. Bei vorübergehendem Bedarfe kann die Berufung auch auf Zeit erfolgen. Sie sind tunlichst aus Richtern in höherer Stellung zu entnehmen.

§ 29

Die Beisitzer aus der sozialen Fürsorge werden vom Reichsarbeitsminister für je vier Kalenderjahre bestellt. Sie bleiben auch nach Ablauf dieser Zeit im Amte, bis ihre Nachfolger eintreten. Wer ausscheidet, kann wiederbestellt werden.

Sie können zunächst vorläufig bis zur Dauer eines Jahres bestellt werden. Werden sie endgültig bestellt, so bleibt die Zeit der vorläufigen Bestellung bei der Berechnung der vier Jahre außer Ansatz.

Die Bestellung dieser Beisitzer kann gegen ihren Willen nur widerrufen werden, wenn sie ihren Wohnort verlegen und ihre Heranziehung zu den Sitzungen dadurch wesentlich erschwert wird.

§ 30

Die Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten werden nach Anhören von Verbänden Versorgungsberechtigter vom Reichsausschusse der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge bestellt. Der Reichsarbeitsminister kann Näheres bestimmen.

§ 31

Für die in den §§ 28 bis 30 genannten Beisitzer gelten die Vorschriften des § 19, für die Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten auch die Vorschriften des § 13 Abs. 2 und 3 sowie der §§ 15, 16, 17 Abs. 1 bis 3 entsprechend.

§ 32

Bis zum 31. Dezember 1926 dürfen Oberregierungsräte (§ 24 Abs. 2) mit dem Vorsitz in einem Senate (Hilfssenate) beauftragt werden und an Stelle von Mitgliedern des Reichsversorgungsgerichts planmäßig angestellte, auf Wartegeld gesetzte oder im Ruhestande befindliche Reichs- oder Landesbeamte, welche die Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienste besitzen, als Beisitzer (Hilfsrichter) zugezogen werden. Die Zahl der Hilfssenate darf nicht größer sein als die der ordentlichen Senate.

Die Übertragung des Vorsitzes und die Ernennung der Hilfsrichter erfolgt auf Vorschlag des Präsidenten des Reichsversorgungsgerichts durch den Reichsarbeitsminister auf bestimmte Zeit.

§ 33

Über die Zuteilung der Vorsitzenden und die Verteilung der Sachen auf die Senate beschließt für je ein

Kalenderjahr im voraus das Präsidium nach Stimmenmehrheit. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, den beiden dienstältesten Senatspräsidenten sowie dem als Beisitzer mitwirkenden dienstältesten Mitglied. Zur Beschlußfassung genügt die Anwesenheit von drei Mitgliedern; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Präsidenten, im Falle seiner Behinderung die des Vizepräsidenten den Ausschlag.

In gleicher Weise wird für bestimmte Zeiträume, in der Regel für die Dauer eines Vierteljahrs, im voraus festgesetzt, in welchem Senat und an welchen Tagen die Beisitzer an den Sitzungen teilnehmen. Der Präsident regelt im Einzelfall, unbeschadet der Vorschrift des § 27 Abs. 2 Satz 2, die Vertretung verhinderter Vorsitzender und Beisitzer.

§ 34

Der Große Senat besteht aus dem Vorsitzenden und acht Beisitzern.

Den Vorsitz führt der Präsident oder der Vizepräsident des Reichsversorgungsgerichts. Als Beisitzer wirken mit zwei weitere Mitglieder des Reichsversorgungsgerichts, zwei richterliche Mitglieder eines ordentlichen Gerichts und je zwei Beisitzer aus der sozialen Fürsorge und aus den Versorgungsberechtigten.

Die Auswahl der Beisitzer erfolgt für je ein Kalenderjahr im voraus durch das Präsidium nach Maßgabe des § 33 Abs. 1. Für jeden Beisitzer sind mindestens zwei Stellvertreter zu bezeichnen, die bei Behinderung der zunächst benannten Beisitzer in der Reihenfolge ihrer Bezeichnung eintreten.

Der verweisende Senat (§ 130) bestimmt eins seiner Mitglieder, das für die Entscheidung der Sache in den Großen Senat eintritt. Gehört dieses Mitglied nicht zu den nach Abs. 3 bestimmten Beisitzern, so scheidet von den Beisitzern der gleichen Gruppe der dem Dienstalter, bei gleichem Dienstalter der dem Lebensalter nach jüngere für die Entscheidung der Sache aus.

§ 35

Wichtige Angelegenheiten, insbesondere zweifelhafte Rechtsfragen, können auf Anordnung des Präsidenten oder des Vizepräsidenten in Gesamtsitzungen erörtert werden. Eine Abstimmung in der Gesamtsitzung bindet nicht für eine spätere Abstimmung in einem Senate.

Zur Teilnahme an einer Gesamtsitzung sind einzuladen

1. die Mitglieder und die Hilfsrichter des Reichsversorgungsgerichts,
2. die Beisitzer des Großen Senats, die am Sitze des Reichsversorgungsgerichts oder in der näheren Umgebung wohnen oder am Sitzungstage dort anwesend sein werden; ist ein Beisitzer verhindert, so ist tunlichst sein nach § 34 Abs. 3 zur Vertretung berufener Stellvertreter einzuladen.

Bei der Einladung ist die Tagesordnung mitzuteilen.

§ 36

Für die Entschädigung der Beisitzer gilt § 20.

# Zweiter Teil
## Versorgungsverfahren
### Erster Abschnitt
### Allgemeine Vorschriften
#### I. Gegenstand des Versorgungsverfahrens

§ 37

Die Versorgungsbehörden entscheiden über die nach den Versorgungsgesetzen (§ 1) zu gewährenden Versorgungsgebührnisse.

Heilbehandlung und Krankengeld (§§ 4 bis 12 des Reichsversorgungsgesetzes) werden durch die Krankenkassen gewährt. Soweit die Gewährung der Heilbehandlung dem Reiche obliegt oder von ihm übernommen wird (§ 8 Abs. 1, 2 und 7 des Reichsversorgungsgesetzes) oder es sich um die Einleitung einer neuen Heilbehandlung im Sinne des § 18 des Reichsversorgungsgesetzes handelt, entscheiden die Versorgungsbehörden. Das Krankengeld wird auch in diesen Fällen durch die Krankenkasse gewährt. Hausgeld (§ 13 des Reichsversorgungsgesetzes) wird von der Stelle angewiesen, welche die Heilanstaltspflege oder die Badekur anordnet.

Gegen die Berechnung des Hausgeldes durch die Krankenkasse kann der Berechtigte innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe die Entscheidung der Verwaltungsbehörde (§ 4) anrufen. Im übrigen werden Streitigkeiten über die von den Krankenkassen zu gewährenden Leistungen, soweit nicht ihre Gewährung von dem pflichtgemäßen Ermessen der entscheidenden Stelle abhängt, in dem in der Reichsversicherungsordnung für die Krankenversicherung vorgeschriebenen Spruchverfahren entschieden.

Für die Ersatzansprüche der Krankenkassen gilt § 17 des Reichsversorgungsgesetzes.

Für die soziale Fürsorge gelten die Vorschriften der §§ 21 bis 23 des Reichsversorgungsgesetzes.

### II. Örtliche Zuständigkeit

§ 38

Örtlich zuständig ist diejenige Versorgungsbehörde, in deren Bezirk der Versorgungsberechtigte zur Zeit der Stellung des Antrags oder der Einlegung der Berufung wohnt.

Bei Geltendmachung von Ansprüchen Hinterbliebener ist der Wohnort der Witwe und, wenn eine Witwe in dem nach Abs. 1 maßgebenden Zeitpunkt nicht vorhanden ist, der letzte Wohnort des Verstorbenen oder Verschollenen maßgebend. Sind für den Berechtigten Versorgungsgebührnisse bereits früher bewilligt, so ist sein Wohnort maßgebend.

In Fällen, in denen es eines Antrags nicht bedarf, finden die Vorschriften der Abs. 1, 2 mit der Maßgabe Anwendung, daß an Stelle des Zeitpunkts der Stellung des Antrags der Zeitpunkt der Einleitung des neuen Verfahrens entscheidet.

Für die Fälle, in denen nach Abs. 1 bis 3 eine Zuständigkeit nicht begründet ist, bestimmt der Reichsarbeitsminister die zuständige Versorgungsbehörde.

§ 39

Bei einem Wechsel des Wohnorts ist die Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk der neue Wohnort liegt, zuständig, sobald die Versorgungsakten an sie abgegeben sind.

§ 40

Hält eine Versorgungsbehörde eine andere für zuständig, so gibt sie die Sache an diese weiter. Hält sich auch diese nicht für zuständig, so entscheidet über die Zuständigkeit

1. des Versorgungsamts das beiden Ämtern übergeordnete Hauptversorgungsamt oder, wenn ein solches nicht vorhanden ist, der Reichsarbeitsminister,
2. des Hauptversorgungsamts der Reichsarbeitsminister,
3. des Versorgungsgerichts das Reichsversorgungsgericht durch Beschluß ohne mündliche Verhandlung.

Die Entscheidung ist für die Instanzen bindend.

§ 41

Von den Vorschriften der §§ 38, 39 kann der Reichsarbeitsminister Ausnahmen zulassen.

Bescheide und Urteile sind nicht deshalb unwirksam oder anfechtbar, weil sie von einer örtlich unzuständigen Versorgungsbehörde erlassen sind.

### III. Ausschließung und Ablehnung der bei den Versorgungsbehörden mitwirkenden Personen

§ 42

Von der Mitwirkung in Versorgungssachen ist ausgeschlossen,

1. wer in der Sache selbst Partei ist,
2. wer einer Partei ersatzpflichtig ist,
3. wer mit einer Partei verheiratet ist oder gewesen ist,
4. wer mit einer Partei in gerader Linie verwandt oder verschwägert oder in der Seitenlinie im zweiten oder dritten Grade verwandt oder im zweiten Grade verschwägert ist,
5. wer in der Sache als Bevollmächtigter oder Beistand einer Partei zugezogen oder als ihr gesetzlicher Vertreter aufzutreten berechtigt ist oder gewesen ist,
6. wer in der Sache als Zeuge oder Sachverständiger vernommen ist,

7. wer beim Erlasse des angefochtenen Bescheids oder Urteils mitgewirkt hat.

Ist der Versorgungsberechtigte bei einer Versorgungsbehörde beschäftigt, so ist diese von der Entscheidung ausgeschlossen.

§ 43

Die Mitglieder der Kammern und Senate der Spruchbehörden können sowohl aus Gründen, die sie von der Mitwirkung ausschließen, als auch wegen Befangenheit abgelehnt werden. Die Ablehnung wegen Befangenheit ist begründet, wenn Tatsachen vorliegen, die Mißtrauen gegen die Unparteilichkeit des Abgelehnten rechtfertigen können.

Der Ablehnungsgrund muß glaubhaft gemacht werden. Lehnt die Partei eine Person als befangen ab, nachdem sie sich in eine Verhandlung eingelassen hat, so muß sie glaubhaft machen, daß der Ablehnungsgrund erst später entstanden oder ihr bekannt geworden ist.

§ 44

Über die Ablehnung entscheidet die Kammer oder der Senat durch Beschluß ohne mündliche Verhandlung endgültig. Von einer Entscheidung kann abgesehen werden, wenn der Abgelehnte die Ablehnung für begründet hält.

Bei der Entscheidung über die Ablehnung darf der Abgelehnte nicht mitwirken. Bei Stimmengleichheit gilt die Ablehnung als zurückgewiesen. Dürfen bei der Entscheidung nicht mindestens zwei Mitglieder mitwirken, so überträgt der Vorsitzende des Gerichts einer anderen Kammer oder einem anderen Senate die Entscheidung über die Ablehnung.

Diese Vorschriften gelten auch, wenn ein Mitglied selbst eine Tatsache anzeigt, welche die Ablehnung rechtfertigen könnte.

§ 45

Kann die Entscheidung der Sache infolge der Vorschriften der §§ 42 bis 44 nicht durch die örtlich zuständige Versorgungsbehörde erfolgen, so bestimmt der Reichsarbeitsminister, welche andere Behörde gleicher Ordnung zu entscheiden hat.

IV. Die Parteien und ihre Vertreter

§ 46

Die Geschäftsfähigkeit des Versorgungsberechtigten und die Vertretungsbefugnis eines gesetzlichen Vertreters sind von Amts wegen zu prüfen.

Für Geschäftsunfähige oder beschränkt Geschäftsfähige ist die Bestellung eines Vormundes oder Pflegers zu veranlassen. Bis zur Bestellung eines gesetzlichen Vertreters durch die Vormundschaftsbehörde und bis zu dessen Eintritt in das Verfahren kann von der Verwaltungsbehörde, im Spruchverfahren vom Vorsitzenden der Kammer oder des Senats, ein besonderer Vertreter bestellt werden. Dem besonderen Vertreter stehen alle Rechte des Vertretenen außer der Empfangnahme von Zahlungen zu.

Minderjährige, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, können selbständig Anträge stellen und Rechtsmittel einlegen. Macht ein Minderjähriger von dieser Befugnis Gebrauch, so ist zur Zurücknahme des Antrags oder Rechtsmittels das Einverständnis des Minderjährigen und seines gesetzlichen oder besonderen Vertreters erforderlich.

§ 47

Die Bestellung eines besonderen Vertreters ist auch zulässig, wenn der Aufenthaltsort des Berechtigten oder seines gesetzlichen Vertreters nicht zu ermitteln ist.

§ 48

Der Berechtigte, sowie die gesetzlichen und besonderen Vertreter können sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen. Bei Verhandlungen können sie mit einer geschäftsfähigen Person als Beistand erscheinen.

Die Vollmacht muß schriftlich erteilt werden und auf den Namen einer bestimmten Person lauten. Sie ist von Amts wegen zu prüfen.

Ehegatten und geschäftsfähige Verwandte oder Verschwägerte der geraden Linie können auch ohne Nachweis der Vollmacht zur Vertretung zugelassen werden. Das gleiche gilt für die im § 109 Abs. 1 Satz 2 bezeichneten Personen, doch ist ihnen die Nachbringung einer schriftlichen Vollmacht aufzugeben.

Der Berechtigte muß das Verfahren gegen sich gelten lassen, wenn er zu der betreffenden Handlung auch

nur mündlich Vollmacht erteilt oder sie ausdrücklich oder stillschweigend genehmigt hat.

§ 49

Der Reichsfiskus wird im Spruchverfahren durch die zuständige oberste Reichsbehörde vertreten. Diese kann unbeschadet ihrer eigenen Vertretungsmacht die Vertretung einer nachgeordneten Stelle übertragen. Die Vorschriften des § 46 Abs. 1 sowie des § 48 Abs. 1 und 4 finden entsprechende Anwendung.

§ 50

Dritte, die am Ausgang des Verfahrens ein berechtigtes Interesse haben, können auf Antrag oder von Amts wegen zum Verfahren zugezogen werden oder dem Verfahren beitreten. Sie sind alsdann berechtigt, Ausführungen zu machen und Anträge zu stellen, und müssen vom Fortgang und Ausgang des Verfahrens in Kenntnis gesetzt werden. Die Vorschriften des § 46 Abs. 1, 2 sowie der §§ 47, 48 gelten entsprechend.

V. Fristen

§ 51

Richtet sich der Anfang einer Frist nach einem Ereignis oder Zeitpunkt, so beginnt die Frist mit dem Tage, der auf das Ereignis oder den Zeitpunkt folgt.

Wird eine Frist verlängert, so beginnt die neue mit Ablauf der alten Frist.

§ 52

Eine nach Tagen bestimmte Frist endigt mit dem Ablauf ihres letzten Tages, eine nach Wochen oder Monaten bestimmte Frist mit dem Ablauf desjenigen Tages der letzten Woche oder des letzten Monats, welcher nach Benennung oder Zahl dem Tage entspricht, in den das Ereignis oder der Zeitpunkt fällt.

Fehlt dem letzten Monat der entsprechende Tag, so endigt die Frist mit dem Monat.

§ 53

Fällt der für eine Erklärung oder für den Ablauf einer Frist gesetzte Tag auf einen Sonntag oder allgemeinen Feiertag, der am Erklärungsorte — bei Rechtsmittelfristen am Sitze der über das Rechtsmittel entscheidenden Behörde — staatlich anerkannt ist, so gilt dafür der nächstfolgende Werktag.

§ 54

Ist ein Beteiligter durch Naturereignisse oder andere unabwendbare Zufälle verhindert worden, eine Verfahrensfrist einzuhalten, so wird ihm auf Antrag die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand erteilt.

Die Wiedereinsetzung wird auf Antrag auch dann erteilt, wenn das verspätet eingelaufene Schriftstück der Post spätestens am drittletzten Tage der Frist zur Bestellung übergeben worden ist.

Eines Antrags bedarf es nicht, wenn das Vorliegen der Voraussetzungen ersichtlich ist.

§ 55

Die Wiedereinsetzung ist im Falle des § 54 Abs. 1 innerhalb einer Frist zu beantragen, die der versäumten Frist entspricht und mit dem Ablauf des Tages beginnt, an dem das Hindernis behoben ist.

Im Falle des § 54 Abs. 2 ist die Wiedereinsetzung innerhalb eines Monats nach dem Tage zu beantragen, an welchem dem Beteiligten bekannt wird, daß er die Frist versäumt hat.

Nach Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende der versäumten Frist kann die Wiedereinsetzung nicht mehr beantragt werden.

VI. Zustellungen

§ 56

Zustellungen können in jeder Form geschehen, die den Nachweis der erfolgten Zustellung und ihres Zeitpunkts ermöglicht. Es genügt die Behändigung des zuzustellenden Schriftstücks gegen schriftliches Empfangsbekenntnis oder Übersendung durch eingeschriebenen Brief.

Der Posteinlieferungsschein begründet die Vermutung dafür, daß die Zustellung in der ordnungsmäßigen Frist nach der Einlieferung erfolgt ist.

§ 57

Für Personen, die einen gesetzlichen oder besonderen Vertreter haben, erfolgt die Zustellung nur an den Vertreter. Betreibt ein Minderjähriger, der das 16. Lebensjahr vollendet hat, das Verfahren selbständig, so erhält er gleichzeitig mit der Zustellung an seinen gesetzlichen Vertreter eine Abschrift des zuzustellenden Schriftstücks.

Für Personen, die durch einen Bevollmächtigten vertreten werden, erfolgt die Zustellung nur an diesen.

Sind mehrere Vertreter derselben Person vorhanden, so genügt die Zustellung an einen von ihnen.

§ 58

Wer nicht im Inland wohnt, hat auf Verlangen einen Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Ist der Aufenthalt unbekannt oder wird der Zustellungsbevollmächtigte nicht innerhalb einer angemessenen Frist benannt, so kann die Zustellung durch einwöchigen Aushang in den Geschäftsräumen der Behörde ersetzt werden.

VII. Akteneinsicht

§ 59

Die Beteiligten und ihre Vertreter können Einsicht in die Akten nehmen und sich daraus Auszüge und Abschriften selbst fertigen oder gegen Erstattung der Kosten erteilen lassen.

Anderen Personen kann ohne Einwilligung des Berechtigten oder seines gesetzlichen Vertreters die Einsicht in die Akten nur dann gestattet werden, wenn ein rechtliches Interesse glaubhaft gemacht wird.

Aus besonderen Gründen kann die Einsicht in die Akten oder Teile derselben sowie die Fertigung oder Erteilung von Auszügen und Abschriften versagt oder beschränkt werden.

Entwürfe zu Entscheidungen, Gutachten der Berichterstatter sowie Schriftstücke, welche Abstimmungen betreffen, werden weder vorgelegt noch abschriftlich mitgeteilt.

§ 60

Über den Antrag auf Gewährung der Akteneinsicht oder Erteilung von Auszügen und Abschriften entscheidet die Versorgungsbehörde, bei der die Akten sich befinden, und zwar bei einer Verwaltungsbehörde deren Leiter, bei einer Spruchbehörde der Vorsitzende der Kammer oder des Senats.

Im Falle gänzlicher oder teilweiser Ablehnung sind die Gründe und der Zeitpunkt der Bekanntgabe in den Akten zu vermerken. Gegen die Entscheidung ist innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe die Beschwerde zulässig.

VIII. Beschwerde

§ 61

Gegen die Entscheidungen der Versorgungsbehörden findet in den besonders bestimmten Fällen die Beschwerde statt.

§ 62

Die Beschwerdefrist beträgt in Fällen, für die nicht ein anderes ausdrücklich vorgeschrieben ist, einen Monat seit der Zustellung der anzufechtenden Entscheidung, bei Zustellung außerhalb Europas sechs Monate.

Die Beschwerde ist innerhalb der vorgeschriebenen Frist schriftlich oder mündlich unter Aufnahme einer Niederschrift bei der Stelle einzulegen, welche die anzufechtende Entscheidung erlassen hat. Rechtswirksam ist auch die Einlegung bei einer anderen deutschen amtlichen Stelle oder bei einem Träger der Reichsversicherung. In diesem Falle ist die Beschwerdeschrift oder die aufgenommene Niederschrift unter Benachrichtigung des Beschwerdeführers unverzüglich an die zuständige Stelle abzugeben.

Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung.

§ 63

Erachtet die Stelle, welche die angefochtene Entscheidung erlassen hat, die Beschwerde für begründet, so hat sie ihr abzuhelfen. Andernfalls hat sie die Beschwerde mit den Vorgängen innerhalb einer Woche der zur Entscheidung berufenen Stelle mit einer Begründung ihrer Stellungnahme vorzulegen.

§ 64

Soweit nicht in diesem Gesetz ein anderes vorgeschrieben ist, entscheidet über die Beschwerde, wenn sie sich richtet gegen eine Entscheidung

1. des Versorgungsamts das Hauptversorgungsamt,
2. des Hauptversorgungsamts das Versorgungsgericht,
3. des Versorgungsgerichts das Reichsversorgungsgericht,
4. des Vorsitzenden oder des Leiters der Beweisverhandlung die Kammer oder der Senat.

Die Entscheidung ist den Beteiligten zuzustellen.

Die Spruchbehörden entscheiden über die Beschwerde durch einen mit Gründen versehenen Beschluß ohne mündliche Verhandlung. Die Vorschriften über Beweisaufnahme, Unterbrechung und Aussetzung des Verfahrens sowie Beratung und Abstimmung gelten entsprechend.

## IX. Rechtskraft und Wiederaufnahme des Verfahrens

### § 65

Die Bescheide der Verwaltungsbehörden werden dem Reichsfiskus gegenüber mit der Zustellung rechtskräftig. Im übrigen sind die Entscheidungen der Versorgungsbehörden insoweit rechtskräftig, als sie nicht mehr anfechtbar sind.

### § 66

Ein durch eine rechtskräftige Entscheidung abgeschlossenes Verfahren kann auf Antrag oder von Amts wegen wieder aufgenommen werden, wenn

1. die Stelle, welche die Entscheidung erlassen hat, nicht vorschriftsmäßig besetzt war,
2. bei der Entscheidung eine Person mitgewirkt hat, die von der Mitwirkung aus einem gesetzlichen Grunde ausgeschlossen war, sofern nicht dieses Hindernis durch Ablehnung oder Rechtsmittel ohne Erfolg geltend gemacht worden ist,
3. bei der Entscheidung einer Spruchbehörde eine Person mitgewirkt hat, obgleich sie als befangen abgelehnt und die Ablehnung für begründet erklärt worden war,
4. eine Partei in dem Verfahren nicht nach Vorschrift der Gesetze vertreten war, sofern sie nicht die Führung des Streites ausdrücklich oder stillschweigend genehmigt hat,
5. Tatsachen, die für die Entscheidung von wesentlicher Bedeutung waren, wissentlich falsch angegeben oder verschwiegen worden sind,
6. eine Urkunde, auf die sich die Entscheidung stützt, fälschlich angefertigt oder verfälscht war,
7. durch Beeidigung eines Zeugnisses oder Gutachtens, auf das sich die Entscheidung stützt, der Zeuge oder Sachverständige vorsätzlich oder fahrlässig die Eidespflicht verletzt hat,
8. die Entscheidung durch eine mit öffentlicher Strafe bedrohte Handlung erwirkt worden ist,
9. bei der Entscheidung eine Person mitgewirkt hat, die bei der Verhandlung ihre Amtspflichten gegen die Partei verletzt hat, sofern diese Verletzung mit öffentlicher Strafe bedroht ist,
10. ein strafgerichtliches Urteil, auf das sich die Entscheidung stützt, durch ein anderes rechtskräftig gewordenes Urteil aufgehoben worden ist,
11. eine Partei nachträglich eine zur Zeit der Entscheidung bereits vorhandene Urkunde, die eine ihr günstigere Entscheidung herbeigeführt haben würde, auffindet oder zu benutzen instand gesetzt wird,
12. das Reichsversorgungsgericht in einer veröffentlichten grundsätzlichen Entscheidung (§ 141) nachträglich eine andere Rechtsauffassung ausspricht, als der Entscheidung zugrunde gelegen hat.

In den Fällen der Nr. 1, 3, 5 bis 12 ist die Wiederaufnahme nur zulässig, wenn die Partei ohne ihr Verschulden außerstande war, den Anfechtungsgrund in dem früheren Verfahren, insbesondere durch Einlegung eines Rechtsmittels, geltend zu machen. In den Fällen der Nr. 6 bis 9 ist die Zulässigkeit der Wiederaufnahme weiter davon abhängig, daß

a) wegen der strafbaren Handlung eine rechtskräftige strafgerichtliche Verurteilung ergangen ist oder
b) ein gerichtliches Strafverfahren aus anderen Gründen als wegen Mangels an Beweis nicht eingeleitet oder durchgeführt werden konnte.

§ 67

Mit dem Antrag auf Wiederaufnahme können Anfechtungsgründe, durch die eine ältere Entscheidung derselben oder einer unteren Stelle betroffen wird, geltend gemacht werden, wenn die angefochtene Entscheidung auf der älteren beruht.

§ 68

Der Antrag ist innerhalb eines Monats, bei Aufenthalt außerhalb Europas innerhalb sechs Monate zu stellen. Wird das Verfahren von Amts wegen wieder aufgenommen, so hat die Versorgungsbehörde innerhalb eines Monats die neue Prüfung einzuleiten.

Die Frist beginnt mit der Kenntnis des Anfechtungsgrundes, jedoch nicht vor Eintritt der Rechtskraft der Entscheidung. Der Antrag und die Einleitung der neuen Prüfung von Amts wegen sind nach Ablauf von fünf Jahren vom Tage der Rechtskraft an unzulässig.

Die Vorschriften des Abs. 2 gelten nicht, wenn die Wiederaufnahme wegen mangelnder Vertretung beantragt wird. Die Frist läuft dann von dem Tage, an dem die Entscheidung der Partei oder, wenn sie nicht fähig war, den Streit selbst zu betreiben, ihrem gesetzlichen Vertreter zugestellt worden ist.

Für den Antrag auf Wiederaufnahme finden die für Rechtsmittel geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.

§ 69

Über die Wiederaufnahme entscheidet die Stelle, welche die aufzuhebende Entscheidung erlassen hat.

Handelt es sich um mehrere Entscheidungen, die von Stellen verschiedener Ordnung erlassen sind, so entscheidet die Stelle höherer Ordnung.

Für das neue Verfahren gelten die Vorschriften, die für diejenige Stelle maßgebend sind, bei welcher das neue Verfahren anhängig geworden ist.

Rechtsbehelfe sind zulässig, soweit solche gegen die Entscheidungen der mit der Wiederaufnahme befaßten Stelle gegeben sind.

§ 70

Im Spruchverfahren kann ein unzulässiger oder verspäteter Antrag vom Vorsitzenden ohne mündliche Verhandlung durch eine mit Gründen versehene Verfügung verworfen werden. Ist ein Beisitzer zum Berichterstatter bestellt, so ist sein Einverständnis erforderlich.

Der Antragsteller kann innerhalb einer Woche nach der Zustellung, bei Zustellung außerhalb Europas innerhalb sechs Monate, die Entscheidung der Kammer oder des Senats anrufen. Die Verfügung muß darauf hinweisen. Für den Antrag gelten die Vorschriften des § 93 entsprechend.

Ist der Antrag rechtzeitig gestellt worden und zulässig, so wird die Hauptsache, soweit der Anfechtungsgrund sie betrifft, verhandelt.

§ 71

Zugunsten des Berechtigten kann die zuständige Verwaltungsbehörde jederzeit einen neuen Bescheid erteilen. Das Versorgungsamt bedarf hierzu der vorherigen Genehmigung des Hauptversorgungsamts.

X. Sonstige Vorschriften

§ 72

Die Geschäftssprache ist die deutsche. Für die mündliche Behandlung vor den Spruchbehörden gelten die §§ 187 bis 193 des Gerichtsverfassungsgesetzes entsprechend.

§ 73

In Versorgungssachen ist der Rechtsweg vor den ordentlichen Gerichten ausgeschlossen. Die Versorgungsbehörden entscheiden auch über die Rückforderung zu Unrecht erhobener Versorgungsgebührnisse.

§ 74

Gebühren, außergerichtliche Kosten und Geldstrafen werden, wenn die Entscheidung hierüber unanfechtbar geworden ist, wie Gemeindeabgaben beigetrieben. Das gleiche gilt für zu Unrecht erhobene Versorgungsgebührnisse.

Die zuständige Versorgungsbehörde kann von der Einziehung absehen, wenn sie mit Kosten oder Weiterungen, die in keinem Verhältnis zu der Einnahme stehen, verknüpft ist, oder die Beitreibung eine besondere Härte bedeutet.

§ 75

Die öffentlichen Behörden, insbesondere auch die Fürsorgestellen und Hauptfürsorgestellen der Kriegs-

beschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, sind verpflichtet, den Versorgungsbehörden auf Ersuchen Rechtshilfe zu leisten. Die Träger der Reichsversicherung sind auf Ersuchen der Versorgungsbehörden zur Auskunfterteilung verpflichtet.

Die aus der Rechtshilfe erwachsenden baren Auslagen mit Ausnahme der Portokosten sind von der ersuchenden Behörde zu erstatten. Den Fürsorgestellen und Hauptfürsorgestellen werden nur die gemäß §§ 82 und 85 an Beteiligte, Zeugen und Sachverständige zu zahlenden Entschädigungen erstattet.

§ 76

Gebühren- und stempelfrei sind alle gerichtlichen und außergerichtlichen Verhandlungen und Urkunden, Vollmachten und amtlichen Bescheinigungen, die im Verfahren vor den Versorgungsbehörden zur Durchführung der Versorgungsgesetze und der zu ihrer Ergänzung ergangenen Vorschriften erforderlich werden.

Die Vorschriften über die Gebühren und Auslagen der Notare werden hierdurch nicht berührt.

## Zweiter Abschnitt
## Verwaltungsverfahren

### I. Sachliche Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden

§ 77

Die Versorgungsämter sind zuständig für die Bearbeitung und Entscheidung aller Versorgungsangelegenheiten, soweit nicht der Reichsarbeitsminister die Hauptversorgungsämter für zuständig erklärt.

### II. Antragstellung

§ 78

Die Anträge in Versorgungsangelegenheiten sind schriftlich oder mündlich unter Aufnahme einer Niederschrift bei dem Versorgungsamte zu stellen, auch wenn für die Entscheidung das Hauptversorgungsamt zuständig ist. Rechtswirksam ist auch die Antragstellung bei einer anderen deutschen amtlichen Stelle oder bei einem Träger der Reichsversicherung. Die Anträge sind in solchen Fällen unter Benachrichtigung des Antragstellers unverzüglich an die zuständige Stelle abzugeben.

§ 79

Die Anträge sollen die Leistungen, die begehrt werden, bezeichnen, die zur Begründung erforderlichen Tatsachen und Beweismittel angeben und von dem Antragsteller oder einer zu seiner Vertretung befugten Person mit Orts- und Tagesangabe unterzeichnet sein.

Die Verwaltungsbehörden (§ 4) haben auf die Stellung sachdienlicher Anträge hinzuwirken und gegebenenfalls deren Ergänzung zu veranlassen.

### III. Aufklärung des Sachverhalts

§ 80

Der Sachverhalt ist von Amts wegen aufzuklären. Die Beteiligten sind verpflichtet, zur Aufklärung mitzuwirken.

§ 81

Das persönliche Erscheinen des Versorgungsberechtigten zur mündlichen Erörterung der gestellten Anträge, zur ärztlichen Untersuchung oder zur Vornahme sonstiger Feststellungen sowie seine Beobachtung in einem Krankenhaus oder einer Heilanstalt können jederzeit angeordnet werden.

Leistet der Berechtigte einer solchen Anordnung ohne wichtigen Grund nicht Folge, so können daraus ungünstige Schlüsse für den geltend gemachten Anspruch gezogen werden, wenn die Anordnung einen entsprechenden Hinweis enthält.

§ 82

Wer einer Anordnung gemäß § 81 Folge leistet, erhält auf Verlangen in angemessenem Umfang Ersatz der baren Auslagen und Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst. Ist die Anordnung durch einen unbegründeten Antrag des Versorgungsberechtigten veranlaßt worden, so kann der Ersatz abgelehnt werden, sofern der Antragsteller sich nicht in einem entschuldbaren Irrtum befunden hat.

Gegen die Festsetzung oder Ablehnung ist innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe die Beschwerde zulässig; die Bekanntgabe ist in den Akten zu vermerken.

§ 83

Die Verwaltungsbehörde kann zur Aufklärung des Sachverhalts Ermittlungen anstellen und Beweis er-

heben. Sie kann insbesondere Zeugen und Sachverständige vernehmen, Gutachten und amtliche Auskünfte jeder Art einholen, den Augenschein einnehmen und Urkunden beschaffen oder ihre Vorlegung oder Beibringung den Beteiligten aufgeben.

Ist die Beweisaufnahme vor der zuständigen Verwaltungsbehörde mit Schwierigkeiten verbunden, namentlich wegen der Entfernung des Aufenthaltsorts der zu vernehmenden Person vom Sitze der Verwaltungsbehörde, so kann eine andere Verwaltungsbehörde und, wenn die Beweisaufnahme vor dieser ebenfalls Schwierigkeiten unterliegen würde, eine andere Behörde, auch eine Fürsorgestelle oder Hauptfürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge um die Erledigung ersucht werden. Das gleiche gilt bei Gefahr im Verzuge.

§ 84

Leisten Zeugen oder Sachverständige der Vorladung nicht Folge oder verweigern sie ohne Vorliegen der in den §§ 376, 383 bis 385, 407, 408 der Zivilprozeßordnung bezeichneten Gründe ihr Zeugnis oder die Erstattung des Gutachtens, so kann die für die Entscheidung zuständige Behörde das für den Wohnort des Zeugen oder Sachverständigen zuständige Amtsgericht um die Vernehmung ersuchen.

Erscheint es zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Aussage notwendig, so kann das Amtsgericht um eidliche Vernehmung ersucht werden.

In den Fällen der Abs. 1 und 2 finden die Vorschriften der Zivilprozeßordnung entsprechende Anwendung; die Aussage oder die Eidesleistung darf nicht deshalb verweigert werden, weil dieses Gesetz oder die Reichsversicherungsordnung eine Schweigepflicht begründet. Ob die Aussage oder die Eidesleistung verweigert werden darf, entscheidet der ersuchte Richter. Gegen seine Entscheidung ist innerhalb einer Woche Beschwerde an das zunächst höhere Gericht nach den Vorschriften der Zivilprozeßordnung zulässig.

§ 85

Zeugen und Sachverständige erhalten auf Verlangen Gebühren wie bei Vernehmungen vor den ordentlichen Gerichten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

Gegen die Festsetzung oder Ablehnung ist innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe die Beschwerde zulässig; die Bekanntgabe ist in den Akten zu vermerken.

IV. Bescheide

§ 86

Die Bescheide der Verwaltungsbehörden sind in tatsächlicher und rechtlicher Beziehung zu begründen, schriftlich auszufertigen und den Beteiligten zuzustellen.

In Bescheiden, die eine Bewilligung von Versorgungsgebührnissen enthalten, ist zugleich Betrag und Beginn der Leistung festzustellen und die Art der Berechnung ersichtlich zu machen.

§ 87

In den Bescheiden der Verwaltungsbehörden muß das zulässige Rechtsmittel und die Frist, in der es einzulegen ist, angegeben werden. Wenn die Rechtsmittelbelehrung oder die Fristangabe fehlt oder unrichtig ist, wird die Rechtsmittelfrist nicht in Lauf gesetzt.

Ein Bescheid, der nicht anfechtbar ist, soll den Hinweis enthalten, daß gegen ihn ein Rechtsmittel nicht gegeben ist.

§ 88

Der Reichsarbeitsminister kann anordnen, daß die Bescheide des Versorgungsamts der Zustimmung des Hauptversorgungsamts bedürfen.

§ 89

Schreib- und Rechenfehler sowie ähnliche offenbare Unrichtigkeiten, die in dem Bescheide vorkommen, sind jederzeit auf Antrag oder von Amts wegen zu berichtigen. Über die Berichtigung entscheidet die Verwaltungsbehörde, die den Bescheid erlassen hat. Die Verfügung, die den Bescheid berichtigt, wird auf der Urschrift und den Ausfertigungen des Bescheids vermerkt.

Gegen die Entscheidung ist die Beschwerde zulässig.

## Dritter Abschnitt
## Spruchverfahren

### I. Rechtsmittel

§ 90

Gegen die Bescheide der Verwaltungsbehörden ist für den Kläger die Berufung an das Versorgungsgericht und gegen die Urteile der Versorgungsgerichte für beide Parteien der Rekurs an das Reichsversorgungsgericht gegeben.

Die Rechtsmittelfrist beträgt einen Monat seit der Zustellung der anzufechtenden Entscheidung, bei Zustellung außerhalb Europas sechs Monate.

§ 91

Die Berufung ist ausgeschlossen, soweit die Gewährung der Leistungen nach den Versorgungsgesetzen in das pflichtmäßige Ermessen der Verwaltungsbehörde gestellt ist.

§ 92

Der Rekurs ist ausgeschlossen, wenn durch den Bescheid eine Rente, die für eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um nicht mehr als 40 vom Hundert gewährt worden war, wegen wesentlicher Veränderung der Verhältnisse gemindert oder entzogen wird, es sei denn, daß bereits im Verwaltungsverfahren ein Antrag auf Erhöhung der Rente gestellt war oder einem erst im Spruchverfahren gestellten Erhöhungsantrage stattgegeben ist. Ist durch den Bescheid zugleich über Ansprüche anderer Art entschieden worden, so ist der Rekurs insoweit zulässig.

Die Vorschriften des Abs. 1 gelten entsprechend, wenn eine nach den früheren Militärversorgungsgesetzen festgestellte Teilrente von nicht mehr als 40 vom Hundert erstmalig auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes neu festgestellt wird.

Der Rekurs ist ferner ausgeschlossen, soweit es sich um Heilbehandlung, Hausgeld oder Sterbegeld handelt, es sei denn, daß der ursächliche Zusammenhang des Schadens oder des Todes mit einer Dienstbeschädigung streitig ist.

Unzulässig ist auch ein Rekurs, der lediglich die Entscheidung über die Gebühren oder die außergerichtlichen Kosten des Verfahrens anficht.

§ 93

Die Rechtsmittel sind schriftlich oder mündlich unter Aufnahme einer Niederschrift bei derjenigen Stelle einzulegen, die darüber zu entscheiden hat. Rechtswirksam ist auch die Einlegung bei einer anderen deutschen amtlichen Stelle oder bei einem Träger der Reichsversicherung. In diesem Falle ist die Rechtsmittelschrift oder die aufgenommene Niederschrift unter Benachrichtigung des Antragstellers unverzüglich an die zuständige Stelle abzugeben.

§ 94

Die Rechtsmittelschriften sollen die Beteiligten, den Gegenstand des Anspruchs und die angefochtene Entscheidung bezeichnen, einen bestimmten Antrag enthalten, die zur Begründung erforderlichen Tatsachen und Beweismittel angeben und von der Partei oder einer zu ihrer Vertretung befugten Person mit Orts- und Tagesangabe unterzeichnet sein.

§ 95

Den Rechtsmittelschriften ist für jeden Beteiligten eine Abschrift beizufügen. Fehlen die Abschriften, so kann der Vorsitzende der Partei oder ihrem Vertreter aufgeben, sie nachzureichen oder sie selbst anfertigen lassen; die Kosten können von der Partei oder ihrem Vertreter eingezogen werden.

Von Schriftstücken, die als Beweismittel dienen sollen, sind ebenfalls Abschriften für die Beteiligten beizufügen. Inwieweit hiervon abgesehen werden kann, unterliegt dem Ermessen des Vorsitzenden.

§ 96

Ein vom Kläger eingelegtes Rechtsmittel hat aufschiebende Wirkung, wenn es sich um die Versagung der Rente nach § 19 des Reichsversorgungsgesetzes oder um die Rückzahlung zu Unrecht erhobener Gebührnisse handelt.

Der vom Reichsfiskus eingelegte Rekurs bewirkt keinen Aufschub, soweit es sich um Grundrente, Schwerbeschädigtenzulage oder Hinterbliebenenrente nach dem Reichsversorgungsgesetz oder um Rente, Pension oder Hinterbliebenengebührnisse nach den früheren Militärversorgungsgesetzen für die Zeit nach Erlaß des angefochtenen Urteils handelt.

## II. Vorbereitung der mündlichen Verhandlung

### § 97

Die Vorverhandlungen sind alsbald einzufordern. Sie umfassen sämtliche Akten und Schriftstücke, die über den Anspruch bei den Verwaltungs- und Spruchbehörden vorhanden sind, einschließlich derjenigen, die sich in Vorakten befinden oder etwa im Laufe des Verfahrens neu entstanden sind. Neue Schriftstücke sind auch ohne Aufforderung unverzüglich nachzureichen.

Das Versorgungsgericht hat dem Reichsversorgungsgericht eine Abschrift des angefochtenen Urteils zu übersenden.

### § 98

Der Vorsitzende übersendet der Gegenpartei eine Abschrift der Rechtsmittelschrift. Auf der Abschrift ist der Tag der Einlegung des Rechtsmittels zu vermerken.

Die Gegenpartei kann innerhalb einer vom Vorsitzenden zu bestimmenden Frist, die auf Antrag verlängert werden kann, eine Gegenschrift einreichen. Bei Bestimmung der Frist ist darauf hinzuweisen, daß nach ihrem Ablauf verhandelt und entschieden werden kann, auch wenn eine Gegenschrift nicht eingegangen ist.

### § 99

Für die Gegenschrift und die weiteren Schriftsätze gelten die Vorschriften des § 95 entsprechend; von ihrer Anwendung kann bei Schriftsätzen, die neue und wesentliche Ausführungen nicht enthalten, abgesehen werden.

Von der Gegenschrift und den weiteren Schriftsätzen ist, wenn sie neue und wesentliche Ausführungen enthalten, eine Abschrift den Beteiligten mitzuteilen.

### § 100

Der Vorsitzende bestellt in den einzelnen Sachen einen oder mehrere Berichterstatter. Beim Versorgungsgerichte kann er selbst die Berichterstattung übernehmen, es sei denn, daß das Versorgungsgericht endgültig entscheidet.

Die Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten sind nicht verpflichtet, die Berichterstattung zu übernehmen.

Die Berichterstatter haben vor der Verhandlung sich zur Sache schriftlich zu äußern. Der Vorsitzende des Gerichts kann nähere Anordnungen treffen.

### § 101

Ein unzulässiges oder verspätet eingelegtes Rechtsmittel kann der Vorsitzende ohne mündliche Verhandlung durch eine mit Gründen versehene Verfügung verwerfen. Ist ein Beisitzer zum Berichterstatter bestellt, so ist sein Einverständnis erforderlich. In gleicher Weise kann in geeignet erscheinenden Fällen ein unbegründetes Rechtsmittel zurückgewiesen werden.

Der Antragsteller kann innerhalb einer Woche nach der Zustellung, bei Zustellung außerhalb Europas innerhalb sechs Monate, die Entscheidung der Kammer oder des Senats anrufen. Die Verfügung muß hierauf hinweisen. Die Vorschriften des § 93 finden entsprechende Anwendung.

Wird die Entscheidung der Kammer oder des Senats rechtzeitig beantragt, so gilt die Verfügung des Vorsitzenden als nicht ergangen.

### § 102

Der Vorsitzende bestimmt Ort und Zeit der mündlichen Verhandlung. Er kann Zeugen und Sachverständige laden und anderes anordnen, insbesondere auch das persönliche Erscheinen eines Beteiligten; ist ein Beisitzer Berichterstatter, so ist, abgesehen von dringenden Fällen, sein Einverständnis erforderlich.

Von Ort und Zeit der mündlichen Verhandlung sind die Beteiligten nach Vorschrift der §§ 56 bis 58 zu benachrichtigen; sie sind darauf hinzuweisen, daß auch im Falle ihres Ausbleibens verhandelt und entschieden werden kann. Soweit das persönliche Erscheinen eines Beteiligten angeordnet wird, ist ihm zu eröffnen, daß aus seinem Nichterscheinen ungünstige Schlüsse für den geltend gemachten Anspruch gezogen werden können.

Zwischen der Benachrichtigung und dem Tage der mündlichen Verhandlung soll in der Regel ein Zeitraum von mindestens einer Woche liegen.

III. Beweisaufnahme vor der mündlichen Verhandlung

§ 103

Ist die Sache nicht genügend aufgeklärt, so soll der Vorsitzende vor der mündlichen Verhandlung weitere Ermittlungen anstellen und Beweis erheben. Ist ein Beisitzer zum Berichterstatter bestellt, so ist sein Einverständnis erforderlich; der Vorsitzende kann ihn mit der Ausführung beauftragen. Die Vorschriften der §§ 80, 81, 83 und 85 finden entsprechende Anwendung. Die Verwaltungsbehörde, die den angefochtenen Bescheid erlassen hat oder den Reichsfiskus im Spruchverfahren vertritt, soll nur beim Vorliegen besonderer Gründe um die Ausführung der Beweisaufnahme ersucht werden.

§ 104

Soll dem Antrag des Klägers, einen bestimmten Arzt gutachtlich zu hören, stattgegeben werden, so kann die Anhörung davon abhängig gemacht werden, daß der Antragsteller die Kosten vorschießt und vorbehaltlich einer anderen Entscheidung des Gerichts endgültig trägt.

§ 105

Den Zeugen und Sachverständigen ist bei der Ladung der Gegenstand ihrer Vernehmung mitzuteilen. Aus besonderen Gründen, namentlich zur Herbeiführung einer unbeeinflußten Aussage, kann hiervon abgesehen werden. Die Gründe sind in den Akten zu vermerken.

§ 106

Zeugen und Sachverständige können vereidigt werden, wenn es zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Aussage für notwendig erachtet wird.

§ 107

Die Vorschriften der Zivilprozeßordnung über die Pflicht, als Zeuge oder Sachverständiger zu erscheinen, auszusagen und den Zeugen- oder Sachverständigeneid zu leisten sowie über die Ablehnung eines Sachverständigen finden entsprechende Anwendung. Die Aussage oder die Eidesleistung darf nicht deshalb verweigert werden, weil dieses Gesetz oder die Reichsversicherungsordnung eine Schweigepflicht begründet.

Gegen Zeugen und Sachverständige, die sich auf Ladung ohne genügende Entschuldigung nicht einfinden, die Aussage oder die Eidesleistung ohne Angabe eines Grundes oder, nachdem der angegebene Grund rechtskräftig für unerheblich erklärt ist, verweigern, kann eine Geldstrafe bis zu dreihundert Mark verhängt werden. Außerdem können ihnen die durch das Ausbleiben oder die Weigerung entstehenden Kosten auferlegt werden. Die getroffenen Anordnungen sind wieder aufzuheben, wenn das Ausbleiben nachträglich genügend entschuldigt wird.

Über die Zulässigkeit der Verweigerung der Aussage oder der Eidesleistung sowie der Ablehnung eines Sachverständigen und über die Auferlegung von Strafe und Kosten entscheidet der Leiter der Beweisverhandlung. Gegen die Entscheidung ist für die Parteien sowie für die Zeugen und Sachverständigen innerhalb einer Woche die Beschwerde gegeben. Ist das Amtsgericht um die Vernehmung ersucht, so gilt die Vorschrift des § 84 Abs. 3.

§ 108

Bei Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen ist den Beteiligten Gelegenheit zur Teilnahme zu geben. Die Vorschriften des § 102 Abs. 2 und 3 finden entsprechende Anwendung.

Die Beteiligten sind berechtigt, den Zeugen und Sachverständigen Fragen vorlegen zu lassen. Der Leiter der Beweisverhandlung kann ihnen die unmittelbare Fragestellung gestatten. Er entscheidet vorbehaltlich der Beschlußfassung durch das Gericht über die Zulässigkeit einer Frage.

§ 109

Der Leiter der Beweisverhandlung kann Bevollmächtigte und Beistände zurückweisen, die das Verhandeln vor Behörden geschäftsmäßig betreiben. Dies gilt nicht für Rechtsanwälte und solche Personen, denen das Verhandeln vor Gerichten oder Versicherungsbehörden gestattet ist, sowie für Vertreter gemeinnütziger Rechtsauskunftsstellen und gemeinnütziger oder wirtschaftlicher Organisationen.

Parteien, ihre Vertreter und Beistände, Zeugen, Sachverständige und nicht beteiligte Personen, die den zur Aufrechterhaltung der Ordnung erlassenen Anordnungen nicht Folge leisten, können vom Leiter der Beweisverhandlung entfernt werden.

Machen die genannten Personen sich einer Ungebühr schuldig, so kann der Leiter der Beweisverhandlung gegen sie, soweit es sich nicht um Rechtsanwälte handelt, vorbehaltlich der strafgerichtlichen oder disziplinarischen Verfolgung eine Ordnungsstrafe bis zu dreihundert Mark oder bis zu drei Tagen Haft festsetzen. Gegen die Festsetzung ist innerhalb einer Woche nach der Bekanntgabe die Beschwerde zulässig.

§ 110

Über das Ergebnis der Beweisverhandlung ist unter Zuziehung eines vereidigten oder vom Leiter der Beweisverhandlung durch Handschlag verpflichteten Schriftführers eine Niederschrift aufzunehmen. Die Vorschriften der §§ 123 und 124 gelten entsprechend.

Über das Ergebnis eines Augenscheins kann der Leiter der Beweisverhandlung in einfacheren Fällen allein eine Feststellung zu den Akten bringen.

§ 111

Den Beteiligten ist der Inhalt und auf Verlangen eine Abschrift der Beweisverhandlungen mitzuteilen.

Wieweit ärztliche Zeugnisse und Gutachten mitzuteilen sind, entscheidet der Vorsitzende. Das Gericht kann die Mitteilung nachholen.

IV. Unterbrechung und Aussetzung des Verfahrens

§ 112

Durch den Tod des Klägers wird das Verfahren bis zur Aufnahme durch den Rechtsnachfolger unterbrochen.

Die Aufnahme erfolgt durch eine Erklärung gegenüber der zuständigen Spruchbehörde; die Vorschriften des § 93 finden entsprechende Anwendung. Wird die Aufnahme verzögert, so kann der Vorsitzende auf Antrag oder von Amts wegen dem Verfahren Fortgang geben.

§ 113

Das Verfahren wird ferner unterbrochen, wenn der Kläger beschränkt geschäftsfähig oder geschäftsunfähig wird. Das gleiche gilt, wenn der gesetzliche Vertreter des Klägers stirbt oder seine Vertretungsbefugnis verliert, ohne daß der Kläger geschäftsfähig geworden ist.

Die Unterbrechung endigt, wenn der Kläger geschäftsfähig oder ein gesetzlicher Vertreter bestellt wird.

§ 114

Die Unterbrechung des Verfahrens hat die Wirkung, daß der Lauf einer jeden Frist aufhört und nach Beendigung der Unterbrechung die volle Frist von neuem zu laufen beginnt.

Durch die nach dem Schlusse einer mündlichen Verhandlung eintretende Unterbrechung wird die Verkündung der auf Grund dieser Verhandlung zu erlassenden Entscheidung nicht gehindert.

§ 115

Die Vorschriften der §§ 112, 113 und 114 Abs. 1 finden entsprechende Anwendung, wenn die Voraussetzungen der Unterbrechung nach Zustellung des Bescheids einer Verwaltungsbehörde vor Einlegung der Berufung eintreten.

§ 116

Hängt der Anspruch von einem familienrechtlichen oder erbrechtlichen Verhältnis ab, so kann das Gericht oder der Vorsitzende das Verfahren aussetzen und den Beteiligten aufgeben, das Verhältnis im ordentlichen Rechtsweg feststellen zu lassen.

Bei der Aussetzung wird bestimmt, bis wann die Klage zu erheben ist; die Frist kann auf Antrag verlängert werden.

V. Mündliche Verhandlung

§ 117

Die von der Kammer oder dem Senate zu treffenden Entscheidungen ergehen nach mündlicher Verhandlung, soweit nicht in diesem Gesetz ein anderes vorgeschrieben ist.

Die mündliche Verhandlung ist öffentlich. Die Öffentlichkeit kann aus Gründen des öffentlichen Wohles oder der Sittlichkeit oder auf Antrag des Klägers aus besonderen Gründen für die ganze Verhandlung oder einen Teil derselben ausgeschlossen werden. Hierüber kann unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt werden.

§ 118

Der Zutritt zur öffentlichen Verhandlung kann unerwachsenen und solchen Personen versagt werden, die sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden oder in einer der Würde des Gerichts nicht entsprechenden Weise erscheinen.

Zu nichtöffentlichen Verhandlungen kann das Gericht einzelnen Personen den Zutritt gestatten; einer Anhörung der Beteiligten bedarf es nicht.

§ 119

Die Sachen werden in der Regel in der durch den Aushang vor dem Sitzungszimmer bekanntgemachten Reihenfolge verhandelt.

Dem Vorsitzenden liegt die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Sitzung ob. Er eröffnet, leitet und schließt die Verhandlung, erteilt das Wort und kann es demjenigen, der seinen Anordnungen nicht Folge leistet, entziehen.

Die Vorschriften des § 109 finden entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß die dort dem Leiter der Beweisverhandlung zustehenden Befugnisse vom Gericht ausgeübt werden und die Beschwerde nur im Verfahren vor dem Versorgungsgerichte zulässig ist.

War die Zurückweisung eines Bevollmächtigten oder Beistandes (§ 109 Abs. 1) dem Beteiligten nicht vorher rechtzeitig angedroht, so ist die Verhandlung zu vertagen, wenn der Beteiligte nicht erschienen ist oder es auf Befragen beantragt. Wird ein Beteiligter zur Aufrechterhaltung der Ordnung aus dem Sitzungszimmer entfernt (§ 109 Abs. 2), so wird in gleicher Weise verfahren, wie wenn er sich freiwillig entfernt hätte.

§ 120

Die mündliche Verhandlung beginnt nach dem Aufruf der Sache mit der Darstellung des Sachverhalts durch den Vorsitzenden oder den Berichterstatter.

Demnächst sind die Beteiligten zu hören. Der Vorsitzende hat das Sach- und Streitverhältnis mit ihnen zu erörtern und dahin zu wirken, daß sie über alle erheblichen Tatsachen sich vollständig erklären sowie angemessene und sachdienliche Anträge stellen.

Die Anträge können ergänzt, berichtigt und geändert werden. Der Vorsitzende hat den Beisitzern auf Verlangen zu gestatten, Fragen an die Beteiligten sowie die Zeugen und Sachverständigen zu stellen. Zweifel über die Zulässigkeit einer Frage entscheidet das Gericht.

§ 121

Hält das Gericht die Sache noch nicht für genügend aufgeklärt, so beschließt es den erforderlichen Beweis. Die Ausführung des Beweisbeschlusses kann einem Mitglied der Kammer oder des Senats übertragen werden.

Für die Beweisaufnahme durch das Gericht und das beauftragte Mitglied gelten die Vorschriften der §§ 103 bis 111 entsprechend.

Findet die Beweisaufnahme durch das Gericht statt, so entscheidet dieses in den Fällen des § 107 Abs. 3. Gegen die Entscheidung des Versorgungsgerichts findet innerhalb einer Woche die Beschwerde statt.

§ 122

Ist eine Partei bei der Beweisaufnahme nicht zugegen und nicht vertreten, so darf in dieser Verhandlung ein ihr ungünstiges Urteil nur erlassen werden, wenn über das Stattfinden der Beweisaufnahme der Partei vor der Verhandlung Mitteilung gemacht ist oder die Beweisaufnahme lediglich in der Anhörung eines ärztlichen Sachverständigen besteht.

§ 123

Über die Verhandlung ist durch einen vereidigten Schriftführer eine Niederschrift aufzunehmen.

Die Niederschrift enthält Ort und Tag der Verhandlung, die Bezeichnung der Kammer oder des Senats, Namen und Dienststellung oder Beruf des Vorsitzenden, der Beisitzer und des Schriftführers unter Angabe der Eigenschaft, in der sie mitwirken, den Namen des etwa zugezogenen Dolmetschers, die

Bezeichnung der Streitsache, die Namen der erschienenen Beteiligten und Vertreter sowie die Angabe, daß öffentlich verhandelt oder die Öffentlichkeit für die ganze Verhandlung oder einen Teil derselben ausgeschlossen ist.

§ 124

In der Niederschrift ist der Gang der Verhandlung im allgemeinen anzugeben.

Ferner sind aufzunehmen:

1. Erklärungen der Beteiligten über die Zurücknahme eines Rechtsmittels, Anerkenntnisse sowie andere Erklärungen, deren Feststellung angezeigt erscheint,
2. Anträge und erhebliche Erklärungen der Beteiligten, die von dem Inhalt der Schriftsätze abweichen,
3. die wesentlichen Aussagen der Zeugen und die Feststellung, ob sie beeidigt sind oder nicht,
4. die wesentlichen Ausführungen der Sachverständigen,
5. das Ergebnis eines Augenscheins,
6. Beschlüsse, die Urteilsformel und deren Verkündung.

Der Aufnahme in die Niederschrift steht die Aufnahme in eine Schrift gleich, die der Niederschrift als Anlage beigefügt, als solche von dem Vorsitzenden und dem Schriftführer gekennzeichnet und in der Niederschrift aufgeführt ist.

Die Niederschrift ist vom Vorsitzenden und vom Schriftführer, wenn sie jedoch eine Urteilsformel enthält, auch von dem etwa bestellten Berichterstatter zu unterschreiben. Ist dieser Berichterstatter verhindert, so genügt die Unterschrift des Vorsitzenden. Ist dieser verhindert, so unterschreibt für ihn der Berichterstatter oder ein anderer Beisitzer. Die Tatsache der Verhinderung des Vorsitzenden oder des Berichterstatters ist in der Niederschrift zu vermerken.

§ 125

Das Gericht trifft die Entscheidung auf Grund freier Beweiswürdigung.

Die angefochtene Entscheidung kann auch aus anderen als den von den Beteiligten geltend gemachten Gründen geändert oder bestätigt werden.

Soweit die Parteien den Anspruch anerkennen oder das Rechtsmittel zurücknehmen, gilt der Streit als erledigt.

§ 126

Hebt das Gericht die angefochtene Entscheidung auf, so kann es die Sache an eine Vorinstanz zurückverweisen. Das Versorgungsgericht ist zur Zurückverweisung nur befugt, wenn das Verfahren an einem wesentlichen Mangel leidet.

Die Stelle, an welche die Sache vom Reichsversorgungsgerichte zurückverwiesen wird, ist an die rechtliche Beurteilung gebunden, die der Aufhebung des angefochtenen Urteils zugrunde liegt.

§ 127

Hält das Gericht den Anspruch für begründet, so stellt es in der Regel zugleich Betrag und Beginn der Leistung fest. Soweit über den Betrag entschieden wird, muß aus der Entscheidung die Art der Berechnung ersichtlich sein.

Das Gericht kann unter Angabe von Gründen sich darauf beschränken, über den Grund des Anspruchs und über alle oder einzelne Grundlagen für die Berechnung der Leistungen zu entscheiden.

In gleicher Weise kann das Gericht sich auf die Entscheidung der Punkte beschränken, die von den Parteien bemängelt werden.

§ 128

Wird nach § 126 die Sache an eine Vorinstanz zurückverwiesen oder nach § 127 Abs. 2 nur über den Grund des Anspruchs entschieden, so kann das Gericht auf Antrag eine vorläufige Leistung von bestimmter Höhe anordnen, soweit es sich um Grundrente, Schwerbeschädigtenzulage oder Hinterbliebenenrente nach dem Reichsversorgungsgesetz oder um Rente, Pension oder Hinterbliebenengebührnisse nach den früheren Militärversorgungsgesetzen handelt und der Kläger bedürftig ist. Die Anordnung ist nicht anfechtbar.

§ 129

Will das Versorgungsgericht in einem Falle, in dem Rekurs ausgeschlossen ist (§ 92), von einer amtlich veröffentlichten grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversorgungsgerichts abweichen, oder handelt es sich in einem solchen Falle um eine noch nicht feststehende Auslegung gesetzlicher Vorschriften von grundsätzlicher Bedeutung, so hat es die Sache an das Reichsversorgungsgericht abzugeben. Der Abgabebeschluß muß die Rechtsauffassung des Gerichts begründen und den Beteiligten zugestellt werden. Das Reichsversorgungsgericht entscheidet an Stelle des Versorgungsgerichts.

§ 130

Will ein Senat des Reichsversorgungsgerichts in einer grundsätzlichen Rechtsfrage von einer früheren Entscheidung eines anderen Senats abweichen, so hat er die Sache zur Entscheidung an den Großen Senat (§ 34) zu verweisen. Das gleiche gilt, wenn ein Senat von einer Entscheidung des Großen Senats selbst abweichen will.

Der verweisende Senat hat in dem Verweisungsbeschlusse die Entscheidung, von der er abweichen will, zu bezeichnen, und seine eigene Rechtsauffassung zu begründen.

VI. Beratung und Abstimmung. Verkündung der Entscheidungen

§ 131

Bei Entscheidungen auf Grund einer Verhandlung dürfen nur Mitglieder mitwirken, die an der Verhandlung teilgenommen haben.

Die Beratung und Abstimmung schließen sich an die Verhandlung an und sind nicht öffentlich. Die Anwesenden sind verpflichtet, den Hergang und das Stimmenverhältnis geheimzuhalten. Außer den zur Entscheidung Berufenen und dem Schriftführer dürfen nur die bei dem Gerichte zu ihrer Ausbildung beschäftigten Personen zugegen sein, soweit der Vorsitzende ihnen die Anwesenheit gestattet.

Der Vorsitzende leitet die Beratung, stellt die Fragen und sammelt die Stimmen.

§ 132

Das Gericht entscheidet nach Stimmenmehrheit.

Bilden sich in bezug auf Beträge, über die zu entscheiden ist, mehr als zwei Meinungen, deren keine die Mehrheit für sich hat, so werden die für den größeren Betrag abgegebenen Stimmen den für den zunächst geringeren Betrag abgegebenen Stimmen so lange hinzugerechnet, bis sich eine Mehrheit ergibt.

Es stimmen in nachstehender Reihenfolge

1. die Berichterstatter mit Ausnahme des Vorsitzenden, der die Berichterstattung selbst übernommen hat,
2. der Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten,
3. der Beisitzer aus der sozialen Fürsorge,
4. das richterliche Mitglied eines ordentlichen Gerichts,
5. das Mitglied des Reichsversorgungsgerichts oder der an seiner Stelle mitwirkende Hilfsrichter,
6. der Vorsitzende.

Beim Großen Senate richtet sich die Reihenfolge der Stimmabgabe innerhalb derselben Gruppe nach dem Dienstalter, bei gleichem Dienstalter nach dem Lebensalter. Der dem Dienstalter oder Lebensalter nach Jüngere stimmt zuerst.

§ 133

Niemand darf die Abstimmung über eine Frage verweigern, weil er bei der Abstimmung über eine vorhergehende Frage in der Minderheit geblieben ist.

Meinungsverschiedenheiten über Gegenstand, Fassung und Reihenfolge der Fragen und über das Ergebnis der Abstimmung entscheidet das Gericht.

Die Abstimmung der einzelnen Mitglieder darf keinen schriftlichen Ausdruck finden.

§ 134

Die Entscheidungen werden durch den Vorsitzenden öffentlich verkündet. Dabei werden die Gründe mitgeteilt, soweit es für erforderlich erachtet wird.

## VII. Urteil

### § 135

Das Urteil wird schriftlich abgefaßt. Es enthält eine gedrängte Darstellung des Sachverhalts unter Hervorhebung der Anträge (Tatbestand), die Entscheidungsgründe und die hiervon äußerlich zu sondernde Urteilsformel. Bei endgültigen Urteilen genügt neben der Urteilsformel die Angabe der Gründe.

Im Eingang des Urteils sind die Parteien und ihre gesetzlichen Vertreter, das Gericht, welches die Entscheidung gefällt hat, und die Mitglieder, welche bei ihr mitgewirkt haben, diese nach § 123 Abs. 2, aufzuführen. Auch ist der Sitzungstag, an dem die Entscheidung ergangen ist, zu bezeichnen und anzugeben, daß mündlich verhandelt ist.

Das Urteil hat einen Hinweis über die Zulässigkeit des Rekurses zu enthalten.

### § 136

Die Urteile des Versorgungsgerichts sind von dem Vorsitzenden der Kammer und dem Berichterstatter zu unterschreiben. Hat der Vorsitzende die Berichterstattung selbst übernommen oder ist der Berichterstatter verhindert, so unterschreibt der Vorsitzende allein. Ist der Vorsitzende verhindert, so unterschreibt für ihn ein Beisitzer.

Die Urteile des Reichsversorgungsgerichts werden von dem Vorsitzenden des Senats und den Berichterstattern, falls jedoch nur ein Berichterstatter bestellt ist, noch von einem weiteren Mitglied des Senats unterschrieben. Ist der Vorsitzende oder ein Berichterstatter verhindert, so unterschreibt für das verhinderte Mitglied ein anderes Mitglied des Senats.

### § 137

Schreib- und Rechenfehler sowie ähnliche offenbare Unrichtigkeiten, die im Urteil vorkommen, sind jederzeit auf Antrag oder von Amts wegen zu berichtigen.

Ob zu berichtigen ist, entscheiden ohne mündlichen Verhandlung die Mitglieder des Gerichts, die das Urteil unterschrieben haben. Bei Stimmengleichheit ist die Berichtigung abzulehnen.

Die Verfügung, die ein Urteil berichtigt, ist auf die Urschrift des Urteils und die Ausfertigungen zu setzen oder mit diesen urkundlich zu verbinden.

Die Verfügung, die eine Berichtigung ablehnt, ist unanfechtbar. Gegen die Verfügung, welche die Berichtigung eines Urteils des Versorgungsgerichts ausspricht, ist die Beschwerde an das Reichsversorgungsgericht gegeben.

### § 138

Hat das Urteil einen von einer Partei erhobenen Haupt- oder Nebenanspruch oder den Kostenpunkt ganz oder teilweise übergangen, so wird es auf Antrag nachträglich ergänzt. Über den Antrag kann ohne mündliche Verhandlung entschieden werden, wenn es sich nur um den Kostenpunkt handelt.

Die ergänzende Entscheidung wird auf der Urschrift des Urteils und den Ausfertigungen vermerkt oder mit diesen urkundlich verbunden.

### § 139

Eine Ausfertigung des Urteils soll spätestens drei Wochen nach der Verkündung den Beteiligten zugestellt werden.

Das Versorgungsgericht, dessen Urteil angefochten war, erhält eine Abschrift des vom Reichsversorgungsgericht erlassenen Urteils.

### § 140

Ausfertigungen und Abschriften sind als solche zu bezeichnen.

Die Ausfertigungen erhalten bei den Versorgungsgerichten die Überschrift, die für die Urteile der ordentlichen Gerichte vorgesehen oder, sofern der Bezirk des Versorgungsgerichts sich über das Gebiet eines Landes hinaus erstreckt, von den beteiligten Regierungen vereinbart ist. Am Schlusse wird die Ausfertigung mit dem Siegel des Versorgungsgerichts versehen und von dem Vorsitzenden der Kammer, im Falle seiner Behinderung von seinem Stellvertreter unterschrieben.

Hat die oberste Landesverwaltungsbehörde bestimmt, daß die Ausfertigungen von einem Büro- oder Kanzleibeamten des Versorgungsgerichts unterzeichnet

werden, so ist unter die einschließlich der Unterschriften gefertigte Abschrift zu setzen:

»Die Übereinstimmung dieser Ausfertigung mit der Urschrift wird hiermit beglaubigt.«

Der Beamte unterschreibt diesen Zusatz unter Beifügung seiner Amtseigenschaft.

Beim Reichsversorgungsgerichte werden die Ausfertigungen der Urteile mit der Überschrift versehen:

»Im Namen des Reichs!«

Sie enthalten neben dem Siegel des Reichsversorgungsgerichts die Schlußformel:

»Urkundlich unter Siegel und Unterschrift
Das Reichsversorgungsgericht
der . . . . . Senat.«

Die Ausfertigungen vollzieht der Vorsitzende, bei seiner Behinderung ein Mitglied des Senats, das bei der Entscheidung mitgewirkt hat.

§ 141

Grundsätzliche Entscheidungen des Reichsversorgungsgerichts werden amtlich veröffentlicht. Der Senat entscheidet darüber, ob die Entscheidung grundsätzlich ist; über die Veröffentlichung beschließt das Präsidium (§ 33).

## VIII. Gebühren und Kosten

§ 142

Das Verfahren vor den Spruchbehörden ist gebührenfrei.

§ 143

Bei der Verhandlung wird von Amts wegen geprüft, ob und in welchem Betrage die unterlegene Partei dem Gegner die Kosten der Rechtsverfolgung im Spruchverfahren zu erstatten hat.

Die Höhe der zu erstattenden Kosten wird in der Entscheidung festgesetzt. Wird die Sache ohne Entscheidung zur Hauptsache erledigt, so wird auf Antrag über die Erstattung durch Urteil entschieden.

§ 144

Ist der Kläger auf Anordnung des Vorsitzenden oder des Gerichts in der mündlichen Verhandlung oder zu einer Beweisaufnahme erschienen, so werden ihm bare Auslagen und entgangener Arbeitsverdienst auf Antrag in angemessenem Umfang als gerichtliche Kosten vergütet. Der Reichsarbeitsminister kann Näheres bestimmen und insbesondere anordnen, daß die Vergütung nach den für Zeugen geltenden Vorschriften erfolgt.

Ist der Kläger ohne Anordnung in der mündlichen Verhandlung erschienen, so finden die Vorschriften des Abs. 1 Anwendung, sofern ihm keine außergerichtlichen Kosten (§ 143) zugesprochen sind und das Gericht feststellt, daß sein Erscheinen für die Entscheidung von wesentlicher Bedeutung war. Wird diese Feststellung in der mündlichen Verhandlung über die Hauptsache nicht ausdrücklich getroffen, so gilt die Vergütung endgültig als abgelehnt.

Die Vergütung nach Abs. 1 und 2 wird durch den Vorsitzenden festgesetzt. Gegen seine Verfügung ist innerhalb einer Woche nach der Bekanntgabe die Beschwerde zulässig.

## IX. Gebühren der Rechtsanwälte

§ 145

Die Vergütung für die Berufstätigkeit eines Rechtsanwalts im Verfahren vor den Spruchbehörden beträgt für jede Instanz zwanzig bis fünfhundert Mark.

Für die Teilnahme an Beweisverhandlungen außerhalb des Sitzes der Spruchbehörde kann der Rechtsanwalt, wenn seine Anwesenheit notwendig war, außer der Vergütung eine angemessene Entschädigung beanspruchen.

Werden mehrere Streitfälle zwischen denselben Parteien zu gemeinsamer Verhandlung und Entscheidung verbunden, so werden die Vergütung und die Entschädigung für die Instanz nur einmal gewährt.

Auslagen, wie Schreib- und Postgebühren und Reisekosten, werden nicht besonders erstattet, sind jedoch bei der Bemessung der Vergütung und der Entschädigung zu berücksichtigen.

Eine Vereinbarung, nach der Vergütung, Entschädigung oder Auslagen über diese Vorschriften hinaus zu zahlen sind, ist nichtig.

X. Besonderes Verfahren beim Zusammentreffen von Versorgungsansprüchen und Ansprüchen aus der Unfallversicherung nach der Reichsversicherungsordnung

§ 146

Kommt wegen desselben Schadens oder eines Teiles desselben entweder nur die Versorgung nach den Versorgungsgesetzen oder nur die Entschädigung nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über Unfallversicherung in Betracht, und haben sowohl die Versorgungsbehörden wie die Träger oder Spruchbehörden der Unfallversicherung den Anspruch rechtskräftig anerkannt, so hebt, wenn die zuletzt ergangene Entscheidung von einer Versorgungsbehörde erlassen war, das Reichsversorgungsgericht die zu Unrecht ergangene Entscheidung auf und erkennt zugleich über die Rückerstattung der zu Unrecht geleisteten Zahlungen.

Zur Verhandlung und Entscheidung sind zwei vom Präsidenten des Reichsversicherungsamts bezeichnete nichtständige Mitglieder dieses Amtes, und zwar ein Arbeitgeber und ein Versicherter aus dem entsprechenden Bereiche der Unfallversicherung (§ 87 Abs. 1, §§ 89 bis 91 der Reichsversicherungsordnung), als weitere Beisitzer zuzuziehen.

Das Verfahren wird auf Antrag eines Beteiligten eingeleitet. Als Parteien gelten der Versorgungsberechtigte, der Reichsfiskus und der Träger der Unfallversicherung.

§ 147

Kommt statt der Versorgung nach den Versorgungsgesetzen oder neben ihr wegen desselben Schadens eine Entschädigung nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über Unfallversicherung in Frage, so können die mit der Sache befaßten Versorgungsbehörden in jeder Lage des Verwaltungs- oder Spruchverfahrens dem Träger der Unfallversicherung die Verhandlungen mitteilen und ihn zur Anerkennung der Entschädigungspflicht auffordern. Lehnt dieser die Entschädigungspflicht ab, oder erklärt er sich nicht innerhalb eines Monats, so ist die Sache durch das Reichsversorgungsgericht zu entscheiden. Das Reichsversorgungsgericht entscheidet über die erhobenen Ansprüche in ihrem vollen Umfang. Es kann dabei den Träger der Unfallversicherung zur Entschädigung verurteilen, auch wenn der Anspruch gegen ihn bereits rechtskräftig abgelehnt worden ist.

Die Vorschriften des § 146 Abs. 2 und 3 Satz 2 finden Anwendung.

## Dritter Teil

### Erster Abschnitt

### Schutz- und Strafvorschriften

§ 148

Beisitzer der Spruchbehörden, die ohne genügende Entschuldigung nicht rechtzeitig zu den Sitzungen sich einfinden oder der Erfüllung ihrer Obliegenheiten in anderer Weise sich entziehen, werden mit einer Ordnungsstrafe bis zu dreißig Mark, im Wiederholungsfalle bis zu dreihundert Mark und mit Auferlegung der durch ihr Verhalten verursachten Kosten bestraft.

Die Strafe wird beim Versorgungsgerichte durch den Vorsitzenden, beim Reichsversorgungsgerichte durch den Präsidenten ausgesprochen. Erfolgt nachträglich genügende Entschuldigung, so ist sie aufzuheben oder zu ermäßigen. Gegen die Verfügung des Vorsitzenden des Versorgungsgerichts ist die Beschwerde an die oberste Landesverwaltungsbehörde zulässig. Die Vorschrift des § 74 Abs. 1 findet Anwendung.

§ 149

Macht ein Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten seinem Arbeitgeber von der Einladung zu Sitzungen der Spruchbehörden ohne schuldhaftes Zögern Mitteilung, so gibt diesem das Fernbleiben keinen Grund, das Arbeitsverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu lösen.

Arbeitgeber und ihre Vertreter, die vorsätzlich einen bei ihnen beschäftigten Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten in der Ausübung des Amtes beschränken oder wegen der Übernahme oder der Art der Ausübung benachteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit Haft bestraft.

§ 150

Wer unbefugt offenbart, was ihm vermöge seiner dienstlichen Tätigkeit bei einer Versorgungsbehörde über die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse eines Beteiligten, in Hinterbliebenenangelegenheiten auch des Verstorbenen, bekannt geworden ist, wird, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag des Versorgungsberechtigten oder der Dienstaufsichtsbehörde ein.

## Zweiter Abschnitt
### Schluß- und Übergangsvorschriften

§ 151

Die §§ 1703a und 1737a der Reichsversicherungsordnung werden aufgehoben.

In die Reichsversicherungsordnung werden folgende Vorschriften eingestellt:

§ 1706a

Kommt wegen desselben Schadens oder eines Teiles desselben entweder nur die Unfallentschädigung oder nur die Versorgung nach dem Reichsversorgungsgesetz oder einem vor seinem Inkrafttreten ergangenen Militärversorgungsgesetz in Betracht und haben sowohl die Träger oder Spruchbehörden der Unfallversicherung wie die Versorgungsbehörden den Anspruch endgültig anerkannt, so hebt, wenn die zuletzt ergangene Entscheidung von einem Träger oder einer Spruchbehörde der Unfallversicherung erlassen war, ein Spruchsenat des Reichsversicherungsamts die zu Unrecht ergangene Entscheidung auf und erkennt zugleich über die Rückerstattung der zu Unrecht geleisteten Zahlungen.

Zur Verhandlung und Entscheidung sind zwei vom Präsidenten des Reichsversorgungsgerichts bezeichnete Beisitzer dieses Gerichts, und zwar je eine in der sozialen Fürsorge erfahrene, mit dem Versorgungswesen vertraute Person und ein Versorgungsberechtigter (§§ 29 und 30 des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen vom 10. Januar 1922) als weitere Beisitzer zuzuziehen. Ihre Teilnahme gilt für ihre Vergütung als Teilnahme an einer Sitzung des Reichsversorgungsgerichts.

Das Verfahren wird auf Antrag eines Beteiligten eingeleitet. Als Parteien gelten der Verletzte, der Reichsfiskus und der Träger der Unfallversicherung.

§ 1738a

Kommt statt der Unfallentschädigung oder neben ihr wegen desselben Schadens die Versorgung nach dem Reichsversorgungsgesetz oder einem vor seinem Inkrafttreten ergangenen Militärversorgungsgesetz in Frage, so können die mit der Sache befaßten Träger oder Spruchbehörden der Unfallversicherung in jeder Lage des Feststellungs- oder Spruchverfahrens der nach dem Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen vom 10. Januar 1922 zuständigen Verwaltungsbehörde die Verhandlungen mitteilen und sie zur Anerkennung der Versorgungspflicht auffordern. Lehnt diese die Versorgung ab oder erklärt sie sich nicht innerhalb eines Monats, so ist durch einen Spruchsenat des Reichsversicherungsamts zu entscheiden. Der Senat entscheidet über die erhobenen Ansprüche in vollem Umfang. Er kann dabei den Reichsfiskus zur Gewährung der Versorgung verurteilen, auch wenn der Anspruch gegen ihn bereits rechtskräftig abgelehnt worden ist.

Die Vorschriften des § 1706a Abs. 2 und 3 Satz 2 finden Anwendung.

§ 152

Bei dem Streite zwischen einer Krankenkasse und dem Reiche über Ersatzansprüche (§ 17 des Reichsversorgungsgesetzes) finden die Vorschriften des § 49 über die Vertretung des Reichsfiskus im Spruchverfahren Anwendung.

§ 153

Weitere Bestimmungen erläßt der Reichsarbeitsminister. Für die Versorgung der in den auf Grund des Friedensvertrags vom 28. Juni 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1329) vom Deutschen Reiche abgetrennten Gebieten und im Saargebiete wohnenden oder wohnhaft gewesenen Personen kann er mit Zustimmung des Reichsrats auch von den Vorschriften dieses Gesetzes abweichende Anordnungen treffen.

Die oberste Landesverwaltungsbehörde kann die ihr durch dieses Gesetz zugewiesenen Aufgaben auf andere Stellen übertragen.

§ 154

Bis auf weiteres tritt das beim Bayerischen Landesversicherungsamt errichtete Bayerische Landesversorgungsgericht für Versorgungssachen, die zur Zuständigkeit eines bayerischen Versorgungsgerichts gehören, als oberste Spruchbehörde an die Stelle des Reichsversorgungsgerichts. Für die bayerischen Versorgungsgerichte steht einer amtlich veröffentlichten grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversorgungsgerichts im Sinne des § 129 eine amtlich veröffentlichte grundsätzliche Entscheidung des Landesversorgungsgerichts gleich; soll von einer Entscheidung des Reichsversorgungsgerichts abgewichen werden, so entscheidet dieses. Für die Verweisung an den Großen Senat gelten die Vorschriften des § 130 entsprechend; will ein Senat oder der Große Senat des Landesversorgungsgerichts von einer amtlich veröffentlichten Entscheidung des Reichsversorgungsgerichts in einer grundsätzlichen Rechtsfrage abweichen, so entscheidet der Große Senat des Reichsversorgungsgerichts, zu dessen Verhandlung der verweisende Senat des Landesversorgungsgerichts in diesem Falle zwei seiner Mitglieder als Beisitzer entsendet.

Für die Bildung und Zusammensetzung der Senate des Landesversorgungsgerichts finden die für das Reichsversorgungsgericht geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung. Die nach diesem Gesetze dem Reichsarbeitsminister zustehenden Befugnisse einschließlich der Dienstaufsicht übt für das Landesversorgungsgericht die Bayerische Regierung aus. Diese erläßt auch, soweit erforderlich, Vorschriften über die Zusammensetzung des Gerichts und die Abhaltung von Gesamtsitzungen. Die Beisitzer aus der sozialen Fürsorge werden vom Reichsarbeitsminister auf Vorschlag der Bayerischen Regierung, die Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten von der bayerischen Landeshauptfürsorgestelle im Benehmen mit ihrem Beirat bestellt.

Die Kosten des Landesversorgungsgerichts trägt der Freistaat Bayern. Auf Antrag der Bayerischen Regierung werden die Geschäfte des Landesversorgungsgerichts auf das Reichsversorgungsgericht übertragen; die Einzelheiten regelt der Reichsarbeitsminister.

§ 155

In Bayern besteht bis auf weiteres eine Landesdienststelle für das Rentenversorgungswesen. Der Reichsarbeitsminister bestimmt ihre Aufgaben und kann sie mit Zustimmung des Reichsrats auflösen.

§ 156

Dieses Gesetz tritt am 1. Februar 1922 in Kraft. In den an diesem Tage anhängigen Sachen sind für das weitere Verfahren die Vorschriften dieses Gesetzes maßgebend. Angelegenheiten, die vor dem 1. Februar 1922 bei der bisher örtlich und sachlich zuständigen Stelle anhängig geworden sind, werden von dieser Stelle weiter bearbeitet und entschieden.

Die Vorschriften des § 8 Abs. 2 und 3 über die Kosten der Versorgungsgerichte gelten rückwirkend vom 1. März 1919 ab.

§ 157

Gegen Bescheide über die Regelung von Versorgungsgebührnissen, die vor dem 1. Februar 1922 zugestellt sind, ist von diesem Tage ab statt der Klage im ordentlichen Rechtsweg bis zum Ablauf der für sie gegebenen Frist die Berufung an das Versorgungsgericht zulässig. Eine nach diesem Tage innerhalb der Frist erhobene Klage gilt als Berufung.

Ist am 1. Februar 1922 ein Rechtsstreit über die Regelung von Versorgungsgebührnissen vor einem ordentlichen Gericht anhängig, so wird er nach den bisher geltenden Vorschriften erledigt.

§ 158

Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes treten außer Kraft:

1. die Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften der vor dem Inkrafttreten des Reichsversorgungsgesetzes ergangenen Militärversorgungsgesetze, soweit es sich nicht um die im § 160 Abs. 1 bezeichneten Angelegenheiten handelt,

2. die Verordnung der Reichsregierung über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen vom 1. Februar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 149) und das Gesetz, betreffend Abänderung dieser Verordnung, vom 15. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1064),

3. das Gesetz über die Versorgungsbehörden vom 15. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1063).

Soweit in gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen auf die aufgehobenen Vorschriften verwiesen ist, treten die entsprechenden Vorschriften dieses Gesetzes an ihre Stelle.

§ 159

Die auf Grund der bisherigen Vorschriften zu Senatsvorsitzenden oder Beisitzern des Reichs-Militärversorgungsgerichts bestellten ständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts sind vom Inkrafttreten dieses Gesetzes ab Mitglieder des Reichsversorgungsgerichts. Sie können mit Genehmigung des Reichsarbeitsministers gleichzeitig ständige Mitglieder des Reichsversicherungsamts bleiben; den Umfang ihrer Tätigkeit bei beiden Behörden bestimmt der Reichsarbeitsminister.

Bis 1. Januar 1923 können an die Stelle der Beisitzer aus der sozialen Fürsorge die beim Inkrafttreten des Gesetzes bestellten Beisitzer aus dem Versorgungswesen treten.

Die auf Grund der bisherigen Vorschriften erfolgte Wahl von Gerichtsärzten (Vertrauensärzten) wird durch das Inkrafttreten des Gesetzes nicht berührt.

§ 160

Dieses Gesetz findet im Verwaltungsverfahren keine Anwendung, soweit es sich handelt

1. um Pensionsfragen der aktiven Offiziere der alten Wehrmacht und der auf Grund des § 32 des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichsgesetzbl. S. 565) Pension beanspruchenden Personen und deren Hinterbliebenen nach den vor dem Inkrafttreten des Reichsversorgungsgesetzes ergangenen Militärversorgungsgesetzen,

2. um den Vollzug des Offizierentschädigungsgesetzes und des Kapitulantenentschädigungsgesetzes vom 13. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1654 und S. 1659).

Es gilt uneingeschränkt für die Angelegenheiten der Kapitalabfindung.

Berlin, den 10. Januar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 15. Januar 1922 | Nr. 8


Inhalt: Fünfte Ergänzung des Besoldungsgesetzes (Ortsklassenverzeichnis). S. 87

**(Nr. 8476) Fünfte Ergänzung des Besoldungsgesetzes (Ortsklassenverzeichnis). Vom 13. Januar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Besoldungsgesetz vom 30. April 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 805) wird wie folgt abgeändert:

I. Nach § 12 wird folgender § 12a eingefügt:

> Für die Einteilung der Orte oder von Ortsteilen in Ortsklassen ist das als Anlage beigefügte Ortsklassenverzeichnis maßgebend.
>
> Die Ortsklasse der Forstdienstgehöfte wird bis zum 31. März 1922 mit Wirkung vom 1. April 1920 durch den Reichsminister der Finanzen endgültig festgesetzt. Bis zum 31. März 1922 ist für die Forstdienstgehöfte die Einteilung in der Anlage maßgebend.
>
> Welcher Ortsklasse ein Ort außerhalb des Deutschen Reichs zuzuweisen ist, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.
>
> Der Reichsminister der Finanzen kann Anlagen (Kasernen, Bahnanlagen usw.) und Ortsteile geringen Umfanges (Abbauten usw.), die mit der Gemeinde, in deren Bezirke sie liegen, nicht in wirtschaftlichem Zusammenhange stehen, von der Ortsklasse dieser Gemeinde ausnehmen und einer anderen Ortsklasse zuteilen, wenn ihr Verbleiben in der Ortsklasse ihrer Gemeinde eine erhebliche Härte bedeutet.
>
> Der Reichsrat und ein Ausschuß des Reichstags können Orte oder Ortsteile in eine andere Ortsklasse einreihen. Die erste Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnisses hat sofort zu erfolgen und muß bis spätestens 1. März 1922 beendet sein. Für die bei dieser erstmaligen Nachprüfung höher gestuften Orte und Ortsteile sind die Beträge rückwirkend vom 1. April 1920 ab nachzuzahlen.
>
> Das Ortsklassenverzeichnis ist spätestens bis zum 1. April 1925 neu aufzustellen.
>
> Die nach Abs. 2 bis 5 getroffenen Anordnungen sind dem Reichstag mitzuteilen.

II. Im § 32 fallen die Worte „mit Ausnahme des § 30" und der Abs. 2 fort.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1920 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt das Gesetz, betreffend die vorläufige Neuaufstellung des Ortsklassenverzeichnisses, vom 12. Mai 1921 (Reichs-Gesetzbl. S. 513) und der § 30 des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 573) außer Kraft.

Nachzahlungen auf Grund dieses Gesetzes an Beamte, die vor dem Tage seiner Verkündung auf

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 29. Januar 1922)

andere Weise als durch Versetzung in den dauernden oder einstweiligen Ruhestand oder durch Übertritt in den Landesdienst aus dem Reichsdienst ausgeschieden sind, finden nicht statt. Den in den Ruhestand versetzten Beamten sind im Sinne dieser Vorschrift die ausgeschiedenen Soldaten der Wehrmacht gleichzuachten, die mit Bezügen nach den Militärversorgungsgesetzen abgefunden worden sind. Ist ein Beamter (Soldat), Wartegeld- oder Ruhegehaltsempfänger vor der Verkündung des Gesetzes gestorben, so erfolgen Nachzahlungen nur an Hinterbliebene, denen nach §§ 7, 31, 69 des Reichsbeamtengesetzes oder §§ 27, 70 und 78 des Wehrmachtversorgungsgesetzes ein Anspruch auf das Gnadenvierteljahr, den Zuschuß für die ersten drei Monate des Bezugs von Witwen- und Waisengeld oder die einmalige Zuwendung in Höhe des dreifachen Betrags der Dienstbezüge im Sterbemonate zusteht.

Berlin, den 13. Januar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

# Ortsklassenverzeichnis

**Abkürzungen:**

Bez. = Bezirk; Bez.-Amt = Bezirksamt; Bhf. = Bahnhof; D. = Dorf; F. G. = Forstgutsbezirk; G. = Gutsbezirk; Gde. = Gemeinde; Kol. = Kolonie; Kr. = Kreis; Kspl. = Kirchspiel; L. = Landgemeinde; Obf. = Oberförsterei; St. = Stadt; Wohnpl. = Wohnplatz.

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **I. Preußen** | |
| **1. Provinz Ostpreußen** | |
| **Reg.-Bez. Königsberg** | |
| 1) Kreis **Braunsberg** | |
| Braunsberg, Ostpr., St. | C |
| Frauenburg, St. | D |
| Mehlsack, St. | D |
| Wormditt, St. | D |
| 2) Kreis **Fischhausen** | |
| Cranz | C |
| Drugehnen | D |
| Fischhausen, St. | C |
| Frisches Haff, Anteil Kr. Fischhausen, G. | C |
| außer Neutief .. B | |
| Gaffken, G. | D |
| Galtgarben, G. | D |
| Georgenswalde, G. | C |
| Germau | D |
| Godnicken | D |
| Groß Heydekrug | D |
| Groß Hubnicken | C |
| Groß Kuhren | D |
| Kamstigall | C |
| Kaspershöfen | D |
| Klein Hubnicken | D |
| Klein-Kuhren | D |
| Kraxtepellen | C |
| Kumehnen | D |
| Laptau, L. u. G. | D |
| Lindenau | D |
| Lochstädt, G. | D |
| Loppöhnen | D |
| Medenau | D |
| Neuhäuser | C |
| Neukuhren | C |
| Palmnicken, G. | C |
| Peyse | D |
| Pillau, St. | B |
| Pillkoppen | C |
| Pobethen | D |
| Powayen | D |
| Rauschen | C |
| außer Sassau .. D | |
| Rossitten, L. u. G. | C |
| Rudau, L. | D |
| Sarkau | C |
| Seerappen | D |
| Sorgenau | C |
| Tenkitten | D |
| Wangenkrug, G. | D |
| Wargen | D |
| Warnicken, F. G. | C |
| Zimmerbude | D |
| 3) Kreis **Friedland** | |
| Bartenstein, St. | C |
| Domnau, St. | D |
| Friedland i. Ostpr., St. | D |
| Schippenbeil, St. | D |
| 4) Kreis **Gerdauen** | |
| Altendorf | D |
| Gerdauen, St. | D |
| Gerdauen, Schloß, G. | D |
| Nordenburg, St. | D |
| 5) Kreis **Heiligenbeil** | |
| Heiligenbeil, St. | D |
| Zinten, St. | D |
| 6) Kreis **Heilsberg** | |
| Guttstadt, St. | D |
| Heilsberg, St. | D |
| Neuhof | D |
| 7) Stadtkreis **Königsberg i. Pr.** | |
| Königsberg i. Pr., St. | A |
| 8) Landkreis **Königsberg i. Pr.** | |
| Arnau | D |
| Aweiden, G. | C |
| Ballieth, G. | C |
| Beydritten, G. | C |
| Charlottenburg, G. | D |
| Devau | C |
| Friedrichswalde, L. u. Adl., G. | C |
| Godrienen | D |
| Großer Exerzierplatz, G. | C |
| Groß Holstein, G. | C |
| Groß Karschau, G. | D |
| Gutenfeld | D |
| Haffstrom | D |
| Hoch Karschau, G. | D |
| Jerusalem, G. | C |
| Juditten, | B |
| Kalgen, G. | D |
| Kleinheide, G. | D |
| Kontienen, G. | C |
| Kummerau | C |
| Lauth | D |
| Liep, G. | C |
| Ludwigswalde | D |
| Maraunenhof, G. | A |
| Metgethen, L. u. G. | C |
| Moditten | C |
| Neudamm, G. | D |
| Neuendorf, Kgl., L. u. Adl., G. | D |
| Neuhausen, L. u. G. | C |
| Neuhufen | B |
| Palmburg, G. | D |
| Postnicken | D |
| Prappeln | D |
| Preuß. Arnau, G. | D |
| Quednau | B |
| Ratshof, G. | A |
| Schönfließ | C |
| Seligenfeld | C |
| Spandienen, G. | C |
| Speichersdorf, G. | C |
| Waldau, L. u. G. | D |
| Waldgarten, G. | B |
| Wickbold, L. u. G. | D |
| 9) Kreis **Labiau** | |
| Alexen | D |
| Gilge | D |
| Labiau, St. | C |
| Luschninken | D |
| Mehlauken | D |
| Nemonien | D |
| 10) Kreis **Mohrungen** | |
| Christburg, Bhf. (Wohnpl. zu Pröckelwitz, G.: E) | D |
| Freiwalde mit Bhf. Maldeuten | D |
| Liebstadt, St. | D |
| Mohrungen, St. | D |
| Saalfeld, Ostpr., St. | D |
| 11) Kreis **Preußisch Eylau** | |
| Kreuzburg i. Ostpr., St. | D |
| Landsberg, Ostpr., St. | D |
| Preußisch Eylau, St. | D |
| Schrombehnen | D |
| Wittenberg | D |
| 12) Kreis **Preußisch Holland** | |
| Herrndorf | D |
| Mühlhausen i. Ostpr., St. | D |
| Preußisch Holland, St. | D |
| 13) Kreis **Rastenburg** | |
| Barten, St. u. Domäne, G. | D |
| Collmen | C |
| Drengfurth, St. | D |
| Karlshof (Wohnpl. zu Schwarzstein, L.) | D |
| Korschen | C |
| Krausendorf | C |
| Neuendorf | C |
| Rastenburg, St. | C |
| 14) Kreis **Wehlau** | |
| Allenberg, G. | D |
| Allenburg, St. | D |
| Großhof, Dom. G. | D |
| Pinnau, G. | D |
| Tapiau, St. | D |
| Wehlau, St. | D |
| **Reg.-Bez. Gumbinnen** | |
| 1) Kreis **Angerburg** | |
| Angerburg, St. | D |
| Thiergarten | D |
| 2) Kreis **Darkehmen** | |
| Darkehmen, St. | D |
| Ströpken | D |
| 3) Kreis **Goldap** | |
| Goldap, St. | C |
| Goldap, Obf. G. | D |
| Groß Rominten | D |
| Rominten, F. G. | D |
| Schillinnen | D |
| Szeldkehmen | D |
| Szittkehmen | D |
| Fuchsweg, Försterei (Wohnpl. zu Warnen, Obf. G.: E) | D |
| Jagdbude, Försterei (Wohnpl. zu Warnen, Obf. G.: E) | D |
| 4) Kreis **Gumbinnen** | |
| Gumbinnen, St. | C |
| Kulligkehmen | C |
| Kuttkuhnen | D |
| Luschen | D |
| Pruszischken | C |
| Sadweitschen | D |
| Sodeiken | C |
| Szameitschen | D |
| Thuren | D |
| Wilkoschen | D |
| 5) Restkreis **Heidekrug** | |
| Ackminge | D |
| Brionischken, Adl., G. | D |
| Kallningken, Kirchdorf | D |
| Karkeln | D |
| Schakuhnen | D |
| Skirwieth | D |
| 6) Stadtkreis **Insterburg** | |
| Insterburg, St. | B |
| 7) Landkreis **Insterburg** | |
| Althof-Insterburg, G. | C |
| Georgenburg, G. | C |
| Grünheide, G. | D |
| Karalene | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 8) Kreis **Niederung** | |
| Alt Inse | D |
| Alt Lappienen | D |
| Alt Seckenburg | D |
| Gowarten | D |
| Groß Brittanien, Adl., G. | D |
| Groß Friedrichsdorf | D |
| Groß Inse | D |
| Groß Lappienen | D |
| Groß Skaisgirren | D |
| Heinrichswalde | C |
| Kaukehmen | C |
| Klein Inse (Wohnpl. zu Tawellningken, Obf. G.: E) | D |
| Loye | D |
| Neukirch | D |
| Neu Lappienen | D |
| Sköpen | D |
| Tawe | D |
| 9) Kreis **Oletzko** | |
| Borawsken | D |
| Groß Czymochen | D |
| Marggrabowa, St. | C |
| Mierunsken | D |
| 10) Kreis **Pillkallen** | |
| Pillkallen, St. | C |
| Schirwindt, St. | D |
| 11) Kreis **Ragnit** | |
| Altho-Ragnit, G. | D |
| Alt Lubönen | D |
| Budupönen-Uthelen | D |
| Girschunen | D |
| Neuhof-Ragnit, G. | D |
| Neu Lubönen, L. u. Obf. G. | D |
| Paskallwen | D |
| Ragnit, St. | C |
| Schillehnen | D |
| Szillen | D |
| Trappönen | D |
| Treibgirren (-Lenkeninkehlen) | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 12) Kreis **Stallupönen** | |
| Bareischkehmen | C |
| Eydtkuhnen | C |
| Groß Sodehnen | D |
| Groß Wannagupchen | D |
| Lasdischkehmen | C |
| Stallupönen, St. | C |
| 13) Stadtkreis **Tilsit** | |
| Tilsit | B |
| 14) Landkreis **Tilsit** | |
| Alt Weynothen | C |
| Bendigkaiken | C |
| Birjohlen | D |
| Dwischaken | B |
| Moritzkehmen | B |
| Pamletten | C |
| Schillgallen b. Tilsit | B |
| Senteinen | B |
| **Reg.-Bez. Allenstein** | |
| 1) Stadtkreis **Allenstein** | |
| Allenstein, St. | B |
| 2) Landkreis **Allenstein** | |
| Deuthen | D |
| Diwitten | D |
| Göttkendorf | D |
| Groß Bertung | D |
| Jomendorf | D |
| Klein Kleeberg | D |
| Köslienen | D |
| Lykusen | D |
| Micken | D |
| Posorten, G. | D |
| Neuschhagen | D |
| Salbken | D |
| Schönwalde | D |
| Wadang | D |
| Wartenburg i. Ostpr., St. | D |
| Wartenburg, Strafanstalt, G. | D |
| 3) Kreis **Johannisburg** | |
| Arys, St. | C |
| Bialla, St. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Dlottowen, G. | D |
| Gehsen | D |
| Johannisburg, St. | C |
| Schwiddern | D |
| 4) Kreis **Lötzen** | |
| Boyen, Feste, G. | C |
| Lötzen, St. | C |
| Willkassen | D |
| 5) Kreis **Lyck** | |
| Borszymmen | D |
| Lyck, St. | C |
| Lyck, Domäne, G. | C |
| Prostken | C |
| Sawadden, L. u. G. | D |
| Sybba (Wohnpl. zu Lycker Forst, G.: E) | D |
| 6) Kreis **Neidenburg** | |
| Camerau, G. | D |
| Groß-Koslau | D |
| Klein Koslau | D |
| Krokau | D |
| Muschaken | D |
| Napierken | D |
| Neidenburg, St. u. G. | C |
| Polko | D |
| Scharnau | D |
| Wiersbau b. Neidenburg | D |
| Wolla | D |
| 7) Kreis **Ortelsburg** | |
| Flammberg | D |
| Friedrichshof | D |
| Fürstenwalde | D |
| Grünwalde | D |
| Montwitz | D |
| Ortelsburg, St. | C |
| Passenheim, St. | D |
| Puppen | D |
| Willenberg, St. | D |
| 8) Kreis **Osterode i. Ostpr.** | |
| Bergling | D |
| Buchwalde | D |
| Gilgenburg, St. | D |
| Hohenstein i. Ostpr., St. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Liebemühl, St. | D |
| Grünortspitze (Wohnpl. zu Liebemühl, F.-G.: E) | C |
| Osterode i. Ostpr., St. | C |
| Ruhwalde | D |
| Treuwalde | D |
| 9) Kreis **Rössel** | |
| Bischofsburg, St. | D |
| Bischofstein, St. | D |
| Rössel, St. | D |
| Rothfließ | D |
| Seeburg, St. | D |
| 10) Kreis **Sensburg** | |
| Nikolaiken, St. | D |
| Rudczanny | D |
| Sensburg, St. | C |
| Ukta | D |
| **Reg.-Bez. Marienwerder** | |
| 1) Stadtkreis **Elbing** | |
| Elbing, St. | B |
| 2) Landkreis **Elbing** | |
| Bollwerk | D |
| Fichthorst | D |
| Güldenboden, Bhf. (Wohnpl. zu Wöklitz: E) | D |
| Kadinen, G. | D |
| Kahlberg, L. u. Leuchtfeuer Kahlberg | C |
| Kraffohlsdorf | C |
| Lärchwalde | C |
| Narmeln mit Grenzhaus | C |
| Neukrug | C |
| Pröbbernau | C |
| Stengen, Obf. G. (Rest) | C |
| Tolkemit, St. | D |
| Vöglers | C |
| 3) Kreis **Marienburg (Westpr.)** | |
| Altfelde | D |
| Grunau | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Liebenthal, G. | D |
| Marienburg (Westpr.), St. | C |
| Markushof | D |
| 4) Kreis **Marienwerder** | |
| Bauthen | D |
| Brakau, G. | D |
| Dubiel | D |
| Garnsee, St. | C |
| Garnseedorf | D |
| Groß Grabau | D |
| Groß Nebrau | D |
| Groß Weide | D |
| Gutsch | D |
| Hinterfee | D |
| Hoch Zehren, L. u. G. | D |
| Jerzewo | D |
| Kalmusen, G. | D |
| Kanitzken | D |
| Klein Grabau | D |
| Klein Nebrau | D |
| Kurzebrack | D |
| Mareese, L. u. G. | C |
| Marienau | C |
| Marienwerder, St. | C |
| Mewischfelde | D |
| Neuhöfen | D |
| Nieder Zehren | D |
| Oberfeld | D |
| Paulsdorf, G. | D |
| Rundewiese | D |
| Russenau | D |
| Schadewinkel | D |
| Schäferei | C |
| Schulwiese | D |
| Seubersdorf, L. u. G. | D |
| Stangendorf | D |
| Tiefenau | D |
| Weichselburg | D |
| Ziegellack | D |
| 5) Kreis **Rosenberg i. Westpr.** | |
| Bischofswerder, St. | C |
| Deutsch Eylau, St. | C |
| Freystadt i. Westpr., St. | D |
| Klein Thiemau | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Konradswalde | D |
| Peterwitz | D |
| Riesenburg, St. | D |
| Rosenberg i. Westpr., St. | D |
| Schönerswalde | D |
| Stangenwalde | D |
| Deutsch Rodzonne (Wohnpl. zu Raudnitz, G.: E) | D |
| Klein Heyde (Wohnpl. zu Raudnitz, G.: E) | D |
| Neukrug (Wohnpl. zu Raudnitz, G.: E) | D |
| Neu Werder (Wohnpl. zu Raudnitz, G.: E) | D |
| Rosenkrug (Wohnpl. zu Raudnitz, G.: E) | D |
| 6) Kreis **Stuhm** | |
| Bönhof | D |
| Christburg, St. | D |
| Hinterfee, G. | D |
| Klein Schardau | D |
| Parpahren | D |
| Rehhof, L. u. Obf. G. | D |
| Rosenkranz | D |
| Rudnerweide | D |
| Stuhm, St. | D |
| Usznitz | D |
| Weißenberg | D |
| Willenberg | D |

## 2. Stadtgemeinde Berlin

| | |
|---|---|
| **Verwaltungsbezirk 1 bis 20** | A |

(Bis 30. September 1920 alle Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke, die laut Gesetz vom 27. April 1920 [Preußische Gesetzsammlung, S. 123] mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 die Stadtgemeinde Berlin bilden.)

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **3. Provinz Brandenburg** | |
| **Reg.-Bez. Potsdam** | |
| 1) Kreis **Angermünde** | |
| Alt Grimnitz | D |
| Angermünde, St. | C |
| Britz, L. u. G. | D |
| Hohensaaten | D |
| Joachimsthal, St. | D |
| Liepe | D |
| Niederfinow | D |
| Oderberg i. M., St. | D |
| Schwedt a. O., St. | D |
| Vierraden, St. | D |
| 2) Kreis **Beeskow-Storkow** | |
| Alt Golm | D |
| Alt Hartmannsdorf | D |
| Beeskow, St. | C |
| Braunsdorf | D |
| Dahmsdorf | D |
| Dannenreich | D |
| Diensdorf | D |
| Friedrichshof | D |
| Gosen | C |
| Ketschendorf | B |
| Kirchhofen | D |
| Langewahl | D |
| Lindenberg, L. u. G. | D |
| Lindenberg, Observatorium, G. | C |
| Markgrafpieske | D |
| Neubrück, Obf., G. | D |
| Neu Golm | D |
| Neu Hartmannsdorf | D |
| Neu-Zittau | C |
| Nieder-Lehme | C |
| Petersdorf | D |
| Pieskow, L. u. G. | B |
| Radlow, L. u. G. | D |
| Rauen | C |
| Saarow, L. u. G. | B |
| Silberberg, G. | D |
| Spreenhagen | D |
| Storkow, St. | D |
| Wendisch Buchholz, St. u. G. | D |
| Wendisch Rietz, L. u. G. | D |
| Wernsdorf | C |
| 3) Stadtkreis **Brandenburg (Havel)** | |
| Brandenburg (Havel), St. | B |
| 4) Stadtkreis **Eberswalde** | |
| Eberswalde, St. | B |
| 5) Kreis **Jüterbog-Luckenwalde** | |
| Abbau Altes Lager mit Bhf., u. Bahnhofsansiedlung Nieder Görsdorf (Wohnpl. zu Nieder Görsdorf E) | C |
| Baruth, St. | D |
| Blankensee, L. u. G. | D |
| Dahme, St. | D |
| Damm | C |
| Glau, L. u. G. | D |
| Grüna | D |
| Jüterbog, St. | C |
| Jüterbog Schießplatz, G. | C |
| Kloster Zinna, Flecken, St. | D |
| Löwendorf | D |
| Luckenwalde, St. | C |
| Mietgendorf | D |
| Neumarkt | C |
| Schönhagen, L. u. G. | D |
| Stangenhagen, L. u. G. | D |
| Woltersdorf | D |
| Zinna, Dorf | D |
| 6) Kreis **Niederbarnim** | |
| Ahrensfelde | C |
| Alt Landsberg, St. u. G. | C |
| Arendsee, G. | D |
| Basdorf | D |
| Bergfelde | C |
| Bernau, St. | B |
| Bernöwe | D |
| Biesenthal, F. G. | D |
| Birkenwerder, L. u. G. | B |
| Birkholz | D |
| Blumberg, L. u. G. | D |
| Bollensdorf, L. u. G. | C |
| Borgsdorf außer Bahnhof Borgsdorf B | C |
| Börnicke, L. u. G. | D |
| Bruchmühle | D |
| Dahlwitz, L. u. G. außer Heppegarten B | C |
| Eggersdorf | C |
| Eiche | D |
| Eichhorst | D |
| Erkner | B |
| Fredersdorf, L. u. G. | C |
| Friedenthal, G. | C |
| Friedrichsthal | C |
| Germendorf | C |
| Glienicke, L. u. G. | C |
| Gorin, F. G. | D |
| Groß Böhmerheide, G. | D |
| Groß Schönebeck, L. u. F. G. | D |
| Hammer, L. u. G. | D |
| Hennickendorf | C |
| Herzfelde | C |
| Hohen Neuendorf mit Bahnhof Stolpe | B |
| Hönow | C |
| Kagel | D |
| Kalkberge | B |
| Kienbaum | D |
| Klandorf | D |
| Klein Schönebeck | C |
| Klosterfelde | D |
| Kreuzbruch | D |
| Krummensee | D |
| Lanke, L. u. G. | D |
| Lehnitz, G. | B |
| Lichtenow | D |
| Liebenwalde, St. u. F. G. | C |
| Lindenberg | D |
| Lobethal, G. | D |
| Löhme, L. u. Amt, G. | D |
| Malz | C |
| Marienwerder | D |
| Mehrow, L. u. G. | D |
| Mühlenbeck, L. u. G. | C |
| Münchehofe | C |
| Neudörfchen, G. | D |
| Neuenhagen, L. u. G. | B |
| Neuholland, L. | D |
| Neuholland, F. G. | C |
| Oranienburg, St. u. F. G. | B |
| Pechteich, F. G. | D |
| Petershagen | C |
| Prenden, L. u. G. | D |
| Rehfelde | D |
| Rüdersdorf, L. u. F. G. | B |
| Ruhlsdorf | D |
| Sachsenhausen | B |
| Schildow | C |
| Schmachtenhagen | D |
| Schmetzdorf, G. | C |
| Schöneiche, L. u. G. | C |
| Schönerlinde | C |
| Schönfließ, L. u. G. | C |
| Schönow | D |
| Schönwalde | C |
| Schönwalde, F. G. außer Obf. C | D |
| Schwanebeck | D |
| Seeberg | D |
| Seefeld | D |
| Sophienstädt | D |
| Spreeau | D |
| Stolpe, L. u. G. | C |
| Stolzenhagen | D |
| Summt, G. | D |
| Tasdorf, L. u. G. | B |
| Ützdorf, G. | D |
| Vogelsdorf, L. u. G. | C |
| Wandlitz | C |
| Wensickendorf | D |
| Werder | D |
| Werlsee | B |
| Woltersdorf | B |
| Zehlendorf, L. u. G. | D |
| Zepernick | C |
| Zerpenschleuse mit Berg und Kienitz, L. u. G. | D |
| Zinndorf | D |
| Zühlsdorf | D |
| 7) Kreis **Oberbarnim** | |
| Alaunwerk, G. | C |
| Alt Kietz b. Freienwalde a. O. | C |
| Alt Ranft | D |
| Alt Tornow | C |
| Biesenthal, St. u. Obf. G. | C |
| Eberswalde, Obf., G. | C |
| Eisenspalterei, G. | C |
| Falkenberg | D |
| Freienwalde a. d. Oder, St. | C |
| Harnekop | D |
| Heegermühle | C |
| Hohenfinow | D |
| Kupferhammer, Hüttenwerk, G. | C |
| Kupferhammer, Kol., L. | C |
| Melchow | D |
| Messingwerk, G. | C |
| Neu Trebbin | D |
| Schöpfurth | C |
| Sommerfelde, L. u. G. | D |
| Spechthausen, G. | C |
| Steinfurth | C |
| Sternebeck | D |
| Strausberg, St. | B |
| Tiefensee (Wohnpl. zu Freudenberg, L., E und Leuenberg, L., E) | D |
| Tornow, L. u. G. | D |
| Werneuchen, St. | C |
| Wolfswinkel, G. | C |
| Wriezen, St. | D |
| 8) Kreis **Osthavelland** | |
| Bärenklau, G. u. F. G. | D |
| Börnicke | D |
| Bornim, L., G. u. F. G. | B |
| Bornstedt, L. u. G. | B |
| Bötzow, L., G. u. F. G. | C |
| Bredow, L. u. G. | D |
| Brieselang, Domänenfiskalisch u. F. G. | D |
| Buchow-Karpzow, L. u. G. | C |
| Dallgow | B |
| Damsbrück, F. G. | B |
| Döberitz, G. | B |
| Dyrotz, L. u. G. | B |
| Eiche | B |
| Eichstädt, L. u. G. | D |
| Elstal, G. | B |
| Fahrland, L. u. G. | D |
| Falkenhagen | B |
| Fehrbellin, St. u. G. | D |
| Ferbitz, G. | D |
| Flatow | D |
| Geltow, L. u. G. | C |
| Golm | C |
| Groß Glienicke, L. u. G. | C |
| Groß Ziethen, L. u. G. | D |
| Grube, L. u. G. | C |
| Grünefeld | D |
| Hennigsdorf | B |
| Hertefeld, L. u. G. | D |
| Hohenschöpping, G. u. F. G. | D |
| Hoppenrade | C |
| Jägliz, F. G. | D |
| Kartzow, L. u. G. | D |
| Ketzin, St. | D |
| Kienberg, G. | D |
| Krampnitz | D |
| Kremmen, St. | D |
| Markau, L. u. G. | D |
| Markee, L. u. G. | D |
| Marquardt, L. u. G. | D |
| Marwitz | C |
| Nauen, St. mit Funkenstation | B |
| Nedlitz | B |
| Neu Vehlefanz | D |
| Nieder Neuendorf, L. u. G. | B |
| Nieder Neuendorf, F. G. | C |
| Paaren im Glien | D |
| Paulin | D |
| Pinnow, G. | D |
| Priort, L. u. G. | D |
| Rohrbeck | B |
| Sacrow, L. u. Schloß | C |
| Sanssouci, G. | A |
| Satzkorn, L. u. G. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Schönwalde, L. u. G. | D |
| Schwante, L. u. G. | D |
| Seeburg | C |
| Seegefeld, L. u. G. | B |
| Staffelde, L. u. G. | D |
| Vehlefanz | D |
| Velten | B |
| Wansdorf, L. u. G. | D |
| Wernitz | D |
| Wildpark-Gaisberg, F. G. | A |
| Wustermark | B |
| Zeestow, L., G. I u. II | D |
| **9) Kreis Ostprignitz** | |
| Kyritz, St. | D |
| Pritzwalk, St. | D |
| Wittstock, St. | D |
| Zechlin, Amt, G. | D |
| Zechlin, Dorf | D |
| Zechlin, Flecken | D |
| Zechlin, Obf., G. | D |
| Zechliner Hütte | D |
| **10) Stadtkreis Potsdam** | |
| Potsdam, St. | A |
| **11) Kreis Prenzlau** | |
| Prenzlau, St. | C |
| Strasburg (Uckermark), St. | D |
| **12) Kreis Ruppin** | |
| Alt Ruppin, St. | C |
| Alt Ruppin, Obf., G. | D |
| Bechlin, L. u. G. | D |
| Buberow | D |
| Friedrich-Wilhelms-Gestüt, G. | D |
| Gransee, St. | D |
| Grüneberg | D |
| Gühlen, G. | D |
| Gühlen-Glienicke | D |
| Guten Germendorf | D |
| Kagar | D |
| Kampehl, L. u. G. | D |
| Köritz, L. | D |
| Krangen | D |
| Leddin, L. | D |
| Lindow, St. | D |
| Linow | D |
| Löwenberg i. Mark | D |
| Möckern, G. | D |
| Molchow | D |
| Neu Glienicke, Obf., G. | D |
| Neuruppin, St. | C |
| Neustadt a. Dosse, St. | D |
| Nietwerder | D |
| Plänitz, L. u. G. | D |
| Rheinsberg, St. | C |
| Rheinsberg Amt, Obf., G. | D |
| Rheinsberg-Glienicke | D |
| Spiegelberg a. Dosse, G. | D |
| Wallitz | D |
| Wusterhausen an der Dosse, St. | D |
| Wuthenow | D |
| Zühlen | D |
| **13) Kreis Teltow** | |
| Ahrensdorf | D |
| Alexanderdorf | D |
| Babelsberg, Schloß u. Park, G. | A |
| Blankenfelde, L. u. G. | D |
| Brusendorf, L. u. G. | D |
| Christinendorf | D |
| Dabendorf | D |
| Dahlewitz, L. u. G. | D |
| Dergischow | D |
| Deutsch Wusterhausen, L. u. G. | C |
| Diedersdorf, L. u. G. | D |
| Diepensee, G. | D |
| Drewitz | C |
| Düppel, G. | B |
| Egsdorf | D |
| Eichwalde | B |
| Fahlhorst, L. u. G. | D |
| Fern Neuendorf | D |
| Freidorf | D |
| Gadsdorf | D |
| Gallun, L. u. G. | D |
| Genshagen, L. u. G. außer Ludwigsfelde, Bhf. | D<br>C |
| Glasow | D |
| Glienick b. Zossen | D |
| Gräbendorf | D |
| Gröben, L. u. G. | D |
| Groß Beeren, L. u. G. | C |
| Groß Besten | C |
| Groß Beuthen, L. u. G. | D |
| Groß Kienitz | D |
| Groß Köris | D |
| Groß Machnow, L. u. G. | D |
| Groß Schulzendorf | D |
| Groß Ziethen, L. u. G. | C |
| Gussow | D |
| Gütergotz, L. u. G. | D |
| Halbe | D |
| Hammersche Forst, G. | D |
| Haus Zossen, G. | D |
| Hoberlehme, L. | B |
| Jachzenbrück | D |
| Jühnsdorf, L. u. G. | D |
| Kütchendorf | D |
| Kallinchen | D |
| Karlshof, G. | D |
| Kerzendorf, L. u. G. | D |
| Kiekebusch | D |
| Klausdorf | C |
| Klein Beeren, L. u. G. | D |
| Klein Besten | C |
| Klein Beuthen | D |
| Klein Glienicke, L. u. G. | A |
| Klein Kienitz, L. u. G. | D |
| Klein Köris | D |
| Klein Machnow, G. | C |
| Klein Schulzendorf | D |
| Klein Ziethen, G. | C |
| Kliestow | D |
| Königs Wusterhausen | B |
| Königs Wusterhausen, Amt, G. | B |
| Königs Wusterhausener Forst, G. | D |
| Krummensee | C |
| Kummersdorf, L. u. F. G. | C |
| Kummersdorf, Artillerie-Schießplatz, G. | B |
| Lenzburger Forst, G. | D |
| Löpten, L. u. G. | D |
| Löwenbruch, L. u. G. | D |
| Lüdersdorf | D |
| Mahlow | C |
| Mellen | D |
| Miersdorf | C |
| Mittenwalde, St. | C |
| Motzen | D |
| Nächst Neuendorf | D |
| Neuendorf b. Teupitz | D |
| Neuendorf b. Trebbin | D |
| Neuhof | D |
| Nowawes | A |
| Nudow | D |
| Nunsdorf | D |
| Osdorf, G. | B |
| Pätz | D |
| Philippsthal | D |
| Potsdamer Forst, G. | A |
| Ragow | D |
| Rangsdorf, L. u. G. | D |
| Rehagen | C |
| Rotzis, L. u. G. | D |
| Ruhlsdorf, L. u. G. | D |
| Saalow | D |
| Schenkendorf b. Groß Beeren, L. u. G. | D |
| Schenkendorf b. Königs Wusterhausen, L. u. G. | C |
| Schönefeld, L. u. G. | C |
| Schöneiche | D |
| Schöneweide | D |
| Schulzendorf b. Eichwalde, L. u. G. | D |
| Schünow | D |
| Schwerin | D |
| Selchow, L. u. G. | D |
| Semmelei, G. | D |
| Senzig | D |
| Siethen, L. u. G. | D |
| Sperenberg | C |
| Sputendorf b. Groß Beeren | D |
| Sputendorf b. Töpchin, L. | D |
| Staakow, L. u. Obf., G. | D |
| Stahnsdorf | C |
| Teltow, St. | B |
| Telz | D |
| Teupitz, St. u. Schloß, G. | D |
| Teurow, L. u. G. | D |
| Thyrow | D |
| Töpchin | D |
| Tornow | D |
| Trebbin, St. | D |
| Waltersdorf, L. u. G. | D |
| Waßmannsdorf, L. u. G. | D |
| Wendisch Wilmersdorf, L. u. G. | D |
| Wietstock | D |
| Wünsdorf | C |
| Zeesen, L. u. G. | C |
| Zehrensdorf, G. | C |
| Zernsdorf | C |
| Zeuthen | B |
| Zossen, St. | C |
| **14) Kreis Templin** | |
| Bergsdorf | D |
| Hammelspring | D |
| Himmelpfort | D |
| Klein Mutz | D |
| Lychen, St. | D |
| Neu Placht, G. | D |
| Ravensbrück | D |
| Tangersdorf | D |
| Templin, St. | D |
| Zehdenick, St. u. Obf., G. | D |
| **15) Kreis Westhavelland** | |
| Berge, L. u. G. | D |
| Burg Brandenburg, G. | B |
| Burg Friesack, G. | D |
| Buschow | D |
| Dom Brandenburg | B |
| Friesack, St. | D |
| Groß Behnitz | D |
| Klein Kreutz, L. u. G. | D |
| Lietzow, L. u. G. | D |
| Nennhausen | D |
| Neuendorf | D |
| Neu Friedrichsdorf | D |
| Paulinenaue, G. | D |
| Plaue a. Havel, St. u. Plaue, G. | C |
| Pritzerbe, St. | D |
| Rathenow, St. | C |
| Rhinow, St. u. G. | D |
| **16) Kreis Westprignitz** | |
| Glöwen | D |
| Groß Breese | D |
| Havelberg, St. | D |
| Klein Breese | D |
| Kuhblank | D |
| Lenzen, St. | D |
| Mittel Breese | D |
| Perleberg, St. | C |
| Putlitz, St. | D |
| Wilsnack, St. | D |
| Wittenberge, St. | C |
| **17) Kreis Zauch-Belzig** | |
| Alt Langerwisch, L. | D |
| Beelitz, St. | C |
| Belzig, St. | D |
| Bergholz b. Potsdam | C |
| Brück, St. | D |
| Elsholz | D |
| Ferch, L. u. G. | D |
| Fresdorf | D |
| Glindow | C |
| Groß Kreutz, L. u. G. | D |
| Hermannswerder, G. | B |
| Kähnsdorf | D |
| Kaputh, L. u. G. | C |
| Körzin | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Kunersdorf, Obf., G. | D |
| Lehnin, L. u. Obf. G. | D |
| Michendorf | C |
| Neu Langerwisch | D |
| Niemegk, St. | D |
| Petzow, L. u. G.. | D |
| Plantagenhaus, G. | A |
| außer Chausseehaus Tornow | B |
| Forsthaus Rehbrücke | C |
| Forsthaus Sternschanze | B |
| Jägerschießstände | C |
| Scharfrichterei (Abdeckerei) | C |
| Templin | C |
| Saarmund, L. u. G. | D |
| Schlunkendorf | D |
| Schmerzke | D |
| Schönefeld | D |
| Seddin | C |
| Stücken mit Breite, L. u. G. | D |
| Tornow b. Potsdam, G. | B |
| Tremsdorf | D |
| Treuenbrietzen, St. | D |
| Werder a. H., St. | B |
| Wildenbruch | D |
| Zauchwitz | D |
| **Reg.-Bez. Frankfurt** | |
| 1) Kreis **Arnswalde** | |
| Arnswalde, St.. | D |
| 2) Kreis **Calau** | |
| Allmosen | C |
| Alt Döbern | D |
| Bahnsdorf, L. u. G. | C |
| Barzig | D |
| Brieske | C |
| außer Grube Marga, Kol. | B |
| Buchwäldchen | D |
| Buchwalde | B |
| Bückgen | B |
| Calau, St. | C |
| Dobristroh | C |
| Domsdorf, L. u. G. | D |
| Dörrwalde | C |
| Drebkau, St. u. G. | C |
| Drochow, L. u. G. | C |
| Friedrichsthal, G. | C |
| Geisendorf, L. u. G. | D |
| Groß Koschen | C |
| Groß Räschen | B |
| Hörlitz | C |
| Jüttendorf | B |
| Kausche, L. u. G.. | D |
| Klein Görigk | D |
| Klein Koschen | C |
| Klein Räschen | B |
| Klettwitz | B |
| Kostebrau | B |
| Kunersdorf, L. u. G. | D |
| Lauta mit Lautawerk | B |
| Leeskow, L. u. G. | D |
| Lehde | D |
| Leipe | D |
| Lieske | C |
| Lindchen, L. u. G. | D |
| Lübbenau, St. u. G. | C |
| Meuro | C |
| Naundorf b. Ruhland | C |
| Neu Döbern | D |
| Neu Petershain. | C |
| Petershain, L. u. G. | D |
| Plieskendorf | D |
| Rauno | C |
| Reppist | B |
| Rosendorf | C |
| Saalhausen | D |
| Särchen | B |
| Saßleben | D |
| Sauo | C |
| Schmogro | B |
| Schönebeck | D |
| Sedlitz | C |
| Senftenberg, St. mit Thamm | B |
| Skado, L. u. G. | C |
| Steinitz, L. u. G. | D |
| Stennewitz | D |
| Vetschau, St. | D |
| Weissagk b. Calau | D |
| Wendisch Sorno. | C |
| Werchow | D |
| Wormlage, L. u. G. | D |
| Woschkow | D |
| Zschipkau | C |
| Zschornegosda | C |
| 3) Stadtkreis **Cottbus** | |
| Cottbus, St. | B |
| 4) Landkreis **Cottbus** | |
| Branitz, L. u. G.. | C |
| Burg, Dorf | D |
| Burg, Kauper | D |
| Burg, Kolonie | D |
| Dahlitz | D |
| Dissenchen | D |
| Gallinchen | D |
| Gosda | D |
| Kiekebusch | D |
| Klinge | D |
| Kolkwitz | D |
| Kunersdorf | D |
| Leuthen | D |
| Madlow | D |
| Merzdorf | D |
| Peitz, St. | D |
| Sachsendorf | D |
| Saspow | D |
| Schmellwitz | B |
| Schmogrow | D |
| Sielow | D |
| Skadow | D |
| Ströbitz | B |
| Wintdorf | D |
| 5) Kreis **Crossen** | |
| Crossen a. O., St. | C |
| Göhren | D |
| Hundsbelle, L. | D |
| Merzdorf, L. | D |
| Sommerfeld, St. | C |
| 6) Stadtkreis **Forst** | |
| Forst (Lausitz), St. | B |
| 7) Stadtkreis **Frankfurt a. O.** | |
| Frankfurt a. O., St. | B |
| 8) Kreis **Friedeberg (N.M.)** | |
| Aarhorst | D |
| Alt Beelitz | D |
| Dragebruch | D |
| Driesen, St. | C |
| Driesen, Obf. G. | D |
| Erbenswunsch | D |
| Eschbruch | D |
| Friedeberg (N. M.), St. | D |
| Friedrichshorst | D |
| Hammer | D |
| Liependorf | D |
| Lubiath | D |
| Marienthal | D |
| Militzwinkel | D |
| Modderwiese | D |
| Mühlendorf | D |
| Neu Anspach | D |
| Neu Beelitz | D |
| Neu Dessau | D |
| Neu Erbach | D |
| Neu Ulm | D |
| Schartowswalde. | D |
| Schöneberg, L. | D |
| Trebitsch | D |
| Vordamm | C |
| Woldenberg, St.. | D |
| 9) Stadtkreis **Guben** | |
| Guben, St. | B |
| 10) Landkreis **Guben** | |
| Fürstenberg a. Oder, St. | D |
| Neuzelle, Stift, G. | D |
| Schlaben | D |
| 11) Kreis **Königsberg (Neumark)** | |
| Alt Glietzen | D |
| Bärwalde (Neumark), St. | D |
| Bralitz | D |
| Cüstrin, St. | C |
| Drewitz | D |
| Gabow | D |
| Hohenwutzen | D |
| Kietz b. Cüstrin | D |
| Königsberg (Neumark), St. | D |
| Neudamm, St. | D |
| Neuenhagen | D |
| Neu Glietzen | D |
| Neu Tornow | D |
| Schiffmühle | D |
| Schönfließ (Neumark), Bad, St. | D |
| 12) Stadtkreis **Landsberg a. W.** | |
| Landsberg a. W., St. | C |
| 13) Landkreis **Landsberg** | |
| Vietz, L. | D |
| Warnick, L. u. G. | D |
| Wepritz | D |
| 14) Kreis **Lebus** | |
| Beerfelde, L. u. G. | D |
| Berkenbrück, L. | D |
| Boossen, L. u. G. | D |
| Briesen i. Mark | D |
| Brieskow | D |
| Buckow, St. | C |
| Dahmsdorf | D |
| Fürstenwalde, St. | B |
| Hangelsberg, L. | C |
| Hangelsberg, Obf. G. | D |
| Hoppegarten | D |
| Jacobsdorf | D |
| Jänickendorf | D |
| Kaisermühl | D |
| Kaisermühl, Forsthaus (Wohnpl. zu Müllrose, Obf., G.: E) | D |
| Katharinensee, Forsthaus (Wohnpl. zu Müllrose, Obf., G.: E) | D |
| Kersdorf | D |
| Kersdorfer Schleuse (Wohnpl. zu Neubrück, Obf., G.: E) | D |
| Kliestow, L. u. G. | D |
| Lebus, St. | D |
| Letschin | D |
| Lossow, L. u. G. | D |
| Molkenberg, G. | D |
| Müllrose, St. | D |
| Müncheberg, St. | D |
| Neuendorf im Sande | D |
| Ober Lindow | D |
| Pillgram | D |
| Rosengarten | D |
| Schlaubehammer, G. | D |
| Schönfelde | D |
| Seelow, St. u. Seelow Amt, G. | D |
| Trebus, L. u. G. | D |
| Tzschetzschnow | C |
| Unter Lindow | D |
| Wald Sieversdorf | D |
| Weißenspring, G. | D |
| Wüste Sieversdorf, G. | D |
| 15) Kreis **Lübben** | |
| Klein Lubolz | D |
| Lübben, St. u. G. | C |
| Steinkirchen mit Neuhaus u. Blumenfelde | C |
| Treppendorf | D |
| 16) Kreis **Luckau** | |
| Briesen | D |
| Dobrilugk, St. u. G. | D |
| Finsterwalde, St. | C |
| Gohra | D |
| Golßen, St. | D |
| Groß Lubolz | D |
| Kirchhain (N. Lausitz), St. | D |
| Klingmühl | D |
| Lindena | D |
| Luckau, St. | C |
| Massen | D |
| Nehesdorf | C |
| Oderin | D |
| Poley, G. | D |
| Sallgast | D |
| Schönborn | D |
| Schönwalde, Spreewald, L. | D |
| Sonnewalde, St. | D |
| Tröbitz | D |
| 17) Kreis **Oststernberg** | |
| Kriescht | D |
| Lagow, St., Schloß G. u. Obf. G. | D |
| Sonnenburg, St. u. Rentamt, G. | D |
| Sternberg, St... | D |
| Zielenzig, St. | D |
| 18) Kreis **Soldin** | |
| Berlinchen, St... | D |
| Bernstein, St. | D |
| Lippehne, St. | D |
| Soldin, St. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 19) Kreis **Soran** | |
| Baudach (Neumark) | D |
| Baudach (N.Lausitz) | D |
| Berthelsdorf | D |
| Christianstadt a. Bober, St. | D |
| Döbern (N.Lausitz) | C |
| Eulo, L. u. G. | C |
| Forst, Domäne, G. | D |
| Gassen (N.Lausitz), St. | C |
| Goldbach | D |
| Grabig | D |
| Groß Kölzig, L. u. G. | C |
| Groß Särchen, L. u. G. | C |
| Groß Teuplitz, L. u. G. | D |
| Klein Kölzig, L. u. G. | C |
| Klein Särchen | D |
| Klein Teuplitz | D |
| Koyne, L. u. G. | D |
| Kunzendorf, L. u. G. | D |
| Liesegar | D |
| Linderode | D |
| Roßdorf | D |
| Pförten, St. | D |
| Sakro | D |
| Scheuno, L. u. G. | D |
| Schönwalde | D |
| Seifersdorf | C |
| Soren (N.Lausitz), St. | C |
| Sorau, F. G. | D |
| Triebel (N.Lausitz), St. | D |
| Tzschernitz, L. u. G. | D |
| Witzen | D |
| Zwippendorf | D |
| 20) Kreis **Spremberg** | |
| Bohsdorf, L. u. G. | C |
| Dubraucke, L. u. G. | D |
| Friedrichshain, G. | C |
| Gosda, L. u. G. | D |
| Heinrichsfeld | D |
| Horlitza, L. u. G. | D |
| Hornow | D |
| Jessen, L. u. G. | D |
| Kantdorf | D |
| Klein Loitz, L. u. G. | D |
| Kochsdorf | D |
| Lieskau, L. u. G. | D |
| Neu Welzow | C |
| Proschim | D |
| Pulsberg, L. u. G. | D |
| Reuthen, L. u. G. | D |
| Roitz, L. u. G. | D |
| Slamen | C |
| Spremberg, St. | B |
| Terppe | D |
| Trattendorf | C |
| Welzow | C |
| Weskow | D |
| Wolfshain, L. u. G. | D |
| 21) Kreis **Weststernberg** | |
| Drossen, St. | D |
| Göritz a. Oder, St. | D |
| Kunersdorf, L. u. F. G. | D |
| Reppen, St. | D |
| Ziebingen, L. | D |
| 22) Kreis **Züllichau-Schwiebus** | |
| Buckow | D |
| Friedrichswerder | D |
| Gipsthal, G. | D |
| Glauchow | D |
| Goltzen, L. u. G. | D |
| Grädtz, L. u. G. | D |
| Guhren | D |
| Harthe, L. u. G. | D |
| Jehser, L. u. G. | D |
| Kalzig, L. u. G. | D |
| Kay, L. u. G. | D |
| Keltschen, L. u. G. | D |
| Klein Dammer, L. u. G. | D |
| Klemzig, L. u. G. | D |
| Klippendorf | D |
| Koppen, L. u. G. | D |
| Krauschow | D |
| Krummendorf, Adl., L. u. G. | D |
| Krummendorf, Amt, L. u. G. | D |
| Langegasse | D |
| Langmeil, L. u. G. | D |
| Lochow | D |
| Merzdorf, L. u. G. | D |
| Mosau, L. u. G. | D |
| Muschten, L. u. G. | D |
| Oblath, L. u. G. | D |
| Oggerschütz, L. u. G. | D |
| Oppelwitz | D |
| Ostritz, L. u. G. | D |
| Padligar, L. u. G. | D |
| Radewitsch, L. u. G. | D |
| Rietschütz, L. u. G. | D |
| Schmarse, L. u. G. | D |
| Schmöllen, L. u. G. | D |
| Schwiebus, St. u. G. | C |
| Stentsch | C |
| Trebschen, L. u. G. | D |
| Tschicherzig, L. | D |
| Walmersdorf, L. u. G. | D |
| Züllichau, St. | C |
| **4. Provinz Pommern** | |
| **Reg.-Bez. Stettin** | |
| 1) Kreis **Anklam** | |
| Anklam, St. | C |
| Ducherow, L. u. G. | D |
| 2) Kreis **Cammin** | |
| Berg Dievenow | C |
| Cammin i. Pom., St. | D |
| Groß Stepenitz, Dorf | D |
| Hagen | D |
| Klein Dievenow | C |
| Klein Stepenitz | D |
| Ost Dievenow | C |
| 3) Kreis **Demmin** | |
| Demmin, St. | C |
| Jarmen, St. | D |
| Treptow a. Tollense, St. | D |
| 4) Kreis **Greifenberg** | |
| Deep | D |
| Greifenberg i. Pom., St. | D |
| Groß Horst | D |
| Hoff | D |
| Klein Horst | D |
| Pustchow | D |
| Rewahl | D |
| Treptow a. Rega, St. | D |
| 5) Kreis **Greifenhagen** | |
| Buchholz | D |
| Dobberphul | D |
| Fiddichow, St. | D |
| Greifenhagen, St. | C |
| Hohenkrug, G. | D |
| Hökendorf | C |
| Jeseritz | D |
| Karolinenhorst | D |
| Klütz | D |
| Kolbatz | D |
| Moritzfelde | D |
| Mühlenbeck | D |
| Neumark | D |
| Reckow | D |
| Sydowsaue, L. u. G. | B |
| 6) Kreis **Naugard** | |
| Augustwalde | D |
| Franzhausen | D |
| Gollnow, St. | C |
| Lübzin | D |
| Naugard, St. | D |
| 7) Kreis **Pyritz** | |
| Altstadt | D |
| Pyritz, St. | D |
| 8) Kreis **Randow** | |
| Altdamm, St. | B |
| Arnimswalde | D |
| Bergland | D |
| Damuster | D |
| Duchow | C |
| Falkenwalde | D |
| Finkenwalde | B |
| Frauendorf | A |
| Friedensburg | B |
| Gartz a. Oder, St. | D |
| Gotzlow | A |
| Güstow | C |
| Hagen | C |
| Jasenitz, L. u. G. | C |
| Kavelwisch, G. | C |
| Klein Reinkendorf | D |
| Kreckow | C |
| Langenberg | D |
| Langenstücken | D |
| Löcknitz | D |
| Messenthin | B |
| Möhringen | D |
| Neuendorf | D |
| Penkun, St. u. Schloß, G. | D |
| Podejuch, L. u. G. | B |
| Polchow | D |
| Pölitz, St. | B |
| Pommerensdorf | A |
| Rosengarten | D |
| Scheune, L. u. G. | B |
| Scholwin | B |
| Stolzenhagen | A |
| Stöven | C |
| Trestin | D |
| Warsow | C |
| Wussow | C |
| Zedlitzfelde | D |
| Züllchow | A |
| 9) Kreis **Regenwalde** | |
| Labes, St. | D |
| Regenwalde, St. | D |
| Ruhnow, Bhf. (Wohnpl. zu Polchow, L.: E) | D |
| Wangerin, St. | D |
| 10) Kreis **Saatzig** | |
| Freienwalde i. Pom., St. | D |
| Wulkow | D |
| 11) Stadtkreis **Stargard i. Pom.** | |
| Stargard i. Pom., St. | C |
| 12) Stadtkreis **Stettin** | |
| Stettin, St. | A |
| 13) Kreis **Ückermünde** | |
| Altwarp | D |
| Eggesin, L. u. G. | C |
| Hammer, Amt Jasenitz | D |
| Jatznick | D |
| Königsfelde | D |
| Müggenburg | D |
| Neuenkruger Revier | D |
| Neuwarp, St. | D |
| Pasewalk, St. | C |
| Torgelow, L. u. G. | C |
| Ückermünde, St. u. G. (mit Neuhof, G.) | C |
| Wilhelmsdorf | D |
| Ziegenort | D |
| 14) Kreis **Usedom-Wollin** | |
| Ahlbeck, Seebad | B |
| Alt Sallenthin | D |
| Gothen | D |
| Heidebrink | C |
| Kalkofen | D |
| Kamminke | D |
| Kaseburg, L. | D |
| Korswandt | D |
| Koserow | C |
| Lebbin | D |
| Loddin | D |
| Misdroy, Seebad, L. | B |
| Misdroy, F. G. | C |
| Mölschow, L. u. G. | D |
| Neuendorf a. d. Insel Wollin | C |
| Neuhof, Insel Usedom | B |
| Ostswine | B |
| Peenemünde, L. u. G. | D |
| Pritter | C |
| Pudagla I, F. G. außer Neu Sallenthin, Kol. | D / C |
| Pudagla II, F. G. | D |
| Seebad Bansin, L. | B |
| Seebad Heringsdorf | B |
| Sellin | D |
| Swinemünde, St. | B |
| Swinemünde-Hafengrund, G. | B |
| Ückeritz | C |
| Usedom, St. | D |
| Vietzig | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Warnow, F. G.. | C |
| außer Misdroy, Obf. ... | B |
| Werder ..... | C |
| West Dievenow.. | C |
| Wolgasterfähre.. | D |
| Wollin, St. .... | D |
| Zempin ..... | D |
| Zinnowitz ..... | C |
| **Reg.-Bez. Köslin** | |
| 1) Kreis **Belgard** | |
| Belgard (Perfante), St. ... | D |
| Polzin, St. .... | C |
| 2) Kreis **Bublitz** | |
| Bublitz, St. .... | D |
| 3) Kreis **Bütow** | |
| Buchwalde, G... | D |
| Bütow, St. .... | C |
| Czarndamerow .. | D |
| Damsdorf ..... | D |
| Groß Platenheim | D |
| Groß Pomeiske. | D |
| Groß Tuchen, Königlich .... | D |
| Jassen, G. ..... | D |
| Jellentsch ..... | D |
| Klein Platenheim | D |
| Neuendorf ..... | D |
| Oslawdamerow . | D |
| Polschen ..... | D |
| Reckow ..... | D |
| Sommin ..... | D |
| Sonnenwalde, G. | D |
| Stüdnitz ..... | D |
| Tschebiatkow ... | D |
| Zerrin, Königl... | D |
| 4) Kreis **Dramburg** | |
| Dramburg, St... | D |
| Falkenburg in Pommern, St. | D |
| Kallies, St. ... | D |
| Kietz ..... | D |
| 5) Stadtkreis **Kolberg** | |
| Kolberg, St. ... | B |
| 6) Kreis **Kolberg-Körlin** | |
| Alt Bork ..... | D |
| Alt Tramm .... | D |
| Alt Werder .... | D |
| Bodenhagen .... | D |
| Bullenwinkel ... | D |
| Gribow ..... | D |
| Henkenhagen ... | D |
| Kolberger Deep. | D |
| Körlin a. Pers., St. u. G. .... | D |
| Naugard ..... | D |
| Necknin ..... | D |
| Neu Bork ..... | D |
| Neu Werder ... | D |
| Rossenthin ..... | D |
| Sellnow ..... | D |
| 7) Kreis **Köslin** | |
| Bauerhufen, Adl. u. Amt ..... | D |
| Deep ..... | D |
| Gollendorf ..... | C |
| Großmöllen .... | C |
| Güdenhagen .... | D |
| Klein Möllen, Adl. u. Amt .. | D |
| Köslin, St. .... | C |
| Laase, G. ..... | D |
| Neft ..... | C |
| Neuenhagen .... | D |
| Rogzow ..... | C |
| Sorenbohm ..... | D |
| Streitz ..... | D |
| 8) Kreis **Lauenburg in Pommern** | |
| Althammer (Wohnpl. zu Rybienke: E).. | D |
| Buckowin, L. u. G. | D |
| Chinow, G. .... | D |
| Chmelenz, G. .. | D |
| Goddentow .... | D |
| Groß Boschpol, G. | C |
| Klein Boschpol, L. u. G. ..... | C |
| Kniewenbruch .. | D |
| Lanz ..... | D |
| Lauenburg in Pommern, St. | C |
| Leba, St. ..... | D |
| Nawitz, L. .... | D |
| Neuendorf ..... | C |
| Ober Bismark (Wohnpl. zu Bismark: E) .. | D |
| Offeck ..... | D |
| Offecken, G. ... | D |
| Poppow ..... | D |
| Rauschendorf ... | D |
| Roslasin ..... | D |
| Schluschow, G. . | D |
| Sellnow ..... | D |
| Wierschutzin .... | D |
| Zinzelitz ..... | D |
| 9) Kreis **Neustettin** | |
| Neustettin, St. .. | C |
| Tempelburg, St. | D |
| 10) Kreis **Rummelsburg** | |
| Gloddow ..... | C |
| Hammermühle (Wohnpl. zu Varzin, G.: E) | D |
| Kremerbruch ... | C |
| Reinwasser .... | D |
| Rummelsburg in Pommern, St. | C |
| Zollbrück, Bhf. (Wohnpl. zu Varvin, G.: E) | D |
| 11) Kreis **Schivelbein** | |
| Schivelbein, St. | D |
| 12) Kreis **Schlawe** | |
| Jershöft ..... | D |
| Neuwasser ..... | D |
| Pollnow, St. ... | D |
| Rügenwalde, St. | D |
| Rügenwaldermünde ..... | D |
| Schlawe in Pommern, St. .... | D |
| Zanow, St. .... | D |
| 13) Stadtkreis **Stolp** | |
| Stolp, St. ..... | B |
| 14) Landkreis **Stolp** | |
| Groß Rakitt ... | D |
| Hebron-Damnitz, L. u. G. ..... | D |
| Helenenhof, Bhf. (Wohnpl. zu Kosemühl, G.: E) ..... | D |
| Klein Rakitt ... | D |
| Kublitz, Adlig... | D |
| Kublitz, Königlich | D |
| Neurakitt ..... | D |
| Rathsdamnitz .. | D |
| Ritzow ..... | C |
| Schwarz Damerkow ..... | D |
| Stolpmünde .... | C |
| Wutzkow, G. ... | D |
| **Reg.-Bez. Stralsund** | |
| 1) Kreis **Franzburg** | |
| Ahrenshoop .... | C |
| Barth, St. ..... | D |
| Damgarten, St.. | D |
| Darsser Ort (Wohnpl. zu Born, Obf.: E) | C |
| Devin, G. ..... | D |
| Franzburg, St. . | D |
| Negast ..... | D |
| Prerow ..... | C |
| Richtenberg, St.. | D |
| Waldhaus, Försterei (Wohnpl. zu Born, Obf., G.: E) ..... | D |
| Zingst ..... | C |
| 2) Stadtkreis **Greifswald** | |
| Greifswald, St.. | B |
| 3) Landkreis **Greifswald** | |
| Eldena ..... | D |
| Lubmin ..... | D |
| Oie, Insel, G. .. | D |
| Ruden, Insel, G. | C |
| Wieck ..... | D |
| Wolgast, St. ... | D |
| 4) Kreis **Grimmen** | |
| Grimmen, St. .. | D |
| Loitz, St. ..... | D |
| Tribsees, St. ... | D |
| 5) Kreis **Rügen** außer | D |
| Altefähr ..... | C |
| Altenfien, G. ... | C |
| Alt Reddewitz .. | C |
| Baabe ..... | C |
| Bergen auf Rügen, St. ..... | C |
| Binz ..... | B |
| Breege ..... | C |
| Göhren ..... | B |
| Kloster, G. ..... | C |
| Lancken auf Jasmund, G. .... | B |
| Lobbe ..... | C |
| Lohme ..... | C |
| Middelhagen ... | C |
| Neuendorf auf Hiddensee .... | C |
| Neuendorf b. Vilmitz, G. ..... | C |
| Putbus, L. u. G. | C |
| Sagard ..... | C |
| Saßnitz ..... | B |
| Sellin ..... | B |
| Thießow ..... | C |
| Vitte ..... | C |
| Werder-Stubnitz, Obf., G. ..... | B |
| Wittower Posthaus, G. ..... | C |
| 6) Stadtkreis **Stralsund** | |
| Stralsund, St... | B |
| **5. Grenzmark Posen-Westpreußen** | |
| 1) Kreis **Bomst** | |
| Alt Jaromierz Hauland .... | D |
| Alt Obra Hauland ..... | D |
| Alt Tepperbuden | D |
| Bellwitz ..... | D |
| Bergvorwerk ... | D |
| Bomst, St. u. G. | C |
| Bruchdorf ..... | D |
| Chwalim ..... | D |
| Droniki ..... | D |
| Friedendorf .... | D |
| Großdorf ..... | D |
| Groß Posemukel | D |
| Karge, L. u. G. . | D |
| Klein Posemukel | D |
| Kramzig ..... | D |
| Kreutz ..... | D |
| Lupitze ..... | D |
| Neu Jaromierz Hauland .... | D |
| Neu Kramzig, L. u. G. ..... | D |
| Neu Tepperbuden ..... | D |
| Ruden ..... | D |
| Schenawe ..... | D |
| Schussenze ..... | D |
| Schwenten ..... | D |
| Unruhstadt, St.. | C |
| Widzim, G. (Reft) | D |
| Wilze ..... | D |
| Wojnowo, L. u. G. ..... | D |
| 2) Kreis **Deutsch Krone** | |
| Arnsmühl, G. .. | D |
| Borkendorf ..... | D |
| Deutsch Krone, St. ..... | C |
| Gramattenbrück. | D |
| Groß Wittenberg | D |
| Hasenberg ..... | D |
| Jastrow, St. ... | D |
| Kappe ..... | D |
| Kattun, L. u. G. | D |
| Kegelsmühl .... | D |
| Klappstein, G. .. | D |
| Klein Wittenberg | D |
| Kramske ..... | D |
| Krumfließ ..... | D |
| Krumfließerhütte, G. .... | D |
| Lebehnke ..... | D |
| Märkisch Friedland, St. .... | D |
| Plietnitz ..... | D |
| Plötzmin ..... | D |
| Riege ..... | D |
| Rose, L. u. G. .. | D |
| Schloppe, St. .. | D |
| Schneidemühler Hammer .... | D |
| außer Koschütz .. | C |
| Schrotz ..... | D |
| Seegenfelde ... | D |
| Springberg .... | D |
| Tütz, St. ..... | D |
| 3) Kreis **Flatow** | |
| Auguftendorf ... | D |
| Battrow ..... | D |
| Blankwitt ..... | D |
| Blugowo, G. ... | D |
| Böck ..... | D |
| Buntowo ..... | D |
| Conradsfelde .. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Dobrin, L. u. G. | D |
| Dollnik | D |
| Flatow, St. u. G. | C |
| Friedrichsbruch | D |
| Glubschin | D |
| Wersk | D |
| Glumen | D |
| Gresonse | D |
| Wonzow | D |
| Groß Butzig | D |
| Zakrzewo | D |
| Groß Friedrichsberg | D |
| Ziskau | D |
| Grunau, L. u. G. | D |
| Gursen | D |
| Hammer | D |
| Hohensier | D |
| Hütte, G. | D |
| Hüttenbusch | D |
| Kappe | D |
| Karlsdorf | D |
| Kirschdorf | D |
| Klein Butzig, G. | D |
| Klein Friedrichsberg | D |
| Kleschin | D |
| Klukowo | D |
| Kölpin | D |
| Königsdorf | D |
| Krojanke, St. u. G. | D |
| Krummenfließ | D |
| Kujan, G. | D |
| Lanken | D |
| Lessnik | D |
| Linde | D |
| Lugetal | D |
| Mittel Friedrichsberg | D |
| Neu Battrow | D |
| Neu Butzig | D |
| Neu Grunau | D |
| Neuhof | D |
| Ossowke | D |
| Ossowo | D |
| Paruschke | D |
| Petzewo | D |
| Petzin | D |
| Podrusen | D |
| Posenberg, G. | D |
| Pottlitz | D |
| Radawnitz | D |
| Ruden | D |
| Sakollnow | D |
| Schmirdau | D |
| Schmirtenau | D |
| Scholastikowo | D |
| Schwente | D |
| Skietz | D |
| Slawianowo | D |
| Stewnitz | D |
| Strusendorf | D |
| Tarnowke | D |
| Wedelshof, G. | D |
| Wengerz | D |
| Wersk | D |
| Wilhelmsjee | D |
| Wonzow | D |
| Zakrzewo | D |
| Ziskau | D |
| **4) Kreis Fraustadt (Rest)** | |
| Alt Driebitz | D |
| Attendorf, L. u. G. | D |
| Fraustadt, St. | C |
| Geyersdorf, L. u. G. | D |
| Groß Tillendorf, G. | D |
| Gurschen, L. u. G. | D |
| Heyersdorf | D |
| Hinzendorf, L. u. G. | D |
| Ilgen, L. u. G. | D |
| Kabel | D |
| Kaltvorwerk, L. u. G. | D |
| Kandlau | D |
| Klein Tillendorf, G. | D |
| Kursdorf, L. u. G. | D |
| Lache | D |
| Lissen | D |
| Mittel Alt u. Neu Driebitz, G. | D |
| Mittel Neu Driebitz | D |
| Mittel Röhrsdorf, G. | D |
| Neuguth b. Fraustadt | D |
| Nieder Alt Driebitz, G. | D |
| Nieder Heyersdorf, G. | D |
| Nieder Pritschen | D |
| Nieder Röhrsdorf, G. | D |
| Nieder Zedlitz, G. | D |
| Ober Heyersdorf, G. | D |
| Ober Pritschen, L. u. G. | D |
| Ober Röhrsdorf, G. | D |
| Ober Zedlitz, G. | D |
| Röhrsdorf | D |
| Schlichtingsheim, St. | D |
| Tillendorf | D |
| Ulbersdorf, L. u. G. | D |
| Weigmannsdorf, L. u. G. | D |
| Zedlitz | D |
| **5) Kreis Meseritz** | |
| Altenhof, L. u. G. | D |
| Bauchwitz, L. u. G. | D |
| Betsche, St. | D |
| Birkenhorst | D |
| Bobelwitz, L. u. G. | D |
| Brätz, St. u. Obf., G. | D |
| Brausendorf, L. u. G. | D |
| Dürrlettel | D |
| Eschenwalde | D |
| Georgsdorf | D |
| Groß Dammer, L. u. G. | D |
| Hiller-Gärtringen, G. | D |
| Janau | D |
| Kalau | D |
| Klastawe, G. | D |
| Koschmin | D |
| Kranz, L. u. G. | D |
| Kulkau | D |
| Kuschten, L. u. G. | D |
| Kutschkau, L. u. G. | D |
| Lagowitz, L. u. G. | D |
| Meseritz, St. | C |
| Naßlettel | D |
| Neudorf, L. u. G. | D |
| Nipter | D |
| Obrawalde, G. | C |
| Panwitz, G. | D |
| Politzig, L. u. G. | D |
| Reinzig | D |
| Rogsen | D |
| Rybojadel | D |
| Scharzig | D |
| Schierzig, L. u. G. | D |
| Schierzighauland | D |
| Schindelmühl | D |
| Solben | D |
| Stalun | D |
| Tirschtiegel, St. | C |
| Winitze | C |
| Wischen | D |
| Zielomischel | D |
| **6) Netzekreis** | |
| Ascherbude | D |
| Behle, L. u. G. | D |
| Buchwerder | D |
| Czarnikau, Rest (Rotes Haus) | C |
| Dragefeld | D |
| Ehrbardorf | D |
| Filehne, Rest (Deutsch) | C |
| Filehne, Schloß, G. | C |
| Filehner Papiermühle, G. | D |
| Fissahn | D |
| Floth | D |
| Follstein | D |
| Fratzig | D |
| Glashütte | D |
| Gornitz | D |
| Groß Drensen | D |
| Groß Kotten | D |
| Groß Lubs | D |
| Grünfier | D |
| Hammer, L. u. G. | D |
| Hedwigshof, G. | D |
| Hüttchen | D |
| Ivenbusch | D |
| Karolina | D |
| Kienwerder | D |
| Klein Lubs | D |
| Kottenhammer | D |
| Küddowtal | D |
| Lemnitz | D |
| Lemnitzmühle, G. | D |
| Ludwigsdorf | D |
| Lukatz-Kreuz | C |
| Marienbusch | D |
| Mariendorf | D |
| Minettenruh | D |
| Mischke | D |
| Neudorf | D |
| Neuhöfen | D |
| Niekosken | D |
| Putzig | D |
| Putzighauland | D |
| Radolin | D |
| Radosiew | D |
| Runau | D |
| Schönfeld | D |
| Schönlanke, St., Amt, G. u. Obf., G. | C |
| Selchow | D |
| Selchowhammer | D |
| Selgenau | D |
| Sophienberg | D |
| Stieglitz | D |
| Stöwen | D |
| Straduhn | D |
| Theerofen | D |
| Theresia | D |
| Usch, Rest (Deutsch) | C |
| Usch Hauland | D |
| Zaskerhütte | D |
| **7) Kreis Schlochau** | |
| Altbraa, G. | D |
| Baldenburg, St. | D |
| Bärenwalde, G. | D |
| Barkenfelde, L. | D |
| Bergelau, G. | D |
| Bischofswalde | D |
| Briesen, Adl., L. | D |
| Buchholz, L. | D |
| Christfelde, L. | D |
| Damerau, L. u. G. | D |
| Damnitz, L. | D |
| Düsterbruch, G. | D |
| Eisenbrück, Obf., G. | D |
| Firchau, L. | C |
| Flötenstein | D |
| Friedrichshof, G. | D |
| Gemel, G. | D |
| Groß Jenznick, L. | D |
| Groß Peterkau | D |
| Hammerstein, Adlig, G. | D |
| Hammerstein, St. | D |
| Hasseln, G. | D |
| Heinrichswalde, L. | D |
| Hoffnung | D |
| Kaldau | C |
| Klausfelde, L. | D |
| Klein Jenznick, G. | D |
| Kramsk | D |
| Landeck i. Westpr., St. | D |
| Lichtenhagen, L. | D |
| Lindenberg, Obf., G. | D |
| Mankau, G. | D |
| Marienfelde, L. u. G. | D |
| Mossin, L. | D |
| Neubraa, G. | D |
| Neuguth | D |
| Neuhof, G. | D |
| Niesewanz, L. | D |
| Pagelkau, L. u. G. | D |
| Peterswalde, L. | D |
| Platendienst, G. | D |
| Platzig, G. | D |
| Pollnitz, Adl., G. | D |
| Pollnitz, Königl. | D |
| Prechlau | D |
| Prechlauermühl | D |
| Preußisch Friedland, St. | C |
| Richnau, L. | D |
| Rosenfelde, L. | D |
| Sampohl, L. u. G. | D |
| Schildberg, G. | D |
| Schlochau, St. | C |
| Stegers | D |
| Steinborn, L. | D |
| Stolzenfelde, G. | D |
| Stretzin, L. | D |
| Woltersdorf, L. u. G. | D |
| **8) Stadtkreis Schneidemühl** | |
| Schneidemühl, St. | B |
| **9) Kreis Schwerin a. Warthe** | |
| Alt Lauske | D |
| Blesen, St. | D |
| Goray, L. u. G. | D |
| Groß Krebbel | D |
| Hermsdorf, L. u. G. | D |
| Hoffnung | D |
| Klein Krebbel | D |
| Krebbelmühl | D |
| Krinitze | D |
| Lauske, G. | D |
| Liebuch, L. u. G. | D |
| Marienwalde | D |
| Neu Görzig, L. u. G. | D |
| Neuhaus, G. | D |
| Orlowze | D |
| Poppe | D |
| Prittisch, L. u. G. | D |
| Rokitten, L. u. G. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Schneidemühl Hauland ..... | D |
| Schweinert Dorf | D |
| Schweinert, G. . | D |
| Schweinert Hauland ..... | D |
| Schwerin a. Warthe, St. .. | C |
| Schwirle ..... | D |
| Semmritz, L. u. G. ..... | D |
| Striche Dorf ... | D |
| Striche, G. .... | D |
| Striche Hauland | D |
| Waitze, G. u. Obf., G..... | D |
| Wierzebaum, L. u. G. ..... | D |
| **6. Provinz Niederschlesien** | |
| **Reg.-Bez. Breslau** | |
| 1) Stadtkreis **Breslau** | |
| Breslau ..... | A |
| 2) Landkreis **Breslau** | |
| Bartheln, G. ... | A |
| Bettlern, L. u. G. | C |
| Bischofswalde, G. | A |
| Brockau, L. u. G. | A |
| Domslau ..... | D |
| Drachenbrunn .. | C |
| Dürrjentsch, L. u. G. ..... | C |
| Eckersdorf ..... | D |
| Goldschmieden, L. u. G. ..... | C |
| Groß Masselwitz, L. u. G. ..... | C |
| Groß Mochbern. | B |
| Groß Oldern .. | C |
| Groß Tschansch . | A |
| Grüneiche ..... | A |
| Hartlieb, L. u. G. | A |
| Herrmannsdorf . | C |
| Herrnprotsch, L. u. G. ..... | C |
| Karlowitz ..... | A |
| Kattern, Geistlich, L. u. G. . | C |
| Kattern, Weltlich, L. u. G. . | C |
| Kawallen-Friedewalde ..... | B |
| Klein Gandau .. | A |
| Klein Masselwitz, L. u. G. ..... | C |
| Klein Mochbern. | B |
| Klein Oldern, L. u. G. ..... | C |
| Klein Sägewitz, L. u. G. ..... | C |
| Klein Tschansch . | A |
| Klettendorf .... | B |
| Kosel ..... | A |
| Krietern ..... | A |
| Lamsfeld ..... | C |
| Leipe, G. ..... | C |
| Leipe-Petersdorf | C |
| Lilienthal ..... | B |
| Lohe, L. u. G. .. | D |
| Maria Höfchen, L. u. G. ..... | B |
| Neukirch, L. u. G. | B |
| Oberhof ..... | D |
| Oltaschin ..... | B |
| Opperau ..... | B |
| Oswitz, L. u. G. | A |
| Pilsnitz, L. u. G. | B |
| Pirscham, G. ... | A |
| Pohlanowitz .... | C |
| Protsch, G. .... | C |
| Protsch-Weide .. | C |
| Ransern, L. u. G. | D |
| Rosenthal, L. u. G. ..... | A |
| Schmiedefeld, L. u. G. ..... | B |
| Schmolz, L. u. G. | C |
| Schönborn, L. u. G. ..... | C |
| Schottwitz, L. u. G. ..... | B |
| Schwoitsch, L. u. G. ..... | B |
| Stabelwitz, L. u. G. ..... | C |
| Tschechnitz, L. u. G. ..... | C |
| Weide, G. ..... | C |
| Weidenhof, L. u. G. ..... | D |
| Wilhelmsruh, G. | A |
| Woischwitz ..... | A |
| Wüstendorf, L. u. G. ..... | D |
| Zedlitz, G. ..... | B |
| Zimpel, G. ..... | A |
| 3) Stadtkreis **Brieg** | |
| Brieg ..... | C |
| 4) Landkreis **Brieg** | |
| Hermsdorf ..... | D |
| Löwen, St. .... | D |
| Rathau ..... | C |
| Schreibendorf .. | D |
| Schüsselndorf ... | D |
| 5) Kreis **Frankenstein** | |
| Frankenberg ... | D |
| Frankenstein in Schlesien, St.. | C |
| Gallenau ..... | D |
| Kamenz, L. u. G. | D |
| Reichenstein, St. | C |
| Silberberg, St.. | D |
| Wartha, St. ... | D |
| 6) Kreis **Glatz** | |
| Altheide ..... | C |
| Altwilmsdorf .. | D |
| Birkhagen ..... | D |
| Glatz, St. ..... | B |
| Grunwald ..... | D |
| Hartau ..... | D |
| Hassitz, L. u. G. . | B |
| Kudowa, Bad .. | C |
| Labitsch ..... | D |
| Lewin, St. .... | D |
| Niederaltwilmsdorf, G. ..... | D |
| Niederrengersdorf, G. .... | D |
| Neufalkenhain .. | D |
| Neuheide ..... | C |
| Oberrengersdorf, G. ..... | D |
| Reinerz, St. u. F. G. ..... | C |
| Rengersdorf, L. u. G. ..... | D |
| Rückers, L. u. G. | D |
| Sackisch ..... | C |
| Scheibe ..... | B |
| Schlaney, L. u. G. ..... | D |
| Straußeney .... | D |
| Tscherbeney .... | D |
| 7) Kreis **Groß Wartenberg** | |
| Alt-Festenberg, G. ..... | D |
| Bukowine, L. u. G. ..... | D |
| Dalbersdorf, L. u. G. ..... | D |
| Festenberg, St. . | D |
| Goschütz, L. u. G. | D |
| Groß Wartenberg, St. .... | D |
| Grunwitz, L. u. G. ..... | D |
| Himmelthal, G. . | D |
| Klein Kosel .... | D |
| Klein Woitsdorf, L. u. G. ..... | D |
| Klenowe, L. u. G. | D |
| Kunzendorf, L. u. G. ..... | D |
| Neumittelwalde, St. u. G. .... | D |
| Neu Stradam, L. u. G. ..... | D |
| Nieder Stradam, L. u. G. .... | D |
| Ober Stradam, L. u. G. ..... | D |
| Schleise, L. u. G. | D |
| Sielonke, G..... | D |
| Wartenberg, Schloß, G. .. | D |
| Weinberg, G. .. | D |
| Wioske ..... | D |
| 8) Kreis **Guhrau** | |
| Guhrau, St. ... | D |
| Heinzendorf, L. u. G. ..... | D |
| Herrnstadt, St... | D |
| Königsdorf ..... | D |
| Kraschen, L. u. G. | D |
| Nieder Tschirnau, L. u. G. ..... | D |
| Ober Tschirnau, L. u. G. ..... | D |
| Porlewitz, L. u. G. ..... | D |
| Saborwitz, L. u. G. ..... | D |
| Triebusch, L. u. G. | D |
| Tschirnau, St. . | D |
| Wehrse, G. .... | D |
| Zechen ..... | D |
| 9) Kreis **Habelschwerdt** | |
| Gompersdorf ... | D |
| Habelschwerdt, St. | D |
| Landeck i. Schl., St. ..... | C |
| Mittelwalde (Schles.), St. u. G. ..... | D |
| Nieder Langenau, L. u. G. ..... | D |
| Nieder Thalheim | D |
| Schreckendorf ... | D |
| Seitenberg, L. u. G. ..... | D |
| Wölfelsgrund, L. u. F. G. ..... | C |
| 10) Kreis **Militsch** | |
| Freyhan, St. u. Schloß, L. u. G. ..... | D |
| Goitke-Neudorf, L. u. G. ..... | D |
| Groß Tschunkawe, L. u. G. ..... | D |
| Gugelwitz, L. u. G. ..... | D |
| Klein Tschunkawe, L. u. G. ..... | D |
| Korsenz, L. u. G. | D |
| Liatkawe, L. u. G. ..... | D |
| Militsch, Schloß, L. u. G. ..... | C |
| Militsch, St. ... | C |
| Nieder Wiesenthal, L. u. G... | D |
| Ober Wiesenthal, L. u. G. ..... | D |
| Schlabitz, L. u. G. | C |
| Schlaboschine, L. u. G. ..... | D |
| Steffitz, L. u. G. | D |
| Trachenberg, St. | D |
| Ziegelscheune ... | D |
| 11) Kreis **Münsterberg** | |
| Münsterberg in Schles., St. .. | D |
| Reindörfel, L. u. G. ..... | D |
| 12) Kreis **Namslau (Rest)** | |
| Buchelsdorf, L. u. G. ..... | D |
| Eckersdorf, L. u. G. ..... | D |
| Glausche, L. u. G. | D |
| Haugendorf, L. u. G. ..... | D |
| Hönigern, L. u. G. | D |
| Lorzendorf, L. u. G. ..... | D |
| Namslau, St. u. Obf., G..... | D |
| Schwirz, L. u. G. | D |
| Städtel, L. u. G. | D |
| Strehlitz, L., I, II, III u. G. . | D |
| 13) Kreis **Neumarkt** | |
| Canth, St. .... | C |
| Deutsch Lissa, L. u. G. ..... | C |
| Maltsch ..... | C |
| Marschwitz, L. u. G. ..... | D |
| Neumarkt, St... | D |
| Ober Stephansdorf, L. u. G.. | D |
| Rathen, L. u. G. | D |
| 14) Kreis **Neurode** | |
| Albendorf, L. u. G. ..... | D |
| Beutengrund, L. u. G. ..... | C |
| Biehals ..... | C |
| Buchau ..... | B |
| Ebersdorf, L. u. G. ..... | C |
| Eckersdorf, L. u G. ..... | C |
| Falkenberg, L. u. G. ..... | D |
| Hausdorf, L. u. G. | C |
| Kohlendorf ..... | B |
| Königswalde ... | D |
| Krainsdorf, L. u. G. ..... | D |
| Kunzendorf, L. u. G. ..... | B |
| Ludwigsdorf im Eulengebirge.. außer Mölke ... B | C |
| Mittelsteine, L. u. 2 G. ..... | C |
| Neudorf ..... | D |
| Neurode, St. (mit Ober Waldits). | B |
| Niedersteine, L. u. G. ..... | C |
| Nieder Waldits, G. ..... | B |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Obersteine | C |
| Reichenforst, L. u. G. | D |
| Rothwaltersdorf, L. u. G. | D |
| Scharfeneck, G. | C |
| Schlegel, L. u. G. | B |
| Tuntschendorf, L. u. G. | D |
| Vierhöfe | D |
| Volpersdorf, L. u. G. | C |
| Waldbitz | B |
| Wünschelburg, St. | D |
| Zanghals, L. u. G. | D |
| **15) Kreis Nimptsch** | |
| Nimptsch, St. | D |
| **16) Kreis Oels** | |
| Bernstadt in Schlesien, St. u. Vorstadt, G. | D |
| Bohrau, L. u. G. | C |
| Hundsfeld, St. u. G. | C |
| Langewiese | C |
| Oels, St. u. Schloß, G. | C |
| Sakrau, L. u. G. | C |
| Sibyllenori, L. u. G. | C |
| **17) Kreis Ohlau** | |
| Ohlau, St. | D |
| **18) Kreis Reichenbach** | |
| Ernsdorf-Klinkenhaus, G. | C |
| Ernsdorf, Lehngut, G. | C |
| Girlachsdorf, Guhlauer Gebiet | D |
| Girlachsdorf, Nitschkescher Anteil | D |
| Gnadenfrei | C |
| Langenbielau, L. u. G. | B |
| Mittel Peilau | C |
| Neudorf, L. u. G. | B |
| Nieder Faulbrück, L. u. G. | D |
| Nieder Mittel Peilau, L. u. G. | C |
| Nieder Peilau Schlössel | C |
| Ober Faulbrück, L. u. G. | D |
| Ober Mittel Peilau | C |
| Ober Peilau I. | C |
| Ober Peilau II. | C |
| Peterswaldau, L. u. G. | B |
| Reichenbach in Schles., St. | B |
| Steinkunzendorf, L. u. G. | D |
| Steinseifersdorf, L. u. G. | D |
| Weigelsdorf, L. u. G. | D |
| **19) Stadtkreis Schweidnitz** | |
| Schweidnitz, St. | B |
| **20) Landkreis Schweidnitz** | |
| Freiburg in Schles., St. | C |
| Königszelt | C |
| Konradswaldau, L. u. G. | D |
| Kroischwitz | D |
| Leutmannsdorf, Bergseite | D |
| Leutmannsdorf, Grundseite | D |
| Peterwitz, L. u. G. | D |
| Saarau, L. u. G. | C |
| Zirlau, L. u. G. | C |
| Zobten, St. | D |
| **21) Kreis Steinau** | |
| Köben a. Oder, St. u. G. | D |
| Raudten, St. u. Burglehn G. | D |
| Steinau a. Oder, St. | D |
| **22) Kreis Strehlen** | |
| Strehlen, St. | C |
| **23) Kreis Striegau** | |
| Gräben | C |
| Striegau, St. | C |
| **24) Kreis Trebnitz** | |
| Hünern, L. u. G. | D |
| Obernigk, L. u. G. | C |
| Trebnitz, St. | C |
| **25) Kreis Waldenburg** | |
| Althain | C |
| Alt Lässig, L. u. G. | B |
| Bärsdorf | D |
| Blumenau | C |
| Charlottenbrunn | B |
| Dittersbach mit Bärengrund | B |
| Dittmannsdorf | D |
| Donnerau, L. u. F. G. | D |
| Dörnhau | D |
| Erlenbusch | D |
| Fellhammer, L. u. G. | B |
| Friedland, St. | C |
| Göhlenau, L. u. G. | D |
| Görbersdorf | C |
| Gottesberg, St. | B |
| Hartau, L. u. G. | B |
| Hausdorf | D |
| Konradsthal | B |
| Kynau, L. u. G. | D |
| Langwaltersdorf, L. u. G. | C |
| Lehmwasser, L. u. F. G. | D |
| Liebichau, G. | D |
| Neudorf | D |
| Neuhain | C |
| Neuhaus, G. | B |
| Neu Lässig, L. u. G. | D |
| Neu Salzbrunn | B |
| Neu Wüstegiersdorf | D |
| Nieder Hermsdorf, L. u. F. G. | B |
| Nieder Salzbrunn | B |
| Nieder Waltersdorf | D |
| Ober Hermsdorf | B |
| Ober Salzbrunn, L. u. F. G. | B |
| Ober Waldenburg, L. u. G. | B |
| Ober Wüstegiersdorf, L. u. F. G. | C |
| Polsnitz | C |
| Raspenau | D |
| Reußendorf, L. u. G. | C |
| Rosenau | D |
| Schmidtsdorf | C |
| Seitendorf, L. u. G. | C |
| Sophienau | D |
| Steingrund | C |
| Tannhausen, L. u. G. | D |
| Wäldchen | D |
| Waldenburg i. Schlesien, St. | B |
| Weißstein | B |
| Wüstegiersdorf, L. u. F. G. | C |
| Wüstewaltersdorf | C |
| **26) Kreis Wohlau** | |
| Dyhernfurth, St. u. G. | D |
| Krummwohlau, L. u. G. | D |
| Leubus, Dorf, L. u. G. | D |
| Leubus, Städtel | D |
| Winzig, St. | D |
| Wohlau, St. | D |
| **Reg.-Bez. Liegnitz** | |
| **1) Kreis Bolkenhain** | |
| Bolkenhain, St. | D |
| Merzdorf, L. u. G. | C |
| Rudelstadt, L. u. G. | D |
| Ruhbank | C |
| Wernersdorf, L. u. G. | C |
| **2) Kreis Bunzlau** | |
| Bunzlau, St. | C |
| **3) Kreis Freystadt** | |
| Alt Tschau | C |
| Aufhalt | D |
| Freystadt i. Niederschles., St. | D |
| Kuffer | C |
| Neusalz (Oder), St. | C |
| Neu Tschau, L. u. G. | D |
| Nieder Siegersdorf, L. u. G. I u. II | D |
| Ober Siegersdorf | D |
| Rauden | D |
| Schlawa, St. u. G. | D |
| Tschiefer, L. u. Obf., G. | D |
| **4) Stadtkreis Glogau** | |
| Glogau, St. | B |
| **5) Landkreis Glogau** | |
| Brostau | C |
| Klein Gräditz, L. u. G. | D |
| Lerchenberg | C |
| Nieder Zarkau, G. | C |
| Noßwitz | D |
| Rauschwitz | C |
| Schrepau | C |
| Zarkau | C |
| Zerbau | C |
| **6) Stadtkreis Görlitz** | |
| Görlitz, St. | B |
| **7) Landkreis Görlitz** | |
| Charlottenhof, Bhf. (Wohnpl. zu Kunnersdorf, G.: E) | D |
| Ebersbach, L. u. G. | D |
| Gersdorf, L. u. G. | D |
| Glaserberg, Haltestelle (Wohnpl. zu Görlitzer Kommunalheide, G.: E) | D |
| Groß Biesnitz | B |
| Haidewaldau | D |
| Hennersdorf, L. u. G. | D |
| Hermsdorf, L. u. G. | D |
| Klein Biesnitz | B |
| Kohlfurt, L., Bhf. u. Dorf | C |
| Leopoldshain, L. u. G. | D |
| Lissa, L. u. G. | C |
| Moys, L. u. Gutsbezirke Ober- u. Nieder Moys | B |
| Penzig, L. u. G. | C |
| Posottendorf-Leschwitz, L. u. Gutsbez. Posottendorf u. Leschwitz | D |
| Rauscha | C |
| Rauschwalde | B |
| Reichenbach i. Ob. Lauf., St. | D |
| Rothwasser | D |
| Schlauroth | B |
| **8) Kreis Goldberg-Haynau** | |
| Goldberg, St. | D |
| Golberger Vorwerke, L. | D |
| Haynau, St. u. F. G. | D |
| Haynauer Vorwerke, L. | D |
| Hermsdorf, Goldbergisch, L. u. G. | D |
| Oberau | D |
| Siegendorf, L. u. G. | C |
| **9) Kreis Grünberg** | |
| Deutsch Wartenberg, L. u. G. | D |
| Grünberg i. Schles., St. | C |
| Heinersdorf | D |
| Lawaldau | D |
| Rothenburg a. Oder, St. | D |
| Schertendorf | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 10) Kreis **Hirschberg** | |
| Aguetendorf | C |
| Altkemnitz, L. u. G. | D |
| Arnsberg, G. u. F. G. | C |
| Arnsdorf, L. u. G. | C |
| Bärndorf | D |
| Berthelsdorf, L. u. G. | D |
| Boberröhrsdorf, L. u. G. | D |
| Boberullersdorf | D |
| Buchwald, L. u. G. | D |
| Buschvorwerk | D |
| Erdmannsdorf, L. u. G. | C |
| Fischbach, L. u. G. | C |
| Gebirgsbauden, L. außer Ortsteil Brückenberg | C |
| | B |
| Giersdorf, L. u. G. | C |
| Glausnitz | D |
| Gotschdorf | D |
| Grunau | D |
| Hain | C |
| Hartau, L. u. G. | D |
| Herischdorf, L. u. G. | B |
| Hermsdorf u. K., L. u. G. | C |
| Hindorf, L. u. G. | D |
| Hirschberg in Schles., St. | B |
| Hohenwiese | C |
| Kaiserswaldau | D |
| Krommenau | D |
| Krummhübel | B |
| Kunnersdorf | B |
| Lomnitz, L. u. G. | D |
| Ludwigsdorf | D |
| Märzdorf | D |
| Neudorf | D |
| Neuhoff, G. | C |
| Neukemnitz | D |
| Petersdorf, L. u. G. | C |
| Querseiffen | C |
| Quirl | D |
| Reibnitz, L. u. G. | D |
| Saalberg | C |
| Schmiedeberg i. Schles., St. | C |
| Schreiberhau, L. u. G. | B |
| Schwarzbach, L. u. G. | D |
| Seidorf, L. u. G. | C |
| außer Meteorolog. Observatorium Schneekoppe | B |
| Seifershau, L. u. G. | D |
| Södrich | D |
| Steinseiffen | C |
| Stonsdorf, L. u. G. | D |
| Straupitz | C |
| Voigtsdorf, L. u. G. | D |
| Warmbrunn, L. u. G. | B |
| Wernersdorf | D |
| Wüsteröhrsdorf | D |
| Zillerthal | C |
| 11) Kreis **Hoyerswerda** | |
| Arnsdorf, L. u. G. | D |
| Bergen | C |
| Bernsdorf, L. u. G. | C |
| Biehlen, L. u. G. | C |
| Bluno | D |
| Brieschko | C |
| Bröthen | C |
| Buchwalde | C |
| Burghammer, L. u. G. | D |
| Burkersdorf, L. u. G. | D |
| Dörgenhausen | C |
| Dubring | C |
| Frauendorf, L. u. G. | D |
| Friedersdorf | D |
| Geierswalde | C |
| Groß Naida | C |
| Groß Partwitz | D |
| Groß Särchen | C |
| Grünewald, L. u. G. | C |
| Guteborn, L. u. G. | D |
| Heinersdorf | D |
| Hermsdorf bei Ruhland, L. u. G. | D |
| Hohenbocka, L. u. G. | B |
| Hosena | B |
| Hoske | D |
| Hoyerswerda, St. | B |
| Hoyerswerda, F. G. | C |
| Jannowitz, L. u. G. | D |
| Kenla | C |
| Klein Partwitz | D |
| Koblenz, L. u. G. | C |
| Kotten | D |
| Kroppen, L. u. G. | D |
| Kühnicht | C |
| Laubusch | B |
| Leippe | C |
| Liebegast, L. u. G. | D |
| Lindenau, L. u. G. | D |
| Lipsa, L. u. G. | D |
| Litschen, L. u. G. | D |
| Lohsa, L. u. G. | D |
| Maukendorf | C |
| Michalken | D |
| Mortke, L. u. G. | D |
| Nardt | C |
| Neida bei Lohsa | D |
| Neudorf, Klstl. | C |
| Neudorf, Kgl. | D |
| Neuwiese | C |
| Niemtsch, L. u. G. | C |
| Peikwitz, L. u. G. | C |
| Rachlau | D |
| Ratzen, L. u. G. | D |
| Ruhland, St. u. G. | C |
| Saalau | D |
| Sabrodt | D |
| Sankt Marienstern, G. | D |
| Schwarzbach, L. u. G. | C |
| Schwarzkollm, L. u. F. G. | B |
| Seidewinkel | C |
| Sella, L. u. G. | C |
| Sollschwitz | D |
| Spohla | D |
| Spreewitz | D |
| Steinitz, L. u. G. | D |
| Tätschwitz | C |
| Tettau, L. u. G. | D |
| Wartha, L. u. G. | D |
| Weißkollm, L. u. G. | D |
| Wiednitz, L. u. G. | C |
| Wittichenau, St. | C |
| Zeißholz | C |
| Zeißig | C |
| Zerre | C |
| 12) Kreis **Jauer** | |
| Jauer, St. | D |
| 13) Kreis **Landeshut** | |
| Blasdorf b. Schömberg | D |
| Buchwald | D |
| Dittersbach, Grüssauisch | C |
| Dittersbach, Städtisch | D |
| Forst | D |
| Gaablau | C |
| Hartau, Grüssauisch | D |
| Hartmannsdorf, L. u. G. | C |
| Hermsdorf, Grüssauisch | D |
| Hermsdorf, Städtisch, L., G. u. F. G. | D |
| Johnsdorf, L. | D |
| Krausendorf, L. u. G. | D |
| Kreppelhof, G. | B |
| Landeshut i. Schles., St. | B |
| Liebau i. Schles., St. | C |
| Liebersdorf, L. u. G. | C |
| Mittelkonradswaldau, L. u. G. | C |
| Nieder Blasdorf, L. u. G. | D |
| Oberkonradswaldau | C |
| Ober Leppersdorf | B |
| Ober Zieder | C |
| Reichhennersdorf | C |
| Reußendorf L. u. G. | D |
| Rothenbach i. Schles. | B |
| Schömberg, St. | D |
| Schreibendorf, L. u. G. | D |
| Schwarzwaldau, L. u. G. | C |
| Ullersdorf, L. u. F. G. | D |
| Vogelgesang | C |
| Vogelsdorf | C |
| Voigtsdorf | D |
| Wittgendorf, L. u. G. | C |
| 14) Kreis **Lauban** | |
| Alt Scheibe | D |
| Bertelsdorf, L. u. G. | C |
| Friedersdorf, L. u. G. | D |
| Grenzdorf | D |
| Hartha, L. u. G. | D |
| Kerzdorf | C |
| Lauban, St. | C |
| Marklissa, St. | C |
| Messersdorf, L. u. G. | D |
| Mittel Langenöls, L. u. G. | C |
| Neu Bertelsdorf | D |
| Neu Scheibe | D |
| Nieder Langenöls, L. u. G. | C |
| Nieder Lichtenau, L. u. G. | C |
| Nikolausdorf | D |
| Ober Langenöls, G. | C |
| Ober Lichtenau, L. u. G. | C |
| Sächsisch Haugsdorf, L. u. G. | D |
| Schlesisch Haugsdorf, L. u. G. | D |
| Schönberg i. Ob. Lausitz, St. u. Schl. G. | D |
| Schwarzbach | C |
| Seidenberg, St. | D |
| Wiesa, L. u. G. | D |
| Wigandsthal | D |
| 15) Stadtkreis **Liegnitz** | |
| Liegnitz, St. | B |
| 16) Landkreis **Liegnitz** | |
| Alt Beckern | D |
| Arnsdorf, L. u. G. | C |
| Groß Beckern | D |
| Liegnitzer Vorwerke | B |
| Mittel Rüstern | D |
| Nieder Rüstern | D |
| Ober Rüstern | D |
| Parchwitz, St. u. G. | D |
| Pfaffendorf | D |
| Prinkendorf | D |
| Rudolphsbach, G. | D |
| Seedorf, L. u. G. | D |
| Wahlstatt, L. | D |
| Waldau | D |
| 17) Kreis **Löwenberg** | |
| Bad Flinsberg, L. u. G. | B |
| Egelsdorf | D |
| Flachenseiffen, L. u. G. | D |
| Friedeberg a. Queis, St. | D |
| Greiffenberg i. Schles., St. | D |
| Hayne | D |
| Hernsdorf, Gräflich, L. u. G. | D |
| Krobsdorf, L. u. G. | D |
| Lähn, St. | D |
| Löwenberg i. Schles., St. | D |
| Mauer, L. u. G. | D |
| Plagwitz, L. u. Provinzial-Pflegeanstalt, G. | D |
| Querbach, L. u. G. | D |
| Rabishau, L. u. G. | D |
| Röhrsdorf, Gräflich, L. u. G. | D |
| Schosdorf, L. und Gutsbezirke: Kessel Schosdorf | D |
| Mittel Schosdorf | D |
| Steine | D |
| Tschischdorf, L. u. G. | D |
| Ullersdorf, Gräflich, L. u. G. | D |
| 18) Kreis **Lüben** | |
| Klein Kotzenau, G. | D |
| Kotzenau, St. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Krummlinde, L. u. G. | D |
| Lüben, St. | D |
| Neurode | D |
| **19) Kreis Rothenburg i. Ob. Lauf.** | |
| Berg, L. u. G. | C |
| Braunsdorf, L. u. G. | C |
| Burglehn Muskau, G. | C |
| Gablenz, L. u. G. | C |
| Groß Düben, L. u. G. | D |
| Halbendorf | D |
| Keula, L. u. G. | C |
| Krauschwitz | C |
| Lugknitz | C |
| Mühlrose, L. u. G. | D |
| Mulkwitz | D |
| Muskau, St. u. F. G. | C |
| Neuhof, L. u. G. | D |
| Neusärichen | D |
| Niesky | C |
| Oedernitz | D |
| Rohne | D |
| Rothenburg i. Ob. Lauf., St. u. G. | D |
| Sagar | D |
| Schleife, L. u. G. | D |
| Skerbersdorf, L. u. G. | D |
| Trebendorf | D |
| Weißkeißel, L. u. G. | D |
| Weißwasser, L. u. G. | B |
| **20) Kreis Sagan** | |
| Alte Forst, Kolonie | D |
| Eckersdorf, L. u. G. | C |
| Fischendorf | C |
| Freiwaldau | D |
| Halbau, L. u. G. | D |
| Machenau | C |
| Naumburg a. Bober, St. | D |
| Neue Forst, Kolonie | D |
| Quolsdorf bei Tschöpeln | D |
| Sagan, St. mit G. Sagan, Burglehn | C |
| Schönthal | D |
| Tschöpeln, L. u. G. | C |
| **21) Kreis Schönau** | |
| Boberstein, L. u. G. | D |
| Eichberg, L. u. G. | D |
| Jannowitz, L. u. G. | C |
| Kauffung, L. und die Gutsbezirke Heiland-Kauffung C; Lest-Kauffung C; Niemitz-Kauffung C; Nieder-Kauffung C; Stöckel Kauffung C | C |
| Ketschdorf, L. u. G. mit Kol. Rodewald | C |
| Maiwaldau, L. u. G. | D |
| Nieder Berbisdorf, L. u. G. | D |
| Ober Berbisdorf, L. u. G. | D |
| Rohrlach, L. u. G. | D |
| Schildau, L. u. G. | D |
| Schönau a. Katzbach, St. | D |
| **22) Kreis Sprottau** | |
| Groß Eulau, L. | D |
| Klein Eulau, L. u. G. | D |
| Lauterbach, L. u. G. | D |
| Mallmitz, L. u. G. | D |
| Ober Eulau, G. | D |
| Primkenau, St. u. G. | D |
| Sprottau, St. | D |
| Sprottischdorf, L. u. G. | D |

## 7. Provinz Oberschlesien

**Reg.-Bez. Oppeln**

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 1) Stadtkreis **Beuthen** | |
| Beuthen O. S., St. | A |
| 2) Landkreis **Beuthen** | |
| Birkenhain | A |
| Bismarckhütte | A |
| Bobrek, L. u. G. | A |
| Brzezowitz, L. u. G. | A |
| Deutsch Piekar, L. u. G. | A |
| Großdombrowka | A |
| Hohenlinde, L. u. G. | A |
| Kamin, L. u. G. | A |
| Karf | A |
| Lipine | A |
| Miechowitz, L. u. G. | A |
| Neu Heiduk | A |
| Nieder Heiduk, G. | A |
| Orzegow, L. u. G. | A |
| Rokittnitz, L. u. G. | A |
| Roßberg, L. u. G. | A |
| Scharley | A |
| Schlesiengrube, L. u. G. | A |
| Schomberg, L. u. G. | A |
| Schwientochlowitz | A |
| 3) Kreis **Cosel** | |
| Alt Cosel, L. u. G. | C |
| Birawa, L. u. G. | D |
| Brzezetz, L. u. G. | B |
| Cosel, St. | B |
| Dziergowitz, L. u. G. | D |
| Fischerei | D |
| Kandrzin-Pogorzelletz, L. u. G. | B |
| Klodnitz mit Cosel-Oderhafen, L. u. G. | B |
| Kuschnitzka, L. u. G. | D |
| Reinschdorf | D |
| Rogau, L. u. G. | D |
| 4) Kreis **Falkenberg** | |
| Falkenberg O. S., St. u. Schloß, G. | D |
| Friedland O. S., St. | D |
| Schiedlow, L. u. G. | D |
| Schurgast, St. u. Schloß, G. | D |
| 5) Stadtkreis **Gleiwitz** | |
| Gleiwitz, St. | A |
| 6) Kreis **Groß Strehlitz** | |
| Adamowitz, L. u. G. | D |
| Borowian | D |
| Deschowitz, L. u. G. | D |
| Gogolin, L. u. G. | C |
| Groß Stanisch, L. u. G. | D |
| Groß Stein, L. u. G. | D |
| Groß Strehlitz, St. | C |
| Groß Strehlitz, Schloß, G. | C |
| Karlubitz, L. u. G. | D |
| Keltsch, L. u. G. | D |
| Klein Stanisch, L. u. G. | D |
| Kolonnowska | D |
| Leschnitz, Freivogtei, L. u. G. | D |
| Mokrolohna, L. u. G. | D |
| Neudorf, L. u. G. | D |
| Ottmuth, L. u. G. | D |
| Rosniontau, L. u. G. | D |
| Roswadze, L. u. G. | D |
| Sandowitz, L. u. G. | D |
| Schimischow, L. u. G. | D |
| Sucholohna, L. u. G. | D |
| Zawadzki | C |
| 7) Kreis **Grottkau** | |
| Grottkau, St. | D |
| Ottmachau, St. u. G. | D |
| 8) Kreis **Hindenburg O. S.** | |
| Bielschowitz | A |
| Biskupitz, L. u. G. | A |
| Bujakow, L. u. G. | B |
| Chudow, L. u. G. | B |
| Groß Paniow, L. u. G. | B |
| Hindenburg O. S. | A |
| Klein Paniow, L. u. G. | B |
| Kunzendorf | A |
| Makoschau | A |
| Mathesdorf | A |
| Paulsdorf | A |
| Ruda | A |
| Sosnitza, L. u. G. | A |
| Zaborze | A |
| 9) Stadtkreis **Kattowitz** | |
| Kattowitz, St. | A |
| 10) Landkreis **Kattowitz** | |
| Antonienhof, G. | A |
| Antonienhütte, G. | A |
| Baingow, L. u. G. | A |
| Bärenhof, G. | B |
| Birkental | B |
| Bittkow, L. u. G. mit Hohenlohehütte | A |
| Bogutschütz | A |
| Brynow, L. u. G. | B |
| Brzenskowitz, L. u. G. | B |
| Chorzow, L. u. G. | A |
| Domb | A |
| Eichenau, L. u. G. | A |
| Friedrichsdorf | A |
| Gieschewald, G. | B |
| Halemba, L. u. G. | A |
| Janow | A |
| Kattowitz, Schloß, G. | A |
| Klodnitz | A |
| Kochlowitz | A |
| Laurahütte | A |
| Maczeikowitz, L. u. G. | A |
| Michalkowitz, L. u. G. | A |
| Myslowitz, St. u. Schloß, G. | A |
| Neudorf | B |
| Przelaika, L. u. G. | A |
| Radoschau, G. | A |
| Rosdzin | A |
| Schoppinitz | A |
| Siemianowitz, L. u. G. | A |
| Zalenze, L. u. G. | A |
| 11) Stadtkreis **Königshütte** | |
| Königshütte O. S., St. | A |
| 12) Kreis **Kreuzburg** | |
| Costau, L. u. G. | D |
| Golkowitz, L. u. G. | D |
| Konstadt, St. | D |
| Konstadt-Ellguth | D |
| Kreuzburg O. S., St. | C |
| Nieder Ellguth | D |
| Ober Ellguth | D |
| Pitschen, St. | D |
| Reinersdorf | D |
| Schloß Ellguth | D |
| Ullrichsdorf | D |
| 13) Kreis **Leobschütz** | |
| Bauerwitz, St. u. G. | D |
| Jernau | D |
| Katscher, St. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Langenau, Fürstlich | D |
| Langenau, Lehn | D |
| Leobschütz, St. | C |
| Neu Katscher | D |
| **14) Kreis Lublinitz** | |
| Guttentag, St. u. Schloß, G. | C |
| Lublinitz, St. | C |
| Preußisch Herby (Wohnpl. zu Ollschin, G.: E) | D |
| Woischnik, St., Schloß G. u. F. G. | D |
| **15) Stadtkreis Neisse** | |
| Neisse mit Ober Neuland, St. u. Mittel Neuland | B |
| **16) Landkreis Neisse** | |
| Deutsch Wette, L. u. G. | D |
| Gießmannsdorf | D |
| Heidersdorf | D |
| Kupferhammer | D |
| Patschkau, St. | C |
| Rochus (Wohnpl. zu Groß Neundorf, L.: E) | B |
| Stephansdorf | D |
| Ziegenhals, St., | C |
| **17) Kreis Neustadt O. S.** | |
| Altstadt | D |
| Deutsch Rasselwitz | D |
| Kunzendorf, L. u. G. | D |
| Langenbrück, L. u. G. | D |
| Neustadt O. S., St. | C |
| Ober Glogau, St. u. Schloß, G. | D |
| Schönowitz | D |
| Steinau O. S. | D |
| Wiese, Gräflich, L. u. G. | D |
| Zülz, St. | D |
| **18) Stadtkreis Oppeln** | |
| Oppeln, St. | A |
| **19) Landkreis Oppeln** | |
| Carlsruhe O. S., L. u. G. | D |
| Czarnowanz, L. u. G. | C |
| Frauendorf | C |
| Goslawitz | B |
| Groschowitz | A |
| Grudschütz, L. u. G. | D |
| Halbendorf, L. u. G. | B |
| Hüttendorf | D |
| Kempa | D |
| Königshuld | D |
| Krappitz, St. | D |
| Malapane, Hüttenwerk, G. | D |
| Murow, L. u. G. | D |
| Neudorf, Königl., L. u. G. | A |
| Proskau, L. u. G. | D |
| Sczepanowitz, L. u. G. | B |
| Tarnau | D |
| Vogtsdorf | D |
| **20) Kreis Pleß** | |
| Alt Berun, St. | D |
| Altdorf, L. u. G. | D |
| Altdorf (-Ludwigswunsch), Freigut, G. | D |
| Althammer, L. u. G. | B |
| Anhalt | D |
| Berun, G. | D |
| Biassowitz, L. u. G. | D |
| Boischow | D |
| Borin | D |
| Brzestz, L. u. G. | D |
| Cielmitz, L. u. G. | D |
| Cwiklitz | D |
| Czarkow, L. u. G. | D |
| Czarnuchowitz | D |
| Deutsch Weichsel, L. u. G. | D |
| Dzietzkowitz, L. u. G. | D |
| Ellgoth-Jdaweiche, L. | B |
| Emanuelssegen, G. | B |
| Gacz | D |
| Gardawitz, L. u. G. | D |
| Gillowitz | D |
| Golassowitz, L. u. G. | D |
| Goldmannsdorf, Schloß, L. u. G. | D |
| Gollawietz, L. u. G. | D |
| Gostin, L. u. G. | C |
| Groß Chelm | D |
| Groß Weichsel, L. u. G. | D |
| Grzawa, L. u. G. | D |
| Guhrau, L. u. G. | D |
| Gurkau | D |
| Holtzhagen, G. | D |
| Imielin | D |
| Jankowitz, L. u. G. | D |
| Jaroschowitz, L. u. G. | D |
| Jarzombkowitz, L. u. G. | D |
| Jedlin, L. u. G. | D |
| Kamionka | B |
| Kobielitz, L. u. G. | D |
| Kobier, L. u. G. | D |
| Kopczpiowitz, L. u. G. | D |
| Kostow | C |
| Kralowka | D |
| Krassow, L. u. G. | C |
| Kreutzdorf, L. u. G. | D |
| Krier, L. u. G. | D |
| Lendzin, L. u. G. | D |
| Lonkau, L. u. G. | D |
| Lonkau-Paschek, G. | D |
| Mezerzitz, L. u. G. | D |
| Miedzna, L. u. G. | D |
| Miserau, L. u. G. | D |
| Mittel Lazisk, L. u. G. | B |
| Mokrau, L. u. G. | B |
| Neuberun | D |
| Neu Boischow | D |
| Neudorf | B |
| Nieder Borin, G. | D |
| Nieder Cwiklitz, G. | D |
| Nieder Goldmannsdorf | D |
| Nieder Gottschalkowitz, L. u. G. | D |
| Nieder Lazisk, L. u. G. | B |
| Nikolai, St. | B |
| Ober Boischow, G. | D |
| Ober Borin, G. | D |
| Ober Cwiklitz, G. | D |
| Ober Goldmannsdorf, L. u. G. | D |
| Ober Gottschalkowitz, L. u. G. | D |
| Ober Lazisk, L. u. G. | B |
| Ornontowitz, L. u. G. | C |
| Orzesche, L. u. G. | B |
| Panewnik | B |
| Paprotzan, L. u. G. | D |
| Pawlowitz, L. u. G. | D |
| Petrowitz, L. u. G. | B |
| Pilgramsdorf, L. u. G. | D |
| Pleß, St. | C |
| Pleß, Schloß, G. | C |
| Pniowek | D |
| Podlesie, L. u. G. | B |
| Poremba, L. u. G. | D |
| Radostowitz, L. u. G. | D |
| Riegersdorf, L. u. G. | D |
| Rudoltowitz, L. u. G. | D |
| Sandau, L. u. G. | D |
| Schädlitz, G. | C |
| Sciern | D |
| Siegfriedsdorf, L. u. G. | D |
| Smarzowitz | D |
| Smilowitz, L. u. G. | B |
| Staude | D |
| Staude I, G. | D |
| Staude II (-Adelheidshof), G. | D |
| Studzienitz, L. u. G. | D |
| Suffetz, L. u. G. | D |
| Tannendorf, L. u. G. | D |
| Tichau, L. u. G. | C |
| Timmendorf, L. u. G. | D |
| Urbanowitz, L. u. G. | D |
| Vogtei Chelm, G. | D |
| Warschowitz, L. u. G. | D |
| Wessola | C |
| Wilkowy, L. u. G. | C |
| Wohlau, L. u. G. | D |
| Woschczytz, L. u. G. | D |
| Wyrow, L. u. G. | B |
| Zabrzeg, G. | D |
| Zarzytsche, L. u. G. | B |
| Zasdrose | D |
| Zawada, L. u. G. | C |
| Zawadka, L. u. G. | D |
| Zawisc, L. u. G. | C |
| Zgoin, L. u. G | D |
| **21) Stadtkreis Ratibor** | |
| Ratibor, St. | B |
| **22) Landkreis Ratibor** | |
| Adamowitz, L. u. G. | D |
| Altendorf, G. | B |
| Annaberg | D |
| Babitz, L. u. G. | C |
| Belschnitz | D |
| Benkowitz | D |
| Bluschau, L. u. G. | D |
| Bogunitz, L. u. G. | D |
| Bojanow | D |
| Boleslau | D |
| Borutin, L. u. G. | D |
| Budzisk | C |
| Bukau, L. u. G. | D |
| Czyprzanow | D |
| Ellguth-Tworkau, L. u. G. | D |
| Grabowka, G. | D |
| Groß Gorschütz, L. u. G. | C |
| Groß Peterwitz | D |
| Haatsch, L. u. G. | D |
| Hammer (-Ratiborhammer), L. u. G. | C |
| Hohenbirken, L. u. G. | D |
| Janowitz | D |
| Kamin, L. u. G. | D |
| Klein Gorschütz, L. u. G. | C |
| Klein Peterwitz | D |
| Kornowatz, L. u. G. | D |
| Kranowitz | D |
| Kreuzenort, L. u. G. | D |
| Lekartow | D |
| Leng, L. u. G. | D |
| Lubom, L. u. G. | D |
| Markowitz, L. u. G. | C |
| Nensa, L. u. G. | C |
| Niebotschau, L. u. G. | D |
| Niedane, L. u. G. | D |
| Ober Ottitz | D |
| Odrau | D |
| Olsau | D |
| Ostrog | B |
| Owschütz, L. u. G. | D |
| Pogrzebin, L. u. G. | D |
| Proschowitz, G. | B |
| Raschütz, L. u. G. | D |
| Ratibor, Schloß, G. | B |
| Ratsch, L. u. G. | D |
| Rogau, L. u. G. | D |
| Roschkau, L. u. G. | D |
| Ruda, L. u. G. | D |
| Ruderswald, L. u. G. | D |
| Rudnik, L. u. G. | D |
| Sandau, L. u. G. | D |
| Schammerwitz, L. u. G. | D |
| Schichowitz, L. u. G. | D |
| Schymotschütz, L. u. G. | D |
| Solarnia, L. u. G. | D |
| Studzienna, L. u. G. | B |
| Sudoll | D |
| Syrin, L. u. G. | D |
| Tworkau, L. u. G. | D |
| Uhilsko, L. u. G. | D |
| Wellendorf, L. u. G. | C |
| Wilhelmstal, L. u. G. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Woinowitz | D |
| Zabelkau, L. u. G. | D |
| Zawada, Herzoglich, L. u. G. | D |
| **23) Kreis Rosenberg O. S.** | |
| Bozanowitz, L. u. G. | D |
| Landsberg O. S., St. | C |
| Neudorf, L. u. G. | D |
| Rosenberg O. S., St. | C |
| **24) Kreis Rybnik** | |
| Alt Dubensko, L. u. G. | C |
| Altenstein | D |
| Annagrube | B |
| Baranowitz, L. u. G. | D |
| Barglowka, L. u. G. | D |
| Belk, L. u. G. | C |
| Bielitzhof, G. | D |
| Birkenau, G. | B |
| Birtultau | B |
| Boguschowitz, L. u. G. | C |
| Brodek, G. | D |
| Charlottegrube | B |
| Chwallentzitz L. u. G. | D |
| Chwallowitz | B |
| Cissowka, L. u. G. | D |
| Czernitz, L. u. G. | B |
| Czerwionka, L. u. G. | B |
| Czirsowitz, L. u. G. | D |
| Czuchow, L. u. G. | B |
| Dreilinden, L. u. G. | D |
| Dyhrngrund | D |
| Eichendorf | D |
| Ellguth, L. u. G. | B |
| Fischgrund, L. u. G. | D |
| Friedrichsthal | D |
| Gaschowitz | D |
| Godow, L. u. G. | D |
| Gogolau | D |
| Golkowitz, L. u. G. | D |
| Golleow, L. u. G. | D |
| Gottartowitz, L. u. G. | C |
| Groß Dubensko, L. u. G. | C |
| Groß Rauden, L. u. G. | D |
| Groß Thurze | C |
| Gurek, L. u. G. | D |
| Jankowitz, Königlich, L. u. G. | D |
| Jankowitz, Rauden, L. u. G. | D |
| Jedlownik, L. u. G. | B |
| Jeykowitz | D |
| Josefshof, G. | D |
| Klein Rauden, L. u. G. | D |
| Klein Thurze, L. | D |
| Klischczow | D |
| Klokotschin, L. u. G. | D |
| Knizenitz | D |
| Knurow, L. u. G. | A |
| Kokoschütz, L. u. G. | B |
| Königsdorff-Jastrzemb, L. u. G. | C |
| Kriewald | B |
| Krostoschowitz | D |
| Krzischkowitz, L. u. G. | B |
| Lazisk, L. u. G. | D |
| Lentzberg | B |
| Leschczin, L. u. G. | B |
| Lissek, L. u. G. | D |
| Lohnitz, L. u. G. | D |
| Loslau, St. u. Schloß, G. | B |
| Lukow, L. u. G. | D |
| Moschczenitz, L. u. G. | C |
| Mschanna | D |
| Neudorf, L. u. G. | D |
| Nieborowitz, L. u. G. | C |
| Nieborowitzer Hammer, L. u. G. | C |
| Nieder Birkenau | B |
| Niederdorf | D |
| Nieder Markowitz | D |
| Nieder Mschanna, G. | D |
| NiederRadoschau, G. | B |
| Nieder Rydultau | B |
| Nieder Schwirklan | D |
| Nieder Wilcza, L. u. G. | D |
| Niedobschütz | B |
| Ober Gogolau, G. | D |
| Ober Jastrzemb, L. u. G. | C |
| Ober Markowitz, L. u. G. | D |
| Ober Radoschau | B |
| Ober Schwirklan | D |
| Ober Wilcza, L. u. G. | D |
| Ochojetz | D |
| Orzupowitz | B |
| Oschin, L. u. G. | D |
| Pallowitz, L. u. G. | D |
| Parruschowitz, Oberförsterei, G. | B |
| Peterkowitz | B |
| Pietze, L. u. G. | B |
| Pilchowitz, L. u. G. | C |
| Pohlom | D |
| Poppelau, L. u. G. | B |
| Przegendza | D |
| Pschow, L. u. G. | B |
| Radlin, L. u. G. | B |
| Radoschau, Kgl. | B |
| Rennersdorf | D |
| Rogoisna, L. u. G. | D |
| Rowin | D |
| Roy | D |
| Ruptau, L. u. G. | D |
| Ruptawitz | D |
| Rybnik, St. u. Obf. G. | B |
| Schoenburg, L. u. G. | D |
| Schyglowitz, L. u. G. | B |
| Sczeykowitz | D |
| Sczyrbitz, L. u. G. | D |
| Seibersdorf | D |
| Skrbenski | D |
| Skrzischow, L. u. G. | D |
| Sohrau O. S., St. | C |
| Sophienthal | D |
| Stanitz, L. u. G. | D |
| Stanowitz, L. u. G. | D |
| Stein, L. u. G. | D |
| Stodoll, L. u. G. | D |
| Summin, L. u. G. | D |
| Vorbriegen, L. u. G. | D |
| Wielepole, Kgl. | B |
| Wielepole-Pilchowitz, L. u. G. | D |
| Wilchwa, L. u. G. | C |
| Zamislau, Kgl. | B |
| Zawada | D |
| Zwonowitz, L. u. G. | D |
| Zytina, L. u. G. | D |
| **25) Kreis Tarnowitz** | |
| Alt Chechlau, L. u. G. | B |
| Alt Repten, L. u. G. | B |
| Alt Tarnowitz, L. u. G. | B |
| Bibiella (Georgenberg), G. | D |
| Bobrownik, L. u. G. | B |
| Boruschowitz | C |
| Brinitz | D |
| Broslawitz, L. u. G. | C |
| Friedrichshütte, G. | B |
| Friedrichswille | A |
| Georgenberg, St. | C |
| Groß Wilkowitz, L. u. G. | C |
| Groß Zyglin | D |
| Jendryssek, L. u. G. | D |
| Karlshof-Segeth, G. | B |
| Kempczowitz, L. u. G. | C |
| Klein Zyglin, L. u. G. | D |
| Kopanina, G. | C |
| Koslowagora, L. u. G. | B |
| Larischhof | C |
| Lassowitz-Sowitz, G. | B |
| Miedar, L. u. G. | C |
| Mikulischütz, L. u. G. | A |
| Naklo, L. u. G. | B |
| Neu Chechlau | B |
| Neudeck, G. | B |
| Neu Repten | B |
| Oppatowitz, L. u. G. | C |
| Orzech, L. u. G. | B |
| Passiecken, G. | D |
| Piassetzna, L. u. G. | B |
| Pilzendorf, L. u. G. | B |
| Pniowitz | C |
| Ptakowitz, L. u. G. | C |
| Radzionkau, L. u. G. | A |
| Rudy-Piekar, L. u. G. | B |
| Rybna, L. u. G. | B |
| Sowitz | C |
| Stollarzowitz, L. u. G. | B |
| Tarnowitz, St. | B |
| Trockenberg, L. u. G. | B |
| Truschütz, L. u. G. | D |
| Wieschowa, L. u. G. | B |
| **26) Kreis Tost-Gleiwitz** | |
| Alt Gleiwitz, L. u. G. | A |
| Althammer, L. u. G. | D |
| Bitschin, L. u. G. | D |
| Blaschowitz, L. u. G. | D |
| Boguschütz | D |
| Boitschow, L. u. G. | D |
| Boniowitz, L. u. G. | B |
| Brynnek | D |
| Brynnek-Siemianowitz, G. | D |
| Brzezinka, L. u. G. | D |
| Chechlau, L. u. G. | D |
| Chorinskowitz | D |
| Ciochowitz, L. u. G. | D |
| Deutsch Zernitz | C |
| Dombrowka, L. u. G. | D |
| Ellguth, Anteil v. Gröling, L. u. G. | D |
| Ellguth-Tost, L. u. G. | D |
| Ellguth-Zabrze | A |
| Giegowitz | D |
| Gieraltowitz, L. u. G. | A |
| Groß Kottulin, L. u. G. | D |
| Groß Patschin, L. u. G. | D |
| Groß Schierakowitz, L. u. G. | D |
| Groß Zawisch an, G. | D |
| Hanussek, L. u. G. | D |
| Jaschkowitz, L. u. G. | D |
| Jasten, L. u. G. | D |
| Kamienietz, L. u. G. | C |
| Karchowitz, L. u. G. | B |
| Kieferstädtel, St. u. Schloß, G. | D |
| Kieleschka | D |
| Klein Kottulin, L. u. G. | D |
| Klein Patschin, L. u. G. | D |
| Klein Pluschnitz, L. u. G. | D |
| Klein Schierakowitz, L. u. G. | D |
| Klein Wilkowitz, L. u. G. | D |
| Klüschau, L. u. G. | D |
| Koppenfeld, G. | D |
| Koppinitz, L. u. G. | D |
| Koslow, L. u. G. | D |
| Kottenlust, L. u. G. | D |
| Kottlischowitz, L. u. G. | D |
| Laband, L. u. G. | B |
| Langendorf, L. u. G. | D |
| Laskarzowka, L. u. G. | D |
| Latscha, L. u. G. | D |
| Leboschowitz, L. u. G. | D |
| Lohnia, L. u. G. | D |
| Lona-Lany, L. u. G. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Lonczek, Städtisch | D |
| Lubek, L. u. G. | D |
| Lubie | D |
| Mikoleska, L. u. G. | D |
| Neudorf-Tworog, L. u. G. | D |
| Nieder Lubie, G. | D |
| Nieder Sersno, G. | D |
| Niekarm, L. u. G. | D |
| Niepaschütz, L. u. G. | B |
| Niewiesche, L. u. G. | D |
| Ober Lubie, G. | D |
| Ober Sersno, G. | D |
| Oratsche | D |
| Ostroppa | B |
| Ottmuchow | D |
| Pawlowitz, L. u. G. | D |
| Peiskretscham, St. | B |
| Petersdorf, Ant. v. Welczek, G. | A |
| Petersdorf, Städtisch, G. | A |
| Pissarzowitz, L. u. G. | D |
| Plawniowitz, L. u. G. | D |
| Pniow, L. u. G. | D |
| Pohlom, L. u. G. | D |
| Pohlsdorf, L. u. G. | D |
| Ponischowitz, L. u. G. | D |
| Potempa, L. u. G. | D |
| Preiswitz, L. u. G. | A |
| Preschlebie, L. u. G. | B |
| Proboschowitz, L. u. G. | D |
| Pschyschowka, L. u. G. | B |
| Rachowitz, L. u. G. | D |
| Radun, Dorf, L. u. G. | D |
| Radun, Kolonie | D |
| Retzitz, L. u. G. | D |
| Richtersdorf | A |
| Rudnau, L. u. G. | D |
| Rudzinitz, L. u. G. | D |
| Sacharsowitz, L. u. G. | D |
| Sarnau, L. u. G. | D |
| Schakanau, L. u. G. | A |
| Schalscha, L. u. G. | A |
| Scharkow, L. u. G. | D |
| Schechowitz, L. u. G. | B |
| Schieroth, L. u. G. | D |
| Schönwald | B |
| Schwieben, L. u. G. | D |
| Schwientoschowitz | B |
| Schwinowitz, L. u. G. | D |
| Sersno | D |
| Skaal, L. u. G. | D |
| Slupsko, L. u. G. | D |
| Smolnitz, L. u. G. | D |
| Tattischau, L. u. G. | D |
| Tost, St. | C |
| Tost, Schloß, G. | D |
| Tworog, L. u. G. | D |
| Wischnitz, L. u. G. | D |
| Woiska, L. u. G. | D |
| Wydow, L. u. G. | D |
| Xiondslas, L. u. G. | D |
| Zawada, L. u. G. | B |
| Zedlitz, Kolonie | D |
| Zernik, L. | A |
| Ziemientzitz, L. u. G. | B |

## 8. Provinz Sachsen

### Reg.-Bez. Magdeburg

1) Stadtkreis **Aschersleben**

| | |
|---|---|
| Aschersleben, St. | B |

2) Kreis **Calbe**

| | |
|---|---|
| Aken a. E., St. | D |
| Athensleben, G. | D |
| Atzendorf | D |
| Barby a. E., St. u. G. | D |
| Biere | D |
| Brumby, L. u. G. | D |
| Calbe a. S., St. | C |
| Eggersdorf | D |
| Eikendorf | D |
| Felgeleben | D |
| Förderstedt | C |
| Frohse a. Elbe | D |
| Glinde | D |
| Glöthe | D |
| Gnadau | D |
| Groß Salze, St. | B |
| Hohendorf | D |
| Löbnitz | D |
| Löderburg | C |
| Neugattersleben, G. | D |
| Schönebeck a. E., St. | B |
| Schwarz | D |
| Staßfurt, St. | B |
| Ullnitz | D |

3) Kreis **Gardelegen**

| | |
|---|---|
| Gardelegen, St. | D |
| Klötze, St. | D |
| Obisfelde-Kaltendorf, St. | D |
| Uchtspringe, G. | D |
| Weferlingen, L. u. G. | D |
| Zichtau | D |

4) Kreis **Grafschaft Wernigerode**

| | |
|---|---|
| Drübeck, L. u. G. | D |
| Ilsenburg, L. u. G. | C |
| Langeln | D |
| Minsleben | D |
| Nöschenrode | C |
| Schierke | B |
| Stapelburg | D |
| Wasserleben | D |
| Wernigerode, St. u. Schloß, G. | C |

5) Stadtkreis **Halberstadt**

| | |
|---|---|
| Halberstadt, St. | B |

6) Landkreis **Halberstadt**

| | |
|---|---|
| Abbenrode | D |
| Danstedt | D |
| Dardesheim, St. | D |
| Derenburg, St. | D |
| Groß Quenstedt | D |
| Harsleben | D |
| Heudeber | D |
| Hornburg, St. | D |
| Klein Quenstedt | D |
| Langenstein | D |
| Osterwieck, St. | D |
| Ströbeck | D |
| Wehrstedt | B |

7) Kreis **Jerichow I**

| | |
|---|---|
| Biederitz, L. u. G. | C |
| Burg b. M., St. | B |
| Cipkeleben, G. | C |
| Gerwisch | D |
| Gloine, G. | C |
| Gommern, St. | C |
| Görzke | D |
| Grabow | D |
| Kalenberge | C |
| Königsborn, G. | D |
| Loburg, St. | D |
| Möckern, Bez. Magdeburg, St. | D |
| Möser | D |
| Pechau, L. u. F. G. | C |
| Plötzky | D |
| Pretzien | D |
| Randau, L. u. G. | C |
| Ranies | D |
| Schartau | D |
| Ziesar, St. | D |

8) Kreis **Jerichow II**

| | |
|---|---|
| Altbensdorf | D |
| Genthin, St. | C |
| Göttlin | D |
| Großwudicke | D |
| Großwusterwitz | C |
| Güsen | D |
| Ortschaft Kaderschleuse (L. Kade) | D |
| Kirchmöser | C |
| Knoblauch | D |
| Möthlitz, L. u. G. | D |
| Neubensdorf | D |
| Neue Schleuse | C |
| Nitzahn | D |
| Parey a. Elbe | D |
| Sandau a. Elbe, St. | D |
| Wehlen | D |
| Warchau, L. u. G. | D |
| Woltersdorf | D |

9) Stadtkreis **Magdeburg**

| | |
|---|---|
| Magdeburg, St. | A |

10) Kreis **Neuhaldensleben**

| | |
|---|---|
| Alleringersleben | D |
| Althaldensleben | C |
| Badeleben, L. u. G. | D |
| Barneberg | D |
| Beendorf | D |
| Belsdorf | D |
| Eilsleben | C |
| Groß Bartensleben, G. | D |
| Harbke, L. u. G. | D |
| Hötensleben, L. u. G. | D |
| Klein Bartensleben | D |
| Marienborn | D |
| Morsleben | D |
| Neuhaldensleben, St. | C |
| Ostingersleben | D |
| Preußisch Offleben | D |
| Sommerschenburg, L. u. G. | D |
| Sommersdorf | D |
| Ummendorf, L. u. G. | D |
| Vahldorf | D |
| Völpke | D |
| Wedringen | D |
| Wefensleben | D |
| Wormsdorf | D |

11) Kreis **Oschersleben**

| | |
|---|---|
| Gröningen, St. | D |
| Günthersdorf | D |
| Kroppenstedt, St. | D |
| Oschersleben, St. mit Burg Oschersleben u. Hackelberg | C |
| Schwanebeck, St. | D |
| Wegeleben, St. | D |

12) Kreis **Osterburg**

| | |
|---|---|
| Arendsee, St. | D |
| Osterburg, St. | D |
| Seehausen i. Altm., St. | D |

13) Stadtkreis **Quedlinburg**

| | |
|---|---|
| Quedlinburg, St. | C |

14) Landkreis **Quedlinburg**

| | |
|---|---|
| Bad Suderode | C |
| Cochstedt, St. | D |
| Ditfurt | D |
| Friedrichsaue | D |
| Friedrichsbrunn | C |
| Gatersleben | D |
| Groß Schierstedt | D |
| Hausneindorf | D |
| Hedersleben | D |
| Königsaue | D |
| Nachterstedt | C |
| Neinstedt | C |
| Preußisch Börnecke, L. u. G. | D |
| Schadeleben, L. u. G. | D |
| Schneidlingen, L. u. G. | D |
| Stecklenberg, L. u. G. | D |
| Thale, L., G. u. F. G. | B |
| Warnstedt | D |
| Weddersleben | D |
| Wedderstedt | D |
| Westerhausen, L. u. G. | D |
| Wilsleben | D |
| Winningen | D |

15) Kreis **Salzwedel**

| | |
|---|---|
| Beetzendorf | D |
| Kalbe a. Milde, St. | D |
| Pretzier | D |
| Salzwedel, St. | D |

16) Stadtkreis **Stendal**

| | |
|---|---|
| Stendal, St. | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 17) Landkreis **Stendal** | |
| Arensberg | D |
| Arneburg, St. | D |
| Bismark, St. | D |
| Borstel | D |
| Tangermünde, St. | C |
| Bäthen | D |
| Wahrburg | C |
| 18) Kreis **Wanzleben** | |
| Altenweddingen | D |
| Beyendorf | D |
| Bleckendorf | D |
| Diesdorf | C |
| Dodendorf | D |
| Egeln, St. u. G. | D |
| Etgersleben, L. u. G. | D |
| Groß Ottersleben | C |
| Hadmersleben, St. u. G. | D |
| Hohendodeleben | D |
| Klein Germersleben | D |
| Klein Oschersleben, L. u. G. | D |
| Klein Ottersleben | C |
| Langenweddingen | D |
| Osterweddingen | D |
| Seehausen, Kr. W., St. | D |
| Sohlen | D |
| Tarthun | D |
| Unseburg, L. u. G. | D |
| Wanzleben, St. u. G. | D |
| Westeregeln, L. u. G. | D |
| Wolmirsleben | D |
| 19) Kreis **Wolmirstedt** | |
| Barleben | C |
| Ebendorf | D |
| Elbeu | D |
| Groß Ammensleben, L. u. G. | D |
| Irxleben | D |
| Meitzendorf | D |
| Niederndodeleben | C |
| Olvenstedt | C |
| Schnarsleben | C |
| Wellen | D |
| Wolmirstedt, St. u. G. | C |
| **Reg.-Bez. Merseburg** | |
| 1) Kreis **Bitterfeld** | |
| Altjeßnitz, L. u. G. | D |
| Bitterfeld, St. | B |
| Brehna, St. | D |
| Burgkemnitz, L. u. G. | C |
| Drobitz | D |
| Düben, St. | D |
| Friedersdorf | B |
| Golpa | B |
| Gossa | D |
| Gräfenhainichen, St. | C |
| Greppin, L. u. G. | B |
| Gröbern | D |
| Großmöhlau, L. u. G. | C |
| Heideloh | D |
| Holzweißig | B |
| Kitzendorf | D |
| Kütten | D |
| Mescheide | D |
| Möhlau | D |
| Möst b. Schierau | D |
| Mühlbeck | C |
| Muldenstein, L. u. G. | C |
| Niemegk, L. u. G. | C |
| Petersroda | D |
| Plodda | D |
| Pöplitz, G. | C |
| Pouch | C |
| Roitzsch, L. u. G. | C |
| Sandersdorf | B |
| Schlaitz | D |
| Schmerz | D |
| Tannepöls | D |
| Wolfen, L. u. G. | B |
| Zöberitz | D |
| Zörbig, St. | D |
| Zscherndorf | B |
| Zschornewitz | B |
| 2) Kreis **Delitzsch** | |
| Delitzsch, St. | B |
| Dölbau | D |
| Eilenburg, St. | B |
| Güntheritz | D |
| Hohenroda | D |
| Krensitz | D |
| Landsberg (Bez. Halle), St. | D |
| Naundorf b. Landsberg | D |
| Nackwitz | D |
| Schladitz b. Kömmlitz | D |
| 3) Kreis **Eckartsberga** | |
| Donndorf | D |
| Eckartsberga, St. u. G. | D |
| Heldrungen, St. u. G. | D |
| KlosterDonndorf, G. | D |
| Kölleda, St. | D |
| Wiehe, St. | D |
| 4) Stadtkreis **Eisleben** | |
| Eisleben | B |
| 5) Stadtkreis **Halle a. S.** | |
| Halle a. S. | A |
| 6) Kreis **Liebenwerda** | |
| Beutersitz | D |
| Biehla | D |
| Bockwitz | C |
| Dolsthaida | C |
| Domsdorf | D |
| Elsterwerda, St., G. u. Obf. G. | D |
| Falkenberg | D |
| Grünewalde | C |
| Güldenstern, G. | D |
| Klein Leipisch | C |
| Kölsa | D |
| Krauschütz | D |
| Lauchhammer, G. | C |
| Liebenwerda, St. mit Bhf. u. G. | D |
| Maasdorf | D |
| Mückenberg, L. u. G. | C |
| Mühlberg a. E., St. | D |
| Naundorf | C |
| Ortrand, St. | D |
| Plessa | D |
| Prestewitz | D |
| Rothstein | D |
| Schmerkendorf, L. u. G. | D |
| Übigau, St. u. G. | D |
| Wahrenbrück, St. | D |
| Weinberge b. Liebenwerda mit Kolonie Neudobra | D |
| Weinberge b. Mühlberg | D |
| Wildgrube | D |
| Winkel | D |
| 7) **Mansfelder Gebirgskreis** | |
| Ahlsdorf | C |
| Annarode, L. u. Obf. G. | D |
| Arnstedt | D |
| Biesenrode | D |
| Burgörner, L. u. G. | C |
| Ermsleben, St. u. G. | D |
| Großörner, L. u. G. | C |
| Hergisdorf | C |
| Hettstedt, St. | C |
| Klostermansfeld, L. u. G. | C |
| Kreisfeld | C |
| Leimbach, St. | C |
| Maisberg | C |
| Mansfeld, St. | C |
| Oberwiederstedt, L. u. G. | D |
| Ritterode | D |
| Siebigerode | D |
| Siersleben | C |
| Thondorf | C |
| Vatterode | D |
| Wippra | D |
| Ziegelrode | C |
| 8) **Mansfelder Seekreis** | |
| Alberstedt | D |
| Alsleben a. S., St. | D |
| Amsdorf | C |
| Asendorf | D |
| Augsdorf | C |
| Belleben | D |
| Benkendorf | D |
| Benndorf | C |
| Bennstedt, L. u. G. | D |
| Bischofrode, L. u. G. | C |
| Dornstedt | D |
| Eisdorf | D |
| Erdeborn | C |
| Etzdorf, G. | C |
| Friedeburg | D |
| Friedeburgerhütte | D |
| Gerbstedt, St. | C |
| Heiligenthal | C |
| Helbra, L. u. G. | C |
| Helfta, L. u. G. | C |
| Helmsdorf, G. | C |
| Höhnstedt | D |
| Hübitz | C |
| Köchstedt | D |
| Köllme | D |
| Langenbogen, L. u. G. | D |
| Müllerdorf | D |
| Oberesperstedt | D |
| Oberrißdorf | D |
| Oberröblingen a. See | C |
| Oberteutschenthal | C |
| Polleben | D |
| Salzmünde | D |
| Schraplau, St. u. G. | C |
| Stedten | C |
| Stenden | D |
| Unteresperstedt | D |
| Unterrißdorf | D |
| Unterröblingen | C |
| Unterteutschenthal | C |
| Volkstedt | C |
| Wansleben | C |
| Welfesholz, G. | D |
| Wimmelburg | C |
| Wolferode | C |
| Zabenstedt | D |
| Zappendorf | D |
| 9) Stadtkreis **Merseburg** | |
| Merseburg mit Werder, St. | B |
| 10) Landkreis **Merseburg** | |
| Altranstedt, L. u. G. | D |
| Altscherbitz | C |
| Angersdorf | C |
| Atzendorf | C |
| Baldiz | B |
| Benkendorf, L. u. G. | C |
| Benndorf, L. u. G. | B |
| Beuchlitz, L. u. G. | C |
| Beuditz | D |
| Bischdorf | D |
| Blösien, L. u. G. | C |
| Bothfeld | D |
| Bündorf, L. u. G. | D |
| Burgliebenau, L. u. G. | D |
| Burgstaden | D |
| Daspig | B |
| Dehlitz a. Saale, L. u. G. | D |
| Delitz a. Berge, L. u. G. | C |
| Döhlen, L. u. G. | D |
| Dölkau, L. u. G. | D |
| Dörstewitz | D |
| Dürrenberg | B |
| Eisdorf | D |
| Ellerbach | D |
| Ennewitz | D |
| Ermlitz, L. u. G. | D |
| Frankleben, L. u. G. | B |
| Geusa, L. u. G. | C |
| Goddula, L. u. G. | C |
| Göhlitzsch | B |
| Göhren | D |
| Gostau | C |
| Groß Göhren | C |
| Groß Görschen, L. u. G. | D |
| Groß Gräfendorf | C |
| Groß Lehna | C |
| Groß Schkorlopp | D |
| Günthersdorf, L. u. G. | D |
| Hohenlohe | D |
| Hohenweiden | D |
| Holleben | C |
| Horburg | D |
| Kaja | D |
| Kauern | D |
| Keuschberg | B |
| Kirchfährendorf | B |
| Kitzen, L. u. G. | D |
| Klein Göhren | C |
| Klein Görschen, L. u. G. | D |
| Klein Gräfendorf | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Klein Korbetha, L. u. G. | C |
| Klein Lauchstedt, L. u. G. | C |
| Klein Lehna | C |
| Klein Liebenau, L. u. G. | D |
| Klein Schkorlopp | D |
| Knapendorf | C |
| Kollenbey, L. u. G. | D |
| Kölzen, G. | C |
| Korbetha | C |
| Körbisdorf, L. u. G. | B |
| Kötzschau, L. u. G. | C |
| Kötzschen | B |
| Kötzschlitz, L. u. G. | D |
| Krakau | D |
| Kreypau, L. u. G. | C |
| Kriegsdorf, L. u. G. | D |
| Kröllwitz | B |
| Kursdorf | D |
| Lauchstedt, St. | C |
| Lennewitz | B |
| Leuna-Ockendorf | B |
| Löben | D |
| Löpitz, L. u. G. | C |
| Löffen, L. u. G. | C |
| Lützen, St. | C |
| Maßlau | D |
| Meuchen, L. u. G. | C |
| Meuschau | B |
| Meyhen | C |
| Michlitz | D |
| Milzau | D |
| Modelwitz, G. | C |
| Möritzsch | D |
| Muschwitz | C |
| Naundorf, L. u. G. | B |
| Nempitz | D |
| Netzschkau, L. u. G. | D |
| Neukirchen, L. u. G. | C |
| Nieder-Beuna, L. u. G. | B |
| Nieder Klobikau | D |
| Nieder Wünsch | D |
| Ober-Beuna | B |
| Ober Klobikau | D |
| Ober-Kriegstedt | D |
| Oberthau, G. | D |
| Oebles-Schlechtewitz | D |
| Oeglitzsch | D |
| Oetzsch | D |
| Ostrau | B |
| Papitz | C |
| Passendorf, L. u. G. | B |
| Peißen | D |
| Pissen | D |
| Pobles, L. u. G. | C |
| Porbitz-Poppitz | B |
| Pretzsch | D |
| Ragwitz | D |
| Rahna | D |
| Rampitz | C |
| Räpitz | C |
| Raschwitz, L. u. G. | D |
| Raßnitz | D |
| Rattmannsdorf | C |
| Reinsdorf | D |
| Reipisch | B |
| Röcken | D |
| Rockendorf | D |
| Rodden | D |
| Röglitz | D |
| Röpzig | D |
| Rössen mit Leunawerk | B |
| Runstedt, L. u. G. | B |
| Schadendorf | D |
| Schafstädt, St. | C |
| Scheidens | D |
| Schkeitbar | C |
| Schkeuditz, St. u. Obf. G. | B |
| Schkölen | C |
| Schkopau, L. u. G. | C |
| Schladebach, L. u. G. | C |
| Schlettau a. Saale | C |
| Schotterey | D |
| Schweßwitz | D |
| Seegel | D |
| Sittel | D |
| Söhesten | C |
| Sössen | D |
| Spergau | B |
| Starsiedel | D |
| Stößwitz | D |
| Teuditz, L. u. G. | C |
| Thalschütz | D |
| Thesau | D |
| Thronitz | D |
| Tollwitz | C |
| Tornau | C |
| Tragarth, L. u. G. | C |
| Treben | D |
| Trebnitz | C |
| Unter Kriegstedt, L. u. G. | D |
| Venenien | B |
| Wallendorf | C |
| Wegwitz, L. u. G. | D |
| Wehlitz | D |
| Weßmar, L. u. G. | D |
| Witzschersdorf, L. u. G. | D |
| Wölkau | C |
| Wünschendorf | D |
| Wüsteneutzsch | D |
| Zitzschen | D |
| Zöllschen | D |
| Zöschen, L. u. G. | D |
| Zscherben | C |
| Zscherneddel | D |
| Zschöchergen | D |
| Zweimen | D |

### 11) Stadtkreis Naumburg

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Naumburg a. S., St. | C |

### 12) Landkreis Naumburg

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Altenburg | D |
| Großjena | D |
| Kleinjena | D |
| Kösen, St. | C |
| Mertendorf | D |
| Wethau | D |

### 13) Kreis Querfurt

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Almsdorf | C |
| Balgstädt | D |
| Bedra, L. u. G. | C |
| Bischofrode | D |
| Bottendorf | D |
| Branderoda | D |
| Braunsdorf | C |
| Eptingen, L. u. G. | B |
| Eßmannsdorf | D |
| Freyburg a. Unstrut, St. u. Obf., G. | D |
| Gehüfte | B |
| Geißelröhlitz, L. u. G. | B |
| Gräfendorf | B |
| Gröst, L. u. G. | C |
| Großosterhausen | D |
| Großwangen | D |
| Kämmeritz | B |
| Kirchscheidungen, L. u. G. | D |
| Kleinosterhausen | D |
| Kleinwangen | D |
| Krumpa, L. u. G. | B |
| Kuckenburg | D |
| Laucha, St. | D |
| Leiha | C |
| Lunstädt | C |
| Lützkendorf | B |
| Möckerling | B |
| Mücheln, St. | B |
| Nahlendorf | C |
| Nebra, St. u. G. | D |
| Neumark | B |
| Niedereichstädt | D |
| Obereichstädt | D |
| Oberwünsch, L. u. G. | D |
| Obhausen Johannis, L. u. G. | D |
| Obhausen Nikolai, L. u. G. | D |
| Obhausen Petri, L. u. G. | D |
| Öchlitz, L. | D |
| Petzkendorf, G. | B |
| Querfurt, St. u. G. | D |
| Roßbach | C |
| Roßleben, L. u. G. | D |
| Rothenschirmbach | D |
| Sankt Micheln | B |
| Sankt Ulrich, L. u. G. | B |
| Schmirma | C |
| Schönewerda, L. u. G. | D |
| Schortau | C |
| Sittichenbach, Domäne, G. | D |
| Stöbnitz, L. u. G. | B |
| Thaldorf | D |
| Weidenthal, von Kotze, G. | D |
| Weidenthal, Weidlich, G. | D |
| Wenden | B |
| Wernsdorf | B |
| Zöbigker, L. u. G. | B |
| Zorbau | B |
| Züschdorf | B |

### 14) Saalkreis.

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Ammendorf | A |
| Beesedau | D |
| Beesen a. Elster, G. | B |
| Beesenlaublingen | D |
| Beidersee | C |
| Benndorf | C |
| Bennewitz | C |
| Böllberg | B |
| Brachwitz, L. u. G. | D |
| Braschwitz | D |
| Bruckdorf | C |
| Burg b. Reideburg | C |
| Burg i. Aue | A |
| Burgliebenau, G. (Enklave zum Kr. Merseburg) | D |
| Büschdorf | C |
| Dachritz | C |
| Deutleben | D |
| Diemitz | B |
| Dieskau, L. u. G. | C |
| Dölau | C |
| Döllnitz, L. u. G. | C |
| Domnitz | D |
| Gimritz b. Wettin | D |
| Golbitz | D |
| Gottenz | C |
| Granau, G. | C |
| Gröbers | C |
| Groitsch | C |
| Großkugel | C |
| Gutenberg | C |
| Hohenthurm, L. u. G. | D |
| Kanena | C |
| Kapellenende | C |
| Kleinkugel | D |
| Könnern, St. | D |
| Lehndorf | C |
| Lettin, L. u. G. | C |
| Lieskau | C |
| Löbejün, St. | D |
| Löbnitz a. Götsche | C |
| Lochau | D |
| Merbitz, L. u. G. | C |
| Möderau | C |
| Morl | C |
| Mötzlich | C |
| Mukrena | D |
| Nauendorf | C |
| Nehlitz | C |
| Neutz | D |
| Niemberg, L. u. G. | D |

### 15) Kreis Sangerhausen

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Nietleben | B |
| Osendorf | A |
| Osmünde | C |
| Peißen | C |
| Petersberg | D |
| Priester | C |
| Pritschöna | D |
| Rabatz | D |
| Radewell | A |
| Reideburg | C |
| Rothenburg, L. u. G. | D |
| Sagisdorf, G. | C |
| Schiepzig | D |
| Schkeuditz, Obf.-Ant. (Dölauer Haide), G. | C |
| Schlettau b. L. | D |
| Schönnewitz | C |
| Schwoitsch | C |
| Seeben | C |
| Sennewitz | C |
| Sylbitz | C |
| Teicha | C |
| Tornau | C |
| Trebitz a. Petersberge | D |
| Wallwitz | C |
| Wesenitz | D |
| Wettin, St. | D |
| Wörmlitz, L. u. G. | B |
| Zöberitz | C |
| Zscherben | C |
| Zwintschöna | C |
| Artern, St. u. G. | D |
| Bielen | D |
| Blankenheim | D |
| Bornstedt, L. u. G. | D |
| Emseloh | D |
| Gonna | D |
| Heringen, St. u. G. | D |
| Kelbra, St. | D |
| Lengefeld | D |
| Riestedt | D |
| Roßla, L. u. G. | D |
| Sangerhausen, St. | C |
| Schmalzerode | D |
| Stolberg (Harz), St. u. Schloß, G. | D |
| Sundhausen | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Wallhausen, L. u. G. | D |
| Wettelrode | D |
| **16) Kreis Schweinitz** | |
| Altherzberg | D |
| Herzberg (Elster), St. | D |
| Jessen (Bez. Halle), St. | D |
| Schweinitz, St. | D |
| Seyda, St. | D |
| **17) Kreis Torgau** | |
| Annaburg | D |
| Belgern, St. | D |
| Dommitzsch, St. | D |
| Torgau, St. | C |
| **18) Stadtkreis Weißenfels** | |
| Weißenfels, St. | B |
| **19) Landkreis Weißenfels** | |
| Aupitz | C |
| Bonau, L. u. G. | D |
| Borau | C |
| Bösau, L. u. G. | C |
| Bröditz | B |
| Burgwerben, L. u. G. | C |
| Dehlitz, zu Dehlitz, G. (Kr. Merseburg) Enklave | C |
| Deuben | B |
| Deumen, L. u. G. | C |
| Dobergast | C |
| Döbris | C |
| Domsen, L. u. G. | C |
| Döschwitz | C |
| Droyßig, L. u. G. | C |
| Gaumnitz | B |
| Gerstewitz | C |
| Gladitz | C |
| Göthewitz, L. u. G. | C |
| Granschütz | C |
| Gröben | C |
| Gröbitz, L. u. G. | D |
| Groitzschen | C |
| Großgrimma | C |
| Großkayna, L. u. G. | B |
| Großkorbetha | C |
| Grunau | C |
| Hassel | D |
| Hohenmölsen, St. | B |
| Hollsteitz, L. u. G. | C |
| Jaucha | C |
| Keutschen | C |
| Kirchsteitz | D |
| Kleben | C |
| Kleinkayna | B |
| Köpsen | C |
| Kössuln | C |
| Kößlitz-Wiedebach | C |
| Köttichau | C |
| Krauschwitz | D |
| Kreischau, L. u. G. | C |
| Kretzschau | C |
| Kriechau | C |
| Krössuln | D |
| Küstritz | D |
| Lagnitz, L. u. G. | D |
| Langendorf, L. u. G. | C |
| Leißling-Rödgen | C |
| Lissen | D |
| Lobitzsch | C |
| Lösau, L. u. G. | C |
| Luckenau | B |
| Markwerber | C |
| Meineweh, L. u. G. | D |
| Mutschau | C |
| Näthern, G. | C |
| Naundorf | B |
| Nellschütz | C |
| Nixditz | B |
| Nödlitz, L. u. G. | C |
| Nonnewitz | B |
| Obergreißlau | C |
| Oberkaka | D |
| Obernessa | C |
| Oberschwöditz | C |
| Oberwerschen | C |
| Obschütz | D |
| Osterfeld, St. | D |
| Pirkau | C |
| Pitzschendorf | D |
| Pörsten | C |
| Posendorf | C |
| Poserna, L. u. G. | C |
| Pretzsch, L. u. G. | D |
| Priesen | D |
| Priestädt | D |
| Prittitz | D |
| Queisau | C |
| Quesnitz, L. u. G. | D |
| Reichardtswerben | C |
| Reußen bei Theißen, L. u. G. | B |
| Reußen im Grunde | D |
| Rippach | C |
| Roda | D |
| Rössuln | C |
| Runthal | C |
| Schelkau | D |
| Schkortleben, L. u. G. | C |
| Schmerdorf | D |
| Schortau | D |
| Schwerzau | C |
| Selau | C |
| Steingrimma | C |
| Storkau, L. u. G. | C |
| Stößen, St. | D |
| Streckau | B |
| Tackau | B |
| Tagewerben | C |
| Taucha | C |
| Teuchern, St. u. G. | B |
| Theißen | B |
| Thierbach, L. u. G. | D |
| Trebnitz a. Elster | B |
| Trebnitz, Kr. Weißenfels | B |
| Uichteritz | C |
| Untergreißlau, L. u. G. | C |
| Unterkaka | D |
| Unternessa-Dippelsdorf, L. u. G. | C |
| Unterschwöditz | C |
| Unterwerschen | C |
| Wählitz | B |
| Waldau | D |
| Webau | C |
| Weickelsdorf | D |
| Weidau | B |
| Wengelsdorf-Kraßlau-Leina, L. u. G. | C |
| Wernsdorf, L. u. G. | C |
| Wildschütz | B |
| Wuschlaub | C |
| Zellschen | D |
| Zembschen | C |
| Zetzsch | B |
| Zorbau | C |
| **20) Kreis Wittenberg** | |
| Appollensdorf | C |
| Bad Schmiedeberg (Bez. Halle), St. | D |
| Bergwitz | D |
| Dobien | C |
| Kemberg, St. | D |
| Kleinwittenberg (Elbe) | B |
| Piesteritz | B |
| Pratau | C |
| Pretzsch, St. | D |
| Radis | D |
| Reinsdorf | C |
| Rothemark, G. | B |
| Schleesen | D |
| Wittenberg (Bez. Halle), St. | B |
| Zahna, St. | D |
| **21) Stadtkreis Zeitz** | |
| Zeitz, St. | B |
| **22) Landkreis Zeitz** | |
| Aue | C |
| Aylsdorf | C |
| Beersdorf | C |
| Bergisdorf | C |
| Bockwitz | D |
| Bornitz | C |
| Breitenbach | D |
| Brossen | C |
| Burtschütz | C |
| Catersdobersdorf | D |
| Dietendorf | D |
| Draschwitz | C |
| Droßdorf | D |
| Etzoldshain, L. u. G. | D |
| Falkenhain, L. u. G. | C |
| Frauenhain | D |
| Geußnitz, L. u. G. | D |
| Gleina | C |
| Göbitz | C |
| Golben | C |
| Gossra | D |
| Grana | C |
| Großosida | C |
| Hainichen | C |
| Haynsburg, L. u. G. | D |
| Kayna, L. u. G. | C |
| Kleinosida | C |
| Könderitz, L. u. G. | D |
| Kossweda | D |
| Krimmitzschen | D |
| Krimmlitz | D |
| Krossen, L. u. G. | D |
| Kuhndorf | C |
| Langendorf | C |
| Lindenberg | D |
| Lobas | C |
| Loitzsch | D |
| Lützkewitz | C |
| Mannsdorf | C |
| Maßnitz | C |
| Minkwitz | D |
| Moritzburg, G. | B |
| Nickelsdorf | D |
| Nißma | C |
| Nöben | D |
| Ölsen | C |
| Ossig | D |
| Ostrau, L. u. G. | D |
| Posa, Kloster, G. | B |
| Predel | C |
| Prehlitz-Penkwitz | C |
| Prosen | C |
| Puschendorf | C |
| Raba | D |
| Rasberg | C |
| Rehmsdorf, L. u. G. | C |
| Reuden, L. u. G. | C |
| Rippicha | D |
| Rosenthal | D |
| Rossendorf | D |
| Rumsdorf | C |
| Rusendorf | C |
| Sabissa | C |
| Salsitz, L. u. G. | C |
| Sautzschen | D |
| Schkauditz | D |
| Silbitz, L. u. G. | D |
| Spora | C |
| Sprossen | C |
| Staschwitz, L. u. G. | C |
| Stockhausen | D |
| Stocksdorf | C |
| Tauchlitz | D |
| Techwitz | C |
| Traupitz, L. u. G. | D |
| Tröglitz | C |
| Wildensee | D |
| Würchwitz | C |
| Wuitz, L. u. G. | C |
| Zangenberg, L. u. G. | C |
| Zeitz, Forst, G. | B |
| Zettweil | C |
| Zetzschdorf | D |
| Zipsendorf | C |
| **Reg.-Bez. Erfurt** | |
| 1) Stadtkreis **Erfurt** | |
| Erfurt, St. | B |
| 2) Landkreis **Erfurt** | |
| Bindersleben | D |
| Büßleben | D |
| Dittelstedt | D |
| Gispersleben Kiliani | C |
| Gispersleben Viti | C |
| Hochheim | C |
| Marbach | D |
| Melchendorf | D |
| Wandersleben, L. u. G. | D |
| 3) Kreis **Grafschaft Hohenstein** | |
| Bad Sachsa, St. | C |
| Benneckenstein, St. u. Obf. G. | C |
| Bleicherode, St. | C |
| Branderode | D |
| Ellrich, St. | D |
| Großwechsungen | D |
| Großwerther | D |
| Hesserode | D |
| Kleinfurra | D |
| Kleinwechsungen | D |
| Klettenberg | D |
| Lipprechterode | D |
| Niedergebra, L. u. G. | D |
| Obergebra | D |
| Pustleben | D |
| Salza | D |
| Sollstedt, L. u. G. | D |
| Sorge | C |
| Tettenborn | D |
| Wolkramshausen | D |
| 4) Kreis **Heiligenstadt** | |
| Dingelstädt (Eichsfeld), St. | D |
| Geismar | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Heiligenstadt, St. | D |
| Lengenfeld | D |
| **5) Kreis Langensalza** | |
| Altengottern | D |
| Großengottern | D |
| Langensalza, St. | C |
| Tennstedt, St. | D |
| Ufhoven | C |
| **6) Stadtkreis Mühlhausen** | |
| Mühlhausen i. Th., St. | C |
| **7) Landkreis Mühlhausen** | |
| Heyerode | D |
| Langula | D |
| Küllstedt | D |
| Niederdorla | D |
| Oberdorla | D |
| Treffurt, St. | D |
| **8) Stadtkreis Nordhausen** | |
| Nordhausen, St. | B |
| **9) Kreis Schleusingen** | |
| Albrechts | D |
| Altendambach | D |
| Benshausen | D |
| Breitenbach | D |
| Christes | D |
| Dietzhausen, L. u. F. G. | D |
| Dillstädt | D |
| Ebertshausen | D |
| Eichenberg | D |
| Erlau, L. u. F. G. | D |
| Fischbach | D |
| Frauenwald | C |
| Geisenhöhn | D |
| Gerhardtsgereuth | D |
| Gethles | D |
| Goldlauter | D |
| Heidersbach | D |
| Heinrichs | C |
| Hinternah, L. u. F. G. | D |
| Hirschbach | D |
| Kloster Veßra, Dom, G. | D |
| Kühndorf | D |
| Langenbach | D |
| Mäbendorf | D |
| Neuendambach | D |
| Raafen | D |
| Rappelsdorf | D |
| Ratscher | D |
| Rohr | D |
| Schleusingen, St. u. F. G. | C |
| Schleusinger Neundorf | D |
| Schmiedefeld, L. u. F. G. | C |
| Schönau | D |
| Schwarza, L. u. F. G. | D |
| Steinbach | D |
| Stützerbach | C |
| Suhl, St. u. F. G. | B |
| Suhler Neundorf | C |
| Vesser | C |
| Viernau | D |
| Waldau | D |
| Wichtshausen | D |
| **10) Kreis Weißensee** | |
| Sömmerda, St. | C |
| Straußfurt | D |
| Weißensee, St. | D |
| **11) Kreis Worbis** | |
| Bernterode | D |
| Bischofferode | D |
| Brehme | D |
| Breitenworbis | D |
| Großbodungen | D |
| Hüpstedt | D |
| Kirchworbis | D |
| Kraja | D |
| Leinefelde | D |
| Niederorschel | D |
| Wintzingerode | D |
| Worbis, St. | D |
| **12) Kreis Ziegenrück** | |
| Blankenberg | D |
| Blintendorf | D |
| Bodelwitz | D |
| Drognitz | D |
| Gefell, St. | D |
| Gertewitz | D |
| Goßwitz | D |
| Großkamsdorf | D |
| Kaulsdorf | D |
| Kleinkamsdorf | D |
| Krölpa | D |
| Moxa | D |
| Opitz | D |
| Peuschen | D |
| Ranis, St. | D |
| Sparnberg, L. u. G. | D |
| Wernburg | D |
| Ziegenrück, St. | D |

## 9. Provinz Schleswig-Holstein

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Reg.-Bez. Schleswig** | |
| **1) Stadtkreis Altona** | |
| Altona, St. | A |
| **2) Kreis Bordesholm** | |
| Bordesholm, L. u. F. G. | C |
| Brachenfeld | B |
| Brügge | D |
| Einfeld | C |
| Gadeland | C |
| Groß Flintbek | C |
| Groß Kummerfeld | D |
| Heikendorf | B |
| Klein Barkau | D |
| Klein Flintbek | C |
| Klein Kummerfeld | D |
| Kronshagen | B |
| Meimersdorf | C |
| Melsdorf | C |
| Mielkendorf | D |
| Molfsee | D |
| Mönkeberg | B |
| Moorsee | C |
| Neuheikendorf | B |
| Neumühlen-Dietrichsdorf | A |
| Oppendorf, G. | D |
| Ottendorf | C |
| Projensdorf, G. | D |
| Quarnbek, G. außer Ortschaft und Bahnh. Flemhude C | D |
| Russee | B |
| Schönkirchen | B |
| Schrevenborn, G. | D |
| Schwartenbek, G. | C |
| Suchsdorf | B |
| Tungendorf | B |
| Voorde | C |
| Wasbek | C |
| Wattenbek | D |
| Wellsee | C |
| Wittorf | B |
| **3) Kreis Eckernförde** außer | D |
| Borby | B |
| Borgstedt | C |
| Dänischenhagen | C |
| Eckernförde, St. | B |
| Friedrichsort, G. | B |
| Gettorf | C |
| Holtenau | A |
| Neu Wittenbek | C |
| Norby-Boklund | C |
| Owschlag-Steinsieken | C |
| Pries | B |
| **4) Kreis Eiderstedt** außer | C |
| Koldenbüttel | B |
| Tönning, St. u. Kspl. L. | B |
| Westerhever sand (Wohnpl. zu Eiderstedt, G.) | A |
| **5) Stadtkreis Flensburg** | |
| Flensburg, St. | A |
| **6) Landkreis Flensburg** | |
| Ahneby | D |
| Ausacker | C |
| Ausackerholz | C |
| Barderup | B |
| Barg | C |
| Birzhaft | D |
| Bistoft | C |
| Bockholm | B |
| Boltoft | D |
| Bönstrup | C |
| Bredegatt | D |
| Brunsholm, L. u. G. | D |
| Buckhagen, G. | D |
| Dollerup | C |
| Dollerupholz | C |
| Drült, G. | D |
| Düttebüll, G. | D |
| Eggebek | C |
| Ellund | B |
| Esgrus | D |
| Esgrusschaubh | D |
| Estrup | C |
| Flatzby | C |
| Freienwillen, G. | C |
| Frörup | B |
| Gammelby | C |
| Gelting, G. | C |
| Gintoft | D |
| Glücksburg, St., u. Schloß, G. | A |
| Glücksburg, F. G. | A |
| Gottrupel | B |
| Gremmerup | C |
| Grimsnis | D |
| Großenwiehe | B |
| Groß Solt | C |
| Groß Soltbrück | C |
| Groß Soltholz | C |
| Grundhof | C |
| Grünholz | D |
| Gulde | D |
| Gundelsby | D |
| Habernis | D |
| Handewitt | B |
| Hardesby | C |
| Harrislee | A |
| Hasselberg | D |
| Hattlund | D |
| Haurup | B |
| Hodderup | C |
| Holnis | A |
| Hörup | B |
| Hüllerup | B |
| Hürup | C |
| Husby | C |
| Husbyholz | C |
| Jauneby | C |
| Jarplund | B |
| Jerrishö | C |
| Jörl | C |
| Juhlschau | B |
| Kalleby | D |
| Kattrott | D |
| Keelbek | C |
| Klein Solt | C |
| Klein Wiehe | B |
| Klein Wolfstrup | C |
| Kollerup | C |
| Koppelheck | D |
| Kronsgaard | D |
| Kupfermühle | A |
| Langballig | C |
| Langballigholz | C |
| Lehbek | D |
| Lindewitt, F. G. | B |
| Lindewitt-Lüngerau | B |
| Linnau | B |
| Löstrup | C |
| Lundsgaard, G. | C |
| Lutzhöft | C |
| Maasbüll | C |
| Maasholm | D |
| Markerup | C |
| Mehlby | D |
| Meyn | B |
| Möllmark | C |
| Munkbrarup | B |
| Munkwolfstrup | B |
| Neukirchen | C |
| Nieby | D |
| Niehuus außer Wasserleben A | B |
| Niesgrau | D |
| Niesgraugaard, G. | D |
| Nordballig | C |
| Nordhackstedt | B |
| Norgaardholz | D |
| Nübel | D |
| Ohe, G. | D |
| Ohrfeld, G. | D |
| Östergaard, G. | D |
| Överfee | B |
| Oxbüll | B |
| Pommerby | D |
| Priesholz, G. | D |
| Quern | D |
| Rabel | D |
| Rabenholz | D |
| Riesbriek | B |
| Ringsberg | B |
| Roikier | D |
| Röst, G. | D |
| Rüde | B |
| Rüllschau | C |
| Rundhof, G. | D |
| Sandbek | D |
| Schafflund | B |
| Schobüll | B |
| Schwackendorf | D |
| Schwensby, G. | C |
| Sieverstedt | C |
| Sillerup | B |
| Sollerup | C |
| Sörup | C |
| Sörupholz | C |
| Stangheck | D |
| Steinberg | D |
| Steinberghaff | D |
| Stenderup, F. G. | C |
| Stenderup, Kspl. Gelting | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Stenderup, Kspl. | |
| Sieverstedt .. | C |
| Sterup ..... | C |
| Sterupgaard ... | D |
| Stobdrup ..... | D |
| Stoltebüll ..... | D |
| Stutebüll ..... | D |
| Südensee, L. u. G. | C |
| Süderhackstedt .. | C |
| Süderschmedeby . | C |
| Sünderup ..... | B |
| Suterballig .... | D |
| Tarp ..... | C |
| Tarup ..... | B |
| Tastrup ..... | B |
| Terkelstoft .... | C |
| Timmersiek .... | B |
| Töstorf, L. u. G.. | D |
| Ulstrup ..... | B |
| Unewatt ..... | C |
| Vogelsang ..... | D |
| Wackerballig ... | D |
| Wallsbüll ..... | B |
| Wanderup ..... | C |
| Weding ..... | B |
| Wees ..... | B |
| Wesseby ..... | C |
| Westerholm .... | D |
| Westerholz .... | C |
| Winderatt ..... | C |
| Wippendorf .... | D |
| Wittkiel ..... | D |
| **7) Kreis Herzogtum Lauenburg** | |
| Alt Mölln, L. .. | C |
| Aumühle-Billenkamp ..... | B |
| Bälau ..... | D |
| Bartelsbusch, F. G. ..... | C |
| Bartelsdorf .... | D |
| Basedow ..... | D |
| Besenhorst ..... | B |
| Börnsen ..... | C |
| Breitenfelde ... | D |
| Brunstorf ..... | C |
| Büchen ..... | C |
| Buchholz ..... | D |
| Buchhorst ..... | C |
| Dalldorf, L. u. G. | D |
| Dassendorf .... | C |
| Düneberg, G. .. | B |
| Einhaus ..... | D |
| Escheburg ..... | C |
| Fitzen ..... | D |
| Franzhagen .... | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Fredeburg, G. .. | D |
| Grabau ..... | D |
| Groß Berkenthin | D |
| Groß Grönau .. | C |
| Groß Klinkrade. | D |
| Groß Pampau . | D |
| Groß Sarau ... | D |
| Grove ..... | D |
| Grünhof, F. G.. | D |
| Grünhof-Tesperhude ..... | C |
| Gülzow, L. u. G. | D |
| Güster ..... | D |
| Hamfelde ..... | D |
| Hammarde, L. u. F. G. ..... | D |
| Hohenhorn .... | C |
| Holstendorf .... | D |
| Juliusburg .... | D |
| Kastorf ..... | D |
| Klein Berkenthin | D |
| Klein Klinkrade. | D |
| Klein Pampau . | D |
| Klein Sarau ... | D |
| Koberg ..... | D |
| Kollow ..... | D |
| Kröppelshagen-Fahrendorf .. | C |
| Krukow ..... | C |
| Krümmel, G. .. | C |
| Krüzen ..... | C |
| Kuddewörde ... | D |
| Labenz ..... | D |
| Lanze ..... | D |
| Lauenburg a. Elbe, St. .. | C |
| Linau ..... | D |
| Lütau ..... | D |
| Möhnsen ..... | D |
| Mölln, St. .... | C |
| Müssen, L. u. G. | D |
| Neuvorwerk, G.. | C |
| Niendorf a. Stecknitz .. | D |
| Nüssau ..... | D |
| Pogeez ..... | D |
| Pötrau ..... | C |
| Ratzeburg, St. . | C |
| Roseburg ..... | D |
| Sahms ..... | D |
| Sandesneben ... | D |
| Sankt Georgsberg ..... | C |
| Schiphorst ..... | D |
| Schmilau ..... | D |
| Schnakenbek ... | D |
| Schulendorf .... | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Schwarzenbek, L. u. G. ..... | C |
| Siebenbäumen .. | D |
| Siebeneichen ... | D |
| Steinhorst, G. . | D |
| Wangelau ..... | D |
| Wentorf, Amt Hohenhorn ... | B |
| Witzeeze ..... | D |
| Wohltorf ..... | B |
| Woltersdorf, L. u. G. ..... | D |
| Worth ..... | D |
| **8) Kreis Husum** | |
| Bargum ..... | C |
| Bordelum ..... | C |
| Bredstedt, St. .. | C |
| Breklum ..... | C |
| Drelsdorf ..... | C |
| Elisabeth Sophien Koog .. | B |
| Gröde ..... | A |
| Hattstedt ..... | C |
| Hooge ..... | A |
| Husum, St. .... | B |
| Joldelund ..... | B |
| Langeneß ..... | A |
| Langenhorn .... | C |
| Mildstedt ..... außer Ortschaft Nordhusum ..... B Ortschaft Osterhusum ..... B und Ortschaft Rödemis ..... B | C |
| Nordmarsch .... | A |
| Nordstrand .... außer Hallig Nordstrandischmoor .. A | B |
| Ockholm ..... | C |
| Oland ..... | A |
| Olderup ..... | C |
| Ostenfeld ..... | C |
| Pellworm ..... | B |
| Reußenköge ... | C |
| Schobüll ..... | C |
| Schwabstedt ... | C |
| Schwesing ..... | C |
| Simonsberg ... | C |
| Viöl ..... außer Dorfschaft Löwenstedt ..... B und Dorfschaft Ostenau ..... B | C |
| **9) Stadtkreis Kiel** | |
| Kiel, St. ..... | A |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **10) Stadtkreis Neumünster** | |
| Neumünster, St. | B |
| **11) Kreis Norderdithmarschen** | |
| Büsum, Kspl. .. außer Büsum, Kirchdorf | D C |
| Delve ..... | D |
| Fedderingen ... | D |
| Friedrichsgabekoog ..... | D |
| Hedwigenkoog .. | D |
| Heide, St. ..... | C |
| Hemme ..... | D |
| Hennstedt ..... | D |
| Karolinenkoog . | D |
| Lunden ..... | D |
| Neuenkirchen .. | D |
| Norderwöhrden . | D |
| Süderholm-Bennewohld .. | D |
| Tellingstedt .... | D |
| Weddingstedt ... | D |
| Wesselburen, St. | C |
| Wesselburen, Kspl. ..... | D |
| **12) Kreis Oldenburg** | |
| Albertsdorf .... | D |
| Altjellingsdorf . | D |
| Avendorf ..... | D |
| Bannesdorf .... | D |
| Bisdorf ..... | D |
| Blieschendorf .. | D |
| Bojendorf .... | D |
| Burg a. Fehmarn, St. ... | C |
| Cismar ..... | D |
| Dahme ..... | C |
| Dänschendorf .. | D |
| Flügge, G. .... | D |
| Gahlendorf .... | D |
| Gammendorf ... | D |
| Goel ..... | D |
| Gollendorf .... | D |
| Grömitz ..... | C |
| Großenbrode ... | D |
| Grube ..... | D |
| Guttau ..... | D |
| Hansühn (Wohnpl. zu Testorf, G. E) ..... | D |
| Heiligenhafen, St. ..... | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Heringsdorf ... | D |
| Hinrichsdorf ... | D |
| Katharinenhof, G. | D |
| Kellenhusen .... | D |
| Klausdorf a. Fehmarn .... | D |
| Klein Schlamin . | D |
| Kopendorf ..... | D |
| Krötz ..... | D |
| Landkirchen .... | D |
| Lemkendorf .... | D |
| Lemkenhafen ... | D |
| Lensahn, G. .... | D |
| Lütjenbrode .... | D |
| Meeschendorf a. Fehmarn .... | D |
| Merkendorf .... | D |
| Mönchneversdorf, G. ..... | D |
| Mummendorf .. | D |
| Neujellingsdorf . | D |
| Neukirchen .... | D |
| Neustadt in Holstein, St. .... | C |
| Niendorf ..... | D |
| Oldenburg in Holstein, St. . | C |
| Orth a. Fehmarn | D |
| Ostermarkelsdorf | D |
| Petersdorf a. Fehmarn, L. u. G. ..... | D |
| Presen ..... | D |
| Puttgarden .... | D |
| Püttsee ..... | D |
| Roge ..... | D |
| Sahrensdorf ... | D |
| Sartjendorf .... | D |
| Schlagsdorf .... | D |
| Staberdorf .... | D |
| Staberhof, G. .. | D |
| Strukkamp .... | D |
| Sulsdorf a. Fehmarn ..... | D |
| Teschendorf .... | D |
| Todendorf ..... | D |
| Vadersdorf .... | D |
| Vitzdorf ..... | D |
| Wallnau, G. ... | D |
| Wenkendorf .... | D |
| Westermarkelsdorf ..... | D |
| Wulfen ..... | D |
| **13) Kreis Pinneberg** | |
| Appen ..... | C |
| Barmstedt, St. . | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Bevern ..... | D |
| Bilsen ..... | D |
| Blankenese .... | A |
| Bokholt-Hanredder ..... | D |
| Bönningstedt ... | C |
| Borstel ..... | D |
| Bullenkuhlen ... | D |
| Dauenhof (Wohnpl. zu Westerhorn E) ..... | D |
| Egenbüttel ..... | C |
| Eidelstedt ..... | A |
| Ellerbek ..... | C |
| Ellerhoop ..... | D |
| Elmshorn, St. . | B |
| Esingen ..... | C |
| Friedrichsgabe . | D |
| Garstedt ..... | B |
| Groß Flottbek .. | A |
| Groß Nordende. | C |
| Groß Offenseth-Aspern ..... | D |
| Hainholz ..... | B |
| Halstenbek ..... | B |
| Haselau ..... | D |
| Haselau, G. .... | D |
| Haseldorf, L. u. G. ..... | D |
| Hasloh ..... | C |
| Heede ..... | D |
| Heidgraben .... | C |
| Heist ..... | D |
| Hemdingen .... | D |
| Hetlingen ..... | D |
| Hetlinger Schanze, G. .. | D |
| Holm ..... | D |
| Hörnerkirchen (Wohnpl. zu Brande-Hörnerkirchen E) | D |
| Klein Flottbek .. | A |
| Klein Nordende. | B |
| Klein Offenseth-Sparrieshoop. | D |
| Kölln-Reisik ... | C |
| Kummerfeld ... | D |
| Kurzenmoor ... | C |
| Langeln ..... | D |
| Langelohe ..... | B |
| Lokstedt ..... | A |
| Lurup ..... | B |
| Moorrege ..... | C |
| Neuendeich .... | C |
| Niendorf ..... | A |
| Nienstedten .... | A |
| Osdorf ..... | B |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Pagensand, G. . | C |
| Pinneberg, St. . | B |
| Pinneberg, F. G. | C |
| Prisdorf ..... | C |
| Quickborn ..... | C |
| Raa-Besenbek .. | C |
| Rantzau, F. G. . | D |
| Rellingen ..... | B |
| Rissen ..... | B |
| Schenefeld ..... | B |
| Schnelsen ..... | B |
| Seestermühle .. | D |
| Seeth-Ekholt ... | D |
| Stellingen-Langenfelde ..... | A |
| Sülldorf ..... | B |
| Tangstedt ..... | C |
| Thesdorf ..... | B |
| Uetersen, St. ... | C |
| Uetersen, Klosterhof, G. ..... | D |
| Wedel, St. ..... | B |
| Winzeldorf .... | C |
| **14) Kreis Plön** | |
| Elmschenhagen . | B |
| Hohwacht (Wohnpl. zu Neudorf, G.: E) ..... | D |
| Klausdorf ..... | B |
| Kirchbarkau .... | D |
| Laboe ..... | B |
| Langenrade .... | D |
| Lütjenburg, St.. | C |
| Plön, St. u. G. . | C |
| Preetz, St. ..... | C |
| Probsteierhagen. | D |
| Raisdorf ..... | C |
| Rönne ..... | C |
| Schellhorn .... | C |
| Schönberg ..... | C |
| Wankendorf .... | D |
| **15) Kreis Rendsburg** | |
| Alt Duvenstedt . | D |
| Bargstedt ..... | D |
| Beldorf ..... | D |
| Beringstedt .... | D |
| Bokel ..... | D |
| Borgdorf-Seedorf ..... | D |
| Breiholz ..... | D |
| Büdelsdorf .... | B |
| Christiansholm . | D |
| Eisendorf ..... | D |
| Ellerdorf ..... | D |
| Elsdorf-Westermühlen ..... | D |
| Fockbek ..... | C |
| Friedrichsgraben | D |
| Friedrichsholm . | D |
| Gnutz ..... | D |
| Gokels ..... | D |
| Hademarschen .. | D |
| Hamdorf ..... | D |
| Hamweddel .... | D |
| Hanerau ..... | D |
| Hohenwestedt ... | C |
| Hohn ..... | D |
| Hörsten ..... | D |
| Innien ..... | D |
| Jevenstedt ..... | D |
| Julianenebene . | D |
| Königshügel ... | D |
| Krogaspe ..... | D |
| Kronsburg, G. mit Bahnhof . | D |
| Lohe-Föhrden .. | D |
| Luhnstedt ..... | D |
| Nindorf ..... | D |
| Nortorf, Flecken, St. ..... | C |
| Nübbel ..... | D |
| Ohe ..... | D |
| Oldenborstel ... | D |
| Ostenfeld ..... | C |
| Osterrönfeld ... | C |
| Osterstedt ..... | D |
| Prinzenmoor .. | D |
| Puls ..... | D |
| Rade b. Rendsburg ..... | D |
| Remmels ..... | D |
| Rendsburg, St. u. F. G. ..... | B |
| Rickert ..... | C |
| Schacht-Audorf . | B |
| Schenefeld ..... | D |
| Schülldorf ..... | D |
| Schülp b. Nortorf ..... | D |
| Schülp b. Rendsburg ..... | D |
| Schwabe ..... | D |
| Sophienhamm .. | D |
| Stafstedt ..... | D |
| Thienbüttel .... | C |
| Timmaspe ..... | D |
| Todenbüttel .... | D |
| Vaale ..... | D |
| Wapelfeld ..... | D |
| Westensee, G. .. | D |
| Westerrönfeld .. | C |
| **16) Kreis Schleswig** ... außer | D |
| Arnis, Flecken, St. ..... | C |
| Busdorf ..... | B |
| Friedrichstadt, St. ..... | B |
| Hollingstedt .... | C |
| Jübek ..... | C |
| Kappeln, St. ... | B |
| Klosterhof .... | B |
| Kropp ..... | C |
| Moldenit ..... | C |
| Norderbrarup .. | C |
| Sankt Jürgen .. | B |
| Satrup ..... | C |
| Schleimünde, G.. | B |
| Schleswig, St. u. F. G. ..... | B |
| Süderbrarup ... | C |
| Treia ..... | C |
| **17) Kreis Segeberg** | |
| Alvesiohe ..... | D |
| Bad Bramstedt, St. ..... | C |
| Bornhöved ..... | D |
| Ellerau ..... | D |
| Fahrenkrug .... | D |
| Föhrden-Barl .. | D |
| Geschendorf .... | D |
| Henstedt ..... | D |
| Kaltenkirchen ... | D |
| Kisdorf ..... | D |
| Klein Niendorf . | C |
| Leezen ..... | D |
| Lentföhrden .... | D |
| Rickling ..... | D |
| Dorf Schlamersdorf (Wohnpl. zu Seedorf, G. E) ..... | D |
| Segeberg, St. .. | C |
| Seth ..... | D |
| Sülfeld ..... | D |
| Tensfeld ..... | D |
| Todesfelde ..... | D |
| Ulzburg ..... | D |
| Wakendorf II .. | D |
| Weddelbrook ... | D |
| Wiemersdorf ... | D |
| **18) Kreis Steinburg** | |
| Beidenfleth ..... | D |
| Bekmünde ..... | C |
| Blomesche Wildnis ..... | C |
| Borsfleth ..... | D |
| Breitenburg, G. | D |
| Brokdorferhafen (Wohnplatz zu Brokdorf E) . | D |
| Brokstedt ..... | D |
| Büttel ..... | D |
| Dägeling ..... | D |
| Dammfleth ..... | C |
| Edendorf ..... | C |
| Elskop ..... | D |
| Engelbrechtsche Wildnis ..... | C |
| Fitzbek ..... | D |
| Glückstadt, St. . | C |
| Groß Kollmar . | D |
| Heiligenstedten, L. u. G. ..... | C |
| Heiligenstedtenerkamp ..... | C |
| Herzhorn ..... | C |
| Hohenaspe ..... | D |
| Hohenfelde ..... | D |
| Horst ..... | D |
| Itzehoe, St. ... | B |
| Kellinghusen, St. | C |
| Klein Kollmar . | D |
| Krempdorf ..... | D |
| Krempe, St. ... | D |
| Kremperheide ... | D |
| Krempermoor ... | D |
| Kudensee ..... | D |
| Lägerdorf ..... | C |
| Landrecht ..... | C |
| Landscheide ..... | D |
| Lockstedter Lager, G. ..... | C |
| Lohbarbek ..... außer Anteil Lockstedter Lager ..... C | D |
| Mühlenbarbek .. | D |
| Münsterdorf ... | D |
| Neuenbrook .... | D |
| Neuendorf bei Elmshorn .... | D |
| Neuendorf bei Wilster ..... | D |
| Nortorf ..... außer Rumfleth ..... C | D |
| Oldendorf ..... | D |
| Olixdorf ..... außer Eichthal ..... B | C |
| Reher ..... | D |
| Rethwisch ..... | C |
| Sankt Margarethen ..... | D |
| Schlotfeld ..... | D |
| Siebeneckskröll . | D |
| Sommerland ... | D |
| Stellau ..... | C |
| Süderau ..... | D |
| Wewelsfleth .... | C |
| Wilster, St. .... | C |
| Winseldorf ..... außer Anteil Lockstedter Lager ..... C | D |
| Wrist ..... | C |
| Wulfsmoor ..... | D |
| **19) Kreis Stormarn** | |
| Ahrensburg, L. . | B |
| Ahrensburg, G.. | B |
| Ahrensfelde, Kspl. Woldenhorn ..... | C |
| Alt Rahlstedt .. | B |
| Bad Oldesloe, St. ..... | C |
| Bargteheide, L. . | C |
| Bargteheide, F. G. ..... | D |
| Barsbüttel ..... | B |
| Beimoor ..... | D |
| Benstaben ..... | D |
| Bergstedt ..... | C |
| Boberg ..... | B |
| Braak ..... | D |
| Bramfeld ..... | B |
| Bünningstedt ... | D |
| Delingsdorf .... | D |
| Duvenstedt ..... | C |
| Eichede ..... | D |
| Elmenhorst ..... | D |
| Fischbek ..... | D |
| Glashütte ..... | C |
| Glinde ..... | C |
| Grande ..... | D |
| Grönwohld .... | D |
| Groß Barnitz .. | D |
| Großensee ..... | D |
| Hamberge ..... | D |
| Hamfelde ..... | D |
| Hammoor ..... | D |
| Harksheide ..... | C |
| Havighorst bei Oldesloe ..... | D |
| Havighorst bei Steinbek ..... | B |
| Hoisbüttel, Amtl. Anteil u. Gutsanteil ... | C |
| Hoisdorf ..... | C |
| Hummelsbüttel . | B |
| Jenfeld ..... | B |
| Jersbek, L. u. G. | D |
| Kirch Steinbek . | A |
| Klein Barnitz .. | D |
| Klein Hansdorf. | D |
| Kremerberg .... | D |
| Kronshorst ..... | D |
| Langelohe ..... | D |
| Lemsahl-Mellingstedt ..... | C |
| Lütjensee ..... | D |
| Meddewade .... | D |
| Meiendorf ..... | B |
| Meilsdorf ..... | D |
| Mollhagen ..... | D |
| Neuhof ..... | C |
| Neu Rahlstedt .. | B |
| Ohe ..... | D |
| Ojendorf ..... | B |
| Oldenfelde ..... | B |
| Ost Steinbek ... | B |
| Ojendorf ..... | D |
| Papendorf ..... | D |
| Poppenbüttel ... | B |
| Reinbek, L. .... | A |
| Reinbek, F. G. . | A |
| Reinfeld, Flecken, St. ..... | C |
| Reinfeld, F. G.. | D |
| Rethwischfeld ... | D |
| Sande ..... | A |
| Sasel ..... | B |
| Schiffbek ..... | A |
| Schönningstedt .. | C |
| Siek ..... | C |
| Silk, G. ..... | D |
| Stapelfeld ..... | C |
| Steilshoop ..... | B |
| Steinfeld ..... | D |
| Steinhof ..... | C |
| Stellau ..... | C |
| Stemwarde .... | C |
| Tangstedt, L. u. G. ..... | D |
| Timmerhorn ... | D |
| Todendorf, L. u. F. G. ..... | D |
| Tonndorf-Lohe . | B |
| Tremsbüttel ... | D |
| Trittau, L. .... | C |
| Trittau, F. G. . | D |
| Vorburg ..... | D |
| Wellinghusen ... | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Wellingsbüttel, L. | B |
| Wellingsbüttel, G. | C |
| Wilstedt | D |
| Wulfsdorf | C |
| Wulksfelde, L. u. G. | C |
| Zarpen | D |
| **20) Kreis Süderdithmarschen** | |
| Albersdorf | D |
| Barlt | D |
| Brunsbüttel | C |
| Brunsbüttelkoog | B |
| Burg | D |
| Christianskoog | D |
| Eddelak | D |
| Friedrichskoog i. Dithmarschen | D |
| Helgoland | A |
| Hemmingstedt | D |
| Kaiser Wilhelmkoog | D |
| Kronprinzenkoog | D |
| Kudensee, G. | D |
| Marne, St. | C |
| Marne, L. außer Bauerschaft Fahrstedt C | D |
| Marner Vorlande, G. | D |
| Meldorf, St. | C |
| Meldorfer Vorlande, G. | D |
| Nordermeldorf | D |
| Nordhastedt | D |
| Süderhastedt, Kspl., L. | D |
| Südermeldorf-Geest | D |
| Südermeldorf-Marsch außer Ortsteil Ammerswurther Sandberg C | D |
| Süderwöhrden | D |
| **21) Kreis Süd-Tondern** außer | B |
| Aventoft | A |
| Archsum | A |
| Böglum | A |
| Böxlund | A |
| Ellhöft | A |
| Humptrup | A |
| Keitum | A |
| Ladelund | A |
| Leck | A |
| List | A |
| Morsum | A |
| Neukirchen | A |
| Niebüll | A |
| Norddörfer | A |
| Rantum | A |
| Rodenäs | A |
| Süderlügum | A |
| Tinnum | A |
| Weesby | A |
| Westerland, St. | A |
| Westre | A |
| Wimmersbüll | A |
| **22) Stadtkreis Wandsbek** | |
| Wandsbek, St. | A |
| **10. Provinz Hannover** | |
| **Reg.-Bez. Hannover** | |
| **1) Kreis Diepholz** | |
| Barnstorf, Flecken, St. | D |
| Diepholz, Flecken, St. | D |
| Heede | D |
| Lemförde, Flecken, St. | D |
| Sankt Hülfe | D |
| Stemshorn | D |
| Wagenfeld-Bockel | D |
| Wagenfeld-Förlingen | D |
| Wagenfeld-Haßlingen | D |
| Wagenfeld-Neustadt | D |
| **2) Kreis Hameln** | |
| Arzen | D |
| Bodenwerder, St. | D |
| Hameln, St. | C |
| Koppenbrügge | D |
| Lauenstein | D |
| Oldendorf | D |
| Osterwald | D |
| Salzhemmendorf | D |
| Voldagsen, G. | D |
| **3) Stadtkreis Hannover** | |
| Hannover, St. | A |
| **4) Landkreis Hannover** | |
| Arnum | D |
| Bemerode | C |
| Brink | B |
| Devese | D |
| Engelbostel | C |
| Godshorn | C |
| Grasdorf | C |
| Heitlingen | D |
| Hemmingen | C |
| Herrenhausen, G. | A |
| Ihme | D |
| Kaltenweide | D |
| Koldingen | D |
| Krähenwinkel | D |
| Laatzen | C |
| Langenforth | B |
| Langenhagen | B |
| Leinhausen, G. | A |
| Misburg | A |
| Reden | D |
| Rethen a. Leine. | D |
| Schulenburg | D |
| Vinnhorst | B |
| Wilkenburg | D |
| Wülferode | D |
| **5) Kreis Hoya** | |
| Asendorf | D |
| Bruchhausen, Flecken, St. | D |
| Eystrup | D |
| Gandesbergen | D |
| Hoya, Flecken, St. | D |
| Bilsen, Flecken, St. | D |
| **6) Kreis Linden** | |
| Ahlem | B |
| Almhorst | D |
| Bantorf | C |
| Barsinghausen | C |
| Benthe | D |
| Ditterke | D |
| Döteberg | D |
| Egestorf | C |
| Empelde | C |
| Everloh | D |
| Gehrden | C |
| Gümmer | D |
| Harenberg | D |
| Hohenbostel | C |
| Kirchwehren | D |
| Lathwehren | D |
| Lenthe | D |
| Letter | B |
| Lohnde | D |
| Northen | D |
| Ronnenberg | C |
| Seelze | B |
| Velber | C |
| Weetzen | C |
| Wennigsen | D |
| Wettbergen | C |
| Wichtringhausen | D |
| Winninghausen | D |
| **7) Kreis Neustadt a. Rbge.** | |
| Berenbostel | C |
| Dedensen | D |
| Garbsen | D |
| Havelse | C |
| Neustadt am Rübenberge, St. | D |
| Stelingen | C |
| Wunstorf, St. | D |
| **8) Kreis Nienburg** | |
| Drakenburg, Flecken, St. | D |
| Erichshagen | D |
| Holtorf | D |
| Langendamm | D |
| Lemke | D |
| Lohe | D |
| Nienburg a. Weser, St. m. Bhf. | C |
| Oyle | D |
| **9) Kreis Springe** | |
| Eldagsen, St. m. Bhf. | D |
| Münder a. Deister, St. | D |
| Springe, St. | D |
| Völksen | D |
| **10) Kreis Stolzenau** | |
| Rehburg, Bad | D |
| Stolzenau, Flecken, St. | D |
| Uchte, Flecken | D |
| **11) Kreis Sulingen** | |
| Mallinghausen | D |
| Schwaförden | D |
| Sulingen, Flecken, St. | D |
| **12) Kreis Syke** | |
| Barrien | D |
| Bassum, Flecken, St. | D |
| Brinkum | C |
| Erichshof | C |
| Harpstedt, Flecken, St. | D |
| Heiligenfelde | D |
| Kirchweyhe | C |
| Leeste | D |
| Riede | D |
| Scharrendorf | D |
| Seckenhausen | C |
| Sudweyhe | C |
| Syke, Flecken, St. | C |
| Twistringen | D |
| **Reg.-Bez. Hildesheim** | |
| **1) Kreis Alfeld** | |
| Alfeld, St. | C |
| Dehnsen | D |
| Groß Freden | D |
| Klein Freden | D |
| Limmer | D |
| **2) Kreis Duderstadt** | |
| Duderstadt, St. | D |
| Gieboldehausen | D |
| Rhumspringe | D |
| Westerode | D |
| **3) Kreis Einbeck** | |
| Dassel, St. u. Obf. G. | D |
| Einbeck, St. | D |
| Markoldendorf | D |
| Salzderhelden | D |
| **4) Kreis Goslar** | |
| Gitter am Berge | D |
| Goslar, St. außer dem mit Oker zusammenhängenden Teil C | B |
| Grauhof, G. mit Bhf. | D |
| Knieſtedt | D |
| Liebenburg | D |
| Lochtum | D |
| Riechenberg, G. | D |
| Ringelheim | D |
| Salzgitter | D |
| Schladen | D |
| Vienenburg | C |
| Wiedelah | D |
| Wöltingerode, G. | D |
| **5) Stadtkreis Göttingen** | |
| Göttingen, St. | B |
| **6) Landkreis Göttingen** | |
| Angerstein | D |
| Bovenden | D |
| Bremke | D |
| Ellershausen | D |
| Elliehausen | D |
| Geismar | C |
| Grone | C |
| Holtensen | D |
| Oberbillingshausen | D |
| Reyershausen | D |
| Weende | D |
| **7) Kreis Gronau** | |
| Banteln | D |
| Burgstemmen | D |
| Brüggen | D |
| Elze, St. | D |
| Gronau, St. | D |
| Nordstemmen | D |
| **8) Stadtkreis Hildesheim** | |
| Hildesheim, St. | B |
| **9) Landkreis Hildesheim** | |
| Ahrbergen | D |
| Bavenstedt | D |
| Drispenstedt | C |
| Emmerke | D |
| Gleidingen | D |
| Groß Algermissen | D |
| Harsum | D |
| Himmelsthür | C |
| Klein Algermissen | D |
| Sarstedt, St. | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 10) Kreis **Ilfeld** | |
| Elbingerode, St. u. F. G. | C |
| Elend, L. u. F. G | C |
| Hohenstein'sche Forst | D |
| Ilfeld, Flecken | D |
| Königshof | D |
| Neustadt unterm Hohenstein, Flecken | D |
| Niedersachswerfen | D |
| Rothehütte | D |
| Sülzhayn | D |
| Wiegersdorf | D |
| 11) Kreis **Marienburg i. Hann.** | |
| Achtum-Uppen | C |
| Bockenem, St. | D |
| Groß Rhüden | D |
| Marienburg, G. | D |
| Ochtersum | C |
| Salzdetfurth | D |
| 12) Kreis **Münden** | |
| Benterode | D |
| Dransfeld, St. | D |
| Hedemünden | D |
| Kattenbühl, G. | D |
| Landwehrhagen | D |
| Münden (Hann.-Münden), St. | C |
| Speele | D |
| Spiekershausen | D |
| Uschlag | D |
| 13) Kreis **Northeim** | |
| Hardegsen, St. | D |
| Marienstein | D |
| Moringen, St. | D |
| Nörten, Flecken | C |
| Northeim, St. | C |
| Sudheim | D |
| Unterbillingshausen | D |
| 14) Kreis **Osterode am Harz** | |
| Bad Lauterberg i. Harz, Flecken, St. | C |
| Freiheit | D |
| Herzberg a. Harz, Flecken, St. | D |
| Osterode a. Harz, St. | D |
| 15) Kreis **Peine** | |
| Adenstedt | C |
| Berkum | D |
| Bierbergen | D |
| Dungelbeck | D |
| Edemissen | D |
| Eixe | C |
| Gadenstedt | D |
| Groß Bülten | C |
| Groß Ilsede | B |
| Groß Lafferde | C |
| Groß Solschen | D |
| Hämelerwald | D |
| Handorf | D |
| Hofschwicheldt, G. | D |
| Klein Bülten | C |
| Klein Ilsede | C |
| Klein Lafferde | D |
| Klein Solschen | D |
| Lengede | C |
| Münstedt | D |
| Oberg | D |
| Peine, St. | B |
| Rosenthal | D |
| Schmedenstedt | D |
| Schwicheldt | D |
| Stederdorf | C |
| Telgte, G. | C |
| Vöhrum | C |
| Woltorf | D |
| 16) Kreis **Uslar** | |
| Adelebsen | D |
| Bodenfelde | D |
| Lauenförde | D |
| Neuhaus | D |
| Uslar, St. | D |
| Volpriehausen | D |
| 17) Kreis **Zellerfeld** | |
| Altenau, St. u. Obf. G. | C |
| Bad Grund (Harz), St. | C |
| Bockswiese-Hahnenklee | C |
| Buntenbock | C |
| Clausthal, St. u. Obf. G. | B |
| Lautenthal, St. u. Obf. G. | C |
| Lauterberg-Kupferhütte, F. G. | D |
| Lerbach | D |
| Lonau, L. u. Obf. G. | D |
| Lonauerhammerhütte | D |
| Oberhaus, Obf. G. | D |
| Osterode, Obf. G. | D |
| Riefensbeek-Kammschlacken | D |
| Sankt Andreasberg, St. u. Obf. G. | C |
| Schulenberg, L. u. Obf. G. | D |
| Sieber, L. u. Obf. G. | D |
| Torfhaus, Obf. G. | C |
| Wildemann, St. | C |
| Zellerfeld, St. u. Obf. G. | B |
| **Reg.-Bez. Lüneburg** | |
| 1) Kreis **Bleckede** | |
| Bleckede | D |
| 2) Kreis **Burgdorf** | |
| Ahlten | C |
| Aligse | D |
| Anderten | A |
| Arpke | D |
| Burgdorf, St. | C |
| Dollbergen | D |
| Groß Burgwedel | D |
| Höver | D |
| Ilten | D |
| Immensen | D |
| Isernhagen, Forster Bauerschaft | D |
| Isernhagen, Hohenhorster Bauerschaft | D |
| Isernhagen, Kircher Bauerschaft | D |
| Isernhagen, Niederhägener Bauerschaft | D |
| Klein Burgwedel | D |
| Lehrte, St. | B |
| Otze | D |
| Ramlingen mit Ehlershausen | D |
| Sehnde | D |
| Uetze | D |
| 3) Stadtkreis **Celle** | |
| Celle, St. | C |
| 4) Landkreis **Celle** | |
| Altencelle | D |
| Altenhagen | D |
| Bergen | D |
| Eschede | D |
| Hambühren | D |
| Hermannsburg | D |
| Hornbostel | D |
| Garßen | D |
| Groß Hehlen | D |
| Jeversen | D |
| Klein Hehlen | D |
| Lachtehausen | D |
| Neuwinsen | D |
| Nienhagen | D |
| Oldau | C |
| Ovelgönne, G. | C |
| Steinförde | C |
| Südwinsen | D |
| Unterlüß | D |
| Wathlingen | D |
| Westercelle | D |
| Wiedenberg | D |
| Wietze | C |
| Winsen a. Aller | C |
| 5) Kreis **Dannenberg** | |
| Dannenberg, St. | D |
| Hitzacker, St. | D |
| 6) Kreis **Fallingbostel** | |
| Ahlden | D |
| Bomlitz, G. | D |
| Fallingbostel | D |
| Gilten | D |
| Grethem | D |
| Honerdingen | D |
| Hope | D |
| Hudemühlen, Flecken | D |
| Lindwedel | D |
| Rethem a. Aller, St. | C |
| Schwarmstedt | D |
| Vorbrück | D |
| Vorwalsrode | D |
| Walsrode, St. | D |
| 7) Kreis **Gifhorn** | |
| Beienrode | D |
| Ehmen | D |
| Fallersleben, Flecken, St. | D |
| Gifhorn, St. mit Bhf. Isenbüttel-Gifhorn | D |
| Isenbüttel | D |
| 8) Stadtkreis **Harburg** | |
| Harburg, St. | A |
| 9) Landkreis **Harburg** | |
| Altenwerder | B |
| Beckedorf | D |
| Bendestorf | D |
| Buchholz | C |
| Bullenhausen | C |
| Dibbersen | D |
| Eckel | D |
| Eddelsen | D |
| Ehestorf | D |
| Emmelndorf | D |
| Emsen | D |
| Finkenwerder | A |
| Fischbeck | C |
| Fleestedt | D |
| Friesenwerdermoor | C |
| Glüsingen | D |
| Groß Klecken | D |
| Groß Moor | C |
| Gut Moor | C |
| Harmstorf | D |
| Hittfeld mit Bahnhof | D |
| Hörsten | C |
| Idbensen | D |
| Jehrden | D |
| Jesteburg | D |
| Karoxbostel | D |
| Klein Klecken | D |
| Klein Moor | C |
| Langenbeck | C |
| Lauenbrück | D |
| Leversen | D |
| Lindhorst | D |
| Marmstorf | C |
| Meckelfeld | C |
| Metzendorf | D |
| Nenndorf | D |
| Neugraben | C |
| Neuland | C |
| Over | C |
| Rönneburg | B |
| Sinstorf | C |
| Sottorf | D |
| Sprötze | D |
| Tostedt | D |
| Tötensen | D |
| Trelde | D |
| Vahrendorf | D |
| Wilhelmsburg | A |
| 10) Kreis **Isenhagen** | |
| Hankensbüttel | D |
| Isenhagen | D |
| Wittingen, St. | D |
| 11) Kreis **Lüchow** | |
| Lüchow, St. | D |
| Wustrow | D |
| 12) Stadtkreis **Lüneburg** | |
| Lüneburg, St. | C |
| 13) Landkreis **Lüneburg** | |
| Adendorf | D |
| Amelinghausen | D |
| Artlenburg | D |
| Bardowick | D |
| Deutsch Evern | D |
| Hagen | C |
| Hohnstorf a. E. | D |
| Lüne | C |
| 14) Kreis **Soltau** | |
| Behringen | D |
| Bispingen | D |
| Hützel | D |
| Munster | C |
| Neuenkirchen | D |
| Schneverdingen | D |
| Soltau, St. | C |
| Wietzendorf | D |
| Wilsede | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 15) Kreis **Uelzen** | |
| Bevensen, Flecken, St. | D |
| Ebstorf | D |
| Oldenstadt | D |
| Uelzen, St. | C |
| Veerßen | D |
| 16) Kreis **Winsen** | |
| Ashausen | D |
| Borstel | D |
| Brackel | D |
| Egestorf | D |
| Eyendorf | D |
| Garlstorf | D |
| Hanstedt | D |
| Lübberstedt | D |
| Luhdorf | D |
| Marxen | D |
| Maschen | D |
| Pattensen | D |
| Radbruch | D |
| Ramelsloh | D |
| Roydorf | D |
| Salzhausen | D |
| Stelle | D |
| Winsen a. d. Luhe, St. | C |
| Wulfsen | D |
| **Reg.-Bez. Stade** | |
| 1) Kreis **Achim** | |
| Achim | C |
| Arbergen | B |
| Baden | D |
| Bassen | D |
| Bierden | C |
| Bockhorst | D |
| Bollen | D |
| Embsen | D |
| Etelsen | D |
| Fischerhude | D |
| Hemelingen | A |
| Mahndorf | B |
| Meyer-Klüverdamm | C |
| Ottersberg | D |
| Oyten | C |
| Oyterdamm | C |
| Sagehorn | C |
| Schaphusen | D |
| Uphusen | C |
| Ülsen | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 2) Kreis **Blumenthal** | |
| Aumund | B |
| Beckedorf | C |
| Blumenthal | B |
| Burgdamm | B |
| Farge | C |
| Grohn | B |
| Hammersbeck | C |
| Lesum | B |
| Lesumstotel | D |
| Leuchtenburg | C |
| Löhnhorst | C |
| Neuenkirchen | C |
| Neurönnebeck | C |
| Platjenwerbe | C |
| Rekum | C |
| Sankt Magnus. | B |
| Schönebeck | C |
| Stendorf | D |
| Stubben | C |
| Vorbruch | C |
| 3) Kreis **Bremervörde** | |
| Bremervörde, St. | C |
| Gnarrenburg | D |
| 4) Stadtkreis **Geestemünde** | |
| Geestemünde, St. (m. Wulsdorf). | A |
| 5) Landkreis **Geestemünde** | |
| Adelstedt | D |
| Beverstedt | D |
| Freschluneberg | D |
| Loxstedt | C |
| Lübberstedt | D |
| Neuenlande | D |
| Offenwarden | D |
| Rechtebe | D |
| Rechtenfleth | D |
| Sandstedt | D |
| Schiffdorf | B |
| Sellstedt | D |
| Stubben (Wohnpl. zu Bokel, L.: E) | D |
| Wersabe | D |
| Wurthfleth | D |
| 6) Kreis **Hadeln** | |
| Altenbruch | D |
| Franzenburg | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Lüdingworth | D |
| Neubachenbruch | D |
| Neuenkirchen | D |
| Nordleda | D |
| Odisheim | D |
| Osterbruch | D |
| Osterende Otterndorf | D |
| Oster Ihlienworth | D |
| Otterndorf, St. | C |
| Steinau | D |
| Wanna | D |
| Westerende Osterndorf | D |
| Wester Ihlienworth | D |
| 7) Kreis **Jork** | |
| Borstel | D |
| Buxtehude, St. | C |
| Cranz | D |
| Estebrügge | D |
| Frankop | D |
| Grünendeich | D |
| Guderhandviertel | D |
| Hasselwerder | D |
| Hollern | D |
| Hove | D |
| Jork | D |
| Königreich | D |
| Ladekop | D |
| Mittelnkirchen | D |
| Moorende | D |
| Neuenkirchen | D |
| Neuland | D |
| Ninkop | D |
| Rübke | D |
| Steinkirchen | D |
| Twielenfleth | D |
| 8) Kreis **Kehdingen** | |
| Assel | D |
| Bützfleth | D |
| Drochtersen | D |
| Freiburg a. Elbe, Flecken, St. | D |
| Hamelwörden | D |
| Krautsand | D |
| Neuland | D |
| 9) Stadtkreis **Lehe** | |
| Lehe, St. | A |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 10) Landkreis **Lehe** | |
| Altenwalde | C |
| Bederkesa, Flecken | D |
| Debstedt | C |
| Deichsende | D |
| Dorum | D |
| Drangstedt | D |
| Imsum | C |
| Kappel | D |
| Kappeler Neufeld | D |
| Langen | B |
| Midlum | D |
| Misselwarden | D |
| Mulsum | D |
| Nordholz | D |
| Padingbüttel | D |
| Spaden | B |
| Spieka | D |
| Spiekaer Neufeld | D |
| Wremen | D |
| 11) Kreis **Neuhaus a. d. O.** | |
| Altendorf | D |
| Basbeck | D |
| Belum | D |
| Bülkau | D |
| Geversdorf | D |
| Großenwörden | D |
| Hechthausen | D |
| Hemm | D |
| Hemmoor | D |
| Hüll | D |
| Issensee | D |
| Kadenberge | D |
| Kehdingbruch | D |
| Kleinwörden | D |
| Lamstedt | D |
| Neuhaus a. d. O., Flecken, St. | D |
| Oberndorf | D |
| Oppeln | D |
| Osten | D |
| Voigtding | D |
| Warstade | D |
| Westersode | D |
| Wisch | D |
| 12) Kreis **Osterholz** | |
| Ahrensfelde | C |
| Bergedorf | D |
| Buschhausen I und II | C |
| Falkenberg | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Lilienthal | C |
| Lintel | C |
| Neuendamm | C |
| Oldenbüttel (Wohnpl. zu Freißenbüttel, L.: E) | D |
| Osterhagen-Ihlpohl | D |
| Osterholz, Flecken, St. | C |
| Pennigbüttel | D |
| Ritterhude | C |
| Scharmbeck, Flecken, St. | C |
| Scharmbeckstotel | C |
| Trupe | D |
| Westerbeck | D |
| Worpswede | C |
| 13) Kreis **Rotenburg (Hann.)** | |
| Groß Sottrum | D |
| Klein Sottrum | D |
| Rotenburg (Hann.), Flecken, St. | D |
| Scheessel | D |
| Visselhövede | D |
| 14) Kreis **Stade** | |
| Agathenburg | D |
| Altkloster | C |
| Brunshausen | C |
| Campe | C |
| Dammhausen | D |
| Dollern | D |
| Harsefeld | D |
| Himmelpforten | D |
| Horneburg, Flecken, St. | D |
| Neukloster | D |
| Schölisch | C |
| Stade, St. | C |
| Stadersand | D |
| 15) Kreis **Verden** | |
| Borstel | D |
| Dörverden | D |
| Hönisch | D |
| Langwedel | D |
| Verden, St. | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 16) Kreis **Zeven** | |
| Zeven, Flecken, St. | D |
| **Reg.-Bez. Osnabrück** | |
| 1) Kreis **Aschendorf** | |
| Aschendorf | C |
| Bokel | D |
| Borsum | D |
| Brual | D |
| Dersum | D |
| Düthe | D |
| Fresenburg | D |
| Heede | D |
| Herbrum | D |
| Lathen | D |
| Lehe | D |
| Neudersum | D |
| Neurhede | D |
| Neusustrum | D |
| Niederlangen | D |
| Oberlangen | D |
| Papenburg, St. | C |
| Rhede | C |
| Sustrum | D |
| Walchum | D |
| 2) Kreis **Bersenbrück** | |
| Badbergen | D |
| Bersenbrück | D |
| Bramsche, Flecken, St. | D |
| Fürstenau, St. | D |
| Quakenbrück, St. | D |
| 3) Kreis **Grafschaft Bentheim** | |
| Adorf | D |
| Altendorf | C |
| Bentheim, St. u. Schloß | B |
| Bookholt | D |
| Emlichheim | C |
| Gildehaus | C |
| Laar | D |
| Neuenhaus, St. | C |
| Nordhorn, St. mit Frensdorf | B |
| Schüttorf, St. | C |
| Ülsen | C |
| Veldhausen | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **4) Kreis Hümmling** | |
| Sögel | D |
| Werlte | D |
| **5) Kreis Iburg** | |
| Bad Rothenfelde | D |
| Dissen | D |
| Iburg, Flecken, St. | D |
| Mäscher | D |
| Osede | D |
| **6) Kreis Lingen** | |
| Ahlde | D |
| Altenlingen | D |
| Beesten | D |
| Berge | D |
| Bernte | D |
| Biene | D |
| Elbergen | D |
| Emsbüren | D |
| Freren | D |
| Herzford, G. | D |
| Holthausen | D |
| Hummeldorf | D |
| Laxten | C |
| Leschede | D |
| Lingen, St. | C |
| Mehringen | D |
| Salzbergen | C |
| Schepsdorf-Lohne | D |
| Spelle | D |
| Steide | D |
| Stovern, G. | D |
| **7) Kreis Melle** | |
| Altenmelle | D |
| Bakum | D |
| Melle, St. | D |
| **8) Kreis Meppen** | |
| Altenberge | D |
| Altharen | D |
| Dalum | D |
| Fehndorf | D |
| Geeste | D |
| Groß Fullen | D |
| Groß Hesepe | D |
| Haren | C |
| Haselünne, St. | D |
| Hebelermeer | D |
| Hesepertwist | D |
| Holthausen | D |
| Hüntel | D |
| Klein Fullen | D |
| Klein Hesepe | D |
| Landegge | D |
| Lindloh | D |
| Meppen, St. | C |
| Rühle | D |
| Rühlertwist | D |
| Rütenbrock | C |
| Schwartenberg | D |
| Schwartenpohl | D |
| Schwefingen | D |
| Schöninghsdorf | C |
| Varloh | D |
| Veerßen | D |
| Wachendorf | D |
| Wesuwe | D |
| **9) Stadtkreis Osnabrück** | |
| Osnabrück, St. | B |
| **10) Landkreis Osnabrück** | |
| Belm | D |
| Georgs-Marien Hütte | C |
| Gretesch | D |
| Hasbergen | D |
| Haste | B |
| Hellern | D |
| Holzhausen | D |
| Hörne | C |
| Lüstringen | C |
| Malbergen | D |
| Nahne | D |
| Powe | D |
| Vehrte | D |
| Voxtrup | D |
| Wissingen | D |
| Wulften | D |
| **11) Kreis Wittlage** | |
| Bohmte | D |
| Essen, Bad | D |
| Osterkappeln | D |
| Wittlage | D |
| **Reg.-Bez. Aurich** | |
| **1) Kreis Aurich** | |
| Akelsbarg | D |
| Aurich, St. | C |
| Auricher Wiesmoor I, G. | D |
| Auricher Wiesmoor II | D |
| Aurich-Oldendorf | D |
| Bagband | D |
| Bangstede | D |
| Barstede | D |
| Bedekaspel | D |
| Boekzetelerfehn | D |
| Broekzetel | D |
| Dietrichsfeld | D |
| Egels | D |
| Engerhafe | D |
| Extum | D |
| Fehnhusen | D |
| Felde | D |
| Fiebing | D |
| Forlitz-Blaukirchen | D |
| Georgsfeld | D |
| Hatshausen | D |
| Haxtum | C |
| Holtrop | D |
| Hüllenerfehn | D |
| Iheringsfehn | D |
| Ihlow, F. G. | D |
| Ihlowerfehn | D |
| Kirchdorf | C |
| Langefeld | D |
| Lübbertsfehn | D |
| Ludwigsdorf | D |
| Meerhusen, G. | D |
| Middels-Osterloog | D |
| Middels-Westerloog | D |
| Mitte Großefehn | D |
| Moordorf | D |
| Moorhusen | D |
| Münkeboe | D |
| Neuefehn | D |
| Neuenwalde, F. G. | D |
| Ochtelbur | D |
| Ogenbargen | D |
| Oldeborg | D |
| Osteregels, F. G. | D |
| Ostersander | D |
| Ost Großefehn | D |
| Pfalzdorf | D |
| Plaggenburg | D |
| Popens | D |
| Rahe | D |
| Riepe | D |
| Riepsterhammrich | D |
| Sandhorst | C |
| Schirum | D |
| Simonswolde | D |
| Spekendorf | D |
| Spetzerfehn | D |
| Stracholt | D |
| Tannenhausen | D |
| Theene | D |
| Timmel | D |
| Ulbargen | D |
| Upende | D |
| Uthwerdum | D |
| Viktorbur | D |
| Voßbarg | D |
| Walle | D |
| Wallinghausen | D |
| Westerende Holzloog | D |
| Westerende Kirchloog | D |
| Westersander | D |
| West Großefehn | D |
| Wiegboldsbur | D |
| Wiesens | D |
| Wilhelmsfehn I, G. | D |
| Wilhelmsfehn II, G. | D |
| Wrisse | D |
| Zwischenbergen | D |
| **2) Stadtkreis Emden** | |
| Emden, St. | A |
| **3) Landkreis Emden** | |
| Abbingwehr | D |
| Borkum | A |
| Borssum | A |
| Cirkwehrum | D |
| Eilsum | D |
| Freepsum | D |
| Ganderssum | D |
| Greetsiel | D |
| Grimersum | D |
| Groothusen | D |
| Groß Midlum | D |
| Hamswehrum | D |
| Harsweg | B |
| Heiselhusen | D |
| Hinte | D |
| Jarßum | C |
| Jennelt | D |
| Kampen | D |
| Kampen Leuchtturm | C |
| Kanhusen | D |
| Kanum | D |
| Larrelt | C |
| Logumer Vorwerk | D |
| Loppersum | D |
| Loquard | D |
| Manslagt | D |
| Marienwehr | D |
| Oldersum | D |
| Osterhusen | D |
| Petkum | C |
| Pewsum | D |
| Pilsum | D |
| Rorichum | D |
| Rysum | D |
| Suurhusen | D |
| Tergast | D |
| Twixlum | D |
| Uphusen | B |
| Upleward | D |
| Uttum | D |
| Visquard | D |
| Westerhusen | D |
| Widdelswehr | C |
| Wirdum | D |
| Wolthusen | A |
| Woltzeten | D |
| Woquard | D |
| Wybelsum | D |
| **4) Kreis Leer** | |
| Amdorf | D |
| Bakemoor (= Backemoor) | D |
| Breinermoor | D |
| Brinkum | D |
| Detern, Flecken | D |
| Driever | D |
| Esklum | D |
| Filsum | D |
| Firrel | D |
| Flachsmeer | D |
| Folmhusen | D |
| Großwolde | D |
| Grotegaste | D |
| Heisfelde | B |
| Hesel | D |
| Hohegaste | D |
| Holte | D |
| Holtermoor | D |
| Holtland | D |
| Ihren | D |
| Ihrhove | D |
| Klein Heselermoor, G. | D |
| Kollinghorst | D |
| Leer, St. | B |
| Leerort | B |
| Loga | C |
| Logabirum | D |
| Mitling-Mark | D |
| Neermoor | D |
| Nettelburg | D |
| Neuburg | D |
| Nortmoor | D |
| Nüttermoor | D |
| Oberledinger-Domanialmoor, G. | D |
| Ostrhauderfehn | D |
| Rhaude | D |
| Rhaudermoor | D |
| Schatteburg | D |
| Steenfelde | D |
| Stickhausen | D |
| Stikelkamperfehn | D |
| Terborg | D |
| Veenhusen | D |
| Veenhuser Königsmoor, G. | D |
| Völlen | D |
| Warsingsfehn | D |
| Westrhauderfehn | D |
| **5) Kreis Norden** | |
| Arle | D |
| Baltrum | B |
| Berum | D |
| Berumbur | D |
| Berumerfehn | D |
| Blandorf | D |
| Dornum | D |
| Dornumergrode | D |
| Dornumersiel | D |
| Großheide | D |
| Hage | D |
| Hagermarsch | D |
| Halbemond | D |
| Juist | A |
| Junkersrott | D |
| Leezdorf | D |
| Lintelermarsch außer Norddeich | D / C |
| Lütetsburg | D |
| Marienhafe | D |
| Menstede-Koldinne | D |
| Nesse | D |
| Neßmersiel | D |
| Norden, St. | C |
| Norderney | A |
| Osteel | D |
| Ostermarsch | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Rechtsupweg | D |
| Schwittersum | D |
| Siegelsum | D |
| Süderneuland I | C |
| Süderneuland II | C |
| Süderpolder | D |
| Tjüche | D |
| Upgant-Schott | D |
| Westdorf | D |
| Westerende | D |
| Westermarsch I | D |
| Westermarsch II | D |
| **6) Kreis Weener** | |
| Beschotenweg | D |
| Bingum | D |
| Boen | D |
| Böhmerwold | D |
| Bunde | C |
| Bunderhammrich | D |
| Bunderhee | D |
| Bunderneuland | D |
| Charlottenpolder | D |
| Diele | D |
| Ditzum | D |
| Ditzumerhammrich | D |
| Hatzum | D |
| Heinitzpolder | D |
| Holtgaste | D |
| Holthusen | D |
| Jemgum | D |
| Kirchborgum | D |
| Kritzum | D |
| Landschaftspolder | D |
| Marienchor | D |
| Midlum | D |
| Neudorp | D |
| Oldendorp | D |
| Pogum | D |
| Sankt Georgiwold | D |
| Stapelmoor | D |
| Vellage | D |
| Weener, Flecken, St. | C |
| Weenermoor | D |
| Wymeer | D |
| **7) Stadtkreis Wilhelmshaven** | |
| Wilhelmshaven, St. | A |
| **8) Kreis Wittmund** | |
| Abickhafe | D |
| Altharlingersiel | D |
| Ardorf | D |
| Asel | D |
| Berdum | D |
| Blersum | D |
| Blomberg | D |
| Brill | D |
| Burhafe | D |
| Buttforde | D |
| Carolinensiel | D |
| Damsum | D |
| Dose | D |
| Dunum | D |
| Eggelingen | D |
| Esens, St. | C |
| Etzel | D |
| Eversmeer | D |
| Friedeburg | D |
| Fulkum | D |
| Funnix | D |
| Gödens | D |
| Hesel | D |
| Hoheesche | D |
| Holtgast | D |
| Horsten | D |
| Hovel | D |
| Knyphauserwald, G. | D |
| Kollrungermoor, G. | D |
| Langeoog | B |
| Leerhafe | D |
| Asbeck | D |
| Mamburg | D |
| Marcardsmoor, G. | D |
| Marx | D |
| Moorweg | D |
| Nenndorf | D |
| Neuharlingersiel | D |
| Neuschoo | D |
| Neustadtgödens | D |
| Ostbense | D |
| Osteraccum | D |
| Ostochtersum | D |
| Reepsholt | D |
| Roggenstede | D |
| Schweindorf | D |
| Seriem | D |
| Spiekerooog | B |
| Stedesdorf | D |
| Sterbur | D |
| Thunum | D |
| Utarp | D |
| Utgast | D |
| Uttel | D |
| Werdum | D |
| Westbense | D |
| Westeraccum | D |
| Westeraccumersiel | D |
| Westerbur | D |
| Westerholt | D |
| Westochtersum | D |
| Wiesede | D |
| Wiesederfehn | D |
| Wiesedermeer | D |
| Willen | D |
| Wittmund | D |
| Wittmunderwald, G. | D |

## 11. Provinz Westfalen

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Reg.-Bez. Münster** | |
| **1) Kreis Ahaus** | |
| Stadt Ahaus | C |
| Stadt Gronau i. W. | A |
| Stadt Stadtlohn mit Bahnhof | B |
| Stadt Vreden | B |
| Landgemeinden: | |
| Almsick | D |
| Alstätte | C |
| Ammelve | C |
| Asbeck | D |
| Epe, Dorf | B |
| Epe, Kirchspiel | C |
| Estern-Büren | D |
| Heek | D |
| Hengeler-Wendfeld | D |
| Hundewick | C |
| Legden | D |
| Nienborg | D |
| Oeding | C |
| Ottenstein | D |
| Südlohn | C |
| Wessendorf | C |
| Wessum, Dorf | D |
| Wessum, Kirchspiel | D |
| Wüllen | D |
| **2) Kreis Beckum** | |
| Stadt Ahlen | B |
| Stadt Beckum | B |
| Stadt Oelde | C |
| Stadt Sendenhorst | C |
| Landgemeinden: | |
| Altahlen | D |
| Beckum, Kirchspiel | C |
| Benteler | D |
| Diestedde | D |
| Dolberg | D |
| Enniger | D |
| Ennigerloh | C |
| Heeßen | A |
| Herzfeld | D |
| Liesborn | D |
| Lippborg | D |
| Lütke-Untrup | D |
| Neuahlen | D |
| Neubeckum | C |
| Oelde, Kirchspiel | D |
| Sendenhorst, Kirchspiel | D |
| Stromberg | D |
| Sünninghausen | D |
| Vellern | D |
| Vorhelm | C |
| Wadersloh | D |
| **3) Kreis Borken** | |
| Stadt Anholt | C |
| Stadt Bocholt | B |
| Stadt Borken | B |
| Landgemeinden: | |
| Altrhede | D |
| Barlo | C |
| Biemenhorst | C |
| Borkenwirthe | C |
| Büngern | D |
| Dingden | D |
| Gemen, Kirchspiel | C |
| Gemen, Stadt | C |
| Groß Reken | D |
| Grütlohn | D |
| Heiden | D |
| Hemden | C |
| Herzebocholt | C |
| Holtwick | C |
| Homer | D |
| Hoxfeld | D |
| Hülsten | D |
| Klein Reken | D |
| Krechting | D |
| Krommert | D |
| Liedern | C |
| Lowick | C |
| Marbeck | D |
| Mussum | C |
| Nordvelen | D |
| Raesfeld | D |
| Ramsdorf, Kirchspiel | C |
| Ramsdorf, Stadt | C |
| Rhede | C |
| Rhedebrügge | D |
| Spork | C |
| Stenern | C |
| Suderwick | C |
| Vardingholt | D |
| Velen, Dorf | D |
| Waldvelen | D |
| Werth | C |
| Weseke | C |
| Westenborken | D |
| **4) Stadtkreis Bottrop** | A |
| **5) Stadtkreis Buer** | A |
| **6) Kreis Coesfeld** | |
| Stadt Billerbeck | D |
| Stadt Coesfeld | C |
| Stadt Dülmen | B |
| Stadt Haltern | B |
| Landgemeinden: | |
| Billerbeck | D |
| Buldern | C |
| Büren | D |
| Coesfeld | D |
| Darfeld | D |
| Darup | D |
| Dülmen, Kirchspiel | C |
| Estern | D |
| Gescher | D |
| Haltern, Kirchspiel | C |
| außer Ortschaft Berghaltern | B |
| Hardwick | D |
| Hausdülmen | C |
| Hiddingsel | D |
| Holtwick | C |
| Hullern | C |
| Lette | D |
| Limbergen | D |
| Lippramsdorf | B |
| Merfeld | D |
| Osterwick | D |
| Rorup | D |
| Tungerloh-Kapellen | D |
| Tungerloh-Pröbsting | D |
| **7) Stadtkreis Gladbeck** | A |
| **8) Kreis Lüdinghausen** | |
| Stadt Lüdinghausen mit Bahnhof | B |
| Stadt Werne a. Lippe | A |
| Landgemeinden: | |
| Altlünen | A |
| Ascheberg | D |
| Bockum | B |
| außer Ortschaft Beckum | A |
| Bork | B |
| Drensteinfurt, Kirchspiel | D |
| Drensteinfurt, Stadt | C |
| Herbern | C |
| Hövel | B |
| außer Ortschaft Hövel | A |
| Kapelle | C |
| Lüdinghausen | C |
| Nordkirchen | C |
| Olfen, Kirchspiel | C |
| Olfen, Stadt | C |
| Ottmarsbocholt | D |
| Selm | B |
| Senden | D |
| Seppenrade | C |
| Stockum | B |
| außer Ortschaft Stockum | A |
| Südkirchen | C |
| Venne | D |
| Walstedde | C |
| Werne | B |
| **9) Stadtkreis Münster** | B |
| **10) Landkreis Münster** | |
| Stadt Telgte | C |
| Landgemeinden: | |
| Albachten | D |
| Albersloh | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Landgemeinden: | |
| Amelsbüren | D |
| Angelmodde | D |
| Appelhülsen | D |
| Boesensell | D |
| Greven | C |
| Greven, links der Ems | C |
| Greven, rechts der Ems | C |
| Handorf | D |
| Havixbeck | D |
| Hiltrup mit Bahnhof | C |
| Nienberge | D |
| Nottuln | D |
| Rinkerode | D |
| Roxel | D |
| Sankt Mauritz | B |
| Schapdetten | D |
| Westbevern | D |
| Wolbeck, Wiegbold | D |
| **11) Stadtkreis Recklinghausen.** | A |
| **12) Landkreis Recklinghausen** | |
| Stadt Dorsten | A |
| Landgemeinden: | |
| Ahsen | C |
| Altendorf-Ulfkotte | B |
| Altschermbeck | C |
| Datteln | A |
| Erle | C |
| Flaesheim | C |
| Haamm | B |
| Henrichenburg | A |
| Herten | A |
| Herveſt | B |
| Holsterhausen | B |
| Horneburg | A |
| Horst (Emscher) | A |
| Kirchhellen | B |
| Lembeck | C |
| Marl | A |
| Oer | A |
| Osterfeld[1]) | A |
| Polsum | A |
| Recklinghausen, Land | A |
| Rhade | C |
| Suderwich | A |
| Waltrop | A |
| Westerholt | A |
| Wulfen | C |
| **13) Kreis Steinfurt** | |
| Stadt Burgsteinfurt | C |
| Stadt Horstmar | C |
| Stadt Rheine | B |
| Landgemeinden: | |
| Borghorst | C |
| Elte | D |
| Emsdetten | C |
| Hembergen | D |
| Hollich | D |
| Laer | D |
| Langenhorst | D |
| Mesum | C |
| Metelen, Kirchspiel | D |
| Metelen, Wiegbold | D |
| Neuenkirchen | C |
| Nordwalde | D |
| Ochtrup | C |
| Rheine, links der Ems (außer Ortschaften Hauenhorst C, Katenhorn D) | B |
| Rheine, rechts der Ems (außer Ortschaften Altenrheine D, Gellendorf C, Rodde D) | B |
| Sellen | D |
| Veltrup | D |
| Welbergen | D |
| Wettringen | C |
| **14) Kreis Tecklenburg** | |
| Stadt Ibbenbüren | C |
| Stadt Lengerich | C |
| Stadt Tecklenburg | C |
| Landgemeinden: | |
| Bevergern | C |
| Brochterbeck | D |
| Hörstel | C |
| Ibbenbüren | C |
| Lengerich | D |
| Mettingen | D |
| Riesenbeck | D |
| **15) Kreis Warendorf** | |
| Stadt Warendorf | D |
| Landgemeinden: | |
| Beelen | D |
| Everswinkel | D |
| Freckenhorst, Stadt | D |
| Füchtorf | D |
| Harsewinkel, Stadt u. Kirchspiel | D |
| Hoetmar | D |
| Ostbevern | D |
| Sassenberg | D |
| Westkirchen | D |
| **Reg.-Bez. Minden** | |
| **1) Stadtkreis Bielefeld** | B |
| **2) Landkreis Bielefeld** | |
| Landgemeinden: | |
| Altenhagen | D |
| Babenhausen | D |
| Brackwede | B |
| Brake | C |
| Brönninghausen | D |
| Gadderbaum | B |
| Gellershagen | C |
| Großdornberg | D |
| Heepen | D |
| Hillegossen | D |
| Hoberge-Uerentrup | D |
| Isselhorst | D |
| Kirchdornberg | D |
| Lämershagen-Gräfinghagen | D |
| Milse | D |
| Niederjöllenbeck | D |
| Oberjöllenbeck | D |
| Oldentrup | D |
| Quelle | C |
| Schildesche | C |
| Schildesche, Bauernschaft | C |
| Senne I | D |
| Sieker | B |
| Stieghorst | D |
| Theesen | C |
| Ubbedissen-Lippe | D |
| Ummeln | D |
| Vilsendorf | D |
| **3) Kreis Büren** | |
| Stadt Büren | C |
| Stadt Salzkotten | D |
| Landgemeinden: | |
| Fürstenberg | D |
| Kleinenberg | D |
| Lichtenau | D |
| Wünnenberg | D |
| **4) Kreis Halle i. W.** | |
| Stadt Borgholzhausen | D |
| Stadt Halle i. W. | D |
| Stadt Versmold | D |
| Stadt Werther | D |
| Landgemeinde Steinhagen | C |
| **5) Stadtkreis Herford** | B |
| **6) Landkreis Herford** | |
| Stadt Bünde | C |
| Stadt Vlotho | D |
| Landgemeinden: | |
| Bermbeck | D |
| Diebrock | D |
| Elverdissen | D |
| Enger, Stadt | D |
| Enniglob | D |
| Gohfeld (außer Bischofshagen D) | C |
| Herringhausen | D |
| Hiddenhausen | D |
| Hunnebrock | D |
| Kirchlengern | D |
| Laar | D |
| Lippinghausen | D |
| Löhne | C |
| Mennighüffen | C |
| Obernbeck | D |
| Ötinghausen | D |
| Schwarzenmoor | D |
| Schweicheln | D |
| Spenge | D |
| Spradow | D |
| Südlengern | D |
| Sundern | B |
| **7) Kreis Höxter** | |
| Stadt Bad Driburg (Westfalen) | C |
| Stadt Beverungen | D |
| Stadt Brakel | D |
| Stadt Höxter | C |
| Stadt Lügde | D |
| Stadt Nieheim | D |
| Landgemeinde Ottbergen | D |
| **8) Kreis Lübbecke** | |
| Stadt Lübbecke | C |
| Landgemeinden: | |
| Preußisch Oldendorf | D |
| Rahden | D |
| **9) Kreis Minden** | |
| Stadt Minden | C |
| Stadt Oeynhausen, Bad (einschl. Nordbahnhof (O. Rehme) und Südbahnhof (O. Hüffe)) | B |
| Stadt Petershagen | D |
| Landgemeinden: | |
| Barkhausen | C |
| Bölhorst | D |
| Dankersen | D |
| Dehme | D |
| Düzen | D |
| Eidinghausen | C |
| Eldagsen | D |
| Hahlen | D |
| Hausberge, Stadt | C |
| Häverstädt | D |
| Holzhausen I | D |
| Kutenhausen | D |
| Lerbeck | C |
| Leteln | D |
| Meißen | D |
| Neesen | C |
| Niederbecksen | C |
| Rehme (ausschl. Nordbahnhof) | C |
| Todtenhausen | D |
| Landgemeinden: | |
| Vennebeck | D |
| Volmerdingsen | D |
| Werste | C |
| Wulferdingsen | D |
| **10) Kreis Paderborn** | |
| Stadt Delbrück | D |
| Stadt Paderborn | B |
| Ortschaften: | |
| Altenbeken (L. Altenbeken) | C |
| Bad Lippspringe, Stadt (L. Bad Lippspringe, Stadt) | C |
| Elsen (L. Elsen) | C |
| Marienloh (L. Marienloh) | D |
| Neuhaus (L. Neuhaus) | C |
| Senne mit Sennelager (L. Neuhaus) | C |
| Wewer (L. Wewer) | D |
| **11) Kreis Warburg** | |
| Stadt Borgentreich | D |
| Stadt Warburg | C |
| Landgemeinden: | |
| Borgholz | D |
| Peckelsheim | D |
| Willebadessen | D |
| Ortschaften: | |
| Rimbeck (L. Rimbeck) | D |
| Scherfede (L. Scherfede) mit Erziehungsanstalt Hardehausen, Bahnhof Wrexen, Am Bahnhof Wrexen | D |
| **12) Kreis Wiedenbrück** | |
| Stadt Gütersloh | C |
| Stadt Rheda | D |
| Stadt Wiedenbrück | D |
| Landgemeinde Friedrichsdorf | D |

[1]) Seit 27. Juni 1921 »Stadt«.

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Reg.-Bez. Arnsberg** | |
| 1) Kreis **Altena** | |
| Stadt Altena .. | A |
| Stadt Neuenrade | B |
| Stadt Plettenberg ..... | B |
| Landgemeinden: | |
| Dahle ..... | B |
| Halver ..... | B |
| Herscheid .... | C |
| Hülscheid .... | B |
| Kierspe ..... | B |
| Lüdenscheid .. | A |
| Meinerzhagen | B |
| Nachrodt-Wiblingwerde ... | B |
| Ohle ..... | B |
| Plettenberg .. | B |
| Rönsahl ..... | B |
| Schalksmühle | B |
| Valbert ..... | C |
| Werdohl ..... | B |
| 2) Kreis **Arnsberg** | |
| Stadt Arnsberg | B |
| Stadt Neheim .. | B |
| Landgemeinde Freienohl .... | D |
| außer Ortschaft Freienohl ..... | C |
| Ortschaften: | |
| Bachum (L. Bachum) ..... | D |
| Balve (L. Balve) ..... | D |
| Beckum (L. Beckum) ..... | D |
| Belecke (L. Belecke) ..... | D |
| Binolen (L. Volkringhausen) | D |
| Bruchhausen (L. Bruchhausen) .. | C |
| Dinschede (L. Oventrop) .... | D |
| Echthausen (L. Echthausen) ... | D |
| Garbeck (L. Garbeck) ..... | D |
| Glösingen (L. Oventrop) .... | D |
| Herdringen (L. Herdringen) ... | D |
| Ortschaften: | |
| Hirschberg (L. Hirschberg) .... | D |
| Hüsten (L. Hüsten) ..... | B |
| Küntrop (L. Küntrop) ..... | D |
| Müschede (L. Müschede) ..... | D |
| Niedereimer (L. Niedereimer) ... | D |
| Oventrop (L. Oventrop) ..... | C |
| Rumbeck (L. Rumbeck) ..... | D |
| Sundern (L. Sundern) ..... | D |
| Üntrop (L. Üntrop) ..... | D |
| Volkringhausen (L. Volkringhausen) | D |
| Voßwinkel (L. Voßwinkel) .... | D |
| Warstein (L. Warstein) ..... | D |
| 3) Stadtkreis **Bochum** ... | A |
| 4) Landkreis **Bochum** | |
| Landgemeinden: | |
| Altenbochum . | A |
| Bergen ..... | A |
| Bladenhorst .. | A |
| Düren ..... | A |
| Gerthe ..... | A |
| Harpen ..... | A |
| Hordel ..... | A |
| Laer ..... | A |
| Langendreer . | A |
| Querenburg .. | A |
| Riemke ..... | A |
| Somborn .... | A |
| Stockum ..... | A |
| Weitmar .... | A |
| Werne ..... | A |
| 5) Kreis **Brilon** | |
| Stadt Brilon .. | C |
| Stadt Medebach. | D |
| Stadt Niedermarsberg .... | D |
| Stadt Obermarsberg ..... | D |
| Stadt Winterberg | D |
| Ortschaft Bigge (L. Bigge) ..... | D |
| Ortschaft Olsberg (L. Olsberg)..... | D |
| 6) Stadtkreis **Dortmund** .. | A |
| 7) Landkreis **Dortmund** | |
| Stadt Kastrop . | A |
| Stadt Lünen ... | A |
| Landgemeinden: | |
| Altenderne-Niederbecker. | A |
| Altenderne-Oberbecker .. | A |
| Asseln ..... | A |
| Beckinghausen. | A |
| Bodelschwingh | A |
| Börnig ..... | A |
| Bövinghausen b. Kastrop .. | A |
| Bövinghausen b. Lütgendortmund ..... | A |
| Brambauer ... | A |
| Brechten .... | A |
| Brüninghausen ..... | A |
| Deininghausen | A |
| Dingen ..... | A |
| Ellinghausen . | A |
| Frohlinde ... | A |
| Gahmen ..... | A |
| Grevel ..... | A |
| Habinghorst . | A |
| Horstmar .... | A |
| Holthausen b. Brechten ... | A |
| Holthausen b. Kastrop .... | A |
| Hostedde ..... | A |
| Husen ..... | B |
| Ickern ..... | A |
| Kirchderne ... | A |
| Kirchlinde ... | A |
| Kley ..... | A |
| Kurl ..... | A |
| Lanstrop .... | A |
| Lütgendortmund ..... | A |
| Marten ..... | A |
| Mengede .... | A |
| Landgemeinden: | |
| Merklinde ... | A |
| Nette ..... | A |
| Ospel ..... | A |
| Rauxel ..... | A |
| Sodingen ... | A |
| Westerfilde .. | A |
| Wickede ..... | A |
| 8) Stadtkreis **Gelsenkirchen** . | A |
| 9) Landkreis **Gelsenkirchen** | |
| Stadt Wattenscheid ..... | A |
| Landgemeinden: | |
| Eickel ..... | A |
| Eppendorf ... | A |
| Günnigfeld .. | A |
| Höntrop ..... | A |
| Leithe ..... | A |
| Munscheid ... | A |
| Röhlinghausen | A |
| Sevinghausen. | A |
| Wanne ..... | A |
| Westenfeld ... | A |
| 10) Stadtkreis **Hagen** .... | A |
| 11) Landkreis **Hagen** | |
| Stadt Breckerfeld | B |
| Stadt Haspe ... | A |
| Stadt Herdecke . | A |
| Stadt Wetter (Ruhr) ..... | A |
| Landgemeinden: | |
| Asbeck ..... | A |
| Berge ..... | A |
| Boele ..... | A |
| Bommern ... | A |
| Dahl ..... | B |
| Ende ..... | A |
| Esborn ..... | A |
| Fley ..... | B |
| Grundschöttel. | A |
| Halden ..... | B |
| Herbeck ..... | B |
| Holthausen .. | B |
| Silschede .... | A |
| Volmarstein .. | A |
| Vorhalle ..... | A |
| Waldbauer .. | B |
| Wengern .... | A |
| 12) Stadtkreis **Hamm** .... | A |
| 13) Landkreis **Hamm** | |
| Stadt Kamen .. | A |
| Stadt Unna ... | A |
| Landgemeinden: | |
| Afferde ..... | B |
| Allen ..... | C |
| Altenbögge .. | B |
| Altendorf .... | C |
| Ardei ..... | C |
| Bausenhagen . | C |
| Bentrop ..... | C |
| Berge ..... | C |
| Bergkamen .. | B |
| Billmerich ... | B |
| Bönen ..... | B |
| Braam-Ostwennemar .. | C |
| Brameh-Lenningsen ..... | C |
| Dellwig ..... | C |
| Derne ..... | B |
| Flierich ..... | C |
| Freiske ..... | C |
| Frielinghausen | C |
| Frohnhausen . | C |
| Frömern .... | C |
| Fröndenberg . | B |
| Haaren ..... | C |
| Heeren-Werve | B |
| Heil ..... | B |
| Hemmerde ... | C |
| Herringen ... | B |
| Hilbeck ..... | C |
| Kesselüren ... | C |
| Langschede ... | B |
| Lerche ..... | B |
| Lünern ..... | C |
| Mark ..... | B |
| Massen ..... | A |
| Methler ..... | B |
| Mühlhausen .. | C |
| Reimen ..... | C |
| Niederaden .. | B |
| Nordbögge ... | B |
| Norddinker ... | C |
| Oberaden .... | B |
| Ostbüren .... | C |
| Osterbönen ... | B |
| Osterflierich .. | C |
| Osttünnen .... | C |
| Landgemeinden: | |
| Overberge ... | B |
| Pelkum ..... | B |
| Rhynern .... | C |
| Rottum ..... | B |
| Rünthe ..... | B |
| Sandbochum . | B |
| Schmehausen . | C |
| Siddinghausen | C |
| Sönnern ..... | C |
| Stentrop .... | C |
| Stockum ..... | C |
| Strickherdicke . | C |
| Süddinker ... | C |
| Südkamen ... | B |
| Ülzen ..... | C |
| Üntrop ..... | C |
| Böckinghausen . | C |
| Wambeln .... | C |
| Warmen ..... | C |
| Wasserkurl ... | B |
| Weddinghofen . | B |
| Weetfeld ..... | B |
| Werries ..... | B |
| Westerbönen .. | B |
| Westhemmerde. | C |
| Westick b. Kamen ..... | B |
| Westtünnen ... | C |
| Wiescherhöfen . | B |
| Gutsbezirk Brüggen ..... | C |
| 14) Kreis **Hattingen** | |
| Stadt Hattingen. | A |
| Landgemeinden: | |
| Altendorf .... | A |
| Baak ..... | A |
| Blankenstein . | A |
| Bredenscheid .. | A |
| Buchholz ..... | A |
| Dumberg .... | A |
| Durchholz .... | A |
| Holthausen ... | A |
| Königssteele .. | A |
| Linden-Dahlhausen ..... | A |
| Nieder Bonsfeld ..... | A |
| Nieder Elsringhausen ..... | A |
| Nieder Stüter | A |
| Nieder Wenigern ..... | A |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Landgemeinden: | |
| Ober Elsringhausen | A |
| Ober Stüter | A |
| Ostherbede | A |
| Stiepel | A |
| Vormholz | A |
| Welper | A |
| Westherbede | A |
| Winz | A |
| **15) Stadtkreis** | |
| **Herne** | A |
| **16) Stadtkreis** | |
| **Hörde** | A |
| **17) Landkreis Hörde** | |
| Stadt Schwerte | A |
| Stadt Westhofen | A |
| Landgemeinden: | |
| Annen | A |
| Aplerbeck | A |
| Barop mit Eichlinghofen, Menglinghausen, Persebeck und Salingen | A |
| Berghofen | A |
| Garenfeld | B |
| Geisecke | A |
| Hacheney | A |
| Hengsen | A |
| Holzen | B |
| Holzwickede | A |
| Kirchhörde | A |
| Lichtendorf | B |
| Lücklemberg | A |
| Niederhofen | B |
| Opherdicke | A |
| Rüdinghausen | A |
| Schüren | A |
| Sölde | A |
| Syburg | B |
| Villigst | B |
| Wandhofen | B |
| Wellinghofen außer Ortschaft Brandbruch B Ortschaft Höchsten B | A |
| Wichlinghofen | A |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **18) Stadtkreis Iserlohn** | A |
| **19) Landkreis Iserlohn** | B |
| Stadt Hohenlimburg | A |
| Stadt Menden | B |
| Landgemeinden: | |
| Becke | C |
| Berchum | C |
| Böingsen | C |
| Brockhausen | C |
| Deilinghofen | C |
| Ergste | B |
| Evingsen | C |
| Frönsberg | C |
| Halingen | C |
| Hemer | B |
| Hennen | C |
| Holzen | C |
| Ihmert | C |
| Kalle | B |
| Kesbern | C |
| Landhausen | C |
| Letmathe | B |
| Löffel | C |
| Osbern | C |
| Östrich | B |
| Schwitten | C |
| Sümmern | C |
| Sundwig | B |
| Westig | B |
| Wimbern | C |
| **20) Kreis Lippstadt** | |
| Stadt Geseke | D |
| Stadt Lippstadt | B |
| Ortschaften: | |
| Anröchte (L. Anröchte) (L. Benninghausen) | D |
| mit Bahnhof u. Prov.-Arbeitshaus | D |
| Erwitte (L. Erwitte) | D |
| Suttrop (L. Suttrop) mit Bahnhof Warstein und Provinzialheilanstalt Warstein | D |
| Westernkotten (L. Westernkotten) | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **21) Stadtkreis Lüdenscheid** | A |
| **22) Kreis Meschede** | |
| Stadt Meschede | C |
| Stadt Schmallenberg | D |
| Ortschaften: | |
| Andreasberg (L. Ramsbeck) | D |
| Bamenohl (L. Schönholthausen) | C |
| Bestwig (L. Velmede) | D |
| Bracht (L. Wormbach) | D |
| Bremke (L. Reiste) | D |
| Deutmecke (L. Schönholthausen) | C |
| Eslohe (L. Eslohe) | D |
| Eversberg (L. Eversberg) | D |
| Finnentrop (L. Schönholthausen) | B |
| Fredeburg (L. Fredeburg) | D |
| Fretter (L. Schönholthausen) | C |
| Frielentrop (L. Schönholthausen) | C |
| Frielinghausen (L. Eslohe) | D |
| Habbecke (L. Wenholthausen) | B |
| Heringhausen (L. Heringhausen) | D |
| Kückelheim (L. Eslohe) | D |
| Laer (L. Meschede) | D |
| Lenhausen (L. Schönholthausen) | C |
| Mathmecke (L. Wenholthausen) | D |
| Müllen (L. Schönholthausen) | C |
| Niedereslohe (L. Eslohe) | D |
| Nuttlar (L. Nuttlar) | D |
| Ostentrop (L. Schönholthausen) | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Ortschaften: | |
| Ostwig (L. Ostwig) | D |
| Ramsbeck (L. Ramsbeck) | D |
| Rönkhausen (L. Schönholthausen) | C |
| Sallinghausen (L. Eslohe) | D |
| Schönholthausen (L. Schönholthausen) | C |
| Serkenrode (L. Schliprüthen) | C |
| Sieperting (L. Eslohe) | D |
| Velmede (L. Velmede) | D |
| Wehrstapel (L. Eversberg) | D |
| Wenholthausen (L. Wenholthausen) | D |
| Wenne (L. Eslohe) | D |
| Wennemen (L. Kalle) | D |
| Weringhausen (L. Schönholthausen) | C |
| **23) Kreis Olpe** | |
| Stadt Attendorn | B |
| Stadt Olpe | B |
| Ortschaften: | |
| Ahausen (L. Attendorn) | D |
| Altenhof (L. Wenden) | D |
| Altenhundem (L. Kirchhundem) | B |
| Altenohl (L. Kirchhundem) | C |
| Benolpe (L. Kirchveischede) | D |
| Bilstein (L. Kirchveischede) | D |
| Bleche (L. Drolshagen) | D |
| Bonzel (L. Förde) | D |
| Brachthausen (L. Kohlhagen) | D |
| Burbecke (L. Elspe) | D |
| Drolshagen, Stadt (L. Drolshagen, Stadt) | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Ortschaften: | |
| Dünschede (L. Helden) | D |
| Eichhagen (L. Rhode) | D |
| Elspe (L. Elspe) | D |
| Ennest (L. Attendorn) | D |
| Ewich (L. Attendorn) | D |
| Finnentrop (L. Helden) | C |
| Förde (L. Förde) | B |
| Gerlingen (L. Wenden) | D |
| Grevenbrück (L. Förde) | B |
| Halberbracht (L. Elspe) | D |
| Heggen (L. Attendorn) | C |
| Heidmike (L. Kirchhundem) | D |
| Heinsberg (L. Heinsberg) | D |
| Helden (L. Helden) | D |
| Herrntrop (L. Kirchhundem) | D |
| Hillmicke (L. Wenden) | D |
| Hofolpe (L. Kirchhundem) | D |
| Hülschotten (L. Attendorn) | D |
| Hünsborn (L. Wenden) | D |
| Hützemert (L. Drolshagen) | D |
| Kickenbach (L. Kirchhundem) | D |
| Kirchhundem (L. Kirchhundem) | B |
| Kirchveischede (L. Kirchveischede) | D |
| Kohlhagen (L. Kohlhagen) | D |
| Kraghammer (L. Attendorn) | D |
| Langenei (L. Kirchhundem) | D |
| Lichtringhausen (L. Attendorn) | D |
| Listernohl (L. Attendorn) | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Ortschaften: | |
| Marmecke (L. Oberhundem) | D |
| Maumcke (L. Förde) | D |
| Meggen (L. Elspe) | B |
| Neuenkleusheim (L. Kleusheim) | C |
| Niederalbaum (L. Kirchhundem) | D |
| Oberalbaum (L. Kirchhundem) | D |
| Ober Elspe (L. Elspe) | D |
| Oberhundem (L. Oberhundem) | D |
| Oberveischede (L. Helden) | D |
| Olperhütte (Olpe, Stadt) | D |
| Rahrbach (L. Rahrbach) | D |
| Rinseke (L. Oberhundem) | D |
| Röllecken (L. Helden) | D |
| Ronnewinkel (L. Olpe) | D |
| Rothemühle (L. Römershagen) | D |
| Rübergerbrücke (L. Kirchhundem) | D |
| Rüblinghausen (L. Olpe) | D |
| Saalhausen (L. Saalhausen) | D |
| Sange (L. Attendorn) | D |
| Scheda (L. Drolshagen) | D |
| Schreibershof (L. Drolshagen) | D |
| Silbecke (L. Helden) | D |
| Silberg (L. Kohlhagen) | D |
| Theten (L. Elspe) | D |
| Trockenbrück (L. Elspe) | D |
| Wegeringhausen (L. Drolshagen) | D |
| Welschenennest (L. Rahrbach) | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Ortschaften: | |
| Wenden (L. Wenden) | D |
| Windhausen (L. Attendorn) | D |
| Würdinghausen (L. Kirchhundem) | D |
| 24) Kreis **Schwelm** | |
| Stadt Gevelsberg | A |
| Stadt Schwelm | A |
| Landgemeinden: | |
| Gennebreck | A |
| Haßlinghausen | A |
| Hiddinghausen I | A |
| Hiddinghausen II | A |
| Langerfeld | A |
| Linderhausen | A |
| Mühlinghausen | A |
| Nächstebreck | A |
| Niedersprockhövel | A |
| Obersprockhövel | A |
| Oelkinghausen | A |
| Schwelinghausen | A |
| Voerde | A |
| 25) Kreis **Siegen** | |
| Stadt Freudenberg, Kr. Siegen, Flecken | C |
| Stadt Hilchenbach | C |
| Stadt Siegen | A |
| Landgemeinden: | |
| Achenbach | B |
| Afholderbach | D |
| Alchen | C |
| Allenbach | C |
| Altenseelbach | B |
| Anzhausen | C |
| Beienbach | C |
| Birlenbach | B |
| Bockenbach | C |
| Bottenberg | C |
| Brauersdorf | C |
| Breitenbach | C |
| Buchen | C |
| Bühl | C |
| Bürbach | C |
| Burbach | B |
| Burgholdinghausen | D |
| außer Ortschaft Altenberg | C |
| » Heinrichs-Segen | C |
| » Viktoria | C |
| Büschergrund | C |
| Buschgotthardshütten | A |
| Buschhütten | B |
| Dahlbruch | C |
| Deuz | C |
| Dillnhütten | B |
| Dirlenbach | C |
| Dreis-Tiefenbach | B |
| Eckmannshausen | C |
| Eichen | C |
| Eiserfeld | B |
| Eisern | B |
| Ernsdorf | B |
| Eschenbach | C |
| Fellinghausen | C |
| Ferndorf | B |
| Feuersbach | C |
| Flammersbach | C |
| Frohnhausen | C |
| Gernsdorf | D |
| Gilsbach | C |
| Gosenbach | B |
| Grissenbach | C |
| Grund | C |
| Haarhausen | C |
| Hadem | D |
| Heisberg | D |
| Helberhausen | D |
| Helgersdorf | D |
| Herzhausen | C |
| außer Ortschaft Buchen | D |
| » Mausthal | D |
| Hohenhain | C |
| Holzhausen | C |
| außer Ortschaft Aßlersche Mühle | D |
| Ortschaft Killesmühle | D |
| Irmgarteichen | D |
| Kaan | A |
| Klafeld | A |
| Kredenbach | C |
| Krombach | C |
| Langenholdinghausen | C |
| Lindenberg | C |
| Littfeld | C |
| Lützel | D |
| Lützeln | D |
| Mausbach | C |
| Meiswinkel | C |
| Mittelhees | C |
| Müsen | C |
| Nauholz | D |
| Nenkersdorf | D |
| Neunkirchen | B |
| Niederdielfen | C |
| Niederdresselndorf | C |
| Niederheuslingen | C |
| Niederholzklau | C |
| Niederndorf | C |
| Niedernetphen | C |
| Niederschelden | B |
| Niedersetzen | C |
| Oberdielfen | C |
| Oberdresselndorf | D |
| Oberfischbach | C |
| Oberhees | C |
| Oberheuslingen | C |
| Oberholzklau | C |
| Obernau | D |
| Obernetphen | C |
| Oberschelden | B |
| Obersdorf | C |
| Obersetzen | C |
| Öchelhausen | D |
| Ölgershausen | C |
| Osthelden | C |
| Plittershagen | C |
| außer Ortschaft Niederstücken | D |
| Ortschaft Oberstücken | D |
| Rinsdorf | C |
| Ruckersfeld | D |
| Rudersdorf | C |
| Salchendorf, Amt Burbach | B |
| Salchendorf, Amt Netphen | D |
| Seelbach | B |
| Sohlbach, Amt Netphen | D |
| Sohlbach, Amt Weidenau | B |
| Stendenbach | C |
| Struthütten | B |
| Trupbach | B |
| Unglinghausen | C |
| Volnsberg | C |
| Vormwald | D |
| Wahlbach | C |
| Walpersdorf | D |
| Weidenau | A |
| Wiederstein | C |
| Wilden | C |
| Wilgersdorf | C |
| Wilnsdorf | C |
| Würgendorf | C |
| Zeppenfeld | C |
| Ortschaft Petrszeche (L. Lippe) | D |
| 26) Kreis **Soest** | |
| Stadt Soest | B |
| Stadt Werl | C |
| Ortschaften: | |
| Ampen (L. Ampen) | D |
| Borgeln (L. Borgeln) | D |
| Budberg (L. Budberg) | D |
| Dinker (L. Dinker) | D |
| Dorfwelver (L. Dorfwelver) | C |
| Eickelborn (L. Eickelborn) | D |
| Eilmsen (L. Eilmsen) | D |
| Enkesen b. Paradiese (L. Enkesen b. Paradiese) | D |
| Hattrop (L. Hattrop) | D |
| Hattropholsen (L. Hattropholsen) | D |
| Holtum (L. Holtum) | D |
| Hovestadt (L. Hovestadt) | D |
| Kirchwelver (L. Kirchwelver [-Welwer]) | C |
| Klotingen (L. Klotingen) | D |
| Körbecke (L. Körbecke) | D |
| Lohne (L. Lohne) | D |
| Mawicke (L. Mawicke) | D |
| Meyerich (L. Meyerich) | C |
| Niederense (L. Niederense) | D |
| Ostbüderich (L. Ostbüderich) | D |
| Ostönnen (L. Ostönnen) | D |
| Bahnhof Ostönnen (L. Ostönnen) | D |
| Paradiese (L. Paradiese) | D |
| Bad Sassendorf (L. Bad Sassendorf) | C |
| Scheidingen (L. Scheidingen) | D |
| Schwefe (L. Schwefe) | D |
| Vellinghausen (L. Vellinghausen) | D |
| Bahnhof Welver (L. Meyerich) | C |
| Westbüderich (L. Westbüderich) | D |
| Westönnen (L. Westönnen) | D |
| Wickede (L. Wickede) | C |
| Wiehagen (L. Wiehagen) | D |
| 27) Stadtkreis **Witten** mit Heven | A |
| 28) Kreis **Wittgenstein** | |
| Stadt Berleburg | C |
| Stadt Laasphe | C |
| Ortschaften: | |
| Aue (L. Aue) | D |
| Baufe (L. Baufe) | C |
| Erndtebrück (L. Erndtebrück) | C |
| Feudingen (L. Feudingen) | C |
| Fischelbach (L. Fischelbach) | D |
| Kunst-Wittgenstein mit Bhf. | |
| Friedrichhütte (L. Kunst-Wittgenstein) | D |
| Niederlaasphe (L. Niederlaasphe) | D |
| Wingeshausen (L. Wingeshausen) | D |
| **12. Provinz Hessen-Nassau** | |
| **Reg.-Bez. Cassel** | |
| 1) Stadtkreis **Cassel** | |
| Cassel, St. | B |
| 2) Landkreis **Cassel** | |
| Eschenstruth | D |
| Frommershausen | D |
| Guntershausen | D |
| Harleshausen | B |
| Heckershausen | D |
| Heiligenrode | C |
| Helsa | D |
| Ihringshausen | C |
| Kirchditmold, Obf., G. | B |
| Mönchehof | D |
| Niederkaufungen | C |
| Niedervellmar | C |
| Niederzwehren | B |
| Oberkaufungen | C |
| Obervellmar | C |
| Oberzwehren | C |
| Ochshausen | D |
| Rengershausen | D |
| Sandershausen | C |
| Simmershausen | D |
| Wahnhausen | D |
| Waldau | C |
| Wattenbach | D |
| Weimar | D |
| Wilhelmshöhe, G. | B |
| Wolfsanger | B |
| 3) Kreis **Eschwege** | |
| Eltmannshausen | D |
| Eschwege, St. | C |
| Grebendorf | D |
| Herleshausen | D |
| Niederhone, L. u. G. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Oberhone | D |
| Reichensachsen | D |
| Waldkappel, St. | D |
| Wanfried, St. | D |
| **4) Kreis Frankenberg** | |
| Frankenberg, St. | D |
| **5) Kreis Fritzlar** | |
| Fritzlar, St. | D |
| Grifte | D |
| Gudensberg, St. | D |
| Wabern | D |
| **6) Kreis Fulda** | |
| Bad Salzschlirf | C |
| Eichenau | D |
| Eichenzell | D |
| Ellers | D |
| Flieden | D |
| Fulda, St. | C |
| Großenlüder | D |
| Horas | C |
| Langenbieber | D |
| Neuenberg | C |
| Oppertz | D |
| Petersberg | C |
| **7) Kreis Gelnhausen** | |
| Bad Orb, St. | C |
| Bieber | D |
| Birstein | D |
| Gelnhausen, St. | C |
| Gondsroth | D |
| Meerholz | D |
| Neuenhaßlau | D |
| Niedermittlau | D |
| Schlierbach | D |
| Somborn | D |
| Wächtersbach, St. | D |
| Wirtheim | D |
| **8) Kreis Gersfeld** | |
| Batten | D |
| Gersfeld, St. | D |
| Hilders | D |
| Seiferts | D |
| Simmershausen | D |
| Tann, St. | D |
| Wendershausen | D |
| Wüstensachsen | D |
| **9) Kreis Grafschaft Schaumburg** | |
| Groß Nenndorf | C |
| Haste | D |
| Hessisch-Oldendorf, St. | D |
| Klein Nenndorf | C |
| Nenndorf, Bad, G. | C |
| Obernkirchen, St. | D |
| Rinteln, St. | D |
| **10) Stadtkreis Hanau** | |
| Hanau, St. | A |
| **11) Landkreis Hanau** | |
| Bergen, Kr. Hanau | B |
| Bischofsheim | B |
| Bruchköbel | C |
| Butterstadt | D |
| Dörnigheim | B |
| Eichen | D |
| Erbstadt | D |
| Fechenheim | A |
| Gronau | C |
| Großauheim | B |
| Großkrotzenburg | C |
| Hochstadt | B |
| Hüttengesäß | D |
| Kilianstädten | C |
| Langendiebach | C |
| Langenselbold | C |
| Marköbel | D |
| Mittelbuchen | C |
| Niederdorfelden | C |
| Niederissigheim | D |
| Niederrodenbach | D |
| Oberdorfelden | C |
| Oberissigheim | D |
| Oberrodenbach | D |
| Ostheim | D |
| Ravolzhausen | D |
| Roßdorf | C |
| Rückingen | D |
| Rüdigheim | D |
| Wachenbuchen | C |
| Wilhelmsbad, G. | B |
| Windecken, St. | C |
| Wolfgang, Obf. G. außer Reichswerk und Bahnhof | D / C |
| **12) Kreis Herrschaft Schmalkalden** | |
| Altersbach | D |
| Asbach | D |
| Aue | C |
| Auwallenburg | D |
| Barchfeld | D |
| Brotterode | D |
| Floh | D |
| Haindorf | D |
| Herges-Hallenberg | D |
| Herges-Vogtei | D |
| Herrenbreitungen | D |
| Hohleborn | D |
| Kleinschmalkalden | D |
| Mittelschmalkalden | D |
| Mittelstille | D |
| Näherstille | C |
| Oberschönau | D |
| Reichenbach | D |
| Rotterode | D |
| Schmalkalden, St. | C |
| Schnellbach | D |
| Seligenthal | D |
| Springstille | D |
| Steinbach-Hallenberg | C |
| Trusen | D |
| Unterschönau | D |
| Volkers | D |
| Wahles | D |
| Weidebrunn | C |
| **13) Kreis Hersfeld** | |
| Bengendorf | D |
| Harnrode | D |
| Heimboldshausen | D |
| Heringen | D |
| Hersfeld, St. | C |
| Leimbach | D |
| Lengers | D |
| Philippsthal a. W. | D |
| Ransbach | D |
| Röhrigshof | D |
| Widdershausen | D |
| Wölfershausen | D |
| **14) Kreis Hofgeismar** | |
| Carlshafen, St. | D |
| Grebenstein, St. | D |
| Helmarshausen, St. | D |
| Hofgeismar, St. | D |
| Hohenkirchen | D |
| Immenhausen, St. | D |
| Trendelburg, St. | D |
| **15) Kreis Homberg** | |
| Borken i. Hessen, St. | D |
| Homberg, Bez. Cassel, St. | D |
| **16) Kreis Hünfeld** | |
| Hünfeld, St. | D |
| **17) Kreis Kirchhain** | |
| Allendorf | D |
| Amöneburg, St. | D |
| Kirchhain, Bez. Cassel, St. | D |
| Neustadt a. Main-Weserbahn, St. u. G. | D |
| Schweinsberg, St. | D |
| **18) Kreis Marburg** | |
| Kappel | D |
| Kölbe | D |
| Marbach | C |
| Marburg a. d. Lahn, St. | B |
| Marburg, Obf. G. | D |
| Ockershausen | C |
| Wehrda | C |
| **19) Kreis Melsungen** | |
| Felsberg, St. | D |
| Gensungen | D |
| Gurhagen | D |
| Melsungen, St. | D |
| Spangenberg, St. | D |
| **20) Kreis Rotenburg i. Hessen-Nassau** | |
| Bebra | C |
| Breitenbach | D |
| Lispenhausen | D |
| Obersuhl | D |
| Ronshausen | D |
| Rotenburg a. d. F., St. | D |
| Sontra, St. | D |
| Weiterode | D |
| **21) Kreis Schlüchtern** | |
| Elm | D |
| Salmünster, St. | C |
| Schlüchtern, St. | D |
| Soden, St. | C |
| Steinau, Kr. Schlüchtern, St. | D |
| Sterbfritz | D |
| **22) Kreis Witzenhausen** | |
| Allendorf, St. | D |
| Eichenberg | D |
| Epterode | D |
| Fürstenhagen | D |
| Großalmerode, St. | D |
| Hessisch Lichtenau, St. | D |
| Sooden | D |
| Witzenhausen, St. | D |
| **23) Kreis Wolfhagen** | |
| Naumburg i. Hessen, St. | D |
| Volkmarsen, St. | D |
| Wolfhagen, St. | D |
| Zierenberg, St. | D |
| **24) Kreis Ziegenhain** | |
| Frielendorf | D |
| Neukirchen, Kr. Ziegenhain, St. | D |
| Treysa, St. | D |
| Ziegenhain, St. | D |
| **Reg.-Bez. Wiesbaden** | |
| **1) Kreis Biedenkopf** | |
| Achenbach | D |
| Battenberg | D |
| Biedenkopf, St. | C |
| Gladenbach, Marktflecken | D |
| Hermannstein | B |
| Raunheim | D |
| Simmersbach | D |
| Waldgirmes | D |
| Wallau | D |
| **2) Dillkreis** | |
| Allendorf | D |
| Amdorf | D |
| Ballersbach | D |
| Bergebersbach | C |
| Bicken | D |
| Burg | C |
| Dillbrecht | D |
| Dillenburg, St. | B |
| Driedorf | D |
| Eibelshausen | C |
| Eiershausen | D |
| Eisemroth | D |
| Erdbach | D |
| Frohnhausen | C |
| Guntersdorf | D |
| Haiger, St. | B |
| Haigerseelbach | D |
| Heiligenborn | D |
| Herborn, St. | B |
| Herbornseelbach | D |
| Hirzenhain | D |
| Mademühlen | D |
| Mandeln | C |
| Nanzenbach | C |
| Niederscheld | C |
| Oberndorf | D |
| Oberscheld | C |
| Offdilln | D |
| Offenbach | D |
| Rodenbach | D |
| Roth | D |
| Schönbach | D |
| Sechshelden | C |
| Seilhofen | D |
| Sinn | C |
| Steinbach | D |
| Steinbrücken | C |
| Straßebersbach | C |
| Tringenstein | C |
| Übernthal | D |
| Uckersdorf | D |
| Wissenbach | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 3) Stadtkreis **Frankfurt a. M.** | |
| Frankfurt a. M., St. | A |
| 4) Kreis **Höchst** | |
| Eschborn | B |
| Griesheim a. M. | A |
| Hattersheim | B |
| Höchst a. M., St. | A |
| Hofheim, St. | B |
| Kriftel | B |
| Langenhain | C |
| Lorsbach | C |
| Marxheim | C |
| Münster | B |
| Ried | A |
| Niederhofheim | C |
| Oberliederbach | C |
| Okriftel | B |
| Schwanheim | A |
| Soden | B |
| Sossenheim | A |
| Sulzbach | B |
| 5) Kreis **Limburg** | |
| Elz | D |
| Erbach | D |
| Eschhofen | D |
| Frickhofen | D |
| Hadamar, St. | C |
| Kamberg, St. | D |
| Langendernbach | D |
| Limburg a. L., St. | B |
| Lindenholzhausen | D |
| Niederbrechen | D |
| Niederselters | D |
| Niederzeuzheim | D |
| Oberbrechen | D |
| Oberselters | D |
| Staffel | C |
| Wilsenroth | D |
| 6) **Oberlahnkreis** | |
| Aumenau | D |
| Elkerhausen | D |
| Essershausen | D |
| Grävenech | D |
| Laubuseschbach | D |
| Löhnberg | D |
| Mengerskirchen | D |
| Münster | D |
| Runkel, St. | C |
| Selters | D |
| Villmar | C |
| Weilburg, St. | C |
| Weilmünster | D |
| Weinbach | D |
| 7) **Obertaunuskreis** | |
| Altenhain | C |
| Bad Homburg vor der Höhe, St. | A |
| Bommersheim | B |
| Dornholzhausen | C |
| Ehlhalten | C |
| Eppenhain | C |
| Eppstein | B |
| Falkenstein | B |
| Fischbach | B |
| Friedrichsdorf, St. | C |
| Glashütten | D |
| Gonzenheim | C |
| Hornau | B |
| Kalbach | B |
| Kelkheim | B |
| Königstein a. Taunus, St. | A |
| Köppern | D |
| Kronberg, St. | B |
| Mammolshain | C |
| Neuenhain | C |
| Niederhöchstadt | B |
| Oberhöchstadt | B |
| Oberstedten | C |
| Oberursel (Taunus), St. | B |
| Ruppertshain | C |
| Schloßborn | C |
| Schneidhain | C |
| Schönberg | B |
| Schwalbach | B |
| Seulberg | C |
| Stierstadt | B |
| Weißkirchen | B |
| 8) **Oberwesterwaldkreis** | |
| Altstadt | D |
| Atzelgift | D |
| Eichenstruth | D |
| Erbach (Westerwald) | D |
| Fehl-Ritzhausen | D |
| Großseifen | D |
| Hachenburg, St. | C |
| Hof | D |
| Höhn-Urdorf | D |
| Kirburg | D |
| Kroppach | D |
| Kundert | D |
| Langenbach b. Kirburg | D |
| Langenbach b. Marienberg | D |
| Langenhahn | D |
| Marienberg (Westerwald) | D |
| Mündersbach | D |
| Obermörsbach | D |
| Öllingen | D |
| Roßbach | D |
| 9) **Rheingaukreis** | |
| Aßmannshausen | B |
| Aulhausen | C |
| Eibingen | B |
| Eltville, St. | B |
| Erbach | B |
| Espenschied | D |
| Geisenheim, St. | B |
| Hallgarten | B |
| Hattenheim | B |
| Johannisberg | B |
| Kiedrich | B |
| Lorch, St. | B |
| Lorchhausen | B |
| Mittelheim | B |
| Neudorf | B |
| Niederwalluf | B |
| Oberwalluf | B |
| Östrich | B |
| Presberg | C |
| Ransel | C |
| Rauenthal | B |
| Rüdesheim a. Rh., St. | A |
| Stephanshausen | C |
| Winkel | B |
| Wollmerschied | C |
| 10) Kreis **Sankt Goarshausen** | |
| Auel | C |
| Berg | D |
| Bettendorf | D |
| Bogel | C |
| Bornich | C |
| Braubach, St. | B |
| Buch | C |
| Dachsenhausen | C |
| Dahlheim | C |
| Diethardt | D |
| Dörscheid | C |
| Ehr | D |
| Ehrenthal | B |
| Endlichhofen | D |
| Eschbach | C |
| Fachbach | B |
| Filsen | B |
| Frücht | B |
| Gemmerich | D |
| Himmighofen | D |
| Hinterwald | D |
| Holzhausen a. Haide | C |
| Hunzel | D |
| Kamp | B |
| Kasdorf | D |
| Kaub, St. | B |
| Kehlbach | D |
| Kestert | B |
| Lautert | D |
| Lierschied | C |
| Lipporn | D |
| Lykershausen | C |
| Marienfels | C |
| Miehlen | C |
| Miellen | B |
| Münchenroth | D |
| Nastätten, St. | C |
| Niederbachheim | D |
| Niederlahnstein, St. | A |
| Niederwallmenach | D |
| Nievern | B |
| Nochern | D |
| Oberbachheim | D |
| Oberlahnstein, St. | A |
| Obertiefenbach | D |
| Oberwallmenach | D |
| Ölsberg | D |
| Osterspai | B |
| Patersberg | C |
| Pissighofen | D |
| Prath | C |
| Reichenberg | C |
| Reitzenhain | D |
| Rettershain | D |
| Ruppertshofen | D |
| Sankt Goarshausen, St. | B |
| Sauerthal | C |
| Strüth | D |
| Weidenbach | D |
| Weisel | C |
| Wellmich | B |
| Welterod | D |
| Weyer | C |
| Winterwerb | D |
| 11) **Unterlahnkreis** | |
| Allendorf | C |
| Altendiez | C |
| Attenhausen | D |
| Aull | C |
| Balduinstein | C |
| Becheln | C |
| Berghausen | D |
| Bergnassau-Scheuern | B |
| Berndroth | D |
| Biebrich | D |
| Birlenbach | C |
| Bremberg | C |
| Charlottenberg | C |
| Dausenau | B |
| Dessighofen | D |
| Dienethal | C |
| Diez, St. | B |
| Dörnberg | C |
| Dornholzhausen | D |
| Dörsdorf | D |
| Ebertshausen | D |
| Eisighofen | D |
| Ems, St. | A |
| Eppenrod | D |
| Ergeshausen | D |
| Flacht | D |
| Freiendiez | C |
| Geilnau | D |
| Geisig | D |
| Giershausen | D |
| Gückingen | D |
| Gutenacker | C |
| Hahnstätten | D |
| Hambach | D |
| Heistenbach | C |
| Herold | D |
| Hirschberg | D |
| Holzappel | C |
| Holzheim | D |
| Hömberg | C |
| Horhausen | D |
| Isselbach | D |
| Kalkofen | C |
| Kaltenholzhausen | D |
| Katzenelnbogen | C |
| Kemmenau | C |
| Klingelbach | D |
| Kördorf | D |
| Kramberg | C |
| Langenscheid | C |
| Laurenburg | C |
| Lohrheim | D |
| Lollschied | D |
| Misselberg | C |
| Mittelfischbach | D |
| Nassau, St. | B |
| Niederneisen | D |
| Niedertiefenbach | D |
| Oberfischbach | D |
| Oberneisen | D |
| Obernhof | C |
| Oberwies | D |
| Pohl | D |
| Reckenroth | D |
| Rettert | D |
| Roth | D |
| Ruppenrod | D |
| Schaumburg | C |
| Scheidt | C |
| Schiesheim | D |
| Schönborn | D |
| Schweighausen | D |
| Seelbach | C |
| Singhofen | C |
| Steinsberg | C |
| Sulzbach | C |
| Wasenbach | C |
| Weinähr | C |
| Winden | D |
| Zimmerschied | D |
| 12) **Untertaunuskreis** | |
| Adolphseck | C |
| Algenroth | D |
| Bärstadt | C |
| Bermbach | D |
| Bleidenstadt | C |
| Born | D |
| Breithardt | D |
| Bremthal | D |
| Daisbach | D |
| Dasbach | D |
| Dickschied-Geroldstein | D |
| Egenroth | D |
| Ehrenbach | D |
| Engenhahn | D |
| Esch | D |
| Eschenhahn | D |
| Fischbach | D |
| Görsroth | D |
| Grebenroth | D |
| Hahn | C |
| Hambach | D |
| Hausen über der Aar | D |
| Hausen vor der Höhe | D |
| Heftrich | D |
| Heimbach | D |
| Hennethal | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Hettenhain | D |
| Hilgenroth | D |
| Hohenstein | C |
| Holzhausen über der Aar | D |
| Huppert | D |
| Idstein, St. | B |
| Kemel | C |
| Kesselbach | D |
| Kettenbach | D |
| Ketternschwalbach | D |
| Königshofen | D |
| Kröftel | D |
| Langenschwalbach, St. | B |
| Langenseifen | D |
| Langschied | D |
| Laufenselden | D |
| Lenzhahn | D |
| Limbach | D |
| Lindschied | D |
| Mappershain | D |
| Martenroth | D |
| Michelbach | C |
| Nauroth | D |
| Neuhof | D |
| Niederauroff | D |
| Niedergladbach | D |
| Niederjosbach | C |
| Niederlibbach | D |
| Niedermeilingen | D |
| Niedernhausen | B |
| Niederoberrod | D |
| Niederseelbach | C |
| Oberauroff | D |
| Obergladbach | D |
| Oberjosbach | D |
| Oberlibbach | D |
| Obermeilingen | D |
| Oberseelbach | D |
| Orlen | D |
| Panrod | D |
| Ramschied | D |
| Rückershausen | D |
| Schlangenbad | B |
| Seitzenhahn | C |
| Springen | D |
| Steckenroth | D |
| Strinzmargarethä | D |
| Strinztrinitatis | D |
| Bockenhausen | C |
| Wallbach | D |
| Wallrabenstein | D |
| Walsdorf | D |
| Wambach | C |
| Watzelhain | D |
| Watzhahn | D |
| Wehen | C |
| Wingsbach | D |
| Wisper | D |
| Wörsdorf | C |
| Zorn | D |
| **13) Unterwesterwaldkreis** | |
| Alsbach | C |
| Arzbach | C |
| Bannberscheid | C |
| Baumbach | C |
| Boden | C |
| Breitenau | D |
| Daubach | D |
| Deesen | D |
| Dernbach | C |
| Ebernhahn | C |
| Eitelborn | C |
| Elgendorf | D |
| Ellenhausen | D |
| Eschelbach | C |
| Freilingen | D |
| Freirachdorf | D |
| Gackenbach | D |
| Grenzau | C |
| Grenzhausen | B |
| Hartenfels | D |
| Heiligenroth | C |
| Helferskirchen | D |
| Herschbach | C |
| Hilgert | C |
| Hillscheid | C |
| Höhr | B |
| Holler | D |
| Horressen | D |
| Hübingen | D |
| Hundsdorf | D |
| Kaan | C |
| Kadenbach | C |
| Kammerforst | C |
| Krümmel | D |
| Leuterod | D |
| Marienhausen | D |
| Marienrachdorf | D |
| Maroth | D |
| Maxsain | D |
| Mogendorf | D |
| Montabaur, St. | C |
| Moschheim | C |
| Nauort | C |
| Neuhäusel | C |
| Niederelbert | D |
| Nordhofen | D |
| Oberelbert | D |
| Oberhaid | D |
| Ötzingen | D |
| Quirnbach | D |
| Ransbach (Westerwald) | C |
| Reckenthal | D |
| Rückeroth | D |
| Schenkelberg | D |
| Selters | C |
| Seßenbach | C |
| Seßenhausen | D |
| Siershahn | C |
| Simmern | C |
| Stahlhofen | D |
| Staudt | C |
| Steinen | D |
| Stromberg | C |
| Untershausen | D |
| Vielbach | D |
| Welschneudorf | D |
| Wirges | C |
| Wirscheid | C |
| Wittgert | D |
| Wölferlingen | D |
| **14) Kreis Usingen** | |
| Altweilnau | D |
| Anspach | D |
| Grävenwiesbach | D |
| Hausen-Arnsbach | D |
| Neuweilnau | D |
| Niederems mit Reinborn | D |
| Niederreifenberg | D |
| Oberems | D |
| Obernhain | D |
| Oberreifenberg | D |
| Rod a. Weil | D |
| Schmitten | D |
| Seelenberg | D |
| Usingen, St. | C |
| Wehrheim | D |
| Westerfeld | D |
| Wüstems | D |
| **15) Kreis Westerburg** | |
| Arnshöfen | D |
| Berod | D |
| Berzhahn | D |
| Bilkheim | C |
| Brandscheid | D |
| Dahlen | D |
| Düringen | D |
| Ehringhausen | D |
| Eisen | D |
| Elbingen | D |
| Ettinghausen | D |
| Ewighausen | D |
| Gemünden | D |
| Gershasen | D |
| Girkenroth | D |
| Girod | D |
| Goldhausen | D |
| Görgeshausen | D |
| Großholbach | D |
| Hahn | D |
| Heilberscheid | D |
| Hellenhahn-Schellenberg | D |
| Hergenroth | D |
| Herschbach | D |
| Hundsangen | D |
| Kaden | D |
| Kleinholbach | D |
| Kölbingen | D |
| Kuhnhöfen | D |
| Mähren | D |
| Meudt | C |
| Molsberg | D |
| Nentershausen | D |
| Neustadt | D |
| Niederahr | D |
| Niedererbach | C |
| Niederroßbach | D |
| Niedersain | D |
| Nomborn | D |
| Oberahr | D |
| Obererbach | C |
| Oberhausen | D |
| Obersain | D |
| Pützchbach | C |
| Rehe | D |
| Rennerod | C |
| Ruppach | C |
| Sainerholz | D |
| Salz | D |
| Steinefrenz | D |
| Wallmerod | C |
| Weidenhahn | D |
| Wengenroth | D |
| Weroth | D |
| Westerburg, St. | D |
| Willmenrod | D |
| Zehnhausen b. Wallmerod | D |
| **16) Stadtkreis Wiesbaden** | |
| Wiesbaden, St. | A |
| **17) Landkreis Wiesbaden** | |
| Auringen | C |
| Biebrich, St. | A |
| Bierstadt | A |
| Breckenheim | C |
| Delkenheim | C |
| Diedenbergen | C |
| Dotzheim | A |
| Eddersheim | B |
| Erbenheim | B |
| Flörsheim | B |
| Frauenstein | B |
| Georgenborn | C |
| Heßloch | C |
| Hochheim a. M., St. | B |
| Igstadt | C |
| Kloppenheim | C |
| Massenheim | C |
| Medenbach | C |
| Naurod | C |
| Nordenstadt | C |
| Rambach | A |
| Schierstein | A |
| Sonnenberg | A |
| Wallau | C |
| Weilbach | C |
| Wicker | C |
| Wildsachsen | C |
| **Hohenzollernsche Lande** | |
| **Reg.-Bez. Sigmaringen** | |
| 1) Oberamt **Gammertingen** | |
| Gammertingen | D |
| Kaiseringen | D |
| Storzingen | D |
| Straßberg | D |
| 2) Oberamt **Haigerloch** | |
| Haigerloch | D |
| Imnau | D |
| Stetten | D |
| 3) Oberamt **Hechingen** | |
| Bisingen | D |
| Hechingen, St. | C |
| Stetten b. Hechingen | D |
| 4) Oberamt **Sigmaringen** | |
| Beuron | D |
| Bingen | D |
| Laiz | D |
| Sigmaringen, St. | C |
| Sigmaringendorf | D |
| **13. Rheinprovinz** | |
| **Reg.-Bez. Coblenz** | |
| 1) Kreis **Adenau** außer Landgemeinden: | C |
| Adenau | B |
| Kempenich | B |
| 2) Kreis **Ahrweiler** außer Städte: | C |
| Ahrweiler | A |
| Remagen | A |
| Sinzig | B |
| Landgemeinden: | |
| Altenahr | B |
| Bodendorf | B |
| Brohl | B |
| Caisdorf | B |
| Dernau | B |
| Heimersheim | B |
| Lantershofen | B |
| Lohrsdorf | B |
| Mayschoß | B |
| Neuenahr | A |
| Niederbreisig | B |
| Oberbreisig | B |
| Oberwinter | B |
| Rech | B |
| Rheineck | B |
| 3) Kreis **Altenkirchen** außer Landgemeinden: | D |
| Almersbach | C |
| Alsdorf | B |
| Altenkirchen | B |
| Betzdorf | B |
| Biersdorf | C |
| Bitzen | C |
| Blickhauserhöhe | C |
| Brachbach | B |
| Bürdenbach | C |
| Burglahr | C |
| Daaden | C |
| Dauersberg | C |
| Dermbach | C |
| Dickendorf | C |
| Eichelhardt | C |
| Elben | C |
| Elbergrund | C |
| Elkenroth | C |
| Epgert | C |
| Eulenberg | C |
| Etzbach | C |
| Forst | C |
| Freusburg | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Landgemeinden: | |
| Friesenhagen | C |
| Fürthen | C |
| Gebhardshain | C |
| Grünebach | C |
| Güllesheim | C |
| Hamm | B |
| Harbach | C |
| Herdorf | B |
| Herkersdorf | B |
| Hommelsberg | C |
| Horhausen | C |
| Huf | C |
| Hüttseifen | C |
| Katzenbach | C |
| Kausen | C |
| Kirchen | B |
| Kotzenroth | C |
| Krunkel | C |
| Luchert | C |
| Michelbach | C |
| Molzhain | C |
| Mudersbach | B |
| Niederdreisbach | C |
| Niederfischbach | C |
| Niedersteinebach | C |
| Oberdreisbach | C |
| Oberlahr | C |
| Obersteinebach | C |
| Offhausen | C |
| Peterslahr | C |
| Pleckhausen | C |
| Roth | C |
| Sassenroth | C |
| Scheuerfeld | B |
| Schönstein | B |
| Schutzbach | C |
| Steinebach | C |
| Steineberg | C |
| Steineroth | C |
| Wallmenroth | B |
| Wehbach | B |
| Weitefeld | C |
| Willroth | C |
| Wingendorf | C |
| Wissen rechts der Sieg | B |
| außer Spezialgemeinde Birken C, Bruchen C, Holschbach C, Nochen C | |
| Wissen links der Sieg | B |
| 4) Stadtkreis **Coblenz** | A |
| 5) Landkreis **Coblenz** außer | B |
| Städte: | |
| Bendorf | A |
| Ehrenbreitstein | A |
| Landgemeinden: | |
| Horchheim | A |
| Metternich | A |
| Pfaffendorf | A |
| Waldesch | C |
| Wallersheim | A |
| 6) Kreis **Cochem** außer | C |
| Stadt Cochem | B |
| Landgemeinden: | |
| Bad Bertrich | B |
| Bremm | B |
| Bruttig | B |
| Carden | B |
| Clotten | B |
| Cond | B |
| Ediger | B |
| Ellenz-Poltersdorf | B |
| Eller (Mosel) | B |
| Ernst | B |
| Fankel | B |
| Moselkern | B |
| Müden | B |
| Nehren | B |
| Pommern | B |
| Sehl | B |
| Treis | B |
| Valwig | B |
| 7) Kreis **Kreuznach** außer | C |
| Städte: | |
| Kirn | B |
| Kreuznach | A |
| Sobernheim | B |
| Stromberg | B |
| Landgemeinden: | |
| Bad Münster am Stein | A |
| Bingerbrück | A |
| Callenfels | B |
| Hargesheim | B |
| Hochstetten | B |
| Langenlonsheim | B |
| Martinstein | B |
| Monzingen | B |
| Niederhausen | B |
| Norheim | B |
| Landgemeinden: | |
| Norheim | B |
| Rüdesheim | B |
| Schloßböckelheim | B |
| Waldalgesheim | B |
| Waldböckelheim | B |
| Winzenheim | B |
| 8) Kreis **Mayen** außer | C |
| Städte: | |
| Andernach | B |
| Mayen | B |
| Landgemeinden: | |
| Bell | B |
| Burgbrohl | B |
| Cattenes | B |
| Ettringen | B |
| Gondorf | B |
| Hatzenport | B |
| Hausen | B |
| Kerben | B |
| Kottenheim | B |
| Kretz | B |
| Kruft | B |
| Lehmen | B |
| Löf | B |
| Mertloch | B |
| Miesenheim | B |
| Monreal | B |
| Münstermaifeld | B |
| Namedy | B |
| Niederlützingen | B |
| Niedermendig | B |
| Oberlützingen | B |
| Obermendig | B |
| Ochtendung | B |
| Plaidt | B |
| Polch | B |
| Rieden | B |
| Saffig | B |
| Thür | B |
| 9) Kreis **Meisenheim** außer | C |
| Landgemeinden: | |
| Hochstädten | B |
| Meddersheim | B |
| Meisenheim | B |
| 10) Kreis **Neuwied** außer | C |
| Städte: | |
| Linz a. Rhein | B |
| Neuwied | A |
| Landgemeinden: | |
| Alberthofen | D |
| Altwied | B |
| Asbach | D |
| Ascheid | D |
| Bruchhausen | B |
| Bühlingen | D |
| Dattenberg | B |
| Engers | A |
| Erpel | B |
| Fahr | B |
| Gladbach | B |
| Griesenbach | D |
| Haberscheid | D |
| Heimbach | B |
| Heister | B |
| Hilgert | D |
| Hönningen | B |
| Irlich | B |
| Lahrbach | D |
| Leubsdorf | B |
| Leutesdorf | B |
| Limbach | D |
| Melsbach | B |
| Monrepos | B |
| Niederbieber-Segendorf | B |
| Niederhammerstein | B |
| Niederkasbach | B |
| Niederwambach | D |
| Oberbieber | B |
| Oberdreis | D |
| Oberhammerstein | B |
| Oberkasbach | B |
| Ockenfels | B |
| Ohlenberg | B |
| Orsberg | B |
| Ratzert | D |
| Rengsdorf | B |
| Rheinbreitbach | B |
| Rheinbrohl | B |
| Richert | D |
| Rodenbach b. Neuwied | B |
| Rodenbach b. Puderbach | D |
| Schöneberg | D |
| Unkel | B |
| Weis | B |
| Weroth | D |
| Woldert | D |
| 11) Kreis **Sankt Goar** außer | C |
| Städte: | |
| Bacharach | B |
| Boppard | B |
| Oberwesel | B |
| Sankt Goar | B |
| Landgemeinden: | |
| Alken | B |
| Brey | B |
| Brodenbach | B |
| Burgen | B |
| Niederfell | B |
| Niederheimbach | B |
| Niederhirzenach | B |
| Niederspay | B |
| Oberfell | B |
| Oberheimbach | B |
| Oberhirzenach | B |
| Oberspay | B |
| Salzig | B |
| Steeg | B |
| Trechtingshausen | B |
| Werlau | B |
| 12) Kreis **Simmern** außer | C |
| Städte: | |
| Kirchberg (Hunsrück) | B |
| Simmern | B |
| Landgemeinden: | |
| Castellaun | B |
| Gemünden | B |
| Rheinböllen | B |
| 13) Kreis **Wetzlar** | |
| Städte: | |
| Braunfels | C |
| Wetzlar | B |
| Landgemeinden: | |
| Albshausen | C |
| Altenberg | D |
| Aßlar-Klein Altenstädten | B |
| Atzbach | C |
| Berghausen | C |
| Biskirchen | D |
| Bissenberg | D |
| Schloß Braunfels | D |
| Burgsolms | C |
| Daubhausen-Greifenthal | D |
| Landgemeinden: | |
| Dillheim | D |
| Dorlar | C |
| Dutenhofen | C |
| Edingen | D |
| Ehringshausen, Kr. Wetzlar | C |
| Garbenheim | C |
| Heisterberg | D |
| Katzenfurt | D |
| Kinzenbach | C |
| Krofdorf-Gleiberg | D |
| Laufdorf | D |
| Launsbach | D |
| Leun | C |
| Nauborn | C |
| Niederbiel | C |
| Oberbiel | C |
| Oberndorf | C |
| Steindorf | C |
| Stockhausen | D |
| Tiefenbach | C |
| Werdorf | C |
| Wißmar | D |
| 14) Kreis **Zell** außer | C |
| Städte: | |
| Traben-Trarbach | B |
| Zell (Mosel) | B |
| Landgemeinden: | |
| Albegund | B |
| Alf | B |
| Beilstein | B |
| Briedel | B |
| Briedern | B |
| Bullay | B |
| Burg | B |
| Enkirch | B |
| Kaimt | B |
| Merl | B |
| Mesenich | B |
| Neef | B |
| Pünderich | B |
| Senheim | B |
| Starkenburg | B |
| **Reg.-Bez. Düsseldorf** | |
| 1) Stadtkreis **Barmen** | A |
| 2) Kreis **Cleve** außer | C |
| Städte: | |
| Cleve | A |
| Goch | B |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Landgemeinden: | |
| Asperden | B |
| Cranenburg | B |
| Donsbrüggen | B |
| Hassum | B |
| Hau | B |
| Hommersum | B |
| Keeken | B |
| Kellen | B |
| Materborn | B |
| Mehr | B |
| Niel | B |
| Rindern | B |
| Wyler | B |
| Zyfflich | B |
| 3) Stadtkreis **Crefeld** | A |
| 4) Landkreis **Crefeld** | B |
| außer Stadt Uerdingen | A |
| Landgemeinden: | |
| Fischeln | A |
| Lank-Latum | A |
| Traar | A |
| 5) Kreis **Dinslaken** | C |
| außer Stadt Dinslaken | A |
| Landgemeinden: | |
| Bruckhausen | B |
| Gahlen | B |
| Löhnen | B |
| Möllen | B |
| Spellen | B |
| Börde | B |
| Walsum | A |
| 6) Stadtkreis **Duisburg** | A |
| 7) Stadtkreis **Düsseldorf** | A |
| 8) Landkreis **Düsseldorf** | A |
| 9) Stadtkreis **Elberfeld** | A |
| 10) Stadtkreis **Essen** | A |
| 11) Landkreis **Essen** | A |
| 12) Kreis **Geldern** außer | C |
| Stadt Geldern | B |
| Landgemeinden: | |
| Herongen | B |
| Kevelaer | A |
| Leuth | B |
| Straelen | B |
| 13) Kreis **Gladbach** außer | B |
| Städte: | |
| Odenkirchen | A |
| Viersen | A |
| Landgemeinden: | |
| Giesenkirchen | A |
| Schelsen | A |
| 14) Kreis **Grevenbroich** außer | C |
| Städte: | |
| Grevenbroich | A |
| Wevelinghoven | B |
| Landgemeinden: | |
| Frimmersdorf | B |
| Hochneukirch | B |
| Hoisten | B |
| Jüchen | B |
| Kapellen | B |
| Kelzenberg | B |
| Neurath | B |
| Wickrath | A |
| 15) Stadtkreis **Hamborn** | A |
| 16) Kreis **Kempen** i. Rheinprovinz außer | C |
| Städte: | |
| Dülken | B |
| Kaldenkirchen | A |
| Kempen a. Rh. | B |
| Süchteln | B |
| Landgemeinden: | |
| Benrad | B |
| Born | B |
| Brüggen | B |
| Grefrath | B |
| Hüls | B |
| Ödt | B |
| Sankt Tönis | A |
| Tönisberg | B |
| 17) Kreis **Lennep** außer | B |
| Städte: | |
| Burg a. Wupper | A |
| Lennep | A |
| Lüttringhausen | A |
| Ronsdorf | A |
| Wermelskirchen | A |
| 18) Kreis **Mettmann** | A |
| 19) Kreis **Mörs** außer | C |
| Städte: | |
| Homberg (Niederrhein) | A |
| Mörs | A |
| Orsoy | A |
| Rheinberg | B |
| Xanten | B |
| Landgemeinden: | |
| Budberg | B |
| Eversael | B |
| Friemersheim mit Bliersheim | A |
| Hochemmerich mit Ostrum u. Bergheim | A |
| Hohenbudberg-Kaldenhausen | A |
| Hörstgen | B |
| Kamp | B |
| Kamperbruch | A |
| Kapellen | A |
| Lintfort | A |
| Neukirchen | A |
| Orsoy, Land | B |
| Rayen | B |
| Repelen-Baerl | A |
| Rheurdt | B |
| Rossenray | B |
| Rumeln | A |
| Saalhoff | B |
| Schaephuysen | B |
| Vierbaum | A |
| Vluyn | B |
| Vluynbusch | B |
| Winterswick | B |
| 20) Stadtkreis **Mülheim** a. d. Ruhr mit Menden und Raadt | A |
| 21) Stadtkreis **München Gladbach** mit Rheindahlen, München Gladbach Land, und Neuwerk | A |
| 22) Stadtkreis **Neuß** | A |
| 23) Landkreis **Neuß** außer | C |
| Landgemeinden: | |
| Büderich | B |
| Büttgen | B |
| Dormagen | B |
| Glehn | B |
| Grefrath | B |
| Grimlinghausen | A |
| Holzheim | B |
| Kaarst | B |
| Norf | B |
| Üdesheim | B |
| 24) Stadtkreis **Oberhausen** | A |
| 25) Kreis **Rees** außer | C |
| Städte: | |
| Emmerich | A |
| Rees | B |
| Wesel | B |
| Landgemeinden: | |
| Bergswick | D |
| Bislich | D |
| Borghees | B |
| Diersfordt | D |
| Elten | B |
| Esserden | D |
| Flüren | D |
| Grondstein-Steinward | B |
| Haffen-Mehr | D |
| Haldern | D |
| Hamminkeln | D |
| Heeren-Herken | D |
| Hüthum | B |
| Klein Netterden | B |
| Loikum | D |
| Praest | B |
| Reesereiland | D |
| Reeserward | D |
| Speldrop | D |
| Brasselt | B |
| Wertherbruch | D |
| 26) Stadtkreis **Remscheid** | A |
| 27) Stadtkreis **Rheydt** | A |
| 28) Stadtkreis **Solingen** | A |
| 29) Landkreis **Solingen** außer | B |
| Städte: | |
| Bergisch Neukirchen | A |
| Burscheid | A |
| Gräfrath | A |
| Höhscheid | A |
| Leichlingen | A |
| Ohligs | A |
| Opladen | A |
| Wald | A |
| Wiesdorf | A |
| Landgemeinden: | |
| Rheindorf | A |
| Richrath-Reusrath | A |
| Schlebusch | A |
| Witzhelden | A |
| 30) Stadtkreis **Sterkrade** | A |
| **Reg.-Bez. Köln** | |
| 1) Kreis **Bergheim** | |
| Landgemeinden: | |
| Angelsdorf | B |
| Apartehöfe | C |
| Bedburg | B |
| Bergheim (Erft) | B |
| Blatzheim | C |
| Buir | C |
| Elsdorf | B |
| Epprath | C |
| Esch | B |
| Glesch | B |
| Heppendorf | B |
| Horrem | B |
| Hüchelhoven | B |
| Kaster | C |
| Kenten | B |
| Kerpen | B |
| Königshoven | C |
| Lipp | B |
| Manheim | C |
| Mödrath | B |
| Landgemeinden: | |
| Morken-Harff | C |
| Niederaußem | B |
| Niederembt | C |
| Oberaußem | B |
| Oberembt | C |
| Paffendorf | B |
| Pütz | C |
| Quadrath-Ichendorf | B |
| Sindorf | B |
| Tollhausen | C |
| Türnich | B |
| Wiedenfeld | B |
| Zieverich | B |
| 2) Stadtkreis **Bonn** | A |
| 3) Landkreis **Bonn** außer | B |
| Landgemeinden: | |
| Berkum | C |
| Gimmersdorf | C |
| Godesberg | A |
| Holzem | C |
| Ließem | C |
| Niederbachem | C |
| Oberbachem | C |
| Pech | C |
| Pissenheim | C |
| Villip | C |
| Wesseling | A |
| Züllighoven | C |
| Ortschaften: | |
| Beuel, L. Beuel | A |
| Schwarz Rheindorf, L. Beuel | A |
| Vilich-Rheindorf, L. Beuel | A |
| 4) Kreis **Euskirchen** außer | C |
| Städte: | |
| Euskirchen | A |
| Zülpich | B |
| Landgemeinden: | |
| Dirmerzheim | B |
| Dorweiler | B |
| Erp | B |
| Gymnich | B |
| Kierdorf | B |
| Kommern | B |
| Lechenich | B |
| Liblar | A |
| Pingsheim | B |
| Weilerswist | B |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| 5) Kreis **Gummersbach** außer Städte: | C |
| Bergneustadt | B |
| Gummersbach | B |
| Landgemeinden: | |
| Drabenderhöhe | B |
| Gimborn | B |
| Marienheide | B |
| Ründeroth | B |
| Wiehl | B |
| 6) Stadtkreis **Köln** | A |
| 7) Landkreis **Köln** | |
| Stadt Brühl | A |
| Landgemeinden: | |
| Bachem | A |
| Badorf | A |
| Berrenrath | A |
| Berzdorf | B |
| Buschbell | A |
| Efferen | A |
| Fischenich | A |
| Frechen | A |
| Freimersdorf | A |
| Geyen | B |
| Gleuel | A |
| Hermülheim | A |
| Hürth | A |
| Kendenich | A |
| Kierberg | A |
| Lövenich | A |
| Pulheim | B |
| Rondorf | A |
| Schwadorf | B |
| Sinnersdorf | B |
| Stommeln | B |
| Stotzheim | A |
| Vochem | A |
| Worringen | B |
| 8) Kreis **Mülheim a. Rh.** außer Stadt Bergisch Gladbach | B |
| | A |
| Landgemeinden: | |
| Bensberg | A |
| Heumar | A |
| 9) Kreis **Rheinbach** außer Städte: | C |
| Münstereifel | B |
| Rheinbach | B |
| Landgemeinde Cuchenheim | B |
| 10) **Siegkreis** außer Städte: | C |
| Honnef | A |
| Königswinter | A |
| Siegburg | A |
| Landgemeinden: | |
| Bergheim-Müllekoven | B |
| Buisdorf | B |
| Hangelar | B |
| Lohmar | B |
| Lülsdorf | B |
| Meindorf | B |
| Mondorf | B |
| Niedercassel | B |
| Niederdollendorf | B |
| Niedermenden | A |
| Niederpleis | A |
| Obercassel | B |
| Oberdollendorf | B |
| Obermenden | A |
| Rheidt | B |
| Siegburg-Müllorf | A |
| Sieglar | B |
| Spich | B |
| Stockem | B |
| Troisdorf | A |
| Uckendorf | B |
| Ortschaften: | |
| Allner, L. Altenböddingen | B |
| Edgoven, L. Geistingen | B |
| Eitorf, L. Eitorf | B |
| Geisbach, L. Geistingen | B |
| Geistingen, L. Geistingen | B |
| Grube Ziethen, L. Geistingen | B |
| Helenenhof, L. Geistingen | B |
| Hennef, L. Geistingen | B |
| Kaldauen, L. Braschoß | B |
| Quadenhof, L. Geistingen | B |
| Seligenthal, L. Braschoß | B |
| Stoßdorf, L. Geistingen | B |
| Ortschaften: | |
| Warth, L. Geistingen | B |
| Weingartsgasse, L. Geistingen | B |
| Wingenshof, L. Geistingen | B |
| Zissendorf, L. Geistingen | B |
| 11) Kreis **Waldbröl** außer Landgemeinde Waldbröl | C |
| | B |
| Ortschaften: | |
| Au, L. Rosbach | B |
| Dattenfeld, L. Dattenfeld | B |
| Derschlag, L. Denklingen | B |
| Rosbach, L. Rosbach | B |
| Schladern, L. Dattenfeld | B |
| 12) Kreis **Wipperfürth** außer Stadt Wipperfürth | C |
| | B |
| Landgemeinden: | |
| Engelskirchen | B |
| Klüppelberg | B |
| Lindlar | B |
| **Reg.-Bez. Trier** | |
| 1) Kreis **Bernkastel** außer Stadt Bernkastel-Cues | C |
| | B |
| Landgemeinden: | |
| Andel | B |
| Burgen | B |
| Dhron | B |
| Dusemond | B |
| Erden | B |
| Filzen | B |
| Fronhofen-Kautenbach | B |
| Graach-Kautenbach | B |
| Kesten | B |
| Lieser | B |
| Lösnich | B |
| Maring-Noviand | B |
| Landgemeinden: | |
| Monzelfeld | B |
| Mülheim a. Mosel | B |
| Neumagen | B |
| Niederemmel | B |
| Rhaunen | B |
| Thalfang | B |
| Veldenz | B |
| Wehlen | B |
| Wintrich | B |
| Wolf | B |
| Zeltingen-Rachtig | B |
| 2) Kreis **Bitburg** außer Städte: | C |
| Bitburg | B |
| Neuerburg | B |
| Landgemeinden: | |
| Affler | B |
| Ammeldingen a. Our | B |
| Bauler | B |
| Biesdorf | B |
| Bollendorf | A |
| Dauwelshausen | B |
| Echternacherbrück | A |
| Erdorf | B |
| Ernzen | B |
| Ferschweiler | B |
| Geichlingen | B |
| Gemünd | B |
| Gentingen | B |
| Hosten | B |
| Hüttingen a. Kill | B |
| Irrel | B |
| Keppeshausen | B |
| Körperich | B |
| Kyllburg | B |
| Malberg | B |
| Mettendorf | B |
| Niedersgegen | B |
| Obersgegen | B |
| Philippsheim | B |
| Preist | B |
| Prümzurley | B |
| Rodershausen | B |
| Roth | B |
| Sankt Thomas | B |
| Seimerich | B |
| Speicher | B |
| Usch | B |
| Landgemeinden: | |
| Waldhof-Falkenstein | B |
| Wallendorf | B |
| 3) Kreis **Daun** außer Landgemeinden: | C |
| Bewingen | B |
| Birgel | B |
| Daun | B |
| Feusdorf | B |
| Gerolstein | B |
| Glaadt | B |
| Gönnersdorf | B |
| Hillesheim | B |
| Lissendorf | B |
| Lissingen | B |
| Pelm | B |
| 4) Restkreis **Merzig-Wadern** | A |
| 5) Kreis **Prüm** außer Stadt Prüm | C |
| | B |
| Landgemeinden: | |
| Auw | B |
| Birresborn | B |
| Bleialf | B |
| Dahnen | B |
| Dasburg | B |
| Densborn | B |
| Ellwerath | B |
| Hallschlag | B |
| Heckhalenfeld | B |
| Landesfeld | B |
| Leidenborn | B |
| Lützkampen | B |
| Mürlenbach | B |
| Niederprüm | B |
| Ormont | B |
| Preischeid | B |
| Pronsfeld | B |
| Roth | B |
| Schüller | B |
| Stadtkyll | B |
| Stupbach | B |
| Urb | B |
| Waxweiler | B |
| Welchenhausen | B |
| Winterspelt | B |
| 6) Kreis **Saarburg** außer Landgemeinden: | A |
| | |
| Baldringen | B |
| Hentern | B |
| Schömerich | C |
| Zerf | B |
| 7) Restkreis **Sankt Wendel-Baumholder** außer Stadt Baumholder | C |
| | A |
| Landgemeinden: | |
| Aulenbach | B |
| Ausweiler | B |
| Berglangenbach | A |
| Berschweiler | A |
| Breungenborn | B |
| Dickesbach | B |
| Eckersweiler | A |
| Fohren-Linden | A |
| Frauenberg | B |
| Freisen | A |
| Frohnhausen | B |
| Gehweiler | A |
| Grügelborn | A |
| Hahnweiler | A |
| Hammerstein | B |
| Hauptersweiler | A |
| Heimbach | A |
| Kirchenbollenbach | B |
| Leitersweiler | A |
| Leitzweiler | A |
| Mambächel | B |
| Mettweiler | A |
| Mittelbollenbach | B |
| Nahbollenbach | B |
| Oberkirchen | A |
| Pfeffelbach | A |
| Reichenbach | B |
| Reichweiler | A |
| Reitscheid | A |
| Rohrbach | A |
| Rückweiler | A |
| Ruschberg | A |
| Ruthweiler | A |
| Schwarzerden | A |
| Thallichtenberg | A |
| Weierbach | B |
| 8) Stadtkreis **Trier** | A |
| 9) Landkreis **Trier** außer Landgemeinden: | C |
| | |
| Aach | B |
| Bekond | B |
| Beßlich | B |
| Bierfeld | A |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Landgemeinden: | |
| Braunshausen | A |
| Butzweiler | B |
| Buweiler-Rathen | A |
| Clüsserath | B |
| Conz | A |
| Cordel | B |
| Detzem | B |
| Edingen | A |
| Ehrang | A |
| Eitelsbach | B |
| Ensch | B |
| Euren | A |
| Fastrau | B |
| Filsch | B |
| Filzen | A |
| Föhren | B |
| Fusenich | B |
| Godendorf | A |
| Grewenich | A |
| Gusenburg | B |
| Hamm | A |
| Hermeskeil | B |
| Igel | A |
| Irsch | B |
| Issel | A |
| Kasel | B |
| Kastel | A |
| Kenn | B |
| Kernscheid | B |
| Kersch | B |
| Kommlingen | B |
| Könen | A |
| Kostenbach | A |
| Köwerich | B |
| Krettnach-Obermennig | B |
| Kürenz | A |
| Langsur | A |
| Leiwen | B |
| Liersberg | A |
| Longen | B |
| Longuich | B |
| Lorich | B |
| Lörsch | B |
| Mehring | B |
| Menningen | A |
| Mertesdorf | B |
| Merzlich | A |
| Mesenich | A |
| Mettnich | A |
| Metzdorf | A |
| Minden | A |
| Mühlfeld | A |
| Naurath (Eifel) | B |
| Newel | B |
| Niedermennig | B |
| Nonnweiler | A |
| Oberbillig | A |
| Oberemmel | B |
| Olewig | A |
| Olk | B |
| Otzenhausen | A |
| Pfalzel | A |
| Pölich | B |
| Ralingen | A |
| Riol | B |
| Ruwer-Maximin | A |
| Ruwer-Paulin | A |
| Sauscheid | B |
| Schleich | B |
| Schleidweiler-Rodt | B |
| Schweich | A |
| Sirzenich | B |
| Sitzerath | A |
| Tarforst | B |
| Thörnich | B |
| Trierweiler | B |
| Trittenheim | B |
| Udelfangen | B |
| Waldrach | B |
| Wasserliesch-Reinig | A |
| Wintersdorf | A |
| Zewen-Oberkirch | A |
| **10) Kreis Wittlich** | C |
| außer Stadt Wittlich | B |
| Landgemeinden: | |
| Altrich | B |
| Bausendorf | B |
| Bengel | B |
| Bombogen | B |
| Cröv | B |
| Dörbach | B |
| Erlenbach | B |
| Esch | B |
| Heckenmünster | B |
| Hetzerath | B |
| Kinderbeuern | B |
| Kinheim | B |
| Krames | B |
| Manderscheid mit Bahnhof | B |
| Minheim | B |
| Monzel | B |
| Niedermanderscheid | B |
| Osann | B |
| Piesport | B |
| Platten | B |
| Pohlbach | B |
| Reil | B |
| Rievenich | B |
| Salmrohr | B |
| Sehlem | B |
| Urzig | B |
| Wengerohr | B |
| **Reg.-Bez. Aachen** | |
| 1) Stadtkreis **Aachen** | A |
| 2) Landkreis **Aachen** | A |
| 3) Kreis **Düren** | C |
| außer Stadt Düren | A |
| Landgemeinden: | |
| Arnoldsweiler | B |
| Berzbuir-Kufferath | B |
| Binsfeld | B |
| Birgel | A |
| Birkesdorf | A |
| Boich-Leversbach | B |
| Brück-Hetzingen | B |
| Derichsweiler | A |
| Drove | B |
| Echtz | A |
| Frenz | A |
| Geich b. Echtz | A |
| Girbelsrath | B |
| Gürzenich | A |
| Hastenrath | A |
| Huchem-Stammeln | B |
| Jüngersdorf | A |
| Kreuzau | A |
| Lamersdorf | A |
| Langerwehe | A |
| Lendersdorf-Krauthausen | A |
| Luchem | A |
| Lucherberg | A |
| Mariaweiler-Hoven | A |
| Merken | B |
| Merode | B |
| Merzenich | B |
| Nideggen | B |
| Piesport | B |
| Platten | B |
| Pohlbach | B |
| Reil | B |
| Rievenich | B |
| Salmrohr | B |
| Sehlem | B |
| Urzig | B |
| Wengerohr | B |
| **Reg.-Bez. Aachen** | |
| 1) Stadtkreis **Aachen** | A |
| 2) Landkreis **Aachen** | A |
| 3) Kreis **Düren** | C |
| außer Stadt Düren | A |
| Landgemeinden: | |
| Arnoldsweiler | B |
| Berzbuir-Kufferath | B |
| Binsfeld | B |
| Birgel | A |
| Birkesdorf | A |
| Boich-Leversbach | B |
| Brück-Hetzingen | B |
| Derichsweiler | A |
| Drove | B |
| Echtz | A |
| Frenz | A |
| Geich b. Echtz | A |
| Girbelsrath | B |
| Gürzenich | A |
| Hastenrath | A |
| Huchem-Stammeln | B |
| Jüngersdorf | A |
| Kreuzau | A |
| Lamersdorf | A |
| Langerwehe | A |
| Lendersdorf-Krauthausen | A |
| Luchem | A |
| Lucherberg | A |
| Mariaweiler-Hoven | A |
| Merken | B |
| Merode | B |
| Merzenich | B |
| Nideggen | B |
| Niederau | A |
| Nothberg | A |
| Obermaubach-Schlagstein | B |
| Pier | B |
| Rölsdorf | A |
| Schlich | B |
| Schophoven | B |
| Selhausen | B |
| Stockheim | B |
| Üdingen | B |
| Untermaubach | B |
| Weisweiler | A |
| Wenau | A |
| Winden | B |
| **4) Kreis Erkelenz** | C |
| außer Stadt Erkelenz | A |
| Landgemeinden: | |
| Baal | B |
| Beeck | B |
| Doveren | B |
| Hückelhoven | B |
| Klein Gladbach | B |
| Kückhoven | B |
| Wegberg | B |
| **5) Restkreis Eupen** | |
| Die von diesem Kreis beim Reich verbliebenen Teile: | A |
| **6) Kreis Geilenkirchen** | C |
| außer Stadt Geilenkirchen | B |
| Landgemeinden: | |
| Baesweiler | A |
| Beggendorf | A |
| Brachelen | B |
| Frelenberg | B |
| Gangelt | B |
| Lindern | B |
| Oidtweiler | A |
| Randerath | B |
| Scherpenseel | B |
| Schümmerquartier | B |
| Teveren | B |
| Uebach | A |
| **7) Kreis Heinsberg** | C |
| außer Stadt Heinsberg | B |
| Landgemeinden: | |
| Arsbeck mit Wohnpl. Dalheim-Rödgen | B |
| Birgelen | B |
| Dremmen | B |
| Höngen | B |
| Havert | B |
| Hilfarth | B |
| Hillensberg | B |
| Millen | B |
| Oberbruch | B |
| Ratheim | B |
| Saeffelen | B |
| Süsterseel | B |
| Tüddern | B |
| Unterbruch | B |
| Waldfeucht | B |
| Wassenberg | B |
| Wehr | B |
| **8) Kreis Jülich** | C |
| außer Städte: | |
| Jülich | A |
| Linnich | B |
| Landgemeinden: | |
| Bettendorf | A |
| Dürwiß | A |
| Inden | B |
| Langweiler | B |
| Laurensberg | B |
| Lohn | B |
| Schaufenberg | A |
| Schleiden | B |
| Setterich | B |
| Siersdorf | B |
| **9) Restkreis Malmedy** | |
| Die von diesem Kreis beim Reich verbliebenen Teile: | C |
| **10) Kreis Monschau** | C |
| außer Stadt Monschau | A |
| Landgemeinden: | |
| Eicherscheid | B |
| Höfen | B |
| Imgenbroich | B |
| Kalterherberg | A |
| Kesternich | B |
| Konzen | B |
| Lammersdorf | B |
| Mützenich | A |
| Rohren | B |
| Rötgen | A |
| Rott | B |
| Simmerath | B |
| Zweifall | A |
| **11) Kreis Schleiden** | C |
| außer Städte: | |
| Gemünd | B |
| Schleiden | B |
| Landgemeinden: | |
| Blankenheim | B |
| Frohnrath | B |
| Golbach | B |
| Hellenthal | B |
| Heimbach | B |
| Hollerath | B |
| Kall | B |
| Kronenburg | B |
| Mechernich | B |
| Oberhausen | B |
| Rinnen | B |
| Sistig | B |
| Sötenich, Bürgmstr. Kall | B |
| Steinfelderheistert | B |
| Udenbreth | B |
| Urft | B |
| **Reg.-Bez. Trier (Saargebiet)** | |
| **1) Kreis Merzig** | |
| Bachem | C |
| Ballern | C |
| Beckingen | B |
| Besseringen | B |
| Bietzen | C |
| Brotdorf | B |
| Büdingen | C |
| Dreisbach | B |
| Düppenweiler | B |
| Erbringen | B |
| Fickingen | B |
| Fitten | C |
| Hargarten | B |
| Harlingen | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Hauptstadt | B |
| Hilbringen | B |
| Honzrath | B |
| Keuchingen | B |
| Mechern | C |
| Menningen | C |
| Merchingen | C |
| Merzig, St. | A |
| Mettlach | A |
| Mondorf | C |
| Reimsbach | B |
| Saarhölzbach | B |
| Schwemlingen | C |
| Silwingen | C |
| Weiler | C |
| Wellingen | C |
| **2) Kreis Ottweiler** | |
| Aschbach | B |
| Bergweiler | D |
| Berschweiler | D |
| Bubach-Kalmesweiler | A |
| Dirmingen | A |
| Dörsdorf | C |
| Elversberg | A |
| Eppelborn | A |
| Fürth | B |
| Habach | C |
| Hangard | B |
| Hasborn-Dautweiler | D |
| Hierscheid | C |
| Hirzweiler | B |
| Humes | C |
| Hüttig-Raßweiler | D |
| Illingen-Gennweiler | A |
| Kohlhof | B |
| Landsweiler | A |
| Lautenbach | B |
| Lindscheid | D |
| Macherbach | D |
| Merchweiler | A |
| Münchwies | B |
| Neipel | D |
| Neunkirchen | A |
| Niederneunkirchen | A |
| Ottweiler, St. | A |
| Scheuern | D |
| Schiffweiler | A |
| Sotzweiler | D |
| Spiesen | A |
| Steinbach | D |
| Stennweiler | B |
| Thalexweiler | C |
| Theley | D |
| Tholey | C |
| Uchtelfangen-Kaisen | B |
| Ueberroth-Niederhofen | D |
| Welleswiler | A |
| Welschbach | B |
| Wemmetsweiler | A |
| Wiebelskirchen | A |
| Wiesbach | B |
| Wustweiler | A |
| **3) Stadtkreis Saarbrücken** | |
| Saarbrücken, St. | A |
| **4) Landkreis Saarbrücken** | |
| Auersmacher | A |
| Berschweiler | B |
| Bietscheid | D |
| Bischmisheim | A |
| Bliesransbach | B |
| Brebach | A |
| Bübingen | A |
| Dilsburg | A |
| Dudweiler | A |
| Eiweiler | A |
| Emmersweiler | B |
| Engelfangen | B |
| Etzenhofen | A |
| Fechingen | B |
| Fischbach | A |
| Friedrichsthal | A |
| Fürstenhausen | A |
| Geislautern | A |
| Gersweiler | A |
| Großrosseln | A |
| Güchenbach | A |
| Güdingen | A |
| Hellenhausen | D |
| Herchenbach | B |
| Heusweiler | A |
| Hilschbach | B |
| Hirtel | D |
| Holz | A |
| Karlsbrunn | B |
| Kirschhof | D |
| Klarenthal | B |
| Kleinblittersdorf | A |
| Kölln | A |
| Kurhof | D |
| Kutzhof | D |
| Lauterbach | B |
| Ludweiler | A |
| Lummerschied | D |
| Naßweiler | B |
| Niedersalbach | B |
| Numborn | D |
| Obersalbach | B |
| Püttlingen | A |
| Quierschied | A |
| Rilchingen-Hanweiler | A |
| Rittenhofen | B |
| Rittershof | B |
| Sankt Nicolaus | B |
| Scheidt | A |
| Sellerbach | B |
| Sulzbach | A |
| Überhofen | B |
| Völklingen | A |
| Wahlschied | B |
| Wolpershofen | B |
| Wehrden | A |
| **5) Kreis Saarlouis** | |
| Altforweiler | C |
| Außen | B |
| Bedersdorf | D |
| Berus | C |
| Bettingen | B |
| Bilsdorf | A |
| Biringen | D |
| Bisten | C |
| Büren | C |
| Buß (Saar) | A |
| Derlen | C |
| Diefflen | A |
| Differten | B |
| Dillingen | A |
| Dorf | D |
| Düren | D |
| Eidenborn | B |
| Eimersdorf | D |
| Elm | C |
| Ensdorf | A |
| Falscheid | B |
| Felsberg | C |
| Fraulautern | A |
| Fremersdorf | B |
| Fürweiler | D |
| Gerlfangen | C |
| Gisingen | C |
| Gresaubach | C |
| Griesborn | A |
| Großhemmersdorf | C |
| Hahn | C |
| Hostenbach | A |
| Hülzweiler | B |
| Hüttersdorf-Buprich | B |
| Ihn | D |
| Ittersdorf | D |
| Itzbach | C |
| Jabach | B |
| Kerlingen | D |
| Kerprichhemmersdorf | C |
| Knausholz | D |
| Knorscheid | B |
| Körprich | B |
| Labach | B |
| Landsweiler | A |
| Lebach | A |
| Leidingen | D |
| Limbach | B |
| Lisdorf | A |
| Nalbach | A |
| Neuforweiler | C |
| Niedaltdorf | C |
| Niederlimberg | B |
| Niedersaubach | C |
| Oberesch | D |
| Oberlimberg | D |
| Pachten | A |
| Piesbach-Bettstadt | C |
| Pikard | C |
| Primsweiler | A |
| Rammelfangen | D |
| Rehlingen | B |
| Reisweiler | B |
| Rümmelbach | D |
| Saarlouis, St. | A |
| Saarwellingen | B |
| Sankt Barbara b. Wallerfangen | C |
| Schaffhausen | A |
| Schönbruch | D |
| Schwalbach | A |
| Schwarzenholz | B |
| Siersdorf | C |
| Sprengen | C |
| Überherrn | B |
| Wadgassen | A |
| Wallerfangen | B |
| Werbeln | B |
| **6) Kreis Sankt Wendel** | |
| Alsweiler | C |
| Baltersweiler | D |
| Bliesen | C |
| Dörrenbach | D |
| Eisweiler | D |
| Furschweiler | D |
| Gronig | C |
| Güdesweiler | C |
| Heisterberg | D |
| Hofeld-Mauschbach | D |
| Mainzweiler | C |
| Marpingen | B |
| Namborn | B |
| Niederlinxweiler | A |
| Oberlinxweiler | A |
| Oberthal | C |
| Pinsweiler | D |
| Remmesweiler | D |
| Roschberg | D |
| Sankt Wendel, St. | A |
| Steinbach | C |
| Urexweiler | C |
| Urweiler | C |
| Werschweiler | D |
| Wetschhausen | D |
| Winterbach | C |

## II. Bayern

### A. Rechtsrheinisches Bayern

**Reg.-Bez. Oberbayern**

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Kreisunmittelbare Stadt | |
| Freising | C |
| Ingolstadt | C |
| Landsberg | C |
| München | A |
| Rosenheim | B |
| Traunstein | C |
| **Bezirksamt Aibling** | |
| Au b. Aibling | D |
| Bad Aibling | C |
| Feilnbach | D |
| Großkarolinenfeld | D |
| Kirchdorf a. H. | D |
| Kolbermoor | C |
| Litzeldorf | D |
| Wiechs | D |
| **Bezirksamt Aichach** | |
| Aichach | D |
| **Bezirksamt Altötting** | |
| Altötting | D |
| Burghausen | D |
| Holzfeld (Ortschaft) | D |
| Neuötting mit Neuötting-Bhf. | D |
| **Bezirksamt Berchtesgaden** | |
| Au b. Berchtesgaden | B |
| Ausham b. Reichenhall | C |
| Rad Reichenhall | A |
| Berchtesgaden | A |
| Bischofswiesen | A |
| Gern b. Berchtesgaden | B |
| Gmain | A |
| Högl | D |
| Karlstein b. Reichenhall | A |
| Königssee | A |
| Marzoll | C |
| Piding | C |
| Ramsau b. Berchtesgaden | B |
| Salzberg b. Berchtesgaden | A |
| Scheffau b. Berchtesgaden | B |
| Schellenberg-Land | B |
| Schellenberg-Markt | B |
| Schneizlreuth | C |
| Schönau b. Berchtesgaden | A |
| Stoißberg | D |
| Weißbach | C |
| **Bezirksamt Dachau** | |
| Augustenfeld | D |
| Dachau | C |
| Etzenhausen | D |
| **Bezirksamt Ebersberg** | |
| Ebersberg | D |
| Eglharting | D |
| außer Ortschaft Kirchseeon | C |
| Grafing mit Bahnhof | D |
| Poing | D |
| Schwaben | C |
| Zorneding | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Erding** | |
| Altenerding | D |
| Eitting | D |
| Erding | C |
| **Bezirksamt Freising** | |
| Moosburg | D |
| Vötting bei Freising | C |
| **Bezirksamt Friedberg** | |
| Friedberg | C |
| Kissing | D |
| Mering | C |
| **Bezirksamt Fürstenfeldbruck** | |
| Emmering | D |
| Fürstenfeldbruck | C |
| Germering | D |
| Maisach | D |
| Olching | D |
| Puchheim | C |
| Schöngeising | D |
| Unterpfaffenhofen | D |
| Wildenroth | D |
| **Bezirksamt Garmisch** | |
| Eschenlohe | C |
| Ettal | B |
| Farchant | B |
| Garmisch-Partenkirchen | A |
| Kohlgrub | C |
| Krünn | B |
| Mittenwald | A |
| Oberammergau | B |
| Oberau | B |
| Obergrainau | B |
| Ohlstadt | D |
| Saulgrub | D |
| Schwaigen | D |
| Unterammergau | C |
| Untergrainau | B |
| Wallgau | B |
| Wamberg | B |
| **Bezirksamt Ingolstadt** | |
| Baar | D |
| Ebenhausen | D |
| Gaimersheim | D |
| Kösching | D |
| Manching | D |
| Niederstimm | D |
| Oberstimm | D |
| Reichertshofen | D |
| Unsernherrn | D |
| außer Ortschaft Ringsee | C |
| **Bezirksamt Landsberg** | |
| Dießen | C |
| Kaufering | D |
| Oberschondorf | D |
| Rieden | D |
| Sankt Georgen | C |
| Unterschondorf | D |
| Utting | D |
| **Bezirksamt Laufen** | |
| Ainring | D |
| Laufen mit Bahnhof | D |
| Salzburghofen | C |
| Teisendorf | D |
| **Bezirksamt Miesbach** | |
| Agatharied | C |
| Bayrischzell | C |
| Darching (Gde. Valley) | D |
| Dürnbach | D |
| Fischbachau | C |
| Gotzing | D |
| Hartpenning | D |
| Holzkirchen | C |
| Hundham | D |
| Kreuth | B |
| Miesbach | C |
| Nicklasreuth | D |
| Ostin | C |
| Parsberg b. Miesbach | D |
| Rottach | B |
| Schaftlach | C |
| Schliersee | C |
| Tegernsee | A |
| Waakirchen | D |
| Wall | D |
| Warngau | D |
| Wies | D |
| Wiessee | C |
| Wörnsmühle | D |
| **Bezirksamt Mühldorf** | |
| Mühldorf | C |
| Neumarkt a. R. mit Sankt Veit (Gde. Wolfsberg-Sankt Veit) | D |
| **Bezirksamt München** | |
| Allach | C |
| Aubing | C |
| außer Ortschaft Neuaubing | A |
| Daglfing | B |
| Dornach | B |
| Feldkirchen b. München | C |
| Feldmoching | C |
| Freimann b. München | B |
| außer Ortschaft Fröttmaning | C |
| Gräfelfing | B |
| Großhadern | B |
| Grünwald b. München | B |
| Ismaning | C |
| Langwied | C |
| Ludwigsfeld b. München | C |
| Neuried | C |
| Oberhaching | D |
| außer Ortschaft Deisenhofen | C |
| Obermenzing | A |
| Oberschleißheim | C |
| Pasing | A |
| Perlach b. München | B |
| Planegg | B |
| Pullach | B |
| außer Ortschaft Großhesselohe | A |
| Salmdorf | C |
| außer Ortschaft Eglfing | B |
| Ortschaft Haar | B |
| Solln | A |
| Taufkirchen b. München | D |
| Trudering | B |
| Unterbiberg | C |
| Unterföhring | C |
| Unterhaching | C |
| Untermenzing | C |
| **Bezirksamt Pfaffenhofen** | |
| Geisenfeld | D |
| Pfaffenhofen | D |
| Wolnzach | D |
| **Bezirksamt Rosenheim** | |
| Bernau | D |
| Brannenburg | C |
| Chiemsee | D |
| Degerndorf | D |
| Endorf | D |
| Flintsbach | D |
| Frasdorf | D |
| Großbrannenberg | D |
| Großholzhausen | D |
| Hohenaschau | C |
| Kiefersfelden | C |
| Kirchdorf a. J. | C |
| Krottenmühle (Gde. Söchtenau) | D |
| Neubeuern | D |
| Niederaschau | C |
| Niederaudorf | C |
| Nußdorf | D |
| Oberaudorf | C |
| Prien | C |
| Reischenhart | D |
| Rimsting | D |
| Sachrang | D |
| Stephanskirchen | D |
| außer Ortschaft Schloßberg b. Rosenheim | C |
| **Bezirksamt Schongau** | |
| Hohenpeißenberg | D |
| Peiting | D |
| Schongau | D |
| **Bezirksamt Schrobenhausen** | |
| Schrobenhausen | D |
| **Bezirksamt Starnberg** | |
| Argelsried | D |
| Berg b. Starnberg | C |
| Buchendorf | C |
| Erling | D |
| Feldafing | B |
| Gauting | B |
| Gilching | D |
| Hechendorf | D |
| Herrsching | B |
| Krailling | B |
| Leutstetten | C |
| außer Ortschaft Mühltal | B |
| Oberalting | D |
| Percha | C |
| Pöcking | B |
| Söcking | D |
| Starnberg | B |
| Stegen (Gde. Inning) | D |
| Steinebach | D |
| Tutzing | B |
| Weßling | D |
| **Bezirksamt Tölz** | |
| Bad Tölz | B |
| Benediktbeuern | D |
| Bichl | D |
| Gaißach b. Tölz | C |
| Jachenau | C |
| Kochel | B |
| Lenggries | C |
| Reichersbeuern | D |
| Steinbach | D |
| Wackersberg | C |
| **Bezirksamt Traunstein** | |
| Bergen | D |
| Egerndach | D |
| Eisenärzt | D |
| Grassau | D |
| Hammer | D |
| Haslach | D |
| Inzell | D |
| Obersiegsdorf | D |
| Oberwössen | D |
| Reit im Winkl | D |
| Rottau | D |
| Ruhpolding | C |
| Schleching | D |
| Trostberg | D |
| Übersee | D |
| Untersiegsdorf | D |
| Unterwössen | C |
| **Bezirksamt Wasserburg** | |
| Wasserburg a. J. mit Bahnhof | D |
| **Bezirksamt Weilheim** | |
| Ammerhöfe | C |
| Bernried | C |
| Diemendorf mit Bahnhof (Gde. Haunshofen) | D |
| Großweil | D |
| Hechendorf | D |
| Murnau mit Bahnhof | C |
| Peißenberg (Markt) | C |
| Penzberg | C |
| Schlehdorf | D |
| Seehausen | D |
| Seeshaupt | C |
| Staltach (Gde. Iffeldorf) | D |
| Uffing | D |
| Weilheim | C |
| **Bezirksamt Wolfratshausen** | |
| Ambach (Gde. Holzhausen) | D |
| Ammerland (Gde. Münsing) | D |
| Baierbrunn | C |
| Beuerberg | D |
| Eurasburg | D |
| Icking | D |
| Sankt Heinrich (Gde. Holzhausen) | D |
| Sauerlach | D |
| Schäftlarn | C |
| Weidach | D |
| Wolfratshausen | C |
| **Reg.-Bez. Niederbayern** | |
| **Kreisunmittelbare Stadt** | |
| Deggendorf mit Bahnhof | D |
| Landshut | C |
| Passau | C |
| Straubing | C |
| **Bezirksamt Bogen** | |
| Bogen | D |
| Mitterfels | D |
| **Bezirksamt Deggendorf** | |
| Plattling | D |
| Ulrichsberg (Gde. Alberting) | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Dingolfing** | |
| Dingolfing | D |
| **Bezirksamt Eggenfelden** | |
| Eggenfelden | D |
| **Bezirksamt Grafenau** | |
| Grafenau | D |
| Klingenbrunn | D |
| Sankt Oswald | D |
| Schönberg | D |
| **Bezirksamt Kelheim** | |
| Abensberg | D |
| Kelheim | D |
| **Bezirksamt Kötzting** | |
| Eschlkam | D |
| Kötzting | D |
| Lam | D |
| Lohberg | D |
| **Bezirksamt Landau a. J.** | |
| Landau a. J. | D |
| **Bezirksamt Landshut** | |
| Achdorf b. Landshut | C |
| Berg b. Landshut | C |
| **Bezirksamt Mainburg** | |
| Mainburg | D |
| **Bezirksamt Mallersdorf** | |
| Ergoldsbach | D |
| Mallersdorf | D |
| **Bezirksamt Passau** | |
| Beiderwies | C |
| Grubweg | D |
| Hacklberg | D |
| außer Ortschaft Oberhaus b. Passau | C |
| Tittling | D |
| **Bezirksamt Pfarrkirchen** | |
| Pfarrkirchen | D |
| Simbach a. J. | D |
| **Bezirksamt Regen** | |
| Bodenmais | D |
| Eisenstein | C |
| Klautzenbach | D |
| Lindberg | D |
| Rabenstein | D |
| Regen | C |
| Zwiesel | C |
| **Bezirksamt Viechtach** | |
| Teisnach | D |
| Viechtach | D |
| **Bezirksamt Vilsbiburg** | |
| Vilsbiburg | D |
| **Bezirksamt Vilshofen** | |
| Vilshofen | D |
| **Bezirksamt Wegscheid** | |
| Hauzenberg | D |
| Wegscheid | D |
| **Bezirksamt Wolfstein** | |
| Freyung | D |
| **Reg.-Bez. Oberpfalz** | |
| **Kreisunmittelbare Stadt** | |
| Amberg | C |
| Neumarkt i. Opf. | C |
| Regensburg | C |
| Schwandorf | C |
| Weiden | C |
| **Bezirksamt Burglengenfeld** | |
| Burglengenfeld | D |
| **Bezirksamt Cham** | |
| Cham | D |
| Furth i. W. | D |
| **Bezirksamt Eschenbach** | |
| Auerbach (Oberpfalz) | D |
| Grafenwöhr | D |
| Neuhaus a. P. | D |
| **Bezirksamt Kemnath** | |
| Brand | D |
| Ebnath | D |
| Kemnath | D |
| Mehlmeisel | D |
| **Bezirksamt Nabburg** | |
| Nabburg | D |
| **Bezirksamt Neunburg v. W.** | |
| Blechhammer (Gde. Neunschwand[1]) | D |
| Bodenwöhr (Gde. Neunschwand[1]) | D |
| Neunburg v. W. | D |
| **Bezirksamt Neustadt a. W.-N.** | |
| Etzenricht | D |
| Floß | D |
| Flossenbürg | D |
| Neuhaus | D |
| Neustadt a. W.-N. mit Bahnhof | D |
| Rothenstadt | D |
| Windischeschenbach | D |
| **Bezirksamt Oberviechtach** | |
| Oberviechtach | D |
| **Bezirksamt Roding** | |
| Roding | D |
| **Bezirksamt Stadtamhof** | |
| Dechbetten | D |
| Großprüfening | D |
| Reinhausen (Oberpfalz) | C |
| Sallern | C |
| Stadtamhof | C |
| Steinweg | C |
| Walhallastraße (Gde. Schwabelweis) | D |
| Weichs b. Regensburg | C |
| **Bezirksamt Sulzbach** | |
| Neukirchen b. Sulzbach | D |
| Rosenberg (Oberpfalz) | C |
| Sulzbach i. Opf. | C |
| **Bezirksamt Tirschenreuth** | |
| Bärnau | D |
| Fuchsmühl | D |
| Großschlaffengrün | D |
| Konnersreuth | D |
| Leonberg | D |
| Mitterteich | C |
| Münchenreuth | D |
| Tirschenreuth | C |
| Waldershof | D |
| Waldsassen | C |
| Wiesau | C |
| **Bezirksamt Wohenstrauß** | |
| Wohenstrauß | D |
| **Bezirksamt Waldmünchen** | |
| Waldmünchen | D |
| **Reg.-Bez. Oberfranken** | |
| **Kreisunmittelbare Stadt** | |
| Bamberg | B |
| Bayreuth | B |
| Coburg | B |
| Forchheim | C |
| Hof | B |
| Kulmbach | C |
| Marktredwitz | C |
| Neustadt (Coburg) | B |
| Rodach (Coburg) | D |
| Selb | B |
| **Bezirksamt Bamberg I** | |
| Hallstadt | D |
| **Bezirksamt Bamberg II** | |
| Gaustadt | D |
| **Bezirksamt Bayreuth** | |
| Bindlach | D |
| Colmdorf | C |
| Heinersreuth bei Bayreuth | D |
| Kirchenlaibach | D |
| Laineck | C |
| Meyernberg | C |
| Neubau | C |
| Oberwarmensteinach | C |
| Sankt Johannis | D |
| Sophiental | D |
| Warmensteinach | C |
| Weidenberg | D |
| **Bezirksamt Berneck** | |
| Berneck | C |
| Brandholz | D |
| Bischofsgrün | D |
| Escherlich | D |
| Gefrees | D |
| Goldkronach | D |
| Goldmühl | D |
| Marktschorgast | D |
| Streitau | D |
| **Bezirksamt Coburg** | |
| Ahorn | D |
| Bertelsdorf | D |
| Callenberg | D |
| Cortendorf | C |
| Creidlitz | D |
| Dörfles | D |
| Ebersdorf bei Neustadt | D |
| Ebersdorf bei Sonnefeld | D |
| Einberg | C |
| Grub | D |
| Hassenberg | D |
| Hof a. d. Steinach | D |
| Ketschenbach | C |
| Ketschendorf | C |
| Kipfendorf | D |
| Meeder | D |
| Mittelberg | D |
| Mönchröden | C |
| Neuses b. Coburg | C |
| Oslau | C |
| Rosenau | D |
| Rothenhof | D |
| Scheuerfeld | D |
| Sonnefeld | D |
| Steinach a. d. St. | D |
| Weidhausen | D |
| Wildenheid | C |
| **Bezirksamt Ebermannstadt** | |
| Ebermannstadt | D |
| Hollfeld | D |
| Muggendorf | D |
| Streitberg | D |
| Waischenfeld | D |
| **Bezirksamt Höchstadt a. A.** | |
| Herzogenaurach | D |
| Höchstadt a. A. | D |
| **Bezirksamt Hof** | |
| Berg (Oberfr.) | D |
| Döhlau | D |
| Eisenbühl | D |
| Fattigau | D |
| Feilitzsch | D |
| Förbau | D |
| Gattendorf | D |
| Gottmannsgrün | D |
| Hadermannsgrün | D |
| Köditz | D |
| Konradsreuth | D |
| Leupoldsgrün | D |
| Lipperts | D |
| Oberkotzau | C |
| Rudolphstein | D |
| Schnarchenreuth | D |
| Schwarzenbach a. S. | C |
| Tiefengrün | D |
| Töpen | D |
| Trogen | D |
| Unterkotzau | D |
| Zedtwitz | D |
| **Bezirksamt Kronach** | |
| Burggrub | D |
| Burgstall | D |
| Dörfles | D |
| Eibenberg | D |
| Eila | D |
| Friesen | D |
| Gehülz | D |
| Geuser | D |
| Gifting | D |

[1]) seit 12. März 1921 Gemeinde Bodenwöhr.

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Glosberg | D |
| Großwichtach | D |
| Grössau | D |
| Gundelsdorf | D |
| Haig | D |
| Haßlach | D |
| Hesselbach | D |
| Höfles | D |
| Johannistal | D |
| Kaltenbrunn | D |
| Knellendorf | D |
| Kronach | C |
| Küps | D |
| Mitwitz | D |
| Neuengrün | D |
| Neufang | D |
| Neukenroth | D |
| Neuses | D |
| Oberrodach | D |
| Posseck | D |
| Reitsch | D |
| Roßlach | D |
| Schmölz | D |
| Schnaid | D |
| Schwärzdorf | D |
| Seelach | D |
| Steinberg | D |
| Steinwiesen | D |
| Stockheim (Oberfranken) | C |
| Theisenort | D |
| Unterrodach | D |
| Vogtendorf | D |
| Wallenfels | D |
| Wilhelmsthal | D |
| Wolfersdorf | D |
| Wolfersgrün | D |
| Zeyern | D |
| Ziegelerden | D |
| **Bezirksamt Kulmbach** | |
| Burghaig | D |
| Kauerndorf | D |
| Mainleus | D |
| Neuenmarkt | D |
| Wirsberg | D |
| **Bezirksamt Lichtenfels** | |
| Burgkundstadt | D |
| Hochstadt a. M. | D |
| Lichtenfels | C |
| Marktzeuln | D |
| Michelau | D |
| Oberwallenstadt | D |
| Schney | D |
| Schwürbitz | D |
| **Bezirksamt Münchberg** | |
| Ahornberg | D |
| Bug | D |
| Förstenreuth | D |
| Hallerstein | D |
| Helmbrechts | C |
| Kleinschwarzenbach | C |
| Mechlenreuth | D |
| Meierhof | D |
| Münchberg | C |
| Oberweißenbach | D |
| Poppenreuth | D |
| Sauerhof | D |
| Seulbitz | D |
| Sparneck | D |
| Stammbach | D |
| Straas | D |
| Weisdorf | D |
| Wüstenselbitz | D |
| Zell | D |
| **Bezirksamt Naila** | |
| Bad Steben | C |
| Baiergrün | D |
| Bernstein a. W. | D |
| Bobengrün | D |
| Carlsgrün | D |
| Culmitz | D |
| Döbra | C |
| Froschgrün | C |
| Geroldsgrün | D |
| Haidengrün | D |
| Issigau | D |
| Kemlas | D |
| Lichtenberg | D |
| Lippertsgrün | D |
| Löhmar | D |
| Marlesreuth | D |
| Marxgrün | D |
| Meierhof | D |
| Naila | C |
| Neudorf | D |
| Obersteben | D |
| Räumlas | D |
| Reitzenstein | D |
| Schauenstein | C |
| Schwarzenbach a. W. | C |
| Schwarzenstein | D |
| Selbitz | C |
| Straßdorf | D |
| Thierbach | D |
| Volkmannsgrün | D |
| Weidesgrün | D |
| Windischengrün | D |
| **Bezirksamt Pegnitz** | |
| Behringersmühle | D |
| Gößweinstein | D |
| Oberailsfeld | D |
| Pegnitz | C |
| Pottenstein | D |
| Tüchersfeld | D |
| **Bezirksamt Rehau** | |
| Erkersreuth | D |
| Faßmannsreuth | D |
| Fohrenreuth | D |
| Hohenberg a. d. Eger | C |
| Längenau | D |
| Lauterbach (Oberfranken) | D |
| Martinlamitz | D |
| Müh bach | D |
| Nentschau | D |
| Neuhaus a. d. E. | D |
| Neuhausen b. Selb | D |
| Pilgramsreuth | D |
| Plösberg | D |
| außer Selb-Plösberg, Bahnhof | C |
| Prex | D |
| Quellenreuth | D |
| Regnitzlosau | D |
| Rehau | C |
| Schönwald | C |
| Schwesendorf | D |
| Silberbach | D |
| Vielitz | D |
| Wurlitz | D |
| **Bezirksamt Stadtsteinach** | |
| Enchenreuth | D |
| Eppenreuth | D |
| Gösmes | D |
| Grafengehaig | D |
| Grünlas | D |
| Guttenberg | D |
| Heinersreuth | D |
| Hohenberg | D |
| Horbach | D |
| Köstenberg | D |
| Kupferberg | D |
| Ludwigschorgast | D |
| Marienweiher | D |
| Marktleugast | D |
| Neuensorg | D |
| Presseck | D |
| Rappetenreuth | D |
| Reichenbach | D |
| Rugendorf | D |
| Schlackenreuth | D |
| Schlockenau | D |
| Schwand | D |
| Seibelsdorf | D |
| Stadtsteinach | D |
| Traindorf | D |
| Triebenreuth | D |
| Untersteinach | D |
| Vogtendorf | D |
| Walberngrün | D |
| Wartenfels | D |
| Weidmes | D |
| Wildenstein | D |
| Zaubach | D |
| **Bezirksamt Staffelstein** | |
| Staffelstein | D |
| **Bezirksamt Teuschnitz** | |
| Birnbaum | D |
| Brauersdorf | D |
| Buchbach | D |
| Dürrenwaid | D |
| Ebersdorf | D |
| Effelter | D |
| Förtschendorf | D |
| Friedersdorf | D |
| Haßlach | D |
| Heinersberg | D |
| Hirschfeld | D |
| Kehlbach | D |
| Kleintettau | C |
| Lahm | D |
| Langenau | D |
| Lauenhain | D |
| Lauenstein | D |
| Ludwigstadt | C |
| Marienroth | D |
| Nordhalben | C |
| Nurn | D |
| Ottendorf | D |
| Pressig | D |
| Rappoldengrün | D |
| Reichenbach | D |
| Rothenkirchen | D |
| Steinbach a. d. H. | D |
| Steinbach a. W. | D |
| Steinbach bei Geroldsgrün | D |
| Tettau | C |
| Teuschnitz | C |
| Tschirn | D |
| Welitsch | D |
| Wickendorf | D |
| Windheim | D |
| **Bezirksamt Wunsiedel** | |
| Arzberg | C |
| Brand i. Ofr. | D |
| Dörflas b. Kirchenlamitz | D |
| Dörflas b. Marktredwitz | D |
| Fischern | D |
| Hildenbach | D |
| Holenbrunn | C |
| Kirchenlamitz mit Bahnhof | C |
| Kothigenbibersbach | D |
| Lorenzreuth | D |
| Marktleuthen | C |
| Nagel | D |
| Niederlamitz | D |
| Oberredwitz | C |
| Oberröslau | D |
| Raumetengrün | D |
| Schirnding | D |
| Schlottenhof | D |
| Schönbrunn | D |
| Seußen | D |
| Sichersreuth | D |
| Thiersheim | D |
| Thierstein | D |
| Thölau | D |
| Tröstau | D |
| Vordorf | D |
| Weißenstadt | C |
| Wölsau | D |
| Wölsauerhammer | D |
| Wunsiedel | C |
| **Reg.-Bez. Mittelfranken** | |
| **Kreisunmittelbare Stadt** | |
| Ansbach | C |
| Dinkelsbühl | D |
| Eichstätt mit Bahnhof | C |
| Erlangen | B |
| Fürth | A |
| Nürnberg | A |
| Rothenburg o. T. | C |
| Schwabach | B |
| Weißenburg i. B. | C |
| **Bezirksamt Ansbach** | |
| Heilsbronn | D |
| **Bezirksamt Dinkelsbühl** | |
| Wassertrüdingen | D |
| **Bezirksamt Eichstätt** | |
| Marienstein | D |
| außer Ortschaft Rebdorf | C |
| Wasserzell | D |
| außer Bahnhof Eichstädt | C |
| **Bezirksamt Erlangen** | |
| Bruck b. Erlangen | C |
| Heroldsberg | D |
| **Bezirksamt Feuchtwangen** | |
| Feuchtwangen | D |
| **Bezirksamt Fürth** | |
| Buch b. Nürnberg | D |
| Burgfarrnbach | C |
| Cadolzburg | D |
| Höfles | D |
| Kraftshof | D |
| Oberasbach | D |
| Roßtal | D |
| Schnepfenreuth | D |
| Stadeln | D |
| Vach | D |
| Veitsbronn | D |
| Zirndorf | B |
| **Bezirksamt Gunzenhausen** | |
| Gunzenhausen | D |
| **Bezirksamt Hersbruck** | |
| Altensittenbach | D |
| Engelthal | D |
| Happurg | D |
| Hartmannshof | D |
| Henfenfeld | D |
| Hersbruck mit Bahnhof Hersbruck r. d. P. | C |
| Hohenstadt | D |
| Pommelsbrunn | D |
| Reichenschwand | D |
| Rupprechtsstegen (Gde. Enzendorf) | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Velden b. Hersbruck | D |
| Vorra | D |
| **Bezirksamt Lauf** | |
| Behringersdorf | B |
| Lauf | B |
| Neunkirchen | D |
| Ottensoos | D |
| Röthenbach bei Lauf | C |
| Rückersdorf | C |
| Schnaittach | D |
| **Bezirksamt Neustadt a. A.** | |
| Neustadt a. A. | D |
| **Bezirksamt Nürnberg** | |
| Allmoshof | D |
| Altdorf b. Nürnberg | C |
| Feucht | C |
| Fischbach b. Feucht | C |
| Laufamholz | B |
| Lohe | D |
| Schwaig b. Nürnberg | C |
| Stein b. Nürnberg | A |
| Weihersbuch | D |
| Zerzabelshof | A |
| Ziegelstein | A |
| **Bezirksamt Rothenburg o. T.** | |
| Dombühl | D |
| **Bezirksamt Scheinfeld** | |
| Scheinfeld | D |
| **Bezirksamt Schwabach** | |
| Deutenbach | C |
| Eibach | B |
| Georgensgmünd | D |
| Katzwang | D |
| Reichelsdorf | C |
| Röthenbach b. Schweinau | B |
| Roth b. Nürnberg | C |
| Spalt | D |
| Wendelstein | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Uffenheim** | |
| Uffenheim | D |
| Windsheim | D |
| **Bezirksamt Weißenburg i. B.** | |
| Ellingen | D |
| Pappenheim | D |
| Pleinfeld | D |
| Solnhofen | D |
| Treuchtlingen | C |
| **Reg.-Bez. Unterfranken** | |
| **Kreisunmittelbare Stadt** | |
| Aschaffenburg | B |
| Bad Kissingen | A |
| Kitzingen | C |
| Schweinfurt | B |
| Würzburg | B |
| **Bezirksamt Alzenau** | |
| Alzenau | C |
| Dettingen | C |
| Großwelzheim | D |
| Hörstein | D |
| Kahl a. M. | C |
| Mömbris | D |
| Schöllkrippen | D |
| Wasserlos | D |
| **Bezirksamt Aschaffenburg** | |
| Gailbach | D |
| Glattbach | D |
| Goldbach | C |
| Großostheim | D |
| Grünmorsbach | D |
| Haibach | D |
| Hain i. Sp. | D |
| Heigenbrücken | C |
| Hösbach | D |
| Kleinostheim | D |
| Krausenbach | D |
| Laufach | D |
| Mainaschaff | D |
| Obernau | D |
| Schweinheim | C |
| Stockstadt a. M. | C |
| Waldaschaff | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Brückenau** | |
| Brückenau mit Bahnhof Bad Brückenau | C |
| Oberbach | D |
| Oberriedenberg | D |
| Römershag | D |
| Unterriedenberg | D |
| Wernarz | D |
| Wildflecken | D |
| **Bezirksamt Ebern** | |
| Ebern | D |
| **Bezirksamt Gemünden** | |
| Gemünden | C |
| **Bezirksamt Gerolzhofen** | |
| Gerolzhofen | D |
| Volkach | D |
| Wiesentheid | D |
| **Bezirksamt Hammelburg** | |
| Euerdorf | D |
| Hammelburg | D |
| **Bezirksamt Haßfurt** | |
| Ebelsbach | D |
| Eltmann | D |
| Haßfurt | D |
| Schmachtenberg | D |
| Zeil | D |
| **Bezirksamt Hofheim** | |
| Hofheim | D |
| **Bezirksamt Karlstadt** | |
| Arnstein | D |
| Karlstadt | C |
| **Bezirksamt Kissingen** | |
| Arnshausen | D |
| Aschach b. Bad Kissingen | D |
| Bocklet | D |
| Burkardroth | D |
| Ebenhausen i. Ufr. | D |
| Garitz | B |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Gefäll | D |
| Hausen b. Bad Kissingen | C |
| Münnerstadt | D |
| Nüdlingen | C |
| Poppenroth | D |
| Reiterswiesen | C |
| Stangenroth | D |
| Stralsbach | D |
| Waldfenster | D |
| Winkels b. Bad Kissingen | B |
| Wollbach | D |
| Zahlbach | D |
| **Bezirksamt Kitzingen** | |
| Marktbreit | D |
| **Bezirksamt Königshofen** | |
| Königshofen | D |
| **Bezirksamt Lohr** | |
| Frammersbach | D |
| Langenprozelten | D |
| Lohr | C |
| Neuhütten | D |
| Partenstein | D |
| Rechtenbach | D |
| Rothenfels | D |
| Sackenbach | D |
| Sendelbach | D |
| Wiestal | D |
| **Bezirksamt Marktheidenfeld** | |
| Kreuzwertheim | D |
| Lengfurt | D |
| Marktheidenfeld | D |
| Stadtprozelten | D |
| **Bezirksamt Mellrichstadt** | |
| Fladungen | D |
| Leubach | D |
| Mellrichstadt | D |
| Oberfladungen | D |
| Rüdenschwinden | D |
| **Bezirksamt Miltenberg** | |
| Amorbach | D |
| Bürgstadt | D |
| Großheubach | D |
| Kleinheubach | D |
| Miltenberg | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Neustadt a. S.** | |
| Bad Neuhaus | D |
| Bischofsheim a. Rhön | D |
| Mühlbach | D |
| Neustadt a. S. | D |
| **Bezirksamt Obernburg** | |
| Elsenfeld | D |
| Klingenberg | C |
| Obernburg | C |
| Trennfurt | D |
| Wörth a. M. | C |
| **Bezirksamt Ochsenfurt** | |
| Ochsenfurt | D |
| **Bezirksamt Schweinfurt** | |
| Gochsheim | D |
| Mainberg | C |
| Schonungen | C |
| Sennfeld | D |
| Werneck | D |
| **Bezirksamt Würzburg** | |
| Gerbrunn | D |
| Heidingsfeld | C |
| Höchberg | D |
| Randersacker | D |
| Reichenberg | D |
| Rimpar | D |
| Rottendorf | C |
| Veitshöchheim | C |
| Versbach | D |
| Waldbüttelbrunn | D |
| Zell a. M. | B |
| **Reg.-Bez. Schwaben** | |
| **Kreisunmittelbare Stadt** | |
| Augsburg | B |
| Dillingen | D |
| Donauwörth | D |
| Günzburg | D |
| Kaufbeuren | D |
| Kempten | B |
| Lindau | B |
| Memmingen | C |
| Neuburg a. D. | D |
| Neu-Ulm | B |
| Nördlingen | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Augsburg** | |
| Diedorf | D |
| Gersthofen | C |
| Gessertshausen | D |
| Göggingen | B |
| Haunstetten | C |
| Inningen | D |
| Stadtbergen | C |
| Westheim b. Augsburg | C |
| **Bezirksamt Dillingen** | |
| Gundelfingen | D |
| Lauingen | D |
| **Bezirksamt Donauwörth** | |
| Möhren | D |
| Wemding | D |
| **Bezirksamt Füssen** | |
| Buching | D |
| Faulenbach | B |
| Füssen | B |
| Nesselwang | D |
| Pfronten-Berg | C |
| Pfronten-Steinach | C |
| Schwangau | D |
| außer Ortschaft Hohenschwangau | B |
| Trauchgau | D |
| Weißensee | D |
| **Bezirksamt Günzburg** | |
| Offingen | D |
| **Bezirksamt Illertissen** | |
| Illertissen | D |
| **Bezirksamt Kaufbeuren** | |
| Buchloe | D |
| **Bezirksamt Kempten** | |
| Durach | D |
| Sankt Lorenz | D |
| Sankt Mang | D |
| außer Ortschaften Kottern-Neudorf | B |
| und Lenzfried | C |
| Waltenhofen | D |
| außer Ortschaft Hegge | B |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Krumbach** | |
| Krumbach | D |
| **Bezirksamt Lindau** | |
| Aeschach b. Lindau | B |
| Bodolz | D |
| außer: Ortschaft Enzisweiler | C |
| Bösenreutin | D |
| Hege | D |
| Hergensweiler | D |
| Hoyren | B |
| Lindenberg i. Allgäu | D |
| Mitten | C |
| Nonnenhorn | C |
| Oberreitnau | D |
| Oberreute | D |
| Reutin b. Lindau | B |
| Röthenbach | D |
| Scheffau | D |
| Scheidegg | D |
| Sigmarszell | D |
| Simmerberg | D |
| Weiler | D |
| Weißensburg | D |
| Wohmbrechts | D |
| **Bezirksamt Memmingen** | |
| Ottobeuren | D |
| **Bezirksamt Mindelheim** | |
| Bad Wörishofen | C |
| Mindelheim | D |
| Türkheim | D |
| **Bezirksamt Neu-Ulm** | |
| Weißenhorn | D |
| **Bezirksamt Nördlingen** | |
| Öttingen | D |
| **Bezirksamt Schwabmünchen** | |
| Bobingen | D |
| Graben | D |
| Königsbrunn | D |
| Schwabmünchen | D |
| **Bezirksamt Southofen** | |
| Altstädten | D |
| Balderschwang | D |
| Blaichach | D |
| Bolsterwang | D |
| Bühl b. Immenstadt | D |
| Burgberg (Schwaben) | D |
| Fischen b. Oberstdorf | C |
| Gunzesried | D |
| Hindelang | C |
| Immenstadt | C |
| Maiselstein | D |
| Oberstaufen | C |
| Oberstdorf | A |
| Ofterschwang | D |
| Rauhenzell | D |
| Rettenberg | D |
| Schöllang | D |
| Sonthofen | C |
| Stein b. Immenstadt | D |
| Thalkirchdorf | D |
| Tiefenbach b. Oberstdorf | B |
| Unterjoch | D |
| **Bezirksamt Wertingen** | |
| Wertingen | D |

## B. Pfalz

### Reg.-Bez. Pfalz

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Kreisunmittelbare Stadt | |
| Frankenthal | A |
| Kaiserslautern | A |
| Landau i. Pf. | A |
| Ludwigshafen a. Rh. | A |
| Neustadt a. H. | A |
| Pirmasens | A |
| Speyer | A |
| Zweibrücken | A |
| **Bezirksamt Bergzabern** | |
| Albersweiler | B |
| Annweiler | B |
| Appenhofen | C |
| Barbelroth | C |
| Bergzabern | A |
| Billigheim | B |
| Bindersbach | B |
| Birkenhördt | B |
| Blankenborn | B |
| Böllenborn | B |
| Darstein | C |
| Dernbach | B |
| Dierbach | C |
| Dimbach | C |
| Dörrenbach | B |
| Eußerthal | B |
| Gleiszellen-Gleishorbach | B |
| Goßersweiler | C |
| Gräfenhausen | C |
| Hergersweiler | C |
| Heuchelheim b. Bergz. | C |
| Ingenheim | B |
| Kapellen-Drusweiler | C |
| Kapsweyer | B |
| Klingen | C |
| Klingenmünster | B |
| Lug | C |
| Müh hofen | C |
| Münchweiler a. Klingbach | C |
| Niederhorbach | C |
| Niederotterbach | C |
| Oberhausen | C |
| Oberotterbach | B |
| Oberschlettenbach | C |
| Pleisweiler-Oberhofen | B |
| Queichhambach | B |
| Ramberg | B |
| Rechtenbach | B |
| Rinnthal | B |
| Rohrbach | B |
| Schwanheim | C |
| Schweigen | B |
| Schweighofen | B |
| Silz | C |
| Spirkelbach | C |
| Stein | C |
| Steinfeld | B |
| Völkersweiler | C |
| Vorderweidenthal | B |
| Waldhambach | C |
| Waldrohrbach | C |
| Wernersberg | C |
| Wilgartswiesen-Hofstätten | B |
| **Bezirksamt Dürkheim** | |
| Bad Dürkheim | A |
| Bobenheim a. Berg | B |
| Dackenheim | B |
| Deidesheim | B |
| Ellerstadt | B |
| Erpolzheim | B |
| Forst | B |
| Freinsheim | B |
| Friedelsheim | B |
| Gönnheim | B |
| Grethen | B |
| Hardenburg | B |
| Herrheim a. Berg | B |
| Kallstadt | B |
| Leistadt | B |
| Niederkirchen | B |
| Rödersheim | B |
| Seebach | B |
| Ungstein | B |
| Wachenheim | B |
| Weisenheim a. Berg | B |
| Weisenheim a. Sand | B |
| **Bezirksamt Frankenthal** | |
| Albsheim | C |
| Altleiningen | B |
| Asselheim | B |
| Battenberg | C |
| Beindersheim | B |
| Bissersheim | C |
| Bobenheim a. Rhein | B |
| Carlsberg | B |
| Colgenstein | C |
| Dirmstein | C |
| Ebertsheim | B |
| Edigheim | A |
| Eppstein | B |
| Gerolsheim | C |
| Großbockenheim | C |
| Großkarlbach | C |
| Großniedesheim | B |
| Grünstadt | B |
| Hertlingshausen | C |
| Heßheim | B |
| Hettenleidelheim | B |
| Heuchelheim b. Fr. | B |
| Kindenheim | C |
| Kirchheim a. Eck. | B |
| Kleinbockenheim | C |
| Kleinkarlbach | B |
| Kleiniedesheim | B |
| Lambsheim | B |
| Laumersheim | C |
| Mertesheim | C |
| Müh heim | C |
| Neuleiningen | B |
| Obersülzen | C |
| Obrigheim | C |
| Oppau | A |
| Quirnheim | C |
| Roxheim | B |
| Sausenheim | B |
| Tiefenthal | C |
| Wattenheim | C |
| **Bezirksamt Germersheim** | |
| Bellheim | B |
| Berg | B |
| Büchelberg | C |
| Erlenbach | C |
| Freckenfeld | C |
| Freisbach | C |
| Germersheim | A |
| Hagenbach | B |
| Hatzenbühl | C |
| Hayna | C |
| Hördt | B |
| Jockgrim | C |
| Kandel | B |
| Knittelsheim | C |
| Kuhardt | C |
| Leimersheim | C |
| Lingenfeld | B |
| Minfeld | C |
| Neuburg a. Rh. | B |
| Neupotz | C |
| Niederlustadt | C |
| Oberlustadt | C |
| Ottersheim | C |
| Pfortz | B |
| Rheinzabern | C |
| Rülzheim | B |
| Schaidt | B |
| Scheibenhardt | B |
| Schwegenheim | C |
| Sondernheim | B |
| Steinweiler | C |
| Vollmersweiler | C |
| Weingarten | C |
| Westheim | C |
| Winden | B |
| Wörth a. Rh. | B |
| Zeiskam | C |
| **Bezirksamt Kaiserslautern** | |
| Alsenborn | B |
| Baalborn | C |
| Bann | B |
| Bettenhausen | B |
| Bruchmühlbach | A |
| Dansenberg | B |
| Enkenbach | B |
| Erfenbach | B |
| Erlenbach | B |
| Erzenhausen | C |
| Eulenbis | C |
| Fischbach | B |
| Fockenberg-Limbach | B |
| Frankenstein | A |
| Gerhardsbrunn | C |
| Gimbsbach | A |
| Hauptstuhl | A |
| Heiligenmoschel | C |
| Heimkirchen | C |
| Hirschhorn | C |
| Hochspeyer | A |
| Hohenecken | B |
| Hütschenhausen | B |
| Katzenbach | B |
| Katzweiler | C |
| Kindsbach | B |
| Kottweiler-Schwanden | C |
| Krickenbach | C |
| Landstuhl | A |
| Linden | C |
| Mackenbach | C |
| Matzenbach | A |
| Mehlbach | C |
| Mehlingen | C |
| Miesenbach | C |
| Mittelbrunn | C |
| Mölschbach | B |
| Morbach | C |
| Morlautern | A |
| Mühlbach | A |
| Nanzdiezweiler | A |
| Neukirchen | C |
| Niederkirchen | C |
| Niedermohr | B |
| Oberarnbach | C |
| Obermohr | B |
| Obernheim-Kirchenarnbach | C |
| Obersulzbach | C |
| Olsbrücken | C |
| Otterbach | B |
| Otterberg | B |
| Pörrbach | C |
| Queidersbach | B |
| Ramstein | B |
| Reichenbach | C |
| Reichenbach-steegen | C |
| Reuschbach | B |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Rodenbach | B |
| Sambach | C |
| Schallodenbach | C |
| Schneckenhausen | C |
| Schrollbach | B |
| Schwedelbach | C |
| Siegelbach | B |
| Spesbach | B |
| Steinwenden | B |
| Stelzenberg | B |
| Stockborn | C |
| Trippstadt | B |
| Unterjulzbach | C |
| Vogelbach | A |
| Waldleiningen | B |
| Weilerbach | B |
| Weltersbach | B |
| Wörsbach | C |
| **Bezirksamt Kirchheimbolanden** | |
| Albisheim | C |
| Bennhausen | C |
| Biedesheim | C |
| Bischheim | C |
| Bolanden | C |
| Bubenheim | C |
| Dannenfels | B |
| Dreisen | C |
| Einselthum | C |
| Eisenberg | B |
| Gauersheim | C |
| Göllheim | C |
| Harxheim | C |
| Jakobsweiler | C |
| Ilbesheim | C |
| Immesheim | C |
| Kerzenheim | C |
| Kirchheimbolanden | B |
| Kriegsfeld | C |
| Lautersheim | C |
| Marnheim | C |
| Mauchenheim | C |
| Mörsfeld | C |
| Morschheim | C |
| Niefernheim | C |
| Oberwiesen | C |
| Orbis | C |
| Ottersheim | C |
| Ramsen | B |
| Rittersheim | C |
| Rodenbach | C |
| Rüssingen | C |
| Standenbühl | C |
| Stauf | C |
| Stetten | C |
| Weitersweiler | C |
| Zell | B |
| **Bezirksamt Kusel** | |
| Adenbach | C |
| Albersbach | C |
| Albeßen | A |
| Altenglan | A |
| Altenkirchen | A |
| Aschbach | C |
| Becherbach | C |
| Bedesbach | A |
| Berzweiler | C |
| Blaubach | A |
| Bledesbach | A |
| Börsborn | A |
| Bosenbach | B |
| Breitenbach | A |
| Brücken | A |
| Bubach | A |
| Cronenberg | C |
| Dennweiler-Frohnbach | A |
| Diedelkopf | A |
| Dietschweiler | A |
| Dittweiler | A |
| Dunzweiler | A |
| Ehweiler | A |
| Einöllen | C |
| Eisenbach | A |
| Elschbach | A |
| Elzweiler | C |
| Erdesbach | A |
| Eschenau | B |
| Eßweiler | C |
| Etschberg | A |
| Föckelberg | B |
| Frankelbach | C |
| Friedelhausen | B |
| Frohnhofen | A |
| Frutzweiler | A |
| Gangloff | C |
| Ginsweiler | C |
| Glanmünchweiler | A |
| Godelhausen | A |
| Gries | A |
| Gumbsweiler | B |
| Hachenbach | C |
| Haschbach (A. G. Waldmohr) | A |
| Haschbach (A. G. Kusel) | A |
| Heftersweiler | C |
| Heinzenhausen | C |
| Herschweiler | A |
| Herschweiler-Pettersheim | A |
| Hinzweiler | C |
| Hohenöllen | C |
| Hoof | A |
| Horschbach | C |
| Hüffler | A |
| Hundheim | C |
| Jettenbach | B |
| Kaulbach | C |
| Körborn | A |
| Kollweiler | C |
| Konken | A |
| Kreimbach | C |
| Krottelbach | A |
| Kübelberg | A |
| Kusel | A |
| Langenbach | A |
| Lauterecken | B |
| Liebsthal | A |
| Lohnweiler | C |
| Marth | A |
| Mühlbach a. Glan | A |
| Nanzweiler | A |
| Nerzweiler | C |
| Neunkirchen | B |
| Niederkirchen | A |
| Niedermiesau | A |
| Niederohmbach | A |
| Niederstaufenbach | C |
| Nußbach | C |
| Oberalben | A |
| Obermiesau | A |
| Oberohmbach | A |
| Oberstaufenbach | C |
| Oberweiler i. Thal | C |
| Oberweiler-Tiefenbach | C |
| Odenbach | C |
| Osterbrücken | A |
| Patersbach | A |
| Quirnbach | A |
| Rammelsbach | A |
| Rathskirchen | C |
| Rathsweiler | B |
| Rehweiler | A |
| Reichsthal | C |
| Reiffelbach | C |
| Reipoltskirchen | C |
| Relsberg | C |
| Roßbach | C |
| Roth | C |
| Rothselberg | B |
| Rudolfskirchen | C |
| Rutsweiler a. Glan | A |
| Rutsweiler a. d. Lauter | C |
| Saal | A |
| Sand | A |
| Sankt Julian-Obereisenbach | B |
| Schellweiler | A |
| Schmittweiler (A. G. Waldmohr) | A |
| Schmittweiler (A. G. Lauterecken) | C |
| Schönenberg | A |
| Selchenbach | A |
| Seelen | C |
| Steinbach | A |
| Theisbergstegen | A |
| Trahweiler | A |
| Ulmet | A |
| Waldmohr mit Eichelscheiderhof (bisher Gde. Jägersburg, Bez. Amt Homburg) | A |
| Wahnwegen | A |
| Welchweiler | B |
| Wolfstein | B |
| **Bezirksamt Landau** | |
| Altdorf | C |
| Arzheim | B |
| Birkweiler | B |
| Böbingen | C |
| Böchingen | B |
| Bornheim | C |
| Burrweiler | B |
| Dammheim | B |
| Diedesfeld | B |
| Ebenkoben | B |
| Edesheim | B |
| Eschbach | B |
| Essingen | C |
| Flemlingen | B |
| Frankweiler | B |
| Freimersheim | C |
| Gleisweiler | B |
| Godramstein | B |
| Göcklingen | B |
| Gommersheim | C |
| Großfischlingen | C |
| Hainfeld | B |
| Herxheim | B |
| Herxheimweyer | C |
| Ilbesheim | B |
| Impflingen | C |
| Insheim | C |
| Kirrweiler | B |
| Kleinfischlingen | C |
| Knöringen | C |
| Leinsweiler | B |
| Maikammer-Alsterweiler | B |
| Mörlheim | C |
| Mörzheim | C |
| Niederhochstadt | C |
| Nußdorf | B |
| Oberhochstadt | C |
| Offenbach a. Queich | C |
| Queichheim | A |
| Ranschbach | B |
| Rhodt | B |
| Roschbach | C |
| Sankt Martin | B |
| Siebeldingen | B |
| Venningen | C |
| Walsheim | C |
| Weyher | B |
| Wollmesheim | B |
| **Bezirksamt Ludwigshafen a. Rh.** | |
| Alsheim | B |
| Altrip | A |
| Assenheim | B |
| Böhl | B |
| Dannstadt | B |
| Fußgönheim | B |
| Hochdorf | B |
| Iggelheim | B |
| Maudach | A |
| Mutterstadt | A |
| Neuhofen | A |
| Oggersheim | A |
| Rheingönheim | A |
| Ruchheim | B |
| Schauernheim | B |
| **Bezirksamt Neustadt a. H.** | |
| Duttweiler | C |
| Elmstein | B |
| Esthal | B |
| Frankeneck | A |
| Geinsheim | C |
| Gimmeldingen-Lobloch | B |
| Haardt | A |
| Hambach | A |
| Haßloch | B |
| Königsbach | B |
| Lachen-Speyerdorf | B |
| Lambrecht | A |
| Lindenberg | A |
| Meckenheim | B |
| Mußbach | B |
| Neidenfels | A |
| Ruppertsberg | B |
| Weidenthal | A |
| **Bezirksamt Pirmasens** | |
| Bobenthal | B |
| Bruchweiler-Bärenbach | B |
| Bundenthal | B |
| Burgalben | B |
| Busenberg | C |
| Clausen | B |
| Dahn | B |
| Donsieders | B |
| Eppenbrunn | B |
| Erfweiler | C |
| Erlenbach | C |
| Erlenbrunn | B |
| Fehrbach | B |
| Fischbach | B |
| Fröschen | B |
| Geiselberg | C |
| Gersbach | B |
| Harsberg | C |
| Hauenstein | B |
| Heltersberg | B |
| Hengsberg | B |
| Hermersberg | C |
| Herschberg | C |
| Hettenhausen | C |
| Hilst | B |
| Hinterweidenthal | B |
| Hirschthal | B |
| Höheinöd | B |
| Höheischweiler | B |
| Höhmühlbach | B |
| Horbach | C |
| Kröppen | B |
| Leimen | B |
| Lemberg | B |
| Ludwigswinkel | B |
| Merzalben | B |
| Münchweiler a. d. Rodalbe | B |
| Niederschlettenbach | B |
| Rothweiler | B |
| Nünschweiler | B |
| Rodalben | A |
| Rumbach | C |
| Ruppertsweiler | B |
| Saalstadt | C |
| Schauerberg | C |
| Schindhard | C |
| Schmalenberg | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Schönau | B |
| Schopp | C |
| Schweix | B |
| Simten | B |
| Steinalben | C |
| Thaleischweiler | B |
| Trulben | B |
| Vinningen | B |
| Waldfischbach | B |
| Wallhalben | B |
| Weselberg | C |
| Windsberg | B |
| Winzeln | B |
| Zeselberg | C |
| **Bezirksamt Rockenhausen** | |
| Alsenbrück-Langmeil | C |
| Alsenz | B |
| Altenbamberg mit Bahnhof | B |
| Bayerfeld-Steckweiler | C |
| Bisterschied | C |
| Börrstadt | C |
| Breunigweiler | C |
| Callbach | C |
| Cölln | C |
| Dielkirchen | C |
| Dörnbach | C |
| Dörrmoschel | C |
| Duchroth-Oberhausen | C |
| Ebernburg | A |
| Falkenstein | C |
| Feilbingert | C |
| Finkenbach-Gerersweiler | C |
| Gaugrehweiler | C |
| Gehrweiler | C |
| Gerbach | C |
| Gonbach | C |
| Gundersweiler | C |
| Hallgarten | C |
| Hochstätten | C |
| Hochstein | C |
| Höringen | C |
| Imsbach | C |
| Imsweiler | C |
| Kalkofen | C |
| Katzenbach | C |
| Lettweiler | C |
| Lohnsfeld | C |
| Mannweiler | C |
| Marienthal | C |
| Münchweiler a. d. Alsenz | C |
| Münsterappel | C |
| Neuhemsbach | C |
| Niederhausen a. d. Appel | C |
| Niedermoschel | C |
| Oberhausen a. d. Appel | C |
| Obermoschel | B |
| Oberndorf | C |
| Odernheim | C |
| Potzbach | C |
| Ransweiler | C |
| Rehborn | C |
| Rockenhausen | B |
| Ruppertsecken | C |
| Sankt Alban | C |
| Schiersfeld | C |
| Schweisweiler | C |
| Schönborn | C |
| Sembach | C |
| Sippersfeld | C |
| Sitters | C |
| Stahlberg | C |
| Steinbach | C |
| Steingruben | C |
| Teschenmoschel | C |
| Unkenbach | C |
| Waldgrehweiler | C |
| Wartenberg-Rohrbach | C |
| Winnweiler | B |
| Winterborn | C |
| Würzweiler | C |
| **Bezirksamt Speyer** | |
| Berghausen | B |
| Dudenhofen | B |
| Hanhofen | C |
| Harthausen | C |
| Heiligenstein | B |
| Mechtersheim | B |
| Otterstadt | B |
| Schifferstadt | A |
| Waldsee | B |
| **Bezirksamt Zweibrücken (Außer Saarpfalz)** | |
| Althornbach | A |
| Battweiler | B |
| Bechhofen | A |
| Biedershausen | C |
| Bottenbach | B |
| Bruchhof | A |
| Bubenhausen | A |
| Contwig | A |
| Dellfeld | B |
| Dietrichingen | B |
| Großbundenbach | B |
| Großsteinhausen | B |
| Hengstbach | A |
| Hornbach | A |
| Irheim | A |
| Käshofen | B |
| Kirrberg | A |
| Kleinbundenbach | C |
| Kleinsteinhausen | B |
| Knopp-Labach | C |
| Krähenberg | C |
| Lambsborn | A |
| Langwieden | C |
| Martinshöhe | B |
| Maßweiler | C |
| Mauschbach | B |
| Mittelbach | A |
| Mörsbach | B |
| Niederauerbach | A |
| Niederhausen | C |
| Oberauerbach | A |
| Oberhausen | B |
| Reifenberg | C |
| Riedelberg | B |
| Rieschweiler | B |
| Rimschweiler | A |
| Rosenkopf | B |
| Sanddorf | A |
| Sanddorf-Bruchhof [1] | A |
| Schmittshausen | C |
| Stambach | B |
| Walshausen | B |
| Wattweiler | A |
| Wiesbach | C |
| Winterbach | C |
| **C. Saarpfalz** | |
| **Reg.-Bez. Pfalz (Saarpfalz)** | |
| **Kreisunmittelbare Stadt** | |
| Sankt Ingbert | A |
| **Bezirksamt Homburg** | |
| Altstadt | B |
| Erbach-Reiskirchen | B |
| Höchen | B |
| Homburg | A |
| Jägersburg | B |
| Kirkel-Neuhäusel | B |
| Kleinottweiler | C |
| Limbach | B |
| Mittelbexbach | A |
| Niederbexbach | B |
| Oberbexbach | B |
| **Bezirksamt Sankt Ingbert** | |
| Alschbach | D |
| Aßweiler | B |
| Ballweiler | D |
| Bebelsheim | D |
| Bierbach | B |
| Biesingen | D |
| Blickweiler | B |
| Blieskastel | B |
| Bliesmengen | B |
| Ensheim | B |
| Erfweiler-Ehlingen | D |
| Eschringen | C |
| Gersheim | B |
| Habkirchen | D |
| Hassel | A |
| Heckendalheim | D |
| Herbitzheim | D |
| Lautzkirchen | B |
| Niederwürzbach | B |
| Oberwürzbach | D |
| Ommersheim | B |
| Ormesheim | C |
| Reinheim | B |
| Rohrbach b. Sankt Ingbert | A |
| Rubenheim | D |
| Wittersheim | D |
| Wörschweiler | D |
| Wolfersheim | D |
| **Bezirksamt Zweibrücken** | |
| Altheim | D |
| Bliesdalheim | B |
| Böckweiler | C |
| Breitfurt | B |
| Brenschelbach-Riesweiler | C |
| Einöd-Ingweiler | B |
| Medelsheim | C |
| Mimbach | C |
| Neualtheim | D |
| Niedergailbach | D |
| Peppenkum | D |
| Seyweiler | D |
| Utweiler | D |
| Walsheim | C |
| Webenheim | C |

[1]) seit 1. April 1921.

## III. Sachsen

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Kreishauptmannschaft Dresden** | |
| Stadt: | |
| Dresden mit Gutsbezirk | |
| Alberstadt | A |
| Freiberg | B |
| Meißen mit Gutsbezirk Siebeneichen | B |
| **Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde** | |
| Altenberg, St. u. G. | C |
| Bärenburg | C |
| Bärenfels, L. u. G. | C |
| Bärenklause mit Kautzsch, L. u. G. | D |
| Bärenstein (Stadt) u. G. | D |
| Bärenstein (Dorf) | D |
| Berreuth, L. u. G. | D |
| Börnchen bei Lauenstein | D |
| Burkersdorf | D |
| Dippoldiswalde | C |
| Dittersdorf | D |
| Frauenstein, St. u. G. | D |
| Friedersdorf | D |
| Fürstenau | D |
| Fürstenwalde | D |
| Geising | C |
| Georgenfeld | C |
| Glashütte | C |
| Großölsa | D |
| Hänichen | D |
| Hermsdorf bei Frauenstein | D |
| Höckendorf, L. u. G. | D |
| Holzhau | D |
| Johnsbach | D |
| Kipsdorf | C |
| Kreischa, L. u. G. | D |
| Lauenstein mit Kratzhammer und Unterlöwenhain, St. u. G. | D |
| Löwenhain | D |
| Lungkwitz, L. u. G. | D |
| Malter | D |
| Nassau, L. u. G. | D |
| Naundorf, L. u. G. | D |
| Niederpöbel | D |
| Obercarsdorf | D |
| Possendorf, L. u. G. | D |
| Pretzschendorf | D |
| Rechenberg, L. u. G. | D |
| Rehefeld-Zaunhaus, L. u. G. | C |
| Schellerhau | D |
| Schlottwitz | D |
| Schmiedeberg, L. u. G. | D |
| Schönfeld | D |
| Seifersdorf | D |
| Seyde | D |
| Spechtritz | D |
| Ulberndorf | D |
| Wilmsdorf, L. u. G. | D |
| Zinnwald | C |
| **Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt** | |
| Altfranken, L. u. G. | C |
| Babisnau | D |
| Bannewitz mit Eutschütz | C |
| Birkigt | A |
| Boderitz | C |
| Brabschütz | D |
| Braunsdorf, L. u. G. | D |
| Briesnitz | A |
| Burgk mit Zschiedge | A |
| Coschütz | A |
| Cossebaude | B |
| Coßmannsdorf, L. mit Gutsbezirken Eckersdorf und Coßmannsdorf | A |
| Cunnersdorf, L. u. G. | C |
| Deuben b. Dresden [2]) | A |
| Döhlen [2]) | A |
| Dölzschen | A |
| Fördergersdorf | D |
| Freital [3]) | A |
| Gauftritz | D |
| Gittersee | A |

[2]) bis 30. September 1921. [3]) seit 1. Oktober 1921.

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Gohlis | B |
| Golberode | D |
| Gompitz | C |
| Goppeln | D |
| Gostritz | A |
| Grillenburg | D |
| Großopitz | D |
| Hainsberg | A |
| Hartha | D |
| Hintergersdorf | D |
| Kaitz, L. u. G. | A |
| Kauscha | D |
| Kemnitz | A |
| Kleinnaundorf | B |
| Kleinölsa | D |
| Kleinopitz L. u. G. | D |
| Kleinpestitz | A |
| Klingenberg, L. u. G. | D |
| Leubnitz-Neuostra | A |
| Leuteritz | D |
| Leutewitz | A |
| Lockwitz, L. u. G. | C |
| Lübau | D |
| Merbitz | D |
| Mobschatz | B |
| Mockritz | A |
| Mohorn | D |
| Nickern, L. u. G. | D |
| Niedergorbitz | A |
| Niederhermsdorf | C |
| Niedersedlitz | A |
| Nöthnitz mit Rosentitz, L. u. G. | C |
| Obergorbitz | A |
| Oberhermsdorf | C |
| Obernaundorf | D |
| Oberpesterwitz[1]), L. u. G. | B |
| Oberwartha | D |
| Ockerwitz | D |
| Omsewitz mit Burgstädtel | C |
| Pennrich | D |
| Pesterwitz[2]), L. u. G. | B |
| Podemus | D |
| Pohrsdorf | D |
| Potschappel[3]) | A |
| Prohlis | A |
| Rabenau | B |
| Rennersdorf | D |
| Rippien | D |
| Roßthal mit Neunimptsch, L. u. G. | B |
| Saalhausen | C |
| Sobrigau | D |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Somsdorf | C |
| Stetzsch | A |
| Tharandt | B |
| Torna | A |
| Weißig | C |
| Welschhufe | C |
| Wurgwitz | C |
| Zauckerode | B |
| Zöllmen | D |
| **Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt** | |
| Arnsdorf | C |
| Blasewitz | A |
| Borsberg | C |
| Boxdorf | C |
| Bühlau | A |
| Cunnersdorf[4]) | C |
| Dippelsdorf mit Buchholz | C |
| Dobritz | A |
| Eisenberg-Moritzburg, L. u. G. | C |
| Gönnsdorf, L. u. G. | D |
| Großerkmannsdorf | D |
| Großokrilla[5]) | C |
| Grünberg, L. u. G. | D |
| Hermsdorf | D |
| Hosterwitz | B |
| Kleinokrilla[6]) | C |
| Kleinröhrsdorf mit Staatsforstrevier Röhrsdorf | D |
| Kleinwolmsdorf | D |
| Klotzsche mit Staatsforstrevier Dresden | B |
| Kötzschenbroda | A |
| Krieschendorf | D |
| Langebrück mit Gutsbezirk Hofewiese | C |
| Laubegast | A |
| Lausa mit Gomlitz u. Weixdorf | C |
| Leppersdorf | D |
| Leuben | A |
| Liegau, L. u. G. | C |
| Loschwitz | A |
| Malschendorf | D |
| Naundorf | B |
| Niederlößnitz | A |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Niederpoyritz mit Gutsbezirk Wachwitz | B |
| Oberlößnitz | A |
| Oberpoyritz | D |
| Ottendorf-Moritzdorf[5]) | C |
| Ottendorf-Okrilla[7]) | C |
| Pappritz | C |
| Pillnitz, L. u. G. | B |
| Radeberg m. Gutsbezirk Lotzdorf | B |
| Radebeul | A |
| Rähnitz-Hellerau | B |
| Reichenberg | C |
| Reitzendorf | D |
| Rochwitz | A |
| Rockau mit Eichbusch u. Helfenberg | D |
| Schönborn | D |
| Schönfeld, L. u. G. | D |
| Schullwitz | D |
| Seifersdorf, L. u. G. | D |
| Söbrigen | D |
| Ullersdorf, L. u. G. | D |
| Wachau, L. u. G. | D |
| Wachwitz | B |
| Wahnsdorf | C |
| Wallroda | D |
| Weißer Hirsch | A |
| Weißig | C |
| Wilschdorf | C |
| Zaschendorf | D |
| Zitzschewig | B |
| **Amtshauptmannschaft Freiberg** | |
| Berthelsdorf mit Gutsbezirk Niederfreiwald | C |
| Brand-Erbisdorf | C |
| Bräunsdorf, L. u. G. | D |
| Colmnitz, L. u. G. | D |
| Conradsdorf | D |
| Falkenberg | D |
| Gränitz, L. u. G. | D |
| Großhartmannsdorf, L. u. G. | D |
| Großschirma, L. u. G. | D |
| Großvoigtsberg | D |
| Großwaltersdorf | D |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Halsbach, L. u. G. | D |
| Halsbrücke mit Gutsbezirken Hals u. Neubau | C |
| Hilbersdorf | B |
| Kleinhartmannsdorf | D |
| Kleinschirma | D |
| Kleinwaltersdorf, L. u. G. | D |
| Langenau, L. u. G. | C |
| Langenrinne, L. u. G. | C |
| Lichtenberg | D |
| Linda, L. u. G. | D |
| Loßnitz mit Staatsforstrevier u. Gutsbezirk Fürstenhof | C |
| Lößnitz | C |
| Müdisdorf | D |
| Mulda, L. u. G. | D |
| Naundorf, L. u. G. | D |
| Niederbobritzsch | D |
| Oberbobritzsch | D |
| Randeck | D |
| Rothenfurth | D |
| Sand | C |
| Sankt Michaelis | C |
| Tuttendorf, L. u. G. | C |
| Weigmannsdorf | D |
| Weißenborn mit Süßenbach, L. u. G. | C |
| Zug | C |
| **Amtshauptmannschaft Großenhain** | |
| Bärnsdorf | D |
| Berbisdorf, L. u. G. | D |
| Bobersen, L. u. G. | D |
| Cunnertswalde | D |
| Glaubitz mit Langenberg u. Sagwitz, L. u. G. | D |
| Gröba mit Oberreußen, L. u. G. | C |
| Gröditz | D |
| Großenhain | C |
| Großraschütz | C |
| Kleinraschütz | C |
| Leßa | D |
| Marsdorf | D |
| Medingen, L. u. G. | D |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Mergendorf | D |
| Merzdorf, L. u. G. | D |
| Naundorf b. Gr., L. u. G. | C |
| Neuer Anbau | D |
| Nünchritz | D |
| Poppitz | D |
| Promnitz, L. u. G. | D |
| Radeburg, St. u. G. | C |
| Riesa | C |
| Röderau | D |
| Volkersdorf | D |
| Weida | D |
| Wülknitz | D |
| Zeithain mit Truppenübungsplatz, G. | C |
| Zschaiten, L. u. G. | D |
| Zschieschen, L. u. G. | C |
| **Amtshauptmannschaft Meißen** | |
| Augustusberg, L. u. G. | D |
| Bockwen | D |
| Brockwitz | B |
| Constappel | D |
| Coswig mit Neucoswig und Staatsforstrevier Kreyern | B |
| Dittmannsdorf | D |
| Dobritz | D |
| Fischergasse[6]) | B |
| Garsebach | D |
| Gauernitz, L. u. G. | D |
| Gruben mit Gutsbezirk Scharfenberg[8]) | D |
| Grumbach | D |
| Hintermauer[6]) | B |
| Kesselsdorf | D |
| Klipphausen, L. u. G. | D |
| Klosterhäuser mit Klostergut zum heiligen Kreuz | D |
| Korbitz | C |
| Kötitz | B |
| Lercha | C |
| Leuben | D |
| Lommatzsch | D |
| Meisatal[9]) | B |
| Miltitz | D |
| Naustadt | D |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Niederau | C |
| Niedermeisa[6]) | B |
| Niederwartha | C |
| Nossen | D |
| Oberau, L. u. G. | D |
| Obermeisa[6]) | B |
| Proschwitz, L. u. G. | D |
| Questenberg | B |
| Reinsberg, L. u. G. | D |
| Robschütz, L. u. G. | D |
| Röhrsdorf | D |
| Roitzschen | D |
| Scharfenberg[10]), L. u. G. | D |
| Semmelsberg | D |
| Siebenlehn | D |
| Sörnewitz | B |
| Steinbach bei Kesselsdorf | D |
| Taubenheim, L. u. G. | D |
| Ullendorf | D |
| Weinböhla | C |
| Wildberg, L. u. G. | D |
| Wilsdruff, St. u. G. | D |
| Winkwitz | D |
| Zehren | D |
| **Amtshauptmannschaft Pirna** | |
| Altstadt | D |
| Amtshainersdorf | D |
| Bad Schandau[11]) mit Bahnhof | B |
| Berggießhübel | C |
| Berthelsdorf, L. u. G. | D |
| Birkwitz | D |
| Bühlau | D |
| Copitz | B |
| Cunnersdorf bei Königstein | D |
| Cunnersdorf bei Pirna | C |
| Dittersbach mit Kleinelbersdorf | D |
| Dohma | D |
| Dohna | B |
| Dürrröhrsdorf | D |
| Ebenheit | D |
| Ehrenberg | D |
| Eschdorf | D |
| Fischbach | D |
| Goes | D |

[1]) bis 30. September 1920. [2]) seit 1. Oktober 1920. [3]) bis 30. September 1921. [4]) bis 31. März 1920. [5]) bis 30. Juni 1921. [6]) bis 31. März 1921. [7]) seit 1. Juli 1921. [8]) bis 6. April 1920. [9]) seit 1. April 1921. [10]) seit 7. April 1920. [11]) seit 8. Mai 1920.

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Gohrisch | C |
| Gommern | B |
| Goßdorf | D |
| Gottleuba mit Heilstätte | C |
| Großgraupa | D |
| Großluga | B |
| Großsedlitz, L. u. G. | C |
| Großzschachwitz[1]) | B |
| Heidenau | B |
| Hermsdorf, L. u. G. | D |
| Hertigswalde | C |
| Hinterhermsdorf | D |
| Hinterjessen, L. u. G. | D |
| Hohnstein, St. u. G. | D |
| Hütten | C |
| Kleingraupa | D |
| Kleinhennersdorf | D |
| Kleinluga | B |
| Kleinsedlitz | C |
| Kleinzschachwitz | A |
| Königstein, St. u. G. | C |
| Krebs, L. u. G. | D |
| Krietzschwitz | D |
| Krippen | C |
| Langburkersdorf, L. u. G. | D |
| Leupoldishain | D |
| Liebstadt, St. u. G. | D |
| Lohmen, L. u. G. | D |
| Maxen, L. u. G. | D |
| Meußlitz | B |
| Mockethal | D |
| Mügeln | B |
| Mühlbach | D |
| Naundorf | D |
| Neugraupa | D |
| Neundorf | D |
| Neustadt | C |
| Niederhelmsdorf, L. u. G. | D |
| Niedervogelgesang | D |
| Oberhelmsdorf | D |
| Obervogelgesang | D |
| Ostrau | C |
| Ottendorf bei Sebnitz | D |
| Papstdorf | D |
| Pfaffendorf | D |
| Pirna | B |
| Polenz, L. u. G. | D |
| Porschdorf | D |
| Posta | D |
| Postelwitz | C |
| Pötzscha | D |
| Pratzschwitz, L. u. G. | D |
| Prossen, L. u. G. | D |
| Rathen | C |
| Rathewalde | D |
| Rathmannsdorf | D |
| Reichstein, L. u. G. | D |
| Reinhardtsdorf | D |
| Rosenthal | D |
| Rottwerndorf, L. u. G. | C |
| Saupsdorf | D |
| Schandau[2]) mit Bahnhof | B |
| Schmilka | D |
| Schöna | D |
| Schönbach | D |
| Sebnitz | C |
| Sporbitz[1]) | B |
| Stolpen, St. u. G. | D |
| Struppen, L. u. G. | D |
| Thürmsdorf, L. u. G. | D |
| Ubersdorf, L. u. G. | D |
| Vorderjessen | D |
| Waltersdorf | D |
| Weesenstein, L. u. G. | D |
| Wehlen (Stadt) | C |
| Wehlen (Dorf) | D |
| Weißig m. Strand | D |
| Wendischfähre | C |
| Zehista, L. u. G. | C |
| Zeichen | D |
| Zschachwitz[3]) | B |
| Zschieren | B |
| Zuschendorf, L. u. G. | D |
| **Amtshauptmannschaft Zweigamt Sayda** | |
| Cämmerswalde mit Deutschgeorgenthal | D |
| Clausnitz | D |
| Deutscheinsiedel mit Brüderwiese u. Staatsforstrevier Einsiedel | C |
| Deutschneudorf mit Deutsch-Catharinenberg | C |
| Dittersbach | C |
| Dittmannsdorf | D |
| Dorfchemnitz, L. u. G. | D |
| Dörnthal, L. u. G. | D |
| Friedebach | D |
| Hallbach m. Hutha | D |
| Heidelberg | C |
| Heidersdorf | C |
| Kleinneuschönberg | C |
| Neuhausen mit Frauenbach, Heidelbach und Gutsbezirk Purschenstein | C |
| Neuwernsdorf m. Rauschenbach | D |
| Niederneuschönberg | C |
| Oberneuschönberg | C |
| Oberseiffenbach | C |
| Pfaffroda, L. u. G. | D |
| Reukersdorf | D |
| Sayda | C |
| Schönfeld | D |
| Seiffen | C |
| Ullersdorf mit Pilsdorf | D |
| Voigtsdorf, L. u. G. | D |
| Wolfsgrund | D |
| Zethau | D |
| **Kreishauptmannschaft Leipzig** | |
| Stadt Leipzig mit den Gutsbezirken Dölitz, Lindenau, Möckern, Schönfeld und Stötteritz | A |
| **Amtshauptmannschaft Borna** | |
| Altdorf | D |
| Altengroitzsch | D |
| Altstadt Borna | B |
| Audigast, L. u. G. | D |
| Auligk, L. u. G. | D |
| Bad Lausick | C |
| Benndorf, L. u. G. | D |
| Bergisdorf | C |
| Berndorf | D |
| Beucha, L. u. G. | D |
| Blumroda | C |
| Borna | B |
| Braußwig, L. u. G. | D |
| Breitingen, L. u. G.[4]) | C |
| Breunsdorf | D |
| Brösen | D |
| Buchheim | D |
| Bubendorf | C |
| Carsdorf | C |
| Cöllnitz | D |
| Costewitz, L. u. G. | D |
| Deutzen, L. u. G. | C |
| Dittmannsdorf | D |
| Droßdorf, L. u. G. | D |
| Droßkau | D |
| Elstertrebnitz, L. u. G. | D |
| Eschefeld | C |
| Espenhain | C |
| Eula mit Kesselshain | C |
| Eulau | D |
| Frohburg, St. u. G. | C |
| Gatzen | D |
| Gaulis | D |
| Geithain | D |
| Geschwitz | D |
| Gestewitz, L. u. G. | C |
| Gnandorf | B |
| Görnitz | C |
| Greifenhain | D |
| Greitschütz, L. u. G. | D |
| Groitzsch | C |
| Großhermsdorf, L. u. G. | D |
| Großpriesligk | D |
| Großstolpen | D |
| Großstorkwitz | D |
| Großwischstauden | D |
| Großzössen | C |
| Hageneft | C |
| Hain | D |
| Hartmannsdorf | C |
| Haubitz | C |
| Heinersdorf | D |
| Hemmendorf | D |
| Heuersdorf | D |
| Hohendorf | D |
| Hopfgarten, L. u. G. | D |
| Käferhain | D |
| Kahnsdorf, L. u. G. | D |
| außer Ortsteil Bhf. Kieritzsch C | |
| Kieritzsch, L. u. G. | D |
| Kitzscher, L. u. G. | D |
| Kleinhermsdorf, L. u. G. | D |
| Kleinpriesligk | D |
| Kleinstolpen | D |
| Kleinwischstauden | D |
| Kleinzössen | D |
| Kobschütz | D |
| Kohren | D |
| Kreudnitz | D |
| Langenhain | D |
| Leipen | D |
| Lippendorf | D |
| Löbnitz-Bennewitz, L. u. G. | D |
| Lobstädt, L. u. G. | C |
| Maltitz | D |
| Medewitzsch, L. u. G. | D |
| Methewitz | D |
| Michelwitz | D |
| Nehmitz, L. u. G. | D |
| Nenkersdorf, L. u. G. | D |
| Neukirchen, L. u. G. | C |
| Nöthnitz, L. u. G. | D |
| Obertitz | D |
| Oderwitz, L. u. G. | D |
| Oellschütz | D |
| Pautzsch | D |
| Pegau | C |
| Peres, L. u. G. | D |
| Piegel | D |
| Pödelwitz | D |
| Pulgar | D |
| Pürsten | D |
| außer Ortsteil Bhf. Kieritzsch C | |
| Ramsdorf, L. u. G. | C |
| Regis[4]) | C |
| Regis-Breitingen[5]) | C |
| Reichersdorf | C |
| Rötha, St. u. G. | C |
| Röthigen | C |
| Ruppersdorf mit Bosengröba | C |
| Saasdorf | D |
| Schleenhain | D |
| Schnaudertrebnitz | D |
| Schönau | D |
| Spahnsdorf | D |
| Steinbach, L. u. G. | D |
| Stockheim | D |
| Stöntzsch | D |
| Tannewitz | D |
| Tautenhain | D |
| Trachenau, L. u. G. | D |
| Trautzschen, L. u. G. | D |
| Treppendorf | D |
| Weideroda | D |
| Wickershain | D |
| Wiederau | D |
| Wildenhain, L. u. G. | C |
| Witznitz, L. u. G. | C |
| Wyhra | C |
| Zauschwitz | D |
| Zedtlitz mit Plateka und Raupenhain, L. u. G. | C |
| Zöpen, L. u. G. | D |
| Zschagast | D |
| **Amtshauptmannschaft Döbeln** | |
| Berthelsdorf | D |
| Böhrigen, L. u. G. | D |
| Crumbach | D |
| Cunnersdorf | D |
| Döbeln | C |
| Etzdorf | D |
| Fischendorf | D |
| Gärtitz, L. u. G. | D |
| Großbauchlitz | C |
| Grunau | D |
| Hainichen | C |
| Hartha | C |
| Heiligenborn | D |
| Kleinbauchlitz, L. u. G. | C |
| Kriebethal | C |
| Leipnitz | D |
| Leisnig | C |
| Limmritz | D |
| Marbach | D |
| Meinsberg | D |
| Niederstriegis | D |
| Ostrau b. Döbeln | D |
| Ottendorf | D |
| Roßwein | C |
| Schönberg | D |

[1]) bis 31. 12. 1920 — [2]) bis 7. 5. 1920 — [3]) seit 1. 1. 1921 — [4]) bis 30. 9. 1920 — [5]) seit 1. 10. 1920.

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Sörmitz | D |
| Tragnitz | D |
| Waldheim | C |
| Westewitz mit Gutsbez. Hochweitzschen | D |
| **Amtshauptmannschaft Grimma** | |
| Albrechtshain | D |
| Beiersdorf, L. u. G. | D |
| Bennewitz | D |
| Beucha | D |
| Böhlen, L. u. G. | D |
| Böhlitz bei Grimma | D |
| Borsdorf | C |
| Brandis, St. u. G. | D |
| Burgberg | D |
| Cämmerei | D |
| Colditz, St. u. G. | C |
| Dehnitz | D |
| Deuben | D |
| Eicha, L. u. G. | D |
| Erdmannshain | D |
| Gerichshain | D |
| Golzern | D |
| Grechwitz | D |
| Grimma | C |
| Großbothen | D |
| Großsteinberg | D |
| Hohnstädt, L. u. G. | D |
| Kleinbothen | D |
| Kleinsteinberg | D |
| Machern, L. u. G. | D |
| Mutzschen, St. u. G. | D |
| Naunhof, St. u. G. | C |
| Reichen | D |
| Nerchau | D |
| Pauschwitz | D |
| Ragewitz | D |
| Roitzsch, L. u. G. | D |
| Schmölen, L. u. G. | D |
| Schmorditz | D |
| Thumirnicht | D |
| Trebsen, St. u. G. | D |
| Wolfshain | D |
| Wurzen | B |
| Zöhda | D |
| Zschadraß | C |
| Zweenfurth | D |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Amtshauptmannschaft Leipzig** | |
| Abtnaundorf, L. u. G. | B |
| Albersdorf | D |
| Althen | D |
| Baalsdorf | C |
| Böhlen, L. u. G. | C |
| Böhlitz-Ehrenberg | A |
| Bösdorf | D |
| Burghausen | C |
| Cradefeld, L. u. G. | D |
| Cröbern | D |
| Crostewitz | D |
| Dewitz | D |
| Döbitz, L. u. G. | D |
| Dölzig, L. u. G. | D |
| Engelsdorf | A |
| Eythra, L. u. G. | D |
| Frankenheim | D |
| Gärnitz, L. u. G. | D |
| Gaschwitz, L. u. G. | B |
| Gautzsch, L. u. G. | A |
| Göhrenz | D |
| Graßdorf, L. u. G. | D |
| Großdalzig mit Gutsbezirk Mausitz | D |
| Großdeuben, L. u. G. | B |
| Großmiltitz | D |
| Großpösna mit Gutsbezirk Oberholz | D |
| Großstädteln, L. u. G. | B |
| Großzschocher-Windorf, L. u. G. | A |
| Gundorf mit Rückmarsdorfer Stiftungswald | B |
| Hänichen | B |
| Hartmannsdorf | C |
| Hirschfeld | D |
| Holzhausen | B |
| Immitz, L. u. G. | C |
| Kleindalzig | D |
| Kleinmiltitz | D |
| Kleinstorkwitz | D |
| Knauthain mit Gutsbezirken Knauthain und Lauer | B |
| Knautkleeberg | B |
| Knautnaundorf, L. u. G. | D |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Kotzschbar | C |
| Kulkwitz | D |
| Lausen | D |
| Leutzsch, L. u. G. | A |
| Liebertwolkwitz | B |
| Lindennaundorf | D |
| Lindenthal | A |
| außer Breitenfeld, G.: C | |
| Löbschütz | D |
| Lützschena | B |
| Markranstädt | B |
| Mölkau | A |
| Oetzsch-Markkleeberg, L. u. G. | A |
| Panitzsch | D |
| Paunsdorf, L. u. G. | A |
| Plaußig, L. u. G. | C |
| Plösitz | D |
| Podelwitz | D |
| Portitz, L. u. G. | C |
| Priesteblich | D |
| Probstdeuben | B |
| Prödel | C |
| Quasnitz | B |
| Quesitz, L. u. G. | D |
| Rehbach | D |
| Rüben, L. u. G. | D |
| Rückmarsdorf | C |
| Rüssen mit Döhlen | D |
| Schönau, L. u. G. | C |
| Seebenisch | D |
| Seegeritz, L. u. G. | D |
| Seehausen | D |
| Sehlis | D |
| Sommerfeld | A |
| Stahmeln | B |
| Stöhna | D |
| Taucha | B |
| Tellschütz | D |
| Thekla | B |
| Wachau, L. u. G. | C |
| Wahren | A |
| Wiederitzsch | A |
| Zehmen, L. u. G. | D |
| Zeschwitz | D |
| Zöbigker, L., G. und Gutsbezirk Cospuden | C |
| Zuckelhausen | B |
| Zweinaundorf, L. u. G. | B |
| Zwenkau, St. u. G. | C |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Amtshauptmannschaft Oschatz** | |
| Altmügeln mit Neusorge | D |
| Altoschatz mit Kleinforst und Rosenthal, L. u. G. | C |
| Dahlen mit Bahnhof, St. u. G. | D |
| Mügeln mit Bahnhof, St. u. G. | D |
| Oschatz | C |
| Reckwitz | D |
| Stauchitz, L. u. G. | D |
| Strehla, St. u. G. | D |
| Wermsdorf mit Landesanstalt Hubertusburg | D |
| Zschöllau | C |
| **Amtshauptmannschaft Rochlitz** | |
| Altgeringswalde | C |
| Altmittweida | B |
| Arnsdorf b. Penig | D |
| Berthelsdorf | D |
| Burgstädt | C |
| Burkersdorf | C |
| Chursdorf | D |
| Claußnitz | C |
| Cossen | D |
| Diethensdorf | D |
| Dittmannsdorf b. G. | C |
| Dittmannsdorf b. P. | D |
| Döhlen, L. u. G. | D |
| Erlau | D |
| Frankenau | D |
| Geringswalde, St. u. G. | C |
| Göppersdorf b. B. mit Herrenhaide | C |
| Göppersdorf b. Rochlitz | D |
| Göritzhain | D |
| Hartmannsdorf | C |
| Heiersdorf | D |
| Helsdorf | D |
| Herrnsdorf | D |
| Hilmsdorf | C |
| Hohenkirchen | D |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Kaufungen mit Mühlwiese, L. u. G. | D |
| Klostergeringswalde, L. u. G. | C |
| Kockisch | D |
| Königshain | D |
| Köthensdorf-Reitzenhain | C |
| Krumbach mit Biensdorf | D |
| Langenleuba-Oberhain | D |
| Lauenhain | D |
| Lunzenau mit Bahnhof | C |
| Markersdorf b. B. | C |
| Markersdorf b. P. | D |
| Mittweida | B |
| Mohsdorf | D |
| Mühlau | C |
| Niederelsdorf mit Gutsbezirk Scheunenpflug | D |
| Niedersteinbach | D |
| Oberelsdorf | D |
| Obersteinbach | D |
| Ottendorf | C |
| Penig, St. u. G. | C |
| Poppitz | D |
| Rochlitz | C |
| Rochsburg, L. u. G. | C |
| Röllingshain | D |
| Schönborn mit Dreiwerden | D |
| Stein | D |
| Stöbnig | D |
| Taura | C |
| Tauscha | D |
| Thierbach, L. u. G. | D |
| Uhlsdorf | D |
| Wechselburg, L. u. G. | D |
| Wernsdorf | D |
| Wiederau, L. u. G. | D |
| Wolkenburg, L. u. G. | D |
| Zaßnitz | D |
| Zinnberg | D |
| Zschöppichen mit Gutsbezirk Neusorge | D |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Kreishauptmannschaft Chemnitz** | |
| Stadt Chemnitz mit Forsthaus Chemnitz-Hilbersdorf im Staatsforstrevier Plaue | A |
| **Amtshauptmannschaft Annaberg** | |
| Annaberg | B |
| Arnsfeld mit Mittelschmiedeberg und Oberschaar | D |
| Bärenstein | C |
| Buchholz | B |
| Cranzahl | C |
| Crottendorf, L. u. G. | C |
| Cunersdorf | B |
| Dörfel | C |
| Ehrenfriedersdorf | C |
| Elterlein | C |
| Frohnau | C |
| Gelenau | C |
| Geyer | C |
| Geyersdorf | D |
| Grumbach | D |
| Hammerunterwiesenthal mit Niederschlag | C |
| Hermannsdorf | C |
| Herold | C |
| Jahnsbach | C |
| Jöhstadt, St. u. G. | C |
| Königswalde mit Gutsbezirk Annaberger Ratswald | C |
| Mildenau | C |
| Neudorf, L. u. G. | C |
| Neundorf, L. u. G. | D |
| Oberscheibe | C |
| Oberschmiedeberg | D |
| Oberwiesenthal, St. u. G. | B |
| Scheibenberg | C |
| Schlettau | C |
| Schmalzgrube | D |
| Schönfeld, L. u. G. | D |
| außer Bahnhof Schönfeld-Wiesa: C | |
| Schwarzbach | C |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Sehma | C |
| Steinbach, L. u. G. | D |
| Tannenberg, L. u. G. | C |
| Thum, St. u. G. | C |
| Unterwiesenthal, L. u. G. | B |
| Walthersdorf | C |
| Wiesa, L. u. G. | C |
| **Amtshauptmannschaft Chemnitz** | |
| Adorf | C |
| Altenhain | C |
| Auerbach | C |
| Berbisdorf | C |
| Bräunsdorf | C |
| Burkhardtsdorf | C |
| Draisdorf | C |
| Eibenberg | C |
| Einsiedel mit Staatsforstrevier Dittersdorf | B |
| Erfenschlag | B |
| Euba | C |
| Fichtigsthal | C |
| Glösa | A |
| Gornsdorf | C |
| Grüna m. Staatsforstrevier Rabenstein | B |
| Harthau | A |
| Heinersdorf | B |
| Kändler | B |
| Kemtau | C |
| Klaffenbach | C |
| Kleinolbersdorf, L. u. G. | C |
| Leukersdorf, L. u. G. | C |
| Limbach | B |
| Meinersdorf | C |
| Mittelbach | B |
| Mittelfrohna, L. u. G. | C |
| Neukirchen, L. u. G. | B |
| Neustadt mit Gutsbezirk Höckericht | A |
| Niederfrohna mit Jahnshorn | C |
| Niederhermersdorf mit dem Schießstandaufseherhaus im Staatsforstrevier Plaue | B |
| Oberfrohna | B |
| Oberhermersdorf | B |
| Pleißa | B |
| Rabenstein, L. u. G. | A |
| Reichenbrand | A |
| Reichenhain | B |
| Röhrsdorf | B |
| Rottluff | A |
| Schönau, L. u. G. | A |
| Siegmar mit Stelzendorf | A |
| Wittgensdorf, L. u. G. | B |
| außer Ortsteil Murschnitz | C |
| Wüstenbrand | B |
| **Amtshauptmannschaft Flöha** | |
| Altenhain | D |
| Auerswalde, L. u. G. | C |
| Augustusburg | C |
| Börnichen b. Gr. | D |
| Börnichen b. Oederan, L. u. G. | D |
| Borstendorf | D |
| Braunsdorf | C |
| Breitenau | D |
| Dittersdorf, L. u. G. | C |
| Dittmannsdorf | D |
| Eppendorf | C |
| Erdmannsdorf, L. u. G. | C |
| Falkenau | D |
| Flöha | C |
| Frankenberg, St. u. G. | C |
| Garnsdorf | D |
| Gornau | D |
| Grünberg | D |
| Grünhainichen | D |
| Gückelsberg | C |
| Gunnersdorf | C |
| Hennersdorf | D |
| Hetzdorf | D |
| Hohenfichte | D |
| Hohndorf | D |
| Krumhermersdorf | D |
| Kunnersdorf | D |
| Leubsdorf | D |
| Lichtenwalde, L. u. G. | C |
| Marbach | D |
| Merzdorf | D |
| Metzdorf | D |
| Niederlichtenau, L. u. G. | C |
| Niederwiesa | C |
| Oberlichtenau | C |
| Oederan | C |
| Ortelsdorf | D |
| Plaue-Bernsdorf | C |
| Sachsenburg | D |
| Schellenberg | D |
| Schlößchen-Forschendorf, L. u. G. | C |
| Thiemendorf | D |
| Waldkirchen-Zschopental | D |
| Weißbach, L. u. G. | C |
| Witzschdorf | D |
| Zschopau | C |
| **Amtshauptmannschaft Glauchau** | |
| Altstadt Waldenburg | D |
| Altwaldenburg mit Eichlaide | D |
| Bernsdorf | C |
| Berthelsdorf | D |
| Callenberg, L. u. G. | D |
| Cauritz | C |
| Crotenlaide | C |
| Dennheritz | D |
| Falken | D |
| Gersdorf | B |
| Gesau | C |
| Glauchau, St. u. G. | B |
| Götzenthal | C |
| Heinrichsort | C |
| Hermsdorf | C |
| Höckendorf | D |
| Hohenstein-Ernstthal | B |
| Hohndorf | B |
| Jerisau | C |
| Langenberg | D |
| Langenchursdorf | D |
| Lichtenstein-Callnberg, St. u. G. | B |
| Meerane | B |
| Meinsdorf | D |
| Mülsen Sankt Jacob | C |
| Mülsen Sankt Micheln | C |
| Mülsen Sankt Niclas | C |
| Niederlungwitz mit Gutsbezirk Elzenberg | C |
| Niedermülsen | D |
| Niederschindmaas | D |
| Niederwinkel | D |
| Oberlungwitz | B |
| Oberschindmaas | D |
| Reichenbach | D |
| Reinholdshain | C |
| außer Ortsteil Kleinbernsdorf | D |
| Remse, L. u. G. | D |
| Rödlitz | B |
| Rothenbach mit Albertsthal | C |
| Rüsdorf, L. u. G. | D |
| Sankt Egidien | C |
| Schlunzig | D |
| Schönbörnchen | D |
| Seiferitz | C |
| Stangendorf | C |
| Thurm, L. u. G. | C |
| Voigtlaide | D |
| Waldenburg, St. u. G. | D |
| Waldsachsen | D |
| Wernsdorf mit Hölzel | D |
| Wulm | D |
| **Amtshauptmannschaft Marienberg** | |
| Ansprung | C |
| Blumenau | D |
| Boden mit Schindelbach | D |
| Drebach, L. u. G. | C |
| Falkenbach | D |
| Forchheim, L. u. G. | D |
| Gehringswalde | D |
| Görsdorf | D |
| Grießbach | D |
| Großolbersdorf | D |
| Großrückerswalde mit Staatsforstrevier Rückerswalde | D |
| Grundau | D |
| Haselbach | D |
| Hilmersdorf, L. mit G. u. Staatsforstrevier Lengefeld | D |
| Hopfgarten | C |
| außer Ortsteil Grünau | D |
| Kühnhaide | C |
| Kupferhammer-Grünthal | C |
| Lauta | D |
| Lauterbach | D |
| Lengefeld mit Gutsbezirk Rauenstein | C |
| Lippersdorf, L. u. G. | D |
| Marienberg, St. u. G. | C |
| Mauersberg, L. u. G. | D |
| Mittelsaida | D |
| Neunzehnhain | D |
| Niederlauterstein mit Gutsbezirk Schloßmühle | D |
| Niedersaida | D |
| Niederschmiedeberg | C |
| Obersaida | D |
| Olbernhau, St. u. G. | C |
| Pobershau | C |
| Pockau | C |
| Reifland | D |
| Reitzenhain, L. u. G. | C |
| Rittersberg | D |
| Rothenthal | C |
| Rübenau mit Staatsforstrevier Kriegwald | C |
| Rückerswalde | D |
| Satzung | C |
| Scharfenstein, L. u. G. | C |
| Schönbrunn | C |
| Sorgau | D |
| Streckewalde | D |
| Venusberg, L. u. G. | C |
| Wernsdorf | D |
| Wolkenstein | C |
| Wünschendorf, L. u. G. | D |
| Zöblitz, St. u. G. | C |
| **Amtshauptmannschaft Stollberg** | |
| Brünlos | D |
| Dorfchemnitz | C |
| Erlbach | B |
| Gablenz | D |
| Günsdorf | D |
| Hoheneck, L. u. G. | B |
| Hormersdorf | D |
| Jahnsdorf | C |
| Kirchberg | B |
| Kühnhaide | C |
| Lenkersdorf | D |
| Lugau | B |
| Mitteldorf | C |
| Neuwiese | B |
| Niederdorf | C |
| Niederwürschnitz | B |
| Niederzwönitz, L. u. G. | C |
| Oberdorf | C |
| Oberwürschnitz | B |
| Oelsnitz i. Erzgeb., L. u. G. | B |
| Pfaffenhain | C |
| Seifersdorf | C |
| Stollberg, St. u. G. | B |
| Thalheim | C |
| Ursprung | B |
| Zwönitz | C |
| **Kreishauptmannschaft Zwickau** | |
| Stadt: Plauen | A |
| Zwickau mit Gutsbezirk Marienthal | A |
| **Amtshauptmannschaft Auerbach** | |
| Abhorn | D |
| Altmannsgrün | D |
| Auerbach i. Vogtl. | B |
| Beerheide mit Hauptbrunn u. Hohengrün | C |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Bergen, L. u. G. | D |
| Brunn mit Dresselsgrün | C |
| Brunndöbra, L. u. G. | C |
| Buchwald | D |
| Dorfstadt, L. u. G | C |
| Eich, L. u. G. | C |
| Ellefeld | B |
| Falkenstein, St. u. G. | B |
| Friedrichsgrün | C |
| Georgenthal mit Steindöbra und Aschberg | C |
| Gospersgrün | D |
| Gottesberg | C |
| Grün, L. u. G. | C |
| Grünbach | C |
| Hammerbrücke | C |
| Hartmannsgrün | D |
| Herlasgrün | D |
| Irfersgrün, L. u. G. | D |
| Jägersgrün | C |
| Klingenthal | C |
| Kottengrün | D |
| Lengenfeld | C |
| Limbach, L. u. G. | D |
| Morgenröthe-Rautenkranz, L. mit G. und Staatsforstrevier Sachsengrund | C |
| Mühlleithen | C |
| Mulde mit Gutsbezirken Kottenhaide und Tannenhaus | C |
| Neudorf | D |
| Neustadt | D |
| Oberlauterbach | D |
| Obersachsenberg, L. u. G. | C |
| Oberzwota | C |
| Pechtelsgrün | D |
| Perlas mit Buch, Mahnbrück und Veitenhäuser | D |
| Pfaffengrün, L. u. G. | D |
| Pillmannsgrün | D |
| Plohn, L. u. G. | D |
| Poppengrün | D |
| Rebesgrün | C |
| Rempesgrün | C |
| Reumtengrün | C |
| Rodewisch mit Stift Obergöltzsch und Landesanstalt Untergöltzsch | B |
| Röthenbach | C |
| Rothenkirchen, L. u. G. | C |
| Rützengrün, L. u. G. | C |
| Schnarrtanne | C |
| Schönau | D |
| Schönbrunn | D |
| Schreiersgrün | C |
| Siehdichfür | D |
| Sorga-Hinterhain, L. u. G. | C |
| Tannenbergsthal, L. u. G. | C |
| Treuen, St. u. G. | C |
| Trieb | D |
| Unterlauterbach, L. u. G. | D |
| Untersachsenberg, L. u. G. | C |
| Vogelsgrün mit Heilstätte Albertsberg und Gutsbezirk Georgengrün | C |
| Waldkirchen | D |
| Weißensand, L. u. G. | D |
| Werda, L. u. G. | D |
| Wernesgrün | C |
| Wetzelsgrün | D |
| Wildenau | C |
| Wolfspfütz | D |
| Zwota | C |
| **Amtshauptmannschaft Oelsnitz** | |
| Adorf | C |
| Arnsgrün | D |
| Bad Elster, L. u. G. | B |
| Bärendorf | D |
| Blosenberg | D |
| Brambach, L. u. G. | C |
| Breitenfeld, L. u. G. | D |
| Brotenfeld, L. u. G. | D |
| Ebmath | D |
| Erlbach, L. u. G. | C |
| Eubabrunn | D |
| Freiberg, L. u. G. | D |
| Gopplasgrün | D |
| Görnitz | D |
| Gunzen | D |
| Gürth | D |
| Jugelsburg | D |
| Landwüst | D |
| Lauterbach, L. u. G. | D |
| Lottengrün | D |
| Markneukirchen | C |
| Mühlhausen, L. u. G. | B |
| Oberbrambach | D |
| Obergettengrün | D |
| Oberhermsgrün | D |
| Oelsnitz i. Vogtl. mit Gutsbezirken Raschau und Voigtsberg | B |
| Posseck, L. u. G. | D |
| Raasdorf | D |
| Raun | D |
| Remtengrün | D |
| Schönberg, L. u. G. | C |
| Schönbrunn, L. u. G. | D |
| Schöneck | C |
| Siebenbrunn | C |
| Sohl | D |
| Taltitz, L. u. G. | D |
| Tirpersdorf, L. u. G. | D |
| Untergettengrün | D |
| Unterhermsgrün | D |
| Untermarxgrün, L. u. G. | C |
| Wernitzgrün | D |
| Wiedersberg, L. u. G. | D |
| Wohlhausen, L. u. G. | D |
| Zwotental Bahnhof | C |
| **Amtshauptmannschaft Plauen** | |
| Altensalz | D |
| Brockau | D |
| Brunn | D |
| Cunsdorf b. Reichenbach | B |
| Ebersgrün | D |
| Elsterberg | C |
| Foschenroda | D |
| Friesen | C |
| Gansgrün | D |
| Großfriesen | D |
| Hauptmannsgrün | D |
| Helmsgrün | D |
| Jocketa | C |
| Jößnitz, L. u. G. | C |
| Kauschwitz, L. u. G. | D |
| Kloschwitz, L. u. G. | D |
| Kobitzschwalde | D |
| Kröstau, L. u. G. | D |
| Kürbitz, L. u. G. | C |
| Lambzig | C |
| Lauschgrün | D |
| Liebau, L. u. G. | D |
| Mechelgrün, L. u. G. | D |
| Mehltheuer | C |
| Meßbach | D |
| Möschwitz, L. u. G. | D |
| Mühltroff, L. u. G. | D |
| Mylau | B |
| Netzschkau, St. u. G. | B |
| Neudörfel | D |
| Neuensalz, L. u. G. | D |
| Neundorf, L. u. G. | B |
| Roßwitz, L. u. G. | D |
| Oberheinsdorf | C |
| Oberlosa, L. u. G. | D |
| Obermylau | B |
| Oberreichenau | C |
| Oberweischlitz, L. u. G. | C |
| Pausa mit Staatsforstrevier Pausa I | C |
| Pirk, L. u. G. | D |
| Pöhl, L. u. G. | D |
| Reichenbach | B |
| Reinsdorf, L. u. G. | B |
| Reißig, L. u. G. | C |
| Reuth, L. u. G. | D |
| Rößnitz, L. u. G. | D |
| Rotschau | B |
| Röttis, L. u. G. | D |
| Ruppertsgrün, L. u. G. | D |
| Schneckengrün, L. u. G. | D |
| Schneidenbach | D |
| Schönberg | D |
| Stöckigt mit Brand, L. u. G. | D |
| Straßberg, L. u. G. | C |
| Syrau, L. u. G. | C |
| Theuma | D |
| Thiergarten | D |
| Thoßfell, L. u. G. | D |
| Trieb | D |
| Unterheinsdorf | C |
| Unterlosa, L. u. G. | D |
| Unterreichenau | C |
| Unterweischlitz, L. u. G. | C |
| Voigtsgrün | D |
| Zobes, L. u. G. | D |
| Zschockau | D |
| Zwoschwitz | D |
| **Amtshauptmannschaft Schwarzenberg** | |
| Albernau mit Gutsbezirk Schindlers Werk | C |
| Alberoda, L. u. G. | C |
| Aue mit Gutsbezirk Klösterlein und Blaufarbenwerk Niederpfannenstiel | B |
| Auerhammer mit d. Bahnwärterhause bei Auerhammer im Staatsforstrevier Lauter | B |
| Beierfeld | C |
| Bermsgrün mit Antonsthal, G. | C |
| Bernsbach | C |
| Blauenthal, L. u. G. | C |
| Bockau | C |
| Breitenbrunn, L. u. G. | C |
| Breitenhof, L. u. G. | C |
| Burkhardtsgrün | D |
| Carlsfeld mit Gutsbezirk Carlsfeld und Weitersglashütte | C |
| Crandorf | C |
| Ditterodorf | D |
| Eibenstock, L. u. G. | C |
| Erla, G. | C |
| Griesbach | D |
| Grüna | D |
| Grünhain | C |
| Grünstädtel | C |
| Hundshübel | D |
| Johanngeorgenstadt | B |
| Jugel | C |
| Langenberg mit Gutsbezirk Förstel | C |
| Lauter | B |
| Lindenau | D |
| Lößnitz | C |
| Markersbach mit Unterscheibe | C |
| Mittweida | C |
| Muldenhammer | D |
| Neidhardtsthal, L. u. G. | D |
| Neudörfel | B |
| Neuheide | C |
| Neustädtel | C |
| Niederaffalter | D |
| Niederschlema | C |
| Oberaffalter | D |
| Oberpfannenstiel, L. u. G. | C |
| Oberschlema, L. und Gutsbezirk Blaufarbenwerk | C |
| Oberstützengrün mit d. Försterhaus bei Oberstützengrün im Staatsforstrevier Schönheide | C |
| Pöhla | D |
| Raschau | C |
| Rittersgrün, L. u. G. | C |
| Schneeberg | C |
| Schönheide | C |
| Schönheiderhammer, L. u. G. | C |
| Schwarzenberg | B |
| Sosa, L. u. G. | C |
| Steinbach mit Staatsforstrevier Johanngeorgenstadt | C |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Steinheidel mit Staatsforstrevier Antonsthal | C |
| Streitwald, L. u. G. | D |
| Tellerhäuser | C |
| Unterstützengrün | C |
| Waschleithe mit Haide | C |
| Wildenthal, L., G. und Staatsforstrevier Auersberg | C |
| Wittigsthal | B |
| Wolfsgrün mit Staatsforstrevier Hundshübel | C |
| Zschorlau | C |
| **Amtshauptmannschaft Werdau** | |
| Altrottmannsdorf | D |
| Beiersdorf, L. u. G. | D |
| Crimmitschau | B |
| Culten | C |
| Dänkritz | D |
| Erlmühle, L. u. G. | D |
| Frankenhausen, L. u. G. | C |
| Gablenz, L. u. G. | D |
| Gospersgrün | D |
| Harthau | D |
| Hartmannsdorf b. W. | D |
| Kleinhessen mit Gutsbezirk Bosenhof | C |
| Königswalde mit Sorge | D |
| Langenbernsdorf | D |
| Langenhessen | C |
| Langenreinsdorf | D |
| Lauenhain | D |
| Lauterbach, L. u. G. | D |
| Leubnitz, L. u. G. | B |
| Lichtentanne, L. u. G. | B |
| Liebschwitz, L. u. G. | C |
| Raundorf | C |
| Neukirchen mit Gutsbezirk Carthause | C |
| Neumark, L. u. G. | C |
| Oberneumark | C |
| Reuth, L., G. und Staatsforstrevier Neudeck | D |
| Römersgrün | D |
| Rudelswalde | D |
| Ruppertsgrün, L. u. G. | D |
| Schiedel, L. u. G. | C |
| Schönbach | D |
| Schönfels, L. u. G. | C |
| Schweinsburg, L. u. G. | C |
| Steinpleis mit Gutsbezirk Weißenbrunn | B |
| Taubenpreskeln | C |
| Thanhof, L. u. G. | D |
| Unterneumark | C |
| Werdau | B |
| **Amtshauptmannschaft Zwickau** | |
| Auerbach | C |
| Bärenwalde | C |
| Beutha | D |
| Bockwa | A |
| Burkersdorf | C |
| Cainsdorf | B |
| Crossen | B |
| Culitzsch, | D |
| Cunersdorf | D |
| Ebersbrunn | D |
| Friedrichsgrün | B |
| Giegengrün | D |
| Grünau | D |
| Haara | C |
| Härtensdorf | D |
| Hartenstein, St. u. G. | C |
| Hartmannsdorf b. Saup. L. u. G. | C |
| Helmsdorf | D |
| Hirschfeld | D |
| Jüdenhain | D |
| Kirchberg | C |
| Langenbach | D |
| Lauterhofen | D |
| Leutersbach | D |
| Lichtenau | D |
| Mosel, L. u. G. | C |
| Neudörfel L. u. G. | C |
| Niedercrinitz | D |
| Niederhaßlau | B |
| Niederhohndorf | D |
| Niederplanitz, L. u. G. | A |
| Obercrinitz | D |
| Oberhaßlau | C |
| Oberhohndorf | A |
| Oberplanitz | A |
| Oberrothenbach | C |
| Ortmannsdorf | C |
| Pöhlau | C |
| Raum | D |
| Reinsdorf | B |
| Saupersdorf | C |
| Schedewitz | A |
| Schneppendorf | D |
| Schönau | C |
| Silberstraße, L. u. G. | C |
| Stangengrün | D |
| Stein, L. u. G. | C |
| Stenn | D |
| Thierfeld | D |
| Vielau, L. u. G. | B |
| Voigtsgrün, L. u. G. | D |
| Weißbach | D |
| Weißenborn | B |
| Wendischrottmannsdorf | C |
| Wiesen | D |
| Wiesenburg, L. u. G. | D |
| Wildbach mit Forstrevier Poppenwald | D |
| Wildenfels, St. u. G. | C |
| Wilkau | B |
| Wolfersgrün | D |
| Zschocken | D |
| **Kreishauptmannschaft Bautzen** | |
| Stadt: | |
| Bautzen | B |
| Zittau | B |
| **Amtshauptmannschaft Bautzen** | |
| Auritz | D |
| Baruth, L. u. G. | D |
| Bederwitz | D |
| Belmsdorf | D |
| Bischofswerda | C |
| Burk | D |
| Burkau, L. u. G. | D |
| Callenberg | D |
| Camina | D |
| Carlsberg | D |
| Commerau bei Königswartha | D |
| Crosta, L. u. G. | D |
| Crostau, L. u. G. | D |
| Demitz-Thumitz, L. u. G. | D |
| Doberschau, L. u. G. | D |
| Eulowitz | D |
| Frankenthal, L. u. G. | D |
| Geißmannsdorf, L. u. G. | D |
| Gnaschwitz | D |
| Goldbach, L. u. G. | D |
| Großdöbschütz | D |
| Großdubrau, L. u. G. | D |
| Großharthau, L. u. G. | D |
| Großpostwitz | D |
| Großwelka, L. u. G. | D |
| Grubditz, L. u. G. | D |
| Grubschütz | D |
| Guttau, L. u. G. | D |
| Hainitz | D |
| Halbendorf bei Schirgiswalde, L. u. G. | D |
| Kirschau | C |
| Kleinpostwitz | D |
| Kleinsaubernitz | D |
| Kleinseidau | D |
| Kleinwelka | D |
| Kolonie Kleinwelka, L. u. G. | D |
| Königswartha, L. u. G. | D |
| Luttowitz, L. u. G. | D |
| Merka | D |
| Mönchswalde mit Kleinboblitz | D |
| Neuschirgiswalde | D |
| Neuschmölln | D |
| Niederneukirch, L. u. G. | D |
| Niederputzkau | D |
| Obergurig, L. u. G. | D |
| Oberkaina | D |
| Oberneukirch, A. A. | D |
| Oberneukirch, L. S. | D |
| Oberneukirch, St. A. | D |
| Oberputzkau, L. u. G. | D |
| Petersbach | D |
| Preuschwitz | D |
| Radibor, L. u. G. | D |
| Rammenau, L. u. G. | D |
| Rattwitz, L. u. G. | D |
| Ringenhain, L. S., L. u. G. | D |
| Ringenhain, M. S. | D |
| Rodewitz | D |
| Schirgiswalde, L. u. G. | C |
| Schlungwitz | D |
| Schmölln, L. u. G. | D |
| Schwarznaußlitz | D |
| Seidau | B |
| Singwitz | D |
| Sohland a. d. Spree, L. u. G. | C |
| Steinigtwolmsdorf, L. u. G. | D |
| Stiebitz | D |
| Suppo | D |
| Tautewalde | D |
| Teichnitz, L. u. G. | D |
| Tröbigau | D |
| Wartha | D |
| Wehrsdorf, L. u. G. | D |
| Weifa | D |
| Wilthen, L. u. G. | C |
| Wurbis | D |
| **Amtshauptmannschaft Kamenz** | |
| Bretnig | C |
| Friedersdorf | D |
| Großgrabe, L. u. G. | D |
| Großröhrsdorf | C |
| Hauswalde | D |
| Kamenz | C |
| Königsbrück, St. u. G. mit Truppenübungsplatz, G. | C |
| Laußnitz | D |
| Lichtenberg | D |
| Lieske, L. u. G. | D |
| Niederlichtenau | D |
| Oberlichtenau, L. u. G. | D |
| Ohorn, L. u. G. | C |
| Oßling | D |
| Pulsnitz, St. u. G. | C |
| Pulsnitz, M. S. | C |
| Reichenbach, L. u. G. | D |
| Schwepnitz, L. u. G. | D |
| Stenz | C |
| Straßgräbchen | D |
| Vollung | C |
| Weißig, L., G. u. Forstrevier Räckelwitzer Otterschütz mit Forsthaus | D |
| Wiesa | D |
| **Amtshauptmannschaft Löbau** | |
| Altlöbau | D |
| Beiersdorf, L. u. G. | D |
| Bernstadt | D |
| Berthelsdorf, L. u. G. | D |
| Cunewalde, L. u. G. | D |
| Dürrhennersdorf L. u. G. | D |
| Ebersbach, L. u. G. | C |
| Ebersdorf | D |
| Eibau | C |
| Großhennersdorf | D |
| Großschweidnitz, L. u. G. | D |
| Herrnhut | D |
| Kleinschweidnitz, L. u. G. | D |
| Kottmarsdorf, L. u. G. | D |
| Kunnersdorf a. d. Eigen | D |
| Löbau, St. u. G. | C |
| Neueibau | C |
| Neugersdorf bei Löbau | C |
| Neusalza-Spremberg, St. u. G. | C |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Niedercunnersdorf | D |
| Niederfriedersdorf, L. u. G. | D |
| Niederstrahlwalde, L. u. G. | D |
| Obercunewalde, L. u. G. | D |
| Obercunnersdorf | D |
| Oberfriedersdorf | D |
| Oberoderwitz, L. u. G. | C |
| Oberstrahlwalde, L. u. G. | D |
| Oelsa | D |
| Oppach, L. u. G. | D |
| Schönbach, L. u. G. | D |
| Taubenheim, L. u. G. | C |
| Walddorf mit Staatsforstrevier Kottmarwald | C |
| Weigsdorf, L. u. G. | D |
| Weißenberg | D |
| **Amtshauptmannschaft Zittau** | |
| Altstadt | D |
| Bertsdorf | D |
| Dittelsdorf | D |
| Eckartsberg | B |
| Friedersdorf, L. u. G. | D |
| Gießmannsdorf, L. u. G. | D |
| Großporitsch, L. u. G. | B |
| Großschönau, L. u. G. | C |
| Hainewalde, L. u. G. | D |
| Hartau | D |
| Hirschfelde, L. u. G. | C |
| Hörnitz, L. u. G. | D |
| Jonsdorf, L. u. G. | C |
| Kleinschönau | D |
| Leutersdorf mit Gutsbezirk Josephsdorf | C |
| Lückendorf | D |
| Markersdorf, L. u. G. | D |
| Mittelherwigsdorf | D |
| Neuleutersdorf, L. u. G. | C |
| Niederoderwitz | C |
| Oberherwigsdorf | D |
| Oberullersdorf | D |
| Olbersdorf | B |
| außer Ortsteil Eichgraben | C |
| Oppelsdorf, L. u. G. | D |
| Ostritz | D |
| Oybin mit Hain | C |
| Pethau L. u. G. | D |
| Reibersdorf mit Wald, L. u. G. | D |
| Reichenau, L. u. G. | D |
| Rohnau | D |
| Rosenthal, L. u. G. | D |
| Seifhennersdorf | C |
| Seitendorf | D |
| Spitzcunnersdorf, L. u. G. | D |
| Türchau | D |
| Waltersdorf | D |
| Zittel | D |

## IV. Württemberg

**Neckarkreis**

**1) Oberamt Backnang**

| | |
|---|---|
| Backnang | C |
| Murrhardt | D |
| Sulzbach a. d. Murr | D |

**2) Oberamt Besigheim**

| | |
|---|---|
| Besigheim | D |
| Bietigheim mit Bhf. Bietigheim | C |
| Bönnigheim | D |
| Gemmrigheim | D |
| Hessigheim | D |
| Kirchheim a. N. | D |
| Lauffen a. N. | D |
| Metterzimmern | D |
| Walheim | D |

**3) Oberamt Böblingen**

| | |
|---|---|
| Böblingen | C |
| Ehningen | D |
| Magstadt | D |
| Sindelfingen | C |

**4) Oberamt Brackenheim**

| | |
|---|---|
| Brackenheim | D |
| Güglingen | D |
| Kleingartach | D |
| Klingenberg | D |
| Nordheim | D |
| Schwaigern | D |
| Stetten a. H. | D |

**5) Oberamt Cannstatt**

| | |
|---|---|
| Fellbach | C |
| Hedelfingen | C |
| Hosen a. N. | D |
| Mühlhausen a. N. | D |
| Münster | B |
| Obertürkheim | B |
| Offingen | D |
| Rohracker | C |
| Rommelshausen | D |
| Rotenberg | D |
| Schmiden | D |
| Sillenbuch | C |
| Stetten i. R. | D |
| Uhlbach | D |
| Zazenhausen | D |

**6) Oberamt Eßlingen**

| | |
|---|---|
| Aichschieß | D |
| Altbach | C |
| Berkheim | D |
| Deizisau | D |
| Denkendorf | D |
| Eßlingen a. N. | B |
| Köngen | D |
| Nellingen | D |
| Neuhausen a. d. F. | D |
| Pfauhausen | D |
| Plochingen | C |
| Steinbach | D |
| Wendlingen | D |
| Zell | D |

**7) Oberamt Heilbronn**

| | |
|---|---|
| Böckingen | B |
| Flein | D |
| Frankenbach | D |
| Großgartach | D |
| Heilbronn | B |
| Horkheim | D |
| Neckargartach | C |
| Obereisesheim | D |
| Sontheim a. N. | C |
| Talheim | D |
| Untereisesheim | D |

**8) Oberamt Leonberg**

| | |
|---|---|
| Ditzingen | D |
| Eltingen | D |
| Friolzheim | D |
| Gerlingen | D |
| Höfingen | D |
| Korntal | C |
| Leonberg | C |
| Malmsheim | D |
| Münchingen | D |
| Renningen | D |
| Weil der Stadt | D |
| Weil im Dorf | D |
| Wimsheim | D |

**9) Oberamt Ludwigsburg**

| | |
|---|---|
| Aldingen | D |
| Asperg | C |
| Beihingen a. N. | D |
| Benningen | D |
| Bissingen a. d. E. | D |
| Geisingen | D |
| Heutingsheim | D |
| Hoheneck | D |
| Kornwestheim | B |
| Ludwigsburg | B |
| Markgröningen | D |
| Möglingen | D |
| Oßweil | D |
| Stammheim | C |
| Tamm | D |
| Zuffenhausen | A |

**10) Oberamt Marbach**

| | |
|---|---|
| Beilstein | D |
| Großbottwar | D |
| Marbach a. N. | D |
| Mundelsheim | D |

**11) Oberamt Maulbronn**

| | |
|---|---|
| Dürrmenz-Mühlacker | C |
| Enzberg | D |
| Illingen | D |
| Kleinvillars | D |
| Knittlingen | D |
| Lomersheim | D |
| Maulbronn | D |
| Olbronn | D |
| Ötisheim | D |
| Pinache | D |
| Wiernsheim | D |
| Wurmberg | D |

**12) Oberamt Neckarsulm**

| | |
|---|---|
| Binswangen | D |
| Erlenbach | D |
| Gundelsheim | D |
| Jagstfeld | C |
| Kochendorf | C |
| Möckmühl | D |
| Neckarsulm | C |
| Neuenstadt a. d. L. | D |
| Offenau | D |

**13) Oberamt Stuttgart, Stadt**

| | |
|---|---|
| | A |

**14) Oberamt Stuttgart, Amt**

| | |
|---|---|
| Bernhausen | D |
| Birkach | C |
| Bonlanden | D |
| Botnang | B |
| Echterdingen | C |
| Feuerbach | A |
| Heumaden | D |
| Kaltental | B |
| Kemnat | D |
| Leinfelden | D |
| Möhringen a. d. F. | C |
| Plattenhardt | D |
| Plieningen | C |
| Rohr | C |
| Ruit | C |
| Vaihingen a. d. F. | B |

**15) Oberamt Vaihingen**

| | |
|---|---|
| Ensingen | D |
| Großsachsenheim | D |
| Kleinglattbach (mit Staatsbahnhof Vaihingen a. d. E.) | D |
| Kleinsachsenheim | D |
| Vaihingen a. d. Enz | D |

**16) Oberamt Waiblingen**

| | |
|---|---|
| Endersbach | D |
| Neustadt | D |
| Strümpfelbach | D |
| Waiblingen | C |
| Winnenden | D |

**17) Oberamt Weinsberg**

| | |
|---|---|
| Löwenstein | D |
| Maienfels | D |
| Mainhardt | D |
| Neuhütten | D |
| Weinsberg | C |
| Willsbach | D |
| Wüstenrot | D |

**Schwarzwaldkreis**

**1) Oberamt Balingen**

| | |
|---|---|
| Balingen | C |
| Bitz | D |
| Ebingen | C |
| Endingen | D |
| Engstlatt | D |
| Frommern | D |
| Geislingen | D |
| Heselwangen | D |
| Laufen a. d. Eyach | D |
| Lautlingen | D |
| Meßstetten | D |
| Onstmettingen | D |
| Tailfingen | C |
| Truchtelfingen | D |
| Winterlingen | D |

**2) Oberamt Calw**

| | |
|---|---|
| Altbulach | D |
| Althengstett | D |
| Calw | C |
| Hirsau (mit Ernstmühl) | C |
| Liebenzell | C |
| Monakam | D |
| Neubulach | D |
| Oberreichenbach | D |
| Teinach mit Bhf. Teinach | D |
| Unterreichenbach | C |

**3) Oberamt Freudenstadt**

| | |
|---|---|
| Baiersbronn | C |
| außer Friedrichstal | B |
| Besenfeld | D |
| Dornstetten | D |
| Freudenstadt | B |
| Glatten | D |

| Gemeinden (Kreise und Oberämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Klosterreichenbach | C |
| Loßburg | D |
| Pfalzgrafenweiler | D |
| Rodt | D |
| Schönmünzach (Gde. Schwarzenberg) | C |
| Schopfloch | D |
| Wittlensweiler | D |
| **4) Oberamt Herrenberg** | |
| Herrenberg | D |
| Pfäffingen | D |
| **5) Oberamt Horb** | |
| Eutingen (mit Bahnhof Hochdorf) | D |
| Eyach, Bahnhof (Gde. Börstingen) | D |
| Horb | D |
| **6) Oberamt Nagold** | |
| Altensteig-Stadt | D |
| Berneck | D |
| Ebhausen | D |
| Enztal | D |
| Haiterbach | D |
| Nagold | C |
| Rohrdorf | D |
| Simmersfeld | D |
| Wildberg | D |
| **7) Oberamt Neuenbürg** | |
| Arnbach | D |
| Bernbach | D |
| Birkenfeld | C |
| Calmbach | C |
| Conweiler | D |
| Dennach | D |
| außer Bahnhof Rotenbach ... C | |
| Dobel | C |
| Engelsbrand | D |
| Enzklösterle | D |
| Feldrennach | D |
| Gräfenhausen | D |
| Grunbach | D |
| Herrenalb | C |
| Höfen a. d. E. | C |
| Langenbrand | D |
| Loffenau | D |
| Neuenbürg | C |
| Oberlengenhardt | D |
| Oberniebelsbach | D |
| Ottenhausen | D |
| Salmbach | D |
| Schömberg | C |
| Schwann | D |
| Unterniebelsbach | D |
| Waldrennach | D |
| Wildbad | B |
| **8) Oberamt Nürtingen** | |
| Frickenhausen | D |
| Neckarhausen | D |
| Neckartailfingen | D |
| Neckartenzlingen | D |
| Neuffen | D |
| Nürtingen | C |
| Oberboihingen | D |
| Unterboihingen | D |
| **9) Oberamt Oberndorf** | |
| Aichhalden | D |
| Alpirsbach | D |
| Lauterbach | C |
| Oberndorf a. N. | C |
| Schramberg | B |
| Sulgau | D |
| Sulgen | D |
| **10) Oberamt Reutlingen** | |
| Bronnweiler | D |
| Eningen u. A. | C |
| Gomaringen | D |
| Honau | D |
| Oberhausen | D |
| Ohmenhausen | D |
| Pfullingen | C |
| Reutlingen | B |
| Unterhausen | D |
| Wannweil | D |
| **11) Oberamt Rottenburg** | |
| Bodelshausen | D |
| Mössingen | D |
| Niedernau | D |
| Rottenburg | C |
| **12) Oberamt Rottweil** | |
| Deißlingen | D |
| Dunningen | D |
| Rottweil | C |
| Schömberg | D |
| Schwenningen | B |
| Zimmern ob Rottweil | D |
| **13) Oberamt Spaichingen** | |
| Aixheim | D |
| Aldingen | D |
| Spaichingen | C |
| **14) Oberamt Sulz** | |
| Aistaig | D |
| Dornhan | D |
| Sulz a. N. | D |
| **15) Oberamt Tübingen** | |
| Derendingen | C |
| Dußlingen | D |
| Gönningen | D |
| Kirchentellinsfurt | D |
| Lustnau | B |
| Tübingen | B |
| **16) Oberamt Tuttlingen** | |
| Fridingen a. d. D. | D |
| Mühlhausen | D |
| Mühlheim a. d. D. | D |
| Nendingen | D |
| Rietheim | D |
| Stetten | D |
| Trossingen | C |
| Tuningen | D |
| Tuttlingen | B |
| Weilheim | D |
| Wurmlingen | D |
| **17) Oberamt Urach** | |
| Dettingen a. d. Erms | D |
| Metzingen | C |
| Neuhausen a. d. E. | D |
| Sondelfingen | D |
| Urach | C |
| **Jagstkreis** | |
| **1) Oberamt Aalen** | |
| Aalen | C |
| Essingen | D |
| Hofen (mit Bahnhof Goldshöfe) | D |
| Oberkochen | D |
| Unterkochen | D |
| Unterrombach | D |
| Wasseralfingen | C |
| **2) Oberamt Crailsheim** | |
| Crailsheim | C |
| Ingersheim | D |
| **3) Oberamt Ellwangen** | |
| Ellwangen | C |
| Schwabsberg | D |
| **4) Oberamt Gaildorf** | |
| Fichtenberg | D |
| Gaildorf | D |
| Gschwend | D |
| **5) Oberamt Gerabronn** | |
| Blaufelden | D |
| Gerabronn | D |
| **6) Oberamt Gmünd** | |
| Gmünd | B |
| Heubach | D |
| Mögglingen | D |
| Straßdorf | D |
| Unterböbingen | D |
| Waldstetten | D |
| **7) Oberamt Hall** | |
| Hall | C |
| Hessental | D |
| Steinbach | D |
| **8) Oberamt Heidenheim** | |
| Gerstetten | D |
| Giengen a. d. Br. | D |
| Heidenheim | C |
| Herbrechtingen | D |
| Hermaringen | D |
| Königsbronn | D |
| Mergelstetten | C |
| Sontheim a. d. Br. | D |
| **9) Oberamt Künzelsau** | |
| Dörzbach | D |
| Künzelsau | D |
| 10) Oberamt Mergentheim | |
| Creglingen | D |
| Edelfingen | D |
| Igersheim | D |
| Mergentheim | C |
| Weikersheim | D |
| **11) Oberamt Neresheim** | |
| Bopfingen | D |
| **12) Oberamt Öhringen** | |
| Neuenstein | D |
| Öhringen | D |
| **13) Oberamt Schorndorf** | |
| Beutelsbach | D |
| Grunbach | D |
| Oberurbach | D |
| Schnait | D |
| Schorndorf | C |
| Unterurbach | D |
| Weiler | D |
| Winterbach | D |
| **14) Oberamt Welzheim** | |
| Lorch | D |
| Plüderhausen | D |
| Waldhausen | D |
| Welzheim | D |
| **Donaukreis** | |
| **1) Oberamt Biberach** | |
| Biberach | C |
| Ummendorf | D |
| Warthausen | D |
| **2) Oberamt Blaubeuren** | |
| Blaubeuren | D |
| Gerhausen | D |
| Herrlingen | D |
| Klingenstein | D |
| Schelklingen | D |
| **3) Oberamt Ehingen** | |
| Allmendingen | D |
| Ehingen a. d. Donau | D |
| Munderkingen | D |
| **4) Oberamt Geislingen** | |
| Amstetten | D |
| Ditzenbach | D |
| Donzdorf | D |
| Eybach | D |
| Geislingen a. d. St. | C |
| Gingen a. d. Fils | D |
| Großsüßen | D |
| Kleinsüßen | D |
| Kuchen | D |
| Überkingen | D |
| Weiler o. H. | D |
| Weißenstein | D |
| Wiesensteig | D |
| **5) Oberamt Göppingen** | |
| Bartenbach | D |
| Birenbach | D |
| Boll | D |
| Ebersbach a. d. F. | D |
| Faurndau | C |
| Göppingen | B |
| Großeislingen | C |
| Hohenstaufen | D |
| Holzheim | D |
| Jebenhausen | D |
| Kleineislingen | C |
| Rechberghausen | D |
| Reichenbach a. d. F. | D |
| Salach | D |
| Uhingen | D |
| **6) Oberamt Kirchheim** | |
| Dettingen u. Teck | D |
| Jesingen | D |
| Kirchheim u. Teck | C |
| Oberlenningen | D |
| Ötlingen | D |
| Owen | D |
| Unterlenningen | D |
| Weilheim a. d. Teck | D |
| **7) Oberamt Laupheim** | |
| Laupheim | D |
| Wiblingen | D |
| **8) Oberamt Leutkirch** | |
| Leutkirch | D |

| Gemeinden (Kreise und Oberämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| 9) Oberamt **Münsingen** | |
| Auingen | D |
| Münsingen | D |
| 10) Oberamt **Ravensburg** | |
| Baienfurt | D |
| Ravensburg | C |
| Weingarten | C |
| Weißenau (Gde. Eschach) | D |
| 11) Oberamt **Riedlingen** | |
| Buchau | D |
| Riedlingen | D |
| 12) Oberamt **Saulgau** | |
| Ennetach | D |
| Herbertingen | D |
| Mengen | D |
| Saulgau | D |
| Scheer | D |
| 13) Oberamt **Tettnang** | |
| Eriskirch | C |
| Friedrichshafen | B |
| Hemigkofen | D |
| Langenargen | C |
| Meckenbeuren | D |
| Nonnenbach | D |
| Oberdorf | D |
| Schnetzenhausen | D |
| Tettnang | C |
| 14) Oberamt **Ulm** | |
| Ehrenstein | D |
| Einsingen | D |
| Grimmelfingen | D |
| Jungingen | D |
| Langenau | D |
| Lonsee | D |
| Ulm a. D. | B |
| 15) Oberamt **Waldsee** | |
| Aulendorf | D |
| Schussenried | D |
| Waldsee | D |
| 16) Oberamt **Wangen** | |
| Großholzleute | D |
| Isny | D |
| Kißlegg | D |
| Wangen i. Allgäu | C |

## V. Baden

**Landesk.-Bez. Konstanz**

| Gemeinden (Landesk.- und Amtsbezirke) | Ortsklasse |
|---|---|
| 1) Amtsbezirk **Bonndorf** | |
| Achdorf | D |
| Aichen | D |
| Aselfingen | D |
| Berau | D |
| Bettmaringen | D |
| Birkendorf | D |
| Blumegg | D |
| Boll (Amt Bonndorf) | D |
| Bonndorf (Schwarzwald) | C |
| Brenden | D |
| Brunnadern | D |
| Buggenried | D |
| Dillendorf | D |
| Ebnet | D |
| Epfenhofen | D |
| Eschach | D |
| Ewattingen | D |
| Faulenfürst | D |
| Fützen | D |
| Grafenhausen (Amt Bonndorf) | D |
| Grimmelshofen | D |
| Gündelwangen | D |
| Hürrlingen | D |
| Krenkingen | D |
| Lausheim | D |
| Lembach | D |
| Mauchen | D |
| Mettenberg | D |
| Münchingen | D |
| Oberwangen | D |
| Opferdingen | D |
| Riedern am Wald | D |
| Schwaningen | D |
| Stühlingen | C |
| Uhlingen | D |
| Unterwangen | D |
| Weizen | D |
| Wellendingen | D |
| Wittlekofen | D |
| 2) Amtsbezirk **Donaueschingen** | |
| Allmendshofen | C |
| Aufen | D |
| Bachheim | D |
| Blumberg | D |
| Bräunlingen | D |
| Döggingen | D |
| Donaueschingen | C |
| Fürstenberg | D |
| Geisingen | D |
| Hammereisenbach-Bregenbach | D |
| Hausen vor Wald | D |
| Hochemmingen | D |
| Hondingen | D |
| Hüfingen | D |
| Mundelfingen | D |
| Neudingen | D |
| Neuenburg (Amt Donaueschingen) | D |
| Pfohren | D |
| Riedböhringen | D |
| Riedöschingen | D |
| Unadingen | D |
| 3) Amtsbezirk **Engen** | |
| Aach (Amt Engen) | D |
| Anselfingen | D |
| Aulfingen | D |
| Beuren am Ried | D |
| Binningen | D |
| Bittelbrunn | D |
| Blumenfeld | D |
| Büßlingen | D |
| Duchtlingen | D |
| Ebringen (Amt Engen) | D |
| Ehingen | D |
| Engen | C |
| Hilzingen | D |
| Hintschingen | D |
| Immendingen | C |
| Kommingen | D |
| Leipferdingen | D |
| Möhringen | C |
| Mühlhausen (Amt Engen) | D |
| Neuhausen | D |
| Nordhalden | D |
| Riedheim | D |
| Schlatt am Randen | D |
| Schlatt unter Krähen | D |
| Stetten (Amt Engen) | D |
| Talheim | D |
| Tengen | D |
| Uttenhofen | D |
| Watterdingen | D |
| Weil (Amt Engen) | D |
| Weiterdingen | D |
| Welschingen | D |
| Wiechs am Randen | D |
| Zimmerholz | D |
| Zimmern | D |
| 4) Amtsbezirk **Konstanz** außer | D |
| Arlen | C |
| Büsingen | C |
| Gailingen | C |
| Gottmadingen | C |
| Konstanz | A |
| Öhningen | C |
| Radolfzell | B |
| Rielasingen | C |
| Singen a. Hohentwiel | B |
| Wollmatingen (mit Stat. Reichenau) | B |
| 5) Amtsbezirk **Meßkirch** | |
| Buchheim (Amt Meßkirch) | D |
| Gutenstein | D |
| Hausen im Tal (Amt Meßkirch) | D |
| Meßkirch | C |
| Stetten am kalten Markt mit Heuberg | D |
| 6) Amtsbezirk **Pfullendorf** | |
| Aach (Amt Pfullendorf) | D |
| Heiligenberg | C |
| Linz | D |
| Pfullendorf | C |
| 7) Amtsbezirk **Säckingen** außer | D |
| Badisch Rheinfelden mit Warmbach (Wohnplätze zu Nollingen, L.: D) | B |
| Kleinlaufenburg | C |
| Murg | C |
| Obersäckingen | C |
| Öflingen | C |
| Rhina | C |
| Säckingen | B |
| 8) Amtsbezirk **Sankt Blasien** außer | D |
| Höchenschwand | C |
| Sankt Blasien | B |
| Schluchsee | C |
| Todtmoos | C |
| 9) Amtsbezirk **Stockach** | |
| Beuren a. d. Aach | D |
| Bodman | D |
| Espasingen | D |
| Hindelwangen | D |
| Hoppetenzell | D |
| Ludwigshafen am Bodensee | D |
| Nenzingen | D |
| Orsingen mit Langenstein | D |
| Stahringen | D |
| Station Schwarzkenreute | D |
| Steißlingen | D |
| Stockach | C |
| Volkertshausen | D |
| Wahlwies | D |
| Wiechs (Amt Stockach) | D |
| Zizenhausen | D |
| 10) Amtsbezirk **Triberg** | |
| Furtwangen | C |
| Gremmelsbach | D |
| Gütenbach | D |
| Hornberg (Amt Triberg) | C |
| Langenschiltach | D |
| Neukirch | D |
| Niederwasser | D |
| Nußbach | D |
| Reichenbach (Amt Triberg) | D |
| Rohrbach (Amt Triberg) | D |
| Rohrhardsberg | D |
| Schonach | C |
| Schönwald | C |
| Ev. Tennenbronn | D |
| Kath. Tennenbronn | D |
| Triberg | B |
| 11) Amtsbezirk **Überlingen** | |
| Frickingen | D |
| Hagnau | D |
| Immenstaad | D |
| Kluftern | D |
| Markdorf | D |
| Meersburg | C |
| Mimmenhausen | D |
| Nußdorf | D |
| Oberuhldingen | D |
| Salem | D |
| Sipplingen | D |
| Überlingen am Bodensee | C |
| Unteruhldingen | D |
| 12) Amtsbezirk **Villingen** | |
| Bad Dürrheim | C |
| Brigach | D |
| Buchenberg | D |
| Burgberg | D |
| Dauchingen | D |
| Erdmannsweiler | D |
| Herzogenweiler | D |
| Kappel (Amt Villingen) | D |
| Klengen | D |
| Königsfeld | C |
| Marbach (Amt Villingen) | D |
| Oberkirnach | D |
| Peterzell | D |
| Pfaffenweiler (Amt Villingen) | D |
| Sankt Georgen i. Schwarzwald mit Station Sommerau | C |
| Schönenbach | D |
| Unterkirnach | D |
| Villingen | B |
| Vöhrenbach | C |
| 13) Amtsbezirk **Waldshut** außer | D |
| Albbruck | C |
| Erzingen | C |
| Jestetten | C |
| Tiengen (Amt Waldshut) | C |
| Waldshut | B |

| Gemeinden (Landesk.- und Amtsbezirke) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Landesk.-Bez. Freiburg** | |
| 1) Amtsbezirk **Breisach** | |
| Achkarren | D |
| Bickensohl | D |
| Bischoffingen | D |
| Breisach | C |
| Burkheim | D |
| Gottenheim | D |
| Jechtingen | D |
| Ihringen | D |
| Oberrotweil | D |
| Sasbach (Amt Breisach) | D |
| Wasenweiler | D |
| 2) Amtsbezirk **Emmendingen** | |
| Bötzingen | D |
| Denzlingen | D |
| Eichstetten | D |
| Emmendingen | C |
| Endingen | D |
| Herbolzheim (Amt Emmendingen) | D |
| Kenzingen | D |
| Kollmarsreute | D |
| Köndringen | D |
| Niederhausen | D |
| Oberhausen (Amt Emmendingen) | D |
| Riegel | D |
| Sexau | D |
| Teningen | D |
| Weisweil (Amt Emmendingen) | D |
| Wyhl | D |
| 3) Amtsbezirk **Ettenheim** | |
| Ettenheim | D |
| Ettenheimmünster | D |
| Grafenhausen (Amt Ettenheim) | D |
| Kappel (Amt Ettenheim) | D |
| Kippenheim | D |
| Kippenheimweiler | D |
| Malberg | D |
| Orschweier | D |
| Ringsheim | D |
| Rust | D |
| 4) Amtsbezirk **Freiburg** | |
| Breitnau (Schwarzwald) | D |
| Burg | D |
| Ebnet (Amt Freiburg) | D |
| Ebringen (Amt Freiburg) | D |
| Falkensteig | D |
| Freiburg | A |
| Gundelfingen | D |
| Hofsgrund | D |
| Hugstetten | D |
| Kappel (Amt Freiburg) | D |
| Kirchzarten | C |
| Lehen (Amt Freiburg) | D |
| Merzhausen | D |
| Oberried | D |
| Sankt Georgen i. Breisgau | B |
| Sankt Märgen (Schwarzwald) | D |
| Sankt Peter | D |
| Sankt Wilhelm | D |
| Schallstadt | D |
| Steig | D |
| Wolfenweiler | D |
| Zarten | D |
| Zastler | D |
| 5) Amtsbezirk **Kehl** | |
| Auenheim | D |
| Bodersweier | D |
| Diersheim | D |
| Eckartsweier | D |
| Freistett | D |
| Grauelsbaum | D |
| Hausgereut | D |
| Helmlingen | D |
| Hesselhurst | D |
| Hohnhurst | D |
| Holzhausen | D |
| Honau | D |
| Kehl | A |
| Kork | C |
| Legelshurst | D |
| Leutesheim | D |
| Lichtenau | D |
| Linx | D |
| Memprechtshofen | D |
| Muckenschopf | D |
| Neufreistett | D |
| Neumühl | C |
| Odelshofen | D |
| Querbach | D |
| Rheinbischofsheim | C |
| Sand | D |
| Scherzheim | D |
| Willstätt | D |
| Zierolshofen | D |
| 6) Amtsbezirk **Lahr** | |
| Dinglingen | C |
| Dundenheim | D |
| Friesenheim | D |
| Ichenheim | D |
| Lahr | B |
| Meißenheim | D |
| Nonnenweier | D |
| Oberweier (Amt Lahr) | D |
| Ottenheim | D |
| Reichenbach (Amt Lahr) | D |
| Seelbach | D |
| Wittenweier | D |
| 7) Amtsbezirk **Lörrach** außer | D |
| Brombach (Amt Lörrach) | C |
| Grenzach | B |
| Haagen | C |
| Haltingen b. Lörrach | B |
| Kandern | C |
| Lörrach | A |
| Steinen | C |
| Tumringen | C |
| Weil (Amt Lörrach) | B |
| Wyhlen | C |
| 8) Amtsbezirk **Müllheim** | |
| Auggen | D |
| Badenweiler | B |
| Bamlach | D |
| Bellingen | D |
| Marzell | D |
| Müllheim | C |
| Neuenburg (Amt Müllheim) | C |
| Niederweiler | D |
| Oberweiler (Amt Müllheim) | C |
| Rheinweiler | D |
| Schliengen | D |
| Schweighof | D |
| Steinenstadt | D |
| Zienken | D |
| 9) Amtsbezirk **Neustadt** | |
| Altenweg (Wohnpl. zu Viertäler, L.: E) | D |
| Altglashütten | D |
| Bärental | D |
| Falkau | D |
| Fischbach (Amt Neustadt) | D |
| Friedenweiler (Schwarzwald) | D |
| Hinterzarten | C |
| Kappel (Amt Neustadt i. Schwarzwald) mit Grünwald | D |
| Lenzkirch | D |
| Löffingen | D |
| Neuglashütten | D |
| Neustadt i. Schw. | C |
| Saig | D |
| Schollach | D |
| Titisee (Wohnpl. zu Saig, L.: D und Viertäler, L.: E) | C |
| Unterlenzkirch | D |
| 10) Amtsbezirk **Oberkirch** | |
| Griesbach | D |
| Ibach (Amt Oberkirch) | D |
| Lautenbach (Amt Oberkirch) | D |
| Lierbach | D |
| Maisach | D |
| Oberkirch | C |
| Odsbach | D |
| Oppenau | C |
| Peterstal (Amt Oberkirch) | D |
| Ramsbach | D |
| Ulm (Amt Oberkirch) | D |
| 11) Amtsbezirk **Offenburg** | |
| Altenheim | C |
| Appenweier | C |
| Berghaupten | D |
| Biberach (Amt Offenburg) | D |
| Bohlsbach | D |
| Bühl (Amt Offenburg) | D |
| Durbach | D |
| Gengenbach | D |
| Griesheim | D |
| Marlen | D |
| Müllen | D |
| Nordrach | D |
| Nordrach Fabrik | D |
| Oberharmersbach | D |
| Offenburg | B |
| Ortenberg | D |
| Unterharmersbach | D |
| Zell am Harmersbach | D |
| Zell-Weierbach | D |
| 12) Amtsbezirk **Schönau** | |
| Adelsberg | D |
| Aftersteg | D |
| Atzenbach | D |
| Brandenberg | D |
| Fröhnd | D |
| Mambach | D |
| Muggenbrunn | D |
| Neuenweg | D |
| Riedichen | D |
| Schlechtnau (Amt Schönau) | D |
| Schönau i. Wiesental | C |
| Todtnau | C |
| Todtnauberg | D |
| Tunau | D |
| Utzenfeld | D |
| Wembach | D |
| Wieden | D |
| Zell i. Wiesental | C |
| 13) Amtsbezirk **Schopfheim** | |
| Adelhausen | D |
| Dossenbach | D |
| Eichen | D |
| Eichsel | D |
| Endenburg | D |
| Enkenstein | D |
| Fahrnau | C |
| Gersbach | D |
| Gresgen | D |
| Hasel (Baden) | D |
| Hausen (Amt Schopfheim) | D |
| Langenau | D |
| Maulburg | C |
| Minseln | D |
| Nordschwaben | D |
| Raitbach | D |
| Sallneck | D |
| Schlächtenhaus | D |
| Schopfheim | B |
| Tegernau (Amt Schopfheim) | D |
| Wehr | C |
| Weitenau | D |
| Wiechs (Amt Schopfheim) | D |
| Wieslet | D |
| 14) Amtsbezirk **Staufen** | |
| Heitersheim | D |
| Krozingen | C |
| Obermünstertal | D |
| Sankt Ulrich | D |
| Staufen | D |
| Sulzburg | D |
| Untermünstertal | D |
| 15) Amtsbezirk **Waldkirch** | |
| Altsimonswald | D |
| Elzach | D |
| Gutach (Amt Waldkirch) | C |
| Kollnau | C |
| Oberglottertal | D |
| Obersimonswald | D |
| Suggental | D |
| Unterglottertal | D |
| Untersimonswald | D |
| Waldkirch (Amt Waldkirch) | C |
| 16) Amtsbezirk **Wolfach** | |
| Gutach (Amt Wolfach) | D |
| Haslach (Amt Wolfach) | C |
| Hausach | C |
| Kniebis | D |
| Lehengericht | D |
| Oberwolfach | D |
| Rippoldsau | D |
| Schapbach | D |
| Schenkenzell | D |
| Schiltach | D |
| Steinach | D |

| Gemeinden (Landesk.- und Amtsbezirke) | Ortsklasse |
|---|---|
| Wolfach mit Station Halbmeil | C |
| **Landesk.-Bez. Karlsruhe** | |
| 1) Amtsbezirk **Achern** | |
| Achern | C |
| Kappelrodeck | D |
| Oberachern | D |
| Ottenhöfen (Amt Achern) | C |
| Renchen | D |
| Sasbach (Amt Achern) | D |
| Sasbachwalden | D |
| Seebach | D |
| Waldulm | D |
| 2) Amtsbezirk **Baden** | |
| Baden | A |
| Balg | D |
| Ebersteinburg | D |
| Haueneberstein | D |
| Oos | B |
| Sandweier | D |
| Sinzheim | D |
| 3) Amtsbezirk **Bretten** | |
| Bretten | C |
| Diedelsheim | D |
| Dürrenbüchig | D |
| Flehingen | D |
| Gochsheim | D |
| Gondelsheim | D |
| Münzesheim | D |
| Rinklingen | D |
| Wössingen | D |
| 4) Amtsbezirk **Bruchsal** | |
| Bruchsal | B |
| Büchenau | D |
| Forst | D |
| Hambrücken | D |
| Heidelsheim | D |
| Huttenheim | D |
| Karlsdorf | D |
| Kirrlach | D |
| Kronau | D |
| Langenbrücken | D |
| Menzingen | D |
| Mingolsheim | D |
| Neudorf (Amt Bruchsal) | D |
| Neuthard | D |
| Oberhausen (Amt Bruchsal) | D |
| Obergrombach | D |
| Oberöwisheim | D |
| Odenheim | D |
| Östringen | C |
| Philippsburg | C |
| Rheinhausen | D |
| Rheinsheim | D |
| Stettfeld | D |
| Ubstadt | D |
| Untergrombach | C |
| Unteröwisheim | D |
| Weiher | D |
| Wiesental mit Waghäusel | C |
| Zeutern | D |
| 5) Amtsbezirk **Bühl** | |
| Bühl (Amt Bühl) | C |
| Bühlertal | C |
| Greffern | D |
| Herrenwies | D |
| Hundsbach | D |
| Kappelwindeck | D |
| Ottersweier (Amt Bühl) | D |
| Schwarzach | D |
| Steinbach (Amt Bühl) | D |
| Stollhofen | D |
| Ulm (Amt Bühl) | D |
| 6) Amtsbezirk **Durlach** | |
| Aue (Stadtteil von Durlach) | B |
| Berghausen | D |
| Durlach | B |
| Grötzingen | C |
| Jöhlingen | D |
| Kleinsteinbach | D |
| Königsbach | D |
| Söllingen (Amt Durlach) | D |
| Weingarten | C |
| Wilferdingen | D |
| Wolfartsweier | D |
| 7) Amtsbezirk **Ettlingen** | |
| Bruchhausen | D |
| Busenbach (Amt Ettlingen) | D |
| Ettlingen | B |
| Ettlingenweier | D |
| Etzenrot | D |
| Langensteinbach | D |
| Malsch (Amt Ettlingen) | C |
| Marxzell (Wohnpl. zu Schielberg, L.: E) | D |
| Mörsch | D |
| Neuburgweier | D |
| Reichenbach (Amt Ettlingen) | D |
| 8) Amtsbezirk **Karlsruhe** | |
| Blankenloch (Amt Karlsruhe) | D |
| Büchig | D |
| Bulach | B |
| Eggenstein | D |
| Forchheim (Amt Karlsruhe) | D |
| Friedrichstal (Baden) | D |
| Graben | D |
| Hagsfeld | B |
| Hochstetten (Amt Karlsruhe) | D |
| Karlsruhe | A |
| Knielingen mit Maxau | B |
| Leopoldshafen | D |
| Liedolsheim (Amt Karlsruhe) | D |
| Linkenheim | D |
| Rußheim | D |
| Spöck (Amt Karlsruhe) | D |
| Staffort | D |
| Teutschneureut | D |
| Welschneureut | D |
| 9) Amtsbezirk **Pforzheim** | |
| Bauschlott | D |
| Bilfingen | D |
| Büchenbronn | D |
| Dietenhausen | D |
| Dietlingen | D |
| Dürrn (Amt Pforzheim) | D |
| Eisingen (Amt Pforzheim) | D |
| Ellmendingen (Amt Pforzheim) | D |
| Ersingen | D |
| Eutingen | C |
| Göbrichen (Amt Pforzheim) | D |
| Hamberg | D |
| Hohenwart | D |
| Huchenfeld | D |
| Ispringen | C |
| Ittersbach (Baden) | D |
| Kieselbronn | D |
| Langenalb | D |
| Niefern | C |
| Nöttingen | D |
| Öschelbronn (Amt Pforzheim) | D |
| Pforzheim | A |
| Schellbronn | D |
| Stein (Amt Pforzheim) | D |
| Weiler (Amt Pforzheim) | D |
| Würm (Amt Pforzheim) | D |
| 10) Amtsbezirk **Rastatt** | |
| Au (Murgtal) | D |
| Au a. Rh. | D |
| Bermersbach (Amt Rastatt) | D |
| Bietigheim (Baden) | D |
| Bischweier | D |
| Durmersheim | D |
| Elchesheim | D |
| Forbach | C |
| Freiolsheim | D |
| Gaggenau | C |
| Gausbach | C |
| Gernsbach | C |
| Hilpertsau | D |
| Hörden | C |
| Iffezheim (Amt Rastatt) | D |
| Illingen | D |
| Kuppenheim | C |
| Langenbrand (Murgtal) | D |
| Muggensturm | D |
| Niederbühl | C |
| Oberndorf (Amt Rastatt) | D |
| Obertsrot | C |
| Oberweier | D |
| Ötigheim | D |
| Ottenau | D |
| Ottersdorf | D |
| Plittersdorf (Amt Rastatt) | D |
| Rastatt | B |
| Rotenfels | C |
| Scheuern | C |
| Selbach | D |
| Söllingen (Amt Rastatt) | D |
| Staufenberg | D |
| Steinmauern | D |
| Weisenbach | C |
| Wintersdorf (Baden) | D |
| **Landesk.-Bez. Mannheim** | |
| 1) Amtsbezirk **Adelsheim** | |
| Adelsheim | D |
| Osterburken | D |
| 2) Amtsbezirk **Boxberg** | |
| Boxberg mit Bahnstation | D |
| Krautheim | D |
| 3) Amtsbezirk **Buchen** | |
| Buchen | D |
| Hardheim | D |
| Mudau | D |
| Walldürn | D |
| 4) Amtsbezirk **Eberbach** | |
| Eberbach | C |
| Lindach | D |
| Neckargerach (Baden) | D |
| Oberdielbach | D |
| Pleutersbach | D |
| Schollbrunn (Amt Eberbach) | D |
| Strümpfelbrunn | D |
| Wagenschwend | D |
| Waldkatzenbach | D |
| Zwingenberg | D |
| 5) Amtsbezirk **Eppingen** | |
| Eppingen | D |
| Gemmingen | D |
| Schluchtern (Baden) | D |
| Sulzfeld | D |
| 6) Amtsbezirk **Heidelberg** | |
| Bammental | D |
| Dossenheim mit Schwabenheimerhof | C |
| Eppelheim | C |
| Gaiberg | D |
| Heidelberg | A |
| Heiligkreuzsteinach | D |
| Kirchheim (Stadtteil von Heidelberg) | A |
| Leimen | C |
| Mauer | D |
| Meckesheim (Baden) | D |
| Neckargemünd | B |
| Nußloch | C |
| Peterstal (Amt Heidelberg) | D |
| Rohrbach bei Heidelberg | B |
| Sandhausen | C |
| Sankt Ilgen (Amt Heidelberg) | C |
| Schönau (Amt Heidelberg) | D |
| Wilhelmsfeld | D |
| Ziegelhausen | B |
| 7) Amtsbezirk **Mannheim** | |
| Ilvesheim | C |
| Ladenburg | C |
| Mannheim | A |
| Neckarhausen (Amt Mannheim) | C |
| Schriesheim | C |
| Seckenheim | B |
| Wallstadt | C |
| 8) Amtsbezirk **Mosbach** | |
| Aglasterhausen | D |
| Diedesheim | D |
| Haßmersheim (Amt Mosbach) | D |
| Mosbach | C |

| Gemeinden (Landesk.- und Amtsbezirke) | Ortsklasse |
|---|---|
| Neckarelz | C |
| Neckarzimmern | D |
| Neudenau | D |
| Obrigheim | D |
| **9) Amtsbezirk Schwetzingen** | |
| Altlußheim | C |
| Brühl | C |
| Edingen | C |
| Friedrichsfeld | C |
| Hockenheim | C |
| Ketsch | C |
| Neulußheim | C |
| Oftersheim | C |
| Plankstadt | C |
| Reilingen | D |
| Schwetzingen | B |
| **10) Amtsbezirk Sinsheim** | |
| Neckarbischofsheim | D |
| Rappenau | D |
| Sinsheim (Elsenz) | C |
| Steinsfurt | D |
| Waibstadt | D |
| **11) Amtsbezirk Tauberbischofsheim** | |
| Königshofen | D |
| Lauda | C |
| Tauberbischofsheim | C |
| **12) Amtsbezirk Weinheim** | |
| Großsachsen | C |
| Heddesheim | C |
| Hemsbach (Amt Weinheim) | C |
| Hohensachsen | D |
| Laudenbach (Amt Weinheim) | C |
| Leutershausen (Baden) | D |
| Lützelsachsen | C |
| Oberflockenbach | D |
| Rippenweier | D |
| Sulzbach (Amt Weinheim) | D |
| Weinheim | B |
| **13) Amtsbezirk Wertheim** | |
| Freudenberg | D |
| Reicholzheim mit Bronnbach | D |
| Wertheim | C |
| **14) Amtsbezirk Wiesloch** | |
| Baiertal (Amt Wiesloch) | D |
| Malsch (Amt Wiesloch) | D |
| Malschenberg | D |
| Rauenberg | D |
| Rot | D |
| Sankt Leon | D |
| Walldorf | C |
| Wiesloch | C |

## VI. Thüringen

### A. Sachsen-Weimar-Eisenach

**1) Verwaltungsbezirk Apolda**

| | |
|---|---|
| Allstedt | D |
| Ammerbach | C |
| Apolda | C |
| Bad Sulza | C |
| Bergsulza | D |
| Burgau | C |
| Bürgel | D |
| Buttelstedt | D |
| Buttstädt | D |
| Closewitz | D |
| Cospeda | D |
| Darnstedt | D |
| Dornburg | D |
| Dorndorf | D |
| Flurstedt | D |
| Göschwitz | C |
| Großheringen | D |
| Großschwabhausen | D |
| Hardisleben | D |
| Herressen | D |
| Heygendorf | D |
| Isserstedt | D |
| Jena | B |
| Kunitz | D |
| Lobeda | C |
| Löbstedt | C |
| Mattstedt | D |
| Naschhausen | D |
| Nauendorf | D |
| Niederroßla | D |
| Niedertrebra | D |
| Oberroßla | C |
| Obertrebra | D |
| Oldisleben | D |
| Oßmannstedt | D |
| Rastenberg | D |
| Rothenstein | D |
| Schöten | D |
| Sulzbach | D |
| Tautenburg | D |
| Thalbürgel | D |
| Utenbach | D |
| Wickerstedt | D |
| Winzerla | C |
| Wöllnitz | C |
| Zottelstedt | D |
| Zwätzen | C |

**2) Verwaltungsbezirk Dermbach**

| | |
|---|---|
| Birx | D |
| Brunnhardtshausen | D |
| Buttlar | D |
| Dermbach | D |
| Diedorf | D |
| Dorndorf (Werra) | C |
| Fischbach | D |
| Frankenheim | C |
| Geisa | D |
| Kaiseroda | D |
| Kaltennordheim | D |
| Kaltensundheim | D |
| Kaltenwestheim | D |
| Kieselbach | D |
| Klings | D |
| Martinroda b. Vacha | D |
| Melpers | D |
| Merkers | D |
| Neidhartshausen | D |
| Oberweid | D |
| Oberzella | D |
| Oechsen | D |
| Ostheim | D |
| Pferdsdorf b. Vacha | D |
| Stadtlengsfeld | C |
| Sünna | D |
| Tiefenort | C |
| Unteralba | D |
| Unterbreizbach | D |
| Unterweid | D |
| Vacha | C |
| Völkershausen | D |
| Weilar | D |
| Zella | D |
| Zillbach | D |

**3) Verwaltungsbezirk Eisenach**

| | |
|---|---|
| Abteroda | D |
| Auenheim-Rienau | D |
| Berka (Werra) | D |
| Creuzburg | D |
| Dankmarshausen | D |
| Dippach | D |
| Dönges | D |
| Eckardtshausen mit Wilhelmsthal | D |
| Eichrodt-Wutha | C |
| Eisenach | B |
| Eppichnellen | D |
| Ettenhausen | D |
| Etterwinden | D |
| Farnroda | C |
| Fernbreitenbach | D |
| Förtha | D |
| Frauensee | D |
| Gerstungen | D |
| Gospenroda | D |
| Hausbreitenbach | D |
| Heiligenstein | C |
| Herda | D |
| Hörschel | D |
| Horschlitt | D |
| Kittelsthal | C |
| Markfuhl | D |
| Mihla | D |
| Mosbach | D |
| Rothenhof | D |
| Ruhla | B |
| Seebach | D |
| Stedtfeld | D |
| Stockhausen | D |
| Stregda | C |
| Unterellen | D |
| Unterfuhl | D |
| Vitzeroda | D |
| Wartha | D |
| Wolfsburg-Unkeroda | D |
| Wünschensuhl | D |

**4) Verwaltungsbezirk Neustadt a. Orla**

| | |
|---|---|
| Auma | D |
| Berga a. Elster | D |
| Cronschwitz | D |
| Döbritz | D |
| Kleindembach | D |
| Langendembach | D |
| Münchenbernsdorf | D |
| Neustadt a. O. | C |
| Niederpöllnitz | D |
| Nimritz | D |
| Oberoppurg | D |
| Oberpöllnitz | D |
| Oppurg | D |
| Solkwitz | D |
| Teichwolframsdorf | D |
| Thränitz | D |
| Triptis | D |
| Unterröppisch | D |
| Veitsberg | C |
| Weida | C |
| Wolfersdorf | D |
| Wolfsgefärth | D |
| Wünschendorf | C |
| Zschorta | D |

**5) Verwaltungsbezirk Weimar**

| | |
|---|---|
| Azmannsdorf | D |
| Bad Berka | C |
| Bergern | D |
| Blankenhain | C |
| Buchfart | D |
| Daasdorf a. B. | D |
| Denstedt | D |
| Ehringsdorf | B |
| Ettersburg | D |
| Gaberndorf | D |
| Gelmeroda | D |
| Großkromsdorf | D |
| Großrudestedt | D |
| Hetschburg | D |
| Heyda | D |
| Hopfgarten | D |
| Ilmenau | B |
| Kammerberg | C |
| Kerspleben | D |
| Kirchremda | D |
| Kleinkromsdorf | D |
| Legefeld | D |
| Linderbach | D |
| Magdala | D |
| Martinroda | C |
| Mellingen | D |
| Mittelhausen | D |
| Niedergrunstedt | D |
| Nohra | D |
| Obergrunstedt | D |
| Oberpörlitz | C |
| Oberweimar | B |
| Possendorf | D |
| Roda b. Ilmenau | C |
| Schloßvippach | D |
| Schöndorf | D |
| Schwarza | D |
| Stadtremda | D |
| Stotternheim | D |
| Stützerbach | C |
| Süßenborn | D |
| Tannroda | C |
| Taubach | D |
| Tiefengruben | D |
| Tiefurt | C |
| Tonndorf | D |
| Tröbsdorf | D |
| Ulla | D |
| Ulrichshalben | D |
| Umpferstedt | D |
| Unterpörlitz | C |
| Vieselbach | D |
| Vollersroda | D |
| Weimar | B |

### B. Sachsen-Meiningen

**1) Kreis Hildburghausen**

| | |
|---|---|
| Biberschlag | D |
| Birkenfeld | D |
| Brattendorf | D |
| Einsiedel | C |
| Eisfeld | D |
| Engenstein | D |
| Fehrenbach | C |
| Friedrichshöhe | C |
| Gabel | C |
| Gießübel | D |
| Gleichamberg | D |
| Häselrieth | D |
| Heldburg | D |
| Henfstädt | D |
| Heßberg | D |
| Heubach | C |
| Hildburghausen | D |
| Lichtenau | D |
| Merbelsrod | D |
| Neustadt a. R. | C |
| Oberneubrunn | D |
| Römhild | D |
| Saargrund | D |
| Sachsendorf | D |
| Schirnrod | D |
| Schnett | C |
| Schwarzbach | D |
| Schwarzenbrunn | D |
| Themar | D |
| Unterneubrunn | D |
| Veilsdorf | D |
| Kloster Veilsdorf | D |
| Wallrabs | D |

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| **2) Kreis Meiningen** | |
| Dorf Allendorf | D |
| Kloster Allendorf | D |
| Alten- u. Frauenbreitungen | D |
| Bad Liebenstein | C |
| Dietlas | D |
| Dreißigacker | D |
| Einhausen | D |
| Ellingshausen | D |
| Grimmenthal | D |
| Helba | D |
| Hermannsroda | D |
| Immelborn | D |
| Leimbach | D |
| Meiningen | C |
| Möckers | D |
| Niederschmalkalden | D |
| Obermaßfeld | D |
| Ritschenhausen | D |
| Salzungen | C |
| Schweina | D |
| Stahlbad Liebenstein | C |
| Steinbach (Kr. Mein.) | D |
| Untermaßfeld | D |
| Utendorf | D |
| Walldorf | D |
| Wasungen | D |
| Welkershausen | D |
| Wernshausen | D |
| Wildprechtroda | D |
| Wölfershausen | D |
| **3) Kreis Saalfeld** | |
| Arnsgereuth | D |
| Beulwitz | D |
| Birkenheide | D |
| Birkigt | D |
| Bock und Teich | C |
| Brennersgrün | D |
| Buchbach | D |
| Camburg | D |
| Creunitz | D |
| Crösten | D |
| Garnsdorf | C |
| Gebersdorf | D |
| Gorndorf | D |
| Gösselsdorf | D |
| Graba | C |
| Gräfenthal | C |
| Großgeschwenda | D |
| Großneundorf | D |
| Hasenthal | D |
| Hohenofen | D |
| Kleingeschwenda | D |
| Köditz | D |
| Kranichfeld | D |
| Lehesten | C |
| Lichtenhain | D |
| Lichtentanne | D |
| Lippeldorf | D |
| Lositz | D |
| Marktgölitz | D |
| Oberneusulza | D |
| Piesau | D |
| Pippelsdorf | D |
| Pößneck | C |
| Probstzella | C |
| Reichenbach | D |
| Reichmannsdorf | C |
| Remschütz | D |
| Röblitz | D |
| Saalfeld | C |
| Schaderthal | D |
| Schlettwein | D |
| Schmiedebach | D |
| Schmiedefeld | C |
| Spechtsbrunn | D |
| Taubenbach | C |
| Unterneusulza | D |
| Unterwellenborn | D |
| Unterwirbach | D |
| Volkmannsdorf | D |
| Wallendorf S.-M. | C |
| Weischwitz | D |
| Wickersdorf | D |
| Wittmannsgereuth | D |
| Witzendorf | D |
| Zopten | D |
| **4) Kreis Sonneberg** | |
| Bachfeld | D |
| Blechhammer | C |
| Effelder | D |
| Ernstthal | C |
| Eschenthal | C |
| Föritz | D |
| Forschengereuth | C |
| Gefell | D |
| Hämmern | C |
| Haselbach | C |
| Heinersdorf | D |
| Heubisch | D |
| Hönbach | D |
| Hüttengrund | C |
| Hüttensteinach | C |
| Jagdshof | D |
| Igelshieb b. Neuhaus a. R. | C |
| Judenbach | C |
| Köppelsdorf | C |
| Lauscha | C |
| Lindenberg bei Neuhaus | D |
| Malmerz b. Oberlind | D |
| Marienthal bei Liebenstein | D |
| Melchersberg | C |
| Mengersgereuth b. Hämmern | C |
| Mönchsberg bei Heinersdorf | D |
| Mupperg | D |
| Mürschnitz | D |
| Neuenbau | C |
| Neufang | C |
| Neuhaus b. S. | C |
| Oberlind | C |
| Rabenäußig | C |
| Rauenstein | C |
| Rotheul bei Sonneberg | D |
| Schalkau | C |
| Schichtshöhn bei Effelder | D |
| Schierschnitz bei Effelder | D |
| Schwärzdorf bei Köppelsdorf | D |
| Seltendorf | D |
| Sichelreuth | D |
| Siegmundsburg | C |
| Sonneberg | B |
| Steinach | C |
| Steinbach (Kr. Sonneberg) | C |
| Steinheid | C |
| Theuern | C |
| Truckenthal | C |
| Unterlind | D |
| **C. Reuß** | |
| **1) Bezirksverband Gera** | |
| Collis | D |
| Cretzschwitz | D |
| Dorna | D |
| Dürrenebersdorf | D |
| Ernsee | D |
| Frankenthal | D |
| Gera | B |
| außer Milbitz | C |
| außer Oberröppisch | C |
| außer Rubitz | C |
| außer Thiesschitz | C |
| Großaga | D |
| Harpersdorf | D |
| Kaimberg | D |
| Kaltenborn | D |
| Kleinaga | D |
| Köstritz | C |
| Kraftsdorf R. A. | D |
| Laasen | D |
| Langenberg mit Stublach | C |
| Mühlsdorf | D |
| Niederndorf | D |
| Pohlitz | C |
| Pörsdorf | D |
| Reichenbach | D |
| Roben | D |
| Roschütz R. A. | C |
| Rusitz | D |
| Scheubengrobsdorf | D |
| Steinbrücken | D |
| Töppeln | D |
| Trebnitz | D |
| Windischenbernsdorf | D |
| Zeulsdorf | D |
| Zschippern | D |
| **2) Bezirksverband Greiz** | |
| Altgommla | D |
| Brückla | D |
| Caselwitz | C |
| Dölau | C |
| Fraureuth | C |
| Göttendorf | D |
| Gottesgrün | D |
| Greiz | B |
| Hermannsgrün | C |
| Hohenleuben | D |
| Hohenölsen | D |
| Irchwitz (Aubachthal) | B |
| Kahmer | D |
| Kurtschau | D |
| Langenwetzendorf | D |
| Mehla | D |
| Mohlsdorf | D |
| Neuärgerniß | D |
| Neudörfel | D |
| Neugommla | D |
| Obergrochlitz | D |
| Pohlitz | B |
| Pöllwitz R. j. L. | D |
| Pöllwitz R. ä. L. | D |
| Raasdorf | C |
| Reinsdorf | C |
| Reudnitz | C |
| Rothenthal | C |
| Sachswitz | D |
| Schönfeld | C |
| Triebes | C |
| Untergrochlitz | D |
| Waltersdorf | C |
| Zeulenroda | B |
| außer Kleinwolschendorf | C |
| außer Leitlitz | C |
| außer Pahren | C |
| außer Weckersdorf | C |
| **3) Bezirksverband Schleiz** | |
| Blankenstein a. S. | D |
| Burgk | D |
| Ebersdorf | D |
| Frößen | D |
| Göritz | D |
| Harra | D |
| Hirschberg | C |
| Lobenstein | C |
| Rauschengesees | D |
| Saalburg a. S. | D |
| Schleiz | C |
| Tanna | D |
| Ullersreuth | D |
| Venzka | D |
| Weitisberga | D |
| Wurzbach | D |
| **D. Sachsen-Altenburg** | |
| **1) Stadtkreis Altenburg** | |
| Altenburg | B |
| **2) Verwaltungsbezirk Altenburg** | |
| Altpoderschau | C |
| Beiern | D |
| Breitenhain | C |
| Bünauroda | C |
| Dobitschen | D |
| Dobraschütz | D |
| Drescha | C |
| Ehrenberg | D |
| Fichtenhainichen | C |
| Fockendorf | C |
| Gerstenberg | D |
| Gödern | D |
| Gorma | C |
| Gröba | C |
| Großröda | C |
| Haselbach bei Treben | C |
| Heukendorf | C |
| Kauerndorf | B |
| Kleinröda | C |
| Kosma | D |
| Kostitz | D |
| Kotteritz | D |
| Kraasa | D |
| Kriebitzsch | C |
| Langenleuba-Niederhain | D |
| Leesen | C |
| Lehma | C |
| Lehndorf | D |
| Lucka | C |
| Mehna | D |
| Meuselwitz | B |
| Mockern | D |
| Monstab | C |
| Mumsdorf | C |
| Münsa | D |
| Neubraunshain | C |
| Neupoderschau | C |
| Nobitz | D |
| Oberlödla mit Rödigen | C |
| Obermolbitz | C |
| Oberzetzscha | C |
| Paditz | D |
| Petsa | C |
| Pflichtendorf | C |
| Plottendorf | C |
| Pöhla | D |
| Posa | D |
| Prößdorf | C |
| Rasephas | C |
| Rautenberg | D |
| Remsa | D |
| Rositz | C |
| Rußdorf b. Limbach | B |
| Saara | D |
| Scheditz | C |
| Schnauderhainichen | C |
| Serbitz | C |
| Starkenberg | D |
| Stünzhain | D |
| Tegkwitz | D |
| Thräna | C |
| Trebanz | C |

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| Treben | C |
| Unterlödla | C |
| Untermolbitz | C |
| Waltersdorf | C |
| Wilchwitz | D |
| Windischleuba | D |
| Wintersdorf | C |
| Zechau | C |
| Zschaschelwitz | D |
| Zschernitzsch bei Altenburg | C |
| **3) Verwaltungsbezirk Roda** | |
| Dürrengleina | D |
| Eisenberg | C |
| Etzdorf | D |
| Freienorla | D |
| Friedrichstanneck | D |
| Hainbücht | D |
| Hainspitz | D |
| Hermsdorf | C |
| Hummelshain | D |
| Kahla | C |
| Klosterlausnitz | C |
| Königshofen | D |
| Kraftsdorf | D |
| Kursdorf | D |
| Laasdorf | D |
| Löbschütz | C |
| Oberndorf | D |
| Oelknitz | D |
| Orlamünde mit Naschhausen | D |
| Rauda | D |
| Reichenbach | D |
| Roda | D |
| Saasa | D |
| Sankt Gangloff | D |
| Schleifreisen | D |
| Schweinitz | D |
| Tautenhain bei Eisenberg | D |
| Tröbnitz | D |
| Trockenborn | D |
| Uhlstädt | D |
| Walpernhain | D |
| Weißenborn | D |
| **4) Verwaltungsbezirk Ronneburg** | |
| Beerwalde | D |
| Braunichswalde | D |
| Friedrichshaide | C |
| Gosel | D |
| Gößnitz | C |
| Großenstein | D |
| Großstöbnitz | D |
| Guteborn | C |
| Hain | D |
| Hainichen b. Gößnitz | D |
| Kauritz | C |
| Lohma bei Schmölln | D |
| Mannichswalde | D |
| Naundorf b. Gößnitz | D |
| Nöbdenitz mit Raudenitz | D |
| Paitzdorf | D |
| Pölzig | D |
| Ponitz | C |
| Posterstein | D |
| Raitzhain | D |
| Reust | D |
| Ronneburg | C |
| Röpsen | C |
| Roschütz | C |
| Rückersdorf | D |
| Schloßig | D |
| Schmölln | C |
| Schönhain | C |
| Thonhausen | D |
| Untergötzenthal | D |
| Wacholderbaum | D |
| Zschernitzsch bei Schmölln | D |
| **E. Sachsen-Gotha.** | |
| **1) Unmittelbare Stadt Gotha** | |
| Gotha | B |
| **2) Unmittelbare Stadt Ohrdruf** | |
| Ohrdruf | C |
| **3) Unmittelbare Stadt Waltershausen** | |
| Waltershausen | C |
| **4) Unmittelbare Stadt Zella-Mehlis** | |
| Zella-Mehlis | B |
| **5) Landratsamtsbezirk Gotha** | |
| Bischleben | C |
| Boilstädt | D |
| Bufleben | D |
| Dietendorf | D |
| Goldbach | D |
| Gräfentonna | D |
| Ichtershausen | D |
| Körner | D |
| Menteroda | D |
| Neudietendorf | D |
| Obermehler | D |
| Remstädt | D |
| Seebergen | D |
| Siebleben | D |
| Sundhausen | D |
| Trügleben | D |
| Uelleben | D |
| Warza | D |
| **6) Landratsamtsbezirk Ohrdruf** | |
| Arlesberg | D |
| Crawinkel | D |
| Elgersburg | C |
| Frankenhain | D |
| Gehlberg | C |
| Georgenthal | D |
| Gera b. Elgersburg | D |
| Gossel | D |
| Gräfenhain | D |
| Gräfenroda mit Dörrberg | C |
| Herrenhof | D |
| Liebenstein | D |
| Manebach | C |
| Nauendorf | D |
| Oberhof | B |
| Rippersroda | D |
| Schwarzwald | D |
| Stutzhaus | D |
| Tambach-Dietharz | D |
| Wölfis | D |
| **7) Landratsamtsbezirk Waltershausen** | |
| Altenbergen | D |
| Cabarz | C |
| Catterfeld | D |
| Engelsbach | D |
| Finsterbergen | D |
| Friedrichroda | C |
| Friedrichswerth | D |
| Fröttstädt | D |
| Großtabarz | C |
| Hörselgau | D |
| Ibenhain | D |
| Kleinschmalkalden | D |
| Kleintabarz | C |
| Laucha | D |
| Schnepfenthal-Rödigen | D |
| Thal | C |
| Wahlwinkel | D |
| Winterstein | D |
| **F. Schwarzburg-Rudolstadt** | |
| **1) Landratsamt Frankenhausen a. Kyffhäuser** | |
| Frankenhausen a. Kyffhäuser | D |
| Göllingen | D |
| Rottleben | D |
| Schlotheim | D |
| Seega | D |
| Straußberg | D |
| **2) Landratsamt Königsee** | |
| Allendorf | D |
| Allersdorf | D |
| Alsbach | C |
| Barigau | D |
| Bechstedt | D |
| Blumenau | C |
| Böhlen | D |
| Cursdorf | C |
| Deesbach | C |
| Dörnfeld a. d. Heide | D |
| Döschnitz | D |
| Dröbischau | D |
| Egelsdorf | D |
| Friedersdorf | D |
| Geiersthal | C |
| Glasbach | C |
| Goldisthal | C |
| Herschdorf b. Königsee | D |
| Horba | D |
| Katzhütte | C |
| Köditzberg | D |
| Königsee | C |
| Leibis | D |
| Lichta | D |
| Lichte b. W. | C |
| Lichtenhain | C |
| Mankenbach | D |
| Mellenbach | C |
| Meura | D |
| Meuselbach | C |
| Neuhaus a. R. | C |
| Oberhain | D |
| Oberhammer | C |
| Oberköditz | D |
| Oberschöbling | D |
| Oberweißbach | C |
| Obstfelderschmiede | C |
| Quelitz | D |
| Rohrbach | D |
| Rottenbach | D |
| Scheibe | C |
| Schmalenbuche a. R. | C |
| Schwarzburg | C |
| Sitzendorf | C |
| Unterhain | D |
| Unterköditz | D |
| Unterschöbling | D |
| Unterweißbach | C |
| Wildenspring | D |
| Wittgendorf | D |
| **3) Landratsamt Rudolstadt** | |
| Angelroda | D |
| Arnsbach | D |
| Bad Blankenburg | C |
| Böhlscheiben | D |
| Braunsdorf | D |
| Breternitz | D |
| Bucha | D |
| Bücheloh | D |
| Burkersdorf | D |
| Cordobang | D |
| Cumbach | C |
| Dittersdorf | D |
| Dittrichshütte | D |
| Dörnfeld a. J. | D |
| Eichicht | D |
| Eyba | D |
| Fischersdorf | D |
| Gösselborn | D |
| Gräfinau | D |
| Griesheim | D |
| Hockeroda | D |
| Hockerodaer Hammer | D |
| Hohenwarte | D |
| Knobelsdorf | D |
| Könitz | D |
| Leutenberg | D |
| Mörla | D |
| Oberilm | D |
| Oberwirbach | D |
| Paulinzella | D |
| Pflanzwirbach | D |
| Reschwitz b. Saalfeld | D |
| Rudolstadt | C |
| Schaala | C |
| Schwarza | C |
| Stadtilm | D |
| Tauschwitz | D |
| Unterloquitz | D |
| Unterwirbach | D |
| Volkstedt | C |
| Weißbach | D |
| Weitisberga | D |
| **G. Schwarzburg-Sondershausen** | |
| **1) Kreisfreie Stadt Arnstadt** | |
| Arnstadt | C |
| **2) Kreisfreie Stadt Sondershausen** | |
| Sondershausen | C |
| **3) Kreis der Oberherrschaft** | |
| Altenfeld | C |
| Angelhausen-Oberndorf | D |
| Angstedt | D |
| Garsitz | D |
| Gehren | C |
| Geschwenda | D |
| Gillersdorf | D |
| Großbreitenbach | C |
| Jesuborn | D |
| Langewiesen | C |
| Masserberg | C |
| Möhrenbach | C |
| Neustadt a. R. (Schw. Anteil) | C |
| Ohrenstock | C |
| Olze | C |
| Pennewitz | D |
| Plaue | D |
| Schwarzmühle | C |
| Willmersdorf | D |
| Wümbach | D |

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| 4) Kreis der Unterherrschaft | |
| Bebra | D |
| Berka | D |
| Clingen | D |
| Ebeleben | D |
| Greußen | D |
| Großfurra | D |
| Hachelbich | D |
| Jecha | D |
| Jechaburg | D |
| Stockhausen | D |

## VII. Hessen

### Provinz Starkenburg

1) Kreis Bensheim

| | |
|---|---|
| Alsbach | C |
| Auerbach | C |
| Balkhausen | D |
| Bensheim | B |
| Biblis | C |
| Bickenbach | D |
| Bobstadt | D |
| Büstadt | C |
| Elmshausen mit Wilmshausen | D |
| Gadernheim | D |
| Groß-Hausen | D |
| Groß-Rohrheim | D |
| Hochstädten | D |
| Hofheim | B |
| Jugenheim | C |
| Klein-Hausen | D |
| Lampertheim mit Hüttenfeld | B |
| Lautern | D |
| Lindenfels | C |
| Lorsch | C |
| Nordheim | D |
| Reichenbach | D |
| Schönberg | C |
| Seeheim | D |
| Wattenheim | D |
| Winterkasten | D |
| Zell | D |
| Zwingenberg | C |

2) Kreis Darmstadt

| | |
|---|---|
| Arheiligen mit Kranichstein | B |
| Braunshardt | C |
| Darmstadt | A |
| Eberstadt | B |
| Erzhausen | C |
| Eschollbrücken | D |
| Gräfenhausen | C |
| Griesheim | B |
| Hahn | D |
| Messel mit Grube Messel | D |
| Nieder-Beerbach | D |
| Nieder-Ramstadt | C |
| Ober-Ramstadt | C |
| Pfungstadt | B |
| Roßdorf | C |
| Schneppenhausen | C |
| Traisa | C |
| Waschenbach | D |
| Weiterstadt | C |
| Wixhausen | C |

3) Kreis Dieburg

| | |
|---|---|
| Babenhausen | D |
| Dieburg | C |
| Eppertshausen | D |
| Ernsthofen | D |
| Groß-Bieberau | D |
| Groß-Umstadt | D |
| Groß-Zimmern | D |
| Gundernhausen | D |
| Heubach | D |
| Lichtenberg mit Obernhausen | D |
| Lützelbach | D |
| Münster | D |
| Neunkirchen | D |
| Nieder-Modau | D |
| Niedernhausen | D |
| Nieder-Roden | D |
| Ober-Modau | D |
| Ober-Roden | D |
| Reinheim | D |
| Urberach | D |
| Wiebelsbach | D |

4) Kreis Erbach

| | |
|---|---|
| Beerfelden | D |
| Erbach mit Roßbach | C |
| Hebstahl | D |
| Hesselbach | D |
| Hetschbach | D |
| Hetzbach | D |
| Höchst | D |
| Kailbach | D |
| König | D |
| Michelstadt | C |
| Mümling-Grumbach | D |
| Neustadt | D |
| Reichelsheim i. O. | D |
| Sandbach | D |
| Schöllenbach | D |
| Steinbach | C |
| Stockheim | C |
| Vielbrunn | D |

5) Kreis Groß-Gerau

| | |
|---|---|
| Astheim | C |
| Bauschheim | C |
| Berkach | C |
| Biebesheim | C |
| Bischofsheim | B |
| Büttelborn | C |
| Crumstadt | C |
| Dornberg | B |
| Dornheim | C |
| Erfelden | C |
| Geinsheim | C |
| Gernsheim | C |
| Ginsheim | B |
| außer Gustavsburg | A |
| Goddelau | C |
| Groß-Gerau | B |
| Haßloch | C |
| Kelsterbach | B |
| Klein-Gerau | C |
| Klein-Rohrheim | C |
| Königstädten | C |
| Leeheim | C |
| Mörfelden | C |
| Nauheim | C |
| Raunheim | B |
| Rüsselsheim | B |
| Stockstadt | C |
| Trebur | C |
| Walldorf | C |
| Wallerstädten | C |
| Wolfskehlen | C |
| Worfelden | C |

6) Kreis Heppenheim

| | |
|---|---|
| Affolterbach | D |
| Birkenau | C |
| Erbach | D |
| Fürth | D |
| Gadern | D |
| Gorxheim | D |
| Hammelbach | D |
| Heppenheim a. d. B. | B |
| Hirschhorn | C |
| Kirschhausen | D |
| Löhrbach mit Buchklingen | D |
| Mörlenbach | D |
| Neckarhausen | D |
| Neckar-Steinach | C |
| Nieder-Liebersbach | D |
| Ober-Absteinach | D |
| Ober-Hambach | D |
| Reisen | D |
| Rimbach | D |
| Trösel | D |
| Unter-Absteinach | D |
| Unter-Flockenbach | D |
| Unter-Hambach | D |
| Viernheim | B |
| Wald-Michelbach | D |
| Wimpfen | C |
| außer Helmhof | E |

7) Kreis Offenbach

| | |
|---|---|
| Bieber | B |
| Buchschlag | B |
| Dietesheim | B |
| Dietzenbach | C |
| Dreieichenhain | C |
| Dudenhofen | D |
| Egelsbach | C |
| Froschhausen | C |
| Götzenhain | D |
| Groß-Steinheim | B |
| Hainhausen | C |
| Hainstadt | C |
| Hausen | C |
| Heusenstamm | C |
| Jügesheim | C |
| Klein-Auheim | B |
| Klein-Krotzenburg | C |
| Klein-Steinheim | B |
| Klein-Welzheim | D |
| Lämmerspiel | C |
| Langen mit Mitteldick | C |
| Mainflingen | D |
| Mühlheim | B |
| Neu-Isenburg | B |
| Obertshausen | C |
| Offenbach mit Bürgel | A |
| Offenthal | D |
| Rembrücken | D |
| Rumpenheim | B |
| Seligenstadt | C |
| Sprendlingen | C |
| Steinbach | B |
| Weiskirchen | C |
| Zellhausen | D |

### Provinz Oberhessen

1) Kreis Alsfeld

| | |
|---|---|
| Alsfeld | C |
| Homberg | D |

2) Kreis Büdingen

| | |
|---|---|
| Altenstadt | D |
| Bad Salzhausen | D |
| Büdingen | C |
| Echzell | D |
| Geiß-Nidda | D |
| Gettenau | D |
| Hirzenhain | D |
| Höchst a. d. Nidder | D |
| Lißberg | D |
| Nidda | D |
| Ortenberg | D |
| Stockheim | D |
| Unter-Schmitten | D |

3) Kreis Friedberg

| | |
|---|---|
| Assenheim | D |
| Bad Nauheim | A |
| Beienheim | D |
| Bruchenbrücken | D |
| Büdesheim | D |
| Burg-Gräfenrode | D |
| Butzbach | C |
| Dorheim | D |
| Dorn-Assenheim | D |
| Dortelweil | C |
| Friedberg | B |
| Gambach | D |
| Griedel | D |
| Groß-Karben | C |
| Harheim | C |
| Heldenbergen | C |
| Holzhausen | D |
| Ilbenstadt | D |
| Kaichen | D |
| Kirch-Göns | D |
| Klein-Karben | C |
| Kloppenheim | D |
| Massenheim | D |
| Melbach | D |
| Nieder-Erlenbach | D |
| Nieder-Eschbach | C |
| Nieder-Florstadt | D |
| Nieder-Mörlen | D |
| Nieder-Rosbach | D |
| Nieder-Weisel | D |
| Nieder-Wöllstadt | D |
| Ober-Erlenbach | C |
| Ober-Eschbach | C |
| Ober-Florstadt | D |
| Ober-Mörlen | D |
| Ober-Rosbach | D |
| Ober-Wöllstadt | D |
| Ockstadt | D |
| Okarben | D |
| Ossenheim | D |
| Ostheim | D |
| Petterweil | D |
| Pohl-Göns | D |
| Reichelsheim i. d. W. | D |
| Rendel | D |
| Rockenberg | D |
| Rödgen | D |
| Rodheim v. d. H. | D |
| Schwalheim | D |
| Södel | D |
| Steinfurth | D |
| Vilbel | B |
| Weckesheim | D |
| Wisselsheim | D |
| Wohnbach | D |
| Wölfersheim | D |

4) Kreis Gießen

| | |
|---|---|
| Allendorf a. d. Lahn | D |
| Alten-Buseck | D |
| Daubringen | D |
| Garbenteich | D |
| Gießen | B |
| Großen-Buseck | D |
| Großen-Linden | C |
| Grünberg | D |
| Hausen | D |
| Heuchelheim | C |
| Hungen | D |
| Klein-Linden | C |
| Lang-Göns | D |
| Leihgestern | D |
| Lich mit Mühlsachsen | D |
| Lollar | C |
| Londorf | D |
| Rödgen | D |
| Steinbach | D |
| Trohe | D |

| Gemeinden (Provinzen und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Watzenborn mit Steinberg | D |
| Wieseck | C |
| **5) Kreis Lauterbach** | |
| Angersbach | D |
| Bernshausen | D |
| Blitzenrod | D |
| Grebenhain | D |
| Herbstein | D |
| Landenhausen | D |
| Lauterbach | C |
| Niederstoll | D |
| Schlitz | D |
| Utzhausen | D |
| **6) Kreis Schotten** | |
| Eichelsdorf | D |
| Gedern mit Kol. Schönhausen | D |
| Laubach | D |
| Ober-Schmitten | D |
| Schotten | D |
| Ulrichstein | D |
| **Provinz Rheinhessen** | |
| **1) Kreis Alzey** | |
| Albig | C |
| Alzey mit Schafhausen | B |
| Badenheim | C |
| Bechenheim | C |
| Bermersheim | C |
| Biebelsheim | C |
| Bornheim | C |
| Bosenheim | C |
| Dautenheim | C |
| Dintesheim | C |
| Eckelsheim | C |
| Erbes-Büdesheim | C |
| Esselborn | C |
| Flomborn | C |
| Flonheim | C |
| Framersheim | C |
| Frei-Laubersheim | C |
| Freimersheim | C |
| Fürfeld | C |
| Gau-Heppenheim | C |
| Gau-Köngernheim | C |
| Gau-Odernheim | C |
| Gumbsheim | C |
| Hackenheim | C |

| Gemeinden (Provinzen und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Heimersheim | C |
| Ippesheim | C |
| Kettenheim | C |
| Lonsheim | C |
| Nack | C |
| Neu-Bamberg | C |
| Nieder-Wiesen | C |
| Offenheim | C |
| Pfaffen-Schwabenheim | C |
| Planig | B |
| Pleitersheim | C |
| Sankt Johann | C |
| Siefersheim | C |
| Sprendlingen | B |
| Stein-Bockenheim | C |
| Tiefenthal | C |
| Uffhofen | C |
| Volxheim | C |
| Wahlheim | C |
| Weinheim | C |
| Welgesheim | C |
| Wendelsheim | C |
| Wöllstein | B |
| Wonsheim | C |
| Zotzenheim | C |
| **2) Kreis Bingen** | |
| Appenheim | C |
| Aspisheim | C |
| Bingen | A |
| Bubenheim | C |
| Büdesheim | B |
| Dietersheim | B |
| Dromersheim | C |
| Elsheim | C |
| Engelstadt | C |
| Frei-Weinheim | B |
| Gau-Algesheim | B |
| Gaulsheim | B |
| Gensingen | B |
| Grolsheim | C |
| Groß-Winternheim | C |
| Heidesheim mit Heidenfahrt | B |
| Horrweiler | C |
| Jugenheim | C |
| Kempten | B |
| Nieder-Hilbersheim | C |
| Nieder-Ingelheim | B |
| Ober-Ingelheim | B |
| Ockenheim | B |
| Schwabenheim a. d. Selz | C |

| Gemeinden (Provinzen und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Sponsheim | C |
| Wackernheim | C |
| **3) Kreis Mainz** | |
| Bretzenheim | A |
| Budenheim | B |
| Drais | C |
| Ebersheim | C |
| Essenheim | C |
| Finthen | B |
| Gau-Bischofsheim | C |
| Gonsenheim | A |
| Harxheim | C |
| Hechtsheim | B |
| Klein-Winternheim | C |
| Laubenheim | B |
| Mainz | A |
| Marienborn | B |
| Nieder-Olm | B |
| Ober-Olm | B |
| Sörgenloch | C |
| Stadecken | C |
| Weisenau | A |
| Zornheim | C |
| **4) Kreis Oppenheim** | |
| Armsheim | C |
| Bechtolsheim | C |
| Biebelnheim | C |
| Bodenheim | B |
| Dalheim | C |
| Dexheim | C |
| Dienheim | B |
| Dolgesheim | C |
| Eichloch | C |
| Eimsheim | C |
| Ensheim | C |
| Friesenheim | C |
| Gabsheim | C |
| Gau-Bickelheim | C |
| Gau-Weinheim | C |
| Guntersblum | B |
| Hahnheim | C |
| Hillesheim | C |
| Köngernheim | C |
| Lörzweiler | C |
| Ludwigshöhe | B |
| Mommenheim | C |
| Nackenheim | B |
| Nieder-Saulheim | C |
| Nierstein | B |
| Ober-Hilbersheim | C |
| Ober-Saulheim | C |

| Gemeinden (Provinzen und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Oppenheim | B |
| Partenheim | C |
| Schimsheim | C |
| Schornsheim | C |
| Schwabsburg | C |
| Selzen | C |
| Spiesheim | C |
| Sulzheim | C |
| Udenheim | C |
| Undenheim | C |
| Vendersheim | C |
| Wald-Ulversheim | C |
| Wallertheim | C |
| Weinolsheim | C |
| Wintersheim | C |
| Wolfsheim | C |
| Wörrstadt | B |
| **5) Kreis Worms** | |
| Abenheim | C |
| Alsheim | B |
| Bechtheim | B |
| Bermersheim | C |
| Blödesheim | C |
| Dalsheim | C |
| Dittelsheim | C |
| Dorn-Dürkheim | C |
| Eich | C |
| Eppelsheim | C |
| Frettenheim | C |
| Gimbsheim | B |
| Gundersheim mit Enzheim | C |
| Gundheim | C |
| Hamm | C |
| Hangen-Weisheim | C |
| Heppenheim a. d. Wiese | C |
| Herrnsheim | B |
| Heßloch | C |
| Hohen-Sülzen | C |
| Horchheim | B |
| Ibersheim | C |
| Kriegsheim | C |
| Leiselheim | B |
| Mettenheim | B |
| Mölsheim | C |
| Monsheim | B |
| Monzernheim | C |
| Mörstadt | C |
| Nieder-Flörsheim | C |
| Ober-Flörsheim | C |
| Offstein | C |
| Osthofen | B |
| Pfeddersheim | B |

| Gemeinden (Landherrenschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Rhein-Dürkheim | B |
| Wachenheim | C |
| Weinsheim | B |
| Westhofen | B |
| Wies-Oppenheim | C |
| Worms | A |
| **VIII. Hamburg** | |
| **1) Stadt** Hamburg (mit Hafen) | A |
| **2) Landherrenschaft der Geestlande** | |
| Farmsen mit Berne | B |
| Groß Hansdorf-Schmalenbeck | B |
| Volksdorf | B |
| Wohldorf-Ohlstedt | B |
| **3) Landherrenschaft der Marschlande** | |
| Allermöhe | B |
| Billwärder a. d. Bille | A |
| Moorburg | B |
| Moorfleth | A |
| Moorwärder | B |
| Ochsenwärder | B |
| Reitbrook | B |
| Spadenland | B |
| Tatenberg | B |
| **4) Landherrenschaft Bergedorf** | |
| Altengamme | C |
| Bergedorf, St. | A |
| Curslack | C |
| Geesthacht | B |
| Kirchwärder | C |
| Neuengamme | C |
| Ost Krauel | C |
| **5) Landherrenschaft Ritzebüttel** | |
| Arensch und Berensch | D |
| Cuxhaven, St. | A |
| Duhnen | B |
| Groden | B |
| Gudendorf | D |

| Gemeinden (Amtsfreie Städte und Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Holte und Spangen | D |
| Neuwerk | B |
| Oxstedt | D |
| Sahlenburg | C |
| Stickenbüttel | B |
| Süderwisch und Westerwisch | B |
| **IX. Mecklenburg-Schwerin** | |
| **A. Amtsfreie Städte** | |
| Güstrow | C |
| Rostock-Warnemünde | B |
| Schwerin | B |
| Wismar | C |
| **B. Ämter** | |
| **1) Amt Boizenburg** | |
| Boizenburg (Elbe) | C |
| **2) Amt Bützow** | |
| Bützow | D |
| Schwaan | D |
| **3) Amt Dargun** | |
| Dargun | D |
| Gnoien | D |
| Neukalen | D |
| **4) Amt Doberan** | |
| Alt-Gaarz | D |
| Arendsee | C |
| Bad Doberan | C |
| Brunshaupten | C |
| Heiligendamm | C |
| Kröpelin | D |
| Neubukow | D |
| **5) Amt Grabow** | |
| Dömitz | D |
| Eldena | D |
| Grabow | C |
| Ludwigsluft | C |
| **6) Amt Grevesmühlen** | |
| Boltenhagen | D |

| Gemeinden (Amtsfreie Städte und Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Dassow | D |
| Grevesmühlen | D |
| Klütz | D |
| Rehna | D |
| **7) Amt Güstrow** | |
| Krakow | D |
| Laage | D |
| **8) Amt Hagenow** | |
| Hagenow | D |
| Lübtheen | D |
| Wittenburg | D |
| Zarrentin | D |
| **9) Amt Lübz** | |
| Goldberg | D |
| Lübz | D |
| Plau | D |
| **10) Amt Neustadt** | |
| Neustadt | C |
| Parchim | C |
| **11) Amt Röbel** | |
| Malchow | D |
| Röbel | D |
| **12) Amt Rostock** | |
| Gehlsdorf | B |
| Gehlsheim | B |
| Graal | C |
| Marlow | D |
| Ostseebad Müritz | C |
| Ribnitz | D |
| Sülze | D |
| Tessin | D |
| Wustrow | C |
| **13) Amt Schwerin** | |
| Crivitz | D |
| Gadebusch | D |
| Lankow | B |
| Ostorf | B |
| Sachsenberg | B |
| **14) Amt Stavenhagen** | |
| Malchin | D |
| Stavenhagen | D |
| Teterow | D |

| Gemeinden (Amtsfreie Städte und Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **15) Amt Waren** | |
| Penzlin | D |
| Waren | C |
| **16) Amt Warin** | |
| Brüel | D |
| Neukloster | D |
| Sternberg | D |
| Warin | D |
| **17) Amt Wismar** | |
| Kleinen, Bad | D |

## X. Braunschweig

| **1) Stadtkreis Braunschweig** | |
|---|---|
| Braunschweig | B |
| **2) Landkreis Braunschweig** | |
| Broitzem | C |
| Gliesmarode | B |
| Lehndorf ohne Rafflturm | B |
| Mascherode | D |
| Melverode | C |
| Neuölsburg | C |
| Olper | C |
| Olsburg | C |
| Querum | C |
| Rautheim | D |
| Riddagshausen | C |
| Rühme | D |
| Rüningen | C |
| Thedinghausen | D |
| Vechelde | D |
| Woltorf | D |
| **3) Kreis Wolfenbüttel** | |
| Börssum | D |
| Broistedt | C |
| Bündheim | B |
| Groß Denkte | D |
| Groß Stöckheim | C |
| Halchter | D |
| Harlingerode | D |
| Harzburg, Bad | B |
| Hessen | D |
| Linden | D |
| Neindorf | D |
| Oker | C |
| Sulder | D |
| Sihlewecke | C |

| Gemeinden und Kreise | Ortsklasse |
|---|---|
| Schöppenstedt | D |
| Steterburg | D |
| Thiede | D |
| Wendessen | D |
| Westerode | C |
| Wittmar | D |
| Wolfenbüttel | C |
| **4) Kreis Helmstedt** | |
| Alversdorf | D |
| Barmke | D |
| Büddenstedt | D |
| Calvörde | D |
| Emmerstedt | D |
| Esbeck | D |
| Frellstedt | D |
| Grasleben | D |
| Helmstedt | C |
| Hohnsleben | D |
| Hoiersdorf | D |
| Jerxheim | D |
| Königslutter | D |
| Lauingen | D |
| Mariental | D |
| Oberlutter | D |
| Offleben | D |
| Reinsdorf | D |
| Rieseberg | D |
| Runstedt | D |
| Schöningen | C |
| Stift Königslutter | D |
| Süpplingen | D |
| Süpplingenburg | D |
| Velpke | D |
| Vorsfelde | D |
| Wolsdorf | D |
| **5) Kreis Gandersheim** | |
| Astfeld | D |
| Delligsen | D |
| Gandersheim | D |
| Gittelde | D |
| Greene | D |
| Herzog-Julius-hütte | C |
| Klein Rhüden | D |
| Kreiensen | C |
| Langelsheim | C |
| Seesen | C |
| Wolfshagen | D |
| **6) Kreis Holzminden** | |
| Altendorf | C |
| Bevern | D |
| Boffzen | D |

| Gemeinden und Kreise | Ortsklasse |
|---|---|
| Eschershausen | D |
| Fürstenberg | D |
| Grünenplan | D |
| Holzen | D |
| Holzminden | C |
| Kemnade | D |
| Lenne | D |
| Neuhaus | D |
| Ottenstein | D |
| Scharfoldendorf | D |
| Stadtoldendorf | D |
| Vorwohle | D |
| **7) Kreis Blankenburg** | |
| Allrode | D |
| Altenbrak | C |
| Blankenburg a. H. | C |
| Braunlage | B |
| Cattenstedt | D |
| Hasselfelde | D |
| Heimburg | D |
| Hohegeiß | C |
| Hüttenrode | C |
| Michaelstein | D |
| Neuhof | D |
| Neuwerk | C |
| Rübeland | C |
| Stiege | C |
| Tanne | C |
| Timmenrode | D |
| Trautenstein | D |
| Treseburg | C |
| Walkenried | C |
| Wieda | C |
| Wienrode | C |
| Zorge | C |

## XI. Oldenburg

### A. Landesteil Oldenburg

| **1) Amt Brake** | |
|---|---|
| Stadtgemeinde Brake | B |
| Landgemeinden: | |
| Dedesdorf | D |
| Golzwarden | C |
| Hammelwarden | C |
| Ovelgönne | D |
| Rodenkirchen | D |
| Strückhausen | D |
| Schwei | D |

| Gemeinden (Städte und Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **2) Amt Butjadingen** | |
| Landgemeinde Abbehausen | D |
| außer Dorf Abbehausen | C |
| Ellwürden | C |
| Ortschaft Großensiel | C |
| Landgemeinde Blexen | D |
| außer Bauerschaft Blexen | C |
| Blexersand | C |
| Einswarden | C |
| Grebswarden | C |
| Phiesewarden | C |
| Landgemeinden: | |
| Burhave | D |
| Eckwarden | D |
| Esenshamm | D |
| Langwarden | D |
| Stadtgemeinde Nordenham | B |
| Landgemeinden: | |
| Seefeld | D |
| Stollhamm | D |
| Tossens | D |
| Waddens | D |
| **3) Amt Cloppenburg** | |
| Dorf Bethen (L. Krapendorf) | D |
| Stadtgemeinde Cloppenburg | C |
| Ortsgemeinde Essen (L. Essen) | D |
| Flecken Löningen (L. Löningen) | D |
| **4) Stadt Delmenhorst** | |
| Stadtgemeinde Delmenhorst | B |
| **5) Amt Delmenhorst** | |
| Landgemeinde Altenesch | C |
| Dwoberg, Bhf. (L. Ganderkesee) | C |

| Gemeinden (Städte und Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Bauerschaft Elmeloh (L. Ganderkesee) | C |
| Kirchdorf Ganderkesee (L. Ganderkesee) | D |
| Landgemeinde Hasbergen | C |
| Dorf Heide (L. Schönemoor) | D |
| Bauerschaft Hoykenkamp (L. Ganderkesee) | D |
| Kirchdorf Hude (L. Hude) | D |
| Ortschaft Schierbrok (L. Ganderkesee) | D |
| Landgemeinde Stuhr | C |
| **6) Amt Elsfleth** | |
| Landgemeinden: | |
| Altenhuntorf | D |
| Bardewisch | D |
| Bardenfleth | D |
| Berne | D |
| Stadtgemeinde Elsfleth | C |
| Landgemeinden: | |
| Elsfleth | D |
| Großenmeer | D |
| Neuenbrok | D |
| Neuenhuntorf | D |
| Oldenbrok | D |
| Warfleth | D |
| **7) Amt Friesoythe** | |
| Landgemeinden: | |
| Altenoythe | D |
| Barßel | D |
| Stadtgemeinde Friesoythe | D |
| Landgemeinden: | |
| Ramsloh | D |
| Scharrel | D |
| Strücklingen | D |
| **8) Stadt Jever** | |
| Stadtgemeinde Jever | C |

| Gemeinden (Städte und Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **9) Amt Jever** | |
| Landgemeinden: | |
| Accum | C |
| Cleverns | D |
| Fedderwarden | D |
| außer Ortschaften Oldenburg B, Coldewei C, Himmelreich C, Knyphausersiel C, mit Fort Rüstersiel | |
| Landgemeinden: | |
| Hohenkirchen | D |
| Middoge | D |
| Minsen | D |
| Oldorf | D |
| Pakens | D |
| Sande | C |
| Sandel | D |
| Sengwarden | D |
| Sillenstede | D |
| Sankt Joost | D |
| Schortens | C |
| Tettens | D |
| Waddewarden | D |
| Wangeroge | A |
| Westrum | D |
| Wiarden | D |
| Wiefels | D |
| Wüppels | D |
| **10) Stadt Oldenburg** | |
| Stadtgemeinde Oldenburg | B |
| **11) Amt Oldenburg** | |
| Landgemeinde Eversten | D |
| außer Ortschaft Eversten C | |
| Landgemeinde Ohmstede | D |
| außer Dorf Donnerschwee C und Dorf Nadorst C | |
| Ortschaft Osternburg (L. Osternburg) | B |
| Kirchdorf Rastede (L. Rastede) | D |
| Bauerschaft Süd Moslesfehn (L. Wardenburg) | D |
| **12) Stadt Rüstringen** | |
| Stadtgemeinde Rüstringen | A |
| **13) Stadt Varel** | |
| Stadtgemeinde Varel | C |
| **14) Amt Varel** | |
| Landgemeinden: | |
| Bockhorn | D |
| Jade | D |
| Neuenburg | D |
| Schweiburg | D |
| Varel | D |
| Zetel | D |
| **15) Amt Vechta** | |
| Ortsgemeinde Damme (L. Damme) | D |
| Bauerschaft Dinklage (L. Dinklage) | D |
| Stadtgemeinden: | |
| Lohne | D |
| Vechta | C |
| **16) Amt Westerstede** | |
| Landgemeinden: | |
| Apen | D |
| Edewecht | D |
| Ortschaften: | |
| Ocholt (L. Westerstede) | D |
| Westerstede (L. Westerstede) | D |
| Zwischenahn, Bad (L. Zwischenahn, Bad) | C |
| **17) Amt Wildeshausen** | |
| Dorf Ahlhorn (L. Großenkneten) | D |
| Stadtgemeinde Wildeshausen | D |
| **B. Landesteil Lübeck.** | |
| Stadtgemeinde Ahrensböck | D |
| Dorfschaften: | |
| Ahrensböck (L. Ahrensböck) | D |
| Arfrade (L. Oberwohlde) | D |
| Barkau (L. Siblin) | D |
| Landgemeinde Bosau | D |
| außer Dorfschaften Bichel E, Kiekbusch E, Klein Neudorf E, Löja E | |
| Landgemeinde Curau | D |
| Stadtgemeinde Eutin | B |
| Landgemeinde Eutin | D |
| außer Dorfschaft Fissau C | |
| Landgemeinde Gleschendorf | D |
| außer Dorfschaft Scharbeutz C | |
| Dorfschaften: | |
| Gnissau (L. Gnissau) | D |
| Holstendorf (L. Ahrensböck) | D |
| Kesdorf (L. Siblin) | D |
| Landgemeinde Malente | B |
| außer Dorfschaft Kreuzfeld D | |
| Landgemeinde Neukirchen | D |
| außer Dorfschaft Sehren E | |
| Landgemeinde Ost-Ratekau | D |
| außer Dorfschaft Niendorf C | |
| Dorfschaft Pönitz (L. Siblin) | D |
| Landgemeinden: | |
| Redingsdorf | D |
| Rensefeld | D |
| außer Dorfschaften Cleve B, Rensefeld B | |
| Stadtgemeinde Schwartau, Bad | B |
| Dorfschaft Steenrade (L. Siblin) | D |
| Landgemeinde Stockelsdorf | B |
| außer Dorfschaft Eckhorst D | |
| Landgemeinden: | |
| Süsel | D |
| West-Ratekau | D |
| außer Dorfschaften Kl. Timmendorf C, Seerey B, Rohlsdorf E, Ruppersdorf E | |
| **C. Landesteil Birkenfeld.** | |
| **1) Bürgermeisterei Birkenfeld** | |
| Abentheuer | A |
| Achtelsbach | A |
| Birkenfeld | A |
| Brücken | A |
| Buhlenberg | A |
| Burg-Birkenfeld | A |
| Dambach | A |
| Dienstweiler | A |
| Ellenberg | A |
| Feckweiler | A |
| Gollenberg | B |
| Hoppstädten | A |
| Meckenbach | B |
| Nohen | A |
| Rimsberg | B |
| Rinzenberg | B |
| Traunen | A |
| Weiersbach-Bleiderdingen | A |
| **2) Bürgermeisterei Herrstein** | |
| Bergen | C |
| Berschweiler | C |
| Breitenthal | C |
| Bundenbach | C |
| Fischbach | B |
| Georg-Weierbach | B |
| Griebelschied | C |
| Herrstein | B |
| Hintertiefenbach | B |
| Kirnsulzbach | B |
| Mörschied | B |
| Niederhosenbach | C |
| Niederwörresbach | B |
| Oberhosenbach | C |
| Oberwörresbach | C |
| Sonnschied | C |
| Weiden | C |
| Wickenrodt | C |
| **3) Stadtbürgermeisterei Idar** | |
| Idar | A |
| **4) Bürgermeisterei Idar-Land** | |
| Algenrodt | B |
| Enzweiler | B |
| Gerach | B |
| Göttschied | B |
| Herborn | C |
| Hettenrodt | B |
| Kirschweiler | B |
| Mackenrodt | B |
| Regulshausen | B |
| Tiefenstein | B |
| Veitsrodt | B |
| Vollmersbach | B |
| **5) Bürgermeisterei Niederbrombach** | |
| Böschweiler | C |
| Burbach | C |
| Elchweiler | B |
| Hambach | B |
| Hattgenstein | C |
| Heupweiler | C |
| Hußweiler | C |
| Kronweiler | A |
| Leisel | C |
| Niederbrombach | B |
| Nockenthal | B |
| Oberbrombach | B |
| Rötsweiler | B |
| Schmißberg | B |
| Schwollen | C |
| Siesbach | B |
| Sonnenberg | B |
| Wilzenberg | C |
| Winnenberg | B |
| **6) Bürgermeisterei Rohrfelden** | |
| Aßweiler | A |
| Bosen | A |
| Eckelhausen | A |
| Eisen | A |
| Eitzweiler | A |
| Eiweiler | A |
| Ellweiler | A |
| Gimbweiler | A |
| Gonnesweiler | A |
| Hirstein | A |
| Mosberg-Richweiler | A |
| Neunkirchen | A |
| Rohfelden | A |
| Schwarzenbach | A |
| Selbach | A |
| Sötern | A |
| Steinberg-Deckenhardt | A |
| Walhausen | A |
| Wolfersweiler | A |
| **7) Stadtbürgermeisterei Oberstein** | |
| Oberstein | A |

## XII. Anhalt

| Gemeinden (Städte und Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **1) Kreis Dessau** | |
| Alten | C |
| Bobbau (Kr. Dessau) | C |
| Dellnau (Kr. Dessau) | D |
| Dessau mit Schloßbezirk | B |
| Elsnigk | D |
| Großkühnau mit Schloß- und Gutsbezirk | D |
| Jeßnitz (Anhalt) | B |
| Jonitz mit Schloßbezirk Luisium | C |
| Kleckewitz b. Raguhn | D |
| Kleinkühnau b. Großkühnau | C |
| Kleinmöhlau b. Großmöhlau (Kr. Bitterfeld) | C |
| Kleutsch | D |
| Mosigkau mit Gutsbezirk | D |
| Naundorf b. Dessau | D |
| Oranienbaum (Anhalt) mit Schloßbezirk | C |
| Pötnitz mit Gutsbezirk | D |
| Raguhn | C |
| Retzau b. Raguhn mit Gutsbezirk | D |

| Gemeinden und Kreise | Ortsklasse |
|---|---|
| Roßdorf b. Jeßnitz (Anhalt) mit Forstbezirk | D |
| Scholitz | D |
| Sollnitz mit Forstbezirk | D |
| Törten mit Forstbezirk Haideburg | D |
| Wörlitz mit Schloßbezirk | D |
| Ziebigk mit Schloßbezirk Georgium | B |
| **2) Kreis Bernburg** | |
| Aderstedt (Anhalt) mit Forstbezirk | D |
| Altenburg b. Nienburg (Saale) mit Gutsbezirk | D |
| Amesdorf mit Gutsbezirk | D |
| Baalberge (Kr. Bernburg) | D |
| Bernburg | B |
| Dröbel | D |
| Drohndorf (Anhalt) | D |
| Freckleben mit Gutsbezirk | D |
| Giersleben | D |
| Gröna mit Rittergutsbezirk | D |
| Großmühlingen mit Gutsbezirk | D |
| Großwirschleben b. Plötzkau | D |
| Güsten (Anhalt) mit Gutsbezirk | C |
| Hecklingen (Anhalt) | C |
| Hohenerxleben | D |
| Ilberstedt mit Gutsbezirk und Rittergutsbezirk | D |
| Kleinschierstedt b. Giersleben | D |
| Kleinwirschleben b. Baalberge (Kr. Bernburg) | D |
| Latdorf | D |
| Leau b. Preußlitz | D |
| Leopoldshall b. Staßfurt | B |
| Mehringen (Anhalt) mit Gutsbezirk | D |
| Neundorf (Anhalt) | C |
| Nienburg (Saale) | C |
| Osmarsleben b. Güsten (Anhalt) | D |
| Plötzkau mit Gutsbezirk | D |
| Rathmannsdorf | D |
| Roschwitz b. Bernburg mit Gutsbezirk | D |
| Sandersleben (Anhalt) mit Gutsbezirk | D |
| Unterwiederstedt | D |
| Warmsdorf | D |
| **3) Kreis Cöthen** | |
| Biendorf mit Gutsbezirk | D |
| Cörmigk b. Preußlitz mit Gutsbezirk | D |
| Cöthen (Anhalt) mit Schloßbezirk Cöthen und Gutsbezirk Geuz (Obstmustergarten) | C |
| Edderitz | D |
| Gerlebogk mit Gutsbezirk | D |
| Geuz b. Cöthen mit Rittergutsbezirk | D |
| Görzig (Anhalt) mit Gutsbezirk | D |
| Gröbzig mit Gutsbezirk | D |
| Bahnhof Großweißandt (Ortsteil der Gemeinde Großweißandt ... E) | D |
| Klepzig b. Cöthen (Anhalt) | D |
| Osternienburg (Kr. Cöthen) mit Rittergutsbezirk | D |
| Plömnitz b. Preußlitz | D |
| Porst | D |
| Preußlitz mit Rittergutsbezirk | D |
| Radegast (Anhalt) mit Gutsbezirk | D |
| Trebbichau b. Wulfen mit Rittergutsbezirk | D |
| **4) Kreis Zerbst** | |
| Coswig (Anhalt) mit Gutsbezirk | C |
| Griebo b. Coswig (Anhalt) | D |
| Lindau (Anhalt) mit Gutsbezirk Lindau-Sorge | D |
| Meinsdorf | C |
| Rodleben | D |
| Roßlau (Anhalt) mit Schloßbez. | B |
| Zerbst mit Schloßbezirk | C |
| **5) Kreis Ballenstedt** | |
| Ballenstedt mit Domänen-, Schloß- und Forstbezirk | C |
| Frose (Anhalt) m. Gutsbezirk | C |
| Gernrode (Harz) mit Forstbezirk | C |
| Güntersberge (Ostharz) mit Forstbezirk | D |
| Harzgerode mit Forstbezirk | D |
| Hoym mit Gutsbezirk | C |
| Opperode b. Ballenstedt mit Gutsbezirk | D |
| Reinstedt | D |
| Rieder | D |

## XIII. Bremen

| | |
|---|---|
| **1) Stadt Bremen** | |
| Bremen | A |
| **2) Landgebiet Bremen** | |
| Arsten | A |
| Blockland | C |
| Borgfeld | C |
| Büren | C |
| Grambke | A |
| Grambkermoor [1] | B |
| Habenhausen | A |
| Horn | A |
| Huchting | B |
| Lehesterdeich [1] | B |
| Lesumbrok [1] | B |
| Neuenland | A |
| Oberneuland-Rockwinkel | B |
| Oslebshausen | A |
| Osterholz | B |
| Rablinghausen | A |
| Sebaldsbrück | A |
| Seehausen-Hasenbüren | C |
| Strom | C |
| **3) Stadt Vegesack** | |
| Vegesack | B |
| **4) Stadt Bremerhaven** | |
| Bremerhaven | A |

## XIV. Lippe

| | |
|---|---|
| **1) Stadt** | |
| Barntrup | D |
| Blomberg | D |
| Detmold | B |
| Horn | D |
| Lage | D |
| Lemgo | C |
| Salzuflen, Bad | B |
| Schötmar | C |
| Schwalenberg | D |
| **2) Verwaltungsamt Blomberg** | |
| Elbrinxen | D |
| Schieder | D |
| **3) Verwaltungsamt Brake** | |
| Bösingfeld | D |
| Brake | D |
| Calldorf | D |
| Hillentrup | D |
| Hohenhausen | D |
| Lieme | D |
| Varenholz | D |
| **4) Verwaltungsamt Cappel** | |
| Cappel | D |
| Lipperode | D |
| **5) Verwaltungsamt Detmold** | |
| Berlebeck | C |
| Dehlentrup | D |
| Ehrentrup | D |
| Heidenoldendorf | C |
| Heiligenkirchen | C |
| Hiddesen | C |
| Holzhausen b. D. | D |
| Jerxen-Orbke | D |
| Kohlstädt | D |
| Leopoldsthal | D |
| Lopshorn | D |
| Meinberg, Bad | C |
| Nienhagen b. D. | D |
| Remmighausen | D |
| Schlangen | D |
| Spork | D |
| **6) Verwaltungsamt Schötmar** | |
| Asemissen | D |
| Ehrsen-Breden | D |
| Holzhausen b. Sch. | D |
| Leopoldshöhe | D |
| Oerlinghausen m. Bahnhof | C |
| Werl-Aspe | D |

## XV. Lübeck

| | |
|---|---|
| **1) Stadt** | |
| Lübeck | A |
| außer Travemünde | B |
| Schönböcken | C |
| Wesloe | C |
| **2) Landgebiet** | |
| Blankensee | C |
| Brodten | D |
| Dissau | D |
| Dummersdorf | C |
| Ivendorf | D |
| Kurau | D |
| Malkendorf | D |
| Niederbüssau | D |
| Niendorf | C |
| Nusse | D |
| Pöppendorf | C |
| Ritzerau | D |
| Rönnau | D |
| Strecknitz | D |
| Teutendorf | D |
| Vorrade | D |
| Wulfsdorf | C |

## XVI. Mecklenburg-Strelitz

| | |
|---|---|
| **1) Land Stargard** | |
| Feldberg | D |
| Friedland | D |
| Fürstenberg | C |
| Mirow | D |
| Neubrandenburg | C |
| Neustrelitz | C |
| Strelitz | C |
| Woldegk | D |
| **2) Land Ratzeburg** | |
| Domhof Ratzeburg | C |
| Herrnburg | D |
| Schönberg | C |
| Selmsdorf | D |

## XVII. Waldeck und Pyrmont

| | |
|---|---|
| **1) Kreis der Twiste** | |
| Arolsen mit Bhf. | C |
| Helsen | D |

[1]) Seit 1. 4. 1921.

| Gemeinden und Kreise | Ortsklasse |
|---|---|
| Mengeringhausen | D |
| Wrexen | D |
| **2) Kreis des Eisenberges** | |
| Berndorf | D |
| Corbach | C |
| Willingen | D |
| **3) Kreis der Eder** | |
| Alt-Wildungen | C |
| Bad Wildungen | B |
| Edersee | D |
| Waldeck | D |
| **4) Kreis Pyrmont** | |
| Bad Pyrmont m. Bahnhof | B |
| Holzhausen | C |
| Löwensen | D |
| Oesdorf | B |

## XVIII. Schaumburg-Lippe

| Gemeinden und Kreise | Ortsklasse |
|---|---|
| **1) Stadt** | |
| Bückeburg | C |
| Stadthagen | C |
| **2) Kreis Bückeburg** | |
| Eilsen, Bad | C |
| Jetenburg | D |
| Kirchhorsten | D |
| Steinbergen | D |
| Sülbeck | D |
| **3) Kreis Stadthagen** | |
| Altenhagen | D |
| Großenheidorn | D |
| Hagenburg | D |
| Krebshagen | D |
| Lindhorst | D |
| Nienstädt | D |
| Steinhude | D |

**Alle übrigen Gemeinden des Reichsgebiets: E.**

**Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.**
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben Berlin, den 17. Januar 1922 | Nr. 9 |
|---|---|---|


Inhalt: Gesetz zur Abänderung des Gewerbegerichtsgesetzes vom 29 Juli 1890/30. Juni 1901 und des Gesetzes, betreffend Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli 1904. S. 155.

**(Nr. 8477) Gesetz zur Abänderung des Gewerbegerichtsgesetzes vom 29. Juli 1890/30. Juni 1901 und des Gesetzes, betreffend Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli 1904. Vom 14. Januar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gewerberichtsgesetz vom 29. Juli 1890/30. Juni 1901 in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. September 1901 (Reichsgesetzbl. S. 353) und der Verordnungen vom 12. Mai und 29. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 958, 1843) wird dahin geändert:

1. a) Im § 1 Abs. 1 ist das Wort „ihren" zu streichen.

b) Im § 3 Abs. 2 ist das Wort „dreißigtausend" durch „hunderttausend" zu ersetzen.

c) § 4 Ziffer 1 ist zu ergänzen durch die Worte „und über Erteilung, Form oder Inhalt einer Auskunft des Arbeitgebers über den Arbeiter."

d) Im § 4 Ziffer 4 ist das Wort „Invalidenversicherung" zu ersetzen durch die Worte „Angestellten- und Invalidenversicherung, Steuerkarten und ähnliche Urkunden, ferner wegen Einholung, Erteilung, Verweigerung, Form oder Inhalt einer Auskunft des Arbeitgebers über den Arbeiter".

e) Im § 4 ist unter einer neuen Ziffer 7 einzuschalten:

7. die Ansprüche aus einer Vereinbarung, durch die der Arbeiter für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird.

f) Der § 4 Abs. 2 ist zu streichen.

2. Der § 11 erhält folgende Fassung:

„Zum Mitglied eines Gewerbegerichts soll nur berufen werden, wer das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet hat.

Personen, die zum Amte eines Schöffen unfähig sind (Gerichtsverfassungsgesetz §§ 31, 32), können nicht berufen werden; Personen weiblichen Geschlechts können jedoch berufen werden".

3. Im § 14 Abs. 1 werden die Sätze 2 und 3 durch folgenden Satz ersetzt:

„Personen, die nach § 11 Abs. 2 nicht berufen werden können, sind nicht wahlberechtigt."

4. Der § 20 Abs. 2 Satz 2 wird durch folgende Sätze ersetzt:

„Die Höhe der Entschädigung ist durch Statut festzusetzen. Die Beisitzer aus dem Kreise der Arbeiter erhalten außer der Entschädigung den Unterschied zwischen ihr und dem entgangenen Arbeitsverdienst ersetzt, wenn der Arbeitsverdienst höher ist als die Entschädigung. Die Zurückweisung der Entschädigung ist unzulässig."

5. Der § 31 erhält folgende Fassung:

„Rechtsanwälte werden als Prozeßbevollmächtigte oder als Beistand vor dem Gewerbegerichte nicht zugelassen. Das gleiche gilt für Personen, die das Verhandeln vor Gericht geschäftsmäßig betreiben.

Zugelassen werden dagegen Vertreter von Vereinigungen von Arbeitgebern oder Arbeitern, insbesondere Gewerkschaftsbeamte, soweit sie für Mitglieder der vertretenen Vereinigung auftreten und nicht außer für die Vereinigung oder ihre Mitglieder auch für andere Personen vor Gericht gegen Entgelt tätig werden".

6. Im § 55 Abs. 1 Satz 2 ist an Stelle von „eintausend" zu setzen „fünftausend".

7. Im § 56 erhält Satz 2 folgende Fassung:
„Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn die Anfechtung darauf gestützt wird, daß ein Beisitzer zu den Personen gehöre, die nach § 11 Abs. 2 nicht berufen werden können."

8. Im § 58 erhält Abs. 2 folgende Fassung:
„Sie beträgt bei einem Gegenstand im Werte bis
20 Mark einschließlich ..... 1,50 Mark,
von mehr als 20 Mark bis 50 Mark
einschließlich ..... 2,50 »
von mehr als 50 Mark bis 100 Mark
einschließlich ..... 5,00 »

Die ferneren Wertklassen steigen um je einhundert Mark, die Gebühren um je fünf Mark. Die höchste Gebühr beträgt dreihundert Mark."

## Artikel II

Das Gesetz, betreffend Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli 1904 (Reichsgesetzbl. S. 266) in der Fassung der Verordnungen vom 12. Mai und 29. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 958, 1843) wird dahin abgeändert:

1. a) Im § 1 Abs. 1 ist das Wort „ihren" zu streichen.
   b) Im § 4 ist das Wort „dreißigtausend" durch „hunderttausend" zu ersetzen.
   c) Der § 5 Ziffer 1 erhält folgenden Wortlaut:
   Antritt, Fortsetzung oder Auflösung des Dienst- oder Lehrverhältnisses, Aushändigung, Form oder Inhalt des Zeugnisses, sowie Erteilung, Form oder Inhalt einer Auskunft des Arbeitgebers über den Handlungsgehilfen oder den Lehrling.
   d) Der § 5 Ziffer 4 erhält folgenden Wortlaut:
   die Ansprüche auf Schadenersatz oder Zahlung einer Vertragsstrafe wegen Nichterfüllung oder nicht gehöriger Erfüllung der Verpflichtungen, welche die unter Nr. 1 bis 3 bezeichneten Gegenstände betreffen, wegen gesetzwidriger oder unrichtiger Eintragungen in Zeugnisse, Krankenkassenbücher oder Quittungen der Angestellten- und der Invalidenversicherung, Steuerkarten und ähnliche Urkunden, sowie wegen Einholung, Erteilung, Verweigerung, Form oder Inhalt einer Auskunft des Arbeitgebers über den Handlungsgehilfen oder den Lehrling.

2. Im § 10 Abs. 1 werden die Worte „1. Personen weiblichen Geschlechts;" gestrichen; an die Stelle der Nummern „2", „3", „4" und „5" treten die Nummern „1", „2", „3" und „4".

3. Im § 10 Abs. 2 ist statt des Wortes „dreißigste" zu setzen „fünfundzwanzigste".

4. Im § 10 sind die Abs. 2 und 3 durch folgenden Absatz 2 zu ersetzen:
Zum Mitglied eines Kaufmannsgerichts soll nur berufen werden, wer das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet hat.

5. Im § 13 Abs. 2 werden die Worte „Nummer 2 bis 5" gestrichen.

6. Im § 15 Abs. 3 ist das Wort „dreißigtausend" durch „hunderttausend" zu ersetzen.

7. Im § 16 Abs. 1 ist an Stelle von „eintausend" zu setzen „sechstausend".

## Artikel III

Auf die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes anhängig gewordenen Rechtssachen finden die bisherigen Vorschriften Anwendung.

Berlin, den 14. Januar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert
Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 24. Januar 1922 | Nr. 10 |
|---|---|---|


Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Prozeßordnung des nach Artikel 304 des Vertrags von Versailles errichteten deutsch-italienischen Gemischten Schiedsgerichtshofs. S. 157. — Verordnung, betreffend Änderung der Postzollordnung. S. 183.

**(Nr. 8478) Bekanntmachung, betreffend die Prozeßordnung des nach Artikel 304 des Vertrags von Versailles errichteten deutsch-italienischen Gemischten Schiedsgerichtshofs. Vom 14. Januar 1922.**

Der zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreich Italien gemäß Artikel 304 des Friedensvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und den alliierten und assoziierten Mächten (Reichsgesetzbl. 1919 S. 687ff.) gebildete Gemischte Schiedsgerichtshof hat die nebst deutscher Übersetzung nachstehend veröffentlichte Prozeßordnung festgesetzt.

Berlin, den 14. Januar 1922.

Der Reichsminister des Auswärtigen
In Vertretung
Haniel

---

## Regolamento di Procedura

### del Tribunale Arbitrale Misto Italo-Germanico

#### Disposizioni Generali

*Costituzione e sede del Tribunale*

*Articolo 1*

Il Tribunale Arbitrale Misto Italo-Germanico è composto di un presidente e di due arbitri nominati a sensi dell' articolo 304 del Trattato di Versaglia.

Il tribunale ha la sua sede in Roma, via Venti Settembre 8; il presidente può però disporre con decreto che le sedute per la trattazione di determinate cause o per il compimento di alcuni atti di una determinata causa siano tenute in altro luogo, in Italia o in Germania o altrove. La segreteria darà in tal caso notizia del drovvedimento alle parti interessate e agli agenti.

## Prozeßordnung

### des deutsch-italienischen Gemischten Schiedsgerichtshofs

#### Allgemeine Bestimmungen

Zusammensetzung und Sitz des Gerichtshofs

Artikel 1

Der deutsch-italienische Gemischte Schiedsgerichtshof besteht aus einem Präsidenten und zwei gemäß Artikel 304 des Vertrags von Versailles ernannten Schiedsrichtern.

Der Gerichtshof hat seinen Sitz in Rom, via Venti Settembre 8; der Präsident kann jedoch durch Verfügung anordnen, daß die Sitzungen für die Verhandlung einzeln bestimmter Streitfälle oder für die Vornahme einzelner richterlicher Handlungen innerhalb eines bestimmten Streitfalls an einem anderen Orte in Italien oder in Deutschland oder anderwärts stattfinden. In diesem Falle gibt das Sekretariat den beteiligten Parteien und den Staatsvertretern von der Anordnung Kenntnis.

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 7. Februar 1922.)

Salvi i casi in cui il presente regolamento dispone diversamente, le decisioni del tribunale sono prese a maggioranza di voti.

*Competenza del Tribunale*

*Articolo 2*

Il tribunale è competente a giudicare delle controversie che gli sono deferite a termini del Trattato. Esso è il solo giudice della propria competenza.

*Poteri del presidente*

*Articolo 3*

Il presidente del tribunale può per speciali ragioni da indicarsi nel provvedimento delegare uno degli arbitri per compiere determinati atti o emanare determinati provvedimenti, a lui deferiti dal presente regolamento.

Le decisioni dal presente regolamento di procedura affidate al presidente potranno in caso di suo impedimento essere prese di comune accordo dai due arbitri.

*Lingua*

*Articolo 4*

La lingua da usare davanti al tribunale è esclusivamente l' italiana.

Qualora vi siano atti scritti in altra lingua, le parti che li producono devono alligarne la traduzione in italiano, fatta da un interprete autorizzato; ma il presidente può limitare tale obbligo ad una parte soltanto dell' atto, salva in questo caso al Tribunale la facoltà di richiedere la traduzione integrale, ove lo reputi necessario per la decisione della controversia.

Per la traduzione le parti potranno pure rivolgersi alla segreteria, la quale provvederà a farla eseguire previo anticipo delle spese occorrenti.

*Forma della scrittura*

*Articolo 5*

Tutti gli atti scritti del procedimento, gli allegati, le scritture di causa, i decreti, le ordinanze e le sentenze sono stesi in carta libera e debbono essere dattilografati o stampati.

Le istanze, le risposte, le domande riconvenzionali, le chiamate in causa e in garantia, le rinuncie, le

Soweit die vorliegende Prozeßordnung nichts anderes bestimmt, werden die Entscheidungen des Gerichtshofs mit Stimmenmehrheit getroffen.

Zuständigkeit des Gerichtshofs

Artikel 2

Der Gerichtshof ist für die Entscheidung der Streitfälle zuständig, die ihm durch den Vertrag zugewiesen sind. Er entscheidet endgültig über seine eigene Zuständigkeit.

Befugnisse des Präsidenten

Artikel 3

Der Präsident des Gerichtshofs kann aus besonderen Gründen, die in seiner Verfügung anzugeben sind, mit der Vornahme einzeln bestimmter Handlungen oder dem Erlaß einzeln bestimmter Entscheidungen, die nach der vorliegenden Prozeßordnung in seine Zuständigkeit fallen, einen der Schiedsrichter beauftragen.

Im Falle der Verhinderung des Präsidenten können die ihm durch die vorliegende Prozeßordnung übertragenen Entscheidungen von den beiden Schiedsrichtern gemeinsam getroffen werden.

Sprache

Artikel 4

Vor dem Gerichtshof darf ausschließlich die italienische Sprache gebraucht werden.

Legt eine Partei Schriftstücke vor, die in einer anderen Sprache abgefaßt sind, so hat sie eine durch einen amtlich zugelassenen Dolmetscher beglaubigte Übersetzung beizufügen; der Präsident kann jedoch diese Verpflichtung auf einen Teil des Schriftstücks beschränken, unbeschadet des Rechtes des Gerichtshofs, die vollständige Übersetzung zu verlangen, wenn er es zur Entscheidung des Rechtsstreits für notwendig erachtet.

Wegen der Übersetzung können die Parteien sich auch an das Sekretariat wenden, das unter vorschußweiser Einziehung der entstehenden Auslagen für die Ausführung sorgt.

Form der Schriftstücke

Artikel 5

Alle im Prozeßverfahren vorkommenden Schriftstücke, die Anlagen, die Schriftsätze, die Verfügungen, die Beschlüsse und die Urteile, sind auf stempelfreies Papier zu setzen und müssen mit Schreibmaschine geschrieben oder gedruckt sein.

Die Klageschrift, die Klagebeantwortung, die Widerklage, die Aufforderung zum Eintritt in den Rechtsstreit, der

transazioni della lite e tutti gli altri atti di parte devono essere sottoscritti dalla parte da cui provengono o da un suo rappresentante o procuratore.

*Deposito o trasmissione delle scritture di causa alla segreteria*

*Articolo 6*

Le scritture di causa sono depositate o trasmesse alla segreteria del tribunale unitamente a tante copie quante occorrono per la distribuzione ai componenti il tribunale e ai due agenti e per la notificazione alle altre parti. Ove il numero delle copie sia insufficiente, la segreteria è autorizzata a fare eseguire quelli mancanti, a spese della parte.

La segreteria, all' atto del deposito o nel giorno in cui le scritture le pervengono, appone, sulle stesse, la data del deposito o dell' arrivo e la sua sottoscrizione.

*Notificazioni in generale*

*Articolo 7*

Le notificazioni e comunicazioni alle parti e agli agenti si fanno a cura della segreteria per mezzo di lettera raccomandata con ricevuta di ritorno.

Le lettere sono spedite al domicilio eletto dalle parti ovvero alla loro residenza se non vi sia stata elezione di domicilio.

Le notificazioni e le comunicazioni sono fatte al procuratore, quando questi sia costituito a sensi dell' articolo 9.

La ricevuta di ritorno forma prova dell' avvenuta notificazione anche quando la lettera sia stata respinta.

Nel caso in cui sia ignota la residenza della parte a cui l' atto deve notificarsi e non vi sia costituzione di procuratore, il presidente richiede l' agente del Governo perchè la notificazione sia eseguita al connazionale nei modi prescritti dalla sua legge patria.

*Rappresentanza delle parti*

*Articolo 8*

Le parti possono farsi rappresentare da procuratori ed assistere da avvocati.

Il tribunale potrà in ogni stato della causa ordinare la personale comparizione di una delle parti e per contrario esigere da una parte che essa si faccia rappresentare da un procuratore, fermo restando il paragrafo 18 dell' allegato all' articolo 296 del Trattato.

Klageverzicht, der Prozeßvergleich und alle anderen Parteischriften sind von der Partei, von der sie ausgehen, ihrem Vertreter oder Prozeßbevollmächtigten zu unterschreiben.

Übergabe oder Übersendung der Schriftsätze an das Sekretariat

Artikel 6

Die Schriftsätze sind dem Sekretariat des Gerichtshofs unter Beifügung derjenigen Anzahl von Abschriften zu übergeben oder zu übersenden, die für die Verteilung an die Mitglieder des Gerichtshofs und an die beiden Staatsvertreter sowie für die Zustellung an die anderen Parteien nötig ist. Ist die Zahl der eingereichten Abschriften unzureichend, so kann das Sekretariat die fehlenden auf Kosten der Partei herstellen lassen.

Das Sekretariat setzt bei der Übergabe oder am Tage des Einganges das Datum und seine eigene Unterschrift auf die Schriftsätze.

Zustellungen im allgemeinen

Artikel 7

Die Zustellungen und Mitteilungen an die Parteien und die Staatsvertreter läßt das Sekretariat durch Einschreibebrief mit Rückschein vornehmen.

Die Briefe werden an die von den Parteien gewählte Zustellungsstelle oder in Ermangelung einer solchen an ihren Wohnort gesandt.

Wenn gemäß Artikel 9 ein Prozeßbevollmächtigter bestellt ist, erfolgen die Zustellungen und Mitteilungen an ihn.

Der Rückschein begründet auch dann den Beweis für die erfolgte Zustellung, wenn die Annahme des Briefes verweigert wird.

Ist der Wohnort der Partei, an die eine Zustellung vorgenommen werden soll, unbekannt und ein Prozeßbevollmächtigter nicht bestellt, so ersucht der Präsident den Staatsvertreter, die Zustellung an den Angehörigen seines Staates auf die in diesem gesetzlich vorgeschriebene Weise bewirken zu lassen.

Vertretung der Parteien

Artikel 8

Die Parteien können sich durch Prozeßbevollmächtigte vertreten und durch Rechtsbeistände unterstützen lassen.

In jeder Lage des Verfahrens kann das Gericht das persönliche Erscheinen einer Partei anordnen und andererseits unbeschadet der Vorschrift im § 18 der Anlage zu Artikel 296 des Vertrags einer Partei aufgeben, sich durch einen Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.

*Elezione di domicilio e nomina del procuratore*

*Articolo 9*

L' elezione di domicilio e la nomina del procuratore sono fatte nella istanza o in altro atto di procedura, ovvero anche con atto separato, che è depositato o trasmesso alla segreteria e quindi notificato a norma dell' articolo 7.

L' elezione del domicilio e la costituzione del procuratore hanno effetto dal momento in cui l' atto viene depositato o perviene alla segreteria del tribunale.

Le variazioni nel domicilio eletto e la revoca della nomina del procuratore sono fatte e notificate nello stesso modo.

Wahl einer Zustellungsstelle und Bestellung eines Prozeßbevollmächtigten

Artikel 9

Die Wahl einer Zustellungsstelle und die Bestellung eines Prozeßbevollmächtigten erfolgen in der Klageschrift oder in einer anderen Prozeßschrift oder in einem besonderen Schriftsatz, der dem Sekretariat übergeben oder übersandt und hierauf gemäß Artikel 7 zugestellt wird.

Die Wahl der Zustellungsstelle und die Bestellung des Prozeßbevollmächtigten sind von dem Augenblick an wirksam, in dem das Schriftstück dem Sekretariat des Gerichtshofs übergeben wird oder zugeht.

Änderungen der gewählten Zustellungsstelle und ein Widerruf der Bestellung eines Prozeßbevollmächtigten werden in der gleichen Weise vorgenommen und zugestellt.

*Scelta dei procuratori ed avvocati*

*Articolo 10*

Possono essere nominati procuratori e avvocati:

1.° Coloro che sono ammessi al patrocinio avanti i tribunali italiani o all' esercizio dell' avvocatura avanti i tribunali germanici a norma delle leggi vigenti in Italia o in Germania,

2.° i professori e liberi docenti di diritto nelle università italiane o germaniche,

3.° gli avvocati esercenti presso le corti o i tribunali di altri Stati e i professori di diritto nelle università di altri Stati, qualora abbiano speciale autorizzazione del presidente,

4.° i membri ordinari ed associati dell' Istituto di diritto internazionale,

5.° gli avvocati presso l' Ufficio brevetti germanico (Patentanwälte), limitatamente alle cause aventi per oggetto brevetti.

Il tribunale potrà escludere quelle persone che siano state colpite da misure penali o disciplinari.

Auswahl der Prozeßbevollmächtigten und Rechtsbeistände

Artikel 10

Zu Prozeßbevollmächtigten und Rechtsbeiständen können bestellt werden:

1. die zur Parteivertretung vor den italienischen Gerichten oder zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft vor den deutschen Gerichten nach den in Italien oder in Deutschland geltenden Gesetzen zugelassenen Personen;
2. die Professoren und Privatdozenten der Rechtswissenschaft an den italienischen oder deutschen Universitäten;
3. die Advokaten an den höheren oder niederen Gerichten anderer Staaten und die Professoren der Rechtswissenschaft an den Universitäten anderer Staaten auf Grund besonderer Zulassung durch den Präsidenten;
4. die ordentlichen und korrespondierenden Mitglieder des Instituts für internationales Recht;
5. die Anwälte bei dem deutschen Patentamt (Patentanwälte) mit Beschränkung auf patentrechtliche Streitsachen.

Der Gerichtshof kann solche Personen ausschließen, die von straf- oder disziplinarrechtlichen Maßnahmen betroffen worden sind.

*Funzioni del procuratore*
*Funzioni dell' avvocato*

*Articolo 11*

Il procuratore rappresenta, assiste e difende la darte davanti al tribunale e può compiere qualsiasi atto di procedura nell' interesse del mandante.

Wirkungskreis des Prozeßbevollmächtigten und des Rechtsbeistandes

Artikel 11

Der Prozeßbevollmächtigte vertritt, unterstützt und verteidigt die Partei vor dem Gerichtshof und kann im Interesse seines Mandanten jede Prozeßhandlung vornehmen.

L' avvocato nominato ai sensi degli articolo 8 e 10 assiste e difende la parte o chi la rappresenta anche se non riveste la qualità di procuratore.

*Consigli tecnici*

*Articolo 12*

Il tribunale potrà consentire l' intervento di consiglieri tecnici quali assistenti delle parti o dei procuratori.

*Agenti dei Governi*

*Articolo 13*

Gli agenti rappresentano i loro Governi davanti al tribunale e adempiono le funzioni loro attribuite dal paragrafo 18 dell' alligato all' articolo 296 del Trattato. Essi potranno in conformità del detto paragrafo proporre istanze giudiziali ed intervenire nelle cause in cui siano interessati i loro connazionali per assisterli come pure per riprendere o sostenere le domande da questi abbandonate.

Essi riceveranno comunicazione degli atti del procedimento che si notificano alle parti ed avranno in oltre il diritto di esaminare gli atti e i documenti depositati in segreteria e richiederne copia nonchè di presentare osservazioni o conclusioni scritte nel termine fissato alle parti e prendere conclusioni all' udienza.

*Deposito preventivo*

*Articolo 14*

La parte che propone l' istanza introduttiva del giudizio, il convenuto che propone domanda riconvenzionale e chi propone domanda di chiamata in causa o in garantia o d' intervento sono tenuti a depositare presso la segreteria una somma, fra le lire 100 e le lire 5,000, che sarà fissata dal presidente come contributo alle spese del tribunale.

Il presidente prefiggerà all' uopo un termine e potrà ordinare sempre depositi suppletivi anche se con ciò venga oltrepassato il limite massimo suddetto.

Qualora il primo deposito o quello suppletivo non sia tempestivamente eseguito, l' istanza o la domanda s' intende abbandonata, ma può essere rinnovata o riprodotta se non siano decorsi i termini stabiliti nel presente regolamento.

Der gemäß den Artikeln 8 und 10 bestellte Rechtsbeistand unterstützt und verteidigt die Partei oder ihren Vertreter auch dann, wenn ihm die Eigenschaft eines Prozeßbevollmächtigten nicht beigelegt ist.

Technische Beiräte

Artikel 12

Der Gerichtshof kann die Mitwirkung technischer Beiräte zur Unterstützung der Parteien oder der Prozeßbevollmächtigten zulassen.

Staatsvertreter

Artikel 13

Die Staatsvertreter vertreten ihre Regierungen vor dem Gerichtshof und erfüllen die ihnen im § 18 der Anlage zu Artikel 296 des Vertrags zugewiesenen Obliegenheiten. Sie können gemäß der genannten Bestimmung Klagen einreichen und in die Prozesse eingreifen, an denen die Angehörigen ihres Staates beteiligt sind, um diese zu unterstützen wie auch um die Klagen wieder aufzunehmen oder durchzuführen, die von den Staatsangehörigen aufgegeben worden sind.

Den Staatsvertretern werden die Prozeßschriften mitgeteilt, die den Parteien zugestellt werden, und sie haben überdies das Recht, von den im Sekretariat niedergelegten Schriftsätzen und Urkunden Einsicht zu nehmen und Abschriften zu verlangen sowie innerhalb der den Parteien bestimmten Fristen schriftliche Ausführungen und Anträge einzureichen und in der mündlichen Verhandlung Anträge zu stellen.

Kostenvorschuß

Artikel 14

Der Kläger, der Beklagte, welcher Widerklage erheben oder einen Dritten zum Eintritt in den Rechtsstreit auffordern will, oder ein Dritter, welcher dem Rechtsstreit freiwillig beizutreten begehrt, sind verpflichtet, als Beitrag zu den Gerichtskosten bei dem Sekretariat einen Betrag zu hinterlegen, den der Präsident in Höhe von 100 Lire bis 5000 Lire festsetzt.

Zu diesem Zwecke bestimmt der Präsident eine Frist. Er kann jederzeit die Einforderung ergänzender Vorschüsse anordnen, auch wenn dadurch die oben erwähnte Höchstgrenze überschritten wird.

Wenn der erste oder ein ergänzender Vorschuß nicht rechtzeitig gezahlt wird, gilt die Klage oder der sonstige in Frage stehende Antrag als aufgegeben, jedoch ist die Neueinreichung oder Wiederaufnahme zulässig, solange die in der vorliegenden Prozeßordnung festgesetzten Fristen noch nicht abgelaufen sind.

Il detto deposito non si sostituisce ma si aggiunge al diritto del cinque per cento preveduto dal comma 2 del paragrafo 20 dell' allegato all' articolo 296 del Trattato.

Al momento della definizione della causa il tribunale stabilirà l' ammontare preciso del contributo che pel giudizio stesso gli è dovuto e lo porrà a carico della parte soccombente, qualora non creda di decidere diversamente.

Il presidente ordinerà la restituzione della parte di deposito eccedente il detto ammontare.

*Dispensa dal deposito*

*Articolo 15*

Sono dispensati dal deposito di contributo stabilito nell' articolo precedente le parti, di cui l' agente connazionale attesti l' indigenza e appoggi l' istanza nonchè gli agenti stessi che intervengono o comunque agiscono in giudizio. Gli agenti tanto per loro conto quanto nell' interesse delle parti dispensate dal deposito sono però tenuti a fornire ugualmente alla segreteria la somma occorrente per le singole spese da farsi nel loro interesse.

## Termini

*Termini in generale*

*Articolo 16*

Il termine fissato a giorni non comprende il giorno da cui comincia a decorrere.

Il termine fissato a mesi o ad anni scade nel giorno corrispondente per numero a quello in cui comincia a decorrere; mancando tale giorno nell' ultimo mese, il termine scade l' ultimo giorno di detto mese.

Se l' ultimo giorno del termine cade in una domenica od in un giorno riconosciuto come festivo dal calendario civile italiano, il termine scade il prossimo giorno feriale.

Un termine s' intende osservato soltanto quando l' atto sia stato compiuto prima del suo spirare.

Gli atti scritti delle parti o dei rappresentanti devono pervenire alla segreteria del tribunale od essere consegnati, per l' invio alla medesima, ad un ufficio postale italiano o germanico non più tardi dell' ultimo giorno del termine.

Der fragliche Vorschuß tritt nicht an die Stelle der Gebühr von 5 vom Hundert, die in dem zweiten Absatz von § 20 der Anlage zu Artikel 296 des Vertrags vorgeschrieben ist, sondern wird neben ihr erhoben.

Bei Beendigung des Rechtsstreits setzt der Gerichtshof den endgültigen Betrag der ihm für das Verfahren geschuldeten Gerichtsgebühr fest und legt ihn der unterliegenden Partei auf, falls er nicht eine abweichende Entscheidung für geboten hält.

Der Präsident ordnet die Rückzahlung des Teiles des Vorschusses an, der den erwähnten Betrag übersteigt.

Befreiung vom Vorschuß

Artikel 15

Von der Zahlung des im vorhergehenden Artikel vorgesehenen Gerichtskostenvorschusses sind diejenigen Parteien befreit, deren Bedürftigkeit der zuständige Staatsvertreter bescheinigt und deren Klage er unterstützt, ebenso die Staatsvertreter selbst, soweit sie in die Prozesse eingreifen- oder irgendwelche Prozeßhandlungen vornehmen. Jedoch unterliegen die Staatsvertreter für sich und für die von der Zahlung des Gerichtskostenvorschusses befreiten Parteien der Verpflichtung, an das Sekretariat die Beträge für die besonderen Auslagen zu zahlen, die in ihrem Interesse gemacht werden.

## Fristen

Fristen im allgemeinen

Artikel 16

Ist eine Frist nach Tagen bemessen, so wird der Tag, an dem sie zu laufen beginnt, nicht in die Frist eingerechnet.

Ist eine Frist nach Monaten oder Jahren bemessen, so läuft sie an dem Tage ab, der seiner Zahl nach dem Tage entspricht, an dem sie zu laufen begonnen hat; fehlt dieser Tag in dem letzten Monat, so endigt die Frist am letzten Tage dieses Monats.

Wenn der letzte Tag einer Frist auf einen Sonntag oder auf einen Tag fällt, der von dem italienischen bürgerlichen Kalender als Festtag anerkannt ist, dann endigt die Frist am nächsten Werktag.

Eine Frist ist nur dann gewahrt, wenn die vorzunehmende Handlung vor Fristablauf erfolgt ist.

Die von den Parteien oder ihren Vertretern ausgehenden Schriftstücke müssen spätestens am letzten Tage der Frist entweder dem Sekretariat des Gerichtshofs zugehen oder zwecks Übersendung an das Sekretariat auf einer italienischen oder deutschen Postanstalt aufgegeben werden.

*Atti presentati in lingua tedesca*

*Articolo 17*

Le scritture redatte in lingua tedesca saranno ritenute tempestivamente depositate o trasmesse anche se manchino delle traduzioni in lingua italiana, purchè contengano richiesta di detta traduzione.

La presente disposizione non è applicabile all' istanza giudiziale.

In ogni caso la notifica delle scritture non potrà essere fatta dalla segreteria che accompagnando le medesime con la traduzione in lingua italiana.

In deutscher Sprache eingereichte Schriftstücke

Artikel 17

Die in deutscher Sprache abgefaßten Schriftstücke werden auch dann als rechtzeitig übergeben oder übersandt angesehen, wenn die erforderliche Übersetzung in das Italienische fehlt, sofern sie den Antrag auf Besorgung der Übersetzung enthalten.

Diese Bestimmung findet auf die Klageschrift keine Anwendung.

In jedem Falle darf das Sekretariat ein Schriftstück nur unter Beifügung der italienischen Übersetzung zustellen lassen.

*Termine durante le ferie.*

*Articolo 18*

Tranne quelli fissati per la introduzione dell' istanza all' articolo 21, i termini non decorrono durante le ferie, il cui inizio e la cui durata saranno fissati dal tribunale.

Fristenlauf während der Gerichtsferien

Artikel 18

Während der Gerichtsferien, deren Beginn und Dauer durch das Gericht festgesetzt werden, ist der Lauf der Fristen, mit Ausnahme der im Artikel 21 bestimmten Klagefristen, gehemmt.

## Istanza giudiziale

*Contenuto dell' istanza giudiziale.*

*Articolo 19*

L' azione è proposta con istanza scritta diretta al tribunale.

L' istanza deve contenere:

1.° le indicazioni necessarie per l' identificazione delle parti e degli eventuali procuratori, compresa l' indicazione della loro nazionalità, del loro domicilio e della loro residenza;

2.° l' esposizione concisa, ma in termini chiari ed articolati, di tutti i fatti, sui quali l' attore intende appoggiare la sua azione, suddivisi per numero d' ordine.

La detta esposizione dovrà essere fatta in modo tale che da essa risulti l' osservanza dei termini stabiliti per l' istanza giudiziale;

3.° l' enunciazione delle prove con cui l' attore intende dimostrare la verità dei singoli fatti, il nome e cognome, condizione e residenza dei testimoni e dei periti che sopra ogni fatto intende presentare al giudizio;

4.° l' esposizione sommaria dei motivi di diritto che stanno a sostegno dell' azione;

5.° le conclusioni;

6.° l' elenco degli allegati che vengono prodotti, ivi compresa l' indicazione della sentenza o della decisione impugnata, qualora l' istanza si riferisca agli articoli 302, 305 e paragrafo 20 dell' allegato all' articolo 296 del Trattato.

## Klageschrift

Inhalt der Klageschrift

Artikel 19

Die Klage wird dem Gerichtshof durch Schriftsatz unterbreitet.

Die Klageschrift muß enthalten:

1. die ausreichende Bezeichnung der Parteien und ihrer etwaigen Prozeßbevollmächtigten, einschließlich der Angabe ihrer Staatsangehörigkeit, ihres Wohnsitzes und ihres ständigen Aufenthaltsorts;
2. eine gedrängte, aber klare und gegliederte, mit fortlaufenden Nummern versehene Darstellung der klagbegründenden Tatsachen; diese Darstellung muß erkennen lassen, daß die für die Klageeinreichung bestimmten Fristen gewahrt sind;
3. die Bezeichnung der Beweismittel, durch die der Kläger die Wahrheit der einzelnen Tatsachen erhärten will, sowie ferner den Vor- und Familiennamen, Beruf und Wohnort der Zeugen und Sachverständigen, die der Kläger für jede einzelne Tatsache zu benennen beabsichtigt;
4. eine zusammenfassende Darlegung der rechtlichen Erwägungen, auf die sich die Klage stützt;
5. die Anträge;
6. das Verzeichnis der Urkunden, die der Kläger vorlegen will; hierzu gehört, falls die Klage sich auf Artikel 302, 305 oder § 20 der Anlage zu Artikel 296 des Vertrags bezieht, die Bezeichnung des angefochtenen Urteils oder der angefochtenen Entscheidung.

*Eventuale regolarizzazione dell' istanza giudiziale*

*Articolo 20*

Se l' istanza giudiziale presenta irregolarità o manchevolezze; se, in particolare, l' indicazione dei fatti e delle prove non è sufficientemente chiara e precisa, o se alla istanza non siano allegati i documenti da essa richiamati, il presidente può invitare l' attore a completarla o correggerla o a produrre i documenti mancanti assegnandogli all' uopo un termine.

Qualora l' attore non ottemperi all' invito, non sarà dato corso alla sua istanza.

Behebung etwaiger Mängel der Klageschrift

Artikel 20

Wenn die Klageschrift unvorschriftsmäßig ist oder Mängel aufweist; wenn insbesondere die Bezeichnung der Tatsachen und Beweismittel nicht hinreichend klar und bestimmt ist oder wenn der Klageschrift die Urkunden nicht beigefügt sind, auf die in ihr Bezug genommen ist, so kann der Präsident den Kläger unter Fristsetzung auffordern, die Klageschrift zu ergänzen oder zu verbessern oder die fehlenden Urkunden vorzulegen.

Kommt der Kläger der Aufforderung nicht nach, so wird seiner Klage kein Fortgang gegeben.

*Termini speciali per l' istanza giudiziale*

*Articolo 21*

L' istanza deve essere depositata nella segreteria, o trasmessa alla stessa per tramite di un ufficio postale italiano o germanico, nei seguenti termini:

a) nei casi di gravame contro la decisione degli Uffici di verifica e compensazione a sensi del paragrafo 20 dell' allegato all' articolo 296 del Trattato, entro il termine di due mesi dalla comunicazione della decisione all' interessato;

b) nei casi previsti dal paragrafo 16 dell' allegato all' articolo 296, entro quattro mesi dalla comunicazione del disaccordo degli Uffici di verifica e compensazione;

c) nel caso dell' articolo 304 lettera b comma 2.°, in principio, entro sei mesi della pubblicazione del presente regolamento e, qualora alla data di questa pubblicazione sia stata già adita altra giurisdizione, entro quattro mesi della decisione negativa sulla competenza da parte della giurisdizione medesima;

d) nel caso dell' articolo 304 lettera b in fine entro sei mesi dalla pubblicazinone del presente regolamento, purchè risulti da un attestato di autorità competente che la legge nazionale dell' attore non si oppone a che sia adito il tribunale arbitrale misto;

e) nel caso previsto dall' articolo 305, entro sei mesi dalla notificazione all' attore della decisione definitiva dell' autorità competente o dal giorno in cui la parte interessata ne abbia avuto altrimenti notizia;

f) nel caso dell' articolo 297 lettere e ed f, entro un anno dal giorno in cui la parte abbia avuto

Besondere Fristen für die Einreichung der Klageschrift

Artikel 21

Die Klageschrift muß innerhalb folgender Fristen dem Sekretariat übergeben oder durch Vermittlung einer italienischen oder deutschen Postanstalt übersendet werden:

a) in den Fällen der Anfechtung einer gemeinsamen Entscheidung der Prüfungs- und Ausgleichsämter im Sinne des § 20 der Anlage zu Artikel 296 des Vertrags innerhalb der Frist von zwei Monaten seit der Mitteilung der Entscheidung an den Betroffenen;

b) in den im § 16 der Anlage zu Artikel 296 vorgesehenen Fällen innerhalb von vier Monaten seit der Mitteilung der Meinungsverschiedenheit der Prüfungs- und Ausgleichsämter;

c) im Falle von Artikel 304 Buchstabe b Abs. 2 erster Satz innerhalb von sechs Monaten seit der Veröffentlichung der vorliegenden Prozeßordnung, und wenn am Tage der Veröffentlichung bereits ein anderes Gericht angegangen worden ist, innerhalb von vier Monaten seit der auf Unzuständigkeit lautenden Entscheidung dieses Gerichts;

d) im Falle von Artikel 304 Buchstabe b letzter Satz innerhalb von sechs Monaten seit der Veröffentlichung der vorliegenden Prozeßordnung. In diesem Falle hat der Kläger eine Bescheinigung der zuständigen Behörde darüber beizubringen, daß das Recht des Staates, dem er angehört, der Anrufung des Gemischten Schiedsgerichtshofs nicht entgegensteht;

e) in dem im Artikel 305 vorgesehenen Falle innerhalb von sechs Monaten seit dem Tage, an dem die endgültige Entscheidung der zuständigen Behörde dem Kläger zugestellt worden oder auf anderem Wege zu seiner Kenntnis gelangt ist;

f) im Falle von Artikel 297 Buchstaben e und f innerhalb eines Jahres seit dem Tage, an dem

conoscenza del danno o del fatto che i suoi beni non gli saranno restituiti nè in natura nè in equivalente oppure entro un anno dal giorno in cui la parte sia stata rimessa nel possesso dei beni o del loro equivalente;

g) nel caso di cui all' articolo 299 lettera b, entro un anno dalla pubblicazione del presente regolamento;

h) nel caso che si chieda la determinazione delle condizioni per la nuova concessione di proprietà industriale, letteraria o artistica o la determinazione del compenso per l' uso della concessione durante la guerra in applicazione dell' articolo 310, entro sei mesi dalla pubblicazione del presente regolamento;

i) nei casi previsti dagli articoli 300 lettere b, c, d, 302 comma 2°, 3°, e 4° ed in ogni altro caso entro sei mesi dalla pubblicazione del presente regolamento.

In ogni caso quando alla data della pubblicazione del presente regolamento i termini sopra stabiliti siano già decorsi o abbiano incominciato a decorrere, la parte avrà diritto a un nuovo termine corrispondente a datare dalla pubblicazione medesima.

*Inosservanza dei termini di cui all' articolo 21*

*Articolo 22*

Le istanze giudiziali pervenute o depositate dopo decorsi i termini stabiliti nell' articolo precedente sono inammissibili.

Tuttavia il Tribunale, ove ritenga giustificato il ritardo da forza maggiore o da gravi circostanze speciali può ammettere istanze tardive.

*Modificazioni della domanda*

*Articolo 23*

La domanda può sempre nel corso del giudizio essere ridotta o anche modificata, purchè la modificazione non ne muti il fondamento giuridico o l' oggetto.

Le modificazioni che importino un ampliamento della domanda non sono più ammesse dopo scaduti i termini per la risposta, ove l' inammissibilità sia eccepita dalla parte avversaria.

Non costituisce ampliamento della domanda la richiesta d' interessi maturati nel corso del giudizio.

die Partei von dem Schaden oder von der Tatsache Kenntnis erlangt hat, daß ihr ihre Güter weder in Natur zurückerstattet, noch daß ihr Ersatzgegenstände gegeben werden, oder innerhalb eines Jahres seit dem Tage, an dem die Partei wieder den Besitz der Güter oder einen Ersatzgegenstand erhalten hat;

g) im Falle von Artikel 299 Buchstabe b innerhalb eines Jahres seit der Veröffentlichung der vorliegenden Prozeßordnung;

h) in dem Falle, daß der Kläger gemäß Artikel 310 die Festsetzung der Bedingungen für eine neue Lizenz an gewerblichem, literarischem oder künstlerischem Urheberrecht oder die Festsetzung der Vergütung für die Ausnutzung der Rechte während des Krieges verlangt, innerhalb von sechs Monaten seit der Veröffentlichung der vorliegenden Prozeßordnung;

i) in den von den Artikeln 300, Buchstaben b, c, d, 302 Abs. 2, 3 und 4 vorgesehenen Fällen und in jedem anderen Falle innerhalb von sechs Monaten seit der Veröffentlichung der vorliegenden Prozeßordnung.

Ist zur Zeit der Veröffentlichung der vorliegenden Prozeßordnung eine der oben bestimmten Fristen schon ganz oder teilweise abgelaufen, so steht der Partei eine neue gleich lange Frist zu, die vom Tage der Veröffentlichung der Prozeßordnung an läuft.

Versäumung der Fristen des Artikels 21

Artikel 22

Klagen, die nach Ablauf der im vorhergehenden Artikel festgesetzten Fristen eingehen oder übergeben werden, sind unzulässig.

Sofern jedoch der Gerichtshof die Verspätung durch höhere Gewalt oder schwerwiegende besondere Umstände für entschuldigt hält, kann er verspätete Klagen zulassen.

Klageänderung

Artikel 23

Die Klage kann im Laufe des Rechtsstreits jederzeit im Antrag eingeschränkt, sonst jedoch nur insofern geändert werden, als der Rechtsgrund und der Gegenstand unverändert bleiben.

Änderungen, welche eine Erweiterung des Klageantrags in sich schließen, sind nach Ablauf der Frist für die Klagebeantwortung unzulässig, sofern die Gegenpartei sich auf die Unzulässigkeit beruft.

Eine Erweiterung des Klageantrags liegt nicht darin, daß die im Laufe des Verfahrens fällig gewordenen Zinsen verlangt werden.

## Procedimento

*Notificazione dell' istanza gindiziale*

*Articolo 24*

Pervenuta o depositata l' istanza la segreteria provvede alla sua notificazione, a termini dell' articolo 7.

*Risposta*

*Articolo 25*

Entro tre mesi dalla notificazione della istanza giudiziale, il convenuto può depositare o far pervenire alla segreteria del tribunale la sua risposta.

Alla risposta si applicano analogamente le disposizioni contenute nei numeri 1.°, 3.°, 4.°, 5.° e 6.° dell' articolo 19. Essa dovrà in oltre contenere il riconoscimento o la contestazione precisa dei fatti articolati nell' istanza. Se i fatti non sono personali al convenuto, egli può limitarsi a dichiarare che li ignora.

E applicabile la disposizione dell' articolo 22.

*Replica e controreplica*

*Articolo 26*

Entro due mesi dalla notificazione della risposta, l' attore può depositare o far pervenire la sua replica, ed entro un mese dalla notificazione di questa può il convenuto depositare o fare pervenire una controreplica.

*Disposizioni applicabili alla replica e controreplica*

*Articolo 27*

Alla replica e controreplica si applicano analogamente le disposizioni dei precedenti articoli, specie quelle dell' articolo 25 che concernono il riconoscimento o la contestazione dei fatti.

È pure applicabile la disposizione dell' articolo 22.

*Allegati a sostegno*

*Articolo 28*

Gli allegati a sostegno dell' istanza, della risposta, della replica e controreplica devono essere depositati o trasmessi unitamente a tali scritture e rimarranno in deposito presso la segreteria. Di essi dovranno anche prodursi tanti esemplari quanti occorrono per la notificazione alle parti, all' agente italiano e all' agente germanico residente in Roma.

## Entwicklung des Verfahrens

Klagezustellung

Artikel 24

Sobald die Klageschrift eingegangen oder übergeben ist, sorgt das Sekretariat gemäß Artikel 7 für die Zustellung.

Klagebeantwortung

Artikel 25

Innerhalb von drei Monaten seit der Zustellung der Klageschrift kann der Beklagte dem Sekretariat des Gerichtshofs die Klagebeantwortung übergeben oder übersenden.

Auf die Klagebeantwortung finden die in den Ziffern 1, 3, 4, 5 und 6 von Artikel 19 enthaltenen Bestimmungen entsprechende Anwendung. Sie hat im übrigen das Zugeständnis oder ein bestimmtes Bestreiten der in der Klage im einzelnen aufgeführten Tatsachen zu enthalten. Über Tatsachen, die nicht Handlungen oder Gegenstand der Wahrnehmung des Beklagten gewesen sind, kann er sich mit Nichtwissen erklären.

Artikel 22 ist anzuwenden.

Replik und Duplik

Artikel 26

Innerhalb von zwei Monaten seit der Zustellung der Klagebeantwortung kann der Kläger seine Replik übergeben oder übersenden, und innerhalb eines Monats seit der Zustellung der Replik kann der Beklagte eine Duplik übergeben oder übersenden.

Auf die Replik und Duplik anzuwendende Bestimmungen

Artikel 27

Auf die Replik und Duplik finden die Bestimmungen der vorstehenden Artikel, insbesondere die Bestimmungen des Artikels 25, die das Zugeständnis oder das Bestreiten der Tatsachen betreffen, entsprechende Anwendung.

Auch Artikel 22 ist anzuwenden.

Beweisanlagen

Artikel 28

Die Urkunden, auf die sich die Klageschrift, die Klagebeantwortung, die Replik und Duplik beziehen, sind gleichzeitig mit diesen Schriftsätzen zu übergeben oder zu übersenden, und zwar in so vielen Abschriften, als Exemplare für die Verwahrung im Sekretariat sowie für die Zustellung an die Parteien, an den italienischen Staatsvertreter und an den deutschen Staatsvertreter in Rom nötig sind.

Nel caso di gravame contro la decisione degli uffici di verifica e compensazione, a sensi del paragrafo 20 dell' allegato all' articolo 296 del Trattato, e nel caso di istanza per riparazione o indennizzo, proposta a sensi dell' articolo 302 o dell' articolo 305 del Trattato, devono trasmettersi o presentarsi, unitamente alle istanze, copie delle decisioni impugnate.

Sulla istanza di una delle parti, o, se lo giudica opportuno anche d' ufficio, il presidente potrà ordinare che gli allegati siano depositati in originale alla segreteria, per essere ivi consultati nel termine da lui fissato. La segreteria potrà, a richiesta ed a spese della parte, farne eseguire riproduzione fotografica.

Im Falle der Anfechtung von Entscheidungen der Prüfungs- und Ausgleichsämter im Sinne von § 20 der Anlage zu Artikel 296 des Vertrags und im Falle einer gemäß Artikel 302 oder Artikel 305 des Vertrags erhobenen Klage auf Abhilfe oder Entschädigung sind mit der Klageschrift Abschriften der angefochtenen Entscheidungen zu übergeben oder vorzulegen.

Der Präsident kann auf Antrag einer der Parteien oder, wenn er es für angebracht hält, auch von Amts wegen anordnen, daß die Anlagen in Urschrift auf dem Sekretariat niederzulegen sind, damit sie dort innerhalb der von ihm festgesetzten Fristen eingesehen werden können. Das Sekretariat kann auf Antrag und auf Kosten einer Partei die photographische Vervielfältigung von Anlagen besorgen.

*Procedimento abbreviato*

*Articolo 29*

Il presidente, sulla istanza di una delle parti o dell' agente, ove ritenga che la causa abbia carattere di urgenza o sia di facile indagine, può abbreviare i termini ordinari, stabiliti per la replica e la controreplica, ovvero anche ordinare, senza lo scambio della replica e controreplica, la trattazione della causa, a sensi dell' articolo 54 fissando soltanto i termini per la presentazione di scritture conclusionali e degli eventuali allegati a sostegno e determinando l' udienza per la discussione.

Il provvedimento è notificato alle parti.

Abgekürztes Verfahren

Artikel 29

Wenn der Präsident annimmt, daß eine Sache eilig oder leicht aufklärbar ist, kann er auf Antrag einer der Parteien oder eines der Staatsvertreter die regelmäßigen Fristen der Replik und Duplik abkürzen oder auch anordnen, daß die Verhandlung der Sache im Sinne von Artikel 54 ohne Austausch von Replik und Duplik stattfindet. In diesem Falle bestimmt der Präsident die Fristen für die Einreichung abschließender Schriftsätze und etwaiger Beweisanlagen und beraumt den Termin für die mündliche Verhandlung an.

Die Entscheidung wird den Parteien zugestellt.

*Eccezioni che si oppongono alla trattazione del merito*

*Articolo 30*

Le eccezioni che si oppongono alla trattazione del merito possono proporsi sia nella risposta sia con istanza separata prima di rispondere nel merito ed entro il termine fissato per la presentazione della risposta.

Più eccezioni di questa natura devono essere proposte contemporaneamente.

Einreden, die sich der Verhandlung der Hauptsache widersetzen

Artikel 30

Einreden, die sich der Verhandlung der Hauptsache widersetzen, können in der Klagebeantwortung vorgebracht werden oder in einem besonderen Schriftsatz vor Einlassung zur Hauptsache und innerhalb der für die Einreichung der Klagebeantwortung bestimmten Frist.

Mehrere Einreden dieser Art sind gleichzeitig vorzubringen.

## Domande di chiamata in causa, di intervento volontario e domande riconvenzionali

*Chiamata in causa*

*Articolo 31*

Il convenuto nel termine stabilito per la risposta o nella risposta stessa può chiedere di essere autoriz-

## Anträge, betreffend die Aufforderung zum Eintritt in den Rechtsstreit und den freiwilligen Streitbeitritt. Widerklage.

Aufforderung zum Eintritt in den Rechtsstreit

Artikel 31

Der Beklagte kann innerhalb der für die Klagebeantwortung bestimmten Frist oder in der Klagebeantwortung

zato a chiamare in causa un garante o un terzo a cui si creda comune la controversia, perchè lo rilevi dalle conseguenze del giudizio o si associ alla difesa.

La chiamata in causa deve contenere:

1° le indicazioni necessarie per l'identificazione della persona che si vuol chiamare in causa;

2° l'indicazione della sua nazionalità e del suo domicilio o della sua residenza;

3° L'esposizione sommaria dei fatti e dei motivi che giustificano la chiamata.

E applicabile la disposizione dell'articolo 20.

*Notifica della chiamata in causa*

*Articolo 32*

La chiamata in causa è disposta con ordinanza del presidente, a piedi della domanda, che è quindi notificata a tutte le parti interessate.

Dalla notifica decorrono i termini per la risposta del chiamato in causa e si applicano analogamente tutte le norme stabilite per la risposta, replica e controreplica principali.

*Intervento volontario*

*Articolo 33*

Chiunque abbia legittimo interesse ad intervenire in causa può proporre istanza al tribunale fino all'inizio della discussione definitiva.

Alla domanda di intervento si applicano analogamente le disposizioni dell'articolo 31. Essa è notificata alle altre parti interessate e non può in ogni caso far ritardare la decisione della causa principale.

*Domanda riconvenzionale*

*Articolo 34*

Nel termine stabilito per la risposta e nella risposta stessa il convenuto può proporre domanda riconvenzionale.

La domanda deve contenere le indicazioni volute dall'articolo 19; essa è notificata all'altra parte e dalla notificazione decorrono i termini per la risposta dell'attore. Si applicano analogamente tutte le norme stabilite per la risposta, replica e controreplica principali.

selbst in einer Eingabe die Ermächtigung beantragen, einen Dritten, den er als ihm zur Gewährleistung verpflichtet oder als an dem Streitfall mitbeteiligt betrachtet, zum Eintritt in den Rechtsstreit aufzufordern, damit der Dritte ihn von den Folgen des Rechtsstreits befreie oder zur Verteidigung an seine Seite trete.

Die Aufforderung muß enthalten:

1. die ausreichende Bezeichnung der Person, die aufgefordert werden soll;
2. die Angabe ihrer Staatsangehörigkeit und ihres Wohnsitzes oder ständigen Aufenthaltsorts;
3. eine zusammenfassende Darstellung der Tatsachen und Erwägungen, die die Aufforderung rechtfertigen.

Artikel 20 findet Anwendung.

Zustellung der Aufforderung

Artikel 32

Die Aufforderung zum Eintritt in den Rechtsstreit wird am Fuße der Eingabe vom Präsidenten verfügt. Die Eingabe wird hierauf allen Beteiligten zugestellt.

Von der Zustellung an laufen die Fristen für die Erwiderung des Aufgeforderten, und es finden alle für die Klageb antwortung, Replik und Duplik des Hauptprozesses geltenden Bestimmungen entsprechende Anwendung.

Freiwilliger Streitbeitritt

Artikel 33

Wer ein berechtigtes Interesse daran hat, dem Rechtsstreit beizutreten, kann bis zum Beginne der endgültigen mündlichen Verhandlung schriftlichen Antrag beim Gerichtshof stellen.

Auf diesen Antrag findet Artikel 31 entsprechende Anwendung. Der Antrag wird den anderen Beteiligten zugestellt und darf keinesfalls die Entscheidung des Hauptprozesses verzögern.

Widerklage

Artikel 34

Innerhalb der für die Klagebeantwortung festgesetzten Frist oder in der Klagebeantwortung selbst kann der Beklagte Widerklage einreichen.

Die Widerklage muß die im Artikel 19 vorgeschriebenen Angaben enthalten; sie wird der Gegenpartei zugestellt und von der Zustellung an läuft die Frist für die Erwiderung des Klägers. Alle für die Klagebeantwortung, Replik und Duplik des Hauptprozesses geltenden Vorschriften finden entsprechende Anwendung.

*Disposizioni comuni*

*Articolo 35*

Le domande di chiamata in causa, d'intervento e quelle riconvenzionali sono discusse alla stessa udienza della causa principale.

Il tribunale può riunirle e deciderle con unica sentenza congiuntamente al merito, salvo quanto è disposto nell'articolo 37.

Gemeinsame Bestimmungen

Artikel 35

Die Anträge auf Aufforderung zum Eintritt in den Rechtsstreit, auf freiwilligen Streitbeitritt und die Widerklagen werden in dem Verhandlungstermine des Hauptprozesses erörtert.

Der Gerichtshof kann sie miteinander und der Hauptsache verbinden und gemeinsam entscheiden, unbeschadet der Bestimmung des Artikels 37.

## Riunione o disgiunzione delle cause

*Articolo 36*

Il tribunale ha sempre la facoltà di ordinare la riunione o disgiunzione delle cause, sia di ufficio che su domanda di una delle parti o di un agente.

## Verbindung oder Trennung der Streitsachen

Artikel 36

Der Gerichtshof kann jederzeit von Amts wegen oder auf Antrag einer Partei oder eines Staatsvertreters die Verbindung oder Trennung der Streitsachen anordnen.

## Trattazione preliminare

*Discussione*

*Articolo 37*

Il tribunale può, con ordinanza, ad istanza della parte o dell'agente ed anche d'ufficio, disporre la trattazione preliminare separata delle domande di chiamata in causa o d'intervento volontario o di eccezioni che si oppongono alla decisione del merito.

L'ordinanza fissa i termini per la presentazione di scritture di causa e di allegati a sostegno, nonchè l'udienza per la trattazione preliminare.

Il tribunale provvede quindi con sentenza.

## Besondere Verhandlung

Mündliche Erörterung

Artikel 37

Der Gerichtshof kann auf Antrag einer Partei oder eines Staatsvertreters oder auch von Amts wegen durch Beschluß anordnen, daß vorweg und besonders über die Anträge auf Aufforderung zum Eintritt in den Rechtsstreit oder auf freiwilligen Streitbeitritt oder über die Einreden verhandelt wird, die sich der Entscheidung der Hauptsache widersetzen.

Der Beschluß bestimmt die Fristen für die Einreichung von Schriftsätzen und Beweisanlagen wie auch den Termin für die besondere Verhandlung.

Im Anschluß daran entscheidet der Gerichtshof durch Urteil.

*Sentenza*

*Articolo 38*

La sentenza è notificata alle parti interessate; quindi il presidente, se del caso, prende gli opportuni provvedimenti per la continuazione della procedura di merito.

Urteil

Artikel 38

Das Urteil wird den Beteiligten zugestellt; hierauf trifft der Präsident nötigenfalls die erforderlichen Anordnungen für die Fortsetzung des Verfahrens in der Hauptsache.

*Continuazione della procedura di merito*

*Articolo 39*

Nel caso in cui il convenuto si sia valso della facoltà di cui all'articolo 30, di proporre con istanza separata le eccezioni impedienti la trattazione del merito

Fortsetzung des Verfahrens in der Hauptsache

Artikel 39

Hat der Beklagte von der Erlaubnis des Artikels 30, Einreden, welche die Verhandlung der Hauptsache hindern sollen, in einem besonderen Schriftsatz vorzubringen, Ge-

e il tribunale non creda ordinare la trattazione preliminare a norma dell' articolo 37, si ordinerà che egli provveda alle sue difese in merito.

L' ordinanza sarà notificata alle parti.

## Istruzione della causa

*Provvedimenti pel completamento e la regolarizzazione degli atti*

*Articolo 40*

Il tribunale può di ufficio ed in ogni stato della causa invitare le parti e i loro procuratori e difensori a chiarire, entro un determinato termine, le loro conclusioni e richieste, a completare l' esposizione dei fatti o la documentazione ed a provvedere, se del caso, a riparare irregolarità e mancanze che si riscontrino negli atti o nei documenti.

La segreteria dà avviso del provvedimento alle parti.

*Mezzi di prova in generale*

*Articolo 41*

Il tribunale può disporre tutti i mezzi di prova diretti ad accertare la verità dei fatti e ad assicurare una decisione conforme a giustizia.

In particolare può ordinare:

a) la comparizione personale delle parti per essere interrogate sui fatti della causa;
b) prove testimoniali;
c) perizie e accessi sui luoghi;
d) la produzione di libri di commercio delle parti e di documenti anche non comuni alle parti e posseduti da una soltanto di esse, quando tali documenti siano richiamati negli atti di causa ed appaiano influenti per la decisione.

Nell' ordinare la produzione di documenti, di libri di commercio o anche di oggetti mobili, se del caso, il tribunale fissa il termine per la loro presentazione in segreteria.

*Ammissione dei mezzi di prova.*

*Articolo 42*

I mezzi di prova di cui all' articolo precedente sono ammessi con ordinanza del tribunale, sull' istanza delle parti o degli agenti. Possono essere ammessi anche d' ufficio quelli indicati alle lettere a, b, c dello stesso articolo.

brauch gemacht, erachtet der Gerichtshof aber die Anordnung einer besonderen Verhandlung nach Artikel 37 nicht für geboten, so ist anzuordnen, daß der Beklagte seine Verteidigung zur Hauptsache vorbringe.

Der Beschluß wird den Parteien zugestellt.

## Ermittlung des Sachverhalts

Anordnungen zur Ergänzung und Berichtigung der Schriftsätze

Artikel 40

In jeder Lage des Verfahrens kann der Gerichtshof von Amts wegen die Parteien sowie ihre Prozeßbevollmächtigten und Rechtsbeistände auffordern, innerhalb einer bestimmten Frist ihre Anträge oder ihr sonstiges Begehren zu erläutern, die Darlegung der Tatsachen zu ergänzen, fehlende Urkunden beizubringen und erforderlichenfalls Vorschriftswidrigkeiten und Mängel zu beheben, die sich in den Schriftsätzen oder Urkunden vorfinden.

Das Sekretariat macht den Parteien von der Entscheidung Mitteilung.

Beweismittel im allgemeinen

Artikel 41

Der Gerichtshof kann alle Beweismittel anwenden, die darauf gerichtet sind, den wahren Sachverhalt festzustellen und eine gerechte Entscheidung zu sichern.

Insbesondere kann der Gerichtshof anordnen:

a) das persönliche Erscheinen der Parteien zur Vernehmung über das Sachverhältnis;
b) Zeugenbeweise;
c) Beweise durch Sachverständige und durch Augenschein;
d) die Vorlage von Handelsbüchern der Parteien und von Urkunden, auch wenn diese Urkunden den Parteien nicht gemeinsam sind und sich nur im Besitz einer Partei befinden, sofern in den Schriftsätzen auf sie Bezug genommen ist und sie für die Entscheidung erheblich erscheinen.

Bei der Anordnung der Vorlage von Urkunden, von Handelsbüchern oder gegebenenfalls auch von beweglichen Gegenständen bestimmt der Gerichtshof zugleich eine Frist für deren Einreichung ins Sekretariat.

Zulassung der Beweismittel

Artikel 42

Die Erhebung der im vorhergehenden Artikel erörterten Beweise wird auf Antrag der Parteien oder Staatsvertreter durch Beschluß des Gerichtshofs angeordnet. Die Erhebung der in den Buchstaben a, b und c desselben Artikels bezeichneten Beweise kann auch von Amts wegen angeordnet werden.

L' ordinanza è notificata alle parti interessate e agli agenti nel modo stabilito nell' articolo 7.

I reclami contro le ordinanze che ammettono mezzi di prova non ne sospendono la esecuzione e sono portati alla decisione del tribunale congiuntamente al merito della controversia.

*Interrogatorio*

*Articolo 43*

L' ordinanza che dispone la comparizione delle parti o di una di esse fissa il giorno per l' interrogatorio davanti al tribunale.

Il tribunale può, con deliberazione unanime, delegare il presidente per ricevere la risposta.

Dell' interrogatorio il segretario forma processo verbale che è sottoscritto da lui e dal presidente.

*Prove testimoniali*

*Articolo 44*

L' ordinanza che ammette la prova testimoniale indica i fatti da provare, designa i testimoni da sentire e stabilisce il luogo e il giorno per eseguire l' esame davanti al collegio o davanti al presidente se questi venga a ciò delegato con deliberazione unanime.

Nell' ordinanza può essere fatto obbligo alla parte che ha chiesto la prova di depositare entro un determinato termine una somma per le spese occorrenti. Se il deposito non è eseguito nel termine, la parte potrà essere dichiarata decaduta dal diritto di fare la prova.

*Citazione dei testimoni*
*Loro audizione per rogatoria*

*Articolo 45*

I testimoni sono citati dal tribunale per tramite degli agenti nei modi stabiliti dalle leggi della loro residenza, almeno tre settimane prima del giorno fissato per l'esame di ciascuno.

I testimoni residenti fuori di Roma possono essere sentiti per rogatoria ed in tal caso si applica la disposizione dell' articolo 51.

*Capacità a far testimonianza*

*Articolo 46*

Chiunque è capace di far testimonianza, eccetto le parti e i loro procuratori.

Der Beschluß wird den Parteien und den Staatsvertretern nach den im Artikel 7 enthaltenen Vorschriften zugestellt.

Beschwerden gegen Beschlüsse, welche eine Beweisaufnahme anordnen, haben keine aufschiebende Wirkung und unterliegen der Entscheidung des Gerichtshofs gemeinsam mit der Hauptsache.

Parteivernehmung

Artikel 43

Der Beschluß, der das persönliche Erscheinen der Parteien oder einer von ihnen anordnet, bestimmt den Tag der Vernehmung vor dem Gerichtshof.

Der Gerichtshof kann durch einstimmige Entschließung den Präsidenten mit der Abhörung beauftragen.

Über die Parteivernehmung nimmt der Sekretär ein Protokoll auf, das von ihm und dem Präsidenten unterschrieben wird.

Zeugenbeweis

Artikel 44

Der Beschluß, der die Aufnahme eines Zeugenbeweises anordnet, enthält die zu beweisenden Tatsachen, bezeichnet die zu verhörenden Zeugen und setzt fest, an welchem Orte und Tage die Vernehmung vor dem Kollegium oder, wenn durch einstimmige Entschließung der Präsident hierzu beauftragt ist, vor diesem stattzufinden hat.

In dem Beschlusse kann der Partei, die die Beweiserhebung beantragt hat, aufgegeben werden, innerhalb einer bestimmten Frist einen Betrag für die erwachsenden Auslagen zu hinterlegen. Wenn die Hinterlegung nicht innerhalb der Frist erfolgt, kann die Partei als des Beweismittels verlustig erklärt werden.

Ladung der Zeugen. Ihre Vernehmung im Wege der Rechtshilfe

Artikel 45

Die Zeugen werden von dem Gerichtshof durch Vermittlung der Staatsvertreter auf die nach den Gesetzen ihres ständigen Aufenthaltsorts vorgeschriebene Weise vorgeladen; jeder Zeuge muß die Vorladung mindestens drei Wochen vor dem für seine Vernehmung bestimmten Tage empfangen.

Außerhalb Roms wohnende Zeugen können im Wege des Rechtshilfeersuchens gehört werden; in diesem Falle findet Artikel 51 Anwendung.

Zeugnisfähigkeit

Artikel 46

Jeder ist fähig, Zeuge zu sein, ausgenommen die Parteien und ihre Prozeßbevollmächtigten.

*Udienza testimoniale*

*Articolo 47*

L' esame dei testimoni ha luogo davanti al tribunale ovvero davanti al solo presidente nel caso che questo sia stato a ciò delegato a norma dell' articolo 44.

Prima dell' esame il presidente invita il testimonio a giurare di dire tutta la verità e niente altro che la verità. L' invocazione della divinità può essere aggiunta a questa formula se il testimone ne faccia richiesta.

Il tribunale, avuto riguardo alle particolari circostanze del caso, e specialmente all' età ed ai vincoli di parentela, può dispensare il testimonio dal giuramento.

Il presidente interroga il testimonio sui fatti da provare. Le parti possono chiedere che gli siano rivolte domande complementari.

La deposizione è riportata in sunto nel verbale, che è redatto dal segretario e sottoscritto da lui e dal presidente.

A margine della deposizione il tribunale, o il presidente, liquida le indennità dovute al testimonio.

*Perizia*

*Articolo 48*

L' ordinanza che dispone la perizia indica l' oggetto dell' indagine affidata al perito o a più periti e fissa il termine per il deposito della relazione nella segreteria del tribunale.

Nel provvedimento si può ordinare alla parte istante, o alla parte nel cui interesse il tribunale dispone, d' ufficio, la perizia, di depositare una somma come ammontare preventivo delle spese.

Qualora il perito non presenti la sua relazione nel termine, il tribunale lo sostituisce nominando un altro perito.

E sempre in facoltà del tribunale di chiedere ai periti schiarimenti orali o per iscritto, di ordinare un supplemento di perizia e di variare la somma da depositare come preventivo delle spese.

Il presidente, a piedi dell' istanza all' uopo presentata, liquida le indennità dovute al perito. Contro la liquidazione è ammessa l' opposizione al tribunale nel termine di giorni dieci dalla notificazione del decreto di liquidazione. Sull' opposizione il tribunale decide con ordinanza.

Zeugenverhör

Artikel 47

Die Vernehmung der Zeugen findet vor dem Gerichtshof statt oder vor dem Präsidenten allein, wenn dieser hierzu nach Artikel 44 beauftragt ist.

Vor der Vernehmung fordert der Präsident den Zeugen auf, den Eid zu leisten, daß er die Wahrheit und nichts anderes als die Wahrheit sagen werde. Dieser Formel kann die Anrufung Gottes hinzugefügt werden, wenn der Zeuge es beantragt.

Der Gerichtshof kann den Zeugen mit Rücksicht auf die besonderen Umstände des Falles, namentlich auf sein Alter und seine nahe Angehörigkeit zu einer Partei, von der Eidesleistung befreien.

Der Präsident vernimmt den Zeugen über die zu beweisenden Tatsachen. Die Parteien können verlangen, daß ergänzende Fragen an den Zeugen gestellt werden.

Die Aussage wird in ihrem wesentlichen Inhalt in dem Protokoll niedergelegt, das von dem Sekretär abgefaßt und von ihm und dem Präsidenten unterschrieben wird.

Am Rande des Vernehmungsprotokolls setzt der Gerichtshof oder der Präsident die dem Zeugen gebührende Entschädigung fest.

Sachverständige

Artikel 48

Der Beschluß, der einen Sachverständigenbeweis anordnet, bezeichnet den Gegenstand für die dem oder den Sachverständigen übertragene Untersuchung und bestimmt den Termin für die Niederlegung des Gutachtens auf dem Sekretariat des Gerichtshofs.

In der Entscheidung kann zugleich angeordnet werden, daß die beweisführende oder die Partei, in deren Interesse das Gericht den Sachverständigenbeweis von Amts wegen verfügt, einen bestimmten Betrag als Vorschuß für die Auslagen hinterlege.

Reicht der Sachverständige sein Gutachten nicht fristgemäß ein, so ernennt das Gericht an seiner Stelle einen anderen Sachverständigen.

Es steht dem Gerichte jederzeit frei, von den Sachverständigen mündliche oder schriftliche Erläuterungen zu verlangen, eine neue Begutachtung anzuordnen und den Betrag, der als Auslagenvorschuß zu hinterlegen ist, zu erhöhen.

Am Fuße der Kostenrechnung des Sachverständigen setzt der Präsident die demselben gebührende Entschädigung fest. Hiergegen kann binnen zehn Tagen seit der Zustellung der Festsetzungsverfügung bei dem Gerichtshof Beschwerde erhoben werden. Auf die Beschwerde entscheidet der Gerichtshof durch Beschluß.

*Accesso sul luogo*

*Articolo 49*

L' ordinanza che dispone l' accesso sul luogo, stabilisce l' oggetto o lo scopo dell' ispezione e la nomina, ove occorra, d' un esperto che assista il tribunale. Con la stessa ordinanza può disporsi che siano sentiti testimoni sul luogo e che sia eseguito un deposito preventivo per le spese.

Dell' ispezione sul luogo il segretario forma processo verbale, che è sottoscritto da lui e dal presidente.

Augenschein

Artikel 49

Der Beschluß, der einen Beweis durch Augenschein anordnet, setzt der Gegenstand und der Zweck der Augenscheinseinnahme fest, sowie nötigenfalls den Namen eines Sachkundigen, der den Gerichtshof unterstützen soll. In demselben Beschlusse kann angeordnet werden, daß an Ort und Stelle Zeugen gehört werden sollen und daß ein Auslagenvorschuß zu hinterlegen ist.

Über die Augenscheinseinnahme errichtet der Sekretär ein Protokoll, das von ihm und dem Präsidenten unterschrieben wird.

*Dichiarazioni in lingua non italiana*

*Articolo 50*

Nel caso in cui la parte chiamata all' interrogatorio, il testimonio chiamato a deporre, il perito chiamato a dare schiarimenti, l' esperto di cui all' articolo 49 non conosca la lingua italiana potrà esprimersi nella sua lingua.

In tal caso ciò che sarà detto verrà tradotto in lingua italiana da un interprete che sarà chiamato a spese di chi lo richiede. Nel caso di richiesta di ufficio il tribunale deciderà da chi dovrà essere anticipata la spesa.

La risposta della parte, la deposizione del testimonio, la dichiarazione del perito o quella dell' esperto saranno verbalizzate soltanto in lingua italiana.

Erklärungen in anderer als der italienischen Sprache

Artikel 50

Wenn die zur persönlichen Vernehmung vorgeladene Partei, der zur Aussage geladene Zeuge, der zu Erläuterungen aufgeforderte Sachverständige oder der im Artikel 49 erwähnte Sachkundige die italienische Sprache nicht beherrscht, darf er sich in seiner eigenen Sprache äußern.

In diesem Falle wird die Aussage auf Kosten dessen, der es verlangt, durch einen Dolmetscher ins Italienische übersetzt. Wird der Dolmetscher von Amts wegen geladen, so entscheidet der Gerichtshof, wer den Auslagenvorschuß zu leisten hat.

Die Erklärung der Partei, die Aussage des Zeugen, die Bekundung des Sachverständigen oder Sachkundigen werden nur in italienischer Sprache zu Protokoll genommen.

*Rogatorie*

*Articolo 51*

Il tribunale o il presidente per mezzo degli agenti può richiedere l' autorità giudiziaria italiana o germanica per la esecuzione di atti istruttori da compiersi nel territorio della rispettiva giurisdizione.

Le rogatorie che il tribunale o il presidente ritiene necessario rivolgere all' autorità giudiziaria o ad altra autorità di una terza Potenza sono trasmesse all' agente del Governo italiano e a quello del Governo germanico perchè ne richiedano l' adempimento in via diplomatica.

Rechtshilfeersuchen

Artikel 51

Der Gerichtshof oder der Präsident kann durch Vermittlung der Staatsvertreter die zuständige italienische oder deutsche Gerichtsbehörde um Beweisaufnahmen auf dem Gebiete der betreffenden Gerichtsbarkeit ersuchen.

Ein Rechtshilfeersuchen, das der Gerichtshof oder der Präsident an die Gerichtsbehörde oder an eine andere Behörde einer dritten Macht zu richten für notwendig erachtet, ist dem italienischen und dem deutschen Staatsvertreter zu übergeben, damit sie auf diplomatischem Wege für die Ausführung Sorge tragen.

*Valutazione delle prove*

*Articolo 52*

Sul valore delle prove esperite il tribunale decide secondo il suo libero convincimento giusta le risultanze degli atti di causa.

Beweiswürdigung

Artikel 52

Die erhobenen Beweise würdigt der Gerichtshof auf Grund der Ergebnisse des Verfahrens nach freier Überzeugung.

*Risoluzione delle contestazioni sorgenti durante l' esecuzione delle prove*

*Articolo 53*

Le contestazioni che sorgono durante l' esecuzione delle prove sono decise con ordinanza. I reclami contro tali ordinanze non ne sospendono l' esecuzione e sono portati alla decisione del tribunale congiuntamente al merito della controversia.

Entscheidung über Zwischenstreite im Beweisverfahren

Artikel 53

Über Streitfälle, die sich bei der Beweiserhebung ergeben, wird durch Beschluß entschieden. Die Beschwerden gegen derartige Beschlüsse haben keine aufschiebende Wirkung, und der Gerichtshof befindet über sie bei der Entscheidung über die Hauptsache.

## Trattazione della causa

## Verhandlung und Entscheidung des Prozesses

*Fissazione dell' udienza*

*Articolo 54*

Chiusa l' istruzione della causa con la presentazione della risposta e delle eventuali altre scritture di causa o con la decorrenza dei termini all' uopo stabiliti, se non siano disposte altre prove, o con l'esecuzione delle prove disposte, il presidente fissa l' udienza per la discussione della causa, e assegna i termini per la presentazione di scritture conclusionali.

L' ordinanza è notificata alle parti e agli agenti a cura della segreteria e le prove raccolte e gli atti rimangono depositati in segreteria dove potranno essere esaminati fino a cinque giorni prima dell' udienza.

Anberaumung des Verhandlungstermins

Artikel 54

Sobald die Ermittlung des Sachverhalts geschlossen ist — sei es nachdem die Klagebeantwortung oder etwaige weitere Schriftsätze eingereicht oder die hierfür festgesetzten Termine verstrichen sind, sei es im Falle, daß ein sonstiges Beweisverfahren angeordnet wurde, nachdem dieses erledigt ist — bestimmt der Präsident den Termin für die mündliche Verhandlung der Sache und erteilt die Fristen für die Einreichung von abschließenden Schriftsätzen.

Die Verfügung wird den Parteien und den Staatsvertretern durch das Sekretariat zugestellt, und die gesammelten Beweisstücke sowie die Akten verbleiben im Sekretariat, wo sie bis 5 Tage vor dem Verhandlungstermin eingesehen werden können.

*Pubblicità dell' udienza*

*Articolo 55*

Le udienze sono pubbliche eccetto che il tribunale disponga altrimenti.

Öffentlichkeit der Verhandlung

Artikel 55

Die Verhandlung ist öffentlich, es sei denn, daß der Gerichtshof ein anderes bestimmt.

*Discussione*

*Articolo 56*

All' udienza stabilita le parti possono comparire personalmente o per mezzo di rappresentanti e farsi assistere e difendere a norma degli articoli 11 e 12.

Le parti e i loro difensori espongono oralmente le loro ragioni e difese; gli agenti dei governi fanno le loro osservazioni e prendono conclusioni e il segretario forma il processo verbale dell' udienza che è sottoscritto da lui e dal presidente.

Sull' istanza delle parti o di ufficio il tribunale può, in via eccezionale, ammettere la discussione da

Mündliche Erörterung

Artikel 56

In dem für die Verhandlung anberaumten Termine können die Parteien persönlich oder durch Vertreter erscheinen und sich gemäß Artikel 11 und 12 unterstützen und verteidigen lassen.

Die Parteien und ihre Rechtsbeistände bringen ihre Ausführungen und Schutzbehauptungen mündlich vor; die Staatsvertreter halten ihre Vorträge und stellen ihre Anträge, und der Sekretär nimmt das Verhandlungsprotokoll auf, das von ihm und dem Präsidenten unterschrieben wird.

Auf Parteiantrag oder von Amts wegen kann der Gerichtshof ausnahmsweise zulassen, daß sich die Prozeß-

parte dei procuratori e difensori in lingua diversa dall' italiana con l' intervento di un interprete a spese della parte interessata. Questa, ove compaia personalmente, potrà essere ammessa a fare le sue dichiarazioni nella sua lingua patria che saranno tradotte dall' interprete. Il verbale sarà in tutti i casi redatto esclusivamente in italiano.

Il tribunale, ove lo ritenga necessario, può rinviare la discussione della causa ad altra udienza, assegnando nuovi termini per la presentazione di nuovi documenti e scritture.

*Fatti e prove dedotti tardivamente*

*Articolo 57*

Fino a che non sia chiusa la discussione definitiva della causa, il tribunale potrà prendere in considerazione nuovi fatti o nuovi mezzi di prova tardivamente prodotti.

Ove la parte non giustifichi il ritardo potranno essere poste a suo carico in tutto o parzialmente le spese della lite anche se in essa riesca vittoriosa e nei casi più gravi potrà essere condannata al rimborso delle maggiori spese cagionate pel ritardo all' altra parte.

*Non comparizione delle parti*

*Articolo 58*

La mancata comparizione di una parte ad una udienza non impedisce il corso del procedimento. Il tribunale può ordinare un rinvio o giudicare in base agli atti di causa.

*Sentenza*

*Articolo 59*

Dopo la discussione della causa, nello stesso giorno o in un giorno successivo il tribunale pronuncia sentenza in camera di consiglio fuori la presenza delle parti e degli agenti. La sentenza è deliberata a maggioranza di voti.

Nella sentenza il tribunale liquida le spese del giudizio e determina l' ammontare del contributo ai sensi dell' articolo 14.

Ove il collegio ritenga non istruita sufficentemente la causa, pronuncia ordinanza e si applicano le disposizioni degli articoli 38 e 40 e seguenti del presente regolamento.

bevollmächtigten und Rechtsbeiſtände bei der mündlichen Erörterung einer anderen Sprache als der italieniſchen bedienen indem auf Koſten der betreffenden Partei ein Dolmetſcher zugezogen wird. Wenn die Partei perſönlich erſcheint, kann ihr erlaubt werden, ihre Erklärungen in ihrer Mutterſprache abzugeben, und dieſe Erklärungen werden durch einen Dolmetſcher überſetzt. Das Sitzungsprotokoll wird in allen Fällen ausſchließlich in italieniſcher Sprache abgefaßt.

Hält es der Gerichtshof für nötig, ſo kann er die mündliche Erörterung des Streitfalls auf einen ſpäteren Verhandlungstermin vertagen; in dieſem Falle erteilt er neue Friſten für die Einreichung neuer Urkunden und Schriftſätze.

Verſpätet vorgebrachte Tatſachen und Beweismittel

Artikel 57

Bis zur Beendigung der endgültigen mündlichen Erörterung des Streitfalls kann der Gerichtshof neue Tatſachen und neue Beweismittel berückſichtigen, die verſpätet vorgebracht ſind.

Sofern die Partei die Verſpätung nicht rechtfertigt, können ihr die Koſten des Rechtsſtreits ganz oder teilweiſe auferlegt werden, auch wenn ſie obſiegt, und in ſchwereren Fällen kann ſie verurteilt werden, der Gegenpartei die Mehrauslagen zu erſetzen, die dieſer durch die Verſpätung verurſacht ſind.

Ausbleiben einer Partei

Artikel 58

Das Ausbleiben einer Partei in einem Verhandlungstermin hindert nicht den Fortgang des Verfahrens. Der Gerichtshof kann eine Vertagung anordnen oder auf Grund der Akten entſcheiden.

Urteil

Artikel 59

Nach der mündlichen Erörterung des Streitfalls, und zwar an demſelben oder an einem ſpäteren Tag, fällt der Gerichtshof auf Grund der in Abweſenheit der Parteien und der Staatsvertreter ſtattfindenden Beratung das Urteil. Über das Urteil wird nach Stimmenmehrheit entſchieden.

In dem Urteil berechnet der Gerichtshof die Auslagen des Verfahrens und ſetzt die Höhe der Gerichtsgebühr im Sinne von Artikel 14 feſt.

Wenn der Gerichtshof den Sachverhalt für nicht hinreichend ermittelt hält, ſo erläßt er einen entſprechenden Beſchluß, und es finden Artikel 38 und 40 ff. Anwendung.

*Contenuto della sentenza*

*Articolo 60*

La sentenza deve contenere:

1.° la menzione del nome e cognome dei componenti il tribunale;

2.° l'indicazione delle parti e dei loro procuratori e difensori;

3.° le conclusioni delle parti;

4.° le richieste degli agenti;

5.° una succinta esposizione dell'oggetto della causa e dei motivi;

6.° il dispositivo;

7.° la data della decisione;

8.° la sottoscrizione dei componenti il tribunale e dei segretari.

Inhalt des Urteils

Artikel 60

Das Urteil muß enthalten:

1. die Angabe der Vornamen und Namen der Mitglieder des Gerichtshofs;
2. die Bezeichnung der Parteien und ihrer Prozeßbevollmächtigten und Rechtsbeistände;
3. die Anträge der Parteien;
4. die Anträge der Staatsvertreter;
5. eine gedrängte Darstellung des Gegenstandes des Streitfalls und der Urteilsgründe;
6. den entscheidenden Teil;
7. das Datum der Entscheidung;
8. die Unterschriften der Mitglieder des Gerichtshofs und der Sekretäre.

*Deposito e notifica della sentenza*

*Articolo 61*

La sentenza dopo la sottoscrizione è depositata nella segreteria.

La segreteria notifica quindi alle parti e agli agenti il dispositivo e, se richiesta, rilascia a spese del richiedente, copia integrale della sentenza.

Niederlegung und Zustellung des Urteils

Artikel 61

Nach der Unterzeichnung wird das Urteil in dem Sekretariat niedergelegt.

Hierauf stellt das Sekretariat den Parteien und den Staatsvertretern den entscheidenden Teil zu und fertigt auf Antrag eine vollständige Abschrift des Urteils auf Kosten des Antragstellers aus.

*Esecuzione*

*Articolo 62*

Il tribunale richiede gli agenti di provvedere alla esecuzione delle sue decisioni in conformità dell'articolo 304 lettera g del Trattato.

A questo scopo la segreteria rilascia agli agenti una copia del dispositivo sottoscritta dal presidente e dai due segretari.

Zwangsvollstreckung

Artikel 62

Der Gerichtshof ersucht die Staatsvertreter um Vollstreckung seiner Entscheidung gemäß Artikel 304 Buchstabe g des Vertrags.

Zu diesem Zwecke überläßt das Sekretariat den Staatsvertretern eine Ausfertigung des entscheidenden Teiles, die von dem Präsidenten und den beiden Sekretären unterschrieben ist.

**Sospensione del procedimento**

*Articolo 63*

Sulla concorde domanda delle parti e previo parere degli agenti dei Governi, il tribunale può sospendere con ordinanza il procedimento per un tempo determinato.

L'ordinanza è notificata alle parti interessate e non è soggetta a reclamo.

**Aussetzung des Verfahrens**

Artikel 63

Auf übereinstimmenden Antrag der Parteien und nach Anhörung der Staatsvertreter kann der Gerichtshof das Verfahren durch Beschluß für eine bestimmte Zeit aussetzen.

Der Beschluß wird den Beteiligten zugestellt und unterliegt keiner Anfechtung.

Nel caso di morte o di sopravvenuta incapacità di agire, o di fallimento di una delle parti, il tribunale, prima che la causa sia discussa, sospende con ordinanza il procedimento assegnando un termine perchè l' interessato provveda alla sua rappresentanza e alla sua difesa. L' ordinanza fissa nuovi termini per la prosecuzione della procedura ed è notificata alle parti interessate.

### Perenzione

*Articolo 64*

Salvi i casi di sospensione del procedimento, qualsiasi istanza è perenta se non siasi fatto o notificato alcun atto di procedura per il corso di un anno. La perenzione deve essere opposta, da chi intende profittarne, in risposta al primo atto tendente alla ripresa o alla prosecuzione della procedura. Essa ha l' effetto di annullare gli atti di procedura compiuti, ma non estingue i diritti in contestazione, salva l' applicazione dei termini per farli valere davanti al tribunale, stabiliti dal presente regolamento. Le spese degli atti perenti rimangono a carico di chi li ha compiuti.

### Rinuncia e transazione della lite

*Termine per la rinuncia. Contenuto*

*Articolo 65*

Fino all' udienza stabilita per la discussione definitiva l' attore può rinunciare alla sua pretesa.

La rinuncia è fatta con atto, sottoscritto dalla parte o da un suo mandatario speciale, che e trasmesso o depositato nella segreteria e quindi notificato alle altre parti interessate.

L' agente, nei casi ammessi dal Trattato, può opporsi alla rinuncia, con atto depositato nella segreteria entro un mese dalla notificazione che gli sia stata fatta al riguardo. La segreteria provvede a far notificare l' opposizione alle parti interessate e il giudizio ha il suo corso ordinario a norma degli articoli precedenti.

*Effetti della rinuncia*

*Articolo 66*

La rinuncia estingue l' azione e il diritto che s' intendeva far valere. Il tribunale pronuncia ordi-

Stirbt eine Partei, wird sie handlungsunfähig oder fällt sie in Konkurs, so setzt der Gerichtshof, sofern die mündliche Verhandlung noch nicht beendigt ist, das Verfahren durch Beschluß aus und bestimmt eine Frist, innerhalb derer der Betroffene für seine Vertretung und Verteidigung zu sorgen hat. Der Beschluß bestimmt neue Fristen für die Fortsetzung des Verfahrens; er wird den Beteiligten zugestellt.

### Prozeßverjährung

Artikel 64

Abgesehen von den Fällen der Aussetzung des Verfahrens ist jeder Prozeß verjährt, wenn im Laufe eines Jahres keinerlei Prozeßhandlung vorgenommen oder zugestellt worden ist. Die Verjährung muß von demjenigen, der sie in Anspruch nehmen will, in Erwiederung auf die erste, eine Wiederaufnahme oder Fortsetzung des Verfahrens bezweckende Prozeßhandlung eingewendet werden. Die Verjährung bewirkt die Nichtigkeit der vorgenommenen Prozeßhandlungen, bringt aber die im Streite befangenen Rechte nicht zum Erlöschen, unbeschadet der Anwendung der in der vorliegenden Prozeßordnung festgesetzten Fristen für die Geltendmachung dieser Rechte vor dem Gerichtshof. Die Kosten verjährter Prozeßhandlungen bleiben zu Lasten dessen, der sie vorgenommen hat.

### Klageverzicht und Prozeßvergleich

Frist für den Klageverzicht. Inhalt

Artikel 65

Bis zu dem für die endgültige mündliche Verhandlung festgesetzten Termine kann der Kläger auf seinen Anspruch verzichten.

Der Verzicht erfolgt in einem Schriftsatz, der von der Partei oder einem von ihr besonders Bevollmächtigten unterschrieben ist, dem Sekretariat übersandt oder übergeben und hierauf den Beteiligten zugestellt wird.

In den Fällen, die der Vertrag in dieser Beziehung vorsieht, kann der Staatsvertreter gegen den Verzicht innerhalb eines Monats nach der an ihn erfolgten Zustellung durch einen dem Sekretariat zu übergebenden Schriftsatz Widerspruch erheben. Das Sekretariat sorgt für die Zustellung des Widerspruchs an die Beteiligten, und das Verfahren nimmt seinen Fortgang gemäß den Bestimmungen der vorhergehenden Artikel.

Wirkung des Verzichts

Artikel 66

Der Verzicht löst das Prozeßrechtsverhältnis und bringt den mit der Klage geltend gemachten Anspruch zum Er-

nanza con cui dà atto dell' avvenuta rinuncia e condanna il rinunciante alle spese del giudizio e, se del caso, ai danni che liquida nella stessa ordinanza.

*Transazione della lite*

*Articolo 67*

La transazione della lite può farsi, fino all' udienza stabilita per la discussione definitiva, con atto sottoscritto dalle parti o dai loro mandatari speciali. L' agente del Governo, nei casi ammessi dal trattato, può dichiarare di opporsi alla transazione e in tal caso la causa segue il suo corso.

Il tribunale, ove non intervenga opposizione da parte dell' agente, pronuncia ordinanza, con cui dà atto dell' avvenuta transazione e pone a carico comune delle parti le spese, quando non sia altrimenti stabilito nell' atto di transazione.

## Revisione e Rettificazione della sentenza

*Revisione della sentenza*

*Articolo 68*

Le parti e gli agenti possono chiedere la revisione della sentenza in seguito alla scoperta di un fatto nuovo che, ove fosse stato noto al momento della decisione, avrebbe potuto influire in modo decisivo sul giudizio emesso.

L' istanza per la revisione è trasmessa o depositata nella segreteria del tribunale ed è quindi notificata alle altre parti ed agli agenti che possono fare pervenire o depositare le loro osservazioni scritte nel termine di un mese da tale notificazione.

Trascorso questo termine, il tribunale con ordinanza dispone se si debba o no ammettere la revisione. Se la revisione è ammessa, il tribunale fissa i termini per la produzione delle scritture di causa e relativi allegati e stabilisce l' udienza per la discussione.

Ove concorrano gravi motivi può sospendere l' esecuzione della sentenza.

Decorsi i due anni dalla notificazione del dispositivo della sentenza non è più proponibile alcuna istanza per revisione.

löschen. Der Gerichtshof erläßt einen Beschluß, womit er den erfolgten Verzicht feststellt und die verzichtende Partei zur Tragung der Auslagen des Verfahrens und gegebenenfalls auch sonstiger Kosten verurteilt, die mit dem gleichen Beschlusse berechnet werden.

Prozeßvergleich

Artikel 67

Der Prozeßvergleich kann bis zu den für die endgültige mündliche Verhandlung festgesetzten Termin durch ein Schriftstück erfolgen, das von den Parteien oder den von ihnen hierzu besonders Bevollmächtigten unterschrieben ist. In den Fällen, die der Vertrag in dieser Beziehung vorsieht, kann der Staatsvertreter gegen den Vergleich Widerspruch erheben, und in diesem Falle nimmt das Verfahren seinen Fortgang.

Falls kein Widerspruch von Seiten des Staatsvertreters erfolgt, erläßt der Gerichtshof einen Beschluß, womit er den erfolgten Vergleich feststellt und die Kosten des Verfahrens den Parteien gemeinschaftlich auferlegt, es sei denn, daß in dem Vergleich ein anderes bestimmt ist.

## Wiederaufnahme des Verfahrens und Berichtigung des Urteils

Wiederaufnahme des Verfahrens

Artikel 68

Die Parteien und die Staatsvertreter können die Wiederaufnahme des Verfahrens infolge der Entdeckung einer neuen Tatsache verlangen, welche, wenn sie im Zeitpunkt der Entscheidung bekannt gewesen wäre, das ergangene Urteil hätte bestimmend beeinflussen können.

Die Eingabe um Wiederaufnahme des Verfahrens wird dem Sekretariat des Schiedsgerichtshofs übersandt oder übergeben und hierauf den anderen Parteien und Staatsvertretern zugestellt, die innerhalb eines Monats nach dieser Zustellung ihre schriftlichen Äußerungen übersenden oder übergeben können.

Nach Ablauf dieser Frist entscheidet der Gerichtshof durch Beschluß darüber, ob die Wiederaufnahme zugelassen werden soll oder nicht. Wird sie zugelassen, so setzt der Gerichtshof die Fristen für die Vorlage der Schriftsätze und bezüglichen Anlagen fest und beraumt den Termin für die mündliche Verhandlung an.

Beim Vorliegen schwerwiegender Gründe kann der Gerichtshof die Vollstreckung des Urteils aussetzen.

Zwei Jahre nach der Zustellung des entscheidenden Teiles des Urteils ist ein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens nicht mehr zulässig.

*Rettificazione della sentenza*

*Articolo 69*

Con istanza diretta al tribunale può proporsi la correzione di errori materiali o di calcolo incorsi nella sentenza, e l'interpretazione o il completamento del dispositivo, ove questo sia oscuro o incompleto.

Dell'istanza la segreteria dà notizia alle parti interessate con lettera raccomandata; nei quindici giorni successivi le parti e gli agenti possono presentare o far pervenire le loro osservazioni. Decorso questo termine, il tribunale provvede con sentenza in camera di consiglio. Il provvedimento di correzione od interpretazione è notificato alle parti interessate ed è annotato in margine o in fine della sentenza.

Decorsi due mesi dalla notificazione del dispositivo della sentenza agli effetti dell'esecuzione, non è più ammessa alcuna istanza di correzione o d'interpretazione.

## Provvedimento di conservazione

*Contenuto*

*Articolo 70*

In qualunque stato della procedura, e anche prima della presentazione della istanza, il tribunale può emettere provvedimenti di conservazione su domanda delle parti interessate o degli agenti.

I provvedimenti di conservazione consistono:

a) nel sequestro di beni mobili o di crediti,

b) nella nomina di un amministratore o di un custode.

Se il provvedimento di conservazione venga emesso prima della presentazione dell'istanza giudiziale di merito, il tribunale può preffigere al richiedente un termine per l'introduzione della istanza medesima.

*Cauzione*

*Articolo 71*

Nel provvedimento di conservazione, o successivamente, il tribunale può imporre alla parte che lo richiede la prestazione di una cauzione, consistente nel deposito di una determinata somma di denaro o in una fideiussione ritenuta sufficiente dal tribunale.

Se la cauzione consiste in una somma di denaro, il tribunale designa un istituto di credito, presso cui la somma deve essere depositata col vincolo cauzionale.

Berichtigung des Urteils

Artikel 69

Durch eine an den Gerichtshof gerichtete Eingabe kann die Berichtigung von im Urteile unterlaufenen sachlichen oder rechnerischen Versehen und die Auslegung oder Vervollständigung des entscheidenden Teiles verlangt werden, soweit dieser unklar oder unvollständig ist.

Von der Eingabe gibt das Sekretariat den Beteiligten durch Einschreibebrief Kenntnis; innerhalb der nächsten 14 Tage können die Parteien und die Staatsvertreter ihre Äußerungen übergeben oder übersenden. Nach Ablauf dieser Frist entscheidet das Gericht nach Beratung durch Urteil. Die berichtigende oder auslegende Entscheidung wird den Beteiligten zugestellt und auf dem Rande oder am Schlusse des Urteils vermerkt.

Zwei Monate nach der zum Zwecke der Zwangsvollstreckung erfolgenden Zustellung des entscheidenden Teiles des Urteils ist ein Antrag auf Berichtigung oder Auslegung nicht mehr zulässig.

## Sicherungsmaßnahmen

Inhalt

Artikel 70

In jeder Lage des Verfahrens, auch vor der Einreichung der Klageschrift, kann der Gerichtshof auf Antrag der beteiligten Parteien oder der Staatsvertreter Sicherungsmaßnahmen erlassen.

Die Sicherungsmaßnahmen bestehen:

a) in der Sequestrierung beweglicher Gegenstände oder von Forderungen;

b) in der Ernennung eines Verwalters oder eines Verwahrers.

Wenn die Sicherungsmaßnahme vor Einreichung der Klageschrift getroffen wird, kann der Gerichtshof dem Antragsteller eine Frist für die Einreichung der Klageschrift setzen.

Sicherheitsleistung

Artikel 71

In der Entscheidung, durch die die Sicherungsmaßnahme getroffen wird, oder in einer späteren Entscheidung kann der Gerichtshof dem Antragsteller die Leistung einer Sicherheit auferlegen, die in der Hinterlegung einer bestimmten Geldsumme oder in einer von dem Gerichtshof als ausreichend erachteten Bürgschaft besteht.

Soll die Sicherheit in einer Geldsumme bestehen, so bezeichnet der Gerichtshof ein Kreditinstitut, bei dem die Summe mit der Festlegung als Sicherheit zu hinterlegen ist.

*Provvedimento*

*Articolo 72*

Le domande sono proposte con istanza al tribunale trasmessa o depositata in segreteria.

Il presidente, a piedi dell' istanza, fissa un termine alle parti interessate per presentare in segreteria le loro osservazioni scritte ovvero stabilisce il giorno della comparizione delle parti per essere sentite dal tribunale. L' istanza è quindi notificata alle parti interessate; il tribunale, dopo decorso il termine stabilito, provvede con ordinanza.

Il tribunale o, in caso di assoluta e giustificata urgenza, il presidente può provvedere con decreto senza necessità di contradittorio.

L' ordinanza, o il decreto che dispone la misura di conservazione, sono notificati alla parte interessata ed hanno l' effetto di una sentenza esecutiva; può essere anche disposto che l' ordinanza o il decreto siano messi in esecuzione anche prima della notificazione.

Per l' esecuzione sarà richiesto l' agente competente.

*Giudizio sul provvedimento*

*Articolo 73*

Nel caso in cui il tribunale o il presidente abbia provveduto con decreto senza contradittorio, la parte interessata può chiedere la revoca del provvedimento con istanza diretta al tribunale. Questa non sospende l' esecuzione del provvedimento, ma il tribunale può per gravi motivi ordinarne la sospensione ed assoggettare, se lo crede, la parte a una cauzione da prestarsi nel modo proveduto all' articolo 71.

Il tribunale, a piedi dell' istanza, fissa un termine alle parti interessate per presentare in segreteria le loro osservazioni scritte o stabilisce il giorno della comparizione delle parti per essere sentite dal tribunale. L' istanza è quindi notificata alle parti interessate. Il tribunale, dopo decorso il termine stabilito, pronuncia ordinanza sul reclamo.

Se nel caso previsto del capoverso ultimo dell' articolo 70 l' istanza giudiziale non sia stata proposta nel termine più breve all' uopo stabilito, o se sia già decorso il termine normale per la introduzione dell' istanza medesima ai sensi dell' articolo 21, il tribunale su richiesta dell' interessato revocherà il provvedimento di conservazione.

Entscheidung

Artikel 72

Der Antrag wird dem Gerichtshof durch Eingabe unterbreitet, die dem Sekretariat zu übergeben oder zu übersenden ist.

Am Fuße der Eingabe setzt der Präsident den Beteiligten eine Frist für die Einreichung ihrer schriftlichen Äußerungen bei dem Sekretariat oder er bestimmt den Tag für das Erscheinen der Parteien zum Zwecke ihrer Anhörung vor dem Gerichtshofe. Die Eingabe wird hierauf den Beteiligten zugestellt; nach Ablauf der festgesetzten Zeit entscheidet der Gerichtshof durch Beschluß.

Der Gerichtshof kann auch durch Verfügung ohne mündliche Verhandlung entscheiden. Die gleiche Befugnis steht dem Präsidenten im Falle zwingender und dargetaner Eilbedürftigkeit zu.

Der Beschluß oder die Verfügung, durch die die Sicherungsmaßnahme angeordnet wird, ist den Beteiligten zuzustellen und hat die gleiche Wirkung wie ein vollstreckbares Urteil; es kann auch angeordnet werden, daß der Beschluß oder die Verfügung schon vor der Zustellung vollstreckt werde.

Um die Bewirkung der Zwangsvollstreckung wird der zuständige Staatsvertreter ersucht.

Streit über eine getroffene Verfügung

Artikel 73

Hat der Gerichtshof oder der Präsident die Sicherungsmaßnahme ohne mündliche Verhandlung durch Verfügung angeordnet, so kann der Betroffene die Aufhebung der Entscheidung durch eine an den Gerichtshof gerichtete Eingabe verlangen. Diese hat keine aufschiebende Wirkung, der Gerichtshof kann aber aus schwerwiegenden Gründen die Aussetzung der Vollstreckung anordnen und gegebenenfalls dem Betroffenen aufgeben, in der im Artikel 71 vorgesehenen Weise Sicherheit zu leisten.

Am Fuße der Eingabe setzt der Gerichtshof den Beteiligten eine Frist für die Einreichung ihrer schriftlichen Äußerungen bei dem Sekretariat oder er bestimmt einen Tag für das Erscheinen der Parteien zum Zwecke der Anhörung vor dem Gerichtshofe. Die Eingabe wird hierauf den Parteien zugestellt. Nach Ablauf der festgesetzten Zeit entscheidet der Gerichtshof durch Beschluß über den Aufhebungsantrag.

Wenn in dem im letzten Absatz von Artikel 70 vorgesehenen Falle die Klageschrift nicht innerhalb der für ihre Einreichung besonders bestimmten kürzeren Frist eingereicht wird oder wenn die allgemeine Endfrist für die Einreichung der Klageschrift im Sinne von Artikel 21 schon verstrichen ist, hebt der Gerichtshof auf Antrag des Betroffenen die Sicherungsmaßnahmen auf.

*Opposizione del terzo*

*Articolo 74*

Il terzo che si ritenga leso nei suoi diritti dal provvedimento di conservazione può proporre opposizione con istanza diretta al tribunale.

A piedi dell' istanza il tribunale fissa un termine alle altre parti interessate per presentare in segreteria le loro osservazioni scritte o stabilisce il giorno per la loro comparizione per essere sentite dal tribunale. L' istanza è quindi notificata alle parti e decorso il termine, o avvenuta la comparizione, della quale il segretario forma processo verbale, sottoscritto da lui e dal presidente, il tribunale provvede con ordinanza sull' opposizione.

*Eventuale sospensione del provvedimento*

*Articolo 75*

L' opposizione non sospende l' esecuzione del provvedimento di conservazione, ma può il tribunale, per gravi motivi, ordinare la sospensione ed assoggettare, se lo creda opportuno il terzo a una cauzione nel modo preveduto all' articolo 71.

## Segreteria

*Composizione*

*Articolo 76*

La segreteria del tribunale è composta dei due segretari, italiano e germanico, nominati dai rispettivi Governi.

Potranno essere chiamati a farne parte altri funzionari da nominarsi con decreto tribunale. Questi saranno alle dipendenze dei due segretari di cui all' alinea precedente. Ciascun segretario potrà delegare per alcune delle sue funzioni uno dei detti funzionari, salvo ordine contrario emanato per iscritto dal presidente.

*Sottoscrizione degli atti*

*Articolo 77*

Quando il presente regolamento affida l' adempimento di determinate mansioni alla segreteria, gli atti relativi alle mansioni stesse debbono essere sottoscritti dai due segretari o da funzionari da essi rispettivamente delegati.

Widerspruch von seiten eines Dritten

Artikel 74

Hält sich ein Dritter durch die Sicherungsmaßnahme in seinen Rechten für verletzt, so kann er durch eine an den Gerichtshof gerichtete Eingabe Widerspruch erheben. Am Fuße der Eingabe setzt der Gerichtshof den andern Beteiligten eine Frist für die Einreichung ihrer schriftlichen Äußerungen bei dem Sekretariat, oder er bestimmt einen Tag für das Erscheinen der Parteien zum Zwecke ihrer Anhörung vor dem Gerichtshof. Die Eingabe wird hierauf den Parteien zugestellt, und nach Ablauf der Zeit oder nach der erfolgten Anhörung der Parteien durch den Gerichtshof, über die der Sekretär ein von ihm und dem Präsidenten zu unterschreibendes Protokoll aufnimmt, entscheidet der Gerichtshof durch Beschluß über den Widerspruch.

Etwaige Aussetzung der Vollstreckung

Artikel 75

Die Erhebung des Widerspruchs hat keine aufschiebende Wirkung, der Gerichtshof kann aber aus schwerwiegenden Gründen die Aussetzung der Vollstreckung anordnen und gegebenenfalls dem Dritten aufgeben, in der im Artikel 71 vorgesehenen Weise Sicherheit zu leisten.

## Sekretariat

Zusammensetzung

Artikel 76

Das Sekretariat des Gerichtshofs besteht aus dem italienischen und dem deutschen Sekretär, deren jeder von seiner Regierung ernannt ist.

Durch Verfügung des Gerichtshofs können auch andere Personen zu Beamten des Sekretariats ernannt werden. Diese unterstehen den beiden im ersten Absatz erwähnten Sekretären. Jeder der Sekretäre kann mit Obliegenheiten seines Geschäftskreises einen der erwähnten Beamten beauftragen, es sei denn, daß der Präsident anderes schriftlich verordnet.

Unterzeichnung der Schriftstücke

Artikel 77

Soweit die vorliegende Prozeßordnung dem Sekretariat die Vornahme bestimmter Amtshandlungen überträgt, sind Schriftstücke, die sich auf derartige Amtshandlungen beziehen, von den beiden Sekretären oder von Beamten, die durch je einen von ihnen beauftragt sind, zu unterschreiben.

L' intervento dei due segretari o di due funzionari da essi rispettivamente delegati potrà essere inoltre ordinato dal tribunale in tutti i casi in cui lo ritenga opportuno.

*Regolamento interno*

*Articolo 78*

Per la tenuta dei registri e per altre mansioni occorrenti alla regolarità e rapidità del funzionamento processuale, non che per gli argomenti relativi all' ordinamento amministrativo della segreteria, il tribunale emanerà un regolamento di carattere interno.

*Anticipazione di spese*

*Articolo 79*

In tutti i casi, anche in quelli non espressamente previsti dai precedenti articoli, la segreteria potrà richiedere alle parti interessate o agli agenti l' anticipazione di somme occorrenti per le spese necessarie all' adempimento delle mansioni che le sono domandate.

*Deposito degli atti dopo lo scioglimento del tribunale*

*Articolo 80*

Quando il tribunale avrà cessato di funzionare, la segreteria depositerà gli atti e i rapporti, esistenti presso di essa, nel luogo che sarà stabilito di accordo fra i Governi italiano e germanico e, provvisoriamente, presso la cancelleria della Corte di appello di Roma.

## Disposizioni finali

*Riserva delle disposizioni dell' articolo 296 del Trattato*

*Articolo 81*

Rimangono in ogni caso ferme le disposizioni dell' articolo 296 del Trattato e del relativo allegato.

*Eventuali modificazioni del regolamento*

*Articolo 82*

Il tribunale si riserva la facoltà di modificare e completare il presente regolamento.

Die Mitwirkung der beiden Sekretäre oder zweier durch je einen von ihnen beauftragter Beamten kann von dem Gerichtshof in allen Fällen angeordnet werden, in denen er es für geboten hält.

Geschäftsordnung

Artikel 78

Für die Führung der Register und für andere zur Ordnungsmäßigkeit und Schnelligkeit des Prozeßbetriebs erforderlichen Dienstgeschäfte des Sekretariats sowie für die Regelung der Verwaltungsgeschäfte des Sekretariats wird der Gerichtshof eine Geschäftsordnung innendienstlicher Art erlassen.

Auslagenvorschuß

Artikel 79

In allen, auch den nicht von den vorhergehenden Artikeln ausdrücklich vorgesehenen Fällen kann das Sekretariat von den Beteiligten oder den Staatsvertretern die vorschußweise Vergütung der Auslagen verlangen, die zur Erbringung der dienstlichen Leistungen, um die es ersucht wird, erforderlich sind.

Niederlegung der Akten nach Auflösung des Gerichtshofs

Artikel 80

Wenn der Gerichtshof seine Tätigkeit beendet hat, übergibt das Sekretariat die bei ihm vorhandenen Akten und Berichte derjenigen Stelle, die von der italienischen und deutschen Regierung gemeinsam bestimmt wird, und bis zum Erlaß einer derartigen Bestimmung der Gerichtsschreiberei des Appellhofs in Rom.

## Schlußbestimmungen

Vorbehalt wegen Artikel 296 des Vertrags

Artikel 81

In allen Fällen bleiben die Bestimmungen von Artikel 296 des Vertrags und der zugehörigen Anlage vorbehalten.

Etwaige Änderungen der Prozeßordnung

Artikel 82

Der Gerichtshof behält sich das Recht vor, die vorstehende Prozeßordnung abzuändern und zu ergänzen.

*Notifica ai due governi e pubblicazione*

*Articolo 83*

Il tribunale richiede gli agenti dei governi germanico e italiano di notificare il presente regolamento ai rispettivi Governi e li incarica di farne curare la pubblicazione nei due Stati il 24 gennaio 1922.

Roma, li 20 dicembre 1921.

*Il Presidente:*
*D.r Giuseppe Berta.*

*L' arbitro germanico:*
*D.r Ernst Rabel.*

*L' arbitro italiano:*
*P. Alberici.*

Bekanntgabe der Prozeßordnung an die beiden Regierungen und Veröffentlichung

Artikel 83

Der Gerichtshof ersucht den italienischen und deutschen Staatsvertreter, ihren Regierungen von der vorstehenden Prozeßordnung Kenntnis zu geben und zu veranlassen, daß die Veröffentlichung in beiden Staaten am 24. Januar 1922 erfolgt.

Rom, den 20. Dezember 1921.

Der Präsident
Dr. Giuseppe Berta

Der Deutsche Schiedsrichter
Dr. Ernst Rabel

Der Italienische Schiedsrichter
P. Alberici

---

**(Nr. 8479) Verordnung, betreffend Änderung der Postzollordnung. Vom 8. Januar 1922.**

Auf Grund des § 91 Abs. 5, § 167 Abs. 2 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 (Bundes-Gesetzbl. S. 317) in Verbindung mit Artikel 179 Abs. 2 der Reichsverfassung vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) und § 3 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 285) wird folgendes verordnet:

In der Postzollordnung vom 28. Januar 1909 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 39) ist im § 3 Abs. 1 unter e die Gewichtsangabe „350 g" zu ersetzen durch „500 g".

Diese Bestimmung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 8. Januar 1922.

Der Reichspostminister
Im Auftrag
Ronge

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 27. Januar 1922 | Nr. 11



Inhalt: Verordnung über die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der See-Unfallversicherung. S. 185. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 185. — Bekanntmachung, betreffend die Begründung, Erhaltung oder Wiederherstellung von gewerblichen Schutzrechten der Angehörigen Ungarns S. 185.


**(Nr. 8480) Verordnung über die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der See-Unfallversicherung. Vom 18. Januar 1922.**

Auf Grund der Verordnung über die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der See-Unfallversicherung vom 2. Januar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 20) in Verbindung mit dem Übergangsgesetze vom 4. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 285) wird folgendes verordnet:

Für die Entschädigung der nach dem 30. Juni 1920 eingetretenen Unfälle werden die durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 19. Dezember 1912 (Reichsanzeiger vom 24. Dezember 1912 Nr. 305) festgesetzten durchschnittlichen Monatsheuern für die Klassen der Kapitäne, Schiffsoffiziere und diesen gleichzurechnenden Personen, soweit sie nicht zur Besatzung von Hochseefischereifahrzeugen gehören, um das Achtfache, für alle übrigen Klassen um das Zehnfache erhöht.

Das gilt nicht, soweit für die Entschädigung von Unfällen Artikel XI des Gesetzes, betreffend Änderungen in der Unfallversicherung, vom 11. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 467) anzuwenden ist.

Berlin, den 18. Januar 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**(Nr. 8481) Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 19. Januar 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

§ 5 Nr. 3 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 31. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 450) in der Fassung der Verordnung vom 3. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 26) erhält folgende Fassung:

3. für 1 Kilogramm Gesamtphosphorsäure ($P_2O_5$) im Rhenaniaphosphat ..... 300 Pfennig
für 1 Kilogramm zitronensäurelösliche Phosphorsäure ($P_2O_5$) im Rhenaniaphosphat ..... 300 „ .

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 20. Januar 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 19. Januar 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Dr. Hermes

*) Veröffentlicht in der am 20. Januar 1921 ausgegebenen Nr. 17 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

**(Nr. 8482) Bekanntmachung, betreffend die Begründung, Erhaltung oder Wiederherstellung von gewerblichen Schutzrechten der Angehörigen Ungarns. Vom 22. Januar 1922.**

Auf Grund des § 17 des Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrage vom 31. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1530) und des Gesetzes zur Sicherung von gewerblichen Schutzrechten deutscher Reichsangehöriger im Ausland vom 6. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 828) wird bestimmt:

Die nachstehenden Vorschriften sind, nachdem in Ungarn den deutschen Reichsangehörigen unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit gleichartige Vergünstigungen zugestanden sind, zugunsten der Angehörigen Ungarns anzuwenden. Sie treten mit der Verkündung in Kraft.

§ 1

Die im Artikel 4 der revidierten Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 2. Juni 1911 (Reichsgesetzbl. 1913 S. 209) für die Anmeldung gewerblicher Schutzrechte vorgesehenen Prioritätsfristen werden, soweit sie nicht vor dem 26. Juli 1914 abgelaufen sind, über den im § 1 der Bekanntmachung vom 23. September 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1269) angegebenen Zeitpunkt hinaus bis zum 26. April 1922 verlängert.

§ 2

Die im Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung gutgläubigen Dritten zustehenden Rechte, die mit den unter Beanspruchung der Priorität nachgesuchten Rechten (§ 1) im Widerspruche stehen, bleiben unberührt. Die gutgläubigen Dritten behalten den Genuß ihrer Rechte für ihre Person wie in der Person von Vertretern oder Lizenzinhabern, welche diese Rechte vor der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung von ihnen erworben haben.

§ 3

Die gesetzlichen Fristen für die Vornahme der zur Begründung oder Erhaltung gewerblicher Schutzrechte erforderlichen Handlungen werden, soweit sie nicht schon am 28. Juli 1914 abgelaufen sind oder erst nach dem 26. Juli 1921 begonnen haben, bis zum 26. Juli 1922 verlängert. Für die Zahlung von Patentjahresgebühren tritt diese Verlängerung auch hinsichtlich solcher Fristen ein, die erst nach dem 26. Juli 1921 begonnen haben oder beginnen werden.

Gewerbliche Schutzrechte, die nach den bisher geltenden Vorschriften infolge Nichtvornahme einer Handlung in der Zeit vom 28. Juli 1914 bis zum 26. Juli 1921 oder infolge Nichtzahlung einer Patentjahresgebühr seit dem letztgenannten Tage bis zur Veröffentlichung dieser Bekanntmachung erloschen sind, treten wieder in Kraft.

§ 4

Unberührt bleiben die Rechte desjenigen, der vor der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung den Gegenstand eines Patents oder Gebrauchsmusters in gutem Glauben im Inland in Benutzung genommen hat. Der Benutzung steht es gleich, wenn die zur Benutzung erforderlichen Veranstaltungen getroffen sind. Der Benutzer ist befugt, die Erfindung für die Bedürfnisse seines eigenen Betriebs in eigenen oder fremden Werkstätten auszunutzen. Diese Befugnis kann nur zusammen mit dem Betriebe vererbt oder veräußert werden.

Berlin, den 22. Januar 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Radbruch

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

# Reichsgesetzblatt

187

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 1. Februar 1922 | Nr. 12

Inhalt: Verordnung des Reichspräsidenten, betreffend Verbot der Arbeitsniederlegung durch Beamte der Reichsbahn. S. 187. — Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über die Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. S. 187.

**(Nr. 8483) Verordnung des Reichspräsidenten, betreffend Verbot der Arbeitsniederlegung durch Beamte der Reichsbahn. Vom 1. Februar 1922.**

Auf Grund des Artikel 48 Abs. 2 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes:

§ 1

Den Beamten der Reichsbahn ist ebenso wie allen übrigen Beamten nach dem geltenden Beamtenrechte die Einstellung oder Verweigerung der ihnen obliegenden Arbeit verboten.

Wer einen Beamten der Reichsbahn zu einer hiernach verbotenen Einstellung oder Verweigerung der Arbeit auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer zur Durchführung einer verbotenen Niederlegung oder Verweigerung der Arbeit an Zugkräften, Fahrzeugen, Maschinen, Vorräten oder sonstigen Anlagen oder Einrichtungen Handlungen vornimmt, durch welche die ordnungsgemäße Fortführung des Betriebs der Reichsbahn unmöglich gemacht oder erschwert wird.

§ 2

Wird durch eine unzulässige Einstellung oder Verweigerung der Arbeit der Betrieb der Reichsbahn ganz oder teilweise stillgelegt oder erschwert, so ist der Reichsverkehrsminister berechtigt, Notstandsarbeiten und Notstandsversorgung zu sichern sowie alle Maßnahmen zu treffen, die zur Weiterführung des Betriebs geeignet sind.

§ 3

Beamte, Angestellte oder Arbeiter, die im Betriebe der Reichsbahn die Arbeit weiterführen oder Notstandsarbeiten oder Arbeiten zur Sicherung der Notstandsversorgung leisten, dürfen dieserhalb in keiner Weise wirtschaftlich benachteiligt werden.

Wer zu einer solchen Benachteiligung auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1922 in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Dr. Wirth

Der Reichsverkehrsminister
Groener

**(Nr. 8484) Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über die Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. Vom 28. Januar 1922.**

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 24. April 1919 (Reichsgesetzbl. S. 438), verordnet, was folgt:

Dem § 12 der Verordnung, betreffend Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung, vom 12. Februar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 218) wird der folgende vierte Absatz angefügt:

> Der Reichseisenbahn- und der Reichspostverwaltung kann eine Vermehrung der Arbeitsgelegenheit durch Verkürzung der Arbeitszeit (Streckung der Arbeit) nicht zugemutet werden.

Berlin, den 28. Januar 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 15. Februar 1922.

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 3. Februar 1922 | Nr. 13 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921. S. 189. — Erlaß, betreffend den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal. S. 189. — Erlaß wegen Erhebung eines Elblotsgeldes am Kaiser Wilhelm-Kanal. S. 191. — Verordnung wegen Aufhebung des Nachtrags zum Abgabentarife für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 27. Dezember 1921. S. 191. — Bekanntmachung über die Ratifikation des am 12. Juli 1921 in Kopenhagen abgeschlossenen deutsch-dänischen Abkommens, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im nordschleswigschen Abtrennungsgebiete. S. 191. — Bekanntmachung, betreffend Erhöhung der Sätze des Militärtarifs der Eisenbahnen. S. 191. — Bekanntmachung über die Bewirtschaftung und den Höchstpreis von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol und Toluol. S. 190.


**(Nr. 8485) Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 737). Vom 16. Januar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Einziger Artikel

§ 11 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Getreide, vom 21. Juni 1921 erhält folgende Fassung:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat; er besteht aus dem Vorsitzenden des Direktoriums als Vorsitzendem und siebenunddreißig ordentlichen Mitgliedern, von denen sieben auf Reich und Länder, sieben auf die Landwirtschaft, drei auf die großgewerblichen Unternehmungen, sieben auf die Städte, vier auf die liefernden Landkreise, drei auf die organisierten Verbraucher und sechs auf die Arbeitnehmer entfallen, von denen zwei Mitglieder bestimmt werden vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und je ein Mitglied vom Allgemeinen Freien Angestelltenbunde, dem Deutschen Beamtenbunde, dem Gewerkschaftsring und vom Deutschen Gewerkschaftsbunde. Die sieben Vertreter der Städte und die drei Vertreter der großgewerblichen Unternehmungen werden von den entsprechenden Gruppen der Gesellschafter bezeichnet; von den drei Vertretern der organisierten Verbraucher werden zwei vom Zentralverbande der Konsumvereine und einer vom Reichsverbande der Deutschen Konsumvereine bestimmt; die übrigen Mitglieder ernennt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Berlin, den 16. Januar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Dr. Hermes

---

**(Nr. 8486) Erlaß, betreffend den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal. Vom 30. Januar 1922.**

Auf Grund des Gesetzes vom 18. Juni 1917 — Reichsgesetzbl. S. 553 — wird im Einvernehmen mit dem Reichsrat nachstehender Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal erlassen. Der Tarif ist durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen.

Berlin, den 30. Januar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsverkehrsminister
Groener

# Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal

§ 1

I. Im Durchgangsverkehre sind zu zahlen

A. von Fahrzeugen, welche vorwiegend zur gewerblichen Beförderung von Personen oder Gütern bestimmt sind,

1. wenn sie beladen fahren:

a) bei einer Schiffsgröße bis zu 100 Registertonnen netto einschließlich für jede Registertonne netto 3,20 Mark,

b) bei einer Schiffsgröße von mehr als 100 Registertonnen netto für die ersten 500 Registertonnen je ... 5,00 »
für die überschießenden, bis einschließlich 750 Registertonnen netto je 7,00 »
für die weiter überschießenden, bis einschließlich 1 000 Registertonnen netto je ..... 10,00 »
für die weiter überschießenden, bis einschließlich 1 500 Registertonnen netto je ..... 15,00 »
für die weiter überschießenden, bis einschließlich 2 000 Registertonnen netto je ..... 20,00 »
für die darüber hinausgehenden Registertonnen netto je ..... 25,00 » ;

2. wenn sie leer oder in Ballast fahren, die um 20 vom Hundert verminderten Sätze zu 1;

B. von Sportfahrzeugen, von Dienstfahrzeugen des Reichs und der Länder sowie von Kriegsfahrzeugen die Sätze zu I A 1, soweit nicht nach § 2 des Gesetzes, betreffend die Gebühren für den Kaiser Wilhelm-Kanal, vom 20. Juni 1899 (Reichsgesetzbl. S. 315) Befreiung eintritt;

C. von sonstigen Fahrzeugen, welche nicht vorwiegend zur gewerblichen Beförderung von Personen oder Gütern bestimmt sind, insbesondere von Flößen und Geräten für jede Registertonne brutto ..... 24,00 Mark;

D. als Mindestbetrag jedoch
1. von Fahrzeugen zu I A 1 a ..... 100,00 Mark,
2. von Fahrzeugen zu I A 1 b und I A 2 300,00 »
3. von Fahrzeugen zu I B und C ... 300,00 »

E. von allen lotspflichtigen Fahrzeugen außerdem ein Lotsgeld, welches vom Reichskanalamt festgesetzt wird.

II. Im Teilstreckenverkehre werden die Abgaben und das Lotsgeld vom Reichskanalamt festgesetzt.

§ 2

Während der Monate Oktober bis einschließlich März werden die Abgabensätze im § 1 um 10 vom Hundert erhöht.

§ 3

Von den sich nach § 1 I A und § 2 ergebenden Abgaben werden auf Antrag Fahrzeugen mit einem Raumgehalte bis zu 1 000 Netto-Registertonnen folgende Abzüge gewährt:

30 vom Hundert für jede Durchfahrt, welche dasselbe Fahrzeug nach der achten Durchfahrt im Laufe eines Kalenderjahrs gemacht hat,

50 vom Hundert für jede Durchfahrt, welche dasselbe Fahrzeug nach der zwölften Durchfahrt im Laufe eines Kalenderjahrs gemacht hat.

§ 4

Bruchteile einer Mark werden nach oben auf volle Mark abgerundet.

§ 5

Die Abgabe von Wasser, Schlepphilfe, Stellung eines zweiten Lotsen und sonstige Leistungen der Reichskanalverwaltung sind besonders zu vergüten. Die Sätze werden vom Reichskanalamt, und zwar, soweit es sich um regelmäßig geforderte Leistungen handelt, durch Tarife, sonst im Einzelfalle festgesetzt.

§ 6

Die Abgaben für die Häfen am Kaiser Wilhelm-Kanal werden vom Reichskanalamt festgesetzt.

§ 7

Befreit von den Abgaben sind die Fahrzeuge und Geräte der Reichswasserstraßenverwaltung, soweit sie im dienstlichen Gebrauche den Kanal befahren.

§ 8

Der Reichsverkehrsminister ist im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen bis zum 30. September 1922 ermächtigt, die Tarife im ganzen oder für einzelne Schiffsgruppen bis um 50 vom Hundert zu erhöhen oder zu ermäßigen, auch für einzelne Leistungen, welche bisher in den Kanalabgaben eingeschlossen waren, besondere Gebühren festzusetzen.

Die gemäß Abs. 1 getroffenen Änderungen sind dem Reichsrat unverzüglich zur Kenntnisnahme vorzulegen. Die Änderungen sind wieder aufzuheben, sofern es der Reichsrat binnen drei Monaten nach ihrer Vorlegung verlangt.

§ 9

Der Tarif tritt am 15. Februar 1922 in Kraft.

Mit gleichem Tage tritt der Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 1. Februar 1921 (Reichsgesetzbl. S. 89) außer Kraft.

**(Nr. 8487) Erlaß wegen Erhebung eines Elblotsgeldes am Kaiser Wilhelm-Kanal. Vom 30. Januar 1922.**

Auf Ihren Bericht genehmige ich nachträglich im Einvernehmen mit dem Reichsrat, daß während der Zeit vom 19. Oktober 1920 bis zum 31. Januar 1921 von den aus der Nordsee kommenden oder dorthin gehenden Fahrzeugen in Abweichung von Abschnitt I Ziffer 7 Abs. 2 des revidierten Abgabentarifs für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 4. August 1896 — Reichsgesetzbl. S. 681 — das durch das Hamburgische Gesetz, betreffend Lotsendienst auf der Unterelbe für die den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzenden Schiffe, vom 13. Oktober 1920 — Hamburgisches Amtsblatt 1920 S. 1273 — festgesetzte Lotsgeld neben den Kanalabgaben erhoben worden ist.

Der Erlaß ist durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen.

Berlin, den 30. Januar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert
Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

**(Nr. 8488) Verordnung wegen Aufhebung des Nachtrags zum Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 7. Dezember 1921. Vom 30. Januar 1922.**

Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen wird der Nachtrag zum Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 27. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1665) mit Ablauf des 14. Februar 1922 außer Kraft gesetzt.

Berlin, den 30. Januar 1922.

Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

**(Nr. 8489) Bekanntmachung über die Ratifikation des am 12. Juli 1921 in Kopenhagen abgeschlossenen deutsch-dänischen Abkommens, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im nordschleswigschen Abtrennungsgebiete. Vom 24. Januar 1922.**

Das am 12. Juli 1921 in Kopenhagen abgeschlossene Abkommen, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im nordschleswigschen Abtrennungsgebiete (Reichsgesetzbl. 1922 S. 45) ist ratifiziert worden. Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat am 17. Januar 1922 in Kopenhagen stattgefunden.

Berlin, den 24. Januar 1922.

Der Reichsminister des Auswärtigen
In Vertretung
von Haniel

**(Nr. 8490) Bekanntmachung, betreffend Erhöhung der Sätze des Militärtarifs der Eisenbahnen. Vom 24. Januar 1922.**

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung vom 7. Juni 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1141), betreffend Änderungen des Militärtarifs für Eisenbahnen, bestimme ich im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister folgendes:

I

Vom 1. Februar 1922 ab wird bis auf weiteres zu den Sätzen unter I des Militärtarifs ein Zuschlag von 1300 vom Hundert, zu dem Mindestsatze für Sonderzüge (Tarifnummer 27) ein Zuschlag von 1900 vom Hundert und zu den übrigen Sätzen ein Zuschlag von 2450 vom Hundert erhoben.

II

Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1922 ab wird der letzte Satz im ersten Absatz der Ziffer 2 der allgemeinen Bestimmungen des Militärtarifs wie folgt geändert:

„Als Mindestbetrag der Fahrgelder ist 1 Mark, als Mindestbetrag der Frachtgebühren 2 Mark zu erheben."

Berlin, den 24. Januar 1922.

Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

**(Nr. 8491) Verordnung über die Veröffentlichung der Bekanntmachungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung. Vom 25. Januar 1922.**

Auf Grund der §§ 1, 2, 6 der Verordnung des Bundesrats über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 167) wird bestimmt:

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung bestimmt, in welcher Weise die von ihm auf Grund der Bekanntmachung vom 28. Februar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 193) erlassenen Vorschriften zu veröffentlichen sind.

Berlin, den 25. Januar 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

**(Nr. 8492) Bekanntmachung über die Bewirtschaftung und den Höchstpreis von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol und Toluol. Vom 30. Januar 1922.**

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919 (Reichsgesetzbl. S. 438), angeordnet was folgt:

Artikel 1

Die Bekanntmachung des Kriegsministeriums — Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion O II Nr. 700/7. 18. KRA —, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol, Toluol, Benzin und sonstigen benzol- und benzinartigen Körpern, vom 1. August 1918 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 1919 (Reichsgesetzbl. S. 465, 5. Januar, 22. Mai, 22. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 10, 1077, 2165) und vom 23. März, 5. Oktober, 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 328, 1281, 1494) wird, wie folgt, geändert:

§ 10 erhält folgende Fassung:

Folgende Höchstpreise werden festgesetzt:

a) für die durch Aufarbeitung entstehenden Benzole (z. B. Benzolvorlauf, Benzol, Toluol, Xylol, Lösungsbenzole und sogenanntes Schwerbenzol, nicht aber Reinbenzol, Reintoluol und Reinxylol):
   1 550 Mark für 100 Kilogramm Reingewicht bei Lieferungen in vollen Kesselwagenladungen ab Gewinnungsanstalt oder Aufarbeitungsstelle,
   1 730 Mark für 100 Kilogramm Reingewicht für alle übrigen Lieferungen;

b) für Reinbenzol, Reintoluol, Reinxylol:
   1 700 Mark für 100 Kilogramm Reingewicht bei Lieferungen in vollen Kesselwagenladungen ab Gewinnungsanstalt oder Aufarbeitungsstelle,
   1 880 Mark für 100 Kilogramm Reingewicht für alle übrigen Lieferungen.

In besonderen Fällen kann der Höchstpreis vom Reichswirtschaftsministerium abweichend festgesetzt werden.

Übernimmt der Verkäufer das Zurollen dieser Stoffe in Fässern und Gefäßen nach einem Lager des Käufers oder die Versendung nach einem anderen Orte, so kann er nur seine baren Auslagen und bei Verwendung eigenen Fuhrwerkes eine Vergütung bis zu 8 Mark für je 100 Kilogramm Reingewicht berechnen.

Bei Lieferung in Verkäufers Kesselwagen darf neben dem Höchstpreis eine Mietgebühr von 30 Mark für Wagen und Tag gefordert werden.

Ferner darf berechnet werden:

1. bei Lieferung in Verkäufers Eisenfässern eine Mietgebühr bis zu 5 Pfennig für jedes Kilogramm Reingewicht und jeden angefangenen Monat, jedoch mindestens 5 Mark für jedes Faß und, wenn die Eisenfässer nicht binnen zwei Monaten, vom Lieferungstage gerechnet, zurückgegeben werden, eine Vergütung für jeden weiteren angefangenen Monat von 15 Pfennig für jedes Kilogramm, jedoch mindestens 15 Mark für jedes Faß;
2. bei Lieferung in Verkäufers Kannen eine Mietgebühr bis zu 2 Mark für jede Kanne und jeden angefangenen Monat und, wenn die Kannen nicht binnen zwei Monaten, vom Lieferungstage gerechnet, zurückgegeben werden, eine Vergütung für jeden weiteren angefangenen Monat bis zu 8 Mark für jede Kanne;
3. bei Lieferung in Eisenfässern eine Füllgebühr bis zu 1 Mark für die angefangenen 100 Kilogramm Reingewicht, bei Lieferung in Kannen eine Füllgebühr bis zu 1,50 Mark für die angefangenen 100 Kilogramm Reingewicht.

Die Höchstpreise gelten für Barzahlung vor oder beim Empfang. Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu 2 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugeschlagen werden. Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

Durch die vorstehenden Bestimmungen werden die in der Deutschen Arzneitaxe für Benzol und Xylol festgesetzten Preise nicht berührt.

Artikel 2

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Das Benzol, welches auf Freigabescheine, die bis zum 31. Januar 1922 ausgestellt worden sind, geliefert wird, ist zum bisherigen Höchstpreis zu berechnen, auch wenn die Lieferung des Benzols nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung erfolgt.

Berlin, den 30. Januar 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 10. Februar 1922 | Nr. 14 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921. S. 193. — Gesetz über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln. S. 195. — Verordnung über das Verfahren vor den Kalistellen. S. 197. — Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. S. 203. — Verordnung, betreffend Änderung der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vom 4. November 1904. S. 204. — Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 204. — Verordnung über Unterstützung österreichischer Rentenempfänger der Invaliden- und der Angestelltenversicherung. S. 204. — Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. S. 204. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Bulgariens zur revidierten Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 13. November 1908 und zum Zusatzprotokolle zu dieser Übereinkunft vom 20. März 1914. S. 204.


**(Nr. 8493) Gesetz, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921. Vom 28. Januar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Dem Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu:

| | im ordentlichen Haushalt | | | im außerordentlichen Haushalt | | zusammen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | an Einnahmen Mark | an fortdauernden Ausgaben Mark | an einmaligen Ausgaben Mark | an Einnahmen Mark | an Ausgaben Mark | an Einnahmen Mark | an Ausgaben Mark |
| für die allgemeine Reichsverwaltung | 323 000 000 | 323 000 000 | — | 562 750 000 | 562 750 000 | 885 750 000 | 885 750 000 |
| für die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung | 239 000 000 | 239 000 000 | — | — | — | 239 000 000 | 239 000 000 |
| für die Reichsdruckerei | — | — | — | — | — | — | — |
| für die Verwaltung der Reichseisenbahnen | 3 300 000 000 | 3 300 000 000 | — | — | — | 3 300 000 000 | 3 300 000 000 |

§ 2

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben nach Verkündung dieses Gesetzes die Summe von 562 750 000 Mark im Wege der Anleihe flüssig zu machen.

§ 3

Der § 15 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1921, vom 26. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 405) in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921, vom 27. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 13) erhält folgenden weiteren Zusatz:

Mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab beträgt der Teuerungszuschlag zu dem Grundgehalte, den Diäten und dem Ortszuschlage der planmäßigen und außerplanmäßigen Reichsbeamten, soweit diese Bezüge den Betrag von insgesamt 10 000 Mark nicht übersteigen, 40 vom Hundert, im übrigen 20 vom Hundert, der Teuerungszuschlag zu den Kinderzuschlägen 20 vom Hundert. Die außerplanmäßigen Reichsbeamten erhalten außerdem weitere Teuerungszuschläge nach Maßgabe des vorigen Absatzes.

Berlin, den 28. Januar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 24. Februar 1922.

**Beilage zum Haushaltsgesetze**

# Dritter Nachtrag
## zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921

| Abschnitt | Kap. | Tit. | Einnahmen und Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | fallen weg Mark |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **A. Ordentlicher Haushalt** | | |
| | | | **I. Einnahmen** | | |
| XVII | | | **2. Allgemeine Finanzverwaltung** | | |
| | 8 | 4 | Sonstiges | — | 750 000 |
| | 9 | — | Zuschuß aus dem außerordentlichen Haushalt | 323 750 000 | — |
| | | | Summe der Einnahmen des ordentlichen Haushalts | 323 000 000 | — |
| | | | **II. Ausgaben** | | |
| | | | **a. Fortdauernde Ausgaben** | | |
| XVII | | | **Allgemeine Finanzverwaltung** | | |
| | 8 | 8 | Sonstiges | 170 000 000 | — |
| XVIIa | | | **Ausführung des Friedensvertrags** | | |
| | 5 | 2/3 | Allgemeine Finanzverwaltung | 153 000 000 | — |
| | | | Summe der fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Haushalts | 323 000 000 | — |
| | | | **B. Außerordentlicher Haushalt** | | |
| | | | **I. Einnahmen** | | |
| XIV | | | **Reichsschuld** | | |
| | 3 | — | Anleihe | 562 750 000 | — |
| | | | Summe der Einnahmen des außerordentlichen Haushalts | 562 750 000 | — |
| | | | **II. Ausgaben** | | |
| XVII | | | **Allgemeine Finanzverwaltung** | | |
| | 3 | 1/2 | Reichszuschüsse zur Deckung der Fehlbeträge usw. der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und der Verwaltung der Reichseisenbahnen | 239 000 000 | — |
| | 7 | — | Zuschuß an den ordentlichen Haushalt | 323 750 000 | — |
| | | | Summe der Ausgaben des außerordentlichen Haushalts | 562 750 000 | — |
| | | | **Summe der Einnahmen des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts** | 885 750 000 | — |
| | | | **Summe der Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts** | 885 750 000 | — |

| Abschnitt | Einnahmen und Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu: Reichs-Post- u. Telegraphenverwaltung Mark | Bayern Mark | Württemberg Mark | Zusammen Mark |
|---|---|---|---|---|---|
| XVIII | **Reichspostministerium** | | | | |
| | **1. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung** | | | | |
| | **A. Ordentlicher Haushalt** | | | | |
| | Einnahmen | | | | |
| | Reichszuschuß zur Deckung des Fehlbetrags .. | 206 500 000 | 25 000 000 | 7 500 000 | 239 000 000 |
| | Fortdauernde Ausgaben ..... | 206 500 000 | 25 000 000 | 7 500 000 | 239 000 000 |

| | | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | fallen weg Mark | Erläuterungen |
|---|---|---|---|---|
| | **2. Reichsdruckerei** | | | |
| | Fortdauernde Ausgaben ..... | 750 000 | — | |
| | Betriebsüberschuß ..... | — | 750 000 | |
| | | ausgeglichen | | |
| XIX | **Reichseisenbahnverwaltung** | | | |
| | **A. Ordentlicher Haushalt** | | | |
| | Einnahmen ..... | 3 300 000 000 | — | |
| | Fortdauernde Ausgaben ..... | 3 300 000 000 | — | |

**(Nr. 8494) Gesetz über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln. Vom 3. Februar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Geschäfte über ausländische Zahlungsmittel dürfen nur mit oder durch Vermittlung der Reichsbank oder solcher Banken und Bankiers abgeschlossen werden, die gemäß § 9 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 24. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 33) Depot- und Depositengeschäfte geschäftsmäßig betreiben dürfen oder denen die im § 3 vorgesehene Bescheinigung durch die zuständige Handelskammer erteilt ist und die, soweit sie nicht Staatsbanken sind,

a) im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen sind und

b) soweit sie ihre Geschäftsbetriebe im Ortsbereich einer inländischen, staatlich anerkannten Fondsbörse haben, außerdem diese Fondsbörse regelmäßig besuchen oder durch ihre Vertreter besuchen lassen.

Als Zahlungsmittel im Sinne des § 1 gelten außer Geldsorten Papiergeld, Banknoten und dergleichen, auch Auszahlungen, Anweisungen, Schecks und Wechsel.

Als Geschäft über ausländische Zahlungsmittel gilt es auch, wenn bei Inlandsgeschäften die Leistung oder Gegenleistung durch Hingabe oder Annahme ausländischer Zahlungsmittel erfolgt. Inlandsgeschäfte im Sinne dieser Vorschrift sind Geschäfte zwischen Parteien, die beide ihren Wohnsitz oder Sitz im Inland haben und bei denen, soweit es sich um Warenlieferungen handelt, die Waren nicht zum Versande nach dem Ausland bestimmt sind.

Als Geschäft über ausländische Zahlungsmittel gilt es nicht, wenn ausländische Zahlungsmittel Zug um Zug gegeneinander umgetauscht werden.

§ 2

Die im § 1 bezeichneten Banken und Bankiers dürfen Vorkaufsgeschäfte über ausländische Zahlungsmittel nur abschließen, wenn sie sich über die Person des Antragstellers vergewissert haben. Ist die Person des Antragstellers nicht bekannt, so haben sich die bezeichneten Banken und Bankiers die Gewißheit durch Einsichtnahme in einen mit Lichtbild versehenen behördlichen Personalausweis zu verschaffen.

Nach Abschluß des Geschäfts haben die im § 1 bezeichneten Banken und Bankiers dem für den anderen Vertragsteil zuständigen Finanzamt einen Beleg über den Geschäftsabschluß zu übersenden, aus welchem Name, Stand, Wohnort, Wohnung, Finanzamt des anderen Vertragsteils und Gegenstand des Geschäfts ersichtlich sind. Diese Verpflichtung entfällt, wenn der andere Vertragsteil ein Ausländer ist, für den nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) die Zuständigkeit eines Finanzamts nicht gegeben ist.

Die Auftraggeber haben diese Belege bei oder vor Abschluß des Geschäfts in zwei Stücken gehörig ausgefüllt einzureichen.

§ 3

Bis zum 30. April 1922 finden die Bestimmungen der §§ 1 und 2 auf in Handels- und Genossenschaftsregister eingetragene Personen und Personenvereinigungen keine Anwendung.

Vom 1. Mai 1922 ab unterliegen auch die im Abs. 1 bezeichneten Personen und Personenvereinigungen den Bestimmungen der §§ 1 und 2, soweit ihnen nicht auf ihren Antrag die zuständige Handelskammer eine Bescheinigung darüber erteilt hat, daß ihr Gewerbebetrieb Geschäfte über ausländische Zahlungsmittel regelmäßig mit sich bringt.

Die Bescheinigungen sind von den Handelskammern wieder einzuziehen, wenn die Voraussetzungen, unter denen sie erteilt worden sind, nicht oder nicht mehr vorliegen.

Gegen die Versagung der Bescheinigung und die Wiedereinziehung steht den Betroffenen binnen zwei Wochen die Beschwerde an die oberste Landesbehörde oder die von dieser bestimmte Stelle zu, die endgültig entscheidet.

Erweist sich die Wiedereinziehung als nicht ausführbar, so hat die Handelskammer die Bescheinigung auf Kosten des bisherigen Inhabers durch öffentliche Bekanntmachung für kraftlos zu erklären.

Die Handelskammern und im Falle des Abs. 3 die oberste Landesbehörde oder die von diesen bestimmten Stellen haben Abschrift der von ihnen erteilten Bescheinigungen binnen zwei Wochen dem für den Gewerbebetrieb zuständigen Finanzamt sowie der örtlich zuständigen Reichsbankanstalt zu übersenden. Den gleichen Stellen ist Mitteilung zu machen, sofern eine Bescheinigung wieder eingezogen oder für kraftlos erklärt worden ist.

Auslandsdeutsche und Ausländer im Sinne des § 2 Abs. 2 Satz 2 sind jenen Inländern gleichzuachten, denen diese Bescheinigung erteilt worden ist.

§ 4

Geschäfte, die entgegen der Vorschrift des § 1 abgeschlossen werden, sind nichtig.

Die Nichtigkeit kann nicht zum Nachteil von Personen geltend gemacht werden, die den die Nichtigkeit begründenden Sachverhalt beim Abschluß des Geschäfts nicht kannten.

§ 5

Wer vorsätzlich der Vorschrift des § 1 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft. Ist die Zuwiderhandlung gewerbs- oder gewohnheitsmäßig begangen, so kann daneben auf Gefängnis bis zu drei Monaten erkannt werden.

Neben der Strafe ist zugunsten des Reichs auf Einziehung der ausländischen Zahlungsmittel, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, zu erkennen, falls sie einem Täter oder Teilnehmer gehören. Ist dies nicht der Fall, so ist statt der Einziehung auf Erlegung des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel zu erkennen. Erweist sich die Einziehung als nicht ausführbar, so kann das Gericht (Strafprozeßordnung § 494) nachträglich durch Beschluß die Erlegung des Wertes anordnen. Der Feststellung des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel ist der Kurswert im Zeitpunkt des Abschlusses des verbotenen Geschäfts zugrunde zu legen.

§ 6

Inhaber von Bankgeschäften, deren gesetzliche Vertreter, Bevollmächtigte und Angestellte werden, wenn sie den Vorschriften des § 2 Abs. 1 und 2 vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandeln, mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft.

Die Vorschriften der Abs. 1 und 3 des § 381 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) finden entsprechende Anwendung.

Mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer als Auftraggeber im Sinne des § 2 Abs. 3 wissentlich falsche Angaben der dort genannten Art macht.

§ 7

Banken und Bankiers der im § 1 bezeichneten Art kann der Abschluß und die Vermittlung von Geschäften über ausländische Zahlungsmittel durch die zuständige höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der zuständigen amtlichen Handelsvertretung untersagt werden, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß sie keine Gewähr für die Innehaltung der Vorschriften dieses Gesetzes bieten. Die Vorschriften der §§ 6 und 9 Abs. 1 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1820) finden hinsichtlich der Prüfung auf die Einhaltung der Vorschriften dieses Gesetzes entsprechende Anwendung. Für die Abwicklung der laufenden Geschäfte sind die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Die Wirkung der Verfügung erstreckt sich nur auf die Niederlassung, für deren Geschäftsbetrieb die für die Untersagung maßgebenden Tatsachen festgestellt worden sind, es sei denn, daß es sich um die Hauptniederlassung handelt. Die Wiederaufnahme des Geschäfts mit ausländischen Zahlungsmitteln kann gestattet werden, sofern seit der Untersagung mindestens drei Monate verflossen sind.

Gegen die Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde steht den Betroffenen binnen zwei Wochen die Beschwerde an die oberste Landesbehörde oder die von dieser bestimmten Stelle zu, die endgültig entscheidet.

§ 8

Wer in öffentlichen Ankündigungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Kreis und Personen bestimmt sind, offen oder in verschleierter Form zum Abschluß von Geschäften über ausländische Zahlungsmittel anreizt, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft. Die Vorschriften des § 7 finden entsprechende Anwendung.

§ 9

Der Reichswirtschaftsminister erläßt im Benehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und mit Zustimmung des Reichsrats die erforderlichen Ausführungsbestimmungen. Er kann insbesondere Ausnahmen von den Vorschriften dieses Gesetzes zulassen.

§ 10

Dieses Gesetz tritt am 1. März 1922 in Kraft. Der Reichswirtschaftsminister bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 2. Februar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert
Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**(8495) Verordnung über das Verfahren vor den Kalistellen. Vom 27. Januar 1922.**

Artikel 1

Auf Grund der §§ 24, 29, 30, 34 und 37 der Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 18. Juli 1919 (Reichsgesetzbl. S. 663) wird folgendes verordnet:

## I. Verfahren vor der Kaliprüfungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz

(Zu §§ 63 bis 67 sowie 69 und 70 a. a. O.)

### A. Gemeinsame Vorschriften

1. Die Kaliprüfungsstelle und die Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz haben ihren Sitz in Berlin.

Der Vorsitzende kann bestimmen, daß einzelne Sitzungen an anderen Orten abgehalten werden.

2. Der Vorsitzende der Kaliprüfungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz und seine Stellvertreter haben vor ihrer Ernennung mündlich die Erklärung abzugeben, daß sie weder Anteile von Kaliwerken besitzen noch der Verwaltung eines privaten Kaliwerkes angehören.

3. Im Falle der Behinderung eines Beisitzers wird der für diesen Beisitzer ernannte oder gewählte Stellvertreter und, falls auch dieser verhindert ist, der zweite Stellvertreter geladen.

4. Die Leitung und Beaufsichtigung des gesamten Dienstes liegt dem Vorsitzenden ob. Er hat für die Beschaffung der erforderlichen Hilfskräfte sowie für die Gestellung der Diensträume nach Maßgabe des vom Reichskalirat und dem Reichswirtschaftsminister genehmigten Haushaltsplane Sorge zu tragen. Für die Besoldung der Hilfskräfte sind, soweit angängig, die den Hilfskräften des Reichskalirats gezahlten Sätze als Anhalt zu nehmen.

5. Die Mitglieder der Kaliprüfungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz haben ihre Entscheidungen nach freier Überzeugung auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften der vom Reichswirtschaftsminister erlassenen Ausführungsbestimmungen und der vom Reichskalirate zu gebenden Vorschriften zu treffen.

6. Die Akten der Kaliprüfungsstelle, die die von den Kaliwerken zum Zwecke der Zuteilung von Beteiligungsziffern vorgelegten Unterlagen über die Betriebs- und Lagerungsverhältnisse und die hierüber erstatteten Berichte und Gutachten enthalten, sind streng vertraulich aufzubewahren. Die Akten sind auf Antrag der Kaliberufungsstelle zugänglich zu machen.

7. Die Kaliprüfungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz sind dem Reichskalirate zur Auskunft über kaliwirtschaftliche Verhältnisse verpflichtet, jedoch außerhalb der Kaliförderung und des Absatzes nur insoweit, als hierdurch nicht Betriebsgeheimnisse der Werke gefährdet werden (§ 62 der Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 18. Juli 1919 — Reichsgesetzbl. S. 663 —).

Die beiden Kalistellen sind verpflichtet, dem Reichswirtschaftsminister gemäß § 90 a. a. O. Auskunft über alle kaliwirtschaftlichen Verhältnisse zu erteilen.

8. Der Vorsitzende hat, bevor ein Mitglied seine Tätigkeit aufnimmt, zu prüfen, ob seine Wahl oder Ernennung und seine Verpflichtung (§ 23 a. a. O.) ordnungsmäßig erfolgt ist.

Der Vorsitzende und seine Stellvertreter sowie die Beisitzer haben bei ihrer Verpflichtung folgende Erklärung mündlich zu Protokoll zu geben:

»Ich verpflichte mich, meine Obliegenheiten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen und die vermöge meiner Mitgliedschaft zu meiner Kenntnis gelangten Angelegenheiten geheim zu halten.«

### B. Verfahren vor der Kaliprüfungsstelle

9. Der Vorsitzende beraumt die Sitzungen der Kaliprüfungsstelle an und leitet die Verhandlungen. Im Falle der Behinderung des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter führt das anwesende an Jahren älteste Mitglied den Vorsitz.

10. Die Kaliprüfungsstelle ist nur beschlußfähig, wenn der Vorsitzende und acht Beisitzer anwesend sind.

11. In eiligen Fällen kann nach näherer Bestimmung der Geschäftsordnung die Beschlußfassung auf schriftlichem Wege erfolgen. In diesem Falle müssen der Vorsitzende und acht Beisitzer mitwirken.

12. Von der Teilnahme an der Beratung und Beschlußfassung über die besonderen Angelegenheiten eines Werkes oder einer Sonderfabrik ist ein Mitglied ausgeschlossen, das Anteile dieses Werkes oder der Sonderfabrik besitzt oder an den Erträgnissen beteiligt ist, der Verwaltung, dem Aufsichtsrat oder der Belegschaft des Werkes oder der Sonderfabrik angehört oder an ihnen ein besonderes wirtschaftliches Interesse hat.

Ob eine dieser Voraussetzungen vorliegt, entscheidet im Zweifelsfalle die Kaliprüfungsstelle unter Ausschluß des beteiligten Mitglieds, ohne daß es der Zuziehung eines Stellvertreters bedarf.

13. Eine mündliche Verhandlung vor der Kaliprüfungsstelle findet nicht statt. Die Entscheidungen erfolgen in nichtöffentlicher Sitzung nach der Mehrheit der Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Bilden sich in Beziehung auf Summen, über welche zu entscheiden ist, mehr als zwei Meinungen, deren keine die Mehrheit für sich hat, so werden die für die größere Summe abgegebenen Stimmen den für die zunächst geringere abgegebenen so lange hinzugerechnet, bis sich eine Mehrheit ergibt. Bei der Abstimmung stimmt der etwa ernannte Berichterstatter zuerst. Im übrigen richtet sich bei der Abstimmung die Reihenfolge nach dem Lebensalter derart, daß der Jüngste zuerst stimmt. Der Vorsitzende stimmt in allen Fällen zuletzt.

14. Die Festsetzung oder Umrechnung der Beteiligungsziffern erfolgt jedesmal mit Gültigkeit vom ersten des Monats, der auf den Zeitpunkt des Einganges des Antrags und der erforderlichen Unterlagen (Ziffer 15) folgt.

15. a) Mit den Anträgen auf Zuteilung einer vorläufigen Beteiligungsziffer (§ 82 Abs. 1 a. a. O.) sind folgende Unterlagen in je fünf Exemplaren und im üblichen Aktenformat gefaltet der Kaliprüfungsstelle einzureichen:

I. Von einem konzessionierten Markscheider angefertigte oder beglaubigte Zeichnungen, und zwar:
1. Plan der Gerechtsame; bei Feldesteilungen gemäß § 81 a. a. O. genaue Festlegung der Feldesgrenzen der einzelnen Teilstücke;
2. Grubenbild;
3. Profile;
4. Lageplan der Werksanlagen.

II. Beschreibung der Lagerungs- und Betriebsverhältnisse des Werkes unter Berücksichtigung folgender Punkte:
1. Größe der Gerechtsame, Zahl und Ergebnis der Bohrungen;
2. Geologische Verhältnisse des Deckgebirges und des Kalilagers unter Angabe des $K_2O$-Gehaltes der Salze;
3. Im Falle des § 81 a. a. O. von einem konzessionierten Markscheider angefertigte Berechnungen des Salzvorrats;
4. Zahl der Schächte, Teufe, Zweck, Durchmesser, Art des Ausbaues;
5. Ausdehnung der Grubenbaue;
6. Tagesanlagen, insbesondere Fördermaschine, Verlade- und Speichereinrichtungen, Mahlwerk, Kraftanlage, Kaue. Werke, die kein eigenes Mahlwerk oder keine eigene Kraftanlage besitzen, müssen beglaubigte Abschrift des Vertrags mit anderen Werken und Unternehmungen, betreffend Mitbenutzung ihrer Betriebsanlagen, sowie der Verträge zur Lieferung der Betriebskraft vorlegen;
7. Nachweis, die Salze versenden zu können (gegebenenfalls Vorlage der beglaubigten Abschrift der Urkunde über Abnahme der Grubenanschlußbahn, Drahtseilbahn usw.);
8. Art und Leistungsfähigkeit der Fabrik, Endlaugenbeseitigung, beglaubigte Abschrift der Bedingungen der Konzession. Werke, deren Salzvorrat für die Zuteilung zur Klasse II, III oder IV nicht ausreicht und die keine eigene Fabrik haben, müssen beglaubigte Abschrift des Vertrags wegen fabrikatorischer Verarbeitung ihrer Salze vorlegen. Der Beschreibung sind Verzeichnisse über die maschinelle und apparatliche Ausrüstung der Fabrik unter Einschluß der Dampfkessel- und Kraftanlagen beizufügen, in denen neben den Angaben über Leistung, Heizfläche usw. auch die Abmessungen der Apparate und Gefäße aufgeführt sind. Hierbei sind die einzelnen Betriebsstationen der Fabrik gesondert zu behandeln.

   Ferner ist eine Bescheinigung über die bau- und gewerbepolizeiliche Abnahme der Fabrik (einschl. Endlaugenleitung) in beglaubigter Abschrift vorzulegen. Der Beschreibung sind Angaben beizufügen, nach denen sich die Menge der Endlaugen, die abgeleitet werden darf, einwandfrei ermitteln läßt, wobei gegebenenfalls auch die den oberhalb gelegenen Kaliwerken erteilten Konzessionen zu berücksichtigen sind;
9. Bei Grundeigentümer-Bergbau: Vorlage der Abbauverträge mit den Grundbesitzern.

b) Mit den Anträgen auf Zuteilung einer endgültigen Beteiligungsziffer (§ 82 Abs. 2, 3 a. a. O.) sind folgende Unterlagen in fünf Exemplaren im üblichen Aktenformat einzureichen:

I. Von einem konzessionierten Markscheider angefertigte oder beglaubigte Zeichnungen, und zwar:
1. Plan der Gerechtsame;
2. Grubenbilder der einzelnen Sohlen;
3. Profile;
4. Lageplan der Werksanlagen;
5. Von einem konzessionierten Markscheider aufgestellte Berechnung der aufgeschlossenen Menge in dz $K_2O$.

II. Eingehende Beschreibung der Lagerungs- und Betriebsverhältnisse des Werkes unter Berücksichtigung folgender Punkte:
1. Größe der Gerechtsame, Zahl und Ergebnis der Bohrungen;
2. Geologische Verhältnisse des Deckgebirges und des Kalilagers unter Angabe des $K_2O$-Gehaltes der Salze;
3. Zahl der Schächte, Teufe, Zweck, Durchmesser, Art des Ausbaues;
4. Ausdehnung der Grubenbaue;
5. Einrichtung und Leistungsfähigkeit der Tagesanlagen, insbesondere Fördermaschine, Ventilator, Verlade- und Speichereinrichtungen, Mahlwerk, Kraftanlage, Kaue. Werke, die kein eigenes Mahlwerk oder keine eigene Kraftanlage besitzen, müssen beglaubigte Abschrift des Vertrags mit anderen Werken und Unternehmungen, betreffend Mitbenutzung ihrer Betriebsanlagen, sowie der Verträge zur Lieferung der Betriebskraft vorlegen; gegebenenfalls genügt eventuell Hinweis auf die Unterlagen zum Antrag auf Zuteilung einer vorläufigen Beteiligungsziffer;
6. Nachweis, die Salze versenden zu können; gegebenenfalls Vorlage der beglaubigten Abschrift der Urkunde über Abnahme der Grubenanschlußbahn, Drahtseilbahn usw.; eventuell Hinweis auf die Unterlagen zum Antrag auf Zuteilung einer vorläufigen Beteiligungsziffer;
7. Art und Leistungsfähigkeit der Fabrik, Endlaugenbeseitigung, beglaubigte Abschrift der Bedingungen der Konzession. Werke, deren Salzvorrat für die Zuteilung zur Klasse II, III oder IV nicht ausreicht und die keine eigene Fabrik haben, müssen beglaubigte Abschrift des Vertrags wegen fabrikatorischer Verarbeitung ihrer Salze vorlegen und den Nachweis erbringen, daß diese fremde Fabrik genügend leistungsfähig ist; gegebenenfalls genügt Hinweis auf die Unterlagen zum Antrag auf Zuteilung einer vorläufigen Beteiligungsziffer.

Der Beschreibung sind Verzeichnisse über die maschinelle und apparatliche Ausrüstung der Fabrik unter Einschluß der Dampfkessel- und Kraftanlagen beizufügen, in denen neben den Angaben über Leistung, Heizfläche usw. auch die Abmessungen der Apparate und Gefäße aufgeführt sind. Hierbei sind die einzelnen Betriebsstationen der Fabrik gesondert zu behandeln.

Ferner ist eine Bescheinigung über die bau- und gewerbepolizeiliche Abnahme der Fabrik (einschl. Endlaugenleitung) in beglaubigter Abschrift vorzulegen. Gegebenenfalls genügt Hinweis auf die Unterlagen zum Antrag auf Zuteilung einer vorläufigen Beteiligungsziffer. Der Beschreibung sind Angaben beizufügen, nach denen sich die Menge der Endlaugen, die abgeleitet werden darf, einwandfrei ermitteln läßt, wobei gegebenenfalls auch die den oberhalb gelegenen Kaliwerken erteilten Konzessionen zu berücksichtigen sind.

c) Wird von einem Kaliwerke, für das eine Beteiligungsziffer festgesetzt ist, ein Teil des Abbaufeldes abgetrennt (§ 83 Abs. 3 a. a. O.), so ist dies der Kaliprüfungsstelle anzuzeigen. Hierbei ist ein Meßtischblatt (1 : 25 000) vorzulegen, auf dem die Grenzen der bisherigen Gerechtsame, die Trennungslinie, der Schacht und die Bohrungen einzutragen sind. Auch ist die Ausdehnung der Grubenbaue, die der letzten Einschätzung zugrunde gelegen haben und die seitdem angelegt sind, deutlich kenntlich zu machen.

d) Daneben bleibt es der Kaliprüfungsstelle in allen Fällen überlassen, weitere Unterlagen einzufordern.

16. Der Vorsitzende kann Beweiserhebungen selbständig anordnen. Er ist in jedem Zeitpunkt des Verfahrens befugt, die Aufnahme des Beweises einem Mitglied, dem rechtskundigen Beirat oder dem Geschäftsführer zu übertragen.

Das Verfahren, betreffend Vernehmung und Beeidigung von Zeugen und Sachverständigen, regelt sich nach der Verordnung vom 4. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 824).

17. Zu den Beweiserhebungen können Vertreter des beteiligten Werkes hinzugezogen werden. Ein Anspruch, bei Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen zugegen zu sein, steht den Vertretern des Kaliwerkes indes nicht zu.

18. Über die Verhandlungen in den Sitzungen ist eine Niederschrift aufzunehmen.

19. Die Entscheidungen sind mit Gründen zu versehen. Die Urschrift der Entscheidungen ist vom Vorsitzenden, im Falle seiner Behinderung von dem nach dem Lebensalter ältesten mitwirkenden Mitglied sowie von mindestens noch einem zweiten Mitglied zu vollziehen.

20. Entscheidungen, die mit der Berufung angefochten werden können, werden den Beteiligten entsprechend den Bestimmungen der Zivilprozeßordnung über Zustellung von Amts wegen in einer Ausfertigung zugestellt. In der Ausfertigung sind im Eingang die Beisitzer der Kaliprüfungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz, welche an der Entscheidung teilgenommen haben, namentlich aufzuführen und der Tag, an dem die Entscheidung ergangen ist, anzugeben. Die Ausfertigung ist vom Vorsitzenden, im Falle seiner Behinderung durch einen der stellvertretenden Vorsitzenden zu vollziehen.

Im Falle der Festsetzung oder Erhöhung einer Beteiligungsziffer ist die Entscheidung nur dem Besitzer des Kaliwerkes, für das die Beteiligungsziffer festgesetzt oder erhöht wird, zuzustellen. Die Entscheidung ist von der Kaliprüfungsstelle unverzüglich unter Angabe des Tages der Zustellung im Reichsanzeiger bekanntzumachen. Innerhalb der mit dieser Zustellung beginnenden Berufungsfrist (§ 68 a. a. O.) können jedoch die anderen Kaliwerksbesitzer und die Besitzer von Sonderfabriken durch Einlegung der Berufung dem Verfahren beitreten.

21. Gebühren für das Verfahren vor der Kaliprüfungsstelle werden nicht erhoben.

### C. Verfahren vor der Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz

22. Die Vorschriften der Ziffern 9, 10, 12, 13, 16, 17, 18, 19, 20 Abs. 1, und 21 finden auf das Verfahren der Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz entsprechende Anwendung.

Die Berufung gegen Entscheidungen der Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz gemäß § 69 Abs. 2 a. a. O. ist innerhalb einer Ausschlußfrist von einem Monat nach Zustellung des Bescheids bei der Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz einzulegen.

23. Bei Feststellung eines Rückganges der Löhne oder Gehälter eines Kaliwerkes unter die gesetzlich vorgeschriebene Mindestgrenze ist den Kaliwerksbesitzern vor Abgabe der Entscheidung eine Frist von mindestens zwei Wochen zur Nachzahlung der Fehlbeträge an die in Frage kommenden Arbeiter und Angestellten zu geben.

24. Die Entscheidung der Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz über Kürzung oder Nichtkürzung der Beteiligungsziffern hat der Kaliwerksbesitzer innerhalb dreier Tage nach Zustellung der Entscheidung der Belegschaft und den Angestellten durch Aushang bekanntzugeben. Der Aushang darf nicht vor Ablauf von vier Wochen entfernt werden.

Aus der Entscheidung muß ersichtlich sein, daß die Lohn- beziehungsweise Gehaltsverhältnisse auf Grund der eingereichten Nachweisungen und sonstiger Unterlagen ordnungsmäßig geprüft sind, und aus welchen Gründen eine Kürzung der Beteiligungsziffer vorgenommen oder unterlassen ist.

In der Entscheidung der Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz ist auf das dagegen gemäß § 69 a. a. O. zulässige Rechtsmittel zu verweisen.

## II. Verfahren vor der Kaliberufungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz

(Zu §§ 68 bis 70 a. a. O.)

25. Die Berufung ist schriftlich einzulegen. Ist die Frist zur Einlegung der Berufung versäumt, so finden die Vorschriften der Zivilprozeßordnung über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand entsprechende Anwendung.

26. Der Zeitpunkt des Einganges der Berufung ist auf der Berufungsschrift bei deren Eingang zu vermerken.

27. Beim Eingang einer Berufung hat der Vorsitzende die Akten der Kaliprüfungsstelle oder Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz einzufordern, nach denen er prüft, ob die für die Berufung festgesetzte Frist gewahrt und ob der Unterzeichner der Berufungsschrift hinlänglich legitimiert ist (Ziffer 31). Soweit hierüber Zweifel bestehen, hat der Vorsitzende den Berufungskläger zur Einsendung der erforderlichen Nachweise zu veranlassen. Er hat ferner die zur Feststellung des Tatbestandes etwa noch notwendigen Angaben, Beschreibungen oder Zeichnungen einzufordern.

28. Nach Eingang der Akten der Vorinstanz, der Legitimationen und der zur Feststellung des Tatbestandes nötigen Unterlagen setzt der Vorsitzende, soweit dies ihm zweckmäßig erscheint, das eingegangene Material bei den Beisitzern in Umlauf. Zugleich bestimmt er einen oder, sofern er es für erforderlich erachtet, auch mehrere Berichterstatter. Sofern der Tatbestand aus der Entscheidung der Vorinstanz und der Berufungsschrift zur Genüge hervorgeht, kann die Übersendung der Akten auf den Berichterstatter beschränkt werden. Bei dem Umlauf der Akten wird festgestellt, ob und inwieweit eine Befahrung oder Besichtigung des Kaliwerkes, auf das die Berufung sich bezieht, oder anderer Kaliwerke, oder sonstige Maßnahmen oder Feststellungen für zweckdienlich gehalten werden.

29. Ist ein Gegner dem Verfahren beigetreten, so wird ihm eine Abschrift der Berufungsschrift mit dem Anheimgeben mitgeteilt, innerhalb einer bestimmten, in der Regel nicht länger als auf einen Monat zu bemessenden Frist eine Gegenerklärung einzureichen. Zugleich ist darauf hinzuweisen, daß, wenn die Gegenerklärung innerhalb der Frist nicht eingeht, die Entscheidung nach Lage der Akten erfolgen werde.

30. Der Berufungsschrift, der Gegenschrift und etwaigen weiteren Schriftsätzen sollen zur Mitteilung an den Gegner Abschriften beigefügt werden. Sind die erforderlichen Abschriften nicht beigefügt, so werden sie auf Kosten dessen, der sie beizufügen hatte, angefertigt.

31. Berufungsschriften und Gegenschriften müssen entweder von den Beteiligten selbst oder von ihren gesetzlichen Vertretern oder von ihren Bevollmächtigten unterzeichnet sein. Die Bevollmächtigung muß durch eine schriftliche Vollmacht nachgewiesen werden, die zu den Akten abzugeben ist.

32. Die Berufung hat keine aufschiebende Wirkung.

33. Sofern einem oder mehreren Mitgliedern vom Vorsitzenden die Aufnahme des Beweises übertragen wird, haben diese dem Vorsitzenden eine Verhandlung oder einen Bericht über die Beweisaufnahme vorzulegen. Liegt bereits ein Bericht der Vorinstanz über den Gegenstand der Beweisaufnahme vor, so genügt ein Hinweis auf diesen Bericht und die Angabe, inwieweit die Ergebnisse des von der Kaliberufungsstelle oder Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz aufgenommenen Beweises von den Ergebnissen der früheren Beweisaufnahme abweichen (Ziffer 43).

34. Etwa bei den Befahrungen entnommene Kalisalzproben, deren Untersuchung auf Gehalt an Kali oder sonstigen Stoffen erforderlich erscheint, werden nach Bestimmung des Vorsitzenden an eine deutsche unter öffentlicher Aufsicht stehende Versuchsstation oder an einen vereidigten und öffentlich angestellten Chemiker zur Untersuchung gesandt. Nötigenfalls können auch mehrere der vorgenannten Stellen mit der Untersuchung einer und derselben, zu diesem Zwecke zu teilenden Probe betraut werden. Ein Teil jeder Kalisalzprobe verbleibt dem Kaliwerk, auf dem sie genommen wurde, zur beliebigen eigenen Untersuchung. Gegen Mitteilung des vom Werke ermittelten Befundes wird dem Werke das Ergebnis der von der Berufungsstelle angeordneten Untersuchung mitgeteilt.

35. Die Vorbearbeitung der eingegangenen Berufungen und des mit ihnen vorgelegten Materials sowie sonstige geeignet erscheinende Arbeiten können vom Vorsitzenden zu diesem Zwecke anzustellenden Hilfsarbeitern übertragen werden. Diese können nach näherer Bestimmung des Vorsitzenden den Sitzungen der Kaliberufungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz beiwohnen sowie an den Befahrungen der Kaliwerke durch die Beisitzer teilnehmen.

36. Der Vorsitzende beruft die Kaliberufungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz und leitet die Verhandlungen und Beratungen; er ist befugt, in geeignet erscheinenden Fällen zu den Beweiserhebungen und Verhandlungen der beiden Kalistellen seine Stellvertreter und besonders bei einer Beratung über grundsätzliche Fragen auch Stellvertreter der Beisitzer mit beratender Stimme heranzuziehen.

37. Die Entscheidung soll in der Regel auf Grund einer mündlichen Verhandlung ergehen. Auf Antrag eines Beteiligten muß mündliche Verhandlung stattfinden.

38. Liegt kein Antrag auf mündliche Verhandlung vor oder hält der Vorsitzende sie nicht für erforderlich, so teilt er dies den Beisitzern bei Gelegenheit des Aktenumlaufs mit; die Beisitzer äußern sich hierzu bei Weitergabe der Akten.

39. Zeit und Ort zur mündlichen Verhandlung werden von dem Vorsitzenden bestimmt. Die Beteiligten werden von dem Termine mittels eingeschriebenen Briefes mit dem Bemerken in Kenntnis gesetzt, daß im Falle ihres Ausbleibens nach Lage der Akten werde entschieden werden. Die Beteiligten können sich in der Verhandlung durch Bevollmächtigte vertreten lassen. Die Bevollmächtigung ist durch eine schriftliche Vollmacht nachzuweisen, die zu den Akten abzugeben ist. Auf Beschluß der Kaliberufungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz kann in besonderen Fällen von der Vorlage einer schriftlichen Vollmacht abgesehen werden.

40. Der Termin für die mündliche Verhandlung wird vom Vorsitzenden möglichst im Einvernehmen mit den Beisitzern festgesetzt. Die Beisitzer werden zu dem Termine vom Vorsitzenden unter Beifügung einer Tagesordnung schriftlich eingeladen. Sie haben den Empfang der Einladung zu bestätigen und im Falle der Behinderung dem Vorsitzenden möglichst umgehend Mitteilung zu machen. Es wird alsdann der für den verhinderten Beisitzer ernannte Stellvertreter eingeladen. Zeigt auch dieser die Behinderung an, so erfolgt die Ladung des zweiten Stellvertreters.

41. Die mündliche Verhandlung erfolgt in nicht öffentlicher Sitzung. Sie beginnt mit der Darstellung des Sachverhalts durch den Vorsitzenden oder durch einen von diesem ernannten Berichterstatter. Sodann sind die erschienenen Beteiligten zu hören.

42. Die Bestimmungen in den §§ 41 ff. der Zivilprozeßordnung über die Ausschließung und Ablehnung der Richter finden auf die Mitglieder der Kaliberufungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz entsprechende Anwendung. Über ein Ablehnungsgesuch entscheiden die Kaliberufungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz unter Ausschluß des abgelehnten Mitglieds, ohne daß es der Zuziehung eines Stellvertreters bedarf; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

43. Schon vor der Verhandlung der Sache kann der Vorsitzende die zur Aufklärung des Sachverhalts dienlichen Anordnungen treffen, insbesondere Beweiserhebungen vornehmen lassen. Er ist in jedem Zeitpunkt des Verfahrens befugt, die Aufnahme des Beweises einem Mitglied zu übertragen (Ziffer 33).

Das Verfahren, betreffend Vernehmung und Beeidigung von Zeugen und Sachverständigen, regelt sich nach Verordnung vom 4. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 824).

44. Zu den Beweiserhebungen können die Beteiligten geladen werden. Vertreter des Kaliwerkes, dem die angefochtene Entscheidung unmittelbar ein Recht ab- oder zuerkannt hat, sind zu den Beweiserhebungen hinzuzuziehen. Ein Anspruch, bei Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen zugegen zu sein, steht den Vertretern der Kaliwerke indes nicht zu.

45. Die Kaliberufungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz entscheiden nach freier Überzeugung und, soweit es sich um Festsetzung von Beteiligungsziffern handelt, innerhalb der erhobenen Ansprüche.

Die Beratung und Abstimmung ist geheim.

46. Die Entscheidung erfolgt nach der Mehrheit der Stimmen.

Bilden sich in Beziehung auf Summen, über welche zu entscheiden ist, mehr als zwei Meinungen, deren keine die Mehrheit für sich hat, so werden die für die größte Summe abgegebenen Stimmen den für die zunächst geringere abgegebenen so lange hinzugerechnet, bis sich eine Mehrheit ergibt.

Bei der Abstimmung stimmt der etwa ernannte Berichterstatter zuerst. Im übrigen richtet sich bei der Abstimmung die Reihenfolge nach dem Lebensalter derart, daß der Jüngste zuerst stimmt. Der Vorsitzende stimmt in allen Fällen zuletzt.

47. Die Entscheidung ist mit Gründen zu versehen. Die Urschrift der Entscheidung ist vom Vorsitzenden und sämtlichen Beisitzern, die an der Entscheidung teilgenommen haben, zu vollziehen. Die Entscheidung ist den Beteiligten in Ausfertigung durch eingeschriebenen Brief zuzustellen. In den Ausfertigungen sind im Eingang die Beisitzer der Kaliberufungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz, welche an der Entscheidung teilgenommen haben, namentlich aufzuführen und der Tag, an dem die Entscheidung ergangen ist, anzugeben. Die Vollziehung der Ausfertigungen erfolgt durch den Vorsitzenden, im Falle seiner Behinderung durch einen der stellvertretenden Vorsitzenden.

48. Über die Verhandlung ist eine Niederschrift aufzunehmen.

49. Über die Verpflichtung zur Tragung der der Kaliberufungsstelle und der Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz durch das Verfahren entstandenen baren Auslagen entscheiden diese Kalistellen nach freiem Ermessen.

Die Beitreibung erfolgt nach den landesgesetzlichen Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben.

Auf Erfordern der Kaliberufungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz ist von den Berufenden ein Auslagenvorschuß zu zahlen.

Eine Festsetzung der von einem dem andern Beteiligten zu erstattenden Kosten findet durch die Kaliberufungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz nicht statt.

Gebühren für das Verfahren vor der Kaliberufungsstelle und Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz werden nicht erhoben. Die Gebühren und Auslagen für Rechtsbeistände sind nicht erstattungsfähig.

50. Von der verkündeten Entscheidung ist der Vorinstanz und den Beteiligten alsbald eine schriftliche Nachricht zu geben.

### III. Verfahren vor der Landwirtschaftlich-technischen Kalistelle

(Zu §§ 71 bis 73 a. a. O.)

51. Die Landwirtschaftlich-technische Kalistelle hat ihren Sitz in Berlin. Der Vorsitzende kann bestimmen, daß einzelne Sitzungen an anderen Orten abgehalten werden.

52. Der Vorsitzende beraumt die Sitzung der Kalistelle an und leitet die Verhandlungen. Die Ladung erfolgt mittels eingeschriebenen Briefes mindestens 14 Tage vor dem Sitzungstage. Er ist befugt, zu den Verhandlungen in besonderen Fällen auch die Stellvertreter der Beisitzer mit beratender Stimme heranzuziehen. Der stellvertretende Vorsitzende ist berechtigt, mit beratender Stimme an allen Sitzungen der Kalistelle teil- und Einsicht in die Akten und Schriftstücke zu nehmen.

53. Die Landwirtschaftlich-technische Kalistelle ist beschlußfähig, wenn alle ordentlichen Beisitzer ordnungsmäßig geladen und mindestens 9 Mitglieder einschließlich des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters erschienen sind.

Im Falle der Behinderung eines ordentlichen Mitglieds hat dasselbe möglichst sofort von seiner Behinderung seinem Stellvertreter und der Kalistelle Anzeige zu erstatten. Ist auch der Stellvertreter verhindert, so kann der Vorsitzende einen anderen stellvertretenden Beisitzer einberufen.

54. In eiligen Fällen kann die Beschlußfassung auf schriftlichem Wege erfolgen. In diesen Fällen müssen sämtliche Beisitzer oder bei Behinderung deren Stellvertreter mitwirken.

55. Die Beschlußfassung erfolgt nach der Mehrheit der Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Bilden sich in Beziehung auf Summen, über welche zu entscheiden ist, mehr als zwei Meinungen, deren keine die Mehrheit für sich hat, so werden die für die größte Summe abgegebenen Stimmen den für die zunächst geringere abgegebenen so lange hinzugerechnet, bis sich eine Mehrheit ergibt.

56. Die Beschlüsse sind unter Darlegung der Gründe für die erfolgte Beschlußfassung schriftlich niederzulegen. Die Niederschrift ist vom Vorsitzenden, im Falle seiner Behinderung von seinem Stellvertreter zu vollziehen.

57. Die vom Vorsitzenden, im Falle seiner Behinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden gezeichneten Beschlüsse sind den Antragstellern durch eingeschriebenes Schreiben bekanntzugeben.

58. Die Ausführung sonstiger Dienstgeschäfte kann nach Maßgabe der Geschäftsordnung einzelnen Mitgliedern übertragen werden.

59. Äußerungen und Gutachten, welche von dem Reichskalirate gefordert werden, können ohne Feststellung in einer Sitzung der Landwirtschaftlich-technischen Kalistelle und ohne vorherige Mitteilung an die Beisitzer vom Vorsitzenden erstattet werden, wenn sie nicht Fragen von grundsätzlicher Bedeutung betreffen. Andernfalls ist der Entwurf des Berichts vor Einreichung an den Reichskalirat vom Vorsitzenden zur Kenntnis der Beisitzer der Landwirtschaftlich-technischen Kalistelle — entweder in einer Sitzung oder im Schriftverkehre — zu bringen. Im letzteren Falle sind Abänderungsanträge innerhalb einer zu bestimmenden Frist dem Vorsitzenden mitzuteilen. In wichtigen, besonders dringlichen Angelegenheiten kann der Vorsitzende einzelne Beisitzer der Landwirtschaftlich-technischen Kalistelle je nach Bedarf hören. Die dem Reichskalirat erstatteten Gutachten sind der Landwirtschaftlich-technischen Kalistelle in der nächsten Sitzung zur Kenntnis zu bringen.

Artikel 2

Auf Grund des Artikel 1 Nr. II, 3 des Gesetzes vom 19. Juli 1919 (Reichsgesetzbl. S. 661), betreffend Aufhebung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 (Reichsgesetzbl. S. 775), und seiner Abänderungsgesetze sowie Abänderung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 24. April 1919 (Reichsgesetzbl. S. 413) werden die zum VI. Abschnitt zu den §§ 30, 31 und 32 des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 (Reichsgesetzbl. S. 775) erlassenen Vorschriften der Bekanntmachung, betreffend Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen, vom 9. Juli 1910 (Reichsgesetzbl. S. 925), in der Fassung der Bekanntmachungen vom 13. Mai 1911 (Reichsgesetzbl. S. 216), vom 11. Juni 1915 (Reichsgesetzbl. S. 339), vom 3. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 692) und vom 25. Januar 1918 (Reichsgesetzbl. S. 59) außer Kraft gesetzt.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. Januar 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**(Nr. 8496) Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. Vom 30. Januar 1922.**

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichsgesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die vom 22. bis 27. Juni 1922 in Nürnberg stattfindende Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Berlin, den 30. Januar 1922.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Dr. Joël

**(Nr. 8497) Verordnung, betreffend Änderung der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vom 4. November 1904 (Reichsgesetzbl. S. 387). Vom 1. Februar 1922.**

Auf Grund der Verordnung, betreffend Ermächtigung des Reichsverkehrsministers zur selbständigen Ergänzung und Änderung der Verordnungen, die den Bau, den Betrieb und den Verkehr der Eisenbahnen regeln, vom 29. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1859) wird § 70 der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vom 4. November 1904 wie folgt geändert:

§ 70

Rangordnung der Züge

In Hinsicht auf pünktliche Beförderung haben in der Regel die Schnellzüge den Vorrang vor den Personen- und Güterzügen, die Personenzüge vor den Güterzügen. Dringliche Hilfszüge gehen allen anderen Zügen vor.

Die Änderung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1922.

Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

**(Nr. 8498) Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 2. Februar 1922.**

Auf Grund der Verordnung, betreffend Ermächtigung des Reichsverkehrsministers zur selbständigen Ergänzung und Änderung der Verordnungen, die den Bau, den Betrieb und den Verkehr der Eisenbahnen regeln, vom 29. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1859) wird die Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 23. Dezember 1908 wie folgt ergänzt:

Im § 11 (4) wird zwischen den Worten „Ruhr" und „Scharlach" eingeschaltet „Genickstarre, Rotz".

Im § 81 (1), letzter Satz (vgl. Verordnung vom 14. Januar 1921 — Reichsgesetzbl. S. 84 —), wird hinter dem Worte „Absenders" eingefügt „und für die Ausführung seiner Anweisungen".

Berlin, den 2. Februar 1922.

Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

**(Nr. 8499) Verordnung über Unterstützung österreichischer Rentenempfänger der Invaliden- und der Angestelltenversicherung. Vom 4. Februar 1922.**

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und der Angestelltenversicherung vom 7. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1533) wird mit Zustimmung des Reichsrats bestimmt, daß die Vorschriften dieses Gesetzes auf solche Rentenempfänger Anwendung finden, die Staatsangehörige der österreichischen Republik sind und seit dem 1. Oktober 1920 ununterbrochen in Deutschland ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Die Bestimmung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 in Kraft.

Berlin, den 4. Februar 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**(Nr. 8500) Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. Vom 4. Februar 1922.**

Auf Grund des § 1 Satz 2 des Gesetzes vom 12. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1571) zur Ergänzung des Gesetzes über den Wiederbeginn und Ablauf von Fristen vom 3. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 445) wird bestimmt:

§ 1

Die im § 1 Abs. 2 des Gesetzes über den Wiederbeginn und den Ablauf von Fristen vom 3. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 445) bezeichneten Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen werden weiter bis zum 10. Mai 1922 verlängert.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem 10. Februar 1922 in Kraft.

Berlin, den 4. Februar 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Radbruch

---

**(Nr. 8501) Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Bulgariens zur revidierten Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 13. November 1908 und zum Zusatzprotokolle zu dieser Übereinkunft vom 20. März 1914. Vom 1. Februar 1922.**

Nach einer Mitteilung der Schweizerischen Regierung ist Bulgarien der am 13. November 1908 in Berlin geschlossenen revidierten Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst (Reichsgesetzbl. 1910 S. 965) und dem Berner Zusatzprotokolle vom 20. März 1914 (Reichsgesetzbl. 1920 S. 137) beigetreten.

Der Beitritt ist am 5. Dezember 1921 wirksam geworden.

Berlin, den 1. Februar 1922.

Der Reichsminister des Auswärtigen
In Vertretung
von Haniel

---

**Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.**
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 14. Februar 1922 | Nr. 15



Inhalt: Verordnung des Reichspräsidenten, betreffend die Aufhebung der Verordnung vom 1. Februar 1922 über das Verbot der Arbeitsniederlegung durch Beamte der Reichsbahn. S. 205. — Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. S. 205. — Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung vom 25. August 1921. S. 205. — Bekanntmachung über die Neuausgabe des Handbuchs für das Deutsche Reich für 1922. S. 206.


**(Nr. 8502) Verordnung des Reichspräsidenten, betreffend die Aufhebung der Verordnung vom 1. Februar 1922 über das Verbot der Arbeitsniederlegung durch Beamte der Reichsbahn. Vom 9. Februar 1922*).**

Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung verordne ich:

Meine Verordnung vom 1. Februar 1922, betreffend das Verbot der Arbeitsniederlegung durch Beamte der Reichsbahn (Reichsgesetzbl. S. 187) tritt am heutigen Tage, 12 Uhr mittags, außer Kraft.

Berlin, den 9. Februar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Dr. Wirth

Der Reichsverkehrsminister
Groener

**(Nr. 8503) Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. Vom 9. Februar 1922.**

Auf Grund des Artikels III des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) wird nach Anhörung der Vereinigung der Anwaltskammervorstände und mit Zustimmung des Reichsrats verordnet:

§ 1

Der dem Rechtsanwalt von den Pauschsätzen zustehende besondere Teuerungszuschlag beträgt bis auf weiteres 200 vom Hundert.

§ 2

Die Verordnung tritt am 15. Februar 1922 in Kraft.

Die Artikel VII und VIII Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) finden entsprechende Anwendung.

Berlin, den 9. Februar 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Radbruch

**(Nr. 8504) Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung vom 25. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1207). Vom 7. Februar 1922.**

Auf Grund des § 12 des Fernsprechgebührengesetzes vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 913) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

1. § 15 III der Fernsprechordnung erhält am Schlusse den Zusatz:

Dringende Pressegespräche sind unter den von der Telegraphenverwaltung festgesetzten Bedingungen gegen die Gebühr für nichtdringende Gespräche zulässig (§ 17 IV).

2. § 17 IV Abs. 4 der Fernsprechordnung erhält folgende anderweite Fassung:

Dringende Pressegespräche dürfen zwischen Anschlüssen von Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichtenbüros, ferner von öffentlichen Sprechstellen mit Anschlüssen von Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichtenbüros gegen Vorzeigung eines im Benehmen mit der Telegraphenverwaltung ausgefertigten Ausweises während der Dienststunden der Vermittlungsstellen, an den Werktagen jedoch mit Ausnahme der Zeiten von 8 bis $9\frac{1}{2}$ Uhr vormittags und von 4 bis $5\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags, geführt werden. Die Telegraphenverwaltung kann in jederzeit widerruflicher

*) Veröffentlicht in der am 10. Februar 1922 ausgegebenen Nr. 35 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

Weise für bestimmte, von ihr festzusetzende Verkehrsbeziehungen dringende Pressegespräche in weiterem Umfang als vorstehend angegeben zulassen, solange die Rücksicht auf den übrigen Verkehr es gestattet. Anschlüsse, von denen aus dringende Pressegespräche geführt werden sollen, sind der Vermittlungsstelle schriftlich zu bezeichnen; die Vermittlungsstelle prüft die Anträge nach näherer Weisung der Telegraphenverwaltung im Benehmen mit der zuständigen Pressevertretung auf ihre Zulässigkeit und nimmt sie, wenn keine Anstände zu erheben sind, in ein für den Betrieb bestimmtes Verzeichnis auf. Die dringenden Pressegespräche dürfen, wie die Pressetelegramme, nur zur Veröffentlichung in den Zeitungen und Zeitschriften bestimmte politische, Handels- oder andere Nachrichten von allgemeiner Bedeutung enthalten; zu den zur Veröffentlichung vorliegenden Nachrichten können Erläuterungen für die Schriftleitung hinzugefügt werden. Als dringende Pressegespräche sind auch Nachrichten über sportliche Veranstaltungen und Einrichtungen zugelassen, soweit sie der Jugend- und Volkspflege dienen. Nachrichten über gewerbsmäßige und mit Totalisator- oder Wettbetrieb verbundene Sportveranstaltungen sind von der Vergünstigung ausgeschlossen. Für dringende Pressegespräche werden die gleichen Gebühren wie für nichtdringende Gespräche von gleicher Dauer erhoben. Die an den Werktagen während der Stunden von 8 bis $9^1/_2$ Uhr vormittags und von 4 bis $5^1/_2$ nachmittags zwischen Anschlüssen von Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichtenbüros usw. geführten Gespräche genießen weder diese Gebührenvergünstigung noch den Vorrang nach Abs. 1 Ziffer 2, soweit nicht für bestimmte Verkehrsbeziehungen Ausnahmen zugelassen sind. Bei Mißbrauch kann dem Anschlußinhaber oder dem Inhaber des Ausweises zur Benutzung öffentlicher Sprechstellen die Befugnis zur Führung dringender Pressegespräche entzogen werden. Die übrigen Bestimmungen erläßt die Telegraphenverwaltung.

3. Diese Verordnung tritt mit dem 1. März 1922 in Kraft.

Berlin, den 7. Februar 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

**(Nr. 8505) Bekanntmachung über die Neuausgabe des Handbuchs für das Deutsche Reich für 1922. Vom 7. Februar 1922.**

Das Handbuch für das Deutsche Reich für 1922 wird in vollkommen neuer Gestalt im Laufe des Monats Februar erscheinen. Die Ausgabe ist nach dem Stande vom Januar 1922 bearbeitet und erscheint in Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8, Mauerstraße 44.

Das neue Handbuch wird ein Führer durch das neue amtliche Deutschland sein. Es stellt sich die Aufgabe, nicht nur den Behörden, sondern auch den wirtschaftlichen Kreisen der Industrie, dem Handel und der Landwirtschaft ein praktisch brauchbares Nachschlagebuch zu sein.

Die staatsrechtliche Grundlage der Reichsorgane wird eingehend dargestellt, die Zuständigkeit der einzelnen Reichsbehörden genau umschrieben. Auch die Aufgaben der den Reichsbehörden beigegebenen Sachverständigenausschüsse und Beiräte werden unter namentlicher Aufführung der Mitglieder dargelegt. Angaben über Fernsprechanschlüsse, Postscheckkonten, Telegrammanschriften werden dazu beitragen, den Verkehr mit den amtlichen Stellen des Reichs zu erleichtern.

Die Neuausgabe des Reichshandbuchs wird voraussichtlich einen Umfang von etwa 20 Bogen haben. Der Ladenpreis ist mit etwa 60 Mark in Aussicht genommen. Jedoch wird das Buch allen Reichs- und Landesbehörden, Kommunalbehörden, Korporationen, Instituten und Beamten, sofern die Bestellung noch vor Erscheinen des Werkes bei der Verlagsbuchhandlung eingeht, zu einem ermäßigten Vorzugspreise von etwa 48 Mark geliefert. Erhebliche Lohnerhöhungen während des Druckes würden eine entsprechende Anpassung des Bezugspreises bedingen. In jedem Falle wird jedoch auf die Vorausbestellungen ein Nachlaß von wenigstens 20 vom Hundert gewährt.

Die Bestellungen sind unmittelbar an Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8, Mauerstraße 44, zu richten.

Berlin, den 7. Februar 1922.

Der Reichsminister des Innern
Im Auftrag
Dr. Brecht

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 17. Februar 1922 | Nr. 16



Inhalt: Gesetz, betreffend die Entschädigung der zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen berufenen Vertrauensmänner. S. 207. — Verordnung, betreffend Umgestaltung der Reichsschatzverwaltung. S. 207. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 207. — Bekanntmachung über die Änderung der münzpolizeilichen Vorschriften. S. 208. — Druckfehlerberichtigungen. S. 208.


**(Nr. 8506) Gesetz, betreffend die Entschädigung der zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen berufenen Vertrauensmänner. Vom 5. Februar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gerichtsverfassungsgesetz wird dahin geändert:

1. § 55 wird gestrichen; § 55a erhält die Ziffer 55;
2. im § 55 (bisher 55a) werden hinter den Worten „Die Schöffen" die Worte eingefügt „und die Vertrauensmänner des Ausschusses";
3. im § 96 Abs. 1 wird der Buchstabe a hinter 55 gestrichen.

Artikel II

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 5. Februar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

**(Nr 8507) Verordnung, betreffend Umgestaltung der Reichsschatzverwaltung. Vom 31. Januar 1922.**

In weiterer Auswirkung des Londoner Ultimatums vom 5./9. Mai 1921 hat es sich als notwendig erwiesen, folgende Änderung in dem Behördenaufbau des Reichs eintreten zu lassen:

Am 1. April 1922 werden die bisher dem Reichsschatzministerium nachgeordneten Behörden mit Ausnahme der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete dem Reichsfinanzministerium unterstellt. An der sachlichen Zuständigkeit des Reichsschatzministeriums selbst wird hierdurch nichts geändert.

Die Abteilungen Reichsschatzverwaltung gehen in den Präsidialgeschäftsstellen der Landesfinanzämter auf.

An Stelle der Reichsvermögensämter treten, soweit erforderlich, Reichsbauämter. Die Reichsvermögensstellen werden aufgehoben. Die Verwaltung des reichseigenen Besitzes wird, soweit sie bisher von örtlichen Dienststellen der Reichsschatzverwaltung ausgeführt wurde, den Finanzämtern übertragen.

Berlin, den 31. Januar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Dr. Wirth

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Der Reichsschatzminister
Bauer

**(Nr. 8508) Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 8. Februar 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

*) Veröffentlicht in der am 9. Februar 1922 ausgegebenen Nr. 35 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

Artikel I

Im Abs. B der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 2. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1537) und vom 3. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 26) erhält der Abs. 1 folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogrammprozent Stickstoff |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware | 2980 Pfennig |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware | 3060 » |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) | 2980 » |
| 3. Natriumammonsulfat | 2980 » |
| 4. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt | 2980 » |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorammonium. Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | 2980 » |
| 6. Natronsalpeter | 3600 » |
| 7. Knochenmehl-Ammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl | 2980 » |
| 8. Gipsammonsalpeter (mit etwa 40 vom Hundert Gips) | 2980 » |
| 9. Ammonsulfatsalpeter | 2980 » |
| 10. Kalkstickstoff | 2650 » |
| 11. Blutmehl | 3000 » |
| 12. Hornmehl | 2600 » |

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 8. Februar 1922 ab in Kraft.

Berlin den 8. Februar 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Dr. Hermes

**(Nr. 8509) Bekanntmachung über die Änderung der münzpolizeilichen Vorschriften. Vom 26. Januar 1922.**

Auf Grund des § 14 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. S. 507) hat der Reichsrat beschlossen:

Der § 2 der Bekanntmachung, betreffend den Erlaß münzpolizeilicher Vorschriften, vom 23. Juni 1910 (Reichsgesetzbl. S. 909) erhält folgenden Abs. 2:

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, Ausnahmen von der Vorschrift im Abs. 1 zuzulassen sowie die Herstellung von Marken (§ 1) zu untersagen, die einen anderen als den im Abs. 1 bezeichneten Durchmesser haben. Ein solches Verbot ist im Reichsanzeiger zu veröffentlichen.

Berlin, den 26. Januar 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

## Druckfehlerberichtigungen

In der Bekanntmachung, betreffend Änderung und Ergänzung der Eichordnung, vom 27. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 2) sind im Artikel 1 folgende Berichtigungen vorzunehmen:

a) In Ziffer 3 statt „(§ 92 neue Fassung, Nr. 5)": „(§ 92 neue Fassung, Nr. 3)".

b) In Ziffer 7 statt „16. September 1921": „16. September 1920".

c) In Ziffer 7 unter d ist in Zeile 4 hinter dem Worte „Höchstlast" einzuschalten „(§ 95 Nr. 1)".

d) Vor der Überschrift „§ 92 (neue Fassung)" ist einzuschalten: „8. hinter § 91 wird eingeschaltet:".

e) In § 92 Nr. 1 ist in Zeile 1 hinter dem Worte „Höchstlast" einzuschalten „(§ 95 Nr. 3, Abs. 4)".

f) In Ziffer 10 ist statt „größten zulässigen Last" jedesmal zu setzen „Höchstlast".

In dem Gesetz über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln (Reichsgesetzbl. S. 195) muß es in der Überschrift statt „3. Februar 1922" lauten „2. Februar 1922"; außerdem ist im § 2 Abs. 1 an Stelle des Wortes „Vorkaufsgeschäfte" zu setzen: „Verkaufsgeschäfte".

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 25. Februar 1922 | Nr. 17



Inhalt: Gesetz über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat. S. 209. — Bekanntmachung über den Beitritt Polens zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr. S. 210. — Bekanntmachung über die Einfuhr von Lebensmitteln, Futtermitteln und Düngemitteln. S. 211. — Verordnung zur Anlage C der Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 212. — Verordnung zur Ausführung der Verordnung über Besteuerung von künstlichen Mineralwässern und anderen künstlich bereiteten Getränken, die unmittelbar aus dem Herstellungsgerät in unverschlossenen Gefäßen dem Verbrauche zugeführt werden, vom 30 November 1921. S. 212. — Verordnung über die Änderung der Zollsätze für Bau- und Nutzholz der Nummer 74 des Zolltarifs. S. 214. — Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln. S. 214. — Entscheidung des Reichsfinanzhofs auf Grund des § 6 Abs. 1 des Landessteuergesetzes. S. 215. — Verordnung, betreffend die Übertragung der Ausführung der Zwangsvollstreckung im Ausgleichsverfahren an Gerichtsvollzieher. S. 215. — Verordnung, betreffend die Gebühren und Auslagen der Gerichtsvollzieher für die Ausführung der Zwangsvollstreckung im Ausgleichsverfahren. S. 215. — Ausführungsbestimmungen über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung. S. 216. — Druckfehlerberichtigung. S. 216.


**(Nr. 8510) Gesetz über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat. Vom 15. Februar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Aufsichtsrat im Sinne des § 70 des Betriebsrätegesetzes ist ohne Rücksicht auf die Bezeichnung im Gesellschaftsvertrage das

im Handelsgesetzbuch,

im Gesetze, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung,

im Gesetze, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften,

im Gesetze über die privaten Versicherungsunternehmungen,

in den Berggesetzen

als Aufsichtsrat bezeichnete Organ der Aktiengesellschaft, der Kommanditgesellschaft auf Aktien, der Gesellschaft mit beschränkter Haftung, der eingetragenen Genossenschaft, des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit und der bergrechtlichen Gewerkschaft.

§ 2

Bestehen bei einer der im § 1 genannten Körperschaften für die von ihr beschäftigten Arbeitnehmer ein oder mehrere Betriebsräte oder Gesamtbetriebsräte, so regelt sich die im § 70 des Betriebsrätegesetzes vorgeschriebene Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat nach den folgenden Bestimmungen.

§ 3

Soweit nicht im Betriebsrätegesetz und im folgenden etwas anderes bestimmt ist, finden auf die in den Aufsichtsrat entsandten Betriebsratsmitglieder die gesetzlichen Bestimmungen Anwendung, welche für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder gelten.

§ 4

Zwei Betriebsratsmitglieder sind zu entsenden, wenn nach dem zur Zeit der Anberaumung der Wahl geltenden Gesellschaftsvertrage (Statut, Satzung) mehr als drei Aufsichtsratsmitglieder gewählt werden können oder beide Arbeitnehmergruppen (Arbeiter und Angestellte) im Wahlkörper (§ 5) vertreten sind. In allen übrigen Fällen ist eines zu entsenden.

Zum Ersatz ausscheidender Mitglieder sollen für jedes in den Aufsichtsrat zu entsendende Mitglied zwei Ersatzmitglieder gewählt werden.

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 11. März 1922)

§ 5

Wahlkörper für die Entsendung der Betriebsratsmitglieder ist bei Körperschaften mit einem Einzelbetriebsrat oder einem Gesamtbetriebsrate dieser, in solchen mit mehreren Einzelbetriebsräten die Gesamtheit dieser, auch wenn sie zum Teil zu einem Gesamtbetriebsrate zusammengeschlossen sind.

Wählbar sind alle Mitglieder des Wahlkörpers, die am Tage der Wahl ein Jahr von der Körperschaft beschäftigt und nicht in den letzten zwei Jahren durch Beschluß gemäß § 39 des Betriebsrätegesetzes abgesetzt worden sind. Das Erfordernis der einjährigen Beschäftigung entfällt, soweit nicht wählbare Personen in vierfacher Zahl der zu wählenden Mitglieder vorhanden sind.

Bei eingetragenen Genossenschaften gilt § 9 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, für die in den Aufsichtsrat zu entsendenden Betriebsratsmitglieder nur, sofern ihnen der Erwerb der Mitgliedschaft freisteht und billigerweise zugemutet werden kann.

§ 6

Die Wahl findet geheim und mit Stimmenmehrheit einheitlich durch den ganzen Wahlkörper statt.

Sind zwei Mitglieder zu wählen, so kann die Minderheitsgruppe der Arbeitnehmer (§ 16 des Betriebsrätegesetzes), sofern ihr mindestens zwei Mitglieder des Wahlkörpers angehören, mit Stimmenmehrheit oder Stimmengleichheit die Entsendung eines Vertreters ihrer Gruppe beschließen; alsdann findet eine getrennte Wahl durch jede der beiden Arbeitnehmergruppen statt.

Wiederwahl ist zulässig.

Das Nähere über das Wahlverfahren bestimmt der Reichsarbeitsminister.

§ 7

Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat endet ausschließlich durch Rücktritt oder durch Verlust der Zugehörigkeit zum Betriebsrat, dem das Mitglied angehört.

§ 8

Scheidet ein Betriebsratsmitglied aus dem Aufsichtsrat aus, so tritt ein Ersatzmitglied nach den Bestimmungen der Wahlordnung ein. Ist kein Ersatzmitglied des Ausgeschiedenen mehr vorhanden, so findet eine Neuwahl statt.

§ 9

Soweit die gegründete, aber noch nicht eingetragene Körperschaft bereits einen Aufsichtsrat hat, finden die §§ 1 bis 8 Anwendung.

§ 10

Das Gesetz findet auch auf die im § 62 des Betriebsrätegesetzes bezeichneten Betriebsvertretungen Anwendung, wenn die Vertretung für die Betriebe nur einer Körperschaft errichtet ist und aus Arbeitnehmern dieser Körperschaft besteht.

§ 11

Das Gesetz tritt am 1. Februar 1922 in Kraft. Die ersten Wahlen sind binnen drei Monaten nach Inkrafttreten einzuleiten.

Berlin, den 15. Februar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**(Nr. 8511) Bekanntmachung über den Beitritt Polens zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr. Vom 9. Februar 1922.**

Die Republik Polen ist mit Wirkung vom 24. Februar 1922 dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (Reichsgesetzbl. 1892 S. 793 ff.) beigetreten. Die dadurch erforderlich gewordene Ergänzung der Liste der Eisenbahnstrecken, auf die das Übereinkommen Anwendung findet, ist durch das Reichsverkehrsblatt (S. 72) bekannt gegeben worden.

Berlin, den 9. Februar 1922.

Der Reichsverkehrsminister
Groener

**(Nr. 8512) Bekanntmachung über die Einfuhr von Lebensmitteln, Futtermitteln und Düngemitteln. Vom 10. Februar 1922*).**

Auf Grund des § 4 Abs. 3 der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom $\frac{\text{16. Januar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 41)}}{\text{22. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 334)}}$ wird bestimmt:

§ 1

Ohne die nach § 1 der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom $\frac{\text{16. Januar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 41)}}{\text{22. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 334)}}$ vorgeschriebene Bewilligung wird die Einfuhr gestattet für:

| | Einfuhrnummer des Statistischen Warenverzeichnisses: |
|---|---|
| Sauerkraut (Sauerkohl); Sämereien zum Genusse, gepulvert, gebacken oder sonst einfach zubereitet | aus 37 |
| Feine Tafeläpfel und Tafelbirnen (Edelobst im Sinne der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 31. Juli 1918, § 2 Abs. 2, Deutscher Reichsanzeiger Nr. 182) | aus 47a und b |
| Ohne Zucker eingekochtes Pflaumenmus | aus 49 |
| Pomeranzen (mit Ausnahme der in der Nr. 57 des Stat. Warenverzeichnisses genannten), Granaten, Pistazien, Maburablüten (Malvenfrüchte) und anderweit nicht genannte Südfrüchte, getrocknet | 54b |
| Johannisbrot (Karobben, Karuben), auch gemahlen | 55b |
| Kastanien, genießbare (Maronen), auch ausgeschält, gemahlen oder sonst zerkleinert; Kastanienmehl ohne weitere Zubereitung; Pinienkerne (Piniolen), reife (trockene); Pinienkerne, reife und unreife, ausgeschält, gemahlen oder sonst zerkleinert | aus 55c |
| Pomeranzen, unreife (grün oder gelb geschält oder ungeschält), auch in Salzwasser eingelegt; getrocknete bis Kirschgröße, Kokosnüsse | 57 |
| Gemahlene Südfruchtschalen (z. B. Orangenmehl); Zedratfrüchte, zerschnitten und mit Meer- oder Salzwasser übergossen | aus 58 |
| Eicheln, frisch, auch geschält, zu Futterzwecken | aus 95a |
| Wilde Kastanien zu Futterzwecken | aus 95c |
| Torfstreu; Laub, Baumnadeln, Moos und sonstige Streu aller Art | 96b |
| Hirsche, Hunde, Vögel und alle lebende Tiere, anderweit nicht genannt, soweit sie nicht schon bisher zur Einfuhr freigegeben waren | aus 125b |
| Die bei der Transiederei abfallenden, lediglich zur Düngung verwendbaren Rückstände von Dorsch- und Robbenleder oder dergleichen (Trangrugge) sowie derartige Rückstände von Fisch- und Robbenspeck; Grieben (Rückstände beim Ausschmelzen des Talges aus Tierfett) und Griebenkuchen; tote Tiere, zweifellos zum Genusse nicht verwendbar, auch getrocknet, und ähnliche tierische Abgänge | aus 161b |
| Stärkegummi (Dextrin) geröstete Stärke (Leiogomme), Kleister (Schlichte), flüssig oder getrocknet, Tragantstoff und ähnliche stärkemehlhaltige Klebe- und Zurichte- (Appretur-) Stoffe; Kleber (Gluten), auch gekörnt, getrocknet oder durch Gärung verändert (Eiweißleim); Glutenmehl | 174 |
| Sago und Sagomehl, Mandioka, Tapioka, ostindisches Mehl, Saleppulver, Sagoersatzstoffe (Graupen und Grieß aus Kartoffeln) | aus 175 |
| Stärkezucker (Traubenzucker, Glykose, Dextrose, Maltose), Fruchtzucker (Laevulose) und anderweit nicht genannte gärungsfähige Zuckerarten, kristallisiert oder sirupartig; auch Dextrinsirup; gebrannter Zucker aller Art, sogenannte Kaffeessenz in karamelisierter (gebrannter) Melasse ohne Zutaten bestehend | 177a |
| Färbzucker (Zuckercouleur), dextrinfrei (Rumfarbecouleur) oder dextrinhaltig (Bierfarbecouleur); Zuckerfarben | 177b |
| Milchzucker | 177c |
| Essig aller Art | 187a und b |
| Andere Hefe (als Weinhefe) aller Art | 189 |
| Gewöhnliches Backwerk (ohne Zusatz von Eiern, Fett, Gewürzen, Zucker o. dgl.) | 198 |
| Anderes Backwerk einschließlich der Cakes und des Zwiebacks; auch Oblaten aus Mehl, Grieß oder Kleber, mit Zusatz von Zucker oder Gewürz | 199 |
| Teigwaren (Nudeln und gleichartige, nicht gebackene Erzeugnisse aus Mehl, Grieß oder Kleber, auch Kartoffelnudeln) | 200 |
| Oblaten zum Genuß aus Mehl, Grieß oder Kleber ohne Zusatz von Zucker oder Gewürz; Mehl- (Oblaten-) Kapseln; auch Siegeloblaten (Mundlack) aus Teig | 201 |

Durch die Vorschriften des Abs. 1 werden die Bestimmungen über die Auslandsfleischbeschau und Trichinenschau,

*) Veröffentlicht in der am 14. Februar 1922 ausgegebenen Nr. 38 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

über die Einfuhr und Abschlachtung von lebendem Auslandsschlachtvieh sowie die sonstigen veterinärpolizeilichen Bestimmungen über die Einfuhr von Vieh und Fleisch nicht berührt.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 20. Februar 1922 in Kraft.

Berlin, den 10. Februar 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Dr. Hermes

---

**(Nr. 8513) Verordnung zur Anlage C der Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 16. Februar 1922.**

Die Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung wird wie folgt geändert:

**Ia. Sprengstoffe**

**Eingangsbestimmungen. A. Sprengmittel**

1. Gruppe b

Unter β wird in dem mit „Pikrinsäure" beginnenden Absatz hinter dem Worte „Melasse" eingeschaltet:

auch mit einer Mischung von Binitrotoluol und Kunstharz, auch mit höchstens 10 vom Hundert Zellpechlauge

**Ie. Stoffe, die in Berührung mit Wasser entzündliche oder die Verbrennung unterstützende Gase entwickeln.**

**Beförderungsvorschriften. A. Verpackung**

In Ziffer (2) b wird am Schlusse angefügt:

Bei Stoffen der Ziffer 3 sind keine Überkisten erforderlich, wenn starke, dichte, eiserne Fässer verwendet werden, die im Mantel und an den Böden mit einem mindestens 2,5 cm starken, durch Reifen und Winkel aus Bandeisen sicher befestigten Holzbelag versehen sind.

**II. Selbstentzündliche Stoffe**

In Ziffer 8 der Eingangsbestimmungen wird zwischen „Baumwolle" und „Seide" eingeschaltet:

Kunstbaumwolle

**Beförderungsvorschriften. B. Sonstige Vorschriften**

Die Ziffer 2c wird gefaßt:

Stoffe der Ziffer 8 nicht gefettet, nicht geölt und nicht gefirnißt, gefettete oder geölte Stoffe dieser Art frei von Feuchtigkeit, gefirnißte Stoffe trocken und abgelagert und Eisen- oder Stahlspäne nicht gefettet usw. wie bisher.

Berlin, den 16. Februar 1922.

Der Reichsverkehrsminister

Groener

---

**(Nr. 8514) Verordnung zur Ausführung der Verordnung über Besteuerung von künstlichen Mineralwässern und anderen künstlich bereiteten Getränken, die unmittelbar aus dem Herstellungsgerät in unverschlossenen Gefäßen dem Verbrauche zugeführt werden, vom 30. November 1921. Vom 15. Februar 1922.**

Auf Grund der Artikel 2 bis 4 der Verordnung, betreffend Besteuerung von künstlichen Mineralwässern und anderen künstlich bereiteten Getränken, die unmittelbar aus dem Herstellungsgerät in unverschlossenen Gefäßen dem Verbrauche zugeführt werden, vom 30. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1489) wird folgendes bestimmt:

Zu Artikel 2

§ 1

Die Zählwerke müssen die ausgeschänkte Menge jeder Art der steuerbaren Erzeugnisse nach Litern oder in einer Maßeinheit, die ohne weiteres in Liter umgerechnet werden kann, fortlaufend einwandfrei anzeigen. Jeder willkürliche Einfluß auf das Ergebnis der Zählung muß beim Gebrauche des Zählwerkes ausgeschlossen sein.

Zählwerke, die auf der Betätigung einer Anzeigevorrichtung durch die Geschwindigkeit einer strömenden Flüssigkeit beruhen, sind unzulässig.

Die Zählwerke dürfen erst nach allgemeiner Zulassung ihrer Art durch die dem Reichsminister der Finanzen unterstellte Technische Prüfungsstelle und nach besonderer Prüfung des einzelnen Zählwerkes durch den zuständigen Oberbeamten des Zollaufsichtsdienstes benutzt werden.

§ 2

Die Zählwerke müssen mit dem Herstellungsgerät oder den mit diesem fest verbundenen Leitungen in feste Verbindung gebracht sein. Die Zählwerke und erforderlichenfalls die Leitungen sind durch amtlich angelegte Bleie derart zu sichern, daß nach Anlegung des amtlichen Verschlusses ohne Anwendung erkennbarer Gewalt Getränke aus dem Herstellungsgeräte nur ausgeschänkt werden können, nachdem das Zählwerk die Flüssigkeitsmenge festgestellt hat. Für die Anbringung des Zählwerkes und die verschlußfähige Einrichtung des Zählwerkes und der Leitungen hat der Betriebsinhaber zu sorgen.

Über die Verschlußanlegung ist von dem Oberbeamten eine Verhandlung aufzunehmen, die der Hebestelle auszuhändigen ist. Die Hebestelle hat von der Verhandlung eine beglaubigte Abschrift für das Belegheft zu fertigen und dem Betriebsinhaber auszuhändigen.

§ 3

Ist die Menge der steuerbaren Erzeugnisse aus der Anzeige des Zählwerkes und aus dem Raumgehalte der zum Ausschänken verwendeten Gefäße zu berechnen, so gilt als Raumgehalt der Inhalt der größten Gefäße, welche die Zählvorrichtung aufnehmen kann.

§ 4

An Stelle des Steuerbuchs haben die Betriebsinhaber nach näherer Anordnung des Landesfinanzamts ein Zählwerksbuch zu führen, in welches die Anzeigen des Zählwerkes am 10., 20. und letzten Tage jedes Monats, sowie bei jeder Änderung der Art des ausgeschänkten Getränkes, durch die eine Änderung des Steuersatzes eintritt, für jedes Zählwerk besonders unter näherer Bezeichnung des steuerbaren Getränkes fortlaufend einzutragen sind. Das Zählwerksbuch gilt als Steuerbuch.

Über Führung weiterer Bücher trifft das Landesfinanzamt nach § 19 der Ausführungsbestimmungen erforderlichenfalls Bestimmung.

§ 5

Beschädigungen des Zählwerkes, welche die Benutzung unterbrechen oder die Sicherheit des Zählungsergebnisses mindern, Unregelmäßigkeiten in der Tätigkeit des Zählwerkes sowie Verletzung des amtlichen Verschlusses müssen die Betriebsinhaber sofort in das Zählwerksbuch unter Angabe des Standes des Zählwerkes sowie der Stunde und Minute der Feststellung des Eintritts der Störung eintragen und innerhalb 24 Stunden dem Aufsichtsbeamten oder der Hebestelle anzeigen; bis zum Eintreffen eines Steuerbeamten darf das Herstellungsgerät nicht benutzt werden.

Alsbald nach dem Eintreffen der Anzeige bei der Hebestelle ist der Sachverhalt amtlich an Ort und Stelle zu ermitteln und das schadhafte oder fehlerhaft anzeigende Zählwerk außer Betrieb zu setzen. Die vom Zählwerk angegebene Menge der ausgeschänkten Getränke ist festzustellen. Bis zur Wiederanbringung des Zählwerkes und der amtlichen Verschlußanlage ist der Ausschank aus dem Herstellungsgerät untersagt. Die Hebestelle kann widerruflich die Weiterbenutzung des Herstellungsgeräts zulassen, wenn der Betriebsinhaber sich schriftlich verpflichtet, als Steuer einen von der Hebestelle festzusetzenden Betrag zu entrichten, der unter Berücksichtigung der bisherigen Zählwerksanzeigen zu bemessen ist. Über das Ergebnis der Ermittlungen und die getroffenen Anordnungen ist eine Verhandlung aufzunehmen und dem Hauptzollamte vorzulegen. Wird das Zählwerk nicht binnen zweier Monate nach Eintritt der Störung wieder angebracht, so bedarf die weitere Belassung der durch die Hebestelle gewährten Vergünstigung der Genehmigung des Hauptzollamts.

Nicht im Betriebe befindliche Zählwerke bleiben unter amtlichem Verschlusse.

§ 6

Mindestens einmal im Jahre ist durch den Aufsichtsbeamten nachzuprüfen, ob die Zählwerke richtig anzeigen. Dem Betriebsinhaber steht ein Anspruch auf Ersatz der Kosten und Nachlaß der Steuer für bei amtlichen Prüfungen etwa zugrunde gegangene Erzeugnisse nicht zu.

Ein bei der Reinigung des Herstellungsgeräts oder aus ähnlichen Anlässen sich etwa ergebendes Vorrücken des Zählwerkes gibt keinen Anspruch auf Nachlaß der Steuer.

§ 7

Bis zum 31. Dezember 1922 müssen sämtliche zum Betrieb aufgestellten Herstellungsgeräte mit vorschriftsmäßigen Zählwerken versehen sein. Ist das Zählwerk nach diesem Zeitpunkt nicht angebracht, so ist der Betrieb zu untersagen. Weist der Inhaber nach, daß er ohne Verschulden die Frist nicht habe innehalten können, so kann das Hauptzollamt eine angemessene Nachfrist bewilligen.

Herstellungsgeräte, die nach dem Inkrafttreten des Artikels 4 Abs. 1 der eingangs genannten Verordnung vom 30. November 1921 zum Betrieb aufgestellt werden, müssen mit vorschriftsmäßigem Zählwerk versehen sein.

§ 8

Bis zum 31. Dezember 1922, jedoch nicht über den Zeitpunkt der Anbringung des Zählwerkes hinaus, entrichten die Inhaber von Herstellungsgeräten, die bereits beim Inkrafttreten des Artikels 4 Abs. 1 der eingangs genannten Verordnung vom 30. November 1921 zum Betrieb aufgestellt waren, als Steuer einen Abfindungsbetrag, der von dem Hauptzollamte nach der Größe des bisherigen Umsatzes unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Herstellungsgeräts bemessen wird. Der Abfindungsbetrag ist in vierteljährlichen Teilen bis zum zehnten Tage des ersten Monats jedes Kalendervierteljahrs nachträglich zu entrichten.

Zu Artikel 3

§ 9

Die Vergünstigung wird steuerlich zuverlässigen Betriebsinhabern auf Antrag vom Hauptzollamt erteilt. Sie ist bei erwiesener Unzuverlässigkeit sofort zu entziehen.

Die Betriebsinhaber haben sich schriftlich zu verpflichten, außer Limonaden und anderen künstlich bereiteten Getränken, die ausschließlich mit versteuerten konzentrierten Kunstlimonaden und versteuerten Grundstoffen hergestellt werden, keine anderen dem Mineralwassersteuergesetz unterliegenden Getränke in ihrem Betrieb auszuschänken.

Die Herstellungsgeräte müssen mit Zählwerken versehen sein. Die §§ 1 bis 3, § 4 Abs. 1 Satz 1, §§ 5 bis 7 finden entsprechende Anwendung.

Zu Artikel 4 Abs. 1

§ 10

Wer künstliche Mineralwässer, Limonaden oder andere künstlich bereitete Getränke unmittelbar aus dem Herstellungsgerät in unverschlossenen Gefäßen ausschänken will, hat in der vor Eröffnung des Betriebs der Hebestelle zu erstattenden Anzeige (§ 6 des Gesetzes, §§ 9 und 10 der Ausführungsbestimmungen) das Herstellungsgerät nach

Fabrikbezeichnung, Bauart und Wirkungsweise näher zu bezeichnen.

Die bereits zum Betrieb aufgestellten Herstellungsgeräte sind binnen zwei Wochen nach Inkrafttreten des Artikels 4 Abs. 1 der eingangs genannten Verordnung anzumelden.

Zu Artikel 4 Abs. 2

§ 11

Zuverlässigen Betriebsinhabern, die nach dem Umfang ihres Geschäfts in einem Rechnungsjahre voraussichtlich nicht mehr als 300 Mark Steuer entrichten, kann auf Antrag vom Hauptzollamte gestattet werden, das Zählwerksbuch vierteljährlich zu führen. Sie haben die Erzeugnisse, für die im Laufe eines Kalendervierteljahrs eine Steuerschuld entstanden ist, spätestens am zehnten Tage des ersten Monats des nächstfolgenden Kalendervierteljahrs der Hebestelle anzumelden. Die Steuer wird alsdann am letzten Tage des ersten Monats dieses Kalendervierteljahrs fällig.

Berlin, den 15. Februar 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**(Nr. 8515) Verordnung über die Änderung der Zollsätze für Bau- und Nutzholz der Nummer 74 des Zolltarifs. Vom 1. Februar 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über vorübergehende Herabsetzung oder Aufhebung von Zöllen vom 21. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 757) wird bestimmt:

Artikel I

Die Nummer 74 des Zolltarifs vom 25. Dezember 1902 (Reichsgesetzbl. S. 303) erhält bis auf weiteres folgende Fassung:

| Nr. des Zolltarifs | | Zollsatz für 1 Doppelzentner Mark |
|---|---|---|
| | (74/6) Bau- und Nutzholz, nachstehend nicht besonders genannt: | |
| 74 | unbearbeitet oder lediglich in der Querrichtung mit der Axt oder Säge bearbeitet, mit oder ohne Rinde: | |
| | hart | 0,12 oder für 1 Festmeter 1,08 |
| | weich | für 1 Doppelzentner 0,12 oder für 1 Festmeter 0,72 |

Anmerkung (unverändert)

Artikel II

Diese Verordnung tritt am 20. Februar 1922 in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Huber

---

**(Nr. 8516) Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln. Vom 18. Februar 1922.**

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 195) wird im Benehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

§ 1

Die Bestimmungen des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln finden keine Anwendung

1. auf den Geschäftsverkehr der Reichs- und Staatsbehörden,
2. auf den Postanweisungs-, Postscheck-, Postnachnahme-, Postauftrags- und Eisenbahnnachnahmeverkehr.

§ 2

Den im § 1 des Gesetzes bezeichneten Banken und Bankiers werden gleichgestellt

1. die Devisenbeschaffungsstelle, G. m. b. H. in Berlin,
2. die Reichskredit- und Kontrollstelle, G. m. b. H. in Berlin.

§ 3

Als ein Geschäft über ausländische Zahlungsmittel ist es nicht anzusehen, wenn

1. Reisende beim Übertritt über die Grenzen des Deutschen Reichs bei den an den Grenzübergangsplätzen nach näherer Bestimmung der obersten Landesbehörde eingerichteten Wechselstuben Geldsorten, Papiergeld oder Banknoten umwechseln,
2. wenn ausländische Geldsorten, Papiergeld oder Banknoten von Ausländern für Lieferung von Gegenständen oder Leistung von Diensten in Zahlung gegeben werden,
3. in den Grenzbezirken im Sinne des § 16 Abs. 3 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 (Reichsgesetzbl. S. 317) und in den von den alliierten und assoziierten Mächten militärisch besetzten Gebieten Gegenstände des täglichen Bedarfs oder die Leistung von Diensten in der Währung des Grenznachbarstaats oder der Besatzungsmacht bezahlt werden. Der Betrag der hingegebenen ausländischen Zahlungsmittel darf in Mark zum Tageskurs umgerechnet dreitausend Mark im Einzelfall und zehntausend Mark innerhalb eines Kalendermonats nicht übersteigen.

§ 4

Die Zuständigkeit des Finanzamts im Sinne des § 2 Abs. 2 und des § 3 Abs. 6 des Gesetzes richtet sich nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993).

§ 5

Die oberste Landesbehörde bestimmt,

1. welche Behörde als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne des § 7 Abs. 1 anzusehen ist,
2. in welcher Weise die öffentlichen Bekanntmachungen gemäß § 3 Abs. 5 zu erfolgen haben,
3. welche Stelle die nach § 7 Abs. 1 Satz 3 erforderlichen Anordnungen zu treffen hat.

Berlin, den 18. Februar 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**(Nr. 8517) Entscheidung des Reichsfinanzhofs auf Grund des § 6 Abs. 1 des Landessteuergesetzes. Vom 15. Februar 1921.**

Auf Grund des § 6 Abs. 1 des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 402) hat der Große Senat des Reichsfinanzhofs am 19. Dezember 1921 beschlossen:

Die auf Grund von § 1 des Braunschweigischen Gesetzes, die Veranlagung und Erhebung der Bergwerksabgabe betreffend, vom 15. April 1867 (Gesetz- und Verordnungssammlung Nr. 24 S. 173) in Verbindung mit Artikel I des Gesetzes vom 4. April 1919 (Gesetz- und Verordnungssammlung Nr. 53 S. 103) in Braunschweig von Kohlen erhobene Bergwerksabgabe ist mit dem Reichsrecht nicht vereinbar.

Dies wird gemäß § 4 des Gesetzes zur Ausführung des Artikels 13 Abs. 2 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 8. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 510) veröffentlicht.

Berlin, den 15. Februar 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Hermes

---

**(Nr. 8518) Verordnung, betreffend die Übertragung der Ausführung der Zwangsvollstreckung im Ausgleichsverfahren an Gerichtsvollzieher. Vom 20. Februar 1922.**

§ 1

Auf Grund des § 42 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) in Verbindung mit § 306 Abs. 3 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) wird im Einvernehmen mit den obersten Landesverwaltungsbehörden die Ausführung der Zwangsvollstreckung im Verfahren zur Beitreibung der auf Anordnung des Reichsausgleichsamts zu leistenden Zahlungen den Gerichtsvollziehern übertragen.

§ 2

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Februar 1922.

Der Reichsminister für Wiederaufbau
In Vertretung
Dr. Müller

---

**(Nr. 8519) Verordnung, betreffend die Gebühren und Auslagen der Gerichtsvollzieher für die Ausführung der Zwangsvollstreckung im Ausgleichsverfahren. Vom 20. Februar 1922.**

Auf Grund des § 42 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) in Verbindung mit § 315 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) wird mit Zustimmung des Reichsrats verordnet:

§ 1

Auf die Höhe der Gebühren und Auslagen der Gerichtsvollzieher für die Ausführung der Zwangsvollstreckung im Verfahren zur Beitreibung der auf Anordnung des Reichs-

ausgleichsamts zu leistenden Zahlungen finden die jeweils gültigen reichsrechtlichen Bestimmungen über die Gebühren und Auslagen der Gerichtsvollzieher in Angelegenheiten der ordentlichen streitigen Gerichtsbarkeit entsprechende Anwendung.

§ 2

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Februar 1922.

Der Reichsminister für Wiederaufbau
In Vertretung
Dr. Müller

---

**(Nr. 8520) Ausführungsbestimmungen über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung. Vom 17. Februar 1922*).**

Auf Grund des § 12 des Gesetzes über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 7) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

I

Zu den §§ 3, 4 des Gesetzes.

Der Berechnung der erhöhten Renten sind die nach § 3 Abs. 2, 3, § 4 des Gesetzes maßgebenden Jahresarbeitsverdienste ganz zugrunde zu legen; eine Kürzung gemäß § 563 Abs. 2, §§ 939, 1073, 1079 der Reichsversicherungsordnung findet nicht statt.

II

Zu § 10 des Gesetzes.

Die Vorstände der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften können, wenn sie von der Befugnis des § 10 Gebrauch machen, mit Genehmigung der obersten Landesbehörde auch bestimmen, daß ein Einkommen, das der Zulageberechtigte außer der Rente bezieht, ganz oder teilweise auf die Zulage anzurechnen ist.

III

Zu den §§ 5, 6, 12 des Gesetzes.

Die Befugnis, näheres über das Verfahren zu bestimmen, wird auf das Reichsversicherungsamt übertragen.

Berlin, den 17. Februar 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

*) Veröffentlicht in der am 22. Februar 1922 ausgegebenen Nr. 45 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

---

## Druckfehlerberichtigung

In dem Gesetz über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 195) muß es im § 8 in der zweiten Zeile statt »Kreis und Personen« heißen »Kreis von Personen«.

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 10. März 1922 | Nr. 18 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über den deutsch-schweizerischen Schiedgerichts- und Vergleichsvertrag. S. 217. — Nachtrag zu dem Gesetz über den Staatsvertrag, betreffend den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich. S. 222. — Gesetz, betreffend die Feststellung eines fünften Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921. S. 225. — Schutzgesetz für die Posener Landschaft S. 228. — Gesetz über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Reichspatentamt. S. 229. — Verordnung über Befreiung von Molkereigenossenschaften von der Körperschaftssteuer und der Kapitalertragsteuer. S. 229. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 230. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 230. — Verordnung zur Eisenbahn Verkehrsordnung. S. 231. — Bekanntmachung über Erhöhung der Sätze des Militärtarifs für Eisenbahnen. S. 231. — Bekanntmachung, betreffend die Änderung der Amtsbezeichnung des Reichsausschusses für den Wiederaufbau der Handelsflotte. S. 232. — Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. S. 232.


**(Nr. 8521) Gesetz über den deutsch-schweizerischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag. Vom 28. Februar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Dem am 3. Dezember 1921 unterzeichneten deutsch-schweizerischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrage sowie dem dazugehörenden Schlußprotokolle vom gleichen Tage wird zugestimmt.

Der Vertrag und das Schlußprotokoll werden nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 28. Februar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Auswärtigen
Dr. Rathenau

---

## Das Deutsche Reich
und
## die Schweizerische Eidgenossenschaft

gewillt, gegenseitig ihre Unabhängigkeit und die Unversehrtheit ihres Gebiets unverbrüchlich zu achten,

gewillt, die seit Jahrhunderten zwischen dem deutschen Volke und dem Schweizervolk unverletzt erhaltenen friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu festigen und zu fördern,

gewillt, dem Grundsatz richterlicher Entscheidung zwischenstaatlicher Streitigkeiten in dem Verhältnis beider Staaten weiteste Geltung zu verschaffen,

überzeugt, daß in Streitfällen, die ihrem Wesen nach sich zur Entscheidung durch Richterspruch nicht eignen, der Rat unparteiischer Vertrauensmänner in jedem Falle Gewähr für eine friedliche Beilegung der Streitigkeit bietet,

sind übereingekommen, einen allgemeinen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag abzuschließen.

Zu diesem Zwecke haben zu Bevollmächtigten ernannt

### der Präsident des Deutschen Reichs:

den Justitiar im Auswärtigen Amte
Herrn Wirklichen Legationsrat Dr. Friedrich Gaus,

### der Schweizerische Bundesrat:

Herrn Professor Dr. Max Huber,

die, nachdem sie ihre Vollmachten geprüft und in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgende Bestimmungen übereingekommen sind:

### Artikel 1

Die vertragschließenden Teile verpflichten sich, alle Streitigkeiten irgendwelcher Art, die zwischen ihnen entstehen und nicht in angemessener Frist auf diplomatischem Wege geschlichtet werden können, nach Maßgabe des gegenwärtigen Vertrags entweder einem Schiedsgerichtsverfahren oder einem Vergleichsverfahren zu unterwerfen.

Streitigkeiten, für deren Schlichtung die vertragschließenden Teile durch andere zwischen ihnen bestehende Abmachungen an ein besonderes Verfahren gebunden sind, werden nach Maßgabe der Bestimmungen dieser Abmachungen behandelt.

### Artikel 2

Dem Schiedsgerichtsverfahren werden auf Verlangen einer Partei, unter Vorbehalt der Bestimmungen der Artikel 3 und 4, diejenigen Streitigkeiten unterworfen, die betreffen

erstens: Bestand, Auslegung und Anwendung eines zwischen den beiden Parteien geschlossenen Staatsvertrags;

zweitens: irgendeine Frage des internationalen Rechtes;

drittens: das Bestehen einer Tatsache, die, wenn sie erwiesen wird, die Verletzung einer zwischenstaatlichen Verpflichtung bedeutet;

viertens: Umfang und Art der Wiedergutmachung im Falle einer solchen Verletzung.

Bestehen zwischen den Parteien Meinungsverschiedenheiten darüber, ob eine Streitigkeit zu den vorstehend bezeichneten Arten gehört, so wird über diese Vorfrage im Schiedsgerichtsverfahren entschieden.

### Artikel 3

Bei Fragen, die gemäß den Landesgesetzen der Partei, gegen die ein Begehren geltend gemacht wird, von richterlichen Behörden, mit Einschluß der Verwaltungsgerichte, zu entscheiden sind, kann diese Partei verlangen, daß die Streitigkeit dem Schiedsgerichtsverfahren erst unterworfen werde, nachdem in dem Gerichtsverfahren eine endgültige Entscheidung gefällt worden ist, und daß die Anrufung des Schiedsgerichts spätestens sechs Monate nach dieser Entscheidung erfolge. Dies gilt nicht, wenn es sich um einen Fall von Rechtsverweigerung handelt und die gesetzlich vorgesehenen Beschwerdestellen angerufen worden sind.

Entsteht zwischen den Parteien eine Meinungsverschiedenheit über die Anwendung der vorstehenden Bestimmung, so wird darüber im Schiedsgerichtsverfahren entschieden.

### Artikel 4

Erhebt eine Partei bei einer Streitigkeit der im Artikel 2 bezeichneten Arten die Einrede, daß es sich um eine Angelegenheit handle, die ihre Unabhängigkeit, die Unversehrtheit ihres Gebiets oder andere höchste Lebensinteressen betreffe, so kommt für die Streitigkeit, falls die andere Partei diese Behauptung als zutreffend anerkennt, nicht das Schiedsgerichts-, sondern das Vergleichsverfahren zur Anwendung. Wird dagegen die Behauptung von der andern Partei nicht als zutreffend anerkannt, so ist darüber im Schiedsgerichtsverfahren zu entscheiden.

In gleicher Weise wird verfahren, wenn bei einer Streitigkeit der im Artikel 2 bezeichneten Arten eine Partei, ohne sich auf ihre Unabhängigkeit, die Unversehrtheit ihres Gebiets oder andere höchste Lebensinteressen zu berufen, die Einrede erhebt, daß die Angelegenheit von überwiegend politischer Bedeutung sei und sich deshalb für eine Entscheidung nach ausschließlich rechtlichen Grundsätzen nicht eigne. Jedoch kann diese Einrede, in Abweichung von der Bestimmung des Artikels 9, vom Schiedsgerichte nur einstimmig oder gegen eine einzige abweichende Stimme als begründet anerkannt werden.

Anerkennt das Schiedsgericht die bezeichneten Einreden als begründet, so überweist es die Streitigkeit dem Vergleichsverfahren; sonst entscheidet es selbst darüber.

Eine Partei, die eine der erwähnten Einreden der Gegenpartei nicht als zutreffend anerkennt, kann sich gleichwohl ohne vorherige Herbeiführung einer schiedsgerichtlichen Entscheidung über die Einrede mit der Durchführung des Vergleichsverfahrens einverstanden erklären. Sie kann dabei jedoch den Vorbehalt machen, daß, wenn der Vergleichsvorschlag nicht von beiden Parteien angenommen wird, das Schiedsgericht zur Entscheidung über die Einrede und gegebenenfalls auch über die Streitigkeit selbst angerufen werden kann.

### Artikel 5

Das Schiedsgericht legt seinen Entscheidungen zugrunde

erstens: die zwischen den Parteien geltenden Übereinkünfte allgemeiner oder besonderer Art und die sich daraus ergebenden Rechtssätze;

zweitens: das internationale Gewohnheitsrecht als Ausdruck einer allgemeinen, als Recht anerkannten Übung;

drittens: die allgemeinen von den Kulturstaaten anerkannten Rechtsgrundsätze.

Soweit im einzelnen Falle die vorstehend erwähnten Rechtsgrundlagen Lücken aufweisen, entscheidet das Schiedsgericht nach den Rechtsgrundsätzen, die nach seiner Ansicht die Regel des internationalen Rechtes sein sollten. Es folgt dabei bewährter Lehre und Rechtsprechung.

Mit Zustimmung beider Parteien kann das Schiedsgericht seine Entscheidung, anstatt sie auf Rechtsgrundsätze zu stützen, nach billigem Ermessen treffen.

Artikel 6

Sofern nicht die Parteien im einzelnen Falle eine entgegenstehende Vereinbarung treffen, wird das Schiedsgericht in folgender Weise bestellt.

Die Richter werden auf der Grundlage des Verzeichnisses der Mitglieder des durch das Haager Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 geschaffenen Ständigen Schiedshofs im Haag gewählt.

Jede Partei ernennt einen Schiedsrichter nach freier Wahl. Gemeinsam berufen die Parteien drei weitere Richter und aus deren Mitte den Obmann. Sofern einer der gemeinsam berufenen Richter nach seiner Wahl die Staatsangehörigkeit einer der beiden Parteien erwirbt, auf deren Gebiete seinen Wohnsitz nimmt oder in deren Dienste tritt, kann jede Partei verlangen, daß er ersetzt werde. Streitigkeiten darüber, ob diese Voraussetzungen zutreffen, werden von den übrigen vier Richtern entschieden, wobei der ältere der gemeinsam berufenen Richter den Vorsitz führt und bei Stimmengleichheit eine doppelte Stimme hat.

Die Wahl der Richter erfolgt von neuem für jeden einzelnen Streitfall. Die vertragschließenden Teile behalten sich jedoch vor, im gemeinsamen Einverständnisse die Wahlen in der Weise vorzunehmen, daß für gewisse Arten von Streitfällen während eines bestimmten Zeitraums dieselben Richter dem Schiedsgericht angehören.

Mitglieder des Schiedsgerichts, die aus irgendeinem Grunde ausscheiden, werden in der gleichen Weise ersetzt, wie sie berufen worden sind.

Artikel 7

Die vertragschließenden Teile werden in Ausführung des gegenwärtigen Vertrags in jedem Einzelfall eine besondere Schiedsordnung festsetzen. Darin werden der Streitgegenstand, die etwaigen besonderen Befugnisse des Gerichts, dessen Zusammensetzung und Sitz, die Höhe des von jeder Partei als Kostenvorschuß zu hinterlegenden Betrags, die hinsichtlich der Form und der Fristen des Verfahrens zu beobachtenden Regeln sowie die sonst notwendigen Einzelheiten bestimmt.

Meinungsverschiedenheiten über die Bestimmungen der Schiedsordnung werden, vorbehaltlich des Artikels 8, vom Schiedsgericht entschieden.

Artikel 8

Kommt zwischen den Parteien nicht binnen sechs Monaten, nachdem die eine der andern das Begehren nach schiedsgerichtlicher Austragung einer Streitigkeit mitgeteilt hat, die Schiedsordnung zustande, so kann jede Partei den im Artikel 14 vorgesehenen Ständigen Vergleichsrat zwecks Feststellung der Schiedsordnung anrufen. Dieser hat binnen zwei Monaten nach seiner Anrufung die Schiedsordnung festzusetzen, wobei der Streitgegenstand aus den Anträgen der Parteien ermittelt wird.

Es ist ebenso zu verfahren, wenn eine Partei den von ihr zu ernennenden Richter nicht bezeichnet hat, oder wenn die Parteien in der Bezeichnung der gemeinsam zu berufenden Richter oder des Obmanns nicht einig sind.

Der Ständige Vergleichsrat ist ferner befugt, bis zur Bestellung des Schiedsgerichts über jede andere Streitigkeit zu entscheiden, die sich auf die Schiedsordnung bezieht.

Artikel 9

Das Schiedsgericht trifft seine Entscheidungen mit Stimmenmehrheit.

Artikel 10

Der Schiedsspruch wird Angaben über die Art seiner Ausführung, insbesondere über die dabei zu beobachtenden Fristen enthalten.

Wird in einem Schiedsspruch festgestellt, daß eine von einem Gericht oder einer andern Behörde einer Partei getroffene Entscheidung oder Verfügung ganz oder teilweise mit dem Völkerrecht in Widerspruch steht, können aber nach dem Verfassungsrechte dieser Partei die Folgen der Entscheidung oder Verfügung durch Verwaltungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig beseitigt werden, so ist der verletzten Partei in dem Schiedsspruch auf andere Weise eine angemessene Genugtuung zuzuerkennen.

Artikel 11

Unter Vorbehalt anderweitiger Abrede in der Schiedsordnung kann jede Partei bei dem Schiedsgerichte, das den Spruch erlassen hat, die Revision dieses Spruches beantragen. Der Antrag kann nur mit der Ermittlung einer Tatsache begründet werden, die einen entscheidenden Einfluß auf den Spruch auszuüben geeignet gewesen wäre und bei Schluß der Verhandlung dem Schiedsgerichte selbst und der Partei, welche die Revision beantragt hat, ohne ihr Verschulden unbekannt war.

Mitglieder des Schiedsgerichts, die aus irgendeinem Grunde für das Revisionsverfahren ausscheiden, werden in der gleichen Weise ersetzt, wie sie berufen worden sind.

Die Frist, innerhalb deren der im Abs. 1 vorgesehene Antrag gestellt werden kann, ist im Schiedsspruch zu bestimmen, sofern dies nicht in der Schiedsordnung geschehen ist.

Artikel 12

Alle Streitigkeiten, die zwischen den Parteien über Auslegung und Ausführung des Schiedsspruchs entstehen sollten, unterliegen, vorbehaltlich anderweitiger Abrede, der Beurteilung des Schiedsgerichts, das den Spruch gefällt hat. Dabei findet die Bestimmung des Artikels 11 Abs. 2 entsprechende Anwendung.

Artikel 13

Alle Streitigkeiten, die nicht nach den vorhergehenden Artikeln dieses Vertrags dem Schiedsgerichtsverfahren unterworfen werden, sind auf Verlangen einer Partei im Vergleichsverfahren zu behandeln.

Behauptet die andere Partei, daß der im Vergleichsverfahren anhängig gemachte Streitfall vom Schiedsgerichte zu entscheiden sei, so entscheidet dieses zunächst über diese Vorfrage.

Die Regierungen der vertragschließenden Teile können im gemeinsamen Einverständnis eine Streitigkeit, für die nach dem gegenwärtigen Vertrage das Schiedsgericht angerufen werden kann, endgültig oder unter Vorbehalt der spätern Anrufung des Schiedsgerichts im Vergleichsverfahren behandeln lassen.

Artikel 14

Für das Vergleichsverfahren wird ein Ständiger Vergleichsrat gebildet.

Der Ständige Vergleichsrat besteht aus fünf Mitgliedern. Die vertragschließenden Teile ernennen, jeder für sich, nach freier Wahl je ein Mitglied und berufen die drei übrigen Mitglieder im gemeinsamen Einverständnisse. Diese drei Mitglieder sollen nicht Angehörige der vertragschließenden Staaten sein, noch sollen sie auf deren Gebiet ihren Wohnsitz haben oder in deren Dienste stehen. Aus ihrer Mitte wird der Vorsitzende durch die vertragschließenden Teile gemeinsam bezeichnet.

Jedem vertragschließenden Teile steht das Recht zu, jederzeit, sofern nicht ein Verfahren im Gange oder von einer Partei beantragt worden ist, das von ihm ernannte Mitglied abzuberufen und dessen Nachfolger zu bestimmen. Unter den gleichen Voraussetzungen steht es jedem der vertragschließenden Teile auch frei, die Zustimmung zur Berufung jedes der drei gemeinsam berufenen Mitglieder zurückzuziehen. In diesem Falle muß unverzüglich zur gemeinsamen Berufung eines neuen Mitglieds geschritten werden.

Während der tatsächlichen Dauer des Verfahrens erhalten die Mitglieder eine Entschädigung, deren Höhe von den Parteien zu vereinbaren ist. Die Kosten des Ständigen Vergleichsrats werden von den beiden Parteien zu gleichen Teilen getragen.

Der Ständige Vergleichsrat wird im Laufe von sechs Monaten nach Austausch der Ratifikationsurkunden dieses Vertrags gebildet. Ausscheidende Mitglieder werden gemäß dem für die erstmalige Wahl maßgebenden Verfahren so rasch als möglich ersetzt.

Der Ständige Vergleichsrat bestimmt seinen Sitz. Er kann ihn nach freiem Ermessen verlegen.

Der Ständige Vergleichsrat bildet nötigenfalls eine Kanzlei. Soweit er in die Kanzlei Angehörige der Parteien beruft, hat er dabei die Parteien gleichmäßig zu berücksichtigen.

Wenn die Berufung der gemeinsam zu berufenden Mitglieder nicht innerhalb von sechs Monaten nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden oder, im Falle der Ergänzung des Ständigen Vergleichsrats, nicht innerhalb von drei Monaten nach Ausscheiden eines Mitglieds stattgefunden hat, so finden die Bestimmungen des Artikels 45 Abs. 4 bis 6 des Haager Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 auf die Wahl der Mitglieder sinngemäß Anwendung.

Artikel 15

Dem Ständigen Vergleichsrat liegt ob, einen Bericht zu erstatten, der den Sachverhalt feststellt und Vorschläge für die Beilegung der Streitigkeit enthält.

Der Bericht ist innerhalb von sechs Monaten nach dem Tage zu erstatten, an dem die Streitigkeit dem Ständigen Vergleichsrat unterbreitet wurde, es sei denn, daß die Parteien diese Frist im gemeinsamen Einverständnisse verkürzen oder verlängern. Der Bericht soll in drei Ausfertigungen verfaßt werden, von denen je eine jeder Partei ausgehändigt, die dritte vom Ständigen Vergleichsrat aufbewahrt wird.

Der Bericht hat weder in bezug auf die Tatsachen noch in bezug auf die rechtlichen Ausführungen die Bedeutung einer endgültig bindenden Entscheidung. Jedoch hat sich jede Partei innerhalb einer im Berichte festzusetzenden Frist darüber zu erklären, ob und inwieweit sie die Feststellungen des Berichts anerkennt und dessen Vorschläge annimmt. Diese Frist darf die Zeit von drei Monaten nicht überschreiten.

Artikel 16

Der Ständige Vergleichsrat tritt in Wirksamkeit, sobald er von einer Partei angerufen wird. Diese richtet ihr Begehren gleichzeitig an den Vorsitzenden des Ständigen Vergleichsrats und an die andere Partei.

Die vertragschließenden Teile verpflichten sich, in allen Fällen und in jeder Hinsicht die Arbeiten des Ständigen Vergleichsrats zu fördern und ihm insbesondere durch die zuständigen Behörden jede Rechtshilfe zu gewähren. Der Ständige Vergleichsrat ist berechtigt, im Gebiete der vertragschließenden Teile nach Maßgabe der dort den Gerichten zustehenden Befugnisse Zeugen und Sachverständige vorzuladen und zu vernehmen und Augenschein einzunehmen. Er kann die Beweise entweder in vollständiger Besetzung oder durch eines oder mehrere der gemeinsam berufenen Mitglieder erheben.

Artikel 17

Der Ständige Vergleichsrat trifft seine Entschließungen mit einfacher Stimmenmehrheit. Er ist beschlußfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsmäßig geladen und mindestens die gemeinsam berufenen Mitglieder anwesend sind.

Artikel 18

Der im Schiedsgerichtsverfahren gefällte Spruch ist von den Parteien nach Treu und Glauben zu erfüllen.

Die vertragschließenden Teile verpflichten sich, während der Dauer des Schiedsgerichts- oder Vergleichsverfahrens nach Möglichkeit jede Maßnahme zu vermeiden, die auf die Erfüllung des Schiedsspruchs oder die Annahme der Vorschläge des Ständigen Vergleichsrats nachteilig zurückwirken könnte. Bei einem Vergleichsverfahren haben sie sich bis zu dem Zeitpunkt, den der Ständige Vergleichsrat für die Annahmeerklärung der Parteien festsetzt, jeder gewaltsamen Selbsthilfe zu enthalten.

Das Schiedsgericht kann auf Verlangen einer Partei vorsorgliche Maßnahmen anordnen, soweit diese von den Parteien auf dem Verwaltungswege durchgeführt werden können; ebenso kann der Ständige Vergleichsrat zum gleichen Zwecke Vorschläge machen.

Artikel 19

Unter Vorbehalt entgegenstehender Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags oder der Schiedsordnung ist für das Schiedsgerichts- und Vergleichsverfahren das Haager Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 maßgebend.

Soweit der gegenwärtige Vertrag auf die Bestimmungen des Haager Abkommens verweist, finden sie im Verhältnis zwischen den vertragschließenden Teilen selbst dann Anwendung, wenn diese oder einer von ihnen von dem Abkommen zurückgetreten sein sollten.

Sofern weder der gegenwärtige Vertrag noch die Schiedsordnung noch die sonst zwischen den vertragschließenden Teilen bestehenden Übereinkünfte die Fristen und andere Einzelheiten des Schiedsgerichts- oder Vergleichsverfahrens festlegen, ist das Schiedsgericht oder der Ständige Vergleichsrat selbst befugt, die erforderlichen Bestimmungen zu treffen.

Artikel 20

Der gegenwärtige Vertrag soll so bald als möglich ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in Bern ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt einen Monat nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Der Vertrag gilt für die Dauer von zehn Jahren. Wird er nicht sechs Monate vor Ablauf dieses Zeitraums gekündigt, so bleibt er für weitere zwei Jahre in Kraft. Das gleiche gilt, wenn der Vertrag nicht mit der bezeichneten Frist gekündigt wird, für die spätere Zeit.

Ein Schiedsgerichtsverfahren oder ein Vergleichsverfahren, das bei Ablauf des gegenwärtigen Vertrags schwebt, nimmt seinen Lauf nach den Bestimmungen dieses Vertrags oder eines andern Abkommens, das von den vertragschließenden Teilen an dessen Stelle vereinbart wird.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Bern am 3. Dezember 1921 (dritten Dezember eintausendneunhundertein undzwanzig).

Gaus
Max Huber

---

## Schlußprotokoll

### zu dem deutsch-schweizerischen Schieds- und Vergleichsvertrage.

1. Die vertragschließenden Teile gehen von der Ansicht aus, daß die einzelnen Bestimmungen des Vertrags im Zweifel zugunsten der Anwendung des Grundsatzes der schiedsgerichtlichen Erledigung von Streitigkeiten auszulegen sind. Insbesondere erklären die vertragschließenden Teile, daß gewöhnliche Grenzstreitigkeiten nicht als Angelegenheiten anzusehen sind, die im Sinne von Artikel 4 des Vertrags die Unversehrtheit des Gebiets betreffen.

2. Die vertragschließenden Teile erklären, daß der Vertrag auch dann Anwendung findet, wenn eine Streitigkeit in Ereignissen ihren Ursprung hat, die zeitlich vor seinem Abschluß liegen. Etwaige mit Ereignissen des Weltkriegs in unmittelbarem Zusammenhange stehende Streitigkeiten werden jedoch mit Rücksicht auf ihre allgemeine politische Bedeutung hiervon ausgeschlossen.

3. Die Tatsache, daß an einer Streitigkeit dritte Staaten beteiligt sind, schließt die Anwendung des Vertrags nicht aus. Die vertragschließenden Teile werden gegebenenfalls dahin wirken, die dritten Staaten zum Anschluß an das Schiedsgerichts- oder Vergleichsverfahren zu veranlassen. Für diesen Fall bleibt es den beiderseitigen Regierungen vorbehalten, im gemeinsamen Einverständnis eine besondere Zusammensetzung des Schiedsgerichts oder des Ständigen Vergleichsrats vorzusehen. Kann eine Verständigung mit den dritten Staaten über deren Anschluß nicht binnen angemessener Frist herbeigeführt werden, so nimmt das Verfahren zwischen den vertragschließenden Teilen den im Vertrage vorgesehenen Verlauf.

4. Die vertragschließenden Teile erklären, daß Streitigkeiten zwischen Deutschland und einem dritten Staate, an denen die Schweiz in ihrer Eigenschaft als Mitglied des Völkerbundes beteiligt werden könnte, nicht als Streitigkeiten zwischen den vertragschließenden Teilen im Sinne des Vertrags angesehen werden können.

Bern, den 3. Dezember 1921.

Gaus
Max Huber

**(Nr. 8522) Nachtrag zu dem Gesetz über den Staatsvertrag, betreffend den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich. Vom 18. Februar 1922.**

Der Reichstag hat bei der Beschlußfassung über das Gesetz über den Staatsvertrag, betreffend den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich, vom 29. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) als dessen Anlagen außer den bereits verkündeten auch die folgenden beschlossen, die mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet werden.

Berlin, den 18. Februar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

## Zusatzvertrag mit Preußen

Die Reichsregierung und die Regierung des Landes Preußen vereinbaren unter Vorbehalt der Zustimmung ihrer gesetzgebenden Körperschaften zu dem Staatsvertrage, betreffend den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich, die nachstehenden Zusatzbestimmungen:

### Zu § 1

1. Die Vertragschließenden sind darüber einig, daß von dem Übergang auf das Reich ausgenommen sind diejenigen Anlagen an den Seeküsten und auf den Meeresinseln, die nicht aus Mitteln des Preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten unterhalten werden, und die Dämme nach Ohland–Langeneß und Nordstrand.

2. Das Land Preußen überträgt dem Reiche alle für die Ausübung des staatlichen Schleppbetriebs auf dem Rhein–Weser-Kanal (Gesetz vom 30. April 1913 — Preußische Gesetzsamml. S. 217 —) beschafften Anlagen und Betriebsmittel. Als Vergütung hierfür erstattet das Reich dem Lande Preußen sämtliche für die Einrichtung des Schleppbetriebs aufgewendeten Kosten und die seit Beginn des Schleppbetriebs entstandenen Fehlbeträge abzüglich etwa erzielter Überschüsse. Auf die Zahlung der Vergütung finden die Bestimmungen im § 6 Abs. 3 und § 8 entsprechende Anwendung.

3. Die Regelung bezüglich der Ruppiner und Lindower Gewässer bleibt späterer Vereinbarung vorbehalten.

### Zu § 3

1. Die Talsperren an der Eder bei Hemfurt und an der Diemel bei Helminghausen gelten als Zubehör der Weserwasserstraße.

2. Das Reich wird gegen die Fertigstellung der Kraftanlagen bei Helminghausen und Münden nach Maßgabe der festgestellten Pläne keine Einwendungen erheben und auch keine weiteren Bedingungen stellen. Das Reich verzichtet auf Vergütungen für die Überlassung der in diesen Werken ausgenutzten Wasserkräfte im Rahmen des bisherigen Wasserverbrauchs. Die für das Hemfurter Werk jährlich zu zahlende Abgabe von einem Pfennig für die Kilowattstunde bis zum Höchstbetrage von 200 000 Mark ist künftig an das Reich zu entrichten.

3. Das Land Preußen ist verpflichtet, dem Reiche die für den Betrieb des Kanalpumpwerkes bei Minden erforderliche elektrische Arbeit gegen eine vertraglich zu vereinbarende Vergütung zu liefern.

Falls das Reich die Wasserkräfte der Fulda zwischen Cassel und Münden und oberhalb Cassel nicht selbst ausbauen will, wird es den Ausbau dem Lande Preußen ohne Entschädigung überlassen, wobei es sich vorbehält, die im Schiffahrtsinteresse erforderlichen Auflagen zu machen.

### Zu § 4

1. Wegen der Ministerialdienstgebäude Wilhelmstraße 80 und Leipziger Straße 125 werden noch besondere Vereinbarungen getroffen werden.

2. Die von den Provinzialwasserbaubehörden benutzten Gebäude verbleiben grundsätzlich auch dann im Eigentume des Landes Preußen, wenn sie ausschließlich diesen Behörden zur Verfügung stehen. Auf sie finden die Bestimmungen im § 4 Abs. 2 entsprechende Anwendung.

### Zu § 5

Besondere Verpflichtungen, die beim Bau von Kanälen, dem Ausbau der Ströme oder Flüsse und bei der Verwaltung der Wasserstraßen gegenüber anderen Verwaltungen des Landes Preußen im Interesse der Landeskultur übernommen sind, wird das Reich auch als für seine zukünftige Verwaltung der Wasserstraßen maßgebend anerkennen, sofern sich dieselben im Rahmen der durch Artikel 97 Abs. 3 der Reichsverfassung dem Reiche zugewiesenen Aufgabe halten, „bei der Verwaltung von Wasserstraßen die Bedürfnisse der Landeskultur und der Wasserwirtschaft zu wahren und zu fördern".

Dies gilt insbesondere dann, wenn auf Grund der Abmachungen rechtliche Verpflichtungen gegenüber Dritten eingegangen oder tatsächliche Anlagen geschaffen worden sind.

### Zu § 12

Die Vertragschließenden sind darüber einig, daß die Personalien der mittleren und unteren Beamten, soweit sie bisher im Preußischen Ministerium der öffentlichen

Arbeiten bearbeitet wurden, vom 1. April 1921 an gemeinschaftlich vom Reiche und Preußen nach noch näher zu treffenden Vereinbarungen bearbeitet werden.

Zu §§ 18 und 19

Preußen hat bisher dafür gesorgt, daß die Fahrwasser nach seinen Seehäfen den Ansprüchen der Seeschiffahrt entsprachen, und insbesondere dahin gearbeitet, daß die Fahrtiefe nach Emden nicht hinter der nach Bremerhaven und Hamburg zurücksteht. Das Reich wird das gleiche tun. Zunächst soll gebracht werden:

a) das Fahrwasser von See nach Emden auf 10 Meter Wassertiefe bei mittlerem Niedrigwasser;

b) das Fahrwasser von See nach Stettin und von See nach Königsberg i. Pr. auf mindestens 8 Meter Tiefe, wobei jedoch in den Fahrwasserstrecken vor Swinemünde und Pillau und seewärts dieser Orte 10 Meter Wassertiefe vorhanden sein soll.

Zu § 30

Die Vereinbarungen nach § 30 finden auch auf die gegenwärtigen Zusatzbestimmungen entsprechende Anwendung.

Die Reichsregierung.

Die Preußische Staatsregierung

---

## Zusatzvertrag mit Hamburg

Die Reichsregierung und der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg vereinbaren unter Vorbehalt der Zustimmung ihrer gesetzgebenden Körperschaften zu dem Staatsvertrage, betreffend den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich, die nachfolgenden Zusatzbestimmungen:

Zu § 1

1. Die Vertragschließenden sind darüber einig, daß von dem Übergang auf das Reich ausgeschlossen sind:

a) die zu den hamburgischen Häfen gehörenden, in der auf das Reich übergehenden Wasserstraße befindlichen Anlagen und Einrichtungen,

b) die Bauwerften, Bagger und ähnliche Anlagen und Geräte dieser Wasserstraße, welche für die Verwaltung der hamburgischen Häfen und der vom Reiche in hamburgische Verwaltung zurückübertragenen Elbstrecke (vgl. zu §§ 11 und 12) erforderlich sind.

2. Als Stromgrenzen gelten die im Staatsvertrage zwischen Preußen und Hamburg vom 14. November 1908 (Köhlbrandvertrag) vereinbarten Ausbaulinien und, wo diese im Gebiete des Hamburger Hafens fehlen, die Linien, zwischen denen der Strom von 300 Meter Breite bei den Elbbrücken auf 370 Meter Breite bei der Mündung des Köhlbrandes zunimmt.

Zu § 6

Mit Rücksicht darauf, daß Hamburg den größten Teil der Kosten für den Ausbau und die Unterhaltung seiner auf das Reich übergehenden Wasserstraße aus laufenden Mitteln bestritten hat und, soweit es hierfür Anleihen aufgenommen hat, diese stark getilgt worden sind, gewährt das Reich dem Lande Hamburg neben der diesem nach § 6 zustehenden Abfindung einen Betrag von 35 Millionen Mark. Auf die Zahlung dieses Betrags finden die Bestimmungen im § 6 Abs. 3 und § 8 entsprechende Anwendung.

Zu §§ 11 und 12

1. Das Reich überträgt die Verwaltung und Unterhaltung des Elblaufs von Ortkathen durch die Norderelbe und die Unterelbe bis zu der Blankeneser gegenüber geplanten Einmündung der alten Süderelbe, und zwar einschließlich der in der Unterelbe vor den preußischen Ufern gelegenen Wasserflächen sowie des im hamburgischen Staatsgebiete gelegenen Teiles des Reiherstiegs auf das Land Hamburg. Hamburg verpflichtet sich, diese Stromstrecke auf seine Kosten in solchem Zustand zu erhalten, daß den jeweils bestehenden Bestimmungen und insbesondere dem Staatsvertrage zwischen Preußen und Hamburg vom 14. November 1908 (Köhlbrandvertrag) in vollem Maße genügt wird. Durch diese Bestimmung wird an den Bestimmungen des Köhlbrandvertrags nichts geändert. Alle Rechte und Pflichten aus diesem Vertrage bleiben ausdrücklich aufrechterhalten.

2. Das Reich überträgt auf das Land Hamburg die Ausübung der Strom- und Schiffahrtspolizei auf der im Abs. 1 bezeichneten Elbstrecke. Hamburg übernimmt die Kosten der Strom- und Schiffahrtspolizei und trägt insbesondere dafür Sorge, daß ein ausreichend breites Fahrwasser für die durchgehende Schiffahrt offengehalten wird.

3. Das Land Hamburg darf auf der Elbe innerhalb seines Staatsgebiets Hafenabgaben erheben. Hinsichtlich etwaiger Befahrungsabgaben auf der Elbe bleibt die Tarifhoheit beim Reiche.

4. Falls in Zukunft die nach Abs. 1 bis 3 getroffene Regelung die Erfüllung der dem Reiche durch die Verfassung hinsichtlich der Verwaltung der Wasserstraßen überwiesenen Aufgaben beeinträchtigt, so kann das Reich

die Vereinbarungen mit zweijähriger Frist kündigen. Die Kündigung ist nur für den Schluß des Rechnungsjahrs zulässig.

Darüber, ob die Voraussetzungen für das dem Reich zustehende Kündigungsrecht gegeben sind, entscheidet im Streitfall der Staatsgerichtshof.

Zu §§ 18 und 19

Hamburg hat bisher in der Elbe für ein derartiges Fahrwasser gesorgt, daß in der Regel die größten Seeschiffe Hamburg unter Ausnutzung des Hochwassers erreichen konnten. Das Reich wird das gleiche tun. Zunächst soll die Elbe auf eine Tiefe von 10 Meter bei mittlerem Niedrigwasser oberhalb Cuxhaven und von 11 Meter unterhalb Cuxhaven gebracht werden.

Zu § 30

Die Vereinbarungen nach § 30 finden auch auf die gegenwärtigen Zusatzbestimmungen entsprechende Anwendung.

Die Reichsregierung

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg

---

## Zusatzvertrag mit Bremen

Die Reichsregierung und der Senat der Freien Hansestadt Bremen vereinbaren unter Vorbehalt der Zustimmung ihrer gesetzgebenden Körperschaften zu dem Staatsvertrage, betreffend den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich, die nachfolgenden Zusatzbestimmungen:

Zu §§ 1 und 2

1. Das Recht des Landes Bremen auf Wasserentnahme aus der Weser und auf Einleitung von Abwässern in die Weser wird in dem bisherigen Umfang anerkannt mit der Maßgabe, daß für im Strome auszuführende Neuanlagen die strompolizeiliche Genehmigung erforderlich ist.

2. Das Reich verpflichtet sich, für alle von Bremen zu verrichtenden wasserbaulichen Arbeiten die erforderlichen Bagger und sonstigen Baugeräte gegen eine dem Selbstkostenpreis entsprechende Entschädigung nach Möglichkeit zur Verfügung zu stellen.

3. Das Reich übernimmt die Offenhaltung der Fahrrinne in den Hafeneingängen bis zur Streichlinie, und zwar in der bisher üblichen Breite und in der Tiefe der Sohlenlage des Flusses.

4. Das Eigentum an der Grundfläche des Tonnenhofs verbleibt Bremen. Bremen verpflichtet sich, den jetzigen Platz oder, falls das bremische Interesse eine Verlegung erforderlich macht, jeweils einen anderen gleichwertigen, dem Reiche genehmen Platz unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Kosten der Verlegung gehen in solchem Falle zu Lasten Bremens. Dasselbe gilt von den übrigen Anlagen des Tonnen- und Bakenamts und des Lotsenwesens, soweit sie auf staatlichem Hafengelände stehen.

Zu § 6

1. Mit Rücksicht darauf, daß Bremen dem Reiche einen wertvollen Baggerpark übergibt, der die Kosten der Unterhaltungsbaggerungen vermindert, gewährt das Reich dem Lande Bremen neben der diesem nach § 6 zustehenden Abfindung einen mit 4 vom Hundert verzinslichen Betrag von 20 Millionen Mark, welcher vom Reiche einbehalten wird.

2. Das Land Bremen ist verpflichtet, sich innerhalb des Zeitraums vom 1. April 1921 bis 31. März 1931 auf den Betrag von 20 Millionen Mark zuzüglich der Zinsen jeweils den gleichen Betrag anrechnen zu lassen, der vom Reiche für Neubauten für die Unter- und Außenweser bereitgestellt wird. Soweit nach dem 31. März 1931 noch ein Restbetrag vorhanden ist, wird er dem Lande Bremen zur freien Verfügung überwiesen.

Zu §§ 18 und 19

Bremen hat bisher dauernd an der Vertiefung des Fahrwassers von See nach Bremen gearbeitet mit dem Ziele, daß das jeweilige Regelfrachtschiff im Weltverkehr unter Ausnutzung des Hochwassers nach und von Bremen-Stadt verkehren kann. Das Reich wird das gleiche tun. Zunächst soll

1. in der Weser oberhalb Bremerhaven ein Fahrwasser hergestellt werden, welches für den Verkehr von 7 Meter tiefgehenden Schiffen von Bremen-Stadt nach See in einer Tide ausreicht,
2. unterhalb Bremerhavens das Fahrwasser auf eine Tiefe von 10 Meter bei mittlerem Niedrigwasser gebracht werden.

Zu § 30

Die Vereinbarungen nach § 30 finden auch auf die gegenwärtigen Zusatzbestimmungen entsprechende Anwendung.

Die Reichsregierung

Der Senat der Freien Hansestadt Bremen

---

## Zusatzvertrag mit Lübeck

Die Reichsregierung und der Senat der Freien und Hansestadt Lübeck vereinbaren unter Vorbehalt der Zustimmung ihrer gesetzgebenden Körperschaften zu dem Staatsvertrage, betreffend den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich, die nachstehende Zusatzbestimmung:

Zu § 1

Die Vertragschließenden sind darüber einig, daß die Anlagen und Einrichtungen für den Schleppbetrieb auf dem Elbe–Trave-Kanal dem Lande Lübeck vorläufig verbleiben. Das Reich stimmt der weiteren Ausübung des bestehenden Schleppmonopolbetriebs zu.

Diese Vereinbarungen gelten zunächst auf die Dauer von 10 Jahren. Für die Zeit nach dem 31. März 1931 bleibt anderweite Regelung vorbehalten.

Die Reichsregierung

Der Senat der Freien und Hansestadt Lübeck

---

**(Nr. 8523) Gesetz, betreffend die Feststellung eines fünften Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921. Vom 28. Februar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Dem Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu:

| | im ordentlichen Haushalt | | | im außerordentlichen Haushalt | | zusammen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | an Einnahmen Mark | an fortdauernden Ausgaben Mark | an einmaligen Ausgaben Mark | an Einnahmen Mark | an Ausgaben Mark | an Einnahmen Mark | an Ausgaben Mark |
| für die allgemeine Reichsverwaltung | 9 599 572 540 | 27 352 540 | 9 572 220 000 | 9 744 542 156 | 9 744 542 156 | 19 344 114 696 | 19 344 114 696 |
| für die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung | 88 000 000 | 88 000 000 | — | — | — | 88 000 000 | 88 000 000 |
| für die Reichsdruckerei | 1 310 000 | 1 310 000 | — | — | — | — | — |
| für die Verwaltung der Reichseisenbahnen | 400 000 000 | 400 000 000 | — | — | — | 400 000 000 | 400 000 000 |

§ 2

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben nach Verkündung dieses Gesetzes die Summe von 9 744 542 156 Mark im Wege der Anleihe flüssig zu machen.

§ 3

Der § 15 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1921, vom 26. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 405) in der Fassung des § 3 des Gesetzes, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921, vom 28. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 193) erhält folgenden weiteren Zusatz:

Außerdem wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats an Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen den Reichsbeamten mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab widerrufliche Wirtschaftsbeihilfen zu gewähren.

Berlin, den 28. Februar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Beilage zum Haushaltsgesetze**

# Vierter Nachtrag

## zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1921

| Abschnitt | Kap. | Tit. | Einnahmen und Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | Für das Rechnungsjahr 1921 fallen weg Mark |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **A. Ordentlicher Haushalt** | | |
| | | | **I. Einnahmen** | | |
| XVII | | | **2. Allgemeine Finanzverwaltung** | | |
| | 9 | — | Zuschuß aus dem außerordentlichen Haushalt..... | 9 599 572 540 | — |
| | | | Summe der Einnahmen des ordentlichen Haushalts .... | 9 599 572 540 | — |
| | | | **II. Ausgaben** | | |
| | | | **a. Fortdauernde Ausgaben** | | |
| IV | | | **Auswärtiges Amt** | | |
| | 3 | 25 | Allgemeine Bewilligungen ..... | 2 000 000 | — |
| V | | | **Reichsministerium des Innern** | | |
| | 3 | 1 | Allgemeine Bewilligungen ..... | 352 540 | — |
| XVII | | | **Allgemeine Finanzverwaltung** | | |
| | 8 | 9 | Sonstiges ..... | 25 000 000 | — |
| | | | Summe der fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Haushalts .... | 27 352 540 | — |

| Abschnitt | Kap. | Tit. | Einnahmen und Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | fallen weg Mark |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | **b. Einmalige Ausgaben** | | |
| V | 1 | 16/50 | **Reichsministerium des Innern** ..... | 300 000 | — |
| XIa | 1 | 6a/6f | **Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft** ..... | 9 571 920 000 | — |
| | | | Summe der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Haushalts .... | 9 572 220 000 | — |
| | | | Summe der Ausgaben des ordentlichen Haushalts .... | 9 599 572 540 | — |
| | | | **B. Außerordentlicher Haushalt** | | |
| | | | **I. Einnahmen** | | |
| XIV | | | **Reichsschuld** | | |
| | 3 | — | Anleihe ..... | 9 744 542 156 | — |
| | | | Summe der Einnahmen des außerordentlichen Haushalts .... | 9 744 542 156 | — |
| | | | **II. Ausgaben** | | |
| V | 1 | 4/5 | **Reichsministerium des Innern** ..... | 10 300 000 | — |
| VII | 1 | 13 | **Reichsarbeitsministerium**..... | 46 669 616 | — |
| XVII | | | **Allgemeine Finanzverwaltung** | | |
| | 3 | 1/2 | Reichszuschüsse zur Deckung der Fehlbeträge usw. der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und der Verwaltung der Reichseisenbahnen ..... | 88 000 000 | — |
| | 7 | — | Zuschuß an den ordentlichen Haushalt ..... | 9 599 572 540 | — |
| | | | Summe XVII .... | 9 687 572 540 | — |
| | | | Summe der Ausgaben des außerordentlichen Haushalts .... | 9 744 542 156 | — |
| | | | **Summe der Einnahmen des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts** .... | 19 344 114 696 | — |
| | | | **Summe der Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts** .... | 19 344 114 696 | — |

| Abschnitt | Einnahmen und Ausgaben | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu: Reichs-Post- u. Telegraphenverwaltung Mark | Bayern Mark | Württemberg Mark | Zusammen Mark |
|---|---|---|---|---|---|
| XVIII | **Reichspostministerium** | | | | |
| | **1. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung** | | | | |
| | **A. Ordentlicher Haushalt** | | | | |
| | Einnahmen | | | | |
| | Reichszuschuß zur Deckung des Fehlbetrags .. | 76 560 000 | 8 800 000 | 2 640 000 | 88 000 000 |
| | Fortdauernde Ausgaben ..... | 76 560 000 | 8 800 000 | 2 640 000 | 88 000 000 |

| | | Für das Rechnungsjahr 1921 treten hinzu Mark | fallen weg Mark | Erläuterungen |
|---|---|---|---|---|
| | **2. Reichsdruckerei** | | | |
| | Einnahmen ..... | 1 310 000 | — | |
| | Fortdauernde Ausgaben ..... | 1 310 000 | — | |
| XIX | **Reichseisenbahnverwaltung** | | | |
| | **A. Ordentlicher Haushalt** | | | |
| | Einnahmen ..... | 400 000 000 | — | |
| | Fortdauernde Ausgaben ..... | 400 000 000 | — | |

**(Nr. 8524) Schutzgesetz für die Posener Landschaft. Vom 1. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Eine von der Landeszentralbehörde zu bestimmende Stelle (Treuhandstelle) wird ermächtigt, bei Hypotheken, die im Grundbuch eines in den deutsch gebliebenen Teilen der Provinz Posen belegenen Grundstücks für die Posener Landschaft eingetragen sind, in Fürsorge für den Gläubiger dessen Rechte in Ansehung der Hypothek und der zu ihrer Sicherung eingetragenen landschaftlichen Nebenrechte auszuüben. Der Eintragung der Treuhandstelle sowie der Vorlegung des Hypothekenbriefs bedarf es zur Ausübung des Gläubigerrechts nicht.

Das gleiche gilt, wenn eine Hypothek, die im Grundbuch eines solchen Grundstücks für die Posener Landschaft eingetragen war, ohne deren Bewilligung oder Empfangsbekenntnis gelöscht oder auf den Namen eines anderen Gläubigers umgeschrieben worden ist.

§ 2

Soweit die geschuldete Leistung an die Treuhandstelle bewirkt wird, gilt der Gläubiger als befriedigt.

Das gleiche gilt, soweit vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die geschuldete Leistung an das Poznańskie

Ziemstwo Kredytowe in Posen oder an einen Dritten bewirkt ist, dem die Hypothek unter Übergabe des Hypothekenbriefs von dem Poznańskie Ziemstwo Kredytowe abgetreten worden ist; der Abtretung steht die Überweisung im Wege der Zwangsvollstreckung gleich.

§ 3

Die Leistungen an die Treuhandstelle haben in bar in deutscher Währung oder durch Hingabe von Pfandbriefen der Posener Landschaft zu erfolgen; die Pfandbriefe sind zum Nennbetrag anzurechnen.

Zahlungen, die an das Poznańskie Ziemstwo Kredytowe in polnischer Währung geleistet worden sind, sind zum durchschnittlichen Berliner Kurse des Zahlungstags anzurechnen; dieser Kurs wird nach näherer Bestimmung der Landeszentralbehörde festgestellt. Sind auf Grund der Zahlung Pfandbriefe dem öffentlichen Verkehr entzogen worden, so ist bei der Feststellung, inwieweit der Gläubiger gemäß der Vorschrift im § 2 Abs. 2 als befriedigt gilt, statt der baren Zahlung der Nennbetrag der Pfandbriefe zugrunde zu legen. Desgleichen findet eine Anrechnung zum Nennbetrage statt, soweit die Leistung durch Hingabe von Pfandbriefen an das Poznańskie Ziemstwo Kredytowe erfolgt ist.

§ 4

Mit der Befriedigung des Gläubigers (§§ 2, 3) gilt der dem Gläubiger erteilte Hypothekenbrief als kraftlos.

§ 5

Die Vorschrift im § 40 der Grundbuchordnung, daß eine Eintragung nur erfolgen soll, wenn derjenige, dessen Recht durch sie betroffen wird, als der Berechtigte eingetragen ist, findet keine Anwendung.

Das gleiche gilt von der Vorschrift im § 42 der Grundbuchordnung, daß bei einer Hypothek, über die ein Brief erteilt ist, eine Eintragung nur erfolgen soll, wenn der Brief vorgelegt wird.

§ 6

Erklärungen der Treuhandstelle bedürfen, wenn sie ordnungsmäßig unterschrieben und mit Siegel oder Stempel versehen sind, keiner Beglaubigung.

§ 7

Die Landeszentralbehörde erläßt die Vorschriften zur Ausführung des Gesetzes; sie trifft insbesondere Bestimmung über die Einrichtung und Geschäftsführung der Treuhandstelle.

§ 8

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**(Nr. 8525) Gesetz über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Reichspatentamt. Vom 28. Februar 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Die in dem Gesetze, betreffend die Beschäftigung von Hilfsmitgliedern im Kaiserlichen Patentamt, vom 18. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 211) vorgesehene und gemäß dem Gesetze vom 1. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 287) am 31. März 1922 ablaufende Frist wird bis zum 31. März 1925 verlängert.

Berlin, den 28. Februar 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**(Nr. 8526) Verordnung über Befreiung von Molkereigenossenschaften von der Körperschaftssteuer und der Kapitalertragsteuer. Vom 18. Februar 1922.**

Auf Grund des § 108 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung wird mit Zustimmung des Reichsrats hiermit das Folgende bestimmt:

§ 1

Molkereigenossenschaften, die zufolge zwangswirtschaftlicher Vorschriften ihren Geschäftsbetrieb auf Nichtmitglieder ausdehnen, sind für die Heranziehung zur Körperschaftssteuer wie Genossenschaften zu behandeln, deren Geschäftsbetrieb sich auf den Kreis der Mitglieder beschränkt.

§ 2

Auf die Kapitalerträge, die eingetragenen Molkereigenossenschaften der im § 1 bezeichneten Art zufließen, findet die Vorschrift des § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Kapitalertragsteuergesetzes Anwendung.

§ 3

Der § 1 tritt mit Wirkung vom 15. April 1920, der § 2 mit Wirkung vom 31. März 1920 in Kraft.

Berlin, den 18. Februar 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**(Nr. 8527) Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 21. Februar 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und des § 7 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Im Artikel II § 3 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnung vom 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1538) erhält Abs. 1 Satz 1 folgende Fassung:

„Der Höchstpreis für wasserlösliche Phosphorsäure in diesen Mischungen beträgt 1 500 Pfennig, der Höchstpreis für Stickstoff 3 300 Pfennig für das Kilogramm."

Berlin, den 21. Februar 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Dr. Hermes

*) Veröffentlicht in der am 25. Februar 1922 ausgegebenen Nr. 48 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

**(Nr. 8528) Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 2. März 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

§ 5 Nr. 2 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 31. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 450) in der Fassung der Verordnung vom 3. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 26) erhält folgende Fassung:

2. für 1 Kilogramm wasserlösliche Phosphorsäure ($P_2O_5$) im Superphosphat ..... 850 Pfennig.

Artikel II

Im Abs. B der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnung vom 8. Februar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 207) erhält der Abs. 1 folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogrammprozent Stickstoff Pfennig |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware ..... | 3820 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware | 3910 |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) | 3820 |
| 3. Natriumammoniumsulfat ..... | 3820 |
| 4. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt ..... | 3820 |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorammonium .... | 3820 |
| Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | |
| 6. Natronsalpeter ..... | 4600 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl ... | 3820 |
| 8. Gipsammonsalpeter (mit etwa 40 vom Hundert Gips) ..... | 3820 |
| 9. Ammonsulfatsalpeter ..... | 3820 |
| 10. Kalkstickstoff ..... | 3390 |
| 11. Blutmehl ..... | 3000 |
| 12. Hornmehl ..... | 2600 |

*) Veröffentlicht in der am 2. März 1922 ausgegebenen Nr. 52 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

Artikel III

Im § 4 Abs. 2 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) in der Fassung der Verordnung vom 2. September 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1256) werden die Worte „60 Pfennig" durch „150 Pfennig" ersetzt.

Artikel IV

Artikel II § 3 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnungen vom 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1538), 3. Januar 1922 und 21. Februar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 26 und S. 230) erhält folgende Fassung:

§ 3

Der Höchstpreis für wasserlösliche Phosphorsäure in diesen Mischungen beträgt 2 000 Pfennig, der Höchstpreis für Stickstoff 4 220 Pfennig für das Kilogramm. Für das Kilogramm Kali in diesen Mischungen darf außer den jeweiligen Preisen für 20 prozentiges Kalidüngesalz ab Frachtausgangsbahnhof ein Zuschlag von 299 Pfennig berechnet werden.

Außerdem darf ein Mischlohn von 1 100 Pfennig für 100 Kilogramm der Mischung berechnet werden.

Artikel V

Diese Verordnung tritt, vorbehaltlich der Vorschrift im Abs. 2, mit Wirkung vom 5. März 1922 ab in Kraft.

Artikel IV tritt, soweit er Stickstoff, Kali und Mischlohn betrifft, mit Wirkung vom 10. März 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 2. März 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Dr. Hermes

---

**(Nr. 8529) Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 25. Februar 1922.**

I. Auf Grund der Verordnung, betreffend Ermächtigung des Reichsverkehrsministers zur selbständigen Ergänzung und Änderung der Verordnungen, die den Bau, den Betrieb und den Verkehr der Eisenbahnen regeln, vom 29. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1859) wird die Eisenbahn-Verkehrsordnung wie folgt geändert:

In den Frachtbriefmustern (Anlagen D und E zu § 55 Abs. 1) wird der Vermerk unter dem Worte „Frachtbrief" wie folgt gefaßt:

(Für den Frachtvertrag gelten die EVO. — im Verkehre zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — und die in Betracht kommenden Tarife.)

Die Änderung gilt von dem Tage an, an dem das bezeichnete Abkommen (Gesetz vom 12. Juli 1921 — Reichsgesetzbl. S. 1069 ff.—) in Kraft tritt.

Frachtbriefe mit diesem Vermerke dürfen schon vor Inkrafttreten des Abkommens verwendet werden; in diesem Falle sind jedoch im Verkehre von und nach Ostpreußen die Worte zwischen den Bindestrichen zu streichen. Die Streichung ist vom Absender anzuerkennen.

II. Die nach der Verordnung vom 27. Oktober 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1326) am 31. März 1922 ablaufende Frist für den Aufbrauch der doppelseitig bedruckten (verkleinerten) Frachtbriefe und der gewöhnlichen (großen) Frachtbriefe, auf denen in der Bemerkung am oberen Rande die Worte „sowie das Ladegewicht" zwischen „Eigentumsmerkmale" und „des Wagens" nicht eingeschaltet sind, wird bis zum 30. Juni 1922 verlängert. Im Verkehre von und nach Ostpreußen dürfen jedoch diese Frachtbriefe nach Inkrafttreten des Durchgangsabkommens nicht mehr verwendet werden.

Berlin, den 25. Februar 1922.

Der Reichsverkehrsminister

Groener

---

**(Nr. 8530) Bekanntmachung über Erhöhung der Sätze des Militärtarifs für Eisenbahnen. Vom 25. Februar 1922.**

Auf Grund der Ziffer 3 der Eingangsbestimmungen zum Militärtarife bestimme ich im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister folgendes:

Bis auf weiteres wird vom 1. März 1922 ab zu den Sätzen unter I des Militärtarifs ein Zuschlag von 1 300 vom Hundert, zu dem Mindestsatze für Sonderzüge (Tarifnummer 27) ein Zuschlag von 2 150 vom Hundert und zu den übrigen Sätzen ein Zuschlag von 3 000 vom Hundert erhoben.

Berlin, den 25. Februar 1922.

Der Reichsverkehrsminister

Groener

**(Nr. 8531) Bekanntmachung, betreffend die Änderung der Amtsbezeichnung des Reichsausschusses für den Wiederaufbau der Handelsflotte. Vom 1. März 1922.**

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte vom 7. November 1917 (Reichsgesetzbl. S. 1025) wird unter Aufhebung von § 1 Satz 2 der Bekanntmachung über den Reichsausschuß für den Wiederaufbau der Handelsflotte vom 7. Februar 1918 (Reichsgesetzbl. S. 77) folgendes bestimmt:

Der Reichsausschuß für den Wiederaufbau der Handelsflotte führt vom 1. April 1922 ab die Amtsbezeichnung „Reichsausschuß für Schiffsbau und Schiffsablieferung".

Berlin, den 1. März 1922.

Der Reichsminister für Wiederaufbau
In Vertretung
Dr. Müller

---

**(Nr. 8532) Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. Vom 6. März 1922.**

Das Reichsgesetzblatt wird vom 1. April 1922 ab in zwei gesonderten Teilen — „Reichsgesetzblatt Teil I" und „Reichsgesetzblatt Teil II" — erscheinen. Jeder der beiden Teile erhält für sich durchlaufende Heftnummern und Seitenzahlen. Die im ersten Kalendervierteljahre 1922 erschienenen Nummern gelten als zu Teil I ausgegeben. Jeder der beiden Teile kann für die Zeit vom 1. April 1922 ab gesondert bestellt werden. Die beiden Teile gelten für den Postbezug als gesonderte Erscheinungen.

Der Bezugspreis beträgt vom 1. April 1922 ab bis auf weiteres vierteljährlich für Teil I 15 Mark, für Teil II ebenfalls 15 Mark.

Teil II wird bestimmte Veröffentlichungen bringen, die erfahrungsgemäß viel Raum einnehmen und auf deren regelmäßigen Bezug zahlreiche Abnehmer verzichten können. Außerdem werden in den Teil II einige weitere Materien verwiesen, die nur für einzelne, bestimmt umgrenzte Verwaltungszweige in Betracht kommen (Sondermaterien). Durch die Verteilung des Veröffentlichungsstoffs auf die beiden Teile soll der Teil I möglichst entlastet werden.

Teil II wird grundsätzlich folgende Veröffentlichungen bringen:

I. Internationale Übereinkommen und dergleichen sowie vertragliche Abkommen zwischen Reich und Ländern, auch soweit sie als Gesetz verkündet sind.

II. Veröffentlichungen, die betreffen:
1. Reichshaushaltsgesetze und Ortsklassenverzeichnisse,
2. den gewerblichen Rechtsschutz und das Urheberrecht,
3. innere Angelegenheiten der Wehrmacht,
4. den Eisenbahnverkehr, den Schiffahrtverkehr (See- und Binnenschiffahrt) und die Verwaltung der Reichswasserstraßen,
5. Angelegenheiten der Kohlen- oder Kaliwirtschaft und der Reichswirtschaftsstellen aus dem Geschäftsbereiche des Reichswirtschaftsministeriums,
6. innere Angelegenheiten des Reichstags und des Reichswirtschaftsrats,
7. Angelegenheiten der Reichsbank und der Privatnotenbanken.

Die Veröffentlichungen des Teiles II werden im Teil I nachrichtlich mitgeteilt. Außerdem wird am Jahresschlusse zu Teil I auch ein Inhaltsverzeichnis über Teil II geliefert. Das zu Teil I zu liefernde Sachverzeichnis wird sich auf den Inhalt des Teiles II miterstrecken.

Die Postanstalten nehmen Bestellungen sowohl auf vierteljährlichen Bezug des Teiles I und des Teiles II als auch auf den Bezug einzelner Nummern entgegen.

Berlin, den 6. März 1922.

Der Reichsminister des Innern
In Vertretung
Frhr. v. Welser

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 14. März 1922 | Nr. 19



Inhalt: Gesetz, betreffend den Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Österreich in Angelegenheiten Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener. S. 233. — Gesetz, betreffend den Kassenbestand der Reichsbank. S. 235. — Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues vom 26. Juni 1921. S. 235. — Bekanntmachung über die Verlängerung der Prioritätsfristen für Patente zugunsten der Angehörigen Norwegens. S. 236. — Verordnung über Abweichungen von dem Biersteuergesetze. S. 236. — Bestimmungen über Vergütungen an Privateisenbahnen für Leistungen im Postbeförderungsdienste. S. 236. — Verordnung über die Errichtung einer Preisausgleichsstelle für Thomasmehl. S. 237. — Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorhaltige Düngemittel. S. 238. — Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel. S. 239.


**(Nr. 8533) Gesetz, betreffend den Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Österreich in Angelegenheiten Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener. Vom 8. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Dem am 17. August 1921 unterzeichneten Vertrage zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Österreich in Angelegenheiten Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener wird zugestimmt.

Der Vertrag wird nachstehend veröffentlicht.

§ 2

Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, die zur Ausführung des Vertrags erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

§ 3

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 8. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Auswärtigen
Dr. Rathenau

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

## Vertrag

### zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Österreich in Angelegenheiten Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener.

Das Deutsche Reich und die Republik Österreich, vom Wunsche geleitet, Angelegenheiten der beiderseitigen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu regeln, sind übereingekommen, den nachstehenden Vertrag abzuschließen und haben zu diesem Zwecke zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

die Deutsche Regierung: den Wirklichen Legationsrat im Auswärtigen Amte Dr. Gerhard Köpke;

die Österreichische Regierung: ihren Geschäftsträger in Berlin, Legationsrat I. Klasse Nikolaus Post.

Die Bevollmächtigten haben, nachdem sie einander ihre Vollmachten mitgeteilt und diese in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgende Bestimmungen sich geeinigt:

#### Artikel I

#### Vereinbarung über Kriegsbeschädigte, welche in der Wehrmacht des anderen Teiles gedient haben, sowie über ihre Angehörigen und Hinterbliebenen.

Das Deutsche Reich gewährt österreichischen Staatsangehörigen, die in der deutschen Wehrmacht während des Krieges 1914/18 Dienste geleistet haben, sowie deren Angehörigen und Hinterbliebenen die Versorgung nach dem deutschen Reichsversorgungsgesetze vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 989) einschließlich der sozialen Fürsorge.

Die Republik Österreich gewährt deutschen Reichsangehörigen, die in der österreichisch-ungarischen Wehrmacht während des Krieges 1914/18 Dienste geleistet haben,

sowie deren Angehörigen und Hinterbliebenen die Vergütungen nach dem österreichischen Invaliden-Entschädigungs-Gesetze vom 25. April 1919 (Staatsgesetz-Bl. Nr. 245) einschließlich der über die Leistungen dieses Gesetzes hinausgehenden sozialen Fürsorge.

Als Kriegsteilnehmer im Sinne von Abs. 1 und 2 gelten auch

auf deutscher Seite: Personen, auf welche § 88 des Reichsversorgungsgesetzes Anwendung findet,

auf österreichischer Seite: Personen, deren Dienstleistungen nach § 2 des Invaliden-Entschädigungs-Gesetzes militärischen Diensten gleichgestellt sind.

## Artikel II

### Vereinbarung über uneheliche Kriegswaisen, die im Gebiet eines der beiden Vertragsteile wohnen.

Die Republik Österreich gewährt

den in Österreich oder im Deutschen Reiche wohnenden unehelichen Kriegswaisen, deren Mütter im Zeitpunkt des Todes des Erzeugers die deutsche Staatsangehörigkeit besessen und deren Väter während des Krieges 1914/18 in der österreichisch-ungarischen Wehrmacht Dienste geleistet haben, die Vergütung nach dem Invaliden-Entschädigungs-Gesetz einschließlich der sozialen Fürsorge,

den im Deutschen Reiche wohnenden aber nur unter der Voraussetzung, daß der Vater in einer Gemeinde des österreichischen Staatsgebiets heimatberechtigt war oder in einer solchen Gemeinde zuletzt gewohnt hat.

Das Deutsche Reich gewährt den im Deutschen Reiche oder in Österreich wohnenden unehelichen Kriegswaisen, deren Mütter im Zeitpunkt des Todes des Erzeugers in einer Gemeinde des österreichischen Staatsgebiets heimatberechtigt waren und deren Väter während des Krieges 1914/18 in der deutschen Wehrmacht Dienste geleistet haben, die Versorgung nach dem Reichsversorgungsgesetz einschließlich der sozialen Fürsorge.

## Artikel III

### Vereinbarung über Kriegsbeschädigte, welche nicht in der Wehrmacht des anderen Vertragsteils gedient haben, sowie über ihre Angehörigen und Hinterbliebenen.

§ 1

Jeder der beiden Teile räumt nach Maßgabe der §§ 2 bis 6 dieses Artikels den in seinem Gebiete wohnenden Kriegsbeschädigten des anderen Teiles die gleichen Begünstigungen wie den eigenen Kriegsbeschädigten ein.

Als Kriegsbeschädigte gelten auch die unter § 88 des Reichsversorgungsgesetzes fallenden und solche Personen, deren Dienstleistungen nach § 2 des Invaliden-Entschädigungs-Gesetzes militärischen Diensten gleichgestellt sind.

Als im Gebiete des anderen Teiles wohnend werden die Kriegsbeschädigten angesehen, die sich dort ständig niedergelassen haben.

§ 2

Die im § 1 gewährleistete Gleichstellung der beiderseitigen Kriegsbeschädigten umfaßt namentlich:

1. die Heilfürsorge einschließlich der Aufnahme in öffentliche Krankenanstalten in Fällen des unabweisbaren Bedürfnisses;
2. die Gewährung der erforderlichen Körperersatzstücke unter derselben Voraussetzung;
3. die berufliche Ausbildung zur Erhöhung der Erwerbsfähigkeit mit Einschluß der notwendigen Unterkunft und Verpflegung in den dafür in Betracht kommenden Anstalten oder der an Stelle von Unterkunft und Verpflegung zu gewährenden Geldleistungen;
4. Bevorzugung bei Einstellung in öffentliche und private Betriebe mit Ausnahme der öffentlichen Ämter nach Maßgabe der Gesetze des Aufenthaltsstaats;
5. die Mitberücksichtigung bei gelegentlichen Wohlfahrtsveranstaltungen verschiedener Art durch Abgabe von Gegenständen des täglichen Bedarfs, Zuteilungen von Lebensmitteln und dergleichen mehr.

§ 3

Abgesehen von den im § 2 Nr. 3 vorgesehenen Fällen erstrecken sich die nach den §§ 1 und 2 getroffenen Vereinbarungen nicht auf Geldleistungen, welche den eigenen Kriegsbeschädigten, sei es auf Grund von Renten- oder Nebenansprüchen, sei es zur Unterstützung über den Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen hinaus, gewährt werden.

§ 4

Die Fürsorgestellen eines jeden der beiden Teile sind den Kriegsbeschädigten des anderen Teiles für alle nach diesem Vertrag in Betracht kommenden Hilfeleistungen zugänglich und gehen ihnen mit Ausnahme der sich aus § 3 ergebenden Beschränkungen in gleicher Weise an die Hand wie den eigenen Kriegsbeschädigten.

§ 5

Die Fürsorgestellen sowie die sachlich beteiligten Verwaltungsbehörden beider Teile leisten einander bei allen im Rahmen der eigenen Verwaltungseinrichtungen vollziehbaren Verfügungen (Zustellung von Ladungen und anderen Schriftstücken, Erhebungen zur Ermittelung gesetzlicher Anspruchberechtigungen oder der für Fürsorgezwecke benötigten Angaben usw.) Amtshilfe.

Insbesondere sind ärztliche Untersuchungen von Kriegsbeschädigten zu Versorgungs-, Vergütungs- oder Fürsorgezwecken auf Antrag durch die zuständigen Stellen des anderen Teiles zu vermitteln.

Ferner teilen sich die beiden Teile Tatsachen, die auf den Fortbezug der Renten von Einfluß sind, mit.

Auf Antrag übernimmt endlich jeder der beiden Teile in dringenden Fällen oder im Interesse einer Vereinfachung des Verfahrens gegen besondere Entschädigung auch andere Leistungen, sofern er über die dafür erforderlichen Einrichtungen verfügt. Die Art der Kostenverrechnung bleibt in diesen Fällen der Verständigung im Einzelfalle vorbehalten.

§ 6

Soweit der eine Teil seinen Kriegsbeschädigten in Angelegenheiten der Versorgung und Fürsorge Stempel- und Gebührenfreiheit gewährt, gesteht er diese auch den Kriegsbeschädigten des anderen Teiles zu.

§ 7

Die Bestimmungen der §§ 1 bis 6 dieses Artikels werden sinngemäß auf Angelegenheiten der Kriegshinterbliebenen sowie der Angehörigen von Kriegsvermißten und Kriegsbeschädigten angewendet.

## Artikel IV

### Schlußbestimmungen

Dieser Vertrag soll ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in Berlin sobald als möglich ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft. Er kann zum 1. Juli 1922 unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist, nach diesem Zeitpunkt zum Schlusse eines Kalenderhalbjahrs unter Einhaltung einer sechsmonatigen Frist von jedem der beiden Teile gekündigt werden.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet und mit ihrem Siegel versehen.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Berlin am 17. August 1921.

(Siegel) **Köpke**

(Siegel) **Post**

---

**(Nr. 8534) Gesetz, betreffend den Kassenbestand der Reichsbank. Vom 4. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Als Teil des Bestandes oder Kassenbestandes der Reichsbank im Sinne der §§ 8, 9, 17 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichsgesetzbl. S. 177) gilt auch das von der Reichsbank bei einer ausländischen Zentralnotenbank niedergelegte Gold, soweit es zur jederzeitigen freien Verfügung der Reichsbank steht; es ist jedoch in den Wochenausweisen und Jahresbilanzen der Reichsbank (§ 8 des Bankgesetzes) getrennt von dem in ihren eigenen Kassen befindlichen Golde nachzuweisen.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit dem auf seine Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 4. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Dr. Wirth

---

**(Nr. 8535) Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues vom 26. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 773). Vom 6. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gesetz über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues vom 26. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 773) wird wie folgt geändert:

1. Der § 1 Abs. 2 erhält folgende Fassung: „Die Einkünfte aus der Abgabe sind insbesondere zur Deckung der Ausgaben für Wohnungsbauten bestimmt, welche nach dem 1. Oktober 1920 begonnen worden sind.“
2. Im § 2 Abs. 1 werden Satz 2 und 3 zu einem besonderen Abs. 2 zusammengefaßt. In Satz 3 ist im Eingang zu sagen: „Überläßt der Mieter als Untervermieter (Unterverpächter)“.
3. In den §§ 5, 6 Abs. 1 Satz 1 und § 7 Satz 2 ist statt „5 vom Hundert“ zu sagen „25 vom Hundert“.
4. Im § 7 Satz 1 ist statt „10 vom Hundert“ zu sagen „5 vom Hundert“.

5. Im § 9 Abs. 1 Satz 3 ist statt „0,25 Mark“ zu sagen „0,65 Mark“.
6. Im § 10 Abs. 1 ist statt „10 000 Mark“ zu sagen „20 000 Mark“.
7. Im § 10 ist Abs. 1 am Schlusse wie folgt zu fassen: „oder wenn die Erhebung der Abgabe wegen Krankheit oder Erwerbslosigkeit des Abgabeschuldners oder aus sonstigen Gründen eine besondere Härte bedeuten würde.“

Artikel II

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 6. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**(Nr. 8536) Bekanntmachung über die Verlängerung der Prioritätsfristen für Patente zugunsten der Angehörigen Norwegens. Vom 4. März 1922.**

Auf Grund des Gesetzes zur Sicherung von gewerblichen Schutzrechten deutscher Reichsangehöriger im Ausland vom 6. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 828) wird bestimmt:

Die nachstehenden Vorschriften sind, nachdem in Norwegen den deutschen Reichsangehörigen unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit eine gleichartige Vergünstigung zugestanden ist, zugunsten der Angehörigen Norwegens anzuwenden. Sie treten mit der Verkündung in Kraft.

§ 1

Die im Artikel 4 der revidierten Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 2. Juni 1911 (Reichsgesetzbl. 1913 S. 209) für die Anmeldung von Patenten vorgesehenen Prioritätsfristen werden, soweit sie nicht vor dem 29. Juli 1914 abgelaufen sind, über die Vergünstigung hinaus, die durch Artikel 1 des Berner Abkommens über die Erhaltung oder Wiederherstellung der durch den Weltkrieg betroffenen gewerblichen Eigentumsrechte vom 30. Juni 1920 (Reichsgesetzbl. 1920 S. 1558, 1921 S. 83) gewährt ist, nachträglich bis zum 3. September 1921 verlängert.

§ 2

Die im Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung gutgläubigen Dritten zustehenden Rechte, die mit den unter Beanspruchung der Priorität nachgesuchten Rechten (§ 1) im Widerspruche stehen, bleiben unberührt. Die gutgläubigen Dritten behalten den Genuß ihrer Rechte für ihre Person wie in der Person von Vertretern oder Lizenzinhabern, welche diese Rechte vor der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung von ihnen erworben haben.

Berlin, den 4. März 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Radbruch

---

**(Nr. 8537) Verordnung über Abweichungen von dem Biersteuergesetze. Vom 6. März 1922.**

Auf Grund von Artikel 1 zweiter Halbsatz des Gesetzes vom 5. Oktober 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1281) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

Die Gültigkeitsdauer des Gesetzes, betreffend Abweichungen von dem Biersteuergesetze vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 863) für das Betriebsjahr 1920/21, vom 5. Februar 1921 (Reichsgesetzbl. S. 147) wird bis zum 30. September 1922 verlängert.

Berlin, den 6. März 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**(Nr. 8538) Bestimmungen über Vergütungen an Privateisenbahnen für Leistungen im Postbeförderungsdienste. Vom 6. März 1922.**

Auf Grund der Artikel 9 und 10 des Eisenbahnpostgesetzes vom 20. Dezember 1875 (Reichsgesetzbl. S. 318) werden von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats nachstehende Bestimmungen erlassen:

I

Den Privateisenbahnen, die entweder den Verpflichtungen des Eisenbahnpostgesetzes vom 20. Dezember 1875 gegenüber der Postverwaltung oder den Bestimmungen, betreffend die Verpflichtungen der Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung zu Leistungen für die Zwecke des Postdienstes vom 28. Mai 1879 unterliegen, sind rückwirkend vom 1. April 1920 ab folgende Zuschläge zu gewähren:

Die als Lauf- und Zeitmiete für Postabteile nach Ziffer III 3 der Vollzugsbestimmungen und nach Ziffer I 4 der erleichternden Bestimmungen zu zahlenden festen Sätze von 0,01 Mark, 1 Mark, 0,02 Mark und 2 Mark sind in dem Verhältnis zu erhöhen, das der Steigerung des vor dem 1. August 1914 gültigen Stückguttarifsatzes im Vergleiche zu dem jeweils geltenden Stückguttarifsatze der Privatbahnen entspricht.

II

Den Privatbahnen, die den Bestimmungen, betreffend die Verpflichtungen der Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung zu Leistungen für die Zwecke des Postdienstes vom 28. Mai 1879, unterliegen, sind rückwirkend vom 1. April 1920 ab folgende Zuschläge zu gewähren:

Die Entschädigung von 25 Pfennig für die Beförderung von Briefbeuteln, Brief- und Zeitungspaketen durch das Zugpersonal nach Ziffer I 2 der erleichternden Bestimmungen ist in dem vorstehend unter I angegebenen Verhältnis zu erhöhen.

III

Die Privatbahnen haben den Zuschlagsberechnungen zahlenmäßige, von der Aufsichtsbehörde bestätigte Unterlagen für die Steigerung der Tarifsätze beizufügen.

IV

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichspostminister bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 6. März 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Wirth

---

**(Nr. 8539) Verordnung über die Errichtung einer Preisausgleichsstelle für Thomasmehl. Vom 9. März 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Zur Regelung der Preisverhältnisse zwischen dem im Inland hergestellten Thomasmehl einerseits und dem eingeführten Thomasmehl sowie dem aus eingeführter Thomasschlacke hergestellten Mehle anderseits wird eine „Preisausgleichsstelle für Thomasmehl" mit dem Sitze in Berlin errichtet.

§ 2

Die Verwaltung der Preisausgleichsstelle erfolgt durch einen Verwaltungsrat.

Der Verwaltungsrat besteht aus einem Vorsitzenden sowie 14 ordentlichen Mitgliedern und je einem Stellvertreter der letzteren.

Von den 14 ordentlichen Mitgliedern und deren Stellvertretern werden je 7 aus den Kreisen der Landwirtschaft und der Thomasmehlindustrie entnommen. Ihre Ernennung erfolgt auf Vorschlag der in der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte zusammengeschlossenen landwirtschaftlichen Organisationen und des Vereins der Thomasmehlerzeuger durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Der Vorsitzende und seine Stellvertreter werden auf Vorschlag der ordentlichen Mitglieder von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

Der Verwaltungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 3

Die Preisausgleichsstelle wird durch den Vorsitzenden, in dessen Behinderung durch einen der stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.

§ 4

Die zur Regelung der Preisverhältnisse zwischen dem im Inland hergestellten Thomasmehl einerseits und dem eingeführten Thomasmehl sowie dem aus eingeführter Thomasschlacke hergestellten Mehle anderseits, ferner die zur Bestreitung der Kosten der Preisausgleichsstelle erforderlichen Mittel werden durch Umlage aufgebracht. Die Höhe der Umlage wird jeweils durch eine im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichende Verordnung festgesetzt.

Die Umlage wird erhoben von den Mengen Thomasmehl deutscher Erzeugung, die als Düngemittel abgesetzt oder im eigenen Betriebe des Erzeugers als Düngemittel verwendet worden sind.

Zur Zahlung der Umlage ist jeder Erzeuger von Thomasmehl verpflichtet.

Beim Verkaufe von Thomasmehl darf die Umlage dem Preise zugeschlagen werden, auch wenn dadurch der Höchstpreis überschritten wird.

§ 5

Die Erzeuger von Thomasmehl sind verpflichtet, der Preisausgleichsstelle oder der von ihr sonst dazu bestimmten Stelle bis zum 15. des der Lieferung folgenden Monats schriftlich Aufgabe über die Mengen Thomasmehl (Gewicht und kg $P_2O_5$), getrennt nach Gesamt- und zitronensäurelöslicher Phosphorsäure, zu erteilen, die im vorhergehenden Monat abgesetzt oder im eigenen Betrieb als Düngemittel verwendet worden sind.

Die Preisausgleichsstelle ist berechtigt, zur Nachprüfung der Angaben die Geschäftsbücher der Auskunftspflichtigen einsehen zu lassen.

§ 6

Die Preisausgleichsstelle berechnet auf Grund der §§ 4 und 5 die Umlage und teilt den Thomasmehlerzeugern den Betrag mit, der als Umlage zu entrichten ist.

Die Überweisung des aufgegebenen Betrags hat spätestens am 50. Tage nach Schluß des Liefermonats auf das Reichsbank-Girokonto der Preisausgleichsstelle für Thomasmehl in Berlin zu erfolgen.

Mit Ablauf des Tages der Fälligkeit sind Verzugszinsen in Höhe von 1 vom Hundert über den Lombardzinsfuß der Reichsbank zu zahlen.

Rückständige Zahlungen werden nach den für die Beitreibung von Reichsabgaben geltenden Vorschriften beigetrieben.

§ 7

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften in § 5 Abs. 1 dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark bestraft.

§ 8

Der auf Thomasmehl entfallende Anteil am Vermögen der auf Grund der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 31. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 450) errichteten Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel geht auf die neu errichtete Preisausgleichsstelle für Thomasmehl über.

Die Einzelheiten der Auseinandersetzung regeln die neu errichtete Preisausgleichsstelle für Thomasmehl und die Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel im beiderseitigen Einvernehmen.

Berlin, den 9. März 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Dr. Hermes

---

**(Nr. 8540) Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel. Vom 9. März 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel I

Die Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 31. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 450) in der Fassung der Verordnungen vom 3. Dezember 1921, 3. Januar 1922, 19. Januar 1922 und 2. März 1922 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1538; 1922 S. 26, 185, 230) wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 Abs. 1 werden die Worte „der phosphorsäurehaltigen Düngemittel" ersetzt durch die Worte „für Superphosphat und Rhenaniaphosphat".
2. a) Im § 3 Abs. 1 wird in Zeile 8 hinter den Worten „sowie aus" das Wort „zwei" ersetzt durch das Wort „drei". Die Worte „zwei von der Thomasphosphatmehlindustrie," fallen fort.

   Hinter dem Worte „Knochenmehlindustrie" werden die Worte „einem von der Rhenaniaphosphatindustrie," hinzugefügt.

   b) Im § 3 Abs. 3 wird bei Buchstabe a) hinter dem Worte „Rohphosphaten" eingefügt „sowie Superphosphat".

   Buchstabe b) fällt fort.

   In Buchstabe c) fallen die Worte „zum Ausgleich für allgemein bei der Herstellung von Knochenmehl eintretende Verteuerungen sowie" fort.
3. Im § 4 Abs. 1 werden die Worte „der phosphorsäurehaltigen Düngemittel" ersetzt durch die Worte „für Superphosphat und Rhenaniaphosphat", im Abs. 2 die Worte „phosphorsäurehaltige Düngemittel" durch die Worte „Superphosphat und Rhenaniaphosphat".
4. § 5 erhält folgende Fassung:

   „Die Höhe der Umlage wird jeweils durch eine im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichende Verordnung festgesetzt".
5. Im § 6 werden die Worte „Düngemittel der im § 5 genannten Art" ersetzt durch die Worte „Superphosphat, Rhenaniaphosphat oder Knochenmehl".
6. § 7 Abs. 4 erhält folgende Fassung:

   „Rückständige Zahlungen werden nach den für die Beitreibung von Reichsabgaben geltenden Vorschriften beigetrieben."
7. Im § 8 werden die Worte „der im § 5 bezeichneten Düngemittel" ersetzt durch die Worte „von Superphosphat und Rhenaniaphosphat".
8. Im § 9 Abs. 1 fallen die Worte „für Thomasphosphatmehl und" fort.

   Buchstabe a) fällt fort.

   In Buchstabe b) fallen die Worte „Thomasphosphatmehl und Knochenmehl" fort.

   In Buchstabe c) wird hinter dem Worte „Rohphosphaten," das Wort „Superphosphat" eingefügt; die Worte „Thomasphosphatmehl und Thomasschlacken" fallen fort.
9. § 10 erhält folgende Fassung:

   „Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften im § 6 Abs. 1 dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark bestraft."

Artikel II

Der Wortlaut der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 31. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 450), wie er sich aus den Änderungen durch die Verordnungen vom 3. Dezember 1921, 3. Januar 1922, 19. Januar 1922, 2. März

1922 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1538; 1922 S. 26, 185, 230) und durch Artikel I dieser Verordnung ergibt, ist im Reichsgesetzblatt neu bekanntzumachen.

Berlin, den 9. März 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Dr. Hermes

---

**(Nr. 8541) Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel. Vom 9. März 1922.**

Auf Grund des Artikels II der Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 9. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 238) wird der Wortlaut der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 31. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 450), wie er sich aus den Änderungen durch die Verordnungen vom 3. Dezember 1921, 3. Januar, 19. Januar, 2. März 1922 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1538; 1922 S. 26, 185, 230) und durch Artikel I der Verordnung vom 9. März 1922 ergibt, nachstehend neu bekanntgemacht.

Berlin, den 9. März 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Dr. Hermes

## Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel.

§ 1

Zur Regelung der Preisverhältnisse für Superphosphat und Rhenaniaphosphat wird eine „Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel" errichtet. Sie untersteht der Aufsicht des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft.

Die auf Grund der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Thomasphosphatmehl vom 9. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1422) in der Fassung der Verordnungen vom 28. Januar, 10. und 13. Februar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 98, 204 und 234), auf Grund der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Superphosphat vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 386) sowie auf Grund der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Knochenmehl vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 388) errichteten Preisausgleichsstellen für Thomasphosphatmehl, Superphosphat und Knochenmehl gehen mit ihren Forderungen und Verpflichtungen auf die neu errichtete Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel über.

§ 2

Die Preisausgleichsstelle wird durch den Vorsitzenden, in dessen Behinderung durch den Geschäftsführer vertreten. Der Vorsitzende und der Geschäftsführer werden vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

Die Preisausgleichsstelle ist der Verwaltungsrat beigeordnet.

§ 3

Der Verwaltungsrat besteht aus je einem Vertreter
des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft,
des Reichswirtschaftsministeriums,
des Preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für die norddeutschen Landesregierungen und
des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft für die süddeutschen Landesregierungen
sowie aus
drei von der Superphosphatindustrie,
einem von der Knochenmehlindustrie,
einem von der Rhenaniaphosphatindustrie,
fünf von der Landwirtschaft
zu benennenden Mitgliedern.

Stellvertretung ist in Behinderungsfällen zulässig.

Der Verwaltungsrat ist in allen grundsätzlichen Fragen der Verwaltung der Preisausgleichsstelle, insbesondere auch bei der Personalbesetzung und bei der Festsetzung der Verwaltungskosten zu beteiligen. Er beschließt über die Höhe der Beträge, die zu bewilligen sind

a) zum Ausgleich für allgemein bei der Herstellung von Superphosphat eintretende Verteuerungen, zur Förderung der Einfuhr von Rohphosphaten sowie Superphosphat und für Zwecke der einheimischen Phosphatgewinnung,
b) zur Förderung der Einfuhr von Rohstoffen für die Knochenmehlindustrie,
c) zum Ausgleich für allgemein bei der Herstellung von Rhenaniaphosphat eintretende Verteuerungen sowie zur Förderung der Einfuhr von Rohphosphaten und für Zwecke der einheimischen Phosphatgewinnung,
d) zur technischen und wirtschaftlichen Förderung der Kunstdüngeranwendung in der Landwirtschaft.

Der Verwaltungsrat gibt sich eine Geschäftsanweisung.

Bei allen Beschlüssen des Verwaltungsrats hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ein Einspruchsrecht.

Der Verwaltungsrat hat das Recht, jederzeit Einsicht in die Kasse zu nehmen. Er bestimmt einen Re-

visor, der regelmäßige Prüfungen der Kasse vornimmt und dem sämtliche Unterlagen zugänglich zu machen sind. Außerordentliche Revisionen müssen auf Verlangen zweier Mitglieder vorgenommen werden.

§ 4

Die zur Regelung der Preisverhältnisse für Superphosphat und Rhenaniaphosphat erforderlichen Mittel werden im Wege einer Umlage aufgebracht.

Mit der Umlage werden Superphosphat und Rhenaniaphosphat belegt, soweit sie aus eigener Erzeugung als Düngemittel abgesetzt oder im eigenen Betriebe verwendet werden.

Zur Zahlung der Umlage ist der Erzeuger verpflichtet.

§ 5

Die Höhe der Umlage wird jeweils durch eine im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichende Verordnung festgesetzt.

§ 6

Wer Superphosphat, Rhenaniaphosphat oder Knochenmehl erzeugt, hat der Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel oder der von ihr sonst dazu bestimmten Stelle bis zum 15. jedes Monats, erstmalig bis zum 15. April 1921 für Monat März 1921, schriftlich nach einem von ihr festgesetzten Vordruck anzumelden, wieviel Düngemittel der einzelnen Arten er im vorhergehenden Monat abgesetzt oder im eigenen Betriebe verwendet hat. Hierbei ist der Gesamtgehalt an Stickstoff, soweit solcher in den Düngemitteln enthalten ist, und an Phosphorsäure anzugeben, bei letzterer getrennt nach Gesamtphosphorsäure, zitronensäure- und zitratlöslicher Phosphorsäure.

Die Preisausgleichsstelle oder ihre Beauftragten sind berechtigt, zur Nachprüfung der Angaben die Geschäftsaufzeichnungen der Auskunftspflichtigen einzusehen.

§ 7

Die Preisausgleichsstelle berechnet auf Grund der Anmeldungen die Umlage und teilt dem Erzeuger mit, wieviel er als Umlage zu entrichten hat.

Der Erzeuger hat den ihm zur Zahlung aufgegebenen Betrag binnen vier Wochen nach dem im § 6 Abs. 1 vorgeschriebenen Zeitpunkt auf das »Reichsbankgirokonto der Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel in Berlin« zu überweisen.

Mit Ablauf des Tages der Fälligkeit sind Verzugszinsen in Höhe von 1 vom Hundert über den Lombardzinsfuß der Reichsbank zu zahlen.

Rückständige Zahlungen werden nach den für die Beitreibung von Reichsabgaben geltenden Vorschriften beigetrieben.

§ 8

Bei dem Verkaufe von Superphosphat und Rhenaniaphosphat darf die Umlage dem Höchstpreis zugeschlagen werden, auch wenn dadurch der Höchstpreis überschritten wird.

§ 9

Die Umlagebeträge für Superphosphat, für Knochenmehl sowie für Rhenaniaphosphat sind getrennt zu verwalten und vorzugsweise für Zwecke derjenigen Industrie zu verwenden, von der sie abgeführt worden sind. Die Umlagebeträge dienen in erster Linie

a) zur Schaffung eines Ausgleichs für allgemein bei der Herstellung von Superphosphat sowie Rhenaniaphosphat eintretende Verteuerungen,
b) zur Förderung der Einfuhr von Rohphosphaten, Superphosphat sowie von Rohstoffen der Knochenmehlindustrie,
c) für Zwecke der einheimischen Phosphatgewinnung.

Die Umlagebeträge dienen ferner zur technischen und wirtschaftlichen Förderung der Kunstdüngeranwendung in der Landwirtschaft sowie zur Deckung der Unkosten der Preisausgleichsstelle.

§ 10

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften im § 6 Abs. 1 dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark bestraft.

§ 11

Die Bestimmungen dieser Verordnung gelten auch für die in Mischungen hergestellten oder abgelieferten phosphorsäurehaltigen Düngemittel.

§ 12

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 13

Diese Verordnung tritt mit dem 10. April 1921 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Thomasphosphatmehl vom 9. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1422) in der Fassung der Verordnungen vom 28. Januar, 10. und 13. Februar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 98, 204 und 234), die Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Superphosphat vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 386) und die Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Knochenmehl vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 388) außer Kraft.

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 17. März 1922 | Nr. 20 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über vorübergehende Rechtspflegemaßnahmen im Hinblick auf das Saargebiet. S. 241. — Gesetz, betreffend Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. S. 241. — Bekanntmachung des Wortlauts der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. S. 242. — Verordnung über Entschädigung der Schöffen und Geschworenen und der Vertrauensmänner. S. 244. — Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. S. 244.


**(Nr. 8542) Gesetz über vorübergehende Rechtspflegemaßnahmen im Hinblick auf das Saargebiet. Vom 10. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die §§ 4 bis 7 des Strafgesetzbuchs finden auf die im Deutschen Reiche innerhalb des Saargebiets begangenen Straftaten und die im Saargebiete vollzogenen Strafen entsprechende Anwendung.

§ 2

(1) Der § 8 Abs. 2 der Strafprozeßordnung gilt entsprechend, wenn der Angeschuldigte seinen Wohnsitz nicht im Deutschen Reiche außerhalb des Saargebiets hat.

(2) Der § 9 der Strafprozeßordnung gilt entsprechend, wenn die Straftat im Deutschen Reiche innerhalb des Saargebiets begangen ist und ein Gerichtsstand in Gemäßheit des § 8 der Strafprozeßordnung außerhalb des Saargebiets nicht begründet ist.

§ 3

(1) Die oberste Landesbehörde ist ermächtigt, zu bestimmen, daß strafrechtlich verfolgte oder verurteilte Personen Behörden des Saargebiets übergeben werden.

(2) Die Vollstreckung rechtskräftiger Strafurteile der Gerichte des Saargebiets ist im Deutschen Reiche außerhalb des Saargebiets nur mit Zustimmung der obersten Landesbehörde zulässig.

§ 4

Der § 10 des Gesetzes über beschränkte Auskunft aus dem Strafregister und die Tilgung von Strafvermerken vom 9. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 507) gilt bei der Verwertung von Auszügen aus Strafregistern des Saargebiets entsprechend.

§ 5

(1) Der Reichsminister der Justiz wird ermächtigt, auf dem Gebiete der Rechtspflege weitere Anordnungen zu treffen, die sich im Hinblick auf das Saargebiet als notwendig erweisen.

(2) Die Anordnungen bedürfen der Zustimmung des Reichsrats und sind im Reichsgesetzblatt zu verkünden.

§ 6

(1) Das Gesetz tritt mit dem 20. März 1922 in Kraft.

(2) Der Reichsminister der Justiz wird ermächtigt, das Gesetz ganz oder teilweise außer Kraft zu setzen. Die Außerkraftsetzung kann auch vorübergehend erfolgen.

Berlin, den 10. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

**(Nr. 8543) Gesetz, betreffend Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. Vom 10. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige (Reichsgesetzbl. 1898 S. 689; 1914 S. 214) wird dahin geändert:

1. Im § 2 Abs. 1 treten an die Stelle der Worte „zwanzig Pfennig bis zu einer Mark fünfzig Pfennig" die Worte „einer bis zu fünfzehn Mark".
2. Im § 3 Abs. 1 treten an die Stelle des Wortes „drei" das Wort „zwanzig" und an die Stelle des Wortes „sechs" das Wort „dreißig".
3. Im § 7 tritt an die Stelle des Wortes „zehn" das Wort „fünfzig".
4. Im § 8 treten an die Stelle der Worte „sieben und eine halbe" das Wort „fünfzig" und an die Stelle der Worte „vier und eine halbe" das Wort „dreißig".

Artikel II

Die Verordnung, betreffend Gebühren der Zeugen und Sachverständigen, vom 21. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1473) und die Verordnung über Teuerungszuschläge zu den Gebühren für Zeugen und Sachverständige sowie zu den Tagegeldern und Reisekosten der Schöffen und Geschworenen vom 22. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1068) werden aufgehoben.

Artikel III

Soweit in Reichsgesetzen oder Landesgesetzen auf Vorschriften der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige verwiesen ist, die durch dieses Gesetz geändert werden, treten die Vorschriften dieses Gesetzes an ihre Stelle.

Artikel IV

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Reichsminister der Justiz wird ermächtigt, den Wortlaut der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, wie er sich aus diesem Gesetz ergibt, mit dem Tage der Verkündung dieses Gesetzes im Reichsgesetzblatt bekanntzumachen.

Berlin, den 10. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

**(Nr. 8544) Bekanntmachung des Wortlauts der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. Vom 13. März 1922.**

Auf Grund des Artikels IV des Gesetzes, betreffend Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, vom 10. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 241) wird der Wortlaut der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 13. März 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

## Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige

§ 1

In den vor die ordentlichen Gerichte gehörigen Rechtssachen, auf welche die Zivilprozeßordnung, die Strafprozeßordnung oder die Konkursordnung Anwendung findet, erhalten die Zeugen und Sachverständigen Gebühren nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.

§ 2

Der Zeuge erhält eine Entschädigung für die erforderliche Zeitversäumnis im Betrage von einer bis zu fünfzehn Mark auf jede angefangene Stunde.

Die Entschädigung ist unter Berücksichtigung des von dem Zeugen versäumten Erwerbes zu bemessen und für jeden Tag auf nicht mehr als zehn Stunden zu gewähren. Ob eine Erwerbsversäumnis stattgefunden hat, ist nach freiem Ermessen unter Berücksichtigung der Lebensverhältnisse und der regelmäßigen Erwerbstätigkeit des Zeugen zu beurteilen.

Personen, welche durch einfache Handarbeit, Handwerksarbeit oder geringeren Gewerbebetrieb ihren Unterhalt suchen, oder sich in gleichen Verhältnissen mit solchen Personen befinden, erhalten die nach dem geringsten Satze zu bemessende Entschädigung auch dann, wenn die Versäumnis eines Erwerbes nicht stattgefunden hat.

§ 3

Der Sachverständige erhält für seine Leistung eine Vergütung nach Maßgabe der erforderlichen Zeitversäumnis im Betrage bis zu zwanzig Mark für jede angefangene Stunde. Ist die Leistung besonders schwierig, so darf der Betrag bis zu dreißig Mark für jede angefangene Stunde erhöht werden.

Die Vergütung ist unter Berücksichtigung der Erwerbsverhältnisse des Sachverständigen zu bemessen.

Außerdem sind dem Sachverständigen die auf die Vorbereitung des Gutachtens verwendeten Kosten sowie die für eine Untersuchung verbrauchten Stoffe und Werkzeuge zu vergüten.

§ 4

Besteht für die aufgetragene Leistung ein üblicher Preis, so ist dem Sachverständigen auf Verlangen dieser und für die außerdem stattfindende Teilnahme an Terminen die im § 3 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 geregelte Vergütung zu gewähren.

Beschränkt sich die Tätigkeit des Sachverständigen auf die Teilnahme an Terminen, so erhält er lediglich die im § 3 bestimmte Vergütung.

§ 4a

Haben in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten die Parteien sich dem Gerichte gegenüber mit einer bestimmten Vergütung für die Leistung des Sachverständigen einverstanden erklärt, so ist diese Vergütung zu gewähren, sofern ein zu ihrer Deckung ausreichender Betrag an die Staatskasse gezahlt ist.

§ 5

Als versäumt gilt für den Zeugen oder Sachverständigen auch die Zeit, während welcher er seine gewöhnliche Beschäftigung nicht wieder aufnehmen kann.

§ 6

Mußte der Zeuge oder Sachverständige außerhalb seines Aufenthaltsorts einen Weg bis zur Entfernung von mehr als zwei Kilometer zurücklegen, so ist ihm außer den nach §§ 2 bis 5 zu bestimmenden Beträgen eine Entschädigung für die Reise und für den durch die Abwesenheit von dem Aufenthaltsorte verursachten Aufwand nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu gewähren.

§ 7

Soweit nach den persönlichen Verhältnissen des Zeugen oder Sachverständigen oder nach äußeren Umständen die Benutzung von Transportmitteln für angemessen zu erachten ist, sind als Reiseentschädigung die nach billigem Ermessen in dem einzelnen Falle erforderlichen Kosten zu gewähren. In anderen Fällen beträgt die Reiseentschädigung für jedes angefangene Kilometer des Hinwegs und des Rückwegs fünfzig Pfennig.

§ 8

Die Entschädigung für den durch Abwesenheit von dem Aufenthaltsorte verursachten Aufwand ist nach den persönlichen Verhältnissen des Zeugen oder Sachverständigen zu bemessen, soll jedoch den Betrag von fünfzig Mark für jeden Tag, an welchem der Zeuge oder Sachverständige abwesend gewesen ist, und von dreißig Mark für jedes außerhalb genommene Nachtquartier nicht überschreiten.

§ 9

Mußte der Zeuge oder Sachverständige innerhalb seines Aufenthaltsorts einen Weg bis zu einer Entfernung von mehr als zwei Kilometer zurücklegen, so ist ihm für den ganzen zurückgelegten Weg eine Reiseentschädigung nach den Vorschriften des § 7 zu gewähren.

§ 10

Konnte der Zeuge oder Sachverständige den erforderlichen Weg ohne Benutzung von Transportmitteln nicht zurücklegen, so sind die nach billigem Ermessen erforderlichen Kosten auch außer den in den §§ 6, 9 bestimmten Fällen zu gewähren.

§ 11

Abgaben für die erforderliche Benutzung eines Weges sind in jedem Falle zu erstatten.

§ 12

Bedarf der Zeuge wegen jugendlichen Alters oder wegen Gebrechen eines Begleiters, so sind die Entschädigungen für beide zu gewähren.

§ 12a

Notwendige bare Auslagen, soweit sie nicht den durch den Aufenthalt außerhalb der Wohnung verursachten Aufwand betreffen, können dem Zeugen oder Sachverständigen nach billigem Ermessen erstattet werden. Dies gilt namentlich von den Kosten für eine notwendige Vertretung.

§ 13

Soweit für gewisse Arten von Sachverständigen besondere Taxvorschriften bestehen, welche an dem Orte des Gerichts, vor welches die Ladung erfolgt, und an dem Aufenthaltsorte des Sachverständigen gelten, kommen lediglich diese Vorschriften in Anwendung. Gelten solche Taxvorschriften nur an einem dieser Orte, oder gelten an demselben verschiedene Taxvorschriften, so kann der Sachverständige die Anwendung der ihm günstigeren Bestimmungen verlangen.

In den Fällen des Abs. 1 kann der Sachverständige, wenn er nicht öffentlicher Beamter ist, an Stelle der Gesamtvergütung nach den Taxvorschriften die Berechnung der Gesamtvergütung nach den Vorschriften dieses Gesetzes beanspruchen.

Dolmetscher erhalten Entschädigung als Sachverständige nach den Vorschriften dieses Gesetzes, sofern nicht ihre Leistungen zu den Pflichten eines von ihnen versehenen Amtes gehören.

§ 14

Öffentliche Beamte erhalten Tagegelder und Reisekosten nach Maßgabe der für Dienstreisen geltenden Vorschriften, falls sie zugezogen werden:

1. als Zeugen über Umstände, von denen sie in Ausübung ihres Amtes Kenntnis erhalten haben;
2. als Sachverständige, wenn sie aus Veranlassung ihres Amtes zugezogen werden und die Ausübung der Wissenschaft, der Kunst oder des Gewerbes, deren Kenntnis Voraussetzung der Begutachtung ist, zu den Pflichten des von ihnen versehenen Amtes gehört.

Soweit allgemeine Vorschriften für Dienstreisen nicht erlassen sind, kann die oberste Verwaltungsbehörde über die Gewährung der den öffentlichen Beamten in den Fällen des Abs. 1 den Gerichten gegenüber zustehenden Tagegelder und Reisekosten besondere Vorschriften erlassen.

Werden nach den Vorschriften dieses Paragraphen Tagegelder und Reisekosten gewährt, so findet eine weitere Vergütung an den Zeugen oder Sachverständigen nicht statt.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf Personen des Soldatenstandes entsprechende Anwendung.

Auf Beamte der Gemeinden (Gemeindeverbände) finden die allgemeinen Vorschriften für Dienstreisen insoweit keine Anwendung, als die oberste Verwaltungsbehörde Bestimmungen über die Höhe der ihnen den Gerichten gegenüber zustehenden Tagegelder und Reisekosten erlassen hat.

Die oberste Verwaltungsbehörde kann die ihr durch Abs. 2 und Abs. 5 gegebene Befugnis zum Erlasse der bezeichneten Bestimmungen auf andere Behörden übertragen.

§ 15

Ist ein Sachverständiger für die Erstattung von Gutachten im allgemeinen beeidigt, so können die Gebühren für die bei bestimmten Gerichten vorkommenden Geschäfte durch Übereinkommen bestimmt werden.

§ 16

Die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen werden nur auf Verlangen derselben gewährt. Der Anspruch erlischt, wenn das Verlangen binnen drei Monaten nach Beendigung der Zuziehung oder Abgabe des Gutachtens bei dem zuständigen Gerichte nicht angebracht wird.

§ 17

Die einem Zeugen oder Sachverständigen zu gewährenden Beträge werden durch gerichtlichen Beschluß festgesetzt, wenn der Zeuge oder Sachverständige oder die Staatskasse eine richterliche Festsetzung beantragt oder das Gericht sie für angemessen hält. Der Ansatz kann von Amts wegen berichtigt werden, wenn die Beträge aus der Staatskasse gezahlt und dieser nicht erstattet sind. Für die Festsetzung und die Berichtigung ist das Gericht oder der Richter zuständig, vor welchem die Verhandlung stattgefunden hat, und für die Berichtigung auch das Gericht der höheren Instanz.

Gegen die richterliche Entscheidung findet Beschwerde nach Maßgabe des § 567 Abs. 2, der §§ 568 bis 575 der Zivilprozeßordnung sowie des § 4 Abs. 3 des Gerichtskostengesetzes, in Strafsachen nach Maßgabe der §§ 346 bis 352 der Strafprozeßordnung statt.

---

**(Nr. 8545) Verordnung über Entschädigung der Schöffen und Geschworenen und der Vertrauensmänner. Vom 10. März 1922.**

Auf Grund des § 55 Abs. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes verordnet die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats:

§ 1

Schöffen und Geschworene, die außerhalb ihres Wohnorts einen Weg von mehr als zwei Kilometer zurückzulegen haben, erhalten als Reiseentschädigung

1. bei Wegestrecken, die auf Eisenbahnen, Schiffen oder sonstigen öffentlichen regelmäßigen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, die wirklich erwachsenen Auslagen, jedoch bei Benutzung von Eisenbahnen, Kleinbahnen oder Schiffen nicht mehr als den Fahrpreis für die 3. Wagenklasse oder die 2. Schiffsklasse, einschließlich der Kosten für Beförderung und Versicherung des notwendigen Gepäcks,
2. bei Wegestrecken, die nicht auf diese Art zurückgelegt werden können, für jedes angefangene Kilometer des Hin- und Rückwegs fünfzig Pfennig. War der Schöffe oder Geschworene durch besondere Umstände genötigt, sich eines Fuhrwerkes zu bedienen, so sind ihm in angemessenen Grenzen die Unkosten zu ersetzen; dies gilt auch dann, wenn er sich eines eigenen Fuhrwerkes bedient hat.

§ 2

Die zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen berufenen Vertrauensmänner erhalten Tagegelder und Reisekosten nach den gleichen Sätzen wie die Schöffen und Geschworenen.

§ 3

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig wird der § 2 der Verordnung, betreffend die Tagegelder und Reisekosten der Schöffen und Geschworenen, vom 2. August 1913 (Reichsgesetzbl. S. 618) aufgehoben.

Berlin, den 10. März 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Radbruch

---

**(Nr. 8546) Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. Vom 14. März 1922.**

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichsgesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die vom 18. bis 27. März 1922 in Hannover stattfindende Torfausstellung der Nordwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Torfwesens.

Berlin, den 14. März 1922.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Dr. Joël

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 21. März 1922 | Nr. 21 |
|---|---|---|

Inhalt: Bekanntmachung der ersten Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnisses. S. 215.

**(Nr. 8547) Bekanntmachung der ersten Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnisses. Vom 3. März 1922.**

Der Reichsrat und der 39. Ausschuß des Reichstags haben auf Grund der Ermächtigung im § 12a Abs. 5 des Besoldungsgesetzes vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 805) in der Fassung des Gesetzes vom 13. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 87) beschlossen, die in der Anlage aufgeführten Orte und Ortsteile mit Wirkung vom 1. April 1920 in die aus der Anlage ersichtlichen Ortsklassen einzureihen.

Berlin, den 3. März 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 4. April 1922)

# Ortsklassenverzeichnis

**Abkürzungen:**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bez. | = Bezirk | D. | = Dorf | Gde. | = Gemeinde | Kspl. | = Kirchspiel | St. | = Stadt |
| Bez.-Amt | = Bezirksamt | F. G. | = Forstgutsbezirk | Kol. | = Kolonie | L. | = Landgemeinde | Wohnpl. | = Wohnplatz. |
| Bhf. | = Bahnhof | G. | = Gutsbezirk | Kr. | = Kreis | Obf. | = Oberförsterei | | |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **I. Preußen** | |
| **1. Provinz Ostpreußen** | |
| **Reg.-Bez. Königsberg** | |
| Kreis **Braunsberg** | |
| Frauenburg, St. | C |
| Tiedmannsdorf | D |
| Wormditt, St. | C |
| Kreis **Fischhausen** | |
| Bärwalde | D |
| Bludau | D |
| Brüsterort (Wohnpl. zu Finken, G., E) | C |
| Cranz | B |
| Dargen | D |
| Dorotheenhof, G. | D |
| Eisliethen | D |
| Elenskrug | D |
| Fischhausen, Domäne, G. | C |
| Geidau | D |
| Goldschmiede, G. | D |
| Grenz (Wohnpl. zu Fritzen, Obf. G., E) | C |
| Groß Blumenau | D |
| Groß Dirschkeim, L. u. G. | D |
| Groß Kuhren | C |
| Groß Raum, Bhf. (Wohnpl. zu Fritzen, Obf., G., E) | D |
| Kondehnen, G. | D |
| Korkehnen (Wohnpl. zu Korniten, G., E) | D |
| Lengniethen | D |
| Margen, G. | D |
| Mednicken, G. | D |
| Michelau | D |
| Neplecken | D |
| Polennen, G. | D |
| Rantau | D |
| Rothenen | D |
| Sankt Lorenz | D |
| Schuditten | D |
| Seerappen, Truppenlager | B |
| Tannenwalde | D |
| Wargenau, G. | D |
| Weischkitten, L. u. Adlig, G. | D |
| Widitten | D |
| Willgaiten, Köllmisch, L. u. Adlig, G. | D |
| Wosegau, G. | D |
| Kreis **Friedland** | |
| Friedland i. Ostpr., St. | C |
| Kreis **Gerdauen** | |
| Gerdauen, St. mit Bhf. | C |
| Kreis **Heiligenbeil** | |
| Balga, Flecken u. Gut, L. | D |
| Brandenburg, Flecken, L. u. G. | D |
| Heiligenbeil, St. | C |
| Ludwigsort, G. | D |
| Wolittnick, G. | D |
| Kreis **Heilsberg** | |
| Glottau | D |
| Heilsberg, St. | C |
| Neuhof | C |
| Landkreis **Königsberg i. Pr.** | |
| Arnau | C |
| Aweiden, G. | B |
| Ballieth, G. | B |
| Beydritten, G. | B |
| Conradswalde | D |
| Devau | B |
| Godrienen | C |
| Haffstrom | C |
| Juditten | A |
| Kalgen, G. | C |
| Kobbelbude, G. | D |
| Liep, G. | B |
| Löwenhagen | D |
| Metgethen, L. u. G. | B |
| Neuendorf, Kgl., L. u. Adl., G. | C |
| Powunden | D |
| Schönfließ | B |
| Seligenfeld | B |
| Speichersdorf, G. | B |
| Trausitten | D |
| Kreis **Labiau** | |
| Laukischken, L. u. Adl., G. | D |
| Lauknen | D |
| Popelken | D |
| Kreis **Mohrungen** | |
| Miswalde | D |
| Mohrungen, St. | C |
| Kreis **Preußisch Eylau** | |
| Abschwangen | D |
| Tharau, L. u. G. | D |
| Uderwangen | D |
| Kreis **Preußisch Holland** | |
| Alt-Dollstädt, L. u. G. | D |
| Preußisch Holland, St. | C |
| Kreis **Rastenburg** | |
| Glaubitten, G. | D |
| Glittehnen, G. | D |
| Groß Neuhof | D |
| Karlshof (Wohnpl. zu Schwarzstein, L., E) | C |
| Muhlack, L. u. G. | D |
| Paaris | D |
| Kreis **Wehlau** | |
| Allenberg, G. | C |
| Goldbach | D |
| Kleinhof-Tapiau, G. | C |
| Paterswalde | D |
| Pinnau, G. | C |
| Tapiau, St. | C |
| Wehlau, St. | C |
| **Reg.Bez. Gumbinnen** | |
| Kreis **Angerburg** | |
| Angerburg, St. | C |
| Benkheim | D |
| Buddern | D |
| Groß Strengeln | D |
| Klein Strengeln | D |
| Kruglanken | D |
| Possessern | D |
| Rosengarten | D |
| Kreis **Darkehmen** | |
| Darkehmen, St. mit Bhf. | C |
| Sodehnen | D |
| Trempen | D |
| Kreis **Goldap** | |
| Blindgallen | D |
| Bodschwinken | D |
| Dubeningken | D |
| Gollubien | D |
| Groß Kummetschen | D |
| Jagdbude, D. (Wohnpl. zu Obf. Warnen, G., E) | D |
| Klein Kummetschen | D |
| Loyen | D |
| Matznorkehmen | D |
| Matzutkehmen | D |
| Pablindszen | D |
| Sausleszowen | D |
| Serteggen | D |
| Skaisgirren | D |
| Staatshausen | D |
| Tollmingkehmen, L. u. G. | D |
| Upidamischken | D |
| Wyszupönen | D |
| Kreis **Gumbinnen** | |
| Gumbinnen, St. | B |
| Trakehnen, Bhf. (Wohnpl. zu Puspern, G., E) | D |
| Restkreis **Heidekrug** | |
| Bredszull | D |
| Ibenhorst, Obf., G. | D |
| Katrinigkeiten | D |
| Nauffeden | D |
| Perkuhnen | D |
| Rewellen | D |
| Landkreis **Insterburg** | |
| Alt Kamswyken | C |
| Mangarben | D |
| Norkitten, L. u. G. | D |
| Pieragienen, L. u. G. | C |
| Kreis **Niederung** | |
| Groß Kryszahnen | D |
| Elbings-Kolonie | D |
| Linkuhnen, Adl. und Köllmisch | D |
| Motzwethen | D |
| Puskeppeln | D |
| Kreis **Oletzko** | |
| Bittkowen | D |
| Eichhorn | D |
| Garbassen | D |
| Kowahlen | D |
| Kukowen, L. u. G. | D |
| Rehfeld | D |
| Ringen | D |
| Woynassen | D |
| Kreis **Pillkallen** | |
| Lasdehnen | D |
| Schirwindt, St. | C |
| Kreis **Ragnit** | |
| Kraupischken | D |
| Kreis **Stallupönen** | |
| Eszerkehmen | D |
| Eydtkuhnen | B |
| Kinderweitschen | D |
| Kryszullen, G. | D |
| Petrikatschen | C |
| Trakehnen, L. u. G. | D |
| Landkreis **Tilsit** | |
| Eromeiten | D |
| Kallwen | D |
| Kaltecken | C |
| Karteningken | D |
| Laukanten | D |
| Neu-Argeningken | D |
| Pokraken | D |
| Schilleningken, Adl., G. | C |
| **Reg.-Bez. Allenstein** | |
| Landkreis **Allenstein** | |
| Abstich | D |
| Klaukendorf, G. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Lengainen, L. u. G. | D |
| Redigainen | D |
| Trautzig, G. | D |
| Wuttrienen | D |
| **Kreis Johannisburg** | |
| Bialla, St. | C |
| Drygallen, L. u. G. | D |
| Grodzisko | D |
| Groß Rosinsko | D |
| Grusen | D |
| Gutten | D |
| Hintergrobien | D |
| Jakubben | D |
| Karpa | D |
| Klein Spalienen | D |
| Kowalewen | D |
| Kumilsko | D |
| Kurwien | D |
| Kurzionken | D |
| Sdunowen | D |
| Skarzinnen | D |
| Turoscheln | D |
| **Kreis Lötzen** | |
| Groß Stürlack | D |
| Rhein, St. | D |
| Widminnen | D |
| **Kreis Lyck** | |
| Gingen | D |
| Lyck, St. | B |
| Lyck, Domäne, G. | B |
| Kallinowen | D |
| Millewen | D |
| Sybba (Wohnpl. zu Lycker Forst, G., E) | C |
| **Kreis Neidenburg** | |
| Jägersdorf | D |
| Kandien | D |
| Puchalowen | D |
| Roggen | D |
| Wichrowitz | D |
| **Kreis Ortelsburg** | |
| Baranowen | D |
| Groß Leschienen | D |
| Groß Spalienen | D |
| Kiparren | D |
| Klein Leschienen | D |
| Liebenberg | D |
| Schwentainen | D |
| Willenberg, St. | C |
| Wiseggen | D |
| Wujaken | D |
| **Kreis Osterode i. Ostpr.** | |
| Gilgenburg, St. | C |
| Haasenberg | D |
| Heeselicht, L. u. G. | D |
| Klein Reussen | D |
| Leip, L. u. G. | D |
| Locken | D |
| Marienfelde | D |
| Marwalde | D |
| Peterswalde | D |
| Preußisch Görlitz, G. | D |
| Rauschken, L. u. G. | D |
| Wilhelmshof Wohnpl. zu Seythen, G., E) | D |
| **Kreis Sensburg** | |
| Aweyden | D |
| Peitschendorf | D |
| Seehesten | D |
| **Reg.-Bez. Marienwerder** | |
| **Landkreis Elbing** | |
| Elbingerterritorium, G. | D |
| Kahlberg, L., u. Leuchtfeuer Kahlberg | B |
| Steegen, Obf. G. (Rest) | C |
| **Kreis Marienburg (Westpr.)** | |
| Jonasdorf | D |
| Rothebude | D |
| Marienburg (Westpr.), St. | B |
| **Kreis Marienwerder** | |
| Baldram | D |
| Bialken | D |
| Budzin | D |
| Ellerwalde | D |
| Kamionken, Kgl. | D |
| Mareese, L. u. G. | B |
| Marienau | B |
| Marienwerder, St. | B |
| Neudorf | D |
| Rachelshof, Bhf. | D |
| Rospitz | D |
| Rothof | D |
| Ruden | D |
| Schäferei | B |
| Schinkenberg | D |
| Sedlinen, G. | D |
| Treugenkohl | D |
| **Kreis Rosenberg i. Westpr.** | |
| Bischdorf | D |
| Freystadt i. Westpr., St. | C |
| Guhringen | D |
| Gulbien | D |
| Karrasch | D |
| Mosgau, G. | D |
| Scharschau, G. | D |
| Sommerau | D |
| Waldau B | D |
| **Kreis Stuhm** | |
| Altmark, L. u. G. | D |
| Barlewitz | D |
| Braunswalde | D |
| Buchwalde, G. | D |
| Conradswalde | D |
| Deutsch-Damerau, L. u. Bhf. | D |
| Groß Waplitz, G. | D |
| Hohendorf, G. | D |
| Honigfelde | D |
| Kalwe | D |
| Mirahnen | D |
| Mlecewo, G. | D |
| Montauerweide | D |
| Neudorf, Kgl. | D |
| Neumark | D |
| Nikolaiken, L. u. Bhf. | D |
| Pestlin | D |
| Portschweiten | D |
| Preußisch Damerau | D |
| Pulkowitz | D |
| Sadluken | D |
| Schweingrube | D |
| Stuhm, St. | C |
| Straszewo | D |
| Troop, L. u Bhf. | D |
| Zwanzigerweide | D |
| **3. Provinz Brandenburg** | |
| **Reg.-Bez. Potsdam** | |
| **Kreis Angermünde** | |
| Greiffenberg (Uckermark), St. u. Schloßgut, G. | D |
| Schwedt a. O., St. | C |
| **Kreis Beeskow-Storkow** | |
| Friedersdorf | D |
| Neubrück | D |
| Nieder Lehme | B |
| **Kreis Jüterbog-Luckenwalde** | |
| Luckenwalde, St. | B |
| Woltersdorf | C |
| **Kreis Niederbarnim** | |
| Alt Landsberg, St. u. G. | B |
| Blumberg, L. u. G. | C |
| (Borgsdorf außer Bahnhof) und Kolonie Borgsdorf B | C |
| Bruchmühle | C |
| Eiche | C |
| Fredersdorf, L. u. G. | B |
| Freienhagen, L. u. G. | D |
| Klein Schönebeck | B |
| Mehrow, L. u. G. | C |
| Nassenheide | D |
| Petershagen | B |
| Schöneiche | B |
| Zepernick | B |
| **Kreis Oberbarnim** | |
| Rüdnitz | D |
| Wriezen, St. | C |
| **Kreis Osthavelland** | |
| Bredow, L. u. G. | C |
| Kremmen, St. | C |
| (Sanssouci, G.) mit Polizeischule Eiche | A |
| Schwante, L. u. G. | C |
| Vehlefanz | C |
| **Kreis Ostprignitz** | |
| Meyenburg, St. | D |
| Zempow | D |
| **Kreis Ruppin** | |
| Rheinsberg Amt, Obf., G. | C |
| Basdorf | D |
| **Kreis Teltow** | |
| Boddinsfelde, G. | D |
| (Nowawes) mit Bhf. Drewitz | A |
| Ruhlsdorf, L. u. G. | C |
| Trebbin, St. | C |
| Zossen St. | B |
| **Kreis Templin** | |
| Bredereiche | D |
| Lychen, St. | C |
| Templin, St. | C |
| Zehdenick, St., Amt u. Obf., G. | C |
| Zootzen | D |
| **Kreis Westhavelland** | |
| Döberitz | C |
| Mögelin | C |
| Premnitz | C |
| Rathenow, St. | B |
| **Kreis Westprignitz** | |
| Havelberg, St. | C |
| Weisen | D |
| Wittenberge, St. | B |
| **Kreis Zauch-Belzig** | |
| Belzig, St. | C |
| **Reg.-Bez. Frankfurt** | |
| **Kreis Arnswalde** | |
| Arnswalde, St. | C |
| Neuwedel, St. | D |
| Reetz, St. | D |
| **Kreis Calau** | |
| Alt Döbern | C |
| Friedrichsthal, G. | B |
| Stottoff | D |
| Vetschau, St. | C |
| Weissagk b. Vetschau | D |
| **Landkreis Cottbus** | |
| Kolkwitz | C |
| Ottendorf | D |
| Peitz-Hüttenwerk, G. | D |
| Sachsendorf | C |
| **Kreis Crossen** | |
| Bobersberg, St. | D |
| **Kreis Friedeberg N. M.** | |
| Altkarbe | D |
| Brand | D |
| Friedeberg N. M., St. mit Ostbahnhof und Wohnpl. Neumecklenburg | C |
| Friedrichsdorf | D |
| Gottschimm | D |
| Gusicht, L. u. G. | D |
| Guschterbruch | D |
| Guschterholländer | D |
| Lubiathfließ, Obf., G. | D |
| Netzbruch | D |
| Neuteich | C |
| Neuteicherholländer | D |
| Schulzenwerder | D |
| Sehlsgrund | D |
| **Landkreis Guben** | |
| Groß Bösitz | D |
| Mückenberg, L. u. G. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Fürstenberg a. O., St. | C |
| Germersdorf | D |
| Groß Breſen, L. u. G. | D |
| Merke | D |
| Reichenbach | D |
| **Kreis Königsberg (Neumark)** | |
| Fürstenfelde, St. | D |
| **Stadtkreis Landsberg a. W.** | |
| Landsberg a. W., St. | B |
| **Landkreis Landsberg** | |
| Alt Lipke, L. u. G. | D |
| Neu Lipke | D |
| Schützenſorge | D |
| Seidlitz | C |
| Wepritz | C |
| Woxholländer | D |
| Zantoch | D |
| **Kreis Lebus** | |
| Golzow, L. u. G. | D |
| Wüſte Kunersdorf | D |
| Wulkow bei Booßen, L. u. G. | D |
| **Kreis Lübben** | |
| Lieberoſe, St. u. Schloß, G. | D |
| **Kreis Luckau** | |
| Briesen, G. | D |
| Golßen, G. | D |
| Kleinhof, G. | D |
| Poley, G. | C |
| Sallgaſt | C |
| **Kreis Oſtſternberg** | |
| Freiberg | D |
| Gleißen, L. u. G. | D |
| Hampſhire | D |
| Jamaika | D |
| Königswalde, St. u. G. | D |
| Penſylvanien | D |
| Sumatra | D |
| Woxfelde | D |
| **Kreis Sorau** | |
| Benau | D |
| Dolzig, L. u. G. | D |
| Goldbach | C |
| Groß Teuplitz, L. u. G. | C |
| Klein Teuplitz | C |
| Koyne, L. u. G. | C |
| Kunzendorf, L. u. G. | C |
| Liesegar | C |
| Noßdorf | C |
| Pförten, St. | C |
| Pförten, Kanzl.-Jurisdikt., G. | D |
| Sakro | C |
| Seifersdorf | B |
| Sorau N. L., St. | B |
| Triebel i. Ndr. Lauſitz, St. | C |
| Zwippendorf | C |
| **Kreis Spremberg** | |
| Dubraucke, L. u. G. | C |
| Graustein | D |
| Heinrichsfeld | C |
| Kantdorf | C |
| Kochsdorf | C |
| Pulsberg, L. u. G. | C |
| Roitz, L. u. G. | C |
| Slamen | B |
| Wolkenberg, L. u. G. | D |
| **Kreis Weſtſternberg** | |
| Pulverkrug (Wohnpl. zu Reipzig, E) | D |
| Sandow, L. u. G. | D |
| **Kreis Züllichau-Schwiebus** | |
| Glogſen-Kay, Bhf. | D |
| Jordan | D |
| Langheinersdorf, L. u. G. | D |
| Rackau | D |
| Wutſchdorf | D |

## 4. Provinz Pommern

### Reg.-Bez. Stettin

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Kreis Cammin** | |
| Cammin i. Pomm., St. | C |
| Groß Stepenitz, Flecken | D |
| Gülzow, Flecken, L. u. G. | D |
| (Hagen, L.) u. G. | D |
| Wietſtock | D |
| **Kreis Greifenberg** | |
| Greifenberg i. Pomm., St. | C |
| Treptow a. Rega, St. | C |
| **Kreis Greifenhagen** | |
| Bahn, St. | D |
| Hökendorf | B |
| **Kreis Naugard** | |
| Groß Chriſtinenberg | D |
| Groß Sophienthal | D |
| Klein Chriſtinenberg | D |
| Klein Sophienthal | D |
| Maſſow, St. | D |
| Nörchen | D |
| **Kreis Pyritz** | |
| Altſtadt, L. u. G. | C |
| Dölitz i. Pomm. | D |
| Pyritz, St. | C |
| **Kreis Randow** | |
| Friedrichsdorf | D |
| Grambow | D |
| Hornskrug | D |
| Löcknitz | C |
| Meſcherin | D |
| Neuendorf | C |
| Oberhof, G. | D |
| Wilhelmsfelde | D |
| **Kreis Regenwalde** | |
| Plathe, St. u. G. | D |
| **Kreis Saatzig** | |
| Nörenberg, St., Schloßgut und Seegut | D |
| **Stadtkreis Stargard i. Pom.** | |
| Stargard i. Pom., St. | B |
| **Kreis Ückermünde** | |
| Ahlbeck | D |
| Bellin | D |
| Eichhof | D |
| Ferdinandshof, L. u. G. | D |
| Gegenſee | D |
| Hammelſtall | D |
| Hammer, Amt Ückermünde | D |
| Hintenſee | D |
| Hoppenwalde | D |
| Jatznick | C |
| Liepgarten | D |
| Sandförde | D |
| Warſin | D |
| Ziegenort | C |
| **Kreis Usedom-Wollin** | |
| Benz | D |
| Wollin, St. | C |

### Reg.-Bez. Köslin

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Kreis Belgard** | |
| Belgard (Perſante), St. | C |
| **Kreis Bütow** | |
| Klonſchen | D |
| Pſchywors | D |
| **Kreis Dramburg** | |
| (Kallies, St.) mit Schloß, G. | D |
| **Kreis Kolberg-Körlin** | |
| Groß Jeſtin | D |
| **Kreis Köslin** | |
| Köslin, St. | B |
| Schübben-Zahnow (Wohnpl. zu Schübben, G., E) | D |
| **Kreis Lauenburg i. Pomm.** | |
| Bismark | D |
| Bochow, G. | D |
| Burgsdorf, G. | D |
| Fredrichsrode, G. | D |
| Gnewin, L. u. G. | D |
| Gnewinke, G. | D |
| Groß Lüblow, G. | D |
| Klein Lüblow, G. | D |
| Kolkau, G. | D |
| Labuhn, L. u. G. | D |
| Leba, St. | C |
| Liſſow, G. | D |
| Lowitz, L. u. G. | D |
| Lübtow | D |
| Luggewieſe | D |
| Ockallitz, G. | D |
| Oppalin, G. | D |
| Paraſchin, G. | D |
| Perlin | D |
| Prüſſau, G. | D |
| Rieben, G. | D |
| Rybienke | D |
| Schimmerwitz | D |
| Sterbenin, G. | D |
| Wittenberg, L. u. G. | D |
| Wuſſow, G. | D |
| **Kreis Neuſtettin** | |
| Bärwalde, St. u. G. A u. C | D |
| Ratzebuhr, St. | D |
| **Kreis Schivelbein** | |
| Schivelbein, St. | C |
| **Kreis Schlawe** | |
| Rügenwalde, St. | C |
| Rügenwaldermünde | C |
| Schlawe in Pommern, St. | C |
| Zanow, St. | C |
| **Landkreis Stolp** | |
| Jeſeritz | D |
| **Reg.-Bez. Stralſund** | |
| **Kreis Franzburg** | |
| Andershof, G. | D |
| Barth, St. | C |
| Velgaſt, L. u. G. | D |
| Voigdehagen, G. | D |
| **Landkreis Greifswald** | |
| Eldena | C |
| Gützkow, St. | D |
| Laſſan, St. | D |
| Wieck | C |
| Wolgaſt, St. | C |

## 5. Grenzmark Poſen-Weſtpreußen

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Kreis Bomſt** | |
| (Bellwitz), G. | D |
| Karge, L. u. G. | C |
| **Kreis Deutſch Krone** | |
| Betkenhammer | D |
| Breitenſtein | D |
| Jaſtrow, St. | C |
| Roſenfelde | D |
| (Tütz, St.) mit Schloß, G. | D |
| **Kreis Flatow** | |
| Krojanke, St. u. G. | C |
| Landeck, Adl. m. Obf. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Kreis **Meseritz** | |
| (Meseritz, St.) mit Schloß, G. | C |
| Obergörzig | D |
| Paradies | D |
| **Netzekreis** | |
| Eichberg | D |
| Selgenau, F. G. | D |
| Kreis **Schlochau** | |
| Bölzig | D |
| Deutsch Briesen | D |
| Förstenau | D |
| Prützenwalde | D |
| Steinfort | D |
| Kreis **Schwerin a. Warthe** | |
| Althöfchen | D |
| Falkenwalde | D |
| Kalzig | D |
| Neudorf | D |
| Oscht | D |
| Trebisch | D |
| **6. Provinz Niederschlesien.** | |
| **Reg.-Bez. Breslau** | |
| Landkreis **Breslau** | |
| Althofnaß, L. u. G. | C |
| Benkwitz, L. u. G. | C |
| Blankenau | D |
| Carowahne | D |
| Domslau | C |
| Goldschmieden, L. u. G. | B |
| Grunau, L. u. G. | D |
| Janowitz | D |
| Kentschkau | D |
| Klein Mochbern | A |
| Klettendorf | A |
| Koberwitz, L. u. G. | C |
| Kriptau | D |
| Kundschütz | C |
| Lanisch, L. u. G. | D |
| Lohe, L. u. G. | C |
| Niederhof | D |
| Oltaschin | A |
| Ottwitz, L. u. G. | C |
| Pleischwitz, L. u. G. | D |
| Pohlanowitz | B |
| Puschkowa | D |
| Radwanitz | D |
| Ransern, L. u. G. | C |
| Reppline, L. u. G. | D |
| Rothsürben, L. u. G. | D |
| Schönborn, L. u. G. | B |
| Sillmenau, L. u. G. | D |
| Steine, L. u. G. | D |
| Strachwitz | D |
| Tinz, L. u. G. | D |
| Treschen, L. u. G. | C |
| Tschirne, L. u. G. | D |
| Wasserjentsch, L. u. G. | D |
| Weidenhof, L. u. G. | C |
| Wessig, L. u. G. | D |
| Zedlitz, G. | A |
| Zweibrod, L. u. G. | D |
| Landkreis **Brieg** | |
| Paulau | D |
| Kreis **Frankenstein** | |
| Altaltmannsdorf, L. u. G. | D |
| Follmersdorf | D |
| Gallenau | C |
| Laubnitz | D |
| Wartha, St. | C |
| Kreis **Glatz** | |
| Birkhagen | D |
| Eisersdorf, L. u. G. | D |
| Gellenau, L. u. G. | D |
| Grenzendorf | D |
| Grunwald | C |
| Jauernig | D |
| Järker | D |
| Kaltwasser | D |
| Krzischney | D |
| Klein Georgsdorf | D |
| Hinter Kohlau | D |
| Kudowa, Bad | B |
| Kuttel | D |
| Labitsch, L. u. G. | D |
| Lewin, St. | C |
| Mühldorf, L. u. G. | D |
| Nesselgrund, F. G. | D |
| Oberschwedeldorf, L. u. 5 G. | D |
| Reinerz, St. u. F. G. | B |
| Rückers, L. u. G. | C |
| Sackisch | B |
| Tassau | D |
| Ullersdorf, L. u. G. | D |
| Wallisfurth, L. u. G. | D |
| Kreis **Groß Wartenberg** | |
| Domaslawitz, L. u. G. | D |
| Groß Wartenberg, St. | C |
| Kreis **Guhrau** | |
| Altguhrau | D |
| Guhrau, St. | C |
| Herrnstadt, St. | C |
| Keinzen | D |
| Kreis **Habelschwerdt** | |
| Grafenort, L. u. G. | D |
| Habelschwerdt, St. | C |
| Heidelberg | D |
| Kunzendorf, L. u. G. | D |
| Landeck i. Schl., St. | B |
| Langenau | D |
| Leuthen | D |
| Mittelwalde Schl., St. u. G. | C |
| Nieder Thalheim | C |
| Olbersdorf | D |
| Reyhersdorf, L. u. G. | D |
| Schönau b. Landeck | D |
| Voigtsdorf b. Landeck | D |
| Kreis **Militsch** | |
| Collande, L. u. G. | D |
| Deutsch Damno, L. u. G. | D |
| Prausnitz, St. | D |
| Sulau | D |
| Trachenberg, St. | C |
| Ujast | D |
| Kreis **Münsterberg** | |
| Heinrichau, L. u. G. | D |
| Kattersdorf | C |
| Münsterberg in Schl., St. | C |
| Kreis **Namslau (Rest)** | |
| Grambschütz, L. u. G. | D |
| Hennersdorf | D |
| Kaulwitz, L. u. G. | D |
| Namslau, St. u. Obf. G. | C |
| Noldau, L. u. G. | D |
| Obischau | D |
| Schmograu, L. u. G. | D |
| Kreis **Neumarkt** | |
| Deutsch Lissa, L. u. G. | B |
| Klein Bresa, L. u. G. | D |
| Mettkau, L. u. G. | D |
| Neumarkt, St. | C |
| Rausse, L. u. G. | D |
| Kreis **Neurode** | |
| Falkenberg, L. u. G. | C |
| Hausdorf, L. u. G. | B |
| Karlsberg | D |
| Ludwigsdorf im Eulengeb. | B |
| Passendorf | D |
| Tuntschendorf, L. u. G. | C |
| Wünschelburg, St. | C |
| Kreis **Nimptsch** | |
| Heidersdorf, L. u. G. | D |
| Jordansmühl, L. u. G. | D |
| Kreis **Oels** | |
| Bernstadt i. Schl., St. u. Vorst., G. | C |
| Großgraben, L. u. G. | D |
| Hundsfeld, St. u. G. | B |
| Juliusburg, Dorf u. G. | D |
| Kreis **Ohlau** | |
| Ohlau, St. | C |
| Peisterwitz | D |
| Wansen, St. | D |
| Kreis **Reichenbach** | |
| Bertolsdorf, L. u. G. | D |
| Friedrichsgrund | D |
| Friedrichshein | D |
| Habendorf, L. u. G. | D |
| Kaschbach | D |
| Mittelsaulbrück, L. u. G. | D |
| Weigelsdorf, L. u. G. | C |
| Landkreis **Schweidnitz** | |
| Breitenhain | D |
| Gorkau, G. | D |
| Ingramsdorf, L. u. G. | D |
| Oberleutmannsdorf | D |
| Schönbrunn | D |
| Ströbel | D |
| Weizenrodau | D |
| Zobten, St. | C |
| Kreis **Steinau** | |
| Queißen | D |
| Kreis **Strehlen** | |
| Großburg, L. u. G. | D |
| Hussinetz | D |
| Markt Bohrau, L. u. G. | D |
| Mittel Podiebrad | D |
| Nieder Podiebrad | D |
| Ober Podiebrad | D |
| Prieborn, L. u. G. | D |
| Steinkirche | D |
| Wäldchen, L. u. G. | D |
| Warkotsch, L. u. G. | D |
| Wammelwitz | D |
| Kreis **Striegau** | |
| Groß Rosen, L. u. G. | D |
| Klein Rosen, L. u. G. | D |
| Häslicht, L. u. G. | D |
| Laasan, L. u. G. | D |
| Mittel Gutschdorf, L. u. G. | D |
| Nieder Gutschdorf, L. u. G. | D |
| Niederstreit, L. u. G. | D |
| Oberstreit, L. u. G. | D |
| Stanowitz | D |
| Kreis **Trebnitz** | |
| Bischwitz | D |
| Gellendorf, L. u. G. | D |
| Hennigsdorf, L. u. G. | D |
| Hünern, L. u. G. | C |
| Kapsdorf | D |
| Schebitz, L. u. G. | D |
| Simsdorf, L. u. G. | D |
| Stroppen, G. | D |
| Kreis **Waldenburg** | |
| Adelsbach, L. u. G. | D |
| Dittersbach mit Bärengrund | A |
| Dorfbach | D |
| Fellhammer, L. u. G. | A |
| Friedland, St. | B |
| Göhlenau, L. u. G. | C |
| Gottesberg, St. | A |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Hausdorf | C |
| Kynau, L. u. G. | C |
| Liebichau, G. | C |
| Lomnitz | D |
| Neudorf | C |
| Neugericht | D |
| Neu Läßig, L. u. G. | C |
| Neu Wüstegiersdorf | C |
| Nieder Hermsdorf, L. u. F. G. | A |
| Nieder Waltersdorf | C |
| Ober Hermsdorf | A |
| Ober Waldenburg, L. u. G. | A |
| Ober Wüstegiersdorf | B |
| Schlesisch Falkenberg | D |
| Tannhausen, L. u. G. | C |
| Wäldchen | C |
| Waldenburg i. Schles., St. | A |
| Weißstein | A |
| Wüstegiersdorf, L. u. F. G. mit Bahnhof und Bahnhofskolonie | B |
| Wüstewaltersdorf | B |
| Zedlitzheide | D |
| **Kreis Wohlau** | |
| Wohlau, St. | C |
| Auras | D |
| **Reg.-Bez. Liegnitz** | |
| **Kreis Bolkenhain** | |
| Adlersruh | D |
| Alt Reichenau | D |
| Bolkenhain, St. | C |
| Bohrau Seifersdorf, L. u. G. | D |
| Girlachsdorf, L. u. G. | D |
| Kauder, L. u. G. | D |
| Oberrohnstock | D |
| Rohnstock, L. u. G. | D |
| Schweinhaus, L. u. G. | D |
| Klein Waltersdorf, L. u. G. | D |
| **Kreis Bunzlau** | |
| Alt Öls, L. u. G. | D |
| Dobrau | D |
| Gnadenberg | D |
| Gremsdorf | D |
| Greulich | D |
| Hinterheide | D |
| Kittlitz-Treben, L. u. G. | D |
| Klitzschdorf, L. u. G. | D |
| Lorenzdorf | D |
| Modlau, L. u. G. | D |
| Siegersdorf, L. u. G. | D |
| Tiefenfurt | D |
| Tillendorf | D |
| Wehrau | D |
| **Kreis Freystadt** | |
| Beuthen a. Oder, St. | D |
| Carolath | D |
| Lippen, L. u. G. | D |
| **Landkreis Glogau** | |
| Alt Strunz, L. u. G. | D |
| Kuttlau, L. u. G. | D |
| Merzdorf, L. u. G. | D |
| Neustrunz | D |
| Roßwitz | C |
| Salisch, L. u. G. | D |
| Skayden, L. u. G. | D |
| **Landkreis Görlitz** | |
| Arnsdorf, L. u. G | D |
| Girbigsdorf | D |
| Hennersdorf, L. u. G. | C |
| Hilbersdorf, L. u. G. | D |
| Holtendorf, L. u. G. | D |
| Kunnersdorf, L. u. G. | D |
| Lichtenberg, L. u. G. | D |
| Markersdorf, L. u. G. | D |
| Nieder Ludwigsdorf, L. u. G. | D |
| Nikrisch, L. u. G. | D |
| Ober Ludwigsdorf | D |
| Posottendorf-Leschwitz, L. u. Gutsbezirke Posottendorf und Leschwitz | C |
| Reichenbach i. Ob. Lauf., St. | C |
| **Kreis Goldberg-Haynau** | |
| Goldberg, St. | C |
| Gröditzberg, G. | D |
| Haynau, St. u. F. G. | C |
| **Kreis Grünberg** | |
| (Deutsch Wartenberg, L. u. G.) St. | D |
| Kontop, L. u. G. | D |
| Kühnau | D |
| **Kreis Hirschberg** | |
| Altkemnitz, L. u. G. | C |
| Buschvorwerk | C |
| Quirl | C |
| Schmiedeberg i. Schles., St. | B |
| Schneekoppe (Wpl. zu Seidorf, G.) | B |
| **Kreis Hoyerswerda** | |
| Bluno | C |
| Burghammer, L. u. G. | C |
| Uhyst, L. u. G. | D |
| **Kreis Jauer** | |
| Altjauer | C |
| Brechelshof, G. | D |
| Jauer, St. | C |
| **Kreis Landeshut** | |
| Rothenbach in Schles. | A |
| **Kreis Lauban** | |
| Alt Seidenberg, L. u. G. | D |
| Beerberg, L. u. G. | D |
| Küpper, L. u. G. | D |
| Schwerta, L. u. G. | D |
| **Landkreis Liegnitz** | |
| Kuchelberg, L. u. G. | D |
| Liebenau, L. u. G. | D |
| Tiergarten, L. u. G. | D |
| Vorderheide, G. | D |
| **Kreis Löwenberg** | |
| Antoniwald | D |
| Birngrütz | D |
| Blumendorf | D |
| Friedeberg a. Qu., St. | C |
| Giehren, L. u. G. | D |
| Greifenstein, G. | D |
| Neundorf, Gräfl. | D |
| Greiffenberg in Schles., St. | C |
| Kunzendorf, Gräfl., L. u. G. | D |
| Liebenthal, St. | D |
| Löwenberg in Schles., St. | C |
| Niedergörisseifen | D |
| Niederlangenau | D |
| Nieder Mois | D |
| Obergörisseifen | D |
| Oberlangenau, L. u. G. | D |
| Ober Mois | D |
| Riemendorf | D |
| Schmottseifen | D |
| Spiller | D |
| **Kreis Rothenburg i. Ob. Lauf.** | |
| Horka | D |
| Klitten | D |
| Mücka, L. u. G. | D |
| Neuhof, L. u. G. | C |
| Neusärichen | C |
| Nieder Prauske | D |
| Ober Prauske, L. u. G. | D |
| Oedernitz | C |
| Rietschen, L. u. G. | C |
| Sproitz, L. u. G. | D |
| Tzschelln, L. u. G. | D |
| **Kreis Sagan** | |
| Lipschau-Dohms, L. u. G. | D |
| Freiwaldau | C |
| Hansdorf, L. u. G. | D |
| Loos | D |
| Neuhammer, L. u. G. | D |
| Pribus, St. | D |
| **Kreis Schönau** | |
| Kupferberg, St. u. G. | D |
| Neukirch, L. u. G. | D |
| Seitendorf, L. u. G. | D |
| Waltersdorf | D |
| **Kreis Sprottau** | |
| Girbigsdorf, L. u. G. | D |
| Hirtendorf, L. u. G. | D |
| Sprottau, St. | C |
| Sprottischwaldau | D |
| Weißig, L. u. G. | D |
| **7. Provinz Oberschlesien** | |
| **Reg.-Bez. Oppeln** | |
| **Kreis Cosel** | |
| Cosel Vorstadt | D |
| Fischerei | C |
| Gnadenfeld | D |
| Kobelwitz, L. u. G. | D |
| Medar-Blechhammer, L. u. G. | D |
| Reinschdorf | C |
| Rogau, L. u. G. | C |
| Slawentzitz, Dorf. Kol. u. G. | D |
| **Kreis Falkenberg** | |
| (Friedland O. S., St.), Schloß, G. | D |
| Lamsdorf, L. u. G. | D |
| Lamsdorf, Truppenübungsplatz, G. | D |
| Tillowitz, L. u. G. | D |
| **Kreis Groß Strehlitz** | |
| Adamowitz, L. u. G. | C |
| Blottnitz, L. u. G. | D |
| Borowian | C |
| Deschowitz, L. u. G. | C |
| (Groß Stein, L. u. G.) u. Bhf. | D |
| Leschnitz, St. | D |
| Mokrolohna, L. u. G. | C |
| Sucholohna, L. u. G. | C |
| Ujest, St. u. Schloß, G. | D |
| **Kreis Grottkau** | |
| Grottkau, St. | C |
| Ottmachau, St. u. G. | C |
| **Landkreis Kattowitz** | |
| Bärenhof, G. | A |
| Brynow, L. u. G. | A |
| Gieschewald, G. | A |
| Neudorf | A |
| Niekischschacht, Kol. | B |
| **Kreis Kreuzburg** | |
| Konstadt, St. | C |
| Konstadt-Ellguth | C |
| Kreuzburg O. S., St. | B |
| Nieder Ellguth | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Ober Ellguth .. | C |
| Schloß Ellguth . | C |
| Ullrichsdorf .... | C |
| **Kreis Leobschütz** | |
| Katscher, St. .... | C |
| Leobschütz, St. .. | B |
| **Kreis Lublinitz** | |
| Boronow, L. u. G. ..... | D |
| Koschentin, L. u. G. ..... | D |
| Lubschau, L. u. G. | D |
| Stahlhammer, L. u. G. ..... | D |
| **Landkreis Neisse** | |
| Giersdorf ..... | D |
| Groß Kunzendorf | D |
| **Kreis Neustadt O. S.** | |
| Buchelsdorf, L. u. G. ..... | D |
| Dittersdorf ..... | D |
| Kunzendorf, L. u. G. ..... | C |
| Langenbrück, L. u. G. ..... | C |
| Leuber ..... | D |
| Neustadt O. S., St. ..... | B |
| Ober Glogau, St. u. Schloß, G. . | C |
| **Landkreis Oppeln** | |
| Alt Poppelau ... | D |
| Alt Schalkowitz . | D |
| Antonia ..... | D |
| Karmerau, Kgl. | D |
| Chmiellowitz, L. u. G. ..... | D |
| Chroszczyz ..... | D |
| Kollanowitz .... | D |
| Kreuzthal ..... | D |
| Dombrowka a. Oder ..... | D |
| Finkenstein ..... | D |
| Friedrichsgrätz .. | D |
| Gräfenort ..... | D |
| Groß Döbern ... | D |
| Groß Schimnitz . | D |
| Grudschütz, L. u. Obf. G. .... | C |
| Heinrichsfelde .. | D |
| Hirschfelde ..... | D |
| Jellowa, L. u. Obf. G. .... | D |
| Klein Schimnitz, L. u. G. .... | D |
| Klink ..... | D |
| Kobyllno, L. u. G. ..... | D |
| Königshuld .... | D |
| Krascheow, L. u. Obf. G. .... | D |
| Krappitz, St. ... | C |
| Kreuzthal ..... | D |
| Kupp, L. u. Obf. G. ..... | D |
| Lugnian ..... | D |
| Malino ..... | D |
| Massow ..... | D |
| Poppelau, Obf. G. ..... | D |
| Proskau, L. u. G. | C |
| Sacken ..... | D |
| Schalkowitz, Kol. | D |
| Schodnia ..... | D |
| Sczedrzik ..... | D |
| Wengern ..... | D |
| **Kreis Pleß** | |
| Ellguth-Idaweiche ..... | A |
| Lendzin, L. u. G. | C |
| Pleß, St. u. Schloß, G. ... | B |
| Tichau, L. u. G. | B |
| **Stadtkreis Ratibor** | |
| Ratibor, St. ... | A |
| **Landkreis Ratibor** | |
| Babitz, L. u. G. . | B |
| Markowitz, L. u. G. ..... | B |
| Nensa, L. u. G. . | B |
| Ratibor, Schloß, G. ... | A |
| **Kreis Rosenberg O. S.** | |
| Schönwald, L. u. G. ..... | D |
| Walspek-Rosenhain ..... | D |
| **Kreis Rybnik** | |
| Alt Dubensko, L. u. G. ..... | D |
| Groß Dubensko, L. u. G. .... | D |
| Jeykowitz ..... | C |
| Zawada ..... | C |
| **Kreis Tarnowitz** | |
| Karlshof-Segeth, G. ..... | A |
| Lassowitz-Sowitz, G. ..... | A |
| Tarnowitz, St. .. | A |
| **Kreis Tost-Gleiwitz** | |
| Kieferstädtel, St. u. Schloß, G. . | C |
| **8. Provinz Sachsen** | |
| **Reg.-Bez. Magdeburg** | |
| **Kreis Calbe** | |
| Aken a. E., St. . | C |
| Bisdorf ..... | D |
| Borne ..... | D |
| Felgeleben ..... | C |
| Frohse a. Elbe .. | C |
| **Kreis Gardelegen** | |
| Gardelegen, St. . | C |
| Letzlingen ..... | D |
| Obisfelde-Kalendorf, St. ..... | C |
| Walbeck ..... | D |
| Weferlingen, L. u. G. ..... | C |
| **Kreis Grafschaft Wernigerode** | |
| Wernigerode, St. u. Schloß, G. . | B |
| **Landkreis Halberstadt** | |
| Harsleben ..... | C |
| Osterwieck, St. .. | C |
| Zilly, L. u. G. .. | D |
| **Kreis Jerichow I** | |
| Gerwisch ..... | C |
| Gübs ..... | D |
| Güterglück ..... | D |
| Königsborn, G. . | C |
| Leitzkau ..... | D |
| Menz ..... | D |
| Möser mit Bahnhof ..... | C |
| Parchau ..... | D |
| Schermen ..... | D |
| Vehlitz ..... | D |
| **Kreis Jerichow II** | |
| Altenplathow ... | D |
| Böhne, L. u. G. . | D |
| Derben, L. u. G. | D |
| Jerichow, St. ... | D |
| Milow, L. u. G. | D |
| **Kreis Neuhaldensleben** | |
| Völpke ..... | C |
| Wefensleben .... | C |
| **Kreis Oschersleben** | |
| Dingelstedt am Huy ..... | D |
| Hamersleben, L. u. Klostergut, G. ..... | D |
| Wegeleben, St. .. | C |
| **Kreis Osterburg** | |
| Goldbeck ..... | D |
| Werben a. Elbe, St. u. Domäne, G. ..... | D |
| **Stadtkreis Quedlinburg** | |
| Quedlinburg, St. | B |
| **Landkreis Quedlinburg** | |
| Preußisch Börnecke, L. u. G. . | C |
| Schneidlingen, L. u. G. ..... | C |
| **Kreis Salzwedel** | |
| Diesdorf ..... | D |
| Groß Apenburg . | D |
| Salzwedel, St. .. | C |
| **Stadtkreis Stendal** | |
| Stendal, St. ... | B |
| **Landkreis Stendal** | |
| (Bismarck, St.) mit Bahnhof .. | D |
| Väthen ..... | C |
| **Kreis Wanzleben** | |
| Diesdorf ..... | B |
| Egeln, St. u. G. | C |
| Groß Ottersleben | B |
| Hakeborn ..... | D |
| Klein Ottersleben | B |
| Langenweddingen | C |
| Osterweddingen . | C |
| Seehausen, Kr. W., St. ..... | C |
| Sülldorf ..... | D |
| Tarthun ..... | C |
| Unseburg, L. u. G. ..... | C |
| Wanzleben, St. u. G. ..... | C |
| Welsleben ..... | D |
| Westeregeln, L. u. G. ..... | C |
| **Kreis Wolmirstedt** | |
| Drackenstedt .... | D |
| Dreileben ..... | D |
| Groß Ammensleben, L. u. G. .. | C |
| Kolbitz ..... | D |
| Ochtmersleben .. | D |
| Rogätz, L. u. G.. | D |
| **Reg.-Bez. Merseburg** | |
| **Kreis Bitterfeld** | |
| Bitterfeld, St. .. | A |
| Burgkemnitz, L. u. G. ..... | B |
| Düben, St. ..... | C |
| Gremmin ..... | D |
| Jüdenberg ..... | D |
| Niemegk, L. u. G. | B |
| **Kreis Delitzsch** | |
| Groß Krostitz ... | D |
| Hohenleina ..... | D |
| Klein Krostitz, L. u. G. ..... | D |
| Paupitzsch ..... | D |
| Zschortau, L. u. G. ..... | D |
| **Kreis Eckartsberga** | |
| Bibra, St. ..... | D |
| Billroda, L. u. G. | D |
| Kloster Donndorf, G. ..... | C |
| Lossa, L. u. G. .. | D |
| Oberheldrungen . | D |
| **Kreis Liebenwerda** | |
| Biehla ..... | C |
| Burxdorf ..... | D |
| Dobra ..... | D |
| Döllingen ..... | D |
| Drasdo ..... | D |
| Dreska ..... | D |
| Elsterwerda, St. u. G. u. Obf., G. ..... | C |
| Falkenberg ..... | C |
| Heida ..... | D |
| Hohenleipisch ... | C |
| Kahla ..... | D |
| Kotzschka ..... | D |
| Kraupa ..... | D |
| Krauschütz ..... | C |
| Lausitz ..... | D |
| Liebenwerda, St. mit Bhf., Obf. G. ..... | C |
| Neu Burxdorf .. | D |
| Prieschka, L. u. G. ..... | D |
| Plessa ..... | C |
| Prösen ..... | D |
| Thalberg ..... | D |
| Theisa ..... | D |
| Übigau, St. u. G. | C |
| Weinberge b. Liebenwerda mit Kolonie Neudobra ..... | C |
| Wiederau, L. u. G. ..... | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Würdenhain | D |
| Zeischa | D |
| Zobersdorf | D |
| **Mansfelder Gebirgskreis** | |
| Blumerode | D |
| Friesdorf | D |
| Hermerode | D |
| **Mansfelder Seekreis** | |
| Alsleben a. S., St. | C |
| Belleben | C |
| Eisdorf | C |
| Unterrißdorf | C |
| Stadtkreis **Merseburg** | |
| Merseburg mit Werder, St. | A |
| Landkreis **Merseburg** | |
| Kollenbey, L. u. G. | C |
| Leuna-Ockendorf | A |
| Wehlitz | C |
| Stadtkreis **Naumburg** | |
| Naumburg a. S., St. | B |
| Landkreis **Naumburg** | |
| Altenburg | C |
| Kreis **Querfurt** | |
| Nebra, St. u. G. | C |
| Querfurt, St. u. G. | C |
| Roßleben, L. u. G. | C |
| **Saalkreis** | |
| Beesen a. Elster, G. | A |
| Brachstedt, L. u. G. | D |
| Büschdorf | B |
| Diemitz | A |
| Dölau | B |
| Könnern, St. | C |
| Krosigk, L. u. G. | D |
| Löbejün, St. | C |
| Lochau | C |
| Rosenfeld | D |
| Schlettau b. L. | C |
| Wettin, St. | C |
| Kreis **Sangerhausen** | |
| Artern, St. u. G. | C |
| Bennungen, L. u. G. | D |
| Berga, L. u. G. I u. II | D |
| Beyernaumburg, L. u. G. | D |
| Bielen | C |
| Gehofen, L. u. G. I u. II | D |
| Hayn b. Stolberg | D |
| Heringen, St. u. G. | C |
| Holdenstedt | D |
| Kelbra, St. | C |
| Oberröblingen, L. u. G. | D |
| Ritteburg | D |
| Roßla, L. u. G. | C |
| Rottleberode | D |
| Schönfeld | D |
| Stolberg (Harz), St. u. Schloß, G. | C |
| Sundhausen | C |
| Tilleda, L. u. G. I, II u. III | D |
| Ufftungen, L. u. G. I u. II | D |
| Voigtstedt, L. u. G. I, II, III | D |
| Kreis **Schweinitz** | |
| Holzdorf | D |
| Schlieben, St. | D |
| Schönewalde (Kr. Schweinitz), St. | D |
| Kreis **Torgau** | |
| Annaburg | C |
| Hintersee | D |
| Lichtenburg | D |
| Mockrehna | D |
| Prettin, St. | D |
| Zeckritz | D |
| Zschackau | D |
| Landkreis **Weißenfels** | |
| Gniebendorf | D |
| Gosserau | B |
| Granschütz | B |
| Gröben | B |
| Großkorbetha | B |
| Haardorf, L. u. G. | D |
| Keutschen | B |
| Kuhndorf | B |
| Mutschau | B |
| Oberwerschen | B |
| Osterfeld, St. | C |
| Pirkau | B |
| Plennschütz | D |
| Romsdorf | D |
| Runthal | B |
| Schkölen, St. u. G. | D |
| Unterwerschen | B |
| Waldau | C |
| Webau | B |
| Wengelsdorf-Kraßlau-Leina, L. u. G. | B |
| Zembschen | B |
| Zschorgula | D |
| Kreis **Wittenberg** | |
| Bad Schmiedeberg (Bez. Halle), St. | C |
| Blönsdorf | D |
| Elster | D |
| Listerfehrda | D |
| Patzschwig | C |
| Prühlitz | D |
| Zahna, St. | C |
| Landkreis **Zeitz** | |
| Aue | B |
| Aylsdorf | B |
| Braunshain, L. u. G. | D |
| Bröckau | D |
| Dietendorf | D |
| Dragsdorf | D |
| Giebelroth | D |
| Görnitz, L. u. G. | D |
| Heuckewalde, L. u. G. | D |
| Hohenkirchen, L. u. G. | D |
| Kleinpörthen | D |
| Krossen, L. u. G. | C |
| Mahlen | D |
| Naundorf | D |
| Roda | D |
| Schkaudit | D |
| Schlottweh | D |
| Tanna | D |
| Torna | D |
| Wadewitz, L. u. G. | D |
| Weißenborn | D |
| Wernsdorf | D |
| **Reg.-Bez. Erfurt** | |
| Stadtkreis **Erfurt** | |
| Erfurt, St. | A |
| Landkreis **Erfurt** | |
| Bindersleben | C |
| Büßleben | D |
| Dittelstedt | C |
| Hochheim | B |
| Kühnhausen | D |
| Marbach | C |
| Melchendorf | C |
| Möbisburg | C |
| Niedernissa | D |
| Urbich | D |
| Windischholzhausen | D |
| Kreis **Grafschaft Hohenstein** | |
| Ellrich, St. | C |
| Kleinbodungen | D |
| Kleinwerther | D |
| Mackenrode | D |
| Obersachswerfen | D |
| Salza | C |
| (Sollstedt, L. u. G.) mit Bhf. | D |
| Kreis **Heiligenstadt** | |
| Arenshausen | D |
| Dingelstädt (Eichsfeld), St. | C |
| Ershausen | D |
| Großbartloff | D |
| Heiligenstadt, St. | C |
| Uder | D |
| Stadtkreis **Mülhausen** | |
| Mülhausen i. Th., St. | B |
| Landkreis **Mülhausen** | |
| Diedorf | D |
| Effelder | D |
| Eigenrieden | D |
| Falken | D |
| Silberhausen | D |
| Struth | D |
| Kreis **Schleusingen** | |
| Albrechts | C |
| Goldlauter | C |
| Gottfriedsberg | D |
| Heidersbach | C |
| Langenbach | C |
| Oberrod | D |
| Ratscher | D |
| Schönau | C |
| Steinbach | C |
| Wiedersbach | D |
| Kreis **Weißensee** | |
| Gebesee, St. u. G. | D |
| Kindelbrück, St. | D |
| Tunzenhausen, L. u. G. | D |
| Wenigenjömmern, L. u. G. | D |
| Kreis **Worbis** | |
| Breitenbach | D |
| Deuna, L. u. G. | |
| Vorderhof u. Hinterhof | D |
| Ferna | D |
| Gernrode | D |
| Hayrode, L. u. G. | D |
| Holungen | D |
| Leinefelde | C |
| Lüderode | D |
| Rüdigershagen, L. u. G. | D |
| Weißenborn | D |
| Worbis, St. | C |
| Zwinge | D |
| Kreis **Ziegenrück** | |
| Ranis, St. | C |
| Ziegenrück, St. | C |
| **9. Provinz Schleswig-Holstein** | |
| **Reg.-Bez. Schleswig** | |
| Kreis **Bordesholm** | |
| Großenaspe | D |
| Husberg | D |
| Marutendorf, G. | D |
| Meimersdorf | B |
| Moorsee | B |
| Projensdorf, G. | C |
| Schmalstede | D |
| Kreis **Eckernförde** | |
| Lewensau (Wohnpl. zu Rathmannsdorf, G: D) | C |
| Kreis **Eiderstedt** | |
| Garding, St. | B |
| Ording | B |
| Sankt Peter | B |
| Kreis **Flensburg** | |
| Bockholm | A |
| Ellund | A |
| Gottrupel | A |
| Maasholm | C |
| Mehlby | C |
| Niehuus | A |
| Suterballig | C |
| Kreis **Herzogtum Lauenburg** | |
| (Aumühle-Billenkamp) m. Bhf. | B |
| Bliestorf, L. u. G. | D |
| Friedrichsruh (Wohnpl. zu Schwarzenbek, G., C) | B |
| Groß Schenkenberg, L. u. G. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Hollenbek, L. u. G. | D |
| Kasseburg | D |
| Klempau, L. u. G. | D |
| Krummesse | D |
| Wentorf, Amt Hohenborn | A |
| **Kreis Husum** | |
| Bredstedt, St. | B |
| Breklum, Dorf (Wohnpl. zu Breklum, Kspl. Ldg.: C) | B |
| Ockholm | B |
| **Kreis Norderdithmarschen** | |
| Lunden | C |
| **Kreis Oldenburg** | |
| Brodau, G. | D |
| Dazendorf | D |
| Güldenstein, G. | D |
| Hasselburg, G. | D |
| Kellenhusen | C |
| Sierksdorf | D |
| Stendorf, G. | D |
| **Kreis Pinneberg** | |
| Bokel | D |
| Brande-Hörnerkirchen | D |
| Lutzhorn | D |
| Osterhorn | D |
| Schnelsen | A |
| Ütersen, Klosterhof, G. | C |
| Westerhorn | D |
| **Kreis Plön** | |
| Ascheberg, G. | D |
| Kaköhl | D |
| Klethkamp, G. | D |
| Krummbek | D |
| Kühren, G. | D |
| Lutterbek | D |
| Probsteierhagen | C |
| Röbsdorf (Wohnpl. zu Dobersdorf, G., E) | D |
| Selent | D |
| Stein | D |
| **Kreis Rendsburg** | |
| Alt Duvenstedt | C |
| Bargstall | D |
| Bochorst | D |
| Bokelholm (Wohnpl. zu Emkendorf, G., E) | D |
| Embüren | D |
| Jockbek | B |
| Holstenniendorf | D |
| Langwedel | D |
| Nutteln | D |
| Oldenbüttel | D |
| Osterrönfeld | B |
| Schülldorf | C |
| Vaalermoor | D |
| Wacken | D |
| Westerrönfeld | B |
| **Kreis Segeberg** | |
| Geschendorf | D |
| Groß Gladebrügge | D |
| Groß Rönnau | D |
| Hartenholm | D |
| Klein Gladebrügge | D |
| Klein Rönnau | D |
| Nahe | D |
| Pronstorf, G. | D |
| Sievershütten | D |
| Struvenhütten | D |
| Sülfeld | D |
| Wakendorf I | D |
| **Kreis Steinburg** | |
| Brokdorf | D |
| Fresenburg, G. | D |
| Glückstadt, St. | B |
| Huje | D |
| Kiebitzreihe | D |
| Krempe, St. | C |
| Krummendiek, L. u. G. | D |
| Ottenbüttel | D |
| Störderf | D |
| **Kreis Stormarn** | |
| Badendorf | D |
| Bad Oldesloe, St. | B |
| Bargfeld | D |
| Bergstedt | B |
| Dahmsdorf | D |
| Duvenstedt | B |
| Glashütte | B |
| Groß Wesenberg | D |
| Heidekamp | D |
| Heilshop | D |
| Hoisbüttel, Amtl. Anteil u. Gutsanteil | B |
| Klein Wesenberg | D |
| Lemsahl-Mellingstedt | B |
| Mönkhagen | D |
| Niendorf | D |
| Pöhls | D |
| Pölitz | D |
| Rethwischdorf | D |
| Rümpel | D |
| Schlamersdorf | D |
| Stubbendorf | D |
| Tangstedt, L. u. G. | C |
| Wellingsbüttel, L. u. G. | B |
| Westerau | D |
| Wilstedt | C |
| Witzhave | D |
| Wolkenwehe (Wohnpl. zu Blumendorf, G., E) | D |
| **Kreis Süderdithmarschen** | |
| Burg, Kirchdorf (Wohnpl. zu Burg, Kspl. Ldg.) | C |
| **Kreis Süd-Tondern** | |
| Amrum | A |
| Boldixum | A |
| Deezbüll | A |
| Jardelund | A |
| Wittdün | A |
| Wrixu | A |
| Wyk | A |
| **10. Provinz Hannover** | |
| **Reg.-Bez. Hannover** | |
| **Kreis Diepholz** | |
| Drentwede | D |
| Eydelstedt | D |
| Hüde | D |
| Lembruch | D |
| Marl | D |
| **Kreis Hameln** | |
| Afferde | D |
| Benstorf | D |
| Brevörde | D |
| Emmern | D |
| Hagenohsen | D |
| Hameln, St. | B |
| Heinsen | D |
| Klein Berkel | D |
| Kirchohsen | D |
| Marienau | D |
| Pegestorf | D |
| Polle | D |
| Rohrsen | D |
| Thüste | D |
| Tündern | D |
| Wallensen | D |
| Wehrbergen | D |
| **Landkreis Hannover** | |
| Fiskal. Schloß- und Gartenbez., G. | A |
| Harkenbleck | D |
| Kaltenweide | C |
| Krähenwinkel | C |
| Laatzen | B |
| Rethen a. Leine | C |
| **Kreis Hoya** | |
| Bücken, Flecken, St. | D |
| Dönhausen | D |
| **Kreis Linden** | |
| Benthe | C |
| Holtensen bei Weetzen | D |
| Kirchdorf | D |
| Lohnde | C |
| **Kreis Neustadt a. Rbge.** | |
| Bokeloh | D |
| Luthe | D |
| Osterwald Oberende | D |
| Osterwald Unterende | D |
| Wunstorf, St. | C |
| **Kreis Springe** | |
| Bennigsen | D |
| Lauenau | D |
| Pattensen, St. | D |
| **Kreis Stolzenau** | |
| Leese | D |
| Loccum | D |
| Loccum, Kloster, G. | D |
| Steyerberg, Flecken, St. | D |
| **Kreis Syke** | |
| Barrien | C |
| Bramstedt | D |
| Heiligenrode | D |
| Leeste | C |
| **Reg.-Bez. Hildesheim** | |
| **Kreis Alfeld** | |
| Duingen | D |
| Eimsen | D |
| Everode | D |
| Föhrste | D |
| Groß Freden | C |
| Imsen | D |
| Klein Freden | C |
| Lamspringe | D |
| Meimerhausen | D |
| Röllinghausen | D |
| Wettensen | D |
| Wispenstein | D |
| **Kreis Duderstadt** | |
| Bilshausen | D |
| Duderstadt, St. | C |
| Lindau | D |
| **Kreis Einbeck** | |
| Einbeck, St. | C |
| **Kreis Goslar** | |
| Immenrode | D |
| Lengde | D |
| Wiedelah | C |
| **Landkreis Göttingen** | |
| Friedland | D |
| Rosdorf | C |
| Weende | C |
| **Kreis Gronau** | |
| Elze, St. | C |
| Nordstemmen | C |
| **Landkreis Hildesheim** | |
| Groß Algermissen | C |
| Groß Förste | D |
| Groß Giesen | D |
| Harsum | C |
| Hasede | D |
| Heisede | D |
| Klein Algermissen | C |
| Klein Förste | D |
| Klein Giesen | D |
| **Kreis Ilfeld** | |
| Ilfeld, Flecken | C |
| Niedersachswerfen | C |
| Sülzhayn | C |
| **Kreis Marienburg i. Hann.** | |
| Bad Salzdetfurth | C |
| Groß Düngen | D |
| Hoheneggelsen | D |
| **Kreis Münden** | |
| [Münden (Hann.-Münden), St.] m. Werrakraftwerk und letzter Heller | C |
| **Kreis Osterode a. Harz** | |
| Barbis | D |
| Freiheit | C |
| Katzenstein | D |
| Lasfelde | D |
| Osterhagen | D |
| Osterode a. Harz, St. | C |
| Petershütte | D |
| Scharzfeld | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Kreis Peine** | |
| Equord | D |
| Groß Solschen | C |
| Hohenhameln | D |
| Klein Lafferde | C |
| **Kreis Zellerfeld** | |
| Bockswiese-Hahnenklee | B |
| **Reg.-Bez. Lüneburg** | |
| **Kreis Bleckede** | |
| Dahlenburg | D |
| Neuhaus, Elbe | D |
| **Kreis Burgdorf** | |
| (Ahlten) | C |
| Außer Rangierbahnhf. Lehrte B | |
| Bilm | D |
| Hänigsen | D |
| Ilten | C |
| Isernhagen, Farster Bauerschaft | C |
| Isernhagen, Hohenhorster Bauerschaft | C |
| Isernhagen, Kircher Bauerschaft | C |
| Isernhagen, Niederhägener Bauerschaft | C |
| Obershagen | D |
| Sehnde | C |
| Sievershausen | D |
| **Stadtkreis Celle** | |
| Celle, St. | B |
| **Landkreis Celle** | |
| Adelheidsdorf | D |
| Altencelle | C |
| Bostel | D |
| Boye | D |
| Hambühren | C |
| Hornbostel | C |
| Klein Hehlen | C |
| Lüß, G. | C |
| Neuwinsen | C |
| Nienhagen | C |
| Scheuen | D |
| Schmarbeck | D |
| Südwinsen | C |
| Unterlüß | C |
| Wathlingen | C |
| Westercelle | B |
| Wienhausen | D |
| **Kreis Dannenberg** | |
| Marwedel | D |
| Neu Dötzingen | D |
| **Kreis Fallingbostel** | |
| Ahlden | C |
| Fallingbostel | C |
| Groß Häuslingen | D |
| Hülsen | D |
| Klein Häuslingen | D |
| Oerbke | D |
| Riethagen | D |
| Walsrode, St. | C |
| **Kreis Gifhorn** | |
| (Isenbüttel) mit Bhf. | D |
| Meine | D |
| Meinersen mit Bhf. | D |
| **Landkreis Harburg** | |
| Altenwerder | A |
| Daerstorff | D |
| Fleestedt | C |
| Helmstorf | D |
| Hittfeld mit Bhf. | C |
| Neuland | B |
| Todtglüsingen | D |
| Wistedt | D |
| Wulmstorf | D |
| **Kreis Isenhagen** | |
| Knesebeck | D |
| **Stadtkreis Lüneburg** | |
| Lüneburg, St. | B |
| **Landkreis Lüneburg** | |
| Lüne | B |
| **Kreis Lüchow** | |
| Blütlingen | D |
| Königshorst, G. | D |
| **Kreis Uelzen** | |
| Bienenbüttel | D |
| (Ebstorf) mit Bhf. | D |
| Medingen | D |
| Suderburg | D |
| Veerßen | C |
| **Kreis Winsen** | |
| Drage | D |
| Drennhausen | D |
| Elbstorf | D |
| Fliegenberg | D |
| Holtorf | D |
| Hoopte | D |
| Niedermarschacht | D |
| Rönne | D |
| Schwinde | D |
| Stöckte | D |
| Stove | D |
| **Reg.-Bez. Stade** | |
| **Kreis Blumenthal** | |
| Aschwarden | D |
| Farge | B |
| Hammersbeck | B |
| Lesumstotel | C |
| Neurönnebeck | B |
| Rade | D |
| Schönebeck | B |
| **Kreis Bremervörde** | |
| Hesedorf | D |
| **Landkreis Geestemünde** | |
| Fleeste | D |
| Lanhausen | D |
| Nesse | D |
| Stotel | D |
| **Kreis Hadeln** | |
| Altenbruch | C |
| Osterende-Otterndorf | C |
| Westerende-Otterndorf | C |
| **Kreis Jork** | C |
| **Kreis Kehdingen** | |
| Balje | D |
| Krummendeich | D |
| Oberquart | D |
| **Landkreis Lehe** | |
| Bederkesa, Flecken | C |
| Nordholz | C |
| **Kreis Neuhaus a. d. O.** | |
| Hemm | C |
| Hemmor | C |
| **Kreis Osterholz** | |
| Lilienthal | B |
| Osterholz, Flecken, St. | B |
| Ritterhude | B |
| Scharmbeck, Flecken, St. | B |
| Westerbeck | C |
| **Kreis Stade** | |
| Horneburg, Flecken, St. | C |
| **Kreis Verden** | |
| Kirchlinteln | D |
| Stedorf | D |
| Wahnebergen | D |
| **Reg.-Bez. Osnabrück** | |
| **Kreis Aschendorf** | |
| Ahlen mit Bhf. | D |
| Kluse | D |
| Bokel | C |
| Dörpen | D |
| Hilter | D |
| **Kreis Bersenbrück** | |
| Alfhausen | D |
| Ankum | D |
| Bramsche, Flecken, St. | C |
| Hesepe | D |
| **Grafschaft Bentheim** außer: | D |
| Altendorf | B |
| Frenzwegen, G. | C |
| Bentheim, St. u. Schloß, G. | B |
| Emlichheim | C |
| Gildehaus | C |
| Neuenhaus, St. | C |
| Nordhorn, St. mit Frensdorf | B |
| Schüttorf, St. | C |
| Uelsen | C |
| **Kreis Iburg** | |
| Bad Rothenfelde | C |
| Borgloh-Wellendorf | D |
| Dissen mit Bhf. Dissen-Rothenfelde | C |
| Dröper | D |
| Erpen | C |
| Glandorf | D |
| Hagen-Beckerode | D |
| Hilter | D |
| Iburg, Flecken, St. mit Bhf. und Schloß | C |
| Laer | D |
| Natrup-Hagen | D |
| Kloster Oesede | D |
| **Kreis Lingen** | |
| Bexten-Listrup | D |
| Darme | D |
| außer Lokomotivschuppen des Bahnhofs Lingen | C |
| Holsten | D |
| **Kreis Melle** | |
| Altenmelle | C |
| Buer | D |
| Gesmold | D |
| Melle, St. mit Bhf. | C |
| Wellingholzhausen | D |
| Westerhausen | D |
| **Kreis Meppen** | |
| Bokeloh | D |
| Borken | D |
| (Geeste) mit Bhf. | D |
| (Haren) mit Bhf. | C |
| Herzlake | D |
| **Landkreis Osnabrück** | |
| Atter | D |
| Bissendorf | D |
| Gretesch | C |
| Haltern | D |
| Harderberg | D |
| Hasbergen | C |
| Hellern | C |
| Icker | D |
| Lechtingen | D |
| Nahne | C |
| Ohrbeck | D |
| Powe | C |
| Pye | D |
| Rulle | D |
| Schledehausen | D |
| Voxtrup | C |
| Wallenhorst | D |
| **Kreis Wittlage** | |
| (Bohmte) mit Bhf. | D |
| Hüsede | D |
| Meyerhöfen | D |
| (Osterkappeln) mit Bhf. | D |
| Schwege | D |
| Welplage | D |
| **Reg.-Bez. Aurich** | |
| **Landkreis Emden** | |
| Greetsiel | C |
| Hinte | C |
| Kampen | C |
| Kampen, Leuchtturm | B |
| **Kreis Leer** | |
| Loga | B |
| **Kreis Norden** | |
| Lintelermarsch außer Norddeich | D<br>B |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Norden, St. mit Bhf. u. Wasserbauamt | B |
| **Kreis Weener** | |
| Bunde | B |
| Weener, Flecken, St. | B |
| **Kreis Wittmund** | |
| Carolinensiel | C |
| (Esens, St.) mit Bhf. | C |
| Friedeburgerwiesmoor, G. | D |
| Wittmund | C |
| **11. Provinz Westfalen** | |
| **Reg.-Bez. Münster** | |
| **Kreis Ahaus** | |
| Ahaus, St. | B |
| (Epe, Dorf) mit Bhf. | B |
| Schöppingen-Wiegbold | D |
| **Kreis Beckum** | |
| Ennigerloh | B |
| Neubeckum | B |
| Oelde, St. | B |
| Oelde, Kspl. | C |
| Wadersloh | C |
| **Kreis Borken** | |
| Anholt, St. | B |
| Altrhede | C |
| Bocholt, St. | A |
| Rhede | B |
| **Kreis Coesfeld** | |
| Coesfeld, St. | B |
| Coesfeld, Kspl. | C |
| **Kreis Lüdinghausen** | |
| Ascheberg | C |
| Bockum | A |
| Hövel | A |
| **Stadtkreis Münster** | A |
| **Landkreis Münster** | |
| Handorf | C |
| Rinkerode | C |
| Westbevern | C |
| **Landkreis Recklinghausen** | |
| Herbest | A |
| Holsterhausen | A |
| Kirchhellen | A |
| Lembeck | B |
| Wulfen | B |
| **Kreis Steinfurt** | |
| Altenberge | D |
| Laer | C |
| Langenhorst | C |
| Ochtrup | B |
| **Kreis Tecklenburg** | |
| Hopsten | D |
| Ibbenbüren, St. | B |
| Ledde | D |
| Leeden | D |
| Lengerich | C |
| Lotte | D |
| Recke | D |
| Schale | D |
| Wersen | D |
| Westerkappeln, Stadt | D |
| **Kreis Warendorf** | |
| Neuwarendorf | D |
| Ostbevern | C |
| Velsen | D |
| Warendorf, St. | C |
| **Reg.-Bez. Minden** | |
| **Landkreis Bielefeld** | |
| Großdornberg | C |
| Heepen | C |
| Hillegossen | C |
| Isselhorst | C |
| Senne I | C |
| Senne II | D |
| Stieghorst | C |
| Ummeln | C |
| **Kreis Büren** | |
| Salzkotten, St. | C |
| **Landkreis Herford** | |
| Ahle | D |
| Bustedt | D |
| Dünne | D |
| Eilshausen | D |
| Enger, Stadt | C |
| Enniglob | C |
| Holsen | D |
| Hüffen | D |
| Hunnebrock | C |
| Kirchlengern | C |
| Muckum | D |
| Spenge | C |
| Spradow | C |
| Südlengern | C |
| Vlotho, St. | C |
| Werfen | D |
| **Kreis Höxter** | |
| Brakel, St. | C |
| Steinheim, St. | D |
| **Kreis Lübbecke** | |
| Blasheim | D |
| Holzhausen | D |
| **Kreis Minden** | |
| Bölhorst | C |
| Dankersen | C |
| Dützen | C |
| Eisbergen | D |
| Eldagsen | C |
| Häverstädt | C |
| Hahlen | C |
| Hartum | D |
| Leteln | C |
| Meißen | C |
| Minden, St. | B |
| Petershagen, St. | C |
| Ufseln | D |
| Veltheim | D |
| **Kreis Paderborn** | |
| Buke, Ortsch. | D |
| Marienloh, Ortsch. | C |
| Neuenbeken, Ortsch. | D |
| Ovelhof, Ortsch. | D |
| Sande, Ortsch. | D |
| Wewer, Ortsch. | C |
| **Kreis Warburg** | |
| Rimbeck, Ortsch. | C |
| Scherfede, Ortsch. | C |
| **Kreis Wiedenbrück** | |
| Neuenkirchen | D |
| Nordrheda u. Ems | D |
| Rheda, St. | C |
| Rietberg, St. | D |
| Wiedenbrück, St. | C |
| **Reg.-Bez. Arnsberg** | |
| **Kreis Altena** | |
| Herscheid | B |
| Hülscheid | A |
| Nachrodt-Wiblingwerde | A |
| Plettenberg, St. | A |
| Plettenberg | A |
| Schalksmühle | A |
| Werdohl | A |
| **Kreis Arnsberg** | |
| Affeln, Ortsch. | D |
| Allagen, Ortsch. | D |
| Allendorf, Ortsch. | D |
| Altenaffeln, Ortsch. | D |
| Amecke, Ortsch. | D |
| Asbeck, Ortsch. | D |
| Bachum, Ortsch. | C |
| Beckum, Ortsch. | D |
| Belecke, Ortsch. | C |
| Freienohl, Ortsch. | C |
| Hachen, Ortsch. | D |
| Hagen, Ortsch. | D |
| Mülheim, Ortsch. | D |
| Sundern, Ortsch. | C |
| Voßwinkel, Ortsch. | C |
| Warstein, Ortsch. | C |
| **Kreis Brilon** | |
| Altastenberg, Ortsch. | D |
| Bigge mit Bhf. Olsberg und Steinhelle | C |
| Bredelar | D |
| Hallenberg, St. | D |
| Niedermarsberg, St. | C |
| Obermarsberg, St. | C |
| Olsberg, Ortsch. St. | C |
| Winterberg, St. | C |
| Züschen, Ortsch. | D |
| **Landkreis Dortmund** | |
| Husen | A |
| **Landkreis Hagen** | |
| Fley | A |
| Halden | A |
| Herbeck | A |
| Holthausen | A |
| **Landkreis Hamm** | |
| Altenbögge | A |
| Berge | B |
| Bergkamen | A |
| Bönen | A |
| Heeren-Werve | A |
| Herringen | A |
| Kessebüren | B |
| Nordbögge | A |
| Rhynern | B |
| Rünthe | A |
| Südkamen | A |
| **Landkreis Hörde** | |
| Garenfeld | A |
| Holzen | A |
| Lichtendorf | A |
| Niederhofen | A |
| Syburg | A |
| Villigst | A |
| Wandhofen | A |
| Wellinghofen | A |
| **Landkreis Iserlohn** | |
| Berchum | B |
| Evingsen | B |
| Letmathe | A |
| Menden, St. | A |
| Östrich | A |
| **Kreis Lippstadt** | |
| Benninghausen, Ortsch. mit Bhf. u. Prov.-Arb.-Haus | C |
| Dedinghausen, Ortsch. | D |
| Eikeloh, Ortsch. | D |
| Erwitte, Ortsch., m. Bhf. | C |
| Geseke, St. | C |
| Hellinghausen, Ortsch. | D |
| Herringhausen, Ortsch. | D |
| Horn, Ortsch., m. Bhf. | D |
| Merklinghausen | D |
| Overhagen, Ortsch. | D |
| Rixbeck, Ortsch. | D |
| Rüthen, St. | D |
| Störmede, Ortsch. | D |
| Stirpe, Ortsch. | D |
| Suttrop, Ortsch. | C |
| Völlinghausen, Ortsch. | D |
| Westernkotten, Ortsch. | C |
| **Kreis Meschede** | |
| Bestwig, Ortsch. | C |
| Fleckenberg, Ortsch. | D |
| Gleidorf, Ortsch. | D |
| Heringhausen, Ortsch. | D |
| Holthausen, Ortsch. | D |
| Kalle, Ortsch. | D |
| Nordenau, Ortsch. | D |
| Nuttlar, Ortsch. | C |
| Oberkirchen, Ortsch. | D |
| Olpe, Ortsch. | D |
| Ostwig, Ortsch. | C |
| Velmede, Ortsch. | C |
| **Kreis Olpe** | |
| Bonzel, Ortsch. | C |
| Finnentrop, Ortsch. | B |
| Hofolpe, Ortsch. | C |
| Lütringhausen, Ortsch. | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Maumke, Ortsch. | C |
| Rhode, Ortsch. | D |
| Rüblinghausen, Ortsch. | D |
| Welschenennest, Ortsch. | C |
| **Kreis Siegen** | |
| Afholderbach | C |
| Allenbach | B |
| Birlenbach | A |
| Büchen, Ortsch. | C |
| Bürbach | B |
| Burgholdinghausen | C |
| Buschhütten | A |
| Dahlbruch | A |
| Dillnhütten | A |
| Eichen | B |
| Eiserfeld | A |
| Eisern | A |
| Ernsdorf | A |
| Fellinghausen | B |
| Ferndorf | A |
| Freudenberg, Flecken, St. | B |
| Gernsdorf | C |
| Gosenbach | A |
| Herzhausen | C |
| Hilchenbach, St. | B |
| Hainchen | D |
| Kredenbach | A |
| Krombach | B |
| Lippe | D |
| Littfeld | B |
| Lützel | C |
| Lützeln | C |
| Müsen | A |
| Neunkirchen | A |
| Niederschelden | A |
| Oberndorf | C |
| Ruckersfeld | C |
| Salchendorf, Amt Burbach | A |
| Struthütten | A |
| Werthenbach | D |
| **Kreis Soest** | |
| Bettinghausen, Ortsch. | D |
| Borgeln, Ortsch. | C |
| Bremen, Ortsch. | D |
| Dinker, Ortsch. | C |
| Eickelborn, Ortsch. | C |
| Günne, Ortsch. | D |
| Holtum, Ortsch. | C |
| Östbüderich, Ortsch. | C |
| Östinghausen, Ortsch. | D |
| Östönnen, Ortsch. m. Bhf. Östönnen | C |
| Waltringen, Ortsch. | D |
| Werl, St. | B |
| Westbüderich, Ortsch. | C |
| **Kreis Wittgenstein** | |
| Arfeld, Ortsch. | D |
| Birkelbach, Ortsch. m. Bhf. | D |
| Dotzlar, Ortsch. | D |
| Girkhausen, Ortsch. | D |
| Hesselbach | D |
| Kunst-Wittgenstein, Ortsch. m. Bhf. Friedrichshütte, Ortsch. | C |
| Langewiesen, Ortsch. | D |
| Neunastenberg, Ortsch. | D |
| Niederlaasphe, Ortsch. | C |
| Puderbach, Ortsch. | D |
| Raumland, Ortsch. | D |
| Schüllar, Ortsch. | D |
| Wemlinghausen, Ortsch. | D |
| Wingeshausen, Ortsch. | D |

## 12. Provinz Hessen-Nassau

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Reg.-Bez. Cassel** | |
| Stadtkreis Cassel | |
| Cassel, St. | A |
| Landkreis Cassel | |
| Breitenbach | D |
| Fasanenhof, G. | A |
| Kirchditmold, Obf., G. | A |
| Krumbach | D |
| Niedervellmar | B |
| Niederzwehren | A |
| Nordshausen | D |
| (Oberkaufungen) m. Bhf. | C |
| Obervellmar | B |
| Oberzwehren | B |
| (Waldau) m. Bhf. | C |
| Wellerode | D |
| Wilhelmshausen | D |
| Wilhelmshöhe, G. | A |
| Wolfsanger | A |
| **Kreis Eschwege** | |
| Jestädt | D |
| Niddawitzhausen | D |
| Niederdünzebach | D |
| Niederhone, L. u. G. | C |
| Oberhone | C |
| Wanfried, St. | C |
| Weidenhausen | D |
| **Kreis Frankenberg** | |
| Frankenau i. Hessen, St. | D |
| Frankenberg, St. | C |
| Gemünden, St. | D |
| Rosenthal, St. | D |
| Vöhl | D |
| **Kreis Fritzlar** | |
| Frielendorf, F. G. (Fritzlar, St.) m. Obf., G. | D |
| Jeßberg, L. u. G. | D |
| Zimmersrode | D |
| **Kreis Fulda** | |
| Bronnzell | D |
| Dorfborn | D |
| Edelzell | D |
| Flieden | C |
| Fulda, St. | B |
| Haimbach | D |
| Harmerz | D |
| Horas | B |
| Johannesberg | D |
| Kohlhaus | D |
| Künzell | D |
| Lehnerz | D |
| Maberzell | D |
| Neustadt | D |
| Riesig | D |
| Ziehers, G. | D |
| **Kreis Gelnhausen** | |
| Altenhaßlau | D |
| Altenmittlau | D |
| Gassen mit Büchelbach | D |
| Hailer | D |
| Haitz | D |
| Hellstein | D |
| Hesseldorf | D |
| Lieblos | D |
| Neudorf | D |
| Neuenschmidten | D |
| Neuses | D |
| Niedergründau | D |
| Röhrich | D |
| Roßbach | D |
| Rothenbergen | D |
| Roth | D |
| Schlierbach | C |
| Udenheim, L. u. G. | D |
| Wächtersbach, St. u. Schl., G. | C |
| Weilers | D |
| **Kreis Gersfeld** | |
| Gersfeld, St. | C |
| **Kreis Grafschaft Schaumburg** | |
| Krainhagen | D |
| Liekwegen | D |
| Obernkirchen, St. | C |
| Rinteln, St. | C |
| Rodenberg, St. | D |
| Röhrkasten | D |
| Rolfshagen | D |
| **Landkreis Hanau** | |
| Bergen, Kr. Hanau | A |
| Bruchköbel | B |
| Langendiebach | B |
| Langenselbold | B |
| Neuwiedermuß | D |
| Niederissigheim | C |
| Niederrodenbach | C |
| Oberissigheim | C |
| Ostheim | C |
| Philippsruhe, G. | A |
| Pulverfabrik, G. | A |
| Ravolzhausen | C |
| Rückingen | C |
| Wolfgang, Obf., G. u. Bhf. | C |
| **Kreis Herrschaft Schmalkalden** | |
| Brotterode | C |
| Elmenthal | D |
| Jambach | D |
| Kleinschmalkalden | C |
| Laudenbach | D |
| Struth | D |
| **Kreis Hofgeismar** | |
| Hofgeismar, St. | C |
| **Kreis Hünfeld** | |
| Burghaun | D |
| Eiterfeld | D |
| Mansbach | D |
| Neukirchen | D |
| **Kreis Kirchhain** | |
| Rauschenberg, St. | D |
| Wohra | D |
| **Kreis Marburg** | |
| Fronhausen | D |
| Lohra | D |
| Marburg, Obf., G. | C |
| Niederwalgern | D |
| Niederweimar | D |
| Sarnau | D |
| Wetter (Hessen-Nassau), St. | D |
| **Kreis Melsungen** | |
| Altmorschen | D |
| Beiseförth | D |
| Melsungen, St. | C |
| Malsfeld | D |
| Neumorschen | D |
| **Kreis Rotenburg in Hessen-Nassau** | |
| Bosserode | D |
| Gilfershausen | D |
| Hönebach | D |
| Raßdorf | D |
| Richelsdorf | D |
| Rotenburg, a. d. F., St. | C |
| **Kreis Schlüchtern** | |
| Eckardroth | D |
| Kerbersdorf | D |
| Marborn | D |
| Niederzell | D |
| Romsthal | D |
| Schlüchtern, St. | C |
| Vollmerz | D |
| Wahlert | D |
| **Kreis Witzenhausen** | |
| Allendorf, St. | C |
| Friedrichsbrück | D |
| Rommderode | D |
| Sooden | C |
| Walburg | D |
| Witzenhausen, St. | C |
| **Kreis Ziegenhain** | |
| Oberaula | D |
| Treysa, St. | C |
| **Reg.-Bez. Wiesbaden** | |
| **Kreis Biedenkopf** | |
| Allendorf b. Battenberg | D |
| Ammenhausen | D |
| Battenfeld | D |
| Bottenhorn | D |
| Breidenstein | D |
| Buchenau | D |
| Eckelshausen | D |
| Endbach | D |
| Erdhausen | D |
| Gladenbach, Marktflecken | C |
| Hartenrod | D |
| Hommertshausen | D |
| Kombach | D |
| Obereisenhausen | D |
| Roth | D |
| Weidenhausen | D |
| Wolfgruben | D |
| **Dillkreis** | |
| Eibach | D |
| Flammersbach | D |
| Langenaubach | D |
| Manderbach | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Kreis Höchst** | |
| Eschborn | A |
| Lorsbach | B |
| Niederhofheim | B |
| Oberliederbach | B |
| Soden | A |
| Sulzbach | A |
| **Kreis Limburg** | |
| Elz | C |
| Eschhofen | C |
| Kamberg, St. | C |
| Lindenholzhausen | C |
| Niederhadamar | D |
| **Oberlahnkreis** | |
| Altenkirchen | D |
| Arfurt | D |
| Kubach | D |
| Löhnberg | C |
| Schuppach | D |
| Weilmünster | C |
| **Obertaunuskreis** | |
| Friedrichsdorf, St. | B |
| Glashütten | C |
| Gonzenheim | B |
| Kronberg, St. | A |
| Mammolshain | B |
| Neuenhain | B |
| Oberursel (Taunus), St. | A |
| Schönberg | A |
| **Oberwesterwaldkreis** | |
| Langenbach b. Marienberg | C |
| Marienberg (Westerwald) | C |
| Neunkhausen | D |
| **Rheingaukreis** | |
| Aßmannshausen | A |
| Eltville, St. | A |
| Espenschied | C |
| Geisenheim, St. | A |
| Östrich | A |
| Winkel | A |
| **Kreis Sankt Goarshausen** | |
| Braubach, St. | A |
| Kamp | A |
| Rochern | C |
| Sankt Goarshausen, St. | A |
| **Unterlahnkreis** | |
| Freiendiez | B |
| Klingelbach | C |
| **Untertaunuskreis** | |
| Bremthal | C |
| Königshofen | C |
| Niederauroff | C |
| Oberauroff | C |
| Oberjosbach | C |
| **Unterwesterwaldkreis** | |
| Montabaur, St. | B |
| **Kreis Usingen** | |
| Anspach | C |
| Arnoldshain | D |
| Brombach | D |
| Niederreifenberg | C |
| Oberreifenberg | C |
| Seelenberg | C |
| **Kreis Westerburg** | |
| Westerburg, St. | C |
| **Landkreis Wiesbaden** | |
| Georgenborn | B |
| Hochheim, St. | A |
| **Hohenzollernsche Lande** | |
| **Reg.-Bez. Sigmaringen** | |
| **Oberamt Sigmaringen** | |
| Beuron | C |
| **13. Rheinprovinz** | |
| **Reg.-Bez. Coblenz** | |
| **Kreis Adenau** | |
| Antweiler | B |
| Schuld | B |
| Weibern | B |
| **Kreis Ahrweiler** | |
| Carweiler | B |
| Ringen | B |
| Rolandseck (Wohnpl. zu Oberwinter, B) | A |
| Rolandswerth | A |
| Sinzig, Stadt | A |
| **Kreis Altenkirchen** | |
| Betzdorf | A |
| Daaden | B |
| Flammersfeld | C |
| Herdorf | A |
| Kirchen | A |
| Mudersbach | A |
| Niederfischbach | B |
| Wehbach | A |
| Wissen l. d. Sieg | A |
| Wissen r. d. Sieg | A |
| **Landkreis Coblenz** | |
| Mallendar | A |
| Sayn | A |
| Vallendar, St. | A |
| Waldesch | B |
| **Kreis Cochem** | |
| Cochem, St. | A |
| Kaisersesch | B |
| **Kreis Kreuznach** | |
| Boos | B |
| Bretzenheim | B |
| Kirn, St. | B |
| Laubenheim | A |
| Münster b. Bingerbrück | B |
| Nußbaum | B |
| Oberstreit | B |
| Sarmsheim | B |
| Simmern unter Dhaun | B |
| Traisen | B |
| Weiler b. Bingerbrück | B |
| Weiler b. Monzingen | B |
| **Kreis Mayen** | |
| Andernach, St. | A |
| Mayen, St. | A |
| **Kreis Meisenheim** | |
| Staudernheim | B |
| **Kreis Neuwied** | |
| Asbach | C |
| Gönnersdorf | B |
| Griesenbach | C |
| Hüllenberg | B |
| Limbach | C |
| Linz a. Rhein, St. | A |
| Schöneberg | C |
| Unkel | A |
| Waldbreitbach | B |
| Wollendorf | B |
| **Kreis Sankt Goar** | |
| Bacharach, St. | A |
| Boppard, Stadt | A |
| Oberwesel, St. | A |
| Sankt Goar, St. | A |
| **Kreis Simmern** | |
| Denzen | B |
| **Kreis Wetzlar** | |
| Krofdorf-Gleiberg | C |
| **Kreis Zell** | |
| Traben-Trarbach, St. | A |
| **Reg.-Bez. Düsseldorf** | |
| **Kreis Cleve** | |
| Goch, St. | A |
| **Landkreis Crefeld** | |
| Anrath | A |
| Gellup-Stratum | A |
| Ilverich | A |
| Langst-Kierst | A |
| Nierst | A |
| Ossum-Bösinghoven | A |
| Osterath | A |
| Strümp | A |
| Willich | A |
| **Kreis Dinslaken** | |
| Hünxe | B |
| Löhnen | A |
| Möllen | A |
| Spellen | A |
| Börde | A |
| **Kreis Geldern** | |
| Geldern, Stadt | B A |
| **Kreis Gladbach** | |
| Hardt | A |
| Korschenbroich | A |
| München Gladbach Land | A |
| Neersen | A |
| Schiefbahn | A |
| **Kreis Grevenbroich** | |
| Elsen | A |
| Kapellen | A |
| Wevelinghoven, St. | A |
| **Kreis Kempen i. Rheinprovinz** | |
| Dülken, St. u. L. | B |
| Hüls | A |
| Kempen a. Rh., St. | A |
| Lobberich mit Bhf. | A |
| Süchteln, St. | A |
| **Kreis Lennep** | |
| Hückeswagen | A |
| Radevormwald | A |
| **Kreis Mörs** | |
| Budberg | B |
| Kamp | A |
| Orsoy, Land | A |
| Rheinberg | A |
| Bluyn | A |
| Bluynbusch | A |
| Xanten | A |
| **Landkreis Neuß** | |
| Büderich | B A |
| **Kreis Rees** | |
| Bergswick | B |
| Bislich | C |
| Diersfordt | C |
| Elten | C |
| Esserden | A |
| Feldmark | B |
| Flüren | B |
| Haffen-Mehr | C |
| Haldern | C |
| Hamminkeln | C |
| Heeren-Herken | C |
| Isselburg, St. | C |
| Loikum | B |
| Millingen | C |
| Rees, St. | B |
| Reesereiland | A |
| Reeserward | B |
| Speldrop | B |
| Wertherbruch | B |
| Wesel, St. | C |
| **Landkreis Solingen** | A |
| **Reg.-Bez. Köln** | |
| **Kreis Bergheim** | |
| Apartehöfe | B |
| Buir | B |
| Elsdorf | B |
| Epprath | A |
| Kaster | A |
| Königshoven | B |
| Manheim | B |
| Morken-Harff | B |
| **Landkreis Bonn** | |
| Bornheim-Brenig | B |
| Duisdorf | A |
| Lengsdorf | A |
| Mehlem | A |
| Roisdorf | A |
| **Kreis Euskirchen** | |
| Lommersum | A |
| Satzvey | B |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Landkreis **Köln** | |
| Berzdorf | A |
| Schwadorf | A |
| Kreis **Rheinbach** | |
| Meckenheim | B |
| **Siegkreis** | |
| Bergheim-Müllekoven | A |
| Niedercassel | A |
| Niederdollendorf | A |
| Obercassel | A |
| Oberdollendorf | A |
| Sieglar | A |
| Spich | A |
| **Reg.-Bez. Trier** | |
| Kreis **Bernkastel** | |
| Allenbach | B |
| Bäsch | B |
| Bernkastel-Cues | A |
| Druselbach | B |
| Hilscheid | B |
| Kempfeld | B |
| Senswеiler | B |
| Wirschweiler | B |
| Kreis **Bitburg** | |
| Alsdorf | B |
| Bitburg | A |
| Berscheid | B |
| Freilingen | B |
| Herbstmühle | B |
| Hommerdingen | B |
| Holsthum | B |
| Hütten | B |
| Hüttingen | B |
| Karlshausen | B |
| Kaschenbach | B |
| Kewenig | B |
| Koxhausen | B |
| Kruchten | B |
| Lahr | B |
| Leimbach | B |
| Muxerath | B |
| Nasingen | B |
| Nieder-Geckler | B |
| Niederraden | B |
| Niederweis | B |
| Nusbaum | B |
| Ober Geckler | B |
| Schankweiler | B |
| Scheitenkorb | B |
| Sevenig | B |
| Simspelt | B |
| Übereisenbach | B |
| Zweifelscheid | B |
| Kreis **Prüm** | |
| Arzfeld | B |
| Binscheid | B |
| Bleialf | A |
| Brandscheid | B |
| Buchet | B |
| Daleiden | B |
| Enscheid | B |
| Eschfeld | B |
| Großkampenberg | B |
| Groß Langenfeld | B |
| Habscheid | B |
| Halenbach | B |
| Harspelt | B |
| Heckhuscheid | B |
| Herzfeld | B |
| Hickeshausen | B |
| Hollnich | B |
| Huf | B |
| Irrhausen | B |
| Jucken | B |
| Kerschenbach | B |
| Kesfeld | B |
| Kickeshausen | B |
| Kopscheid | B |
| Lichtenborn | B |
| Masthorn | B |
| Neurath | B |
| Nieder Üttfeld | B |
| Ober Lascheid | B |
| Ober Üttfeld | B |
| Olmscheid | B |
| Prüm | A |
| Reiff | B |
| Reipeldingen | B |
| Roscheid | B |
| Scheid | B |
| Schlausenbach | B |
| Sengerich | B |
| Sevenig | B |
| Stalbach | B |
| Strickscheid | B |
| Winterscheid | B |
| Kreis **Saarburg** | |
| Hentern | A |
| Schöneich | B |
| Zerf | A |
| Restkreis **Sankt Wendel-Baumholder** | |
| Frauenberg | A |
| Hammerstein | A |
| Landkreis **Trier** | |
| Eisenach | B |
| Gilzem | B |
| Möhn | B |
| Welschbillig | B |
| Kreis **Wittlich** | |
| Wittlich | A |
| **Reg.-Bez. Aachen** | |
| Kreis **Düren** | |
| Berzbuir-Kufferath | A |
| Drove | A |
| Gey | B |
| Großhau | B |
| Huchem-Stammeln | A |
| Hürtgen | B |
| Kleinhau | B |
| Merken | A |
| Merode | A |
| Merzenich | A |
| Nörvenich | B |
| Pier | A |
| Schlich | A |
| Schophoven | A |
| Selhausen | A |
| Straß | B |
| Vettweiß | B |
| Winden | A |
| Kreis **Erkelenz** | |
| Elmpt | B |
| Gerderath | B |
| Granterath | B |
| Hetzerath | B |
| Lövenich | B |
| Matzerath | B |
| Nieder Krüchten | B |
| Venrath | B |
| Kreis **Geilenkirchen** | |
| Beeck | B |
| Birgden | B |
| Geilenkirchen, St. | A |
| Süggerath | B |
| Würm | B |
| Kreis **Heinsberg** | |
| Haaren | B |
| Arsbeck mit Wpl. | B |
| Dalheim-Rödgen | A |
| Effeld | B |
| Heinsberg, St. | A |
| Oberbruch | A |
| Restkreis **Malmedy** | B |
| Kreis **Monschau** | B |
| Kreis **Schleiden** | |
| Baasem | B |
| Berg | B |
| Dahlem | B |
| Dreiborn | B |
| Harperscheid | B |
| Manderfeld (Rest) | B |
| Schönseiffen | B |

## II. Bayern

### A. Rechtsrheinisches Bayern

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Reg.-Bez. Oberbayern** | |
| Bezirksamt **Aichach** | |
| (Aichach) m. Bhf. | D |
| Bezirksamt **Altötting** | |
| Altötting | C |
| Burghausen | C |
| Holzfeld (Ortsch.) | C |
| Neuötting m. Neuötting Bhf. | C |
| Bezirksamt **Dachau** | |
| Dachau | B |
| Günding | D |
| Bezirksamt **Ebersberg** | |
| Parsdorf | D |
| Pöring | D |
| Bezirksamt **Fürstenfeldbruck** | |
| Fürstenfeldbruck | B |
| Geltendorf | D |
| Türkenfeld | D |
| Bezirksamt **Laufen** | |
| Laufen m. Bhf. | C |
| Tittmoning | D |
| Bezirksamt **Miesbach** | |
| Agatharied | B |
| Bayrischzell | B |
| Fischbachau | B |
| Miesbach | B |
| Rottach | A |
| Schliersee | B |
| Bezirksamt **München** | |
| Aschheim | D |
| Garching | D |
| Grasbrunn | D |
| Gronsdorf, Bhf. (Wohnpl. zu Salmdorf:..C) | B |
| Heimstetten | D |
| Hohenbrunn | D |
| Kirchheim | D |
| Putzbrunn | D |
| Unterschleißheim | D |
| Bezirksamt **Pfaffenhofen** | |
| (Wolnzach) m. Bhf. | D |
| Bezirksamt **Rosenheim** | |
| Breitbrunn | D |
| Degerndorf | C |
| Gstad | D |
| Bezirksamt **Schongau** | |
| Hohenpeißenberg | C |
| Peiting | C |
| Schongau | C |
| Bezirksamt **Starnberg** | |
| Breitbrunn | D |
| Buch | D |
| Inning | D |
| Kempfenhausen | D |
| Unteralting | D |
| Weßling | C |
| Bezirksamt **Tölz** | |
| Greiling | D |
| Fall, Ortsch. (Gde. Jachenau, C) | B |
| Vorderriß, Ortsch. (Gde. Jachenau, C) | B |
| Kirchbichl | D |
| Sachsenkam | D |
| Bezirksamt **Traunstein** | |
| Altenmarkt | D |
| Thieming | D |
| Erlstätt | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Grabenstätt .... | D |
| Hochberg ..... | D |
| Oberhochstätt .. | D |
| Seebruck ..... | D |
| Trostberg ..... | C |
| Vachendorf .... | D |
| Vogling ..... | D |
| **Bezirksamt Wasserburg** | |
| Gabersee (Gde. Attel) ..... | D |
| Wasserburg a. J. m. Bhf. ..... | C |
| **Bezirksamt Wolfratshausen** | |
| Dietramszell ... | D |
| **Reg.-Bez. Niederbayern** | |
| Kreisunmittelbare Stadt | |
| Deggendorf m. Bhf. ..... | C |
| **Bezirksamt Deggendorf** | |
| Mainkofen (Gde. Natternberg) . | C |
| Plattling ..... | C |
| **Bezirksamt Grafenau** | |
| Kreuzberg ..... | D |
| Rosenau ..... | D |
| Schönanger .... | D |
| **Bezirksamt Griesbach** | |
| Griesbach ..... | D |
| **Bezirksamt Kötzting** | |
| Azlern ..... | D |
| Neukirchen b. hl. Blut ..... | D |
| Rittsteig ..... | D |
| Stachesried .... | D |
| Vorderbuchberg | D |
| Warzenried .... | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Regen** | |
| Bodenmais .... | C |
| Frauenau ..... | D |
| **Bezirksamt Rottenburg** | |
| Rottenburg .... | D |
| **Bezirksamt Wolfstein** | |
| Altreichenau ... | D |
| Annathal ..... | D |
| Finsterau ..... | D |
| Frauenberg .... | D |
| (Freyung) m. Wolfstein .... | D |
| Herzogsreut ... | D |
| Kleinphilippsreut ..... | D |
| Lackenhäuser ... | D |
| Leopoldsreut ... | D |
| Mauth ..... | D |
| Schimmelbach .. | D |
| Waldkirchen .... | D |
| **Reg.-Bez. Oberpfalz** | |
| Kreisunmittelbare Stadt | |
| Regensburg ... | B |
| **Bezirksamt Amberg** | |
| Hirschau ..... | D |
| Schnaittenbach . | D |
| **Bezirksamt Beilngries** | |
| Beilngries ..... | D |
| **Bezirksamt Burglengenfeld** | |
| Burglengenfeld . | C |
| **Bezirksamt Cham** | |
| Furth i. W. .... | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Eschenbach** | |
| Eschenbach ..... | D |
| **Bezirksamt Kemnath** | |
| Erbendorf ..... | D |
| (Kemnath) m. Bhf. ..... | D |
| Krummennaab . | D |
| Reuth b. Erbendorf ..... | D |
| **Bezirksamt Neustadt a. W. N.** | |
| Altenstadt ..... | D |
| (Floß) m. Bhf. .. | D |
| (Neustadt a. W. N.) m. Wöllershof (Gde. Lanz) (statt mit Bhf.) ..... | D |
| **Bezirksamt Parsberg** | |
| Parsberg ..... | D |
| **Bezirksamt Riedenburg** | |
| Riedenburg .... | D |
| **Bezirksamt Roding** | |
| Mitterdorf ..... | D |
| **Bezirksamt Stadtamhof** | |
| Reinhausen (Ob. Pf.) ..... | B |
| Sallern ..... | B |
| Stadtamhof .... | B |
| Steinweg ..... | B |
| Walhallastraße (Gde. Schwabelweis) ..... | C |
| Weichs b. Regensburg ..... | B |
| Ziegetsdorf .... | D |
| **Bezirksamt Sulzbach** | |
| Poppenricht ... | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Tirschenreuth** | |
| Pechbrunn (Gde. Pechofen) .... | D |
| **Bezirksamt Vohenstrauß** | |
| Altenstadt ..... | D |
| Eslarn ..... | D |
| Tännesberg .... | D |
| **Bezirksamt Waldmünchen** | |
| Roetz ..... | D |
| **Reg.-Bez. Oberfranken** | |
| Kreisunmittelbare Stadt: | |
| Kulmbach ..... | B |
| Marktredwitz ... | B |
| Rodach (Coburg). | C |
| **Bezirksamt Bamberg I** | |
| Scheßlitz ..... | D |
| **Bamberg II** | |
| Ebrach ..... | D |
| Gaustadt ..... | C |
| **Bezirksamt Bayreuth** | |
| (Kirchenlaibach) m. Bhf. ..... | D |
| Oberkonnersreuth | D |
| Sankt Johannis. | C |
| Windischlaibach . | D |
| **Bezirksamt Coburg** | |
| Ebersdorf b. Neustadt ..... | C |
| Haarbrücken ... | D |
| Höhn mit Brüx, Rüttmannsdorf u. Wennersdorf | D |
| Meilschnitz ..... | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Ebermannstadt** | |
| Breitenbach ... | D |
| **Bezirksamt Forchheim** | |
| Gräfenberg .... | D |
| **Bezirksamt Höchstadt a. A.** | |
| Büchenbach .... | D |
| Herzogenaurach . | C |
| **Bezirksamt Hof** | |
| Föhrenreuth .... | D |
| Haidt ..... | D |
| Leimitz ..... | D |
| Tauperlitz ..... | D |
| Vierschau ..... | D |
| Wöllbattendorf .. | D |
| **Bezirksamt Kronach** | |
| Neundorf ..... | D |
| **Bezirksamt Kulmbach** | |
| Kasendorf ..... | D |
| Kauernburg .... | D |
| Mangersreuth .. | D |
| Thurnau ..... | D |
| **Bezirksamt Lichtenfels** | |
| Kösten ..... | D |
| Redwitz a. Rodach | D |
| Schney ..... | C |
| **Bezirksamt Münchberg** | |
| Helmbrechts .... | B |
| Münchberg ..... | B |
| **Bezirksamt Naila** | |
| Lichtenberg .... | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Bezirksamt Rehau** | |
| Draisendorf .... | D |
| Heidelheim .... | D |
| Kautendorf .... | D |
| Oberweißenbach . | D |
| Rehau ..... | B |
| Spielberg ..... | D |
| Unterweißenstadt | D |
| **Bezirksamt Staffelstein** | |
| Seßlach ..... | D |
| **Bezirksamt Teuschnitz** | |
| Buchbach ..... | C |
| Ebersdorf ..... | C |
| Förtschendorf ... | C |
| Friedersdorf .... | C |
| Haßlach ..... | C |
| Hirschfeld ..... | C |
| Kehlbach ..... | C |
| Langenau ..... | C |
| Langenbach .... | D |
| Lauenhain ..... | C |
| Lauenstein ..... | C |
| Ottendorf ..... | C |
| Pressig ..... | C |
| Rappoltengrün . | C |
| Reichenbach .... | C |
| Rothenkirchen .. | C |
| Steinbach a. d. H. | C |
| Steinbach a. W.. | C |
| Tschirn ..... | C |
| Windheim ..... | C |
| **Bezirksamt Wunsiedel** | |
| Dörflas bei Marktredwitz . | C |
| Dürnberg ..... | D |
| Franken ..... | D |
| Grün ..... | D |
| Hebanz ..... | D |
| Leutendorf ..... | D |
| Neudes ..... | D |
| Oberröslau mit Unterröslau u. Bhf. Röslau (Gde. Grün) . | C |
| Reicholdsgrün .. | D |
| Voitsumra .... | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Reg.-Bez. Mittelfranken** | |
| **Kreisunmittelbare Stadt:** | |
| Dinkelsbühl | C |
| Bezirksamt **Ansbach** | |
| Eyb | D |
| Windsbach | D |
| Bezirksamt **Dinkelsbühl** | |
| Schopfloch | D |
| Bezirksamt **Erlangen** | |
| Eltersdorf | D |
| Kalchreuth | D |
| Tennenlohe | D |
| Bezirksamt **Fürth** | |
| Boxdorf | D |
| Cadolzburg | C |
| Großgründlach | D |
| Neunhof | D |
| Ronhof | D |
| Sack | D |
| Seukendorf | D |
| Bezirksamt **Gunzenhausen** | |
| Gunzenhausen | C |
| Heidenheim | D |
| Bezirksamt **Hiltpoltstein** | |
| Allersberg | D |
| Hiltpoltstein | D |
| Bezirksamt **Lauf** | |
| Wetzendorf | D |
| Bezirksamt **Nürnberg** | |
| Schwarzenbruck | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Reg.-Bez. Unterfranken** | |
| Bezirksamt **Alzenau** | |
| Albstadt | D |
| Großwelzheim | C |
| Hemsbach | D |
| Kälberau | D |
| Meusengejäß | D |
| Michelbach | D |
| Niedersteinbach | D |
| Bezirksamt **Aschaffenburg** | |
| Glattbach | C |
| Hösbach | C |
| Laufach | C |
| Mainaschaff | C |
| Weibersbrunn | D |
| Bezirksamt **Brückenau** | |
| Brückenau m. Bhf. Bad Brückenau | B |
| Kothen | D |
| Motten | D |
| Speicherz | D |
| Volkers | D |
| Werberg | D |
| Bezirksamt **Hammelburg** | |
| (Hammelburg) m. Lager | D |
| Bezirksamt **Hofheim** | |
| Königsberg | D |
| Bezirksamt **Kissingen** | |
| Burghausen | D |
| Frauenroth | D |
| Großenbrach | D |
| Haardt | D |
| Kleinbrach | D |
| Münnerstadt | C |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Bezirksamt **Lohr** | |
| Krommenthal | D |
| Rothenbuch | D |
| Ruppertshütten | D |
| Bezirksamt **Mellrichstadt** | |
| Hausen | D |
| Nordheim | D |
| Roth | D |
| Bezirksamt **Neustadt a. S.** | |
| Bad Neuhaus | C |
| Mühlbach | C |
| Neustadt a. S. | C |
| Bezirksamt **Obernburg** | |
| (Klingenberg) m. Bhf. | C |
| (Obernburg) m. Bhf. | C |
| Bezirksamt **Würzburg** | |
| Lengfeld | D |
| Oberdürrbach | D |
| Unterdürrbach | D |
| **Reg.-Bez. Schwaben** | |
| **Kreisunmittelbare Stadt:** | |
| Augsburg | A |
| Dillingen | C |
| Günzburg | C |
| Kaufbeuren | C |
| Neuburg a. D. | C |
| Bezirksamt **Augsburg** | |
| (Gersthofen) m. Flugplatz | C |
| Göggingen | A |
| Leitershofen | A |
| Neusäß | D |
| Steppach | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Bezirksamt **Dillingen** | |
| Höchstädt a. D. | D |
| Bezirksamt **Donauwörth** | |
| Monheim | D |
| Bezirksamt **Günzburg** | |
| Burgau | D |
| Ichenhausen | D |
| Bezirksamt **Kempten** | |
| Martinszell | D |
| (Sankt Mang außer Ortsch.: Kottern-Neudorf B, Lenzfried C, Schelldorf B) | D |
| Bezirksamt **Illertissen** | |
| Babenhausen | D |
| Vöhringen | D |
| Bezirksamt **Marktoberdorf** | |
| Biessenhofen (Gde. Altdorf) | D |
| Marktoberdorf | D |
| Bezirksamt **Lindau** | |
| Heimenkirch | D |
| Lindenberg i. Allgäu | C |
| Opfenbach | D |
| Unterreitnau | D |
| Bezirksamt **Neu-Ulm** | |
| Ay | D |
| Pfuhl | D |
| Senden | D |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Bezirksamt **Sonthofen** | |
| Aach | D |
| Akams | D |
| Blaichach | C |
| Bühl b. Immenstadt | C |
| Diepolz | D |
| Eckarts | D |
| Hindelang | B |
| Immenstadt | B |
| Missen | D |
| Niedersonthofen | D |
| Obermaiselstein (statt Maiselstein) | D |
| Sonthofen | B |
| Unterjoch | C |
| Untermaiselstein | D |
| Vorderburg | D |
| Wertach | D |
| Bezirksamt **Wertingen** | |
| Meitingen | D |
| Bezirksamt **Zusmarshausen** | |
| Zusmarshausen | D |
| **B. Pfalz** | |
| **Reg.-Bez. Pfalz** | |
| Bezirksamt **Bergzabern** | |
| Gräfenhausen | B |
| Bezirksamt **Dürkheim** | |
| Grethen | A |
| Hardenburg | A |
| Seebach | A |
| Bezirksamt **Frankenthal** | |
| Battenberg | B |
| Eppstein | A |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Hertlingshausen | B |
| Tiefenthal | B |
| Wattenheim | B |
| Bezirksamt **Germersheim** | |
| Büchelberg | B |
| Jockgrim | B |
| Kuhardt | B |
| Leimersheim | B |
| Neupfotz | B |
| Rheinzabern | B |
| Bezirksamt **Kaiserslautern** | |
| Baalborn | B |
| Einsiedlerhof, Bahnhof (Gde. Weilerbach) | A |
| Erzenhausen | B |
| Eulenbis | B |
| Gerhardsbrunn | B |
| Hirschhorn | B |
| Hütschenhausen | A |
| Katzweiler | B |
| Kindsbach | A |
| Kottweiler-Schwanden | B |
| Mackenbach | B |
| Mehlingen | B |
| Miesenbach | B |
| Mittelbrunn | B |
| Neukirchen | B |
| Oberarnbach | B |
| Obersulzbach | B |
| Olsbrücken | B |
| Otterbach | A |
| Otterberg | A |
| Pörrbach | B |
| Ramstein | B |
| Reichenbachsteegen | B |
| Sambach | B |
| Schwedelbach | B |
| Spesbach | A |
| Stockborn | B |
| Unterfulzbach | B |
| Bezirksamt **Kirchheimbolanden** | |
| Albisheim | B |
| Harxheim | B |
| Kerzenheim | B |
| Lautersheim | B |
| Stauf | B |

| Gemeinden (Reg.-Bez. und Bez.-Ämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Bezirksamt **Kusel** | |
| Albersbach | B |
| Aschbach | B |
| Elzweiler | B |
| Eßweiler | B |
| Frankelbach | B |
| Hachenbach | B |
| Heinzenhausen | B |
| Hinzweiler | B |
| Horschbach | B |
| Hundheim | B |
| Kaulbach | B |
| Kollweiler | B |
| Kreimbach | B |
| Lohnweiler | B |
| Nerzweiler | B |
| Niederstaufenbach | B |
| Oberstaufenbach | B |
| Oberweiler i. Tal | B |
| Oberweiler-Tiefenbach | B |
| Roßbach | B |
| Rutsweiler a. Lauter | B |
| Bezirksamt **Landau** | |
| Bornheim | B |
| Edenkoben | A |
| Impflingen | B |
| Insheim | B |
| Mörlheim | B |
| Mörzheim | B |
| Offenbach a. Queich | B |
| Roschbach | B |
| Walsheim | B |
| Bezirksamt **Neustadt a. H.** | |
| Elmstein | A |
| Esthal | A |
| Bezirksamt **Pirmasens** | |
| Busenberg | B |
| Erlenbach | B |
| Herschberg | B |
| Rumbach | B |
| Waldfischbach mit Bhf. | A |
| Bezirksamt **Rockenhausen** | |
| Duchroth-Oberhausen | B |
| Falkenstein | B |
| Hochstein | B |
| Imsbach | B |
| Bezirksamt **Speyer** | |
| Otterstadt | A |
| Waldsee | A |
| Bezirksamt **Zweibrücken** | |
| Battweiler | A |
| Biedershausen | B |
| Großbundenbach | A |
| Käshofen | A |
| Kleinbundenbach | A |
| Knopp-Labach | B |
| Krähenberg | B |
| Langwieden | B |
| Martinshöhe | A |
| Maßweiler | B |
| Mörsbach | A |
| Niederhausen | A |
| Reifenberg | B |
| Rosenkopf | A |
| Schmittshausen | B |
| Wiesbach | A |
| Winterbach | A |

## III. Sachsen

**Kreishauptmannschaft Dresden**

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Amtshauptmannschaft **Dippoldiswalde** | |
| Borlas | D |
| Börnchen b. Dippoldiswalde | D |
| Großölsa | C |
| Hänichen | C |
| Hirschsprung | D |
| Kleincarsdorf, L. u. G. | D |
| Kreischa, L. u. G. | C |
| Quohren | D |
| Schmiedeberg, L. u. G. | C |
| Theisewitz, L. u. G. | D |
| Wendischcarsdorf, L. u. G. | D |
| Amtshauptmannschaft **Dresden-A.** | |
| Dorfhain | D |
| Kleinölsa | C |
| Lockwitz, L. u. G. | B |
| Obernaundorf | C |
| Amtshauptmannschaft **Dresden-N.** | |
| Hermsdorf | C |
| Kleinerkmannsdorf | D |
| Amtshauptmannschaft **Freiberg** | |
| Herrndorf | D |
| Hetzdorf | D |
| Sohra | D |
| Amtshauptmannschaft **Großenhain** | |
| Gröba mit Oberreußen, L. u. G. | B |
| Mergendorf | C |
| Pausitz | D |
| Pochra, L. u. G. | D |
| Poppitz | C |
| Priestewitz | D |
| Riesa | B |
| Röderau | C |
| Weida | C |
| Amtshauptmannschaft **Meißen** | |
| Klosterhäuser mit Klostergut zum heiligen Kreuz | C |
| (Leuben) mit Bhf. | D |
| Nossen | C |
| Wilsdruff, St. u. G. | C |
| Amtshauptmannschaft **Pirna** | |
| Altendorf (Berggießhübel) mit Bhf. | D |
| Falkenhain | C |
| Großcotta | D |
| Kleincotta | D |
| Kleingießhübel | D |
| Köttewitz, L. u. G. | D |
| Krumhermsdorf, L. u. G. | D |
| Langenhennersdorf, L. u. G. | D |
| Langenwolmsdorf, L. u. G. | D |
| Lichtenhain | D |
| Lohsdorf | D |
| Mittelndorf, L. u. G. | D |
| Niederottendorf | D |
| Oberottendorf, L. u. G. | D |
| Pfaffendorf | C |
| Ploschwitz | D |
| Rugiswalde | D |
| Waitzdorf | D |

**Kreishauptmannschaft Leipzig**

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Amtshauptmannschaft **Borna** | |
| Benndorf, L. u. G. | C |
| Flößberg, L. u. G. | D |
| Geithain | C |
| Narsdorf m. Bhf. | D |
| Amtshauptmannschaft **Döbeln** | |
| Crumbach | C |
| Döbeln | B |
| Großbauchlitz | B |
| Keuern, L. u. G. | D |
| Kleinbauchlitz, L. u. G. | B |
| Klosterbuch, L. u. G. | D |
| Möckwitz | D |
| Schwaikershain, L. u. G. | D |
| Sörmitz | C |
| Technitz | C |
| Westewitz mit Gutsbezirk Hochweitzschen | C |
| Zschackwitz | D |
| Amtshauptmannschaft **Grimma** | |
| Bennewitz | C |
| Döben, L. u. G. | D |
| Dorna | D |
| Fuchshain | D |
| Kleinpösna | D |
| Otterwisch, L. u. G. | D |
| Seifertshain | D |
| Amtshauptmannschaft **Leipzig** | |
| Althen | C |
| Bösdorf | C |
| Eythra, L. u. G. | C |
| Großmiltitz | C |
| Güldengossa, L. u. G. | D |
| Kleinmiltitz | C |
| Lausen | C |
| Amtshauptmannschaft **Oschatz** | |
| Gohlis | D |
| Zschepa | D |
| Strehla, St. u. G. | C |
| Amtshauptmannschaft **Rochlitz** | |
| Burgstädt | B |
| Burkersdorf | B |
| Göppersdorf b. B. m. Herrenhaide | B |
| Hartmannsdorf | B |
| Heiersdorf | C |
| Mohsdorf | C |
| Obergräfenhain | D |
| Schönborn mit Dreiwerden | C |

**Kreishauptmannschaft Chemnitz**

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Amtshauptmannschaft **Annaberg** | |
| Bärenstein | B |
| Frohnau | B |
| Geyersdorf | C |
| Schönfeld, L. u. G. | C |
| Amtshauptmannschaft **Chemnitz** | |
| Draisdorf | B |
| Amtshauptmannschaft **Flöha** | |
| Borstendorf | C |
| Falkenau | C |
| Flöha | B |
| Frankenberg, St. u. G. | B |
| Görbersdorf | D |
| Grünhainichen | C |
| Niederwiesa | B |
| Plaue-Bernsdorf | B |
| Sachsenburg | C |
| Amtshauptmannschaft **Glauchau** | |
| Ebersbach | D |
| Grumbach, L. u. G. | D |
| Kertzsch | D |
| Kuhschnappel | D |
| Lipprandis | D |
| Lobsdorf | D |
| Niedermülsen | C |
| Oberwinkel | D |
| Ortelshain | D |

| Gemeinden (Kreis- und Amtshauptmannschaften) | Ortsklasse |
|---|---|
| Rüsdorf, L. u. G. | C |
| Tirschheim | D |
| Weidensdorf | D |
| **Amtshauptmannschaft Stollberg** | |
| Niederdorf | B |
| **Kreishauptmannschaft Zwickau** | |
| **Amtshauptmannschaft Auerbach** | |
| (Auerbach i. Vogtl.) mit ob. u. unt. Bhf. | B |
| Bergen, L. u. G. | C |
| Brunndöbra, L. u. G. | B |
| Herlasgrün | C |
| Klingenthal | B |
| Lengenfeld | B |
| Treuen, St u. G. | B |
| **Amtshauptmannschaft Ölsnitz** | |
| Adorf | B |
| Arnoldsgrün | D |
| Jugelsburg | C |
| Lauterbach, L. u. G. | C |
| Markneukirchen | B |
| Schönlind | D |
| Sohl | C |
| Wohlhausen, L. u. G. | C |
| **Amtshauptmannschaft Plauen** | |
| Brockau | C |
| Coschütz, L. u. G. | D |
| Friesen | B |
| Hauptmannsgrün | C |
| Kauschwitz, L. u. G. | C |
| Linda | D |
| Scholas | D |
| **Amtshauptmannschaft Schwarzenberg** | |
| Eibenstock, St. u. G. | B |
| Hundshübel, L. u. G. | C |
| Neustädtel | B |
| Niederschlema | B |
| Oberschlema, L. u. Gutsbezirk Blaufarbenwerk | B |
| Pöhla | C |
| Schneeberg | B |
| **Amtshauptmannschaft Werdau** | |
| Churdorf | D |
| Ruppertsgrün, L. u. G. | C |
| Seelingstädt | D |
| **Amtshauptmannschaft Zwickau** | |
| Cainsdorf | A |
| Culitzsch | C |
| Ebersbrunn | C |
| Härtensdorf | C |
| Kirchberg | B |
| Niederhohndorf | C |
| Pöhlau | B |
| Stenn | C |
| Wiesenburg, L. u. G. | C |
| **Kreishauptmannschaft Bautzen** | |
| **Amtshauptmannschaft Bautzen** | |
| Brehmen | D |
| Gaußig, L. u. G. | D |
| Lomske b. Milkel, L. u. G. | D |
| Naundorf | D |
| Sdier, L. u. G. | D |
| Wehrsdorf, L. u. G. | C |
| **Amtshauptmannschaft Kamenz** | |
| Elstra, St. u. G. | D |
| Prietitz, L. u. G. | D |
| Reichenau, L. u. G. | D |
| **Amtshauptmannschaft Löbau** | |
| (Cunewalde, L. u. G.) mit dem Gutsbezirk Mittelcunewalde und dem Schleifberg | D |
| Großschweidnitz, L. u. G. | C |
| Kleinschweidnitz, L. u. G. | C |
| (Kunnersdorf a. d. Eigen) mit dem großen u. dem kleinen Nonnenwalde | D |
| **Amtshauptmannschaft Zittau** | |
| Burkersdorf, L. u. G. | D |
| Dornhennersdorf, L. u. G. | D |
| Drausendorf, L. u. G. | D |
| Hainewalde, L. u. G. | C |
| Kleinschönau | C |
| Lichtenberg | D |
| Markersdorf, L. u. G. | C |
| Oberseifersdorf | D |
| Oppelsdorf, L. u. G. | C |
| Pethau, L. u. G. | C |
| Radgendorf | D |
| Reichenau, L. u. G. | C |
| Schlegel | D |
| Sommerau, L. u. G. | D |
| Spitzkunnersdorf | C |
| Türchau | C |
| Weigsdorf | D |
| Wittgendorf | D |

## IV. Württemberg

| Gemeinden (Kreise und Oberämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Neckarkreis** | |
| **Oberamt Besigheim** | |
| Besigheim | C |
| Freudental | D |
| **Oberamt Böblingen** | |
| Holzgerlingen | D |
| Schafhausen | D |
| Schönaich | D |
| Weil im Schönbuch | D |
| **Oberamt Brackenheim** | |
| Ochsenburg | D |
| **Oberamt Cannstatt** | |
| Rotenberg | C |
| Schmiden | C |
| Uhlbach | C |
| **Oberamt Eßlingen** | |
| Neuhausen a. d. F. | C |
| **Oberamt Heilbronn** | |
| Biberach | D |
| Bonfeld | D |
| Untergruppenbach | D |
| **Oberamt Leonberg** | |
| Ditzingen | C |
| Heimerdingen | D |
| Hemmingen | D |
| Perouse | D |
| Solitude (Gde. Gerlingen) | C |
| Weil im Dorf | C |
| Weil der Stadt | C |
| **Oberamt Ludwigsburg** | |
| Kornwestheim | A |
| Schwieberdingen | D |
| **Oberamt Marbach** | |
| Marbach a. N. | C |
| Oberstenfeld | D |
| Steinheim | D |
| **Oberamt Maulbronn** | |
| Enzberg | C |
| Maulbronn | C |
| Sternenfels | D |
| **Oberamt Neckarsulm** | |
| Oedheim | D |
| Züttlingen | D |
| **Oberamt Stuttgart-Amt** | |
| Bernhausen | C |
| Harthausen | D |
| Möhringen a. d. F. | B |
| Musberg | D |
| Obersielmingen | D |
| Rohr | B |
| Scharnhausen | D |
| Steinenbronn | D |
| Stetten a. d. F. | D |
| Untersielmingen | D |
| Waldenbuch | D |
| **Oberamt Vaihingen** | |
| Enzweihingen | D |
| Sersheim | D |
| Unterniberg | D |
| Vaihingen a. d. Enz | C |
| **Oberamt Waiblingen** | |
| Beinstein | D |
| Großheppach | D |
| Korb | D |
| Schwaikheim | D |
| Winnenden | C |
| **Schwarzwaldkreis** | |
| **Oberamt Balingen** | |
| Ebingen | B |
| Erlaheim | D |
| Onstmettingen | C |
| **Oberamt Calw** | |
| Stammheim | D |
| Talmühle (Gde. Holzbronn) | D |
| Teinach mit Bahnhof | C |
| Zavelstein | D |
| **Oberamt Herrenberg** | |
| Herrenberg | C |
| **Oberamt Horb** | |
| Horb | C |
| Mühringen | D |
| Rexingen | D |
| **Oberamt Nagold** | |
| Altensteig-Stadt | C |
| Walddorf | D |
| **Oberamt Neuenbürg** | |
| Dennach mit Bahnhof Rotenbach | C |
| **Oberamt Nürtingen** | |
| (Neckartailfingen) mit Bahnhof | D |
| **Oberamt Oberndorf** | |
| Alpirsbach | C |
| Altoberndorf | D |

| Gemeinden (Kreise und Oberämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Bochingen | D |
| Epfendorf | D |
| Fluorn | D |
| Hardt | D |
| Hochmössingen | D |
| Seedorf | D |
| Waldmössingen | D |
| **Oberamt Rottweil** | |
| Deißlingen | C |
| Göllsdorf | D |
| Lauffen | D |
| Locherhof | D |
| Neufra | D |
| Villingendorf | D |
| Wellendingen | D |
| **Oberamt Tübingen** | |
| Dettenhausen | D |
| Nehren | D |
| Pliezhausen | D |
| **Oberamt Urach** | |
| Riederich | D |
| **Jagstkreis** | |
| **Oberamt Aalen** | |
| Hüttlingen | D |
| **Oberamt Gerabronn** | |
| Langenburg | D |
| Schrozberg | D |
| **Oberamt Gmünd** | |
| Mutlangen | D |
| Oberbettringen | D |
| Oberböbingen | D |
| Rechberg | D |
| **Oberamt Hall** | |
| Steinbach | C |
| **Oberamt Heidenheim** | |
| Bolheim | D |
| Burgberg | D |
| Giengen a. d. Brenz | C |
| Heidenheim | B |
| Steinheim | D |
| **Oberamt Künzelsau** | |
| Ingelfingen | D |
| Schöntal | D |
| **Oberamt Mergentheim** | |
| Löffelstelzen | D |
| Markelsheim | D |
| Neunkirchen | D |
| **Oberamt Neresheim** | |
| Neresheim | D |
| **Oberamt Oehringen** | |
| Waldenburg | D |
| **Oberamt Schorndorf** | |
| Geradstetten | D |
| **Oberamt Welzheim** | |
| Rudersberg | D |
| Wäschenbeuren | D |
| **Donaukreis** | |
| **Oberamt Biberach** | |
| Ochsenhausen | D |
| **Oberamt Blaubeuren** | |
| Blaubeuren | C |
| **Oberamt Ehingen** | |
| Erbach | D |
| Rottenacker | D |
| **Oberamt Geislingen** | |
| Deggingen | D |
| Geislingen a. St. | B |
| **Oberamt Göppingen** | |
| Albershausen | D |
| Ebersbach a. d. F. | C |
| Reichenbach a. d. F. | C |
| Salach | C |
| Uhingen | C |
| **Oberamt Laupheim** | |
| Laupheim | C |
| **Oberamt Leutkirch** | |
| Leutkirch | C |
| Wurzach | D |
| **Oberamt Münsingen** | |
| Laichingen | D |
| Zwiefalten | D |
| **Oberamt Ravensburg** | |
| Mochenwangen (Gde. Wolpertswende) | D |
| **Oberamt Saulgau** | |
| Altshausen | D |
| Saulgau | C |
| **Oberamt Tettnang** | |
| Hemigkofen | C |
| Nonnenbach | C |
| Oberteuringen | D |
| Schnetzenhausen | C |
| **Oberamt Ulm** | |
| Beimerstetten | D |
| Niederstotzingen | D |
| Westerstetten | D |
| **Oberamt Waldsee** | |
| Aulendorf | C |
| Waldsee | C |
| **Oberamt Wangen** | |
| Isny | C |
| Neutrauchburg | D |

## V. Baden

| Gemeinden (Landesk.- und Amtsbezirke) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Landesk.-Bez. Konstanz** | |
| **Amtsbezirk Donaueschingen** | |
| Gutmadingen | D |
| **Amtsbezirk Engen** | |
| Hattingen | D |
| Kirchen-Hausen (Amt Engen) | D |
| **Amtsbezirk Konstanz** | |
| Reichenau (Insel) | C |
| **Amtsbezirk Meßkirch** | |
| Stetten am kalten Markt mit Heuberg | C |
| **Amtsbezirk Säckingen** | |
| Nollingen | C |
| **Amtsbezirk Überlingen** | |
| Bermatingen | D |
| Leustetten | D |
| Mühlhofen | D |
| Überlingen am Bodensee | B |
| **Amtsbezirk Villingen** | |
| Grüningen | D |
| Kirchdorf (Amt Villingen) | D |
| Langenbach | D |
| **Amtsbezirk Waldshut** | |
| Albert | C |
| Hauenstein | C |
| **Landesk.-Bez. Freiburg** | |
| **Amtsbezirk Breisach** | |
| Königschaffhausen | D |
| **Amtsbezirk Emmendingen** | |
| Bahlingen (Riegel) mit Bahnhof | D |
| **Amtsbezirk Ettenheim** | |
| Ettenheim | C |
| **Amtsbezirk Freiburg** | |
| Dietenbach | D |
| Merzhausen | C |
| Neuhäuser | D |
| **Amtsbezirk Kehl** | |
| Auenheim | C |
| Bodersweier | C |
| Diersheim | C |
| Eckartsweier | C |
| Hausgereut | C |
| Hesselhurst | C |
| Hohnhurst | C |
| Holzhausen (Amt Kehl) | C |
| Honau | C |
| Legelshurst | C |
| Leutesheim | C |
| Linx | C |
| Odelshofen | C |
| Querbach | C |
| Sand | C |
| Willstätt | C |
| Zierolshofen | C |
| **Amtsbezirk Lahr** | |
| Allmannsweier | D |
| Hugsweier | D |
| Kuhbach | D |
| Kürzell | D |
| Langenwinkel | D |
| Schuttern | D |
| Schutterzell | D |
| **Amtsbezirk Lörrach** | |
| Efringen | C |
| Eimeldingen | C |
| Hauingen | C |
| Höllstein | C |
| Istein | C |
| Kirchen (Amt Lörrach) | C |
| Märkt | C |
| Ötlingen | C |
| Tüllingen | C |
| **Amtsbezirk Müllheim** | |
| Buggingen | D |
| Hügelheim | D |
| Müllheim | B |
| Vögisheim | D |

| Gemeinden (Landesk.- und Amtsbezirke) | Ortsklasse |
|---|---|
| Amtsbezirk **Oberkirch** | |
| Bad Griesbach | C |
| Peterstal (Amt Oberkirch) | C |
| Amtsbezirk **Offenburg** | |
| Gengenbach | C |
| Griesheim | C |
| Marlen | C |
| Müllen | C |
| Schutterwald | D |
| Urloffen | D |
| Waltersweier | D |
| Weier | D |
| Windschläg | D |
| Amtsbezirk **Schopfheim** | |
| Hausen (Amt Schopfheim) | C |
| Amtsbezirk **Staufen** | |
| Bremgarten | D |
| Grißheim | D |
| Hartheim (Amt Staufen) | D |
| Staufen (Amt Staufen) | C |
| Amtsbezirk **Waldkirch** | |
| Bleibach | D |
| Buchholz | D |
| Niederwinden | D |
| Oberwinden | D |
| Siensbach | D |
| Wildgutach | D |
| Amtsbezirk **Wolfach** | |
| Bergzell | D |
| Bahnstation Kirnbach | D |
| Rippoldsau | C |
| Schiltach | C |

| Gemeinden (Landesk.- und Amtsbezirke) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Landesk.-Bez. Karlsruhe** | |
| Amtsbezirk **Baden** | |
| Ebersteinburg | C |
| Sinzheim | C |
| Amtsbezirk **Bretten** | |
| Gölshausen | D |
| Sickingen | D |
| Amtsbezirk **Bruchsal** | |
| Kirrlach | C |
| Neudorf (Amt Bruchsal) | C |
| Oberhausen (Amt Bruchsal) | C |
| Rheinhausen | C |
| Rheinsheim | C |
| Amtsbezirk **Bühl** | |
| Altschweier | D |
| Eisental | D |
| Hatzenweier | D |
| Neuweier | D |
| Oberweier (Amt Bühl) | D |
| Varnhalt | D |
| Vimbuch | D |
| Amtsbezirk **Durlach** | |
| Durlach | A |
| Königsbach | C |
| Amtsbezirk **Karlsruhe** | |
| Graben | C |
| Teutschneureut | C |
| Welschneureut | C |
| Amtsbezirk **Rastatt** | |
| Hilpertsau | C |
| Hügelsheim | D |
| Ottenau | C |
| Rauental | D |
| Würmersheim | D |

| Gemeinden (Landesk.- und Amtsbezirke) | Ortsklasse |
|---|---|
| **Landesk.-Bez. Mannheim** | |
| Amtsbezirk **Adelsheim** | |
| Zimmern (Amt Adelsheim) | D |
| Amtsbezirk **Boxberg** | |
| Wölchingen | D |
| Amtsbezirk **Eberbach** | |
| Rockenau | D |
| Amtsbezirk **Eppingen** | |
| Eppingen | C |
| Amtsbezirk **Heidelberg** | |
| Altneudorf | D |
| Schönau (Amt Heidelberg) | C |
| Waldhilsbach | D |
| Wiesenbach | D |
| Amtsbezirk **Mannheim** | |
| Staatsbahnhof Seckenheim | A |
| Amtsbezirk **Mosbach** | |
| Hochhausen (Amt Mosbach) | D |
| Amts-bezirk **Schwetzingen** | |
| Friedrichsfeld | B |
| Amtsbezirk **Sinsheim** | |
| Rappenau | C |
| Amtsbezirk **Tauberbischofsheim** | |
| Gerlachsheim | D |
| Grünsfeld | D |

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| Amtsbezirk **Weinheim** | |
| Hohensachsen | C |
| Leutershausen (Baden) | C |
| Sulzbach (Amt Weinheim) | C |
| Amtsbezirk **Wiesloch** | |
| Dielheim | D |
| Mühlhausen (Amt Wiesloch) | D |

## VI. Thüringen

### A. Sachsen-Weimar-Eisenach

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| Verwaltungsbezirk **Apolda** | |
| Allstedt | C |
| Apolda | B |
| Bürgel mit Thalbürgel | C |
| Herressen | C |
| Niederroßla | C |
| Verwaltungsbezirk **Dermbach** | |
| Dermbach | C |
| Gehaus | D |
| Kaltennordheim | C |
| Wenigentaft | D |
| Verwaltungsbezirk **Eisenach** | |
| Berka (Werra) | C |
| Burkhardtroda | D |
| Eckardtshausen mit Wilhelmsthal | C |
| Gerstungen | C |
| Unterfuhl | C |
| Verwaltungsbezirk **Neustadt a. Orla** | |
| Auma | C |
| Berga a. Elster | C |

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| Hohenölsen | D |
| Münchenbernsdorf | C |
| Triptis | C |
| Verwaltungsbezirk **Weimar** | |
| Stotternheim | C |
| Vieselbach | C |

### B. Sachsen-Meiningen

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| Kreis **Hildburghausen** | |
| Biberschlag | C |
| Eisfeld | C |
| Engenstein | C |
| Gießübel | C |
| Hildburghausen | C |
| Kloster Veilsdorf | C |
| Merbelsrod | C |
| Oberneubrunn | C |
| Unterneubrunn | C |
| Veilsdorf | C |
| Kreis **Meiningen** | |
| Meiningen | B |
| Schweina | C |
| Kreis **Saalfeld** | |
| Hasenthal | C |
| Hohenofen | C |
| Piesau | C |
| Pößneck | B |
| Saalfeld | B |
| Spechtsbrunn | C |
| Kreis **Sonneberg** | |
| Ernstthal | B |
| Föritz | C |
| Heinersdorf | C |
| Hönbach | C |
| Hüttensteinach | B |
| Igelshieb b. Neuhaus a. R. | B |
| Köppelsdorf | B |

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| Lauscha | B |
| Malmerz b. Oberlind | C |
| Meschenbach | D |
| Oberlind | B |
| Rotheul b. Sonneberg | C |
| Steinach | B |
| Unterlind | C |

### C. Reuß

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| Bezirksverband **Gera** | |
| Caaschwitz | D |
| Culm | D |
| Frankenthal | C |
| Sölmnitz | D |
| Windischenbernsdorf | C |
| Bezirksverband **Greiz** | |
| Hohenleuben | C |
| Langenwetzendorf | C |
| Bezirksverband **Schleiz** | |
| Grumbach | D |
| Heinersdorf | D |
| Helmsgrün | D |
| Oßla | D |
| Remptendorf | D |
| Unterlemnitz | D |
| Wurzbach | C |

### D. Sachsen-Altenburg

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| Verwaltungsbezirk **Altenburg** | |
| Dobitschen | C |
| Ehrenhain | D |
| Hauersdorf | D |
| Klausa | D |
| Lumpzig | D |
| Münsa | C |
| Nobitz | C |
| Oberkossa | C |
| Paditz | C |
| Rositz | B |

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| Verwaltungsbezirk **Roda** | |
| Hainbücht | C |
| Orlamünde mit Naschhausen | C |
| Roda | C |
| Tautenhain bei Eisenberg | C |
| Verwaltungsbezirk **Ronneburg** | |
| Merlach | D |
| Schmölln | B |
| Waldsachsen | D |
| Zschernitzsch bei Schmölln | C |
| **E. Sachsen-Gotha** | |
| Landratsamtsbezirk **Gotha** | |
| Dietendorf | C |
| Neudietendorf | C |
| Siebleben | C |
| Sundhausen | C |
| Landratsamtsbezirk **Ohrdruf** | |
| Georgenthal | C |
| Schwarzwald | C |
| Stutzhaus | C |
| Tambach-Dietharz | C |
| Landratsamtsbezirk **Waltershausen** | |
| Teubach | D |
| Finsterbergen | C |
| Friedrichroda | B |
| Fröttstädt | C |
| Hörselgau | C |
| Kleinschmalkalden | C |
| Langenhain | D |
| Mechterstädt | D |
| Sättelstädt | D |
| Schönau a. d. Hörsel | D |

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| **F. Schwarzburg-Rudolstadt** | |
| Landratsamt **Frankenhausen a. Kyffhäuser** | |
| Frankenhausen a. Kyffhäuser | C |
| Schlotheim | C |
| Landratsamt **Königsee** | |
| Milbitz | D |
| Neuhaus a. R. | B |
| Rottenbach | C |
| Schmalenbuche a. R. | B |
| Landratsamt **Rudolstadt** | |
| Leutenberg | C |
| Oberilm | C |
| Rudolstadt | B |
| Stadtilm | C |
| **G. Schwarzburg-Sondershausen** | |
| Kreisfreie Stadt **Arnstadt** | |
| Arnstadt | B |
| Kreis der Oberherrschaft | |
| Geschwenda | C |
| Jesuborn | C |
| Marlishausen | D |
| Plaue | C |
| Kreis der Unterherrschaft | |
| Hohenebra | D |

| Gemeinden (Provinzen und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| **VII. Hessen** | |
| **Provinz Starkenburg** | |
| Kreis **Bensheim** | |
| Auerbach | B |
| Bickenbach | C |
| Fehlheim | D |
| Hähnlein | D |
| Jugenheim | B |
| Ober-Beerbach | D |
| Reichenbach | C |
| Schwanheim | D |
| Seeheim | C |
| Kreis **Darmstadt** | |
| Eich | D |
| Bahnhof Kranichstein | A |
| Malchen | D |
| Messel mit Grube Messel | C |
| Kreis **Dieburg** | |
| Babenhausen | C |
| Brandau | D |
| Brensbach | D |
| Fränkisch-Crumbach | D |
| Gundernhausen | C |
| Hahn | D |
| Hering | D |
| Klein Zimmern | D |
| Lengfeld | D |
| Rodau | D |
| Rohrbach | D |
| Überau | D |
| Wembach | D |
| Wersau | D |
| Zipfen | D |
| Kreis **Erbach** | |
| Dorf Erbach | D |
| Ebersberg | D |
| Günterfürst | D |
| Höchst | C |
| König | C |
| Lauerbach | D |
| Lützel-Wiebelsbach | D |
| Rothenberg | D |
| Schönnen | D |
| Zell | D |

| Gemeinden (Provinzen und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Kreis **Groß Gerau** | |
| Bischofsheim | A |
| Ginsheim | A |
| Mörfelden | B |
| Nauheim | B |
| Rüsselsheim | A |
| Walldorf | B |
| Kreis **Heppenheim** | |
| Fahrenbach | D |
| Fürth | C |
| Gras-Ellenbach | D |
| Lörzenbach | D |
| Siedelsbrunn | D |
| Sonderbach | D |
| Wahlen | D |
| Wald-Erlenbach | D |
| Wald-Michelbach | C |
| Weiher | D |
| Zotzenbach | D |
| Kreis **Offenbach** | |
| Egelsbach | B |
| Klein Welzheim | C |
| Langen mit Mitteldick | B |
| Mainflingen | C |
| Neu-Isenburg | A |
| Obertshausen | B |
| Sprendlingen | B |
| **Provinz Oberhessen** | |
| Kreis **Alsfeld** | |
| Altenburg | D |
| Burggemünden | D |
| Flensungen | D |
| Grebenau | D |
| Groß Felda | D |
| Kirtorf | D |
| Klein Felda | D |
| Leusel | D |
| Merlau | D |
| Mücke (Gemarkung Flensungen) | D |
| Nieder-Gemünden | D |
| Niederohmen | D |
| Romrod | D |
| Zell | D |

| Gemeinden (Provinzen und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Kreis **Büdingen** | |
| Alt-Wiedermus | D |
| Bad Salzhausen | C |
| Berstadt | D |
| Bleichenbach | D |
| Calbach | D |
| Dauernheim | D |
| Diebach am Haag | D |
| Düdelsheim | D |
| (Echzell) mit Bhf. Grund-Schwalheim | D |
| Eckartshausen | D |
| Effolderbach | D |
| Glauberg | D |
| Hainchen | D |
| Hain-Gründau | D |
| Heegheim | D |
| Heuchelheim | D |
| Himbach | D |
| Hitzkirchen | D |
| Kohden | D |
| Langenbergheim | D |
| Lindheim mit Enzheim | D |
| Lorbach | D |
| Merkenfritz | D |
| Nidda | C |
| Nieder-Mockstadt | D |
| Oberau | D |
| Ober-Mockstadt | D |
| Ober-Widdersheim | D |
| Orleshausen | D |
| Ranstadt | D |
| Rodenbach | D |
| Rohrbach | D |
| Selters | D |
| Vonhausen | D |
| Wolf | D |
| Kreis **Friedberg** | |
| Büdesheim | C |
| Bönstadt | D |
| Hoch-Weisel | D |
| Münzenberg | D |
| Oppershofen | D |
| Trais-Münzenberg | D |
| Staden | D |
| Stammheim | D |
| Kreis **Gießen** | |
| Burkhardsfelden | D |
| Mainzlar | D |

| Gemeinden (Provinzen und Kreise) | Ortsklasse |
|---|---|
| Reiskirchen | D |
| Staufenberg | D |
| Trais-Horloff | D |
| Schiffenberg | C |
| Steinheim | D |
| Kreis **Lauterbach** | |
| Bermuthshain | D |
| Crainfeld | D |
| Freien-Steinau | D |
| Maar | D |
| Kreis **Schotten** | |
| Hartmannshain | D |
| Herchenhain | D |
| Schotten | C |
| **Provinz Rheinhessen** | |
| Kreis **Alzey** | |
| Bosenheim | B |
| Flonheim | B |
| Gau-Odernheim | B |
| Hackenheim | B |
| Ippesheim | B |
| Wendelsheim | B |
| Kreis **Bingen** | |
| Grolsheim | B |
| Sponsheim | B |
| Kreis **Mainz** | |
| Budenheim | A |
| Finthen | A |
| Kreis **Oppenheim** | |
| Armsheim | B |
| Oppenheim | A |
| Kreis **Worms** | |
| Eich | B |
| Hamm | B |
| Ibersheim | B |

| Gemeinden | Ortsklasse |
|---|---|
| **VIII. Hamburg** | |
| Landherrenschaft der **Marschlande** | |
| Moorburg | A |
| Landherrenschaft **Bergedorf** | |
| Altengamme | B |
| Curslack | B |
| Kirchwärder | B |
| Neuengamme | B |
| Ost Krauel | B |
| Landherrenschaft **Ritzebüttel** | |
| Arensch und Berensch | C |
| Gudendorf | C |
| Holte und Spangen | C |
| Oxstedt | C |
| **IX. Mecklenburg-Schwerin** | |
| **A. Amtsfreie Städte** | |
| Wismar | B |
| **B. Ämter** | |
| Amt **Bützow** | |
| Bützow mit Dreibergen | C |
| Amt **Grabow** | |
| Dömitz | C |
| Neu Kaliß | D |
| Amt **Grevesmühlen** | |
| Grevesmühlen | C |
| Amt **Güstrow** | |
| Lalendorf | D |
| Amt **Hagenow** | |
| Hagenow | C |
| Jessenitz mit Bergwerk Jessenitz | D |
| Amt **Lübz** | |
| Karow | D |
| Amt **Rostock** | |
| Althagen | C |
| Dändorf | D |
| Dierhagen | D |
| Klein Müritz | C |
| Niehagen | C |
| Ribnitz | C |
| Sanitz, Dorf | D |
| Torfbrücke | C |
| Amt **Stavenhagen** | |
| Malchin | C |
| Teterow | C |
| Amt **Warin** | |
| Blankenberg | D |
| Amt **Wismar** | |
| Kirchdorf, auf Insel Poel | D |
| Timmendorf, auf Insel Poel | D |
| Vorwangern, auf Insel Poel | D |
| **X. Braunschweig** | |
| Stadtkreis **Braunschweig** | |
| Braunschweig | A |
| Landkreis **Braunschweig** | |
| Gliesmarode | A |
| Klein Stöckheim | D |
| Lehndorf ohne Raffturm | A |
| Lehre | D |
| Neuölsburg | B |
| Ölper | B |
| Ölsburg | B |
| Riddagshausen | B |
| Schandelah | D |
| Vechelade | D |
| Wenden | D |
| Kreis **Wolfenbüttel** | |
| Bettingerode | D |
| Börßum | C |
| Harlingerode | C |
| Leiferde | D |
| Woltwiesche | D |
| Kreis **Helmstedt** | |
| Helmstedt | B |
| Königslutter | C |
| Oberlutter | C |
| Söllingen | D |
| Stift Königslutter | C |
| Kreis **Gandersheim** | |
| Bodenburg | D |
| Gandersheim | C |
| Lutter am Barenberge | D |
| Kreis **Holzminden** | |
| Bisperode | D |
| Hehlen | D |
| Stadtoldendorf | C |
| Kreis **Blankenburg** | |
| Blankenburg a. H. | B |
| Cattenstedt | C |
| **XI. Oldenburg** | |
| **A. Landesteil Oldenburg** | |
| Amt **Brake** | |
| Landgemeinde Ovelgönne | C |
| Amt **Butjadingen** | |
| Bauerschaften: | |
| Blexen | B |
| Blexersand | B |
| Einswarden | B |
| Grebswarden | B |
| Phiesewarden | B |
| Amt **Delmenhorst** | |
| Dorf Adelheide (L. Ganderkesee) | C |
| Dorf Heide (L. Schönemoor) | C |
| Bauerschaft Hoykenkamp (L. Ganderkesee) | C |
| Amt **Jever** | |
| Landgemeinden: | |
| Fedderwarden | B |
| Sande | B |
| Schortens | B |
| Amt **Oldenburg** | |
| Landgemeinde Osternburg | D |
| außer Ortschaft Osternburg | B |
| Verschiebebahnhof Oldenburg | B |
| Stadt **Varel** | |
| Stadtgemeinde Varel | B |
| Amt **Varel** | |
| Ortschaft Langendamm (L. Varel) | C |
| Bauerschaft Streek-Hohenberge (L. Varel) | C |
| Amt **Vechta** | |
| Kirchdorf Neuenkirchen | D |
| **B. Landesteil Lübeck** | |
| Stadtgemeinde Ahrensböck | C |
| Dorfschaft Hasskrug | C |
| (Landgemeinde Süsel D) | |
| Landgemeinden: | |
| Ahrensböck | D |
| Gnissau | D |
| Siblin | D |
| Obernwohlde | D |
| **C. Landesteil Birkenfeld** | |
| Bürgermeisterei **Herrstein** | |
| Bergen | B |
| Berschweiler | B |
| Bundenbach | B |
| Griebelschied | B |
| Oberwörresbach | B |
| Bürgermeisterei **Idar-Land** | |
| Herborn | B |
| Tiefenstein | A |
| Bürgermeisterei **Niederbrombach** | |
| Leisel | B |
| **XII. Anhalt** | |
| Kreis **Dessau** | |
| Raguhn | B |
| Roßdorf b. Jeßnitz (Anhalt) m. Forstbezirk | C |
| Kreis **Bernburg** | |
| Dröbel | C |
| Roschwitz b. Bernburg m. Gutsbezirk | C |
| Sandersleben (Anhalt) mit Gutsbezirk | C |
| Kreis **Cöthen** | |
| Cöthen (Anhalt) mit Schloßbezirk Cöthen und Gutsbezirk | |
| Geuz (Obstmustergarten) | B |
| Geuz bei Cöthen mit Rittergutsbezirk | C |
| Klepzig b. Cöthen (Anhalt) | C |
| Kreis **Ballenstedt** | |
| Harzgerode mit Forstbezirk | C |
| Neudorf mit Forstbezirk | D |
| Rieder | C |
| **XIII. Bremen** | |
| Landgebiet **Bremen** | |
| Borgfeld | B |
| Büren | B |
| Seehausen-Hasenbüren | B |
| **XIV. Lippe** | |
| Stadt | |
| (Barntrup) mit den Gutsbezirken Barntrup und Wierborn | D |
| (Blomberg) mit Schloß- und Meiereibezirk Blomberg | D |
| Horn | C |
| Lage | C |
| Schötmar mit Gutsbezirk Heerse und Krankenhaus | B |
| Verwaltungsamt **Brake** | |
| Alverdissen | D |
| Bega mit Bahnhof und dem Gutsbezirk Mönchshof | D |

| Gemeinden (Verwaltungsämter) | Ortsklasse |
|---|---|
| Brake mit Gutsbezirk und Anstalt Lindenhaus nebst Koloniegut | C |
| Erder | D |
| Humfeld mit Bahnhof und Ortsteil Farmbeck | D |
| Langenholzhausen mit Oberförsterei | D |
| (Lieme) mit Gutsbezirk Büllinghausen | D |
| Stemmen | D |
| (Varenholz) mit Gutsbezirk Varenholz | D |
| **Verwaltungsamt Cappel** | |
| Cappel mit Stiftsbezirk | C |
| Lipperode | C |
| **Verwaltungsamt Detmold** | |
| Ehlenbruch, Ortsteil von Ohrsen | D |
| Heiden | D |
| (Heidenoldendorf) mit Gutsbezirk Braunenbruch | C |
| Hörstmar | D |
| (Kohlstädt) ohne Kohlstädter Heide | D |
| (Meinberg, Bad) mit Badebezirk | C |
| Pivitsheide, V. L. | D |
| Pivitsheide, V. H. | D |
| Waddenhausen | D |
| Wissentrup | D |
| **Verwaltungsamt Schötmar** | |
| (Asemissen) mit Gutsbezirk Niederbarkhausen | D |
| (Holzhausen b. Sch.) mit Gutsbezirk Sylbach | D |
| Kachtenhausen, Ortsteil von Wellentrup | D |
| (Leopoldshöhe), Teile der Gemeinden Greste und Hovedissen | D |
| Mackenbruch mit Bahnhof und Ortsteil Helpup | D |
| **XV. Lübeck** | |
| Stadt | |
| **Travemünde** | A |
| Schönböcken | B |
| Wesloe | B |
| Landgebiet | |
| Behlendorf | D |
| Düchelsdorf | D |
| Dummersdorf | B |
| Kronsforde | D |
| Krumbeck | D |
| Krummesse | D |
| Sierksrade | D |
| **XVI. Mecklenburg-Strelitz** | |
| Land Stargard | |
| Blankensee | D |
| Friedland | C |
| Stargard | D |
| Wesenberg | D |
| Zierke bei Neustrelitz | C |
| Land Ratzeburg | |
| Herrnburg | C |
| Lauen | D |
| Lüdersdorf | D |
| Palingen | D |
| **XVII. Waldeck und Pyrmont** | |
| Kreis der Twiste | |
| Rhoden | D |
| Kreis des Eisenberges | |
| Rhena | D |
| Usseln | D |
| Kreis der Eder | |
| Odershausen | D |
| Reinhardshausen | D |
| Reitzenhagen | D |
| **XVIII. Schaumburg-Lippe** | |
| Kreis Bückeburg | |
| Evesen | D |
| Frille | D |

# Druckfehlerberichtigungen

## zur fünften Ergänzung des Besoldungsgesetzes (Ortsklassenverzeichnis) vom 13. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 87/153)

Seite 89, Preußen, Provinz Ostpreußen, Reg.-Bez. und Landkr. Königsberg i. Pr.: Rathshof, G. (nicht Ratshof, G.).

Seite 90, Reg.-Bez. Marienwerder, Landkr. Elbing: Steegen Obf., G. (Rest) (nicht Stengen).

Seite 94, Provinz Pommern, Reg.-Bez. Stettin, Kreis Randow: Podejuch Obf., G. (nicht L. u. G.).

Seite 95, Grenzmark Posen-Westpreußen, Kreis Bomst: Bellwitz, G. (nicht Bellwitz).

Seite 96, Kreis Meseritz: Neudorf, G. (nicht L. u. G.).

Seite 96, Kreis Schlochau: „Briesen, Adl. L — D" ist zu streichen.

Seite 97, Provinz Niederschlesien, Landkr. Breslau: Carlowitz (nicht Karlowitz).

Seite 109, Provinz Schleswig-Holstein, Kreis Steinburg: Wulfsmoor (nicht Wulsmoor).

Seite 112, Provinz Hannover, Reg.-Bez. Stade, Kreis Kehdingen: Hinter Freiburg a. Elbe ist der Buchstabe „D" zu streichen.

Seite 117, Provinz Westfalen, Reg.-Bez. Arnsberg, Landkr. Iserlohn: hinter Landkreis Iserlohn ist der Buchstabe „B" zu streichen.

Seite 117, Kreis Lippstadt: zwischen „(L. Anröchte)" und „(L. Bennighausen)" ist „Bennighausen" — groß gedruckt — einzuschalten.

Seite 126, Rheinprovinz, Reg.-Bez. Trier (Saargebiet), Landkr. Saarbrücken: Bietschied (nicht Bietscheid).

Seite 131, Bayern, Reg.-Bez. Schwaben, Bez.-Amt Sonthofen: Bolsterlang (nicht Bolsterwang).

Seite 133, Sachsen, Kreishauptmannschaft Dresden: Dresden mit Gutsbezirk Albertstadt (nicht Alberstadt).

Seite 134, Amtshauptmannschaft Großenhain: Glaubitz, L.u.G., mit Langenberg und Sagwitz (nicht Sagwitz, L. u. G.).

Seite 138, Amtshauptmannschaft Auerbach: Vogelsgrün mit Heilstätte Albertsberg und Gutsbezirk Georgengrün (nicht Gerorgengrün).

Seite 138, Amtshauptmannschaft Schwarzenberg: Hundshübel, L. u. G. (nicht Hundshübel).

Seite 139, Amtshauptmannschaft Schwarzenberg: Wolfsgrün mit dem Forsthaus bei Wolfsgrün des Staatsforstreviers Hundshübel (nicht mit Staatsforstrevier Hundshübel).

Seite 140, Amtshauptmannschaft Löbau: Walddorf mit dem Kottmarwald (nicht Staatsforstrevier).

Seite 146, Thüringen, Sachsen-Meiningen, Kreis Sonneberg: Schierschnitz (nicht Schierschnitz bei Effelder).

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 24. März 1922 | Nr. 22 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz zur Vereinfachung des Aufgebotsverfahrens. S. 269. — Verordnung über die Auflösung der Reichsstelle für Speisefette. S. 269. — Verordnung über die kapitalertragsteuerliche Behandlung der Mitglieder ausländischer Missionen usw. S. 270. — Bekanntmachung über gewerbliche Schutzrechte der Angehörigen Österreichs. S. 270. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Prozeßordnung des Deutsch-Belgischen Gemischten Schiedsgerichtshofs. S. 271. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transportordnung für Eisenbahnen vom 18. Januar 1899. S. 272. — Verordnung, betreffend Verlängerung der im § 47 Abs. 1 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) bestimmten Frist. S. 272. — Vorübergehende Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 272. — Anordnung des Verbots der Ausfuhr, Veräußerung und Verpfändung ausländischer Wertpapiere. S. 272.


**(Nr. 8548) Gesetz zur Vereinfachung des Aufgebotsverfahrens. Vom 8. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Die Zivilprozeßordnung wird dahin abgeändert:

1. Im § 1009 Abs. 1 tritt an die Stelle des Wortes „dreimalige" das Wort „einmalige".
2. Der § 1020 Satz 3 erhält folgende Fassung:

   Das Verbot ist durch Anheftung an die Gerichtstafel und durch einmalige Einrückung in die im § 204 Abs. 2 bezeichneten Blätter öffentlich bekanntzumachen.

Artikel 2

Die §§ 18, 19 der Reichsschuldenordnung vom 19. März 1900 (Reichsgesetzbl. S. 129) werden aufgehoben.

Berlin, den 8. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**(Nr. 8549) Verordnung über die Auflösung der Reichsstelle für Speisefette. Vom 9. März 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ (Reichsgesetzbl. S. 401) und der §§ 41, 42 der Bekanntmachung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (Reichsgesetzbl. S. 755) wird verordnet:

§ 1

Die Reichsstelle für Speisefette, Verwaltungsabteilung, wird aufgelöst:

Die Aufgaben, die bisher von der Reichsstelle für Speisefette, Verwaltungsabteilung, wahrzunehmen waren, gehen auf den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft über.

§ 2

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Reichsstelle für Speisefette, Geschäftsabteilung, wird von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 9. März 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Dr. Hermes

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 7. April 1922)

**(Nr. 8550) Verordnung über die kapitalertragsteuerliche Behandlung der Mitglieder ausländischer Missionen usw. Vom 11. März 1922.**

Auf Grund des § 7 der Reichsabgabenordnung wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

§ 1

Kapitalerträge der im § 2 Abs. 1 Nr. I 4, 6, 7, Nr. II des Kapitalertragsteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 345) bezeichneten Art, die anfallen

1. den Chefs oder Mitgliedern einer im Deutschen Reiche bestehenden Mission eines auswärtigen Staates oder des Päpstlichen Stuhles,
2. den Familienmitgliedern, dem Geschäftspersonal oder den Bediensteten der in Nr. 1 bezeichneten Personen, sofern sie nicht Deutsche sind (Artikel 110 der Reichsverfassung),
3. den im Deutschen Reiche angestellten Berufskonsuln eines auswärtigen Staates, sofern sie nicht Deutsche sind (Artikel 110 der Reichsverfassung),

sind von der Kapitalertragsteuer befreit; handelt es sich um einen auswärtigen Staat, so gilt die Befreiung nur, wenn dieser die entsprechenden Kapitalerträge, die Deutschen der unter Nr. 1 bis 3 bezeichneten Art anfallen, nicht mit einer der Kapitalertragsteuer gleichartigen Steuer belegt.

Die Befreiung nach Abs. 1 tritt für Kapitalerträge der im § 2 Nr. I 4 des Kapitalertragsteuergesetzes bezeichneten Art nicht ein, wenn für die Forderung eine Hypothek an einem inländischen Grundstück bestellt ist.

§ 2

Die Bestimmung des § 1 findet entsprechende Anwendung auf die Mitglieder des Wiedergutmachungsausschusses, des Interalliierten Heeres-Überwachungsausschusses, des Interalliierten Marine-Überwachungsausschusses und des Interalliierten Luftfahrt-Überwachungsausschusses (Artikel 233, 208, 209, 210 des Friedensvertrags).

§ 3

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 31. März 1920 in Kraft.

Berlin, den 11. März 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**(Nr. 8551) Bekanntmachung über gewerbliche Schutzrechte der Angehörigen Österreichs. Vom 13. März 1922.**

Auf Grund des Gesetzes zur Sicherung von gewerblichen Schutzrechten deutscher Reichsangehöriger im Ausland vom 6. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 828) wird zugunsten der Angehörigen Österreichs über die Vergünstigungen hinaus, die durch die Artikel 1, 2 des Berner Abkommens über die Erhaltung oder Wiederherstellung der durch den Weltkrieg betroffenen gewerblichen Eigentumsrechte vom 30. Juni 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1558, 2015) gewährt sind, bestimmt:

§ 1

Die im Artikel 4 der revidierten Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 2. Juni 1911 (Reichsgesetzbl. 1913 S. 209) für die Anmeldung gewerblicher Schutzrechte vorgesehenen Prioritätsfristen werden, soweit sie nicht vor dem 26. Juli 1914 abgelaufen sind, nachträglich bis zum 31. Dezember 1921 verlängert.

§ 2

Die im Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung gutgläubigen Dritten zustehenden Rechte, die mit den unter Beanspruchung der Priorität nachgesuchten Rechten (§ 1) im Widerspruche stehen, bleiben unberührt. Die gutgläubigen Dritten behalten den Genuß ihrer Rechte für ihre Person wie in der Person von Vertretern oder Lizenzinhabern, welche diese Rechte vor der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung von ihnen erworben haben.

§ 3

Die gesetzlichen Fristen für die Zahlung von Patentjahresgebühren werden, soweit sie nicht vor dem 26. Juli 1914 abgelaufen sind, nachträglich bis zum 31. Dezember 1921 verlängert.

Gewerbliche Schutzrechte, die nach den bisher geltenden Vorschriften infolge Nichtzahlung einer Patentjahresgebühr in der Zeit vom 26. Juli 1914 bis zum Ablauf des 31. Dezember 1921 erloschen sind, treten wieder in Kraft, sofern die Zahlung der rückständigen Beträge bis zu dem letztgenannten Zeitpunkt nachgeholt worden ist.

§ 4

Unberührt bleiben die Rechte desjenigen, der vor der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung den Gegenstand eines Patents in gutem Glauben im Inland in Benutzung genommen hat. Der Benutzung steht es gleich, wenn die zur Benutzung erforderlichen Veranstaltungen getroffen sind. Der Benutzer ist befugt, die Erfindung für die Bedürfnisse seines eigenen Betriebs in eigenen oder fremden Werkstätten auszunutzen. Diese Befugnis kann nur zusammen mit dem Betriebe vererbt oder veräußert werden.

§ 5

Diese Bekanntmachung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 13. März 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Radbruch

**(Nr. 8552) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Prozeßordnung des Deutsch-Belgischen Gemischten Schiedsgerichtshofs. Vom 16. März 1922.**

Der Deutsch-Belgische Gemischte Schiedsgerichtshof hat am 25. November 1921 die nachstehend nebst deutscher Übersetzung aufgeführten Änderungen seiner Prozeßordnung vom 19. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 107 und 509) beschlossen:

Article 21. Délai

La requête introductive devra parvenir au Secrétariat — 57 Rue de Varenne à Paris (VIIe) — dans les délais suivants, qui seront prolongés jusqu'au 30 juin 1922, s'ils expirent auparavant:

a) dans le cas du § 20 de l'annexe à l'article 296 du Traité de Paix, deux mois à dater de la communication de la décision des Offices à l'appelant;

b) dans les autres cas de l'article 296, quatre mois à dater de la communication au requérant de désaccord des Offices;

c) dans le cas de l'article 297, six mois à dater du jour où le requérant a eu connaissance du dommage ou du fait que son bien ne lui sera pas restitué, soit en nature, soit en équivalent, ou six mois à dater du jour ou il a été mis en possession de son bien, ou des équivalents mentionnés à l'article 297f;

d) dans le cas de l'article 299b, avant le 1er juillet 1922, ou même six mois à partir du jour où, à la suite de la notification faite au requérant de la décision du Gouvernement belge de maintenir le contrat, son adversaire l'a mis expressément en demeure de l'exécuter;

e) dans le cas de l'article 304b, alinéa 2, six mois à dater du jour où le requérant a eu connaissance des faits donnant lieu au litige;

f) dans le cas de l'article 305, six mois depuis la notification du jugement au requérant, ou, s'il n'a pas été atteint par cette notification, depuis le jour où il a eu connaissance du jugement;

g) dans les cas des articles 300, 302 et 310, avant le 1er juillet 1922.

h) Lorsqu'un différend aura été soumis dans les délais ci-dessus à un Tribunal National incompétent, le délai d'introduction de l'instance devant le Tribunal Arbitral Mixte n'expirera que six mois après la signification du jugement d'incompétence.

(Übersetzung)

Artikel 21. Frist

Die Klageschrift ist bei dem Sekretariat — in Paris (VII), Rue de Varenne Nr. 57 — innerhalb folgender Fristen einzureichen, die aber bis zum 30. Juni 1922 verlängert werden, wenn sie vorher ablaufen:

a) im Falle des § 20 der Anlage zu Artikel 296 des Friedensvertrags, zwei Monate nach der Mitteilung der Entscheidung der Ausgleichsämter an den Berufungskläger;

b) in den anderen Fällen des Artikels 296, vier Monate nach der Mitteilung von der Meinungsverschiedenheit der Ausgleichsämter an den Kläger;

c) im Falle des Artikels 297, sechs Monate nach dem Tage, an dem der Kläger von dem Schaden oder von der Tatsache Kenntnis erhalten hat, daß ihm sein Gut selbst oder ein Ersatz hierfür nicht erstattet wird, oder sechs Monate nach dem Tage, an dem er in den Besitz seines Gutes oder des im Artikel 297f erwähnten Ersatzes gekommen ist;

d) im Falle des Artikels 299b, vor dem 1. Juli 1922 oder auch sechs Monate seit dem Tage, an dem nach der dem Kläger gemachten Eröffnung der Entschließung der belgischen Regierung, den Vertrag aufrechtzuerhalten, sein Gegner ihn wegen Erfüllung des Vertrags ausdrücklich in Verzug gesetzt hat;

e) im Falle des Artikels 304b Abs. 2, sechs Monate seit dem Tage, an dem der Kläger von den Tatsachen, welche den Anlaß des Rechtsstreits bilden, Kenntnis erlangt hat;

f) im Falle des Artikels 305, sechs Monate nach der Zustellung des Urteils an den Kläger oder, wenn ihn diese nicht erreicht hat, nach dem Tage, an dem er von dem Urteil Kenntnis erhalten hat;

g) in den Fällen der Artikel 300, 303 und 310, vor dem 1. Juli 1922.

h) Falls ein Streitfall innerhalb der oben erwähnten Fristen vor ein unzuständiges nationales Gericht gebracht worden ist, läuft die Frist zur Erhebung der Klage vor dem Gemischten Schiedsgerichtshof erst 6 Monate nach der Zustellung des die Unzuständigkeit aussprechenden Urteils ab.

Berlin, den 16. März 1922.

Der Reichsminister des Auswärtigen
Dr. Rathenau

**(Nr. 8553) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transportordnung für Eisenbahnen vom 18. Januar 1899 (Reichsgesetzbl. S. 15). Vom 9. März 1922.**

Auf Grund des § 2 der Militär-Transportordnung wird im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister der § 56a dieser Ordnung durch folgenden Zusatz, der unter der Angabe „§ 56a" nachzutragen ist, ergänzt:

(Die Bestimmungen dieses Paragraphen gelten nur für die Transporte der interalliierten Besatzungstruppen).

Berlin, den 9. März 1922.

Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

**(Nr. 8554) Verordnung, betreffend Verlängerung der im § 47 Abs. 1 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) bestimmten Frist. Vom 16. März 1922.**

Auf Grund des § 47 Abs. 2 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) in der Fassung des Gesetzes vom 30. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2315) wird im Anschluß an die Verordnungen vom 31. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 32), vom 22. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 325), vom 21. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 760 und 824) und vom 16. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1590) bestimmt:

§ 1

Die im § 47 Abs. 1 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) für die Geltendmachung der im § 46 bezeichneten Ansprüche festgesetzte Frist endet nicht vor dem Ablauf des 30. Juni 1922.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 16. März 1922.

Der Reichsminister für Wiederaufbau
In Vertretung
Dr. Müller

---

**(Nr. 8555) Vorübergehende Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 17. März 1922.**

Auf Grund des § 2 Abs. 4 der Eisenbahn-Verkehrsordnung (E.V.O.) vom 23. Dezember 1908 (Reichsgesetzblatt 1909 S. 93) erhält § 17 Abs. (4) der E.V.O. folgenden Zusatz:

Wer dem Verbote zuwiderhandelt, hat 20 Mark zu entrichten.

§ 18 Abs. (5) der E.V.O. erhält folgende Fassung:

In Nichtraucher- und Frauenabteilen darf selbst mit Zustimmung der Mitreisenden nicht geraucht, auch dürfen solche Abteile und die Seitengänge der Wagen, in denen das Rauchen untersagt ist, nicht mit brennenden Zigarren, Zigaretten oder Tabakspfeifen betreten werden. Wer dem zuwiderhandelt, hat 20 Mark zu entrichten.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 17. März 1922.

Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

**(Nr. 8556) Anordnung des Verbots der Ausfuhr, Veräußerung und Verpfändung ausländischer Wertpapiere. Vom 18. März 1922.**

Auf Grund der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 260) — abgeändert durch Gesetz vom 1. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 264) und Gesetz vom 1. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1577) — wird angeordnet:

1. Bis zum 30. September 1922 ist es verboten, ausländische Wertpapiere nach dem Ausland auszuführen oder an eine im Ausland ansässige Person zu veräußern oder zu verpfänden.
2. Als Wertpapiere im Sinne dieser Anordnung gelten auch ausgeloste, gekündigte oder sonst zur Rückzahlung fällige Stücke, sowie Zins-, Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine.
3. Das Reichsfinanzministerium, Stelle für ausländische Wertpapiere, Potsdamer Straße 122a/b, kann Ausnahmen von dem Verbote der Ziffer 1 zulassen.
4. Diese Anordnung tritt am 1. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 18. März 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Dr. Schroeder

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 28. März 1922 | Nr. 23



Inhalt: Reichsmietengesetz. S. 273. — Gesetz über Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter. S. 279. — Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer des Wohnungsmangelgesetzes und der Sammelheizungsverordnung. S. 279. — Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge. S. 280. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Benzolbewirtschaftung. S. 280.


(Nr. 8557) **Reichsmietengesetz. Vom 24. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

## Gesetzliche Miete

§ 1

Der Vermieter wie der Mieter eines Gebäudes oder Gebäudeteils kann jederzeit dem anderen Vertragsteil gegenüber erklären, daß die Höhe des Mietzinses nach den Vorschriften dieses Gesetzes berechnet werden soll (gesetzliche Miete). Die Erklärung bedarf der schriftlichen Form. Sie hat die Wirkung, daß die gesetzliche Miete von dem ersten Termin ab, für den die Kündigung nach § 565 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zulässig sein würde, an die Stelle des vereinbarten Mietzinses tritt.

Kommt ein Einverständnis über die Höhe der gesetzlichen Miete nicht zustande, so entscheidet auf Antrag eines Vertragsteils das Mieteinigungsamt.

Auf Verlangen der Gemeindebehörde hat das Mieteinigungsamt Mietzinsvereinbarungen über Gebäude oder Gebäudeteile nachzuprüfen und, wenn der vereinbarte Mietzins im Vergleiche zu der gesetzlichen Miete für einen Vertragsteil eine schwere Unbilligkeit darstellt, an Stelle des vereinbarten Mietzinses die gesetzliche Miete festzusetzen.

Die oberste Landesbehörde kann für das ganze Land oder für bestimmte Gemeinden oder Gemeindeteile anordnen, daß das Mieteinigungsamt die Nachprüfung und Festsetzung auch von Amts wegen vornehmen kann; sie kann weiter anordnen, daß Vereinbarungen über die Höhe des Mietzinses der Gemeindebehörde oder dem Mieteinigungsamt anzuzeigen sind.

Diese Vorschriften finden auch Anwendung, wenn der bisherige Mietzins durch das Mieteinigungsamt festgesetzt oder auf Grund landesrechtlicher Vorschriften zu berechnen war.

## Berechnung der gesetzlichen Miete

§ 2

Bei Berechnung der gesetzlichen Miete ist von dem Mietzins auszugehen, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Mietzeit vereinbart war (Friedensmiete). Der in der Friedensmiete für Betriebs- und Instandsetzungskosten enthaltene Betrag ist abzurechnen. Das gleiche gilt für Vergütungen, die in der Friedensmiete für die Heizstoffe für Sammelheizung oder Warmwasserversorgung oder für andere von der obersten Landesbehörde bestimmte Nebenleistungen (z. B. Glasversicherung) enthalten sind. Die oberste Landesbehörde hat für die abzurechnenden Beträge Hundertsätze der Friedensmiete festzusetzen. Der sich nach Abzug dieser Hundertsätze ergebende Betrag bildet die Grundmiete.

Der Vermieter hat dem Mieter auf Verlangen Auskunft über die Höhe der Friedensmiete zu geben. Insbesondere hat der Vermieter einen in seinem Besitze befindlichen Mietvertrag über die Räume, aus dem die Höhe der Friedensmiete hervorgeht, dem Mieter auf Verlangen vorzulegen.

Besteht über die Höhe der Friedensmiete Streit, so ist sie auf Antrag eines Vertragsteils von dem Mieteinigungsamte festzustellen.


(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 11. April 1922)

War eine Friedensmiete nicht vereinbart oder läßt sie sich nicht mehr feststellen, oder weicht sie aus besonderen, in der damaligen Beschaffenheit des Raumes oder den damaligen Verhältnissen der Vertragsteile liegenden Gründen in außergewöhnlichem Umfang von dem damaligen ortsüblichen Mietzins ab, so hat das Mieteinigungsamt auf Antrag eines Vertragsteils als Friedensmiete den ortsüblichen Mietzins festzusetzen. Das gleiche gilt für Gebäude und Gebäudeteile, die nach dem 1. Juli 1914 bezugsfertig geworden oder in erheblicher Weise baulich verändert sind oder zu wesentlich anderen Zwecken verwendet werden, sofern diese Umstände einen abweichenden Mietzins rechtfertigen. Als ortsüblich ist der Mietzins anzusehen, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Zeit in der Gemeinde für Räume gleicher Art und Lage regelmäßig vereinbart war. Bei Bauten, deren Fertigstellung in der Zeit vom 1. Juli 1914 bis zum 30. Juni 1918 erfolgte, hat das Mieteinigungsamt die Friedensmiete in der Höhe festzusetzen, welche den gegen die Friedenszeit erhöhten Baukosten entspricht.

Stehen in einem Gebäude die Friedensmieten der einzelnen Wohnungen oder Räume in einem offenbaren Mißverhältnisse zueinander, so hat das Mieteinigungsamt auf Antrag eines Vertragsteils die Friedensmieten innerhalb ihres Gesamtbetrags gegeneinander auszugleichen. Für das Wertverhältnis ist die Ortsüblichkeit am 1. Juli 1914 maßgebend.

Der ortsübliche Mietzins ist nach Abs. 4 auch dann festzusetzen, wenn eine Festsetzung des ortsüblichen Mietzinses auf Grund landesrechtlicher Vorschriften erfolgt war.

§ 3

Zu der Grundmiete (§ 2 Abs. 1) treten Zuschläge für

1. die Steigerung der Zinsen einer in der Vorkriegszeit vorhandenen Belastung des damaligen Grundstückswerts, soweit die Belastung in dem Bezirke, für den der Zuschlag festgesetzt wird, allgemein üblich war, und die Steigerung der Kosten für die Erneuerung dieser Belastung,
2. die Betriebskosten,
3. die Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten.

Die Zuschläge zu 2 und 3 müssen der jeweiligen Höhe der Betriebskosten und der Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten Rechnung tragen. Sie sind in Hundertsätzen der Grundmiete festzusetzen und können nach Gruppen und Klassen von Mieträumen abgestuft werden.

§ 4

Betriebskosten sind für das Haus zu entrichtende Steuern, öffentliche Abgaben, Versicherungsgebühren, Verwaltungskosten und ähnliche Unkosten.

Die Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwasserversorgung und die von der obersten Landesbehörde nach § 2 Abs. 1 Satz 3 bestimmten Nebenleistungen sind nicht zu berücksichtigen.

§ 5

Als laufende Instandsetzungsarbeiten gelten nicht die vollständige Erneuerung der Dachrinnen und Ablaufrohre, das Umdecken des Daches, der Abputz oder Anstrich des Hauses im Äußern, der Neuanstrich des ganzen Treppenhauses im Innern, die Erneuerung der Heizanlage bei Sammelheizung und Warmwasserversorgung (große Instandsetzungsarbeiten). Die oberste Landesbehörde kann bestimmen, daß auch ähnliche außerordentliche, einen größeren Kostenaufwand erfordernde Instandsetzungsarbeiten, soweit sie zur ordnungsmäßigen Erhaltung des Hauses als solche erforderlich sind, als große Instandsetzungsarbeiten gelten sollen.

§ 6

Der Instandsetzungszuschlag (§ 3) ist von dem Vermieter für die erforderlichen laufenden Instandsetzungsarbeiten fachgemäß zu verwenden. Der Vermieter hat der Mietervertretung auf Antrag die Verwendung der Gelder nachzuweisen.

Hat der Vermieter die Ausführung notwendiger laufender Instandsetzungsarbeiten unterlassen oder die Gelder nicht fachgemäß verwendet, so hat eine von der obersten Landesbehörde zu bestimmende Stelle auf Antrag des Mieters oder von Amts wegen die fachgemäße Ausführung der Instandsetzungsarbeiten durch geeignete Anordnungen zu sichern. Sie kann insbesondere anordnen, daß die Mieter einen entsprechenden Teil des Mietzinses nicht an den Vermieter, sondern an

die Stelle selbst oder eine andere Stelle zu entrichten haben; der hiernach zu zahlende Betrag darf nicht höher sein als der Instandsetzungszuschlag (§ 3). Ist eine solche Anordnung getroffen, so erlischt insoweit der Anspruch des Vermieters auf Zahlung des Mietzinses; nicht verwendete Beträge sind dem Vermieter herauszugeben.

Vor einer Anordnung nach Abs. 2 sind beide Vertragsteile zu hören. Handelt es sich dabei um schwierigere heiztechnische Fragen für Heizanlagen größeren Umfanges, so soll vor der Entscheidung eine geeignete sachverständige Stelle gehört werden.

Die oberste Landesbehörde regelt das Verfahren im einzelnen; sie kann insbesondere anordnen, daß die Beträge von den Mietern wie Gemeindeabgaben beigetrieben werden können.

## Große Instandsetzungsarbeiten

§ 7

Zur Schaffung von Mitteln für große Instandsetzungsarbeiten ist von den Mietern ein weiterer Zuschlag in einem Hundertsatze der Grundmiete zu zahlen, der von der obersten Landesbehörde festzusetzen ist. Dieser Zuschlag ist von dem Vermieter auf ein für sein Haus oder seinen Hausbesitz besonders einzurichtendes Hauskonto einzuzahlen und lediglich für große Instandsetzungsarbeiten an den Gebäuden des Vermieters zu verwenden. Eine Verfügung des Vermieters über das Hauskonto bedarf der Zustimmung der Mieter. Wird die Zustimmung verweigert, so kann sie auf Antrag des Vermieters durch eine von der obersten Landesbehörde zu bestimmende Stelle ersetzt werden. Die oberste Landesbehörde trifft nähere Anordnungen über die Zustimmung der Mieter sowie über die Einrichtung sowie die Verwendung des Hauskontos. Sie kann insbesondere anordnen, daß die Mieter den Zuschlag nicht an den Vermieter, sondern unmittelbar auf das Hauskonto einzuzahlen haben. Ist eine solche Anordnung getroffen, so erlischt insoweit der Anspruch des Vermieters auf Zahlung des Zuschlags. § 6 Abs. 4 findet Anwendung.

Die oberste Landesbehörde kann ferner anordnen, daß der Vermieter für nicht vermietete Räume sowie für Räume, für welche nicht die gesetzliche Miete zu zahlen ist, den entsprechenden Betrag auf das Hauskonto einzuzahlen hat. § 6 Abs. 4 findet Anwendung.

Gemeinden und Gemeindeverbände können mit Zustimmung der obersten Landesbehörde einen Ausgleichsfonds einrichten, aus dem für große Instandsetzungsarbeiten, die mit den im Abs. 1 bestimmten Zuschlägen nicht gedeckt werden können, an wirtschaftlich Schwache Beihilfen nach billigem Ermessen gewährt werden. Die Mittel hierzu sind durch einen besonderen Zuschlag zu dem nach den §§ 6, 9 des Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues vom 26. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 773) den Gemeinden (Gemeindeverbänden) zufließenden Zuschlag zu der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues zu beschaffen. Die oberste Landesbehörde kann die Höhe des Zuschlags bestimmen, sie kann ferner nähere Vorschriften über die Verwaltung und Verwendung der Mittel erlassen. Über einen Antrag auf Gewährung von Mitteln aus dem Ausgleichsfonds ist unter Hinzuziehung von Vermieter- und Mietervertretern zu entscheiden. Sind örtliche Vermieter- und Mietervereinigungen vorhanden, so sind die von diesen benannten Vertreter zu hören. Der Ausgleichsfonds ist steuerfrei.

Mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers kann die oberste Landesbehörde Ausnahmen von dem Grundsatz des Abs. 1 zulassen. Soweit eine solche Ausnahme zugelassen ist, ist auf Antrag eines Vertragsteils vom Mieteinigungsamt ein Zuschlag unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Gebäudes für eine im Einzelfalle seit Oktober 1920 ausgeführte oder in den nächsten zwölf Monaten erforderlich werdende große Instandsetzungsarbeit zu bestimmen.

§ 8

Läßt der Vermieter trotz Aufforderung durch die Gemeindebehörde eine notwendige große Instandsetzungsarbeit innerhalb einer angemessenen, von der Gemeindebehörde bei der Aufforderung zu bestimmenden Frist nicht ausführen, so ist die Gemeindebehörde berechtigt, die Arbeit selbst vorzunehmen. Im Falle des § 7 Abs. 1 kann die Gemeindebehörde die erforderlichen Mittel von dem Hauskonto in Anspruch

nehmen. Im Falle des § 7 Abs. 4 ist sie zur Stellung des Antrags bei dem Mieteinigungsamte berechtigt. Das Mieteinigungsamt kann anordnen, daß die Mieter den Zuschlag nicht an den Vermieter, sondern an die Gemeindebehörde zu entrichten haben; ist eine solche Anordnung getroffen, so erlischt insoweit der Anspruch des Vermieters auf Zahlung des Betrags. Die Gemeindebehörde kann die Beträge von den Mietern wie Gemeindeabgaben beitreiben lassen.

§ 9

Hat der Vermieter das Gebäude erst nach dem 1. Januar 1920 erworben oder erwirbt er es erst nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, so kann er die Gewährung von Mitteln für große Instandsetzungsarbeiten zur Beseitigung solcher Mängel nicht verlangen, die beim Erwerbe des Gebäudes bereits vorhanden waren, und die er gekannt hat oder kennen mußte.

Soweit der Vermieter mit bezug auf das Gebäude Versicherungssummen, Vergütungen für Bergschäden oder Zuwendungen aus anderen Gründen zur Wiederherstellung des früheren Zustandes erhält, sind Mittel für große Instandsetzungsarbeiten nach § 7 nicht zu zahlen.

## Gewerbliche Betriebe

§ 10

Sind Räume an den Unternehmer eines gewerblichen Betriebs vermietet, so kann das Mieteinigungsamt auf Antrag des Vermieters einen besonderen Zuschlag zu der gesetzlichen Miete festsetzen, wenn und soweit infolge der Eigenart des Betriebs besonders hohe Betriebs- und Instandsetzungskosten entstehen und die nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 und 3 festgesetzten Zuschläge zur Deckung dieser Kosten nicht ausreichen.

Für Räume, die zu gewerblichen Zwecken (§ 1 der Reichsgewerbeordnung) hergestellt sind oder mit Zustimmung der Gemeindebehörde für gewerbliche Zwecke verwendet werden, kann ein weiterer Zuschlag in Hundertsätzen der Grundmiete festgesetzt werden. Bei seiner Festsetzung ist auf die allgemeine Lage der Gewerbe sowie darauf Rücksicht zu nehmen, daß wirtschaftlich schwache Betriebe nicht in ihrer Existenz gefährdet werden. Der Zuschlag kann nach Klassen abgestuft werden.

## Festsetzung der Hundertsätze

§ 11

Die oberste Landesbehörde kann die in den §§ 2, 3, 7, 10 bezeichneten Hundertsätze für das Land oder für bestimmte Gemeinden oder Gemeindeteile selbst festsetzen oder die Festsetzung der Gemeindebehörde übertragen. Vor der Festsetzung der Hundertsätze sind Vermieter- und Mietervertreter zu hören; sind örtliche Vermieter- oder Mieterorganisationen vorhanden, so sind die von diesen benannten Vertreter zu hören. Eine Änderung der Hundertsätze ist zulässig; ist die Festsetzung durch die Gemeindebehörde erfolgt, so kann auch die oberste Landesbehörde die Sätze ändern. Die Änderung wirkt von dem auf den Zeitpunkt der Bekanntgabe folgenden nächsten Monatsersten oder von dem bei der Bekanntgabe bestimmten späteren Zeitpunkt. Das Nähere über das Verfahren bestimmt die oberste Landesbehörde.

## Sammelheizung, Warmwasserversorgung und Nebenleistungen

§ 12

Die Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwasserversorgung sowie für andere von der obersten Landesbehörde nach § 2 Abs. 1 Satz 3 bestimmte Nebenleistungen sind getrennt von der gesetzlichen Miete zu berechnen. Soweit derartige Nebenleistungen (z. B. Glasversicherung) nur bei einzelnen Mietern entstehen, haben nur diese Mieter sie zu tragen.

Die oberste Landesbehörde bestimmt, wie die Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwasserversorgung und die nach § 2 Abs. 1 Satz 3 bestimmten sonstigen Nebenleistungen auf die Mieter umzulegen sind. Sie kann anordnen, daß der Vermieter verpflichtet ist, dem Mieter Auskunft über die Höhe der Kosten der Heizstoffe oder der Nebenleistungen zu geben und die erforderlichen Belege vorzulegen.

§ 13

Das Mieteinigungsamt kann, gleichviel ob ein Mietzins vereinbart oder die gesetzliche Miete zu zahlen ist, auf Antrag eines Vertragsteils anordnen, daß der Vermieter berechtigt oder verpflichtet ist, die Sammelheizung oder Warmwasserversorgung in gewissen Fällen ganz oder teilweise einzustellen.

Ist eine solche Anordnung getroffen, so tritt eine entsprechende Minderung der für die Heizstoffe für Sammelheizung oder Warmwasserversorgung zu leistenden Vergütung ein.

## Untermiete

§ 14

Ist ein Mietraum weitervermietet, so muß der hierfür zu entrichtende Mietzins unter Berücksichtigung etwaiger Nebenleistungen, wie Überlassung von Einrichtungsgegenständen und Leistung von Diensten, in einem angemessenen Verhältnis zu dem auf den Raum entfallenden Teile des Hauptmietzinses stehen. Die oberste Landesbehörde hat nähere Bestimmungen über die Berechnung der Untermiete zu treffen. § 1 gilt entsprechend.

Abs. 1 gilt auch, wenn ein Hauseigentümer oder jemand, der ein Grundstück auf Grund eines Erbbaurechts, Nießbrauchs oder eines ähnlichen Rechtsverhältnisses inne hat, einen Teil des von ihm selbst im Hause benutzten Raumes vermietet.

## Entscheidungen des Mieteinigungsamts

§ 15

Die auf Grund dieses Gesetzes vom Mieteinigungsamte getroffenen Entscheidungen gelten als vereinbarte Bestimmungen des Mietvertrags.

## Ausnahmebestimmungen

§ 16

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auf Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neugeschaffene Räume, wenn sie nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind oder künftig bezugsfertig werden, keine Anwendung. Das gleiche gilt für Räume in Gebäuden, die im Eigentume des Reichs, eines Landes oder einer sonstigen Körperschaft des öffentlichen Rechtes stehen und entweder öffentlichen Zwecken oder zur Unterbringung von Angehörigen der Verwaltung des Reichs, des Landes oder der Körperschaft dienen oder diesen Zwecken, falls die Gebäude bereits vor dem 1. Oktober 1918 im Eigentume der genannten Körperschaften standen, zu dienen bestimmt sind. Die Vorschriften des Gesetzes finden ferner keine Anwendung auf die Abgabe von Räumen solcher Gesellschaften und Genossenschaften, deren Zweck ausschließlich darauf gerichtet ist, minderbemittelten Familien oder Personen gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen in eigens erbauten oder angekauften Häusern zu billigen Preisen zu verschaffen, und bei denen die unter Ziffer 1 des Abschnitts „Befreiungen" der Nr. 1 des Tarifs zum Reichsstempelgesetze vom 3. Juli 1913 (Reichsgesetzbl. S. 639) in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des Reichsstempelgesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 799) aufgeführten Voraussetzungen vorliegen; soweit derartige Gesellschaften und Genossenschaften einem Revisionsverbande nicht angehören, entscheidet die oberste Landesbehörde, ob die in dem ersten Halbsatz genannten Voraussetzungen zutreffen.

Auf Neubauten, die mit Zuschüssen aus den für die Wiederherstellung der während des Krieges zerstörten Gebiete bereitgestellten Mitteln errichtet sind, finden die Vorschriften dieses Gesetzes Anwendung.

## Mietervertretung

§ 17

Die Mieter eines Hauses sind berechtigt, einen oder mehrere von ihnen mit ihrer Vertretung in Mietangelegenheiten zu beauftragen (Mietervertretung, Vertrauensmann der Mieter, Mieterausschuß).

Die Mietervertretung soll das Einvernehmen zwischen den Mietern und dem Vermieter fördern. Jeder Beteiligte soll sich in Streitfällen, insbesondere vor Anrufung des Mieteinigungsamts, zunächst an

die Mietervertretung, soweit eine solche vorhanden, wenden; diese soll den Sachverhalt nach Möglichkeit klären und eine gütliche Einigung herbeizuführen suchen. Die Mietervertretung ist ferner befugt, die nach § 6 zulässigen Anträge neben dem Mieter oder an seiner Stelle zu stellen. In den Fällen des § 7 Abs. 1 Satz 4 und Abs. 4 soll vor der Entscheidung über einen Antrag des Vermieters die Mietervertretung gehört werden. Im Falle des § 7 Abs. 3 kann die oberste Landesbehörde bestimmen, daß die Mietervertretung die Auszahlung von Mitteln beantragen kann. Für Mieträume mit Sammelheizung und Warmwasserversorgung kann von der obersten Landesbehörde bestimmt werden, daß der Vermieter die Kosten der Heizstoffe einer zu diesem Zwecke nach näherer Anordnung der obersten Landesbehörde zu bildenden Mietervertretung nachzuweisen hat und daß dieser ein Mitwirkungs- und Aufsichtsrecht bei Beschaffung, Lagerung und Verwendung der Heizstoffe zusteht.

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat die Mietervertretung dahin zu wirken, daß die Vertragsteile Forderungen und Maßnahmen unterlassen, welche die gemeinsamen Interessen der Vertragsteile oder das Gemeininteresse schädigen.

## Mietenverzeichnis

### § 18

Die oberste Landesbehörde kann allgemein oder für bestimmte Gemeinden anordnen, daß der Vermieter der Gemeindebehörde binnen einer bestimmten Frist anzuzeigen hat, was ihm über die Höhe der das Haus betreffenden Friedensmieten (§ 2 Abs. 1 Satz 1) bekannt ist. In den Fällen des § 2 Abs. 3, 4 und 5 hat das Mieteinigungsamt die von ihm festgestellte oder festgesetzte Friedensmiete der Gemeindebehörde mitzuteilen.

Die Gemeindebehörden haben die Anzeigen zu sammeln und nach näherer Bestimmung der obersten Landesbehörde aufzubewahren. Die oberste Landesbehörde bestimmt auch die Form und den Inhalt der von dem Vermieter zu erstattenden Anzeige.

## Schlußbestimmungen

### § 19

Auf die nach diesem Gesetze den Vertragsteilen zustehenden Rechte kann nicht verzichtet werden. Eine Vereinbarung, nach der einem Vertragsteil bei Ausübung der Rechte besondere Nachteile erwachsen sollen, ist unwirksam.

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auch auf Verträge Anwendung, die unter Umgehung oder zum Zwecke der Umgehung des Gesetzes abgeschlossen sind.

### § 20

Tritt die gesetzliche Miete an die Stelle des vereinbarten Mietzinses, so richtet sich die Verpflichtung zur Tragung der Betriebskosten und zur Instandhaltung des Mietraums nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs; außerdem erlischt jede vom Vermieter oder Mieter übernommene, ihm nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den Mietvertrag nicht obliegende Verpflichtung, sofern sie auf die Festsetzung der Höhe des Mietzinses offenbar von Einfluß war. Im übrigen bleiben die auf Gesetz oder Vertrag beruhenden Rechte und Pflichten der Vertragsteile unberührt.

### § 21

Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats Vorschriften zur Ausführung dieses Gesetzes erlassen. Soweit sie von dieser Befugnis keinen Gebrauch macht, kann die oberste Landesbehörde die Ausführungsvorschriften erlassen.

### § 22

Die oberste Landesbehörde kann die in diesem Gesetz ihr selbst oder der Gemeindebehörde zugewiesenen Befugnisse allgemein oder in bestimmten Fällen anderen Stellen übertragen. Sie kann anordnen, daß die Berechnung der gesetzlichen Zuschläge in bestimmten Gemeinden oder Gemeindeteilen nach anderen Grundsätzen erfolgen soll, als im Gesetze vorgesehen ist, insbesondere, daß die Zuschläge für einzelne Mieträume besonders zu berechnen sind. Sie kann nach Anhörung des Reichsarbeitsministers weiter anordnen, daß be-

stimmte Gemeinden oder Gemeindeteile oder bestimmte Arten von Mieträumen von den Bestimmungen dieses Gesetzes auszunehmen sind; sie kann nach Anhörung des Reichsarbeitsministers ferner anordnen, daß für das Land oder für bestimmte Gemeinden oder Gemeindeteile die gesetzliche Miete für alle Mietverhältnisse gelten soll.

§ 23

Ein Vermieter, der eine ihm nach § 1 Abs. 4 oder § 18 obliegende Anzeige vorsätzlich nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit Haft bestraft.

§ 24

Dieses Gesetz tritt zu dem von der obersten Landesbehörde bestimmten Tage, spätestens am 1. Juli 1922 in Kraft; gleichzeitig tritt die Verordnung über Sammelheizung und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen vom $\frac{\text{22. Juni 1919}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 595)}}$ $\frac{\text{29. Oktober 1920}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 1846)}}$ außer Kraft. Ein auf Grund der bisherigen Vorschriften festgesetzter Mietzins gilt als vereinbart.

Das Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1926 außer Kraft.

Berlin, den 24. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**(Nr. 8558) Gesetz über Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter. Vom 24. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die in § 18 Abs. 1 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 458) bestimmte Frist, innerhalb deren eine Kündigung nach § 12 Abs. 1 dieses Gesetzes einem Schwerbeschädigten gegenüber erst wirksam wird, wenn die Hauptfürsorgestelle zugestimmt hat, wird bis zum 1. Oktober 1922 verlängert. Bis zum gleichen Zeitpunkt bleibt die mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 28 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags erlassene Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Verlängerung der Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter vom 28. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 494) in Geltung.

§ 2

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 24. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**(Nr. 8559) Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer des Wohnungsmangelgesetzes und der Sammelheizungsverordnung. Vom 20. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Geltungsdauer des Gesetzes über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 11. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 949) sowie der Verordnung über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen $\frac{\text{vom 22. Juni 1919 (Reichsgesetzbl. S. 595)}}{\text{vom 29. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1846)}}$ wird bis zum 30. Juni 1922 verlängert.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 20. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

**(Nr. 8560) Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge. Vom 21. März 1922.**

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichsgesetzbl. S. 438) verordnet was folgt:

Artikel 1

Die Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 1. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1337) wird wie folgt geändert:

1. § 5 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Gemeinden, die in die Ortsklassen A und B eingereiht sind, können die Fürsorge für Erwerbslose, die bei Eintritt der Unterstützungsbedürftigkeit in der Gemeinde noch nicht länger als sechs Wochen ihren Wohnort haben, auf vier Wochen beschränken. Endgültig zuständig für die Fürsorge ist in diesen Fällen die Gemeinde, in welcher der Erwerbslose vor dem letzten Ortswechsel während wenigstens sechs Wochen seinen Wohnort gehabt hat. Die Beschränkung findet nicht statt, wenn der Erwerbslose vor Eintritt der Unterstützungsbedürftigkeit am seinem Wohnort mit seiner Familie einen gemeinschaftlichen Hausstand begründet hat und noch führt oder wenn die Rückkehr in den früheren Wohnort tatsächlich ausführbar ist. Das gleiche gilt für einen reichsdeutschen Erwerbslosen, wenn der Ort, in dem er zuletzt während wenigstens sechs Wochen seinen Wohnort gehabt hat, im Ausland oder in Teilen des Reichsgebiets liegt, die vom Deutschen Reiche abgetrennt oder von fremden Mächten besetzt sind, sofern die Rückkehr in diese Reichsteile aus politischen Gründen mit erheblichen Nachteilen für ihn verknüpft ist. Die Vorschriften dieses Absatzes finden auf die Kurzarbeiterunterstützung (§ 9 Abs. 2) keine Anwendung.

2. § 9 Abs. 4 erhält folgende Fassung:

Die Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützungen und der Familienzuschläge setzt der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und mit Zustimmung des Reichsrats fest.

3. § 9 Abs. 5 erhält folgende Fassung:

Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das Zweifache der ihm gewährten Unterstützung nicht übersteigen.

4. § 9a Abs. 1 Satz 2 erhält folgende Fassung:

Bei Berechnung dieser Frist werden nur die Erwerbslosenunterstützungen, die dem Erwerbslosen jeweils in den letzten 24 Monaten gewährt worden sind, in Betracht gezogen.

5. Im § 17 Satz 2 ist hinter „§ 9 Abs. 1" zu streichen: „und 5"

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 31 März 1922 in Kraft.

Berlin, den 21. März 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**(Nr. 8561) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Benzolbewirtschaftung. Vom 21. März 1922.**

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichsgesetzbl. S. 438) angeordnet was folgt:

Die Bekanntmachung des Kriegsministeriums — Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion O II Nr. 700/7.18 K.R.A. —, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol, Toluol, Benzin und sonstigen benzol- und benzinartigen Körpern, vom 1. August 1918 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 1919 (Reichsgesetzbl. S. 465), 5. Januar, 22. Mai, 22. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 10, 1077, 2165), vom 23. März, 5. Oktober, 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 328, 1281, 1494) und vom 30. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 192), die Verordnung über die Enteignung und vorläufige Sicherstellung von Betriebsstoffen vom 27. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1488), die Bekanntmachung, betreffend Ausgabe eines Benzol-Spiritus-Tetralin-Gemisches für Motorbetriebsstoffe, vom 5. Oktober 1921 (Deutscher Reichs- und Preußischer Staatsanzeiger vom 7. Oktober 1921 Nr. 235 S. 1) und die Bekanntmachung über die Benzolverteilungsstelle vom 2. November 1921 (Deutscher Reichs- und Preußischer Staatsanzeiger vom 4. November 1921 Nr. 259 S. 1) werden mit Wirkung vom 1. April 1922 aufgehoben.

Berlin, den 21. März 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 31. März 1922 | Nr. 24



Inhalt: Gesetz zur Überleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien. S. 281. — Gesetz über die Vereinigung von Pyrmont mit Preußen. S. 281. — Gesetz zur Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht. S. 282. — Verordnung über die Abänderung der Lotsensignalordnung. S. 282. — Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 282. — Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 283. — Verordnung zur Ergänzung der Verordnungen vom 5. November 1921 über Abänderung der Richtlinien für die Gewährung von Vorschüssen, Beihilfen und Unterstützungen für Kriegsschäden Deutscher im Ausland, Elsaß-Lothringen, den deutschen Schutzgebieten und infolge Abtretung preußischer Gebietsteile. S. 283. — Verordnung zur Änderung der Ausführungsverordnung zum Offiziereinschädigungsgesetze. S. 283. — Verordnung über die Geltungsdauer der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Saarbeckengebiet. S. 284. — Verordnung, betreffend Änderung der Postordnung. S. 284.


**(Nr. 8562) Gesetz zur Überleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien. Vom 18. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Die Reichsregierung wird ermächtigt, im Verordnungswege diejenigen Maßnahmen zu treffen, die zur Überleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien in dem auf Grund des Versailler Vertrags besetzten Teile von Oberschlesien erforderlich sind, sobald seine Verwaltung von den deutschen Behörden wieder übernommen ist.

Die von der Reichsregierung erlassenen Verordnungen sind im Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen.

Berlin, den 18. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

**(Nr. 8563) Gesetz über die Vereinigung von Pyrmont mit Preußen. Vom 24. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Der Gebietsteil Pyrmont des Landes Waldeck-Pyrmont wird mit dem Lande Preußen vereinigt.

§ 2

Durch die Vereinigung werden preußische Staatsangehörige alle Staatsangehörigen des Landes Waldeck-Pyrmont, die

1. am Tage der Vereinigung in dem Gebietsteil Pyrmont ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben,
2. am Tage der Vereinigung ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in Preußen haben, vorausgesetzt, daß sie oder ihre Eltern (§ 4 Abs. 1 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913) ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Gebietsteil Pyrmont früher gehabt haben oder noch haben,
3. durch Geburt, Legitimation oder Eheschließung der Staatsangehörigkeit einer der unter Nr. 1 und 2 bezeichneten Personen folgen.

§ 3

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 24. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

**(Nr. 8564) Gesetz zur Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht. Vom 22. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Der § 6 Abs. 1 Nr. 5 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 24. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 33) in der Fassung des Gesetzes vom 4. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 808) erhält folgende Fassung:

5. auf die persönliche Mitnahme von Zahlungsmitteln nach dem Ausland in Beträgen von höchstens zwanzigtausend Mark oder dem nach dem Tageskurse zu berechnenden Werte dieses Betrags in ausländischer Währung innerhalb eines Kalendermonats. Im kleinen Grenzverkehre wird der für die persönliche Mitnahme von Zahlungsmitteln beim jedesmaligen Überschreiten der Grenze zulässige Betrag durch die Landesfinanzämter nach Maßgabe des örtlichen Bedürfnisses mit der Einschränkung festgestellt, daß innerhalb eines Kalendermonats höchstens der Betrag von dreitausend Mark oder der nach dem Tageskurse zu berechnende Wert dieses Betrags in ausländischer Währung mitgenommen werden darf.

Artikel 2

Die Geltungsdauer des im Artikel 1 bezeichneten Gesetzes wird bis zum 31. Dezember 1922 verlängert.

Artikel 3

Dieses Gesetz tritt mit dem auf seine Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 22. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**(Nr. 8565) Verordnung über die Abänderung der Lotsensignalordnung. Vom 10. März 1922.**

Auf Grund des § 145 des Strafgesetzbuchs verordne ich was folgt:

Im § 2 zweiter Absatz a Ziffer 1 der Verordnung, betreffend Lotsensignalordnung, vom 7. Februar 1907 (Reichsgesetzbl. S. 27) wird das Wort: „Reichsflagge" ersetzt durch das Wort: „Handelsflagge".

Berlin, den 10. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**(Nr. 8566) Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 23. März 1922.**

Auf Grund des § 2 Abs. (4) der Eisenbahn-Verkehrsordnung wird unter Aufhebung der Bekanntmachung über die vorübergehende Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 10. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 368) diese Ordnung bis auf weiteres wie folgt geändert:

1. Im § 34 (2) wird der zweite Satz gefaßt:

Muß Gepäck unterwegs auf einen anderen Zug übergehen, so kann die Weiterbeförderung nicht mit dem Anschlußzuge, sondern erst mit dem nächsten der Personenbeförderung dienenden Zuge verlangt werden.

2. Im § 37 (2) und im § 94 (2) wird der Eingang gefaßt:

Ist ein Schaden nicht nachgewiesen und übersteigt die Überschreitung der Lieferfrist 12 Stunden, so hat die Eisenbahn ..... usw. wie bisher.

3. Die Bestimmung des § 51 (1) wird durch die folgende ersetzt:

Die Lieferfrist ist durch den Tarif festzusetzen.

4. Im § 51 (2) und im § 75 (5) wird jedesmal der erste Satz gefaßt:

Die Lieferfrist beginnt mit der auf die Annahme folgenden Mitternacht.

5. § 75 (1) wird gefaßt:

Die Lieferfrist besteht aus einer Abfertigungsfrist und einer Beförderungsfrist.

6. § 75 (7) wird gefaßt:

Der Lauf der Lieferfristen ruht für die Dauer der zoll- oder steueramtlichen oder polizeilichen Abfertigung, für die Dauer einer durch nachträgliche Verfügung des Absenders verursachten Verzögerung und für die Dauer einer ohne Verschulden der Eisenbahn eingetretenen Betriebsstörung oder einer von der zuständigen Stelle angeordneten Sperrmaßnahme, durch die der Beginn oder die Fortsetzung der Beförderung zeitweilig verhindert wird, ferner für die Dauer aller Aufenthalte, die durch Maßnahmen der Besatzungsbehörden der besetzten Gebiete oder infolge von Kontrollmaßnahmen, die mit der Besetzung zusammenhängen, bei der Beförderung entstehen.

7. An Stelle der Bestimmungen im § 75 (8) und (9) wird gesetzt:

(8) Für jeden der in den Lauf der Lieferfristen fallenden Sonntage und gesetzlichen Festtage wird die Lieferfrist um je einen Tag verlängert.

8. Im § 92 (3) wird der Betrag von 0,2 Pfennig für die Einheit auf 0,5 Pfennig für die Einheit und der Mindestbetrag von 40 Pfennig auf 4 Mark erhöht.

Die Änderungen treten mit dem 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 23. März 1922.

Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

**(Nr. 8567) Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 22. März 1922.**

Auf Grund des Artikels 91 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383 ff.) wird mit Zustimmung des Reichsrats die Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 23. Dezember 1908 (Reichsgesetzbl. 1919 S. 93 ff.) wie folgt ergänzt:

§ 58 Abs. (1) erhält folgenden Zusatz:

Soweit die Tarife für ein Gut bei Verwendung zu bestimmten Zwecken oder bei Erfüllung besonderer Bedingungen Frachtermäßigungen oder andere Vergünstigungen gewähren, kann die Eisenbahn auch nach der Ablieferung des Gutes den Nachweis der Richtigkeit der Frachtbriefangabe fordern. Der Nachweis ist auf Verlangen der Eisenbahn durch Vorlage der Geschäftsbücher oder sonstiger Unterlagen der am Frachtvertrage Beteiligten zu führen.

Berlin, den 22. März 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Wirth

**(Nr. 8568) Verordnung zur Ergänzung der Verordnungen vom 5. November 1921 über Abänderung der Richtlinien für die Gewährung von Vorschüssen, Beihilfen und Unterstützungen für Kriegsschäden Deutscher im Ausland, Elsaß-Lothringen, den deutschen Schutzgebieten und infolge Abtretung preußischer Gebietsteile (Reichsgesetzbl. S. 1350 ff.). Vom 16. März 1922.**

Einziger Artikel

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die Wirksamkeit der von ihm im Einvernehmen mit den in den Verordnungen genannten Reichsministern erlassenen Übergangsbestimmungen bis auf weiteres zu verlängern oder im Einvernehmen mit diesen Reichsministern neue vorläufige Übergangsbestimmungen zu erlassen.

Berlin, den 16. März 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Wirth

---

**(Nr. 8569) Verordnung zur Änderung der Ausführungsverordnung zum Offizierentschädigungsgesetze. Vom 25. März 1922.**

Die Ausführungsverordnung der Reichsregierung zu dem Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Offiziere und Deckoffiziere (Offizierentschädigungsgesetz vom 13. September 1919 — Reichsgesetzbl. S. 1654 —) vom 4. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1944 ff.) wird mit Zustimmung des Reichsrats mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 wie folgt geändert:

Zu § 3

Die Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

Die Feststellung der Übergangsgebührnisse erfolgt

a) für ehemalige Angehörige der alten Wehrmacht durch die Behörden, die der Reichsminister des Innern und der Reichsschatzminister gemeinsam bestimmen,

b) für ehemalige Angehörige des Übergangsheeres und der Reichswehr durch die Behörden, die der Reichswehrminister bestimmt,

c) für ehemalige Schutztruppenangehörige durch den Reichsminister für Wiederaufbau (Kolonialzentralverwaltung).

Über Einsprüche gegen die Feststellung der Übergangsgebührnisse entscheidet zu a der Reichsminister des Innern, zu b der Reichswehrminister, zu c der Reichsminister für Wiederaufbau.

Zu §§ 7 bis 9

Die Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

Beim Erlöschen, Ruhen oder Wiederaufleben des Rechtes auf den Bezug der Pension nebst Übergangszulage und der Übergangsgebührnisse erfolgt die Regelung

zu § 2 durch die Hauptversorgungsämter, für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1921 auch durch die Marineversorgungsämter und den Reichsminister für Wiederaufbau (Kolonialzentralverwaltung);

zu § 3

a) für ehemalige Angehörige der alten Wehrmacht durch die Behörden, die der Reichsminister des Innern und der Reichsarbeitsminister gemeinsam bestimmen,

b) für ehemalige Angehörige des Übergangsheeres und der Reichswehr durch die Behörden, die der Reichswehrminister bestimmt,

c) für ehemalige Schutztruppenangehörige durch den Reichsminister für Wiederaufbau (Kolonialzentralverwaltung).

Einsprüche gegen die Bescheide der Regelungsstellen sind bei diesen einzulegen. Die Regelungsstellen haben sowohl in den Fällen des § 2 wie des § 3 die Einsprüche — mit den Vorgängen und einer gutachtlichen Äußerung — dem Reichsminister des Innern, dem Reichswehrminister bzw. dem Reichsminister für Wiederaufbau zur Entscheidung vorzulegen.

Soweit in der Ausführungsverordnung bestimmte Befugnisse den obersten Militärverwaltungsbehörden übertragen sind, sind an ihre Stelle die zu § 3 bezeichneten obersten Verwaltungsbehörden getreten.

Berlin, den 25. März 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Wirth

---

**(Nr. 8570) Verordnung über die Geltungsdauer der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Saarbeckengebiet. Vom 25. März 1922.**

Auf Grund des § 14 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom $\frac{\text{24. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 33)}}{\text{4. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 808)}}$ in Verbindung mit dem Gesetze zur Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 22. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 282) wird im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und mit Zustimmung des vom Reichstag gewählten Ausschusses von 10 Mitgliedern folgendes bestimmt:

§ 1

Die Geltungsdauer der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Saarbeckengebiet vom 22. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 441) in der Fassung der Verordnung vom 6. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 823) wird bis zum 31. Dezember 1922 verlängert.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem auf ihre Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 25. März 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**(Nr. 8571) Verordnung, betreffend Änderung der Postordnung. Vom 24. März 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) und des § 50 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 (Reichsgesetzbl. S. 347) wird die Postordnung vom 22. Dezember 1921 wie folgt geändert:

1. Im § 7 „Drucksachen", Abs. II, sind die Worte „dem Vordruck" zu ersetzen durch
der Drucksache

2. In demselben § (7), Abs. X, erhält Punkt 8 nachstehende Fassung:

8. in Empfangsbestätigungen über Wertsendungen oder Geldbeträge den Betrag, ferner den Tag und die Nummer der Rechnung sowie die Zahl und Gattung der Gegenstände, auf die sich die Zahlung bezieht, handschriftlich oder mechanisch anzugeben.

3. Im § 21 „Postkreditbriefe", Abs. V, ist am Schlusse nachzutragen:

Wird im Falle des Verlustes die Rückzahlung des Restguthabens verlangt, so ist
beim Verluste des Postkreditbriefs allein dem Rückzahlungsantrage die Ausweiskarte beizufügen, beim Verluste des Postkreditbriefs und der Ausweiskarte der Nachweis der Einzahlung durch den Einlieferungsschein, bei Überweisungen durch Angabe des Tages der Überweisung oder durch sonstige glaubwürdige Angaben zu erbringen.

Die Rückzahlung des Restbetrags darf beim Verluste des Postkreditbriefs allein nicht früher als drei Wochen nach Stellung des Antrags, beim Verluste des Postkreditbriefs und der Ausweiskarte erst nach Ablauf von drei Wochen vom Verfalltag des Postkreditbriefs ab gerechnet erfolgen.

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 24. März 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 31. März 1922 | Nr. 25



Inhalt: Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilmachungsverordnungen. S. 285. — Gesetz, betreffend den Vertrag zum Abschluß der endgültigen Donauakte. S. 287. — Bekanntmachung, betreffend Erhöhung der Sätze des Militärtarifs für Eisenbahnen. S. 304. — Verordnung über den Zusammenschluß der Kohlenbergwerksbesitzer des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau-Bezirkes zu einem Kohlensyndikat. S. 304.


**(Nr. 8572) Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilmachungsverordnungen. Vom 30. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

In Abänderung der Verordnung der Reichsregierung über die Beendigung der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 18. Februar 1921 (Reichsgesetzbl. S. 189) wird folgendes bestimmt:

Die folgenden Anordnungen der Reichsministerien und der übrigen Demobilmachungsbehörden sowie die darin vorgesehene Befugnis der Demobilmachungsbehörden, zur Ausführung dieser Anordnungen Bestimmungen zu erlassen, bleiben bis zum 31. Oktober 1922 in Kraft, sofern sie nicht durch Gesetz oder Verordnung der Reichsregierung ganz oder teilweise früher aufgehoben werden:

1. die Verordnung des Reichsarbeitsministers über Erwerbslosenfürsorge vom 1. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1337) nebst der ändernden Verordnung vom 21. März 1922,
2. die Anordnung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung über Arbeitsnachweise vom 9. Dezember 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1421),
3. die Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 12. Februar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 218) und die Verordnung des Reichsarbeitsministers, betreffend Änderung dieser Verordnung, vom 28. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 187),
4. die Anordnung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1334) nebst der ergänzenden Anordnung vom 17. Dezember 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1436),
5. die Verordnung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 18. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 315),
6. die Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsarbeitsministers, betreffend Maßnahmen gegenüber Betriebsabbrüchen und -stillegungen vom 8. November 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1901),
7. die Verordnung des Reichswirtschaftsministers über den Handel mit Gold, Silber und Platin vom 7. Februar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 199),
8. die Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Bestellung eines Ersatzversicherungsträgers für die Pensionskasse der Reichseisenbahn in Elsaß-Lothringen vom 6. Oktober 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1287),

9. die Verordnung des Reichswirtschaftsministers, betreffend Aufhebung der Verordnung des Bundesrats über die Errichtung von Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie vom 17. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 236), vom 27. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1484),
10. die Verordnung des Reichswirtschaftsministers, betreffend Aufhebung der Verordnung über Schuhhandelsgesellschaften vom 26. Juli 1917 (Reichsgesetzbl. S. 666), vom 27. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1486),
11. die Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers über Ergänzung der Bekanntmachung über die Regelung der Ein- und Ausfuhr vom 3. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1515) vom 13. Oktober 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1793),
12. die Verordnung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung, betreffend Enteignung von Gegenständen durch das Demobilmachungsamt, vom 16. November 1918 (Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 274 vom 19. November 1918) soweit, als sie das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht auf Festsetzung des Übernahmepreises für enteignete Gegenstände berührt,
13. die Verordnung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung über Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 28. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 354),
14. die Verordnung des Reichsministers des Innern, betreffend Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen gegen die Paßvorschriften, vom 21. Mai 1919 (Reichsgesetzbl. S. 470).

Ferner bleiben bis zum 31. März 1923 in Kraft, sofern sie nicht durch Gesetz oder Verordnung der Landesregierung ganz oder teilweise früher außer Kraft gesetzt werden, die von den Landesregierungen und den ihnen nachgeordneten Demobilmachungsbehörden auf Grund der Demobilmachungsvollmachten erlassenen Verordnungen, betreffend:

1. die Erhebung einer Abgabe von der Beförderung der Kohle im Landabsatzweg im rheinisch-westfälischen Industriegebiete zum Zwecke der Erhaltung des Kunststraßennetzes; eine Änderung der in diesen Verordnungen vorgeschriebenen Abgabensätze ist zulässig,
2. die Vermeidung unwirtschaftlicher Verwendung von Brennstoffen,
3. ein vereinfachtes Verfahren zur Enteignung von Grundstücken und Rechten an Grundstücken behufs Erleichterung der Vornahme von Notstandsarbeiten,
4. das Hausgehilfenrecht,
5. den Verkehr mit Schrott.

Die übrigen Anordnungen der Reichsministerien und der sonstigen Demobilmachungsbehörden auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse treten mit dem 31. März 1922 außer Kraft. Neue Anordnungen können nicht mehr erlassen werden.

Unberührt bleiben die Vorschriften der Verordnung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 21. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1323).

Die Reichsregierung bestimmt den Zeitpunkt, zu welchem das Amt der Demobilmachungskommissare durch die Landeszentralbehörde aufzuheben ist. Der Zeitpunkt soll nicht später als am 31. März 1923 liegen.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 30. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

**(Nr. 8573) Gesetz, betreffend den Vertrag zum Abschluß der endgültigen Donauakte. Vom 30. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Dem am 23. Juli 1921 unterzeichneten Vertrage zum Abschluß der endgültigen Donauakte sowie dem dazugehörenden Schlußprotokoll vom gleichen Tage wird zugestimmt.

Der Vertrag und das Schlußprotokoll werden nebst Übersetzung nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

In Ansehung der in der Donauakte für die Ratifikation vorgesehenen Frist wird die Reichsregierung ermächtigt, mit den beteiligten fremden Regierungen anderweite Vereinbarungen zu treffen.

Berlin, den 30. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Auswärtigen
Dr. Rathenau

---

# Convention

## établissant le statut définitif du Danube

La Belgique, la France, la Grande-Bretagne, la Grèce, l'Italie, la Roumanie, le Royaume des Serbes, Croates, Slovènes et la Tchéco-Slovaquie,

voulant déterminer d'un commun accord, conformément aux stipulations des Traités de Versailles, de Saint-Germain, de Neuilly et de Trianon, les règles générales suivant lesquelles sera assurée d'une manière définitive la libre navigation du Danube international, ont décidé de conclure une Convention à cet effet et ont désigné pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté le Roi des Belges:

M. Jules *Brunet*, Ministre Plénipotentiaire;

Le Président de la République Française:

M. Albert *Legrand*, Ministre Plénipotentiaire, Délégué aux Commissions européenne et internationale du Danube;

Sa Majesté le Roi du Royaume-Uni de Grande-Bretagne et d'Irlande et des Territoires Britanniques au delà des Mers, Empereur des Indes:

M. John Grey *Baldwin*, Ministre Plénipotentiaire, Délégué à la Commission européenne du Danube;

Übersetzung

# Vertrag

## zum Abschluß der endgültigen Donauakte

Belgien, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Rumänien, das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen und die Tschechoslowakei,

von dem Bestreben geleitet, im gemeinsamen Einvernehmen und in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Friedensverträge von Versailles, Saint-Germain, Neuilly und Trianon die allgemeinen Regeln festzusetzen, durch welche die Freiheit der Schiffahrt auf der internationalen Donau endgültig sichergestellt werden soll, haben beschlossen, zu diesem Zwecke einen Vertrag zu schließen, und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der König der Belgier:

Herrn Jules Brunet, bevollmächtigten Minister;

der Präsident der Französischen Republik:

Herrn Albert Legrand, bevollmächtigten Minister und Delegierten bei der Europäischen und bei der Internationalen Donaukommission;

Seine Majestät der König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und der Britischen überseeischen Besitzungen, Kaiser von Indien:

Herrn John Grey Baldwin, bevollmächtigten Minister und Delegierten bei der Europäischen Donaukommission;

**Sa Majesté le Roi des Hellènes :**

M. André *Andréadès*, Professeur à la Faculté de droit de l'Université d'Athènes ;

**Sa Majesté le Roi d'Italie :**

Le Comte *Vannutelli Rey*, Conseiller de Légation ;

**Sa Majesté le Roi de Roumanie :**

M. Constantin *Contzesco*, Ministre Plénipotentiaire, Délégué aux Commissions européenne et internationale du Danube ;

**Sa Majesté le Roi des Serbes, Croates, Slovènes :**

M. Mihaïlo G. *Ristitch*, Ministre Plénipotentiaire, Délégué à la Commission internationale du Danube ;

**Le Président de la République Tchéco-Slovaque :**

M. Bohuslav *Müller*, Secrétaire d'Etat au Ministère des Travaux Publics, Ministre Plénipotentiaire, Délégué à la Commission internationale du Danube ;

Lesquels, après avoir échangé leurs pleins pouvoirs trouvés en bonne et due forme, ont, en présence et avec la participation des Plénipotentiaires **de l'Allemagne, de l'Autriche, de la Bulgarie et de la Hongrie,** dûment autorisés, savoir :

**pour l'Allemagne :**

M. le Dr. Arthur *Seeliger*, Ministre Plénipotentiaire, Délégué à la Commission internationale du Danube ;

**pour l'Autriche :**

M. le Dr. Victor *Ondraczek*, Chef de section au Ministère fédéral des Communications publiques ;

**pour la Bulgarie :**

M. Georges *Lazaroff*, Directeur général au Ministère des Chemins de fer et des Ports, Délégué à la Commission internationale du Danube ;

**pour la Hongrie :**

S. Exc. Edmond *de Miklos de Miklosvar*, Conseiller intime, Secrétaire d'Etat, Délégué à la Commission internationale du Danube ;

**Arrêté les stipulations suivantes :**

## I. Régime général du Danube

*Article I*

La navigation du Danube est libre et ouverte à tous les pavillons dans des conditions d'égalité

**Seine Majestät der König der Hellenen:**

Herrn André Andreades, Professor der juristischen Fakultät der Universität Athen;

**Seine Majestät der König von Italien:**

den Grafen Vannutelli Rey, Legationsrat;

**Seine Majestät der König von Rumänien:**

Herrn Constantin Contzesco, bevollmächtigten Minister und Delegierten bei der Europäischen und bei der Internationalen Donaukommission;

**Seine Majestät der König der Serben, Kroaten und Slowenen:**

Herrn Mihailo G. Ristitch, bevollmächtigten Minister und Delegierten bei der Internationalen Donaukommission;

**der Präsident der Tschechoslowakischen Republik:**

Herrn Bohuslav Müller, Staatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, bevollmächtigten Minister und Delegierten bei der Internationalen Donaukommission.

Diese haben nach Auswechslung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten in Gegenwart und unter Mitwirkung der gehörig beauftragten Bevollmächtigten **Deutschlands, Österreichs, Bulgariens und Ungarns,** und zwar:

**für Deutschland:**

des Herrn Dr. Arthur Seeliger, bevollmächtigten Ministers und Delegierten bei der Internationalen Donaukommission;

**für Österreich:**

des Herrn Dr. Victor Ondraczek, Sektionschefs im Bundesministerium für Verkehrswesen;

**für Bulgarien:**

des Herrn Georges Lazaroff, Generaldirektors im Ministerium für Eisenbahn und Häfen und Delegierten bei der Internationalen Donaukommission;

**für Ungarn:**

Seiner Exzellenz des Herrn Edmund von Miklos von Miklosvar, Geheimen Rats, Staatssekretärs und Delegierten bei der Internationalen Donaukommission,

die folgenden Bestimmungen vereinbart:

## I. Allgemeines Regime auf der Donau

Artikel I

Die Schiffahrt auf der Donau ist auf dem ganzen schiffbaren Laufe des Stromes, das heißt zwischen Ulm

complète sur tout le cours navigable du fleuve, c'est-à-dire entre Ulm et la mer Noire, et sur tout le réseau fluvial internationalisé ainsi qu'il est déterminé à l'article suivant, de telle sorte qu'aucune distinction ne soit faite, au détriment des ressortissants, des biens et du pavillon d'une Puissance quelconque, entre ceux-ci et les ressortissants, les biens et le pavillon de l'État riverain lui-même ou de l'État dont les ressortissants, les biens et le pavillon jouissent du traitement le plus favorable.

Ces dispositions doivent s'entendre sous réserve des stipulations contenues dans les articles XXII et XLIII de la présente Convention.

*Article II*

Le réseau fluvial internationalisé mentionné à l'article précédent est composé de:

la *Morava* et la *Thaya* dans la partie de leur cours constituant la frontière entre l'Autriche et la Tchéco-Slovaquie;

la *Drave* depuis Barcs;

la *Tisza* depuis l'embouchure du *Szamos*;

la *Maros* depuis Arad;

les canaux latéraux ou chenaux qui seraient établis, soit pour doubler ou améliorer des sections naturellement navigables dudit réseau, soit pour réunir deux sections naturellement navigables d'un de ces mêmes cours d'eau.

*Article III*

La liberté de la navigation et l'égalité entre les pavillons sont assurées par deux Commissions distinctes, à savoir *la Commission européenne du Danube*, dont la compétence, telle qu'elle est déterminée au Chapitre II, s'étend sur la partie du fleuve dite Danube maritime, et la *Commission internationale du Danube*, dont la compétence, telle qu'elle est déterminée au Chapitre III, s'étend sur le Danube fluvial navigable, ainsi que sur les voies d'eau déclarées internationales par l'article II.

## II. Danube maritime

*Article IV*

La Commission européenne du Danube est composée provisoirement des Représentants de la France, de la Grande-Bretagne, de l'Italie et de la Roumanie, à raison d'un Délégué par Puissance.

Toutefois, tout État européen qui justifiera à l'avenir d'intérêts commerciaux maritimes et européens suffisants aux embouchures du Danube

und dem schwarzen Meere und auf dem gesamten, im folgenden Artikel näher bezeichneten Stromgebiet im Sinne vollkommener Gleichheit frei und allen Flaggen geöffnet, so daß kein Unterschied zum Nachteil der Staatsangehörigen, der Güter und der Flagge irgendeiner dieser Mächte zwischen diesen und den Staatsangehörigen den Gütern und der Flagge des Uferstaats selbst oder des meistbegünstigten Staates gemacht werden darf.

Diese Bestimmungen gelten unter Vorbehalt der in den Artikeln XXII und XLIII dieser Akte enthaltenen Vorschriften.

Artikel II

Das in vorstehendem Artikel erwähnte internationale Stromgebiet umfaßt:

die March und die Thaya in dem Teile ihres Laufes, der zwischen Österreich und der Tschechoslowakei die Grenze bildet;

die Drau von Barcs an;

die Theiß von der Mündung der Szamos an;

die Maros von Arad an;

die Seitenkanäle und Fahrrinnen, die zur Verdoppelung oder Verbesserung der von Natur aus schiffbaren Abschnitte des genannten Stromgebiets oder zur Verbindung zweier von Natur aus schiffbaren Abschnitte eines dieser Wasserläufe gebaut werden sollten.

Artikel III

Die Freiheit der Schiffahrt und die Gleichberechtigung der Flaggen werden von zwei verschiedenen Kommissionen sichergestellt, nämlich der Europäischen Donaukommission, deren in Abschnitt II umschriebene Zuständigkeit sich auf den „See-Donau" genannten Stromabschnitt erstreckt, und der Internationalen Donaukommission, deren im Abschnitt III umschriebene Zuständigkeit sich auf die schiffbare „Binnendonau" sowie auf die im Artikel II für international erklärten Wasserstraßen erstreckt.

## II. See-Donau

Artikel IV

Die Europäische Donaukommission besteht vorläufig aus Vertretern Frankreichs, Großbritanniens, Italiens und Rumäniens, und zwar hat jede Macht einen Delegierten.

Jedoch kann jeder europäische Staat, der in Zukunft ausreichende europäische Seehandelsinteressen an der Donaumündung nachweist, auf seinen Antrag durch

pourra, sur sa demande, être admis à se faire représenter dans la Commission sur une décision unanime prise par les Gouvernements qui y sont eux-mêmes représentés.

*Article V*

La Commission européenne exerce les pouvoirs qu'elle avait avant la guerre.

Il n'est rien changé aux droits, attributions et immunités qu'elle tient des Traités, Conventions, Actes et Arrangements internationaux relatifs au Danube et à ses embouchures.

*Article VI*

La compétence de la Commission européenne s'étend, dans les mêmes conditions que par le passé et sans aucune modification à ses limites actuelles, sur le Danube maritime, c'est-à-dire depuis les embouchures du fleuve jusqu'au point où commence la compétence de la Commission internationale.

*Article VII*

Les pouvoirs de la Commission européenne ne pourront prendre fin que par l'effet d'un arrangement international conclu par tous les Etats représentés à la Commission.

Le siège légal de la Commission demeure fixé à Galatz.

**III. Danube fluvial**

*Article VIII*

La Commission internationale du Danube est composée, conformément aux articles 347 du Traité de Versailles, 302 du Traité de Saint-Germain, 230 du Traité de Neuilly et 286 du Traité de Trianon, par deux Représentants des Etats allemands riverains, un Représentant de chacun des autres Etats riverains et un Représentant de chacun des Etats non-riverains représentés à la Commission européenne du Danube ou qui pourraient l'être à l'avenir.

*Article IX*

La compétence de la Commission internationale s'étend sur la partie du Danube comprise entre Ulm et Braila et sur le réseau fluvial déclaré international en vertu de l'article II.

Aucune voie d'eau, autre que celles qui sont mentionnées à l'article II, ne pourra être placée sous la compétence de la Commission internationale sans le consentement unanime de ladite Commission.

einstimmigen Beschluß der in der Kommission vertretenen Regierungen zur Vertretung zugelassen werden.

Artikel V

Die Europäische Donaukommission übt die Befugnis aus, die sie vor dem Kriege inne hatte.

Die Rechte, Befugnisse und Privilegien, die sie aus den internationalen auf die Donau und ihre Mündungen bezüglichen Übereinkommen, Verträgen, Akten und Abmachungen herleitet, bleiben unverändert.

Artikel VI

Die Zuständigkeit der Europäischen Donaukommission erstreckt sich unter denselben Bedingungen wie in der Vergangenheit und ohne jede Änderung ihrer augenblicklichen Grenzen auf die See-Donau, das heißt von den Mündungen des Stromes bis zu dem Punkte, wo die Zuständigkeit der Internationalen Donaukommission beginnt.

Artikel VII

Die Befugnisse der Europäischen Donaukommission können nur durch ein von allen in der Kommission vertretenen Staaten abgeschlossenes internationales Abkommen ihr Ende erreichen.

Der Sitz der Kommission bleibt Galatz.

**III. Binnen-Donau**

Artikel VIII

Die Internationale Donaukommission besteht gemäß Artikel 347 des Vertrags von Versailles, 302 des Vertrags von Saint-Germain, 230 des Vertrags von Neuilly und 286 des Vertrags von Trianon aus zwei Vertretern der deutschen Uferstaaten, aus je einem Vertreter der übrigen Uferstaaten und je einem Vertreter der gegenwärtig oder künftig in der Europäischen Donaukommission vertretenen Nichtuferstaaten.

Artikel IX

Die Zuständigkeit der Internationalen Kommission erstreckt sich auf den Teil der Donau zwischen Ulm und Braila und auf das durch Artikel II für international erklärte Stromgebiet.

Andere als die im Artikel II angeführten Wasserstraßen können der Zuständigkeit der Internationalen Kommission nur durch ihren einstimmigen Beschluß unterstellt werden.

*Article X*

Sur la partie du Danube et sur le réseau fluvial placés sous sa compétence, et dans la limite des pouvoirs qu'elle tient de la présente Convention, la Commission internationale veille à ce qu'aucun obstacle quelconque ne soit mis, du fait d'un ou de plusieurs États, à la libre navigation du fleuve, à ce que, tant pour le passage que pour l'usage des ports, de leurs installations et de leur outillage, les ressortissants, les biens et les pavillons de toutes les Puissances soient traités sur le pied d'une complète égalité et, d'une manière générale, à ce qu'aucune atteinte ne soit portée au caractère international que les Traités ont assigné au réseau internationalisé du Danube.

*Article XI*

Sur la base des propositions et des projets qui lui sont présentés par les États riverains, la Commission internationale établit le programme général des grands travaux d'amélioration qui doivent être entrepris dans l'intérêt de la navigabilité du réseau fluvial international et dont l'exécution peut être échelonnée sur une période de plusieurs années.

Le programme annuel des travaux courants d'entretien et d'amélioration du réseau fluvial est élaboré par chaque État riverain, pour ce qui concerne son domaine territorial, et communiqué à la Commission, qui appréciera si ce programme est conforme aux exigences de la navigation ; elle pourra le modifier si elle le juge utile.

Dans toutes ses décisions, la Commission tiendra compte des intérêts techniques, économiques et financiers des États riverains.

*Article XII*

Les travaux compris dans ces deux programmes seront exécutés par les États riverains dans les limites de leurs frontières respectives. La Commission s'assurera de l'exécution des travaux et de leur conformité avec le programme où ils sont prévus.

Dans le cas où un État riverain ne serait pas en mesure d'entreprendre lui-même les travaux qui sont de sa compétence territoriale, cet État sera tenu de les laisser exécuter par la Commission internationale elle-même dans les conditions qu'elle déterminera et sans qu'elle puisse en confier l'exécution à un autre État, sauf en ce qui concerne les parties du réseau fluvial formant frontière. Dans ce dernier cas, la Commission déterminera les moda-

Artikel X

Innerhalb ihres örtlichen Wirkungsbereichs und im Rahmen der ihr durch diese Akte verliehenen Befugnisse wacht die Internationale Kommission darüber, daß der freien Schiffahrt auf der Donau und ihrem Stromgebiete von einem oder mehreren Staaten keinerlei Hindernisse bereitet werden, daß in bezug auf die Befahrung des Stromes wie auf die Benutzung der Häfen, ihrer Einrichtungen und Ausrüstung die Staatsangehörigen, Güter und Flaggen aller Mächte auf dem Fuß vollkommener Gleichheit behandelt werden, sowie im allgemeinen darüber, daß der internationale Charakter, den die Friedensverträge dem internationalisierten Stromgebiete der Donau verliehen haben, in keiner Weise beeinträchtigt wird.

Artikel XI

Auf Grund der Vorschläge und Entwürfe, die ihr von den Uferstaaten unterbreitet werden, stellt die internationale Kommission das allgemeine Programm der großen Verbesserungsarbeiten auf, die im Interesse der Schiffbarkeit des Internationalen Stromgebiets unternommen werden sollen und deren Ausführung auf einen Zeitraum von mehreren Jahren verteilt werden kann.

Das Jahresprogramm der laufenden Unterhaltungs- und Verbesserungsarbeiten im Stromgebiete wird von jedem Uferstaate für sein Gebiet ausgearbeitet und der Kommission mitgeteilt; sie prüft, ob dieses Programm mit den Bedürfnissen der Schiffahrt in Einklang steht und kann es abändern, wenn sie dies für zweckdienlich erachtet.

Bei allen Beschlüssen wird die Kommission den technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Interessen der Uferstaaten Rechnung tragen.

Artikel XII

Die in den beiden Programmen vorgesehenen Arbeiten werden von den Uferstaaten innerhalb ihrer Landesgrenzen ausgeführt. Die Internationale Kommission wird sich überzeugen, ob die Arbeiten ausgeführt werden und dem Programm, in dem sie aufgeführt waren, entsprechen.

Sollte ein Uferstaat nicht in der Lage sein, die ihm kraft seiner Gebietshoheit obliegenden Arbeiten selbst auszuführen, so ist er verpflichtet, ihre Ausführung durch die Internationale Kommission unter den von ihr festzusetzenden Bedingungen zuzulassen, ohne daß jedoch die Kommission berechtigt sein soll, die Ausführung der Arbeiten einem anderen Staate anzuvertrauen, es sei denn, daß es sich um Strecken des Stromgebiets handelt, welche die Grenze zwischen zwei Staaten bilden. In

lités de l'exécution des travaux en tenant compte des stipulations spéciales des Traités.

Les États riverains intéressés sont tenus de fournir à la Commission ou à l'État exécutant, suivant les cas, toutes les facilités nécessaires à l'exécution desdits travaux.

*Article XIII*

Les États riverains auront le droit d'entreprendre, dans les limites de leurs frontières respectives, sans l'approbation préalable de la Commission internationale, les travaux qui pourraient être nécessités par une circonstance imprévue et urgente. Ils devront toutefois aviser sans délai la Commission des raisons qui ont motivé ces travaux, en lui en fournissant une description sommaire.

*Article XIV*

Les Etats riverains feront parvenir à la Commission internationale une description sommaire de tous travaux qu'ils considèrent comme nécessaires à leur développement économique, notamment les travaux de défense contre les inondations, ceux qui concernent les irrigations et l'utilisation des forces hydrauliques, et qui seraient à exécuter sur la voie d'eau comprise dans les limites de leurs frontières respectives.

La Commission ne peut interdire de tels travaux qu'en tant qu'ils seraient de nature à porter atteinte à la navigabilité du fleuve.

Si, dans le délai de deux mois à dater de la communication, la Commission n'a formulé aucune observation, il pourra être procédé sans autres formalités à l'exécution desdits travaux. Dans le cas contraire, la Commission devra prendre une décision définitive dans le plus bref délai possible et, au plus tard, dans les quatre mois qui suivront l'expiration du premier délai.

*Article XV*

Les frais des travaux courants d'entretien sont à la charge des Etats riverains respectifs.

Toutefois, lorsque l'État exécutant sera en mesure d'établir que les dépenses qui lui incombent du chef de l'entretien du chenal navigable dépassent notablement ce qu'exigeraient les besoins de son propre trafic, il pourra demander à la Commission de répartir équitablement ces dépenses entre lui et les Etats riverains directement intéressés à l'exécution desdits travaux. La Commission, dans

diesem letzteren Falle bestimmt die Kommission die Einzelheiten der Ausführung der Arbeiten unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen der Friedensverträge.

Die beteiligten Uferstaaten müssen der Kommission oder dem ausführenden Staate nach Lage der Sache alle zur Ausführung dieser Arbeiten notwendigen Erleichterungen gewähren.

Artikel XIII

Die Uferstaaten sind berechtigt, innerhalb ihrer Landesgrenzen ohne vorherige Genehmigung der Internationalen Kommission diejenigen Arbeiten auszuführen, die durch unvorhergesehene oder dringende Umstände bedingt werden. Sie haben jedoch der Kommission unverzüglich die Gründe mitzuteilen, welche diese Arbeiten veranlaßt haben, und ihr gleichzeitig eine kurzgefaßte Beschreibung der Arbeiten vorzulegen.

Artikel XIV

Die Uferstaaten übermitteln der Internationalen Kommission eine kurz gefaßte Beschreibung aller Arbeiten, die sie im Interesse ihrer wirtschaftlichen Entwicklung für notwendig halten, insbesondere der Arbeiten, die dem Hochwasserschutze, der Bewässerung und der Ausnutzung von Wasserkräften dienen und die innerhalb ihrer Landesgrenzen auf der Wasserstraße ausgeführt werden sollen.

Die Kommission kann solche Arbeiten nur insoweit untersagen, als sie geeignet sind, die Schiffbarkeit des Stromes zu beeinträchtigen.

Hat die Kommission innerhalb einer Frist von zwei Monaten vom Tage der Mitteilung an gerechnet, keine Einwendungen erhoben, so kann ohne weitere Förmlichkeiten zur Ausführung derartiger Arbeiten geschritten werden. Andernfalls hat die Kommission so schnell als möglich, jedoch spätestens innerhalb vier Monaten nach Ablauf der ersten Frist, einen endgültigen Beschluß zu fassen.

Artikel XV

Die Kosten der laufenden Unterhaltungsarbeiten gehen zu Lasten der betreffenden Uferstaaten.

Kann jedoch der diese Arbeiten ausführende Staat nachweisen, daß die Kosten, die ihm aus der Unterhaltung der Fahrrinne erwachsen, beträchtlich jene Ausgaben übersteigen, welche die Bedürfnisse seines eigenen Verkehrs erfordern würden, so kann er bei der Kommission beantragen, diese Ausgaben in angemessener Weise zwischen ihm und den unmittelbar an der Ausführung dieser Arbeiten interessierten Uferstaaten zu

ce cas, fixera elle-même la part contributive de chaque État et en assurera le règlement.

Si la Commission entreprend elle-même des travaux d'entretien dans les limites des frontières d'un État, elle recevra de cet État le montant de la dépense qui lui incombe.

*Article XVI*

Quant aux travaux d'amélioration proprement dits et aux travaux s'appliquant à l'entretien des travaux d'amélioration d'une importance particulière, l'État qui les entreprendra pourra être autorisé par la Commission à se couvrir de leurs frais par la perception de taxes sur la navigation.

Si la Commission exécute elle-même des travaux de cette catégorie, elle pourra se couvrir de ses dépenses par la perception de taxes.

*Article XVII*

En ce qui concerne les parties du Danube formant frontière, l'exécution des travaux et la répartition des dépenses seront réglées par entente entre les États riverains respectifs. A défaut d'entente, la Commission déterminera elle-même, en tenant compte des stipulations des traités, les conditions de l'exécution desdits travaux et éventuellement la répartition des dépenses occasionnées par leur exécution.

*Article XVIII*

Les taxes, lorsqu'il en sera perçu sur la navigation, seront d'un taux modéré. Elles seront calculées sur la jauge du bateau et ne pourront en aucun cas être basées sur les marchandises transportées. A l'expiration d'une période de cinq ans, ce système d'assiette des taxes pourra être revisé si la Commission en décide ainsi à l'unanimité de ses membres.

Le produit des taxes sera exclusivement affecté aux travaux qui ont donné naissance à leur établissement. La Commission internationale en déterminera et en publiera les tarifs; elle en contrôlera la perception et l'affectation.

Ces taxes ne devront jamais constituer un traitement différentiel basé soit sur le pavillon des bateaux ou la nationalité des personnes et des biens, soit sur la provenance, la destination ou la direction des transports; elles ne devront en aucun cas procurer un revenu à l'État percepteur

verteilen. In diesem Falle wird die Kommission die Höhe des Beitrags, der von jedem Staate zu leisten ist, festsetzen und die Art seiner Entrichtung sicherzustellen.

Wenn die Kommission selbst Unterhaltungsarbeiten innerhalb der Grenzen eines Staates vornimmt, so erhält sie von diesem Staate den Betrag der Ausgaben, der auf ihn entfällt.

Artikel XVI

Zur Deckung der Kosten der eigentlichen Verbesserungsarbeiten und der Unterhaltung von Verbesserungsarbeiten von besonderer Bedeutung kann der betreffende Staat von der Kommission ermächtigt werden, Schiffahrtsabgaben zu erheben.

Wenn die Kommission Arbeiten dieser Art selbst ausführt, so kann sie ihre Aufwendungen ebenfalls durch Erhebung von Abgaben decken.

Artikel XVII

Die Ausführung der Arbeiten und die Verteilung ihrer Kosten auf den Strecken der Donau, welche die Grenze zwischen zwei Staaten bilden, werden im Wege der Vereinbarung zwischen diesen Uferstaaten geregelt. Mangels einer solchen Vereinbarung bestimmt die Kommission selbst, unter Berücksichtigung der Bestimmungen der Friedensverträge, die Bedingungen, unter denen die Arbeiten auszuführen sind, und regelt gegebenenfalls die Verteilung der durch ihre Ausführung verursachten Kosten.

Artikel XVIII

Sofern Schiffahrtsabgaben erhoben werden, sollen sie von mäßiger Höhe sein. Sie sind nach der Tragfähigkeit des Schiffes zu berechnen; ihre Veranlagung darf keinesfalls die beförderten Waren zur Grundlage nehmen. Nach Ablauf von fünf Jahren kann dieses Abgabensystem einer Nachprüfung unterzogen werden, wenn die Mitglieder der Kommission einstimmig einen dahingehenden Beschluß fassen.

Der Ertrag der Abgaben ist ausschließlich für die Arbeiten zu verwenden, die ihre Einführung veranlaßt haben. Die Internationale Kommission wird die Tarife der Abgaben festsetzen und veröffentlichen; sie wird ihre Erhebung und Verwendung überwachen.

Diese Abgaben dürfen niemals eine unterschiedliche Behandlung begründen, weder auf Grund der Flagge des Fahrzeugs oder der Nationalität der beförderten Personen oder Güter, noch auf Grund der Herkunft, der Bestimmung oder der Richtung der Transporte. Sie dürfen keinesfalls einen Reinertrag für den er-

ou à la Commission, ni rendre nécessaire un examen détaillé de la cargaison, à moins qu'il y ait soupçon de fraude ou de contravention.

Au cas où la Commission internationale prendrait à sa charge l'exécution des travaux, elle percevra, par l'entremise de l'État riverain intéressé, le montant des taxes correspondant à ses dépenses.

*Article XIX*

Les droits de douane et d'octroi et autres taxes établies par les États riverains sur les marchandises à l'occasion de leur embarquement ou de leur débarquement dans les ports ou sur les rives du Danube seront perçus sans distinction de pavillon et de manière à n'apporter aucune entrave à la navigation.

Les droits de douane ne pourront être supérieurs à ceux qui sont perçus aux autres frontières douanières de l'État intéressé sur les marchandises de même nature, de même provenance et de même destination.

*Article XX*

Les ports et lieux publics d'embarquement et de débarquement établis sur le réseau fluvial international, avec leur outillage et leurs installations, seront accessibles à la navigation et utilisés par elle sans distinction de pavillon, de provenance et de destination et sans qu'une priorité de faveur puisse être accordée par les autorités locales compétentes à un bateau au détriment d'un autre, sauf dans des cas exceptionnels où il serait manifeste que les nécessités du moment et les intérêts du pays réclament une dérogation. La priorité, dans ces cas, devra être concédée de manière à ne pas constituer une entrave réelle au libre exercice de la navigation, ni une atteinte au principe de l'égalité des pavillons.

Les mêmes autorités veilleront à ce que toutes les opérations nécessaires au trafic, telles que l'embarquement, le débarquement, l'allègement, l'emmagasinage, le transbordement, etc., soient exécutées dans des conditions aussi faciles et aussi rapides que possible et de manière à n'apporter aucune entrave à la navigation.

L'utilisation des ports et lieux publics d'embarquement et de débarquement peut donner lieu à la perception de taxes et redevances raisonnables et égales pour tous les pavillons, correspondant aux dépenses d'établissement, d'entretien et d'exploitation des ports et de leurs installations. Les tarifs

hebenden Staat oder für die Kommission abwerfen, noch auch eine eingehende Prüfung der Ladung nötig machen, es sei denn, daß der Verdacht eines Zollvergehens oder einer Übertretung vorliegt.

Falls die Internationale Kommission die Kosten der Ausführung der Arbeiten selber trägt, so läßt sie durch den beteiligten Uferstaat den Betrag der Abgaben in dem Umfang erheben, welcher der Höhe ihrer Ausgaben entspricht.

Artikel XIX

Zölle, Orts- und sonstige Abgaben, die von den Uferstaaten auf die Waren beim Ein- oder Ausladen in den Häfen oder an den Ufern der Donau gelegt werden, sind ohne Unterschied der Flagge und derart zu erheben, daß keine Beeinträchtigung der Schiffahrt entsteht.

Die Zölle dürfen nicht höher sein als diejenigen, die auf Waren gleicher Art, gleichen Ursprungs und gleicher Bestimmung an den anderen Zollgrenzen des beteiligten Staates erhoben werden.

Artikel XX

Die in dem internationalen Stromgebiet angelegten Häfen und öffentlichen Lade- und Löschplätze sind mit ihrer Ausrüstung und ihren Einrichtungen der Schiffahrt zugänglich und für sie benutzbar ohne Unterschied der Flagge, der Herkunft oder der Bestimmung eines Schiffes und ohne daß die zuständigen örtlichen Behörden einem Schiffe irgendwelche Vorzugsstellung zum Nachteil eines anderen gewähren dürfen, es sei denn, daß in Ausnahmefällen die Erfordernisse des Augenblicks und die Interessen des Landes offensichtlich eine Abweichung erfordern. Die Bevorzugung muß in diesen Fällen in einer Weise gewährt werden, daß weder eine tatsächliche Behinderung der freien Ausübung der Schiffahrt eintritt, noch der Grundsatz der Gleichheit der Flaggen verletzt wird.

Die gleichen Behörden wachen darüber, daß alle durch den Verkehr bedingten Verrichtungen wie Laden, Löschen, Leichtern, Einlagern, Umladen usw. so leicht und schnell wie möglich und ohne Behinderung der Schiffahrt ausgeführt werden.

Für Benutzung der Häfen und öffentlichen Lade- und Löschplätze können Abgaben und Gebühren in angemessener Höhe erhoben werden, die jedoch für alle Flaggen gleich bemessen sein und den Ausgaben für Anlage, Unterhaltung und Betrieb der Häfen und ihrer Einrichtungen entsprechen müssen. Die Tarife sind zu ver-

en seront publiés et portés à la connaissance des navigateurs. Ils ne seront applicables qu'en cas d'utilisation effective des installations et outillage en vue desquels ils ont été fixés.

Les États riverains ne feront pas obstacle à ce que toutes les entreprises de navigation entretiennent sur leur territoire les agences indispensables à l'exercice de leur trafic, sous réserve de l'observation des lois et règlements du pays.

*Article XXI*

Dans le cas où les États riverains auraient décidé de créer des ports francs ou des zones franches dans les ports où le transbordement est nécessairement ou généralement pratiqué, les règlements relatifs à l'usage desdits ports ou zones seront communiqués à la Commission internationale.

*Article XXII*

Le transport de marchandises et de voyageurs entre les ports des différents États riverains ainsi qu'entre les ports d'un même État est libre et ouvert à tous les pavillons, dans des conditions d'égalité complète, sur le réseau internationalisé du Danube.

Toutefois, l'établissement d'un service local régulier de transport de voyageurs et de marchandises indigènes ou indigénées entre les ports d'un seul et même État ne pourra être effectué par un pavillon étranger qu'en conformité des règlements nationaux et d'accord avec les autorités de l'État riverain intéressé.

*Article XXIII*

Le passage en transit des bateaux, radeaux, voyageurs et marchandises est libre sur le réseau internationalisé du Danube, que ce transit s'effectue directement ou après transbordement ou après mise en entrepôt.

Il ne sera perçu aucun droit de douane ou autre droit spécial basé uniquement sur le fait de ce transit.

Lorsque les deux rives de la voie d'eau font partie d'un même État, les marchandises en transit pourront être mises sous scellés, sous cadenas ou sous la garde d'agents des douanes.

L'État transité aura le droit d'exiger du capitaine ou patron une déclaration écrite, faite au besoin sous serment, et affirmant s'il transporte ou non des marchandises dont la circulation est

öffentlichen und zur Kenntnis der Schiffahrttreibenden zu bringen. Sie dürfen nur im Falle tatsächlicher Benutzung der Einrichtungen und der Ausrüstung erhoben werden, für die sie festgesetzt worden sind.

Die Uferstaaten werden keine Schiffahrtsunternehmung daran hindern, auf ihrem Gebiete die zu ihrem Geschäftsbetriebe notwendigen Agenturen zu unterhalten, vorausgesetzt, daß die Gesetze und Verordnungen des Landes beobachtet werden.

Artikel XXI

Falls die Uferstaaten beschließen sollten, in den Häfen, wo Umladungen nötig oder üblich sind, Freihäfen oder Freizonen zu schaffen, sind die Verordnungen über die Benutzung dieser Häfen und Zonen der Internationalen Kommission mitzuteilen.

Artikel XXII

In dem internationalisierten Donaugebiete steht die Beförderung von Gütern und Reisenden zwischen Häfen verschiedener Uferstaaten sowie zwischen Häfen eines und desselben Staates im Sinne vollkommener Gleichheit allen Flaggen frei und offen.

Jedoch kann ein regelmäßiger örtlicher Dienst zur Beförderung von Reisenden und einheimischen oder in den einheimischen Verkehr übergegangenen Gütern zwischen Häfen eines und desselben Staates von einer fremden Flagge nur nach Maßgabe der innerstaatlichen Verordnungen und mit Genehmigung der Behörden des beteiligten Uferstaats eingerichtet werden.

Artikel XXIII

Der Durchgangsverkehr der Schiffe, Flöße, Reisenden und Güter ist im internationalisierten Donaugebiete frei, mag dieser Durchgangsverkehr unmittelbar oder nach Umladung oder nach Einlagerung erfolgen.

Es dürfen keinerlei Zoll- noch sonstige Sonderabgaben erhoben werden, die sich lediglich auf die Tatsache des Durchgangsverkehrs gründen.

Gehören beide Ufer der Wasserstraße demselben Staate an, so können die Durchgangsgüter mit Zollplombe oder Vorhängeschloß versehen oder unter die Aufsicht von Zollbeamten gestellt werden.

Der Durchgangsstaat hat das Recht, vom Kapitän oder Schiffer eine schriftliche, nötigenfalls eidesstattliche Versicherung darüber zu fordern, ob er Güter, deren Verkehr vom Durchgangsstaate gesetzlich geregelt oder

réglementée ou dont l'importation est prohibée par l'État transité. La liste de ces marchandises sera communiquée le plus tôt possible à la Commission internationale à titre d'information.

La production du manifeste ne pourra être exigée par les autorités compétentes de l'État transité, si ce n'est dans le cas où le capitaine ou patron est convaincu d'avoir tenté la contrebande ou lorsque les clôtures douanières ont été brisées. Si, dans ces cas, on découvre une différence entre la cargaison et le manifeste, le capitaine ou patron ne peut invoquer la liberté du transit pour mettre soit sa personne, soit la marchandise qu'il a voulu transporter frauduleusement, à l'abri des poursuites dirigées contre lui par les employés de la douane conformément aux lois du pays.

Lorsque la voie d'eau forme frontière entre deux États, les bateaux, radeaux, voyageurs et marchandises en transit seront exempts de toute formalité douanière.

*Article XXIV*

La Commission internationale élaborera, en s'inspirant des propositions qui lui seront présentées par les États riverains, un règlement de navigation et de police qui, dans la mesure du possible, sera uniforme pour la partie du réseau fluvial placée sous sa compétence.

Chaque État mettra ce règlement en vigueur sur son propre territoire par un acte de législation ou d'administration et sera chargé de son application, sous réserve des pouvoirs de surveillance reconnus à la Commission internationale par les articles XXVII à XXX.

Pour les parties du fleuve formant frontière, l'exécution du règlement de navigation et de police sera assurée sous les mêmes réserves par accord entre les États riverains et, à défaut d'accord, par chaque État riverain dans les limites de sa souveraineté.

*Article XXV*

L'exercice de la police générale sur le réseau fluvial internationalisé appartient aux États riverains, qui en communiquent les règlements à la Commission internationale pour lui permettre de constater que leurs dispositions ne portent pas atteinte à la liberté de la navigation.

*Article XXVI*

Tous les bâtiments affectés spécialement par les États riverains au service de la police fluviale seront tenus d'arborer à côté de leur pavillon

deren Einfuhr von ihm verboten ist, befördert oder nicht. Das Verzeichnis dieser Güter wird der Internationalen Kommission so bald wie möglich zur Kenntnisnahme mitgeteilt werden.

Das Vorzeigen des Schiffsmanifestes kann von den zuständigen Behörden des Durchgangsstaats nur gefordert werden, wenn der Kapitän oder Schiffer des Schmuggelversuchs überwiesen worden ist oder wenn die Zollverschlüsse verletzt sind. Werden in diesen Fällen Abweichungen der Ladung vom Manifest entdeckt, so kann sich der Kapitän oder Schiffer nicht auf die Freiheit des Durchgangsverkehrs berufen, um sich oder die Waren, die er betrügerischerweise hat befördern wollen, dem Verfahren zu entziehen, das die Zollbehörden nach Maßgabe der Landesgesetze gegen ihn einleiten.

Bildet die Wasserstraße die Grenze zwischen zwei Staaten, so bleiben die Schiffe, Flöße, Reisenden und Waren im Durchgangsverkehre von jeder Zollförmlichkeit befreit.

Artikel XXIV

Die Internationale Kommission wird auf Grund der ihr von den Uferstaaten unterbreiteten Vorschläge eine Schiffahrts- und Strompolizeiordnung ausarbeiten, die für den ihrer Zuständigkeit unterstellten Teil des Stromgebiets möglichst einheitlich sein soll.

Jeder Staat wird diese Verordnung im Wege der Gesetzgebung oder Verwaltung auf seinem eigenen Gebiet in Kraft setzen, und hat vorbehaltlich der der Internationalen Kommission in den Artikeln XXVII bis XXX zuerkannten Überwachungbefugnisse für ihre Durchführung zu sorgen.

In den gemeinsamen Grenzstrecken des Stromes wird die Handhabung der Schiffahrts- und Strom-Polizeiordnung unter denselben Vorbehalten durch ein Übereinkommen zwischen den Uferstaaten und mangels eines solchen von jedem Uferstaat in den Grenzen seiner Staatshoheit sichergestellt.

Artikel XXV

Die Ausübung der allgemeinen Polizei auf dem internationalisierten Stromgebiete steht den Uferstaaten zu. Diese teilen die betreffenden Verordnungen der Internationalen Kommission mit, um ihr die Feststellung zu ermöglichen, daß die Freiheit der Schiffahrt dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Artikel XXVI

Alle Fahrzeuge, die von den Uferstaaten eigens für den Strompolizeidienst verwendet werden, haben neben ihrer Landesflagge ein einheitliches Unterscheidungs-

national un insigne distinctif et uniforme. Leurs nom, signalement et numéro seront portés à la connaissance de la Commission internationale.

*Article XXVII*

En vue de l'accomplissement de la tâche qui lui est confiée par les dispositions du présent statut, la Commission internationale constituera tous les services administratifs, techniques, sanitaires et financiers qu'elle jugera nécessaires. Elle en nommera et rétribuera le personnel et elle en fixera les attributions.

La Commission pourra établir à son siège central, notamment :

1° Un Secrétariat général permanent, dont le chef sera choisi parmi les ressortissants d'un État non-riverain représenté à la Commission ;

2° Un Service technique, dont le chef sera nommé à la majorité statutaire des suffrages s'il appartient à un État non-riverain représenté ou non à la Commission, et à l'unanimité s'il est ressortissant d'un État riverain du Danube ;

3° Un Service de la navigation, dont le chef sera choisi parmi les ressortissants d'un État européen non représenté à la Commission ;

4° Un Service de la comptabilité générale et du contrôle de la perception des taxes, dont le chef sera choisi parmi les ressortissants d'un État riverain ou d'un Etat non-riverain représenté ou non à la Commission.

Ces chefs de service seront assistés par des fonctionnaires choisis, de préférence et autant que possible d'une manière égale, parmi les ressortissants des États riverains. Ce personnel est international ; il est nommé et rétribué par la Commission et ne pourra être révoqué que par elle.

*Article XXVIII*

Chaque État riverain désignera, pour ce qui le concerne, des agents appropriés chargés, dans les limites de ses frontières, de prêter le concours de leur compétence et de leurs bons offices aux agents supérieurs de la Commission internationale et de leur faciliter l'exercice de leur mission.

*Article XXIX*

Les États riverains donneront aux fonctionnaires de la Commission toutes les facilités nécessaires pour accomplir les actes de leurs fonctions. Ces fonctionnaires, munis du brevet de la Commission constatant leur qualité, auront notamment le droit

abzeichen zu führen. Name, Kennzeichnung und Nummer dieser Fahrzeuge sind der Internationalen Kommission mitzuteilen.

Artikel XXVII

Zur Erfüllung der ihr durch die Bestimmungen dieser Akte anvertrauten Aufgaben wird die Internationale Kommission alle von ihr als notwendig erachteten Dienststellen für die allgemeine, technische, sanitäre und finanzielle Verwaltung einrichten. Sie ernennt und besoldet das erforderliche Personal und setzt seine Dienstobliegenheiten fest.

Insbesondere kann die Kommission an ihrem Hauptsitz errichten:

1. ein ständiges Generalsekretariat, dessen Leiter den Staatsangehörigen eines in der Kommission vertretenen Nichtuferstaats zu entnehmen ist;
2. eine technische Abteilung, deren Leiter von der Kommission, wenn er einem in der Kommission vertretenen oder nichtvertretenen Nichtuferstaat angehört, mit der vorgeschriebenen Stimmenmehrheit, wenn er jedoch einem Donauuferstaat angehört, mit Einstimmigkeit zu ernennen ist;
3. eine Schiffahrtsabteilung, als deren Leiter ein Staatsangehöriger eines in der Kommission nicht vertretenen europäischen Staates zu wählen ist;
4. eine Abteilung für das allgemeine Rechnungswesen und für die Überwachung der Abgabenerhebung, als deren Leiter ein Staatsangehöriger eines in der Kommission vertretenen oder nichtvertretenen Uferstaats oder Nichtuferstaats zu bestellen ist.

Diesen Abteilungsleitern werden Beamte beigegeben, die vorzugsweise unter den Staatsangehörigen der Uferstaaten und möglichst derart auszuwählen sind, daß auf jeden Staat die gleiche Anzahl entfällt. Dieses Personal ist international; es wird von der Kommission ernannt und besoldet und kann nur von ihr entlassen werden.

Artikel XXVIII

Jeder Uferstaat wird seinerseits geeignete Beamte namhaft machen, denen es obliegt, innerhalb der Landesgrenzen durch ihre Sachkenntnis und guten Dienste die höheren Beamten der Internationalen Kommission zu unterstützen und ihnen die Ausführung ihrer Aufgaben zu erleichtern.

Artikel XXIX

Die Uferstaaten werden den Beamten der Kommission alle Erleichterungen gewähren, deren sie zur Ausübung ihrer Amtsobliegenheiten bedürfen. Diese Beamten, die sich durch eine Bescheinigung der Kommission über ihre Diensteigenschaft ausweisen, haben insbesondere das

de circuler librement sur le fleuve et dans les ports et lieux publics de débarquement; les autorités locales de chaque État riverain leur prêteront aide et assistance pour remplir leur mission. Les formalités de police et de douane auxquelles ils auraient à se soumettre seront accomplies à leur égard de manière à ne pas entraver l'exercice de leurs fonctions.

*Article XXX*

Les fonctionnaires dûment qualifiés de la Commission signaleront toute infraction au règlement de navigation et de police aux autorités locales compétentes, qui sont tenues d'appliquer les sanctions appropriées et de faire connaître à la Commission la suite donnée à la plainte dont elles ont été saisies.

Chaque État riverain désignera à la Commission les juridictions qui seront chargées de connaître, en première instance et en appel, des infractions mentionnées à l'alinéa précédent. Devant ces juridictions, dont le siège devra être aussi voisin du fleuve que possible, le fonctionnaire de la Commission qui a signalé l'infraction sera entendu, s'il y a lieu.

*Article XXXI*

Dans les actions judiciaires relatives à la navigation du Danube, portées devant un tribunal d'un État riverain, il ne pourra être exigé des étrangers aucune caution *judicatum solvi* à raison de leur nationalité ou à raison du fait qu'ils n'ont pas de domicile ou de résidence dans le pays où est établi le tribunal ou qu'ils n'y possèdent pas de biens.

Le capitaine ou patron ne pourra être empêché de poursuivre son voyage à raison d'une procédure engagée contre lui, dès qu'il aura fourni le cautionnement exigé par le juge pour l'objet du débat.

*Article XXXII*

A l'effet de maintenir et d'améliorer les conditions de la navigation dans le secteur du Danube compris entre Turnu-Severin et Moldova, dit des Portes-de-Fer et des Cataractes, il sera constitué, de commun accord entre les deux États co-riverains et la Commission internationale, des services techniques et administratifs spéciaux qui auront leur siège central à Orsova, sans préjudice des services auxiliaires qui pourraient être en cas de besoin installés sur d'autres points du secteur. A l'exception des pilotes, qui pourront être choisis parmi les ressortissants de toutes les nations, le personnel de ces services sera fourni et nommé

Recht, sich auf dem Strome und in den Häfen und öffentlichen Löschplätzen frei zu bewegen; die örtlichen Behörden jedes Uferstaats lassen ihnen bei Erfüllung ihrer Aufgaben Hilfe und Beistand angedeihen. Die Polizei- und Zollförmlichkeiten, denen sie sich etwa zu unterwerfen haben, sollen ihnen gegenüber so gehandhabt werden, daß die Ausübung ihres Amtes dadurch keine Behinderung erleidet.

Artikel XXX

Die ordnungsmäßig ermächtigten Beamten der Kommission werden jede Übertretung der Schiffahrts- und Polizeiordnung den zuständigen örtlichen Behörden anzeigen; diesen liegt es ob, geeignete Strafmaßnahmen, zu treffen und die Kommission in Kenntnis zu setzen, welche Folge den bei ihnen vorgebrachten Beschwerden gegeben worden ist.

Jeder Uferstaat wird der Kommission die Gerichtsbehörden mitteilen, die beauftragt sind, die im vorigen Absatz erwähnten Übertretungen in erster und zweiter Instanz abzuurteilen. Vor diesen Gerichten, deren Sitz sich in möglichster Nähe des Flusses befinden soll, ist der Beamte der Kommission, der die Übertretung angezeigt hat, gegebenenfalls zu hören.

Artikel XXXI

In den auf die Donauschiffahrt bezüglichen Rechtsstreitigkeiten, die bei den Gerichten eines Uferstaats anhängig gemacht werden, kann von den Ausländern keine Sicherheit für die Prozeßkosten auf Grund ihrer Staatsangehörigkeit oder auf Grund der Tatsachen erhoben werden, daß sie in dem Lande, in dem der Gerichtshof liegt, weder ihren Wohnsitz oder Aufenthaltsort, noch Vermögen haben.

Der Kapitän oder Schiffer darf wegen eines gegen ihn eingeleiteten Gerichtsverfahrens nicht an der Weiterreise behindert werden, sobald er die von dem Richter für den Streitgegenstand geforderte Sicherheit geleistet hat.

Artikel XXXII

Zur Erhaltung und Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse in dem Donauabschnitt zwischen Turnu-Severin und Moldova, genannt Eisernes Tor und Katarakte, werden im gemeinsamen Einvernehmen zwischen den beiden Anliegerstaaten und der Internationalen Kommission besondere Dienststellen für die technische und die allgemeine Verwaltung eingerichtet, die ihren Hauptsitz in Orsova haben, unbeschadet etwaiger Hilfsdienststellen, die im Bedarfsfalle an anderen Punkten des Abschnittes eingerichtet werden könnten. Mit Ausnahme der Lotsen, die unter den Staatsangehörigen aller Länder ausgewählt werden können, wird das Personal von den beiden Anliegerstaaten gestellt und

par les deux États co-riverains; il sera dirigé par des chefs de service désignés par les mêmes États et agréés par la Commission internationale.

*Article XXXIII*

La Commission décidera, sur la proposition des services prévus à l'article précédent, les mesures utiles à l'entretien et à l'amélioration de la navigabilité et à l'administration du secteur ainsi que les taxes ou éventuellement toutes autres ressources destinées à y faire face, sans qu'il puisse en résulter l'obligation d'un concours financier de la part des Gouvernements représentés.

Elle fixera par un règlement spécial le fonctionnement des services, le mode de perception des taxes et la rétribution du personnel.

Elle mettra à la disposition de ces services les équipements, édifices et installations prévus à l'article 288 du Traité de Trianon.

Lorsque les difficultés naturelles qui ont motivé l'institution de ce régime spécial auront disparu, la Commission pourra en décider la suppression et replacer le secteur sous les dispositions qui régissent, en ce qui concerne les travaux et les taxes, les autres parties du fleuve formant frontière entre deux États.

*Article XXXIV*

La Commission pourra, si elle le juge utile, appliquer un régime administratif analogue aux autres parties du Danube et de son réseau fluvial qui présenteraient pour la navigation les mêmes difficultés naturelles, et le supprimer dans les conditions prévues à l'article précédent.

*Article XXXV*

La Commission internationale fixe elle-même l'ordre de ses travaux dans un règlement établi en session plénière. Au moment de l'établissement de son budget annuel, elle détermine les ressources nécessaires pour couvrir les frais généraux de son administration. Elle fixe le nombre et le lieu de ses sessions périodiques ordinaires et extraordinaires et constitue un Comité exécutif permanent, composé des Délégués présents au siège ou de leurs suppléants, et chargé de surveiller l'exécution des décisions adoptées en *Plenum* ainsi que la bonne marche des services.

ernannt; es untersteht den von den gleichen Staaten ernannten und von der Internationalen Kommission bestätigten Leitern dieser Dienststellen.

Artikel XXXIII

Auf Vorschlag der im vorigen Artikel vorgesehenen Dienststellen beschließt die Kommission über die für Unterhaltung und Verbesserung der Schiffbarkeit und für die Verwaltung dieses Stromabschnittes zweckdienlichen Maßnahmen sowie über die Abgaben oder gegebenenfalls über alle anderen Einnahmequellen, die zur Bestreitung der erforderlichen Kosten bestimmt sind, ohne daß jedoch für die vertretenen Regierungen die Verpflichtung einer finanziellen Beitragsleistung erwachsen darf.

Sie setzt in einer besonderen Dienstanweisung den Geschäftsbetrieb der Dienststellen, die Art der Abgabenerhebung und die Besoldung des Personals fest.

Sie stellt diesen Dienststellen, die im Artikel 288 des Vertrages von Trianon erwähnten Ausrüstungsgegenstände, Gebäude und Einrichtungen zur Verfügung.

Wenn die natürlichen Schwierigkeiten, welche die Einrichtung dieser besonderen Verwaltung veranlaßt haben, behoben sind, kann die Kommission ihre Aufhebung anordnen und den Abschnitt wieder den Bestimmungen unterstellen, die auf den anderen Grenzstrecken des Stromes hinsichtlich der Arbeiten und der Abgaben gelten.

Artikel XXXIV

Auch auf anderen Teilen der Donau und ihres Stromgebietes, die der Schiffahrt die gleichen natürlichen Hindernisse bereiten sollten, kann die Kommission, falls sie es für nützlich erachtet, eine ähnliche Verwaltungsform einführen. Unter den im vorhergehenden Artikel vorgesehenen Bedingungen kann sie dieses Regime wieder aufheben.

Artikel XXXV

Die Internationale Kommission bestimmt ihre Geschäftsordnung selbst in einem Reglement, das in einer Vollsitzung festgesetzt wird. Bei Aufstellung ihres Jahresbudgets bestimmt sie die zur Deckung der allgemeinen Verwaltungskosten notwendigen Einnahmequellen. Sie bestimmt die Zahl und den Ort ihrer ordentlichen regelmäßig wiederkehrenden und ihrer außerordentlichen Tagungen und setzt einen ständigen Vollzugsausschuß ein, der aus den am Sitze der Kommission anwesenden Delegierten oder ihren Vertretern besteht und die Durchführung der Plenarbeschlüsse sowie den ordentlichen Geschäftsgang zu überwachen hat.

La présidence de la Commission est exercée pour une période de six mois par chaque Délégation, en vertu d'un roulement déterminé suivant l'ordre alphabétique des États représentés.

La Commission ne peut délibérer valablement que lorsque les deux tiers de ses membres sont présents.

Les décisions sont prises à la majorité des deux tiers des membres présents.

*Article XXXVI*

Le siège légal de la Commission internationale est fixé à Bratislava pour une période de cinq années à dater du jour de la mise en vigueur de la présente Convention.

A l'expiration de cette période, la Commission aura le droit de se transporter pour une nouvelle période quinquennale dans une autre ville située sur le Danube, en vertu d'un roulement dont elle établira elle-même les modalités.

*Article XXXVII*

La Commission internationale jouit, tant pour ses installations que pour la personne de ses Délégués, des privilèges et immunités reconnus en temps de paix comme en temps de guerre aux agents diplomatiques accrédités.

Elle a le droit d'arborer sur ses bâtiments et sur ses immeubles un pavillon dont elle détermine elle-même la forme et les couleurs.

*Article XXXVIII*

La Commission doit être saisie de toute question relative à l'interprétation et à l'application de la présente Convention.

Tout État qui serait en mesure d'invoquer, contre une décision de la Commission internationale, des motifs basés sur l'incompétence ou sur la violation de la présente Convention pourra en saisir, dans un délai de six mois, la juridiction spéciale organisée par la Société des Nations. Pour tout autre motif, la requête en vue du règlement du différend ne pourrait être formée que par l'État ou les États territorialement intéressés.

Dans le cas où un État refuserait de se conformer à une décision prise par la Commission en vertu des pouvoirs qu'elle tient de la présente Convention, le différend pourra être porté devant la haute juridiction mentionnée à l'alinéa 2, dans les conditions prévues par le statut de ladite juridiction.

Der Vorsitz der Kommission wird halbjährlich wechselnd von den einzelnen Delegationen geführt; die Reihenfolge wird nach alphabetischer Ordnung der vertretenen Staaten bestimmt.

Zur Beschlußfähigkeit der Kommission ist die Anwesenheit von zwei Drittel ihrer Mitglieder erforderlich.

Die Beschlüsse werden mit zwei Drittel Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefaßt.

Artikel XXXVI

Als Sitz der Internationalen Donaukommission wird Preßburg auf die Dauer von 5 Jahren vom Tage des Inkrafttretens dieser Akte an bestimmt.

Nach Ablauf dieses Zeitraums ist die Kommission berechtigt, ihren Sitz für einen neuen Zeitabschnitt von 5 Jahren nach einer anderen an der Donau gelegenen Stadt zu verlegen. Die Reihenfolge im einzelnen wird sie selbst festsetzen.

Artikel XXXVII

Die Internationale Kommission genießt sowohl für ihre Einrichtungen als für die Person ihrer Delegierten dieselben Vorrechte und Befreiungen, wie sie in Friedens- und Kriegszeiten den beglaubigten diplomatischen Vertretern zuerkannt werden.

Sie ist berechtigt, auf ihren Fahrzeugen und Grundstücken eine Flagge zu hissen, deren Form und Farben sie selbst bestimmt.

Artikel XXXVIII

Die Kommission ist mit allen Fragen zu befassen, die sich auf die Auslegung und Anwendung dieser Akte beziehen.

Sollte ein Staat in der Lage sein, gegen eine Entscheidung der Internationalen Kommission Gründe vorzubringen, die sich auf ihre Unzuständigkeit oder auf Verletzung dieser Akte stützen, so kann er innerhalb von 6 Monaten den vom Völkerbund eingerichteten besonderen Gerichtshof anrufen. Aus jedem anderen Grunde kann der Antrag auf Schlichtung des Streitfalles nur von dem oder den territorial interessierten Staaten gestellt werden.

Weigert sich ein Staat, einem Beschluß nachzukommen, den die Kommission kraft der ihr in dieser Akte verliehenen Befugnisse gefaßt hat, so kann der Streitfall vor den im Abs. 2 erwähnten hohen Gerichtshof unter den in dessen Satzungen vorgesehenen Bedingungen anhängig gemacht werden.

## IV. Dispositions générales

*Article XXXIX*

La Commission internationale du Danube et la Commission européenne du Danube prendront toutes dispositions nécessaires pour assurer, dans la mesure où cela sera possible et utile, l'uniformité du régime du Danube.

Elles échangeront régulièrement à cet effet toutes informations, tous documents, procès-verbaux, études et projets pouvant intéresser l'une et l'autre des deux Commissions. Elles pourront arrêter d'un commun accord certaines règles identiques concernant la navigation et la police du fleuve.

*Article XL*

Les Etats signataires de la présente Convention s'efforceront d'établir par des conventions séparées des règles uniformes d'ordre civil, commercial, sanitaire et vétérinaire relatives à l'exercice de la navigation et au contrat de transport.

*Article XLI*

Tous les traités, conventions, actes et arrangements relatifs au régime des fleuves internationaux en général et au Danube et à ses embouchures en particulier, en vigueur au moment de la signature de la présente Convention, sont maintenus dans toutes celles de leurs dispositions qui ne sont pas abrogées ou modifiées par les stipulations qui précèdent.

*Article XLII*

A l'expiration d'un délai de cinq ans à dater de sa mise en vigueur, le présent statut pourra être revisé si les deux tiers des Etats signataires en font la demande, en indiquant les dispositions qui leur paraissent susceptibles de revision. Cette demande sera adressée au Gouvernement de la République française, lequel provoquera dans les six mois, la réunion d'une Conférence à laquelle tous les Etats signataires de la présente Convention seront invités à participer.

## V. Disposition transitoire

*Article XLIII*

Les stipulations de la présente Convention doivent être entendues dans ce sens qu'elles ne portent aucune atteinte aux dispositions des Traités de Paix telles qu'elles résultent des articles 327

## IV. Allgemeine Bestimmungen

Artikel XXXIX

Die Internationale Donaukommission und die Europäische Donaukommission werden alle Maßnahmen treffen, um, soweit es möglich und zweckdienlich ist, die Einheitlichkeit des Regimes der Donau zu sichern.

Zu diesem Zwecke tauschen sie regelmäßig alle Mitteilungen, Schriftstücke, Protokolle, Studien und Entwürfe aus, die für jede der beiden Kommissionen von Interesse sein können. Sie können gemeinsam gewisse gleichlautende Bestimmungen für die Schiffahrt und die Strompolizei erlassen.

Artikel XL

Die Signatarstaaten dieser Akte werden sich bemühen, durch besondere Verträge auf dem Gebiete des Zivil- und Handelsrechts, des Gesundheits- und Veterinärwesens einheitliche Vorschriften zu schaffen, soweit sie sich auf die Ausübung der Schiffahrt und auf den Frachtvertrag beziehen.

Artikel XLI

Alle Verträge, Vereinbarungen, Akte und Abmachungen, die sich auf das Regime der internationalen Ströme im allgemeinen und auf die Donau und ihre Mündungen im besonderen beziehen und zur Zeit der Unterzeichnung dieser Akte in Kraft sind, werden insoweit aufrechterhalten, als ihre Bestimmungen nicht durch die vorstehenden Vorschriften aufgehoben oder abgeändert sind.

Artikel XLII

Nach Ablauf eines Zeitraums von 5 Jahren vom Tage ihres Inkrafttretens an, kann diese Akte revidiert werden, wenn zwei Drittel der Signatarstaaten unter Angabe der Bestimmungen, die ihnen abänderungsbedürftig erscheinen, einen entsprechenden Antrag stellen. Dieser Antrag ist an die Regierung der Französischen Republik zu richten, die innerhalb von 6 Monaten die Einberufung einer Konferenz veranlassen wird, zu der alle Signatarstaaten dieses Vertrags einzuladen sind.

## V. Übergangsbestimmung

Artikel XLIII

Die Vorschriften dieser Akte sind in dem Sinne zu verstehen, daß sie die Bestimmungen der Friedensverträge, wie sie sich aus den Artikeln 327 Abs. 3, 332 Abs. 2 und 378 des Vertrags von Versailles und den ent-

(alinéa 3), 332 (alinéa 2) et 378 du Traité de Versailles et des articles correspondants des Traités de Saint-Germain, de Neuilly et de Trianon.

*Article XLIV*

La présente Convention sera ratifiée et les ratifications en seront déposées à Paris dans le plus bref délai possible, et au plus tard avant le 31 mars 1922.

Elle entrera en vigueur trois mois après la clôture du procès-verbal de dépôt des ratifications.

En foi de quoi les Plénipotentiaires susnommés ont signé la présente Convention, rédigée en un seul exemplaire, qui sera déposé dans les archives du Gouvernement de la République française et dont une expédition authentique sera remise à chacune des Puissances signataires.

Fait à Paris, le 23 juillet 1921.

(L. S.) J. Brunet
» A. Legrand
» John Baldwin
» A. Andréadès
» Vannutelli Rey
» Const. Contzesco
» M. G. Ristitch
» Ing. Bohuslav Müller

» Seeliger
» Dr Ondraczek
» Georges Lazaroff
» E. de Miklos

## Protocole final

Au moment de procéder à la signature de l'Acte établissant le Statut définitif du Danube et en vue d'en préciser le sens, les Plénipotentiaires soussignés sont convenus de ce qui suit:

*Ad Article II*

En ce qui concerne la partie de la Tisza située entre l'embouchure du Szamos et Tisza-Ujlak, le régime du présent statut y sera appliqué dès que cette partie sera reconnue navigable par la Commission internationale du Danube.

*Ad Article XIX*

La disposition du deuxième alinéa de l'article XIX ne met pas obstacle à ce que les États riverains réclament éventuellement le bénéfice des dérogations qui seraient autorisées par la Convention générale prévue à l'article 338 du Traité de Versailles et

sprechenden Artikeln der Verträge von Saint-Germain, Neuilly und Trianon ergeben, in keiner Weise berühren.

Artikel XLIV

Die Akte soll ratifiziert werden. Die Ratifikationen sind in Paris sobald als möglich und spätestens vor dem 31. März 1922 niederzulegen.

Sie tritt drei Monate nach Schluß des Protokolls über die Niederlegung der Ratifikationen in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die obengenannten Bevollmächtigten diese Akte in einer einzigen Ausfertigung unterzeichnet. Sie wird in dem Staatsarchiv der Französischen Republik niedergelegt. Jeder der Signatarmächte wird eine beglaubigte Ausfertigung zugestellt.

Geschehen zu Paris, den 23. Juli 1921.

(Siegel) J. Brunet
» A. Legrand
» John Baldwin
» A. Andreades
» Vannutelli Rey
» Const. Contzesco
» M. G. Ristitch
» Ing. Bohuslaw Müller

» Seeliger
» Dr. Ondraczek
» Georges Lazaroff
» E. de Miklos

## Schlußprotokoll

Im Begriff, den Vertrag zum Abschluß der endgültigen Donauakte zu unterzeichnen, sind die unterzeichneten Bevollmächtigten über folgende Punkte übereingekommen, um den Sinn der Akte klarzustellen:

Zu Artikel II

Auf dem Teile der Theiß, der zwischen der Mündung der Szamos und Tisza-Ujlak liegt, wird das Regime dieser Akte angewendet werden, sobald die Schiffbarkeit dieses Abschnitts von der Internationalen Donaukommission anerkannt ist.

Zu Artikel XIX

Die Bestimmung des zweiten Absatzes des Artikels XIX hindert die Uferstaaten nicht daran, gegebenenfalls den Vorteil der Ausnahmebestimmungen für sich in Anspruch zu nehmen, die durch das im Artikel 338 des Vertrags von Versailles und den entsprechenden Artikeln der

aux articles correspondants des autres Traités de Paix.

*Ad Article XXII*

*a)* Par le trafic visé à l'alinéa 2 de l'article XXII on doit entendre tout service public de transport de voyageurs et de marchandises organisé par un pavillon étranger entre les ports d'un seul et même État, lorsque cette exploitation s'effectue dans des conditions de régularité, de continuité et d'intensité susceptibles d'influer défavorablement, dans la même mesure que les lignes régulières proprement dites, sur les intérêts nationaux de l'État où elle s'exerce.

*b)* Il est entendu que les dispositions de l'article XXII ne modifient en rien la situation qui résulte actuellement de l'article 332 du Traité de Versailles et des dispositions correspondantes des autres Traités de Paix, en ce qui concerne tant les relations entre les États alliés d'une part, et l'Allemagne, l'Autriche, la Bulgarie et la Hongrie d'autre part, que les relations de ces derniers États entre eux, pour toute la durée des délais où cette situation sera maintenue en exécution de l'article 378 du Traité de Versailles et des articles correspondants des autres Traités de Paix.

A l'expiration de ces délais, les dispositions de l'article XXII deviendront applicables à tous les États sans exception.

*Ad Article XXIII*

L'État transité n'a pas le droit de prohiber le transit des marchandises mentionnées au quatrième alinéa de l'article XXIII, ni celui des personnes et des animaux, sauf dans les cas prévus par les lois sanitaires et vétérinaires du pays transité ou par des conventions internationales relatives à cet objet.

*Ad Article XXXI*

L'article XXXI doit être entendu dans ce sens que les étrangers ne pourront être placés dans une condition plus favorable que celle qui est faite aux nationaux.

*Ad Article XLII*

Dans le cas où la suppression de la Commission européenne serait décidée avant l'expiration du délai de cinq ans prévu à l'article XLII, les Gouvernements signataires de la présente Convention s'entendront sur les conditions de revision du présent statut.

anderen Friedensverträge vorgesehene Allgemeine Übereinkommen etwa zugelassen werden.

Zu Artikel XXII

a) Unter dem im Abs. 2 des Artikels XXII näher bezeichneten Verkehr ist jeder von einer fremden Flagge zwischen Häfen eines und desselben Staates zur Beförderung von Reisenden und Gütern eingerichtete öffentliche Schiffahrtsdienst zu verstehen, sofern sein Betrieb so regelmäßig, ununterbrochen und umfangreich ist, daß er geeignet ist, die nationalen Interessen des Staates, in dem er ausgeübt wird, in dem gleichen Maße ungünstig zu beeinflußen, wie regelmäßige Schiffahrtslinien im eigentlichen Sinne des Wortes.

b) Es herrscht Einverständnis darüber, daß die Bestimmungen des Artikels XXII in keiner Weise die Rechtslage ändern, die sich für die Beziehungen der alliierten Staaten einerseits und Deutschland, Österreich, Bulgarien und Ungarn anderseits sowie für die Beziehungen dieser letzteren Staaten untereinander gegenwärtig aus Artikel 332 des Vertrags von Versailles und den entsprechenden Artikeln der anderen Friedensverträge ergibt, und zwar für die ganze Dauer der Fristen, in denen diese Lage gemäß Artikel 378 des Vertrags von Versailles und den entsprechenden Artikeln der anderen Friedensverträge aufrecht erhalten bleibt.

Nach Ablauf dieser Fristen werden die Bestimmungen des Artikels XXII auf alle Staaten ausnahmslos Anwendung finden.

Zu Artikel XXIII

Der Durchgangsstaat ist nicht berechtigt, den Durchgangsverkehr der im Artikel XXIII Abs. 4 erwähnten Waren sowie den Durchgangsverkehr von Personen und Tieren zu verbieten, es sei denn, daß in den gesundheitlichen und veterinären Gesetzen des Durchgangslandes oder in einschlägigen internationalen Verträgen Ausnahmefälle vorgesehen sind.

Zu Artikel XXXI

Der Artikel XXXI ist in dem Sinne zu verstehen, daß Ausländer nicht günstiger gestellt werden können als Inländer.

Zu Artikel XLII

Falls die Aufhebung der Europäischen Kommission vor Ablauf der im Artikel XLII vorgesehenen Frist von 5 Jahren beschlossen werden sollte, werden sich die Regierungen der Signatarstaaten dieser Akte über die Bedingungen ihrer Revision verständigen.

*Ad Article XLIV*

L'alinéa 1er de l'article XLIV doit être entendu dans ce sens qu'il ne porte aucune atteinte aux stipulations contenues dans l'article 349 du Traité de Versailles et dans les articles correspondants des autres Traités de Paix.

En foi de quoi les soussignés ont dressé le présent Protocole, qui aura la même force et durée que la Convention à laquelle il se rapporte.

Fait à Paris, le 23 juillet 1921.

J. Brunet
A. Legrand
John Baldwin
A. Andréadès
Vannutelli Rey
Const. Contzesco
M. G. Ristitch
Ing. Bohuslav Muller

Seeliger
Dr. Ondraczek
Georges Lazaroff
E. de Miklos

Zu Artikel XLIV

Abs. 1 des Artikels XLIV ist in dem Sinne zu verstehen, daß er die Bestimmungen des Artikels 349 des Vertrags von Versailles und der entsprechenden Artikel der anderen Friedensverträge in keiner Weise berührt.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten dieses Protokoll aufgesetzt, das die gleiche Kraft und Dauer haben soll wie der Vertrag, auf den es sich bezieht.

Geschehen zu Paris, den 23. Juli 1921.

J. Brunet
A. Legrand
John Baldwin
A. Andreades
Vannutelli Rey
Const. Contzesco
M. G. Ristitch
Ing. Bohuslaw Müller

Seeliger
Dr. Ondraczek
Georges Lazaroff
E. de Miklos

---

**(Nr. 8574) Bekanntmachung, betreffend Erhöhung der Sätze des Militärtarifs für Eisenbahnen. Vom 26. März 1922.**

Auf Grund der Ziffer 3 der Eingangsbestimmungen zum Militärtarif bestimme ich im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister folgendes:

Bis auf weiteres wird vom 1. April 1922 ab neben den Sätzen unter I des Militärtarifs ein Zuschlag von eintausenddreihundert vom Hundert, neben dem Mindestsatze für Sonderzüge (Tarifnummer 27) ein Zuschlag von zweitausendachthundert vom Hundert und neben den übrigen Sätzen ein Zuschlag von viertausendzweihundertundfünfzig vom Hundert erhoben.

Berlin, den 26. März 1922.

Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

**(Nr. 8575) Verordnung über den Zusammenschluß der Kohlenbergwerksbesitzer des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau-Bezirkes zu einem Kohlensyndikat. Vom 30. März 1922.**

Auf Grund des § 5 der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 21. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1449) bestimme ich:

§ 1

Die Besitzer der Kohlenbergwerke des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau-Bezirkes werden zu einem Kohlensyndikat zusammengeschlossen. Als Satzungen dieses Syndikats gelten

1. der „Syndikatsvertrag" vom 26. September 1919, mit Ausnahme des § 37,
2. der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat vom 20. Oktober 1919,

veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 16 vom 20. Januar 1920.

§ 2

Die Bestimmung des § 1 gilt als Vereinbarung zwischen den Gesellschaftern des im § 1 genannten „Syndikatsvertrags" vom 26. September 1919.

§ 3

Die Verordnung tritt mit dem Ablauf des 31. März 1922 in Kraft. Sie tritt mit Ablauf des 30. April 1922 außer Kraft.

Berlin, den 30. März 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 31. März 1922 | Nr. 26 |
|---|---|---|


Inhalt: Gesetz, betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1922. S. 305.

**(Nr. 8576) Gesetz, betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1922. Vom 30. März 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Bis zur gesetzlichen Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1922 wird die Reichsregierung ermächtigt, über die in den Entwurf des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1922 einschließlich der Ergänzung hierzu eingestellten Summen insoweit zu verfügen, als nicht bei der Beratung des Entwurfs im Haushaltsausschuß oder bei der zweiten Lesung des Reichstags, sofern diese bereits stattgefunden hat, Änderungen vorgenommen sind. Im übrigen dürfen für die Monate April und Mai alle Ausgaben geleistet werden, die zur Erhaltung gesetzlich bestehender Einrichtungen und zur Durchführung gesetzlich beschlossener Maßnahmen erforderlich sind, ferner die rechtlich begründeten Verpflichtungen des Reichs erfüllt und endlich Bauten, für die durch den Haushaltsplan eines Vorjahrs bereits Bewilligungen stattgefunden haben, fortgesetzt werden.

Die Reichsregierung wird ferner ermächtigt, im Haushaltsentwurfe für 1922 vorgesehene Grundstückserwerbungen, bei denen sich der Verkäufer nur bis zum 1. April 1922 gebunden hat, vorzunehmen, wenn andernfalls wirtschaftliche Nachteile für das Reich zu befürchten wären.

§ 2

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt:

a) die Mittel zur Bestreitung der nach § 1 zulässigen ordentlichen Ausgaben, soweit die vorhandenen sonstigen Einnahmen nicht ausreichen, durch Ausgabe von Schatzanweisungen bis zur Höhe von 6000 Millionen Mark zu beschaffen;
b) zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben im Rahmen des § 1 die Summe von 30000 Millionen Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen;
c) zur Befriedigung unabweisbarer, durch die Nachwirkungen des Krieges hervorgerufener Bedürfnisse nötigenfalls Garantien zu übernehmen;
d) bei Zahlungen für das Reich, die vor der gesetzlichen oder vertraglichen Fälligkeit erfolgen, einen angemessenen Abzug zu gewähren.

§ 3

Bis zu einer etwaigen Neuregelung der Bezüge der Reichsbeamten und der Soldaten der Wehrmacht können Teuerungszuschläge nach Maßgabe der bisherigen Bestimmungen bewilligt werden.

§ 4

Bis zur gesetzlichen Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1922 bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über den Abbau der Verwaltung und die Verwendung entbehrlich gewordener Beamten in Kraft.

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 14. April 1922.)

§ 5

Ist in den Einzelhaushalten eine planmäßige Stelle ohne nähere Erläuterung als „künftig wegfallend" bezeichnet, so darf die nächste frei werdende Stelle dieser Gattung nicht wieder besetzt werden.

§ 6

Reichsbeamte, welche ihren dienstlichen Wohnsitz in Danzig oder Memel haben, erhalten statt des Ortszuschlags und des Teuerungszuschlags eine Auslandszulage nach Maßgabe der vom Reichsminister der Finanzen aufzustellenden Grundsätze.

§ 7

Für Zwecke, für die im Reichshaushaltsplane der Verwaltungen der Reichseisenbahnen und der Reichswasserstraßen für 1922 Mittel vorgesehen sind, stellt der Reichspräsident die Zulässigkeit der Enteignung fest. Die endgültige Entscheidung über die Art der Durchführung und den Umfang der Enteignung, soweit sie nicht in einem Verwaltungsstreitverfahren ergeht, sowie über die Zulässigkeit der Inanspruchnahme von fremden Grundstücken zur Ausführung von Vorarbeiten trifft der Reichsverkehrsminister. Im übrigen gelten die Landesenteignungsgesetze.

§ 8

Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswechsel sowie die etwa zugehörenden Zinsscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden.

Die Festsetzung des Wertverhältnisses sowie der näheren Bedingungen für Zahlungen im Ausland bleibt dem Reichsminister der Finanzen überlassen.

§ 9

Die Besoldungshaushalte für das Reichsbankdirektorium sowie für das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für das Rechnungsjahr 1921 gelten bis zur Feststellung des Reichshaushaltsplans auch für das Rechnungsjahr 1922.

Berlin, den 30. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

307

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 8. April 1922 | Nr. 27



Inhalt: Wahlordnung zum Gesetz über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat. S. 307. — Zweite Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld in Schuldverschreibungen der Emscher Genossenschaft. S. 309. — Bekanntmachung, betreffend die Ausdehnung des Ausgleichsverfahrens auf Forderungen und Schulden Deutscher gegenüber im Britischen Reiche ansässigen Franzosen und Belgiern, in Frankreich ansässigen britischen Staatsangehörigen und Griechen, in Belgien ansässigen britischen Staatsangehörigen und in Griechenland ansässigen Franzosen. S. 310. — Verordnung über die Bewilligung von Zuschlägen auf Grund des Verdrängungs-, des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes (Zuschlags-Verordnung). S. 311. — Verordnung über Schätzungsgrundsätze zum Verdrängungs-, zum Kolonial- und zum Auslandsschädengesetze (Schätzungs-Verordnung). S. 317. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 326. — Druckfehlerberichtigung. S. 326.


**Wahlordnung zum Gesetz über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat. Vom 23. März 1922.**

Auf Grund des § 6 Abs. 4 des Gesetzes über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat vom 15. Februar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 209) wird folgende Wahlordnung erlassen:

### A. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Leitung der Wahl, Fristberechnung

Wahlleiter ist in Körperschaften mit einem Betriebsrat oder einem Gesamtbetriebsrate dessen Vorsitzender, in Körperschaften mit mehreren Betriebsräten der Vorsitzende des Betriebsrats der Hauptverwaltung.

Bei Verhinderung des Vorsitzenden ist dessen Stellvertreter, bei Verhinderung auch des Stellvertreters das nach Lebensjahren älteste Betriebsratsmitglied Wahlleiter.

Als Tag der Wahl im Sinne des § 5 Abs. 2 des Gesetzes gilt der letzte Tag der Wahlfrist (§ 3 Abs. 2).

Dem Wahlleiter liegt es ob, im Falle des Ausscheidens eines Betriebsratsmitglieds aus dem Aufsichtsrate das Ersatzmitglied und den Vorstand der Körperschaft von dem Eintritt des Ersatzmitglieds in den Aufsichtsrat zu benachrichtigen.

§ 2

Vorbereitung der Wahl

Der Wahlleiter hat unverzüglich, nachdem die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind, zu prüfen, ob ein Betriebsratsmitglied oder zwei Betriebsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden sind (§ 4 Abs. 1 des Gesetzes), und die Wahl einzuleiten.

Ist nur ein Betriebsratsmitglied zu entsenden, so richtet sich die Wahl nach den §§ 3 bis 8, sind zwei Betriebsratsmitglieder zu entsenden, so richtet sich die Wahl nach den §§ 9 bis 12.

### B. Entsendung eines Betriebsratsmitglieds in den Aufsichtsrat

§ 3

Wahlausschreiben

Der Wahlleiter hat spätestens vier Wochen vor dem letzten Tage der Stimmabgabe mittels eingeschriebenen Briefes ein Wahlausschreiben an die Vorsitzenden der Einzelbetriebsräte des Wahlkörpers zu senden mit der Aufforderung, es den Wahlberechtigten unverzüglich in geeigneter Weise bekanntzugeben.

Der Wahlleiter teilt in dem Wahlausschreiben mit, daß ein den gesetzlichen Bestimmungen (§ 5 Abs. 2 des Gesetzes) entsprechendes Betriebsratsmitglied nebst zwei Ersatzmitgliedern zu wählen ist, bestimmt den Endpunkt der Frist, innerhalb deren die Stimmzettel einzusenden sind (Wahlfrist) und fordert die Berechtigten auf, den verschlossenen Wahlumschlag mit dem Stimmzettel in einem Briefumschlage bis zum Ablauf der Wahlfrist an den Wahlleiter einzusenden. Dem Schreiben an die Vorsitzenden der Einzelbetriebsräte ist die erforderliche Zahl von Briefumschlägen und Wahlumschlägen beizufügen, die beide mit der Aufschrift oder mit dem Vordruck „Wahl zum Aufsichtsrat für (Bezeichnung der Unternehmung)" zu versehen sind. Zugleich sind die Vorsitzenden der Betriebsräte zu ersuchen, dem Wahlleiter ein vom Vorsitzenden des Betriebsrats oder seinem Stellvertreter zu unterschreibendes Verzeichnis der Mitglieder ihres Einzelbetriebsrats (Wählerverzeichnis), ge-

trennt nach Arbeitern und Angestellten in zwei Ausfertigungen zu übersenden.

Befindet sich der Wahlkörper in einer Gemeinde oder in wirtschaftlich zusammenhängenden, nahe beieinander liegenden Gemeinden (§ 9 Abs. 2 des Betriebsrätegesetzes), so tritt an die Stelle der vierwöchigen Frist des Abs. 1 eine solche von zwei Wochen.

In besonderen Fällen (wesentliche Veränderung im Wahlkörper, Postsperre usw.) kann der Wahlleiter die Wahlfrist nachträglich verlängern.

## § 4

### Stimmzettel und Wahlumschläge Veränderungen im Wahlkörper

Der Wähler hat seinen Stimmzettel, der drei Namen in erkennbarer Reihenfolge und unter Angabe des Wohnorts enthalten soll, in den Wahlumschlag und diesen — verschlossen — in den Briefumschlag zu stecken, der an den Wahlleiter unter deutlicher Angabe des Absenders mittels eingeschriebenen Briefes zu übersenden ist. Befindet sich ein Einzelbetriebsrat in der gleichen Gemeinde wie der Betriebsrat des Wahlleiters oder in einer mit dieser Gemeinde wirtschaftlich zusammenhängenden, nahe dabeiliegenden Gemeinde (§ 9 Abs. 2 des Betriebsrätegesetzes), so können, sofern dies ohne einen unverhältnismäßigen Zeit- und Kostenaufwand möglich ist, die Mitglieder dieses Betriebsrats ihren Briefumschlag dem Wahlleiter persönlich gegen Empfangsbestätigung übergeben. Gleiches gilt für die Mitglieder des Betriebsrats, dem der Wahlleiter angehört.

Stimmzettel, die unterschrieben oder mit einem Kennzeichen versehen sind oder deren Inhalt zweifelhaft ist, sind ungültig. Die Namen auf dem Stimmzettel sollen nach Möglichkeit mit einer von der Schrift auf dem Briefumschlage verschiedenen Schrift geschrieben werden.

Treten während der Wahlfrist Veränderungen des Wahlkörpers ein, so ist für die Wahlberechtigung der letzte Tag der Wahlfrist maßgebend. Stimmzettel der danach nicht Wahlberechtigten sind ungültig.

## § 5

### Feststellung des Wahlergebnisses

Der Wahlleiter öffnet unverzüglich nach dem Ablauf der Wahlfrist (§ 3 Abs. 2) die verschlossenen Briefumschläge in Gegenwart des stellvertretenden Vorsitzenden des Betriebsrats (im Behinderungsfalle des an Lebensjahren ältesten Betriebsratsmitglieds) sowie möglichst eines weiteren Mitglieds des Betriebsrats, steckt die in den Briefumschlägen enthaltenen, verschlossenen Wahlumschläge in einen Kasten und vermerkt zugleich die Stimmabgabe in den übersandten Wählerverzeichnissen (§ 3 Abs. 2 Satz 3). Briefumschläge, deren Absender nicht angegeben ist, werden hierbei nicht berücksichtigt. Alsdann wird der Kasten geschüttelt und geöffnet, die Stimmzettel werden aus den Wahlumschlägen entnommen, und die auf jeden Bewerber entfallenden Stimmen, und zwar gesondert für jede Stelle des Stimmzettels, zusammengezählt. Dabei ist die Gültigkeit der Stimmzettel zu prüfen.

Befinden sich in einem Wahlumschlage mehrere Stimmzettel, so werden sie, wenn sie völlig übereinstimmen, nur einfach gezählt, andernfalls als ungültig angesehen.

Derjenige Bewerber, auf den an erster Stelle des Stimmzettels die meisten Stimmen entfallen, ist als Mitglied, derjenige Bewerber, auf den, an erster und zweiter Stelle zusammengerechnet, die meisten Stimmen entfallen, als erstes Ersatzmitglied, derjenige Bewerber, auf den, an erster, zweiter und dritter Stelle zusammengerechnet, die meisten Stimmen entfallen, als zweites Ersatzmitglied gewählt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

## § 6

### Niederschrift und Benachrichtigung

Der Wahlleiter stellt in einer Niederschrift die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen, die Stimmenzahl, die auf jeden Bewerber an jeder Stelle des Stimmzettels entfallen ist, die Zahl der für ungültig erklärten Stimmen und Namen und Wohnort nebst Wohnung des gewählten Mitglieds und der Ersatzmitglieder fest, unterschreibt die Niederschrift und benachrichtigt die Gewählten schriftlich von der auf sie entfallenen Wahl. Ferner teilt er eine Abschrift der Niederschrift den Wahlberechtigten in der im § 3 Abs. 1 angegebenen Weise sowie dem Vorstand der Körperschaft mit; der Mitteilung an die Wahlberechtigten ist die zweite Ausfertigung des Wählerverzeichnisses ihres Betriebsrats (§ 3 Abs. 2 Satz 3) mit den Vermerken über die Stimmabgabe (§ 5 Abs. 1 Satz 1) beizufügen.

## § 7

### Anfechtung und Ungültigkeit der Wahl

Auf die Anfechtung der Wahl finden die §§ 19 bis 21 der Wahlordnung zum Betriebsrätegesetz entsprechende Anwendung. Die Anfechtung hat binnen einem Monat nach Ablauf der Wahlfrist zu erfolgen.

## § 8

### Aufbewahrung der Wahlakten, Kosten

Die Wahlakten werden von dem Betriebsrat der Hauptverwaltung bis zur Beendigung der Amtsdauer des in den Aufsichtsrat gewählten Mitglieds und der Ersatzmitglieder aufbewahrt.

Die sächlichen Kosten (Versendung des Wahlausschreibens, Beschaffung und Versendung der Briefumschläge und Wahlumschläge, Beschaffung des erforderlichen Stimmzettelkastens usw.) trägt die Unternehmung.

## C. Entsendung von zwei Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat

### § 9

### Notwendige gemeinsame Wahl

Gehört der Minderheitsgruppe der Arbeitnehmer im Wahlkörper nur ein Mitglied an, so finden auf die gleichzeitige Wahl der beiden Mitglieder und ihrer Ersatzmitglieder die §§ 3 bis 8 mit der Maßgabe Anwendung, daß jeder Stimmzettel sechs wählbare Bewerber in erkennbarer Reihenfolge enthalten soll (§ 4 Abs. 1).

Derjenige Bewerber, auf den an erster Stelle des Stimmzettels die meisten Stimmen entfallen, ist als erstes, derjenige, auf den, an erster und zweiter Stelle zusammengerechnet, die meisten Stimmen entfallen, als zweites Mitglied diejenigen, auf die, an erster bis dritter, erster bis vierter, erster bis fünfter, erster bis sechster Stelle zusammengerechnet, die meisten Stimmen entfallen, sind als erstes, zweites, drittes und viertes Ersatzmitglied gewählt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Ist infolge Ausscheidens von Mitgliedern und Ersatzmitgliedern nur noch ein Mitglied übrig, so hat die Neuwahl eines zweiten Mitglieds und von vier Ersatzmitgliedern zu erfolgen.

### § 10

### Gemeinsame oder getrennte Wahl

Gehören der Minderheitsgruppe der Arbeitnehmer zwei oder mehr Mitglieder des Wahlkörpers an und hat die Wahl der beiden Mitglieder und ihrer Ersatzmitglieder gleichzeitig zu erfolgen, so hat der Wahlleiter die Zahl der Arbeiter- und Angestelltenmitglieder der dem Unternehmen zugehörigen Betriebsräte festzustellen und in der im § 3 Abs. 1 angegebenen Weise den Wahlberechtigten eine Frist von drei Wochen — gerechnet vom Tage des Abganges des Schreibens — für die Einreichung eines Beschlusses aus § 6 Abs. 2 des Gesetzes zu setzen.

Geht ein solcher Beschluß fristgemäß ein, so findet die Wahl je eines Mitglieds und zweier Ersatzmitglieder getrennt durch die Gruppe der Arbeiter und der Angestellten des Wahlkörpers unter entsprechender Anwendung der §§ 3 bis 8 statt.

Geht der Beschluß nicht ein, so findet die gemeinsame Wahl der beiden Mitglieder und von vier Ersatzmitgliedern nach Maßgabe des § 9 Abs. 1 und 2 statt.

### § 11

### Neuwahl nach vorangehender getrennter Wahl

Der Beschluß auf getrennte Wahl (§ 10 Abs. 2) bleibt wirksam, bis beide Mitglieder und die Ersatzmitglieder ausgeschieden sind.

Kommt es alsdann nicht zur gleichzeitigen Neuwahl zweier Mitglieder und geht der Beschluß auf getrennte Wahl ein, so wählt diejenige Arbeitnehmergruppe, deren Vertreter das zuletzt ausgeschiedene Mitglied war.

Geht ein solcher Beschluß nicht ein, so ist das fehlende Mitglied nebst Ersatzmitgliedern gemäß § 9 in gemeinsamer Wahl zu wählen.

### § 12

### Neuwahl nach vorangehender gemeinsamer Wahl

Ist nach vorangegangener gemeinsamer Wahl (§ 10 Abs. 3) infolge Ausscheidens von Mitgliedern und Ersatzmitgliedern nur noch ein Mitglied übrig, und geht ein Beschluß auf getrennte Wahl ein, so wählt die Arbeitnehmergruppe, der das vorhandene Mitglied nicht angehört, das zweite Mitglied und zwei Ersatzmitglieder; § 11 Abs. 1 findet entsprechende Anwendung.

Geht ein solcher Beschluß nicht ein, so hat die Neuwahl eines zweiten Mitglieds und von vier Ersatzmitgliedern gemäß § 9 Abs. 3 in gemeinsamer Wahl zu erfolgen.

Berlin, den 23. März 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Zweite Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld in Schuldverschreibungen der Emscher Genossenschaft. Vom 25. März 1922.**

Der Reichsrat hat beschlossen,

für den Fall, daß die Genossenschaftsversammlung und die Aufsichtsbehörde zur Aufnahme der beabsichtigten Anleihe die Genehmigung erteilen, und daß die nach § 795 des Bürgerlichen Gesetzbuchs für Ausgabe der dort bezeichneten Schuldverschreibungen erforderliche staatliche Genehmigung gegeben wird,

die von der Emscher Genossenschaft neuerdings auszugebenden Schuldverschreibungen bis zum Betrage von 100 Millionen Mark gemäß § 1807 Abs. 1 Nr. 4 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet zu erklären.

Dies wird, nachdem die Genossenschaftsversammlung und die Aufsichtsbehörde zur Aufnahme der Anleihe, und zwar zunächst für einen Betrag von 30 500 000 Mark, die Genehmigung erteilt haben und die im § 795 des Bürgerlichen Gesetzbuchs für die Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber vorgesehene staatliche Genehmigung in Höhe dieses Teilbetrags erfolgt ist, hiermit zur Kenntnis gebracht. Diese Bekanntmachung schließt sich an die vom 14. August 1910 (Reichsgesetzbl. S. 963) an.

Berlin, den 25. März 1922.

Der Reichsminister der Justiz

In Vertretung

Dr. Joël

---

**Bekanntmachung, betreffend die Ausdehnung des Ausgleichsverfahrens auf Forderungen und Schulden Deutscher gegenüber im Britischen Reiche ansässigen Franzosen und Belgiern, in Frankreich ansässigen britischen Staatsangehörigen und Griechen, in Belgien ansässigen britischen Staatsangehörigen und in Griechenland ansässigen Franzosen. Vom 28. März 1922.**

In Erwartung einer Vereinbarung des Deutschen Reichs mit dem Britischen Reiche, Frankreich, Belgien und Griechenland über die Verlängerung der im § 5 der Anlage zu Artikel 296 des Friedensvertrags bezeichneten Frist wird auf Grund des § 10 Abs. 2 und des § 17 Abs. 3 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) bekanntgemacht:

§ 1

Folgende Staaten haben nach Maßgabe der Bestimmungen des Artikels 296 des Friedensvertrags vereinbart, daß die Regelung des Artikels 296 und seiner Anlage auf die im Gebiete des einen Staates ansässigen Angehörigen des andern Staates Anwendung finden soll:

1. das Britische Reich — für das Gebiet des Vereinigten Königreichs sowie seiner Dominien, Kolonien und Protektorate, mit Ausnahme Australiens, der südafrikanischen Union und Ägyptens — einerseits und Frankreich andererseits durch ein Abkommen vom 20. Juli 1921,
2. das Britische Reich — für das Gebiet des Vereinigten Königreichs sowie seiner Dominien, Kolonien und Protektorate, mit Ausnahme Australiens, Neufundlands, der südafrikanischen Union und Ägyptens — einerseits und Belgien andererseits durch ein Abkommen vom 20. Juli 1921,
3. Frankreich und Griechenland durch ein Abkommen vom 27. August 1921.

Auf die Forderungen und Schulden Deutscher gegenüber den durch diese Vereinbarungen betroffenen britischen, französischen, belgischen und griechischen Staatsangehörigen finden gemäß § 10 Abs. 2 des Reichsausgleichsgesetzes mit dem Ablauf des Tages der Verkündung dieser Bekanntmachung die Vorschriften des Abschnitts II des Reichsausgleichsgesetzes mit der Maßgabe Anwendung, daß

die in dem im Abs. 1 unter Nr. 1 bezeichneten Gebiete des Britischen Reichs ansässigen französischen und die in dem im Abs. 1 unter Nr. 2 bezeichneten Gebiete des Britischen Reichs ansässigen belgischen Staatsangehörigen den britischen Staatsangehörigen,

die in Frankreich ansässigen britischen und griechischen Staatsangehörigen den französischen Staatsangehörigen,

die in Belgien ansässigen britischen Staatsangehörigen den belgischen Staatsangehörigen und

die in Griechenland ansässigen französischen Staatsangehörigen den griechischen Staatsangehörigen

gleichstehen.

§ 2

Sämtliche deutschen Forderungen, die

1. gegen am 10. Januar 1920 in Großbritannien, seinen Dominien, Kolonien und Protektoraten — mit Ausnahme Australiens, der südafrikanischen Union und Ägyptens — ansässige französische Staatsangehörige,
2. gegen am 10. Januar 1920 in Großbritannien, seinen Dominien, Kolonien und Protektoraten — mit Ausnahme Australiens, Neufundlands, der südafrikanischen Union und Ägyptens — ansässige belgische Staatsangehörige,
3. gegen am 10. Januar 1920 in Frankreich unter Einschluß Elsaß-Lothringens sowie seiner Kolonien und Protektorate ansässige britische und griechische Staatsangehörige,
4. gegen am 10. Januar 1920 in Belgien und dem Kongo ansässige britische Staatsangehörige,
5. gegen am 30. März 1920 in Griechenland ansässige französische Staatsangehörige

gerichtet sind und im übrigen die Voraussetzungen des Artikels 296 Nr. 1 oder 2 des Friedensvertrags erfüllen, sind unverzüglich beim Reichsausgleichsamt anzumelden.

§ 3

Auf die Anmeldung finden § 3 Nr. I 1 bis 3 und Nr. II sowie die §§ 4 bis 11 der Bekanntmachung über den Beitritt alliierter und assoziierter Staaten zum Ausgleichsverfahren, über die Anmeldung deutscher Forderungen beim Reichsausgleichsamt und über den Begriff des Kriegszustandes im Sinne des Reichsausgleichsgesetzes vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 761) entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß insoweit, als Forderungen gegen in Griechenland ansässige französische Staatsangehörige in Betracht kommen, im § 3 unter Nr. I 3 und Nr. II 2 Satz 1 an Stelle des 10. Januar 1920 der 30. März 1920 tritt.

§ 4

Die Anmeldung hat bis zum 31. Mai 1922 zu erfolgen.

Die Frist kann durch einen vor ihrem Ablauf gestellten Antrag des Gläubigers ausnahmsweise aus besonderen Gründen von der nach den §§ 7, 8 der Bekanntmachung vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 761) zuständigen Stelle des Reichsausgleichsamts verlängert werden.

§ 5

Vorsätzliche und fahrlässige Verletzung der Anmeldepflicht werden gemäß § 64 des Reichsausgleichsgesetzes bestraft. Bei wissentlicher Verletzung der Anmeldepflicht ist die Forderung überdies nach § 18 des Reichsausgleichsgesetzes ohne Entschädigung zu enteignen.

§ 6

Die §§ 2 bis 4 treten mit dem auf die Verkündigung der Bekanntmachung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 28. März 1922.

Der Reichsminister für Wiederaufbau

In Vertretung

Dr. Müller

---

**Verordnung über die Bewilligung von Zuschlägen auf Grund des Verdrängungs-, des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes (Zuschlags-Verordnung). Vom 31. März 1922**

Auf Grund der §§ 14 und 27 des Verdrängungsschädengesetzes vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1021) sowie der §§ 4 und 18 des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1031 und 1038) werden mit Zustimmung des Reichsrats und des vom Reichstag gewählten Ausschusses über die Bewilligung von Zuschlägen, insbesondere über die Voraussetzungen und die Grundsätze für ihre Bemessung, folgende Vorschriften erlassen:

§ 1

Die Zuschläge in den Fällen des § 14 des Verdrängungsschädengesetzes sowie der §§ 4 des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes bilden zusammen mit der auf Grund des § 13 des Verdrängungsschädengesetzes sowie der §§ 3 des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes berechneten Entschädigung (Grundentschädigung) die dem Geschädigten zuzusprechende Gesamtentschädigung.

Zur Berechnung der Zuschläge ist zunächst der zur Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung erforderliche Betrag festzustellen (§§ 2 bis 19). Der Unterschied zwischen diesem Betrag und der für die Sache oder Gruppe von Sachen festgesetzten Grundentschädigung ergibt die Höhe der dem Geschädigten zu bewilligenden Zuschläge.

§ 2

Um die für die Ersatzbeschaffung eingebüßter Sachen maßgebenden Werte zu ermitteln, werden für die einzelnen Sachen oder Gruppen von Sachen, für die nach den gesetzlichen Bestimmungen Zuschläge zuzubilligen sind, vom Statistischen Reichsamt in Berlin für die Zeit nach dem 1. Januar 1915 Richtzahlen (Indexziffern) festgesetzt. Diese Richtzahlen drücken das Verhältnis aus, in dem der Friedensneuwert der Sachen oder der Gruppen von Sachen zu ihrem Neuwert in dem Zeitraum steht, für den die Zahlen bestimmt sind.

Die Festsetzung der Richtzahlen erfolgt entweder einheitlich für das ganze Gebiet des Deutschen Reichs oder getrennt nach örtlichen Bezirken.

Die Richtzahlen werden für die Zeit vom 1. Januar 1915 bis zum 31. Dezember 1921 für die vom Statistischen Reichsamt bestimmten Zeiträume, für die Zeit vom 1. Januar 1922 fortlaufend mindestens für je zwei Monate festgesetzt und von dem Präsidenten des Reichsentschädigungsamts bekanntgegeben. Die Bekanntmachung erfolgt durch Aushang beim Reichswirtschaftsgerichte, bei dem Reichsentschädigungsamt in Berlin, bei dessen Zweigstellen und bei den abgezweigten Spruchkammern.

Die von dem Präsidenten des Reichsentschädigungsamts bekanntgegebenen Festsetzungen des Statistischen Reichsamts sind für die Festsetzungsbehörden bindend.

§ 3

Mit Hilfe der Richtzahlen wird der für die Ersatzbeschaffung der eingebüßten Sache oder Gruppe von Sachen erforderliche Betrag in der Weise festgestellt, daß die Grundentschädigung mit der maßgebenden Richtzahl (§ 4) vervielfacht wird.

§ 4

Ist die Ersatzbeschaffung vor der Entscheidung über die Zuschläge bereits erfolgt, so ist die für die Zeit der Ersatzbeschaffung geltende Richtzahl maßgebend. Erfolgt die Ersatzbeschaffung erst später, so ist die Richtzahl maßgebend, die als letzte vor der Entscheidung in dem jeweiligen Rechtszug bekanntgegeben ist.

§ 5

Bei Erwerbungen, die nach dem 25. Juli 1914 stattgefunden haben, wird der für die Ersatzbeschaffung erforderliche Betrag in der Weise festgestellt, daß die Grundentschädigung durch die für die Zeit der Anschaffung festgesetzte Richtzahl geteilt und der sich ergebende Betrag mit der nach § 4 maßgebenden Richtzahl vervielfacht wird.

§ 6

Ist der Wert der eingebüßten Sache nach dem 25. Juli 1914 infolge von Aufwendungen erhöht worden, so wird der für die Ersatzbeschaffung erforderliche Betrag in der Weise festgestellt, daß

1. die um den Betrag der Werterhöhung gekürzte Grundentschädigung mit der nach § 4 maßgebenden Richtzahl vervielfacht wird,
2. der Betrag der Werterhöhung durch die Richtzahl, die für die Zeit der Aufwendung festgesetzt ist, geteilt und der sich ergebende Betrag mit der nach § 4 maßgebenden Richtzahl vervielfacht wird,
3. die nach Ziffer 1 und 2 berechneten Beträge zusammengezählt werden.

§ 7

Ist die Sache in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten oder im Ausland eingebüßt, so ist, soweit nicht die §§ 13 und 14 ein anderes bestimmen, für die Berechnung des zur Ersatzbeschaffung erforderlichen Betrags (§§ 3 bis 6) ihr Inlandswert maßgebend. Das gleiche gilt für eine etwaige Werterhöhung, die nach dem 25. Juli 1914 durch Aufwendungen außerhalb des Deutschen Reichs stattgefunden hat.

Ist die Richtzahl nicht für das ganze Gebiet des Deutschen Reichs einheitlich bestimmt (§ 2 Abs. 2), so ist in den Fällen des Abs. 1 die für Berlin festgesetzte Richtzahl maßgebend.

§ 8

Im Falle der Beschädigung einer Sache sind als zur Wiederherstellung erforderlicher Betrag (§ 1 Abs. 2) die Kosten anzunehmen, die zur Wiederherstellung der Sache tatsächlich aufzuwenden waren oder aufzuwenden sind. Die Gesamtentschädigung darf den Betrag dieser Kosten nicht übersteigen.

Ist der zur Wiederherstellung erforderliche Betrag höher als die zur Beschaffung einer gleichwertigen Sache derselben Art erforderlichen Kosten, so darf die Gesamtentschädigung den Betrag dieser Kosten nicht übersteigen.

§ 9

Ist die Sache in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten oder im Ausland beschädigt und hat der Geschädigte die Wiederherstellung dort vorgenommen, so findet eine höhere Bemessung der Zuschläge aus diesem Grunde nur statt, wenn es wirtschaftlich zweckmäßig war, die Wiederherstellung dort vorzunehmen.

Hat der Geschädigte dabei Aufwendungen in ausländischer Währung gemacht, so ist der Kurs der ausländischen Währung vom Tage der Aufwendung zu berücksichtigen. Für die Ermittlung des Kurses gilt die Vorschrift der §§ 3 Abs. 4 des Kolonial- und Auslandsschädengesetzes.

§ 10

Hat der Geschädigte im Falle des § 9 die Wiederherstellung bis zur Entscheidung über die Zuschläge noch nicht vorgenommen, so sind der Bemessung der Zuschläge die im Ausland erforderlichen Kosten nur dann zugrunde zu legen, wenn die Vornahme der Wiederherstellung im Ausland wirtschaftlich zweckmäßig ist.

Als maßgebender Kurs der ausländischen Währung gilt in diesem Falle der letzte Tageskurs, der vor der Entscheidung ohne Verzögerung des Verfahrens festgestellt werden kann. Die Bestimmung des § 9 Abs. 2 Satz 2 findet Anwendung.

§ 11

Hat der Geschädigte die zur Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung erforderlichen Aufwendungen unter schuldhafter Nichtverwendung empfangener Darlehen (§ 19 Abs. 2 Satz 2 des Verdrängungsschädengesetzes, § 13 Abs. 2 Satz 2 des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes) zu einem Zeitpunkt unterlassen, zu dem sie möglich und wirtschaftlich zweckmäßig waren, so ist, falls zu diesem Zeitpunkt ein niedrigerer Betrag zur Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung erforderlich gewesen wäre, für die Bemessung der Zuschläge nur dieser Betrag maßgebend.

Ob eine Ersatzbeschaffung zu einem bestimmten Zeitpunkt möglich und wirtschaftlich zweckmäßig war, ist unter Berücksichtigung der Lebensverhältnisse des Geschädigten, insbesondere seiner gesamten Vermögensverhältnisse, sowie der örtlichen Wirtschaftslage zu beurteilen.

§ 12

Ist die Ersatzbeschaffung am Wohnsitz des Geschädigten nicht möglich gewesen oder nicht möglich, so kann der für die Bemessung der Zuschläge nach den vorhergehenden Bestimmungen maßgebende Betrag bei einer Ersatzbeschaffung im Inland um den Betrag der Kosten

erhöht werden, die für die Beförderung der wiederbeschafften Sache nach dem im Inland belegenen Wohnsitz des Geschädigten im Rahmen des wirtschaftlichen Bedürfnisses und der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit aufzuwenden waren oder aufzuwenden sind. Das gleiche gilt bei einer im Inland erfolgten Wiederherstellung der Sache für die Kosten der Hin- und Rückbeförderung, falls die Wiederherstellung am Wohnsitz des Geschädigten nicht möglich gewesen ist oder nicht möglich ist.

§ 13

War der Geschädigte bis zum Kriege in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten oder im Ausland ansässig und nimmt er nach der im Inland erfolgten Ersatzbeschaffung zum Zwecke der Ausübung eines Berufs seinen Wohnsitz im Ausland, so kann der für die Bemessung der Zuschläge maßgebende Betrag in den Fällen des § 7 um einen weiteren Betrag zur Abdeckung der Kosten erhöht werden, die der Geschädigte für die Beförderung der wiederbeschafften Sache nach seinem im Ausland belegenen Wohnsitz im Rahmen des wirtschaftlichen Bedürfnisses und der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit aufgewendet hat oder nachweislich aufwendet. Ein entsprechender Betrag kann in den Fällen des § 7 auch dann bewilligt werden, wenn der Geschädigte die Ersatzbeschaffung in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten oder im Ausland vorgenommen hat oder vornimmt.

Die Bemessung dieser Beträge erfolgt nach näheren Bestimmungen des Reichsministers für Wiederaufbau. Nach Ablauf von fünf Jahren seit Rechtskraft der Entscheidung über die Grundentschädigung ist die Bewilligung der Beträge ausgeschlossen.

§ 14

Hat der Geschädigte die Ersatzbeschaffung einer in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten oder im Ausland eingebüßten Sache dort vorgenommen und stehen die von ihm hierzu tatsächlich aufgewendeten Kosten in auffälligem Mißverhältnisse zu dem für die Bemessung der Zuschläge nach den Bestimmungen der §§ 7, 13 Abs. 1 Satz 2 maßgebenden Betrage, so können der Entscheidung die tatsächlichen Aufwendungen im Rahmen des wirtschaftlichen Bedürfnisses und der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit zugrunde gelegt werden, wenn das wirtschaftliche Fortkommen des Geschädigten bei anderweiter Bemessung der Zuschläge unbillig erschwert würde.

Die Bestimmung des § 13 Abs. 1 Satz 2 findet im Falle des Abs. 1 keine Anwendung. Bei Aufwendungen in ausländischer Währung gilt § 9 Abs. 2.

§ 15

Zuschläge sind auch zu bewilligen, wenn sich der Geschädigte an Stelle verlorener Hausratsgegenstände oder Kleidungsstücke Hausrat oder Kleidungsstücke anderer Art beschafft hat oder beschaffen will. Das gleiche gilt für die Ersatzbeschaffung von zur Berufsausübung notwendigen Gebrauchsgegenständen.

Die Bemessung der Zuschläge erfolgt in diesen Fällen unter Zugrundelegung des Wertes der verlorenen Gegenstände.

§ 16

Bei Verlust oder Beschädigung von Hausrat und Kleidungsstücken, mit Ausnahme von ausgesprochenen Luxusgegenständen, dürfen zu der Grundentschädigung Zuschläge nur in der Höhe gewährt werden, daß die Zuschläge und die Grundentschädigung für diejenigen Sachen oder Wertminderungen, für welche Zuschläge bewilligt werden, zusammen den Betrag von einhunderttausend Mark nicht übersteigen.

Bezüglich derjenigen Gegenstände, für die danach Zuschläge nicht bewilligt werden können, behält es bei der Grundentschädigung sein Bewenden.

§ 17

Für Luxusgegenstände, die zugleich Gebrauchsgegenstände sind, ist ein Zuschlag in der Höhe zu bewilligen, daß die Gesamtentschädigung den Betrag erreicht, der zur Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung eines gleichartigen Gebrauchsgegenstandes von mittlerer Art und Güte erforderlich war oder ist.

§ 18

Bei Verlust oder Beschädigung von zur Berufsausübung notwendigen Gebrauchsgegenständen dürfen unbeschadet der Bestimmungen des Abs. 2 die Zuschläge den Betrag nicht übersteigen, der zur Beschaffung einer den Verhältnissen des Mittelstandes entsprechenden Ausgangsstellung erforderlich ist.

Für Roh- und Betriebsstoffe und, soweit ausschließlich ein Handelsbetrieb in Frage kommt, für Waren sind außerdem unter entsprechender Anwendung der Grundsätze des § 16 Abs. 1 Zuschläge zu bewilligen, wenn und soweit ohne ihre Gewährung die Beschaffung der Ausgangsstellung nicht möglich sein würde, jedoch nicht über den Gesamtbetrag von einhunderttausend Mark hinaus.

Für Liegenschaften dürfen Zuschläge nicht bewilligt werden.

§ 19

Ergreift der Geschädigte einen anderen als den von ihm bisher ausgeübten Beruf, so können ihm Zuschläge für die eingebüßten oder beschädigten Gebrauchsgegenstände (§ 14 Abs. 1 Ziffer 2 des Verdrängungsschädengesetzes, §§ 4 Abs. 1 Ziffer 2 des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes) nur bewilligt werden, wenn der Wechsel des Berufs wirtschaftlich zweckmäßig war und der neue Beruf den bisherigen Erwerbsverhältnissen des Geschädigten entspricht.

§ 20

In den Fällen der Verschleuderung (§§ 2 Abs. 1 Nr. 4 des Verdrängungs-, des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes) ist zunächst nach §§ 1 ff. dieser Verordnung der Betrag zu ermitteln, der als Gesamtentschädigung zu bewilligen wäre, wenn die Sachen auf andere Weise als durch Verschleuderung eingebüßt worden wären. Von dem so berechneten Betrag ist der bei der Verschleuderung erzielte Erlös in Abzug zu bringen. Der Unterschied zwischen diesem Betrag und der für die verschleuderten Sachen festgesetzten Grundentschädigung (§§ 7, 13 des Verdrängungsschädengesetzes, §§ 3 des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes) ergibt die Höhe der dem Geschädigten zu bewilligenden Zuschläge.

§ 21

Der Geschädigte ist im ersten Rechtszug zu befragen, ob er Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung vorgenommen hat oder vornehmen will. Gibt er bis zur rechtskräftigen Entscheidung über die Grundentschädigung eine solche Erklärung nicht ab, so hat er das Recht auf Zuschläge verwirkt.

# Beispiele

Die Beispiele sind darauf abgestellt, daß die Ersatzbeschaffung, soweit sie vor der Entscheidung über die Zuschläge bereits erfolgt ist, im Juni 1922 vorgenommen wird oder, soweit die Ersatzbeschaffung vor der Entscheidung noch nicht erfolgt ist, die Entscheidung im Juni 1922 getroffen wird.

Für die nachstehenden Beispiele werden folgende Richtzahlen angenommen:

| | | |
|---|---|---|
| für Juni | 1916 | 2, |
| » » | 1917 | 4, |
| » » | 1922 | 10. |

**Beispiel 1**

Zu § 3

Die Sache ist vor dem 25. Juli 1914 angeschafft und im Inland eingebüßt. Ihr Wert betrug am 25. Juli 1914 1 000 ℳ. Bis zum Zeitpunkt des Verlustes hatte die Sache keine Wertveränderung erfahren.

| | | |
|---|---|---|
| Grundentschädigung | | 1 000 ℳ |
| Zur Ersatzbeschaffung erforderlicher Betrag (Ersatzbeschaffungsbetrag) | | |
| 1 000 × 10 = | 10 000 ℳ | |
| Ab Grundentschädigung | 1 000 » | |
| | 9 000 ℳ | |
| Zuschläge | | 9 000 » |
| Gesamtentschädigung | | 10 000 ℳ. |

**Beispiel 2**

Zu § 3

Die Sache ist vor dem 25. Juli 1914 angeschafft und im Inland eingebüßt. Der Wert betrug am 25. Juli 1914 1 000 ℳ. Bis zum Zeitpunkt des Verlustes hatte die Sache infolge Abnutzung oder sonstiger Veränderung ihres Zustandes eine Wertminderung um 25 v. H. erfahren.

| | | |
|---|---|---|
| Grundentschädigung 1 000 ℳ abzüglich 25 v. H. | | 750 ℳ |
| Ersatzbeschaffungsbetrag | | |
| 750 × 10[1] = | 7 500 ℳ | |
| Ab Grundentschädigung | 750 » | |
| | 6 750 ℳ | |
| Zuschläge | | 6 750 » |
| Gesamtentschädigung | | 7 500 ℳ. |

**Beispiel 3**

Zu § 5

Die Sache ist im Juni 1916 für den angemessenen Preis von 2 000 ℳ angeschafft und im Inland eingebüßt. Sie hatte bis zum Zeitpunkt des Verlustes keine Wertänderung erfahren.

| | | |
|---|---|---|
| Grundentschädigung | | 2 000 ℳ |
| Ersatzbeschaffungsbetrag | | |
| $\frac{2\,000 \times 10}{2}$ = | 10 000 ℳ | |
| Ab Grundentschädigung | 2 000 » | |
| | 8 000 ℳ | |
| Zuschläge | | 8 000 » |
| Gesamtentschädigung | | 10 000 ℳ. |

**Beispiel 4**

Zu § 5

Sachverhalt wie bei Beispiel 3. Bis zum Zeitpunkt des Verlustes hatte die Sache jedoch eine Wertminderung um 5 v. H. erfahren.

| | | |
|---|---|---|
| Grundentschädigung 2 000 ℳ abzüglich 5 v. H. | | 1 900 ℳ |
| Ersatzbeschaffungsbetrag | | |
| $\frac{1900 \times 10^{2})}{2}$ = | 9 500 ℳ | |
| Ab Grundentschädigung | 1 900 » | |
| | 7 600 ℳ | |
| Zuschläge | | 7 600 » |
| Gesamtentschädigung | | 9 500 ℳ. |

[1]) Richtzahl für Juni 1922.
Die Richtzahl des § 2 kommt auch dann zur Anwendung, wenn die Sache infolge einer Abnutzung oder sonstigen Veränderung ihres Zustandes eine Wertminderung erfahren hat.

[2]) Vgl. Anmerkung zu Beispiel 2.

### Beispiel 5

Zu § 6

Die Sache ist vor dem 25. Juli 1914 angeschafft und im Inland eingebüßt. Ihr Wert betrug am 25. Juli 1914 1 000 ℳ. Im Juni 1917 sind ihren Zustand verbessernde Aufwendungen gemacht worden, durch die sich ihr Wert um 500 ℳ erhöht hat.

| | | |
|---|---|---|
| Grundentschädigung ..... | 1 500 ℳ | 1 500 ℳ |
| Ab Werterhöhung ..... | 500 » | |
| | 1 000 ℳ | |
| Ersatzbeschaffungsbetrag ohne Berücksichtigung der Werterhöhung 1 000 × 10 = | 10 000 ℳ | |
| Ersatzbeschaffungsbetrag für die Werterhöhung $\frac{500 \times 10}{4}$ = | 1 250 » | |
| Gesamter Ersatzbeschaffungsbetrag ..... | 11 250 ℳ | |
| Ab Grundentschädigung .. | 1 500 » | |
| | 9 750 ℳ | |
| Zuschläge ..... | | 9 750 » |
| Gesamtentschädigung .... | | 11 250 ℳ |

### Beispiel 6

Zu § 6

Die Sache ist im Juni 1916 für den angemessenen Preis von 2 000 ℳ angeschafft und im Inland eingebüßt. Im Juni 1917 sind ihren Zustand verbessernde Aufwendungen gemacht worden, durch die sich ihr Wert um 500 ℳ erhöht hat.

| | | |
|---|---|---|
| Grundentschädigung ..... | 2 500 ℳ | 2 500 ℳ |
| Ab Werterhöhung ..... | 500 » | |
| | 2 000 ℳ | |
| Ersatzbeschaffungsbetrag ohne Berücksichtigung der Werterhöhung $\frac{2\,000 \times 10}{2}$ = | 10 000 ℳ | |
| Ersatzbeschaffungsbetrag für die Werterhöhung $\frac{500 \times 10}{4}$ = | 1 250 » | |
| Gesamter Ersatzbeschaffungsbetrag ..... | 11 250 ℳ | |
| Ab Grundentschädigung .. | 2 500 » | |
| | 8 750 ℳ | |
| Zuschläge ..... | | 8 750 » |
| Gesamtentschädigung .... | | 11 250 ℳ. |

### Beispiel 7

Zu §§ 3, 7

Die Sache ist vor dem 25. Juli 1914 in England angeschafft und dort eingebüßt. Sie hatte bis zum Zeitpunkt des Verlustes keine Wertänderung erfahren. Die Ersatzbeschaffung erfolgt im Inland. Es wird angenommen, daß die Sache am 25. Juli 1914 in England einen Wert von 100 £ gehabt hat, daß 1 £ nach dem Kurse vom 25. Juli 1914 20 ℳ entspricht und daß eine Sache gleicher Art und Güte am 25. Juli 1914 im Inland einen Wert von 1 000 ℳ gehabt hätte.

| | | |
|---|---|---|
| Grundentschädigung ..... | 100 £ | 2 000 ℳ |
| Ersatzbeschaffungsbetrag bei einem Werte einer Sache gleicher Art und Güte im Inland von 1 000 ℳ = 1 000 × 10 = | 10 000 ℳ | |
| Ab Grundentschädigung ... | 2 000 » | |
| | 8 000 ℳ | |
| Zuschläge ..... | | 8 000 » |
| Gesamtentschädigung .... | | 10 000 ℳ. |

### Beispiel 8

Zu §§ 3, 7

Sachverhalt wie bei Beispiel 7. Die Sache hatte jedoch bis zum Zeitpunkt des Verlustes eine Wertminderung um 25 v. H. erfahren.

| | |
|---|---|
| Grundentschädigung 100 £ abzüglich 25 v. H. = 75 £ ..... | 1 500 ℳ |
| Ersatzbeschaffungsbetrag bei einem Werte einer Sache gleicher Art und Güte im Inland unter Berücksichtigung der Wertminderung 750 × 10 = 7 500 ℳ | |
| Ab Grundentschädigung ..... 1 500 » | |
| 6 000 ℳ | |
| Zuschläge ..... | 6 000 » |
| Gesamtentschädigung .... | 7 500 ℳ. |

### Beispiel 9

Zu §§ 5, 7

Die Sache ist im Juni 1916 in England für den angemessenen Preis von 200 £ angeschafft und dort eingebüßt. Sie hatte bis zum Zeitpunkt des Verlustes keine Wertänderung erfahren. Die Ersatzbeschaffung erfolgt im Inland. Es wird angenommen, daß eine Sache gleicher Art und Güte im Inland im Juni 1916 2 000 ℳ gekostet hätte und daß 1 £ nach dem Kurse vom 25. Juli 1914 20 ℳ entspricht.

Grundentschädigung 200 £ ..... 4 000 ℳ
Ersatzbeschaffungsbetrag bei einem Werte einer Sache gleicher Art und Güte im Juni 1916 im Inland
$\frac{2\,000 \times 10}{2} = 10\,000$ ℳ
Ab Grundentschädigung .... 4 000 »
6 000 ℳ
Zuschläge ..... 6 000 »
Gesamtentschädigung .... 10 000 ℳ.

**Beispiel 10**

Zu §§ 6, 7

Die Sache ist vor dem 25. Juli 1914 in England angeschafft und dort eingebüßt. Im Juni 1917 sind in England ihren Zustand verbessernde Aufwendungen gemacht worden, durch die sich der Wert der Sache um 50 £ erhöht hat. Die Ersatzbeschaffung erfolgt im Inland.

Es wird folgendes angenommen:

1. Die Sache hat vor der Werterhöhung in England einen Wert von 100 £ gehabt,
2. eine Sache gleicher Art und Güte hätte ohne die wertverbessernde Aufwendung am 25. Juli 1914 im Inland einen Wert von 1 000 ℳ gehabt,
3. bei einem gleichartigen Aufwand hätte sich der Wert einer Sache gleicher Art und Güte zu derselben Zeit im Inland um den Betrag von 500 ℳ erhöht,
4. 1 £ hat nach dem Kurse vom 25. Juli 1914 einem Betrage von 20 ℳ entsprochen.

Grundentschädigung 150 £ ..... 3 000 ℳ
Wert einer Sache gleicher Art und Güte im Inland ohne Berücksichtigung der Werterhöhung ..... 1 000 ℳ
Ersatzbeschaffungsbetrag ohne Berücksichtigung der Werterhöhung
$1000 \times 10 = 10\,000$ ℳ
Ersatzbeschaffungsbetrag für die Werterhöhung
$\frac{500 \times 10}{4} = 1\,250$ »
Gesamter Ersatzbeschaffungsbetrag ..... 11 250 ℳ
Ab Grundentschädigung .... 3 000 »
8 250 ℳ
Zuschläge ..... 8 250 »
Gesamtentschädigung .... 11 250 ℳ.

**Beispiel 11**

Zu § 16

Der Geschädigte hat Hausrat eingebüßt. Die Grundentschädigung wird angenommen auf 6 000 ℳ.
Grundentschädigung ..... 6 000 ℳ
Ersatzbeschaffungsbetrag
$6\,000 \times 10 = 60\,000$ ℳ
Ab Grundentschädigung .... 6 000 »
54 000 ℳ
Zuschläge ..... 54 000 »
Gesamtentschädigung .... 60 000 ℳ.

**Beispiel 12**

Zu § 16

Der Geschädigte hat Hausrat eingebüßt. Die Grundentschädigung wird angenommen auf 15 000 ℳ.
Grundentschädigung ..... 15 000 ℳ
Ersatzbeschaffungsbetrag
$15\,000 \times 10 = 150\,000$ ℳ
Da 100 000 ℳ nicht überschritten werden dürfen, kommen hiervon nur in Betracht ..... 100 000 ℳ
Ab Friedenswert der zur Zeit der Entscheidung mit 100 000 ℳ bewerteten Sachen:
$\frac{100\,000}{10} = 10\,000$ »
90 000 ℳ
Zuschläge ..... 90 000 »
Gesamtentschädigung .... 105 000 ℳ.

**Beispiel 13 zu § 20**

Die Sache ist vor dem 25. Juli 1914 angeschafft und für 200 ℳ verschleudert worden. Ihr Wert betrug am 25. Juli 1914 und zur Zeit der Verschleuderung 1000 ℳ.
Grundentschädigung für die verschleuderte Sache ..... 1 000 ℳ
— 200 » 800 ℳ
Berechnung des Betrags, der als Gesamtentschädigung zu bewilligen wäre, wenn die Sache auf andere Weise als durch Verschleuderung eingebüßt worden wäre, gemäß Beispiel 1 .. 10 000 ℳ
Ab Verschleuderungserlös .. 200 »
9 800 ℳ
Ab Grundentschädigung ... 800 »
9 000 ℳ
Zuschläge ..... 9 000 »
Gesamtentschädigung .... 9 800 ℳ.

### Beispiel 14 zu § 20

Die Sache ist vor dem 25. Juli 1914 angeschafft und für 1 500 ℳ verschleudert worden. Ihr Wert betrug am 25. Juli 1914 1 000 ℳ und zur Zeit der Verschleuderung infolge einer den Zustand der Sache nicht verändernden Werterhöhung 3 000 ℳ.

Da der Verschleuderungserlös den Friedenswert übersteigt, ist die Grundentschädigung ..... — ℳ

| | | |
|---|---|---|
| Berechnung des Betrags, der als Gesamtentschädigung zu bewilligen wäre, wenn die Sache auf andere Weise als durch Verschleuderung eingebüßt worden wäre, gemäß Beispiel 1 ..... | 10 000 ℳ | |
| Ab Verschleuderungserlös .. | 1 500 » | |
| | 8 500 ℳ | |
| Ab Grundentschädigung ... | — » | |
| | 8 500 ℳ | |
| Zuschläge ..... | | 8 500 » |
| Gesamtentschädigung .... | | 8 500 ℳ. |

### Beispiel 15 zu § 20

Der Geschädigte hat vor dem 25. Juli 1914 Hausrat angeschafft und für 6 000 ℳ verschleudert. Der Wert des Hausrats betrug am 25. Juli 1914 und zur Zeit der Verschleuderung 15 000 ℳ.

Grundentschädigung für den verschleuderten Hausrat

15 000 ℳ
— 6 000 » = 9 000 ℳ

| | | |
|---|---|---|
| Berechnung des Betrags, der als Gesamtentschädigung zu bewilligen wäre, wenn der Hausrat auf andere Weise als durch Verschleuderung eingebüßt worden wäre, gemäß Beispiel 12 | 105 000 ℳ | |
| Ab Verschleuderungserlös . | 6 000 » | |
| | 99 000 ℳ | |
| Ab Grundentschädigung .. | 9 000 » | |
| | 90 000 ℳ | |
| Zuschläge ..... | | 90 000 » |
| Gesamtentschädigung .... | | 99 000 ℳ. |

### Beispiel 16 zu § 20

Der Geschädigte hat vor dem 25. Juli 1914 Hausrat angeschafft und für 60 000 ℳ verschleudert. Der Wert des Hausrats betrug am 25. Juli 1914 und zur Zeit der Verschleuderung 15 000 ℳ. Eine Ersatzbeschaffung gleichwertiger Sachen war dem Geschädigten bisher nicht möglich und erfordert jetzt 150 000 ℳ.

Da der Verschleuderungserlös den Friedenswert übersteigt, ist die Grundentschädigung ..... — ℳ

| | | |
|---|---|---|
| Berechnung des Betrags, der als Gesamtentschädigung zu bewilligen wäre, wenn der Hausrat auf andere Weise als durch Verschleuderung eingebüßt worden wäre, gemäß Beispiel 12 | 105 000 ℳ | |
| Ab Verschleuderungserlös . | 60 000 » | |
| | 45 000 ℳ | |
| Ab Grundentschädigung .. | — » | |
| | 45 000 ℳ | |
| Zuschläge ..... | | 45 000 » |
| Gesamtentschädigung .... | | 45 000 ℳ. |

Berlin, den 31. März 1922.

Der Reichsminister für Wiederaufbau
In Vertretung
Dr. Müller

---

## Verordnung über Schätzungsgrundsätze zum Verdrängungs-, zum Kolonial- und zum Auslandsschädengesetze (Schätzungs-Verordnung). Vom 31. März 1922.

Gemäß § 27 des Verdrängungsschädengesetzes vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1021) sowie der §§ 18 des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1031 und 1038) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des vom Reichstag gewählten Ausschusses das Folgende bestimmt:

### Teil I

### Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Eingebüßte und beschädigte Gegenstände (bewegliche und unbewegliche Sachen, Unternehmungen, Rechte) werden nach folgenden Grundsätzen geschätzt, soweit nicht die vorgenannten Gesetze besondere Bewertungsvorschriften enthalten oder im einzelnen Falle besondere Umstände eine abweichende Schätzung notwendig machen; die besonderen Umstände sind darzulegen.

Eingebüßte Gegenstände (§§ 2 bis 10)

§ 2

Ist ein Gegenstand eingebüßt, so ist der gemeine Wert (§§ 3 ff.) maßgebend, den der Gegenstand am 25. Juli 1914 in dem Zustand, in dem er sich zur Zeit des Schadenseintritts befand, an dem Orte, an dem der Schaden eingetreten ist (Schadensort), gehabt haben würde.

Ein infolge des schädigenden Ereignisses entgangener Gewinn ist nicht zu berücksichtigen.

Ist der gemeine Wert des Gegenstandes in dem Zustand, in dem er sich infolge seiner Abnutzung zur Zeit des Schadens befand, nicht festzustellen, so ist der gemeine Wert eines unabgenutzten Gegenstandes (gemeiner Neuwert) festzustellen und für die Abnutzung durch Alter, Gebrauch oder sonstige Einflüsse ein Abzug zu machen. Der Abzug ist durch einen Hundertsatz vom Neuwert auszudrücken.

§ 3

Gemeiner Wert

Als gemeiner Wert gilt der Wert, den der Gegenstand nach Lage der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in gleicher Weise für alle die gehabt hätte, die ein gleichartiges Interesse hatten, ihn zu besitzen.

§ 4

Marktwert

Der gemeine Wert von Gegenständen, für die ein Markt vorhanden ist, wird auf Grund der am Schadensorte geltenden Marktpreise (Marktwert) ermittelt. Maßgebend sind in der Regel die Großhandelsverkaufspreise (Großhandelsmarktwert).

Ist ein Großhandelsmarktwert am Schadensorte nicht festzustellen, so ist der Großhandelsmarktwert am nächstgelegenen Orte, dessen Markt für den Gegenstand preisbildend ist, maßgebend.

War der Geschädigte Zwischenhändler, so sind angemessene Zuschläge zum Großhandelsmarktwerte zu machen; war er Erzeuger, so ist ein angemessener Abzug vom Großhandelsmarktwerte zu machen.

Für Verbraucher gilt der Kleinhandelspreis. Ist der Kleinhandelspreis nicht festzustellen, so gilt der Großhandelspreis mit angemessenen Zuschlägen.

§ 5

Sachwert

Ist ein Großhandelsmarktwert im Sinne des § 4 nicht zu ermitteln, so sind für Gegenstände, für deren Wertbemessung der Ertrag handelsüblich nicht von Bedeutung ist, maßgebend die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, soweit ihre Aufwendung wirtschaftlich zweckmäßig war, unter Hinzuziehung und Abzug der nachstehend aufgeführten Werte (Sachwert).

Hinzuzurechnen ist:

1. der Betrag, um den der Gegenstand vom Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung bis zum Schadensantritt infolge einer Aufwendung oder sonstigen Veränderung seines Zustandes wertvoller geworden ist (z. B. Wertsteigerung durch Zureiten eines Pferdes, Ablagern von Wein Einbinden von Büchern, Gewichtszunahme eines Schlachttiers),
2. der Betrag, um den der Gegenstand vom Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung bis zum 25. Juli 1914 ohne Veränderung seines Zustandes wertvoller geworden ist (z. B. Wertsteigerung durch allgemeine Preiserhöhung, Wertsteigerung von Gelände infolge Anlage einer Eisenbahn).

Abzuziehen ist:

1. der Betrag, um den der Gegenstand vom Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung bis zum Schadenseintritte durch Abnutzung*) oder infolge einer anderen Veränderung seines Zustandes eine Wertminderung erfahren hat (z. B. Wertminderung durch Motten- oder Holzwurmfraß),
2. der Betrag, um den der Gegenstand vom Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung bis zum 25. Juli 1914 ohne Veränderung seines Zustandes eine Wertminderung erfahren hat (z. B. Wertminderung durch allgemeine Preissenkung, Wertminderung eines Villengrundstücks durch Bau einer Abdeckerei in der Nachbarschaft).

Zu den Anschaffungskosten gehören auch die notwendigen Transportkosten vom Beschaffungsorte bis zum Orte der ursprünglichen Verwendung. Die Transportkosten werden nur insoweit berücksichtigt, als sie zusammen mit den Anschaffungskosten die Anschaffungskosten für Sachen gleicher Art und Güte am Orte der ursprünglichen Verwendung nicht überschreiten.

§ 6

Zwischenwert

Ist ein Großhandelsmarktwert im Sinne des § 4 nicht zu ermitteln, so ist für Gegenstände, für deren Wertbemessung der Ertrag handelsüblich von Bedeutung ist, ein aus dem Sach- (§ 5) und Ertragswert (§§ 7 ff.) zu ermittelnder „Zwischenwert" festzustellen, der durch angemessene Erhöhung oder Ermäßigung des Sachwerts gefunden wird.

§ 7

Ertragswert

Der Ertragswert ist durch Kapitalisierung des Reinertrags (§§ 8, 9) unter Anwendung eines Kapitalisierungssatzes (§ 10) zu ermitteln.

§ 8

Reinertrag

Als Reinertrag im Sinne des § 7 kommt der Reinertrag in Frage, den der ertragbringende Gegenstand

*) Vgl. § 2 Abs. 3.

in dem letzten vor dem 25. Juli 1914 abgelaufenen Wirtschaftsjahr in dem Zustand, in dem er sich zur Zeit des Schadenseintritts befand, an dem Orte, an dem der Schaden eingetreten ist, gebracht haben würde.

Zur Berechnung dieses Reinertrags ist von dem Vorkriegsreinertrag (§ 9) auszugehen. Dieser ist in der Regel für die Wertbemessung maßgebend. Ist nach dem 25. Juli 1914 eine Veränderung des Reinertrags dadurch eingetreten, daß sich die Erträgnisse nach Beschaffenheit oder Menge verändert haben, so ist der Wert des Vorkriegsreinertrags um den Betrag zu erhöhen oder zu vermindern, um den sich der Reinertrag infolge der veränderten Beschaffenheit oder Menge der Erträgnisse verändert hat. Eine nach dem 25. Juli 1914 eingetretene Änderung des Reinertrags infolge des Krieges oder infolge allgemeiner Preisveränderung darf nicht berücksichtigt werden.

§ 9

Vorkriegsreinertrag

Der Vorkriegsreinertrag ist in folgender Weise zu berechnen:

1. Für Sachen:

Maßgebend für die Ermittlung des Vorkriegsreinertrags ist regelmäßig der Durchschnitt der Jahreserträge der letzten drei vor dem 25. Juli 1914 abgelaufenen Wirtschaftsjahre, wenn diese Erträge annähernd gleich sind. Andernfalls ist unter Ausschaltung des günstigsten und ungünstigsten Jahresreinertrags maßgebend der Durchschnittsreinertrag einer tunlichst nicht weniger als sieben Jahre betragenden zusammenhängenden Reihe vor dem 25. Juli 1914 abgelaufener Wirtschaftsjahre. Als Jahresreinertrag gilt die Summe der mittleren Marktpreise der aus der Sache gezogenen Früchte, ihres Miet- oder Pachtertrags, wobei die Unkosten in Abzug zu bringen sind.

Als mittlerer Marktpreis gilt für verkaufte Erzeugnisse, je nachdem sie im Klein- oder Großhandel veräußert worden sind, der in der letzten Zeit vor Kriegsausbruch durchschnittlich erzielte Klein- oder Großhandelsmarktpreis am Schadens- oder Nachbarorte.

2. Für Unternehmen:

Als Vorkriegsreinertrag eines Unternehmens gilt der Durchschnittsreinertrag tunlichst der sieben letzten vor dem 25. Juli 1914 abgelaufenen Wirtschaftsjahre unter Ausschaltung des günstigsten und ungünstigsten Jahresreinertrags. Im übrigen finden die Vorschriften der Ziffer 1 entsprechende Anwendung.

§ 10

Kapitalisierungssatz

Der Kapitalisierungssatz im Sinne des § 7 ist unter Berücksichtigung des landesüblichen Zinsfußes, der Abschreibung und des mit dem Besitz und der Nutzung des Gegenstandes verbundenen Wagnisses (Wagniszuschlag) zu errechnen.

Der landesübliche Zinsfuß ist der in dem Schadensbezirke durchschnittlich in den letzten Jahren vor dem 25. Juli 1914 für dauernde hervorragend sichere Kapitalanlagen üblich gewesene Zinsfuß.

Die Höhe der Abschreibungen bestimmt sich nach der voraussichtlichen Lebensdauer des eingebüßten Gegenstandes. Als Lebensdauer ist die Zahl der Jahre anzusehen, in denen der Gegenstand bei ordnungsmäßiger Unterhaltung und sachgemäßer Bewirtschaftung noch mit Sicherheit einen Reinertrag gewährleistet hätte.

Ein Wagniszuschlag ist grundsätzlich bei allen Gegenständen anzunehmen, bei denen aus irgendwelchen Gründen ein nachhaltiger Ertrag nicht mit Sicherheit zu erwarten war. Das Wagnis ist nicht besonders zu berücksichtigen, wenn es bereits in dem Zinsfuß (Abs. 2) Ausdruck gefunden hat.

Beschädigte Gegenstände

§ 11

Ist ein Gegenstand beschädigt, so besteht die zu ersetzende Minderung seines Wertes (§ 8 VSG., §§ 3 KSG. und ASG.) in dem Betrage, der am 25. Juli 1914 am Schadensort erforderlich gewesen wäre, um den Gegenstand wieder in den Zustand zu versetzen, in dem er sich bei Schadenseintritt befand.

Weist der Geschädigte den Betrag nach, den er zur Wiederherstellung aufgewandt hat, und ist diese Aufwendung wirtschaftlich zweckmäßig gewesen, so ist die Minderung des Wertes in der Weise festzustellen, daß von dem tatsächlich aufgewandten Betrag im Falle einer in der Zeit vom 25. Juli 1914 bis zur Zeit der Aufwendung eingetretenen allgemeinen Preissteigerung ein entsprechender Betrag abgezogen wird. Im Falle einer allgemeinen Preissenkung ist ein entsprechender Betrag hinzuzurechnen.

Ist der vom Geschädigten zur Wiederherstellung tatsächlich aufgewandte Betrag oder der Betrag, dessen Aufwendung am 25. Juli 1914 zur Wiederherstellung erforderlich gewesen wäre, nicht zu ermitteln, so ist zunächst der Wert des unbeschädigten Gegenstandes nach den Vorschriften der §§ 2 bis 10 festzustellen und sodann die Wertminderung als Hundertsatz vom Werte des unbeschädigten Gegenstandes zu schätzen.

Das gleiche gilt, wenn sich der Gegenstand nicht oder nur so wiederherstellen läßt, daß er den Wert eines gleichartigen unbeschädigten Gegenstandes nicht wieder erreicht.

Sind die Kosten, die für den Erwerb oder die Herstellung einer neuen gleichartigen Sache am 25. Juli 1914 aufzuwenden gewesen wären, geringer als die Wiederherstellungskosten, so sind die Erwerbs- oder Herstellungskosten maßgebend.

Ist der vom Geschädigten zur Wiederherstellung tatsächlich aufgewendete Betrag geringer, als er am 25. Juli 1914 zur Wiederherstellung erforderlich gewesen wäre, so ist der geringere Betrag einzusetzen.

§ 12

Der Reichsminister für Wiederaufbau wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Einheitswerte als Richt-, Mindest- oder Höchstwerte sowie Preistafeln usw. aufzustellen.

## Teil II

## Besondere Bestimmungen

### A. Bebaute und zur Bebauung bestimmte Grundstücke

§ 13

Bebaute und zur Bebauung bestimmte Grundstücke sind in der Regel nach dem Marktpreis (§ 4) zu bewerten.

Ist für ein bebautes Grundstück ein Marktpreis nicht festzustellen, so ist der Wert getrennt für den Grund und Boden und für die Baulichkeiten festzustellen.

§ 14

Grund und Boden

Der Wert des Grund und Bodens wird bei bebauten Grundstücken im Falle des § 13 Abs. 2 und bei zur Bebauung bestimmten Grundstücken nach den Vorschriften der allgemeinen Bestimmungen (Teil I) festgestellt unter Berücksichtigung der Zweckbestimmung, etwaiger Beschränkungen und Lasten, z. B. Rayongesetze, baupolizeiliche Vorschriften, Wegerechte.

Gartenland, auf dem Gemüse erzeugt wird, ist als hochwertiges Ackerland zu bewerten. Ziergärten und Parkanlagen, die den Verkäuflichkeitswert des Grundstücks (Abs. 3) nicht erhöht haben, sind bei der Bewertung des Bodens außer Betracht zu lassen. Stehen auf dem Grundstück ertragbringende Pflanzungen, so kann der Grund und Boden angemessen höher bewertet werden, wenn der Verkäuflichkeitswert des Grundstücks infolge des Ertrags der Pflanzung eine Erhöhung erfahren hat.

Der Verkäuflichkeitswert ist der Wert des Betrags, zu dem der Gegenstand am 25. Juli 1914 in dem Zustand, in dem er sich zur Zeit des Schadenseintritts befand, verkäuflich gewesen wäre.

Für die Bewertung von Grundstücken, die in beträchtlichem Umfang landwirtschaftlichen Zwecken gedient haben, finden die Bestimmungen über landwirtschaftliche Betriebe (Teil II D) entsprechende Anwendung.

§ 15

Baulichkeiten

Für die Ermittlung sowohl der Anschaffungs- wie der Herstellungskosten (§ 5) sind Beschreibungen und Skizzen der Baulichkeiten, aus denen die Abmessungen der Gebäude, die ihrer Räume und der besonderen Bauteile (Erker, Balkon, Freitreppe usw.) zu ersehen sind, sowie etwa vorhandene Photographien, Ansichtskarten, Bauzeichnungen, Baukostenrechnungen, Versicherungsscheine und, soweit Sachverständigengutachten vorliegen, auch diese heranzuziehen.

Für die Feststellung des Sachwerts (§ 5) kommt außerdem die Ausführungsart der Baulichkeiten in Betracht (Material, Konstruktion, Eindeckung, Innenausstattung, Heizungs-, Beleuchtungs- und Wasserversorgungsanlagen u. dgl.).

Läßt sich der Wert der tatsächlich entstandenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten (§ 5) nicht ermitteln, so sind der Bewertung auf Erfahrung beruhende Einheitswerte, z. B. je Einheit bebauter Fläche oder je Einheit umbauten Raumes, zugrunde zu legen. Der Berechnung nach dem umbauten Rauminhalt ist dabei in der Art der Vorzug zu geben, daß das gesamte Bauwerk als einheitliches Ganzes angesehen wird (Grundfläche des Erdgeschosses vervielfacht mit der Höhe des Gebäudes, gemessen von der Oberkante der Kellersohle oder des Fundaments bis zur oberen Außenkante der Umfassungsmauer, wo sie die Dachhaut schneidet). Wenn diese Berechnungsart wegen der ausländischen Bauweise nicht anwendbar ist, wird der umbaute Rauminhalt für die einzelnen Stockwerke des Gebäudes berechnet.. Für ganz oder teilweise ausgebaute Dachgeschosse wird der Wert angemessen erhöht. Größere Anbauten, Veranden oder seitlich offene Treppenaufgänge sind besonders zu bewerten und dabei mit der halben Grundfläche in Ansatz zu bringen.

Bei Berücksichtigung der Abnutzung (§ 2 Abs. 3 und § 5 Abs. 3 Ziffer 1) ist zu beachten:

1. Die Lebensdauer der Baulichkeiten hängt in erster Reihe von ihrer Bauart, insbesondere der Art der verwendeten Baustoffe ab. Gebäude aus Lehm, Holz oder Holzfachwerk haben in der Regel eine kürzere Lebensdauer als solche aus Eisenfachwerk, Beton, Bruch- oder Ziegelsteinen. Bei Ziegel- oder Schieferbedachung ist eine längere Lebensdauer anzunehmen als bei Wellblech oder Strohabdeckung. Außer den klimatischen Verhältnissen sind endlich auch außergewöhnliche Mängel, z. B. Schwamm, Termitenfraß u. dgl., in Ansatz zu bringen;
2. die Art der Benutzung der Baulichkeiten. Miet- und Geschäftshäuser werden regelmäßig einer stärkeren Abnutzung unterworfen sein als Eigenhäuser. Beruf der Mieter, Alter und Anzahl der Kinder können die Höhe des Abnutzungssatzes wesentlich beeinflussen;

3. ob und in welchem Umfang von dem Geschädigten regelmäßig Instandsetzungsarbeiten vorgenommen worden sind;
4. die Tatsache, daß auch Gebäude, die das durchschnittliche Lebensalter überschritten haben, regelmäßig noch einen Abbruchswert haben.

Bei Feststellung des Ertragswerts (§ 7) sind für die Errechnung des Reinertrags insbesondere die jährlichen baulichen Unterhaltungskosten in Abzug zu bringen, die in einer festen Summe oder in einem Hundertsatze des Neubauwerts veranschlagt werden können, sowie die Feuerkassenbeträge, Steuern (z. B. Häusersteuer, Grundsteuer usw.) und die sogenannten häuslichen Nebenkosten (Abgaben für Wasserversorgung, Straßenreinigung, Müllabfuhr usw.).

### B. Industriebetriebe

### § 16

Industrielle Betriebe sind nach dem Zwischenwerte (§ 6) zu bewerten.

Anlagen, die längere Zeit vor Schadenseintritt außer Betrieb waren und infolgedessen keinen Ertrag gebracht haben, sind nach dem Sachwert (§ 5) zu bewerten, es sei denn, daß die Betriebseinstellung eine Folge des Krieges war.

### § 17

Wird der Sachwert von industriellen Betrieben auf Grund der Herstellungskosten ermittelt, so sind diese zweckmäßig nach folgenden Sachgruppen festzustellen:

1. Grund und Boden (§ 18),
2. Baulichkeiten (§ 18),
3. Kraftantriebe (§ 19),
4. Fabrikationseinrichtungen (§ 20),
5. Nebeneinrichtungen (§ 21),
6. Betriebsmittel, Inventar, Rohstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse (§ 22).

Für die Ermittlung sowohl der Anschaffungs- wie der Herstellungskosten sind Zeichnungen, Pläne oder Skizzen, aus denen die Lage der Betriebsabteilungen sowie die Aufstellung der größeren Maschinen und Apparate zu ersehen ist, Beschreibungen der einzelnen Betriebseinheiten sowie etwa vorhandene Urkunden über die polizeiliche Genehmigung des Betriebs, Versicherungsscheine usw., etwa vorhandene Sachverständigengutachten usw. heranzuziehen.

### § 18

### Grund und Boden, Baulichkeiten

Der Sachwert von Grund und Boden und von Baulichkeiten wird nach den für bebaute und zur Bebauung bestimmte Grundstücke aufgestellten Schätzungsgrundsätzen (Teil II A) ermittelt.

### § 19

### Kraftantriebe

Die Kraftantriebe sind zu gliedern in Dampf-, Wasser- (Turbinen, Wasserräder), elektrische Kraftantriebe, Verbrennungsmotoren. Bei den Dampfanlagen sind Dampfkessel und Dampfmaschinenanlagen sowie ortsfeste und fahrbare Anlagen zu unterscheiden.

Bei Berücksichtigung der Abnutzung (§ 2 Abs. 3 und § 5 Abs. 3 Ziffer 1) ist der Verschiedenheit der voraussichtlichen Lebensdauer der einzelnen im Abs. 1 genannten Anlagen Rechnung zu tragen. (So haben Präzisions- und schnellaufende Maschinen eine verhältnismäßig geringe Lebensdauer, ebenso solche, die durch die Art des zu verarbeitenden Materials oder durch ununterbrochenen Betrieb in Tag und Nachtschichten stark beansprucht werden.)

Läßt sich der Wert der tatsächlich entstandenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht ermitteln, so sind der Bewertung auf Erfahrung beruhende Einheitswerte zugrunde zu legen.

Für diese Zwecke sind festzustellen: bei einer Dampfkesselanlage Art und System der Dampfkessel, Zahl der Quadratmeter wasserberührter Heizfläche und der Rostfläche, der Dampfdruck in Atmosphären; bei dem Zubehör (Rohrleitung, Kesselspeisepumpen, Wassermesser, Injektoren usw.) die Leistung der Anlage; bei Dampfmaschinenanlagen die Leistung in Pferdestärken. Hierbei ist zu unterscheiden die Art der Maschinen (ob stehend oder liegend, Kolbendampfmaschine oder Dampfturbine), die Umdrehungszahl und die Zahl der Zylinder.

In gleicher Weise wie bei Dampfmaschinenanlagen wird der Wert von Wasserkraftanlagen und Verbrennungsmotoren ermittelt. Bei diesen ist die Gasart zu berücksichtigen. Bei Kraftanlagen mit elektrischem Antrieb ist die Leistung in Kilowatt, die Spannung, das Stromsystem und die Umdrehungszahl der Maschinen festzustellen.

### § 20

### Fabrikationseinrichtungen

Hierunter fallen Arbeitsmaschinen und Apparate.

Läßt sich der Wert der tatsächlich entstandenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht ermitteln, so sind der Bewertung auf Erfahrung beruhende Einheitswerte zugrunde zu legen, wobei die Verschiedenheit der Fabrikationseinrichtungen nach Zahl, Art, Größe und Leistung zu berücksichtigen ist.

Für die Anwendung der Einheitswerte sind die Fabrikationseinrichtungen in der Regel in zwei Gruppen zu zerlegen:

1. in Fabrikationseinrichtungen, die in den einzelnen Betrieben in der Hauptsache nur der Zahl nach ver-

schieden, im übrigen aber gleicher Art und gleichen Systems sind (Spinnmaschinen, Webstühle, Sägegatter, Werkzeuge usw.),

2. in Fabrikationseinrichtungen, die in den einzelnen Betrieben auch nach Art, Größe und Leistung verschieden und deshalb entsprechend unterzuteilen sind, so in Drehbänke für kleine, mittlere und große Spitzenhöhe und -weite, Chapingmaschinen für kleinen, mittleren und großen Stößelhub, Schnellbohrmaschinen, Säulenbohrmaschinen usw.

§ 21

Nebeneinrichtungen

Nebeneinrichtungen sind u. a. Schornsteine, Saugzuganlagen, Kühltürme, Ventilatoren, Transporteinrichtungen, Krane, Transmissionen, Heiz- und Beleuchtungseinrichtungen.

Läßt sich der Wert der tatsächlich entstandenen Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht ermitteln, so sind der Bewertung auf Erfahrung beruhende Einheitswerte zugrunde zu legen.

§ 22

Betriebsmittel, Inventar, Rohstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse

Betriebsmittel, Inventar, Rohstoffe und Fertigerzeugnisse werden nach den Vorschriften der allgemeinen Bestimmungen (Teil I) bewertet.

Bei der Bewertung von Halberzeugnissen ist unter Berücksichtigung ihres Fabrikationszustandes ein Hundertsatz vom Werte des Fertigerzeugnisses einzustellen.

C. Eisenbahnbetriebe

§ 23

Eisenbahnbetriebe im Sinne dieser Verordnung sind u. a. Vollbahnen (Haupt- und Nebenbahnen), Klein-, Straßen-, Feldbahnen.

Für Eisenbahnbetriebe ist der Zwischenwert (§ 6) zu ermitteln. Beihilfen öffentlich-rechtlicher Körperschaften sind anzurechnen.

Bei Ermittlung des Sachwerts (§ 5) auf Grund der Herstellungskosten sind diese zweckmäßig nach folgenden Sachgruppen getrennt festzustellen:

1. Grunderwerb,
2. Erdarbeiten,
3. Einfriedigungen,
4. Wegeübergänge,
5. Brücken und Durchlässe,
6. Tunnel,
7. Oberbau,
8. Signale,
9. Bahnhöfe und Haltestellen,
10. Werkstätten,
11. Nebenanlagen,
12. Fahrzeuge,
13. Sonstiges.

Für die Ermittlung sowohl der Anschaffungs- wie der Herstellungskosten sind Kostenanschläge, Baujahr, Verträge und Abrechnungen mit Bauunternehmern, Zeichnungen und Pläne der einzelnen Anlagen nebst technischer Erläuterung, Länge, Linienführung der Bahn, Stützweite und Konstruktionsart der Brücken, Zahl und Einrichtung der Bahnhöfe und Werkstätten, Bauart und Gewichte der Fahrzeuge, Geschäftsberichte, Bilanzen, Versicherungsscheine und, soweit Sachverständigengutachten vorliegen, auch diese heranzuziehen.

Läßt sich der Wert der tatsächlich entstandenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht ermitteln, so sind der Bewertung auf Erfahrung beruhende Einheitswerte (z. B. je Kilometer Bahnlänge) zugrunde zu legen. Bei Anwendung der Einheitswerte ist die besondere Lage des Einzelfalls (Spurweite, Geländeverhältnisse, Transportverhältnisse, Arbeiterverhältnisse usw.) zu berücksichtigen.

Zur Ermittlung der gemäß § 2 Abs. 3 und § 5 Abs. 3 Ziffer 1 der Allgemeinen Bestimmungen zu berücksichtigenden Abnutzung sind die Untersuchungsperioden der Betriebsmittel, die nachweislich für Unterhaltung und Erneuerung der Anlagen jährlich aufgewendeten Kosten in Betracht zu ziehen.

D. Landwirtschaftliche Betriebe

I. Großbetriebe

§ 24

Landwirtschaftliche Großbetriebe werden nach dem Marktwert (§ 4) des ganzen Betriebs bewertet.

Ist der Marktwert nicht festzustellen, so sind die Betriebe, soweit nicht im folgenden Abweichendes zu bewerten, getrennt nach

1. Grund und Boden (§ 25),
2. Baulichkeiten (§ 26),
3. Pflanzungsbeständen (§ 27),
4. lebendem Inventar (§ 28),
5. Hausrat und sonstigem totem Inventar einschließlich Materialien (§ 29),
6. Erzeugnissen (§ 29),
7. Nebenbetrieben (§ 30).

Für die Wertermittlung sind Beschreibungen, Skizzen, Wirtschaftspläne, Versicherungsscheine (Feuer-, Hagel-, Viehversicherungen usw.) und, soweit Sachverständigengutachten (Taxen) vorliegen, auch diese heranzuziehen.

§ 25

Grund und Boden

Hierunter fallen

1. Trennstücke, die der Bepflanzung dienen (a),
2. Gartenland (b),
3. Weideland (c),
4. Waldbestände (d),
5. Wasserstücke (e),
6. Torfstiche, Sand-, Lehm-, Ton-, Kies-, Mergel- usw. Gruben (f),
7. Unland (g),
8. Boden, der der Bebauung dient (h).

a) Trennstücke, die der Bepflanzung dienen, werden auf Grund des Marktwerts des Bodens bewertet, gesondert von der Bewertung der Pflanzungen. Ist ein Marktwert für den bloßen Boden nicht festzustellen, so ist der Boden, falls sich zur Zeit des Schadensfalls keine Pflanzung darauf befand, nach seinem Sachwert (§ 5) zu bewerten. War der Boden bepflanzt, so erfolgt die Bewertung des Bodens zusammen mit der Pflanzung auf Grund des Zwischenwerts (§ 6) unter Berücksichtigung der im § 27 aufgestellten Grundsätze. Für die Bewertung ist die Lage der in Frage kommenden Trennstücke (z. B. Überschwemmungsgebiet), die Güte des Bodens, sein Kulturzustand, die Lage des Wirtschaftshofs zu den Trennstücken, zu den Verkehrswegen, zu dem Absatzgebiet usw. zu berücksichtigen.

b) Für die Bewertung von Gartenland gelten die Grundsätze zu a. Ziergärten und Parkanlagen sind nur dann höher zu bewerten als der unbepflanzte Boden, wenn sein Verkäuflichkeitswert (§ 14 Abs. 3) durch die Anlagen eine Erhöhung erfahren hat. Im allgemeinen ist der der Gemüsepflanzung dienende Boden wertvoller als der der Obstpflanzung dienende.

c) Die Bewertung von Weideland bestimmt sich nach dem Marktwert (§ 4); falls dieser nicht festzustellen ist, nach dem Zwischenwerte (§ 6). Zu berücksichtigen ist die Zahl des Viehes, das während der ganzen Weidezeit auf dem in Frage kommenden Weidelande mit Sicherheit gehalten werden konnte (Bestallungsmöglichkeit). Die zu a Satz 3 aufgeführten Grundsätze sind entsprechend anzuwenden.

d) Der Wert von Waldbeständen bestimmt sich nach den besonderen Grundsätzen für Waldungen (Teil II E).

e) Für Wasserstücke (Seen, Teiche, Bäche) ist im allgemeinen kein Wert einzusetzen, es sei denn, daß aus Fisch-, Rohr- oder Schilfnutzung für längere Zeit ein nennenswerter Ertrag nachweisbar ist. In diesem Falle ist ein den örtlichen Verhältnissen vor Juli 1914 entsprechender Durchschnittswert für die Einheitsfläche einzusetzen.

f) Trennstücke, die infolge des Vorkommens von Torf, Kohle, Sand, Lehm, Ton, Kies, Mergel usw. landwirtschaftlich nicht genutzt werden konnten, bleiben bei der Wertermittlung, unbeschadet der Bestimmungen der nach folgenden beiden Sätze, unberücksichtigt. Sofern mittelbar eine Ausnutzung für die Zwecke des landwirtschaftlichen Betriebs erfolgte (Gewinnung von Brennmaterial, von Material für Wegebesserung usw.), ist der Sachwert (§ 5) maßgebend. Konnte das Vorkommen mit Rücksicht auf seine Art und seinen Umfang als Grundlage eines selbstständigen industriellen Unternehmens dienen, oder hatte eine solche Ausnutzung bereits stattgefunden, so sind die für Bergwerksunternehmen aufgestellten Grundsätze (Teil II F) entsprechend anzuwenden.

g) Trennstücke, die keinen Nutzen abwerfen, z. B. Sandflächen, die selbst zur Forstkultur oder als arme Schafhutung nicht verwendbar waren (Unland), scheiden bei der Bewertung aus.

h) Für die Bewertung des der Bebauung dienenden Bodens sind die für Grund und Boden bebauter und zur Bebauung bestimmter Grundstücke aufgestellten Grundsätze (Teil II A § 14) entsprechend anzuwenden.

§ 26

Baulichkeiten

Unter Baulichkeiten sind alle der Wirtschaftsführung dienenden Bauten zu verstehen, wie Wohnhäuser, Scheunen, Lagerschuppen, Geräteschuppen, Trockenhäuser usw.

Für die Wertermittlung finden die für Baulichkeiten bebauter oder zur Bebauung bestimmter Grundstücke aufgestellten Grundsätze (Teil II A § 15) entsprechende Anwendung.

§ 27

Pflanzungsbestände

Hierunter fallen Dauerkulturen, d. h. solche, die mehrere Jahre hindurch annähernd gleichbleibende Erträge liefern, z. B. Reben, Hopfen, Obst, Kaffee, Kakao, Kokosöl und Dattelpalmen, Kautschuk, Kapok, Manila- und Sisalhanf, Zuckerrohr, Bananen, wie auch einjährige Kulturen, d. h. solche, die nur eine Ernte liefern und dann völlig neu gepflanzt werden müssen.

Für die Bewertung von Dauerkulturen ist der Zwischenwert (§ 6) maßgebend. Bei Ermittlung des zur Feststellung des Ertragswerts zu berechnenden Kapitalisierungssatzes (§ 10) ist zu berücksichtigen die Wertminderung der Pflanzungsbestände infolge fortschreitender Erschöpfung des Bodens, das unter Umständen besonders große Wagnis infolge von Preisschwankungen auf dem Weltmarkt oder infolge klimatischer Verhältnisse, von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen.

Bei Dauerkulturen, die sich noch in der Bauzeit befinden, ist von dem Sachwert auszugehen und der zu erwartende Ertrag nach Art, Menge und Zeit, innerhalb der er zu erwarten gewesen wäre, entsprechend zu berücksichtigen. Übersteigen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten zusammen mit den bis zum Beginne der Vollertragsfähigkeit voraussichtlich erforderlichen Aufwendungen den zu erwartenden Ertragswert, so ist diese Wertminderung bei Bemessung des Zwischenwerts zu berücksichtigen.

Einjährige Kulturen sind nach dem Sachwert (§ 5) unter Berücksichtigung des Wertes der Ernte zu bewerten.

§ 28

Lebendes Inventar

Hierzu gehören alle Nutz- und Haustiere, Großvieh, Kleinvieh und Geflügel. Für die Bewertung von Kleinvieh und Geflügel genügt die Berücksichtigung der Anzahl und Gattung.

Für besonders wertvolle Zuchttiere sind entsprechende Zuschläge in Ansatz zu bringen.

§ 29

Hausrat und sonstiges totes Inventar einschließlich Materialien und Erzeugnisse

Hierzu gehören alle Gegenstände der inneren und äußeren Ausstattung, der baulichen Anlagen, z. B. Möbel, Büroeinrichtungen, Maschinen und Pumpen, Fahrzeuge aller Art, Hebe- und Ladevorrichtungen, alle Geräte, die zur ordnungsmäßigen Bewirtschaftung und zum Betriebe der Pflanzungsanlagen und ihrer Nebeneinrichtungen erforderlich sind, Bodenbearbeitungsmaschinen, Handwerkszeug usw.

Die Bewertungsvorschriften der Allgemeinen Bestimmungen (Teil I) finden Anwendung.

§ 30

Nebenbetriebe

Hierzu gehören unter anderen Stärkefabriken, Kartoffeltrocknereien, Brennereien, Ziegeleien, Mahlmühlen usw. Ihr Wert ist nach den Grundsätzen über industrielle Betriebe (Teil II B) festzustellen.

II. Mittel- und Kleinbetriebe

§ 31

Die Vorschriften der §§ 24 bis 30 finden auf Mittel- und Kleinbetriebe deren Eigenart entsprechend Anwendung, soweit die Kleinbetriebe nicht unter die Vorschriften des § 14 Abs. 4 fallen.

E. Waldungen

§ 32

Waldungen, die dauernder nachhaltiger Forstbewirtschaftung auf Grund einer Forsteinrichtung (Betriebsplan) unterliegen, sind unter Berücksichtigung des Betriebsplans auf Grund des Ertragswerts (§ 7) zu bewerten.

Der dem Forsteinrichtungswerke zu entnehmende Reinertrag (§ 8) ergibt sich aus dem Nutzungssatz und den vor dem Kriege örtlich erzielten Preisen des Holzes und der sonstigen Waldprodukte abzüglich sämtlicher Produktionskosten (Kosten für Kulturen, Meliorationen, Schutz, Steuern und Ernte).

Bei der Ermittlung des Kapitalisierungssatzes (§ 10) ist zu berücksichtigen, daß sich das in den Waldungen angelegte Betriebskapital von den in anderen gewerblichen Unternehmungen angelegten Kapitalien durch die der Aufziehung langlebiger Holzpflanzungen eigentümliche lange Dauer der Wirtschaftsperiode wesentlich unterscheidet.

Läßt sich der Ertragswert nicht feststellen, so ist der Wert maßgebend, der unter Berücksichtigung des Sachwerts (§ 5) und des Verkäuflichkeitswerts (§ 14 Abs. 3) festzustellen ist.

§ 33

Bei Waldungen, die ohne Rücksicht auf einen Betriebsplan lediglich zur Ausbeutung eines nutzbaren Holzvorrats bestimmt waren, ist für die Wertbemessung der Preis maßgebend, zu dem die Waldung am 25. Juli 1914 in dem Zustand, in dem sie sich zur Zeit des Schadenseintritts befand, verkäuflich gewesen wäre. Läßt sich dieser Preis nicht feststellen, so ist der Sachwert (§ 5) maßgebend.

§ 34

Waldschlagsrechte

Hat ein Geschädigter, ohne Eigentümer der Waldungen zu sein, das Recht gehabt, aufstehende Holzbestände zu schlagen und zu verwerten (Waldschlagsrecht) und ist der Wert festzustellen, zu dem das Recht am 25. Juli 1914 in dem Bestand, in dem es sich zur Zeit des Schadenseintritts befand, verkäuflich gewesen wäre (Verkäuflichkeitswert), so ist dieser Wert maßgebend.

Ist ein Verkäuflichkeitswert nicht festzustellen, so sind für die Ermittlung des Wertes die für den Erwerb des Waldschlagsrechts nachweislich aufgewendeten Kosten maßgebend.

Hinzuzurechnen und abzuziehen sind von diesen Kosten die im § 5 Abs. 2 Ziffer 1 und 2 und Abs. 3 Ziffer 1 und 2 der Allgemeinen Bestimmungen aufgeführten Beträge.

§ 35

Nebenbetriebe

Holzindustrielle Betriebe, die mit einer Waldung im wirtschaftlichen Zusammenhange stehen, sind zusammen mit der Waldung zu bewerten. Die Bestimmungen über industrielle Betriebe (Teil II B) finden auf solche Nebenbetriebe entsprechende Anwendung.

F. Bergbauunternehmungen

§ 36

Als Bergbauunternehmungen gelten sowohl Bergbauanlagen als auch Bergbaurechte (Konzessionen).

Zu den Bergbauanlagen gehören auch ihre Nebenbetriebe, z. B. Aufbereitungsanlagen, Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten usw., die mit den Hauptanlagen zu einem technisch und wirtschaftlich einheitlichen Ganzen verbunden sind.

Auf bergbauähnliche Unternehmungen (z. B. Steinbrüche, Schieferbrüche, Tongruben) finden die nachstehenden Bestimmungen entsprechende Anwendung.

Bergbauunternehmungen sind nach dem Zwischenwerte (§ 6) zu bewerten.

§ 37

Die zur Berechnung des Sachwerts (§ 5) zu ermittelnden Kosten der Anschaffung oder Herstellung sind zweckmäßig nach folgenden Sachgruppen getrennt festzustellen:

1. Bergwerksgerechtsame (a),
2. Grund und Boden (b),
3. Schächte, Querschläge, Gesteinsstrecken und sonstige Strecken (c),
4. Maschinelle Anlagen (d),
5. Betriebsgebäude (b),
6. Wohngebäude (b),
7. Inventar, Materialien, Erzeugnisse (d).

Für die Wertermittlung sind die Bau- und Betriebspläne, Grubenbilder, insbesondere die Berechnungen über die Substanzmengen, Geschäftsberichte, Bilanzen, Versicherungsscheine und, soweit Sachverständigengutachten vorliegen, auch diese heranzuziehen.

a) Der Sachwert der Bergwerksgerechtsame bestimmt sich nach dem Werte, der zur Zeit des Schadenseintritts durch die vorhandenen Aufschlüsse nachgewiesenen abbaufähigen Substanzmenge. Hierbei sind auf Erfahrung beruhende, nach der Lage des Feldes, nach der Art der Substanz und dem Fortschritt der Aufschlußarbeiten verschiedene Einheitswerte anzuwenden.

b) Grund und Boden, Betriebs- und Wohngebäude sind nach den Grundsätzen der besonderen Bestimmungen über bebaute und zur Bebauung bestimmte Grundstücke und landwirtschaftliche Betriebe (Teil II A und D) zu bewerten. In Fällen, in denen nach Lage der Verhältnisse (Art des Abbaues, z. B. planmäßiger Bruchbau) anzunehmen ist, daß der Grund und Boden derart in Mitleidenschaft gezogen war, daß sein Verwendungszweck beeinträchtigt war, ist dieser Wertminderung Rechnung zu tragen.

c) Der Sachwert der Schächte, Querschläge, Gesteinsstrecken und sonstigen Strecken ist mit Hilfe von Einheitswerten zu berechnen. Von den sonstigen Strecken sind nur diejenigen zu berücksichtigen, die für die Anlage von bleibendem Werte waren, z. B. Hauptförderstrecken, Wetter- und Wasserstrecken, nicht dagegen solche, die nur vorübergehend dem Abbau dienten (Abbaustrecken).

d) Maschinelle Anlagen, Inventar, Materialien und Erzeugnisse sind nach den besonderen Bestimmungen über Fabrikbetriebe zu bewerten.

§ 38

Der Ertragswert ist nach der Rentenformel $\frac{a \cdot (p^n - 1)}{p^n (p - 1)}$ zu berechnen. Hierin bedeutet a den Reinertrag im Sinne des § 8 der Allgemeinen Bestimmungen (Teil I), n die Lebensdauer des Bergwerkes; p ergibt sich aus dem Zinsfuß (z) mit Hilfe der Gleichung $p = 1 + \frac{z}{100}$.

Die Lebensdauer des Bergwerkes wird wie folgt berechnet: Die mit Sicherheit nachgewiesene, zur Zeit des Schadenseintritts abbaufähige Substanzmenge wird durch die jährliche Fördermenge geteilt. Als Substanzmenge kommt nur die des Baufeldes der Bergwerksanlage, nicht die der etwaigen Reservefelder in Betracht. Letztere sind nach § 39 zu bewerten.

Die jährliche Fördermenge ist aus dem Durchschnitt der letzten sieben Wirtschaftsjahre vor Schadenseintritt zu ermitteln.

Befindet sich ein Bergwerk in der Bauzeit und haben die niedergebrachten Schächte noch nicht die nutzbare Lagerstätte erreicht, so sind für die Wertberechnung nur die aufgewandten Kosten einzustellen.

§ 39

Bergbaurechte (Konzessionen)

Sind Aufschlußarbeiten im Konzessionsfeld nicht vorgenommen worden, so sind für die Wertberechnung nur die aufgewandten Kosten einzustellen.

Haben Aufschlußarbeiten im Konzessionsfeld zu einem Erfolge geführt, d. h. ist die nutzbare Lagerstätte nachgewiesen, so sind für die Wertberechnung die aufgewandten Kosten einzustellen. Je nach dem Maße des Fortschritts der Aufschlußarbeiten ist zu diesen Kosten ein angemessener Zuschlag zu machen, der jedoch, sowe

derartige Konzessionen vor Ausbruch des Krieges bereits einen Verkäuflichkeitswert gehabt haben, diesen nicht übersteigen darf. Der Verkäuflichkeitswert ist der Betrag, zu dem das Recht am 25. Juli 1914 in dem Bestand, in dem es sich zur Zeit des Schadenseintritts befand, verkäuflich gewesen wäre.

Haben die Aufschlußarbeiten im Konzessionsfeld zu keinem Ergebnis geführt, d. h. ist die nutzbare Lagerstätte nicht nachgewiesen, so ist das Recht als wertlos zu betrachten, sofern das Konzessionsfeld völlig abgebohrt war. Das gleiche gilt, wenn auch ohne völlige Abbohrung auf Grund der Erfahrungen für das engere Gebiet außerhalb des Konzessionsfeldes mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen war, daß auch weitere Aufschlußarbeiten im Konzessionsfeld einen Erfolg nicht gehabt haben würden. Ist indessen mit Rücksicht auf die für das engere Gebiet außerhalb des Konzessionsfeldes vorliegenden Unterlagen mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß weitere Aufschlußarbeiten im Konzessionsfeld Erfolg gehabt haben würden, so sind die aufgewandten Kosten einzustellen.

Berlin, den 31. März 1922.

Der Reichsminister für Wiederaufbau
In Vertretung
Dr. Müller

---

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 28. März 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

*) Veröffentlicht in der am 29. März 1922 ausgegebenen Nr. 75 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

Artikel I

Abs. E der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemiltel und Preise" in der Fassung der Verordnung vom 3. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 26) wird wie folgt geändert:

1. Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Preise betragen für 1 Kilogrammprozent Gesamtphosphorsäure 1286 Pfennig, für 1 Kilogrammprozent zitronensäurelösliche Phosphorsäure 1516 Pfennig. Neben den vorstehend genannten Preisen kommen die besonderen auf Grund des § 4 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über die Errichtung einer Preisausgleichstelle für Thomasmehl vom 9. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 237) festgesetzten Umlagebeträge zur Hebung.

2. Im Abs. 3 Satz 2 werden die Worte „6 Mark" durch die Worte „8 Mark" ersetzt.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 28. März 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

---

## Druckfehlerberichtigung

In der Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 21. März 1922 — Reichsgesetzbl. S. 280 — muß es im Artikel I Ziffer 1 im 3. Satze heißen „wenn die Rückkehr in den früheren Wohnort tatsächlich unausführbar ist".

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 10. April 1922 | Nr. 28



Inhalt: Gesetz, betreffend elsaß-lothringische Rechtsangelegenheiten. S. 327. — Gesetz, betreffend Aufhebung vorübergehender Zollerleichterungen. S. 328. — Gesetz zur Änderung des Pensionsergänzungsgesetzes und des Wehrmachtversorgungsgesetzes. S. 328. — Erlaß über die Dienstsiegel. S. 329. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 330.


### Gesetz, betreffend elsaß-lothringische Rechtsangelegenheiten. Vom 1. April 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Für die Zwangsvollstreckung aus Urteilen elsaß-lothringischer Gerichte, die vor dem 30. November 1918 rechtskräftig geworden sind, tritt hinsichtlich einer Prozeßhandlung, die bei dem Prozeßgerichte vorzunehmen ist, an die Stelle des früheren Prozeßgerichts das deutsche Gericht, bei dem die Partei, gegen die sich die Zwangsvollstreckung richtet, ihren allgemeinen Gerichtsstand hat, und in Ermangelung eines solchen das Gericht, bei dem in Gemäßheit des § 23 der Zivilprozeßordnung gegen sie Klage erhoben werden kann.

Urteile, die vor dem 30. November 1918 von elsaß-lothringischen Gerichten erlassen und nach diesem Zeitpunkt durch Ablauf der Rechtsmittel- oder Einspruchsfrist oder Zurücknahme des Rechtsbehelfs rechtskräftig geworden sind, stehen hinsichtlich der Vollstreckung den im Abs. 1 bezeichneten Urteilen gleich. Ist vor der Zurücknahme das Verfahren auf Grund des deutsch-französischen Abkommens über elsaß-lothringische Rechtsangelegenheiten vom 5. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1995) auf ein deutsches Gericht übergeleitet, so findet diese Vorschrift keine Anwendung.

§ 2

Soll aus einem der in den §§ 794, 801 der Zivilprozeßordnung bezeichneten oder aus einem sonstigen reichsgesetzlichen Vollstreckungstitel, der vor dem 30. November 1918 in Elsaß-Lothringen errichtet worden ist, vollstreckt werden, so ist für die Erteilung der vollstreckbaren Ausfertigung, für Entscheidungen über Einwendungen gegen die Zulässigkeit der Vollstreckungsklausel sowie für Entscheidungen über Erteilung einer weiteren vollstreckbaren Ausfertigung das im § 1 bezeichnete Gericht zuständig, sofern nicht schon die bestehenden Vorschriften die Zuständigkeit eines deutschen Gerichts begründen. Das gleiche gilt für Klagen auf Erteilung der Vollstreckungsklausel sowie für Klagen, durch welche die den Anspruch selbst betreffenden Einwendungen geltend gemacht werden oder der bei der Erteilung der Vollstreckungsklausel als erwiesen angenommene Eintritt der Voraussetzungen für die Erteilung der Vollstreckungsklausel bestritten wird.

§ 3

Die Vollstreckungsklausel kann in den Fällen der §§ 1, 2 auch in der Weise erteilt werden, daß der Gerichtsschreiber des nach den §§ 1, 2 zuständigen Gerichts sie einer Ausfertigung beifügt, die von der zuständigen elsaß-lothringischen Behörde nach dem 30. November 1918 erteilt ist. Ist in diesem Falle die Ausfertigung bereits mit einer Vollstreckungsklausel der elsaß-lothringischen

Behörde versehen, so bedarf es keiner weiteren Prüfung der Voraussetzungen für die Erteilung der Vollstreckungsklausel. Das Recht des Schuldners, gegen die Zulässigkeit der Vollstreckungsklausel in Gemäßheit der §§ 732, 768 der Zivilprozeßordnung Einwendungen zu erheben, wird hierdurch nicht berührt.

§ 4

Auf das Kostenfestsetzungsverfahren finden die Vorschriften der §§ 1, 2 entsprechende Anwendung.

§ 5

Für die Nichtigkeitsklage und die Restitutionsklage gegenüber einem Urteil der im § 1 bezeichneten Art ist das deutsche Gericht zuständig, bei dem der Beklagte des Hauptprozesses seinen allgemeinen Gerichtsstand hat, in Ermangelung eines solchen das Gericht, bei dem in Gemäßheit des § 23 der Zivilprozeßordnung gegen ihn Klage erhoben werden kann.

§ 6

Der Reichsminister der Justiz wird ermächtigt, Vorschriften im Sinne der §§ 1 bis 5 auch im Verhältnis zu anderen auf Grund des Friedensvertrags abgetretenen Gebieten zu erlassen.

Berlin, den 1. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Gesetz, betreffend Aufhebung vorübergehender Zollerleichterungen. Vom 5. April 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Bekanntmachung, betreffend vorübergehende Einfuhrerleichterungen, vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 352) wird hinsichtlich der Waren der Nummern 37, 113/4, 117, 164/5, 198 und 218 des Zolltarifs aufgehoben und hinsichtlich der Waren der Nummer 219 des Zolltarifs dahin geändert, daß von diesen Waren Milch unbedingt zollfrei bleibt, andere dagegen nur dann zollfrei zu lassen sind, wenn sie auch beim Eingang in anderer Verpackung oder unverpackt Anspruch auf Zollfreiheit haben würden.

Ziffer IV der Bekanntmachung über vorübergehende Zollerleichterungen vom 8. März 1915 (Reichsgesetzbl. S. 135) wird aufgehoben.

§ 2

Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens der übrigen in der Bekanntmachung vom 4. August 1914 enthaltenen Zollerleichterungen bestimmt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats, soweit es sich nicht handelt um Waren der Nummern 1/4, 23, 103/4, 106, 108 und 109 des Zolltarifs.

§ 3

Dieses Gesetz tritt mit dem einundzwanzigsten auf seine Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 5. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Gesetz zur Änderung des Pensionsergänzungsgesetzes und des Wehrmachtversorgungsgesetzes. Vom 7. April 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Das Pensionsergänzungsgesetz vom 21. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2109) wird wie folgt abgeändert:

I. § 4 Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

„Den Beamten im Ruhestand und den Beamtenwitwen werden neben dem Ruhegehalte, Wartegeld und Witwengelde Kinderzuschläge (§ 16 des Besoldungsgesetzes vom

30. April 1920) nach den für die Beamten im Dienste geltenden Vorschriften gewährt. Nach den gleichen Vorschriften erhalten ledige waisengeldberechtigte Beamtenwaisen die Kinderzuschläge bis zum vollendeten 21. Lebensjahre, wenn Witwengeld nicht zu zahlen ist.

Für die in den Ruhestand versetzten Offiziere sowie für die Kinder der im Dienste oder im Ruhestande verstorbenen Offiziere gilt Abs. 1 entsprechend."

II. § 5 Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

„Zur Anpassung an die Veränderungen in der allgemeinen Wirtschaftslage wird zu den Ruhegehältern, Wartegeldern und Witwengeldern ein veränderlicher Teuerungszuschlag gewährt. Er wird aus dem Ruhegehalt und dem Wartegelde nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie der Teuerungszuschlag aus dem Diensteinkommen der aktiven Beamten und Offiziere; hierbei gelten auch die im § 1 Abs. 1 und 2 erwähnten Zuschüsse als Ruhegehalt und Wartegeld. Der Teuerungszuschlag beträgt mindestens die Hälfte des Betrags, der dem Beamten oder Offiziere nach seinem ruhegehaltsfähigen Diensteinkommen, soweit es aus Grundgehalt und Ortszuschlagsdurchschnitt besteht, in der zuletzt von ihm bekleideten Stelle zustehen würde, wenn der Beamte oder Offizier im Zeitpunkt seines Ausscheidens nach dem Besoldungsgesetze vom 30. April 1920 besoldet gewesen wäre. Den gleichen Mindestbetrag erhalten die Witwen der betreffenden Beamten und Offiziere als Teuerungszuschlag zu ihrem Witwengelde.

Beim Vorliegen besonderer Verhältnisse kann auf Antrag der Teuerungszuschlag bis zur vollen Höhe desjenigen Betrags gewährt werden, der als Teuerungszuschlag auf das zuletzt bezogene ruhegehaltsfähige Diensteinkommen, soweit es aus Grundgehalt und Ortszuschlagsdurchschnitt besteht (Abs. 1), entfallen würde."

III. Im § 11 (§ 15 Nr. 3 und § 16 des Beamtenhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907, Reichsgesetzbl. S. 208, sowie § 31 Nr. 2 Abs. 1 und § 32 des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907, Reichsgesetzbl. S. 214) ist an Stelle von „4 000 Mark", „2 000 Mark" und „3 000 Mark" zu setzen „12 000 Mark", „6 000 Mark" und „9 000 Mark".

Artikel 2

Das Gesetz über die Versorgung der Angehörigen des Reichsheers und der Reichsmarine sowie ihrer Hinterbliebenen (Wehrmachtversorgungsgesetz) vom 4. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 993) wird wie folgt abgeändert:

§ 14 erhält folgende Fassung:

„Zu den Übergangsgebührnissen (§ 7) werden Kinder- und Teuerungszuschläge in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Pensionsergänzungsgesetzes vom 21. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2109) gewährt.

Die Kinder- und Teuerungszuschläge sind vor der Entlassung von Amts wegen festzustellen."

Artikel 3

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab in Kraft.

Berlin, den 7. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Erlaß über die Dienstsiegel. Vom 30. März 1922.**

Auf Vorschlag der Reichsregierung bestimme ich folgendes:

§ 1

Das Reichssiegel wird in der Form und Größe der vorgelegten Bildtafel*) festgesetzt.

Das große Reichssiegel zeigt den Reichsadler ohne Umschrift, von einem Kranz umgeben, das kleine Reichssiegel den Reichsadler mit einer die siegelführende Behörde bezeichnenden Umschrift.

§ 2

Das große Reichssiegel wird von dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler und den Reichsministern sowie von dem Rechnungshofe des Deutschen Reichs geführt; es wird bei feierlichen Beurkundungen, besonders bei Ausfertigung von Gesetzen und Verordnungen sowie bei Bestallungen angewendet.

Des großen Reichssiegels können sich auch der Präsident des Reichstags und der Präsident des Reichswirtschaftsrats bedienen.

Der Staatsgerichtshof, das Reichsgericht, das Reichsverwaltungsgericht und der Reichsfinanzhof verwenden das große Reichssiegel zur Ausfertigung von Urteilen und Beschlüssen, das Bundesamt für das Heimatwesen, das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung, das Reichsversicherungsamt, das Reichsversorgungsgericht und das Oberschiedsgericht für Angestelltenversicherung in den Fällen, in denen diese Behörden bisher das große Reichssiegel gebraucht haben.

§ 3

Im übrigen führen alle Reichsbehörden das kleine Reichssiegel.

§ 4

Die Reichsbehörden dürfen Dienstsiegel von abweichender Größe oder Form nur zu besonderen Zwecken und nur mit Genehmigung des vorgesetzten Reichsministers gebrauchen.

§ 5

Die zur Zeit in Gebrauch befindlichen Dienstsiegel von abweichender Größe oder Form dürfen aufgebraucht werden, wenn sie den Reichsadler nach der Bekanntmachung, betreffend das Reichswappen und den Reichsadler, vom 11. November 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1877) zeigen.

§ 6

Der Reichsminister des Innern wird allgemein verbindliche Richtlinien zur Ausführung des Erlasses aufstellen.

Berlin, den 30. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Dr. Wirth

*) Die Bildtafel in künstlerischer Ausführung nebst Abdruck des Erlasses über die Dienstsiegel und Abdruck der Richtlinien für die Anfertigung von Dienstsiegeln und die Verwendung des Reichsadlers auf amtlichen Schildern und Drucksachen ist von der Reichsdruckerei, Abteilung Verlag, Berlin SW 68, Oranienstr. 91, zum Preise von 12 Mark zu beziehen.

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 1. April 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Abs. B Abs. 1 der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnung vom 2. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 230) erhält folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogramm-prozent Stickstoff Pfennig |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware ..... | 4 200 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware | 4 300 |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) ..... | 4 200 |
| 3. Natriumammoniumsulfat ..... | 4 200 |
| 4. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt .. | 4 200 |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorammonium Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | 4 200 |
| 6. Natronsalpeter ..... | 5 070 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl | 4 200 |
| 8. Gipsammonsalpeter (mit etwa 40 vom Hundert Gips) ..... | 4 200 |
| 9. Ammonsulfatsalpeter ..... | 4 200 |
| 10. Kalkstickstoff ..... | 3 740 |
| 11. Blutmehl ..... | 3 000 |
| 12. Hornmehl ..... | 2 600. |

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 4. April 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 1. April 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

*) Veröffentlicht in der am 3. April 1922 ausgegebenen Nr. 79 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

**Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.**
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 15. April 1922 | Nr. 29 |
|---|---|---|



Inhalt: Sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes. S. 331. — Verordnung über den Disziplinarhof für richterliche Militärjustizbeamte auf Grund des § 25 des Gesetzes, betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit, vom 17. August 1920. S. 334.


In Teil II Nr. 1, ausgegeben am 12. April 1922, sind veröffentlicht: Verordnung zur Änderung der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahn-Betriebs- und -Polizeibeamten. S. 1. — Bekanntmachung über Aufhebung der Befugnisse der Reichsstelle für Textilwirtschaft und der Reichswirtschaftsstellen auf dem Textilgebiete. S. 1. — Bekanntmachung über die Gebühren für seemännische Prüfungen. S. 2. — Bekanntmachung der endgültigen Festsetzung der Ortsklasse der Forstdienstgehöfte. S. 2. — Bekanntmachung über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes in Großbritannien und im Staatenbunde von Australien. S. 5. — Bekanntmachung über die Ratifikation der am 17. Januar 1912 in Paris abgeschlossenen internationalen Übereinkunft, betreffend Maßregel gegen Pest, Cholera und Gelbfieber. S. 5.

### Sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes. Vom 6. April 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

### Artikel 1

Das Besoldunggesetz vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 805) wird wie folgt geändert:

I. In der Anlage 1 werden die Grundgehaltssätze bei den aufsteigenden Gehältern in den Gruppen I bis XII wie folgt geändert:

Gruppe I: 11 000 — 11 700 — 12 400 — 13 000 — 13 600 — 14 200 — 14 800 — 15 400 — 16 000 Mark,

» II: 13 500 — 14 100 — 14 700 — 15 300 — 15 900 — 16 500 — 17 000 — 17 500 — 18 000 Mark,

» III: 15 000 — 15 700 — 16 400 — 17 000 — 17 600 — 18 200 — 18 800 — 19 400 — 20 000 Mark,

» IV: 16 000 — 16 800 — 17 600 — 18 300 — 19 000 — 19 700 — 20 300 — 20 900 — 21 500 Mark,

Gruppe V: 17 000 — 18 000 — 19 000 — 19 800 — 20 600 — 21 200 — 21 800 — 22 400 — 23 000 Mark,

» VI: 18 500 — 19 500 — 20 500 — 21 300 — 22 100 — 22 900 — 23 600 — 24 300 — 25 000 Mark,

» VII: 20 000 — 21 000 — 22 000 — 23 000 — 24 000 — 25 000 — 26 000 — 27 000 — 28 000 Mark,

» VIII: 22 000 — 23 500 — 25 000 — 26 200 — 27 400 — 28 600 — 29 800 — 31 000 Mark,

» IX: 25 000 — 26 600 — 28 200 — 29 800 — 31 400 — 33 000 — 34 500 — 36 000 Mark,

» X: 28 000 — 30 000 — 32 000 — 34 000 — 36 000 — 38 000 — 40 000 — 42 000 Mark,

» XI: 32 000 — 34 500 — 37 000 — 39 500 — 42 000 — 44 000 — 46 000 — 48 000 Mark,

» XII: 40 000 — 44 000 — 48 000 — 51 000 — 54 000 — 57 000 — 60 000 Mark.

II. In der Anlage 1 Gruppe III Anmerkung 1 ist für „200 Mark" zu setzen „500 Mark".

III. Die Anlage 3 erhält folgende Fassung:

## Diätenordnung für die außerplanmäßigen Beamten der Reichsverwaltung

| | Diätensätze vom Beginne des | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. |
| | Jahres des Diätariendienstalters ab | | | | | | | |
| für Zivilanwärter | 70 | 80 | 85 | 90 | 95 | — | — | — |
| für Militäranwärter | 80 | 85 | 90 | 95 | — | — | — | — |
| für die im § 5 Abs. 2 genannten weiblichen Beamten | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 | 85 | 90 | 95 |
| | vom Hundert des Anfangsgrundgehalts derjenigen Gruppe, in der der außerplanmäßige Beamte beim regelmäßigen Verlaufe seiner Dienstlaufbahn zuerst planmäßig angestellt wird. | | | | | | | |
| | Mark | Mark | Mark | Mark | Mark | Mark | Mark | Mark |
| Gruppe I Zivilanwärter | 7 700 | 8 800 | 9 350 | 9 900 | 10 450 | — | — | — |
| Gruppe I Militäranwärter | 8 800 | 9 350 | 9 900 | 10 450 | — | — | — | — |
| Gruppe II Zivilanwärter | 9 450 | 10 800 | 11 475 | 12 150 | 12 825 | — | — | — |
| Gruppe II Militäranwärter | 10 800 | 11 475 | 12 150 | 12 825 | — | — | — | — |
| Gruppe III Zivilanwärter | 10 500 | 12 000 | 12 750 | 13 500 | 14 250 | — | — | — |
| Gruppe III Militäranwärter | 12 000 | 12 750 | 13 500 | 14 250 | — | — | — | — |
| Gruppe III Weibliche Beamte im § 5 Abs. 2 | 9 000 | 9 750 | 10 500 | 11 250 | 12 000 | 12 750 | 13 500 | 14 250 |
| Gruppe IV Zivilanwärter | 11 200 | 12 800 | 13 600 | 14 400 | 15 200 | — | — | — |
| Gruppe IV Militäranwärter | 12 800 | 13 600 | 14 400 | 15 200 | — | — | — | — |
| Gruppe IV Weibliche Beamte im § 5 Abs. 2 | 9 600 | 10 400 | 11 200 | 12 000 | 12 800 | 13 600 | 14 400 | 15 200 |
| Gruppe V Zivilanwärter | 11 900 | 13 600 | 14 450 | 15 300 | 16 150 | — | — | — |
| Gruppe V Militäranwärter | 13 600 | 14 450 | 15 300 | 16 150 | — | — | — | — |
| Gruppe VI Zivilanwärter | 12 950 | 14 800 | 15 725 | 16 650 | 17 575 | — | — | — |
| Gruppe VI Militäranwärter | 14 800 | 15 725 | 16 650 | 17 575 | — | — | — | — |
| Gruppe VII Zivilanwärter | 14 000 | 16 000 | 17 000 | 18 000 | 19 000 | — | — | — |
| Gruppe VII Militäranwärter | 16 000 | 17 000 | 18 000 | 19 000 | — | — | — | — |
| Gruppe VIII | 15 400 | 17 600 | 18 700 | 19 800 | 20 900 | — | — | — |
| Gruppe IX | 17 500 | 20 000 | 21 250 | 22 500 | 23 750 | — | — | — |
| Gruppe X | 19 600 | 22 400 | 23 800 | 25 200 | 26 600 | — | — | — |

IV. In der Anlage 4 ist

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| die Zahl | 11 500 | durch die | Zahl | 14 800, |
| » » | 12 700 | » » | » | 16 500, |
| » » | 15 200 | » » | » | 19 800, |
| » » | 16 900 | » » | » | 21 800, |
| » » | 25 500 | » » | » | 27 400, |
| » » | 38 000 | » » | » | 40 000 |

(je zweimal) zu ersetzen.

V. Im § 12 Abs. 2 werden die Worte „80vom Hundert des Ortszuschlags" durch die Worte „den Ortszuschlag" ersetzt.

VI. Im § 13 Abs. 2 (Fassung der dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 21. November 1921, Reichsgesetzbl. S. 1365) wird das Wort „zwanzigtausend" zweimal durch „vierund-

zwanzigtausend", das Wort „dreißigtausend" durch „sechsunddreißigtausend" ersetzt.

Der Schlußsatz des Abs. 2 fällt fort.

VII. Im § 16 Abs. 1 werden die Zahlen „150", „200" und „250" geändert in „200", „250" und „300".

VIII. § 16 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

„Der Kinderzuschlag wird jedoch für Kinder vom vierzehnten bis zum einundzwanzigsten Lebensjahre nur gewährt, wenn sie

1. sich in der Schulausbildung oder in der Ausbildung für einen künftig gegen Entgelt auszuübenden Lebensberuf befinden, oder wenn sie wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd erwerbsunfähig sind, und wenn sie
2. nicht eigenes Einkommen von mehr als 4 000 Mark jährlich haben; übersteigt das eigene Einkommen des Kindes den Betrag von 4 000 Mark um weniger als den Betrag des Kinderzuschlags einschließlich des Teuerungszuschlags (§ 17), so wird der Kinderzuschlag gewährt, jedoch gekürzt um den Betrag, um den das eigene Einkommen des Kindes den Betrag von 4 000 Mark übersteigt."

IX. § 16 Abs. 3 wird wie folgt geändert:

Das Wort „Unterhaltungsberechtigt" wird ersetzt durch das Wort „Unterhaltsberechtigt";

Nr. 4 erhält die Fassung: „4. Stiefkinder, die in den Hausstand des Beamten aufgenommen sind;"

Nr. 5 erhält die Fassung: „5. uneheliche Kinder."

X. § 16 Abs. 4 erhält die Fassung:

„Ein Beamter erhält als Erzeuger eines unehelichen Kindes den Kinderzuschlag nur, wenn seine Vaterschaft festgestellt ist und wenn er das Kind in seinen Hausstand aufgenommen hat oder auf andere Weise nachweislich für seinen vollen Unterhalt aufkommt."

XI. Im § 17 wird zwischen die Abs. 1 und 2 folgender neue Absatz eingefügt:

„Den verheirateten planmäßigen Beamten kann für die unterhaltsberechtigte Ehefrau ein Frauenzuschlag gewährt werden, dessen Höhe durch den Reichshaushaltsplan bestimmt wird. Ein gleicher Zuschlag kann auch Witwern gewährt werden, wenn sie im eigenen Hausstand für den vollen Unterhalt von Kindern aufkommen, für die nach § 16 ein Kinderzuschlag zu zahlen ist."

Im § 17 Abs. 3 (bisher Abs. 2) werden die Worte „Abs. 1 gilt" ersetzt durch die Worte „Abs. 1 und 2 gelten".

XII. § 20 wird wie folgt geändert:

Im Abs. 1 werden die Worte „sowie an Mannschaften und Unteroffiziere" gestrichen.

Zwischen Abs. 1 und 2 wird folgender neue Absatz eingefügt:

„Für welche Zeitabschnitte die Dienstbezüge der Mannschaften und Unteroffiziere der Wehrmacht gezahlt werden, bestimmt der Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen."

## Artikel 2

Dem § 5 des Pensionsergänzungsgesetzes vom 21. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2109) wird folgender neuer Absatz hinzugefügt:

„Den verheirateten Alt- und Neuruhegehaltsempfängern und Wartegeldempfängern kann für die unterhaltsberechtigte Ehefrau ein Frauenzuschlag gewährt werden, dessen Höhe durch den Reichshaushaltsplan bestimmt wird. Ein gleicher Zuschlag kann auch Witwern gewährt werden, wenn sie im eigenen Hausstand für den vollen Unterhalt von Kindern aufkommen, für die nach § 16 des Besoldungsgesetzes vom 30. April 1920 ein Kinderzuschlag zu zahlen ist."

## Artikel 3

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1922 ab in Kraft. Mehrzahlungen, die entgegen der neuen Fassung des § 16 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 Nr. 4 und Abs. 4 nach Maßgabe der seitherigen Fassung dieser Bestimmungen für den Monat April 1922 geleistet werden, sind nicht zurückzuerstatten.

Artikel 4

Die am 31. März 1922 im Dienste befindlichen planmäßigen und außerplanmäßigen Beamten behalten ihr Besoldungs- und Diätariendienstalter.

Ist ein Beamter mit Wirkung von einem späteren Tage als dem 1. November 1921 ab in eine andere Besoldungsgruppe übergetreten, so werden der Berechnung des Besoldungsdienstalters in der neuen Besoldungsgruppe — ebenso wie bei späterem Übertritt — die durch dieses Gesetz eingeführten neuen Grundgehaltssätze zugrunde gelegt.

Artikel 5

Mit Wirkung vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes sind die Bezüge der Pensionäre, Wartegeldempfänger und Hinterbliebenen nach den Vorschriften dieses Gesetzes neu zu regeln. Das Pensionsergänzungsgesetz vom 21. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2109) findet mit der Maßgabe Anwendung, daß an Stelle des 1. April 1920 der 1. April 1922 tritt.

Artikel 6

Die Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften dürfen die neuen Sätze der Grundgehälter der Berechnung der Pensionen und Wartegelder nur mit der Maßgabe zugrunde legen, daß sich keine höheren Bezüge ergeben, als sie die in den dauernden oder einstweiligen Ruhestand versetzten Reichsbeamten bei gleichem pensionsfähigem Diensteinkommen und gleicher pensionsfähiger Dienstzeit erhalten. Dasselbe gilt sinngemäß für die Hinterbliebenen.

Das Gesetz zur Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung vom 21. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2117) gilt auch insoweit.

Artikel 7

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen.

Berlin, den 6. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**Verordnung über den Disziplinarhof für richterliche Militärjustizbeamte auf Grund des § 25 des Gesetzes, betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit, vom 17. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1579). Vom 29. März 1922.**

Auf Grund des § 25 des Gesetzes, betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit, vom 17. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1579) bestimme ich:

§ 1

Der Disziplinarhof beim Reichsmilitärgerichte (§§ 7 und 11 des Gesetzes, betreffend die Dienstvergehen der richterlichen Militärjustizbeamten und die unfreiwillige Versetzung derselben in eine andere Stelle oder in den Ruhestand, vom 1. Dezember 1898, Reichsgesetzbl. S. 1297) wird durch den beim Reichsgerichte zu bildenden Disziplinarhof für richterliche Militärjustizbeamte (§ 2) ersetzt.

§ 2

Den Disziplinarhof bildet ein Strafsenat des Reichsgerichts, der alljährlich durch das Präsidium zu bestimmen ist.

Die Verrichtungen der Staatsanwaltschaft versieht der Oberreichsanwalt, die des Gerichtsschreibers ein Gerichtsschreiber beim Reichsgerichte.

§ 3

Den Geschäftsgang bei dem Disziplinarhofe regelt eine Geschäftsordnung, die der Disziplinarhof erläßt und der Reichsrat bestätigt.

Sie bestimmt auch das Verfahren bei der Beratung und Abstimmung im Disziplinarhofe.

§ 4

An Stelle des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts legt der Vorsitzende des Disziplinarhofs die Geschäftsordnung dem Reichsrat zur Bestätigung vor.

Im übrigen übt die Befugnisse des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts der Reichswehrminister aus.

§ 5

Soweit die vorstehenden Paragraphen nichts anderes bestimmen, bleiben die Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Dienstvergehen der richterlichen Militärjustizbeamten usw., vom 1. Dezember 1898 über den Disziplinarhof unberührt.

Berlin, den 29. März 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Dr. Geßler

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 20. April 1922 | Nr. 30 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über Änderungen im Finanzwesen. S. 335. — Anlagen: Vermögenssteuergesetz. S. 335. — Vermögenszuwachssteuergesetz. S. 346. — Gesetz zur Änderung des Körperschaftssteuergesetzes. S. 351. — Kapitalverkehrsteuergesetz. S. 354. — Gesetz, betreffend Abänderung des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919. S. 373. — Gesetz über Änderung des Kohlensteuergesetzes. S. 378. — Gesetz, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern. S. 380. — Gesetz über Erhöhung von Zöllen. S. 386. — Gesetz zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes. S. 388. — Süßstoffgesetz. S. 390. — Rennwett- und Lotteriegesetz. S. 393. — Kraftfahrzeugsteuergesetz. S. 396. — Versicherungssteuergesetz. S. 400. — Gesetz über das Branntweinmonopol. S. 405.


### Gesetz über Änderungen im Finanzwesen. Vom 8. April 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird.

§ 1

Die Reichsregierung wird für die Kredite, die durch das Reichshaushaltsgesetz des Rechnungsjahrs 1922 bereitgestellt und nicht für die Verkehrsanstalten bestimmt sind, Mittel im Wege einer in Reichsmark einzuzahlenden, in den ersten drei Jahren unverzinslichen Zwangsanleihe in Höhe des Gegenwerts von einer Milliarde Goldmark flüssig machen.

§ 2

Die anliegenden Vorschriften:

1. eines Vermögensteuergesetzes,
2. eines Vermögenszuwachssteuergesetzes,
3. eines Gesetzes zur Änderung des Körperschaftssteuergesetzes,
4. eines Kapitalverkehrsteuergesetzes,
5. eines Gesetzes, betreffend Abänderung des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919,
6. eines Gesetzes über Änderung des Kohlensteuergesetzes,
7. eines Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern,
8. eines Gesetzes über Erhöhung von Zöllen,
9. eines Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes,
10. eines Süßstoffgesetzes,
11. eines Rennwett- und Lotteriegesetzes,
12. eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes,
13. eines Versicherungssteuergesetzes,
14. eines Gesetzes über das Branntweinmonopol

treten, soweit nicht in ihnen ein anderes vorgeschrieben ist, einheitlich zugleich mit diesem Gesetz in Kraft.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Anlage 1**

## Vermögensteuergesetz

§ 1

Vom 1. Januar 1923 ab wird eine jährliche Vermögensteuer nach den Vorschriften dieses Gesetzes erhoben.

Für die Dauer von fünfzehn Jahren erhöht sich die Vermögensteuer um den Zuschlag gemäß § 20.

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 4. Mai 1922)

## Erster Abschnitt
## Steuerpflicht. Steuerbares Vermögen

§ 2

Steuerpflichtig sind:

1. Deutsche, soweit sie sich nicht länger als zwei Jahre dauernd im Ausland aufhalten, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben.
   Beamte des Reichs oder der Länder und Militärpersonen, die ihren dienstlichen Wohnsitz im Ausland haben, sowie die in ihren Diensten stehenden Deutschen sind ohne Rücksicht auf die Dauer ihres Aufenthalts im Ausland steuerpflichtig; soweit sie zu einer ausländischen Vermögensteuer herangezogen werden, wird die ausländische Steuer auf die inländische angerechnet. Wahlkonsuln gelten nicht als Beamte im Sinne dieser Vorschrift;
2. Nichtdeutsche, wenn sie im Deutschen Reiche einen Wohnsitz oder des Erwerbes wegen oder länger als sechs Monate ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Wird die Steuerpflicht durch einen Aufenthalt von mehr als sechs Monaten begründet, so erstreckt sich die Steuerpflicht auch auf die ersten sechs Monate;
3. juristische Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts, sowie alle Berggewerkschaften, sofern sie den Sitz oder Ort der Leitung im Inland haben;
4. nichtrechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, sofern sie den Sitz oder Ort der Leitung im Inland haben.

Der Besteuerung unterliegt:

1. bei den im Abs. 1 Nr. 1 genannten Steuerpflichtigen das gesamte steuerbare Vermögen;
2. bei den im Abs. 1 Nr. 2 genannten Steuerpflichtigen das gesamte steuerbare Vermögen mit Ausnahme des ausländischen Grund- und Betriebsvermögens;
3. bei den im Abs. 1 Nr. 3 und 4 genannten Steuerpflichtigen das gesamte Vermögen, soweit es nicht nach diesem Gesetz unmittelbar bei einem anderen Steuerpflichtigen steuerbar ist; bei den im Abs. 1 Nr. 3 genannten Steuerpflichtigen sind die Vorschriften des § 12 zu berücksichtigen.

§ 3

Soweit nicht schon die Steuerpflicht nach § 2 begründet ist, sind ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung alle natürlichen Personen sowie juristische Personen, Personenvereinigungen und Vermögensmassen der im § 2 bezeichneten Art (beschränkt Steuerpflichtige) mit ihrem gesamten inländischen Grund- und Betriebsvermögen steuerpflichtig. Darüber, was in Fällen dieser Art als inländisches Betriebsvermögen anzusehen ist, trifft der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats und eines vom Reichstag gewählten Ausschusses die näheren Bestimmungen.

§ 4

Von der Vermögensteuer sind befreit natürliche Personen, juristische Personen, Personenvereinigungen und Vermögensmassen der im § 2 bezeichneten Art, denen unter Wahrung der Gegenseitigkeit nach allgemein völkerrechtlichen Grundsätzen oder denen nach besonderen, mit anderen Staaten getroffenen Vereinbarungen ein Anspruch auf Befreiung von den persönlichen Steuern zusteht.

§ 5

Von der Vermögensteuer sind ferner befreit:

1. das Reich, die Länder, die Gemeinden (Gemeindeverbände), die Unternehmungen, deren Erträge ausschließlich dem Reiche, den Ländern und den Gemeinden (Gemeindeverbänden) zufließen, sofern sich nicht aus der Vorschrift zu Nr. 4 ein anderes ergibt;
2. Universitäten, Hochschulen und ähnliche Anstalten und Gesellschaften, die im Falle der Unzulänglichkeit der eigenen Mittel vom Reiche, von den Ländern, den Gemeinden (Gemeindeverbänden) oder von sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften dauernd

ganz oder teilweise unterhalten, und Stiftungen, deren Zwecke im Falle der Unzulänglichkeit der eigenen Mittel vom Reiche, von den Ländern, den Gemeinden (Gemeindeverbänden) oder von sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften ganz oder teilweise erfüllt werden, soweit die Besteuerung zu einer Inanspruchnahme des Reichs, der Länder, der Gemeinden (Gemeindeverbände) oder sonstiger öffentlich-rechtlicher Körperschaften führen würde;

3. die Kirchen sowie die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften;
4. die Reichsbank, die Reichsdarlehnskassen, die Staatsbanken, die öffentlichen oder dem öffentlichen Verkehre dienenden Sparkassen, sofern sie sich auf die Pflege des eigentlichen Sparkassenverkehrs beschränken, sowie die von Körperschaften des öffentlichen Rechts gegründeten und geleiteten gemeinnützigen Kreditanstalten;
5. die Träger der Reichsversicherung;
6. rechtsfähige Pensions-, Witwen-, Waisen-, Sterbe-, Unterstützungs- und sonstige Hilfskassen für Fälle der Not oder der Arbeitslosigkeit; das gleiche gilt für nichtrechtsfähige Kassen dieser Art, wenn die dauernde Verwendung der Einkünfte für die Zwecke der Kassen gesichert ist;
7. Personenvereinigungen und Zweckvermögen, die nach der Satzung, Stiftung oder sonstigen Verfassung ausschließlich gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen; die Gemeinnützigkeit ist bei Personenvereinigungen nicht ausgeschlossen, wenn die Einlagen nach der Satzung oder sonstigen Verfassung mit höchstens fünf vom Hundert verzinst werden, bei Auslosungen, Ausscheiden eines Mitglieds oder für den Fall der Auflösung der Personenvereinigung nicht mehr als der eingezahlte Betrag der Einlage zugesichert und bei der Auflösung der Rest des Vermögens für gleiche Zwecke bestimmt ist;
8. politische Parteien und Vereine;
9. gesetzliche Berufs- oder Wirtschaftsvertretungen sowie wirtschaftliche Verbände ohne öffentlich-rechtlichen Charakter, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist.

Die Befreiung gilt nicht für Steuerpflichtige, deren Sitz oder Ort der Leitung im Ausland liegt.

§ 6

Als Vermögen im Sinne dieses Gesetzes (steuerbares Vermögen) gilt, insoweit nichts anderes vorgeschrieben ist, das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden. Es umfaßt:

1. Grundstücke einschließlich des Zubehörs (Grundvermögen);
2. das dem Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft, des Bergbaues oder eines Gewerbes dienende Vermögen (Betriebsvermögen);
3. das gesamte sonstige Vermögen, das nicht Grund- oder Betriebsvermögen ist (sonstiges Vermögen).

§ 7

Den Grundstücken (§ 6 Nr. 1) stehen Berechtigungen gleich, die den Vorschriften des bürgerlichen Rechts über Grundstücke unterliegen.

§ 8

Zum Betriebsvermögen (§ 6 Nr. 2) gehören alle dem Unternehmen gewidmeten Gegenstände.

Als Betriebsvermögen gelten auch aus dem Betriebe herrührende und andere Vorräte, die zur Weiterveräußerung bestimmt sind.

§ 9

Als sonstiges Vermögen (§ 6 Nr. 3) kommen insbesondere, soweit die einzelnen Vermögensgegenstände nicht unter § 6 Nr. 1, 2, § 7 fallen, in Betracht:

1. selbständige Rechte und Gerechtigkeiten;
2. verzinsliche und unverzinsliche Kapitalforderungen jeder Art;

3. Aktien oder Anteilscheine, Kuxe, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Geschäftsanteile und andere Gesellschaftseinlagen;
4. bares Geld deutscher Währung, fremde Geldsorten, Banknoten und Kassenscheine sowie Edelmetalle, Edelsteine und Perlen;
5. der Kapitalwert der Rechte auf Renten und andere wiederkehrende Nutzungen und Leistungen, die dem Berechtigten auf seine Lebenszeit oder auf die Lebenszeit eines anderen, auf unbestimmte Zeit oder auf die Dauer von mindestens zehn Jahren entweder vertragsmäßig als Gegenleistung für die Hingabe von Vermögenswerten oder aus letztwilligen Verfügungen, Schenkungen oder Familienstiftungen oder vermöge hausgesetzlicher Bestimmungen zustehen;
6. noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens- und Kapitalversicherungen oder Rentenversicherungen, aus denen der Berechtigte noch nicht in den Rentenbezug eingetreten ist. Auf Rentenversicherungen, die mit Rücksicht auf ein Arbeits- oder Dienstverhältnis abgeschlossen worden sind, findet diese Vorschrift keine Anwendung;
7. Gegenstände aus edlem Metall, Schmuck- und Luxusgegenstände, sofern der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand zehntausend Mark und darüber betragen hat;
8. Kunstgegenstände und Sammlungen, sofern sie nach dem 31. Juli 1914 angeschafft sind und der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand zwanzigtausend Mark und darüber oder für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände zweihunderttausend Mark und darüber betragen hat und sofern sie nicht von lebenden oder seit fünfzehn Jahren verstorbenen deutschen Künstlern geschaffen sind.

§ 10

Zum steuerbaren Vermögen gehören nicht:

1. Ansprüche an Witwen-, Waisen- und Pensionskassen;
2. Ansprüche aus einer reichsgesetzlichen Versicherung jeder Art sowie aus einer nicht reichsgesetzlichen Kranken- oder Unfallversicherung;
3. Ansprüche auf Renten und ähnliche Bezüge, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis gewährt werden;
4. Ansprüche auf Renten, Pensionen und ähnliche Bezüge, die nach den Militärversorgungsgesetzen, dem Reichsversorgungsgesetze, dem Kapitulantenentschädigungsgesetze, dem Offizierentschädigungsgesetz oder den Beamtenpensionsgesetzen gezahlt werden;
5. Hausrat und andere bewegliche körperliche Gegenstände, sofern sie nicht zum Betriebsvermögen gehören oder Zubehör eines Grundstücks oder im § 9 besonders aufgezählt sind;
6. Vermögensbeträge, die für ausschließlich gemeinnützige oder Wohlfahrtszwecke zurückgelegt sind und deren Verwendung nach Substanz und Ertrag zu solchen Zwecken gesichert ist;
7. der Anspruch auf eine Kapitalabfindung, die als Entschädigung für den durch Körperverletzung oder Krankheit herbeigeführten gänzlichen oder teilweisen Verlust der Erwerbsfähigkeit dem Steuerpflichtigen zusteht; das gleiche gilt für den Anspruch auf eine Kapitalabfindung, die den Hinterbliebenen eines im Sinne des vorhergehenden Satzes Geschädigten auf Grund dieser Schädigung gewährt wird;
8. der Anspruch auf Kapitalabfindungen, auf einmalige Abfindungssummen und auf einmalige Kapitalabfindungen nach den Militärversorgungsgesetzen, dem Reichsversorgungsgesetze, dem Kapitulantenentschädigungsgesetze, dem Offizierentschädigungsgesetz oder den Beamtenpensionsgesetzen;
9. die im § 9 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) und die im § 8 des Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des

Friedensvertrags zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten vom 31. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1527) bezeichneten Ansprüche sowie die Ansprüche aus dem Verdrängungsschädengesetze vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1021), aus dem Kolonialschädengesetze vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1031) und aus dem Auslandsschädengesetze vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1038).

§ 11

Zur Ermittlung des Reinvermögens sind von dem Rohvermögen abzuziehen:

1. Schulden; als Schulden gelten auch die Vermögenszuwachssteuer von dem Vermögenszuwachs, der auf den gleichen Stichtag wie das Vermögen ermittelt ist (§ 4 des Vermögenszuwachssteuergesetzes vom 8. April 1922 — Reichsgesetzbl. S. 346), sowie die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer, soweit sie an dem für die Feststellung des Vermögens maßgebenden Stichtag (§ 14) fällig und noch geschuldet waren (§ 42 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 20. Dezember 1921 — Reichsgesetzbl. S. 1580); der Abzug tritt nicht ein, soweit Rückgriffsrechte bestehen;
2. der Wert der dem Steuerpflichtigen obliegenden oder auf einem Hausgut, Familienfideikommiß, Lehen, Stammgut oder einem sonstigen gebundenen Vermögen ruhenden Leistungen der im § 9 Nr. 5 bezeichneten Art;
3. die zur Bestreitung der laufenden Ausgaben nicht geschäftlicher oder beruflicher Art für drei Monate erforderlichen Beträge an Geld, Bank- oder sonstigen Guthaben. Dieser Abzug ist bei den beschränkt Steuerpflichtigen nicht zulässig.

Nicht abzugsfähig sind Schulden und Lasten, soweit sie in wirtschaftlicher Beziehung zu Vermögensteilen stehen, die nicht zum steuerbaren Rohvermögen gehören.

Beschränkt sich die Besteuerung auf das inländische Grund- und Betriebsvermögen, so sind nur die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu diesen Vermögensteilen stehenden Schulden und Lasten abzuziehen.

§ 12

Von dem Rohvermögen der im § 2 Abs. 1 Nr. 3 bezeichneten Steuerpflichtigen sind außer den im § 11 aufgeführten Schulden und Lasten abzuziehen:

1. der Betrag des eingezahlten Grund- oder Stammkapitals;
2. die Rücklagen für ausschließlich gemeinnützige oder Wohlfahrtszwecke, deren Verwendung nach Substanz und Ertrag zu solchen Zwecken gesichert ist;
3. bei Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereinen die Rücklagen für die Versicherungssummen und für die den Versicherten selbst als sogenannte Dividende zurückzugewährenden Prämienüberschüsse.

An die Stelle des eingezahlten Grund- oder Stammkapitals tritt:

a) bei Berggewerkschaften oder Bergbau treibenden Vereinigungen ein Betrag, der aus dem Erwerbspreis und den Anlage- und Erweiterungskosten abzüglich des durch Schuldaufnahme gedeckten Aufwandes hierfür zu berechnen ist, wobei mit Genehmigung des Finanzamts seitens derjenigen Berggewerkschaften oder Bergbau treibenden Vereinigungen, die ein Kapitalkonto in ihren Bilanzen führen, statt des vorstehenden Betrags der Betrag des Kapitalkontos zugrundegelegt werden kann;
b) bei eingetragenen Genossenschaften sowie den in ihrer Hauptbestimmung als Zentralen der Genossenschaften wirkenden Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Aktiengesellschaften die doppelte Summe der Geschäftsguthaben der Genossen oder des Stammkapitals der Gesellschaften sowie bei den Revisions- und ähnlichen Hauptverbänden das Verbandsvermögen;

c) bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit der eingezahlte Gründungsfonds;
d) bei landschaftlichen, ritterschaftlichen und ähnlichen Kreditanstalten das ursprünglich bei der Gründung und später zugewiesene Vermögen.

§ 13

Für die Veranlagung der Vermögensteuer wird das Vermögen der Ehegatten zusammengerechnet, sofern sie nicht dauernd voneinander getrennt leben. Die Zusammenrechnung findet statt vom Beginne des Kalenderjahrs, das dem Eintritt der Voraussetzungen folgt, bis zum Schlusse des Kalenderjahrs, das dem Wegfall der Voraussetzungen vorangeht. Eine Neufeststellung der Vermögen findet nicht statt. Die Vorschrift gilt nur, wenn beide Ehegatten unbeschränkt steuerpflichtig sind.

§ 14

Der Vermögenswert wird für drei Kalenderjahre (Veranlagungszeitraum) festgestellt, zum ersten Male auf Grund des Vermögensstandes vom 31. Dezember 1922, später in Zeitabständen von drei zu drei Jahren auf Grund des Vermögensstandes am Schlusse des Kalenderjahrs, das dem Veranlagungszeitraum unmittelbar vorangeht. Für Betriebe, bei denen regelmäßige jährliche Abschlüsse stattfinden, tritt auf Antrag des Steuerpflichtigen an Stelle des Vermögensstandes am Schlusse eines Kalenderjahrs der Stand am Schlusse des letzten Wirtschafts-(Geschäfts-)jahrs, das dem Veranlagungszeitraum unmittelbar vorangeht. Die zwischen dem Schlusse dieses Wirtschafts-(Geschäfs-)jahrs und dem gesetzlichen Stichtag eingetretenen Verschiebungen zwischen dem im Betrieb angelegten Vermögen und dem sonstigen Vermögen des Steuerpflichtigen sind zu berücksichtigen. An einen gemäß Satz 2 gestellten Antrag bleibt der Steuerpflichtige auch für künftige Veranlagungszeiträume gebunden.

Wird die Steuerpflicht innerhalb eines Veranlagungszeitraums begründet, so ist für den noch laufenden Teil des Veranlagungszeitraums der Vermögensstand bei dem Eintritt in die Steuerpflicht maßgebend.

Wird ein beschränkt Steuerpflichtiger (§ 3) im Laufe eines Veranlagungszeitraums unbeschränkt steuerpflichtig oder erwirbt er im Laufe eines Veranlagungzeitraums weitere die beschränkte Steuerpflicht begründende Vermögensgegenstände, so findet Abs. 2 mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß dem bei der früheren Veranlagung festgestellten Vermögen der Wert des hinzugetretenen Vermögens hinzugerechnet wird.

## Zweiter Abschnitt

## Wertermittlung

§ 15

Bei der Bewertung des Vermögens gelten die Vorschriften der Reichsabgabenordnung über die Wertermittlung mit nachfolgenden ergänzenden Bestimmungen.

Die Vermögensgegenstände sind jeweils unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse zu bewerten.

Für die Zeit der Erhebung des Zuschlags findet § 152 Abs. 3 der Reichsabgabenordnung mit der Maßgabe Anwendung, daß bei Ermittlung des nachhaltigen Ertrags insbesondere auch der Ertrag der letzten drei Jahre zu berücksichtigen ist.

Für die dauernd dem Betriebe gewidmeten Gegenstände hat eine vom § 139 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung abweichende Bewertung stattzufinden, wenn und soweit infolge der Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse ein höherer dauernder Wert anzunehmen ist. Die Feststellung der Werterhöhung von einzelnen Betriebsgegenständen hat unter Berücksichtigung der Einheit des ganzen Unternehmens und der Annahme der Weiterführung des Betriebs zu erfolgen. Als dauernd dem Betriebe gewidmeten Gegenstände gelten auch dauernde Beteiligungen an anderen Betriebsunternehmungen.

Die Wertfeststellung der Wertpapiere gemäß § 141 der Reichsabgabenordnung hat derart zu erfolgen, daß die durchschnittlichen Kurse und Werte der drei letzten Jahre unter Mitberücksichtigung des Erträgnisses und der Bezugsrechte

der Wertermittlung nach näherer Anweisung des Reichsministers der Finanzen unter Anhörung von Sachverständigen zugrunde gelegt werden.

Gold- und Silbermünzen sind mindestens mit dem Metallwert einzusetzen.

§ 16

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, in Ausnahmefällen, in denen die Ermittlung des Vermögenswerts besonderen Schwierigkeiten begegnet, durch Vereinbarung mit dem Steuerpflichtigen die Steuer in einem Pauschbetrage festzusetzen und auf diese Weise auch die Bindung des Vermögens aus Gründen des öffentlichen Wohles angemessen zu berücksichtigen.

§ 17

Zur Berechnung der Vermögensteuer wird das steuerbare Vermögen auf volle Tausende nach unten abgerundet.

## Dritter Abschnitt

### Tarif

§ 18

Steuerpflichtig ist nur der den Betrag von einhunderttausend Mark übersteigende Teil des abgerundeten (§ 17) Vermögens. Dies gilt nicht, soweit die Steuerpflicht nur auf § 3 beruht.

§ 19

Die Vermögensteuer (§ 1 Abs. 1) betägt jährlich für die natürlichen Personen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| von den ersten angefangenen oder vollen 250 000 Mark des steuerpflichtigen Vermögens | | | 1 vom Tausend, |
| für die nächsten angefangenen oder vollen | 250 000 Mark | $1\frac{1}{2}$ | v. Tausend, |
| | 250 000 » | 2 | » , |
| | 250 000 » | 3 | » , |
| | 1 000 000 » | 4 | » , |
| | 2 000 000 » | 5 | » , |
| | 3 000 000 » | 6 | » , |
| | 3 000 000 » | 7 | » , |
| | 5 000 000 » | 8 | » , |
| | 10 000 000 » | 9 | » , |
| für die weiteren Beträge .... | | 10 | » . |

Für die übrigen Steuerpflichtigen beträgt die Vermögensteuer (§ 1 Abs. 1) jährlich $1\frac{1}{2}$ vom Tausend des steuerpflichtigen Vermögens.

§ 20

Der Zuschlag zur Vermögensteuer (§ 1 Abs. 2) beträgt jährlich für die natürlichen Personen:

vom Hundert der Vermögensteuer (§ 1 Abs. 1):

| | |
|---|---|
| von den ersten angefangenen oder vollen 250 000 Mark des steuerpflichtigen Vermögens ..... | 100 |
| für die nächsten angefangenen oder vollen 250 000 Mark ..... | 150 |
| für die weiteren Beträge ..... | 200 |

Für die übrigen Steuerpflichtigen beträgt der Zuschlag (§ 1 Abs. 2) 150 vom Hundert der Vermögensteuer (§ 1 Abs. 1).

§ 21

Gehören zum Haushalt des Steuerpflichtigen zwei oder mehr Kinder im Sinne des § 17 des Einkommensteuergesetzes, so ermäßigt sich jeweils für ein Kalenderjahr die Vermögensteuer für jedes Kind, das nicht selbst Vermögensteuer zu entrichten hat, um 100 Mark, sofern das steuerpflichtige Vermögen nach erfolgter Abrundung nicht mehr als 500 000 Mark beträgt. Für die Ermäßigung in einem Kalenderjahr ist der Familienstand am 1. Oktober des jeweils vorangegangenen Kalenderjahrs maßgebend.

§ 22

Steuerpflichtige im Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 1, 2, die über sechzig Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht nur vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, und deren steuerpflichtiges Vermögen hauptsächlich aus Vermögen im Sinne des § 9 besteht und nicht mehr als 500 000 Mark beträgt, sind auf Antrag jeweils für ein Kalenderjahr von der Vermögensteuer freizustellen, wenn das für das vorangegangene Kalenderjahr zu versteuernde Einkommen den Betrag von 20 000 Mark nicht überstiegen hat.

Bei der Veranlagung können besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, berück-

sichtigt werden, sofern das steuerpflichtige Vermögen den Betrag von 500 000 Mark nicht übersteigt. Zu diesem Zwecke kann die nach den §§ 19, 20, 21 zu erhebende Vermögensteuer bei einem steuerpflichtigen Vermögen von nicht mehr als 200 000 Mark erlassen, bei einem steuerpflichtigen Vermögen von mehr als 200 000 Mark, aber nicht mehr als 500 000 Mark bis zur Hälfte ihres Betrags ermäßigt werden. Als Verhältnisse dieser Art gelten insbesondere außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, durch Verpflichtung zum Unterhalte mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung oder Unglücksfälle.

Würde in den Fällen des Abs. 1 und 2 einem Steuerpflichtigen, dessen Vermögen die dort bezeichneten Grenzen übersteigt, durch Erhebung der Vermögensteuer ein geringeres Vermögen verbleiben, als wenn sein Vermögen jene Grenzen nicht überstiegen hätte, so wird die Vermögensteuer nur insoweit erhoben, als sie aus der Hälfte des den Betrag von 200 000 oder 500 000 Mark übersteigenden Vermögensteils gedeckt werden kann.

## Vierter Abschnitt
## Veranlagung und Erhebung

§ 23

Die Vermögensteuer wird nach Ablauf des Kalenderjahrs, das dem Veranlagungszeitraum unmittelbar vorangeht, für drei Kalenderjahre veranlagt.

In den Fällen des § 14 Abs. 2, 3 wird der Steuerpflichtige vom Beginne des auf den Eintritt in die Steuerpflicht oder auf die Erweiterung der Steuerpflicht folgenden Kalendermonats ab für den Rest des laufenden Veranlagungszeitraums (§ 14 Abs. 1) veranlagt.

§ 24

Erlischt die Steuerpflicht im Laufe eines Veranlagungszeitraums, so wird die Steuer nur bis zum Schlusse des Monats erhoben, in dem die Steuerpflicht wegfällt.

Der Abs. 1 gilt entsprechend:

1. wenn ein unbeschränkt Steuerpflichtiger im Laufe des Veranlagungszeitraums beschränkt steuerpflichtig wird;
2. wenn und insoweit im Laufe des Veranlagungszeitraums die beschränkte Steuerpflicht erlischt.

§ 25

Ist im Laufe eines Veranlagungszeitraums ein Erwerb im Sinne der §§ 20, 40 des Erbschaftssteuergesetzes vom 10. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1543) im Betrage von mehr als 50 000 Mark eingetreten, so findet eine Neuveranlagung in der Weise statt, daß dem bei der früheren Veranlagung festgestellten Vermögen der Wert des hinzugetretenen Vermögens mit Wirkung vom Beginne des auf den Erwerb folgenden Kalendervierteljahrs ab hinzugerechnet und die Vermögensteuer entsprechend erhöht wird.

§ 26

Hat sich das Vermögen eines Steuerpflichtigen im Laufe eines Veranlagungszeitraums um mehr als den fünften Teil vermindert, so kann der Steuerpflichtige eine Neuveranlagung in der Weise beanspruchen, daß das Vermögen unter Berücksichtigung der Verminderung neu festgestellt und die Vermögensteuer mit Wirkung vom Beginne des auf den Eintritt der Verminderung folgenden Kalendervierteljahrs ab entsprechend herabgesetzt wird. Vermindert sich das Vermögen durch Ausscheidung von Vermögensgegenständen um weniger als den fünften Teil, so findet die Vorschrift im Satze 1 entsprechende Anwendung, soweit die ausgeschiedenen Gegenstände auf Grund des § 25 für den gleichen Zeitraum anderweit zur Vermögensteuer herangezogen werden.

§ 27

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats, unter welchen Voraussetzungen Steuerpflichtige zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sind; er erläßt die weiter erforderlichen Anordnungen.

§ 28

Über die nach diesem Gesetze zu entrichtende Vermögensteuer erteilt das Finanzamt dem Steuerpflichtigen einen schriftlichen Bescheid.

§ 29

Die Vermögensteuer für ein Kalenderjahr wird mit je einem Viertel ihres Jahresbetrags am 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November fällig.

§ 30

Der Inhaber eines Hausguts, Familienfideikommisses, Lehens, Stammguts oder eines sonstigen auf Grund von Vorschriften gebundenen Vermögens, die nach den Artikeln 57, 58, 59 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom 18. August 1896 (Reichsgesetzbl. S. 604) unberührt geblieben sind, ist mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde befugt, den Betrag des Zuschlags (§ 20) aus dem gebundenen Vermögen zu entnehmen und zu diesem Zwecke über die zu dem Vermögen gehörenden Gegenstände zu verfügen.

Durch die Vorschrift des Abs. 1 wird die Befugnis des Inhabers nicht berührt, auf Grund solcher gesetzlicher oder stiftungsmäßiger Vorschriften, welche die Verfügung unter anderen Voraussetzungen zulassen, über das gebundene Vermögen zu verfügen.

Fehlt eine Aufsichtsbehörde oder ist ungewiß, welche Behörde zur Aufsicht berufen ist, so gilt als Aufsichtsbehörde im Sinne des Abs. 1 das Oberlandesgericht, in dessen Bezirk das gebundene Vermögen sich seinem Hauptbestande nach befindet. Ist die Genehmigung von einem Oberlandesgericht erteilt, so kann nicht geltend gemacht werden, daß das Oberlandesgericht für die Genehmigung nicht zuständig gewesen sei. Die Landeszentralbehörde kann bestimmen, daß an Stelle des Oberlandesgerichts eine andere Behörde tritt.

Im Falle der Gesamtveranlagung gemäß § 80 der Reichsabgabenordnung gilt für die vermögensrechtlichen Beziehungen und die Auseinandersetzung zwischen dem gebundenen Vermögen und dem Inhaber jeder Teil als Schuldner des Zuschlaganteils, der nach den Verhältniszahlen berechnet wird, die sich ergeben, wenn gebundenes Vermögen und Inhaber getrennt veranlagt worden wären und hierbei § 18 nicht zu berücksichtigen gewesen wäre. Nach diesen Zahlen ist auch die Befugnis gemäß Abs. 1 zu bemessen.

§ 31

Im Falle des § 13 gilt für die vermögensrechtlichen Beziehungen der Ehegatten untereinander jeder Ehegatte als Schuldner des Steuerteils, der nach den Verhältniszahlen berechnet wird, die sich ergeben, wenn jeder Ehegatte getrennt mit seinem Vermögen veranlagt worden und hierbei § 18 nicht zu berücksichtigen gewesen wäre.

Der an einer fortgesetzten Gütergemeinschaft beteiligte Abkömmling kann von dem überlebenden Ehegatten verlangen, daß der auf seinen Anteil am Gesamtgut entfallende Zuschlag aus seinem Anteil am Gesamtgut gezahlt oder ihm ersetzt wird. Der überlebende Ehegatte ist neben dem Abkömmling für den auf dessen Anteil am Gesamtgut entfallenden Zuschlagsbetrag der Reichskasse als Gesamtschuldner verpflichtet. Für die Berechnung des auf den Anteil am Gesamtgut entfallenden Zuschlags findet § 30 Abs. 4 Satz 1 entsprechende Anwendung.

§ 32

Der Vorerbe ist berechtigt, den auf die Vorerbschaft entfallenden Teil des Zuschlags aus dem Vermögen der Vorerbschaft zu entnehmen. Für die Berechnung dieses Teiles des Zuschlags findet § 30 Abs. 4 Satz 1 entsprechende Anwendung.

## Fünfter Abschnitt

## Straf-, Übergangs- und Schlußvorschriften

§ 33

Wer die nach diesem Gesetze zu entrichtende Steuer hinterzieht, wird mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden.

§ 34

Für die erstmalige Veranlagung zur Vermögensteuer bleiben die Beträge außer Ansatz, die bis zum 31. Dezember 1922 an den Steuerpflichtigen:

1. im Wege der endgültigen Abrechnung oder als Vorschuß auf die im § 9 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 bezeichneten Forderungen oder auf Grund des § 8 des Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrags zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten vom 31. August 1919,
2. als Unterstützung oder Beihilfen auf Grund der Richtlinien für die Gewährung von Vorschüssen, Beihilfen und Unterstützungen für Schäden in den deutschen Schutzgebieten aus Anlaß des Krieges vom 15. Januar/1. Juli 1920 (Reichsgesetzbl. S. 61, 1353), für Schäden Deutscher im Ausland aus Anlaß des Krieges vom 15. November 1919 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 267), für Schäden in den abgetretenen Gebieten aus Anlaß des Krieges vom 9. Januar/10. Juli 1920 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 52, 871),
3. auf Grund des Verdrängungsschädengesetzes vom 28. Juli 1921, des Kolonialschädengesetzes vom 28. Juli 1921 oder des Auslandsschädengesetzes vom 28. Juli 1921

gezahlt worden sind.

§ 35

Deutsche (§ 2 Abs. 1 Nr. 1), die vor dem Kriege ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland hatten und sich entweder bei Ausbruch des Krieges vorübergehend im Inland aufhielten oder während des Krieges ins Inland gekommen sind, sind von der Vermögensteuer befreit, wenn sie bis zum 1. Januar 1923 ins Ausland zurückkehren.

Halten sich Deutsche der im Abs. 1 genannten Art noch nach dem 1. Januar 1923 im Deutschen Reiche auf, so sind sie, wenn sie bis zum 1. Januar 1926 ins Ausland zurückkehren, vom Schlusse des Monats ab, in dem sie in das Ausland zurückkehren, von der Vermögensteuer befreit. Das gleiche gilt für solche Deutsche, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt ins Ausland verlegen und gemäß § 21 des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 951) von der nach § 1 desselben Gesetzes begründeten Verpflichtung freigestellt worden sind.

§ 36

Das Reichsnotopfer wird vorbehaltlich der Vorschrift in Abs. 2, 3 mit 10 vom Hundert des abgabepflichtigen Vermögens, mindestens aber zu einem Drittel der Abgabe erhoben; bei abgabepflichtigen Vermögen, die 1 027 000 Mark und darüber betragen, erhöht sich der zu erhebende Reichsnotopferbetrag auf 40 vom Hundert der Abgabe. Der im Satze 1 bezeichnete Betrag ist, soweit er nicht bereits nach den Vorschriften des Gesetzes, betreffend die beschleunigte Veranlagung und Erhebung des Reichsnotopfers, vom 22. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2114) beschleunigt zu entrichten ist, zur einen Hälfte am 1. Mai, zur andern Hälfte am 1. November 1922 fällig. Für Gebiete, in denen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes eine Verpflichtung zur beschleunigten Entrichtung des Reichsnotopfers nicht bestand, hat der Reichsminister der Finanzen andere Zeitpunkte festzusetzen.

Ausländer, die nach § 2 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes über das Reichsnotopfer abgabepflichtig sind, haben den durch 500 nicht teilbaren Betrag der Abgabe binnen einem Monat nach Zustellung des Steuerbescheids zu zahlen. Im übrigen sind für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis zum 31. Dezember 1922 Tilgungsrenten zu zahlen, und zwar für die zurückliegende Zeit zugleich mit dem im Satze 1 bezeichneten Betrage, der Rest in vierteljährlichen Teilen. Verlegt der Ausländer seinen dauernden Aufenthalt vor dem 31. Dezember 1922 ins Ausland, so ermäßigt sich die Zahlungspflicht entsprechend.

Die Vorschriften des Abs. 2 Satz 1, 2 finden auf die Abgabebeträge entsprechende Anwendung, die auf den Kapitalwert von Renten (§ 9 Nr. 5 des Gesetzes über das Reichsnotopfer) entfallen. Die Zahlungspflicht ermäßigt sich entsprechend, wenn die Rente früher fortfällt.

Über die in Abs. 1 bis 3 bezeichneten Beträge hinaus wird das Reichsnotopfer nicht mehr erhoben, sondern durch den Zuschlag (§ 1 Abs. 2) zur Vermögensteuer ersetzt.

§ 37

Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggewerkschaften und, sofern sie die Rechte juristischer Personen haben, andere Bergbau treibende Vereinigungen haben über ihre Reichsnotopferschuld hinaus eine weitere Abgabe in Höhe der Hälfte des Reichsnotopfers zu entrichten. Dieser Betrag ist zur Hälfte am 1. Mai, zur andern Hälfte am 1. November 1922 fällig. Der weiteren Abgabe in Höhe der Hälfte des Reichsnotopfers unterliegen nicht die nach dem Hypothekenbankgesetze vom 13. Juli 1899 (Reichsgesetzbl. S. 375) der Staatsaufsicht unterliegenden reinen Hypothekenbanken sowie die unter Staatsaufsicht stehenden, mit dem Rechte zur Ausgabe von Schiffspfandbriefen ausgestatteten Schiffsbeleihungsbanken.

§ 38

Hat das steuerpflichtige Vermögen hauptsächlich aus Vermögen im Sinne des § 9 des Gesetzes über das Reichsnotopfer bestanden und nicht mehr als zwei Millionen Mark betragen, so ist die Zahlung des Reichsnotopferbetrags, der nach § 36 noch zu entrichten ist, auf Antrag ganz oder teilweise zinslos zu stunden.

Im übrigen ist auf Antrag ganz oder teilweise Stundung zu gewähren, wenn glaubhaft gemacht wird, daß die beschleunigte Entrichtung des Reichsnotopfers die Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz, die Entziehung des für die Fortführung des Betriebs erforderlichen Kapitals oder Kredits oder die Beeinträchtigung des angemessenen Unterhalts für den Pflichtigen oder für seine Familie zur Folge haben würde. Der § 1 Abs. 3 des Gesetzes, betreffend die beschleunigte Veranlagung und Erhebung des Reichsnotopfers, wird aufgehoben.

Die Stundung kann im Falle des nachgewiesenen Bedürfnisses auch nach dem Tode des Pflichtigen bis zum Ableben des überlebenden Ehegatten ganz oder zum Teil fortgewährt werden.

Die Stundung kann aufgehoben oder nach Art, Umfang und Dauer verändert werden, wenn und soweit nachträglich in den Verhältnissen des Pflichtigen eine Änderung eintritt, oder wenn sich bei der Nachprüfung ein Fehler ergibt, dessen Berichtigung eine veränderte Stellungnahme rechtfertigt.

§ 39

Hat ein Steuerpflichtiger oder sein Rechtsvorgänger mehr als den beschleunigt zu entrichtenden Teil des Reichsnotopfers nebst den darauf entfallenden Zinsen bezahlt, so ist ihm der überzahlte Betrag auf Antrag zu erstatten; hierbei ist, solange nicht eine endgültige Veranlagung durchgeführt ist, von der vorläufigen Veranlagung auszugehen.

Die Erstattung im Falle des Abs. 1 hat bis zu dem Betrage, der bei der Entrichtung bar eingezahlt worden ist, in bar, darüber hinaus durch Ausreichung von Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen des Deutschen Reichs unter Berechnung des Annahmewerts bei Zugrundelegung eines Zinsenlaufs vom 1. Januar 1920 ab zu geschehen, soweit dies nach der Stückelung möglich ist. Die auszureichenden Anleihestücke sind bis zum Gesamtbetrage der zum Steuerkurs erfolgten Anrechnungen zum Steuerkurse, darüber hinaus zu dem höheren Kurse zu berechnen, zu dem die Wertpapiere oder Schuldbuchforderungen an Zahlungs Statt angenommen worden sind. Spitzenbeträge, die nicht durch Ausreichung von Kriegsanleihestücken ausgeglichen werden können, sind in bar herauszuzahlen.

Im Falle der Barzahlung ist der überzahlte Betrag vom Beginne des auf die Zahlung folgenden Monats bis zum Schlusse des Monats, in dem die Erstattung erfolgt, mit 5 vom Hundert zu verzinsen.

Hat ein Steuerpflichtiger die zur Entrichtung des Reichsnotopfers erforderlichen Mittel durch Aufnahme einer Notopferhypothek beschafft, so ist

ein überzahlter Betrag (Abs. 1) nicht an ihn, sondern an den Gläubiger dieser Hypothek zu erstatten. Mit der Erstattung erlischt der entsprechende Teil der Notopferhypothek; der § 1163 Abs. 1 Satz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs findet keine Anwendung.

Der Reichsminister der Finanzen kann mit Zustimmung des Reichsrats nähere Anordnungen zur Ausführung der Vorschriften der Abs. 1 bis 4 erlassen.

§ 40

Liegen bei einem Steuerpflichtigen die Voraussetzungen des § 22 Abs. 1 für die erste Veranlagung zur Vermögensteuer vor, und hat sein Vermögen auch am 31. Dezember 1919 hauptsächlich aus Vermögen im Sinne des § 9 des Gesetzes über das Reichsnotopfer bestanden und nicht mehr als 500 000 Mark betragen, so ist ihm auf Antrag der gezahlte Betrag des Reichsnotopfers auch insoweit zu erstatten, als nicht schon nach § 39 eine Erstattung eintritt; ein gestundeter Betrag ist insoweit zu erlassen. Auf die Erstattung findet § 39 Abs. 2, 3 Anwendung.

Bei der Feststellung des Vermögenswerts für die erste Veranlagung bleiben die Beträge, die auf Grund des Abs. 1 zu erstatten oder zu erlassen sind, außer Ansatz.

§ 41

Das Gesetz über das Reichsnotopfer vom 31. Dezember 1919 und der Artikel I des Gesetzes zur Abänderung der Gesetze über das Reichsnotopfer und die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse vom 6. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 838) werden aufgehoben, soweit sie nicht die Durchführung des Gesetzes, betreffend die beschleunigte Veranlagung und Erhebung des Reichsnotopfers, sowie der §§ 36, 37 betreffen.

Das Gesetz über das Reichsnotopfer wird dahin geändert:

dem § 5 Abs. 1 Nr. 2 ist folgende Fassung zu geben:

„2. die Gemeinden und Gemeindeverbände aller Art, sofern sich nicht aus der Vorschrift zu Nr. 6 ein anderes ergibt.“

Die § 11 Abs. 2, § 12 Abs. 2, § 18 Abs. 2 des Gesetzes über das Reichsnotopfer werden mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab aufgehoben.

§ 42

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

[redacted]

**Anlage 2**

## Vermögenszuwachssteuergesetz

§ 1

Von dem Vermögenszuwachse wird nach den Vorschriften dieses Gesetzes eine Steuer (Vermögenszuwachssteuer) erhoben.

§ 2

Steuerpflichtig sind

1. mit dem Zuwachs an dem gesamten Vermögen:

Deutsche, soweit sie sich nicht länger als zwei Jahre dauernd im Ausland aufhalten, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben.

Beamte des Reichs oder der Länder und Militärpersonen, die ihren dienstlichen Wohnsitz im Ausland haben, sowie die in ihren Diensten stehenden Deutschen sind ohne Rücksicht auf die Dauer ihres Aufenthalts im Ausland steuerpflichtig; soweit sie an ihrem ausländischen Wohnsitz zu einer gleichartigen ausländischen Steuer herangezogen werden, wird die ausländische Steuer auf die inländische angerechnet. Wahlkonsuln gelten nicht als Beamte im Sinne dieser Vorschrift;

2. mit dem Zuwachs an dem gesamten Vermögen mit Ausnahme des ausländischen Grund- und Betriebsvermögens.

Nichtdeutsche, wenn sie im Deutschen Reich einen Wohnsitz oder des Erwerbes wegen oder länger als sechs Monate ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Wird die Steuerpflicht durch

einen Aufenthalt von mehr als sechs Monaten begründet, so erstreckt sie sich auch auf die ersten sechs Monate;

3. mit dem Zuwachs an dem inländischen Grund- und Betriebsvermögen:

alle natürlichen Personen ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz oder Aufenthalt.

§ 3

Von der Steuer sind befreit die Personen, denen unter Wahrung der Gegenseitigkeit nach allgemein völkerrechtlichen Grundsätzen oder denen nach besonderen mit anderen Staaten getroffenen Vereinbarungen ein Anspruch auf Befreiung von den persönlichen Steuern zusteht.

§ 4

Der Vermögenszuwachs wird gleichzeitig mit der Feststellung des Vermögenswerts für die Vermögensteuer (§ 14 des Vermögensteuergesetzes vom 8. April 1922 — Reichsgesetzbl. S. 335 —) ermittelt, zum ersten Male für den in der Zeit vom 1. Januar 1923 bis zum 31. Dezember 1925 entstandenen Vermögenszuwachs, später in Zeitabständen von drei zu drei Jahren für den in den vorangegangenen drei Kalenderjahren entstandenen Zuwachs.

Der im Abs. 1 bezeichnete dreijährige Zeitraum gilt als Veranlagungszeitraum, soweit in diesem Gesetze nichts anderes vorgeschrieben ist.

§ 5

Der steuerbare Vermögenszuwachs ergibt sich, soweit im § 7 Abs. 2, §§ 8 bis 11 nichts anderes vorgeschrieben ist, aus der Vergleichung des zur Vermögensteuer festgestellten nicht abgerundeten Vermögens am Ende des Veranlagungszeitraums (Endvermögen) mit dem zur Vermögensteuer festgestellten nicht abgerundeten Vermögen am Anfang des Veranlagungszeitraums (Anfangsvermögen).

Bei der Vergleichung des Anfangs- und Endvermögens ist zur Feststellung des steuerbaren Vermögenszuwachses die innere Kaufkraft der Mark an den beiden Zeitpunkten zu berücksichtigen.

§ 6

Ist bei Feststellung des Endvermögens das Vermögen der Ehegatten gemäß § 13 des Vermögensteuergesetzes zusammenzurechnen, ohne daß die Voraussetzungen der Zusammenrechnung schon zu Beginn des Veranlagungszeitraums gegeben waren, so ist als Anfangsvermögen maßgebend die Summe des für den Beginn des Veranlagungszeitraums festgestellten oder nachträglich zu ermittelnden Vermögens jedes der beiden Ehegatten.

War gemäß § 13 des Vermögensteuergesetzes das Vermögen der Ehegatten früher zusammengerechnet worden, und sind die Voraussetzungen für die Zusammenrechnung am Schlusse des Veranlagungszeitraums nicht mehr gegeben, so ist das Vermögen, das jeder der Ehegatten bei Beginn des Veranlagungszeitraums besessen hat, nachträglich zu ermitteln und als Anfangsvermögen zugrunde zu legen.

§ 7

Hat die persönliche Steuerpflicht (§ 2) am 31. Dezember 1922 bestanden, so gilt als Wert des ersten Anfangsvermögens das Vermögen, das zur Vermögensteuer auf Grund des Vermögensstandes vom 31. Dezember 1922 festgestellt ist. Ist der Steuerpflichtige zur Vermögensteuer nicht veranlagt worden, weil sein Vermögen am 31. Dezember 1922 die im Vermögensteuergesetze bezeichneten Freigrenzen nicht überschritten hat, so ist das erste steuerbare Anfangsvermögen des Steuerpflichtigen am 31. Dezember 1922 gleichzeitig mit der Ermittlung des ersten Endvermögens festzustellen.

Wird die persönliche Steuerpflicht innerhalb eines Veranlagungszeitraums begründet, so gilt als erstes Anfangsvermögen das Vermögen, das nach § 14 Abs. 2 des Vermögensteuergesetzes für die erste Veranlagung zur Vermögensteuer zugrunde zu legen ist. Satz 1 findet entsprechende Anwendung, wenn ein beschränkt Steuerpflichtiger innerhalb eines Veranlagungszeitraums unbeschränkt steuerpflichtig wird oder weitere die beschränkte Steuerpflicht begründende Vermögensgegenstände erwirbt.

§ 8

Der Vermögensstand an den im § 7 bezeichneten Zeitpunkten gilt bis zur ersten Veranlagung zur Vermögenszuwachssteuer als Anfangsvermögen.

Liegt eine Veranlagung zur Vermögenszuwachssteuer vor, so gilt das hierbei festgestellte Endvermögen so lange als Anfangsvermögen, bis erneut eine Veranlagung zur Vermögenszuwachssteuer zu erfolgen hat.

§ 9

Haben zu Beginn des Veranlagungszeitraums die abzugsfähigen Schulden und Lasten den Gesamtwert des Rohvermögens überstiegen, so gilt das für den Schluß des Veranlagungszeitraums gemäß § 14 festgestellte Reinvermögen als steuerbarer Vermögenszuwachs.

§ 10

Scheidet ein unbeschränkt steuerpflichtiger Deutscher (§ 2 Nr. 1) vor Ablauf eines Veranlagungszeitraums durch Tod oder durch Ablauf von zwei Jahren nach Aufgabe des inländischen Wohnsitzes oder Aufenthalts aus oder scheidet ein unbeschränkt steuerpflichtiger Nichtdeutscher (§ 2 Nr. 2) durch Aufgabe des inländischen Wohnsitzes oder Aufenthalts aus der Steuerpflicht aus, so erfolgt die letzte Feststellung des Vermögenszuwachses auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus der Steuerpflicht.

Der Abs. 1 gilt entsprechend,

1. wenn ein unbeschränkt Steuerpflichtiger innerhalb eines Veranlagungszeitraums beschränkt steuerpflichtig wird; in diesem Falle wird der Zuwachs an dem der beschränkten Steuerpflicht unterliegenden Vermögen vom Zeitpunkt des Überganges in die beschränkte Steuerpflicht bis zum Ende des Veranlagungszeitraums oder bis zum Erlöschen der beschränkten Steuerpflicht nochmals festgestellt, wobei als neues steuerbares Anfangsvermögen der festgestellte Wert des beschränkt steuerpflichtigen Vermögens bei der Feststellung des Vermögens auf den Zeitpunkt des Überganges von der unbeschränkten zur beschränkten Steuerpflicht gilt;
2. wenn und insoweit im Laufe des Veranlagungszeitraums die beschränkte Steuerpflicht erlischt.

§ 11

Ist die Steuerpflicht nur nach § 2 Nr. 3 begründet, so werden dem ersten maßgebenden Vermögensstand alle im Veranlagungszeitraume nachweislich aus dem der Besteuerung nicht unterworfenen Vermögen des Steuerpflichtigen gemachten, nicht zu den laufenden Wirtschaftsausgaben zählenden Aufwendungen für steuerpflichtige Vermögensteile hinzugerechnet.

Die Anrechnung nach Abs. 1 erfolgt insoweit nicht, als den Aufwendungen ein Vermögen gegenübersteht, das im maßgebenden Zeitraum der Besteuerung entzogen worden ist.

§ 12

Zur Ermittlung des steuerpflichtigen Vermögenszuwachses sind von dem steuerbaren Vermögenszuwachse folgende im maßgebenden Veranlagungszeitraum (§ 4) erworbenen Beträge abzuziehen:

1. der reine Betrag eines Erwerbes im Sinne der §§ 20, 40 des Erbschaftssteuergesetzes vom 10. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1543);
2. der Betrag einer Kapitalabfindung, die als Entschädigung für den durch Körperverletzung oder Krankheit herbeigeführten gänzlichen oder teilweisen Verlust der Erwerbsfähigkeit an den Steuerpflichtigen gezahlt worden oder zu zahlen ist. Das gleiche gilt für eine Kapitalabfindung, die den Hinterbliebenen eines Geschädigten im Sinne des Satzes 1 auf Grund dieser Schädigung gewährt worden oder zu gewähren ist;
3. der Betrag einer Kapitalabfindung, die als Entschädigung für die durch Unfall oder Verschulden eines Dritten erfolgte Tötung denjenigen gezahlt worden oder zu zahlen ist, denen gegenüber der Getötete unterhaltspflichtig war;
4. der Betrag einer Kapitalabfindung, die auf Grund der Reichsversicherungsordnung, der Militärversorgungsgesetze, des Reichsversor-

gungsgesetzes, des Kapitulantenentschädigungsgesetzes, des Offizierentschädigungsgesetzes oder der Beamtenpensionsgesetze gezahlt worden oder zu zahlen ist;

5. der Betrag einer Kapitalabfindung, die auf Grund der §§ 1298 bis 1300, 1712, 1714 bis 1716 des Bürgerlichen Gesetzbuchs gezahlt worden oder zu zahlen ist;
6. Beträge, die im Veranlagungszeitraum an den Steuerpflichtigen
   a) im Wege der endgültigen Abrechnung oder als Vorschuß auf die im § 9 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) bezeichneten Forderungen oder auf Grund des § 8 des Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrags zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten vom 31. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1527),
   b) als Unterstützung oder Beihilfe auf Grund der Richtlinien für die Gewährung von Vorschüssen, Beihilfen und Unterstützungen für Schäden in den deutschen Schutzgebieten aus Anlaß des Krieges vom 15. Januar/1. Juli 1920 (Reichsgesetzbl. S. 61, 1353), für Schäden Deutscher im Ausland aus Anlaß des Krieges vom 15. November 1919 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 267), für Schäden in den abgetretenen Gebieten aus Anlaß des Krieges vom 9. Januar und 10. Juni 1920 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 52, 871),
   c) auf Grund des Kolonialschädengesetzes vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1031), des Auslandsschädengesetzes vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1038) oder des Verdrängungsschädengesetzes vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1021)

gezahlt worden sind.

§ 13

Auf die Bewertung des Vermögens für die Ermittlung des steuerpflichtigen Vermögenszuwachses finden die §§ 15, 16 des Vermögensteuergesetzes Anwendung.

§ 14

Steuerpflichtig ist der Vermögenszuwachs nur dann, wenn er den Betrag von einhunderttausend Mark übersteigt. Die Steuer wird nur erhoben, wenn das Endvermögen (§ 5) mehr als zweihunderttausend Mark beträgt. Dies gilt nicht für die Personen, deren Steuerpflicht nur auf § 2 Nr. 3 beruht.

Der steuerpflichtige Vermögenszuwachs wird auf volle Tausende nach unten abgerundet.

§ 15

Steuerpflichtige im Sinne des § 2 Nr. 1, 2, die über sechzig Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht nur vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, sind von der Steuer frei, wenn ihr Endvermögen aus Grundvermögen oder aus Vermögen im Sinne des § 9 des Vermögensteuergesetzes oder aus beiden besteht und der Wert dreihunderttausend Mark nicht übersteigt.

§ 16

Die Steuer beträgt

für die ersten angefangenen oder vollen 200 000 Mark des steuerpflichtigen Vermögenszuwachses ..... 1 vom Hundert,
für die nächsten angefangenen oder vollen 200 000 Mark ..... 2 vom Hundert,
für die nächsten angefangenen oder vollen 300 000 Mark ..... 3 vom Hundert,
für die nächsten angefangenen oder vollen 300 000 Mark ..... 4 vom Hundert,
für die nächsten angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark .... 5 vom Hundert,
für die nächsten angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark .... 6 vom Hundert,
für die nächsten angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark .... 7 vom Hundert,
für die nächsten angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark .... 8 vom Hundert,
für die nächsten angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark .... 9 vom Hundert,
für die weiteren Beträge .. 10 vom Hundert.

Bei Berechnung der Steuer bleibt ein Vermögenszuwachs, der länger als 12 Jahre zurückliegt, außer Ansatz.

§ 17

Würde einem Steuerpflichtigen, dessen Endvermögen zweihunderttausend Mark übersteigt, durch die Erhebung der vollen Steuer ein geringeres Vermögen verbleiben, als wenn sein Endvermögen den Betrag von zweihunderttausend Mark nicht überstiegen hätte, so wird die Steuer nur insoweit erhoben, als sie aus der Hälfte des den Betrag von zweihunderttausend Mark übersteigenden Vermögensteils gedeckt werden kann. Liegen die Voraussetzungen des Satzes 1 hinsichtlich der Vermögenszuwachsgrenze vor, so findet Satz 1 mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß die Steuer nur insoweit erhoben wird, als sie aus der Hälfte des den Betrag von einhunderttausend Mark übersteigenden Vermögenszuwachsteils gedeckt werden kann.

§ 18

Die Steuer wird nach Ablauf des Veranlagungszeitraums gleichzeitig mit der Vermögensteuer veranlagt. In den Fällen des § 10 erfolgt die Veranlagung bei dem Ausscheiden des Steuerpflichtigen aus der Steuerpflicht oder bei den im § 10 Abs. 2 bezeichneten Ereignissen.

§ 19

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats, unter welchen Voraussetzungen Steuerpflichtige zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sind; er erläßt die weiter erforderlichen Anordnungen.

§ 20

Über die nach diesem Gesetze zu entrichtende Steuer erteilt das Finanzamt dem Steuerpflichtigen einen schriftlichen Bescheid (Steuerbescheid).

Ergibt sich kein oder nur ein steuerfreier Vermögenszuwachs, so ist dem Steuerpflichtigen mit einem Vermögen von mehr als zweihunderttausend Mark ein Bescheid über das für eine künftige Veranlagung maßgebende Anfangsvermögen (§ 5) zu erteilen, sofern dieses nicht bereits rechtskräftig feststeht (Feststellungsbescheid).

§ 21

Von der Steuer ist das erste Drittel binnen drei Monaten, das zweite Drittel binnen neun Monaten, das letzte Drittel binnen fünfzehn Monaten nach Zustellung des Steuerbescheids fällig. Im Falle des § 10 wird die Steuer mit Zustellung des Steuerbescheids fällig.

§ 22

§§ 30 bis 32 des Vermögensteuergesetzes finden entsprechende Anwendung.

§ 23

Wer die nach diesem Gesetze zu entrichtende Steuer hinterzieht, wird mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden.

§ 24

Das Besitzsteuergesetz vom 3. Juli 1913 (Reichsgesetzbl. S. 524) wird aufgehoben, soweit es nicht die Besteuerung des bis zum 31. Dezember 1919 entstandenen Vermögenszuwachses betrifft.

§ 25

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

**Anlage 3**

# Gesetz zur Änderung des Körperschaftssteuergesetzes

Artikel I

Das Körperschaftssteuergesetz vom 30. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 393) wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 werden im Abs. 2 hinter den Worten „aus einem Gewerbebetriebe, für den im Inland eine Betriebsstätte unterhalten wird" die Worte eingefügt „oder ein ständiger Vertreter bestellt ist".

2. Im § 2 werden

a) in Nr. 1 hinter dem Worte „zufließen" die Worte eingefügt: „sofern sich nicht aus der Vorschrift zu Nr. 2a ein anderes ergibt". Die Worte „die Reichsbank und die Staatsbanken" werden gestrichen.

Ferner wird

b) Nr. 2 wie folgt gefaßt:

„Universitäten, Hochschulen und ähnliche Anstalten und Gesellschaften, ferner solche Anstalten, die im Falle der Unzulänglichkeit der eigenen Mittel vom Reiche, von den Ländern, den Gemeinden (Gemeindeverbänden) oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften dauernd ganz oder teilweise unterhalten, und Stiftungen, deren Zwecke im Falle der Unzulänglichkeit der eigenen Mittel vom Reiche, von den Ländern, den Gemeinden (Gemeindeverbänden) oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften ganz oder teilweise erfüllt werden, soweit die Besteuerung zu einer Inanspruchnahme des Reichs, der Länder, der Gemeinden (Gemeindeverbände) oder von Mitteln der sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften führen würde, die durch Steuern aufgebracht werden müßten;"

Ferner wird

c) zwischen Nr. 2 und 3 folgende neue Nr. 2a eingefügt:

„2a. die Reichsbank, die Reichsdarlehnskassen, die Staatsbanken, die öffentlichen oder dem öffentlichen Verkehre dienenden Sparkassen, sofern sie sich auf die Pflege des eigentlichen Sparkassenverkehrs beschränken, sowie die von Körperschaften des öffentlichen Rechtes gegründeten und geleiteten gemeinnützigen Kreditanstalten;"

Ferner wird

d) folgende neue Nr. 8 angefügt:

„8. die in ihrer Hauptbestimmung als Zentralen der Genossenschaften wirkenden Genossenschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Aktiengesellschaften, deren Gesellschafter (Genossen) ausschließlich oder doch überwiegend Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sind und deren Geschäftsbetrieb sich auf den Kreis der Mitglieder beschränkt, sofern sie satzungsgemäß nicht mehr als 5 vom Hundert jährlichen Ertrag verteilen dürfen, bei Auslosung oder Ausscheiden eines Gesellschafters (Genossen) nicht mehr als die eingezahlten Anteile zurückgewährt wird, und im Falle der Auflösung der Überschuß für gemeinnützige Zwecke zu verwenden ist."

3. Im § 4 werden

a) im Abs. 1 hinter den Worten „bei den Genossenschaften" die Worte eingefügt „die einem Revisionsverband angehören,".

Ferner werden

b) im Abs. 2 hinter den Worten „als Zentralen der Genossenschaften wirkenden" die Worte eingefügt „eingetragenen Genossenschaften,";

dementsprechend erhält der Relativsatz folgende Fassung: „deren Genossen (Gesellschafter) ausschließlich oder doch überwiegend die im Abs. 1 bezeichneten Genossenschaften sind."

4. Im § 6 Nr. 2 erhält der Abs. 2 folgende Fassung:

„Den Kirchen stehen kirchliche und religiöse Gemeinschaften gleich."

5. Im § 8 wird Nr. 2 wie folgt gefaßt:

„die von dem Steuerpflichtigen für das betreffende Jahr zu entrichtende Körperschaftssteuer."

6. Die §§ 11, 12 werden durch nachstehende Vorschriften ersetzt:

§ 11

Die Steuer beträgt

bei den Erwerbsgesellschaften 20 vom Hundert des steuerbaren Einkommens,

bei den übrigen Steuerpflichtigen 10 vom Hundert des steuerbaren Einkommens.

Bei den Erwerbsgesellschaften erhöht sich die nach Abs. 1 zu entrichtende Steuer um 15 vom Hundert der Beträge, die als Gewinnanteile irgendwelcher Art verteilt werden.

Als Erwerbsgesellschaften gelten Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, Bergbau treibende rechtsfähige Vereinigungen und nichtrechtsfähige Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, ferner sonstige Personenvereinigungen mit wirtschaftlichem Geschäftsbetriebe, deren Zweck die Erzielung wirtschaftlicher Vorteile für sich oder ihre Mitglieder ist, mit Ausnahme der im § 4 bezeichneten Steuerpflichtigen und der nach dem Hypothekenbankgesetze vom 13. Juli 1899 (Reichsgesetzbl. S. 375) der Staatsaufsicht unterliegenden reinen Hypothekenbanken sowie der unter Staatsaufsicht stehenden mit dem Rechte zur Ausgabe von Schiffspfandbriefen ausgestatteten Schiffsbeleihungsbanken.

§ 12

Sind in dem steuerbaren Einkommen von Steuerpflichtigen, deren Steuerpflicht auf § 1 Abs. 1 dieses Gesetzes oder auf § 2 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes beruht, Anteile an dem Gewinn einer nach § 1 Abs. 1 der Körperschaftssteuer unterliegenden Erwerbsgesellschaft enthalten, so werden,

wenn das gesamte steuerbare Einkommen 300 000 Mark nicht übersteigt, 15 vom Hundert,

wenn das gesamte steuerbare Einkommen mehr als 300 000 Mark, aber nicht mehr als 2 000 000 Mark beträgt, 12½ vom Hundert,

wenn das gesamte steuerbare Einkommen mehr als 2 000 000 Mark beträgt, 10 vom Hundert

des auf volle Tausend nach unten abgerundeten Betrags der um die Kapitalertragsteuer gekürzten Gewinnanteile auf die Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer angerechnet.

Würde einem Steuerpflichtigen, dessen gesamtes steuerbares Einkommen eine der im Abs. 1 bezeichneten Einkommensgrenzen übersteigt, durch die Anrechnung des niedrigeren Hundertsatzes ein geringeres Einkommen verbleiben, als wenn sein gesamtes steuerbares Einkommen die Einkommensgrenze nicht überstiegen hätte, so wird der höhere Hundertsatz auf die Einkommen- oder Körperschaftssteuer angerechnet.

Der anrechnungsfähige Betrag wird nicht erstattet, soweit er den Betrag der Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer übersteigt oder soweit Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer nicht zu entrichten ist.

7. Die §§ 13, 14, 16 werden gestrichen.

8. Im § 17 wird der Abs. 2 durch nachstehende Vorschrift ersetzt:

Die Vorschrift des Abs. 1 Satz 2 findet keine Anwendung, wenn das Vermögen einer Erwerbsgesellschaft als Ganzes mit oder ohne Auseinandersetzung auf eine inländische andere Erwerbsgesellschaft übertragen wird. In diesem Falle dürfen Länder und Gemeinden eine Wertzuwachssteuer nicht erheben.

9. Der § 24 wird gestrichen.

10. Im § 18 werden hinter den Worten „§ 17" die Worte „Abs. 1" eingefügt.

11. Der § 33 wird wie folgt gefaßt:

§ 33

In den Fällen der §§ 17, 18 gilt bei Erwerbsgesellschaften, die zum Reichsnotopfer veranlagt worden sind, als Grund- oder Stamm-

kapital oder als Summe der Einlagen an dem für die Veranlagung zum Reichsnotopfer maßgebenden Stichtage das Vermögen, das bei der Veranlagung zum Reichsnotopfer festgestellt worden ist.

12. Als § 35 wird nachstehende Vorschrift angefügt:

§ 35

Die §§ 59, 59a des Einkommensteuergesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 20. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1580) finden sinngemäß Anwendung. Dabei treten im § 59 Abs. 1a und b an die Stelle der Jahre 1920 bis einschließlich 1923 die Wirtschaftsjahre (Geschäftsjahre), die in der Zeit vom 1. Januar 1922 bis 31. Dezember 1923 zu Ende gegangen sind, und im § 59a an die Stelle der Rechnungsjahre 1920 und 1921 und der Kalenderjahre 1922 bis 1926 die Wirtschaftsjahre (Geschäftsjahre), die in der Zeit vom 1. Januar 1922 bis zum 31. Dezember 1927 zu Ende gegangen sind.

Artikel II

In den §§ 1, 2 des Gesetzes über vorläufige Zahlungen auf die Körperschaftssteuer vom 26. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 342) wird die Zahl „10" durch die Zahl „15" ersetzt.

Artikel III

Der § 3 Abs. 1 Nr. 10 des Kapitalertragsteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 345) ist durch folgende Vorschrift zu ersetzen:

Unternehmen der im § 2 Abs. 1 Nr. I, 1 bezeichneten Art mit den ihnen aus der Beteiligung an einem anderen derartigen Unternehmen zufließenden reinen Kapitalerträgen der im § 2 Abs. 1 Nr. I, 1 bezeichneten Art, wenn die Beteiligung bereits seit Beginn des letzten verflossenen Geschäftsjahrs besteht und mindestens ein Fünftel der gesamten Aktien, Kuxe, Genußscheine oder Anteile an dem anderen Unternehmen umfaßt; die Befreiung tritt jedoch nur in Höhe des Betrags ein, den das befreite Unternehmen an entsprechenden Kapitalerträgen für das Geschäftsjahr ausschüttet, in dem die ihm aus der Beteiligung zugeflossenen Kapitalerträge fällig geworden sind.

Artikel IV

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden bei der Veranlagung des Einkommens der Wirtschaftsjahre (Geschäftsjahre) Anwendung, die nach dem 31. Dezember 1921 zu Ende gegangen sind, soweit nicht in den Vorschriften der Abs. 2 bis 5 Abweichendes bestimmt ist.

Die Vorschriften des § 12 des Körperschaftssteuergesetzes in der Fassung des Artikels I Nr. 6 finden zum ersten Male für einen Gesellschafter bei seiner Veranlagung zur Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1923 und zur Körperschaftssteuer für die nach dem 31. Dezember 1922 zu Ende gegangenen Wirtschaftsjahre (Geschäftsjahre) Anwendung. Sie finden jedoch auf Antrag eines Gesellschafters bereits bei seiner Veranlagung zur Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922 oder zur Körperschaftssteuer für ein nach dem 31. Dezember 1921 zu Ende gegangenes Wirtschaftsjahr (Geschäftsjahr) Anwendung, wenn die dem Gesellschafter im Kalenderjahr 1922 zugeflossenen Gewinne zur Körperschaftssteuer nach Maßgabe des § 11 Abs. 2 in der Fassung des Artikels I Nr. 6 herangezogen worden sind.

Die Vorschrift des Artikels I Nr. 8 tritt mit Wirkung vom 15. April 1920 ab in Kraft.

Die erhöhte vorläufige Zahlung auf die Körperschaftssteuer nach Artikel II ist von dem Einkommen der nach dem 31. Dezember 1921 zu Ende gehenden Wirtschaftsjahre (Geschäftsjahre) zu leisten. Der Mehrbetrag der vorläufigen Zahlung ist einen Monat nach Inkrafttreten des Gesetzes zu entrichten, soweit sich nicht aus den Vorschriften der §§ 1, 2 des Gesetzes über vorläufige Zahlungen auf die Körperschaftssteuer ein späterer Zeitpunkt ergibt.

Die Vorschrift des Artikels III tritt mit Wirkung vom 31. Dezember 1921 ab in Kraft.

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, den Text des Körperschaftssteuergesetzes unter Berücksichtigung der Änderungen, wie sie sich aus diesem Gesetz ergeben, in fortlaufender Nummernfolge der Paragraphen durch das Reichsgesetzblatt bekanntzumachen.

---

**Anlage 4**

# Kapitalverkehrsteuergesetz

## Einleitende Bestimmungen

§ 1

Die Kapitalverkehrsteuer wird erhoben

a) für Rechtsvorgänge, die Gesellschaften betreffen (Gesellschaftsteuer),

b) für den ersten Erwerb von Wertpapieren und sonstigen Vermögensrechten des Kapitalverkehrs (Wertpapiersteuer),

c) für Anschaffungsgeschäfte des Börsenverkehrs (Börsenumsatzsteuer),

d) für die Gewährung von Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrats von Kapitalgesellschaften (Aufsichtsratsteuer).

## I. Teil

### Gesellschaftsteuer

§ 2

Der Gesellschaftsteuer unterliegen folgende Gesellschaften:

a) inländische Kapitalgesellschaften und inländische Niederlassungen ausländischer Kapitalgesellschaften,

b) andere inländische Erwerbsgesellschaften und inländische Niederlassungen anderer ausländischer Erwerbsgesellschaften,

c) die übrigen inländischen juristischen Personen und Personenvereinigungen.

Gesellschaften gelten als inländisch, wenn sie ihren Sitz im Inland haben oder der Ort der Leitung sich im Inland befindet.

### A. Kapitalgesellschaften (§ 2 Abs. 1 zu a)

§ 3

Kapitalgesellschaften im Sinne dieses Gesetzes (§ 2 Abs. 1 zu a) sind

a) Aktiengesellschaften,

b) Kommanditgesellschaften auf Aktien,

c) Gesellschaften mit beschränkter Haftung,

d) Kolonialgesellschaften,

e) die Reichsbank,

f) bergrechtliche Gewerkschaften,

g) andere juristische Personen, mit Ausnahme der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, falls sie Erwerbszwecke verfolgen und die Mitglieder ihre Anteile an dem Vermögen der juristischen Person an Dritte übertragen können,

h) Personenvereinigungen, die Erwerbszwecke verfolgen, falls alle Mitglieder nur mit ihrem Anteil für die Schulden der Vereinigung haften und ihre Anteile an Dritte übertragen können.

§ 4

Von der Steuer sind befreit inländische Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit beschränkter Haftung,

a) deren Erträge ausschließlich dem Reiche, einem Lande oder einer Gemeinde (einem Gemeindeverbande) zufließen. Auf Kreditanstalten der Gemeinden (Gemeindeverbände) findet diese Befreiungsvorschrift keine Anwendung;

b) die unter Beteiligung des Reichs oder eines Landes oder einer Gemeinde (eines Gemeindeverbandes) ausschließlich dem öffentlichen Verkehre, der Wasserwirtschaft, der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Elektrizität oder Gas, dem Kleinwohnungsbau oder der inneren Kolonisation dienen, falls die Beteiligung in unentgeltlichen Zuwendungen in Höhe von

mindestens einem Zehntel des Aktien- oder Stammkapitals oder in der Übernahme von mindestens einem Viertel dieses Kapitals oder in der Übernahme einer Gewährleistung besteht, die der Übernahme von mindestens einem Viertel des Kapitals gleichwertig ist;

c) deren verfassungsmäßiger und tatsächlicher Zweck ausschließlich gemeinnützig ist und wesentlich der Förderung minderbemittelter Volkskreise dient,

d) die in ihrer Hauptbestimmung als Zentralen der Genossenschaften wirken und deren Aktionäre oder Gesellschafter ausschließlich oder überwiegend Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sind, die einem Revisionsverbande angehören und deren Geschäftsbetrieb satzungsgemäß auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist;

e) wenn es sich um öffentliche oder dem öffentlichen Verkehre dienende Sparkassen, die sich auf die Pflege des eigentlichen Sparkassenverkehrs beschränken, oder um gemeinnützige Kreditanstalten, die von Körperschaften des öffentlichen Rechtes gegründet und geleitet werden, handelt.

Im Falle des Abs. 1 zu c bis e findet die Befreiung nur statt, wenn der Reingewinn verfassungsmäßig auf eine Verzinsung von höchstens 5 vom Hundert der Kapitaleinlagen beschränkt ist, bei Auslosungen oder dem Ausscheiden eines Gesellschafters oder der Auflösung der Gesellschaft nicht mehr als der auf die Aktien oder Anteile eingezahlte Betrag gewährt wird und bei der Auflösung der Gesellschaft der etwaige Rest des Gesellschaftsvermögens für gemeinnützige Zwecke bestimmt ist.

Die Entscheidung darüber, ob die Voraussetzungen der Abs. 1 und 2 bei einer Gesellschaft vorliegen, trifft das Landesfinanzamt, im Falle des Abs. 1 zu a, b im Benehmen mit der zuständigen Landesbehörde. Gegen die Entscheidung ist Beschwerde an den Reichsminister der Finanzen zulässig.

§ 5

Als Gesellschaftsrechte an Kapitalgesellschaften gelten:

a) Aktien, Kuxe und Anteile der Gesellschafter und Mitglieder,

b) Genußscheine, die die Kapitalgesellschaft ausgegeben hat,

c) Forderungen gegen die Kapitalgesellschaft, die einen Anteil am Gewinne der Gesellschaft gewähren.

Gehört zu den persönlich haftenden Gesellschaftern einer Kommanditgesellschaft eine Kapitalgesellschaft, so werden die Anteile der Kommanditisten als Anteile an der Kapitalgesellschaft angesehen.

Als Gesellschafter gelten die Personen, denen die in Abs. 1 und 2 genannten Rechte zustehen.

§ 6

Der Steuer unterliegen

a) Zahlungen und Leistungen, die zum Erwerbe von Gesellschaftsrechten einer inländischen Gesellschaft durch den ersten Erwerber erforderlich sind oder zu deren Bewirkung die Gesellschafter einer inländischen Gesellschaft auf Grund des Gesellschaftsverhältnisses verpflichtet sind (weitere Einzahlungen, Nachschüsse, Zubußen usw.),

b) freiwillige Zahlungen und Leistungen an eine inländische Gesellschaft, die nicht als Schenkungen im Sinne des Erbschaftssteuergesetzes anzusehen sind, falls das Entgelt in der Gewährung erhöhter Gesellschaftsrechte besteht oder falls die Zahlungen oder Leistungen geeignet sind, den Wert der Gesellschaftsrechte zu erhöhen, insbesondere die Umwandlung von Aktien in Vorzugsaktien und Erhöhung der Einlagen der Gesellschafter, die Überlassung von Gegenständen an die Gesellschaft zu einer hinter dem Werte zurückbleibenden Gegenleistung, die Übernahme von Gegenständen der Gesellschaft durch die Gesellschafter zu einer den Wert übersteigenden Gegenleistung und der Verzicht auf Forderungen oder andere Rechte,

c) die Gewährung von Darlehen an eine inländische Gesellschaft, der Erwerb von Forderungen gegen sie, bei denen die Zahlungsfrist hinausgeschoben ist, oder die Stundung von Forderungen gegen sie, falls Gläubiger der Darlehnsforderungen oder sonstigen Forderungen Gesellschafter sind und

entweder die Ansprüche aus den Darlehen oder Forderungen nur gleichzeitig mit den Gesellschaftsrechten abgetreten werden können,

oder während der Beteiligung an der Gesellschaft die Rückzahlung der Darlehen oder die Erfüllung der Forderungen nicht beansprucht werden kann,

oder die Gewährung der Darlehen oder die Hinausschiebung der Zahlungsfrist oder die Stundung der Forderungen eine wesentliche Voraussetzung des Beginns oder der Fortführung der Gesellschaft ist, und sich sachlich als Beteiligung an der Gesellschaft darstellt,

d) der Erwerb von Gesellschaftsrechten einer inländischen Gesellschaft durch den ersten Erwerber in den Fällen, in denen eine Zahlung oder Leistung im Sinne der Vorschrift zu a zum Erwerbe der Gesellschaftsrechte nicht erforderlich ist,

e) die Zuwendung von Anlage- und Betriebskapital seitens einer ausländischen Gesellschaft an ihre inländische Niederlassung.

§ 7

Die Steuerpflicht wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß Zahlungen und Leistungen nicht von den Gesellschaftern bewirkt werden, sondern von anderen Unternehmungen, an denen diese Personen als Gesellschafter oder als Mitglieder beteiligt sind.

§ 8

Die Vorschrift des § 6 zu c findet keine Anwendung auf Darlehen und sonstige Forderungen, die als Schuld- oder Rentenverschreibungen im Sinne des § 25 anzusehen sind.

§ 9

Die Steuerschuld entsteht:

a) in den Fällen des § 6 zu a, sobald die Zahlungen oder Leistungen fällig werden, spätestens indes, sobald sie bewirkt werden,

b) in den Fällen des § 6 zu b, soweit es sich um die Überlassung eigener Gesellschaftsrechte handelt, sobald die Gesellschaftsrechte durch die Gesellschaft veräußert werden,

c) in den übrigen Fällen des § 6 zu b sowie in den Fällen des § 6 zu c bis e, sobald der Tatbestand eingetreten ist, an den die Steuerpflicht geknüpft ist, insbesondere, sobald Rechte nachträglich die Eigenschaft von Gesellschaftsrechten erlangen,

d) sobald nachträglich die Voraussetzungen des § 4 fortfallen.

§ 10

Steuerschuldner ist die Gesellschaft. Soweit in den Fällen des § 9 zu a Zahlungen oder Leistungen vor der Entstehung der Gesellschaft fällig oder bewirkt werden, ist Steuerschuldner, wer Geschäfte für die Gesellschaft führt oder durch einen Beauftragten führen läßt.

Neben dem Steuerschuldner (Abs. 1) haftet für die Steuer, wer durch den die Steuerschuld begründenden Rechtsvorgang Rechte oder Pflichten erwirbt.

§ 11

Die Steuer beträgt $7^1/_2$ vom Hundert des Wertes des Gegenstandes.

Der Wert des Gegenstandes wird berechnet:

a) soweit die Entstehung der Steuerschuld von Geldzahlungen abhängig ist, von dem zu entrichtenden Geldbetrage,

b) soweit die Entstehung der Steuerschuld von nicht in Geld bestehenden Leistungen an die Gesellschaft abhängig ist, von dem Werte der Leistung zur Zeit des Eintritts der Steuerschuld; kann dieser Wert nicht festgestellt oder

berechnet werden und stehen der Schätzung unverhältnismäßige Schwierigkeiten entgegen, so ist die Steuer von dem Werte der Gesellschaftsrechte zu berechnen, die das Entgelt für die Leistung bilden,

c) soweit die Entstehung der Steuerschuld gemäß § 9 zu b von der Veräußerung von Gesellschaftsrechten abhängig ist, von dem bei der Veräußerung erzielten Preis abzüglich des Entgelts, das die Gesellschaft für den Erwerb der Rechte zu entrichten hatte,

d) soweit die Entstehung der Steuerschuld von dem Erwerb oder der Stundung von Forderungen der Gesellschafter abhängig ist, von dem Werte der Forderungen zur Zeit des Eintritts der Steuerschuld,

e) soweit die Entstehung der Steuerschuld von der Zuwendung von Anlage- und Betriebskapital an inländische Niederlassungen ausländischer Gesellschaften abhängig ist, von dem Werte des zugewandten Anlage- und Betriebskapitals,

f) im übrigen von dem Werte der Gesellschaftsrechte zur Zeit der Entstehung der Steuerschuld.

Die Steuer ist für jeden Rechtsvorgang besonders zu berechnen. Zahlungen und Leistungen an dieselbe Gesellschaft, die gleichzeitig fällig werden, sind zusammenzurechnen.

Die Steuer ist auf volle Mark nach unten abzurunden.

§ 12

Die Steuer ermäßigt sich auf 5 vom Hundert des steuerpflichtigen Betrags bei Zahlungen und Leistungen auf Aktien, bei denen der Gewinnanteil satzungsmäßig auf jährlich höchstens 7 vom Hundert des Nennbetrags und der Anteil am Liquidationserlös auf nicht mehr als 120 vom Hundert des Nennwerts beschränkt ist und, falls die Einziehung (§ 227 des Handelsgesetzbuchs) von der Generalversammlung beschlossen werden kann, der Gegenwert hierfür nicht mehr als 120 vom Hundert des Nennbetrags betragen darf. Dies gilt nicht für Aktien, die nicht von vornherein voll eingezahlt werden, und nicht für Aktien, die ein über die Vorschriften der §§ 252 Abs. 1 Satz 2, 320 Abs. 3 des Handelsgesetzbuchs hinausgehendes Stimmrecht gewähren.

§ 13

Die Steuer ermäßigt sich auf 3 vom Hundert des steuerpflichtigen Betrags:

a) bei Zahlungen und Leistungen an die Reichsbank, an eine inländische Kolonialgesellschaft oder an eine frühere inländische Kolonialgesellschaft, welche unter Beibehaltung des Gesellschaftszwecks in eine andere Gesellschaftsform umgewandelt worden ist,

b) bei Zahlungen und Leistungen an inländische Kapitalgesellschaften, die zur Deckung einer Überschuldung oder eines Verlusts am Grundkapital einer Aktiengesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien oder am Stammkapital einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung erforderlich sind,

c) bei Zubußen an eine inländische bergrechtliche Gewerkschaft, die erforderlich sind, um Schäden zu beseitigen, die durch Unglücksfälle oder Naturereignisse an dem von der Gewerkschaft betriebenen Bergwerke hervorgerufen sind, oder um durch den Betrieb des Bergwerkes entstandene Schäden zu beseitigen, zu deren Erstattung der Unternehmer des Bergwerkes als solcher verpflichtet ist,

d) bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapitale von nicht mehr als 100 000 Mark. Erhöht eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ihr Stammkapital über diesen Betrag hinaus, so ist die Steuer gemäß § 11 von dem gesamten Stammkapital zu entrichten. Die bereits gezahlte Gesellschaftsteuer ist anzurechnen. Als Stammkapital im Sinne dieser Vorschriften gelten auch die im § 6 zu a, b bezeichneten Zahlungen und Leistungen sowie die im § 6 zu c bezeichneten Darlehen und Forderungen.

Satz 2 und 3 gelten nur für Gesellschaften, die erst nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes errichtet werden.

§ 14

Wird eine steuerpflichtige Zahlung oder Leistung zurückgewährt, weil das ihr zugrunde liegende Geschäft aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen nicht zur Ausführung gebracht werden konnte oder vor der vollständigen Ausführung rückgängig gemacht worden ist, so ist die für die Zahlung oder Leistung entrichtete Steuer auf Antrag zu erstatten.

§ 15

Gewährt eine Aktie einer inländischen Aktiengesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien ein über die Vorschriften der §§ 252 Abs. 1 Satz 2, 320 Abs. 3 des Handelsgesetzbuchs hinausgehendes Stimmrecht, so hat die Aktiengesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien von dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes ab außer der Steuer des § 11 eine laufende Steuer zu entrichten.

Die Steuer beträgt für jedes Geschäftsjahr 3 vom Tausend des Mehrbetrags, der sich ergeben würde, falls der Nennbetrag der Aktie mit dem Stimmrecht in Übereinstimmung gebracht würde. Teile eines Geschäftsjahrs werden voll gerechnet. Die Steuerschuld entsteht mit dem Ablauf jedes Geschäftsjahrs.

Steuerschuldner ist die Gesellschaft. Sie ist, soweit Aktien der im Abs. 1 bezeichneten Art nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes geschaffen werden, berechtigt, den Gewinnanteil, der auf die bevorrechtigten Gesellschafter entfällt, um den Betrag der Steuer zu kürzen.

Diese Vorschriften finden entsprechende Anwendung, wenn einem Gesellschafter einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein Stimmrecht eingeräumt ist, das über das Stimmrecht des § 47 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, vom 20. April 1892 (Reichsgesetzbl. S. 477) hinausgeht.

Die vorstehenden Vorschriften finden keine Anwendung, soweit das erhöhte Stimmrecht dem Reiche, Ländern oder Gemeinden (Gemeindeverbänden) zusteht oder sofern es auf die Fälle der Besetzung des Aufsichtsrats, der Änderung der Satzung oder der Auflösung der Gesellschaft beschränkt ist.

B. Andere Erwerbsgesellschaften

(§ 2 Abs. 1 zu b)

§ 16

Als Erwerbsgesellschaften im Sinne des § 2 Abs. 1 zu b gelten juristische Personen und Personenvereinigungen, die nicht auf öffentlichem Rechte beruhen, Erwerbszwecke verfolgen und nicht als Kapitalgesellschaften im Sinne des § 3 anzusehen sind (offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Gesellschaften des bürgerlichen Rechtes, nicht rechtsfähige Vereine usw.).

In das Genossenschaftsregister eingetragene Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften gelten als Gesellschaften, die Erwerbszwecke verfolgen, es sei denn, daß die Genossenschaft einem Revisionsverband angeschlossen und der Geschäftsbetrieb satzungsgemäß auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist.

Befreit ist die Errichtung von Stiftungen.

§ 17

Der Steuer unterliegen

a) die Errichtung einer inländischen Gesellschaft,
b) der Beitritt neuer Gesellschafter zu einer inländischen Gesellschaft,
c) die Erhöhung der Einlagen der Gesellschafter einer inländischen Gesellschaft,
d) die Überlassung von Gesellschaftsrechten an die Gesellschaft, an andere Gesellschafter oder an Dritte,
e) die Errichtung von inländischen Niederlassungen einer ausländischen Gesellschaft,

sofern über den Rechtsvorgang eine Urkunde errichtet ist.

§ 18

Die Vorschriften des § 17 finden keine Anwendung auf Rechtsvorgänge, die zum Gegenstande haben

a) die Fortsetzung einer Gesellschaft mit Erben eines Gesellschafters oder mit Teilnehmern an einer beim Tode eines Gesellschafters eintretenden fortgesetzten Gütergemeinschaft; wenn ein Erbe oder ein Teilnehmer an der Gütergemeinschaft neue Einlagen in die Gesellschaft bewirkt, gilt § 17 zu c,

b) die Überlassung der Rechte an Erwerbsgesellschaften an Ehegatten, Abkömmlinge, Stiefkinder, Eltern, Voreltern oder Stiefeltern des Überlassenden sowie an Personen, die der Überlassende an Kindes Statt angenommen hat oder die den Überlassenden an Kindes Statt angenommen haben, sofern nicht die Annahme an Kindes Statt lediglich zum Zwecke der Steuerersparung vorgenommen ist,

c) die Überlassung der Gesellschaftsrechte auf Grund von Rechtsvorgängen, die als Schenkungen im Sinne des § 40 des Erbschaftssteuergesetzes anzusehen sind.

§ 19

Die Steuerschuld entsteht, wenn im Inland eine Urkunde über den steuerpflichtigen Rechtsvorgang errichtet wird oder eine im Ausland über den Rechtsvorgang errichtete Urkunde in das Inland gelangt.

Den unterschriftlich vollzogenen Urkunden stehen diejenigen Schriftstücke gleich, unter welchen der Name oder die Firma des Ausstellers in seinem Auftrag unterschrieben oder mit seinem Wissen oder Willen durch Stempelaufdruck, Lithographie oder in irgendeiner anderen Art mechanisch hergestellt ist. Als Urkunde gilt auch die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldung des Rechtsvorganges bei einer öffentlichen Behörde, insbesondere die Anmeldung zum Handelsregister oder Genossenschaftsregister.

Sind mehrere Urkunden desselben Inhalts aufgenommen, so ist die Steuer nur zu einer Urkunde zu entrichten. Die Errichtung der übrigen Urkunden ist von der Steuer befreit, falls den vom Reichsminister der Finanzen zur Sicherung der Steuerentrichtung zu erlassenden Vorschriften genügt ist.

§ 20

Steuerschuldner ist, wer die Aufnahme der Urkunde durch eine Behörde, einen Beamten oder Notar veranlaßt oder die Urkunde vollzogen hat.

Daneben haftet für die Steuer, wer durch den die Steuerschuld begründenden Rechtsvorgang Rechte oder Pflichten erworben hat.

§ 21

Die Steuer beträgt 5 vom Tausend des Wertes des Gegenstandes. Der Wert des Gegenstandes wird berechnet

a) bei Urkunden über die Errichtung von inländischen Gesellschaften, den Beitritt neuer Gesellschafter einer inländischen Gesellschaft und die Erhöhung der Einlagen der Gesellschafter einer inländischen Gesellschaft nach dem Werte der Einlagen der Gesellschafter oder der Erhöhung der Einlagen,

b) bei Urkunden über die Überlassung der Rechte am Gesellschaftsvermögen einer inländischen Gesellschaft nach dem Werte der Rechte zur Zeit des Eintritts der Steuerschuld, mindestens des Entgelts,

c) bei Urkunden über Errichtung von inländischen Niederlassungen ausländischer Gesellschaften nach dem Werte des Anlage- und Betriebskapitals, mit dem die Niederlassung ausgestattet wird.

§ 22

Die Steuer ist für jede Urkunde besonders zu berechnen und auf volle Mark nach unten abzurunden. Sie beträgt mindestens

a) bei Urkunden über die Errichtung von offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften ..... 200 Mark,

b) bei Urkunden über Errichtung der übrigen Gesellschaften ..... 100 » ,
c) bei Urkunden über den Beitritt neuer Gesellschafter und die Erhöhung der Einlagen der Gesellschafter, insoweit es sich nicht um Genossen einer in das Genossenschaftsregister eingetragenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft handelt ..... 100 »

§ 23

Der Gesellschaftsteuer unterliegen auch Rechtsvorgänge, durch die sich jemand an dem Handelsgewerbe eines anderen als stiller Gesellschafter mit einer Vermögenseinlage beteiligt oder durch die die Einlage des stillen Gesellschafters erhöht oder einem Dritten überlassen wird, sofern über den Rechtsvorgang eine Urkunde errichtet ist.

Die Steuer beträgt 5 vom Tausend des Wertes der Einlage oder der Erhöhung der Einlage, mindestens aber 50 Mark.

Die Vorschriften der §§ 19 und 20 finden entsprechende Anwendung.

Die Vorschriften der Abs. 1 bis 3 finden keine Anwendung, wenn eine Kapitalgesellschaft Inhaber des Handelsgewerbes ist.

C. Die übrigen inländischen juristischen Personen und Personenvereinigungen (§ 2 Abs. 1 zu c)

§ 24

Der Steuer unterliegen Rechtsvorgänge, durch die erstmalig die Satzungen oder der Gesellschaftsvertrag einer inländischen juristischen Person oder einer Personenvereinigung, die weder als Kapitalgesellschaft noch als Erwerbsgesellschaft anzusehen ist, festgestellt oder anerkannt werden, sofern über den Rechtsvorgang eine Urkunde errichtet ist. Zu den juristischen Personen im Sinne des vorstehenden Satzes gehören auch die nicht unter § 16 Abs. 2 fallenden, in das Genossenschaftsregister eingetragenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Die Steuer beträgt 50 Mark für jeden Rechtsvorgang.

Bei eingetragenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die einem Revisionsverband angehören und deren Geschäftsbetrieb satzungsgemäß nicht über den Kreis der Mitglieder hinausgeht, beträgt die Steuer für die im Abs. 1 bezeichneten Rechtsvorgänge 20 Mark. Eine Steuer wird bei diesen Genossenschaften nicht erhoben, wenn ihr Zweck ausschließlich gemeinnützig ist und wesentlich der Förderung der minderbemittelten Volkskreise dient, der Reingewinn satzungsmäßig auf eine höchstens fünfprozentige Verzinsung der Kapitaleinlagen beschränkt, auch bei Auslosungen, Ausscheiden eines Gesellschafters oder für den Fall der Auflösung der Genossenschaften nicht mehr als der Nennwert des Anteils zugesichert und bei der Auflösung der etwaige Rest des Gesellschaftsvermögens für gemeinnützige Zwecke bestimmt ist. Die Entscheidung darüber, ob die vorbezeichneten Voraussetzungen vorliegen, trifft das Landesfinanzamt. Gegen die Entscheidung ist die Beschwerde an den Reichsminister der Finanzen zulässig.

Befreit ist die Errichtung von Stiftungen, von juristischen Personen des öffentlichen Rechtes und Versicherungsanstalten, denen die Versicherten auf Grund gesetzlicher Vorschriften beizutreten verpflichtet sind.

Die Vorschriften der §§ 19 und 20 finden entsprechende Anwendung.

## II. Teil

### Wertpapiersteuer

§ 25

Der Wertpapiersteuer unterliegen

a) verzinsliche Schuldverschreibungen und Rentenverschreibungen inländischer und ausländischer Schuldner, falls sie
   1. auf den Inhaber lauten oder
   2. durch Indossament übertragbar sind oder

3. in Teilabschnitten ausgefertigt sind, und zwar auch dann, wenn sie nicht ausdrücklich als Teilschuldverschreibungen oder Teilrentenverschreibungen bezeichnet sind, oder
4. mit Zinsscheinen oder Rentenscheinen oder solchen Scheinen versehen sind, die den Schuldner berechtigen, an den Inhaber der Scheine Zinsen oder Renten zu zahlen,

b) Aktien ausländischer Gesellschaften, Zertifikate über Shares und Urkunden über sonstige Anteile an ausländischen Gesellschaften, die den Kapitalgesellschaften im Sinne des § 3 entsprechen,

c) Genußscheine ausländischer Gesellschaften.

Als ausländische Gesellschaften sind Gesellschaften anzusehen, die ihren Sitz im Ausland haben und bei denen sich der Ort der Leitung im Ausland befindet.

Den zu a bis c genannten Wertpapieren stehen Zwischenscheine über Einzahlungen auf die Wertpapiere gleich.

§ 26

Steuerfrei sind

a) die Schuld- und Rentenverschreibungen des Reichs, der Länder, der inländischen Gemeinden und Gemeindeverbände, der Kreditanstalten inländischer Gemeinden und Gemeindeverbände sowie von Anstalten und Gesellschaften, deren Erträge ausschließlich dem Reiche, einem Lande oder einer Gemeinde (Gemeindeverband) zufließen,

b) die auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Inhaberpapiere mit Prämien, vom 8. Juni 1871 (Reichsgesetzbl. S. 210) abgestempelten ausländischen Inhaberpapiere mit Prämien.

§ 27

Die Steuerschuld entsteht, sobald die steuerpflichtigen Urkunden erstmalig im Inland ausgegeben oder veräußert oder verpfändet oder zum Gegenstand eines Geschäfts unter Lebenden gemacht werden, oder sobald Zahlungen auf sie geleistet werden. Die Steuerschuld wird nicht begründet durch Verträge über die Verwahrung oder Verwaltung von Wertpapieren.

Der Ausgabe einer Schuld- oder Rentenverschreibung steht die Eintragung eines zinsbaren Darlehns oder einer Rentenschuld in ein Schuldbuch gleich, falls dem Gläubiger das Recht eingeräumt wird, an Stelle seiner Forderung die Aushändigung von Schuld- oder Rentenverschreibungen im Sinne des § 25 zu verlangen.

Die Steuerschuld entsteht nicht schon dadurch, daß Wertpapiere, die für Rechnung eines inländischen Kommittenten von einem inländischen Kommissionär durch ein im Ausland abgeschlossenes Geschäft angeschafft worden sind, dem inländischen Kommittenten in Ausführung des Kommissionsgeschäfts übereignet werden.

§ 28

Die Steuer wird bei Schuldverschreibungen und Rentenverschreibungen von dem Nennbetrage, bei Rentenverschreibungen in Ermangelung eines Nennbetrags von dem fünfundzwanzigfachen Betrage der Rente, bei Zwischenscheinen und nicht vollbezahlten Aktien und Anteilen von dem Betrage der bescheinigten Einzahlungen berechnet.

Im übrigen wird die Steuer von dem Werte der Vermögensrechte zur Zeit der Entstehung der Steuerschuld berechnet. Wird ein höherer Wert nicht ermittelt, so gilt als Wert der Veräußerungspreis, oder, wenn dieser hinter dem Nennwert zurückbleibt, der Nennbetrag der Rechte.

Die Steuer wird für jedes Wertpapier besonders berechnet.

Die in ausländischer Währung ausgedrückten Beträge werden nach den für den Wechselstempel jeweils geltenden Vorschriften umgerechnet. Lautet das Wertpapier über mehrere Währungen, so ist die Währung maßgebend, die den höchsten Steuerbetrag ergibt.

§ 29

Die Steuer beträgt für je 100 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags

a) bei Schuld- und Rentenverschreibungen inländischer Körperschaften städtischer oder ländlicher Grundbesitzer, inländischer Grundkredit- und Hypothekenbanken, inländischer Schiffspfandbrief- und Schiffsbeleihungsbanken, inländischer Siedlungsgesellschaften, inländischer Eisenbahngesellschaften, der zur einheitlichen Erfüllung von wasserwirtschaftlichen Aufgaben errichteten Körperschaften des öffentlichen Rechtes sowie der im § 4 Abs. 1 zu b bezeichneten Gesellschaften, sofern die Schuld- und Rentenverschreibungen mit staatlicher Genehmigung ausgegeben sind 0,50 Mark,

b) bei den Schuld- und Rentenverschreibungen ausländischer Staaten, Gemeinden und Gemeindeverbände ..... 2,00 » ,

c) bei den anderen Schuld- und Rentenverschreibungen ..... 4,00 » ,

d) bei den übrigen Wertpapieren 7,50 » .

Die Steuer ist von jedem Stücke nur einmal zu entrichten.

Ist bei ausländischen Schuld- und Rentenverschreibungen und ausländischen Aktien der Wert des Gegenstandes nicht höher als 50 Mark, so beläuft sich die Steuer für je 10 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags auf ein Zehntel der im Abs. 1 zu b bis d aufgeführten Beträge.

Der Reichsminister der Finanzen kann anordnen, daß die mit staatlicher Genehmigung ausgegebenen Schuldverschreibungen inländischer gemeinnütziger Gesellschaften und Genossenschaften zur Förderung des Kleinwohnungsbaues der Steuer des Abs. 1 zu a unterliegen.

§ 30

Bei Feststellung des steuerpflichtigen Betrags sind anzurechnen

a) der versteuerte Betrag der Zwischenscheine auf den Betrag der zu versteuernden Wertpapiere,

b) der versteuerte Betrag nicht vollbezahlter Aktien und Anteile auf den Gesamtbetrag der bescheinigten Einzahlungen,

c) der versteuerte Betrag der Schuldbuchforderung auf den Betrag der an ihre Stelle tretenden Schuld- oder Rentenverschreibungen und umgekehrt.

Den nach diesem Gesetze versteuerten Beträgen stehen die nach dem Reichsstempelgesetze versteuerten Beträge gleich.

§ 31

Fallen die Voraussetzungen, die die Steuerfreiheit oder einen ermäßigten Steuersatz begründet haben, nachträglich fort, so entsteht die Steuerschuld nach dem regelmäßigen Steuersatze. Die nach einem ermäßigten Steuersatz entrichtete Steuer wird angerechnet.

§ 32

Wertpapiere, die lediglich zum Zwecke des Umtausches, d. h. behufs Erneuerung der Urkunde ohne Veränderung des ursprünglichen Rechtsverhältnisses ausgestellt worden sind, bleiben steuerfrei, wenn die zum Umtausch gelangenden Wertpapiere ordnungsmäßig versteuert oder steuerfrei sind.

§ 33

Der Reichsminister der Finanzen kann anordnen, daß, falls ausländische Wertpapiere in das Ausland versandt werden, die nach Teil II dieses Gesetzes oder nach dem Reichsstempelgesetz entrichtete Steuer unter den erforderlichen Sicherungsmaßnahmen auf die Steuer angerechnet wird, die für den Erwerb gleicher ausländischer Wertpapiere nach diesem Gesetze zu entrichten ist. Der Reichsminister der Finanzen kann ferner anordnen, daß, falls ausländische Wertpapiere, die nach Teil II dieses Gesetzes oder nach dem Reichsstempelgesetze versteuert sind, in das Ausland versandt werden, die Steuer für Wertpapiere gleicher Art und desselben Nennbetrags unerhoben bleibt.

§ 34

Steuerschuldner ist, wer das die Steuerschuld begründende Geschäft vorgenommen hat. Für die Steuer haften daneben alle Personen, die durch das Geschäft Rechte und Pflichten erworben haben, sowie jeder spätere Erwerber des Wertpapiers, sofern diesem die Kenntnis der Nichterfüllung der Steuerschuld nachgewiesen wird.

## III. Teil

### Börsenumsatzsteuer

§ 35

Der Börsenumsatzsteuer unterliegen Anschaffungsgeschäfte, die sich beziehen auf

a) Reichsbankanteile, Anteile an inländischen Kolonialgesellschaften, Aktien inländischer Gesellschaften, Aktienanteile, Anteile an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Anteile an bergrechtlichen Gewerkschaften und anderen inländischen Kapitalgesellschaften, Aktien ausländischer Gesellschaften, Zertifikate über Shares und Anteile an ausländischen Gesellschaften, die den Kapitalgesellschaften im Sinne des § 3 entsprechen, Genußscheine sowie Bezugsrechte über Aktien und Anteile der genannten Art,

b) Schuld- und Rentenverschreibungen im Sinne des § 25,

c) Zahlungsmittel, die auf ausländische Währung lauten,

d) Mengen von Waren, die börsenmäßig gehandelt werden.

Die zu d bezeichneten Geschäfte unterliegen der Steuer nur, wenn sie unter Zugrundelegung der Geschäftsbedingungen einer Börse abgeschlossen sind. In den Fällen zu a bis c ist die Steuerpflicht hiervon unabhängig.

§ 36

Die Zuteilung von Aktien, Anteilen an Kapitalgesellschaften, Genußscheinen und Schuld- und Rentenverschreibungen an den ersten Erwerber ist nicht steuerpflichtig.

§ 37

Als Zahlungsmittel im Sinne des § 35 Abs. 1 zu c gelten außer Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergleichen, insbesondere Auszahlungen, Anweisungen, Schecks, Wechsel sowie Zins- und Gewinnanteilscheine.

Als Anschaffungsgeschäft über Zahlungsmittel im Sinne des § 35 Abs. 1 zu c gilt auch die Abrechnung über die Entnahme auf einen Kreditbrief, der auf ausländische Währung lautet.

Ein Anschaffungsgeschäft über ausländische Zahlungsmittel liegt auch vor, wenn bei Geschäften zwischen Inländern (§ 41 Abs. 2 Satz 2) der eine Teil sich verpflichtet, dem anderen Teil als Gegenleistung für eine nicht in Zahlungsmitteln bestehende Leistung ausländische Zahlungsmittel zu verschaffen.

Die Vorschrift des Abs. 3 gilt nicht,

1. wenn einer der Vertragsteile das Geschäft durch seine ausländische Niederlassung abgeschlossen hat,
2. wenn bei Geschäften über Warenlieferungen die Waren zum Versand durch den Käufer nach dem Ausland bestimmt sind.

§ 38

Als börsenmäßig gehandelte Waren im Sinne des § 35 Abs. 1 zu d sind solche Waren anzusehen, für welche an der Börse, deren Geschäftsbedingungen für das Geschäft maßgebend sind, Terminpreise notiert werden, und bei Waren, in denen der Börsenterminhandel untersagt ist, solche, für die an den in Betracht kommenden Börsen Preise für Zeitgeschäfte notiert werden.

§ 39

Als Anschaffungsgeschäft ist es nicht anzusehen, wenn

1. verschiedene Abschnitte oder Stücke von Wertpapieren derselben Gattung ohne anderweite Gegenleistung Zug um Zug ausgetauscht werden, auch wenn die ausgetauschten Wertpapiere verschiedene Zinstermine haben,

2. wenn verschiedene Zahlungsmittel derselben ausländischen Währung und derselben Art ohne anderweite Gegenleistung Zug um Zug ausgetauscht werden.

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, nähere Bestimmungen darüber zu erlassen, welche Wertpapiere als zu derselben Gattung und welche Zahlungsmittel als zu derselben ausländischen Währung und zu derselben Art gehörig anzusehen sind.

§ 40

Jede Vereinbarung, durch die die Erfüllung des Geschäfts unter veränderten Vertragsbestimmungen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird, gilt als neues steuerpflichtiges Geschäft.

§ 41

Der Steuer unterliegen alle im Inland abgeschlossenen Geschäfte.

Im Ausland abgeschlossene Geschäfte unterliegen der Steuer, wenn wenigstens einer der Vertragsteilnehmer Inländer ist, es sei denn, daß der Inländer das Geschäft durch seine ausländische Niederlassung abgeschlossen hat. Als Inländer gelten Personen, die im Inland ihren Wohnsitz, ihren gewöhnlichen Aufenthalt, eine gewerbliche Niederlassung oder eine ständige Vertretung haben.

Als im Ausland abgeschlossen gelten auch solche Geschäfte, die durch Briefwechsel, Telegramm, Fernsprecher oder Funkspruch zwischen einem Orte des Inlandes und einem Orte des Auslandes zustande gekommen sind.

§ 42

Von der Steuer sind befreit

a) Anschaffungsgeschäfte über ausländische Banknoten, ausländisches Papiergeld oder ausländische Geldsorten, sofern der Wert des Gegenstandes nicht mehr als 3000 Mark beträgt;
b) die Annahme von Schuld- und Rentenverschreibungen des Reichs oder eines Landes an Zahlungs Statt bei Begleichung öffentlicher Abgaben;
c) Anschaffungsgeschäfte, die sich auf Schatzanweisungen des Reichs oder eines Landes beziehen, falls die Schatzanweisungen längstens innerhalb dreier Jahre nach dem Tage des Geschäftsabschlusses zur Rückzahlung fällig werden;
d) Geschäfte, nach denen an Stelle der empfangenen Wertpapiere Stücke gleicher Gattung zurückzugeben sind, falls dies innerhalb einer Woche zu geschehen hat und ein Entgelt für die Leihe der Stücke nicht zu entrichten ist;
e) Anschaffungsgeschäfte über Waren, die im Inland von einem der Vertragschließenden erzeugt oder hergestellt sind;
f) Anschaffungsgeschäfte über Aktien und Anteile an Gesellschaften mit beschränkter Haftung der im § 4 Abs. 1 zu c, d genannten Gesellschaften, wenn der Erwerbspreis den Nennbetrag der Aktien oder Anteile nicht übersteigt.

§ 43

Die Steuerschuld entsteht, sobald die Anschaffungsgeschäfte abgeschlossen sind. Die Hinzufügung von Bedingungen und Befristungen ist ohne Einfluß auf die Entstehung der Steuerschuld.

Bei den zur Versicherung von Wertpapieren gegen Verlosung geschlossenen Geschäften entsteht die Steuerschuld erst, wenn der Versicherungsfall eingetreten ist.

§ 44

Geschäfte, die vorbehaltlich der Aufgabe abgeschlossen werden, sind steuerpflichtig. Die Benennung der Aufgabe ist steuerfrei, wenn sie spätestens an einem der auf den Geschäftsabschluß folgenden zwei Werktage gemacht wird. Wird sie später gemacht, so gilt dies als neues steuerpflichtiges Geschäft.

Die Benennung der Aufgabe ist auch dann steuerfrei, wenn sie zu einem anderen Kurs als dem in dem angenommenen Auftrag bestimmten erfolgt und der Beauftragte den Unterschiedsbetrag erstattet.

Wird die Aufgabe zurückgewiesen, so bleibt auch eine weitere Aufgabe steuerfrei, wenn sie innerhalb der im Abs. 1 genannten Frist bewirkt wird.

Wenn zwei Beauftragte, von denen jeder seinen Auftrag vorbehaltlich der Aufgabe angenommen hat, zur Herbeiführung des Abschlusses des endgültigen Geschäfts zwischen den beiderseitigen Auftraggebern lediglich als Vermittler tätig sind, so entsteht zwischen ihnen ein Anschaffungsgeschäft nicht.

§ 45

Steuerschuldner sind

a) bei den als Händlergeschäft zu versteuernden Geschäften der Veräußerer; ist das Geschäft durch einen im Inland wohnhaften Vermittler abgeschlossen, so ist die Steuer von dem Vermittler für Rechnung des Händlers zu entrichten,

b) bei den als Kundengeschäft zu versteuernden Geschäften der Händler, im Falle des § 58 Abs. 2 der Kommissionär des Händlergeschäfts,

c) bei Privatgeschäften die Vertragsteile als Gesamtschuldner,

d) bei den im Ausland abgeschlossenen Geschäften (§ 41 Abs. 2, 3, § 55) der inländische Vertragsteil.

Neben den im Abs. 1 zu a und b bezeichneten Personen haftet jeder Vertragsteil für die Steuer.

§ 46

Als Händler sind bei den im § 35 Abs. 1 zu a bis c genannten Geschäften anzusehen

a) Kaufleute, die in das Handelsregister eingetragen sind, regelmäßig eine inländische staatlich anerkannte Börse mit der Befugnis zur Teilnahme am Börsenhandel besuchen oder durch ihre Vertreter besuchen lassen und für die der Abschluß von Geschäften der betreffenden Art an dieser Börse Gegenstand ihres Gewerbes ist; dies gilt nur, wenn die Einrichtungen der Börse für Geschäfte der betreffenden Art bestimmt sind,

b) Kaufleute, die gewerbsmäßig Bankgeschäfte betreiben, in das Handelsregister eingetragen sind und für die der Abschluß von Geschäften der betreffenden Art Gegenstand ihres Gewerbes ist.

Kaufleute, die einen Geschäftsbetrieb im Ortsgebiet einer inländischen staatlich anerkannten Börse haben, deren Einrichtungen für Geschäfte der betreffenden Art bestimmt sind, sind nur beim Vorliegen der Voraussetzungen unter a als Händler anzusehen; der Reichsminister der Finanzen kann im Einvernehmen mit der für die Börse zuständigen obersten Landesbehörde Ausnahmen bewilligen,

c) öffentliche sowie unter Staatsaufsicht stehende Sparkassen, soweit sie der Körperschaftsteuer unterliegen, im übrigen soweit es sich um Anschaffungsgeschäfte über Schuldverschreibungen der im § 52 Abs. 1 zu a bis c bezeichneten Art handelt,

d) in das Genossenschaftsregister eingetragene Kreditgenossenschaften, die einem Revisionsverband angehören.

§ 47

Als Händler sind bei den im § 35 Abs. 1 zu d genannten Geschäften Kaufleute anzusehen, die in das Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen sind und für die der Abschluß von Geschäften der betreffenden Art Gegenstand ihres Gewerbes ist.

§ 48

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats die Bestimmungen über die Abgrenzung des Kreises der Händler zu ergänzen und die Ortsgebiete der Börsen für die Zwecke dieses Gesetzes abzugrenzen. Er kann bestimmen, daß als Händler nur Personen gelten, die in eine von der zuständigen Handelsvertretung geführte Liste eingetragen sind.

§ 49

Händlergeschäfte sind Geschäfte, bei denen sämtliche Vertragsteilnehmer Händler sind.

Kundengeschäfte sind Geschäfte, bei denen nur der eine Vertragsteil inländischer Händler ist.

Privatgeschäfte sind alle übrigen Geschäfte.

§ 50

Die Steuer wird von dem vereinbarten Preise und in Ermangelung eines Preises von dem mittleren Börsen- oder Marktpreis am Tage des Geschäftsabschlusses berechnet. Fehlt es auch an einem Börsen- oder Marktpreis, so tritt an seine Stelle der Wert des Gegenstandes.

In den Preis sind die durch den Abschluß des Geschäfts entstehenden Kosten nicht einzurechnen. Soweit bei Schuld- und Rentenverschreibungen Zinsen besonders berechnet werden, bleiben sie bei Feststellung des steuerpflichtigen Betrags außer Ansatz.

Bei Stellgeschäften ist das Stellgeld bei Berechnung der Steuer als Teil des Kaufpreises mit in Ansatz zu bringen.

Ist einem Vertragschließenden ein Wahlrecht eingeräumt oder die Befugnis, innerhalb bestimmter Grenzen den Umfang der Leistung zu bestimmen, so wird die Steuer von dem höchstmöglichen Werte des Gegenstandes berechnet.

Im Falle des § 44 Abs. 2 ist die Steuer von dem zwischen dem Auftraggeber und dem Beauftragten vereinbarten Preise zu berechnen.

§ 51

Die Steuer ist für jedes Geschäft einzeln zu berechnen. Beträge, die mehrere an demselben Tage von denselben Vertragschließenden in gleicher Eigenschaft abgeschlossene Geschäfte betreffen, können zusammengerechnet werden.

§ 52

Die Steuer beträgt für je 1 000 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags

| | I für Händlergeschäfte Mark | II für Kundengeschäfte Mark | III für Privatgeschäfte Mark |
|---|---|---|---|
| a) bei Schuldverschreibungen des Reichs und inländischer Gemeinden (Gemeindeverbände), die während des Krieges 1914/20 ausgegeben sind ... | 0,10 | 0,20 | 0,50 |
| b) bei den übrigen Schuld- und Rentenverschreibungen des Reichs und inländischer Gemeinden (Gemeindeverbände) sowie bei den Schuld- und Rentenverschreibungen der Länder und inländischer Gemeindekreditanstalten ..... | 0,20 | 0,40 | 1,00 |
| c) bei Schuld- und Rentenverschreibungen inländischer Körperschaften städtischer oder ländlicher Grundbesitzer, inländischer Grundkredit- und Hypothekenbanken, inländischer Schiffspfandbrief- und Schiffsbeleihungsbanken, inländischer Siedlungsgesellschaften sowie inländischer Eisenbahngesellschaften und inländischer Gesellschaften, die dem Bau oder Betriebe von Wasserstraßen dienen, sofern die Schuld- und Rentenverschreibungen mit staatlicher Genehmigung ausgegeben sind..... | 0,30 | 0,60 | 1,50 |
| d) bei nicht unter a bis c fallenden inländischen Schuld- und Rentenverschreibungen sowie bei sämtlichen ausländischen Schuld- und Rentenverschreibungen..... | 0,50 | 2,00 | 5,00 |
| e) bei ausländischen Banknoten, ausländischem Papiergeld und ausländischen Geldsorten .... | 0,20 | 3,00 | 6,00 |
| f) bei ausländischen Zahlungsmitteln, die nicht unter e fallen | 0,10 | 1,00 | 2,50 |
| g) bei Waren ..... | 0,40 | 0,40 | 0,40 |

Ist der Wert des Gegenstandes nicht höher als 500 Mark, so beläuft sich die Steuer für je 100 Mark auf ein Zehntel der im Abs. 1 zu a bis g unter I bis III aufgeführten Beträge. Bruchteile von 100 Mark werden für volle 100 Mark gerechnet.

Die Steuer beträgt mindestens 10 Pfennig. Höhere Steuerbeträge sind auf volle 10 Pfennige nach oben abzurunden.

§ 53

Die Steuer beträgt bei Aktien, Genußscheinen und Anteilen im Sinne des § 35 Abs. 1 zu a sowie bei Bezugsrechten für je 100 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags

für Händlergeschäfte .... 0,10 Mark,
für Kundengeschäfte..... 0,60 »
für Privatgeschäfte ..... 1,20 »

Bei Aktien, bei denen der Gewinnanteil satzungsmäßig auf jährlich höchstens 7 vom Hundert des Nennbetrags und der Anteil am Liquidationserlös auf nicht mehr als 120 vom Hundert des Nennwerts beschränkt ist und, falls die Einziehung (§ 227 des Handelsgesetzbuchs) von der Generalversammlung beschlossen werden kann, der Gegenwert hierfür nicht mehr als 120 vom Hundert des Nennbetrags betragen darf, ermäßigt sich die Abgabe für Kundengeschäfte auf 0,30 Mark für je 100 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags. Dies gilt nicht für Aktien, die nicht von vornherein voll eingezahlt werden, und nicht für Aktien, die ein über die Vorschriften der §§ 252 Abs. 1 Satz 2, 320 Abs. 3 des Handelsgesetzbuchs hinausgehendes Stimmrecht gewähren.

§ 54

Wie Anschaffungsgeschäfte über die in den §§ 52, 53 aufgeführten Wertpapiere sind auch Anschaffungsgeschäfte zu versteuern, die Zwischenscheine über Einzahlungen auf diese Wertpapiere zum Gegenstande haben.

§ 55

Ist bei Geschäften, die im Ausland abgeschlossen sind (§ 41 Abs. 2, 3), der eine Vertragteil Inländer, so wird nur die Hälfte der Steuer erhoben. Die Steuer beträgt mindestens 10 Pfennig. Höhere Steuerbeträge sind auf volle 10 Pfennige nach oben abzurunden.

§ 56

Soweit die Gegenleistung für ein steuerpflichtiges Geschäft in einer Leistung besteht, die gleichfalls unter § 35 fällt, ist die Steuer sowohl für die Leistung als auch für die Gegenleistung zu berechnen. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, falls die Gegenleistung lediglich in der Rückgewähr von Gegenständen derselben Art und entweder desselben Betrags oder derselben Menge besteht.

§ 57

Wird bei einem Kaufgeschäfte vereinbart, daß die verkaufte Menge oder der verkaufte Betrag zurückzukaufen ist (Report-, Deport-, Kostgeschäft), so ist die Steuer nur einmal, und zwar von dem höheren Werte zu berechnen. Die Steuer ermäßigt sich in diesen Fällen bei Geschäften über Gegenstände der im § 35 Abs. 1 zu c bezeichneten Art auf den dritten Teil, im übrigen auf die Hälfte der Sätze der §§ 52, 53. Die Steuer beträgt mindestens 10 Pfennig. Höhere Steuerbeträge sind auf volle 10 Pfennige nach oben abzurunden.

§ 58

Ist das Geschäft von einem Kommissionär (§ 383 des Handelsgesetzbuchs) abgeschlossen, so ist die Steuer sowohl für das Geschäft zwischen dem Kommissionär und dem Dritten als auch für das Abwicklungsgeschäft zwischen dem Kommissionär und dem Kommittenten zu entrichten.

Erklärt bei einem an sich als Händlergeschäft zu versteuernden Kommissionsgeschäft ein auswärtiger Kommittent dem Kommissionär, daß er seinerseits als Kommissionär eines anderen handle, so unterliegt das Händlergeschäft der für das andere Kommissionsgeschäft vorgeschriebenen Steuer. In diesem Falle ist das andere Kommissionsgeschäft steuerfrei.

Ist Kommittent des Händlergeschäfts eine genossenschaftliche Verbandskasse, so tritt die Befreiung im Sinne des Abs. 2 Satz 2 auch dann ein, wenn die Verbandskasse ihren Sitz am Niederlassungsort des Kommissionärs des Händlergeschäfts hat.

Besteht zwischen mehreren Händlern eine Meta-Geschäftsverbindung, so sind die Abrechnungen zwischen den Metisten über die von einem von ihnen auf eigenen Namen, aber für gemeinschaftliche Rechnung der Metisten abgeschlossenen Geschäfte nicht als Abwicklungsgeschäfte zwischen Kommissionär und Kommittenten im Sinne des Abs. 1 anzusehen. Entsprechendes gilt, wenn bei Anschaffungsgeschäften, die ein Beauftragter im Namen des Auftraggebers abschließt, der erstere an dem Risiko des Geschäfts teilnimmt, von der zwischen Auftraggeber und Beauftragtem stattfindenden Abwicklung.

Ist ein Händlergeschäft von dem Händler für gemeinschaftliche Rechnung mit anderen Personen geschlossen, die nicht zu Händlern gehören, so wird angenommen, daß der Händler mit diesen Personen Kommissionsgeschäfte abgeschlossen hat.

§ 59

Führt ein Händler an demselben Tage eine Einkaufskommission und eine Verkaufskommission über Gegenstände der im § 35 Abs. 1 zu a, b bezeichneten Art durch Selbsteintritt aus, so ist für jedes der beiden Geschäfte, soweit sie sich ausgleichen, neben der nach §§ 52, 53 zu entrichtenden Steuer eine weitere Steuer in Höhe der Hälfte der für Händlergeschäfte vorgeschriebenen Steuer zu entrichten, es sei denn, daß der Kommissionär zur Deckung eines der beiden Aufträge ein steuerpflichtiges Geschäft mit einem Dritten abgeschlossen hat.

Hat ein Händler, der mehrere Niederlassungen im Inland unterhält, ein steuerpflichtiges Kundengeschäft, das nicht ein Kommissionsgeschäft ist, über Gegenstände der im § 35 Abs. 1 zu a, b bezeichneten Art abgeschlossen, so hat er eine weitere Steuer in Höhe der Hälfte der für Händlergeschäfte vorgeschriebenen Steuer zu entrichten, falls er das Geschäft durch Vermittlung einer anderen inländischen Niederlassung zur Ausführung bringt. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn sich die beiden Niederlassungen an Orten befinden, die nach den örtlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen für den Verkehr als ein Ort anzusehen sind. Als Orte, auf die diese Voraussetzungen zutreffen, sind die im § 15 der Ausführungsbestimmungen zum Wechselstempelgesetze bezeichneten Orte anzusehen.

In den Fällen der Abs. 1 und 2 ist die Steuer ausschließlich von dem Händler zu entrichten.

§ 60

Wenn unter § 35 Abs. 1 zu a oder b fallende Gegenstände derselben Gattung im Arbitrierverkehr an einem inländischen oder ausländischen Börsenplatze gekauft und an einem anderen verkauft sind, oder umgekehrt, so ermäßigt sich die auf den Arbitrageur entfallende Hälfte der Steuer auf 0,025 Mark für je 1000 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags, wenn die beiden einander gegenüberstehenden Geschäfte zu festen Kursen innerhalb vier aufeinanderfolgender Börsentage abgeschlossen sind. Die Steuer ist auf volle 10 Pfennige nach oben abzurunden.

§ 61

Der Börsenumsatzsteuer unterliegt auch die Einräumung von Bezugsrechten auf Aktien, Genußscheine und Anteile im Sinne der Vorschrift des § 35 Abs. 1 zu a. Die Steuer beträgt für je 100 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags 1,50 Mark.

Steuerschuldner ist die Gesellschaft, die das Bezugsrecht gewährt.

Die Steuerschuld entsteht in dem Zeitpunkt, in dem das Bezugsrecht erlischt.

Die Steuer wird von dem Werte des Bezugsrechts berechnet. Ist der Kurs des Bezugsrechts an einer Börse amtlich festgestellt worden, so ist als Wert der durchschnittliche Börsenkurs anzusehen. Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, nähere Bestimmungen über die Feststellung des Wertes der Bezugsrechte zu erlassen.

§ 62

Die Reichsregierung ist ermächtigt,

1. die Steuer für die unter § 52 zu e bis g fallenden Geschäfte zu ermäßigen oder aufzuheben und die Steuer nach §§ 52 Abs. 1

zu d, 53, 61 bis auf die Hälfte ihres Betrags zu ermäßigen,

2. die Steuer für Anschaffungsgeschäfte über die Abgabe von den im § 35 Abs. 1 zu c genannten Zahlungsmitteln und sonstigen Gegenständen an die Reichsbank und an die Devisenbeschaffungsstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, zu ermäßigen oder aufzuheben,
3. die Steuer der §§ 52 Abs. 1 zu e, f, 53 für Händlergeschäfte bis auf 2 vom Tausend, für Kundengeschäfte bis auf 10 vom Tausend und für Privatgeschäfte bis auf 20 vom Tausend sowie die Steuer des § 61 Abs. 1 bis auf 20 vom Tausend zu erhöhen.

Die auf Grund der Ermächtigungen des Abs. 1 angeordneten Maßnahmen müssen auf Verlangen des Reichsrats oder des Reichstags außer Kraft gesetzt werden.

Der Reichswirtschaftsrat ist ermächtigt, bei der Reichsregierung Maßnahmen der im Abs. 1 bezeichneten Art anzuregen.

## IV. Teil

### Aufsichtsratsteuer

### § 63

Der Aufsichtsratsteuer unterliegt die Gewährung von Vergütungen durch Kapitalgesellschaften an die zur Überwachung ihrer Geschäftsführung verfassungsmäßig bestellten Personen. Bei bergrechtlichen Gewerkschaften unterliegen der Aufsichtsratsteuer auch die Mitglieder des Grubenvorstandes (Gewerkschaftsrats, Verwaltungsrats usw.) mit Ausnahme der Mitglieder, die die laufende Verwaltung der Gewerkschaft tatsächlich führen.

Hat die Kapitalgesellschaft ihren Sitz nicht im Inland, so sind nur die Vergütungen steuerpflichtig, die mit der Beaufsichtigung der inländischen Niederlassung im Zusammenhange stehen.

### § 64

Vergütungen im Sinne des § 63 sind alle Leistungen, die die Gesellschaften oder ihre Rechtsnachfolger als Entgelt für die Überwachung der Geschäftsführung oder als Entschädigung für den Wegfall des Entgelts gewähren. Es macht keinen Unterschied, ob die Vergütung in festen Beträgen, Tagegeldern oder in Anteilen am Gewinne besteht.

Reisegelder und sonstige Aufwandsentschädigungen werden als Vergütung behandelt, insoweit sie den erforderlichen Aufwand übersteigen.

Der Reichsminister der Finanzen ist berechtigt, nähere Bestimmungen darüber zu erlassen, inwieweit Reisegelder und sonstige Aufwandsentschädigungen als Vergütungen anzusehen sind.

### § 65

Die Steuerschuld entsteht, sobald der Anspruch auf die Vergütung fällig wird.

### § 66

Steuerschuldner sind die Personen, denen die Ansprüche auf Vergütung zustehen. Für ihre Rechnung ist die Steuer von der Gesellschaft zu entrichten.

### § 67

Die Steuer beträgt 20 vom Hundert der Vergütung.

Sie ist auf volle Mark nach unten abzurunden.

## V. Teil

### Gemeinsame Vorschriften

### § 68

Die Steuer ist binnen zwei Wochen nach Entstehung der Steuerschuld zu entrichten. Insoweit aus besonderen Gründen der der Besteuerung zugrunde zu legende Wert nicht unmittelbar nach Entstehung der Steuerschuld ermittelt werden kann, ist die Steuer binnen zwei Wochen von dem Zeitpunkt ab zu entrichten, in dem die Ungewißheit behoben wird.

### § 69

Der Reichsminister der Finanzen kann mit Zustimmung des Reichsrats für einzelne Steuerarten besondere Bestimmungen über die Zuständigkeit zur

Verwaltung der Steuer, die Art der Entrichtung der Steuer und die zur Sicherung der Steuerentrichtung erforderlichen Maßnahmen erlassen. Er kann insbesondere anordnen, daß

a) die Zahlungsfrist des § 68 verlängert wird,
b) Steuerzeichen zu verwenden sind,
c) steuerpflichtige Geschäfte auf Vordrucken niederzuschreiben sind,
d) Wertpapiere und Urkunden mit einem Vermerk über die Entrichtung der Steuer versehen werden müssen,
e) die Anwendbarkeit von Befreiungs- und Ermäßigungsvorschriften von der Innehaltung gewisser Förmlichkeiten abhängig ist,
f) Urkunden und Schriftstücke über Rechtsvorgänge, die unter dieses Gesetz fallen, sowie die zu c genannten Vordrucke zehn Jahre lang aufzubewahren und auf Verlangen dem Finanzamt vorzulegen sind.

§ 70

Das Landesfinanzamt ist ermächtigt, auf Antrag der Steuerpflichtigen von der genauen Ermittlung der Höhe der Steuer abzusehen und einen Pauschbetrag für die Steuer anzunehmen, auch die Pauschbesteuerung in solchen Fällen, in denen die Versteuerung andernfalls noch ausgesetzt werden müßte, zu gestatten.

§ 71

Ist eine Steuer, für die eine Festsetzung im Sinne der Reichsabgabenordnung nicht erfolgt ist, zu Unrecht entrichtet, so ist sie auf Antrag zu erstatten.

§ 72

Die Einforderung der nach § 6 zu a steuerpflichtigen Zahlungen und Leistungen ist binnen einer Woche seit der Einforderung dem zuständigen Finanzamt von demjenigen, der die Zahlungen oder Leistungen eingefordert hat, anzumelden.

Im übrigen sind steuerpflichtige Rechtsvorgänge vorbehaltlich besonderer Bestimmungen des Reichsministers der Finanzen (§ 69) binnen einer Woche nach Entstehung der Steuerschuld von den an dem Rechtsvorgange Beteiligten anzumelden. Ist eine Urkunde über den Rechtsvorgang aufgenommen worden, so ist sie innerhalb der im Satze 1 genannten Frist dem zuständigen Finanzamt vorzulegen. Diese Vorschriften finden keine Anwendung, insoweit nach § 73 Behörden, Beamte oder Notare zur Übersendung von Abschriften der Urkunde verpflichtet sind.

§ 73

Die Behörden, die einen unter dieses Gesetz fallenden Rechtsvorgang beurkundet haben, sind verpflichtet, dem zuständigen Finanzamt innerhalb einer Woche eine beglaubigte Abschrift der Urkunde zu übersenden. Dasselbe gilt, wenn die Behörden den Entwurf einer Urkunde über einen derartigen Rechtsvorgang angefertigt und bei der Vollziehung durch die Beteiligten mitgewirkt, insbesondere die Unterschriften oder Handzeichen beglaubigt haben.

Die Behörden dürfen den Beteiligten ohne Genehmigung des zuständigen Finanzamts die Urschrift der Urkunde oder eine Ausfertigung oder Abschrift erst aushändigen, wenn der Nachweis erbracht ist, daß die Steuer entrichtet ist.

Die gleichen Verpflichtungen gelten für Beamte und Notare.

Der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen von den Vorschriften der Abs. 1 bis 3 zulassen.

§ 74

Die zur Führung des Handels-, Genossenschafts- oder Vereinsregisters zuständigen Behörden haben dem zuständigen Finanzamt von allen Eintragungen, die sich auf einen unter dieses Gesetz fallenden Rechtsvorgang beziehen, Mitteilung zu machen.

Die Eintragung eines derartigen Rechtsvorganges in das Handels-, Genossenschafts- oder Vereinsregister, in die Liste der Genossen oder in die von Gesellschaften, juristischen Personen oder Vereinen über die Gesellschafter oder Mitglieder zu führenden Register darf ohne Genehmigung des zuständigen Finanzamts nur erfolgen, wenn der Nachweis erbracht ist, daß die Steuer entrichtet ist.

Die Vorschrift des § 73 Abs. 4 findet entsprechende Anwendung.

§ 75

Die Behörden, die die Errichtung einer Kapitalgesellschaft, die Erhöhung ihres Kapitals oder Beschlüsse über die Einforderung von Zahlungen und Leistungen im Sinne des § 6 beurkundet haben, sind verpflichtet, eine beglaubigte Abschrift der Urkunde binnen einer Woche dem zuständigen Finanzamt zu übersenden.

Die Behörden dürfen den Beteiligten die Urschrift, eine Ausfertigung oder beglaubigte Abschrift der Urkunde erst aushändigen, wenn das zuständige Finanzamt den Eingang der Abschrift der Urkunde bestätigt hat.

Die Eintragung einer Kapitalgesellschaft oder der Erhöhung ihres Kapitals in das Handelsregister ist ohne Genehmigung des zuständigen Finanzamts nur zulässig, wenn der Nachweis erbracht wird, daß die vor der Eintragung erfolgten Zahlungen oder Leistungen versteuert sind.

Die Vorschriften des § 73 Abs. 3 und 4 finden entsprechende Anwendung.

§ 76

Wer an einem unter dieses Gesetz fallenden Rechtsvorgange beteiligt ist, hat sich hierüber auf Verlangen des Finanzamts zu erklären.

Die Vorschrift im § 169 Satz 2 der Reichsabgabenordnung findet entsprechende Anwendung.

§ 77

Der Nachprüfung zwecks Durchführung dieses Gesetzes unterliegen

a) Gesellschaften im Sinne des Teiles I dieses Gesetzes,

b) Personen, die gewerbsmäßig oder in Ausübung ihres Berufs unter dieses Gesetz fallende Geschäfte abschließen,

c) die im § 73 bezeichneten Behörden und Beamten in Ansehung der Rechtsvorgänge, die sie beurkundet oder bei deren Beurkundung sie mitgewirkt haben.

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats nähere Bestimmungen über die Nachprüfung zwecks Durchführung dieses Gesetzes zu erlassen.

§ 78

Die Hinterziehung der Börsenumsatzsteuer wird mit dem fünfzigfachen, die Hinterziehung der übrigen Steuern mit dem fünfundzwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft.

§ 79

Wer Steuerzeichen in der Absicht, daß sie als echt verwendet werden, fälschlich anfertigt oder verfälscht, oder wer sich in dieser Absicht falsche Steuerzeichen dieser Art verschafft, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft; ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich falsche Steuerzeichen als echt verwendet, feilhält oder in Verkehr bringt.

§ 80

Wer vorsätzlich bereits verwendete Steuerzeichen als gültig wiederverwendet oder in der Absicht, daß sie als gültig wiederverwendet werden, sich verschafft, feilhält oder in Verkehr bringt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark bestraft.

§ 81

Wer zum Zwecke der Fälschung von Steuerzeichen

1. Formen oder andere Gerätschaften, die zur Ausführung einer Steuerzeichenfälschung dienen können,
2. Papier, das einer zur Herstellung der Steuerzeichen bestimmten Papierart gleich oder zum Verwechseln ähnlich ist, anfertigt, sich verschafft, feilhält oder einem anderen überläßt,

wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark bestraft.

Den Formen oder Gerätschaften stehen die mit solchen Formen oder Gerätschaften hergestellten Abdrucke gleich.

§ 82

Die falschen, wiederverwendeten oder zur Wiederverwendung bestimmten Steuerzeichen sind einzuziehen, auch wenn sie dem Täter nicht gehören; das gleiche gilt für Formen, Gerätschaften, Abdrucke und Papier der im § 81 bezeichneten Art.

§ 83

Der Handel mit Steuerzeichen ist nur mit Genehmigung des zuständigen Finanzamts zulässig.

Wer unbefugt mit Steuerzeichen Handel treibt, wird mit Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Mark und mit Einziehung der Steuerzeichen bestraft. Die Strafvorschriften der Reichsabgabenordnung bleiben unberührt.

## VI. Teil

### Übergangs- und Schlußbestimmungen

§ 84

Im Sinne des Landessteuergesetzes gelten als Steuern, die den durch das gegenwärtige Gesetz geregelten Steuern gleichartig sind, insbesondere Steuern, die sich beziehen auf

a) Gesellschaftsverträge und Rechtsvorgänge, auf denen die in Teil I des Gesetzes genannten Gesellschaftsrechte beruhen, sowie die Überlassung von beweglichem Vermögen einer Gesellschaft an einen Gesellschafter oder dessen Erben gegen Aufgabe von Gesellschaftsrechten,
b) Urkunden über Gesellschaftsrechte im Sinne von Teil I des Gesetzes (Aktien, Kuxe usw.), die zu ihnen gehörigen Gewinnanteilscheine und Erneuerungsscheine, die auf die Urkunden gesetzten Übertragungsvermerke und die Umschreibung der Gesellschaftsrechte auf den Namen der Erwerber,
c) die auf Wertpapiere im Sinne von Teil II des Gesetzes gesetzten Übertragungsvermerke und die Umschreibung der Wertpapiere und Schuldbuchforderungen auf den Namen der Erwerber.

Soweit das gegenwärtige Gesetz Rechtsvorgänge der Versteuerung unterwirft, ist auch die Versteuerung der über die Rechtsvorgänge errichteten Urkunden durch die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) ausgeschlossen.

§ 85

Die Vorschriften dieses Gesetzes sind anzuwenden, wenn die Steuerschuld nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes entstanden ist.

§ 86

Ist ein Rechtsvorgang nach diesem Gesetze zu versteuern, der bereits nach den durch dieses Gesetz aufgehobenen Vorschriften des Reichsrechts zur Erhebung einer Abgabe von dem Rechtsvorgang oder einer über ihn aufgenommenen Urkunde Anlaß gegeben hat, so ist diese Abgabe auf die zu entrichtende Kapitalverkehrsteuer anzurechnen.

§ 87

Waren Aktien oder Gesellschaftsverträge nach dem Reichsstempelgesetze stempelfrei, so finden die Vorschriften des § 9 zu d des gegenwärtigen Gesetzes entsprechende Anwendung, wenn die Satzungen der Gesellschaft oder ihre Geschäftsgebarung in der Weise abgeändert werden, daß die Voraussetzungen der Befreiung weder nach dem Reichsstempelgesetz noch nach diesem Gesetz vorliegen.

§ 88

Insoweit nach den Vorschriften des Reichsstempelgesetzes die Aufstellung über die gewährten Vergütungen im Sinne der Tarifnummer 9 des Reichsstempelgesetzes nach dem Inkrafttreten des vorliegenden Gesetzes anzufertigen sein würde, muß die Aufstellung in Ansehung der durch das vorliegende Gesetz nicht getroffenen Vergütungen innerhalb zweier Wochen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes angefertigt und innerhalb derselben Frist versteuert werden.

Soweit sich die nach Abs. 1 zu versteuernden Vergütungen auf Teile eines Geschäftsjahrs beziehen, tritt an Stelle des nach Tarifnummer 9 Abs. 2 des Reichsstempelgesetzes steuerfreien Betrags von 5000 Mark ein entsprechender Teil dieses Betrags.

§ 89

Dieses Gesetz tritt, soweit es sich auf die von den Kapitalgesellschaften zu entrichtende Gesellschaftssteuer bezieht, mit Wirkung vom 1. September 1921 in Kraft, im übrigen bestimmt der Reichsminister der Finanzen den Zeitpunkt, zu dem das Gesetz in Kraft tritt.

Die Vorschriften des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juli 1913 (Reichsgesetzbl. S. 639) in der Fassung des Gesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 799) und des Gesetzes vom 7. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1331), die sich auf die Stempelabgaben nach Tarifnummer 1 bis 4 und 9 beziehen, treten, soweit sie die Besteuerung von Gesellschaftsverträgen der Kapitalgesellschaften im Sinne des gegenwärtigen Gesetzes (§ 2 Abs. 1 zu a) oder die Besteuerung von inländischen Kuxen und inländischen Genußscheinen betreffen, mit Wirkung vom 1. September 1921, im übrigen zu dem gemäß Abs. 1 vom Reichsminister der Finanzen bezeichneten Zeitpunkt außer Kraft.

Ist in der Zeit seit dem 1. September 1921 eine Steuerschuld nach Teil I A dieses Gesetzes entstanden und sind Reichsstempelabgaben nach Tarifnummer 1 A, B und 3 des Reichsstempelgesetzes, die an einen entsprechenden Tatbestand oder dessen Beurkundung anknüpfen, entrichtet worden, so ist der Betrag dieser Abgaben auf die nach Teil I A dieses Gesetzes zu entrichtende Steuer von Kapitalgesellschaften anzurechnen.

Ist in der Zeit seit dem 1. September 1921 eine Steuerschuld nach Tarifnummer 4a Zusatz 3 Abs. 1 des Reichsstempelgesetzes entstanden, so wird der Betrag dieser Steuerschuld auf die nach Teil I A des gegenwärtigen Gesetzes zu entrichtende Steuer angerechnet.

In den Fällen der Abs. 3 und 4 findet eine Erstattung nicht statt.

§ 90

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, die im § 452 der Abgabenordnung vorgeschriebene Anpassung und Veröffentlichung des Reichsstempelgesetzes in der Weise zu bewirken, daß die Vorschriften von Teil V und Tarifnummer 6 als Frachturkundensteuergesetz unter Beifügung der Vorschriften des Teiles XII, soweit sie sich auf die Vorschriften des Teiles V und der Tarifnummer 6 beziehen, neu bekanntgegeben werden.

§ 91

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze werden von dem Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats erlassen. Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, vorläufige Vollzugsanweisungen zur Durchführung des Gesetzes zu erlassen und dabei auch vorläufige Bestimmungen für die Fälle der §§ 48, 69 und 77 Abs. 1 zu treffen. Bis zum Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen richtet sich das Verfahren, soweit nicht der Reichsminister der Finanzen in vorläufigen Vollzugsanweisungen Abweichendes bestimmt, bei den nach Teil I bis IV des Gesetzes zu entrichtenden Steuern nach den entsprechenden reichsrechtlichen und landesrechtlichen Bestimmungen für den Reichsstempel.

---

**Anlage 5**

## Gesetz, betreffend Abänderung des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919

Artikel 1

Das Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2157) wird, wie folgt, geändert:

1. § 2 Nr. 1 erhält folgende Fassung:

„1a) Umsätze aus dem Ausland in das Inland, wenn die Bestimmungen des Reichsrats über die Sicherstellung der Herkunft der Gegenstände innegehalten werden und nicht in diesem Gesetze (§ 17 Nr. 3, § 23 Abs. 1 Nr. 4) ein anderes bestimmt ist. Der Reichsrat bestimmt, inwieweit die dem Zollauslande gleichstehenden Gebiete des Inlandes, der ge-

bundene Verkehr des Zollinlandes und bei zollfreien Gegenständen besonders bezeichnete sonstige inländische Lager wie das Ausland zu behandeln sind. Das Verbringen der auf dem Meere einschließlich der Dreimeilenzone und im Bodensee erzielten Fänge der Fischerei in das Inland ist der Einfuhr aus dem Ausland gleichzuachten.

Getreide und Hülsenfrüchte können bei seewärtiger Einfuhr ohne Rücksicht auf ihre Herkunft nach näherer Bestimmung des Reichsrats als aus dem Ausland kommend behandelt werden.

b) Die ersten Umsätze aus dem Ausland eingeführter Gegenstände im Inland, die der Reichsrat nach Anhörung des Reichswirtschaftsrats oder eines von ihm bestimmten Ausschusses näher bezeichnet, zu denen insbesondere die notwendigen Lebens- und Futtermittel sowie Rohstoffe und Halberzeugnisse gehören sollen, soweit die Umsätze außerhalb des Kleinhandels erfolgen und die Bestimmungen des Reichsrats über die Sicherstellung der Herkunft der Gegenstände innegehalten werden,

c) Umsätze solcher Gegenstände in das Ausland, die der ausführende Unternehmer erworben hat und ohne vorherige Bearbeitung oder Verarbeitung ins Ausland liefert, wenn die Bestimmungen des Reichsrats über die Sicherstellung der Herkunft und der Bestimmung der Gegenstände innegehalten werden und nicht in diesem Gesetze (§ 23 Abs. 1 Nr. 5) ein anderes bestimmt ist."

2. § 2 Nr. 9 erhält folgende Fassung:

„9. ärztliche und ähnliche Hilfeleistungen sowie Arznei- und Heilmittel, die zur Krankenpflege dienen, soweit die Entgelte für sie von den Krankenkassen (§ 225 der Reichsversicherungsordnung), den knappschaftlichen Krankenkassen, den Krankenkassen der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden sowie den Ersatzkassen (§§ 503ff. der Reichsversicherungsordnung) zu zahlen sind."

3. Im § 2 Nr. 10 werden die Worte „unbeschadet" bis „handelt" ersetzt durch die Worte „einschließlich der innerhalb der gewerblichen Tätigkeit des Unternehmers vollbeschäftigten und der Versicherungspflicht unterstellten Familienangehörigen, sofern dieselben das sechzehnte Lebensjahr überschritten haben".

4. Im § 2 sind nach Nr. 10 folgende Nummern 10a und 10b einzufügen:

„10a. die Gewährung von Beherbergung, Beköstigung und der üblichen Naturalleistungen durch Personen und Anstalten, soweit sie Personen unter achtzehn Jahren für Erziehungs- und Ausbildungszwecke außerhalb des Wohnsitzes der Eltern bei sich aufnehmen;

10b die Entnahme von Gegenständen aus dem eigenen Betriebe zum eigenen Gebrauche (§ 1 Nr. 2), soweit es sich um Erzeugnisse der Kleingartenwirtschaft, der Kleinlandwirtschaft und Kleinviehzucht handelt, wenn diese in der Regel ohne Mithilfe von gegen Entgelt beschäftigten Personen durch Arbeiter, Angestellte, Beamte und durch Rentenempfänger aus der sozialen Versicherung und aus der Versorgung der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen sowie durch Pensionäre und Kleinrentner betrieben werden."

5. Im § 2 Nr. 11 werden am Schlusse des Abs. 1 die Worte „anzusehen ist." ersetzt durch die Worte „auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr gewährt wird."

6. Im § 2 ist folgende Nr. 12 anzufügen:

„12. die Leistungen der Revisionsverbände gemäß §§ 54ff. des Genossenschaftsgesetzes."

7. § 3 Nr. 3 erhält folgende Fassung:

„3. Unternehmen oder einzelne Zweige von Unternehmen, deren Zwecke ausschließlich gemeinnützig oder wohltätig sind, wegen solcher Umsätze, die diesen Zwecken unmittelbar dienen und bei denen die Entgelte hinter den durch-

schnittlich für gleichartige Leistungen von Erwerbsunternehmungen verlangten Entgelten zurückbleiben;"

8. Im § 3 ist folgende Nr. 4 anzufügen:

"4. nichtöffentliche Schulen und Erziehungsanstalten, die der staatlichen Aufsicht unterliegen und ihren Betrieb nur mit Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln, Stiftungen oder aus staatlich genehmigten Sammlungen aufrechterhalten können."

9. Im § 3 ist folgender Abs. 2 anzufügen:

"Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats nähere Bestimmungen zur Ausführung der Vorschriften des § 3 Nr. 3 und 4 zu erlassen."

10. § 4 wird gestrichen.

11. Im § 7 ist folgender Abs. 3. anzufügen:

"Die Lieferung von Elektrizität, Gas und Wasser durch zusammenhängende Leitungen mehrerer Unternehmungen gilt als nur einmalige Übertragung des Besitzes; steuerpflichtig ist die erste Liefererin."

12. Hinter § 8 ist folgender § 8a einzufügen:

"§ 8a

Die Anzeigenvermittler (Annoncenexpeditionen) sind befugt, der Berechnung der Umsatzsteuer lediglich die Vermittlungsgebühr zugrunde zu legen, die sie als Entgelt für zugewiesene Anzeigen-Einrückungen erhalten, selbst wenn sie hierbei im eigenen Namen und für eigene Rechnung tätig gewesen sind.

Diese Vorschrift gilt bereits mit Wirkung vom 1. Januar 1921 ab."

13. § 13 erhält folgende Fassung:

"§ 13

Die Steuer beträgt bei jedem steuerpflichtigen Umsatz zwei vom Hundert des Entgelts. Soweit in den folgenden Vorschriften (§§ 15, 21, 25, 26 und 27) höhere Steuersätze vorgesehen sind, finden diese auf Umsätze von Gegenständen in das Ausland keine Anwendung."

14. § 16 soll folgende Fassung erhalten:

"§ 16

Der Reichsrat ist ermächtigt, nähere Bestimmungen über die Abgrenzung der luxussteuerpflichtigen Gegenstände zu erlassen. Er ist befugt, im § 15 bezeichnete Gegenstände von der erhöhten Umsatzsteuer zu befreien und andere für erhöht steuerpflichtig zu erklären. Er ist auch befugt, bei bestimmten Gruppen von Gegenständen an Stelle der Fertigerzeugnisse die zu ihrer Herstellung erforderlichen Halberzeugnisse für erhöht steuerpflichtig zu erklären sowie zu bestimmen, daß die Steuer auch dann erhoben wird, wenn die Halberzeugnisse nicht veräußert, sondern an einen anderen Betriebszweig desselben Unternehmers zur weiteren Bearbeitung oder Verarbeitung abgegeben werden.

Vor Erlaß der Bestimmungen sollen sie einem vom Reichswirtschaftsrat eingesetzten sachverständigen Ausschuß zur Begutachtung vorgelegt werden. Die Bestimmungen treten außer Kraft, soweit der Reichstag es verlangt."

15. Hinter § 19 ist folgender § 19a einzufügen:

"§ 19a

Weist ein Unternehmer nach, daß er im § 15 bezeichnete Gegenstände erworben und ohne weitere Bearbeitung oder Verarbeitung ins Ausland geliefert hat, so vergütet ihm die Steuerstelle einen Betrag zum Ausgleich der auf den Gegenständen nach § 15 oder nach § 17 Nr. 3 lastenden erhöhten Steuer.

Die näheren Vorschriften über die Berechnung des Betrags und über das Vergütungsverfahren erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats."

16. a) Im § 20 erhält die Nummer 4 folgende Fassung:

"4. soweit es sich um Fahrzeuge zur Personenbeförderung handelt, diese ausschließlich zur Ausübung des Fuhrhaltergewerbes erworben sind."

b. Im § 24 Abs. 3 Satz 1 erhalten die Worte nach dem Strichpunkt folgende Fassung:

„sowie bei Fahrzeugen zur Personenbeförderung, wenn sie der Ausübung des Fuhrhaltergewerbes dienen."

17. Die §§ 25 bis 27 erhalten folgende Fassung:

„§ 25

Die Steuer erhöht sich auf zehn vom Hundert des Entgelts bei folgenden Leistungen:

1. der Gewährung eingerichteter Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen und Privathäusern zu vorübergehendem Aufenthalte, wenn das Entgelt für den Tag oder die Übernachtung vierzig Mark oder mehr beträgt;
2. der Aufbewahrung von Geld, Wertpapieren, Wertsachen, Gegenständen der im § 21 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 bezeichneten Art, Pelzwerk, Bekleidungsstücken aus oder unter Verwendung von Pelzwerk;
3. der Vermietung von Reittieren.

Bei Leistungen der im Abs. 1 Nr. 1 bezeichneten Art tritt die Steuerpflicht auch ein, wenn der Leistende kein Unternehmer ist.

§ 26

Die Steuer erhöht sich unbeschadet der Vorschrift des § 27 auf fünf vom Hundert des Entgelts bei der Übernahme von Anzeigen, soweit sie sich nicht auf öffentliche Wahlen beziehen.

Als Übernahme einer Anzeige gilt

1. die Herstellung von Anzeigen durch Druck oder auf einem anderen Weg als durch Handschrift, Schreibmaschinenschrift, Handzeichnung oder Handmalerei;
2. die Überlassung von Flächen und Räumen zur Aufnahme von Ankündigungen;
3. die Vornahme von Ankündigungen auf andere Weise als die in Nr. 1 und 2 bezeichnete Art (z. B. durch Beleuchtung, Umhertragen von Tafeln, Umherfahren von Reklamewagen, Ausrufen).

Steuerpflichtig ist im Falle des Abs. 1 Nr. 1, sofern es sich um Druckschriften oder sonstige Vervielfältigungen handelt, der Verleger und, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, der Drucker oder Vervielfältiger. Ist bei einer Druckschrift die Anzeigenaufnahme von dem Verleger an einen Dritten verpachtet, so ist dieser steuerpflichtig.

Die Besteuerung nach Abs. 1 Nr. 2 und 3 wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß bereits die Herstellung der Anzeige nach Nr. 1 der Steuer unterliegt.

Bei Leistungen der vorbezeichneten Art tritt die Steuerpflicht auch ein, wenn der Leistende kein Unternehmer ist.

§ 27

Die Steuer für die Übernahme von Anzeigen nach § 26 ermäßigt sich bei Zeitungen und Zeitschriften

von den ersten 200 000 Mark des innerhalb eines Kalendervierteljahrs vereinnahmten Entgelts auf 1 vom Hundert,

von den nächsten 200 000 Mark des innerhalb eines Kalendervierteljahrs vereinnahmten Entgelts auf $1^1/_2$ vom Hundert,

von den nächsten 200 000 Mark des innerhalb eines Kalendervierteljahrs vereinnahmten Entgelts auf 2 vom Hundert,

von den nächsten 200 000 Mark des innerhalb eines Kalendervierteljahrs vereinnahmten Entgelts auf $2^1/_2$ vom Hundert,

von den nächsten 200 000 Mark des innerhalb eines Kalendervierteljahrs vereinnahmten Entgelts auf 3 vom Hundert,

von den nächsten 100 000 Mark des innerhalb eines Kalendervierteljahrs vereinnahmten Entgelts auf $3^1/_2$ vom Hundert,

von den darüber hinausgehenden Beträgen auf 4 vom Hundert.

Gibt ein Steuerpflichtiger mehrere Zeitungen und Zeitschriften heraus, so ist für die etwaige Ermäßigung jede Zeitung und jede Zeitschrift selbständig zu behandeln."

18. Im § 33 Abs. 2 ist
   a) im Satz 2 an Stelle der Worte „und 25“ zu setzen „, 25, 26 und 27“,
   b) im Satz 3 vor dem Worte „gestatten“ einzufügen: „auf Antrag“.

19. a) Im § 28 Abs. 1 ist „Nr. 2“ zu ändern in „Nr. 1“;
   b) im § 29 Abs. 1 und 2 ist die „3“ hinter „Nr.“ je abzuändern in „2“;
   c) im § 30 Abs. 1 und § 31 Abs. 3 ist hinter die Worte „im § 25“ je zu setzen „und § 26“;
   d) im § 31 Abs. 1 ist hinter „25“ einzufügen: „26,“;
   e) im § 33 Abs. 2 letzter Satz ist statt „21 und 25“ zu setzen „21, 25 und 26“;
   f) im § 33 Abs. 4 ist vor „25 Abs. 2“ das Wort „und“ durch ein Komma zu ersetzen und daselbst sowie im § 42 Abs. 2 hinter „§ 25 Abs. 2“ einzufügen „und § 26 Abs. 5“;
   g) im § 35 Abs. 2 Nr. 3 ist statt „21 und 25“ zu setzen 21, 25, 26 und 27“;
   h) im § 35 Abs. 2 Nr. 5 ist statt „4 und 19“ zu setzen „19 und 19a“;
   i) im § 39 Abs. 1 ist statt der Worte „und des § 25 Abs. 2“ zu setzen „§ 25 Abs. 2 und § 26 Abs. 5“;
   k) im § 39 Abs. 5 ist statt der Worte „oder auch § 25 Abs. 2“ zu setzen „, § 25 Abs. 2 oder § 26 Abs. 5“.

20. § 37 erhält folgende Fassung:

„§ 37

Die Steuer ist innerhalb zweier Wochen nach der Bekanntgabe des Bescheids zu entrichten.

Der Steuerpflichtige hat innerhalb eines Monats nach Ablauf jedes Kalendervierteljahrs eine Vorauszahlung zu leisten. Ist der Steuerabschnitt das Kalendervierteljahr oder ein kürzerer Zeitabschnitt und ist die Steuer nicht innerhalb eines Monats nach Ablauf des Kalendervierteljahrs, in das der Steuerabschnitt fällt, fällig geworden, so ist die Vorauszahlung in Höhe des Betrags zu leisten, der sich aus der Steuererklärung ergibt. Ist der Steuerabschnitt länger als ein Kalendervierteljahr, so hat der Steuerpflichtige innerhalb eines Monats nach Ablauf jedes Kalendervierteljahrs eine Voranmeldung abzugeben, in der er die in dem abgelaufenen Kalendervierteljahre vereinnahmten Entgelte nach Maßgabe des § 35 bezeichnet, und gleichzeitig eine diesen entsprechende Vorauszahlung zu leisten.

Gibt der Steuerpflichtige im Falle des Abs. 2 Satz 2 eine Steuererklärung oder im Falle des Abs. 2 Satz 3 eine Voranmeldung bis zum Ablauf der Vorauszahlungsfrist (Abs. 2 Satz 1) nicht ab, so setzt die Steuerstelle die Vorauszahlung auf ein Viertel der für das vorausgegangene Kalenderjahr veranlagten Steuer fest. Hat die gewerbliche oder berufliche Tätigkeit im vorausgegangenen Kalenderjahre noch nicht bestanden oder hat die Veranlagung noch nicht stattgefunden, so wird geschätzt.

Übersteigt die am Schlusse des Steuerabschnitts vorgenommene Veranlagung den Gesamtbetrag der Vorauszahlungen um mehr als zwanzig vom Hundert, so erhöht sich die Steuer um zehn vom Hundert dieses überschießenden Betrags.“

## Artikel 2

Die Bestimmungen über die Abgrenzung der luxussteuerpflichtigen Gegenstände nach § 16 des Umsatzsteuergesetzes sind im Sinne einer völligen Umarbeitung und Vereinfachung sowie wesentlicher Einschränkung des Umfanges der luxussteuerpflichtigen Gegenstände neu zu fassen, wobei die hochwertige deutsche Arbeitsleistung zu schützen ist. Ist die neue Fassung nicht bis zum 1. Oktober 1922 dem Reichstag vorgelegt, so treten die Vorschriften der §§ 15 bis 24 außer Kraft.

## Artikel 3

Der § 212 Abs. 3 der Reichsabgabenordnung findet auf die Umsatzsteuer keine Anwendung.

Artikel 4

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1922 in Kraft.

Ist nach diesem Gesetz eine Steuer für eine Lieferung oder sonstige Leistung zu entrichten, die nach dem Umsatzsteuergesetze vom 24. Dezember 1919 steuerfrei war oder einem niedrigeren Satze unterlag, so richtet sich die Höhe des Steuersatzes nur dann nach dem gegenwärtigen Gesetze, wenn sowohl die Vereinnahmung als auch die Lieferung oder sonstige Leistung nach dem 31. Dezember 1921 liegen.

Die Vorschrift des Abs. 2 tritt mit dem 1. Dezember 1922 außer Kraft.

Die Nachprüfung der im Artikel 1 Nr. 7 dieses Gesetzes vorgesehenen Voraussetzungen für die Steuerbefreiung im Berufungsverfahren ist ohne Rücksicht darauf zulässig, ob eine Entscheidung nach § 3 Nr. 3 des Umsatzsteuergesetzes in der Fassung vom 24. Dezember 1919 ergangen ist. Dies gilt nicht für Umsätze der Kalenderjahre 1920 und 1921, soweit die Entscheidung unanfechtbar ist.

§ 46 Abs. 5 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 findet entsprechende Anwendung, es bleiben aber bis zum 30. Juni 1922 bewirkte Umsätze in das Ausland von der Besteuerung ausgenommen, wenn der Lieferer nachweist, daß der Vertrag über die Lieferung in das Ausland vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes mit fester Preisvereinbarung abgeschlossen worden ist. Der Reichsrat ist ermächtigt, nähere Bestimmungen über die Art des Nachweises zu erlassen.

---

**Anlage 6**

## Gesetz über Änderung des Kohlensteuergesetzes

Artikel I

Das Kohlensteuergesetz vom 8. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 340) wird wie folgt geändert:

1. Dem § 1 ist folgender Abs. 2 anzufügen:

Die Durchfuhr von Kohle ist steuerfrei. Die näheren Anordnungen trifft der Reichsminister der Finanzen.

2. Im § 5 Abs. 2 sind hinter den Worten „der Bergwerke" einzufügen die Worte „und deren Verwaltungen, soweit für sie durch bergbauliche Lohn- und Gehaltstarife eine Verpflichtung zur Gewährung von Deputatkohlen gegeben ist".

3. § 5 Abs. 3 Satz 1 erhält folgende Fassung:

Die Reichsregierung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats Bestimmungen zu treffen, inwieweit Kohle steuerfrei zu belassen ist, die zum Betriebe von Schiffen oder Eisenbahnzügen, die den Verkehr mit dem Ausland vermitteln, oder von Seefischereifahrzeugen dient.

4. § 6 erhält folgende Fassung:

Die Steuer beträgt 40 vom Hundert des Wertes der gelieferten oder sonst abgegebenen oder der Verwendung im eigenen Betrieb oder dem eigenen Verbrauche zugeführten oder der eingeführten Kohle.

Von dieser Steuer kommen zur Hebung:

1. für die Kohle des niederschlesischen Steinkohlenbergbaues $66{,}5$ vom Hundert,
2. für die Kohle des Aachener Steinkohlenbergbaues $93{,}5$ vom Hundert,
3. für die Kohle des sächsischen Steinkohlenbergbaues 80 vom Hundert,
4. für die Stein- und Pechkohle des Kohlenbergbaues des rechtsrheinischen Bayern 60 vom Hundert,
5. für die Kohle des Steinkohlenbergbaues der bayerischen Nordwestpfalz und der Kirner Steinkohlenwerke 25 vom Hundert,
6. für die Kohle der Frankfurter Gruppe des Braunkohlenbergbaues östlich der Elbe 60 vom Hundert,
7. für die Kohle der Forster Gruppe des Braunkohlenbergbaues östlich der Elbe 80 vom Hundert,
8. für die Kohle der Görlitzer Gruppe des Braunkohlenbergbaues östlich der Elbe 80 vom Hundert,
9. für die Kohle des sonstigen Braunkohlenbergbaues östlich der Elbe 90 vom Hundert,
10. für die Kohle des Grimmaer Braunkohlenreviers 80 vom Hundert,

11. für die Kohle des Kohlenbergbaues bei Cassel 80 vom Hundert,
12. für die Kohle des sonstigen mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues 90 vom Hundert,
13. für die Kohle des Braunkohlenbergbaues im Westerwald und im Lande Hessen 25 vom Hundert,
14. für die Kohle des rheinischen Braunkohlenbergbaues 111,5 vom Hundert,
15. für die Kohle der Braunkohlenwerke Schwandorf und Schmidgaden-Schwarzenfeld in Bayern 80 vom Hundert,
16. für die Kohle des Braunkohlenwerkes Oettingen in Bayern 60 vom Hundert,
17. für die Kohle der sonstigen Braunkohlenwerke im rechtsrheinischen Bayern 50 vom Hundert.

Für Kohle, die nicht in den vorstehend aufgeführten Bergbaubezirken gewonnen ist, sind bei Steinkohle 100, bei Braunkohle 90 und bei Kohle, deren Herkunft nicht nachgewiesen wird, 100 Hundertteile der Steuer zu erheben. Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, für Inlandskohle, die nachweislich in anderen als den vorstehend genannten Bergbaubezirken gewonnen ist, nach Anhörung des Reichskohlenrats mit Zustimmung des Reichsrats anzuordnen, daß weniger oder mehr Hundertteile erhoben werden. Diese Ermächtigung bezieht sich nicht auf Steinkohle, die im oberschlesischen, im niedersächsischen und in dem diesem benachbarten Steinkohlenbergbau und im niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau gefördert ist.

5. Hinter § 6 werden folgende Vorschriften als § 6a eingefügt:

§ 6a

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, nach Anhörung des Reichskohlenrats mit Zustimmung des Reichsrats den im § 6 Abs. 1 genannten Steuersatz nach Maßgabe der wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere des Standes der Währung und der Frachtkosten, zu ermäßigen oder zu erhöhen. Eine Ermäßigung muß erfolgen, wenn sie durch den Reichskohlenrat und den Reichsrat verlangt wird.

6. Im § 9 Abs. 1 sind hinter dem Worte „Ausland" einzufügen die Worte:

„und den der Steuerhoheit des Reichs zur Zeit entzogenen Gebieten".

7. An Stelle des § 9 Abs. 1 Satz 2 treten folgende Vorschriften:

Ist dieser Wert zur Zeit der Einfuhr höher als
a) bei Steinkohlen der Steuerwert der Fettstückkohle des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues,
b) bei Koks $^4/_3$ des zu a genannten Steuerwerts,
c) bei Braunkohlen der Steuerwert von Hausbrandbriketts des Kernbezirkes des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues,

so ist nicht der Erwerbspreis zuzüglich der bis zum Orte der Grenzeingangsstelle entstandenen Kosten, sondern der unter a, b und c bezeichnete Vergleichswert zugrunde zu legen.

8. Hinter § 9 ist als § 9a folgende Vorschrift einzufügen:

Für die aus dem Ausland und den der Steuerhoheit des Reichs zur Zeit entzogenen Gebieten eingeführte Kohle, die mit der Bestimmung, ausschließlich zur Bebunkerung von Seeschiffen zu dienen, eingeführt und nachweislich dazu verwendet wird, kann der Reichsminister der Finanzen für die Zeit eines wirtschaftlichen Bedürfnisses die Steuer ermäßigen.

9. Hinter § 37 ist als § 37a folgende Vorschrift einzufügen:

§ 37a

Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) dürfen Steuern auf Erzeugnisse des Kohlenbergbaues, auf die Kohlenbergwerke und ihre Erträge oder auf das Eigentum an Kohlenbergwerken nicht erheben.

Ausgenommen sind die allgemeinen Gewerbesteuern und die allgemeinen Grundsteuern sowie die Abgaben auf Grund derjenigen privaten Regale, die nach Artikel 155 Abs. 4 Satz 2 der Reichsverfassung im Wege der Gesetzgebung auf den Staat zu überführen sind.

Als Steuern auf das Eigentum an Kohlenbergwerken gelten nicht solche allgemeinen Abgaben, die die Länder zur Flurbereinigung oder zur Herbeiführung neuer Bergwerksbetriebe als Anerkennungsgebühren für das verliehene Bergwerkseigentum nach der Feldesgröße erheben oder einführen.

Auf besonderen Vereinbarungen beruhende Förderzinse und ähnliche Leistungen bleiben unberührt.

10. § 38 erhält folgende Fassung:

Das Gesetz hat Gültigkeit bis 31. März 1923.

Artikel II

Die Vorschriften des § 37 des Kohlensteuergesetzes vom 8. April 1917 finden sinngemäß Anwendung. Dies gilt auch hinsichtlich der auf Grund des § 6a etwa eintretenden Erhöhungen und Ermäßigungen der Steuer.

Artikel III

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1922 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt tritt das Gesetz über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Kohlensteuergesetzes vom 27. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 766) außer Kraft.

---

**Anlage 7**

## Gesetz, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern

Artikel I

### Leuchtmittelsteuer

1. Das Leuchtmittelsteuergesetz vom 15. Juli 1909 (Reichsgesetzbl. S. 880) wird wie folgt geändert:

a) § 2 erhält folgende Fassung:

Die Steuer beträgt

A. für elektrische Glühlampen und Brenner zu solchen:

| | a) Kohlenfadenlampen für das Stück | b) Metallfadenlampen, Nernstlampenbrenner und andere Glühlampen für das Stück |
|---|---|---|
| 1. bis zu 15 Watt | 20 Pfennig | 40 Pfennig |
| 2. von über 15 bis 25 Watt | 40 » | 80 » |
| 3. von über 25 bis 60 Watt | 80 » | 1,60 Mark |
| 4. von über 60 bis 100 Watt | 1,20 Mark | 2,40 » |
| 5. von über 100 bis 200 Watt | 2,00 » | 4,00 » |

6. für solche von höherem Verbrauche zu a) je 1 Mark, zu b) je 1,60 Mark mehr für jedes weitere angefangene Hundert Watt;

B. für Glühkörper zu Gasglühlicht- und ähnlichen Lampen: 40 Pfennig für das Stück;

C. für Brennstifte zu elektrischen Bogenlampen:

1. aus Reinkohle 2,40 Mark für das Kilogramm,
2. aus Kohle mit Leuchtzusätzen und für alle übrigen Brennstifte 4 Mark für das Kilogramm;

D. für Brenner zu Quecksilberdampf- und ähnlichen Lampen bis 100 Watt 4 Mark für das Stück, für solche von höherem Verbrauche je 4 Mark mehr für jedes weitere angefangene Hundert Watt.

b) § 39 erhält folgende Fassung:

Beleuchtungsmittel der im § 1 genannten Art, die sich am Tage des Inkrafttretens des Artikels I des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 außerhalb des Herstellungsbetriebs oder einer Steuerniederlage befinden, unterliegen nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen der Nachversteuerung. Soweit zu dem vorstehend genannten Zeitpunkt Verträge über Lieferung von Beleuchtungsmitteln bestehen, ist der Lieferer berechtigt, vom Abnehmer einen um den Betrag der Steuererhöhung erhöhten Preis zu fordern, falls nichts anderes vereinbart ist.

2. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Artikels bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Artikel II

## Zündwarensteuer

1. Das Zündwarensteuergesetz vom 10. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1629) wird wie folgt geändert:

a) Im § 2 Abs. 1 erhalten die Ziffern 1 und 2 folgende Fassung:

1. für Zündhölzer, für Zündspänchen und für Zündstäbchen aus Strohhalmen, Pappe oder sonstigen Stoffen
   a) in Schachteln oder anderen Behältnissen mit einem Inhalt von weniger als 30 Stück 4 Pfennig und mit einem Inhalt von 30 bis 60 Stück 6 Pfennig für jede Schachtel oder jedes Behältnis,
   b) in Schachteln oder anderen Behältnissen mit einem Inhalt von mehr als 60 Stück 6 Pfennig für 60 Stück oder einen Bruchteil davon;
2. für Zündkerzchen aus Stearin, Wachs oder ähnlichen Stoffen
   a) in Schachteln oder anderen Behältnissen mit 20 oder weniger Zündkerzchen 20 Pfennig für jede Schachtel oder jedes Behältnis,
   b) in größeren Packungen für je 20 Zündkerzchen oder einen Bruchteil davon 20 Pfennig.

b) § 3 wird gestrichen.

c) Im § 11 erhält Abs. 1 folgenden Zusatz:

Nach Bestimmung des Reichsministers der Finanzen können für Zündwaren der im § 1 Abs. 2 Ziffern 3 und 4 bezeichneten Art auch Lager ohne amtlichen Mitverschluß (offene Zündwarensteuerlager) zugelassen werden.

d) An Stelle des § 48 tritt folgende Vorschrift:

Zündwaren, die sich am Tage des Inkrafttretens des Artikels II des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 außerhalb der Räume eines angemeldeten Fabrikbetriebs, eines Zoll- oder Steuerlagers oder einer Zollniederlage befinden, unterliegen nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen der Nachversteuerung.

e) Der § 51 wird durch folgende Vorschrift ersetzt:

Soweit am Tage des Inkrafttretens des Artikels II des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 Verträge über Lieferung von Zündwaren bestehen, ist der Abnehmer verpflichtet, dem Lieferer einen um den Betrag der Steuererhöhung oder der Nachsteuer erhöhten Preis zu zahlen, falls nichts anderes vereinbart ist.

f) Im § 52 Abs. 1 Zeile 3 treten an Stelle der Worte „zwei Jahre" die Worte „drei Jahre".

2. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Artikels bestimmt der Reichsminister der Finanzen. Er ist ermächtigt, von der Inkraftsetzung der Vorschriften unter Nummer 1 d und e ganz abzusehen, falls die nach den Bekanntmachungen des Reichswirtschaftsministers vom 9. Mai 1921 (Reichsgesetzbl. S. 511) und vom 9. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 919) von den Herstellern inländischer Zündhölzer zu entrichtende Umlage bis zum Inkrafttreten dieses Artikels forterhoben und aus der auf Grund § 4 der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers vom 22. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2151) gebildeten Ausgleichskasse ein Betrag von 15 Millionen Mark zur Verrechnung auf die Einnahmen aus der Zündwarensteuer an die Reichshauptkasse abgeführt wird.

Artikel III

## Biersteuer

1. Das Biersteuergesetz vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 863) wird wie folgt geändert:

a) § 3 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Biersteuer beträgt für jedes Hektoliter der in einem Brauereibetrieb innerhalb eines Rechnungsjahrs hergestellten Biermenge

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| von den ersten | 2 000 | Hektolitern | 41,00 | Mark, |
| » » folgenden | 8 000 | » | 42,00 | » |
| » » » | 10 000 | » | 43,00 | » |
| » » » | 10 000 | » | 44,00 | » |
| » » » | 30 000 | » | 46,00 | » |
| » » » | 60 000 | » | 48,00 | » |
| » dem Reste | | | 50,00 | » . |

§ 3 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Die Steuersätze im Abs. 1 ermäßigen sich für Einfachbier um die Hälfte und für Schankbier um ein Viertel; sie erhöhen sich für Starkbier um die Hälfte. Einfachbier im Sinne dieses Gesetzes ist Bier mit einem Stammwürzegehalte bis 5,5 vom Hundert. Schankbier ist Bier mit einem Stammwürzegehalte von 8 bis 9 vom Hundert. Vollbier ist Bier mit einem Stammwürzegehalte von 9 bis 13 vom Hundert. Starkbier ist Bier mit einem Stammwürzegehalte von mehr als 13 vom Hundert.

Im § 3 Abs. 3 Satz 1 treten an Stelle der Worte „acht Mark" die Worte „neununddreißig Mark".

b) Im § 6 Abs. 1 wird als dritter Satz eingefügt:

In gleicher Weise bleibt steuerfrei der Haustrunk der Inhaber von Privatbrauereien, soweit sie selbst im Betriebe tätig sind.

Im § 6 Abs. 2 Satz 1 treten an Stelle der Worte „drei Mark" die Worte „vierunddreißig Mark".

c) § 11 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Abweichend von der Vorschrift des § 105 Abs. 1 Satz 1 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 ist die Zahlung fälliger Biersteuerbeträge auf Antrag durch das Finanzamt ohne Verzinsung gegen Sicherheitsleistung auf sechs Monate hinauszuschieben.

d) § 13 Abs. 8 erhält folgende Fassung:

Die Vermischung von Einfachbier, Schankbier, Vollbier und Starkbier miteinander, sowie der Zusatz von Zucker zum Biere durch Brauer nach Eintritt der Steuerpflicht des Bieres oder durch Bierhändler oder Wirte ist untersagt.

e) § 14 Abs. 2 Satz 1 erhält folgende Fassung:

Einfachbier und Schankbier (§ 3 Abs. 2) dürfen nur in Verkehr gebracht werden, wenn sie in einer dem Verbraucher erkennbaren Weise als solches bezeichnet sind.

§ 14 Abs. 2 Satz 3 erhält folgende Fassung:

Schankbier, dessen Stammwürzegehalt der Vorschrift des § 3 Abs. 2 nicht entspricht, darf nicht in Verkehr gebracht werden.

f) Im § 67 ist zu setzen:

im Abs. 1 statt „130 000 Mark" „1 Million Mark".

§ 67 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Ein weiterer Betrag bis zur Höhe von einer Million Mark für jedes Rechnungsjahr kann nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen zur Verbesserung der Betriebseinrichtungen und zur Herbeiführung eines zweckmäßigen Betriebs, sowie überhaupt zur Förderung des braugewerblichen Mittelstandes gewährt werden.

Im § 67 wird folgender Abs. 3 angefügt:

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats die in Abs. 1 und 2 vorgesehenen Beträge im Bedarfsfall zu erhöhen.

g) § 68 erhält folgende Fassung:

Unverzolltes Bier, das sich am Tage des Inkrafttretens des Artikels III des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 außerhalb der Erzeugungsstätte im Besitze von Bierhändlern oder Wirten befindet, unterliegt nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen der Nachversteuerung.

h) § 71 Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

Soweit beim Inkrafttreten des Artikels III des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 Verträge über Lieferung von nichtzollpflichtigem Biere durch Brauer oder Bierhändler bestehen, ist der Abnehmer verpflichtet, dem Brauer oder Bierhändler einen Zuschlag zum Hektoliterpreis in dem Betrage zu zahlen, um den die Steuer für das Hektoliter des zu liefernden Bieres durch Artikel III des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 erhöht wird. Gegenüber Bierhändlern fällt diese Verpflichtung insoweit weg, als der

Bierhändler dem Brauer einen erhöhten Hektoliterpreis nicht zu entrichten hat.

Soweit als zu dem im Abs. 1 genannten Zeitpunkt ein Bierabnehmer verpflichtet ist, für nichtzollpflichtiges Bier bestimmte Ausschankpreise einzuhalten, ist er berechtigt, eine dem erhöhten Bezugspreis entsprechende Erhöhung der Ausschankpreise eintreten zu lassen.

i) § 72 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Werden Arbeiter oder nach dem Versicherungsgesetze für Angestellte versicherungspflichtige Angestellte eines Brauereibetriebs dadurch beschäftigungslos, oder erleiden sie dadurch eine Verminderung ihres Arbeitsverdienstes, daß die Kundschaft ganz oder teilweise auf eine andere Brauerei übertragen wird, oder die dem Betriebe zugewiesene Jahresmenge, so hat usw.

2. Die Nr. 186 des Zolltarifs vom 25. Dezember 1902 erhält folgende Fassung:

| | |
|---|---|
| Bier aller Art in Behältnissen von einem Raumgehalte von 15 Litern oder mehr . . | 8 Mark, |
| in anderen Behältnissen . . . . . | 12 » |

3. Für Bier, das in den Geltungsbereich des Biersteuergesetzes mit Ausnahme der außerhalb der Zollinie liegenden Gebietsteile in Baden eingeführt wird, ist bei der Einfuhr die innere Abgabe zu entrichten, und zwar:

a) mit 25 Mark für ein Hektoliter Bier von nicht mehr als 5,5 vom Hundert Stammwürzegehalt;

b) mit 37,50 Mark für ein Hektoliter Bier mit einem Stammwürzegehalte von 8 bis 9 vom Hundert;

c) mit 50 Mark für ein Hektoliter Bier mit einem Stammwürzegehalte von 9 bis 13 vom Hundert;

d) mit 75 Mark für ein Hektoliter anderes Bier.

Die näheren Anordnungen erläßt der Reichsminister der Finanzen.

4. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, bei der Veröffentlichung der an die Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 angepaßten Fassung (§ 452 der Abgabenordnung) des Biersteuergesetzes die in Nr. 1 enthaltenen Änderungen dieses Gesetzes zu berücksichtigen.

5. Die Vorschriften dieses Artikels treten mit dem 1. Mai 1922 in Kraft. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats die Vorschriften der Nr. 2 und 3 früher in Kraft zu setzen mit der Maßgabe, daß bis zum Inkrafttreten der übrigen Teile des Artikels die innere Abgabe bei der Einfuhr zu 3a mit 6,25 Mark, zu 3b und c mit 12,50 Mark und zu 3d mit 18,75 Mark erhoben wird.

Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten von 2 und 3 treten außer Kraft die Gesetze über den Bierzoll vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 885) und über die Erhebung der Biersteuer von dem auf Grund des Artikels 268 und des § 31 Abs. 4 der Anlage zu Artikel 45 bis 50 des Friedensvertrags zur Einfuhr kommenden Biere vom 31. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 457).

## Artikel IV

## Mineralwassersteuer

1. Das Gesetz, betreffend die Besteuerung von Mineralwässern und künstlich bereiteten Getränken sowie die Erhöhung der Zölle für Kaffee und Tee, vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 849) wird wie folgt geändert:

a) § 2 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Steuer beträgt

| | | |
|---|---|---|
| 1. bei Mineralwasser . . . . . | 0,10 | Mark |
| 2. bei Limonaden und anderen künstlich bereiteten Getränken . . . . . | 0,20 | » |
| 3. bei konzentrierten Kunstlimonaden . . . . . | 2,00 | » |
| 4. bei Grundstoffen zur Herstellung von konzentrierten Kunstlimonaden . . . . . | 40,00 | » |

für das Liter.

b) § 36 erhält folgende Fassung:

Erzeugnisse, die sich am Tage des Inkrafttretens des Artikels IV des Gesetzes, betreffend

Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 außerhalb eines Herstellungsbetriebs oder einer Zollniederlage im Besitze von Händlern, Wirten, Konsumvereinen, Kasinos, Logen oder anderen Vereinigungen befinden, unterliegen nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen der Nachversteuerung.

c) § 38 erhält folgende Fassung:

Soweit beim Inkrafttreten des Artikels IV des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 Verträge über Lieferung von Erzeugnissen der im § 2 Abs. 1 bezeichneten Art bestehen, ist der Abnehmer verpflichtet, dem Lieferer einen Zuschlag zu dem Preise in dem Betrage zu zahlen, um den die Steuer im Artikel IV des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 erhöht wird. Soweit beim Inkrafttreten des Artikels IV des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 ein Abnehmer durch Vertrag verpflichtet ist, bestimmte Ausschankpreise einzuhalten, ist er berechtigt, die Ausschankpreise dem erhöhten Bezugspreis entsprechend zu erhöhen. Die Vorschriften in den Abs. 1 und 2 finden keine Anwendung, wenn ausdrückliche Vertragsbestimmungen entgegenstehen.

2. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, bei der Veröffentlichung der an die Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 angepaßten Fassung (§ 452 A. O.) des Gesetzes, betreffend die Besteuerung von Mineralwässern und künstlich bereiteten Getränken sowie die Erhöhung der Zölle für Kaffee und Tee, vom 26. Juli 1918 die in der Nr. 1 enthaltenen Änderungen dieses Gesetzes zu berücksichtigen.

3. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Artikels bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Artikel V

## Tabaksteuer

1. Das Tabaksteuergesetz vom 12. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1667) wird wie folgt geändert:

A. Im § 5 wird der Abs. 1 wie folgt geändert:

a) in Abteilung A ist an Stelle des Wortlauts unter Ziffer 26 und 27 zu setzen:

26. zu 300 Pfennig das Stück oder mehr 1 200 Mark für tausend Stück mit einem Zuschlag von 200 Mark für tausend Stück für je 50 Pfennig, um die der Kleinverkaufspreis von 300 Pfennig für das Stück überschritten wird;

b) in Abteilung B ist an Stelle des Wortlauts unter Ziffer 13 und 14 zu setzen:

13. zu 50 Pfennig das Stück oder mehr 250 Mark für tausend Stück mit einem Zuschlag von 50 Mark für tausend Stück für je 10 Pfennig, um die der Kleinverkaufspreis von 50 Pfennig das Stück überschritten wird;

c) Abteilung C erhält folgende Fassung:

C. Für feingeschnittenen Rauchtabak im Kleinverkaufspreise

1. bis zu 10 Mark das Kilogramm 3,00 Mark für ein Kilogramm,
2. zu 15 Mark das Kilogramm 5,00 für ein Kilogramm,
3. » 20 Mark das Kilogramm 7,00 Mark für ein Kilogramm,
4. » 30 Mark das Kilogramm 10,50 Mark für ein Kilogramm,
5. » 40 Mark das Kilogramm 14,00 Mark für ein Kilogramm,
6. » 50 Mark das Kilogramm 18,00 Mark für ein Kilogramm,
7. » 60 Mark das Kilogramm 22,00 Mark für ein Kilogramm,
8. » 80 Mark das Kilogramm 30,00 Mark für ein Kilogramm,
9. » 100 Mark das Kilogramm 38,00 Mark für ein Kilogramm,
10. » 120 Mark das Kilogramm 46,00 Mark für ein Kilogramm,
11. » 140 Mark das Kilogramm 56,00 Mark für ein Kilogramm,

12. zu 160 Mark das Kilogramm
68,00 Mark für ein Kilogramm,
13. » 180 Mark das Kilogramm
80,00 Mark für ein Kilogramm,
14. » 200 Mark das Kilogramm
94,00 Mark für ein Kilogramm,
15. » 220 Mark das Kilogramm
107,00 Mark für ein Kilogramm,
16. » 240 Mark das Kilogramm
120,00 Mark für ein Kilogramm

mit einem Zuschlag von 10 Mark für das Kilogramm für je 20 Mark, um die der Kleinverkaufspreis von 240 Mark für das Kilogramm überschritten wird;

d) Abteilung D erhält folgende Fassung:

D. Für Pfeifentabak, ausschließlich des unter C fallenden feingeschnittenen Tabaks, im Kleinverkaufspreise

1. bis zu 5 Mark das Kilogramm
1,00 Mark für ein Kilogramm,
2. zu 8 Mark das Kilogramm
2,00 Mark für ein Kilogramm,
3. » 10 Mark das Kilogramm
2,50 Mark für ein Kilogramm,
4. » 15 Mark das Kilogramm
4,50 Mark für ein Kilogramm,
5. » 20 Mark das Kilogramm
6,00 Mark für ein Kilogramm,
6. » 30 Mark das Kilogramm
9,00 Mark für ein Kilogramm,
7. » 40 Mark das Kilogramm
12,00 Mark für ein Kilogramm,
8. » 50 Mark das Kilogramm
15,00 Mark für ein Kilogramm,
9. » 60 Mark das Kilogramm
18,00 Mark für ein Kilogramm,
10. » 80 Mark das Kilogramm
24,00 Mark für ein Kilogramm,
11. » 100 Mark das Kilogramm oder mehr
30,00 Mark für ein Kilogramm

mit einem Zuschlag von 3 Mark für ein Kilogramm für je 10 Mark, um die der Kleinverkaufspreis von 100 Mark, und mit einem Zuschlag von 4 Mark für ein Kilogramm für je 10 Mark, um die der Kleinverkaufspreis von 160 Mark das Kilogramm überschritten wird;

e) Abteilung E erhält folgende Fassung:

E. Für Kautabak in Rollen oder Stangen im Kleinverkaufspreise

1. bis zu 20 Pfennig das Stück
20 Mark für tausend Stück,
2. zu 40 Pfennig das Stück oder mehr
40 Mark für tausend Stück

mit einem Zuschlag von 20 Mark für tausend Stück für je 20 Pfennig, um die der Kleinverkaufspreis von 40 Pfennig das Stück überschritten wird;

f) in Abteilung F ist an Stelle des Wortlauts unter Ziffer 5, 6 und 7 zu setzen:

5. von über 10 bis 15 Mark das Kilogramm oder mehr 3 Mark für ein Kilogramm mit einem Zuschlag von 1 Mark für ein Kilogramm für je 5 Mark oder einen Bruchteil davon, um die der Kleinverkaufspreis von 15 Mark das Kilogramm überschritten wird;

B. Im § 5 Abs. 4 ist als zweiter Satz folgende Vorschrift anzufügen:

Der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen zulassen.

C. Im § 5 Abs. 6 erhält der letzte Satz folgende Fassung:

Die darüber hinaus versteuerten Zigaretten aus inländischen Betrieben unterliegen, soweit die Mehrversteuerung mehr als 25 vom Hundert beträgt, neben der Tabaksteuer einem besonderen Tabaksteueraufschlage, der bis zum 31. Dezember 1920 hundert vom Hundert, im Jahre 1921 fünfundsiebzig vom Hundert, in den Jahren 1922 und 1923 fünfzig vom Hundert und im Jahre 1924 fünfundzwanzig vom Hundert der für die Zigaretten zu entrichtenden Tabaksteuer beträgt.

D. Im § 11 Abs. 1 ist in Zeile 1 hinter dem Worte „Bestimmungen" einzustellen:

„, für welche Steuerklassen Steuerzeichen bereitzuhalten sind, sowie

E. Im § 15 Abs. 2 ist der zweite Satz zu streichen.

F. Im § 20 ist als Abs. 6 folgende Vorschrift einzustellen:

(6) Zur Anmeldung verpflichtet ist auch, wer Maschinen zur Herstellung von Tabakerzeugnissen anfertigt, erwirbt oder besitzt. Die näheren Bestimmungen trifft der Reichsminister der Finanzen.

G. Dem § 51 ist als Schlußsatz folgende Vorschrift anzufügen:

Das gleiche gilt für die nach § 20 Abs. 6 anmeldepflichtigen Betriebe.

H. Hinter § 67 wird als § 67a folgende Vorschrift eingestellt:

§ 67a

Wer unbefugt Steuerzeichen sich verschafft, feilhält oder in Verkehr bringt, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft.

I. § 86 erhält folgende Fassung:

(1) Für die Dauer der Geltung des Gesetzes über Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1361) ermäßigen sich die Tabaksteuersätze des § 5 Abs. 1 für Zigarren, Pfeifentabak, Kau- und Schnupftabak je um 50 vom Hundert und für Zigaretten und feingeschnittenen Rauchtabak je um 20 vom Hundert, und zwar so lange, bis das Aufgeld erstmalig weniger als 300 vom Hundert beträgt.

(2) Tritt das Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold außer Kraft, so sind die im Abs. 1 genannten Ermäßigungen der Tabaksteuersätze so lange weiter zu gewähren, als bei weiterer Geltung des Gesetzes ein Aufgeld in der im Abs. 1 angegebenen Höhe festzusetzen wäre; die Ermäßigungen sind jedoch entsprechend der aus dem Fortfall der Goldzahlungen entstehenden Ersparnis an Herstellungskosten abzumindern.

(3) Die näheren Bestimmungen trifft der Reichsminister der Finanzen; er ist für den Fall eines wirtschaftlichen Bedürfnisses ermächtigt, Ermäßigungen der Tabaksteuersätze über die im Abs. 1 vorgesehenen Grenzen hinaus zu gewähren.

K. Im § 91 Abs. 1 Zeile 5 ist statt „zwei Jahre" zu setzen „drei Jahre".

2. Soweit am Tage des Inkrafttretens des Artikels V dieses Gesetzes Verträge über Lieferung von tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen bestehen, finden die Vorschriften des § 90 des Tabaksteuergesetzes vom 12. September 1919 entsprechende Anwendung.

3. Die Änderung des § 91 des Tabaksteuergesetzes tritt am 1. April 1922 in Kraft. Im übrigen treten die Vorschriften dieses Artikels am 1. Juli 1922 in Kraft.

---

**Anlage 8**

## Gesetz über Erhöhung von Zöllen

§ 1

Die nachstehend aufgeführten Nummern des Zolltarifs erhalten folgende Fassung:

| Nummer des Zolltarifs | | Zollsatz für 1 Doppelzentner Mark |
|---|---|---|
| 50 | Bananen, frisch, getrocknet oder einfach zubereitet ..... | 10 |
| | Anmerkung: Getrocknete Bananen zur Herstellung von Müllereierzeugnissen unter Zollsicherung ..... | 5 |

| Nummer des Zolltarifs | | Zollsatz für 1 Doppelzentner Mark |
|---|---|---|
| 53 | Datteln, getrocknet; Traubenrosinen | 60 |
| 61 | Kaffee, auch Kaffeeschalen: | |
| | roh | 160 |
| | nicht roh (z. B. gebrannt [geröstet], auch gemahlen); Kaffeepulver, gemischt mit Zucker; Kaffee-Essenz; Auszug von rohen Kaffeeschalen, sirupartig eingedickt | 300 |
| 63 | Kakaobohnen: | |
| | roh, auch Bruch | 35 |
| | gebrannt (geröstet): | |
| | ungeschält | 60 |
| | geschält, auch Bruch | 150 |
| 64 | Kakaoschalen, auch gebrannt | 40 |
| 65 | Tee | 350 |
| | Anmerkung: Tee zur Herstellung von Tein unter Zollsicherung | frei |
| 66 | Paprika (spanischer Pfeffer): | |
| | frisch (grün) | 10 |
| | getrocknet oder in Salzwasser eingelegt | 50 |
| 67 | Gewürze, anderweit nicht genannt, auch geschält, entölt oder in Salzwasser eingelegt: | |
| | Kardamomen, Safran, Sternanis (Badian), Vanille | 100 |
| | andere, z. B. Galgant, Gewürznelken, Guineakörner, Ingwer, Muskatblüten, Muskatnüsse, Mutternelken, Nelkenrinde, Nelkenpfeffer (Piment), Nelkenstengel, schwarzer, weißer und langer Pfeffer, Zimt, echter (Kaneel) und anderer (Zimtblüte, Zimtblütenstengel, Zimtkassia, weißer Zimt, Zimtwurzel und dergleichen) | 50 |
| | Anmerkungen zu Nr. 66 und 67. | |
| | 1. Für Gewürze in gemahlenem oder gepulvertem Zustand erhöht sich der Zoll um 50 v. H. | |
| | 2. Gewürze zur Gewinnung flüchtiger (ätherischer) Öle sowie Muskatnüsse und deren Samenmäntel zur Gewinnung von Muskatbutter (Muskatbalsam) unter Zollsicherung | frei |
| 168 | Kakaobutter (Kakaoöl) | 150 |
| 203 | Kakaomasse | 150 |
| | Kakaopulver, auch entölt; Kakaoschalen, gemahlen | 160 |
| 204 | Schokolade und Schokoladeersatzmittel sowie Waren daraus; Kakaowaren; alle diese auch mit Zusatz von Gewürzen, Heilmitteln oder dergleichen | 200 |

§ 2

Für die Waren der nachstehend aufgeführten Nummern des Zolltarifs werden die allgemeinen Zollsätze um 100 vom Hundert erhöht:

118, 119 Abs. 1, 121 Abs. 2, 122 Abs. 2, 123, 124, 202, 256, 357, 358, 369, 371, 386 bis 389, 401 bis 406, 408 einschließlich Anmerkung, 409 bis 411, 412 einschließlich Anmerkung, 427 bis 431, 436, 437, 445 bis 448, 450 bis 452, aus 463 Glühstrümpfe, 464, 465, 469, 486, 487, 490, 491, 499, aus 500 Glühstrümpfe, 501, 502, 510, 516 Abs. 3, 517 bis 525, 527, 530 bis 542, 558 bis 560, 562, 564 bis 566, 568, 574 Abs. 1 und 3, 576 bis 578, 591 bis 594, 598, 601 Abs. 2, 602, 604, 605 Abs. 2, 606 bis 608, 611, 614, 617 bis 619, 622, 631 bis 634, 638, 640, 644, 645, 646 Abs. 1, 647, 656, 660, 663, 667, 669 bis 672, 678 Abs. 2, 679 Abs. 2, 687, 689, aus 692 Luxusgegenstände, 709, 711, 712, 729, 731 Abs. 1, 732, 733, 739, 740, 742 bis 746, 748, 749, 757 Abs. 1, 760 bis 762, 763 Abs. 3, 764 bis 767, 771, 775, 776, 781, 831, 834, 837, 840, 848, 849, 854 Abs. 2, 859 Abs. 2, 863 Abs. 2, 868, 876 Abs. 2, 878 bis 880, 883 bis 889, aus 891 Sprechmaschinen (Phonographen) einschließlich der mit ihnen in fester Verbindung stehenden elektrischen Maschinen, ferner Rechen- und Schreibmaschinen, Schrittzähler und ähnliche Taschenzählwerke ohne Uhrwerke sowie Registrierkassen, 915 bis 918, 922, 929, 930, 934 bis 946.

§ 3

Roher und gebrannter Kaffee sowie Tee, die sich am Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes im freien Verkehre des Zollgebiets befinden, unterliegen nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen der Nachverzollung.

An Nachzoll sind für den Doppelzentner zu erheben:

von Kaffee ..... 30 Mark,
von Tee ..... 130 » .

Für Kaffee im Besitze von Haushaltungsvorständen, die weder Kaffee verarbeiten, noch mit Kaffee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, wird der Nachzoll nicht erhoben, wenn die Gesamtmenge nicht mehr als 5 Kilogramm beträgt.

Die Vorschriften des Abs. 3 finden auf die Nachverzollung von Tee entsprechende Anwendung.

§ 4

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, den Zoll für getrocknete Bananen zur Herstellung von Müllereierzeugnissen unter Zollsicherung vorübergehend herabzusetzen oder aufzuheben. Er wird ferner ermächtigt, nach Bedarf den Zoll für Kaffee, auch Kaffeeschalen, roh bis auf 130 Mark und den Zoll für Tee bis auf 220 Mark für den Doppelzentner herabzusetzen.

§ 5

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, bei der Veröffentlichung der an die Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 angepaßten Fassung (§ 452 A. O.) des Gesetzes, betreffend die Besteuerung von Mineralwässern und künstlich bereiteten Getränken sowie die Erhöhung der Zölle für Kaffee und Tee, vom 26. Juli 1918 die im § 1 enthaltenen Änderungen der Zollsätze für Kaffee und Tee zu berücksichtigen.

§ 6

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes. Er wird ermächtigt, die einzelnen Zollerhöhungen zu verschiedenen Zeitpunkten in Kraft zu setzen.

---

**Anlage 9**

## Gesetz zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes

Artikel I

Das Zuckersteuergesetz vom $\frac{\text{27. Mai 1896 (Reichsgesetzbl. S. 117)}}{\text{6. Januar 1903 (Reichsgesetzbl. S. 1)}}$ wird geändert wie folgt:

1. § 2 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Zuckersteuer beträgt von 100 Kilogramm Reingewicht 50 Mark.

2. § 2 Abs. 2 bis 4 erhalten folgende Fassung:

Zuckerabläufe, Rübensäfte (Rübenkraut, Rübenkreude) und andere Zuckerlösungen, Mischungen von Zuckerabläufen, Rübensäften und anderen Zuckerlösungen sowie Stärkezucker sind der Zuckersteuer zum vollen oder zu einem ermäßigten Satze zu unterstellen. Als Stärkezucker im Sinne dieses Gesetzes gilt aller im Inland durch Bearbeitung von Stärke gewonnene feste oder flüssige Zucker, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob bei der Herstellung zuckerhaltige Stoffe oder Zucker mit verwendet worden sind. Die Höhe des Steuersatzes bestimmt der Reichsminister der Finanzen. Er ist ermächtigt, die im ersten Satze genannten Erzeugnisse bis zu einem näher zu bestimmenden Reinheitsgrade von der Besteuerung freizulassen. Die von dem Reichsminister der Finanzen erlassenen Bestimmungen sind dem Reichstag vorzulegen.

Rübensäfte und Mischungen, die in Haushaltungen ausschließlich zum eigenen Gebrauche bereitet werden, können nach näherer Anordnung des Reichsministers der Finanzen von der Steuer befreit werden.

3. § 5 Abs. 1 erhält folgenden Zusatz:

Die Reichsregierung wird ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats die Nichterhebung der Zuckersteuer ganz oder teilweise zu versagen.

4. § 6 erhält folgende Fassung:

Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats bestimmen, daß

1. im Falle der Ausfuhr von Erzeugnissen, zu deren Herstellung inländischer Rübenzucker verwendet worden ist, oder im Falle der Niederlegung solcher Erzeugnisse in steuerfreien Niederlagen die Zuckersteuer für die verwendete Zuckermenge unerhoben bleibt oder in Höhe des entrichteten Betrags vergütet wird;
2. inländischer Zucker zur Viehfütterung oder zur Herstellung von anderen Erzeugnissen als Verzehrungsgegenständen steuerfrei abgelassen wird.

Zucker, der zu den unter 2 bezeichneten Zwecken verwendet werden soll, muß in der Regel vor der steuerfreien Verabfolgung unter amtlicher Aufsicht zum menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht (vergällt) werden.

5. § 42 Abs. 3 erhält folgenden Zusatz:

Die durch die Besteuerung der im § 2 Abs. 2 des Gesetzes genannten Erzeugnisse erforderlich werdenden weiteren Bestimmungen zur steuerlichen Überwachung der Herstellung und des Verbleibs dieser Erzeugnisse sowie über die Steuerentrichtung trifft der Reichsminister der Finanzen.

6. Im § 47 werden

a) im Abs. 1 und 4 das Wort „dreißig" jeweils durch das Wort „dreihundert",

b) im Abs. 4 das Wort „zehntausend" durch das Wort „einhunderttausend",

c) im Abs. 5 das Wort „einhundertfünfzig" durch das Wort „eintausendfünfhundert"

ersetzt.

7. Im § 51 werden die Worte „fünfundzwanzig bis zu eintausend" durch die Worte „zweihundertfünfzig bis zu einhunderttausend" ersetzt.

8. Im § 52 wird das Wort „dreihundert" durch das Wort „eintausendfünfhundert" ersetzt.

9. Im § 54 werden

a) im Abs. 1 die Worte „fünfhundert bis fünftausend" durch die Worte „fünftausend bis zu einhunderttausend",

b) im Abs. 2 die Worte „fünfundzwanzig bis zu zweihundertfünfzig" durch die Worte „zweihundertfünfzig bis zu einhunderttausend"

ersetzt.

10. Im § 57 wird das Wort „fünfhundert" durch das Wort „zehntausend" ersetzt.

11. § 80 wird aufgehoben.

Artikel II

1. Bei der Einfuhr von Zucker und zuckerhaltigen Erzeugnissen aus dem Ausland ist außer dem Eingangszolle die Zuckersteuer zu erheben. Die näheren Anordnungen über die Erhebung der Zuckersteuer bei der Einfuhr von zuckerhaltigen Erzeugnissen trifft der Reichsminister der Finanzen; er kann Ausnahmen zulassen.

2. Die Zuckersteuerschuld entsteht mit der Grenzüberschreitung; die Abgabe wird fällig, sobald die Ware zum freien Verkehr abgefertigt wird.

Artikel III

1. Soweit am Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes Verträge über Lieferung von versteuertem inländischen Zucker oder aus solchem hergestellten Erzeugnissen bestehen, ist der Abnehmer verpflichtet, dem Lieferer einen um den Betrag der Steuererhöhung vermehrten Preis zu zahlen, falls nichts anderes vereinbart ist. Die Verpflichtung tritt nur ein, wenn der gelieferte Zucker nachweislich der erhöhten Steuer unterlegen hat oder die Erzeugnisse aus solchem Zucker hergestellt sind.

2. Die Vorschrift im Abs. 1 findet entsprechende Anwendung bei Verträgen über Lieferung ausländischen Zuckers oder ausländischer zuckerhaltiger Erzeugnisse.

Artikel IV

1. Zucker, der sich am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes außerhalb einer Zuckerfabrik oder einer Zollniederlage befindet, unterliegt der Nachsteuer

2. Mengen bis zu 100 Kilogramm bleiben von der Nachsteuer frei.

3. Die näheren Bestimmungen trifft der Reichsminister der Finanzen.

Artikel V

Den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

---

**Anlage 10**

# Süßstoffgesetz

§ 1

Süßstoff im Sinne dieses Gesetzes sind alle auf künstlichem Wege gewonnenen Stoffe, die als Süßmittel dienen können und eine höhere Süßkraft als Saccharose (reiner Rüben- oder Rohrzucker), aber nicht entsprechenden Nährwert besitzen.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsminister der Finanzen können mit Zustimmung des Beirats (§ 11) nach Anhörung von Sachverständigen bestimmen, ob und inwieweit die Vorschriften dieses Gesetzes auf Stoffe, die in einfacher Weise in Süßstoff umgewandelt werden können, Anwendung finden sollen.

§ 2

Soweit nicht auf Grund der §§ 3 bis 5 Ausnahmen zugelassen sind, ist es verboten,

a) Süßstoff herzustellen oder Nahrungs- oder Genußmitteln bei ihrer gewerblichen Herstellung zuzusetzen;

b) Süßstoff oder süßstoffhaltige Nahrungs- oder Genußmittel aus dem Ausland einzuführen;

c) Süßstoff oder süßstoffhaltige Nahrungs- oder Genußmittel feilzuhalten oder zu verkaufen.

§ 3

Für die Herstellung und den Absatz oder die Einfuhr von Süßstoffen ist von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats einem oder mehreren Gewerbetreibenden die Ermächtigung zu geben.

Soll nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die Herstellungsbefugnis erweitert oder eingeschränkt werden, so hat die Reichsregierung vor der Entschlußfassung den Beirat zu hören.

Die Ermächtigung ist unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs und nur unter der ausdrücklichen Bedingung zu erteilen, daß der auf die Herstellung und den Absatz des Süßstoffs gerichtete Teil der Geschäftsbetriebe des oder der Berechtigten unter dauernde amtliche Überwachung gestellt wird.

§ 4

Die Abgabe des gemäß § 3 hergestellten oder eingeführten Süßstoffs im Inland ist nur an Apotheken und an solche Personen gestattet, die die amtliche Erlaubnis zum Bezuge von Süßstoff besitzen.

Diese Erlaubnis ist nur zu erteilen

a) an Personen, die den Süßstoff zu wissenschaftlichen Zwecken verwenden wollen;

b) an Gewerbetreibende zur Herstellung bestimmter Waren, für die die Zusetzung von Süßstoff aus einem die Verwendung von Zucker ausschließenden Grunde erforderlich ist;

c) an Leiter von Kranken-, Kur-, Pflege- und ähnlichen Anstalten zur Verwendung für die in der Anstalt befindlichen Personen;

d) an die Inhaber von Gast- und Speisewirtschaften in Kurorten, deren Besuchern der Genuß mit Zucker versüßter Lebensmittel ärztlicherseits untersagt zu werden pflegt, zur Verwenduug für die im Orte befindlichen Personen.

Die Erlaubnis ist nur unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs und nur dann zu erteilen, wenn die Verwendung des Süßstoffs zu den angegebenen Zwecken ausreichend überwacht werden kann.

Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft können nach Anhörung des Beirats die Verwendung und den Absatz unter Festsetzung einer bestimmten Höchstmenge von Süßstoff auch für andere als die im Abs. 2 bezeichneten Zwecke unter besonderen Bedingungen und Überwachungsmaßnahmen gestatten.

§ 5

Die Apotheken dürfen Süßstoff außer an Personen, die eine amtliche Erlaubnis (§ 4) besitzen, nur unter den vom Reichsminister der Finanzen und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft festzustellenden Bedingungen abgeben.

Die im § 4 Abs. 2 zu b benannten Bezugsberechtigten dürfen den Süßstoff nur zur Herstellung der in der amtlichen Erlaubnis bezeichneten Waren verwenden und letztere nur an solche Abnehmer abgeben, die derart zubereitete Waren ausdrücklich verlangen. Die vorgenannten beiden Reichsminister können bestimmen, daß diese Waren unter bestimmten Bezeichnungen und in bestimmten Verpackungen feilgehalten und abgegeben werden müssen.

Die im § 4 Abs. 2 zu c und d genannten Bezugsberechtigten dürfen Süßstoff oder unter Verwendung von Süßstoff hergestellte Nahrungs- oder Genußmittel nur innerhalb der Anstalt (zu c) oder des Ortes (zu d) abgeben.

§ 6

Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmen halbjährlich, nach Bedarf auch in kürzeren Zeitabschnitten, nach Anhörung des Beirats den Verkaufspreis, den der zur Herstellung oder Einfuhr von Süßstoff ermächtigte Gewerbetreibende für den inländischen Absatz zu fordern hat, sowie den Anteil, den der Gewerbetreibende von dem Erlöse nach Deckung seiner Gestehungskosten und nach Zubilligung eines angemessenen Gewinns an das Reich abzuführen hat.

Der für den Inlandsabsatz festzusetzende Verkaufspreis ist so zu bemessen, daß er zu dem Preise des inländischen Zuckers in einem angemessenen Verhältnis steht.

§ 7

Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft haben zu bestimmen, unter welchen Bedingungen unter Berücksichtigung des Inlandsbedarfs die Ausfuhr von Süßstoff in das Ausland zu gestatten ist.

§ 8

Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmen nach Anhörung der Gewerbetreibenden, ob aus dem Erlöse für den nach dem Ausland abgesetzten Süßstoff ein Anteil an das Reich abzuführen und wie hoch dieser zu bemessen ist.

§ 9

Den Reichsanteil (§ 6 Abs. 1 und § 8) hat der Gewerbetreibende an die Reichskasse abzuführen.

Der Anspruch auf den Reichsanteil entsteht mit der Abgabe des Süßstoffs aus den Herstellungsbetrieben.

Die näheren Vorschriften über die Entrichtung des dem Reiche zustehenden Anteils erläßt der Reichsminister der Finanzen.

Wenn die Einziehung des Reichsanteils nach Lage der Sache unbillig wäre, kann der Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Einziehung ganz oder zum Teil erlassen oder die Erstattung oder Anrechnung des bereits entrichteten Reichsanteils verfügen.

§ 10

Der Anspruch des Reichs auf die Einnahmen aus dem Süßstoffabsatze (§ 9) verjährt in 5 Jahren, der auf hinterzogene Einnahmen (§§ 13 ff.) in 10 Jahren.

Die §§ 122 bis 125 der Reichsabgabenordnung finden entsprechende Anwendung.

§ 11

Der erwähnte Beirat wird gebildet aus 2 Vertretern der zur Herstellung ermächtigten Gewerbetreibenden, 2 Vertretern des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie in Berlin, 2 Vertretern der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände beim Deutschen Städtetag und je 5 Mitgliedern des Reichsrats und des Reichstags.

§ 12

Die Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz gelten als Steuerzuwiderhandlungen im Sinne der Reichsabgabenordnung. Die Vorschriften des III. Teiles der Reichsabgabenordnung finden Anwendung. Im Sinne dieser Vorschriften steht die dem Reiche zustehende Einnahme (§ 9) der Steuer, der zur Zahlung dieses Betrags Verpflichtete dem Steuerpflichtigen gleich.

Sachlich zuständig zur Untersuchung und Entscheidung sind die Finanzämter, denen die Verwaltung der Zölle und Verbrauchsabgaben übertragen ist.

§ 13

Die Hinterziehung der dem Reiche zustehenden Einnahmen (§ 9) wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und mit Geldstrafe von eintausend bis zu zehn Millionen Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 14

Bestrafung wegen Hinterziehung der Einnahme tritt ein, ohne daß der Vorsatz der Hinterziehung festgestellt zu werden braucht, wenn entgegen den Ausführungsvorschriften

a) Süßstoff, der sich in den Betriebsräumen befindet, im Herstellungs- oder Lagerbuche nicht eingetragen ist,

b) Süßstoff, der verkauft und versandt ist, nicht spätestens am Tage der Entfernung aus den Betriebsräumen in den Geschäftsbüchern nachgewiesen ist

Wird festgestellt, daß der Täter ohne den Vorsatz der Hinterziehung gehandelt hat, so tritt keine Bestrafung wegen Steuerhinterziehung ein. Die §§ 367, 377 der Reichsabgabenordnung bleiben unberührt.

§ 15

Wer der Vorschrift des § 2 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu einer Million Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Ist die Handlung aus Fahrlässigkeit begangen worden, so tritt Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark ein.

§ 16

In den Fällen des § 15 ist neben der Strafe auf Einziehung der Gegenstände zu erkennen, mit Bezug auf welche die Zuwiderhandlung begangen worden ist.

§ 17

Für die Beitreibung der dem Reiche zustehenden Einnahmen (§ 9) gelten die Vorschriften des 5. Abschnitts des II. Teils der Reichsabgabenordnung sinngemäß.

§ 18

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 19

Die Vorschriften des § 11 treten mit der Verkündung dieses Gesetzes in Kraft. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens der übrigen Vorschriften dieses Gesetzes bestimmt der Reichsminister der Finanzen. Mit diesem Zeitpunkt tritt das Süßstoffgesetz vom 7. Juli 1902 (Reichsgesetzbl. S. 253) außer Kraft.

---

**Anlage 11**

# Rennwett- und Lotteriegesetz

## I. Rennwetten

### 1. Allgemeine Vorschriften

§ 1

Das Unternehmen eines Totalisators kann aus Anlaß öffentlicher Pferderennen und anderer öffentlicher Leistungsprüfungen für Pferde durch die Landeszentralbehörde zugelassen werden.

Die Erlaubnis ist alljährlich einzuholen; sie kann von Bedingungen abhängig gemacht, für bestimmte Renntage erteilt und jederzeit beschränkt oder widerrufen werden.

Die Erlaubnis darf nur solchen Vereinen erteilt werden, welche die Sicherheit bieten, daß sie die Einnahmen ausschließlich zum Besten der Landespferdezucht verwenden.

§ 2

Wer gewerbsmäßig Wetten bei öffentlichen Leistungsprüfungen für Pferde abschließen oder vermitteln will (Buchmacher), bedarf der Erlaubnis der Landeszentralbehörde oder der von ihr bezeichneten Behörde. Die Erlaubnis darf nur an deutsche Reichsangehörige erteilt werden. Die Erlaubnis kann jederzeit beschränkt oder widerrufen werden.

Der Buchmacher bedarf der Erlaubnis für die Örtlichkeit, wo die Wetten entgegengenommen oder vermittelt werden, und auch für die Personen, deren er sich zum Abschluß und zur Vermittlung von Wetten bedienen will. Diese Personen wie der Buchmacher selbst haben bei Ausübung der Wettätigkeit ein Abzeichen zu tragen, dessen Form die Landeszentralbehörde bestimmt. Die Landeszentralbehörde oder die von ihr bezeichnete Behörde darf die Erlaubnis nur für die Örtlichkeiten ihres Landesgebiets erteilen.

Die Erteilung der Erlaubnis ist zu veröffentlichen.

§ 3

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen Totalisatorunternehmen zugelassen werden dürfen. Er bedarf der Zustimmung des Reichsrats.

§ 4

Der Unternehmer des Totalisators und der Buchmacher haben über die Wette eine Urkunde (Wettschein) auszustellen. Bei Buchmachern ist statt dessen auch die Eintragung der Wette in ein amtlich geliefertes Wettbuch zulässig. In welchen Fällen die Eintragung in das Wettbuch genügt sowie welche Angaben der Wettschein und die Eintragung im Wettbuch enthalten muß, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Ist der Wettschein ausgehändigt oder die Wette in das Wettbuch eingetragen, so ist die Wette für den Unternehmer des Totalisators und den Buchmacher verbindlich. Ein von dem Wettenden gezahlter Einsatz kann nicht unter Berufung auf § 762 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zurückverlangt werden. Soweit der Einsatz nicht gezahlt ist,

kann er von dem Gewinn abgezogen werden. Im übrigen bleiben die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs unberührt.

Auf den Rennplätzen ist den Buchmachern nur das Legen von Wetten zu festen Odds gestattet.

Auf den Rennplätzen dürfen von den Buchmachern nur Wetteinsätze im Betrage von mindestens dreihundert Mark angenommen werden.

§ 5

Wer ohne Erlaubnis ein Totalisatorunternehmen betreibt oder gewerbsmäßig Wetten abschließt oder vermittelt, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft; daneben ist auf Geldstrafe von eintausend Mark bis zu einhunderttausend Mark zu erkennen; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Ist der Verurteilte ein Ausländer, so ist die Landespolizeibehörde befugt, ihn aus dem Reichsgebiet auszuweisen.

Die empfangenen Einsätze oder deren Wert sind in dem Urteil für verfallen zu erklären.

§ 6

Wer gewerbsmäßig zum Abschluß oder zur Vermittlung von Wetten auffordert oder sich erbietet oder Angebote zum Abschluß oder zur Vermittlung solcher Wetten entgegennimmt, wird mit Geldstrafe von fünfhundert Mark bis einhunderttausend Mark und mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit einer dieser Strafen bestraft. Unter dieses Verbot fallen nicht Aufforderungen, Erbieten und Angebote der zugelassenen Wettunternehmer sowie der Personen, deren sich die Wettunternehmer mit Genehmigung der Landeszentralbehörde zum Abschluß und zur Vermittlung von Wetten bedienen, soweit diese Personen bei der Abwickelung von Wettgeschäften im Auftrag des Wettunternehmers handeln.

Die empfangenen Einsätze oder deren Wert sind in dem Urteil für verfallen zu erklären.

§ 7

Der Buchmacher und die Personen, deren er sich zum Abschluß und zur Vermittlung von Wetten bedient, werden, wenn sie außerhalb der gemäß § 2 genehmigten Örtlichkeiten Wetten vermitteln oder abschließen oder Angebote dazu entgegennehmen, mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark und mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 8

Wer an einem Totalisatorunternehmen, das im Inland nicht erlaubt ist, oder bei einem Buchmacher, der im Inland nicht zugelassen ist, wettet oder einen Antrag zum Abschluß einer Wette stellt, oder wer zum Abschluß oder zur Vermittlung einer solchen Wette einen Auftrag erteilt, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft.

Die empfangenen Gewinne oder deren Wert sind in dem Urteil für verfallen zu erklären.

§ 9

Mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark, im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten wird bestraft:

1. wer öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften oder anderen Darstellungen, ohne zugelassener Unternehmer eines Totalisators oder zugelassener Buchmacher zu sein, zum Abschluß von Wetten außerhalb der Örtlichkeiten des Totalisatorunternehmens oder außerhalb der im § 2 Abs. 2 bezeichneten Örtlichkeiten des Buchmachers anreizt,
2. wer gewerbsmäßig Voraussagen über den Ausgang von Rennen verbreitet,
3. wer in seinen Räumen den Abschluß oder die Vermittlung von Wetten duldet, ohne daß die Räume für das Unternehmen eines Totalisators oder eines Buchmachers zugelassen sind.

Straffrei sind redaktionelle Veröffentlichungen in einer periodisch erscheinenden Druckschrift, sofern diese nicht ausschließlich oder überwiegend der Verbreitung von Voraussagen dient.

### 2. Steuervorschriften

§ 10

Von den am Totalisator gewetteten Beträgen hat der Unternehmer des Totalisators eine Steuer von sechzehn zwei Drittel vom Hundert an das Reich zu entrichten.

Diese Steuer ist auch dann zu entrichten, wenn ausschließlich Mitglieder bestimmter Vereine zum Wetten zugelassen werden.

Die Steuerschuld entsteht mit dem Schlusse der Annahme von Wetteinsätzen.

§ 11

Der Buchmacher hat von jeder bei ihm abgeschlossenen Wette eine Steuer von zehn vom Hundert des Wetteinsatzes an das Reich zu entrichten.

Die Steuerschuld entsteht, wenn die Wette verbindlich geworden ist (§ 4 Abs. 2), spätestens jedoch mit der Entscheidung des Rennens, auf das sich die Wette bezieht.

§ 12

Die Steuerschuld entsteht ohne Rücksicht darauf, ob das Totalisatorunternehmen erlaubt oder der Buchmacher zugelassen war.

§ 13

Steuerschuldner ist der Unternehmer des Totalisators (§ 1) oder der Buchmacher (§ 2). Die Steuer ist innerhalb einer Woche nach Ablauf jedes halben Kalendermonats zu entrichten, sofern sie nicht durch Verwendung und Entwertung von Stempelzeichen erhoben wird.

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, wie die Steuer entrichtet wird, insbesondere ob und in welcher Weise Stempelzeichen zu verwenden sind.

§ 14

Die Hinterziehung der Rennwettsteuer wird mit einer Geldstrafe im fünfzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer, mindestens aber mit einer Geldstrafe von eintausend Mark bestraft.

§ 15

Die Totalisatorunternehmungen und Buchmacher unterliegen der Steueraufsicht. § 195 der Reichsabgabenordnung findet entsprechende Anwendung.

§ 16

Von dem Aufkommen der Rennwettsteuer erhalten die Länder einen Anteil von fünfzig vom Hundert.

Für die Verteilung ist im Falle des § 10 maßgebend, in welchem Gebiete der Totalisator betrieben wird; das Aufkommen der Steuer aus § 11 wird nach dem gleichen Verhältnis verteilt wie die Steuer des § 10.

Die Länder haben ihren Anteil mindestens zu zwei Dritteilen für Zwecke der Pferdezucht zu verwenden.

## II. Besteuerung von Lotterien und Ausspielungen

§ 17

Im Inland veranstaltete öffentliche Lotterien und Ausspielungen unterliegen einer Steuer. Die Steuer beträgt zwanzig vom Hundert des planmäßigen Preises (Nennwert) sämtlicher Lose ausschließlich der Steuer.

§ 18

Befreit sind Ausspielungen, bei denen Ausweise nicht erteilt werden, es sei denn, daß die Gewinne ganz oder teilweise in barem Gelde bestehen, ferner von den zuständigen Behörden genehmigte Lotterien und Ausspielungen, bei denen der Gesamtpreis der Lose einer Ausspielung dreihundert Mark, und sofern es sich um Ausspielungen zu ausschließlich mildtätigen Zwecken handelt, fünfzigtausend Mark nicht übersteigt.

§ 19

Steuerschuldner ist der Veranstalter der Lotterie oder Ausspielung. Die Steuerschuld entsteht mit der Genehmigung, spätestens aber in dem Zeitpunkt, zu dem die Genehmigung hätte eingeholt werden müssen.

Die Steuer ist von dem Veranstalter zu entrichten, bevor mit dem Losabsatze begonnen wird.

§ 20

Der Veranstalter der Lotterie oder Ausspielung unterliegt der Steueraufsicht. § 195 der Reichsabgabenordnung findet entsprechende Anwendung.

§ 21

Ausländische Lose und Ausweise über Spieleinlagen unterliegen einer Steuer von einer Mark für je vier Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags vom planmäßigen Preise (Nennwert).

Ausländische Werte sind nach den Vorschriften über die Berechnung des Wechselstempels umzurechnen.

Die Steuerschuld entsteht, sobald die Lose oder Ausweise in das Inland eingebracht werden; Steuerschuldner ist, wer Lose oder Ausweise in das Inland verbringt oder als Erster im Inland empfängt.

Die Steuer ist, bevor mit dem Vertriebe begonnen wird, spätestens binnen drei Tagen nach dem Tage des Einbringens oder des Empfanges zu entrichten.

§ 22

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, wie die Steuer zu entrichten ist, insbesondere ob und in welcher Weise Stempelzeichen zu verwenden sind.

§ 23

Die Hinterziehung der Lotteriesteuer wird mit einer Geldstrafe im fünffachen Betrage der hinterzogenen Steuer, mindestens aber mit einer Geldstrafe von fünfhundert Mark bestraft. Wegen Hinterziehung wird auch bestraft, wer im Inland den Vertrieb unversteuerter (§ 21) ausländischer Lose oder ausländischer Ausweise über Ausspielungen besorgt.

## III. Schlußvorschriften

§ 24

Das Reichsgesetz, betreffend die Wetten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen, vom 4. Juli 1905 (Reichsgesetzbl. S. 595) sowie §§ 34 bis 42 und die Tarifnummer 5 des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juli 1913 (Reichsgesetzbl. S. 639) treten außer Kraft.

Im Umsatzsteuergesetze vom 24. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2175) sind im § 2 Ziffer 6 vor den Worten „genannten ‚Gegenstände'" einzufügen die Worte „und der im Rennwett- und Lotteriegesetze vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. S. 393)".

§ 25

Die Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 26

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt den Zeitpunkt, zu dem das Gesetz in Kraft tritt.

---

**Anlage 12**

# Kraftfahrzeugsteuergesetz

§ 1

Die Benutzung von Kraftfahrzeugen, die zur Beförderung von Personen oder Gütern zu Lande dienen, zum Befahren öffentlicher Wege oder Plätze unterliegt einer Steuer nach diesem Gesetze.

§ 2

Von der Steuer sind befreit:

1. Kleinkrafträder;
2. Kraftfahrzeuge, die ausschließlich der Beförderung (Fortbewegung) von Geräten von und zur Arbeitsstätte und dem Antrieb dieser Geräte dienen; ferner Kraftfahrzeuge, die diesen Zwecken in landwirtschaftlichen Betrieben dienen, auch dann, wenn gleichzeitig Personen oder Güter befördert werden;
3. im Besitze des Reichs, der Länder oder der Gemeinden (Gemeindeverbände) befindliche Kraftfahrzeuge, soweit sie ausschließlich im Feuerlöschdienste, zur Krankenbeförderung, zum Wegebau oder zur Straßenreinigung verwendet werden;

4. Kraftfahrzeuge, die ausschließlich im Dienste der Wehrmacht oder der Polizei verwendet werden, jedoch nicht Personenkraftfahrzeuge mit weniger als acht Sitzplätzen;
5. Kraftfahrzeuge mit höchstens 8 Pferdestärken im Eigentume von Ärzten, welche ihren Sitz in Orten unter 20 000 Einwohnern haben und das Kraftfahrzeug zur Ausübung ihres Berufs benötigen.

§ 3

Steuerschuldner ist der Eigenbesitzer des Kraftfahrzeugs. Hat der Eigenbesitzer im Inland weder Wohnsitz noch dauernden Aufenthalt oder benutzt ein anderer als der Eigenbesitzer widerrechtlich das Kraftfahrzeug, so ist Steuerschuldner, wer das Kraftfahrzeug im Inland benutzt.

§ 4

Die Steuer beträgt für die Dauer eines Jahres für

1. Krafträder mit Ausnahme der Kleinkrafträder

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | bis | 1,5 | Pferdestärken ... | 100 | Mark |
| über | 1,5 | » 3 | » ... | 150 | » |
| » | 3 | » 3,5 | » ... | 200 | » |
| » | 3,5 | » 4 | » ... | 275 | » |
| | über | 4 | » ... | 350 | » |

2. Personenkraftwagen mit Ausnahme der Kraftomnibusse

für jede Pferdestärke oder einen Teil davon

| | | |
|---|---|---|
| von den ersten 6 Pferdestärken (1 bis 6)..... | 100 | Mark |
| von den nächsten 4 Pferdestärken (7 bis 10).... | 200 | » |
| von den nächsten 4 Pferdestärken (11 bis 14)... | 300 | » |
| von den weiteren Pferdestärken ..... | 400 | » |

3. Kraftomnibusse und Lastkraftwagen mit Ausnahme der unter 4 genannten

bei einem Eigengewichte des betriebsfertigen Kraftfahrzeugs

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | bis | 500 | Kilogramm | | 300 | Mark |
| über | 500 | » 1 000 | » | | 600 | » |
| » | 1 000 | » 1 500 | » | | 900 | » |
| » | 1 500 | » 2 000 | » | | 1 200 | » |
| » | 2 000 | » 2 500 | » | | 1 400 | » |
| » | 2 500 | » 3 000 | » | | 1 600 | » |
| » | 3 000 | » 3 500 | » | | 1 800 | » |
| » | 3 500 | » 4 000 | » | | 1 900 | » |
| » | 4 000 | Kilogramm ..... | | | 2 000 | » |

4. elektrisch oder mit Dampf angetriebene Lastkraftwagen sowie Zugmaschinen ohne Güterladeraum

bei einem Eigengewichte des betriebsfertigen Kraftfahrzeugs

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | bis | 500 | Kilogramm | | 150 | Mark |
| über | 500 | » 1 000 | » | | 300 | » |
| » | 1 000 | » 1 500 | » | | 450 | » |
| » | 1 500 | » 2 000 | » | | 600 | » |
| » | 2 000 | » 2 500 | » | | 700 | » |
| » | 2 500 | » 3 000 | » | | 800 | » |
| » | 3 000 | » 3 500 | » | | 900 | » |
| » | 3 500 | » 4 000 | » | | 950 | » |
| » | 4 000 | Kilogramm ..... | | | 1 000 | » |

Die Steuer beträgt für die Dauer von sechs Monaten zwei Drittel, für die Dauer von zwei Monaten ein Drittel der Jahressteuer.

§ 5

Die Pferdestärken sind nach der Nutzleistung des Fahrzeugs gemäß näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen zu berechnen; dieser kann auch Bestimmungen über die Feststellung des Eigengewichts der betriebsfertigen Fahrzeuge und die Unterscheidungsmerkmale der einzelnen Fahrzeugarten treffen.

§ 6

Bei Berechnung der Steuer sich ergebende Bruchteile einer Mark sind auf volle Mark nach oben abzurunden.

§ 7

Die Steuer ist vor der Benutzung des Kraftfahrzeugs gegen Lösung einer Steuerkarte zu entrichten.

Die Steuerkarte wird auf ein Jahr oder auf sechs Monate ausgestellt, für die in § 4 Abs. 1 Nr. 3, 4 genannten Fahrzeuge auch auf zwei Monate.

Die Steuer für die Kraftfahrzeuge der Wehrmacht ist im Wege des Abfindungsverfahrens zu entrichten.

§ 8

Werden mehrere Kraftfahrzeuge von demselben Steuerschuldner benutzt, so ist für jedes Fahrzeug eine besondere Steuerkarte zu lösen.

Stellt der Steuerschuldner während der Gültigkeitsdauer der Steuerkarte an Stelle des bisherigen ein anderes Kraftfahrzeug ein, so ist er zur Entrichtung einer weiteren Steuer nur insoweit verpflichtet, als die Steuer für das neue Fahrzeug sich höher als die Steuer für das bisherige Fahrzeug berechnet. Wenn der Rest der Gültigkeitsdauer der Steuerkarte nicht mehr als sechs oder bei den in § 4 Abs. 1 Nr. 3, 4 bezeichneten Fahrzeugen nicht mehr als zwei Monate beträgt, so ist die nach Satz 1 nachzuzahlende Steuer entsprechend zu ermäßigen (§ 4 Abs. 2). Der Einstellung eines anderen Fahrzeugs steht es gleich, wenn ein Fahrzeug dergestalt umgebaut wird, daß dadurch der anzuwendende Steuersatz ein anderer wird. Eine Erstattung der Steuer findet in keinem Falle statt.

Im Falle der Veräußerung oder Vererbung eines Kraftfahrzeugs während der Gültigkeitsdauer einer Steuerkarte hat der Erwerber bis zum Ablauf der Gültigkeitsdauer der Karte keine Steuer zu entrichten, wenn die Karte auf den Namen des Erwerbers umgeschrieben wird. Die Umschreibung der Steuerkarte für ein schon im Besitze des Erwerbers befindliches Kraftfahrzeug auf das neu erworbene Kraftfahrzeug ist unzulässig.

§ 9

Die Vorschriften der §§ 3, 4, 7 Abs. 2 und § 8 gelten nicht für Kraftfahrzeuge, die nur zu Probe- oder Überführungsfahrten benutzt werden. Für die Besteuerung solcher Fahrzeuge gilt folgendes: Die Fahrzeuge haben ein Probefahrtkennzeichen zu führen. Steuerschuldner ist derjenige, dem das Probefahrtkennzeichen zugeteilt ist.

Die Steuer beträgt für eine Steuerkarte:
auf die Dauer eines Jahres
für Probefahrtkennzeichen, die für Kraftfahrzeuge jeder Art gelten ..... 2 000 Mark
für Probefahrtkennzeichen, die nur für Krafträder gelten 300 »
auf die Dauer von sechs Monaten zwei Drittel, auf die Dauer von zwei Monaten ein Viertel der Jahressteuer.

Probefahrtkennzeichen, die amtlich anerkannten Sachverständigen zur Verwendung bei der technischen Prüfung von Kraftfahrzeugen zugeteilt werden, sind von der Steuer befreit.

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, nähere Bestimmungen zur Ausführung dieser Vorschriften zu erlassen.

§ 10

Die Ausstellung der Steuerkarte ist spätestens drei Tage vor der Benutzung des Kraftfahrzeugs, bei benutzten Kraftfahrzeugen spätestens drei Tage vor Ablauf der Gütigkeitsdauer der alten Steuerkarte, die Umschreibung der Steuerkarte im Falle des § 8 Abs. 2 spätestens drei Tage vor der Benutzung des neuen Fahrzeugs, im Falle des § 8 Abs. 3 spätestens drei Tage vor der Benutzung durch den neuen Eigenbesitzer bei der für den Wohn- oder Aufenthaltsort des Steuerschuldners zuständigen Steuerstelle zu beantragen.

Für Kraftfahrzeuge, die aus dem Ausland mit eigener Triebkraft eingehen, ist die Ausstellung der Steuerkarte alsbald nach dem Grenzübertritt, im übrigen vor der Benutzung des Fahrzeugs im Inland bei der nächsten zuständigen Steuerstelle zu beantragen.

Der Antrag hat zu enthalten

1. den Namen, Stand und Wohnort des Steuerschuldners,

2. die Bezeichnung des Kraftfahrzeugs nach den für die Erhebung der Steuer wesentlichen Merkmalen,
3. den Zeitraum, für den die Ausstellung der Steuerkarte begehrt wird.

Für steuerfreie Fahrzeuge hat der Eigenbesitzer vor der Benutzung eine Bescheinigung über die Steuerfreiheit zu beantragen. Der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen hiervon zulassen.

§ 11

Soweit nach den verkehrspolizeilichen Bestimmungen für Kraftfahrzeuge die Führung polizeilicher Kennzeichen vorgeschrieben ist, darf die Zuteilung oder die Ausgabe der Kennzeichen nur gegen Vorlegung der Steuerkarte oder der Bescheinigung über die Steuerfreiheit erfolgen.

Im Falle nicht rechtzeitiger Lösung einer neuen Steuerkarte hat die Polizeibehörde auf Antrag der Steuerstelle die Ablieferung oder Einziehung der Zulassungsbescheinigung und die Vernichtung des Dienststempels auf dem Kennzeichen zu bewirken.

§ 12

Der Führer des Kraftfahrzeugs hat die Steuerkarte oder die Bescheinigung über die Steuerfreiheit unterwegs stets bei sich zu führen. Er ist verpflichtet, sie auf Verlangen den sich durch ihre Dienstkleidung oder sonst ausweisenden Grenz- und Steueraufsichtsbeamten sowie den Aufsichtsbeamten der Polizeiverwaltung vorzuzeigen und nötigenfalls die erforderliche Auskunft zu geben. Ein in der Fahrt begriffenes Kraftfahrzeug darf indessen lediglich aus diesem Anlaß, außer im Grenzbezirke, nicht angehalten werden.

§ 13

Die Hinterziehung der Steuer wird mit einer Geldstrafe vom fünffachen bis zum zehnfachen Betrage der Steuer für eine Jahreskarte bestraft. Daneben kann auf Gefängnis bis zu sechs Monaten erkannt werden.

§ 14

Als Sicherheit für die Steuer, die Strafe und die Kosten kann das Kraftfahrzeug in Anspruch genommen werden. § 348 Abs. 2, 3 der Reichsabgabenordnung ist entsprechend anzuwenden.

§ 15

Soweit Steuerordnungen der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) nach den Vorschriften des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 402) durch Inkrafttreten dieses Gesetzes aufgehoben werden, sind die an die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) gezahlten Steuern, soweit sie auf die Zeit nach Inkrafttreten dieses Gesetzes entfallen, auf die Kraftfahrzeugsteuer für denselben Zeitraum anzurechnen. Hierbei werden Bruchteile von Monaten nicht berücksichtigt. Ist die anzurechnende Steuer höher als die Kraftfahrzeugsteuer, so ist eine Anrechnung auf die Kraftfahrzeugsteuer für einen späteren Zeitraum unzulässig.

§ 16

Ist ein Steuerpflichtiger in der Bemessung des Beförderungsentgelts durch Vereinbarung gebunden, so steht diese Vereinbarung solchen Erhöhungen des Beförderungsentgelts nicht entgegen, die zur Deckung der Steuern nach diesem Gesetze bestimmt und nach Lage der gesamten Verhältnisse als angemessen zu erachten sind.

Ist ein Steuerpflichtiger in der Bemessung des Beförderungsentgelts durch Tarife oder Höchstpreise gebunden, die behördlicher Festsetzung oder Genehmigung unterliegen, so sind die Tarife auf Antrag des Steuerpflichtigen insoweit zu ändern, als dies nach Lage der gesamten Verhältnisse als angemessen zu erachten ist.

§ 17

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats. Er ist befugt, für Kraft-

fahrzeuge, die aus dem Ausland eingehen, im Falle der Gegenseitigkeit Steuerermäßigungen, Steuerbefreiungen oder sonstige Erleichterungen anzuordnen.

§ 18

In den Ländern ist zu Zwecken der öffentlich-rechtlichen Wegeunterhaltung eine Steuer für die Benutzung der Wege durch andere Fahrzeuge als Kraftfahrzeuge zu erheben. Befreiungen für bestimmte Arten von Fahrzeugen sind zulässig. Mit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes, frühestens mit dem 1. April 1923, wird die Erhebung von Chaussee- und ähnlichen Wegegeldern von Kraftfahrzeugen für die gewöhnliche Benutzung öffentlicher Wege unzulässig; das gleiche gilt für sonstige Fahrzeuge mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens einer Landessteuer im Sinne des Satzes 1. Zulässig bleiben Beiträge (Vorausleistungen) zur Deckung der Kosten für eine außergewöhnliche Abnutzung der Wege. Der Reichsrat hat nähere Bestimmungen über die Grundsätze zu erlassen, die einer gemeinsamen Regelung bedürfen, insbesondere um Doppelbesteuerungen auszuschließen, und kann Ausnahmen von Satz 3 zulassen.

Tritt in einem Lande eine Steuer im Sinne des Abs. 1 Satz 1 in Kraft, so erhält das Land zum Zwecke der Wegeunterhaltung den Anteil am Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer, der dem Verhältnis von Gebietsumfang und Bevölkerungszahl des Landes zum Gebietsumfang und zur Bevölkerungszahl des Reichs entspricht.

Bis zu dem im Abs. 2 bezeichneten Zeitpunkt erhalten die Länder fünfzig vom Hundert des Aufkommens an Kraftfahrzeugsteuer. Für die Verteilung findet die Vorschrift des Abs. 2 entsprechende Anwendung.

§ 19

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes zu bestimmen. Mit dem Inkrafttreten dieses treten die Vorschriften des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juli 1913 (Reichsgesetzbl. S. 639) über Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge (§§ 62 bis 71, Tarif-Nr. 8) sowie das Gesetz vom 18. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 210), betreffend die Stempelabgabe von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge ausländischer Besitzer, außer Kraft. Ferner werden in dem Gesetz über die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs vom 8. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 329) in § 1 der Abs. 2 und in § 11 Abs. 5 die Worte »sowie in dem im § 1 Abs. 2 bezeichneten Verkehr« gestrichen.

Die auf Grund des Reichsstempelgesetzes gelösten Steuerkarten bleiben bis zu ihrem Ablauf gültig, wenn sie vor dem 1. November 1921 gelöst sind. An Stelle von später gelösten Karten sind neue Karten nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu lösen; dabei ist die Steuer für die alte Karte, soweit sie verhältnismäßig auf den Rest der Gültigkeitsdauer entfällt, auf die Steuer für die neue Karte anzurechnen. Hierbei werden Bruchteile von Monaten nicht berücksichtigt.

---

**Anlage 13**

## Versicherungssteuergesetz

§ 1

Versicherungen, die im Inland befindliche Gegenstände betreffen oder mit Versicherungsnehmern abgeschlossen sind, die bei Zahlung des Versicherungsentgelts im Inland ihren Wohnsitz (Sitz) oder dauernden Aufenthalt haben, unterliegen einer Steuer nach diesem Gesetze.

Ein Gegenstand gilt als im Inland befindlich, wenn er zur Zeit der Begründung des ihn betreffenden Versicherungsverhältnisses im Inland gewesen ist.

§ 2

Als Versicherung im Sinne dieses Gesetzes gilt auch die zwischen natürlichen oder juristischen Personen sowie Personenvereinigungen getroffene Vereinbarung, gewisse Verluste oder Schadensverbindlichkeiten gemeinsam zu tragen, die den Gegenstand einer Versicherung bilden können.

Als Versicherung im Sinne dieses Gesetzes gilt nicht ein Vertrag, durch den der Versicherer sich verpflichtet, für den Versicherungsnehmer Bürgschaft oder sonstige Sicherheit zu leisten.

§ 3

Die Steuer beträgt für jedes Jahr der Versicherungsdauer bei der

1. Feuerversicherung (Versicherung gegen Brand, Explosion oder Blitzgefahr und dergleichen),
2. Hauslebensversicherung (Versicherung baulicher Schäden infolge natürlicher Abnutzung und elementarer Ereignisse außer der Feuersgefahr),
3. Hagelversicherung

20 Pfennig für je 1000 Mark der Versicherungssumme oder einen Bruchteil dieses Betrags.

Bei Versicherungen von kürzerer als einjähriger Dauer beträgt die Steuer für jeden Monat ein Zehntel des Jahressteuersatzes; sie darf jedoch den Betrag des Jahressteuersatzes nicht übersteigen. Das gleiche gilt bei Versicherungen von unbestimmter oder mehr als einjähriger Dauer für Bruchteile eines Jahres. Bruchteile eines Monats gelten in allen Fällen als voller Monat.

§ 4

Für Baunotversicherungen, bei denen der Höchstbetrag der Ersatzpflicht des Versicherers nicht bestimmt ist, kann der Reichsminister der Finanzen alljährlich die zu versteuernde Versicherungssumme festsetzen; er kann eine entsprechende Regelung aus Billigkeitsgründen für Baunotversicherungen mit bestimmter Versicherungssumme treffen.

§ 5

Die Steuer beträgt bei der

| | |
|---|---|
| 1. Einbruchsdiebstahlversicherung | 10 |
| 2. Glasversicherung | 10 |
| 3. Viehversicherung einschließlich der Schlachtviehversicherung | 2 |
| 4. Transportversicherung (Waren-, Valoren-, Transportmittel- und sonstige Versicherungen mit Ausnahme der unter 5 genannten) | 3 |
| 5. Kasko- (Schiffsgefäß-), Schiffbaurisiken-, Luftfahrzeugversicherung | 2 |
| 6. Lebensversicherung (Kapital- und Rentenversicherung auf den Todes- oder Lebensfall), Kranken-, Invaliditäts-, Alters-, Witwen-, Waisen-, Aussteuer-, Militärdienst-, Sparversicherung und dergleichen | 2 |
| 7. Unfallversicherung | 5 |
| 8. Haftpflichtversicherung | 5 |
| 9. Baurisikenversicherung mit Ausnahme der unter Nr. 4 und 5 genannten | 3 |

vom Hundert des gezahlten Versicherungsentgelts.

Versicherungsentgelt im Sinne des Abs. 1 sind Prämien, Beiträge, Vorschüsse, Nachschüsse, Umlagen und dergleichen. Wird auf die vereinbarte Prämie ein Gewinnanteil derart verrechnet, daß von dem Versicherungsnehmer lediglich der Unterschiedsbetrag zwischen der Prämie und dem Gewinnanteil erhoben wird, so ist dieser Unterschiedsbetrag (Barprämie) das Versicherungsentgelt im Sinne des Abs. 1.

Kapitalansammlungsverträge ohne Übernahme eines Wagnisses gelten als Sparversicherungen im Sinne des Abs. 1 Nr. 6.

§ 6

Bei anderen als den in den §§ 3 bis 5 genannten Versicherungen beträgt die Steuer 5 vom Hundert des gezahlten Versicherungsentgelts; liegt eine einheitliche Versicherung beweglicher Sachen gegen eine Vielheit von Gefahren vor, so erhöht sich die Steuer auf 10 vom Hundert des gezahlten Versicherungsentgelts. § 5 Abs. 2 findet Anwendung.

Der Reichsminister der Finanzen kann mit Zustimmung des Reichsrats die Steuersätze des Abs. 1 anderweit festsetzen.

§ 7

Umfaßt ein Versicherungsvertrag mehrere, verschiedenen Steuersätzen unterliegende Versicherungszweige oder Versicherungsarten, ohne daß eine selbständige Versicherung im Sinne der §§ 3 bis 6 vorliegt, so ist für jeden Versicherungszweig oder jede Versicherungsart der vorgeschriebene Steuersatz besonders anzuwenden, soweit für die im § 3 genannten Versicherungszweige die Versicherungssumme und für die übrigen Versicherungszweige oder Versicherungsarten das Versicherungsentgelt besonders angegeben ist. Soweit dies nicht geschehen ist, beträgt die Steuer 10 vom Hundert des Versicherungsentgelts für die nicht nach Satz 1 erfaßten Versicherungszweige oder Versicherungsarten; beziehen sich diese auch auf Feuersgefahr, so ist daneben die Steuer nach § 3 von der Gesamtversicherungssumme zu entrichten.

Versicherungen von Vieh gegen Feuersgefahr sind nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 zu versteuern, sofern sie nicht mit einer sonstigen nach § 5 Abs. 1 Nr. 3 zu versteuernden Viehversicherung verbunden sind.

Im Betriebe der Landwirtschaft und Gärtnerei genommene Versicherungen von Glasdeckungen über Bodenerzeugnissen gegen Hagelschaden sind nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 zu versteuern.

Ist in einem Vertrag, in dem eine Versicherungsleistung neben einer anderen Leistung vereinbart ist, insbesondere bei Abonnentenversicherungen kein gesondertes Versicherungsentgelt vereinbart oder wird ein Versicherungsentgelt überhaupt nicht gezahlt, so tritt hinsichtlich der Besteuerung an Stelle des Versicherungsentgelts die gewährte Versicherungsleistung, von der das Doppelte des zutreffenden Steuersatzes zu entrichten ist.

§ 8

Von der Steuer sind befreit:

1. Lebensversicherungen (§ 5 Abs. 1 Nr. 6), bei denen die Versicherungssumme 10 000 Mark oder die versicherte Jahresrente 1 000 Mark nicht übersteigt. Steht die Rente bei Zahlung des Versicherungsentgelts noch nicht fest, so ist die Befreiung nicht anzuwenden.

   Sind mehrere Versicherungen dieser Art von demselben Versicherungsnehmer bei demselben Versicherer abgeschlossen, so tritt die Befreiung nur ein, wenn die versicherten Beträge zusammen die Befreiungsgrenze nicht übersteigen.
2. Rückversicherungen,
3. Versicherungen nach Maßgabe der Reichsversicherungsordnung, soweit sie nicht auf den §§ 843, 1029, 1198 beruhen, des Versicherungsgesetzes für Angestellte, der auf Grund berggesetzlicher Vorschriften errichteten Knappschaftskassen sowie Versicherungen bei Pensionseinrichtungen, durch die Anwartschaften auf Ruhegeld und Hinterbliebenenrente im Sinne des § 14 des Versicherungsgesetzes für Angestellte oder § 1242 der Reichsversicherungsordnung gewährleistet sind,
4. Krankenversicherungen, wenn freie ärztliche Behandlung, Heilmittel und dergleichen gewährt werden und wenn das versicherte Krankengeld den Betrag von fünfundsiebzig Mark für den Tag nicht übersteigt; die Befreiung gilt auch dann, wenn nur eine der Leistungen gewährt wird,
5. Arbeitslosen- und Stellenlosigkeitsversicherungen,
6. Versicherungen von Vieh aus kleinen Viehhaltungen, wenn die Versicherungssumme 25 000 Mark nicht übersteigt,
7. Versicherungen, die ausschließlich zur Deckung solcher Schäden genommen sind, die an beweglichem und unbeweglichem Eigentume sowie an Leib und Leben im Zusammenhange mit inneren Unruhen durch offene Gewalt oder durch ihre Abwehr unmittelbar verursacht werden,
8. Beiträge zu Pensions-, Witwen- und Waisenkassen, die auf Grund eines Arbeitsvertrags zu leisten sind.

§ 9

Bei Rentenversicherungen, bei denen die versicherte Jahresrente 10 000 Mark nicht übersteigt, wird die Steuer des § 5 Abs. 1 Nr. 6 nach näherer

Bestimmung des Reichsministers der Finanzen erstattet, sofern der Versicherungsnehmer über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend verhindert ist, seinen Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten.

Über die Erstattung wird im Beschwerdeververfahren entschieden.

§ 10

Der Versicherer hat über die von ihm übernommenen Versicherungen nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen eine Aufstellung anzufertigen und dem Finanzamt vorzulegen; dieser bestimmt auch, in welchen Fällen die Aufstellung durch Versicherungsregister oder dergleichen ersetzt werden kann.

Ist ein anderer ermächtigt, für den Versicherer Zahlungen entgegenzunehmen, so liegt auch ihm die Verpflichtung zur Anfertigung und Vorlegung der Aufstellung ob.

Der Versicherer hat nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen der Steuerbehörde anzuzeigen, ob er die Erfüllung der Steuerpflicht selbst übernehmen oder einem Bevollmächtigten übertragen will.

Wenn der Versicherer im Inland keinen Wohnsitz (Sitz), aber einen zur Entgegennahme des Versicherungsentgelts bevollmächtigten Vertreter hat, so ist dieser verpflichtet, von seiner Bestellung der Steuerbehörde unverzüglich Mitteilung zu machen. Die Verpflichtung zur Anfertigung und Vorlegung der Aufstellung liegt in diesem Falle dem Bevollmächtigten ob.

§ 11

Die Steuerschuld entsteht mit der Zahlung des Versicherungsentgelts.

Die Steuer ist für die einzelne Versicherung und bei den im § 3 genannten Versicherungszweigen für den Zeitraum zu berechnen, auf den die Zahlung des Versicherungsentgelts sich bezieht; ist dieser Zeitraum unbestimmt, so ist die Steuer für jedes Jahr, im Falle des § 3 Abs. 2 für jeden Monat der Versicherungsdauer zu berechnen. Pfennigbeträge des für die einzelne Versicherung sich ergebenden Steuerbetrags sind derart nach oben abzurunden, daß sie durch zehn teilbar sind.

Ausländische Werte sind nach den Vorschriften über die Berechnung des Wechselstempels umzurechnen.

§ 12

Steuerschuldner ist der Versicherungsnehmer. Zu seinen Lasten ist die Steuer von dem Versicherer oder seinem Bevollmächtigten (§ 10 Abs. 3, 4) spätestens bei Vorlegung der Aufstellung zu entrichten.

Im Falle des § 7 Abs. 4 ist Steuerschuldner der Versicherer, der im Versicherungsfalle die Steuer von der Leistung nicht kürzen darf.

Die Steuer gilt im Verhältnis zwischen dem Versicherer und dem Versicherungsnehmer als Teil des Versicherungsentgelts, insbesondere hinsichtlich der Einziehung und der Geltendmachung im Rechtsweg.

§ 13

Wenn der Versicherer bei Versicherungen, die nach dem Versicherungsentgelt und nach dem gleichen Satze zu versteuern sind, die Steuer in das Versicherungsentgelt eingerechnet hat, so kann er die Steuer von dem gesamten an ihn gezahlten Versicherungsentgelt in einer Summe berechnen.

Der Reichsminister der Finanzen kann für Feuer- und Hagelversicherungen dem Versicherer gestatten, die Steuer nach der Gesamtversicherungssumme aller von ihm übernommenen Versicherungen in einer Summe zu berechnen.

§ 14

Der Reichsminister der Finanzen kann bestimmen, daß und unter welchen Voraussetzungen in Fällen, in denen die Feststellung der Steuer schwierig ist, die Festsetzung der Steuer im Wege der Abfindung erfolgen kann.

§ 15

Wenn der Versicherer im Inland weder seinen Wohnsitz (Sitz) noch einen zur Entgegennahme des Versicherungsentgelts bevollmächtigten Vertreter hat, so hat der Versicherungsnehmer die Steuer zu ent-

richten. In diesem Falle ist der Versicherungsnehmer verpflichtet, dem Finanzamt von dem Abschluß der Versicherung unter Angabe der für die Steuerberechnung erforderlichen Umstände unverzüglich Mitteilung zu machen. Er ist ferner verpflichtet, jede Zahlung eines Versicherungsentgelts innerhalb einer Frist von zwei Wochen dem Finanzamt anzuzeigen und auf Erfordern den Versicherungsschein und das Empfangsbekenntnis über die Zahlung des Versicherungsentgelts oder sonstige über die Versicherung Aufschluß gebende Schriftstücke vorzulegen.

Ist bei einem Versicherer der im Abs. 1 bezeichneten Art eine Versicherung durch Vermittlung einer im Inland wohnenden Person abgeschlossen worden, so liegt die Anzeigepflicht nach Abs. 1 Satz 2 auch dem Vermittler ob.

§ 16

Die Versicherer und sonstige Personen, die gewerbsmäßig Versicherungen vermitteln oder ermächtigt sind, für den Versicherer Zahlungen entgegenzunehmen, unterliegen der Steueraufsicht. Dieser unterliegen auch die natürlichen und juristischen Personen sowie Personenvereinigungen, die Vereinbarungen im Sinne des § 2 Abs. 1 getroffen haben. § 195 der Reichsabgabenordnung findet entsprechende Anwendung.

Die Aufstellungen, Geschäftsbücher, Nachweise über die Entrichtung der Steuer sowie sonstige Unterlagen (Versicherungsurkunden, Schriftwechsel usw.) sind von den im Abs. 1 bezeichneten Versicherern und Personen fünf Jahre lang vom Schlusse des Jahres ab, in dem die Steuer entrichtet ist, aufzubewahren. Die gleiche Pflicht liegt im Falle des § 15 dem Versicherungsnehmer ob.

§ 17

Wird infolge vorzeitigen Aufhörens der Versicherung oder infolge Herabminderung der Versicherungssumme oder des Versicherungsentgelts dieses ganz oder zum Teil zurückvergütet, so ist auf Antrag die Steuer insoweit zu erstatten, als sie nicht zu erheben gewesen wäre, wenn der Eintritt der vorbezeichneten Umstände von vornherein festgestanden hätte. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf die Erstattung der Prämienreserve im Falle des § 176 des Gesetzes über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 263) und in sonstigen Fällen der Erstattung von Prämienreserve, sowie dann nicht, wenn die Prämienrückgewähr ausdrücklich versichert war.

Über die Erstattung wird im Beschwerdeverfahren entschieden.

§ 18

Die Hinterziehung der Steuer wird mit einer Geldstrafe vom zwanzigfachen bis zum dreißigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Daneben kann auf Gefängnis bis zu sechs Monaten erkannt werden.

Ist mit ausdrücklicher Zustimmung der Steuerbehörde ein Bevollmächtigter (§ 10 Abs. 3) bestellt, so trifft diesen an Stelle des Versicherers die strafrechtliche Verantwortlichkeit für die Besteuerung.

§ 19

Versicherungen und Urkunden über Versicherungen (Anträge auf Abschluß oder Verlängerung einer Versicherung, Versicherungsscheine, Verlängerungsscheine, Prämienquittungen usw.) unterliegen in den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) keiner weiteren Abgabe. Dies gilt auch für die nach diesem Gesetze von der Steuer befreiten Versicherungen. Die Vorschriften im § 121 Abs. 2 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 (Reichsgesetzbl. S. 139) bleiben unberührt.

§ 2 Nr. 8 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2157) erhält folgende Fassung:

„Versicherungen im Sinne des Versicherungssteuergesetzes vom 8. April 1922".

§ 20

Lebensversicherungen und Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr, für die in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes ein einmaliges Entgelt von mehr als 20 000 Mark geleistet worden ist, unterliegen

diesem Gesetze, wenn die Versicherungen zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes noch in Geltung sind. Eine auf Grund des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juli 1913 bezahlte Abgabe ist auf die Versicherungssteuer anzurechnen.

Sonstige Versicherungen, für die das Entgelt in der Zeit vom 1. Januar 1922 bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes für einen Zeitraum von mehr als einem Jahre bezahlt worden ist, unterliegen diesem Gesetze, soweit sich das Entgelt auf den Zeitraum von mehr als einem Jahre bezieht. Eine auf Grund des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juli 1913 für diesen Zeitraum bezahlte Abgabe ist auf die Versicherungssteuer anzurechnen.

§ 21

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 22

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes zu bestimmen. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes treten die §§ 97 bis 106 und Tarifnummer 12 des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juli 1913 außer Kraft.

---

**Anlage 14**

# Gesetz über das Branntweinmonopol

## Erster Teil

## Branntweinmonopol

### Erster Abschnitt

### Gegenstand und Geltungsgebiet des Monopols

#### Gegenstand des Monopols

§ 1

Das Branntweinmonopol umfaßt, soweit nicht in diesem Gesetz Ausnahmen vorgesehen sind:

1. die Übernahme des im Monopolgebiete hergestellten Branntweins aus den Brennereien (§§ 58 ff.),
2. die Herstellung von Branntwein aus Stoffen der im § 21 Nr. 2 bezeichneten Art,
3. die Einfuhr von Branntwein aus dem Ausland (§ 3),
4. die Reinigung von Branntwein (§ 29),
5. die Verwertung von Branntwein und den Branntweinhandel (§§ 83 ff.).

#### Monopolgebiet

§ 2

Monopolgebiet ist das Gebiet des Deutschen Reichs mit Ausnahme der Zollausschlüsse, jedoch einschließlich des badischen Zollausschlußgebiets.

#### Einfuhrmonopol

§ 3

Die Reichsmonopolverwaltung allein ist berechtigt, Branntwein mit Ausnahme von Rum, Arrak, Kognak und Likören aus dem Ausland in das Monopolgebiet einzuführen. Die Einfuhr durch andere ist verboten; die Reichsmonopolverwaltung kann Ausnahmen zulassen. Auf die Verwertung des durch die Reichsmonopolverwaltung eingeführten Branntweins finden die Vorschriften der §§ 84, 85, 89, 90 des Gesetzes keine Anwendung.

Der Reichsminister der Finanzen kann für den von der Reichsmonopolverwaltung eingeführten Branntwein in besonderen Fällen von der Erhebung des Zolles und des Monopolausgleichs absehen.

### Zweiter Abschnitt

### Verwaltung des Monopols

Erster Titel

#### Reichsmonopolverwaltung

##### Allgemeine Vorschriften

§ 4

Die Verwaltung des Monopols liegt unter Aufsicht des Reichsministers der Finanzen der

Reichsmonopolverwaltung ob. Sie besteht aus dem Reichsmonopolamte (§ 8) und der Verwertungsstelle (§ 9); an ihrer Spitze steht ein Präsident (§ 7).

Der Reichsmonopolverwaltung stehen der Beirat (§§ 11 ff.) und der Gewerbeausschuß (§ 16) zur Seite.

§ 5

Die Reichsmonopolverwaltung hat alle zur Durchführung des Monopols erforderlichen Maßnahmen zu treffen; sie hat hierbei nach kaufmännischen Grundsätzen zu verfahren. Die Reichsmonopolverwaltung ist befugt, die erforderlichen Anlagen und Betriebe, auch Brennereien, die Branntwein aus den den Monopolbrennereien vorbehaltenen Stoffen (§ 21 Nr. 2) herstellen, zu errichten oder zu erwerben, Branntwein aus dem Ausland einzuführen (§ 3), Aufwendungen zur wissenschaftlichen Erforschung und technischen Förderung der Branntweinerzeugung zu machen, neue Verfahren zur Gewinnung von Branntwein sowie sonstige die Durchführung des Monopols fördernde Erfindungen zu erwerben und ihre Zwecke fördernde Preisausschreiben zu erlassen.

§ 6

Die Reichsmonopolverwaltung legt jährlich dem Reichstag und dem Reichsrat einen Geschäftsbericht vor.

**Der Präsident der Reichsmonopolverwaltung**

§ 7

Der Präsident ist zur Vertretung der Reichsmonopolverwaltung bei allen Rechtshandlungen und Rechtsstreitigkeiten vor Gerichten und anderen Behörden sowie im schiedsgerichtlichen Verfahren berufen.

**Das Reichsmonopolamt**

§ 8

Das Reichsmonopolamt ist eine Behörde.

Die Besoldung der Beamten des Reichsmonopolamts wird aus den Erträgnissen des Monopols bestritten.

**Die Verwertungsstelle**

§ 9

Der Verwertungsstelle liegt die Führung der kaufmännischen Geschäfte der Reichsmonopolverwaltung ob. Sie hat sich hierbei nach den grundsätzlichen Weisungen des Reichsmonopolamts zu richten. Die Geschäftsführer bestellt der Reichsminister der Finanzen.

Die Verwertungsstelle hat eine Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen. Beide sind alljährlich binnen sechs Monaten nach Schluß des Geschäftsjahrs dem Reichstag vorzulegen. Die Bilanz und der Geschäftsbetrieb sind vom Rechnungshofe des Deutschen Reichs zu prüfen. Die Verwertungsstelle hat alle gewünschten Unterlagen zum Zwecke der Prüfung der Bilanz und des Geschäftsbetriebs vorzulegen. Der Bericht über die Prüfung ist dem Reichstag und dem Reichsrat mitzuteilen. Der Reichstag kann beschließen, daß der Geschäftsbetrieb der Verwertungsstelle durch eine von ihm zu bezeichnende Stelle geprüft wird.

Der Reichsminister der Finanzen kann mit Zustimmung des Reichsrats die Vereinigung der Verwertungsstelle mit dem Reichsmonopolamte zu einer einheitlichen Behörde anordnen. Angestellte der Reichsmonopolverwaltung, die in Beamtenstellen übergeführt werden, verlieren ihren Entschädigungsanspruch nach dem neunten Abschnitt des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918; das gleiche gilt, wenn ein entschädigungsberechtigter Angestellter eine ihm angebotene Beamtenstelle ohne wichtigen Grund ablehnt. Die näheren Anordnungen, insbesondere über die Einstufung der zu übernehmenden Angestellten in die Besoldungsklassen trifft der Reichsminister der Finanzen.

§ 10

Soweit die im Dienste der Reichsmonopolverwaltung, insbesondere die bei der Verwertungsstelle beschäftigten Personen nicht in einem zur Amtsverschwiegenheit verpflichtenden Reichs- oder Staatsdienstverhältnisse stehen, sind sie zur gewissen-

haften Erfüllung ihrer Obliegenheiten und insbesondere zur Amtsverschwiegenheit durch Handschlag zu verpflichten.

### Der Beirat

§ 11

In besonderen, im Gesetze vorgesehenen Fällen (§§ 40, 64, 79, 89, 100) entscheidet die Reichsmonopolverwaltung in Gemeinschaft mit dem Beirat. Die Reichsmonopolverwaltung soll den Beirat über alle Angelegenheiten auf dem laufenden erhalten, deren Kenntnis für diese Entscheidungen von Bedeutung ist.

Der Beirat besteht aus dreißig Mitgliedern. Je fünf sind vom Reichstag und Reichsrat, drei vom Reichswirtschaftsrat aus ihrer Mitte und siebzehn vom Reichsminister der Finanzen zu berufen. Unter den vom Reichsminister der Finanzen zu berufenden Mitgliedern müssen sich befinden

1. fünf Vertreter der landwirtschaftlichen Brennereien, je ein Vertreter der Kornbrenner, der Melassebrenner, der Lufthefebrenner, sowie ein gemeinsamer Vertreter der Obst- und Kleinbrenner,
2. drei Vertreter der Arbeitnehmer des Branntweingewerbes, darunter ein Angestellter,
3. zwei Vertreter der verbrauchenden Industrie,
4. zwei Vertreter der letzten Verbraucher.

Die Berufung der zu Nr. 1, 2 und 4 genannten Mitglieder hat auf Vorschlag der vom Reichsminister der Finanzen zu bestimmenden Vereinigungen und Organisationen, die Berufung der zu Nr. 3 genannten Mitglieder auf Vorschlag des Gewerbeausschusses zu erfolgen. Für jedes Mitglied ist in gleicher Weise ein Stellvertreter zu bestellen.

Die vom Reichstag, Reichsrat und Reichswirtschaftsrat ernannten Mitglieder üben ihre Tätigkeit während der Zeit aus, in der sie Mitglieder des Reichstags, des Reichsrats oder des Reichswirtschaftsrats sind, die übrigen Mitglieder werden auf fünf Jahre ernannt.

Die Mitglieder des Beirats und ihre Stellvertreter versehen ihr Amt als Ehrenamt; sie erhalten Ersatz ihrer Auslagen.

In jedem Vierteljahr mindestens einmal hat die Reichsmonopolverwaltung dem Beirat einen mündlichen Bericht über den Geschäftsgang zu erstatten. Auf Anfrage ist Auskunft zu erteilen. Die Reichsmonopolverwaltung hat auf Verlangen des Beirats dem Reichsminister der Finanzen über Fragen, die Gegenstand der Auskunftserteilung gewesen sind, Bericht zu erstatten.

§ 12

Der Beirat wird vom Präsidenten der Reichsmonopolverwaltung einberufen. Auf Verlangen von zehn Mitgliedern muß die Einberufung unverzüglich erfolgen. Der Beirat ist beschlußfähig bei Anwesenheit von mindestens sechzehn Mitgliedern.

Für einzelne Gegenstände kann der Beirat seine Befugnisse auf Ausschüsse übertragen.

§ 13

Die Beschlüsse der Reichsmonopolverwaltung und des Beirats werden mit einfacher Stimmenmehrheit der stimmberechtigten Anwesenden gefaßt. Der Reichsmonopolverwaltung stehen drei Stimmen zu; diese Stimmen entscheiden bei Stimmengleichheit.

§ 14

Die Mitglieder des Beirats sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, soweit die Reichsmonopolverwaltung den Gegenstand der Beratungen als vertraulich bezeichnet.

Mißbraucht ein Mitglied des Beirats die durch sein Amt erlangten Aufschlüsse oder gefährdet es sonst die Belange der Reichsmonopolverwaltung, so kann die entsendende Stelle auf Antrag des Reichsministers der Finanzen oder von mindestens fünf Mitgliedern des Beirats das Mitglied ausschließen. Der Beirat kann ein solches Mitglied bis zur Entscheidung des Antrags von der Teilnahme an seiner Tätigkeit ausschließen. Der Nachfolger soll binnen einer Frist von drei Monaten ernannt werden.

§ 15

Gegen einen Gemeinschaftsbeschluß (§ 11 Abs. 1) kann von der Reichsmonopolverwaltung oder von wenigstens fünf Mitgliedern des Beirats binnen einer Ausschlußfrist von drei Tagen Beschwerde bei dem Reichsminister der Finanzen eingelegt werden. Über die Beschwerde entscheidet endgültig der Reichsrat.

### Der Gewerbeausschuß

§ 16

Der Gewerbeausschuß hat die Aufgabe, die an dem Absatz und der Verarbeitung von Branntwein und Branntweinerzeugnissen beteiligten Gewerbe bei der Reichsmonopolverwaltung zu vertreten. Seine Mitglieder ernennt der Reichsminister der Finanzen.

In dem Gewerbeausschusse sollen diese Gewerbe entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung sowie die in ihnen tätigen Angestellten und Arbeiter vertreten sein. Der Gewerbeausschuß ist berechtigt, fünf Mitglieder mit beratender Stimme zu den Sitzungen des Beirats zu entsenden.

Das Nähere regeln die Ausführungsbestimmungen.

Auf die Mitglieder des Gewerbeausschusses findet § 14 Anwendung.

Zweiter Titel

## Mitwirkung anderer Behörden bei der Verwaltung des Monopols

§ 17

Soweit die Ausführung dieses Gesetzes nicht der Reichsmonopolverwaltung übertragen ist, liegt sie den mit der Verwaltung der Zölle und Verbrauchsabgaben des Reichs beauftragten Reichsbehörden (Finanzbehörden) ob.

Der Reichsminister der Finanzen regelt das Verhältnis zwischen der Reichsmonopolverwaltung und den Finanzbehörden.

§ 18

Für die Kosten der Verwaltung des Monopols durch die Finanzbehörden wird aus der Monopoleinnahme eine vom Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats näher zu bestimmende Vergütung gewährt.

§ 19

Neben den Beamten der Reichsmonopolverwaltung und den im § 17 genannten Beamten haben alle Reichs- und Landesbeamten, desgleichen die Gemeindebeamten, namentlich alle Polizeibeamten zum Schutze des Monopols mitzuwirken. Sie haben Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz, die ihnen bei Ausübung ihres Dienstes bekannt werden, sofort den Strafverfolgungsbehörden anzuzeigen.

# Dritter Abschnitt

## Herstellung und Reinigung des Branntweins und Einteilung der Brennereien

Erster Titel

### Brennereien

§ 20

Die Brennereien werden eingeteilt in Monopolbrennereien (§§ 21 ff.) und in Eigenbrennereien.

§ 21

Zu den Monopolbrennereien gehören

1. die Brennereien, die von der Reichsmonopolverwaltung betrieben werden,
2. die Brennereien, die Branntwein aus Zellstoffen, einschließlich der Ablaugen der Zellstoffgewinnung, aus Kalziumkarbid oder aus anderen Stoffen herstellen, aus denen Branntwein im Monopolgebiete vor dem 1. Oktober 1914 gewerblich nicht gewonnen worden ist.

§ 22

Die Herstellung von Branntwein aus den den Monopolbrennereien vorbehaltenen Stoffen (§ 21 Nr. 2) steht ausschließlich der Reichsmonopolverwaltung zu; sie kann die Herstellung anderen gestatten. Ohne Genehmigung der Reichsmonopolverwaltung hergestellter Branntwein geht ohne Entschädigung in das Eigentum des Reichs über.

Aus den den Monopolbrennereien vorbehaltenen Stoffen darf in einem Betriebsjahr eine Branntweinmenge hergestellt werden, die zehn Hundertteilen der gesamten Branntweinerzeugung des vorhergehenden Betriebsjahrs entspricht. Jedoch dürfen jedenfalls aus den im § 21 Nr. 2 genannten Stoffen 250 000 Hektoliter Weingeist hergestellt werden. Steigt der gesamte Jahresbedarf an Branntwein über eine Menge von 2,5 Millionen Hektoliter Weingeist, so kann den im § 21 unter Nr. 2 genannten Brennereien auch noch die Hälfte der darüber hinausgehenden Menge zur Herstellung überwiesen werden.

Kann der voraussichtliche Bedarf an Branntwein, der zu ermäßigten Verkaufspreisen abzugeben ist, in einem Betriebsjahr nicht gedeckt werden, so kann der Reichsminister der Finanzen Ausnahmen von den Vorschriften des Abs. 2 zulassen.

Die Herstellung von Branntwein aus den den Monopolbrennereien vorbehaltenen Stoffen gilt als Herstellung im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt im Sinne des § 5 Abs. 2 des Patentgesetzes vom 7. April 1891 (Reichsgesetzbl. S. 79).

§ 23

Die Reichsmonopolverwaltung kann zur Förderung oder Nutzbarmachung nach dem 1. Oktober 1919 erfundener oder in wirtschaftlich wertvoller Weise vervollkommneter Verfahren der Branntweingewinnung aus den den Monopolbrennereien vorbehaltenen Stoffen genehmigen, daß Betriebe, in denen solche Verfahren erfunden oder vervollkommnet sind, in diesem Verfahren Branntwein ausschließlich für gewerbliche Zwecke des eigenen Betriebs herstellen. Diese Branntweinmengen sind auf die Mengen anzurechnen, die nach § 22 aus den den Monopolbrennereien vorbehaltenen Stoffen erzeugt werden dürfen.

**Brennereiklassen**

§ 24

Die Eigenbrennereien werden eingeteilt in

1. landwirtschaftliche Brennereien (§§ 25, 26),
2. Obstbrennereien (§ 27),
3. gewerbliche Brennereien (§ 28).

**Landwirtschaftliche Brennereien**

§ 25

Als landwirtschaftliche Brennereien gelten die Brennereien, die ausschließlich Kartoffeln oder Getreide verarbeiten und bei deren Betriebe die sämtlichen Rückstände in einer oder mehreren den Eigentümern oder Besitzern der Brennerei gehörenden oder von ihnen betriebenen Wirtschaften verfüttert werden und der so gewonnene Dünger vollständig auf dem den Eigentümern oder Besitzern der Brennerei gehörenden oder von ihnen bewirtschafteten Grund und Boden verwendet wird.

Landwirtschaftliche Brennereien, auch wenn sie ausnahmsweise andere Rohstoffe als Kartoffeln verarbeiten, verlieren die Eigenschaft als landwirtschaftliche Brennerei, wenn sie durch andere als die Eigentümer, Pächter oder sonstige Besitzer des dazugehörigen Grund und Bodens oder für Dritte gegen Entlohnung betrieben werden.

In den nach dem 1. September 1902 betriebsfähig hergerichteten Brennereien müssen außerdem die zur Verarbeitung kommenden Rohstoffe an Kartoffeln und Getreide, mit Ausnahme von Roggen, Weizen, Buchweizen, Hafer und Gerste, in der Hauptsache von den Eigentümern oder Besitzern der Brennereien selbst gewonnen sein. Bei Genossenschaftsbrennereien, die als solche nach dem 1. September 1902 entstanden sind, müssen ferner die so gewonnenen Rohstoffe in der Hauptsache von den einzelnen Teilnehmern nach Verhältnis ihrer Beteiligung an der Brennerei geliefert und außerdem

die sämtlichen Betriebsrückstände von den Teilnehmern in diesem Verhältnis verfüttert werden. Der Reichsminister der Finanzen kann mit Zustimmung des Reichsrats im Falle des Bedürfnisses und für Genossenschaftsbrennereien, die vor dem 1. September 1907 als solche bestanden haben, Ausnahmen von den Vorschriften über die Gewinnung der Rohstoffe gestatten.

§ 26

Der Reichsminister der Finanzen kann mit Zustimmung des Reichsrats anordnen,

1. daß Rückstände oder Dünger vorübergehend veräußert werden dürfen,
2. daß neben Kartoffeln und Getreide im Zwischenbetriebe selbstgewonnene Stoffe der im § 27 bezeichneten Art verarbeitet werden dürfen,
3. daß neben Kartoffeln und Getreide auch andere Stoffe, namentlich Rübenstoffe, verarbeitet werden dürfen.

Die Ermächtigung unter Nr. 3 gilt nur für den Fall, daß die Verarbeitung der anderen Stoffe aus Gründen der Volksernährung notwendig ist.

### Obstbrennereien

§ 27

Als Obstbrennereien gelten die Brennereien, die ausschließlich Obst, Beeren, Wein, Weinhefe, Most, Wurzeln oder Rückstände davon verarbeiten.

Der Kreis der im Abs. 1 bezeichneten Stoffe ist durch die Ausführungsbestimmungen zu umschreiben; er kann vom Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats für besondere Ausnahmefälle erweitert werden.

### Gewerbliche Brennereien

§ 28

Als gewerbliche Brennereien gelten die Brennereien, die weder zu den landwirtschaftlichen Brennereien noch zu den Obstbrennereien gehören, sowie die Brennereien, die Hefe erzeugen.

Brennereien, die bereits vor dem 1. April 1909 als landwirtschaftliche Brennereien mit Hefenerzeugung betrieben worden sind, gelten auch fernerhin als landwirtschaftliche Brennereien, solange sie die Bedingungen der §§ 25 und 26 erfüllen.

Zweiter Titel

## Reinigung des Branntweins

§ 29

Außerhalb des Monopolbetriebs darf Branntwein nur mit Genehmigung der Reichsmonopolverwaltung gereinigt werden.

Ohne weiteres ist die Reinigung außerhalb des Monopolbetriebs gestattet

1. den auf Grund des § 82 zugelassenen Vereinigungen für den an sie abgelieferten Branntwein,
2. Brennereien für den von ihnen erzeugten, von der Ablieferungspflicht befreiten Branntwein, jedoch nur in dem erzeugenden Betrieb in einer ihren Betriebsbedürfnissen entsprechenden Weise.

# Vierter Abschnitt

## Brennrecht

§ 30

Die Vorschriften über das Brennrecht finden auf Monopolbrennereien, soweit sie Branntwein aus den im § 21 Nr. 2 genannten Stoffen verarbeiten, keine Anwendung. Im übrigen (§ 21 Nr. 1) sind sie mit der Maßgabe anzuwenden, daß in Monopolbrennereien Branntwein außerhalb des jeweiligen Jahresbrennrechts nicht hergestellt werden darf.

§ 31

Soweit Eigenbrennereien nach dem bisherigen Gesetz ein Brennrecht hatten, bleibt es in Geltung.

§ 32

Von zehn zu zehn Jahren, zunächst im Betriebsjahr 1922/23, wird auf Antrag für die in den vorhergehenden zehn Betriebsjahren, erstmalig jedoch für die nach dem 30. September 1919 neu entstandenen oder bisher ohne Brennrecht betriebenen landwirtschaftlichen Brennereien und Obst-

brennereien ein Brennrecht mit Gültigkeit vom Beginne des auf das Veranlagungsjahr folgenden Betriebsjahrs festgesetzt.

Für abgefundene landwirtschaftliche Brennereien und Obstbrennereien ohne Brennrecht, die auf Grund dieses Gesetzes verschlußsicher eingerichtet werden, wird auf Antrag ein Brennrecht mit Gültigkeit vom Beginne des auf die verschlußsichere Einrichtung folgenden Betriebsjahrs festgesetzt.

§ 33

Die Veranlagung zum Brennrecht (§ 32) findet in der Weise statt, daß für die bis zu dem maßgebenden Zeitpunkt neu entstandenen und betriebsfähig hergerichteten oder bisher ohne Brennrecht betriebenen landwirtschaftlichen Brennereien und Obstbrennereien nach dem Umfang ihrer Betriebseinrichtungen und dem wirtschaftlichen Bedürfnis, bei landwirtschaftlichen Brennereien unter Berücksichtigung der beackerten oder sonst landwirtschaftlich genutzten Fläche und der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse sowie des Betriebsumfanges anderer am Brennrecht beteiligter Brennereien der im § 31 bezeichneten Art diejenige Weingeistmenge ermittelt wird, deren jährliche Herstellung als angemessen zu erachten ist. Dabei sind zwei Sachverständige zu hören, darunter einer auf Vorschlag des Besitzers der neu zu veranlagenden Brennerei.

Von der nach Abs. 1 ermittelten Jahresmenge werden 60 Hundertteile als Brennrecht festgesetzt; dieses darf jedoch bei einer landwirtschaftlichen Brennerei 400 Hektoliter und bei einer Obstbrennerei 60 Hektoliter Weingeist nicht überschreiten.

In gleicher Weise kann auf Antrag des Brennereibesitzers das Brennrecht für landwirtschaftliche Brennereien und Obstbrennereien anderweit, jedoch nicht auf mehr als 400 oder 60 Hektoliter Weingeist festgesetzt werden. Voraussetzung hierfür ist:

1. bei landwirtschaftlichen Brennereien, daß ihre wirtschaftliche Lage durch Vergrößerung der regelmäßig beackerten oder sonst landwirtschaftlich genutzten Fläche während der letzten zehn Betriebsjahre eine wesentliche Veränderung erfahren hat, oder daß ihr Brennrecht in einem starken Mißverhältnisse steht zu ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche, zu dem wirtschaftlichen Bedürfnis und zu dem Brennrecht wirtschaftlich gleichgestellter Brennereien, die in demselben Verwaltungsbezirke liegen,
2. bei Obstbrennereien, daß ihr Brennrecht in einem starken Mißverhältnisse steht zu dem bisherigen Betriebsumfange, zu den vorhandenen Betriebseinrichtungen, zu dem wirtschaftlichen Bedürfnis und zu dem Brennrecht gleichartiger Brennereien, die in demselben Verwaltungsbezirke liegen.

Das Nähere wird durch die Ausführungsbestimmungen geregelt.

**Kleinbrennereien**

§ 34

In Brennereien, deren Besitzer erklären, in einem Betriebsjahre nicht mehr als 10 Hektoliter Weingeist erzeugen zu wollen, gilt der gewonnene Branntwein als innerhalb des Brennrechts hergestellt, sofern die Erzeugungsgrenze von 10 Hektoliter Weingeist eingehalten wird (Kleinbrennereien).

§ 35

In den nicht als Kleinbrennereien (§ 34) betriebenen landwirtschaftlichen Brennereien und Obstbrennereien gilt die Erzeugung bis zu 10 Hektoliter Weingeist auch dann als innerhalb des Brennrechts hergestellt, wenn ihnen ein Brennrecht nicht zugewiesen ist.

**Stoffbesitzer**

§ 36

Wer keine eigene Brennerei besitzt, darf nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen selbstgewonnene Stoffe der im § 27 bezeichneten Art in der Brennerei eines anderen verarbeiten, soweit der im Betriebsjahr gewonnene Branntwein nicht über 50 Liter Weingeist hinausgeht (Stoffbesitzer). Dieser Branntwein gilt als innerhalb des Brennrechts hergestellt.

Die Vorschrift im Abs. 1 gilt nicht für Stoffe, die in Bezirken gewonnen sind, in denen in den

Betriebsjahren 1908/09 bis 1914/15 solche Stoffe in der bezeichneten Weise nicht verarbeitet worden sind.

### Obstgemeinschaftsbrennereien

§ 37

Wird eine Verschlußbrennerei, in der Branntwein ausschließlich aus Stoffen der im § 27 bezeichneten Art hergestellt wird, von einer Gemeinde, einer Genossenschaft oder einem Vereine betrieben und haben die Mitglieder die Rohstoffe selbst gewonnen (Obstgemeinschaftsbrennereien), so gilt nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen der aus diesen Stoffen erzeugte Branntwein als im Brennrecht hergestellt. Teilnehmer einer Obstgemeinschaftsbrennerei dürfen Stoffe der im § 27 bezeichneten Art anderweit nicht auf Branntwein verarbeiten.

### Verlust des Brennrechts

§ 38

Das Brennrecht erlischt, wenn

1. die Brennerei Stoffe verwendet, deren Verarbeitung den Monopolbrennereien (§ 21) vorbehalten ist,
2. die Brennerei aus einer Brennereiklasse in eine andere übertritt,
3. die Brennerei zum Betrieb als Kleinbrennerei (§ 34) übergeht,
4. die Brennerei auf ein anderes Grundstück verlegt wird,
5. die Brennerei in zehn aufeinanderfolgenden Betriebsjahren nicht mindestens den doppelten Betrag des niedrigsten Jahresbrennrechts (§§ 40, 41) benutzt hat,
6. das Brennereiunternehmen als erloschen zu gelten hat (§ 47 Abs. 2).

In Fällen des Abs. 1 unter Nr. 4 und 5 können durch die Ausführungsbestimmungen Ausnahmen zugelassen werden.

Der Verlust des Brennrechts tritt ein in den Fällen des Abs. 1 unter Nr. 1, 2 und 3 mit dem Beginne des Betriebsjahrs, in dem die Veränderung vorgekommen ist; in den übrigen Fällen des Abs. 1 mit dem Eintritt der dort bezeichneten Tatsachen.

§ 39

Das Brennrecht erlischt ferner, wenn

1. eine Brennerei, die zuvor andere Stoffe als Roggen, Weizen, Buchweizen, Hafer oder Gerste verarbeitet hat, zur Verarbeitung dieser Stoffe ohne Hefenerzeugung übergeht,
2. eine Brennerei, die zuvor ohne Hefenerzeugung betrieben worden ist, zur Hefenerzeugung oder eine Brennerei, die zuvor mit Hefenerzeugung nach dem Wiener Verfahren betrieben worden ist, zur Hefenerzeugung nach dem Würzeverfahren übergeht,
3. eine Brennerei, die zuvor mit Hefenerzeugung nach dem Würzeverfahren betrieben worden ist, zur Verarbeitung von Roggen, Weizen, Buchweizen, Hafer oder Gerste ohne Hefenerzeugung oder mit Hefenerzeugung nach dem Wiener Verfahren übergeht,
4. eine Brennerei, die vor dem 1. Oktober 1914 Rübenstoffe (Melasse, Rüben oder Rübensaft) nicht verarbeitet hat, zur Verarbeitung von Rübenstoffen ohne Hefenerzeugung oder zur Verarbeitung von Rübenstoffen mit einer Hefenerzeugung, die in einem zur bisherigen Betriebsweise offenbaren Mißverhältnisse steht, übergeht.

Brennereien, deren Brennrecht zu einem Teile für den einen, zum anderen Teile für den anderen der im Abs. 1 bezeichneten Betriebe gilt, können den gemischten Betrieb nach dem festgesetzten Verhältnis weiterführen. Wird dieses Verhältnis um mehr als 10 Hundertteile des Gesamtbrennrechts geändert und stellt sich diese Änderung als ein Betriebswechsel im Sinne des Abs. 1 dar, so erlischt das Brennrecht ebenfalls.

Ein Betriebswechsel im Sinne des Abs. 1 liegt nicht vor, wenn eine Brennerei zu der Betriebsart zurückkehrt, für die die Festsetzung ihres Brennrechts maßgebend war.

Der Verlust des Brennrechts tritt mit dem Beginne des Betriebsjahrs ein, in dem der Übergang stattgefunden hat.

Im Falle des Bedürfnisses kann der Reichsminister der Finanzen für einzelne Betriebsjahre Ausnahmen von den Vorschriften des Abs. 1 und 2 zulassen.

### Jahresbrennrecht

§ 40

Die Reichsmonopolverwaltung kann in gemeinschaftlicher Beschlußfassung mit dem Beirat unter Berücksichtigung der angesammelten Bestände und des voraussichtlichen Verbrauchs an Branntwein festsetzen, um wieviel Hundertteile das Brennrecht der einzelnen Brennereigruppe für das Betriebsjahr zu erhöhen oder zu kürzen ist. Das Brennrecht der einzelnen Brennerei darf nicht unter den Betrag von 10 Hektoliter Weingeist und bei den im § 41 Abs. 1 Nr. 2 genannten Brennereien nicht unter den Betrag von 50 Hektoliter Weingeist gekürzt werden.

Wenn in einem Betriebsjahre sich eine Kürzung des Gesamtbrennrechts als notwendig erweist, so werden die Brennrechte

von 10 bis 100 Hektoliter nur um $^1/_{10}$,
» 100 » 200 » » » $^3/_{10}$,
» 200 » 300 » » » $^4/_{10}$

des Betrages gekürzt, um den die übrigen Brennrechte gekürzt werden.

§ 41

In Abschnitten von zehn zu zehn Jahren dürfen in beliebigen Jahren dieses Abschnitts

1. Obstbrennereien, die als Kleinbrennereien betrieben werden, insgesamt 100 Hektoliter Weingeist,
2. Obstbrennereien mit einem Brennrecht von mehr als 10 Hektoliter, aber nicht mehr als 50 Hektoliter, die ausschließlich Obst, Beeren oder Rückstände davon verarbeiten, insgesamt das Zehnfache der dem jährlichen Brennrecht entsprechenden Weingeistmenge,
3. Stoffbesitzer (§ 36) insgesamt fünf Hektoliter Weingeist

mit dem Anspruch herstellen, daß der gewonnene Branntwein als innerhalb des Brennrechts hergestellt gilt. Das gleiche Recht haben Brennereien, die ausschließlich die zu Nr. 2 bezeichneten Stoffe verarbeiten und ein Brennrecht von mehr als 50 Hektoliter haben, wenn sie auf den über 50 Hektoliter Weingeist hinausgehenden Teil ihres Brennrechts für den hier maßgebenden Zeitabschnitt oder für den Rest dieses Zeitabschnitts von Beginn des Jahres ab, in dem sie von dem Rechte Gebrauch machen wollen, verzichten.

Der erste Abschnitt umfaßt vierzehn Jahre und läuft vom 1. Oktober 1919 bis zum 30. September 1933. Die nach Abs. 1 im Jahresdurchschnitt herstellbare Weingeistmenge erhöht sich dementsprechend.

Überschreitet ein Brennerei- oder Stoffbesitzer die nach Abs. 1 zulässige Höchstmenge und hat er für die bisher erzeugte Menge den ermäßigten Branntweinaufschlag (§ 79 Abs. 1) entrichtet, so hat er für die gesamte Erzeugung den Unterschied zwischen dem regelmäßigen und dem ermäßigten Branntweinaufschlage zu entrichten. Maßgebend sind die Sätze, die in dem Jahre gelten, in dem die Überschreitung stattfindet.

### Übertragung des Brennrechts

§ 42

Brennereien, die in der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis einschließlich 30. September 1917 wenigstens in einem Betriebsjahr den Durchschnittsbrand benutzt haben, dürfen ihr Brennrecht auf andere Brennereien der gleichen Klasse (§ 24) übertragen. Für landwirtschaftliche Brennereien mit einem Brennrecht von mehr als 300 Hektoliter gilt dies nur, wenn die Brennereien demselben Besitzer gehören und nicht weiter als 25 Kilometer voneinander entfernt liegen.

In bezug auf die Übertragung des Brennrechts bilden die Länder Bayern, Württemberg und Baden ein besonderes Gebiet, ebenso die übrigen Teile des Monopolgebiets mit der Folge, daß die Übertragung von Brennrechten aus dem einen Gebiet in das andere unzulässig ist.

Anträgen auf Übertragung des Brennrechts ist nur zu entsprechen, wenn sie vor Schluß des Betriebsjahrs 1928/29 bei der zuständigen Ver-

waltungsbehörde eingegangen sind und wenn die das Brennrecht abgebende Brennerei zugleich das Brennereiunternehmen unter Verzicht auf einen etwaigen Rest von Brennrecht gänzlich abmeldet und die das Brennrecht erwerbende Brennerei selbst am 30. September 1919 einen Durchschnittsbrand besaß.

Landwirtschaftliche Brennereien, von denen keine mehr als 15 Kilometer von den anderen abliegt, dürfen ihre Betriebe zu landwirtschaftlichen Genossenschaftsbrennereien zusammenlegen. Bestanden sämtliche zusammengelegten Brennereien bereits vor dem 1. September 1902, so gilt die Genossenschaftsbrennerei als vor diesem Zeitpunkte betriebsfähig hergerichtet.

Gewerbliche Brennereien ohne Brennrecht, die in der Zeit vom 2. Oktober 1909 bis zum 30. September 1919 Branntwein unter Gewinnung von Hefe zu Backzwecken im Würzeverfahren hergestellt haben, dürfen nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen Brennrechte bis zu einer Gesamtmenge von 9000 Hektoliter Weingeist erwerben. Die Vorschriften der Absätze 1 bis 3 finden mit der Maßgabe Anwendung, daß die Erwerbung nicht auf Brennrechte von Brennereien der gleichen Klasse beschränkt ist. Eine weitere Übertragung oder Zusammenlegung der von diesen Brennereien erworbenen Brennrechte ist unzulässig.

Der Reichsrat wird ermächtigt, in Jahren, in denen das Brennrecht um 50 Hundertteile oder mehr gekürzt wird, allgemein zuzulassen, daß die Übertragung des Brennrechts von einer Brennerei auf eine andere der gleichen Brennereiklasse für die Dauer des Betriebsjahres statthaft ist, jedoch, soweit es sich nicht um gewerbliche Brennereien handelt, nur bis zur vollen Erfüllung des Brennrechts der übernehmenden Brennerei. Auf eine solche Übertragung finden die Vorschriften der Absätze 1 bis 3 mit der Maßgabe keine Anwendung, daß die Übertragung nur auf solche Brennereien erfolgen darf, die am 30. September 1919 selbst einen Durchschnittsbrand besaßen. Der im § 71 vorgesehene Zuschlag wird nicht gewährt, soweit Brennrechte aus den Ländern Bayern, Württemberg und Baden in das übrige Monopolgebiet oder umgekehrt übertragen werden. Die Übertragung ist auch nach dem Beginn des Betriebsjahres zulässig, wenn die übertragende Brennerei den Betrieb in dem Betriebsjahr noch nicht eröffnet hat.

Landwirtschaftliche Verschlußbrennereien, die ihre Brenngeräte während des Krieges für Heereszwecke abgeliefert haben, können, solange sie ihre Brennerei nicht betriebsfähig hergerichtet haben, den Brennereibetrieb auf einer anderen landwirtschaftlichen Verschlußbrennerei in einer Entfernung von nicht mehr als 15 Kilometer mit der Wirkung ausüben, daß der Branntwein als in der eigenen Brennerei hergestellt ist.

## Fünfter Abschnitt

## Überwachung der Herstellung und Verwendung von Branntwein- und Branntweinerzeugnissen

### Erster Titel

### Amtliche Aufsicht

§ 43

Betriebe, Unternehmen oder Personen, die

1. Branntwein oder Branntweinerzeugnisse herstellen, lagern, bearbeiten, weiterverarbeiten oder vertreiben,
2. Brenn- oder Wiengeräte herstellen, erwerben, besitzen oder vertreiben,
3. im weingeistigen Gärungsverfahren Hefe oder andere Stoffe ohne gleichzeitige Branntweingewinnung herstellen,
4. ohne Verwendung von Branntwein Erzeugnisse herstellen, aus denen ohne Gärung aus den darin enthaltenen Äthylverbindungen Branntwein gewonnen werden kann, oder solche Erzeugnisse (z. B. Ester) weiterverarbeiten oder vertreiben,

unterliegen der amtlichen Aufsicht.

§ 44

Inhaber von Betrieben oder Unternehmen, die nach § 43 der amtlichen Aufsicht unterliegen, haben die Verpflichtungen, die ihnen gegenüber der

Monopol- oder Finanzverwaltung obliegen, selbst zu erfüllen oder, wenn sie den Betrieb oder das Unternehmen nicht selbst leiten, hierfür einen geeigneten Betriebsleiter zu bestellen. Die Bestellung eines Betriebsleiters ist dem Finanzamt anzuzeigen.

§ 45

Wer Betriebe oder Unternehmen, die nach § 43 der amtlichen Aufsicht unterliegen, eröffnen oder übernehmen will, hat dies dem Finanzamt anzumelden. Zur Anmeldung verpflichtet ist auch, wer Brenn- oder Wiengeräte anfertigt, erwirbt oder besitzt. Das Nähere über Zeitpunkt, Form und Inhalt der Anmeldung regeln die Ausführungsbestimmungen.

§ 46

Es ist verboten, Vorrichtungen, die nach dem Angebot oder der Anpreisung dazu bestimmt oder geeignet sind, Branntwein in nichtgewerblicher Weise in kleinen Mengen, insbesondere im Haushalt herzustellen sowie Anleitungen zur Herstellung von Vorrichtungen der bezeichneten Art oder zur Herstellung von Branntwein auf die bezeichnete Art anzubieten, anzupreisen oder zu verkaufen.

Der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen zulassen.

§ 47

Die Ausführungsbestimmungen ordnen an, welchen Bedingungen die nach § 45 zur Anmeldung verpflichteten Personen zur Sicherung des Monopolaufkommens zu genügen haben. Insbesondere können sie anordnen:

1. daß und in welcher Weise unter amtlicher Aufsicht stehende Betriebe verschlußsicher einzurichten sind,
2. daß Branntwein und Branntweinerzeugnisse in bestimmter Weise gelagert, verpackt, bezeichnet oder versandt werden müssen,
3. daß Betriebe, in denen Trinkbranntwein hergestellt und in denen außerdem noch Trinkbranntwein im kleinen vertrieben oder Branntwein noch zu anderen Zwecken verwendet wird, besonders zu überwachen sind,
4. daß über den Betrieb und über den hergestellten oder in den Verkehr gebrachten Branntwein oder die Branntweinerzeugnisse Buch zu führen ist und die Bestände festzustellen sind,
5. daß Vorgänge und Maßnahmen in den Betrieben, die für die amtliche Aufsicht wichtig sind, dem Finanzamt anzumelden sind.

Die Ausführungsbestimmungen ordnen ferner an, wann ein Betrieb oder Unternehmen als erloschen zu gelten hat.

§ 48

Die Aufsichtsbehörden sind befugt, in Betrieben und bei Personen, die der amtlichen Aufsicht unterliegen, Nachschau zu halten. Die Ausführungsbestimmungen ordnen an, zu welchen Zeiten die Nachschau stattfinden darf und welche Befugnisse den Beamten im einzelnen zustehen. Zeitliche Beschränkungen der Nachschau fallen weg, wenn Gefahr im Verzuge liegt.

Es dürfen keine Einrichtungen getroffen werden, die die Ausführung der Aufsicht hindern oder erschweren.

Den Aufsichtsbeamten sind bei ihren Amtshandlungen die Hilfsmittel (Geräte, Beleuchtung usw.) zu stellen und die nötigen Hilfsdienste zu leisten. Auf Verlangen des Finanzamts ist für die Beamten, die sich in einem der amtlichen Aufsicht unterliegenden Betrieb aufzuhalten haben, ein geeigneter Raum zur Verfügung zu stellen, auszustatten und instand zu halten.

§ 49

Den Aufsichtsbeamten ist jede für die amtliche Aufsicht oder zu statistischen Zwecken erforderliche Auskunft über den Betrieb zu erteilen.

Den Oberbeamten des Aufsichtsdienstes sind die Geschäftsbücher und die Schriftstücke über Beschaffung der Rohstoffe, über Herstellung, Bezug und Absatz von Erzeugnissen, die Gegenstand dieses Gesetzes bilden, sowie über den Wirtschaftsbetrieb der Brennereien auf Erfordern zur Einsicht vorzulegen.

§ 50

Wenn die Reichsmonopolverwaltung oder die Finanzämter befugt sind, zu prüfen, ob Bücher, Aufzeichnungen und Verzeichnisse wie vorgeschrieben geführt und vorgeschriebene Bescheinigungen ausgestellt werden, können ihre Beamten und die von ihnen zugezogenen Sachverständigen die Geschäftsräume in den üblichen Geschäftsstunden betreten. Die Inhaber der unter amtlicher Aufsicht stehenden Betriebe und ihre Angestellten haben ihnen jede Auskunft und Nachweisung zu erteilen, deren sie für die Prüfung bedürfen, und ihnen alle für die Prüfung in Betracht kommenden Schriftstücke zur Einsicht vorzulegen.

§ 51

Unter amtlicher Aufsicht stehende Betriebe, deren Inhaber wegen Hinterziehung (§§ 119 ff.) bestraft sind oder bei denen eine Hinterziehung strafrechtlich festgestellt ist oder in denen mit Wissen des Inhabers oder eines Vertreters Angestellte oder Arbeiter beschäftigt werden, die wegen Hinterziehung mit einer Geldstrafe von mindestens fünfhundert Mark oder mit Freiheitsstrafe oder wiederholt bestraft sind, können auf Kosten des Inhabers besonderen Aufsichtsmaßnahmen unterworfen werden.

Zweiter Titel

## Verschlußbrennereien

§ 52

Die Brennereien sind entsprechend den Anordnungen in den Ausführungsbestimmungen verschlußsicher einzurichten (Verschlußbrennereien), soweit nicht im § 57 Ausnahmen vorgesehen sind.

§ 53

Die Finanzbehörde kann den Betrieb einer Brennerei untersagen, solange die Brennerei nicht verschlußsicher eingerichtet ist und die amtlichen Anordnungen in dieser Hinsicht nicht befolgt werden. Sie kann die vorübergehende Einstellung des Brennereibetriebs anordnen, wenn infolge Betriebsstörung oder Verletzung der Brennereieinrichtung das Monopolaufkommen gefährdet und dessen Sicherung auf andere Weise nicht zu erreichen ist.

§ 54

Der Brennereibesitzer ist verpflichtet, die Brennerei auf seine Kosten entsprechend den Anordnungen in den Ausführungsbestimmungen verschlußsicher einzurichten und zu erhalten.

§ 55

Die Kosten der verschlußsicheren Einrichtung sind auf Antrag durch die Reichsmonopolverwaltung zu erstatten:

1. wenn für eine Brennerei, die bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes der Abfindung unterlegen hat, die Einrichtung als Verschlußbrennerei vom Brennereibesitzer beantragt oder von Amts wegen angeordnet wird,
2. wenn für eine Brennerei nach ihrer verschlußsicheren Herrichtung von der Reichsmonopolverwaltung oder von der Finanzbehörde Änderungen oder Ergänzungen der Verschlußeinrichtung verlangt werden.

Außerdem sind auch die Kosten der baulichen Änderungen und die Kosten eines neuen Brenngeräts ganz oder teilweise zu erstatten, wenn ohne bauliche Änderungen oder ohne Aufstellung eines neuen Brenngeräts die verschlußsichere Einrichtung oder die Änderung oder Ergänzung der verschlußsicheren Einrichtung sich nicht durchführen läßt.

Die Vergünstigung des Abs. 1 wird nicht gewährt, wenn die Brennerei von der Abfindung ausgeschlossen wird, weil in ihr eine Hinterziehung (§§ 119 ff.) begangen worden ist.

Die näheren Bestimmungen trifft die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 56

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die Kosten des Baues und der inneren Einrichtung von Obstgemeinschaftsbrennereien (§ 37) ganz oder teilweise durch die Reichsmonopolverwaltung erstatten zu lassen.

### Dritter Titel

## Abfindungsbrennereien

§ 57

Brennereien können abgefunden werden, sofern sie vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes als abgefundene Brennereien in Betrieb waren und in einem Betriebsjahr nicht mehr als drei Hektoliter Weingeist herstellen. Außerdem können abgefunden werden nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes betriebsfähig hergerichtete sowie vor diesem Zeitpunkt betriebsfähig hergerichtete, aber nicht verschlußsicher eingerichtete Obstbrennereien (§ 27), die nur selbstgewonnene Stoffe verarbeiten und in einem Betriebsjahr nicht mehr als 50 Liter Weingeist herstellen, sofern durch die Zulassung dieser Brennereien zur Abfindung die Zahl der am 1. Oktober 1919 in dem Verwaltungsbezirke vorhandenen abgefundenen Obstbrennereien mit einer Jahreserzeugung von nicht mehr als vier Hektoliter Weingeist abzüglich der Brennereien, die für die Aufgabe des Betriebes entschädigt sind (§ 213 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918), nicht erhöht wird. Was unter Verwaltungsbezirk im Sinne dieser Vorschrift zu verstehen ist, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Der Reichsminister der Finanzen kann für eine Zeitdauer bis zu fünf Jahren nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes auch andere als die im Abs. 1 genannten, bisher abgefundenen Brennereien zur Abfindung weiter zulassen.

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die Übertragung abgefundener Obstbrennereien auf ein anderes Grundstück in besonderen Fällen zu gestatten.

## Sechster Abschnitt

## Ablieferung und Übernahme des Branntweins

§ 58

Der im Monopolgebiete hergestellte Branntwein ist, soweit nicht in diesem Gesetz Ausnahmen vorgesehen sind (§ 76), nach der Abnahme (§ 59) zum Branntweinübernahmepreis an die Reichsmonopolverwaltung abzuliefern.

Wird ablieferungspflichtiger Branntwein nicht abgeliefert, so hat nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen der Brennereibesitzer unbeschadet der strafrechtlichen Verfolgung den Branntweinaufschlag (§ 79) zu entrichten.

§ 59

Der erzeugte Branntwein ist seiner Weingeistmenge nach festzustellen und abzufertigen (Branntweinabnahme).

§ 60

Die mit der Branntweinabnahme (§ 59) beauftragten Beamten übernehmen den an die Reichsmonopolverwaltung abzuliefernden Branntwein für deren Rechnung und nach deren Weisung. Die Reichsmonopolverwaltung stellt kostenlos die Versandgefäße und, soweit der Branntwein zu vergällen ist, auch das Vergällungsmittel; außerdem trägt sie die Eisenbahn- und Schiffsfrachten.

§ 61

Der Brennereibesitzer hat den abgenommenen Branntwein ohne Anspruch auf besonderes Entgelt zur nächsten Güterstelle zu befördern und ihn dort nach den Weisungen der Reichsmonopolverwaltung zu verladen. Es kann ihm aufgegeben werden, den Branntwein nach einem anderen von der Reichsmonopolverwaltung bestimmten Orte zu befördern und an die ihm bezeichnete Empfangsstelle abzuliefern, wenn der Versand auf der Eisenbahn oder auf dem Wasserweg unzweckmäßig ist. Die Mehrkosten gegenüber der Ablieferung zur nächsten Güterstelle trägt die Reichsmonopolverwaltung.

Auf Verlangen hat der Brennereibesitzer ohne Anspruch auf besonderes Entgelt den Branntwein in der Brennerei oder auf der Güterstelle zu vergällen, auch in die zur Beförderung von Flüssigkeiten besonders eingerichteten Eisenbahnwagen oder Schiffsgefäße umzufüllen und die zur Vergällung oder Umfüllung erforderlichen Ein-

richtungen zu stellen. Ebenso hat er die zur Beförderung des Branntweins bestimmten leeren Fässer und das Vergällungsmittel von der Güterstelle oder dem Ablieferungsorte des Branntweins (Abs. 1 Satz 2) zur Brennerei oder an den Ort der Vergällung zu befördern, auch die mit dem Vergällungsmittel befüllt gewesenen Fässer an den Ort, von dem das Vergällungsmittel abgeholt ist, zurückzubefördern.

Der Brennereibesitzer haftet für den Schaden, der durch Verlust oder Beschädigung des Branntweins bis zu dessen Übernahme durch den neuen Warenführer oder den Empfänger eintritt. Er wird von der Haftung frei, wenn durch von ihm nicht verschuldete Vorgänge Branntwein vernichtet worden oder unbrauchbar geworden ist.

## Siebenter Abschnitt

## Branntweinübernahmepreise

### § 62

Der Übernahmepreis für Branntwein aus Stoffen, die den Monopolbrennereien vorbehalten sind, wird, soweit der Branntwein nicht in Brennereien der Reichsmonopolverwaltung hergestellt wird, von dem Reichsmonopolamte durch Vereinbarung mit dem Hersteller festgesetzt.

### § 63

Der Übernahmepreis für Branntwein aus den Eigenbrennereien wird aus dem Branntweingrundpreise (§ 65) und den in den §§ 66 bis 74 bezeichneten Abzügen und Zuschlägen berechnet.

Die Abzüge und Zuschläge werden, soweit nicht einzelne Vorschriften etwas anderes bestimmen, unabhängig voneinander in Ansatz gebracht.

### § 64

Der Branntweingrundpreis (§ 65) sowie die Abzüge und Zuschläge nach §§ 72, 73 und 74 werden von der Reichsmonopolverwaltung in gemeinschaftlicher Beschlußfassung mit dem Beirat festgesetzt. In dem Beschlusse wird der Zeitpunkt bestimmt, von dem ab die Festsetzung zu gelten hat. Dieser Zeitpunkt kann auf einen zurückliegenden Tag festgesetzt werden. Das Reichsmonopolamt kann vorläufige Abschlagpreise festsetzen, die demnächst ausgeglichen werden. Der festgesetzte Branntweingrundpreis und die festgesetzten Abzüge und Zuschläge sind öffentlich bekanntzugeben.

### Branntweingrundpreis

### § 65

Der Branntweingrundpreis wird so festgesetzt, daß er die durchschnittlichen Herstellungskosten eines Hektoliters Weingeist in gut geleiteten landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien mittleren Umfanges deckt, wobei davon auszugehen ist, daß bei angemessener Verwertung der Kartoffeln die Schlempe dem Brennereibesitzer kostenfrei zur Verfügung bleibt. Kartoffelbrennereien mittleren Umfanges in diesem Sinne sind solche Brennereien, die jährlich durchschnittlich 500 Hektoliter Weingeist erzeugen.

### Betriebsabzüge

### § 66

Allgemeiner Betriebsabzug

Der Branntweingrundpreis wird bei Brennereien mit einer Jahreserzeugung von mehr als 600 Hektoliter Weingeist gekürzt (allgemeiner Betriebsabzug). Dieser Betriebsabzug beträgt für die Erzeugung

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| über | 600 | bis 1000 | Hektoliter | Weingeist | 1 Hundertteil, |
| » | 1000 | » 1400 | » | » | 2 Hundertteile, |
| » | 1400 | » 1800 | » | » | 3 » |
| » | 1800 | » 2200 | » | » | 4 » |
| » | 2200 | » 2600 | » | » | 5 » |
| » | 2600 | » 3000 | » | » | 6 » |
| » | 3000 | Hektoliter | Weingeist | | 7 » |

des Branntweingrundpreises.

### § 67

### Betriebsabzug für gewerbliche Brennereien

Der in gewerblichen Brennereien hergestellte Branntwein erfährt einen Betriebsabzug in Höhe von 3 Hundertteilen des Branntweingrundpreises.

### Betriebszuschläge

§ 68

Der Branntweingrundpreis wird für den innerhalb des Brennrechts hergestellten oder als innerhalb des Brennrechts hergestellt geltenden Branntwein bei Brennereien mit einer Jahreserzeugung von nicht mehr als 300 Hektoliter Weingeist erhöht (Betriebszuschlag). Der Betriebszuschlag beträgt für die Erzeugung

bis zu 100 Hektoliter Weingeist 15 Hundertteile,
über 100 bis zu 200 Hektoliter Weingeist 10 Hundertteile,
über 200 bis zu 300 Heltoliter Weingeist 5 Hundertteile

des Branntweingrundpreises.

Wird die Jahreserzeugung von 300 Hektoliter Weingeist überschritten, so darf für die darüber hinausgehende Menge Übernahmegeld nur insoweit gezahlt werden, als das für die gesamte Jahreserzeugung sich ergebende Übernahmegeld das nach Abs. 1 für 300 Hektoliter Weingeist berechnete Übernahmegeld übersteigt.

§ 69

An Stelle des Betriebszuschlags nach § 68 wird in Kleinbrennereien für den als innerhalb des Brennrechts hergestellt geltenden Branntwein ein Betriebszuschlag von 30 Hundertteilen des Branntweingrundpreises gewährt.

§ 70

Obstgemeinschaftsbrennereien erhalten für den als innerhalb des Brennrechts hergestellt geltenden Branntwein einen Betriebszuschlag von 10 Hundertteilen des Branntweingrundpreises.

§ 71

In den Ländern Bayern, Württemberg und Baden wird für den innerhalb des Brennrechts hergestellten Branntwein ein Zuschlag zum Branntweingrundpreise gewährt, der beträgt

bei landwirtschaftlichen Brennereien und Obstbrennereien 5 Hundertteile des Branntweingrundpreises, mindestens aber 7,50 Mark für das Hektoliter Weingeist,

bei gewerblichen Brennereien, denen im Betriebsjahr 1917/18 ein Kontingent zustand, 2 Hundertteile des Branntweingrundpreises, mindestens aber 5 Mark für das Hektoliter Weingeist.

Dieser Zuschlag tritt nicht ein, soweit nach den §§ 68, 69 und 70 ein höherer Zuschlag begründet ist.

### Abzüge und Zuschläge bei besonderen Verhältnissen

§ 72

Für Branntwein, der aus anderen Stoffen als Kartoffeln hergestellt wird, oder der in Brennereien erzeugt wird, die Hefe oder infolge Anwendung eines besonderen Verfahrens Stoffe gewinnen, deren Wert im Verhältnis zu dem des Branntweins erheblich ist, können Abzüge vom Branntweingrundpreis oder Zuschläge festgesetzt werden. Der Abzug oder Zuschlag für Branntwein, der in Brennereien mit Hefengewinnung hergestellt ist, kann verschieden bemessen werden, je nachdem Hefe nach dem Wiener Verfahren oder nach dem Würzeverfahren gewonnen wird.

§ 73

Für Branntwein, der über einer vom Reichsmonopolamte bestimmten Stärke abgeliefert wird oder sich durch besondere Reinheit auszeichnet, können Zuschläge zum Branntweingrundpreis und für Branntwein, der unter einer vom Reichsmonopolamte bestimmten Stärke abgeliefert wird oder erhebliche Verunreinigungen aufweist, Abzüge vom Branntweingrundpreise festgesetzt werden.

### Überbrand

§ 74

Für den außerhalb des Brennrechts hergestellten oder als außerhalb des Brennrechts hergestellt geltenden Brännntwein werden Abzüge vom Branntweingrundpreise festgesetzt, die für Branntwein aus Obstbrennereien mindestens 10 Hundertteile, für Branntwein aus anderen Brennereien mindestens 20 Hundertteile des Branntweingrundpreises betragen sollen.

### Zahlung des Übernahmegeldes

§ 75

Die Reichsmonopolverwaltung ist zur Zahlung des Branntweinübernahmegeldes verpflichtet, sobald festgestellt ist, daß der Brennereibesitzer den ihm nach § 61 Abs. 1 und 2 obliegenden Verpflichtungen nachgekommen ist. Ergeben sich Anstände, für die der Brennereibesitzer nach § 61 Abs. 3 in Anspruch genommen werden kann, so kann bis zu deren Erledigung die Zahlung des Übernahmegeldes ganz oder teilweise ausgesetzt werden. Das Übernahmegeld ist von Ablauf der zweiten Woche nach dem Tage der Abfertigung ab mit 5 v. H. zu verzinsen, sofern die Verladung des abgefertigten Branntweins nicht durch dem Brennereibesitzer nachzuweisende Schuld über den zweiten nach der Abfertigung folgenden Werktag hinaus verzögert ist. Im letzteren Falle beginnt die Verpflichtung zur Verzinsung des Übernahmegeldes erst mit Ablauf der zweiten Woche nach dem Tage der Verladung.

Die Zahlung des Übernahmegeldes gilt nicht als Leistung aus öffentlichen Kassen im Sinne des Artikels 92 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch.

## Achter Abschnitt

## Befreiung von der Ablieferung, Branntweinaufschlag

§ 76

Von der Ablieferung befreit ist:

1. Kornbranntwein (§ 101) und solcher Branntwein, zu dessen Herstellung lediglich Stoffe der im § 27 bezeichneten Art verwendet worden sind,
2. Branntwein, der in Abfindungsbrennereien (§ 57) oder von Stoffbesitzern (§ 36) gewonnen ist.

Ferner ist auf Antrag von der Ablieferung zu befreien Branntwein aus Verschlußbrennereien mit einer Jahreserzeugung von nicht mehr als vier Hektoliter Weingeist, soweit der Branntwein nicht schon nach Abs. 1 Nr. 1 von der Ablieferung befreit ist.

Die Reichsmonopolverwaltung ist zur Übernahme des nach Abs. 1 von der Ablieferung befreiten Branntweins nicht verpflichtet.

§ 77

Auf die Feststellung der Weingeistmenge findet § 59 Anwendung. Durch die Ausführungsbestimmungen können Ausnahmen zugelassen werden.

§ 78

Für den von der Ablieferung befreiten Branntwein ist der Branntweinaufschlag zu entrichten.

§ 79

Der Branntweinaufschlag besteht in dem Unterschiede zwischen dem Branntweinübernahmepreise (§§ 63 bis 71 und 74) und dem regelmäßigen Branntweinverkaufpreise (§§ 88 ff.). Abweichend hiervon beträgt der Branntweinaufschlag:

1. für Verschlußbrennereien mit einer Jahreserzeugung von nicht mehr als 10 Hektoliter Weingeist 75 Hundertteile, von nicht mehr als 4 Hektoliter Weingeist 50 Hundertteile,
2. für abgefundene Brennereien mit einer Jahreserzeugung von nicht mehr als 3 Hektoliter Weingeist und für Stoffbesitzer mit einer Jahreserzeugung von nicht mehr als 50 Liter Weingeist 60 Hundertteile

des Unterschieds zwischen dem Branntweingrundpreise (§ 65) und dem regelmäßigen Verkaufpreise. Verschlußbrennereien ist für ihren im eigenen Betriebe hergestellten und verwerteten Branntwein ein von der Reichsmonopolverwaltung in gemeinschaftlicher Beschlußfassung mit dem Beirat festzusetzender Durchschnittssatz vom Branntweinaufschlag in Abzug zu bringen, welcher den Kosten der Reichsmonopolverwaltung für Reinigung, Lagerung und Beförderung bis zur Abgabe als gereinigter Branntwein entspricht.

Im Falle der Hinterziehung sind bei der Berechnung des nachzuentrichtenden Branntweinaufschlags und der Strafe Abzüge und Zuschläge (§§ 66 ff.) außer Ansatz zu lassen.

§ 80

Die Branntweinaufschlagschuld entsteht mit der Gewinnung des Branntweins. Der Branntweinaufschlag wird für den in Verschlußbrennereien hergestellten Branntwein zahlbar, sobald die Weingeistmenge durch Abfertigung festgestellt ist (§ 50), und fällig eine Woche nach Mitteilung des Betrags an den Schuldner; für den in Abfindungsbrennereien hergestellten Branntwein wird der Branntweinaufschlag zahlbar mit der Gewinnung und fällig eine Woche nach Schluß des Monats, in dem der Betrieb stattgefunden hat. Schuldner des Branntweinaufschlags ist der Brennereibesitzer. Für den Branntweinaufschlag kann nach näherer Bestimmung des Reichsrats Zahlungsaufschub gewährt werden.

Wird die Zahlungsfrist wiederholt versäumt oder liegen Gründe vor, die den Eingang des Branntweinaufschlags gefährdet erscheinen lassen, so kann die Finanzbehörde Vorausbezahlung oder Sicherstellung des Branntweinaufschlags verlangen.

§ 81

Den von der Ablieferungspflicht befreiten Branntwein kann der Hersteller frei verwerten. Branntwein aus Stoffen der im § 27 bezeichneten Art sowie Kornbranntwein (§ 101), der vom Hersteller nicht verwertet wird, ist der nach § 82 zugelassenen Stelle zum Branntweinübernahmepreise zu überlassen.

§ 82

Die Reichsmonopolverwaltung hat auf Antrag eine Vereinigung von Brennereien, die Branntwein aus den im § 27 bezeichneten Stoffen herstellen, als diejenige Stelle zuzulassen, der der vom Hersteller nicht selbst verwertete Branntwein aus diesen Stoffen (§ 81) zu überlassen ist. Die Verpflichtung der Reichsmonopolverwaltung besteht nur gegenüber einer Vereinigung. Beantragen mehrere Vereinigungen die Zulassung, so entscheidet der Reichsrat. Die Vereinigung hat Sicherheit dafür zu bieten, daß die ihr gestellten Bedingungen erfüllt werden, insbesondere, daß der festgesetzte Übernahmepreis gezahlt wird. Die Reichsmonopolverwaltung kann die Zulassung zurücknehmen, wenn die Vereinigung ihren Verpflichtungen nicht nachkommt.

In gleicher Weise wie im Abs. 1 ist Kornbranntwein (§ 101) einer Vereinigung von Brennereien zu überlassen, die Kornbranntwein herstellen.

Soweit auf Grund des bisherigen Gesetzes Vereinigungen im Sinne der Abs. 1 und 2 zugelassen sind, hat es hierbei zu bewenden.

## Neunter Abschnitt

## Branntweinverwertung und Branntweinhandel

### Erster Titel

### Branntweinverwertung durch die Reichsmonopolverwaltung

#### 1. Allgemeine Vorschriften

§ 83

Die Reichsmonopolverwaltung verwertet den Branntwein durch Verkauf des unverarbeiteten Branntweins oder durch Verkauf des zu Monopoltrinkbranntwein (Monopolerzeugnisse) verarbeiteten Branntweins.

§ 84

Von dem zu regelmäßigen Verkaufpreisen (§ 90) abgesetzten und von dem zur Herstellung von Monopolerzeugnissen (§§ 95 ff.) verwerteten Branntwein ist eine Reineinnahme von mindestens viertausend Mark für das Hektoliter Weingeist (Hektolitereinnahme) an die Reichskasse abzuführen.

§ 85

Der Branntwein ist so zu verwerten, daß außer der Hektolitereinnahme (§ 84) und dem Übernahmepreise (§§ 62 ff.) gedeckt werden:

1. die sämtlichen Verwaltungs- und Geschäftskosten einschließlich des Besoldungsaufwandes für die Beamten der Reichsmonopolverwaltung,
2. die nach § 118 zu leistenden Zahlungen,
3. die für Entschädigungen auf Grund des neunten Abschnitts des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 zu zahlenden Beträge.

§ 86

Außer der Hektolitereinnahme ist der darüber hinausgehende Betrag der Reineinnahme an die Reichskasse abzuführen, soweit er nicht zu Betriebsmitteln oder sonstigen Verwaltungszwecken zurückzuhalten ist.

## II. Verwertung des unverarbeiteten Branntweins

§ 87

Die Reichsmonopolverwaltung bestimmt unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Branntweinbestände, in welcher Menge, zu welchen Zwecken und an wen Branntwein abzusetzen ist.

Der Branntwein darf zu anderen Zwecken, als er von der Reichsmonopolverwaltung abgegeben ist, ohne besondere Genehmigung nicht verwendet werden. Die Reichsmonopolverwaltung ist befugt, Maßnahmen zur Sicherstellung der bestimmungsmäßigen Verwendung des Branntweins zu treffen; sie kann bei Zuwiderhandlungen gegen ihre Anordnungen weitere Lieferungen ablehnen.

Der zu ermäßigten Verkaufpreisen (§ 92) abzugebende Branntwein kann zur Sicherung gegen mißbräuchliche Verwendung vergällt werden. Die Vergällung des Branntweins ist entweder vollständig, d. h. derart, daß sie an sich als genügend erachtet wird, den Branntwein zum Trinkverbrauch unverwendbar zu machen, oder unvollständig, d. h. derart, daß außerdem weitere Maßnahmen zur Verhütung mißbräuchlicher Verwendung des Branntweins zu treffen sind. Die vollständige Vergällung des Branntweins steht ausschließlich der Reichsmonopolverwaltung zu.

§ 88

Die Reichsmonopolverwaltung verwertet den unverarbeiteten Branntwein zu regelmäßigen und zu ermäßigten Verkaufpreisen (§§ 90, 92).

§ 89

Die Verkaufpreise (§§ 90, 92) werden von der Reichsmonopolverwaltung in gemeinschaftlicher Beschlußfassung mit dem Beirat festgesetzt und öffentlich bekanntgemacht. Die Reichsmonopolverwaltung setzt die Bezugsbedingungen fest und macht sie in gleicher Weise bekannt.

Für Branntwein, der einem besonderen Reinigungsverfahren unterlegen hat, sowie für Branntwein, der in anderen Gefäßen als in Kesselwagen geliefert wird, kann die Reichsmonopolverwaltung besondere Zuschläge zu den Verkaufpreisen festsetzen.

§ 90

Zu regelmäßigen Verkaufpreisen ist der Branntwein zu verwerten, soweit er nicht zu ermäßigten Verkaufpreisen (§ 92) abgegeben werden darf oder zur Herstellung von Monopolerzeugnissen (§§ 95 ff.) verwendet wird.

§ 91

Wird von der Reichsmonopolverwaltung zu regelmäßigen Verkaufpreisen abgegebener Branntwein unter amtlicher Überwachung versandt, gelagert oder weiterverarbeitet, so kann der Branntwein mit dem der Hektolitereinnahme entsprechenden Teile des regelmäßigen Verkaufpreises belastet bleiben, bis er in den freien Verkehr tritt. Die Hektolitereinnahme ist nach demjenigen Satze zu erheben, der im Zeitpunkt des Übertritts des Branntweins in den freien Verkehr gilt.

Auf Branntwein, der dem Branntweinaufschlag oder dem Monopolausgleich unterliegt, finden die Vorschriften des Abs. 1 entsprechende Anwendung.

Die näheren Bestimmungen, insbesondere auch darüber, inwieweit die Hektolitereinnahme für den während der Versendung, Lagerung oder Weiterverarbeitung entstehenden Schwund unerhoben bleiben kann, trifft der Reichsminister der Finanzen.

§ 92

Zu ermäßigten Verkaufpreisen ist nach näherer Bestimmung des Reichsrats Branntwein abzugeben, der zur Bereitung von Speiseessig, zu Putz-, Heizungs-, Koch- und Beleuchtungszwecken oder zu gewerblichen Zwecken verwendet wird, soweit sie nicht im Abs. 2 aufgeführt sind.

Nach näherer Bestimmung des Reichsrats darf Branntwein auch zur Herstellung von Heilmitteln, Riech- und Schönheitsmitteln und Essenzen für alkoholfreie Getränke, Backzwecke und Zuckerwaren zu ermäßigten Verkaufpreisen abgegeben werden, sofern der Branntwein zu Genußzwecken unbrauchbar gemacht oder unter ständiger amtlicher Überwachung verarbeitet wird. Diese ermäßigten Verkaufpreise müssen den Branntweingrundpreis, einen angemessenen Anteil an den Verwaltungskosten (§ 85) und einen an die Reichskasse abzuführenden Betrag von mindestens 800 Mark enthalten.

§ 93

Die auf Grund des § 148 Abs. 1 und 2 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 festgesetzten Rechte zum Bezuge von Branntwein zur Speiseessigbereitung bleiben bis zum 30. September 1929 in Geltung. Der Reichsrat wird jedoch ermächtigt, die Bezugsrechte für einzelne Betriebsjahre unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Bedarfs an Speiseessig zu kürzen.

Der Verkaufpreis für Branntwein, dessen Menge die dem Bezugsrecht (Abs. 1) entsprechende Weingeistmenge übersteigt, erhöht sich um 50 Hundertteile.

Die Bezugsrechte sind unbeschränkt übertragbar und auf Antrag in Betriebsrechte (§ 162) umzurechnen.

§ 94

Bei der Ausfuhr von Branntwein durch die Reichsmonopolverwaltung findet § 105 Anwendung.

### III. Herstellung und Vertrieb der Monopolerzeugnisse

§ 95

Die Reichsmonopolverwaltung darf nur die dem Massenverbrauche dienenden einfachen Trinkbranntweine herstellen. Als solche sind insbesondere Verschnitte von Weinbrand, Arrak und Rum und solche gesüßten Branntweine, die mehr als 10 Kilogramm Zucker in 100 Liter enthalten, nicht anzusehen.

§ 96

Die Monopolerzeugnisse sind an jeden, der sich gewerbsmäßig mit dem Verkaufe von Trinkbranntwein an Verbraucher befaßt (Wiederverkäufer), nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Bestände zu liefern. Reichen die Bestände zur vollen Deckung des Bedarfs nicht aus, so bestimmt die Reichsmonopolverwaltung den Kreis der Bezugsberechtigten.

Die Reichsmonopolverwaltung kann die Lieferung ablehnen, wenn der Wiederverkäufer wiederholt wegen Verletzung der Vorschriften der §§ 119 ff. bestraft worden ist.

Der Raumgehalt der Kleinverkaufbehältnisse, in denen Monopolerzeugnisse geliefert werden, darf nicht kleiner als 0,25 Liter sein. Der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen zulassen.

§ 97

Wiederverkäufer sind, soweit sie Monopolerzeugnisse in einzelnen Mengen von 0,25 Liter oder mehr abgeben, an die von der Reichsmonopolverwaltung festgesetzten Preise gebunden. Sie dürfen die Abgabe in diesen Mengen, sofern die Erzeugnisse nicht an der Verkaufstelle verzehrt werden, nicht verweigern.

§ 98

Wiederverkäufern ist verboten:

1. die Monopolerzeugnisse in Weingeistgehalt, Geruch, Geschmack oder Aussehen zu verändern; jedoch ist das Mischen der Monopolerzeugnisse miteinander oder mit anderen Stoffen auf Verlangen des Verbrauchers zum Zwecke des sofortigen Genusses gestattet;
2. die Verschlüsse der Kleinverkaufbehältnisse oder die zu ihrer Sicherung angebrachten Vor-

kehrungen zu entfernen, bevor die Behältnisse geöffnet werden;

3. die in Kleinverkaufbehältnissen gelieferten Monopolerzeugnisse anders als unmittelbar aus den Behältnissen, in denen sie geliefert sind, abzugeben;
4. die in Kleinverkaufbehältnissen gelieferten Monopolerzeugnisse in Mengen von 0,25 Liter oder mehr anders als in den verschlossenen Kleinverkaufbehältnissen der Reichsmonopolverwaltung abzugeben.

Der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen von den Vorschriften im Abs. 1 Nr. 3 und 4 zulassen.

## Zweiter Titel

## Branntweinverwertung durch andere als die Reichsmonopolverwaltung und Branntweinhandel

### § 99

Außerhalb des Monopolbetriebs darf verwertet werden:

1. von der Reichsmonopolverwaltung bezogener Branntwein nach Maßgabe der Vorschrift des § 87 Abs. 2,
2. inländischer Branntwein, der von der Ablieferung an die Reichsmonopolverwaltung befreit ist und aus dem Ausland eingeführter Branntwein, dessen Einfuhr der Reichsmonopolverwaltung nicht vorbehalten ist oder dessen Einfuhr durch andere von der Reichsmonopolverwaltung gestattet worden ist.

### § 100

Die Verwertung von Branntwein außerhalb des Monopolbetriebs zur Herstellung von Trinkbranntwein ist zulässig, soweit für den Branntwein der regelmäßige Verkaufspreis oder der Branntweinaufschlag oder der regelmäßige Monopolausgleich entrichtet worden ist.

Im Inland darf Trinkbranntwein nur unter Kennzeichnung des Weingeistgehalts in Raumhundertteilen in den Verkehr gebracht werden. Die Kennzeichnung hat bei Lieferungen in Behältnissen von mehr als einem Liter Inhalt auf der Rechnung, bei Lieferung in Behältnissen bis zu einem Liter Inhalt auf dem Flaschenschild zu erfolgen.

Im Inland dürfen Arrak, Rum und Obstbranntwein sowie Verschnitte davon und Steinhäger nur mit einem Weingeistgehalt von mindestens 38 Raumhundertteilen, sonstige Trinkbranntweine nur mit einem Weingeistgehalt von mindestens 35 Raumhundertteilen in den Verkehr gebracht werden. Die Reichsmonopolverwaltung kann in gemeinsamer Beschlußfassung mit dem Beirat Ausnahmen für besondere Gegenden und besondere Trinkbranntweinarten zulassen.

Trinkbranntwein, der in Flaschen oder ähnlichen Gefäßen gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten wird, muß eine Bezeichnung tragen, die erkennen läßt, ob der Trinkbranntwein im Inland oder Ausland fertiggestellt ist. Außerdem sind der Fertigsteller und der Ort der Fertigstellung anzugeben, sowie der Sitz der Firma, wenn dieser mit dem Orte der Fertigstellung nicht übereinstimmt. Es ist verboten, den Flaschen eine Ausstattung zu geben, die geeignet ist, den Käufer über die Herkunft irrezuführen.

Das Nähere regeln die Ausführungsbestimmungen.

Die Vorschriften im § 18 des Weingesetzes vom 7. April 1909 (Reichsgesetzbl. S. 393 ff.) bleiben unberührt.

### § 101

Unter der Bezeichnung Kornbranntwein darf nur Branntwein in den Verkehr gebracht werden, der ausschließlich aus Roggen, Weizen, Buchweizen, Hafer oder Gerste hergestellt und nicht im Würzeverfahren gewonnen ist. Mischungen von Kornbranntwein mit weingeisthaltigen Erzeugnissen anderer Art dürfen nicht unter der Bezeichnung Kornverschnitt oder unter einer ähnlichen Bezeichnung, die auf die Herstellung aus Korn (Roggen, Weizen, Buchweizen, Hafer oder Gerste) schließen läßt, in den Verkehr gebracht werden.

§ 102

Unter der Bezeichnung Kirschwasser, Zwetschenwasser, Heidelbeergeist oder ähnlichen Bezeichnungen, die auf die Herstellung aus Kirschen, Zwetschen, Heidelbeeren oder sonstigen Obst- und Beerenarten hinweisen (Kirschbranntwein, Kirsch, Zwetschenbranntwein, Steinobstbranntwein, Kernobstbranntwein und dergleichen), darf nur Branntwein in den Verkehr gebracht werden, der ausschließlich aus den betreffenden Obst- oder Beerenarten hergestellt ist. Die Vorschrift im § 101 Satz 2 findet entsprechende Anwendung.

Unter der Bezeichnung Steinhäger darf nur Trinkbranntwein in den Verkehr gebracht werden, der ausschließlich durch Abtrieb unter Verwendung von Wacholderlutter aus vergorener Wacholderbeermaische hergestellt ist.

§ 103

Die Verwendung von Branntweinschärfen ist untersagt.

§ 104

Trinkbranntwein, den nicht die Reichsmonopolverwaltung hergestellt hat, oder dessen Verpackungen oder Umhüllungen dürfen nicht mit der Bezeichnung Monopol oder mit einer ähnlichen Bezeichnung oder mit einer Ausstattung versehen oder in den Verkehr gebracht werden, die geeignet ist, den Eindruck hervorzurufen, daß es sich um Monopolerzeugnisse handelt. Das gleiche gilt für Ankündigungen, Preislisten, Geschäftsbriefe, Empfehlungen, Rechnungen oder dergleichen.

Unternehmungen oder Betriebe dürfen Bezeichnungen, die geeignet sind, den Eindruck hervorzurufen, daß eine Verbindung mit der Reichsmonopolverwaltung besteht, nur mit Genehmigung dieser Verwaltung verwenden.

**Ausfuhr**

§ 105

Bei der Ausfuhr von Branntwein oder von Branntweinerzeugnissen kann nach näherer Bestimmung des Reichsrats der Verkaufpreis ermäßigt oder erstattet werden. In gleicher Weise kann bei der Ausfuhr von Branntwein, der dem Branntweinaufschlag oder dem Monopolausgleich unterlegen hat, oder von Erzeugnissen aus solchem Branntwein der Branntweinaufschlag oder der Monopolausgleich erlassen oder erstattet werden.

**Branntweinhandel**

§ 106

Der Handel mit Branntwein ist nur mit Genehmigung der Reichsmonopolverwaltung gestattet.

Ohne Genehmigung der Reichsmonopolverwaltung zulässig ist der Handel

1. mit dem im § 99 bezeichneten Branntwein und dem daraus hergestellten Trinkbranntwein, soweit sich nicht aus § 87 Abs. 2 Beschränkungen ergeben,
2. mit Monopolerzeugnissen.

§ 107

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, den Kleinhandel mit vergälltem Branntwein abweichend von den Vorschriften des § 33 der Gewerbeordnung zu regeln.

## Zehnter Abschnitt

## Besondere Vorschriften

§ 108

Branntwein jeder Art, der auf Grund der §§ 965 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs oder auf Grund des § 18 der Strandungsordnung vom 17. Mai 1874 (Reichsgesetzbl. S. 73) öffentlich zu verkaufen wäre, ist vor dem Verkaufe der Reichsmonopolverwaltung anzubieten und ihr auf Verlangen zu einem angemessenen Preise zu liefern. Streitigkeiten über die Höhe des Preises entscheidet endgültig der Reichsminister der Finanzen.

Im Falle des § 35 Abs. 1 der Strandungsordnung hat der Landesfiskus Branntwein jeder Art der Reichsmonopolverwaltung anzubieten. Abs. 1 findet Anwendung.

§ 109

**Sicherungsgelder und Erzwingungsstrafen**

Die Reichsmonopolverwaltung ist berechtigt, bei der Durchführung dieses Gesetzes den Beteiligten besondere Bedingungen aufzuerlegen und zu bestimmen, daß bei der Nichteinhaltung dieser Bedingungen Geldbußen verwirkt sein sollen (Sicherungsgelder). Vom Reichsmonopolamt wird das Sicherungsgeld auferlegt und seine Höhe bestimmt.

Die Finanzämter können die auf Grund des ersten und vierten Teiles dieses Gesetzes getroffenen Anordnungen durch Geldstrafen, Ausführung auf Kosten des Pflichtigen und unmittelbar erzwingen. Die Vorschriften des § 202 Abs. 2 bis 7 der Reichsabgabenordnung finden Anwendung.

§ 110

Soweit mehrere Personen für die Monopoleinnahme haften, haften sie als Gesamtschuldner.

Rechte Dritter an Branntwein, der an die Reichsmonopolverwaltung abzuliefern ist oder wegen dessen noch Ansprüche der Reichsmonopolverwaltung auf Bezahlung von Branntweinverkaufgeld oder Branntweinaufschlag bestehen, können insoweit nicht geltend gemacht werden, als dadurch die Ansprüche der Reichsmonopolverwaltung beeinträchtigt werden. Solcher Branntwein haftet ohne Rücksicht auf die Rechte Dritter für die darauf ruhenden Ansprüche der Reichsmonopolverwaltung; er kann, solange die Ansprüche nicht befriedigt sind, von der Reichsmonopolverwaltung oder den Finanzbehörden mit Beschlag belegt werden.

§ 111

**Verjährung**

Ansprüche auf Zahlung oder Erstattung von Branntweinübernahmegeld (§ 75) und Branntweinaufschlag (§ 80) verjähren in einem Jahre. Die Verjährung beginnt mit Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden oder die Zahlung erfolgt ist.

Der Anspruch auf Zahlung hinterzogener Monopoleinnahmen verjährt in 10 Jahren.

Die Verjährung der Ansprüche der Reichsmonopolverwaltung wird unterbrochen durch jede Anerkennung des Zahlungspflichtigen, durch eine schriftliche Zahlungsaufforderung und durch jede Handlung, die die Reichsmonopolverwaltung oder das zuständige Finanzamt zur Feststellung des Anspruchs oder des Verpflichteten vornimmt. Mit Ablauf des Jahres, in dem die Unterbrechung ihr Ende erreicht hat, beginnt eine neue Verjährung.

§ 112

Zur Entscheidung von Streitigkeiten, für die der ordentliche Rechtsweg zulässig sein würde, können nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen Schiedsgerichte eingerichtet werden, die unter Ausschluß des Rechtswegs endgültig entscheiden.

§ 113

Die Ansprüche der Reichsmonopolverwaltung auf Zahlung von Branntweinverkaufgeld genießen im Zwangsvollstreckungs- und im Konkursverfahren die gleichen Vorrechte wie die Forderungen der Reichskasse wegen öffentlicher Abgaben.

**Beitreibung**

§ 114

Auf die Beitreibung von Branntweinaufschlag (§ 80) sowie von Sicherungsgeldern und Erzwingungsstrafen (§ 109) finden die Vorschriften im fünften Abschnitt des zweiten Teiles der Reichsabgabenordnung Anwendung.

**Methylalkohol**

§ 115

Nahrungs- und Genußmittel — insbesondere weingeisthaltige Getränke —, Heil-, Vorbeugungs- und Kräftigungsmittel, Riechmittel und Mittel zur Reinigung, Pflege oder Färbung der Haut, des Haares, der Nägel oder der Mundhöhle dürfen nicht so hergestellt werden, daß sie Methylalkohol enthalten. Zubereitungen dieser Art, die Methylalkohol enthalten, dürfen nicht in den Verkehr gebracht oder aus dem Ausland eingeführt werden.

Die Vorschriften des Abs. 1 finden keine Anwendung

1. auf Formaldehydlösungen und auf Formaldehydzubereitungen, deren Gehalt an Methylalkohol auf die Verwendung von Formaldehydlösungen zurückzuführen ist,
2. auf Zubereitungen, in denen technisch nicht vermeidbare geringe Mengen von Methylalkohol sich aus darin enthaltenen Methylverbindungen gebildet haben oder durch andere mit der Herstellung verbundene natürliche Vorgänge entstanden sind.

Als Methylalkohol im Sinne dieser Vorschrift gilt auch Holzgeist.

### Hefe

§ 116

Gemische von Branntweinhefe mit Bierhefe dürfen nicht in den Verkehr gebracht, auch nicht im gewerbsmäßigen Verkehr angekündigt oder vorrätig gehalten werden.

Unter Branntweinhefe (Lufthefe, Preßhefe, Vfundhefe, Stückhefe, Bärme) im Sinne dieses Gesetzes werden die bei der Branntweinbereitung unter Verwendung von stärkemehl- oder zuckerhaltigen Rohstoffen, insbesondere von Getreide (Roggen, Weizen, Gerste, Mais), Kartoffeln, Buchweizen, Melasse oder Gemischen der bezeichneten Rohstoffe erzeugten obergärigen frischen Hefen oder Gemische dieser Hefen verstanden.

Branntweinhefe darf nicht unter einer Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden, die auf die Herstellung aus einem bestimmten Rohstoff hinweist (z. B. als Getreidehefe, Roggenhefe, Maishefe, Kartoffelhefe, Melassehefe), wenn die Hefe nicht ausschließlich aus diesem Rohstoff hergestellt worden ist.

Unter Bierhefe im Sinne dieses Gesetzes wird diejenige frische Hefe verstanden, die bei der Bereitung von Bier oder bierähnlichen Getränken unter Verwendung der durch die Biersteuergesetzgebung zugelassenen Rohstoffe erzeugt ist.

Bierhefe darf nur unter dieser Bezeichnung, Preßhefe, die aus Bierhefe hergestellt ist, jedoch auch als Bierpreßhefe in den Verkehr gebracht werden.

Branntwein- und Bierhefe, die einen Zusatz von anderen Stoffen erhalten hat, darf nicht in den Verkehr gebracht werden.

Der Reichsminister des Innern wird ermächtigt, Bestimmungen für die Untersuchung der Hefe zu treffen.

### Hefebetriebe besonderer Art

§ 117

Soweit Unternehmungen während des Krieges zum Zwecke der Herstellung von Hefe ganz oder teilweise aus Reichsmitteln eingerichtet worden sind, dürfen diese Einrichtungen bis zum 1. Oktober 1929 nur mit Genehmigung des Reichsrats zur Herstellung von Backhefe benutzt werden.

### Aufwendungen für Wohlfahrts- und Wirtschaftszwecke

§ 118

Aus der Monopoleinnahme sind jährlich dem Reichsminister der Finanzen zur Verfügung zu stellen:

1. zwanzig Millionen Mark zur Bekämpfung der Trunksucht und zehn Millionen Mark zur Bekämpfung solcher der Volksgesundheit drohenden Schäden, die mit dem Alkoholismus zusammenhängen, insbesondere zur Bekämpfung von Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten,
2. achtzehn Millionen Mark zur wissenschaftlichen Erforschung und praktischen Förderung des Kartoffelbaues und der Kartoffelverwertung, deren Verteilung unter Zuziehung von Sachverständigen zu erfolgen hat,
3. bis zu fünfunddreißig Millionen Mark zur Ermäßigung der Kosten der weingeisthaltigen Heilmittel für die minderbemittelten Volkskreise, wovon den Krankenkassen (§ 225 der Reichsversicherungsordnung) und den knapp-

schaftlichen Krankenkassen sowie den Krankenkassen der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden für jedes Mitglied und Jahr mindestens 1 Mark 50 Pfennig als Rückvergütung zu gewähren sind. Ersatzkassen (§§ 503 ff. der Reichsversicherungsordnung) werden den vorgenannten Krankenkassen bezüglich ihrer versicherungspflichtigen Mitglieder gleichgestellt. Aus dem Betrage von fünfunddreißig Millionen Mark sind auch die Kosten der Verteilung unter die Krankenkassen zu bestreiten,

4. bis zum 30. September 1929 vier Millionen Mark zur Bildung eines Unterstützungsfonds für Angestellte und Arbeiter des Branntweingewerbes, über dessen Verwaltung und Verteilung der Reichsminister der Finanzen zusammen mit den gesetzlichen und gewerkschaftlichen Vertretungen der Angestellten und Arbeiter auf Grund gemeinschaftlich zu vereinbarender Richtlinien bestimmt,
5. bis zu vierzig Millionen Mark zur Verbilligung des in öffentlichen Kranken-, Entbindungs- und der öffentlichen Gesundheitspflege dienenden Anstalten oder in öffentlichen wissenschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalten verwendeten Branntweins.

Die Beträge sind in den Reichshaushaltsplan einzustellen.

## Elfter Abschnitt
## Strafvorschriften

### Erster Titel
### Strafrecht

§ 119

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen einen nach dem ersten und vierten Teile dieses Gesetzes nicht gerechtfertigten Vorteil erschleicht oder vorsätzlich bewirkt, daß Einnahmen aus dem Branntweinmonopole verkürzt werden, wird wegen Hinterziehung mit einer Geldstrafe bestraft, die das Vierfache des hinterzogenen Betrags, mindestens aber 200 Mark, beträgt. Außerdem ist der hinterzogene Betrag nachzuzahlen.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der einen ihm nach dem neunten Abschnitt des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 nicht zustehenden Vorteil erschleicht.

§ 120

Die Bestrafung wegen Hinterziehung tritt ein, ohne daß der Vorsatz der Hinterziehung festgestellt zu werden braucht:

1. wenn ohne die in den Ausführungsbestimmungen vorgeschriebene Betriebsanmeldung oder an anderen Tagen, in anderen Räumen oder unter Benutzung von anderen Brennvorrichtungen, als in der Betriebsanmeldung angegeben, Branntwein hergestellt oder Maische zubereitet oder aufbewahrt wird;
2. wenn die für Abfindungsbrennereien (§ 57) in den Ausführungsbestimmungen vorgeschriebenen Bücher nicht oder unrichtig geführt werden oder in solchen Brennereien unter Verwendung nicht angemeldeter Stoffe Branntwein hergestellt oder Maische zubereitet oder aufbewahrt wird;
3. wenn weingeisthaltige Dämpfe oder Branntwein unbefugt abgeleitet oder entnommen werden;
4. wenn über den unter amtlicher Überwachung stehenden Branntwein unbefugt verfügt wird;
5. wenn Brennvorrichtungen, die durch amtliche Sicherungen oder durch Anordnungen der Finanzbehörde außer Gebrauch gesetzt sind, unbefugt in Betrieb genommen werden;
6. wenn ein auf Grund der Ausführungsbestimmungen angelegter amtlicher Verschluß oder einer derjenigen Teile der Brennereigeräte einschließlich der Branntweinsammelgefäße und der Meßvorrichtungen, aus denen weingeisthaltige Dämpfe oder Branntwein abgeleitet oder entnommen werden können, unbefugt verletzt wird;
7. wenn in einer Brennerei an den Meßvorrichtungen Handlungen vorgenommen werden, die ihre regelmäßige Tätigkeit zu stören

geeignet sind, oder wenn Meßvorrichtungen, die unrichtig anzeigen, fortbenutzt werden;

8. wenn von der Reichsmonopolverwaltung abgegebener Branntwein der Vorschrift im § 87 Abs. 2 zuwider verwendet wird;
9. wenn aus vergälltem Branntweine das Vergällungsmittel ganz oder teilweise ausgeschieden oder dem vergällten Branntweine Stoffe beigefügt werden, durch die die Wirkung des Vergällungsmittels in bezug auf Geschmack, Geruch oder Aussehen vermindert wird, oder wenn derartig behandelter Branntwein feilgehalten oder verkauft wird.

§ 121

Neben der Geldstrafe ist in den Fällen des § 120 auf Gefängnis bis zu einem Jahre zu erkennen, wenn die Handlung in der Absicht der Hinterziehung begangen worden ist.

Wird festgestellt, daß der Täter ohne den Vorsatz der Hinterziehung gehandelt hat, so greift nur die Ordnungsstrafe des § 144 Platz.

§ 122

Die hinterzogene Monopoleinnahme und die Strafe werden, wenn eine Brennvorrichtung unbefugt in Betrieb genommen worden ist, nach der Weingeistmenge berechnet, die bei unausgesetztem Betriebe während der dem Zeitpunkt der Entdeckung vorhergegangenen drei Monate damit gewonnen werden konnte, sofern nicht festgestellt wird, daß die Brennvorrichtung in einem größeren oder in einem geringeren Umfang benutzt worden ist.

§ 123

Sind weingeisthaltige Dämpfe oder Branntwein unbefugt abgeleitet oder entnommen, oder ist der Gang der Meßvorrichtung absichtlich gestört worden, so werden die Monopoleinnahme und die Strafe in der Art berechnet, daß für die dem Zeitpunkt der Entdeckung vorhergehenden drei Monate der ununterbrochene Bestand der Ableitung, Entnahme oder Störung angenommen wird, sofern nicht eine andere Dauer oder eine größere Hinterziehung festgestellt wird.

§ 124

Soweit — abgesehen von den Fällen der §§ 122 und 123 — der hinterzogene Betrag, nach dem die Geldstrafe zu bemessen ist, nicht festgestellt werden kann, ist auf eine Geldstrafe von zweihundert bis zu zehn Millionen Mark zu erkennen.

§ 125

Der Besitzer einer Brennerei wird mit einer Ordnungsstrafe von zweihundert bis zu hunderttausend Mark bestraft, wenn in seiner Brennerei

1. weingeisthaltige Dämpfe oder Branntwein unbefugt abgeleitet oder entnommen werden oder der Gang der Meßvorrichtung absichtlich gestört wird oder
2. aus besonderen Anlagen bestehende heimliche Vorrichtungen getroffen sind, um weingeisthaltige Dämpfe oder Branntwein abzuleiten oder zu entnehmen oder den Gang der Meßvorrichtung zu stören oder
3. ein amtlicher Verschluß oder einer derjenigen Teile der Brennereigeräte, aus denen weingeisthaltige Dämpfe oder Branntwein abgeleitet oder entnommen werden können (§ 120 Nr. 6), unbefugt verletzt wird.

Die Strafe tritt nur dann ein, wenn festgestellt ist, daß die Zuwiderhandlung mit Wissen des Brennereibesitzers verübt worden ist.

§ 126

Brennereibesitzer, die den Betrieb nicht selbst leiten, können die Übertragung der ihnen gemäß § 125 obliegenden strafrechtlichen Verantwortlichkeit auf den Betriebsleiter (§ 44) bei der Finanzbehörde beantragen. Wird der Antrag genehmigt, so geht die strafrechtliche Verantwortlichkeit unbeschadet der aus § 145 dieses Gesetzes sich ergebenden Haftung des Brennereibesitzers auf den Betriebsleiter über. Die Genehmigung ist jederzeit widerruflich.

§ 127

Wird ein Brennereibesitzer wegen Hinterziehung verurteilt, die durch unangemeldete Branntwein-

bereitung, durch unbefugte Ableitung oder Entnahme von weingeisthaltigen Dämpfen oder Branntwein (§ 120 Nr. 1, 3) oder durch absichtliche Störung des Ganges der Meßvorrichtung (§ 120 Nr. 7) begangen ist, so kann ihm das Landesfinanzamt nach Rechtskraft der Entscheidung auf Zeit oder Dauer untersagen, das Brennereigewerbe selbst auszuüben oder durch andere zu seinem Vorteil ausüben zu lassen.

Liegen die Voraussetzungen des ersten Absatzes bei Vertretern oder Angestellten eines Brennereibesitzers vor, so kann ihnen das Landesfinanzamt die weitere Tätigkeit im Brennereibetriebe verbieten.

§ 128

Bei Verurteilung wegen Hinterziehung ist neben der Geld- oder Freiheitsstrafe auf Einziehung des Branntweins oder der Branntweinerzeugnisse, hinsichtlich deren die Hinterziehung begangen worden ist, einschließlich der Umschließungen zu erkennen. Ferner kann auf Einziehung der Rohstoffe, Halberzeugnisse, Geräte, Vorrichtungen oder Beförderungsmittel, die zur Hinterziehung benutzt worden oder bestimmt sind, erkannt werden.

Kann die Einziehung nicht vollzogen werden, so ist auf Erlegung des Wertes der Gegenstände und, soweit dieser nicht zu ermitteln ist, auf Zahlung einer Geldsumme von zwanzig bis drei Millionen Mark zu erkennen.

§ 129

Branntwein jeder Art, dessen Herkunft oder Erwerb von dem Besitzer oder von dem Inhaber nicht nachgewiesen werden kann, Branntwein und Branntweinerzeugnisse, die im Handel nicht vorschriftsmäßig verpackt oder bezeichnet (§ 47 Nr. 2 und § 100 Abs. 2 und 4) angetroffen werden, sowie Trinkbranntweine, die den Vorschriften des § 100 Abs. 3 hinsichtlich des Weingeistgehalts nicht entsprechen, unterliegen der Einziehung.

§ 130

Mit Geldstrafe von einhundert bis zu einhunderttausend Mark oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft:

1. wer Brenn- oder Wiengeräte anfertigt, besitzt, erwirbt oder an andere Personen überläßt, ohne der Finanzbehörde die vorgeschriebene Anzeige gemacht zu haben;
2. wer dem Verbot in § 46 zuwiderhandelt.

Im Falle des Abs. 1 Nr. 1 ist auf Einziehung der Brenn- oder Wiengeräte, im Falle des Abs. 1 Nr. 2 auf Einziehung der Vorrichtungen sowie der Schriften, Abbildungen oder Darstellungen sowie der zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen zu erkennen.

§ 131

Wer den Vorschriften in § 100 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark bestraft.

§ 132

Wer Erzeugnisse aus Branntwein, zu deren Herstellung Branntwein zu einem ermäßigten Verkaufspreis abgegeben wird oder die zu einem ermäßigten Monopolausgleichsatze (§ 152 Abs. 2) aus dem Ausland eingeführt werden dürfen, zu Zwecken verwendet oder abgibt, zu denen nur zu regelmäßigen Verkaufspreisen abgegebener Branntwein oder Erzeugnisse aus solchem Branntwein verwendet werden dürfen, wird, sofern nicht die Strafe der Hinterziehung (§§ 119 ff.) verwirkt ist, mit Geldstrafe von zweihundert bis zu zehn Millionen Mark bestraft. Daneben ist der Betrag, um den die Monopoleinnahme durch die unzulässige Verwendung verkürzt worden ist, nachzuzahlen.

§ 133

Wer der Vorschrift im § 104 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark bestraft. Daneben kann auf Einziehung des Branntweins und der sonstigen im § 104 Abs. 1 bezeichneten Gegenstände, hinsichtlich deren die Zuwiderhandlung begangen worden ist, erkannt werden.

§ 134

Wer gemäß § 10 verpflichtet worden ist, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, wenn er für eine zu seinen

Obliegenheiten gehörende Handlung Geschenke oder andere Vorteile annimmt, fordert oder sich versprechen läßt.

§ 135

Wer gemäß § 10 verpflichtet worden ist, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, wenn er für eine Handlung, die eine Verletzung der ihm übertragenen Obliegenheiten enthält, Geschenke oder andere Vorteile annimmt, fordert oder sich versprechen läßt.

§ 136

Wer einer gemäß § 10 verpflichteten Person für eine Handlung, die eine Verletzung der ihr übertragenen Obliegenheiten enthält, Geschenke oder andere Vorteile anbietet, verspricht oder gewährt, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe bis zu zweihunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 137

In den Fällen der §§ 134 bis 136 ist das Empfangene oder dessen Wert im Urteil zugunsten des Landes für verfallen zu erklären.

In den Fällen der §§ 135 und 136 kann neben Gefängnis auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 138

Wer gemäß § 10 verpflichtet worden ist, wird, soweit nicht nach anderen Bestimmungen eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, wenn er die infolge seiner Tätigkeit erlangten Kenntnisse über Einrichtungen oder Maßnahmen der Reichsmonopolverwaltung dazu mißbraucht, sich oder einem anderen einen Vermögensvorteil zu verschaffen oder einem anderen Schaden zuzufügen.

Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. Antragsberechtigt ist der Präsident der Reichsmonopolverwaltung.

§ 139

Wer gemäß § 10 verpflichtet worden ist, wird mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, wenn er Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse eines Dritten, die bei Wahrnehmung seiner Obliegenheiten zu seiner Kenntnis gelangt sind, unbefugt offenbart.

Hat er die Handlung aus Eigennutz oder in der Absicht begangen, den Inhaber des Geschäfts oder Betriebs zu schädigen, oder verwertet er in gleicher Absicht ein Geheimnis der im Abs. 1 bezeichneten Art, so wird er mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu dreihunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein; die Zurücknahme des Antrags ist zulässig.

Neben der Strafe kann auf Verlangen des Verletzten auf eine an ihn zu erlegende Buße bis zum Betrage von hunderttausend Mark erkannt werden. Eine erkannte Buße schließt die Geltendmachung eines weiteren Entschädigungsanspruchs aus.

§ 140

Wer den Vorschriften der §§ 101 bis 103, 116 oder den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit Haft bestraft.

§ 141

Wer der Vorschrift des § 115 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ist die Zuwiderhandlung aus Fahrlässigkeit begangen worden, so ist auf Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder auf Gefängnis bis zu zwei Monaten zu erkennen.

§ 142

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, die den Vorschriften in den §§ 101 bis 103, 115, 116 zuwider hergestellt, in den

Verkehr gebracht oder eingeführt worden sind, einschließlich der Umschließungen erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Verurteilten gehören oder nicht; auch kann die Vernichtung ausgesprochen werden.

Die Vorschriften der §§ 15, 16 des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, vom 14. Mai 1879 (Reichsgesetzbl. S. 145) finden auch bei Strafverfolgungen auf Grund der Vorschriften in den §§ 140 und 141 Anwendung.

§ 143

Die Vorschriften anderer Gesetze, nach denen in den Fällen der §§ 101 bis 103, 115, 116 eine schwerere Strafe verwirkt ist, bleiben unberührt. Die Einziehung oder Vernichtung sowie die öffentliche Bekanntmachung der Verurteilung sind auch dann zulässig, wenn die Strafe gemäß § 73 des Strafgesetzbuchs auf Grund eines anderen Gesetzes zu bestimmen ist.

§ 144

Wer den Vorschriften des ersten und vierten Teiles dieses Gesetzes oder den dazu ergangenen und öffentlich oder den Beteiligten besonders bekanntgemachten Verwaltungsbestimmungen durch andere als die in den §§ 119 bis 143 unter Strafe gestellten Handlungen oder Unterlassungen zuwiderhandelt, wird, sofern nicht nach anderen Gesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit einer Ordnungsstrafe von fünf bis zu zwanzigtausend Mark bestraft. Die Ordnungsstrafe wird nicht verhängt, wenn festgestellt wird, daß Strafausschließungsgründe vorliegen oder die Zuwiderhandlung auf einem unabwendbaren Zufall beruht.

Die Ordnungsstrafe kann bis auf das Doppelte erhöht werden, wenn der Täter vorsätzlich einen mit der Durchführung dieses Gesetzes beauftragten Beamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Dienstes hindert.

§ 145

Inhaber der der amtlichen Aufsicht unterliegenden Betriebe (§ 43) haften für die von ihren Verwaltern, Geschäftsführern, Gehilfen und sonstigen in ihrem Dienste oder Lohne stehenden Personen sowie von ihren Familien- oder Hausmitgliedern verwirkten Geldstrafen und Kosten des Strafverfahrens sowie für die nachzuzahlende Monopoleinnahme.

Die Haftung für die Geldstrafe und die Kosten tritt nicht ein, wenn die Zuwiderhandlung nachweislich ohne Wissen des Inhabers begangen worden ist. Die Haftung ist jedoch auch in diesem Falle begründet, wenn es der Inhaber bei der Auswahl oder der Beaufsichtigung des Angestellten oder bei der Beaufsichtigung der Familien- oder Hausmitglieder an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen oder wenn er aus der Tat einen Vorteil gezogen hat. Als Verletzung der erforderlichen Sorgfalt gilt insbesondere die Anstellung oder Beibehaltung eines wegen Branntweinsteuerhinterziehung nach den bisherigen Gesetzen oder wegen Hinterziehung der Monopoleinnahme bereits bestraften Verwalters, Geschäftsführers oder Gewerbegehilfen, falls nicht das Landesfinanzamt die Anstellung oder Beibehaltung genehmigt hat.

Die im ersten und zweiten Absatz vorgesehene Haftung fällt weg, wenn der Schuldige oder der Haftende stirbt, bevor das Straferkenntnis, das gegen sie ergeht, rechtskräftig geworden ist.

§ 146

Wer neben dem Schuldigen für Geldstrafe, Kosten und Monopoleinnahme haftet (§ 145), kann in Anspruch genommen werden, wenn Geldstrafe, Kosten und Monopoleinnahme aus dem beweglichen Vermögen des Schuldigen nicht beigetrieben werden können.

Die Ersatzfreiheitsstrafen können an dem Schuldigen ganz oder zum Teil vollzogen werden, ohne daß die Person, die für die Geldstrafe haftet, in Anspruch genommen wird.

§ 147

Die Vorschriften der §§ 355, 357, 358, 360, 361, 363, 364, 368, 369, 375, 378, 379, § 380 Abs. 1, §§ 383, 384 der Reichsabgaben-

ordnung finden mit folgenden Maßgaben entsprechende Anwendung:

1. an die Stelle der im § 368 angeführten § 359 Abs. 1 und 2, §§ 362 und 365 der Reichsabgabenordnung treten die Vorschriften in §§ 119, 124 und 128 dieses Gesetzes;
2. die Bestrafung wegen Rückfalls (§ 369 der Reichsabgabenordnung) tritt nur dann ein, wenn der Täter innerhalb der im § 369 der Reichsabgabenordnung vorgesehenen Zeit im Inland nach den bisherigen Gesetzen wegen Branntweinsteuerhinterziehung oder wegen Hinterziehung der Monopoleinnahme oder wegen Monopolhehlerei bestraft worden ist.

### Zweiter Titel

### Strafverfahren

§ 148

Auf das Strafverfahren finden die Vorschriften des zweiten Abschnitts des dritten Teiles der Reichsabgabenordnung entsprechende Anwendung.

Für das Strafverfahren in den Fällen der §§ 134 bis 143 sind nur die ordentlichen Gerichte zuständig.

§ 149

Ein im Strafverfahren eingegangener Geldbetrag ist zunächst auf die Monopoleinnahme zu verrechnen.

Im Strafverfahren eingezogener Branntwein ist der Reichsmonopolverwaltung anzubieten. § 108 Abs. 1 findet Anwendung.

Die Vorschrift im Abs. 2 gilt auch, wenn Branntwein in anderen Strafverfahren als wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz über das Branntweinmonopol eingezogen wird.

## Zweiter Teil

## Zoll und Monopolausgleich

§ 150

Die nachstehend genannten Nummern des Zolltarifs vom 25. Dezember 1902 erhalten folgende Fassung:

| Nr. des Zolltarifs | | Zollsatz für 1 Doppelzentner ℳ |
|---|---|---|
| | (178/9) Branntwein: | |
| 178 | in Behältnissen mit einem Raumgehalte von 15 *l* oder mehr: | |
| | Likör | 1 200 |
| | Rum und Arrak mit einem Weingeistgehalte von nicht mehr als 76 Gewichtsteilen in 100 | 350 |
| | sonstige gebrannte geistige Flüssigkeiten | 1 000 |
| 179 | in anderen Behältnissen | 1 200 |
| 187 | Speiseessig: | |
| | Weinessig: | |
| | in Behältnissen mit einem Raumgehalte von 15 *l* oder mehr | 90 |
| | in anderen Behältnissen | 120 |
| | anderer Speiseessig: | |
| | in Behältnissen mit einem Raumgehalte von 15 *l* oder mehr | 60 |
| | in anderen Behältnissen | 100 |
| | Anmerkung: Als Weinessig ist jeder Speiseessig zu verzollen, dessen Extraktgehalt mehr als 3 g im Liter beträgt. | |
| 214 | Säfte von Früchten (mit Ausnahme der Weintrauben) und von Pflanzen, zum Genuß, äther- oder weingeisthaltig | 1 000 |
| 215 | Früchte mit Branntwein zubereitet oder in Branntwein eingelegt | 300 |
| 277 | Essigsäure | 60 |
| 347 | Äther: | |
| | in Behältnissen mit einem Raumgehalte von 15 *l* oder mehr | 500 |
| | in anderen Behältnissen | 600 |
| 356 | Äther- oder weingeisthaltige Riechmittel (Parfümerien) und Schönheitsmittel (kosmetische Mittel, z. B. Haarfärbemittel sowie Haut- und andere Verschönerungsmittel); äther- oder weingeisthaltige Kopf-, Mund- und Zahnwässer; wohlriechende oder zur Verbreitung von Wohlgeruch dienende äther- oder weingeisthaltige Auszüge (Essenzen, Extrakte, Tinkturen) und Wässer; wohlriechender Essig | 1 100 |

## Monopolausgleich

### § 151

Bei der Einfuhr aus dem Ausland unterliegen Branntwein, weingeisthaltige Erzeugnisse, Äther und ätherhaltige Erzeugnisse außer dem Zoll einer der Belastung des inländischen Branntweins entsprechenden Abgabe (Monopolausgleich).

Der Monopolausgleich ist Steuer im Sinne der Reichsabgabenordnung.

### § 152

Der Monopolausgleich besteht in dem Unterschiede zwischen dem regelmäßigen Branntweinverkaufpreis und dem Branntweingrundpreise (regelmäßiger Monopolausgleich). Er ist zu berechnen:

bei Branntwein und bei weingeisthaltigen Erzeugnissen von der in dem Branntwein und den weingeisthaltigen Erzeugnissen enthaltenen Weingeistmenge,

bei Äther von einer nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen festzusetzenden Weingeistmenge, die zur Herstellung des Äthers und bei ätherhaltigen Erzeugnissen von einer in gleicher Weise festzusetzenden Weingeistmenge, die zur Herstellung des in diesen Erzeugnissen enthaltenen Äthers erforderlich ist.

Beim Eingang solcher weingeisthaltigen Erzeugnisse, zu deren Herstellung, falls sie im Inland erfolgt wäre, Branntwein zum ermäßigten Verkaufpreise hätte abgegeben werden dürfen, sowie beim Eingang von Äther, der nachweislich zu Zwecken verwendet wird, zu denen im Inland Äther aus einem zum ermäßigten Branntweinverkaufpreis abgegebenen Branntwein hätte verwendet werden dürfen, und beim Eingang von ätherhaltigen Erzeugnissen, zu denen im Inland in der bezeichneten Weise hergestellter Äther hätte verwendet werden dürfen, wird der Monopolausgleich nur in Höhe des Unterschieds zwischen dem ermäßigten Branntweinverkaufpreis und dem Branntweingrundpreis erhoben (ermäßigter Monopolausgleich).

### § 153

Wer Waren einführt, die dem Monopolausgleich unterliegen, hat nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen Erklärungen über das Gewicht und den Weingeistgehalt der Ware und, soweit es bestimmt wird, auch über deren Raummenge abzugeben.

Werden solche Erklärungen nicht vorgelegt, oder sind sie unvollständig oder unzutreffend, so kann nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen die Finanzbehörde die Weingeistmenge in einer von den Abfertigungsbeamten zu bestimmenden zweckdienlichen Weise festsetzen oder den Monopolausgleich von dem Gewichte der Ware berechnen.

### § 154

Die Monopolausgleichschuld entsteht mit der Überschreitung der Zollgrenze; der Monopolausgleich wird fällig, sobald die Ware durch Abfertigung oder sonst in den freien Verkehr gelangt.

Monopolausgleichschuldner ist der, für dessen Rechnung die Ware eingeht. Neben diesem haftet für den Monopolausgleich jeder, der die Ware von der Überschreitung der Zollgrenze bis zur Abfertigung in den freien Verkehr im Gewahrsam hat.

### § 155

Der Monopolausgleich ist nach den Sätzen zu entrichten, die an dem Tage gültig sind, an dem die zum Eingange bestimmten Waren der zuständigen Zollstelle zur Abfertigung in den freien Verkehr oder auf Zollbegleitschein II angemeldet und gestellt werden.

### § 156

Für Monopolausgleich wird Zahlungsaufschub nicht gewährt.

### § 157

Für monopolausgleichpflichtige Erzeugnisse, die aus den dem Zollgebiet angeschlossenen Staaten und Gebietsteilen eingehen, entsteht die Monopolausgleichschuld beim Eintritt in das Inland. Der Reichsminister der Finanzen bestimmt den Zeitpunkt der Fälligkeit.

§ 158

Die Hinterziehung des Monopolausgleichs (§ 359 der Reichsabgabenordnung) wird mit einer Geldstrafe bestraft, die das Vierfache des hinterzogenen Betrags, mindestens aber zweihundert Mark beträgt.

§ 159

Die Einnahme an Monopolausgleich fließt in die Reichskasse; jedoch ist davon an die Reichsmonopolverwaltung abzuführen:

1. vom regelmäßigen Monopolausgleiche der die Hektolitereinnahme (§ 84) übersteigende Betrag,
2. vom ermäßigten Monopolausgleiche, der nach dem Grundsatz des § 92 Abs. 2 bemessen ist, der Betrag, der über den nach dieser Vorschrift an die Reichskasse abzuführenden Betrag hinausgeht,
3. der sonstige ermäßigte Monopolausgleich ganz.

# Dritter Teil
# Essigsäure
## Erster Abschnitt
## Essigsäuresteuer

§ 160

Essigsäure, die im Inland in anderer Weise als durch Gärung gewonnen ist, sowie Essigsäure und Essig, die aus dem Ausland eingehen, unterliegen einer Verbrauchsabgabe (Essigsäuresteuer), deren Höhe sich nach dem Verkaufpreise des zur Bereitung von Speiseessig abzugebenden Branntweins (§ 92 Abs. 1) richtet.

Der Steuersatz beträgt bei einem Verkaufpreise von 2 500 Mark für das Hektoliter Weingeist 1 000 Mark für den Doppelzentner wasserfreier Säure. Er erhöht oder ermäßigt sich für jede Mark, um die der Verkaufpreis höher oder niedriger als 2 500 Mark ist, um 1 Mark 43 Pfennige mit der Maßgabe, daß der Steuersatz nach unten auf durch 10 in Mark teilbare Beträge abgerundet wird.

Maßgebend ist der Steuersatz, der in dem Zeitpunkt gilt, in dem die Ware in den freien Verkehr tritt.

Abweichend von der Bestimmung im Abs. 2 kann der Reichsfinanzminister mit dem Reichsrat anderweitige Regelung nach Anhörung der beteiligten Gewerbezweige treffen, wenn die Wettbewerbsfähigkeit der Essigsäureindustrie oder des Gärungsessiggewerbes nachhaltig gefährdet ist.

§ 161

Für Essigsäure, die über das Betriebsrecht (§ 162) hinaus zum freien Verkehr abgefertigt wird, sowie für Essigsäure und Essig, die aus dem Ausland eingeführt werden, erhöht sich der Steuersatz (§ 160 Abs. 2) um 50 Hundertteile.

§ 162

Die nach § 149 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 festgesetzten Betriebsrechte sowie die auf Grund der Verordnung vom 17. Oktober 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1797) festgesetzten Hilfsbetriebsrechte bleiben bis zum 30. September 1929 in Geltung. Die Betriebsrechte sind unbeschränkt übertragbar. § 93 Abs. 1 Satz 2 findet auf die Betriebsrechte und die Hilfsbetriebsrechte Anwendung.

§ 163

Die Steuer ist durch Abfertigung festzustellen. Das Nähere regeln die Ausführungsbestimmungen.

§ 164

Für inländische Essigsäure entsteht die Steuerschuld mit der Herstellung. Die Steuer wird zahlbar, sobald die Essigsäure die Erzeugungsstätte verläßt; sie wird fällig drei Tage nach Mitteilung des Betrags an den Steuerschuldner. Steuerschuldner ist der Hersteller.

Für Essigsäure und Essig, die aus dem Ausland eingehen, entsteht die Steuerschuld mit der Überschreitung der Zollgrenze; die Steuer wird fällig, sobald die Ware durch Abfertigung oder sonst in den freien Verkehr gelangt. Steuerschuldner ist

derjenige, für dessen Rechnung die Ware eingeht. Neben diesem haftet für die Steuer jeder, der die Ware von der Überschreitung der Zollgrenze bis zur Abfertigung in den freien Verkehr im Gewahrsam hat.

§ 165

Nach näherer Bestimmung des Reichsrats kann Essigsäure, die ausgeführt oder zu gewerblichen Zwecken verwendet wird, von der Steuer befreit werden.

§ 166

Betriebe, die Essigsäure herstellen oder zu gewerblichen Zwecken steuerfrei verwenden oder mit unversteuerter Essigsäure Handel treiben, unterliegen der Steueraufsicht und der Anmeldepflicht gemäß § 194 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung.

§ 167

Für Essigsäure und Essig, die aus den dem Zollgebiet angeschlossenen Staaten und Gebieten eingehen, entsteht die Steuerschuld beim Eintritt in das Inland. Der Reichsminister der Finanzen bestimmt den Zeitpunkt der Fälligkeit.

§ 168

Die Hinterziehung der Essigsäuresteuer (§ 359 der Reichsabgabenordnung) wird mit einer Geldstrafe bestraft, die das Vierfache des hinterzogenen Betrags, mindestens aber fünfzig Mark beträgt. Außerdem ist die Steuer nachzuzahlen.

§ 169

Der Reichsminister der Finanzen kann mit Zustimmung des Reichsrats der Essigsäuresteuer auch Erzeugnisse, die dem Ersatze für Essig und Essigsäure zu Genußzwecken dienen, unterwerfen. Er trifft in diesem Falle die näheren Anordnungen.

## Zweiter Abschnitt

## Essigsäure-Nachsteuer

§ 170

Essigsäure, die sich am Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes oder am Tage einer sonstigen Änderung des Steuersatzes im freien Verkehre befindet, unterliegt nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen einer Nachsteuer, die dem Unterschied zwischen den jeweiligen Steuersätzen entspricht.

Die Vorschrift in § 168 findet Anwendung.

§ 171

Von der Nachsteuer befreit ist Essigsäure des freien Verkehrs:

1. soweit sie von der Essigsäuresteuer befreit ist,
2. im Besitze von Gewerbetreibenden in Mengen von nicht mehr als 5 Kilogramm, im Besitze von anderen Haushaltungsvorständen in Mengen von nicht mehr als 1 Kilogramm wasserfreier Säure.

§ 172

Soweit beim Inkrafttreten dieses Gesetzes vertragsmäßige Bestimmungen über Lieferung von Essigsäure bestehen, ist der Abnehmer verpflichtet, dem Lieferer einen Zuschlag zu dem ohne Essigsäureverbrauchsabgabe geltenden Preise in Höhe der auf die gelieferte Menge fallenden Essigsäuresteuer zu zahlen, wenn dem nicht ausdrückliche Vertragsbestimmungen entgegenstehen.

§ 173

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, von der Erhebung der Nachsteuer (§ 170) allgemein abzusehen.

## Vierter Teil

## Übergangs- und Schlußvorschriften

§ 174

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die Anteile der Länder und Personen, die sich an den zur Herstellung von Branntwein aus Holz gegründeten Unternehmungen beteiligt haben, auf das Reich zu übernehmen; die fälligen Beträge sind aus den Betriebsmitteln der Reichsmonopolverwaltung (§ 86) zu bezahlen.

§ 175

Für Rechnung von Ländern dürfen im Monopolgebiet Abgaben auf Branntwein nicht erhoben werden. Länder, die im Rechnungsjahre 1913 Abgaben für Landesrechnung erhoben haben, erhalten bis 1. Oktober 1924 jährlich eine Entschädigung in Höhe des durchschnittlich in den Landesrechnungsjahren 1893 bis 1912 nach den Landesrechnungen aufgekommenen Ertrags ihrer Branntweinabgaben. Gemeinden, die am 1. Januar 1921 Abgaben auf Branntwein erhoben haben, dürfen diese Abgaben für die Dauer von fünf Jahren nach Inkrafttreten dieses Gesetzes im bisherigen Umfang weiter erheben. Die anderweitige Erhebung von Gemeindeabgaben auf den Verbrauch von Trinkbranntwein bleibt gesetzlicher Regelung vorbehalten.

§ 176

**Zollausschlüsse**

Die außerhalb des Monopolgebiets liegenden Teile des Reichsgebiets zahlen nach den für die Zölle maßgebenden Vorschriften an Stelle der dem Reiche durch dieses Gesetz zufließenden Einnahmen aus dem Branntwein entsprechende Ausgleichungsbeträge an die Reichskasse. Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats die Vorschriften dieses Gesetzes in den außerhalb der Zollgrenze liegenden Teilen eines Landes auf Antrag dieses Landes in Wirksamkeit setzen.

§ 177

Der Reichsrat ist ermächtigt, in Einzelfällen aus Billigkeitsgründen Ausnahmen von den Vorschriften dieses Gesetzes zuzulassen. Er kann diese Ermächtigung auf die Reichsfinanzverwaltung übertragen.

§ 178

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 179

Für den von der Reichsmonopolverwaltung in der Zeit vom 1. Januar 1922 bis zum Inkrafttreten des § 84 dieses Gesetzes zur Herstellung von Trinkbranntwein abgesetzten Branntwein erhöht sich der regelmäßige Verkaufpreis um einen Zuschlag von 3 200 Mark und der im § 107 Abs. 2 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 vorgesehene Zuschlag um einen Betrag von 200 Mark für 100 Liter Weingeist.

§ 180

Stellt die Reichsmonopolverwaltung die Herstellung von Trinkbranntwein ein, so fallen rückwirkend von Beginn des Betriebsjahres, in dem die Einstellung erfolgt, die Entschädigungen der Trinkbranntweinhersteller weg, soweit diese nicht bis zum Tage der Bekanntgabe des Einstellens auf die Herstellung von Trinkbranntwein verzichtet und ihren Betrieb völlig aufgelöst haben. Mit dem gleichen Tage erlöschen alle mit der Entschädigungszahl verbundenen Vorrechte.

Angestellte von Trinkbranntweinherstellern, die nicht spätestens am Tage vor der Bekanntgabe entlassen sind, sind nicht entschädigungsberechtigt.

Unberührt bleibt die für Aufgabe des Kleinhandels gewährte Entschädigung.

Nimmt die Reichsmonopolverwaltung die Herstellung von Trinkbranntwein wieder auf, so treten von diesem Zeitpunkt die Entschädigungsbestimmungen des Gesetzes vom 26. Juli 1918 wieder in Wirksamkeit.

§ 181

Obstbrennereien, deren Inhaber in den infolge des Friedensvertrages abgetretenen Gebieten eine Brennerei besaßen, diese aufgeben mußten und im jetzigen deutschen Reichsgebiet das Gewerbe fortsetzen wollen, sind auf Antrag bereits im Betriebsjahre 1921/22 gemäß den §§ 32 und 33 zum Brennrecht zu veranlagen, jedoch nicht zu einem höheren Brennrecht, als sie es in dem abgetretenen Gebiet besaßen. Bei der Veranlagung ist die Erzeugungsmenge der früher in den abgetretenen Gebieten betriebenen Brennereien zugrunde zu legen.

§ 182

Soweit nicht im Abs. 2 etwas anderes angeordnet ist, treten die Vorschriften dieses Gesetzes am

1. Oktober 1922 in Kraft. Gleichzeitig treten außer Kraft:

1. das Gesetz über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 887 ff.) mit Ausnahme der Vorschriften über die Beschäftigung und Entschädigung der bestehenden Betriebe und der Angestellten (§§ 199 bis 218, §§ 220 bis 242),
2. das Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 6. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1987).

Mit Rückwirkung vom 1. Februar 1922 treten in Kraft die Vorschriften des § 72, am 1. Mai 1922 die Vorschriften der §§ 29, 42, 79, 84, 90 bis 93, 100, 104, 109, 114, 118, 129, 131, 132, 133, 150 bis 173, 177, 179, 181 dieses Gesetzes; dementsprechend treten außer Kraft die Vorschriften der §§ 117 bis 128 des geltenden Gesetzes sowie die sonstigen, bisher gültigen Vorschriften, soweit diese mit den am 1. Februar oder am 1. Mai 1922 in Kraft tretenden Vorschriften nicht im Einklang stehen. Zur Ausführung ordnet der Reichsminister der Finanzen vorläufig das Erforderliche an.

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, auch andere als die im Abs. 2 genannten Vorschriften dieses Gesetzes vor dem 1. Oktober 1922 in Kraft zu setzen und dementsprechend die bisher gültigen Vorschriften gleichzeitig außer Kraft zu setzen.

§ 183

Den in Kraft bleibenden §§ 230 und 236 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 wird folgender Absatz angefügt:

Die Entschädigung, auch die bereits gezahlte, unterliegt nicht der Einkommensteuer.

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 22. April 1922 | Nr. 31



Inhalt: Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramte vom 19. April 1919. S. 439. — Gesetz zur Abänderung des Weinsteuergesetzes vom 26. Juli 1918. S. 439. — Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Abänderung des Weinsteuergesetzes vom 12. April 1922. S. 440. — Verordnung über das Inkrafttreten der Leuchtmittelsteuererhöhung. S. 442. — Leuchtmittel-Nachsteuerordnung. S. 443. — Bier-Nachsteuerordnung. S. 444. — Sondersteuerordnung für die Einfuhr von Bier in die außerhalb der Zollinie liegenden Gebietsteile in Baden. S. 445. — Steuerordnung für Einfuhrbier. S. 446. — Verordnung über das Inkrafttreten der Mineralwassersteuererhöhung. S. 447. — Mineralwasser-Nachsteuerordnung. S. 447. — Verordnung zu dem Gesetz über Erhöhung von Zöllen vom 8. April 1922. S. 448. — Verordnung über das Inkrafttreten des Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes. S. 448. — Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 8. April 1922. S. 449. — Zucker-Nachsteuerordnung. S. 451. — Verordnung über Branntweinmonopolausgleich. S. 452. — Verordnung über Freigeld. S. 452. — Verordnung über Vergütung des Kakaozolls. S. 452. — Verordnung über Aufhebung vorübergehender Zollerleichterungen. S. 453. — Verordnung über das Inkrafttreten des Artikels II des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern. S. 453. — Verordnung über Zulagen für österreichische Rentenempfänger der Unfallversicherung. S. 454. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 454. — Verordnung über Wein. S. 454.


### Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramte vom 19. April 1919 (Reichsgesetzbl. S. 403 ff.). Vom 12. April 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Im Gesetz über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramte vom 19. April 1919 (Reichsgesetzbl. S. 403 ff.) wird der Satz 2 des § 2 gestrichen.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 12. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

### Gesetz zur Abänderung des Weinsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 831). Vom 12. April 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Weinsteuergesetz vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 831) wird wie folgt geändert:

1. § 1 erhält folgende Fassung:

§ 1

Wein und Traubenmost, ferner dem Weine ähnliche Getränke und Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein unterliegen, wenn sie zum Verbrauch im Inland bestimmt sind, einer Abgabe (Weinsteuer) in Höhe von zwanzig vom Hundert des Steuerwerts. Für andere Schaumweine und schaumweinähnliche Getränke beträgt die Abgabe (Weinsteuer) dreißig vom Hundert des Steuerwerts. Die Reichsregierung ist ermächtigt und auf Verlangen des Reichstags verpflichtet, den Steuersatz für Weine im Steuerwerte von nicht mehr als zwei Mark

für das Liter auf fünfzehn vom Hundert des Wertes herabzusetzen.

Wo in diesem Gesetze von Wein ohne nähere Bezeichnung die Rede ist, sind darunter die im Abs. 1 aufgeführten Erzeugnisse zu verstehen.

2. § 51 erhält folgende Fassung:

§ 51

Zur wissenschaftlichen Förderung der den Weinbau und die Weinbehandlung betreffenden Fragen darf aus der Weinsteuereinnahme ein Betrag bis zur Höhe von drei Millionen Mark für das Jahr verwendet werden. Die Verteilung erfolgt nach näherer Bestimmung des Reichsrats.

Zur Durchführung der Reblausbekämpfung darf aus der Weinsteuereinnahme ein Betrag bis zur Höhe von ebenfalls drei Millionen Mark für das Jahr verwendet werden. Die Verteilung erfolgt nach den im Abs. 1 vorgeschriebenen Bestimmungen.

Das Reichsfinanzministerium kann erforderlichenfalls diese Beträge im Einvernehmen mit dem Reichsrat erhöhen.

Die Art der Verwendung der Beträge ist dem Reichstag jährlich nachzuweisen.

Artikel II

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, unter welchen Voraussetzungen nach dem Schaumweinsteuergesetze vom $\frac{\text{26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1064)}}{\text{21. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 593)}}$ entrichtete Schaumweinsteuer auf die Weinsteuer anzurechnen ist.

Artikel III

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, bei der Veröffentlichung der an die Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 angepaßten Fassung (§ 452 A. O.) des Weinsteuergesetzes die in dem vorstehenden Artikel I enthaltenen Änderungen und Ergänzungen zu berücksichtigen.

Artikel IV

Das Schaumweinsteuergesetz vom $\frac{\text{26. Juli 1918}}{\text{21. April 1920}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 1064)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 593)}}$ wird aufgehoben.

Artikel V

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes.

Er wird ermächtigt, die Ausführungsbestimmungen zum Weinsteuergesetze vom 26. Juli 1918 entsprechend zu ändern.

Berlin, den 12. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsminister der Finanzen
Bauer
Reichsschatzminister

---

**Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Abänderung des Weinsteuergesetzes vom 12. April 1922. Vom 13. April 1922.**

Auf Grund der Artikel II und V des Gesetzes zur Abänderung des Weinsteuergesetzes vom 12. April 1922 (Reichsgesetzbl. S. 439) wird folgendes bestimmt:

Artikel I

Das Gesetz tritt am 1. Mai 1922 in Kraft.

Artikel II

Die Ausführungsbestimmungen zum Weinsteuergesetze vom 26. Juli 1918 (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1918, S. 504) werden geändert wie folgt:

1. Nach § 3 ist einzuschalten:

§ 3a

Schaumweine und schaumweinähnliche Getränke

Als Schaumweine gelten alle Weine, Fruchtweine (Obst- und Beerenweine), weinhaltige und fruchtweinhaltige Getränke mit einem Weingeistgehalte von mehr als 10 Gramm in einem Liter, deren Kohlensäure beim Öffnen der Umschließungen unter Aufbrausen entweicht.

Als schaumweinähnliche Getränke gelten schäumende Getränke mit einem Weingeistgehalte von mehr als 10 Gramm in einem Liter, die zwar ohne Verwendung von Wein oder Fruchtwein, weinhaltigen oder fruchtweinhaltigen Getränken hergestellt sind, die aber nach Aussehen oder Geschmack als Ersatz für Schaumwein dienen können.

Als Schaumwein gelten nicht diejenigen schäumenden Weine, deren Kohlensäure im Wege der nach § 4 des Weingesetzes vom 7. April 1909 (Reichsgesetzbl. S. 393) zugelassenen Kellerbehandlung durch Gärung im offenen Gefäß entstanden ist, und diejenigen Fruchtweine, welche während der ersten Gärung auf Flaschen gefüllt und nicht entheft sind.

Schaumweine und schaumweinähnliche Getränke sind als solche steuerbar, sobald sie fertig sind. Als fertig ist der nach dem Flaschengärungsverfahren hergestellte Schaumwein anzusehen, sobald die enthefte (degorgierte) Flasche verkorkt worden ist. Der nach dem Imprägnierungsverfahren oder durch Gärung in anderen Behältnissen als Flaschen hergestellte Schaumwein ist als fertig anzusehen, sobald das Getränk auf die Flasche abgefüllt und letztere verkorkt ist; Schaumwein aus Muskatwein oder ähnlichem Weine (Asti spumante, Moscate spumante, Nebbiolo spumante, Refosco spumante und dergleichen) gilt als fertig, sobald der Wein aus dem Fasse auf die Flasche abgefüllt und letztere verkorkt ist.

2. Nach § 11 ist einzuschalten:

§ 11 a

Für die Anmeldung als Hersteller von Schaumweinen und schaumweinähnlichen Getränken gelten die Grundsätze des § 11.

3. § 19 erhält unter Beibehaltung der Randschrift folgende Fassung:

§ 19

In der Rechnung, die nach § 4 Abs. 2 des Gesetzes derjenige, der Wein gegen Entgelt im Inland an einen Verbraucher abgibt, dem Verbraucher auszustellen hat, kann der steuerpflichtige Wert und der Steuerbetrag in einer Summe vorgetragen werden, wenn dabei ausdrücklich vermerkt wird, daß in dieser Summe die Steuer mit 20 vom Hundert oder mit 30 vom Hundert enthalten ist.

4. a) § 60 erhält unter Beibehaltung der Randschrift folgende Fassung:

§ 60

Zur steuerfreien Verwendung von Wein zur Herstellung von Schaumweinen oder schaumweinähnlichen Getränken sind nur Hersteller oder Händler befugt, die ihren Betrieb nach § 15 des Gesetzes angemeldet haben.

Über den Bezug und die Verarbeitung des Weines kann das Landesfinanzamt an Stelle oder neben der Eintragung im Weinsteuerbuche die Führung besonderer Anschreibungen anordnen.

b) die §§ 61 und 62 sind zu streichen.

5. Im § 63 Abs. 2 erhält die Nummer 5 einen Randstrich mit dem Vermerke „Muster 10".

6. Der Abs. 2 des § 64 ist zu streichen. Als neue Abs. 2, 3 und 4 sind die Abs. 1, 2 und 3 des bisherigen § 62 anzufügen.

7. § 73 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Für das weitere Verfahren sind die Bestimmungen im § 64 Abs. 2, 3 und 4 maßgebend.

8. Im Abs. 1 des § 87 ist nach „0,35 Liter" einzuschalten „und der so gefüllten gewöhnlichen Schaumweinflaschen für ganze Flaschen mit 0,75 Liter und für halbe Flaschen mit 0,375 Liter".

9. Der Abs. 2 des § 92 erhält folgende Fassung:

Das Buch über den Wein in Fässern ist in drei Abteilungen zu führen:
Abteilung 1 Wein und Most aus Trauben,
Abteilung 2 weinähnliche Getränke,
Abteilung 3 weinhaltige Getränke.

In dem Buche über den Wein in Flaschen treten dazu die weiteren Abteilungen:
Abteilung 4 Fruchtschaumweine,
Abteilung 5 andere Schaumweine und schaumweinähnliche Getränke.

10. Nach § 108 ist einzuschalten:

§ 108 a

Zu den Getränken, die Wein enthalten, gehören nicht solche Getränke, die sich als Schaumweine oder schaumweinähnliche Getränke im Sinne des § 3 a darstellen.

11. Im § 110 ist das Wort „Schaumwein" mit dem nachstehenden Beistrich zu streichen.

12. § 111 erhält folgende Zusätze:

4. Herstellung von Schaumweinen und schaumweinähnlichen Getränken nach einem anderen Verfahren als durch Gärung auf der Flasche oder durch Imprägnierung.

5. Umfang der Herstellung, Einfuhr und Ausfuhr von schaumweinähnlichen Getränken.

Artikel III

Für die Übergangszeit werden folgende besondere Anordnungen getroffen:

1. Als versteuerter Wein im Sinne des § 16 Abs. 3 Satz 2 der Weinsteuerausführungsbestimmungen gelten auch Schaumweine und schaumweinähnliche Getränke, die der Schaumweinsteuer unterlegen haben und am 1. Mai 1922 nachweislich bereits an Verbraucher abgegeben waren.

Entsprechendes gilt für den im § 24 der Weinsteuerausführungsbestimmungen behandelten Fall.

2. Weinsteuerbare Erzeugnisse, welche sich am 1. Mai 1922 in den Betriebsräumen von Herstellern oder Händlern oder von Personen befinden, die infolge des Gesetzes zur Abänderung des Weinsteuergesetzes vom 12 April 1922 der Anmeldepflicht unterliegen, sind, soweit sie nicht schon auf Grund des Weinsteuergesetzes im Weinsteuerbuch angeschrieben sind, vor Beginn des Tagesbetriebs im Weinsteuerbuch oder in einem besonderen Vorbuch anzuschreiben,

aus welchem sie nach Anlegung des Weinsteuerbuchs in dieses unverzüglich zu übertragen sind.

3. Die infolge des Gesetzes zur Abänderung des Weinsteuergesetzes vom 12. April 1922 zu erstattenden Betriebsanmeldungen und Anmeldungen über die Bestellung eines Betriebsleiters sind für bestehende Betriebe spätestens bis zum 6. Mai 1922 der Hebestelle einzureichen.

## Artikel IV

Die Anrechnung bereits entrichteter Schaumweinsteuer auf die Weinsteuer erfolgt nach folgenden Bestimmungen:

1. Für im Inland hergestellte und aus dem Ausland eingeführte Schaumweine und schaumweinähnliche Getränke, die mit Schaumweinsteuerzeichen versehen in einen nach § 15 des Weinsteuergesetzes angemeldeten oder nach Artikel III Nr. 3 anzumeldenden Betrieb aufgenommen oder in einem solchen Betriebe vorhanden sind und im Weinsteuerbuch oder Vorbuch (Artikel III Nr. 2) angeschrieben worden sind, wird der Steuerwert der Zeichen dem Betriebsinhaber auf die von ihm zu zahlende Weinsteuer angerechnet, sofern die Erzeugnisse sich nach dem 30. April nicht bereits in einem anderen angemeldeten oder anmeldepflichtigen Betriebe befunden haben. Die Anrechnung erfolgt nur, wenn sie spätestens acht Tage nach dem Zeitpunkt, zu dem die Erzeugnisse im Weinsteuerbuch oder Vorbuch anzuschreiben sind (Artikel III Nr. 2 und § 92 Abs. 4 der Weinsteuerausführungsbestimmungen), bei dem Zollamt, in dessen Bezirk die Erzeugnisse lagern, schriftlich oder in einer von dem Zollamt aufzunehmenden Verhandlung beantragt wird. In dem Antrag sind die Schaumweine, für welche die Anrechnung beansprucht wird, gesondert nach der Gattung (Schaumwein aus Fruchtwein, anderer Schaumwein) und nach Zahl und Größe der Umschließungen sowie die an den Umschließungen angebrachten Zeichen für jede Zeichensorte besonders nach Stückzahl, Einzel- und Gesamtsteuerwert aufzuführen. Die Gesamtsteuerwerte aller Zeichensorten sind aufzurechnen. Für die nach dem 30. April 1922 in den Betrieben eingegangenen Schaumweine und schaumweinähnlichen Getränke sind außerdem Name, Wohnort und Wohnung des Abgebers sowie der Tag der Abgabe und des Einganges anzugeben und auf Verlangen durch Rechnungen und Frachtbriefe zu belegen.

Das Landesfinanzamt kann die Anrechnung in Einzelfällen ausnahmsweise auch dann zulassen, wenn die Erzeugnisse sich nach dem 30. April bereits in einem anderen angemeldeten oder anmeldepflichtigen Betriebe befunden haben.

2. Die Hebestelle hat die Anträge in eine „Nachweisung der Anträge auf Anrechnung von Schaumweinsteuer" einzutragen und die Anträge sofort den mit der Nachprüfung (Nr. 3) beauftragten Beamten zuzustellen. Für die Nachweisung können Vordrucke zum Weinsteueranmeldungsbuch unter entsprechender Änderung benutzt werden.

3. Die Anträge sind nach näherer Anordnung des Landesfinanzamts nachzuprüfen. Die Betriebsinhaber haben den mit der Nachprüfung beauftragten Beamten die Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen, die erforderlich sind, um die amtlichen Feststellungen vorzunehmen. Bis zum Zeitpunkt der Nachprüfung durch Zugang oder Abgang eingetretene Änderung der Bestände, für die Anrechnung beantragt worden ist, sind den Beamten, bevor sie mit der Nachprüfung beginnen, mitzuteilen und auf Verlangen nachzuweisen.

4. Nach beendeter Prüfung sind die mit dem Prüfungsvermerke versehenen Anträge unverzüglich der Hebestelle zurückzugeben. Diese hat den anzurechnenden Schaumweinsteuerbetrag auf den Anträgen festzusetzen.

5. Die anzurechnenden Beträge sind auf die nach dem Zeitpunkt der Festsetzung (Nr. 4) einzuzahlenden Weinsteuerbeträge anzurechnen.

6. Auf den Anträgen (Nr. 1) und in der Nachweisung (Nr. 2) ist ersichtlich zu machen, in welcher Weise die anzurechnenden Beträge angerechnet worden sind.

Die Nachweisungen mit den zugehörigen Anträgen bilden Belege zu den Weinsteuer-Einnahmebüchern.

7. Hinsichtlich der am 1. Mai 1922 noch im Besitze von inländischen oder ausländischen Schaumweinherstellern oder ausländischen Schaumweinhändlern befindlichen, noch nicht angebrachten Schaumweinsteuerzeichen ist der § 18 Abs. 2 der Schaumweinsteuer-Ausführungsbestimmungen sinngemäß anzuwenden.

## Artikel V

Diese Verordnung tritt am 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 13. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen

In Vertretung

Zapf

---

**Verordnung über das Inkrafttreten der Leuchtmittelsteuererhöhung. Vom 8. April 1922.**

Auf Grund von Artikel I Nr. 2 des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 380) bestimme ich:

Artikel I des Gesetzes tritt am 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Leuchtmittel-Nachsteuerordnung. Vom 8. April 1922.**

Auf Grund des Artikels I des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 380) bestimme ich, was folgt:

§ 1

Nach § 1 des Leuchtmittelsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 (Reichsgesetzbl. S. 880) steuerbare Leuchtmittel, die sich am 1. Mai 1922 außerhalb der Räume eines angemeldeten Herstellungsbetriebs oder außerhalb der Zoll- oder Steuerüberwachung befinden, unterliegen der Nachsteuer.

Die Nachsteuer beträgt:

A. für elektrische Glühlampen und Brenner zu solchen:

| | a) Kohlenfadenlampen | b) Metallfadenlampen, Nernstlampenbrenner und andere Glühlampen |
|---|---|---|
| | für das Stück | |
| 1. bis zu 15 Watt ..... | 15 Pfennig | 30 Pfennig |
| 2. von über 15 bis 25 Watt | 30 » | 60 » |
| 3. von über 25 bis 60 Watt | 60 » | 1,20 Mark |
| 4. von über 60 bis 100 Watt | 90 » | 1,80 » |
| 5. von über 100 bis 200 Watt | 1,50 Mark | 3,00 » |

6. für solche von höherem Verbrauche zu a) je 75 Pfennig, zu b) je 1,20 Mark mehr für jedes weitere angefangene Hundert Watt;

B. für Glühkörper zu Gasglühlicht- und ähnlichen Lampen: 30 Pfennig für das Stück;

C. für Brennstifte zu elektrischen Bogenlampen:
1. aus Reinkohle 1,80 Mark für das Kilogramm,
2. aus Kohle mit Leuchtzusätzen und für alle übrigen Brennstifte 3,00 Mark für das Kilogramm;

D. für Brenner zu Quecksilberdampf- und ähnlichen Lampen bis 100 Watt 3,00 Mark für das Stück, für solche von höherem Verbrauche je 3,00 Mark mehr für jedes weitere angefangene Hundert Watt.

§ 2

Von der Nachsteuer befreit sind Leuchtmittel, die vor dem 1. Mai 1922 bereits in regelmäßige Benutzung genommen oder aber für den eigenen Haushalt des Besitzers bestimmt sind.

Als Haushalt ist nur ein Privathaushalt natürlicher Personen anzusehen.

§ 3

Die Hauptzollämter sind befugt, von der Erhebung der Nachsteuer abzusehen, wenn die nach § 4 anmeldepflichtigen Vorräte an Leuchtmitteln auch teilweise nicht zur Veräußerung bestimmt sind und den eigenen Bedarf des Anmelders für einen Zeitraum von sechs Monaten nicht übersteigen.

§ 4

Wer am 1. Mai 1922 Vorräte von nachsteuerpflichtigen Leuchtmitteln im Besitz oder Gewahrsam hat, muß sie spätestens am 5. Mai 1922 bei dem Zollamt seines Bezirkes schriftlich oder zu Protokoll unter Angabe des Aufbewahrungsraums, der Art (Kohlenfaden-, Metallfadenglühlampen, Nernstbrenner, Brennstifte aus Reinkohle oder aus Kohle mit Leuchtzusätzen usw., Glühstrümpfe, Quecksilberdampfbrenner) und der Stückzahl, bei Brennstiften für elektrische Bogenlampen des Gewichts, anmelden. Für elektrische Glühlampen, Quecksilberdampf- und ähnliche elektrische Lampen einschließlich der Brenner für solche ist ferner die Wattzahl, die der Gebrauchsspannung entspricht, oder, wenn diese nicht bekannt ist, die Art der Lampe (Kohlenfaden-, Metallfadenlampe, Nernstbrenner usw.) und die Kerzenstärke anzugeben.

Leuchtmittel, die sich am 1. Mai 1922 unterwegs befinden, sind vom Empfänger anzumelden, sobald sie in seinen Besitz gelangt sind.

Leuchtmittel, die nach § 2 der Nachsteuer nicht unterliegen, bedürfen der Anmeldung nicht.

§ 5

Das Zollamt trägt die Anmeldungen in das nach dem anliegenden Vorbild zu führende Nachsteuer-Anmeldungsbuch ein, setzt unverzüglich den Betrag der Nachsteuer fest und teilt ihn dem Zahlungspflichtigen sogleich mit der Aufforderung zur Zahlung mit. Die Mitteilung erfolgt schriftlich, bei den verhandlungsmäßig aufgenommenen Anmeldungen kann sie auch mündlich erfolgen.

Vorbild

Das Nachsteuer-Anmeldungsbuch ist von dem Zollamt handschriftlich zu fertigen. Von früheren Nachversteuerungen etwa noch vorhandene oder sonstige geeignete Vordrucke können verwendet werden.

§ 6

Wer auf Befreiung von der Nachsteuer nach § 3 Anspruch macht, hat dies bei der Anmeldung (§ 4) vorzubringen. Das Zollamt setzt die Erhebung der Nachsteuer für die betreffenden Leuchtmittel vorläufig aus.

§ 7

Der Zahlungspflichtige hat, sofern nicht bei der Anmeldung Zahlung geleistet worden ist, den in der Zahlungsaufforderung mitgeteilten Betrag innerhalb einer Woche nach Empfang dieser Aufforderung einzuzahlen. Ein Zahlungsaufschub ist unter den gleichen Bedingungen zulässig wie bei der Leuchtmittelsteuer.

Die aufgekommene Nachsteuer ist von dem Zollamt als Leuchtmittelsteuer zu vereinnahmen.

§ 8

Die Nachprüfung der Anmeldungen und der nach § 6 gestellten Befreiungsanträge hat nach näherer Anordnung des Landesfinanzamts zu erfolgen.

Nach beendeter Prüfung sind die mit Beschaubefund versehenen Anmeldungen unverzüglich dem Zollamt zurückzugeben, das sie, soweit Befreiungsanträge nach § 6 vorliegen, dem Hauptzollamte mit diesen Anträgen zur Entscheidung vorlegt.

Die Einziehung der etwa nachzuzahlenden Beträge erfolgt nach Maßgabe der §§ 5 und 7.

Die Entscheidungen über Befreiungsanträge nach § 6 sind den Anmeldern nur insoweit mitzuteilen, als ihnen nicht stattgegeben worden ist.

§ 9

Das Anmeldungsbuch ist mit allen Belegen bis zum 1. August 1922 dem Hauptzollamt und von diesem bis zum 1. September 1922 dem Landesfinanzamte zur Prüfung einzusenden. Die Prüfung ist bis zum 31. Dezember 1922 zu beendigen.

§ 10

Hinterziehungen der Nachsteuer und sonstige Verletzungen der wegen ihrer Erhebung gegebenen Vorschriften werden nach Maßgabe der hinsichtlich der Besteuerung der Leuchtmittel geltenden Strafvorschriften geahndet.

§ 11

Der aufgekommene Nachsteuerbetrag ist am Fuße der am 1. Juni 1923 an das Statistische Reichsamt einzusendenden Nachweisung für das Rechnungsjahr 1922, Muster 16 der Leuchtmittelsteuer-Ausführungsbestimmungen, nachrichtlich zu vermerken.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

**Zollamt** ..... **Muster**

(V. N. O. § 5)

## Leuchtmittel-Nachsteuer-Anmeldungsbuch

Enthält ..... Blätter, die mit einer angesiegelten Schnur durchzogen sind.

Geführt von: .....

....., den ..... 1922.

.....

(Siegelabdruck)

**Anleitung zum Gebrauche**

In das Anmeldungsbuch sind sämtliche Nachsteuer-Anmeldungen sofort nach ihrer Abgabe bei dem Zollamt in die Spalten 1 bis 4 einzutragen.

| Lfd. Nr. | Des Anmelders: Name | Des Anmelders: Wohnort | Tag, an dem die Anmeldung abgegeben ist | Die Nachsteuer: ist festgesetzt und dem Zahlungspflichtigen mitgeteilt am | Die Nachsteuer: beträgt ℳ | Die Nachsteuer: beträgt Pf. | Die Nachsteuer: ist nachgewiesen im Leuchtmittelsteuereinnahmebuch unter Nr. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | | 7 | 8 |
| | | | | | | | | |

## Bier-Nachsteuerordnung. Vom 8. April 1922.

Auf Grund des Artikels III Nr. 1g des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 380) bestimme ich, was folgt:

§ 1

Unverzolltes Bier, das sich am 1. Mai 1922 außerhalb der Erzeugungsstätte im Besitze von Bierhändlern oder Wirten befindet, unterliegt der Nachsteuer in Höhe von

15,85 Mark für Bier mit einem Stammwürzegehalt bis 5,5 vom Hundert (Einfachbier),

23,75 Mark für Bier mit einem Stammwürzegehalt von 8 bis 9 vom Hundert (Schankbier),

31,70 Mark für Bier mit einem Stammwürzegehalt von 9 bis 13 vom Hundert (Vollbier),

47,55 Mark für Bier mit einem Stammwürzegehalt von mehr als 13 vom Hundert (Starkbier)

für ein Hektoliter.

Als Bierhändler gelten auch die Brauereien hinsichtlich ihrer außerhalb der anmeldepflichtigen Brauereiräume befindlichen Biervorräte.

Als Wirte gelten auch die Brauereien hinsichtlich ihrer eigenen Ausschankstellen. Den Wirten sind ferner gleichzuachten Konsumvereine, Kantinen, Kasinos, Logen und ähnliche Vereinigungen, und zwar auch dann, wenn sie Bier nur an ihre Mitglieder oder nur in ihren eigenen Räumen abgeben.

Die nachsteuerpflichtige Menge ist auf ganze Liter nach unten abzurunden.

Die Nachsteuer ist nicht zu entrichten, wenn die im Besitz eines Bierhändlers oder Wirtes befindlichen Biervorräte nicht mehr als 2 Hektoliter betragen. Auf diese nachsteuerfreie Menge ist der Inhalt angebrochener Gefäße nicht anzurechnen.

§ 2

Bierhändler und Wirte haben die am 1. Mai 1922 in ihrem Besitze befindlichen nachsteuerpflichtigen Vorräte an Bier bis zum 5. Mai 1922 und, sofern sich das Bier am 1. Mai unterwegs befindet, alsbald nach dessen Eingang dem zuständigem Zollamt nach Zahl und Raumgehalt der Gefäße, in denen sich das Bier befindet, und unter Angabe der Biergattung (Einfachbier,

Schankbier, Vollbier und Starkbier) schriftlich oder in einer vom Zollamt aufzunehmenden Verhandlung anzumelden.

Biervorräte, die nach § 1 Abs. 5 der Nachsteuer nicht unterliegen, bedürfen der Anmeldung nicht.

§ 3

Das Zollamt trägt die eingegangenen oder verhandlungsmäßig aufgenommenen Anmeldungen in das nach Muster 32 der Biersteuer-Ausführungsbestimmungen (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1918 S. 863) zu führende Biernachsteuer-Anmeldungsbuch ein, setzt auf den Anmeldungen unverzüglich den Betrag der Nachsteuer fest und teilt ihn dem Zahlungspflichtigen sogleich mit der Aufforderung zur Zahlung mit; falls Vordrucke zum Biernachsteuer-Anmeldungsbuch nicht mehr vorhanden sind, ist das Buch handschriftlich anzulegen.

§ 4

Der Zahlungspflichtige hat, sofern er nicht bei der verhandlungsmäßig aufgenommenen Anmeldung sofort Zahlung geleistet hat, den mitgeteilten Betrag innerhalb einer Woche nach Empfang der Zahlungsaufforderung einzuzahlen. Ein Zahlungsaufschub ist im gleichen Umfang zulässig wie bei der Biersteuer.

§ 5

Die aufgekommene Biernachsteuer ist als Biersteuer zu vereinnahmen. Die durch Einzahlung des Nachsteuerbetrags erledigten Nachsteueranmeldungen sind alsbald den mit der Nachprüfung der angemeldeten Vorräte beauftragten Beamten zuzustellen.

§ 6

Die Nachprüfung hat nach näherer Anordnung des Landesfinanzamts zu erfolgen.

Bis zum Zeitpunkt der Nachprüfung eingetretene Veränderungen der angemeldeten Biervorräte durch Zu- und Abgang sind den Beamten, bevor sie mit der Nachprüfung beginnen, mitzuteilen und auf Verlangen näher nachzuweisen.

Nach beendeter Nachprüfung sind die Anmeldungen unverzüglich dem Zollamt zurückzugeben, das bei Einforderung der Nachsteuer für etwa vorgefundene Mehrmengen nach Maßgabe der §§ 3 bis 5 zu verfahren hat.

§ 7

Das Anmeldungsbuch ist mit allen Belegen bis zum 15. August 1922 dem Hauptzollamt und von diesem bis zum 5. September 1922 dem Landesfinanzamt zur Prüfung einzusenden. Die Prüfung ist bis zum 30. November 1922 zu beendigen.

§ 8

Hinterziehungen der Nachsteuer und sonstige Verletzungen der wegen ihrer Erhebung gegebenen Vorschriften werden nach Maßgabe der hinsichtlich der Besteuerung des Bieres getroffenen Strafvorschriften geahndet.

§ 9

Der aufgekommene Nachsteuerbetrag ist am Fuße der am 1. August 1923 an das Statistische Reichsamt einzusendenden Nachweisung für das Rechnungsjahr 1922 Muster 28 der Biersteuer-Ausführungsbestimmungen nachrichtlich zu vermerken.

Berlin, den 8. April 1922

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

---

**Sondersteuerordnung für die Einfuhr von Bier in die außerhalb der Zollinie liegenden Gebietsteile in Baden. Vom 8. April 1922.**

Auf Grund des § 2 Abs. 1 des Gesetzes über den Eintritt der Freistaaten Bayern und Baden in die Biersteuergemeinschaft vom 24. Juni 1919 (Reichsgesetzbl. S. 599) bestimme ich, was folgt:

§ 1

Für Bier, das aus dem Ausland in die außerhalb der Zollinie liegenden Gebietsteile des Freistaats Baden eingeführt wird, beträgt die Biersteuer

| | | |
|---|---|---|
| für Einfachbier ..... | 25,00 | Mark, |
| » Schankbier ..... | 37,50 | » |
| » Vollbier ..... | 50,00 | » |
| » Starkbier ..... | 75,00 | » |

für ein Hektoliter.

§ 2

Die Steuerordnung für Einfuhrbier vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 446) findet, soweit nachstehend nichts anderes bestimmt ist, entsprechende Anwendung.

§ 3

Zur Entrichtung der Biersteuer ist der Einbringer verpflichtet.

§ 4

Die Biersteuer ist zu entrichten, sobald das Bier aus dem Ausland in die im § 1 bezeichneten Gebietsteile eingeführt wird.

Der Warenführer hat die Biersendung am Eintrittsorte der Steuerstelle zur Abfertigung anzumelden.

Die Anmeldung ist nach näherer Anordnung des Landesfinanzamts in einem Anmeldebuch festzuhalten.

§ 5

Als Zollstraße im Sinne des § 2 der Steuerordnung für Einfuhrbier (§ 2) gelten die in die Zollausschlußgebiete führenden Eisenbahnen, Flüsse, Landstraßen und Ortshauptstraßen, als Grenzeingangsamt die zuständige Steuerstelle, als Zollstunden die Dienststunden der Steuerstelle.

Wird Bier mit der Eisenbahn, der Post oder zu Schiff eingeführt, so darf die Sendung dem Empfänger erst ausgehändigt werden, wenn die Steuerstelle das Bier abgefertigt hat.

§ 6

Bier, das aus dem Inland durch das Ausland in die im § 1 bezeichneten Gebietsteile eingeführt wird, ist von der Biersteuer befreit, wenn bei der Einbringung durch Bescheinigung des Zollamts oder nach näherer Bestimmung des Hauptzollamts in anderer Weise der Nachweis der Versteuerung im Inland erbracht wird.

Bier, das aus dem Ausland durch die im § 1 bezeichneten Gebietsteile in das Ausland durchgeführt wird, bleibt ebenfalls von der Biersteuer befreit. Die näheren Bestimmungen über die steuerliche Sicherung der Durchfuhr trifft das Landesfinanzamt.

§ 7

Die Bekanntmachung vom 25. Juni 1919 (Reichsgesetzbl. S. 601) zum Gesetz über den Eintritt der Freistaaten Bayern und Baden in die Biersteuergemeinschaft wird aufgehoben.

§ 8

Die Verordnung tritt am 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

---

**Steuerordnung für Einfuhrbier. Vom 8. April 1922.**

Auf Grund des Artikels III, Nr. 3 des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 380) bestimme ich, was folgt:

§ 1

Auf die steuerliche Behandlung des Einfuhrbiers finden die Vorschriften des Biersteuergesetzes und die Ausführungsbestimmungen dazu entsprechende Anwendung, soweit nicht in dem eingangs genannten Gesetz und nachstehend etwas anderes bestimmt ist.

§ 2

Das Bier darf nur auf einer Zollstraße und nur während der Zollstunden eingeführt werden; es ist dem Grenzeingangsamt anzumelden und vorzuführen.

Soll das Bier bei einem Amte im Innern zum freien Verkehr abgefertigt werden, so ist es diesem Amte vom Grenzeingangsamt unter Zollkontrolle zu überweisen. Im Zollbegleitpapiere hat der Antragsteller auch die Haftung für den Betrag der auf dem Biere ruhenden Steuer zu übernehmen.

§ 3

Die Anmeldung zur Versteuerung hat schriftlich zu erfolgen; sie ist, falls ein Zollpapier vorliegt, auf diesem abzugeben. Wird sie besonders abgegeben, so ist sie im Vorbuch zum Zolleinnahmebuche festzuhalten.

Im kleinen Grenzverkehr und im Reiseverkehre kann die Hebestelle mündliche Anmeldung zulassen.

§ 4

In der Anmeldung zur Versteuerung ist die steuerliche Gattung (Einfachbier, Schankbier, Vollbier, Starkbier) und für jede Gattung die Zahl und Art und der Raumgehalt der einzelnen Umschließungen anzugeben. Flaschen von gleicher Form und annähernd gleicher Größe können mit ihrem Durchschnittsraumgehalt angemeldet werden.

§ 5

Einer amtlichen Prüfung des Inhalts der Umschließungen bedarf es nicht, wenn Starkbier angemeldet wird oder wenn gegen die Richtigkeit der Anmeldung keine Bedenken bestehen.

In Zweifelsfällen ist der Stammwürzegehalt des Bieres gemäß Anlage D zu den Biersteuer-Ausführungsbestimmungen festzustellen.

Kann die Feststellung beim Abfertigungsamte nicht erfolgen, so ist die Untersuchung durch den Bezirkszollinspektor oder durch das Hauptzollamt, dem eine Probe des Bieres durch das Abfertigungsamt zu übersenden ist, herbeizuführen.

§ 6

Der Raumgehalt der Umschließungen kann schätzungsweise festgestellt werden. Gibt sich der Anmelder mit dem Ergebnis der amtlichen Abschätzung nicht zufrieden, so ist der Raumgehalt amtlich zu ermitteln. Die Ermittlung kann probeweise erfolgen.

Der Raumgehalt von Fässern, auf denen der Eichstempel, das Jahr der Eichung und der Raumgehalt nach Litern deutlich und dauerhaft angegeben sind, ist nach der eichamtlichen Raumgehaltsbezeichnung anzunehmen, wenn seit der Eichung nicht mehr als 5 Jahre verflossen sind. Der Raumgehalt anderer Fässer ist, sofern der Anmelder nicht die nasse Vermessung beantragt, durch Vermessung auf trockenem Wege zu ermitteln.

Die Vermessung der Fässer kann auf Antrag des Anmelders erst nach Entleerung der Fässer vorgenommen werden, wenn die Nämlichkeit der Fässer amtlich festgehalten werden kann und der Anmelder sich verpflichtet, die Fässer mit den gut erhaltenen Nämlichkeitszeichen nach der Entleerung der Hebestelle wieder vorzuführen. Die Steuer ist vorläufig nach dem Gewichte des Bieres einschließlich der Umschließung zu berechnen, wobei 100 Kilogramm gleich 1 Hektoliter zu rechnen sind. Der so berechnete Betrag ist bei der Hebestelle zu hinterlegen. Nach der Vermessung der leeren Fässer ist der endgültige Steuerbetrag festzustellen und zu vereinnahmen, der vorläufig berechnete Betrag zurückzuzahlen.

Andere Umschließungen als Fässer (z. B. Flaschen) sind auf nassem Wege zu vermessen. Zur Vermeidung wiederholter Vermessungen können bei der Hebestelle, bei der das Bier zum freien Verkehr abgefertigt werden soll, in sinngemäßer Anwendung des § 35 Abs. 2 des Biersteuergesetzes Muster der Umschließungen hinterlegt werden.

Bei der Ausführung der Vermessung sind die §§ 40, ausgenommen der Abs. 1 dieses Paragraphen, 41 und 42 der Biersteuer-Ausführungsbestimmungen entsprechend anzuwenden mit der Maßgabe, daß stets diejenige Flüssigkeitsmenge zu ermitteln ist, die die Umschließung enthält, wenn sie bis zum Überlaufen gefüllt ist.

§ 7

Wer Steuerschuldner wird, wann die Steuerschuld entsteht und wann sie fällig wird, bestimmt sich nach den entsprechenden Zollvorschriften.

Für die Aufschiebung der Zahlung der Steuer gilt die Vorschrift des § 11 Abs. 2 des Biersteuergesetzes.

§ 8

Der Steuerbetrag wird von der Hebestelle für jede Anmeldung in einer Gesamtsumme festgestellt. Pfennigbeträge werden nur insoweit erhoben, als sie durch fünf ohne Rest teilbar sind. Der festgesetzte Betrag ist dem Zahlungspflichtigen mit der Aufforderung zur Zahlung mitzuteilen.

Über die Entrichtung der Steuer ist dem Zahlungspflichtigen eine Empfangsbescheinigung zu erteilen.

§ 9

Die Hebestelle hat die Einnahmen aus der Steuer von eingeführtem Bier im Biersteuer-Einnahmebuch (§ 112 der Biersteuer-Ausführungsbestimmungen) oder in einer besonderen Spalte des Zoll-Einnahmebuchs nachzuweisen.

§ 10

Der Ertrag aus der Steuer von eingeführtem Bier ist im Muster 28, die Menge des unter Versteuerung eingeführten Bieres im Muster 31 der Biersteuer-Ausführungsbestimmungen statistisch nachzuweisen.

Im Muster 28 werden im Kopfe der Spalte 33 die Worte „Übergangsabgabe vom Biere" ersetzt durch „Steuer vom eingeführten Biere".

Im Muster 31 sind in der Titelbezeichnung nach dem Worte „Ausfuhr" der Strichpunkt und die Worte „Erhebung von Eingangszoll vom Biere" zu streichen. In der Anleitung zum Gebrauch ist die Nummer 1 zu streichen. In der Abteilung „Biereinfuhr" dieses Musters sind nach der Spalte 1 vier weitere Spalten mit den Überschriften Einfachbier, Schankbier, Vollbier, Starkbier mit derselben Einrichtung wie die bisherigen Spalten 2 bis 4 aufzunehmen. Die neuen Spalten erhalten die Nummern 2 bis 5, die bisherigen Spalten 2 bis 5, zu denen hinter der Spalte Einfachbier eine weitere Spalte Schankbier tritt, die Nummern 6 bis 10. Die neuen Spalten 2 bis 5 erhalten die Überschrift „versteuert", die Spalten 6 bis 9 „verzollt". In den Überschriften der Spalten 6 bis 9 ist statt hl zu setzen dz.

§ 11

Die Verordnung tritt am 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

---

**Verordnung über das Inkrafttreten der Mineralwassersteuererhöhung. Vom 8. April 1922.**

Auf Grund des Artikels IV Nr. 3 des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 380) bestimme ich was folgt:

Die Vorschriften des Artikels IV des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 treten mit dem 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Mineralwasser-Nachsteuerordnung. Vom 8. April 1922.**

Auf Grund des Artikels IV Nr. 1b des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 (Reichs-Gesetzbl. I S. 380) bestimme ich, was folgt:

§ 1

Mineralwässer, Limonaden und andere künstlich bereitete Getränke, konzentrierte Kunstlimonaden und Grundstoffe zur Herstellung von konzentrierten Kunstlimonaden in verschließbaren Gefäßen, die sich am 1. Mai 1922 außerhalb des Herstellungsbetriebs oder einer Zollniederlage im Besitze von Händlern, Wirten, Konsumvereinen, Kantinen, Kasinos, Logen und ähnlichen Vereinigungen befinden, unterliegen der Nachsteuer.

Von der Nachsteuer befreit sind im Besitze der im Abs. 1 bezeichneten Personen und Vereinigungen befindliche Vorräte, welche

bei Mineralwässern, Limonaden und anderen künstlich bereiteten Getränken 300 Liter,
bei konzentrierten Kunstlimonaden 30 Liter,
bei Grundstoffen zur Herstellung konzentrierter Kunstlimonaden 2 Liter

nicht übersteigen.

§ 2

Die Nachsteuer beträgt

| | | |
|---|---|---|
| 1. bei Mineralwässern | 0,05 | Mark |
| 2. bei Limonaden und anderen künstlich bereiteten Getränken | 0,10 | „ |
| 3. bei konzentrierten Kunstlimonaden | 1,00 | „ |
| 4. bei Grundstoffen zur Herstellung von konzentrierten Kunstlimonaden | 20,00 | „ |

für das Liter.

Für Limonaden und andere künstlich bereitete Getränke, die mehr als 10 g Weingeist im Liter enthalten, ist der doppelte Satz des Abs. 1 Nr. 2 zu entrichten.

§ 3

Die im § 1 genannten Personen und Vereinigungen haben die am 1. Mai 1922 in ihrem Besitze befindlichen nachsteuerpflichtigen Erzeugnisse bis zum 5. Mai 1922 bei dem zuständigen Zollamt unter Angabe der Art, des für die einzelnen Arten in Frage kommenden Nachsteuersatzes, der Raummenge und des Aufbewahrungsorts schriftlich oder in einer vom Zollamt aufzunehmenden Verhandlung anzumelden. Unterwegs befindliche Erzeugnisse sind alsbald nach Eingang anzumelden.

Erzeugnisse, die nach § 1 Abs. 2 der Nachsteuer nicht unterliegen, bedürfen der Anmeldung nicht.

§ 4

Die Hebestelle trägt die eingegangenen oder verhandlungsmäßig aufgenommenen Anmeldungen in das nach Muster b der Nachsteuerordnung vom Jahre 1918 (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1918, S. 480) zu führende Nachsteuer-Anmeldungsbuch ein, setzt auf den Anmeldungen unverzüglich den Betrag der Nachsteuer fest und teilt ihn dem Zahlungspflichtigen sogleich mit der Aufforderung zur Zahlung mit; falls Vordrucke zum Nachsteuer-Anmeldungsbuche nicht mehr vorhanden sind, ist das Buch handschriftlich anzulegen.

Pfennigbeträge, die sich bei der Schlußsumme der Steuerberechnung ergeben, sind nur insoweit in Ansatz zu bringen, als sie durch 5 ohne Rest teilbar sind.

§ 5

Der Zahlungspflichtige hat, sofern er nicht bei der verhandlungsmäßig aufgenommenen Anmeldung sofort Zahlung leistet, den mitgeteilten Betrag innerhalb einer Woche nach Empfang der Zahlungsaufforderung einzuzahlen. Ein Zahlungsaufschub ist im gleichen Umfang zulässig wie bei der Mineralwassersteuer.

§ 6

Die aufgekommene Nachsteuer ist als Mineralwassersteuer zu vereinnahmen.

Die durch Einzahlung des Nachsteuerbetrags erledigten Nachsteueranmeldungen sind alsbald den mit der Nachprüfung der angemeldeten Vorräte beauftragten Beamten zuzustellen.

§ 7

Die Nachprüfung hat nach näherer Anordnung des Landesfinanzamts zu erfolgen.

Bis zum Zeitpunkt der Nachprüfung eingetretene Veränderungen der angemeldeten Bestände durch Zu- und Abgang sind den Beamten, bevor sie mit der Nachprüfung beginnen, mitzuteilen und auf Verlangen näher nachzuweisen.

Nach beendeter Prüfung sind die Nachsteueranmeldungen unverzüglich dem Zollamt zurückzugeben, das bei Einforderung der nach dem Beschaubefund etwa nachzuzahlenden Beträge nach Maßgabe der §§ 4 bis 6 zu verfahren hat.

§ 8

Das Anmeldungsbuch ist mit allen Belegen bis zum 15. August 1922 dem Hauptzollamt und von diesem bis zum 5. September 1922 dem Landesfinanzamt zur Prüfung einzusenden. Die Prüfung ist bis zum 31. November 1922 zu beendigen.

§ 9

Hinterziehungen der Nachsteuer und sonstige Verletzungen der wegen ihrer Erhebung gegebenen Vorschriften werden nach Maßgabe der hinsichtlich der Besteuerung der Mineralwässer und künstlich bereiteten Getränke getroffenen Strafvorschriften geahndet.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

---

**Verordnung zu dem Gesetz über Erhöhung von Zöllen vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 386). Vom 8. April 1922.**

Auf Grund der §§ 4 und 6 des Gesetzes über Erhöhung von Zöllen vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 386) bestimme ich, was folgt:

Artikel 1

Das Gesetz über Erhöhung von Zöllen vom 8. April 1922 tritt mit Ausnahme der im § 1 für die Tarifnummern 61 und 65 vorgesehenen Zollerhöhungen und des § 3 am 1. Mai 1922 in Kraft.

Artikel 2

Getrocknete Bananen zur Herstellung von Müllereierzeugnissen unter Zollsicherung (Anmerkung zu Nummer 50 des Zolltarifs) bleiben bis auf weiteres zollfrei.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt am 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verordnung über das Inkrafttreten des Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes. Vom 8. April 1922.**

Auf Grund des Artikels V des Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 388) bestimme ich:

Das Gesetz tritt am 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 388). Vom 8. April 1922.**

Auf Grund der Artikel I Nr. 2 und 5 und II des Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 388) sowie auf Grund des Artikels 179 Abs. 2 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) wird folgendes bestimmt:

Zu Artikel I Nr. 2

§ 1

**Besteuerung der Zuckerabläufe, Rübensäfte, anderer Zuckerlösungen und Mischungen dieser Erzeugnisse**

Zuckerabläufe, Rübensäfte (Rübenkraut, Rübenkreude) und andere Zuckerlösungen, Mischungen von Zuckerabläufen, Rübensäften und anderen Zuckerlösungen bleiben bei einem Zuckergehalt in der Trockenmasse (Reinheitsgrad) von weniger als 70 vom Hundert von der Steuer frei.

Bei einem Reinheitsgrad von 70 bis 95 vom Hundert werden sie einer Steuer in Höhe von $^6/_{10}$ der Zuckersteuer, bei einem Reinheitsgrad von mehr als 95 vom Hundert einer Steuer in Höhe von $^7/_{10}$ der Zuckersteuer unterstellt.

§ 2

Rübensäfte und Mischungen von Rübensäften, die in Haushaltungen ausschließlich zum eigenen Gebrauch bereitet werden, bleiben von der Steuer frei, wenn sie von den zum Haushalt gehörigen Personen verbraucht werden.

Als Haushalt gilt nur der private Hausstand einer natürlichen Person.

§ 3

**Steuersatz für Stärkezucker**

Fester und flüssiger Stärkezucker unterliegt einer Steuer von 20 Mark für 100 Kilogramm Reingewicht.

Zu Artikel I Nr. 4

§ 4

Die §§ 1 bis 24 der Anlage D zu den Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz vom $\frac{\text{27. Mai 1896 (Reichsgesetzbl. S. 117)}}{\text{6. Januar 1903 (Reichsgesetzbl. S. 1)}}$ treten außer Kraft.

Zu Artikel I Nr. 5

§ 5

**Überwachung und Steuerentrichtung bei der Rübensaft- und Stärkezuckerherstellung**

**A. Herstellung in abgeschlossenen Betrieben**

Werden Zuckerabläufe, Rübensäfte, andere Zuckerlösungen oder Mischungen von Zuckerabläufen, Rübensäften und anderen Zuckerlösungen in Betrieben hergestellt oder gereinigt, die nach Maßgabe der §§ 8 bis 41 des Zuckersteuergesetzes vom $\frac{\text{27. Mai 1896 (Reichsgesetzbl. S. 117)}}{\text{6. Januar 1903 (Reichsgesetzbl. S. 1)}}$ überwacht werden, so finden hinsichtlich der steuerlichen Überwachung der Herstellung und des Verbleibs dieser Erzeugnisse sowie hinsichtlich der Steuerentrichtung die genannten Vorschriften und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen sinngemäße Anwendung. Die den Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz beigegebenen Muster sind gegebenenfalls handschriftlich zu ergänzen.

Etwa nach den Besonderheiten der einzelnen Betriebe erforderlich werdende Anordnungen trifft das Landesfinanzamt.

§ 6

**B. Herstellung in nicht abgeschlossenen Betrieben**

I. Steuerliche Überwachung der Herstellung selbst

Sofern Betriebe, in denen nach Artikel I Nr. 2 des Gesetzes in Verbindung mit den §§ 1 und 3 dieser Verordnung steuerbare Erzeugnisse hergestellt werden, nicht nach Maßgabe der §§ 8 bis 41 des Zuckersteuergesetzes überwacht werden, unterliegen sie der Steueraufsicht nach den Bestimmungen der §§ 7 bis 13.

Betriebe, die ausschließlich Zuckerabläufe, Rübensäfte, andere Zuckerlösungen oder Mischungen dieser Erzeugnisse mit einem Zuckergehalt in der Trockenmasse (Reinheitsgrad) von weniger als 70 vom Hundert herstellen, sind anmeldepflichtig. Die Beaufsichtigung dieser Betriebe besteht in einer Buchführung, verbunden mit öfterer Ermittlung des Zuckergehalts. Die näheren Anordnungen trifft das Landesfinanzamt.

Betriebe, die lediglich Stärke herstellen, sind anmeldepflichtig. Sie unterliegen einer Aufsicht nur insoweit, als es erforderlich erscheint, um festzustellen, daß keine Einrichtungen vorhanden sind, mittels deren steuerbare Erzeugnisse hergestellt werden können. Die näheren Anordnungen trifft das Landesfinanzamt.

§ 7

a. Betriebsleitung

Die Inhaber der Betriebe haben die Verpflichtungen, die ihnen gegenüber der Steuerverwaltung obliegen, selbst zu erfüllen oder, wenn sie den Betrieb nicht selbst leiten, hierfür einen geeigneten Betriebsleiter zu bestellen. Die Bestellung eines Betriebsleiters ist dem zuständigen Zollamt anzuzeigen.

§ 8

b. Anmeldung

Die Herstellung der steuerbaren Erzeugnisse ist dem Zollamt drei Wochen vor der Eröffnung des Betriebs schriftlich anzuzeigen. Gleichzeitig ist eine Beschreibung

der Betriebsräume unter Bezeichnung der einzelnen bei der Herstellung benutzten Gefäße und Angabe ihres Rauminhalts, ferner der Lagerräume und des Herstellungsverfahrens unter Angabe des Ausbeuteverhältnisses einzureichen. Die Anzeigen sind in doppelter Ausfertigung vorzulegen. Jede Änderung in den angemeldeten Verhältnissen ist dem Zollamt innerhalb einer Woche anzuzeigen.

Für bestehende Betriebe sind die Anmeldungen spätestens drei Wochen nach der Verkündung des Gesetzes einzureichen.

§ 9

c. Lagerung der Fertigerzeugnisse

Die steuerbaren Erzeugnisse sind alsbald nach ihrer Fertigstellung in die für die Lagerung angemeldeten Räume zu bringen.

Von der Aufbewahrung der fertigen Erzeugnisse in besonderen Lagerräumen kann das Landesfinanzamt in begründeten Ausnahmefällen absehen.

§ 10

d. Buchführung

Außer den durch § 42 Abs. 3 des Zuckersteuergesetzes vorgesehenen Anschreibungen hat der Betriebsinhaber über die zur Verarbeitung kommenden Rohstoffe und die daraus gewonnenen steuerbaren Erzeugnisse ein Betriebsbuch und ein Lagerbuch zu führen.

Die steuerbaren Erzeugnisse sind am Tage der Fertigstellung in das Lagerbuch einzutragen. Ihre Abschreibung im Lagerbuche hat am Tage der Entfernung aus dem Lagerraum oder, falls von der Einrichtung besonderer Lagerräume abgesehen worden ist, am Tage der Entfernung aus dem Betriebe zu erfolgen.

Die am 1. Mai 1922 in den Betriebsräumen vorhandenen steuerbaren Erzeugnisse sind vor Beginn des Tagesbetriebs im Lagerbuch als Zugang anzuschreiben.

§ 11

e. Bestandsaufnahme

Jährlich mindestens einmal ist der Bestand an fertigen Erzeugnissen durch einen Oberbeamten festzustellen und mit dem abzuschließenden Lagerbuch, erforderlichenfalls auch mit dem Betriebsbuch, zu vergleichen. Die Verhandlung über die Bestandsaufnahme ist dem Hauptzollamte vorzulegen, das über die Versteuerung von Fehlmengen Entscheidung trifft. Die näheren Anordnungen über die Bestandsaufnahme bleiben dem Landesfinanzamt überlassen.

§ 12

f. Nachschau

Hinsichtlich der Nachschau in den Betrieben, der Probenentnahme, Auskunftserteilung und Einsicht in die Geschäftsbücher finden die Vorschriften der §§ 32 Abs. 1, 33 Abs. 1 und 2, 31 Abs. 1 und 4 des Zuckersteuergesetzes sinngemäße Anwendung. Die Zahl der vorzunehmenden Prüfungen der Betriebe bestimmt das Hauptzollamt.

Den Aufsichtsbeamten sind bei ihren Amtshandlungen die Hilfsmittel (Geräte, Beleuchtung usw.) zu stellen und die erforderlichen Hilfsdienste zu leisten. Auf Verlangen des Hauptzollamts hat der Betriebsinhaber für die Aufsichtsbeamten einen geeigneten Raum zur Verfügung zu stellen und instandzuhalten.

§ 13

II. Steuerliche Überwachung des Verbleibs der Erzeugnisse

Auf die Versendung von steuerpflichtigen Erzeugnissen im gebundenen Verkehr und auf ihre Niederlegung in steuerfreie Niederlagen finden die Vorschriften des Zuckersteuergesetzes und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen sinngemäße Anwendung.

§ 14

III. Steuerentrichtung

a. Entstehung und Fälligkeit der Steuerschuld

Die Steuerschuld entsteht mit der Entfernung der Erzeugnisse aus dem Herstellungsbetriebe. Zur Entrichtung der Steuer verpflichtet ist der Inhaber des Betriebs. Die Steuer für die im Laufe eines Monats steuerpflichtig gewordenen Erzeugnisse wird am letzten Tage dieses Monats zahlbar und am fünfzehnten Tage des nächsten Monats fällig.

§ 15

b. Anmeldung, Festsetzung der Steuerbeträge, Vereinnahmung

Der Steuerschuldner hat die in seinem Betriebe innerhalb eines Monats steuerpflichtig gewordenen Erzeugnisse bis zum 7. des folgenden Monats dem für seinen Betrieb zuständigen Zollamt zur Versteuerung anzumelden.

Das Zollamt trägt die Anmeldungen in ein Anmeldungsbuch ein, setzt den Steuerbetrag fest und teilt ihn dem Steuerpflichtigen mit der Aufforderung zur Zahlung mit. Nach Entrichtung der Steuer gibt das Zollamt die zweite Ausfertigung der Anmeldung mit der darauf zu erteilenden Empfangsbescheinigung dem Betriebsinhaber zurück, der sie als Beleg des Lagerbuchs aufzubewahren hat.

Die Einnahmen sind in das Zuckersteuereinnahmebuch (§ 4 der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz) einzutragen, das nach Bedarf handschriftlich zu ändern oder zu ergänzen ist.

§ 16

IV. Statistik

Die Vorschriften des Zuckersteuergesetzes über Zuckerstatistik und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen finden sinngemäße Anwendung.

Zu Artikel II

§ 17

**Besteuerung von zuckerhaltigen Erzeugnissen bei der Einfuhr**

Bis auf weiteres ist die Zuckersteuer beim Eingang aus dem Ausland nur von folgenden zuckerhaltigen Erzeugnissen zu erheben:

a) von künstlichem Honig der Nr. 140 des Zolltarifs,
b) von Fondants, Karamelbonbons und anderen reinen Zuckerwaren der Nr. 202 des Zolltarifs,
c) von zuckerhaltigen Waren der Nr. 204 des Zolltarifs,
d) von den Waren der Nr. 213 des Zolltarifs mit Ausnahme von Himbeeressig.

Die Zuckersteuer beträgt durchweg 50 Mark für 100 Kilogramm Zuckergehalt der Waren. Als Zuckergehalt sind folgende Hundertteile des zollpflichtigen Gewichts anzunehmen:

Zu a: 80 vom Hundert,
Zu b: 95 vom Hundert,
Zu c: 60 vom Hundert,
Zu d: bei Säften von Pflanzen und Früchten einschließlich des Schachtelmuses (der Marmelade) 60 vom Hundert, bei pflanzlichen Gallerten (Gelees) 50 vom Hundert.

§ 18

Diese Verordnung tritt am 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

---

**Zucker-Nachsteuerordnung. Vom 8. April 1922.**

Auf Grund des Artikels IV des Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 388) bestimme ich, was folgt:

§ 1

Zucker, der sich am 1. Mai 1922 außerhalb eines Herstellungsbetriebs oder einer Zollniederlage befindet, unterliegt einer Nachsteuer von 36 Mark für 100 Kilogramm Reingewicht.

Der Nachsteuer unterliegen nicht die nach Artikel I Nr. 2 des im Eingang bezeichneten Gesetzes steuerbaren Erzeugnisse.

§ 2

Mengen bis zu 100 Kilogramm Reingewicht bleiben von der Nachsteuer frei. Befinden sich mehr als 100 Kilogramm in dem Besitz eines Nachsteuerpflichtigen, so ist der gesamte bei ihm vorgefundene Vorrat nachzuversteuern.

Mehrere Personen, die Zucker gemeinsam aufbewahren, werden hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung der Nachsteuer für den gemeinsam aufbewahrten Zucker als eine Person angesehen.

§ 3

Wer am 1. Mai 1922 in freiem Verkehre befindlichen Zucker im Besitz oder Gewahrsam hat, muß ihn bis zum 5. Mai 1922 dem Zollamt seines Bezirkes schriftlich oder zu Protokoll unter Angabe der Gattung, Menge und des Aufbewahrungsraums anmelden. Zucker, der sich am 1. Mai 1922 unterwegs befindet, ist vom Empfänger anzumelden, sobald er in dessen Besitz gelangt ist. In der schriftlichen oder verhandlungsmäßig aufgenommenen Anmeldung ist die Versicherung abzugeben, daß sich weiterer nachsteuerpflichtiger Zucker nicht im Besitze des Anmelders befunden hat.

Zucker, der nach § 2 der Nachsteuer nicht unterliegt, bedarf der Anmeldung nicht.

§ 4

Das Zollamt trägt die eingegangenen oder verhandlungsmäßig aufgenommenen Anmeldungen in das nach anliegendem Muster handschriftlich anzulegende Zucker-Nachsteuer-Anmeldungsbuch ein, setzt den Betrag der Nachsteuer fest und teilt ihn dem Zahlungspflichtigen zugleich mit der Aufforderung zur Zahlung mit.

Pfennigbeträge, die sich bei der Schlußsumme der Steuerberechnung ergeben, sind nur insoweit in Ansatz zu bringen, als sie durch 5 ohne Rest teilbar sind.

§ 5

Der Zahlungspflichtige hat, sofern er nicht bei der verhandlungsmäßig aufgenommenen Anmeldung sofort Zahlung geleistet hat, den mitgeteilten Betrag innerhalb einer Woche nach Empfang der Zahlungsaufforderung einzuzahlen. Der Zahlungsaufschub regelt sich nach den für die Zuckersteuer geltenden Bestimmungen.

§ 6

Die aufgekommene Nachsteuer ist als Zuckersteuer zu vereinnahmen.

Die durch Einzahlung des Nachsteuerbetrags erledigten Nachsteueranmeldungen (§ 3) sind unverzüglich den mit der Nachprüfung der angemeldeten Vorräte beauftragten Beamten zuzustellen.

§ 7

Den Umfang der Nachprüfung regelt das Landesfinanzamt.

Die Nachsteuerpflichtigen haben den mit der Nachprüfung beauftragten Beamten die Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen, die nötig sind, um die amtlichen Feststellungen vorzunehmen.

Bis zum Zeitpunkt der Nachprüfung eingetretene Veränderungen der angemeldeten Zuckervorräte durch Zu- und Abgang sind den Beamten, bevor sie mit der Nachprüfung beginnen, mitzuteilen und auf Verlangen näher nachzuweisen.

Nach beendeter Prüfung sind die mit Beschaubefund versehenen Anmeldungen unverzüglich dem Zollamt zu-

rückzugeben, das bei Einforderung der etwa nachzuzahlenden Beträge nach Maßgabe der §§ 4 bis 6 zu verfahren hat.

§ 8

Das Anmeldungsbuch ist mit allen Belegen bis zum 15. August 1922 dem Hauptzollamt und von diesem bis zum 5. September 1922 dem Landesfinanzamte zur Prüfung einzusenden. Die Prüfung ist bis zum 30. November 1922 zu beendigen.

§ 9

Hinterziehungen der Nachsteuer und sonstige Verletzungen der wegen ihrer Erhebung gegebenen Vorschriften werden nach Maßgabe der Strafbestimmungen des Zuckersteuergesetzes (§§ 43 ff.) geahndet.

§ 10

Der aufgekommene Nachsteuerbetrag ist am Fuße der Jahresübersichten über die in den freien Verkehr gesetzten Zuckermengen (§ 8 Abs. 2 der Anlage H zu den Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetze) nachrichtlich zu vermerken.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

---

Zollamt **Muster**

..... (N. O. § 4)

## Zucker-Nachsteuer-Anmeldungsbuch

Enthält ..... Blätter, die mit einer angesiegelten Schnur durchzogen sind. Geführt von: .....

....., den ..... 1922.

.....
(Siegelabdruck)

### Anleitung zum Gebrauche

In das Anmeldungsbuch sind sämtliche Nachsteuer-Anmeldungen sofort nach ihrer Abgabe bei dem Zollamt in die Spalten 1 bis 4 einzutragen.

| Lfd. Nr. | Des Anmelders: Name | Des Anmelders: Wohnort | Tag, an dem die Anmeldung abgegeben ist | Die Nachsteuer: ist festgesetzt und dem Zahlungspflichtigen mitgeteilt am | Die Nachsteuer: beträgt ℳ | Die Nachsteuer: beträgt Pf. | Die Nachsteuer: ist nachgewiesen im Zuckersteuer-Einnahmebuch Seite Nummer | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | | 7 | 8 |
| | | | | | | | | |

## Verordnung über Branntweinmonopolausgleich. Vom 8. April 1922.

Auf Grund des § 11 Abs. 2 der Verordnung über Erhebung eines Branntweinmonopolausgleichs und über Ergänzung des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 3. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 898) wird verordnet:

Die Vorschriften in §§ 1 bis 7 und in §§ 9 bis 11 der Verordnung über Erhebung eines Branntweinmonopolausgleichs und über Ergänzung des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 3. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 898) in der Fassung des Artikels II der Verordnung vom 28. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1841) treten mit dem Ablauf des 30. April 1922, die Vorschrift im § 8 der erstgenannten Verordnung tritt mit dem Ablauf des 30. September 1922 außer Kraft.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

---

## Verordnung über Freigeld. Vom 8. April 1922.

Auf Grund des Artikels III der Verordnung über Erhebung des Freigeldes unter Abweichung von den Vorschriften des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 7. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1095) wird verordnet:

Die Verordnung über Erhebung des Freigeldes unter Abweichung von den Vorschriften des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 7. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1095) tritt mit dem Ablauf des 30. April 1922 außer Kraft.

Berlin, den 8. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

---

## Verordnung über Vergütung des Kakaozolls. Vom 13. April 1922.

Artikel I

Die Vergütung, die nach dem Gesetze, betreffend die Vergütung des Kakaozolls bei der Ausfuhr von Kakaowaren, vom 22. April 1892 (Reichsgesetzbl. S. 601) und nach den hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen (Bundesratsbeschlüsse vom 18. Juni 1903 und vom 17. Oktober 1912, Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 429 und 808), bei der Ausfuhr von Kakaowaren oder bei ihrer Niederlegung in einer öffentlichen Niederlage oder in einem Privatlager unter amtlichem Mitverschlusse gewährt wird, beträgt vom 1. Mai 1922 ab bis auf weiteres für den Doppelzentner:

a) Kakaomasse, und zwar:
1. in Pulverform ..... 43,00 Mark,
2. andere ..... 43,70 »
b) Schokolade ..... 17,40 »
c) Kakaohaltige Zuckerwaren ..... 4,30 »
d) Haferkakao ..... 14,30 »
e) Gerösteter Kakaobruch ..... 42,00 »
f) Eichelkakao ..... 25,80 » .

Die Vergütungssätze beziehen sich auf Mark in Gold. Für die Berechnung des Vergütungsbetrags in Papiermark ist der Aufgeldsatz von 900 vom Hundert zugrunde zu legen. Werden Anträge auf Anwendung höherer Aufgeldsätze gestellt, so hat der Antragsteller den Nachweis zu führen, daß mindestens entsprechende Mengen von rohen Kakaobohnen, die dem erhöhten Zollaufgeld unterlegen haben, von ihm bezogen worden sind. Die notwendigen näheren Anordnungen hierzu bleiben dem Landesfinanzamt überlassen. Im Falle einer Herabsetzung des Aufgeldes ist die Kakaozollvergütung vom Beginne des zweiten auf das Inkrafttreten des ermäßigten Aufgeldes folgenden Kalendermonats nach dem neuen Satze zu berechnen.

Artikel II

Werden bei einer in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September 1922 erfolgenden Ausfuhr oder Niederlegung der im Artikel I genannten Erzeugnisse die dort vorgesehenen Vergütungssätze in Anspruch genommen, so hat der Hersteller den Nachweis zu führen, daß mindestens entsprechende Mengen von rohen Kakaobohnen, die dem Zollsatz von 35 Mark für den Doppelzentner unterlegen haben, in seinem Betriebe verwendet worden sind. Die notwendigen näheren Anordnungen hierzu bleiben dem Landesfinanzamt überlassen. Wird dieser Nachweis nicht geführt, so beträgt die Vergütung für den Doppelzentner:

a) Kakaomasse
1. in Pulverform ..... 24,60 Mark,
2. andere ..... 25,00 »
b) Schokolade ..... 10,00 »
c) Kakaohaltige Zuckerwaren ..... 2,50 »
d) Haferkakao ..... 8,20 »
e) Gerösteter Kakaobruch ..... 24,00 »
f) Eichelkakao ..... 14,70 » .

Berlin, den 13. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

---

**Verordnung über Aufhebung vorübergehender Zollerleichterungen. Vom 5. April 1922.**

Auf Grund der in den nachgenannten Bekanntmachungen in Verbindung mit § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 285) erteilten Ermächtigung wird bestimmt:

I

Es treten außer Kraft:
1. die Bekanntmachung über vorübergehende Zollerleichterungen vom 8. März 1915 (Reichsgesetzbl. S. 135) hinsichtlich der Nummern 48, 49, 130 und 172 des Zolltarifs,
2. die Bekanntmachung über vorübergehende Zollerleichterungen vom 12. Mai 1915 (Reichsgesetzbl. S. 277) hinsichtlich der Nummer 213 des Zolltarifs,
3. die Bekanntmachung über vorübergehende Zollerleichterungen vom 6. Januar 1916 (Reichsgesetzbl. S. 7) hinsichtlich der Nummer 123 des Zolltarifs,
4. die Bekanntmachung, betreffend Zollfreiheit für Erdbeeren und Karpfen, vom 10. Mai 1917 (Reichsgesetzbl. S. 405) hinsichtlich Karpfen der Nummer 115 des Zolltarifs,
5. die Bekanntmachung, betreffend Zollerleichterung für Frucht- und Pflanzensäfte (Nummer 59 des Zolltarifs), vom 25. Oktober 1917 (Reichsgesetzbl. S. 966).

II

Diese Verordnung tritt zugleich mit dem Gesetze, betreffend Aufhebung vorübergehender Zollerleichterungen, vom 5. April 1922 am 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 5. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
v. Jonquières

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

---

**Verordnung über das Inkrafttreten des Artikels II des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern. Vom 10. April 1922.**

Auf Grund von Artikel II Nr. 2 des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 380) bestimme ich:

Artikel II Nr. 1a bis c und 1f des Gesetzes tritt am 1. Mai 1922 in Kraft. Von Inkraftsetzung der Vorschriften unter Nr. 1d und e wird abgesehen.

Berlin, den 10. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

**Verordnung über Zulagen für österreichische Rentenempfänger der Unfallversicherung. Vom 31. März 1922.**

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 7) wird mit Zustimmung des Reichsrats bestimmt:

Die Vorschriften finden auf solche Rentenempfänger Anwendung, die Staatsangehörige der Österreichischen Republik sind und seit dem 1. Januar 1921 ununterbrochen in Deutschland ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Die Bestimmung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1922 in Kraft.

Berlin, den 31. März 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 7. April 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{18. Mai 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Artikel II der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnungen vom 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1538) und vom 2. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 230) wird wie folgt geändert:

1. § 3 erhält folgende Fassung:

§ 3

Der Höchstpreis für wasserlösliche Phosphorsäure in diesen Mischungen beträgt 2 000 Pfennig, der Höchstpreis für Stickstoff 4 700 Pfennig für das Kilogramm. Für das Kilogramm Kali in diesen Mischungen darf außer dem jeweiligen Preise für 20prozentiges Kalidüngesalz ab Frachtausgangsbahnhof ein Zuschlag von 404 Pfennig berechnet werden.

Außerdem darf ein Mischlohn von 1 100 Pfennig für 100 Kilogramm der Mischung berechnet werden.

2. Als § 4 wird folgende Vorschrift angefügt:

§ 4

Der Höchstpreis gilt frachtfrei jeder deutschen Vollbahn- oder normalspurigen Kleinbahnstation. Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

Die Aufschläge für Säcke entsprechen den jeweiligen Aufschlägen für Säcke bei Superphosphat.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 4. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 7. April 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

*) Veröffentlicht in der am 10. April 1922 ausgegebenen Nr. 85 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

---

**Verordnung über Wein. Vom 13. April 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

In der Verordnung über Wein vom 31. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 751) in der Fassung der Verordnung vom 31. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1092) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Die §§ 3 bis 6 und § 9 werden aufgehoben.
2. § 7 erhält folgende Fassung:

   Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können Ausnahmen von der Vorschrift des § 2 Abs. 1 zulassen.

3. § 8 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

   Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer der Vorschrift im § 2 Abs. 1 oder den auf Grund des § 2 Abs. 2 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

Berlin, den 13. April 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 28. April 1922 | Nr. 32



Inhalt: Gesetz über Änderung der Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung. S. 455. — Gesetz über Änderung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung. S. 458. — Gesetz zur Änderung der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft. S. 459. — Gesetz über die Fleischversorgung. S. 460. — Gesetz über Sozialversicherung in Ansehung des Saargebiets. S. 462. — Verordnung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten, Glasschleifereien und Glasbeizereien sowie Sandbläsereien. S. 462. — Druckfehlerberichtigung. S. 462.

**In Teil II Nr. 2,** ausgegeben am 15. April 1922, sind veröffentlicht: Bekanntmachung über die Ratifikation der am 9. Juli 1920 in Aachen unterzeichneten deutsch-belgischen Vereinbarung, betreffend den Artikel 312 des Vertrags von Versailles, und den Austausch der Ratifikationsurkunden. S. 73. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Ungarns zur revidierten Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 13. November 1908 und zum Zusatzprotokoll zu dieser Übereinkunft vom 20. März 1914. S. 73. — Übergangs-Reiseverordnung für Soldaten und für Beamte beim Reichsheer und bei der Reichsmarine bis zum Erlaß einer neuen Reiseordnung. S. 73. — Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. S. 74. — Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. S. 74. — Bekanntmachung über gewerbliche Schutzrechte der Angehörigen Belgiens. S. 74.


### Gesetz über Änderung der Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung. Vom 13. April 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Im § 47 Abs. 1 und im § 92 der Reichsversicherungsordnung wird das Wort „Männer" durch „Deutsche" ersetzt.

Artikel II

1. § 72 der Reichsversicherungsordnung fällt weg.

2. § 73 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Die Beisitzer aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebermitgliedern, die Beisitzer aus den Versicherten von den Versichertenmitgliedern der Ausschüsse der Versicherungsanstalten gewählt, zu deren Bezirke das Oberversicherungsamt gehört. Bei Zugehörigkeit des Oberversicherungsamts zu mehreren Versicherungsanstalten setzt das Reichsversicherungsamt das Stimmenverhältnis nach der Zahl der Versicherten fest.

Die Wahl geschieht nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Das Reichsversicherungsamt erläßt die Wahlordnung."

3a. Der Vordersatz von § 75 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Die Versichertenbeisitzer werden nach den Grundsätzen der Verhältniswahl von den Versicherten-Ausschußmitgliedern der Betriebskrankenkasse oder der Sonderanstalt oder von den Knappschaftsältesten gewählt, die den Vorständen der beteiligten Knappschaftsvereine oder Knappschaftskassen angehören;"

b. § 75 Abs. 3 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Zusatz: Bei Sonderanstalten der Reichsbahn kann die oberste Verwaltungsbehörde auch bestimmen, daß die Versichertenbeisitzer von den Versichertenvertretern im Vorstand der Anstalt zu wählen sind.

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 12. Mai 1922.)

Artikel III

1. § 89 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Die zwölf Arbeitgeber werden von den Arbeitgebermitgliedern, die zwölf Versicherten von den Versichertenmitgliedern in den Ausschüssen der Versicherungsanstalten und in den entsprechenden Vertretungen der Sonderanstalten nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Die Ausschußmitglieder, welche dem Gewerbe angehören, wählen je sieben Vertreter aus dem Bereiche der Gewerbe-Unfallversicherung und je einen Vertreter aus dem Bereiche der See-Unfallversicherung. Die der Landwirtschaft angehörenden Ausschußmitglieder wählen je vier nichtständige Mitglieder aus dem Bereiche der landwirtschaftlichen Unfallversicherung. Das Reichsversicherungsamt setzt das Stimmenverhältnis der Wähler nach der Zahl der Versicherten fest und erläßt die Wahlordnung.

Soweit Knappschaftsvereine oder Knappschaftskassen als Sonderanstalten zugelassen sind, erfolgt die Wahl von den dem Vorstand angehörenden Arbeitgebermitgliedern und Knappschaftsältesten. Bei Sonderanstalten der Reichsbahn kann die oberste Verwaltungsbehörde bestimmen, daß die Versichertenvertreter im Vorstand der Anstalt wahlberechtigt sind.

Das Reichsversicherungsamt leitet die Wahl und veröffentlicht das Wahlergebnis."

2. §§ 88, 90, 91 der Reichsversicherungsordnung fallen weg.

Artikel IV

1. § 107 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung wird wie folgt gefaßt:

„Für Wahl, Rechte und Pflichten der Mitglieder gelten § 87 Abs. 2, §§ 89, 92 bis 97 entsprechend, soweit im § 106 Abs. 3 und nachstehend nichts anderes vorgeschrieben ist."

2. Die Absätze 3 bis 5 des § 107 der Reichsversicherungsordnung werden durch folgende Absätze 3 bis 5 ersetzt:

„Die Arbeitgeber werden von den Arbeitgebermitgliedern, die Versicherten von den Versichertenmitgliedern in den Ausschüssen der Versicherungsanstalten und in den entsprechenden Vertretungen der Sonderanstalten gewählt, die für das Gebiet des Landes errichtet sind oder es umfassen. Die Wahl geschieht nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Das Landesversicherungsamt setzt das Stimmenverhältnis der Wähler nach der Zahl der Versicherten fest. Das Reichsversicherungsamt erläßt die Wahlordnung im Einvernehmen mit dem Landesversicherungsamt; im Streitfall entscheidet der Reichsarbeitsminister.

Soweit Knappschaftsvereine oder Knappschaftskassen als Sonderanstalten zugelassen sind, erfolgt die Wahl von den dem Vorstand angehörenden Arbeitgebermitgliedern und Knappschaftsältesten. Bei Sonderanstalten der Reichsbahn kann die oberste Verwaltungsbehörde bestimmen, daß die Versichertenvertreter im Vorstand der Anstalt wahlberechtigt sind.

Das Landesversicherungsamt leitet die Wahl und veröffentlicht das Wahlergebnis."

Artikel V

1. § 858 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Die Vertreter der Versicherten werden von den Versichertenmitgliedern in den Ausschüssen der Versicherungsanstalten gewählt, in deren Bezirk die Genossenschaft oder die Sektion Mitglieder hat. Wahlberechtigt sind jedoch nur solche Ausschußmitglieder, welche dem Bereiche der Gewerbe-Unfallversicherung angehören. Sind die Ausschüsse mehrerer Versicherungsanstalten beteiligt, so kann das Reichsversicherungsamt das Stimmenverhältnis bestimmen. Es kann auch anordnen, daß Ausschüsse von Versicherungsanstalten, in deren Bezirke sich nur wenige und kleine Betriebe befinden, an der Wahl nicht zu beteiligen sind."

2. Abs. 2 Satz 2 des § 858 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Wird diese Bestimmung getroffen, so werden die Vertreter der Versicherten von den Knappschaftsältesten gewählt, die den Vorständen der beteiligten Knappschaftsvereine und Knappschaftskassen angehören."

3. Der § 891 Abs. 3 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Bei einer Versicherungsgenossenschaft werden die Vertreter der Versicherten von den Versichertenmitgliedern in den Ausschüssen der Versicherungsanstalten gewählt, auf deren Bezirk sich die Genossenschaft oder Sektion erstreckt; dabei gilt § 858 Abs. 1 Satz 2."

4. Der § 1030 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Die Vertreter der Versicherten werden von den Versichertenmitgliedern in den Ausschüssen der Versicherungsanstalten gewählt, auf deren Bezirke sich die Genossenschaft oder Sektion erstreckt. Wahlberechtigt sind jedoch nur solche Ausschußmitglieder, welche zu dem Bereiche der landwirtschaftlichen Unfallversicherung gehören; fehlt ein solches Mitglied, so steht den Versichertenmitgliedern des Ausschusses aus der gewerblichen Unfallversicherung das Wahlrecht zu. Sind die Ausschüsse mehrerer Versicherungsanstalten beteiligt, so kann das Reichsversicherungsamt das Stimmenverhältnis festsetzen."

5. Im § 724 und § 986 der Reichsversicherungsordnung werden die Worte je in der vorletzten Zeile an „§ 883" die Worte: „und des § 860 Abs. 1" angefügt.

## Artikel VI

1. § 1351 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Die oberste Verwaltungsbehörde bestimmt, wieviel Mitglieder dem Gewerbe und wieviel der Landwirtschaft angehören müssen."

2. Hinter § 1351 der Reichsversicherungsordnung werden folgende Vorschriften eingefügt:

### § 1351a

Die Versichertenmitglieder des Ausschusses werden von den Personen gewählt, die für die Wahl der Versichertenvertreter bei den zum Bezirke der Versicherungsanstalt gehörigen Versicherungsämtern wahlberechtigt sind (§§ 42, 44). Die für die Wahl der Versicherungsvertreter beim Versicherungsamte festgesetzte Stimmenzahl (§ 43) gilt auch für die Wahl der Versichertenmitglieder im Ausschuß.

### § 1351b

Die Arbeitgebermitglieder des Ausschusses aus dem Gewerbe werden von den Vorständen der Vertrauensberufsgenossenschaft oder Vertauensausführungsbehörde, die Arbeitgebermitglieder aus der Landwirtschaft von den Vorständen der zuständigen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften gewählt. Sind mehrere landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften beteiligt, so setzt das Reichsversicherungsamt das Stimmenverhältnis nach der Zahl der Versicherten fest.

Die gewerblichen Berufsgenossenschaften, die See-Berufsgenossenschaft und die Ausführungsbehörden bestimmen für jede Versicherungsanstalt die Vertauensberufsgenossenschaft oder Vertrauensausführungsbehörde. Kommt keine Übereinstimmung zustande, so bestimmt das Reichsversicherungsamt das Nähere. Die Namen der Vertrauensberufsgenossenschaften und Vertrauensausführungsbehörden sind dem Reichsversicherungsamte mitzuteilen und von diesem zu veröffentlichen.

### § 1351c

Die Wahl geschieht nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Die Wahlordnung erläßt das Reichsversicherungsamt.

3. § 1352 Abs. 1 Satz 1 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Die oberste Verwaltungsbehörde leitet die Wahl durch einen Beauftragten."

## Artikel VII

Im § 1359 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung treten an die Stelle des Wortes „Versicherungsamts" die Worte „Oberversicherungsamts am Sitze der Versicherungsanstalt".

## Artikel VIII

Die Wahlen zu den Versicherungsbehörden, zu den Vertretern der Versicherten für die Unfallver-

hütung und zu den Ausschüssen und Vorständen der Versicherungsanstalten sind, soweit sie nicht seit Beginn des Jahres 1920 vorgenommen sind, alsbald vorzunehmen oder zu erneuern.

Die Wahlzeit läuft mit der Vollziehung der im Jahre 1926 vorzunehmenden Neuwahlen ab. Dies gilt auch für solche seit Beginn des Jahres 1920 vorgenommene Wahlen.

Reicht die Zahl der gewählten Vertreter nicht mehr aus, so gelten für die Ergänzung die Vorschriften der § 50 Abs. 2, § 76 Satz 1, §§ 95, 1359 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung entsprechend. Etwa fehlende Vertreter der Versicherten für die Unfallverhütung werden von der Aufsichtsbehörde berufen.

Die Vorschriften der Absätze 1 bis 3 beziehen sich nicht auf die besonderen Oberversicherungsämter.

Artikel IX

Dieses Gesetz tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 13. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Gesetz über Änderung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung. Vom 13. April 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

In dem § 541 Abs. 1 Nr. 2, § 548 Nr. 3, § 550 Abs. 1, 2, § 896, § 923 Abs. 1 Nr. 2, § 925 Nr. 2, § 927 Abs. 1, 2 und den §§ 1063, 1170 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der Artikel I bis IV, VI des Gesetzes, betreffend Änderungen in der Unfallversicherung, vom 11. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 467) wird das Wort „vierzigtausend" durch das Wort „einhundertfünfzigtausend" ersetzt.

Artikel II

In dem § 563 Abs. 2, § 732 Abs. 2, § 939, § 1017 Abs. 2 und den §§ 1073, 1079, 1170 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der Artikel V, VI des Gesetzes, betreffend Änderungen in der Unfallversicherung, vom 11. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 467) wird das Wort „zehntausendzweihundert" durch das Wort „sechsunddreißigtausend" ersetzt.

Artikel III

Im § 586 Abs. 1 Nr. 1 und im § 1097 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung wird das Wort „fünfzig" durch das Wort „eintausend" ersetzt.

Artikel IV

Im § 612 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung wird das Wort „sechzig" durch das Wort „sechshundert" ersetzt.

Artikel V

Der § 612 Abs. 3 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

Alle auszuzahlenden Beträge werden auf volle Mark aufgerundet. Dabei gelten Beträge, die gleichzeitig von derselben Zahlstelle an denselben Empfänger gezahlt werden, als ein Betrag.

Artikel VI

Im § 720 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung wird in Zeile 2 und 5 das Wort „fünftausend" je durch das Wort „fünfzigtausend" und in Zeile 3 das Wort „zehntausend" durch das Wort „einhunderttausend" ersetzt.

Artikel VII

Im § 1006 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Artikels IX des Gesetzes, betreffend Änderungen in der Unfallversicherung, vom 11. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 467) fallen die Worte „von höchstens zwanzig Mark jährlich" weg.

Artikel VIII

§ 6 des Gesetzes über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 28. De-

zember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 7) erhält folgende Fassung:

Die Zulage fällt weg, wenn die Rente ruht oder wenn die Voraussetzungen für die Gewährung der Zulage nicht mehr gegeben sind.

Artikel IX

Das Gesetz tritt, soweit es Änderungen der §§ 550, 612, 720, 927 der Reichsversicherungsordnung und des § 6 des Gesetzes über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 7) betrifft, mit dem Tage der Verkündung in Kraft, im übrigen mit Wirkung vom 1. Januar 1922, in Ansehung der Artikel I, II jedoch mit der Maßgabe, daß bei der Berechnung der Leistungen auch die während des Jahres 1921 bezogenen Entgelte nach den neuen Vorschriften berücksichtigt werden. Die Vorstände der Berufsgenossenschaften sind befugt, bei der Umlegung der Aufwendungen des Jahres 1921 die bisherigen Vorschriften anzuwenden.

Sind Versicherungsleistungen für Unfälle, die sich nach dem 31. Dezember 1921 ereignet haben oder noch ereignen werden, nach den bisherigen Vorschriften rechtskräftig gewährt oder deshalb rechtskräftig abgelehnt, weil ein Betriebsbeamter nicht versichert war, so hat der Versicherungsträger die Feststellung nochmals zu prüfen. Führt die Prüfung zu einem dem Berechtigten günstigeren Ergebnis oder wird es von dem Berechtigten beantragt, so ist ihm ein neuer Bescheid zu erteilen.

Artikel X

Das Reichsversicherungsamt kann Näheres über die Durchführung des Gesetzes und das Verfahren bestimmen.

Berlin, den 13. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**Gesetz zur Änderung der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft. Vom 18. April 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft vom 19. September 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1675) wird wie folgt geändert:

1. Abschnitt „II. Ausübung des Viehhandels" (§§ 8 bis 10) tritt außer Kraft.

2. Dem § 11 werden folgende Vorschriften als Abs. 4 und 5 angefügt:

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, für Schlachtviehmärkte zum Zwecke der Feststellung von Preis und Gewicht der Tiere Vorschriften zu erlassen und Einrichtungen anzuordnen, insbesondere den Schlußscheinzwang vorzuschreiben und den Handel nach Lebendgewicht anzuordnen.

Schriftstücke, deren Aufstellung auf Grund des Abs. 4 angeordnet ist, sind stempelfrei.

3. § 17 erhält folgende Fassung:

Mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark wird bestraft, wer den Vorschriften in § 11 Abs. 1, §§ 12, 13, § 16 Satz 2 oder den auf Grund des § 11 Abs. 4 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt oder der ihm nach § 16 Satz 1 obliegenden Verpflichtung nicht nachkommt.

Soweit nach §§ 2, 14 eine Erlaubnis erforderlich ist, finden die Vorschriften nach §§ 4 a, 4 b, 5 der Verordnung über die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 in der Fassung des Artikels III Nr. 2 der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte) vom 27. November 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1909) Anwendung.

4. Im § 18 Satz 2, 2. Halbsatz, werden die Worte „zehntausend Mark" ersetzt durch die Worte „hunderttausend Mark".

5. § 19 tritt außer Kraft.

Artikel II

Das Gesetz, betreffend die Preisfeststellung beim Markthandel mit Schlachtvieh vom 8. Februar 1909 (Reichsgesetzbl. S. 269) tritt außer Kraft.

Artikel III

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird ermächtigt, den Wortlaut der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft vom 19. September 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1675), wie er sich aus der Änderung durch Artikel I dieses Gesetzes ergibt, in fortlaufender Paragraphenfolge unter der Überschrift „Gesetz über die Fleischversorgung" bekanntzugeben und hierbei in den §§ 1, 18 die Worte „dieser Verordnung" jeweils durch die Worte „dieses Gesetzes" zu ersetzen.

Berlin, den 18. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

---

**Gesetz über die Fleischversorgung. Vom 18. April 1922.**

Auf Grund des Artikels III des Gesetzes zur Änderung der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft vom 18. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 459) wird der Wortlaut der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft vom 19. September 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1675), wie er sich aus der Änderung durch Artikel I dieses Gesetzes ergibt, unter der Überschrift „Gesetz über die Fleischversorgung" nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 18. April 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

---

# Gesetz über die Fleischversorgung

§ 1

Als Vieh im Sinne dieses Gesetzes gelten Rindvieh einschließlich Kälber, ferner Schweine und Schafe; als Fleisch gilt das Fleisch dieser Tiere.

## I. Genehmigungspflicht für den Viehhandel

§ 2

Der Erlaubnis bedarf,

1. wer gewerbsmäßig Vieh zum Weiterverkauf ankauft;
2. wer gewerbsmäßig für andere Vieh verkauft oder den Abschluß solcher Verkäufe vermittelt (Viehkommissionär).

Der Erlaubnis bedürfen ferner Schlächter (Fleischer, Metzger) und Fleischwarenfabrikanten, soweit sie für ihren Gewerbebetrieb Vieh unmittelbar beim Viehhalter ankaufen.

§ 3

Die Erlaubnis wird auf Antrag erteilt.

Sie kann versagt werden, wenn Bedenken volkswirtschaftlicher Art oder persönliche Gründe, die die Unzuverlässigkeit in der Geschäftsführung annehmen lassen, der Erteilung entgegenstehen.

§ 4

Die Erlaubnis gilt, vorbehaltlich des Abs. 3, für den Bezirk der Behörde, die die Erlaubnis erteilt; außerhalb dieses Bezirkes gilt sie nur für Viehmärkte und für den Ankauf vom Viehhändler. Örtlich zuständig ist die Behörde des Bezirkes, in dem der Antragsteller seine gewerbliche Niederlassung und bei Fehlen einer solchen seinen Wohnsitz hat.

Personen, denen von der nach Abs. 1 zuständigen Behörde die Erlaubnis erteilt ist, kann die Erlaubnis auch für andere Bezirke von den für diese Bezirke zuständigen Behörden erteilt werden.

Die Erlaubnis kann zeitlich, örtlich und sachlich begrenzt werden.

§ 5

Die Erlaubnis kann von der Behörde, die zur Erteilung zuständig ist, zurückgenommen werden, wenn Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in bezug auf den Gewerbebetrieb dartun.

§ 6

Die Landeszentralbehörden bestimmen die zur Entscheidung über die Erteilung der Erlaubnis zuständigen Behörden und erlassen die näheren Bestimmungen über das Verfahren. Vor der Entscheidung sollen Sachverständige oder Berufsvertretungen gehört werden.

Gegen die Versagung und Zurücknahme der Erlaubnis ist binnen zwei Wochen nach Eröffnung des Beschlusses Beschwerde zulässig. Die Vorschriften im § 21 Satz 2 der Reichsgewerbeordnung finden entsprechende Anwendung.

§ 7

Legitimationskarten und Wandergewerbescheine für einen Gewerbebetrieb des § 2 dürfen nur ausgestellt werden, wenn die Erlaubnis nach § 3 erteilt ist; sie sind zurückzunehmen, wenn die Erlaubnis nach § 5 zurückgenommen ist.

## II. Viehmärkte

§ 8

Die Abhaltung von Viehmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen ist nur mit Genehmigung der von den Landeszentralbehörden bestimmten Behörden zulässig. Die Zulässigkeit öffentlicher Versteigerungen auf Grund anderweitiger gesetzlicher Bestimmungen wird hierdurch nicht berührt.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden setzen die Zahl, Zeit und Dauer der Viehmärkte fest.

Die Viehmärkte werden nach näherer Anordnung der Landeszentralbehörden überwacht. Die hierdurch entstehenden Kosten fallen den Unternehmern des Marktes zur Last. Der § 68 der Reichsgewerbeordnung findet Anwendung.

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, für Schlachtviehmärkte zum Zwecke der Feststellung von Preis und Gewicht der Tiere Vorschriften zu erlassen und Einrichtungen anzuordnen, insbesondere den Schlußscheinzwang vorzuschreiben und den Handel nach Lebendgewicht anzuordnen.

Schriftstücke, deren Ausstellung auf Grund des Abs. 4 angeordnet ist, sind stempelfrei.

§ 9

Der Handel mit Vieh außerhalb des Marktplatzes am Marktort ist am Markttag und an dem vorausgehenden und nachfolgenden Tage verboten.

§ 10

Viehkommissionäre (§ 2 Abs. 1 Nr. 2) dürfen auf Viehmärkten Geschäfte für eigene Rechnung nicht abschließen.

## III. Kleinhandel mit Fleisch

§ 11

Wer gewerbsmäßig Frischfleisch im Kleinhandel verkauft, bedarf der Erlaubnis der von den Landeszentralbehörden bestimmten Behörden, sofern er nicht die Befugnis zur Führung des Meistertitels besitzt.

Die §§ 3, 5, 6 finden entsprechende Anwendung.

§ 12

Die Kleinhandelspreise für Fleisch sind behördlich zu überwachen.

§ 13

Wer Frischfleisch im Kleinhandel feilhält, ist verpflichtet, ein Verzeichnis in seinem Verkaufsraum oder an seinem Betriebsstand anzubringen, aus dem die Verkaufspreise der verschiedenen Fleischarten und -sorten ersichtlich sind. Die angekündigten Preise dürfen nicht überschritten werden.

## IV. Schlußbestimmungen

§ 14

Mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark wird bestraft, wer den Vorschriften in § 8 Abs. 1, §§ 9, 10, § 13 Satz 2 oder den auf Grund des § 8 Abs. 4 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt oder der ihm nach § 13 Satz 1 obliegenden Verpflichtung nicht nachkommt.

Soweit nach §§ 2, 11 eine Erlaubnis erforderlich ist, finden die Vorschriften nach §§ 4a, 4b, 5 der Verordnung über die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 in der Fassung des Artikels III Nr. 2 der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte) vom 27. November 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1909) Anwendung.

§ 15

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes erlassen und Ausnahmen zulassen. Soweit er keine Bestimmungen erläßt, erlassen die Landeszentralbehörden die erforderlichen Ausführungsbestimmungen; sie können bei Zuwiderhandlungen gegen ihre Bestimmungen Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark androhen.

Die Verordnungen bedürfen der Zustimmung des Reichsrats und sind im Reichsgesetzblatt zu verkünden.

Berlin, den 19. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsarbeitsminister
Bauer

---

**Gesetz über Sozialversicherung in Ansehung des Saargebiets. Vom 19. April 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Die Reichsregierung wird ermächtigt, die Sozialversicherung in Ansehung des Saargebiets im Wege der Verordnung abweichend von den gesetzlichen Vorschriften zu regeln.

---

**Verordnung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten, Glasschleifereien und Glasbeizereien sowie Sandbläsereien. Vom 20. April 1922.**

Auf Grund der §§ 120e und 139a der Gewerbeordnung und des Artikels 179 Abs. 2 der Reichsverfassung wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

In Abänderung der Bekanntmachungen und Verordnungen, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten, Glasschleifereien und Glasbeizereien sowie Sandbläsereien, vom 9. März 1913 (Reichsgesetzbl. S. 129), vom 22. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 727), vom 5. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1290), vom 23. Januar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 75) und vom 28. Januar 1921 (Reichsgesetzbl. S. 140) wird die Gültigkeitsdauer der Bestimmungen bis zum 1. April 1923 verlängert.

Berlin, den 20. April 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

---

## Druckfehlerberichtigung

In der vierten Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 30. Dezember 1921 — Reichsgesetzbl. 1922 S. 10 — muß die Fußnote zu Ziffer 33 lauten:

„[2]) Ein beim Inkrafttreten des Gesetzes im Amte befindlicher Beamter erhält für seine Person die Bezüge der Gruppe XI."

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 5. Mai 1922 | Nr. 33 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz zur Sicherung der ärztlichen Versorgung bei den Krankenkassen. S. 463. — Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge. S. 463. — Gesetz über die Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung. S. 464. — Gesetz über die Heranziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenenamte. S. 465. — Gesetz über Versicherung der Hausgewerbtreibenden. S. 465. — Verordnung über die Anlegung von Dampfkesseln. S. 469.

**In Teil II Nr. 3,** ausgegeben am 30. April 1922, sind veröffentlicht: Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstags vom 10. Juli 1920. S. 75. — Bekanntmachung, betreffend den Londoner Internationalen Funkentelegraphenvertrag vom 5. Juli 1912. S. 75. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des am 17. August 1921 unterzeichneten Vertrags zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Österreich in Angelegenheiten Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener. S. 76. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Vereinigten Staaten von Brasilien zur revidierten Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 13. November 1908 und zum Zusatzprotokolle zu dieser Übereinkunft vom 20. März 1914. S. 76. — Verordnung des Reichspräsidenten über die Besoldung der Reichsbankbeamten. S. 76. — Verordnung zur Anlage C der Eisenbahnverkehrsordnung. S. 77. — Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. S. 77. — Verordnung über Beiräte für die Deutsche Reichsbahn. S. 77.

**In Teil II Nr. 4,** ausgegeben am 1. Mai 1922, ist veröffentlicht: Bekanntmachung, betreffend die Prozeßordnung des nach Artikel 304 des Vertrags von Versailles errichteten Deutsch-Rumänischen Gemischten Schiedsgerichtshofs. S. 87.


### Gesetz zur Sicherung der ärztlichen Versorgung bei den Krankenkassen. Vom 20. April 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Der Reichsarbeitsminister kann im Falle eines Bedürfnisses Bestimmungen darüber treffen, wie über die Vorschriften der §§ 370, 371 der Reichsversicherungsordnung und des § 10 des Reichsversorgungsgesetzes hinaus die Krankenkassen ermächtigt werden, statt der Krankenpflege oder sonst erforderlichen ärztlichen Behandlung eine bare Leistung zu gewähren. Diese Bestimmungen sind dem Reichstag alsbald zur Kenntnis zu bringen und auf sein Verlangen aufzuheben.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsarbeitsminister
Bauer

### Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge. Vom 20. April 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Wöchnerinnen, die vor dem 6. August 1921 entbunden worden sind, erhalten von diesem Tage

ab für den Rest der Bezugszeit das Wochen- und Stillgeld in dem durch das Gesetz, betreffend Wochenhilfe und Wochenfürsorge, vom 29. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1189) erhöhten Betrage.

Wöchnerinnen, die erst nach der Vorschrift des im Abs. 1 genannten Gesetzes als minderbemittelt zu gelten haben, erhalten vom 6. August 1921 ab für den Rest der Bezugszeit die Leistungen der Wochenfürsorge an Wochengeld und Stillgeld.

§ 2

Wöchnerinnen, die vor dem 5. Januar 1922 entbunden worden sind, erhalten von diesem Tage ab für den Rest der Bezugszeit das Stillgeld in dem durch das Gesetz, betreffend Wochenhilfe und Wochenfürsorge, vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 7) erhöhten Betrage.

Wöchnerinnen, die erst nach der Vorschrift des im Abs. 1 genannten Gesetzes als minderbemittelt zu gelten haben, erhalten vom 5. Januar 1922 ab für den Rest der Bezugszeit die Leistungen der Wochenfürsorge an Wochengeld und Stillgeld.

§ 3

Ansprüche, über die das Feststellungsverfahren am Tage der Verkündung dieses Gesetzes schwebt, unterliegen dessen Vorschriften. Ihre Nichtanwendung gilt, soweit Revision nach § 1695 der Reichsversicherungsordnung zulässig ist, auch dann als Revisionsgrund, wenn das Oberversicherungsamt sie noch nicht anwenden konnte.

Sind Ansprüche, die nach den Vorschriften dieses Gesetzes begründet sind, bereits rechtskräftig abgewiesen worden, so hat die Krankenkasse auf Antrag des Berechtigten einen neuen Bescheid zu erteilen.

§ 4

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsarbeitsminister
Bauer

**Gesetz über die Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung. Vom 24. April 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 7. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1533) wird dahin geändert:

1. In § 2 wird
   a) im Abs. 4 das Wort „zweitausend" durch das Wort „viertausend" ersetzt.

   Ferner wird
   b) im Abs. 5 das Wort „sechshundert" durch das Wort „eintausendzweihundert" ersetzt.
2. Hinter § 2 wird eingefügt:

§ 2a

Die Unterstützung (§ 2 Abs. 1 und 2) kann, soweit besondere Umstände es erfordern, bis zu einem solchen Betrag erhöht werden, daß das Gesamtjahreseinkommen des Empfängers einer Invaliden- oder Altersrente oder eines Ruhegeldes den Betrag von viertausendachthundert Mark, einer Witwen- oder Witwerrente den Betrag von dreitausenddreihundert Mark, einer Waisenrente den Betrag von zweitausend Mark erreicht.

3. In § 8 erhält Abs. 3 folgenden Zusatz:
Für nicht leistungsfähige Gemeinden hat das Land oder nach dessen Bestimmung ein Gemeindeverband oder eine sonstige Körperschaft des öffentlichen Rechtes mit Zuschüssen einzutreten.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 24. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsarbeitsminister
Bauer

**Gesetz über die Heranziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenenamte. Vom 25. April 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Das Gerichtsverfassungsgesetz wird dahingeändert:

1. Der § 26 erhält folgenden Zusatz: „Mindestens ein Schöffe muß ein Mann sein."

2. In den §§ 31 und 84 wird im zweiten Satze das Wort „einem" gestrichen.

3. Im § 34 Abs. 1 Nr. 7 werden hinter dem Worte „Religionsdiener" die Worte hinzugefügt: „und Mitglieder solcher religiösen Vereinigungen, die satzungsgemäß zu gemeinsamem Leben verpflichtet sind."

4. Im § 35 Ziffer 3 wird hinter dem Worte „Ärzte" hinzugefügt „, Krankenpfleger und Hebammen".

5. Dem § 35 wird hinzugefügt:

   „7. Frauen, welche glaubhaft machen, daß ihnen die Fürsorge für ihre Familie die Ausübung des Amtes in besonderem Maße erschwert."

6. Im § 40 Abs. 2, 3, 4, 5 und in den §§ 55, 56 werden die Worte „Vertrauensmännern" beziehungsweise „Vertrauensmänner" ersetzt durch das Wort „Vertrauenspersonen".

7. Im § 45 Abs. 2 wird folgender Satz hinzugefügt:

   „Ist für eine Sitzung eine Frau ausgelost worden, so sind weitere auf eine Frau lautende Auslosungen für diese Sitzung unwirksam."

8. Im § 49 Abs. 1 werden folgende Worte hinzugefügt:

   „mit der Maßgabe, daß tunlichst an Stelle eines zunächst berufenen Mannes ein Mann, an Stelle einer zunächst berufenen Frau eine Frau tritt."

Berlin, den 25. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert
Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Gesetz über Versicherung der Hausgewerbtreibenden. Vom 30. April 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

### A. Gemeinsame Vorschriften

#### Artikel I

Im § 153 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung werden die Worte „während sie außerhalb für den Arbeitgeber einzelne Arbeiten von geringer Dauer ausführen" ersetzt durch die Worte „während sie bei Arbeiten, die ihr Arbeitgeber außerhalb der Betriebstätte ausführen läßt, für kürzere Zeit beschäftigt werden".

#### Artikel II

Dem § 154 der Reichsversicherungsordnung wird folgender Abs. 2 zugefügt:

„Für Hausgewerbtreibende gilt als Beschäftigungsort ohne Rücksicht auf den Betriebsitz ihrer Arbeitgeber oder Auftraggeber der Ort, an dem sie ihre eigene Betriebstätte haben."

#### Artikel III

Der § 162 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden neuen Abs. 2:

„Als Hausgewerbtreibende gelten ferner diejenigen, welche in gleicher Weise wie die im Abs. 1 Bezeichneten, aber mit der Maßgabe tätig sind, daß sie im Auftrag und für Rechnung öffentlicher Verbände, öffentlicher Körperschaften oder gemeinnütziger Unternehmungen arbeiten."

Im § 162 der Reichsversicherungsordnung wird der bisherige Abs. 2 zum Abs. 3. In seinem Eingang werden die Worte „Sie gelten dafür" ersetzt durch die Worte „Die im Abs. 1, 2 Bezeichneten gelten für Hausgewerbtreibende."

Dem angeführten § 162 werden als Abs. 4, 5 folgende Vorschriften angefügt:

„Als Arbeitgeber des Hausgewerbtreibenden gilt, wer die Arbeit unmittelbar an ihn vergibt.

Als Auftraggeber des Hausgewerbtreibenden gilt derjenige, in dessen Auftrag und für dessen Rechnung er hausgewerblich arbeitet."

Artikel IV

Der § 2 der Bekanntmachung über Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges vom 28. Januar 1915 (Reichsgesetzbl. S. 49) fällt weg.

**B. Krankenversicherung**

Artikel V

Der § 235 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Mitglieder der Landkrankenkassen sind die in der Landwirtschaft und im Wandergewerbe Beschäftigten sowie die Dienstboten."

Der § 250 Abs. 2 Satz 1 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut:

„Dieser Kasse gehören, vorbehaltlich der §§ 309, 470, die in den Betrieben beschäftigten Versicherungspflichtigen an, soweit sie nicht nach den §§ 235, 236 landkassenpflichtig sind."

An die Stelle der §§ 466 bis 493 der Reichsversicherungsordnung treten die nachstehenden Vorschriften:

§ 466

Die Versicherung der Hausgewerbtreibenden wird durch Statut der Gemeinden oder kommunaler Verbände geregelt. Vorher ist den beteiligten Ortskrankenkassen Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Das Statut und seine Änderung bedürfen unter Ausschluß der Zuständigkeit anderer Behörden der Zustimmung des Oberversicherungsamts. Die Zustimmung darf nur durch die Beschlußkammer versagt werden. Die Gründe der Versagung sind mitzuteilen; gegen die Versagung findet die Beschwerde an die oberste Verwaltungsbehörde statt.

Was als kommunaler Verband gilt, bestimmt die oberste Verwaltungsbehörde.

§ 467

Auf übereinstimmenden Antrag der für den Erlaß des Statuts zuständigen Stelle und der allgemeinen Ortskrankenkasse oder Ortskrankenkassen ihres Bezirkes kann das Oberversicherungsamt genehmigen, daß die Versicherung der Hausgewerbtreibenden für diesen Bezirk durch die Satzung der allgemeinen Ortskrankenkasse oder Ortskrankenkassen geregelt wird. Gegen die Versagung der Genehmigung findet die Beschwerde an die oberste Verwaltungsbehörde statt. Für die Bestimmungen der Satzung über die Versicherung der Hausgewerbtreibenden gilt § 466 Abs. 1 Satz 3 bis 5 entsprechend.

§ 468

Ist für einen Bezirk innerhalb sechs Monaten nach Inkrafttreten dieser Vorschriften die Regelung nach den §§ 466, 467 nicht erfolgt, so erläßt die oberste Verwaltungsbehörde oder die von ihr beauftragte Behörde die erforderliche Bestimmung, es sei denn, daß in dem Bezirk eine hausgewerbliche Beschäftigung nicht stattfindet.

Änderungen der Bestimmungen erfolgen durch die gleichen Stellen.

§ 469

Was nach den nachstehenden Vorschriften für die Regelung der hausgewerblichen Krankenversicherung durch Statut (§ 466) gilt, gilt auch für die Regelung nach den §§ 467, 468.

Die nach den §§ 466 bis 468 für die Hausgewerbtreibenden eines Bezirkes getroffene Bestimmung gilt auch für die außerhalb des Bezirkes wohnenden Arbeitgeber und Auftraggeber dieser Hausgewerbtreibenden.

§ 470

Die Hausgewerbtreibenden sind, vorbehaltlich des § 309, bei der allgemeinen Ortskrankenkasse ihrer Betriebsstätte versichert.

Wo für einzelne oder mehrere Gewerbszweige eine besondere Ortskrankenkasse besteht und für diese Gewerbszweige die hausgewerbliche Betriebsart in größerem Umfang stattfindet, kann das Statut die Hausgewerbtreibenden dieser Gewerbszweige auch der besonderen Ortskrankenkasse zuweisen. Die allgemeine Ortskrankenkasse oder die allgemeinen Ortskrankenkassen des Bezirkes sind vorher zu hören.

Der Kasse des Hausgewerbtreibenden gehören auch die von ihm in seinem hausgewerblichen Betriebe Beschäftigten an. Für ihre Versicherung gelten die allgemeinen Vorschriften dieses Buches.

§ 471

Die Meldepflicht für seine Beschäftigten liegt dem Hausgewerbtreibenden, diejenige für den letzteren seinem Arbeitgeber (§ 162 Abs. 4) ob.

§ 472

Die Mittel für die Krankenversicherung sind durch Beiträge der Hausgewerbtreibenden und ihrer Arbeitgeber aufzubringen.

§ 381 Abs. 1 und die allgemeinen Vorschriften über die Zahlung der Beiträge gelten entsprechend.

Das Statut kann den Auftraggeber für die Beiträge haftbar machen.

Für die Zeit, in der die Hausgewerbtreibenden für eigene Rechnung arbeiten, haben sie die Beiträge für ihre Person selbst zu zahlen.

§ 473

Das Statut kann den Auftraggebern Zuschüsse bis zu 1 vom Hundert des Entgelts für die vom Hausgewerbtreibenden gelieferten Arbeitserzeugnisse auferlegen. Es kann statt des Arbeitgeberbeitrags den Arbeitgebern oder Auftraggebern solche Zuschüsse bis zu 2 vom Hundert des Entgelts auferlegen.

Dabei ist zu bestimmen, ob vom Entgelt der Wert der vom Hausgewerbtreibenden beschafften Roh- und Hilfstoffe abzuziehen ist.

Die Vorschriften über Beitragsstreitigkeiten (§ 405) gelten entsprechend bei Streit über Zuschüsse.

Wo Zuschüsse erhoben werden, setzt das Versicherungsamt im Falle eines Bedürfnisses den Durchschnittswert der Roh- und Hilfstoffe fest. Auf Beschwerde entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig.

§ 474

Die Auftraggeber stehen für die §§ 137 bis 140 den Arbeitgebern gleich.

§ 475

Für die Leistungen der Krankenkassen an die Hausgewerbtreibenden gelten die allgemeinen Vorschriften dieses Buches.

Für Bezirke, in denen der Grundlohn für die Hausgewerbtreibenden durchschnittlich niedriger ist als der Ortslohn, kann das Statut den letzteren als Grundlohn festsetzen.

Das Statut kann für Hausgewerbtreibende, deren Entgelt geringer ist, als der halbe Grundlohn der niedrigsten Lohnstufe bei ihrer Kasse, die Beiträge entsprechend ermäßigen.

Artikel VI

Im § 530 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung fallen die Worte „oder die Listen über beschäftigte Hausgewerbtreibende nicht einreicht (§ 473)“ weg.

Im Abs. 2 daselbst fallen die Worte „oder die Einreichung der Listen der Hausgewerbtreibenden“ und die Anziehung des § 468 Abs. 2 sowie der §§ 473, 474 weg.

§ 531 Abs. 2 Satz 3 fällt weg.

Im § 532 Abs. 1 und im § 533 Abs. 1 fallen die Worte „und Auftraggeber (§ 486)“ weg.

Im § 532 erhält Abs. 2 folgenden Zusatz:

„sowie Hausgewerbtreibende und ihre Arbeitgeber oder Auftraggeber, die den auf Grund der §§ 466 bis 486 erlassenen Strafbestimmungen zuwiderhandeln.“

Artikel VII

Statutarische Bestimmungen über die Versicherung der Hausgewerbtreibenden, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits bestehen, bleiben aufrechterhalten, wenn sie den vorstehenden Vorschriften genügen oder ihnen entsprechend geändert und innerhalb sechs Monaten nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vom Oberversicherungsamte genehmigt werden. Die Genehmigung darf nur durch die Beschlußkammer und nur dann versagt werden, wenn die Bestimmung den gesetzlichen Vorschriften nicht genügt. Die Gründe der Versagung sind mitzuteilen.

Gegen die Versagung findet die Beschwerde an die oberste Verwaltungsbehörde statt.

Für eine spätere Änderung des Statuts gilt § 466 Satz 3 bis 5 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung dieses Gesetzes entsprechend.

C. Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung

Artikel VIII

Der § 1226 der Reichsversicherungsordnung wird wie folgt geändert:

Im Abs. 1 wird hinter der Nr. 1 eingefügt:

1a. Hausgewerbtreibende

Im Abs. 2 werden die Worte: „für alle diese Personen" ersetzt durch die Worte: „für die im Abs. 1 unter Nr. 1, 2 bis 6 bezeichneten Personen".

Der § 1229 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats allgemein oder in einzelnen Bezirken die Versicherungspflicht für bestimmte Berufszweige erstrecken auf Gewerbtreibende und andere Betriebsunternehmer, die in ihren Betrieben regelmäßig keine oder höchstens einen Versicherungspflichtigen beschäftigen."

Der § 1230 der Reichsversicherungsordnung wird gestrichen.

Im § 1243 Abs. 1 Nr. 2 der Reichsversicherungsordnung werden die Worte „sowie Hausgewerbtreibende" gestrichen.

Artikel IX

Der § 1436 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

„Der Reichsarbeitsminister regelt die Erhebung der Beiträge für die nach den §§ 1228, 1229 Versicherungspflichtigen.

Die Versicherungsanstalt regelt mit Zustimmung des Reichsversicherungsamts die Erhebung der Beiträge für die Hausgewerbtreibenden. Sie kann auch bestimmen, wieweit die Auftraggeber die Pflichten der Arbeitgeber zu erfüllen haben.

Die Regelung einer Versicherungsanstalt für die Hausgewerbtreibenden eines Bezirkes gilt auch für die außerhalb dieses Bezirkes wohnenden Arbeitgeber und Auftraggeber dieser Hausgewerbtreibenden.

Für die von den Hausgewerbtreibenden Beschäftigten gelten die allgemeinen gesetzlichen Vorschriften."

Artikel X

Im § 210 Abs. 3 und 4 des Versicherungsgesetzes für Angestellte wird an Stelle von „§ 1226 Abs. 1 Nr. 1 oder 6" „§ 1226 Abs. 1 Nr. 1, 1a oder 6" gesetzt.

D. Schlußvorschriften

Artikel XI

Die Vorschriften des Abschnitts A treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft; ebenso die Vorschriften der Abschnitte B und C, soweit es sich um die zu ihrer Durchführung notwendigen Maßnahmen handelt. Im übrigen bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Vorschriften des Abschnitts C der Reichsarbeitsminister.

Berlin, den 30. April 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsarbeitsminister
Bauer

**Verordnung über die Anlegung von Dampfkesseln. Vom 25. April 1922.**

Auf Grund des § 24 Abs. 2 der Gewerbeordnung und des Artikels 179 Abs. 2 der Reichsverfassung wird nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verordnet:

Die allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Land- und von Schiffsdampfkesseln und die Material- und Bauvorschriften für Land- und für Schiffsdampfkessel vom 17. Dezember 1908 (Reichsgesetzbl. 1909 S. 59 ff.) werden wie folgt, geändert:

a) Der § 4 der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend allgemeine polizeiliche Bestimmungen über die Anlegung von Schiffsdampfkesseln, vom 17. Dezember 1908 (Reichsgesetzbl. 1909 S. 51) wird durch Aufnahme eines vierten Absatzes mit folgendem Wortlaut ergänzt:

„4. Zur Bestimmung des Salzgehalts des Kesselwassers müssen die Dampfkessel auf See- und Küstenschiffen sowie auf sonstigen Fahrzeugen, die in salzhaltigen Gewässern verkehren, mit einer geeigneten Vorrichtung zur Entnahme des Wassees und mit einer zuverlässigen Meßvorrichtung ausgerüstet sein. Werden Salinometer als Meßvorrichtung verwendet, so müssen sie aus Metall hergestellt sein".

b) In den Materialvorschriften für Landdampfkessel, erster Teil, II. Zurichtung von Proben (Reichsgesetzbl. 1909 S. 17) erhält die Ziffer 6 die folgende Fassung:

„6. Die Streifen zu Zugproben sind auf die Meßlänge von 200 mm an den Kanten sauber zu bearbeiten. Darüber hinaus kann der Querschnitt zunehmen. Die Höchstbreite der Probe darf

bei Blechen bis ..... 10 mm Dicke höchstens 60 mm
» » über 10 bis 25 mm » » 50 »
» » » ..... 25 mm » » 40 »

betragen".

c) In den Materialvorschriften für Landdampfkessel, dritter Teil, Flußeisen, A. Bleche, II. Anzahl der Probestücke (Reichsgesetzbl. 1909 S. 24) ist die Ziffer 4 durch folgende Fassung zu ersetzen:

„4. Bei Blechen über 4,5 Meter Länge, soweit sie zur Prüfung ausgewählt sind, sowie bei Mantelblechen und -laschen, die nicht in der Walzrichtung gebogen werden, ist eine Längsprobe vom Fußende des Bleches und eine Querprobe in der Mitte der entgegengesetzten schmalen Seite zu entnehmen."

d) In den Materialvorschriften der Landdampfkessel, dritter Teil, Flußeisen, A. Bleche, IV. Anforderungen, erhalten die Ziffer 4 (Reichsgesetzbl. 1909 S. 25) und Ziffer 5 (Reichsgesetzbl. 1909 S. 25, neugefaßt durch Bekanntmachung vom 15. August 1914, Reichsgesetzbl. 1914 S. 373) die folgende Fassung:

„4. Der Unterschied zwischen der Mindest- und Höchstfestigkeit darf keinesfalls 6 Kiligramm/Quadratmillimeter überschreiten."

„5. Bei der Hartbiegeprobe muß sich der Probestreifen bei Blechen mit einer Festigkeit bis zu 41 Kilogramm/Quadratmillimeter einschließlich in Längs- und Querfaser flach, über 41 bis 47 Kilogramm/Quadratmillimeter um einen Dorn mit einem Durchmesser von der zweifachen Blechdecke, über 47 Kiligramm/Quadratmillimeter um einen solchen von der dreifachen Blechdicke bis 180 Grad zusammenbiegen lassen."

e) In den Bauvorschriften für Landdampfkessel erhält der durch Bekanntmachung, betreffend Änderung und Ergänzung der Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln, vom 14. Dezember 1913 (Reichsgesetzbl. 1913 S. 781) eingefügte Abschnitt XIII, Allgemeines, die Nummer XIV. Der Abschnitt XIV, Schlußbemerkung (Reichsgesetzbl. 1909 S. 44) erhält die Nummer XV. Ein Abschnitt XIII mit folgendem Wortlaut wird neu eingefügt:

„XIII. Wasserkammer- und Teilkammerkessel

1. Bei neuen Kammer- (auch Teilkammer-) Kesseln sollen Schweißverbindungen des Umlaufblechs mit den Rohrplatten tunlichst vermieden werden. Mindestens muß dies geschehen im unteren Teile der vorderen Wasserkammer auf der dem Feuer zugewendeten Seite.
2. Die vordere Kammer (auch Teilkammer) ist mindestens bei Neuanlagen so zu lagern, daß etwa auftretende Undichtigkeiten der vorderen und hinteren Kante des Bodenblechs beobachtet werden können.
3. Die hintere untere Kante der vorderen Kammer (auch Teilkammer) muß durch Mauerwerk dauernd wirksam dem Einfluß hoher Verbrennungstemperaturen und namentlich der unmittelbaren Einwirkung des Feuers entzogen werden; das Schutzmauerwerk muß so ausgeführt werden, daß im Falle seiner Beschädigung (Abbrand, Einsturz) die dadurch entstehende Gefahr dem Heizer und dem Aufsichtsbeamten durch Einblick in den Feuerherd bemerkbar wird.
4. Wenn bei bestehenden Anlagen die Forderung der Ziffer 3 nicht erfüllbar ist, so muß, wenigstens bei geschweißter Naht, eine ausreichende mechanische Sicherung dieser Schweißnaht erfolgen."

Bei Abschnitt II, Vernietung, Schweißung und Bearbeitung im Feuer (Reichsgesetzbl. 1909 S. 29) ist unter dieser Überschrift aufzunehmen:

„Vergleiche auch Abschnitt XIII, Wasserkammer- und Teilkammerkessel."

f) In den Bauvorschriften für Landdampfkessel erhält der durch die Bekanntmachung, betreffend Änderung und Ergänzung der Bestimmungen über die Anlegung vom Dampfkesseln, vom 14. Dezember 1913 (Reichsgesetzbl. 1913 S. 781) eingefügte, jetzige Abschnitt XIV (früher XIII), Allgemeines, Buchstabe c die folgende Fassung:

„c) Die Mantelbleche und -laschen zylindrischer Kessel aus Schweißeisen müssen mit der Längsfaser gebogen werden. Falls Mantelbleche und -laschen aus Flußeisen nicht mit der Walzrichtung gebogen werden, sind Zerreißproben sowohl von der Längsrichtung als auch von der Querrichtung zu nehmen."

g) In den Materialvorschriften für Schiffsdampfkessel, erster Teil, Allgemeine Vorschriften, II. Zurichtung der Proben (Reichsgesetzbl. 1909 S. 63) erhält die Ziffer 6 die folgende Fassung:

„6. Die Streifen zu Zugproben sind auf die Meßlänge von 200 Millimeter an den Kanten sauber zu bearbeiten. Darüber hinaus kann der Querschnitt zunehmen. Die Höchstbreite der Probe darf

bei Blechen bis 10 Millimeter Dicke höchstens 60 Millimeter,

bei Blechen über 10 bis 25 Millimeter Dicke höchstens 50 Millimeter,

bei Blechen über 25 Millimeter Dicke höchstens 40 Millimeter

betragen."

h) In den Materialvorschriften für Schiffsdampfkessel, erster Teil, Allgemeine Bestimmungen, III. Abnahme der Materialien (Reichsgesetzbl. 1909 S. 64), wird in Ziffer 7 der zweite Satz gestrichen. Die Ziffer 7 hat demnach die folgende Fassung:

„7. Die Probestreifen sind an den Rändern oder Enden zu entnehmen."

i) In den Materialvorschriften für Schiffsdampfkessel, dritter Teil, Flußeisen, A. Bleche, IV. Anforderungen (Reichsgesetzbl. 1909 S. 71), erhalten die nachstehenden Ziffern die folgende Fassung:

„4. Der Unterschied zwischen der Mindest- und Höchstfestigkeit darf keinesfalls 6 Kilogramm-Quadratmillimeter überschreiten.

5. Bei der Hartbiegeprobe muß sich der Probestreifen bei Blechen mit einer Festigkeit bis zu 41 Kilogramm-Quadratmillimeter einschließlich in Längs- und Querfaser flach, über 41 bis 47 Kilogramm-Quadratmillimeter um einen Dorn mit einem Durchmesser von der zweifachen Blechdicke, über 47 Kilogramm-Quadratmillimeter um einen solchen von der dreifachen Blechdicke bis 180 Grad zusammenbiegen lassen."

k) In den Bauvorschriften für Schiffsdampfkessel, III. Berechnung der Blechdicken zylindrischer Dampfkesselwandungen mit innerem Überdruck (Reichsgesetzbl. 1909 S. 77), ist unter 1, sechzehnte Zeile von oben hinter „soll" hinzuzufügen:

„jedoch soll die in Rechnung gesetzte Festigkeit in der Regel 46 Kilogramm-Quadratmillimeter nicht überschreiten."

und ebendaselbst erhält die Ziffer 9 die folgende Fassung:

„9. Überschreitet die nach Formel 1 berechnete Blechdicke 12,5 Millimeter, so sind die Rundnähte doppelt und bei 25,0 Millimeter und darüber die mittleren Rundnähte dreifach zu nieten."

l) In den Bauvorschriften für Schiffsdampfkessel, X. Allgemeines, erhält unter a (Reichsgesetzbl. 1909 S. 85) der letzte Satz die folgende Fassung:

„Das Vernieten ist sorgfältig vorzunehmen und beim Verstemmen ist zu beachten, daß die Bleche nicht verletzt werden."

m) In den Bauvorschriften für Schiffsdampfkessel, X. Allgemeines (Reichsgesetzbl. 1909 S. 85), erhält Buchstabe d die folgende Fassung:

„d. Die Mantelbleche und -laschen von zylindrischen Kesseln müssen mit der Längsfaser gebogen werden."

Der Reichsarbeitsminister

In Vertretung

Dr. Geib

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 12. Mai 1922 | Nr. 34 |
|---|---|---|



Inhalt: Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 471. — Verordnung, betreffend die Inkraftsetzung des Rennwett- und Lotteriegesetzes, des Kraftfahrzeugsteuergesetzes und des Versicherungssteuergesetzes. S. 472. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Zündwaren vom 9. Juli 1921. S. 472. — Bekanntmachung des Textes des Körperschaftssteuergesetzes. S. 472. — Verordnung über Luftfahrzeugbau. S. 477. — Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. S. 477. — Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer. S. 478. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 478. — Verordnung über Prüfungsgebühren im Kraftfahrzeugverkehre. S. 478.


### Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 25. April 1922*).

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

#### Artikel I

Abs. B Abs. 1 der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnung vom 1. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 330) erhält folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogramm-prozent Stickstoff Pfennig |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware ..... | 5 350 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware | 5 480 |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) ..... | 5 350 |
| 3. Natriumammoniumsulfat ..... | 5 350 |
| 4. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt .. | 5 350 |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium.. | 5 350 |
| Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | |
| 6. Natronsalpeter..... | 6 460 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl | 5 350 |
| 8. Gipsammonsalpeter (mit etwa 40 vom Hundert Gips) ..... | 5 350 |
| 9. Ammonsulfatsalpeter..... | 5 350 |
| 10. Kalkstickstoff..... | 4 760 |
| 11. Blutmehl..... | 3 000 |
| 12. Hornmehl ..... | 2 600 |

#### Artikel II

Artikel II § 3 Satz 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnung vom 7. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 454) erhält folgende Fassung:

Der Höchstpreis für wasserlösliche Phosphorsäure in diesen Mischungen beträgt 2000 Pfennig, der Höchstpreis für Stickstoff 5975 Pfennig für das Kilogramm.

#### Artikel III

Die Vorschrift im Artikel I tritt mit Wirkung vom 26. April 1922 in Kraft, im übrigen tritt die Verordnung mit Wirkung vom 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 25. April 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

*) Veröffentlicht in der am 26. April 1922 ausgegebenen Nr. 97 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 26. Mai 1922)

**Verordnung, betreffend die Inkraftsetzung des Rennwett- und Lotteriegesetzes, des Kraftfahrzeugsteuergesetzes und des Versicherungssteuergesetzes. Vom 25. April 1922.**

Auf Grund des § 26 des Rennwett- und Lotteriegesetzes, des § 19 des Kraftfahrzeugsteuergesetzes und des § 22 des Versicherungssteuergesetzes, sämtlich vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 393, S. 396 und S. 400), wird folgendes verordnet:

Die genannten drei Gesetze treten am 1. Juli 1922 in Kraft.

Berlin, den 25. April 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Im Auftrag
Denhard

---

**Bekanntmachung, betreffend Änderung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Zündwaren vom 9. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 919). Vom 27. April 1922.**

Auf Grund des § 2 der Verordnung über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1393) wird bestimmt:

§ 1

Die Bestimmungen des Abschnitts III §§ 1, 2 treten mit der Maßgabe außer Kraft, daß sie für die bis zum 30. April 1922 zu berechnende Umlage noch anwendbar bleiben.

§ 2

Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 27. April 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Im Auftrag
von Jonquières

---

**Bekanntmachung des Textes des Körperschaftssteuergesetzes. Vom 2. Mai 1922.**

Auf Grund des Artikels IV Abs. 6 des Gesetzes zur Änderung des Körperschaftssteuergesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 351) wird der Text des Körperschaftssteuergesetzes nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 2. Mai 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

## Körperschaftssteuergesetz in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des Körperschaftssteuergesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 351).

### Steuerpflicht

§ 1

Der Körperschaftssteuer unterliegen mit ihrem Einkommen

1. juristische Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechtes sowie alle Berggewerkschaften;
2. nichtrechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, soweit ihr Einkommen nicht unmittelbar nach diesem Gesetz oder nach dem Einkommensteuergesetze bei einem anderen Steuerpflichtigen steuerbar ist.

Liegt der Sitz und der Ort der Leitung im Ausland, so beschränkt sich die Steuerpflicht auf das Einkommen aus inländischem Grundbesitz und aus einem Gewerbebetriebe, für den im Inland eine Betriebsstätte unterhalten wird oder ein ständiger Vertreter bestellt ist.

§ 2

Von der Körperschaftssteuer sind befreit

1. das Reich, die Länder, die Gemeinden (Gemeindeverbände), die Unternehmungen, deren Erträge ausschließlich dem Reiche, den Ländern, den Gemeinden (Gemeindeverbänden) zufließen, sofern sich nicht aus der Vorschrift zu Nr. 3 ein anderes ergibt;
2. Universitäten, Hochschulen und ähnliche Anstalten und Gesellschaften, ferner solche Anstalten, die im Falle der Unzulänglichkeit der eigenen Mittel vom Reiche, von den Ländern, den Gemeinden (Gemeindeverbänden) oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften dauernd ganz oder teilweise unterhalten, und Stiftungen, deren Zwecke im Falle der Unzulänglichkeit der eigenen Mittel vom Reiche, von den Ländern, den Gemeinden (Gemeindeverbänden) oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften ganz oder teilweise erfüllt werden, soweit die Besteuerung zu einer Inanspruchnahme des Reichs, der Länder, der Gemeinden (Gemeindeverbände) oder von Mitteln der sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften führen würde, die durch Steuern aufgebracht werden müßten;
3. die Reichsbank, die Reichsdarlehnskassen, die Staatsbanken, die öffentlichen oder dem öffentlichen Verkehre dienenden Sparkassen, sofern sie sich auf die Pflege des eigentlichen Sparkassenverkehrs beschränken, sowie die von Körperschaften

des öffentlichen Rechtes gegründeten und geleiteten gemeinnützigen Kreditanstalten;

4. die Träger der Reichsversicherung;
5. inländische Personenvereinigungen und Zweckvermögen, die nach der Satzung, Stiftung oder sonstigen Verfassung ausschließlich gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dienen; die Gemeinnützigkeit ist bei Personenvereinigungen nicht ausgeschlossen, wenn die Einlagen nach der Satzung oder sonstigen Verfassung mit höchstens fünf vom Hundert verzinst werden, bei Auslosungen, Ausscheiden eines Mitglieds oder für den Fall der Auflösung der Personenvereinigung nicht mehr als der Nennwert der Einlage zugesichert und bei der Auflösung der Rest des Vermögens für gleiche Zwecke bestimmt ist;
6. rechtsfähige Pensions-, Witwen-, Waisen-, Sterbe-, Unterstützungs- und sonstige Hilfskassen für Fälle der Not oder der Arbeitslosigkeit; das gleiche gilt für nichtrechtsfähige Kassen dieser Art, wenn die dauernde Verwendung der Einkünfte für die Zwecke der Kassen gesichert ist;
7. juristische Personen, denen unter Wahrung der Gegenseitigkeit nach allgemein völkerrechtlichen Grundsätzen oder denen nach besonderen, mit anderen Staaten getroffenen Vereinbarungen ein Anspruch auf Befreiung von den persönlichen Steuern zusteht;
8. gesetzliche Berufs- oder Wirtschaftsvertretungen sowie wirtschaftliche Verbände ohne öffentlichrechtlichen Charakter, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist;
9. die in ihrer Hauptbestimmung als Zentralen der Genossenschaften wirkenden Genossenschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Aktiengesellschaften, deren Gesellschafter (Genossen) ausschließlich oder doch überwiegend Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sind und deren Geschäftsbetrieb sich auf den Kreis der Mitglieder beschränkt, sofern sie satzungsgemäß nicht mehr als fünf vom Hundert jährlichen Ertrag verteilen dürfen, bei Auslosung oder Ausscheiden eines Gesellschafters (Genossen) nicht mehr als die eingezahlten Anteile zurückgewährt wird und im Falle der Auflösung der Überschuß für gemeinnützige Zwecke zu verwenden ist.

## Steuerbares Einkommen

### § 3

Soweit in diesem Gesetze nichts anderes vorgeschrieben ist (§ 5), unterliegt der Steuer der Gesamtbetrag der in Geld oder Geldeswert bestehenden Einkünfte (steuerbares Einkommen).

### § 4

Bei den Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und den Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften beschränkt sich die Steuerpflicht auf die Einkünfte aus Grundbesitz, Kapitalvermögen und Gewerbebetrieb. Ein Gewerbebetrieb im Sinne dieser Vorschrift liegt nicht vor

bei den Genossenschaften, die einem Revisionsverband angehören,
wenn der Geschäftsbetrieb sich auf den Kreis der Mitglieder beschränkt,

bei den Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit,
soweit sie nur Mitglieder versichern.

Das gleiche gilt bei den in ihrer Hauptbestimmung als Zentralen der Genossenschaften wirkenden eingetragenen Genossenschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Aktiengesellschaften, deren Genossen (Gesellschafter) ausschließlich oder doch überwiegend die im Abs. 1 bezeichneten Genossenschaften sind.

Als inländisches Kapitalvermögen gilt bei ausländischen Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit (§ 1 Abs. 2) der Teil des Kapitalvermögens, der dem Verhältnis der Gesamtversicherungssumme zu den Versicherungssummen entspricht, die auf die im Inland wohnenden Versicherungsnehmer entfallen; soweit in einem Versicherungszweig eine Gesamtversicherungssumme nicht besteht, tritt an die Stelle der Versicherungssumme die Jahreseinnahme an Versicherungsbeiträgen.

### § 5

Die §§ 5 bis 15 des Einkommensteuergesetzes finden sinngemäß Anwendung.

### § 6

Als steuerbares Einkommen gelten außer den im § 12 des Einkommensteuergesetzes bezeichneten Einkünften ferner nicht:

1. bei den Körperschaften, Anstalten Stiftungen und Zweckvermögen des öffentlichen Rechtes die Einkünfte der Unternehmungen, die vorwiegend im öffentlichen Interesse betrieben werden, sowie der Nutzungswert der Grundstücke, Gebäude und nutzbaren Rechte, die der Verwaltung oder sonstigen öffentlichen oder gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dienen oder deren Nutzung Bestandteil einer Besoldung bildet, bei den öffentlichen Sparkassen (§ 3 Nr. 1 Abs. 1, 2 des Kapitalertragsteuergesetzes), bei Genossenschaften und deren Verbandskassen (§ 4 Abs. 2) der Teil der Einkünfte, der auf den eigentlichen Sparkassenverkehr entfällt;

2. bei den inländischen Kirchen und öffentlich-rechtlichen kirchlichen Körperschaften und Anstalten und den sonstigen, kirchlichen Zwecken dienenden rechtsfähigen und nichtrechtsfähigen Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und Zweckvermögen die für diese Zwecke laufend oder sonst unmittelbar verwendeten Einkünfte; das gleiche gilt von den Einkünften, die für Zwecke der Bauunterhaltung, der Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenversorgung sowie für Ausbildung der Geistlichen und für Besoldungen sichergestellt sind, ferner für die Einkünfte der Kirchenbauvereine, Kirchen-, Gemeinde- und Pfarrhausbaufonds sowie einmalige Vermögensanfälle gelegentlich der Auseinandersetzung zwischen Ländern und Religionsgesellschaften.
   Den Kirchen stehen kirchliche und religiöse Gemeinschaften gleich;
3. die Einkünfte der Personenvereinigungen und Zweckvermögen, die nach der Satzung, Stiftung oder sonstigen Verfassung ausschließlich gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken zugeführt werden;
4. bei Versicherungsaktiengesellschaften die zu Rücklagen für Leistungen aus Versicherungen erforderlichen Beträge;
5. bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit die Einkünfte aus Grundbesitz und Kapitalvermögen, soweit sie auf Rücklagen entfallen, die satzungsgemäß zur Deckung der Verpflichtungen des Unternehmens gegen seine Mitglieder bestimmt sind, ferner sonstige Einkünfte, soweit sie zur Deckung von Betriebsverlusten verwendet werden;
6. die auf Grund der Jahresabschlüsse an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats, an Angestellte und Arbeiter als Entschädigung oder Belohnung für ihre Tätigkeit gereichten Vergütungen jeder Art;
7. bei Kommanditgesellschaften auf Aktien der Teil des Gewinns, der an persönlich haftende Gesellschafter auf ihre nicht auf das Stammkapital gemachten Einlagen oder als Vergütung (Tantieme) verteilt wird;
8. bei Erwerbsgesellschaften, die nachweislich seit Beginn des der Veranlagung zugrunde gelegten Geschäftsjahrs mindestens ein Fünftel der gesamten Aktien, Kuxe, Anteile und Genußscheine einer anderen Erwerbsgesellschaft besitzen, die hierauf entfallenden Gewinnanteile jeder Art;
9. Steuern, Umlagen auf öffentlich-rechtlicher Grundlage, Beiträge der Mitglieder von Personenvereinigungen sowie gesellschaftliche und genossenschaftliche Einlagen;
10. Einkünfte politischer Parteien und Vereine, soweit sie nicht aus eigenem Gewerbebetriebe stammen.

§ 7

Vom Gesamtbetrage der Einkünfte sind abzuziehen:
1. Zuwendungen an Unterstützungs-, Wohlfahrts- und Pensionskassen des Betriebs, wenn die dauernde Verwendung für die Zwecke der Kassen gesichert ist;
2. die Steuer gemäß § 10 Abs. 1 des Grunderwerbsteuergesetzes vom 10. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1617) oder die für diese Steuer gemachten jährlichen Rücklagen;
3. die zur Deckung von Unterbilanzen eingestellten Beträge;
4. die Kriegsabgabe vom Mehrgewinne.

§ 8

Nicht abgezogen werden dürfen:
1. Aufwendungen für die Erfüllung der durch die Stiftung, Satzung oder sonstige Verfassung vorgeschriebenen Zwecke des Steuerpflichtigen, auch soweit sie unter § 13 Abs. 1 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes fallen;
2. die von dem Steuerpflichtigen für das betreffende Jahr zu entrichtende Körperschaftssteuer.

§ 9

Auf die Ermittlung des steuerbaren Einkommens finden die Vorschriften der §§ 31 bis 38 des Einkommensteuergesetzes sinngemäß Anwendung.

§ 10

Der Reichsminister der Finanzen kann nähere Bestimmungen über die Voraussetzungen erlassen, unter denen eine Personenvereinigung, ein Zweckvermögen oder ein Zweck als gemeinnützig oder mildtätig im Sinne dieses Gesetzes anzuerkennen ist.

## Steuertarif

§ 11

Die Steuer beträgt
bei den Erwerbsgesellschaften 20 vom Hundert des steuerbaren Einkommens,
bei den übrigen Steuerpflichtigen 10 vom Hundert des steuerbaren Einkommens.

Bei den Erwerbsgesellschaften erhöht sich die nach Abs. 1 zu entrichtende Steuer um 15 vom Hundert der Beträge, die als Gewinnanteile irgendwelcher Art verteilt werden.

Als Erwerbsgesellschaften gelten Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, Bergbau treibende rechtsfähige Vereinigungen und nichtrechtsfähige Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, ferner sonstige Personenvereinigungen mit wirtschaftlichem Geschäftsbetriebe, deren Zweck die Erzielung wirtschaftlicher Vorteile für sich oder ihre Mitglieder ist, mit Ausnahme der im § 4 bezeichneten

Steuerpflichtigen und der nach dem Hypothekenbankgesetze vom 13. Juli 1899 (Reichsgesetzbl. S. 375) der Staatsaufsicht unterliegenden reinen Hypothekenbanken sowie der unter Staatsaufsicht stehenden mit dem Rechte zur Ausgabe von Schiffspfandbriefen ausgestatteten Schiffsbeleihungsbanken.

§ 12

Sind in dem steuerbaren Einkommen von Steuerpflichtigen, deren Steuerpflicht auf § 1 Abs. 1 dieses Gesetzes oder auf § 2 Nr. I des Einkommensteuergesetzes beruht, Anteile an dem Gewinn einer nach § 1 Abs. 1 der Körperschaftssteuer unterliegenden Erwerbsgesellschaft enthalten, so werden,

wenn das gesamte steuerbare Einkommen 300 000 Mark nicht übersteigt 15 vom Hundert,

wenn das gesamte steuerbare Einkommen mehr als 300 000 Mark, aber nicht mehr als 2 000 000 Mark beträgt $12^1/_2$ vom Hundert,

wenn das gesamte steuerbare Einkommen mehr als 2 000 000 Mark beträgt ... 10 vom Hundert

des auf volle Tausend nach unten abgerundeten Betrags der um die Kapitalertragsteuer gekürzten Gewinnanteile auf die Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer angerechnet.

Würde einem Steuerpflichtigen, dessen gesamtes steuerbares Einkommen eine der im Abs. 1 bezeichneten Einkommensgrenzen übersteigt, durch die Anrechnung des niedrigeren Hundertsatzes ein geringeres Einkommen verbleiben, als wenn sein gesamtes steuerbares Einkommen die Einkommensgrenze nicht überstiegen hätte, so wird der höhere Hundertsatz auf die Einkommen- oder Körperschaftssteuer angerechnet.

Der anrechnungsfähige Betrag wird nicht erstattet, soweit er den Betrag der Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer übersteigt oder soweit Einkommensteuer oder Körperschaftssteuer nicht zu entrichten ist.

§ 13

Bei ausländischen Erwerbsgesellschaften (§ 1 Abs. 2) unterliegt dem Zuschlag der Teil der ausgeschütteten Gewinnanteile, der verhältnismäßig auf das inländische Grundvermögen und den inländischen Gewerbebetrieb entfällt.

§ 14

Im Falle der Auflösung einer Erwerbsgesellschaft ist dem letzten Betriebsergebnisse der Betrag zuzurechnen, um den das zur Verteilung kommende Vermögen das Grund- oder Stammkapital oder die Summe der Einlagen übersteigt, soweit nicht von diesem Betrage schon Körperschafts- oder Einkommensteuer erhoben ist oder er nicht aus steuerfreien Vermögenszugängen stammt. Dies gilt entsprechend in dem Falle, daß das Vermögen einer Erwerbsgesellschaft ohne Auseinandersetzung auf einen anderen übergeht, von dem das Grund- oder Stammkapital oder die Einlagen übersteigenden Werte der Gegenleistung.

Die Vorschrift des Abs. 1 Satz 2 findet keine Anwendung, wenn das Vermögen einer Erwerbsgesellschaft als Ganzes mit oder ohne Auseinandersetzung auf eine inländische andere Erwerbsgesellschaft übertragen wird. In diesem Falle dürfen Länder und Gemeinden eine Wertzuwachssteuer nicht erheben.

§ 15

Wird der Sitz und der Ort der Leitung einer Erwerbsgesellschaft ins Ausland verlegt, so findet § 14 Abs. 1 sinngemäß Anwendung. An die Stelle des zur Verteilung kommenden Vermögens tritt der gemeine Wert des vorhandenen Vermögens. Die Steuer bleibt zu dem Betrag unerhoben, der dem Verhältnis des im Inland verbliebenen Grund- und Betriebsvermögens zum gesamten Vermögen der Gesellschaft entspricht.

§ 16

Für die Steuerberechnung wird das steuerbare Einkommen auf volle hundert Mark nach unten abgerundet.

## Veranlagung

§ 17

Den Maßstab der Besteuerung bildet das Einkommen des Wirtschaftsjahrs (Geschäftsjahrs), das der Steuerpflichtige angenommen hat, in Ermangelung eines solchen das Einkommen des Kalenderjahrs. Das Geschäftsjahr muß für das gesamte Einkommen einheitlich sein; seine Ergebnisse sind in einheitlicher Rechnung zusammenzufassen.

Die Reihenfolge der Geschäftsjahre darf nicht unterbrochen werden.

§ 18

Die Veranlagung erfolgt nach Ablauf des maßgebenden Geschäfts- oder Kalenderjahrs. Erlischt die Steuerpflicht, so erfolgt die Veranlagung nach ihrem Erlöschen.

§ 19

Ist das Geschäftsjahr kürzer oder länger als zwölf Monate, so werden seine tatsächlichen Ergebnisse der Besteuerung zugrunde gelegt. Das gleiche gilt, wenn bei Beendigung der Steuerpflicht ein Geschäftsjahr von zwölf Monaten oder das maßgebende Kalenderjahr noch nicht abgelaufen ist.

§ 20

Ist zwölf Monate nach Beginn der Steuerpflicht oder nach Ablauf des letzten der Besteuerung zugrunde gelegten Geschäftsjahrs ein neues Geschäftsjahr noch nicht

abgeschlossen, so können die Ergebnisse des bis dahin abgelaufenen Zeitraums der Besteuerung zugrunde gelegt werden.

§ 21

Eine Veranlagung hat auch stattzufinden

1. bei Umwandlung eines Steuerpflichtigen (§ 1) in einen andern Steuerpflichtigen,
2. beim Übergange von der beschränkten zur unbeschränkten und beim Übergange von der unbeschränkten zur beschränkten Steuerpflicht.

## Steuererklärung

§ 22

Die Steuerpflichtigen sind nach Anordnung des Reichsministers der Finanzen zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet.

§ 23

Wenn die Steuerpflicht neu entsteht oder erlischt, so hat der Steuerpflichtige von der eingetretenen Veränderung dem Finanzamt nach näherer Anordnung des Reichsministers der Finanzen alsbald Anzeige zu machen.

## Steuerbescheid und Entrichtung der Steuer

§ 24

Über die zu entrichtende Steuer erteilt das Finanzamt dem Steuerpflichtigen einen schriftlichen Steuerbescheid.

§ 25

Die Steuer ist binnen einem Monat nach Empfang des Steuerbescheids zu entrichten.

## Straf- und Schlußvorschriften

§ 26

Die Hinterziehung der Körperschaftssteuer wird mit einer Geldstrafe vom fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden.

§ 27

Einnahmen aus Anleihen des Deutschen Reichs sind von der Körperschaftssteuer befreit, soweit bei der Begebung Befreiung von der Einkommensteuer zugesichert worden ist.

§ 28

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 29

In den Fällen der §§ 14, 15 gilt bei Erwerbsgesellschaften, die zum Reichsnotopfer veranlagt worden sind, als Grund- oder Stammkapital oder als Summe der Einlagen an dem für die Veranlagung zum Reichsnotopfer maßgebenden Stichtag das Vermögen, das bei der Veranlagung zum Reichsnotopfer festgestellt worden ist.

§ 30

Die §§ 59, 59a des Einkommensteuergesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 20. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1580) finden sinngemäß Anwendung. Dabei treten im § 59 Abs. 1a und b an die Stelle der Jahre 1920 bis einschließlich 1923 die Wirtschaftsjahre (Geschäftsjahre), die in der Zeit vom 1. Januar 1922 bis 31. Dezember 1923 zu Ende gegangen sind, und im § 59a an die Stelle der Rechnungsjahre 1920 und 1921 und der Kalenderjahre 1922 bis 1926 die Wirtschaftsjahre (Geschäftsjahre), die in der Zeit vom 1. Januar 1922 bis zum 31. Dezember 1927 zu Ende gegangen sind.

§ 31

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden bei der Veranlagung des Einkommens der Wirtschaftsjahre (Geschäftsjahre) Anwendung, die nach dem 31. Dezember 1921 zu Ende gegangen sind, soweit nicht in den Vorschriften der folgenden Absätze Abweichendes bestimmt ist.

Die Vorschriften des § 12 des Körperschaftssteuergesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 8. April 1922 finden zum ersten Male für einen Gesellschafter bei seiner Veranlagung zur Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1923 und zur Körperschaftssteuer für die nach dem 31. Dezember 1922 zu Ende gegangenen Wirtschaftsjahre (Geschäftsjahre) Anwendung. Sie finden jedoch auf Antrag eines Gesellschafters bereits bei seiner Veranlagung zur Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922 oder zur Körperschaftssteuer für ein nach dem 31. Dezember 1921 zu Ende gegangenes Wirtschaftsjahr (Geschäftsjahr) Anwendung, wenn die dem Gesellschafter im Kalenderjahre 1922 zugeflossenen Gewinne zur Körperschaftssteuer nach Maßgabe des § 11 Abs. 2 in der Fassung des Gesetzes vom 8. April 1922 herangezogen worden sind.

Die Vorschrift des § 14 Abs. 2 tritt mit Wirkung vom 15. April 1920 ab in Kraft.

---

**Verordnung über Luftfahrzeugbau. Vom 5. Mai 1922*).**

Die Reichsregierung verordnet auf Grund des Gesetzes über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues vom 29. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 769) was folgt:

Artikel I

§ 1 Abs. 1 des Gesetzes über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues vom 29. Juni 1921 tritt mit dem 5. Mai 1922 außer Kraft.

*) Veröffentlicht in der am 5. Mai 1922 ausgegebenen Nr. 104 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

### Artikel II

Herstellung und Einfuhr von Luftfahrzeugen ist vom 5. Mai 1922 ab gestattet, soweit die aus der Anlage ersichtlichen Bestimmungen erfüllt sind. Die Einfuhr der vom Artikel 202 des Friedensvertrags betroffenen Gegenstände ist verboten.

### Artikel III

Wer Luftfahrzeuge herstellt, hat innerhalb vierzehn Tagen nach Aufnahme des Betriebs dem Reichsverkehrsminister Anzeige zu machen.

Jedermann ist verpflichtet, dem Reichsverkehrsminister und seinen Beauftragten auf Verlangen die von diesen als erforderlich erachteten Auskünfte über das von ihm hergestellte oder eingeführte Luftfahrzeuggerät zu erteilen. Die Auskunft kann durch öffentliche Bekanntmachung oder durch Anfrage bei den einzelnen zur Auskunft Verpflichteten erfordert werden.

Der Reichsverkehrsminister und seine Beauftragten sind befugt, zur Ermittlung wichtiger Angaben Geschäftsbriefe, Geschäftsbücher und sonstige Urkunden einzusehen sowie Räume zu besichtigen und zu untersuchen, in denen Gegenstände oder Urkunden sich befinden oder zu vermuten sind, worüber Auskunft verlangt wird.

Die Beauftragten sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, verpflichtet, über Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, die durch ihre Tätigkeit zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung oder Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten.

Das Ergebnis der Auskünfte oder Ermittlungen darf nicht zu steuerlichen Zwecken verwendet werden.

### Artikel IV

Luftfahrzeuge dürfen in Deutschland nur verkehren, wenn sie die aus der Anlage ersichtlichen Bestimmungen erfüllen.

### Artikel V

Luftfahrzeuge, die dem Artikel II zuwider hergestellt oder eingeführt werden oder dem Artitel IV zuwider in Deutschland verkehren, sind auf Anfordern des Reichsverkehrsministers mit den Bestimmungen auf Kosten des Zuwiderhandelnden in Einklang zu bringen; im Weigerungsfall ist der Reichsverkehrsminister berechtigt, die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Betroffenen ausführen zu lassen.

### Artikel VI

Wer den Vorschriften der Artikel II bis V zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft. Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Auf die Einziehung kann selbständig erkannt werden, wenn das Strafverfahren gegen einen bestimmten Täter nicht durchgeführt werden kann.

Berlin, den 5. Mai 1922.

Die Reichsregierung
Bauer

**Anlage**
(zu Artikel II und IV)

## Bestimmungen für den Luftfahrzeugbau

A. Luftfahrzeuge schwerer als Luft.

1. Bei Einsitzern darf der Motor nicht mehr als 60 Pferdestärken entwickeln.
2. Flugzeuge dürfen nicht so eingerichtet sein, daß sie ohne Führer fliegen können.
3. Flugzeuge dürfen nicht gepanzert oder in ähnlicher Weise geschützt, noch mit einer Einrichtung zur Anbringung von Bewaffnung — Geschützen, Abwurfbomben — oder Visiervorrichtungen hierfür versehen sein.
4. Höchstgrenzen für Flugzeuge sind:
   a) 4000 Meter Gipfelhöhe bei voller Belastung;
   b) 170 Kilometer Stundengeschwindigkeit in 2000 Metern Höhe bei voller Belastung;
   c) $\frac{800 \times 170}{V}$ g/PS an Öl und Kraftstoffen (bezogen auf bestes Fliegerbenzin), wobei V die Stundengeschwindigkeit bei voller Belastung und voller Motorleistung in 2000 Metern Höhe bedeutet;
   d) 600 Kilogramm Nutzlast einschließlich der Luftfahrer und der Instrumente, sofern die Grenzen unter a bis c erreicht sind.
5. Flugzeuge dürfen keine Motoren mit Einrichtung zur Überverdichtung haben.

B. Luftschiffe.

Luftschiffe dürfen folgenden Gasrauminhalt nicht überschreiten:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Starre | 30 000 | Raummeter, |
| 2. Halbstarre | 25 000 | » |
| 3. Unstarre | 20 000 | » . |

---

**Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. Vom 5. Mai 1922.**

Auf Grund des § 1 Satz 2 des Gesetzes vom 12. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1571) zur Ergänzung des Gesetzes über den Wiederbeginn und den Ablauf von Fristen vom 3. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 445) wird bestimmt:

§ 1

Die im § 1 Abs. 2 des Gesetzes über den Wiederbeginn und den Ablauf von Fristen vom 3. April 1920

(Reichsgesetzbl. S. 445) bezeichneten Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen werden weiter bis zum 10. August 1922 verlängert.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem 10. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 5. Mai 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Radbruch

---

**Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer. Vom 9. Mai 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer vom 2. Mai 1921 (Reichsgesetzbl. S. 495) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

Artikel I

Die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer vom 6. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 732) wird wie folgt abgeändert:

1. In Nr. 6a wird statt 1,00 ℳ eingesetzt: 2,00 ℳ,
2. » » 6b » » 1,20 » » 3,50 »
3. » » 6c » » 1,60 » » 3,50 ».

Artikel II

Die Verordnung tritt am 15. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 9. Mai 1922.

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

---

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 4. Mai 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Abs. A der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 22. Oktober und 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1324, 1538 und 1608) wird wie folgt geändert:

Im Abs. 4 wird die Zahl „2150" durch die Zahl „4200" ersetzt.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 4. Mai 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

*) Veröffentlicht in der am 6. Mai 1922 ausgegebenen Nr. 105 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

---

**Verordnung über Prüfungsgebühren im Kraftfahrzeugverkehre. Vom 6. Mai 1922.**

Die Reichsregierung hat auf Grund des § 6 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 (Reichsgesetzbl. S. 437) in Verbindung mit Artikel 179 Abs. 2 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) mit Zustimmung des Reichsrats beschlossen:

§ 1

Die Verordnung, betreffend die Erhöhung der Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrzeugen und von Kraftfahrzeugführern, vom 30. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1857) tritt außer Kraft.

§ 2

Der Reichsverkehrsminister kann Zuschläge zu den Gebühren festsetzen, die den Sachverständigen für die Prüfung von Kraftfahrzeugen nach Anlage A Ziffer XIV und für die Prüfung von Kraftfahrzeugführern nach Anlage B Ziffer IX zur Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 (Reichsgesetzbl. S. 389) sowie für die Prüfung von Fahrlehrern, Lehrwagen und Lehrmitteln nach Ziffer X der Anlage zur Verordnung, betreffend die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern, vom 1. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 212) zustehen. Der Reichsverkehrsminister hat von einer derartigen Festsetzung von Zuschlägen dem Reichsrat unverzüglich Kenntnis zu geben. Erhebt dieser innerhalb 4 Wochen gegen die Festsetzung Widerspruch, so hat sie der Reichsverkehrsminister aufzuheben.

Berlin, den 6. Mai 1922.

Die Reichsregierung
Bauer

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 19. Mai 1922 | Nr. 35 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über die Regelung der Einfuhr. S. 479. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 480. — Berichtigung. S. 480 — Druckfehlerberichtigungen S. 480.


**Zu Teil II Nr. 5,** ausgegeben am 12. Mai 1922, sind veröffentlicht: Bekanntmachung, betreffend die Kündigung des am 17. Juli 1905 im Haag abgeschlossenen Abkommens über die Wirkungen der Ehe auf das persönliche Verhältnis und den Güterstand der Ehegatten durch Belgien. S. 103. — Bekanntmachung, betreffend das Abkommen über die Erhaltung oder Wiederherstellung der durch den Weltkrieg betroffenen gewerblichen Eigentumsrechte vom 30. Juni 1920. S. 103. — Verordnung zur Eisenbahnverkehrsordnung. S. 103. — Bekanntmachung über Erhöhung der Sätze des Militärtarifs für Eisenbahnen S. 104. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt der Freien Stadt Danzig zu dem am 26. September 1906 in Bern unterzeichneten Internationalen Abkommen über das Verbot der Nachtarbeit der gewerblichen Arbeiterinnen. S. 104. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des deutsch-schweizerischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrags. S. 104. — Zweite Änderung der Verordnung zur Regelung der Eisenwirtschaft vom 1. April 1920. S. 104.

**Zu Teil II Nr. 6,** ausgegeben am 11. Mai 1922, sind veröffentlicht: Gesetz über einen vorläufigen Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen. S. 105 — Notenwechsel vom 5. und 7. Dezember 1921. S. 128.

### Gesetz über die Regelung der Einfuhr. Vom 3. Mai 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

#### Artikel I

Die Verordnung vom 22. März 1920 zur Änderung der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 334) wird wie folgt geändert:

1. Im § 3 Abs. 1 Satz 2 fallen die Worte
   „durch den Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr oder seine Bevollmächtigten oder"
   weg.
2. Im § 3 Abs. 3 werden die Worte
   „den Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr"
   ersetzt durch die Worte
   „die Reichsfinanzverwaltung".
3. Im § 3 Abs. 4 erhält Satz 2 folgende Fassung:
   „Die Beschwerde ist binnen einem Monat seit dem Tage der Verfallerklärung bei der Zollstelle, die die Verfallerklärung ausgesprochen hat, oder einer dieser übergeordneten Dienststelle anzubringen."
4. Der Abs. 1 des § 4 fällt weg. Im bisherigen Abs. 3 des § 4 fallen die Worte
   „erläßt die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung; er"
   weg.
5. Als § 5 wird hinzugefügt:
   „Der Reichswirtschaftsminister erläßt gemeinsam mit dem Reichsminister der Finanzen die Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes."

Artikel II

Dieses Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 3. Mai 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichswirtschaftsminister
Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

---

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 10. Mai 1922.*)**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Abs. B Abs. 1 der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnung vom 25. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 471) erhält folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogramm-prozent Stickstoff in Pfennig |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware | 5 450 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware | 5 580 |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) | 5 450 |
| 3. Natriumammoniumsulfat | 5 450 |
| 4. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt | 5 450 |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium. Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | 5 450 |
| 6. Natronsalpeter | 6 560 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl | 5 450 |
| 8. Gipsammonsalpeter (mit etwa 40 vom Hundert Gips) | 5 450 |
| 9. Ammonsulfatsalpeter | 5 450 |
| 10. Kalkstickstoff | 4 860 |
| 11. Blutmehl | 3 000 |
| 12. Hornmehl | 5 000 |

*) Veröffentlicht in der am 11. Mai 1922 ausgegebenen Nr. 109 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 15. Mai 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 10. Mai 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

---

**Berichtigung**

In dem Gesetz über Versicherung der Hausgewerbetreibenden vom 30. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 465) muß es im Artikel VI letzten Absatz anstatt: „§§ 466 bis 486" heißen „§§ 466 bis 468".

Berlin, den 13. Mai 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Im Auftrag
Fritz

---

## Druckfehlerberichtigungen

In dem Gesetz über Änderungen im Finanzwesen vom 8. April 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 335 — muß lauten:

1. in Anlage 5 — Gesetz, betreffend Abänderung des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 — der Artikel 4 Abs. 3

„Die Vorschrift des Abs. 2 tritt mit dem **31.** Dezember 1922 außer Kraft",

2. in Anlage 7 — Gesetz, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern —

a) der Artikel V C Ziffer 2

„zu 15 Mark das Kilogramm 5 Mark für ein Kilogramm",

b) der Artikel V D

„Im § 11 Abs. 2" usw.

**Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.**
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben Berlin, den 26. Mai 1922 | Nr. 36



Inhalt: Verordnung über die Einkommensgrenzen im Reichsversorgungsgesetze. S. 481. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 481. — Ausführungsverordnung zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und der Angestelltenversicherung. S. 482.


### Verordnung über die Einkommensgrenzen im Reichsversorgungsgesetze. Vom 16. Mai 1922.

Auf Grund des § 87 Abs. 2 des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 989) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

I

Zu § 45 Abs. 2

Die im § 45 Abs. 2 angegebene Grenze des einkommensteuerpflichtigen Jahreseinkommens wird, wenn das mutmaßliche Jahreseinkommen von 1922 zugrunde gelegt wird, bis auf weiteres für ein Elternpaar auf 11 000 Mark, für einen einzelnen Elternteil auf 8 000 Mark erhöht.

Die in sinngemäßer Anwendung des § 26 Abs. 1a des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 in der Fassung der Gesetze vom 31. März 1920, vom 21. Juli 1920, vom 24. März 1921, vom 11. Juli 1921 und vom 20. Dezember 1921 für ein Elternpaar oder einen einzelnen Elternteil zulässigen Ermäßigungen sind bei diesen Einkommensgrenzen bereits berücksichtigt. Für jedes zur Haushaltung eines Elternpaars oder eines einzelnen Elternteils zählende minderjährige Kind, das nicht selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagen ist, sind 3 600 Mark von dem Gesamteinkommen abzusetzen. Die Abzüge gemäß § 13 des Einkommensteuergesetzes — Werbungskosten usw. — sind nur in dem tatsächlich nachweisbaren Betrage zulässig, und zwar auch bei denjenigen Versorgungsberechtigten, auf welche die Vorschriften über die vereinfachte Besteuerung des Arbeitslohns Anwendung finden.

II

Zu § 63 Nr. 1

Die Einkommensgrenzen des § 63 Nr. 1 werden wie folgt geändert:

Wenn der Ruhensberechnung das mutmaßliche Jahreseinkommen von 1922 zugrunde gelegt wird, ruht das Recht des Beschädigten auf Versorgungsgebührnisse bei einem nach Ausscheidung der Versorgungsgebührnisse verbleibenden Einkommen von 18 000 Mark in Höhe von einem Zehntel der Versorgungsgebührnisse ausschließlich der Pflegezulage. Für jede weiteren 2 000 Mark ruht ein weiteres Zehntel.

Bei diesen Einkommensgrenzen sind die nach § 13 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge — Werbungskosten usw. — bis zur Höhe von 5 400 Mark, ferner die in sinngemäßer Anwendung des § 26 Abs. 1a a. a. O. für den Versorgungsberechtigten selber zugelassene Ermäßigung bereits berücksichtigt. Dagegen sind in sinngemäßer Anwendung des § 26 Abs. 1a und b des Einkommensteuergesetzes für die nicht selbständig zu veranlagende Ehefrau des Beschädigten 2 400 Mark und für jedes zu seiner Haushaltung zählende minderjährige Kind, das nicht selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagen ist, 3 600 Mark von dem Gesamteinkommen abzusetzen.

III

Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1922 in Kraft. Die zu ihrer Durchführung erforderlichen Anordnungen trifft der Reichsarbeitsminister.

Berlin, den 16. Mai 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

### Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 16. Mai 1922*).

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) wird verordnet:

*) Veröffentlicht in der am 17. Mai 1922 ausgegebenen Nr. 114 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.


(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 9. Juni 1922)

Artikel I

Für das nach dem 15. Mai 1922 abgesetzte oder im eigenen Betriebe verwendete Rhenaniaphosphat wird eine Umlage gemäß §§ 4, 5 und 7 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 9. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 239) nicht mehr berechnet. Die Verpflichtung zur Anmeldung gemäß § 6 der genannten Verordnung bleibt bestehen.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 15. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 16. Mai 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

---

**Ausführungsverordnung zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und der Angestelltenversicherung. Vom 19. Mai 1922.**

Artikel I

Die Ausführungsverordnung vom 24. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1665) zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und der Angestelltenversicherung vom 7. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1533) wird mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 1 Abs. 3 wird vor dem Worte „maßgebend" das Wort „zuletzt" eingefügt.

2. Im § 4 wird dem Abs. 1 am Schlusse angefügt:

Sie muß mindestens in der im § 2 des Gesetzes bestimmten Höhe bemessen werden. Die Gemeinden haben von Amts wegen zu prüfen, ob besondere Umstände vorliegen, die darüber hinaus die Erhöhung der Unterstützung bis zu den im § 2a des Gesetzes vorgesehenen Beträgen erfordern. Liegen solche Umstände vor, so ist die Gemeinde zur entsprechenden Erhöhung verpflichtet. Derartige Umstände können sowohl die Teuerungsverhältnisse in der Gemeinde wie besonders ungünstige persönliche Verhältnisse des einzelnen Rentenempfängers sein, insbesondere Krankheit, Gebrechlichkeit, Pflegebedürftigkeit oder eine sonstige Notlage, die es ausschließt, daß er mit der im § 2 des Gesetzes vorgesehenen Unterstützung und seinen übrigen Bezügen den Lebensunterhalt bestreiten kann.

3. Hinter § 4 wird eingefügt:

§ 4a

Die Erhöhung der Grenze, innerhalb deren gemäß § 2 Abs. 4 und 5 des Gesetzes Einkommensteile bei der Berechnung des Gesamtjahreseinkommens (§ 2 Abs. 1 und 2 des Gesetzes) anrechnungsfrei bleiben (Freigrenze), ist bei allen Unterstützungen, die für die Zeit nach dem 1. April 1922 gezahlt werden, von Amts wegen zu berücksichtigen.

4. Im § 6 Abs. 1 ist hinter Satz 1 einzufügen: „Sie ist vom Beginne des Monats an zu gewähren, innerhalb dessen der Antrag gestellt wird." Im Satze 2 ist das Wort „nächste" durch das Wort „nächstniedere" zu ersetzen.

5. Im § 9 werden die Worte „vor dem 1. April 1922" durch die Worte „vor dem 1. Juli 1922" ersetzt.

6. Hinter § 9 wird eingefügt:

§ 9a

An Stelle der Anstalt können die Gemeinde oder der Gemeinde- oder Armenverband, die die Kosten der Anstaltsunterbringung tragen, den Zuschuß zum Pflegegelde verlangen, wenn die Anstalt von der ihr nach § 5 Abs. 1 des Gesetzes zustehenden Befugnis trotz Aufforderung keinen Gebrauch macht.

7. Im § 11 wird hinter Satz 1 eingefügt: „Das gleiche gilt für die gemäß § 2a erhöhten Unterstützungen, die nach dem 1. April 1922 gewährt worden sind."

8. Hinter § 11 wird eingefügt:

§ 11a

Ob eine Gemeinde nichtleistungsfähig im Sinne des § 8 Abs. 3 des Gesetzes ist, wird nach ihrer allgemeinen Finanzlage, insbesondere danach beurteilt, ob sie infolge der Durchführung dieses Gesetzes unverhältnismäßig belastet wird.

Die Entscheidung steht der Gemeinde gegenüber endgültig der obersten Landesbehörde oder der von ihr bestimmten Stelle zu.

Artikel II

Diese Ausführungsverordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1922 in Kraft.

Berlin, den 19. Mai 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.**
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

483

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 30. Mai 1922 | Nr. 37 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz zur Verlängerung der Geltungsdauer der Pachtschutzordnung vom 9. Juni 1920. S. 483. — Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren. S. 483. — Verordnung über die Änderung des Zollsatzes für geschlachtetes Federvieh der Nr. 110 Abs. 1 des Zolltarifs. S. 484.



**In Teil II Nr. 7,** ausgegeben am 23. Mai 1922, sind veröffentlicht: Gesetz über den Schutz der Urheberrechte der Angehörigen der Vereinigten Staaten von Amerika. S. 129. — Gesetz, betreffend die Aufhebung der Bekanntmachung des Bundesrats über die Errichtung von Betriebsverbänden in der Binnenschiffahrt vom 18. August 1917 und die Errichtung von Kleinschifferverbänden. S. 129. — Bekanntmachung über die Ratifikation des am 21. April 1921 in Paris unterzeichneten Abkommens zwischen Deutschland, Polen und der Freien Stadt Danzig über den freien Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland und den Austausch der Ratifikationsurkunden. S. 132. — Bekanntmachung, betreffend Wiederinkraftsetzung des Abkommens zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten von Amerika, betreffend den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz vom 23. Februar 1909. S. 132. — Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf Ausstellungen. S. 132. — Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. S. 132. — Bekanntmachung über die Aufhebung des Verbots der Verwendung pflanzlicher und tierischer Öle und Fette zu technischen Zwecken. S. 132. — Erster Nachtrag zum Abgabentarife für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 30. Januar 1922. S. 133. — Dritte Bekanntmachung über die Abgabe eidesstattlicher Versicherungen und die Abstempelung tschecho-slowakischer Wertpapiere gemäß dem mit der tschecho-slowakischen Regierung getroffenen Wirtschaftsabkommen vom 29. Juni 1920. S. 133. — Verordnung zur Änderung der preußischen Polizeiverordnung für die Schiffahrt auf der Unterelbe vom 20. April 1904 und der hamburgischen Verordnung für die Schiffahrt auf der Unterelbe vom 20. April 1904. S. 134.


### Gesetz zur Verlängerung der Geltungsdauer der Pachtschutzordnung vom 9. Juni 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1193). Vom 26. Mai 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Geltungsdauer der Pachtschutzordnung vom 9. Juni 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1193) wird bis zum 30. Juni 1922 verlängert.

Bis zu diesem Zeitpunkt bleiben die auf Grund dieser Verordnung erlassenen landesrechtlichen Vorschriften in Kraft, soweit die Länder nicht ein anderes bestimmen.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt am 31. Mai 1922 in Kraft.

Berlin, den 26. Mai 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

### Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren. Vom 19. Mai 1922.

Auf Grund der Verordnung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 18. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 380) wird folgendes bestimmt:

Artikel 1

Die Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 26. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 422) in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Juni 1916 (Reichsgesetzbl. S. 505) erhält folgende Fassung:

§ 1

Die Bestimmungen dieser Bekanntmachung finden Anwendung auf

1. Konserven von Fleisch oder mit Fleischzusatz, die durch Erhitzung haltbar gemacht sind;
2. Fischkonserven;
3. Milch- und Sahnekonserven;
4. Gemüse- und Obstkonserven;
5. Marmeladen, Obstmus und Kunsthonig;
6. diätetische Nährmittel, Fleischextrakt und dessen Ersatzmittel, Fleischbrühwürfel, Fleischbrühersatzwürfel, Suppenwürfel, Suppenpulver, Eipulver, Eiersatzpulver, Puddingpulver und Backpulver;
7. Schokoladen, Schokolade- und Kakaopulver aller Art;
8. Kaffee-, Tee- und Kakaoersatzmittel;
9. Zwieback und Keks.

§ 2

Waren der im § 1 bezeichneten Art, die in Packungen oder Behältnissen an den Verbraucher abgegeben werden sollen, müssen auf der Packung oder dem Behältnis in einer für den Käufer leicht erkennbaren Weise und in deutscher Sprache folgende Angaben enthalten:

1. den Namen oder die Firma und den Ort der gewerblichen Hauptniederlassung desjenigen, der die Ware herstellt; bringt ein anderer als der Hersteller die Ware in der Verpackung unter seinem Namen oder seiner Firma in den Verkehr, so ist statt dessen Name oder Firma und Niederlassungsort dieser Person anzugeben;
2. den Inhalt nach handelsüblicher Bezeichnung und nach deutschem Maße oder Gewicht oder nach Anzahl; bei Fleisch oder fleischhaltigen Konserven, ausgenommen Geflügelkonserven, muß das in der fertigen Ware vorhandene Mindestgewicht des knochenfreien Fleisches (einschließlich Fettes) oder Speckes (einschließlich Fettes), bei Geflügelkonserven das in der fertigen Ware vorhandene Mindestgewicht des knochenhaltigen Fleisches (einschließlich Fettes), bei Gemüse- und Obstkonserven das zur Zeit der Füllung vorhandene Mindestgewicht des Gemüses oder Obstes ohne die der Konserve zugesetzte Flüssigkeit angegeben werden. Bei Konserven von Sardinen, Heringen oder dergleichen Fischen genügt an Stelle des Gewichts die Zahl der eingefüllten Fische, sofern diese im Durchschnitt der mittleren Größe der in Betracht kommenden Art entsprechen.

Bei Fischkonserven, Milch- und Sahnekonserven (§ 1 Nr. 2 und 3) ist außerdem die Zeit der Herstellung nach Monat und Jahr anzugeben; es genügt die Angabe zweier aufeinanderfolgender Monate.

§ 3

Die im § 2 vorgeschriebenen Angaben sind vom Hersteller oder, falls ein anderer die Ware in der Verpackung unter seinem Namen oder seiner Firma in den Verkehr bringt, von diesem anzubringen.

Die Angaben sind anzubringen, bevor der Verpflichtete die Ware weitergibt.

§ 4

Waren, die aus dem Ausland in Originalpackungen eingeführt sind oder werden, unterliegen nicht diesen Bestimmungen. Solche Waren sind vor der Abgabe an den Verbraucher auf der Packung als Auslandsware zu kennzeichnen, sofern die ausländische Herkunft nicht aus der Art der Ware oder ihrer Verpackung ersichtlich ist.

§ 5

Zuwiderhandlungen werden nach § 5 der Verordnung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 18. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 380) in Verbindung mit § 1 Abs. 1 des Gesetzes zur Erweiterung des Anwendungsgebiets der Geldstrafe und zur Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafen vom 21. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1604) mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Artikel 2

Die Bekanntmachungen über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 25. August 1916, 5. Dezember 1917 und 23. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. 1916 S. 962, 1917 S. 1093, 1920 S. 2166) treten außer Kraft.

Berlin, den 19. Mai 1922

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

**Verordnung über die Änderung des Zollsatzes für geschlachtetes Federvieh der Nr. 110 Abs. 1 des Zolltarifs. Vom 11. Mai 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über vorübergehende Herabsetzung oder Aufhebung von Zöllen vom 21. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 757) wird verordnet was folgt:

§ 1

Abs. 1 von Nr. 110 des Zolltarifs vom 25. Dezember 1902 (Reichsgesetzbl. S. 303) erhält bis auf weiteres folgende Fassung:

| Nr. des Zolltarifs | | Zollsatz für 1 Doppelzentner Mark |
|---|---|---|
| 110 | Federvieh: geschlachtet, auch zerlegt, nicht zubereitet ..... | 14 |

§ 2

Diese Verordnung tritt am 1. Juni 1922 in Kraft.

Berlin, den 11. Mai 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 8. Juni 1922 | Nr. 38 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über die Erhöhung der Verwaltungskostenbeiträge bei Tilgungsdarlehen. S. 485. — Verordnung, betreffend die Errichtung von Reichsdisziplinarkammern. S. 487. — Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln. S. 487. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 488.


**Gesetz über die Erhöhung der Verwaltungskostenbeiträge bei Tilgungsdarlehen. Vom 3. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Öffentliche oder unter Staatsaufsicht stehende Kreditanstalten können bei solchen für den Gläubiger unkündbaren Tilgungsdarlehen, die gegen Sicherung durch Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast, oder die an inländische Körperschaften des öffentlichen Rechtes oder gegen Übernahme der Gewährleistung durch eine solche Körperschaft vor dem Inkrafttreten des Gesetzes gewährt sind, den Zinssatz oder, wenn ein besonderer Verwaltungskostenbeitrag neben den Zinsen vereinbart ist, diesen Beitrag um höchstens ein Halb vom Hundert erhöhen. Der Reichsrat kann nach Anhörung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags bestimmen, daß und in welchem Umfang die oberste Landesbehörde die Kreditanstalten zu weiteren Erhöhungen ermächtigen darf. Als kündbar ist das Darlehen nicht schon deshalb anzusehen, weil die Rückzahlung aus besonderen, nicht in dem Verhalten des Gläubigers liegenden Gründen vor der bestimmten Zeit verlangt werden kann.

§ 2

Die oberste Landesbehörde kann die Ermächtigung für die einzelne Kreditanstalt nur einheitlich erteilen. Die Kreditanstalt kann von der Befugnis der Erhöhung ganz oder teilweise Gebrauch machen.

Die oberste Landesbehörde kann bestimmen, daß die Erhöhung durch ein anderes als das nach Gesetz oder Satzung zuständige Organ der Kreditanstalt angeordnet werden kann.

§ 3

Die Erhöhung erfolgt, wenn die Schuld durch Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast gesichert ist, durch Mitteilung an den Grundstückseigentümer, und zwar mit Wirkung gegen ihn und den persönlichen Schuldner; ist die Schuld nicht durch Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast gesichert, so erfolgt die Erhöhung durch Mitteilung an den Schuldner. Die Vorschriften der §§ 1119, 1107, 1192, 1200 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bleiben unberührt. Besteht die Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast an mehreren Grundstücken, so wirkt die Mitteilung nur gegen die Grundstückseigentümer, denen sie zugeht.

Die Erhöhung tritt mit dem Beginne des Kalenderzeitraums in Kraft, für den die erste nach dem Zugang der Mitteilung fällige Zinsrate oder, wenn ein besonderer Verwaltungskostenbeitrag neben den Zinsen vereinbart ist, der erstmalig nach dem Zugang der Mitteilung fällige Beitrag zu entrichten ist.

§ 4

Ist die Erhöhung durch Mitteilung an den Grundstückseigentümer erfolgt (§ 3 Abs. 1 Satz 1,

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 22. Juni 1922.)

erster Halbsatz), so kann dieser die Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast innerhalb von drei Monaten nach dem Zugang der Mitteilung kündigen. Ist die Erhöhung durch Mitteilung an den Schuldner erfolgt (§ 3 Abs. 1 Satz 1, zweiter Halbsatz), so kann dieser die Schuld innerhalb von drei Monaten nach dem Zugang der Mitteilung kündigen.

Die Kündigung kann nur für den Schluß eines Kalendermonats und nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten erklärt werden. Im Falle der Kündigung endet die Wirkung der Erhöhung. Zahlungen, die auf Grund der Erhöhung an die Kreditanstalt geleistet worden sind, sind zurückzuerstatten.

§ 5

Im Verhältnis zwischen Grundstückseigentümer und persönlichem Schuldner trifft die Erhöhung den Teil, der dem anderen gegenüber die Schuld im übrigen zu tragen hat.

§ 6

Ist die Erhöhung durch Mitteilung an den Grundstückseigentümer erfolgt, so hat dieser den persönlichen Schuldner von der Mitteilung zu benachrichtigen. Die Benachrichtigung hat innerhalb eines Monats nach dem Zugang der Mitteilung zu erfolgen. Der Schuldner kann innerhalb dreier Monate nach dem Zugang der Benachrichtigung die Schuld kündigen. Die Kündigung kann nur für den Schluß eines Kalendermonats und nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten erklärt werden. Im Falle der Kündigung endet die Wirkung der Erhöhung. Zahlungen, die auf Grund der Erhöhung an die Kreditanstalt geleistet worden sind, sind zurückzuerstatten.

Unterläßt der Grundstückseigentümer die Benachrichtigung, so hat er dem persönlichen Schuldner gegenüber die Erhöhung zu tragen. Ist er aus einem in der Person des Schuldners liegenden Grunde zur Benachrichtigung außerstande, so bewendet es bei der Vorschrift des § 5.

§ 7

Die Erhöhung ist auf Antrag der Kreditanstalt in das Grundbuch einzutragen. Der Bewilligung des Grundstückseigentümers sowie des Nachweises der Mitteilung bedarf es nicht. Die Landesjustizverwaltungen können die Voraussetzungen der Eintragung abweichend von der Vorschrift des § 29 der Grundbuchordnung bestimmen.

§ 8

Ist bei einem von einer öffentlichen Kreditanstalt vor dem Inkrafttreten des Gesetzes gewährten Tilgungsdarlehen der im § 1 bezeichneten Art ein besonderer Verwaltungskostenbeitrag neben den Zinsen nicht vereinbart, so kann die Kreditanstalt an Stelle der Erhöhung des Zinssatzes einen Verwaltungskostenbeitrag bis zu dem nach § 1 Satz 1 zulässigen Hundertsatze vom Nennbetrage des Darlehens erheben. Die Vorschriften des § 1 Satz 2 und der §§ 2 bis 7 finden entsprechende Anwendung.

§ 9

Ist eine öffentliche Kreditanstalt auf Grund landesgesetzlicher Vorschrift verpflichtet, keinen höheren Verwaltungskostenbeitrag als einen solchen von ein Halb vom Hundert und keinen höheren Zinssatz zu erheben, als der Zinssatz für die ihren Gläubigern zu entrichtenden Zinsen beträgt, so kann sie durch die oberste Landesbehörde ermächtigt werden, bei der Gewährung von Tilgungsdarlehen der im § 1 bezeichneten Art einen Verwaltungskostenbeitrag zu erheben, der bis zu dem nach § 1 Satz 1 zulässigen Hundertsatze höher als der landesgesetzlich zugelassene Beitrag ist. Der § 1 Satz 2 findet entsprechende Anwendung. Die Ermächtigung kann nur für solche Darlehen erteilt werden, die vor dem 31. Dezember 1924 gewährt werden.

§ 10

Die einer Kreditanstalt etwa auf Grund der Satzung oder des Landesrechts zustehende Befugnis zur Erhöhung des Zinssatzes oder des Verwaltungskostenbeitrags oder zur Erhebung eines solchen Beitrags wird durch die Vorschriften dieses Gesetzes nicht berührt.

§ 11

Die oberste Landesbehörde bestimmt im Einverständnisse mit dem Reichsminister der Justiz, welche Anstalten im Sinne dieses Gesetzes als

öffentliche oder unter Staatsaufsicht stehende Kreditanstalten anzusehen sind.

§ 12

Die obersten Landesbehörden werden ermächtigt, die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen; sie können insbesondere über die Art der Berechnung des Betrags, um den sich der Zinssatz oder Verwaltungskostenbeitrag erhöhen, sowie in den Fällen der §§ 8, 9 über die Art der Berechnung des Verwaltungskostenbeitrags Bestimmung treffen.

§ 13

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft und läuft bis 31. Dezember 1926. Die Reichsregierung wird ermächtigt, die für den Fall des Außerkrafttretens des Gesetzes erforderlichen Übergangsbestimmungen zu erlassen.

Berlin, den 3. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
In Vertretung
Giesberts

---

**Verordnung, betreffend die Errichtung von Reichsdisziplinarkammern. Vom 23. Mai 1922.**

In Abänderung der Verordnung, betreffend die Abgrenzung der Bezirke der Disziplinarkammern, vom 11. Juli 1873 (Reichsgesetzbl. S. 293) wird auf Grund der §§ 87, 88 des Reichsbeamtengesetzes im Einvernehmen mit dem Reichsrat angeordnet:

Einziger Paragraph

In Berlin werden zwei Reichsdisziplinarkammern errichtet.

Zur Reichsdisziplinarkammer Berlin I gehört das Gebiet der Stadtgemeinde Groß-Berlin, soweit es den Bezirk des Preußischen Landgerichts I in Berlin umfaßt. Zur Reichsdisziplinarkammer Berlin II gehören die Teile von Groß-Berlin, die außerhalb des Bezirkes des Preußischen Landgerichts I in Berlin liegen.

Berlin, den 23. Mai 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

**Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln. Vom 23. Mai 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) wird verordnet:

Artikel 1

In der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 24. Juni 1916 (Reichsgesetzbl. S. 581, 674) in der Fassung der Verordnungen vom 29. Juli 1916 und 16. Juli 1917, des § 21 der Verordnung vom 8. Mai 1918, des Artikels IV der Verordnung vom 27. November 1919 und der Verordnung vom 24. November 1921 (Reichsgesetzbl. 1916 S. 861, 1917 S. 626, 1918 S. 395, 1919 S. 1909 und 1921 S. 1370), werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Hinter § 10 werden an Stelle der §§ 11, 12 folgende Vorschriften eingefügt:

§ 10a

Der Handel mit Kartoffeln ist vom 1. August 1922 ab nur solchen Personen gestattet, denen eine besondere Erlaubnis zum Betriebe des Handels mit Kartoffeln erteilt worden ist. Dies gilt auch für Personen, die bereits vor diesem Zeitpunkt die Erlaubnis zum Handel besessen haben. Die Inhaber der besonderen Erlaubnis nach Satz 1 bedürfen zum Handel mit Kartoffeln einer weiteren Erlaubnis nach § 1 nicht.

Die Vorschrift im Abs. 1 findet keine Anwendung auf den Verkauf selbstgewonnener Kartoffeln sowie auf Kleinhandelsbetriebe, in denen Kartoffeln nur unmittelbar an Verbraucher abgegeben werden.

Die Erlaubnis gilt für das Reichsgebiet.

Die Erlaubnis kann versagt werden, wenn der Antragsteller in bezug auf den Handel mit Kartoffeln nicht als hinreichend sachverständig anzusehen ist oder sonstige Gründe vorliegen, die seine Unzuverlässigkeit in bezug auf die Geschäftsführung annehmen lassen, oder wenn Bedenken volkswirtschaftlicher Art der Erteilung entgegenstehen. Sie kann zurückgenommen werden, wenn sich nachträglich Umstände ergeben, die die Versagung der Erlaubnis rechtfertigen würden.

Die Erlaubnis wird von den gemäß § 6 errichteten Stellen erteilt, soweit die Landeszentralbehörden nicht andere Stellen bestimmen. Vor der Entscheidung sind Sachverständige zu hören, sofern solche nicht bei der Entscheidung mitwirken. Im übrigen finden auf das Verfahren und die Zuständigkeit die Vorschriften in den §§ 5 bis 7 entsprechende Anwendung.

Der Erlaubnisschein muß mit dem Lichtbild des Inhabers versehen sein; er ist beim Ankauf von Kartoffeln beim Erzeuger (§ 11) mitzuführen und auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 11

Wer in eigener Person beim Erzeuger Kartoffeln zum Wiederverkauf oder zur gewerbsmäßigen Verarbeitung oder für Gemeinden, Gemeindeverbände, Betriebe oder als Beauftragter einer Mehrheit von Verbrauchern ankauft, sei es im eigenen oder fremden Namen, für eigene oder fremde Rechnung, bedarf vom 1. August 1922 ab einer neu zu erteilenden Erlaubnis der höheren Verwaltungsbehörde des Bezirkes, in dem der Ankauf erfolgt. Dies gilt auch für Angestellte oder Beauftragte von Personen, die nach § 10a zum Handel mit Kartoffeln befugt sind. Die Inhaber einer Erlaubnis nach § 10a selbst bedürfen zum Ankauf beim Erzeuger der besonderen Erlaubnis nach Satz 1 nicht.

Die Erlaubnis gilt für den Bezirk der Behörde, die sie erteilt.

Für die Versagung und Zurücknahme der Erlaubnis gelten die Vorschriften im § 10a Abs. 4 entsprechend; bei ständigen Angestellten von Inhabern einer Erlaubnis nach § 10a ist jedoch eine Versagung der Erlaubnis wegen Bedenken volkswirtschaftlicher Art nicht zulässig.

Vor der Entscheidung sind Sachverständige zu hören, sofern solche nicht bei der Entscheidung mitwirken. Gegen die Versagung und Zurücknahme der Erlaubnis ist nur Beschwerde zulässig; sie hat keine aufschiebende Wirkung. Im übrigen treffen die Landeszentralbehörden die näheren Bestimmungen über das Verfahren.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Grundsätze für die Erteilung der Erlaubnis aufstellen.

Der Erlaubnisschein muß mit dem Lichtbild des Inhabers versehen sein; er ist beim Ankauf mitzuführen und auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 11a

Soweit nach § 11 Abs. 1 der Ankauf von Kartoffeln beim Erzeuger nur mit besonderer Erlaubnis zulässig ist, dürfen die Erzeuger Kartoffeln nur verkaufen, wenn sich die Käufer als Inhaber einer Ankaufserlaubnis nach § 11 Abs. 1 oder einer Handelserlaubnis für Kartoffeln nach § 10a ausweisen.

§ 12

Wer es unternimmt, der Vorschrift im § 11 Abs. 1 zuwider ohne Erlaubnis Kartoffeln anzukaufen oder wer den Vorschriften im § 10a Abs. 6, § 11 Abs. 6, § 11a zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Kartoffeln erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift im § 10a Abs. 1 finden die Vorschriften in §§ 4b, 5 der Verordnung über die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 in der Fassung des Artikels III der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte) vom 27. November 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1909) Anwendung.

2. Im § 12a Satz 1 werden die Worte „daß die Vorschriften in §§ 11, 12" ersetzt durch die Worte „daß die Vorschriften im § 11 und die Vorschriften des § 12, soweit sie sich auf § 11 beziehen,".

Artikel 2

Für die Zeit bis zum 1. August 1922 bleiben die Vorschriften in den §§ 11 bis 12a der Verordnung vom 24. Juni 1916 in der bisherigen Fassung in Geltung.

Berlin, den 23. Mai 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

---

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 29. Mai 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ (Reichsgesetzbl. S. 401) (Reichsgesetzbl. S. 823) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

In den „Besonderen Lieferungsbedingungen für 1 bis 10" zu Abs. B der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 7. Oktober 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1283) und vom 3. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 26) werden

im Abs. 3 (Zu 1 bis 9) die Worte „30 Mark" durch die Worte „50 Mark" und

im Abs. 6 (Zu 10) die Worte „23 Mark" durch die Worte „35 Mark"

ersetzt.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 29. Mai 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heukamp

*) Veröffentlicht in der am 30. Mai 1922 ausgegebenen Nr. 124 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 10. Juni 1922 | Nr. 39 |
|---|---|---|



Inhalt: Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. S. 489. — Verordnung zur Änderung der Postordnung. S. 491. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. S. 491. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. S. 492. — Verordnung zur Änderung der Rohrpostordnung für Berlin. S. 492. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. S. 493. — Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung. S. 493. — Verordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken. S. 493. — Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. S. 494.

In Teil II Nr. 8, ausgegeben am 3. Juni 1922, sind veröffentlicht: Gesetz über die Autonomie der Reichsbank. S. 135. — Gesetz, betreffend die Verteilung des Gewinns der Reichsbank für das Jahr 1921. S. 136. — Zweiter Nachtrag zum Abgabentarife für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 30. Januar 1922. S. 136. — Bekanntmachung über Erhöhung der Sätze des Militärtarifs für Eisenbahnen. S. 137. — Bekanntmachung über die Regelung des Verbrauchs elektrischer Arbeit. S. 137.


### Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. Vom 1. Juni 1922.

Auf Grund des § 7 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die in den §§ 1 und 2 dieses Gesetzes aufgeführten Gebühren wie folgt geändert:

#### I. Briefsendungen (§ 1 des Gesetzes)

1. für die Postkarte

   a) im Ortsverkehr ..... von 75 Pfennig auf 75 Pfennig (unverändert),

   b) im Fernverkehr ..... » 1 Mark 25 » » 1 Mark 50 » ;

2. für den Brief

   a) im Ortsverkehr

   | | | | | | | | |
   |---|---|---|---|---|---|---|---|
   | bis 20 Gramm ..... | » | 1 | » | 25 | » | » 1 » | , |
   | über 20 bis 100 » ..... | » | 2 | » | — | » | » 2 » | (unverändert), |
   | » 100 » 250 » ..... | » | 2 | » | — | » | » 3 » | , |

   b) im Fernverkehr

   | | | | | | | | |
   |---|---|---|---|---|---|---|---|
   | bis 20 Gramm ..... | » | 2 | » | — | » | » 3 » | , |
   | über 20 bis 100 » ..... | » | 3 | » | — | » | » 4 » | |
   | » 100 » 250 » ..... | » | 4 | » | — | » | » 5 » | ; |

3. für den von Behörden abgesandten dienstlichen Aktenbrief über 250 bis 500 Gramm » 5 » — » » 6 » ;

4. für die Drucksachenkarte fällt die bisherige Sondergebühr weg. Die Karte unterliegt der Gebühr für Drucksachen bis 20 Gramm;

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 24. Juni 1922.)

5. für die Drucksache

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| bis 20 Gramm ..... | von | | 50 Pfennig | auf | | | 50 Pfennig | (unverändert), |
| über 20 bis 50 » ..... | » | | 50 » | » | | | 75 » | , |
| » 50 » 100 » ..... | » | 1 Mark | — » | » | 1 Mark | | 50 » | , |
| » 100 » 250 » ..... | » | 2 » | — » | » | 3 » | | — » | , |
| » 250 » 500 » ..... | » | 3 » | — » | » | 4 » | | — » | , |
| » 500 Gramm bis 1 Kilogramm | » | 4 » | — » | » | 5 » | | — » | , |
| für Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind ..... | » | | 40 » | » | | | 50 » | ; |

6. für das Geschäftspapier

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| bis 250 Gramm ..... | von | 2 Mark | auf | 3 Mark, |
| über 250 » 500 » ..... | » | 3 » | » | 4 » , |
| » 500 Gramm bis 1 Kilogramm .. | » | 4 » | » | 5 » ; |

7. für die Warenprobe

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| bis 250 Gramm ..... | » | 2 » | » | 3 » , |
| über 250 » 500 » ..... | » | 3 » | » | 4 » ; |

8. für die aus zusammengepackten Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben bestehende Mischsendung

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| bis 250 Gramm ..... | » | 2 » | » | 3 » , |
| über 250 » 500 » ..... | » | 3 » | » | 4 » , |
| » 500 Gramm bis 1 Kilogramm .. | » | 4 » | » | 5 » ; |

9. für das Päckchen bis 1 Kilogramm ..... » 4 » » 6 » .

## II. Pakete (§ 2 des Gesetzes)

unter Bildung von fünf statt der im § 2 vorgesehenen vier Gewichtstufen

1. für Pakete in der Nahzone

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| bis 5 Kilogramm ..... | von | 6 Mark | auf | 7 Mark, | |
| über 5 » 7 1/2 » ..... | » | 12 » | » | 10 » , | |
| » 7 1/2 » 10 » ..... | » | 12 » | » | 15 » , | |
| » 10 » 15 » ..... | » | 20 » | » | 20 » | (unverändert), |
| » 15 » 20 » ..... | » | 30 » | » | 25 » ; | |

2. für Pakete in der Fernzone

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| bis 5 Kilogramm ..... | » | 9 » | » | 14 » , | |
| über 5 » 7 1/2 » ..... | » | 18 » | » | 20 » , | |
| » 7 1/2 » 10 » ..... | » | 18 » | » | 30 » , | |
| » 10 » 15 » ..... | » | 30 » | » | 40 » , | |
| » 15 » 20 » ..... | » | 40 » | » | 50 » ; | |

3. für Zeitungspakete bis 5 Kilogramm in der Nahzone ..... » 3 » » 3 » (unverändert).

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1922 in Kraft.

Berlin, den 1. Juni 1922.

Der Reichspostminister

Giesberts

## Verordnung zur Änderung der Postordnung. Vom 1. Juni 1922.

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) und des § 50 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 (Reichsgesetzbl. S. 347) wird die Postordnung vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1609) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 7 „Drucksachen" erhält der Abs. VII nachstehende Fassung:

   VII Drucksachen sind auch in Kartenform zulässig; die Karten sollen nicht die Aufschrift „Postkarte" tragen.

2. In demselben § (7), Abs. X, ist der letzte Unterabsatz zu streichen.

3. In demselben § (7), Abs. XI, ist im zweiten Satze statt „(VII, 2)" zu setzen: (VII)

4. In demselben § (7) ist der Abs. XII zu streichen.

5. Im § 23 „Bahnhofsbriefe" erhalten die Abs. V, VI und VII folgenden Wortlaut:

V Die von Bahnhofsbuchhändlern durch die Post bezogenen und die für sie als Verlagsstücke (§ 28, VII) angemeldeten Zeitungen, ferner Verlagsstücke an die auswärtigen Vertriebsstellen der Verleger können auf Antrag als Zeitungs-Bahnhofsbriefe versandt werden. Für die Aufschrift dieser Briefe sind weiße, rot umrandete Zettel mit der Bezeichnung „Zeitungs-Bahnhofsbrief an ..... in ....." zu benutzen. Die Zeitungs-Bahnhofsbriefe dürfen nicht schwerer als 20 Kilogramm sein, sie sind in jedem Falle vom Verleger selbst zu fertigen. Auch die Beschaffung der Aufschriftzettel ist Sache des Verlegers.

VI Die Gebühr für die besondere Behandlung der in Zeitungs-Bahnhofsbriefen zu versendenden Zeitungen ist für die bei der Post bestellten Stücke vom Empfänger, für Verlagsstücke vom Verleger vorauszuzahlen. Sie beträgt 50 Pfennig monatlich für jedes Zeitungsstück, gleichviel wie oft die Zeitungen erscheinen. Für die aus demselben Verlagsort herrührenden, von einem Empfänger bei der Post bestellten Zeitungen ist jedoch ebenso wie für die an einen Empfänger gerichteten Verlagsstücke desselben Verlags eine Mindestgebühr von 5 Mark monatlich zu entrichten.

Für Zeitungs-Bahnhofsbriefe, die für die zweite Hälfte des Monats (vom 15. an oder später) versandt werden, wird nur die Hälfte der Gebühr erhoben, wobei als Mindestsatz 2 Mark 50 Pfennig berechnet werden.

VII Bahnhofsbriefe und Zeitungs-Bahnhofsbriefe werden nur gegen Vorzeigung des Ausweises ausgehändigt. Meldet sich der Abholer nicht rechtzeitig, so werden die Bahnhofsbriefe gegen die im § 22, V B festgesetzte Gebühr durch Eilboten bestellt. Zeitungs-Bahnhofsbriefe werden dagegen bei der Postanstalt 24 Stunden lang zur Abholung bereit gehalten. Erfolgt die Abholung auch innerhalb dieser Frist nicht, so werden die Sendungen auf dem Wege der gewöhnlichen Brief- oder Paketbestellung abgetragen, sofern nicht der Empfänger die Eilbestellung ausdrücklich beantragt hat.

Vorstehende Änderungen zu 1 bis 4 treten am 1. Juli 1922, zu 5 am 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 1. Juni 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

## Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. Vom 1. Juni 1922.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Änderung des Postscheckgesetzes vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1597) wird mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags der § 5 Ziffer 2 des Postscheckgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1597) durch folgenden Wortlaut ersetzt:

2. a) für jede von der Zahlstelle eines Postscheckamts bargeldlos und für jede in den Abrechnungsstellen der Reichsbank beglichene Auszahlung $^1/_8$ vom Tausend des im Scheck angegebenen Betrags,

b) für jede Barauszahlung durch die Zahlstelle eines Postscheckamts sowie für die Übersendung eines Schecks durch das Postscheckamt an eine Postanstalt und für die weitere Behandlung des Schecks bei dieser 1 vom Tausend des im Scheck angegebenen Betrags.

Bei der Berechnung der Gebühren für die Auszahlungen werden die Pfennigbeträge auf volle 10 Pfennig abgerundet derart, daß Beträge unter 5 Pfennig nach unten ab- und Beträge von 5 Pfennig und mehr nach oben aufgerundet werden.

Diese Verordnung tritt am 1. Juli 1922 in Kraft.

Berlin, den 1. Juni 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

**Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. Vom 1. Juni 1922.**

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Änderung der Telegraphengebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1598) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die im § 1 dieses Gesetzes bestimmten Gebührensätze mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab wie folgt geändert:

Die Telegraphengebühr beträgt

1. bei gewöhnlichen Telegrammen auf alle Entfernungen 1 Mark 50 Pfennig für jedes Wort, mindestens 15 Mark, im Ortsverkehr jedoch 1 Mark für jedes Wort, mindestens 10 Mark;
2. bei Pressetelegrammen die Hälfte dieser Gebühren.

Für den Begriff Ortsverkehr gilt die Bestimmung des § 1 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593). Wird das Telegramm bei einer selbständigen Telegraphenanstalt aufgegeben, so gilt für die Abgrenzung des Ortsverkehrs als Aufgabeort der Ort, in dessen Orts- oder Landbestellbezirk die Telegraphenanstalt liegt.

Berlin, den 1. Juni 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der Rohrpostordnung für Berlin. Vom 1. Juni 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) wird die Rohrpostordnung für Berlin vom 30. Januar 1909 nebst Änderungen mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Der § 2 wird mit § 1 vertauscht, erhält also die Bezeichnung „§ 1". Dann ist im ersten Absatz hinter „2. Postkarten" der Punkt durch einen Beistrich zu ersetzen und in neuer Zeile fortzufahren:

   die innerhalb Groß-Berlins aufgeliefert werden oder nach Groß-Berlin gerichtet sind und wenigstens streckenweise mit der Rohrpost befördert werden können.

2. Der bisherige § 1 erhält die Bezeichnung „§ 2" und folgende neue Fassung:

   Die dem allgemeinen Verkehr geöffneten Rohrpostbetriebsstellen von Groß-Berlin sind durch ein Rohrpostnetz miteinander verbunden und bilden mit ihren Ortsbestellbezirken den Rohrpostbezirk Berlin.

   Die Erweiterung des Rohrpostnetzes und die Einrichtung neuer Rohrpostbetriebsstellen erfolgt nach Maßgabe des Bedürfnisses durch die Reichs-Postverwaltung.

3. Im § 3 erhält Ziffer 2 folgende Fassung:
   2. des Verkaufs von Postwertzeichen.

4. § 7 hat zu lauten:

I. Die Gebühr für die Beförderung von Rohrpostsendungen und für deren Zustellung im Ortsbestellbezirke des Bestimmungs-Postorts beträgt,

a) wenn Aufgabeort und Bestimmungsort innerhalb des Geltungsbereichs der Ortsbriefgebühr von Groß-Berlin liegen,
   für die Rohrpostkarte 4 Mark,
   für den Rohrpostbrief 5 » ;

b) wenn der Aufgabeort oder der Bestimmungsort außerhalb des Geltungsbereichs der Ortsbriefgebühr von Groß-Berlin liegt,
   für die Rohrpostkarte 5 Mark,
   für den Rohrpostbrief 7 » .

II. Streckenweise mit der Rohrpost zu befördernde Sendungen werden bei der Beförderung außerhalb des Rohrpostnetzes Berlin und bei der Bestellung an einem Bestimmungsort ohne Rohrpostbetriebsstelle wie Eilsendungen behandelt. Die Gebühr für die Eilbestellung im Ortsbestellbezirk ist in den Sätzen unter I mit enthalten, für die Zustellung im Landbestellbezirke wird daneben der Unterschied zwischen den Gebührensätzen für die Orts- und für die Landbestellung nach der Postordnung (§ 22, v) erhoben.

III. Rohrpostsendungen sind vom Absender vollständig freizumachen. Ist dies nicht geschehen, so wird für nicht- oder unzureichend freigemachte

   private Rohrpostsendungen das Doppelte des Fehlbetrags, mindestens aber der Betrag von 50 Pfennig,
   gebührenpflichtige Dienstsendungen, sofern sie als solche durch eine vom Reichspostminister festzustellende
   Bezeichnung erkennbar gemacht sind, der einfache Fehlbetrag nebst einem Zuschlag von 30 Pfennig nacherhoben.

Die nachzuerhebenden Beträge werden auf eine durch 10 teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet.

5. Im § 8 unter I ist am Schlusse statt des Punktes hinter »Zustellungsurkunde« ein Beistrich zu setzen und in neuer Zeile fortzufahren:

   4. Sendungen, deren Bestimmungsort außerhalb des Reichs-Postgebiets liegt.

6. Im § 9 unter II ist der zweite Satz durch folgendes zu ersetzen:

Für die Mitnahme von Rohrpostsendungen durch diese Boten wird eine Zuschlaggebühr von 75 Pfennig für jede Sendung erhoben.

Die anderweitige Mitnahme regelt sich nach den Bestimmungen der Postordnung (§ 29), wobei die Rohrpostsendungen als gewöhnliche Briefsendungen gelten.

7. § 14 hat zu lauten:

Nachzusendende und zurückzusendende Rohrpostsendungen werden hinsichtlich der Beförderung und Bestellung ohne neuen Gebührenansatz wie sonstige Rohrpostsendungen behandelt. Bei einer Überschreitung des Geltungsbereichs der ursprünglichen Freigebühr wird nur der Unterschied zwischen den Gebührensätzen unter § 7 Ia und Ib nacherhoben; nicht- oder unzureichend freigemachte Sendungen werden bei einer Nachsendung so behandelt, als ob sie von vornherein nach dem neuen Bestimmungsorte gerichtet gewesen wären.

8. Die §§ 15 und 16 fallen weg.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1922 in Kraft.

Berlin, den 1. Juni 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. Vom 1. Juni 1922.**

Auf Grund des § 9 des Fernsprechgebühren-Gesetzes vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 913) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die in den §§ 3, 4 und 8 des Fernsprechgebühren-Gesetzes bestimmten Gebührensätze um 160 vom Hundert erhöht.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1922 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung zur Änderung der in den §§ 3, 4 und 8 des Fernsprechgebühren-Gesetzes bestimmten Gebührensätze vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1591) außer Kraft.

Jeder Fernsprechteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß bis zum 25. Juni 1922 auf den 30. Juni 1922 zu kündigen.

Berlin, den 1. Juni 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung. Vom 1. Juni 1922.**

Auf Grund des § 12 des Fernsprechgebühren-Gesetzes vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 913) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

1. Die durch die Fernsprechordnung vom 25. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1207) festgesetzten Gebühren und sonstigen Beträge werden um 160 vom Hundert erhöht.
2. Der Zuschlag von 160 vom Hundert wird aus dem nach dem Fernsprechgebühren-Gesetz und der Fernsprechordnung zu entrichtenden Gesamtbetrag berechnet und in Form eines Teuerungszuschlags, erforderlichenfalls unter Aufrundung auf durch 5 teilbare volle Pfennigbeträge, erhoben. Die Telegraphenverwaltung kann die Vermittlungsstellen auch ermächtigen, jeden einzelnen Gebührensatz von vornherein um den Teuerungszuschlag zu erhöhen.
3. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1922 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1591) außer Kraft.

Die Fernsprechteilnehmer sind berechtigt, Einrichtungen, deren Gebühren durch die vorstehende Verordnung erhöht werden, bis zum 25. Juni 1922 auf den 30. Juni 1922 zu kündigen. Das gleiche Recht haben die Inhaber von Nebentelegraphen und von besonderen Telegraphen.

Für alle Leistungen der Telegraphenverwaltung, die nach dem 30. Juni 1922 ausgeführt werden, sind die um 160 vom Hundert erhöhten Gebührensätze des Fernsprechgebühren-Gesetzes und der Fernsprechordnung auch dann zu entrichten, wenn der Antrag vor dem 1. Juli 1922 gestellt worden ist.

Berlin, den 1. Juni 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken. Vom 2. Juni 1922.**

Auf Grund des § 139a der Gewerbeordnung und des Artikels 179 Abs. 2 der Reichsverfassung wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

Die Gültigkeitsdauer der Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken (Ziffer I bis V der Bekanntmachung vom 20. Mai 1912 — Reichsgesetzbl. S. 311 —) wird bis zum 1. Juni 1923 mit der Maßgabe verlängert, daß sich die Dauer der Arbeitszeit

und der Pausen nach den Vorschriften der Anordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1334) / 17. Dezember 1918 (Reichsgesetzbl S. 1436) richtet.

Berlin, den 2. Juni 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

**Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. Vom 26. Mai 1922**

Vom 1. Juli 1922 ab beträgt der Bezugspreis des Reichsgesetzblatts vierteljährlich für Teil I 22 Mark, für Teil II 60 Mark.

Der Bezugspreis des Reichsgesetzblatts Teil II für das Vierteljahr April bis Juni 1922 ist mit Rücksicht auf die in diesem Vierteljahre zu erwartenden umfangreichen Veröffentlichungen für neu hinzukommende Bezieher mit sofortiger Wirkung auf 80 Mark erhöht worden unter Zurückziehung der z. Z. noch nicht veröffentlichten Bekanntmachung vom 17. Mai 1922.

Berlin, den 26. Mai 1922.

Der Reichsminister des Innern
In Vertretung
Freiherr von Welser

**Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.**
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 15. Juni 1922 | Nr. 40



Inhalt: Gesetz zur Änderung des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 (Bundesgesetzbl. S. 317). S. 495. — Verordnung, betreffend Änderung der Höchstpreise über ausgebrauchte Gasreinigungsmasse. S. 495. — Verordnung, betreffend Verlängerung der im § 47 Abs. 1 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 bestimmten Frist. S. 496.

**In Teil II Nr. 9,** ausgegeben am 10. Juni 1922, sind veröffentlicht: Gesetz über den Vertrag zwischen Deutschland und Dänemark, betreffend die Regelung der durch den Übergang der Staatshoheit in Nordschleswig auf Dänemark entstandenen Fragen. S. 141. — Bekanntmachung, betreffend den Eintritt der Freien Stadt Danzig, Finnlands und Japans zu dem am 26. September 1906 in Bern unterzeichneten Internationalen Abkommen über das Verbot der Verwendung von weißem (gelbem) Phosphor zur Anfertigung von Zündhölzern. S. 235.


**Gesetz zur Änderung des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 (Bundesgesetzbl. S. 317). Vom 1. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Im § 99 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 (Bundesgesetzbl. S. 317) ist hinter den Worten „festgestellt werden" statt des Kommas ein Punkt zu setzen; der darauffolgende Satzteil ist zu streichen.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**Verordnung, betreffend Änderung der Höchstpreise über ausgebrauchte Gasreinigungsmasse. Vom 7. Juni 1922.**

Auf Grund des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, in der Fassung der Bekanntmachungen vom 17. Dezember 1914 und 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. 1914 S. 516 und 1917 S. 253), in Verbindung mit der Verordnung über die Änderung des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 17. Januar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 94) wird verordnet was folgt:

I

§ 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit ausgebrauchter Gasreinigungsmasse vom 25. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 680) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 27) erhält folgende Fassung:

Beim Verkauf von ausgebrauchter Gasreinigungsmasse durch die Erzeuger dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

1. a) Für 1 Kilogramm Schwefel in der Originalmasse

83 Pfennig bei einem Gehalt von 25 vom Hundert Schwefel ausschließlich bis 30 vom Hundert Schwefel einschließlich,

88 Pfennig bei einem Gehalt von 30 vom Hundert Schwefel ausschließlich bis 35 vom Hundert Schwefel einschließlich,

100 Pfennig bei einem Gehalt von 35 vom Hundert Schwefel ausschließlich bis 40 vom Hundert Schwefel einschließlich,

135 Pfennig bei einem Gehalt von 40 vom Hundert Schwefel ausschließlich bis 50 vom Hundert Schwefel einschließlich,

150 Pfennig bei einem Gehalt von 50 vom Hundert Schwefel ausschließlich bis 55 vom Hundert Schwefel einschließlich,

180 Pfennig bei einem Gehalt von mehr als 55 vom Hundert Schwefel.

b) für 1 Kilogramm Blau in der Originalmasse

3,00 Mark bei einem Gehalt von über 3 vom Hundert bis 4 vom Hundert einschließlich,
5,00 Mark bei einem Gehalt von über 4 vom Hundert bis 5 vom Hundert einschließlich,
10,00 Mark bei einem Gehalt von über 5 vom Hundert bis 6 vom Hundert einschließlich,
14,00 Mark bei einem Gehalt von über 6 vom Hundert bis 7 vom Hundert einschließlich,
18,00 Mark bei einem Gehalt von über 7 vom Hundert bis 8 vom Hundert einschließlich,
20,00 Mark bei einem Gehalt von über 8 vom Hundert bis 9 vom Hundert einschließlich,
22,00 Mark bei einem Gehalt von über mehr als 9 vom Hundert.

Die Preise gelten für unverpackte Ware frei Bahnwagen, Verladestation der Erzeugungsstelle.

2. Händler dürfen einen Zuschlag von höchstens 3 vom Hundert auf die unter Ziffer 1 festgesetzten Preise berechnen.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. Juni 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

**Verordnung, betreffend Verlängerung der im § 47 Abs. 1 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) bestimmten Frist. Vom 9. Juni 1922.**

Auf Grund des § 47 Abs. 2 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) in der Fassung des Gesetzes vom 30. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2315) wird im Anschluß an die Verordnungen vom 31. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 32), vom 22. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 325), vom 21. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 760 und 824), vom 16. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1590) und vom 16. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 272) bestimmt:

§ 1

Die im § 47 Abs. 1 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) für die Geltendmachung der im § 46 bezeichneten Ansprüche festgesetzte Frist endet nicht vor dem Ablauf des 31. Dezember 1922.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1922 in Kraft.

Berlin, den 9. Juni 1922.

Der Reichsminister für Wiederaufbau
In Vertretung
Dr. Müller

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 23. Juni 1922 | Nr. 41 |
|---|---|---|





Inhalt: Gesetz über Versicherungspflicht in der Krankenversicherung. S. 497. — Gesetz über Grundlöhne und Vorstandswahl bei den Krankenkassen. S. 498. — Gesetz über Wochenhilfe. S. 499. — Gesetz über Wochenfürsorge. S. 502. — Gesetz über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung. S. 504. — Gesetz über vorläufige Umgestaltung der Angestelltenversicherung. S. 505. — Gesetz über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung. S. 506. — Bekanntmachung über Wiederinkraftsetzung von Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über Unfallversicherung. S. 507. — Verordnung über Aufhebung der Bekanntmachung, betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln. S. 507. — Verordnung über Anträge und Rechtsbehelfe in Versorgungssachen. S. 507.

**In Teil II Nr. 10,** ausgegeben am 13. Juni 1922, sind veröffentlicht: Gesetz über das am 15. Mai 1922 in Genf geschlossene deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien. S. 237.

**In Teil II Nr. 11,** ausgegeben am 13. Juni 1922, sind veröffentlicht: Gesetz über das Abkommen zwischen Deutschland und Polen über den Postscheckverkehr. S. 540. — Gesetz über das deutsch-polnische Abkommen, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im oberschlesischen Abstimmungsgebiete. S. 550. — Gesetz über das Abkommen zwischen Deutschland und Polen über die Grenzübergangsbahnhöfe mit beiderseitiger Zoll- oder Paßabfertigung und über die Rechte und Pflichten der Beamten im privilegierten Durchgangs- und Eisenbahnübergangsverkehre. S. 573.

**In Teil II Nr. 12,** ausgegeben am 13. Juni 1922, sind veröffentlicht: Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des am 15. Mai 1922 in Genf geschlossenen deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien und des dazugehörigen Schlußprotokolls. S. 585. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation verschiedener deutsch-polnischer Abkommen über Oberschlesien. S. 585. — Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 585. — Verordnung über die Aussetzung der Bekanntmachung von Patentanmeldungen. S. 586. — Druckfehlerberichtigung. S. 586.

**In Teil II Nr. 13,** ausgegeben am 17. Juni 1922, ist veröffentlicht: Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1922. S. 587.


### Gesetz über Versicherungspflicht in der Krankenversicherung. Vom 9. Juni 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Im § 165 Abs. 1 Nr. 6 und Abs. 2, im § 577 Abs. 1 und im § 1084 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Gesetzes über Versicherungspflicht, Versicherungsberechtigung und Grundlöhne in der Krankenversicherung vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 5) wird das Wort „vierzigtausend" durch das Wort „zweiundsiebzigtausend" ersetzt.

§ 2

Wer in der Zeit seit dem 5. Januar 1922 wegen Überschreitens der Verdienstgrenze von vierzigtausend Mark aus seiner Krankenkasse oder knappschaftlichen Krankenkasse ausgeschieden ist, kann bei dieser Kasse binnen sechs Wochen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die Wiederaufnahme als Mitglied gemäß § 313 der Reichsversicherungsordnung beantragen, sofern er beim Ausscheiden zur Weiterversicherung berechtigt war und nicht jetzt nach § 1 versicherungspflichtig ist.

Die Kasse kann den Berechtigten, wenn er sich zum Beitritt meldet, ärztlich untersuchen lassen. Eine Erkrankung, die beim Wiedereintritte bereits besteht, begründet für diese Krankheit keinen Anspruch auf Kassenleistung.

Wer einer Ersatzkasse angehört und auf Grund der Vorschrift des § 1 in einer knappschaftlichen Krankenkasse versicherungspflichtig wird, weil sein regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst vierzigtausend Mark übersteigt, kann von der Versicherungspflicht bei der knappschaftlichen Krankenkasse befreit werden,

wenn er es bei ihr binnen sechs Wochen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beantragt. Dem Antrag muß stattgegeben werden, wenn die Mitgliedschaft bei der Ersatzkasse bereits länger als sechs Monate bestanden hat.

§ 3

Sind Personen, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst mehr als vierzigtausend Mark, aber nicht mehr als zweiundsiebzigtausend Mark beträgt, vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes trotz Überschreitens der für ihre Versicherungspflicht maßgebenden Verdienstgrenze von ihrer Krankenkasse oder knappschaftlichen Krankenkasse weiter wie versicherungspflichtige Mitglieder behandelt worden, so kann diese Mitgliedschaft nachträglich nicht mehr angefochten werden. Dies gilt auch für solche Fälle, in denen beim Inkrafttreten dieses Gesetzes ein Streitverfahren schwebt.

§ 4

Die Frist zur Meldung derjenigen Beschäftigten, welche durch die Vorschrift des § 1 der Versicherungspflicht neu unterstellt werden, wird bis zum vierzehnten Tage nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erstreckt, soweit sie nicht nach § 317 der Reichsversicherungsordnung darüber hinausläuft. Die Meldung kann wirksam schon vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geschehen.

Freudenstadt, den 9. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsarbeitsminister
Der Reichsminister des Auswärtigen
Dr. Rathenau

---

**Gesetz über Grundlöhne und Vorstandswahl bei den Krankenkassen. Vom 9. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Im § 180 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der Verordnung vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 769) und des Gesetzes über Versicherungspflicht, Versicherungsberechtigung und Grundlöhne in der Krankenversicherung vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 5) werden das Wort „vierzig" durch das Wort „sechzig" und das Wort „achtzig" durch das Wort „einhundertundzwanzig" ersetzt.

§ 2

Einer Satzungsänderung wegen der Erhöhung des Grundlohns nach § 1 bedarf es bis zu einer weiteren gesetzlichen Änderung des § 180 der Reichsversicherungsordnung nur, wenn auch die bisher bei der Kasse bestehenden Mitgliederklassen oder Lohnstufen geändert werden sollen. Die nicht hierunter fallenden Änderungen des Grundlohns hat inzwischen der Kassenvorstand festzusetzen; eines Beschlusses des Kassenausschusses bedarf es nur, wenn die Höchstgrenze des Grundlohns über sechzig Mark, bei Kassen aber, bei denen die Höchstgrenze bisher schon vierzig Mark überstieg, wenn die Höchstgrenze über neunzig Mark hinaufgesetzt werden soll.

Mitglieder, deren Grundlohn danach die bisher bei der Kasse vorgeschriebene Höchstgrenze übersteigt, haben auf die ihrem neuen Grundlohn entsprechenden höheren Kassenleistungen von dem Tage des Vorstandsbeschlusses ab auch in Versicherungsfällen Anspruch, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits eingetreten sind.

§ 3

Für Beschäftigte, die zur Mitgliedschaft bei einer Orts-, Land- oder Innungskrankenkasse oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse verpflichtet sind und für die nach den Vorschriften dieses Gesetzes ein höherer Grundlohn in Betracht kommt als der bisherige höchste Grundlohn ihrer Kasse, haben die Arbeitgeber der Kasse binnen vier Wochen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die zur Berechnung der Beiträge erforderlichen Angaben zu machen.

Zuwiderhandlungen werden gleich Zuwiderhandlungen gegen § 318 der Reichsversicherungsordnung bestraft.

§ 4

Hat ein Kassenvorstand vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, in der Annahme, nach § 9 Abs. 1 Satz 2, 3 des Gesetzes vom 28. Dezember 1921 dazu berechtigt zu sein, auch die bisher bei seiner Kasse bestehenden Mitgliederklassen oder Lohnstufen geändert, so sind diese Änderungen von ihrem Erlaß an bis zu der im § 2 Abs. 1 vorbehaltenen Satzungsänderung als gültig zu betrachten. Dies gilt auch, soweit darüber beim Inkrafttreten dieses Gesetzes ein Verfahren schwebt. Die Nichtanwendung dieser Vorschrift gilt, soweit Revision nach § 1695 der Reichsversicherungsordnung zulässig ist, auch dann als Revisionsgrund, wenn das Oberversicherungsamt sie noch nicht anwenden konnte.

Sind Ansprüche, die auf Grund dieser Vorschrift begründet sind, bereits rechtskräftig abgewiesen worden, so hat die Krankenkasse auf Antrag des Berechtigten einen neuen Bescheid zu erteilen.

§ 5

Dem § 328 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der Verordnung über die Wahl des Vorstandsvorsitzenden bei den Ortskrankenkassen und über die Kassenangestellten vom 5. Februar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 181) wird als Abs. 2, 3 folgendes hinzugefügt:

> Erhält kein Mitglied die für seine Wahl erforderliche Stimmenmehrheit, so wird die Wahl auf einen anderen Tag anberaumt. Kommt die Wahl auch in der zweiten Sitzung nicht zustande, so gelten die beiden Mitglieder, welche die höchsten Stimmenzahlen erhalten haben, mit der Maßgabe als gewählt, daß sie den Vorsitz unter gegenseitiger Stellvertretung abwechselnd je für ein Jahr zu führen haben. Die Reihenfolge bestimmt sich nach der höchsten Stimmenzahl, bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.
>
> Für die etwa zu wählenden weiteren Stellvertreter gilt diese Vorschrift entsprechend.

§ 6

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Freudenstadt, den 9. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsarbeitsminister
Der Reichsminister des Auswärtigen
Dr. Rathenau

---

**Gesetz über Wochenhilfe. Vom 9. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die §§ 195a bis 197, 199, 205a bis 205d der Reichsversicherungsordnung erhalten folgenden Wortlaut:

§ 195a

Weibliche Versicherte, die im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse gegen Krankheit versichert gewesen sind, erhalten als Wochenhilfe

1. ärztliche Behandlung, falls solche bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich wird,
2. einen einmaligen Beitrag zu den sonstigen Kosten der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden in Höhe von zweihundertundfünfzig Mark; findet eine Entbindung nicht statt, so sind als Beitrag zu den Kosten bei Schwangerschaftsbeschwerden fünfzig Mark zu zahlen,
3. ein Wochengeld in Höhe des Krankengeldes, jedoch mindestens sechs Mark täglich, für zehn Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen. Das Wochengeld für die ersten vier Wochen ist spätestens mit dem Tage der Entbindung fällig,

4. so lange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens acht Mark täglich, bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft.

Neben dem Wochengelde für die Zeit nach der Entbindung wird Krankengeld nicht gewährt; die Wochen nach der Niederkunft müssen zusammenhängen.

Wechselt die Wöchnerin während der Leistung der Wochenhilfe die Kassenzugehörigkeit, so bleibt die erstverpflichtete Kasse für die weitere Durchführung der Leistung zuständig. § 212 gilt hierbei nicht.

Stirbt eine Wöchnerin bei der Entbindung oder während der Zeit der Unterstützungsberechtigung, so werden die noch verbleibenden Beträge an Wochen- und Stillgeld bis zum satzungsmäßigen Ende der Bezugszeit an denjenigen gezahlt, der für den Unterhalt des Kindes sorgt.

§ 195b

Die Satzung kann die Dauer des Wochengeldbezugs bis auf dreizehn Wochen, des Stillgeldbezugs bis auf sechsundzwanzig Wochen erweitern.

Die Satzung kann mit Zustimmung des Oberversicherungsamts das Wochengeld höher als das Krankengeld, und zwar bis zur Höchstgrenze von drei Vierteln des Grundlohns bemessen.

§ 195c

Der Vorstand der Krankenkasse kann, soweit keine Anordnung nach § 195d getroffen ist, allgemein beschließen, bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden freie Hebammenhilfe und freie Arznei zu gewähren; in diesem Falle ermäßigt sich die bare Beihilfe an die Wöchnerin nach § 195a Abs. 1 Nr. 2 auf einhundert Mark; findet keine Entbindung statt, so ist kein Beitrag zu zahlen.

Bei Ersatzforderungen der Kasse und gegen die Kasse gilt als Wert der Sachleistung nach Abs. 1 der Betrag von einhundertundfünfzig Mark.

§ 195d

Wo nach Landesgesetz eine öffentlich-rechtliche Körperschaft den Hebammen die Gebühren auszahlt oder ein bestimmtes Mindesteinkommen gewährleistet, kann zugleich angeordnet werden, daß die Krankenkasse einen Teil des einmaligen Beitrags nach § 195a Abs. 1 Nr. 2 bis zur Höhe von einhundertundfünfzig Mark an die Körperschaft statt an die Wöchnerin zu zahlen hat. Dieser Betrag muß der Wöchnerin auf die Gebühr angerechnet werden, die sie selbst für die Hebammenhilfe zu zahlen hat.

§ 196

Mit Zustimmung der Wöchnerin kann die Kasse

1. an Stelle des Wochengeldes Kur und Verpflegung in einem Wöchnerinnenheim gewähren,
2. Hilfe und Wartung durch Hauspflegerinnen gewähren und dafür bis zur Hälfte des Wochengeldes abziehen.

Im Falle der Nr. 1 gilt § 186 entsprechend.

§ 197

Ist die Wöchnerin während des letzten Jahres bei mehreren Krankenkassen, knappschaftlichen Krankenkassen oder Ersatzkassen versichert gewesen, so haben die anderen der leistungspflichtigen Kasse auf Verlangen die Leistungen aus den §§ 195a, 195c, 196 nach Verhältnis der Mitgliedzeit zu erstatten. Dabei gilt als Wert der Sachleistung nach § 195a Abs. 1 Nr. 1 der Betrag von dreihundert Mark; der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats im Falle eines Bedürfnisses diesen Betrag allgemein anderweit festsetzen.

Der Erstattungsanspruch ist nur bis zur Höhe des Anspruchs begründet, welcher der Wöchnerin gegen die erstattungspflichtige Kasse zugestanden hätte, wenn diese leistungspflichtig gewesen wäre.

§ 199

Die Satzung kann Schwangeren, die der Kasse mindestens sechs Monate angehören, wenn sie in-

folge der Schwangerschaft arbeitsunfähig werden, ein Schwangerengeld in Höhe des Krankengeldes bis zur Gesamtdauer von sechs Wochen zubilligen.

§ 205a

Wochenhilfe erhalten auch die Ehefrauen sowie solche Töchter, Stief- und Pflegetöchter der Versicherten, welche mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, wenn

1. sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben,
2. ihnen ein Anspruch auf Wochenhilfe nach § 195a nicht zusteht und
3. die Versicherten im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse gegen Krankheit versichert gewesen sind.

Die Satzung kann mit Zustimmung des Oberversicherungsamts bestimmen, wieweit von der Voraussetzung des Abs. 1 Nr. 1 abzusehen ist.

Als Wochenhilfe werden die im § 195a bezeichneten Leistungen gewährt; dabei beträgt das Wochengeld vierundeinehalbe Mark und das Stillgeld acht Mark täglich.

Die Satzung kann den Betrag des Wochengeldes und des Stillgeldes je bis auf die Hälfte des Krankengeldes der Versicherten erhöhen.

Die Familienwochenhilfe ist auch zu gewähren, wenn die Niederkunft innerhalb neun Monaten nach dem Tode des Versicherten erfolgt. Bei Töchtern, Stief- und Pflegetöchtern ist Voraussetzung, daß sie mit dem Versicherten bis zu seinem Tode in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben.

Wechseln die Versicherten während der Leistung der Wochenhilfe die Kassenzugehörigkeit, so bleibt die erstverpflichtete Kasse für die weitere Durchführung der Leistung zuständig. § 212 gilt hierbei nicht.

Die §§ 195b Abs. 1, 195c, 195d, 196, 197, 199 gelten entsprechend.

Sind mehrere Krankenkassen oder knappschaftliche Krankenkassen oder ist eine dieser Kassen mehrfach beteiligt, so ist die Wochenhilfe nur einmal zu gewähren. Unter mehreren Kassen steht der Wöchnerin die Wahl frei. Der Krankenkasse im Sinne dieser Vorschrift steht eine Ersatzkasse hinsichtlich der Mitglieder gleich, deren Rechte und Pflichten nach § 517 Abs. 1 ruhen oder die gemäß § 507a den versicherungspflichtigen Mitgliedern gleichgestellt sind.

§ 205b

Die Satzung kann zubilligen:

1. Krankenpflege an solche Familienangehörige der Versicherten, welche darauf nicht anderweit nach diesem Gesetz Anspruch haben,
2. Sterbegeld beim Tode des Ehegatten oder eines Kindes eines Versicherten. Es kann für den Ehegatten bis auf zwei Drittel, für ein Kind bis auf die Hälfte des Mitgliedersterbegeldes bemessen werden und ist um den Betrag des Sterbegeldes zu kürzen, auf das der Verstorbene selbst gesetzlich versichert war.

§ 205c

Für den Übergang von Schadenersatzansprüchen berechtigter Familienmitglieder (§ 205b) auf die Krankenkassen gilt § 1542 entsprechend.

§ 205d

Die Regelleistungen der Krankenkasse nach § 205a Abs. 3 werden ihr durch das Reich zur Hälfte erstattet. Dabei gilt § 197 Abs. 1 Satz 2 entsprechend.

Die Kasse hat die verauslagten Beträge dem Versicherungsamte nachzuweisen; dieses hat das Recht der Beanstandung; das Oberversicherungsamt entscheidet darüber endgültig. Soweit die Kassen auf Grund des § 205c Ersatz für geleistete Familienwochenhilfe erhalten, hat das Reich Anspruch auf Anrechnung der Hälfte.

Das Nähere über die Nachweisung, Verrechnung und Zahlung bestimmt der Reichsarbeitsminister.

Die Kasse kann beantragen, daß ihr vom Reiche auf die ihr zur Last fallenden Leistungen ein Vorschuß bis zu dem Betrage gewährt wird, den die

Kasse im voraufgegangenen Monat für das Reich verauslagt hat. Der Vorschuß ist bei der nächsten Verrechnung der geleisteten Zahlungen auszugleichen.

Artikel II

Im § 294 Abs. 2 Satz 2 der Reichsversicherungsordnung wird an Stelle von „§ 205 Nr. 3" gesetzt „§ 205b Nr. 2".

Artikel III

Der § 370 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Zusatz:

Wird bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden ärztliche Behandlung erforderlich (§ 195a Abs. 1 Nr. 1), so kann die Krankenkasse in den vorstehend bezeichneten Fällen der Wöchnerin statt der Sachleistung eine bare Beihilfe bis zum Betrage von dreihundert Mark gewähren. Der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats im Falle eines Bedürfnisses diesen Betrag allgemein anderweit festsetzen.

Artikel IV

Im § 372 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung ist hinter dem Worte „Erkrankten" einzufügen „und Wöchnerinnen".

Artikel V

Der § 500 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung erhält folgende Fassung:

Die §§ 195d, 197, 205a, 205c, 205d 211 bis 214, 219 bis 222, 224, 313, 313a, 314 geltend entsprechend.

Artikel VI.

Im § 507 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung fällt Satz 2 weg.

Artikel VII

Hinter dem § 507 der Reichsversicherungsordnung ist der folgende § 507a neu einzufügen:

§ 507a

Soweit die Rechte und Pflichten versicherungspflichtiger Mitglieder einer Ersatzkasse nach § 517 ruhen, gelten für die Regelleistungen an Wochenhilfe, welche die Ersatzkasse diesen Mitgliedern und ihren Familienangehörigen gewährt, die §§ 195d, 197, 205a, 205c, 205d entsprechend.

Was wegen der Wochenhilfe für die im Abs. 1 genannten Mitglieder der Ersatzkassen gilt, gilt auch für diejenigen Mitglieder, welche beim Ausscheiden aus der Versicherungspflicht zur Weiterversicherung bei einer Krankenkasse (§§ 313, 313a, 314, 500) berechtigt gewesen sein würden und seitdem der Ersatzkasse ununterbrochen angehört haben.

Artikel VIII

§ 14 des Gesetzes, betreffend Wochenhilfe und Wochenfürsorge, vom 29. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1189) fällt weg.

Artikel IX

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt Artikel V des Gesetzes vom 29. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1189) außer Kraft.

Für Entbindungsfälle, die vor dem im Abs. 1 genannten Tage eingetreten sind, ist das Wochen- und Stillgeld für den Rest der Bezugszeit in dem diesem Gesetz erhöhten Betrage zu zahlen.

Freudenstadt, den 9. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsarbeitsminister
Der Reichsminister des Auswärtigen
Dr. Rathenau

---

**Gesetz über Wochenfürsorge. Vom 9. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Eine minderbemittelte Deutsche, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat und für die nach den Vorschriften über die Reichsversicherung oder über die Kriegswochenhilfe kein Anspruch auf Wochenhilfe besteht, erhält aus den Mitteln des Reichs eine Wochenfürsorge.

§ 2

Sofern nicht Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß eine Beihilfe nicht benötigt wird, gilt eine Wöchnerin als minderbemittelt, wenn ihr und ihres Ehemanns steuerpflichtiges Gesamteinkommen oder, sofern sie allein steht, ihr eigenes steuerpflichtiges Einkommen in dem Jahre oder Steuerjahre vor der Entbindung den Betrag von fünfzehntausend Mark nicht überstiegen hat. Dieser Betrag erhöht sich für jedes vorhandene Kind unter fünfzehn Jahren um fünfzehnhundert Mark.

§ 3

Als Wochenfürsorge wird gewährt:

1. ärztliche Behandlung, falls solche bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich wird,
2. ein einmaliger Beitrag zu den sonstigen Kosten der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden in Höhe von zweihundertundfünfzig Mark; findet eine Entbindung nicht statt, so sind als Beitrag zu den Kosten bei Schangerschaftsbeschwerden fünfzig Mark zu zahlen,
3. ein Wochengeld in Höhe von vierundeinhalbe Mark täglich für zehn Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen. Das Wochengeld für die ersten vier Wochen ist spätestens mit dem Tage der Entbindung fällig; die Wochen nach der Niederkunft müssen zusammenhängen,
4. so lange die Wöchnerin das Kind stillt, ein Stillgeld in Höhe von acht Mark täglich bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft.

Stirbt die Wöchnerin bei der Entbindung oder während der Zeit der Unterstützungsberechtigung, so werden die noch verbleibenden Beträge an Wochen- und Stillgeld bis zum Ende der Bezugszeit an denjenigen gezahlt, der für den Unterhalt des Kindes sorgt.

§ 4

Wo nach Landesgesetz eine öffentlich-rechtliche Körperschaft den Hebammen die Gebühren auszahlt oder ein bestimmtes Mindesteinkommen gewährleistet, kann zugleich angeordnet werden, daß ein Teil des einmaligen Beitrags nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 bis zur Höhe von einhundertundfünfzig Mark an die Körperschaft statt an die Wöchnerin zu zahlen ist. Diese Gebühr muß der Wöchnerin auf die Gebühr angerechnet werden, die sie selbst für die Hebammenhilfe zu zahlen hat.

§ 5

Der Antrag auf Wochenfürsorge ist bei dem Versicherungsamte zu stellen. Dieses nimmt die nach den §§ 1, 2 erforderlichen Feststellungen vor. Die Auszahlung geschieht auf Anweisung des Versicherungsamts durch die allgemeine Ortskrankenkasse, in deren Bezirk der gewöhnliche Aufenthaltsort der Wöchnerin liegt, und, wo eine solche Kasse nicht besteht, durch die Landkrankenkasse.

§ 6

Gewährt eine Krankenkasse ihren Mitgliedern nach § 195c der Reichsversicherungsordnung bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden freie Hebammenhilfe und freie Arznei, so gilt diese Bestimmung auch für die Wöchnerinnen, denen die Krankenkasse Wochenfürsorge leistet; in diesem Falle ermäßigt sich die bare Beihilfe an die Wöchnerin nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 auf einhundert Mark; findet keine Entbindung statt, so ist kein Beitrag zu zahlen.

§ 7

Weigern sich die Ärzte der Krankenkasse, die Behandlung bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden zu den für die Mitglieder oder Familienangehörigen der Kasse geltenden Bedingungen zu übernehmen oder sich im Streitfall dem Spruche eines unter Mitwirkung von Unparteiischen zu gleichen Teilen mit Vertretern der Ärzte und der Krankenkassen besetzten Schiedsamts oder Schiedsgerichts zu unterwerfen, so ermächtigt das Oberversicherungsamt die Krankenkasse auf Antrag, für die Wöchnerin statt dieser Sachleistung einen baren Betrag bis zu dreihundert Mark zu gewähren. Der Reichsarbeitsminister kann diesen Betrag im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen allgemein anderweit festsetzen.

§ 8

Die Leistungen der Kasse werden ihr durch das Reich erstattet. Dabei gilt als Wert der Sachleistung nach § 6 der Betrag von einhundertundfünfzig Mark. Die Kosten der Sachleistung nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 sind der Kasse in der ihr nachweislich entstandenen Höhe zu ersetzen. Der Reichsarbeitsminister kann darüber nähere Bestimmungen erlassen, auch im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen einen Pauschbetrag für diese Ersatzleistung festsetzen.

§ 9

Die Kasse hat die verauslagten Beträge dem Versicherungsamte nachzuweisen, dieses hat das Recht der Beanstandung, das Oberversicherungsamt entscheidet darüber endgültig.

Das Nähere über die Nachweisung, Verrechnung und Zahlung bestimmt der Reichsarbeitsminister.

Die Kasse kann beantragen, daß ihr vom Reiche auf die ihm zur Last fallenden Leistungen ein Vorschuß bis zu dem Betrage gewährt wird, den die Kasse im voraufgegangenen Monat für das Reich verauslagt hat. Der Vorschuß ist bei der nächsten Verrechnung der geleisteten Zahlungen auszugleichen.

§ 10

Gegen die Entscheidung des Versicherungsamts im Falle des § 5 ist binnen einem Monat die Beschwerde an das Oberversicherungsamt (Beschlußkammer) zulässig; es entscheidet endgültig.

Für die Leistungen und den Anspruch darauf gelten die §§ 118, 119, 210, 216, 217, 223, 224, 1531 bis 1533, 1538 bis 1540 der Reichsversicherungsordnung entsprechend.

Die Steuerbehörden haben den Kassen und den Versicherungsbehörden auf Anfordern Auskünfte über die Verhältnisse der Wöchnerin oder ihres Ehemanns zu geben.

§ 11

Diese Vorschriften treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Von diesem Tage ab treten die Vorschriften der Gesetze vom 26. September 1919, vom 30. April 1920, vom 29. Juli 1921 und vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1919 S. 1757, 1920 S. 1069, 1921 S. 1189 und 1922 S. 7) außer Kraft, soweit sie die Wochenfürsorge betreffen.

Wöchnerinnen, die erst nach den vorstehenden Vorschriften als minderbemittelt zu gelten haben, aber vor dem Tage des Inkrafttretens dieser Vorschriften entbunden worden sind, erhalten von diesem Tage ab das Wochen- und Stillgeld für den Rest der Bezugszeit. Für Entbindungsfälle, die vor dem im Abs. 1 genannten Tage eingetreten sind, ist das Wochen- und Stillgeld für den Rest der Bezugszeit in dem nach diesem Gesetz erhöhten Betrage zu zahlen.

Der § 3 Abs. 2 des Gesetzes über Wochenhilfe und Wochenfürsorge vom 20. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 463) erhält mit Wirkung vom Inkrafttreten des genannten Gesetzes ab folgenden Zusatz:

> Das gleiche gilt sinngemäß für Entscheidungen des Versicherungsamts nach § 18 des Gesetzes, betreffend Wochenhilfe und Wochenfürsorge, vom 29. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1189).

Freudenstadt, den 9. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsarbeitsminister
Der Reichsminister des Auswärtigen
Dr. Rathenau

---

**Gesetz über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung. Vom 9. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Die Reichsregierung ist ermächtigt, im Falle des Bedarfs mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten:

1. die Grenzen für die Versicherungspflicht und Versicherungsberechtigung und die Höchstgrenzen für den Grundlohn in der Krankenversicherung,

2. die Geldbeträge in der Wochenhilfe und Wochenfürsorge,
3. die Geldbeträge im Sinne des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung und die Jahresarbeitsverdienste im Sinne der Gesetze über Zulagen in der Unfallversicherung,
4. das Maß der Unterstützung im Sinne der Gesetze über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung

zu ändern und die erforderlichen Übergangsvorschriften zu erlassen.

In den Fällen der Ziffern 2 und 4 ist auch die Zustimmung des Ausschusses des Reichstags für den Haushalt erforderlich.

Freudenstadt, den 9. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsarbeitsminister
Der Reichsminister des Auswärtigen
Dr. Rathenau

---

**Gesetz über vorläufige Umgestaltung der Angestelltenversicherung. Vom 11. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 989) wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 Abs. 3 wird das Wort „dreißigtausend" durch „hunderttausend" ersetzt.

2. Im § 16 erhält der Schluß folgende Fassung:

Klasse M von mehr als 15 000 bis 30 000 Mark
Klasse N » » » 30 000 » 50 000 »
Klasse O » » » 50 000 » 75 000 »
Klasse P » » » 75 000 Mark.

3. Im § 11 wird der Buchstabe A ersetzt durch „, die der Reichsrat durch die Gewährleistung nach § 9 festgesetzt hat,".

4. Im § 73 Satz 2 in der Fassung des Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 13. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1578) wird das Wort „sechsfachen" durch „zwanzigfachen" ersetzt.

5. Der § 172 erhält am Schlusse des Abs. 1 folgenden Zusatz:

In Gehaltsklasse N..... 60 Mark
» » O..... 80 »
» » P..... 110 ».

6. An die Stelle des § 182 treten folgende Vorschriften:

Vom 1. Januar 1923 an werden die Beiträge durch Einkleben von Marken in die Versicherungskarte des Versicherten entrichtet. Das Nähere bestimmt der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der Reichsversicherungsanstalt.

Die Reichsregierung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats die bestehenden Vorschriften und Bestimmungen über die Entrichtung der Beiträge zu ändern oder anderweitig zu ersetzen, soweit dies infolge der Vorschrift des Abs. 1 Satz 1 erforderlich wird.

Artikel II

Auf Neuversicherte finden die §§ 366, 395 bis 398 des Versicherungsgesetzes für Angestellte mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß die Fristen vom Inkrafttreten dieses Artikels ab laufen.

Artikel III

Den Wiederversicherten werden die Kalendermonate der Zwischenzeit als Beitragsmonate im Sinne der §§ 15, 49 des Versicherungsgesetzes für Angestellte angerechnet.

Wenn ein solcher Angestellter von dem Rechte der freiwilligen Versicherung nach § 15 des Versicherungsgesetzes für Angestellte für die zurückliegende Zeit, während welcher er nicht versiche-

rungspflichtig war, Gebrauch macht oder gemacht hat, so gelten die freiwilligen Beiträge, die er für diese Zeit entrichtet hat oder gültig nachentrichtet, als Pflichtbeiträge im Sinne des § 48 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, nicht dagegen im Sinne des § 398. Die freiwillige Versicherung hat die Wirkung der Pflichtversicherung nur insoweit, als ihre Beiträge mindestens in der Gehaltsklasse des letzten Pflichtbeitrags vor jenem Ausscheiden des Angestellten aus der Versicherungspflicht und im Falle des § 177 mindestens in derjenigen Gehaltsklasse, deren Beitrag diesem Pflichtbeitrag am nächsten liegt, entrichtet sind oder gültig nachentrichtet werden.

Artikel IV

Neuversicherte werden auf Grund des § 11 des Versicherungsgesetzes für Angestellte von der Versicherungspflicht rückwirkend auf den Tag ihres Beginns befreit, sofern der Befreiungsantrag bis einschließlich 31. Juli 1922 beim Rentenausschuß oder der Reichsversicherungsanstalt eingeht und bereits zu dem früheren Zeitpunkt die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung im übrigen vorlagen.

Artikel V

Befreiungen von der eigenen Beitragsleistung, die auf Grund der bisherigen Gesetze ausgesprochen sind oder noch ausgesprochen werden, bleiben bestehen. Der Abs. 3 des Artikels II des Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 13. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1578) wird aufgehoben.

Neue Befreiungen von der eigenen Beitragsleistung sind unbeschadet des § 390 Abs. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte nicht mehr zulässig.

Artikel VI

Die Reichsregierung ist ermächtigt, im Falle des Bedarfs mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten die Grenze für die Versicherungspflicht zu ändern.

Artikel VII

Das Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1922 in Kraft.

Freudenstadt, den 11. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsarbeitsminister
Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

---

**Gesetz über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung. Vom 3. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gesetz über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 7) wird wie folgt geändert:

I. Im § 2 Zeile 2 und 5 tritt an die Stelle des Wortes „fünfzig" je das Wort „dreiunddreißigundeindrittel".

II. § 3 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Als Jahresarbeitsverdienst gilt,

1. bei Berechnung der erhöhten Verletztenrente eines Verletzten, der als solcher eine oder mehrere Renten bezieht, deren Hundertsätze zusammen die Zahl fünfzig nicht erreichen,
   falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines männlichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von neuntausend Mark,
   falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines weiblichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von viertausendachthundert Mark,
   im übrigen der Betrag von fünfzehntausend Mark,

2. bei Berechnung anderer erhöhten Renten,

falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines männlichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von fünfzehntausend Mark,

falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines weiblichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von neuntausend Mark,

im übrigen der Betrag von vierundzwanzigtausend Mark.

III. Im § 7 Abs. 1 Nr. 1 werden die Worte „das erste Jahr" durch die Worte „die ersten achtzehn Monate" ersetzt.

IV. Im § 7 Abs. 2 wird die Zahl „1924" durch die Zahl „1926" ersetzt.

## Artikel II

Die Zulagen nach Artikel I dieses Gesetzes werden für die Zeit nach dem 30. Juni 1922 gewährt.

## Artikel III

Der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses des Reichstags von 28 Mitgliedern die im Artikel I Ziffer II festgesetzten Geldbeträge anderweit festsetzen.

Berlin, den 3. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**Bekanntmachung über Wiederinkraftsetzung von Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über Unfallversicherung. Vom 10. Juni 1922.**

Mit Wirkung vom 1. Juli 1922 wird die Verordnung, betreffend Außerkraftsetzung von Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über Unfallversicherung, vom 14. Juni 1916 (Reichsgesetzbl. S. 515) in vollem Umfang aufgehoben.

Berlin, den 10. Juni 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

---

**Verordnung über Aufhebung der Bekanntmachung, betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln. Vom 16. Juni 1922.**

Auf Grund des § 9 Abs. 2 der Bekanntmachung, betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, vom 11. Dezember 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1355) wird bestimmt:

Die Bekanntmachung tritt mit Ablauf des 25. Juni 1922 außer Kraft.

Berlin, den 16. Juni 1922.

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

---

**Verordnung über Anträge und Rechtsbehelfe in Versorgungssachen. Vom 13. Juni 1922.**

Auf Grund des § 153 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen vom 10. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 59) wird mit Zustimmung des Reichsrats verordnet:

Auch bei einer amtlichen Stelle der auf Grund des Friedensvertrags vom 28. Juni 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1329) vom Deutschen Reiche abgetrennten Gebiete können in Versorgungssachen rechtswirksam Anträge gestellt und Rechtsbehelfe eingelegt werden.

Diese Bestimmung tritt mit Wirkung vom 1. Februar 1922 in Kraft.

Berlin, den 13. Juni 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 23. Juni 1922 | Nr. 42 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz zur zweiten Änderung der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser. S. 509. — Bekanntmachung des Textes der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser. S. 510. — Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919 in der Fassung des Gesetzes zur zweiten Änderung der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 9. Juni 1922. S. 510. — Verordnung über die Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer oder mechanischer Arbeit, Dampf, Gas und Leitungswasser sowie über das Reichswirtschaftsgericht als Berufungsinstanz. S. 511. — Bekanntmachung zur Abänderung der Bekanntmachung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919. S. 515. — Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. S. 516. — Bekanntmachung zu dem Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919. S. 516.


### Gesetz zur zweiten Änderung der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser. Vom 9. Juni 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Die Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 135) und die Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser, vom 1. Februar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 135), vom 11. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 329) werden in folgenden Punkten verändert:

1. Im § 2 Ziffer 2 kommen die letzten drei Sätze in Fortfall.

   In Ziffer 3 tritt an Stelle der Worte „dem Schiedsspruch" die Worte „der Entscheidung" und hinter die Worte „jede Partei" die Worte „bei dem Schiedsgerichte".

   Es wird beigefügt:

   Als Ziffer 4:

   Gegen den Schiedsspruch ist, wenn es sich um Abmachungen handelt, die zur Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser verpflichten, die Berufung an das Reichswirtschaftsgericht zulässig. Die Berufungsfrist beträgt einen Monat. Sie beginnt mit der Verkündung der angefochtenen Entscheidung. Auf das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht und auf dessen Entscheidung finden die Vorschriften des § 2 Ziffer 2 entsprechende Anwendung.

   Als Ziffer 5:

   Die Wirkung der Entscheidung erstreckt sich auf die Zeit nach ihrer Rechtskraft. Vor der Entscheidung können die entscheidenden Stellen einstweilige Anordnungen für die Zeit vom Erlasse der einstweiligen Anordnung bis zur Rechtskraft der Entscheidung erlassen. In der Entscheidung kann der durch die einstweilige Anordnung geschaffene Zustand für die Zeit des Vorliegens einer einstweiligen Anordnung ganz oder teilweise aufrechterhalten werden.

2. Im § 3 treten an Stelle der Worte „kann Leitsätze feststellen, nach welchen die Schiedsgerichte ihre Entscheidungen zu treffen haben" die Worte „kann Richtlinien für die Entscheidungen der Schiedsgerichte und des Reichswirtschaftsgerichts aufstellen".
3. Im § 4 Ziffer 3 treten hinter die Worte „Schiedsgerichte (Abs. 1 und 2)" die Worte „und ergänzende Bestimmungen zu der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht".
4. Im § 6 treten an Stelle der Worte „von der Entscheidung des Schiedsgerichts" die Worte „von einer auf Grund dieser Verordnung getroffenen Entscheidung".

Zwischen den Worten „bis zur Entscheidung" und den Worten „auszusetzen" treten statt der Worte „des Schiedsgerichts" die Worte „der auf Grund dieser Verordnung zur Entscheidung berufenen Stellen".

Artikel 2

Die Vorschriften des Artikels 1 finden Anwendung auf alle bei Inkrafttreten dieses Gesetzes noch nicht entschiedenen Fälle.

Artikel 3

Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, die Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 135) unter Berücksichtigung der in der Verordnung vom 11. März 1920 (Reichsgesetzbl S. 329) und der im Artikel 1 dieses Gesetzes enthaltenen Abänderungen neu zu veröffentlichen und dabei die Worte „der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts" jedesmal durch die Worte „der Reichswirtschaftsminister" zu ersetzen.

Artikel 4

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Freudenstadt, den 9. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

**Bekanntmachung des Textes der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser. Vom 16. Juni 1922.**

Auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes zur zweiten Änderung der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 509) wird der Text dieser Verordnung nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 16. Juni 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

**Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919 in der Fassung des Gesetzes zur zweiten Änderung der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 509). Vom 16. Juni 1922.**

§ 1

1. Wer auf Grund von Abmachungen, die vor dem 4. Februar 1919 abgeschlossen sind, zur Lieferung von elektrischer oder mechanischer Arbeit, Dampf, Gas oder Leitungswasser verpflichtet ist, kann Abänderung dieser Abmachungen, insbesondere Erhöhung der Lieferpreise, verlangen, wenn und insoweit infolge der Kriegsverhältnisse die Höhe der Selbstkosten seit der Zeit der letzten Preisvereinbarung so gewachsen ist, daß das Anwachsen bei Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns nicht vorauszusehen war und daß billigerweise die Tragung der Mehrkosten dem Lieferer allein nicht zugemutet werden kann.

2. Unter den gleichen Voraussetzungen kann die Abänderung von Abmachungen verlangt werden, durch die der Lieferer gegenüber einem Dritten an die Einhaltung gewisser Preisgrenzen im Verhältnis zu dem Abnehmer gebunden ist.

§ 2

1. Falls eine Einigung über die Ansprüche des § 1 nicht zustande kommt, so entscheidet über dieselben ein Schiedsgericht.

2. Dieses entscheidet im Rahmen der Anträge der Parteien unter Abwägung der Interessen aller Beteiligten, ob und auf welche Zeit nach Maßgabe des § 1 eine Vertragsänderung, insbesodere eine Preiserhöhung, eintritt; die von dem Schiedsgerichte hiernach getroffenen Feststellungen gelten als Bestandteile der Abmachungen.

3. Wenn gegenüber dem in der Entscheidung (Abs. 2) berücksichtigten oder zur Zeit der Einigung (Abs. 1) vorliegenden Tatbestand eine erhebliche Änderung eingetreten ist, so kann jede Partei bei dem Schiedsgericht Abänderung der Abmachungen verlangen.

4. Gegen den Schiedsspruch ist, wenn es sich um Abmachungen handelt, die zur Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser verpflichten, die Berufung an das Reichswirtschaftsgericht zulässig. Die Berufungsfrist beträgt einen Monat. Sie beginnt mit der Verkündung der angefochtenen Entscheidung. Auf das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht und auf dessen Entscheidung finden die Vorschriften des § 2 Ziffer 2 entsprechende Anwendung.

5. Die Wirkung der Entscheidung erstreckt sich auf die Zeit nach ihrer Rechtskraft. Vor der Entscheidung können die entscheidenden Stellen einstweilige Anordnungen für die Zeit vom Erlasse der einstweiligen Anordnung bis zur Rechtskraft der Entscheidung erlassen. In der Entscheidung kann der durch die einstweilige Anordnung geschaffene Zustand für die Zeit des Vorliegens einer einstweiligen Anordnung ganz oder teilweise aufrechterhalten werden.

§ 3

Der Reichswirtschaftsminister kann Richtlinien für die Entscheidungen der Schiedsgerichte und des Reichswirtschaftsgerichts aufstellen. Er kann diese Befugnis durch eine seiner Aufsicht unterstehende Stelle ausüben und das Nähere über deren Zusammensetzung und Tätigkeit anordnen.

§ 4

1. Die Parteien können über die Zusammensetzung des Schiedsgerichts Vereinbarungen treffen.

2. Kommt eine Vereinbarung nicht zustande, so werden Zusammensetzung, Einrichtung und Zuständigkeit des Schiedsgerichts vom Reichswirtschaftsminister bestimmt.

3. Der Reichswirtschaftsminister erläßt auch die Vorschriften über das Verfahren für die Schiedsgerichte (Abs. 1 und 2) und ergänzende Bestimmungen zu der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht.

§ 5

1. Wenn infolge der Anwendung dieser Verordnung Abnehmern von elektrischer und mechanischer Arbeit, Dampf, Gas oder Leitungswasser eine besonders erhebliche Erhöhung der Selbstkosten für von ihnen zu bewirkende Lieferungen und Leistungen entsteht, sind diese Abnehmer berechtigt, Erhöhung der vertraglichen Preise solcher Lieferungen und Leistungen von ihren Abnehmern und von Dritten im Sinne des § 1 Abs. 2 zu verlangen.

2. Der Reichswirtschaftsminister bestimmt, welchen Arten von Abnehmern das Recht des Abs. 1 zukommt. § 3 Satz 2 findet Anwendung.

3. Die Entscheidung über den Anspruch des Abs. 1 erfolgt nach Maßgabe der Bestimmungen des § 2.

§ 6

Hängt die Entscheidung eines Rechtsstreits ganz oder zum Teil von einer auf Grund dieser Verordnung getroffenen Entscheidung ab, so hat das Gericht auf Antrag einer Partei anzuordnen, daß die Verhandlung bis zur Entscheidung der auf Grund dieser Verordnung zur Entscheidung berufenen Stellen auszusetzen ist.

§ 7

Die Anwendung dieser Verordnung kann durch Vereinbarungen der Parteien nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden. Die Zuständigkeit des Schiedsgerichts und die Anwendung der Vorschriften dieser Verordnung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein die fraglichen Verhältnisse betreffendes Verfahren vor den ordentlichen Gerichten anhängig ist.

§ 8

1. Diese Verordnung hat Gesetzeskraft. Sie tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

2. Der Reichswirtschaftsminister bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

---

**Verordnung über die Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer oder mechanischer Arbeit, Dampf, Gas und Leitungswasser sowie über das Reichswirtschaftsgericht als Berufungsinstanz. Vom 16. Juni 1922.**

Auf Grund des § 4 der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 135) in der Fassung des Gesetzes vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 509) wird hiermit verordnet:

I. Zusammensetzung, Einrichtung und Zuständigkeit der Schiedsgerichte

§ 1

Haben die Beteiligten eine Vereinbarung über die Zusammensetzung des Schiedsgerichts nicht getroffen, so

gelten bei Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser die Bestimmungen der §§ 2 bis 8, bei Lieferung von mechanischer Arbeit und Dampf die Bestimmungen der §§ 2 und 3 und 6 bis 8.

§ 2

1. Das Schiedsgericht besteht aus einem Obmann und zwei Beisitzern.
2. Das Schiedsgericht kann in besonders wichtigen Fällen beschließen, daß die Zahl der Beisitzer auf vier erhöht wird; es hat in diesem Falle anzuordnen, auf welche Weise die weiteren Schiedsrichter bestimmt werden.

§ 3

1. Der Schiedskläger und der Schiedsbeklagte wählen je einen Beisitzer. Der Kläger hat dem Gegner den von ihm gewählten Beisitzer schriftlich mit der Aufforderung zu bezeichnen, seinerseits binnen einer einwöchigen Frist ein Gleiches zu tun. Die Frist läuft von dem Zeitpunkt des Zugehens der Aufforderung.
2. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist wird der Beisitzer auf Antrag des Klägers von dem Präsidenten des für den Wohnsitz des Gegners zuständigen Oberlandesgerichts ernannt. Dies gilt auch, wenn der Antrag auf schiedsgerichtliche Entscheidung gegen mehrere Personen gemeinschaftlich gestellt wird und diese sich nicht innerhalb der Frist über die Person des Schiedsrichters einigen. Haben die mehreren Beklagten ihren Wohnsitz in verschiedenen Oberlandesgerichtsbezirken, so hat der Kläger die Wahl. Hat die Schiedssache auf den Betrieb eines Unternehmens Bezug, so ist an Stelle des Wohnsitzes des Unternehmers der Ort maßgebend, an dem die unmittelbare Verwaltung des Betriebs geführt wird.
3. Sobald die Bezeichnung des Beisitzers der Gegenseite zugegangen ist, ist der bezeichnende Teil daran gebunden.

§ 4

1. Die Beisitzer müssen aus Listen ausgewählt werden, die der Reichskommissar für die Kohlenverteilung aufstellt.
2. Aufzustellen sind je besondere Listen
   der Lieferer von elektrischer Arbeit,
   der Lieferer von Gas,
   der Lieferer von Leitungswasser,
   der Vertreter von Gemeinden und Gemeindeverbänden,
   der gewerblichen Verbraucher von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser,
   der Weiterverbraucher von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (§ 5 der Verordnung vom 1. Februar 1919).
3. Die Beisitzer können aus jeder Liste ausgewählt werden.

§ 5

1. Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung stellt die Listen (§ 4) nach Anhörung der Landeszentralbehörden und der Organisationen der Beteiligten auf, legt sie dem Reichswirtschaftsministerium zur Genehmigung vor und veröffentlicht die genehmigten Listen.
2. Bis zur Veröffentlichung der nach Abs. 1 aufgestellten Listen sind vorläufige Listen maßgebend, die der Reichskommissar bekanntmacht.

§ 6

1. Die beiden Beisitzer wählen den Obmann.
2. Kommt eine Wahl nicht zustande, so wird mangels anderweiter Verständigung der Obmann von dem Präsidenten des Oberlandesgerichts ernannt, in dessen Bezirk der Beklagte seinen Wohnsitz hat. § 3 Abs. 2 Satz 3 und 4 gilt entsprechend.
3. Der Oberlandesgerichtspräsident soll den Obmann aus der Zahl der besonders geeigneten richterlichen Beamten oder Rechtsanwälte oder der beamteten Techniker seines Bezirkes wählen; er kann auch andere geeignete Personen wählen.

§ 7

1. Das vorschriftsmäßig gebildete Schiedsgericht bleibt für die Anträge auf Änderung der Entscheidungen und Einigungen (§ 2 Abs. 3 der Verordnung vom 1. Februar 1919) zuständig. Dies gilt auch, wenn gegen den Schiedsspruch Berufung eingelegt worden war.
2. Jedoch kann bei Einleitung des Verfahrens auf Abänderung einer Entscheidung oder einer Einigung jede Partei den von ihr gewählten oder für sie bestimmten Beisitzer abrufen oder durch einen anderen ersetzen.
3. Die Parteien können vereinbaren, daß der Obmann abgerufen werde.
4. In Fällen der Nr. 2 und 3 finden die §§ 3, 4 und 6 entsprechende Anwendung.

§ 8

1. Die Vorschriften der §§ 1 bis 6 gelten entsprechend, wenn ein Mitglied des Schiedsgerichts stirbt oder aus einem anderen Grunde wegfällt.
2. Ein Mitglied des Schiedsgerichts kann aus denselben Gründen und unter denselben Voraussetzungen abgelehnt werden, welche zur Ablehnung eines Richters (Zivilprozeßordnung §§ 41 ff.) berechtigen. Die Ablehnung kann außerdem erfolgen, wenn ein Mitglied die Erfüllung seiner Pflichten ungebührlich verzögert. Über die Ablehnung entscheidet der Oberlandesgerichtspräsident endgültig.

§ 9

Das Schiedsgericht tritt am Wohnsitz des Obmanns zusammen, sofern der Obmann über den Zusammentritt nicht anderweit bestimmt.

§ 10

Wird die Änderung einer Abmachung beantragt, die die Lieferung von elektrischer oder mechanischer Arbeit, Dampf, Gas und Leitungswasser durch den Vermieter an den Mieter für den Gebrauch der Mieträume betrifft, und ist die Verpflichtung zur Lieferung als Teil des Mietvertrags anzusehen, so finden die §§ 2 bis 9 keine Anwendung. Es entscheiden alsdann die im Reichsmietengesetze vom 24. März 1922 und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen vorgesehenen Stellen.

§ 11

Die Mitglieder und Schriftführer der Schiedsgerichte sind zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet.

II. Verfahren vor den Schiedsgerichten

§ 12

Ist ein Schiedsgericht auf Grund der Vereinbarung der Beteiligten oder nach den §§ 1 bis 8 zusammengetreten, so gelten für das Verfahren die Vorschriften der §§ 13 bis 26.

§ 13

Der Antrag auf Entscheidung ist schriftlich zu stellen. Er soll unter Darlegung der Sachlage und Angabe der Beweismittel begründet werden; der Schiedskläger soll die ihm zugänglichen Beweisurkunden, insbesondere Vertragsurkunden und Briefe, beifügen.

§ 14

1. Das Schiedsgericht verhandelt und entscheidet in nichtöffentlicher Sitzung. Der Obmann soll Personen, die ein Interesse an der Entscheidung haben, oder deren Vertretern die Anwesenheit bei der Sitzung gestatten, falls sie dies unter Glaubhaftmachung ihres Interesses vorher schriftlich beantragt haben, und nicht die zu große Zahl der Beteiligten eine Behinderung der Verhandlung befürchten läßt.

2. Die Personen, denen die Anwesenheit gestattet ist (Nr. 1), dürfen von dem ihnen bekanntgewordenen Inhalt der Verhandlung nur zur Wahrung ihrer berechtigten Interessen Gebrauch machen.

3. Die Vorschriften der §§ 66 bis 68 der Zivilprozeßordnung über die Nebenintervention finden entsprechende Anwendung. Der Nebenintervenient kann ohne mündliche Verhandlung zurückgewiesen werden, wenn er sein Interesse nicht glaubhaft macht.

4. Die Nebenintervention erfolgt durch schriftliche Erklärung an das Schiedsgericht. Dieses hat alsbald den Beteiligten Mitteilung von der Erklärung zu machen.

§ 15

1. Die Parteien sind zur mündlichen Verhandlung der Sache zu laden. Die Ladung erfolgt durch eingeschriebenen Brief. Der Obmann kann eine andere Art der Ladung anordnen.

2. Die Parteien können sich in der mündlichen Verhandlung, soweit nicht das persönliche Erscheinen angeordnet ist, durch eine mit schriftlicher Vollmacht versehene Person vertreten lassen. Der Obmann kann das persönliche Erscheinen der Parteien oder ihrer gesetzlichen Vertreter anordnen. Sind die Parteien oder ihre Vertreter trotz rechtzeitiger Ladung nicht erschienen, so wird gleichwohl in der Sache verhandelt und entschieden.

3. Eine einstweilige Anordnung kann ohne mündliche Verhandlung erlassen werden. Vor dem Erlaß ist der Gegner zu hören.

§ 16

1. Das Schiedsgericht kann den Beteiligten aufgeben, binnen einer bestimmten Frist Tatsachen zur weiteren Aufklärung des Sachverhalts anzugeben und Beweismittel, insbesondere Urkunden, vorzulegen oder Zeugen zu stellen.

2. Bei Versäumung der Frist kann das Schiedsgericht nach Lage der Sache ohne Berücksichtigung der nicht beigebrachten Beweismittel entscheiden.

§ 17

1. Das Schiedsgericht kann die Verhandlung und Entscheidung mehrerer Sachen verbinden und die Verbindung wieder aufheben.

2. Auf übereinstimmenden Antrag der Parteien kann das Schiedsgericht die Sache an ein anderes Schiedsgericht zur gemeinschaftlichen Verhandlung und Entscheidung mit einer dort anhängigen Sache abgeben. Das Schiedsgericht, an das die Sache abgegeben ist, wird mit der Verkündung des Beschlusses für das weitere Verfahren zuständig.

§ 18

1. Das Schiedsgericht ist verpflichtet, für gründliche Aufklärung des Sachverhalts zu sorgen. Es kann auf Antrag oder von Amts wegen Beweise erheben, insbesondere auch Zeugen und Sachverständige vernehmen, die freiwillig vor ihm erscheinen.

Im Falle des § 2 Abs. 3 der Verordnung vom 1. Februar 1919 ist es verpflichtet, von Amts wegen zu untersuchen, ob eine erhebliche Änderung gegenüber dem in der Entscheidung berücksichtigten oder dem zur Zeit der Einigung vorliegenden Tatbestand eingetreten ist.

2. Zur Beeidigung eines Zeugen oder eines Sachverständigen ist das Schiedsgericht nicht befugt.

§ 19

Die Befugnisse aus den §§ 16, 18 stehen außerhalb der Sitzungen dem Obmann zu.

§ 20

1. Eine von dem Schiedsgericht oder dem Obmann für erforderlich erachtete richterliche Handlung, zu der sie nicht befugt sind, hat auf Antrag einer Partei das zuständige Gericht vorzunehmen, sofern es den Antrag für zulässig erachtet.

2. Dem Gerichte, das die Beeidigung eines Zeugen oder Sachverständigen vorzunehmen hat, stehen auch die Entscheidungen zu, die im Falle der Verweigerung des Zeugnisses oder des Gutachtens notwendig werden.

§ 21

1. Zu den Verhandlungen wird ein Schriftführer zugezogen, der von dem Obmann durch Handschlag an Eides Statt zu treuer und gewissenhafter Führung seines Amtes verpflichtet wird.

2. Über die Verhandlungen wird eine Niederschrift aufgenommen, die deren wesentlichen Teil festzuhalten hat. Sie soll Ort und Tag der Verhandlung und die Bezeichnung der mitwirkenden Personen und der Beteiligten enthalten. Sie soll den anwesenden Beteiligten vorgelesen oder zur Durchsicht vorgelegt und von ihnen unterschrieben werden. Sie ist von dem Obmann und dem Schriftführer zu unterzeichnen.

§ 22

Der Schiedsspruch ist zu verkünden. Er enthält außer der Entscheidung die Namen der Mitglieder, die bei der Entscheidung mitgewirkt haben, eine gedrängte Darstellung des Sach- und Streitstandes und die Entscheidungsgründe und ist von dem Obmann zu unterschreiben.

§ 23

1. Die Entscheidungen des Schiedsgerichts sind von dem Schriftführer auszufertigen; er bescheinigt die Übereinstimmung mit der Urschrift und den Tag der Verkündung, bei nichtverkündeten einstweiligen Anordnungen den Tag des Erlasses.

2. Die Entscheidungen sind den Beteiligten, soweit sie nicht in ihrer Gegenwart verkündet sind, in der im § 15 Abs. 1 vorgeschriebenen Weise mitzuteilen.

§ 24

Die von den Beteiligten dem Schiedsgerichte vorgelegten Unterlagen sind zu sammeln und bei der Gemeindebehörde des Ortes, bei dem das Schiedsgericht zusammentritt, aufzubewahren. Im Falle einer Berufung werden die Akten dem Berufungsgericht übersandt und verbleiben alsdann daselbst.

§ 25

1. Das Schiedsgericht ist berechtigt, Gebühren für seine Tätigkeit und Erstattung der anläßlich seiner Tätigkeit erwachsenen baren Auslagen zu verlangen. Wenn nicht eine Vereinbarung der Beteiligten oder besondere, anderweite Berechnung rechtfertigende Umstände vorliegen, wird die Tätigkeit des Schiedsgerichts abgegolten durch die Gebühren, die nach dem deutschen Gerichtskostengesetz in seiner jeweilig geltenden Fassung das ordentliche Gericht erster Instanz im gleichartigen Falle zu erheben hätte. Der Streitwert ist nach der Lage des Einzelfalls festzusetzen. Das Schiedsgericht darf den Streitwert nicht auf mehr als das Fünffache der jeweiligen Jahresbeträge, höchstens jedoch auf die Summe von 2 Millionen Mark festsetzen. Hält es jedoch aus besonderen Gründen die Festsetzung eines höheren Streitwerts für angemessen, so hat es die Akten zur Entscheidung darüber dem Reichswirtschaftsgerichte vorzulegen, das in der Besetzung des § 32 entscheidet. Die Verhandlungsgebühr kommt auch für eine nicht kontradiktorische Verhandlung zur Erhebung, sofern einer der beiden Teile zur Sache verhandelt. Die Gebühren des § 23 Abs. 2 des Gerichtskostengesetzes sind mit $^{10}/_{10}$ anzusetzen. Die §§ 21, 22 Abs. 2 und § 23a des Gerichtskostengesetzes finden im Falle des Vergleichs keine Anwendung.

2. Die gemäß Ziffer 1 erfolgte Festsetzung des Streitwerts ist auch für die Bemessung der Gebühren der Parteivertreter maßgebend.

3. Der Obmann kann für die Gerichtskosten vom Kläger und für die Kosten der Beweisaufnahme von der Partei, die sie veranlaßt, einen Kostenvorschuß einfordern und den weiteren Fortgang des Verfahrens von der Zahlung des Kostenvorschusses abhängig machen.

4. Das Schiedsgericht setzt im Schiedsspruch oder durch einen besonderen Beschluß die Kosten des Verfahrens fest und spricht aus, wer sie zu tragen hat. Der Beschluß kann ohne mündliche Verhandlung gefaßt werden; die Parteien sind vorher zu hören. Wird der Beschluß ohne mündliche Verhandlung gefaßt, so finden § 23 Abs. 2 und § 25 dieser Verordnung Anwendung.

5. Die Entscheidung über die Höhe der Kosten ist durch Beschwerde anfechtbar, auch wenn zur Hauptsache eine Entscheidung nicht ergeht oder ein Rechtsmittel nicht eingelegt wird. Die Beschwerde ist innerhalb eines Monats beim Reichswirtschaftsgericht einzulegen. Die Frist läuft bei einer auf Grund mündlicher Verhandlung verkündeten Entscheidung von der Verkündung, bei einer nichtverkündeten Entscheidung vom Zugang an die beschwerdeführende Partei. Alle Kostenentscheidungen haben den Hinweis auf dieses Beschwerderecht zu enthalten.

§ 26

Alle Schiedsgerichte sind verpflichtet, dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung die von ihnen erlassenen Schiedssprüche und die vor ihnen geschlossenen Vergleiche, auf Erfordern auch die dazugehörigen Akten, einzusenden.

III. Die Besetzung der entscheidenden Senate und das Verfahren des Reichswirtschaftsgerichts

§ 27

1. Über die im § 2 Ziffer 4 der Verordnung vom 1. Februar 1919 in der Fassung des Gesetzes vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 509) zugelassene Berufung entscheidet das Reichswirtschaftsgericht in der Besetzung von einem rechtskundigen Vorsitzenden und vier sachverständigen Beisitzern.

2. Von den sachverständigen Beisitzern werden zwei nach den Grundsätzen der §§ 6 und 7 der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht vom 21. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1167) in der durch § 65 der Entschädigungsordnung vom 30. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1046) abgeänderten Fassung einberufen. Je ein weiterer Beisitzer wird von jeder Partei binnen einer vom Vorsitzenden zu bestimmenden Frist ernannt. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, in dem die Aufforderung des Vorsitzenden der Partei zugeht. Ist beim Ablauf der Frist die Benennung nicht beim Reichswirtschaftsgericht eingegangen, so erfolgt die Einberufung auch dieses Beisitzers durch den Vorsitzenden nach den Grundsätzen der §§ 6 und 7 der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht vom 21. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1167) in der durch § 65 der Entschädigungsordnung vom 30. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1046) abgeänderten Fassung.

§ 28

Die Berufung gegen die Entscheidungen der Schiedsgerichte ist bei dem Reichswirtschaftsgericht in Berlin einzulegen.

§ 29

Gegen die Versäumung der Berufungsfrist ist die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zulässig.

§ 30

1. Die Entscheidung über den Erlaß der gemäß § 2 Ziffer 5 der Verordnung vom 1. Februar 1919 in der Fassung des Gesetzes vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 509) vorgesehenen einstweiligen Anordnungen kann ohne mündliche Verhandlung erfolgen. In diesem Falle bedarf es der Zuziehung der zwei von den Parteien zu ernennenden Beisitzer nicht. Ist ein Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Anordnung gestellt, so ist vorher der Gegner, bei Anordnung ohne Antrag sind beide Teile zu hören. Die Entscheidung darüber, ob vor Erlaß der einstweiligen Anordnung eine mündliche Verhandlung stattfinden soll, liegt dem Vorsitzenden ob.

2. Eine ohne mündliche Verhandlung ergangene einstweilige Anordnung kann auf Grund einer mündlichen Verhandlung jederzeit aufgehoben oder abgeändert werden.

§ 31

Das Schiedsgericht, das den angefochtenen Spruch gefällt hat, und seine Mitglieder sind dem Reichswirtschaftsgerichte zur Erläuterung des angefochtenen Spruches und zur Auskunft über die Verhandlungen, die ihm vorausgegangen sind, verpflichtet. Diese Verpflichtung bezieht sich nicht auf die Art und Weise der Abstimmung und die von den einzelnen Schiedsrichtern bei der Beratung vertretenen Auffassungen.

§ 32

Über Beschwerden gegen die Entscheidung über die Höhe der Kosten des Schiedsgerichts entscheidet das Reichswirtschaftsgericht in der Besetzung von einem Vorsitzenden und zwei von dem Vorsitzenden gemäß §§ 6 und 7 der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht vom 21. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1167) in der durch § 65 der Entschädigungsordnung vom 30. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1046) abgeänderten Fassung einzuberufenden Beisitzern.

§ 33

Soweit im vorstehenden nichts anderes bestimmt ist, finden auf das Verfahren vor dem Reichswirtschaftgerichte die Vorschriften der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht vom 21. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1167) in der durch § 65 der Entschädigungsordnung vom 30. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1046) abgeänderten Fassung entsprechende Anwendung. Die Vorschriften des § 14 Abs. 2 bis 4 gelten auch für das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgerichte.

§ 34

1. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

2. Die Bekanntmachungen vom 5. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 288) und vom 18. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 330) treten gleichzeitig außer Kraft.

Berlin, den 16. Juni 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

**Bekanntmachung zur Abänderung der Bekanntmachung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919. Vom 16. Juni 1922.**

Auf Grund der §§ 3 und 5 Abs. 2 der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 135) in der Fassung des Gesetzes zur zweiten Änderung der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 509) bestimme ich:

Artikel 1

1. § 2 der Bekanntmachung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas- und Leitungswasser vom 1. Februar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 137) erhält folgende Fassung:

Der Reichskommissar ist ermächtigt, die von ihm aufgestellten Richtlinien (§ 3) und die Zusammenstellung der Abnehmer, welche berechtigt sind, Erhöhung der vertraglichen Preise von ihren Abnehmern oder von Dritten zu verlangen (§ 5), abzuändern oder zu ergänzen. Die Veröffentlichung der Richtlinien, der Zusammenstellung der Abnehmer und etwaiger Abänderungen oder Ergänzungen zu ihnen erfolgt im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger.

2. § 3 fällt fort.

Artikel 2

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 16. Juni 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. Vom 14. Juni 1922.**

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichsgesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die vom 15. Juni bis 2. Juli 1922 in Berlin stattfindende Sportausstellung des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Berlin, den 14. Juni 1922.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Dr. Joël

---

**Bekanntmachung zu dem Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 — Reichsgesetzbl. S. 1361 —. Vom 17. Juni 1922.**

Das Goldzollaufgeld beträgt vom 25. Juni 1922 ab bis auf weiteres 6 400 (sechstausendvierhundert) vom Hundert.

Berlin, den 17. Juni 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 25. Juni 1922 | Nr. 43 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über die Ausprägung von Ersatzmünzen im Nennbetrage von 1, 2, 3 und 5 Mark. S. 517. — Gesetz zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten, vom 31. Mai 1881. S. 517. — Gesetz über die Sicherung beweglicher Sachen in Schlesien. S. 518. — Zweite Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. S. 519. — Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. S. 520.


**Gesetz über die Ausprägung von Ersatzmünzen im Nennbetrage von 1, 2, 3 und 5 Mark. Vom 26. Mai 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Der Reichsrat wird bis auf weiteres ermächtigt, an Stelle der durch Bekanntmachung vom 12. Juli 1917 (Reichsgesetzbl. S. 625) und durch Verordnung vom 13. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 521) eingezogenen Silbermünzen über eine, zwei, drei und fünf Mark Ersatzmünzen mit diesen Nennwerten in abweichender Gestalt und aus anderem Metall außerhalb der im § 8 des Münzgesetzes bestimmten Grenzen herstellen zu lassen.

§ 2

Auf diese Münzen finden im übrigen die Vorschriften des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 und die Ausführungsbestimmungen dazu sinngemäß Anwendung.

Berlin, den 26. Mai 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**Gesetz zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten, vom 31. Mai 1881. Vom 16. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

An die Stelle des Gesetzes, betreffend die Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten, vom 31. Mai 1881 (Reichsgesetzbl. S. 99) treten folgende Vorschriften:

§ 1

Werden vom Reiche, von den Ländern, von den Gemeinden oder Gemeindeverbänden Steuern erhoben, die nach dem Nutzungswerte (Mietwert) der Wohnungen veranlagt werden, so darf für die Dienstwohnungen der Reichsbeamten der Nutzungswert (Mietwert), von welchem die Steuer erhoben wird, nicht höher als der Betrag bemessen werden, der dem Beamten für die Dienstwohnung auf seine Dienstbezüge angerechnet wird.

Entsprechendes gilt, wenn statt der Steuererhebung nach dem Nutzungswerte der Wohnungen die Erhebung in Form einer Steuer vom Grundvermögen erfolgt.

Die Steuern dürfen von den Dienstwohnungen der Reichsbeamten nicht nach einem höheren Steuersatz als von Privatwohnungen erhoben werden.

§ 2

Für Räume einer Dienstwohnung, die sich innerhalb der von der Reichsregierung bestimmten Grenzen hält, dürfen Steuern, die sich auf Größe, Zahl und Beschaffenheit der Wohnräume beziehen, insbesondere Wohnungsluxussteuern, nicht erhoben werden.

Das gleiche gilt für sonstige Räume, die für einen Beamten nach den Grundsätzen der Reichsregierung zur Erfüllung seiner dienstlichen Aufgaben erforderlich sind.

§ 3

Die Vorschriften der §§ 1 und 2 gelten sinngemäß für den Reichspräsidenten, die Beamten der Reichsbank und die unter das Besoldungsgesetz vom 30. April 1920 / 17. Dezember 1920 fallenden Soldaten der Wehrmacht.

Sie gelten ferner für die Staatspräsidenten und die Beamten der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, einschließlich der Angehörigen der Schutzpolizei, ferner für die Beamten der sonstigen Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechtes, mit der Maßgabe, daß an die Stelle der Reichsregierung die Landesregierungen treten.

§ 4

Von einer Abgabe im Sinne der §§ 1 und 2 bleiben Gebäude oder Gebäudeteile befreit, die nach den Bestimmungen der Reichsregierung im öffentlichen Interesse zur Unterbringung der Wehrmacht oder der Schutzpolizei (Kasernenquartiere) dienen.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1921 in Kraft.

Freudenstadt, den 16. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**Gesetz über die Sicherung beweglicher Sachen in Schlesien. Vom 24. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Das Reich ist befugt, diejenigen beweglichen Sachen, die aus Anlaß der Abstimmung oder der Besetzung Schlesiens ganz oder zum Teil aus öffentlichen Mitteln für Zwecke

1. der im Abstimmungsgebiet untergebrachten interalliierten Kommissionen und Truppenteile,
2. des Reichs, der Länder, der schlesischen Gemeinden und sonstigen Selbstverwaltungskörper oder Sonderorganisationen

beschafft worden sind, einstweilen in Besitz zu nehmen und ihre Sicherstellung durch die Polizeibehörden bis zur Klarstellung der Eigentumsverhältnisse zu veranlassen. Die Polizeibehörden haben dem Ersuchen der im § 5 des Gesetzes bezeichneten Behörde um Vornahme der Sicherstellung zu entsprechen.

Entschädigung wegen der Besitzentziehung kann nicht verlangt werden. Zur Vermeidung besonderer Härten kann der Reichsschatzminister ausnahmsweise eine Entschädigung zubilligen.

Das Reich ist berechtigt, unbeschadet der Vorschriften über den Mieterschutz, zum Zwecke der Verwahrung der Sachen Räume in Anspruch zu nehmen. Für die Inanspruchnahme hat das Reich eine angemessene Entschädigung zu zahlen. Über die Höhe der Entschädigung entscheidet im Streitfall die Feststellungsbehörde in Oppeln.

§ 2

Rechtsgeschäftliche Verfügungen über die im § 1 genannten Sachen sind verboten und nichtig. Dasselbe gilt für Verfügungen im Wege der Zwangsvollstreckung oder der Arrestvollziehung.

Das Verfügungsverbot endet mit dem Eigentumserwerbe durch das Reich, mit der Freigabe oder mit der rechtskräftigen Feststellung des Eigentumsanspruchs eines andern.

§ 3

Das Reich kann zur Anmeldung von Eigentumsansprüchen an den von ihm in Besitz genommenen Sachen der im § 1 genannten Art mit einer Anmeldefrist von einem Monat auffordern. Die Aufforderung zur Anmeldung, die Bekanntgabe des Beginns der Anmeldefrist und derjenigen Behörden, bei denen die Anmeldung zu geschehen hat, erfolgen durch öffentliche Bekanntmachung.

Mit dem Ablauf der Frist geht das Eigentum an den nicht oder nicht rechtzeitig angemeldeten Sachen auf das Reich über. Wird ein Eigentumsanspruch verspätet angemeldet, so steht dem bisherigen Eigentümer gegen das Reich lediglich ein Anspruch auf Entschädigung in Geld zu. Über die Höhe dieser Entschädigung entscheidet im Streitfall die Feststellungsbehörde in Oppeln.

§ 4

Für das Verfahren zur Festsetzung der Entschädigung gemäß §§ 1 und 3 dieses Gesetzes finden die Vorschriften der Bekanntmachung über das Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete vom 22. April 1919 (Reichsgesetzbl. S. 405) und vom 26. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1086) entsprechende Anwendung.

§ 5

Die Befugnisse des Reichs werden vom Reichsschatzminister ausgeübt. Der Reichsschatzminister ist ermächtigt, seine Befugnisse ganz oder teilweise zu übertragen.

§ 6

Jedermann ist verpflichtet, dem Reichsschatzminister oder seinen Beauftragten die von ihnen für die Erfüllung der Zwecke dieses Gesetzes als erforderlich erachteten Auskünfte zu erteilen. Die Auskunft kann durch öffentliche Bekanntmachung verlangt werden.

Der Reichsschatzminister kann auch die Vorlegung sämtlicher zur Ermittlung richtiger Angaben erforderlichen Urkunden verlangen.

§ 7

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer vorsätzlich

1. dem Verbote des § 2 zuwiderhandelt,
2. die von ihm auf Grund des § 6 verlangte Auskunft nicht oder nicht innerhalb der gesetzten Frist oder unrichtig oder unvollständig erstattet.

Wer die Tat fahrlässig begeht, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft.

§ 8

Der Reichsschatzminister ist ermächtigt, Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze zu erlassen.

§ 9

Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Es tritt mit dem 31. März 1923 außer Kraft.

Freudenstadt, den 24. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Dr. Wirth

---

**Zweite Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. Vom 22. Juni 1922.**

Auf Grund des Artikels III des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) wird nach Anhörung der Vereinigung der Anwaltskammervorstände und mit Zustimmung des Reichsrats verordnet:

§ 1

Der dem Rechtsanwalte zustehende besondere Teuerungszuschlag beträgt bis auf weiteres von den Pauschsätzen 300 vom Hundert und von den Gebühren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und im Konkursverfahren

bei Gegenständen bis zu 5400 Mark einschließlich 50 vom Hundert,

bei Gegenständen über 5400 bis 8200 Mark einschließlich 75 vom Hundert,

bei Gegenständen über 8 200 bis 20 000 Mark einschließlich 100 vom Hundert,

bei Gegenständen über 20 000 Mark sowie in nichtvermögensrechtlichen Streitigkeiten 150 vom Hundert.

§ 2

Die Sätze des § 78 der Gebührenordnung der Rechtsanwälte in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) betragen bis auf weiteres

das Tagegeld 240 Mark,

die Vergütung für ein Nachtquartier 100 Mark,

die Vergütung für Wegestrecken, die nicht auf Eisenbahnen, Schiffen oder sonstigen öffentlichen, regelmäßigen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, 3 Mark für jedes angefangene Kilometer des Hin- und Rückwegs.

§ 3

Diese Verordnung tritt am 1. Juli 1922 in Kraft.

Die Artikel VII und VIII Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) finden entsprechende Anwendung.

Berlin, den 22. Juni 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Radbruch

**Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. Vom 22. Juni 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) und des § 10 des Postscheckgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 247) wird die Postscheckordnung vom 7. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 459) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 3 Abs. I Satz 1 wird statt „3 000 Mark" gesetzt „10 000 Mark".
2. Im § 8 Abs. I Satz 1 wird statt „3 000 Mark" gesetzt „10 000 Mark".
3. Im § 9 Abs. I wird statt „20 000 Mark" gesetzt „100 000 Mark".
4. Im § 9 Abs. VIII Unterabsatz 2 Satz 1 wird statt „3 000 Mark" gesetzt „10 000 Mark".
5. Im § 9 Abs. X Satz 1 wird statt „3 000 Mark" gesetzt „10 000 Mark".
6. Im § 9 Abs. X Unterabsatz 2 Satz 1 wird statt „3 000 Mark" gesetzt „10 000 Mark".

Die Änderungen treten am 1. Juli 1922 in Kraft.

Berlin, den 22. Juni 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

# Reichsgesetzblatt

521

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 26. Juni 1922 | Nr. 44 |
|---|---|---|



Inhalt: Verordnung zum Schutze der Republik. S. 521. — Verordnung über das Verbot bestimmter Versammlungen. S. 523. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 523.


### Verordnung zum Schutze der Republik. Vom 26. Juni 1922.

Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reichs wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

### I. Verbotene Vereinigungen

§ 1

Versammlungen, Aufzüge und Kundgebungen können verboten werden, wenn die Besorgnis begründet ist, daß in ihnen Erörterungen stattfinden, die zur gesetzwidrigen Beseitigung der republikanischen Staatsform oder zu Gewalttaten gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes aufreizen, solche Handlungen billigen oder verherrlichen oder die republikanischen Einrichtungen des Staates in einer den inneren Frieden des Staates gefährdenden Weise verächtlich machen.

Vereine und Vereinigungen, die Bestrebungen dieser Art verfolgen, können verboten und aufgelöst werden.

§ 2

Zuständig für Maßnahmen nach § 1 sind die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen.

Der Reichsminister des Innern kann die Landeszentralbehörden um die Anordnung einer solchen Maßnahme ersuchen. Glaubt die Landeszentralbehörde einem solchen Ersuchen nicht entsprechen zu können, so teilt sie dies spätestens am zweiten Tage nach Empfang des Ersuchens dem Reichsminister des Innern mit und ruft gleichzeitig die Entscheidung des im Abschnitt III vorgesehenen Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik an. Entscheidet dieser für die Anordnung, so hat die Landeszentralbehörde die erforderlichen Maßnahmen sofort zu treffen.

§ 3

Gegen eine Anordnung nach § 1 ist binnen zwei Wochen vom Tage der Zustellung oder Veröffentlichung ab die Beschwerde zulässig; sie hat keine aufschiebende Wirkung. Die Beschwerde ist bei der Landeszentralbehörde einzureichen. Diese kann ihr, außer im Falle des § 2 Abs. 2, abhelfen; andernfalls hat sie die Beschwerde unverzüglich dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik zur Entscheidung vorzulegen.

§ 4

Wer nach § 1 verbotene Versammlungen, Aufzüge oder Kundgebungen veranstaltet oder in solchen als Redner auftritt, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft, neben dem auf Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark erkannt werden kann.

### II. Strafbestimmungen zum Schutze der Republik

§ 5

Mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren, neben dem auf Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark erkannt werden kann, wird, soweit nicht andere Vorschriften eine schwerere Strafe androhen, bestraft:

1. wer öffentlich Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform oder gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes verherrlicht oder billigt, oder wer solche Gewalttaten belohnt oder begünstigt;
2. wer zu Gewalttaten gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes auffordert, aufwiegelt oder solche Gewalttaten mit einem andern verabredet;
3. wer die Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes verleumdet oder öffentlich beschimpft;


(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 10. Juli 1922)

4. wer öffentlich die republikanische Staatsform oder die Reichs- oder Landesfarben beschimpft;
5. wer an einer Verbindung der im § 128 und im § 129 des Strafgesetzbuchs bezeichneten Art teilnimmt, wenn die Verbindung den Zweck hat, die republikanische Staatsform zu untergraben.

### III. Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik

§ 6

Bei dem Reichsgerichte wird ein Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik errichtet.

Der Gerichtshof entscheidet in einer Besetzung von sieben Mitgliedern. Die Mitglieder werden vom Reichspräsidenten ernannt; drei von ihnen sind Mitglieder des Reichsgerichts, die übrigen vier Mitglieder brauchen nicht die Fähigkeit zum Richteramte zu haben. Für die ordentlichen Mitglieder sind Stellvertreter zu ernennen. Die notwendigen ergänzenden Anordnungen trifft der Reichsminister der Justiz.

Anklagebehörde ist die Reichsanwaltschaft. Der § 147 Abs. 2 und der § 153 des Gerichtsverfassungsgesetzes gelten entsprechend.

Auf das Verfahren finden die Vorschriften über das Verfahren vor den Strafkammern entsprechende Anwendung. Der Reichsminister der Justiz kann besondere Vorschriften erlassen.

§ 7

Der Staatsgerichtshof ist zuständig:

1. für Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform des Reichs oder gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes;
2. für die nach § 5 dieser Verordnung strafbaren Vergehen.

Die Anklagebehörde kann eine Untersuchung an die örtlich zuständige Staatsanwaltschaft abgeben; der Staatsgerichtshof kann eine bei ihm anhängig gewordene Untersuchung auf Antrag der Anklagebehörde zum ordentlichen Verfahren verweisen.

Diese Vorschriften sind auch anzuwenden auf die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung begangenen strafbaren Handlungen. Ist in der Sache bereits ein Urteil ergangen, gegen das die Revision zulässig ist, so entscheiden über die Revision die ordentlichen Gerichte.

### IV. Beschlagnahme und Verbot von Druckschriften

§ 8

Die Vorschriften des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 über die Beschlagnahme von Druckschriften (§ 23 ff. des Gesetzes) finden auch auf die im § 5 dieser Verordnung bezeichneten Vergehen mit der Maßgabe Anwendung, daß gegen den Beschluß des Gerichts, der die vorläufige Beschlagnahme aufhebt, die sofortige Beschwerde stattfindet und die Beschwerde aufschiebende Wirkung hat.

§ 9

Wird eine Beschlagnahme einer periodischen Druckschrift durch das zuständige Gericht angeordnet oder bestätigt, so kann die Druckschrift bis auf die Dauer von vier Wochen verboten werden. Auf die Zuständigkeit und das Verfahren finden die Vorschriften der §§ 2 und 3 Anwendung.

§ 10

Wer eine nach § 9 verbotene periodische Druckschrift herausgibt, verlegt, druckt oder verbreitet, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft, neben dem auf Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark erkannt werden kann.

### V. Schlußbestimmungen

§ 11

Mitglieder der Regierung des Reichs im Sinne dieser Verordnung sind der Reichspräsident, der Reichskanzler und die Reichsminister.

§ 12

Die Artikel 118, 123, 124 der Reichsverfassung werden, soweit sie den Bestimmungen dieser Verordnung entgegenstehen, vorübergehend außer Kraft gesetzt.

§ 13

Die Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft

Berlin, den 26. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Dr. Wirth

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

**Verordnung über das Verbot bestimmter Versammlungen. Vom 26. Juni 1922.**

Mit Rücksicht darauf, daß bei der allgemeinen tiefen Erregung der Bevölkerung die nachfolgend genannten Veranstaltungen zu schweren Zwischenfällen führen können, verordne ich auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reichs zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet, was folgt:

§ 1

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, die für den 28. Juni 1922 geplanten Veranstaltungen zur Erörterung der Annahme des Friedensvertrags oder damit zusammenhängender Fragen auch außer den Fällen des Artikels 123 der Reichsverfassung zu verbieten.

Das gleiche gilt bis auf weiteres für Regimentsfeiern und andere Versammlungen von Angehörigen ehemaliger Truppenteile.

Wer eine hiernach verbotene Versammlung veranstaltet oder in einer solchen als Redner auftritt, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft, neben dem auf Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark erkannt werden kann.

Die Artikel 118 und 123 der Reichsverfassung werden, soweit sie den Bestimmungen dieser Verordnung entgegenstehen, vorübergehend außer Kraft gesetzt.

§ 2

Die Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 26. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Dr. Wirth

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

---

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 21. Juni 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Die Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird wie folgt geändert:

1. Im § 3 Abs. 1 Buchstabe b in der Fassung der Verordnung vom 2. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1537) ist statt „5 vom Hundert" jeweils „5½ vom Hundert" zu setzen.

2. Im § 4 Abs. 3 in der Fassung der Verordnung vom 2. September 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1256) werden die Worte

| | | |
|---|---|---|
| „12 Mark" | durch | „40 Mark" |
| „9 Mark" | » | „14 Mark" |
| „4 Mark" | » | „8 Mark" |

ersetzt.

Artikel II

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegende „Liste der Düngemittel und Preise" wird wie folgt geändert:

1. Abs. A Abs. 1 in der Fassung der Verordnungen vom 22. Oktober und vom 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1324 und 1538) erhält folgende Fassung:

   Der Preis beträgt für das Kilogrammprozent wasserlösliche Phosphorsäure 2700 Pfennig. Neben diesem Preise kommen die besonderen auf Grund des § 5 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 9. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 239) festgesetzten Umlagebeträge zur Erhebung.

2. Im Abs. C Abs. 3 in der Fassung der Verordnung vom 3. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 26) werden die Worte

| | | |
|---|---|---|
| „800 Pfennig" | durch | „1 600 Pfennig" |
| „2 150 Pfennig" | » | „4 000 Pfennig" |

ersetzt.

Artikel III

Artikel II § 3 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in

*) Veröffentlicht in der am 23. Juni 1922 ausgegebenen Nr. 144 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

der Fassung der Verordnungen vom 7. und 25. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 454, 471) erhält folgende Fassung:

§ 3

Der Höchstpreis für wasserlösliche Phosphorsäure in diesen Mischungen beträgt 3050 Pfennig, der Höchstpreis für Stickstoff 6085 Pfennig für das Kilogramm. Für das Kilogramm Kali in diesen Mischungen darf außer dem jeweiligen Preise für 20prozentiges Kalidüngesalz ab Frachtausgangsbahnhof ein Zuschlag von 517 Pfennig berechnet werden.

Außerdem darf ein Mischlohn von 1760 Pfennig für 100 Kilogramm der Mischung berechnet werden.

Artikel IV

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 20. Juni 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 21. Juni 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 30. Juni 1922 | Nr. 45


Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung und Ergänzung der Eichordnung. S. 525. — Bekanntmachung über die Wiederaufhebung der Zulassung von eisernen Kriegsgewichten. S. 528.

### Bekanntmachung, betreffend Änderung und Ergänzung der Eichordnung. Vom 26. Mai 1922.

Auf Grund des § 19 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 349) wird die Eichordnung vom 8. November 1911 (Beilage zu Nr. 62 des Reichsgesetzbl. S. 960) wie folgt abgeändert und ergänzt:

### Artikel 1

### Allgemeine Vorschriften

1. § 10 Abs. 3 Satz 1 erhält folgende Fassung:

Bei der Nacheichung wird außer bei den Fässern (§ 52) und den berichtigten Gewichten mit Justierhöhlung nur das Jahreszeichen angewandt, es sei denn, daß bestimmungsgemäß die Stempelstelle erneuert werden muß. Bei den kleinen Gewichten (§ 80) ist von jeder Stempelung abzusehen.

### Artikel 2

### Eichung von Handelswaagen

1. Im § 87 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 2) ist im letzten Absatz hinter den Worten „Zulässig sind als Hilfseinrichtung" einzuschalten:

bei den Tafelwaagen (2) Neigungsgewichtseinrichtungen,

2. § 88 Nr. 1 bis 3 erhält folgende Fassung:

1. Die Waagen, deren Hebelwerk nur in einer Stellung einspielen soll, müssen mit einer diese Einspielungsstellung eindeutig kennzeichnenden Vorrichtung (Zeiger, Zunge und dergleichen) versehen sein.

2. Bei der Einspielungseinstellung sollen die durch die Endschneiden der einzelnen Hebel gehenden Ebenen nahezu waagerecht liegen.

3. Zeiger und Zungen müssen so eingerichtet und angebracht sein, daß sie in bezug auf den Balken und die Einspielungsstellung eine unveränderliche Lage einnehmen. Gegenpunkte, Skalen und dergleichen müssen an ihren Trägern unverrückbar befestigt sein. Auf Waagen mit Neigungsgewichtseinrichtung finden die Vorschriften sinngemäß Anwendung.

3. Im § 88 Nr. 8 Satz 2 ist hinter dem Worte „abwärts" einzuschalten:

und bei Tafelwaagen mit einer größten zulässigen Last von 50 Kilogramm abwärts

4. Im § 92 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 2) treten folgende Änderungen ein:

a) Nr. 1 erhält die folgende Fassung:

1. Die der Fehlergrenze bei der Höchstlast (§ 95 Nr. 3 Abs. 4) entsprechende Länge auf der Teilung soll bei den Waagen von mehr als 1 Kilogramm Höchstlast mindestens 1 Millimeter, bei den kleineren Waagen mindestens 0,5 Millimeter groß erscheinen, jedoch bei den kleineren Waagen, bei denen die Neigungsgewichtseinrichtung nur als Hilfseinrichtung dient, mindestens 1 Millimeter.

b) Nr. 6 erhält am Anfang folgende Fassung:

6. Eine Hilfseinrichtung in der Form von Laufgewichten mit Skalen ist nur bei einer Höchstlast von 2 Kilogramm und darüber zulässig; die durch sie auszugleichende..

c) Hinter Nr. 6 wird folgende Nr. 7 angefügt:

7. Die Waagen müssen in allen Einzelheiten einem zugelassenen Muster entsprechen.

5. § 93 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 2) erhält folgende Fassung:

§ 93

Tafelwaagen und Laufgewichtswaagen mit Neigungsgewichtseinrichtung (§ 87 Abs. 6)

1. Ist an einer Tafelwaage oder an Stelle von Nebenlaufgewichten an einer Laufgewichtswaage eine Neigungsgewichtseinrichtung vorhanden, so darf durch sie nicht mehr als der fünfte Teil der größten zulässigen Last ausgeglichen werden.

2. Waagen dieser Art sind nur für eine größte zulässige Last von 5 Kilogramm und darüber zulässig.

3. Auf die Neigungsgewichtseinrichtung finden die Vorschriften des § 92 Nr. 1 bis 5 und Nr. 7 Anwendung; im übrigen gelten die Vorschriften über die gleicharmigen Waagen (§ 89) oder über die Laufgewichtswaagen (§ 91).

6. Im § 94 Abs. 4 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 2) werden im Satz 2 folgende Worte gestrichen:

der Name (Firma) und Wohnort des Herstellers

7. § 95 erhält folgende Fassung:

§ 95

Fehlergrenzen

1. Die Empfindlichkeit der Waagen muß hinreichend sein, daß nach Aufbringung der größten zulässigen Last die folgenden Gewichtszulagen noch einen deutlichen bleibenden Ausschlag bewirken, und zwar:

| | |
|---|---|
| bei gleicharmigen Waagen (§ 87 1 und 2) mit einer größten zulässigen Last | |
| von 100 Gramm und weniger für jedes Gramm der größten zulässigen Last, | 2 Milligramm |
| » mindestens 100 aber nicht mehr als 200 Gramm ..... | 200 Milligramm, |
| » mindestens 200 Gramm aber nicht mehr als 5 Kilogramm für jedes Gramm der größten zulässigen Last, | 1 Milligramm |
| » mindestens 5 aber nicht mehr als 10 Kilogramm ..... | 5 Gramm, |
| » 10 Kilogramm und mehr für jedes Gramm oder .... für jedes volle oder angefangene Kilogramm der größten zulässigen Last; | 0,5 Milligramm<br>0,5 Gramm |
| bei ungleicharmigen Waagen (§ 87 3, 4 und 5) ..... für jedes Kilogramm der größten zulässigen Last; | 0,6 Gramm |
| bei Laufgewichtswaagen (§ 87, 6, 7 und 8), und zwar: | |
| einfachen Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skale (6) ..... für jedes Kilogramm der Höchstlast; | 1 Gramm |
| zusammengesetzten Balkenwaagen mit Laufgewicht und Skale und Brückenwaagen mit Laufgewicht und Skale (7 und 8) | |
| mit einer Höchstlast | |
| von 12 Kilogramm und weniger .. für jedes Kilogramm der Höchstlast, | 1 Gramm |
| » mindestens 12 aber nicht mehr als 20 Kilogramm ..... | 12 Gramm, |
| » 20 Kilogramm und mehr .... für jedes Kilogramm der Höchstlast. | 0,6 Gramm |

2. Nach Aufbringung des zehnten Teiles der größten zulässigen Last muß der fünfte Teil der unter Nr. 1 für sie berechneten Zulage noch einen deutlichen bleibenden Ausschlag bewirken.

3. Die Abweichung des Hebelverhältnisses der Waage von dem ihrer Gattung zukommenden Werte, nämlich:

bei den gleicharmigen Waagen von der Gleichheit, dem Verhältnis 1 : 1,

bei den Dezimalwaagen von dem Verhältnis 1:10,

bei den Zentesimalwaagen von dem Verhältnis 1 : 100,

bei den Laufgewichtswaagen von der Angabe der Skale,

muß sowohl nach Aufbringung der größten Last wie ihres zehnten Teiles durch einen Gewichtsbetrag ausgeglichen werden können, der nicht größer ist als die unter Nr. 1 und 2 genannten das Empfindlichkeitsmaß bestimmenden Zulagen.

Die Abweichung muß ferner nach Aufbringung von Belastungen, die den fünften Teil der größten Last überschreiten, durch Gewichtsbeträge, die für die jeweilige Belastung gemäß Nr. 1 berechnet sind, nach Aufbringung kleinerer Belastungen durch den unter Nr. 2 vorgeschriebenen Gewichtsbetrag ausgeglichen werden können.

Bei Laufgewichtswaagen für eine größte zulässige Last von 3000 Kilogramm und darüber müssen außerdem die inneren Einteilungsfehler der Skaleneinteilungen durch einen Gewichtsbetrag ausgeglichen werden können, der dem unter Nr. 2 ge-

nannten Gewichtsbetrag entspricht. Auch dürfen diese inneren Fehler in Längenmaß nicht mehr als 0,25 Millimeter betragen.

Besitzt eine Waage eine Neigungsgewichtseinrichtung (§§ 92 und 93), so darf der Fehler nach Aufbringung der Höchstlast höchstens betragen bei Waagen

| mit einer Höchstlast | |
|---|---|
| von 1 Kilogramm und weniger .. | 0,2 Gramm für je 100 Gramm der Höchstlast, |
| » mindestens 2 aber nicht mehr als 12 Kilogramm ..... | 1 » für jedes Kilogramm der Höchstlast, |
| » mindestens 12 aber nicht mehr als 20 Kilogramm ..... | 12 » , |
| » 20 Kilogramm und mehr ... | 0,6 » für jedes Kilogramm der Höchstlast. |

Bei Waagen dieser Art ohne Laufgewicht ist die Fehlergrenze für alle Lasten die gleiche wie bei der Höchstlast.

Ist eine Neigungswaage mit Hilfseinrichtung (§ 92 Nr. 6) oder eine Tafelwaage oder Laufgewichtswaage mit einer Neigungsgewichtseinrichtung verbunden, so ist für Belastungen unterhalb der Höchstlast die Fehlergrenze gleich dem für die jeweilige Belastung gemäß Abs. 4 berechneten Betrage; jedoch ist die Fehlergrenze bei solchen Waagen unter 20 Kilogramm nicht kleiner als die Hälfte, bei Waagen von 20 Kilogramm und mehr nicht kleiner als der fünfte Teil der Fehlergrenze für die Höchstlast und im Falle des § 92 Nr. 6 nicht kleiner als die Fehlergrenze einer Neigungswaage ohne Laufgewicht, deren Höchstlast gleich dem durch die Neigungsgewichtseinrichtung allein auszugleichenden Lastanteil ist.

Bei Waagen mit Neigungsgewichtseinrichtung (§§ 92 und 93) muß bei vorsichtiger Änderung der Belastung um die Fehlergrenze (§ 95 Nr. 3) eine Änderung der Anzeige der Waage um mindestens sechs Zehntel der Fehlergrenze erfolgen.

4. Bei den Brückenwaagen und den gleicharmigen Balkenwaagen mit Verzweigung der Hebelenden müssen die vorstehenden Bedingungen auch in den verschiedenen bei der Anwendung der Waage vorkommenden Stellungen der Belastung auf den Brücken oder Schalen eingehalten werden.

5. Bei den Waagen für eine größte zulässige Last von 3000 Kilogramm und darüber sowie den festfundamentierten Waagen und den Waagen mit Neigungsgewichtseinrichtung (§§ 92 und 93) müssen bei der Nacheichung die gleichen Fehlergrenzen eingehalten werden wie bei der Neueichung.

## Artikel 3

### Eichung von selbsttätigen Waagen

1. § 101 Nr. 2C Abs. 1 letzter Satz erhält folgende Fassung:

Dieser Teil darf, wenn nur ein selbsttätiges Laufgewicht vorhanden ist, die Hälfte der größten zulässigen Last nicht überschreiten.

2. Im § 102 Nr. 6 Abs. 1 erhält Satz 2 folgende Fassung:

Die Waagen mit Füllungsregistrierung oder ohne Registrierung dürfen auch für Füllungen benutzt werden, deren Gewicht kleiner ist als die größte zulässige Last, aber mindestens gleich ihrer Hälfte. Bei den Waagen von 4 Kilogramm abwärts ist eine Erweiterung des Wägebereichs bis zum fünften Teil der größten zulässigen Last abwärts zulässig; diese Erweiterung muß für jede Bauart von der Reichsanstalt für Maß und Gewicht ausdrücklich zugelassen sein.

3. Im § 102 Nr. 12 erhält Abs. 2 letzter Satz und Abs. 3 folgende Fassung:

Nach der Einschaltung muß die Hilfswaage einspielen, wenn die Lastschale leer und die Laufgewichtseinrichtung auf Null gestellt ist.

Die Hilfswaage muß den gleichen Anforderungen genügen wie eine entsprechende einfache Laufgewichtswaage; jedoch ist eine Reguliervorrichtung zulässig, auch wenn die Hilfswaage nur ein Laufgewicht besitzt.

4. Im § 104 Nr. 3 Abs. 1 ist vor dem letzten Satz folgender Satz einzuschalten:

Bei den Waagen von 4 Kilogramm abwärts, die für einen unter die Hälfte der größten zulässigen Last herabgehenden Wägebereich zugelassen sind, muß außer der größten zulässigen Last auch die untere Grenze des Wägebereichs angegeben sein.

5. Im § 105 Nr. 1 Abs. 1 wird zwischen die Worte „Balkenwaagen — jedoch" eingeschaltet:

einschließlich der Hilfswaagen

6. § 105 Nr. 1 Abs. 2 erhält am Schlusse folgenden Zusatz:

Die Waagen unter 4 Kilogramm, die für einen unter die Hälfte der größten zulässigen Last herabgehenden Wägebereich zugelassen sind, müssen außerdem alle Anforderungen an Empfindlichkeit

und Richtigkeit einhalten, die für Handelswaagen der der unteren Grenze des Wägebereichs entsprechenden Größe vorgeschrieben sind.

7. § 105 Nr. 2a in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1915 (Reichsgesetzbl. S. 431) erhält am Schlusse von Abs. 1 folgenden Zusatz:

, geht der Wägebereich unter die Hälfte der größten zulässigen Last herab, so gilt als Fehlergrenze für die untere Grenze des Wägebereichs die für eine Waage von der Hälfte der größten zulässigen Last vorgeschriebene Fehlergrenze.

8. Im § 105 Nr. 3 erhält Abs. 1 in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1915 (Reichsgesetzbl. S. 431) am Schlusse folgenden Zusatz:

bei den Waagen von 4 Kilogramm abwärts ist die größte zulässige Abweichung vom Durchschnittsergebnis für die Hälfte der größten zulässigen Last die gleiche wie für deren vollen Betrag; geht der Wägebereich unter die Hälfte der größten zulässigen Last herab, so gilt für die untere Grenze des Wägebereichs als größte zulässige Abweichung die für eine Waage von der Hälfte der größten zulässigen Last zulässige Abweichung.

9. Im § 105 Nr. 3 Abs. 2 ist in Zeile 5 das Wort „Restverwägung" zu ersetzen durch:

Überschußverwägung

## Artikel 4

### Eichung der Waagen für Reisegepäck, Stückgüter, Postpakete

Im § 107 Nr. 2 in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1915 (Reichsgesetzbl. S. 431) ist an Stelle von „20 Kilogramm" zu setzen:

10 Kilogramm

## Artikel 5

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin-Charlottenburg, den 26. Mai 1922.

Reichsanstalt für Maß und Gewicht
Plato

---

### Bekanntmachung über die Wiederaufhebung der Zulassung von eisernen Kriegsgewichten. Vom 26. Mai 1922.

Auf Grund des § 19 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 349) erläßt die Reichsanstalt für Maß und Gewicht nachstehende Bestimmungen.

§ 1

Die Bekanntmachungen vom 11. August 1915 (Reichsgesetzbl. S. 595) und vom 5. Februar 1916 (Reichsgesetzbl. S. 90), sowie § 1 Nr. 2 der Bekanntmachung vom 16. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 460) werden aufgehoben.

§ 2

Ungeeichte eiserne Handelsgewichte und Präzisionsgewichte ohne Justierhöhlung werden noch bis zum 31. Dezember 1922 zur ersten Neueichung zugelassen. Bereits geeichte Gewichte dieser Art werden noch bis zum 31. Dezember 1926 zur wiederholten Neueichung zugelassen.

§ 3

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin-Charlottenburg, den 26. Mai 1922.

Reichsanstalt für Maß und Gewicht
Plato

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 30. Juni 1922 | Nr. 46 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer des Wohnungsmangelgesetzes. S. 529. — Gesetz zur Verlängerung der Pachtschutzordnung. S. 529. — Zweite Verordnung zum Schutze der Republik. S. 532.


### Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer des Wohnungsmangelgesetzes. Vom 28. Juni 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Geltungsdauer des Gesetzes über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 11. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 949) in der Fassung des Gesetzes über Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 933) wird bis zum 31. März 1923 verlängert.

Artikel II

Die obersten Landesbehörden können die in dem Reichsmietengesetze vom 24. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 273) und den dazu erlassenen Ausführungsvorschriften dem Mieteinigungsamt übertragenen Befugnisse in Gemeinden, in denen ein Mieteinigungsamt nicht errichtet ist, einer anderen Stelle übertragen, wenn die Zusammensetzung dieser Stelle den Vorschriften des § 8 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1140) entspricht. Werden die Befugnisse dem Amtsgericht übertragen, so bedarf es der Zuziehung von Beisitzern nicht.

Artikel III

Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1922 in Kraft.

Berlin, den 28. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

### Gesetz zur Verlängerung der Pachtschutzordnung. Vom 29. Juni 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Pachtschutzordnung vom 9. Juni 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1193) erhält folgende Fassung:

§ 1

(1) Die obersten Landesbehörden werden ermächtigt, für ihr gesamtes Gebiet oder für Teile davon Pachteinigungsämter zu errichten. Diese Pachteinigungsämter können für Grundstücke, die zu landwirtschaftlicher, obstbaulicher oder gewerbsmäßiger gärtnerischer Nutzung verpachtet oder verliehen sind oder bei denen sonst die Übertragung

des Genusses der Erzeugnisse — gegen Entgelt — erfolgt ist, unter Ausschluß des Rechtswegs bestimmen

a) für Grundstücke unter 10 Hektar,
   1. daß Kündigungen unwirksam werden und daß gekündigte Verträge bis zur Dauer von zwei Jahren fortzusetzen sind,
   2. daß ohne Kündigung ablaufende Verträge bis zur Dauer von zwei Jahren verlängert werden,
   3. daß Verträge vor Ablauf der vereinbarten Zeit aufgehoben werden;

b) für Grundstücke jeder Größe,
   daß Leistungen, die unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr gerechtfertigt sind, anderweit festgesetzt werden. Zur Umwandlung einer Geldpacht in eine Naturalpacht oder Naturalwertpacht oder umgekehrt ist die Zustimmung beider Teile erforderlich. Das gleiche gilt für die Umwandlung eines Heuerlingsvertrags in einen reinen Pachtvertrag und die Beseitigung von Bestimmungen über ein Arbeitsverhältnis aus dem Pachtvertrage.

(2) Die Pachteinigungsämter sollen Bestimmungen aus Abs. 1 nur treffen, wenn und insoweit sich die Beibehaltung der Bestimmungen des Vertrags entweder als Ausbeutung der Notlage oder unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse offenbar als eine schwere Unbilligkeit darstellt, oder wenn und insoweit sie zur Folge hätte, daß der eine oder der andere Teil in wirtschaftliche Not gerät oder wenn Verpächter das Reich, Länder, Gemeinden, Kirchen, gemeinnützige Stiftungen und Anstalten und öffentlich-rechtliche Körperschaften sind.

(3) Die Pachteinigungsämter sollen von ihren Befugnissen aus Abs. 1a Ziffern 1 und 2, soweit nicht der Pächter oder Nutzungsberechtigte das Grundstück besonders schlecht bewirtschaftet, regelmäßig dann Gebrauch machen, wenn dem Pächter oder Nutzungsberechtigten sonst nicht insgesamt 10 ha Land zur Bewirtschaftung verbleiben würden; eigenes oder sonst genutztes Land ist dabei anzurechnen. Die Verlängerung eines gekündigten oder abgelaufenen Vertrags kann wiederholt erfolgen.

(4) Die Zuständigkeit der Pachteinigungsämter wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß der Vertrag sich auch auf Wohn- oder Wirtschaftsräume erstreckt. In diesem Falle kommt die Zuständigkeit einer anderen Stelle nicht in Betracht.

(5) Die obersten Landesbehörden können für ihr gesamtes Gebiet oder einzelne Teile des Landes die im Abs. 1a und 3 bezeichneten Größengrenzen nach den örtlichen Boden- und Betriebsverhältnissen auf den Umfang einer selbständigen Ackernahrung herauf- oder herabsetzen.

§ 2

Die obersten Landesbehörden können ohne Rücksicht auf die Grundstücksgröße die Befugnisse der Pachteinigungsämter unter Ausschluß der Zuständigkeit einer anderen Stelle auf Verträge (§ 1) ausdehnen, die gleichzeitig ein Arbeitsverhältnis enthalten, insbesondere auf Heuerlingsverträge sowie auf Verträge, bei denen der Pächter das Pachtgrundstück oder erhebliche Teile davon selbst kultiviert hat oder bei denen das Pachtgrundstück oder erhebliche Teile davon durch seine Vorfahren kultiviert worden sind.

§ 3

(1) Die Einrichtung der Pachteinigungsämter und die Regelung des Verfahreus bleibt den obersten Landesbehörden überlassen. Gegen Schlußentscheidungen der Pachteinigungsämter muß ein Rechtsmittel zugelassen sein. Ist dieses Rechtsmittel nicht die Berufung, so hat die Rechtsmittelstelle die Befugnis, in Fällen, in denen es ihr notwendig erscheint, von Amts wegen die Nachprüfung oder Vornahme einzelner tatsächlicher Feststellungen anzuordnen. Die Pachteinigungsämter und die Rechtsmittelstellen können den ordentlichen Gerichten eingegliedert werden. Der Vorsitzende muß zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienste befähigt sein. Die Beisitzer sind je zur Hälfte dem Kreise der Verpächter und Pächter, welche möglichst selbstwirtschaftende Landwirte sind, zu entnehmen und für Klein-, Mittel- und Großpachtungen besonders auszuwählen. Bei

der Auswahl der Beisitzer sollen etwaige Berufsvertretungen der Verpächter und der Pächter (Heuerlinge, § 2) gutachtlich gehört und ihre Vorschläge berücksichtigt werden. Soweit ein Bedürfnis dazu besteht, können an Stelle von Verpächtern auch selbstwirtschaftende Eigentümer zu Beisitzern bestellt werden.

(2) Das Verfahren ist gebühren- und stempelfrei, soweit nicht die obersten Landesbehörden in bezug auf § 1 Abs. 1b und das Rechtsmittel anders bestimmen. Die im § 1 Abs. 2 am Schlusse genannten Körperschaften genießen Gebühren- und Steuerfreiheit. Von einem Beteiligten, der außerstande ist, ohne Beeinträchtigung des für ihn und seine Familie notwendigen Unterhalts die Kosten des Verfahrens zu bestreiten, dürfen Gebühren nicht erhoben werden, sofern die Rechtsverfolgung oder Rechtsverteidigung nicht mutwillig oder aussichtslos war.

(3) Aus Vergleichen, die vor dem Pachteinigungsamt oder vor der Rechtsmittelstelle oder vor deren Vorsitzenden zwischen dem Verpächter, dem Pächter oder einem Dritten abgeschlossen sind, findet die gerichtliche Zwangsvollstreckung statt.

(4) Die obersten Landesbehörden können bestimmen, daß auch die Entscheidungen der Pachteinigungsämter und der Rechtsmittelstellen, insbesondere über die Kosten und die Kostenerstattung, vollstreckbar sind.

(5) Der Inhalt des Vergleichs und der rechtskräftigen Entscheidungen über den Pachtstreit gilt unter den Beteiligten als Vertragsinhalt.

(6) Der Antrag auf Erhöhung des Pachtzinses ist abzuweisen, wenn er nicht spätestens am letzten Tage des Pachtjahrs, für welches die Erhöhung verlangt wird, beim zuständigen Pachteinigungsamt eingeht. Die Entscheidung steht dem Vorsitzenden des Pachteinigungsamts zu.

§ 4

Auf die nach diesem Gesetz und den dazu erlassenen landesrechtlichen Vorschriften den Vertragsteilen zustehenden Rechte kann nicht verzichtet werden. Die Vereinbarung schiedsrichterlicher Entscheidung ist zulässig. Eine Vereinbarung, nach der einem Vertragsteil bei Ausübung der Rechte besondere Nachteile erwachsen sollen, ist unwirksam.

§ 5

Die obersten Landesbehörden können die Pachteinigungsämter, und zwar auch für das laufende Vertragsjahr, zu Bestimmungen der im § 1 Abs. 1 unter b bezeichneten Art auch für Verträge ermächtigen, welche die Überlassung von Jagden oder Fischereien oder von Grundstücken zur Ausübung der Jagd oder Fischerei sowie die Gewinnung von Bodenbestandteilen, soweit sie dem Abbaurechte des Grundeigentümers unterliegen, gegen Entgelt zum Gegenstande haben. In diesem Falle gelten die Vorschriften dieses Gesetzes entsprechend; doch können für die Zusammensetzung der Pachteinigungsämter von den obersten Landesbehörden besondere Anordnungen getroffen werden, jedoch muß auch hier regelmäßig die Hälfte der Beisitzer aus Vertretern der Verpächter bestehen.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1922 in Kraft und am 30. September 1924 außer Kraft.

Die landesrechtlichen Vorschriften bleiben bis zum Inkrafttreten der auf Grund dieses Gesetzes zu erlassenden neuen landesrechtlichen Vorschriften in Kraft.

Die obersten Landesbehörden können bestimmen, daß die auf Grund der bisherigen Vorschriften gewählten Beisitzer der Pachteinigungsämter und ihre Stellvertreter auch dann im Amte bleiben können, wenn die im Artikel I § 3 Abs. 1 neu aufgestellte Vorschrift bei ihrer Auswahl nicht beachtet ist. In diesem Falle müssen sie spätestens mit Ablauf des 31. Dezember 1922 ausscheiden.

Berlin, den 29. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

## Zweite Verordnung zum Schutze der Republik. Vom 29. Juni 1922.

Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reichs wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

### Artikel I

Personen, die an einer Vereinigung teilnehmen, von der sie wissen, daß es zu ihren Zielen gehört, Mitglieder einer im Amte befindlichen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes durch den Tod zu beseitigen, werden mit dem Tode oder mit lebenslangem Zuchthaus bestraft. Ebenso werden bestraft Personen, die eine solche Vereinigung wissentlich mit Geld unterstützen.

Dritte Personen, die um das Dasein einer solchen Vereinigung wissen, werden mit Zuchthaus bestraft, wenn sie es unterlassen, von dem Bestehen der Vereinigung, den ihnen bekannten Mitgliedern oder deren Verbleib den Behörden oder der durch das Verbrechen bedrohten Person unverzüglich Kenntnis zu geben.

Zuständig ist der auf Grund der Verordnung vom 26. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 521) gebildete Staatsgerichtshof.

### Artikel II

Die Verordnung zum Schutze der Republik vom 26. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 521) wird dahin ergänzt und geändert:

1. § 5 Nr. 1 erhält zum Schlusse folgenden Zusatz: „oder wer die toten Opfer solcher Gewalttaten verleumdet oder öffentlich beschimpft."
2. § 5 Nr. 5 erhält am Schlusse folgenden Zusatz: „oder wer eine solche Verbindung mit Geld unterstützt."
3. § 7 Abs. 1 Nr. 2 erhält die Fassung: „für die im § 5 bezeichneten Vergehen."

### Artikel III

Wird durch den Inhalt einer periodischen Druckschrift die Strafbarkeit einer zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik gehörenden Handlung begründet, so kann die periodische Druckschrift, wenn es sich um eine Tageszeitung handelt, bis auf die Dauer von vier Wochen, in anderen Fällen bis auf die Dauer von sechs Monaten verboten werden. §§ 2, 3 und 10 der Verordnung vom 26. Juni 1922 finden entsprechende Anwendung.

### Artikel IV

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 29. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Dr. Wirth

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 2. Juli 1922 | Nr. 47



Inhalt: Schutzgesetz für die durch die Abtretung der ehemals preußischen Teilgebiete Polens betroffenen Schuldner. S. 533. — Verordnung über den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik. S. 534.


### Schutzgesetz für die durch die Abtretung der ehemals preußischen Teilgebiete Polens betroffenen Schuldner.

**Vom 27. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Wenn einem Schuldner die Erfüllung einer vor dem 1. März 1920 entstandenen Geldforderung nicht oder nur unter unverhältnismäßigen Nachteilen möglich ist oder möglich gewesen ist, weil er aus Anlaß der Abtretung der ehemals preußischen Teilgebiete Polens, insbesondere infolge von Maßnahmen der polnischen Gesetzgebung oder Verwaltung an seinem in diesen Gebieten befindlichen Vermögen Einbuße erlitten hat oder an der Verfügung über dieses Vermögen oder an dessen sachgemäßer Verwertung gehindert ist oder gehindert gewesen ist, so kann auf seinen Antrag angeordnet werden, daß

1. ihm eine Zahlungsfrist von längstens einem Jahre bewilligt oder die Zwangsvollstreckung in sein Vermögen für die gleiche Dauer eingestellt wird;
2. Rechtsfolgen, die wegen der Nichtzahlung oder der nicht rechtzeitigen Zahlung oder auf Grund einer Verwirkungsabrede wegen anderer Umstände eingetreten sind oder eintreten (Verpflichtung zur Räumung wegen Nichtzahlung des Mietzinses, Fälligkeit des Kapitals wegen Nichtzahlung von Zinsen usw.), als nicht eingetreten gelten.

Als Geldforderung im Sinne des Abs. 1 gilt auch der Anspruch aus einer Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld.

§ 2

Bei der Entscheidung sind die Interessen beider Parteien zu berücksichtigen und gegeneinander abzuwägen.

Der Antrag auf Bewilligung einer Zahlungsfrist sowie auf Einstellung der Zwangsvollstreckung (§ 1 Nr. 1) darf nicht deshalb abgelehnt werden, weil anzunehmen ist, daß der Schuldner nach Ablauf der Frist zur Befriedigung des Gläubigers außerstande sein wird.

§ 3

Die Einstellung der Zwangsvollstreckung kann mehrfach erfolgen und ist auch zulässig, wenn eine Zahlungsfrist bereits bestimmt ist.

§ 4

Auf Antrag des Gläubigers kann das Vollstreckungsgericht die Einstellung der Vollstreckung aufheben,

1. wenn die Einstellung infolge nachträglicher wesentlicher Veränderungen der Umstände dem Gläubiger einen unverhältnismäßigen Nachteil bringen würde, insbesondere wenn die spätere Befriedigung des Gläubigers durch andere Zwangsvollstreckungen erheblich gefährdet wird;
2. wenn die Lage des Schuldners sich so geändert hat, daß ihm die Erfüllung seiner Verbindlichkeit ohne wesentliche Nachteile möglich ist.

Die Gerichts- und Anwaltsgebühren betragen zwei Zehnteile des Satzes des § 8 des Gerichtskostengesetzes und des § 9 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Der Wert des Streitgegenstandes ist von dem Gerichte nach freiem Ermessen, höchstens jedoch auf den zwanzigsten Teil der Forderung festzusetzen.

§ 5

Soweit nicht in den §§ 1 bis 4 etwas anderes bestimmt ist, finden die Vorschriften der Verordnung über die gerichtliche Bewilligung von Zahlungsfristen vom 7. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 359) in der Fassung der Verordnungen vom 20. Mai 1915 (Reichsgesetzbl. S. 288, 290) und vom 8. Juni 1916 (Reichsgesetzbl. S. 451) und des Gesetzes, betreffend Änderung des Gerichtskostengesetzes vom 29. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 797) sowie die Vorschriften der Verordnung über die Folgen der nicht rechtzeitigen Zahlung einer Geldforderung vom 18. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 377) in der Fassung der Verordnungen vom 20. Mai 1915 (Reichsgesetzbl. S. 288, 292) und vom 8. Juni 1916 (Reichsgesetzbl. S. 451) entsprechende Anwendung.

Hat der Gläubiger seinen allgemeinen Gerichtsstand nicht im Inland, so ist in den Fällen der § 4 der Verordnung über die gerichtliche Bewilligung von Zahlungsfristen, § 1 Abs. 3 der Verordnung über die Folgen der nicht rechtzeitigen Zahlung einer Geldforderung das Amtsgericht zuständig, bei dem der allgemeine Gerichtsstand des Schuldners begründet ist.

§ 6

Der Reichsminister der Justiz bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats, wann das Gesetz außer Kraft tritt; er kann zugleich die erforderlichen Übergangsvorschriften treffen.

Berlin, den 27. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Verordnung über den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik. Vom 30. Juni 1922.**

Auf Grund des § 6 Abs. 2 Satz 4 und des Abs. 4 Satz 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Republik vom 26. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 521) wird verordnet:

§ 1

Auf den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik finden die Bestimmungen des 13. bis 16. Titels des Gerichtsverfassungsgesetzes mit folgenden Maßgaben entsprechende Anwendung:

1. Das Ersuchen um Rechtshilfe darf nicht abgelehnt werden.
2. Der Gerichtshof kann an jedem Orte innerhalb des Deutschen Reichs Sitzungen abhalten und Amtshandlungen durch einen beauftragten Richter vornehmen lassen.
3. Die nicht zum Richteramte befähigten Mitglieder stimmen vor den zum Richteramte befähigten Mitgliedern; der Vorsitzende stimmt zuletzt, der Berichterstatter zuerst.

§ 2

Die zur Erledigung der Geschäfte des Staatsgerichtshofs erforderlichen Gerichtsschreiberei-, Kanzlei- und Unterbeamten beruft der Präsident des Reichsgerichts.

Der Präsident des Reichsgerichts trifft die erforderlichen Anordnungen über die Geschäftsräume und Geschäftsbedürfnisse des Staatsgerichtshofs.

§ 3

Die Entscheidungen außerhalb der Hauptverhandlung trifft der Staatsgerichtshof in der Besetzung von drei Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden.

§ 4

Auf das Verfahren in den zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs gehörenden Sachen finden, soweit nachstehend nichts anderes bestimmt ist, die Vorschriften der Strafprozeßordnung über die zur Zuständigkeit der Strafkammern gehörenden Sachen entsprechende Anwendung.

§ 5

Über die Ablehnung eines Richters entscheidet der Staatsgerichtshof, nachdem an die Stelle des abgelehnten Richters dessen Stellvertreter getreten ist. Die Ablehnung des Stellvertreters ist unzulässig.

§ 6

Die nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung im vorbereitenden Verfahren dem Amtsrichter obliegenden Geschäfte können auch durch einen vom Reichsminister der Justiz besonders bestimmten Ermittlungsrichter des Staatsgerichtshofs vorgenommen werden.

Soweit nach der Strafprozeßordnung die Verfügungen des Amtsrichters einer Beschwerde unterliegen, gilt dies auch für die Verfügungen des Ermittlungsrichters. Über die Beschwerde gegen Verfügungen des Amtsrichters und des Ermittlungsrichters entscheidet der Staatsgerichtshof. Das gleiche gilt für die nach § 8 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juni 1922 zugelassene Beschwerde.

§ 7

Der Amtsrichter oder der Ermittlungsrichter hat den vor Erhebung der öffentlichen Klage erlassenen Haftbefehl aufzuheben, wenn der Oberreichsanwalt es beantragt oder wenn ihm nicht vor Ablauf von drei Wochen nach der Vollstreckung des Haftbefehls die Entscheidung des Staatsgerichtshofs bekannt wird, daß der Haftbefehl aufrecht erhalten wird.

Erhält der Staatsgerichtshof den Haftbefehl aufrecht, so stehen ihm alle weiteren Entscheidungen über die Untersuchungshaft zu. Solange die öffentliche Klage noch nicht erhoben ist, hat der Oberreichsanwalt nach Ablauf je eines Monats seit der letzten Entscheidung des Staatsgerichtshofs dessen Entscheidung darüber herbeizuführen, ob die Untersuchungshaft fortdauern soll. Der Staatsgerichtshof hat den Haftbefehl, solange die öffentliche Klage noch nicht erhoben ist, aufzuheben, wenn der Oberreichsanwalt es beantragt.

§ 8

Die Verteidigung ist in allen Sachen notwendig, die vor dem Staatsgerichtshofe zu verhandeln sind.

§ 9

Die Voruntersuchung wird durch einen ständigen Untersuchungsrichter geführt, den der Reichsminister der Justiz bei dem Staatsgerichtshof ernennt. Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofs kann im einzelnen Falle einen anderen Untersuchungsrichter bestimmen; zum Untersuchungsrichter kann jedes Mitglied eines deutschen Gerichts und jeder Amtsrichter bestimmt werden.

§ 10

Ein Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens ergeht nicht. Die nach § 148 Abs. 2, 3 der Strafprozeßordnung an die Eröffnung des Hauptverfahrens geknüpften Wirkungen treten mit der Einreichung der Anklageschrift ein. Die Wirkungen, die nach der Strafprozeßordnung an die Verlesung des Eröffnungsbeschlusses geknüpft sind, treten mit dem Beginne der Vernehmung des Angeklagten zur Sache (§ 242 Abs. 3 der Strafprozeßordnung) ein.

§ 11

Nach Ablauf der gemäß § 199 der Strafprozeßordnung bestimmten Frist beraumt der Vorsitzende des Staatsgerichtshofs Termin zur Hauptverhandlung an. Hat der Angeschuldigte eine Voruntersuchung oder einzelne Beweiserhebungen beantragt oder hat er Einwendungen gegen die Hauptverhandlung erhoben, so entscheidet der Staatsgerichtshof; das gleiche gilt, wenn der Vorsitzende gegen die Hauptverhandlung Bedenken hat.

§ 12

Auf die von dem Staatsgerichtshof erkannten Strafen und auf ihre Vollstreckung finden die Vorschriften über die von dem Reichsgericht in erster Instanz erkannten Strafen und deren Vollstreckung entsprechende Anwendung.

§ 13

Die Kosten des Staatsgerichtshofs einschließlich der Kosten der Untersuchungshaft und der Strafvollstreckung trägt das Reich; die Verpflichtung des Verurteilten und dritter Personen zur Tragung der Kosten wird hierdurch nicht berührt. Soweit der Verurteilte oder dritte Personen zur Tragung der Kosten verpflichtet sind, fließen die von ihnen gezahlten Kosten in die Reichskasse.

In den zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs gehörenden Sachen finden das Gerichtskostengesetz und die

Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige entsprechende Anwendung. Die Gebühren der Rechtsanwälte bestimmen sich nach den Vorschriften der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, die für die vor dem Reichsgericht in erster Instanz zu verhandelnden Sachen gelten.

Die Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen, vom 20. Mai 1898 (Reichsgesetzbl. S. 345) und des Gesetzes, betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft, vom 14. Juli 1904 (Reichsgesetzbl. S. 321) finden entsprechende Anwendung.

Berlin, den 30. Juni 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

537

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 6. Juli 1922 | Nr. 48 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922. S. 537 — Gesetz über die Invalidenversicherung und die Angestelltenversicherung der Soldaten. (Soldatenversicherungsgesetz.) S. 542. — Gesetz über die Pauschbeträge für die Spruchsachen bei den Oberversicherungsämtern. S. 542. — Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 Abs 2 der Reichsverfassung, betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen. S. 543. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 544.


### Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922. Vom 4. Juli 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Für den Verkehr mit Getreide aus der Ernte 1922 gelten die Vorschriften des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 737) / 16. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 189) mit den aus den folgenden Vorschriften sich ergebenden Änderungen:

1. Im § 1 Abs. 1 werden die Worte „im Wirtschaftsjahre 1921/22" ersetzt durch die Worte „im Wirtschaftsjahre 1922/23" und die Worte „(§ 30 Abs. 2)" durch „(§ 30 Abs. 2, 3)".

Der Satz 2 erhält folgende Fassung:

„Die Umlage ist zu einem Drittel bis zum 31. Oktober 1922, zu einem weiteren Drittel bis zum 15. Januar 1923 und mit dem letzten Drittel bis zum 28. Februar 1923 an die Reichsgetreidestelle zu liefern."

2. § 2 erhält folgende Fassung:

„Die aufzubringende Menge wird auf die Länder nach dem Verhältnis ihrer Ernteerträge an Brotgetreide, Gerste und Hafer im Durchschnitt der Jahre 1906 bis 1921 verteilt. Dabei ist der Verschiedenheit der Betriebsgrößen und der Zahl der Selbstversorger in den Ländern in der Weise Rechnung zu tragen, daß die Länder mit viel Kleinbesitz geringer belastet werden.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft setzt nach Anhörung des Ausschusses des Reichsrats für Volkswirtschaft die Mengen fest, die hiernach auf die einzelnen Länder entfallen. Er ist ermächtigt, für Gegenden mit Mißernten diese Mengen entsprechend herabzusetzen."

3. § 3 erhält folgende Fassung:

„Die Umlage ist innerhalb der Länder nach den Grundsätzen des § 2 auf die Kommunalverbände unterzuverteilen; bei der Verteilung sollen die Ernteergebnisse des Jahres 1922 berücksichtigt werden. Die obersten Landesbehörden setzen die Höhe der Lieferpflicht jedes einzelnen Kommunalverbandes (Umlagesoll) selbst oder durch die von ihnen bestimmten Vermittlungsstellen bis zum 15. Juli 1922 fest. Sie haben bei der Verteilung auf die Vermittlungsstellen und die Kommunalverbände die öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen der Landwirtschaft zuzuziehen; das gleiche gilt für die Vermittlungsstellen und Kommunalverbände.

Die im Abs. 1 bezeichneten Stellen können zum Ausgleich von Ausfällen insgesamt bis zu fünfzehn vom Hundert mehr unterverteilen, als nach § 2 auf das Land entfällt; sie können von den Grundsätzen des § 2 abweichen, insbesondere

auch die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche ganz oder zum Teil der Verteilung zugrunde legen."

4. § 4 erhält folgende Fassung:

„Die Kommunalverbände haben ihr Umlagesoll nach näherer Bestimmung der obersten Landesbehörde auf die Gemeinden oder unmittelbar auf die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe (Erzeuger) zu verteilen; im ersteren Falle haben die Gemeinden ihr Soll auf die Erzeuger zu verteilen. Bei Festsetzung des Liefersolls der einzelnen Erzeuger ist den Unterschieden der Lieferfähigkeit, wie sie sich insbesondere aus der Größe der Betriebe, den Bodenverhältnissen, der Zahl der in dem Betriebe vorhandenen Selbstversorger, Altenteiler und Deputanten, dem Ernteergebnisse des Jahres 1922 oder sonst aus den Verhältnissen der Betriebe ergeben, Rechnung zu tragen. Erfolgt die Unterverteilung nach der Getreideanbaufläche, so dürfen Flächen von nicht mehr als zwei Hektar, sofern sie zu Betrieben unter zehn Hektar gehören, erfolgt sie nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche, so dürfen Betriebe von nicht mehr als fünf Hektar mit einem Liefersoll nicht belastet werden. Neue Ansiedlungen, die von gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften im Sinne des Gesetzes vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1429) in den Jahren 1921 und 1922 errichtet worden sind, sind von der Umlage freizustellen.

Bei der Verteilung haben die Kommunalverbände und die Gemeinden einen Ausschuß der Erzeuger zuzuziehen, der nach näherer Bestimmung der obersten Landesbehörde zu bilden ist. Bei der Zusammensetzung des Ausschusses ist auf eine angemessene Vertretung der verschiedenen Betriebsgrößen Rücksicht zu nehmen. Das Liefersoll der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke des Kommunalverbandes ist acht Tage vor seiner endgültigen Festsetzung unter Angabe der Getreideanbaufläche oder der landwirtschaftlich genutzten Fläche der einzelnen Gemeinde- bzw. Gutsbezirke öffentlich bekanntzumachen.

Vor Festsetzung des Liefersolls der Erzeuger soll in den Gemeinden eine Liste, welche die Namen der Erzeuger, die Größe der Anbaufläche ihres Betriebs und das vorgesehene Liefersoll enthält, nach vorheriger ortsüblicher Bekanntmachung während einer Woche öffentlich ausgelegt werden. Das Liefersoll soll den Erzeugern bis zum 15. August 1922 bekanntgegeben werden.

Zur Entscheidung über Beschwerden gegen die Festsetzung des Liefersolls sind nach näherer Bestimmung der obersten Landesbehörde Ausschüsse zu bilden, die von den Kommunalvertretungen bzw. Gemeindevertretungen gewählt werden und in denen Erzeuger und Verbraucher zuzuziehen sind. In diesen Ausschüssen sollen die Erzeuger unter Berücksichtigung der verschiedenen Betriebsgrößen angemessene Vertretung finden. Personen, die dem nach Abs. 2 gebildeten Ausschuß angehören, sollen nicht Mitglieder des Beschwerdeausschusses sein. Die Entscheidungen dieser Ausschüsse sind endgültig.

Ergibt sich nach Festsetzung des Liefersolls, insbesondere nach Entscheidung über die Beschwerden durch die Ausschüsse, ein Fehlbetrag am Umlagesoll des Kommunalverbandes oder der Gemeinde, so ist dieser innerhalb des Kommunalverbandes oder der Gemeinde anderweit unterzuverteilen."

5. Dem § 5 wird folgender Satz angefügt:

„Macht ein Erzeuger hierbei keine oder unrichtige Angaben, so kann der Kommunalverband ohne Rücksicht auf seine eigene Lieferpflicht das Liefersoll dieses Erzeugers nachträglich berichtigen."

6. Im § 6 wird das Datum „15. Juli 1921" durch „31. Juli 1922" ersetzt.

7. Im § 7 wird die Zahl „1922" durch die Zahl „1923" ersetzt.

8. Im § 10 Abs. 1 Buchstabe d wird das Wort „Brotgetreide" durch das Wort „Getreide" ersetzt.

9. Im § 11 Abs. 2 wird in Zeile 3 statt des Wortes „siebenunddreißig" gesetzt „achtunddreißig" und in Zeile 7 hinter dem Worte „Landkreise" eingefügt: „eines auf das Bäckerkleingewerbe, das von dem Zentralverbande Deutscher Bäckerinnungen „Germania" bestimmt wird,".

10. An Stelle des § 13 Abs. 1 wird folgender § 13a eingefügt:

„§ 13a

Die Kommunalverbände haben die ihrem Umlagesoll entsprechenden Getreidemengen in den ihnen von den Erzeugern gelieferten Getreidearten, vorbehaltlich der Vorschrift im § 31 Abs. 3, an die Reichsgetreidestelle nach deren Geschäftsbedingungen zu liefern. Die Reichsgetreidestelle kann den Austausch von Umlagegetreide zwischen Kommunalverbänden zulassen.

Die Kommunalverbände haben die Umlagemenge innerhalb der Fristen des § 1 zu liefern. Die Reichsgetreidestelle kann bei Vorliegen besonderer Umstände diese Fristen bis zu einem Monat verlängern. Sie ist zur Abnahme der ihr zur Verfügung gestellten Umlagemengen binnen zweier Wochen verpflichtet."

11. Im § 13 Abs. 2 (bisheriger Fassung) werden im Satz 1, 2. Halbsatz hinter den Worten „von Hafer" die Worte eingefügt: „, soweit es sich nicht um selbstgebauten Hafer aus Höhenlagen über 400 Meter handelt,".

12. § 14 Abs. 1 Satz 2 erhält folgende Fassung:

„An der Aufbringung des Getreides sollen außer Händlern, Unternehmern von Mühlenbetrieben, Mühlenvereinigungen und landwirtschaftlichen Genossenschaften Berufskreise und Organisationen anderer Art nicht beteiligt werden."

13. Im § 15 Satz 2 werden hinter die Worte „für die Lagerung von Getreide" die Worte „und daraus hergestellten Erzeugnissen" eingeschaltet.

14. Dem § 16 wird folgender Abs. 2 angefügt:

„Zur Lieferung verpflichtet ist, wer Unternehmer des landwirtschaftlichen Betriebs zur Zeit des Ablaufs der nach § 14 Abs. 2 bestimmten Frist ist."

15. § 18 Nr. 3 erhält folgende Fassung:

„3. soweit die Erzeuger nachweisen, daß sie das Liefersoll infolge unabwendbarer, bei der Unterverteilung nicht bereits berücksichtigter Ereignisse nicht erfüllen können."

16. § 19 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Soweit ein Erzeuger nachweist, daß er unter Berücksichtigung des eigenen Wirtschaftsbedarfs Originalsaatgut abliefern müßte, um sein Liefersoll zu erfüllen, kann er sich von der Verpflichtung zur Lieferung durch Zahlung eines Betrags befreien, dessen Höhe der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt."

17. § 20 Abs. 2 wird gestrichen.

Im Abs. 3 werden die Worte „eines der Verzeichnisse" ersetzt durch die Worte „das Verzeichnis".

18. § 21 Abs. 1 Satz 2 erhält folgende Fassung:

„Auf Antrag der Reichsgetreidestelle, der obersten Landesbehörde oder der von dieser bestimmten Stelle sind sie dazu verpflichtet."

19. Im § 21 wird der 2. Satz des Abs. 3 ein neuer Abs. 4. Dem neuen Abs. 4 wird folgende Vorschrift angefügt:

„Die Vorschrift im Abs. 3 gilt entsprechend."

20. Im § 24 Abs. 2 werden hinter die Worte „den Kommunalverbänden" die Worte „oder den Gemeinden" eingeschaltet.

21. Im § 25 Satz 1 werden statt der Worte „dieses Unterschieds" die Worte „des letztgenannten Preises" gesetzt.

22. § 28 Satz 2 erhält folgende Fassung:

„Sie können bestimmen, daß die Erzeuger außer den Kommunalverbänden auch den Gemeinden und daß die Gemeinden den Kommunalverbänden und dem Lande haften."

23. In den §§ 30 Abs. 1 und 31 Abs. 1 wird statt der Zahl „1921" jeweils die Zahl „1922" gesetzt.

24. § 30 Abs. 2 Satz 1 erhält folgende Fassung:

„Versorgungsberechtigt sind nicht die Selbstversorger."

Dem § 30 Abs. 2 wird folgender Abs. 3 angefügt:

„Versorgungsberechtigt sind ferner nicht Personen, bei denen nach ihren eigenen oder nach den Einkommensverhältnissen dessen, der ihnen Unterhalt im gemeinsamen Haushalt zu gewähren hat, ein Bedürfnis, Brot im Wege der öffentlichen Versorgung zu erhalten, nicht anerkannt werden kann. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft erläßt im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und mit Zustimmung des Reichsrats die näheren Bestimmungen."

25. § 31 wird wie folgt geändert:

Im Abs. 1 werden die Worte „1. Juli 1921" durch die Worte „15. Juli 1922" ersetzt.

Im Abs. 2 wird hinter dem Worte „Mühlen" eingefügt: „oder Mühlenvereinigungen".

Im Abs. 3 wird hinter Satz 4 folgender Satz eingefügt:

„Wird der Preis, zu dem die Reichsgetreidestelle Weizen liefert, nachträglich geändert, so ändert sich der von dem Kommunalverbande zu zahlende Unterschiedsbetrag für die in der Geltungszeit des geänderten Preises zu verbrauchenden Getreidemengen entsprechend."

26. § 34 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Das zur planmäßigen Versorgung bestimmte Getreide und Mehl ist ausschließlich zur Verteilung an die versorgungsberechtigte Bevölkerung zu verwenden. Die Kommunalverbände haben den Verbrauch dieses Getreides und Mehles zu regeln. Dabei darf insgesamt nicht mehr Mehl abgegeben werden, als nach der von der Reichsgetreidestelle anerkannten Zahl der versorgungsberechtigten Bevölkerung und der gemäß § 10 Abs. 1 Buchstabe a festgesetzten Mehlmenge zulässig ist."

27. § 34 Abs. 2 Buchstabe c erhält folgende Fassung:

„durch Ausgabe von Brotkarten oder durch Kundenlisten eine Verbrauchsregelung einzuführen, insbesondere Vorsorge dafür zu treffen, daß nichtversorgungsberechtigte Personen (§ 30 Abs. 2, 3) von der Versorgung ausgeschlossen bleiben."

Im Abs. 2 Buchstabe d wird hinter den Worten „gedeckt werden," eingefügt: „sind trotzdem Überschüsse erzielt worden, so ist der Mehlpreis entsprechend herunterzusetzen".

28. Dem § 34 wird folgender Abs. 4 angefügt:

„Bei der Mehlverteilung sind Bäcker-Groß- und Kleinbetriebe hinsichtlich der ihnen zu berechnenden Mehlpreise gleich zu behandeln."

29. Im § 35 wird statt der Worte „sollen die Kommunalverbände besondere Ausschüsse bilden" gesetzt: „haben die Kommunalverbände besondere Ausschüsse zu bilden".

30. § 41 erhält folgende Fassung:

„Über Streitigkeiten, die bei der Verbrauchsregelung entstehen, einschließlich der Streitigkeiten über die Höhe des Preises für abgegebenes Mehl zwischen den Kommunalverbänden einerseits und Bäckern, Händlern und sonstigen Abnehmern anderseits, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

Die Beitreibung erfolgt nach den Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben."

31. § 44 Satz 1 erhält folgende Fassung:

„Brotgetreide und Hafer sowie Erzeugnisse aus Getreide dürfen nicht auf Branntwein verarbeitet werden."

32. Im § 47 tritt an Stelle der Abs. 1 bis 3 folgende Vorschrift:

„Die Kommunalverbände haben nach näherer Anordnung der Reichsgetreidestelle ihr bis zum

1. September 1922 die mit dem Beginne des 16. August für die planmäßige Versorgung vorhandenen Vorräte an Getreide und Mehl anzuzeigen."

33. Im § 47 Abs. 4 wird die Zahl „1920" durch die Zahl „1921" ersetzt.

34. § 48 wird gestrichen.

35. Im § 49 Abs. 1 Nr. 1 werden die Worte „oder die ihm nach § 47 Abs. 1 obliegende Anzeige" gestrichen.

Im Abs. 1 wird hinter Nr. 2 folgende Nr. 2a eingeschaltet:

„wer, ohne versorgungsberechtigt zu sein (§ 30 Abs. 2, 3) die Versorgung in Anspruch nimmt oder den von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zu § 30 Abs. 3 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt,".

Im Abs. 1 Nr. 8 wird hinter den Worten „Brotgetreide, Hafer" eingefügt „oder Erzeugnisse aus Getreide".

36. An Stelle des § 50 Abs. 1 treten folgende Vorschriften:

„Der Preis für das erste Drittel der Umlage beträgt für Roggen 6900 Mark, für Weizen 7400 Mark, für Gerste 6700 Mark, für Hafer 6600 Mark je Tonne.

Für das zweite und das dritte Drittel der Umlage setzt die Reichsregierung die Preise auf der Grundlage der im Abs. 1 festgesetzten Preise nach Anhörung eines Ausschusses fest. Der Ausschuß besteht aus zwanzig Mitgliedern, von denen je fünf von dem Ausschuß des Reichsrats für Volkswirtschaft und dem Ausschuß des Reichstags für Volkswirtschaft zu wählen, fünf aus den Kreisen der Landwirtschaft und fünf aus den Kreisen der Verbraucher von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zu berufen sind.

Werden die Preise für das zweite und das dritte Drittel der Umlage erhöht, so ist für die auf das zweite oder dritte Drittel vor der Erhöhung der Preise gelieferten Mengen der Unterschied zwischen dem neuen und dem gezahlten Preise nachzuzahlen."

37. Nach dem neuen § 50 ist folgender § 50a einzuschalten:

„Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft erläßt mit Zustimmung des Reichsrats Vorschriften über die Verwertung der aus dem öffentlich bewirtschafteten Getreide anfallenden Kleie. Die aus dem Umlagegetreide anfallende Kleie ist durch Vermittlung des Kommunalverbandes den Lieferern des Getreides anteilmäßig zu einem in angemessenem Verhältnis zum Umlagegetreide stehenden Preise anzubieten."

38. Der bisherige Abs. 2 des § 50 wird § 50b.

39. § 51 wird gestrichen.

## Artikel II

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird ermächtigt, den Wortlaut des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide, wie er sich aus dem Artikel I dieses Gesetzes und unter Berücksichtigung der durch das Gesetz zur Erweiterung des Anwendungsgebiets der Geldstrafe und zur Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafen vom 21. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1604) eingetretenen Änderungen ergibt, unter der Überschrift „Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide für die Ernte 1922" in fortlaufender Paragraphenfolge im Reichsgesetzblatt bekanntzumachen.

## Artikel III.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

**Gesetz über die Invalidenversicherung und die Angestelltenversicherung der Soldaten. (Soldatenversicherungsgesetz). Vom 31. Mai 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 (Reichsgesetzbl. S. 509) wird wie folgt geändert:

1. Im § 1226 ist hinter Nr. 1a einzufügen:
   1b. Soldaten nach Antragstellung bei ihrer vorgesetzten Dienststelle.

2. Im § 1269 ist als Abs. 2 einzufügen:
   Versicherten Soldaten wird während ihrer Zugehörigkeit zur Wehrmacht ein Heilverfahren (§§ 1269 bis 1274) von der Versicherungsanstalt nicht gewährt. Dafür hat die Versicherungsanstalt der Wehrmacht nach Abschluß des Geschäftsjahrs (§ 164) für jeden entrichteten Beitrag einen Betrag zu vergüten, den der Reichsarbeitsminister festsetzt. Diese Mittel sind zur Hälfte aufzuwenden, um allgemeine Maßnahmen zu treffen, die den Eintritt vorzeitiger Invalidität unter den versicherten Soldaten verhüten und ihre und ihrer Angehörigen gesundheitlichen Verhältnisse fördern können, zur anderen Hälfte werden sie den Einnahmen des Reichs wieder zugeführt.

Artikel II

Das Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 989) wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 ist hinter Nr. 2 hinzuzufügen:
   2a. Soldaten nach Antragstellung bei ihrer vorgesetzten Dienststelle.

2. Hinter § 36 ist einzufügen:

§ 36a

Versicherten Soldaten wird während ihrer Zugehörigkeit zur Wehrmacht ein Heilverfahren (§§ 36 bis 43) von der Reichsversicherungsanstalt nicht gewährt. Dafür hat diese der Wehrmacht nach Abschluß des Geschäftsjahrs (§ 105 Abs. 2) für jeden entrichteten Beitrag einen Beitrag zu vergüten, den der Reichsarbeitsminister festsetzt. Diese Mittel sind zur Hälfte aufzuwenden, um allgemeine Maßnahmen zu treffen, die den Eintritt vorzeitiger Invalidität unter den versicherten Soldaten verhüten und ihre und ihrer Angehörigen gesundheitlichen Verhältnisse fördern können, zur andern Hälfte werden sie den Einnahmen des Reichs wieder zugeführt.

Artikel III

Die Ausführungsbestimmungen erläßt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats. Dabei kann bestimmt werden,

a) daß das Reich nur den höheren Arbeitgeberanteil trägt, wenn der Soldat von beiden Versicherungen Gebrauch macht,

b) unter welchen Voraussetzungen der Soldat den Antrag zurücknehmen darf.

Berlin, den 31. Mai 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Dr. Geßler

---

**Gesetz über die Pauschbeträge für die Spruchsachen bei den Oberversicherungsämtern. Vom 24. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Der § 80 der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 (Reichsgesetzbl. S. 509) erhält folgende Fassung:

„Sämtliche Kosten des Oberversicherungsamts trägt das Land. Die Versicherungsträger haben für jede Spruchsache, an der sie beteiligt sind, einen Pauschbetrag zu entrichten, den der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrats

für jedes Gebiet der Arbeiterversicherung einheitlich festsetzt. Die Pauschbeträge sollen die tatsächlichen Kosten der Oberversicherungsämter ohne die Bezüge der Mitglieder und ihrer Stellvertreter sowie ohne die Gebühren (§ 1803) zur Hälfte decken.

In die Kasse des Landes fließen die Gebühren nach § 1803, die Geldstrafen nach den §§ 76, 1679, die Beiträge nach § 82 sowie die nach § 1802 besonders auferlegten Verfahrenskosten. Sind in einem Falle solche Kosten zu erstatten, so vermindert sich der Pauschbetrag entsprechend."

Artikel 2

Im § 81 Abs. 1 und 2 und § 146 der Reichsversicherungsordnung ist statt „§ 80 Abs. 4" zu setzen „§ 80 Abs. 2".

Artikel 3

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1921 in Kraft. Die Verordnung über Forterhebung der Pauschbeträge, die von den Versicherungsträgern zu den Kosten der Oberversicherungsämter zu erheben sind, vom 12. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1309) wird, soweit sie die Pauschbeträge für das Kalenderjahr 1921 festsetzt, aufgehoben.

Freudenstadt, den 24. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung, betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen. Vom 4. Juli 1922.**

Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Provinz Niederschlesien sowie in den jeweils nicht mehr besetzten Teilen der Provinz Oberschlesien folgendes verordnet:

§ 1

Der Artikel 114 der Verfassung des Deutschen Reichs wird vorübergehend außer Kraft gesetzt. Es sind daher Beschränkungen der persönlichen Freiheit auch außerhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen zulässig.

§ 2

Der Preußische Minister des Innern oder die von ihm bestimmten Stellen werden ermächtigt, die nach § 1 zulässigen Maßnahmen zu treffen.

§ 3

Auf Beschränkungen der persönlichen Freiheit findet das Gesetz, betreffend die Verhaftung und Aufenthaltsbeschränkung auf Grund des Kriegszustandes und des Belagerungszustandes, vom 4. Dezember 1916 — Reichsgesetzbl. S. 1329 — mit der Maßgabe Anwendung, daß an Stelle des Reichsmilitärgerichts der auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juni 1922 — Reichsgesetzbl. S. 521 — gebildete Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik tritt.

Die Beschwerde über eine Beschränkung der persönlichen Freiheit ist bei derjenigen Stelle einzulegen, die die angefochtene Maßnahme getroffen hat.

Ist die Beschränkung der persönlichen Freiheit durch die Landeszentralbehörde selbst angeordnet, so hat sie die Beschwerde, falls sie ihr nicht abhilft, unverzüglich dem Staatsgerichtshofe zum Schutze der Republik zur Entscheidung vorzulegen.

Ist die Beschränkung der persönlichen Freiheit durch eine nachgeordnete Behörde angeordnet, so hat sie die Beschwerde, falls sie ihr nicht abhilft, der Landeszentralbehörde vorzulegen; hilft auch diese der Beschwerde nicht ab, so hat sie sie unverzüglich dem Staatsgerichtshofe zur Entscheidung vorzulegen.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Dr. Wirth

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

## Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 29. Juni 1922*).

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 401) / (Reichsgesetzbl. S. 823) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

### Artikel I

Abs. E der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 3. Januar und 28. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 26, 326) wird wie folgt geändert:

1. Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Preise betragen für 1 Kilogrammprozent Gesamtphosphorsäure 1400 Pfennig, für ein Kilogrammprozent zitronensäurelösliche Phosphorsäure 1650 Pfennig. Neben den vorstehend genannten Preisen kommen die besonderen auf Grund des § 4 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über die Errichtung einer Preisausgleichsstelle für Thomasmehl vom 9. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 237) festgesetzten Umlagebeträge zur Hebung.

2. Im Abs. 3 Satz 2 werden die Worte „8 Mark" durch „12 Mark" und im Satze 3 die Worte „20 Mark" durch die Worte „40 Mark" und die Worte „16 Mark" durch die Worte „32 Mark" ersetzt.

### Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 29. Juni 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

In Vertretung

Dr. Heinrici

*) Veröffentlicht in der am 30. Juni 1922 ausgegebenen Nr. 150 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 10. Juli 1922 | Nr. 49 |
|---|---|---|



Inhalt: Bekanntmachung zu dem Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919. S. 545. — Gesetz zur Ausführung des Artikels 18 der Reichsverfassung. S. 545. — Verordnung über die Abstimmung in Oberschlesien. S. 547.


**Bekanntmachung zu dem Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1361). Vom 6. Juli 1922.**

Das Goldzollaufgeld beträgt vom 12. bis einschließlich 18. Juli 1922 7 900 (siebentausendneunhundert) vom Hundert.

Berlin, den 6. Juli 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**Gesetz zur Ausführung des Artikel 18 der Reichsverfassung. Vom 8. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

### I. Allgemeines

§ 1

Um den Willen der Bevölkerung nach Artikel 18 der Reichsverfassung festzustellen, kann die Reichsregierung eine Abstimmung der Bevölkerung anordnen.

Eine Abstimmung muß stattfinden, wenn sie nach Artikel 18 Abs. 4 Satz 2 der Reichsverfassung ein Drittel der Stimmberechtigten des abzutrennenden Gebiets verlangt hat.

§ 2

Der Abstimmung über eine Gebietsänderung oder Neubildung von Ländern nach § 1 Abs. 2 gehen ein Zulassungsverfahren und eine Vorabstimmung voraus.

§ 3

Auf das Zulassungsverfahren und die Abstimmung finden die Vorschriften des Gesetzes über den Volksentscheid entsprechende Anwendung, soweit sich nicht aus diesem Gesetz etwas anderes ergibt.

Für die Vorabstimmung gelten die gleichen Vorschriften wie für die Abstimmung.

### II. Zulassung

§ 4

Der Zulassungsantrag muß die Grenzen bezeichnen, die der Gebietsänderung oder Neubildung zugrunde gelegt werden sollen.

§ 5

Bei der Beibringung von Unterschriften für den Zulassungsantrag werden nur die Unterschriften der Reichstagswähler gezählt, die am Tage der Unterzeichnung des Zulassungsantrags Einwohner des Gebiets sind. Die Beifügung von Zusätzen macht die Unterschrift ungültig.

Sind weniger als Fünfzigtausend stimmberechtigt, so genügen die Unterschriften von einem Zehntel.

§ 6

Die Vorstandsschaft einer Vereinigung, die den Antrag stellt, muß glaubhaft machen, daß die Zahl ihrer nach § 5 stimmberechtigten Mitglieder, die den Antrag unterstützen, mindestens ein Zehntel

der Gesamtzahl der Stimmberechtigten, jedoch nicht weniger als fünftausend, ausmacht.

Die Unterstützung durch mehr als hunderttausend solcher Mitglieder braucht in keinem Falle glaubhaft gemacht zu werden.

§ 7

Ist in einem Gebiet eine Gebietsänderung vorgenommen oder haben die Vorabstimmung oder die Abstimmung nicht die erforderliche Stimmenzahl ergeben, so ist die Reichsregierung berechtigt, in diesem Gebiete für einen neuen Zulassungsantrag die Unterschriften eines Viertels der Stimmberechtigten zu verlangen, es sei denn, daß inzwischen zehn Jahre abgelaufen sind oder daß es sich um einen Plan handelt, der eine wesentlich andere Gliederung vorsieht.

III. Vorabstimmung

§ 8

Wird dem Zulassungsantrage stattgegeben, so setzt der Reichsminister des Innern entsprechend dem Antrag die der Abstimmung zugrunde zu legenden Fragen und Gebietsgrenzen fest und ordnet eine Vorabstimmung darüber an, ob über die so festgesetzten Fragen eine Abstimmung stattfinden soll.

§ 9

Durch die Vorabstimmung wird festgestellt, ob ein Drittel der zum Reichstag wahlberechtigten Einwohner die Abstimmung verlangt.

Die der Vorabstimmung zugrunde liegende Frage ist vom Reichsminister des Innern so festzusetzen, daß sie nur mit Ja oder mit Nein zu beantworten ist.

§ 10

Dem Verlangen auf Abstimmung ist Folge zu geben, wenn die zur Vorabstimmung gestellte Frage von einem Drittel der stimmberechtigten Einwohner des Gebiets bejaht worden ist.

IV. Abstimmung

§ 11

Der Reichsminister des Innern bestimmt, im Falle des § 1 Abs. 2 auf Grund des zustande gekommenen Verlangens, unter Berücksichtigung der Vorschriften im Artikel 18 Abs. 5 Satz 2 und 3 der Reichsverfassung für das Abstimmungsverfahren die Gebietsgrenzen, die den Stimmzetteln aufzudruckenden Fragen sowie den Abstimmungstag und veröffentlicht sie im Reichsanzeiger.

Die beteiligten Landesregierungen sorgen für ausreichende Verbreitung.

An Stelle von Stimmzetteln mit den aufgedruckten Fragen können auch Stimmzettel verschiedener Art ausgegeben werden, deren Aufdruck die einzelnen Möglichkeiten der Beantwortung der zur Abstimmung gestellten Fragen enthält.

§ 12

Stimmberechtigt sind nur die Reichstagswähler, die am Abstimmungstag Einwohner des Abstimmungsgebiets sind.

§ 13

Es kann nur innerhalb des Abstimmungsgebiets abgestimmt werden.

§ 14

Der Reichsminister des Innern kann das Abstimmungsgebiet in Stimmkreise einteilen; er ernennt die Abstimmungsleiter.

§ 15

Zum Beschluß einer Gebietsänderung oder Neubildung eines Landes sind drei Fünftel der abgegebenen Stimmen, mindestens aber die Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich (Artikel 18 Abs. 5 der Reichsverfassung).

V. Schlußbestimmungen

§ 16

Einwohner im Sinne der §§ 5, 9, 10 und 12 ist, wer in dem Gebiete seinen Wohnsitz oder seit einem Jahre den gewöhnlichen Aufenthalt hat.

§ 17

Der Reichsminister des Innern hat die ihm in den §§ 8, 9, 11 und 14 übertragenen Befugnisse nach Benehmen mit den beteiligten Landesregierungen auszuüben.

§ 18

Der Reichsminister des Innern erläßt mit Zustimmung des Reichsrats die Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes.

Freudenstadt, den 8. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

---

**Verordnung über die Abstimmung in Oberschlesien. Vom 8. Juli 1922.**

Auf Grund des Gesetzes zur Ausführung des Artikel 18 der Reichsverfassung wird, soweit erforderlich nach Zustimmung des Reichsrats, hiermit verordnet:

§ 1

Die Abstimmung in der preußischen Provinz Oberschlesien darüber, ob ein Land Oberschlesien gebildet werden soll, findet am 3. September 1922 statt.

§ 2

Die ganze Provinz Oberschlesien bildet einen Stimmkreis.

§ 3

Abgestimmt wird mit amtlich hergestellten Stimmzetteln. Es werden zwei Stimmzettel ausgegeben, von denen der eine den Aufdruck:

„Oberschlesien soll preußische Provinz bleiben",

der andere den Aufdruck:

„Oberschlesien soll aus Preußen ausscheiden und ein besonderes deutsches Land werden"

enthält.

Der Aufdruck erfolgt in deutscher und polnischer Sprache.

§ 4

Für die Abstimmung erläßt der Reichsminister des Innern nach Benehmen mit dem Preußischen Minister des Innern eine Abstimmungsordnung. Sie wird im Amtsblatt der Regierung zu Oppeln in deutscher Sprache unter Beifügung einer polnischen Übersetzung veröffentlicht.

§ 5

Der Reichsminister des Innern ist ermächtigt, nach Benehmen mit dem Preußischen Minister des Innern weitere erforderliche Anordnungen zu treffen und in dringenden Fällen Ausnahmen von den Bestimmungen der Abstimmungsordnung zu bewilligen.

Berlin, den 8. Juli 1922.

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 17. Juli 1922 | Nr. 50 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922. S. 549. — Gesetz über die Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen. S. 561. — Verordnung über die Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen. S. 561. — Verordnung über Rekurse gegen Urteile des Militärversorgungsgerichts in Danzig. S. 562. — Verordnung über das Branntweinmonopol. S. 562. — Verordnung über den Rohrpostverkehr in München. S. 562. — Bekanntmachung, betreffend Einfuhrerleichterungen. S. 563. — Verordnung über Manganerze und Eisenerze. S. 564. — Verordnung über die Errichtung eines Fachausschusses für die Hausarbeit in der Stickerei und Spitzenklöppelei in den bayerischen Regierungsbezirken Oberfranken und Oberpfalz. S. 564.


### Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922. Vom 4. Juli 1922.

Auf Grund des Artikels II des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 537) wird der Wortlaut des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide, wie er sich aus Artikel I des genannten Gesetzes und unter Berücksichtigung der durch das Gesetz zur Erweiterung des Anwendungsgebiets der Geldstrafe und zur Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafen vom 21. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1604) eingetretenen Änderungen ergibt, nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 4. Juli 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

## Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922.

### Übersicht über die Abschnitte


I. Umlage (§§ 1 bis 6)
II. Reichsgetreidestelle (§§ 7 bis 12)
III. Aufbringung der Umlage (§§ 13 bis 30)
IV. Verbrauchsregelung (§§ 31 bis 42)
V. Schlußvorschriften (§§ 43 bis 53).


### Umlage

§ 1

Für den Bedarf der versorgungsberechtigten Bevölkerung (§ 31 Abs. 2, 3) sind im Wirtschaftsjahre 1922/23 aus dem Inland $2^1/_2$ Millionen Tonnen Getreide im Wege der Umlage aufzubringen. Die Umlage ist zu einem Drittel bis zum 31. Oktober 1922, zu einem weiteren Drittel bis zum 15. Januar 1923 und mit dem letzten Drittel bis zum 28. Februar 1923 an die Reichsgetreidestelle zu liefern.

§ 2

Die aufzubringende Menge wird auf die Länder nach dem Verhältnis ihrer Ernteerträge an Brotgetreide, Gerste und Hafer im Durchschnitt der Jahre 1906 bis 1921 verteilt. Dabei ist der Verschiedenheit der Betriebsgrößen und der Zahl der Selbstversorger in den Ländern in der Weise Rechnung zu tragen, daß die Länder mit viel Kleinbesitz geringer belastet werden.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft setzt nach Anhörung des Ausschusses des Reichsrats für Volkswirtschaft die Mengen fest, die hiernach auf die einzelnen Länder entfallen. Er ist ermächtigt, für Gegenden mit Mißernten diese Mengen entsprechend herabzusetzen.

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 31. Juli 1922)

§ 3

Die Umlage ist innerhalb der Länder nach den Grundsätzen des § 2 auf die Kommunalverbände unterzuverteilen; bei der Verteilung sollen die Ernteergebnisse des Jahres 1922 berücksichtigt werden. Die obersten Landesbehörden setzen die Höhe der Lieferpflicht jedes einzelnen Kommunalverbandes (Umlagesoll) selbst oder durch die von ihnen bestimmten Vermittlungsstellen bis zum 15. Juli 1922 fest. Sie haben bei der Verteilung auf die Vermittlungsstellen und die Kommunalverbände die öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen der Landwirtschaft zuzuziehen; das gleiche gilt für die Vermittlungsstellen und Kommunalverbände.

Die im Abs. 1 bezeichneten Stellen können zum Ausgleich von Ausfällen insgesamt bis zu fünfzehn vom Hundert mehr unterverteilen, als nach § 2 auf das Land entfällt; sie können von den Grundsätzen des § 2 abweichen, insbesondere auch die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche ganz oder zum Teil der Verteilung zugrunde legen.

§ 4

Die Kommunalverbände haben ihr Umlagesoll nach näherer Bestimmung der obersten Landesbehörde auf die Gemeinden oder unmittelbar auf die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe (Erzeuger) zu verteilen; im ersteren Falle haben die Gemeinden ihr Soll auf die Erzeuger zu verteilen. Bei Festsetzung des Liefersolls der einzelnen Erzeuger ist den Unterschieden der Lieferfähigkeit, wie sie sich insbesondere aus der Größe der Betriebe, den Bodenverhältnissen, der Zahl der in dem Betriebe vorhandenen Selbstversorger, Altenteiler und Deputanten, dem Ernteergebnisse des Jahres 1922 oder sonst aus den Verhältnissen der Betriebe ergeben, Rechnung zu tragen. Erfolgt die Unterverteilung nach der Getreideanbaufläche, so dürfen Flächen von nicht mehr als zwei Hektar, sofern sie zu Betrieben unter zehn Hektar gehören, erfolgt sie nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche, so dürfen Betriebe von nicht mehr als fünf Hektar mit einem Liefersoll nicht belastet werden. Neue Ansiedlungen, die von gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften im Sinne des Gesetzes vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1429) in den Jahren 1921 und 1922 errichtet worden sind, sind von der Umlage freizustellen.

Bei der Verteilung haben die Kommunalverbände und die Gemeinden einen Ausschuß der Erzeuger zuzuziehen, der nach näherer Bestimmung der obersten Landesbehörde zu bilden ist. Bei der Zusammensetzung des Ausschusses ist auf eine angemessene Vertretung der verschiedenen Betriebsgrößen Rücksicht zu nehmen. Das Liefersoll der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke des Kommunalverbandes ist acht Tage vor seiner endgültigen Festsetzung unter Angabe der Getreideanbaufläche oder der landwirtschaftlich genutzten Fläche der einzelnen Gemeinde- bzw. Gutsbezirke öffentlich bekanntzumachen.

Vor Festsetzung des Liefersolls der Erzeuger soll in den Gemeinden eine Liste, welche die Namen der Erzeuger, die Größe der Anbaufläche ihres Betriebs und das vorgesehene Liefersoll enthält, nach vorheriger ortsüblicher Bekanntmachung während einer Woche öffentlich ausgelegt werden. Das Liefersoll soll den Erzeugern bis zum 15. August 1922 bekanntgegeben werden.

Zur Entscheidung über Beschwerden gegen die Festsetzung des Liefersolls sind nach näherer Bestimmung der obersten Landesbehörde Ausschüsse zu bilden, die von den Kommunalvertretungen bzw. Gemeindevertretungen gewählt werden und in denen Erzeuger und Verbraucher zuzuziehen sind. In diesen Ausschüssen sollen die Erzeuger unter Berücksichtigung der verschiedenen Betriebsgrößen angemessene Vertretung finden. Personen, die dem nach Abs. 2 gebildeten Ausschuß angehören, sollen nicht Mitglieder des Beschwerdeausschusses sein. Die Entscheidungen dieser Ausschüsse sind endgültig.

Ergibt sich nach Festsetzung des Liefersolls, insbesondere nach Entscheidung über die Beschwerden durch die Ausschüsse, ein Fehlbetrag am Umlagesoll des Kommunalverbandes oder der Gemeinde, so ist dieser innerhalb des Kommunalverbandes oder der Gemeinde anderweit unterzuverteilen.

§ 5

Die obersten Landesbehörden können zur Durchführung der Unterverteilung Anbauflächenerhebungen und Ernteschätzungen anordnen. Die Erzeuger sind verpflichtet, den obersten Landesbehörden und den von ihnen bestimmten Stellen auf Erfordern Auskunft über alle Umstände zu erteilen, die für die Beurteilung ihrer Lieferfähigkeit von Bedeutung sind. Macht ein Erzeuger hierbei keine oder unrichtige Angaben, so kann der Kommunalverband ohne Rücksicht auf seine eigene Lieferpflicht das Liefersoll dieses Erzeugers nachträglich berichtigen.

§ 6

Die obersten Landesbehörden haben die nach den §§ 3 bis 5 getroffenen Bestimmungen und das für jeden Kommunalverband festgesetzte Umlagesoll der Reichsgetreidestelle bis zum 31. Juli 1922 mitzuteilen und ihr auf Erfordern weitere Auskünfte zu erteilen.

## II. Reichsgetreidestelle

§ 7

Die Reichsgetreidestelle hat die Aufgabe, für die Verteilung des Getreides zur Deckung des planmäßigen Brotbedarfs der versorgungsberechtigten Bevölkerung bis zum 15. August 1923 zu sorgen.

Sie untersteht der Aufsicht des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft.

§ 8

Die Reichsgetreidestelle besteht aus einer Verwaltungsabteilung und einer Geschäftsabteilung.

Die Verwaltungsabteilung hat die Verwaltungsangelegenheiten zu erledigen; die Geschäftsabteilung hat nach den grundsätzlichen Anweisungen der Verwaltungsabteilung die geschäftlichen Aufgaben durchzuführen.

§ 9

Die Verwaltungsabteilung ist eine Behörde. Sie besteht aus einem Direktorium und einem Kuratorium.

Das Direktorium besteht aus einem Vorsitzenden, einem oder mehreren stellvertretenden Vorsitzenden und ständigen und nichtständigen Mitgliedern. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernennt den Vorsitzenden, die stellvertretenden Vorsitzenden und die Mitglieder, und zwar unter den ständigen Mitgliedern einen Landwirt.

Das Kuratorium besteht aus dem Vorsitzenden des Direktoriums als Vorsitzenden und vierzehn Bevollmächtigten zum Reichsrat, nämlich aus vier Bevollmächtigten Preußens, zwei Bevollmächtigten Bayerns, je einem Bevollmächtigten von Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Anhalt sowie einem hanseatischen Bevollmächtigten. Außerdem gehören ihm je ein Vertreter des Deutschen Landwirtschaftsrats, des Deutschen Industrie- und Handelstags, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsringes und des Deutschen Beamtenbundes, des Deutschen Städtetags, des Bäckerhandwerkes und der liefernden Landkreise, ferner je vier Vertreter der Landwirtschaft, von Handel und Industrie und der Verbraucher an; der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernennt diese Vertreter und den Stellvertreter des Vorsitzenden.

§ 10

Das Direktorium hat mit Zustimmung des Kuratoriums insbesondere festzusetzen,

a) welche Mehlmenge täglich auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung verteilt werden soll;

b) welche Rücklage aufzusammeln ist;

c) zu welchem Satze das Getreide der Reichsgetreidestelle und das von ihr Kommunalverbänden zugewiesene Getreide auszumahlen ist;

d) wieviel Getreide oder Mehl jedem Kommunalverbande für seine versorgungsberechtigte Bevölkerung zusteht (Bedarfsanteil); der Bedarfsanteil kann auch vorläufig festgesetzt werden.

Die Festsetzungen zu a, b und c bedürfen der Genehmigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft.

Das Direktorium kann Bestimmungen über die Aufbewahrung der Vorräte erlassen.

§ 11

Die Geschäftsabteilung ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat; er besteht aus dem Vorsitzenden des Direktoriums als Vorsitzendem und achtunddreißig ordentlichen Mitgliedern, von denen sieben auf Reich und Länder, sieben auf die Landwirtschaft, drei auf die großgewerblichen Unternehmungen, sieben auf die Städte, vier auf die liefernden Landkreise, eines auf das Bäckerkleingewerbe, das von dem Zentralverband Deutscher Bäckerinnungen „Germania" bestimmt wird, drei auf die organisierten Verbraucher und sechs auf die Arbeitnehmer entfallen, von denen zwei Mitglieder bestimmt werden vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und je ein Mitglied vom Allgemeinen Freien Angestelltenbunde, dem Deutschen Beamtenbunde, dem Gewerkschaftsring und vom Deutschen Gewerkschaftsbunde. Die sieben Vertreter der Städte und die drei Vertreter der großgewerblichen Unternehmungen werden von den entsprechenden Gruppen der Gesellschafter bezeichnet; von den drei Vertretern der organisierten Verbraucher werden zwei vom Zentralverbande der Konsumvereine und einer vom Reichsverbande der Deutschen Konsumvereine bestimmt; die übrigen Mitglieder ernennt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtchaft.

Der Aufsichtsrat bestellt die Geschäftsführer, darunter einen Landwirt; die Bestellung bedarf der Bestätigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann gegen Beschlüsse des Aufsichtsrats Einspruch erheben. Wird Einspruch erhoben, so hat die Ausführung des Beschlusses zu unterbleiben. Die Angelegenheit ist erneut zur Beschlußfassung vor den Aufsichtsrat zu bringen. Kommt ein zweiter Beschluß des Aufsichtsrats nicht zustande oder wird auch gegen den zweiten Beschluß Einspruch erhoben, so tritt an Stelle des Beschlusses des Aufsichtsrats die Entscheidung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft.

§ 12

Die Geschäftsabteilung hat alle zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Rechtsgeschäfte vorzunehmen; sie hat insbesondere

a) für den Erwerb sowie für rechtzeitige Abnahme, Bezahlung und Unterbringung des an sie abzuliefernden Getreides zu sorgen,

b) den Kommunalverbänden das erforderliche Getreide oder Mehl rechtzeitig zu liefern,

c) für die ordnungsmäßige Verwaltung ihrer Bestände zu sorgen.

## III. Aufbringung der Umlage

§ 13

Die Umlage kann durch Lieferung von Brotgetreide (Roggen, Weizen, Spelz — Dinkel, Fesen —, Emer und Einkorn), Gerste oder Hafer erfüllt werden; Lieferungen von Hafer, soweit es sich nicht um selbstgebauten Hafer aus Höhenlagen über 400 Meter handelt, werden nur zu drei Fünfteln auf die Umlage angerechnet. Nach näherer Bestimmung der Reichsgetreidestelle kann auch Gemenge, das lediglich aus Brotgetreide und Gerste besteht, geliefert werden.

§ 14

Die Kommunalverbände haben die ihrem Umlagesoll entsprechenden Getreidemengen in den ihnen von den Erzeugern gelieferten Getreidearten, vorbehaltlich der Vorschrift im § 32 Abs. 3, an die Reichsgetreidestelle nach deren Geschäftsbedingungen zu liefern. Die Reichsgetreidestelle kann den Austausch von Umlagegetreide zwischen Kommunalverbänden zulassen.

Die Kommunalverbände haben die Umlagemenge innerhalb der Fristen des § 1 zu liefern. Die Reichsgetreidestelle kann bei Vorliegen besonderer

Umstände diese Fristen bis zu einem Monat verlängern. Sie ist zur Abnahme der ihr zur Verfügung gestellten Umlagemengen binnen zweier Wochen verpflichtet.

§ 15

Die Kommunalverbände haben eine kaufmännisch eingerichtete Geschäftsstelle zu unterhalten und durch diese das Getreide von den Erzeugern für eigene Rechnung zu den nach § 50 festzusetzenden Preisen zu erwerben. An der Aufbringung des Getreides sollen außer Händlern, Unternehmern von Mühlenbetrieben, Mühlenvereinigungen und landwirtschaftlichen Genossenschaften Berufskreise und Organisationen anderer Art nicht beteiligt werden.

Die Kommunalverbände haben den Erzeugern Lieferfristen unter Berücksichtigung der Fristen des § 1 zu setzen und alle sonstigen zur Aufbringung erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

§ 16

Die Kommunalverbände können zur Durchführung ihrer Aufgaben die in ihrem Bezirke vorhandenen landwirtschaftlichen Maschinen, Geräte und Betriebsmittel aller Art in Anspruch nehmen; dabei ist angemessene Rücksicht auf die Betriebsführung der Betriebe zu nehmen, aus welchen die Maschinen entnommen werden sollen. Sie können ferner in ihrem Bezirk und mit Genehmigung der obersten Landesbehörden auch außerhalb ihres Bezirkes Lagerräume für die Lagerung von Getreide und daraus hergestellten Erzeugnissen in Anspruch nehmen, soweit diese nicht bereits von der Reichsgetreidestelle in Anspruch genommen worden sind. Für die Inanspruchnahme ist eine angemessene Vergütung zu gewähren.

§ 17

Die Erzeuger haben ihr Liefersoll innerhalb der nach § 15 Abs. 2 zu bestimmenden Fristen an die Kommunalverbände käuflich zu liefern; die Kommunalverbände setzen die näheren Bedingungen fest.

Zur Lieferung verpflichtet ist, wer Unternehmer des landwirtschaftlichen Betriebs zur Zeit des Ablaufs der nach § 15 Abs. 2 bestimmten Frist ist.

§ 18

Die Erzeuger haften den Kommunalverbänden für die rechtzeitige Erfüllung des Liefersolls. Sie haben für nicht rechtzeitig geliefertes Getreide Ersatz nach Maßgabe des § 26 zu leisten. Der Kommunalverband setzt die Höhe der Ersatzleistung nach Maßgabe des § 26 fest.

Die nach Abs. 1 geschuldeten Beträge sind binnen zweier Wochen nach Empfang der Zahlungsaufforderung fällig. Gegen die Festsetzung kann binnen zweier Wochen Beschwerde eingelegt werden; doch hat die Beschwerde keine aufschiebende Wirkung.

Die Beitreibung der Geldbeträge erfolgt nach den von den obersten Landesbehörden zu erlassenden Bestimmungen.

§ 19

Die Haftung nach § 18 erlischt

1. soweit der Kommunalverband eine verspätete Lieferung annimmt; er ist zur Annahme verpflichtet, soweit die Erzeuger nachweisen, daß sie das Liefersoll infolge unabwendbarer Ereignisse, die nach Festsetzung des Liefersolls eingetreten sind, nicht rechtzeitig erfüllen konnten;
2. soweit der Kommunalverband das Liefersoll im Wege der Enteignung (§ 22) tatsächlich erhält;
3. soweit die Erzeuger nachweisen, daß sie das Liefersoll infolge unabwendbarer, bei der Unterverteilung nicht bereits berücksichtigter Ereignisse nicht erfüllen können.

§ 20

Soweit ein Erzeuger nachweist, daß er unter Berücksichtigung des eigenen Wirtschaftsbedarfs Originalsaatgut abliefern müßte, um sein Liefersoll zu erfüllen, kann er sich von der Verpflichtung zur Lieferung durch Zahlung eines Betrags befreien, dessen Höhe der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt.

Die Kommunalverbände haben die ihnen nach Abs. 1 zufließenden Beträge an die Reichsgetreidestelle abzuführen.

§ 21

Originalsaatgut im Sinne des § 20 ist nur das Saatgut solcher Züchtungen, die unter Bezeichnung des anbauenden Züchters, der Fruchtart und der Größe der Anbaufläche in einem von der Reichsgetreidestelle im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichenden Verzeichnis aufgeführt sind. Saatgut von Vermehrungsstellen ist nur dann Originalsaatgut, wenn die Vermehrungsstellen in dem Verzeichnis aufgeführt sind.

Bei Streit über Aufnahme in das Verzeichnis entscheidet der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

§ 22

Bei nicht rechtzeitiger Lieferung können die Kommunalverbände Getreide und Erzeugnisse daraus bis zur Höhe der zu liefernden Menge enteignen. Auf Antrag der Reichsgetreidestelle, der obersten Landesbehörde oder der von dieser bestimmten Stelle sind sie dazu verpflichtet. Das Eigentum geht auf den Kommunalverband über, sobald die Anordnung über die Enteignung dem Besitzer zugeht.

Für das enteignete Getreide ist ein Übernahmepreis zu zahlen in Höhe der Hälfte des Umlagepreises.

Enteignete Vorräte können vom Kommunalverbande zwangsweise ausgedroschen und abgeholt werden.

Der Kommunalverband kann schon vor der Enteignung Maßnahmen zur Sicherstellung des Getreides treffen; diese Maßnahmen können auch vor Ablauf der Lieferfristen getroffen werden, soweit die Gefahr begründet erscheint, daß der Erzeuger seiner Verpflichtung nicht rechtzeitig nachkommt. Die Vorschrift im Abs. 3 gilt entsprechend.

§ 23

Die Kommunalverbände haben ihrem Lande für nicht rechtzeitig geliefertes Getreide Ersatz nach Maßgabe des § 26 zu leisten.

Die nach Abs. 1 geschuldeten Beträge sind binnen zweier Wochen nach Empfang der Zahlungsaufforderung fällig. Gegen die Festsetzung kann binnen zweier Wochen nach Empfang die Entscheidung der von der obersten Landesbehörde bestimmten Stelle angerufen werden. Die obersten Landesbehörden treffen die näheren Bestimmungen.

Die Haftung der Kommunalverbände erlischt, soweit sie nachweisen, daß Erzeuger gemäß § 19 von der Haftung oder gemäß § 20 von der Verpflichtung zur Lieferung freigeworden sind oder daß der Geldbetrag nach § 18 Abs. 3 nicht beigetrieben werden konnte.

§ 24

Die Länder haften dem Reiche für die rechtzeitige Lieferung der von ihnen aufzubringenden Umlage. Sie haben an die Reichskasse für nicht rechtzeitig geliefertes Getreide Ersatz nach Maßgabe des § 26 zu leisten.

Die nach Abs. 1 geschuldeten Beträge sind binnen zweier Wochen nach Empfang der Zahlungsaufforderung fällig. Gegen die Festsetzung kann binnen zweier Wochen nach Empfang die Entscheidung des Reichswirtschaftsgerichts angerufen werden. Dieses entscheidet über den Antrag sowie über alle sonstigen auf die Zahlungsverpflichtung bezüglichen Streitigkeiten endgültig. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsminister der Finanzen treffen die näheren Bestimmungen.

§ 23 Abs. 3 und § 32 Abs. 3 Satz 2 gilt entsprechend.

§ 25

Das Reich ist berechtigt, mit seinen Ansprüchen aus den §§ 24 und 26 die Ansprüche aufzurechnen, die den Ländern auf Grund der Vorschriften des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 402) gegen das Reich zustehen.

Die Länder sind berechtigt, mit ihren Ansprüchen aus den §§ 23 und 26 die Ansprüche aufzurechnen, die den Kommunalverbänden oder den Gemeinden an dem Ertrage von Reichssteuern oder Landessteuern gegen die Länder zustehen.

§ 26

Als Ersatz im Sinne der §§ 18, 23, 24 gilt der Betrag, der dem Unterschiede zwischen dem Umlagepreise für Weizen und dem Preise für ausländischen Weizen zuzüglich eines Zuschlags von einem Viertel des letztgenannten Preises entspricht. Maßgebend für die Berechnung ist der Umlagepreis, der für den Erzeugungsort, den Kommunalverband oder das Land gilt; kommen hiernach mehrere Preise in Betracht, so ist der höchste maßgebend. Als Preis für ausländischen Weizen ist der Preis zugrunde zu legen, den die Reichsgetreidestelle für den Liefermonat nach näherer Bestimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft auf Grund der Weltmarktpreise für Weizen im Vormonat bekanntgibt.

§ 27

Die Kommunalverbände haben der Reichsgetreidestelle auf Erfordern Auskunft zu erteilen und ihren Anweisungen über Lagerung und Lieferung Folge zu leisten.

§ 28

Die Kommunalverbände erhalten für ihre Tätigkeit von der Reichsgetreidestelle gemäß den von ihr mit Genehmigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft aufgestellten Grundsätzen eine Vergütung.

§ 29

Die obersten Landesbehörden bestimmen, in welchem Umfang die Gemeinden bei der Aufbringung mitzuwirken haben. Sie können bestimmen, daß die Erzeuger außer den Kommunalverbänden auch den Gemeinden und daß die Gemeinden den Kommunalverbänden und dem Lande haften. Auf die Haftung der Erzeuger gegenüber den Gemeinden finden die Vorschriften der §§ 18 bis 20, 26, auf die Haftung der Gemeinden die der §§ 23, 25, 26 entsprechende Anwendung; § 46 Abs. 2 Satz 2 gilt für die Gemeinden entsprechend.

§ 30

Über Streitigkeiten, die sich aus der Aufbringung der Umlage zwischen den Erzeugern und den Kommunalverbänden sowie zwischen den Erzeugern und den Gemeinden oder aus der Anwendung des § 16 ergeben, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig; sie hat in den Fällen, in denen der Erzeuger sich auf die Befreiung von der Haftung (§ 19) oder von der Verpflichtung zur Lieferung (§ 20) beruft, den nach § 4 Abs. 4 zu bildenden Ausschuß zu hören. Sie bestimmt, wer die Kosten, in den Fällen des § 22 einschließlich der Kosten der Enteignung, zu tragen hat.

## IV. Verbrauchsregelung

§ 31

Die Kommunalverbände haben nach näherer Bestimmung der Reichsgetreidestelle, erstmals bis zum 1. Juli 1922, dieser die Zahl der versorgungsberechtigten Bevölkerung mitzuteilen.

Versorgungsberechtigt sind nicht die Selbstversorger. Als Selbstversorger gelten der Unternehmer des landwirtschaftlichen Betriebs, die Angehörigen seiner Wirtschaft, Naturalberechtigte, soweit sie als Lohn oder Leibgedinge (Altenteil, Auszug, Ausgedinge, Leibzucht) Getreide oder daraus hergestellte Erzeugnisse zu beanspruchen haben, ferner alle im landwirtschaftlichen Betriebe ganz oder überwiegend beschäftigten Personen während der Dauer der Beschäftigung sowie deren Angehörige, soweit sie mit ihnen im gleichen Haushalt leben und nicht in anderen Betrieben beschäftigt sind. Als Selbstversorger gelten auch solche Geistlichen und Lehrer, die einen wesentlichen Teil ihres Diensteinkommens als einen Teil des Pachtzinses vom Pächter aus der Verpachtung von Kirchen- und Schulländereien geliefert erhalten. Das in Frage kommende Brotgetreide ist dem Pächter auf die Umlage anzurechnen. Die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können nähere Bestimmungen darüber erlassen, wer als Selbstversorger anzusehen ist.

Versorgungsberechtigt sind ferner nicht Personen, bei denen nach ihren eigenen oder nach den

Einkommensverhältnissen dessen, der ihnen Unterhalt im gemeinsamen Haushalt zu gewähren hat, ein Bedürfnis, Brot im Wege der öffentlichen Versorgung zu erhalten, nicht anerkannt werden kann. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft erläßt im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und mit Zustimmung des Reichsrats die näheren Bestimmungen.

§ 32

Jeder Kommunalverband hat der Reichsgetreidestelle bis zum 15. Juli 1922 zu erklären, ob er seinen Bedarfsanteil (§ 10 Abs. 1d) in Getreide oder in Mehl zugewiesen erhalten will.

Kommunalverbände, welche die Zuweisung von Getreide gewählt haben, haben ihre Verträge mit Mühlen oder Mühlenvereinigungen nach den von der Reichsgetreidestelle aufgestellten Grundsätzen schriftlich abzuschließen und dieser auf Verlangen vorzulegen. Verträge, die ohne vorherige Zustimmung der Reichsgetreidestelle von den Grundsätzen abweichen, sind nichtig.

Die Reichsgetreidestelle kann einen Kommunalverband, anstatt ihn mit Getreide oder Mehl zu beliefern, zur Deckung seines Bedarfsanteils auf die von ihm aufzubringende Umlage verweisen. Insoweit wird der Kommunalverband von der Haftung nach § 23 frei. Der Kommunalverband hat, soweit er auf die Umlage verwiesen wird, der Reichsgetreidestelle den Unterschied zwischen dem für Weizen geltenden Umlagepreise seines Bezirkes und dem Preise zu zahlen, zu dem die Reichsgetreidestelle Weizen liefert. Zerfällt der Bezirk in mehrere Preisgebiete, so ist der durchschnittliche Umlagepreis maßgebend. Wird der Preis, zu dem die Reichsgetreidestelle Weizen liefert, nachträglich geändert, so ändert sich der von dem Kommunalverbande zu zahlende Unterschiedsbetrag für die in der Geltungszeit des geänderten Preises zu verbrauchenden Getreidemengen entsprechend. Abs. 2 findet Anwendung.

Die Kommunalverbände des Abs. 2 und 3 sind selbstwirtschaftende Kommunalverbände.

§ 33

Die Reichsgetreidestelle hat einem selbstwirtschaftenden Kommunalverband auf Verlangen in Fällen dringenden Bedürfnisses nach ihren Geschäftsbedingungen vorübergehend Mehl zu liefern; die entsprechenden Mengen sind sobald wie möglich zurückzuliefern, und zwar nach Wahl der Reichsgetreidestelle in Getreide oder in Mehl.

§ 34

Die Mühlen, die gewerbsmäßig Getreide verarbeiten, haben das Getreide zu verarbeiten, das die Reichsgetreidestelle oder der selbstwirtschaftende Kommunalverband, in dessen Bezirk sie liegen, ihnen zuweist. Sie haben das ihnen von diesen Stellen zugewiesene Getreide und die daraus hergestellten Erzeugnisse zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Weigert sich eine Mühle, die Verarbeitungspflicht zu erfüllen, so kann die zuständige Behörde die erforderlichen Arbeiten auf Kosten und mit Mitteln der Mühle durch einen Dritten vornehmen lassen.

Die Reichsgetreidestelle kann Mahl- und sonstige Verarbeitungslöhne sowie Vergütungen für die Verwahrung und Behandlung festsetzen. Die Festsetzung von Löhnen ist auch für die Fälle zulässig, für die eine Pflicht zur Verarbeitung nicht besteht. Soweit die Reichsgetreidestelle keine Löhne oder Vergütungen festgesetzt hat, können die höheren Verwaltungsbehörden dies tun.

Für die Verarbeitung von Mehl in Bäckereien gelten Abs. 1 und 2 entsprechend.

§ 35

Das zur planmäßigen Versorgung bestimmte Getreide und Mehl ist ausschließlich zur Verteilung an die versorgungsberechtigte Bevölkerung zu verwenden. Die Kommunalverbände haben den Verbrauch dieses Getreides und Mehles zu regeln. Dabei darf insgesamt nicht mehr Mehl abgegeben werden, als nach der von der Reichsgetreidestelle anerkannten Zahl der versorgungsberechtigten Bevölkerung und der gemäß § 10 Abs. 1 Buchstabe a festgesetzten Mehlmenge zulässig ist.

Die Kommunalverbände haben insbesondere

a) Höchstpreise für die Abgabe des von ihnen gelieferten Mehles und des daraus hergestellten Brotes an Verbraucher festzusetzen; diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise;

b) eine behördlich geleitete Mehlverteilungsstelle für ihren Bezirk einzurichten;

c) durch Ausgabe von Brotkarten oder durch Kundenlisten eine Verbrauchsregelung einzuführen, insbesondere Vorsorge dafür zu treffen, daß nichtversorgungsberechtigte Personen (§ 31 Abs. 2, 3) von der Versorgung ausgeschlossen bleiben;

d) den Preis für das von ihnen abgegebene Mehl so festzusetzen, daß nur ihre Kosten gedeckt werden; sind trotzdem Überschüsse erzielt worden, so ist der Mehlpreis entsprechend herunterzusetzen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Grundsätze für die Preisbemessung aufstellen.

Die Kommunalverbände können, vorbehaltlich der Vorschrift im Satz 2, insbesondere anordnen, daß aus dem von ihnen gelieferten Mehl nur Backwaren von bestimmter Form, Zusammensetzung, Größe und Gewicht bereitet werden dürfen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Vorschriften über die Zusammensetzung des von den Kommunalverbänden abzugebenden Brotes erlassen.

Bei der Mehlverteilung sind Bäcker-Groß- und Kleinbetriebe hinsichtlich der ihnen zu berechnenden Mehlpreise gleich zu behandeln.

§ 36

Zur Durchführung ihrer Aufgaben bei der Verbrauchsregelung haben die Kommunalverbände besondere Ausschüsse zu bilden, in denen Verbraucher und die beteiligten Gewerbe vertreten sind.

§ 37

Die Beamten der Polizei und die von der Reichsgetreidestelle, von den obersten Landesbehörden oder den von ihnen bestimmten Stellen, von den Kommunalverbänden oder von der Polizeibehörde beauftragten Personen sind befugt, bei Betrieben, in denen von der Umlage erfaßtes Getreide oder Erzeugnisse daraus aufbewahrt, verarbeitet oder feilgehalten werden, in die Räume, in denen Getreide, Mehl oder Erzeugnisse daraus verarbeitet werden, jederzeit in die Räume, in denen Getreide oder daraus hergestellte Erzeugnisse aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt oder die Geschäftsbücher verwahrt werden oder in denen Getreide oder daraus hergestellte Erzeugnisse zu vermuten sind, während der Geschäfts- oder Arbeitszeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, die vorhandenen Vorräte festzustellen und nach ihrer Auswahl Proben gegen Empfangsbestätigung zu entnehmen.

Die Eigentümer der Vorräte und die Besitzer der Räume sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen haben den nach Abs. 1 zum Betreten der Räume Berechtigten auf Erfordern die Vorräte sowie deren Herkunft, insbesondere bei Erwerb von Dritten den Veräußerer nach Namen und Wohnung, und den Kaufpreis anzugeben und Auskunft über die Betriebsverhältnisse zu erteilen. Sie haben den zum Betreten der Räume Berechtigten auf Erfordern bei der Feststellung der Vorräte Hilfe zu leisten. Wird die Hilfeleistung verweigert, so kann die zuständige Behörde die erforderlichen Arbeiten auf Kosten des Verpflichteten durch Dritte vornehmen lassen. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe sowie deren Betriebsleiter und Aufsichtspersonen haben insbesondere auf Erfordern Auskunft über Namen und Aufenthalt der Selbstversorger zu geben.

§ 38

Die von der Reichsgetreidestelle oder von der Polizeibehörde beauftragten Personen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, die

durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse zu enthalten.

§ 39

Hat sich der Inhaber oder Leiter eines kaufmännischen oder gewerblichen Betriebs in der Befolgung von Pflichten unzuverlässig erwiesen, die ihm durch dieses Gesetz oder die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen auferlegt sind, so kann die zuständige Behörde den Betrieb schließen.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Über die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

§ 40

Die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten höheren Verwaltungsbehörden haben den Geschäftsbetrieb der Kommunalverbände zu beaufsichtigen und können die Art der Verbrauchsregelung vorschreiben oder selbst für sämtliche oder einzelne Kommunalverbände die erforderlichen Anordnungen erlassen oder eine einheitliche Regelung für das ganze Land treffen. Sie können Bestimmungen über das Verfahren beim Erlasse der Anordnungen über die Verbrauchsregelung treffen.

Der Reichsgetreidestelle ist auf Erfordern Aufklärung über den Geschäftsbetrieb zu geben und dessen Nachprüfung zu gestatten.

Die Reichsgetreidestelle kann für die Versorgung bestimmter Berufe oder bestimmter Gruppen von Personen besondere Regelungen vorschreiben.

§ 41

Die Kommunalverbände können den Gemeinden, die nach der letzten Volkszählung mehr als zehntausend Einwohner hatten, mit deren Einverständnis die Regelung des Verbrauchs für den Bezirk der Gemeinde übertragen. Soweit den Gemeinden die Regelung des Verbrauchs übertragen wird, gelten die Vorschriften dieses Abschnitts für die Gemeinden entsprechend.

§ 42

Über Streitigkeiten, die bei der Verbrauchsregelung entstehen, einschließlich der Streitigkeiten über die Höhe des Preises für abgegebenes Mehl zwischen den Kommunalverbänden einerseits und Bäckern, Händlern und sonstigen Abnehmern anderseits, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

Die Beitreibung erfolgt nach den Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben.

## V. Schlußvorschriften

§ 43

Ausfuhrverbote, Ausfuhrbeschränkungen und sonstige Absatzbeschränkungen für den Verkehr mit Brotgetreide, Gerste und Hafer sowie daraus hergestellten Erzeugnissen innerhalb des Reichsgebiets sind ungültig, soweit sie nicht vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft angeordnet oder vor Erlaß ausdrücklich genehmigt worden sind.

§ 44

Brotgetreide, auch gequetscht, geschroten oder sonst zerkleinert, sowie Mehl aus Brotgetreide darf nicht verfüttert oder zur Bereitung von Futtermitteln verwendet werden. Die Reichsgetreidestelle und die von den obersten Landesbehörden bestimmten Stellen können für Brotgetreide und Mehl, die zur menschlichen Ernährung nicht geeignet sind, Ausnahmen zulassen.

§ 45

Brotgetreide und Hafer sowie Erzeugnisse aus Getreide dürfen nicht auf Branntwein verarbeitet werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Ausnahmen zulassen; er bestimmt, inwieweit Gerste auf Branntwein verarbeitet werden darf. Er kann eine von ihm bezeichnete Stelle mit der Ausübung der ihm nach Satz 2 zustehenden Befugnisse betrauen.

§ 46

Die obersten Landesbehörden erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

Sie können Vermittlungsstellen einrichten, denen die Unterverteiluug und die Bedarfsregelung in ihrem Bezirk obliegt. In diesem Falle sind die Kommunalverbände auf Anordnung der obersten Landesbehörde verpflichtet, zur Deckung der Verwaltungskosten der Vermittlungsstelle einen entsprechenden Teil der ihnen von der Reichsgetreidestelle gemäß § 28 zufließenden Vergütung an die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle abzuführen.

§ 47

Die obersten Landesbehörden bestimmen, wer als Kommunalverband, als Gemeinde, als zuständige Behörde und als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieses Gesetzes anzusehen ist. Sie können bestimmen, daß die den Kommunalverbänden oder den Gemeinden übertragenen Aufgaben durch deren Vorstand wahrgenommen werden.

Will die oberste Landesbehörde Bezirke, die sich über das Gebiet einer unteren Verwaltungsbehörde hinaus erstrecken, als Kommunalverband bezeichnen, so hat sie dies der Reichsgetreidestelle mitzuteilen. Diese kann binnen zweier Wochen Einspruch erheben. Über den Einspruch entscheidet der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

§ 48

Die Kommunalverbände haben nach näherer Anordnung der Reichsgetreidestelle ihr bis zum 1. September 1922 die mit dem Beginne des 16. August für die planmäßige Versorgung vorhandenen Vorräte an Getreide und Mehl anzuzeigen.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Übergangsbestimmungen für den Verkehr mit Brotgetreide, Gerste und Hafer aus der Ernte 1921 sowie mit Erzeugnissen daraus treffen. Er kann bestimmen, daß Zuwiderhandlungen gegen die von ihm getroffenen Bestimmungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft werden und daß neben der Strafe auf Einziehung der Vorräte erkannt werden kann, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht; in diesem Falle finden die Vorschriften des § 49 Abs. 4, 5 Anwendung.

§ 49

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, soweit nicht nach anderen Vorschriften eine schwerere Strafe verwirkt ist,

1. wer die von ihm nach § 5 Satz 2 erforderte Auskunft nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
2. wer den Vorschriften im § 34 Abs. 1, 3 zuwiderhandelt oder wer höhere als die festgesetzten Mahllöhne und sonstigen Verarbeitungslöhne oder Vergütungen (§ 34 Abs. 2, 3) fordert oder sich versprechen oder gewähren läßt,
3. wer, ohne versorgungsberechtigt zu sein (§ 31 Abs. 2, 3), die Versorgung in Anspruch nimmt oder den von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zu § 31 Abs. 3 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt,
4. wer den Vorschriften im § 37 zuwider den Eintritt in die Räume, die Besichtigung, die Einsicht in die Geschäftsaufzeichnungen, die Feststellung der vorhandenen Vorräte, die Hilfeleistung bei dieser Feststellung, die Entnahme von Proben verweigert oder wer die gemäß § 37 Abs. 2 von ihm erforderte Auskunft nicht erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
5. wer der Vorschrift im § 38 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält,

6. wer den Anordnungen zuwiderhandelt, die der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, eine oberste Landesbehörde, eine höhere Verwaltungsbehörde, ein Kommunalverband oder eine Gemeinde auf Grund des § 22 Abs. 3 Satz 2, §§ 35, 40, 41 und 46 Abs. 1 erläßt,
7. wer der Vorschrift im § 44 zuwider Brotgetreide oder Mehl daraus verfüttert,
8. wer der Vorschrift im § 44 zuwider Brotgetreide oder Mehl daraus zur Bereitung von Futtermitteln verwendet,
9. wer der Vorschrift im § 45 zuwider Brotgetreide, Hafer oder Erzeugnisse aus Getreide oder den Bestimmungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft oder der von ihm bezeichneten Stelle zuwider Gerste auf Branntwein verarbeitet.

Im Falle der Nr. 5 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Betriebsinhabers ein.

Neben der Strafe kann in den Fällen der Nr. 6. 8 und 9 auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Die Vorschriften der Verordnung über die Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften über wirtschaftliche Maßnahmen vom 18. Januar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 58) und der Verordnung, betreffend einige die Kriegsverordnungen ergänzende Vorschriften über Einziehung und über Veräußerung beschlagnahmter Gegenstände vom 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 255) finden entsprechende Anwendung.

Wenn infolge polizeilicher Untersuchung von Getreide oder daraus hergestellten Erzeugnissen einschließlich Backwaren eine rechtskräftige strafrechtliche Verurteilung eintritt, fallen dem Verurteilten die durch die polizeiliche Untersuchung erwachsenen Kosten zur Last. Diese sind zugleich mit den Kosten des gerichtlichen Verfahrens festzusetzen und einzuziehen.

§ 50

Der Preis für das erste Drittel der Umlage beträgt für Roggen 6 900 Mark, für Weizen 7 400 Mark, für Gerste 6 700 Mark, für Hafer 6 600 Mark je Tonne.

Für das zweite und das dritte Drittel der Umlage setzt die Reichsregierung die Preise auf der Grundlage der im Abs. 1 festgesetzten Preise nach Anhörung eines Ausschusses fest. Der Ausschuß besteht aus zwanzig Mitgliedern, von denen je fünf von dem Ausschuß des Reichsrats für Volkswirtschaft und dem Ausschuß des Reichstags für Volkswirtschaft zu wählen, fünf aus den Kreisen der Landwirtschaft und fünf aus den Kreisen der Verbraucher von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zu berufen sind.

Werden die Preise für das zweite und das dritte Drittel der Umlage erhöht, so ist für die auf das zweite oder dritte Drittel vor der Erhöhung der Preise gelieferten Mengen der Unterschied zwischen dem neuen und dem gezahlten Preise nachzuzahlen.

§ 51

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft erläßt mit Zustimmung des Reichsrats Vorschriften über die Verwertung der aus dem öffentlich bewirtschafteten Getreide anfallenden Kleie. Die aus dem Umlagegetreide anfallende Kleie ist durch Vermittlung des Kommunalverbandes den Lieferern des Getreides anteilmäßig zu einem in angemessenem Verhältnis zum Umlagegetreide stehenden Preise anzubieten.

§ 52

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Ausnahmen von diesem Gesetze zulassen.

§ 53

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

**Gesetz über die Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen.**
**Vom 4. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Einziger Artikel

Das Gerichtsverfassungsgesetz wird dahin geändert:

1. Der § 35 Nr. 6 wird aufgehoben.
2. Der § 55 erhält folgende Fassung:

Die Schöffen und die Vertrauenspersonen des Ausschusses erhalten eine angemessene Entschädigung für den ihnen durch ihre Dienstleistung entstehenden Verdienstausfall und den mit der Dienstleistung verbundenen Aufwand sowie Ersatz der Fahrkosten. Ist durch die Dienstleistung eine Vertretung des zum Schöffen oder zur Vertrauensperson Berufenen notwendig geworden, so können die Kosten der Vertretung nach billigem Ermessen erstattet werden.

Die Höhe der Aufwandsentschädigung und der Fahrkosten sowie die Höchst- und Mindestgrenzen der Entschädigung für den Verdienstausfall bestimmt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats durch allgemeine Anordnung. Die Höchstgrenze ist mindestens auf den Betrag festzusetzen, der sich ergibt, wenn das Einkommen, für das es nach § 48 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes einer Veranlagung nicht bedarf, auf dreihundert Arbeitstage im Jahre von acht Stunden verteilt wird. Bis zu dieser Höchstgrenze ist der volle Verdienstausfall zu ersetzen.

Entschädigung und Fahrkosten werden nur auf Verlangen gewährt. Der Anspruch erlischt, wenn das Verlangen nicht binnen drei Monaten nach Beendigung der Dienstleistung bei dem Gerichte, bei dem die Dienstleistung stattgefunden hat, gestellt worden ist. Beschwerden über die Höhe der Entschädigung und der Fahrkosten werden im Aufsichtsweg entschieden.

Berlin, den 4. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Verordnung über die Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen.**
**Vom 8. Juli 1922.**

Auf Grund des § 55 Abs. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes verordnet die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats:

§ 1

Schöffen, Geschworene und Vertrauenspersonen des zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen berufenen Ausschusses erhalten als Entschädigung für den ihnen durch ihre Dienstleistung entstehenden Verdienstausfall für jede angefangene Stunde der durch die Dienstleistung versäumten Arbeitszeit einen Betrag von fünf bis zu fünfundzwanzig Mark. Die Höhe der Entschädigung ist im Einzelfall unter Berücksichtigung der regelmäßigen Erwerbstätigkeit festzusetzen. Die Entschädigung ist für höchstens zehn Stunden für den Tag zu gewähren.

§ 2

Schöffen, Geschworene und Vertrauenspersonen erhalten als Entschädigung für den mit der Dienstleistung verbundenen Aufwand

1. für jeden Tag der Dienstleistung, wenn der Sitz des Gerichts, bei dem die Dienste zu leisten sind, sich befindet an einem Orte, der zu den besonders teuren Orten (zu vergleichen § 15 der Reisekostenverordnung für die Reichsbeamten vom 14. Oktober 1921, Reichsgesetzbl. S. 1345; Ziffer 34 der Ausführungsbestimmungen dazu vom 6. Dezember 1921, Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 943) gehört, 40 Mark, im übrigen 30 Mark,
2. für jedes durch die Dienstleistung notwendig gewordene Nachtquartier eine Zulage in Höhe von drei Vierteilen der unter Nr. 1 bestimmten Sätze.

Als Tag der Dienstleistung im Sinne des Abs. 1 gilt jeder Tag, an dem der Schöffe, der Geschworene oder die Vertrauensperson dienstlich am Sitzungsort anwesend ist.

Schöffen, Geschworene und Vertrauenspersonen, die am Sitzungsorte wohnen, erhalten nur die Hälfte der im Abs. 1 unter Nr. 1 bestimmten Sätze.

§ 3

Schöffen, Geschworene und Vertrauenspersonen erhalten als Fahrkosten

1. bei Wegestrecken, die auf Eisenbahnen, Schiffen oder sonstigen öffentlichen regelmäßigen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, die wirklich erwachsenen Auslagen, jedoch bei Benutzung von Eisenbahnen, Kleinbahnen oder Schiffen nicht mehr als den Fahrpreis für die dritte Wagenklasse oder die zweite Schiffsklasse, einschließlich der Kosten für Beförderung und Versicherung des notwendigen Gepäcks,
2. bei Wegestrecken, die nicht auf diese Art zurückgelegt werden können, für jedes angefangene Kilometer des Hin- und Rückwegs fünfzig Pfennig. War der Schöffe, der Geschworene oder die Vertrauensperson durch besondere Umstände genötigt, sich eines Fuhrwerkes zu bedienen, so sind die dadurch erwachsenen Unkosten in angemessenen Grenzen zu ersetzen; dies gilt auch dann, wenn ein eigenes Fuhrwerk benutzt worden ist.

Die Fahrkosten werden nur erstattet, wenn die Entfernung der Wohnung des Schöffen, des Geschworenen oder der Vertrauensperson von der Stelle, wo die Dienste zu leisten sind, mehr als zwei Kilometer beträgt.

§ 4

Die Fahrkosten werden auch für die Reise gewährt, die der Schöffe, der Geschworene oder die Vertrauensperson während der Tagung nach dem Wohnort und zurück macht. Sie dürfen jedoch die Höhe der Bezüge nicht übersteigen, die der Schöffe, der Geschworene oder die Vertrauensperson erhalten haben würde, wenn der Schöffe, der Geschworene oder die Vertrauensperson am Sitzungsorte geblieben wäre.

§ 5

Die Verordnung tritt zugleich mit dem Gesetz über die Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen vom 4. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 561) in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die Verordnungen vom 2. August 1913 (Reichsgesetzbl. S. 618), vom 16. Oktober 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1799), vom 12. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 928) und vom 10. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 244) außer Kraft.

Berlin, den 8. Juli 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Radbruch

**Verordnung über Rekurse gegen Urteile des Militärversorgungsgerichts in Danzig. Vom 5. Juli 1922.**

Auf Grund des § 153 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen vom 10. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 59) wird mit Zustimmung des Reichsrats verordnet:

Das Reichsversorgungsgericht entscheidet über Rekurse gegen Urteile des Militärversorgungsgerichts in Danzig, auch wenn sie nach dem 9. Januar 1920 ergangen sind.

Berlin, den 5. Juli 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung über das Branntweinmonopol. Vom 4. Juli 1922.**

Auf Grund des § 182 Abs. 3 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 405) wird verordnet:

Die Vorschriften der §§ 10, 134 bis 139 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922 treten mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung, die Vorschriften der §§ 11 bis 16 des genannten Gesetzes mit Wirksamkeit vom 1. September 1922 in Kraft. Die Vorschriften der §§ 77 bis 82 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 887) treten mit Ablauf des 31. August 1922 außer Kraft.

Berlin, den 4. Juli 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verordnung über den Rohrpostverkehr in München. Vom 1. Juli 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) wird mit Zustimmung des Reichsrats bestimmt:

Die Bestimmungen der Rohrpostordnung für Berlin vom 30. Januar 1909 nebst Änderungen sind auf den Rohrpostbriefverkehr in München sinngemäß anzuwenden mit dem Abmaß, daß auch Postkarten mit Antwort als Rohrpostsendungen zugelassen werden und daß das Meistgewicht für Rohrpostbriefe 100 Gramm beträgt.

Die Gebühr beträgt,

a) wenn Aufgabeort und Bestimmungsort innerhalb des Geltungsbereichs der Ortsbriefgebühr von München liegen,
für die Rohrpostkarte mit Antwort. 8 Mark,
für den Rohrpostbrief über 20 bis 100 Gramm ..... 6 Mark;

b) wenn der Aufgabeort oder der Bestimmungsort außerhalb des Geltungsbereichs der Ortsbriefgebühr von München liegt,
für die Rohrpostkarte mit Antwort. 10 Mark,
für den Rohrpostbrief über 20 bis 100 Gramm ..... 8 Mark.

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Juli 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Bekanntmachung, betreffend Einfuhrerleichterungen. Vom 30. Juni 1922.**

Auf Grund des § 4 Abs. 3 der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 41) in der Fassung der Verordnung vom 22. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 334) wird bestimmt:

Die Bekanntmachung vom 22. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 337) in der Fassung der Bekanntmachungen vom 5. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 456) und vom 2. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1195) zur Ausführung der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 41) in der Fassung der Verordnung vom 22. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 334) wird geändert, wie folgt:

Artikel I

Im § 3 (Aufzählung der Fälle, in denen es einer Einfuhrbewilligung nicht bedarf) wird

1. die Ziffer 4c gestrichen,
2. an Stelle des Textes der Ziffer 11 gesetzt:
„die Einfuhr von handelsüblichen Mustern und Proben; soweit sie nicht nur zum Gebrauch als solche geeignet sind, unter der Bedingung der Wiederausfuhr. Diese Bedingung entfällt,
a) wenn die Muster und Proben dem inländischen Empfänger unentgeltlich geliefert werden oder
b) wenn sie dazu bestimmt sind, zur Beurteilung ihrer Eigenschaften be- oder verarbeitet zu werden, oder
c) wenn die für die Erteilung einer Einfuhrbewilligung zuständige Stelle von ihr entbindet.",
3. an Stelle des Textes der Ziffer 18 gesetzt:
„die Einfuhr von wissenschaftlichen Präparaten sowie von lebenden Pflanzen (auch Stecklingen), sofern sie für öffentliche Sammlungen oder öffentliche Lehr- oder Forschungsanstalten bestimmt sind.",
4. hinter Ziffer 23 eingefügt:
„24. die Einfuhr von Katalogen, von Schriften mit Anpreisungen geschäftlichen Inhalts und von Ankündigungstafeln, die Geschäftshäuser des Auslandes für ihre Werbezwecke versenden, sowie von Geschäftsdrucksachen, die Geschäftshäuser des Auslandes an ihre Unternehmungen und Vertretungen im Inland versenden, um deren Kundenkreis über ihre geschäftlichen Verhältnisse zu unterrichten,

25. die Einfuhr von Vordrucken zu Schecks, auch zu Büchern oder Heften vereinigt, die Banken des Auslandes an ihre inländischen Kunden versenden,

26. die Einfuhr von Gemälden und plastischen Kunstwerken, sofern sie von staatlichen oder städtischen Museen zum Zwecke der Ausstellung eingeführt werden, unter der Bedingung der Wiederausfuhr.".

Artikel II

Im § 3a (Aufzählung der Fälle, in denen die Landesfinanzämter ermächtigt sind, nach Prüfung des örtlichen Bedürfnisses und der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit unter Anordnung der erforderlichen Überwachungsmaßnahmen für den Warenverkehr aus dem jenseits der Zollgrenze gelegenen Grenzbezirke nach dem diesseitigen Grenzbezirke zu bestimmen, inwieweit es einer Einfuhrbewilligung nicht bedarf) wird

1. in Ziffer 2a an Stelle von „Sämereien" gesetzt: „Saatgut, Pflanzgut",
2. in Ziffer 3 hinter „Saatgut," eingefügt: „Pflanzgut,",
3. in Ziffer 4 hinter „Belegen," eingefügt: „Verwiegen, Beschlagen,",
4. in Ziffer 9 hinter „Bei Arzneimitteln" eingefügt: „und Verbandmitteln".

Artikel III

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. Juni 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

**Verordnung über Manganerze und Eisenerze. Vom 26. Juni 1922.**

Auf Grund des § 6 der Verordnung des Bundesrats über Manganerze und Eisenerze mit niedrigem Phosphorgehalte vom 1. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 157) wird diese Verordnung hierdurch aufgehoben. Gleichzeitig treten die zu dieser Verordnung erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 2. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 199) außer Kraft.

Berlin, den 26. Juni 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

**Verordnung über die Errichtung eines Fachausschusses für die Hausarbeit in der Stickerei und Spitzenklöppelei in den bayerischen Regierungsbezirken Oberfranken und Oberpfalz. Vom 28. Juni 1922.**

Auf Grund des § 18 des Hausarbeitgesetzes vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 976) und des Artikels 179 Abs. 2 der Reichsverfassung wird mit Zustimmung des Reichsrats ein Fachausschuß für Hausarbeit in der Stickerei und Klöppelei in den Regierungsbezirken Oberfranken und Oberpfalz und Regensburg errichtet. Das Verzeichnis der durch Verordnung vom 13. Januar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 85) errichteten Fachausschüsse wird folgendermaßen ergänzt:

| Lfde. Nr. | Gewerbezweige oder Teile von Gewerbezweigen, für welche der Fachausschuß zuständig ist | Bezeichnung des Fachausschusses | Bezirk des Fachausschusses | Sitz |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 20 c | Stickerei und Klöppelei, einschließlich Filetstickerei und -stopferei | Fachausschuß für Stickerei und Klöppelei | Regierungsbezirke Oberfranken und Oberpfalz | Naila in Oberfranken |

Berlin, den 28. Juni 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 21. Juli 1922 | Nr. 51 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz zur Änderung des § 91 des Reichsbeamtengesetzes. S. 565. — Gesetz über Geldstrafen in der Reichsversicherungsordnung und im Versicherungsgesetze für Angestellte. S. 566. — Gesetz über die Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene. S. 566. — Gesetz zur Änderung des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. S. 567. — Gesetz zur weiteren Entlastung der Gerichte. S. 569. — Gesetz zur Überleitung von Rechtsangelegenheiten der Schutzgebiete. S. 571. — Gesetz, betreffend Abweichungen von dem Biersteuergesetze vom 26. Juli 1918. S. 572. — Gesetz über die Zulassung der Frauen zu den Ämtern und Berufen der Rechtspflege. S. 573. — Verordnung zur Durchführung des § 7 des Reichsversorgungsgesetzes. S. 574. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 575. — Verordnung über das Brennen von Gerste und von Gemenge aus Gerste und Hafer. S. 576. — Verordnung über die Preise für das Umlagegetreide aus der Ernte 1922. S. 576. — Verordnung über Ernennung und Entlassung von Reichsbeamten. S. 577. — Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. S. 577. — Druckfehlerberichtigung. S. 584.

**In Teil II Nr. 14,** ausgegeben am 30. Juni 1922, sind veröffentlicht: Gesetz zur Erhöhung der patentamtlichen Gebühren. S. 619. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des deutsch-jugoslawischen vorläufigen Handelsvertrags. S. 623. — Bekanntmachung zu der dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. S. 623. — Verordnung über Abänderung der Ordnung für die Untersuchung der Rheinschiffe. S. 624. — Druckfehlerberichtigung. S. 624.

**In Teil II Nr. 15,** ausgegeben am 14. Juli 1922, sind veröffentlicht: Gesetz, betreffend die Anwendung der Verträge zwischen dem Deutschen Reiche und Frankreich vom 6. Oktober 1921, 15. März und 3. Juni 1922 sowie der Vereinbarung zwischen der Deutschen Regierung und der Reparationskommission vom 2. Juni 1922 über die Ausführung der Reparationssachleistungen. S. 625. — 2 Verordnungen zur Anlage C der Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 662. — Bekanntmachung über Erhöhung der Sätze des Militärtarifs für Eisenbahnen. S. 663. — Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. S. 663. — Bekanntmachung über den Beitritt Polens und der Freien Stadt Danzig zu dem am 23. September 1910 in Brüssel unterzeichneten Übereinkommen zur einheitlichen Feststellung von Regeln über den Zusammenstoß von Schiffen. S. 663. — Berichtigung zu dem Gesetz über den Vertrag zwischen Deutschland und Dänemark, betreffend die Regelung der durch den Übergang der Staatshoheit in Nordschleswig auf Dänemark entstandenen Fragen, vom 1. Juni 1922. S. 663 und 664.

**In Teil II Nr. 16,** ausgegeben am 15. Juli 1922, sind veröffentlicht: Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1922. S. 665. — Berichtigungen zur fünften Ergänzung des Besoldungsgesetzes (Ortsklassenverzeichnis). S. 666.


### Gesetz zur Änderung des § 91 des Reichsbeamtengesetzes. Vom 4. Juli 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

§ 91 Abs. 1 des Reichsbeamtengesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 19. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 938) erhält folgenden Wortlaut:

Der Disziplinarhof besteht aus dreißig Mitgliedern, von denen wenigstens zehn zu den Mitgliedern des Reichsrats, der Präsident und wenigstens vierzehn zu den Mitgliedern des Reichsgerichts gehören müssen.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster


(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 4. August 1922)

**Gesetz über Geldstrafen in der Reichsversicherungsordnung und im Versicherungsgesetze für Angestellte. Vom 24. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Der Höchstbetrag der Geldstrafen, die in der Reichsversicherungsordnung oder im Versicherungsgesetze für Angestellte angedroht oder zugelassen sind und nicht unter § 1 Abs. 1 des Gesetzes zur Erweiterung des Anwendungsgebiets der Geldstrafe und zur Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafen vom 21. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1604) fallen, wird auf das Zehnfache erhöht.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt nicht, wenn als Strafe das Ein- oder Mehrfache eines bestimmten Geldbetrags angedroht oder zugelassen ist.

§ 2

Im § 147 Satz 1 der Reichsversicherungsordnung und im § 360 Satz 1 des Versicherungsgesetzes für Angestellte wird das Wort „dreihundert" durch das Wort „dreitausend" ersetzt.

§ 3

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Freudenstadt, den 24. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Gesetz über die Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene. Vom 26. Juni 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gesetz, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzbl. S. 536) wird wie folgt geändert:

1. Im § 3 Abs. 3 wird das Wort „dreihundert" durch das Wort „sechstausend" ersetzt.
2. Im § 4 Abs. 1 wird das Wort „neunzig" durch das Wort „eintausendachthundert" ersetzt.
3. Im § 4 Abs. 2 und Abs. 3 wird das Wort „zweihundertsiebenzig" durch das Wort „fünftausendvierhundert" ersetzt.
4. Im § 14 wird das Wort „sechzig" durch das Wort „eintausendzweihundert" ersetzt.

Artikel II

Die Vorschriften des Artikels I gelten für alle Unfälle, die sich nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ereignen werden. Die Vorschriften der Nr. 4 des Artikels I können auch auf frühere Unfälle angewendet werden.

Artikel III

Die Landesregierungen können die Ausführungsbehörden ermächtigen, die Renten, welche aus Anlaß von Unfällen gewährt werden, die sich vor dem Inkrafttreten des Gesetzes ereignet haben, bis zu dem Höchstbetrage zu erhöhen, den der Berechtigte erhalten könnte, wenn sich der Unfall nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ereignet hätte. Die Landesregierungen müssen dann auch Anordnungen treffen über die Voraussetzungen, unter denen die Renten zu erhöhen sind, und über das Verfahren. Sie können bestimmen, daß die Erhöhungen auch für vergangene Zeiträume gewährt werden dürfen.

Artikel IV

Die Reichsregierung ist ermächtigt, im Falle des Bedarfs die Geldbeträge im Sinne dieses Gesetzes mit Zustimmung des Reichsrats zu ändern.

Berlin, den 26. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**Gesetz zur Änderung des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.**
**Vom 1. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gesetz, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, vom 1. Mai 1889 (Reichsgesetzbl. S. 55) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Mai 1898 (Reichsgesetzbl. S. 810) wird wie folgt geändert:

1. § 1 erhält folgenden Absatz 2:

„Eine Beteiligung an Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen mit wirtschaftlichen Zwecken ist, auch wenn mit ihr die im Abs. 1 bezeichneten Zwecke nicht oder nicht mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebs verfolgt werden, dann zulässig, wenn sie in Betätigung gemeinnütziger Bestrebungen erfolgt und nicht den alleinigen oder überwiegenden Zweck der Genossenschaft bildet."

2. Hinter § 43 wird folgende Vorschrift eingefügt:

§ 43a

„Bei Genossenschaften mit mehr als zehntausend Mitgliedern besteht die Generalversammlung aus Vertretern der Genossen (Vertreterversammlung). Für den Fall, daß die Mitgliederzahl mehr als dreitausend beträgt, kann das Statut bestimmen, daß die Generalversammlung aus Vertretern der Genossen bestehen soll. Die Vertreter müssen Genossen sein.

Das Statut trifft die näheren Bestimmungen über die Zahl der Vertreter, die Voraussetzungen der Wählbarkeit, die Durchführung der Wahl sowie den Nachweis und die Dauer der Vertretungsbefugnis."

3. Hinter § 78 werden folgende Vorschriften eingefügt:

§ 78a

„Über die Auflösung eines als eingetragene Genossenschaft bestehenden Vorschuß- und Kreditvereins kann nur von einer ausschließlich zu diesem Zwecke berufenen Generalversammlung beschlossen werden.

Vor der Beschlußfassung ist der Revisionsverband, dem die Genossenschaft angeschlossen ist, oder, falls sie gegenwärtig einem Revisionsverbande nicht angehört, innerhalb der letzten drei Jahre angeschlossen war, darüber zu hören, ob die Auflösung mit dem Interesse des Mittelstandes vereinbar ist.

In Ermangelung eines nach Abs. 2 zuständigen Revisionsverbandes ist der überwiegend Vorschuß- und Kreditvereine umfassende Revisionsverband zu hören, in dessen Bezirk die Genossenschaft ihren Sitz hat. Kommen hiernach für die Anhörung mehrere Revisionsverbände in Betracht, so steht die Auswahl dem Vorstand, sofern der Aufsichtsrat die Generalversammlung berufen hat, dem Aufsichtsrate, falls die Berufung von gerichtlich hierzu ermächtigten Genossen ausgeht, diesen zu.

Das Gutachten des Revisionsverbandes ist in jeder über die Auflösung beratenden Generalversammlung zu verlesen. Dem Revisionsverband ist Gelegenheit zu geben, das Gutachten in der Generalversammlung zu vertreten.

§ 78b

Widerspricht die Auflösung der Genossenschaft nach dem Gutachten des Revisionsverbandes dem Interesse des Mittelstandes, so bedarf der Beschluß, die Genossenschaft aufzulösen, unbeschadet weiterer Erschwerungen durch das Statut einer Mehrheit von drei Vierteilen der Genossen in zwei mit einem Abstand von mindestens einem Monat aufeinanderfolgenden Generalversammlungen."

4. Hinter § 93 werden folgende Vorschriften eingefügt:

§ 93a

Die Verschmelzung einer Genossenschaft (aufgelöste Genossenschaft) mit einer anderen Genossenschaft, die die gleiche Haftform hat (übernehmende Genossenschaft), ist nur auf Grund von Beschlüssen der Generalversammlungen beider Genossenschaften zulässig. Die Beschlüsse bedürfen unbeschadet weiterer Erschwerungen durch das Statut einer Mehrheit von drei Vierteilen der Genossen; die Vorschriften der §§ 78a, 78b finden keine Anwendung.

Die Verschmelzung ist durch die Vorstände der beiden Genossenschaften gemeinschaftlich ohne Verzug zur Eintragung in das Genossenschaftsregister des Sitzes der beiden Genossenschaften anzumelden; der Anmeldung ist der zwischen den Genossenschaften abgeschlossene Vertrag in Urschrift oder in öffentlich beglaubigter Abschrift beizufügen. Die Eintragung darf nur erfolgen, nachdem die Beobachtung der vorstehenden Bestimmungen nachgewiesen ist.

Mit der Eintragung der Verschmelzung in das Genossenschaftsregister des Sitzes der aufgelösten Genossenschaft gilt die Auflösung und der Übergang des Vermögens dieser Genossenschaft einschließlich der Schulden auf die übernehmende Genossenschaft als erfolgt; die Firma der aufgelösten Genossenschaft erlischt.

§ 93b

Eine Liquidation der aufgelösten Genossenschaft findet nicht statt. Das Vermögen der aufgelösten Genossenschaft ist durch die übernehmende Genossenschaft getrennt zu verwalten.

Der bisherige Gerichtsstand der aufgelösten Genossenschaft bleibt bis zur Vereinigung der Vermögen der beiden Genossenschaften bestehen.

Bis zu demselben Zeitpunkt gilt im Verhältnis der Gläubiger der aufgelösten Genossenschaft zu der übernehmenden Genossenschaft und deren Gläubigern das übernommene Vermögen noch als Vermögen der aufgelösten Genossenschaft.

Die Vereinigung der beiden Vermögen darf erst erfolgen, nachdem die Gläubiger der aufgelösten Genossenschaft von der anderen Genossenschaft nach Maßgabe des § 82 Abs. 2 zur Anmeldung ihrer Forderungen aufgefordert worden sind, und nur unter Beobachtung der nach § 90 Abs. 1, 2 für die Verteilung des Vermögens unter die Genossen geltenden Vorschriften.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der übernehmenden Genossenschaft sind den Gläubigern der aufgelösten Genossenschaft für die Ausführung der getrennten Verwaltung als Gesamtschuldner verantwortlich, die Mitglieder des Aufsichtsrats jedoch nur, soweit eine Vereinigung der Vermögen beider Genossenschaften mit ihrem Wissen und ohne ihr Einschreiten erfolgt. Die Verpflichtung wird den Gläubigern gegenüber dadurch nicht aufgehoben, daß die Nichterfüllung auf einem Beschlusse der Generalversammlung beruht.

§ 93c

Mit der Eintragung der Verschmelzung in das Genossenschaftsregister des Sitzes der aufgelösten Genossenschaft gelten die Mitglieder dieser Genossenschaft als Mitglieder der übernehmenden Genossenschaft mit den aus dieser Mitgliedschaft sich ergebenden Rechten und Pflichten. Der Vorstand der übernehmenden Genossenschaft hat sie unverzüglich behufs Eintragung in die Liste der Genossen anzumelden. Von der Eintragung hat das Gericht die Genossen und den Vorstand zu benachrichtigen.

Die Liste der Genossen der aufgelösten Genossenschaft wird bis zur Vereinigung der Vermögen der beiden Genossenschaften (§ 93b) bei dem Gericht, in dessen Bezirk die übernehmende Genossenschaft ihren Sitz hat, gesondert weitergeführt.

Die Mitglieder der aufgelösten Genossenschaft haben das Recht, mittels Aufkündigung ihren Austritt aus der übernehmenden Genossenschaft zu erklären. Auf das Recht zur Aufkündigung kann verzichtet werden. Die Aufkündigung hat spätestens bis zum Ablauf von drei Monaten nach dem Tage des Zugehens der Benachrichtigung an sie (Abs. 1 Satz 3) zu erfolgen. Der Vorstand ist verpflichtet, die Aufkündigung

unverzüglich dem Gerichte zur Liste der Genossen einzureichen. Er hat zugleich die schriftliche Versicherung abzugeben, daß die Aufkündigung rechtzeitig erfolgt ist. Infolge der Eintragung des Ausscheidens in die Liste gilt der Erwerb der Mitgliedschaft bei der übernehmenden Genossenschaft als nicht erfolgt. Für die aus der Mitgliedschaft bei der aufgelösten Genossenschaft sich ergebenden Rechte und Pflichten gelten die Vorschriften entsprechend, die für den Fall des Ausscheidens von Genossen aus einer bestehenden Genossenschaft anwendbar sind. Die Auszahlung des Geschäftsguthabens hat binnen sechs Monaten nach der Vereinigung der Vermögen der beiden Genossenschaften (§ 93b) zu erfolgen. Die Auszahlung vor der Vereinigung der beiden Vermögen ist unzulässig; die Vorschriften des § 93b Abs. 5 finden entsprechende Anwendung.

§ 93d

Bis zur Vereinigung der Vermögen der beiden Genossenschaften (§ 93b) können die Mitglieder der aufgelösten Genossenschaft auf Grund ihrer Haftpflicht nur wegen der Verbindlichkeiten dieser Genossenschaft in Anspruch genommen werden.

Bis zu dem gleichen Zeitpunkt kann, insoweit die Haftung der Mitglieder der aufgelösten Genossenschaft oder ihre Verpflichtung zu Einzahlungen auf den Geschäftsanteil infolge der Verschmelzung eine Minderung erfahren, diese den Gläubigern der aufgelösten Genossenschaft nicht entgegengesetzt werden.

Ist der Geschäftsanteil der übernehmenden Genossenschaft geringer als der Geschäftsanteil der aufgelösten Genossenschaft, so darf eine aus diesem Grunde gebotene Rückzahlung an die Mitglieder der aufgelösten Genossenschaft nicht vor der Vereinigung der Vermögen der beiden Genossenschaften erfolgen.

Die Vorschriften des § 93b Abs. 5 finden entsprechende Anwendung.

5. Im § 158 Abs. 2 werden hinter den Worten „der Auflösung einer Genossenschaft" die Worte eingefügt: „der Verschmelzung von Genossenschaften".

Artikel II

Der Reichsminister der Justiz bestimmt, wann die Vorschrift des Artikels I Nr. 2 in Kraft tritt. Im übrigen tritt das Gesetz mit der Verkündung in Kraft; zugleich tritt die Verordnung über die Auflösung eingetragener Genossenschaften vom 25. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1082) außer Kraft.

Der Reichsminister der Justiz wird ermächtigt, die erforderlichen Übergangs- und Ausführungsvorschriften zu erlassen; er kann insbesondere für den Fall, daß infolge eines Wechsels der Zahl der Mitglieder einer Genossenschaft gemäß § 43a die Bildung einer Vertreterversammlung erforderlich oder diese entbehrlich wird, die zur Überleitung erforderlichen Bestimmungen treffen.

Berlin, den 1. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Gesetz zur weiteren Entlastung der Gerichte. Vom 8. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gerichtsverfassungsgesetz wird dahin geändert:

1. Im § 14 Nr. 3 tritt an die Stelle des Wortes „dreihundert" das Wort „eintausend".

2. Im § 23 Nr. 1 tritt an die Stelle des Wortes „dreitausend" das Wort „zehntausend".

3. Der § 65 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Der Präsident wird in seinen übrigen durch dieses Gesetz bestimmten Geschäften, wenn ein Direktor zu seinem ständigen Vertreter ernannt ist, durch diesen, sonst durch denjenigen Direktor vertreten, welcher dem Dienstalter nach und bei gleichem Dienstalter der Geburt nach der älteste ist.

4. Der § 138 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Das Hauptverfahren findet vor einem der übrigen Strafsenate des Reichsgerichts statt.

5. Im § 139 Abs. 1 fällt der Satzteil „sowie der beiden vereinigten Strafsenate" weg.

Artikel II

Die Zivilprozeßordnung wird dahin geändert:

1. Im § 4 Abs. 1 werden hinter dem Worte „Klage" die Worte „in der Berufungs- und Revisionsinstanz der Zeitpunkt der Einlegung des Rechtsmittels" eingefügt.

2. Im § 546 Abs. 1 tritt an die Stelle des Wortes „viertausend" das Wort „zwanzigtausend".

3. Der § 568 Abs. 3 erhält folgende Fassung:

Entscheidungen der Landgerichte in Betreff der Prozeßkosten unterliegen nicht der weiteren Beschwerde.

4. Der § 607 Abs. 2 Satz 2 erhält folgende Fassung:

Er ist von dem ersten zur mündlichen Verhandlung bestimmten Termine von Amts wegen in Kenntnis zu setzen.

5. Im § 709 Nr. 4 tritt an die Stelle des Wortes „dreihundert" das Wort „dreitausend".

Artikel III

Die Bekanntmachung zur Entlastung der Gerichte vom 9. September 1915 in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 1916 und des Gesetzes vom 11. Mai 1921 (Reichsgesetzbl. 1915 S. 562, 1916 S. 393, 1921 S. 229) wird dahin geändert:

1. Der § 20 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

In Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche ist die Zulässigkeit der Berufung durch einen den Betrag von eintausend Mark übersteigenden Wert des Beschwerdegegenstandes bedingt.

2. Es tritt im § 21 an die Stelle des Wortes „fünfzig" das Wort „dreihundert", im § 22 an die Stelle des Wortes „fünfzig" das Wort „eintausend".

Artikel IV

Die Strafprozeßordnung wird dahin geändert:

1. Der § 389 wird dahin geändert:

a) der Abs. 1 erhält folgenden Satz 2:

Das gleiche ist der Fall, wenn das Reichsgericht über die Revision zu entscheiden hat und die Revision einstimmig für offensichtlich unbegründet erklärt wird.

b) der Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Andernfalls wird über das Rechtsmittel durch Urteil entschieden.

2. Der § 428 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Hat der Verletzte die Privatklage erhoben, so kann der Beschuldigte bis zur Beendigung der Schlußvorträge (§ 257) in erster Instanz mittels einer Widerklage die Bestrafung des Klägers beantragen, wenn er von diesem gleichfalls durch ein Vergehen verletzt worden ist, das im Wege der Privatklage verfolgt werden kann und mit dem den Gegenstand der Klage bildenden Vergehen im Zusammenhange steht.

Artikel V

Im § 66 des Gerichtskostengesetzes (Reichsgesetzbl. 1898 S. 659, 1909 S. 475, 1910 S. 767, 1916 S. 1263, 1921 S. 797) wird hinter Nr. 2 eingefügt:

2a. für die Entscheidung, durch welche eine Revision durch Beschluß als unbegründet verworfen wird (Strafprozeßordnung § 389).

Artikel VI

Dieses Gesetz tritt am 1. August 1922 in Kraft.

Die Zulässigkeit eines Rechtsmittels gegen die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes verkündeten oder von Amts wegen zugestellten Entscheidungen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach den bisherigen Vorschriften.

Freudenstadt, den 8. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

**Gesetz zur Überleitung von Rechtsangelegenheiten der Schutzgebiete. Vom 9. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die bei einem zur Ausübung der Gerichtsbarkeit in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten ermächtigten Beamten oder bei einem Gericht eines ehemaligen Schutzgebiets (§ 2 des Schutzgebietsgesetzes in der Fassung vom 10. September 1900, Reichsgesetzbl. S. 813, § 8 der Verordnung vom 9. November 1900, Reichsgesetzbl. S. 1005, Verordnung vom 28. September 1907, Reichsgesetzbl. S. 735) anhängig gewesenen gerichtlichen Verfahren können nach Maßgabe der folgenden Vorschriften auf ein inländisches Gericht übergeleitet werden.

§ 2

Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten sind, wenn beide Parteien Deutsche sind und für die Erhebung der Klage zur Zeit der Antragstellung ein deutsches Gericht zuständig wäre, auf Antrag einer Partei von diesem Gericht in der Lage, in der sie sich bei Einstellung der Tätigkeit des bisherigen Gerichts befunden haben, nach den Vorschriften des inländischen Verfahrens fortzuführen.

Wird auf Grund einer von einem Schutzgebietsgericht erlassenen Entscheidung im Deutschen Reiche die Zwangsvollstreckung betrieben, so ist auf Antrag derjenigen Partei, gegen die sich die Zwangsvollstreckung richtet, das Verfahren auch dann fortzuführen, wenn nicht beide Parteien Deutsche sind.

Soweit notwendige Streitgenossenschaft (§ 62 der Zivilprozeßordnung) besteht, kann der Antrag nur von und gegenüber sämtlichen Streitgenossen angebracht werden.

§ 3

Der Antrag ist durch Einreichung eines Schriftsatzes bei dem nach § 2 für die Fortführung des Rechtsstreits zuständigen Gericht anzubringen; er kann zu Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt werden.

Über den Antrag entscheidet das Gericht durch Beschluß. Vor der Entscheidung ist der Gegner des Antragstellers zu hören.

§ 4

Wird der Antrag von mehreren Antragsberechtigten bei verschiedenen zuständigen Gerichten gestellt, so ist der Rechtsstreit bei demjenigen Gerichte fortzuführen, das die Fortführung zuerst beschlossen hat. Solange noch von keinem der angerufenen Gerichte ein Beschluß erlassen ist, hat dasjenige Gericht die Fortführung des Rechtsstreits zuzulassen, bei dem der Antrag zuerst gestellt ist.

§ 5

Erachtet das angerufene Gericht zwar nicht sich, aber ein anderes deutsches Gericht für die Fortführung des Rechtsstreits für zuständig, so hat es auf Antrag derjenigen Partei, die die Fortführung des Rechtsstreits beantragt hat, die Fortführung vor dem zuständigen Gericht anzuordnen. Kommen mehrere zuständige Gerichte in Betracht, so ist die Fortführung bei dem vom Antragsteller und, wenn beide Parteien die Fortführung beantragt haben, bei dem von dem Kläger gewählten Gericht anzuordnen.

§ 6

Mit der Zustellung oder, falls auf Grund mündlicher Verhandlung entschieden wird, mit der Verkündung des die Fortführung anordnenden Beschlusses gilt der Rechtsstreit als bei dem in dem Beschluß angegebenen Gericht aufgenommen. Eine Anfechtung des Beschlusses findet nicht statt. Der Beschluß ist auch im Falle des § 5 für das in ihm bezeichnete Gericht verbindlich.

§ 7

Der Antrag auf Fortführung ist auch dann zulässig, wenn ein Rechtsstreit der in den §§ 1, 2 bezeichneten Art in den Schutzgebieten bereits durch Endurteil für die Instanz erledigt ist, sofern die Rechtskraft des Urteils herbeigeführt werden soll oder es sich um Maßnahmen handelt, für die das Gericht der Instanz auch nach dem Erlasse des Endurteils zuständig ist.

§ 8

Die vollstreckbare Ausfertigung einer von einem Schutzgebietsgericht erlassenen Entscheidung kann auch in der Weise erteilt werden, daß der Gerichtsschreiber die Vollstreckungsklausel einer Ausfertigung beifügt, die von der in den ehemaligen Schutzgebieten jetzt zuständigen Behörde erteilt ist.

§ 9

Der Antragsteller hat auf Anordnung des Gerichts die für die Herstellung der Akten erforderlichen Schriftsätze und Urkunden einzureichen, falls sich die Akten nicht auf andere Weise beschaffen lassen.

§ 10

Auf die Verhandlung und Entscheidung über die in den §§ 2, 5 bezeichneten Anträge finden die Vorschriften des § 47 Abs. 1, 3 des Gerichtskostengesetzes Anwendung.

Die angemessenen Kosten der Herstellung der Prozeßakten fallen der Staatskasse zur Last.

§ 11

Für Klagen, die nach den Vorschriften des Achten Buches der Zivilprozeßordnung bei dem Prozeßgericht erster Instanz zu erheben sind, gilt an Stelle des Schutzgebietsgerichts als Prozeßgericht ein deutsches Gericht, das, wenn der Rechtsstreit in erster Instanz noch nicht entschieden wäre, nach § 2 Abs. 1, 2 zur Fortführung des Rechtsstreits zuständig sein würde.

§ 12

Auf Konkursverfahren finden die Vorschriften des § 1, des § 2 Abs. 1 und der §§ 3 bis 10 entsprechende Anwendung. Der Antrag auf Fortführung kann von jedem Beteiligten gestellt werden.

§ 13

Strafsachen, in denen ein Urteil noch nicht ergangen ist, können in der Lage, in der sie sich bei Einstellung der Tätigkeit des bisherigen Gerichts befunden haben, von einem inländischen Gerichte fortgeführt werden. Die Entscheidung, ob das Verfahren fortgeführt werden soll, trifft die Staatsanwaltschaft, in Privatklagesachen das Gericht auf Antrag des Privatklägers nach freiem Ermessen.

Für die sachliche Zuständigkeit, den Gerichtsstand und das Verfahren sind das Gerichtsverfassungsgesetz und die Strafprozeßordnung maßgebend.

§ 14

Für die Wiederaufnahme des Verfahrens ist dasjenige Gericht zuständig, bei dem das Verfahren in der Instanz, deren Urteil angefochten wird, nach den Vorschriften der §§ 1, 2 und 13 fortzuführen sein würde, wenn es in dieser Instanz noch anhängig wäre.

§ 15

Die Vollstreckung oder die Fortsetzung der Vollstreckung rechtskräftiger Strafurteile erfolgt durch die inländische Strafvollstreckungsbehörde des Gerichts, bei dem ein Gerichtsstand begründet wäre, wenn das Verfahren zur Zeit des Beginns der Strafvollstreckung oder ihrer Fortsetzung im Inland eingeleitet würde. Ist eine Bescheinigung über die Vollstreckbarkeit des ergangenen Urteils noch nicht erteilt, so erteilt sie der Gerichtsschreiber dieses Gerichts.

Geldstrafen fließen in die Kasse desjenigen Landes, dem die Strafvollstreckungsbehörde angehört.

§ 16

In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Konkurssachen können Anträge auf Fortführung nur bis zum 31. Dezember 1923 gestellt werden.

Freudenstadt, den 9. Juli 1922.

Der Reichspräsident.
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Gesetz, betreffend Abweichungen von dem Biersteuergesetze vom 26. Juli 1918. Vom 9. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Zur Bereitung von Bier dürfen bis zum 30. September 1923 neben den im § 12 des Biersteuergesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 863) vorgesehenen Rohstoffen Reis und geschälter und entkeimter Mais in Gestalt von Grieß sowie Maisstärke als Zumaischstoffe verwendet werden. Auf die Verwendung dieser Zumaischstoffe finden die Vorschriften des Biersteuergesetzes über die Überwachung der Zuckerverwendung entsprechende Anwendung.

Artikel 2

Die Anwendung der Vorschriften des Artikels 2 darf in den Gebieten der Länder Bayern, Württemberg und Baden von der obersten Landesbehörde ausgeschlossen werden.

Artikel 3

Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1922 in Kraft.

Freudenstadt, den 9. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Gesetz über die Zulassung der Frauen zu den Ämtern und Berufen der Rechtspflege. Vom 11. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Fähigkeit zum Richteramte kann auch von Frauen erworben werden.

Ebenso können Frauen zu Handelsrichtern, Amtsanwälten, Gerichtsschreibern und Gerichtsvollziehern ernannt werden.

Artikel II

Das Gerichtsverfassungsgesetz wird dahin geändert:

Im § 156 treten

bei I Nr. 2 an die Stelle der Worte „seine Ehefrau" die Worte „sein Ehegatte",

bei II Nr. 2 an die Stelle der Worte „Ehemann der" die Worte „Ehegatte des".

Artikel III

Die Zivilprozeßordnung wird dahin geändert:

1. Im § 41 Nr. 2 treten an Stelle der Worte „seiner Ehefrau" die Worte „seines Ehegatten".
2. Im § 1032 Abs. 3 fällt das Wort „Frauen" fort.

Artikel IV

Die Strafprozeßordnung wird dahin geändert:

Im § 22 Nr. 2 tritt an die Stelle des Wortes „Ehemann" das Wort „Ehegatte".

Artikel V

Das Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit wird dahin geändert:

Im § 6 Nr. 2 treten an die Stelle der Worte „seiner Ehefrau" die Worte „seines Ehegatten".

Artikel VI

Die Rechtsanwaltsordnung wird dahin geändert:

Im § 14 werden vor den Worten „in gerader Linie verwandt" die Worte „verheiratet ist oder gewesen ist oder" eingefügt.

Artikel VII

Soweit in Reichsgesetzen oder in Landesgesetzen auf Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung, der Strafprozeßordnung, des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und der Rechtsanwaltsordnung verwiesen wird, finden die Vorschriften dieses Gesetzes Anwendung.

Artikel VIII

Ist vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes eine Frau auf Grund der ersten juristischen Prüfung

in einer Weise dienstlich beschäftigt worden, die sachlich einem ordnungsmäßigen Vorbereitungsdienst entsprach, so gilt diese Beschäftigung als Vorbereitungsdienst im Sinne des § 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes.

Artikel IX

Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes tritt die Bekanntmachung über die Verwendung weiblicher Hilfskräfte im Gerichtsschreiberdienste vom 14. Dezember 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1362) außer Kraft.

Freudenstadt, den 11. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Verordnung zur Durchführung des § 7 des Reichsversorgungsgesetzes. Vom 3. Juli 1922.**

Auf Grund des § 103 des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 989) wird zur Durchführung des § 7 dieses Gesetzes mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 28 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags folgendes bestimmt:

§ 1

An erforderlichen Körperersatzstücken, orthopädischen und anderen Hilfsmitteln liefert das Reich:

a) künstliche Glieder mit Zubehör, insbesondere den dafür bestimmten Bandagen und Arbeitsansätzen,
b) Gesichtsersatzstücke (z. B. künstliche Augen, künstliche Nasen mit und ohne Brille, künstliche Ohrmuscheln und ähnliche Ersatzstücke), künstliche Zähne, Gebisse, Zahnbrücken, Gaumenplatten, Kieferersatzstücke und Kieferschienen,
c) Perücken,
d) künstliche Finger,
e) Stützapparate,
f) orthopädisches Schuhwerk,
g) Bruchbänder, Suspensorien, Urinale, Plattfußeinlagen, Krampfaderbinden, Gummistrümpfe,
h) Krücken, Krankenstöcke,
i) Krankenfahrstühle, Selbstfahrer,
k) Brillen, Fernrohrbrillen und Lupen,
l) Hörapparate,
m) außergewöhnliche Kleidungsstücke, deren Tragen infolge der Beschädigung notwendig ist, wie Stumpfstrümpfe, wollene und gefütterte Lederhandschuhe für verstümmelte Hände, Arbeitshandschuhe für verstümmelte Hände, Prothesenhandschuhe, Kopfschutzkappen.

§ 2

Ferner werden bei anerkannter Notwendigkeit gewährt:

a) Winterhandschuhe für Blinde mit Führerhunden, für Träger von 2 Krücken oder 2 Stöcken und für Inhaber von Selbstfahrern; Regenmäntel für Blinde und für arm- oder beinlose Beschädigte und für solche Beschädigte, die wegen ihres Leidens dauernd auf den Gebrauch von 2 Krücken oder 2 Stöcken oder auf den Gebrauch eines Selbstfahrers oder Krankenfahrstuhls angewiesen sind; Schlüpfschuhe für Armlose, Wasser- und Luftkissen, Polsterkissen für Hüft- und Gesäßverletzte;
b) Ersatz der Kosten für unwesentliche durch die Beschädigung bedingte Abänderungen von Liegestühlen, Sitzstühlen, Fahrrädern und ähnlichen Gegenständen,

§ 3

Künstliche Glieder mit doppelter Bandage und dazugehörigen Handschuhen, Stützapparate, künstliche Augen und orthopädische Schuhe werden das erstemal in doppelter, alle anderen Hilfsmittel in der Regel in einfacher Anzahl geliefert. Bei Lieferung in doppelter Anzahl kann das zweite Stück in einfacher Ausstattung gewährt werden. Auf Antrag kann statt eines Kunstbeins ein Stelzbein geliefert werden.

Künstliche Finger werden nur gewährt, wenn hierdurch die Greiffähigkeit der Hand gehoben wird.

Auf Selbstfahrer und Krankenfahrstühle hat der Beschädigte keinen Anspruch, wenn mit Hilfe von Körperersatzstücken, orthopädischen und anderen Hilfsmitteln eine seinen Bedürfnissen entsprechende Gehfähigkeit erzielt werden kann. Die Gewährung von Selbstfahrern setzt die Gebrauchsfähigkeit mindestens einer Hand voraus.

Den Trägern orthopädischen Schuhwerks können Schuhe für den nicht beschädigten Fuß, Handamputierten oder Handverletzten Handschuhe für die nicht beschädigte Hand gegen Erstattung eines angemessenen Kostenanteils geliefert werden. Die Höhe des Betrags kann der Reichsarbeitsminister allgemein festsetzen; sie darf im Einzelfalle bei Handschuhen die Hälfte, bei Schuhen ein Drittel der Herstellungskosten des Paares nicht übersteigen. Bedürftigen Beschädigten kann die Bezahlung dieses Betrags teilweise oder ganz erlassen werden.

§ 4

Die Hilfsmittel werden in dauerhafter den Bedürfnissen des Beschädigten angepaßter Ausführung und Ausstattung gewährt.

§ 5

Die Hilfsmittel werden vom Reiche kostenfrei geliefert. Für selbstbeschaffte Hilfsmittel werden die Kosten nur in besonderen Fällen und nur bis zur Höhe des Betrags erstattet, der bei einer Lieferung durch das Reich entstanden wäre.

§ 6

Die Hilfsmittel werden instand gesetzt oder ersetzt, wenn sie durch natürliche Abnutzung schadhaft oder unbrauchbar geworden sind.

Der Reichsarbeitsminister kann für bestimmte Hilfsmittel eine Mindesttragezeit festsetzen.

Hat der Beschädigte durch Mißbrauch, Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit die Beschädigung oder Unbrauchbarkeit des Hilfsmittels herbeigeführt, so verliert er für die gewöhnliche Gebrauchszeit den Anspruch auf Instandsetzung oder Ersatz.

Im Wiederholungsfalle kann das Hilfsmittel nach Ablauf der gewöhnlichen Gebrauchszeit in einfacherer Ausführung oder Ausstattung als sonst üblich ersetzt oder die Ersatzleistung auf längere Zeit versagt werden.

§ 7

Für die Instandsetzung und den Ersatz von Hilfsmitteln gelten die gleichen Grundsätze wie für die Beschaffung. Beim orthopädischen Schuhwerk werden die Kosten der durch die gewöhnliche Abnutzung verursachten Besohlung nicht ersetzt.

§ 8

Hat der Beschädigte bei Verlust oder Unbrauchbarkeit der Hilfsmittel Ersatzansprüche gegen Dritte, so übernimmt das Reich die Kosten für Instandsetzung oder Ersatz nur gegen Abtretung dieser Ansprüche.

§ 9

Der Reichsarbeitsminister kann bestimmen, daß statt der Sachlieferung Pauschbeträge zur Anschaffung der Hilfsmittel gezahlt werden, wenn der Beschädigte es beantragt und die Gewähr dafür bietet, daß er die Hilfsmittel sachgemäß beschafft und instand hält.

Der Reichsarbeitsminister kann weiter zulassen, daß dem Beschädigten ein Betrag zur Verfügung gestellt wird, damit er das Hilfsmittel ohne vorherige Genehmigung selbst instand setzen lassen kann.

Diese Anordnungen des Reichsarbeitsministers bedürfen der Zustimmung des Reichsministers der Finanzen.

§ 10

Wird ein Hilfsmittel nicht beansprucht oder seine Notwendigkeit nicht anerkannt, so besteht kein Anspruch auf Zahlung einer Abfindung.

§ 11

Vorstehende Bestimmungen gelten auch für die Gewährung, die Beschaffung und den Ersatz von Führerhunden und Hundegeschirr sowie für die Instandsetzung des Hundegeschirrs.

Bei grobem Mißbrauch, grober Vernachlässigung und grober Mißhandlung kann der Führerhund entzogen werden.

Die Hunde sind mit Geschirr zurückzugeben, wenn sie für ihre Zwecke dauernd unbrauchbar geworden sind oder wenn der Beschädigte stirbt. Beim Tode des Hundes ist das Geschirr zurückzugeben.

Versicherungskosten, Gebühren, Steuern oder sonstige Unkosten für das Halten des Hundes werden nicht erstattet. Kosten für Arznei und Verbandmittel sowie für tierärztliche Behandlung werden in angemessenem Umfang ersetzt. Der Nachweis der entstandenen Kosten ist vom Beschädigten zu führen.

§ 12

Beim Ruhen der Versorgung gemäß § 61 Nr. 5 R. V. G. kann die orthopädische Versorgung weitergewährt werden. Mit dem Erlöschen der Versorgung gemäß § 59 R. V. G. erlischt auch die orthopädische Versorgung.

Berlin, den 3. Juli 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

## Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 6. Juli 1922*).

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Abs. B Abs. 1 der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der

*) Veröffentlicht in der am 13. Juli 1922 ausgegebenen Nr. 521 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

Fassung der Verordnung vom 10. Mai 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 480) erhält folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogramm-prozent Stickstoff Pfennig |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware ..... | 7 220 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware | 7 390 |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) ..... | 7 220 |
| 3. Natriumammoniumsulfat..... | 7 220 |
| 4. Natrammonsalpeter, mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt . | 7 220 |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium . Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | 7 220 |
| 6. Natronsalpeter..... | 8 690 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl | 7 220 |
| 8. Gipsammonsalpeter, mit etwa 40 vom Hundert Gips ..... | 7 220 |
| 9. Ammonsulfatsalpeter ..... | 7 220 |
| 10. Kalkstickstoff..... | 6 440 |
| 11. Blutmehl..... | 3 000 |
| 12. Hornmehl ..... | 5 000 |

Artikel II

Artikel II § 3 Satz 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnung vom 21. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 523) erhält folgende Fassung:

Der Höchstpreis für wasserlösliche Phosphorsäure in diesen Mischungen beträgt 3 050 Pfennig, der Höchstpreis für Stickstoff 8 100 Pfennig für das Kilogramm.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 7. Juli 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 6. Juli 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Fehr

---

**Verordnung über das Brennen von Gerste und von Gemenge aus Gerste und Hafer. Vom 14. Juli 1922.**

Auf Grund des § 45 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 537) wird verordnet:

Gerste sowie im eigenen Betriebe des Herstellers gewachsenes Gemenge aus Gerste und Hafer dürfen bei der Herstellung von Branntwein als Malzgetreide, dagegen nicht als Maischmaterial verwendet werden.

Berlin, den 14. Juli 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Fehr

---

**Verordnung über die Preise für das Umlagegetreide aus der Ernte 1922. Vom 14. Juli 1922.**

Zur Ausführung des § 50 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vom 4. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 537) wird auf Grund der Bekanntmachung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ verordnet:

§ 1

Die im § 50 Abs. 1 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vom 4. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 537) festgesetzten Preise gelten für Getreide von mindestens mittlerer Art und Güte.

Der Preis für zusammengewachsenes Gemenge richtet sich nach der Art des Getreides und seiner Zusammensetzung.

Die Preise schließen die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, sowie die Kosten des Einladens daselbst ein.

§ 2

Als Getreide von mindestens mittlerer Art und Güte gilt Getreide nur, wenn die Feuchtigkeit bei Lieferungen vor dem 1. Oktober 1922 = 19 vom Hundert und bei Lieferungen vom 1. Oktober 1922 ab = 17 vom Hundert nicht übersteigt, und wenn es gut und gesund ist, auch hinsichtlich seiner sonstigen Eigenschaften der Durchschnittsbeschaffenheit der betreffenden Getreideart in der Abladegegend entspricht.

§ 3

Für die Bewertung des Getreides ist seine Beschaffenheit bei der Ankunft an dem von dem Erwerber bezeichneten Bestimmungsorte maßgebend.

§ 4

Die Preise gelten für Lieferung ohne Sack. Die näheren Bestimmungen für leihweise Überlassung von

Säcken, insbesondere über die Leihgebühren und über die Preise der Säcke, trifft die Reichsgetreidestelle jeweils durch Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger.

Stellt der Verkäufer Säcke nur bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, zur Verfügung, so darf hierfür eine Leihgebühr nicht berechnet werden.

§ 5

Die Preise gelten für Barzahlung binnen 15 Tagen nach Ablieferung. Wird der Kaufpreis länger gestundet, so dürfen bis zu 2 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugeschlagen werden.

Berlin, den 14. Juli 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

**Verordnung über Ernennung und Entlassung von Reichsbeamten. Vom 14. Juni 1922.**

Auf Grund des Artikels 46 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) übertrage ich die Ausübung des mir zustehenden Ernennungs- und Entlassungsrechts hinsichtlich der Beamten der Gruppen A I bis IX der Besoldungsordnung den Leitern der obersten Reichsbehörden. Diese sollen auch ermächtigt sein, dieses Recht ganz oder zum Teil auf die Leiter der ihnen nachgeordneten Behörden weiter zu übertragen. Diese Bestimmungen gelten auch für die Versetzung von Beamten in den einstweiligen Ruhestand.

Für besondere Fälle behalte ich mir das Recht der Entscheidung auch bezüglich der Beamten vor, deren Ernennung und Entlassung hiernach anderen Stellen übertragen ist.

Freudenstadt, den 14. Juni 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

**Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. Vom 24. Juni 1922.**

Gemäß § 3 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung der Reblaus, vom 6. Juli 1904 (Reichsgesetzbl. S. 261) wird die folgende Übersicht der Einteilung der am Weinbau beteiligten Gebiete des Reichs in Weinbaubezirke bekanntgemacht.

Berlin, den 24. Juni 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Im Auftrag
Dr. Heukamp

## Übersicht der Weinbaubezirke

| Bundesstaat und Verwaltungsbezirk | Lfde. Nr. | Umfang des Weinbaubezirkes | Name des Weinbaubezirkes |
|---|---|---|---|
| **I. Preußen** | | | |
| Regierungsbezirke | | | |
| Frankfurt a. O. ..... | 1 | Groß Koschen, Kreis Calau | Groß Koschen |
| Liegnitz, Frankfurt a. O. und Schneidemühl | 2 | a) Aus dem Regierungsbezirke Liegnitz die Kreise Grünberg und Freystadt und aus dem Kreise Sagan die Amtsbezirke Cosel, Kottwitz und Naumburg a. B.; b) aus dem Regierungsbezirke Frankfurt a. O. die Gemeinden Crossen a. O., Logau, Grunow, Plau, Gers- | Grünberg |

| Bundesstaat und Verwaltungsbezirk | Lfde. Nr. | Umfang des Weinbaubezirkes | Name des Weinbaubezirkes |
|---|---|---|---|
| Noch: Preußen (Regierungsbezirke) | | dorf, Deutsch Sagar, Wendisch Sagar, Rusdorf, Tschausdorf, Thiemendorf, Hundsbelle und Merzdorf (Kreis Crossen a. O.); Tschicherzig, Radewitsch und Padligar sowie die Gemarkungen Ober- und Unterweinberge der Stadt Züllichau (Kreis Züllichau-Schwiebus); c) aus dem Regierungsbezirke Schneidemühl die Ortschaften Bomst (Stadt), Bomst (Gut), Chwalim (Gemeinde), Unruhstadt (Stadt), Karge (Gut und Gemeinde), Alt Jaromierz (Hld. Gemeinde), Neu Jaromierz (Hld. Gemeinde), Alt Tepperbuden (Gemeinde), Neu Tepperbuden (Gemeinde), Wilze (Gemeinde) und Ruden (Gemeinde) | |
| Merseburg | 3 | Kreis Schweinitz | Schweinitz |
| » | 4 | Mansfelder Seekreis | Höhnstedt |
| » und Erfurt | 5 | Kreise Querfurt, Naumburg, Weißenfels, Stadt- und Landkreis Erfurt, Langensalza, Weißensee und Eckartsberga | Eckartsberga |
| Cassel | 6 | Gemarkungen Bergen, Enkheim, Mönchhof und Bischoffsheim (Landkreis Hanau) | Bergen |
| » | 7 | Gemarkung Stadt Gelnhausen | Gelnhausen |
| Wiesbaden | 8 | Gemarkungen Seckbach und Sachsenhausen, des Stadtkreises Frankfurt a. M. | Frankfurt a. M. |
| » | 9 | Gemarkungen Neuenhain, Altenhain (Obertaunuskreis) und Soden (Kreis Höchst) | Neuenhain |
| » | 10 | Gemarkungen Hofheim, Marxheim (Kreis Höchst) und Diedenbergen (Landkreis Wiesbaden) | Diedenbergen |
| » | 11 | Gemarkungen Weilbach, Flörsheim, Wicker und Massenheim (Landkreis Wiesbaden) | Wicker |
| » | 12 | Gemarkung Hochheim | Hochheim |
| » | 13 | Gemarkungen Delkenheim, Nordenstadt, Wallau, Breckenheim und Igstadt (Landkreis Wiesbaden) | Wallau |
| » | 14 | Stadtkreis Wiesbaden | Wiesbaden |
| » | 15 | Gemarkungen Biebrich-Mosbach, Dotzheim, Frauenstein, Schierstein (Landkreis Wiesbaden) | Frauenstein |
| » | 16 | Gemarkungen Niederwalluf, Oberwalluf, Neudorf, Rauenthal, Eltville, Erbach, Kiedrich und Hattenheim (Kreis Rheingau) | Eltville |
| » | 17 | Gemarkungen Geisenheim, Johannisberg, Winkel, Mittelheim, Östrich und Hallgarten (Kreis Rheingau) | Geisenheim |
| » | 18 | Gemarkungen Aßmannshausen, Aulhausen, Rüdesheim und Eibingen (Kreis Rheingau) | Rüdesheim |
| » | 19 | Gemarkungen Lorch, Lorchhausen (Kreis Rheingau) | Lorch |
| » | 20 | Gemarkungen Caub, Dörscheid, Sauerthal (Kreis St. Goarshausen) | Caub |
| » | 21 | Gemarkungen Bornisch, Patersberg, St. Goarshausen, Lierscheid, Nochern, Wellmich, Weyer (Kreis St. Goarshausen) | St. Goarshausen |
| » | 22 | Gemarkungen Ehrenthal, Kestert, Camp, Filsen, Osterspai (Kreis St. Goarshausen) | Camp |
| » | 23 | Gemarkungen Braubach, Oberlahnstein, Niederlahnstein, Früchtl (Kreis St. Goarshausen) | Oberlahnstein |

| Bundesstaat und Verwaltungsbezirk | Lfde. Nr. | Umfang des Weinbaubezirkes | Name des Weinbaubezirkes |
|---|---|---|---|
| Noch: Preußen (Regierungsbezirke) | | | |
| Wiesbaden | 24 | Gemarkungen Fachbach (Kreis St. Goarshausen), Ems, Dausenau, Nassau, Weinähr, Obernhof (Unterlahnkreis) | Nassau |
| » | 25 | Gemarkungen Geilnau, Scheid, Laurenburg (Unterlahnkreis), Kalkhofen, Dörnberg (Unterlahnkreis) | Geilnau |
| » | 26 | Gemarkungen Schadeck, Runkel (Oberlahnkreis), Niederbrechen, Oberbrechen, Eisenbach (Kreis Limburg) | Runkel |
| Aachen | 27 | Kreis Düren | Düren |
| Köln | 28 | Stadt- und Landkreis Bonn, Kreis Rheinbach und Siegkreis | Bonn |
| Coblenz | 29 | Kreis Neuwied | Neuwied |
| » | 30 | Kreise Ahrweiler, Adenau und Mayen, letzterer mit Ausschluß der Bürgermeistereien Polch und Münstermaifeld | Ahrweiler |
| » | 31 | Kreis St. Goar mit Ausschluß der Bürgermeisterei Brodenbach sowie die Gemarkungen Capellen und Rhens, ferner die Bürgermeistereien Ehrenbreitstein, Vendorf und Vallendar (Stadt und Land) des Landkreises Coblenz | St. Goar |
| Coblenz und Trier | 32 | Kreise Zell und Cochem, Bürgermeistereien Polch und Münstermaifeld des Kreises Mayen, Bürgermeisterei Brodenbach des Kreises St. Goar, Bürgermeisterei Winningen sowie Gemarkung Metternich des Landkreises Coblenz, Stadtkreis Coblenz, ferner Gemarkungen Reil und Cövenig des Kreises Wittlich (Regierungsbezirk Trier) | Cochem |
| » » » | 33 | Kreise Kreuznach, Meisenheim, Simmern und St. Wendel | Kreuznach |
| Trier | 34 | Kreis Saarbrücken | Saarbrücken |
| » | 35 | Kreis Saarlouis | Saarlouis |
| » | 36 | Kreis Merzig | Merzig |
| » | 37 | Gemeinden Wawern, Canzem, Wittingen, Schoden, Ockfen Irsch (Büst, Beurig, Serrig, Hamm, Taben-Rodt, Kastel-Staadt, Crutweiler, Saarburg, Niederleuken, Ayl, Bibelhausen, Zerf (Nieder- und Oberzerf, Frommersbach), Baldringen, Greimeroth, Hentern, Trassen (Perdenbach) und Schömerich des Kreises Saarburg sowie die zur Bürgermeisterei Conz des Landkreises Trier gehörigen Ortschaften Merzlich, Conz, Cönen, Filzen; Hamm, Commling n, Oberemmel, Crettnach-Obermennig und Niedermennig und diezur Bürgermeisterei Irsch-Schöndorf des Landkreises Trier gehörige Gemeinde Pellingen | Saarburg |
| » | 38 | Gemeinden Mannebach (Kümmern), Fisch (Rehlingerhof), Körrig, Kahren, Rommelfangen, Dittlingen (Merzkirchen), Kelsen, Südlingen, Beuren, Meurich, Kirf (Collesleuken), Münzingen, Faha, Freudenburg (Collesleuken), Weiten, Keßlingen, Orscholz, Borg, Oberleuken, Eft-Hellendorf, Rohn, Tünsdorf, Büschdorf, Wehingen, Bethingen und Portz (Merzkirchen) des Kreises Saarburg | Kirf |
| » | 39 | Gemeinden Perl, Oberperl, Sehndorf, Besch, Wochern, Tettingen-Butzdorf, Nennig (Wies), Sinz, Kreuzweiler, Dilmar, und Pfalzen des Kreises Saarburg | Nennig |

| Bundesstaat und Verwaltungsbezirk | Lfde. Nr. | Umfang des Weinbaubezirkes | Name des Weinbaubezirkes |
|---|---|---|---|
| Noch: Preußen (Regierungsbezirke) | | | |
| Trier ..... | 40 | Gemeinden Esingen, Wehr, Helfant, Bilzingen, Wincheringen, Rehlingen, Köllig, Nittel, Onsdorf, Wellen, Temmels, Soest (Ober- und Niedersoest), Tawern und Fellerich des Kreises Saarburg | Wincheringen |
| » ..... | 41 | Bürgermeistereien Aach-Igel-Trierweiler, Ralingen, Schleidweiler, Walschbillig sowie die Gemeinden Oberbillig, Wasserliesch, Reinig, Cordel, Butzweiler und Naurath (Eifel) des Kreises Trier (Land) sowie Gemeinden Echternacherbrück und Bollendorf des Kreises Bitburg | Langsur |
| » ..... | 42 | Stadtkreis Trier, Landkreis Trier mit Ausnahme der Bürgermeistereien Aach-Igel-Trierweiler, Ralingen, Schleidweiler, Welschbillig und Conz sowie der Gemeinden Cordel, Butzweiler, Naurath (Eifel) und Pellingen | Trier |
| » ..... | 43 | Kreis Bernkastel und Kreis Wittlich mit Ausnahme der Gemeinden Reil und Cövenig | Bernkastel |
| **II. Bayern** | | | |
| Regierungsbezirke | | | |
| Pfalz ..... | 1 | Bezirksämter Dürkheim und Neustadt a. H. sowie die Stadt Neustadt a. H. | 1. Pfälzischer Weinbaubezirk |
| » ..... | 2 | Stadt und Bezirksamt Landau sowie die Gemeinden Ottersheim und Knittelsheim (Bezirksamt Germersheim) | 2. Pfälzischer Weinbaubezirk |
| » ..... | 3 | Bezirksamt Bergzabern mit Ausnahme der Gemeinden Schweigen, Schweighofen, Rechtenbach, Oberrotterbach und Dörrenbach, dann die Gemeinden Freckenfeld, Minfeld, Schaidt, Steinweiler, Vollmersweiler und Winden (Bezirksamt Germersheim) | 3. Pfälzischer Weinbaubezirk |
| » ..... | 4 | Bezirksämter Speyer und Germersheim (jedoch ohne die unter 2 und 3 genannten Gemeinden), Stadt Speyer | 4. Pfälzischer Weinbaubezirk |
| » ..... | 5 | Bezirksämter und Städte Frankenthal und Ludwigshafen mit Ausnahme des Grundstücks Plan Nr. 2330 1/2 der Gemarkung Kleinbockenheim | 5. Pfälzischer Weinbaubezirk |
| » ..... | 6 | Stadt Kaiserslautern und Bezirksamt Kaiserslautern mit Ausnahme des Bezirks (Distrikts) Landstuhl; ferner Bezirksamt Kirchheimbolanden (ein Teilstück der Plannummer 435 der Steuergemeinde Zell gehört zum 30. hessischen Weinbaubezirke Mölsheim); dann an die Gemeinden Zell und Niefernheim grenzende Teilstücke der Parzellen Nr. 102, 106, 107, 108, 109 und 110, 3 der hessischen Gemeinde Mölsheim | 6. Pfälzischer Weinbaubezirk |
| » ..... | 7 | Bezirksamt Rockenhausen | 7. Pfälzischer Weinbaubezirk |
| » ..... | 8 | Bezirksamt Kusel mit Ausnahme des Bezirks (Distrikts) Waldmohr | 8. Pfälzischer Weinbaubezirk |
| » ..... | 9 | Bezirksämter Homburg und St. Ingbert | 9. Pfälzischer Weinbaubezirk |

| Bundesstaat und Verwaltungsbezirk | Lfde. Nr. | Umfang des Weinbaubezirkes | Name des Weinbaubezirkes |
|---|---|---|---|
| Noch: Bayern (Regierungsbezirke) | | | |
| Pfalz ..... | 10 | Gemeinden Schweigen, Schweighofen, Rechtenbach, Oberrotterbach und Dörrenbach (Bezirksamt Bergzabern) | 10. Pfälzischer Weinbaubezirk |
| » ..... | 11 | Bezirksämter Zweibrücken und Pirmasens, dann vom Bezirksamte Kusel der Bezirk (Distrikt) Waldmohr und vom Bezirksamte Kaiserslautern der Bezirk (Distrikt) Landstuhl | 11. Pfälzischer Weinbaubezirk |
| Unterfranken und Aschaffenburg sowie Mittelfranken | 12 | Vom Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg die Bezirksämter Gerolzhofen, Kitzingen und Ochsenfurt (mit Ausnahme der Gemeinden Eibelstadt, Sommerhausen und Winterhausen), dann die Stadt Kitzingen. Vom Regierungsbezirke Mittelfranken die Bezirksämter Neustadt a. A., Rothenburg o. d. T., Scheinfeld und Uffenheim sowie die Stadt Rothenburg o. d. T. | 1. Fränkischer Weinbaubezirk |
| Unterfranken und Aschaffenburg sowie Oberfranken | 13 | Vom Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg die Bezirksämter Ebern, Hammelburg, Haßfurt, Hofheim, Karlstadt, Kissingen, Neustadt a. S., Schweinfurt und Würzburg sowie die Städte Bad Kissingen, Schweinfurt und Würzburg, ferner die Gemeinden Eibelstadt, Sommerhausen und Winterhausen (Bezirksamt Ochsenfurt) und die Gemeinde Böttigheim (Bezirksamt Marktheidenfeld), vom Regierungsbezirk Oberfranken die Bezirksämter Bamberg I und II und Staffelstein sowie die Stadt Bamberg | 2. Fränkischer Weinbaubezirk |
| Unterfranken und Aschaffenburg | 14 | Vom Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg die Bezirksämter Alzenau, Aschaffenburg, Gemünden, Lohr, Marktheidenfeld (mit Ausnahme der Gemeinde Böttigheim), Miltenberg und Obernburg sowie die Stadt Aschaffenburg; außerdem die Gemeinde Freudenberg im badischen Kreise Mosbach | 3. Fränkischer Weinbaubezirk |
| Schwaben und Neuburg | 15 | Gemeinden Bodolz, Hege, Mitten und Nonnenhorn (Bezirksamt Lindau) sowie die Stadt Lindau i. B. | Lindau |
| Oberpfalz und Regensburg | 16 | Bezirksämter Regensburg und Stadtamhof | Oberpfälzischer Weinbaubezirk |
| **III. Sachsen** | | Stadtbezirke Dresden und Meißen, amtshauptmannschaftliche Bezirke Meißen, Großenhain, Oschatz, Grimma, Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt und Pirna | |
| **IV. Württemberg** | | | |
| Schwarzwald und Donaukreis | 1 | Die Oberamtsbezirke Kirchheim, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Tübingen, Urach | Oberes Neckartal |
| Neckar-, Jagst- und Schwarzwaldkreis | 2 | Die Oberamtsbezirke Backnang, Böblingen, Calw, Cannstatt, Eßlingen, Herrenberg, Leonberg, Ludwigsburg, Neuenbürg, Schorndorf, Stuttgart (Stadt), Stuttgart (Amt), Waiblingen, Welzheim | Mittleres Neckartal |

| Bundesstaat und Verwaltungsbezirk | Lfde. Nr. | Umfang des Weinbaubezirkes | Name des Weinbaubezirkes |
|---|---|---|---|
| Noch: Württemberg | | | |
| Neckar-, Jagst- und Schwarzwaldkreis | 3 | Die Oberamtsbezirke Besigheim, Brackenheim, Gaildorf, Hall, Heilbronn, Künzelsau, Marbach, Maulbronn, Neckarsulm, Oehringen, Vaihingen und Weinsberg | Unteres Neckartal, Kocher- und Jagsttal |
| Jagstkreis | 4 | Die Oberamtsbezirke Gerabronn und Mergentheim | Taubergrund |
| Donaukreis | 5 | Die Oberamtsbezirke Ravensburg und Tettnang | Bodenseegegend |
| **V. Baden** | 1 | Kreis Mosbach mit Ausnahme der Gemeinde Freudenberg (vgl. II Bayern lfde. Nr. 14) | |
| | 2 | Kreise Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe | |
| | 3 | Kreise Baden und Offenburg | |
| | 4 | Kreise Freiburg und Lörrach | |
| | 5 | Kreis Waldshut | |
| | 6 | Kreis Konstanz und die württembergische Exklave Hohentwiel | |
| **VI. Hessen** | | | |
| Provinz Starkenburg | 1 | Provinz Starkenburg mit Ausnahme der Gemarkungen der Enklave Wimpfen | Starkenburg |
| Kreis Heppenheim | 2 | Gemarkungen der Enklave Wimpfen | Wimpfen |
| Provinz Oberhessen | 3 | Provinz Oberhessen | Oberhessen |
| Provinz Rheinhessen | | | |
| Kreis Mainz | 4 | Gemarkungen Kastel u. Kostheim | Kostheim |
| Kreise Mainz und Oppenheim | 5 | Gemarkungen Bretzenheim, Budenheim, Drais, Essenheim, Finthen, Gonsenheim, Klein-Winternheim, Mainz mit Zahlbach, Marienborn, Mombach, Oberolm, Stadecken; ferner die Gemarkungen Nieder- und Ober-Saulheim (Kreis Oppenheim) | Mainz |
| Kreis Bingen ..... | 6 | Gemarkung Bingen und Büdesheim | Bingen |
| » » ..... | 7 | Gemarkung Kempten | Kempten |
| » » ..... | 8 | Gemarkung Dromersheim | Dromersheim |
| » » ..... | 9 | Gemarkungen Dietersheim, Gensingen mit Ausnahme der Gewanne im Herzacker, Grolsheim und Sponsheim | Gensingen |
| » » ..... | 10 | Gemarkungen Appenheim, Nieder-Hilbersheim, Aspisheim, Gau Algesheim, Gaulsheim, Horrweiler mit Ausnahme von Horrweiler-Süd | Gau Algesheim |
| Kreise Bingen und Alzey | 11 | Gemarkung Horweiler-Süd und Welgesheim (Kreis Alzey) | Welgesheim |
| Kreis Bingen ..... | 12 | Gemarkung Elsheim | Elsheim |
| » » ..... | 13 | Gemarkung Ockenheim | Ockenheim |
| Kreise Bingen und Oppenheim | 14 | Gemarkungen Bubenheim, Engelstadt, Frei-Weinheim, Groß-Winternheim, Heidesheim mit Heidenfahrt, Jugenheim, Nieder-Ingelheim mit Sporkenheim, Ober-Ingelheim, Schwabenheim a. d. Selz mit Pfaffenhofen, Wackernheim und Partenheim (Kreis Oppenheim) | Ingelheim |
| Kreis Oppenheim ..... | 15 | Gemarkung Sulzheim | Sulzheim |
| » » ..... | 16 | Gemarkung Armsheim | Armsheim |
| » » ..... | 17 | Gemarkungen Eichloch, Ensheim, Schimsheim, Spiesheim und Wörrstadt | Wörrstadt |

| Bundesstaat und Verwaltungsbezirk | Lfde. Nr. | Umfang des Weinbaubezirkes | Name des Weinbaubezirkes |
|---|---|---|---|
| **VI. Hessen** | | | |
| Kreise Oppenheim und Mainz | 18 | Gemarkungen Hahnheim, Selzen, Mommenheim, Sörgenloch und Zornheim | Hahnheim |
| Kreise Oppenheim und Mainz | 19 | Gemarkungen Bodenheim, Ebersheim, Gau-Bischofsheim, Harxheim, Hechtsheim, Lörzweiler, Laubenheim, Nieder-Olm und Weisenau | Bodenheim |
| Kreis Oppenheim ..... | 20 | Gemarkungen Nackenheim, Nierstein und Schwabsburg | Nierstein |
| » » ..... | 21 | Gemarkungen Köngernheim, Undenheim, Schornsheim und Udenheim | Undenheim |
| » » ..... | 22 | Gemarkungen Bechtolsheim, Biebelnheim, Dalheim, Dexheim, Dienheim, Dolgesheim, Eimsheim, Friesenheim, Gabsheim, Guntersblum mit Schmittshausen, Hillesheim, Ludwigshöhe, Oppenheim, Wald-Ulversheim, Weinolsheim, Wintersheim | Oppenheim |
| Kreis Alzey ..... | 23 | Gemarkungen Bornheim, Eckelsheim, Flonheim, Uffhofen | Flonheim |
| » » ..... | 24 | Gemarkung Wendelsheim | Wendelsheim |
| Kreise Oppenheim und Alzey | 25 | Gemarkungen Gau-Bickelheim, Gau-Weinheim, Ober Hilbersheim, Wendersheim, Wolfsheim, Wallertheim (Kreis Oppenheim), Badenheim, Sprendlingen, St. Johann und Zotzenheim (Kreis Alzey) | Sprendlingen |
| Kreis Alzey ..... | 26 | Gemarkungen Albig, Alzey mit Schafhausen, Bechenheim, Bermersheim, Dautenheim, Dintesheim, Erbes-Büdesheim, Esselborn, Flomborn, Framersheim, Freimersheim, Gau-Köngernheim, Gau-Odernheim, Heimersheim, Gau-Heppenheim, Kettenheim, Lonsheim, Nack, Nieder-Wiesen, Offenheim mit Vorholz (Wald), Wahlheim und Weinheim | Alzey |
| » » ..... | 27 | Gemarkung Pleitersheim | Pleitersheim |
| Kreise Alzey und Bingen | 28 | Gemarkungen Biebelsheim (Kreis Alzey) nebst Gewann »im Herzacker« der Gemarkung Gensingen (Kreis Bingen), Bosenheim, Frei-Laubersheim, Hackenheim, Ippesheim, Planig und Pfaffen-Schwabenheim (Kreis Alzey) | Bosenheim |
| Kreis Alzey ..... | 29 | Gemarkung Volxheim | Volxheim |
| » » ..... | 30 | Gemarkungen Fürfeld, Neu Bamberg, Siefersheim, Stein-Bockenheim, Tiefenthal und Wonsheim | Siefersheim |
| » » ..... | 31 | Gemarkung Wöllstein | Wöllstein |
| » » ..... | 32 | Gemarkung Gumbsheim | Gumbsheim |
| » Worms ..... | 33 | In der bayerischen Gemarkung Klein Bockenheim gelegenes Grundstück Plan Nr. 2330 1/2. Im Kreise Worms die Gemarkungen Abenheim, Alsheim mit Hangen-Wahlheim, Bechtheim, Bermersheim, Blödesheim, Dittelsheim, Dorn-Dürckheim, Eich, Eppelsheim, Frettenheim, Gimbsheim, Gundersheim mit Ensheim, Gundheim, Hamm, Hangen-Weisheim, Heppenheim a. d. Wiese, Herrnsheim, Heßloch, Hohensülzen, Horchheim, Ibersheim, Leiselheim, Mettenheim, Mörrstadt, Monzernheim, Offstein, Osthofen, Pfeddersheim, Rhein-Dürkheim, Weinsheim, Westhofen, Wies-Oppenheim, | Worms |

| Bundesstaat und Verwaltungsbezirk | Lfde. Nr. | Umfang des Weinbaubezirkes | Name des Weinbaubezirkes |
|---|---|---|---|
| Noch: Hessen | | | |
| | | Worms mit Pfifflichheim, Neuhausen und Hochheim; ferner die Grundstücke Flur VII Nr. 368/2, 368/6 und 369 der Gemarkung Framersheim (Kreis Alzey) | |
| Kreis Worms ..... | 34 | Gemarkung Mölsheim mit Ausnahme der dem 6. pfälzischen Weinbaubezirke zugeteilten Abschnitte der Parzellen Nr. 102, 106, 107, 108, 109 und 110 an der Grenze gegen Zell und Niefernheim; ferner von der Gemarkung Monsheim Flur IV Nr. 34, 35/1, 35/5 und 95 sowie von der pfälzischen Gemeinde Zell ein Teilstück der Plannummer 435 | Möllsheim |
| » » ..... | 35 | Gemarkungen Dalsheim, Kriegsheim, Niederflörsheim, Oberflörsheim, Wachenheim und Monsheim, letztere mit Ausnahme der dem Weinbaubezirke Mölsheim (lfde. Nr. 34) zugeteilten Grundstücke | Niederflörsheim |
| VII. Thüringen | | Das ganze Gebiet von Sachsen-Weimar-Eisenach sowie von Sachsen-Meiningen, die Gemeindebezirke Camburg (Saale), Wichmar, Münchengosserstädt, Schmiedehausen und Kaatschen | Thüringen |
| VIII. Anhalt | | Kreis Bernburg | Bernburg |

## Druckfehlerberichtigung

In dem Gesetz über die Invalidenversicherung und die Angestelltenversicherung der Soldaten (Soldatenversicherungsgesetz) vom 31. Mai 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 542 — muß die Zeile des Artikel II § 36a lauten:

„für jeden entrichteten Beitrag einen Betrag zu"

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 23. Juli 1922 | Nr. 52



Inhalt: Gesetz zum Schutze der Republik. S. 585. — Gesetz über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik. S. 590. — Reichskriminalpolizeigesetz. S. 593. — Gesetz über Straffreiheit für politische Straftaten. S. 596. — Gesetz über die Bereitstellung von Mitteln zum Schutze der Republik. S. 596. — Reichsgesetz über die Schutzpolizei der Länder. S. 597. — Gesetz über Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter. S. 599. — Gesetz über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über vorübergehende Herabsetzung oder Aufhebung von Zöllen. S. 600. — Verordnung über das Reichspensionsamt für die ehemalige Wehrmacht. S. 600. — Berichtigung. S. 600.


### Gesetz zum Schutze der Republik. Vom 21. Juli 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

### I. Strafbestimmungen zum Schutze der Republik

§ 1

Wer an einer Vereinigung oder Verabredung teilnimmt, zu deren Bestrebungen es gehört, Mitglieder einer republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes durch den Tod zu beseitigen, wird mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren oder mit lebenslangem Zuchthaus bestraft.

Ist in Verfolgung dieser Bestrebungen eine Tötung begangen oder versucht worden, so wird jeder, der zur Zeit der Tat an der Vereinigung oder Verabredung beteiligt war und ihre Bestrebungen kannte, mit dem Tode oder mit lebenslangem Zuchthaus bestraft.

§ 2

Wer an einer Geheimverbindung der im § 128 des Strafgesetzbuchs bezeichneten Art teilnimmt, wird mit Zuchthaus bestraft, wenn die Verbindung eine im § 1 Abs. 1 genannte Bestrebung verfolgt.

§ 3

Der Teilnehmer an einer in den §§ 1, 2 bezeichneten Vereinigung, Verabredung oder Verbindung bleibt straffrei, wenn er der Behörde oder der bedrohten Person von dem Bestehen der Vereinigung, Verabredung oder Verbindung, von den ihm bekannten Mitgliedern und ihrem Verbleibe Kenntnis gibt, bevor in Verfolgung der Bestrebungen der Vereinigung, Verabredung oder Verbindung eine Tötung begangen oder versucht worden ist.

§ 4

Dem Teilnehmer an einer in den §§ 1, 2 bezeichneten Vereinigung, Verabredung oder Verbindung steht gleich, wer die Vereinigung oder Verbindung oder einen an der Verabredung Beteiligten mit Rat oder Tat, insbesondere mit Geld unterstützt.

§ 5

Wer von dem Dasein einer in den §§ 1, 2 genannten Vereinigung, Verabredung oder Verbindung oder von dem Plane, eine im § 1 genannte Person zu töten, Kenntnis hat, wird mit Zuchthaus, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft, wenn er es unterläßt, von dem Bestehen der Vereinigung,

Verabredung oder Verbindung, von den ihm bekannten Mitgliedern, ihrem Verbleib oder von der geplanten Tötung und der Person des Täters der Behörde oder der bedrohten Person unverzüglich Kenntnis zu geben.

Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn die Anzeige von einem Geistlichen in Ansehung dessen, was ihm bei Ausübung der Seelsorge anvertraut worden ist, hätte erstattet werden müssen. Straffrei bleiben Verwandte auf- und absteigender Linie, Ehegatten und Geschwister, wenn sie sich nach Kräften bemüht haben, den Täter von der Tat abzuhalten, es sei denn, daß die Unterlassung der Anzeige eine Tötung oder einen Tötungsversuch zur Folge gehabt hat.

§ 6

Wer einen anderen begünstigt (§ 257 des Strafgesetzbuchs), der eine im § 1 Abs. 1 genannte Person vorsätzlich getötet oder zu töten versucht hat oder der an einer solchen Tat teilgenommen hat, wird mit Zuchthaus bestraft.

§ 7

Mit Gefängnis von 3 Monaten bis zu 5 Jahren wird, soweit nicht andere Vorschriften eine schwerere Strafe androhen, bestraft:

1. wer gegen Mitglieder der republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes einen Angriff auf Leib oder Leben (Gewalttätigkeit) begeht oder mit einem anderen verabredet, oder wer zu einer solchen Gewalttätigkeit auffordert;
2. wer einen anderen, der als Mitglied einer republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes durch eine gegen ihn gerichtete Gewalttätigkeit getötet worden ist, öffentlich oder in einer Versammlung beschimpft oder verleumdet;
3. wer öffentlich oder in einer Versammlung ein Verbrechen gegen § 1 oder Gewalttätigkeiten, die gegen Mitglieder der republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes begangen worden sind, verherrlicht oder ausdrücklich billigt, wer solche Taten belohnt oder den Täter oder Teilnehmer begünstigt (§ 257 des Strafgesetzbuchs);
4. wer an einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbindung (§§ 128, 129 des Strafgesetzbuchs), die die Bestrebung verfolgt, die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform des Reichs oder eines Landes zu untergraben, teilnimmt, oder sie oder im Dienste ihrer Bestrebungen ein Mitglied mit Rat oder Tat, insbesondere durch Geld, unterstützt;
5. wer sich einer geheimen oder staatsfeindlichen Verbindung (§§ 128, 129 des Strafgesetzbuchs) anschließt, die selbst oder deren Mitglieder unbefugt Waffen besitzen;
6. wer ein bis dahin verheimlichtes Waffenlager in Eigentum oder Gewahrsam hat und es unterläßt, der Behörde von dem Aufbewahrungsort unverzüglich Kenntnis zu geben; dem Waffenlager steht ein Munitionslager, ein Geschütz, ein Minenwerfer oder Flammenwerfer, ein Maschinengewehr oder eine Maschinenpistole gleich.

In besonders schweren Fällen ist die Strafe Zuchthaus.

Neben der Freiheitsstrafe ist auf Geldstrafe bis zu fünf Millionen Mark zu erkennen.

§ 8

Mit Gefängnis bis zu fünf Jahren, neben dem auf Geldstrafe bis zu einer Million Mark erkannt werden kann, wird bestraft,

1. wer öffentlich oder in einer Versammlung die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform des Reichs oder eines Landes beschimpft oder dadurch herabwürdigt, daß er Mitglieder der republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes beschimpft oder verleumdet;
2. wer öffentlich oder in einer Versammlung die Reichs- oder Landesfarben beschimpft;
3. wer von dem Vorhandensein eines bis dahin verheimlichten Waffenlagers Kenntnis hat und es unterläßt, hiervon der Behörde un-

verzüglich Kenntnis zu geben, es sei denn, daß damit für Verwandte auf- oder absteigender Linie oder Geschwister oder den Ehegatten des Wissenden die Gefahr der Bestrafung einträte oder, daß die Anzeige von einem Geistlichen, Rechtsanwalt oder Arzt in Ansehung dessen hätte erfolgen müssen, was ihm bei Ausübung seines Berufs anvertraut worden ist. § 7 Nr. 6 Halbsatz 2 gilt entsprechend.

§ 9

Neben jeder Verurteilung wegen Hochverrats oder wegen eines Verbrechens gegen die §§ 1 bis 6 ist auf Geldstrafe zu erkennnen; die Höhe der Geldstrafe ist nicht beschränkt.

Dem Verurteilten kann im Urteil der Aufenthalt in bestimmten Teilen oder an bestimmten Orten des Reichs auf die Dauer bis zu fünf Jahren angewiesen werden; gegen Ausländer ist auf Ausweisung aus dem Reichsgebiete zu erkennen. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Gefängnis bestraft.

§ 10

Die Verurteilung zum Tode oder zu Zuchthaus wegen Hochverrats oder einer in den §§ 1 bis 7 bezeichneten strafbaren Handlung hat außer den im § 31 des Strafgesetzbuchs genannten Folgen den Verlust der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte und bei Beamten und Militärpersonen den Verlust des Gehalts und, wenn sie nicht mehr im Amte sind, des Ruhegehalts von Rechts wegen zur Folge.

Wird wegen der im Abs. 1 genannten strafbaren Handlungen oder wegen eines Vergehens gegen den § 8 auf Gefängnis oder Festungshaft erkannt, so kann zugleich auf Verlust der bekleideten öffentlichen Ämter, bei Militärpersonen auf Dienstentlassung, dauernde oder zeitweilige Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter, den gänzlichen oder teilweisen, den dauernden oder zeitweiligen Verlust des Gehalts oder des Ruhegehalts erkannt werden. Soweit nach anderen Vorschriften auf Verlust der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte erkannt werden kann, behält es dabei sein Bewenden.

§ 11

Deutsche und Ausländer können wegen der in den §§ 1 bis 8 bezeichneten Handlungen auch dann verfolgt werden, wenn diese Taten im Ausland begangen sind.

### II. Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik

§ 12

Bei dem Reichsgerichte wird ein Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik errichtet.

Der Gerichtshof entscheidet in einer Besetzung von neun Mitgliedern. Drei von ihnen sind Mitglieder des Reichsgerichts. Die übrigen sechs Mitglieder brauchen nicht die Fähigkeit zum Richteramte zu haben. Entscheidungen außerhalb der Hauptverhandlung ergehen in der Besetzung von drei Mitgliedern, von denen mindestens eins dem Reichsgerichte nicht angehört. Die Mitglieder werden vom Reichspräsidenten für die Dauer der Geltung dieses Gesetzes ernannt. Für die ordentlichen Mitglieder sind Stellvertreter zu ernennen. Die notwendigen ergänzenden Anordnungen trifft der Reichsminister der Justiz mit Zustimmung des Reichsrats.

Anklagebehörde ist die Reichsanwaltschaft. Der § 147 Abs. 2 und der § 153 des Gerichtsverfassungsgesetzes gelten entsprechend. Auf das Verfahren finden die Vorschriften über das Verfahren vor den Strafkammern entsprechende Anwendung. Der Reichsminister der Justiz kann mit Zustimmung des Reichsrats besondere Vorschriften erlassen. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Öffentlichkeit und Mündlichkeit der Hauptverhandlung, die Ausschließung und Ablehnung der Gerichtspersonen, die Verhaftung, die Verteidigung, das Verfahren gegen Nichtanwesende, den Umfang der Beweisaufnahme und die Vorschriften des § 262 der Strafprozeßordnung dürfen nicht zum Nachteil des Beschuldigten geändert werden. Gegen die Entscheidungen des Staatsgerichtshofs finden Rechtsmittel nicht statt.

§ 13

Der Staatsgerichtshof ist zuständig für die in den §§ 1 bis 8 dieses Gesetzes bezeichneten Handlungen, gleichgültig, ob sie nach diesem Gesetz oder anderen Gesetzen strafbar sind, für Hochverrat sowie für Tötung und Tötungsversuch, begangen gegen Mitglieder einer früheren republikanischen Regierung. Soweit diese Taten ausschließlich gegen die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform eines Landes, die Mitglieder einer im Amte befindlichen oder einer früheren republikanischen Regierung eines Landes oder gegen Landesfarben gerichtet sind, ist die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs nur begründet, wenn die Landesregierung oder der Verletzte bei dem Oberreichsanwalte vor der Eröffnung des Hauptverfahrens die Einleitung oder Übernahme des Verfahrens beantragt.

Der Staatsgerichtshof ist ferner zuständig für Handlungen, die mit den nach Abs. 1 zu seiner Zuständigkeit gehörenden Handlungen im tatsächlichen Zusammenhange stehen.

Der Oberreichsanwalt kann eine Untersuchung an die zuständige Staatsanwaltschaft abgeben. Der Staatsgerichtshof kann eine bei ihm anhängig gewordene Untersuchung auf Antrag des Oberreichsanwalts zum ordentlichen Verfahren verweisen.

Diese Vorschriften sind auch anzuwenden auf die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begangenen strafbaren Handlungen. Ist in der Sache bereits ein Urteil ergangen, gegen das die Revision zulässig ist, so entscheiden über die Revision die ordentlichen Gerichte.

### III. Verbotene Vereinigungen

§ 14

Versammlungen, Aufzüge und Kundgebungen können verboten werden, wenn bestimmte Tatsachen vorliegen, die die Besorgnis rechtfertigen, daß in ihnen Erörterungen stattfinden, die den Tatbestand einer der in den §§ 1 bis 8 bezeichneten strafbaren Handlungen bilden.

Vereine und Vereinigungen, in denen Erörterungen der bezeichneten Art stattfinden oder die Bestrebungen dieser Art verfolgen oder die die Erhebung einer bestimmten Person auf den Thron betreiben, können verboten und aufgelöst werden.

Im Falle des Verbots ist dem Veranstalter auf Antrag sofort ein kostenfreier Bescheid mit Angabe der Gründe zu erteilen.

§ 15

Die Vorschriften des § 14 Abs. 1 finden keine Anwendung auf Versammlungen der Wahlberechtigten zur Betreibung der Wahlen des Reichstags, des Reichspräsidenten, der Volksvertretung eines Landes oder einer kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaft vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung. Das gleiche gilt für Versammlungen zur Betreibung von Abstimmungen und Eintragungen, die zur Feststellung des Willens der Bevölkerung auf Grund der Reichsverfassung und der Verfassungsgesetze der Länder stattfinden.

§ 16

Versammlungen, auch der im § 15 genannten Art, in denen Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1 bis 8 vorkommen und geduldet werden, können durch Beauftragte der Polizeibehörde aufgelöst werden.

§ 17

Zuständig für Maßnahmen nach § 14 sind die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen.

Der Reichsminister des Innern kann die Landeszentralbehörden um die Anordnung einer solchen Maßnahme ersuchen. Glaubt die Landeszentralbehörde einem solchen Ersuchen nicht entsprechen zu können, so teilt sie dies unverzüglich auf telegraphischem oder telephonischem Wege, spätestens aber am zweiten Tage nach Empfang des Ersuchens dem Reichsminister des Innern mit und ruft gleichzeitig auf demselben Wege die Entscheidung des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik an. Entscheidet dieser für die Anordnung, so hat die Landeszentralbehörde die erforderlichen Maßnahmen sofort zu treffen.

Gegen eine Anordnung nach §§ 14, 15 ist binnen zwei Wochen vom Tage der Zustellung oder Veröffentlichung ab die Beschwerde zulässig; sie hat keine aufschiebende Wirkung. Die Beschwerde ist bei der Stelle einzureichen, gegen deren Anordnung sie gerichtet ist. Diese hat sie unverzüglich an die Landeszentralbehörde abzugeben. Die Landeszentralbehörde kann der Beschwerde außer im Falle des Abs. 2 abhelfen; andernfalls hat sie die Beschwerde unverzüglich dem Staatsgerichtshofe zum Schutze der Republik zur Entscheidung vorzulegen. Gegen eine Entscheidung der Landeszentralbehörde, die der Beschwerde abhilft, kann der Reichsminister des Innern die Entscheidung des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik anrufen.

Das Verfahren vor dem Staatsgerichtshofe regelt der Reichsminister des Innern mit Zustimmung des Reichsrats. Insbesondere kann er Vorschriften über die Zulässigkeit vorläufiger Entscheidungen erlassen.

§ 18

Im Falle der Auflösung eines Vereins oder einer Vereinigung kann das Vermögen des Vereins oder der Vereinigung zugunsten des Reichs beschlagnahmt und eingezogen werden.

§ 19

Wer nach § 14 verbotene Versammlungen, Aufzüge oder Kundgebungen veranstaltet oder in solchen als Redner auftritt, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft, neben dem auch Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark erkannt werden kann.

Ebenso wird bestraft, wer sich an einem nach § 14 Abs. 2 aufgelösten Verein oder einer danach aufgelösten Vereinigung als Mitglied beteiligt oder sie auf andere Weise unterstützt. Den aufgelösten Verein steht ein angeblich neuer Verein gleich, der sich sachlich als der alte darstellt; das gleiche gilt für Vereinigungen.

IV. Beschlagnahme und Verbot von Druckschriften

§ 20

Die Vorschriften des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 (Reichsgesetzbl. S. 65) über die Beschlagnahme von Druckschriften (§§ 23 ff. des Gesetzes) finden auch auf die in §§ 1 bis 8 dieses Gesetzes bezeichneten strafbaren Handlungen mit der Maßgabe Anwendung, daß der Staatsanwaltschaft gegen den Beschluß des Gerichts, der die vorläufige Beschlagnahme aufhebt, die sofortige Beschwerde mit aufschiebender Wirkung zusteht.

§ 21

Wird durch den Inhalt einer periodischen Druckschrift die Strafbarkeit einer der in den §§ 1 bis 8 bezeichneten Handlungen begründet, so kann die periodische Druckschrift, wenn es sich um eine Tageszeitung handelt, bis auf die Dauer von vier Wochen, in anderen Fällen bis auf die Dauer von sechs Monaten verboten werden. Auf die Zuständigkeit und das Verfahren finden die Vorschriften des § 17 Anwendung.

Das Verbot umfaßt auch jede angeblich neue Druckschrift, die sich sachlich als die alte darstellt.

§ 22

Wer eine nach § 21 verbotene periodische Druckschrift herausgibt, verlegt, druckt oder verbreitet, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft, neben dem auf Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark erkannt werden kann.

V. Mitglieder vormals landesherrlicher Familien

§ 23

Mitgliedern solcher Familien, von denen ein Angehöriger bis November 1918 in einem ehemaligen deutschen Bundesstaate regiert hat, kann, wenn sie ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Ausland haben, von der Reichsregierung das Betreten des Reichsgebiets untersagt oder der Aufenthalt auf bestimmte Teile oder Orte des Reichs beschränkt werden, falls die Besorgnis gerechtfertigt ist, daß andernfalls das Wohl der Republik ge-

fährdet wird. Im Falle der Zuwiderhandlung können sie durch Beschluß der Reichsregierung aus dem Reichsgebiet ausgewiesen werden.

Jede der vorbezeichneten Anordnungen ist mit schriftlichen Gründen zu versehen und den Betroffenen zuzustellen. Binnen zwei Wochen nach Zustellung kann der Betroffene die Entscheidung des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik anrufen. Das Verfahren regelt der Reichsminister des Innern mit Zustimmung des Reichsrats.

### VI. Schlußbestimmungen

§ 24

Mitglieder der republikanischen Regierungen des Reichs und der Länder im Sinne dieses Gesetzes sind der Reichspräsident sowie alle Regierungsmitglieder, die einer aus allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl hervorgegangenen Volksvertretung verantwortlich sind oder waren.

§ 25

Das Strafgesetzbuch wird dahin geändert:

1. Als § 49b wird folgende Vorschrift eingestellt:

   „Wer mit einem anderen ein Verbrechen des Mordes verabredet, wird schon wegen dieser Verabredung mit Gefängnis nicht unter einem Jahre bestraft; die Strafe ist Zuchthaus, wenn eine Person aus Gründen ermordet werden soll, die in ihrer Stellung im öffentlichen Leben liegen. Neben der Freiheitsstrafe kann auf Geldstrafe bis zu fünf Millionen Mark erkannt werden.

   Straffrei bleibt, wer der bedrohten Person oder der Behörde von der Verabredung Kenntnis gibt, bevor der Mord begangen oder versucht worden ist."

2. Der § 111 Abs. 2 Satz 1 erhält folgenden Zusatz:

   „; war die Aufforderung auf eine Tötung gerichtet, so ist die Strafe Gefängnis nicht unter drei Monaten, neben dem auf Geldstrafe bis zu einer Million Mark erkannt werden kann."

§ 26

Eine Maßnahme, die auf Grund der Verordnungen des Reichspräsidenten vom 26. und 29. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 521, 523 und 532) getroffen und auch nach den Bestimmungen dieses Gesetzes zulässig ist, gilt als auf Grund dieses Gesetzes getroffen.

§ 27

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Den Zeitpunkt, mit dem der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik errichtet wird, bestimmt der Reichsminister der Justiz. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt der auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 521) errichtete Staatsgerichtshof bestehen; seine Zuständigkeit bestimmt sich vom Inkrafttreten dieses Gesetzes ab nach dessen Vorschriften. Mit der Errichtung des neuen Staatsgerichtshofs gehen die bei dem bisherigen Staatsgerichtshof anhängigen Sachen in der Lage, in der sie sich befinden, auf den neuen Staatsgerichtshof über. Das Nähere wegen der Überleitung bestimmt der Reichsminister der Justiz.

Das Gesetz tritt nach Ablauf von fünf Jahren außer Kraft.

Berlin, den 21. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Gesetz über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik. Vom 21. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Reichsbeamtengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 1907 (Reichsgesetzbl. S. 245) wird wie folgt geändert:

A. § 3 erhält folgende Fassung:

Jeder Reichsbeamte ist auf die Reichsverfassung (Artikel 176) und auf die gewissenhafte Erfüllung aller Obliegenheiten des ihm übertragenen Amtes eidlich zu verpflichten.

Die Eidesleistung soll bei der Aushändigung der Bestallung oder dem Dienstantritt, spätestens in unmittelbarem Anschluß an den Dienstantritt, stattfinden. Wird sie verweigert, so ist die Ernennung des Beamten in seinem Rechtsverhältnis zum Reich nichtig.

Über den Ersatz der Eidesleistung durch eine andere feierliche Erklärung bei Angehörigen einer Religionsgemeinschaft, denen die Eidesleistung aus religiösen Gründen verboten ist, bestimmt der Reichsminister des Innern im einzelnen Falle.

B. Hinter dem § 10 werden folgende §§ 10a und 10b eingefügt:

§ 10a

Der Reichsbeamte ist verpflichtet, in seiner amtlichen Tätigkeit für die verfassungsmäßige republikanische Staatsgewalt einzutreten.

Er hat alles zu unterlassen, was mit seiner Stellung als Beamter der Republik nicht zu vereinen ist. Insbesondere ist ihm untersagt:

1. sein Amt oder die ihm kraft seiner amtlichen Stellung zugänglichen Einrichtungen für Bestrebungen zur Änderung der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform zu mißbrauchen;
2. bei Ausübung der Amtstätigkeit oder unter Mißbrauch seiner amtlichen Stellung über die verfassungsmäßige republikanische Staatsform, die Reichsflagge oder über die verfassungsmäßigen Regierungen des Reichs oder eines Landes zur Bekundung der Mißachtung Äußerungen zu tun, die geeignet sind, sie in der öffentlichen Meinung herabzusetzen;
3. bei Ausübung der Amtstätigkeit oder unter Mißbrauch seiner amtlichen Stellung auf die ihm unterstellten oder zugewiesenen Beamten, Angestellten und Arbeiter, Zöglinge oder Schüler im Sinne mißachtender Herabsetzung der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform oder der verfassungsmäßigen Regierungen des Reichs oder eines Landes einzuwirken;
4. Handlungen nach Nr. 1 bis 3 bei dienstlich unterstellten Personen, sofern sie im Dienste begangen werden, zu dulden.

Dem Reichsbeamten ist weiterhin untersagt, in der Öffentlichkeit gehässig oder aufreizend die Bestrebungen zu fördern, die auf Wiederherstellung der Monarchie oder gegen den Bestand der Republik gerichtet sind, oder solche Bestrebungen durch Verleumdung, Beschimpfung oder Verächtlichmachung der Republik oder von Mitgliedern der im Amte befindlichen Regierung des Reichs oder eines Landes zu unterstützen.

§ 10b

Weitergehende Verpflichtungen, die sich für den Reichsbeamten innerhalb oder außerhalb seines Amtes über die Bestimmungen des § 10a hinaus aus den besonderen Aufgaben des ihm übertragenen Amtes oder den Umständen des Falles nach den allgemeinen Vorschriften über die Pflichten der Reichsbeamten ergeben, bleiben unberührt.

C. Im § 72 Zeile 2 ist die Klammer „(§ 10)" zu ändern in „(§§ 10, 10a, 10b)".

D. Dem § 76 wird als Abs. 2 angefügt:

Liegt ein Vergehen gegen § 10a Abs. 2 und 3 im Rückfall vor, so ist auf Dienstentlassung zu erkennen.

E. Der § 87 Abs. 2 des Reichsbeamtengesetzes erhält folgende Fassung:

Durch Anordnung des Reichspräsidenten können im Einvernehmen mit dem Reichsrat einzelne Disziplinarkammern auch an anderen Orten errichtet oder nach anderen Orten verlegt werden.

F. § 89 erhält folgende Fassung:

Jede Disziplinarkammer besteht aus sieben Mitgliedern.

Der Präsident und wenigstens zwei andere Mitglieder müssen in richterlicher Stellung im

Reiche oder in einem Lande sein. Für den Präsidenten und jedes Mitglied sind Stellvertreter zu ernennen. Die übrigen Mitglieder werden aus dem Beamtenstand entnommen.

Die Disziplinarkammern entscheiden in einer Besetzung von fünf Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden. Der Vorsitzende und wenigstens ein Beisitzer müssen zu den richterlichen Mitgliedern gehören.

Auf das Verfahren sind die Gerichtsferien der ordentlichen Gerichte ohne Einfluß.

G. § 91 erhält folgende Fassung:

Der Disziplinarhof besteht aus elf Mitgliedern.

Der Präsident und zwei Mitglieder müssen zu den Mitgliedern des Reichsgerichts gehören. Zwei weitere Mitglieder müssen Bevollmächtigte zum Reichsrat sein. Die übrigen Mitglieder werden aus dem Beamtenstand entnommen. Für jedes Mitglied sind vier Stellvertreter zu ernennen.

Die mündliche Verhandlung und Entscheidung in den einzelnen Disziplinarsachen erfolgt durch sieben Mitglieder. Der Vorsitzende und wenigstens ein Mitglied müssen zu den richterlichen Mitgliedern gehören.

H. Der § 93 erhält folgende Fassung:

Die Mitglieder der Disziplinarkammern und des Disziplinarhofs werden für die Dauer von drei Jahren vom Reichspräsidenten ernannt, die richterlichen Mitglieder und die des Reichsrats nach Anhörung des Reichsrats.

Die Amtsdauer der gegenwärtigen Mitglieder der Disziplinarkammern und des Disziplinarhofs findet mit dem 31. August 1922 ihr Ende.

## Artikel II

Die Bestimmungen der §§ 3, 10a und 10b des Reichsbeamtengesetzes gelten sinngemäß auch für Soldaten, ohne daß hierdurch die weitergehenden Vorschriften des Wehrgesetzes vom 23. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 329), insbesondere die Vorschriften des § 36 über das Verbot politischer Betätigung, berührt werden.

## Artikel III

Durch Reichs- oder Landesgesetz kann über die bestehenden Vorschriften hinaus bestimmt werden, daß im Interesse der Festigung der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform nichtrichterliche Beamte, die den jetzigen Besoldungsgruppen von A XII an aufwärts angehören und die entweder sich in leitender Stellung oder in der Stellung von Stellvertretern leitender Beamten befinden oder politische Entscheidungen zu treffen haben oder mit Aufgaben zum Schutze der Republik besonders betraut sind, jederzeit durch die vorgesetzte oberste Reichs- oder Landesbehörde mit Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes einstweilen in den Ruhestand versetzt werden können. Dabei ist es unerheblich, ob die betroffenen Beamten vor oder nach dem Inkrafttreten der Reichsverfassung angestellt worden sind.

Das Gesetz hat die Kategorien von Beamten, auf die es anwendbar ist, im Rahmen der Ermächtigung des Abs. 1 näher zu bezeichnen.

## Artikel IV

Auf Grund des Artikels III wird für nichtrichterliche Reichsbeamte folgendes bestimmt:

Durch die vorgesetzte oberste Reichsbehörde können mit Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes im Interesse der Festigung der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform jederzeit einstweilen in den Ruhestand versetzt werden:

1. Leiter von Reichsbehörden und ihre Stellvertreter, die der jetzigen Besoldungsgruppe A XIII oder einer höheren Gruppe angehören,
2. Ministerialräte in Dirigentenstellungen,
3. Beamte, die den jetzigen Besoldungsgruppen von A XII an aufwärts angehören, wenn sie mit Aufgaben zum Schutze der Republik besonders betraut sind.

Diese Beamtenstellungen sind in dem anliegenden Verzeichnis aufgeführt. Die Reichsregierung kann das Verzeichnis unter Mitwirkung eines Ausschusses des Reichstags ändern.

### Artikel V

Beamten, die auf Grund dieses Gesetzes oder des § 25 des Reichsbeamtengesetzes in der Fassung vom 18. Mai 1907 (Reichsgesetzbl. S. 245) in den einstweiligen Ruhestand versetzt werden, sind die Kosten des Umzugs nach den für Reichsbeamte geltenden allgemeinen Vorschriften zu gewähren, sofern der Umzug bis zum Ablauf eines Jahres seit der Versetzung in den einstweiligen Ruhestand ausgeführt wird. Kann der Umzug aus wichtigen Gründen innerhalb dieser Frist nicht erfolgen, so bleibt der Anspruch auf Gewährung der Umzugskosten bei Ausführung des Umzugs innerhalb einer angemessenen Frist seit Wegfall der wichtigen Gründe unberührt.

### Artikel VI

Die Folgen der Verweigerung des Eides auf die Reichsverfassung regeln sich für die Beamten, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits angestellt sind, nach den bisher geltenden Bestimmungen.

### Artikel VII

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 21. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

**Anlage**

## Verzeichnis

**zum Artikel IV Nr. 3 des Gesetzes über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik.**

Dem Artikel IV Nr. 3 des Gesetzes über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik unterfallen folgende Beamte:

der Reichskommissar für die Überwachung der öffentlichen Ordnung,

die planmäßigen und außerplanmäßigen Referenten des Büros des Reichspräsidenten,

der Reichskanzlei,

der Abteilungen für Politik und Verfassung und für öffentliche Ordnung im Reichsministerium des Innern,

der Presseabteilung der Reichsregierung,

des Reichskommissars für die Überwachung der öffentlichen Ordnung,

die Zivilamtchefs und die planmäßigen und außerplanmäßigen Referenten des Reichswehrministeriums,

die Ministerialbürodirektoren des Büros des Reichspräsidenten, der Reichskanzlei, des Reichsministeriums des Innern und des Reichswehrministeriums.

---

**Reichskriminalpolizeigesetz. Vom 21. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Zur Bekämpfung des Verbrechertums, das sein Tätigkeitsfeld nicht auf bestimmte Orte oder Landesgebiete beschränkt, wird ein Reichskriminalpolizeiamt errichtet. Es hat seinen Sitz in Berlin und wird dem Reichsminister des Innern unterstellt.

§ 2

Die Landesregierungen errichten Landeskriminalpolizeiämter; diese unterstehen den Landesregierungen. Mehrere Länder können ein gemeinsames Landeskriminalpolizeiamt errichten.

Als Vollzugsorgane werden von den Landesregierungen Landeskriminalpolizeistellen eingerichtet.

§ 3

Die Landeskriminalpolizeibehörden haben die Aufgabe,

1. die Staatsanwaltschaften und Gerichte bei der Aufdeckung und Aufklärung von Straftaten zu unterstützen, welche die öffentliche Sicherheit besonders beeinträchtigen;
2. solche Straftaten zu verhüten.

Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats im Rahmen des Abs. 1 nähere Bestimmungen über die sachliche Zuständigkeit der Landeskriminalpolizeibehörden erlassen.

Die Staatsanwaltschaften und Gerichte können in Ausnahmefällen den Landeskriminalpolizeistellen auch die Aufklärung anderer Straftaten übertragen.

Die Landeskriminalpolizeistellen haben die Aufträge der Staatsanwaltschaften, der Gerichte, der Landeskriminalpolizeiämter und des Reichskriminalpolizeiamts auszuführen. In den zu ihrer Zuständigkeit gehörenden Sachen sind sie auch zu selbständigem Einschreiten befugt und verpflichtet, wenn noch keine der im Satze 1 genannten Stellen mit der Sache befaßt ist.

§ 4

Durch Vereinbarung der Landeszentralbehörden mit dem Reichskriminalpolizeiamte kann ausnahmsweise bestimmt werden, daß in dem örtlichen Zuständigkeitsgebiet einzelner großer Städte mit eigener Kriminalpolizei und eigenen erkennungsdienstlichen Einrichtungen die Landeskriminalpolizeistellen nur tätig werden dürfen

1. auf Ersuchen der örtlichen Polizeibehörde,
2. auf Anordnung der Staatsanwaltschaften, der Gerichte, des Landeskriminalpolizeiamts oder des Reichskriminalpolizeiamts,
3. wenn die außerhalb der Stadt von den Landeskriminalpolizeistellen aufgenommenen Spuren in die Stadt hineinführen.

§ 5

Die Landeskriminalpolizeiämter sind Dienstaufsichtsbehörden der Landeskriminalpolizeistellen ihres Gebiets. Sie haben als solche

1. die Tätigkeit der ihnen unterstellten Landeskriminalpolizeistellen zu beaufsichtigen,
2. die Verbindung des Reichskriminalpolizeiamts mit den Landeskriminalpolizeistellen und dieser Stellen untereinander aufrechtzuerhalten,
3. die Landeskriminalpolizeistellen bei der Aufdeckung und Aufklärung von Straftaten, insbesondere soweit sie sich über das Gebiet mehrerer Landeskriminalpolizeistellen erstrecken, mit Anweisungen zu versehen.

Ferner sind die Landeskriminalpolizeiämter erkennungsdienstliche Sammelstellen ihres Gebiets und haben die Ausbildung und Ausrüstung der Beamten ihrer Landeskriminalpolizeistellen durchzuführen.

§ 6

Das Reichskriminalpolizeiamt stellt Richtlinien für die einheitliche Geschäftsführung der Landeskriminalpolizeibehörden und für entsprechende Ausbildung der Beamten auf. Es hat alle für die planmäßige Zusammenarbeit der Landeskriminalpolizeibehörden nötigen Maßnahmen zu treffen, insbesondere einen allen Ländern gemeinsamen Nachrichten- und Erkennungsdienst zu unterhalten.

Die bei der Tätigkeit des Reichskriminalpolizeiamts und der Landeskriminalpolizeibehörden gewonnenen Ergebnisse von wissenschaftlichem Werte hat das Reichskriminalpolizeiamt nach Anweisungen, die der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz erläßt, zu sammeln und zu bearbeiten.

§ 7

In Fällen, deren Aufdeckung und Aufklärung sich über das Gebiet mehrerer Landeskriminalpolizeiämter zu erstrecken hat, unterrichtet das Reichskriminalpolizeiamt die in Betracht kommenden Landeskriminalpolizeiämter und -stellen über die durch den Nachrichtendienst in Erfahrung gebrachten Zusammenhänge und kann zu diesem Zwecke seine Beamten entsenden.

Auf Antrag eines der beteiligten Landeskriminalpolizeiämter kann das Reichskriminalpolizeiamt über solche Fälle durch seine eigenen Vollzugsbeamten Ermittlungen anstellen lassen.

Auch ohne Antrag kann das Reichskriminalpolizeiamt ausnahmsweise im ganzen Reichsgebiete durch seine eigenen Vollzugsbeamten Ermittlungen anstellen und allen Polizeibehörden Weisungen erteilen, wenn es sich um Einzelfälle handelt, durch die Interessen des Reichs unmittelbar berührt werden. In Fällen eigener Ermittlungstätigkeit des Reichskriminalpolizeimts ist nach Tunlichkeit ein örtlich zuständiger Beamter der Landeskriminalpolizei zuzuziehen, in allen Fällen eigener Ermittlungstätigkeit des Reichskriminalpolizeiamts ist der obersten Landesbehörde des in Frage kommenden Landes unverzüglich hiervon Anzeige zu erstatten.

Das Reichskriminalpolizeiamt kann den Verkehr mit ausländischen Behörden ausschließlich auf sich übernehmen, wo es ihm für die zweckmäßige Durchführung der Sache erforderlich erscheint.

§ 8

Die Vollzugsbeamten des Reichskriminalpolizeiamts und der Landeskriminalpolizeibehörden können innerhalb ihrer Zuständigkeit im ganzen Reichsgebiete polizeiliche Amtshandlungen vornehmen; sie üben im ganzen Reichsgebiete die Befugnisse von Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft aus.

§ 9

Die örtlich zuständigen Behörden und Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes haben, sobald sie von der Verübung oder dem Verdachte der Verübung einer zur Zuständigkeit der Landeskriminalpolizeibehörden gehörenden Straftat Kenntnis erhalten, die Landeskriminalpolizeistellen auf dem schnellsten Wege unverzüglich zu benachrichtigen und bis zu deren Eingreifen die unaufschiebbaren Maßnahmen zu treffen.

§ 10

Die Polizei- und Justizbehörden der Länder sind verpflichtet, dem Reichskriminalpolizeiamte von dem Auftreten, der Verhaftung und der Haftentlassung jedes Verbrechers, dessen Tätigkeitsfeld sich vermutlich nicht auf bestimmte Orte oder Landesgebiete beschränkt, unverzüglich Mitteilung zu machen. Das Nähere bestimmt der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz.

§ 11

Die Kosten des Reichskriminalpolizeiamts und seiner abgeordneten Beamten trägt das Reich. Ebenso trägt das Reich die Kosten, wenn Beamte eines Landes im Auftrag des Reichskriminalpolizeiamts außerhalb des Bereichs ihres Landesamts tätig werden.

Die Kosten der Landeskriminalpolizei werden zu einem Drittel vom Reiche, zu zwei Dritteln von den Ländern getragen. Bei der Berechnung des Gesamtbetrags dieser Kosten werden sonstige Zuschüsse des Reichs, insbesondere die Besoldungszuschüsse auf Grund des Landessteuergesetzes vorweg abgezogen.

Errichten mehrere Länder eine gemeinsame Landeskriminalpolizei, so bleibt die Kostenverteilung der Vereinbarung der beteiligten Länder überlassen.

§ 12

Die Ausführungsbestimmungen erläßt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats. Sie bestimmt den Zeitpunkt, zu dem das Gesetz oder einzelne seiner Vorschriften in Kraft treten.

Berlin, den 21. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

---

**Gesetz über Straffreiheit für politische Straftaten. Vom 21. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Personen, die im Jahre 1920 nach dem 4. August und im Jahre 1921 an einem hoch-

verräterischen Unternehmen gegen das Reich als Täter oder Teilnehmer mitgewirkt haben, wird Straffreiheit gewährt. Dies gilt nicht für Straftaten, die sich in das Jahr 1922 fortgesetzt haben.

Ferner wird Straffreiheit gewährt Personen, die von den auf Anordnung des Reichsministers der Justiz im Jahre 1921 errichteten außerordentlichen Gerichten wegen Handlungen verurteilt worden sind, die mit einem gegen das Reich gerichteten hochverräterischen Unternehmen im Zusammenhange stehen, sofern die Handlungen nicht lediglich auf Roheit, Eigennutz oder sonstigen nicht politischen Beweggründen beruhen.

Von der Straffreiheit ausgeschlossen sind die Personen, die zur Durchführung des hochverräterischen Unternehmens oder im Zusammenhange mit dem hochverräterischen Unternehmen ein Verbrechen gegen das Leben (§§ 211, 212, 214 des Strafgesetzbuchs), ein Verbrechen der schweren Körperverletzung (§§ 224 bis 226 des Strafgesetzbuchs), ein Verbrechen des schweren Raubes (§ 251 des Strafgesetzbuchs), ein Verbrechen der Brandstiftung (§§ 306 bis 308, 311 des Strafgesetzbuchs), ein Verbrechen der vorsätzlichen Gefährdung eines Eisenbahntransports (§ 315 des Strafgesetzbuchs), ein Verbrechen gegen § 321 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs oder ein Verbrechen gegen die §§ 5, 6 des Gesetzes über den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 (Reichsgesetzbl. S. 61) begangen haben.

Im übrigen finden die Vorschriften der §§ 2, 3 des Gesetzes vom 4. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1487) mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß auch die rückständigen Geldbußen und Kosten erlassen werden und daß auf Antrag des Verurteilten auch Vermerke über bereits verbüßte Strafen, die unter die Straffreiheit fallen würden, im Strafregister zu tilgen sind.

§ 2

Wird die von dem Beschuldigten oder Verurteilten auf Grund dieses Gesetzes in Anspruch genommene Straffreiheit durch eine gerichtliche Entscheidung verneint, so sind die Akten auf Antrag einem Ausschuß vorzulegen, den der Reichsminister der Justiz beruft. Erachtet der Ausschuß die Voraussetzungen der Straffreiheit für gegeben, so legt er die Akten dem Reichsminister der Justiz zur weiteren Entschließung vor.

Bei einer Straftat, die nach § 1 Abs. 3 von der Straffreiheit ausgenommen ist, kann der Ausschuß sich für Gewährung der Straffreiheit aussprechen, wenn die Straftat aus politischen Gründen begangen ist.

Soweit der Ausschuß sich für Straffreiheit ausspricht, kann der Reichspräsident anhängige Strafsachen niederschlagen.

§ 3

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 21. Juli 1922

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Gesetz über die Bereitstellung von Mitteln zum Schutze der Republik. Vom 21. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, der Reichsregierung für Maßnahmen zum Schutze der Republik einen Kredit von vorläufig 75 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen unter der Voraussetzung, daß auf diese Summe alle sachlichen und persönlichen Kosten nach den Grundsätzen der Reichshaushaltsordnung verbucht und überwacht werden.

Berlin, den 21. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

## Reichsgesetz über die Schutzpolizei der Länder. Vom 17. Juli 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Schutzpolizei im Sinne dieses Gesetzes ist die Polizei der Länder, deren Angehörige

a) in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisse stehen,

b) auf Zeit in der Weise angestellt sind, daß sie zu einer ununterbrochenen Dienstzeit von 12 Jahren verpflichtet sind und in der Regel nach Ablauf dieser Zeit ausscheiden.

§ 2

Nach ihrem Ausscheiden darf den Angehörigen der Schutzpolizei und nach ihrem Tode ihren Hinterbliebenen von den Ländern eine Versorgung in den Grenzen gewährt werden, wie sie für die entsprechenden Angehörigen der Wehrmacht und ihre Hinterbliebenen durch das Wehrmachtversorgungsgesetz vorgesehen ist. An Stelle des Zivildienstscheins tritt der Polizeiversorgungsschein. Der Polizeiversorgungsschein kann bei der Entlassung auf Antrag auch ehemaligen Angehörigen der Schutzpolizei, die vor Ablauf der Verpflichtungszeit in den Vollzugsdienst eines anderen Teiles der Polizei oder in die Landjägerei übernommen worden sind, nach einer Gesamtdienstzeit von 12 Jahren oder, falls sie dienstunfähig geworden sind, schon vorher erteilt werden.

§ 3

Hat ein Angehöriger der Schutzpolizei auf Grund des § 3 des Kapitulantenentschädigungsgesetzes vom 13. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1659 ff.) eine Geldabfindung erhalten, so fällt diese an das Reich zurück,

a) wenn der Polizeiversorgungsschein oder die gegen Verzicht auf diesen vorgesehene Geldentschädigung (§ 4) gewährt wird;

b) wenn der Entschädigte zum Polizeioffizier befördert oder in einer planmäßigen Beamtenstelle lebenslänglich angestellt wird.

§ 4

Die Wahl einer Geldentschädigung gegen Verzicht auf den Polizeiversorgungsschein ist in den Grenzen der Vorschriften des Wehrmachtversorgungsgesetzes in der Gesetzgebung der Länder vorzusehen. Die Erwerbung des Polizeiversorgungsscheins nach einmal ausgesprochenem Verzicht ist jedoch nicht zulässig.

§ 5

Den im sonstigen Zivilstaatsdienste sowie im Dienste der Kommunalverbände und der übrigen öffentlichen Körperschaften angestellten Inhabern des Polizeiversorgungsscheins ist die Polizeidienstzeit bei Ermittlung des Ruhegehalts als ruhegehaltsfähige Dienstzeit nach Maßgabe des Reichsbeamtengesetzes oder mindestens so weit anzurechnen, als die Zivildienstzeit nach den Vorschriften des Landesrechts angerechnet wird.

Landesrechtliche Vorschriften, die hinsichtlich der Anrechnung der Polizeidienstzeit günstiger sind, bleiben unberührt.

Die Militärdienstzeit wird auf die ruhegehaltsfähige Zivildienstzeit soweit nicht angerechnet, als sie bereits bei der Berechnung der Polizeidienstzeit angerechnet worden ist.

§ 6

Auf ehemalige Angehörige der Schutzpolizei, die Inhaber des Polizeiversorgungsscheins sind, mit Ausnahme der Polizeioffiziere, finden die in den Besoldungsgesetzen des Reichs und der Länder enthaltenen Vorschriften für Militäranwärter entsprechende Anwendung.

§ 7

Wenn eine dem Reichsversorgungsgesetz entsprechende Versorgung durch Landesgesetz vorgesehen wird, erfolgt die Durchführung im Verwaltungsverfahren durch die im Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen vom 10. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 59 ff.) vorgesehenen Verwaltungsbehörden. Die Vorbereitung geschieht durch die zuständige Landespolizeibehörde.

Die Länder haben die Übertragung dieser Aufgaben auf die genannten Behörden beim Reichsarbeitsminister zu beantragen.

Die Kosten der Versorgung werden von den Versorgungsbehörden für Rechnung der Länder verauslagt.

Wird durch verschiedene Leiden oder durch ein Leiden und seine Verschlimmerung der Anspruch auf Versorgung auf Grund von Militärdienst- und Polizeidienstbeschädigung begründet, so ist durch die Versorgungsbehörde die Minderung der Erwerbsfähigkeit infolge der Gesamteinwirkung der Gesundheitsstörungen nach den Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes zu ermitteln und entsprechend dem Grade dieser Minderung der Erwerbsfähigkeit eine einheitliche Versorgungsrente festzustellen. Der auf das Land entfallende Kostenanteil bestimmt sich nach dem Grade der durch die Polizeidienstbeschädigung verursachten Minderung der Erwerbsfähigkeit.

§ 8

Wenn landesrechtlich eine dem Wehrmachtversorgungsgesetz oder dem Reichsversorgungsgesetz entsprechende Versorgung vorgesehen wird, so ist durch Landesgesetz zu bestimmen, daß gegen die Entscheidung der zuständigen Verwaltungsbehörde das Spruchverfahren nach dem Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen zulässig ist, soweit für die entsprechenden Leistungen nach dem Reichsversorgungsgesetz oder dem Wehrmachtversorgungsgesetze das Spruchverfahren gegeben sein würde. In diesen Fällen ist der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen.

§ 9

Soweit nach den Landesgesetzen Versorgungsgebührnisse gewährt werden, die ihrer Art nach den im Wehrmachtversorgungsgesetze vorgesehenen Gebührnissen entsprechen, finden auch die im Wehrmachtversorgungsgesetze vorgesehenen Steuer- und Pfändungsvorschriften Anwendung. Das gleiche gilt hinsichtlich der Vorschriften über Gebühren- und Stempelfreiheit.

§ 10

Auf die Berechnung der Polizeidienstzeit und die Anrechnung früher abgeleisteter sonstiger Dienstzeit finden die Vorschriften des Wehrmachtversorgungsgesetzes entsprechende Anwendung.

§ 11

Die Naturalbezüge der Angehörigen der Schutzpolizei und die an Stelle der Naturalbezüge gewährten Entschädigungen bleiben nach Maßgabe des § 12 Nr. 8 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 359) und des § 19 Abs. 7 des Besoldungsgesetzes vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 805) steuerfrei.

§ 12

Die Reichsversicherungsordnung wird wie folgt geändert:

1. § 169 Abs. 2 erhält den Zusatz: „und ferner für Angehörige der Schutzpolizei im Sinne des § 1 des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder vom 17. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 597)".

2. Im § 172 ist als Ziffer 2a einzufügen:
„2a. Angehörige der Schutzpolizei, die eine der im § 165 bezeichneten Tätigkeiten im Dienste der Polizei oder während der Vorbereitung zu einer anderen Beschäftigung ausüben, auf die § 169 anzuwenden ist."

3. Im § 554 ist als Ziffer 2a einzufügen:
„2a. Angehörige der Schutzpolizei im Sinne des § 1 des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder vom 17. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 597)."

4. Im § 1226 ist hinter Nr. 1b einzufügen:
„1c. Angehörige der Schutzpolizei im Sinne des § 1 des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder vom 17. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 597), sofern sie bei ihrer vorgesetzten Dienststelle die Versicherung beantragen."

5. Dem § 1269 wird als Abs. 3 hinzugefügt:
„Versicherten Angehörigen der Schutzpolizei wird während ihrer Zugehörigkeit zur Schutzpolizei ein Heilverfahren (§§ 1269 bis 1274) von der Versicherungsanstalt nicht gewährt. Dafür hat die

Versicherungsanstalt der Schutzpolizei nach Abschluß des Geschäftsjahrs (§ 164) für jeden entrichteten Beitrag einen Betrag zu vergüten, den der Reichsarbeitsminister festsetzt. Diese Mittel sind zur Hälfte aufzuwenden, um allgemeine Maßnahmen zu treffen, die den Eintritt vorzeitiger Invalidität unter den versicherten Angehörigen der Schutzpolizei verhüten und ihre und ihrer Angehörigen gesundheitlichen Verhältnisse fördern können, zur andern Hälfte werden sie den Einnahmen des Reichs wieder zugeführt."

§ 13

Das Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 989 ff.) wird wie folgt geändert:

1. Hinter § 1 ist als § 1a einzufügen:

„Den im § 1 genannten Personen stehen Angehörige der Schutzpolizei im Sinne des § 1 des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder vom 17. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 597) gleich, sofern sie bei ihrer vorgesetzten Dienststelle die Versicherung beantragen."

2. Hinter § 36a ist einzufügen:

„§ 36b

Versicherten Angehörigen der Schutzpolizei wird während ihrer Zugehörigkeit zur Schutzpolizei ein Heilverfahren (§§ 36 bis 43) von der Versicherungsanstalt nicht gewährt. Dafür hat die Versicherungsanstalt der Schutzpolizei nach Abschluß des Geschäftsjahrs (§ 105 Abs. 2) für jeden entrichteten Beitrag einen Betrag zu vergüten, den der Reichsarbeitsminister festsetzt. Diese Mittel sind zur Hälfte aufzuwenden, um allgemeine Maßnahmen zu treffen, die den Eintritt vorzeitiger Invalidität unter den versicherten Angehörigen der Schutzpolizei verhüten und ihre und ihrer Angehörigen gesundheitlichen Verhältnisse fördern können, zur andern Hälfte werden sie den Einnahmen des Reichs wieder zugeführt."

§ 14

Die Ausführungsbestimmungen zu den §§ 12 und 13 erläßt der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrats. Dabei kann bestimmt werden,

a) daß die Länder nur den höheren Arbeitgeberanteil tragen, wenn der Angehörige der Schutzpolizei von beiden Versicherungen Gebrauch macht;
b) unter welchen Voraussetzungen der Angehörige der Schutzpolizei den Antrag zurücknehmen darf.

§ 15

Dieses Gesetz hat mit Ausnahme der §§ 12, 13, die mit dem Tage der Aufstellung der Schutzpolizei in Kraft treten, rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1921. Was für die rückliegende Zeit unter Schutzpolizei im Sinne der §§ 12, 13 zu verstehen ist, bestimmen die Länder.

Berlin, den 17. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

---

**Gesetz über Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter. Vom 19. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die im § 18 Abs. 1 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 458) bestimmte Frist, innerhalb deren eine Kündigung nach § 12 Abs. 1 dieses Gesetzes einem Schwerbeschädigten gegenüber erst wirksam wird, wenn die Hauptfürsorgestelle zugestimmt hat, wird bis zum 1. Januar 1923 verlängert. Bis zum gleichen Zeitpunkt bleibt die mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 28 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags erlassene Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Verlängerung der Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter vom 28. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 494) in Geltung.

§ 2

Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 19. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Gesetz über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über vorübergehende Herabsetzung oder Aufhebung von Zöllen. Vom 8. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Geltungsdauer des Gesetzes über vorübergehende Herabsetzung oder Aufhebung von Zöllen vom 21. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 757) wird bis zum 30. Juni 1923 verlängert.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1922 in Kraft.

Freudenstadt, den 8. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**Verordnung über das Reichspensionsamt für die ehemalige Wehrmacht. Vom 17. Juli 1922.**

Die bisher zum Reichsministerium des Innern gehörenden Pensionsabteilungen des ehemaligen Heeres und der ehemaligen Marine werden zu einem Reichspensionsamt für die ehemalige Wehrmacht vereinigt. Das Reichspensionsamt für die ehemalige Wehrmacht tritt an die Stelle der obersten Militärverwaltungsbehörden.

Das Amt ist eine dem Reichsminister des Innern nachgeordnete Behörde.

Berlin, den 17. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

---

## Berichtigung

In der Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 19. Mai 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 483) muß es im Artikel I im § 5 statt „fünfzehntausend Mark" heißen: „einhunderttausend Mark".

Berlin, den 28. Juni 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Im Auftrag
Dr. Beyerlein

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 25. Juli 1922 | Nr. 53 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über die Zwangsanleihe. S. 601. — Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes. S. 607. — Gesetz zur Änderung des Erbschaftssteuergesetzes. S. 610. — Gesetz über den Ersatz der durch den Krieg verursachten Personenschäden (Personenschädengesetz). S. 620. — Gesetz über den Ersatz der durch die Besetzung deutschen Reichsgebiets verursachten Personenschäden. S. 624. — Gesetz über die Vergütung von Leistungen für die bewaffnete deutsche Macht. S. 626. — Gesetz über die Arbeitszeit im Bergbau unter Tage. S. 628. — Gesetz über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse. S. 629. — Verordnung zur Aufhebung der Verordnungen zum Schutze der Republik. S. 630. — Berichtigung der Verordnung über die deutschen Flaggen. S. 630 — Bekanntmachung zur Ausführung der Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen. S. 630. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 631


### Gesetz über die Zwangsanleihe. Vom 20. Juli 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Vom Reiche wird eine Zwangsanleihe in Höhe von siebzig Milliarden Mark nach den Vorschriften dieses Gesetzes aufgelegt.

### Zeichnungspreis, Verzinsung, Tilgung

§ 2

Der Zeichnungspreis der Zwangsanleihe beträgt:

für die im Juli 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 94 vom Hundert,

für die im August 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 96 vom Hundert,

für die im September 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 98 vom Hundert,

für die im Oktober und November 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 100 vom Hundert,

für die im Dezember 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 101 vom Hundert,

für die im Januar 1923 gezeichnete Zwangsanleihe 102 vom Hundert,

für die im Februar 1923 gezeichnete Zwangsanleihe 104 vom Hundert,

für die vom März 1923 ab gezeichnete Zwangsanleihe 106 vom Hundert

des Nennwerts.

§ 3

Über die Zwangsanleihe werden Schuldverschreibungen auf den Inhaber ausgegeben. Eintragungen in das Reichsschuldbuch sind ausgeschlossen.

§ 4

Die Zwangsanleihe ist bis zum 31. Oktober 1925 unverzinslich und wird vom 1. November 1925 an bis zum 31. Oktober 1930 in Höhe von 4 vom Hundert und vom 1. November 1930 an in Höhe von 5 vom Hundert des Nennwerts jährlich verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. Mai und 1. November, erstmals am 1. Mai 1926, fällig.

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 8. August 1922)

§ 5

Die Zwangsanleihe wird vom 1. November 1925 an durch Rückkauf zum Börsenkurs oder durch Auslosung zum Nennwert getilgt.

Zur Tilgung der Anleihe ist jährlich mindestens ein halbes vom Hundert vom Nennwert des ursprünglichen Betrags der Zwangsanleihe zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen zu verwenden. Die zu diesem Zwecke erforderlichen Mittel sind in den Reichshaushaltsplan einzusetzen.

## Zeichnungspflichtige Personen

§ 6

Alle natürlichen und juristischen Personen, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die am 1. Januar 1923 vermögensteuerpflichtig sind (§§ 2 bis 5 des Vermögensteuergesetzes vom 8. April 1922, Reichsgesetzbl. I S. 335), haben nach den Vorschriften dieses Gesetzes Zwangsanleihe zu zeichnen. Ausgenommen von der Zeichnungspflicht sind die nach dem Hypothekenbankgesetze vom 13. Juli 1899 (Reichsgesetzbl. S. 375) der Staatsaufsicht unterliegenden Hypothekenbanken. Diejenigen Hypothekenbanken, die Geschäfte in weiterem als dem im § 5 des Hypothekenbankgesetzes bezeichneten Umfang betreiben (gemischte Hypothekenbanken), sind jedoch nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen für denjenigen Teil ihres Vermögens zeichnungspflichtig, der nicht dem Hypothekenbankbetriebe gewidmet ist. Sind Zeichnungspflichtige, die im § 2 Abs. 1 Ziffer 3 und 4 des Vermögensteuergesetzes bezeichnet sind, mindestens zu einem Fünftel am Vermögen eines anderen unter die gleiche Vorschrift fallenden Pflichtigen beteiligt, so unterliegt der Wert dieser Beteiligung nicht der Zeichnungspflicht.

## Umfang der Zeichnungspflicht

§ 7

Der Betrag an Zwangsanleihe, der auf den einzelnen Zeichnungspflichtigen (§ 6) entfällt, bemißt sich nach dem Vermögen, das bei der ersten Veranlagung zur Vermögensteuer nach den Vorschriften des Vermögensteuergesetzes festgestellt ist.

§ 8

Eine Zeichnungspflicht besteht nicht, wenn das Vermögen (§ 7) den Betrag von 100 000 Mark nicht übersteigt.

Die im Abs. 1 bezeichnete Freigrenze erhöht sich

1. auf 300 000 Mark, wenn das Vermögen hauptsächlich aus Vermögen im Sinne des § 9 des Vermögensteuergesetzes besteht, und wenn das der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 zugrunde liegende Gesamteinkommen 40 000 Mark nicht übersteigt;
2. auf 1 000 000 Mark, wenn das Vermögen hauptsächlich aus Vermögen im Sinne des § 9 des Vermögensteuergesetzes besteht, und wenn das der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 zugrunde liegende Einkommen sich vorwiegend aus Erträgen dieses Vermögens zusammensetzt und 60 000 Mark nicht übersteigt; dies gilt nur für Personen, die entweder über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht nur vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten.

Ist die Einkommensteuerpflicht erst im Jahre 1922 begründet worden oder hat sich das Einkommen des Jahres 1922 gegenüber dem Einkommen des Jahres 1921 infolge eines dem Erbschaftssteuergesetze vom 10. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1543) unterliegenden Vermögenserwerbes erhöht, so bestimmt der Reichsminister der Finanzen, welches Einkommen zugrunde zu legen ist.

Würde einem Zeichnungspflichtigen, dessen Vermögen oder Einkommen die in Abs. 1, 2 bezeichneten Freigrenzen übersteigt, nach Abzug des zu zeichnenden Betrags ein geringeres Vermögen verbleiben, als wenn sein Vermögen oder Einkommen diese Freigrenzen nicht überschritten hätte, so ist Zwangsanleihe nur insoweit zu zeichnen, als sie aus der Hälfte des Betrags gedeckt werden kann, um den die Freigrenzen des Vermögens oder Einkommens oder beide Freigrenzen überschritten sind.

Die in Abs. 1, 2 bezeichneten Freigrenzen gelten nicht für Zeichnungspflichtige, die nach § 3 des

Vermögensteuergesetzes beschränkt steuerpflichtig sind (beschränkt Zeichnungspflichtige).

§ 9

Von natürlichen Personen ist auf die Zwangsanleihe zu zeichnen:

von den ersten 100 000 Mark des Vermögens 1 vom Hundert des Vermögens,
von den nächsten 150 000 Mark des Vermögens 2 vom Hundert des Vermögens,
von den nächsten 250 000 Mark des Vermögens 4 vom Hundert des Vermögens,
von den nächsten 250 000 Mark des Vermögens 6 vom Hundert des Vermögens,
von den nächsten 250 000 Mark des Vermögens 8 vom Hundert des Vermögens,
von den weiteren Beträgen 10 vom Hundert des Vermögens.

Von den übrigen Zeichnungspflichti en ist auf die Zwangsanleihe die Hälfte der im Abs. 1 vorgeschriebenen Sätze zu zeichnen.

Gehören zum Haushalt des Zeichnungspflichtigen zwei oder mehr Kinder im Sinne des § 17 des Einkommensteuergesetzes, so ermäßigt sich die Zeichnungspflicht für jedes Kind, das nicht selbst Zwangsanleihe zu zeichnen verpflichtet ist, um ein Zwanzigstel der Zeichnungspflicht, sofern das zeichnungspflichtige Vermögen nicht mehr als 3 Millionen Mark beträgt.

§ 10

Der Zwangsanleihebetrag wird,
wenn er 50 000 Mark nicht übersteigt, auf volle Tausende nach unten,
wenn er 50 000 Mark übersteigt, auf volle Tausende nach oben abgerundet.

§ 11

Ist auf das Reichsnotopfer über den gemäß § 36 des Vermögensteuergesetzes geschuldeten Betrag hinaus Zahlung geleistet, so ist der Mehrbetrag nebst den gemäß § 39 des Vermögensteuergesetzes darauf zu entrichtenden Zinsen auf Antrag auf die zu zeichnende Zwangsanleihe anzurechnen, und zwar,

soweit die Entrichtung durch Hingabe von selbstgezeichneter, verzinslicher, deutscher Kriegsanleihe erfolgt ist, in Höhe des Annahmewerts zum Reichsnotopfer,

soweit die Entrichtung in bar oder durch Hingabe von unverzinslichen Schatzanweisungen (Schatzwechseln) erfolgt ist, unter Belassung der für bare Vorauszahlungen gewährten Vergütungen.

**Vorauszeichnung**

§ 12

Jeder Zeichnungspflichtige kann vom 15. Juli 1922 an bei einer Annahmestelle Zwangsanleihe zeichnen. Als gezeichnet im Sinne dieses Gesetzes gilt nur der Betrag, der mit der Zeichnung tatsächlich eingezahlt wird. Die näheren Bestimmungen über den Nachweis der Zeichnung trifft der Reichsminister der Finanzen.

§ 13

Der Zeichnungspflichtige hat gleichzeitig mit der Abgabe der Vermögensteuererklärung, spätestens aber bis zum 28. Februar 1923, zwei Drittel des gemäß §§ 9 und 10 zu berechnenden Zwangsanleihebetrags bei einer Annahmestelle im voraus zu zeichnen. Der Vorauszeichnung ist das in der Vermögensteuererklärung angegebene Vermögen zugrunde zu legen. Ist eine Vermögensteuererklärung nicht abgegeben, so hat der Zeichnungspflichtige sein Vermögen nach dem für die erste Veranlagung zur Vermögensteuer maßgebenden Stand (§ 7) zu schätzen.

**Endgültige Zeichnung**

§ 14

Gleichzeitig mit der ersten Veranlagung zur Vermögensteuer setzt das Finanzamt den endgültig zu zeichnenden Zwangsanleihebetrag fest und erteilt dem

Zeichnungspflichtigen einen schriftlichen Bescheid darüber, welchen Betrag er noch zu zeichnen oder zurückzuerhalten hat. Der Bescheid gilt als Steuerbescheid im Sinne der Reichsabgabenordnung.

§ 15

Der auf Grund des Bescheids (§ 14) noch zu zeichnende Betrag ist binnen zwei Monaten nach Zustellung des Bescheids bei einer Annahmestelle zu zeichnen.

§ 16

Übersteigt das für die endgültige Zeichnung zugrunde gelegte Vermögen (endgültiges Vermögen) das Vermögen, das sich aus der Vorauszeichnung ergibt (vorläufiges Vermögen), um mehr als ein Viertel, so erhöht sich die Zeichnungspflicht nach Maßgabe des Abs. 2.

Die Erhöhung beträgt, wenn das endgültige Vermögen

nicht mehr als das Eineinhalbfache des vorläufigen Vermögens beträgt, 20 vom Hundert,

mehr als das Eineinhalbfache, aber nicht mehr als das Zweifache des vorläufigen Vermögens beträgt, 30 vom Hundert,

mehr als das Zweifache, aber nicht mehr als das Dreifache des vorläufigen Vermögens beträgt, 40 vom Hundert,

mehr als das Dreifache, aber nicht mehr als das Vierfache des vorläufigen Vermögens beträgt, 50 vom Hundert,

mehr als das Vierfache des vorläufigen Vermögens beträgt, 60 vom Hundert

des Unterschiedsbetrags zwischen dem vorausgezeichneten Zwangsanleihebetrag und zwei Dritteln des endgültig zu zeichnenden Zwangsanleihebetrags, wenn der Zeichnungspflichtige vorsätzlich oder fahrlässig das vorläufige Vermögen zu gering angegeben hat. Wer nichts vorausgezeichnet hat, unterliegt einer erhöhten Zeichnungspflicht nach dem höchsten Hundertsatz des Satz 1.

Von der erhöhten Zeichnungspflicht (Abs. 1) kann abgesehen werden, wenn Schätzungen des Vermögens mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden sind und wenn der Zeichnungspflichtige mit der nach § 13 zu leistenden Vorauszahlung bei dem Finanzamt unter Darlegung des Sachverhalts beantragt, ihn von der erhöhten Zeichnungspflicht zu entbinden, falls infolge verschiedener Schätzung des Vermögens bei der endgültigen Feststellung des Vermögens das endgültige Vermögen das vorläufige Vermögen übersteigen sollte.

§ 17

Übersteigt der auf die Vorauszeichnung geleistete Betrag den endgültig zu zeichnenden Betrag, so ist dem Zeichnungspflichtigen ein zuviel eingezahlter Betrag nebst 5 vom Hundert Zinsen vom Tage der Einzahlung ab gegen Rückgabe eines entsprechenden Betrags in Schuldverschreibungen kosten- und stempelfrei zu erstatten.

§ 18

Diejenigen auf das Reichsnotopfer überzahlten Beträge, deren Anrechnung auf die zu zeichnende Zwangsanleihe der Zeichnungspflichtige gemäß § 11 beantragt, sind zunächst auf die nach § 13 zu leistenden Vorauszahlungen anzurechnen.

§ 19

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die Stellen zu bestimmen, die als Annahmestellen für die Zeichnung der Zwangsanleihe tätig zu sein haben, und den Annahmestellen eine Entschädigung für Aufwand und Zeitverlust zu gewähren.

§ 20

Die Zeichnung der Zwangsanleihe ist ganz oder teilweise gegen Sicherheitsleistung und Verzinsung zu stunden, wenn der Zeichnungspflichtige nachweist, daß ohne die Stundung seine wirtschaftliche Existenz gefährdet werden würde oder die Einstellung oder eine wesentliche Einschränkung des Betriebs erfolgen müßte. Gegen die Ablehnung des Stundungsgesuchs steht die Beschwerde an das Landesfinanzamt offen. Das Landesfinanzamt entscheidet endgültig.

In besonderen Fällen kann von dem Verlangen nach Sicherheitsleistung abgesehen werden.

Die Stundungsbewilligung wird zurückgenommen, wenn die Voraussetzungen hierfür weggefallen sind oder wenn eine nachträglich verlangte Sicherheit nicht geleistet wird.

Die Vorschriften der Abs. 1 bis 3 finden auf die Vorauszeichnung Anwendung. Sofern der Stundungsantrag bis zum 31. Januar 1923 gestellt wird, ist die Vorauszeichnung als rechtzeitig anzusehen, wenn sie innerhalb eines Monats nach Ablehnung des Antrags erfolgt.

§ 21

Zur Vermeidung von Härten kann der Reichsminister der Finanzen in Einzelfällen von der Verpflichtung zur Zeichnung der Zwangsanleihe, von der Verpflichtung zur Vorauszeichnung, von der erhöhten Zeichnungspflicht oder von allen diesen Verpflichtungen ganz oder teilweise entbinden. Die Befugnis hierzu kann den Landesfinanzämtern übertragen werden.

Das gleiche kann für bestimmte Gruppen von Fällen der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats bestimmen.

§ 22

Die §§ 30, 31, 32 des Vermögensteuergesetzes finden auf die Vorauszeichnung (§§ 12, 13) und auf die endgültige Zeichnung (§ 14) entsprechende Anwendung.

## Straf-, Übergangs- und Schlußvorschriften

§ 23

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen vorsätzlich bewirkt, daß die Einnahmen, die dem Reiche auf Grund der §§ 14 bis 16 zustehen, verkürzt werden, wird mit einer Geldstrafe im einfachen bis zum fünffachen Betrage der hinterzogenen Einnahmen bestraft. Daneben kann auf Gefängnis erkannt werden.

Werden durch dieselbe Handlung die Vorschriften dieses Gesetzes und des Vermögensteuergesetzes verletzt, so sind die Geldstrafen nach jedem Gesetze besonders zu verhängen.

§ 24

Der § 15 Abs. 5 des Vermögensteuergesetzes erhält folgenden Zusatz:

Für die erste Veranlagung zur Vermögensteuer sind Wertpapiere, abweichend von § 141 der Reichsabgabenordnung, mit der durch drei geteilten Summe der Kurse am Ende der ersten Hälfte der vorangegangenen drei letzten Jahre zu bewerten. Die näheren Bestimmungen trifft der Reichsminister der Finanzen nach Anhörung von Sachverständigen.

§ 25

Bei der Feststellung des Vermögens auf den 31. Dezember 1922 darf die Verpflichtung zur Zeichnung von Zwangsanleihe nicht berücksichtigt werden, soweit eine Vorauszeichnung bis zum 31. Dezember 1922 nicht stattgefunden hat. Hat jedoch eine Vorauszeichnung stattgefunden, so sind die Schuldverschreibungen der Zwangsanleihe oder der Anspruch auf diese mit dem Kurswert, höchstens aber mit 50 vom Hundert des Nennwerts zu bewerten.

§ 26

Soweit sich aus diesem Gesetze nichts anderes ergibt, finden auf die Zwangsanleihe und ihre Durchführung, insbesondere auf die Ermittlung, Festsetzung und Erhebung, auf die Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz, sowie auf das Strafverfahren, die Vorschriften der Reichsabgabenordnung sinngemäße Anwendung.

§ 27

Die Einnahmen aus der Zwangsanleihe sind zum 31. Dezember 1923 festzustellen.

Übersteigen die Einnahmen aus der Zwangsanleihe den Betrag von 70 Milliarden Mark um mehr als 4 vom Hundert, so ist der 70 Milliarden Mark überschießende Betrag den Zeichnungspflichtigen anteilig gegen Rückgabe eines entsprechenden Betrags in Schuldverschreibungen zurückzugewähren.

Bleiben die Einnahmen aus der Zwangsanleihe um mindestens 4 vom Hundert hinter dem Betrage von 70 Milliarden Mark zurück, so ist der an 70 Milliarden Mark fehlende Betrag anteilig durch Zuschläge nachzuzeichnen.

Bei der Berechnung nach Abs. 2, 3 bleiben die gemäß § 16 zu zeichnenden Zwangsanleihebeträge außer Ansatz.

Die näheren Bestimmungen trifft der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 28

Ist gegen die beschleunigte Veranlagung des Reichsnotopfers nach dem Gesetz vom 22. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2114) ein Rechtsmittel nicht eingelegt, so findet eine weitere Veranlagung nicht mehr statt; die beschleunigte Veranlagung ist unanfechtbar; der § 56 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer findet keine Anwendung. Nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes finden beschleunigte Veranlagungen nicht mehr statt.

Ist bei Inkrafttreten dieses Gesetzes gegen die Veranlagung des Reichsnotopfers ein Rechtsmittel eingelegt, so ist dieses Rechtsmittel, insoweit es sich gegen die Bewertung landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher oder gärtnerischer Grundstücke mit nicht mehr als dem einundeinhalbfachen Wehrbeitragswert richtet, unter Niederschlagung der Kosten für erledigt zu erklären; diese Verfügung ist den Beteiligten zuzustellen. Der noch zu entrichtende Abgabebetrag wird binnen einem Monat nach Zustellung der Verfügung fällig. Das Rechtsmittelverfahren wird jedoch, auch insoweit es für erledigt erklärt worden ist, fortgesetzt, wenn

a) geltend gemacht ist, daß aus einer Verringerung der Bodenfläche oder aus einer Verschlechterung dieser Bodenfläche infolge außergewöhnlicher Naturereignisse sich eine geringere Bewertung rechtfertige, oder daß die Voraussetzungen für eine Erledigungserklärung nicht vorgelegen hätten, und

b) binnen einem Monat nach Zustellung der Verfügung die Fortsetzung des Rechtsmittelverfahrens beantragt wird.

Wird festgestellt, daß die für die Fortsetzung des Rechtsmittelverfahrens geltend gemachten Tatsachen nicht zutreffen, so bleibt die vom Finanzamt vorgenommene Bewertung des Grundstücks auch für das Rechtsmittelverfahren maßgebend. Satz 1 bis 3 finden entsprechende Anwendung, wenn nach Inkrafttreten dieses Gesetzes ein Rechtsmittel gegen die Veranlagung zum Notopfer eingelegt wird.

§ 29

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 30

Das Gesamtergebnis der Zwangsanleihe ist lediglich zur Abdeckung von Verbindlichkeiten zu verwenden, die das Reich für Sachleistungen aus dem Friedensvertrag von Versailles und den auf Grund dieses Vertrags abgeschlossenen Übereinkommen zu zahlen hat.

§ 31

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Einheitlich gleichzeitig mit diesem Gesetz werden

1. das Gesetz zur Änderung des Erbschaftssteuergesetzes,
2. das Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes

erlassen.

Berlin, den 20. Juli 1922

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

## Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes. Vom 20. Juli 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

### Artikel I

Das Einkommensteuergesetz vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 359) in der Fassung der Gesetze vom 31. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 428), 21. Juli 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1463), 24. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 313), 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 845) und 20. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1580) wird wie folgt geändert:

1. Im § 12 werden

a) in Nr. 6 hinter den Worten „Orts- und Teuerungszulagen" die Worte „nebst Teuerungszuschüssen" eingefügt,

b) in Nr. 7 die Worte „soweit die genannten Bezüge zusammen mit den in Nr. 6 erwähnten Gebührnissen den Betrag von achttausend Mark nicht übersteigen" gestrichen.

2. Im § 13 werden

a) in Abs. 1 Nr. 4 die Worte „hundert Mark" durch die Worte „eintausend Mark",

b) in Abs. 1 Nr. 5 die Worte „dreitausend Mark" durch die Worte „achttausend Mark" ersetzt,

ferner wird

c) in Abs. 1 hinter Nr. 5 folgende Vorschrift eingefügt:

5a. Spareinlagen bis zu einem Betrage von achttausend Mark jährlich, sofern die Rückzahlung des Kapitals nur für den Todesfall oder für den Fall des Erlebens innerhalb einer Zeit von nicht weniger als 20 Jahren vereinbart ist und die Vereinbarung unter Verzicht beider Vertragsteile auf eine Abänderung oder Aufhebung dem zuständigen Finanzamt angezeigt wird;

d) in Abs. 1 hinter Nr. 6 folgende Vorschrift eingefügt:

6a. Steuern an die im Artikel 137 der Reichsverfassung genannten Körperschaften, soweit diese Steuern in dem nach § 29 Abs. 1 für die Veranlagung maßgebenden Kalenderjahre fällig geworden sind;

ferner werden

e) im Abs. 1 Nr. 7 Satz 1 vor den Worten „Beiträge an inländische Vereinigungen" die Worte „einmalige und regelmäßige" eingefügt;

ferner wird

f) im Abs. 2 die Zahl 5 durch die Zahl 5a ersetzt;

g) als Abs. 3 folgende Vorschrift eingefügt:

Die Abzüge gemäß Abs. 1 Nr. 5 und 5a dürfen zusammen den Betrag von achttausend Mark jährlich nicht übersteigen.

3. Der § 21 erhält folgende Fassung:

### § 21

Die Einkommensteuer beträgt

für die ersten angefangenen oder vollen 100 000 Mark des steuerbaren Einkommens 10 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 50 000 Mark des steuerbaren Einkommens 15 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 50 000 Mark des steuerbaren Einkommens 20 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 50 000 Mark des steuerbaren Einkommens 25 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 150 000 Mark des steuerbaren Einkommens 30 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 200 000 Mark des steuerbaren Einkommens 35 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 200 000 Mark des steuerbaren Einkommens 40 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 200 000 Mark des steuerbaren Einkommens 45 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 50 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 55 vom Hundert,
für die weiteren Beträge 60 vom Hundert.

4. Im § 26 erhält

a) der Abs. 1 folgende Fassung:

Die nach §§ 21 bis 25 berechnete Einkommensteuer ermäßigt sich

a) um je 480 Mark für den Steuerpflichtigen und für seine nicht selbständig zu veranlagende Ehefrau, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 100 000 Mark beträgt,

b) um je 960 Mark für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind, das nicht selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagen ist, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 300 000 Mark beträgt.

Die Ermäßigung wird auch für solche Kinder gewährt, die Arbeitseinkommen beziehen, sofern sie das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

c) um 2 000 Mark für Steuerpflichtige, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, sofern das steuerbare Einkommen den Betrag von 50 000 Mark nicht übersteigt und sich hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und Bezügen der im § 9 Nr. 3 oder im § 11 Nr. 1 bezeichneten Art zusammensetzt oder hauptsächlich aus einer von diesen Einkommensarten besteht. Auf den Betrag von 2 000 Mark wird der gemäß § 46 Abs. 2 Nr. 3 bereits berücksichtigte Betrag angerechnet.

Ferner wird

b) im Abs. 2 die Zahl „80 000" durch die Zahl „200 000" ersetzt.

5. Im § 44 werden

a) im Abs. 1 hinter den Worten „§ 9 Nr. 3" die Worte „oder im § 11 Nr. 1" eingefügt und das Wort „beiden" durch das Wort „diesen" ersetzt,

b) im Abs. 2 die Worte „10 000 Mark" und „20 000 Mark" durch die Worte „25 000 Mark" und „50 000 Mark" ersetzt.

6. Im § 46 erhält

a) der Abs. 2 folgende Fassung:

Der Betrag von 10 vom Hundert des Arbeitslohns ermäßigt sich

1. für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau

a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um je 40 Mark monatlich,

b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um je 9,60 Mark wöchentlich,

c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um je 1,60 Mark täglich,

d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um je 0,40 Mark für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden;

2. für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind im Sinne des § 17 Abs. 2.

a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um 80 Mark monatlich,

b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um 19,20 Mark wöchentlich,

c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um 3,20 Mark täglich,

d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um 0,80 Mark für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.

Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet;

3. zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 zulässigen Abzüge

a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um 90 Mark monatlich,

b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um 21,60 Mark wöchentlich,

c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um 3,60 Mark täglich,

d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um 0,90 Mark für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.

Auf Antrag ist eine Erhöhung dieser Beträge zuzulassen, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zustehenden Abzüge im Sinne des § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 den Betrag von 10 800 Mark um mindestens 1 200 Mark übersteigen. Über den Antrag entscheidet das Finanzamt.

Stehen Abzüge im wirtschaftlichen Zusammenhange mit anderem Einkommen als Arbeitslohn, so sind sie zunächst von dem anderen Einkommen abzusetzen; nur insoweit diese Abzüge das andere Einkommen übersteigen, sind sie in die Abgeltung einbegriffen.

Ferner wird

b) im Abs. 6 das Wort „vier" durch das Wort „fünf" ersetzt.

7. Im § 48 Abs. 1, 2 und 3 wird

a) die Zahl „50 000" durch „100 000",

b) in Abs. 1 und 2 die Zahl „600" durch „1200" ersetzt.

8. Im § 49 wird

a) im Abs. 1

1. die Zahl „50 000" durch die Zahl „100 000",

2. die Zahl „8100" durch die Zahl „12 000",

3. die Zahl „45" durch die Zahl „90",

b) im Abs. 2 die Zahl „50 000" durch die Zahl „100 000" ersetzt.

9. Der § 52c erhält folgende Fassung:

Die Träger der Reichsversicherung nach der Reichsversicherungsordnung und die Träger der Versicherung nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte haben den Finanzbehörden jede zur Durchführung der §§ 45 bis 52 und der den Finanzämtern obliegenden Prüfung und Aufsicht dienliche Hilfe zu leisten. Insoweit finden die Vorschriften des § 142 der Reichsversicherungsordnung und des § 350 des Versicherungsgesetzes für Angestellte keine Anwendung.

## Artikel II

Ergibt sich nach endgültiger Feststellung des Reichsnotopfers daß der bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer in Abzug gebrachte Betrag der Zinsen des Reichsnotopfers den Betrag der tatsächlich zu entrichtenden Zinsen des Reichsnotopfers übersteigt, so ist der Unterschied als steuerbare Einnahme bei der Veranlagung der Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922 in Ansatz zu bringen. Steht der Betrag der tatsächlich zu entrichtenden Zinsen bei der Veranlagung der Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922 noch nicht fest, so ist der Unterschied als steuerbare Einnahme des Kalenderjahrs, in dem die endgültige Feststellung des Reichsnotopfers erfolgt, in Ansatz zu bringen.

## Artikel III

Die Vorschriften des Artikels I Nr. 1 und 9 treten mit Wirkung vom 1. Januar 1922 in Kraft. Die Vorschriften des Artikels I Nr. 2 bis 5, 7 und 8 sowie die Vorschriften des Artikels II finden erstmalig bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1922 mit der Maßgabe Anwendung, daß für dieses Kalenderjahr die Ermäßigungen

nach § 26 Abs. 1 statt je 480 Mark und je 960 Mark nur je 340 Mark und je 610 Mark betragen.

Die Vorschriften des Artikels I Nr. 6 treten mit Wirkung vom 1. August 1922 mit der Maßgabe in Kraft, daß die darin vorgesehenen Ermäßigungen nach § 46 Abs. 2, 6 bei jeder Lohnzahlung für den in der Zeit nach dem 31. Juli 1922 gezahlten und nach dem 31. Juli 1922 fällig gewordenen Arbeitslohn eintreten.

Einheitlich gleichzeitig mit diesem Gesetz werden

1. das Gesetz über die Zwangsanleihe,
2. das Gesetz zur Änderung des Erbschaftssteuergesetzes

erlassen.

Berlin, den 20. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Gesetz zur Änderung des Erbschaftssteuergesetzes. Vom 20. Juli 1921.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Das Erbschaftssteuergesetz vom 10. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1543) wird wie folgt geändert:

1. Der § 1 erhält folgende Fassung:

§ 1

„Der Erbschaftssteuer unterliegen:

1. der Erwerb von Todes wegen,
2. Schenkungen unter Lebenden,
3. Zweckzuwendungen.

Soweit nichts Besonderes bestimmt ist, gelten die Vorschriften dieses Gesetzes über den Erwerb von Todes wegen auch für Schenkungen und Zweckzuwendungen, die Vorschriften über Schenkungen auch für Zweckzuwendungen unter Lebenden."

2. Die §§ 2 bis 19 werden aufgehoben.
3. Im § 20 werden

a) in Abs. 1 die Nummern 4, 5 und 7 gestrichen;

b) Abs. 2 durch folgende Vorschrift ersetzt:

„Als vom Erblasser zugewendet gilt auch

1. der Übergang von Vermögen auf eine vom Erblasser angeordnete Stiftung;
2. was jemand infolge Vollziehung einer vom Erblasser angeordneten Auflage oder infolge Erfüllung einer vom Erblasser gesetzten Bedingung erwirbt, es sei denn, daß eine einheitliche Zweckzuwendung vorliegt;
3. was jemand dadurch erlangt, daß bei Genehmigung einer Zuwendung des Erblassers Leistungen an andere Personen angeordnet oder zur Erlangung der Genehmigung freiwillig übernommen werden;
4. was als Abfindung für einen Verzicht auf den entstandenen Pflichtteilsanspruch oder für die Ausschlagung einer Erbschaft oder eines Vermächtnisses von dritter Seite gewährt wird;
5. was als Entgelt für die Übertragung der Anwartschaft eines Nacherben gewährt wird."

c) als Abs. 3 folgende neue Vorschrift angefügt:

„Das Erlöschen von Leibrenten und anderen von dem Leben einer Person abhängigen Lasten gilt nicht als Erwerb von Todes wegen."

4. Hinter § 20 werden folgende neue Vorschriften eingefügt.

§ 20a

„Als Schenkung im Sinne des Gesetzes gilt

1. jede Schenkung im Sinne des bürgerlichen Rechtes;
2. jede andere freigebige Zuwendung unter Lebenden, soweit der Bedachte durch sie auf Kosten des Zuwendenden bereichert wird;

3. was infolge Vollziehung einer von dem Schenker angeordneten Auflage oder infolge Erfüllung einer einem Rechtsgeschäft unter Lebenden beigefügten Bedingung ohne entsprechende Gegenleistung erlangt wird, es sei denn, daß eine einheitliche Zweckzuwendung vorliegt;
4. was jemand dadurch erlangt, daß bei Genehmigung einer Schenkung Leistungen an andere Personen angeordnet oder zur Erlangung der Genehmigung freiwillig übernommen werden;
5. was als Abfindung für einen Erbverzicht (§§ 2346, 2352 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) gewährt wird;
6. was ein Vorerbe dem Nacherben mit Rücksicht auf die angeordnete Nacherbschaft vor ihrem Eintritt herausgibt;
7. der Übergang von Vermögen auf Grund eines Stiftungsgeschäfts unter Lebenden;
8. eine freigebige Zuwendung bei Auflösung eines Fideikommisses oder anderweitiger Aufhebung der Bindung von Vermögen;
9. was bei Aufhebung einer Stiftung erworben wird.

Im Falle des Abs. 1 Nr. 6 ist der Versteuerung auf Antrag das Verhältnis des Nacherben zum Erblasser zugrunde zu legen.

Gegenleistungen, die nicht in Geld veranschlagt werden können, werden bei der Feststellung, ob eine Bereicherung vorliegt, nicht berücksichtigt.

Die Steuerpflicht einer Schenkung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß sie zur Belohnung oder unter einer Auflage gemacht oder in die Form eines lästigen Vertrags gekleidet wird.

Ausstattungen, die Abkömmlingen zur Einrichtung eines den Vermögensverhältnissen und der Lebensstellung der Beteiligten angemessenen Haushalts gewährt werden, gelten nicht als Schenkung, sofern zur Zeit der Zuwendung ein Anlaß zur Ausstattung gegeben ist und der Zweck der Zuwendung innerhalb zweier Jahre erfüllt wird. Ausstattungen, die über das angegebene Maß hinausgehen, sind insoweit steuerpflichtig."

§ 20b

Als Zweckzuwendung gilt

1. bei einer Zuwendung von Todes wegen
a) eine der Zuwendung beigefügte Auflage zugunsten eines Zweckes,
b) eine Leistung zugunsten eines Zweckes, von der die Zuwendung abhängig gemacht ist,

soweit die Bereicherung des Erwerbers durch die Anordnung gemindert wird;

2. bei einer freigebigen Zuwendung unter Lebenden
a) eine der Zuwendung beigefügte Auflage zugunsten eines Zweckes oder eine Leistung zugunsten eines Zweckes, von der die Zuwendung oder ein gegenseitiger Vertrag abhängig gemacht ist,
b) eine in einem entgeltlichen Vertrage vereinbarte Leistung zugunsten eines Zweckes, sofern das Entgelt nicht der Umsatzsteuer unterliegt."

5. Der § 21 erhält folgende Fassung:

§ 21

„Im Falle der Fortsetzung der ehelichen Gütergemeinschaft (§§ 1483 ff., 1557 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, Artikel 200 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch) wird der Anteil des verstorbenen Ehegatten am Gesamtgut so behandelt, wie wenn er ausschließlich den anteilsberechtigten Abkömmlingen angefallen wäre.

Im Falle des Todes eines anteilsberechtigten Abkömmlinges gehört dessen Anteil am Gesamtgut zu seinem Nachlaß. Als Erwerber des Anteils gelten diejenigen, denen der Anteil nach § 1490 Satz 2 und 3 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zufällt."

6. Im § 23 werden die Abs. 1 bis 3 durch folgende Vorschriften ersetzt:

„Der Vorerbe gilt als Erbe.

Beim Eintritt des Falles der Nacherbfolge haben diejenigen, auf die das Vermögen übergeht, den Erwerb als vom Vorerben stammend zu versteuern. Auf Antrag ist der Versteuerung das Verhältnis des Nacherben zum Erblasser zugrunde zu legen.

Tritt der Fall der Nacherbfolge nicht durch den Tod des Vorerben ein, so gilt die Vorerbfolge als auflösend bedingter, die Nacherbfolge als aufschiebend bedingter Anfall. In diesem Falle ist dem Nacherben die vom Vorerben entrichtete Steuer abzüglich desjenigen Steuerbetrags anzurechnen, welcher der tatsächlichen Bereicherung des Vorerben entspricht.

Nachvermächtnisse und beim Tode des Beschwerten fällige Vermächtnisse stehen den Nacherbschaften gleich."

7. Der § 24 erhält folgende Fassung:

§ 24

„Die Steuerpflicht tritt ein

I. für den gesamten Erbanfall, wenn der Erblasser zur Zeit seines Todes oder der Erwerber zur Zeit des Eintritts der Steuerpflicht ein Inländer ist.

Als Inländer gelten:

1. Deutsche, es sei denn, daß sie sich seit länger als zwei Jahren im Ausland aufgehalten haben, ohne einen Wohnsitz im Inland zu haben, oder Auslandsdeutsche im Sinne des § 20 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 951) sind. Diese Ausnahme findet keine Anwendung auf Reichs- oder Staatsbeamte und Militärpersonen, die im Ausland ihren dienstlichen Wohnsitz haben. Wahlkonsuln gelten nicht als Beamte im Sinne dieser Vorschrift;
2. Ausländer, die im Deutschen Reiche einen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen ihren dauernden Aufenthalt haben;
3. juristische Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechtes, alle Berggewerkschaften, nichtrechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, sofern sie den Sitz oder den Ort der Leitung im Inland haben;

II. für den Erbanfall, soweit er in inländischem Grund- oder Betriebsvermögen, in einem Nutzungsrecht an einem solchen Vermögen oder in im Inland befindlichen Sachen, Forderungen gegen inländische Schuldner oder in solchen Rechten besteht, deren Übertragung an eine Eintragung in inländische Bücher geknüpft ist, in allen anderen Fällen.

Soweit die Steuerpflicht im Ausland befindliche Sachen, Forderungen gegen ausländische Schuldner oder Rechte, deren Übertragung an eine Eintragung in ausländische Bücher geknüpft ist, betrifft, ist auf Antrag die von dem ausländischen Staate aus Anlaß des Erbfalls erhobene Steuer bei Berechnung der Erbschaftssteuer als Nachlaßverbindlichkeit abzuziehen. Inwieweit statt dessen bei Gewährung der Gegenseitigkeit eine Anrechnung der ausländischen Steuer auf die inländische Steuer erfolgt, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Ist im Falle des Abs. 1 I ein Teil des Vermögens der inländischen Besteuerung auf Grund von Staatsverträgen entzogen, so ist die Steuer nach dem Steuersatze zu erheben, der dem ganzen Erwerb entspricht."

8. Der § 25 erhält folgende Fassung:

§ 25

„Die Steuer wird berechnet von dem Betrag, um den der Erwerber durch den Anfall bereichert ist, bei der Zweckzuwendung von dem Werte der Verpflichtung des mit der Zuwendung Beschwerten.

Die infolge des Anfalls durch Vereinigung von Recht und Verbindlichkeit oder von Recht und Belastung erloschenen Rechtsverhältnisse gelten als nicht erloschen.

Die Anwartschaft eines Nacherben gehört nicht zu seinem steuerbaren Nachlaß.

Von dem Erwerbe sind insbesondere abzuziehen:

1. die Kosten der Bestattung des Erblassers einschließlich der Kosten der landesüblichen kirchlichen und bürgerlichen Leichenfeierlichkeiten und der Kosten eines angemessenen Grabdenkmals;
2. die im Falle der Todeserklärung des Erblassers dem Nachlaß zur Last fallenden Kosten des Verfahrens;
3. die Kosten der Eröffnung einer Verfügung des Erblassers von Todes wegen, die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten der Regelung des Nachlasses, die Kosten der gerichtlichen Sicherung des Nachlasses, einer Nachlaßpflegschaft, des Aufgebots der Nachlaßgläubiger und der Inventarerrichtung;
4. die Kosten eines für den Nachlaß oder wegen des Erwerbes geführten Rechtsstreits.

Schulden und Lasten, die in wirtschaftlicher Beziehung zu nichtsteuerbaren Teilen des Erwerbes stehen, sind nicht abzuziehen. Beschränkt sich die Besteuerung auf einzelne Vermögensgegenstände (§ 24 Abs. 1 II, Abs. 3), so sind nur die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu diesem Teile des Erwerbes stehenden Schulden und Lasten abzugsfähig.

Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten können nur insoweit abgezogen werden, als der Anspruch auf den Pflichtteil geltend gemacht wird.

Die Erbschaftssteuer wird nicht abgezogen.

Ist eine Zuwendung unter einer Auflage gemacht, die in Geld veranschlagt werden kann, so ist die Zuwendung nur insoweit steuerpflichtig, als sie den Wert der Leistung des Beschwerten übersteigt, es sei denn, daß die Leistung dem Zwecke der Zuwendung dient".

9. Der § 26 wird wie folgt geändert:

a) Im Abs. 1 I Nr. 1, erster Halbsatz, wird das Wort „ehelichen" gestrichen.

b) Abs. 1 I Nr. 1 erhält folgenden neuen Absatz:
„Der Erwerb des Ehegatten unterliegt der Steuer jedoch nur dann, wenn der Altersunterschied zwischen den Ehegatten mehr als zwanzig Jahre beträgt und die Ehe noch nicht fünf Jahre bestanden hat."

c) Im Abs. 1 I Nr. 2 werden die Worte „die unehelichen Kinder der Mutter und" gestrichen.

d) Abs. 1 II erhält folgenden Zusatz:
„Hierzu gehören auch die Abkömmlinge der in I Nr. 2 genannten Art."

e) Die V. Klasse wird gestrichen. Die VI. Klasse erhält die Bezeichnung V. Klasse.

f) Der Vorschrift für die bisherige VI. Klasse wird als Satz 2 hinzugefügt: „Hierunter fallen auch Zweckzuwendungen, soweit nicht die Vorschriften der §§ 32, 35, 35a anwendbar sind."

g) An Stelle des Abs. 2 tritt folgende Vorschrift:
„Im Falle des § 20 Abs. 1 Nr. 2 gilt als Erblasser, in den Fällen des § 20a Abs. 1 Nr. 8 und 9 als Schenker der zuletzt Berechtigte; im Falle des § 20 Abs. 2 Nr. 1 und § 20a Abs. 1 Nr. 7 ist der Besteuerung das Verwandtschaftsverhältnis des Erblassers oder Schenkers zu dem nach der Stiftungsurkunde entferntest Berechtigten zugrunde zu legen, sofern die Stiftung wesentlich im Interesse einer Familie oder bestimmter Familien gemacht ist."

10. Der § 27 wird gestrichen.

11. Der § 28 erhält folgende Fassung:

§ 28

„Die Erbschaftssteuer beträgt

| für die Steuerklassen | I | II | III | IV | V |
|---|---|---|---|---|---|
| vom Hundert. | 3,5 | 5 | 6 | 8 | 14 |

Der Steuersatz erhöht sich, wenn der Wert des Erwerbes

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 100 000 | Mark | übersteigt, | um | 10 | v. H. |
| 200 000 | » | » | » | 20 | » » |
| 300 000 | » | » | » | 30 | » » |
| 400 000 | » | » | » | 40 | » » |
| 500 000 | » | » | » | 50 | » » |
| 600 000 | » | » | » | 60 | « » |
| 700 000 | » | » | » | 70 | » » |
| 800 000 | » | » | » | 80 | » » |
| 900 000 | » | » | » | 90 | » » |
| 1 000 000 | » | » | » | 100 | » » |

und so fort bis zu einem Gesamtanfalle von 3 000 000 Mark um je 10 v. H. für je weitere 100 000 Mark, darüber hinaus bis zu einem Gesamtanfalle von 5 000 000 Mark für je weitere 400 000 Mark um je 20 v. H. der im Abs. 1 genannten Steuersätze. Bei einem höheren Erwerbe wird das Fünffache der Steuersätze des Abs. 1 erhoben.

Übersteigt das zur Zeit des Anfalls bereits vorhandene Vermögen des Erwerbers 2 000 000 Mark, so wird für je angefangene 200 000 Mark des übersteigenden Betrags ein Zuschlag von 10 v. H. des nach Abs. 1, 2 berechneten Steuerbetrags erhoben. Der Zuschlag darf die Hälfte des 2 000 000 Mark übersteigenden Betrags nicht überschreiten. Er darf ferner nicht mehr betragen als 100 v. H. der Steuer.

Der Unterschied zwischen der Steuer, die sich bei Anwendung des Abs. 2 ergibt, und der Steuer, die sich berechnen würde, wenn der Erwerb die letztvorhergehende Wertgrenze nicht überstiegen hätte, wird nur insoweit erhoben, als er

a) bei einem Steuersatze bis zu 30 v. H. aus der Hälfte,

b) bei einem Steuersatz über 30 bis zu 50 v. H. aus drei Vierteln,

c) bei einem Steuersatz über 50 v. H. aus neun Zehnteln

des die Wertgrenze übersteigenden Erwerbes gedeckt werden kann.

Die Steuer darf nicht höher sein als 80 v. H. des der Steuer unterliegenden Erwerbes.

Als Erwerb im Sinne der Abs. 2 bis 4 gilt die gesamte Bereicherung des Erwerbers, soweit sie nicht durch § 24 der inländischen Besteuerung entzogen ist."

12. Der § 29 erhält folgende Fassung:

§ 29

„Für den Zuschlag nach § 28 Abs. 3 ist das Vermögen des Erwerbers maßgebend, wie es bei der dem Erwerbe vorangegangenen Veranlagung zur Vermögenssteuer nach dem Gesetze vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. S. 335) festgestellt ist.

Solange eine solche Veranlagung nicht stattgefunden hat, ist die Feststellung des Vermögensstandes für die Erhebung des Reichsnotopfers nach dem Gesetze vom 31. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2189) zugrunde zu legen. Dem für das Reichsnotopfer festgestellten Vermögen sind seit der letzten Veranlagung des Erwerbers eingetretene Vermögensanfälle hinzuzurechnen, soweit sie den Betrag von 50 000 Mark übersteigen. Hat sich das für das Reichsnotopfer festgestellte Vermögen des Erwerbers um mehr als den fünften Teil gemindert, so ist auf Antrag des Erwerbers sein Vermögen neu festzustellen.

Soweit das Vermögen von Ehegatten zusammen veranlagt ist, ist es jedem Ehegatten zur Hälfte zuzurechnen, sofern die Anteile nicht anderweit feststehen.

Fehlt es an einer in Abs. 1, 2 vorgesehenen Vermögensfeststellung, so ist das Vermögen des Erwerbers nach den Vorschriften des § 47 festzustellen."

13. Der § 30 erhält folgende Fassung:

§ 30

„Die Steuerschuld entsteht mit dem Zeitpunkt des Anfalls, bei Schenkungen unter Lebenden mit dem Zeitpunkt der Ausführung der Zuwendung, bei Zweckzuwendungen mit dem Eintritt der Verpflichtung des Beschwerten.

Steuerschuldner ist der Erwerber, bei einer Schenkung auch der Schenker und bei einer Zweckzuwendung der mit der Ausführung der Zuwendung Beschwerte.

Im Falle des § 21 sind die Abkömmlinge im Verhältnis der auf sie entfallenden Anteile, der überlebende Ehegatte für den gesamten Steuerbetrag Steuerschuldner.

Neben den in Abs. 2, 3 Genannten haftet der Nachlaß sowie jeder Erbe in Höhe des Wertes des aus der Erbschaft Empfangenen für die Steuer der am Erbfall Beteiligten als Gesamtschuldner.

Der Vorerbe hat die durch die Vorerbschaft veranlaßte Steuer aus den Mitteln der Vorerbschaft zu entrichten.

Haben Erben, gesetzliche Vertreter, Bevollmächtigte der Erben, Erbschaftsbesitzer (§ 2018 des Bürgerlichen Gesetzbuchs), Testamentsvollstrecker, Nachlaßpfleger oder Nachlaßverwalter den Nachlaß oder Teile desselben vor der Berichtigung oder Sicherstellung der Steuer anderen ausgeantwortet, so haften diese in Höhe des aus der Erbschaft Empfangenen persönlich für die Steuer, es sei denn, daß sie zur Zeit der Ausantwortung in gutem Glauben sind. Sie sind nicht in gutem Glauben, wenn ihnen bekannt oder infolge grober Fahrlässigkeit unbekannt ist, daß die Steuer weder entrichtet noch sichergestellt ist.

Versicherungsunternehmungen, die vor Berichtigung oder Sicherstellung der Steuer die von ihnen zu zahlende Versicherungssumme oder Leibrente in das Ausland zahlen oder ausländischen Berechtigten zur Verfügung stellen, haften in Höhe des ausgeantworteten Betrags für die Steuer. Das gleiche gilt für Personen, in deren Gewahrsam sich Vermögen des Erblassers befindet, soweit sie das Vermögen vorsätzlich oder fahrlässig vor Berichtigung oder Sicherstellung der Steuer in das Ausland bringen oder ausländischen Berechtigten zur Verfügung stellen.

Ob und inwieweit die Finanzämter in Fällen des Abs. 7 Erleichterung gewähren können, bestimmt der Reichsminister der Finanzen."

§ 32

14. Der § 32 erhält folgende Fassung:

„Von der Erbschaftssteuer sind befreit

1. Anfälle an das Reich oder an ein Land, sowie solche Anfälle, die ausschließlich Zwecken des Reichs oder eines Landes dienen;
2. Anfälle an solche Gesellschaften, Anstalten oder Stiftungen, die ausschließlich Zwecke des Reichs oder eines Landes verfolgen.

Ob die Voraussetzungen des Abs. 1 vorliegen, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

15. Der § 33 erhält folgende Fassung:

§ 33

„Steuerfrei bleiben ferner

1. bei den Steuerklassen I, II, III 1, IV 1, 5 ein Erwerb von nicht mehr als 50 000 Mark;
2. bei den übrigen Steuerklassen ein Erwerb von nicht mehr als 5 000 Mark;
3. Zuwendungen der im § 35 genannten Art, sofern sie von physischen Personen, juristischen Personen oder Personenvereinigungen ohne Rechtspersönlichkeit anfallen, die im Inland keinen Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung haben, oder soweit der Wert der Zuwendung nicht mehr als 10 000 Mark beträgt;
4. Hausrat und andere bewegliche körperliche Gegenstände, sofern sie nicht im Sinne des Vermögenssteuergesetzes zum Betriebsvermögen gehören oder Zubehör eines Grundstücks oder im § 9 Nr. 1 bis 6, 8 des Vermögensteuergesetzes besonders aufgezählt sind und soweit ihr Wert bei einem Anfall an Personen der Steuerklassen I, II den Betrag von 500 · 00 Mark, bei einem Anfall an Personen der Steuerklassen III, IV den Betrag von 100 000 Mark nicht übersteigt;
5. bei einem Anfall an Personen der Steuerklassen I, II
   a) Kunstgegenstände und Sammlungen, sofern der Anschaffungspreis für den ein-

zelnen Gegenstand weniger als 20 000 Mark oder für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände weniger als 200 000 Mark betragen hat, oder sofern sie von lebenden oder seit fünfzehn Jahren verstorbenen deutschen Künstlern geschaffen sind;

b) nicht zur Veräußerung bestimmte bewegliche körperliche Gegenstände, die geschichtlichen oder kunstgeschichtlichen oder wissenschaftlichen Wert haben und die sich seit mindestens zwanzig Jahren im Besitze der Familie des Erblassers befinden, sofern sie nach näherer behördlicher Anweisung den Zwecken der Forschung und Volksbildung nutzbar gemacht werden. Werden solche Gegenstände innerhalb zehn Jahren nach dem Erbfall veräußert, so tritt die Steuerbefreiung außer Kraft;

6. ein Erwerb nach § 1969 des Bürgerlichen Gesetzbuchs;

7. die Befreiung eines Steuerpflichtigen der Steuerklassen I, II von einer Schuld gegenüber dem Erblasser, soweit durch den Anfall lediglich die Beseitigung einer Überschuldung erreicht wird;

8. die Befreiung von einer Schuld gegenüber dem Erblasser, sofern die Schuld durch Gewährung von Mitteln zum Zwecke des angemessenen Unterhalts oder zur Ausbildung des Bedachten begründet worden ist oder der Erblasser die Befreiung mit Rücksicht auf die Notlage des Schuldners angeordnet hat und diese auch durch die Zuwendung nicht beseitigt wird. Die Steuerbefreiung entfällt, soweit die Steuer aus der Hälfte einer neben der erlassenen Schuld dem Bedachten anfallenden Zuwendung gedeckt werden kann;

9. ein Erwerb, der einem Steuerpflichtigen der Steuerklassen I, II, Eltern oder Großeltern des Erblassers anfällt, sofern der Erwerb zusammen mit dem sonstigen Vermögen des Erwerbers 300 000 Mark nicht übersteigt und der Erwerber infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen und unter Berücksichtigung seiner bisherigen Lebensstellung als erwerbsunfähig anzusehen ist oder durch die Führung eines gemeinsamen Hausstandes mit erwerbsunfähigen oder in der Ausbildung zu einem Lebensberufe begriffenen Abkömmlingen an der Ausübung einer Erwerbstätigkeit gehindert ist;

10. ein Erwerb, der Personen anfällt, die den Erblasser in Erwartung einer letztwilligen Zuwendung unentgeltlich oder gegen unzureichendes Entgelt Pflege oder Unterhalt gewährt haben, soweit das Zugewendete als angemessenes Entgelt anzusehen ist;

11. Vermögen, das leibliche Eltern, Großeltern oder entferntere Voreltern ihren Abkömmlingen durch Schenkung oder Übergabevertrag zugewandt hatten und das an diese Personen zurückfällt;

12. der Verzicht auf den Pflichtteilsanspruch;

13. Zuwendungen unter Lebenden zum Zwecke des angemessenen Unterhalts oder zur Ausbildung des Bedachten;

14. Ruhegehalte und ähnliche Zuwendungen, die ohne rechtliche Verpflichtung früheren oder jetzigen Angestellten oder Bediensteten gewährt werden, Zuwendungen an Pensions- oder Unterstützungskassen des eigenen Betriebs, sowie die üblichen Gelegenheitsgeschenke;

15. Zuwendungen an inländische Kirchen, an inländische Stiftungen, Gesellschaften, Vereine oder Anstalten, die ausschließlich kirchliche Zwecke verfolgen, sofern ihnen die Rechte juristischer Personen zustehen, sowie Zuwendungen zu ausschließlich kirchlichen Zwecken innerhalb des Deutschen Reichs oder seiner Schutzgebiete oder zugunsten deutscher Reichsangehöriger im Ausland, sofern die Verwendung zu diesem Zwecke gesichert ist.

Unter Kirchen sind alle inländischen Religionsgesellschaften, denen die Rechte juristischer Personen zustehen, unter kirchlichen

Zwecken sind die Zwecke solcher Religionsgesellschaften zu verstehen. Den Religionsgesellschaften sind gleichgestellt inländische Vereinigungen, die sich die gemeinschaftliche Pflege einer Weltanschauung zur Aufgabe machen und denen die Rechte juristischer Personen zustehen; kirchlichen Zwecken sind die Zwecke solcher Vereinigungen gleichgestellt;

16. Zuwendungen, die zu ausschließlich mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken aus öffentlichen Mitteln oder aus den Mitteln solcher juristischer Personen oder ihnen gleich zu erachtenden Personengemeinschaften gemacht werden, die ausschließlich Zwecke der bezeichneten Art verfolgen;
17. Beiträge an eine Personenvereinigung, die nicht lediglich die Förderung ihrer Mitglieder zum Zwecke hat, soweit die von einer Person dieser Personenvereinigung geleisteten Beiträge in einem Kalenderjahre 5000 Mark nicht übersteigen;
18. Zweckzuwendungen, die der Pflege des Andenkens oder dem Seelenheile des Zuwendenden oder seiner Angehörigen dienen.

Angemessen im Sinne des Abs. 1 Nr. 13 ist eine den Vermögensverhältnissen und der Lebensstellung des Bedachten entsprechende Zuwendung. Eine dieses Maß übersteigende Zuwendung ist in vollem Umfang steuerpflichtig.

Jede Befreiungsvorschrift ist für sich anzuwenden.

Übersteigt der Wert des Erwerbes einen der im Abs. 1 Nr. 1 bis 5 genannten Beträge oder der Wert des Erwerbes zusammen mit dem sonstigen Vermögen des Erwerbers den im Abs. 1 Nr. 9 genannten Betrag, so wird die Steuer nur insoweit erhoben, als sie aus der Hälfte des die Wertgrenze übersteigenden Betrags gedeckt werden kann."

16. Der § 34 erhält folgende Fassung:

§ 34

„Hat der Erwerber nach Vollendung des 15. Lebensjahrs im Haushalt oder im Betriebe des Erblassers ohne Barlohn Dienste geleistet und dadurch eine fremde Arbeitskraft erspart, so wird auf Antrag ein der Arbeit und der Dienstzeit angemessener Betrag von dem Anfall abgezogen."

17. Der § 35 erhält folgende Fassung:

§ 35

„Die Steuer beträgt 5 vom Hundert

1. für einen Erwerb, der einer inländischen Gemeinde (Gemeindeverband) anfällt;
2. für einen Erwerb, der solchen inländischen Stiftungen, Gesellschaften, Vereinen oder Anstalten anfällt, die ausschließlich mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen, sofern ihnen die Rechte juristischer Personen zustehen;
3. für Zuwendungen, die ausschließlich mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken innerhalb des Deutschen Reichs oder seiner Schutzgebiete oder deutschen Reichsangehörigen im Ausland gewidmet sind, sofern die Verwendung zu dem bestimmten Zwecke gesichert und die Zuwendung nicht auf einzelne Familien oder bestimmte Personen beschränkt ist.

Die im Abs. 1 bezeichneten Vergünstigungen können zugunsten ausländischer Stiftungen, Gesellschaften, Vereine und Anstalten der im Abs. 1 Nr. 2 und 3 bezeichneten Art und zugunsten solcher Zuwendungen, die den unter Nr. 3 bezeichneten Zwecken im Ausland zu dienen bestimmt sind, zugestanden werden, sofern der ausländische Staat dem Deutschen Reiche gegenüber die gleiche Rücksicht übt. Die Entscheidung darüber, ob diese Voraussetzungen vorliegen, trifft der Reichsminister der Finanzen."

18. Hinter § 35 wird folgende Vorschrift als § 35a eingefügt:

§ 35a

„Beiträge und Zuwendungen an eine politische Vereinigung sind steuerfrei, soweit die von einer

Person dieser Vereinigung geleisteten Beiträge und Zuwendungen in einem Kalenderjahr insgesamt 5 000 Mark nicht übersteigen.

Soweit die Beiträge und Zuwendungen insgesamt den Betrag von 5 000 Mark in einem Jahre übersteigen, werden sie

bei einem Gesamtbetrage von nicht mehr als 100 000 Mark mit 5 vom Hundert,

bei einem höheren Gesamtbetrage mit 10 vom Hundert

besteuert."

19. Der § 36 wird gestrichen.

20. Der § 37 wird durch folgende Vorschrift ersetzt:

§ 37

„Wenn in einem Lebensversicherungsvertrage bestimmt ist, daß die Versicherungssumme zur Zahlung der Erbschaftssteuer dienen soll und nach dem Tode des Versicherungsnehmers an das Reich abzuführen ist, so ist die Versicherungssumme bei Feststellung des steuerpflichtigen Erwerbes von Todes wegen unberücksichtigt zu lassen.

Übersteigt jedoch die Versicherungssumme den hiernach berechneten Steuerbetrag, so ist der Unterschiedsbetrag dem dadurch Bereicherten zuzurechnen und die Steuerfestsetzung zu berichtigen.

Die Begünstigung tritt nur ein, wenn der Erblasser sein Vermögen ganz oder teilweise Angehörigen der Steuerklassen I, II hinterläßt und die Versicherungssumme binnen einem Monat nach dem Tode des Versicherungsnehmers an eine Finanzkasse abgeführt ist. Das Versicherungsunternehmen ist verpflichtet, sobald es von dem Tode des Versicherungsnehmers Kenntnis erhalten hat, unverzüglich die Abführung der Versicherungssumme zu veranlassen.

Wird die Versicherungssumme vor dem Tode des Versicherungsnehmers fällig, so tritt die Begünstigung nur insoweit ein, als die Versicherungssumme binnen 3 Monaten nach der Fälligkeit abgeführt wird."

21. Der § 38 erhält folgende Fassung:

§ 38

„Mehrere innerhalb 10 Jahren von derselben Person anfallende Vermögensvorteile werden in der Weise zusammengerechnet, daß dem letzten Erwerbe die früheren Erwerbe nach ihrem früheren Werte zugerechnet werden und von der Steuer für den Gesamtbetrag die Steuer abgezogen wird, welche für die früheren Erwerbe zur Zeit des letzten zu erheben gewesen wäre.

Die durch jeden weiteren Erwerb veranlaßte Steuer darf nicht mehr betragen als 80 vom Hundert dieses Erwerbes."

22. Der § 40 wird aufgehoben.

23. Der § 41 erhält folgende Fassung:

§ 41

„Die Verjährung des Steueranspruchs beginnt nicht vor dem Tode des Schenkers, bei einer Zweckzuwendung unter Lebenden nicht vor Erfüllung der Verpflichtung."

24. Der § 42 wird gestrichen.

25. Im § 45 wird der Abs. 1 durch folgende Vorschrift ersetzt:

„Für die Ermittlung des Wertes des Anfalls ist, soweit in diesem Gesetze nichts anderes bestimmt ist, der Zeitpunkt des Entstehens der Steuerschuld maßgebend."

Abs. 2 wird gestrichen.

26. Im § 46 Abs. 1 werden die Worte „das steuerpflichtige Vermögen" durch die Worte „der steuerpflichtige Betrag" ersetzt.

Der Satz 2 wird gestrichen.

Im Abs. 2 werden die Worte „der Steuerbetrag" durch die Worte „die Steuer" ersetzt.

27. Der § 47 erhält folgende Fassung:

§ 47

„Bei Bewertung von Vermögen gelten die Vorschriften der Reichsabgabenordnung über die Wertermittlung mit folgenden ergänzenden Bestimmungen.

Die Vermögensgegenstände sind jeweils unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zu bewerten.

Für die dauernd dem Betriebe gewidmeten Gegenstände hat eine von § 139 Abs. 2 Reichsabgabenordnung abweichende Bewertung stattzufinden, wenn und soweit infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse ein höherer dauernder Wert anzunehmen ist.

Die Feststellung der Werterhöhung von einzelnen Betriebsgegenständen hat unter Berücksichtigung der Einheit des ganzen Unternehmens und der Annahme der Weiterführung des Betriebs zu erfolgen.

Der Wert der zum Kapitalvermögen gehörenden Wertpapiere, Noten und Forderungen in ausländischer Währung wird nach Durchschnittskursen festgestellt, welche der Reichsminister der Finanzen gemäß § 142 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung festzusetzen hat.

Wird nach dem Ertragswert veranlagter Grundbesitz innerhalb zehn Jahren nach dem für die Berechnung der Steuer maßgebenden Zeitpunkt zu einem Preise veräußert, der um ein Viertel höher ist als der veranlagte Wert, so hat eine Neuveranlagung zu erfolgen. Der Neuveranlagung ist als Wert des Grundstücks der Verkaufspreis abzüglich der nach dem Erwerbe gemachten besonderen Aufwendungen zugrunde zu legen, jedoch nicht über den gemeinen Wert zur Zeit des Erwerbes hinaus.

Gegenstände oder Münzen aus Edelmetall sind mindestens mit dem Metallwert anzusetzen."

28. Der § 48 wird gestrichen.

29. Im § 49 werden

1. die Worte „(§§ 10, 25)" gestrichen;
2. der letzte Halbsatz erhält folgende Fassung: „so kann er bis zum Ablauf von fünf Jahren seit der Veranlagung Berichtigung des Steuerbescheids beantragen."

30. Der § 52 erhält folgende Fassung:

§ 52

„Hat der Erblasser die Entrichtung der von dem Erwerber geschuldeten Steuer einem anderen auferlegt, so sind die Steuern so zu berechnen, wie wenn die Auflage nicht erfolgt wäre. Dies gilt nicht für Schenkungen, bei denen der Schenker die Zahlung der Steuer übernimmt."

31. Der § 53 wird gestrichen.

32. Im § 54 Abs. 1 wird der Satz 2 gestrichen.

33. Im § 55 wird der Satz 3 gestrichen und folgender Abs. 2 angefügt:

„Die Erklärung hat ein Verzeichnis der zum Nachlaß gehörenden Gegenstände und die sonstigen für die Feststellung des Gegenstandes und des Wertes des Erwerbes erforderlichen Angaben nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen zu enthalten."

34. Der § 56 wird gestrichen.

35. Der § 57 wird gestrichen.

36. Der § 58 wird wie folgt geändert:

1. Im Abs. 1 Nr. 2 wird hinter den Worten: „die Gerichte" das Wort „Erbscheine" eingefügt;
2. der Abs. 2 wird durch folgende Vorschrift ersetzt:

„Gerichte, Notare und andere zur Beurkundung von Grundstücksverträgen zuständige Beamte haben beglaubigte Abschriften der von ihnen eröffneten Verfügungen von Todes wegen und beurkundeten Schenkungen und Zweckzuwendungen zu übersenden. Die Verpflichtung bezieht sich auch auf Geschäfte, die sachlich eine Schenkung enthalten."

37. Der § 59 Abs. 1 wird wie folgt geändert:

1. Im letzten Halbsatz des ersten Satzes werden die Worte „nach näherer Vorschrift des Reichsministers der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats" gestrichen;
2. der Satz 2 wird durch folgende Vorschrift ersetzt:

„Soweit nach der mit einem ausländischen Staate getroffenen Vereinbarung die zum Nachlaß eines Angehörigen dieses Staates

gehörenden Vermögensgegenstände seinem konsularischen Vertreter auszuantworten sind, hat die Anmeldung spätestens gleichzeitig mit der Ausantwortung zu erfolgen."

38. Der § 60 erhält folgende Fassung:

§ 60

„Versicherungsunternehmungen sind verpflichtet, bevor sie Versicherungssummen oder Leibrenten an einen anderen als den Versicherungsnehmer auszahlen, dem Finanzamt den wesentlichen Inhalt des Versicherungsvertrags und die Person des Empfangsberechtigten nach Name, Stand und Wohnung mitzuteilen."

39. Im § 61 werden hinter den Worten „des steuerpflichtigen Vermögens" die Worte „oder des Vermögens des Erwerbers" eingefügt.

40. Der § 62 erhält folgenden Abs. 2:

„Unabhängig vom Zeitpunkt der Zustellung des Steuerbescheids ist die Steuer nach Ablauf von drei Monaten nach dem im § 45 festgesetzten Zeitpunkt mit fünf vom Hundert zu verzinsen."

41. Nach § 62 ist folgender § 62a einzufügen:

§ 62a

„Auf Grund der Steuererklärung ist der ihr entsprechende Betrag der Steuer als vorläufige Zahlung zu entrichten. Das Finanzamt setzt die vorläufige Zahlung fest; sie ist binnen einem Monat nach der Zustellung des Feststellungsbescheids fällig."

42. Im § 70 werden hinter den Worten: „der Landesgesetze" die Worte „und Gemeindeordnungen" eingefügt.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1921 in Kraft.

Die Steuerpflicht bestimmt sich nach den bisherigen Vorschriften, wenn der Erblasser vor dem 1. Juli 1921 verstorben ist. Im Falle des § 26 Abs. 3 ist der Tod des überlebenden Ehegatten maßgebend.

Ist ein nach diesem Gesetze steuerpflichtiger Rechtsvorgang bereits nach dem Gesetze von 1919 versteuert, so ist die gezahlte Steuer insoweit zu erstatten, als sie die nach diesem Gesetze zu entrichtende Steuer übersteigt.

Im übrigen erläßt der Reichsminister der Finanzen die näheren Überleitungsbestimmungen, dabei ist insbesondere vorzusehen, daß auf Antrag der Steuerpflichtigen Familienstiftungen, die vor dem Tage der Verkündung dieses Gesetzes errichtet, und Vorerbschaften, die vor diesem Tage angefallen sind, nach den bisher geltenden Vorschriften besteuert werden.

Einheitlich gleichzeitig mit diesem Gesetze werden

1. das Gesetz über die Zwangsanleihe,
2. das Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes

erlassen.

Artikel 3

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, das Erbschaftssteuergesetz vom 10. September 1919, soweit es nicht durch die vorstehenden Vorschriften ausdrücklich abgeändert wird, diesen Vorschriften anzupassen und den Text in fortlaufender Nummernfolge der Paragraphen durch das Reichsgesetzblatt bekanntzumachen.

Berlin, den 20. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Gesetz über den Ersatz der durch den Krieg verursachten Personenschäden (Personenschädengesetz).**
**Vom 15. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Reichsangehörige, die durch den letzten Krieg innerhalb oder außerhalb des Reichsgebiets Schädigungen an Leib oder Leben erlitten haben und nicht zu den nach dem Reichsversorgungsgesetze vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 989) versorgungsberechtigten Personen gehören, erhalten mit Wirkung vom 1. April 1920 für sich und ihre Hinterbliebenen Versorgung. Diese bestimmt sich nach dem Reichsversorgungsgesetze nebst den Ausführungsbestimmungen, soweit nicht die nachfolgenden Vorschriften etwas anderes enthalten.

Mit Genehmigung der Reichsregierung kann die Versorgung auch solchen Zivilpersonen gewährt werden, welche die Reichsangehörigkeit nicht besitzen.

§ 2

Als durch den letzten Krieg verursacht gelten Schädigungen an Leib oder Leben, die unmittelbar hervorgerufen sind

1. durch kriegerische Unternehmungen deutscher, verbündeter oder fremder geregelter oder ungeregelter Streit- oder Wehrkräfte;
2. durch Festhaltung, Abschiebung, Verschleppung oder sonstige Gewalttaten, durch die Flucht vor solchen Geschehnissen sowie durch die im § 2 des Verdrängungsschädengesetzes (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1021) aufgeführten Handlungen, soweit diese schädigenden Ereignisse auf Maßnahmen feindlicher Behörden oder auf die Bedrohung durch solche oder feindliche Streitkräfte oder einzelne Angehörige dieser zurückzuführen sind;
3. durch von deutschen Behörden amtlich für unmittelbare Zwecke der Kriegführung verwendete Zivilpersonen während der Ausführung ihrer Dienste, gleichviel ob sie selbst oder Dritte den Schaden erlitten haben; gleiches gilt zugunsten der bezeichneten Zivilpersonen, sofern sie bei Ausführung ihrer Dienste von Dritten geschädigt wurden;
4. durch die in Nr. 2 bezeichneten schädigenden Ereignisse, soweit sie außerhalb des Reichsgebiets von fremden Behörden, behördenähnlichen Organisationen oder Banden, von geregelten oder ungeregelten Streitkräften oder einzelnen solchen angehörenden oder nahestehenden Personen oder aus politischen Gründen von sonstigen Einzelpersonen im Laufe politischer, mit dem Kriege im Zusammenhange stehender Wirren veranlaßt worden sind.

§ 3

Die im § 2 genannten schädigenden Ereignisse stehen einer Dienstbeschädigung im Sinne des Reichsversorgungsgesetzes gleich. Der Zeitpunkt dieser Ereignisse tritt bei Anwendung der §§ 28 und 45 des Reichsversorgungsgesetzes an die Stelle der Militärdienstzeit.

§ 4

Beschädigten, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, wird Heilbehandlung und ferner soziale Fürsorge nach den §§ 21, 22 und 23 des Reichsversorgungsgesetzes gewährt; ihnen steht eine Rente von 20 vom Hundert der nach dem Reichsversorgungsgesetze zu gewährenden Gebührnisse zu, wenn dem Unterhaltspflichtigen infolge der Beschädigung besondere Aufwendungen erwachsen.

§ 5

Die Rente eines Beschädigten beträgt

| | | | |
|---|---|---|---|
| 30 | vom Hundert | | der nach dem Reichsversorgungsgesetze zu gewährenden Gebührnisse, wenn er das 14. Lebensjahr vollendet hat; |
| 60 | » | » | dieser Gebührnisse, wenn er das 15. Lebensjahr vollendet hat; |
| 80 | » | » | , wenn er das 16. Lebensjahr vollendet hat; |
| 100 | » | » | , wenn er das 17. Lebensjahr vollendet hat. |

§ 6

Den Hinterbliebenen eines infolge der im § 2 genannten Ereignisse Verstorbenen steht Sterbegeld zu. Es ist nicht erforderlich, daß der Verstorbene Rentenempfänger gewesen ist.

Nachzahlungen für die vor der Verkündung dieses Gesetzes liegende Zeit finden nur im Falle der Bedürftigkeit der Hinterbliebenen statt.

§ 7

Der Witwer erhält eine Witwerrente auf die Dauer der Bedürftigkeit, wenn die infolge der Beschädigung verstorbene Ehefrau wegen der Erwerbsunfähigkeit ihres Mannes seinen Lebensunterhalt wesentlich aus ihrem Arbeitsverdienste bestritten hat.

Für die Feststellung der Erwerbsunfähigkeit des Witwers gelten die Vorschriften des § 37 Abs. 3 des Reichsversorgungsgesetzes entsprechend.

Die Witwerrente beträgt 50 vom Hundert der Vollrente, die der Verstorbenen im Falle der Erwerbsunfähigkeit bei Lebzeiten zugestanden hätte.

§ 8

Ist der Vater der Waisen infolge einer Beschädigung gestorben, so gelten die Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes.

Ist die Mutter der Waisen (§ 41 des Reichsversorgungsgesetzes) infolge einer Beschädigung gestorben, so erhalten diese Waisenrente, wenn der Vater der Waisen nicht mehr lebt oder wenn er Witwerrente bezieht. Die Waisenrente beträgt, wenn der Vater lebt, 15 vom Hundert, wenn er nicht mehr lebt, 25 vom Hundert der Vollrente der Verstorbenen.

§ 9

Auf die nach diesem Gesetze Versorgungsberechtigten finden die Vorschriften des Schwerbeschädigtengesetzes vom 6. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 458) entsprechende Anwendung.

Bei Beschädigungen, für die Versorgung nur nach diesem Gesetze gewährt wird, finden die Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes über das Übergangsgeld (§ 32), den Beamtenschein (§ 33) und die Witwenbeihilfe (§ 40) keine Anwendung.

§ 10

Die Kosten der sozialen Fürsorge mit Ausnahme der Verwaltungskosten trägt das Reich; für die Verwaltungskosten gelten das Gesetz vom 8. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1066) und die Ausführungsbestimmungen hierzu entsprechend.

§ 11

Der Anspruch ist zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb von sechs Monaten anzumelden. Die Frist beginnt mit dem Tage, an dem der Beschädigte von dem Schaden oder der Hinterbliebene von dem Tode des Beschädigten in zuverlässiger Weise Kenntnis erlangt hat, frühestens aber mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes.

Nach Ablauf der Frist kann der Anspruch noch angemeldet werden, wenn die Vorschriften der §§ 53, 54 Abs. 2 des Reichsversorgungsgesetzes erfüllt sind.

§ 12

Ein vor Inkrafttreten dieses Gesetzes bei einer amtlichen Stelle bereits gestellter Antrag auf Gewährung von Vorentschädigung oder von Vorschüssen gilt als Anmeldung im Sinne des § 11.

§ 13

Für das Erlöschen und Ruhen des Rechtes auf Versorgung nach diesem Gesetze gelten die Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes. Das Recht auf Versorgungsgebührnisse ruht außerdem

1. neben Renten und Bezügen aus der reichsgesetzlichen Unfall-, Invaliden- und Angestelltenversicherung;
2. neben Bezügen aus den für Beamte geltenden Unfallfürsorgegesetzen;
3. neben Bezügen aus den für Gefangene geltenden Unfallfürsorgegesetzen,

und zwar in Höhe dieser Bezüge und nur, wenn der Anspruch auf sie auf demselben schädigenden Ereignis beruht wie der Anspruch auf Versorgung nach diesem Gesetze.

§ 14

Die Zahlung der Rente, die Heilbehandlung und die berufliche Ausbildung beginnt mit dem Monat, in dem die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind, frühest ns mit dem Monat, in dem die Anmeldung erfolgt oder das der Anmeldung entgegenstehende Hindernis eingetreten ist.

Im übrigen gelten für den Beginn, die Änderung und das Aufhören der Versorgung die Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes.

§ 15

Vorschüsse und Vorentschädigungen, die der Beschädigte auf Grund der Beschädigung oder die Hinterbliebenen auf Grund des Todes des Beschädigten im Hinblick auf den Erlaß dieses Gesetzes aus Mitteln des Reichs, der Länder oder einer anderen Körperschaft des öffentlichen Rechtes bereits erhalten haben, sind ihnen auf die nach d esem Gesetze für die gleiche Zeit zu zahlenden Gebührnisse anzurechnen. Das gleiche gilt für Entschädigungen, die dem Beschädigten oder seinen Hinterbliebenen aus den bezeichneten Gründen von deutschen Behörden oder den Behörden der Besatzungsmächte gewährt sind oder werden. Das Reich hat die von den Ländern oder anderen Körperschaften des öffentlichen Rechtes geleisteten Vorschüsse und Vorentschädigungen im Rahmen dieses Gesetzes zu erstatten.

§ 16

Für die nach diesem Gesetz erforderlichen Entscheidungen im Verwaltungs- und Spruchverfahren sind die Behörden zuständig, die für die Feststellung der nach dem Reichsversorgungsgesetze zu gewährenden Gebührnisse zuständig sind.

§ 17

Das Verfahren vor den im § 16 bezeichneten Behörden richtet sich nach den Vorschriften, die für die Durchführung des Reichsversorgungsgesetzes gelten.

§ 18

Die Ansprüche für Schäden an Leib und Leben der im § 1 des Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 941) bezeichneten Art bestimmen sich für die Zeit vom 1. April 1920 ab nach den Vorschriften dieses Gesetzes. Dies gilt auch für die in den §§ 43, 44 des Reichsversorgungsgesetzes genannten Personen, sofern der Tod ihres Ernährers auf die im § 1 Abs. 1 des Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden bezeichneten Umstände zurückzuführen ist; entsprechendes gilt für den Witwer (§ 7). Die entgegenstehenden Vorschriften des Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden sind aufgehoben; § 4 Abs. 4 und § 5 desselben Gesetzes bleiben unberührt.

Für das Verfahren gelten die §§ 16, 17 dieses Gesetzes, und zwar auch, soweit Ansprüche für die Zeit vor dem 1. April 1920 erhoben werden.

§ 19

Die Reichsregierung wird ermächtigt, in Fällen, in denen sich aus den Vorschriften dieses Gesetzes Härten oder besondere Schwierigkeiten ergeben, einen Ausgleich zu gewähren.

§ 20

Die Reichsregierung erläßt mit Zustimmung des Reichsrats die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen.

Berlin, den 15. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

**Gesetz über den Ersatz der durch die Besetzung deutschen Reichsgebiets verursachten Personenschäden. Vom 17. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Deutschen Reichsangehörigen ist für Verletzungen an Leib oder Leben vom Reiche Ersatz des daraus entstehenden Schadens nach Maßgabe dieses Gesetzes zu gewähren, wenn die Verletzungen verursacht sind oder werden

1. innerhalb des Reichsgebiets nach Abschluß des Waffenstillstandes durch Handlungen oder Maßnahmen
   a) fremder Besatzungstruppen, -behörden, einzelner Angehöriger derselben oder ihres Gefolges,
   b) Angehöriger fremder Behörden, Ausschüsse oder ihres Gefolges, die auf Grund des Friedensvertrags oder ergänzender Abkommen sich sonst in Deutschland aufhalten;
2. innerhalb oder außerhalb des Reichsgebiets durch Festhaltung, Abschiebung, Verschleppung oder sonstige Gewalttaten sowie durch die Flucht vor solchen Geschehnissen oder durch deren Abwehr, soweit diese Ereignisse mit den politischen Wirren in Oberschlesien im Zusammenhange stehen.

§ 2

Im Falle der Tötung ist der Schadenersatz durch Ersatz der Kosten einer versuchten Heilung im angemessenen Umfang sowie des Vermögensnachteils zu leisten, den der Getötete dadurch erlitten hat, daß während der Krankheit seine Erwerbsfähigkeit aufgehoben oder gemindert oder eine Vermehrung seiner Bedürfnisse eingetreten war. Außerdem sind die Kosten der Beerdigung demjenigen zu ersetzen, dem die Verpflichtung obliegt, diese Kosten zu tragen.

Stand der Getötete zur Zeit der Verletzung zu einem Dritten in einem Verhältnis, vermöge dessen er diesem gegenüber kraft Gesetzes unterhaltspflichtig war oder unterhaltspflichtig werden konnte, und ist dem Dritten infolge der Tötung das Recht auf den Unterhalt entzogen, so ist dem Dritten insoweit Schadenersatz zu leisten, als der Getötete während der mutmaßlichen Dauer seines Lebens zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet gewesen sein würde. Die Ersatzpflicht tritt auch dann ein, wenn der Dritte zur Zeit der Verletzung erzeugt, aber noch nicht geboren war.

§ 3

Im Falle der Verletzung des Körpers oder der Gesundheit ist der Schadenersatz durch Ersatz der Kosten der Heilung in angemessenem Umfang sowie des Vermögensnachteils zu leisten, den der Verletzte dadurch erleidet, daß infolge der Verletzung zeitweise oder dauernd seine Erwerbsfähigkeit aufgehoben oder gemindert oder eine Vermehrung seiner Bedürfnisse eingetreten ist.

§ 4

Ist oder wird gegen deutsche Reichsangehörige durch Angehörige fremder Besatzungstruppen oder ihres Gefolges innerhalb des Reichsgebiets nach Abschluß des Waffenstillstandes ein Verbrechen oder Vergehen gegen die Sittlichkeit begangen, so ist ihnen der daraus entstehende Schaden vom Reiche zu ersetzen. In gleicher Weise ist ihnen wegen des Schadens, der nicht Vermögensschaden ist, eine billige Entschädigung in Geld zu gewähren; dieser Anspruch ist nicht übertragbar und geht nicht auf die Erben über.

§ 5

Ein Anspruch auf Schadenersatz ist nur gegeben, wenn und soweit ohne eine Entschädigung nach Lage der Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse das wirtschaftliche Fortkommen des Berechtigten erschwert erscheint. Diese Vorschrift findet auf den Ersatz von Heilungskosten keine Anwendung.

§ 6

Hat bei der Entstehung des Schadens ein Verschulden des Beschädigten oder der sonst im § 2 bezeichneten Personen mitgewirkt, so findet § 254 des Bürgerlichen Gesetzbuches entsprechende Anwendung.

Wer wissentlich falsche Angaben bei Aufstellung seiner Schadenberechnung macht, geht seines Schadenersatzanspruchs verlustig.

§ 7

Der Schadenersatz wegen Aufhebung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit und wegen Vermehrung der Bedürfnisse des Verletzten sowie der nach § 2 Abs. 2 einem Dritten zu gewährende Schadenersatz ist für die Zukunft durch Entrichtung einer Geldrente zu leisten. Diese Rente darf bei Erwerbsunfähigkeit jährlich den Höchstbetrag von 30 000 Mark und im Falle der Hilflosigkeit den Höchstbetrag von 40 000 Mark nicht überschreiten. Hat der Beschädigte für Kinder unter 18 Jahren zu sorgen, so erhöhen sich diese Höchstbeträge für jedes Kind um 2 500 Mark. Bei teilweiser Minderung der Erwerbsfähigkeit verringert sich dieser Höchstbetrag entsprechend. Er kann durch Verordnung der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats wegen Änderung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse anderweit festgesetzt werden.

Die Rente ist für drei Monate vorauszuzahlen; hat der Berechtigte den Beginn des Zeitabschnitts erlebt, so gebührt ihm der volle auf diesen entfallende Betrag.

Statt der Rente kann der Berechtigte eine Abfindung in Kapital verlangen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Die Abfindung ist nur zulässig, wenn der Berechtigte das 55. Lebensjahr nicht überschritten hat, ausnahmsweise auch noch später. Der zu kapitalisierende Teilbetrag der Rente darf die Hälfte des jährlichen Rentenbetrags nicht überschreiten. Die Abfindung ist auf den für einen Zeitraum von zehn Jahren zustehenden Rentenbetrag zu beschränken und darf das Achtfache der Hälfte des jährlichen Rentenbetrags nicht überschreiten.

Der Anspruch wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein anderer dem Berechtigten Unterhalt zu gewähren hat.

Die Vorschrift des § 850 Abs. 3 der Zivilprozeßordnung findet für die dem Verletzten zu entrichtende Rente entsprechende Anwendung. Das gleiche gilt für die dem Dritten zu entrichtende Rente (§ 2 Abs. 2) von der Vorschrift des § 850 Abs. 1 Nr. 2 der Zivilprozeßordnung.

§ 8

Die Rente wird auf Antrag oder von Amts wegen festgestellt, aufgehoben oder abgeändert, soweit in den Verhältnissen, die für die frühere Entscheidung maßgebend waren, nachträglich eine wesentliche Änderung eingetreten ist; der Bescheid hat den Zeitpunkt zu bestimmen, in dem er wirksam wird.

§ 9

Die Ansprüche auf Grund dieses Gesetzes sind zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb von sechs Monaten anzumelden. Die Frist beginnt mit dem Tage, an dem der Beschuldigte von dem Schaden oder der Dritte (§ 2 Abs. 1 S. 2 und Abs. 2) von dem Tode des Beschädigten in zuverlässiger Weise Kenntnis erlangt hat, frühestens mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes.

§ 10

Nach Ablauf der Frist kann der Anspruch noch geltend gemacht werden, wenn

1. Folgen einer Verletzung erst später bemerkbar geworden sind,
2. Folgen einer Verletzung zwar schon innerhalb der Frist bemerkbar geworden sind, aber erst nach Ablauf der Frist, wenn auch in allmählicher, gleichmäßiger Entwicklung des Leidens, sich wesentlich verschlimmert haben,

3. der Berechtigte an der Anmeldung durch Verhältnisse verhindert worden ist, die außerhalb seines Willens liegen.

Der Anspruch ist in diesen Fällen binnen drei Monaten anzumelden, nachdem die Folgen der Verletzung oder der Verschlimmerung bemerkbar geworden sind oder die Voraussetzung der Nr. 3 weggefallen ist.

Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 gelten zugunsten eines Dritten (§ 2 Abs. 1 S. 2 und Abs. 2) entsprechend.

§ 11

Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei einer amtlichen Stelle bereits gestellter Antrag auf Gewährung von Vorentschädigung oder von Vorschüssen gilt als Anmeldung im Sinne des § 10.

§ 12

Vorschüsse und Vorentschädigungen, die der Beschädigte auf Grund der Beschädigung oder der Dritte (§ 2 Abs. 1 S. 2 und Abs. 2) auf Grund des Todes des Beschädigten aus Mitteln des Reichs, der Länder oder einer anderen Körperschaft des öffentlichen Rechtes bereits erhalten haben, sind ihnen auf die nach diesem Gesetze für die gleiche Zeit zu zahlenden Beträge anzurechnen. Das gleiche gilt für Entschädigungen, die dem Beschädigten oder dem Dritten (§ 2 Abs. 1 S. 2 und Abs. 2) aus den bezeichneten Gründen von deutschen oder fremden Behörden (§ 1) oder dem Schadenstifter gewährt sind oder werden. Das Reich hat die von den Ländern oder anderen Körperschaften des öffentlichen Rechtes geleisteten Vorschüsse und Vorentschädigungen im Rahmen dieses Gesetzes zu ersetzen.

§ 13

Die auf Grund dieses Gesetzes zu leistende Entschädigung wird unter Ausschließung des Rechtswegs in einem geordneten Verfahren festgestellt. Gegen die Entscheidung im ersten Rechtszug ist Beschwerde an das Reichswirtschaftsgericht zulässig.

Das Verfahren richtet sich, soweit der Schaden im besetzten Reichsgebiete verursacht ist oder wird, nach den Vorschriften des Gesetzes über die Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und über die vereinfachte Abschätzung von Kriegsleistungen für das deutsche Heer vom 2. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 261) in der Fassung des Gesetzes vom 27. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 353) und den Ausführungsbestimmungen dazu.

§ 14

Die Reichsregierung erläßt mit Zustimmung des Reichsrats die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen, insbesondere auch über die Regelung des Feststellungsverfahrens in den Fällen, in denen der Schaden außerhalb des besetzten Reichsgebiets verursacht ist oder wird.

Berlin, den 17. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

---

**Gesetz über die Vergütung von Leistungen für die bewaffnete deutsche Macht. Vom 12. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die gemäß § 2 des Gesetzes, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, vom 25. Juni 1868 (Bundesgesetzbl. S. 523) und gemäß Artikel I des Gesetzes vom 21. Juni 1887 (Reichsgesetzbl. S. 245) geforderten Quartierleistungen werden nach Maßgabe des anliegenden Tarifs vergütet.

Artikel 1 Ziffer 1 der Verordnung, betreffend Abänderung des § 9 des Gesetzes über die Kriegs-

leistungen (Reichsgesetzbl. 1873 S. 129) vom 4. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 727) findet mit der Maßgabe Anwendung, daß sich die Vergütung grundsätzlich nach den Sätzen des anliegenden Tarifs regelt.

Diese Sätze sind auch maßgebend für die im Bereiche der Heeres- und Marineverwaltung nach der Servisvorschrift (Vorschrift über die Unterkunftsgebührnisse) zahlbaren Geldvergütungen.

Der Reichswehrminister ist befugt, mit Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 entsprechend den Teuerungsverhältnissen Zuschläge zu den Sätzen des Tarifs zu bewilligen.

§ 2

§ 9 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzbl. S. 361) und vom 9. Juni 1906 (Reichsgesetzbl. S. 735) erhält folgende Fassung:

Für die auf Grund des § 4 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzbl. S. 361) und vom 9. Juni 1906 (Reichsgesetzbl. S. 735) den Offizieren, Beamten der Wehrmacht und Mannschaften gewährte Verpflegung sind für Tag und Mann diejenigen Beträge zu vergüten, die gemäß § 19 des Besoldungsgesetzes vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 805) den Angehörigen der Wehrmacht für die in Natur gewährte Verpflegung am Standort des Wehrkreiskommandos, einzubehalten sind, in dessen Bereich der Einquartierungsort liegt. Bei der Gewährung von Naturalverpflegung sind Offiziere, Beamte der Wehrmacht und Mannschaften gleichgestellt.

Diese Vergütung wird auch entrichtet, wenn Offizieren usw. in engen Quartieren freiwillig Verpflegung gewährt und von ihnen angenommen wird.

Der Reichswehrminister und der Reichsminister des Innern bestimmen, welche Teile dieser Vergütung zu zahlen sind, wenn nicht die volle Tageskost gewährt wird.

§ 3

§ 9 Ziffer 3 Abs. 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzbl. S. 361) erhält folgende Fassung:

Bei Feststellung dieses Durchschnittspreises werden die Preise des Hauptmarktorts desjenigen Lieferungsverbandes zugrunde gelegt, zu dem die beteiligte Gemeinde gehört.

Die Hauptmarktorte, deren Preise für die Vergütung der Furage maßgebend sind, werden von der Landeszentralbehörde bestimmt.

Der Reichswehrminister hat die militärischen Dienststellen zu bestimmen, welche die Vergütungen festzustellen haben.

Gegen die Feststellung ist Beschwerde an die obere Zivilverwaltungsbehörde zulässig, die nach Benehmen mit der zuständigen Wehrkreis- oder Marineintendantur endgültig zu entscheiden hat.

§ 4

Das Gesetz tritt, soweit es Bestimmungen über die Vergütung der Quartierleistungen und der gewährten Naturalverpflegung trifft, und soweit nicht § 1 etwas anderes bestimmt, mit Wirkung vom 1. Mai 1920 ab, im übrigen mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Mit dem 1. Mai 1920 treten die Vorschriften des § 3 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, vom 25. Juni 1868 (Bundesgesetzbl. S. 523) und des Gesetzes, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, vom 17. Mai 1906 (Reichsgesetzbl. S. 473) außer Kraft. Ferner treten mit dem Tage der Verkündung dieses Gesetzes die bis dahin noch gültigen Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den Servistarif und die

Klasseneinteilung der Orte, vom 6. Juli 1904 (Reichsgesetzbl. S. 272) außer Kraft.

**Tarif der Vergütungssätze für die auf Grund des Quartierleistungsgesetzes geforderte Unterkunft**

| Ziffer | Dienstgrade usw. | Jährlich | Davon werden gezahlt für den Winter- | Sommermonat |
|---|---|---|---|---|
| | | ℳ | ℳ | ℳ |
| 1 | Generale | 1 440 | 156 | 84 |
| 2 | Stabsoffiziere | 1 080 | 117 | 63 |
| 3 | die übrigen Offiziere | 720 | 78 | 42 |
| 4 | Oberfeldwebel | 684 | 75 | 39 |
| 5 | Feldwebel | 576 | 63 | 33 |
| 6 | Unteroffiziere | 468 | 51 | 27 |
| 7 | Mannschaften | 360 | 39 | 21 |
| 8 | Pferde | 108 | 9 | 9 |
| 9 | Geschäftszimmer | 846 | 90 | 51 |
| 10 | Wachtstube | 720 | 78 | 42 |
| 11 | 2 zusammenhängende Wachtstuben | 846 | 90 | 51 |
| 12 | Arreststuben | 360 | 39 | 21 |

Bemerkungen

1. Ein Verzeichnis derjenigen Stellen, welche unter die Gruppen 1 bis 7 des Tarifs fallen, ist dem Reichshaushalt beigefügt.
2. Zu Ziffer 1 bis 3 des Tarifs:
   Die Gewährung von Unterkunft für die bei Märschen und Übungen den Offizieren auf Kosten des Reichs gestellten Burschen wird nach der Tarifstelle 7 besonders vergütet.
3. Zu Ziffer 1 bis 7 und 9 bis 12 des Tarifs:
   Von den jährlichen Vergütungsbeträgen entfallen auf
   Miete und Reinigung ..... $^{7}/_{15}$,
   Feuerung und Beleuchtung ..... $^{5}/_{15} = {}^{1}/_{3}$,
   Geräte und Wäsche ..... $^{3}/_{15} = {}^{1}/_{5}$.
4. Zu Ziffer 1 bis 7 des Tarifs:
   Bei engem Quartier — Artikel I § 2 des Gesetzes vom 21. Juni 1887 (Reichsgesetzbl. S. 245) — wird als Entschädigung für Offiziere und Mannschaften (Tarifsatz 1 bis 3 und 7) die volle tarifmäßige Vergütung, für die unter 4 bis 6 aufgeführten Dienstgrade jedoch nur Vergütung nach den Sätzen der Tarifstelle 7 gewährt. Für die Unterkunft der Pferde werden nur zwei Drittel des Tarifsatzes 8 gewährt.

Freudenstadt, den 12. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

**Gesetz über die Arbeitszeit im Bergbau unter Tage. Vom 17. Juli 1922.**

Der Reichstag hat bis zur endgültigen gesetzlichen Regelung das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

In Bergwerken ist die Schichtzeit für den einzelnen unter Tage beschäftigten Arbeiter vom Betreten des Förderkorbes oder Stollenmundlochs bei der Einfahrt bis zum Verlassen des Förderkorbes oder Stollenmundlochs bei der Ausfahrt zu berechnen.

§ 2

Als regelmäßige tägliche Arbeitszeit im Sinne der allgemeinen Vorschriften gilt die Schichtzeit (§ 1), die sich aus den am 1. Oktober 1921 geltenden Tarifverträgen ergibt.

Für Betriebe, die am 1. Oktober 1921 noch nicht bestanden haben, gilt diejenige regelmäßige tägliche Arbeitszeit, die in demselben Bergbaubezirke für Betriebe der gleichen Bergbauart maßgebend ist. Sind Betriebe der gleichen Bergbauart in dem Bergbaubezirke nicht vorhanden, oder liegt ein derartiger Betrieb nicht in einem geschlossenen Bergbaubezirke, so gilt die für die Mehrzahl der Betriebe der gleichen Bergbauart maßgebende regelmäßige tägliche Arbeitszeit.

War für einen Betrieb am 1. Oktober 1921 die Arbeitszeit nicht tarifvertraglich geregelt, so gilt als regelmäßige tägliche Arbeitszeit die zu diesem Zeitpunkt in dem Betrieb in Übung gewesene Schichtzeit.

§ 3

Durch allgemein verbindlichen Tarifvertrag können Überstunden über die Vorschriften des § 2 hinaus vereinbart werden. Ist ein Antrag auf Erklärung der allgemeinen Verbindlichkeit eines solchen Tarifvertrags gestellt, so kann die zur Entscheidung zuständige Stelle auf Antrag eines der am Tarifvertrage beteiligten Verbände bis zur Entscheidung über die allgemeine Verbindlichkeit die tariflich

vereinbarte Arbeitszeit für den Geltungsbereich des Tarifsvertrags zulassen.

§ 4

Für Betriebspunkte mit einer Wärme über 28 Grad Celsius ist in den Tarifverträgen eine Verkürzung der Arbeitszeit zu vereinbaren. Kommt eine derartige Vereinbarung nicht zustande, so ordnet die nach Landesrecht zuständige Bergbehörde nach Anhörung der beteiligten Arbeitgeberverbände und Arbeitnehmerverbände die Verkürzungen an. Weitergehende bergpolizeiliche Bestimmungen bleiben unberührt.

§ 5

Soweit nicht dieses Gesetz etwas anderes bestimmt, finden die allgemeinen Vorschriften über die Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben Anwendung.

Berlin, den 17. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Gesetz über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse. Vom 21. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Reichsregierung wird ermächtigt, auf Grund von Selbstkostenermittlungen die Preise für Holzstoff, Zellstoff und Druckpapier zu bestimmen. Sie kann diese Preise zu Höchstpreisen erklären. Die Bestimmungen des Höchstpreisgesetzes finden entsprechende Anwendung.

Die Kosten der Selbstkostenermittlungen sind von der nach § 2 zu errichtenden Rückvergütungskasse für die deutsche Presse zu tragen.

Die Reichsregierung wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats und des 5. Ausschusses des Reichstags die Erzeuger von Zellstoff, Holzstoff und Druckpapier zu Vereinigungen zusammenzuschließen und Einheitspreise für die Erzeuger mit der Maßgabe festzusetzen, daß innerhalb der Verbände allenfalls unter behördlicher Mitwirkung ein Preisausgleich vorgenommen werden kann.

§ 2

Bei der Veräußerung von Holz durch den zur Gewinnung des Holzes von forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken Berechtigten wird eine Abgabe von $^1/_2$ vom Hundert des Verkaufspreises erhoben. Nutznießer von forstwirtschaftlichen Grundstücken unter 10 ha Größe bleiben von der Abgabe frei. Die Veranlagung und Erhebung der Abgabe liegt den Ländern ob, die auch die hierzu erforderlichen Bestimmungen zu erlassen haben. Die Abgabe ist nach Abzug der Einziehungskosten an die Rückvergütungskasse der deutschen Presse abzuführen.

Die Rückvergütungskasse besitzt eigene Rechtspersönlichkeit.

§ 3

Alle auszuführenden Waren werden mit einer Abgabe von $1^1/_2$ pro Mille des Ausfuhrwertes zugunsten der Rückvergütungskasse für die deutsche Presse belegt.

§ 4

Die gemäß § 2 und 3 aufkommenden Beträge sind als Rückvergütung auf den Druckpapierpreis für die Presse zu verwenden. Die Rückvergütung erfolgt nach der Menge des Papierverbrauchs. Als Verbrauch ist das Papier nicht in Ansatz zu bringen, das zum Abdruck von Inseraten verwandt wird. Der Rückvergütungsberechnung ist eine Staffelung zugrunde zu legen, nach der für Zeitungen mit geringerem Papierverbrauche für das Kilogramm des Verbrauchs eine höhere Vergütung gezahlt wird als für Zeitungen mit größerem Verbrauche. In den Ausführungsbestimmungen wird das Nähere festgesetzt.

§ 5

Die Reichsregierung erläßt mit Zustimmung des Reichsrats und des 5. Ausschusses des Reichstags die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen, die auch Strafen auf Zuwiderhandlungen dieses Gesetzes androhen.

§ 6

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft mit Ausnahme des § 3, dessen Inkrafttreten durch die Ausführungsbestimmungen dieses Gesetzes geregelt wird. Die Reichsregierung wird jedoch ermächtigt, bis zum Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen, längstens aber bis zum 15. Oktober 1922, die Erteilung einer Ausfuhrbewilligung für die nur mit einer solchen auszuführenden Waren von der Bedingung abhängig zu machen, daß ein besonderer Beitrag in Höhe von $1^1/_2$ pro Mille des Ausfuhrwertes zugunsten der Rückvergütungskasse für die deutsche Presse zu entrichten ist.

Das Gesetz tritt am 31. März 1924 außer Kraft.

Berlin, den 21. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**Verordnung zur Aufhebung der Verordnung zum Schutze der Republik. Vom 23. Juli 1922.**

Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reichs wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

Artikel 1

Die Verordnung zum Schutze der Republik vom 26. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 521) und die Zweite Verordnung zum Schutze der Republik vom 29. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 532) werden unbeschadet der Bestimmungen der §§ 26, 27 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 585) aufgehoben.

Die Gültigkeit der auf Grund der Verordnungen erlassenen Anordnungen wird hierdurch nicht berührt; doch richtet sich das Beschwerdeverfahren nach den hierüber im Gesetze zum Schutze der Republik erlassenen Vorschriften, desgleichen die Zusammensetzung des Staatsgerichtshofs von dem im § 27 des Gesetzes zum Schutze der Republik bezeichneten Zeitpunkt an.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Dr. Wirth

---

**Berichtigung der Verordnung über die deutschen Flaggen. Vom 11. Juli 1922.**

In der Verordnung über die deutschen Flaggen vom 11. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 483) muß es im § 3 unter b statt „nächsten Ebbestand" heißen „tiefsten Ebbestand".

Freudenstadt, den 11. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Die Reichsregierung
Dr. Wirth

---

**Bekanntmachung zur Ausführung der Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen. Vom 17. Juli 1922.**

Auf Grund der Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen vom 29. Januar 1919 (Reichsgesetzbl. S. 165) wird bestimmt:

§ 1

Der Gebrauch von Blausäure, von Zyankohlensäureestern, auch in Form des Zyklons, und aller den Zyankohlensäureestern ähnlich wirkenden gasförmigen oder leicht verdampfbaren Zyanverbindungen zur Schädlingsbekämpfung (einschließlich Ungezieferbekämpfung) ist in jeder Anwendungsform verboten.

Dieses Verbot erstreckt sich nicht auf die Tätigkeit der Heeres- und Marineverwaltung sowie auf die wissenschaftliche Forschung in Anstalten des Reichs und der Länder. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann auf Antrag weitere Ausnahmen von dem Verbote zulassen.

Jedoch bleibt der Gebrauch der Blausäure zwecks Durchgasung von zum ständigen Aufenthalte von Menschen bestimmten Wohngebäuden verboten, sofern die Gebäude nicht vorher von Menschen gänzlich geräumt sind.

§ 2

Die Abgabe der im § 1 Abs. 1 genannten Stoffe sowie von zyanwasserstoffsauren Salzen zur Schädlings- und Ungezieferbekämpfung darf nur an die im § 1 Abs. 2 bezeichneten Stellen und ferner an die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auf Grund des § 1 Abs. 2 zugelassenen Stellen und Personen erfolgen.

§ 3

Diejenigen Stellen und Personen, welche die Genehmigung zum Gebrauche der im § 1 Abs. 1 und im § 2 genannten Stoffe besitzen, dürfen die unter Verwendung dieser Stoffe auszuführenden Arbeiten nur selbst vornehmen oder durch ihre unmittelbaren Angestellten vornehmen lassen.

§ 4

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt tritt die Bekanntmachung, betreffend Ausführung der Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen, vom 10. Juli 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1441) außer Kraft.

Berlin, den 17. Juli 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

**Verordnung über künstliche Düngemittel.**
**Vom 17. Juli 1922.***

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung $\frac{\text{vom 22. Mai 1916}}{\text{vom 18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Abs. A der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 22 Oktober 1921, 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1324, 1538, 1608), 4. Mai 1922 und 21. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 478, 523) wird wie folgt geändert:

Im Abs. 1 wird die Zahl „2700" durch die Zahl „3100",

im Abs. 4 wird die Zahl „4200" durch die Zahl „5200"

ersetzt.

Artikel II

Im Artikel II § 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnung vom 21. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 523) wird die Zahl „3050" durch die Zahl „3750" ersetzt.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 18. Juli 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 17. Juli 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

*) Veröffentlicht in der am 18. Juli 1922 ausgegebenen Nummer 156 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

# Reichsgesetzblatt

633

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 29. Juli 1922 | Nr. 54 |
|---|---|---|



Inhalt: Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt. S. 633. — Einführungsgesetz zum Reichsgesetze für Jugendwohlfahrt. S. 647.

**In Teil II Nr. 17,** ausgegeben am 22. Juli 1922, sind veröffentlicht: Gesetz über den Beitritt des Reichs zu dem Madrider Abkommen über die internationale Registrierung von Fabrik- oder Handelsmarken. S. 669. — Bekanntmachung, betreffend die Ausdehnung des Ausgleichsverfahrens auf Forderungen und Schulden Deutscher gegenüber im Britischen Reiche ansässigen Siamesen und in Siam ansässigen britischen Staatsangehörigen. S. 676.

**In Teil II Nr. 18,** ausgegeben am 28. Juli 1922, sind veröffentlicht: Gesetz über den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo. S. 677. — Gesetz zur Regelung von Angelegenheiten der sozialen Versicherung und des Arbeitsrechts bei der Durchführung des Vertrags von Versailles. S. 678. — Erlaß, betreffend den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal. S. 679. — Verordnung wegen Aufhebung der Nachträge zum Abgabentarife für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 15. und 23. Mai 1922. S. 680. — Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. S. 680. — Bekanntmachung über die Ratifikation des am 23. Juli 1921 in Paris unterzeichneten Vertrags zum Abschluß der endgültigen Donauakte. S. 680.


### Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt. Vom 9. Juli 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

## Abschnitt I
## Allgemeines

§ 1

Jedes deutsche Kind hat ein Recht auf Erziehung zur leiblichen, seelischen und gesellschaftlichen Tüchtigkeit.

Das Recht und die Pflicht der Eltern zur Erziehung werden durch dieses Gesetz nicht berührt. Gegen den Willen des Erziehungsberechtigten ist ein Eingreifen nur zulässig, wenn ein Gesetz es erlaubt.

Insoweit der Anspruch des Kindes auf Erziehung von der Familie nicht erfüllt wird, tritt, unbeschadet der Mitarbeit freiwilliger Tätigkeit, öffentliche Jugendhilfe ein.

§ 2

Organe der öffentlichen Jugendhilfe sind die Jugendwohlfahrtsbehörden (Jugendämter, Landesjugendämter, Reichsjugendamt), soweit nicht gesetzlich die Zuständigkeit anderer öffentlicher Körperschaften oder Einrichtungen, insbesondere der Schule, gegeben ist.

Die öffentliche Jugendhilfe umfaßt alle behördlichen Maßnahmen zur Förderung der Jugendwohlfahrt (Jugendpflege und Jugendfürsorge) und regelt sich, unbeschadet der bestehenden Gesetze, nach den folgenden Vorschriften.

## Abschnitt II
## Jugendwohlfahrtsbehörden
### 1. Jugendamt
#### a. Zuständigkeit

§ 3

Aufgaben des Jugendamts sind:

1. der Schutz der Pflegekinder gemäß §§ 19 bis 31;
2. die Mitwirkung im Vormundschaftswesen, insbesondere die Tätigkeit des Gemeindewaisenrats, gemäß §§ 32 bis 48;
3. die Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige gemäß §§ 49 bis 55;
4. die Mitwirkung bei der Schutzaufsicht und der Fürsorgeerziehung gemäß §§ 56 bis 76;
5. die Jugendgerichtshilfe gemäß reichsgesetzlicher Regelung;

6. die Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der Arbeit von Kindern und jugendlichen Arbeitern nach näherer landesrechtlicher Vorschrift;
7. die Mitwirkung bei der Fürsorge für Kriegerwaisen und Kinder von Kriegsbeschädigten;
8. die Mitwirkung in der Jugendhilfe bei den Polizeibehörden, insbesondere bei der Unterbringung zur vorbeugenden Verwahrung, gemäß näherer landesrechtlicher Vorschrift.

§ 4

Aufgabe des Jugendamts ist ferner, Einrichtungen und Veranstaltungen anzuregen, zu fördern und gegebenenfalls zu schaffen für:

1. Beratung in Angelegenheiten der Jugendlichen;
2. Mutterschutz vor und nach der Geburt;
3. Wohlfahrt der Säuglinge;
4. Wohlfahrt der Kleinkinder;
5. Wohlfahrt der im schulpflichtigen Alter stehenden Jugend außerhalb des Unterrichts;
6. Wohlfahrt der schulentlassenen Jugend.

Das Nähere kann durch die oberste Landesbehörde bestimmt werden.

§ 5

Die Behörden des Reichs, der Länder, der Selbstverwaltungskörper und die Jugendämter haben sich gegenseitig und die Jugendämter einander zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendwohlfahrt Beistand zu leisten.

§ 6

Das Jugendamt hat die freiwillige Tätigkeit zur Förderung der Jugendwohlfahrt unter Wahrung ihrer Selbständigkeit und ihres satzungsmäßigen Charakters zu unterstützen, anzuregen und zur Mitarbeit heranzuziehen, um mit ihr zum Zwecke eines planvollen Ineinandergreifens aller Organe und Einrichtungen der öffentlichen und privaten Jugendhilfe und der Jugendbewegung zusammenzuwirken.

§ 7

Das Jugendamt ist zuständig für alle Minderjährigen, die in seinem Bezirk ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort haben. Für vorläufige Maßnahmen ist das Jugendamt zuständig, in dessen Bezirk das Bedürfnis der öffentlichen Jugendhilfe hervortritt.

Streitigkeiten über die Zuständigkeit werden durch die oberste Landesbehörde und, wenn die Jugendämter verschiedenen Ländern angehören, durch das Reichsverwaltungsgericht entschieden.

b. Aufbau und Verfahren

§ 8

Jugendämter sind als Einrichtungen von Gemeinden oder Gemeindeverbänden für das Gebiet des Deutschen Reichs zu errichten. Die oberste Landesbehörde bestimmt die Abgrenzung der Bezirke, für welche die Jugendämter zuständig sind.

§ 9

Zusammensetzung, Verfassung und Verfahren des Jugendamts wird auf Grund landesrechtlicher Vorschriften durch eine Satzung des zuständigen Selbstverwaltungskörpers geregelt.

Als stimmberechtigte Mitglieder des Jugendamts sind neben den leitenden Beamten in der Jugendwohlfahrt erfahrene und bewährte Männer und Frauen aller Bevölkerungskreise, insbesondere aus den im Bezirke des Jugendamts wirkenden freien Vereinigungen für Jugendwohlfahrt und Jugendbewegung auf deren Vorschlag, zu berufen. Diese Vereinigungen haben Anspruch auf zwei Fünftel der Zahl der nichtbeamteten Mitglieder.

In das Jugendamt sollen hauptamtlich in der Regel nur Personen berufen werden, die eine für die Betätigung in der Jugendwohlfahrt hinreichende Ausbildung besitzen, die insbesondere durch eine mindestens einjährige praktische Arbeit in der Jugendwohlfahrt erworben ist.

Das Vormundschaftsgericht ist zur Teilnahme an den Sitzungen des Jugendamts berechtigt und hat in ihnen beratende Stimme.

§ 10

Sofern für den Bezirk einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes ein Wohlfahrtsamt oder eine andere der Wohlfahrtspflege dienende geeignete Ein-

richtung der staatlichen oder der Selbstverwaltung besteht, können ihr nach näherer Maßgabe der Landesgesetzgebung durch die oberste Landesbehörde oder eine Satzung des zuständigen Selbstverwaltungskörpers die Aufgaben des Jugendamts übertragen werden unter der Voraussetzung, daß die Einrichtung den Vorschriften des § 9 entspricht.

Besteht für einen Bezirk ein Gesundheitsamt oder eine entsprechende Behörde, so können dieser die gesundheitlichen Aufgaben übertragen werden. In diesem Falle müssen diese Behörden im Einvernehmen mit dem Jugendamte vorgehen.

§ 11

Das Jugendamt kann die Erledigung einzelner Geschäfte oder Gruppen von Geschäften besonderen Ausschüssen, in welche auch andere Personen als seine Mitglieder berufen werden, sowie Vereinigungen für Jugendhilfe und für Jugendbewegung oder einzelnen in der Jugendwohlfahrt erfahrenen und bewährten Männern und Frauen widerruflich übertragen. Das Nähere regelt die Reichsregierung entsprechend dem § 15 oder die oberste Landesbehörde. Die Verpflichtung des Jugendamts, für die sachgemäße Erledigung der ihm obliegenden Aufgaben Sorge zu tragen, wird hierdurch nicht berührt.

### 2. Landesjugendamt

§ 12

Zur Sicherung einer gleichmäßigen Erfüllung der den Jugendämtern obliegenden Aufgaben und zur Unterstützung ihrer Arbeit sind Landesjugendämter zu errichten.

Größere Länder können mehrere Landesjugendämter errichten.

Kleinere Länder können ein gemeinsames Landesjugendamt errichten. Die Jugendämter eines Landes oder eines Landesteils können dem Landesjugendamt eines anderen Landes angeschlossen werden. Auch kann für Jugendämter verschiedener Länder oder Landesteile ein Landesjugendamt errichtet werden.

§ 13

Dem Landesjugendamte liegen ob:

1. die Aufstellung gemeinsamer Richtlinien und die sonstigen geeigneten Maßnahmen für die zweckentsprechende und einheitliche Tätigkeit der Jugendämter seines Bezirkes;
2. die Beratung der Jugendämter und die Vermittlung der Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt;
3. die Schaffung gemeinsamer Veranstaltungen und Einrichtungen für die beteiligten Jugendämter;
4. die Mitwirkung bei der Unterbringung Minderjähriger;
5. die Zusammenfassung aller Veranstaltungen und Einrichtungen, die sich auf die Fürsorge für gefährdete und verwahrloste Minderjährige beziehen;
6. die Mitwirkung bei der Fürsorgeerziehung gemäß § 71;
7. die Vermittlung von Anregungen für die freiwillige Tätigkeit sowie die Förderung der freien Vereinigungen auf allen Gebieten der Jugendwohlfahrt und ihres planmäßigen Zusammenarbeitens untereinander und mit den Jugendämtern im Bereiche des Landesjugendamts;
8. die Erteilung der Erlaubnis zur Annahme von Pflegekindern durch Anstalten sowie die Aufsicht über Anstalten gemäß § 29.

Weitere Aufgaben können dem Landesjugendamte durch die oberste Landesbehörde übertragen werden.

§ 14

Zusammensetzung, Verfassung und Verfahren des Landesjugendamts sowie seine Stellung zu den Jugendämtern werden landesrechtlich geregelt. Im übrigen gelten § 9 Abs. 1 und 2 und § 10 Abs. 1 entsprechend mit der Maßgabe, daß in das Landesjugendamt insbesondere Vertreter von Jugendämtern und Justizbehörden zu berufen sind.

### 3. Reichsjugendamt

§ 15

Zur Sicherung einer tunlichst gleichmäßigen Erfüllung der Aufgaben der Jugendämter kann die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats Ausführungsvorschriften erlassen.

§ 16

Bei dem Reichsministerium des Innern ist ein Reichsbeirat für Jugendwohlfahrt zu errichten. In Verbindung mit ihm bildet die Reichsregierung das Reichsjugendamt. Ihm gehören Vertreter von Landesjugendämtern an. Die Bestimmungen des § 9 Abs. 2 gelten entsprechend.

Dem Reichsjugendamte liegt ob, die Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendhilfe zu unterstützen, die Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt zu sammeln, sie den Landesjugendämtern zu übermitteln sowie auch sonst für die Verwertung der gesammelten Erfahrungen Sorge zu tragen.

§ 17

Die näheren Bestimmungen über den Aufgabenkreis und über Zusammensetzung, Verfassung und Verfahren des Reichsjugendamts werden von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats erlassen.

### 4. Beschwerde

§ 18

Das Beschwerderecht gegen Entscheidungen des Jugendamts und des Landesjugendamts regelt sich nach Landesrecht.

Bei Rechtsbeschwerden aus diesem Gesetz entscheidet im letzten Rechtszug das Reichsverwaltungsgericht. Das Nähere regelt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats.

## Abschnitt III

## Schutz der Pflegekinder

### 1. Erlaubnis zur Annahme

§ 19

Pflegekinder sind Kinder unter 14 Jahren, die sich dauernd oder nur für einen Teil des Tages, jedoch regelmäßig, in fremder Pflege befinden, es sei denn, daß von vornherein feststeht, daß sie unentgeltlich in vorübergehende Bewahrung genommen werden.

§ 20

Wer ein Pflegekind aufnimmt, bedarf dazu der vorherigen Erlaubnis des Jugendamts. In dringenden Fällen ist die nachträgliche Erlaubnis unverzüglich zu bewirken. Wer mit einem solchen Kinde in den Bezirk eines Jugendamts zuzieht, hat die Erlaubnis zur Fortsetzung der Pflege unverzüglich einzuholen.

Steht von vornherein fest, daß ein Kind unentgeltlich oder nicht gewerbsmäßig in vorübergehende Bewahrung genommen wird, so genügt die Anmeldung bei dem Jugendamte.

§ 21

Die Bestimmungen dieses Abschnitts finden keine Anwendung, wenn eheliche Kinder bei Verwandten oder Verschwägerten bis zum dritten Grade verpflegt werden, es sei denn, daß diese Personen Kinder entgeltlich, gewerbsmäßig oder gewohnheitsmäßig in Pflege nehmen.

Die Bestimmungen dieses Abschnitts finden ferner keine Anwendung auf Kinder, die aus Anlaß auswärtigen Schulbesuchs für einen Teil des Tages in Pflege genommen werden, sowie auf solche Kinder, die zum Zwecke des Schulbesuchs in auswärtigen Schulorten in Familien untergebracht sind, wenn diese von der Leitung der Schule für geeignet erklärt und überwacht sind.

§ 22

Die Voraussetzungen für die Erlaubnis, ihr Erlöschen und ihren Widerruf können nach § 15 oder durch die Landesjugendämter näher bestimmt werden.

Die Erlaubnis kann widerrufen werden, wenn das körperliche, geistige oder sittliche Wohl des Kindes es erfordert.

§ 23

Zuständig für die Erteilung und den Widerruf der Erlaubnis ist das Jugendamt, in dessen Bezirk die Pflegeperson ihren gewöhnlichen Aufenthalt hat.

### 2. Aufsicht

§ 24

Pflegekinder unterstehen der Aufsicht des Jugendamts. Das gleiche gilt für uneheliche Kinder, die sich bei der Mutter befinden.

Die Aufsichtsbefugnisse, insbesondere soweit sie für das gesundheitliche und sittliche Gedeihen des Kindes erforderlich sind, werden nach § 15 oder durch die Landesjugendämter geregelt.

§ 25

Auf Grund von Vorschriften nach § 15 oder von Richtlinien der Landesjugendämter können Pflegekinder durch Anordnung der Jugendämter von der Beaufsichtigung widerruflich befreit werden.

Uneheliche Kinder sollen, solange sie sich bei der Mutter befinden, von der Beaufsichtigung widerruflich befreit werden, wenn das Wohl des Kindes gesichert ist.

Uneheliche Kinder, die gemäß § 1706 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs den Namen des Ehemanns der Mutter führen, können, solange sie sich bei der Mutter und deren Ehemann in Pflege befinden, widerruflich von der Beaufsichtigung befreit werden. Das gleiche gilt von Kindern, die bei ihren Großeltern oder ihrem Vormund verpflegt werden.

§ 26

Wer ein gemäß § 24 Abs. 1 der Aufsicht unterstehendes Kind in Pflege hat, ist verpflichtet, dessen Aufnahme, Abgabe, Wohnungswechsel und Tod dem Jugendamt unverzüglich anzuzeigen. Die näheren Bestimmungen werden nach § 15 oder durch die Landesjugendämter getroffen.

### 3. Vorläufige Unterbringung

§ 27

Bei Gefahr im Verzuge kann das Jugendamt das Pflegekind sofort aus der Pflegestelle entfernen und vorläufig anderweit unterbringen.

Das Jugendamt ist verpflichtet, das zuständige Vormundschaftsgericht von der erfolgten Wegnahme unverzüglich zu benachrichtigen.

### 4. Behördlich angeordnete Familienpflege, Anstalts- und Vereinspflege

§ 28

Bei Kindern, die von anderen reichs- oder landesgesetzlich zuständigen Behörden in Familienpflege untergebracht werden, steht die Erteilung der Erlaubnis und die Aufsicht diesen Behörden zu. Doch kann die Übertragung dieser Befugnisse von diesen Behörden auf das örtlich zuständige Jugendamt durch die zuständige Reichs- oder Landesbehörde angeordnet werden.

§ 29

Die Landesjugendämter können Anstalten, die Kinder in Pflege nehmen, von der Anwendung der Bestimmungen der §§ 20 bis 23 widerruflich befreien. Die Befreiung kann nur versagt werden, wenn das Landesjugendamt Tatsachen feststellt, die die Eignung einer Anstalt zur Aufnahme von Pflegekindern ausschließen.

Die Bestimmungen der §§ 24 bis 26 finden mit der Maßgabe Anwendung, daß an die Stelle der Jugendämter die Landesjugendämter treten und die Regelung der Aufsichtsbefugnisse der Landesgesetzgebung vorbehalten bleibt.

Das Landesjugendamt kann bestimmen, inwieweit die Vorschriften dieses Abschnitts auf Pflegekinder, die unter der Aufsicht einer der Jugendwohlfahrt dienenden, von ihm für geeignet erklärten Vereinigung stehen, Anwendung finden.

Landesrechtlich kann an Stelle der Landesjugendämter die oberste Landesbehörde für zuständig erklärt werden.

### 5. Strafbestimmungen

§ 30

Wer ein Pflegekind ohne die vorgeschriebene Erlaubnis oder Anmeldung in Pflege nimmt oder nach Erlöschen oder Widerruf der Erlaubnis in Pflege behält oder wer den gemäß § 22 Abs. 1 erlassenen Vorschriften entgegenhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der in den nach § 26 vorgeschriebenen Anzeigen wissentlich unrichtige Angaben macht oder die Leiche eines Pflegekindes oder unehelichen Kindes ohne die vorgeschriebene Anzeige beerdigt.

Wer der in § 26 vorgeschriebenen Anzeigepflicht nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit Haft bestraft.

Die Bestrafung tritt nur auf Antrag des Jugendamts ein. Die Zurücknahme des Antrags ist zulässig.

### 6. Ermächtigung für die Landesgesetzgebung

§ 31

Die Befugnis der Landesgesetzgebung, weitere Vorschriften zum Schutze der Kinder zu erlassen sowie Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 20 und 24 für die Unterbringung von Kindern in ländlichen Bezirken zuzulassen, bleibt unberührt.

## Abschnitt IV

## Stellung des Jugendamts im Vormundschaftswesen; Anstalts- und Vereinsvormundschaft

### 1. Amtsvormundschaft

#### a. Allgemeine Bestimmungen

§ 32

Das Jugendamt wird Vormund in den durch die folgenden Bestimmungen vorgesehenen Fällen (Amtsvormundschaft). Es kann die Ausübung der vormundschaftlichen Obliegenheiten einzelnen seiner Mitglieder oder Beamten übertragen. Im Umfang der Übertragung sind die Mitglieder und Beamten zur gesetzlichen Vertretung der Mündel befugt.

§ 33

Auf die Amtsvormundschaft finden die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit folgender Maßgabe Anwendung. Ein Gegenvormund wird nicht bestellt; dem Amtsvormund stehen die nach §§ 1852 bis 1854 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zulässigen Befreiungen zu. Von der Anwendung ausgeschlossen sind die §§ 1788, 1801, 1835, 1836 Abs. 1 Satz 2 bis 4 und Abs. 2, 1837 Abs. 2, 1838, 1844 und 1886.

§ 1805 des Bürgerlichen Gesetzbuchs findet mit der Maßgabe Anwendung, daß die Anlegung von Mündelgeld gemäß § 1807 des Bürgerlichen Gesetzbuchs auch bei der das Jugendamt errichtenden Körperschaft zulässig ist. Hat das Jugendamt Aufwendungen zum Zwecke der Führung der Vormundschaft gemacht, so sind ihm diese aus dem Vermögen des Mündels zu ersetzen. Allgemeine Verwaltungskosten werden nicht ersetzt.

Der Amtsvormund hat auf das religiöse Bekenntnis oder die Weltanschauung des Mündels oder seiner Familie bei der Unterbringung Rücksicht zu nehmen.

§ 34

Die Landesgesetzgebung kann bestimmen, daß weitere Vorschriften des ersten Titels des dritten Abschnitts im vierten Buche des Bürgerlichen Gesetzbuchs, welche die Aufsicht des Vormundschaftsgerichts in vermögensrechtlicher Hinsicht betreffen, gegenüber dem Amtsvormund außer Anwendung bleiben. Die Prüfung der Schlußrechnung und die Vermittlung ihrer Abnahme durch das Vormundschaftsgericht bleiben hiervon unberührt.

#### b. Gesetzliche Amtsvormundschaft

§ 35

Mit der Geburt eines unehelichen Kindes erlangt das Jugendamt des Geburtsorts die Vormundschaft.

Bis zum Eingreifen des zuständigen Vormundschaftsgerichts hat das Amtsgericht des Geburtsorts die erforderlichen vormundschaftsgerichtlichen Maßnahmen zu treffen.

Auf uneheliche deutsche Kinder, die im Ausland geboren sind und im Deutschen Reiche ihren Aufenthalt nehmen, finden, falls eine deutsche Vormundschaft noch nicht eingeleitet ist, die Bestimmungen von Abs. 1 mit der Maßgabe Anwendung, daß das nach § 7 dieses Gesetzes zuständige Jugendamt die Vormundschaft erlangt.

§ 36

Der Standesbeamte hat die nach § 48 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17./20. Mai 1898 (Reichsgesetzbl. S. 189/771) dem Vormundschafts-

gericht zu erstattende Anzeige über die Geburt eines unehelichen Kindes dem Jugendamt zu übersenden. Dieser Anzeige ist eine Mitteilung über das religiöse Bekenntnis anzufügen. Das Jugendamt hat unter Weiterreichung der Geburtsanzeige den Eintritt der Vormundschaft (§ 35) dem Vormundschaftsgericht unverzüglich anzuzeigen.

§ 37

Das Vormundschaftsgericht hat dem Jugendamt unverzüglich eine Bescheinigung über den Eintritt der Vormundschaft zu erteilen, die bei der Beendigung der Vormundschaft zurückzugeben ist.

§ 38

Auf Antrag des Jugendamts oder einer unverehelichten Mutter kann für eine Leibesfrucht ein Pfleger bestellt werden, auch wenn die Voraussetzung des § 1912 Satz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht gegeben ist. Der Pfleger wird mit der Geburt des Kindes im Einverständnis mit dem Jugendamt Vormund. In diesem Falle findet § 35 keine Anwendung. Die Vormundschaft wird bei dem Vormundschaftsgerichte geführt, bei dem die Pflegschaft anhängig war.

§ 39

Sobald es das Wohl des Mündels erfordert, soll das die Vormundschaft führende Jugendamt bei dem Jugendamt eines anderen Bezirkes die Weiterführung der Vormundschaft beantragen. Der Antrag kann auch von dem Jugendamt eines anderen Bezirkes sowie von der Mutter und von einem jeden, der ein berechtigtes Interesse des Mündels geltend macht, gestellt werden. Das die Vormundschaft abgebende Jugendamt hat den Übergang dem Vormundschaftsgericht unverzüglich anzuzeigen.

Gegen die Ablehnung des Antrags kann das Vormundschaftsgericht angerufen werden.

§ 40

Das Vormundschaftsgericht hat das Jugendamt auf seinen Antrag als Amtsvormund zu entlassen und einen Einzelvormund zu bestellen, soweit dies dem Wohle des Mündels nicht entgegensteht.

c. Bestellte Amtsvormundschaft

§ 41

Das Jugendamt kann unter den Voraussetzungen des § 1773 des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit seinem Einverständnis vor den im § 1776 des Bürgerlichen Gesetzbuchs als Vormünder berufenen Personen zum Vormund für einen Minderjährigen bestellt werden, soweit nicht ein geeigneter anderer Vormund vorhanden ist.

Auf die bestellte Amtsvormundschaft finden die §§ 1789 und 1791 des Bürgerlichen Gesetzbuchs keine Anwendung. Die Bestellung erfolgt durch schriftliche Verfügung des Vormundschaftsgerichts.

**2. Stellung des Jugendamts zum Vormundschaftsgericht und zur Einzelvormundschaft**

§ 42

Das Jugendamt ist Gemeindewaisenrat. § 11 gilt entsprechend.

Die Landesgesetzgebung kann örtliche Einrichtungen zur Unterstützung des Jugendamts in den Geschäften des Gemeindewaisenrats treffen.

§ 43

Das Jugendamt hat das Vormundschaftsgericht bei allen Maßnahmen zu unterstützen, welche die Sorge für die Person Minderjähriger betreffen, insbesondere durch Begutachtung bei der Festsetzung von Geldrenten für den Unterhalt Minderjähriger. Vor Entscheidungen in den Fällen des § 1635 Abs. 1 Satz 2, des § 1666, des § 1727, des § 1728 Abs. 2, des § 1729 Abs. 2, des § 1750 Abs. 1 und des § 1751 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs muß das Vormundschaftsgericht das zuständige Jugendamt hören. Bei Gefahr im Verzuge kann das Vormundschaftsgericht einstweilige Anordnungen auch schon vor Anhörung des Jugendamts treffen. Es kann das Jugendamt mit der Ausführung der Anordnungen aus § 1631 Abs. 2, § 1636 Satz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und sonstiger Anordnung mit dessen Einverständnis betrauen.

Das Landesjugendamt kann auf Antrag des Jugendamts Mitglieder oder Beamte des Jugendamts ermächtigen, Beurkundungen gemäß §§ 1718 und 1720 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs vorzunehmen, sowie die im § 1706 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bezeichneten Erklärungen entgegenzunehmen und zu beglaubigen.

§ 44

Das Jugendamt soll die Bestellung einer Einzelperson als Vormund beantragen, wenn dies dem Interesse des Mündels förderlich erscheint. Es kann auch die Bestellung eines Mitvormundes für einen bestimmten Wirkungskreis beantragen.

Die Bestellung kann von einem jeden, der ein berechtigtes Interesse des Mündels geltend macht, und von diesem selbst, wenn es das 14. Lebensjahr vollendet hat, beantragt werden. Sie kann auch von Amts wegen erfolgen. Vor der Entscheidung soll das Vormundschaftsgericht das Jugendamt und tunlichst die Mutter des Mündels hören.

§ 45

Das Jugendamt hat die Vormünder, Beistände und Pfleger seines Bezirkes plangemäß zu beraten und bei der Ausübung ihres Amtes zu unterstützen. Die näheren Bestimmungen hierüber werden nach § 13 Abs. 1 Nr. 1 und § 15 getroffen. § 11 gilt entsprechend.

### 3. Mitvormundschaft, Gegenvormundschaft, Pflegschaft und Beistandschaft des Jugendamts

§ 46

Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend für die Bestellung des Jugendamts zum Mitvormund, Gegenvormund, Pfleger oder Beistand und für die Übertragung einzelner Rechte und Pflichten eines Vormundes auf das Jugendamt.

### 4. Anstalts- und Vereinsvormundschaft

§ 47

Vorstände von Anstalten, die unter der Verwaltung des Staates oder einer öffentlichen Körperschaft stehen, sowie Vorstände solcher privaten Anstalten oder Vereine, die vom Landesjugendamte für geeignet erklärt sind, können auf ihren Antrag zu Vormündern bestellt werden (Anstalts- oder Vereinsvormundschaft). Auch können sie zu Pflegern oder Beiständen bestellt werden. Ebenso können ihnen einzelne Rechte und Pflichten des Vormundes übertragen werden. Das Jugendamt muß in den Fällen, in denen der Minderjährige von ihm bevormundet oder versorgt ist, vorher gehört werden.

Auf die Anstalts- und Vereinsvormundschaft finden die Bestimmungen der §§ 33, 40, 41 und 44 mit der Maßgabe Anwendung, daß ein Gegenvormund bestellt werden kann. Insbesondere ist die Bestellung eines Jugendamts zum Gegenvormunde zulässig.

§ 48

Artikel 136 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und die §§ 1783, 1887 des Bürgerlichen Gesetzbuchs werden aufgehoben. Dem § 1784 des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird folgender Abs. 2 angefügt: „Diese Erlaubnis darf nur versagt werden, wenn ein wichtiger dienstlicher Grund vorliegt."

Dem § 1786 Nr. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs werden die Worte hinzugefügt: „welche zwei und mehr noch nicht schulpflichtige Kinder besitzt oder glaubhaft macht, daß die ihr obliegende Fürsorge für ihre Familie die Ausübung des Amtes dauernd besonders erschwert."

## Abschnitt V

## Die öffentliche Unterstützung hilfsbedürftiger Minderjähriger

§ 49

Minderjährigen ist im Falle der Hilfsbedürftigkeit der notwendige Lebensbedarf einschließlich der Erziehung und der Erwerbsbefähigung und die erforderliche Pflege in Krankheitsfällen zu gewähren; bei ihrem Ableben ist für ein angemessenes Begräbnis Sorge zu tragen.

Bei Beurteilung der Notwendigkeit der Leistungen ist das Bedürfnis nach rechtzeitiger, dauernder

und gründlicher Abhilfe gegen Störungen der körperlichen, geistigen und sittlichen Entwicklung der Minderjährigen zu berücksichtigen.

Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats bestimmen, unter welchen Voraussetzungen und in welchem Umfang Aufwendungen für eine über die Erwerbsbefähigung hinausgehende Berufsvorbildung übernommen werden dürfen. Soweit die Reichsregierung solche Anordnungen nicht erläßt, können sie durch die oberste Landesbehörde getroffen werden.

§ 50

Für die öffentliche Unterstützung der unehelichen, der vollverwaisten und der getrennt von beiden Eltern untergebrachten ehelichen Minderjährigen gelten die folgenden Bestimmungen:

1. Die Unterstützung liegt vorbehaltlich der Vorschrift der Absätze 2 und 3 endgültig dem Träger des Jugendamts ob, in dessen Bezirk sich der Minderjährige bei Eintritt der Hilfsbedürftigkeit aufhält.

   Tritt die Hilfsbedürftigkeit vor Vollendung des vierzehnten Lebensjahrs des Hilfsbedürftigen ein, so kann das Jugendamt die Erstattung der Kosten und die Übernahme verlangen:

   bei unehelichen Minderjährigen von dem Jugendamt, in dessen Bezirk die Mutter an dem ein Jahr vor der Geburt des Minderjährigen zurückliegenden Tage ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort besaß; ist ein solcher Aufenthalt nicht festzustellen, so ist der letzte weiter zurückliegende gewöhnliche Aufenthaltsort maßgebend,

   bei getrennt von beiden Eltern untergebrachten ehelichen Minderjährigen von dem Jugendamt, in dessen Bezirk der erziehungsberechtigte Elternteil,

   bei vollverwaisten ehelichen Minderjährigen von dem Jugendamt, in dessen Bezirk der zuletzt verstorbene Elternteil

   seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort besitzt oder besaß.

   Hält sich der Hilfsbedürftige nur vorübergehend im Bezirke des Jugendamts auf, und ist ein nach der Vorschrift des Abs. 2 verpflichtetes Jugendamt nicht vorhanden, so kann das Jugendamt des vorübergehenden Aufenthaltsorts die Erstattung der Kosten und die Übernahme von dem Jugendamte des gewöhnlichen Aufenthaltsorts verlangen.

   Das zur Erstattung der Kosten verpflichtete Jugendamt kann die Überführung des Hilfsbedürftigen in seine unmittelbare Fürsorge verlangen. § 32 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 381 ff.) gilt entsprechend. Die Übernahme oder Überführung kann nicht verlangt werden, wenn es sich nur um ein vorübergehendes Hilfsbedürfnis handelt.

2. Die Ortsarmenverbände außerhalb des Sitzes des Jugendamts sind verpflichtet, bei Gefahr im Verzuge die Unterstützung so lange zu gewähren, bis das Jugendamt sie übernimmt. Der Armenverband hat das Jugendamt von dem Unterstützungsfalle binnen einer Woche zu benachrichtigen. Dieses hat dem Armenverbande die Kosten der Unterstützung zu erstatten. Erfolgt die Anzeige nicht innerhalb der bestimmten Frist, so ist nur die Hilfe ersatzfähig, die nach Eingang der Anzeige bei dem Jugendamte geleistet wurde.

3. Wird ein Minderjähriger, der keinen gewöhnlichen Aufenthaltsort im Inland hat, auf Verlangen einer ausländischen Staatsbehörde oder auf Antrag eines Konsuls oder Gesandten des Reichs aus dem Ausland übernommen, so finden die Vorschriften im § 33 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz und unter III der Bekanntmachung, betreffend Einwirkungen der Flüchtlingsfürsorge auf das Armenrecht, vom 16. Mai 1918 (Reichsgesetzbl. S. 409) entsprechende Anwendung; die oberste Landesbehörde kann die Verpflichtung der Länder auf die Jugendämter übertragen und dabei anordnen, daß

ihnen ein Teil der Kosten von den Landarmenverbänden zu erstatten ist.

4. Die Unterstützungen bewirken nicht das Ruhen der Fristen für den Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes der unterstützten Minderjährigen sowie derjenigen, deren Unterstützungswohnsitzverhältnisse die Minderjährigen teilen (§ 14 Abs. 1, § 27 Abs. 1 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz).
5. Im übrigen haben die Jugendämter hinsichtlich der Unterstützungen und des Verfahrens in Streitigkeiten über Erstattungs-, Übernahme- und Überführungsansprüche die Rechte und Pflichten der Armenverbände.
6. § 5 des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 (Bundesgesetzbl. S. 55 ff.) findet keine Anwendung.

§ 51

Das Jugendamt soll im Bedarfsfall die den Ortsarmenverbänden seines Bezirkes obliegende Unterstützung anderer als der im § 50 bezeichneten, in seinem Bezirk aufhaltsamen Minderjährigen übernehmen; für die Dauer der Übernahme tritt es in alle aus dem Unterstützungsfall erwachsenden Rechte und Pflichten desjenigen Ortsarmenverbandes ein, an dessen Stelle es die Unterstützung übernommen hat. Die oberste Landesbehörde kann die Übernahme und deren Fortdauer von der Zustimmung einer anderen Behörde abhängig machen.

Für die Unterstützung gelten folgende besondere Vorschriften:

1. Das Jugendamt hat ein Drittel der Unterstützungskosten endgültig zu tragen.
2. Ist der Ortsverband, an dessen Stelle das Jugendamt die Unterstützung übernommen hat, zur endgültigen Tragung der Unterstützungskosten verpflichtet, so hat er dem Jugendamte die Kosten zu erstatten, soweit sie dem letzteren nicht nach der Vorschrift zu Nr. 1 endgültig zur Last fallen. Solange das Jugendamt die Unterstützung übernimmt, ist der Ortsarmenverband nicht berechtigt, gemäß § 32 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz die Überführung des hilfsbedürftigen Minderjährigen in seine unmittelbare Fürsorge zu verlangen.

§ 52

Durch Verordnung der Reichsregierung können den Jugendämtern für bestimmte Gruppen von Minderjährigen der im § 51 bezeichneten Art die Rechte und Pflichten der Ortsarmenverbände übertragen werden. Die Verordnung bedarf der Zustimmung des Reichsrats. Soweit die Reichsregierung eine solche Übertragung nicht anordnet, kann die oberste Landesbehörde es tun.

Die Vorschriften des § 51 Abs. 2 gelten entsprechend.

§ 53

Auf Erstattungsansprüche gemäß den Vorschriften des § 50 Nr. 1 bis 3, § 51 Abs. 2 Nr. 2 Satz 1, § 52 Abs. 2 finden die Bestimmungen des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz § 30 Abs. 3, Abs. 4, § 30a Anwendung.

Streitigkeiten werden in dem für die streitigen Erstattungsansprüche zwischen den Armenverbänden durch §§ 34 ff. des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz und seine landesrechtlichen Ausführungsbestimmungen vorgeschriebenen Verfahren erledigt.

§ 54

Soweit nach Bestimmung der Landesgesetze einzelne Zweige der öffentlichen Armenpflege durch Landesgesetze den Landarmenverbänden übertragen sind, gilt die Übertragung auch für die öffentliche Unterstützung der im § 50 bezeichneten Minderjährigen.

Die Landarmenverbände können sich bei Ausübung ihrer Unterstützungstätigkeit der Hilfe der Jugendämter und der Landesjugendämter bedienen. Das Nähere regeln die Landesgesetze.

§ 55

Sofern zur Verhütung der Verwahrlosung eines hilfsbedürftigen Minderjährigen besondere Aufwendungen durch Entfernung des Minderjährigen aus seiner bisherigen Umgebung erforderlich sind, bewendet es bei den Vorschriften über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger.

## Abschnitt VI

## Die Schutzaufsicht und die Fürsorgeerziehung

### 1. Die Schutzaufsicht

§ 56

Ein Minderjähriger ist unter Schutzaufsicht zu stellen, wenn sie zur Verhütung seiner körperlichen, geistigen oder sittlichen Verwahrlosung geboten und ausreichend erscheint.

§ 57

Das Vormundschaftsgericht ordnet die Schutzaufsicht von Amts wegen oder auf Antrag an. Antragsberechtigt sind die Eltern, der gesetzliche Vertreter und das Jugendamt. Das Vormundschaftsgericht muß das Jugendamt vor der Entscheidung über die Schutzaufsicht hören.

Die Entscheidung des Vormundschaftsgerichts ist den im Abs. 1 Genannten und dem Minderjährigen, wenn er das 14. Lebensjahr vollendet hat, bekanntzugeben, soweit ihr Inhalt nach dem Ermessen des Vormundschaftsgerichts ihm ohne erziehlichen Nachteil mitgeteilt werden kann.

Ist das Vormundschaftsgericht nicht das des gewöhnlichen Aufenthaltsorts des Minderjährigen, so soll auf Antrag des Jugendamts die Abgabe an dieses Gericht gemäß § 46 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit stattfinden, sofern nicht besondere Gründe dagegen sprechen.

§ 58

Die Schutzaufsicht besteht in dem Schutze und der Überwachung des Minderjährigen. Derjenige, der die Schutzaufsicht ausübt (Helfer), hat den Erziehungsberechtigten bei der Sorge für die Person des Minderjährigen zu unterstützen und zu überwachen. Die Schutzaufsicht umfaßt die Sorge über das Vermögen nur, insoweit der Arbeitsverdienst des Minderjährigen in Betracht kommt.

Der Helfer kann für alle Angelegenheiten, für gewisse Arten von Angelegenheiten oder für einzelne Angelegenheiten bestellt werden.

Über den Umfang seines Wirkungskreises entscheidet die Bestellung.

Der Helfer hat bei der Ausübung seines Amtes das Recht auf Zutritt zu dem Minderjährigen. Die Eltern, der gesetzliche Vertreter und die Personen, denen der Minderjährige zur Verpflegung und Erziehung übergeben ist, sind verpflichtet, dem Helfer Auskunft zu geben.

Der Helfer hat dem Vormundschaftsgerichte jeden Fall, in dem es zum Einschreiten berufen ist, unverzüglich anzuzeigen.

§ 59

Die Schutzaufsicht erlischt mit der Volljährigkeit des Minderjährigen oder durch die rechtskräftige Anordnung der Fürsorgeerziehung. Sie ist aufzuheben, wenn ihr Zweck erreicht oder die Erreichung anderweit sichergestellt ist.

§ 60

Die Ausübung der Schutzaufsicht wird vom Vormundschaftsgerichte dem Jugendamt oder nach Anhörung des Jugendamts einer Vereinigung für Jugendhilfe oder einer einzelnen Person, soweit die beiden letzteren zur Übernahme der Schutzaufsicht bereit sind, übertragen. Bei der Übertragung ist auf das religiöse Bekenntnis oder die Weltanschauung des Minderjährigen tunlichst Rücksicht zu nehmen. Das Vormundschaftsgericht hat den Helfer zu entlassen, wenn dies dem Wohle des Minderjährigen förderlich erscheint. Die näheren Bestimmungen über die Ausübung werden von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats oder von der obersten Landesbehörde getroffen.

Über die Führung des unter Schutzaufsicht gestellten Minderjährigen ist dem Vormundschaftsgericht auf Verlangen Bericht zu erstatten.

Das Jugendamt kann die Schutzaufsicht ohne gerichtliche Anordnung ausüben, solange der Erziehungsberechtigte damit einverstanden ist; es hat in diesem Falle das Vormundschaftsgericht von dem Eintritt der Schutzaufsicht zu benachrichtigen.

§ 61

Eine zur Zeit der Anordnung der Schutzaufsicht bestehende Beistandschaft (§§ 1687 ff. des Bürger-

lichen Gesetzbuchs) soll insoweit aufgehoben werden, als sich ihr Wirkungskreis mit dem der Schutzaufsicht deckt.

### 2. Die Fürsorgeerziehung

§ 62

Die Fürsorgeerziehung dient der Verhütung oder Beseitigung der Verwahrlosung und wird in einer geeigneten Familie oder Erziehungsanstalt unter öffentlicher Aufsicht und auf öffentliche Kosten durchgeführt.

§ 63

Ein Minderjähriger, der das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts der Fürsorgeerziehung zu überweisen,

1. wenn die Voraussetzungen des § 1666 oder des § 1838 des Bürgerlichen Gesetzbuchs vorliegen und die Entfernung des Minderjährigen aus seiner bisherigen Umgebung zur Verhütung der Verwahrlosung erforderlich ist, eine nach dem Ermessen des Vormundschaftsgerichts geeignete Unterbringung aber anderweit nicht erfolgen kann;
2. wenn die Fürsorgeerziehung zur Beseitigung der Verwahrlosung wegen Unzulänglichkeit der Erziehung erforderlich ist.

Für den Fall, daß Aussicht auf Erfolg der Fürsorgeerziehung besteht, kann diese auch noch angeordnet werden, wenn der Minderjährige das 18., aber noch nicht das 20. Lebensjahr vollendet hat.

Maßgebend für die Altersgrenze ist der Zeitpunkt, in dem der Antrag bei Gericht eingeht oder das Verfahren gemäß § 65 oder § 67 eingeleitet wird; der Zeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

§ 64

Artikel 135 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch wird aufgehoben.

§ 65

Das Vormundschaftsgericht beschließt von Amts wegen oder auf Antrag. Antragsberechtigt ist das nach § 7 zuständige Jugendamt. Das Antragsrecht kann landesgesetzlich ausgedehnt werden.

Das Vormundschaftsgericht muß vor der Beschlußfassung das Jugendamt, es soll, soweit dies ohne erhebliche Schwierigkeiten geschehen kann, den Minderjährigen, seine Eltern und seinen gesetzlichen Vertreter hören; weitere Anhörungen kann die Landesgesetzgebung vorschreiben.

Der Beschluß ist mit Gründen zu versehen und muß, wenn er auf Anordnung der Fürsorgeerziehung lautet, den Eintritt der gesetzlichen Voraussetzungen unter Bezeichnung der für erwiesen erachteten Tatsachen feststellen.

Das Vormundschaftsgericht kann die ärztliche Untersuchung des Minderjährigen anordnen und auf die Dauer von höchstens sechs Wochen ihn in einer zur Aufnahme von jugendlichen Psychopathen geeigneten Anstalt oder in einer öffentlichen Heil- und Pflegeanstalt zur Beobachtung unterbringen lassen.

Der die Fürsorgeerziehung anordnende Beschluß ist den Antragsberechtigten, dem gesetzlichen Vertreter, den Eltern, der Fürsorgeerziehungsbehörde und ferner dem Minderjährigen selbst, wenn er das 14. Lebensjahr vollendet hat und insoweit sein Inhalt nach dem Ermessen des Vormundschaftsgerichts ihm ohne erziehlichen Nachteil mitgeteilt werden kann, zuzustellen. Der die Fürsorgeerziehung ablehnende Beschluß ist dem Antragsteller, der Fürsorgeerziehungsbehörde und, wenn eine vorläufige Fürsorgeerziehung (§ 67) angeordnet ist, ferner allen Personen zuzustellen, denen diese Anordnung zugestellt ist.

Gegen den Beschluß steht die sofortige Beschwerde mit aufschiebender Wirkung den Antragsberechtigten, der Fürsorgeerziehungsbehörde und, wenn der Beschluß auf Fürsorgeerziehung lautet, ferner dem gesetzlichen Vertreter, den Eltern und dem Minderjährigen zu, wenn er das 14. Lebensjahr vollendet hat.

Ist das Vormundschaftsgericht nicht das des gewöhnlichen Aufenthaltsorts des Minderjährigen, so soll auf Antrag des Jugendamts die Abgabe an dieses Gericht gemäß § 46 des Reichsgesetzes

über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit stattfinden, sofern nicht besondere Gründe dagegen sprechen.

§ 66

Das Fürsorgeerziehungsverfahren kann durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts auf längstens ein Jahr ausgesetzt werden. Die Aussetzung kann aus besonderen Gründen durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts auf höchstens ein weiteres Jahr verlängert werden. Über das vollendete 20. Lebensjahr hinaus kann das Verfahren nicht ausgesetzt werden.

Gegen die Aussetzung steht dem Jugendamt und der Fürsorgeerziehungsbehörde das Recht der sofortigen Beschwerde zu.

Für die Dauer der Aussetzung muß eine Schutzaufsicht gemäß §§ 56 ff. angeordnet werden.

§ 67

Bei Gefahr im Verzuge kann das Vormundschaftsgericht die vorläufige Fürsorgeerziehung des Minderjährigen beschließen; gegen den Beschluß steht den im § 65 Abs. 6 Genannten die sofortige Beschwerde zu. § 18 Abs. 2 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit findet keine Anwendung.

§ 68

Für schleunige, auf Grund dieses Abschnitts zu treffende Maßregeln ist neben dem im § 43 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit bezeichneten Gericht einstweilen auch dasjenige Gericht zuständig, in dessen Bezirk das Bedürfnis der Fürsorge hervortritt. Das Gericht hat von der angeordneten Maßregel dem endgültig und nunmehr ausschließlich zuständigen Gerichte Mitteilung zu machen.

§ 43 Abs. 2 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit findet auch Anwendung, wenn über die Person, in Ansehung deren eine Verrichtung des Vormundschaftsgerichts erforderlich wird, eine Schutzaufsicht oder ein Fürsorgeerziehungsverfahren anhängig ist.

§ 69

Im Falle der Familienerziehung ist der Minderjährige mindestens bis zum Aufhören der Schulpflicht in einer Familie seines Bekenntnisses, im Falle der Anstaltserziehung soweit möglich in einer Anstalt seines Bekenntnisses unterzubringen.

Minderjährige ohne Bekenntnis sollen nur mit ihrem Einverständnis, sofern sie ihr Bekenntnis selbst bestimmen können, andernfalls mit demjenigen des Erziehungsberechtigten in einer Familie oder in einer Anstalt eines bestimmten Bekenntnisses untergebracht werden.

Den Erziehungsberechtigten muß von dem Orte der Unterbringung des Kindes sofort Mitteilung gemacht werden, sofern dadurch der Erziehungszweck nicht ernstlich gefährdet wird. Gegen eine Verweigerung dieser Mitteilung steht den Erziehungsberechtigten das Recht der Beschwerde an das Vormundschaftsgericht zu.

In Ausführung einer angeordneten Fürsorgeerziehung kann die Erziehung in der eigenen Familie der Minderjährigen unter öffentlicher Aufsicht widerruflich angeordnet werden, wenn dadurch die Erreichung des Zweckes der Fürsorgeerziehung nicht gefährdet wird. Innerhalb der ersten drei Monate nach Ausführbarkeit des Fürsorgeerziehungsbeschlusses bedarf die Anordnung der Zustimmung des Vormundschaftsgerichts. Gegen die Verweigerung der Zustimmung steht der Fürsorgeerziehungsbehörde die sofortige Beschwerde zu.

§ 70

Die Landesgesetzgebung regelt die Ausführung der Fürsorgeerziehung und bestimmt die Fürsorgeerziehungsbehörde sowie die Träger ihrer Kosten. Nach Möglichkeit ist die Fürsorgeerziehungsbehörde mit dem Landesjugendamte zu vereinigen. Die durch die vorläufige Fürsorgeerziehung entstehenden Kosten fallen dem für die endgültige Anordnung der Fürsorgeerziehung zuständigen Kostenträger auch dann zur Last, wenn die Fürsorgeerziehung endgültig nicht angeordnet wird. Besteht über den Ersatz der Kosten zwischen den Fürsorgeerziehungs-

behörden für den gewöhnlichen und vorübergehenden Aufenthaltsort Streit, so gilt § 7 Abs. 2 entsprechend.

Eine von dem zuständigen Vormundschaftsgericht angeordnete Fürsorgeerziehung eines Minderjährigen muß von der Fürsorgeerziehungsbehörde des Ortes, der die Zuständigkeit des Vormundschaftsgerichts begründet hat, ausgeführt werden. Sie soll regelmäßig sich bei der Ausführung der Fürsorgeerziehung der Jugendämter bedienen. Die Ausführbarkeit der Fürsorgeerziehung tritt mit der Rechtskraft, bei der vorläufigen Fürsorgeerziehung mit dem Erlasse des Beschlusses ein. Die Unterbringung soll unter ärztlicher Mitwirkung erfolgen. Minderjährige, die an geistigen Regelwidrigkeiten leiden (Psychopathie, Epilepsie, schwere Erziehbarkeit usw.) oder an schweren ansteckenden Erkrankungen (Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten usw.), sind, soweit es aus hygienischen oder pädagogischen Gründen geboten erscheint, in Sonderanstalten oder Sonderabteilungen unterzubringen.

Die Fürsorgeerziehungsbehörde gilt für den Abschluß von Dienst- und Lehrverträgen als gesetzlicher Vertreter des Minderjährigen.

Die Fürsorgeerziehungsbehörde ist befugt, die Entmündigung eines Fürsorgezöglings wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche zu beantragen.

§ 71

Das Landesjugendamt ist, soweit es nicht selbst Fürsorgeerziehungsbehörde ist, nach näherer Bestimmung der Landesgesetzgebung bei der Ausführung der Fürsorgeerziehung zu beteiligen; es soll insbesondere bei dem Erlaß allgemeiner, grundsätzlicher Anordnungen über die Art ihrer Ausführung gutachtlich gehört werden und ist zu Vorschlägen über die Ausführung befugt; ihm kann ferner die Mitwirkung bei wichtigen Maßnahmen der Fürsorgeerziehungsbehörde und bei der Aufsicht über die in Anstalten seines Bezirkes untergebrachten Zöglinge sowie die Zuständigkeit zur Entscheidung von Beschwerden über Anordnungen der Fürsorgeerziehungsbehörde, die die Ausführung betreffen, übertragen werden, soforn dafür nicht die Gerichte für zuständig erklärt werden.

§ 72

Die Fürsorgeerziehung endigt mit dem Eintritt der Volljährigkeit.

Die Fürsorgeerziehung ist früher aufzuheben, wenn ihr Zweck erreicht oder anderweitig sichergestellt ist, und zwar von Amts wegen oder auf Antrag der im § 65 Abs. 6 Genannten mit Ausnahme des Minderjährigen. Die Aufhebung kann auch unter Vorbehalt des Widerrufs erfolgen, dessen Ausübung landesgesetzlich zu regeln ist.

Landesgesetzlich kann bestimmt werden, daß für die Entscheidung über die Aufhebung gemäß Abs. 2 das Vormundschaftsgericht oder die Fürsorgeerziehungsbehörde zuständig ist mit der Maßgabe, daß der Antragsteller, wenn die Fürsorgeerziehungsbehörde zuständig ist und die Aufhebung ablehnt, binnen zwei Wochen seit Zustellung des ablehnenden Beschlusses die Entscheidung des Vormundschaftsgerichts anrufen kann, gegen dessen Beschluß die sofortige Beschwerde stattfindet. Sofern das Vormundschaftsgericht für die Aufhebung der Fürsorgeerziehung zuständig ist, muß es vor seiner Entscheidung die Fürsorgeerziehungsbehörde gutachtlich hören; dieser steht gegen den die Fürsorgeerziehung aufhebenden Beschluß die sofortige Beschwerde mit aufschiebender Wirkung zu.

Der Antrag auf Aufhebung kann außer vom Jugendamt nicht vor Ablauf eines Jahres seit der Rechtskraft des die Fürsorgeerziehung anordnenden Beschlusses gestellt, ein abgewiesener Antrag kann vor dem Ablauf von sechs Monaten nicht erneuert werden.

§ 73

Die vorzeitige Entlassung eines Minderjährigen wegen Unausführbarkeit der Fürsorgeerziehung aus Gründen, die in der Person des Minderjährigen liegen, ist unter der Voraussetzung zulässig, daß eine anderweitige gesetzlich geregelte Bewahrung des Minderjährigen sichergestellt ist.

§ 74

Die gerichtlichen Verhandlungen sind gebühren- und stempelfrei; die baren Auslagen fallen der Staatskasse zur Last. Die nach § 65 Abs. 2 zu

hörenden Personen können im Falle ihrer Vernehmung vor Gericht Ersatz ihrer Auslagen nach den für Zeugen geltenden Vorschriften verlangen. Dies gilt jedoch nicht für den Minderjährigen und seine Eltern. Verträge über die Unterbringung von Minderjährigen zur Ausführung der Fürsorgeerziehung sind stempelfrei.

§ 75

Die Kosten der Fürsorgeerziehung sind dem Kostenträger auf sein Verlangen aus dem pfändbaren Vermögen des Minderjährigen oder des auf Grund des Bürgerlichen Rechts zu seinem Unterhalt Verpflichteten zu erstatten. Die näheren Bestimmungen trifft die Landesgesetzgebung. Allgemeine Verwaltungskosten werden nicht ersetzt.

§ 76

Wer, abgesehen von den Fällen der §§ 120, 235 des Strafgesetzbuchs, einen Minderjährigen, bezüglich dessen das gerichtliche Verfahren auf Unterbringung zur Fürsorgeerziehung eingeleitet oder die Unterbringung zur Fürsorgeerziehung angeordnet ist, dem Verfahren oder der angeordneten Fürsorgeerziehung entzieht, oder ihn verleitet, sich dem Verfahren oder der Fürsorgeerziehung zu entziehen, oder wer ihm hierzu vorsätzlich behilflich ist, wird auf Antrag der Fürsorgeerziehungsbehörde mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Die Zurücknahme des Antrags ist zulässig.

Der Versuch ist strafbar.

## Schlußbestimmungen

§ 77

Welche Behörden die in diesem Gesetze der obersten Landesbehörde übertragenen einzelnen Aufgaben wahrzunehmen haben, bestimmt die Landesregierung.

§ 78

Für die aus der Durchführung dieses Gesetzes den Trägern der Jugendwohlfahrt (§ 8) erwachsenden Kosten gewährt das Reich den Ländern einen Betrag, der bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung, mindestens aber für die nächsten drei Jahre, auf jährlich hundert Millionen Mark festgesetzt wird. Die Grundsätze für seine Verteilung und Verwendung werden von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats aufgestellt.

Die Neuregelung der Zuschüsse erfolgt durch den Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1926 oder besonderes Reichsgesetz.

Freudenstadt, den 9. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

---

**Einführungsgesetz zum Reichsgesetze für Jugendwohlfahrt. Vom 9. Juli 1922.**

Artikel 1

Das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt tritt am 1. April 1924 in Kraft. Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats bestimmen, daß es ganz oder teilweise für einzelne Länder oder Jugendamtsbezirke zu einem früheren Zeitpunkt in Kraft tritt. In diesem Falle gilt § 78 entsprechend.

Artikel 2

Vorschriften der Landesgesetze, die die Jugendwohlfahrt betreffen, bleiben insoweit unberührt, als sie mit den Bestimmungen des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt vereinbar sind.

Artikel 3

Bis zum Erlasse des in § 3 Nr. 5 vorgesehenen Reichsgesetzes ist die Landesgesetzgebung befugt, die Jugendgerichtshilfe zu regeln.

Artikel 4

Die auf Grund der Artikel 135 und 136 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch erlassenen Landesgesetze gelten als mit dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt aufgehoben.

Artikel 5

Die Bestimmung des § 69 Abs. 2 tritt spätestens am 1. Januar 1926 in Kraft; sie kann landesgesetzlich zu einem früheren Zeitpunkt in Anwendung gebracht werden.

Artikel 6

In den Fällen des § 47 gelten die Anstalten als geeignet, solange nicht die Landesjugendämter auf Grund vorliegender Tatsachen gegenteilig entscheiden.

Artikel 7

Die Landesgesetzgebung erläßt die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Übergangsvorschriften, soweit sie nicht von der Reichsregierung unter Zustimmung des Reichsrats getroffen werden.

Artikel 8

Für die ersten drei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes kann die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats einer Landesregierung auf Antrag Befreiung von der Verpflichtung zur Errichtung von Jugendämtern in überwiegend ländlichen Bezirken erteilen. Hierbei kann von dem nach § 78 auf das Land entfallenden Anteil ein entsprechender Betrag vom Reiche einbehalten werden.

Artikel 9

Solange ein Reichsverwaltungsgericht noch nicht errichtet ist, tritt an die Stelle dieses Gerichts in den Fällen des § 7 das Bundesamt für das Heimatwesen und in Fällen des § 18 das Reichsgericht.

Freudenstadt, den 9. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln u.: die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin gedruckt in der Reichsdruckerei

# Reichsgesetzblatt

649

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 1. August 1922 | Nr. 55 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über Bezüge von Sozialrentnern. S. 649. — Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. S. 650. — Gesetz zur Neuregelung der im § 68 Abs. 1, im § 74a Abs. 2 Satz 1 und im § 75b Satz 2 des Handelsgesetzbuchs sowie im § 133a b Abs. 1 der Gewerbeordnung vorgesehenen Gehaltsgrenzen. S. 652. — Gesetz über Änderungen in der See-Unfallversicherung. S. 653. — Gesetz über Änderungen der Reichsversicherungsordnung. S. 654. — Gesetz, betreffend Lohnstatistik. S. 656.


### Gesetz über Bezüge von Sozialrentnern. Vom 18. Juli 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

## Erster Abschnitt

### Lohnklassen, Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung.

Artikel I

Die Reichsversicherungsordnung wird dahin geändert:

1. Der § 1245 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

   Nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes werden für die Versicherten folgende Lohnklassen gebildet:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Klasse | A | bis zu | | | 1 000 | Mark, | | |
| » | B | von | mehr | als | 1 000 | bis zu | 3 000 | Mark, |
| » | C | » | » | » | 3 000 | » » | 5 000 | » |
| » | D | » | » | » | 5 000 | » » | 7 000 | » |
| » | E | » | » | » | 7 000 | » » | 9 000 | » |
| » | F | » | » | » | 9 000 | » » | 12 000 | » |
| » | G | » | » | » | 12 000 | » » | 15 000 | » |
| » | H | » | » | » | 15 000 | » » | 18 000 | » |
| » | J | » | » | » | 18 000 | » » | 27 000 | » |
| » | K | » | » | » | 27 000 | » » | 39 000 | » |
| » | L | » | » | » | 39 000 | » » | 54 000 | » |
| » | M | » | » | » | 54 000 | » » | 72 000 | » |
| » | N | » | » | » | 72 000 | Mark. | | |

2. Der § 1287 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

   Bis auf weiteres werden die Leistungen bei den Invaliden-, Alters-, Witwen- und Witwerrenten um jährlich dreitausend Mark, bei den Waisenrenten um jährlich eintausendfünfhundert Mark erhöht.

3. Im § 1289 wird am Schlusse angefügt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| in der | Lohnklasse | J... | 270 | Pfennig, |
| » » | » | K... | 390 | » |
| » » | » | L... | 540 | » |
| » » | » | M... | 720 | » |
| » » | » | N... | 900 | » . |

4. Im § 1293 Abs. 1 wird am Schlusse angefügt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| in der | Lohnklasse | J.... | 2 900 | Mark, |
| » » | » | K.... | 4 100 | » |
| » » | » | L.... | 5 600 | » |
| » » | » | M.... | 7 400 | » |
| » » | » | N.... | 9 200 | » . |

5. Im § 1392 Abs. 1 wird am Schlusse angefügt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| in der | Lohnklasse | J... | 1 800 | Pfennig, |
| » » | » | K... | 2 400 | » |
| » » | » | L... | 3 200 | » |
| » » | » | M... | 4 200 | » |
| » » | » | N... | 5 200 | » . |

Artikel II

Vom 1. August 1922 an werden die Renten, die vor diesem Tage festgesetzt sind,

bei Empfängern einer Invaliden-, Alters-, Witwen- oder Witwerrente um zweihundert Mark,

bei Empfängern einer Waisenrente um einhundert Mark

monatlich erhöht.

Artikel III

Die Vorschriften des Artikel I Nr. 2 und des Artikel II treten mit dem 1. August 1922, die übrigen Vorschriften mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft.

Renten für die Zeit vor dem 1. August 1922 werden nach den bisherigen Vorschriften berechnet.

## Zweiter Abschnitt

### Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung

Artikel IV

Das Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 7. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1533) in der Fassung des Gesetzes über die Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 24. April 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 464) wird dahin geändert:

1. § 2 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

   Die Unterstützung ist in der Invalidenversicherung nach den Umständen und im Höchstbetrage so zu bemessen, daß das Gesamtjahreseinkommen des Empfängers einer Invaliden- oder Altersrente den Betrag von siebentausendzweihundert Mark, einer Witwen- oder Witwerrente den Betrag von fünftausendsiebenhundert Mark, einer Waisenrente den Betrag von dreitausendzweihundert Mark erreicht.

2. Der § 2 Abs. 4 erhält folgende Fassung:

   Bei Berechnung des Gesamtjahreseinkommens wird für Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung die Invaliden- oder Altersrente mit dreitausendvierhundert Mark, die Witwen- oder Witwerrente mit dreitausendzweihundert Mark und die Waisenrente mit eintausendsechshundert Mark angerechnet; darüber hinausgehende Rentenbeträge werden nicht angerechnet. Bei Berechnung des Gesamtjahreseinkommens bleibt das Arbeitseinkommen der Rentenempfänger bis zum Jahresbetrage von viertausend Mark außer Ansatz.

3. § 2a fällt fort.

Artikel V

Die Vorschriften des Artikel IV treten mit dem 1. August 1922 in Kraft.

Artikel VI

Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, das im Artikel IV bezeichnete Gesetz mit der Überschrift „Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung" in der Fassung zu veröffentlichen, die sich aus dem zweiten Abschnitt dieses Gesetzes ergibt.

Berlin, den 18. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

### Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. Vom 21. Juli 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Aus Anlaß der herrschenden Teuerung erhalten Personen, die nach dem Reichsversorgungsgesetze vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 989), dem Altrentnergesetze vom 18. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 953) oder früheren Militärversorgungsgesetzen Versorgung beziehen, auf Antrag Teuerungszuschüsse nach Maßgabe der §§ 2 bis 5.

Ausgenommen sind:

1. Beschädigte, deren Erwerbsfähigkeit um weniger als 50 vom Hundert gemindert ist;

2. Witwen, die weder erwerbsunfähig noch einer erwerbsunfähigen Witwe gleichgestellt sind;
3. Personen, die unabhängig von Dienstbeschädigung lediglich auf Grund ihrer Militärdienstzeit versorgt sind (Kapitulanten);
4. Personen, auf die das Pensionsergänzungsgesetz vom 21. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2109) Anwendung findet.

§ 2

Der Teuerungszuschuß beträgt monatlich:

| | |
|---|---|
| für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 bis 80 vom Hundert | 500 Mark, |
| für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um mehr als 80 vom Hundert | 750 » |
| für einen Schwerbeschädigten, der nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist | 1000 » |
| für eine Witwe | 500 » |
| für eine Witwe, die nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist | 700 » |
| für eine vaterlose Waise | 250 » |
| für eine elternlose Waise | 300 » |
| für einen Elternteil | 300 » |
| für ein Elternpaar | 500 » . |

Außerdem erhält der Schwerbeschädigte, wenn er für Kinder zu sorgen hat, neben dem Teuerungszuschusse für jedes Kind 200 Mark.

§ 3

Als Teuerungszuschuß erhalten ferner:

| | |
|---|---|
| 1. Empfänger eines Übergangsgeldes (§ 32 des Reichsversorgungsgesetzes) monatlich | 450 Mark, |
| 2. Empfängerinnen einer Witwenbeihilfe monatlich | 450 » |
| 3. Empfänger eines Hausgeldes (§ 13 des Reichsversorgungsgesetzes) während der vollen Kalendermonate der Heilbehandlung, auch wenn eine geringere Minderung der Erwerbsfähigkeit als 50 vom Hundert festgestellt ist, monatlich | 450 » |
| und wenn Hausgeldempfänger für Kinder zu sorgen haben, neben dem Teuerungszuschusse für jedes Kind | 200 » . |

§ 4

Übersteigt das regelmäßige Einkommen, das der Versorgungsberechtigte neben den Versorgungsgebührnissen bezieht, den ihm bei Erwerbsunfähigkeit nach § 2 oder § 3 zustehenden Teuerungszuschuß und die Zuschüsse für Kinder und Waisen um 75 vom Hundert, so erhält er die Teuerungszuschüsse nur zum halben Betrag; übersteigt sein Einkommen den Teuerungszuschuß um 125 vom Hundert, so erhält er keinen Teuerungszuschuß. Diese Einkommensgrenzen verringern sich für die Ortsklassen B und C um 10 vom Hundert und für die Ortsklassen D und E um 20 vom Hundert.

Versorgungsberechtigte, die nach ihrer Arbeitsfähigkeit in der Lage sind, einem Erwerbe nachzugehen, die Übernahme einer ihnen nachgewiesenen trotz ihres Leidens geeigneten Arbeit aber ablehnen oder ihren Arbeitsplatz schuldhaft verloren haben, erhalten keinen Teuerungszuschuß.

§ 5

Beschädigte, die Versorgung nach den vor dem Mannschaftsversorgungsgesetz ergangenen Militärversorgungsgesetzen beziehen, gelten, wenn sie für gänzlich erwerbsunfähig anerkanut worden sind, um 100 vom Hundert, wenn sie für größtenteils erwerbsunfähig anerkannt worden sind, um 70 vom Hundert und, wenn sie für teilweise erwerbsunfähig anerkannt worden sind, um weniger als 50 vom Hundert in ihrer Erwerbsfähigkeit gemindert.

§ 6

Die nach § 87 des Reichsversorgungsgesetzes zu gewährende Teuerungszulage wird für das Sterbegeld (§ 34 des Reichsversorgungsgesetzes) auf 200 vom Hundert, die Pflegezulage (§ 31 des Reichsversorgungsgesetzes) und für die dem Blinden zustehenden Unterhaltskosten für den Führerhund (§ 7 des Reichsversorgungsgesetzes) von 35 auf 235 vom Hundert erhöht.

§ 7

Die Teuerungszuschüsse können für einen Zeitraum von drei Monaten vor der Antragstellung, jedoch nicht für die Zeit vor dem 1. August 1922 nachgezahlt werden.

§ 8

Sofern in einzelnen Fällen aus den Vorschriften dieses Gesetzes oder des Reichsversorgungsgesetzes besondere Härten sich ergeben, kann der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen einen Ausgleich gewähren.

Beschädigte, die eine Rente von weniger als 50 vom Hundert beziehen (Leichtbeschädigte), und erwerbsfähige Witwen sollen die Teuerungszuschüsse erhalten, wenn sie trotz eigenen Bemühens und trotz der Mitwirkung der Fürsorgestelle eine regelmäßige Erwerbstätigkeit nicht aufnehmen können und ihr Einkommen neben der Rente die im § 4 genannten Einkommensgrenzen nicht übersteigt.

§ 9

Die Reichsregierung ist ermächtigt, bei zunehmender Teuerung die Teuerungszuschüsse (§§ 2 und 3) und die Einkommensgrenzen (§ 4) mit Zustimmung des Reichsrats und der Ausschüsse des Reichstags für den Haushalt und für Kriegsbeschädigtenfragen abzuändern. Während der Vertagung des Reichstags ist nur die Zustimmung des Reichsrats erforderlich; die Änderung ist dem Reichstag mitzuteilen.

§ 10

Die Durchführung liegt den Hauptfürsorgestellen und Fürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge ob, soweit nicht der Reichsarbeitsminister etwas anderes bestimmt.

Gegen die Entscheidung der Fürsorgestelle kann Beschwerde an die Hauptfürsorgestelle eingelegt werden. Diese entscheidet endgültig; das Spruchverfahren ist ausgeschlossen.

§ 11

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. August 1922 in Kraft.

Für reichsdeutsche Rentenempfänger, die ihren Wohnsitz im Ausland haben, und für die durch den Friedensvertrag abgetretenen Gebiete sowie für das Saargebiet gilt dieses Gesetz nur, insoweit die Reichsregierung eine entsprechende Anordnung oder Vereinbarung trifft.

Berlin, den 21. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Gesetz zur Neuregelung der im § 68 Abs. 1, im § 74a Abs. 2 Satz 1 und im § 75b Satz 2 des Handelsgesetzbuchs sowie im § 133a b Abs. 1 der Gewerbeordnung vorgesehenen Gehaltsgrenzen.**
**Vom 21. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Handelsgesetzbuch wird wie folgt geändert:

Es werden ersetzt:

1. im § 68 Abs. 1 die Zahl „dreißigtausend" durch die Zahl „einhunderttausend",
2. im § 74a Abs. 2 Satz 1 die Zahl „zwölftausend" durch die Zahl „fünfzigtausend",
3. im § 75b Satz 2 die Zahl „vierzigtausend" durch die Zahl „einhundertzwanzigtausend".

Artikel II

Die Gewerbeordnung wird wie folgt geändert:

Im § 133 a b Abs. 1 wird die Zahl „dreißigtausend" durch die Zahl „einhunderttausend" ersetzt.

Artikel III

Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1922 in Kraft.

Die neuen Vorschriften finden auch auf die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vereinbarten Kündigungsbedingungen und Wettbewerbverbote Anwendung.

Kündigungen werden nach den bisherigen Vorschriften beurteilt, wenn sie vor Beginn des dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vorangegangenen Kalendermonats erklärt sind oder die Kündigungsfrist vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits abgelaufen war.

Die Wirksamkeit von Wettbewerbverboten wird durch die Vorschrift des Artikels I Nr. 2 dieses Gesetzes nicht berührt, falls sich der Prinzipal vor dem Ablauf von drei Monaten seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes schriftlich erbietet, für die Zeit nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die dem Handlungsgehilfen zustehenden vertragsmäßigen Leistungen auf mehr als fünfzigtausend Mark für das Jahr sowie die im § 74 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs vorgeschriebene Entschädigung entsprechend zu erhöhen. Das gleiche gilt für die Vorschrift des Artikels I Nr. 3, falls sich der Prinzipal innerhalb derselben Frist schriftlich erbietet, für die Zeit nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die vertragsmäßigen Leistungen auf mehr als einhundertzwanzigtausend Mark für das Jahr zu erhöhen oder die im § 74 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs vorgeschriebene Entschädigung zu zahlen.

Berlin, den 21. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**Gesetz über Änderungen in der See-Unfallversicherung. Vom 21. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

An die Stelle der §§ 1067 bis 1070 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Artikels XI des Gesetzes, betreffend Änderungen in der Unfallversicherung, vom 11. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 467) treten folgende Vorschriften:

§ 1067

Als Jahresarbeitsverdienst der Personen, die zur Besatzung von Seefahrzeugen gehören, mit Ausnahme der in Schlepper- und Leichterbetrieben Beschäftigten, gilt das Zwölffache des Durchschnittsatzes, der zur Zeit des Unfalls bei Anmustern oder Anwerben an barem Entgelt (Heuer) für den Monat gewährt wird; dazu werden zwei Fünftel dieses Durchschnittsatzes für Vollmatrosen als Geldwert der auf Seefahrzeugen gewährten Beköstigung gerechnet.

§ 1068

Den monatlichen Durchschnitt setzt ein Ausschuß fest, der aus einem Vorsitzenden sowie aus Vertretern von Reedervereinigungen und Vereinigungen seemännischer Arbeitnehmer als Beisitzern besteht. Den Vorsitzenden ernennt der Reichsarbeitsminister. Die Beisitzer wählt das Reichsversicherungsamt aus den von den Vereinigungen von Reedern und seemännischen Arbeitnehmern vorgeschlagenen Personen.

An der Festsetzung sollen mindestens sechs Beisitzer mitwirken. Die Beisitzer müssen je zur Hälfte den beiden Arten von Vereinigungen entnommen sein.

Die Festsetzung bedarf der Genehmigung des Reichsversicherungsamts. Das Reichsversicherungsamt kann für die Festsetzung eine Frist bestimmen; nach dem Ablauf der Frist kann es die Durchschnittsätze selbst festsetzen.

§ 1069

Die Festsetzung erfolgt einheitlich für die ganze deutsche Küste, und zwar nach den Lohnsätzen, welche die einzelnen Klassen der Schiffsbesatzung zur Zeit der Festsetzung beziehen. Der Durchschnitt kann auch noch nach der Gattung der Schiffe abgestuft werden.

Für die Klassen der Schiffsbesatzung, die neben Lohn oder Gehalt regelmäßige Nebeneinnahmen haben, wird auch deren durchschnittlicher Geldwert bei der Festsetzung des Durchschnitts eingerechnet.

Bei der Festsetzung sind die Sätze für Barlöhne und Sachbezüge in den zwischen Reedern oder Vereinigungen solcher und Vereinigungen seemännischer Arbeitnehmer abgeschlossenen Tarifverträgen zu berücksichtigen. Die Vorschrift des § 1067 Halbsatz 2 wird hierdurch nicht berührt.

§ 1070

Bei Personen der Schiffsbesatzung, für die kein besonderer Durchschnitt festgesetzt ist, werden drei Viertel des für Vollmatrosen festgesetzten Durchschnitts gerechnet.

§ 1071

Die Festsetzung wird in jedem Jahre einmal nachgeprüft. Das Reichsversicherungsamt kann auch in der Zwischenzeit Nachprüfungen anordnen.

Artikel II

§ 1169 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Abs. 2:

Als Summe des durchschnittlichen Entgelts nach Abs. 1 Nr. 1 sind die für den Anfang des abgelaufenen Geschäftsjahrs maßgebenden Durchschnittsätze zu berücksichtigen.

Artikel III

Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1922 in Kraft.

Der Artikel XI des Gesetzes, betreffend Änderungen in der Unfallversicherung, vom 11. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 467) wird mit Wirkung vom 15. April 1921 ab aufgehoben. Die durch ihn aufgehobenen Vorschriften der Reichsversicherungsordnung treten mit Wirkung vom gleichen Tage ab für die Zeit bis zum Ende des Jahres 1921 wieder in Kraft.

Sind Versicherungsleistungen auf Grund der Vorschriften des Artikels XI des Gesetzes vom 11. April 1921 rechtskräftig gewährt, so hat der Versicherungsträger die Feststellung nochmals zu prüfen. Führt die Prüfung zu einem dem Berechtigten günstigeren Ergebnis oder wird es von dem Berechtigten beantragt, so ist ihm ein neuer Bescheid zu erteilen.

Artikel IV

Der Reichsarbeitsminister kann Näheres über die Durchführung des Gesetzes oder über das Verfahren bestimmen. Er kann diese Befugnis ganz oder teilweise auf das Reichsversicherungsamt übertragen.

Berlin, den 21. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Gesetz über Änderungen der Reichsversicherungsordnung. Vom 21. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Reichsversicherungsordnung wird wie folgt geändert:

1. Der § 205a Abs. 5 in der Fassung des Artikels I des Gesetzes über Wochenhilfe vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 499) erhält folgenden dritten Satz:

Berechtigt ist die Schwangere oder Wöchnerin; im Falle ihres Todes gilt § 195a Abs. 4 entsprechend.

2. Der § 404 Abs. 4 erhält folgende Fassung:

Die oberste Verwaltungsbehörde kann bestimmen, daß das Versicherungsamt nach Anhören der Kasse die geschäftsleitenden Angestellten als Vollstreckungsbeamte und sonstige Angestellte der Kasse als Vollziehungsbeamte bestellen darf.

3. Der § 842 erhält folgenden dritten Absatz:

Das Reichsversicherungsamt kann auf Antrag des Vorstandes der Versicherungsgenossenschaft abweichend von den §§ 839, 840, 807, 809 bis 811, 813 bestimmen, daß die Unternehmer den Nachweis (§ 839) für jedes Kalenderhalbjahr oder Kalenderjahr an den Vorstand oder das von diesem bestimmte Organ der Versicherungsgenossenschaft binnen sechs Wochen nach Ablauf des Zeitabschnitts einzureichen haben und daß der Vorstand die Prämie (§ 807) nach Kalenderhalbjahren oder Kalenderjahren berechnet, den Auszug aus der Heberolle (§§ 809, 812) dem Unternehmer zustellt und die Prämie selbst einzieht. Dabei gelten die §§ 752, 754 Abs 1, § 755 entsprechend.

4. Der § 845 erhält folgende Fassung:

Beschlüsse der Genossenschaftsversammlung über Einrichtungen der im § 843 bezeichneten Art und über die Satzungen der im § 843 Nr. 1, 2 bezeichneten Einrichtungen bedürfen der Genehmigung des Reichsversicherungsamts.

5. Der § 892 erhält folgenden dritten Absatz:

Als Ausführungsbehörden für Reichsbetriebe können auch Organe von Berufsgenossenschaften bestimmt werden.

6. Im § 1242 werden die Worte „der Bundesrat" durch die Worte „das Reichsversicherungsamt" ersetzt.

7. Dem § 1281 wird als Nr. 3 hinzugefügt:

3. die in der freiwilligen Kriegskrankenpflege einer dem Deutschen Reiche verbündeten oder befreundeten Macht zurückgelegten Dienstzeiten.

8. Im § 1360 Abs. 1 und 2, im § 1370 sowie im § 1380 Abs. 2 wird je das Wort „Bundesrat" durch das Wort „Reichsarbeitsminister", im § 1375 Satz 1 werden die Worte „Auf Beschluß des Bundesrats" durch die Worte „Mit Genehmigung des Reichsarbeitsministers" und im § 1380 Abs. 1 Satz 1 sowie im § 1400 Abs. 2 wird je das Wort „Bundesrats" durch das Wort „Reichsarbeitsministers" ersetzt.

9. Im § 1416 Abs. 1 Satz 2 und im § 1423 Abs. 3 werden die Worte „der Bundesrat" durch die Worte „das Reichsversicherungsamt" ersetzt.

10. Im § 1447 Abs. 1 und 2 werden je die Worte „nach Anhören" durch die Worte „mit Zustimmung" ersetzt.

Ferner wird im § 1447 als Abs. 3 eingefügt:

Die oberste Verwaltungsbehörde kann das Einzugsverfahren wieder aufheben. Auf Antrag eines Versicherungsträgers kann auch die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats das Einzugsverfahren wieder aufheben.

11. § 1522 Abs. 1 Satz 2 und 3, Abs. 2 und 3 sowie § 1523 und § 1524 letzter Satz fallen weg.

Ferner fallen weg:

Im § 621 „§ 1522" sowie in den §§ 1324 und 1526 „§ 1522 Abs. 3".

## Artikel II

Die Vorschriften der §§ 2, 3 und 5 der Bekanntmachung über die Anrechnung von Militärdienstzeiten und die Erhaltung von Anwartschaften in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vom 23. Dezember 1915 (Reichsgesetzbl. S. 845) gelten entsprechend für Kriegsgefangene, Internierte und sonstige infolge feindlicher Maßnahmen im Ausland zurückgehaltene Personen, die nach dem 30. Juni 1921 nach Deutschland zurückkehren. Die Fristen der §§ 2 und 3 laufen sechs Monate nach Überschreiten der Reichsgrenze, spätestens jedoch mit dem 30. Juni 1923 ab. Für Kriegsgefangene laufen die Fristen nicht eher ab als sechs Monate nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft.

Artikel III

Die Vorschriften des Artikels I Nr. 7 treten mit Wirkung vom 1. August 1914, die Vorschriften des Artikels I Nr. 11 mit Wirkung vom 1. Juli 1922 in Kraft.

Artikel IV

Ansprüche, über die das Feststellungsverfahren am Tage der Verkündung dieses Gesetzes schwebt, unterliegen dessen Vorschriften. Ihre Nichtanwendung bildet auch dann einen Revisionsgrund, wenn das Oberversicherungsamt sie noch nicht anwenden konnte.

Sind Ansprüche, die nach Maßgabe der Vorschriften dieses Gesetzes begründet sein würden, ganz oder teilweise rechtskräftig abgelehnt worden oder sind Ansprüche auf Grund der aufgehobenen Vorschriften des § 1522 der Reichsversicherungsordnung oder entsprechender Vorschriften früherer Gesetze rechtskräftig festgestellt worden, so hat sie der Versicherungsträger auf Antrag des Berechtigten nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu prüfen und über das Ergebnis einen neuen Bescheid zu erteilen.

Berlin, den 21. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Gesetz, betreffend Lohnstatistik. Vom 27. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats und des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags Erhebungen über die Lohn- und Gehaltsverhältnisse der Arbeiter und Angestellten anordnen; vor dem Erlasse der Anordnung ist der zuständige Ausschuß des Reichswirtschaftsrats zu hören.

§ 2

Die Reichsregierung beruft auf Vorschlag des Reichswirtschaftsrats einen lohnstatistischen Beirat; der Beirat ist insbesondere bei der Aufstellung der Erhebungsmuster hinzuzuziehen.

§ 3

Die Kosten, die den Ländern durch die auf Grund dieses Gesetzes angeordneten Erhebungen erwachsen, trägt das Reich.

§ 4

Die Reichsregierung kann anordnen, daß Zuwiderhandlungen gegen die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft werden.

§ 5

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 4. August 1922 | Nr. 56 |
|---|---|---|





Inhalt: Arbeitsnachweisgesetz. S. 657. — Gesetz über den Ausschluß eines Teiles des Kieler Hafens aus dem Zollgebiete. S. 671. — Gesetz über die Neuregelung der statistischen Gebühr. S. 671. — Verordnung über Ausdehnung der Zulagen in der Unfallversicherung. S. 672. — Verordnung über die Erhöhung der Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen. S. 673. — Verordnung über den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik. S. 673. — Verordnung über das Verfahren vor dem Staatsgerichtshofe zum Schutze der Republik in Verwaltungssachen. S. 675. — Bekanntmachung des Wortlauts des Gesetzes über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung. S. 675. — Ausführungsverordnung zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und der Angestelltenversicherung. Zweiter Nachtrag. S. 677. — Bekanntmachung des Wortlauts der Ausführungsverordnung zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung. S. 678.


### Arbeitsnachweisgesetz. Vom 22. Juli 1922

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

### I. Arbeitsnachweisämter

§ 1

Arbeitsnachweisämter sind die öffentlichen Arbeitsnachweise (§§ 2 bis 14), die Landesämter für Arbeitsvermittlung (§§ 15 bis 25), das Reichsamt für Arbeitsvermittlung (§§ 26 bis 31).

### 1. Öffentliche Arbeitsnachweise

§ 2

Den öffentlichen Arbeitsnachweisen liegt unbeschadet der Vorschriften der §§ 44 bis 47 die Arbeitsvermittlung von Arbeitern und Angestellten sowie die Mitwirkung bei der Durchführung von gesetzlichen Unterstützungsmaßnahmen für Arbeitslose ob; sie sind ermächtigt und können durch das Reichsamt für Arbeitsvermittlung oder die obersten Landesbehörden verpflichtet werden, ihre Tätigkeit auch auf die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung nach den vom Reichsamt im Einvernehmen mit seinem Verwaltungsrat erlassenen allgemeinen Bestimmungen zu erstrecken.

Der Reichsarbeitsminister kann weitere Aufgaben zur Regelung des Arbeitsmarkts, insbesondere die Mitarbeit auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung, der Erwerbsbeschränkten- und Wandererfürsorge, den öffentlichen Arbeitsnachweisen übertragen. Auch die obersten Landesbehörden und mit ihrer Zustimmung die Errichtungsgemeinden können diese Aufgaben den öffentlichen Arbeitsnachweisen übertragen.

Vor der Übertragung hat die Gemeinde die Zustimmung des Verwaltungsausschusses des öffentlichen Arbeitsnachweises, die oberste Landesbehörde diejenige der Verwaltungsausschüsse der beteiligten Landesämter, der Reichsarbeitsminister diejenige des Verwaltungsrats beim Reichsamt einzuholen.

§ 3

Die bei Inkrafttreten dieses Gesetzes von Gemeinden oder Gemeindeverbänden unterhaltenen Arbeitsnachweise sind in öffentliche Arbeitsnachweise nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu überführen. Die oberste Landesbehörde setzt nach Anhörung des Landesamts für Arbeitsvermittlung und seines Verwaltungsausschusses den Bezirk für jeden öffentlichen Arbeitsnachweis fest. Dabei muß jede Gemeinde von einem öffentlichen Arbeitsnachweis erfaßt werden. Die oberste Landesbehörde kann nach Anhörung des Landesamts und seines Verwaltungsausschusses anordnen, daß für bestimmte Bezirke neue öffentliche Arbeitsnachweise zu er-

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 18. August 1922)

richten, bestehende zusammenzulegen oder aufzulösen sind. Dabei ist in der Regel für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde ein öffentlicher Arbeitsnachweis zu errichten.

Hat eine solche Anordnung die Auflösung eines bereits bestehenden öffentlichen Arbeitsnachweises oder eine Änderung seines Wirkungskreises zur Folge, so ist der Träger des betreffenden Arbeitsnachweises zu hören.

Für mehrere Gemeinden, die zu verschiedenen Ländern gehören, können die beteiligten obersten Landesbehörden anordnen, daß ein gemeinsamer öffentlicher Arbeitsnachweis errichtet wird. Auf Antrag einer obersten Landesbehörde kann der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der anderen beteiligten obersten Landesbehörden die Entscheidung über die Errichtung treffen.

§ 4

Den öffentlichen Arbeitsnachweis errichtet die Gemeinde oder der weitere Gemeindeverband, für deren Bezirk der öffentliche Arbeitsnachweis bestimmt ist (Errichtungsgemeinde). Öffentliche Arbeitsnachweise, deren Bezirk über die Grenze einer Gemeinde oder eines weiteren Gemeindeverbandes hinausreicht, werden durch die beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbände errichtet. Einigen sie sich nicht, so ordnet die oberste Landesbehörde die Errichtung nach Anhörung des Landesamts an. § 3 Abs. 3 gilt entsprechend.

Die Überführung eines bestehenden Arbeitsnachweises gemäß § 3 gilt als Errichtung.

§ 5

Die Verfassung der öffentlichen Arbeitsnachweise wird durch die Satzung geregelt.

Die Satzung erläßt die Errichtungsgemeinde im Einvernehmen mit dem Verwaltungsausschusse.

Einigen sie sich nicht, so entscheidet die Gemeindeaufsichtsbehörde nach Anhörung des Verwaltungsausschusses des Landesamts.

Das Reichsamt kann mit Zustimmung seines Verwaltungsrats allgemeine Bestimmungen über den Inhalt der Satzungen treffen. Soweit es von dieser Befugnis keinen Gebrauch macht, können die Landesämter mit Zustimmung ihrer Verwaltungsausschüsse und mit Genehmigung der beteiligten obersten Landesbehörden derartige Bestimmungen erlassen.

Die Satzung kann bestimmen, daß für weibliche Arbeitnehmer besondere Abteilungen unter sachgemäßer weiblicher Leitung zu errichten sind.

§ 6

Der öffentliche Arbeitsnachweis wird von der Errichtungsgemeinde verwaltet. Für gemeinsame öffentliche Arbeitsnachweise bestimmt die oberste Landesbehörde nach Anhörung des Landesamts sowie der beteiligten Gemeinden, im Falle des § 3 Abs. 3 Satz 2 der Reichsarbeitsminister, welche Errichtungsgemeinde die Verwaltung übernimmt (Verwaltungsgemeinde).

§ 7

Für jeden öffentlichen Arbeitsnachweis ist ein Verwaltungsausschuß zu bilden. Der Verwaltungsausschuß besteht aus dem Vorsitzenden des öffentlichen Arbeitsnachweises oder einem seiner Stellvertreter und mindestens je drei Arbeitgebern und Arbeitnehmern als Beisitzern. Die Zahl der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer muß gleich sein. Unter den Beisitzern sollen sich Frauen befinden.

Die Errichtungsgemeinde ist berechtigt, in den Verwaltungsausschuß Vertreter mit beratender Stimme zu entsenden. Ihre Zahl darf nicht größer sein als die Zahl der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer.

Vertreter wirtschaftlicher Vereinigungen der Arbeitgeber gelten als Arbeitgeber, Vertreter wirtschaftlicher Vereinigungen der Arbeitnehmer gelten als Arbeitnehmer im Sinne dieser Vorschrift.

Wer ausschließlich Hausgehilfen beschäftigt, gilt nur hinsichtlich einer Fachabteilung für Hausgehilfen (§ 32) als Arbeitgeber im Sinne dieser Vorschrift; das Landesamt kann Ausnahmen in in solchen Fällen zulassen, in denen der Arbeitsnachweis sich wesentlich mit der Vermittlung von Hausgehilfen befaßt. Als Arbeitgeber gilt hier-

bei auch eine Frau, deren Mann als Haushaltungsvorstand Hausgehilfen beschäftigt.

Auf jeden Beisitzer entfällt ein Stellvertreter, der ihn im Behinderungsfalle vertritt und im Falle des Ausscheidens für den Rest der Amtsdauer ersetzt. Die Stellvertreter der Beisitzer sind ebenso wie die Stellvertreter des Vorsitzenden berechtigt, an den Sitzungen des Verwaltungsausschusses teilzunehmen, aber ohne beratende und beschließende Stimme.

§ 8

Der Vorsitzende des öffentlichen Arbeitsnachweises und seine Stellvertreter werden von der Errichtungsgemeinde, bei gemeinsamen Arbeitsnachweisen von der Verwaltungsgemeinde nach Benehmen mit den anderen Errichtungsgemeinden bestellt.

Vor der Bestellung ist der Verwaltungsausschuß zu hören. Erhebt mehr als die Hälfte der Beisitzer Einspruch, so ist die Bestellung nur mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses des Landesamts zulässig. Der Einspruch muß mit Gründen versehen sein. Wird darauf die Zustimmung versagt und kommt binnen vier Wochen keine andere Regelung zustande, so nimmt die Gemeindeaufsichtsbehörde die erforderlichen Bestellungen nach Anhörung des Landesamts vor.

Der Vorsitzende und seine Stellvertreter dürfen ohne Zustimmung des Verwaltungsausschusses weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer sein. Sie werden jedoch durch Beschäftigung von Hausgehilfen nicht behindert, den Vorsitz in einer Fachabteilung für Hausgehilfen zu führen. § 7 Abs. 3 findet Anwendung.

Der Vorsitzende führt die Verwaltung des Arbeitsnachweises im Auftrag der Gemeinde (§ 6). Er hat dem Verwaltungsausschuß auf dessen Wunsch jederzeit Auskunft über die Verwaltungsmaßnahmen zu geben.

§ 9

Die Beisitzer und ihre Stellvertreter bestellt die Errichtungsgemeinde, bei gemeinsamen öffentlichen Arbeitsnachweisen die Verwaltungsgemeinde nach Benehmen mit den anderen Errichtungsgemeinden. Sie ist dabei an Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gebunden. Die Errichtungsgemeinde hat die Vorschläge durch öffentliche Bekanntmachung in ortsüblicher Weise einzufordern. Für die Bestellung ist die Reihenfolge in jeder Vorschlagsliste maßgebend.

Liegen mehrere solcher Vorschlagslisten vor, so sind auf sie die Arbeitgeberbeisitzer nach der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die Arbeitnehmerbeisitzer nach der Zahl der Mitglieder, die den vorschlagenden wirtschaftlichen Vereinigungen im Bezirke des öffentlichen Arbeitsnachweises angehören, zu verteilen, in beiden Fällen unter billiger Berücksichtigung des Schutzes der Minderheiten.

Werden keine Vorschlagslisten eingereicht oder sind keine als Vorschlagskörper geeigneten wirtschaftlichen Vereinigungen vorhanden, so bestellt die Errichtungsgemeinde (Verwaltungsgemeinde) die Beisitzer aus den Reihen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Gegen die Nichtzulassung einer Vorschlagsliste oder gegen die Verteilung der Beisitzer auf die Vorschlagslisten kann jede vorschlagende Vereinigung Beschwerde bei der Gemeindeaufsichtsbehörde einlegen. Diese entscheidet nach Anhörung des Verwaltungsausschusses des Landesamts. Wenn es sich dabei um die Nichtzulassung einer Vorschlagsliste handelt, ist weitere Beschwerde bei der obersten Landesbehörde zulässig. Sie entscheidet dann endgültig.

§ 10

Als Beisitzer bestellt können nur Reichsangehörige werden, die mindestens 24 Jahre alt und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Sie müssen mindestens sechs Monat im Bezirk einer der Errichtungsgemeinden wohnen oder beschäftigt sein.

Die Beisitzer werden auf drei Jahre bestellt. Sie verwalten ihr Amt als unentgeltliches Ehrenamt; doch können ihnen für die Teilnahme an den Sitzungen angemessene Tagegelder und Ersatz der Reisekosten gewährt werden.

§ 11

Der Verwaltungsausschuß stellt, soweit nicht Gesetz oder Satzung entgegenstehen, die Grundsätze für die Geschäftsführung auf und regelt diese im Rahmen des Gesetzes und der Satzung durch eine Geschäftsordnung. Er entscheidet auf Beschwerden über die Geschäftsführung. Jedem Mitglied des Verwaltungsausschusses ist die Anwesenheit in den Diensträumen des Arbeitsnachweises während der Geschäftsstunden gestattet. Es kann mit Zustimmung des Vorsitzenden oder auf Beschluß des Verwaltungsausschusses die Vorlegung von Büchern, Akten oder sonstigen Urkunden und Belegen verlangen.

§ 12

Der Verwaltungsausschuß wird vom Vorsitzenden berufen, so oft ein Bedürfnis vorliegt, jedoch mindestens vierteljährlich. Er muß berufen werden, wenn ein Drittel der Mitglieder oder der Vorstand der Errichtungsgemeinde (Verwaltungsgemeinde) es verlangt.

§ 13

Der Geschäftsführer und die Arbeitsvermittler werden von der Errichtungsgemeinde (Verwaltungsgemeinde) auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses bestellt. Der Geschäftsführer muß die erforderliche Sachkenntnis auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung besitzen. Das Reichsamt im Benehmen mit seinem Verwaltungsrat und, sofern es von dieser Befugnis keinen Gebrauch macht, die Landesämter im Benehmen mit ihren Verwaltungsausschüssen können Grundsätze aufstellen über die Voraussetzungen, unter denen die erforderliche Sachkenntnis als gegeben anzusehen ist. Der Geschäftsführer soll in der Regel hauptamtlich angestellt werden. Die Vorschlagsliste darf ohne Zustimmung der Errichtungsgemeinde (Verwaltungsgemeinde) für jede offene Stelle nicht weniger als zwei Bewerber enthalten.

Die Errichtungsgemeinde (Verwaltungsgemeinde) kann verlangen, daß weitere Vorschläge eingereicht werden, wenn Tatsachen vorliegen, aus denen sich die mangelnde Eignung eines vorgeschlagenen Bewerbers ergibt. Lehnt der Verwaltungsausschuß den Vorschlag anderer geeigneter Bewerber ab, so entscheidet die Gemeindeaufsichtsbehörde nach Anhörung des Landesamts; sie kann die Gemeinde zur selbständigen Anstellung ermächtigen.

Die Angestellten des Arbeitsnachweises sind durch privatrechtlichen Dienstvertrag auf Grund einer Dienstordnung anzustellen. Die Dienstverhältnisse regelt der Vorstand der Errichtungsgemeinde im Einvernehmen mit dem Verwaltungsausschusse durch die Dienstordnung. Von der Anstellung auf Privatdienstvertrag kann in Hinsicht des Geschäftsführers mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses abgewichen werden.

§ 14

Den Haushalt des öffentlichen Arbeitsnachweises setzt die Errichtungsgemeinde auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses fest. Erhebt der Verwaltungsausschuß gegen den festgesetzten Haushaltsplan Einspruch, so entscheidet die Gemeindeaufsichtsbehörde nach Anhörung des Verwaltungsausschusses des Landesamts.

Bei gemeinsamen Arbeitsnachweisen sind übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Errichtungsgemeinden erforderlich. Kommen sie nicht zustande oder erhebt der Verwaltungsausschuß gegen den festgesetzten Haushaltsplan Einspruch, so entscheidet nach Anhörung des Verwaltungsausschusses des Landesamts die gemeinsame Gemeindeaufsichtsbehörde. Fehlt diese, so entscheidet der Reichsarbeitsminister im Benehmen mit den beteiligten obersten Landesbehörden.

**2. Landesämter für Arbeitsvermittlung**

§ 15

Die Landesämter sind die fachlichen Aufsichts- und Beschwerdestellen gegenüber den öffentlichen Arbeitsnachweisen.

Sie haben den Arbeitsmarkt zu beobachten und den Ausgleich von Angebot und Nachfrage zwischen den einzelnen Arbeitsnachweisen zu fördern. Sie sind ermächtigt und können durch das Reichsamt für Arbeitsvermittlung oder die obersten Landes-

behörden verpflichtet werden, ihre Tätigkeit auch auf die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung nach den vom Reichsamt im Einvernehmen mit seinem Verwaltungsrat erlassenen allgemeinen Bestimmungen zu erstrecken. Soweit Fachabteilungen bei den Landesämtern bestehen (§ 32), liegt ihnen auch die Arbeitsvermittlung ob.

Der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats den Landesämtern weitere Aufgaben zur Regelung des Arbeitsmarktes übertragen. Auch die obersten Landesbehörden können derartige Aufgaben den Landesämtern übertragen.

Vor der Übertragung hat die oberste Landesbehörde die Zustimmung der Verwaltungsausschüsse der beteiligten Landesämter, der Reichsarbeitsminister diejenige des Verwaltungsrats des Reichsamts einzuholen.

§ 16

Die Landesämter werden für Länder, Provinzen oder andere größere Bezirke errichtet.

Für die Gebiete mehrerer Länder oder für Bezirke, die zu mehreren Ländern gehören, können die beteiligten obersten Landesbehörden anordnen, daß ein gemeinsames Landesamt errichtet wird.

Auf Antrag einer obersten Landesbehörde kann der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrate des Reichsamts nach Anhörung der anderen beteiligten obersten Landesbehörden die Entscheidung über die Errichtung eines gemeinsamen Landesamts treffen. Soweit ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis es erfordert, kann der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrats den Bezirk für ein Landesamt bestimmen; vorher ist der Reichswirtschaftsrat zu hören. In diesen Fällen bestimmt der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der beteiligten obersten Landesbehörden, in welcher Weise die Verwaltung zu führen ist.

Die Landesämter sind mit Ermächtigung der obersten Landesbehörden berechtigt, innerhalb ihres Bezirkes Zweigstellen zu errichten oder einzelne Aufgaben auf bestimmte Arbeitsnachweise zu übertragen.

Die Aufgaben, die in den § 17 Abs. 1, §§ 18, 20 und 23 der obersten Landesbehörde übertragen sind, liegen in den Fällen des vorstehenden Absatzes 2 den beteiligten obersten Landesbehörden, in den Fällen des vorstehenden Absatzes 3 der von dem Reichsarbeitsminister bezeichneten obersten Landesbehörde ob.

Die Bestimmungen des § 67 werden hierdurch nicht berührt.

§ 17

Das Landesamt wird durch die oberste Landesbehörde errichtet.

Die obersten Landesbehörden, in den Fällen des § 16 Abs. 3 der Reichsarbeitsminister, bestimmen, ob die Landesämter als selbständige Behörden errichtet oder welcher Staats- oder kommunalen Verwaltungsbehörde ihres Bezirkes sie angeschlossen werden.

§ 18

Die Verfassung des Landesamts wird durch die oberste Landesbehörde geregelt. Vor Abänderungen der Verfassung ist der Verwaltungsausschuß zu hören.

Der Reichsarbeitsminister stellt mit Zustimmung des Reichsrats nach Anhörung des Verwaltungsrats des Reichsamts Grundsätze für die Verfassung der Landesämter auf.

§ 19

Für jedes Landesamt ist ein Verwaltungsausschuß zu bilden. Der Verwaltungsausschuß besteht aus dem Vorsitzenden des Landesamts oder einem seiner Stellvertreter und mindestens je vier Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Vertretern der Errichtungsgemeinden im Bezirke des Landesamts als Beisitzern. Die Zahl der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Vertreter der Errichtungsgemeinden muß gleich sein. § 7 Abs. 3 bis 5 finden sinngemäß Anwendung. Unter den Beisitzern sollen sich Frauen befinden.

Die oberste Landesbehörde ist berechtigt, in den Verwaltungsausschuß Beauftragte zu entsenden. Sie haben keine beschließende Stimme.

§ 20

Die oberste Landesbehörde bestellt nach Anhörung des Verwaltungsausschusses des Landes-

amts den Vorsitzenden des Landesamts und seinen Stellvertreter, ferner die Vertreter der Errichtungsgemeinden auf Grund von Vorschlagslisten der beteiligten Gemeinden. Hierbei ist die Bedeutung der verschiedenen Gemeindegruppen zu berücksichtigen.

§ 21

Die Arbeitgeberbeisitzer im Verwaltungsausschusse werden durch die Arbeitgeberabteilung, die Arbeitnehmerbeisitzer durch die Arbeitnehmerabteilung des Bezirkswirtschaftsrats gewählt. Die näheren Bestimmungen über die Wahl erläßt der Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Verwaltungsrats des Reichsamts.

§ 22

Für die Beisitzer findet § 10, für die Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses § 11, für seine Berufung § 12, für die Aufstellung des Haushalts § 14 sinngemäß Anwendung. Bei gemeinsamen Landesämtern tritt im Falle des § 14 an die Stelle der gemeinsamen Gemeindeaufsichtsbehörde die gemeinsame oberste Landesbehörde.

Soweit das Landesamt auf Beschwerde entscheidet, scheiden bei der Beschlußfassung solche Mitglieder aus, die bei der angefochtenen Entscheidung mitgewirkt haben. Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Vertreter der Errichtungsgemeinden dürfen hierbei nur in gleicher Zahl mitwirken; erforderlichenfalls scheiden bei der Abstimmung zur Herstellung der gleichen Zahl die an Lebensalter Jüngsten aus.

§ 23

Der Geschäftsführer des Landesamts wird von der obersten Landesbehörde auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses bestellt. § 13 Abs. 1 Satz 2 bis 5 und Abs. 2 Satz 1 finden sinngemäß Anwendung. Lehnt der Verwaltungsausschuß es ab, andere geeignete Bewerber vorzuschlagen, so ist die oberste Landesbehörde an die Vorschlagsliste nicht mehr gebunden.

Die sonst noch erforderlichen Arbeitskräfte werden von der obersten Landesbehörde oder der von ihr bestimmten Stelle bestellt.

§ 24

Der Verwaltungsausschuß stellt mit Genehmigung der obersten Landesbehörde Grundsätze für die Geschäftsführung der öffentlichen Arbeitsnachweise seines Bezirkes auf.

§ 25

Die Landesämter sind berechtigt, von Gemeinden und Gemeindeverbänden, Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern, von Krankenkassen und Krankenkassenverbänden sowie von den wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und von anderen mit der Arbeitsfürsorge befaßten Stellen Auskunft über die Lage des Arbeitsmarkts nach Maßgabe der vom Reichsamt erlassenen Vorschriften zu fordern.

### 3. Reichsamt für Arbeitsvermittlung

§ 26

Das Reichsamt für Arbeitsvermittlung führt im Einvernehmen mit den obersten Landesbehörden die fachliche Aufsicht über die Durchführung des Gesetzes.

Das Reichsamt hat den Arbeitsmarkt zu beobachten und den Ausgleich von Angebot und Nachfrage zwischen den verschiedenen Gebieten zu regeln. Ihm steht im Einvernehmen mit seinem Verwaltungsrat und nach Anhörung der öffentlichen Berufsvertretungen und wirtschaftlichen Vereinigungen die Aufstellung allgemeiner Grundsätze für die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung und im Einvernehmen mit den obersten Landesbehörden die fachliche Aufsicht über die der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung dienenden Einrichtungen zu. Nur falls durch beharrliches Zuwiderhandeln gegen diese allgemeinen Grundsätze der Zweck der Berufsberatung oder Lehrstellenvermittlung gefährdet wird, kann das Reichsamt mit Zustimmung seines Verwaltungsrats die Schließung solcher Einrichtungen verlangen; diese ist dann von den obersten Landesbehörden durchzuführen. Ferner liegt es ihm ob, im Einvernehmen mit den obersten Landesbehörden die Anwerbung, Vermittlung und Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer zu regeln

und zu überwachen. Soweit bei dem Reichsamt Fachabteilungen bestehen (§ 32), übt es auch die Arbeitsvermittlung aus.

Weitere Aufgaben auf dem Gebiete der Regelung des Arbeitsmarkts können dem Reichsamt mit Zustimmung seines Verwaltungsrats nach Genehmigung der Reichsregierung und des Reichsrats durch den Reichsarbeitsminister übertragen werden.

§ 27

Das Reichsamt ist für das Gebiet des Deutschen Reichs errichtet. Es hat seinen Sitz in Berlin.

Die Aufsicht über das Reichsamt führt der Reichsarbeitsminister.

Der Reichsarbeitsminister und das Reichsamt sind berechtigt, mit den Landesämtern und den Arbeitsnachweisen in fachlichen Angelegenheiten unmittelbar zu verkehren.

§ 28

Das Reichsamt besteht aus dem Präsidenten und der erforderlichen Zahl von Beamten. Unter ihnen sollen sich im Arbeitsnachweiswesen sachverständige Frauen befinden.

§ 29

Für das Reichsamt wird ein Verwaltungsrat gebildet. Er besteht aus dem Präsidenten des Reichsamts oder seinem Stellvertreter als Vorsitzenden sowie aus Vertretern der öffentlichen Körperschaften, Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Unter ihnen muß sich mindestens eine Frau befinden. Die Zahl der Vertreter der öffentlichen Körperschaften, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer muß gleich und mindestens je vier sein. Weitere auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises Sachverständige, darunter auch Frauen, können als ständige Gutachter mit beratender Stimme in den Verwaltungsrat berufen werden. Für die Vertreter der öffentlichen Körperschaften, für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind Stellvertreter zu bestellen.

Die Vertreter der öffentlichen Körperschaften (Gemeinden, Gemeindeverbände, Länder) und die Sachverständigen werden vom Reichsarbeitsminister berufen, die ersteren nach Anhörung des Reichsrats. Die Arbeitgeber werden von der Arbeitgeberabteilung, die Arbeitnehmer von der Arbeitnehmerabteilung des Reichswirtschaftsrats gewählt. Die Vorschriften der § 7 Abs. 3 bis 5, §§ 10, 12, 21 Satz 2 und § 22 Abs. 2 finden hierauf sinngemäß Anwendung.

Der Reichsarbeitsminister ist berechtigt, in den Verwaltungsrat Beauftragte zu entsenden. Sie haben keine beschließende Stimme.

Der Verwaltungsrat gibt sich seine Geschäftsordnung. Sie bedarf der Zustimmung des Reichsarbeitsministers.

§ 30

Das Reichsamt erläßt mit Zustimmung des Verwaltungsrats allgemeine Anordnungen für die Geschäftsführung der öffentlichen Arbeitsnachweise und der Landesämter.

§ 31

Zur Durchführung der im § 26 genannten Aufgaben ist das Reichsamt berechtigt, Erhebungen über die Lage des Arbeitsmarktes, über Arbeitsbedingungen, Ausstände und Aussperrungen sowie über die Mitgliederbewegung der Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorzunehmen und die hierzu erforderlichen Auskünfte zu verlangen.

Das Reichsamt hat regelmäßig Berichte über die Lage des Arbeitsmarktes, den Umfang der Arbeitslosigkeit, den Erfolg der Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffung, die Arbeitsstreitigkeiten und die Entwicklung des Tarifwesens sowie der Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu veröffentlichen. Die Veröffentlichungen erfolgen im Reichsarbeitsblatt.

## II. Fachabteilungen

§ 32

Nach Bedarf sind bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen Fachabteilungen und Abteilungen für Angestellte zu bilden. Eine Fachabteilung kann mit Zustimmung des Landesamts auch für den Bezirk mehrerer öffentlicher Arbeitsnachweise gebildet werden (Gemeinsame Fachabteilung). Sie gilt hin-

sichtlich der Kosten (§ 67) als Abteilung der beteiligten öffentlichen Arbeitsnachweise.

Verwandte Berufsgruppen können in eine Fachabteilung zusammengefaßt werden.

Ob ein Bedürfnis zur Bildung einer Fachabteilung vorliegt, im Falle des Abs. 1 Satz 2 auch, bei welchem öffentlichen Arbeitsnachweis sie zu bilden ist, bestimmen die für das Fach innerhalb des Bezirkes bestehenden öffentlichen Berufsvertretungen und wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sind solche öffentliche Berufsvertretungen oder wirtschaftliche Vereinigungen nicht vorhanden, oder ist eine Einigung zwischen ihnen nicht zu erzielen, so entscheidet auf Antrag der Fachausschuß beim Landesamt und, falls ein solcher nicht besteht, der Verwaltungsausschuß des Landesamts nach Anhörung der beteiligten öffentlichen Arbeitsnachweise.

Die Errichtungsgemeinde sowie nach Anhörung des Verwaltungsausschusses der Vorsitzende des öffentlichen Arbeitsnachweises sind berechtigt, den Beschluß der öffentlichen Berufsvertretungen oder wirtschaftlichen Vereinigungen innerhalb von zwei Wochen, nachdem er amtlich bekannt geworden ist, bei dem Verwaltungsausschuß (Fachausschuß) des Landesamts anzufechten. Das gleiche gilt im Falle des Abs. 1 Satz 2 für jede beteiligte Gemeinde oder für den Vorsitzenden jedes beteiligten öffentlichen Arbeitsnachweises, soweit der eigene Bezirk betroffen ist.

§ 33

Für jede Fachabteilung und jede Abteilung für Angestellte ist ein Fachausschuß zu bilden. Der Fachausschuß tritt, soweit nicht allgemeine Grundsätze für die Geschäftsführung entgegenstehen (§ 11 Satz 1), in allen ausschließlich das Fach betreffenden Angelegenheiten an die Stelle des Verwaltungsausschusses.

Den Vorsitz im Fachausschuß führt der Vorsitzende des Arbeitsnachweises oder sein Stellvertreter. Die Beisitzer sind auf Vorschlag der für das Fach zuständigen wirtschaftlichen Vereinigungen aus dem Fach zu entnehmen, für das der Fachausschuß gebildet ist. Sie werden vom Verwaltungsausschusse des Arbeitsnachweises bestellt. Im übrigen finden § 7 Abs. 1 Satz 2 bis 4, Abs. 3 und 5, § 9 Abs. 2 und 3, §§ 10 bis 13 sinngemäß Anwendung.

§ 34

Die Arbeiten in einer Fachabteilung werden möglichst durch Angehörige oder Sachverständige des Faches ausgeführt. Die Bestimmungen des § 13 mit Ausnahme von Abs. 1 Satz 4 gelten auch für die Abteilungsvorsteher.

§ 35

Eine Fachabteilung kann von der Errichtungsgemeinde innerhalb des Bezirkes des Arbeitsnachweises auch an einem anderen Orte als dem des Arbeitsnachweises errichtet werden, falls die für das Fach innerhalb des Bezirkes bestehenden öffentlichen Berufsvertretungen und wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Bedürfnis dafür nachweisen. Lehnt die Errichtungsgemeinde die von den öffentlichen Berufsvertretungen oder wirtschaftlichen Vereinigungen beantragte Errichtung ab, so entscheidet das Landesamt.

§ 36

Für die Landesämter und das Reichsamt finden die §§ 32 bis 35 sinngemäß Anwendung. Das Nähere bestimmt für die Landesämter das Reichsamt im Einvernehmen mit der obersten Landesbehörde, für das Reichsamt der Reichsarbeitsminister.

Bei dem Reichsamt ist für die öffentliche Arbeitsvermittlung eine Abteilung für Angestellte zu errichten.

§ 37

Das Landesamt kann mit Zustimmung des Verwaltungsausschusses (Fachausschusses) anordnen, daß bei einzelnen öffentlichen Arbeitsnachweisen seines Bezirkes Fachabteilungen errichtet werden. Es kann ferner unter derselben Voraussetzung anordnen, daß in seinem Bezirke Fachabteilungen gemäß §§ 32 ff. für das gleiche Fach nur bei bestimmten öffentlichen Arbeitsnachweisen unterhalten werden dürfen.

Der Errichtungsgemeinde steht gegen die Anordnung des Landesamts Beschwerde an die oberste Landesbehörde zu.

Abs. 1 findet auf das Reichsamt in Ansehung der öffentlichen Arbeitsnachweise und der Landesämter sinngemäß Anwendung.

§ 38

Eine Fachabteilung beim Landesamt darf für Bezirke, deren Arbeitsnachweis eine Abteilung für das gleiche Fach hat, nur im Ausgleichsverfahren eine unmittelbare Vermittlungstätigkeit ausüben. Das Entsprechende gilt für eine Fachabteilung beim Reichsamt. Das Reichsamt kann für einzelne Berufszweige und Bezirke, soweit Fachabteilungen der Landesämter in Betracht kommen, im Einvernehmen mit der obersten Landesbehörde Ausnahmen zulassen.

### III. Vermittlungstätigkeit

§ 39

Die Vermittlung ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer unentgeltlich.

§ 40

Die Vermittlung hat unparteiisch und ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einer Vereinigung zu erfolgen. Sie hat dahin zu wirken, daß freie Stellen durch möglichst geeignete Arbeitskräfte besetzt werden. Dabei sind einerseits die besonderen Verhältnisse der freien Arbeitsplätze, andererseits die berufliche und körperliche Eignung sowie die persönlichen und Familienverhältnisse und die Dauer der Arbeitslosigkeit des Bewerbers zu berücksichtigen, soweit die Lage des Arbeitsmarktes es gestattet.

Weibliche Arbeitnehmer sind tunlichst durch sachgemäß vorgebildete weibliche Angestellte zu vermitteln.

Die Frage nach der Zugehörigkeit zu einer Vereinigung ist, soweit es sich nicht um Betriebe im Sinne des § 67 des Betriebsrätegesetzes handelt, untersagt. Ebenso ist es dem Arbeitsnachweis untersagt, einen Arbeitnehmer zum Zwecke der Nichteinstellung ungünstig zu kennzeichnen oder sonst an einer Maßregelung von Arbeitnehmern oder an einer entsprechenden Maßnahme gegen Arbeitgeber mitzuwirken. Die Bestimmungen des § 42 werden hierdurch nicht berührt.

§ 41

Soweit ein Tarifvertrag besteht, hat der öffentliche Arbeitsnachweis die Vermittelung beteiligter Arbeitnehmer an beteiligte Arbeitgeber, sofern ihm die Beteiligung bekannt ist, nur zu tariflich zulässigen Bedingungen vorzunehmen.

Soweit der Abschluß eines Arbeitsvertrags gegen die im Beruf ortsübliche Mindestlohnsätze verstoßen würde, hat der öffentliche Arbeitsnachweis eine Vermittelung abzulehnen. Im übrigen hat sich der Arbeitsnachweis einer Einwirkung auf die Lohnhöhe zu enthalten; Auskunfterteilung über die ortsüblichen Lohnverhältnisse gilt nicht als Einwirkung.

§ 42

Die Arbeitgeber sind verpflichtet und die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer sind berechtigt, bei Ausbruch und Beendigung eines Ausstandes oder bei Vornahme und Beendigung einer Aussperrung den zuständigen Arbeitsnachweisämtern schriftliche Anzeige zu machen. Das Reichsamt erläßt im Einvernehmen mit seinem Verwaltungsrat nähere Bestimmungen über die hierbei einzuhaltenden Fristen und Formen sowie darüber, in welchen Fällen die Anzeige statt von den einzelnen Arbeitgebern von einer öffentlichen Berufsvertretung oder wirtschaftlichen Vereinigung zu erstatten ist.

Ist die schriftliche Anzeige erstattet, so hat der Arbeitsvermittler den Arbeitsuchenden von der Tatsache des Ausstandes oder der Aussperrung Kenntnis zu geben und die Vermittlung nur dann vorzunehmen, wenn sie trotzdem verlangt wird.

Ebenso dürfen ausständige oder ausgesperrte Arbeitnehmer nur vermittelt werden, wenn die Tatsache des Ausstandes oder der Aussperrung dem Arbeitgeber vorher bekanntgegeben war.

§ 43

Der Geschäftsführer und die Arbeitsvermittler sind berechtigt und auf Verlangen verpflichtet, Auskunft über Besonderheiten einer offenen Stelle, die für den Arbeitsuchenden von Bedeutung sein können, oder über besondere Eigenschaften eines Arbeitsuchenden, die für seine Eignung für die Stelle wichtig sein können, zu geben, wenn ihnen diese Besonderheiten oder besonderen Eigenschaften amtlich bekannt geworden sind und wenn es besondere Umstände — namentlich die Aufnahme in die Hausgemeinschaft — rechtfertigen.

## IV. Andere nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise, gewerbsmäßige Stellenvermittlung, Meldepflicht

§ 44

Die nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweise, die nicht Arbeitsnachweisämter im Sinne dieses Gesetzes sind, unterstehen der Aufsicht des Landesamts, in dessen Bezirk sie ihre Tätigkeit ausüben; sofern ihre Tätigkeit über den Bereich eines Landesamts hinausreicht, übt die Aufsicht das Reichsamt oder das von ihm bestimmte Landesamt aus.

Für nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise gelten die §§ 40 bis 43 des Gesetzes. Ausgenommen von der Bestimmung, daß die Frage nach der Zugehörigkeit zu einer Vereinigung untersagt ist (§ 40), bleiben solche Arbeitsnachweise, die von wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer errichtet sind und satzungsgemäß nur an deren Mitglieder Arbeit vermitteln.

Das Reichsamt und mit seiner Zustimmung die Landesämter können über Einrichtung und Betrieb dieser Nachweise weitere Vorschriften erlassen. Vorher hat das Reichsamt seinen Verwaltungsrat und haben die Landesämter ihre Verwaltungsausschüsse zu hören.

§ 45

Ein nicht gewerbsmäßiger Arbeitsnachweis kann in ein Arbeitsnachweisamt überführt werden, wenn der Träger des nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweises die Überführung beim Landesamt oder, wenn seine Tätigkeit über den Bezirk eines Landesamts hinausreicht, beim Reichsamt beantragt.

Das Landesamt für Arbeitsvermittelung kann mit Zustimmung seines Verwaltungsausschusses die Überführung eines nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweises, über den es die Aufsicht führt, beantragen, wenn er den Anforderungen dieses Gesetzes (§ 44 Abs. 2) trotz wiederholter, angemessen befristeter Aufforderung nachweislich nicht entspricht oder seine Tätigkeit für seinen Geltungsbereich dauernd ohne nennenswerte Bedeutung ist. Statt der Überführung kann das Landesamt die Schließung beantragen, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder seines Verwaltungsausschusses zustimmen. Die Entscheidung über den Antrag trifft das Reichsamt nach Anhörung seines Verwaltungsrats.

Unter den Voraussetzungen des vorhergehenden Absatzes kann das Reichsamt mit Zustimmung seines Verwaltungsrats die Überführung oder Schließung eines nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweises anordnen, über den es selbst die Aufsicht ausübt. Die Schließung kann es nur anordnen, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder seines Verwaltungsrats zustimmen.

Gegen den Beschluß der Überführung oder Schließung ist Beschwerde an den Reichsarbeitsminister zulässig; er entscheidet endgültig.

§ 46

Der Verwaltungsausschuß des Landesamts kann zulassen, daß nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise neu errichtet oder in ihrer Selbständigkeit wiederhergestellt werden. Die Zulassung hat zu erfolgen, wenn sich ergibt, daß nach der Eigenart des Berufs oder den Ansprüchen der Beteiligten an die Arbeitsvermittlung diese — zumindest für einen nennenswerten Teil der Beteiligten — auf absehbare Zeit besser durch eigene Einrichtungen wirtschaftlicher Vereinigungen oder öffentlicher Berufsvertretungen als durch einen öffentlichen Arbeitsnachweis ausgeübt wird. An die Stelle des Verwaltungsausschusses des Landesamts tritt der Verwaltungsrat des Reichsamts, wenn die Tätigkeit des nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweises über den Bezirk

eines Landesamts hinausreichen soll.

Gegen die Ablehnung ist Beschwerde an den Reichsarbeitsminister zulässig, der endgültig entscheidet. Sofern es sich um eine Beschwerde gegen den Verwaltungsausschuß eines Landesamts handelt, ergeht die Entscheidung des Reichsarbeitsministers nach Anhörung des Verwaltungsrats des Reichsamts.

§ 47

Die Einrichtung der seemännischen Heuerstellen ist entsprechend dem in Genua am 15. Juni 1920 getroffenen Abkommen zu regeln.

Die Aufsicht über die seemännischen Heuerstellen wird unmittelbar durch das Reichsamt für Arbeitsvermittlung ausgeübt.

§ 48

Die gewerbsmäßige Stellenvermittlung ist vom 1. Januar 1931 ab verboten. Mit diesem Zeitpunkt erlischt die erteilte Erlaubnis zum Gewerbebetrieb eines Stellenvermittlers. Denjenigen Stellenvermittlern, die zu dieser Zeit das Gerwerbe mindestens seit dem 2. Juni 1910 auf Grund behördlicher Erlaubnis ausüben, ist eine angemessene Entschädigung zu gewähren, deren Höhe durch besonderes Gesetz bestimmt wird.

Von dem Inkrafttreten dieses Gesetzes an darf eine neue Erlaubnis zum Gewerbebetrieb eines Stellenvermittlers nicht erteilt und eine bestehende Erlaubnis nicht verlängert oder übertragen werden. Der Gewerbetrieb der bestehenden Stellenvermittler wird der Aufsicht der für den Betriebsort zuständigen Arbeitsnachweisämter unterstellt.

Der Reichsarbeitsminister kann Ausnahmen von den Bestimmungen der Abs. 1 und 2 zulassen. Er kann auch vor dem 31. Dezember 1930 für einzelne Berufe die gewerbsmäßige Stellenvermittlung untersagen.

Als gewerbsmäßige Stellenvermittlung gilt auch die gewerbsmäßige Herausgabe von Stellenlisten einschließlich ihnen gleichzuachtender Sonderdrucke und Auszüge aus periodischen Druckschriften. Dagegen werden Zeitungen, Zeitschriften, Fachblätter oder ähnliche periodisch erscheinende Druckschriften von den Bestimmungen dieses Paragraphen nicht betroffen.

Als gewerbsmäßige Stellenvermittlung gilt ferner die Zuweisung von Arbeitnehmern, deren Arbeitskraft der Zuweisende gewerbsmäßig dritten Personen für vorübergehende Beschäftigung zur Verfügung stellt, ohne selbst die Ausrüstung mit den erforderlichen Werkzeugen und die sozialen Versicherungslasten des Arbeitgebers für die vermittelten Personen zu übernehmen.

§ 49

Der Reichsarbeitsminister kann nach Anhörung des Verwaltungsrats beim Reichsamt für Arbeitsvermittlung anordnen, daß Arbeitgeber die bei ihnen vorhandenen offenen Arbeitsplätze bei dem zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweis anzumelden haben. Die Anmeldepflicht darf sich nur auf Arbeitsplätze für Arbeitnehmer erstrecken, die der Kranken- oder Angestelltenversicherung unterliegen; sie darf sich nicht erstrecken auf Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und Hauswirtschaft und in solchen Betrieben, die weniger als fünf Arbeitnehmer beschäftigen. Die Anmeldepflicht kann auf bestimmte Bezirke und Berufe beschränkt werden.

Die Bestimmung des Abs. 1 findet keine Anwendung auf Arbeitsplätze, die durch Ausstand oder Aussperrung frei geworden sind.

## V. Beschwerdeverfahren

§ 50

Gegen die Entscheidungen des Vorsitzenden des Arbeitsnachweises oder seiner Stellvertreter ist schriftlicher Einspruch beim Verwaltungsausschuß oder, soweit es sich um die Tätigkeit einer Fachabteilung handelt, beim Fachausschuß zulässig.

Zum Einspruch berechtigt ist jeder, der an der Abänderung der Entscheidung ein Interesse hat. Bei Behandlung solcher Einsprüche, die von einer Vereinigung von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern ausgehen, ist auf Antrag ein von ihr zu bestimmender Vertreter in mündlicher Verhandlung zu hören. Wird in der gleichen Angelegenheit wiederholt Ein-

spruch erhoben, so entscheidet der Verwaltungsausschuß über die Anhörung der beschwerdeführenden Vereinigung. Der Einspruch hat keine aufschiebende Wirkung. Der Verwaltungsausschuß (Fachausschuß) entscheidet endgültig, soweit das Gesetz nicht anders bestimmt.

Wird die Entscheidung des Vorsitzenden durch den Verwaltungsausschuß (Fachausschuß) abgeändert, so ist der Vorsitzende berechtigt, innerhalb zweier Wochen die Entscheidung des Verwaltungsausschusses (Fachausschusses) des Landesamts anzurufen.

§ 51

Gegen Entscheidungen des Verwaltungsausschusses, die nicht auf Einspruch ergangen sind, ist Beschwerde an den Verwaltungsausschuß des Landesamts zulässig. Ist die Entscheidung von einem Fachausschuß erlassen, so geht die Beschwerde, falls beim Landesamt ein entsprechender Fachausschuß besteht, an diesen. § 50 Abs. 2 gilt entsprechend.

§ 52

Für die Landesämter gelten die §§ 50 und 51 entsprechend.

In grundsätzlichen Fragen ist vor der Entscheidung des Verwaltungsrats der obersten Landesbehörde Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

§ 53

Gegen Entscheidungen der Fachausschüsse beim Reichsamt, die nicht auf Beschwerde ergangen sind, ist Einspruch beim Verwaltungsrat zulässig.

## VI. Strafbestimmungen

§ 54

Mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark, im Unvermögensfalle mit Haft, wird bestraft, wer

1. sich weigert oder trotz wiederholter Aufforderung es unterläßt, die gemäß §§ 25, 31 erforderten Auskünfte zu erteilen oder wissentlich unrichtige Auskunft erteilt,
2. der nach § 42 Abs. 1 begründeten Pflicht zur Anzeige bei Ausbruch oder Beendigung eines Ausstandes oder Vornahme und Beendigung einer Aussperrung nicht nachkommt oder darüber wissentlich unrichtige Angaben macht.

Die Verfolgung tritt nur auf Antrag des Arbeitsnachweisamts ein, dem gegenüber die Verpflichtung besteht.

§ 55

Mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten wird bestraft, wer den gemäß § 26 Abs. 2 erlassenen Anordnungen über ausländische Arbeitnehmer zuwiderhandelt.

§ 56

Mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark, im Unvermögensfalle mit Haft, wird bestraft, wer einen nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweis widerrechtlich unterhält, leitet oder darin tätig ist.

Die Verfolgung tritt nur auf Antrag desjenigen Arbeitsnachweisamts ein, in dessen Bezirk die im Abs. 1 bezeichneten nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweise betrieben werden.

§ 57

Wer widerrechtlich das Gewerbe eines Stellenvermittlers betreibt oder für einen gewerbsmäßigen Stellenvermittler in dessen Betrieb tätig ist, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft.

War in den Fällen des Abs. 1 der Täter zur Zeit der Begehung der Straftat bereits zweimal wegen einer der dort bezeichneten Zuwiderhandlungen rechtskräftig verurteilt, so tritt Geldstrafe von dreitausend bis einhunderttausend Mark oder Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten ein. Die Anwendung dieser Vorschrift bleibt ausgeschlossen, wenn seit der Rechtskraft der letzten Verurteilung bis zur Begehung der neuen Straftat bereits drei Jahre verflossen sind.

§ 58

Die Vorschriften der §§ 54 bis 56 finden auf Handlungen keine Anwendung, die im Betrieb einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes begangen werden. Die Durchführung des Gesetzes gegenüber

Körperschaften des öffentlichen Rechtes liegt den Dienstaufsichtsbehörden ob.

## VII. Schluß- und Übergangsbestimmungen

§ 59

Der Reichsarbeitsminister kann nach Anhörung des Verwaltungsrats des Reichsamts und mit Zustimmung des Reichsrats Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes erlassen, insbesondere Vorschriften über die Zusammenarbeit der Arbeitsnachweisämter mit den Stellen, die für die Durchführung der Arbeitsbeschaffung, Arbeitsverteilung, der Erwerbslosen-, Erwerbsbeschränkten-, Kriegsbeschädigten- und Wanderfürsorge, Jugendpflege und dergleichen zuständig sind. Diese Bestimmungen und Vorschriften sind dem Reichstag vorzulegen.

§ 60

Die Anwerbung und Vermittlung von Arbeitnehmern nach dem Ausland wird, soweit sie nicht nach anderen Bestimmungen verboten ist, vom Reichsarbeitsministerium und Reichsministerium des Innern gemeinschaftlich und nach Anhörung des Verwaltungsrats des Reichsamts geregelt. Durch diese Regelung kann insbesondere die gewerbsmäßige Stellenvermittlung verboten und die nichtgewerbsmäßige Stellenvermittlung von einer besonderen Erlaubnis abhängig gemacht werden.

Wer den nach Abs. 1 erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 61

Die Behörden sind innerhalb ihrer Zuständigkeit verpflichtet, den im Vollzuge dieses Gesetzes an sie gerichteten Ansuchen der Arbeitsnachweisämter zu entsprechen. Die gleiche Verpflichtung liegt den Arbeitsnachweisämtern untereinander ob. Die oberste Landesbehörde, bei gemeinsamen Ämtern mehrerer Länder und beim Reichsamt der Reichsarbeitsminister, kann bestimmen, inwieweit die durch Erfüllung dieser Verpflichtung entstehenden Kosten von den ersuchenden Ämtern zu erstatten sind.

§ 62

Die oberste Landesbehörde kann in den Fällen der § 3 Abs. 1, § 4 Abs. 1 Satz 3, § 18 Abs. 1, § 19 Abs. 2, §§ 20, 23 Satz 1 ihre Befugnisse auf andere Stellen übertragen.

§ 63

Die Satzung des öffentlichen Arbeitsnachweises wird erstmalig von der Errichtungsgemeinde im Einvernehmen mit einem vorläufigen Verwaltungsausschuß erlassen. Der vorläufige Verwaltungsausschuß besteht aus dem Vorsitzenden des Arbeitsnachweises oder einem seiner Stellvertreter und mindestens je drei Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemäß § 7. Die Errichtungsgemeinde kann zum Schutze der Minderheiten bestimmen, daß eine größere Zahl von Arbeitgebern und Arbeitnehmern dem vorläufigen Verwaltungsausschuß angehört. Die Zahl der Arbeitgeber und Arbeitnehmer muß gleich sein.

Bestehende Satzungen sind innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes seinen Bestimmungen anzupassen.

Für die Bestellung des Vorsitzenden, seiner Stellvertreter und der Beisitzer finden die §§ 7 bis 10 entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß die Bestellung der Beisitzer nur bis zur Bildung eines Verwaltungsausschusses auf Grund der Satzung erfolgt. Diese Bildung hat spätestens sechs Monate nach der Bildung des vorläufigen Verwaltungsausschusses zu erfolgen.

§ 64

Bestand bereits in einer Gemeinde (einem Gemeindeverbande) beim Inkrafttreten des Gesetzes ein öffentlicher Arbeitsnachweis, so sind auf Verlangen der Gemeinde (des Gemeindeverbandes) die in ihm beschäftigten Beamten und ständig Angestellten von dem neu zu bildenden Arbeitsnachweise zu übernehmen. Der Verwaltungsausschuß des Arbeitsnachweises kann aus wichtigen Gründen der Übernahme widersprechen. Im Streitfall entscheidet die oberste Landesbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle.

§ 65

Solange Bezirkswirtschaftsräte nicht gebildet sind, werden die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für den Verwaltungsausschuß der Landesämter (§ 21) von den obersten Landesbehörden auf Vorschlag der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Bezirkes des Landesamts bestellt.

§ 62 findet entsprechende Anwendung.

§ 66

Solange der Reichswirtschaftsrat noch nicht gebildet ist, tritt an seine Stelle für den Fall des § 16 Abs. 3 Satz 2 und des § 29 Abs. 2 Satz 2 der Vorläufige Reichswirtschaftsrat.

§ 67

Die Kosten der Arbeitsnachweisämter werden durch besonderes Gesetz geregelt. Bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes werden die Kosten

für die öffentlichen Arbeitsnachweise durch die Errichtungsgemeinden,

für die Landesämter durch die Länder oder die von den obersten Landesbehörden bestimmten Verwaltungsbezirke oder Gemeindeverbände,

für das Reichsamt durch das Reich

aufgebracht.

Soweit für mehrere Länder gemeinsame Arbeitsnachweisämter errichtet sind, bestimmt der Reichsarbeitsminister im Benehmen mit den beteiligten obersten Landesbehörden die Kostenverteilung.

Das Reich leistet zu den notwendigen Kosten der Landesämter Zuschüsse. Diese sind so zu bemessen, daß die Länder oder die von den obersten Landesbehörden bestimmten Verwaltungsbezirke oder Gemeindeverbände nach Abzug aller sonstigen Einnahmen der Landesämter nicht mehr als ein Drittel der Kosten zu tragen haben.

Das Reich leistet ferner angemessene Beihilfen zu den Kosten der öffentlichen Arbeitsnachweise. Das Nähere über ihre Verteilung bestimmt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 68

Die oberste Landesbehörde bestimmt, wer die Gemeinde oder den weiteren Gemeindeverband im Sinne dieses Gesetzes zu vertreten hat. Ebenso bestimmt sie, wer als untere Verwaltungsbehörde und als Gemeindeaufsichtsbehörde im Sinne des Gesetzes zu gelten hat.

§ 69

Das Reichsamt kann im Benehmen mit seinem Verwaltungsrat allgemeine Bestimmungen über die Durchführung der den Arbeitsnachweisämtern übertragenen Aufsicht über die gewerbsmäßigen Stellenvermittler und die Pflicht der gewerbsmäßigen Stellenvermittler zur Anmeldung ihres Betriebs bei den Arbeitsnachweisämtern sowie zur Berichterstattung erlassen.

Gewerbsmäßige Stellenvermittler, welche den nach Abs. 1 erlassenen Vorschriften zuwiderhandeln, werden für jeden Fall der Zuwiderhandlung mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit Haft bestraft. § 57 Abs. 2 findet entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß auf Geldstrafe von fünfhundert bis eintausendfünfhundert Mark oder auf Haft zu erkennen ist.

§ 70

§ 12 Ziff. 1, §§ 15, 16, 17, 18 des Stellenvermittlergesetzes vom 2. Juni 1910 (Reichsgesetzbl. S. 860), die Anordnung über Arbeitsnachweise vom 9. Dezember 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1421) und die Verordnung über die Errichtung eines Reichsamts für Arbeitsvermittlung vom 5. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 876) werden aufgehoben.

Den Zeitpunkt, zu dem die übrigen Bestimmungen des Stellenvermittlergesetzes außer Kraft treten, setzt die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats fest.

§ 71

Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes wird die Gewerbeordnung für das Deutsche Reich geändert, wie folgt:

I. In § 81a werden unter Nr. 2 die Worte »und den Arbeitsnachweis« gestrichen.

II. In § 88 Abs. 3 wird das Wort »Arbeitsnachweis« gestrichen.

§ 72

Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 22. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Gesetz über den Ausschluß eines Teiles des Kieler Hafens aus dem Zollgebiete. Vom 21. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Ein Teil des Kieler Hafens wird gemäß Artikel 82 Abs. 4 Satz 1 der Reichsverfassung vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) aus dem Zollgebiet ausgeschlossen. Die näheren Anordnungen trifft der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Berlin, den 21. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Gesetz über die Neuregelung der statistischen Gebühr. Vom 18. Juli 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

An Stelle der §§ 11 und 12 des Gesetzes, betreffend die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland, vom 7. Februar 1906 (Reichsgesetzbl. S. 109) treten folgende Bestimmungen:

§ 11

Von den schriftlich anzumeldenden Waren ist eine in die Reichskasse fließende Gebühr — statistische Gebühr — zu entrichten. Die Gebühr beträgt bei der Ein- und Ausfuhr

a) von Feingold oder Feinsilber, von legiertem Golde und legiertem Silber, roh oder gegossen, von Gold- oder Silbermünzen, Bruchgold und Bruchsilber, wenn die Beförderung zu monetären Zwecken erfolgt, für je 200 Kilogramm oder Bruchteilen dieser Mengeneinheit 1 Mark, mindestens aber 5 Mark;

b) von Waren zu Ausstellungen, Messen oder Märkten, zur Ansicht oder zu vorübergehendem Gebrauche sowie im zollamtlich überwachten Veredelungsverkehr und dem Veredelungsverkehre zwischen den Freihäfen und dem Ausland mit Ausnahme der Veredelung im Inland für inländische Rechnung ohne Rücksicht auf die Menge 50 Pfennig für jede Anmeldung;

c) in allen übrigen Fällen für Sendungen im Werte bis 5 000 Mark .. 50 Pfennig,
von mehr als 5 000 Mark bis 10 000 Mark..... 1 Mark,
über 10 000 Mark für angefangene oder volle je 10 000 Mark je ..... 1 » .

Die statistische Gebühr ist für jede Anmeldung zu berechnen.

Für jeden Zwischenschein (Interimsschein, Notanmeldung) ist eine besondere statistische Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

Die statistische Gebühr ist bestimmt, die Kosten der Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland zu decken. Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats die im Abs. 1 und 3 vorgesehenen

Sätze der statistischen Gebühr erhöhen oder ermäßigen, wenn sich ergibt, daß der Ertrag der statistischen Gebühr mit ihrer Bestimmung nicht im Einklang steht.

§ 12

Von der statistischen Gebühr sind befreit:

a) Waren, die von Niederlagen, laufenden Abrechnungen oder Lägern der Freibezirke oder Zollausschlüsse, mit Ausnahme der Zollausschlüsse Hamburg und Bremen, zur Einfuhr angemeldet werden,
b) mit der Post eingehende Waren, die von Amts wegen an der deutschen Grenze in den freien Verkehr gesetzt werden,
c) Rückwaren,
d) Waren, die durch das Inland (§ 1 Abs. 1) durchgeführt werden,
e) Waren, die zur Beförderung aus dem Inland durch das Ausland nach dem Inland angemeldet werden,
f) inländische Waren, die nach den Zollausschlüssen, mit Ausnahme von Hamburg und Bremen, zur Lagerung, zum Verbrauch oder zur Be- oder Verarbeitung ausgeführt werden,
g) die zur Veredelung im Inland oder zum zollbegünstigten Schiffbau eingeführten Waren bei ihrer auf Grund veränderter Bestimmung erfolgenden Überführung in den freien Inlandsverkehr,
h) Waren, die als Schiffsbedarf auf ein inländisches Schiff gebracht werden (mit Ausnahme der unmittelbar aus dem Ausland eingeführten Waren),
i) die in Freibezirken und Zollausschlüssen, mit Ausnahme von Hamburg und Bremen, hergestellten Waren sowie die dort entstandenen Abfälle und leer gewordenen Umschließungen in Fällen der Einfuhr in das Zollgebiet,
k) die im Veredelungsverkehr über die Grenzen des Zollgebiets gegen die Freibezirke oder Zollausschlüsse, mit Ausnahme der Zollausschlüsse Hamburg und Bremen, beförderten Waren,
l) Gesandtschaftsgut; in der Einfuhr nur, wenn es zollfrei abgelassen wird,
m) die im § 6 Ziffer 2 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 genannten Gegenstände,
n) ausländische Waren, die in die Zollausschlüsse Hamburg und Bremen gebracht werden, mit Ausnahme der dort zum Verbrauch bestimmten,
o) Waren, die aus den Zollausschlüssen Hamburg und Bremen ausgeführt werden.

Artikel 2

Dem ersten Absatz des § 13 des Gesetzes vom 7. Februar 1906 wird folgender Satz angefügt:

Das Statistische Reichsamt kann gestatten, daß die statistische Gebühr in anderer Weise entrichtet wird.

Artikel 3

§ 15 Abs. 1 des Gesetzes vom 7. Februar 1906 erhält folgende Fassung:

Die für die Prüfung der Zölle bestehenden Vorschriften finden auf die statistische Gebühr mit der Maßgabe Anwendung, daß bei der Ausfuhr die Prüfung durch das Statistische Reichsamt erfolgt.

Artikel 4

Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1922 in Kraft.

Berlin, den 18. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**Verordnung über Ausdehnung der Zulagen in der Unfallversicherung. Vom 29. Juli 1922.**

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922, S. 7) wird mit Zustimmung des Reichsrats bestimmt:

§ 1

Die Vorschriften des Gesetzes vom 28. Dezember 1921 finden bis auf weiteres auf fremde Staatsangehörige

Anwendung, die seit dem 1. Januar 1921 ununterbrochen in Deutschland ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

§ 2

Die Träger der Unfallversicherung können auf Antrag nach billigem Ermessen Deutschen, die sich im Ausland aufhalten, Zulagen auf Grund des Gesetzes vom 28. Dezember 1921 ganz oder teilweise gewähren.

Wird der Antrag abgelehnt, so kann auf Beschwerde die Aufsichtsbehörde die Gewährung der Zulage anordnen.

§ 3

Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1922 in Kraft.

§ 4

Das Reichsversicherungsamt kann näheres über die Durchführung der Verordnung und über das Verfahren bestimmen.

Berlin, den 29. Juli 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

---

**Verordnung über die Erhöhung der Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen. Vom 29. Juli 1922.**

Auf Grund des § 55 Abs. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes verordnet die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats:

1. In dem § 1 Satz 1 der Verordnung über die Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen vom 8. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 561) wird das Wort „fünfundzwanzig" ersetzt durch das Wort „fünfundvierzig".
2. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 31. Juli 1922 in Kraft.

Berlin, den 29. Juli 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

**Verordnung über den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik. Vom 29. Juli 1922.**

Auf Grund des § 12 Abs. 2 Satz 7 und Abs. 3 Satz 4 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 585) verordne ich mit Zustimmung des Reichsrats:

§ 1

Auf den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik finden die Bestimmungen des 13. bis 16. Titels des Gerichtsverfassungsgesetzes mit folgenden Maßgaben entsprechende Anwendung:

1. Das Ersuchen um Rechtshilfe darf nicht abgelehnt werden.
2. Der Gerichtshof kann an jedem Orte innerhalb des Deutschen Reichs Amtshandlungen durch einen beauftragten Richter vornehmen lassen.
3. Wenn ein Berichterstatter ernannt ist, so gibt er zuerst seine Stimme ab; der Vorsitzende stimmt zuletzt; im übrigen stimmen die nichtrichterlichen Mitglieder vor den richterlichen Mitgliedern.

§ 2

Die Mitglieder des Staatsgerichtshofs und die Stellvertreter haben vor ihrer ersten Dienstleistung in öffentlicher Sitzung des Staatsgerichtshofs, an der der Oberreichsanwalt und ein Gerichtsschreiber teilnehmen, einen Eid zu leisten.

Mitglieder und Stellvertreter schwören, daß sie die ihnen anvertrauten Obliegenheiten eines Mitglieds des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik treu und gewissenhaft erfüllen und ihre Stimme nach bestem Wissen und Gewissen abgeben werden. Der Eid kann in der religiösen Form des § 51 des Gerichtsverfassungsgesetzes oder in nichtreligiöser Form geleistet werden.

Über die Eidesleistung ist ein Protokoll aufzunehmen, das von dem Vorsitzenden, den Mitgliedern oder Stellvertretern, die den Eid geleistet haben, und dem Gerichtsschreiber zu unterschreiben ist.

§ 3

Die zur Erledigung der Geschäfte des Staatsgerichtshofs erforderlichen Gerichtsschreiberei-, Kanzlei- und Unterbeamten beruft der Präsident des Reichsgerichts.

Der Präsident des Reichsgerichts trifft die erforderlichen Anordnungen über die Geschäftsräume und Geschäftsbedürfnisse des Staatsgerichtshofs.

Die ergänzenden Bestimmungen über den Geschäftsgang und die Geschäftsverteilung trifft der Vorsitzende des Staatsgerichtshofs.

§ 4

Auf das Verfahren in den zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs gehörenden Sachen finden, soweit nachstehend nichts anderes bestimmt ist, die Vorschriften der Strafprozeßordnung über die zur Zuständigkeit der Strafkammern gehörenden Sachen entsprechende Anwendung.

§ 5

Die nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung im vorbereitenden Verfahren dem Amtsrichter obliegenden Geschäfte können auch durch einen besonderen Ermittlungsrichter des Staatsgerichtshofs vorgenommen werden, den der Reichsminister der Justiz ernennt.

Soweit nach der Strafprozeßordnung die Verfügungen des Amtsrichters einer Beschwerde unterliegen, gilt dies auch für die Verfügungen des Ermittlungsrichters. Über die Beschwerde gegen Verfügungen des Amtsrichters und des Ermittlungsrichters entscheidet der Staatsgerichtshof. Das gleiche gilt für die nach § 20 des Gesetzes zum Schutze der Republik zugelassene Beschwerde.

§ 6

Die Verteidigung ist in allen Sachen notwendig, die vor dem Staatsgerichtshofe zu verhandeln sind.

Der bestellte Verteidiger darf die Übernahme der Verteidigung nicht ablehnen.

§ 7

Die Voruntersuchung wird durch einen Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofs geführt, den der Reichsminister der Justiz ernennt. Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofs kann im einzelnen Falle einen anderen Untersuchungsrichter bestimmen; zum Untersuchungsrichter kann jedes Mitglied eines deutschen Gerichts und jeder Amtsrichter bestimmt werden.

§ 8

Der Ermittlungsrichter und der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofs werden auf die Dauer eines Geschäftsjahrs ernannt.

§ 9

Ein Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens ergeht nicht. Die nach § 148 Abs. 2, 3 der Strafprozeßordnung an die Eröffnung des Hauptverfahrens geknüpften Wirkungen treten mit der Einreichung der Anklageschrift ein. Die Wirkungen, die nach der Strafprozeßordnung an die Verlesung des Eröffnungsbeschlusses geknüpft sind, treten mit dem Beginne der Vernehmung des Angeklagten zur Sache (§ 242 Abs. 3 der Strafprozeßordnung) ein.

§ 10

Nach Ablauf der gemäß § 199 der Strafprozeßordnung bestimmten Frist beraumt der Vorsitzende Termin zur Hauptverhandlung an. Hat der Angeschuldigte eine Voruntersuchung oder einzelne Beweiserhebungen beantragt oder hat er Einwendungen gegen die Hauptverhandlung erhoben, so entscheidet der Staatsgerichtshof; das gleiche gilt, wenn der Vorsitzende gegen die Hauptverhandlung Bedenken hat.

§ 11

Auf die von dem Staatsgerichtshof erkannten Strafen und auf ihre Vollstreckung finden die Vorschriften über die von dem Reichsgericht in erster Instanz erkannten Strafen und deren Vollstreckung entsprechende Anwendung.

§ 12

Die Kosten des Staatsgerichtshofs einschließlich der Kosten der Untersuchungshaft und der Strafvollstreckung trägt das Reich; die Verpflichtung des Verurteilten und dritter Personen zur Tragung der Kosten wird hierdurch nicht berührt. Soweit der Verurteilte oder dritte Personen zur Tragung der Kosten verpflichtet sind, fließen die von ihnen gezahlten Kosten in die Reichskasse.

In den zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs gehörenden Sachen finden das Gerichtskostengesetz und die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige entsprechende Anwendung. Die Gebühren der Rechtsanwälte bestimmen sich nach den Vorschriften der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, die für die vor dem Reichsgericht in erster Instanz zu verhandelnden Sachen gelten.

Die Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen, vom 20. Mai 1898 (Reichsgesetzbl. S. 345) und des Gesetzes, betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft, vom 14. Juli 1904 (Reichsgesetzbl. S. 321) finden entsprechende Anwendung.

§ 13

Die Verordnung tritt gleichzeitig mit der Verordnung in Kraft, durch die der Reichsminister der Justiz gemäß § 27 des Gesetzes zum Schutze der Republik den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik für errichtet erklärt.

Berlin, den 29. Juli 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

**Verordnung über das Verfahren vor dem Staatsgerichtshofe zum Schutze der Republik in Verwaltungssachen. Vom 1. August 1922.**

Auf Grund des § 17 Abs. 4 und § 23 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 585) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

Ziffer I

Die Entscheidungen des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik

1. über Beschwerden
   a) gegen Verbote von Versammlungen, Aufzügen oder Kundgebungen und gegen Auflösungen von Vereinen oder Vereinigungen (§§ 14, 15 des Gesetzes),
   b) gegen Verbote von Druckschriften (§ 21 des Gesetzes),
   c) gegen Anordnungen auf Grund des § 23 des Gesetzes gegenüber Mitgliedern vormals landesherrlicher Familien;
2. auf Anrufung seitens der Landeszentralbehörde oder des Reichsministers des Innern in den Fällen des § 17 Abs. 2 Satz 2 und Abs. 3 Satz 5 des Gesetzes,

erfolgen vorbehaltlich der Ziffer IV in der im § 12 Abs. 2 Satz 1 bis 3 des Gesetzes vorgeschriebenen Besetzung.

Beschlüsse, die lediglich zur Vorbereitung der Entscheidung dienen und nicht in einer Sitzung des mit neun Mitgliedern besetzten Staatsgerichtshofs gefaßt werden, ergehen in der im § 12 Abs. 2 Satz 4 bestimmten Besetzung.

Ziffer II

Die Entscheidungen ergehen in der Regel ohne vorherige mündliche Verhandlung auf Grund der von den Beteiligten vorgelegten Unterlagen. Den Beteiligten ist, soweit Äußerungen von ihnen noch nicht vorliegen, Gelegenheit zur Äußerung gegeben.

Der Staatsgerichtshof kann eine mündliche Verhandlung anordnen, zu der alsdann die Beteiligten zu laden sind.

Die Beteiligten können sich in dem Verfahren vertreten lassen.

Ziffer III

Der Staatsgerichtshof ist befugt, von Amts wegen weitere Erhebungen anzustellen, insbesondere Zeugen und Sachverständige eidlich zu vernehmen. Die Vorschriften der Strafprozeßordnung finden entsprechend Anwendung.

Die Gerichte sind zur Rechtshilfe nach den Bestimmungen des Titel 13 des Gerichtsverfassungsgesetzes verpflichtet.

Ziffer IV

In dringenden Fällen kann der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik eine vorläufige Entscheidung erlassen. Diese ergeht in der im § 12 Abs. 2 Satz 4 des Gesetzes vorgesehenen Besetzung. Die Entscheidung kann in den Fällen der Ziffer I 1a und b für endgültig erklärt werden, wenn kein Mitglied widerspricht; jedoch steht den Beteiligten die Anrufung des Staatsgerichtshofs in voller Besetzung innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach Zustellung der Entscheidung frei.

Ziffer V

Alle endgültigen Entscheidungen des Staatsgerichtshofs sowie die vorläufigen Entscheidungen nach Ziffer IV sind schriftlich zu begründen und den Beteiligten zuzustellen.

Berlin, den 1. August 1922.

Der Reichsminister des Innern
Köster

---

**Bekanntmachung des Wortlauts des Gesetzes über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung. Vom 29. Juli 1922.**

Auf Grund des Artikels VI des Gesetzes über Bezüge von Sozialrentnern vom 18. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 649) werden die §§ 1 bis 9 des Gesetzes über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und der Angestelltenversicherung vom 7. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1533) — geändert durch die Gesetze über die Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 24. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 464) und über Bezüge von Sozialrentnern vom 18. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 649) — in der vom 1. August 1922 ab gültigen Fassung nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 29. Juli 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

## Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung.

§ 1

Die Gemeinden sind verpflichtet, deutschen Empfängern von Renten aus der Invalidenversicherung

und der Angestelltenversicherung auf Antrag eine Unterstützung nach Maßgabe der folgenden Vorschriften zu gewähren.

§ 2

Die Unterstützung ist in der Invalidenversicherung nach den Umständen und im Höchstbetrage so zu bemessen, daß das Gesamtjahreseinkommen des Empfängers einer Invaliden- oder Altersrente den Betrag von siebentausendzweihundert Mark, einer Witwen- oder Witwerrente den Betrag von fünftausendsiebenhundert Mark, einer Waisenrente den Betrag von dreitausendzweihundert Mark erreicht.

Entsprechende Unterstützungen sind an Empfänger von Ruhegeld oder Hinterbliebenenrente aus der Angestelltenversicherung zu gewähren, an Witwen jedoch nur, wenn sie invalide im Sinne der Invalidenversicherung (§ 1258 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung) sind.

Hat der Empfänger Kinder unter fünfzehn Jahren, die nicht auf Grund der Reichsversicherungsordnung, des Versicherungsgesetzes für Angestellte oder des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 989) oder anderer Militärversorgungsgesetze eine Rente beziehen, so erhöht sich die für das Gesamtjahreseinkommen anzurechnende Grenze um fünfhundert Mark für jedes Kind. Für das vierte und jedes weitere Kind beträgt diese Erhöhung sechshundert Mark. Elternlose Enkel unter fünfzehn Jahren, deren Unterhalt der Empfänger der Rente ganz oder überwiegend bestreitet, werden den Kindern unter fünfzehn Jahren gleichgestellt.

Bei Berechnung des Gesamtjahreseinkommens wird für Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung die Invaliden- oder Altersrente mit dreitausendvierhundert Mark, die Witwen- oder Witwerrente mit dreitausendzweihundert Mark und die Waisenrente mit eintausendsechshundert Mark angerechnet; darüber hinausgehende Rentenbeträge werden nicht angerechnet. Bei Berechnung des Gesamtjahreseinkommens bleibt das Arbeitseinkommen der Rentenempfänger bis zum Jahresbetrage von viertausend Mark außer Ansatz.

Bis zum Betrage von eintausendzweihundert Mark insgesamt sind auf das Gesamtjahreseinkommen nicht anzurechnen Bezüge auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 989) oder anderer Militärversorgungsgesetze, aus der knappschaftlichen Versicherung, aus öffentlichen oder privaten Versicherungsunternehmungen, aus privaten Unterstützungseinrichtungen sowie aus Sparguthaben. Die Bezüge der Hinterbliebenen sind hierbei zusammenzurechnen. Einkommen aus Unterstützung durch Angehörige ist auf das Gesamtjahreseinkommen insoweit nicht anzurechnen, als es über die gesetzliche Unterhaltspflicht oder über vertraglich übernommene Verpflichtungen hinausgeht.

§ 3

Der Antrag ist bei der Gemeinde des Wohnorts des Rentenempfängers zu stellen. Diese setzt die Höhe der Unterstützung fest, tunlichst unter Zuziehung von Personen aus den Kreisen der Versicherten oder der Rentenempfänger. Als Wohnort gilt der Ort, in welchem sich der Rentenempfänger nicht vorübergehend aufhält, sondern mit der Absicht längeren oder dauernden Verbleibens wohnt.

Gegen die Festsetzung der Unterstützung ist Beschwerde an die Aufsichtsbehörde zulässig, sie entscheidet endgültig.

Die Finanzbehörden sind verpflichtet, den Gemeinden auf Anfrage Auskunft über die Einkommensverhältnisse der Unterstützungsberechtigten zu geben.

§ 4

Die Unterstützung wird von der Gemeinde des Wohnorts an den Empfänger in monatlichen oder wöchentlichen Teilbeträgen im voraus gezahlt. Die zu zahlenden Beträge sind auf volle Mark aufzurunden.

§ 5

Erhält der Rentenempfänger in einer Anstalt (Invalidenheim, Altersheim und dergleichen) Wohnung und Verpflegung, so ist an seiner Stelle die Anstalt berechtigt, innerhalb der aus § 2

Abs. 1 sich ergebenden Einkommensgrenze Zuschüsse zum Pflegegeld zu verlangen, die aber nur bis zu drei Vierteln der Gesamtbezüge des Rentenempfängers beansprucht werden können.

Steht der Rentenempfänger außerhalb seines Heimatorts in Anstaltspflege oder auf fremde Kosten in Familienpflege, so ist für die Gewährung der Unterstützung diejenige Gemeinde zuständig, in welcher der Rentenempfänger vor dem Eintritt der Pflege gewohnt hat.

§ 6

Die Gemeinden können die den Unterstützungsberechtigten gegen Dritte zustehenden Unterhaltsansprüche verfolgen.

§ 7

Das Reich ersetzt den Gemeinden achtzig vom Hundert der von ihnen verauslagten Unterstützungsbeträge.

Die Gemeinden melden die erstattungsfähigen Beträge monatlich bei der obersten Landesbehörde an und erhalten von ihr auf Antrag Vorschüsse darauf. Der Reichsarbeitsminister überweist den obersten Landesbehörden auf Antrag den hierfür erforderlichen Monatsbedarf.

§ 8

Die Reichsregierung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats nähere Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes zu erlassen. Sie kann auch mit Zustimmung des Reichsrats bestimmen, daß statt der Gemeinden andere Stellen mit der Durchführung des Gesetzes betraut werden.

Soweit derartige Anordungen nicht ergangen sind, können die obersten Landesbehörden sie mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers treffen.

Die obersten Landesbehörden können auch bestimmen, daß an die Stelle der Gemeinden Gemeindeverbände treten. Für nicht leistungsfähige Gemeinden hat das Land oder nach dessen Bestimmung ein Gemeindeverband oder eine sonstige Körperschaft des öffentlichen Rechtes mit Zuschüssen einzutreten.

§ 9

Der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats bestimmen, daß die Vorschriften dieses Gesetzes auf fremde Staatsangehörige, die im Inland ihren Wohnort (§ 3 Abs. 1 Satz 3) haben, Anwendung finden. Auch kann der Reichsarbeitsminister oder die von ihm beauftragte Stelle einem Deutschen, der sich im Ausland aufhält, eine entsprechende Zulage zubilligen; die Kosten hierfür trägt das Reich.

---

**Ausführungsverordnung zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und der Angestelltenversicherung. Zweiter Nachtrag. Vom 29. Juli 1922.**

Artikel I

Die Ausführungsverordnung vom 24. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1665) zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und der Angestelltenversicherung vom 7. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1533) in der Fassung der Ausführungsverordnung vom 19. Mai 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 482) wird mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 4 erhält Abs. 1 folgende Fassung:

Die Unterstützung richtet sich nach den Umständen des einzelnen Falles, jedoch darf das Gesamtjahreseinkommen des Rentenempfängers nach Abzug der auf Grund des § 2 Abs. 4 und 5 des Gesetzes nicht anzurechnenden Bezüge zusammen mit der Unterstützung die im § 2 Abs. 1 des Gesetzes bezeichneten Höchstbeträge nicht überschreiten. Es unterliegt dem pflichtmäßigen Ermessen der Gemeinden, ob und inwieweit innerhalb dieser Höchstgrenzen eine Unterstützung zu gewähren ist. Sie haben bei ihrer Entscheidung die gesamten persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Rentenempfängers von Amts wegen zu berücksichtigen.

2. Hinter § 7 wird eingefügt:

§ 7a

Die Gemeinden haben die Neufestsetzung der Unterstützungen, die durch die beschränkte Anrechnung der Renten aus der Invalidenversicherung gemäß § 2 Abs. 4 des Gesetzes bedingt wird, spätestens bis zum 1. Oktober 1922 durchzuführen. Ergibt sich bei der Neufestsetzung, daß die Rentenbezüge den Betrag übersteigen, mit dem sie gemäß § 2 Abs. 4 des Gesetzes auf das Gesamtjahreseinkommen anzurechnen sind, so ist der überschießende Betrag dem Renten-

empfänger vom 1. August ab als Unterstützung nachzuzahlen.

Bei jeder sonstigen Neufestsetzung einer Unterstützung, die nicht lediglich durch die Vorschrift des § 2 Abs. 4 des Gesetzes bedingt wird, sowie bei Unterstützungen, die erstmalig nach dem 31. Juli 1922 bewilligt werden, sind die Renten aus der Invalidenversicherung mit den im § 2 Abs. 4 des Gesetzes bestimmten Beträgen auf das Gesamtjahreseinkommen sofort anzurechnen.

3. Im § 9a werden hinter „Armenverband" die Worte „oder der Träger der Sozialversicherung" eingefügt.

4. Im § 11 fällt Satz 2 fort.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. August 1922 in Kraft.

Artikel III

Der Wortlaut der Ausführungsverordnung vom 24. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1533) ist mit den Änderungen, die sich durch die Verordnung vom 19. Mai 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 482) sowie durch diese Verordnung ergeben, neu bekanntzumachen.

Berlin, den 29. Juli 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

---

**Bekanntmachung des Wortlauts der Ausführungsverordnung zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung. Vom 29. Juli 1922.**

Die Ausführungsverordnung vom 24. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1665) zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 7. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1533) — geändert durch die Ausführungsverordnungen vom 19. Mai 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 482) und vom 29. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 677) — wird auf Grund des Artikels III der Ausführungsverordnung vom 29. Juli 1922 in der vom 1. August 1922 ab gültigen Fassung nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 29. Juli 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

**Ausführungsverordnung zum Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung.**

§ 1

Die Gemeinden haben die Notstandsmaßnahmen beschleunigt durchzuführen und den Rentenempfängern bei Geltendmachung ihrer Ansprüche behilflich zu sein.

Den Antrag auf Unterstützung hat der Rentenempfänger bei der Gemeindeverwaltung seines Wohnorts (§ 3 des Gesetzes) oder der von der obersten Landesbehörde bezeichneten sonstigen Stelle (§ 8 des Gesetzes) schriftlich oder mündlich zu stellen. Der Antrag kann auch durch einen Vertreter gestellt werden; der Vertreter ist auf Verlangen verpflichtet, eine schriftliche Vollmacht vorzulegen.

Hat der Rentenempfänger keinen Wohnort oder ist streitig, wo sich der Wohnort befindet, so gilt als Wohnort der Ort, der für die Bestimmung der Zahlstelle der Rente oder des Ruhegeldes (§ 1383 der Reichsversicherungsordnung und § 313 des Versicherungsgesetzes für Angestellte) zuletzt maßgebend war. Der Rentenempfänger ist auf Verlangen verpflichtet, durch Vorlage der Mitteilung der Versicherungsanstalt oder des Rentenausschusses die Zahlstelle nachzuweisen.

§ 2

Als Empfänger von Renten im Sinne des § 1 des Gesetzes sind auch Personen anzusehen, die gemäß §§ 372 bis 386, § 388 des Versicherungsgesetzes für Angestellte aus Ersatzkassen Ruhegeld oder Rente auf Grund reichsgesetzlicher Versicherungspflicht beziehen.

Als Rentenempfänger im Sinne des Gesetzes sind nicht Personen anzusehen, die nur eine lebenslängliche Rente oder Leibrente nach §§ 61 oder 63 des Versicherungsgesetzes für Angestellte beziehen.

Die Mitteilung nach § 1 Abs. 3 Satz 2 ist durch die Ersatzkasse auszustellen. In den Fällen des § 382 des Versicherungsgesetzes für Angestellte ist der Rentenausschuß dafür zuständig.

§ 3

Kinder im Sinne des § 2 Abs. 3 des Gesetzes sind eheliche und ihnen gleichgestellte Kinder sowie die unehelichen Kinder weiblicher Rentenempfänger (§ 1259 der Reichsversicherungsordnung, § 29 des Versicherungsgesetzes für Angestellte).

§ 4

Die Unterstützung richtet sich nach den Umständen des einzelnen Falles, jedoch darf das Gesamtjahreseinkommen des Rentenempfängers nach Abzug der auf Grund des § 2 Abs. 4 und 5 des Gesetzes nicht anzurechnenden Bezüge zusammen mit der Unterstützung die im § 2 Abs. 1 des Gesetzes bezeichneten Höchstbeträge nicht über-

schreiten. Es unterliegt dem pflichtmäßigen Ermessen der Gemeinden, ob und inwieweit innerhalb dieser Höchstgrenzen eine Unterstützung zu gewähren ist. Sie haben bei ihrer Entscheidung die gesamten persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Rentenempfängers von Amts wegen zu berücksichtigen.

Die Berechtigung zum Bezuge der Rente oder des Ruhegeldes muß durch Vorlegung des letzten Rentenbescheids nachgewiesen werden. Es genügt auch eine Bestätigung der Zahlstelle (§ 1 Abs. 3), des Versicherungsamts, des Rentenausschusses oder der Ersatzkasse (§ 2 Abs. 3) über die Erteilung dieses Bescheids. Die Gemeinden können zur Vermeidung von Doppelzahlungen auf dem Bescheid oder der Bestätigung vermerken, daß und wann ein Antrag auf Unterstützung gestellt worden ist.

Die weiteren Feststellungen, insbesondere über die Einkommens- und Familienverhältnisse, sind von Amts wegen vorzunehmen. Die reichsgesetzlichen Versicherungsträger, die Zahlstellen (§ 1 Abs. 3), der Unterstützungsempfänger, dessen unterhaltspflichtige Angehörige und die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Gemeinden über alle für die Unterstützung erheblichen Tatsachen Auskunft zu erteilen.

Tatsachen können als festgestellt angesehen werden, wenn der Rentenempfänger sie vor einer zuständigen Stelle in Gegenwart eines Zeugen an Eides Statt versichert. Vor der Abnahme der eidesstattlichen Versicherung ist er darüber zu belehren, daß nach § 156 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft wird, wer eine derartige Versicherung wissentlich falsch abgibt oder unter Berufung auf eine solche Versicherung wissentlich falsch aussagt. Über die Belehrung und die Versicherung an Eides Statt ist eine Niederschrift aufzunehmen, die von dem Abnehmenden, dem Rentenempfänger und dem Zeugen zu unterzeichnen ist. Zur Abgabe der eidesstattlichen Versicherung kann der Rentenempfänger nicht gezwungen werden, er kann auch nicht verlangen, dazu zugelassen zu werden. Die obersten Landesbehörden bestimmen, welche Stellen zur Abnahme derartiger eidesstattlicher Versicherungen zuständig sind.

§ 4a

Die Erhöhung der Grenze, innerhalb deren gemäß § 2 Abs. 4 und 5 des Gesetzes Einkommensteile bei der Berechnung des Gesamtjahreseinkommens (§ 2 Abs. 1 und 2 des Gesetzes) anrechnungsfrei bleiben (Freigrenze), ist bei allen Unterstützungen, die für die Zeit nach dem 1. April 1922 gezahlt werden, von Amts wegen zu berücksichtigen.

§ 5

Als Bezüge auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 und anderer Militärversorgungsgesetze (§ 2 Abs. 5 des Gesetzes) gelten auch widerrufliche Zuwendungen, Teuerungszulagen und Teuerungszuschläge, die in Vollzug dieser Gesetze aus Reichsmitteln gewährt werden.

§ 6

Die Unterstützung soll in der Regel jeweils für ein Kalendervierteljahr festgesetzt werden. Sie ist vom Beginne des Monats an zu gewähren, innerhalb dessen der Antrag gestellt wird. Läßt sich für die Unterstützungszeit der Betrag des anzurechnenden Einkommens nicht ausreichend feststellen, so können die tatsächlichen Bezüge im vorhergehenden Kalendervierteljahre zugrunde gelegt werden. Der Betrag des anzurechnenden Einkommens ist auf die nächstniedere durch 30 teilbare Markzahl abzurunden.

Der Wert von Sachbezügen ist bei Berechnung des Gesamtjahreseinkommens gemäß § 2 des Gesetzes nach den Ortspreisen zu berechnen, die nach § 160 der Reichsversicherungsordnung bei Berechnung des Entgelts maßgebend sind. Unterstützungen, die die private Wohlfahrtspflege ohne Rechtspflicht gewährt, sind nicht zum Einkommen zu rechnen. Gesetzliche Unterhaltsansprüche sind bei Berechnung des anzurechnenden Einkommens nur zu berücksichtigen, soweit sie erfüllt sind oder nach der Überzeugung der über die Unterstützung entscheidenden Stelle von dem Unterhaltspflichtigen erfüllt werden können.

§ 7

Von einer Neufestsetzung der Unterstützung kann abgesehen werden, wenn offenkundig ist oder vom Rentenempfänger glaubhaft versichert wird, daß in den Verhältnissen, die für die Festsetzung der Unterstützung maßgebend gewesen sind, eine wesentliche Änderung nicht eingetreten ist. Bestehen Zweifel oder ist seit der letzten Festsetzung ein Jahr verflossen, so sind die Tatsachen erneut festzustellen.

Während der Zeit, für die die Unterstützung festgesetzt ist, kann der Rentenempfänger eine Neufeststellung nur beantragen, wenn in den Verhältnissen, die für die Festsetzung maßgebend gewesen sind, eine wesentliche Veränderung eingetreten ist. Aus den gleichen Gründen kann die Neufestsetzung von Amts wegen erfolgen.

§ 7a

Die Gemeinden haben die Neufestsetzung der Unterstützungen, die durch die beschränkte Anrechnung der Renten aus der Invalidenversicherung gemäß § 2 Abs. 4 des Gesetzes bedingt wird, spätestens bis zum 1. Oktober 1922 durchzuführen. Ergibt sich bei der Neufestsetzung, daß die Rentenbezüge den Betrag übersteigen, mit dem sie gemäß § 2 Abs. 4 des Gesetzes auf das Gesamtjahreseinkommen anzurechnen sind, so ist der überschießende Betrag dem Rentenempfänger vom 1. August ab als Unterstützung nachzuzahlen.

Bei jeder sonstigen Neufestsetzung einer Unterstützung, die nicht lediglich durch die Vorschrift des § 2 Abs. 4 des Gesetzes bedingt wird, sowie bei Unterstützungen, die erstmalig nach dem 31. Juli 1922 bewilligt werden, sind die Renten aus der Invalidenversicherung mit den im § 2 Abs. 4 des Gesetzes bestimmten Beträgen auf das Gesamtjahreseinkommen sofort anzurechnen.

§ 8

Vor der Festsetzung der Höhe der Unterstützung sollen Personen aus dem Kreise der Versicherten oder der Rentenempfänger jedenfalls dann zugezogen werden, wenn ein Antrag abgelehnt oder auf die Unterstützung Einkommen angerechnet werden sollen.

Sofern die oberste Landesbehörde nichts anderes bestimmt, wählt die Gemeindeverwaltung die zuzuziehenden Personen selbst aus.

§ 9

Auf mehr als drei Monate vom Tage der Antragstellung an gerechnet darf die Unterstützung nicht nachgezahlt werden. Wird der Antrag vor dem 1. Juli 1922 gestellt, so ist die Unterstützung, soweit die gesetzlichen Voraussetzungen dafür vorliegen, vom 1. Oktober 1921 ab zu gewähren.

§ 9a

An Stelle der Anstalt können die Gemeinde oder der Gemeinde- oder Armenverband oder der Träger der Sozialversicherung, die die Kosten der Anstaltsunterbringung tragen, den Zuschuß zum Pflegegelde verlangen, wenn die Anstalt von der ihr nach § 5 Abs. 1 des Gesetzes zustehenden Befugnis trotz Aufforderung keinen Gebrauch macht.

§ 10

Trunksüchtige, die auf Grund des § 120 der Reichsversicherungsordnung oder des § 45 des Versicherungsgesetzes für Angestellte an Stelle von Geldleistungen Sachleistungen beziehen, erhalten auch die Unterstützung in Form von Sachleistungen.

Soweit Gemeinden oder Gemeindeverbände auf Grund des § 1275 der Reichsversicherungsordnung bestimmen können, daß Renten statt in bar in Sachen gewährt werden, können sie es auch für die Unterstützung tun.

Auch sonst können die Gemeinden die Unterstützung in Sachen gewähren, wenn der Rentenempfänger zustimmt.

§ 11

Öffentliche Armenunterstützung oder sonstige öffentliche Fürsorgeleistungen, die nach dem 1. Oktober 1921 bis zur erstmaligen Auszahlung der Unterstützung gewährt worden sind, können auf die für den gleichen Zeitraum zu zahlende Unterstützung angerechnet werden. Sonst ist die Anrechnung öffentlicher Armenunterstützung unzulässig.

§ 11a

Ob eine Gemeinde nicht leistungsfähig im Sinne des § 8 Abs. 3 des Gesetzes ist, wird nach ihrer allgemeinen Finanzlage, insbesondere danach beurteilt, ob sie infolge der Durchführung dieses Gesetzes unverhältnismäßig belastet wird.

Die Entscheidung steht der Gemeinde gegenüber endgültig der obersten Landesbehörde oder der von ihr bestimmten Stelle zu.

§ 12

In den Fällen, in denen die Rente oder das Ruhegeld ganz oder teilweise versagt oder entzogen wird, ruht oder wegfällt, treten die entsprechenden Wirkungen auch für die Unterstützung ein. Über das Vorliegen derartiger Fälle haben die Landesversicherungsanstalten, die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und die Ersatzkassen den Gemeinden auf Verlangen Auskunft zu erteilen; neueintretende Fälle sind ihnen jeweils alsbald mitzuteilen.

§ 13

Soll die Auszahlung der Unterstützung an einen Vertreter erfolgen, so hat er die Vertretungsmacht nachzuweisen und auf Verlangen eine Vollmacht vorzulegen, die von einer Person zu beglaubigen ist, welche berechtigt ist, ein öffentliches Siegel zu führen.

§ 14

Alle Verhandlungen und Urkunden, insbesondere Vollmachten und amtliche Bescheinigungen, die bei der Stellung von Anträgen, der Durchführung von Erhebungen und Auszahlungen auf Grund des Gesetzes erforderlich werden, sind gebühren- und stempelfrei.

§ 15

Der Reichsarbeitsminister und, soweit dieser keine Anordnungen trifft, die obersten Landesbehörden, können nähere Anordnungen über die Form der Abrechnung der von den Gemeinden verauslagten Unterstützungsbeträge erlassen.

Die obersten Landesbehörden können bestimmen, daß die Gemeinden über die von ihnen verauslagten Unterstützungsbeträge unmittelbar mit der zuständigen Reichsbehörde abrechnen.

Die Gemeinden sind verpflichtet, dem Reichsarbeitsminister und den obersten Landesbehörden sowie den von ihnen Beauftragten Einsicht in die Unterlagen ihrer Festsetzungen zu gewähren oder sie an die bestimmten Stellen einzusenden.

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 10. August 1922 | Nr. 57 |
|---|---|---|



Inhalt: Luftverkehrsgesetz. S. 681. — Verordnung über die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Reichsbeamtengesetzes. S. 687. — Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. S. 690. — Bekanntmachung, betreffend Vorschriften über Auswandererschiffe. S. 690. — Verordnung über den Beirat der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein. S. 690. — Verordnung über Neuwahlen der Beisitzer bei den Gewerbegerichten und den Kaufmannsgerichten und über Änderungen von Schlichtungsausschußbezirken im ehemaligen oberschlesischen Abstimmungsgebiete. S. 691. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 691. — Ergänzungsverordnung zur Verordnung vom 3. September 1921 über die steuerliche Behandlung der Deutschen in den auf Grund des Friedensvertrags aus dem Deutschen Reiche ausgeschiedenen Gebieten und im Saarbeckengebiete. S. 692. — Druckfehlerberichtigungen. S. 692.


### Luftverkehrsgesetz. Vom 1. August 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

## Erster Abschnitt

## Luftverkehr

### A. Luftfahrzeuge und Luftfahrer

§ 1

Die Benutzung des Luftraums durch Luftfahrzeuge ist frei, soweit sie nicht durch dieses Gesetz und die zu seiner Ausführung erlassenen Anordnungen beschränkt ist.

Luftfahrzeuge im Sinne dieses Gesetzes sind Luftschiffe, Flugzeuge, Ballone, Drachen und ähnliche für eine Bewegung im Luftraum bestimmte Geräte.

§ 2

Luftfahrzeuge dürfen in Deutschland nur verkehren, wenn sie in das Verzeichnis der deutschen Luftfahrzeuge (Luftfahrzeugrolle) eingetragen sind.

Die Eintragung erfolgt nur, wenn das Luftfahrzeug zugelassen (§ 3) ist und im ausschließlichen Eigentume von Reichsangehörigen steht. Ihnen werden gleichgeachtet offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, wenn die persönlich haftenden Gesellschafter sämtlich Reichsangehörige sind; andere Handelsgesellschaften, eingetragene Genossenschaften und juristische Personen, wenn sie im Inland ihren Sitz haben, Kommanditgesellschaften auf Aktien jedoch nur dann, wenn die persönlich haftenden Gesellschafter sämtlich Reichsangehörige sind.

Eingetragene Luftfahrzeuge haben ein deutsches Hoheitszeichen zu führen. Form und Art der Führung bestimmt die Reichsregierung.

Die Eintragung ist zu löschen, wenn die Voraussetzungen nach Abs. 2 nicht mehr vorliegen.

§ 3

Luftfahrzeuge dürfen nur in Betrieb genommen werden, wenn sie zugelassen sind.

Die Zulassung erfolgt nur, wenn das Luftfahrzeug den Anforderungen der Verkehrssicherheit genügt.

Die Zulassung gilt für das ganze Reichsgebiet; sie wird durch einen Zulassungsschein nachgewiesen. Sie ist zurückzuziehen, wenn ein Luftfahrzeug den Anforderungen der Verkehrssicherheit nicht mehr genügt; der Zulassungsschein ist in diesem Falle einzuziehen.

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 24. August 1922)

§ 4

Wer bestimmungsgemäß ein Luftfahrzeug führt oder bedient (Luftfahrer), bedarf der Erlaubnis. Der Nachweis der Erlaubnis ist durch eine Bescheinigung (Luftfahrerschein) zu erbringen.

Bei Übungs- und Prüfungsfahrten in Begleitung von Lehrern gelten die Lehrer als diejenigen, die das Luftfahrzeug führen oder bedienen.

Der Luftfahrerschein ist zu erteilen, wenn der Bewerber seine Befähigung nachgewiesen, das 21. und, wenn es sich um Führer von Luftschiffen handelt, das 25. Lebensjahr vollendet hat und ferner keine Tatsachen vorliegen, die den Bewerber zur Führung oder Bedienung eines Luftfahrzeugs ungeeignet erscheinen lassen.

Mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters kann auch Bewerbern, die das 19. Lebensjahr vollendet haben, die Erlaubnis erteilt werden, wenn besondere Umstände dies rechtfertigen.

Die Erlaubnis gilt für das ganze Reichsgebiet. Sie ist zu entziehen, wenn sich Tatsachen dafür ergeben, daß der Inhaber zur Führung oder Bedienung eines Luftfahrzeugs ungeeignet ist; der Luftfahrerschein ist in diesem Falle einzuziehen.

§ 5

§ 2 Abs. 1, § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 gelten nicht innerhalb eines Flughafens, wenn nur zum Betriebe des Luftfahrzeugs bestimmte Personen beteiligt sind. Weitere Ausnahmen von den Vorschriften des § 2 Abs. 1, des § 3 Abs. 1 und des § 4 Abs. 1 kann die Reichsregierung zulassen.

§ 6

Wer gewerbsmäßig Personen zu Luftfahrern ausbilden will, bedarf der Genehmigung.

Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn der Bewerber seine Befähigung durch eine Prüfung nachgewiesen hat und keine Tatsachen dafür vorliegen, daß er für den Lehrbetrieb sonst ungeeignet ist.

Die Genehmigung ist zurückzuziehen, wenn sich Tatsachen dafür ergeben, daß der Lehrbetrieb unzuverlässig ist.

## B. Flughäfen

§ 7

Flughäfen dürfen nur mit gemeinsamer Genehmigung der Reichsregierung und der Landeszentralbehörde oder der von diesen zu bestimmenden Behörden beibehalten oder angelegt werden.

Die Genehmigung ist zu versagen, wenn Tatsachen dafür vorliegen, daß der Flughafen oder der in Aussicht genommene Platz ungeeignet ist, oder dafür, daß der Betrieb unzuverlässig geführt werden wird; ergeben sich später solche Tatsachen, so ist die Genehmigung zurückzuziehen.

Die vorstehenden Vorschriften gelten nicht für Reichs- und Staatsbetriebe, die im öffentlichen Interesse liegen.

§ 8

Als Flughafen gilt auch die festgesetzte Flughafenzone.

§ 9

Die zur Einrichtung von Polizeiflugwachen in Flughäfen erforderlichen Räumlichkeiten hat der Unternehmer unentgeltlich bereitzustellen und zu unterhalten.

§ 10

Die Vorschriften des § 26 der Gewerbeordnung gelten für Flughäfen entsprechend. Dies gilt auch dann, wenn der Flughafen nicht gewerblichen, sondern öffentlichen Zwecken dient.

## C. Luftfahrtunternehmen und -veranstaltungen

§ 11

Unternehmen, die gewerbsmäßig Personen oder Sachen durch Luftfahrzeuge befördern (Luftfahrtunternehmen), und öffentliche Veranstaltungen im Dienste des Wettbewerbes oder der Schauluft, woran Luftschiffe, Flugzeuge oder Ballone beteiligt sind (Luftfahrtveranstaltungen), bedürfen der Genehmigung.

Die Genehmigung wird erteilt:

1. bei Luftfahrtunternehmen und Luftfahrtveranstaltungen, deren Luftfahrtbereich sich

auf ein Land beschränkt, von der Zentralbehörde des Landes oder der von dieser zu bestimmenden Behörde nach Anhörung der Reichsregierung;

2. bei Luftfahrtunternehmen oder Luftfahrtveranstaltungen, deren Luftfahrtbereich mehrere Länder oder das Ausland berührt, von der Reichsregierung nach Anhörung der Zentralbehörden der berührten Länder;
3. bei Ballonveranstaltungen von der Zentralbehörde des Landes, von dem aus die Fahrt veranstaltet wird.

Die Genehmigung ist zu versagen, wenn kein Bedürfnis besteht oder Tatsachen dafür vorliegen, daß die öffentliche Sicherheit oder Ordnung gefährdet werden kann; ergeben sich später solche Tatsachen, so ist die Genehmigung zurückzuziehen. Die Genehmigung kann versagt werden, wenn der Unternehmer Luftfahrzeuge verwenden will, die nicht als sein Eigentum in die Luftfahrzeugrolle eingetragen sind.

Die vorstehenden Vorschriften gelten nicht für Reichs- und Staatsbetriebe, die im öffentlichen Interesse liegen.

Luftfahrtunternehmen mit einem flugplanmäßigen öffentlichen Betriebe müssen auf Verlangen der Postverwaltung mit jeder flugplanmäßigen Luftfahrt Postsendungen gegen angemessene Vergütung befördern. Der Umfang der Verpflichtung bemißt sich nach den Bedürfnissen des Luftfahrtunternehmens und der Postverwaltung. Er ist im Streitfall vom Reichsverkehrsminister und Reichspostminister festzusetzen; das gleiche gilt für die Höhe der Vergütung.

## D. Verkehrsvorschriften

§ 12

Luftfahrzeuge dürfen, außer in Notfällen, nur in Flughäfen und außerhalb geschlossener Ortschaften nur auf nichteingefriedigten Grundstücken oder auf Wasserflächen landen. Für einzelne Gebiete, Grundstücke oder Wasserflächen kann ein Landungsverbot erlassen werden.

Die Besatzung ist verpflichtet, über die Persönlichkeit des Halters und Führers des Luftfahrzeugs dem Berechtigten Auskunft zu geben. Nach Feststellung der Persönlichkeiten darf der Berechtigte die Weiterfahrt oder die Abbeförderung des Luftfahrzeugs nicht verhindern.

§ 13

Bestimmte Gebiete können vorübergehend oder dauernd für den Luftverkehr ganz oder unter einer bestimmten Flughöhe gesperrt werden (Luftsperrgebiete).

§ 14

Luftfahrzeuge dürfen im Luftverkehre Waffen, Schießbedarf, Sprengstoffe, giftige Gase, Brieftauben, Lichtbildgerät und Gerät zur drahtlosen Nachrichtenübermittlung nur mit behördlicher Erlaubnis mitführen.

## E. Enteignung

§ 15

Bei öffentlichem Bedürfnis können Eigentum und sonstige Rechte an Grundstücken für Zwecke der Luftfahrt durch Enteignung gegen angemessene Entschädigung entzogen oder beschränkt werden, wenn keine Einigung zwischen dem Unternehmer und dem Berechtigten zustande kommt. Die Beschränkung kann auch in der Kennzeichnung von Orten für die Luftfahrt bestehen.

Bis zur Erlassung eines Reichsgesetzes bestimmt sich das Verfahren nach den Landesgesetzen.

§ 16

Das Reich kann Luftfahrtunternehmen oder das Eigentum oder das Recht der Ausnutzung von Anlagen, die der Beförderung von Personen oder Gütern mit Luftfahrzeugen dienen, gegen angemessene Entschädigung übernehmen. Das Nähere regelt ein Reichsgesetz.

Nach dem 1. April 1922 getroffene Vereinbarungen oder abgeschlossene Rechtsgeschäfte, durch die das Übernahmerecht des Reichs aufgehoben, beschränkt oder beeinträchtigt wird, sind dem Reiche gegenüber unwirksam.

## F. Gemeinsame Bestimmungen

§ 17

Die Reichsregierung erläßt mit Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses des Reichstags:

1. Vorschriften zur Ausführung der §§ 2 bis 15 und des § 29,
2. Vorschriften für das Überfliegen der Reichsgrenze oder Zollgrenzen,
3. die sonstigen zur Wahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit erforderlichen Vorschriften über Verkehr und Betrieb von Luftfahrzeugen,
4. Vorschriften über die Bildung eines zur Mitwirkung in Angelegenheiten des Luftfahrwesens berufenen Beirats.

Der Beirat ist vor Erlassung der in Nr. 1 bis 3 erwähnten Vorschriften zu hören. Auch die Landesregierungen können sich durch Vermittlung der Reichsregierung des Beirats bedienen.

§ 18

Die Entscheidungen der Verwaltungsbehörden auf Grund des § 2 und der §§ 4 bis 7, 9 und 11 Abs. 1 bis 3 können, unbeschadet der Befugnisse der Behörde zur vorläufigen Durchführung der Maßnahme, im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens oder, wo ein solches nicht besteht, im Wege des Rekurses nach den §§ 20, 21 der Gewerbeordnung angefochten werden.

Gegen die Entscheidung nach § 11 Abs. 5 Satz 3 kann innerhalb zweier Wochen seit Zustellung das Reichswirtschaftsgericht angerufen werden.

# Zweiter Abschnitt

## Haftpflicht

§ 19

Wird beim Betrieb eines Luftfahrzeugs durch Unfall jemand getötet, sein Körper oder seine Gesundheit verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist der Halter des Fahrzeugs verpflichtet, den Schaden zu ersetzen.

Benutzt jemand das Fahrzeug ohne Wissen und Willen des Fahrzeughalters, so ist er an Stelle des Halters zum Ersatze des Schadens verpflichtet. Daneben bleibt der Halter zum Ersatze des Schadens verpflichtet, wenn die Benutzung des Fahrzeugs durch sein Verschulden ermöglicht worden ist.

§ 20

Hat bei Entstehung des Schadens ein Verschulden des Verletzten mitgewirkt, so gilt § 254 des Bürgerlichen Gesetzbuchs; bei Beschädigung einer Sache steht das Verschulden desjenigen, der die tatsächliche Gewalt darüber ausübt, dem Verschulden des Verletzten gleich.

§ 21

Bei Tötung umfaßt der Schadenersatz die Kosten versuchter Heilung sowie den Vermögensnachteil, den der Getötete dadurch erlitten hat, daß während der Krankheit seine Erwerbsfähigkeit aufgehoben oder gemindert oder sein Fortkommen erschwert oder seine Bedürfnisse vermehrt waren. Außerdem sind die Kosten der Bestattung dem zu ersetzen, der sie zu tragen verpflichtet ist.

Stand der Getötete zur Zeit des Unfalls zu einem Dritten in einem Verhältnis, vermöge dessen er diesem gegenüber kraft Gesetzes unterhaltspflichtig war oder werden konnte, und ist dem Dritten infolge der Tötung das Recht auf Unterhalt entzogen, so hat der Ersatzpflichtige ihm soweit Schadenersatz zu leisten, wie der Getötete während der mutmaßlichen Dauer seines Lebens zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet gewesen sein würde. Die Ersatzpflicht tritt auch dann ein, wenn der Dritte zur Zeit des Unfalls erzeugt, aber noch nicht geboren war.

§ 22

Bei Verletzung des Körpers oder der Gesundheit umfaßt der Schadenersatz die Heilungskosten sowie den Vermögensnachteil, den der Verletzte dadurch erleidet, daß infolge der Verletzung zeitweise oder

dauernd seine Erwerbsfähigkeit aufgehoben oder gemindert oder sein Fortkommen erschwert ist oder seine Bedürfnisse vermehrt sind.

§ 23

Der Ersatzpflichtige haftet:

1. wenn jemand getötet oder verletzt wird, nur bis zu einer Million Mark Kapital oder bis zu fünfzigtausend Mark Jahresrente,
2. wenn mehrere durch dasselbe Ereignis getötet oder verletzt werden, unbeschadet der Grenze in Nr. 1 nur bis zu insgesamt zweiundeinhalb Millionen Mark Kapital oder bis zu insgesamt zweihundertfünfzigtausend Mark Jahresrente,
3. wenn Sachen beschädigt werden, nur bis zu insgesamt fünfhunderttausend Mark.

Übersteigen die Entschädigungen, die mehreren auf Grund desselben Ereignisses nach Abs. 1 Nr. 1 und 3 oder die Entschädigungen, die im Falle des § 21 Abs. 2 mehreren Unterhaltsberechtigten nach Abs. 1 Nr. 1 zu leisten sind, insgesamt die Höchstbeträge in Nr. 2 und 3, so verringern sich die einzelnen Entschädigungen in dem Verhältnis, wie ihr Gesamtbetrag zum Höchstbetrage steht.

Tritt eine wesentliche Änderung des Geldwerts ein, so kann die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags (§ 17) die im Abs. 1 Ziffer 1 bis 3 genannten Summen entsprechend ändern.

§ 24

Der Schadenersatz für Aufhebung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit, für Erschwerung des Fortkommens oder für Vermehrung der Bedürfnisse des Verletzten und der nach § 21 Abs. 2 einem Dritten zu gewährende Schadenersatz ist für die Zukunft durch Geldrente zu leisten.

§ 843 Abs. 2 bis 4 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und § 708 Nr. 6 der Zivilprozeßordnung gelten entsprechend. Für die dem Verletzten zu entrichtende Geldrente gilt entsprechend § 850 Abs. 3 und für die dem Dritten zu entrichtende Geldrente § 850 Abs. 1 Nr. 2 der Zivilprozeßordnung.

Bei Verurteilung zu einer Geldrente kann der Berechtigte noch nachträgliche Sicherheitsleistung oder Erhöhung einer solchen verlangen, wenn sich die Vermögensverhältnisse des Verpflichteten erheblich verschlechtert haben. Diese Bestimmung gilt bei Schuldtiteln des § 794 Nr. 1, 2 und 5 der Zivilprozeßordnung entsprechend.

§ 25

Die Schadenersatzansprüche nach §§ 19 bis 24 verjähren in zwei Jahren, nachdem der Ersatzberechtigte von dem Schaden und der Person des Ersatzpflichtigen Kenntnis erhalten hat, ohne Rücksicht auf diese Kenntnis in dreißig Jahren vom Unfall an.

Schweben zwischen dem Ersatzpflichtigen und dem Ersatzberechtigten Verhandlungen über den Schadenersatz, so ist die Verjährung gehemmt, bis ein Teil die Fortsetzung der Verhandlungen verweigert.

Im übrigen richtet sich die Verjährung nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

§ 26

Der Ersatzberechtigte verliert die Rechte, die ihm nach diesem Gesetze zustehen, wenn er nicht spätestens drei Monate, nachdem er von dem Schaden und der Person des Ersatzpflichtigen Kenntnis erhalten hat, diesem den Unfall anzeigt. Der Rechtsverlust tritt nicht ein, wenn die Anzeige infolge eines Umstandes unterblieben ist, den der Ersatzberechtigte nicht zu vertreten hat, oder wenn der Ersatzpflichtige innerhalb der Frist auf andere Weise vom Unfall Kenntnis erhalten hat.

§ 27

Wird ein Schaden durch mehrere Luftfahrzeuge verursacht, und sind die Fahrzeughalter einem Dritten kraft Gesetzes zum Schadenersatze verpflichtet, so hängt im Verhältnis der Fahrzeughalter untereinander Pflicht und Umfang des Ersatzes von den Umständen, insbesondere davon ab, wieweit der Schaden überwiegend von dem einen oder anderen verursacht worden ist. Das-

selbe gilt, wenn der Schaden einem der Fahrzeughalter entstanden ist, bei der Haftpflicht, die einen anderen von ihnen trifft.

Abs. 1 gilt entsprechend, wenn neben dem Fahrzeughalter ein anderer für den Schaden verantwortlich ist.

§ 28

Unberührt bleiben die reichsgesetzlichen Vorschriften, wonach für den beim Betrieb eines Luftfahrzeugs entstehenden Schaden der Halter oder Benutzer (§ 19 Abs. 2) in weiterem Umfang oder der Führer oder ein anderer haftet.

§ 29

Zur Sicherung der Schadenersatzforderungen muß der Halter eines Luftfahrzeugs vor der Zulassung (§ 3) sowie der Unternehmer eines Flughafens (§ 7), eines Luftfahrtunternehmens und einer öffentlichen Flugveranstaltung (§ 11) vor Erteilung der Genehmigung nachweisen, daß er in einer ihm bekannt zu gebenden Höhe eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen oder durch Hinterlegung von Geld oder Wertpapieren Sicherheit geleistet hat. Dies gilt nicht, wenn Halter oder Unternehmer das Reich oder ein Land ist.

Die Sicherheit kann zur Befriedigung von Schadenersatzforderungen verwandt werden:

1. wenn das Konkursverfahren über das Vermögen des Hinterlegers eröffnet wird, oder wenn er seine Zahlungen eingestellt hat;
2. wenn der Hinterleger sein Unternehmen aufgibt.

Ist die Sicherheit durch Befriedigung von Schadenersatzforderungen verringert oder erschöpft, so ist sie innerhalb eines Monats nach Aufforderung wieder auf den ursprünglichen Betrag zu bringen.

Die Rückgabe der Sicherheit kann erst verlangt werden, wenn das Unternehmen aufgegeben worden ist und seitdem vier Monate verstrichen sind. Der Anspruch beschränkt sich auf den Rest nach Deckung der Schadenersatzforderungen. Schon vor Ablauf der Frist kann die Rückgabe verlangt werden, wenn glaubhaft gemacht wird, daß keine Schadenersatzforderungen bestehen.

§ 30

In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, wo durch Klage oder Widerklage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes geltend gemacht ist, wird die Verhandlung und Entscheidung letzter Instanz im Sinne des § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze dem Reichsgerichte zugewiesen.

Für Klagen, die auf Grund dieses Gesetzes erhoben werden, ist auch das Gericht zuständig, in dessen Bezirk der Unfall eingetreten ist.

## Dritter Abschnitt

## Strafvorschriften und Schlußbestimmung

§ 31

Wer den zur Wahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in diesem Gesetz oder sonst erlassenen Vorschriften über Verkehr und Betrieb von Luftfahrzeugen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark oder mit Haft bestraft, soweit nicht nach anderen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 32

Mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer vorsätzlich

1. ein Luftfahrzeug führt, das eintragungspflichtig (§ 2), aber nicht oder nicht mehr eingetragen ist;
2. als Halter ein eintragungspflichtiges (§ 2), aber nicht oder nicht mehr eingetragenes Luftfahrzeug durch Dritte gebrauchen läßt;
3. ein Luftfahrzeug führt oder bedient, ohne die Erlaubnis (§ 4) zu haben, oder nachdem sie zurückgezogen ist;
4. als Halter ein Luftfahrzeug durch eine erlaubnispflichtige Person (§ 4) führen oder bedienen läßt, die nicht im Besitze des Luftfahrerscheins ist oder der die Erlaubnis entzogen ist;
5. ohne Genehmigung oder entgegen den Bedingungen gewerbsmäßig Personen zu Luft-

fahrern ausbildet (§ 6), Flughäfen (§ 7) anlegt oder unterhält, Luftfahrtunternehmen (§ 11) betreibt oder Luftfahrtveranstaltungen (§ 11) unternimmt;

6. sich der Verpflichtung nach § 12 Abs. 2 Satz 1 entzieht.

Wer in den Fällen der Nr. 1 bis 5 fahrlässig handelt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder Haft bestraft.

§ 33

Wer Menschenleben dadurch gefährdet, daß er vorsätzlich ein Luftfahrzeug beschädigt, zerstört oder sonst unbrauchbar oder unzuverlässig macht oder vorsätzlich die Fahrt eines Luftfahrzeugs durch falsche Zeichen oder sonst stört, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

Der Versuch ist strafbar.

Ist infolge der Handlung eine schwere Körperverletzung (§ 224 des Reichsstrafgesetzbuchs) oder der Tod eines Menschen eingetreten, so ist die Strafe Zuchthaus, bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter sechs Monaten.

Ist eine dieser Handlungen fahrlässig begangen, so ist die Strafe Gefängnis bis zu sechs Monaten und Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder eine dieser Strafen, und wenn infolge der Handlung der Tod eines Menschen eingetreten ist, Gefängnis nicht unter einem Monat.

§ 34

Es treten in Kraft

die Vorschriften des zweiten Abschnitts dieses Gesetzes mit dem 1. September 1922,

die übrigen Vorschriften mit dem 1. Oktober 1923, jedoch kann die Reichsregierung diese schon zu einem früheren Zeitpunkt in Kraft setzen; mit diesem Zeitpunkt treten alle auf Grund der Verordnung, betreffend die vorläufige Regelung der Luftfahrt, vom 26. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1337) erlassenen Vorschriften außer Kraft.

Berlin, den 1. August 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsverkehrsminister
Groener

---

**Verordnung über die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Reichsbeamtengesetzes. Vom 29. Juli 1922.**

Auf Grund des § 159 des Reichsbeamtengesetzes in der Fassung vom 18. Mai 1907 (Reichsgesetzbl. 1907 S. 245) wird verordnet:

Das der Verordnung vom 27. Dezember 1899, betreffend die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Gesetzes vom 31. März 1873 (Reichsgesetzbl. S. 730) beigegebene, durch die Verordnungen vom 14. Mai 1901 (Reichsgesetzbl. S. 173), 10. Februar 1904 (Reichsgesetzbl. S. 57), 1. Juni 1906 (Reichsgesetzbl. S. 732), 24. April 1908 (Reichsgesetzbl. S. 159), 14. Juli 1911 (Reichsgesetzbl. S. 505), 13. Oktober 1913 (Reichsgesetzbl. S. 733) und 31. August 1915 (Reichsgesetzbl. S. 551) berichtigte Verzeichnis wird durch das anliegende Verzeichnis ersetzt.

Berlin, den 29. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Köster

# Verzeichnis der Reichsbehörden

## I. Oberste Reichsbehörden

(Vgl. Reichsbeamtengesetz §§ 8, 15, 16, 33; bei Pensionierung §§ 54, 64 bis 66, 68, 69; in Disziplinarsachen §§ 75, 81, 84, 85, 96 bis 98, 101, 121, 122; bei der Suspension §§ 127, 128, 131; ferner §§ 139, 150, 151, 153.)

1. Das Büro des Reichspräsidenten.
2. Die Reichskanzlei.
3. Das Auswärtige Amt.
4. Das Reichsministerium des Innern.
5. Das Reichsfinanzministerium.
6. Das Reichswirtschaftsministerium.

7. Das Reichsarbeitsministerium.
8. Das Reichsjustizministerium.
9. Das Reichswehrministerium.
10. Das Reichspostministerium.
11. Das Reichsverkehrsministerium.
12. Das Reichsschatzministerium.
13. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft.
14. Das Reichsministerium für Wiederaufbau.
15. Der Rechnungshof des Deutschen Reichs.

## II. Höhere, der obersten Reichsbehörde unmittelbar unterstellte Reichsbehörden und Vorsteher solcher Behörden.

(Vgl. Reichsbeamtengesetz §§ 54, 81, 85, 139, 151, 153)

### A. Verwaltung des Innern

1. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete.
2. Das Reichsamt für Landesaufnahme.
3. Das Reichsgesundheitsamt.
4. Das Bundesamt für das Heimatwesen.
5. Die Chemisch-Technische Reichsanstalt.
6. Die Physikalisch-Technische Reichsanstalt.
7. Das Reichsarchiv.
8. Die Reichsfilmstelle.
9. Die Filmoberprüfstelle, die Prüfstellen Berlin und München.
10. Das Reichsamt für deutsche Einwanderung, Rückwanderung und Auswanderung (Reichswanderungsamt).
11. Das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber.
12. Der Reichskommissar für Überwachung der öffentlichen Ordnung.
13. Das Reichspensionsamt für die ehemalige Wehrmacht.

### B. Reichsfinanzverwaltung

1. Der Präsident des Reichsfinanzhofs.
2. Die Landesfinanzämter.
3. Das Reichsmonopolamt für Branntwein.
4. Die Technische Prüfungsstelle.

### C. Reichswirtschaftsverwaltung

1. Das Statistische Reichsamt.
2. Die Reichsanstalt für Maß und Gewicht.
3. Das Reichsschiffsvermessungsamt.
4. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung.
5. Der Präsident des Reichswirtschaftsgerichts.
6. Die Reichsinspektoren für die Seeschiffer-, Seesteuermanns-, Schiffsingenieur- und Maschinistenprüfungen.
7. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung.

### D. Verwaltung des Reichsarbeitsministeriums

1. Das Reichsversicherungsamt.
2. Der Präsident des Reichsversorgungsgerichts.
3. Das Reichsamt für Arbeitsvermittelung.
4. Die Hauptversorgungsämter.
5. Die Landesdienststelle für das Rentenversorgungswesen in Bayern.

### E. Reichsjustizverwaltung

1. Der Präsident des Reichsgerichts.
2. Der Oberreichsanwalt.
3. Das Reichspatentamt.

### F 1. Verwaltung des Reichsheeres

a) Für das Pensionierungsverfahren und das Disziplinarverfahren.

1. Die Oberbefehlshaber der Gruppen.
2. Die Befehlshaber in den Wehrkreisen.
3. Die Kommandeure der Kavalleriedivisionen.
4. Der Inspekteur für Waffen und Geräte.
5. Die Gruppen- und die Wehrkreisärzte.
6. Die Gruppen- und die Wehrkreisintendanten.
7. Die Wehrkreisverwaltungsämter.
8. Die dienstaufsichtführenden Heeres- (Oberheeres-) Anwälte.
9. Der evangelische und der katholische Feldprobst der Armee.
10. Die Heeresbücherei.

b) Für das Verfahren bei Defekten und bei Verfolgung vermögensrechtlicher Ansprüche.

1. Die Befehlshaber in den Wehrkreisen.
2. Der Inspekteur für Waffen und Gerät.
3. Die Gruppen- und die Wehrkreisintendanten.
4. Die Wehrkreisverwaltungsämter.
5. Die dienstaufsichtführenden Heeres- (Oberheeres-) Anwälte.
6. Die Heeresbücherei.

### F 2. Verwaltung der Reichsmarine

a) Für das Disziplinarverfahren.

1. Die Stationschefs.
2. Die Inspekteure.
3. Die Gerichtsherren, denen kein anderer Gerichtsherr übergeordnet ist.
4. Die Intendanturen und Intendanten.
5. Die Marinewerft Wilhelmshaven und das Direktorium.
6. Das Marinearsenal Kiel und der Arsenalkommandant.
7. Die Stationsärzte der Marinestationen der Ostsee und der Nordsee.
8. Die Leiter der Dienststellen der Marineleitung.

b) Für das Verfahren bei Defekten und bei der Verfolgung vermögensrechtlicher Ansprüche.

1. Die Stationschefs.
2. Die Intendanturen.
3. Die Marinewerft Wilhelmshaven und das Marinearsenal Kiel.

### G. Reichspostverwaltung

1. Das Telegraphentechnische Reichsamt.
2. Die Oberpostdirektionen.
3. Die Direktion der Reichsdruckerei.
4. Die Zentralen Ämter im Bereiche der Abteilung München des Reichspostministeriums, soweit nicht die Oberpostdirektionen oder das Personalamt der Abteilung München des Reichspostministeriums ausschließlich zuständig sind.

### H. Reichsverkehrsverwaltung

1. Die Eisenbahngeneraldirektionen.
2. Die Eisenbahndirektionen.
3. Das Eisenbahnzentralamt.
4. Die Zentralen Ämter des Reichsverkehrsministeriums Zweigstelle Bayern.
5. Das Reichskanalamt.
6. Die Deutsche Seewarte.
7. Die Neckarbaudirektion.

### J. Reichsschatzverwaltung

Die Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete.

### K. Verwaltung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft.

### L. Verwaltung des Reichsministeriums für Wiederaufbau

1. Der Reichskommissar zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten.
2. Die Reichsrücklieferungskommission.
3. Das Reichsausgleichsamt.
4. Der Treuhänder für das feindliche Vermögen.
5. Das Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden.
6. Der Reichskommissar beim Reichswirtschaftsgericht.
7. Der Reichsausschuß für Schiffsbau und Schiffsablieferung.

## III. Vorgesetzte Dienstbehörden

(Vgl. Reichsbeamtengesetz §§ 7, 12, 38, 62, 81)

### A. Die unter I aufgeführten Behörden

### B. Verwaltung des Innern

Die unter II A aufgeführten Behörden.

### C. Reichsfinanzverwaltung

1. Die unter II B aufgeführten Behörden.
2. Die Finanzämter (Hauptzollämter).
3. Das Reichsfinanzzeugamt.

### D. Reichswirtschaftsverwaltung

Die unter II C aufgeführten Behörden.

### E. Verwaltung des Reichsarbeitsministeriums

Die unter II D aufgeführten Behörden.

### F. Reichsjustizverwaltung

Die unter II E aufgeführten Behörden.

### G 1. Verwaltung des Reichsheers

Die unter II F 1 aufgeführten Behörden.

### G 2. Verwaltung der Reichsmarine

1. Die unter II F 2 aufgeführten Behörden.
2. Die Befehlshaber von Verbänden von Linienschiffen und Kreuzern.
3. Die Befehlshaber der Landstreitkräfte der Marinestationen der Ostsee und der Nordsee.
4. Die Schiffskommandanten mit Rücksicht auf IV A 2b, Nr. 4.
5. Die Gerichtsherren, denen ein anderer Gerichtsherr übergeordnet ist.

### H. Reichspostverwaltung

1. Die unter II G aufgeführten Behörden.
2. Das Personalamt der Abteilung München des Reichspostministeriums, soweit nicht die unter II G 4 angeführten übrigen Zentralen Ämter zuständig sind.

### J. Reichsverkehrsverwaltung

1. Die Eisenbahngeneraldirektionen.
2. Die Eisenbahndirektionen.
3. Das Eisenbahnzentralamt.
4. Das Personalamt München.
5. Das Reichskanalamt.
6. Die Deutsche Seewarte.
7. Die Neckarbaudirektion.

### K. Reichsschatzverwaltung

Die unter II J aufgeführte Behörde.

### L. Verwaltung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Die unter II K aufgeführte Behörde.

### M. Verwaltung des Reichsministeriums für Wiederaufbau.

Die unter II L aufgeführten Behörden.

### IV. Unmittelbar vorgesetzte Behörden und Beamte.

(Vgl. Reichsbeamtengesetz §§ 53, 81 und 146)

A. 1. Verwaltung des Reichsheers.

1. Der Vorsteher (Kommandeur, Direktor usw.) jeder Behörde und militärischen Anstalt hinsichtlich der bei ihr angestellten Beamten.
2. Jede Behörde, der eine andere oder eine militärische Anstalt unmittelbar untergeben ist, hinsichtlich des Vorstehers oder wo ein solcher fehlt, hinsichtlich der Beamten der untergebenen Behörde.

A. 2. Verwaltung der Reichsmarine.

a) Für die ausschließlich unter Militärbefehlshabern stehenden Militärbeamten: der nächste Dienstvorgesetzte;

b) für die übrigen Beamten:

1. der Vorsteher (Direktor, Kommandeur, Kommandant usw.) jeder Behörde und militärischen Anstalt hinsichtlich der bei ihr angestellten oder kommandierten Beamten, soweit nicht die Ausnahmen von Ziffer 2, 3 und 4 zutreffen,
2. hinsichtlich der nicht richterlichen Beamten bei den Gerichtsstellen, denen nur ein richterlicher Marine-Justizbeamter zugeordnet ist, dieser, bei den übrigen Gerichtsstellen der mit der Dienstaufsicht beauftragte richterliche Justizbeamte,
3. jeder Obermarineanwalt und Marineanwalt hinsichtlich der ihm zugeordneten Beamten,
4. jeder I. Offizier hinsichtlich der zum Schiffsstab gehörigen Beamten, insoweit es sich nicht um Ausübung der diesen Beamten obliegenden Amtspflichten handelt,
5. jede Behörde, der eine andere Behörde oder eine militärische Anstalt unmittelbar untergeben ist, hinsichtlich des Vorstehers oder, wo ein solcher fehlt, hinsichtlich der Beamten der untergebenen Behörde oder Anstalt.

B. Im übrigen gelten als unmittelbar vorgesetzte Behörden und Beamte:

1. der Vorsteher jeder Behörde hinsichtlich der bei ihr angestellten Beamten,
2. jede Behörde, welcher eine andere unmittelbar untergeben ist, hinsichtlich des Vorstehers oder, wo ein solcher fehlt, hinsichtlich der Beamten der untergebenen Behörde.

---

### Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. Vom 1. August 1922.

Auf Grund des § 1 Satz 2 des Gesetzes vom 12. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1571) zur Ergänzung des Gesetzes über den Wiederbeginn und den Ablauf von Fristen vom 3. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 445) wird bestimmt:

§ 1

Die im § 1 Abs. 2 des Gesetzes über den Wiederbeginn und den Ablauf von Fristen vom 3. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 445) bezeichneten Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen werden weiter bis zum 10. November 1922 verlängert.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem 10. August 1922 in Kraft.

Berlin, den 1. August 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Radbruch

---

### Bekanntmachung, betreffend Vorschriften über Auswandererschiffe. Vom 31. Juli 1922.

Auf Grund des § 36 des Gesetzes über das Auswanderungswesen vom 9. Juni 1897 (Reichsgesetzbl. S. 463) wird nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verordnet:

§ 77 der Bekanntmachung, betreffend Vorschriften über Auswandererschiffe, vom 14. März 1898 (Reichsgesetzbl. S. 57) wird wie folgt geändert:

Der Reichsminister des Innern kann mit Zustimmung des Reichsrats Ausnahmen von den vorstehenden Vorschriften zulassen.

Berlin, den 31. Juli 1922.

Der Reichsminister des Innern
In Vertretung
Schulz

---

### Verordnung über den Beirat der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein. Vom 18. Juli 1922.

Auf Grund des § 11 Abs. 3 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 405) bestimme ich, daß Vorschläge zur Berufung von Mitgliedern des Beirats der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein und ihrer Stellvertreter zu machen sind:

1. für die 5 Vertreter der landwirtschaftlichen Brennereien vom Verwertungsverband Deutscher Spiritusfabrikanten in Berlin,
2. für den Vertreter der Kornbrenner vom Verein der Kornbrennereibesitzer und der Preßhefefabrikanten Deutschlands E. V. in Berlin,
3. für den Vertreter der Melassebrenner vom Verein Deutscher Melassespiritusfabrikanten E. V. in Berlin,

4. für den Vertreter der Lufthefebrenner vom Hefeverband G. m. b. H. in Berlin,
5. für den gemeinsamen Vertreter der Obst- und Kleinbrenner vom Reichsverband der Deutschen Klein- und Obstbrenner in Hohenheim bei Stuttgart,
6. für die 3 Vertreter der Arbeitnehmer des Branntweingewerbes, und zwar für je einen
   a) gemeinschaftlich vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und vom Allgemeinen freien Angestelltenbund in Berlin,
   b) vom Deutschen Gewerkschaftsbund in Berlin,
   c) vom Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände in Berlin,
7. für die 2 Vertreter der letzten Verbraucher von der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände beim Deutschen Städtetag in Berlin.

Berlin, den 18. Juli 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verordnung über Neuwahlen der Beisitzer bei den Gewerbegerichten und den Kaufmannsgerichten und über Änderungen von Schlichtungsausschußbezirken im ehemaligen oberschlesischen Abstimmungsgebiete. Vom 1. August 1922.**

Auf Grund des Gesetzes zur Überleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien vom 18. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 281) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

Artikel I

Unter Abänderung der Verordnung über Verlängerung der Amtsdauer der Beisitzer bei den Gewerbegerichten und den Kaufmannsgerichten im oberschlesischen Abstimmungsgebiete vom 19. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 234) wird als Zeitpunkt, bis zu dem längstens die Neuwahlen der Beisitzer bei den Gewerbegerichten und den Kaufmannsgerichten durchzuführen sind, der 31. Dezember 1922 bestimmt.

Artikel II

Der deutsch gebliebene Teil des Bezirkes des Schlichtungsausschusses in Rybnik wird dem Schlichtungsausschuß in Ratibor zugelegt.

Berlin, den 1. August 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 29. Juli 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegende „Liste der Düngemittel und Preise" wird wie folgt geändert:

1. Im Abs. B in der Fassung der Verordnungen vom 7. Oktober 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1283), 3. Januar, 29. Mai und 6. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 26, 488 und 575) werden folgende Änderungen vorgenommen:

a) Abs. 1 erhält folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogramm-prozent Stickstoff Pfennig |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware | 9 020 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware | 9 230 |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) | 9 020 |
| 3. Natriumammoniumsulfat | 9 020 |
| 4. Natrammonsalpeter, mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt | 9 020 |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium. Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | 9 020 |
| 6. Natronsalpeter | 10 860 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl | 9 020 |
| 8. Gipsammonsalpeter, mit etwa 40 vom Hundert Gips | 9 020 |
| 9. Ammonsulfatsalpeter | 9 020 |
| 10. Kalkstickstoff | 8 040 |
| 11. Blutmehl | 3 000 |
| 12. Hornmehl | 8 100 |

*) Veröffentlicht in der am 31. Juli 1922 ausgegebenen Nr. 167 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

b) In den „Besonderen Lieferungsbedingungen für 1 bis 10" werden

im Abs. 3 (Zu 1 bis 9) die Worte „50 Mark" durch die Worte „90 Mark" und

im Abs. 6 (Zu 10) die Worte „35 Mark" durch die Worte „63 Mark"

ersetzt.

2. Im Abs. C Abs. 3 in der Fassung der Verordnungen vom 3. Januar und 21. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 26 und 523) wird

die Zahl „4000" durch die Zahl „5200"

ersetzt.

Artikel II

Im Artikel II § 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnungen vom 21. Juni, 6. und 17. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 523, 575 und 631) wird

die Zahl „8 100" durch die Zahl „10 040" und

die Zahl „517" durch die Zahl „779"

ersetzt.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. August 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 29. Juli 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

In Vertretung

Dr. Heinrici

**Ergänzungsverordnung zur Verordnung vom 3. September 1921 über die steuerliche Behandlung der Deutschen in den auf Grund des Friedensvertrags aus dem Deutschen Reiche ausgeschiedenen Gebieten und im Saarbeckengebiete (Reichsgesetzbl. S. 1260). Vom 3. August 1922.**

Auf Grund des § 7 und des § 108 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

Im § 2 Abs. 4 der Verordnung über die steuerliche Behandlung der Deutschen in den auf Grund des Friedensvertrags aus dem Deutschen Reiche ausgeschiedenen Gebieten und im Saarbeckengebiete vom 3. September 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1260) werden hinter den Worten „nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung", im § 3 Abs. 4 der genannten Verordnung hinter den Worten „nach dem 30. Juni 1919" die Worte „bis zum 31. Dezember 1922" eingefügt.

Berlin, den 3. August 1922.

Der Reichsminister der Finanzen

Dr. Hermes

## Druckfehlerberichtigungen

Es muß heißen:

In der Verordnung über Manganerze und Eisenerze vom 26. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 564) in der vierten Zeile „S. 197" statt 157.

In dem Gesetze, betreffend Abweichungen von dem Biersteuergesetze vom 26. Juli 1918, vom 9. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 572) in der zweiten Zeile des Artikels 1 „§ 13" statt § 12.

In der Fußnote zu der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 6. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 575) „Nr. 152" statt Nr. 521.

In der Überschrift des Gesetzes zur Änderung des Erbschaftssteuergesetzes vom 20. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 610) „20. Juli 1922" statt 20. Juli 1921.

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

693

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 14. August 1922 | Nr. 58 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz über die Ausgabe und Einlösung von Notgeld. S. 693. — Bekanntmachung des Textes des Erbschaftssteuergesetzes. S. 695. — Verordnung zur Überleitung des Erbschaftssteuerrechts (Gesetz vom 20. Juli 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 610) in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. August 1922. S. 708.


### Gesetz über die Ausgabe und Einlösung von Notgeld. Vom 17. Juli 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Marken, Münzen, Scheine oder sonstige Urkunden, die auf einen Geldbetrag lauten und im Zahlungsverkehr als Ersatz für das vom Reiche, von der Reichsbank oder einer Privatnotenbank ausgegebene Geld verwendet werden (Notgeld), sind, sofern sie sich zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes im Verkehre befinden, ohne Rücksicht auf die Gültigkeit, die Art und den Inhalt der Verpflichtung aus der Urkunde bis zum Ablauf von drei Monaten nach dem Inkrafttreten des Gesetzes durch den Aussteller gegen Aushändigung der Urkunde zum Nennbetrag einzulösen. Als Notgeld im Sinne des Satzes 1 gelten auch Marken, Münzen, Scheine oder sonstige Urkunden der vorbezeichneten Art, die auf Beträge lauten, über die Geld nicht ausgegeben ist.

Der Aussteller wird von der Verpflichtung aus der Urkunde befreit, wenn die Vorlegung nicht fristgemäß erfolgt. Im Falle der rechtzeitigen Vorlegung verjährt der Anspruch aus der Urkunde binnen sechs Monaten von dem Ende der Vorlegungsfrist ab.

§ 2

Marken, Münzen, Scheine oder sonstige Urkunden, die auf einen Geldbetrag lauten, dürfen fortan nicht zu dem Zwecke ausgegeben werden, als Notgeld (§ 1 Abs. 1) verwendet zu werden. Auch dürfen solche Urkunden nicht zu Sammelzwecken ausgegeben werden.

Urkunden, die entgegen den Vorschriften in Abs. 1, 2 ausgegeben worden sind, sind nichtig.

§ 3

Der Reichsminister der Finanzen oder die von ihm bezeichnete Stelle kann, insoweit es das Verkehrsbedürfnis erfordert, im Einvernehmen mit der obersten Landesbehörde Ausnahmen von den Vorschriften der § 1 Abs. 1, § 2 Abs. 1 zulassen. Die Ausnahmebewilligung kann von Bedingungen abhängig gemacht werden. Sie ist im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichen.

§ 4

Der Reichsminister der Finanzen oder die von ihm bezeichnete Stelle wird ermächtigt, im Einvernehmen mit der obersten Landesbehörde anzuordnen, daß Notgeld, das der Einlösung gemäß §§ 1 bis 3 nicht unterliegt, ohne Rücksicht auf die Gültigkeit, die Art und den Inhalt der Verpflichtung aus der Urkunde innerhalb einer bestimmten Frist durch den Aussteller gegen Aushändigung der Urkunde zum Nennbetrag einzulösen ist. Die Anordnung ist im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichen. Die Vorschriften des § 1 Abs. 2 finden Anwendung.

§ 5

Der Reichsminister der Finanzen kann im Einvernehmen mit der obersten Landesbehörde anordnen, daß eingelöstes Notgeld ohne Entschädigung zu vernichten ist. Das Nähere bestimmt der Reichs-


(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 28. August 1922)

minister der Finanzen im Einvernehmen mit der obersten Landesbehörde.

Das gleiche gilt für die bei den Ausgabestellen zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes noch vorhandenen Urkunden, sofern sie zur Verwendung als Notgeld oder zu Sammelzwecken ausgegeben werden sollten, ihre Ausgabe aber durch die Vorschriften dieses Gesetzes unzulässig geworden ist.

§ 6

Zuständig gemäß §§ 3 bis 5 ist die oberste Behörde des Landes, in dessen Gebiet die ausstellende Gemeinde liegt oder ein sonstiger Aussteller seinen Sitz, Wohnsitz oder seine gewerbliche Niederlassung hat.

§ 7

Beschädigtes, aus Papier, Seide, Leinwand, Porzellan oder ähnlichem Material hergestelltes Notgeld ist einzulösen, wenn der Inhaber einen Teil des Stückes vorlegt, der größer ist als die Hälfte.

Beschädigtes, aus Metall oder ähnlichen Stoffen hergestelltes Notgeld ist einzulösen, wenn es nicht anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringert ist.

§ 8

Die Vorschrift des § 798 des Bürgerlichen Gesetzbuchs findet auf das Notgeld keine Anwendung.

§ 9

Wer unbefugt entgegen der Vorschrift des § 2 Abs. 1 Urkunden der dort bezeichneten Art zu dem Zwecke ausgibt, daß sie als Notgeld verwendet werden, wird, sofern nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe bestraft, die dem Nennbetrage der ausgegebenen Urkunden gleichkommen kann, mindestens aber zehntausend Mark beträgt.

Wer solche Urkunden ohne schriftlichen Auftrag einer zur Ausgabe befugten Stelle herstellt, obwohl er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie zu dem Zwecke der Verwendung als Notgeld ausgegeben werden sollen, wird, sofern nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft.

§ 10

Wer entgegen der Vorschrift des § 2 Abs. 2 Urkunden der daselbst bezeichneten Art zu Sammelzwecken ausgibt, wird, sofern nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe bestraft, die dem Nennbetrage der ausgegebenen Urkunden gleichkommen kann, mindestens aber zehntausend Mark beträgt.

Wer solche Urkunden herstellt, obwohl er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie zu Sammelzwecken ausgegeben werden sollen, wird, sofern nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft.

§ 11

Wer Marken, Münzen, Scheine oder sonstige Urkunden, die über einen Geldbetrag lauten, feilhält, obwohl er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie entgegen den Vorschriften dieses Gesetzes ausgegeben worden sind, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft.

§ 12

Neben der Strafe (§§ 9 bis 11) können die Urkunden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, in den Fällen der § 9 Abs. 2, § 10 Abs. 2 auch die Formen und andere zur Herstellung verwendete Gerätschaften eingezogen werden, ohne Rücksicht darauf, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 13

Für Zuwiderhandlungen gegen § 55 des Bankgesetzes vom 14. März 1875/1. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. 1875 S. 177; 1909 S. 515) oder gegen § 145a des Strafgesetzbuchs, die durch Ausgabe von Notgeld vor dem 4. Juli 1922 begangen worden sind, wird Straffreiheit gewährt.

Die Straffreiheit hat zur Folge, daß die verhängten Strafen nicht vollstreckt, die anhängigen Verfahren eingestellt und neue nicht eingeleitet werden. Ist auf Einziehung erkannt, so behält es dabei sein Bewenden. Gegen Beschlüsse des Gerichts, durch welche die Einstellung des Verfahrens abgelehnt wird, findet sofortige Beschwerde statt.

Vermerke über Strafen, die nach Abs. 1, 2 erlassen werden, sind im Strafregister zu tilgen.

§ 14

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 17. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Bekanntmachung des Textes des Erbschaftssteuergesetzes. Vom 7. August 1922.**

Auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes zur Änderung des Erbschaftssteuergesetzes vom 20. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 610) wird der Text des Erbschaftssteuergesetzes nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 7. August 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

## Erbschaftssteuergesetz in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des Erbschaftssteuergesetzes vom 20. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 610)

## I. Teil

## Steuerpflicht

### 1. Gegenstand der Erbschaftssteuer

§ 1

Der Erbschaftssteuer unterliegen:

1. der Erwerb von Todes wegen,
2. Schenkungen unter Lebenden,
3. Zweckzuwendungen.

Soweit nichts Besonderes bestimmt ist, gelten die Vorschriften dieses Gesetzes über den Erwerb von Todes wegen auch für Schenkungen und Zweckzuwendungen, die Vorschriften über Schenkungen auch für Zweckzuwendungen unter Lebenden.

§ 2

Als Erwerb von Todes wegen gilt

1. der Erwerb durch Erbanfall, durch Vermächtnis (§§ 2147 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs) oder auf Grund eines geltend gemachten Pflichtteilanspruchs;
2. der Erwerb auf Grund einer Nachfolge in ein Hausgut, Lehen, Fideikommiß oder Stammgut oder in ein sonstiges gebundenes Vermögen;
3. der Erwerb durch Schenkung auf den Todesfall (§ 2301 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) sowie jeder andere Erwerb, auf den die für Vermächtnisse geltenden Vorschriften des bürgerlichen Rechtes Anwendung finden;
4. der Erwerb von Vermögensvorteilen, der auf Grund eines vom Erblasser geschlossenen Vertrags unter Lebenden von einem Dritten mit dem Tode des Erblassers unmittelbar gemacht wird.

Als vom Erblasser zugewendet gilt auch

1. der Übergang von Vermögen auf eine vom Erblasser angeordnete Stiftung;
2. was jemand infolge Vollziehung einer vom Erblasser angeordneten Auflage oder infolge Erfüllung einer vom Erblasser gesetzten Bedingung erwirbt, es sei denn, daß eine einheitliche Zweckzuwendung vorliegt;
3. was jemand dadurch erlangt, daß bei Genehmigung einer Zuwendung des Erblassers Leistungen an andere Personen angeordnet oder zur Erlangung der Genehmigung freiwillig übernommen werden;
4. was als Abfindung für einen Verzicht auf den entstandenen Pflichtteilsanspruch oder für die Ausschlagung einer Erbschaft oder eines Vermächtnisses von dritter Seite gewährt wird;
5. was als Entgelt für die Übertragung der Anwartschaft eines Nacherben gewährt wird.

Das Erlöschen von Leibrenten und anderen von dem Leben einer Person abhängigen Lasten gilt nicht als Erwerb von Todes wegen.

§ 3

Als Schenkung im Sinne des Gesetzes gilt

1. jede Schenkung im Sinne des bürgerlichen Rechtes;
2. jede andere freigebige Zuwendung unter Lebenden, soweit der Bedachte durch sie auf Kosten des Zuwendenden bereichert wird;
3. was infolge Vollziehung einer von dem Schenker angeordneten Auflage oder infolge Erfüllung einer einem Rechtsgeschäft unter Lebenden beigefügten Bedingung ohne entsprechende Gegenleistung erlangt wird, es sei denn, daß eine einheitliche Zweckzuwendung vorliegt;
4. was jemand dadurch erlangt, daß bei Genehmigung einer Schenkung Leistungen an andere Personen angeordnet oder zur Erlangung der Genehmigung freiwillig übernommen werden;
5. was als Abfindung für einen Erbverzicht (§§ 2346, 2352 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) gewährt wird;
6. was ein Vorerbe dem Nacherben mit Rücksicht auf die angeordnete Nacherbschaft vor ihrem Eintritt herausgibt;
7. der Übergang von Vermögen auf Grund eines Stiftungsgeschäfts unter Lebenden;
8. eine freigebige Zuwendung bei Auflösung eines Fideikommisses oder anderweitiger Aufhebung der Bindung von Vermögen;
9. was bei Aufhebung einer Stiftung erworben wird.

Im Falle des Abs. 1 Nr. 6 ist der Versteuerung auf Antrag das Verhältnis des Nacherben zum Erblasser zugrunde zu legen.

Gegenleistungen, die nicht in Geld veranschlagt werden können, werden bei der Feststellung, ob eine Bereicherung vorliegt, nicht berücksichtigt.

Die Steuerpflicht einer Schenkung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß sie zur Belohnung oder unter einer Auflage gemacht oder in die Form eines lästigen Vertrags gekleidet wird.

Ausstattungen, die Abkömmlingen zur Einrichtung eines den Vermögensverhältnissen und der Lebensstellung der Beteiligten angemessenen Haushalts gewährt werden, gelten nicht als Schenkung, sofern zur Zeit der Zuwendung ein Anlaß zur Ausstattung gegeben ist und der Zweck der Zuwendung innerhalb zweier Jahre erfüllt wird. Ausstattungen, die über das angegebene Maß hinausgehen, sind insoweit steuerpflichtig.

§ 4

Als Zweckzuwendung gilt

1. bei einer Zuwendung von Todes wegen
   a) eine der Zuwendung beigefügte Auflage zugunsten eines Zweckes,
   b) eine Leistung zugunsten eines Zweckes, von der die Zuwendung abhängig gemacht ist,

soweit die Bereicherung des Erwerbers durch die Anordnung gemindert wird;

2. bei einer freigebigen Zuwendung unter Lebenden
   a) eine der Zuwendung beigefügte Auflage zugunsten eines Zweckes oder eine Leistung zugunsten eines Zweckes, von der die Zuwendung oder ein gegenseitiger Vertrag abhängig gemacht ist,
   b) eine in einem entgeltlichen Vertrage vereinbarte Leistung zugunsten eines Zweckes, sofern das Entgelt nicht der Umsatzsteuer unterliegt.

§ 5

Im Falle der Fortsetzung der ehelichen Gütergemeinschaft (§§ 1483 ff., 1537 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, Artikel 200 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch) wird der Anteil des verstorbenen Ehegatten am Gesamtgut so behandelt, wie wenn er ausschließlich den anteilsberechtigten Abkömmlingen angefallen wäre.

Im Falle des Todes eines anteilsberechtigten Abkömmlings gehört dessen Anteil am Gesamtgut zu seinem Nachlaß. Als Erwerber des Anteils gelten diejenigen, denen der Anteil nach § 1490 Satz 2 und 3 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zufällt.

§ 6

Der Erwerber auf Grund einer Nachfolge in ein Hausgut, Lehen, Fideikommiß oder Stammgut oder in ein sonstiges gebundenes Vermögen wird als Nießbraucher behandelt.

§ 7

Der Vorerbe gilt als Erbe.

Beim Eintritt des Falles der Nacherbfolge haben diejenigen, auf die das Vermögen übergeht, den Erwerb als vom Vorerben stammend zu versteuern. Auf Antrag ist der Versteuerung das Verhältnis des Nacherben zum Erblasser zugrunde zu legen.

Tritt der Fall der Nacherbfolge nicht durch den Tod des Vorerben ein, so gilt die Vorerbfolge als auflösend bedingter, die Nacherbfolge als aufschiebend bedingter Anfall. In diesem Falle ist dem Nacherben die vom Vorerben entrichtete Steuer abzüglich desjenigen Steuerbetrags anzurechnen, welcher der tatsächlichen Bereicherung des Vorerben entspricht.

Nachvermächtnisse und beim Tode des Beschwerten fällige Vermächtnisse stehen den Nacherbschaften gleich.

Wenn bei einem bäuerlichen Anerbengute zunächst eine ungeteilte Erbengemeinschaft eintritt, so gilt als Erwerb für die einzelnen Erben der Erbanfall mit der Maßgabe, daß es so angesehen wird, als wenn die Erbauseinandersetzung zugleich mit diesem stattgefunden hätte.

## 2. Persönliche Steuerpflicht

§ 8

Die Steuerpflicht tritt ein

I. für den gesamten Erbanfall, wenn der Erblasser zur Zeit seines Todes oder der Erwerber zur Zeit des Eintritts der Steuerpflicht ein Inländer ist.

Als Inländer gelten:

1. Deutsche, es sei denn, daß sie sich seit länger als zwei Jahren im Ausland aufgehalten haben, ohne einen Wohnsitz im Inlande zu haben, oder Auslandsdeutsche im Sinne des § 20 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 951) sind. Diese Ausnahme findet keine Anwendung auf Reichs- oder Staatsbeamte und Militärpersonen, die im Ausland ihren dienstlichen Wohnsitz haben. Wahlkonsuln gelten nicht als Beamte im Sinne dieser Vorschrift;
2. Ausländer, die im Deutschen Reiche einen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen ihren dauernden Aufenthalt haben;
3. juristische Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechtes, alle Berggewerkschaften, nichtrechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, sofern sie den Sitz oder den Ort der Leitung im Inlande haben;

II. für den Erbanfall, soweit er in inländischem Grund- oder Betriebsvermögen, in einem Nutzungsrecht an einem solchen Vermögen oder in im Inlande befindlichen Sachen, Forderungen gegen inländische Schuldner oder in solchen Rechten besteht, deren Übertragung an eine Eintragung in inländische Bücher geknüpft ist, in allen anderen Fällen.

Soweit die Steuerpflicht im Auslande befindliche Sachen, Forderungen gegen ausländische Schuldner oder Rechte, deren Übertragung an eine Eintragung in ausländische Bücher geknüpft ist, betrifft, ist auf Antrag die von dem ausländischen Staate aus Anlaß des Erbfalls erhobene Steuer bei Berechnung der Erbschaftssteuer als Nachlaßverbindlichkeit abzuziehen. Inwieweit statt dessen bei Gewährung der Gegenseitigkeit eine Anrechnung der ausländischen Steuer auf die inländische Steuer erfolgt, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Ist im Falle des Abs. 1 I ein Teil des Vermögens der inländischen Besteuerung auf Grund von Staatsverträgen entzogen, so ist die Steuer nach dem Steuersatze zu erheben, der dem ganzen Erwerb entspricht.

§ 9

Die Erbschaftssteuer wird nach dem persönlichen Verhältnis des Erwerbers zu dem Erblasser in folgenden 5 Klassen erhoben:

I. Klasse:

1. Der Ehegatte und die Kinder des Erblassers mit Ausnahme der an Kindes Statt angenommenen Personen, ferner diejenigen Kinder-

welchen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt, sowie die eingekindschafteten Kinder, sofern diesen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt.

Der Erwerb des Ehegatten unterliegt der Steuer jedoch nur dann, wenn der Altersunterschied zwischen den Ehegatten mehr als zwanzig Jahre beträgt und die Ehe noch nicht fünf Jahre bestanden hat.

2. Die vom Vater anerkannten unehelichen Kinder.

II. Klasse:

Die Abkömmlinge der zu I bezeichneten Kinder. Hierzu gehören auch die Abkömmlinge der in I Nr. 2 genannten Art.

III. Klasse:

1. Die Eltern,
2. die voll- und halbbürtigen Geschwister.

IV. Klasse:

1. die Großeltern und die entfernteren Voreltern,
2. die Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern,
3. die Schwieger- und Stiefeltern,
4. die Schwieger- und Stiefkinder,
5. die an Kindes Statt angenommenen Personen und diejenigen ihrer Abkömmlinge, auf welche sich die Wirkung der Annahme an Kindes Statt erstreckt, soweit sie nicht in die I., II. oder III. Klasse gehören.

V. Klasse:

Alle übrigen Erwerber, soweit es sich nicht um einen Erwerb der in den §§ 21, 23, 24 genannten Art handelt. Hierunter fallen auch Zweckzuwendungen, soweit nicht die Vorschriften der §§ 21, 23, 24 anwendbar sind.

Im Falle des § 2 Abs. 1 Nr. 2 gilt als Erblasser, in den Fällen des § 3 Abs. 1 Nr. 8 und 9 als Schenker der zuletzt Berechtigte; im Falle des § 2 Abs. 2 Nr. 1 und § 3 Abs. 1 Nr. 7 ist der Besteuerung das Verwandtschaftsverhältnis des Erblassers oder Schenkers zu dem nach der Stiftungsurkunde entferntest Berechtigten zugrunde zu legen, sofern die Stiftung wesentlich im Interesse einer Familie oder bestimmter Familien gemacht ist.

Im Falle des § 2269 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und soweit der überlebende Ehegatte an die Verfügung gebunden ist, sind die mit dem verstorbenen Ehegatten näher verwandten Erben und Vermächtnisnehmer als seine Erben anzusehen, soweit sein Vermögen beim Tode des überlebenden Ehegatten noch vorhanden ist.

## 3. Berechnung der Steuer

§ 10

Die Erbschaftssteuer beträgt

| für die Steuerklassen | I | II | III | IV | V |
|---|---|---|---|---|---|
| | 3,5 | 5 | 6 | 8 | 14 |
| | vom Hundert. | | | | |

Der Steuersatz erhöht sich, wenn der Wert des Erwerbes

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 100 000 | Mark | übersteigt, um | 10 | vom Hundert, |
| 200 000 | » | » | 20 | » » |
| 300 000 | » | » | 30 | » » |
| 400 000 | » | » | 40 | » » |
| 500 000 | » | » | 50 | » » |
| 600 000 | » | » | 60 | « » |
| 700 000 | » | » | 70 | » » |
| 800 000 | » | » | 80 | » » |
| 900 000 | » | » | 90 | » » |
| 1 000 000 | » | » | 100 | » » |

und so fort bis zu einem Gesamtanfalle von 3 000 000 Mark um je 10 vom Hundert für je weitere 100 000 Mark, darüber hinaus bis zu einem Gesamtanfalle von 5 000 000 Mark für je weitere 400 000 Mark um je 20 vom Hundert der im Abs. 1 genannten Steuersätze. Bei einem höheren Erwerbe wird das Fünffache der Steuersätze des Abs. 1 erhoben

Übersteigt das zur Zeit des Anfalls bereits vorhandene Vermögen des Erwerbers 2 000 000 Mark, so wird für je angefangene 200 000 Mark des übersteigenden Betrags ein Zuschlag von 10 vom Hundert des nach Abs. 1, 2 berechneten Steuerbetrags erhoben. Der Zuschlag darf die Hälfte des 2 000 000 Mark übersteigenden Betrags nicht überschreiten. Er darf ferner nicht mehr betragen als 100 vom Hundert der Steuer.

Der Unterschied zwischen der Steuer, die sich bei Anwendung des Abs. 2 ergibt, und der Steuer,

die sich berechnen würde, wenn der Erwerb die letztvorhergehende Wertgrenze nicht überstiegen hätte, wird nur insoweit erhoben, als er

a) bei einem Steuersatze bis zu 30 vom Hundert aus der Hälfte,

b) bei einem Steuersatz über 30 bis zu 50 vom Hundert aus drei Vierteln,

c) bei einem Steuersatz über 50 vom Hundert aus neun Zehnteln

des die Wertgrenze übersteigenden Erwerbes gedeckt werden kann.

Die Steuer darf nicht höher sein als 80 vom Hundert des der Steuer unterliegenden Erwerbes.

Als Erwerb im Sinne der Abs. 2 bis 4 gilt die gesamte Bereicherung des Erwerbers, soweit sie nicht durch § 8 der inländischen Besteuerung entzogen ist.

§ 11

Für den Zuschlag nach § 10 Abs. 3 ist das Vermögen des Erwerbers maßgebend, wie es bei der dem Erwerbe vorangegangenen Veranlagung zur Vermögensteuer nach dem Gesetze vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. S. 335) festgestellt ist.

Solange eine solche Veranlagung nicht stattgefunden hat, ist die Feststellung des Vermögensstandes für die Erhebung des Reichsnotopfers nach dem Gesetze vom 31. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2189) zugrunde zu legen. Dem für das Reichsnotopfer festgestellten Vermögen sind seit der letzten Veranlagung des Erwerbers eingetretene Vermögensanfälle hinzuzurechnen, soweit sie den Betrag von 50 000 Mark übersteigen. Hat sich das für das Reichsnotopfer festgestellte Vermögen des Erwerbers um mehr als den fünften Teil gemindert, so ist auf Antrag des Erwerbers sein Vermögen neu festzustellen.

Soweit das Vermögen von Ehegatten zusammen veranlagt ist ist es jedem Ehegatten zur Hälfte zuzurechnen, sofern die Anteile nicht anderweit feststehen.

Fehlt es an einer in Abs. 1, 2 vorgesehenen Vermögensfeststellung, so ist das Vermögen des Erwerbers nach den Vorschriften des § 32 festzustellen.

§ 12

Die Steuer wird berechnet von dem Betrag, um den der Erwerber durch den Anfall bereichert ist, bei der Zweckzuwendung von dem Werte der Verpflichtung des mit der Zuwendung Beschwerten.

Die infolge des Anfalls durch Vereinigung von Recht und Verbindlichkeit oder von Recht und Belastung erloschenen Rechtsverhältnisse gelten als nicht erloschen.

Die Anwartschaft eines Nacherben gehört nicht zu seinem steuerbaren Nachlaß.

Von dem Erwerbe sind insbesondere abzuziehen:

1. die Kosten der Bestattung des Erblassers einschließlich der Kosten der landesüblichen kirchlichen und bürgerlichen Leichenfeierlichkeiten und der Kosten eines angemessenen Grabdenkmals;
2. die im Falle der Todeserklärung des Erblassers dem Nachlaß zur Last fallenden Kosten des Verfahrens;
3. die Kosten der Eröffnung einer Verfügung des Erblassers von Todes wegen, die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten der Regelung des Nachlasses, die Kosten der gerichtlichen Sicherung des Nachlasses, einer Nachlaßpflegschaft, des Aufgebots der Nachlaßgläubiger und der Inventarerrichtung;
4. die Kosten eines für den Nachlaß oder wegen des Erwerbes geführten Rechtsstreits.

Schulden und Lasten, die in wirtschaftlicher Beziehung zu nichtsteuerbaren Teilen des Erwerbes stehen, sind nicht abzuziehen. Beschränkt sich die Besteuerung auf einzelne Vermögensgegenstände (§ 8 Abs. 1 II, Abs. 3), so sind nur die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu diesem Teile des Erwerbes stehenden Schulden und Lasten abzugsfähig.

Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten können nur insoweit abgezogen werden, als der Anspruch auf den Pflichtteil geltend gemacht wird.

Die Erbschaftssteuer wird nicht abgezogen.

Ist eine Zuwendung unter einer Auflage gemacht, die in Geld veranschlagt werden kann, so ist die Zuwendung nur insoweit steuerpflichtig, als sie den Wert der Leistung des Beschwerten

übersteigt, es sei denn, daß die Leistung dem Zwecke der Zuwendung dient.

§ 13

Hat der Erwerber nach Vollendung des 15. Lebensjahrs im Haushalt oder im Betriebe des Erblassers ohne Barlohn Dienste geleistet und dadurch eine fremde Arbeitskraft erspart, so wird auf Antrag ein der Arbeit und der Dienstzeit angemessener Betrag von dem Anfall abgezogen.

§ 14

Wenn in einem Lebensversicherungsvertrage bestimmt ist, daß die Versicherungssumme zur Zahlung der Erbschaftssteuer dienen soll und nach dem Tode des Versicherungsnehmers an das Reich abzuführen ist, so ist die Versicherungssumme bei Feststellung des steuerpflichtigen Erwerbes von Todes wegen unberücksichtigt zu lassen.

Übersteigt jedoch die Versicherungssumme den hiernach berechneten Steuerbetrag, so ist der Unterschiedsbetrag dem dadurch Bereicherten zuzurechnen und die Steuerfestsetzung zu berichtigen.

Die Begünstigung tritt nur ein, wenn der Erblasser sein Vermögen ganz oder teilweise Angehörigen der Steuerklassen I, II hinterläßt und die Versicherungssumme binnen einem Monat nach dem Tode des Versicherungsnehmers an eine Finanzkasse abgeführt ist. Das Versicherungsunternehmen ist verpflichtet, sobald es von dem Tode des Versicherungsnehmers Kenntnis erhalten hat, unverzüglich die Abführung der Versicherungssumme zu veranlassen.

Wird die Versicherungssumme vor dem Tode des Versicherungsnehmers fällig, so tritt die Begünstigung nur insoweit ein, als die Versicherungssumme binnen drei Monaten nach der Fälligkeit abgeführt wird.

§ 15

Erfüllt der Erbe eine wegen Formmangels nichtige Verfügung von Todes wegen, so ist nur die Steuer zu erheben, die bei Gültigkeit der Verfügung des Erblassers zu entrichten gewesen wäre.

§ 16

Hat der Erblasser die Entrichtung der von dem Erwerber geschuldeten Steuer einem anderen auferlegt, so sind die Steuern so zu berechnen, wie wenn die Auflage nicht erfolgt wäre. Dies gilt nicht für Schenkungen, bei denen der Schenker die Zahlung der Steuer übernimmt.

§ 17

Mehrere innerhalb 10 Jahren von derselben Person anfallende Vermögensvorteile werden in der Weise zusammengerechnet, daß dem letzten Erwerbe die früheren Erwerbe nach ihrem früheren Werte zugerechnet werden und von der Steuer für den Gesamtbetrag die Steuer abgezogen wird, welche für die früheren Erwerbe zur Zeit des letzten zu erheben gewesen wäre.

Die durch jeden weiteren Erwerb veranlaßte Steuer darf nicht mehr betragen als 80 vom Hundert dieses Erwerbes.

## 4. Steuerschuld und Steuerschuldner

§ 18

Die Steuerschuld entsteht mit dem Zeitpunkt des Anfalls, bei Schenkungen unter Lebenden mit dem Zeitpunkt der Ausführung der Zuwendung, bei Zweckzuwendungen mit dem Eintritt der Verpflichtung des Beschwerten.

Steuerschuldner ist der Erwerber, bei einer Schenkung auch der Schenker und bei einer Zweckzuwendung der mit der Ausführung der Zuwendung Beschwerte.

Im Falle des § 5 sind die Abkömmlinge im Verhältnis der auf sie entfallenden Anteile, der überlebende Ehegatte für den gesamten Steuerbetrag Steuerschuldner.

Neben den in Abs. 2, 3 Genannten haftet der Nachlaß sowie jeder Erbe in Höhe des Wertes des aus der Erbschaft Empfangenen für die Steuer der am Erbfall Beteiligten als Gesamtschuldner.

Der Vorerbe hat die durch die Vorerbschaft veranlaßte Steuer aus den Mitteln der Vorerbschaft zu entrichten.

Haben Erben, gesetzliche Vertreter, Bevollmächtigte der Erben, Erbschaftsbesitzer (§ 2018 des Bürgerlichen Gesetzbuchs), Testamentsvoll-

strecker, Nachlaßpfleger oder Nachlaßverwalter den Nachlaß oder Teile desselben vor der Berichtigung oder Sicherstellung der Steuer anderen ausgeantwortet, so haften diese in Höhe des aus der Erbschaft Empfangenen persönlich für die Steuer, es sei denn, daß sie zur Zeit der Ausantwortung in gutem Glauben sind. Sie sind nicht in gutem Glauben, wenn ihnen bekannt oder infolge grober Fahrlässigkeit unbekannt ist, daß die Steuer weder entrichtet noch sichergestellt ist.

Versicherungsunternehmungen, die vor Berichtigung oder Sicherstellung der Steuer die von ihnen zu zahlende Versicherungssumme oder Leibrente in das Ausland zahlen oder ausländischen Berechtigten zur Verfügung stellen, haften in Höhe des ausgeantworteten Betrags für die Steuer. Das gleiche gilt für Personen, in deren Gewahrsam sich Vermögen des Erblassers befindet, soweit sie das Vermögen vorsätzlich oder fahrlässig vor Berichtigung oder Sicherstellung der Steuer in das Ausland bringen oder ausländischen Berechtigten zur Verfügung stellen.

Ob und inwieweit die Finanzämter in Fällen des Abs. 7 Erleichterung gewähren können, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

§ 19

Bei einem Erwerb im Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 2 ist der Erwerber mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde befugt, den Betrag der Steuer dem gebundenen Vermögen zu entnehmen und zu diesem Zwecke über die zu dem Vermögen gehörenden Gegenstände zu verfügen.

Durch die Vorschrift des Abs. 1 wird die Befugnis des Inhabers nicht berührt, auf Grund solcher gesetzlicher, hausgesetzlicher oder stiftungsmäßiger Vorschriften, welche die Verfügung unter anderen Voraussetzungen zulassen, über das gebundene Vermögen zu verfügen.

Fehlt eine Aufsichtsbehörde oder ist ungewiß, welche Behörde zur Aufsicht berufen ist, so gilt als Aufsichtsbehörde im Sinne des Abs. 1 das Oberlandesgericht, in dessen Bezirke das gebundene Vermögen sich seinem Hauptbestande nach befindet. Ist die Genehmigung von einem Oberlandesgericht erteilt, so kann nicht geltend gemacht werden, daß das Oberlandesgericht für die Genehmigung nicht zuständig gewesen wäre. Die Landeszentralbehörde kann bestimmen, daß an Stelle des Oberlandesgerichts eine andere Behörde tritt.

§ 20

Die Verjährung des Steueranspruchs beginnt nicht vor dem Tode des Schenkers, bei einer Zweckzuwendung unter Lebenden nicht vor Erfüllung der Verpflichtung.

## 5. Befreiungen und Ermäßigungen

§ 21

Von der Erbschaftssteuer sind befreit

1. Anfälle an das Reich oder an ein Land, sowie solche Anfälle, die ausschließlich Zwecken des Reichs oder eines Landes dienen;
2. Anfälle an solche Gesellschaften, Anstalten oder Stiftungen, die ausschließlich Zwecke des Reichs oder eines Landes verfolgen.

Ob die Voraussetzungen des Abs. 1 vorliegen, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

§ 22

Steuerfrei bleiben ferner

1. bei den Steuerklassen I, II, III 1, IV 1, 5 ein Erwerb von nicht mehr als 50 000 Mark;
2. bei den übrigen Steuerklassen ein Erwerb von nicht mehr als 5 000 Mark;
3. Zuwendungen der im § 23 genannten Art, sofern sie von physischen Personen, juristischen Personen oder Personenvereinigungen ohne Rechtspersönlichkeit anfallen, die im Inlande keinen Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung haben, oder soweit der Wert der Zuwendung nicht mehr als 10 000 Mark beträgt;
4. Hausrat und andere bewegliche körperliche Gegenstände, sofern sie nicht im Sinne des Vermögensteuergesetzes zum Betriebsver-

mögen gehören oder Zubehör eines Grundstücks oder im § 9 Nr. 1 bis 6, 8 des Vermögensteuergesetzes besonders aufgezählt sind und soweit ihr Wert bei einem Anfall an Personen der Steuerklassen I, II den Betrag von 500 000 Mark, bei einem Anfall an Personen der Steuerklassen III, IV den Betrag von 100 000 Mark nicht übersteigt;

5. bei einem Anfall an Personen der Steuerklassen I, II
   a) Kunstgegenstände und Sammlungen, sofern der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand weniger als 20 000 Mark oder für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände weniger als 200 000 Mark betragen hat, oder sofern sie von lebenden oder seit fünfzehn Jahren verstorbenen deutschen Künstlern geschaffen sind;
   b) nicht zur Veräußerung bestimmte bewegliche körperliche Gegenstände, die geschichtlichen oder kunstgeschichtlichen oder wissenschaftlichen Wert haben und die sich seit mindestens zwanzig Jahren im Besitze der Familie des Erblassers befinden, sofern sie nach näherer behördlicher Anweisung den Zwecken der Forschung und Volksbildung nutzbar gemacht werden. Werden solche Gegenstände innerhalb zehn Jahren nach dem Erbfall veräußert, so tritt die Steuerbefreiung außer Kraft;
6. ein Erwerb nach § 1969 des Bürgerlichen Gesetzbuchs;
7. die Befreiung eines Steuerpflichtigen der Steuerklassen I, II von einer Schuld gegenüber dem Erblasser, soweit durch den Anfall lediglich die Beseitigung einer Überschuldung erreicht wird;
8. die Befreiung von einer Schuld gegenüber dem Erblasser, sofern die Schuld durch Gewährung von Mitteln zum Zwecke des angemessenen Unterhalts oder zur Ausbildung des Bedachten begründet worden ist oder der Erblasser die Befreiung mit Rücksicht auf die Notlage des Schuldners angeordnet hat und diese auch durch die Zuwendung nicht beseitigt wird. Die Steuerbefreiung entfällt, soweit die Steuer aus der Hälfte einer neben der erlassenen Schuld dem Bedachten anfalle den Zuwendung gedeckt werden kann;
9. ein Erwerb der einem Steuerpflichtigen der Steuerklassen I, II, Eltern oder Großeltern des Erblassers anfällt, sofern der Erwerb zusammen mit dem sonstigen Vermögen des Erwerbers 300 000 Mark nicht übersteigt und der Erwerber infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen und unter Berücksichtigung seiner bisherigen Lebensstellung als erwerbsunfähig anzusehen ist oder durch die Führung eines gemeinsamen Hausstandes mit erwerbsunfähigen oder in der Ausbildung zu einem Lebensberufe begriffenen Abkömmlingen an der Ausübung einer Erwerbstätigkeit gehindert ist;
10. ein Erwerb, der Personen anfällt, die den Erblasser in Erwartung einer letztwilligen Zuwendung unentgeltlich oder gegen unzureichendes Entgelt Pflege oder Unterhalt gewährt haben, soweit das Zugewendete als angemessenes Entgelt anzusehen ist;
11. Vermögen, das leibliche Eltern, Großeltern oder entferntere Voreltern ihren Abkömmlingen durch Schenkung oder Übergabevertrag zugewandt hatten und das an diese Personen zurückfällt;
12. der Verzicht auf den Pflichtteilsanspruch;
13. Zuwendungen unter Lebenden zum Zwecke des angemessenen Unterhalts oder zur Ausbildung des Bedachten;
14. Ruhegehalte und ähnliche Zuwendungen, die ohne rechtliche Verpflichtung früheren oder jetzigen Angestellten oder Bediensteten gewährt werden, Zuwendungen an Pensions- oder Unterstützungskassen des eigenen Betriebs, sowie die üblichen Gelegenheitsgeschenke;
15. Zuwendungen an inländische Kirchen, an inländische Stiftungen, Gesellschaften, Vereine oder Anstalten, die ausschließlich kirchliche Zwecke verfolgen, sofern ihnen die

Rechte juristischer Personen zustehen, sowie Zuwendungen zu ausschließlich kirchlichen Zwecken innerhalb des Deutschen Reichs oder seiner Schutzgebiete oder zugunsten deutscher Reichsangehöriger im Auslande, sofern die Verwendung zu diesem Zwecke gesichert ist.

Unter Kirchen sind alle inländischen Religionsgesellschaften, denen die Rechte juristischer Personen zustehen, unter kirchlichen Zwecken sind die Zwecke solcher Religionsgesellschaften zu verstehen. Den Religionsgesellschaften sind gleichgestellt inländische Vereinigungen, die sich die gemeinschaftliche Pflege einer Weltanschauung zur Aufgabe machen und denen die Rechte juristischer Personen zustehen, kirchlichen Zwecken sind die Zwecke solcher Vereinigungen gleichgestellt;

16. Zuwendungen, die zu ausschließlich mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken aus öffentlichen Mitteln oder aus den Mitteln solcher juristischer Personen oder ihnen gleich zu erachtenden Personengemeinschaften gemacht werden, die ausschließlich Zwecke der bezeichneten Art verfolgen;
17. Beiträge an eine Personenvereinigung, die nicht lediglich die Förderung ihrer Mitglieder zum Zwecke hat, soweit die von einer Person dieser Personenvereinigung geleisteten Beiträge in einem Kalenderjahre 5 000 Mark nicht übersteigen,
18. Zweckzuwendungen, die der Pflege des Andenkens oder dem Seelenheile des Zuwendenden oder seiner Angehörigen dienen.

Angemessen im Sinne des Abs. 1 Nr. 13 ist eine den Vermögensverhältnissen und der Lebensstellung des Bedachten entsprechende Zuwendung. Eine dieses Maß übersteigende Zuwendung ist in vollem Umfang steuerpflichtig.

Jede Befreiungsvorschrift ist für sich anzuwenden.

Übersteigt der Wert des Erwerbes einen der im Abs. 1 Nr. 1 bis 5 genannten Beträge oder der Wert des Erwerbes zusammen mit dem sonstigen Vermögen des Erwerbers den im Abs. 1 Nr. 9 genannten Betrag, so wird die Steuer nur insoweit erhoben, als sie aus der Hälfte des die Wertgrenze übersteigenden Betrags gedeckt werden kann.

§ 23

Die Steuer beträgt 5 vom Hundert

1. für einen Erwerb, der einer inländischen Gemeinde (Gemeindeverband) anfällt;
2. für einen Erwerb, der solchen inländischen Stiftungen, Gesellschaften, Vereinen oder Anstalten anfällt, die ausschließlich mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen, sofern ihnen die Rechte juristischer Personen zustehen;
3. für Zuwendungen, die ausschließlich mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken innerhalb des Deutschen Reichs oder seiner Schutzgebiete oder deutschen Reichsangehörigen im Auslande gewidmet sind, sofern die Verwendung zu dem bestimmten Zwecke gesichert und die Zuwendung nicht auf einzelne Familien oder bestimmte Personen beschränkt ist.

Die im Abs. 1 bezeichneten Vergünstigungen können zugunsten ausländischer Stiftungen, Gesellschaften, Vereine und Anstalten der im Abs. 1 Nr. 2 und 3 bezeichneten Art und zugunsten solcher Zuwendungen, die den unter Nr. 3 bezeichneten Zwecken im Ausland zu dienen bestimmt sind, zugestanden werden, sofern der ausländische Staat dem Deutschen Reiche gegenüber die gleiche Rücksicht übt. Die Entscheidung darüber, ob diese Voraussetzungen vorliegen, trifft der Reichsminister der Finanzen.

§ 24

Beiträge und Zuwendungen an eine politische Vereinigung sind steuerfrei, soweit die von einer Person dieser Vereinigung geleisteten Beiträge und Zuwendungen in einem Kalenderjahr insgesamt 5 000 Mark nicht übersteigen.

Soweit die Beiträge und Zuwendungen insgesamt den Betrag von 5 000 Mark in einem Jahre übersteigen, werden sie

bei einem Gesamtbetrage von nicht mehr als 100 000 Mark mit 5 vom Hundert,

bei einem höheren Gesamtbetrage mit 10 vom Hundert

besteuert.

§ 25

Wenn Personen der Steuerklassen I oder II Vermögen anfällt, das in den letzten fünf Jahren vor dem Anfall von Personen der gleichen Steuerklassen erworben worden ist und der Besteuerung nach diesem Gesetz unterlegen hat, so bleibt der auf dieses Vermögen entfallende Steuerbetrag zur Hälfte, und wenn der frühere Steuerfall mehr als fünf Jahre, aber nicht mehr als zehn Jahre hinter dem späteren zurückliegt, zu einem Viertel unerhoben.

# II. Teil

## Veranlagung und Erhebung

### 1. Steuererklärung

§ 26

Jeder der Erbschaftssteuer unterliegende Erwerb ist vom Erwerber, bei einer Zweckzuwendung vom Beschwerten binnen einer Frist von drei Monaten nach erlangter Kenntnis von dem Anfall oder von dem Eintritt der Verpflichtung dem Finanzamt anzumelden.

Erfolgt der steuerpflichtige Erwerb durch ein Rechtsgeschäft unter Lebenden, so ist zur Anmeldung auch derjenige verpflichtet, aus dessen Vermögen der Erwerb stammt.

Einer Anmeldung bedarf es nicht, wenn der Erwerb auf einer von einem deutschen Gericht oder einem deutschen Notar eröffneten Verfügung von Todes wegen beruht und sich aus der Verfügung das Verhältnis des Erwerbers zum Erblasser unzweifelhaft ergibt. Das gleiche gilt, wenn eine Schenkung unter Lebenden oder eine Zweckzuwendung gerichtlich oder notariell beurkundet ist.

§ 27

In den Fällen des § 26 kann das Finanzamt von den zur Anmeldung Verpflichteten innerhalb einer von ihm zu bestimmenden Frist die Abgabe einer Erklärung verlangen. Die Frist muß mindestens einen Monat betragen.

Die Erklärung hat ein Verzeichnis der zum Nachlaß gehörenden Gegenstände und die sonstigen für die Feststellung des Gegenstandes und des Wertes des Erwerbes erforderlichen Angaben nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen zu enthalten.

### 2. Pflichten Dritter

§ 28

Dem Finanzamt haben von Amts wegen mitzuteilen

1. die Standesämter: die Sterbefälle;
2. die Gerichte: Erbscheine, Todeserklärungen, die sie ausgesprochen haben, und die von ihnen angeordneten Nachlaßpflegschaften;
3. die Gerichte und die Notare: die Vornahme von Erbauseinandersetzungen.

Gerichte, Notare und andere zur Beurkundung von Grundstücksverträgen zuständige Beamte haben beglaubigte Abschriften der von ihnen eröffneten Verfügungen von Todes wegen und beurkundeten Schenkungen und Zweckzuwendungen zu übersenden. Die Verpflichtung bezieht sich auch auf Geschäfte, die sachlich eine Schenkung enthalten.

§ 29

Wer sich geschäftsmäßig mit der Verwahrung oder Verwaltung fremden Vermögens befaßt, ist verpflichtet, Vermögen des Erblassers, das sich in seinem Gewahrsam befindet, und Vermögen, das bei ihm zur Verfügung des Erblassers hinterlegt ist, binnen einem Monat, nachdem er von dem Eintritt des Erbfalls Kenntnis erlangt hat, dem Finanzamt anzumelden. Soweit nach der mit einem ausländischen Staate getroffenen Vereinbarung die zum Nachlaß eines Angehörigen dieses

Staates gehörenden Vermögensgegenstände seinem konsularischen Vertreter auszuantworten sind, hat die Anmeldung spätestens gleichzeitig mit der Ausantwortung zu erfolgen.

Dem Finanzamt ist ferner seitens derjenigen, die auf den Namen lautende Aktien oder Schuldverschreibungen ausgegeben haben, bevor sie die auf den Namen des Erblassers gestellten Wertpapiere nach Eintritt des ihnen bekanntgewordenen Erbfalls in ihren Büchern auf den Namen einer anderen Person umschreiben, von der beantragten Umschreibung schriftlich oder zu Protokoll Mitteilung zu machen.

§ 30

Versicherungsunternehmungen sind verpflichtet, bevor sie Versicherungssummen oder Leibrenten an einen anderen als den Versicherungsnehmer auszahlen, dem Finanzamt den wesentlichen Inhalt des Versicherungsvertrags und die Person des Empfangsberechtigten nach Name, Stand und Wohnung mitzuteilen.

## 3. Wertfeststellung

§ 31

Für die Ermittlung des Wertes des Anfalls ist, soweit in diesem Gesetze nichts anderes bestimmt ist, der Zeitpunkt des Entstehens der Steuerschuld maßgebend.

§ 32

Bei Bewertung von Vermögen gelten die Vorschriften der Reichsabgabenordnung über die Wertermittlung mit folgenden ergänzenden Bestimmungen.

Die Vermögensgegenstände sind jeweils unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zu bewerten.

Für die dauernd dem Betriebe gewidmeten Gegenstände hat eine von § 139 Abs. 2 Reichsabgabenordnung abweichende Bewertung stattzufinden, wenn und soweit infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse ein höherer dauernder Wert anzunehmen ist.

Die Feststellung der Werterhöhung von einzelnen Betriebsgegenständen hat unter Berücksichtigung der Einheit des ganzen Unternehmens und der Annahme der Weiterführung des Betriebs zu erfolgen.

Der Wert der zum Kapitalvermögen gehörenden Wertpapiere, Noten und Forderungen in ausländischer Währung wird nach Durchschnittskursen festgestellt, welche der Reichsminister der Finanzen gemäß § 142 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung festzusetzen hat.

Wird nach dem Ertragswerte veranlagter Grundbesitz innerhalb zehn Jahren nach dem für die Berechnung der Steuer maßgebenden Zeitpunkt zu einem Preise veräußert, der um ein Viertel höher ist als der veranlagte Wert, so hat eine Neuveranlagung zu erfolgen. Der Neuveranlagung ist als Wert des Grundstücks der Verkaufspreis abzüglich der nach dem Erwerbe gemachten besonderen Aufwendungen zugrunde zu legen, jedoch nicht über den gemeinen Wert zur Zeit des Erwerbes hinaus.

Gegenstände oder Münzen aus Edelmetall sind mindestens mit dem Metallwert anzusetzen.

## 4. Steuerfestsetzung

§ 33

Das Finanzamt stellt die Steuer fest und erteilt einen schriftlichen Steuerbescheid.

Unabhängig vom Zeitpunkt der Zustellung des Steuerbescheids ist die Steuer nach Ablauf von drei Monaten nach dem im § 18 festgesetzten Zeitpunkt mit fünf vom Hundert zu verzinsen.

§ 34

Auf Grund der Steuererklärung ist der ihr entsprechende Betrag der Steuer als vorläufige Zahlung zu entrichten. Das Finanzamt setzt die vorläufige Zahlung fest; sie ist binnen einem Monat nach der Zustellung des Feststellungsbescheids fällig.

§ 35

Für die Berechnung der Steuer wird der steuerpflichtige Betrag auf volle hundert Mark nach unten abgerundet.

Die Steuer wird auf volle Mark nach unten abgerundet.

§ 36

Steuern, die von dem Kapitalwerte von Renten oder anderen wiederkehrenden Nutzungen oder Leistungen zu entrichten sind, können nach Wahl des Steuerpflichtigen statt vom Kapitalwerte jährlich im voraus von dem Jahreswert entrichtet werden. Die Steuer wird in diesem Falle von dem Hundertsatz erhoben, der sich nach § 10 für den gesamten Kapitalbetrag ergibt.

§ 37

Beim Erwerbe von Vermögen, dessen Nutzung einem anderen als dem Steuerpflichtigen zusteht, kann der Pflichtige verlangen, daß die Versteuerung bis zum Erlöschen des Nutzungsrechts ausgesetzt bleibt. In diesem Falle erfolgt die Versteuerung nach dem Werte des Vermögens zur Zeit des Erlöschens des Nutzungsrechts. Auf Verlangen des Finanzamts hat der Steuerpflichtige für die Steuer Sicherheit zu leisten.

Geht in dem Falle des Abs. 1 das mit dem Nutzungsrechte belastete Vermögen vor dem Erlöschen des Nutzungsrechts durch Erbfolge auf einen anderen über, so wird die Steuer für diesen Übergang nicht erhoben, vielmehr tritt die gleiche Behandlung ein, wie wenn derjenige, dem das Vermögen zur Zeit des Erlöschens gehört, das Vermögen unmittelbar von dem ursprünglichen Erblasser erworben hätte.

§ 38

Das Landesfinanzamt ist ermächtigt, auf Antrag der Steuerpflichtigen von der genauen Ermittlung des steuerpflichtigen Vermögens oder des Vermögens des Erwerbers und der Vorlegung eines Verzeichnisses ganz oder zum Teil abzusehen und einen Pauschbetrag für die Steuer anzunehmen, auch die Pauschversteuerung in solchen Fällen, in denen die Versteuerung andernfalls noch ausgesetzt sein müßte, zu gestatten.

§ 39

Sind bei der Erteilung des Steuerbescheids abzugsfähige Verbindlichkeiten nicht berücksichtigt worden, weil sie dem Steuerpflichtigen unbekannt waren, so kann er bis zum Ablauf von fünf Jahren seit der Veranlagung Berichtigung des Steuerbescheids beantragen.

## 5. Stundung

§ 40

Soweit die Steuerpflicht sich auf Grundstücke bezieht, ist dem Steuerpflichtigen, nötigenfalls gegen ausreichende Sicherung, nach Maßgabe des von ihm gestellten Antrags die Zahlung der Steuer in höchstens zehn Jahresbeträgen zu gestatten, sofern nicht seine Vermögensverhältnisse eine mit sofortiger Einziehung der Steuer verbundene Härte ausschließen. Die Stundungsbewilligung kann zurückgenommen werden, wenn die Voraussetzung der Stundung wegfällt. Als ausreichende Sicherheitsleistung gilt die Eintragung einer Sicherungshypothek für die Steuerforderung auf die Grundstücke, sofern der Hypothek andere als die zur Zeit des Anfalls bestehenden Rechte nicht vorgehen. Soweit die Bestellung einer Hypothek an einem Grundstück in der Art zulässig ist, daß Befriedigung aus dem Grundstücke lediglich im Wege der Zwangsverwaltung gesucht werden kann, genügt die Bestellung einer solchen Hypothek.

§ 41

Soweit das steuerbare Vermögen aus Grundstücken besteht, ist auf Antrag des Steuerpflichtigen zu gestatten, daß zum Zwecke der Befriedigung wegen des auf die Grundstücke entfallenden Teiles der Steuer während eines Zeitraums von höchstens zwanzig Jahren jährlich ein gleicher Geldbetrag (Tilgungsrente) entrichtet und hierfür an den Grundstücken eine Grundschuld bestellt wird. Die näheren Bestimmungen erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

Ist der Vermögenswert nach Nutzungen oder Leistungen berechnet, so ist die Tilgungsrente durch so viele Jahre zu entrichten, als dem bei der Berechnung der Steuer angenommenen Vielfachen des Wertes der einjährigen Nutzung oder Leistung entspricht.

Diese Vorschriften finden keine Anwendung, sofern der Grundschuld andere als die zur Zeit des-

Eintritts der Steuerpflicht bestehenden Rechte vorgehen würden.

§ 42

Unterliegen die Grundstücke innerhalb des Zeitraums, während dessen die Tilgungsrente zu zahlen ist, von neuem einer Veranlagung, so kann zum Zwecke der Befriedigung wegen der infolge des weiteren Steuerfalls geschuldeten Steuer auf Antrag des Steuerpflichtigen eine neue, den Vorschriften des § 41 entsprechende Grundschuld in der Art bestellt werden, daß die Verpflichtung zur Zahlung der Rente der späteren Grundschuld nicht vor Ablauf eines Jahres nach Fälligkeit der letzten Rentenzahlung aus der vorhergehenden Grundschuld beginnt.

Die Vorschrift des Abs. 1 findet keine Anwendung, wenn die Grundstücke innerhalb des bezeichneten Zeitraums gegen Entgelt an andere Personen als solche der Steuerklassen I und II veräußert worden sind.

§ 43

Der noch nicht getilgte Betrag des Kapitals der Grundschuld kann von dem Eigentümer der Grundstücke jederzeit gezahlt werden. Dem Finanzamt steht eine Kündigung nicht zu.

Die Zahlung des Kapitals und der anderen Leistungen (§§ 41, 42) hat an die von dem Landesfinanzamt bestimmte Stelle zu erfolgen.

§ 44

Ist das Grundbuch noch nicht als angelegt anzusehen, so ist in den Fällen des § 41 auf Antrag des Steuerpflichtigen zu gestatten, daß die Steuerschuld durch die dort bezeichneten Geldleistungen getilgt wird, sofern hierfür an den Grundstücken eine Sicherungshypothek bestellt wird, der andere als die zur Zeit des Anfalls bestehenden Rechte nicht vorgehen. Die Vorschrift des § 42 findet sinngemäße Anwendung.

### 6. Erstattung

§ 45

Die Steuer ist zu erstatten,

1. soweit ein Geschenk wegen eines Rückforderungsrechts hat herausgegeben werden müssen;
2. wenn die Herausgabe gemäß § 528 Abs. 1 Satz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs abgewendet worden ist.

## III. Teil

## Strafvorschriften, Übergangs- und Schlußvorschriften

§ 46

Wer die nach diesem Gesetze zu entrichtende Steuer hinterzieht, wird mit einer Geldstrafe bis zum Zwanzigfachen der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden.

§ 47

Die Vorschriften der Landesgesetze und Gemeindeordnungen, welche die Erhebung einer Abgabe von dem den Gegenstand der Erbschaftssteuer bildenden Erwerb oder von den über einen solchen Erwerb ausgestellten Urkunden betreffen, treten außer Kraft. Die Erhebung von Zuschlägen zu der auf Grund dieses Gesetzes erhobenen Steuer durch Länder, Gemeinden oder Gemeindeverbände ist unzulässig.

§ 48

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1921 in Kraft.

Die Steuerpflicht bestimmt sich nach den bisherigen Vorschriften, wenn der Erblasser vor dem 1. Juli 1921 verstorben ist. Im Falle des § 9 Abs. 3 ist der Tod des überlebenden Ehegatten maßgebend.

Ist ein nach diesem Gesetze steuerpflichtiger Rechtsvorgang bereits nach dem Gesetze von 1919 versteuert, so ist die gezahlte Steuer insoweit zu erstatten, als sie die nach diesem Gesetze zu entrichtende Steuer übersteigt.

Im übrigen erläßt der Reichsminister der Finanzen die näheren Überleitungsbestimmungen; dabei ist insbesondere vorzusehen, daß auf Antrag der Steuer-

pflichtigen Familienstiftungen, die vor dem Tage der Verkündung dieses Gesetzes errichtet, und Vorerbschaften, die vor diesem Tage angefallen sind, nach den bisher geltenden Vorschriften besteuert werden.

§ 49

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

---

**Verordnung zur Überleitung des Erbschaftssteuerrechts (Gesetz vom 20. Juli 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 610) in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. August 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 695). Vom 7. August 1922.**

Auf Grund des Artikels 2 Abs. 4 des Gesetzes zur Änderung des Erbschaftssteuergesetzes vom 20. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 610) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Ist der Erblasser vor dem 1. Juli 1921 verstorben, so bestimmt sich die Steuerpflicht für den Erwerb des Vorerben und für den Erwerb des Nacherben nach den bisherigen Vorschriften.

Ist der Erblasser nach dem 30. Juni 1921, aber vor dem 25. Juli 1922, dem Tage der Verkündung des Gesetzes zur Änderung des Erbschaftssteuergesetzes vom 20. Juli 1922, verstorben, so sind die bisherigen Vorschriften auf Antrag des Vorerben anzuwenden. Das Antragsrecht erlischt binnen drei Monaten nach Inkrafttreten dieser Verordnung; wird die Steuererklärung erst nach dem Ablauf dieser Frist abgegeben, so erlischt das Antragsrecht mit der Abgabe der Steuererklärung.

§ 2

Ist bei Schenkungen unter Lebenden die Zuwendung vor dem 1. Juli 1921 ausgeführt oder ist bei Zweckzuwendungen die Verpflichtung des Beschwerten vor dem 1. Juli 1921 eingetreten, so bestimmt sich die Steuerpflicht nach den bisherigen Vorschriften.

§ 3

In den Fällen des § 33 Nr. 5 des Erbschaftssteuergesetzes vom 10. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1543) bestimmt sich die Steuerpflicht für den Anfall des Vermögens an die Familienstiftung und für den Erwerb der Bezüge (§ 20 Abs. 1 Nr. 5 des Erbschaftssteuergesetzes vom 10. September 1919) nach den bisherigen Vorschriften, wenn der Erblasser vor dem 1. Juli 1921 verstorben ist oder wenn bei einem Stiftungsgeschäft unter Lebenden die Stiftung vor diesem Tage errichtet worden ist.

Ist der Erblasser nach dem 30. Juni 1921, aber vor dem 25. Juli 1922 verstorben oder ist bei einem Stiftungsgeschäft unter Lebenden die Stiftung während dieses Zeitraums errichtet worden, so sind die bisherigen Vorschriften auf Antrag des Steuerpflichtigen anzuwenden. § 1 Abs. 2 Satz 2 findet Anwendung.

§ 4

Ist durch das Erbschaftssteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. August 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 695) eine Herabsetzung oder Erhöhung einer auf Grund der bisherigen Vorschriften veranlagten Steuer oder die Freistellung von der Steuer vorgeschrieben, so ist die Steuer neu zu veranlagen. Über die Neuveranlagung ist ein schriftlicher Steuerbescheid (Freistellungsbescheid) zu erteilen.

§ 5

Die Anwendung des § 17 des Erbschaftssteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. August 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 695) beschränkt sich auf Anfälle seit dem 1. Januar 1917.

§ 6

Die Verzinsung nach § 33 Abs. 2 des Erbschaftssteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. August 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 695) beginnt frühestens mit dem 25. Juli 1922, bei Nachforderungen auf Grund des § 4 dieser Verordnung frühestens mit der Fälligkeit der Steuerschuld. Herauszuzahlende Steuerbeträge sind frühestens vom Tage der Zustellung des berichtigten Steuerbescheids ab zu verzinsen.

§ 7

Die Fristen des § 14 Abs. 3 und 4 des Erbschaftssteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. August 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 695) laufen frühestens vom Tage der Verkündung dieser Verordnung ab.

Berlin, den 7. August 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) permitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 18. August 1922 | Nr. 59



Inhalt: Gesetz über die Ermächtigung zu vorübergehenden Zolländerungen. S. 709. — Gesetz über die Gebührenfreiheit bei Überführung von Kriegerleichen. S. 710. — Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln. S. 710. — Berichtigung des Gesetzes über den Ersatz der durch die Besetzung deutschen Reichsgebiets verursachten Personenschäden. S. 711. — Bestimmungen zum Gesetz über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues. S. 711. — Verordnung über den Ausgleich von Härten bei der Durchführung der Reichssteuergesetze in Helgoland. S. 713. — Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. S. 714. — Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer. S. 715. — Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. S. 715.

**In Teil II Nr. 19,** ausgegeben am 4. August 1922, sind veröffentlicht: Gesetz über die Abänderung des Gesetzes, betreffend die Metallreserven der Privatnotenbanken, vom 13. Juli 1921. S. 681. — Gesetz, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1922. S. 682. — Gesetz über die Ersatzleistung für beschädigte Reichsbanknoten. S. 683. — Bekanntmachung, betreffend die Ersatzleistung für beschädigte Reichsbanknoten. S. 683. — Verordnung, betreffend die Abänderung des Statuts der Reichsbank. S. 683. — Gesetz über die Versorgung der infolge des Ultimatums vom 5. Mai 1921 entlassenen Soldaten (Ultimatumsversorgungsgesetz). S. 683. — Verordnung über die Regelung der Schrottwirtschaft. S. 685. — Verordnung zum Staatsangehörigkeitsabkommen zwischen Deutschland und Dänemark. S. 686. — Ausführungsbestimmungen zur Verordnung zum Staatsangehörigkeitsabkommen zwischen Deutschland und Dänemark. S. 688. — Verordnung über Börsentermingeschäfte in Wechseln und ausländischen Zahlungsmitteln. S. 692. — Verordnung zur Ausführung des deutsch-polnischen Abkommens, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im oberschlesischen Abstimmungsgebiete. S. 692.

**In Teil II Nr. 20,** ausgegeben am 8. August 1922, sind veröffentlicht: Gesetz zur Ausführung des Staatsvertrags über den Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich. S. 693. — Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 704.

**In Teil II Nr. 21,** ausgegeben am 16. August 1922, sind veröffentlicht: Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstags vom 10. Juli 1920. S. 705. — Gesetz, betreffend das deutsch-polnische Abkommen über das berg- und hüttenfiskalische Eigentum in dem polnisch werdenden Teile Oberschlesiens. S. 705. — Gesetz, betreffend das deutsch-polnische Abkommen über die Gewährung von Straffreiheit im oberschlesischen Abstimmungsgebiete. S. 715. — Gesetz, betreffend das Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Polen über Erleichterungen des Grenzverkehrs (deutsch-polnisches Grenzabkommen). S. 719. — Verordnung über gewerbliche Schutzrechte der Angehörigen Kanadas. S. 734. — Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über die Gewährung freier Eisenbahnfahrt und einer Entschädigung an die Mitglieder des vorläufigen Reichswirtschaftsrats. S. 734. — Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung. S. 735. — Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. S. 735.


### Gesetz über die Ermächtigung zu vorübergehenden Zolländerungen. Vom 5. August 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Reichsregierung wird ermächtigt, im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses mit Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses des Reichstags die Eingangszölle für zollpflichtige Waren zu erhöhen und nach dem Zolltarife zollfreie Waren mit Eingangszöllen zu belegen.

Unter denselben Voraussetzungen kann die Reichsregierung die gemäß Abs. 1 erhöhten oder neu festgesetzten Zölle wieder herabsetzen oder aufheben.

Die von der Reichsregierung gemäß Abs. 1 und 2 getroffenen Anordnungen sind unverzüglich dem Reichstag vorzulegen und auf sein Verlangen außer Kraft zu setzen.

§ 2

Das Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft und mit dem 31. Dezember 1923 außer Kraft.

Berlin, den 5. August 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

---

**Gesetz über die Gebührenfreiheit bei Überführung von Kriegerleichen. Vom 11. August 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Den früher feindlichen Staaten ist zu gestatten, die Leichen ihrer während des Weltkriegs innerhalb des Reichsgebiets beerdigten Angehörigen des Heeres und der Marine sowie ihrer Zivilinternierten in ihre Heimat oder auf Sammelfriedhöfe in Deutschland zu überführen.

§ 2

Für Ausgrabung, Überführung und Wiederbeerdigung der Leichen dürfen weder das Reich, die Länder oder Gemeinden noch Kirchengemeinden, Stiftungen und Anstalten Gebühren oder Abgaben erheben. Nur die wirklich entstandenen Kosten sind erstattungsfähig.

Verträge zwischen den im Abs. 1 genannten Stellen und Beerdigungsinstituten, die den letzteren in bezug auf Leichenausgrabungen usw. irgendwelche Rechte einräumen, treten für die durch dieses Gesetz betroffenen Umbettungen außer Kraft.

Ersatzansprüche für den Ausfall der durch die vorstehenden Bestimmungen betroffenen Einnahmen können nicht geltend gemacht werden.

§ 3

Zur Überführung der Leichen genügt als Unterlage für die Ausstellung des erforderlichen Leichenpasses die Genehmigung des Reichsministeriums des Innern (Zentralnachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber).

Berlin, den 11. August 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

---

**Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln. Vom 31. Juli 1922.**

Auf Grund des § 6 Abs. 2 der Gewerbeordnung vom 26. Juli 1900 (Reichsgesetzbl. S. 871) wird verordnet wie folgt:

§ 1

Zu den Stoffen, die nach § 2 der Verordnung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln, vom 22. Oktober 1901 (Reichsgesetzbl. S. 380) und dem zugehörigen Verzeichnis B außerhalb der Apotheken nicht feilgehalten und verkauft werden dürfen, tritt hinzu: *Salvarsan.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem 15. August 1922 in Kraft.

Berlin, den 31. Juli 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

**Berichtigung des Gesetzes über den Ersatz der durch die Besetzung deutschen Reichsgebiets verursachten Personenschäden. Vom 2. August 1922.**

In dem Gesetz über den Ersatz der durch die Besetzung deutschen Reichsgebiets verursachten Personenschäden vom 17. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 624) muß es in § 9 Zeile 4 statt „Beschuldigte" heißen „Beschädigte".

Berlin, den 2. August 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

---

**Bestimmungen zum Gesetz über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues. Vom 10. August 1922.**

Auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues vom 29. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 789) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des vom Reichstag bestimmten Ausschusses angeordnet:

§ 1

Die Ansprüche auf Grund des Gesetzes über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues vom 29. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 789) und aus darauf gestützten Maßnahmen werden, soweit sie nicht im § 5 besonders geregelt werden, durch Zahlung einer Summe von einhundertundfünfzig Millionen Mark an den Verband Deutscher Luftfahrzeug-Industrieller G. m. b. H. abgegolten.

Mit der Zahlung dieser Summe an den Verband Deutscher Luftfahrzeug-Industrieller G. m. b. H. erlöschen die Ansprüche gegen das Deutsche Reich.

Der Verband Deutscher Luftfahrzeug-Industrieller hat die Gesamtabfindung unter die Berechtigten im Verhältnis der Höhe ihres Schadens zu verteilen.

Die Einzelheiten regelt der anliegende Vertrag.

§ 2

Ob Ansprüche dem Grunde nach unter § 1 Abs. 1 fallen, entscheidet die Reichsregierung.

§ 3

Der Schaden ist nach folgenden Grundsätzen zu berechnen:

I

Bei Inanspruchnahmen, die zur Enteignung führen, besteht der Schaden in den Gestehungskosten zuzüglich etwaiger späterer notwendiger Aufwendungen.

Hiervon sind bis zur Abgabe entstandene Wertminderungen sowie der Wert des etwa verbleibenden Schrottes in Abzug zu bringen.

Nachweislich bis zum 15. Juli 1921 entstandene Wertsteigerungen werden berücksichtigt.

Der nach Abs. 1 bis 3 errechnete Schaden ist mit 5 vom Hundert jährlich vom 15. Juli 1921 ab zu verzinsen.

Ferner sind nach dem 15. Juli 1921 entstandene notwendige Aufwendungen für Lagerung und Pflege hinzuzurechnen sowie notwendige Aufwendungen, die durch die Herausgabe oder auf behördliche Anordnung aus deren Anlaß entstanden sind.

II

Bei Inanspruchnahmen, die nicht zur Enteignung führen, besteht der Schaden in den für die Dauer der Beschlagnahme entstandenen notwendigen Aufwendungen für Lagerung und Pflege zuzüglich 5 vom Hundert Jahreszinsen des nach Ziffer I ermittelten Wertes am 15. Juli 1921 und in einer etwaigen Wertminderung.

III

Haben Unternehmer, die am 11. Mai 1921 sich in erheblichem Umfang mit der Herstellung von Luftfahrzeuggerät befaßt oder Luftverkehr betrieben und infolge des Bauverbots Bau oder Verkehr eingestellt haben, die betreffenden Betriebseinrichtungen in der Zeit des Bauverbots im Inland unterhalten, so besteht der Schaden aus

a) 60 vom Hundert der nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Betriebsführung für die Instandhaltung der unbeweglichen und beweglichen Betriebseinrichtungen und der Vorräte notwendigen Aufwendungen sowie aus einer Entwertung dieser Gegenstände, soweit sie anteilig auf die Zeit des Bauverbots entfallen;

b) 60 vom Hundert der Aufwendungen zur Entlohnung der Arbeiter und Angestellten im Sinne des § 12 des Betriebsrätegesetzes vom 4. Februar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 147), soweit diese Arbeitnehmer am 11. Mai 1921 im Betrieb im Inland beschäftigt waren.

Die Gesamtvergütung darf das Maß dessen nicht überschreiten, was unter Berücksichtigung der im Gesamt-

unternehmen erzielten Einnahmen zur wirtschaftlichen Aufrechterhaltung des im Abs. 1 genannten Betriebs im Inland notwendig ist.

Von der hiernach errechneten Vergütung ist die Hälfte dem Reiche zurückzuerstatten, wenn der Betrieb bis zum 5. Mai 1923 ins Ausland verlegt oder im Inland nicht aufgenommen oder wieder aufgegeben wird. Für die Rückzahlung kann die Reichsregierung Sicherheit verlangen.

IV

Im Einzelfall etwa gegebene besondere Verhältnisse sind bei Festsetzung der Vergütung zu berücksichtigen. Hierzu gehören namentlich Ansprüche, die aus den Bestimmungen für den Luftfahrzeugbau, Anlage zur Verordnung vom 5. Mai 1922 (Reichsgesetzbl. S. 476), hergeleitet werden, sowie Schäden, die über den Rahmen des § 3 Ziffer III b hinausgehen.

§ 4

Die Leistungen des Reichs nach § 1 Abs. 1 und des Verbandes nach § 1 Abs. 3 werden frei von Steuern bewirkt; als Steuern gelten die Besitz-, die Reichseinkommen- und die Körperschaftssteuer.

Die Freistellung von der Reichseinkommen- und der Körperschaftssteuer tritt nur für das Jahr ein, in dem die Entschädigung ausgezahlt ist und gilt nicht für die Erträge der geleisteten Summen. Die Freistellung von der Besitzsteuer tritt nur in dem Veranlagungszeitraum ein, in dem die Summe ausgezahlt wird.

§ 5

Angestellte im Sinne des § 12 des Betriebsrätegesetzes vom 4. Februar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 147) und Facharbeiter der im § 3 Ziff. III genannten Betriebe erhalten,

a) wenn sie mit Rücksicht auf das Bauverbot entlassen worden sind, für die Zeit der Erwerbslosigkeit, jedoch nicht über sechs Wochen hinaus, eine bare Abkehrentschädigung in Höhe ihrer bisherigen Bezüge nach den Lohnsätzen des Entlassungstags;

b) wenn sie mit Rücksicht auf das Bauverbot in ihrem Arbeitsverdienste gekürzt worden sind, für die Zeit der Verdienstkürzung, jedoch nicht über sechs Wochen hinaus, eine Entschädigung in Höhe des am bisherigen Arbeitsverdienste fehlenden Betrags; als in seinem Arbeitsverdienste gekürzt gilt, wer die in seiner Arbeitsstätte ohne Überarbeit am 11. Mai 1921 üblich gewesene Zahl Arbeitsstunden nicht erreicht und deshalb geringeren Lohn erhalten hat.

Eine nach den Vorschriften über die Erwerbslosenfürsorge gewährte Unterstützung wird angerechnet.

Die Höhe der Entschädigung ist vom Reichsverkehrsminister festzusetzen.

Unbeschadet der Zulässigkeit einer vergleichsweisen Regelung zwischen den Ersatzberechtigten und dem Reichsverkehrsminister finden auf das Verfahren die Vorschriften der Entschädigungsordnung vom 30. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1046) Anwendung.

Jeder Arbeitgeber hat auf Verlangen des Reichsverkehrsministers über Zeit und Grund der Entlassung sowie über Arbeitsverdienst der in Abs. 1 genannten Arbeitnehmer Auskunft zu geben und die ihm vom Reiche zur Verfügung gestellten Entschädigungsbeträge den Arbeitnehmern in der im Betrieb üblichen Zahlungsweise kostenlos auszuzahlen.

§ 6

Ansprüche auf Grund des Gesetzes über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues sind innerhalb vier Wochen nach Inkrafttreten dieser Bestimmungen bei Vermeidung des Rechtsverlustes beim Reichsverkehrsminister anzumelden. Der Anmeldung bedarf es nicht, wenn die Ansprüche bereits dem Verbande Deutscher Luftfahrzeug-Industrieller gemeldet sind.

§ 7

Diese Bestimmungen treten mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 10. August 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Wirth

## Vertrag

Zwischen dem Deutschen Reiche,
vertreten durch den Reichsverkehrsminister,
und
dem Verbande Deutscher Luftfahrzeug-Industrieller G. m. b. H.,
in folgendem „Verband" genannt,
vertreten durch seinen Geschäftsführer Herrn Felix Kasinger in Berlin,

wird in Ausführung der vorstehenden Bestimmungen vom 10. August 1922 zum Gesetz über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues folgendes vereinbart:

§ 1

Das Reich zahlt an den Verband einhundertundfünfzig Millionen Mark als Gesamtabfindung der Ansprüche aus dem Gesetz über die Beschränkung des

Luftfahrzeugbaues vom 29. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 789) und aus darauf gestützten Maßnahmen, abgesehen von den Ansprüchen aus § 5 der Bestimmungen vom 10. August 1922 zum Gesetz über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues.

Der Verband verpflichtet sich, diese Gesamtabfindung auf Grund der Bestimmungen vom 10. August 1922 zum Gesetz über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues in einem mit dem Reiche zu vereinbarenden Verfahren zu verteilen.

§ 2

Der Verband wird das Reich freihalten von allen Ansprüchen, die auf Grund des Gesetzes über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues gegen das Reich geltend gemacht werden.

§ 3

Über die Verwendung eines bei der Verteilung nach § 1 Abs. 2 etwa verbleibenden Restes im Interesse der Luftfahrt werden besondere Vereinbarungen zwischen den Vertragsteilen getroffen. Kommt eine Vereinbarung nicht zustande, so entscheidet ein Ausschuß; dieser besteht aus dem von der Reichsregierung zu ernennenden Vorsitzenden und je zwei vom Reichsrat und vom Ausschuß des Reichstags bestimmten Beisitzern. Für den Vorsitzenden und die Beisitzer sind Vertreter zu bestellen.

§ 4

Kommt eine Einigung über die im § 1 Abs. 2 vorgesehenen Verfahrensgrundsätze nicht innerhalb dreier Wochen seit Vertragsschluß zustande, so setzt der Ausschuß (§ 3) die Grundsätze fest.

§ 5

Die Zahlung nach § 1 Abs. 1 erfolgt, sobald die Verfahrensgrundsätze (§ 1 Abs. 2) feststehen, nach Maßgabe dieser Grundsätze.

§ 6

Für die Rückzahlung nach § 3 Ziffer III Abs. 3 der Bestimmungen vom 10. August 1922 zum Gesetz über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues haftet neben dem Verpflichteten der Verband. Letzterer kann hierfür von dem Verpflichteten Sicherheit verlangen.

Berlin, den 10. August 1922.

Der Reichsverkehrsminister
Im Auftrag
Bredow

Verband Deutscher Luftfahrzeug-Industrieller G. m. b. H.
Kasinger

**Verordnung über den Ausgleich von Härten bei der Durchführung der Reichssteuergesetze in Helgoland. Vom 7. August 1922.**

Auf Grund des § 108 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

§ 1

Den Helgoländern werden aus Billigkeitsgründen folgende Reichssteuern erlassen:

a) die Kriegssteuern, das Reichsnotopfer, die Besitzsteuer, die Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920,

b) die Kapitalertragsteuer für die im Kalenderjahre 1920 bezogenen Kapitalerträge der im § 2 Abs. 1 Nr. I 7 und II des Kapitalertragsteuergesetzes bezeichneten Art,

c) die allgemeine Umsatzsteuer gemäß dem Umsatzsteuergesetze vom 26. Juli 1918, dem Umsatzsteuergesetze vom 24. Dezember 1919 und dem Gesetze, betreffend Abänderung des Umsatzsteuergesetzes vom 8. April 1922, soweit die Lieferungen oder sonstigen Leistungen vor dem 1. Januar 1926 auf der Insel Helgoland bewirkt worden sind oder bewirkt werden; die Beherbergungssteuer gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 2 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 und gemäß § 25 Abs. 1 Nr. 1 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 in der Fassung des Gesetzes vom 8. April 1922, soweit die Schlaf- oder Wohnräume vor dem 1. August 1922 auf der Insel Helgoland gewährt worden sind oder gewährt werden,

d) die Grunderwerbsteuer für Grundstücke auf Helgoland, soweit der steuerpflichtige Rechtsvorgang vor dem 1. April 1926 liegt und die als Veräußerer oder Erwerber beteiligten Personen sämtlich Helgoländer sind; befinden sich unter den Beteiligten auch andere Personen als Helgoländer, so bleiben diese zur Entrichtung der Grunderwerbsteuer verpflichtet,

e) die Nachlaß- und Erbanfallsteuer gemäß dem Erbschaftssteuergesetze vom 10. September 1919, soweit der Erblasser vor dem 1. April 1926 gestorben ist und die Beteiligten sämtlich Helgoländer sind. Befinden sich unter den Erben oder Bedachten auch andere Personen als Helgoländer, so wird die Nachlaßsteuer zu dem Betrag erlassen, der nach dem Verhältnis des Wertes des Erbteils oder der Zuwendung zu dem Gesamtwert des Nachlasses auf Helgoland entfällt; die Erbanfallsteuer wird insoweit erlassen, als sie Helgoländer trifft,

f) die Vermögensteuer für die Kalenderjahre 1923 bis 1925,

g) die Vermögenszuwachssteuer für den in der Zeit vom 1. Januar 1923 bis zum 31. Dezember 1925 entstandenen Vermögenszuwachs.

§ 2

Soweit Beträge für eine nach § 1 erlassene Steuer bereits entrichtet sind, werden sie auf Antrag erstattet.

§ 3

Als Helgoländer im Sinne dieser Verordnung gelten alle Personen, die am 13. Februar 1921 ihren Wohnsitz seit fünf Jahren im Gemeindebezirke Helgoland gehabt haben und ihn bis zur Entstehung der Steuerschuld ununterbrochen dort haben. Abwesenheit infolge amtlicher Anordnung oder Kriegsdienst ist nicht als Aufgabe oder Unterbrechung des Wohnsitzes anzusehen, wenn der Wohnsitz auf Helgoland nach Fortfall des Hemmnisses unverzüglich wieder aufgenommen ist, wobei die besonderen persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse und die in der ersten Zeit nach dem Kriege ungünstige Verkehrslage billigerweise zu berücksichtigen sind.

Personen, die vor dem 13. Februar 1921 verstorben sind, gelten als Helgoländer, wenn sie bis zu ihrem Tode ihren Wohnsitz im Gemeindebezirke Helgoland ununterbrochen seit dem 13. Februar 1916 gehabt haben. Die Bestimmungen des Abs. 1 Satz 2 gelten sinngemäß.

§ 4

Verlegt ein Helgoländer innerhalb des Veranlagungszeitraums für eine auf Grund dieser Verordnung erlassene Steuer seinen Wohnsitz aus Helgoland, so wird die Steuer für die Zeit vom Beginne des auf die Verlegung des Wohnsitzes folgenden Kalendermonats ab veranlagt.

§ 5

Diese Verordnung tritt mit dem Tage in Kraft, der auf ihre Verkündung im Reichsgesetzblatt folgt.

Berlin, den 7. August 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. Vom 11. August 1922.**

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 650) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

I

Zu §§ 2 und 3. Die in den §§ 2 und 3 aufgeführten monatlichen Teuerungszuschüsse werden aus Anlaß der zunehmenden Teuerung erhöht:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 bis 80 vom Hundert | von 500 | Mark | auf 800 | Mark, |
| für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um mehr als 80 vom Hundert | » 750 | » | » 1 200 | » |
| für einen Schwerbeschädigten, der nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist | » 1 000 | » | » 1 600 | » |
| für eine Witwe | » 500 | » | » 800 | » |
| für eine Witwe, die nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist | » 700 | » | » 1 200 | » |
| für eine vaterlose Waise | » 250 | » | » 400 | » |
| für eine elternlose Waise | » 300 | » | » 500 | » |
| für einen Elternteil | » 300 | » | » 600 | » |
| für ein Elternpaar | » 500 | » | » 1 000 | » . |

Außerdem erhält der Schwerbeschädigte, wenn er für Kinder zu sorgen hat, neben dem Teuerungszuschuß für jedes Kind statt 200 Mark 350 Mark.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Empfänger eines Übergangsgeldes erhalten | statt 450 | Mark | 800 | Mark, |
| Empfängerinnen einer Witwenbeihilfe | » 450 | » | 800 | » |
| Empfänger eines Hausgeldes | » 450 | » | 800 | » |
| und wenn Hausgeldempfänger für Kinder zu sorgen haben, neben dem Teuerungszuschuß für jedes Kind | » 200 | » | 350 | » . |

II

Zu § 4 Abs. 1. Die Einkommensgrenzen nach § 4 Abs. 1 erhöhen sich entsprechend den erhöhten Teuerungszuschüssen (Ziffer I).

III

Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. September 1922 in Kraft. Die zu ihrer Durchführung erforderlichen Anordnungen trifft der Reichsarbeitsminister.

Berlin, den 11. August 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

---

**Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer. Vom 15. August 1922.**

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer vom 2. Mai 1921 (Reichsgesetzbl. S. 495) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

Artikel 1

Die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer vom 9. Mai 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 478) wird wie folgt abgeändert:

1. in Nr. 6a wird statt 2,00 Mark eingesetzt: 5,00 Mark,
2. » Nr. 6b » » 3,50 » » : 8,00 »
3. » Nr. 6c » » 3,50 » » : 8,00 » .

Artikel 2

Die Verordnung tritt mit dem 1. August 1922 in Kraft.

Berlin, den 15. August 1922.

Der Reichsminister des Innern
Köster

---

**Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. Vom 5. August 1922.**

Vom 1. Oktober 1922 ab beträgt der Bezugspreis des Reichsgesetzblatts vierteljährlich für Teil I 45 Mark, für Teil II wie bisher 60 Mark.

Berlin, den 5. August 1922.

Der Reichsminister des Innern
Im Auftrag
Brecht

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

717

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 25. August 1922 | Nr. 60



Inhalt: Ermächtigungsgesetz zum Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilmachungsverordnungen vom 1. April 1922. S. 717. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 717. — Druckfehlerberichtigung. S. 717.


**Ermächtigungsgesetz zum Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilmachungsverordnungen vom 1. April 1922 (Reichsgesetzbl. S. 285). Vom 17. August 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Reichsregierung wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichsrat für den Fall, daß der Reichstag nicht tagt, die an und nach dem 31. Oktober 1922 ablaufenden Fristen des oben bezeichneten Gesetzes auf einen, spätestens einen Monat nach dem Zusammentritte des Reichstags gelegenen Zeitpunkt zu verlängern.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 15. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 17. August 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 21. August 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Im Abs. A Abs. 4 der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 22. Oktober 1921, 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1324, 1538, 1608) und 17. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 631) wird die Zahl „5 200" durch die Zahl „10 500" ersetzt.

Artikel II

Artikel II § 3 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnungen vom 21. Juni 1922, 17. und 29. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. S. 523, 631 691) wird wie folgt geändert:

Im Abs. 1 wird die Zahl „3 750" durch die Zahl „9 000",
im Abs. 2 wird die Zahl „1 760" durch die Zahl „2 800" ersetzt.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 21. August 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 21. August 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

*) Veröffentlicht in der am 22. August 1922 ausgegebenen Nr. 186 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

**Druckfehlerberichtigung**

In dem Gesetze zur weiteren Entlastung der Gerichte vom 8. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 569) muß es im Artikel III Zeile 4 statt „11. Mai 1921" heißen „11. März 1921".


Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 8. September 1922.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 1. September 1922 | Nr. 61



Inhalt: Verordnung, betreffend Rechtsangelegenheiten der Abtretungsgebiete S. 719 — Bekanntmachung über den Jahresarbeitsverdienst der in der Kauffahrteiflotte, auf Kabeldampfern und Schulschiffen sowie in der Hochseefischereiflotte beschäftigten, nach dem vierten Buche der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtigten Personen S. 720



**In Teil II Nr. 22**, ausgegeben am 29. August 1922, sind veröffentlicht: Gesetz, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1922. S. 737 — Gesetz, betreffend die Vereinbarungen der Deutschen Regierung und der Polnischen Regierung mit der Interalliierten Regierungs- und Plebiszit-Kommission für Oberschlesien über gewisse Fragen der Rechtsüberleitung im oberschlesischen Abstimmungsgebiete. S. 738 — Verordnung zum Vollzuge des Gesetzes zur Ausführung des Staatsvertrags über den Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich. S. 741 — Nachtrag zum Abgabentarife für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 22. Juli 1922. S. 742. — Bekanntmachung zu der dem internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. S. 743.


### Verordnung, betreffend Rechtsangelegenheiten der Abtretungsgebiete. Vom 22. August 1922.

Auf Grund des § 6 des Gesetzes, betreffend elsaß-lothringische Rechtsangelegenheiten, vom 1. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 327) wird verordnet:

§ 1

Die Vorschriften des Gesetzes, betreffend elsaß-lothringische Rechtsangelegenheiten, vom 1. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 327) finden auf die Urteile der Gerichte, die ihren Sitz in den übrigen auf Grund des Friedensvertrags abgetretenen Gebieten hatten, entsprechende Anwendung, soweit sie vor Übergang der Rechtspflege rechtskräftig geworden oder vor diesem Zeitpunkt erlassen und nach ihm durch Ablauf der Rechtsmittel- oder Einspruchsfrist oder Zurücknahme des Rechtsbehelfs rechtskräftig geworden sind. Das gleiche gilt für die in den §§ 794, 801 der Zivilprozeßordnung bezeichneten und die sonstigen reichsrechtlichen Vollstreckungstitel, die in den genannten Gebieten vor Übergang der Rechtspflege errichtet worden sind.

Die Bestimmungen im Artikel 1 § 11 des deutsch-dänischen Abkommens, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im nordschleswigischen Abtretungsgebiete, vom 12. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 I S. 45) sowie die Bestimmungen im Artikel 1 § 7 Abs. 2 und § 13 Abs. 3 des deutsch-polnischen Abkommens, betreffend die Überleitung der Rechtspflege im oberschlesischen Abstimmungsgebiete, vom 12 April 1922 (Reichsgesetzbl. II S. 550) bleiben unberührt.

§ 2

Als Zeitpunkt des Überganges der Rechtspflege im Sinne dieser Verordnung gelten

1. für das Gebiet der Freien Stadt Danzig der 10. Februar 1920,
2. für das Memelgebiet der 15. Februar 1920,

3a. für die Amtsgerichtsbezirke

Bentschen der 24. Januar 1920,
Berent (Westpr.) der 31. Januar 1920,
Birnbaum der 23. Januar 1920,
Bojanowo der 23. Januar 1920,
Briesen (Westpr.) der 20. Januar 1920,
Bromberg der 19. Januar 1920,
Crone a. Br. der 21. Januar 1920,
Culm a. W. der 23. Januar 1920,
Culmsee der 21. Januar 1920,
Czersk der 30. Januar 1920,
Dirschau der 29. Januar 1920,
Filehne der 20. Januar 1920,
Gollub der 20. Januar 1920,
Graudenz der 22. Januar 1920,
Karthaus der 2. Februar 1920,
Kempen i. P. der 30. Januar 1920,
Kolmar i. P. der 25. Januar 1920,
Konitz der 31. Januar 1920,

Lautenburg (Westpr.) der 17. Januar 1920,
Lissa der 19. Januar 1920,
Lobsens der 21. Januar 1920,
Löbau der 19. Januar 1920,
Margonin der 17. Januar 1920,
Mewe der 29. Januar 1920,
Nakel der 20. Januar 1920,
Neuenburg (Westpr.) der 24. Januar 1920,
Neumark (Westpr.) der 22. Januar 1920,
Neustadt (Westpr.) der 12. Februar 1920,
Putzig der 7. Februar 1920,
Rawitsch der 23. Januar 1920,
Schöneck (Westpr.) der 2. Februar 1920,
Schönsee der 30. Januar 1920,
Schwetz a. W. der 23. Januar 1920,
Soldau der 22. Januar 1920,
Pr. Stargard der 27. Januar 1920,
Strasburg (Westpr.) der 20. Januar 1920,
Thorn der 23. Januar 1920,
Tuchel der 29. Januar 1920,
Vandsburg der 26. Januar 1920,
Wirsitz der 19. Januar 1920,
Zempelburg der 26. Januar 1920,

b) für die übrigen Amtsgerichtsbezirke des posenwestpreußischen Abtretungsgebiets, deren Gerichtssitze an Polen gefallen sind, der 1. Januar 1920.

c) für die an Polen gefallenen Teile der Amtsgerichtsbezirke

Baldenburg der 31. Januar 1920,
Danzig der 29. Januar 1920,
Festenberg der 1. Januar 1920,
Flatow der 26. Januar 1920,
Fraustadt der 19. Januar 1920,
Pr. Friedland der 31. Januar 1920,
Gr. Wartenberg der 1. Januar 1920,
Guhrau der 23. Januar 1920,
Hammerstein der 31. Januar 1920,
Meseritz der 23. Januar 1920,
Namslau der 30. Januar 1920,
Neidenburg der 22. Januar 1920,
Neumittelwalde der 1. Januar 1920,
Schlochau der 31. Januar 1920,
Schneidemühl der 25. Januar 1920,
Tirschtiegel der 24. Januar 1920,
Unruhstadt der 1. Januar 1920,
Zoppot der 12. Februar 1920,

4a. für die Amtsgerichtsbezirke
Königshütte der 21. Juni 1922,
Loslau der 30. Juni 1922,
Nikolai der 27. Juni 1922,
Pleß der 27. Juni 1922,
Sohrau der 29. Juni 1922,

b für die an Polen gefallenen Teile der Amtsgerichtsbezirke
Lublinitz der 24. Juni 1922,
Rybnik der 30. Juni 1922,
Tarnowitz der 24. Juni 1922,

c für die übrigen Teile des oberschlesischen Abtretungsgebiets der 18. Juni 1922,

5 für das Hultschiner Land der 4. Februar 1920,

6 für das nordschleswigische Abtretungsgebiet der 18. Juni 1920,

7 für die Kreise Eupen und Malmedy der 10. Januar 1920.

Berlin, den 22. August 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Bekanntmachung über den Jahresarbeitsverdienst der in der Kauffahrteiflotte, auf Kabeldampfern und Schulschiffen sowie in der Hochseefischereiflotte beschäftigten, nach dem vierten Buche der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtigen Personen. Vom 25. August 1922.**

Auf Grund des § 1245 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Gesetzes über die anderweite Festsetzung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung vom 23. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 984) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Für die Zugehörigkeit zu den Lohnklassen gilt als Jahresarbeitsverdienst
für Jungmänner, Halbmänner, Jungen ein Betrag von mehr als 54 000 bis 72 000 Mark,
im übrigen ein Betrag von mehr als 72 000 Mark.

§ 2

Diese Bestimmungen treten mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 ab in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 29. Dezember 1921 über den Jahresarbeitsverdienst der in der Kauffahrteiflotte, auf Kabeldampfern und Schulschiffen sowie in der Hochseefischereiflotte beschäftigten, nach dem vierten Buche der Reichsversicherungsordnung versicherungspflichtigen Personen (Reichsgesetzbl. 1922 S. 4) außer Kraft.

Berlin, den 25. August 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 8. September 1922 | Nr. 62


Inhalt: Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 721. — Druckfehlerberichtigungen. S. 722.

### Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 2. September 1922.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Die Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird wie folgt geändert:

1. Im § 3 Abs. 3 Satz 1 in der Fassung der Verordnung vom 26. Februar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 259) werden die Worte „von 170 Pfennig" gestrichen.

2. Im § 4 in der Fassung der Verordnungen vom 2. September 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1256), 2. März und 21. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 230, 523) werden

a) im Abs. 1 die Worte „Thomasphosphatmehl und" gestrichen,
b) im Abs. 2 die Worte „150 Pfennig" durch „750 Pfennig",
c) im Abs. 3 die Worte „40 Mark" durch „130 Mark", „14 Mark durch „30 Mark"

ersetzt.

Artikel II

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegende „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 7. und 22. Oktober, 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1283, 1324, 1538), 3. Januar, 21. und 29. Juni, 17. und 29. Juli und 21. August 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 26, 523, 544, 631, 691, 717) wird wie folgt geändert:

1. Im Abs. A werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Abs. 2 ist zu streichen.
2. Im Abs. 4 wird die Zahl „10 500" durch die Zahl „15 500" ersetzt.

2. Im Abs. B werden folgende Änderungen vorgenommen:

a) Abs. 1 erhält folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogrammprozent Stickstoff Pfennig |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware ..... | 24 220 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware | 24 790 |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) ..... | 24 220 |
| 3. Natriumammoniumsulfat ..... | 24 220 |
| 4. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt . | 24 220 |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium . Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | 24 220 |
| 6. Natronsalpeter ..... | 29 200 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl ..... | 24 220 |
| 8. Gipsammonsalpeter mit etwa 40 vom Hundert Gips..... | 24 220 |

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 22. September 1922)

| | Preise für 1 Kilogramm prozent Stickstoff Pfennig |
|---|---|
| 9. Ammonsulfatsalpeter | 24 220 |
| 10. Kalkstickstoff | 21 560 |
| 11. Blutmehl | 3 000 |
| 12. Hornmehl | 21 800 |

b) In den „Besonderen Lieferungsbedingungen für 1 bis 10" werden

im Abs. 3 (Zu 1 bis 9) die Worte „90 Mark" durch die Worte „170 Mark" und
im Abs. 6 (Zu 10) die Worte „63 Mark" durch die Worte „135 Mark"

ersetzt.

3. Im Abs. C werden

a) im Abs. 2 die Worte „jedoch ohne Umlage" durch die Worte „einschließlich Umlage",

b) im Abs. 3 die Zahlen „1 600" bezw. „5 200" durch die Zahlen „4 000" bzw. „15 500"

ersetzt.

Artikel III

Im Artikel II § 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnungen vom 21. Juni, 29. Juli und 21. August 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 523, 691 und 717) wird

die Zahl „10 040" durch die Zahl „26 680" und
die Zahl „779" durch die Zahl „1 300"

ersetzt.

Artikel IV

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. September 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 2. September 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

## Druckfehlerberichtigungen

In der Verordnung zur Aufhebung der Verordnung zum Schutze der Republik vom 23. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 630) muß es im Artikel 1 Abs. 2 Zeile 4 statt „Beschwerdeverfahren" heißen „Beschwerde- und Strafverfahren",

ferner muß es im Luftverkehrsgesetz vom 1. August 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 681) im § 24 Abs. 3 statt „kann der Berechtigte noch nachträgliche Sicherheitsleistung" heißen „kann der Berechtigte noch nachträglich Sicherheitsleistung".

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 15. September 1922 | Nr. 63

Inhalt: Verordnung über die öffentliche Brotversorgung. S. 723. — Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld in Vorzugsaktien der Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft in München. S. 723. — Verordnung über Grundlöhne bei den Krankenkassen. S. 724. — Verordnung über Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung. S. 724. — Verordnung über Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung. S. 725. — Verordnung über Lebensmittel. S. 725. — Verordnung über kunstliche Düngemittel. S. 726.

In Teil II Nr. 23, ausgegeben am 8. September 1922, sind veröffentlicht: Bekanntmachung über die Erhöhung der Sätze des Militärtarifs für Eisenbahnen. S. 745. — Bekanntmachung über die Regelung der sozialen Versicherungen in den durch den Vertrag von Versailles an Polen unmittelbar übergegangenen, ehemals deutschen Gebieten. S. 745.

### Verordnung über die öffentliche Brotversorgung. Vom 8. September 1922.

Auf Grund des § 31 Abs. 3 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vom 4. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 549) wird im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und mit Zustimmung des Reichsrats verordnet:

§ 1

Versorgungsberechtigt sind nicht Personen, deren steuerpflichtiges Einkommen für das Kalenderjahr 1921 nach dem Einkommensteuerbescheide für 1921 oder, falls ein solcher bei Feststellung der Versorgungsberechtigung noch nicht zugestellt worden ist, nach ihrer Einkommensteuererklärung für die alleinstehende Person 30 000 Mark, für den Haushaltsvorstand 30 000 Mark zuzüglich 15 000 Mark für jeden in dem gemeinsamen Haushalt verpflegten Haushaltsangehörigen überstiegen hat. Das gleiche gilt für Personen, deren Einkommen, ohne daß eine inländische Einkommensteuerpflicht für das Kalenderjahr 1921 bestand, die obengenannten Sätze überstiegen hat.

Wer nachweist, daß sein Einkommen im Wirtschaftsjahre 1922/23 das Vierfache des Einkommens nach Abs. 1 nicht übersteigt, bleibt versorgungsberechtigt.

§ 2

Die Kommunalverbände haben vorbehaltlich der Vorschrift im § 40 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 gemäß § 35 daselbst die Maßnahmen zur Durchführung des Ausschlusses der nach § 1 nicht Versorgungsberechtigten aus der öffentlichen Brotversorgung so zu treffen, daß der Ausschluß am 16. Oktober 1922 wirksam wird. Sie können bestimmen, daß die öffentliche Brotversorgung nur auf Antrag eintritt, und daß diejenigen, welche die öffentliche Brotversorgung beanspruchen, den Nachweis für das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 1 erbringen.

Der Reichsgetreidestelle ist auf Erfordern Auskunft über die nach Abs. 1 getroffenen Maßnahmen zu erteilen und zum Zwecke der Kürzung des Bedarfsanteils die Zahl der aus der öffentlichen Brotversorgung Ausgeschlossenen anzuzeigen.

Berlin, den 8. September 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

### Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld in Vorzugsaktien der Rhein-Main-Donau-Aktiengesellschaft in München. Vom 7. September 1922.

Auf Grund des § 1807 Abs. 1 Nr. 4 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hat der Reichsrat beschlossen,

die von der Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft in München ausgegebenen 300 000 000 Mark Vorzugsaktien, Gruppe B, mit Rücksicht auf die vom Reiche und von Bayern übernommene Sicherheitsleistung zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet zu erklären.

Berlin, den 7. September 1922.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Dr. Joël

**Verordnung über Grundlöhne bei den Krankenkassen. Vom 12. September 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten folgendes verordnet:

§ 1

Im § 180 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Gesetzes über Grundlöhne und Vorstandswahl bei den Krankenkassen vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 498) werden das Wort „sechzig" durch das Wort „einhundertundachtzig" und das Wort „einhundertundzwanzig" durch das Wort „fünfhundert" ersetzt.

§ 2

Einer Satzungsänderung wegen der Erhöhung des Grundlohns nach § 1 bedarf es bis zu einer weiteren gesetzlichen Änderung des § 180 der Reichsversicherungsordnung nur, wenn auch die bisher bei der Kasse bestehenden Mitgliederklassen oder Lohnstufen geändert werden sollen. Die nicht hierunter fallenden Änderungen des Grundlohns hat inzwischen der Kassenvorstand festzusetzen; eines Beschlusses des Kassenausschusses bedarf es nur, wenn die Höchstgrenze des Grundlohns über einhundertundachtzig Mark, bei Kassen aber, bei denen die Höchstgrenze bisher schon sechzig Mark überstieg, wenn die Höchstgrenze über zweihundertundvierzig Mark hinaufgesetzt werden soll.

Mitglieder, deren Grundlohn danach die bisher bei der Kasse vorgeschriebene Höchstgrenze übersteigt, haben auf die ihrem neuen Grundlohn entsprechenden höheren Kassenleistungen von dem vierzehnten Tage nach Beginn der Krankheit, frühestens jedoch vom Tage des Inkrafttretens der Satzungsänderung oder des Vorstandsbeschlusses (Abs. 1) ab auch in Versicherungsfällen Anspruch, die beim Inkrafttreten der Satzungsänderung oder des Vorstandsbeschlusses bereits eingetreten sind.

§ 3

Für Beschäftigte, die zur Mitgliedschaft bei einer Orts-, Land- oder Innungskrankenkasse oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse verpflichtet sind und für die nach diesen Vorschriften ein höherer Grundlohn in Betracht kommt als der bisherige höchste Grundlohn ihrer Kasse, haben die Arbeitgeber der Kasse binnen vier Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung die zur Berechnung der Beiträge erforderlichen Angaben zu machen.

Zuwiderhandlungen werden gleich Zuwiderhandlungen gegen § 318 der Reichsversicherungsordnung bestraft.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 12. September 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung über Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung. Vom 12. September 1922**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten folgendes verordnet:

§ 1

In dem § 544 Abs. 1 Nr. 2, § 548 Nr. 3, § 550 Abs. 1, 2, § 896, § 923 Abs. 1 Nr. 2, § 925 Nr. 2, § 927 Abs. 1, 2 und den §§ 1063, 1170 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der Artikel I, II des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung vom 13. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 458) wird das Wort „einhundertfünfzigtausend" durch das Wort „dreihunderttausend" ersetzt.

§ 2

In dem § 563 Abs. 2, § 732 Abs. 2, § 939, § 1017 Abs. 2 und den §§ 1073, 1079, 1170 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der Artikel I, II des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung vom 13. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 458) wird das Wort „sechsunddreißigtausend" durch das Wort „neunzigtausend" ersetzt.

§ 3

Im § 586 Abs. 1 Nr. 1 und im § 1097 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Artikels III des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung vom 13. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 458) wird das Wort „eintausend" durch das Wort „dreitausend" ersetzt.

§ 4

Im § 612 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Artikels IV des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung vom 13. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 458) wird das Wort „sechshundert" durch das Wort „eintausendzweihundert" ersetzt.

§ 5

Im § 720 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Artikels VI des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung vom 13. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 458) wird in Zeile 2 und 5 das Wort „fünfzigtausend" je durch das Wort

„einhunderttausend" und in Zeile 3 das Wort „einhunderttausend" durch das Wort „zweihunderttausend" ersetzt.

§ 6

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Änderungen des § 563 Abs. 2, § 586 Abs. 1 Nr. 1, der §§ 939, 1063, 1073, 1079, 1097 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung gelten für alle Unfälle, die sich nach dem 31. August 1922 ereignet haben oder noch ereignen werden, mit der Maßgabe, daß bei der Berechnung der Leistungen auch die vor dem Inkrafttreten der Verordnung bezogenen Entgelte nach den neuen Vorschriften berücksichtigt werden.

Das Reichsversicherungsamt bestimmt, wieweit die Änderungen des § 732 Abs. 2, § 1017 Abs. 2, § 1170 der Reichsversicherungsordnung bei der Umlegung der Aufwendungen des Jahres 1922 zu berücksichtigen sind.

§ 7

Das Reichsversicherungsamt kann Näheres über die Durchführung der Verordnung und das Verfahren bestimmen.

Berlin, den 12. September 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung über Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung. Vom 12. September 1922**

Auf Grund des Artikels VI des Gesetzes über vorläufige Umgestaltung der Angestelltenversicherung vom 11. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 505) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten folgendes verordnet:

Artikel I

Im § 1 Abs. 3 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 989) in der Fassung des Gesetzes über vorläufige Umgestaltung der Angestelltenversicherung vom 11. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 505) wird das Wort „hunderttausend" ersetzt durch „dreihunderttausend".

Artikel II

Für Neuversicherte gelten die §§ 366, 395 bis 398 des Versicherungsgesetzes für Angestellte mit der Maßgabe, daß die Fristen vom Inkrafttreten dieses Artikels ab laufen.

Artikel III

Den Wiederversicherten werden die Kalendermonate der Zwischenzeit als Beitragsmonate im Sinne der §§ 15, 49 des Versicherungsgesetzes für Angestellte angerechnet.

Wenn ein solcher Angestellter von dem Rechte der freiwilligen Versicherung nach § 15 des Versicherungsgesetzes für Angestellte für die zurückliegende Zeit, während der er nicht versicherungspflichtig war, Gebrauch macht oder gemacht hat, so gelten die freiwilligen Beiträge, die er für diese Zeit entrichtet hat oder gültig nachentrichtet, als Pflichtbeiträge im Sinne des § 48 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, nicht dagegen im Sinne des § 398. Die freiwillige Versicherung hat die Wirkung der Pflichtversicherung nur insoweit, als ihre Beiträge mindestens in der Gehaltsklasse des letzten Pflichtbeitrags vor jenem Ausscheiden des Angestellten aus der Versicherungspflicht und im Falle des § 177 mindestens in derjenigen Gehaltsklasse, deren Beitrag diesem Pflichtbeitrag am nächsten liegt, entrichtet sind oder gültig nachentrichtet werden.

Artikel IV

Neuversicherte werden auf Grund des § 11 des Versicherungsgesetzes für Angestellte von der Versicherungspflicht rückwirkend auf den Tag ihres Beginns befreit, wenn der Befreiungsantrag bis einschließlich 31. Oktober 1922 beim Rentenausschuß oder der Reichsversicherungsanstalt eingeht, und bereits zu dem früheren Zeitpunkt die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung im übrigen vorlagen.

Artikel V

Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. September 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 12. September 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung über Lebensmittel. Vom 8. September 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Die Verwendung von inländischem Zucker zur gewerblichen Herstellung von Schokolade, Süßigkeiten, Branntwein und branntweinhaltigen Getränken aller Art, insbesondere Likör, und Schaumwein sowie die Lieferung und der Erwerb von inländischem Zucker für diese Zwecke ist verboten. Der vor Inkrafttreten dieser Verordnung gelieferte Zucker darf noch verwendet werden; neue Lieferungen dürfen auch auf Grund von vor diesem Zeitpunkt abgeschlossenen Verträgen nicht mehr erfolgen.

Als Schokolade im Sinne des Abs. 1 gelten alle Zubereitungen aus Kakaomasse und Zucker, auch unter

Zusatz von Kakaofett, Kakaobutter, Gewürzstoffen, Nußkernen, Mandeln und dergleichen. Als Süßigkeiten im Sinne des Abs. 1 gelten Zuckerwaren aller Art, insbesondere Karamellbonbons, Dragées, Fondants, Pralinen, Komprimate, türkischer Honig, Schaumzuckerwaren, Gummipastillen, Marzipan, kandierte (überzuckerte) Agarwaren, kandierte Fruchtkerne, -schalen und sonstige Pflanzenteile.

§ 2

Die Herstellung von Starkbier (§ 3 Abs. 2 des Biersteuergesetzes vom 26. Juli 1918, Reichsgesetzbl. S. 863; Artikel III Nr. 1 des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922, Reichsgesetzbl. I S. 380) ist verboten; soweit mit der Herstellung schon begonnen worden ist, darf sie bis spätestens 1. November 1922 noch zu Ende geführt werden. Die Verordnung über Starkbier vom 24. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1487) tritt außer Kraft.

Es darf nur Einfachbier, Schankbier und Vollbier (§ 3 Abs. 2 des Biersteuergesetzes vom 26. Juli 1918, Reichsgesetzbl. S. 863, Artikel III Nr. 1 des Gesetzes, betreffend Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, vom 8. April 1922, Reichsgesetzbl. I S. 380) hergestellt werden. Vollbier mit einem höheren Stammwürzegehalt als 10 vom Hundert dürfen die Brauereien nur bis zur Höchstmenge vom 25 vom Hundert des von ihnen in der Zeit vom 1. September 1922 bis zum 31. August 1923 im Inland insgesamt abgesetzten Bieres herstellen.

§ 3

Die Herstellung von Branntwein aus Obst ist verboten.

Die Landeszentralbehörden können für Obst, das zur menschlichen Ernährung nicht geeignet ist oder in anderer Weise nicht verwertet werden kann, die Verarbeitung auf Branntwein zulassen.

§ 4

Wer den Vorschriften in den §§ 1 bis 3 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 5

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit dem 16. September 1922 in Kraft.

Berlin, den 8. September 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Fehr

---

## Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 8. September 1922.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / vom 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Abs. A der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 22. Oktober, 3. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1324, 1538), 21. Juni, 17. Juli und 2. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 523, 631, 721) wird wie folgt geändert:

Im Abs. 1 wird die Zahl „3 100", durch die Zahl „8 100",

im Abs. 4 wird die Zahl „800" durch die Zahl „4 000"

ersetzt.

Artikel II

Im Artikel II § 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnungen vom 21. Juni, 21. August und 2. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 523, 717, 721)

wird die Zahl „9000" durch die Zahl „13500" ersetzt.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 7. September 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 8. September 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Fehr

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 22. September 1922 | Nr. 64



Inhalt: Verordnung über das Inkrafttreten des Süßstoffgesetzes. S. 727. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. S. 727. — Verordnung zur Änderung der Postordnung. S. 728. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. S. 730. — Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. S. 731. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. S. 731. — Verordnung zur Änderung der Telegraphenordnung. S. 732. — Verordnung zur Änderung der Anweisung für den Funktelegraphendienst. S. 733. — Verordnung zur Änderung der Rohrpostordnung für Berlin. S. 733. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. S. 734. — Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung. S. 734. — Verordnung über den Preis für Holzstoff. S. 734. — Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. S. 735. — Verordnung über die Verwertung von Kleie. S. 735. — Verordnung zur Auslegung des § 29 des Reichssiedlungsgesetzes. S. 737. — Verordnung über Versicherungspflicht in der Krankenversicherung. S. 737. — Bekanntmachung zur Durchführung des § 118 Nr. 3 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922. S. 738. — Verordnung über die Kosten des Mahn- und Zwangsverfahrens nach der Reichsabgabenordnung. S. 743. — Druckfehlerberichtigung. S. 750.

In Teil II Nr. 24, ausgegeben am 19. September 1922, sind veröffentlicht: Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 757. — Verordnung zur Anlage C der Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 757. — Verordnung über gewerbliche Schutzrechte der Angehörigen Polens. S. 757. — Verordnung, betreffend Aufhebung der Bundesratsverordnungen über die Ausfuhr und Durchfuhr von Gold und die Ausfuhr von Goldwaren. S. 757. — Verordnung, betreffend Aufhebung von zur Abwehr gemeingefährlicher Krankheiten erlassenen Einfuhrverboten. S. 758. — Bekanntmachung über den Beitritt Argentiniens zu den am 23. September 1910 in Brüssel unterzeichneten seerechtlichen Übereinkommen. S. 758. — Bekanntmachung, betreffend die Änderung von Punkt V der Anlage D zur Vereinbarung zwischen der Deutschen Regierung und der Reparationskommission über die Ausführung der im Friedensvertrag übernommenen Sachleistungen gegenüber denjenigen Regierungen, die dieser Vereinbarung beitreten. S. 758.


### Verordnung über das Inkrafttreten des Süßstoffgesetzes. Vom 11. September 1922.

Auf Grund des § 19 des Süßstoffgesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 390) wird folgendes bestimmt:

Das Gesetz tritt in vollem Umfang am 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 11. September 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

### Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. Vom 13. September 1922.

Auf Grund des § 7 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die gesetzlichen Gebühren für Briefsendungen, Pakete, Wertsendungen, Postanweisungen und Zeitungen wie folgt festgesetzt:

#### I. Briefsendungen (§ 1 des Gesetzes)

1. für die Postkarte

| | | | |
|---|---|---|---|
| a) im Ortsverkehr | auf | 1 Mark 50 | Pfennig, |
| b) im Fernverkehr | » | 3 » | ; |

2. für den Brief

| | | | |
|---|---|---|---|
| a) im Ortsverkehr | | | |
| bis 20 Gramm | » | 2 » | , |
| über 20 bis 100 Gramm | » | 4 » | , |
| » 100 » 250 » | » | 6 » | ; |
| b) im Fernverkehr | | | |
| bis 20 Gramm | » | 6 » | , |
| über 20 bis 100 Gramm | » | 8 » | , |
| » 100 » 250 » | » | 10 » | ; |

3. für den von Behörden abgesandten dienstlichen Aktenbrief über 250 bis 500 Gramm » 12 » ;

4. die Drucksachenkarte ist seit 1. Juli 1922 als besonderer Versendungsgegenstand weggefallen, die Karte unterliegt der Gebühr für Drucksachen bis 20 Gramm;

5. für die Drucksache
bis 20 Gramm ..... auf 1 Mark,
über 20 bis 50 Gramm » 1 » 50 Pfennig
» 50 » 100 » » 3 » ,
» 100 » 250 » » 6 » ,
» 250 » 500 » » 8 » ,
» 500 Gramm bis 1 Kilogramm ..... » 10 » ,
für Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind ..... » 1 » ;

6. für das Geschäftspapier
bis 250 Gramm ..... » 6 » ,
über 250 bis 500 Gramm » 8 » ,
» 500 Gramm bis 1 Kilogramm ..... » 10 » ;

7. für die Warenprobe
bis 250 Gramm ..... » 6 » ,
über 250 bis 500 Gramm » 8 » ;

8. für die aus zusammengepackten Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben bestehende Mischsendung
bis 250 Gramm ..... » 6 » ,
über 250 bis 500 Gramm » 8 » ,
» 500 Gramm bis 1 Kilogramm ..... » 10 » ;

9. für das Päckchen bis 1 Kilogramm ..... » 12 » .

## II. Pakete (§ 2 des Gesetzes)

für Pakete in der Nahzone
bis 5 Kilogramm auf 30 Mark,
über 5 » $7\frac{1}{2}$ » » 40 » ,
» $7\frac{1}{2}$ » 10 » » 60 » ,
» 10 » 15 » » 100 » ,
» 15 » 20 » » 140 » ;

für Pakete in der Fernzone
bis 5 Kilogramm » 80 » ,
über 5 » $7\frac{1}{2}$ » » 120 » ,
» $7\frac{1}{2}$ » 10 » » 160 » ,
» 10 » 15 » » 280 » ,
» 15 » 20 » » 360 » ;

für Zeitungspakete
bis 5 Kilogramm in der Nahzone » 15 » .

## III. Wertsendungen (§ 3 des Gesetzes)

die Versicherungsgebühr für Wertsendungen
für je 1 000 Mark Wertangabe oder einen Teil von 1000 Mark ..... auf 3 Mark,
mindestens für einen Wertbrief oder ein Wertpaket ..... » 5 » .

## IV. Postanweisungen (§ 4 des Gesetzes)

für Postanweisungen
bis 100 Mark ..... auf 6 Mark,
über 100 » 500 » ..... » 10 » ,
» 500 » 1 000 » ..... » 12 » ,
» 1 000 » 2 000 » ..... » 16 » ,
» 2 000 » 5 000 » ..... » 20 » .

## V. Zeitungen (§ 5 des Gesetzes)

An Stelle der letzten beiden Absätze ist zu setzen: „Die Verpackung der Zeitungen für den Postversand hat der Verleger auf seine Kosten auszuführen. Wird die Verpackung auf Antrag des Verlegers von der Postverwaltung ausgeführt, so hat ihr der Verleger die Selbstkosten zu erstatten."

Diese Verordnung tritt für die Änderung unter V (Zeitungen) am 1. Januar 1923, im übrigen mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft. Gleichzeitig erlischt die Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren vom 1. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 489).

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

## Verordnung zur Änderung der Postordnung. Vom 13. September 1922.

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) und des § 50 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 (Reichsgesetzbl. S. 347) wird die Postordnung vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1609) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 1 „Allgemeines; Meistgewicht; Art der Freimachung" unter 1 1b ist bei den Blindenschriftsendungen die Angabe „bis 3 Kilogramm" zu ändern in: bis 5 Kilogramm.

2. Im § 7 „Drucksachen" ist im Abs. xv zu setzen statt „10 Pfennig": 20 Pfennig.

3. Im § 12 „Pakete" ist im Abs. v zu setzen statt „1 Mark 50 Pfennig": 3 Mark.

4. Im § 13 „Einschreibsendungen" ist im Abs. IV zu setzen statt „2 Mark": 4 Mark.

5. Im §, 18 „Postaufträge" ist im Abs. X zu setzen statt „2000 Mark": 5000 Mark.

6. In demselben § (18) ist im Abs. XVI unter Ziffer 2 und 3 zu setzen statt „1 Mark 50 Pfennig" jedesmal (an 2 Stellen): 3 Mark.

7. In demselben § (18) ist im Abs. XVI unter Ziffer 4a zu setzen statt „2000 Mark" jedesmal (an 2 Stellen): 5000 Mark.

8. In demselben § (18) ist im Abs. XVI, Ziffer 5a, zu setzen statt „15 Mark": 30 Mark.

9. Im § 19 „Nachnahmesendungen" ist im Abs. III, Unterabs., zu setzen statt „2000 Mark": 5000 Mark.

10. In demselben § (19) ist im Abs. XI unter Ziffer 2 und 3 zu setzen statt „1 Mark 50 Pfennig" jedesmal (an 2 Stellen): 3 Mark.

11. In demselben § (19) ist im Abs. XI, Ziffer 4, zu setzen statt „2000 Mark" jedesmal (an 2 Stellen): 5000 Mark.

12. Im § 20 „Postanweisungen" ist im Abs. I zu setzen statt „2000 Mark": 5000 Mark.

13. In demselben § (20) ist im Abs. XV, Ziffer 3, zu setzen statt „1 Mark 50 Pfennig": 3 Mark.

14. Im § 22 „Durch Eilboten zu bestellende Sendungen", Abs. IV, erhalten die ersten beiden Sätze folgenden Wortlaut:

IV Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen, Postanweisungen nebst den Geldbeträgen im Ortsbestellbezirke bis je 5000 Mark, im Landbestellbezirke bis einschließlich je 1000 Mark, gewöhnliche und eingeschriebene Pakete und Sendungen mit einer Wertangabe im Ortsbestellbezirke bis 5000 Mark, im Landbestellbezirke bis 1000 Mark werden vom Eilboten abgetragen, Pakete im Landbestellbezirke jedoch nur bis zum Gewichte von 5 Kilogramm. Bei Postanweisungen über höhere Beträge und bei Sendungen mit höherer Wertangabe sowie bei Paketen über 5 Kilogramm nach dem Landbestellbezirk überbringt der Eilbote nur den Ablieferungsschein oder die Paketkarte.

15. In demselben § (22) ist zu setzen

im Abs. V

statt „3 Mark" jedesmal (an 3 Stellen): 6 Mark,
statt „9 Mark": 18 Mark,
statt „6 Mark" jedesmal (an 3 Stellen): 12 Mark,
statt „12 Mark": 24 Mark;

im Abs. VI

statt „1 Mark 50 Pfennig" jedesmal (an 2 Stellen): 3 Mark,
statt „6 Mark": 12 Mark.

16. Im § 23 „Bahnhofsbriefe" ist im Abs. IV zu setzen

statt „90 Mark": 180 Mark,
statt „30 Mark": 60 Mark.

17. Im § 25 „Briefe mit Zustellungsurkunde" ist im Abs. VII, Ziffer 2, zu setzen

statt „1 Mark 50 Pfennig": 3 Mark.

18. Im § 26 „Rückschein" ist im Abs. II zu setzen

statt „1 Mark 50 Pfennig": 3 Mark.

19. Im § 29 „Ort der Einlieferung" ist zu setzen

im Abs. I, Unterabsatz, statt „75 Pfennig": 1 Mark,
im Abs. IV statt „1 Mark 50 Pfennig": 6 Mark,
im Abs. VII statt „75 Pfennig": 1 Mark.

20. Im § 30 „Zeit der Einlieferung" ist im Abs. VIII zu setzen

statt „3 Mark": 6 Mark.

21. Im § 33 „Zurückziehen von Postsendungen und Zeitungsbestellungen; Ändern von Aufschriften" ist zu setzen

im Abs. VI, Ziffer 3:
statt „1 Mark 50 Pfennig": 3 Mark,

im Abs. VII:
statt „1 Mark": 2 Mark,

im Abs. X:
statt „2 Mark": 4 Mark,
statt „1 Mark": 2 Mark.

22. In demselben § (33) ist als neuer Abs. nachzutragen:

XII Von Zeitungen, die durch dritte Personen bestellt worden sind, können auf Antrag dieser Personen einzelne Stücke auf den Namen eines anderen als des ursprünglichen Beziehers umgeschrieben werden. Die Gebühr für die Umschreibung beträgt 4 Mark. Sie wird auch dann erhoben, wenn mit der Änderung des Beziehers eine Änderung des Absatzortes nicht verbunden ist. Wohnt der neue Bezieher in einem anderen Orte als der ursprüngliche Bezieher, so wird neben der Umschreibungsgebühr eine besondere Gebühr für die Überweisung der Zeitung (§ 44) nicht erhoben.

23. Im § 36 „Bestellung" ist im Abs. V zu setzen

statt „5 Mark": 10 Mark.

24. Im § 38 „An wen die Sendungen auszuhändigen sind" ist im Abs. III zu setzen

statt „2 Mark": 4 Mark.

25. Im § 40 „Postlagernde Sendungen" ist im Abs. III zu setzen

statt „50 Pfennig": 1 Mark.

26. In demselben § (40) ist zu setzen
im Abs. v:
statt „5 Mark“: 10 Mark,
im Abs. vi:
statt „4 Mark“: 5 Mark,
im Abs. vii:
statt „3 Mark“: 6 Mark.

27. Im § 41 „Paketlagergebühr“ ist zu setzen
im Abs. i statt „75 Pfennig“: 1 Mark,
im Abs. iii statt „45 Mark“: 60 Mark.

28. Im § 42 „Abholen der Sendungen“ ist zu setzen
im Abs. i statt „2 Mark“: 4 Mark,
im Abs. ii statt „2 Mark“: 4 Mark,
im Abs. vi statt „30 Mark“: 60 Mark
und statt „50 Mark“: 100 Mark.

29. Im § 44 „Nachsendung der Postsendungen; Überweisung von Zeitungen“ ist im Abs. vi zu setzen
statt „2 Mark“: 4 Mark.

30. Im § 45 „Behandlung unbestellbarer Postsendungen am Bestimmungsorte“ ist im Abs. iv zu setzen
statt „3 Mark“: 6 Mark.

31. Im § 47 „Laufschreiben über Postsendungen, Anträge auf Anstellung von Nachforschungen, Ausfertigung von Doppeln“ ist im Abs. i zu setzen
statt „3 Mark“: 6 Mark.

32. In demselben § (47) ist im Abs. iii zu setzen
statt „1 Mark 50 Pfennig“: 3 Mark.

33. Im § 48 „Nachlieferung von Zeitungen“ ist zu setzen
statt „1 Mark 50 Pfennig“: 3 Mark.

34. Im § 49 „Verkauf von Postwertzeichen“ ist Abs. v zu streichen. Abs. vi erhält die Nummer v.

35. Im § 50 „Zahlung der Gebühren“ ist im Abs. vi zu setzen
statt „2 Mark“: 4 Mark.

Vorstehende Änderungen treten am 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

## Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. Vom 13. September 1922.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Änderung des Postscheckgesetzes vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1597) wird mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags der § 5 des Postscheckgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1597) und der Verordnung vom 1. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 491) wie folgt geändert:

§ 5

Die Gebühren betragen

1. für eine Bareinzahlung mit Zahlkarte bei Beträgen
   a) bis 100 Mark ..... 3 Mark,
   b) von mehr als 100 Mark bis 500 Mark 5 Mark,
   c) von mehr als 500 Mark bis 1 000 Mark 6 Mark,
   d) von mehr als 1 000 Mark bis 2 000 Mark 8 Mark,
   e) von mehr als 2 000 Mark bis 5 000 Mark 10 Mark,
   f) von mehr als 5 000 Mark bis 20 000 Mark 12 Mark
   und für je weitere 10 000 Mark oder einen Teil dieser Summe 6 Mark mehr.

Für bargeldlos beglichene Zahlkarten wird dieselbe Gebühr, im Höchstfall jedoch eine Gebühr von 30 Mark für eine Zahlkarte erhoben.

2. a) für jede von der Zahlstelle eines Postscheckamts bargeldlos und für jede in den Abrechnungsstellen der Reichsbank beglichene Auszahlung $^1/_2$ vom Tausend des im Scheck angegebenen Betrags,
   b) für jede Barauszahlung durch die Zahlstelle eines Postscheckamts sowie für die Übersendung eines Schecks durch das Postscheckamt an eine Postanstalt und für die weitere Behandlung des Schecks bei dieser 2 vom Tausend des im Scheck angegebenen Betrags.

Bei der Berechnung der Gebühren für die Auszahlungen werden die Pfennigbeträge auf volle 10 Pfennig abgerundet derart, daß Beträge unter 5 Pfennig nach unten ab- und Beträge von 5 Pfennig und mehr nach oben aufgerundet, mindestens aber 10 Pfennig erhoben werden.

Die Gebühren zu 1 sind vom Einzahler, die Gebühren zu 2 vom Auftraggeber zu entrichten.

Die Gebühren können durch den Reichspostminister mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags erhöht oder ermäßigt werden.

Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

## Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. Vom 13. September 1922.

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) und des § 10 des Postscheckgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 247) wird die Postscheckordnung vom 7. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 459) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt ergänzt und geändert:

1. Im § 1 Abs. IV Satz 3 wird statt „3 Mark" gesetzt: 6 Mark.

2. Im § 2 Abs. I wird als letzter Satz angefügt:

„Die Post kann anordnen, daß die Zahlkartengebühr von einem bestimmten Betrag ab bar entrichtet wird."

3. Im § 2 Abs. XII wird statt „1 Mark 50 Pfennig" gesetzt: 3 Mark.

4. Im § 3 Abs. IV Ziffer 3 wird statt „1 Mark 50 Pfennig" gesetzt: 3 Mark.

5. Der § 4 Abs. II erhält folgende Fassung:

„Die Postanstalt überweist die eingegangenen Post- und Zahlungsanweisungen zur Gutschrift dem Postscheckamt, bei dem das Konto des Postscheckkunden geführt wird. Das Postscheckamt übersendet dem Postscheckkunden nach der Gutschrift die Abschnitte der Post- und Zahlungsanweisungen. Dem Postscheckkunden steht nicht das Recht zu, den Betrag einer Post- oder Zahlungsanweisung nach erfolgter Gutschrift zu verweigern."

6. Im § 7 Abs. III Unterabs. 2 Satz 1 werden gesetzt statt der Worte „ein Verzeichnis" die Worte „eine Anlage" und statt des Wortes „diesem" das Wort „dieser".

7. Im § 7 Abs. III Unterabs. 2 Satz 3 wird gesetzt statt des Wortes „des" das Wort „der" und statt des Wortes „Verzeichnisses" das Wort „Anlage".

8. Im § 7 Abs. III wird dem Unterabs. 2 als letzter Satz angefügt:

„Die Anlagen können auch durch das Privatgewerbe hergestellt werden; sie müssen in der Größe und im Vordruck mit den durch die Post ausgegebenen Anlagen übereinstimmen."

9. Im § 7 Abs. V letzter Unterabs. werden gesetzt statt der Worte „schriftlicher Benachrichtigung 1 Mark 50 Pfennig", die Worte „schriftlicher Benachrichtigung 3 Mark", und statt der Worte „Gebühr von 1 Mark 50 Pfennig" die Worte „Gebühr von 3 Mark".

10. Im § 7 Abs. VIII Satz 2 wird statt „1 Mark 50 Pfennig" gesetzt: 3 Mark.

11. Im § 8 Abs. VI wird gesetzt:
in Ziffer 2 statt „1 Mark 50 Pfennig": 3 Mark,
in Ziffer 3 statt „1 Mark 50 Pfennig": 3 Mark,
in Ziffer 4 statt „1 Mark 50 Pfennig": 3 Mark.

12. Im § 9 Abs. III Unterabs. 2 Satz 1 werden gesetzt statt der Worte „ein Verzeichnis" die Worte „eine Anlage" und statt des Wortes „diesem" das Wort „dieser".

13. Im § 9 Abs. III Unterabs. 2 Satz 3 wird gesetzt statt des Wortes „des" das Wort „der" und statt des Wortes „Verzeichnisses" das Wort „Anlage".

14. Im § 9 Abs. III wird dem Unterabs. 2 als letzter Satz angefügt:

„Die Anlagen können auch durch das Privatgewerbe hergestellt werden; sie müssen in der Größe und im Vordruck mit den durch die Post ausgegebenen Anlagen übereinstimmen."

15. Im § 9 Abs. IV Unterabs. 3 Satz 2 wird statt „1 Mark 50 Pfennig" gesetzt: 3 Mark.

16. Im § 9 Abs. VIII Unterabs. 3 Satz 1 wird statt „50 Pfennig" gesetzt: 1 Mark.

17. Im § 9 Abs. IX letzter Satz wird statt „1 Mark 50 Pfennig" gesetzt: 3 Mark.

18. Im § 9 Abs. X Satz 5 wird statt „1 Mark 50 Pfennig" gesetzt: 3 Mark.

19. Im § 10 Abs. III wird statt „3 Mark" gesetzt: 6 Mark.

Die Änderungen treten am 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

## Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. Vom 13. September 1922.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Änderung der Telegraphengebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1598) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die im § 1 dieses Gesetzes bestimmten Gebührensätze mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 an wie folgt geändert:

Die Telegraphengebühr beträgt

1. bei gewöhnlichen Telegrammen auf alle Entfernungen 5 Mark für jedes Wort, mindestens 50 Mark, im Ortsverkehr jedoch 3 Mark für jedes Wort, mindestens 30 Mark;
2. bei Pressetelegrammen die Hälfte dieser Gebühren.

Für den Begriff Ortsverkehr gilt die Bestimmung des § 1 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593). Wird das Telegramm bei einer selbständigen Telegraphenanstalt aufgegeben, so gilt für die Abgrenzung des Ortsverkehrs als Aufgabeort der Ort, in dessen Orts- oder Landbestellbezirk die Telegraphenanstalt liegt.

Die Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren vom 1. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 492) tritt gleichzeitig außer Kraft.

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der Telegraphenordnung. Vom 13. September 1922.**

Auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren, vom 6. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 894) wird die Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 229) nebst Änderungen (Zentralblatt für das Deutsche Reich von 1905 S. 56, von 1908 S. 230, von 1909 S. 228, von 1913 S. 659, von 1916 S. 190, von 1917 S. 143, von 1919 S. 122 und 1123, von 1920 S. 932, von 1921 S. 230 und Reichsgesetzbl. 1921 S. 1600) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im §3 „Allgemeine Erfordernisse der Telegramme" unter VI ist „75 Pf." zu ersetzen durch
   2 Mark.

   Unter VII ist hinter dem 1. Satze zwischen „worden ist." und „Wer" einzufügen:

   Die Telegraphenanstalten sind berechtigt, vor der Zulassung einer abgekürzten Anschrift die Beibringung einer Bescheinigung der Handelskammer oder der Handwerkskammer zu fordern, daß gegen die Anschrift vom Standpunkt des Geschäftsverkehrs, insbesondere des gewerblichen Rechtsschutzes, nichts einzuwenden ist.

   Unter VIII ist „400 Mark" zu ersetzen durch
   800 Mark,
   unter IX ist zu ersetzen im Abs. 3 „400 Mark" durch
   800 Mark,
   im 4. und 6. Abs. „4 Mark" durch
   8 Mark
   und im 7. Abs. „400 Mark" durch
   800 Mark
   und „4 Mark" durch
   8 Mark.

2. Im § 4 „Aufgabe von Telegrammen" ist unter V „75 Pf." zu ersetzen durch
   2 Mark.

3. Im § 11 „Empfangsanzeige" ist unter III „1 Mark 50 Pf." zu ersetzen durch
   6 Mark.

4. Im § 14 „Vervielfältigung von Telegrammen" ist unter IV „6 Mark" beide Male zu ersetzen durch
   15 Mark
   und „12 Mark" durch
   30 Mark.

5. Im § 15 „Seetelegramme" ist zu ersetzen unter VI 2. Abs. a „70 Mark" beide Male durch
   260 Mark,
   unter IX „10 Mark" durch
   30 Mark,
   unter XIII 2. Abs. a „2 Mark" und „20 Mark" durch
   9 Mark und
   90 Mark,
   unter b „4 Mark" und „40 Mark durch"
   12 Mark und
   120 Mark
   und im letzten Absatz „10 Mark" durch
   30 Mark.

6. Im § 16 „Weiterbeförderung" ist unter A v im zweiten Absatz — mit 1 bezeichnet — „2 Mark" zu ersetzen durch
   4 Mark.

   Unter B VI ist zu ersetzen „9 Mark" beide Male durch
   18 Mark.

   Im ersten Satze sind die Worte „oder nach dem Landbestellbezirke der Orts-Aufgabeanstalt" zu streichen und hinter dem zweiten Satze zwischen „setzen." und „Ferner") einzufügen:

   Für die Zustellung von Telegrammen im Landbestellbezirke des Aufgabeorts werden stets die wirklichen Botenkosten, mindestens aber 6 Mark bei der Auflieferung erhoben. Sind die entstehenden Kosten nicht bekannt, so kann zu deren Deckung die Hinterlegung eines angemessenen Betrags gefordert werden. In diesem Falle erhält das Ursprungstelegramm vor der Adresse den gebührenpflichtigen, als ein Wort zu berechnenden Vermerk — XP [Betrag des hinterlegten Botenlohns in Mark] —.

   Ferner ist zu ersetzen
   unter B VIII „15" beide Male durch
   50,
   unter IX „1 Mark 50 Pf." durch
   4 Mark.

7. Im § 17 „Erhebung der Gebühren" ist unter II hinter „(§ 15, XIII)" ein Beistrich zu setzen und dann zwischen diesem und „vorgesehen sind" in neuer Zeile nachzutragen

f) für die Ermittlung des Empfängers von Telegrammen mit ungenügender Anschrift (§ 3, V).

Unter III ist „1 Mark 50 Pf." zu ersetzen durch 3 Mark,

unter IV ist im ersten Satze „monatlich" zu ersetzen durch

nachträglich.

Der zweite Satz von „Sie haben" bis „entrichten" ist zu ersetzen durch

Die Telegraphenverwaltung kann verlangen, daß Sicherheit geleistet wird. Als besondere Vergütung für die Stundung werden eine Gebühr von 15 Mark für den Kalendermonat und für jedes Telegramm, dessen Gebühren gestundet werden, 2 Mark erhoben.

8. Im § 18 „Zurückziehung von Telegrammen auf Verlangen des Absenders" ist unter I „1 Mark 50 Pf." zu ersetzen durch 4 Mark.

9. Im § 21 „Erstattung und Nachzahlung von Gebühren" ist unter IV „3 Mark" zu ersetzen durch 6 Mark.

10. Im § 22 „Berichtigungstelegramme" ist unter I „10 Mark" zu ersetzen durch 20 Mark

und unter V „2 Mark" beide Male durch 6 Mark.

11. Im § 23 „Telegrammabschriften, Nachforschungen" ist unter II „6 Mark" beide Male zu ersetzen durch 15 Mark.

Vorstehende Änderungen treten am 1. Oktober 1922 in Kraft. Die Inhaber abgekürzter Telegrammanschriften sind berechtigt, die Vereinbarung bis 30. September 1922 zum 1. Oktober 1922 zu kündigen; dasselbe gilt für Vereinbarungen über regelmäßige besondere Zustellung von Telegrammen (§ 3 VII bis IX der Telegraphenordnung).

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der Anweisung für den Funktelegraphendienst. Vom 13. September 1922.**

Auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren, vom 6. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 894) wird mit Zustimmung des Reichsrats die Anweisung für den Funktelegraphendienst vom 15. Juni 1913 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 619) nebst Änderungen vom 22. März 1921 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 232) und vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1603) mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 an wie folgt geändert:

Im § 4 ist im zweiten Absatz der Anmerkung zu 2, Punkt 6 zu ersetzen „10 ℳ" durch 30 ℳ.

Im § 10 ist zu ersetzen unter

1. a) „2 ℳ" und „20 ℳ" durch 9 ℳ und 90 ℳ und

1. b) „4 ℳ" und „40 ℳ" durch 12 ℳ und 120 ℳ.

Im § 44, letzter Absatz, ist „4 ℳ" zu ersetzen durch 20 ℳ.

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der Rohrpostordnung für Berlin. Vom 13. September 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) wird die Rohrpostordnung für Berlin vom 30. Januar 1909 nebst Änderungen mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

Im § 7 hat der Abs. I zu lauten:

I. Für die Beförderung von Rohrpostsendungen und für deren Zustellung im Ortsbestellbezirke des Bestimmungs-Postorts werden erhoben

die Gebühr für die gewöhnliche Orts- oder Fernbriefsendung gleicher Art nebst der Eilbestellgebühr für eine Briefsendung im Ortsbestellbezirk und ein Zuschlag für die Rohrpostbeförderung in Höhe der Gebühr für einen Ortsbrief oder für eine Ortspostkarte.

Der sich bei der Berechnung ergebende Gesamtbetrag wird auf volle Mark nach oben abgerundet.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

**Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. Vom 13. September 1922.**

Auf Grund des § 9 des Fernsprechgebühren-Gesetzes vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 913) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die in den §§ 3, 4 und 8 des Fernsprechgebühren-Gesetzes bestimmten Gebührensätze um 600 vom Hundert (statt bisher 160 vom Hundert) erhöht.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren vom 1. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 493) außer Kraft.

Jeder Fernsprechteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß bis zum 25. September 1922 auf den 30. September 1922 zu kündigen.

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung. Vom 13. September 1922.**

Auf Grund des § 12 des Fernsprechgebühren-Gesetzes vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 913) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

1. Die durch die Fernsprechordnung vom 25. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1207) festgesetzten Gebühren und sonstigen Beträge werden um 600 vom Hundert (statt bisher 160 vom Hundert) erhöht.
2. Der Zuschlag von 600 vom Hundert wird aus dem nach dem Fernsprechgebühren-Gesetz und der Fernsprechordnung zu entrichtenden Gesamtbetrage berechnet und in Form eines Teuerungszuschlags, erforderlichenfalls unter Aufrundung auf durch 5 teilbare volle Pfennigbeträge, erhoben. Die Telegraphenverwaltung kann die Vermittlungsstellen auch ermächtigen, jeden einzelnen Gebührensatz von vornherein um den Teuerungszuschlag zu erhöhen.
3. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung vom 1. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 493) außer Kraft.

Die Fernsprechteilnehmer sind berechtigt, Einrichtungen, deren Gebühren durch die vorstehende Verordnung erhöht werden, bis zum 25. September 1922 auf den 30. September 1922 zu kündigen. Das gleiche Recht haben die Inhaber von Nebentelegraphen und von besonderen Telegraphen.

Für alle Leistungen der Telegraphenverwaltung, die nach dem 30. September 1922 ausgeführt werden, sind die um 600 vom Hundert erhöhten Gebührensätze des Fernsprechgebühren-Gesetzes und der Fernsprechordnung auch dann zu entrichten, wenn der Antrag vor dem 1. Oktober 1922 gestellt worden ist.

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung über den Preis für Holzstoff. Vom 13. September 1922.**

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I. Seite 629) wird mit Wirkung vom 1. September 1922 verordnet was folgt:

§ 1

Als Höchstpreis wird festgesetzt für Fichtenholzschliff aller Art je 100 kg, lufttrocken (berechnet 88:100) 3 000,— Mark.

§ 2

Der Preis ist Verbraucherpreis und gilt auch für Wiederverkäufer ab Bahnstation des Erzeugers. Die Zahlung hat Zug um Zug gegen Lieferung der Ware zu erfolgen.

§ 3

Abreden, die eine Umgehung des Höchstpreises bezwecken, sind nichtig.

§ 4

Verträge, die zu Preisen abgeschlossen sind, die unter dem Höchstpreis liegen, sind zu den vereinbarten Preisen auszuführen.

§ 5

Der gemäß § 1 festgesetzte Preis ist Höchstpreis im Sinne des Höchstpreisgesetzes. Die Strafbestimmungen dieses Gesetzes finden Anwendung.

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

**Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. Vom 13. September 1922.**

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 650) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

I

Zu §§ 2 und 3. Wegen der Zunahme der Teuerung werden die monatlichen Teuerungszuschüsse (Ziffer I der Verordnung vom 11. August 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 714 —) erhöht

für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 bis 80 vom Hundert um 400 Mark auf 1 200 Mark,

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um mehr als 80 vom Hundert | » | 600 | » | » 1 800 | » |
| für einen Schwerbeschädigten, der nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist | » | 800 | » | » 2 400 | » |
| für eine Witwe | » | 400 | » | » 1 200 | » |
| für eine Witwe, die nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist | » | 600 | » | » 1 800 | » |
| für eine vaterlose Waise | » | 200 | » | » 600 | » |
| für eine elternlose Waise | » | 250 | » | » 750 | » |
| für einen Elternteil | » | 300 | » | » 900 | » |
| für ein Elternpaar | » | 500 | » | » 1 500 | » |
| für Empfänger eines Übergangsgeldes oder eines Hausgeldes oder für Empfängerinnen einer Witwenbeihilfe | » | 400 | » | » 1 200 | » |

Der besondere Zuschuß, den Schwerbeschädigte oder Hausgeldempfänger erhalten, wenn sie für Kinder zu sorgen haben, erhöht sich für jedes Kind um 175 Mark auf 525 Mark.

II

Zu § 4 Abs. 1. Die Einkommensgrenzen (Ziffer II der Verordnung vom 11. August 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 714 —) werden den erhöhten Teuerungszuschüssen (Ziffer I) entsprechend erhöht.

III

Die Verordnung tritt hinsichtlich der Ziffer I mit Wirkung vom 1. September 1922, im übrigen am 1. Oktober 1922 in Kraft. Die zu ihrer Durchführung erforderlichen Anordnungen trifft der Reichsarbeitsminister.

Berlin, den 13. September 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung über die Verwertung von Kleie. Vom 8. September 1922.**

Auf Grund des § 51 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vom 4. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 549) wird mit Zustimmung des Reichsrats bestimmt:

§ 1

Den Erzeugern, die Umlagegetreide abzuliefern haben, ist durch Vermittlung des Kommunalverbandes, an den die Lieferung erfolgt, nach Maßgabe der Lieferung Kleie im Verhältnis von 1 zu 10 zu dem abgelieferten Getreide gemäß den Bestimmungen in §§ 2, 3, 6, 7 und 8 anzubieten und auf Verlangen zu liefern.

Die Kommunalverbände können sich der Vermittlung von Genossenschaften und Händlern bedienen; sie haben ihnen die Einhaltung von Preisen vorzuschreiben und können ihnen weitere Bedingungen auferlegen.

Über Streitigkeiten, die die Höhe der den Erzeugern nach Abs. 1 zustehenden Anteile an Kleie betreffen, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

§ 2

Kommunalverbände, die von der Reichsgetreidestelle nach § 32 des Getreidegesetzes zur Deckung ihres Bedarfsanteils mit Getreide beliefert werden, haben zur Durchführung der Lieferung gemäß § 1 in erster Linie die Kleie zu verwenden, die bei der Vermahlung des gelieferten Getreides anfällt. Entsprechendes gilt für Kommunalverbände, die auf die Umlage nach § 32 a. a. O. verwiesen werden.

§ 3

Kommunalverbänden, die mehr Getreide abzuliefern haben, als ihnen zur Deckung ihres Bedarfsanteils zusteht (Überschußkommunalverbände), hat die Reichsgetreidestelle die der Mehrlieferung entsprechenden Mengen Kleie gemäß den Verladeverfügungen der Kommunalverbände zu liefern. Die Reichsgetreidestelle trifft die näheren Bestimmungen.

§ 4

Kommunalverbänden, denen auf ihren Bedarfsanteil mehr Getreide geliefert wird, als sie Getreide auf die Umlage abliefern (Zuschußkommunalverbände), ist die aus dem mehrgelieferten Getreide anfallende Kleie auf ihr Ansuchen gegen eine Vergütung zu belassen, soweit nicht die obersten Landesbehörden mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine hiervon abweichende Regelung treffen. Als Vergütung ist der Betrag zu zahlen, der drei Vierteln der Spanne zwischen den nach § 6 Abs. 1 und § 6 Abs. 2 maßgebenden Preisen für Kleie entspricht.

Die Kommunalverbände haben der Reichsgetreidestelle bis zum 15. Oktober 1922 mitzuteilen, ob und inwieweit sie die Kleie selbst verwerten wollen.

Die Kommunalverbände dürfen die ihnen nach Abs. 1 belassene Kleie nur an Verbraucher ihres Bezirkes abgeben; zur Hebung ihrer Versorgung mit Milch dürfen sie die Kleie an milchwirtschaftliche Betriebe auch außerhalb ihres Bezirkes abgeben. § 1 Abs. 2 findet entsprechende Anwendung.

§ 5

Die Reichsgetreidestelle hat die Kleie, die sie nicht gemäß § 3 an die Kommunalverbände zu liefern hat, nach Abzug von 5 000 Tonnen, deren Verteilung der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorbehalten bleibt, laufend den Ländern nach dem Anteil an der Umlage zur Verfügung zu stellen. Dabei ist die den Kommunalverbänden nach § 4 belassene Kleie mit einem Viertel in Anrechnung zu bringen. Die Anrechnung erfolgt laufend bei den Verteilungen von Kleie nach Satz 1 unter Berücksichtigung derjenigen Kleiemengen, die die selbstwirtschaftenden Kommunalverbände bei der Vermahlung der ihnen jeweils bis zur Verteilung zugewiesenen Zuschüsse an Getreide gewinnen und behalten. Die endgültige Anrechnung ist vorzunehmen, sobald für das Wirtschaftsjahr 1922/23 feststeht, wieviel Kleie den Kommunalverbänden nach § 4 belassen wird und wieviel Kleie der Reichsgetreidestelle für die Verteilung an die Länder zur Verfügung steht.

Die Unterverteilung der Kleie bleibt dem Ermessen der Länder überlassen.

§ 6

Die Reichsgetreidestelle hat den Kommunalverbänden die ihnen nach § 3 zur Verfügung zu stellende Kleie zu einem Preise zu liefern, der 60 vom Hundert des Preises für Roggen aus der Umlage entspricht.

Den Preis für Kleie, die die Reichsgetreidestelle gemäß § 5 abgibt, setzt diese mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft jeweils in Anlehnung an die Preisbildung auf dem freien Markte fest.

Die Lieferung der Kleie erfolgt frachtfrei nach den Bahn- oder Schiffsstationen im Gebiete des Empfangsberechtigten. Die Reichsgetreidestelle ist mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft berechtigt, zu den nach Abs. 1 und 2 maßgebenden Preisen einen einheitlichen Zuschlag in Höhe des jeweiligen Durchschnittsfrachtsatzes zu machen. Bei Lieferung in Säcken bezieht sich der Preis auf das Gesamtgewicht von Kleie und Sack. Der Preis für den Sack wird besonders berechnet. Er richtet sich nach den Marktverhältnissen und wird von der Reichsgetreidestelle festgesetzt.

§ 7

Die Kommunalverbände haben den Erzeugern die Kleie nach §§ 1, 2 zu dem nach § 6 Abs. 1 maßgebenden Preise zu liefern.

Die Kleie, die den Kommunalverbänden nach § 4 belassen ist, dürfen sie zu keinem höheren Preise an die Verbraucher abgeben, als dem nach § 6 Abs. 1 maßgebenden Preise einschließlich der an die Reichsgetreidestelle gezahlten Vergütung entspricht.

Die Vorschriften im § 6 Abs. 3 mit Ausnahme des Satzes 2 finden entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß der Preis für den Sack von den Kommunalverbänden festgesetzt wird.

§ 8

Die Kommunalverbände oder sonstige mit der Verwertung der Kleie betraute Stellen dürfen zu den nach §§ 6 und 7 maßgebenden Preisen Zuschläge lediglich in Höhe der bei der Unterverteilung tatsächlich entstehenden Kosten machen. Die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen treffen die näheren Bestimmungen über die Höhe der Zuschläge, einschließlich etwaiger nach § 1 Abs. 2 zu zahlender Vergütungen.

§ 9

Soweit Kommunalverbände oder sonstige mit der Verwertung der Kleie betraute Stellen die Kleie nicht nach Maßgabe der Vorschriften in §§ 1 bis 4 oder gemäß den nach § 5 Abs. 2 von den Ländern getroffenen Bestimmungen verwenden können, steht die Verfügung

über die Kleie den obersten Landesbehörden oder den von ihnen bestimmten Stellen zu.

§ 10

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 11

Über Streitigkeiten, die zwischen den Kommunalverbänden oder sonstigen mit der Verwertung von Kleie betrauten Stellen und der Reichsgetreidestelle aus der Lieferung von Kleie entstehen, entscheidet das bei der Reichsgetreidestelle errichtete Schiedsgericht endgültig.

§ 12

Die obersten Landesbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 13

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 8. September 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

---

**Verordnung zur Auslegung des § 29 des Reichssiedlungsgesetzes. Vom 6. September 1922.**

Auf Grund des § 26 des Reichssiedlungsgesetzes vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. Nr. 155 S. 1429) wird folgendes verordnet:

Die zur Durchführung von Siedlungsverfahren im Sinne des Reichssiedlungsgesetzes dienenden Geschäfte und Verhandlungen sind insbesondere auch befreit

1. von der Wertzuwachssteuer, die auf Grund des Zuwachssteuergesetzes vom 14. Februar 1911 (Reichsgesetzbl. Nr. 6 S. 33) in Verbindung mit dem Gesetz über Änderung im Finanzwesen vom 3. Juli 1913 (Reichsgesetzbl. Nr. 41 S. 521), insbesondere auch auf Grund von Bestimmungen nach § 1 Abs. 5 des letztgenannten Gesetzes erhoben wird, und zwar erstreckt sich die Befreiung auch auf den Erwerb von Land durch eine gemeinnützige Siedlungsunternehmung (§ 1),
2. von den Katastergebühren, soweit sie nicht nach den näheren Bestimmungen der Landeszentralbehörden als bare Auslagen anzusehen sind.

Berlin, den 6. September 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**Verordnung über Versicherungspflicht in der Krankenversicherung. Vom 14. September 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten folgendes verordnet:

§ 1

Im § 165 Abs. 1 Nr. 6 und Abs. 2, im § 577 Abs. 1 und im § 1084 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Gesetzes über Versicherungspflicht in der Krankenversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 497) wird das Wort „zweiundsiebzigtausend" durch das Wort „zweihundertundviertausend" ersetzt.

§ 2

Wer in der Zeit seit dem 7. Juli 1922 wegen Überschreitens der Verdienstgrenze von zweiundsiebzigtausend Mark aus seiner Krankenkasse oder knappschaftlichen Krankenkasse ausgeschieden ist, kann bei dieser Kasse binnen zwei Monaten nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung die Wiederaufnahme als Mitglied gemäß § 313 der Reichsversicherungsordnung beantragen, sofern er beim Ausscheiden zur Weiterversicherung berechtigt war und nicht jetzt nach § 1 versicherungspflichtig ist.

Die Kasse kann den Berechtigten, wenn er sich zum Beitritt meldet, ärztlich untersuchen lassen. Eine Erkrankung, die beim Wiedereintritte bereits besteht, begründet für diese Krankheit keinen Anspruch auf Kassenleistung.

Wer einer Ersatzkasse angehört und auf Grund der Vorschrift des § 1 in einer knappschaftlichen Krankenkasse versicherungspflichtig wird, weil sein regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst zweiundsiebzigtausend Mark übersteigt, kann von der Versicherungspflicht bei der knappschaftlichen Krankenkasse befreit werden, wenn er es bei ihr binnen zwei Monaten nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung beantragt. Dem Antrag muß stattgegeben werden, wenn die Mitgliedschaft bei der Ersatzkasse bereits länger als sechs Monate bestanden hat.

§ 3

Sind Personen, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst mehr als zweiundsiebzigtausend Mark, aber nicht mehr als zweihundertundviertausend Mark beträgt, vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung trotz Überschreitens der für ihre Versicherungspflicht maßgebenden Verdienstgrenze von ihrer Krankenkasse oder knappschaftlichen Krankenkasse weiter wie versicherungspflichtige Mitglieder behandelt worden, so kann diese Mitglied-

schaft nachträglich nicht mehr angefochten werden. Dies gilt auch für solche Fälle, in denen beim Inkrafttreten dieser Verordnung ein Streitverfahren schwebt.

§ 4

Für Mitglieder von Ersatzkassen, die wegen Überschreitens der Verdienstgrenze von zweiundsiebzigtausend Mark aus der Versicherungspflicht ausgeschieden sind, ihr aber infolge dieser Verordnung wieder unterstellt werden, bedarf es für das Ruhen der Rechte und Pflichten bei ihrer Krankenkasse keines Antrags. Voraussetzung ist, daß diese Rechte und Pflichten bis zu jenem Ausscheiden bereits geruht haben, daß der Krankenkasse dieser Umstand bei der Meldung mitgeteilt wird und daß das Mitglied in der Zwischenzeit weder die Ersatzkasse noch den Arbeitgeber gewechselt hat.

§ 5

Die Frist zur Meldung derjenigen Beschäftigten, welche durch die Vorschrift des § 1 der Versicherungspflicht neu unterstellt werden, wird bis zum Ablauf eines Monats nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung erstreckt, soweit die Frist nicht nach § 317 der Reichsversicherungsordnung darüber hinausläuft. Die Meldung kann wirksam schon vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung geschehen.

§ 6

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. September 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Bekanntmachung zur Durchführung des § 118 Nr. 3 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 405). Vom 4. September 1922.**

Auf Grund der Artikel 56 und 77 der Verfassung des Deutschen Reichs wird folgendes bestimmt:

§ 1

Zur Verteilung des gemäß § 118 Nr. 3 des Gesetzes über das Branntweinmonopol aus den Monopoleinnahmen zur Verfügung gestellten Betrags haben vom 1. Mai 1922 ab die Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen, die knappschaftlichen Krankenkassen sowie die Krankenkassen der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden bis zum fünfzehnten Tage jedes Monats dem Reichsamt für Arbeitsvermittlung eine Nachweisung über ihren Mitgliederbestand im voranfgegangenen Monat einzureichen. Das gleiche gilt für Ersatzkassen (§ 503 ff. der Reichsversicherungsordnung) bezüglich ihrer versicherungspflichtigen Mitglieder.

§ 2

Die Orts- und Landkrankenkassen haben den Vordruck 1, die Betriebs- und Innungskrankenkassen den Vordruck 2, die knappschaftlichen Krankenkassen den Vordruck 3, die Krankenkassen der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden den Vordruck 4 und die Ersatzkassen den Vordruck 5 zu benutzen.

Bestehen für die Kasse Zahl- und Meldestellen, so hat der Kassenvorstand für eine möglichst schnelle Berichterstattung über die bei ihnen angemeldeten Personen zu sorgen. Für die Berichterstattung kann der Vordruck 6 und für die Zusammenstellung der Ergebnisse der Vordruck 7 benutzt werden.

§ 3

Die Vordrucke werden den Kassen vom Reichsamt für Arbeitsvermittlung durch ihre Aufsichtsbehörden zur Verfügung gestellt.

§ 4

Die Kassen können zur Behebung von Zweifeln über Art und Umfang der Ausfüllung der Vordrucke mit dem Reichsamt für Arbeitsvermittlung in unmittelbaren Geschäftsverkehr treten.

§ 5

Die Versicherungsämter haben ein Verzeichnis über Namen und Sitz der Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen innerhalb ihres Bezirkes sowie der Zahl- und Meldestellen dieser Kassen nach dem Stande vom 1. Mai 1922 dem Reichsamt für Arbeitsvermittlung einzusenden. Die gleiche Verpflichtung haben die Aufsichtsbehörden der knappschaftlichen Krankenkassen, der Krankenkassen der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden und der Ersatzkassen.

Änderungen der Verzeichnisse sind sofort dem Reichsamt für Arbeitsvermittlung anzuzeigen.

§ 6

Soweit die im § 1 bezeichneten Kassen die Nachweisungen bisher nicht eingereicht haben, sind sie verpflichtet, die Nachweisungen für die Monate Mai bis August 1922 spätestens bis zum 15. Oktober einzusenden.

§ 7

Kassen, welche die Nachweisungen unzureichend ausgefüllt oder nicht rechtzeitig einsenden, haben auf eine Berücksichtigung bei der Verteilung des aus den Monopoleinnahmen zur Verfügung gestellten Betrags nicht zu rechnen.

Berlin, den 4. September 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**Vordruck 1**

# Nachweisung

Für Orts-/Land-Krankenkassen

**für den 1. ..... 19..... (laufenden Monats)**

der ..... -Krankenkasse .....

zu ..... (Straße und Nr.) .....

**Über I. Neuanmeldungen** vom 1. des vorigen bis zum 1. des laufenden Monats:

a) an Mitgliedern überhaupt { männl. ..... / weibl. ..... } b) an Pflichtmitgliedern { männl. ..... / weibl. .....

II. **Anzahl** der nach § 517 RVO. an eine **Ersatzkasse abgemeldeten** versicherungspflichtigen Mitglieder { männl. ..... / weibl. .....

| III. Mitgliederbestand | | Gesamtzahl[1]) aller Mitglieder | | Hiervon waren | | | | | | | Von den Mitgliedern (Spalte 2) waren | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Versicherungspflichtige | | | | Versicherungsberechtigte | | | | | | |
| | | | | überhaupt | | von Spalte 4 waren | | überhaupt | darunter | | in der Land- u. Forstwirtschaft Beschäftigte[2]) | Dienstboten für häusliche Dienste[4]) | unständig Beschäftigte[5]) | im Hausgewerbe Beschäftigte |
| | | einschl. der Erwerbslosen | ausschl. der Erwerbslosen | einschl. der Erwerbslosen | ausschl. der Erwerbslosen | arbeitsunfähig Kranke[3]) | Wöchnerinnen | | arbeitsunfähig Kranke[3]) | Wöchnerinnen | | | | |
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
| Am 1. des laufenden Monats | männl. | | | | | | | | | | | | | |
| | weibl. | | | | | | | | | | | | | |
| Am 1. des vorigen Monats | männl. | | | | | | | | | | | | | |
| | weibl. | | | | | | | | | | | | | |

Anweisung für die Ausfüllung des Vordrucks und Raum für etwaige Bemerkungen umseitig.

(Rückseite)

## Anweisung für die Ausfüllung des Vordrucks

Anm. 1: Die Gesamtzahl aller Mitglieder (Spalte 1 und 2) ist einmal zerlegt nach Versicherungspflichtigen und Versicherungsberechtigten, es muß also die Summe der Zahlen der Spalten 3 + 7 gleich der Zahl in Spalte 1, ferner die Summe der Zahlen der Spalten 4 + 7 gleich der Zahl in der Spalte 2 sein (da Erwerbslose versicherungspflichtig sind, sind sie stets unter den Versicherungspflichtigen, nicht unter den Versicherungsberechtigten zu zählen). Ein zweites Mal wird die Zahl der einer besonderen Versicherungspflicht unterliegenden Mitglieder in den Spalten 10 bis 13 aufgegliedert; es darf also die Summe der Zahlen der letztgenannten Spalten nicht höher als die Zahl in Spalte 2 oder die Summe der Zahlen in den Spalten 4 + 7 sein.

Anm. 2 (Spalte 5 und 8): Hier sind als arbeitsunfähig Kranke alle diejenigen zu zählen, welche gemäß den Bestimmungen der RVO. — abgesehen von sonstigen Ansprüchen — einen Anspruch auf Krankengeld oder Behandlung im Krankenhause haben, auch wenn sie bereits bei der vorhergehenden Monatsübersicht gezählt worden sind und ohne Rücksicht darauf, ob sie etwa noch nicht unterstützungsberechtigt sind. Wöchnerinnen sind in Spalte 5 und 8 nicht zu zählen, sondern in Spalte 6 und 9 gesondert anzugeben.

Anm. 3 (Spalte 10): Hier sind zu zählen alle in der Land- und Forstwirtschaft ständig und unständig Beschäftigten (Knechte, Mägde, land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, Tagelöhner).

Anm. 4 (Spalte 11): Nur Dienstboten für häusliche und persönliche Dienste. Häusliche Dienstboten, die vorwiegend für gewerbliche Zwecke tätig sind (z. B. im Gastwirts- und Beherbergungsgewerbe, in Fleischereien, Bäckereien usw.), sind lediglich in Spalte 1 und 2 zu zählen.

Anm. 5 (Spalte 12): Hier sind zu zählen alle unständig beschäftigten Personen, die nicht in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind. Die in der Land- und Forstwirtschaft unständig Beschäftigten gehören nach Spalte 10.

## Für Bemerkungen seitens der Kasse

**Vordruck 2**

# Nachweisung

Für Innungs-/Betriebs- Krankenkassen

für den 1. ..... 19..... (laufenden Monats)

der ..... -Krankenkasse .....

zu ..... (Straße und Nr.) .....

über I. Neuanmeldungen vom 1. des vorigen bis zum 1. des laufenden Monats:

a) an Mitgliedern überhaupt { männl. ..... / weibl. ..... } b) an Pflichtmitgliedern { männl. ..... / weibl. ..... }

II. Anzahl der nach § 517 RVO. an eine Ersatzkasse abgemeldeten versicherungspflichtigen Mitglieder { männl. ..... / weibl. ..... }

| III. Mitgliederbestand | | Gesamtzahl[1] aller Mitglieder | | Hiervon waren | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Versicherungspflichtige | | | | Versicherungsberechtigte | | |
| | | | | überhaupt | | von Spalte 4 waren | | überhaupt | darunter | |
| | | einschl. der Erwerbslosen | ausschl. der Erwerbslosen | einschl. der Erwerbslosen | ausschl. der Erwerbslosen | arbeitsunfähig Kranke[2] | Wöchnerinnen | | arbeitsunfähig Kranke[2] | Wöchnerinnen |
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| Am 1. des laufenden Monats | männl. | | | | | | | | | |
| | weibl. | | | | | | | | | |
| Am 1. des vorigen Monats | männl. | | | | | | | | | |
| | weibl. | | | | | | | | | |

[1]) Die Gesamtzahl aller Mitglieder einschl. der Erwerbslosen (Spalte 1) muß gleich sein der Summe der Zahlen der Spalten 3 + 7. Die Gesamtzahl aller Mitglieder ausschl. der Erwerbslosen (Spalte 2) muß gleich sein der Summe der Zahlen der Spalten 4 - 7. Da Erwerbslose versicherungspflichtig sind, sind sie stets unter den Versicherungspflichtigen, nicht unter den Versicherungsberechtigten zu zählen.

[2]) In den Spalten 5 und 8 sind als arbeitsunfähig Kranke alle diejenigen zu zählen, welche gemäß den Bestimmungen der RVO. — abgesehen von sonstigen Ansprüchen — einen Anspruch auf Krankengeld oder Behandlung im Krankenhause haben, auch wenn sie bereits bei der vorhergehenden Monatsübersicht gezählt worden sind und ohne Rücksicht darauf, ob sie etwa noch nicht unterstützungsberechtigt sind. — Wöchnerinnen sind in den Spalten 5 und 8 nicht zu zählen, sondern in den Spalten 6 und 9 gesondert anzugeben.

Etwaige Bemerkungen bitte auf der Rückseite zu machen.

**Vordruck 3**

# Nachweisung

Für knappschaftliche Krankenkassen

für den 1. ..... 19..... (laufenden Monats)

der knappschaftlichen Krankenkasse .....

zu ..... (Straße und Nr.) .....

**über I. Neuanmeldungen vom 1. des vorigen bis zum 1. des laufenden Monats:**

a) an Mitgliedern überhaupt { männl. ..... / weibl. ..... } b) an Pflichtmitgliedern { männl. ..... / weibl. ..... }

| II. Mitgliederbestand | | Gesamtzahl [1] aller Mitglieder | | Hiervon waren | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Versicherungspflichtige | | | | Versicherungsberechtigte | | |
| | | | | überhaupt | | von Spalte 4 waren | | | darunter | |
| | | einschl. der Erwerbslosen | ausschl. der Erwerbslosen | einschl. der Erwerbslosen | ausschl. der Erwerbslosen | arbeitsunfähig Kranke [2] | Wöchnerinnen | überhaupt | arbeitsunfähig Kranke [2] | Wöchnerinnen |
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| Am 1. des laufenden Monats | männl. | | | | | | | | | |
| | weibl. | | | | | | | | | |
| Am 1. des vorigen Monats | männl. | | | | | | | | | |
| | weibl. | | | | | | | | | |

[1]) Die Gesamtzahl aller Mitglieder einschl. der Erwerbslosen (Spalte 1) muß gleich sein der Summe der Zahlen der Spalten 3 + 7. Die Gesamtzahl aller Mitglieder ausschl. der Erwerbslosen (Spalte 2) muß gleich sein der Summe der Zahlen der Spalten 4 + 7. Da Erwerbslose versicherungspflichtig sind, sind sie stets unter den Versicherungspflichtigen, nicht unter den Versicherungsberechtigten zu zählen.

[2]) In den Spalten 5 und 8 sind als arbeitsunfähig Kranke alle diejenigen zu zählen, welche gemäß den Bestimmungen der R.V.O. — abgesehen von sonstigen Ansprüchen — einen Anspruch auf Krankengeld oder Behandlung im Krankenhause haben, auch wenn sie bereits bei der vorhergehenden Monatsübersicht gezählt worden sind und ohne Rücksicht darauf, ob sie etwa noch nicht unterstützungsberechtigt sind. — Wöchnerinnen sind in den Spalten 5 und 8 nicht zu zählen, sondern in den Spalten 6 und 9 gesondert anzugeben.

**Etwaige Bemerkungen bitte auf der Rückseite zu machen.**

**Vordruck 4**

Für Krankenkassen der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden.

# Nachweisung

für den 1. ..... 19..... (laufenden Monats)

der .....

zu ..... (Straße und Nr.) .....

| Stand | | Gesamtzahl aller Mitglieder |
|---|---|---|
| am 1. des laufenden Monats | männlich | ..... |
| | weiblich | ..... |
| am 1. des vorigen Monats | männlich | ..... |
| | weiblich | ..... |

Etwaige Bemerkungen bitte auf der Rückseite zu machen.

(Rückseite)

Bemerkungen

## Postkarte

An

**das Reichsamt für Arbeitsvermittelung**

**Berlin NW 6**

Luisenstr. 33/34

**Vordruck 5**

Für Ersatzkassen

# Nachweisung

für den 1. ..... 19..... (laufenden Monats)

der Ersatzkasse .....

zu ..... (Straße und Nr.) .....

| Stand | | Gesamtzahl aller Mitglieder | Hiervon waren versicherungspflichtig, aber gemäß §§ 517, 519 RVO. von der Krankenkasse abgemeldet |
|---|---|---|---|
| am 1. des laufenden Monats | männl. | ..... | ..... |
| | weibl. | ..... | ..... |
| am 1. des vorigen Monats | männl. | ..... | ..... |
| | weibl. | ..... | ..... |

Etwaige Bemerkungen bitte auf der Rückseite zu machen.

(Rückseite)

Bemerkungen

Postkarte

An

**das Reichsamt für Arbeitsvermittelung**

**Berlin NW 6**

Luisenstr. 33/34

**Vordruck 6**

Für Zahl-/Melde- Stellen

# Nachweisung

für den 1. ..... 19..... (laufenden Monats)

Spätestens bis zum 5. jeden Monats der Hauptgeschäftsstelle einzusenden

der ..... Stelle zu ..... (Straße und Nr.) .....

über I. **Neuanmeldungen** vom 1. des vorigen bis zum 1. des laufenden Monats:

a) von Mitgliedern überhaupt { männl. ..... / weibl. ..... } b) von Pflichtmitgliedern { männl. ..... / weibl. ..... }

II. **Anzahl** der nach § 517 RVO. an eine Ersatzkasse abgemeldeten versicherungspflichtigen Mitglieder { männl. ..... / weibl. ..... }

| III. Mitgliederbestand | | Gesamtzahl [1]) aller Mitglieder | | Hiervon waren | | | | | | | Von den Mitgliedern (Spalte 2) waren | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Versicherungspflichtige | | | | Versicherungsberechtigte | | | | | | |
| | | einschl. der Erwerbslosen | ausschl. der Erwerbslosen | überhaupt einschl. der Erwerbslosen | überhaupt ausschl. der Erwerbslosen | von Sp. 4 waren arbeitsunfähig Kranke [2]) | von Sp. 4 waren Wöchnerinnen | überhaupt | darunter arbeitsunfähig Kranke [2]) | darunter Wöchnerinnen | in der Land- u. Forstwirtschaft Beschäftigte [3]) | Dienstboten für häusliche Dienste [4]) | unständig Beschäftigte [5]) | im Hausgewerbe Beschäftigte |
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
| am 1. des laufenden Monats | männl. | | | | | | | | | | | | | |
| | weibl. | | | | | | | | | | | | | |

1) Die Gesamtzahl aller Mitglieder (Spalte 1 und 2) ist einmal gerlegt nach Versicherungspflichtigen und Versicherungsberechtigten, es muß also die Summe der Zahlen der Spalten 3 + 7 gleich der Zahl in Spalte 1, ferner die Summe der Zahlen der Spalten 4 + 7 gleich der Zahl in der Spalte 2 sein (da Erwerbslose versicherungspflichtig sind, sind sie stets unter den Versicherungspflichtigen, nicht unter den Versicherungsberechtigten zu zählen). Ein zweites Mal wird die Zahl der einer besonderen Versicherungspflicht unterliegenden Mitglieder in den Spalten 10 bis 13 aufgegliedert; es darf also die Summe der Zahlen der letztgenannten Spalten nicht höher sein als die Zahl in der Spalte 2 oder die Summe der Zahlen in den Spalten 4 + 7.

2) (Sp. 6 u. 8): Hier sind als arbeitsunfähig Kranke alle diejenigen zu zählen, welche gemäß den Bestimmungen der RVO. — abgesehen von sonstigen Ansprüchen — einen Anspruch auf Krankengeld oder Behandlung im Krankenhause haben, auch wenn sie bereits bei der vorhergehenden Monatsübersicht gezählt worden sind und ohne Rücksicht darauf, ob sie etwa noch nicht unterstützungsberechtigt sind. Wöchnerinnen sind in Sp. 5 u. 8 nicht zu zählen, sondern in Sp. 6 u. 9 gesondert anzugeben.

3) (Sp. 10): Hier sind zu zählen alle in der Land- und Forstwirtschaft ständig und unständig Beschäftigten (Knechte, Mägde, land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, Tagelöhner).

4) (Sp. 11): Nur Dienstboten für häusliche und persönliche Dienste. Häusliche Dienstboten, die vorwiegend für gewerbliche Zwecke tätig sind (z. B. im Gastwirts- und Beherbergungsgewerbe, in Fleischereien, Bäckereien usw.), sind lediglich in Spalte 1 und 2 zu zählen.

5) (Sp. 12): Hier sind zu zählen alle unständig beschäftigten Personen, die nicht in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind. Die in der Land- und Forstwirtschaft unständig Beschäftigten gehören nach Spalte 10.

Bemerkungen

(Rückseite)

**Postkarte**

Freimarke

An

die ..... -Krankenkasse

.....

in .....

.....

(Nicht zur Einsendung an das Reichsamt für Arbeitsvermittelung zu verwenden;

# Zusammen

## aller von den Zahlstellen und Meldestellen der

zu .....

für den 1. .....

| Lfde. Nr. | Bezeichnung der Zahlstelle oder Meldestelle | I. Neuanmeldungen vom 1. des vorigen bis zum 1. des laufenden Monats | | | | II. Anzahl der nach § 517 RVO. an eine Ersatzkasse abgemeldeten versicherungspflichtigen Mitglieder | | III. Gesamtzahl[1]) aller Mitglieder | | | | Hiervon Versicherungs | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | a. an Mitgliedern überhaupt | | b. an Pflichtmitgliedern | | | | einschl. der Erwerbslosen | | ausschl. der Erwerbslosen | | überhaupt einschl. der Erwerbslosen | | überhaupt ausschl. der Erwerbslosen | |
| | | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Seite ... | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |

[1]) Die Gesamtzahlen aller Mitglieder einschl. der Erwerbslosen in den Spalten 9 und 10 müssen gleich sein den Summen der müssen gleich sein den Summen der Zahlen in den Spalten 15 + 20 und 16 + 21. Da Erwerbslose versicherungspflichtig sind, sind sie

[2]) In den Spalten 17 und 18 sowie 22 und 23 sind als arbeitsunfähig Kranke alle diejenigen zu zählen, welche gemäß den haben, auch wenn sie bereits bei der vorhergehenden Monatsübersicht gezählt worden sind, und ohne Rücksicht darauf, ob sie etwa noch gesondert anzugeben.

nur die Endsumme der Zusammenstellung ist auf Vordruck 1 zu berichten.)

**Vordruck 7**

# stellung

## gelieferten Nachweisungen

## 19..... (laufenden Monats) über

| waren | | | | | | | | Von den Mitgliedern waren | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| pflichtige | | | Versicherungsberechtigte | | | | | in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigte | | Dienstboten für häusliche Dienste | | unständig Beschäftigte | | im Hausgewerbe Beschäftigte | |
| von Spalte 15 und 16 waren | | | überhaupt | | darunter | | | | | | | | | | |
| arbeitsunfähig Kranke[2]) | | Wöchnerinnen | | | arbeitsunfähig Kranke[2]) | | Wöchnerinnen | | | | | | | | |
| männl. | weibl. | | männl. | weibl. | männl. | weibl. | | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. |
| 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |

Zahlen in den Spalten 13 + 20 und 14 + 21. Die Gesamtzahlen aller Mitglieder ausschl. der Erwerbslosen in den Spalten 11 und 12 stets unter den Versicherungspflichtigen, nicht unter den Versicherungsberechtigten zu zählen.

Bestimmungen der RVO. — abgesehen von sonstigen Ansprüchen — einen Anspruch auf Krankengeld oder Behandlung im Krankenhause nicht unterstützungsberechtigt sind. — Wöchnerinnen sind in den Spalten 18 und 23 nicht zu zählen, sie sind in den Spalten 19 und 24

## Verordnung über die Kosten des Mahn- und Zwangsverfahrens nach der Reichsabgabenordnung. Vom 30. August 1922.

Auf Grund des § 315 der Reichsabgabenordnung wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

§ 1

Im Mahn- und Zwangsverfahren nach der Reichsabgabenordnung sind Gebühren nach dem anliegenden Tarif und Auslagen nach § 6 dieser Verordnung zu erheben.

§ 2

Die Gebührenpflicht entsteht:

a) bei der Mahnung, sobald dem Vollziehungs- oder Mahnbeamten ein schriftlicher Auftrag zur Mahnung erteilt, eine Mahnung zur Post aufgegeben oder an die Zahlung nach § 314 der Reichsabgabenordnung öffentlich erinnert ist;

b) bei der Pfändung von Sachen oder der Wegnahme von Sachen oder Urkunden im Zwangsverfahren mit dem Eingang des Auftrags beim Vollziehungsbeamten;

c) bei der öffentlichen Bekanntmachung (§ 325 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung), sobald die Bekanntmachung erfolgt ist;

d) bei der Versteigerung oder beim freihändigen Verkauf gepfändeter oder verpfändeter, beschlagnahmter oder im Zwangsverfahren in Besitz genommener Sachen mit der schriftlichen Anordnung der Vollstreckungsbehörde zur Versteigerung oder zum freihändigen Verkaufe;

e) bei der Pfändung von Forderungen, Ansprüchen auf Herausgabe oder Leistung von Sachen und anderen Vermögensrechten, die nicht Gegenstand der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen sind, mit der Unterzeichnung des Pfändungsbeschlusses durch die Vollstreckungsbehörde.

Die Gebührenpflicht wird bei Pfändungen nicht dadurch berührt, daß die Pfändung im Anschluß an eine Pfändung vorgenommen wird, oder daß sie infolge Mangels an pfändbaren Gegenständen oder wegen Vorliegens der Voraussetzungen des § 316 Satz 3 der Reichsabgabenordnung erfolglos bleibt.

Die Pflicht zur Erstattung von Auslagen entsteht mit der Anordnung der Mahnung oder Vollstreckung.

§ 3

Pfändungs- und Versteigerungsgebühren bleiben unerhoben, wenn die Vollstreckungsbehörde den Auftrag zurücknimmt, bevor der Vollziehungsbeamte Schritte zur Ausführung des Auftrags unternommen hat.

In den Fällen der Abwendung nach Nr. 2b) oder Nr. 4 b) des Gebührentarifs unterbleibt die Erhebung der Gebühr, wenn die Vollziehung in anderer Weise als durch Zahlung an den Vollziehungsbeamten abgewendet wird (§ 318 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung), bevor der Vollziehungsbeamte sich zur Vornahme der Pfändung oder Versteigerung an Ort und Stelle begeben hat.

§ 4

Die Wertklasse wird bei der Ausführung einer Versteigerung oder bei einem Verkauf aus freier Hand durch den Erlös der Gegenstände, in allen anderen Fällen durch die Summe der von jedem einzelnen Schuldner einzuziehenden Geldbeträge oder der zu sichernden Ansprüche einschließlich der rückständigen oder der bis zur Vollziehung des Arrestes entstandenen Kosten bestimmt.

§ 5

Die Gebühren sind, auch wenn der Vollziehungsbeamte mehrere Zwangsmaßnahmen bei derselben Gelegenheit wahrnimmt, von jedem Schuldner besonders zu entrichten. Bei der Zusammenfassung mehrerer Massen sind jedoch die Kosten für die öffentliche Bekanntmachung nnd die Versteigerung nur einmal nach der Gesamtsumme zu entrichten und unter die beteiligten Schuldner nach Verhältnis des aus jeder Masse gewonnenen Erlöses zu verteilen.

Bei Pfändung von Forderungen, Ansprüchen auf Herausgabe oder Leistung beweglicher Sachen und von anderen Vermögensrechten, die nicht Gegenstand der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen sind, wegen desselben Anspruchs wird die Pfändungsgebühr nur einmal erhoben.

§ 6

Die durch das Mahn- und Zwangsverfahren verursachten baren Auslagen unter Ausschluß der Reise- und Zehrungskosten des Vollziehungsbeamten sind von dem Schuldner zu erstatten. Zu den Auslagen gehören insbesondere:

1. Post-, Fernsprech- und Telegrammgebühren;
2. die Kosten, die durch öffentliche Bekanntmachung, insbesondere durch Einrücken in öffentliche Blätter entstehen. Hierzu gehören auch die nach den Vorschriften des Gerichtskostengesetzes zu berechnenden Schreibgebühren für zum Aushang bestimmte Schriftstücke, dagegen nicht die durch öffentliche Erinnerung entstehenden Auslagen;
3. die Entschädigung der zum Öffnen der Türen und Behältnisse zugezogenen Personen, die Kosten der Beförderung gepfändeter Sachen, der Verwahrung und Beaufsichtigung von Gegenständen, der Aberntung gepfändeter Früchte und der Erhaltung gepfändeter Tiere;
4. die an Zeugen und Sachverständige oder Treuhänder (§ 341 der Reichsabgabenordnung) zu zahlenden Beträge;
5. die Gerichtskosten und etwaige Gebühren und Auslagen eines Gerichtsvollziehers (§ 333 der Reichsabgabenordnung).

Bei Verteilung der Transportkosten und anderer barer Auslagen, welche mehrere Schuldner gemeinschaftlich zu tragen haben, ist auf die besonderen Umstände, namentlich den Wert und Umfang und das Gewicht der Gegenstände billige Rücksicht zu nehmen.

§ 7

Zeugen und Sachverständigen ist auf Antrag eine Entschädigung zu gewähren. Die Entschädigung darf die Gebühr einschließlich der Teuerungszuschläge nicht übersteigen, die auf Grund der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 242) oder in der später jeweils geltenden Fassung in den vor die ordentlichen Gerichte gehörigen Rechtssachen gewährt werden kann.

Treuhändern (§ 341 der Reichsabgabenordnung) kann eine Entschädigung gewährt werden, welche die Vergütung nicht übersteigen darf, die die Landesjustizverwaltungen auf Grund des § 14 des Einführungsgesetzes zu dem Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung vom 24. März 1897 in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Mai 1898 (Reichsgesetzbl. S. 750) für Verwalter festgesetzt haben. Ist in einem Lande eine solche Festsetzung nicht erfolgt, so haben die Landesfinanzämter die Grundsätze über die den Treuhändern zu gewährende Entschädigung zu bestimmen.

§ 8

Vorstehende Bestimmungen finden auch dann Anwendung, wenn die Mahnung oder Zwangsvollstreckung durch nicht im Reichsdienst stehende Personen vorgenommen wird, nicht aber wenn sie durch Gerichtsvollzieher erfolgt.

§ 9

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Sie findet Anwendung auf alle zur Zeit ihres Inkrafttretens noch nicht beendigten kostenpflichtigen Maßregeln im Mahn- und Zwangsverfahren.

Berlin, den 30. August 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Zapf

## Gebührentarif

| | Wertklassen I | II | III | IV | V | VI |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | bis 50 Mark | von mehr als 50 Mark bis 200 Mark einschließlich | von mehr als 200 Mark bis 500 Mark einschließlich | von mehr als 500 Mark bis 1 000 Mark einschließlich | für jede weiteren angefangenen oder vollen 1 000 Mark mehr | Höchstsatz |
| | Mark | Mark | Mark | Mark | Mark | Mark |
| 1. a) Für die Mahnung | 2,— | 4,— | 6,— | 8,— | 5,— | |
| b) Erfolgt die Mahnung durch Aufgabe zur Post oder sonst durch Vermittlung der Post, so sind nur fünf Zehnteile, bei öffentlicher Erinnerung nach § 314 letzter Halbsatz der Reichsabgabenordnung nur zwei Zehnteile, mindestens jedoch eine Mark zu entrichten. | | | | | | |
| 2. a) Für die Pfändung von Sachen sowie für die Wegnahme von Sachen und Urkunden im Zwangsverfahren einschließlich der durch die Pfändung oder Wegnahme der Sachen oder Urkunden veranlaßten Zustellungen | 4,— | 6,— | 8,— | 12,— | 7,— | |
| b) Wenn der Vollstreckungsschuldner die Pfändung abwendet (§ 318 der Reichsabgabenordnung), sind nur fünf Zehnteile der Gebühr zu entrichten. Die Ermäßigung tritt nicht ein, wenn die Abwendung durch Zahlung an den Vollziehungsbeamten erfolgt, nachdem dieser an Ort und Stelle erschienen ist. | | | | | | |

| | Wertklassen I | II | III | IV | V | VI |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | bis 50 Mark Mark | von mehr als 50 Mark bis 200 Mark einschließlich Mark | von mehr als 200 Mark bis 500 Mark einschließlich Mark | von mehr als 500 Mark bis 1 000 Mark einschließlich Mark | für jede weiteren angefangenen oder vollen 1 000 Mark mehr Mark | Höchstsatz Mark |
| 3. Für die öffentliche Bekanntmachung (§ 325 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung), sofern die Bekanntmachung in anderer Weise als durch Einrücken in öffentliche Blätter erfolgt .... | 1,— | 2,— | 3,— | 4,— | 2,— | 20,— |
| 4. a) Für die Versteigerung sowie für den freihändigen Verkauf gepfändeter, beschlagnahmter oder in den Fällen des § 354 der Reichsabgabenordnung verpfändeter oder in Besitz genommener Sachen einschließlich der hierdurch veranlaßten Zustellungen ..... | 4,— | 6,— | 10,— | 14,— | 9,— | |
| b) Wenn der Schuldner die Versteigerung abwendet (§ 324 Satz 1 Halbsatz 2 der Reichsabgabenordnung), sind nur fünf Zehnteile der Gebühr zu entrichten. | | | | | | |
| 5. Für die Pfändung von Forderungen, Ansprüchen auf Herausgabe oder Leistung beweglicher Sachen und von anderen Vermögensrechten, die nicht Gegenstand der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen sind ..... | 2,— | 4,— | 6,— | 10,— | 7,— | |
| 6. a) Für jede Abschrift einer Niederschrift ..... | 2,— | 3,— | 4,— | 6,— | 2,— | 20,— |
| b) Umfaßt die Abschrift mehr als zwei Seiten, so ist neben dieser Gebühr für jede weitere Seite eine Gebühr von zwei Mark zu entrichten. | | | | | | |
| 7. a) Für jede im Zwangsverfahren erforderliche Zustellung, welche nicht durch die Gebühren unter Nr. 2, 4 bereits abgegolten ist ..... | 1,— | 1,— | 2,— | 2,— | 1,— | 10,— |
| b) Erfolgt die Zustellung durch den Vollziehungsbeamten ohne Inanspruchnahme der Post, wird eine weitere Gebühr im Betrage der Postgebühren erhoben, die entstanden sein würden, wenn durch die Post zugestellt wäre. | | | | | | |

## Druckfehlerberichtigung

In dem Gesetze, betreffend Abweichungen von dem Biersteuergesetze vom 26. Juli 1918, vom 9. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 572) muß es im Artikel 2 Zeile 1 statt „Artikels 2" „Artikels 1" heißen.

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 29. September 1922 | Nr. 65



Inhalt: Entscheidung des Reichsfinanzhofs auf Grund des § 6 Abs. 1 des Landessteuergesetzes. S. 751. — Verordnung über die Anpassung der Notopferhypothekenverordnung an das Vermögensteuergesetz. S. 751. — Verordnung über Wochenhilfe. S. 752. — Verordnung über Wochenfürsorge. S. 752. — Verordnung über Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene. S. 753. — Anordnung des Verbots der Ausfuhr, Veräußerung und Verpfändung ausländischer Wertpapiere. S. 754. — Verordnung über das Verfahren in Versorgungssachen bezüglich des Saargebiets. S. 754. — Verordnung über den Erlaß von Verwaltungsstrafen nach der Reichsabgabenordnung. S. 754.

**In Teil II Nr. 25,** ausgegeben am 27. September 1922, sind veröffentlicht: Verordnung wegen Aufhebung der Verordnung über Beschlagnahme von Privatgüterwagen. S. 759. — Zweiter Nachtrag zum Abgabentarife für den Kaiser Wilhelm-Kanal. S. 759. — Ausführungsbestimmungen zum § 15 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1922, vom 9. Juni 1922. S. 759. — Bekanntmachung über die obersten und diejenigen höheren tschechoslowakischen Verwaltungsbehörden, deren Urkunden einer Beglaubigung nicht bedürfen. S. 760. — Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 762.


### Entscheidung des Reichsfinanzhofs auf Grund des § 6 Abs. 1 des Landessteuergesetzes. Vom 15. September 1922.

Auf Grund des § 6 Abs. 1 des Landessteuergesetzes vom 30. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 402) hat der Große Senat des Reichsfinanzhofs am 1. Mai 1922 beschlossen:

Die auf Grund der Ortsgesetze für Ilmenau vom 18. Oktober 1880 in Verbindung mit dem Nachtrag vom 7. Mai 1920 und für Unterpörlitz vom 14. Februar 1921 in diesen Gemeinden erhobene Verbrauchsabgabe von Kohlen ist mit dem Reichsrecht unvereinbar.

Dies wird gemäß § 4 des Gesetzes zur Ausführung des Artikels 13 Abs. 2 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 8. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 510) veröffentlicht.

Berlin, den 15. September 1922.

Die Reichsregierung
Dr. Hermes

### Verordnung über die Anpassung der Notopferhypothekenverordnung an das Vermögensteuergesetz. Vom 12. September 1922.

Auf Grund des § 36 Abs. 7 des Gesetzes über das Reichsnotopfer in der Fassung des Gesetzes zur Abänderung der Gesetze über das Reichsnotopfer und die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse vom 6. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 838) wird hiermit folgendes bestimmt:

§ 1

Im Sinne der Verordnung zur Durchführung des § 36 des Gesetzes über das Reichsnotopfer (Notopferhypothekenverordnung) vom 15. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1359) gilt

a) als Abgabe vom reinen Werte der Grundstücke der Betrag, der sich nach § 36 Abs. 1 des Vermögensteuergesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 335) ergibt, wenn der Grundbesitz gesondert als abgabepflichtiges Vermögen veranlagt wird;

b) als Notopferschuld der nach § 36 Abs. 1 bis 3 des Vermögensteuergesetzes zu erhebende Teil des Reichsnotopfers.

§ 2

Ist dem Abgabepflichtigen vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung ein Zeugnis über den Betrag der Abgabe vom reinen Werte des Grundbesitzes oder eine Zahlungsbescheinigung ausgestellt, die zu bestellende Notopferhypothek aber noch nicht eingetragen worden,

so ist dem Abgabepflichtigen auf Antrag ein neues Zeugnis oder eine neue Zahlungsbescheinigung auszustellen. In dem neuen Zeugnis oder der Zahlungsbescheinigung ist das früher ausgestellte Zeugnis oder die frühere Zahlungsbescheinigung für ungültig zu erklären.

Im Falle des Abs. 1 Satz 1 sind das Zeugnis und die Zahlungsbescheinigung der Kreditanstalt auf Antrag auszustellen und auszufolgen, wenn diese die Abgabe an das Finanzamt gezahlt hat oder wenn der Abgabepflichtige der Aushändigung an die Kreditanstalt zustimmt.

§ 3

Die Eintragung einer Notopferhypothek darf von dem Inkrafttreten dieser Verordnung ab nur erfolgen, wenn sowohl das dem Grundbuchamte vorgelegte Zeugnis über den Betrag der Abgabe vom reinen Werte des Grundbesitzes als auch die Zahlungsbescheinigung nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung ausgestellt worden sind.

§ 4

Ist durch ein Tilgungsdarlehn im Sinne des § 36 des Gesetzes über das Reichsnotopfer vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung ein Betrag entrichtet worden, der über den nach § 1 dieser Verordnung in Verbindung mit § 1 der Notopferhypothekenverordnung berechneten hinausgeht, so ist der Mehrbetrag nebst Zinsen (§ 39 des Vermögensteuergesetzes) von Amts wegen an den Gläubiger der Hypothek zurückzuzahlen.

§ 19 Abs. 3, 4, § 20 Abs. 1, 2 und § 21 der Notopferhypothekenverordnung finden entsprechende Anwendung. § 20 Abs. 3 der Notopferhypothekenverordnung wird aufgehoben.

§ 5

Diese Verordnung tritt mit dem vierzehnten Tage nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem sie im Reichsgesetzblatt verkündet wird.

Berlin, den 12. September 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verordnung über Wochenhilfe.**
**Vom 22. September 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird mit Zustimmung des Reichsrats und der Ausschüsse des Reichstags für soziale Angelegenheiten und für den Haushalt folgendes verordnet:

Artikel I

In dem Gesetz über Wochenhilfe vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 499) werden ersetzt:

A) Im Artikel I

a) im § 195a Abs. 1 Nr. 2 der Reichsversicherungsordnung das Wort „zweihundertundfünfzig" durch das Wort „fünfhundert" und das Wort „fünfzig" durch das Wort „einhundertundfünfzig",

b) ebenda in Nr. 3 das Wort „sechs" durch das Wort „fünfzehn",

c) ebenda in Nr. 4 das Wort „acht" durch das Wort „dreißig",

d) im § 195c Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung das Wort „einhundert" durch das Wort „zweihundert",

e) ebenda im Abs. 2 das Wort „einhundertundfünfzig" durch das Wort „dreihundert",

f) im § 195d der Reichsversicherungsordnung das Wort „einhundertundfünfzig" durch das Wort „dreihundert",

g) im § 197 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung das Wort „dreihundert" durch das Wort „fünfhundert",

h) im § 205a Abs. 3 der Reichsversicherungsordnung das Wort „vierundeinehalbe" durch das Wort „fünfzehn" und das Wort „acht" durch das Wort „fünfundzwanzig";

B) im Artikel III bei § 370 der Reichsversicherungsordnung das Wort „dreihundert" durch das Wort „fünfhundert".

Artikel II

Diese Vorschriften treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Für Entbindungsfälle, die vor dem im Abs. 1 genannten Tage eingetreten sind, ist das Wochen- und Stillgeld für den Rest der Bezugszeit in dem nach diesen Vorschriften erhöhten Betrage zu zahlen.

Berlin, den 22. September 1922.

Für den Reichsarbeitsminister
Bauer
Reichsschatzminister

---

**Verordnung über Wochenfürsorge.**
**Vom 22. September 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird mit Zustimmung

des Reichsrats und der Ausschüsse des Reichstags für soziale Angelegenheiten und für den Haushalt folgendes verordnet:

Artikel I

In dem Gesetz über Wochenfürsorge vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 502) werden ersetzt:

a) im § 2 die Worte „in dem Jahre oder Steuerjahre vor der Entbindung der Betrag von fünfzehntausend Mark" durch die Worte „im Steuerjahre 1921 den Jahresbetrag von fünfzehntausend Mark oder im Jahre vor der Entbindung den Betrag von dreißigtausend Mark"; ferner wird am Schlusse des § 2 nach „Mark" hinzugefügt: „, falls der Betrag von fünfzehntausend Mark zugrunde gelegt worden ist, und um fünftausend Mark, falls der Betrag von dreißigtausend Mark zugrunde gelegt worden ist",

b) im § 3 Abs. 1 Nr. 2 das Wort „zweihundertundfünfzig" durch das Wort „fünfhundert" und das Wort „fünfzig" durch das Wort „einhundertundfünfzig",

c) ebenda in Nr. 3 das Wort „vierundeinehalbe" durch das Wort „fünfzehn",

d) ebenda in Nr. 4 das Wort „acht" durch das Wort „fünfundzwanzig",

e) im § 4 das Wort „einhundertundfünfzig" durch das Wort „dreihundert",

f) im § 6 das Wort „einhundert" durch das Wort „zweihundert",

g) im § 7 das Wort „dreihundert" durch das Wort „fünfhundert",

h) im § 8 das Wort „einhundertundfünfzig" durch das Wort „dreihundert".

Artikel II

Diese Vorschriften treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Wöchnerinnen, die erst nach den vorstehenden Vorschriften als minderbemittelt zu gelten haben, aber vor dem Tage des Inkrafttretens dieser Vorschriften entbunden worden sind, erhalten von diesem Tage ab das Wochen- und Stillgeld für den Rest der Bezugszeit.

Für Entbindungsfälle, die vor dem im Abs. 1 genannten Tage eingetreten sind, ist das Wochen- und Stillgeld für den Rest der Bezugszeit in dem nach diesen Vorschriften erhöhten Betrage zu zahlen.

Berlin, den 22. September 1922.

Für den Reichsarbeitsminister
Bauer
Reichsschatzminister

**Verordnung über Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene.**
**Vom 22. September 1922.**

Auf Grund des Artikels IV des Gesetzes über die Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene vom 26. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 566) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

§ 1

Das Gesetz, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzbl. S. 536) in der Fassung des Gesetzes über die Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene vom 26. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 566) wird wie folgt geändert:

1. Im § 3 Abs. 3 wird das Wort „sechstausend" durch das Wort „zwölftausend" ersetzt.
2. Im § 4 Abs. 1 wird das Wort „eintausendachthundert" durch das Wort „dreitausendsechshundert" ersetzt.
3. Im § 4 Abs. 2 und Abs. 3 wird das Wort „fünftausendvierhundert" durch das Wort „zehntausendachthundert" ersetzt.

§ 2

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Vorschriften des § 1 gelten für alle Unfälle, die sich nach dem Inkrafttreten der Verordnung ereignen werden.

§ 3

Die Landesregierungen können die Ausführungsbehörden ermächtigen, die Renten, welche aus Anlaß von Unfällen gewährt werden, die sich vor dem Inkrafttreten der Verordnung ereignet haben, bis zu dem Höchstbetrage zu erhöhen, den der Berechtigte erhalten könnte, wenn sich der Unfall nach dem Inkrafttreten der Verordnung ereignet hätte. Die Landesregierungen müssen dann auch Anordnungen treffen über die Voraussetzungen, unter denen die Renten zu erhöhen sind, und über das Verfahren.

Berlin, den 22. September 1922.

Für den Reichsarbeitsminister
Bauer
Reichsschatzminister

**Anordnung des Verbots der Ausfuhr, Veräußerung und Verpfändung ausländischer Wertpapiere. Vom 22. September 1922.**

Auf Grund der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 260) — abgeändert durch Gesetz vom 1. März 1919 (Reichsgesetzbl. S. 264) und Gesetz vom 1. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1577) — wird angeordnet:

1. Es ist verboten, ausländische Wertpapiere nach dem Ausland auszuführen oder an eine im Ausland ansässige Person zu veräußern oder zu verpfänden.
2. Als Wertpapiere im Sinne dieser Anordnung gelten auch ausgeloste, gekündigte oder sonst zur Rückzahlung fällige Stücke, sowie Zins-, Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine.
3. Das Reichsfinanzministerium, Stelle für ausländische Wertpapiere, Potsdamer Str. 122a/b, kann Ausnahmen von dem Verbote der Ziffer 1 zulassen.
4. Diese Anordnung tritt am 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 22. September 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Schroeder

---

**Verordnung über das Verfahren in Versorgungssachen bezüglich des Saargebiets. Vom 23. September 1922.**

Gemäß einer Vereinbarung mit der Regierungskommission des Saargebiets ordne ich auf Grund des § 153 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen vom 10. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 59) für das Verfahren in Versorgungssachen bezüglich des Saargebiets mit Zustimmung des Reichsrats folgendes an:

1.

Die Entscheidung über Rekurse gegen Urteile des Versorgungsgerichts des Saargebiets erfolgt durch einen vom Präsidium des Reichsversorgungsgerichts zu bestimmenden Senat dieses Gerichts. Soweit dieser Senat beim Reichsversorgungsgerichte nach Maßgabe dieser Verordnung tätig wird, bestellt die Regierungskommission des Saargebiets den Beisitzer aus der sozialen Fürsorge.

2.

Im Spruchverfahren in Versorgungssachen bezüglich des Saargebiets werden der Reichsfiskus und die Regierungskommission des Saargebiets vorbehaltlich der Fälle der Ziffer 3 gemeinschaftlich durch die Regierungskommission des Saargebiets vertreten.

3.

Rechtsmittel gegen Bescheide der Versorgungsbehörden im Saargebiet und gegen Urteile des Versorgungsgerichts des Saargebiets kann auch der »Deutsche Finanzkommissar für das Versorgungswesen im Saargebiet« einlegen. Er hat in diesem Falle den Reichsfiskus im Spruchverfahren zu vertreten. Ihm wird nach näherer Anordnung der Regierungskommission des Saargebiets eine Ausfertigung von sämtlichen Urteilen des Versorgungsgerichts des Saargebiets zugestellt.

4.

Ein von der Regierungskommission des Saargebiets oder von dem »Deutschen Finanzkommissar für das Versorgungswesen im Saargebiet« eingelegter Rekurs kann nur im Einverständnis der Regierungskommission und des deutschen Finanzkommissars zurückgenommen werden.

Berlin, den 23. September 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Im Auftrag
Gaßner

---

**Verordnung über den Erlaß von Verwaltungsstrafen nach der Reichsabgabenordnung. Vom 19. September 1922.**

Auf Grund des § 444 Abs. 3 der Reichsabgabenordnung wird folgendes bestimmt.

§ 1

Die Verordnung zur Einführung der Reichsabgabenordnung vom 18. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2101) in der Fassung der Verordnung über die Durchführung der Steuerverfahren während der Übergangszeit vom 11. Oktober 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1305) wird wie folgt geändert:

§ 8 Abs. 2 wird gestrichen.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage in Kraft, der auf ihre Verkündung im Reichsgesetzblatt folgt.

Berlin, den 19. September 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 3. Oktober 1922 | Nr. 66 |
|---|---|---|



**Inhalt:** Verordnung über die Wahlen zum Reichstag im Wahlkreis Nr. 10. S. 755. — Verordnung über die Wahlen zum Reichstag im Wahlkreis Nr. 10. S. 755. — Verordnung über Zollerhöhungen. S. 756. — Verordnung zur Änderung der Postordnung. S. 756. — Verordnung über die Abhaltung öffentlicher Versteigerungen von Butter und sonstigen Milcherzeugnissen. S. 757. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 758. — Bekanntmachung über die Erhöhung der Verwaltungskostenbeiträge bei Tilgungsdarlehen. S. 758. — Druckfehlerberichtigung. S. 758.


### Verordnung über die Wahlen zum Reichstag im Wahlkreis Nr. 10. Vom 23. September 1922.

Auf Grund der §§ 6, 38 des Reichswahlgesetzes vom 27. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 627) verordne ich:

Einziger Paragraph

Die Hauptwahlen zum Reichstag im Wahlkreise Nr. 10 (Oppeln) sowie im Kreise Namslau (Regierungsbezirk Breslau), soweit er an der oberschlesischen Abstimmung nach dem Friedensvertrage teilgenommen hat, finden am 19. November 1922 statt.

Berlin, den 23. September 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

### Verordnung über die Wahlen zum Reichstag im Wahlkreis Nr. 10. Vom 29. September 1922.

Auf Grund des § 38 Abs. 1 des Reichswahlgesetzes vom 27. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 627) und des § 13 Abs. 1, § 97 der Reichswahlordnung vom 21. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2171) bestimme ich für die Wahlen zum Reichstag im Wahlkreis Nr. 10 folgendes:

§ 1

Der Kreis Namslau (Regierungsbezirk Breslau) gehört, soweit er an der oberschlesischen Abstimmung nach dem Friedensvertrage teilgenommen hat, für die Reichstagswahlen am 19. November 1922 zum Wahlkreis Nr. 10 (Oppeln).

§ 2

Die Wählerlisten und Wahlkarteien für die im Wahlkreis Nr. 10 stattfindende Reichstagswahl sind vom 22. Oktober 1922 ab bis einschließlich 29. Oktober 1922 auszulegen. Die Gemeindebehörden können bestimmen, daß die Wählerlisten oder Wahlkarteien über den 29. Oktober 1922 hinaus bis spätestens zum 4. November 1922 einschließlich auszulegen sind.

§ 3

Wahlberechtigt ist, wer am 19. November 1922 im Reichstagswahlkreise Nr. 10 wohnt, Reichsangehöriger und zwanzig Jahre alt ist, es sei denn, daß er bereits am 6. Juni 1920 oder am 20. Februar 1921 an einem Orte außerhalb dieses Wahlkreises seine Stimme abgegeben hat.

Wer am 6. Juni 1920 im Wahlkreis Nr. 10 gewohnt und

a) entweder nach diesem Tage seinen Wohnort an einen Ort außerhalb dieses Wahlkreises, jedoch nicht an einen Ort der Wahlkreise Nr. 1 oder 14, oder

b) seinen Wohnort nach dem 20. Februar 1921 an einen Ort der Wahlkreise Nr. 1 oder 14 verlegt hat,

kann sich in die Wählerliste oder Wahlkartei seines Wohnorts vom 6. Juni 1920 eintragen lassen. Auf Grund dieses Eintrags ist er berechtigt, an dem Wohnort vom 6. Juni 1920 seine Stimme abzugeben oder sich einen Wahlschein ausstellen zu lassen und auf

Grund dieses Wahlscheins an einem beliebigen Orte des Wahlkreises Nr. 10 zu wählen.

§ 93 der Reichswahlordnung vom 21. Dezember 1920 gilt entsprechend.

§ 4

Die für die Wahl zum Reichstag am 6. Juni 1920 eingereichten Reichswahlvorschläge können geändert werden. Die Änderung kann nur in der Weise erfolgen, daß

1. zu den Bewerbern, die noch nicht als gewählt erklärt sind, neue Bewerber benannt werden,
2. die Reihenfolge der Bewerber, die noch nicht als gewählt erklärt sind, geändert wird,
3. in die Reihenfolge der Bewerber, die noch nicht als gewählt erklärt ist, neue Bewerber eingeschoben werden,
4. Bewerber, die noch nicht als gewählt erklärt sind, gestrichen werden.

§ 5

Die Abänderungserklärungen (§ 4) müssen durch die Einreicher oder die Vertrauensleute der Reichswahlvorschläge beim Reichswahlleiter Berlin W 10, Lützowufer 8, spätestens am 3. November 1922 abgegeben werden. Werden sie durch die Einreicher abgegeben und sind solche inzwischen verstorben oder haben sie die Eigenschaft als Wähler verloren oder sind sie nachweislich verhindert, sich der Erklärung der übrigen Einreicher anzuschließen oder sind sie nicht auffindbar, so ist dies dem Reichswahlleiter glaubhaft zu machen. Auch sind sie durch andere Wähler zu ersetzen, sofern nicht mindestens zwanzig Einreicher die Erklärung abgegeben haben.

§ 19 des Reichswahlgesetzes gilt entsprechend.

§ 6

Für die Wahl am 19. November 1922 können auch neue Reichswahlvorschläge nach den allgemeinen Vorschriften des Reichswahlgesetzes eingereicht werden.

§ 7

Diese Bekanntmachung gilt als Einladung zur Abänderung der bisherigen oder Einreichung neuer Reichswahlvorschläge im Sinne des § 22 Satz 3 der Reichswahlordnung.

Neue Reichswahlvorschläge oder Abänderungen bisheriger Reichswahlvorschläge werden so, wie sie zugelassen sind, vom Reichswahlleiter nach § 43 der Reichswahlordnung veröffentlicht.

Berlin, den 29. September 1922.

Der Reichsminister des Innern
Köster

## Verordnung über Zollerhöhungen. Vom 27. September 1922.

Auf Grund von § 1 des Gesetzes über die Ermächtigung zu vorübergehenden Zolländerungen vom 5. August 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 709) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des 5. Ausschusses des Reichstags (für Volkswirtschaft) verordnet, was folgt:

§ 1

Bei den nachstehend aufgeführten Nummern des Zolltarifs werden die Zollsätze um 50 vom Hundert erhöht:

357, 358, 401 bis 406, 408 bis 412, 427 bis 431, 436, 445 bis 448, 450, 451, 464, 465, 486, 487, 490, 491, 501, 517, 530 bis 532, 565, 574 Abs. 1 und 3, 578, 607, 739, 740, 771, 775, 776.

§ 2

Die in der Anmerkung zu Nr. 518 bis 520 des Zolltarifs vorgesehenen Zollzuschläge werden um 100 vom Hundert erhöht.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 27. September 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Im Auftrag
Ernst

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

---

## Verordnung zur Änderung der Postordnung. Vom 23. September 1922.

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) und des § 50 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 (Reichsgesetzbl. S. 347) wird die Postordnung vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1609) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 14 „Wertsendungen" ist im Abs. II die Zahl „500" durch „1 000" zu ersetzen.

2. Im § 16 „Verschluß der Pakete und Wertsendungen" ist im Abs. I und II (zweimal) die Zahl „500" jedesmal durch „1 000" zu ersetzen.

3. In der Überschrift zu § 17 „Besondere Anforderungen an Verpackung und Verschluß der Briefe mit Geldstücken und der Geldsendungen über mehr als 500 Mark" ist die Zahl „500" zu ersetzen durch „1 000".

4. Im § 18 „Postaufträge" ist im Abs. I unter 1., ferner im zweiten Unterabsatz und im Abs. II unter 1. die Zahl „5 000" jedesmal durch „30 000" zu ersetzen.

5. In demselben Paragraph (18) ist im Abs. IX im zweiten Satze hinter „Geldeinziehung" einzufügen: „über mehr als 10 000 Mark nach dem Ortsbestellbezirk und",

6. In demselben § (18) Abs. XI sind unter 1. in der vorletzten Zeile des zweiten Unterabsatzes die Worte „nach dem Landbestellbezirke" zu streichen.

7. Im § 19 „Nachnahmesendungen" ist im Abs. I statt „5 000" zu setzen „30 000".

8. In demselben § (19) ist im zweiten Satze des Absatzes V und im vorletzten Satze des Absatzes VII, erster Unterabsatz, hinter Nachnahmesendungen einzufügen:

„über mehr als 10 000 Mark nach dem Ortsbestellbezirk und"

9 a) Im § 21 „Postkreditbriefe" Abs. I Satz 1 wird gesetzt statt der Zahl „10 000" die Zahl „50 000";

b) im § 21 Abs. III Satz 4 wird gesetzt statt der Zahl „3 000" die Zahl „10 000";

c) im § 21 Abs. III Satz 5 wird das Wort „zwanzig" gestrichen.

d) Der § 21 Abs. VI erhält folgende Fassung:

„VI Es werden erhoben

1. für die Einzahlung mit Zahlkarte die Gebühr nach dem Postscheckgesetze § 5 Ziffer 1,
2. für jede Auszahlung eine Gebühr von 20 Pfennig für je 100 Mark, mindestens 1 Mark.

Die Gebühr zu 1 ist bei Bestellung des Postkreditbriefs, die Gebühr zu 2 bei jeder Abhebung zu entrichten".

10. Im § 30 „Zeit der Einlieferung" ist im Abs. VIII die Zahl „500" zu ersetzen durch „1000".

11. Im § 36 „Bestellung" ist im Abs. I unter 1 a und b hinter „Briefsendungen" und „Pakete" jedesmal nachzutragen:

„wenn der etwaige Nachnahmebetrag 10 000 Mark nicht übersteigt",

unter 1 c die Zahl „5 000" zu ersetzen durch „10 000";

ferner ist der Wortlaut unter 1 d wie folgt zu ändern:

„auf Postaufträge zur Annahmeeinholung, Postprotestaufträge und auf Postaufträge zur Geldeinziehung bis 10 000 Mark";

schließlich erhält der Wortlaut unter f desselben Absatzes nachstehende Fassung:

„auf Ablieferungsscheine, Paketkarten zu Wertsendungen und Benachrichtigungszettel zu Nachnahmesendungen und Postaufträgen, die nach a, b, c und d nicht bestellt werden, sowie auf Paketkarten zu zollpflichtigen Paketen."

12. Im § 38 „An wen die Sendungen auszuhändigen sind" ist im Abs. IV, Abs. V und Abs. VII die Zahl „500" jedesmal zu ersetzen durch „1 000".

Vorstehende Änderungen treten am 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 23. September 1922.

Der Reichspostminister

In Vertretung

Teucke

---

**Verordnung über die Abhaltung öffentlicher Versteigerungen von Butter und sonstigen Milcherzeugnissen. Vom 26. September 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Die Abhaltung öffentlicher Versteigerungen von Butter und sonstigen Milcherzeugnissen bedarf der Genehmigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft. Die Genehmigung kann von der Einhaltung von Bedingungen abhängig gemacht werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann diese Befugnisse auf die obersten Landesbehörden oder auf die von diesen zu bestimmenden Stellen übertragen.

Die Vorschrift im Abs. 1 findet keine Anwendung auf öffentliche Versteigerungen, die zur Durchführung gesetzlicher Vorschriften erfolgen.

§ 2

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer ohne die nach § 1 erforderliche Genehmigung eine Versteigerung abhält oder abhalten läßt oder wer den ihm für die Abhaltung der Versteigerung auferlegten Bedingungen zuwiderhandelt.

*) Veröffentlicht in der am 27. September 1922 ausgegebenen Nr 217 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 26. September 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.
Fehr

---

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 26. September 1922.*)**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Abs. E der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 3. Januar, 28. März und 29. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 26, 326 und 544) wird wie folgt geändert:

1. Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Preise betragen für ein Kilogrammprozent Gesamtphosphorsäure 5770 Pfennig, für 1 Kilogrammprozent zitronensäurelösliche Phosphorsäure 6790 Pfennig. Neben den vorstehend genannten Preisen kommen die besonderen auf Grund des § 4 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über die Errichtung einer Preisausgleichsstelle für Thomasmehl vom 9. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 237) festgesetzten Umlagebeträge zur Hebung.

2. Im Abs. 3 Satz 2 werden die Worte „12 Mark" durch „80 Mark" und im Satze 3 die Worte „40 Mark" durch die Worte „160 Mark" und die Worte „32 Mark" durch die Worte „130 Mark" ersetzt.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 an in Kraft.

Berlin, den 26. September 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

*) Veröffentlicht in der am 27. September 1922 ausgegebenen Nr. 217 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

---

**Bekanntmachung über die Erhöhung der Verwaltungskostenbeiträge bei Tilgungsdarlehen. Vom 29. September 1922.**

Auf Grund der §§ 1, 8 und 9 des Gesetzes über die Erhöhung der Verwaltungskostenbeiträge bei Tilgungsdarlehen vom 3. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 485) hat der Reichsrat nach Anhörung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags bestimmt:

Die obersten Landesbehörden sind bis auf weiteres berechtigt, die Kreditanstalten zu ermächtigen, über die in den §§ 1, 8 und 9 des Gesetzes bereits bewilligte Erhöhung des Zinssatzes oder Erhöhung oder Erhebung eines Verwaltungskostenbeitrags hinaus eine weitere Erhöhung des Zinssatzes oder Verwaltungskostenbeitrags um höchstens ein vom Hundert oder eine weitere Erhebung eines Verwaltungskostenbeitrags bis zu eins vom Hundert eintreten zu lassen.

Berlin, den 29. September 1922.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Dr. Joël

---

## Druckfehlerberichtigung

Im Luftverkehrsgesetze vom 1. August 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 681) muß es im § 17 Nr. 2 statt „Reichsgrenze" heißen „Reichsgrenzen", im § 32 Nr. 3 statt „Erlaubnts" „Erlaubnis" und im § 34 Abs. 2 statt „in Kraft fetzen" „in Kraft setzen".

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 10. Oktober 1922 | Nr. 67 |
|---|---|---|



**Inhalt:** Verordnung über die Verlegung des Sitzes einer Reichsdisziplinarkammer. S. 759. — Verordnung über die Umbenennung des Reichsamts für Arbeitsvermittlung. S. 759. — Verordnung über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung. S. 760. — Verordnung zur Übertragung von Zuständigkeiten auf die Landesfinanzämter und über die Behandlung kleiner Beträge im Steuerverfahren. S. 760. — Verordnung über den Preis für Holzstoff. S. 761. — Verordnung über das Branntweinmonopol. S. 761. — Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahre 1922/23. S. 762. — Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld. S. 772. — Verordnung zur Entlastung der Finanzämter (Finanzkassen, Zollkassen) während der Übergangszeit. S. 773.

**In Teil II Nr. 26,** ausgegeben am 29. September 1922, sind veröffentlicht: Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des Deutsch-Tschechoslowakischen Wirtschaftsabkommens, des Deutsch-Tschechoslowakischen Abkommens über die Anwendung des Artikels 297 des Friedensvertrags von Versailles und des Deutsch-Tschechoslowakischen Staatsangehörigkeitsvertrags. S. 763. — Verordnung über gewerbliche Schutzrechte der Angehörigen Schwedens. S. 763. — Bekanntmachung über den Beitritt Belgiens zu der Vereinbarung zwischen der Deutschen Regierung und der Reparationskommission über die Ausführung der im Friedensvertrag übernommenen Sachleistungen. S. 764. — Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen. S. 764. — Erlaß über den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal. S. 764.

**In Teil II Nr. 27,** ausgegeben am 6. Oktober 1922, sind veröffentlicht: Gesetz über die Erklärung der Deutschen Regierung und der Polnischen Regierung zu dem am 15. Mai 1922 in Genf geschlossenen deutsch-polnischen Abkommen über Oberschlesien. S. 765. — Verordnung, betreffend Änderung der Höchstpreise für ausgebrauchte Gasreinigungsmasse. S. 766.


### Verordnung über die Verlegung des Sitzes einer Reichsdisziplinarkammer. Vom 27. September 1922.

Auf Grund des § 87 Abs. 2 des Reichsbeamtengesetzes wird mit Zustimmung des Reichsrats angeordnet:

Einziger Paragraph

Der Sitz der in Arnsberg befindlichen Reichsdisziplinarkammer wird mit Wirkung vom 1. September 1922 nach Dortmund verlegt.

Berlin, den 27. September 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

### Verordnung über die Umbenennung des Reichsamts für Arbeitsvermittlung. Vom 30. September 1922.

§ 1

Das auf Grund der Verordnung vom 5. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 876) errichtete Reichsamt für Arbeitsvermittlung erhält die Bezeichnung Reichsarbeitsverwaltung.

§ 2

Reichsamt für Arbeitsvermittlung im Sinne des Arbeitsnachweisgesetzes vom 22. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 657) ist eine Abteilung der Reichsarbeitsverwaltung (§ 1).

§ 3

Die bisherigen Aufgaben des Reichsamts für Arbeitsvermittlung werden der Reichsarbeitsverwaltung übertragen, soweit sie über das Gebiet der Regelung des Arbeitsmarkts hinausgehen.

§ 4

Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 30. September 1922

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**Verordnung über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung. Vom 4. Oktober 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten folgendes verordnet:

§ 1

Der § 3 Abs. 2 des Gesetzes über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 7) in der Fassung des Artikels I Ziffer II des Gesetzes über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 3. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 506) erhält folgende Fassung:

Als Jahresarbeitsverdienst gilt

1. bei Berechnung der erhöhten Verletztenrente eines Verletzten, der als solcher eine oder mehrere Renten bezieht, deren Hundertsätze zusammen die Zahl fünfzig nicht erreichen,
   - falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines männlichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von dreizehntausendfünfhundert Mark,
   - falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines weiblichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von siebentausendzweihundert Mark,
   - im übrigen der Betrag von zweiundzwanzigtausendfünfhundert Mark;
2. bei Berechnung anderer erhöhten Renten,
   - falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines männlichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von dreißigtausend Mark,
   - falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines weiblichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von achtzehntausend Mark,
   - im übrigen der Betrag von achtundvierzigtausend Mark.

§ 2

Die Zulagen nach § 1 dieser Verordnung werden für die Zeit nach dem 30. September 1922 gewährt.

Berlin, den 4. Oktober 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

**Verordnung zur Übertragung von Zuständigkeiten auf die Landesfinanzämter und über die Behandlung kleiner Beträge im Steuerverfahren. Vom 3. Oktober 1922.**

Auf Grund von § 108 Abs. 1 Satz 2, §§ 215, 444 Abs. 3, § 463 der Reichsabgabenordnung wird, soweit erforderlich mit Zustimmung des Reichsrats, folgendes bestimmt:

§ 1

Die Vorschriften der Reichsabgabenordnung über die Niederschlagung von Steuern (§ 107) treten allgemein in Kraft. Sie gelten entsprechend für die Niederschlagung sonstiger Geldleistungen, die nach den Steuergesetzen dem Reiche geschuldet werden, mit Ausnahme der Geldstrafen.

Zur Niederschlagung sind die Finanzämter (Hauptzollämter) zuständig. Überschreitet der niederzuschlagende Betrag eintausend Mark, so ist die Zustimmung des Landesfinanzamts einzuholen.

§ 2

Zur Ablehnung eines Antrags auf Erlaß, Erstattung oder Anrechnung von Steuern aus Billigkeitsrücksichten sind vorbehaltlich der Bestimmung des Abs. 2 die Landesfinanzämter zuständig. In welchem Umfang im übrigen die Befugnis zur Entscheidung über Anträge auf Erlaß, Erstattung oder Anrechnung von Steuern aus Billigkeitsrücksichten den Landesfinanzämtern oder Finanzämtern (Hauptzollämtern) übertragen wird, bestimmt der Reichsminister der Finanzen für die einzelnen Steuern (§ 108 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung).

Soweit in früheren Bestimmungen (Verordnungen oder Erlassen) für bestimmte Arten von Fällen die Entscheidung über Anträge der im Abs. 1 Satz 1 bezeichneten Art den Landesfinanzämtern oder den Finanzämtern (Hauptzollämtern) übertragen worden ist, bleiben diese Bestimmungen in Kraft.

§ 3

Zu der Entscheidung gemäß § 3 Abs. 3 des Gesetzes über Steuernachsicht vom 3. Januar 1920 in Verbindung mit § 108 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung sind die Landesfinanzämter zuständig. Dies gilt nicht, sofern der Gegenstand des Antrags den Betrag von dreißigtausend Mark überschreitet und das Landesfinanzamt dem Antrag ganz oder teilweise stattgeben will.

§ 4

Nachforderungen von Steuern und Berichtigungen von Steuerfestsetzungen (§ 215 der Reichsabgabenordnung) können vorbehaltlich der Bestimmung des § 6 unter-

bleiben, wenn der Betrag, der nachzufordern oder zu erstatten ist, fünfzig Mark voraussichtlich nicht überschreitet. Wenn auf Grund von Nachforderungen oder Berichtigungen mehrere Beträge von demselben Steuerpflichtigen (§ 79 Reichsabgabenordnung) gleichzeitig eingezogen werden können, so sind die Beträge zusammenzurechnen. Entsprechendes gilt für Beträge, die zu erstatten sind.

§ 5

Die Festsetzung von Steuern kann nach näherer Anordnung des Landesfinanzamts unterbleiben, wenn der einzuziehende Betrag fünfzig Mark voraussichtlich nicht überschreitet und die Kosten der Festsetzung und Einziehung außer Verhältnis zu dem einzuziehenden Betrage stehen.

§ 4 Satz 2 findet entsprechende Anwendung.

§ 6

Erstattungen unterbleiben, wenn der zu erstattende Betrag fünfzig Mark voraussichtlich nicht überschreitet und die Erstattung nicht beantragt wird. Als Antrag im Sinne dieser Bestimmung ist auch der Antrag auf Berichtigung einer Steuerfestsetzung oder die Einlegung eines Rechtsmittels anzusehen.

§ 4 Satz 2, 3 findet entsprechende Anwendung.

§ 7

Sind Gebühren nicht zu erheben, oder wird für die Zurücknahme eines Rechtsmittels oder für eine abweisende Entscheidung Gebührenfreiheit gemäß § 295 Halbsatz 2 der Reichsabgabenordnung gewährt, so kann die Festsetzung oder Einziehung der Auslagen unterbleiben, wenn der einzuziehende Betrag fünfzig Mark voraussichtlich nicht überschreitet.

§ 8

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die in dieser Verordnung genannten Beträge entsprechend der Veränderung des Geldwerts zu ändern.

§ 9

Ausführungsbestimmungen zu den Steuergesetzen treten insoweit außer Kraft, als sie den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderlaufen.

§ 8 Abs. 1 der Verordnung zur Einführung der Reichsabgabenordnung vom 18. Dezember 1919 in der Fassung der Verordnung vom 11. Oktober 1921 (Reichsgesetzbl. 1919 S. 2101, Reichsgesetzbl. 1921 S. 1305) wird aufgehoben. § 7 Abs. 2 der Verordnung zur Einführung der Reichsabgabenordnung wird insoweit aufgehoben, als er die Niederschlagung betrifft.

§ 10

Diese Verordnung tritt am 15. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 3. Oktober 1922

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Dr. Schroeder

---

**Verordnung über den Preis für Holzstoff. Vom 4. Oktober 1922.**

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 629) wird die Verordnung über den Preis für Holzstoff vom 13. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 734) wie folgt abgeändert:

Artikel I

§ 1 erhält folgende Fassung: Für 100 Kilogramm Fichtenholzschliff, lufttrocken (berechnet 88 : 100) wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 ein Höchstpreis von 4 000 Mark festgesetzt. Für Feinschliff, Dampfschliff und gebleichten Holzschliff kann ein Zuschlag bis zu 5 vom Hundert erhoben werden.

Artikel II

Die Höchstpreise finden keine Anwendung auf Veräußerungsverträge, die in der Zeit vom 1. bis 14. September 1922 abgeschlossen worden sind, sofern die Lieferung bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt ist.

Berlin, den 4. Oktober 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**Verordnung über das Branntweinmonopol. Vom 26. September 1922.**

Auf Grund des § 3 der Verordnung über Abweichungen von den Vorschriften des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 vom 3. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 898) bestimme ich, daß diese Verordnung mit dem Ablauf des 30. September 1922 außer Kraft tritt.

Berlin, den 26. September 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Im Auftrag
Denhard

**Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahre 1922/23. Vom 3. Oktober 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) wird verordnet:

## Zuckerwirtschaftsstelle

§ 1

Die im Betriebsjahre 1922/23 arbeitenden Zuckerfabriken, die dem vom Verein der deutschen Zuckerindustrie in Berlin und der Mehrzahl der Zuckerfabriken abgeschlossenen, dieser Verordnung als Anlage beigefügten Vertrag über Zucker der Ernte 1922 nicht beigetreten sind, werden diesem Vertrage mit den gleichen Rechten und Pflichten wie die übrigen Vertragsfabriken angeschlossen.

Die Vorschrift im Abs. 1 gilt als Vereinbarung unter den angeschlossenen Fabriken, dem Verein der deutschen Zuckerindustrie und den dem Vertrage beigetretenen Fabriken.

§ 2

Der im § 1 genannte Vertrag tritt mit den aus dieser Verordnung sich ergebenden Änderungen sowohl in Ansehung der beigetretenen wie der nach § 1 angeschlossenen Fabriken zugleich mit dieser Verordnung in Kraft.

Änderungen des Vertrags bedürfen der Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft.

§ 3

Unter den Vertretern der Rohzuckerindustrie und der Verbrauchszuckerindustrie in der Zuckerwirtschaftsstelle (§ 4 Abs. 1 und 2 des Vertrags) müssen so viel Vertreter der nach § 1 angeschlossenen Fabriken sein als dem Stimmenverhältnis in der Versammlung der Vertragsfirmen (§ 3 des Vertrags) entspricht. Die Zahl der Mitglieder der Zuckerwirtschaftsstelle kann zu diesem Zwecke bis auf 30 erhöht werden. Findet eine Einigung über die Zahl der den angeschlossenen Fabriken zustehenden Vertreter nicht statt, so entscheidet der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

§ 4

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann auf Vorschlag der Zuckerwirtschaftsstelle Ausnahmen von der Bestimmung im § 9 Abs. 2 Satz 2 des Vertrags auch insoweit zulassen, als der Austausch von Rohzucker zur Sicherung einer gleichmäßigen Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchszucker notwendig ist.

§ 5

Gegen eine nach § 9 Abs. 2, § 10 Nr. 4 des Vertrags getroffene Bestimmung der Zuckerwirtschaftsstelle ist binnen einer Woche Beschwerde zulässig. Die Beschwerde ist bei der Zuckerwirtschaftsstelle einzureichen. Über die Beschwerde entscheidet ein Schiedsgericht. Das Schiedsgericht besteht aus 3 Mitgliedern, von denen je eins von der Zuckerwirtschaftsstelle und der beteiligten Fabrik ernannt wird. Einigen sich die Beteiligten nicht über die Person des Obmanns, so ernennt ihn der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft. Im übrigen findet auf das Schiedsgericht der § 33 des Vertrags entsprechende Anwendung. Das Schiedsgericht kann bei seiner Entscheidung von den Bestimmungen in § 9 Abs. 2, § 10 Nr. 4 des Vertrags abweichen, wenn ihre Anwendung infolge besonderer Aufwendungen der beteiligten Fabriken deren Fortbestehen gefährden würde.

§ 6

Der Beirat (§ 8 des Vertrags) besteht aus 28 Mitgliedern. Mitglieder sind:

6 Vertreter der Länder,
4 Vertreter der Landwirtschaft,
4 Vertreter des Handels, und zwar je 2 Vertreter des Großhandels und des Einzelhandels,
6 Vertreter der organisierten Verbraucher, und zwar je 2 Vertreter der Konsumvereine, der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände und der Arbeitnehmer,
2 Vertreter der Arbeitnehmer in der Zuckerindustrie,
4 Vertreter der zuckerverarbeitenden Industrie, und zwar 2 Vertreter der Arbeitgeber und 2 Vertreter der Arbeitnehmer,
2 Vertreter des zuckerverarbeitenden Handwerkes, und zwar 1 Vertreter der Arbeitgeber und 1 Vertreter der Arbeitnehmer.

Die Vertreter der Länder werden vom Reichsrat ernannt; die übrigen Mitglieder ernennt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft nach Anhörung der beteiligten Gruppen. Für jedes Mitglied wird ein Stellvertreter bestimmt.

§ 7

Der Beirat ist zu allen grundsätzlichen Fragen der Verteilung des Verbrauchszuckers, insbesondere vor Frei-

*) Veröffentlicht in der am 4. Oktober 1922 ausgegebenen Nr. 223 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

gaben, vor dem Erlasse von Richtlinien gemäß § 13 und vor Festsetzung oder Änderung des Grundpreises (§ 22 Nr. 1 des Vertrags) zu hören.

Die Zuckerwirtschaftsstelle hat dem Beirat auf Erfordern jederzeit Auskunft über die vorhandenen Bestände und über den Absatz des Zuckers zu geben.

§ 8

Die Verhandlungen des Beirats leitet ein Bevollmächtigter des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft. Der Vorsitzende und die Geschäftsführer der Zuckerwirtschaftsstelle nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen des Beirats teil. Der Beirat kann sich eine Geschäftsordnung geben.

Die Einberufung des Beirats erfolgt durch den Reichskommissar (§ 10). Er hat den Beirat einzuberufen, wenn die Einberufung nach § 7 Abs. 1 erforderlich ist oder wenn die Zuckerwirtschaftsstelle oder ein Drittel der Mitglieder des Beirats es verlangt.

Mitglieder des Beirats, die nicht in Berlin ansässig sind und von anderer Seite keine Reiseentschädigung beziehen, erhalten von der Zuckerwirtschaftsstelle nach näherer Bestimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Ersatz der Reisekosten sowie angemessene Tage- und Übernachtungsgelder.

§ 9

Durch die Bestimmung im § 30 des Vertrags werden die gesetzlichen Vorschriften, wonach für die Ein- und Ausfuhr eine Bewilligung der zuständigen Behörde erforderlich ist, nicht berührt. Die nach § 30 des Vertrags erforderliche Genehmigung der Zuckerwirtschaftsstelle kann durch die Genehmigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ersetzt werden.

§ 10

Zur Wahrnehmung der öffentlichen Interessen wird vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ein Reichskommissar bei der Zuckerwirtschaftsstelle bestellt. Er ist zu allen Sitzungen der Vertragsfirmen, der Zuckerwirtschaftsstelle und des engeren Ausschusses einzuladen. Er kann Beschlüsse und Entscheidungen mit aufschiebender Wirkung unter Angabe der Gründe beanstanden. Über die Beanstandung entscheidet endgültig der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft. Dieser kann die Frage zur nochmaligen Prüfung zurückverweisen oder selbst die Entscheidung treffen.

Der Reichskommissar hat die Entscheidung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft gemäß Abs. 1 herbeizuführen, wenn über den Grundpreis eine Verständigung zwischen der Zuckerwirtschaftsstelle und dem Beirat nicht erfolgte.

## Verteilung des Verbrauchszuckers

§ 11

Die Verteilung des Verbrauchszuckers (§ 20 des Vertrags) erfolgt durch die Zuckerwirtschaftsstelle unter Oberaufsicht des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft nach Maßgabe der §§ 12, 13.

§ 12

Die Zuckerwirtschaftsstelle hat den obersten Landesbehörden oder den von ihnen bestimmten Stellen diejenigen Mengen Zucker zur Verfügung zu stellen, die zur Deckung eines Bedarfs von zunächst einem Kilogramm je Kopf und Monat erforderlich sind. Die obersten Landesbehörden können besondere Vermittlungsstellen errichten, die die auf ihr Gebiet entfallende Menge unterverteilen.

Die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen haben der Zuckerwirtschaftsstelle die mit der Abnahme und Verteilung des Zuckers beauftragten Stellen und die auf sie entfallenden Mengen zu bezeichnen. Die Zuckerwirtschaftsstelle weist hiernach die erforderlichen Mengen zu.

Die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen haben den Verbrauch des ihnen nach Abs. 1, 2 überwiesenen Zuckers für ihren Bezirk zu regeln. Sie können Preise für die Abgabe dieses Zuckers an die Verbraucher festsetzen; diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

§ 13

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Richtlinien für die Verteilung des Zuckers nach § 12 sowie für die Verteilung des nach § 12 nicht in Anspruch genommenen Zuckers aufstellen. Dabei ist insbesondere der Bedarf für Brotaufstrichmittel und Einkochzwecke sowie der Bedarf der Imker zu berücksichtigen.

§ 14

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann nähere Bestimmungen über die Lieferung von Zucker an zuckerverarbeitende Betriebe sowie über den Bezug und die Verwendung von Zucker durch solche Betriebe erlassen.

Bis zum Erlaß anderweiter Bestimmungen gemäß Abs. 1 bleibt für die Lieferung, den Bezug und die Verwendung von inländischem Zucker zur Herstellung

von Schokolade, Süßigkeiten, Branntwein und branntweinhaltigen Getränken aller Art und Schaumwein das Verbot im § 1 der Verordnung über Lebensmittel vom 8. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 725) in Kraft.

### Übergangs- und Schlußbestimmungen

§ 15

Zuckerfabriken dürfen auf Grund von Verträgen, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen sind, Rohzucker, der den Bestimmungen des im § 1 genannten Vertrags unterliegt, nur an Verbrauchszuckerfabriken zur Verarbeitung auf Verbrauchszucker und nur insoweit liefern, als die Lieferung nach dem im § 1 genannten Vertrage zulässig ist. Wird für die empfangende Verbrauchszuckerfabrik die Erfüllung des Vertrags durch die Verpflichtungen, die ihr nach dem im § 1 genannten Vertrag obliegen, wesentlich erschwert, so entscheidet auf Antrag eines Beteiligten unter Ausschluß des Rechtswegs ein Schiedsgericht darüber, in welcher Weise der Vertrag zu erfüllen ist. Auf das Schiedsgericht finden die Vorschriften im § 5 Satz 4 bis 6 mit der Maßgabe Anwendung, daß je einer der Schiedsrichter von den beteiligten Fabriken ernannt wird.

§ 16

Zuckerfabriken dürfen auf Grund von Verträgen, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen sind, Verbrauchszucker, der den Bestimmungen des im § 1 genannten Vertrags unterliegt, nicht liefern.

§ 17

Soweit Verträge über Lieferung von inländischem Zucker nach den §§ 15, 16 nicht mehr erfüllt werden dürfen, wird der Käufer, wenn er den Zucker vor Inkrafttreten dieser Verordnung weiterverkauft hat, auch seinerseits von der Verpflichtung zur Lieferung frei.

§ 18

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 19

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den Vorschriften in § 15 Satz 1, § 16 oder den auf Grund des § 12 Abs. 3, § 14 Abs. 1 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 20

Diese Verordnung tritt mit dem 4. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 3. Oktober 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Fehr

---

**Anlage**

## Vertrag

Zwischen dem

**Verein der Deutschen Zucker-Industrie in Berlin**

und

---

wird folgender Vertrag geschlossen, der zugleich ein Vertragsverhältnis aller derjenigen Firmen, die einen gleichlautenden Vertrag mit dem Verein schließen (Vertragsfirmen), untereinander begründet.

### I. Zweck

§ 1

Der Vertrag bezweckt:

1. den von den Rüben verarbeitenden Fabriken hergestellten Zucker gemeinsam möglichst gleichmäßig zu verwerten und einen Jahresdurchschnittspreis zu erreichen, der die jeweiligen Unkosten des Rübenbaues und der Rübenverarbeitung nicht nur deckt, sondern auch den Anbau von Zuckerrüben im Vergleich mit den wichtigsten anderen Ackerfrüchten, insbesondere Getreide und Kartoffeln, lohnend macht und zur Aufrechterhaltung und Ausdehnung des Rübenanbaues anregt,
2. die Bevölkerung mit Verbrauchszucker möglichst gleichmäßig zu versorgen,
3. den Rüben verarbeitenden Zuckerfabriken die Bezahlung ihrer Rüben dadurch zu erleichtern, daß der Erlös aus den Verkäufen des Verbrauchszuckers und der Melasse nach Abzug des Werklohns den Rübenzuckerfabriken zugeführt wird.

## II. Aufbau

§ 2

Der Durchführung des Vertrags dienen:

1. die Versammlung der Vertragsfirmen,
2. die Zuckerwirtschaftsstelle und ihr engerer Ausschuß,
3. die Geschäftsführung,
4. der Beirat.

§ 3

Versammlung der Vertragsfirmen

Die Versammlung der Vertragsfirmen tritt nach Bedarf zusammen, wenn die Zuckerwirtschaftsstelle es beschließt oder 25 Vertragsfirmen es beantragen, jedoch jedenfalls einmal jährlich. Sie wird durch die Geschäftsführung im Auftrag des Vorsitzenden einberufen, und zwar durch einfachen Brief, Drucksache oder Drahtung, aufgegeben mindestens fünf Tage vor der Versammlung.

Zur Teilnahme an der Versammlung der Vertragsfirmen sind die Inhaber oder gesetzlichen Vertreter der Vertragsfirmen sowie die Leiter ihrer Fabriken berechtigt. Bei Behinderung können diese sich durch eine zur Zeichnung ihrer Firma, wenn auch nur beschränkt, befugte Person oder durch Inhaber oder gesetzliche Vertreter anderer Vertragsfirmen vertreten lassen. Die Vertretungsmacht ist schriftlich zu erteilen. Vertragsfirmen, für die mehrere Personen gemeinschaftlich zeichnungsberechtigt sind, bevollmächtigen hiermit jeden ihrer gemeinschaftlich zeichnungsberechtigten Mitinhaber oder gesetzlichen Vertreter, das Stimmrecht für sie allein auszuüben, wenn er allein an einer Versammlung der Vertragsfirmen teilnimmt.

Den Vorsitz in der Versammlung der Vertragsfirmen führt der Vorsitzende der Zuckerwirtschaftsstelle. Die Abstimmung in der Versammlung geschieht getrennt in zwei Gruppen. In der ersten Gruppe stimmen die Fabriken, die Rohzucker, in der zweiten Gruppe die Fabriken, die Verbrauchszucker in den Verkehr bringen. Fabriken, die Rohzucker neben Verbrauchszucker in den Verkehr bringen, stimmen in beiden Gruppen auf Grund der Mengen, die sie von jedem dieser Erzeugnisse hergestellt haben. Anteilzucker, der von Fabriken hergestellt ist, die sonst nur Rohzucker in den Verkehr bringen, gilt nicht als Verbrauchszucker im Sinne dieser Bestimmung; er wird in Rohzuckerwert dem von der Fabrik hergestellten Rohzucker zugerechnet.

Jede Vertragsfirma hat in der ersten Gruppe für je 25 000 Zentner des im Betriebsjahre 1921/22 hergestellten Rohzuckers, in der zweiten Gruppe für je 25 000 Zentner ihres Bedarfsanteils (§ 15) oder ihrer Berechtigung zur Herstellung von Verbrauchszucker (§ 10) eine Stimme; angefangene 25 000 Zentner werden voll gerechnet.

Beschlüsse der Versammlung der Vertragsfirmen bedürfen der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen in jeder Gruppe. Ist eine Übereinstimmung bei der Gruppen nicht zu erreichen, so entscheidet die Zuckerwirtschaftsstelle.

§ 4

Zuckerwirtschaftsstelle

Zuckerwirtschaftsstelle im Sinne dieses Vertrags ist der auf Grund des § 1 Abs. 1c der Satzung des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie gebildete Sonderausschuß.

Die Zuckerwirtschaftsstelle besteht aus dem Vorsitzenden des Direktoriums des Vereins als Vorsitzenden und je elf Vertretern der Rohzuckerindustrie und der Verbrauchszuckerindustrie als Mitgliedern. Die Zuckerwirtschaftsstelle kann die Zahl der Mitglieder auf je dreizehn Vertreter der Rohzuckerindustrie und der Verbrauchszuckerindustrie erhöhen. Bei Verhinderung des Vorsitzenden führen abwechselnd der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses des Vereins den Vorsitz. Bei Verhinderung eines Mitglieds tritt sein Stellvertreter für ihn ein. Die Mitglieder und ihre Stellvertreter werden je zur Hälfte vom Ausschuß der Abteilung der Rohzuckerfabriken und vom Vorstand der Abteilung der Raffinerien gewählt. Unter den Vertretern der Rohzuckerindustrie müssen mindestens zwei Landwirte sein, unter den Vertretern der Verbrauchszuckerindustrie mindestens zwei Vertreter Rüben verarbeitender Verbrauchszuckerfabriken.

Die Zuckerwirtschaftsstelle faßt ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen ihrer Mitglieder mit Ausschluß des Vorsitzenden mit der Maßgabe, daß stets nur die gleiche Anzahl Vertreter der Rohzuckerindustrie und der Verbrauchszuckerindustrie abstimmen dürfen. Bei Stimmengleichheit unter den Mitgliedern der Zuckerwirtschaftsstelle gibt bei der Festsetzung des Grundpreises (§ 22 Abs. 1 Nr. 1) die Mehrheit der Vertreter der Rohzuckerindustrie, bei der Festsetzung der Grundpreistafel (§ 22 Abs. 1 Nr. 2) und der Sortentafel (§ 22 Abs. 1 Nr. 3) die Mehrheit der Vertreter der Verbrauchszuckerindustrie den Ausschlag. Im übrigen entscheidet bei Stimmengleichheit unter den Mitgliedern der Vorsitzende.

§ 5

Engerer Ausschuß

Die Zuckerwirtschaftsstelle bestellt aus ihrer Mitte einen engeren Ausschuß. Sie kann ihm einzelne der ihr obliegenden Aufgaben zur Erledigung übertragen.

Der engere Ausschuß besteht aus dem Vorsitzenden und je drei Vertretern der Rohzuckerindustrie und der Verbrauchszuckerindustrie. Bei Verhinderung des Vorsitzenden führen abwechselnd der älteste Vertreter der Rohzuckerindustrie und der älteste Vertreter der Verbrauchszuckerindustrie den Vorsitz. Bei Verhinderung eines Mitglieds tritt sein Stellvertreter für ihn ein. § 4 Abs. 3 findet entsprechende Anwendung.

§ 6

Geschäftsführung

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte werden Geschäftsführer bestellt. Die Zuckerwirtschaftsstelle bestimmt die Zahl der erforderlichen Geschäftsführer. Die Geschäftsführer werden von den beiden Abteilungen des Vereins ernannt, und zwar ernennt jede Abteilung die gleiche Anzahl Geschäftsführer, sofern sich nicht beide Abteilungen über die Person eines gemeinsam von beiden zu bestellenden Geschäftsführers einigen.

Die Zeichnung für die Geschäftsführung geschieht durch einen der von der Abteilung der Rohzuckerfabriken bestellten Geschäftsführer gemeinsam mit einem der von der Abteilung der Raffinerie bestellten Geschäftsführer. Die Zuckerwirtschaftsstelle kann Ausnahmen anordnen.

§ 7

Einspruch, Geschäftsordnung

Gegen die Entscheidungen des engeren Ausschusses sowie diejenigen der Geschäftsführer können die Beteiligten und jede Vertragsfirma binnen einer Woche Einspruch einlegen. Über den Einspruch entscheidet endgültig die Zuckerwirtschaftsstelle.

Im übrigen bestimmt die Zuckerwirtschaftsstelle die Geschäftsordnung für sich, den engeren Ausschuß und die Geschäftsführer.

§ 8

Beirat

Zur Beratung in den die Verbraucher von Zucker berührenden Fragen der Verteilung des Verbrauchszuckers wird ein Beirat aus Vertretern der Landwirtschaft, des Handels, der Verbraucher und der Zucker verarbeitenden Gewerbe gebildet.

Die Mitglieder des Beirats werden auf Vorschlag der in Betracht kommenden Körperschaften von der Zuckerwirtschaftsstelle ernannt. Sie kann zur Beratung über die Unterverteilung der den einzelnen Verbrauchergruppen zuzuweisenden Zuckermenge besondere Beiräte aus Vertretern dieser Verbrauchergruppen bilden.

Den Vorsitz im Beirat führt der Vorsitzende der Zuckerwirtschaftsstelle. Die Geschäftsführer der Zuckerwirtschaftsstelle nehmen an den Sitzungen des Beirats teil. Die Mitglieder des engeren Ausschusses der Zuckerwirtschaftsstelle können an den Sitzungen des Beirats teilnehmen.

Die Mitglieder des Beirats sind ehrenamtlich tätig und erhalten von der Zuckerwirtschaftsstelle weder eine Vergütung noch Ersatz ihrer Auslagen.

## III. Rübenverarbeitung

§ 9

Rohzucker

Die Rüben verarbeitenden Fabriken sind verpflichtet, ihre gesamte Erzeugung an Rohzucker der Zuckerwirtschaftsstelle zur gemeinsamen Verwertung zur Verfügung zu stellen. Als Rohzucker gilt aller Zucker unter 99° Polarisation, soweit er nicht vergällt ist. Die Vergällung von Rohzucker sowie der Absatz vergällten Rohzuckers bedarf der Genehmigung der Zuckerwirtschaftsstelle.

Die Zuckerwirtschaftsstelle bestimmt, inwieweit und unter welchen Bedingungen Rüben verarbeitende Fabriken, die Verbrauchszuckerfabriken sich angegliedert oder mit solchen Gesellschafts-, Pacht-, Werk- oder andere Verträge zwecks Verwertung ihres Rohzuckers geschlossen haben, den von ihnen erzeugten Rohzucker in diesen Verbrauchszuckerfabriken verarbeiten dürfen. Hierbei darf in die abgeschlossenen Verträge nicht eingegriffen werden, wenn die Rohzuckerverarbeitung der beteiligten Verbrauchszuckerfabrik die durchschnittliche Deckung der Bedarfsanteile der Verbrauchszuckerfabriken nicht übersteigt. Eine Ausnahme gilt insofern, als zum Zwecke der Frachtersparnis Rohzucker ausgetauscht werden kann.

§ 10

Verbrauchszucker

Rüben verarbeitende Fabriken dürfen Verbrauchszucker nur in folgendem Umfang herstellen:

1. Zur Abgabe als Anteilzucker an Rübenanbauer, Angestellte und Arbeiter darf jede Rüben verarbeitende Fabrik Verbrauchszucker in der Menge herstellen, die die Zuckerwirtschaftsstelle hierfür freigibt. Die Freigabe ist nach der Menge der verarbeiteten Rüben zu bemessen und darf 50 Pfund je 100 Zentner Rüben nicht übersteigen. Dieser Anteilzucker darf nur an die zu seinem Bezuge berechtigten Personen abgegeben und nicht weiter veräußert werden. Die Zuckerwirtschaftsstelle trifft die näheren Bestimmungen.

2. Fabriken, die im Betriebsjahre 1921/22 alle ihre Rüben auf Verbrauchszucker verarbeitet haben, dürfen dies auch in Zukunft. Dasselbe gilt von den Fabriken, die im Jahre 1921/22 außer Verbrauchszucker nur Rübensaft hergestellt haben. Als Verbrauchszucker gilt nur Zucker von mindestens 99° Polarisation, nicht aber Verbrauchsrohzucker oder sogenannter Edelzucker.

3. Fabriken, die im Betriebsjahre 1921/22 nur einen Teil ihrer Rüben auf Verbrauchszucker verarbeitet haben, dürfen den entsprechenden Teil ihres diesjährigen Rübenanbaues auf Verbrauchszucker verarbeiten, mindestens aber diejenige Höchstmenge, die sie in zwölf aufeinanderfolgenden Monaten in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1918 steueramtlich als Verbrauchszucker in den freien Verkehr und unversteuert zur Verwendung im Inland abgefertigt haben, zuzüglich eines Viertels der in demselben Zeitraum zur Ausfuhr abgefertigten Mengen. Zucker, der unversteuert in eine andere Zuckerfabrik überführt worden ist, bleibt außer Betracht, ebenso Abläufe, deren auf Hundertteile berechneter Zuckergehalt in der Trockenmasse weniger als 70 beträgt, und ihre weiteren Bearbeitungen. Andere Abläufe und ihre weiteren Bearbeitungen werden zu vier Fünfteln ihrer Gewichtsmenge angerechnet. Als Verbrauchszucker gilt im übrigen nur Zucker von mindestens 99° Polarisation, nicht aber Verbrauchsrohzucker oder sogenannter Edelzucker.

4. Die Zuckerwirtschaftsstelle bestimmt, inwieweit andere Rüben verarbeitende Fabriken, die sich für das Betriebsjahr 1922/23 auf die Herstellung von Verbrauchszucker neu eingerichtet haben, während der Rübenverarbeitung Verbrauchszucker herstellen dürfen. Als Maßstab für das Recht, Verbrauchszucker herzustellen, gilt die Leistungsfähigkeit der Fabrik und die voraussichtliche Deckung der Bedarfsanteile der Verbrauchszuckerfabriken. Die Leistungsfähigkeit wird von der Zuckerwirtschaftsstelle auf Grund der Gutachten von zwei Sachverständigen festgestellt, von denen die Zuckerwirtschaftsstelle und die Fabrik je einen ernennt.

5. Fabriken, die auch fremden Rohzucker verarbeiten, dürfen alle ihre Rüben auf Verbrauchszucker verarbeiten. Die aus Rüben hergestellte Menge wird auf ihren Bedarfsanteil für die Rohzuckerverteilung angerechnet.

6. Die Berechtigung zur Herstellung von Verbrauchszucker in Rüben verarbeitenden Fabriken ist nicht übertragbar, soweit sich nicht aus § 15 Abs. 3 ein anderes ergibt.

§ 11

Rüben- und Nebenerzeugnisse

Der Absatz getrockneter Rüben sowie der Nebenerzeugnisse der Rübenverarbeitung, insbesondere der aus der Rübenverarbeitung gewonnenen Melasse, der Schnitzel und der daraus hergestellten Futtermittel ist frei.

Die Zuckerwirtschaftsstelle bestimmt, inwieweit flüssige Erzeugnisse als Zucker und Verbrauchszucker im Sinne dieses Vertrags anzusehen sind.

## IV. Verkehr mit Rohzucker

§ 12

Grundsatz

Die Zuckerwirtschaftsstelle verteilt den hergestellten Rohzucker auf die Verbrauchszuckerfabriken zur Verarbeitung auf Verbrauchszucker und zum Absatz an die Verbraucher.

Die Rohzuckerfabriken haben den von ihnen hergestellten Rohzucker nach Weisung der Zuckerwirtschaftsstelle an die Verbrauchszuckerfabriken zu liefern, bleiben jedoch Eigentümer des Zuckers bis zum Absatz an die Verbraucher.

Die Verbrauchszuckerfabriken haben den zugeteilten Rohzucker abzunehmen, auf Verbrauchszucker zu verarbeiten, den hergestellten Verbrauchszucker und die dabei gewonnene Melasse für Rechnung der Rüben verarbeitenden Fabriken nach Maßgabe der Bestimmungen der Zuckerwirtschaftsstelle abzusetzen, den Kaufpreis einzuziehen und unter Abzug ihres Werklohns an die Zuckerwirtschaftsstelle abzuführen. Die Kosten der Versendung des Rohzuckers sind von den Verbrauchszuckerfabriken vorzulegen und ihnen nach näherer Bestimmung der Zuckerwirtschaftsstelle zu erstatten. Die Verbrauchszuckerfabriken sind berechtigt, den Zucker im eigenen Namen zwecks Beschaffung des zur Durchführung ihrer Aufgaben nötigen Kredits, insbesondere als Sicherheit für die Zuckersteuer zu verpfänden.

Die Verbrauchszuckerfabriken dürfen nur von der Zuckerwirtschaftsstelle zugeteilten Rohzucker verarbeiten.

§ 13

Verteilung

Die Zuckerwirtschaftsstelle verteilt in der Regel gleichmäßig den Rohzucker von den Rohzuckerfabriken nach ihren Abgabeanteilen an die Verbrauchszuckerfabriken nach ihren Bedarfsanteilen. Sie teilt auch den Rüben verarbeitenden Verbrauchszuckerfabriken

die ihrer Herstellung an Verbrauchszucker entsprechende Menge Rohzucker nach Maßgabe ihrer Abgabeanteile zur Verarbeitung im eigenen Betriebe zu.

§ 14

Abgabeanteil

Zur Lieferung in den ersten neunzig Tagen nach Beginn der Rübenverarbeitung werden 36 Hundertteile der um 25 Hundertteile gekürzten voraussichtlichen Gewinnung an Rohzucker (Erst- und Nacherzeugnis), zur Lieferung in den Monaten Januar bis August 1923 je ein Achtel des Restes der Erzeugung an die Verbrauchszuckerfabriken verteilt. Die Mengen sind abzurunden.

Die voraussichtliche Gewinnung wird für die einzelnen Rüben verarbeitenden Fabriken aus der Anbaufläche des laufenden Betriebsjahrs und dem Durchschnittsertrage der Betriebsjahre 1912/13, 1913/14 und 1914/15 nach denselben Grundsätzen wie bisher ermittelt.

§ 15

Bedarfsanteil

Bedarfsanteil ist diejenige Verbrauchszuckerhöchstmenge, die die Verbrauchszuckerfabrik in zwölf aufeinanderfolgenden Monaten in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1913 steueramtlich in den freien Verkehr und unversteuert zur Verwendung im Inland abgefertigt hat, zuzüglich eines Viertels der in demselben Zeitraum zur Ausfuhr abgefertigten Mengen. Die Bestimmungen des § 10 Nr. 3 Satz 2 und 3 finden entsprechende Anwendung.

Als Bedarfsanteil der dem Verbande Deutscher Zuckerraffinerien angehörenden Verbrauchszuckerfabriken gilt ihre Beteiligungszahl beim Verbande.

Die Bedarfsanteile können mit Genehmigung der Zuckerwirtschaftsstelle übertragen werden.

§ 16

Nacherzeugnis

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für Nacherzeugnisse, jedoch mit der Maßgabe, daß verteilte Nacherzeugnisse auf den Abgabe- und Bedarfsanteil nur zur Hälfte der Menge angerechnet werden. Verbrauchszuckerfabriken, die bisher Nacherzeugnisse nicht verarbeitet haben, sollen Nacherzeugnisse gegen ihren Willen nicht zugeteilt werden.

§ 17

Vorschuß

Die Verbrauchszuckerfabriken haben für Rechnung der Zuckerwirtschaftsstelle an die Rüben verarbeitenden Fabriken, die ihnen Rohzucker liefern, einen Vorschuß auf den Erlös zu zahlen. Rüben verarbeitende Verbrauchszuckerfabriken behalten von dem abzuführenden Erlöse die entsprechenden Beträge als Vorschuß für sich, mit der Maßgabe, daß als gelieferter Rohzucker die ihnen gemäß § 13 Satz 2 zugeteilten Mengen gelten.

Der Vorschuß ist am achten Tage nach dem Tage der Verladung des Rohzuckers, spätestens am elften Tage nach dem Tage der Probenahme, zu zahlen, und zwar zur Hälfte bar und zur Hälfte durch Dreimonatsakzept zuzüglich Zinsen für drei Monate zu dem am Nachmittage des Probenahmetags geltenden Reichsbanksatze. Bei Zucker, dessen Verladung auf Wunsch oder durch Verschulden der Verbrauchszuckerfabrik oder ihres Verfrachters verschoben wird, tritt an die Stelle des Tages der Verladung der Tag der Probenahme, bei Zucker, der vor der von der Zuckerwirtschaftsstelle angeordneten Lieferzeit oder innerhalb dieser, aber nicht allmählich abgenommen wird, der fünfzehnte Tag der von der Zuckerwirtschaftsstelle bestimmten Lieferzeit.

§ 18

Höhe des Vorschusses

Der Vorschuß beträgt für gelieferten Rohzucker Ersterzeugnis von 88° Ausbeute die Hälfte des Grundpreises (§ 22 Abs. 1 Nr. 1), der für die von der Zuckerwirtschaftsstelle bestimmten Lieferzeit gilt, abzüglich der gemäß § 24 Nr. 4 den Verbrauchszuckerfabriken zu ersetzenden Zuckersteuer, höchstens jedoch 1 500 ℳ je Zentner Rohzucker. Für geliefertes Nacherzeugnis von 75° Ausbeute beträgt der Vorschuß vier Fünftel dieser Summe.

Abweichungen von 88° Ausbeute bei Ersterzeugnis und von 75° Ausbeute bei Nacherzeugnis erhöhen oder ermäßigen den Vorschuß für jeden Grad um 1,1 v. H. des für Rohzucker Ersterzeugnis von 88° Ausbeute zu zahlenden Vorschusses. Die Verrechnung geschieht bei Ersterzeugnissen jedenfalls bis zu 93°, im übrigen bis zu der Höchst- und Mindestgrenze, bis zu der bisher Ausbeutegrade verrechnet wurden, bei Nacherzeugnissen ohne Höchstgrenze.

Für den nach dem 31. Dezember 1922 gelieferten Rohzucker sind außer dem Vorschuß Monatsaufschläge zu zahlen. Dies gilt nicht für Rohzucker, der in den ersten 90 Tagen nach Beginn der Rübenverarbeitung zu liefern ist. Als Zeitpunkt der Lieferung gilt der von der Zuckerwirtschaftsstelle für die Lieferung vorgeschriebene Zeitpunkt. Die Monatsaufschläge betragen 1,5 v. H. des für Rohzucker Erst-

erzeugnis von 88° Ausbeute zu zahlenden Vorschusses. Die Zuckerwirtschaftsstelle kann bei wesentlicher Veränderung der Verhältnisse einen anderen Satz festsetzen.

Die in der Rheinprovinz liegenden Rüben verarbeitenden Fabriken erhalten einen Zuschlag von 5 v. H., die in Bayern, Württemberg, Baden und Hessen liegenden Zuckerfabriken einen Zuschlag von 7 v. H. des für Rohzucker Ersterzeugnis von 88° Ausbeute zu zahlenden Vorschusses.

§ 19

Nähere Bestimmungen

Die Zuckerwirtschaftsstelle trifft die näheren Bestimmungen über die Lieferung, Abnahme, Verfrachtung und Lagerung von Rohzucker nach den bisherigen Grundsätzen. Die Rohzuckerfabriken sind verpflichtet, auf Verlangen der Verbrauchszuckerfabriken zugeteilten Rohzucker auch vor der von der Zuckerwirtschaftsstelle angeordneten Lieferzeit zu liefern.

## V. Verkehr mit Verbrauchszucker

§ 20

Grundsatz

Die Verbrauchszuckerfabriken sind verpflichtet, ihre gesamte Erzeugung an Verbrauchszucker nach den Richtlinien oder Anweisungen der Zuckerwirtschaftsstelle für Rechnung der Rüben verarbeitenden Fabriken zu liefern. Die Zuckerwirtschaftsstelle kann die Regelung des Absatzes von Verbrauchszucker dem Verbande Deutscher Zuckerraffinerien übertragen. Hierbei ist für eine angemessene Vertretung der dem Verbande nicht angehörenden Verbrauchszuckerfabriken zu sorgen.

Als Verbrauchszucker gelten auch Zwischenerzeugnisse und Abläufe mit Ausnahme der Melasse, soweit sie zur Veräußerung bestimmt sind. § 11 Abs. 2 findet Anwendung.

§ 21

Anteilzucker

Die Zuckerwirtschaftsstelle bestimmt im Einklang mit den Freigaben gemäß § 10 Nr. 1, welche Mengen die Verbrauchszuckerfabriken als Anteilzucker abgeben dürfen und an solche Rohzuckerfabriken, die von dem Rechte des § 10 Nr. 1 keinen Gebrauch machen, abgeben müssen. § 10 Nr. 1 Satz 3 und 4 finden entsprechende Anwendung.

§ 22

Preis-Bedingungen

Die Zuckerwirtschaftsstelle bestimmt:

1. den Grundpreis für gemahlenen Melis bei Lieferung ab Verladestelle der Fabrik in Magdeburg (Grundpreis),
2. die Auf- und Abschläge bei Lieferung ab Verladestelle der Fabrik an anderen Orten (Grundpreistafel),
3. die Auf- und Abschläge für andere Sorten (Sortentafel).

Im übrigen gelten für den Verkehr mit Verbrauchszucker die vom Verband Deutscher Zuckerraffinerien hierfür getroffenen Bestimmungen, soweit nicht die Zuckerwirtschaftsstelle ein anderes anordnet (Bedingungen für die Lieferung, Abnahme und Bezahlung von Verbrauchszucker, Freigabe zum Verkauf usw.).

Die Verbrauchszuckerfabriken haften der Zuckerwirtschaftsstelle für den Eingang des Kaufpreises für den abgelieferten Verbrauchszucker, soweit sie Vorauszahlung bedingen können.

## VI. Verkehr mit Melasse aus der Verarbeitung fremden Rohzuckers

§ 23

Die bei der Herstellung von Verbrauchszucker aus fremdem Rohzucker gewonnene Melasse ist von den Verbrauchszuckerfabriken für Rechnung der Rüben verarbeitenden Fabriken zu verkaufen. Bei Rüben verarbeitenden Verbrauchszuckerfabriken gilt als aus fremdem Rohzucker gewonnen diejenige Menge Melasse, die dem Unterschied zwischen der Gewichtsmenge des eingeworfenen fremden Rohzuckers und der sich aus den Untersuchungen ergebenden Menge an Ausbeutezentnern entspricht.

Die Verbrauchszuckerfabriken können die Melasse selbst zur Weiterverarbeitung im eigenen Betriebe käuflich erwerben zu einem mit der Zuckerwirtschaftsstelle jeweils zu vereinbarenden Kaufpreis.

Die Verbrauchszuckerfabriken haften der Zuckerwirtschaftsstelle für den Eingang des Kaufpreises für die abgelieferte aus fremdem Rohzucker gewonnene Melasse, soweit sie Vorauszahlung bedingen können.

Die Zuckerwirtschaftsstelle trifft die näheren Bestimmungen.

## VII. Werklohn der Verbrauchszuckerfabriken

§ 24

Für die Verarbeitung des Rohzuckers, die Beschaffung der für den Vorschuß (§§ 17, 18) erforderlichen Geldmittel, sowie den Verkauf der gewonnenen Erzeugnisse erhalten die Verbrauchszuckerfabriken:

1. 1,75 v. H. des Grundpreises (§ 22 Abs. 1 Nr. 1),
2. die Sortenaufschläge (§ 22 Abs. 1 Nr. 3); Sortenabschläge sind abzusetzen,
3. bei Lieferung nach dem 31. Dezember 1922 Monatsaufschläge in Höhe von 1,5 v. H. des um die Zuckersteuer und den gemäß § 26 an die Zuckerwirtschaftsstelle abzuführenden Betrag ermäßigten Grundpreises (§ 22 Abs. 1 Nr. 1); § 18 Abs. 3 Satz 5 findet entsprechende Anwendung,
4. Ersatz der von ihnen für den Zucker vorzulegenden Zuckersteuer,
5. die Verarbeitungskosten gemäß § 25,
6. 10 v. H. des Erlöses aus der von ihnen verkauften aus fremdem Rohzucker gewonnenen Melasse.

Sollte nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2157) in der Fassung vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 373) oder etwaigen künftigen Änderungen dieses Gesetzes auch für die Lieferung des Rohzuckers an die Verbrauchszuckerfabriken zur Verarbeitung auf Rechnung der Rüben verarbeitenden Fabriken im Werkvertrag eine Umsatzsteuer gezahlt werden müssen, so ist

1. den Verbrauchszuckerfabriken die von ihnen für den Absatz des Zuckers und der aus fremdem Rohzucker gewonnenen Melasse zu zahlende Umsatzsteuer insoweit zu ersetzen, als sie die Umsatzsteuer für den Werklohn übersteigt,
2. von den Rüben verarbeitenden Verbrauchszuckerfabriken der Betrag, den sie bei der Herstellung von Verbrauchszucker unmittelbar aus der Rübe oder aus in eigenem Betriebe gewonnenem Rohzucker an Umsatzsteuer sparen, an die Zuckerwirtschaftsstelle abzuführen.

§ 25

Verarbeitungskosten

Die Verarbeitungskosten werden je Zentner verarbeiteten Rohzuckers von der Zuckerwirtschaftsstelle nach Bedarf festgesetzt, mindestens jedoch monatlich, und zwar nach Ablauf des Monats. Hierbei sind die für den Monat Juli 1922 festgesetzten Verarbeitungskosten als Grundlage zu nehmen. Sie erhöhen oder vermindern sich in der Weise, daß

a) der darin enthaltene Ansatz für Kohlen sich entsprechend dem durchschnittlichen Kohlenpreise frei Stettin, Klettendorf, Magdeburg, Halle, Braunschweig, Uerdingen, Frankenthal,
b) der darin enthaltene Ansatz für Löhne und Gehälter sich entsprechend dem durchschnittlichen Stundenlohn für den ungelernten volljährigen männlichen Arbeiter in den zu a genannten Fabriken,
c) der darin enthaltene Ansatz für Versicherung und sonstige Unkosten sich entsprechend dem Mittel des durchschnittlichen Kohlenpreises und Lohnes ändert,

sofern nicht eine wesentliche Änderung der tatsächlichen Verhältnisse eine andere Festsetzung verlangt.

## VIII. Erlös

§ 26

Abführung des Erlöses

Die Verbrauchszuckerfabriken haben den nach Abzug des Vorschusses (§§ 17, 18) und des Werklohns (§§ 24, 25) verbleibenden Erlös aus dem Verkauf des Verbrauchszuckers und der aus fremdem Rohzucker gewonnenen Melasse an die Zuckerwirtschaftsstelle bis zum 18. des auf die Lieferung folgenden Monats abzuführen. Bei der Berechnung des je Zentner Verbrauchszucker abzuführenden Erlöses ist zu unterstellen, daß Rohzucker Ersterzeugnis von 90° Ausbeute verarbeitet ist und der Ausbeuteverlust 2 v. H. beträgt. Die Zuckerwirtschaftsstelle trifft die näheren Bestimmungen.

§ 27

Verwendung des Erlöses

Der von den Verbrauchszuckerfabriken abzuführende Erlös aus dem Verkauf ihrer Erzeugnisse ist von der Zuckerwirtschaftsstelle verzinslich anzulegen. Es sind daraus vorweg die Verwaltungskosten der Zuckerwirtschaftsstelle zu decken und die Kosten der Versendung des Rohzuckers (§ 12 Abs. 3 Satz 2) zu erstatten.

Die Zuckerwirtschaftsstelle kann aus dem Erlöse Schäden ausgleichen, die durch außergewöhnliche Verhältnisse, ungleiche Verteilung oder außergewöhnliche Verzögerung des Bezugs des Rohzuckers oder ungleichen Absatz des Verbrauchszuckers entstanden sind. Insbesondere kann sie an Fabriken, die Zucker-

rüben nach dem 31. Dezember 1922 auf Zucker verarbeiten, für den im Januar 1923 aus der Rübe hergestellten Zucker einen Betrag bis zu 40 ℳ, für den im Februar 1923 und später aus der Rübe hergestellten Zucker einen Betrag bis zu 60 ℳ je Zentner Rohzucker zahlen. Als außergewöhnliche Verhältnisse gelten auch Zollmaßnahmen des Feindbundes und andere politische Verhältnisse, die als Folgen der Besetzung deutschen Reichsgebiets eintreten.

Die Zuckerwirtschaftsstelle kann zur Förderung des Rübenbaues und zu Wohlfahrtszwecken Beträge bis zu 2,5 v. T. des Erlöses verwenden.

§ 28

Darlehen

Soweit die eingehenden Beträge nicht zur Deckung oder Sicherung der im § 27 genannten Zwecke gebraucht werden, sind sie gleichmäßig nach Maßgabe der an die Verbrauchszuckerfabriken gelieferten Rohzuckermengen an die Rüben verarbeitenden Fabriken als Darlehen zu geben.

Die Rüben verarbeitenden Fabriken haben diese Darlehen auf besonderer Rechnung als Guthaben der Zuckerwirtschaftsstelle zu buchen, zu verwalten und zu einem von der Zuckerwirtschaftsstelle festzusetzenden Zinsfuß vom Tage des Einganges bis zum Tage der Rückzahlung oder Verrechnung zu verzinsen.

§ 29

Verteilung des Erlöses

Im übrigen ist der Erlös aus Verbrauchszucker und Melasse nach Ablauf des Wirtschaftsjahrs auf die Rüben verarbeitenden Fabriken gleichmäßig so zu verteilen, daß jede Fabrik denselben Endpreis für Rohzucker Ersterzeugnis von 88° erhält. Rohzucker Nacherzeugnis von 75° Ausbeute ist zu 80 Hundertteilen, aus der Rübe hergestellter Verbrauchszucker zu 113,33 Hundertteilen der hergestellten Menge als Rohzucker Ersterzeugnis zu berechnen. Rüben verarbeitende Verbrauchszuckerfabriken nehmen für den von ihnen aus Rüben hergestellten Verbrauchszucker an der Verteilung des Erlöses aus der Melasse nicht teil.

Abweichungen von 88° Ausbeute bei Ersterzeugnis, von 75° Ausbeute bei Nacherzeugnis sind auf- und absteigend mit 0,9 v. H. des Endpreises zu vergüten, und zwar bei Ersterzeugnissen jedenfalls bis zu 93°, im übrigen bis zu der Höchst- und Mindestgrenze, bis zu der dies bisher geschah, bei Nacherzeugnissen ohne Höchstgrenze.

Die in der Rheinprovinz liegenden Rüben verarbeitenden Fabriken erhalten einen Zuschlag von 5 v. H., die in Bayern, Württemberg, Baden und Hessen liegenden Fabriken einen Zuschlag von 7 v. H. des Endpreises.

Die gemäß § 18 Abs. 1, 2 und 4 gezahlten Vorschüsse sind zu verrechnen.

## IX. Einfuhr und Ausfuhr

§ 30

Die Einfuhr und Ausfuhr von Rüben, Zucker und Melasse bedarf der Genehmigung der Zuckerwirtschaftsstelle.

## X. Sonstige Bestimmungen

§ 31

Auskunft

Die Vertragsfirmen sind verpflichtet, der Zuckerwirtschaftsstelle jede Auskunft über ihre Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse zu geben, die sie für notwendig hält, den von ihr Beauftragten Einsicht in die Geschäftsaufzeichnungen, Prüfung ihrer Läger, die Entnahme von Proben zu gestatten und Proben ihrer Erzeugnisse einzusenden. Dies gilt nicht für solche Einrichtungen und Verhältnisse, auf die sich dieser Vertrag nicht bezieht.

§ 32

Zuwiderhandlung

Für jeden einzelnen Fall der Zuwiderhandlung gegen diesen Vertrag oder die auf Grund dieses Vertrags erlassenen Bestimmungen unterwirft sich jede Vertragsfirma einer von der Zuckerwirtschaftsstelle festzusetzenden und an sie zu zahlenden Vertragsstrafe, welche 50 v. H. des Wertes des Zuckers, über den vertragwidrig verfügt ist, oder, falls die Zuwiderhandlung nicht in einer vertragswidrigen Verfügung besteht, den Betrag von 500 000 ℳ nicht übersteigen darf. Alle Ansprüche auf Ersatz eines weiteren Schadens, der durch die Zuwiderhandlung etwa entstanden ist, bleiben ausdrücklich vorbehalten.

§ 33

Schiedsgericht

Über alle Streitigkeiten aus diesem Vertrag entscheidet unter Ausschluß des Rechtswegs ein Schiedsgericht.

Das Schiedsgericht besteht aus fünf Mitgliedern, von denen je zwei von der Zuckerwirtschaftsstelle und der beteiligten Vertragsfirma ernannt werden. Den Obmann des Schiedsgerichts ernennt, falls die Be-

teiligten sich nicht über seine Person einigen, die Handelskammer zu Magdeburg. Die Beteiligten können verlangen, daß der zu ernennende Obmann die Befähigung zum Richteramte habe. Wenn eine Partei Schiedsrichter nicht innerhalb zwei Wochen ernennt, bestellt die Handelskammer zu Magdeburg auch diese Schiedsrichter.

Anträge an das Schiedsgericht sind bei der Zuckerwirtschaftsstelle einzureichen. Vor der Entscheidung sind die Beteiligten zu hören. Die Entscheidung ist endgültig. Das Schiedsgericht entscheidet, wer die Kosten des Verfahrens zu tragen hat, und setzt ihre Höhe fest.

Das nach § 1045 der Zivilprozeßordnung zuständige Gericht ist das Amtsgericht Berlin-Mitte oder das Landgericht I in Berlin.

§ 34

Rechtsnachfolge

Sollte eine Vertragsfirma ihre Fabrik verkaufen, verpachten oder sonstwie den Betrieb an andere übertragen, so muß sie den Erwerber zum Eintritt in diesen Vertrag verpflichten. Alle Rechte und Pflichten aus diesem Vertrage gehen in diesem Falle auf den Erwerber über, die Rechte aus dem Vertrage ruhen jedoch so lange, als der Betrieb nicht fortgeführt wird, soweit nicht bereits vor der Einstellung des Betriebs bestimmte Ansprüche aus dem Vertrag entstanden sind.

Die Bestimmungen der §§ 32 und 33 finden entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß bei Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung die Vertragsstrafe bei Rüben verarbeitenden Fabriken bis zur Höhe von 50 v. H. des jeweiligen Wertes des Zuckers je Zentner der in den letzten fünf Betriebsjahren hergestellten Höchstmenge von Rohzucker, bei Verbrauchszuckerfabriken bis zur Höhe von 50 v. H. des jeweiligen Wertes des Zuckers je Zentner ihres Bedarfsanteils festgesetzt werden kann.

§ 35

Verjährung

Alle Ansprüche aus diesem Vertrage verjähren binnen drei Jahren, sofern nicht gesetzlich eine kürzere Verjährungsfrist gilt.

§ 36

Melasseentzuckerung, Kandis

Die Zuckerwirtschaftsstelle kann mit den Melasseentzuckerungsanstalten von diesem Vertrag abweichende Vereinbarungen schließen sowie für die Erzeugnisse der Kandisfabriken im Benehmen mit den Verbänden der Kandisindustrie Sonderbestimmungen treffen.

§ 37

Inkrafttreten und Dauer des Vertrags

Dieser Vertrag gilt nur, wenn

1. alle Rüben verarbeitenden Fabriken des Deutschen Reichs seinen Bestimmungen unterworfen sind,
2. alle diesem Vertrag entgegenstehenden Verträge über Lieferung und Verarbeitung von Rohzucker und Verbrauchszucker der Ernte 1922 aufgehoben werden.

Den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Vertrags bestimmt das Direktorium des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie mit Zustimmung der Vorstände der beiden Abteilungen.

Dieser Vertrag gilt für Zucker der Ernte 1922. Die Zuckerwirtschaftsstelle bestimmt, ob und inwieweit er auch für die bei seinem Inkrafttreten vorhandenen Vorräte aus früheren Ernten gelten soll, und in welcher Weise er für die mit Beginn des 1. Oktober 1923 vorhandenen Vorräte an Zucker und Melasse aus der Ernte 1922 und früherer Jahre durchgeführt werden soll.

---

**Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld. Vom 2. Oktober 1922.**

Der Reichsrat hat beschlossen,

für den Fall, daß die Genossenschaftsversammlung und die Aufsichtsbehörde zur Aufnahme der beabsichtigten Anleihen die Genehmigung erteilen, und daß die nach § 795 des Bürgerlichen Gesetzbuchs erforderliche staatliche Genehmigung gegeben wird, gemäß § 1807 Abs. 1 Nr. 4 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet zu erklären

1. die von dem Ruhrverband auszugebenden Schuldverschreibungen bis zum Betrage von 45 Millionen Mark,
2. die von dem Ruhrtalsperrenverein auszugebenden Schuldverschreibungen bis zum Betrage von 200 Millionen Mark,

3. die von der Sesekegenossenschaft auszugebenden Schuldverschreibungen bis zum Betrage von 100 Millionen Mark,
4. die von der Emschergenossenschaft auszugebenden Schuldverschreibungen bis zum Betrage von weiteren 400 Millionen Mark.

Diese Bekanntmachung schließt sich zu 4 an die Bekanntmachung vom 25. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 309) an.

Berlin, den 2. Oktober 1922.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Dr. Joël

---

**Verordnung zur Entlastung der Finanzämter (Finanzkassen, Zollkassen) während der Übergangszeit.**
**Vom 19. September 1922.**

Auf Grund des § 444 Abs. 3 der Reichsabgabenordnung wird folgendes bestimmt:

§ 1

Zinsen, die für festgesetzte Reichssteuern von Steuerpflichtigen geschuldet werden, sollen bis auf weiteres unerhoben bleiben, wenn die geschuldeten Zinsbeträge eintausend Mark nicht überschreiten. Betragen die Zinsen mehr als eintausend Mark, und wird nur ein Teilbetrag gezahlt, so ist der Restbetrag auch dann zu erheben, wenn er eintausend Mark nicht überschreitet.

Die Bestimmungen im Abs. 1 finden keine Anwendung, soweit die Zinsen im Steuerbescheide zu berechnen sind.

§ 2

Bei Erstattungen von Reichssteuern sollen Zinsen bis auf weiteres von Amts wegen nur gezahlt werden, wenn der zu erstattende Zinsbetrag einhundert (100) Mark überschreitet.

§ 3

Bei der Berechnung von Zinsen soll bis auf weiteres die Zeit, für welche die Zinsen berechnet werden, auf volle Monate von der Fälligkeit an abgerundet werden; angefangene Monate sollen nicht gerechnet werden.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 19. September 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 14. Oktober 1922 | Nr. 68



Inhalt: Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli 1922. S. 775. — Vierte Ergänzung der Besoldungsvorschriften. S. 777. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 792. — Verordnung über die Errichtung eines Fachausschusses für Hausarbeit in der Posamentenindustrie des sächsischen Erzgebirges. S. 793.


**Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 629). Vom 7. Oktober 1922.**

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 629) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des 5. Ausschusses des Reichstags verordnet, was folgt:

§ 1

Die Rückvergütungskasse für die deutsche Presse, die auf Grund des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli 1922 errichtet wird, tritt am 15. Oktober 1922 ins Leben.

§ 2

Die Organe der Rückvergütungskasse für die deutsche Presse sind:

1. der Verwaltungsrat,
2. der Vorstand,
3. die Geschäftsführer.

§ 3

Der Verwaltungsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen, die der Reichswirtschaftsminister entsprechend den Vorschlägen der vorschlagberechtigten Organisationen beruft.

Es benennen:

1. der Reichsrat ..... 4 Vertreter,
2. jede Fraktion des Reichstags ..... 1 Vertreter,
3. der vorläufige Reichswirtschaftsrat 3 Vertreter,
4. die deutschen Zeitungsverleger
   a) der Verein deutscher Zeitungsverleger ..... 2 Vertreter,
   b) die Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger ..... 1 Vertreter,
   c) die durch vorstehende Verbände nicht vertretene sozialdemokratische Presse ..... 1 Vertreter,
5. der Reichsverband der deutschen Presse ..... 1 Vertreter.

Das Amt der Mitglieder des Verwaltungsrats ist ein Ehrenamt.

Zur Teilnahme an den Sitzungen sind berechtigt je ein Vertreter des Reichskanzlers, des Reichswirtschaftsministers, des Reichsministers des Innern, des Reichsministers der Finanzen und des Reichsministers des Auswärtigen. Sie sind von allen Sitzungen rechtzeitig in Kenntnis zu setzen und jederzeit zu hören.

Die Vertreter der Reichsregierung haben nur beratende Stimme.

§ 4

Die Aufgaben des Verwaltungsrats sind folgende:

1. er ernennt die Mitglieder des Vorstandes und ihre Stellvertreter,
2. er regelt die Organisation und die Tätigkeit der Kasse durch eine Geschäftsordnung und überwacht ihre Durchführung,
3. er stellt den Haushaltsplan auf,
4. er erläßt die näheren Vorschriften über das schiedsgerichtliche Verfahren und bestellt den ständigen Obmann des Schiedsgerichts sowie dessen Stellvertreter (§ 17).

Der Verwaltungsrat ist befugt, seine Rechte ganz oder teilweise auf einen engeren Ausschuß zu übertragen, den er aus seinen Mitgliedern bildet. Für die Teilnahme der Mitglieder der Reichsregierung an den Sitzungen des engeren Ausschusses gilt § 3 Abs. 4 und 5

§ 5

Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Vier von diesen müssen Verleger sein. Er ernennt die Geschäftsführer, erteilt ihnen Anweisungen und überwacht ihre Tätigkeit. Das Amt der Mitglieder des Vorstandes und ihrer Stellvertreter ist ein Ehrenamt.

Für die Teilnahme der Mitglieder der Reichsregierung an den Sitzungen des Vorstandes gilt § 3 Abs. 4 und 5.

§ 6

Die laufenden Geschäfte der Rückvergütungskasse werden von zwei Geschäftsführern erledigt. Diese vertreten die Rückvergütungskasse gemeinschaftlich. Bei Behinderung eines Geschäftsführers vertritt ihn ein Mitglied des Vorstandes.

§ 7

Die Abgabe von $1^1/_2$ vom Tausend des Wertes derjenigen Waren, deren Ausfuhr von der Erteilung einer Ausfuhrbewilligung abhängig ist, wird von den Stellen erhoben, die zur Erteilung der Ausfuhrbewilligung zuständig sind.

Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung ist befugt, von der Entrichtung der Abgabe insoweit zu entbinden, als eine Reichsgebühr nicht erhoben wird. Er erläßt die weiteren Anordnungen.

Solange die Erteilung von Ausfuhrbewilligungen für die besetzten rheinischen Gebiete den nach der Verordnung über die Außenhandelskontrolle vom 20. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2128) zuständigen Stellen entzogen ist, finden für Sendungen, die in den besetzten rheinischen Gebieten mit der Bestimmung nach dem Ausland abgefertigt werden, die Vorschriften der §§ 8 bis 11 Anwendung.

§ 8

Die Erhebung der Abgabe von $1^1/_2$ vom Tausend des Wertes derjenigen Waren, die einer Ausfuhrbewilligung nicht bedürfen, erfolgt durch Verwendung von Rückvergütungsmarken auf der die Sendung begleitenden Ausfuhrerklärung.

§ 9

Die Rückvergütungsmarken sind mit der Angabe des Betrags, für den sie gelten, und der Umschrift »Rückvergütung für die deutsche Presse« versehen. Sie werden im Werte von 15 Mark, 150 Mark und 1 500 Mark ausgegeben und durch die Rückvergütungskasse für die deutsche Presse, Berlin SW 68, Zimmerstraße 86, sowie durch die Postanstalten verkauft. Der Verkauf erfolgt zum aufgedruckten Betrage.

§ 10

Bei der Berechnung der Abgabe, die durch Verwendung von Rückvergütungsmarken entrichtet wird, werden die Wertbeträge auf volle 10 000 Mark-Beträge nach unten abgerundet. Für Sendungen im Werte unter 10 000 Mark wird die Abgabe nicht erhoben.

Ist der Wert der Sendung in ausländischer Währung angegeben, so ist er nach den für die statistische Gebühr geltenden Bestimmungen in die deutsche Währung umzurechnen.

§ 11

Der Reichswirtschaftsminister erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen über die Verwendung der Rückvergütungsmarken und ihre Nachprüfung.

§ 12

Rückvergütungen auf den Druckpapierpreis sind an die Verleger der deutschen politischen Zeitungen und Zeitschriften zu zahlen.

Die Entscheidung darüber, ob eine Zeitung oder Zeitschrift zu diesen Verlagsunternehmungen zu rechnen ist, trifft der Vorstand. Auf Beschwerde entscheidet der Verwaltungsrat endgültig unter Ausschluß des Rechtswegs.

Fünf vom Hundert der Gesamteingänge werden vorab einer von der Reichsregierung zu bestimmenden Stelle zur Unterstützung notleidender wissenschaftlicher Zeitschriften überwiesen.

§ 13

Die Verleger haben der Vergütungskasse für die deutsche Presse bis zum 10. eines jeden Monats auf einem Meldebogen, der von der Kasse aufgestellt und jedem vergütungsberechtigten Verleger übersandt wird, die geforderten Angaben zu machen. Die Angaben sind mit der Versicherung der Richtigkeit und Vollständigkeit zu versehen.

Bei der Verteilung werden nur die Zeitungen und Zeitschriften berücksichtigt, welche die Meldung rechtzeitig und vollständig erstatten. Wird die Meldung verspätet eingereicht oder ergänzt, so kann der Vorstand die Zahlung der Rückvergütung beschließen, wenn glaubhaft gemacht wird, daß eine schuldhafte Verletzung der Meldepflicht nicht vorliegt.

Der Vorstand kann das Meldeverfahren anderweitig regeln.

§ 14

Der Druckpapierverbrauch für die Textseiten wird zur Berechnung der Rückvergütung in vier Klassen eingeteilt; für jede Klasse werden die Einheiten der Rückvergütung bestimmt, die auf ein Kilogramm entfallen.

Die Rückvergütung wird in folgender Weise berechnet:

Bei einem monatlichen Papierverbrauche für Textseiten

bis einschließlich 1000 Kilogramm entfallen auf jedes Kilogramm 10 Einheiten (Klasse 1);

über 1000 Kilogramm bis einschließlich 5 000 Kilogramm entfallen auf jedes weitere Kilogramm 9 Einheiten (Klasse 2);

über 5000 Kilogramm bis einschließlich 20 000 Kilogramm entfallen auf jedes weitere Kilogramm 8 Einheiten (Klasse 3);

über 20 000 Kilogramm entfallen auf jedes weitere Kilogramm 6 Einheiten (Klasse 4).

Der Verwaltungsrat kann mit einer Mehrheit von dreiviertel der stimmberechtigten Mitglieder eine Abänderung dieses Berechnungsmaßstabs beschließen.

§ 15

Die Rückvergütungskasse errechnet auf Grund der verfügbaren Mittel den Betrag, der auf die Einheit der Rückvergütung entfällt. An die Verleger wird für jede Zeitung und Zeitschrift unter Vorbehalt der Nachprüfung und Rückforderung der Betrag gezahlt, der sich aus der gemeldeten Menge ergibt.

§ 16

Die Verleger haben der Rückvergütungskasse und deren Beauftragten alle Auskünfte zu erteilen und alle Nachprüfungen zu gestatten, die zur Feststellung der Richtigkeit der Meldungen erforderlich sind. Sie haben der Rückvergütungskasse auf Anfordern sämtliche Nummern der Zeitung oder Zeitschrift kostenfrei zu übersenden und zu überlassen, die in dem der Nachprüfung unterliegenden Zeitraum erschienen sind.

Übersteigt der geforderte Betrag den bei der Nachprüfung errechneten und beruht die Mehrforderung auf einem Verschulden des Verlegers oder seiner Angestellten, so kann ihm die Rückvergütung für einen oder mehrere Monate auch für die Vergangenheit ganz oder teilweise aberkannt werden. Das gleiche gilt, wenn der Verleger die ihm nach Abs. 1 obliegenden Pflichten verletzt. Die Entscheidung steht dem Vorstand zu. Gegen den Beschluß ist die Beschwerde an den Verwaltungsrat zulässig. Dieser entscheidet endgültig.

§ 17

Beschwerden, die damit begründet werden, daß der Beschwerdeführer bei der Verteilung der Rückvergütungen einen geringeren Betrag erhalten habe als ihm zustehe, sind innerhalb einer Woche nach Bekanntgabe des Rückvergütungsbetrags an den Beschwerdeführer beim Vorstand anzubringen. Über die Beschwerde entscheidet ein Schiedsgericht. Dieses besteht aus zwei Mitgliedern und dem ständigen Obmann. Ein Mitglied ernennt der Beschwerdeführer gleichzeitig mit der Einlegung der Beschwerde, das andere Mitglied der Vorstand innerhalb einer Woche nach Eingang der Beschwerde bei der Rückvergütungskasse. Nimmt der Vorstand die Ernennung nicht rechtzeitig vor, so erfolgt sie auf Antrag des Obmanns durch den Verwaltungsrat. Die Entscheidungen des Schiedsgerichts sind endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

§ 18

Die Verordnung tritt am 15. Oktober 1922 in Kraft. Gleichzeitig tritt § 3 des Gesetzes in Kraft.

Berlin, den 7. Oktober 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**Vierte Ergänzung der Besoldungsvorschriften. Vom 6. Oktober 1922.**

Auf Grund des § 35 des Besoldungsgesetzes vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 805) in Verbindung mit Artikel 2 Satz 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2075), mit Artikel 6 der dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 21. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1365) und mit Artikel 7 der sechsten Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 6. April 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 331) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1

Die Besoldungsvorschriften vom 21. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 257), geändert durch die beiden Verordnungen vom 25. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1244 und 1247) werden wie folgt geändert:

I. Nach Ziffer 2 ist als neue Ziffer einzufügen:

»2a. Änderungen des Bes. G. vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 805) sind bisher erfolgt

1. durch das Gesetz, betreffend Änderungen des Bes. G. vom 30. April 1920; vom 17. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2075) — erste Ergänzung des Bes. G.;
2. durch das Gesetz, betreffend Änderung des Bes. G. vom 30. April 1920 in der Fassung des Gesetzes vom 17. Dezember 1920; vom 29. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1172) — zweite Ergänzung des Bes. G.;
3. durch die dritte Ergänzung des Bes. G.; vom 21. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1365);
4. durch die vierte Ergänzung des Bes. G.; vom 30. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 Teil I S. 10);

5. durch die fünfte Ergänzung des Bes. G.; vom 13. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 87);

6. durch die sechste Ergänzung des Bes. G.; vom 6. April 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 331);

außerdem hat § 16 Abs. 1 Bes. G. durch Artikel III des Gesetzes vom 24. März 1921 zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 313) eine — durch die sechste Ergänzung des Bes. G. wieder überholte — Änderung erfahren.

Wegen des Ortsklassenverzeichnisses vgl. auch Z. 157.

Die B. V. vom 16. Juni 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1263) in ihrer geänderten Fassung vom 21. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 257) sind bisher durch zwei Verordnungen vom 25. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1244 und 1247) geändert worden.«

II. Ziffer 5 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

»Eine Zusammenstellung der Grundgehälter geben die beigefügten Gehaltstafeln. Die Gehaltstafel Übersicht 1 enthält die Grundgehaltssätze nach der ursprünglichen Gesetzesfassung; die Gehaltstafel Übersicht 1a enthält die Grundgehaltssätze nach der mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab in Kraft getretenen dritten Ergänzung des Bes. G.; die Gehaltstafel Übersicht 1b enthält die Grundgehaltssätze nach der mit Wirkung vom 1. April 1922 ab in Kraft getretenen sechsten Ergänzung des Bes. G. Vgl. Z. 138a.«

Übersicht 1

Übersicht 1a

Übersicht 1b

III. Ziffer 19 wird wie folgt geändert:

In Abs. 1 fallen die Worte »und Gnadenbezüge« fort.

In Abs. 2 wird das Wort »Beispiele:« durch »Beispiel:« ersetzt; Satz 2 fällt fort.

IV. Nach Ziffer 19 ist als neue Ziffer einzufügen:

»19a. Soweit den Hinterbliebenen der Beamten Gnadenbezüge zustehen, sind bei ihrer Bemessung Änderungen zu berücksichtigen, die sich in der Zeit zwischen dem Tode des Beamten und dem Ablaufe des Gnadenvierteljahrs durch Änderung der Grundgehälter, Ortszuschläge und Kinderzuschläge, durch Änderung der Teuerungszuschläge einschließlich des Frauenzuschlags, durch Änderung der Zahl der für die Gewährung von Kinderzuschlägen zu berücksichtigenden Kinder und durch Änderung der sonstigen für die Gewährung und die Höhe von Kinderzuschlägen bestehenden Voraussetzungen ergeben.

Alle sonstigen Änderungen bleiben außer Betracht. Der Frauenzuschlag wird aus einem anderen Grunde als dem der Änderung des Reichshaushaltsplans nicht geändert.

Eine nachträgliche Herabsetzung der Gesamtsumme der Gnadenbezüge findet nicht statt.

Beispiele: Zu Abs. 1 und 2: Ein Beamter, der durch Verfügung vom 20. April 1922 mit Wirkung vom 1. Mai 1922 ab unter Versetzung an einen Ort einer höheren Ortsklasse in eine Stelle einer höheren Besoldungsgruppe befördert worden ist und mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab in eine höhere Dienstaltersstufe aufgerückt wäre, ist am 26. April 1922 unter Hinterlassung einer Witwe gestorben. Am 20. Juni 1922 wurde von der Witwe ein eheliches Kind geboren, das am 25. Juni 1922 wieder gestorben ist. Die Witwe hatte alsbald nach dem Tode des Beamten die Gnadenbezüge nach Maßgabe der Aprilbezüge zu erhalten. Sie erhält im Laufe des Gnadenvierteljahrs die Mehrbeträge, die sich aus der mit Wirkung vom 1. Mai, 1. Juni und 1. Juli 1922 erfolgten Erhöhungen der Teuerungszuschläge ergeben; sie erhält ferner einen Kinderzuschlag für die Monate Juni und Juli 1922 (vgl. Ziffer 193 Abs. 1, 3) nach Maßgabe der für diese Monate geltenden Sätze. Nicht dagegen erhält sie für die Monate Mai bis Juli die Bezüge der höheren Besoldungsgruppe und der höheren Ortsklasse aus Anlaß der Beförderung, ebenso nicht für den Monat Juli die Bezüge der höheren Dienstaltersstufe. — Zu Abs. 3: Die nachträgliche Kürzung oder der Wegfall eines Kinderzuschlags tritt hiernach nur ein, soweit dieser Ausfall durch anderweitige Erhöhungen der Gnadenbezüge Deckung findet. — Für die Fälle, in denen der Beamte vor dem 1. April 1922 gestorben ist, verbleibt es bei der bisherigen Regelung.«

V. Ziffer 29 Abs. 1 erhält die Fassung:

»Eine durch den Reichshaushaltsplan neu geschaffene Stelle kann mit Rückwirkung bis zu dem Tage, von dem ab die Stelle neu geschaffen worden ist, höchstens aber mit Rückwirkung bis zum Beginne des jeweils laufenden Rechnungsjahrs oder mit Rückwirkung von drei Monaten, eine andere freie Stelle mit Rückwirkung von höchstens drei Monaten verliehen werden, wenn und solange der betreffende Beamte die Obliegenheiten der ihm übertragenen oder einer gleichartigen Stelle tatsächlich wahrgenommen hat.«

VI. Ziffer 41a erhält folgende Fassung:

»Als Militäranwärter im Sinne des Bes. G. und dieser B. V. gelten nur die Inhaber des Zivilversorgungsscheins gemäß § 75 des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 (Reichsgesetzbl. S. 275), § 10 des Ergänzungsgesetzes vom 4. April 1874

(Reichsgesetzbl. S. 25), §§ 15, 16 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichsgesetzbl. S. 593), § 30 des Wehrmachtversorgungsgesetzes vom 4. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 993), § 1 Abs. 4, 5, 7, 8 der Anstellungsgrundsätze für den Reichs- und Staatsdienst vom 20. Juni 1907 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 309) — sowie des Zivildienstscheins — gemäß § 10 des Wehrmachtversorgungsgesetzes vom 4. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 993) — und des Polizeiversorgungsscheins — gemäß § 2 des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder vom 17. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 597). Zu ihnen gehören nicht die Inhaber des Anstellungsscheins, des Beamtenscheins, des Zivildienstscheins gemäß § 61 des Wehrmachtversorgungsgesetzes (ehemalige Offiziere) und des Forstversorgungsscheins.«

VII. In Ziffer 55 Abs. 2 werden die Zahlen »6000«, »200«, »6200«, »6500« ersetzt durch »16400«, »500«, »16800«, »17600«.

VIII. Nach Ziffer 138 werden folgende Vorschriften neu eingefügt:

»o. Änderungen der Grundgehälter durch die dritte und sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes.

138a. Durch die dritte Ergänzung des Bes. G. sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1921, durch die sechste Ergänzung des Bes. G. mit Wirkung vom 1. April 1922 ab neue Grundgehaltssätze in Kraft gesetzt worden (Übersichten 1a und 1b).

Das B. D. A. der planmäßigen und das Diätariendienstalter der außerplanmäßigen Beamten wird durch diese Änderung der Grundgehaltssätze nicht berührt.

138b. (Vgl. Artikel 3 der dritten Ergänzung und Artikel 4 der sechsten Ergänzung des Bes. G.) Ist ein Beamter mit Wirkung vom 1. November 1921 oder einem früheren Tage ab in eine andere Besoldungsgruppe übergetreten, so werden der Berechnung des B. D. A. in der neuen Besoldungsgruppe die Grundgehaltssätze nach der ursprünglichen Gesetzesfassung (Übersicht 1) zugrunde gelegt.

Ist ein Beamter mit Wirkung von einem Tage zwischen dem 1. November 1921 und dem 1. April 1922 in eine andere Besoldungsgruppe übergetreten, so werden der Berechnung des B. D. A. in der neuen Besoldungsgruppe die Grundgehaltssätze nach der dritten Ergänzung des Bes. G. (Übersicht 1a) zugrunde gelegt, soweit es sich um die Feststellung der in der neuen Besoldungsgruppe bis zum 31. März 1922 zustehenden Grundgehälter handelt.

Ist ein Beamter mit Wirkung von einem späteren Tage als dem 1. November 1921 ab in eine andere Besoldungsgruppe übergetreten, so werden der Berechnung des B. D. A. in der neuen Besoldungsgruppe die Grundgehaltssätze nach der sechsten Ergänzung des Bes. G. (Übersicht 1b) zugrunde gelegt, soweit es sich um die Feststellung der in der neuen Besoldungsgruppe vom 1. April 1922 ab zustehenden Grundgehälter handelt.

138c. Beispiele zu Z. 138a und 138b: Ein Beamter der Besoldungsgruppe VI mit einem B. D. A. vom 1. August 1917 (Grundgehalt vom 1. August 1921 ab 6800 Mark), ist in eine Stelle der Besoldungsgruppe VII befördert worden

1. mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab; der Beginn des B. D. A. in Besoldungsgruppe VII ist nach Z. 138b Abs. 1 auf den 1. August 1917 festzusetzen; Grundgehalt vom 1. Oktober 1921 ab 17700 Mark, vom 1. April 1922 ab 22000 Mark;
2. mit Wirkung vom 1. November 1921 ab; der Beginn des B. D. A. in Besoldungsgruppe VII ist nach Z. 138b Abs. 1 auf den 1. August 1917 festzusetzen; Grundgehalt vom 1. Oktober 1921 ab 15900 Mark, vom 1. November 1921 ab 17700 Mark, vom 1. April 1922 ab 22000 Mark;
3. mit Wirkung vom 1. Dezember 1921 ab; der Beginn des B. D. A. ist zunächst nach Z. 138b Abs. 2 auf den 1. August 1921 und sodann mit Wirkung vom 1. April 1922 ab nach Z. 138b Abs. 3 auf den 1. August 1919 festzusetzen; Grundgehalt vom 1. Oktober 1921 ab 15900 Mark, vom 1. Dezember 1921 ab 16000 Mark, vom 1. April 1922 ab 21000 Mark;
4. mit Wirkung vom 1. April 1922 ab; der Beginn des B. D. A. ist nach Z. 138b Abs. 3 auf den 1. August 1919 festzusetzen; Grundgehalt vom 1. Oktober 1921 ab 15900 Mark, vom 1. April 1922 ab 21000 Mark;
5. mit Wirkung vom 1. Juni 1922 ab; der Beginn des B. D. A. ist nach Z. 138b Abs. 3 auf den 1. August 1919 festzusetzen; Grundgehalt vom 1. Oktober 1921 ab 15900 Mark, vom 1. April 1922 ab 20500 Mark, vom 1. Juni 1922 ab 21000 Mark.

138d. Soweit die Beispiele in diesen B. V. Grundgehalts- oder Diätensätze enthalten, sind diese den Grundgehaltssätzen nach der ursprünglichen Gesetzesfassung (Übersicht 1) entnommen, und zwar nicht nur soweit die Beispiele für unbestimmte Zeit aufgestellt sind (z. B. Z. 48, Z. 222), sondern auch soweit es sich um Zeitabschnitte handelt, in denen diese alten Grundgehaltssätze nicht mehr gelten (z. B. Z. 54 unter b und c oder Beispiele in Übersicht 1). Diese

Beispiele ändern sich bei Anwendung der neuen Grundgehaltssätze sinngemäß. Dabei ergibt sich nicht immer dasselbe Endergebnis; so ergibt sich im Beispiel Z. 104 unter a nicht mehr ein B. D. A. vom 1. Juni 1920, sondern ein solches vom 1. Juni 1922.«

IX. Ziffer 140 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

»Die Höhe des Ortszuschlags ergibt sich aus den Übersichten 2 und 2a. Übersicht 2 enthält die Orts, zuschlagssätze nach der ursprünglichen Gesetzesfassung; Übersicht 2a nach der mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab in Kraft getretenen dritten Ergänzung und nach der mit Wirkung vom 1. April 1922 ab in Kraft getretenen sechsten Ergänzung des Bes. G.«

Übersicht 2, 2a

X. Ziffer 157 erhält folgende Fassung:

»157. (§ 12a Abs. 1.) Für die Einteilung der Orte oder von Ortsteilen in Ortsklassen gilt das der fünften Ergänzung des Bes. G. vom 13. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 87) als Anlage beigefügte Ortsklassenverzeichnis, die Bekanntmachung der ersten Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnisses vom 3. März 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 245) und die Bekanntmachung der endgültigen Festsetzung der Ortsklasse der Forstdienstgehöfte vom 30. März 1922 (Reichsgesetzbl. Teil II S. 2).«

XI. Ziffer 158 erhält folgende Fassung:

»158. (§ 12a Abs. 3, 4.) Welcher Ortsklasse ein Ort außerhalb des Deutschen Reichs zuzuweisen ist, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Der Reichsminister der Finanzen kann Anlagen (Kasernen, Bahnanlagen usw.) und Ortsteile geringen Umfanges (Abbauten usw.), die mit der Gemeinde, in deren Bezirke sie liegen, nicht in wirtschaftlichem Zusammenhange stehen, von der Ortsklasse dieser Gemeinde ausnehmen und einer anderen Ortsklasse zuteilen, wenn ihr Verbleiben in der Ortsklasse ihrer Gemeinde eine erhebliche Härte bedeutet.«

XII. In Ziffer 159 Abs. 2 wird das Wort »Reichsschatzminister« ersetzt durch die Worte »Reichsminister der Finanzen«.

XIII. Die Ziffern 160 bis 173 erhalten folgende Fassung:

»160. (§ 13.) Bei Einräumung einer Dienstwohnung wird diese dem Beamten mit einem Betrage, den die zuständige Behörde unter Mitwirkung der örtlichen Beamtenvertretung festsetzt, auf seine Dienstbezüge angerechnet (Dienstwohnungsvergütung).

Der Betrag darf, falls das Anfangsgehalt der Besoldungsgruppe des Beamten vierundzwanzigtausend Mark nicht überschreitet, 30 vom Hundert, falls es vierundzwanzigtausend, aber nicht sechsunddreißigtausend Mark überschreitet, 40 vom Hundert, im übrigen 50 vom Hundert des höchsten Ortszuschlags seiner Besoldungsgruppe einschließlich des Teuerungszuschlags (§ 17 Abs. 1) nicht übersteigen (höchste Dienstwohnungsvergütung).

Ob und in welcher Weise ein nicht verhältnismäßig zum Gesamtbetrag des Grundgehalts und des Ortszuschlags hinzutretender Teuerungszuschlag bei Bemessung der höchsten Dienstwohnungsvergütung berücksichtigt wird, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Die Höhe der für Dienstwohnungen im Auslande zu entrichtenden Dienstwohnungsvergütungen bestimmt sich nach den vom Reichsminister der Finanzen aufzustellenden Grundsätzen.

161. Die unentgeltliche Einräumung einer Dienstwohnung ist unzulässig.

162. Beispiel zu Z. 160 Abs. 2: Die höchste Dienstwohnungsvergütung bemißt sich für einen planmäßigen Beamten in Ortsklasse B, der nach Besoldungsgruppe IV 19 000 Mark Grundgehalt bezieht, und bei einem auf 105 vom Hundert festgesetzten Teuerungszuschlag wie folgt: der höchste in Besoldungsgruppe IV erreichbare Ortszuschlagsbetrag für die Ortsklasse B beträgt 4 200 Mark; hiervon 30 vom Hundert ergibt einschließlich des Teuerungszuschlags = 1 260 Mark + 1 323 Mark = 2 583 Mark.

163. Die zuständige Behörde ist für den Dienstbereich der Reichsbahnverwaltung das Amt (Inspektion), dem die Aufsicht und Unterhaltung der Hochbauten obliegt, für den Dienstbereich der Reichspost- und Telegraphenverwaltung die Oberpostdirektion, im übrigen das Landesfinanzamt.

Handelt es sich um die Dienstwohnung des Vorstands oder des Stellvertreters des Vorstands der in Abs. 1 genannten Ämter (Inspektionen) der Reichsbahnverwaltung, so entscheidet die vorgesetzte höhere Reichsbahnverwaltungsbehörde. Handelt es sich um die Dienstwohnung des Vorstandes oder eines Abteilungsvorstandes einer höheren Reichsbahnverwaltungsbehörde oder einer der übrigen im Abs. 1 genannten höheren Behörden, so entscheidet der zuständige Minister. Dieser kann auch in anderen Fällen die Zuständigkeit an sich ziehen.

Die zuständige Behörde hinsichtlich der Dienstwohnungen von Beamten, die ihren dienstlichen Wohnsitz nicht im Deutschen Reiche haben, ist, abgesehen von den Dienstwohnungen von Reichsbahn- und Zollbeamten in Grenzorten, die oberste Reichsbehörde.

164. Die Dienstwohnungsvergütung ist in Höhe der ortsüblichen Miete für vergleichbare Wohnungen am gleichen Ort festzusetzen. Dies geschieht in der Weise, daß die Vorschriften des Reichsmietengesetzes

vom 24. März 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 273) und die hierzu von den Ländern und Gemeinden erlassenen Ausführungsverordnungen (obwohl sie mangels eines Mietsverhältnisses für Dienstwohnungen nicht gelten) sinngemäß auf die Dienstwohnungen angewendet werden. Als Dienstwohnungsvergütung im Sinne von Ziffer 160 Abs. 1 (§ 13 Abs. 1) ist sonach die gesetzliche Miete nach § 2 des Reichsmietengesetzes anzusehen. Sie setzt sich zusammen aus einer Grundmiete gemäß § 2 Abs. 1 und den veränderlichen Zuschlägen gemäß § 3 und § 7 Abs. 1, 3 des Reichsmietengesetzes.

165. Die Grundlage für die Berechnung der gesetzlichen Miete — und damit der Dienstwohnungsvergütung — bildet die Friedensmiete. Diese ist von der zuständigen Behörde für alle reichseigenen Dienstwohnungen durch Vergleich mit jenem Mietzins zu ermitteln, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Zeit in der Gemeinde für Wohnungen gleicher Art und Lage regelmäßig vereinbart war. Unzulässig ist es, die Friedensmiete auf Grund des Bauwerts oder der im Frieden tatsächlich bezahlten, im allgemeinen unter der ortsüblichen Friedensmiete gehaltenen Dienstwohnungsentschädigung oder des eingehaltenen Wohnungsgeldzuschusses oder auf Grund von Abschätzungen, die auf die für gleichartige und gleichwertige Wohnungen vereinbarten Mieten keine Rücksicht nehmen, festzusetzen.

Für Dienstwohnungen, die in der Zeit nach dem 1. Juli 1918 fertiggestellt wurden (Neuwohnungen), ist die Friedensmiete in gleicher Weise wie für Altwohnungen zu ermitteln.

166. Bei der Festsetzung der Friedensmiete ist zunächst der volle Wert der Dienstwohnung nach Größe, Beschaffenheit und Lage zu berücksichtigen. Wenn aber die Zahl der Räume für Dienstwohnungen oder die Größe der Räume außer Verhältnis zu dem tatsächlichen Bedürfnis und der tatsächlichen Benutzung durch den Beamten stehen, oder wenn der tatsächliche Wert etwa wegen der Lage in besonders teuren Wohngegenden des Ortes die Summe übersteigt, die gleichartige Beamte an demselben Orte für eine Privatwohnung als Friedensmiete aufzuwenden pflegten, so ist die Friedensmiete um einen entsprechenden Hundertsatz zu kürzen. Im ersten Falle ist der Hundertsatz bei jedem Wechsel des Dienstwohnungsinhabers neu festzusetzen; im zweiten Falle bleibt der Hundertsatz auch beim Wechsel des Dienstwohnungsinhabers bestehen.

167. Die zuständige Behörde hat vor der Entscheidung über die Höhe der nach Z. 165, 166 festzusetzenden Friedensmiete die beteiligten Beamten und die örtliche Beamtenvertretung oder, wenn mehrere Beamtenvertretungen der gleichen Reichsverwaltung am Orte sind, einen aus diesen Vertretungen gebildeten Wohnungsausschuß von zwei oder drei Personen zu hören. Die Entscheidung ist den Dienstwohnungsinhabern schriftlich bekanntzugeben. Sie ist endgültig. Ist sie jedoch gegen den Widerspruch der Beamtenvertretung oder des Wohnungsausschusses erfolgt, so kann der beteiligte Beamte binnen zweier Wochen von der Bekanntgabe ab Beschwerde an die der zuständigen Behörde (Z. 163) vorgesetzte Behörde einlegen, wenn nicht bereits die oberste Reichsbehörde entschieden hat. Über das Beschwerderecht ist der Beamte bei der Bekanntgabe der Entscheidung zu belehren.

Die Mitwirkung der örtlichen Beamtenvertretung beschränkt sich auf die Abschätzung der Friedensmiete nach Z. 165, 166 und die Ausnahmeregelung nach Z. 168 Abs. 3.

168. Aus der Friedensmiete berechnet die zuständige Behörde nach den für den betreffenden Ort geltenden Landes- und Gemeindeverordnungen die Grundmiete und erhöht diese um die Zuschläge.

Die Zuschläge gemäß § 3 und § 7 Abs. 1, 3 des Reichsmietengesetzes sind für Dienstwohnungen in gleicher Höhe und vom gleichen Zeitpunkt an festzusetzen, wie sie von den Landes- oder Gemeindebehörden jeweils festgesetzt werden.

Wenn in einer Gemeinde Hauskonten für große Instandsetzungsarbeiten einstweilen nicht eingerichtet werden, sondern vom Mieteinigungsamt im Sonderfalle Zuschläge angeordnet werden, so bestimmen die örtlich zuständigen oberen Reichsbehörden (das sind Reichsbahndirektion, Oberpostdirektion und Landesfinanzamt) nach Anhörung der örtlichen Beamtenvertretungen oder Wohnungsausschüsse gemeinsam und einheitlich für alle reichseigenen Wohnungen des betreffenden Ortes die Höhe des Zuschlags.

Wenn durch die Dienstwohnungsvorschriften dem Reiche Leistungen auferlegt werden, die ortsüblich dem Wohnungsnutznießer zur Last fallen und deshalb durch die Hundertsatzzuschläge nicht abgegolten sind, so kann der Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Reichsschatzminister, dem Reichspostminister und dem Reichsverkehrsminister Anordnungen wegen Erhebung von Ergänzungszuschlägen treffen.

169. Bei denjenigen Dienstwohnungen, bei denen die nach dem Gesetz über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues vom 26. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 773) vorgesehenen Abgaben nicht erhoben werden (Neuwohnungen), ist neben den nach Z. 168 zur Grundmiete tretenden Zuschlägen ein weiterer Zuschlag zu berechnen, dessen Höhe sich nach der Wohnungsabgabe für eine gleichartige und

gleichwertige Privatwohnung am gleichen Orte richtet. Diese zum Vergleiche dienende Privatwohnung ist ein für allemal zu bestimmen. Für diesen weiteren Zuschlag gilt — ebenso wie für die Wohnungsabgabe selbst — die Einschränkung in Z. 160 Abs. 2 nicht.

170. Die Beamten, denen andere Wohnungen als die in Z. 159 bezeichneten Dienstwohnungen in reichseigenen oder vom Reiche angemieteten Gebäuden zur Verfügung gestellt werden, haben die gesetzliche Miete nach Maßgabe des Reichsmietengesetzes und, wenn es sich um Neuwohnungen (d. h. nach dem 1. Juli 1918 fertiggestellte Wohnungen) handelt, die ortsübliche Miete für gleichartige und gleichwertige und etwa um die gleiche Zeit bezugsfähig gewordene Wohnungen zu zahlen.

Die Höhe des Mietpreises setzt die in Z. 163 genannte Behörde fest. Der Mietpreis soll, wenn nicht besondere Verhältnisse eine Ausnahme rechtfertigen, für angemietete Wohnungen nicht unter dem Betrage festgesetzt werden, der vom Reiche als Miete entrichtet wird.

Für Mietwohnungen im Ausland gilt Z. 160 Abs. 4 entsprechend.

171. Die nach Z. 160 bis 169 zu entrichtenden Dienstwohnungsvergütungen und die nach Z. 170 zu entrichtenden Mieten werden nicht durch Kürzung an den Ausgaben (Orts- und Teuerungszuschlägen), sondern als Einnahmen verrechnet.

172. Die Vorschriften über Benutzung und Unterhaltung der Dienst- und Mietwohnungen sowie über die Bestreitung der für Wasser-, Gas- und Elektrizitätsbezug, für Zentralheizung usw. zu entrichtenden Abgaben werden gesondert vom Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Reichsschatzminister, dem Reichspostminister und dem Reichsverkehrsminister erlassen (vgl. Dienstwohnungsvorschriften vom 8. September 1920 mit Nachträgen).

173. Die Vorschriften in Z. 163 bis 170 treten mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft. Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, welche Regelung übergangsweise für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis zum 30. September 1922 zu treffen ist.

173a. Z. 159 bis 173 gilt nicht für Kasernenquartiere sowie für Kasernenwohnungen, die von kasernierungspflichtigen Angehörigen der Wehrmacht benutzt werden. Für die gewährten Kasernenquartiere und Kasernenwohnungen werden Beträge in einer durch den Reichshaushaltsplan festzusetzenden Höhe einbehalten; vgl. Z. 212 Abs. 4 (§ 19 Abs. 5).

XIV. Die Ziffern 174 bis 193a werden wie folgt geändert:

**»III. Kinderzuschläge**

a. Zu berücksichtigende Kinder und Höhe der Kinderzuschläge

174. (§ 16 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 und 4, § 18 Abs. 3 Satz 2.) Die Beamten erhalten für jedes unterhaltsberechtigte Kind einen Kinderzuschlag.

Unterhaltsberechtigt im Sinne des Abs. 1 sind:
1. eheliche Kinder;
2. für ehelich erklärte Kinder;
3. an Kindes Statt angenommene Kinder;
4. Stiefkinder, die in den Hausstand des Beamten aufgenommen sind;
5. uneheliche Kinder.

Ein Beamter erhält als Erzeuger eines unehelichen Kindes den Kinderzuschlag nur, wenn seine Vaterschaft durch Urteil festgestellt oder in einer öffentlichen Urkunde anerkannt ist und wenn er das Kind in seinen Hausstand aufgenommen hat oder auf andere Weise nachweislich für seinen vollen Unterhalt aufkommt.

Verheirateten weiblichen Beamten werden die Kinderzuschläge für gemeinsame Kinder nur gewährt, wenn der Ehemann bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außerstande ist, ohne Gefährdung des standesmäßigen Unterhalts der Familie diese zu unterhalten. Dasselbe gilt für Stiefkinder, die zugleich unterhaltsberechtigte Kinder des Ehemannes sind.

175. Ob ein Kind unterhaltsberechtigt ist, bestimmt sich ausschließlich nach Z. 174 Abs. 2 (§ 16 Abs. 3). Hiernach sind nur Kinder der dort aufgeführten Art unterhaltsberechtigt, also z. B. nicht Pflegekinder oder Enkel.

Ist nachgewiesen, daß der Beamte den Unterhalt nicht oder nur teilweise bestreitet, so wird der Kinderzuschlag nebst Teuerungszuschlag dem Beamten nicht oder nur bis zur Höhe seiner Aufwendungen gewährt.

Ein verheiratetes Kind gilt nur dann als unterhaltungsberechtigt, wenn weder es selbst, noch sein Ehegatte, noch seine Kinder imstande sind, es zu unterhalten.

176. Sind beide Eltern eines ehelichen, für ehelich erklärten oder an Kindes Statt angenommenen Kindes Beamte, so erhält nur der Vater den Kinderzuschlag.

177. Unter an Kindes Statt angenommenen Kindern sind nur solche zu verstehen, die nach § 1741 des Bürgerlichen Gesetzbuchs oder den entsprechenden älteren Vorschriften angenommen sind, nicht etwa auch Pflegekinder.

177a. Stiefkinder im Sinne der Z. 174 Abs. 2 Nr. 4 (§ 16 Abs. 3 Nr. 4) sind die ehelichen, für ehelich erklärten und an Kindes Statt angenommenen Kinder des anderen Ehegatten, die nicht zugleich eigene Kinder sind, sowie die unehelichen Kinder der Ehefrau, nicht aber die unehelichen Kinder des Ehemannes.

Die Aufnahme in den Hausstand des Beamten ist auch in den Fällen anzunehmen, in denen er auf seine Kosten das Kind, für das der Kinderzuschlag beansprucht wird, zum Zwecke der Erziehung oder Ausbildung in einer Erziehungsanstalt (Internat, Alumnat) oder bei Verwandten oder bei anderen Familien unterbringt, ohne daß der familiäre Zusammenhang mit dem Hausstand des Beamten dauernd aufgehoben sein soll (z. B. bei regelmäßiger Rückkehr des Kindes während der Ferien).

177b. Ein weiblicher Beamter als Mutter eines unehelichen Kindes erhält den Kinderzuschlag unter denselben Voraussetzungen, unter denen ein Beamter für ein eheliches Kind den Kinderzuschlag erhält. Vgl. auch Z. 175 Abs. 2.

Die Gewährung des vollen Unterhalts im Sinne der Z. 174 Abs. 3 ist anzunehmen, wenn der Leistende für den Unterhalt des Kindes einen Betrag tatsächlich aufwendet, der den Kinderzuschlag einschließlich des Teuerungszuschlags um wenigstens ein Viertel übersteigt; ist die Unterhaltsrente, zu deren Entrichtung der Beamte verpflichtet ist, noch höher, so muß der Beamte mindestens den Betrag der Unterhaltsrente aufwenden. Findet der Beamte das Kind durch eine einmalige Zuwendung oder in ähnlicher Weise ab, so gilt als tatsächliche jährliche Aufwendung des Beamten für das Kind der Wert der Abfindung, geteilt durch die Anzahl der Jahre, für welche die Abfindung erfolgt.

Die vorgesetzte Dienstbehörde kann bestimmen, daß der Kinderzuschlag für ein uneheliches Kind nicht an den Beamten, sondern an den Vormund des Kindes oder an das Vormundschaftsgericht auszuzahlen ist.

177c. Für dasselbe Kind darf der Kinderzuschlag nur einmal gezahlt werden.

Wäre für ein Kind ein Kinderzuschlag sowohl nach Z. 174 (§ 16) als auch nach § 4 des Pensionsergänzungsgesetzes vom 21. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2109) / 7. April 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 328) zu zahlen, so wird nur der Kinderzuschlag nach der zuletzt genannten Vorschrift gezahlt.

Der Kinderzuschlag nach § 4 des Pensionsergänzungsgesetzes wird auch dann gezahlt, wenn für das Kind auf Grund einer der Z. 174 (dem § 16) entsprechenden Vorschrift eines Landes, einer Gemeinde oder einer sonstigen öffentlichen Körperschaft ein Kinderzuschlag zu zahlen wäre. Ein Kinderzuschlag nach Z. 174 (§ 16) wird nicht gezahlt, wenn für das Kind ein Kinderzuschlag aus Mitteln eines Landes, einer Gemeinde oder einer sonstigen öffentlichen Körperschaft auf Grund einer dem § 4 des Pensionsergänzungsgesetzes entsprechenden Vorschrift gezahlt wird oder zu zahlen wäre, wenn dieses Land, diese Gemeinde oder sonstige öffentliche Körperschaft eine dem § 4 des Pensionsergänzungsgesetzes entsprechende Vorschrift erlassen hätte.

Die Bestimmungen in Abs. 2 und 3 treten mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab in Kraft. Überzahlungen, die für die Zeit vom 1. April 1920 bis zum 31. Dezember 1921 entgegen der Bestimmung in Abs. 3 Satz 2 gemacht worden sind, sind nicht zurückzuerstatten.

178. Auch die Beamten, die ihren dienstlichen Wohnsitz nicht im Deutschen Reiche haben, erhalten Kinderzuschläge.

179. (§ 16 Abs. 1 Satz 2.) Der Kinderzuschlag beträgt für Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahre monatlich 200 Mark, bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre monatlich 250 Mark und bis zum vollendeten einundzwanzigsten Lebensjahre monatlich 300 Mark.

180. (§ 16 Abs. 2.) Der Kinderzuschlag wird jedoch für Kinder vom 14. bis zum 21. Lebensjahre nur gewährt, wenn sie

1. sich in der Schulausbildung oder in der Ausbildung für einen künftig gegen Entgelt auszuübenden Lebensberuf befinden, oder wenn sie wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd erwerbsunfähig sind, und wenn sie
2. nicht eigenes Einkommen von mehr als 4 000 Mark jährlich haben; übersteigt das eigene Einkommen des Kindes den Betrag von 4 000 Mark um weniger als den Betrag des Kinderzuschlags einschließlich des Teuerungszuschlags (§ 17), so wird der Kinderzuschlag gewährt, jedoch gekürzt um den Betrag, um den das eigene Einkommen des Kindes den Betrag von 4 000 Mark übersteigt.

Der Kinderzuschlag kann hiernach nur gewährt werden, wenn eine der drei Voraussetzungen des Abs. 1 Nr. 1 (Schulausbildung — Berufsausbildung — Erwerbsunfähigkeit) und zugleich die Voraussetzung des Abs. 1 Nr. 2 vorliegt.

180a. Als Schulausbildung (Z. 180 Abs. 1 Nr. 1, § 16 Abs. 2 Nr. 1) gilt nicht nur die Ausbildung in öffentlichen Schulen oder anerkannten

Privatschulen während der Dauer der Schulpflicht (also der Besuch der Volks- und Mittelschulen), sondern insbesondere auch die weitere Ausbildung an Lehrerbildungsanstalten, höheren Lehranstalten (Realschulen, Gymnasien, Lyzeen), Hochschulen, Fachschulen (Handelsschulen, Baugewerkschulen) und ähnlichen Anstalten.

Zur Annahme des Vorliegens einer Schulausbildung im Sinne des Abs. 1 ist es nicht erforderlich, daß der Schulbesuch die Ausbildung für einen künftig gegen Entgelt auszuübenden Lebensberuf bezweckt (vgl. hierwegen Z. 180b), wohl aber, daß er die Zeit und Arbeitskraft des Kindes ausschließlich oder ganz überwiegend in Anspruch nimmt.

Der Besuch von Handarbeits-, Haushalts-, Schwestern-, Musikschulen (Konservatorien) oder Fortbildungsschulen gilt hiernach in der Regel nicht als Schulausbildung im Sinne des Abs. 1; der Besuch derartiger Schulen kann aber unter Umständen die Gewährung des Kinderzuschlags begründen, wenn ein Fall der Z. 180b vorliegt.

180b. Eine Berufsausbildung im Sinne der Z. 180 Abs. 1 Nr. 1 (§ 16 Abs. 2 Nr. 1) liegt nur dann vor, wenn die Ausbildung für einen später gegen Entgelt auszuübenden Lebensberuf erfolgt und die Arbeitskraft des Kindes ausschließlich oder ganz überwiegend in Anspruch nimmt.

Beispiele: Beschäftigung als Lehrling oder Volontär, als Anwärter für den Reichs-, Staats- oder sonstigen öffentlichen Dienst, Ausbildung als Kindergärtnerin oder Krankenpflegerin.

Eine Ausbildung, die nach Art und Umfang lediglich zur weiteren Vervollkommnung dienen kann, ohne daß sie die Grundlage einer späteren entgeltlichen Berufsausübung bilden soll — z. B. der Besuch von Koch-, Plätt-, Näh-, Stick- oder Zuschneidekursen, sowie die Teilnahme an gelegentlichen Musik- und Malstunden — ist nicht als Berufsausbildung im Sinne des Abs. 1 anzusehen. Das gleiche gilt für eine Ausbildung im elterlichen Hause, Geschäfts- oder Gewerbebetrieb, in der elterlichen Landwirtschaft oder in der von nahen Verwandten (z. B. in der Landwirtschaft, Gärtnerei, Imkerei eines Försters). Nicht förmliche Ausbildungen (z. B. die Tätigkeit als Hütejunge, Laufbursche, Dienstmädchen, sowie die Ausbildung für die Tätigkeit als Hausfrau) gelten ebenfalls nicht als Berufsausbildung im Sinne des Abs. 1.

180c. Regelmäßige Ferien, regelmäßiger Erholungsurlaub, die üblichen Übergangszeiten zwischen Schul- und Berufsausbildung, vorübergehende Erkrankung unterbrechen die Schul- oder Berufsausbildung nicht.

180d. Unter körperlichen oder geistigen Gebrechen im Sinne der Z. 180 Abs. 1 Nr. 1 (§ 16 Abs. 2 Nr. 1) sind alle angeborenen oder erworbenen körperlichen oder geistigen Fehler und Leiden nicht vorübergehender Natur zu verstehen, durch die dem Kinde die volle Erwerbsfähigkeit genommen wird (z. B. Blindheit, Taubheit, Krüppelhaftigkeit, Lungentuberkulose, Geisteskrankheit).

Beim Vollzuge dieser Bestimmung sind unbillige Härten zu vermeiden, insbesondere wird das Vorliegen einer dauernden Erwerbsunfähigkeit dadurch nicht ausgeschlossen, daß künftig die teilweise Besserung oder vollständige Heilung und damit der Eintritt völliger Erwerbsfähigkeit wahrscheinlich oder möglich ist.

181. Eigenes Einkommen des Kindes ist nicht nur das Einkommen, mit dem das Kind selbständig veranlagt wird, sondern auch das Einkommen, das bei der Veranlagung mit dem eines anderen Steuerpflichtigen zusammengerechnet wird.

Als eigenes Einkommen des Kindes gilt auch das aus dem Vermögen des Kindes fließende Einkommen, an welchem dem Vater oder der Mutter kraft der elterlichen Gewalt die Nutznießung zusteht.

Zum eigenen Einkommen des Kindes zählen auch Sachbezüge jeder Art. Bezieht ein Kind ein Einkommen, das teilweise oder ganz aus Sachbezügen besteht, so sind für die Ermittlung des Gesamteinkommens die Sachbezüge mit den Ortspreisen zu veranschlagen, wie sie von den Finanzämtern im Vollzuge des Einkommensteuergesetzes festgesetzt sind.

Wird für ein Kind, für das nach vorstehenden Bestimmungen einem Beamten ein Kinderzuschlag zusteht, auf Grund eines Beamtenhinterbliebenengesetzes ein Waisengeld oder auf Grund eines sonstigen Versorgungsgesetzes eine Waisenrente — gleichgültig an wen — aus Mitteln des Reichs, eines Landes oder einer sonstigen öffentlichen Körperschaft, oder wird auf Grund der §§ 30, 87 des Reichsversorgungsgesetzes eine Kinderzulage (nebst Teuerungszuschlag) gezahlt, so werden diese Bezüge dem sonstigen eigenen Einkommen des Kindes nicht hinzugerechnet. Diese Bestimmung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1922 mit der Maßgabe in Kraft, daß für die Zeit vom 1. April 1920 bis zum 31. Dezember 1921 Rückforderungen und Nachzahlungen unterbleiben.

Der Jahresbetrag des gekürzten Kinderzuschlags wird auf einen durch zwölf teilbaren vollen Markbetrag nach oben abgerundet.

182. Maßgebend ist das eigene Einkommen des Kindes nach dem jeweiligen Stande, nicht etwa für

die ganze Dauer eines Rechnungsjahrs nach dem Stande der Steuerveranlagung.

Wird ein Kind nur während eines Teiles des Jahres gegen Entgelt beschäftigt oder ist das Einkommen in den einzelnen Monaten unbeständig oder schwankend, so ist das Arbeitseinkommen in den einzelnen Monaten dem Kinderzuschlag nebst Teuerungszuschlag für den Monat gegenüberzustellen und dabei jeweils das Einkommen des Vormonats der Berechnung für den folgenden Monat zugrunde zu legen.

183. Die Steuerbehörden haben auf amtliches Ersuchen den Kassenbehörden des Reichs und der Länder Auskunft über die Höhe des eigenen Einkommens eines Kindes zu erteilen.

184. Beispiel zu Z. 180 Abs. 1 Nr. 2, Z. 181 Abs. 5:

Hat ein achtzehnjähriges Kind, das sich in der Schulausbildung befindet, ein eigenes Einkommen von täglich 14,50 Mark oder jährlich 5292,50 Mark und beträgt der Teuerungszuschlag 105 v. H., so ergibt sich ein Kinderzuschlag von
$12 \cdot (300 + 315) + 4000 - 5292{,}50 = 6087{,}50$
oder abgerundet 6096 Mark jährlich.

185. Vollendet ein Kind, für das ein Kinderzuschlag bezogen wird, das vierzehnte Lebensjahr, so ist die Zahlung des Kinderzuschlags einzustellen (Z. 193a), wenn nicht der zum Bezuge berechtigte Beamte schriftlich der zur Anweisung zuständigen Behörde die für den Weiterbezug eines Kinderzuschlags und für dessen Höhe nach Z. 180 bis 182 (§ 16 Abs. 2) maßgebenden Verhältnisse darlegt und diese Angaben auf Verlangen glaubhaft macht.

Vor Beginn jedes Rechnungsjahres hat der Beamte eine Erklärung abzugeben, daß die für den Bezug und die Höhe des angewiesenen Kinderzuschlags maßgebenden Verhältnisse unverändert fortbestehen.

Er hat aber auch im Laufe des Rechnungsjahrs jede Tatsache, welche eine Herabsetzung oder die Einstellung der Zahlung des Kinderzuschlags zur Folge hat, unverzüglich anzuzeigen. Auf diese Vorschrift ist er bei der erstmaligen Anweisung eines Kinderzuschlags ausdrücklich hinzuweisen.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Beamten sind weder für die Gewährung noch für die Höhe von Kinderzuschlägen von Belang.

186, 187, 188. Fallen aus.

189. Ist der Kinderzuschlag einschließlich des Teuerungszuschlags nach Z. 180 Abs. 1 Nr. 2 (§ 16 Abs. 2 Nr. 2) nur teilweise auszuzahlen, so sind die gezahlten Beträge bis zu der nach Z. 179 (§ 16 Abs. 1 Satz 2) sich ergebenden Höhe bei den Kinderzuschlägen und nur mit dem etwaigen Mehrbetrage bei den Teuerungszuschlägen zu verrechnen.

Beispiel: Berechnet sich der nach Z. 180 Abs. 1 Nr. 2 (§ 16 Abs. 2 Nr. 2) zu zahlende Kinderzuschlag einschließlich des Teuerungszuschlags auf jährlich 6096 Mark, so sind 3600 Mark bei den Kinderzuschlägen und 2496 Mark bei den Teuerungszuschlägen zu verrechnen.

190. (§ 18 Abs. 2 und 4.) Beamte, die im Reichsdienst nur ein Nebenamt bekleiden, erhalten keine Kinderzuschläge.

Wegen der Fälle, in denen ein Beamter ein Grundgehalt aus Reichsmitteln und zugleich aus Landesmitteln bezieht, vgl. Z. 141 Abs. 4 und Z. 142; wegen der Fälle, in denen das Diensteinkommen auf Grund eines Disziplinarurteils gekürzt oder wegen vorläufiger Dienstenthebung zum Teil einbehalten ist, vgl. Z. 117 Abs. 2.

190a. Fällt aus.

### b. Beginn, Änderung und Wegfall von Kinderzuschlägen

191. Die Kinderzuschläge werden vom Ersten des Monats an gezahlt, in welchen das für die Gewährung maßgebende Ereignis fällt.

Vom gleichen Zeitpunkt an werden Erhöhungen der Kinderzuschläge wirksam.

Beispiele von Fällen der Neuanweisung eines Kinderzuschlags: Geburt, Ehelichkeitserklärung, Annahme an Kindes Statt, Wegfall des eigenen Einkommens, Tod des Ehemannes eines weiblichen Beamten, Eintritt der Voraussetzungen in Z. 174 Abs. 4 (§ 18 Abs. 3 Satz 2).

Beispiele von Fällen der Erhöhung eines Kinderzuschlags: Vollendung des sechsten oder vierzehnten Lebensjahrs, Verminderung des eigenen Einkommens, Erhöhung des tatsächlichen Aufwandes für ein Kind im Falle der Ziffer 175 Abs. 2.

192. Herabsetzungen der Kinderzuschläge werden vom Ersten des Monats an wirksam, der auf das maßgebende Ereignis folgt. Hat sich das Ereignis am ersten Tage eines Monats zugetragen, so wird die Herabsetzung von diesem Tage an wirksam.

Beispiele von Fällen der Herabsetzung eines Kinderzuschlags: Erhöhung des eigenen Einkommens des Kindes, Verminderung des tatsächlichen Aufwandes für ein Kind im Falle der Ziffer 175 Abs. 2.«

In gleicher Weise (Abs. 1) ist zu verfahren, wenn in der Person des zum Bezuge des Kinderzuschlags berechtigten Beamten ein Wechsel eintritt.

Beispiel zu Abs. 3: Ein Beamter erhält als Stiefvater den Kinderzuschlag für das uneheliche Kind seiner Ehefrau. Der uneheliche Vater, der ebenfalls Beamter ist, nimmt Mitte eines Monats das Kind in seinen Hausstand auf; er erhält vom ersten Tage des folgenden Monats ab den Kinderzuschlag.

193. (§ 16 Abs. 5.) Die Kinderzuschläge fallen fort mit dem Ablauf des Vierteljahrs (Kalendervierteljahrs), in dem das für den Wegfall des Zuschlags maßgebende Ereignis sich zugetragen hat.

Auch wenn sich das Ereignis am ersten Tage eines Kalendervierteljahrs zugetragen hat, dauert hiernach der Bezug noch bis zum Ende des Vierteljahrs fort.

Die Kinderzuschläge fallen vor dem Ablauf des Vierteljahrs fort, wenn das Recht zum Bezuge des Grundgehalts früher aufhört.

Beispiele von Fällen des Wegfalls eines Kinderzuschlags: Vollendung des einundzwanzigsten (oder vierzehnten) Lebensjahrs, Beendigung der Schul- oder Berufsausbildung, Tod, Verheiratung eines weiblichen Beamten, Verheiratung des Kindes.

193a. Fällt der Kinderzuschlag fort, weil das eigene Einkommen des Kindes eine bestimmte Höhe erreicht, oder weil der zum Bezuge berechtigte Beamte die in Z. 185 Abs. 1 vorgeschriebenen Angaben nicht macht, oder weil die Voraussetzungen für Bewilligung eines Kinderzuschlags für ein uneheliches Kind (Z. 177b Abs. 2) nicht mehr gegeben sind, oder weil die Aufwendungen für ein Kind eingestellt werden (vgl. Z. 175 Abs. 2), so ist sinngemäß nach Z. 192 Abs. 1 zu verfahren."

XV. Ziffer 200 fällt fort. Nach Ziffer 199 ist folgender neue Abschnitt einzufügen:

c. Frauenzuschlag.

200. (§ 17 Abs. 2.) Den verheirateten planmäßigen Beamten kann für die unterhaltsberechtigte Ehefrau ein Frauenzuschlag gewährt werden, dessen Höhe durch den Reichshaushaltsplan bestimmt wird. Ein gleicher Zuschlag kann auch Witwern gewährt werden, wenn sie im eigenen Hausstand für den vollen Unterhalt von Kindern aufkommen, für die nach Z. 174ff. (§ 16) ein Kinderzuschlag zu zahlen ist.

Der Frauenzuschlag wird nicht gewährt, wenn die Ehefrau als Beamter, Angestellte oder Arbeiterin im Dienste des Reichs, eines Landes, einer Gemeinde oder einer sonstigen öffentlichen Körperschaft Gehalt oder Lohn bezieht. Ist jedoch die Ehefrau in diesem Dienstverhältnis nicht voll beschäftigt, oder hat sie ohne Festlegung einer bestimmten Arbeitszeit die Vornahme von Arbeiten (z. B. Reinigung des Dienstgebäudes) gegen eine Pauschalvergütung übernommen, so steht diese Beschäftigung der Gewährung des Frauenzuschlags nicht entgegen.

Beamte, deren Ehefrauen aus Reichs-, Staats- oder Gemeindemitteln ein Ruhegehalt beziehen, erhalten den Frauenzuschlag nicht.

200a. Ist die eheliche Gemeinschaft durch gerichtliches Erkenntnis aufgehoben oder ist die Ehe geschieden, so steht dem Beamten der Frauenzuschlag nicht zu, und zwar auch dann nicht, wenn er verpflichtet ist, für den Unterhalt seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau zu sorgen.

200b. Der Beamte als Witwer erhält den Frauenzuschlag nur dann, wenn ihm für mindestens ein Kind der — wenn auch gekürzte — Kinderzuschlag nach Z. 174ff. (§ 16) zusteht und wenn er im eigenen Hausstand (vgl. auch Z. 177a Abs. 2) für den vollen Unterhalt des Kindes aufkommt. Diese letzte Voraussetzung ist nicht als erfüllt anzusehen, wenn das Kind ein eigenes Einkommen (einschließlich der Sachbezüge, vgl. Z. 181 Abs. 3) hat, welches die Hälfte des Betrages des Kinderzuschlags einschließlich des Teuerungszuschlags übersteigt.

200c. Da der Frauenzuschlag ein Teuerungszuschlag ist, tritt zu ihm nicht ein weiterer Teuerungszuschlag.

200d. Für den Frauenzuschlag gilt Z. 185 Abs. 2 bis 4 entsprechend.

200e. Der Frauenzuschlag wird vom Ersten des Monats an gezahlt, in welchen das für die Gewährung maßgebende Ereignis fällt.

Die Zahlung des Frauenzuschlags wird vom Ersten des Monats an eingestellt, der auf das für den Fortfall maßgebende Ereignis folgt; hat sich das Ereignis am ersten Tage eines Monats zugetragen, so ist die Zahlung von diesem Tage ab einzustellen.

200f. Stirbt die Ehefrau, so erhält der Beamte bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen den Frauenzuschlag, auch wenn er nicht bereits nach Z. 200 Abs. 1 Satz 2 (§ 17 Abs. 2 Satz 2) als Witwer Anspruch darauf hat, noch für den ganzen Sterbemonat sowie für die darauf folgenden drei Monate.

XVI. In Ziffer 203 Abs. 1 ist für »200 *M*« zu setzen »500 *M*«.

XVII. Nach Ziffer 206 ist als neue Ziffer einzufügen:

»206a. Mit Wirkung vom 1. April 1922 ab fällt die Betriebszulage in jedem Falle fort.«

XVIII. Z. 218 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

»Die in der Diätenordnung für Militäranwärter vorgesehenen Sätze gelten nur für die in Z. 41a Satz 1 bezeichneten Inhaber des Zivilversorgungs-

scheins, des Zivildienstscheins und des Polizeiversorgungsscheins. Den Inhabern des Anstellungsscheins, des Beamtenscheins, des Zivildienstscheins gemäß § 61 des Wehrmachtversorgungsgesetzes (ehemalige Offiziere) und des Forstversorgungsscheins werden die Diätensätze der Zivilanwärter gewährt.«

XIX. Ziffer 255 wird wie folgt geändert:

1. Im Abs. 1 Abschnitt b fällt der 2. Halbsatz fort.
2. Nach Abs. 1 Abschnitt b ist als neuer Abschnitt einzufügen:

»c) wenn die Zeit des vorgeschriebenen Hochschulstudiums mindestens fünf Jahre beträgt, mit dem 1. Januar des Jahres, welches dem Jahre vorhergeht, in dem die das Hochschulstudium abschließende Prüfung abgelegt worden ist.«

3. Im Abs. 2 ist an Stelle des Wortes »festsetzen.« anzufügen:

», zu c auf den 1. Januar des Jahres festsetzen, welches dem Jahre vorhergeht, in dem das vorgeschriebene Hochschulstudium vollendet worden ist.«

4. Nach Abs. 3 ist als neuer Abs. 4 einzufügen:

»Ist in den Fällen des Abs. 1 zwischen der Erlangung der Hochschulreife und dem Ende des vorgeschriebenen Hochschulstudiums bestimmungsgemäß eine Vorbereitungszeit (praktische Ausbildung, praktische Tätigkeit) von mindestens einem Jahre abzuleisten, so wird das nach Abs. 1 bis 3 festgesetzte Diätariendienstalter um ein Jahr vorgerückt.«

5. Im Abs. 5 (bisher 4) ist vor dem Worte »Beginn« einzufügen:

»nach Abs. 1 bis 4 festgesetzte«

6. Abs. 5 wird Abs. 6.

XX. In Ziffer 255a ist für »Abs. 5« zu setzen »Abs. 6«; in Ziffer 255c ist für »Abs. 1 bis 4« zu setzen »Abs. 1 bis 5«.

XXI. Die Ziffern 266 bis 268 werden wie folgt geändert:

In Ziffer 266 Abs. 1 werden die Worte »80 vom Hundert des Ortszuschlags« durch die Worte »den Ortszuschlag« ersetzt.

Ziffer 266 Abs. 3 und Ziffer 267 fallen fort.

In Ziffer 268 fallen die Worte »nach Maßgabe der Übersicht 2« fort.

XXII. Die Ziffern 270 bis 273 werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

»270. Z. 159 bis 173 gilt sinngemäß für die außerplanmäßigen Beamten.

271. Die höchste Dienstwohnungsvergütung (Z. 160 Abs. 2, § 13 Abs. 2) beträgt demnach bei den außerplanmäßigen Beamten, die beim regelmäßigen Verlauf ihrer Dienstlaufbahn zuerst in einer der Besoldungsgruppen I bis VIII planmäßig angestellt werden, 30 vom Hundert, bei den übrigen 40 vom Hundert des höchsten Ortszuschlags der betreffenden Besoldungsgruppe. Vgl. Übersicht 3.

272, 273. Fallen aus.«

Übersicht 3

XXIII. In Ziffer 274 ist statt »193« zu setzen »193a.«

XXIV. In Ziffer 275 ist statt »(§ 17 Abs. 2)« zu setzen »(§ 17 Abs. 3)« und statt »200« »200f«.

XXV. Ziffer 277 wird wie folgt geändert:

Im Abs. 1 werden die Worte »sowie an Mannschaften und Unteroffiziere« gestrichen.

Zwischen Abs. 1 und 2 wird folgender neue Absatz eingefügt:

»Für welche Zeitabschnitte die Dienstbezüge der Mannschaften und Unteroffiziere der Wehrmacht gezahlt werden, bestimmt der Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.«

XXVI. In Ziffer 287 fallen die Worte »(§ 32 Abs. 4)« fort.

XXVII. Nach Ziffer 291 ist folgende Bestimmung anzufügen:

»292. Von den durch die vierte Ergänzung der Besoldungsvorschriften vom 6. Oktober 1922 vorgenommenen Änderungen und Ergänzungen treten die Änderungen zu Z. 157, 158 mit Wirkung vom 1. April 1920, die übrigen Änderungen mit Wirkung vom 1. April 1922 ab in Kraft, soweit nicht bei den einzelnen Vorschriften etwas anderes bestimmt ist.«

XXVIII. Nach Übersicht 1 sind folgende Übersichten 1a und 1b einzusetzen:

**Übersicht 1a**

# Gehaltstafel

## Grundgehälter der planmäßigen Reichsbeamten vom 1. Oktober 1921 ab

### A. Aufsteigende Gehälter

### B. Einzelgehälter

| Besoldungsgruppe | Dienstalterstufe | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | Anfangsgehalt ℳ | Nach 2 Jahren ℳ | Nach 4 Jahren ℳ | Nach 6 Jahren ℳ | Nach 8 Jahren ℳ | Nach 10 Jahren ℳ | Nach 12 Jahren ℳ | Nach 14 Jahren ℳ | Nach 16 Jahren ℳ |
| A I .. | 7 500 (0) | 8 100 (0) | 8 700 (IV) | 9 300 (IV) | 9 900 (IV) | 10 500 (IV) | 11 000 (IV) | 11 500 (IV) | 12 000 (I |
| II .. | 10 000 (0) | 10 400 (0) | 10 800 (IV) | 11 200 (IV) | 11 600 (IV) | 12 000 (IV) | 12 400 (IV) | 12 700 (IV) | 13 000 (I |
| III .. | 11 500 (0) | 12 000 (II) | 12 500 (II) | 13 000 (4) | 13 400 (IV) | 13 800 (IV) | 14 200 (IV) | 14 600 (IV) | 15 000 (I |
| IV .. | 12 500 (0) | 13 000 (II) | 13 500 (II) | 14 000 (4) | 14 400 (IV) | 14 800 (IV) | 15 200 (IV) | 15 600 (IV) | 16 000 (I |
| V .. | 13 500 (0) | 14 000 (II) | 14 500 (2) | 15 000 (IV) | 15 400 (IV) | 15 800 (IV) | 16 200 (IV) | 16 600 (IV) | 17 000 (I |
| VI .. | 14 500 (0) | 15 200 (0) | 15 900 (IV) | 16 500 (IV) | 17 100 (IV) | 17 700 (IV) | 18 300 (IV) | 18 900 (IV) | 19 500 (I |
| VII .. | 16 000 (0) | 16 900 (0) | 17 700 (IV) | 18 500 (IV) | 19 300 (IV) | 20 100 (IV) | 20 900 (IV) | 21 700 (IV) | 22 500 (I |
| VIII .. | 18 000 (0) | 19 200 (0) | 20 400 (IV) | 21 600 (IV) | 22 800 (IV) | 24 000 (IV) | 25 000 (IV) | 26 000 (IV) | |
| IX .. | 21 000 (0) | 22 500 (0) | 24 000 (IV) | 25 500 (IV) | 27 000 (IV) | 28 500 (IV) | 30 000 (IV) | 31 000 (IV) | |
| X .. | 25 000 (0) | 26 800 (0) | 28 600 (IV) | 30 400 (IV) | 32 200 (IV) | 33 800 (IV) | 35 400 (IV) | 37 000 (IV) | |
| XI .. | 30 000 (0) | 32 000 (0) | 34 000 (IV) | 36 000 (IV) | 38 000 (IV) | 40 000 (IV) | 42 000 (IV) | 44 000 (IV) | |
| XII .. | 38 000 (0) | 41 500 (0) | 45 000 (0) | 48 000 (VI) | 51 000 (VI) | 54 000 (VI) | 57 000 (VI) | | |
| XIII .. | 53 000 | 60 000 | 67 000 | 74 000 | 80 000 | | | | |

| | |
|---|---|
| B 1 ..... | 80 000 |
| 2 ..... | 90 000 |
| 3 ..... | 105 000 |
| 4 ..... | 110 000 |
| 5 ..... | 140 000 |
| 6 ..... | 180 000 |
| 7 ..... | 200 000 |

Erklärung der Zahlen in den Klammern siehe Übersicht 1.

Übersicht 1b

# Gehaltstafel

## Grundgehälter der planmäßigen Reichsbeamten vom 1. April 1922 ab

### A. Aufsteigende Gehälter

### B. Einzelgehälter

| Besoldungsgruppe | Dienstaltersstufe | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | Anfangsgehalt ℳ | Nach 2 Jahren ℳ | Nach 4 Jahren ℳ | Nach 6 Jahren ℳ | Nach 8 Jahren ℳ | Nach 10 Jahren ℳ | Nach 12 Jahren ℳ | Nach 14 Jahren ℳ | Nach 16 Jahren ℳ |
| A I | 11 000 (0) | 11 700 (0) | 12 400 (IV) | 13 000 (IV) | 13 600 (IV) | 14 200 (IV) | 14 800 (IV) | 15 400 (IV) | 16 000 (IV) |
| II | 13 500 (0) | 14 100 (0) | 14 700 (IV) | 15 300 (IV) | 15 900 (IV) | 16 500 (IV) | 17 000 (IV) | 17 500 (IV) | 18 000 (IV) |
| III | 15 000 (0) | 15 700 (II) | 16 400 (II) | 17 000 (II) | 17 600 (6) | 18 200 (IV) | 18 800 (IV) | 19 400 (IV) | 20 000 (IV) |
| IV | 16 000 (0) | 16 800 (II) | 17 600 (II) | 18 300 (II) | 19 000 (6) | 19 700 (IV) | 20 300 (IV) | 20 900 (IV) | 21 500 (IV) |
| V | 17 000 (0) | 18 000 (II) | 19 000 (II) | 19 800 (II) | 20 600 (6) | 21 200 (IV) | 21 800 (IV) | 22 400 (IV) | 23 000 (IV) |
| VI | 18 500 (0) | 19 500 (II) | 20 500 (II) | 21 300 (II) | 22 100 (6) | 22 900 (IV) | 23 600 (IV) | 24 300 (IV) | 25 000 (IV) |
| VII | 20 000 (0) | 21 000 (II) | 22 000 (2) | 23 000 (IV) | 24 000 (IV) | 25 000 (IV) | 26 000 (IV) | 27 000 (IV) | 28 000 (IV) |
| VIII | 22 000 (0) | 23 500 (II) | 25 000 (2) | 26 200 (IV) | 27 400 (IV) | 28 600 (IV) | 29 800 (IV) | 31 000 (IV) | |
| IX | 25 000 (0) | 26 600 (II) | 28 200 (2) | 29 800 (IV) | 31 400 (IV) | 33 000 (IV) | 34 500 (IV) | 36 000 (IV) | |
| X | 28 000 (0) | 30 000 (II) | 32 000 (2) | 34 000 (IV) | 36 000 (IV) | 38 000 (IV) | 40 000 (IV) | 42 000 (IV) | |
| XI | 32 000 (0) | 34 500 (0) | 37 000 (IV) | 39 500 (IV) | 42 000 (IV) | 44 000 (IV) | 46 000 (IV) | 48 000 (IV) | |
| XII | 40 000 (0) | 44 000 (0) | 48 000 (0) | 51 000 (VI) | 54 000 (VI) | 57 000 (VI) | 60 000 (VI) | | |
| XIII | 53 000 | 60 000 | 67 000 | 74 000 | 80 000 | | | | |

| | |
|---|---|
| B 1 | 80 000 |
| 2 | 90 000 |
| 3 | 105 000 |
| 4 | 110 000 |
| 5 | 140 000 |
| 6 | 180 000 |
| 7 | 200 000 |

Erklärung der Zahlen in den Klammern siehe Übersicht 1.

XXIX. Nach Übersicht 2 ist die nachstehende Übersicht 2a einzusetzen:

**Übersicht 2a**

# Der Ortszuschlag

## Die folgenden Sätze sind Jahresbeträge, zu denen noch der Teuerungszuschlag zu rechnen ist.

| | Die planmäßigen Beamten erhalten bei einem Grundgehalt | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in der Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922 | bis 11 500 | über 11 500 bis 12 700 | über 12 700 bis 15 200 | über 15 200 bis 16 900 | über 16 900 bis 25 500 | über 25 500 bis 38 000 | über 38 000 |
| vom 1. April 1922 ab | bis 14 800 | über 14 800 bis 16 500 | über 16 500 bis 19 800 | über 19 800 bis 21 800 | über 21 800 bis 27 400 | über 27 400 bis 40 000 | über 40 000 |
| | in Ortszuschlagsgruppe | | | | | | |
| Ortsklasse | 1 ℳ | 2 ℳ | 3 ℳ | 4 ℳ | 5 ℳ | 6 ℳ | 7 ℳ |
| A | 3 200 | 4 000 | 4 800 | 5 600 | 6 400 | 7 200 | 8 000 |
| B | 2 400 | 3 000 | 3 600 | 4 200 | 4 800 | 5 400 | 6 000 |
| C | 2 000 | 2 500 | 3 000 | 3 500 | 4 000 | 4 500 | 5 000 |
| D | 1 600 | 2 000 | 2 400 | 2 800 | 3 200 | 3 600 | 4 000 |
| E | 1 200 | 1 500 | 1 800 | 2 100 | 2 400 | 2 700 | 3 000 |
| Pensionsfähig | 2 080 | 2 600 | 3 120 | 3 640 | 4 160 | 4 680 | 5 200 |

XXX. Die Übersicht 3 erhält folgende Fassung:

**Übersicht 3**

# Die höchste Dienstwohnungsvergütung

(§. 160 Abs. 2)

**Die folgenden Sätze sind Jahresbeträge, zu denen noch der Teuerungszuschlag zu rechnen ist.**

| Ortsklasse | Besoldungsgruppe | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | I (30 v. H.) ℳ | II (30 v. H.) ℳ | III und IV (30 v. H.) ℳ | V und VI (30 v. H.) ℳ | VII und VIII (30 v. H.) ℳ | IX (40 v. H.) ℳ | X und XI (40 v. H.) ℳ | XII, XIII und Einzelgehälter (50 v. H.) ℳ |
| A | 1 200 | 1 440 | 1 680 | 1 920 | 2 160 | 2 880 | 3 200 | 4 000 |
| B | 900 | 1 080 | 1 260 | 1 440 | 1 620 | 2 160 | 2 400 | 3 000 |
| C | 750 | 900 | 1 050 | 1 200 | 1 350 | 1 800 | 2 000 | 2 500 |
| D | 600 | 720 | 840 | 960 | 1 080 | 1 440 | 1 600 | 2 000 |
| E | 450 | 540 | 630 | 720 | 810 | 1 080 | 1 200 | 1 500 |

Artikel 2

Von dieser Verordnung treten die Nummern X und XI mit Wirkung vom 1. April 1920, die übrigen Vorschriften mit Wirkung vom 1. April 1922 ab in Kraft, soweit nicht bei den einzelnen Vorschriften etwas anderes bestimmt ist.

Bad Kissingen, den 6. Oktober 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

## Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 6. Oktober 1922.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 401) / (Reichsgesetzbl. S. 823) und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

### Artikel I

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegende „Liste der Düngemittel und Preise" wird wie folgt geändert:

1. Im Abs. A Abs. 4 in der Fassung der Verordnungen vom 22. Oktober 1921 und 2. September 1922 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1324; 1922 I S. 721) wird die Zahl „15 500" durch die Zahl „19 000" ersetzt.

2. Im Abs. B in der Fassung der Verordnungen vom 7. Oktober 1921 und 2. September 1922 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1293; 1922 I S. 721) werden folgende Änderungen vorgenommen:

a) Abs. 1 erhält folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogrammprozent Stickstoff Pfennig |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware | 29 790 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware | 30 500 |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) | 29 790 |
| 3. Natriumammoniumsulfat | 29 790 |
| 4. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt | 29 790 |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium. Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | 29 790 |
| 6. Natronsalpeter | 35 930 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl | 29 790 |
| 8. Gipsammonsalpeter (mit etwa 40 vom Hundert Gips) | 29 790 |
| 9. Ammonsulfatsalpeter | 29 790 |
| 10. Kalkstickstoff | 26 510 |
| 11. Blutmehl | 3 000 |
| 12. Hornmehl | 26 810 |

b) In den „Besonderen Lieferungsbedingungen für 1 bis 10" werden

im Abs. 3 (Zu 1 bis 9) die Worte „170 Mark" durch die Worte „290 Mark" und

im Abs. 6 (Zu 10) die Worte „135 Mark" durch die Worte „230 Mark"

ersetzt.

3. Im Abs. C Abs. 3 in der Fassung der Verordnungen vom 3. Januar und 2. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 26, 721) wird die Zahl „15 500" durch die Zahl „19 000" ersetzt.

### Artikel II

Im Artikel II § 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnungen vom 21. Juni, 2. und 8. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 523, 721, 726) wird

die Zahl „26 680" durch die Zahl „33 150" und die Zahl „1 300" durch die Zahl „2 425"

ersetzt.

### Artikel III

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 6. Oktober 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Fehr

**Verordnung über die Errichtung eines Fachausschusses für Hausarbeit in der Posamenteninduſtrie des ſächſiſchen Erzgebirges. Vom 3. Oktober 1922.**

Auf Grund des § 18 des Hausarbeitgeſetzes vom 20. Dezember 1911 (Reichsgeſetzbl. S. 976) und des Artikels 179 Abſ. 2 der Reichsverfaſſung wird mit Zuſtimmung des Reichsrats ein Fachausſchuß für Hausarbeit in der Posamenteninduſtrie der Amtshauptmannſchaftsbezirke Annaberg, Marienberg und Schwarzenberg errichtet. Das Verzeichnis der durch Verordnung vom 13. Januar 1919 (Reichsgeſetzbl. S. 85) errichteten Fachausſchüſſe wird folgendermaßen ergänzt:

| Lfd. Nr | Gewerbezweige oder Teile von Gewerbezweigen, für welche der Fachausſchuß zuſtändig iſt | Bezeichnung des Fachausſchuſſes | Bezirk | Sitz |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| 23a | Posamenten-induſtrie | Fachausſchuß für die Posamenten-induſtrie | Amtshauptmannſchaften Annaberg, Marienberg und Schwarzenberg | Stadt Annaberg |

Berlin, den 3. Oktober 1922.

Der Reichsarbeitsminiſter
In Vertretung
Dr. Geib

Herausgegeben vom Reichsminiſterium des Innern. – Verlag des Geſetzſammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorſtſtr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgeſetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Poſtanſtalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Geſetzſammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 13. Oktober 1922 | Nr. 69



Inhalt: Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln. S. 795. — Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln. S. 797. — Dritte Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. S. 798.


### Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln. Vom 12. Oktober 1922.

Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reichs wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

§ 1

Die Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln darf bei Inlandsgeschäften im Sinne des § 1 Abs. 3 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 195) nicht gefordert, angeboten, ausbedungen, geleistet oder angenommen werden.

Im Kleinhandelsverkauf ist auch die Preisstellung in inländischen Zahlungsmitteln auf der Grundlage einer ausländischen Währung verboten. Entsprechende Vorschriften für sonstige Inlandsgeschäfte bleiben vorbehalten.

Zahlungsmittel im Sinne dieser Verordnung sind Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergleichen, Auszahlungen, Anweisungen, Schecks und Wechsel.

§ 2

Der Erwerb ausländischer Zahlungsmittel ist nur nach vorheriger Genehmigung der Prüfungsstelle zulässig, in deren Bezirk der Auftraggeber seine gewerbliche Niederlassung, mangels solcher seinen Wohnsitz, mangels beider seinen Aufenthalt hat. Der Genehmigung bedarf es nicht, wenn der Auftrag von der Reichsbank oder von Banken oder Bankiers im Sinne des § 1 Abs. 1 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 oder von einer Person oder Personenvereinigung erteilt ist, die im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragen ist und der die zuständige Handelskammer eine Bescheinigung darüber erteilt hat, daß ihr Gewerbebetrieb Geschäfte regelmäßig mit sich bringt, zu deren Abwicklung Zahlungen nach dem Ausland notwendig sind.

§ 3

Die im § 1 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 bezeichneten Banken und Bankiers dürfen Verkaufsgeschäfte über ausländische Zahlungsmittel nur abschließen, wenn sie sich über die Person des Antragstellers vergewissert haben. Ist die Person des Antragstellers nicht bekannt, so haben sich die Banken und Bankiers die Gewißheit durch Einsichtnahme in einen mit Lichtbild versehenen behördlichen Personalausweis zu verschaffen.

Die Auftraggeber haben vor oder beim Abschluß des Geschäfts einen Beleg in 3 Stücken, Ausländer, für die nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) die Zuständigkeit eines Finanzamts nicht gegeben ist, in zwei Stücken einzureichen, aus dem ihr Name, Stand, gewerbliche Niederlassung, Wohnsitz oder Aufenthaltsort, Wohnung, Finanzamt und Gegenstand des Geschäfts und, soweit es sich um Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln handelt, der Verwendungszweck ersichtlich ist.

Die im Abs. 1 bezeichneten Banken und Bankiers haben nach Abschluß des Geschäfts ein Stück von jedem Belege dem für den Auftraggeber zuständigen Finanzamt zu übersenden, es sei denn, daß der Auftraggeber ein Ausländer ist, für den nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) die Zuständigkeit eines Finanzamts

nicht gegeben ist. Ein Stück ist der Prüfungsstelle der gewerblichen Niederlassung, mangels solcher des Wohnsitzes, mangels beider des Aufenthaltsorts des Auftraggebers zu übermitteln. Ein Stück ist drei Jahre aufzubewahren.

§ 4

Die Prüfungsstellen haben die ihnen übersandten Belege daraufhin zu prüfen, ob die Zahlungsmittel zur Bezahlung von Einfuhrwaren, zur Abdeckung von damit zusammenhängenden Verbindlichkeiten (Frachten, Versicherungen, Provisionen, Spesen usw.), zur Abdeckung von Verbindlichkeiten, deren Zahlung in ausländischer Währung zu erfolgen hat, oder zu sonstigen, im Interesse der deutschen Wirtschaft notwendigen Zwecken erforderlich gewesen sind, ob der Verwendungszweck richtig angegeben ist, und ob die Zahlungsmittel zu dem angegebenen Zwecke verwendet worden sind. Zu diesen als zulässig erachteten Zwecken gehören nicht Käufe von ausländischen Zahlungsmitteln zu Zwecken der Spekulation oder der Vermögensanlage.

§ 5

Ergibt die Prüfung, daß die ausländischen Zahlungsmittel zu anderen, als den im § 4 angegebenen Zwecken erworben oder verwendet worden sind, so kann die hierfür bestimmte Stelle anordnen, daß diesen Erwerbern künftig ausländische Zahlungsmitttel nur nach vorheriger Genehmigung der zuständigen Prüfungsstelle abgegeben werden dürfen. Gegen diese Anordnung steht dem Betroffenen binnen einer Woche die Beschwerde an den Reichswirtschaftsminister zu, der endgültig entscheidet.

Endgültig getroffene Anordnungen dieser Art sind im Reichsanzeiger bekanntzumachen.

§ 6

Personen, die ausländische Zahlungsmittel erworben haben, haben der Prüfungsstelle alle von ihr zur Prüfung der Verwendung dieser Zahlungsmittel für erforderlich gehaltenen Auskünfte zu erteilen und die nötigen Unterlagen vorzulegen.

§ 7

Geschäfte, die entgegen dem Verbote des § 1 abgeschlossen werden, sind nichtig.

Die Nichtigkeit kann nicht zum Nachteil von Personen geltend gemacht werden, die den die Nichtigkeit begründenden Sachverhalt beim Abschluß des Geschäfts nicht kannten.

§ 8

Mit Gefängnis bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe in Höhe des Ein- bis Zehnfachen des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel oder mit einer dieser Strafen wird bestraft,

1. wer vorsätzlich den Vorschriften des § 1 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 oder den Vorschriften des § 1 dieser Verordnung zuwiderhandelt;
2. wer vorsätzlich den Vorschriften des § 2 oder einer gemäß § 5 Abs. 1 bekanntgemachten Anordnung zuwider ausländische Zahlungsmittel ohne die vorherige Genehmigung der zuständigen Reichsbankanstalt erwirbt.

In gleicher Weise werden Inhaber von Bankgeschäften, deren gesetzliche Vertreter, Bevollmächtigte und Angestellte bestraft, wenn sie vorsätzlich den Vorschriften des § 2 oder einer gemäß § 5 Abs. 1 bekanntgemachten Anordnung zuwider ausländische Zahlungsmittel ohne die vorherige Genehmigung der zuständigen Reichsbankanstalt abgeben.

In den Fällen des Abs. 1 und 2 kann in leichteren Fällen eine geringere als die zulässige Mindeststrafe erkannt werden. Wer die Tat fahrlässig begeht, wird mit Geldstrafe bis zum Fünffachen des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel bestraft.

Bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung sind die ausländischen Zahlungsmittel, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, zugunsten des Reichs einzuziehen, sofern sie einem Täter oder Teilnehmer gehören. Erweist sich die Einziehung als nicht ausführbar, so kann das Gericht (Strafprozeßordnung § 494) nachträglich durch Beschluß die Einziehung des Wertes anordnen.

Der Feststellung des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel ist der Kurswert der Berliner Börse im Zeitpunkt der verbotenen Handlung zugrunde zu legen.

§ 9

Inhaber von Bankgeschäften, deren gesetzliche Vertreter, Bevollmächtigte und Angestellte werden mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft, wenn sie vorsätzlich oder fahrlässig den Vorschriften des § 3 Abs. 1 dieser Verordnung zuwiderhandeln oder die im § 3 Abs. 3 aufgeführten Belege nicht oder unvollständig einreichen.

§ 10

In den Fällen des § 8, Abs. 2, § 9 finden die Vorschriften des § 381 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) und des § 7 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 entsprechende Anwendung.

§ 11

Wer vorsätzlich oder fahrlässig die im § 3 Abs. 2 vorgeschriebenen Angaben unvollständig oder falsch macht oder die gemäß § 6 von ihm geforderten Auskünfte nicht, nicht innerhalb der gesetzlichen Frist oder falsch gibt, wird mit Geldstrafe bis zu einer Million Mark bestraft.

§ 12

Prüfungsstellen im Sinne dieser Verordnung sind die Reichsbankanstalten, sofern nicht die Reichsregierung im Einvernehmen mit der Reichsbank eine andere Stelle bestimmt.

§ 13

§§ 2, 3, 5 und 6 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 werden vorübergehend außer Kraft gesetzt.

§ 14

Der Reichswirtschaftsminister erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen. Er kann im einzelnen Falle oder für bestimmte Gruppen von Fällen Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung zulassen.

§ 15

Diese Verordnung tritt mit dem Tage nach der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 12. Oktober 1922.

Der Reichspräsident
Ebert
Die Reichsregierung
Bauer

---

**Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln. Vom 12. Oktober 1922.**

Auf Grund der §§ 12 und 14 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. S. 795) wird im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und der Reichsbank folgendes bestimmt:

§ 1

Die Vorschriften der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 795) finden keine Anwendung

1. auf den Geschäftsverkehr der Reichs- und Staatsbehörden,
2. auf den Postanweisungs-, Postscheck-, Postnachnahme-, Postauftrags- und Reichsbahnverkehr.

§ 2

Den Banken im Sinne der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln werden gleichgestellt

1. die Darlehnskassen des Reichs,
2. die Devisenbeschaffungsstelle, G. m. b. H.,
3. die Reichs-Kredit-Gesellschaft m. b. H.

§ 3

§ 1 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln findet keine Anwendung,

1. wenn ausländische Geldsorten, Papiergeld oder Banknoten von Ausländern für Lieferung von Gegenständen oder Leistung von Diensten in Zahlung gegeben werden;
2. wenn in den Grenzbezirken im Sinne des § 16 Abs. 3 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 (Bundesgesetzbl. S. 317) und in den von den alliierten und assoziierten Mächten militärisch besetzten Gebieten Gegenstände des täglichen Bedarfs oder die Leistung von Diensten in der Währung des Grenznachbarstaats oder der Besatzungsmächte bezahlt werden.

In beiden Fällen darf der Betrag der hingegebenen ausländischen Zahlungsmittel in Mark zum Tageskurs umgerechnet 20 000 Mark im Einzelfalle nicht übersteigen.

Zuständige Prüfungsstellen sind

1. für die Erteilung der Genehmigung nach § 2 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln die Finanzämter;
2. für die Prüfung nach § 3 Abs. 3, § 4 der genannten Verordnung,
   a) für die Gemeindebezirke der Städte Altona, Berlin, Bremen, Frankfurt a. M. und Hamburg die Devisenbeschaffungsstelle, G. m. b. H. in Berlin NW 7, Am Weidendamm 1a,
   b) im übrigen die Prüfungsstelle der Reichsbank für Devisenabgaben in Berlin C 19, Hausvogteiplatz 1.

§ 4

Zuständig für die Anordnung gemäß § 5 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln ist der Beauftragte des Reichswirtschaftsministers für Devisenprüfung in Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194 (Reichswirtschaftsministerium).

§ 5

Banken dürfen die im § 3 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln bezeichneten Verkaufsgeschäfte, soweit der Erwerb ausländischer Zahlungsmittel nach § 2 der bezeichneten Verordnung der Genehmigung des Finanzamts bedarf, nur abschließen, wenn die von dem Auftraggeber einzureichenden Belege mit dem Genehmigungsvermerke des für den Auftraggeber zuständigen Finanzamts versehen sind.

Soweit der Erwerb ausländischer Zahlungsmittel nach § 2 der bezeichneten Verordnung der Genehmigung des Finanzamts nicht bedarf, weil eine Handelskammerbescheinigung im Sinne des § 2 Satz 2 der Verordnung vorliegt, ist diese Bescheinigung der beauftragten Bank in Urschrift oder in einer von einem Finanzamt, einem Gericht oder einem Notar beglaubigten Abschrift vorzulegen. Die Bank hat auf sämtlichen Ausfertigungen der von dem Auftraggeber einzureichenden

Belege die Einsichtnahme der Bescheinigung durch den Vermerk „Handelskammerbescheinigung eingesehen" zu bestätigen.

§ 6

Die auf Grund des bisherigen § 3 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 195) erteilten Handelskammerbescheinigungen können während der ersten zwei Monate nach Inkrafttreten der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln als Handelskammerbescheinigung im Sinne des § 2 der genannten Verordnung Verwendung finden. Für die spätere Zeit kommen als Handelskammerbescheinigungen nur neu ausgestellte Bescheinigungen in Betracht, die den Voraussetzungen des § 2 entsprechen.

Die Bescheinigungen sind von den Handelskammern einzuziehen, wenn die Voraussetzungen, unter denen sie erteilt worden sind, nicht oder nicht mehr vorliegen.

Gegen die Versagung der Bescheinigung und die Wiedereinziehung steht den Betroffenen binnen zwei Wochen die Beschwerde an die oberste Landesbehörde oder die von dieser bestimmte Stelle zu, die endgültig entscheidet.

Erweist sich die Wiedereinziehung als nicht ausführbar, so hat die Handelskammer die Bescheinigung auf Kosten des bisherigen Inhabers durch öffentliche Bekanntmachung für kraftlos zu erklären. Die näheren Anordnungen trifft die oberste Landesbehörde.

Die Handelskammern und im Falle des Abs. 3 die oberste Landesbehörde oder die von dieser bestimmte Stelle haben Abschrift der von ihnen erteilten Bescheinigungen binnen zwei Wochen dem für den Gewerbebetrieb zuständigen Finanzamt sowie der örtlich zuständigen Reichsbankanstalt zu übersenden. Den gleichen Stellen ist Mitteilung zu machen, wenn eine Bescheinigung wieder eingezogen oder für kraftlos erklärt worden ist.

§ 7

Die Zuständigkeit des Finanzamts im Sinne des § 3 Abs. 2 und 3 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln und des § 6 Abs. 5 dieser Verordnung richtet sich nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993).

§ 8

Diese Verordnung tritt mit dem Tage nach der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 12. Oktober 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

## Dritte Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. Vom 12. Oktober 1922.

Auf Grund des Artikels III des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) wird nach Anhörung der Vereinigung der Anwaltskammervorstände und mit Zustimmung des Reichsrats verordnet:

§ 1

Der dem Rechtsanwalt zustehende besondere Teuerungszuschlag beträgt bis auf weiteres von den Pauschsätzen 1 100 vom Hundert, von den Gebühren in Strafsachen 300 vom Hundert und von den Gebühren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und im Konkursverfahren

bei Gegenständen bis zu 5 400 Mark einschließlich 200 vom Hundert,

bei Gegenständen über 5 400 bis zu 8 200 Mark einschließlich 250 vom Hundert,

bei Gegenständen über 8 200 bis zu 20 000 Mark einschließlich 300 vom Hundert,

bei Gegenständen über 20 000 Mark sowie in nicht vermögensrechtlichen Streitigkeiten 400 vom Hundert.

§ 2

Die Sätze des § 78 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) betragen bis auf weiteres

das Tagegeld 1 000 Mark,

die Vergütung für ein Nachtquartier 500 Mark,

die Vergütung für Wegestrecken, die nicht auf Eisenbahnen, Schiffen oder sonstigen öffentlichen, regelmäßigen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, 3 Mark für jedes angefangene Kilometer des Hin- und Rückwegs.

Beansprucht die Geschäftsreise nicht mehr als vier Stunden, so ermäßigt sich das Tagegeld auf 500 Mark.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Artikel VII und VIII Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) finden entsprechende Anwendung.

Berlin, den 12. Oktober 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 27. Oktober 1922 | Nr. 70



Inhalt: Bekanntmachung über die Errichtung einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre. S. 799. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 799. — Verordnung über den Preis für Holzstoff. S. 800. — Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. S. 800. — Verordnung zur Abänderung des § 2 der Verordnung über Lebensmittel. S. 800.

**In Teil II Nr. 28,** ausgegeben am 20. Oktober 1922, sind veröffentlicht: Verordnung, betreffend den deutsch-polnischen Gemischten Schiedsgerichtshof. S. 767. — Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Danzigs zur revidierten Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 13. November 1908 und zum Zusatzprotokoll zu dieser Übereinkunft vom 20. März 1914. S. 767. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des deutsch-polnischen Abkommens über die Gewährung von Straffreiheit im oberschlesischen Abstimmungsgebiete. S. 767. — Verordnung über den internationalen Kraftfahrzeugverkehr. S. 768. — Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen S. 768. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des deutsch-polnischen Abkommens über Erleichterungen des Grenzverkehrs. S. 769. — Bekanntmachung über den Beitritt Portugals zu der Vereinbarung zwischen der Deutschen Regierung und der Reparationskommission über die Ausführung der im Friedensvertrag übernommenen Sachleistungen. S. 769. — Berichtigung. S. 769. — Druckfehlerberichtigung. S. 769.


### Bekanntmachung über die Errichtung einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre. Vom 10. Oktober 1922.

Auf Grund des § 12 Abs. 2 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Reichsgesetzbl. S. 71) hat der Reichsrat beschlossen:

Die Abrechnungsstelle bei der Reichsbankstelle in Gelsenkirchen ist Abrechnungsstelle im Sinne des Scheckgesetzes.

Berlin, den 10. Oktober 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

### Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 13. Oktober 1922.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegende „Liste der Düngemittel und Preise" wird wie folgt geändert:

1. Im Abs. A in der Fassung der Verordnungen vom 22. Oktober, 3. Dezember 1921, 21. Juni, 8. September und 6. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1324, 1538, 1922 I S. 523, 726, 792) werden folgende Änderungen vorgenommen:

Im Abs. 1 wird die Zahl „8 100" durch die Zahl „10 000", im Abs. 4 wird die Zahl „19 000" durch die Zahl „26 000" ersetzt.

2. Im Abs. C Abs. 3 in der Fassung der Verordnungen vom 3. Januar, 2. September und 6. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 26, 721, 792) wird die Zahl „19 000" durch die Zahl „26 000" ersetzt.

Artikel II

Im Artikel II § 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnungen vom 21. Juni, 8. September und 6. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 523, 726, 792) wird die Zahl „13 500" durch die Zahl „19 000", die Zahl „33 150" durch die Zahl „33 390" und die Zahl „2 425" durch die Zahl „3 720" ersetzt.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 16. Oktober 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 13. Oktober 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

**Verordnung über den Preis für Holzstoff. Vom 17. Oktober 1922.**

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 629) wird die Verordnung über den Preis für Holzstoff vom 13. September 1922 in der Fassung des Artikels I der Verordnung über den Preis von Holzstoff vom 4. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 761) wie folgt abgeändert:

§ 1 erhält folgende Fassung:

Für 100 Kilogramm Fichtenholzschliff aller Art, lufttrocken (berechnet 88 : 100) wird mit Wirkung vom 15. Oktober 1922 ein Höchstpreis von 4 500 Mark festgesetzt.

Berlin, den 17. Oktober 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

---

**Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. Vom 14. Oktober 1922.**

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 650) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

I

Zu §§ 2 und 3. Wegen der Zunahme der Teuerung werden die monatlichen Teuerungszuschüsse (Ziffer I der Verordnung vom 13. September 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 735 —) erhöht

für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 bis 80 vom Hundert um 800 Mark auf 2 000 Mark,
für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um mehr als 80 vom Hundert um 1 200 Mark auf 3 000 Mark,
für einen Schwerbeschädigten, der nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist, um 1 600 Mark auf 4 000 Mark,
für eine Witwe um 800 Mark auf 2 000 Mark,
für eine Witwe, die nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist, um 1 200 Mark auf 3 000 Mark,
für eine vaterlose Waise um 600 Mark auf 1 200 Mark,
für eine elternlose Waise um 1 050 Mark auf 1 800 Mark,
für einen Elternteil um 600 Mark auf 1 500 Mark,
für ein Elternpaar um 1000 Mark auf 2 500 Mark,
für Empfänger eines Übergangsgeldes oder eines Hausgeldes oder für Empfängerinnen einer Witwenbeihilfe um 800 Mark auf 2 000 Mark;
der besondere Zuschuß, den Schwerbeschädigte oder Hausgeldempfänger erhalten, wenn sie für Kinder zu sorgen haben, erhöht sich für jedes Kind um 475 Mark auf 1 000 Mark.

II

Zu § 4 Abs. 1. Die Einkommensgrenzen (Ziffer II der Verordnung vom 13. September 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 735 —) werden den erhöhten Teuerungszuschüssen (Ziffer I) entsprechend erhöht.

III

Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 in Kraft. Die zu ihrer Durchführung erforderlichen Anordnungen trifft der Reichsarbeitsminister.

Berlin, den 14. Oktober 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung zur Abänderung des § 2 der Verordnung über Lebensmittel. Vom 19. Oktober 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 2 Abs. 2 Satz 2 der Verordnung über Lebensmittel vom 8. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 725) erhält folgende Fassung:

Vollbier mit einem höheren Stammwürzegehalt als 10 vom Hundert dürfen die Brauereien in der Zeit vom 1. November 1922 bis zum 31. März 1923 nur bis zur Höchstmenge von 8 vom Hundert ihres Baurechtsfußes (§ 4 des Biersteuergesetzes, § 1 Abs. 2 und § 3 der Braurechtsordnung vom 11. März 1919 — Zentralblatt für das Deutsche Reich Nr. 9 vom 14. März 1919 —) herstellen.

Berlin, den 19. Oktober 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 28. Oktober 1922 | Nr. 71



Inhalt: Gesetz zur Änderung des Artikel 180 der Reichsverfassung. S. 801. — Gesetz zur Änderung des Reichswahlgesetzes. S. 801. — Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilmachungsverordnungen. S. 802. — Siebente Ergänzung des Besoldungsgesetzes. S. 802. — Gesetz zur Änderung der Vorschriften über die Pfändbarkeit von Gehaltsansprüchen. S. 805. — Gesetz zur Änderung der Verordnung über Lohnpfändung. S. 806. — Gesetz zur Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. S. 806. — Verordnung über Inkraftsetzung und zur Ausführung des § 43a des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. S. 807. — Verordnung über die Erhöhung der Unterstützung für Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung. S. 807. — Berichtigung. S. 808.

In Teil II Nr. 29, ausgegeben am 26. Oktober 1922, ist veröffentlicht: Gesetz, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1922. S. 771.


### Gesetz zur Änderung des Artikel 180 der Reichsverfassung. Vom 27. Oktober 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Einziger Artikel

Artikel 180 Satz 2 der Reichsverfassung erhält folgende Fassung:

Der von der Nationalversammlung gewählte Reichspräsident führt sein Amt bis zum 30. Juni 1925.

Berlin den 27. Oktober 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

### Gesetz zur Änderung des Reichswahlgesetzes. Vom 24. Oktober 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Reichswahlgesetz vom 27. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 627) wird geändert wie folgt:

1. § 24 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

   „An Stelle der Namen oder neben ihnen darf der Stimmzettel auch die Angabe der Partei enthalten".

2. § 24 erhält folgenden Abs. 3:

   „Weitere Angaben machen den Stimmzettel ungültig. Im Falle von verbundenen Wahlen darf der für die Reichstagswahl bestimmte Stimmzettel zur Unterscheidung von den Stimmzetteln für die anderen Wahlen die Bezeichnung »Reichstagswahl« tragen".

3. § 25 fällt weg.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. Oktober 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

**Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilmachungsverordnungen.**
**Vom 26. Oktober 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gesetz über Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilmachungsverordnungen vom 30. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 285) wird wie folgt geändert:

1. Im Artikel I Abs. 2 Satz 1 werden die Worte: „31. Oktober 1922" durch die Worte: „31. März 1923" ersetzt.
2. Artikel I Abs. 2 Nr. 2 wird gestrichen.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt am 1. November 1922 in Kraft.

Berlin, den 26. Oktober 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

---

**Siebente Ergänzung des Besoldungsgesetzes.**
**Vom 25. Oktober 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Das Besoldungsgesetz vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 805) in der Fassung der dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 21. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1365) und der sechsten Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 6. April 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 2331) wird wie folgt geändert:

I. § 13 Abs. 2 wird gestrichen.

II. § 15 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Der Bemessung der Pension wird der Ortszuschlag für die Ortsklasse B zugrunde gelegt, und zwar auch dann, wenn der Beamte einen Ortszuschlag nicht oder nur teilweise bezieht."

III. § 16 wird wie folgt geändert:

Im Abs. 1 Satz 2 ist die Zahl „200" durch „2 000", die Zahl „250" durch „2 500", die Zahl „300" durch „3 000" zu ersetzen.

Im Abs. 2 Nr. 2 ist das Wort „jährlich" durch „monatlich", die Zahl „4 000" 3mal durch „2 000" zu ersetzen. Am Schlusse von Nr. 2 ist als neuer Satz anzufügen:

„Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, diese Einkommensgrenze zur Anpassung an die Veränderungen in der allgemeinen Wirtschaftslage anderweit festzusetzen."

IV. Im § 20 Abs. 3 werden die Worte „fünf Pfennig" ersetzt durch das Wort „Markbeträge".

V. Im § 31 Nr. I, 3 (§ 26 Abs. 3 des Reichsbeamtengesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 1907, Reichsgesetzbl. S. 245) ist an Stelle von „60 000 Mark" zu setzen „46 500 Mark monatlich".

VI. Im § 31 Nr. II (§ 2 Abs. 2 des Beamtenhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907, Reichsgesetzbl. S. 208, sowie § 2 Abs. 2 des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907, Reichsgesetzbl. S. 214) ist an Stelle von „3 000 Mark" und „28 000 Mark" zu setzen „3 000 Mark" und „25 000 Mark monatlich".

VII. In der Anlage 1 Gruppe III Anmerkung 1 Satz 1 ist das Wort „jährlich" zu ersetzen durch „monatlich".

VIII. In den Anlagen 1 und 5 werden die Grundgehaltssätze wie folgt geändert:

A. Bei den aufsteigenden Gehältern:

| | | |
|---|---|---|
| Gruppe | I: | 9 700 — 10 100 — 10 500 — 10 900 — 11 300 — 11 700 — 12 100 — 12 500 — 12 800 Mark monatlich, |
| „ | II: | 10 600 — 11 100 — 11 600 — 12 100 — 12 500 — 12 900 — 13 300 — 13 700 — 14 100 Mark monatlich, |
| „ | III: | 11 700 — 12 200 — 12 700 — 13 200 — 13 700 — 14 200 — 14 700 — 15 100 — 15 500 Mark monatlich, |

Gruppe IV: 12 800 — 13 400 — 14 000 — 14 500 — 15 000 — 15 500 — 16 000 — 16 500 — 17 000 Mark monatlich,

» V: 14 100 — 14 700 — 15 300 — 15 900 — 16 500 — 17 100 — 17 700 — 18 200 — 18 700 Mark monatlich,

» VI: 15 400 — 16 100 — 16 800 — 17 500 — 18 100 — 18 700 — 19 300 — 19 900 — 20 500 Mark monatlich,

» VII: 17 300 — 18 100 — 18 800 — 19 500 — 20 200 — 20 900 — 21 600 — 22 300 — 23 000 Mark monatlich,

» VIII: 19 600 — 20 500 — 21 400 — 22 300 — 23 200 — 24 100 — 25 000 — 25 900 Mark monatlich,

» IX: 21 500 — 22 600 — 23 700 — 24 800 — 25 900 — 27 000 — 28 100 — 29 100 Mark monatlich,

» X: 24 400 — 25 800 — 27 200 — 28 600 — 30 000 — 31 400 — 32 700 — 34 000 Mark monatlich,

» XI: 27 500 — 29 300 — 31 100 — 32 800 — 34 500 — 36 200 — 37 900 — 39 600 Mark monatlich,

» XII: 32 500 — 35 000 — 37 500 — 40 000 — 42 500 — 45 000 — 47 500 Mark monatlich,

» XIII: 42 000 — 47 000 — 52 000 — 57 000 — 62 000 Mark monatlich.

B. Bei den Einzelgehältern:

1. 62 000 Mark monatlich,
2. 70 000 » »
3. 81 400 » »
4. 85 300 » »
5. 108 500 » »
6. 140 000 » »
7. 155 000 » »

IX. Die Anlage 3 wird wie folgt geändert:

An Stelle der Worte „Diätensätze vom Beginne des" treten die Worte: „Die Diätensätze betragen vom Beginne des".

Der Teil der Anlage nach den Worten „planmäßig angestellt wird" fällt fort.

X. Die Anlage 4 erhält folgende Fassung:

Ortszuschlag

| Ortsklasse | Monatsbetrag bei einem Grundgehalte | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bis 11 600 Mark | über 11 600 bis 12 900 Mark | über 12 900 bis 15 400 Mark | über 15 400 bis 17 500 Mark | über 17 500 bis 22 600 Mark | über 22 600 bis 32 800 Mark | über 32 800 Mark |
| A..... | 2 400 | 3 000 | 3 600 | 4 200 | 4 800 | 5 400 | 6 000 |
| B..... | 1 800 | 2 300 | 2 700 | 3 200 | 3 600 | 4 100 | 4 500 |
| C .... | 1 500 | 1 900 | 2 300 | 2 600 | 3 000 | 3 400 | 3 800 |
| D .... | 1 200 | 1 500 | 1 800 | 2 100 | 2 400 | 2 700 | 3 000 |
| E..... | 900 | 1 100 | 1 400 | 1 600 | 1 800 | 2 000 | 2 300 |

## Artikel 2

Das Pensionsergänzungsgesetz vom 21. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2109) wird wie folgt geändert:

I. § 5 Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

„Zur Anpassung an die Veränderungen in der allgemeinen Wirtschaftslage wird zu den Ruhegehältern, Wartegeldern und Witwengeldern ein veränderlicher Teuerungszuschlag gewährt. Er wird aus dem Ruhegehalte, dem Wartegeld und dem Witwengelde nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie der Teuerungszuschlag aus dem Diensteinkommen der aktiven Beamten und Offiziere; hierbei gelten auch die im § 1 Abs. 1 und 2 sowie im § 2 erwähnten Zuschüsse als Ruhegehalt, Wartegeld und Witwengeld.

Beim Vorliegen besonderer Verhältnisse kann auf Antrag der Teuerungszuschlag bis zur vollen Höhe desjenigen Betrags gewährt werden, der dem Beamten oder Offizier nach seinem ruhegehaltsfähigen Diensteinkommen, soweit es aus Grundgehalt und Ortszuschlag besteht, in der zuletzt von ihm bekleideten Stelle zustehen würde, wenn der Beamte oder Offizier im Zeitpunkt seines Ausscheidens nach dem Besoldungsgesetze vom 30. April 1920 besoldet gewesen wäre."

II. Dem § 6 wird folgender (3.) Absatz angefügt:

„Sofern das Ruhegehalt, Wartegeld oder Witwengeld nach den Vorschriften über das

Ruhen dieser Bezüge teilweise ruht, wird jedoch der Teuerungszuschlag zu dem nicht ruhenden Teile gewährt; falls den Beamten im Dienste neben dem allgemeinen Teuerungszuschlag ein weiterer Teuerungszuschlag von einem gewissen Teile des Diensteinkommens gewährt wird, wird dieser von dem nicht ruhenden Teile des Ruhegehalts, Wartegeldes oder Witwengeldes nur insoweit gewährt, als ihn der Versorgungsberechtigte nicht von seinen sonstigen Bezügen bereits erhält."

III. Im § 10 werden die Worte „5 Pfennig" ersetzt durch das Wort „Mark".

IV. Im § 11 (§ 15 Nr. 3 und § 16 des Beamtenhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907, Reichsgesetzbl. S. 208, sowie § 31 Nr. 2 Abs. 1 und § 32 des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907, Reichsgesetzbl. S. 214) ist an Stelle von „12 000 Mark", „6 000 Mark" und „9 000 Mark" zu setzen „8 400 Mark monatlich", „4 200 Mark monatlich" und „6 300 Mark monatlich"

Artikel 3

Das Beamtenhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907 (Reichsgesetzbl. S. 208) und das Militärhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907 (Reichsgesetzbl. S. 214) werden wie folgt geändert:

Im § 2 Abs. 1 ist an Stelle von „vierzig vom Hundert" zu setzen „sechzig vom Hundert".

Artikel 4

Das Unfallfürsorgegesetz für Beamte und für Personen des Soldatenstandes vom 18. Juni 1901 (Reichsgesetzbl. S. 211) wird wie folgt geändert:

I. Im § 2 Nr. 1 sind die Worte „jedoch mindestens fünfzig Mark" zu streichen.

II. Im § 2 Nr. 2a ist an Stelle von „zweihundertsechzehn Mark" und „dreitausend Mark" sowie „einhundertundsechzig Mark" und „eintausendsechshundert Mark" zu setzen „3 000 Mark" und „25 000 Mark monatlich" sowie „1 000 Mark" und „10 000 Mark monatlich".

III. Im § 2 Nr. 2b und c ist an Stelle von „einhundertundsechzig Mark" und „eintausendsechshundert Mark" zu setzen „1 000 Mark" und „10 000 Mark".

IV. § 4 Abs. 3 erhält folgende Fassung: „Die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung, wonach bei Bemessung der Unfallrente der Jahresarbeitsverdienst nur zu einem Teil angerechnet wird, gelten entsprechend."

Artikel 5

Der Monatsbetrag des Ruhegehalts, Wartegeldes, Witwengeldes und Waisengeldes sowie des Teuerungszuschlags ist, ein jedes für sich, auf volle Mark abzurunden.

Die bisherigen entsprechenden Abrundungsvorschriften für Jahresbeträge werden aufgehoben.

Artikel 6

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 ab in Kraft.

Artikel 7

Die am 30. September 1922 im Dienste befindlichen planmäßigen und außerplanmäßigen Beamten behalten ihr Besoldungs- und Diätariendienstalter.

Ist ein Beamter mit Wirkung von einem Tage zwischen dem 30. September 1922 und dem Tage der Verkündung dieses Gesetzes in eine andere Besoldungsgruppe übergetreten, so werden der Berechnung des Besoldungsdienstalters in der neuen Gruppe die bisherigen Grundgehaltssätze zugrunde gelegt.

Artikel 8

Mit Wirkung vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes sind die Bezüge der Pensionäre, Wartegeldempfänger und Hinterbliebenen nach den Vorschriften dieses Gesetzes neu zu regeln. Das Pensionsergänzungsgesetz vom 21. Dezember 1920 findet mit der Maßgabe Anwendung, daß an Stelle des 1. April 1920 der 1. Oktober 1922 tritt. Die neuen Sätze der Grundgehälter und Ortszuschläge dürfen aber bei der Berechnung der Pensionen für Offiziere nur mit der Maßgabe

angewendet werden, daß sich keine höheren Pensionen ergeben, als sie die nach dem 1. Oktober 1922 pensionierten Offiziere der Wehrmacht bei gleichem Dienstgrad und gleicher pensionsfähiger Dienstzeit unter Zugrundelegung der Vorschrift im § 6 Abs. 1 des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichsgesetzbl. S. 565) erhalten würden. Dasselbe gilt sinngemäß für die Hinterbliebenen.

Artikel 9

Die Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften dürfen die neuen Sätze der Grundgehälter und Ortszuschläge der Berechnung der Pensionen und Wartegelder nur mit der Maßgabe zugrunde legen, daß sich keine höheren Bezüge ergeben, als sie die in den dauernden oder einstweiligen Ruhestand versetzten Reichsbeamten bei gleichem pensionsfähigen Diensteinkommen und gleicher pensionsfähiger Dienstzeit erhalten. Dasselbe gilt sinngemäß für die Hinterbliebenen.

Das Gesetz zur Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung vom 21. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2117) gilt auch insoweit.

Artikel 10

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, das Besoldungsgesetz vom 30. April 1920 in der nunmehr geltenden Fassung durch das Reichsgesetzblatt bekanntzugeben.

Artikel 11

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen.

Er ist insbesondere ermächtigt, Pensionären und Witwen zum Ausgleich von Härten Zuschüsse zum Teuerungszuschlage (§ 5 des Pensionsergänzungsgesetzes vom 21. Dezember 1920) zu gewähren.

Berlin, den 25. Oktober 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsminister der Finanzen
Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

**Gesetz zur Änderung der Vorschriften über die Pfändbarkeit von Gehaltsansprüchen. Vom 26. Oktober 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

§ 850 der Zivilprozeßordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Pfändbarkeit von Gehaltsansprüchen, vom 23. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1658) wird dahin geändert:

Der Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Übersteigen in den Fällen von Nr. 7 bis 9 das Diensteinkommen, die Pension oder die sonstigen Bezüge die Summe von einhundertundzwanzigtausend Mark für das Jahr, so ist der dritte Teil des Mehrbetrags der Pfändung unterworfen. Die Beihilfen und Zulagen, die den im Abs. 1 Nr. 7 bis 9 bezeichneten Personen mit Rücksicht auf das Vorhandensein unterhaltsberechtigter Angehöriger gewährt werden, sind weder der Pfändung unterworfen noch bei der Ermittlung, ob und zu welchem Betrag ein Bezug der Pfändung unterliegt, zu berechnen. Das gleiche gilt für die Einkünfte, die zur Bestreitung eines Dienstaufwandes bestimmt sind.

Der Abs. 4 Satz 1 erhält folgende Fassung:

Das Diensteinkommen, die Pension und die sonstigen Bezüge der im Abs. 1 Nr. 7 bis 9 genannten Personen, einschließlich der im Abs. 2 Satz 2 bezeichneten Beihilfen und Zulagen, sowie die im Abs. 3 bezeichneten Geldrenten sind unbeschränkt pfändbar, wenn die Pfändung wegen der den Verwandten, dem Ehegatten und dem früheren Ehegatten für die Zeit nach Erhebung der Klage und für das diesem Zeitpunkt vorausgehende letzte Vierteljahr kraft Gesetzes zu entrichtenden Unterhaltsbeiträge beantragt wird.

Artikel II

In den Fällen einer wesentlichen Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse kann die Reichsregierung nach Anhörung des zuständigen Ausschusses des Reichstags mit Zustimmung des

Reichsrats die im § 850 Abs. 2 der Zivilprozeßordnung bestimmte Wertgrenze anderweitig festsetzen.

Artikel III

Das Gesetz tritt mit der Verkündung in Kraft.

Eine vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erfolgte Pfändung verliert insoweit ihre Wirkung, als sie nach diesem Zeitpunkt unzulässig sein würde.

Das Gesetz findet auf die Bezüge der im § 850 Abs. 1 Nr. 7 bis 9 der Zivilprozeßordnung bezeichneten Art, die auf die Zeit seit dem 1. Oktober 1922 entfallen, mit der Maßgabe Anwendung, daß Zahlungen, die der Drittschuldner auf Grund der bisherigen Vorschriften geleistet hat, wirksam bleiben.

Die Vorschriften der Abs. 2 und 3 finden auf die Aufrechnung, Abtretung und Verpfändung entsprechende Anwendung.

Berlin, den 26. Oktober 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Gesetz zur Änderung der Verordnung über Lohnpfändung. Vom 26. Oktober 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

§ 1 der Verordnung über Lohnpfändung vom 25. Juni 1919 (Reichsgesetzbl. S. 589) in der Fassung der Gesetze vom 10. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1572) und vom 23. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1657) wird dahin geändert, daß im Abs. 1 an die Stelle des Wortes „zwölftausend" das Wort „einhundertzwanzigtausend" und im Abs. 3 an die Stelle des Wortes „fünfzigtausend" das Wort „dreihundertsechzigtausend" tritt.

Artikel II

Im Falle einer wesentlichen Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse kann die Reichsregierung nach Anhörung des zuständigen Ausschusses des Reichstags mit Zustimmung des Reichsrats die im § 1 der Verordnung über Lohnpfändung bestimmten Wertgrenzen anderweitig festsetzen.

Artikel III

Das Gesetz tritt eine Woche nach der Verkündung in Kraft.

Soweit mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes eine Erweiterung des der Pfändung nicht unterworfenen Teiles der in §§ 1, 3 der Verordnung über Lohnpfändung und im § 850 Abs. 3 der Zivilprozeßordnung bezeichneten Forderungen eintritt, findet § 7 Abs. 2 der Verordnung über Lohnpfändung entsprechende Anwendung.

Berlin, den 26. Oktober 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Gesetz zur Änderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. Vom 24. Oktober 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 241) wird dahin geändert:

1. Im § 2 Abs. 1 treten an die Stelle der Worte „einer bis zu fünfzehn" die Worte „fünf bis zu einhundertunddreißig".

   Ferner wird dem Abs. 2 folgender Satz angefügt:

   Bis zu der im Abs. 1 bestimmten Höchstgrenze ist der volle Verdienstausfall zu ersetzen.

2. Im § 3 Abs. 1 treten an die Stelle des Wortes „zwanzig" das Wort „einhundertundachtzig" und an die Stelle des Wortes „dreißig" das Wort „zweihundertundvierzig".
3. Im § 7 treten an die Stelle der Worte „fünfzig Pfennig" die Worte „zwei Mark".
4. Der § 8 erhält folgende Fassung:

   Die Entschädigung für den durch Abwesenheit von dem Aufenthaltsorte verursachten Aufwand ist nach den persönlichen Verhältnissen des Zeugen oder Sachverständigen zu bemessen, soll jedoch an Orten, die zu den besonders teueren Orten im Sinne des § 15 der Reisekostenverordnung für die Reichsbeamten vom 14. Oktober 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1345) gehören, den Betrag von vierhundertundachtzig Mark, im übrigen den Betrag von dreihundertundsechzig Mark für den Tag nicht überschreiten. War der Zeuge oder Sachverständige genötigt, außerhalb seines Aufenthaltsorts ein Nachtquartier zu nehmen, so erhält er den angemessenen Betrag, der glaubhaft gemacht ist.

## Artikel II

Im Falle einer wesentlichen Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse kann die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats die Gebühren für Zeugen und Sachverständige anderweitig festsetzen. Die Höchstgrenze der den Zeugen für Zeitversäumnis zu gewährenden Entschädigung ist mindestens auf den Betrag festzulegen, der sich ergibt, wenn das Einkommen, für das es nach § 48 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes einer Veranlagung nicht bedarf, auf dreihundert Arbeitstage im Jahre von acht Stunden verteilt wird.

## Artikel III

Soweit in Reichsgesetzen oder in Landesgesetzen auf Vorschriften der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige verwiesen wird, die durch dieses Gesetz geändert werden, treten die Vorschriften dieses Gesetzes an ihre Stelle.

## Artikel IV

Das Gesetz tritt eine Woche nach der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. Oktober 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Verordnung über Inkraftsetzung und zur Ausführung des § 43a des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Vom 24. Oktober 1922.**

Auf Grund des Artikels II des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 567) wird bestimmt:

Der § 43a Abs. 1 Satz 1 tritt am 1. Januar 1924, im übrigen treten die Vorschriften des § 43a am 1. Januar 1923 in Kraft.

Auf die Generalversammlung, die erstmalig über die im § 43a Abs. 2 vorgesehenen Bestimmungen beschließt, findet die Vorschrift des § 43a Abs. 1 keine Anwendung.

Ob die Generalversammlung als Vertreterversammlung gebildet werden muß oder gebildet werden kann (§ 43a), richtet sich für jedes Geschäftsjahr nach der Mitgliederzahl am Schlusse des vorangegangenen Geschäftsjahrs.

Die Vorschriften des Gesetzes und des Statuts über die Generalversammlung finden auf die Vertreterversammlung entsprechende Anwendung; insbesondere tritt, soweit das Gesetz oder das Statut für die Beschlüsse der Generalversammlung eine bestimmte Mehrheit der Genossen oder der erschienenen Genossen vorschreiben, an ihre Stelle die Mehrheit der Vertreter oder der erschienenen Vertreter.

Berlin, den 24. Oktober 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

**Verordnung über die Erhöhung der Unterstützung für Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung. Vom 26. Oktober 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird das Gesetz über Not-

standsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 7. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1533) in der Fassung vom 29. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 676) mit Zustimmung des Reichsrats und der Ausschüsse des Reichstags für soziale Angelegenheiten und für den Haushalt wie folgt geändert:

Artikel I

Im § 2 Satz 1 wird das Wort „siebentausendzweihundert" durch das Wort „achtzehntausend", das Wort „fünftausendsiebenhundert" durch das Wort „fünfzehntausend", das Wort „dreitausendzweihundert" durch das Wort „siebentausend" ersetzt.

Artikel II

Im § 2 Abs. 4 Satz 2 wird das Wort „viertausend" durch das Wort „zwölftausend", im Abs. 5 das Wort „eintausendzweihundert" durch das Wort „viertausendachthundert" ersetzt.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 in Kraft.

Berlin, den 26. Oktober 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

## Berichtigung

In dem Einführungsgesetze zum Reichsgesetze für Jugendwohlfahrt vom 9. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 647) ist nach der Überschrift vor § 1 einzufügen:

„Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:"

Berlin, den 7. Oktober 1922.

Der Reichsminister des Innern
Köster

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

809

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 30. Oktober 1922 | Nr. 72



Inhalt: Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922. S. 809. — Zweite Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922. S. 809.


### Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922. Vom 27. Oktober 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vom 4. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 549) wird wie folgt geändert:

1. Im § 20 Abs. 1 sind hinter dem Worte „Originalsaatgut" die Worte „oder anerkanntes Saatgut für die Frühjahrsbestellung" einzufügen.
2. Im § 21 ist
   a) hinter Abs. 1 folgende Vorschrift als Abs. 2 einzufügen:
      „Anerkanntes Saatgut im Sinne des § 20 sind nur erste Absaaten.",
   b) dem bisherigen Abs. 2 (jetzt Abs. 3) folgender Wortlaut zu geben:
      „Bei Streit über Aufnahme in eines der Verzeichnisse entscheidet der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft."
3. § 50 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

   „Der Preis für das erste Drittel der Umlage beträgt für Roggen 28 300 Mark, für Weizen 30 300 Mark, für Gerste 27 000 Mark, für Hafer 25 500 Mark je Tonne."

Artikel II

Das zweite und dritte Drittel der Umlage ist anstatt in zwei Fristen in vier Fristen zu gleichen Teilen an die Reichsgetreidestelle zu liefern, und zwar bis zum 31. Dezember 1922, 31. Januar 1923, 28. Februar 1923, 15. April 1923. Für jede dieser vier Fristen wird der Preis nach Maßgabe des § 50 Abs. 2 besonders festgesetzt.

Artikel III

Dieses Gesetz tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. Oktober 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

### Zweite Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922. Vom 27. Oktober 1922.

Auf Grund von § 14 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. S. 795) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Die Vorschrift des § 1 Abs. 1 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 findet keine Anwendung

1. auf Geschäfte über Lieferung von im Ausland oder im Saargebiete befindlichen, in ausländischen Zahlungsmitteln zu bezahlenden Waren;

2. auf Geschäfte über Lieferung von aus dem Ausland oder dem Saargebiet eingeführten Waren der Umsatzsteuerfreiliste 1a und 1b gemäß Anlage 1 zu § 11 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz in der Fassung der Verordnung wegen Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetze vom 6. Mai 1922 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 189), soweit es sich um den ersten, nicht im Kleinhandelsverkaufe stattfindenden Umsatz nach der Einfuhr handelt und soweit eine Be- oder Verarbeitung, die über die Zwecke der Sortierung, Reinigung und Erhaltung der Waren hinausgeht, nicht erfolgt ist;
3. auf Provisionsvereinbarungen für die Vermittlung von Warenlieferungen nach dem Ausland;
4. auf Dienst- oder Werkverträge, soweit die Leistung der Dienste oder die Herstellung des Werkes im Ausland oder im Saargebiete zu erfolgen hat;
5. auf Geschäfte die auf Grund vertragsgemäßer Inanspruchnahme des von der Treuhandverwaltung für das Deutsch-Niederländische Finanzabkommen vom 11. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 55) gewährten Guldenkredits abgeschlossen werden;
6. auf Geschäfte über die Beförderung von im Ausland oder im Saargebiete befindlichen Waren, sowie von Waren von und nach dem Ausland, insoweit die Beförderung im Inland nicht auf dem Landweg erfolgt;
7. auf Versicherungen von Waren, sofern auf die Geschäfte über die Lieferung dieser Waren die Vorschrift des § 1 Abs. 1 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 keine Anwendung findet;
8. auf Versicherungen
   a) von Schiffen, Fracht, Schiffsmieten, Überfahrtsgeldern, Bodmereigeldern und Havariegeldern im Seeschiffahrtsverkehre,
   b) von Schiffen, Fracht und Schiffsmieten im Binnenschiffahrtsverkehre. Die Befreiung gilt nicht für Versicherungen, soweit die Schiffe in ausschließlich deutscher Fahrt verwendet werden;
9. auf Valoren-Versicherungen, soweit es sich nicht um Sendungen im inländischen Verkehre handelt;
10. auf Rückversicherungen, soweit auf die Erstversicherungen § 1 Abs. 1 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 keine Anwendung findet.

Die Verpflichtung beaufsichtigter Versicherungsunternehmungen, eine etwa erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde einzuholen, bleibt unberührt.

§ 2

Ausländische Zahlungsmittel dürfen zur Erfüllung von solchen Inlandsgeschäften im Sinne des § 1 Abs. 1 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 hingegeben und angenommen werden, bei denen dies vor Inkrafttreten der genannten Verordnung ausdrücklich vereinbart war, sofern die Zahlung gemäß dieser Vereinbarung bis zum 15. Dezember 1922 zu erfolgen hat und bei Inkrafttreten dieser Verordnung Zahlung in Reichswährung noch nicht erfolgt ist.

Hat die Zahlung nach dem 15. Dezember 1922 zu erfolgen, so ist sie in Reichswährung, umgerechnet zum amtlichen Geldkurs der Berliner Börse am Tage der Fälligkeit, zu leisten.

§ 3

Der Erwerb ausländischer Zahlungsmittel für Zahlungen auf Grund von Geschäften der im § 1 dieser Verordnung bezeichneten Art ist ohne vorherige Genehmigung der Prüfungsstelle (§ 2 der Verordnung vom 12. Oktober 1922) auch solchen im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragenen Personen oder Personenvereinigungen gestattet, denen die zuständige Handelskammer eine Bescheinigung darüber erteilt hat, daß ihr Gewerbebetrieb regelmäßig derartige Zahlungen mit sich bringt. Die Vorschriften des § 6 der Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 797) finden Anwendung.

§ 4

In § 3 Abs. 2 der Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 797) wird die Zahl »20 000« durch »50 000« ersetzt.

§ 5

Diese Verordnung tritt mit dem auf ihre Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 27. Oktober 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 7. November 1922 | Nr. 73 |
|---|---|---|



Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Besoldungsgesetzes. S. 811. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 832. — Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld. S. 833. — Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1922/23 S. 833. — Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. S. 833. — Druckfehlerberichtigung. S. 833. — Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer. S. 834.

**In Teil II Nr. 30,** ausgegeben am 31. Oktober 1922, ist veröffentlicht: Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstags. S. 773. — Gesetz über die Gebühren in Musterregistersachen. S. 774. — Verordnung wegen Errichtung einer Behörde am Kaiser Wilhelm-Kanal gemäß Artikel 386 Abs. 2 des Vertrags von Versailles. S. 774. — Dritter Nachtrag zum Abgabentarife für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 22. Juli 1922. S. 775. — Verordnung zur Anlage C der Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 775. — Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 775. — Bekanntmachung über den Beitritt Finnlands zu den zwölf auf der Zweiten Haager Friedenskonferenz abgeschlossenen Abkommen und über den Beitritt Polens und der Tschechoslowakei zu dem auf der Zweiten Haager Friedenskonferenz abgeschlossenen Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 S. 776. — Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen. S. 776.


**Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Besoldungsgesetzes. Vom 26. Oktober 1922.**

Auf Grund des Artikels 9 des Gesetzes vom 25. Oktober 1922, betreffend die siebente Ergänzung des Besoldungsgesetzes (Reichsgesetzbl. I S. 802), wird die Fassung des Besoldungsgesetzes nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 26. Oktober 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

# Besoldungsgesetz.
## Vom 30. April 1920.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Das der Berechnung der Pension zugrunde zu legende Diensteinkommen der Reichsbeamten besteht unbeschadet der Bestimmungen des Reichshaushaltsplans aus

a) dem Grundgehalt (Abschnitt I),

b) dem Ortszuschlag (Abschnitt II).

Neben diesem Diensteinkommen erhalten die Beamten

a) Kinderzuschläge (Abschnitt III),

b) Teuerungszuschläge (Abschnitt IV).

In gleicher Weise werden die Soldaten der Wehrmacht nach den Vorschriften dieses Gesetzes abgefunden.

### I. Grundgehalt

§ 2

Den planmäßigen Reichsbeamten und den Soldaten der Wehrmacht wird das Grundgehalt nach der beiliegenden Besoldungsordnung I, den Beamten des Reichstags nach der beiliegenden Besoldungsordnung II gewährt.

Anlage 1 und 2

§ 3

Laufende Bezüge dürfen den Beamten aus dem Hauptamt nur gewährt werden, wenn sie in diesem Gesetze vorgesehen sind.

Zulagen dürfen nur insoweit fortgezahlt oder bewilligt werden, als der Reichshaushaltsplan dies bestimmt oder besondere Mittel dazu zur Verfügung stellt. In gleicher Weise können in Ausnahmefällen Vergütungen für Nebenämter und Nebenbeschäftigungen gewährt werden.

§ 4

Die Grundgehälter der planmäßigen Beamten mit Ausnahme der Beamten des Büros des Reichspräsidenten und der Reichskanzlei werden, soweit nicht Einzelgehälter vorgesehen sind, nach Dienstaltersstufen geregelt.

Sie steigen von zwei zu zwei Jahren bis zur Erreichung des Höchstgehalts. Die Dienstalterszulagen werden vom Ersten des Monats an gezahlt, in den der Eintritt in die neue Dienstaltersstufe fällt.

Die Beamten des Büros des Reichspräsidenten und der Reichskanzlei werden in die Gehaltsstufen nach dem Ermessen des Reichspräsidenten oder des Reichskanzlers eingewiesen.

§ 5

Das Besoldungsdienstalter der planmäßigen Reichsbeamten beginnt mit dem Tage der Anstellung in der jeweiligen planmäßigen Stelle, soweit nicht auf Grund dieses Gesetzes etwas anderes bestimmt oder zugelassen ist. Von diesem Zeitpunkt ab sind die Zeitabschnitte für das Verbleiben im Anfangsgehalt und für das Aufsteigen in die höheren Gehaltsstufen zu rechnen. Als Tag der planmäßigen Anstellung gilt der Tag, von dem ab das Diensteinkommen der Stelle bezogen wird.

Die diätarische Dienstzeit darf fünf Jahre, bei Militäranwärtern vier Jahre, bei den bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes angenommenen Post-, Telegraphen-, Fernsprech- und Schreibgehilfinnen acht Jahre nicht übersteigen. Die Zahl der einzustellenden Anwärter ist alljährlich von den zuständigen Ministern im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen festzusetzen.

Den Militäranwärtern wird bei der ersten planmäßigen Anstellung, wenn sie im Heere oder in der Marine

a) neun Jahre oder weniger gedient haben, die tatsächlich abgeleistete Dienstzeit bis zu einem Jahre,

b) über neun Jahre gedient haben, außerdem die Militär- oder Marinedienstzeit, soweit sie und die nachfolgende Zivildienstzeit neun Jahre übersteigt, mit der darüber hinausgehenden Zeit, höchstens aber mit weiteren vier Jahren

auf das Besoldungsdienstalter angerechnet.

Militäranwärtern kann bei der erstmaligen Beförderung in Stellen einer höheren Besoldungsgruppe die Militär- oder Marinedienstzeit insoweit angerechnet werden, als nicht schon die bei der ersten planmäßigen Anstellung in einer niedrigeren Besoldungsgruppe stattgehabte Anrechnung zu einer gleichen Verbesserung des Diensteinkommens in der neuen Besoldungsgruppe führt.

Die Militär- und Marinedienstzeit der Militäranwärter wird neben der diätarischen Dienstzeit angerechnet.

Die vor dem vollendeten siebzehnten Lebensjahre liegende Militär- und Marinedienstzeit bleibt außer Betracht, soweit es sich nicht um eine tatsächlich geleistete Kriegsdienstzeit handelt.

§ 6

Das Besoldungsdienstalter der Soldaten der Wehrmacht beginnt mit dem Tage des Dienstantritts.

§ 7

Ob und wieweit zum Ausgleich von Härten die außerplanmäßige Dienstzeit in einem anderen Zweige des Reichsdienstes, eine außerhalb des Reichsbeamtenverhältnisses zurückgelegte Dienstzeit oder die Zeit einer praktischen Beschäftigung auf das Besoldungsdienstalter angerechnet werden kann, bestimmt die oberste Reichsbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen. Die Anrechnung der Zeit, die nicht im Verhältnis eines Reichs- oder Landesbeamten verbracht ist, darf die Hälfte der Gesamtaufrückungszeit der Besoldungsgruppe nicht übersteigen, in der der Beamte plan-

mäßig angestellt wird; darüber hinaus kann in besonderen Fällen eine Vorrückung des Besoldungsdienstalters aus Billigkeitsgründen zugelassen werden.

§ 8

Beim Übertritt aus einer Besoldungsgruppe in eine höhere erhält der Beamte stets den nächsthöheren Gehaltssatz. Er verbleibt in ihm die volle für das weitere Aufsteigen im Gehalte vorgeschriebene Zeit. Wäre er jedoch in der verlassenen Besoldungsgruppe schon vor Ablauf dieser Zeit in den nächsthöheren Gehaltssatz aufgestiegen und damit in den Bezug eines Gehalts gelangt, das über das ihm in der neuen Gruppe gewährte hinausgeht oder ihm gleichkommt, so steigt er auch in der neuen Besoldungsgruppe in den nächsthöheren Gehaltssatz bereits zu derselben Zeit, zu der er in der verlassenen Gruppe aufgestiegen sein würde.

Das Besoldungsdienstalter darf bei einem Übertritt in die nächsthöhere Besoldungsgruppe nicht um mehr als vier Jahre, beim Übertritt aus Gruppe XII in Gruppe XIII nicht um mehr als sechs Jahre verkürzt werden. Werden bei einer Beförderung Besoldungsgruppen übersprungen, so ist das Besoldungsdienstalter so festzusetzen, wie wenn der Beamte zunächst in die dazwischen liegenden Gruppen eingetreten wäre.

Beim Übertritt aus einer höheren in eine niedrigere Besoldungsgruppe wird das Besoldungsdienstalter durch die oberste Reichsbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen festgesetzt.

Bei der Übernahme von Soldaten der Wehrmacht in den Zivildienst wird das Besoldungsdienstalter nach §§ 5, 7 festgesetzt. § 8 Abs. 1 bis 3 gilt nicht.

§ 9

Die außerplanmäßigen Beamten erhalten bei voller Beschäftigung im Reichsdienst Diäten nach Maßgabe der beiliegenden Diätenordnung.

Anlage 3

Dienstalterszulagen werden vom Ersten des Monats an gezahlt, in den der Eintritt in die neue Dienstaltersstufe fällt.

§ 10

Als Zeitpunkt für den Beginn der diätarischen Beschäftigung (Diätariendienstalter) gilt bei den Beamten, welche ihre Laufbahn als Zivilsupernumerare oder in einem ähnlichen Verhältnis begonnen und bestimmungsgemäß einen Vorbereitungsdienst zu vollenden haben, sowie bei den als Post- und Telegraphengehilfen angenommenen Beamten der Ablauf von drei Jahren seit dem Antritt des Vorbereitungsdienstes. Diese Zeit verlängert sich um so viel, als der Beamte die etwa vorgeschriebene Prüfung durch eigenes Verschulden verspätet abgelegt hat.

Als diätarische Beschäftigung gilt auch eine volle Beschäftigung gegen Lohn oder Schreibgebühren, die der Beamte im privatrechtlichen Vertragsverhältnis eines Dienstverpflichteten geleistet hat, sofern er mit Aussicht auf dauernde Verwendung ständig und hauptsächlich mit den Dienstverrichtungen eines Beamten betraut gewesen ist und diese Beschäftigung in unmittelbarem Anschluß daran bei dem gleichen Dienstzweig zur Übernahme in das Beamtenverhältnis geführt hat. Die vor dem vollendeten zwanzigsten Lebensjahre zurückgelegte Dienstzeit bleibt hierbei unberücksichtigt.

§ 11

Der Beamte ist von der Festsetzung seines Besoldungsdienstalters schriftlich zu benachrichtigen.

Die Entscheidungen der Verwaltungsbehörden über die Festsetzung des Besoldungsdienstalters sind für die Beurteilung der vor dem Gerichte geltend gemachten vermögensrechtlichen Ansprüche maßgebend.

Auf die Gewährung der Dienstalterszulagen haben die planmäßigen Beamten einen Rechtsanspruch. Der Anspruch ruht, solange ein förmliches Disziplinarverfahren oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens ein Hauptverfahren oder eine Voruntersuchung schwebt.

Führt das Verfahren zum Verluste des Amtes, so findet eine Nachzahlung des zurückbehaltenen Mehrgehalts nicht statt.

## II. Ortszuschlag

§ 12

Die planmäßigen Beamten erhalten, wenn sie ihren dienstlichen Wohnsitz im Deutschen Reiche haben, einen Ortszuschlag nach dem als Anlage 4 beigefügten Tarife.

Anlage 4

Die außerplanmäßigen Beamten erhalten bei voller Beschäftigung im Reichsdienst vom Beginne des Diätariendienstalters an den Ortszuschlag, den sie in der ersten Gehaltsstufe der Besoldungsgruppe beziehen würden, in der sie beim regelmäßigen Verlauf ihrer Dienstlaufbahn zuerst planmäßig angestellt werden.

§ 12a

Für die Einteilung der Orte oder von Ortsteilen in Ortsklassen ist das als Anlage beigefügte Ortsklassenverzeichnis maßgebend.

Anlage ist im Reichsgesetzbl. 1922 Teil I S. 89 ff. bekanntgegeben

Die Ortsklasse der Forstdienstgehöfte wird bis zum 31. März 1922 mit Wirkung vom 1. April 1920 durch den Reichsminister der Finanzen endgültig festgesetzt. Bis zum 31. März 1922 ist für die Forstdienstgehöfte die Einteilung in der Anlage maßgebend.

Welcher Ortsklasse ein Ort außerhalb des Deutschen Reichs zuzuweisen ist, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Der Reichsminister der Finanzen kann Anlagen (Kasernen, Bahnanlagen usw.) und Ortsteile geringen Umfanges (Abbauten usw.), die mit der Gemeinde, in deren Bezirk sie liegen, nicht in wirtschaftlichem Zusammenhange stehen, von der Ortsklasse dieser Gemeinde ausnehmen und einer anderen Ortsklasse zuteilen, wenn ihr Verbleiben in der Ortsklasse ihrer Gemeinde eine erhebliche Härte bedeutet.

Der Reichsrat und ein Ausschuß des Reichstags können Orte oder Ortsteile in eine andere Ortsklasse einreihen. Die erste Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnisses hat sofort zu erfolgen und muß bis spätestens 1. März 1922 beendet sein. Für die bei dieser erstmaligen Nachprüfung höher gestuften Orte und Ortsteile sind die Beträge rückwirkend vom 1. April 1920 ab nachzuzahlen.

Das Ortsklassenverzeichnis ist spätestens bis zum 1. April 1925 neu aufzustellen.

Die nach Abs. 2 bis 5 getroffenen Anordnungen sind dem Reichstag mitzuteilen.

§ 13

Bei Einräumung einer Dienstwohnung wird diese dem Beamten mit einem Betrage, den die zuständige Behörde unter Mitwirkung der örtlichen Beamtenvertretung festsetzt, auf seine Dienstbezüge angerechnet.

§ 14

Der Ortszuschlag wird nach dem Ortssatz des dienstlichen Wohnsitzes gewährt.

Bei einer Versetzung erlischt der Anspruch auf den dem bisherigen Wohnsitz entsprechenden Satz des Ortszuschlags mit dem Zeitpunkt, mit welchem der Bezug des Gehalts oder der Diäten der bisherigen Dienststelle aufhört.

Bei Dienstleistungen, die eine Verlegung des dienstlichen Wohnsitzes zur Folge haben, wird der Ortszuschlag vom Ersten des auf die Änderung des dienstlichen Wohnsitzes folgenden Monats nach dem Ortssatz des Dienstleistungsorts gezahlt. Findet die Änderung des dienstlichen Wohnsitzes am Ersten eines Monats statt, so tritt der Wechsel im Ortssatz schon mit diesem Monat ein.

Hat die Verlegung des dienstlichen Wohnsitzes gemäß Abs. 2 und 3 an einen Ort, der zu einer niedrigeren Ortsklasse gehört, eine Verminderung des Ortszuschlags zur Folge, so wird hierdurch ein Entschädigungsanspruch nicht begründet.

§ 15

Der Bemessung der Pension wird der Ortszuschlag für die Ortsklasse B zugrunde gelegt, und zwar auch dann, wenn der Beamte einen Ortszuschlag nicht oder nur teilweise bezieht.

Abgesehen von der Pensionierung gilt der tatsächlich bezogene Ortszuschlag als Bestandteil des Gehalts, soweit nichts anderes bestimmt ist.

## III. Kinderzuschläge

§ 16

Die Beamten erhalten für jedes unterhaltsberechtigte Kind einen Kinderzuschlag. Dieser beträgt für Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahre monatlich 2 000 Mark, bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre monatlich 2 500 Mark und bis zum vollendeten einundzwanzigsten Lebensjahre monatlich 3 000 Mark.

Der Kinderzuschlag wird jedoch für Kinder vom vierzehnten bis zum einundzwanzigsten Lebensjahre nur gewährt, wenn sie

1. sich in der Schulausbildung oder in der Ausbildung für einen künftig gegen Entgelt auszuübenden Lebensberuf befinden oder wenn sie wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd erwerbsunfähig sind und wenn sie
2. nicht eigenes Einkommen von mehr als 2 000 Mark monatlich haben; übersteigt das eigene Einkommen des Kindes den Betrag von 2 000 Mark um weniger als den Betrag des Kinderzuschlags einschließlich des Teuerungszuschlags (§ 17), so wird der Kinderzuschlag gewährt, jedoch gekürzt um den Betrag, um den das eigene Einkommen des Kindes den Betrag von 2 000 Mark übersteigt. Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, diese Einkommensgrenze zur Anpassung an die Veränderungen in der allgemeinen Wirtschaftslage anderweit festzusetzen.

Unterhaltsberechtigt im Sinne des Abs. 1 sind

1. eheliche Kinder;
2. für ehelich erklärte Kinder;
3. an Kindes Statt angenommene Kinder;
4. Stiefkinder, die in den Hausstand des Beamten aufgenommen sind;
5. uneheliche Kinder.

Ein Beamter erhält als Erzeuger eines unehelichen Kindes den Kinderzuschlag nur, wenn seine Vaterschaft festgestellt ist und wenn er das Kind in seinen Hausstand aufgenommen hat oder auf andere Weise nachweislich für seinen vollen Unterhalt aufkommt.

Die Kinderzuschläge fallen fort mit dem Ablauf des Vierteljahrs, in dem das für den Wegfall des Zuschlags maßgebende Ereignis sich zugetragen hat.

## IV. Teuerungszuschläge

§ 17

Zur Anpassung des Grundgehalts, des Ortszuschlags und der Kinderzuschläge der planmäßigen Beamten, die ihren dienstlichen Wohnsitz im Deutschen Reiche haben, an die Veränderungen in der allgemeinen Wirtschaftslage ist den Beamten ein veränderlicher Teuerungszuschlag zu gewähren. Art und Höhe des Teuerungszuschlags werden durch den Reichshaushaltsplan bestimmt.

Den verheirateten planmäßigen Beamten kann für die unterhaltsberechtigte Ehefrau ein Frauenzuschlag gewährt werden, dessen Höhe durch den Reichshaushaltsplan bestimmt wird. Ein gleicher Zuschlag kann auch Witwern gewährt werden, wenn sie im eigenen Hausstand für den vollen Unterhalt von Kindern aufkommen, für die nach § 16 ein Kinderzuschlag zu zahlen ist.

Abs. 1 und 2 gelten sinngemäß für die außerplanmäßigen Beamten.

## V. Gemeinsame Vorschriften

§ 18

Beamten, die gleichzeitig mehr als eine Stelle im Reichsdienst bekleiden, werden das Diensteinkommen, die Kinder- und die Teuerungszuschläge nur der Stelle gewährt, welche auf den höchsten Satz Anspruch gibt.

Beamte, die im Reichsdienst nur ein Nebenamt bekleiden, erhalten keine Orts-, Kinder- und Teuerungszuschläge.

Verheiratete weibliche Beamte erhalten den Ortszuschlag zur Hälfte. Die Zuschläge für gemeinsame Kinder werden ihnen nur gewährt, wenn der Ehemann bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außerstande ist, ohne Gefährdung des standesmäßigen Unterhalts der Familie diese zu unterhalten.

Bezieht ein Beamter ein Grundgehalt aus Reichsmitteln und zugleich aus Landesmitteln, so erhält er von den Orts-, Kinder- und Teuerungszuschlägen aus Reichsmitteln nur den Teilbetrag, der dem aus Reichsmitteln bezahlten Grundgehalt entspricht. Die Höhe des Ortszuschlags richtet sich nach dem höchsten Grundgehalte.

§ 19

Mit einem Amte verbundene Nebenbezüge, namentlich Feuerungs- und Beleuchtungsmittel, Dienstkleidung, Jagdnutzung, Nutzung von Dienstgrundstücken und dergleichen werden den Beamten mit einem angemessenen Betrag auf das Diensteinkommen angerechnet. Die Höhe dieses Betrags wird von der obersten Reichsbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen festgesetzt.

Mannschaften und Unteroffiziere erhalten neben der Besoldung Dienstbekleidung, in der Marine Dienstbekleidung oder Kleidergeld.

Deckoffiziere und Offiziere bis zur Besoldungsgruppe XIII einschließlich erhalten neben der Besoldung eine Entschädigung für besondere Abnutzung der Dienstbekleidung nach näherer Bestimmung des Reichshaushaltsplans. Das gleiche gilt für Beamte der Wehrmacht, die wie Offiziere zum dauernden Tragen der Dienstbekleidung verpflichtet sind.

Die Soldaten der Wehrmacht bis zur Besoldungsgruppe XIII einschließlich haben Anspruch auf freie ärztliche Behandlung sowie nach Maßgabe des Reichshaushaltsplans Anspruch auf freie Krankenhauspflege und auf Gebrauch von Heil- und Kurmitteln. Ihre Ehefrauen und die nach § 16 zu berücksichtigenden Kinder haben Anspruch auf freie ärztliche Behandlung durch den Truppen- oder Garnisonarzt.

Für die in Natur gewährte Verpflegung und kasernenmäßige Unterkunft werden den Angehörigen der Wehrmacht Beträge in einer durch den Reichshaushaltsplan festzusetzenden Höhe einbehalten.

Entschädigungen an eingeschiffte Angehörige der Marine und an das Maschinenpersonal der in Dienst gestellten Kriegsfahrzeuge werden durch den Reichshaushaltsplan geregelt.

Die nach § 19 Abs. 2 bis 4 den Angehörigen der Wehrmacht gewährten Naturalbezüge und Entschädigungen fallen unter § 12 Nr. 8 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 359), nicht dagegen Dienstwohnungen und Teile des Diensteinkommens, die für Verpflegung und kasernenmäßige Unterkunft einbehalten werden.

§ 20

Das Diensteinkommen sowie die Kinder- und Teuerungszuschläge werden an außerplanmäßige Beamte monatlich im voraus, im übrigen bei Überweisung auf ein Konto vierteljährlich, andernfalls monatlich im voraus gezahlt.

Für welche Zeitabschnitte die Dienstbezüge der Mannschaften und Unteroffiziere der Wehrmacht gezahlt werden, bestimmt der Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.

Alle einzelnen Zahlungen sind auf volle Markbeträge nach oben abzurunden.

## VI. Übergangsvorschriften

§ 21

Den in Abwicklungsämtern oder Abwicklungsstellen beschäftigten sowie denjenigen Beamten, deren Stellen künftig wegfallen, wird das Gehalt nach der beiliegenden Besoldungsordnung III gewährt, soweit sie nicht in der Besoldungsordnung I aufgeführt sind. Anlage 5

§ 22

Auf Beamte, die seit der Umgestaltung des Staatswesens einstweilen in den Ruhestand versetzt worden sind, finden die Vorschriften dieses Gesetzes mit der Maßgabe Anwendung, daß ihr Wartegeld mit Wirkung vom 1. April 1920 neu festgesetzt wird. Die Neufestsetzung ist von der obersten Reichsbehörde vorzunehmen oder, wenn diese nicht

mehr besteht, von derjenigen obersten Reichsbehörde, der die für die Regelung des Wartegeldes zuständige Behörde untersteht.

Abs. 1 gilt sinngemäß für Beamte, die seit Beginn des Krieges 1914/1918 freiwillig in den Ruhestand getreten, aber ohne Unterbrechung als Beamte im Reichsdienst weiterverwendet worden sind, sowie für Beamte des auswärtigen Dienstes, die infolge des Ausbruchs des Krieges oder des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen einstweilen in den Ruhestand versetzt worden sind.

Auf Beamte, deren Pension unter Zugrundelegung des in diesem Gesetze vorgesehenen Diensteinkommens berechnet wird, ist das Gesetz, betreffend Erhöhung der Pensionen von Reichsbeamten, die das fünfundsechzigste Lebensjahr vollendet haben, vom 12. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1653) nicht anzuwenden.

§ 23

Beamte, die infolge einer Umbildung der Reichsbehörden aus Anlaß der Umgestaltung des Staatswesens aus dienstlichen Rücksichten in Stellen von geringerem Diensteinkommen verwendet werden, erhalten während der Dauer dieser Verwendung das Grundgehalt, das sie in ihrer früheren Stelle nach den Vorschriften dieses Gesetzes bezogen hätten.

Abs. 1 gilt nicht für die Soldaten der Wehrmacht.

§ 24

Die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes im Dienste befindlichen Beamten werden in diejenige Gehaltsstufe der neuen Besoldungsgruppen eingereiht, die ihrem Besoldungsdienstalter in dem Amte entspricht, das sie beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bekleiden. Werden durch dieses Gesetz mehrere Klassen der bisherigen Besoldungsordnung in einer Besoldungsgruppe vereinigt, so ist die volle Dienstzeit, die der Beamte in den vereinigten Klassen zurückgelegt hat, bei der Festsetzung des Besoldungsdienstalters zu berücksichtigen.

Abs. 1 gilt sinngemäß für die außerplanmäßigen Beamten.

§ 25

Das Besoldungsdienstalter derjenigen mit Wirkung von einem früheren Tage als dem 1. April 1920 beförderten oder im dienstlichen Interesse versetzten Beamten, welche am 1. April 1920 ein geringeres pensionsfähiges Gehalt als in einer vorher von ihnen bekleideten Stelle, falls sie in dieser verblieben wären, nach den neuen Gehaltssätzen zu beziehen haben würden, oder welche in der vorher bekleideten Stelle bei dem nächsten Aufrücken eine höhere Gehaltsstufe erreicht haben würden, als dies in der neuen Stelle der Fall sein würde, ist so festzusetzen, als wenn die Beamten vor dem 1. April 1920 nach § 24 dieses Gesetzes in die ihrer früheren Stelle entsprechende Besoldungsgruppe eingereiht und sodann mit Wirkung vom 1. April 1920 in die neue Besoldungsgruppe befördert oder versetzt wären.

In gleicher Weise ist das Besoldungsdienstalter aller mit Wirkung vom 1. April 1920 beförderten oder im dienstlichen Interesse versetzten Beamten festzusetzen.

§ 26

Den Beamten aus der Klasse der ehemaligen Militäranwärter wird, auch wenn sie sich in Beförderungsstellen befinden, das Besoldungsdienstalter insoweit vorgerückt, wie es vorgerückt wäre, wenn der § 5 Abs. 3 und 4 schon zur Zeit der ersten planmäßigen Anstellung oder der Überführung in eine höhere Gehaltsklasse gegolten hätte.

§ 27

Allen Beamten wird, auch wenn sie sich in Beförderungsstellen befinden, das Besoldungsdienstalter insoweit vorgerückt, wie es vorgerückt wäre, wenn § 5 Abs. 2 und § 10 schon zur Zeit der ersten planmäßigen Anstellung gegolten hätten.

Für die aus Nichtdiätaren hervorgegangenen Beamten wird das diätarische Dienstalter nach den Bestimmungen der §§ 7, 10 festgesetzt.

§ 28

Für diejenigen Beamten, die bisher ein Einzelgehalt bezogen haben und für die durch dieses Ge-

setz Dienstaltersstufen eingeführt werden, wird das Besoldungsdienstalter auf den Tag des Einrückens in ihre Stelle festgesetzt, soweit nicht die Vorschrift des § 25 günstiger ist.

§ 29

Die von Angehörigen der Reichsmarine bei dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits erworbenen Seefahrzulagen werden bis zum Ausscheiden aus der bisher mit Seefahrzulagen ausgestatteten Stelle weitergewährt.

§ 30

War das bisherige Diensteinkommen eines Beamten einschließlich der bisherigen Teuerungszulagen am 31. März 1920 höher als seine Bezüge auf Grund dieses Gesetzes, so ist ihm der Unterschiedsbetrag, soweit es sich um pensionsfähige Bezüge handelt, als pensionsfähiger Zuschuß, im übrigen als nichtpensionsfähiger Zuschuß über den Reichshaushaltsplan bis zu dem Zeitpunkt weiterzugewähren, in dem er durch die Erhöhung in den neuen Bezügen ausgeglichen wird. Hierbei bleiben Erhöhungen der Kinderzuschläge und des Ortszuschlags insoweit außer Anrechnung, als sie lediglich infolge einer Vermehrung der Kinderzahl, der Hinaufsetzung eines Ortes in eine höhere Ortsklasse oder der Versetzung an einen Ort einer höheren Ortsklasse eintreten.

Der Ausgleichung nach Abs. 1 wird stets der höchste seit dem 1. April 1920 in Geltung gewesene Hundertsatz des Teuerungszuschlags zugrunde gelegt.

In gleicher Weise ist den Pensionären, die im Reichsdienst wieder angestellt worden sind, ein etwaiger Ausfall an Pensionen und Diensteinkommen einschließlich der bisherigen Teuerungszulagen bis zu dem angegebenen Zeitpunkt überplanmäßig zu ersetzen.

## VII. Schlußvorschriften

§ 31

I. Das Reichsbeamtengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 1907 (Reichsgesetzbl. S. 245) wird wie folgt abgeändert:

1. § 4 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

   „Der Anspruch des Beamten auf Gewährung des mit dem Amte verbundenen Diensteinkommens beginnt in Ermangelung besonderer Festsetzungen mit dem Tage des Amtsantritts."
2. § 5 tritt außer Kraft.
3. Im § 26 Abs. 3 ist an Stelle von „12 000 Mark" „46 500 Mark monatlich" zu setzen.

II. Im § 2 Abs. 2 des Beamtenhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907 (Reichsgesetzbl. S. 208) sowie im § 2 Abs. 2 des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907 (Reichsgesetzbl. S. 214) ist an Stelle von „300 Mark" und „5 000 Mark" zu setzen „3 000 Mark" und „25 000 Mark monatlich".

§ 32

Dieses Gesetz tritt mit Ausnahme des § 5 Abs. 2 Satz 1 mit Wirkung vom 1. April 1920 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt das Besoldungsgesetz vom 15. Juli 1909 (Reichsgesetzbl. S. 573) außer Kraft.

§ 33

§ 5 Abs. 2 Satz 1 dieses Gesetzes tritt mit dem 1. April 1925 in Kraft.

Bis dahin erhalten die Zivilanwärter vom Beginne des sechsten, die Militäranwärter vom Beginne des fünften, die Post-, Telegraphen-, Fernsprech- und Schreibgehilfinnen vom Beginne des neunten Diätariendienstjahrs an Diäten entsprechend den Grundgehältern derjenigen Beamten, in deren Eigenschaft sie beim regelmäßigen Verlauf ihrer Dienstlaufbahn zuerst planmäßig angestellt werden, sowie den Ortszuschlag, den diese Beamten beziehen.

Bei der Festsetzung des Besoldungsdienstalters der bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes angenommenen außerplanmäßigen Beamten ist von der Zeit, die im außerplanmäßigen Reichsbeamtenverhältnisse bei dem gleichen Dienstzweig zwischen dem Beginne des Diätariendienstalters und der ersten planmäßigen Anstellung verbracht worden ist, der Teil auf das Besoldungsdienstalter anzurechnen,

der fünf Jahre übersteigt, bei den Post-, Telegraphen-, Fernsprech- und Schreibgehilfinnen der Teil, der acht Jahre übersteigt.

§ 34

Änderungen der durch dieses Gesetz geregelten Gehälter, Ortszuschläge und Kinderzuschläge sowie der auf Grund der Gehälter und Ortszuschläge festgesetzten Pensionen, Wartegelder und Versorgungsgebührnisse, ebenso Änderungen der Einreihung der Beamten in die Gruppen der Besoldungsordnung können durch Gesetz erfolgen.

Werden Beamte durch eine solche Änderung hinsichtlich der im Abs. 1 genannten Bezüge oder hinsichtlich ihrer Einreihung in die Gruppen der Besoldungsordnung mit rückwirkender Kraft schlechter gestellt, so sind die Unterschiedsbeträge nicht zurückzuerstatten.

Abs. 2 gilt sinngemäß für Versorgungsberechtigte.

§ 35

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats. Sie sind dem Reichstag unverzüglich zur Genehmigung vorzulegen. In gleicher Weise ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, Bestimmungen für solche Fälle zu treffen, in denen die besondere Lage der Verhältnisse eine abweichende Regelung geboten erscheinen läßt.

**Anlage 1**

# Besoldungsordnung I

## A. Aufsteigende Gehälter

### Gruppe I

**9 700 — 10 100 — 10 500 — 10 900 — 11 300**
**11 700 — 12 100 — 12 500 — 12 800 ℳ monatlich**

Fährschiffer
Wachtschiffer
Wächter
Schrankenwärter
Schleusenwärter
Wärter, soweit nicht anderweit aufgeführt
Waldhüter
Polizeihilfswachtmeister beim Reichswasserschutz

Mannschaften

### Gruppe II

**10 600 — 11 100 — 11 600 — 12 100 — 12 500**
**12 900 — 13 300 — 13 700 — 14 100 ℳ monatlich**

Hauswarte
Lagerwarte
Hilfskassenwarte
Amtsgehilfen
Technische Gehilfen
Zollwachtmeister
Steuerwachtmeister
Gerichtswachtmeister
Pförtner[1])
Heizer, soweit nicht in Gruppe III
Maschinenwärter
Bahnwärter
Bahnhofsgehilfen
Postboten
Brückenwärter
Leuchtturmwärter
Fährgehilfen
Schleusengehilfen
Lazarettgehilfen
Krankenhausgehilfen
Polizeiunterwachtmeister beim Reichswasserschutz

Gefreite
Obergefreite

[1]) Die am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesene Pförtner der Gehaltsklasse 10 des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 erhalten für ihre Person die Bezüge der Gruppe III.

## Gruppe III

**11 700 — 12 200 — 12 700 — 13 200 — 13 700**
**14 200 — 14 700 — 15 100 — 15 500 ℳ monatlich**

Ministerial-Amtsgehilfen: bei den obersten Reichsbehörden, » dem Büro des Reichspräsidenten, » » Reichskommissariat für die besetzten rheinischen Gebiete

Amtsgehilfen: bei dem Reichsfinanzhof, » den Auslandsbehörden, » dem Reichsverwaltungsgericht

Reichsgerichtswachtmeister
Botenmeister
Kastellane
Hausmeister, Oberaufseher } bei den Versorgungskrankenhäusern
Amtsobergehilfen
Gerichtsoberwachtmeister
Zolloberwachtmeister
Steueroberwachtmeister
Drucker
Laboratoriumsgehilfen
Futtermeister
Lagermeister
Packmeister
Magazinaufseher
Bauaufseher
Forstaufseher
Postschaffner
Eisenbahnschaffner
Rottenführer
Rangierer
Weichenwärter
Oberbahnwärter
Schiffsheizer
Seeheizer
Schiffsmaschinenaufseher
Seemaschinenaufseher
Oberheizer
Obermaschinenwärter
Maschinisten
Weichengehilfen, Fährmeister, Gasmeister } beim Reichskanalamt
Schleusenaufseher
Leuchtturmaufseher
Leitungsaufseher
Matrosen
Seematrosen
Zollbootsleute
Kanzlisten
Polizeimaschinisten, Polizeiwachtmeister } beim Reichswasserschutz
Unteroffiziere
Unterfeldwebel[1])
Maate
Obermaate[1])

[1]) Erhalten einen Dienstgradzuschlag von monatlich 500 ℳ. Tritt bei der Beförderung zum Feldwebel infolge Wegfalls dieses Zuschlags keine Erhöhung der Dienstbezüge ein, so wird der Zuschlag bis zum Aufsteigen in die nächste Dienstaltersstufe der Gruppe IV oder bis zur nächsten Beförderung fortgewährt.

## Gruppe IV

**12 800 — 13 400 — 14 000 — 14 500 — 15 000**
**15 500 — 16 000 — 16 500 — 17 000 ℳ monatlich**

Oberbotenmeister bei besonders großen Behörden
Ministerial-Hausinspektoren
Ministerial-Amtsobergehilfen
Reichsgerichtsoberwachtmeister
Amtsobergehilfen bei dem Reichsverwaltungsgericht
Amtsobergehilfen bei den Auslandsbehörden
Hofinspektor beim Reichsgesundheitsamt
Oberdrucker
Untergalvanoplastiker
Präparatoren
Laboranten
Kanzleiassistenten[1])
Eisenbahnoberschaffner
Rottenaufseher
Rangieraufseher
Aufseher (im Sicherungsdienste)
Wagenaufseher
Stationsaufseher
Oberweichenwärter
Lokomotivheizer
Triebwagenführer
Kraftwagenführer
Schiffsoberheizer
Seeoberheizer
Schiffsmaschinenoberaufseher
Seemaschinenoberaufseher
Obermaschinisten
Obermatrosen
Seeobermatrosen
Zolloberbootsleute
Eisenbahnbetriebsassistenten
Oberpostschaffner
Postbetriebsassistenten
Telegraphenbetriebsassistenten
Oberleitungsaufseher
Funkentelegraphisten
Telegraphisten, Materialienverwalter } beim Reichskanalamt
Fernsprechgehilfen
Oberfuttermeister

Oberlagermeister
Magazinoberaufseher
Backmeister, Mühlenmeister } soweit nicht in Gruppe V
Nebelsignalmaschinisten
Schleusenverwalter
Zollbetriebsassistenten
Steuerbetriebsassistenten
Lazarettbetriebsassistenten
Betriebsassistenten bei den Versorgungskrankenhäusern
Polizeiobermaschinisten, Polizeioberwachtmeister } beim Reichswasserschutz

Feldwebel

[1]) Die am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesenen Inhaber von Stellen der Klassen 17a 1, 2, 3, 4, 5, 6, 18 1 und 24 2 des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 erhalten für ihre Person die Bezüge der Gruppe V.

## Gruppe V

**14 100 — 14 700 — 15 300 — 15 900 — 16 500**
**17 100 — 17 700 — 18 200 — 18 700** ℳ monatlich

Ministerial-Kanzleiassistenten
Kanzleisekretäre
Oberpräparatoren
Oberlaboranten
Küster
Kirchhofsverwalter
Assistenten, technische und nichttechnische:
- Registraturassistenten[1])
- Verwaltungsbauassistenten
- Verwaltungsassistenten
- Marinegerichtsassistenten
- Eisenbahnassistenten
- Postassistenten
- Telegraphenassistenten
- Zollassistenten
- Steuerassistenten
- Marineassistenten

Zugführer
Lademeister
Rottenmeister
Rangiermeister
Wagenmeister
Stationsmeister
Stellwerksmeister
Magazinmeister
Werkführer (im Sicherheitsdienste)
Lokomotivoberheizer
Reservelokomotivführer
Lokomotivführer { bei der Marineverwaltung; » » Reichsschatzverwaltung; » » Reichsfinanzverwaltung }
Schleusenmeister
Seeschleusenmeister
Reservemaschinenmeister
Schiffsmaschinisten, Maschinenmeister { bei der Reichsschatzverwaltung; » » Heeres- und der Marineverwaltung; » » Reichsfinanzverwaltung }
Dritte Seemaschinisten
Zollmaschinisten
Steuermänner
Dritte Seesteuermänner
Schiffsführer (für kleinere Fahrzeuge)
Zollschiffer
Obertelegraphisten beim Reichskanalamt
Funkenobertelegraphisten
Telegraphenwerkführer
Werkführer
Techniker { bei der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt; » » Reichsanstalt für Maß und Gewicht; » » Landesaufnahme; » den Verwaltungsbehörden der Reichsversorgung }
Mühlenmeister, Backmeister } als Leiter besonders wichtiger Dienststellen
Regimentssattlermeister
Zollvollzieher
Steuervollzieher
Polizeischiffsmaschinisten, Polizeisteuermänner, Polizeihauptwachtmeister } beim Reichswasserschutz
Polizeileutnants beim Reichswasserschutz während der ersten vier Dienstjahre als solche

Oberfeldwebel
Musikmeister
Leutnants während der ersten vier Dienstjahre als solche

[1]) Die am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesenen Registraturassistenten bei den obersten Reichsbehörden und beim Reichsgericht — alte Besoldungsklasse 35 b — erhalten für ihre Person die Bezüge der Gruppe VII oder nach Maßgabe der Anmerkung 1 zur Gruppe VII die Bezüge der Gruppe VIII

## Gruppe VI

**15 400 — 16 100 — 16 800 — 17 500 — 18 100**
**18 700 — 19 300 — 19 900 — 20 500 ℳ monatlich**

Ministerial-Kanzleisekretäre[1])
Kanzleisekretäre bei besonders großen Behörden
Hausinspektor beim Büro des Reichspräsidenten
Registratoren[2])
Sekretäre, technische und nichttechnische:
- Regierungssekretäre
- Regierungsbausekretäre
- Verwaltungssekretäre
- Bibliothekssekretäre
- Kassensekretäre
- Marinegerichtssekretäre
- Eisenbahnsekretäre und Vorsteher
- Postsekretäre und Postverwalter
- Telegraphensekretäre
- Zollsekretäre
- Steuersekretäre
- Marinesekretäre

Eisenbahntechniker
Bahnmeister
Bauzeichner
Vorsteher der Hauptagenturen der Seewarte, soweit nicht in Gruppe VII
Oberzeichner bei der Seewarte
Lokomotivführer
Maschinenmeister, soweit nicht in Gruppe V
Schiffsobermaschinisten
Zweite Seemaschinisten
Zollobermaschinisten
Zweite Seesteuermänner
Schiffskapitäne
Erste Zollschiffer
Lotsen, soweit nicht in Gruppe VII
Seeoberschleusenmeister beim Reichskanalamt
Kanalmeister
Hafenmeister
Baggermeister
Telegraphenbauführer
Telegraphenwerkmeister
Werkmeister
Galvanoplastiker
Förster
Waffenmeister
Betriebsmeister bei der Marineverwaltung
Polizeibootsmeister beim Reichswasserschutz
Polizeileutnants beim Reichswasserschutz mit mehr als vier Dienstjahren als solche

Unterärzte
Unterveterinäre
Obermusikmeister
Leutnants mit mehr als vier Dienstjahren als solche

[1]) Ein durch den Haushaltsplan zu bestimmender Teil der Stellen ist in solche der Gruppen IV und V umzuwandeln.

[2]) Die am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesenen „Registratoren bei den Wehrkreis- und Gruppenkommandos, Kommandanturen, Intendanturen, Werften, Landesfinanzämtern, bei der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete sowie bei der Seewarte" erhalten für ihre Person die Bezüge der Gruppe VII oder nach Maßgabe der Anmerkung 1 zur Gruppe VII die Bezüge der Gruppe VIII.

## Gruppe VII[1])

**17 300 — 18 100 — 18 800 — 19 500 — 20 200**
**20 900 — 21 600 — 22 300 — 23 000 ℳ monatlich**

Obersekretäre, technische und nichttechnische:
- Oberregierungssekretäre
- Oberregierungsbausekretäre
- Oberverwaltungssekretäre
- Bibliotheksobersekretäre
- Oberkassensekretäre
- Oberintendantursekretäre
- Obermarinegerichtssekretäre
- Oberwerftsekretäre
- Eisenbahnobersekretäre und Obervorsteher
- Oberpostsekretäre
- Oberpostbausekretäre
- Obertelegraphensekretäre
- Oberzollsekretäre
- Obersteuersekretäre

Hilfsarchivare beim Reichsarchiv
Ministerialkanzleiobersekretäre
Kanzleiobersekretäre bei besonders großen Behörden
Registraturvorsteher
Oberregistratoren
Konsulatssekretäre bei den Auslandsbehörden, soweit nicht in Gruppe VIII
Dolmetscher
Dragomane
Obergärtner bei der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft
Oberbahnmeister
Postmeister
Telegraphenoberbauführer
Telegraphenoberwerkmeister
Erste Seesteuermänner
Erste Seemaschinisten
Vorsteher der Hauptagenturen der Seewarte als Leiter besonders wichtiger Dienststellen
Oberinspektoren bei der Seewarte, soweit nicht in Gruppe VIII
Lotsen erster Klasse
Zahlmeister

Marinezahlmeister
Lithographen
Kupferstecher
Photographen
Betriebsleiter { bei der Reichsschatzverwaltung, » » Marineverwaltung
Maschinenbetriebsleiter beim Reichskanalamt
Revisoren, Faktoren } bei der Reichsdruckerei
Werkstättenvorsteher { bei der Eisenbahn, » » Reichsdruckerei, » » Marineverwaltung, » » Landesaufnahme
Revierförster
Oberwaffenmeister
Polizeioberbootsmeister beim Reichswasserschutz
Polizeioberleutnants beim Reichswasserschutz während der ersten vier Dienstjahre als solche
Oberleutnants während der ersten vier Dienstjahre als solche

[1]) Diejenigen Beamten, die am 31. März 1920 in einer Stelle der Gehaltsklassen 34 bis 43b des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 planmäßig angestellt waren, erhalten, sobald sie in den Klassen 21 bis 43b jenes Gesetzes nach einer für die erwähnten Klassen 34 bis 43b abgelegten Prüfung oder in einer Stelle der Gruppe VII dieses Gesetzes eine Dienstzeit von insgesamt 10 Jahren zurückgelegt haben, für ihre Person die Bezüge der Gruppe VIII, soweit sie nicht bereits durch das Besoldungsgesetz vom 30. April 1920 in Gruppe VIII oder in eine höhere Gruppe eingereiht worden sind.

## Gruppe VIII

**19 600 — 20 500 — 21 400 — 22 300 — 23 200**
**24 100 — 25 000 — 25 900** ℳ monatlich

Büroinspektoren als Vorsteher von Büroabteilungen und in sonstigen Stellen von besonderer Bedeutung

Inspektoren, technische und nichttechnische:
- Regierungsinspektoren
- Verwaltungsinspektoren
- Kasseninspektoren
- Betriebsinspektoren
- Intendanturinspektoren
- Marineinspektoren [1])
- Eisenbahninspektoren
- Postinspektoren
- Telegrapheninspektoren
- Zollinspektoren
- Steuerinspektoren

Bibliotheksobersekretäre, soweit nicht in Gruppe VII
Registraturvorsteher in Stellen von besonderer Bedeutung
Ministerialregistratoren
Reichsgerichtsregistratoren
Reichsverwaltungsgerichtsregistratoren
Reichsfinanzhofsregistratoren
Konsulatssekretäre bei den Auslandsbehörden in Stellen von besonderer Bedeutung
Marineobermeister
Oberwerkmeister bei der Reichsdruckerei
Landmesser
Postmeister (als Leiter besonders großer und schwieriger Ämter)
Remonteamtsverwalter, soweit nicht in Gruppe IX
Rendant beim Landesvermessungswesen
Oberzahlmeister
Marineoberzahlmeister
Eisenbahningenieure
Maschineningenieure
Marineingenieure
Seekapitäne
Oberinspektoren bei der Seewarte in Stellen von besonderer Bedeutung
Oberlotsen
Karthographen
Trigonometer
Topographen
Photogrammeter
Magazindirektoren bei der Marineverwaltung, Reichsverpflegungsamtsdirektoren, Reichsbekleidungsamtsdirektoren, Heeresverpflegungsamtsdirektoren, Heeresbekleidungsamtsdirektoren, Marineverpflegungsamtsdirektoren } soweit nicht in Gruppe IX

Polizeiingenieure beim Reichswasserschutz
Polizeioberleutnants beim Reichswasserschutz mit mehr als vier Dienstjahren als solche
Oberleutnants mit mehr als vier Dienstjahren als solche
Assistenzärzte
Veterinäre

[1]) Die am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesenen „Nautischen Inspektoren" erhalten für ihre Person die Bezüge der Gruppe IX.

## Gruppe IX

**21 500 — 22 600 — 23 700 — 24 800 — 25 900**
**27 000 — 28 100 — 29 100** ℳ monatlich

Oberinspektoren, technische und nichttechnische:
- Regierungsoberinspektoren
- Verwaltungsoberinspektoren

Kassenoberinspektoren
Betriebsoberinspektoren
Intendanturoberinspektoren
Marineoberinspektoren
Eisenbahnoberinspektoren
Oberpostinspektoren
Obertelegrapheninspektoren
Oberzollinspektoren
Obersteuerinspektoren
Bürovorsteher bei den höheren Reichsbehörden
Ministerialoberregistratoren[1] [2])
Reichsgerichtsoberregistratoren[1] [2])
Reichsverwaltungsgerichtsoberregistratoren
Reichsfinanzhofsoberregistratoren [1] [2])
Oberlandmesser
Eisenbahnoberingenieure
Maschinenoberingenieure
Marineoberingenieure
Hauptkassenrendanten bei der Eisenbahn
Oberfinanzkassenrendanten
Oberpostkassenrendanten
Oberpostmeister
Oberrevisor, Rendant } bei der Reichsdruckerei
Rechnungsdirektoren
Rechnungsrevisoren beim Reichsversicherungsamt [1])
Magazindirektoren bei der Marineverwaltung
Reichsverpflegungsamtsdirektoren
Reichsbekleidungsamtsdirektoren
Remonteamtsverwalter
Heeresunterkunftsamtsdirektoren
Marineunterkunftsamtsdirektoren
Heeresverpflegungsamtsdirektoren
Heeresbekleidungsamtsdirektoren
Marineverpflegungsamtsdirektoren
} als Leiter besonders großer Dienststellen
Stabszahlmeister
Marinestabszahlmeister
Armeemusikinspizient [3])
Lotsenkommandeur
Vermessungsdirigenten
Verwaltungsdirigenten
Kartenvertriebsdirigent
Vorstand der Kartensammlung
Plankammerinspektor bei der Landesaufnahme
Polizeioberingenieure beim Reichswasserschutz
Polizeihauptleute beim Reichswasserschutz während der ersten zwei Dienstjahre als solche

Hauptleute, Kapitänleutnants } während der ersten zwei Dienstjahre als solche
Oberärzte
Oberassistenzärzte
Oberveterinäre

[1]) Die am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesenen Inhaber der Stellen erhalten für ihre Person die Bezüge der Gruppe X.

[2]) Ein durch den Haushaltsplan zu bestimmender Teil der Stellen ist in solche für Registraturbeamte der vorhergehenden Gruppen umzuwandeln.

[3]) Der am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesene Inhaber der Stelle des „Ersten Armeemusikinspizienten" erhält für seine Person die Bezüge der Gruppe X.

## Gruppe X

**24 400 — 25 800 — 27 200 — 28 600 — 30 000**
**31 400 — 32 700 — 34 000** ℳ monatlich

Regierungsräte, technische und nichttechnische
Intendanturräte
Posträte
Postbauräte
Finanzräte
Gewerberäte
Regierungsbauräte
Marinebauräte
Regierungs-Medizinalräte
Marinekriegsgerichtsräte
Studienräte
Archivräte
Reichswirtschaftsrichter
Heeresanwälte
Marineanwälte
} soweit nicht in Gruppe XI
Legationssekretäre
Vizekonsuln
Pfarrer, Marinepfarrer } soweit nicht in Gruppe XI
Oberförster
Bibliothekare: beim Auswärtigen Amt, » Reichsgericht, » Reichspatentamt, bei der Heeresbücherei, beim Reichsverwaltungsgericht
Hafenkapitäne
Postdirektoren, Telegraphendirektoren } soweit nicht in Gruppe XI
Zollräte
Steuerräte
Abteilungsvorsteher bei der Reichsdruckerei
Verwaltungs-, Finanz-, Eisenbahn-, Post-, Intendantur-, Marine-, Zoll-, Steuer-, Vermessungs- usw. Amtmänner
Kanzler bei den Auslandsbehörden

Ministerialamtmänner [1]) } bei den obersten Reichsbehörden
Ministerialkanzleidirektoren } bei dem Reichskommissariat für die besetzten rheinischen Gebiete
Amtmänner [1]) beim Reichsgericht und Reichsfinanzhof sowie beim Reichsverwaltungsgericht
Kanzleidirektoren beim Reichsgericht und Reichsfinanzhof sowie beim Reichsverwaltungsgericht
Chiffreure
Regierungschemiker } soweit nicht in Gruppe XI
Regierungsphysiker }
Marinestabsingenieure
Marineoberstabszahlmeister
Stabsapotheker
Regierungsapotheker
Polizei-Staatsingenieure beim Reichswasserschutz
Polizeihauptleute beim Reichswasserschutz mit mehr als zwei Dienstjahren als solche

Hauptleute } mit mehr als zwei Dienstjahren als solche
Kapitänleutnants }
Stabsärzte
Stabsveterinäre

[1]) Ein durch den Haushaltsplan zu bestimmender Teil der Stellen ist in solche der vorhergehenden Gruppen umzuwandeln.

## Gruppe XI

**27 500 — 29 300 — 31 100 — 32 800 — 34 500 36 200 — 37 900 — 39 600 ℳ monatlich**

Regierungsräte[1]), technische und nichttechnische
Intendanturräte
Posträte
Postbauräte
Finanzräte
Gewerberäte
Regierungsbauräte
Marinebauräte
Regierungs-Medizinalräte
Marinekriegsgerichtsräte
Studienräte
Archivräte
Regierungsräte, Intendanturräte usw. als Referenten bei den obersten Reichsbehörden und dem Büro des Reichspräsidenten sowie als Mitglieder bei den Reichsmittelbehörden
Reichswirtschaftsrichter
Heeresanwälte
Marineanwälte
Pfarrer
Marinepfarrer
Marineoberpfarrer
Forstmeister
Oberbibliothekare
Postdirektoren
Telegraphendirektoren
Zolldirektoren
Steuerdirektoren
Legationsräte
Gesandtschaftsräte zweiter Klasse
Konsuln zweiter Klasse
Direktor der Heeresbücherei
Torpedolaboratoriumsdirektor
Betriebsdirektor beim Reichskanalamt
Regierungschemiker
Regierungsphysiker
Oberstabsapotheker
Oberregierungsapotheker
Ministerialamtmänner in Stellen von besonderer Bedeutung
Amtmann als Bürovorsteher beim Reichsfinanzhof
Amtmann als Vorsteher des Sekretariats der Reichsanwaltschaft
Ministerialamtmänner { bei der Reichskanzlei, bei dem Büro des Reichspräsidenten
Rendant der Reichsversorgungskasse
Legationskassenrendant
Polizei-Oberstaatsingenieure } beim Reichswasserschutz
Polizeimajore }

Majore
Korvettenkapitäne
Oberstabsärzte
Oberstabsveterinäre

[1]) Hierzu gehören auch die am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesenen „Ständigen Hilfsarbeiter bei den Zentralbehörden und dem Büro des Reichspräsidenten".

## Gruppe XII

**32 500 — 35 000 — 37 500 — 40 000 42 500 — 45 000 — 47 500 ℳ monatlich**

Oberregierungsräte[1]) [2])
Legationsräte erster Klasse
Oberintendanturräte
Oberregierungsbauräte[1]) [2])
Obermarinebauräte
Oberposträte
Oberpostbauräte
Oberpostdirektoren
Oberfinanzräte
Oberregierungs-Medizinalräte
Obermarinekriegsgerichtsräte
Oberheeresanwälte
Obermarineanwälte

Oberregierungsräte als Abteilungsvorsitzende und Mitglieder der Beschwerdeabteilung beim Reichspatentamt
Oberarchivräte
Reichswirtschaftsgerichtsräte
Konsuln erster Klasse
Direktor der Bücherei beim Reichsgericht
Ministerialoberapotheker
Ministerialbürodirektoren { bei den obersten Reichsbehörden, » der Reichskanzlei, » dem Büro des Reichspräsidenten
Bürodirektoren { bei dem Reichsgericht, » » Reichsfinanzhof, » » Reichsverwaltungsgericht
Ministerialamtmann als Vorsteher der Hauptbuchhalterei des Reichsfinanzministeriums
Ministerialamtmann als Bürovorsteher der Reichsrechnungsstelle des Reichsfinanzministeriums
Ministerialamtmann als Bürovorsteher des Rechnungsbüros für die Reichsvermögensverwaltung
Oberregierungsrat[3]) als Kassenreferent beim Büro des Reichspräsidenten
Generalpostkassenrendant
Polizei-Oberstwachtmeister beim Reichswasserschutz

Oberstleutnants
Fregattenkapitäne
Generaloberärzte
Generaloberveterinäre

[1]) Die bis zum 1. Oktober 1920 ernannten Inhaber der Stellen von Abteilungsdirektoren bei den höheren Eisenbahnverwaltungsbehörden erhalten für ihre Person die Bezüge der Gruppe XIII.

[2]) Hierzu gehören auch die am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesenen ständigen Hilfsarbeiter bei den Zentralbehörden und dem Büro des Reichspräsidenten sowie die am 31. März 1922 im Amte befindlich gewesenen Mitglieder der Reichsmittelbehörden und Regierungsräte, Posträte usw. bei den Zentralbehörden, sobald sie ein Assessorendienstalter von 8 Jahren oder ein Dienstalter von 8 Jahren in den Gruppen X und XI erreicht haben.

[3]) Der am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesene Inhaber der Stelle erhält für seine Person die Bezüge der Gruppe XIII.

## Gruppe XIII

**42 000 — 47 000 — 52 000**
**57 000 — 62 000 ℳ monatlich**

Ministerialräte[1]) { bei den obersten Reichsbehörden, » dem Büro des Reichspräsidenten, » dem Reichskommissariat für die besetzten rheinischen Gebiete
Vortragende Legationsräte
Geschäftsträger
Generalkonsuln
Gesandte zweiter Klasse
Gesandtschaftsräte erster Klasse (Botschaftsräte)
Mitglieder beim Bundesamt für das Heimatwesen
Senatspräsidenten beim Reichsversicherungsamt
Senatspräsidenten beim Reichswirtschaftsgericht
Senatspräsidenten beim Reichsversorgungsgericht
Vorsitzender der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica
Präsidenten der Oberpostdirektionen, soweit nicht in Gruppe B 1 oder 2
Direktor der Reichsdruckerei
Abteilungsdirektoren bei den großen Oberpostdirektionen und beim telegraphentechnischen Reichsamt
Abteilungspräsidenten bei den Landesfinanzämtern
Abteilungsdirektoren bei dem Reichsmonopolamt für Branntwein
Abteilungsdirektoren bei den großen höheren Eisenbahnverwaltungsbehörden
Direktoren bei den höheren Reichsbehörden
Präsident der Seewarte
Abteilungschefs beim Reichswehrministerium
Intendanten[2])
Werftverwaltungsdirektor, Schiffbau-, Maschinenbau-, Hafenbau-, Strombaudirektoren } bei der Marineverwaltung
Strombaudirektoren bei der Neckar- und bei der Main-Donau-Strombauverwaltung
Direktor der Landesdienststelle für das Versorgungswesen in Bayern
Direktoren der Hauptversorgungsämter
Direktor des deutschen Instituts für ägyptische Altertumskunde
Direktoren { beim Reichswanderungsamt, » Reichsarchiv, » Reichsamt für Landesaufnahme, der Chemisch-Technischen Reichsanstalt, beim Reichskommissariat für Aus- und Einfuhrbewilligung, beim Reichsamt für Arbeitsvermittlung, » Reichsversorgungsgericht, des Reichswasserschutzes
Finanzgerichtspräsidenten

Obersten
Kapitäne zur See
Generalärzte
Generalveterinäre

[1]) Ein durch den Haushaltsplan zu bestimmender Teil der Stellen ist in solche der Gruppen XI und XII umzuwandeln.

[2]) Hierzu gehören die Wehrkreis- und Stationsintendanten und die Intendanten bei den Gruppenkommandos.

# B. Einzelgehälter

1. **62 000** ℳ monatlich

Feldpröpste
Reichsgerichtsräte
Reichsverwaltungsgerichtsräte
Reichsanwälte
Reichsfinanzräte
Präsident des Bundesamts für das Heimatwesen
Präsidenten { großer Oberpostdirektionen, der höheren Eisenbahnverwaltungsbehörden[1]), soweit nicht in Gruppe 2, der Landesfinanzämter[1]), soweit nicht in Gruppe 2

2. **70 000** ℳ monatlich

Direktoren beim Rechnungshof
Präsidenten der größten Oberpostdirektionen
Gesandte erster Klasse
Generalkonsuln erster Klasse
Präsident der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete
Präsidenten der großen Landesfinanzämter
Präsidenten der großen höheren Eisenbahnverwaltungsbehörden
Präsident { des Reichsgesundheitsamts, der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, des Statistischen Reichsamts, des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung, des Reichsversicherungsamts, des Reichspatentamts, der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein, des Reichswirtschaftsgerichts, des Reichsamts für Arbeitsvermittlung, des Reichswanderungsamts, des Reichsarchivs, des telegraphentechnischen Reichsamts

[1]) Die bis zum 1. Oktober 1920 im Amte befindlich gewesenen Inhaber der Stellen erhalten für ihre Person die Bezüge der Gruppe II.

Senatspräsidenten { beim Reichsgericht, » Reichsfinanzhof, » Reichsverwaltungsgericht
Präsident des Reichsamts für Landesaufnahme

Generalmajore
Kontreadmirale
Generalstabsärzte
Generalstabsveterinär

3. **81 400** ℳ monatlich

Oberreichsanwalt
Ministerialdirektoren bei den obersten Reichsbehörden

4. **85 300** ℳ monatlich

Ministerialdirektor als Leiter des Büros des Reichspräsidenten
Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete
Botschafter

Generalleutnants
Vizeadmirale
Generaloberstabsärzte

5. **108 500** ℳ monatlich

Präsidenten des Reichsgerichts und des Reichsfinanzhofs sowie des Reichsverwaltungsgerichts und des Rechnungshofs des Deutschen Reichs
Staatssekretäre

Generale
Admirale
Chef der Heeresleitung
Chef der Marineleitung

6. **140 000** ℳ monatlich

Reichsminister

7. **155 000** ℳ monatlich

Reichskanzler

**Anlage 2**

# Besoldungsordnung II

## A. Aufsteigende Gehälter

### Gruppe II

Pförtner[1])
Heizer

[1]) Die am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesenen Inhaber der Stellen erhalten für ihre Person die Bezüge der Gruppe III.

### Gruppe III

Amtsgehilfen
Maschinisten
Oberheizer
Drucker

### Gruppe IV

Amtsobergehilfen
Obermaschinisten
Oberdrucker

### Gruppe V

Verwaltungsassistenten
Maschinenmeister
Werkführer

### Gruppe VI

Verwaltungssekretäre

### Gruppe VII

Oberverwaltungssekretäre
Obermaschinenmeister
Bibliotheksobersekretäre
Leiter der Druckerei des Reichstags[1])

[1]) Der am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesene Inhaber der Stelle erhält, sobald er in den Klassen 27 bis 43 b des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 eine Dienstzeit von insgesamt 10 Jahren zurückgelegt hat, für seine Person die Bezüge der Gruppe VIII.

### Gruppe VIII

Bibliotheksobersekretäre, soweit nicht in Gruppe VII

### Gruppe XI

Reichstagsarchivare
Reichstagsbibliothekare
Reichstagsstenographen
Ingenieur beim Reichstag

### Gruppe XII

Direktor der Reichstagsbibliothek
Direktor des Stenographenbüros des Reichstags

### Gruppe XIII

Direktor beim Reichstag

**Anlage 3**

# Diätenordnung für die außerplanmäßigen Beamten der Reichsverwaltung

| | Die Diätensätze betragen vom Beginne des | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. |
| | Diätarienjahrs ab | | | | | | | |
| für Zivilanwärter | 70 | 80 | 85 | 90 | 95 | — | — | — |
| für Militäranwärter | 80 | 85 | 90 | 95 | — | — | — | — |
| für die im § 5 Abs. 2 genannten weiblichen Beamten | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 | 85 | 90 | 95 |

vom Hundert des Anfangsgrundgehalts derjenigen Gruppe, in der der außerplanmäßige Beamte beim regelmäßigen Verlaufe seiner Dienstlaufbahn zuerst planmäßig angestellt wird

**Anlage 4**

# Ortszuschlag

| Ortsklasse | Monatsbetrag bei einem Grundgehalte | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bis 11 600 ℳ | über 11 600 bis 12 900 ℳ | über 12 900 bis 15 400 ℳ | über 15 400 bis 17 500 ℳ | über 17 500 bis 22 600 ℳ | über 22 600 bis 32 800 ℳ | über 32 800 ℳ |
| | ℳ | ℳ | ℳ | ℳ | ℳ | ℳ | ℳ |
| A | 2 400 | 3 000 | 3 600 | 4 200 | 4 800 | 5 400 | 6 000 |
| B | 1 800 | 2 300 | 2 700 | 3 200 | 3 600 | 4 100 | 4 500 |
| C | 1 500 | 1 900 | 2 300 | 2 600 | 3 000 | 3 400 | 3 800 |
| D | 1 200 | 1 500 | 1 800 | 2 100 | 2 400 | 2 700 | 3 000 |
| E | 900 | 1 100 | 1 400 | 1 600 | 1 800 | 2 000 | 2 300 |

**Anlage 5**

# Besoldungsordnung III

## A. Aufsteigende Gehälter

### Gruppe III

Gärtner beim Genesungsheim in Falkenstein
Reichsmilitärgerichtswachtmeister
Pförtner beim Reichsmilitärgericht
Kassendiener bei der Generalmilitärkasse

### Gruppe IV

Obergärtner bei der Marineverwaltung
Obergärtner bei der Eisenbahnverwaltung
Reichsmilitärgerichtsoberwachtmeister
Botenmeister, Kastellan beim Reichsmilitärgericht
Spritzenmeister bei den Werften

### Gruppe V

Maschinisten, Untermaschinisten } bei den Werften und beim Lotsenwesen
Maschinisten beim Küsten- und Vermessungswesen und bei der Schiffsartillerieschule
Lokomotivführer bei den technischen Instituten der Heeresverwaltung
Mechaniker bei der Heeresverwaltung
Feinmechaniker bei der bayerischen Artillerie- und Ingenieurschule
Zivilerzieher bei den Kadettenanstalten
Zeichner für das Garnisonbauwesen

Deckoffiziere, Oberdeckoffiziere } soweit nicht in Gruppe VI

### Gruppe VI

Luftschiffhalleninspektoren
Materialienverwalter beim Luftschifferbataillon Nr. 1
Werkstättenvorsteher bei den Verkehrstruppen
Werftbetriebssekretäre
Betriebsmeister bei den technischen Instituten der Heeresverwaltung
Buchführer bei den technischen Instituten der Heeresverwaltung
Werftinspektoren
Werftmaschinisten erster Klasse
Schiffsführer { beim Schiffs- und Vermessungswesen, beim Bildungswesen
Baukalkulatoren bei der Heeresverwaltung
Garnisonbauwarte bei der Marineverwaltung
Kanzleisekretäre beim Reichsmilitärgericht
Deckoffiziere, Oberdeckoffiziere } mit mehr als 16 Dienstjahren
Instrumentenmeister, Revisor } bei der Lazarettverwaltung
Betriebsmeister bei der elektrischen Zentrale in Leipzig

### Gruppe VII [1]

Buchhalter { bei der Zahlungsstelle des XIV. Armeekorps, bei der bayerischen Generalmilitärkasse und bei den bayerischen Korpszahlungsstellen
Rendanten bei der Heeresverwaltung, soweit sie nicht anderweit besonders aufgeführt sind
Rendant beim bayerischen Generalstab
Kassenkontrolleur bei der Hauptkadettenanstalt
Werftoberinspektoren
Werkstättenvorsteher beim Luftschiffer-Bataillon Nr. 1 und bei der Artillerieprüfungskommission
Werkmeister in der Druckerei des vormaligen bayerischen Kriegsministeriums
Vorstände der Lohnbüros bei den Werften
Registraturassistenten bei der Admiralität
Lazarettoberinspektoren
Garnisonverwaltungsoberinspektoren
Bürovorsteher, Sekretäre, Registratoren } beim Admiralstab
Expedierende Sekretäre bei den Generalstäben
Kalkulatoren und Plankammerverwalter bei den Kriegsministerien
Sekretär und Registrator bei der Generalinspektion des Militär-Erziehungs- und -Bildungswesens
Militärbausekretäre
Intendanturbausekretäre
Oberintendanturbausekretäre
Ingenieure bei den Verkehrstruppen, Luftstreitkräften und Armeekonservenfabriken

Rektoren, Volksschullehrer, Organisten und Gesanglehrer bei der Heeres- und Marineverwaltung
Kanzleiinspektor beim Reichsmilitärgericht
Kanzleivorsteher beim Marinekabinett
Zahlmeister, Oberzahlmeister
Oberkriegsgerichtssekretäre

[1]) Die oberste Reichsbehörde ist im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen ermächtigt, Beamte der Gruppen VII oder VIII (Besoldungsordnung I oder III), die bei Abwicklungsdienststellen oder in künftig wegfallenden Stellen beschäftigt sind, in die Gruppe VIII oder IX zu überführen, soweit die Voraussetzungen gegeben sind, unter denen entsprechende andere Beamte der Gruppe VII oder VIII (Besoldungsordnung I) in eine höhere Gruppe überführt werden.

## Gruppe VIII

Kassiere bei der preußischen und bayerischen Militärpensionskasse sowie beim Kriegszahlamt in Stuttgart
Buchhalter bei der Generalmilitärkasse und den Kriegszahlämtern in Dresden und Stuttgart
Oberbuchhalter bei der bayerischen Generalmilitärkasse
Rendanten bei der Zahlungsstelle des XIV. Armeekorps und bei den bayerischen Korpszahlungsstellen
Rendanten bei der Hauptkadettenanstalt, dem Kadettenkorps in Dresden und bei der bayerischen Inspektion der Militärbildungsanstalten
Garnisonverwaltungsdirektoren
Proviantamtsdirektoren
Konstruktionssekretäre bei den technischen Instituten der Heeresverwaltung
Betriebsobermeister bei der Heeresverwaltung
Waffenoberrevisoren
Stabszahlmeister

## Gruppe IX

Kassiere bei den Oberbuchhaltereien der Generalmilitärkasse in Preußen und des Kriegszahlamts in Dresden
Pensionszahlmeister bei der bayerischen Generalmilitärkasse
Regierungsamtmänner
Medizinalamtmänner
Tierärzte bei den Remonteämtern
Obertierärzte bei den Remonteämtern

## Gruppe X [1])

Bürovorsteher beim Generalstab
Konstrukteure zweiter Klasse bei der Heeresverwaltung
Betriebsleiter bei den technischen Instituten der Heeresverwaltung, bei der elektrischen Zentrale in Leipzig und bei der Gewehrfabrik in Amberg
Betriebsoberinspektor bei der Geschützgießerei und Geschoßfabrik in Ingolstadt
Ingenieure und Chemiker bei den bayerischen technischen Instituten
Wissenschaftliche Mitglieder des Militärversuchsamts
Baumeister für Schiffsbau, für Maschinenbau und für Hafenbau
Physiker beim Reichsmarineamt
Intendantur- und Bauräte
Kriegsgerichtsräte
Studienräte bei den Kadettenvoranstalten in Preußen
Betriebsdirektoren zweiter Klasse bei der Heeresverwaltung
Abteilungsvorstände und Konstrukteure erster Klasse bei den technischen Instituten der Heeresverwaltung
Bibliothekar bei der Kriegsakademie
Expedienten bei dem bayerischen, sächsischen und württembergischen Militärbevollmächtigten in Berlin
Kriegszahlmeister und Oberbuchhalter bei der Generalmilitärkasse in Preußen und bei dem Kriegszahlamt in Dresden
Kriegszahlmeister und Rendant in Dresden und Stuttgart
Kontrolleur bei der bayerischen Generalmilitärkasse
Obersekretäre beim Reichsmilitärgericht
Rat der bayerischen Remontedepotverwaltung
Rendant der bayerischen Generalmilitärkasse
Amtmänner, Stenographen [2]) } beim vorläufigen Reichswirtschaftsrat

[1]) Die oberste Reichsbehörde ist im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen ermächtigt, Beamte der Gruppe X oder XI (Besoldungsordnung I oder III), die bei Abwicklungsdienststellen oder in künftig wegfallenden Stellen beschäftigt sind, in die Gruppe XI oder XII zu überführen, soweit die Voraussetzungen gegeben sind, unter denen entsprechende andere Beamte der Gruppe X oder XI (Besoldungsordnung I) in eine höhere Gruppe überführt werden.

[2]) Ein beim Inkrafttreten des Gesetzes im Amte befindlicher Beamter erhält für seine Person die Bezüge der Gruppe XI.

## Gruppe XI

Zivillehrer und Professoren an der Kriegsakademie und an der Militärtechnischen Akademie
Generalkriegszahlmeister und Rendant bei der Generalmilitärkasse in Preußen und Bayern
Kolonialhauptkassenrendant
Korpsstabsapotheker
Amtmänner beim vorläufigen Reichswirtschaftsrat in Stellen von besonderer Bedeutung
Stenograph beim vorläufigen Reichswirtschaftsrat als Leiter des Stenographenbüros

## Gruppe XII

Direktor beim Militärversuchsamt
Betriebsdirektoren erster Klasse bei den technischen Instituten der Heeresverwaltung

Studiendirektor bei der Hauptkadettenanstalt und dem Kadettenkorps in Dresden
Oberstudiendirektor beim Kommando des Kadettenkorps
Bürodirektor bei der Admiralität und dem Reichsmilitärgericht
Chefkonstrukteur beim Artilleriekonstruktionsbüro
Oberkriegsgerichtsräte
Bürodirektor beim vorläufigen Reichswirtschaftsrat

## Gruppe XIII

Präsident des Reichskanalamts

Direktoren
- des Reichskommissars beim Reichswirtschaftsgericht,
- beim vorläufigen Reichswirtschaftsrat,
- des Zentralnachweisamts für Kriegerverluste und Kriegergräber,
- beim Reichsentschädigungsamt,
- beim Reichsausgleichsamt,
- beim Reichsausschuß für den Wiederaufbau der Handelsflotte,
- der Reichsrücklieferungskommission,
- des Reichskommissars zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten,
- beim Reichspensionsamt für die ehemalige Wehrmacht[1])

[1]) Beim Wechsel der Stelleninhaber bleibt die Umwandlung der Stellen in eine der vorhergehenden Gruppen vorbehalten.

## B. Einzelgehälter

1. **62 000** ℳ monatlich
   Reichsmilitärgerichtsräte
   Reichsmilitäranwälte
   Reichskommissar beim Reichswirtschaftsgericht

2. **70 000** ℳ monatlich
   Senatspräsidenten beim Reichsmilitärgericht
   Oberreichsmilitäranwalt
   Präsident
   - des Reichsausschusses für den Wiederaufbau der Handelsflotte,
   - des Reichsausgleichamts

   Reichskommissar für die Überwachung der öffentlichen Ordnung
   Präsident
   - des Reichsentschädigungsamts,
   - des Reichspensionsamts für die ehemalige Wehrmacht[1])

[1]) Beim Wechsel des Stelleninhabers bleibt die Umwandlung der Stelle in eine der vorhergehenden Gruppen vorbehalten.

## Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 31. Oktober 1922.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

### Artikel 1

Im Abs. B der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 7. Oktober 1921 und 6. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1283; 1922 I S. 722) werden folgende Änderungen vorgenommen:

a) Abs. 1 erhält folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogramm-prozent Stickstoff Pfennig |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware | 47 760 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware | 48 900 |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) | 47 760 |
| 3. Natriumammoniumsulfat | 47 760 |
| 4. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt | 47 760 |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium. Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | 47 760 |
| 6. Natronsalpeter | 57 610 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl | 47 760 |
| 8. Gipsammonsalpeter (mit etwa 40 vom Hundert Gips) | 47 760 |
| 9. Ammonsulfatsalpeter | 47 760 |
| 10. Kalkstickstoff | 42 500 |
| 11. Blutmehl | 3 000 |
| 12. Hornmehl | 42 980 |

b) In den „Besonderen Lieferungsbedingungen für 1 bis 10" werden

im Abs. 3 (Zu 1 bis 9) die Worte „290 Mark" durch die Worte „550 Mark"

und im Abs. 6 (Zu 10) die Worte „230 Mark" durch die Worte „440 Mark"

ersetzt.

Artikel II

Im Artikel II § 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnungen vom 21. Juni und 13. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 523, 799) wird die Zahl „33 390" durch die Zahl „53 830" ersetzt.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. November 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 31. Oktober 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

---

**Bekanntmachung über die Anlegung von Mündelgeld. Vom 28. Oktober 1922.**

Der Reichsrat hat beschlossen, die von der Preußischen Landespfandbriefanstalt in Berlin auszugebenden Pfandbriefe gemäß § 1807 Abs. 1 Nr. 4 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet zu erklären.

Berlin, den 28. Oktober 1922

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Dr. Joël

---

**Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1922/23. Vom 26. Oktober 1922*).**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{22.\ \text{Mai}\ 1916}{18.\ \text{August}\ 1917}$ $\frac{(\text{Reichsgesetzbl. S. 401})}{(\text{Reichsgesetzbl. S. 823})}$ wird verordnet:

In der Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1922/23 vom 3. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 762) wird hinter § 8 folgende Vorschrift eingefügt:

§ 8a

Die Zuckerwirtschaftsstelle kann mit dreiviertel der abgegebenen Stimmen den im § 18 Abs. 1 des Vertrags festgesetzten Höchstbetrag des Vorschusses erhöhen; in diesem Falle ist den Verbrauchszuckerfabriken eine angemessene Verzinsung des den Betrag von 1 500 Mark übersteigenden Teiles des Vorschusses zu gewähren.

Berlin, den 26. Oktober 1922.

Der Reichsminister für Ernährung
und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

*) Veröffentlicht in der am 2. November 1922 ausgegebenen Nr. 248 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

---

**Verordnung über den Ablauf von Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen. Vom 2. November 1922.**

Auf Grund des § 1 Satz 2 des Gesetzes vom 12. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1571) zur Ergänzung des Gesetzes über den Wiederbeginn und den Ablauf von Fristen vom 3. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 445) wird bestimmt:

§ 1

Die im § 1 Abs. 2 des Gesetzes über den Wiederbeginn und den Ablauf von Fristen vom 3. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 445) bezeichneten Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen werden weiter bis zum 10. Februar 1923 verlängert.

§ 2

Die Verordnung tritt mit dem 10. November 1922 in Kraft.

Berlin, den 2. November 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

---

## Druckfehlerberichtigung

Im Reichsmietengesetze vom 24. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 273) muß es im § 5 vorletzte Zeile anstat „des Hauses als solche" heißen „des Hauses als solchen".

**Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer. Vom 3. November 1922.**

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer vom 2. Mai 1921 (Reichsgesetzbl. S. 495) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

Artikel 1

Die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer vom 15. August 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 715) wird wie folgt abgeändert:

1. in Nr. 6a wird statt 5 Mark eingesetzt 12 Mark; vom 20. November 1922 ab: 24 Mark,
2. » » 6b » » 8 » » 15 » ; » » » » » : 30 »
3. » » 6c » » 8 » » 15 » ; » » » » » : 30 » .

Artikel 2

Die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Prüfung und Beglaubigung der Fieberthermometer vom 6. Juni 1921 (Reichsgesetzbl. S. 732) wird wie folgt abgeändert:

1. in Nr. 6e wird statt je 0,20 Mark eingesetzt je 3 Mark,
2. » » 6f » » » 0,40 » » » 4 »
3. » » 6g » » » 0,40 » » » 5 » .

Artikel 3

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichsminister des Innern
Köster

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 10. November 1922 | Nr. 74



Inhalt: Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. S. 835. — Verordnung zur Änderung der Postordnung. S. 836. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. S. 838. — Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. S. 838. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. S. 839. — Verordnung zur Änderung der Telegraphenordnung. S. 839. — Verordnung zur Änderung der Rohrpostordnung für Berlin. S. 840. — Verordnung zur Änderung der Anweisung für den Funktelegraphendienst. S. 841. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. S. 841. — Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung. S. 841.


### Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. Vom 3. November 1922.

Auf Grund des § 7 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die gesetzlichen Gebühren für Briefsendungen, Pakete, Wertsendungen, Postanweisungen und Zeitungen wie folgt festgesetzt:

#### I. Briefsendungen (§ 1 des Gesetzes)

1. für die Postkarte
   a) im Ortsverkehr ..... auf 3 Mark,
   b) im Fernverkehr ..... » 6 » ;
2. für den Brief
   a) im Ortsverkehr
      bis 20 Gramm ..... » 4 » ,
      über 20 bis 100 Gramm ... » 8 » ,
      » 100 » 250 » ... » 12 » ;
   b) im Fernverkehr
      bis 20 Gramm ..... » 12 » ,
      über 20 bis 100 Gramm .. » 16 » ,
      » 100 » 250 » .. » 20 » ;
3. für den von Behörden abgesandten dienstlichen Aktenbrief über 250 bis 500 Gramm ..... » 24 » ;
4. die Drucksachenkarte ist seit 1. Juli 1922 als besonderer Versendungsgegenstand weggefallen, die Karte unterliegt der Gebühr für Drucksachen bis 25 Gramm;
5. für die Drucksache
   bis 25 Gramm ..... auf 2 Mark,
   über 25 bis 50 Gramm ..... » 3 » ,
   » 50 » 100 » » 6 » ,
   » 100 » 250 » » 12 » ,
   » 250 » 500 » » 16 » ,
   » 500 Gramm bis 1 Kilogramm » 20 » ,
   für Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind ... » 2 » ;
6. für das Geschäftspapier
   bis 250 Gramm ..... » 12 » ,
   über 250 bis 500 Gramm ..... » 16 » ,
   » 500 Gramm bis 1 Kilogramm » 20 » ;
7. für die Warenprobe
   bis 250 Gramm ..... » 12 » ,
   über 250 bis 500 Gramm ..... » 16 » ;
8. für die aus zusammengepackten Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben bestehende Mischsendung
   bis 250 Gramm ..... » 12 » ,
   über 250 bis 500 Gramm ..... » 16 » ,
   » 500 Gramm bis 1 Kilogramm » 20 » ;
9. für das Päckchen bis 1 Kilogramm » 24 » .

#### II. Pakete (§ 2 des Gesetzes)

| für Pakete | in der Nahzone | in der Fernzone |
|---|---|---|
| bis 5 Kilogramm | auf 60 Mark, | auf 120 Mark, |
| über 5 bis 6 » | » 72 » , | » 144 » , |
| » 6 » 7 » | » 84 » , | » 168 » , |
| » 7 » 8 » | » 96 » , | » 192 » , |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| über | 8 | bis | 9 | Kilogramm | auf | 108 | Mark, | auf 216 Mark, |
| » | 9 | » | 10 | » | » | 120 | » , | » 240 » , |
| » | 10 | » | 11 | » | » | 144 | » , | » 288 » , |
| » | 11 | » | 12 | » | » | 168 | » , | » 336 » , |
| » | 12 | » | 13 | » | » | 192 | » , | » 384 » , |
| » | 13 | » | 14 | » | » | 216 | » , | » 432 » , |
| » | 14 | » | 15 | » | » | 240 | » , | » 480 » , |
| » | 15 | » | 16 | » | » | 264 | » , | » 528 » , |
| » | 16 | » | 17 | » | » | 288 | » , | » 576 » , |
| » | 17 | » | 18 | » | » | 312 | » , | » 624 » , |
| » | 18 | » | 19 | » | » | 336 | » , | » 672 » , |
| » | 19 | » | 20 | » | » | 360 | » , | » 720 » ; |

für Zeitungspakete bis 5 Kilogramm ... » 30 » , » 60 » .

### III. Wertsendungen (§ 3 des Gesetzes)

die Versicherungsgebühr für Wertsendungen für je 1 000 Mark Wertangabe oder einen Teil von 1 000 Mark ..... auf 6 Mark,

mindestens für einen Wertbrief oder ein Wertpaket ..... » 10 » .

### IV. Postanweisungen (§ 4 des Gesetzes)

für Postanweisungen

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | bis | 50 | Mark ..... | auf | 6 | Mark, |
| über | 50 | » | 200 | » ..... | » | 10 | » , |
| » | 200 | » | 500 | » ..... | » | 16 | » , |
| » | 500 | » | 1 000 | » ..... | » | 20 | » , |
| » | 1 000 | » | 2 000 | » ..... | » | 24 | » , |
| » | 2 000 | » | 5 000 | » ..... | » | 30 | » , |
| » | 5 000 | » | 10 000 | » ..... | » | 40 | » . |

### V. Zeitungen (§ 5 des Gesetzes)

Der Absatz 4 (Werden fünf oder mehr Stücke..... bis .... an diesen gezahlt.) ist zu streichen.

Die Absätze 6 und 7 erhalten folgenden Wortlaut:

»Die Verpackung der Zeitungen für den Postversand ist Sache des Verlegers. Auf Antrag des Verlegers hat die Postverwaltung die Verpackung auszuführen, jedoch zu einem zwischen beiden vereinbarten Betrage, der die Selbstkosten der Post deckt.«

Diese Verordnung tritt für die Änderung unter V (Zeitungen) am 1. Januar 1923, im übrigen mit dem 15. November 1922 in Kraft. Gleichzeitig erlischt die Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren vom 13. September 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 727).

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

## Verordnung zur Änderung der Postordnung. Vom 3. November 1922.

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) und des § 50 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 (Reichsgesetzbl. S. 347) wird die Postordnung vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1609) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 7 „Drucksachen" ist im Abs. xv zu setzen statt „20 Pfennig": 50 Pfennig.

2. Im § 12 „Pakete" ist im Abs. v zu setzen statt „3 Mark": 6 Mark.

3. Im § 13 „Einschreibsendungen" ist im Abs. iv zu setzen statt „4 Mark": 8 Mark.

4. Im § 18 „Postaufträge" ist im Abs. x zu setzen statt „5 000 Mark": 10 000 Mark.

5. In demselben § (18) ist im Abs. xvi unter Ziffer 2 und 3 zu setzen statt „3 Mark" jedesmal (an 2 Stellen): 6 Mark.

6. In demselben § (18) ist im Abs. xvi unter Ziffer 4 a zu setzen statt „5 000 Mark" jedesmal (an 2 Stellen): 10 000 Mark.

7. In demselben § (18) ist im Abs. xvi, Ziffer 5 a zu setzen statt „30 Mark": 60 Mark.

8. Im § 19 „Nachnahmesendungen" ist im Abs. iii, Unterabs., zu setzen statt „5 000 Mark": 10 000 Mark.

9. In demselben § (19) ist im Abs. xi unter Ziffer 2 und 3 zu setzen statt „3 Mark" jedesmal (an 2 Stellen): 6 Mark.

10. In demselben § (19) ist im Abs. xi, Ziffer 4, zu setzen statt „5 000 Mark" jedesmal (an 2 Stellen): 10 000 Mark.

11. Im § 20 „Postanweisungen" ist im Abs. i zu setzen statt „5 000 Mark": 10 000 Mark.

12. In demselben § (20) ist im Abs. xv, Ziffer 3, zu setzen statt „3 Mark": 6 Mark.

13. Im § 21 „Postkreditbriefe" ist im Abs. vi, Ziffer 2, zu setzen
statt „20 Pfennig": 50 Pfennig,
statt „1 Mark": 3 Mark.

14. Im § 22 „Durch Eilboten zu bestellende Sendungen" ist zu setzen
im Abs. v
statt „6 Mark" jedesmal (an 3 Stellen): 15 Mark,
statt „18 Mark": 45 Mark,
statt „12 Mark" jedesmal (an 3 Stellen): 30 Mark,
statt „24 Mark": 60 Mark;
im Abs. vi
statt „3 Mark" jedesmal (an 2 Stellen): 10 Mark,
statt „12 Mark": 30 Mark.

15. Im § 23 „Bahnhofsbriefe" ist im Abs. IV zu setzen
statt „180 Mark": 360 Mark,
statt „60 Mark": 120 Mark.

16. In demselben § (23) ist zu setzen im Abs. VI
im 1. Abs.
statt „50 Pfennig": 1 Mark,
statt „5 Mark": 10 Mark;
im 2. Abs.
statt „2 Mark 50 Pfennig": 5 Mark.

17. Im § 25 „Briefe mit Zustellungsurkunde" ist im Abs. VII, Ziffer 2, zu setzen statt „3 Mark": 6 Mark.

18. Im § 26 „Rückschein" ist im Abs. II zu setzen statt „3 Mark": 6 Mark.

19. Im § 29 „Ort der Einlieferung" ist zu setzen
im Abs. I, Unterabs., statt „1 Mark": 2 Mark,
im Abs. IV statt „6 Mark": 12 Mark,
im Abs. VII statt „1 Mark": 2 Mark,
statt „3 Mark": 6 Mark.

20. Im § 30 „Zeit der Einlieferung" ist im Abs. VIII zu setzen statt „6 Mark": 12 Mark.

21. Im § 33 „Zurückziehen von Postsendungen und Zeitungsbestellungen; Ändern von Aufschriften" ist zu setzen im Abs. VI, Ziffer 3:
statt „3 Mark": 6 Mark,
im Abs. VII:
statt „2 Mark": 4 Mark,
im Abs. X:
statt „4 Mark": 8 Mark,
statt „2 Mark": 4 Mark.

22. Im § 36 „Bestellung" ist die Überschrift zu ergänzen durch: **und Bestellgebühren,** und am Schlusse nachzutragen:

VI Für das Abtragen der Zeitungen und Zeitschriften sind im Orts- und Landbestellbezirke für jedes Stück monatlich zu entrichten: 75 Pfennig bei monatlich einmaligem oder seltenerem Erscheinen, 1 Mark 50 Pfennig bei wöchentlich einmaligem oder seltenerem Erscheinen und 1 Mark 50 Pfennig für jede weitere Ausgabe in der Woche.

VII Das Zeitungsbestellgeld wird für die Dauer der Bezugszeit vorausserhoben, und zwar vom 1. des Monats ab, in dem die Abtragung beginnt.

23. In demselben § (36) ist im Abs. V zu setzen statt „10 Mark": 20 Mark.

24. Im § 38 „An wen die Sendungen auszuhändigen sind" ist im Abs. III zu setzen statt „4 Mark": 8 Mark.

25. Im § 40 „Postlagernde Sendungen" ist im Abs. III zu setzen statt „1 Mark": 2 Mark.

26. In demselben § (40) ist zu setzen
im Abs. V:
statt „10 Mark": 20 Mark,
im Abs. VI:
statt „5 Mark": 10 Mark,
im Abs. VII:
statt „6 Mark": 12 Mark.

27. Im § 41 „Paketlagergebühr" ist zu setzen
im Abs. I statt „1 Mark": 2 Mark,
im Abs. III statt „60 Mark": 120 Mark.

28. Im § 42 „Abholen der Sendungen" ist zu setzen
im Abs. I statt „4 Mark": 8 Mark,
im Abs. II statt „4 Mark": 8 Mark;
im Abs. V:
im 1. Abs. statt „12 Mark": 24 Mark,
im 2. Abs. statt „36 Mark": 72 Mark,
im Abs. VI statt „60 Mark": 120 Mark
und statt „100 Mark": 240 Mark.

29. Im § 44 „Nachsendung der Postsendungen; Überweisung von Zeitungen" ist im Abs. VI zu setzen statt „4 Mark": 8 Mark.

30. In demselben § (44) sind im Abs. IV, Zeile 2, die Worte: „innerhalb der Nahzone" zu streichen.

31. Im § 45 „Behandlung unbestellbarer Postsendungen am Bestimmungsorte" ist im Abs. IV zu setzen statt „6 Mark": 12 Mark.

32. Im § 47 „Laufschreiben über Postsendungen, Anträge auf Anstellung von Nachforschungen, Ausfertigung von Doppeln" ist im Abs. I zu setzen statt „6 Mark": 12 Mark.

33. In demselben § (47) ist im Abs. III zu setzen statt „3 Mark": 6 Mark.

34. Im § 48 „Nachlieferung von Zeitungen" ist zu setzen statt „3 Mark": 6 Mark.

35. Im § 50 „Zahlung der Gebühren" ist im Abs. VI zu setzen statt „4 Mark": 10 Mark.

Vorstehende Änderungen zu 1 bis 21 und 23 bis 35 treten am 15. November 1922, zu 22 am 1. Januar 1923 in Kraft.

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

**Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. Vom 3. November 1922.**

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Änderung des Postscheckgesetzes vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1597) wird mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags der § 5 des Postscheckgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 13. September 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 730) wie folgt geändert:

§ 5

Die Gebühren betragen

1. für eine Bareinzahlung mit Zahlkarte bei Beträgen

| | | | |
|---|---|---|---|
| a) bis 50 Mark | | | 3 Mark, |
| b) von mehr als | 50 Mark | bis | 200 Mark 5 Mark, |
| c) von mehr als | 200 Mark | bis | 500 Mark 8 Mark, |
| d) von mehr als | 500 Mark | bis | 1 000 Mark 10 Mark, |
| e) von mehr als | 1 000 Mark | bis | 2 000 Mark 12 Mark, |
| f) von mehr als | 2 000 Mark | bis | 5 000 Mark 15 Mark, |
| g) von mehr als | 5 000 Mark | bis | 20 000 Mark 20 Mark |

und für je weitere 10 000 Mark oder einen Teil dieser Summe 10 Mark mehr.

Für bargeldlos beglichene Zahlkarten wird dieselbe Gebühr, im Höchstfalle jedoch eine Gebühr von 50 Mark für eine Zahlkarte erhoben.

2. a) für jede von der Zahlstelle eines Postscheckamts bargeldlos und für jede in den Abrechnungsstellen der Reichsbank beglichene Auszahlung 1 vom Tausend des im Scheck angegebenen Betrags,

   b) für jede Barauszahlung durch die Zahlstelle eines Postscheckamts sowie für die Übersendung eines Schecks durch das Postscheckamt an eine Postanstalt und für die weitere Behandlung des Schecks bei dieser 5 vom Tausend des im Scheck angegebenen Betrags.

Bei der Berechnung der Gebühren für die Auszahlungen werden die Pfennigbeträge auf volle 10 Pfennig abgerundet derart, daß Beträge unter 5 Pfennig nach unten ab- und Beträge von 5 Pfennig und mehr nach oben aufgerundet, mindestens aber 10 Pfennig erhoben werden.

Die Gebühren zu 1 sind vom Einzahler, die Gebühren zu 2 vom Auftraggeber zu entrichten.

Die Gebühren können durch den Reichspostminister mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags erhöht oder ermäßigt werden.

Diese Verordnung tritt am 15. November 1922 in Kraft.

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. Vom 3. November 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) und des § 10 des Postscheckgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 247) wird die Postscheckordnung vom 7. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 459) in der Fassung der Verordnung vom 13. September 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 731) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 1 Abs. IV Satz 3 wird statt „6 Mark" gesetzt: 12 Mark.

2. Im § 2 Abs. XII wird statt „3 Mark" gesetzt: 6 Mark.

3. Im § 3 Abs. IV Ziffer 3 wird statt „3 Mark" gesetzt: 6 Mark.

4. Im § 7 Abs. V letzter Unterabs. werden gesetzt statt der Worte „schriftlicher Benachrichtigung 3 Mark," die Worte „schriftlicher Benachrichtigung 6 Mark," und statt der Worte „Gebühr von 3 Mark" die Worte „Gebühr von 6 Mark".

5. Im § 7 Abs. VIII Satz 2 wird statt „3 Mark" gesetzt: 6 Mark.

6. Im § 8 Abs. VI wird gesetzt:
in Ziffer 2 statt „3 Mark": 6 Mark,
in Ziffer 3 statt „3 Mark": 6 Mark,
in Ziffer 4 statt „3 Mark": 6 Mark.

7. Im § 9 Abs. IV Unterabs. 3 Satz 2 wird statt „3 Mark" gesetzt: 6 Mark.

8. Im § 9 Abs. VIII Unterabs. 3 Satz 1 wird statt „1 Mark" gesetzt: 2 Mark.

9. Im § 9 Abs. IX letzter Satz wird statt „3 Mark" gesetzt: 6 Mark.

10. Im § 9 Abs. X Satz 5 wird statt „3 Mark" gesetzt: 6 Mark.

11. Im § 10 Abs. III wird statt „6 Mark" gesetzt: 12 Mark.

Die Änderungen treten am 15. November 1922 in Kraft.

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. Vom 3. November 1922.**

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Änderung der Telegraphengebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1598) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die im § 1 dieses Gesetzes bestimmten Gebührensätze mit Wirkung vom 15. November 1922 an wie folgt geändert:

Für das gewöhnliche Telegramm auf alle Entfernungen werden erhoben

1. eine Grundgebühr von 20 Mark und
2. eine Wortgebühr von 10 Mark für jedes Wort, bei Orts- und bei Pressetelegrammen 10 Mark Grundgebühr und 5 Mark Wortgebühr.

Für den Begriff Ortsverkehr gilt die Bestimmung des § 1 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593). Wird das Telegramm bei einer selbständigen Telegraphenanstalt aufgegeben, so gilt für die Abgrenzung des Ortsverkehrs als Aufgabeort der Ort, in dessen Orts- oder Landbestellbezirk die Telegraphenanstalt liegt.

Die Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren vom 13. September 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 731) tritt gleichzeitig außer Kraft.

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der Telegraphenordnung. Vom 3. November 1922.**

Auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren, vom 6. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 894) wird die Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 229) nebst Änderungen (Zentralblatt für das Deutsche Reich von 1905 S. 56, von 1908 S. 230, von 1909 S. 228, von 1913 S. 659, von 1916 S. 190, von 1917 S. 143, von 1919 S. 122 u. 1123, von 1920 S. 932, von 1921 S. 230 und Reichsgesetzbl. 1921 S. 1600, von 1922 Reichsgesetzbl. Teil I, S. 732) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 3 „Allgemeine Erfordernisse der Telegramme" unter IV ist „= RP = für »Antwort bezahlt«" und „= RPD = für »dringende Anwort bezahlt«" zu streichen und „= RXP = für »Antwort und Bote bezahlt«" zu ersetzen durch: = RXPx = für »Antwort x Wörter und Bote bezahlt«.

Unter VI ist „2 ℳ" zu ersetzen durch: 4 ℳ,
unter VIII ist „800 ℳ" zu ersetzen durch: 1600 ℳ,
unter IX ist zu ersetzen im 3. Abs. „800 ℳ" durch: 1600 ℳ,
im 4. und 6. Abs. „8 ℳ" durch: 16 ℳ
und im 7. Abs. „800 ℳ" durch: 1600 ℳ
und „8 ℳ" durch: 16 ℳ.

2. Im § 4 „Aufgabe von Telegrammen" ist unter V „2 ℳ" zu ersetzen durch: 4 ℳ.

3. Im § 9 „Bezahlte Antwort" erhält der Abs. I folgende Fassung:

I. Der Absender eines Telegramms kann die Antwort, die er vom Empfänger verlangt, vorausbezahlen. Zu dem Zwecke hat er in der Urschrift vor der Anschrift den Vermerk „Antwort bezahlt" oder „RP" nebst der Zahl der Wörter niederzuschreiben, die er für die Antwort im voraus bezahlen will, z. B. = RP 8 =.

Wünscht der Absender eine dringende Antwort vorauszubezahlen, so hat er beispielsweise den Vermerk „dringende Antwort bezahlt 8" oder = RPD 8 = anzuwenden und die Gebühr für ein dringendes Telegramm von 8 Wörtern im voraus zu entrichten.

4. Im § 11 „Empfangsanzeigen" ist unter III „sind 6 ℳ" zu ersetzen durch: ist die Postgebühr für einen gewöhnlichen einfachen Brief nach dem Bestimmungsort der Empfangsanzeige .

5. Im § 13 „Nachsendung von Telegrammen" unter III sind die Worte „ist nur die auf die erste Beförderungsstrecke entfallende Gebühr" zu ersetzen durch: sind nur für die erste Beförderung die Grund- und die Wortgebühr

und die Worte „wird die volle tarifmäßige Gebühr" durch: werden die Grund- und die Wortgebühr.

6. Im § 14 „Vervielfältigung von Telegrammen" sind unter IV „Wortgebühr" zu ersetzen durch: Grund- und der Wortgebühr, „15 ℳ" beide Male durch: 30 ℳ und „30 ℳ" durch: 60 ℳ.

7. Im § 15 „Seetelegramme" sind unter VI 2. Abs. a „»Antwort bezahlt 260 ℳ«" zu ersetzen durch: »Antwort bezahlt .... ℳ« und „»RP 70 ℳ«" durch: »RP .... ℳ«.

Unter IX ist „30 ℳ" zu ersetzen durch: 60 ℳ,

unter XIII erhält der 2. Abs. „Für deutsche Stationen" .... bis .... „für ein Telegramm" folgende Fassung:

Für deutsche Stationen werden in der Regel erhoben

a) als Küstengebühr eine Grundgebühr von 60 ℳ für jedes Telegramm und außerdem eine Wortgebühr von 30 ℳ,

b) als Bordgebühr eine Grundgebühr von 70 ℳ für jedes Telegramm und außerdem eine Wortgebühr von 35 ℳ;

im letzten Abs. ist „30 ℳ" zu ersetzen durch: 60 ℳ.

8. Im § 16 „Weiterbeförderung" ist unter A v im zweiten Abs. — mit 1) bezeichnet — „von 4 ℳ" zu ersetzen durch: , wie sie die Postordnung für Postsendungen festsetzt.

unter B VI „einer festen Gebühr von 18 ℳ" durch: einer festen Gebühr in Höhe des Betrags, der nach der Postordnung für die Eilbestellung einer Briefsendung im Landbestellbezirk bei Vorausbezahlung erhoben wird,

die Worte „Für die Zustellung von Telegrammen im Landbestellbezirk des Aufgabeorts werden" ..... bis ....."In diesem Falle" sind zu ersetzen durch: Hinterlegt der Absender auf Verlangen zur Deckung der Kosten einen angemessenen Betrag, so

und „nach dem Satze von 18 ℳ" ist zu ersetzen durch: nach demselben Satze.

Unter B VIII ist „= XP 50 =" beide Male zu ersetzen durch: = XP .... =

und unter IX „einer Gebühr von 4 ℳ" durch: eines Betrags in Höhe der Gebühr für eine Postkarte nach dem Bestimmungsort des Telegramms ohne Papierpreiszuschlag.

9. Im § 17 ist unter III „von 3 ℳ" zu streichen und hinter „erteilt" der Punkt zu ersetzen durch: , wie ihn die Postordnung als Gebühr für die Bescheinigung über die Einlieferung eines gewöhnlichen Pakets vorsieht.

Unter IV ist zu ersetzen „15 ℳ" durch: 30 ℳ und „2 ℳ" durch 4 ℳ .

10. Im § 18. „Zurückziehung von Telegrammen auf Verlangen des Absenders" sind unter I „von 4 ℳ" zu ersetzen durch: des doppelten Betrags

und hinter „erstattet" der Punkt durch: , den die Postordnung als Gebühr für die Rückgabe noch nicht abgegangener Sendungen vorsieht.

11. Im § 21 „Erstattung und Nachzahlung von Gebühren" unter I sind die Worte „und bei deren Auflieferung und Zustellung durch Fernsprecher oder Nebentelegraphen" zu streichen und unter IV ist „von 6 ℳ" zu ersetzen durch: in Höhe des Betrags der Laufzettelgebühr nach der Postordnung.

12. Im § 22 „Berichtigungstelegramme" ist unter I „20 ℳ" zu ersetzen durch: 50 ℳ

und unter V die beiden letzten Sätze durch: Für eine derartige Mitteilung wird die Gebühr wie für einen einfachen gewöhnlichen Fernbrief erhoben; wünscht der Antragsteller eine Antwort durch die Post, das Doppelte dieser Gebühr.

13. Im § 23 „Telegrammabschriften; Nachforschungen" unter II erhält der zweite Satz folgende Fassung: Für jede Abschrift eines nach Aufgabeort und Aufgabezeit genau bezeichneten Telegramms sind dieselben Gebühren zu entrichten wie für die Vervielfältigung gewöhnlicher Telegramme (§ 14, IV).

Vorstehende Änderungen treten am 15. November 1922 in Kraft. Die Inhaber abgekürzter Telegrammanschriften sind berechtigt, die Vereinbarung bis zum 15. November 1922 zum 15. November 1922 zu kündigen; dasselbe gilt für Vereinbarungen über regelmäßige besondere Zustellung von Telegrammen (§ 3, VII bis IX der Telegraphenordnung).

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichspostminister

Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der Rohrpostordnung für Berlin. Vom 3. November 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) wird die Rohrpostordnung für Berlin vom 30. Januar 1909 nebst Änderungen mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 7 hat der Abs. III zu lauten:

III. Rohrpostsendungen sind vom Absender vollständig freizumachen. Ist dies nicht geschehen, so wird für nicht- oder unzureichend freigemachte Rohrpostkarten und Rohrpostbriefe das Doppelte des Fehlbetrags, mindestens aber ein Betrag von 50 Pf., für nichtfreigemachte gebührenpflichtige Dienstsendungen, wenn sie als solche durch eine vom Reichspostminister festzustellende Bezeichnung erkennbar gemacht sind, die einfache Gebühr nebst einem Zuschlag von 30 Pf. nacherhoben.

Die nachzuerhebenden Beträge werden auf eine durch 10 teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet.

2. Im § 9 unter II erhält der zweite Satz folgende Fassung:

Für die Mitnahme von Rohrpostsendungen durch diese Boten wird eine Zuschlaggebühr für

jede Sendung erhoben, wie sie für die Mitnahme von Telegrammen durch die Telegraphenboten und die Landbesteller im § 4, v der Telegraphenordnung festgesetzt ist.

Diese Verordnung tritt mit dem 15. November 1922 in Kraft.

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der Anweisung für den Funktelegraphendienst. Vom 3. November 1922.**

Auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren, vom 6. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 894) wird mit Zustimmung des Reichsrats die Anweisung für den Funktelegraphendienst vom 15. Juni 1913 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 619) nebst Änderungen vom 22. März 1921 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 232), vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1603) und vom 13. September 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 733) mit Wirkung vom 15. November 1922 an wie folgt geändert:

1. Im § 4 ist im zweiten Absatz der Anmerkung zu 2, Punkt 6, zu ersetzen „30 Mark" durch: 60 Mark.

2. Im § 10 sind zu ersetzen unter
   1. „Für deutsche Stationen beträgt in der Regel:
      a) die Küstengebühr 9 Mark für das Wort, mindestens 90 Mark für ein Telegramm,
      b) die Bordgebühr 12 Mark für das Wort, mindestens 120 Mark für ein Telegramm" durch:

   Für deutsche Stationen werden in der Regel erhoben:
      a) als Küstengebühr eine Grundgebühr von 60 Mark für jedes Telegramm und außerdem eine Wortgebühr von 30 Mark,
      b) als Bordgebühr eine Grundgebühr von 70 Mark für jedes Telegramm und außerdem eine Wortgebühr von 35 Mark.

3. Im § 44, letzter Absatz, ist „20 Mark" zu ersetzen durch: 40 Mark.

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

**Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. Vom 3. November 1922.**

Auf Grund des § 9 des Fernsprechgebühren-Gesetzes vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 913) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die in der Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren vom 13. September 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 734) festgesetzten Gebühren auf das Doppelte erhöht. Demgemäß ist zu den in den §§ 3, 4 und 8 des Fernsprechgebühren-Gesetzes bestimmten Gebührensätzen statt des bisherigen Zuschlags von 600 vom Hundert ein solcher von 1 300 vom Hundert zu zahlen.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1922 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren vom 13. September 1922 außer Kraft. Zu den im § 3 des Fernsprechgebühren-Gesetzes bestimmten, vierteljährlich im voraus fälligen laufenden Gebührensätzen wird jedoch noch bis Ende Dezember 1922 der Zuschlag von 600 vom Hundert und erst vom 1. Januar 1923 an der Zuschlag von 1 300 vom Hundert erhoben.

Jeder Fernsprechteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß bis zum 25. November 1922 auf den 30. November 1922 oder bis zum 25. Dezember 1922 auf den 31. Dezember 1922 zu kündigen.

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung. Vom 3. November 1922.**

Auf Grund des § 12 des Fernsprechgebühren-Gesetzes vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 913) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

1. Die in der Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung vom 13. September 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 734) festgesetzten Gebühren werden auf das Doppelte erhöht. Demgemäß ist zu den durch die Fernsprechordnung vom 25. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1207) bestimmten Gebührensätzen und sonstigen Beträgen statt des bisherigen Zuschlags von 600 vom Hundert ein solcher von 1 300 vom Hundert zu zahlen.
2. Der Zuschlag von 1 300 vom Hundert wird aus dem nach dem Fernsprechgebühren-Gesetz und der Fernsprechordnung zu entrichtenden Gesamtbetrag berechnet und in Form eines Teuerungszuschlags erhoben. Die Telegraphenverwaltung kann die

Vermittlungsstellen auch ermächtigen, jeden einzelnen Gebührensatz von vornherein um den Teuerungszuschlag zu erhöhen.

3. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1922 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung vom 13. September 1922 außer Kraft. Zu den vierteljährlich im voraus fälligen laufenden Gebühren wird jedoch noch bis Ende Dezember 1922 der Zuschlag von 600 vom Hundert und erst vom 1. Januar 1923 an der Zuschlag von 1 300 vom Hundert erhoben. Dies gilt auch für alle laufenden Gebühren, die im Vierteljahr vom 1. Oktober bis Ende Dezember fällig werden.

Die Fernsprechteilnehmer sind berechtigt, Einrichtungen, deren Gebühren durch die vorstehende Verordnung erhöht werden, bis zum 25. November 1922 auf den 30. November 1922 oder bis zum 25. Dezember 1922 auf den 31. Dezember 1922 zu kündigen. Das gleiche Recht haben die Inhaber von Nebentelegraphen und von besonderen Telegraphen.

Unbeschadet der Bestimmung unter Ziffer 3 Abs. 1 Satz 4 sind für alle Leistungen der Telegraphenverwaltung, die nach dem 30. November 1922 ausgeführt werden, die um 1 300 vom Hundert erhöhten Gebührensätze des Fernsprechgebühren-Gesetzes und der Fernsprechordnung auch dann zu entrichten, wenn der Antrag vor dem 1. Dezember 1922 gestellt worden ist.

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 17. November 1922 | Nr. 75



Inhalt: Verordnung über den Ausgleich von Härten bei Anwendung des § 3 des Gesetzes über Steuernachsicht. S. 843. — Verordnung über die Besteuerung der Baunotversicherungen. S. 843. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 844. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 844. — Verordnung über den Preis für Holzstoff. S. 846. — Vierte Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. S. 846. — Verordnung über eine weitere Erhöhung der Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen. S. 847. — Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. S. 847. — Berichtigung. S. 847. — Druckfehlerberichtigung. S. 847.

**In Teil II Nr. 31,** ausgegeben am 15. November 1922, ist veröffentlicht: Bekanntmachung über den Beitritt der Tschechoslowakei zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr. S. 777. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Prozeßordnung des deutsch-französischen Gemischten Schiedsgerichtshofs. S. 777. — Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 777. — Verordnung zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 778. — Verordnung zur Anlage C der Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 778. — Verordnung über die internationale Registrierung von Fabrik- oder Handelsmarken. S. 778. — Bekanntmachung über die internationale Registrierung von Fabrik- oder Handelsmarken. S. 779. — Berichtigung. S. 780.


### Verordnung über den Ausgleich von Härten bei Anwendung des § 3 des Gesetzes über Steuernachsicht. Vom 24. Oktober 1922.

Auf Grund des § 3 Abs. 3 des Gesetzes über Steuernachsicht vom 3. Januar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 45) und des § 108 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

Soweit jemand bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs oder zum Reichsnotopfer Vermögen vorsätzlich verschwiegen hat und er es bei der Steuerbehörde angibt, bevor er angezeigt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet ist (§ 406 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung), ohne hierzu durch eine unmittelbare Gefahr der Entdeckung veranlaßt zu sein, gilt der Verfall des angegebenen Vermögens auf Grund des § 3 des Steuernachsichtgesetzes als nicht eingetreten.

Berlin, den 24. Oktober 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

### Verordnung über die Besteuerung der Baunotversicherungen. Vom 4. November 1922.

Auf Grund der §§ 4 und 10 des Versicherungssteuergesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 400) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Bei der Baunotversicherung einschließlich der Stammversicherung ist als zu versteuernde Versicherungssumme bis auf weiteres anzusetzen

a) bei Versicherungen mit bestimmter Versicherungssumme ein Drittel der Gesamtversicherungssumme (Stamm- und Baunotversicherung), mindestens aber das Fünfzehnfache der Versicherungssumme von 1914.

Beträgt die Gesamtversicherungssumme weniger als das genannte Fünfzehnfache, so ist die Gesamtversicherungssumme zu versteuern;

b) bei Versicherungen mit unbestimmter Versicherungssumme das Fünfundzwanzigfache der Versicherungssumme von 1914, mindestens aber das durch die Stammversicherung gedeckte Vielfache der Versicherungssumme von 1914.

§ 2

Wird einer Versicherung nicht die Versicherungssumme von 1914, sondern der höhere Bauwert von 1914 zugrunde gelegt, so ist § 1 entsprechend anzuwenden.

§ 3

Werden Stamm- und Baunotversicherung bei verschiedenen Versicherern genommen, so ist in der Steueraufstellung über die Baunotversicherung ersichtlich zu

machen, von wem und zum Wievielfachen die Stammversicherung versteuert ist.

§ 4

Die Verordnung gilt für die Zahlungen von Versicherungsentgelten, die sich auf einen nach dem 31. Dezember 1922 beginnenden Zeitraum beziehen.

Berlin, den 4. November 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 4. November 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegende „Liste der Düngemittel und Preise" wird wie folgt geändert:

1. Im Abs. A in der Fassung der Verordnungen vom 22. Oktober, 3. Dezember 1921, 21. Juni, 2. und 8. September und 13. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1324, 1538; 1922 I S. 523, 721, 726, 799) werden folgende Änderungen vorgenommen:

Im Abs. 1 wird die Zahl „10 000" durch die Zahl „20 000", im Abs. 4 wird die Zahl „26 000" durch die Zahl „50 000"

ersetzt.

Ferner sind im Abs. 4 die Worte

„bei Verwendung von Papiergewebesäcken 1400 Pfennig"

zu streichen.

2. Im Abs. C Abs. 3 in der Fassung der Verordnungen vom 3. Januar und 13. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 26, 799)

wird die Zahl „26 000" durch die Zahl „50 000" ersetzt.

Artikel II

Im Artikel II § 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnungen vom 21. Juni, 13. und 31. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 523, 799, 832)

wird die Zahl „19 000" durch die Zahl „33 000" und die Zahl „3 720" durch die Zahl „5 750" ersetzt.

Artikel III

Der Wortlaut der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise", wie er sich aus den Änderungen durch die Verordnungen vom 7. und 22. Oktober 1921, 3. Januar, 21. Juni 2., 8. und 26. September, 31. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1283, 1324; 1922 I S. 26, 523, 721, 726, 758, 832) und durch Artikel I dieser Verordnung ergibt, ist im Reichsgesetzblatt neu bekanntzumachen.

Artikel IV

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 5. November 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 4. November 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

---

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 4. November 1922.**

Auf Grund des Artikels III der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 4. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 844) wird der Wortlaut der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise", wie er sich aus den Änderungen durch die Verordnungen vom 7. und 22. Oktober 1921, 3. Januar, 21. Juni, 2., 8. und 26. September, 31. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1283, 1324; 1922 I S. 26, 523, 721, 726, 758, 832) und durch Artikel I der Verordnung vom 4. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 844) ergibt, nachstehend neu bekanntgemacht.

Berlin, den 4. November 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

# Liste der Düngemittel und Preise

## A. Superphosphate

Der Preis beträgt für das Kilogrammprozent wasserlösliche Phosphorsäure 200 Mark. Neben diesem Preise kommen die besonderen, auf Grund des § 5 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 9. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 239) festgesetzten Umlagebeträge zur Erhebung.

Der Höchstpreis gilt frachtfrei jeder deutschen Vollbahn- oder normalspurigen Kleinbahnstation.

Die Lieferung erfolgt nach Wahl der Werke in haltbaren Papier- oder Gewebesäcken. Wird in Säcken geliefert, so werden nachstehende Aufschläge für je 100 Kilogramm einschließlich einer Füllgebühr berechnet:

bei Verwendung von Papiersäcken .. 40 Mark,
» » » Jutesäcken ... 500 » .

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

## B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel

| | Preise für 1 Kilogrammprozent Stickstoff Mark |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware ..... | 477,60 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware | 489,00 |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) ..... | 477,60 |
| 3. Natriumammoniumsulfat ..... | 477,60 |
| 4. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt . | 477,60 |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium . | 477,60 |
| Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | |
| 6. Natronsalpeter ..... | 576,10 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl ..... | 477,60 |
| 8. Gipsammonsalpeter mit etwa 40 vom Hundert Gips..... | 477,60 |
| 9. Ammonsulfatsalpeter..... | 477,60 |
| 10. Kalkstickstoff..... | 425,00 |
| 11. Blutmehl..... | 30,00 |
| 12. Hornmehl ..... | 429,80. |

Besondere Lieferungsbedingungen für 1 bis 10:

Der Höchstpreis gilt frachtfrei jeder deutschen Vollbahn- oder normalspurigen Kleinbahnstation.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

Zu 1 bis 9. Übernimmt der Verkäufer auf Wunsch des Käufers Lieferung der vorstehend unter 1 bis 9 genannten Düngemittel in Säcken, so erfolgt die Berechnung brutto für netto und es darf ein Aufschlag von 550 Mark für den neuen 100-Kilogramm-Jutesack einschließlich Füllgebühr berechnet werden.

Zu 10. Soweit Kalkstickstoff nach dem 1. Juli 1921 auf Grund eines vorher abgeschlossenen Vertrags zu liefern ist, kann der Verkäufer an Stelle des Vertragspreises den Höchstpreis (Nr. 10) verlangen, sofern nicht der Käufer unverzüglich nach Stellung des Verlangens durch den Verkäufer erklärt, daß er die Zahlung des Höchstpreises ablehne. Lehnt der Käufer die Zahlung des Höchstpreises ab, so ist der Vertrag so anzusehen, als ob der Verkäufer gemäß einem ihm zustehenden Rechte insoweit vom Vertrage zurückgetreten ist.

Wird Kalkstickstoff in Säcken geliefert, so erfolgt die Berechnung brutto für netto. Bei verlangter 50-Kilogramm-Packung darf ein Aufschlag von 1,25 Mark für den Papiersack berechnet werden.

Falls der Käufer nicht ausdrücklich Lieferung des Kalkstickstoffs in Papiersäcken vorschreibt, steht es dem Verkäufer frei, Kalkstickstoff in neuen Jutesäcken zu liefern. Bei Lieferung in neuen Jutesäcken darf für den 75-Kilogramm-Jutesack ein Aufschlag von 440 Mark berechnet werden.

Besondere Lieferungsbedingungen für 11 und 12:

Der Höchstpreis gilt frachtfrei Waggon Station des Lieferwerkes.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

## C. Knochenmehl

(aus entfetteten Knochen hergestellt, siehe § 6).

Unentleimtes, gedämpftes, sowie entleimtes, ferner Stampfmehl, Trommelmehl, Fleischdüngemehl Fischdüngemehl, Fleischknochenmehl, Kadaverdüngemehl und ähnliches, in handelsüblicher feiner Mahlung:

Der Preis für das Kilogramm Gesamtstickstoff beträgt dreiviertel des jeweiligen Stickstoffpreises im schwefelsauren Ammoniak.

Der Preis für das Kilogramm Gesamtphosphorsäure ist gleich dem jeweiligen Preise der Gesamtphosphorsäure im Thomasmehl einschließlich Umlage.

Die Lieferung erfolgt nach Wahl der Werke in haltbaren Papier- oder Jutesäcken. Wird in Papiersäcken geliefert, so wird ein Aufschlag von 40 Mark für den Sack von 100 Kilogramm Fassungsraum, werden Jutesäcke verwendet, so wird ein Aufschlag von 500 Mark für den Sack von 100 Kilogramm Fassungsraum berechnet.

Besondere Lieferungsbedingungen:
Fracht: Frei Waggon Station des Lieferwerkes.
Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

### D. Rohphosphat

| | Preis für 1 Kilogrammprozent Mark |
|---|---|
| Im Inland gewonnen, auch gemahlen: | |
| Gesamtphosphorsäure..... | 0,20. |

Besondere Lieferungsbedingungen:
Fracht: Frei Station des Empfängers.
Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

### E. Thomasphosphatmehl

Die Preise betragen für ein Kilogrammprozent Gesamtphosphorsäure 57,70 Mark, für ein Kilogrammprozent zitronensäurelösliche Phosphorsäure 67,90 Mark. Neben den vorstehend genannten Preisen kommen die besonderen auf Grund des § 4 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung über die Errichtung einer Preisausgleichsstelle für Thomasmehl vom 9. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 237) festgesetzten Umlagebeträge zur Hebung.

Besondere Lieferungsbedingungen

Fracht: Ab Frachtausgangsstation Aachen-Rothe Erde.

Die Lieferung erfolgt nach Wahl der Werke in haltbaren Papier- oder Jutesäcken. Wird in Papiersäcken geliefert, so wird ein Aufschlag von 80 Mark für je 100 Kilogramm berechnet. Werden neue Jutesäcke verwandt, so wird ein Aufschlag von 160 Mark für den Sack von 100 Kilogramm Fassungsraum und von 130 Mark für den Sack von 75 Kilogramm Fassungsraum berechnet.

Zahlung: Barzahlung mit $1^1/_2$ vom Hundert Abzug. Der Abzug kommt nicht in Betracht für die Umlagebeträge sowie die Zuschläge für Packungsmaterial.

---

**Verordnung über den Preis für Holzstoff.**
**Vom 6. November 1922.**

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 629) werden folgende Verordnungen mit Wirkung vom 1. November 1922 aufgehoben:

1. Verordnung über den Preis für Holzstoff vom 13. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 734),
2. Verordnung über den Preis für Holzstoff vom 4. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 761),
3. Verordnung über den Preis für Holzstoff vom 17. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 800).

Berlin, den 6. November 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

---

**Vierte Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner.**
**Vom 10. November 1922.**

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 650) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

I. Zu §§ 2 und 3. Wegen der Zunahme der Teuerung werden die monatlichen Teuerungszuschüsse (Ziffer I der Verordnung vom 14. Oktober 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 800 —) erhöht:

für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 bis 80 vom Hundert um 1 200 Mark auf 3 200 Mark,

für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um mehr als 80 vom Hundert... um 1 800 Mark auf 4 800 Mark,

für einen Schwerbeschädigten, der nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist, um 2 400 Mark auf 6 400 Mark,

für eine Witwe um 1 200 Mark auf 3 200 Mark,

für eine Witwe, die nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist, um 1 800 Mark auf 4 800 Mark,

für eine vaterlose Waise um 800 Mark auf 2 000 Mark,

für eine elternlose Waise um 1 200 Mark auf 3 000 Mark,

für einen Elternteil um 1 000 Mark auf 2 500 Mark,

für ein Elternpaar um 1 600 Mark auf 4 100 Mark,

für Empfänger eines Übergangsgeldes oder eines Hausgeldes oder für Empfängerinnen einer Witwenbeihilfe um 1 200 Mark auf 3 200 Mark,

der besondere Zuschuß, den Schwerbeschädigte oder Hausgeldempfänger erhalten, wenn sie für Kinder zu sorgen haben, erhöht sich für jedes Kind um 600 Mark auf 1 600 Mark;

II. Zu § 4 Abs. 1. Die Einkommensgrenzen (Ziffer II der Verordnung vom 14. Oktober 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 800 —) werden den erhöhten Teuerungszuschüssen (Ziffer I) entsprechend erhöht.

III. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. November 1922 in Kraft. Die zu ihrer Durchführung erforderlichen Anordnungen trifft der Reichsarbeitsminister.

Berlin, den 10. November 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung über eine weitere Erhöhung der Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen. Vom 10. November 1922.**

Auf Grund des § 55 Abs. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes verordnet die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats:

I

Die Verordnung über die Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen vom 8. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 561) in der Fassung der Verordnung über die Erhöhung der Entschädigung der Schöffen, Geschworenen und Vertrauenspersonen vom 29. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 673) wird dahin geändert:

1. Im § 1 Satz 1 wird das Wort „fünfundvierzig" ersetzt durch das Wort „einhundertdreißig".
2. Im § 2 Abs. 1 Nr. 1 treten an die Stelle der Zahlen „40" und „30" die Zahlen „480" und „360".
3. Im § 3 Abs. 1 Nr. 2 werden die Worte „fünfzig Pfennig" ersetzt durch die Worte „zwei Mark".

II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. November 1922 in Kraft.

Berlin, den 10. November 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Radbruch

**Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. Vom 10. November 1922.**

Vom 1. Januar 1923 ab beträgt der Bezugspreis des Reichsgesetzblatts vierteljährlich für Teil I 500 Mark, für Teil II 550 Mark.

Berlin, den 10. November 1922.

Der Reichsminister des Innern
Im Auftrag
Brecht

---

## Berichtigung

1. Im § 11 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 795) muß es in der 4. Zeile von oben anstatt

„gesetzlichen Frist" heißen: „gesetzten Frist".

2. Im § 1 Abs. 1 Ziffer 5 der zweiten Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922, vom 27. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 809) muß es am Schlusse anstatt

„(Reichsgesetzbl. S. 55)" heißen: „(Reichsgesetzbl. 1921 S. 55)".

Berlin, den 3. November 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Im Auftrag
Dr. Reichardt

---

## Druckfehlerberichtigung

In der Bekanntmachung, betreffend die Fassung des Besoldungsgesetzes, vom 26. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. S. 811) muß es in Anmerkung 2 zur Gruppe XII der Besoldungsordnung I anstatt „die am 31. März 1922 im Amte befindlich gewesenen Mitglieder der Reichsmittelbehörden" heißen „die am 31. März 1920 im Amte befindlich gewesenen Mitglieder der Reichsmittelbehörden".

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

849

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 18. November 1922 | Nr. 76



Inhalt: Gesetz über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung. S. 849. — Verordnung über weitere Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung. S. 880.


### Gesetz über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung. Vom 10. November 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

## A. Änderungen des Versicherungsgesetzes für Angestellte.

Artikel I

Das Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 989) wird wie folgt geändert:

1. Der § 1 erhält folgende Fassung:

§ 1

Für den Fall der Berufsunfähigkeit (§ 25) und des Alters sowie zugunsten der Hinterbliebenen werden Angestellte nach den Vorschriften dieses Gesetzes versichert, insbesondere

1. Angestellte in leitender Stellung,
2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung,
3. Büroangestellte, soweit sie nicht ausschließlich mit Botengängen, Reinigung, Aufräumung und ähnlichen Arbeiten beschäftigt werden, einschließlich der Bürolehrlinge und Werkstattschreiber,
4. Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge, andere Angestellte für kaufmännische Dienste, auch wenn der Gegenstand des Unternehmens kein Handelsgewerbe ist, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken,
5. Bühnenmitglieder und Musiker ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen,
6. Angestellte in Berufen der Erziehung, des Unterrichts, der Fürsorge, der Kranken- und Wohlfahrtspflege,
7. aus der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und aus der Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt Schiffsführer, Offiziere des Decks- und Maschinendienstes, Verwalter und Verwaltungsassistenten sowie die in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung befindlichen Angestellten ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung. Als deutsches Seefahrzeug gilt jedes Fahrzeug, das unter deutscher Flagge fährt und ausschließlich oder vorzugsweise zur Seefahrt benutzt wird.

Voraussetzung der Versicherung ist für alle diese Personen, daß sie gegen Entgelt in einem Dienstverhältnis beschäftigt werden, daß ihr Jahresarbeitsverdienst die nach § 1a festgesetzte Grenze nicht übersteigt, und daß sie beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das Alter von sechzig Jahren noch nicht vollendet haben.

Zum Entgelt im Sinne dieses Gesetzes gehören neben Gehalt oder Lohn auch Gewinnanteile, Sach- und andere Bezüge, die der Versicherte, wenn auch nur gewohnheitsmäßig, statt des Gehalts oder Lohnes oder neben ihm von dem Arbeitgeber oder einem Dritten erhält. Der Wert der Sachbezüge wird nach Ortspreisen berechnet, die das Versicherungsamt festsetzt.


Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 2. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister ist ermächtigt, durch Ausführungsbestimmungen nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt und des Reichsversicherungsamts die Berufsgruppen, die in den Kreis des Abs. 1 fallen, näher zu bezeichnen.

2. Hinter § 1 wird folgender § 1a eingefügt:

§ 1a

Der Reichsarbeitsminister setzt mit Zustimmung des Reichsrats die Jahresarbeitsverdienstgrenze im Sinne des § 1 Abs. 2 dieses Gesetzes fest.

3. Der § 2 erhält folgende Fassung:

§ 2

Den im § 1 Abs. 1 bezeichneten Personen stehen gleich

1. Angehörige der Schutzpolizei im Sinne des § 1 des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder vom 17. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 597) und Soldaten, wenn sie bei ihrer vorgesetzten Dienststelle die Versicherung beantragen,
2. selbständige Lehrer und Erzieher, die in ihrem Betriebe keine Angestellten beschäftigen.

4. Die §§ 4, 9 erhalten folgende Fassung:

§ 4

Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats die Versicherungspflicht auch auf andere Personen erstrecken, die eine ähnliche Tätigkeit wie die im § 1 bezeichneten auf eigene Rechnung ausüben, ohne in ihrem Betrieb Angestellte zu beschäftigen.

§ 9

Versicherungsfrei sind die in Betrieben oder im Dienste des Reichs, eines Landes, eines Gemeindeverbandes, einer Gemeinde oder eines Trägers der reichsgesetzlichen Arbeiter- oder Angestelltenversicherung Beschäftigten, wenn ihnen Anwartschaft auf Ruhegeld und Hinterbliebenenrenten im Mindestbetrage der ihrem Diensteinkommen entsprechenden Höhe gewährleistet ist.

Das gleiche gilt für die Geistlichen der als öffentlich-rechtliche Korporationen anerkannten Religionsgesellschaften sowie für Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten.

Ob eine Anwartschaft als gewährleistet anzusehen ist, entscheidet für die Beschäftigten in Betrieben oder im Dienste des Reichs oder eines vom Reiche beaufsichtigten Trägers der reichsgesetzlichen Arbeiter- oder Angestelltenversicherung der Reichskanzler; im übrigen entscheidet die oberste Verwaltungsbehörde desjenigen Landes, in dessen Betrieben oder Dienste die Beschäftigung stattfindet oder in dessen Gebiete der Gemeindeverband oder die Gemeinde liegt oder der Träger der reichsgesetzlichen Arbeiterversicherung seinen Sitz hat. In den Fällen des Abs. 2 entscheidet die oberste Verwaltungsbehörde desjenigen Landes, in dessen Gebiete die Korporation oder die öffentliche Schule oder Anstalt ihren Sitz hat.

Die Gewährleistung der Anwartschaften bewirkt Befreiung von der Versicherungspflicht von dem Zeitpunkt ab, an dem sie tatsächlich verliehen werden. Sie hat keine rückwirkende Kraft.

5. Im § 10 Abs. 1 erhält

a) die Nr. 4 folgende Fassung:

4. Personen, die zu ihrer wissenschaftlichen Ausbildung für den zukünftigen Beruf gegen Entgelt tätig sind.

b) Die Nr. 5 fällt weg.

6. Hinter § 10 wird folgender § 10a eingefügt:

§ 10a

Versicherungsfrei ist, wer berufsunfähig ist oder wer Ruhegeld oder Witwerrente nach den Vorschriften dieses Gesetzes oder eine Invaliden-, Witwer- oder Witwenrente aus der Invalidenversicherung bezieht.

7. Der § 15 erhält folgende Fassung:

§ 15

Wer aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet und mindestens vier Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt hat, kann die Versicherung freiwillig fortsetzen (Weiterversicherung).

Unter der gleichen Voraussetzung kann die Versicherung auch während des Aufenthalts des Versicherten im Ausland freiwillig fortgesetzt werden.

8. Hinter § 15 wird folgender § 15a eingefügt:

§ 15a

Zum freiwilligen Eintritt in die Versicherung (Selbstversicherung) sind, entsprechend ihrem Einkommen, bis zum vollendeten vierzigsten Lebensjahre berechtigt

1. Personen, die für eigene Rechnung eine ähnliche Tätigkeit wie die im § 1 genannten ausüben,
2. Personen, die nach §§ 7, 8, § 10 Nr. 4 versicherungsfrei sind.

Sie können, wenn die Voraussetzungen für ihre Selbstversicherung weggefallen und mindestens vier Beitragsmonate auf Grund der Selbstversicherung zurückgelegt sind, die Selbstversicherung fortsetzen.

9. Der § 16 erhält folgende Fassung:

§ 16

Nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes werden für die Versicherten folgende Gehaltsklassen gebildet

Klasse 1 bis zu 7 200 Mark (monatlich 600 Mark),
» 2 von mehr als 7 200 bis zu 14 400 Mark (monatlich 600 bis 1 200 Mark),
» 3 » » als 14 400 bis zu 28 800 Mark (monatlich 1 200 bis 2 400 Mark),
» 4 » » als 28 800 bis zu 50 400 Mark (monatlich 2 400 bis 4 200 Mark),
» 5 » » als 50 400 bis zu 72 000 Mark (monatlich 4 200 bis 6 000 Mark),
» 6 » » als 72 000 bis zu 108 000 Mark (monatlich 6 000 bis 9 000 Mark),
» 7 » » als 108 000 bis zu 144 000 Mark (monatlich 9 000 bis 12 000 Mark),
» 8 » » als 144 000 bis zu 216 000 Mark (monatlich 12 000 bis 18 000 Mark),
» 9 » » als 216 000 bis zu 324 000 Mark (monatlich 18 000 bis 27 000 Mark),
» 10 » » als 324 000 bis zu 432 000 Mark (monatlich 27 000 bis 36 000 Mark),
» 11 » » als 432 000 bis zu 576 000 Mark (monatlich 36 000 bis 48 000 Mark),
» 12 » » als 576 000 bis zu 720 000 Mark (monatlich 48 000 bis 60 000 Mark),
» 13 » » als 720 000 Mark (monatlich 60 000 Mark und mehr).

10. Der § 17 fällt weg.

11. Der § 18 fällt weg.

12. Der § 19 wird gestrichen.

13. Hinter § 24 wird folgender § 24a eingefügt:

§ 24a

Hat ein Versicherter Beiträge zur Angestelltenversicherung und zur Invalidenversicherung entrichtet (Wanderversicherter) und die Wartezeit sowohl für das Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung als auch für die Invalidenrente aus der Invalidenversicherung erfüllt, so kann er, wenn die Anwartschaft nicht erloschen ist, entweder das Ruhegeld oder die Invalidenrente wählen. Die Wahl der einen oder der anderen Versicherung ist für den Versicherten und seine Hinterbliebenen dauernd bindend.

Hat der Wanderversicherte selbst keine Wahl getroffen, so können seine Hinterbliebenen im Falle der Erfüllung der Wartezeit für die Hinterbliebenenrenten sowohl der Angestelltenversicherung als auch der Invalidenversicherung die Hinterbliebenenrenten aus einer dieser Versicherungen wählen. Das Wahlrecht steht der Witwe oder dem Witwer zu. Sind nur Waisen vorhanden, so steht ihnen das Wahlrecht gemeinschaftlich zu; haben sie mehrere gesetzliche Vertreter, so entscheidet der Vertreter der jüngsten Waise.

Näheres über die Durchführung dieser Vorschriften bestimmt der Reichsarbeitsminister.

14. Der § 41 erhält folgende Fassung:

§ 41

Streitigkeiten, die zwischen der Reichsversicherungsanstalt und dem Versicherten aus den Vorschriften der §§ 37 bis 40 entstehen und nicht bei der Rentenfeststellung erledigt werden, entscheidet auf Beschwerde das Oberversicherungsamt endgültig.

15. Der § 48 erhält folgenden Abs. 3:

Die Wartezeit für Selbstversicherer beträgt in allen Fällen 180 Beitragsmonate.

16. Die §§ 49 und 50 erhalten folgende Fassung:

§ 49

Die Anwartschaft erlischt, wenn nach dem Kalenderjahr, in welchem der erste Beitragsmonat zurückgelegt

worden ist, innerhalb der zunächst folgenden zehn Kalenderjahre weniger als acht und nach dieser Zeit weniger als vier Beitragsmonate während eines Kalenderjahrs zurückgelegt worden sind.

§ 50

Die Anwartschaft lebt unbeschadet der Nachzahlungsmöglichkeit nach § 187 wieder auf, wenn der Versicherte die rückständigen freiwilligen Beiträge innerhalb der zwei Kalenderjahre nachentrichtet, die dem Kalenderjahre der Fälligkeit der Beiträge folgen.

Die Anwartschaft lebt auch dann wieder auf, wenn der Versicherte von neuem auf Grund einer versicherungspflichtigen Beschäftigung oder eines Selbstversicherungsverhältnisses Beiträge entrichtet hat, und zwar

falls vor dem Erlöschen der Anwartschaft die Wartezeit erfüllt war, für mindestens vierundzwanzig Beitragsmonate,

andernfalls für mindestens achtundvierzig Beitragsmonate.

Die Anwartschaft gilt als nicht erloschen, wenn die Zeit, die zwischen dem erstmaligen Eintritt in die Versicherung und dem Versicherungsfalle liegt, mindestens zu drei Vierteln mit Beiträgen oder Ersatzzeiten auf Grund der Bekanntmachungen vom 26. August 1915 und 2. August 1917 über die Angestelltenversicherung während des Krieges (Reichsgesetzbl. S. 531 und 680) belegt ist.

17. Die §§ 51 und 52 fallen weg.

18. Der § 55 erhält folgende Fassung:

§ 55

Das jährliche Ruhegeld besteht aus Grundbetrag und Steigerungsbetrag. Der Grundbetrag ist für alle Gehaltsklassen 720 Mark. Als Steigerungsbetrag werden gewährt

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 5,40 | Mark | für jeden | Beitragsmonat | in Gehaltsklasse 1, |
| 10,80 | » | » | » | Beitragsmonat in Gehaltsklasse 2, |
| 21,60 | » | » | » | Beitragsmonat in Gehaltsklasse 3, |
| 39,60 | » | » | » | Beitragsmonat in Gehaltsklasse 4, |
| 61,20 | Mark | für jeden | Beitragsmonat | in Gehaltsklasse 5, |
| 90,00 | » | » | » | Beitragsmonat in Gehaltsklasse 6, |
| 126,00 | » | » | » | Beitragsmonat in Gehaltsklasse 7, |
| 180,00 | » | » | » | Beitragsmonat in Gehaltsklasse 8, |
| 270,00 | » | » | » | Beitragsmonat in Gehaltsklasse 9, |
| 378,00 | » | » | » | Beitragsmonat in Gehaltsklasse 10, |
| 504,00 | » | » | » | Beitragsmonat in Gehaltsklasse 11, |
| 648,00 | » | » | » | Beitragsmonat in Gehaltsklasse 12, |
| 792,00 | » | » | » | Beitragsmonat in Gehaltsklasse 13. |

Für Beitragsmonate vor dem 1. November 1922 wird zum Steigerungsbetrage gerechnet

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 0,55 | Mark | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse A, |
| 0,85 | » | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse B, |
| 1,15 | » | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse C, |
| 1,50 | » | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse D, |
| 2,00 | » | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse E, |
| 2,50 | » | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse F, |
| 3,00 | » | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse G, |
| 4,00 | » | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse H, |
| 5,00 | » | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse J, |
| 10,00 | » | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse K, |
| 15,00 | » | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse L, |
| 30,00 | » | für jeden | Beitragsmonat | in der bisherigen Gehaltsklasse M, |

50,00 Mark für jeden Beitragsmonat in der bisherigen Gehaltsklasse N,
75,00 » für jeden Beitragsmonat in der bisherigen Gehaltsklasse O,
100,00 » für jeden Beitragsmonat in der bisherigen Gehaltsklasse P.

19. Hinter § 55 wird folgender § 55a eingefügt:

§ 55a

Zu den Leistungen der Angestelltenversicherung treten als Ergänzung die Steigerungen der Invalidenversicherung für anrechnungsfähige Beitragswochen dieser Versicherung.

Hat der Versicherte nach Festsetzung des Ruhegeldes Beiträge zur Invalidenversicherung entrichtet, so ist, wenn er invalide im Sinne des § 1255 der Reichsversicherungsordnung wird, sein Ruhegeld durch Bescheid der Reichsversicherungsanstalt nach Abs. 1 zu ergänzen.

Die Träger der Invalidenversicherung erstatten der Reichsversicherungsanstalt den Steigerungsbetrag nach näherer Bestimmung des Reichsarbeitsministers.

20. Die §§ 56 bis 58 erhalten folgende Fassung:

§ 56

Hat der Ruhegeldempfänger Kinder unter achtzehn Jahren, so erhöht sich das Ruhegeld für jedes von ihnen um jährlich 960 Mark. Elternlose Enkel unter achtzehn Jahren, deren Unterhalt der Empfänger des Ruhegeldes ganz oder überwiegend bestritten hat, werden den Kindern gleichgestellt.

§ 57

Die Witwenrente und die Witwerrente beträgt zwei Fünftel des für den Versicherten nach den §§ 55, 55a, 56 zu berechnenden Ruhegeldes.

Waisen erhalten je zwei Fünftel, Doppelwaisen je zwei Drittel der im Abs. 1 bestimmten Witwen- oder Witwerrente.

§ 58

Zu dem Ruhegelde, den Witwen-, Witwer- und Waisenrenten tritt als Rentenerhöhung eine Teuerungszulage. Sie ist Bestandteil der Rente und beträgt bei Ruhegeld, Witwen- und Witwerrenten jährlich 9 000 Mark, bei Waisenrenten jährlich 4 500 Mark.

Bezieht der Rentenempfänger gleichzeitig eine Rente aus der Invalidenversicherung, so wird die Rentenerhöhung nach diesem Gesetze nicht gewährt. Ausländern im Ausland wird die Rentenerhöhung nicht gewährt; der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats Ausnahmen von dieser Vorschrift zulassen.

21. Im § 60 Abs. 1 wird

a) der Satzteil „oder einer Leibrente" gestrichen und
b) das Wort „eingezahlten" ersetzt durch „entrichteten".

22. Der § 62 erhält folgende Fassung:

§ 62

Heiratet eine weibliche Versicherte nach Ablauf der Wartezeit für das Ruhegeld, so steht ihr ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der bis zu ihrer Verheiratung für sie entrichteten Beiträge zu. Der Anspruch verfällt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach der Verheiratung geltend gemacht wird. Die Erstattung schließt weitere Ansprüche an die Reichsversicherungsanstalt aus den erstatteten Beiträgen aus.

23. Der § 63 fällt weg.

24. In den §§ 68 und 69 werden die Worte „der Rentenausschuß" ersetzt durch „die Reichsversicherungsanstalt".

25. Die §§ 73, 74 fallen weg.

26. Im § 76 werden die Worte „des Rentenausschusses" ersetzt durch „der Reichsversicherungsanstalt".

27. Im § 79 werden die Worte „den Rentenausschuß zu einer neuen Feststellung veranlassen" ersetzt durch „eine neue Feststellung treffen".

28. Der § 85 erhält folgende Fassung:

§ 85

Der Ersatzanspruch ist bei der Reichsversicherungsanstalt anzumelden. Sie entscheidet vorbehaltlich des Verwaltungsstreitverfahrens (§ 89).

29. Der § 95 fällt weg.

30. Die Überschrift vor § 97 erhält folgende Fassung:

II. Rechtsfähigkeit und Aufsicht.

31. Der § 97 erhält folgende Fassung:

§ 97

Die Reichsversicherungsanstalt ist rechtsfähig. Sie ist eine öffentliche Behörde.

Die Reichsregierung übt die Aufsicht über die Reichsversicherungsanstalt aus.

32. Im § 98 fällt die Nr. 3 weg.

33. Die §§ 100, 101 erhalten folgende Fassung:

§ 100

Das Direktorium besteht aus einem Präsidenten, seinem Stellvertreter und weiteren beamteten Mitgliedern sowie aus je drei Vertretern der Versicherten und ihrer Arbeitgeber (ehrenamtliche Mitglieder). Die Zahl der ehrenamtlichen Mitglieder muß größer sein als die der beamteten. Sind zu einer Sitzung des Direktoriums nicht sämtliche ehrenamtliche Mitglieder erschienen, so scheiden bei der Abstimmung die beamteten Mitglieder in entsprechender Anzahl aus.

Das Direktorium faßt seine Beschlüsse nach Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Präsidenten den Ausschlag. Im übrigen wird die Geschäftsführung durch eine Geschäftsordnung geregelt, die der Verwaltungsrat im Einvernehmen mit dem Direktorium erläßt; sie bedarf der Zustimmung des Reichsarbeitsministers.

§ 101

Die Ernennung der beamteten Direktoriumsmitglieder und der übrigen planmäßigen Beamten des höheren Dienstes erfolgt durch den Reichspräsidenten nach Vorschlag des Reichsrats auf Lebenszeit. Der Verwaltungsrat ist vorher zu hören.

Bei der Ernennung der beamteten Direktoriumsmitglieder kann für die ersten drei Jahre der Dienstzeit der Widerruf vorbehalten werden.

34. Der § 104 erhält folgende Fassung:

§ 104

Die übrigen Beamten und die Angestellten werden vom Direktorium angestellt. Das Direktorium erläßt im Einverständnisse mit dem Verwaltungsrat eine Dienstordnung, in der die Zahl, die Gehaltsbezüge, die Grundsätze für Anstellung, Dienstentlassung, Ruhestandsversorgung und Hinterbliebenenfürsorge zu regeln sind.

35. Der § 106 fällt weg.

36. Der § 108 erhält folgende Fassung:

§ 108

Der Verwaltungsrat hat folgende Aufgaben:

1. Er vertritt die Reichsversicherungsanstalt gegenüber dem Direktorium.
2. Er beschließt über die Festsetzung des Voranschlags, unbeschadet des § 102 Abs. 2 Satz 2.
   Für Ausgaben, die im Laufe des Geschäftsjahrs notwendig werden, ohne daß sie im Voranschlage vorgesehen sind, ist die Zustimmung des Verwaltungsrats erforderlich; war diese vorher nicht möglich, so ist die Genehmigung des Verwaltungsrats unverzüglich einzuholen.
3. Er nimmt den Rechnungsabschluß (§ 105) und die Bilanz (§ 174) ab. Dies schließt das Recht zur Prüfung der Einnahmen, Ausgaben und Belege ein.
4. Er ist befugt, durch Beauftragte aus seiner Mitte jederzeit Einblick in die Geschäftsführung zu nehmen. Der Beauftragte kann Sachverständige und Hilfskräfte zuziehen.
5. Er bestimmt gemeinsam mit dem Direktorium die Grundsätze für die Anlegung des Vermögens. Die Geschäftsordnung kann für den Erwerb von Grundstücken und für Verfügungen über Grundstücke die Zustimmung des Verwaltungsrats oder eines Ausschusses vorschreiben.
6. Er hat bei der Vorbereitung wichtiger Beschlüsse des Direktoriums gutachtlich mitzuwirken.

37. Hinter § 109 wird folgender § 109a eingefügt:

§ 109a

Der Verwaltungsrat ist befugt,

aus seinen Mitgliedern für einzelne Arbeitsgebiete Ausschüsse zu bilden und

einzelne Obliegenheiten mit Ausnahme der Festsetzung des Voranschlags und der Abnahme des Rechnungsabschlusses und der Bilanz einem solchen Ausschuß zu übertragen.

38. Der § 110 Abs. 1 Satz 2 erhält folgende Fassung:
Im übrigen wird die Geschäftsführung durch eine Geschäftsordnung geregelt, die der Verwaltungsrat erläßt; sie bedarf der Zustimmung des Reichsarbeitsministers.

39. Im § 121 werden die Worte „nichtbeamteten Mitglieder des Direktoriums" ersetzt durch „ehrenamtliche Direktoriumsmitglieder".

40. Die §§ 122 bis 142 fallen weg.

41. § 144 Satz 1 wird durch folgenden Satz ersetzt:
Den Vertrauensmännern kann das Versicherungsamt zu seiner Unterstützung Aufträge erteilen.

42. Der vierte Abschnitt wird aufgehoben und durch folgende Vorschriften ersetzt:

## Vierter Abschnitt

## Versicherungsbehörden

### 1. Allgemeines

§ 156

Die Spruchbehörden der Angestelltenversicherung sind
1. Versicherungsämter,
2. Oberversicherungsämter,
3. das Reichsversicherungsamt.

### 2. Versicherungsämter

§ 157

Die Versicherungsämter, die in der Angestelltenversicherung zuständig sind, bestimmt der Reichsarbeitsminister nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt mit Zustimmung des Reichsrats.

Bei diesen Versicherungsämtern werden ein oder mehrere Ausschüsse für Angestelltenversicherung gebildet. Sie bestehen aus dem Vorsitzenden und aus Versicherungsvertretern der Angestelltenversicherung, und zwar je einem Vertreter der Versicherten (Versichertenvertreter) der Angestelltenversicherung und ihrer Arbeitgeber.

§ 158

Der Leiter des Versicherungsamts ist zugleich der Vorsitzende des Ausschusses für Angestelltenversicherung, soweit nicht ein besonderer Vorsitzender für den Ausschuß bestellt wird. Ein oder mehrere ständige Stellvertreter des Vorsitzenden werden bestellt. Der bestellte Vorsitzende und die Stellvertreter sollen durch Vorbildung und Erfahrung auf dem Gebiete der Sozialversicherung geeignet sein. Sie sollen besondere Kenntnisse und praktische Erfahrung in der Angestelltenversicherung besitzen.

Der besondere Vorsitzende und seine ständigen Stellvertreter werden von der obersten Verwaltungsbehörde bestellt, in deren Bezirk das Versicherungsamt seinen Sitz hat.

§ 159

Die Zahl der Beisitzer der Angestelltenversicherung, die insgesamt bei dem Versicherungsamte zur Verfügung stehen, muß mindestens zwanzig betragen. Sie kann vom Versicherungsamt mit Genehmigung des Oberversicherungsamts sowie von diesem nach Anhören des Versicherungsamts erhöht werden.

Ein Versicherungsvertreter der Angestelltenversicherung darf nicht zugleich besoldeter Beamter des Versicherungsamts, Versicherungsvertreter bei einem anderen Versicherungsamte, Beisitzer bei einem Oberversicherungsamt oder nichtständiges Mitglied des Reichsversicherungsamts sein.

§ 160

Die Arbeitgeberbeisitzer der Angestelltenversicherung werden von den Arbeitgebervertretern unter den Vertrauensmännern, die Versichertenbeisitzer der Angestelltenversicherung von den Versichertenvertretern unter den Vertrauensmännern in schriftlicher Abstimmung gewählt.

Wahlberechtigt sind die Vertrauensmänner des Bezirkes, für den der Ausschuß beim Versicherungsamte zuständig ist.

§ 161

entspricht dem bisherigen § 134.

§ 162

entspricht dem bisherigen § 135; im Abs. 3 tritt an Stelle „Bundesrat" „Reichsrat".

§ 163

entspricht dem bisherigen § 136.

§ 164

entspricht dem bisherigen § 137; im Abs. 4 tritt hinter das Wort „Oberversicherungsamt" das Wort „(Beschlußkammer)".

§ 165

entspricht dem bisherigen § 138; im Abs. 2 tritt hinter das Wort „Oberversicherungsamt" das Wort „(Beschlußkammer)".

§ 166

entspricht dem bisherigen § 139; im Abs. 3 tritt hinter das Wort „Oberversicherungsamt" das Wort „(Beschlußkammer)".

§ 167

Solange und soweit keine Wahl zustande kommt oder die Gewählten die Dienstleistung verweigern, beruft der Vorsitzende des Versicherungsamts Vertreter aus der Zahl der Wählbaren.

§ 168

Die Versicherungsvertreter der Angestelltenversicherung verwalten ihr Amt unentgeltlich als Ehrenamt.

Das Versicherungsamt erstattet ihnen ihre baren Auslagen.

Daneben gewährt es den Versichertenvertretern Ersatz für entgangenen Arbeitsverdienst oder statt dessen einen Pauschbetrag für Zeitverlust. Einen solchen Pauschbetrag kann es auch den Vertretern der Arbeitgeber zubilligen. Die Pauschbeträge bedürfen der Genehmigung des Oberversicherungsamts (Beschlußkammer).

§ 168a

Die oberste Verwaltungsbehörde kann bestimmen, wieweit das Versicherungsamt technische, staatliche und gemeindliche Beamte seines Bezirkes als Beiräte mit beratender Stimme zum Beschlußverfahren zuziehen darf.

§ 168b

Die Kosten des Ausschusses für Angestelltenversicherung schießt das Land und, wenn das Versicherungsamt bei einer gemeindlichen Behörde errichtet ist, der Gemeindeverband vor, dessen Bezirk von dem des Versicherungsamts umfaßt wird; ist das Versicherungsamt für die Bezirke mehrerer unteren Verwaltungsbehörden gemeinsam errichtet, so bestimmt die oberste Verwaltungsbehörde, wie der Vorschuß zu leisten ist.

Die Kosten werden von der Reichsversicherungsanstalt nach Grundsätzen erstattet, welche die Reichsregierung nach Anhören des Reichsrats und der Reichsversicherungsanstalt einheitlich für das Reich festsetzt. Je am Ende des Kalendervierteljahrs hat die Reichsversicherungsanstalt angemessene Abschlagszahlungen zu leisten.

In die Kasse der Reichsversicherungsanstalt fließen die Geldstrafen und die besonders auferlegten Verfahrenskosten.

§ 168c

Das Versicherungsamt erteilt auch Auskunft in Angelegenheiten der Angestelltenversicherung.

### 3. Oberversicherungsämter

§ 168d

Die Oberversicherungsämter, die in der Angestelltenversicherung zuständig sind, bestimmt der Reichsarbeitsminister nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt mit Zustimmung des Reichsrats.

Bei diesen Oberversicherungsämtern werden Kammern für Angestelltenversicherung gebildet.

§ 168e

Die Kammern für Angestelltenversicherung bestehen aus Mitgliedern des Oberversicherungsamts und aus Beisitzern.

§ 168f

Ist das Oberversicherungsamt an eine höhere Reichs- oder Staatsbehörde angegliedert, so ist ihr Leiter zugleich der Vorsitzende der Kammer für Angestelltenversicherung. Als sein ständiger Stellvertreter wird ein Direktor des Oberversicherungsamts bestellt.

Mindestens ein weiteres Mitglied des Oberversicherungsamts muß zugleich als Stellvertreter des Direktors für die Kammern für Angestelltenversicherung bestellt werden; für jedes solche Mitglied muß mindestens ein Stellvertreter für die Kammern für Angestelltenversicherung bestellt werden. Der bestellte Vorsitzende und die Stellvertreter sollen durch Vorbildung und Erfahrung auf dem Gebiete der Sozialversicherung geeignet sein. Sie sollen besondere

Kenntnisse und praktische Erfahrung in der Angestelltenversicherung besitzen.

§ 168g

Die oberste Verwaltungsbehörde kann bestimmen, daß dem Direktor noch andere Dienstgeschäfte übertragen werden und daß die übrigen Mitglieder der Kammer für Angestelltenversicherung das Amt im Nebenberuf ausüben.

§ 168h

Die Beisitzer der Kammern für Angestelltenversicherung werden je zur Hälfte aus Vertretern der Versicherten der Angestelltenversicherung und ihrer Arbeitgeber gewählt.

Ihre Gesamtzahl muß mindestens zwölf betragen. Sie kann von der obersten Verwaltungsbehörde des Landes, in dem das Oberversicherungsamt seinen Sitz hat, erhöht werden.

Ein Beisitzer darf nicht zugleich nichtständiges Mitglied des Reichsversicherungsamts sein.

§ 168i

Für Wahl, Rechte und Pflichten der Beisitzer und ihrer Stellvertreter gelten die §§ 160 bis 168 entsprechend. Jedoch gehen Beschwerden an die oberste Verwaltungsbehörde; Geldstrafen können bis zu dreitausend Mark festgesetzt werden.

§ 168k

Das Oberversicherungsamt bildet eine oder mehrere Spruchkammern für Angestelltenversicherung für diejenigen Angelegenheiten aus der Angestelltenversicherung, die dieses Gesetz dem Spruchverfahren überweist.

Die Spruchkammer besteht aus dem Vorsitzenden und je zwei Beisitzern der Versicherten und der Arbeitgeber.

§ 168l

Das Oberversicherungsamt bildet eine oder mehrere Beschlußkammern für Angestelltenversicherung für diejenigen Angelegenheiten aus der Angestelltenversicherung, die dieses Gesetz dem Beschlußverfahren überweist.

Die Beschlußkammer besteht aus dem Vorsitzenden, einem zweiten Mitglied (§ 168f Abs. 2) und zwei Beisitzern.

Bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den Ausschlag.

§ 168m

Die oberste Verwaltungsbehörde führt die Aufsicht über die Kammern für Angestelltenversicherung bei dem Oberversicherungsamte.

Sie gibt ihnen die erforderlichen Hilfskräfte bei und beschafft ihre Geschäftsräume.

Die Büro-, Kanzlei- und Unterbeamten haben die Rechte und Pflichten der Reichs- oder Staatsbeamten, wenn sie im Hauptamt und nicht nur vorübergehend oder zur Vorbereitung beschäftigt werden; das Nähere bestimmt die Landesregierung.

Der Vorsitzende des Oberversicherungsamts verpflichtet sie auf die gewissenhafte Erfüllung der Amtspflichten, soweit sie nicht bereits durch einen Diensteid verpflichtet sind.

§ 168n

Für die Kosten der Kammern für Angestelltenversicherung gelten die Vorschriften des § 168b.

4. Reichsversicherungsamt

§ 168o

Für die Aufgaben der Angestelltenversicherung, die dem Reichsversicherungsamt übertragen sind, werden bei dem Reichsversicherungsamte Senate für Angestelltenversicherung gebildet.

§ 168p

Ihre Entscheidungen sind endgültig.

§ 168q

Die Senate für Angestelltenversicherung bestehen aus ständigen und nichtständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts nach den besonderen Vorschriften dieses Gesetzes.

§ 168r

Die ständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts, die in den Senaten für Angestelltenversicherung

tätig sind, werden vom Reichsarbeitsminister bestellt; sie sollen besondere Kenntnisse und praktische Erfahrung in der Angestelltenversicherung besitzen.

§ 168s

Die Zahl der nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts aus den Arbeitgebern und den Versicherten wird um zwölf vermehrt, die je zur Hälfte aus Vertretern der Versicherten der Angestelltenversicherung und ihrer Arbeitgeber gewählt werden.

Für Wahl, Rechte und Pflichten dieser Beisitzer und ihrer Stellvertreter gelten die §§ 160 bis 168 entsprechend. Für die Bestrafung und die Amtsenthebung ist jedoch das Reichsversicherungsamt (Beschlußsenat) zuständig; Geldstrafen können bis zu fünftausend Mark festgesetzt werden.

Für die Teilnahme an den Arbeiten und Sitzungen des Reichsversicherungsamts erhalten die nichtständigen Mitglieder aus der Angestelltenversicherung eine Jahresvergütung und, sofern sie außerhalb Berlins wohnen, außerdem Ersatz der Kosten für Hin- und Rückreise nach den Sätzen für die Beamten der Besoldungsgruppe XIII. Die Stellvertreter erhalten dieselbe Reisevergütung und Tagegeld nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung.

§ 168t

Der Reichsrat bezeichnet aus der Zahl der von ihm gewählten nichtständigen Mitglieder diejenigen, die in die Senate für Angestelltenversicherung eintreten. Erforderlichenfalls kann er zu diesem Zwecke höchstens zwei nichtständige Mitglieder hinzuwählen; entsprechend ist die Zahl der Mitglieder erhöht, die der Reichsrat zu entsenden hat.

§ 168u

Der Reichsarbeitsminister verpflichtet die vom Reichsrat für die Senate für Angestelltenversicherung gewählten nichtständigen Mitglieder, der Präsident des Reichsversicherungsamts die übrigen und ihre Stellvertreter vor ihrer ersten Dienstleistung auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten.

§ 168v

Das Reichsversicherungsamt bildet Spruchsenate für Angestelltenversicherung für diejenigen Angelegenheiten aus der Angestelltenversicherung, die dieses Gesetz dem Spruchverfahren überweist.

Der Spruchsenat besteht aus einem Vorsitzenden, einem vom Reichsrat gewählten nichtständigen (§ 168t), einem ständigen Mitglied (§ 168r), zwei hinzugezogenen richterlichen Beamten und je einem Vertreter der Versicherten der Angestelltenversicherung und ihrer Arbeitgeber. An Stelle des vom Reichsrat gewählten kann ein ständiges Mitglied (§ 168r) treten.

§ 168w

Den Vorsitz im Spruchsenate führt der Präsident oder ein Direktor (§ 168r) oder ein Senatspräsident (§ 168r). Der Reichsarbeitsminister kann ein anderes ständiges Mitglied (§ 168r) vorübergehend mit dem Vorsitz betrauen.

Die Reichsregierung beruft die richterlichen Beamten zu den Spruchsenaten.

§ 168x

Das Reichsversicherungsamt bildet Beschlußsenate für Angestelltenversicherung für diejenigen Angelegenheiten aus der Angestelltenversicherung, die dieses Gesetz dem Beschlußverfahren überweist.

Der Beschlußsenat besteht aus dem Präsidenten, einem Direktor (§ 168r) oder einem Senatspräsidenten (§ 168r) als Vorsitzendem, einem vom Reichsrate gewählten nichtständigen (§ 168t), einem ständigen Mitglied (§ 168r) und je einem Vertreter der Versicherten der Angestelltenversicherung und ihrer Arbeitgeber. An Stelle des vom Reichsrat gewählten kann ein ständiges Mitglied (§ 168r) treten.

§ 168y

Für die Kosten der Senate für Angestelltenversicherung beim Reichsversicherungsamte gelten die Vorschriften des § 168b entsprechend.

43. Der fünfte Abschnitt erhält unter I folgende Fassung:

## I. Aufbringung der Mittel

### 1. Allgemeines

§ 170

Die Arbeitgeber und Versicherten bringen die Mittel für die Versicherung auf.

Sie entrichten für Zeiten versicherungspflichtiger Beschäftigung und für Krankheitszeiten, in denen die Versicherten das Gehalt fortbezogen haben, Beiträge zu gleichen Teilen.

§ 171

Beitragsmonate sind nur Kalendermonate, für die Beiträge entrichtet sind, soweit nicht im § 50 Abs. 3, § 172 etwas anderes bestimmt ist.

§ 172

Als Beitragsmonate für die Erhaltung der Anwartschaft (§ 49) und als Vormonate für die freiwillige Versicherung (§ 15) (Ersatzzeiten) rechnen nach Entrichtung mindestens eines Beitrags auch ohne weitere Beitragsleistung die Kalendermonate, in denen der Versicherte

1. durch Krankheit zeitweise arbeitsunfähig und nachweislich in seiner Berufstätigkeit verhindert ist und kein Entgelt erhält,
2. zur beruflichen Fortbildung eine staatlich anerkannte Lehranstalt besucht; die oberste Verwaltungsbehörde bestimmt die staatlich anerkannten Lehranstalten im Sinne dieser Vorschrift,
3. in Mobilmachungs- oder Kriegszeiten militärische Dienstleistungen oder freiwillige Kriegskrankenpflege bei der deutschen Wehrmacht verrichtet hat.

Wie Krankheitszeit rechnet Genesungszeit und bis zu zwei Monaten eine Arbeitsunfähigkeit, die durch Schwangerschaft oder ein regelmäßig verlaufenes Wochenbett veranlaßt ist.

Nicht angerechnet wird eine Krankheit, die sich der Versicherte vorsätzlich oder bei Begehung eines durch Strafurteil festgestellten Verbrechens oder durch schuldhafte Beteiligung bei Schlägereien oder Raufhändeln zugezogen hat.

Als Beitragszeit in bezug auf das Erlöschen und das Wiederaufleben der Anwartschaft (§§ 49, 50) gelten auch die Wochen, für die Beiträge in der Invalidenversicherung entrichtet sind. Dabei werden je vier Beitragswochen der Invalidenversicherung als ein Beitragsmonat der Angestelltenversicherung gerechnet. Dies gilt, abgesehen von § 50 Abs. 3, nicht für solche Beitragswochen der Invalidenversicherung, die mit den in der Angestelltenversicherung zurückgelegten Beitragsmonaten voll zusammenfallen.

### 2. Höhe der Beiträge

§ 173

Der Monatsbeitrag beträgt

| | | | |
|---|---|---|---|
| in Gehaltsklasse | 1 ..... | 60 | Mark, |
| » » | 2 ..... | 100 | » |
| » » | 3 ..... | 170 | » |
| » » | 4 ..... | 280 | » |
| » » | 5 ..... | 420 | » |
| » » | 6 ..... | 600 | » |
| » » | 7 ..... | 820 | » |
| » » | 8 ..... | 1 150 | » |
| » » | 9 ..... | 1 690 | » |
| » » | 10 ..... | 2 340 | » |
| » » | 11 ..... | 3 100 | » |
| » » | 12 ..... | 3 970 | » |
| » » | 13 ..... | 4 840 | » . |

§ 174

Zur Nachprüfung der Beiträge stellt die Reichsversicherungsanstalt in fünfjährigen Zeitabschnitten, erstmalig für den 31. Dezember 1926 eine versicherungstechnische Bilanz auf. Der Reichsarbeitsminister kann nähere Vorschriften hierüber erlassen.

Den Zinsfuß für die versicherungstechnischen Berechnungen bestimmt der Reichsarbeitsminister. Im übrigen gelten die §§ 40, 261 des Handelsgesetzbuchs entsprechend.

Ergibt die Bilanz einen Fehlbetrag, so sind durch Gesetz die Beiträge entsprechend zu erhöhen; ergibt sie einen Überschuß, so können in gleicher Weise die künftigen Leistungen erhöht werden.

Das Ergebnis der Prüfung ist dem Reichstag mitzuteilen. Nach dem Ausfall des Prüfungsergebnisses kann der Reichsrat die festgesetzten Beiträge für weitere fünf Jahre aufrechterhalten.

### 3. Beitragsverfahren

§ 175

Das Beitragsverfahren regelt der Reichsarbeitsminister nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt, soweit nicht im folgenden etwas anderes bestimmt ist.

#### a) Marken

§ 176

Zur Beitragsleistung gibt die Reichsversicherungsanstalt Marken aus.

#### b) Versicherungskarte

§ 177

Die Beiträge werden durch Einkleben der Marken in die Versicherungskarte entrichtet; Ausnahmen kann der Reichsarbeitsminister nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt regeln.

§ 178

Der Versicherte läßt sich die Versicherungskarte ausstellen und legt sie dem Arbeitgeber zum Einkleben der Marken rechtzeitig vor. Die Ortspolizeibehörde kann ihn dazu durch Geldstrafen bis zu eintausend Mark anhalten.

Hat er keine Versicherungskarte oder verweigert er ihre Vorlage, so kann sie der Arbeitgeber beschaffen und die Kosten, nachdem sie ihm bekannt geworden sind, bei der nächsten Gehaltszahlung abziehen.

§ 179

Der Reichsarbeitsminister bestimmt nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt mit Zustimmung des Reichsrats, wer die Versicherungskarten ausstellt, umtauscht, ersetzt und aufrechnet (Ausgabestellen). Die Länder können andere Stellen bestimmen.

§ 180

Die Versicherungskarte soll binnen drei Jahren nach dem Ausstellungstage zum Umtausch eingereicht werden. Der Versicherte, der dies versäumt, muß im Streitfall beweisen, daß die Anwartschaft erhalten ist.

§ 181

Die Versicherungskarte darf nur die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben enthalten und sonst keine Merkmale tragen; vor allem darf sich aus ihr nichts über Führung oder Leistungen des Inhabers ergeben.

Zulässig ist ein Vermerk des Wahlvorstandes, daß die Wahl ausgeübt ist.

§ 182

Niemand darf eine Versicherungskarte gegen den Willen des Inhabers zurückbehalten. Wer dagegen verstößt, ist dem Berechtigten schadensersatzpflichtig. Die Ortspolizeibehörde nimmt ihm die Karte ab und händigt sie dem Berechtigten aus.

Dies gilt nicht, wenn eine zuständige Stelle die Karte zum Umtausch oder zu anderen Amtshandlungen zurückbehält.

#### c) Beitragsentrichtung durch Arbeitgeber

§ 183

Der Arbeitgeber, der den Versicherten den Kalendermonat hindurch beschäftigt, hat für sich und ihn den Beitrag zu entrichten.

§ 184

Der Versicherungspflichtige muß sich bei der Gehaltszahlung die Hälfte des Beitrags, und wer sich über die gesetzliche Gehaltsklasse hinaus versichert (§ 185 Abs. 2), ohne die höhere Gehaltsklasse mit dem Arbeitgeber vereinbart zu haben, auch den Mehrbetrag vom Gehalt abziehen lassen. Der Arbeitgeber darf nur auf diesem Wege den Beitragsteil des Versicherten wieder einziehen. Die Abzüge sind auf die Gehaltszeiten gleichmäßig zu verteilen. Teilbeträge sind auf volle Mark für den Arbeitgeber aufzurunden, für den Angestellten abzurunden.

Unterbliebene Abzüge dürfen bei der nächsten Gehaltszahlung nachgeholt werden, weiter zurück nur, wenn der Arbeitgeber die Beiträge schuldlos nachentrichtet.

Arbeitgeber, gegen die eine Anordnung des Versicherungsamts nach § 398 der Reichsversicherungs-

ordnung ergangen ist, dürfen Gehaltsabzüge nur für die Zeit machen, für die sie die Beiträge nachweislich bereits entrichtet haben.

Abschlagszahlungen gelten nicht als Gehaltszahlungen im Sinne dieser Vorschriften.

d) Beitragsentrichtung durch Versicherte

§ 185

Versicherungspflichtige, die nur einen Teil des Kalendermonats bei einem Arbeitgeber oder die bei mehreren Arbeitgebern im Kalendermonate beschäftigt sind (Teilbeschäftigte), haben selbst die Pflichten der Arbeitgeber zu erfüllen. Sie können bei der Gehaltszahlung von jedem Arbeitgeber einen verhältnismäßigen Anteil der Arbeitgeberhälfte des Beitrags als dessen Beitragsanteil verlangen. Satz 1 gilt auch für Versicherungspflichtige im Sinne des § 2 Nr. 2 und § 4, der Satz 2 sinngemäß auch für Versicherungspflichtige im Sinne des § 2 Nr. 2.

Auch sonst kann der versicherungspflichtige Angestellte die vollen Beiträge selbst entrichten. Die Wahl einer höheren als der gesetzlichen Gehaltsklasse steht ihm frei; der Arbeitgeber hat ihm aber nur die Hälfte der gesetzlichen Beiträge zu erstatten, die Hälfte höherer Beträge nur, wenn die Versicherung in einer höheren Gehaltsklasse vereinbart ist.

Der Erstattungsanspruch besteht nur, wenn die Marke vorschriftsmäßig entwertet ist, und bis zur zweitfolgenden Gehaltszahlung, später nur, wenn der Versicherte schuldlos Beiträge nachentrichtet.

§ 185a

Eine freiwillige Versicherung ist nicht unter derjenigen Gehaltsklasse zulässig, die dem Durchschnitt der letzten sechs Pflichtbeiträge entspricht oder am nächsten kommt. Jedoch ist sie in einer niedrigeren Gehaltsklasse dann zulässig, wenn der Versicherte nachweist, daß diese Gehaltsklasse seinem Einkommen entspricht.

§ 186

Wer sich während einer nur mit Sachbezügen bezahlten oder nur vorübergehenden Beschäftigung (§§ 7, 8) freiwillig versichert, hat Anspruch auf den Beitragsteil des Arbeitgebers. Dieser braucht nicht mehr zu erstatten, als er für eine versicherungspflichtige Beschäftigung erstatten müßte.

e) Unwirksame Beiträge

§ 187

Unwirksam sind Pflichtbeiträge, die nach zwei Jahren, falls aber die Beitragsleistung ohne Verschulden des Versicherten unterblieben ist, nach vier Jahren seit der Fälligkeit entrichtet werden.

Den Versicherten trifft kein Verschulden, wenn der Arbeitgeber die Versicherungskarte aufbewahrt und sie nicht zur richtigen Zeit ordnungsmäßig umgetauscht hat.

§ 188

Freiwillige Beiträge und Beiträge über die gesetzliche Gehaltsklasse hinaus dürfen für mehr als ein Jahr zurück nicht entrichtet werden, ebensowenig nach Eintritt der Berufsunfähigkeit.

§ 189

Der Entrichtung der Beiträge im Sinne der §§ 187, 188 steht gleich

1. die von einer zuständigen Stelle an den Arbeitgeber gerichtete Mahnung,
2. die Bereiterklärung des Arbeitgebers oder des Versicherten zur Nachentrichtung gegenüber einer solchen Stelle,

wenn die Beiträge in einer angemessenen Frist nachentrichtet werden.

Zeiträume, in denen eine Beitragsstreitigkeit (§§ 193, 194) oder ein Rentenverfahren schwebt, werden in die Fristen der §§ 187, 188 nicht eingerechnet.

Diese Tatsachen unterbrechen auch die Verjährung rückständiger Beiträge.

§ 190

Sind die Marken einer richtig ausgestellten und rechtzeitig zum Umtausch eingereichten Versicherungskarte ordnungsmäßig verwendet, so wird vermutet, daß während der belegten Beitragszeit ein Versicherungsverhältnis bestanden hat. Dies gilt nicht, wenn die Marken über einen Monat nach Fälligkeit der Bei-

träge oder für das Kalenderjahr in größerer Zahl eingeklebt sind, als es Beitragsmonate hat. Hat die Reichsversicherungsanstalt die Versicherungspflicht oder die Versicherungsberechtigung anerkannt, so kann der Rentenanspruch nicht mit der Begründung abgelehnt werden, daß die Marken zu Unrecht verwendet sind. Der Versicherte kann von der Reichsversicherungsanstalt die Feststellung der Gültigkeit der verwendeten Marken verlangen.

f) Irrtümlich geleistete Beiträge

§ 191

Beiträge, die in der irrtümlichen Annahme der Versicherungspflicht entrichtet sind und nicht zurückgefordert werden, gelten als Beiträge der Weiterversicherung oder Selbstversicherung, wenn das Recht dazu in der Zeit der Entrichtung bestanden hat.

Der Versicherte kann die Beiträge binnen zehn Jahren nach der Entrichtung zurückfordern, wenn ihm nicht schon Ruhegeld oder sonstige Rente rechtskräftig bewilligt ist und die Marken nicht in betrügerischer Absicht verwendet sind.

Der Arbeitgeber kann die Beiträge nicht mehr zurückfordern, wenn der Versicherte ihm den Wert seines Anteils erstattet hat oder seit der Entrichtung zwei Jahre verflossen sind.

g) Einzugsverfahren

§ 192

Der Reichsarbeitsminister kann nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt mit Zustimmung des Reichsrats das Einzugsverfahren (§§ 1447ff. der Reichsversicherungsordnung) anordnen, wo es für die Invalidenversicherung besteht, oder aufheben.

Die Reichsversicherungsanstalt hat den Einzugsstellen eine Vergütung zu gewähren. Sie wird bei Streit vom Reichsarbeitsminister festgesetzt.

h) Beitragsstreit

§ 192a

Entsteht zwischen den Versicherungsträgern der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung außerhalb eines Leistungsfeststellungsverfahrens Streit darüber, ob der Versicherungspflichtige der Angestellten- oder Invalidenversicherung zu unterstellen ist, so ist die schriftlich einzuholende gemeinsame Erklärung des Arbeitgebers und Arbeitnehmers maßgeblich. Wird eine Erklärung auf Anfordern der beiden Versicherungsträger binnen einer zu bestimmenden Frist nicht abgegeben, oder können Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Unterstellung sich nicht einigen, so wird im Beitragsstreitverfahren entschieden.

§ 193

erhält den Wortlaut des bisherigen § 210 mit folgenden Änderungen:

a) Dem Abs. 2 wird vor dem Schlußsatz eingefügt:
Die Abgabe kann auch ohne Antrag erfolgen. Sie hat ohne Antrag von Amts wegen stattzufinden, wenn das Oberversicherungsamt von einer amtlich veröffentlichten grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamts abweichen will.

b) Im Abs. 3 Satz 1 werden die Worte „nach diesem Gesetze" ersetzt durch „der Angestelltenversicherung" und im Abs. 3 Satz 2 die Worte „nach der Reichsversicherungsordnung" durch „der Invalidenversicherung".

c) Im Abs. 4 Satz 1 werden die Worte „nach der Reichsversicherungsordnung" durch „der Invalidenversicherung" und im Abs. 4 Satz 2 die Worte „nach diesem Gesetz" durch „der Angestelltenversicherung" ersetzt.

d) Abs. 5. Wird die Versicherungspflicht in dem Verfahren der Angestellten- oder der Invalidenversicherung bejaht, so ist die Entscheidung für das Verfahren des anderen Versicherungszweigs bindend. Jeder der beteiligten Versicherungsträger kann innerhalb der Rechtsmittelfrist Rechtsmittel einlegen und den Abgabeantrag nach Abs. 2 stellen.

§ 194

Allen anderen Streit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über Berechnung und Anrechnung, Erstattung und Ersatz von Beiträgen entscheidet das Versicherungsamt endgültig.

§ 194a

Ist der Streit endgültig entschieden, so sorgt das Versicherungsamt dafür, daß zu wenig erhobene Bei-

träge nachträglich durch Marken gedeckt werden. Zu viel erhobene, die noch zurückgefordert werden können (§ 191), zieht es von der Reichsversicherungsanstalt auf Antrag wieder ein und zahlt sie den Beteiligten zurück. Die Marken werden vernichtet und die Aufrechnungen berichtigt.

Der Reichsarbeitsminister kann Abweichendes bestimmen.

§ 194b

Statt die Marken zu vernichten, kann das Versicherungsamt die Versicherungskarte einziehen und das Gültige auf eine neuausgestellte übertragen lassen.

Der Reichsarbeitsminister kann Abweichendes bestimmen.

§ 194c

Wenn die Pflicht oder das Recht zur Versicherung endgültig verneint ist, erhalten die Beteiligten die noch nicht verfallenen Beiträge auf Antrag zurück. § 191 wird hierdurch nicht berührt.

i) Überwachung

§ 195

Die Reichsversicherungsanstalt überwacht die rechtzeitige und vollständige Entrichtung der Beiträge.

§ 196

Die Arbeitgeber haben der Reichsversicherungsanstalt und dem Versicherungsamte sowie den Beauftragten beider über alle die Versicherung betreffenden Tatsachen Auskunft zu geben, insbesondere über Zahl und Personalien der Beschäftigten, über Ort, Art und Dauer der Beschäftigung und den Arbeitsverdienst. Geschäftsbücher und Listen, aus denen die für die Überwachung erforderlichen Tatsachen hervorgehen, haben sie den Überwachungsbeamten der Reichsversicherungsanstalt auf Anfordern möglichst während der Geschäftszeit an Ort und Stelle vorzulegen.

Auch die Versicherten haben über alle die Versicherung betreffenden Tatsachen Auskunft zu geben, insbesondere über ihre Personalien, Ort, Art und Dauer ihrer Beschäftigung sowie den Arbeitsverdienst.

Arbeitgeber und Versicherte sind verpflichtet, diesen Behörden und Beauftragten auf Erfordern die Versicherungskarten zur Prüfung und Berichtigung vorzulegen und gegen Empfangsschein auszuhändigen.

Die Reichsversicherungsanstalt kann die Arbeitgeber und die Versicherten durch Geldstrafen bis zu je eintausendfünfhundert Mark zur Erfüllung dieser Pflichten anhalten. Auf Beschwerde entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig.

§ 197

Die Reichsversicherungsanstalt kann mit Genehmigung des Reichsarbeitsministers Überwachungsvorschriften erlassen. Der Reichsarbeitsminister kann den Erlaß solcher Vorschriften anordnen oder sie selbst erlassen. Die Reichsversicherungsanstalt kann Arbeitgeber und Versicherte zur Befolgung solcher Vorschriften durch Geldstrafen bis zu je eintausendfünfhundert Mark anhalten. Auf Beschwerde entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig.

§ 198

Entstehen durch die Überwachung bare Auslagen, so können sie dem Arbeitgeber auferlegt werden, wenn er sie durch Pflichtversäumnis verursacht hat. Auf Beschwerde entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig. Die Kosten werden wie Gemeindeabgaben beigetrieben.

k) Beitragsrückstände

§ 199

Rückstände werden wie Gemeindeabgaben beigetrieben. Nach den landesgesetzlichen Vorschriften regelt sich auch die aufschiebende Wirkung der Einwendungen gegen die Zahlungspflicht.

Dem Beitreibungsverfahren hat ein Mahnverfahren voranzugehen, soweit es nicht bereits landesgesetzlich vorgeschrieben ist. Hierfür darf eine Mahngebühr erhoben werden. Sie wird wie Rückstände beigetrieben. Die Festsetzung ihres Betrags bedarf der Genehmigung des Reichsarbeitsministers.

Rückstände haben das Vorzugsrecht des § 61 Nr. 1 der Konkursordnung.

§ 200

Der Anspruch auf Rückstände verjährt, soweit sie nicht absichtlich hinterzogen worden sind, in zwei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahrs der Fälligkeit.

Der Anspruch auf Rückerstattung von Beiträgen verjährt in sechs Monaten nach Ablauf des Kalenderjahrs, indem sie entrichtet worden sind, vorbehaltlich des § 191 Abs. 2 und der §§ 194a, 194c.

1) Besondere Vorschriften

§ 201

Der Reichsarbeitsminister kann für die Besatzung ausländischer Binnenschiffe die Vorschriften dieses Abschnitts mit Zustimmung des Reichsrats durch andere Bestimmungen ersetzen.

44. Hinter § 219 wird folgender § 219a eingefügt:

§ 219a

Zur Abgeltung der Aufwendungen für Rentenerhöhungen an Angestellte, die Leistungen aus der Invalidenversicherung beziehen, überweist die Reichsversicherungsanstalt am 31. Dezember der Jahre 1923 bis 1926 den Trägern der Invalidenversicherung je den Betrag von sechshundert Millionen Mark.

Der Reichsarbeitsminister bestimmt das Nähere.

45. Die §§ 227, 228 Abs. 1, 2 fallen weg.

46. Der sechste Abschnitt I, II, III wird aufgehoben und durch folgende Vorschriften ersetzt:

## Sechster Abschnitt

## Geschäftsgang und Verfahren

### I. Gemeinsame Vorschriften

§ 228a

Soweit nicht dieses Gesetz den Geschäftsgang und das Verfahren regelt, geschieht es durch Verordnung des Reichsarbeitsministers, die nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt erlassen wird.

### II. Feststellungsverfahren

1. Verfahren bis zur Bescheidserteilung

§ 229

Anträge auf Leistungen sind an das Versicherungsamt zu richten. Die Beweisstücke sollen beiliegen.

Der Antrag kann rechtswirksam bei einem Organ der Reichsversicherungsanstalt oder bei einer anderen deutschen Behörde gestellt werden. Sie haben das Schriftstück unverzüglich an das zuständige Versicherungsamt abzugeben.

Minderjährige, die das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben, können selbständig den Antrag für sich stellen und verfolgen.

§ 230

Zuständig ist das Versicherungsamt, in dessen Bezirk der Versicherte zur Zeit des Antrags wohnt oder beschäftigt ist.

Sind hiernach mehrere Versicherungsämter zuständig, so hat dasjenige den Vorrang, das zuerst angegangen ist.

§ 231

Hat der Versicherte keinen Wohn- oder Beschäftigungsort im Inland, oder ist er gestorben oder verschollen, so ist sein letzter inländischer Wohn- oder Beschäftigungsort maßgebend.

Ist ein solcher nicht vorhanden, so ist der Sitz des Unternehmens maßgebend, in dem der Versicherte beschäftigt ist oder zuletzt beschäftigt war.

§ 232

Hält das Versicherungsamt ein anderes für zuständig, so gibt es die Sache an dieses weiter.

Hält sich auch dieses nicht für zuständig, so entscheidet der Vorsitzende des beiden Versicherungsämtern übergeordneten Oberversicherungsamts oder, wenn ein solches nicht vorhanden ist, das Reichsversicherungsamt.

Die Entscheidung ist endgültig und bindet die Instanzen.

§ 233

Der Vorsitzende des Versicherungsamts bereitet die Sache vor und ermittelt nach freiem Ermessen, was zur Klarstellung des Sachverhalts erforderlich ist. Er kann Beweise erheben, insbesondere nach eigenem Ermessen Augenschein einnehmen, Zeugen und Sachverständige, namentlich Berufsgenossen des Antragstellers, auch eidlich vernehmen, Gutachten von Ärzten und amtliche Auskünfte jeder Art einholen, auch andere Versicherungsträger beiladen.

Unterliegt die Beweisaufnahme vor dem Versicherungsamt erheblichen Schwierigkeiten, insbesondere wegen großer Entfernung des Aufenthalts der zu vernehmenden Personen von dem Sitze des Versicherungsamts, so kann ein anderes Versicherungsamt oder, wenn die Beweisaufnahme vor einem anderen Versicherungsamte gleichfalls Schwierigkeiten unterliegen würde, eine andere Behörde, bei eidlichen Vernehmungen nur das Versicherungsamt oder das Amtsgericht ersucht werden. Das gleiche gilt bei Gefahr im Verzuge.

Bei der Einnahme des Augenscheins und der Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen ist der Reichsversicherungsanstalt und dem Antragsteller Gelegenheit zur Teilnahme zu geben.

§ 234

entspricht dem bisherigen § 242.

§ 235

entspricht dem bisherigen § 243.

§ 236

entspricht dem bisherigen § 244.

§ 237

entspricht dem bisherigen § 245 Abs. 1.

§ 238

Zeugen und Sachverständige erhalten Gebühren wie bei Vernehmungen vor dem ordentlichen Gericht in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

Auf Beschwerde gegen die Festsetzung der Gebühren entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig.

§ 239

Die Vorschriften des § 235 Abs. 2 und des § 236 gelten auch für das Verfahren vor dem ersuchten Amtsgericht. Im übrigen finden die Vorschriften der Zivilprozeßordnung entsprechende Anwendung.

§ 240

Dem Antragsteller ist der Inhalt und auf Verlangen eine Abschrift der Beweisverhandlungen, der Reichsversicherungsanstalt sind die gesamten Vorgänge mitzuteilen.

Der Vorsitzende entscheidet, wie weit dem Antragsteller ärztliche Zeugnisse und Gutachten mitzuteilen sind.

§ 241

Die Erhebungen sollen sich auf alle Fragen erstrecken, die für die Entschließung der Reichsversicherungsanstalt von Bedeutung sind, insbesondere auf die Versicherungspflicht oder die Versicherungsberechtigung, die Berufsunfähigkeit und den Tag ihres Eintritts, das Alter der Waisen, die Bedürftigkeit und die Erwerbsunfähigkeit, wenn es sich um die Witwerrente handelt.

Auf Antrag des Berechtigten ist das Gutachten eines von ihm benannten Arztes einzuholen, wenn das Gutachten nach Ansicht des Versicherungsamts für die Entscheidung von Bedeutung sein kann. Die Kosten hat der Berechtigte vorher zu zahlen.

Lehnt der vom Versicherungsamt um sein Gutachten ersuchte Arzt die Erstattung des Gutachtens ab, so entscheidet das Versicherungsamt, ob und von welchem anderen Arzt ein Gutachten einzuholen ist.

§ 242

Auf Verlangen des Berechtigten ist in allen Fällen, wenn er die Kosten im voraus entrichtet, ein von ihm bezeichneter Arzt als Gutachter zu vernehmen. Lassen sich diese Kosten im voraus nicht bestimmen, so kann das Versicherungsamt einen Pauschbetrag als Sicherheitsleistung für diese Kosten fordern.

Dringt der Berechtigte mit seinem Antrag durch, so sind ihm die Kosten zu erstatten, soweit es angemessen ist. Bei Streit über die Erstattung entscheidet auf Beschwerde das Oberversicherungsamt endgültig.

§ 243

Das Versicherungsamt entscheidet, wie weit dem neuen Gutachter (§§ 241, 242) die vorhandenen ärztlichen Gutachten mitzuteilen sind; Einsicht in die übrigen Vorverhandlungen muß ihm auf Verlangen gewährt werden.

§ 244

Nach Abschluß der Erhebungen durch den Vorsitzenden wird die Sache vor dem Versicherungsamt unter Zuziehung von je einem Vertreter der Versicher-

ten der Angestelltenversicherung und ihrer Arbeitgeber in mündlicher Verhandlung erörtert, soweit § 262 nichts anderes vorschreibt.

§ 245

Für die Vorbereitung der mündlichen Verhandlung gelten die Vorschriften der §§ 233 bis 243. Insbesondere kann der Vorsitzende vor der mündlichen Verhandlung die Untersuchung des Antragstellers und die Begutachtung dessen Gesundheitszustandes durch einen Arzt sowie das persönliche Erscheinen des Antragstellers in der mündlichen Verhandlung anordnen. Er kann zur Verhandlung Zeugen und Sachverständige laden.

§ 246

Der Vorsitzende bestimmt die Verhandlungszeit und teilt sie den Parteien mit.

§ 247

Der Vorsitzende des Ausschusses bestimmt die Reihenfolge, in der die Versicherungsvertreter zu den Verhandlungen zuzuziehen sind. Das Oberversicherungsamt kann hierüber allgemeine Bestimmungen treffen.

§ 248

entspricht dem bisherigen § 233.

§ 249

entspricht dem bisherigen § 234.

§ 250

entspricht dem bisherigen § 235.

§ 251

entspricht dem bisherigen § 236.

§ 252

entspricht dem bisherigen § 237.

§ 253

Die mündliche Verhandlung ist nicht öffentlich.

§ 254

entspricht dem bisherigen § 256.

§ 255

Das Versicherungsamt kann Bevollmächtigte und Beistände zurückweisen, die das Verhandeln vor Behörden geschäftsmäßig betreiben.

Dies gilt nicht für Rechtsanwälte und solche Personen, denen das Verhandeln vor Gericht gestattet ist (§ 157 der Zivilprozeßordnung), auch nicht für solche Personen, die zur geschäftsmäßigen Rechtsvertretung vor den Versicherungsämtern und Oberversicherungsämtern zugelassen sind, sowie für Vertreter wirtschaftlicher Vereinigungen der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer.

Über die Zulassung entscheidet das Oberversicherungsamt, auf Beschwerde die oberste Verwaltungsbehörde.

Die Zulassung darf nur versagt werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt; sie darf nicht versagt werden aus Gründen, die sich auf die religiöse oder politische Betätigung des Antragstellers stützen.

§ 256

Die Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Sitzung (§§ 176 bis 182, 184) gelten entsprechend.

Über Beschwerden gegen Ordnungsstrafen entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig.

§ 257

Hält das Versicherungsamt die Sache nicht für genügend aufgeklärt, so beschließt es den erforderlichen Beweis. Die Ausführung des Beschlusses kann es dem Vorsitzenden übertragen.

Für die Beweisaufnahme gelten die §§ 233 bis 243 entsprechend.

§ 258

entspricht dem bisherigen § 260.

§ 259

Ist der Antragsteller auf Anordnung des Vorsitzenden in der mündlichen Verhandlung erschienen, so werden ihm auf Verlangen bare Auslagen und Zeitverlust vergütet; sie können vergütet werden, wenn er ohne Anordnung erscheint und der Ausschuß das Erscheinen für erforderlich hält.

Auf Beschwerde gegen die Verfügung, welche die Vergütung festsetzt oder ablehnt, entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig.

War der Antragsteller ohne Anordnung erschienen, so gilt die Vergütung als abgelehnt, wenn der Ausschuß nicht ausdrücklich feststellt, daß das Erscheinen erforderlich war. In diesem Falle findet Beschwerde nicht statt.

§ 260

Über die mündliche Verhandlung wird eine Niederschrift aufgenommen.

§ 261

Das Versicherungsamt erstattet ein Gutachten; das Gutachten hat sich über alles auszusprechen, was nach Ansicht des Versicherungsamts für die Entschließung des Versicherungsträgers von Bedeutung ist.

Kann wegen Verbrechens oder vorsätzlichen Vergehens (§ 24) oder wegen Widersetzlichkeit (§ 39) der Anspruch ganz oder teilweise versagt oder entzogen werden, so hat sich das Gutachten auch darüber auszusprechen, wie weit von dieser Befugnis Gebrauch zu machen ist.

Beruht das Gutachten nicht auf der Übereinstimmung des Vorsitzenden des Ausschusses und der Versicherungsvertreter, so sind die abweichenden Meinungen mit Angabe der Gründe zu vermerken.

§ 262

Eine mündliche Verhandlung findet nicht statt, wenn es sich handelt um

Altersruhegeld,
Witwen- und Waisenrente,
Abfindung oder Erstattung,
Fälle, in denen der Versicherungsträger und der Berechtigte einig sind.

Die Verordnung über Geschäftsgang und Verfahren (§ 228a) kann weitere Fälle bestimmen, in denen eine mündliche Verhandlung nicht stattfindet.

Findet eine mündliche Verhandlung nicht statt, so erstattet der Vorsitzende des Ausschusses das Gutachten.

§ 263

Der Vorsitzende des Versicherungsamts übersendet die Verhandlungen und das Gutachten dem Versicherungsträger.

§ 263a

Die §§ 233 bis 263 gelten entsprechend, wenn Ruhegeld oder Rente entzogen oder eingestellt werden soll.

Für die Zuständigkeit des Versicherungsamts gelten die §§ 230 bis 232 entsprechend.

Eine mündliche Verhandlung findet nicht statt, wenn es sich um das Ruhen des Ruhegeldes oder einer sonstigen Rente handelt.

§ 264

Das Versicherungsamt benachrichtigt die Reichsversicherungsanstalt, wenn es erfährt, daß

ein Versicherter durch ein Heilverfahren vor der Berufsunfähigkeit bewahrt werden kann,
der Empfänger eines Ruhegeldes durch ein Heilverfahren wieder berufsfähig werden kann,
das Ruhegeld oder eine Rente zu entziehen ist,
das Ruhegeld oder eine Rente zu ruhen hat.

2. Bescheidserteilung

§ 265

Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt stellt die Leistungen der Angestelltenversicherung fest.

§ 266

Wird der angemeldete Anspruch anerkannt oder abgelehnt, so ist ein schriftlicher Bescheid zu erteilen. Er ist zu begründen und zu unterschreiben. Die Unterschrift des Präsidenten des Direktoriums oder eines Direktoriumsmitglieds genügt. Das Direktorium kann zur Unterzeichnung auch andere Beamte des höheren Dienstes bei der Reichsversicherungsanstalt bestellen. Der Reichsarbeitsminister kann nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt über die Beurkundung der Feststellungsbeschlüsse sowie über die Unterzeichnung und Ausfertigung des Bescheids Näheres bestimmen.

Wird der Anspruch abgelehnt, so erhält der Berechtigte auf Antrag kostenlos eine Abschrift des Gut-

achtens des Versicherungsamts. Ferner erhält er auf Antrag Abschriften der Niederschriften über Zeugen- und Sachverständigenvernehmungen sowie der ärztlichen Gutachten; die Kosten hat er vorher zu zahlen. Sämtliche Abschriften sind nur zu erteilen, soweit dies mit Rücksicht auf den Berechtigten zulässig erscheint. Auf Beschwerde entscheidet das Oberversicherungsamt.

Wird eine Rente gewährt, so ist in dem Bescheid ihre Höhe, ihr Beginn und die Art ihrer Berechnung anzugeben.

Der Bescheid muß den Vermerk enthalten, daß er rechtskräftig wird, wenn der Berechtigte nicht binnen einem Monat nach Zustellung des Bescheids Berufung bei dem Oberversicherungsamt einlegt. Für Seeleute, die sich außerhalb Europas aufhalten, wird diese Frist von der Stelle bestimmt, welche die angefochtene Entscheidung erlassen hat; sie muß mindestens drei Monate von der Zustellung an betragen.

§ 267

Will die Reichsversicherungsanstalt dem für die Gewährung einer Rente abgegebenen Gutachten des Vorsitzenden des Versicherungsamts nicht entsprechen, so ist die Sache zur Erörterung und Begutachtung an das Versicherungsamt zurückzugeben, wenn es sich um die Versicherungspflicht, die Versicherungsberechtigung oder die Berufsunfähigkeit handelt.

§ 268

Die §§ 265 bis 267 gelten entsprechend, wenn eine Rente entzogen oder eingestellt oder ihr Ruhen festgestellt werden soll.

§ 269

Die Reichsversicherungsanstalt kann auf Antrag des Versicherungsamts einem Beteiligten in dem Bescheide solche Kosten zur Last legen, die er durch Mutwillen, Verschleppung oder Irreführung veranlaßt hat.

Diese Kosten fließen in die Kasse der Reichsversicherungsanstalt.

§ 269a

Ist ein Antrag auf Ruhegeld endgültig abgelehnt worden, weil dauernde Berufsunfähigkeit nicht nachweisbar war, oder ist Ruhegeld rechtskräftig entzogen, weil Berufsunfähigkeit nicht mehr vorlag, so kann der Antrag erst ein Jahr, nachdem die Entscheidung zugestellt worden ist, vorher nur dann wiederholt werden, wenn glaubhaft bescheinigt wird, daß inzwischen Umstände eingetreten sind, die den Nachweis der Berufsunfähigkeit liefern.

Wird die Bescheinigung nicht beigebracht, so weist das Versicherungsamt den vorzeitig wiederholten Antrag zurück. Der Bescheid ist nicht anfechtbar.

§ 269b

Anträge auf Heilverfahren sind an die Reichsversicherungsanstalt zu richten.

3. Verfahren vor dem Oberversicherungsamte

§ 270

Gegen Bescheide der Reichsversicherungsanstalt ist das Rechtsmittel der Berufung an das Oberversicherungsamt (Spruchkammer) zulässig.

§ 271

Über die Berufung entscheidet das Oberversicherungsamt für den Bezirk desjenigen Versicherungsamts, das bei der Vorbereitung der Sache mitgewirkt hat.

§ 272

Ist die Berufung verspätet oder unzulässig, so kann sie der Vorsitzende ohne mündliche Verhandlung zurückweisen.

Der Antragsteller kann binnen einer Woche nach Zustellung der Verfügung die Entscheidung der Spruchkammer anrufen. Die Verfügung muß darauf hinweisen.

§ 273

Die Entscheidung ergeht auf Grund mündlicher Verhandlung vor der Spruchkammer.

§ 274

Für das Verfahren über die Berufung gelten die Paragraphen über das Verfahren vor dem Versicherungsamt entsprechend, soweit nicht die §§ 275 ff. etwas anderes vorschreiben.

§ 275

Wenn der Versicherte oder seine Hinterbliebenen beantragen, daß ein bestimmter Arzt gutachtlich gehört werde, kann das Oberversicherungsamt, falls es diesem Antrag stattgeben will, diese Anhörung von der Bedingung abhängig machen, daß der Antragsteller die Kosten vorschießt und, falls das Oberversicherungsamt nicht anders entscheidet, sie endgültig trägt.

§ 276

entspricht dem bisherigen § 277.

§ 277

Die Beisitzer werden zu den Verhandlungen der Spruchkammer nach einer im voraus aufgestellten Reihenfolge zugezogen. Das Nähere bestimmt die oberste Verwaltungsbehörde. Beisitzer, die in die Beschlußkammer gewählt sind, sind entsprechend seltener zu den Verhandlungen der Spruchkammer zuzuziehen.

Will der Vorsitzende von der Reihenfolge aus besonderen Gründen abweichen, so hat er sie in den Akten zu vermerken.

§ 278

entspricht dem bisherigen § 249.

§ 279

Das Urteil der Spruchkammer wird öffentlich verkündet, auch wenn die Öffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen war.

Es wird mit Gründen versehen, von dem Vorsitzenden unterschrieben, ausgefertigt und den Parteien zugestellt.

Das Urteil soll den Vermerk enthalten, daß es rechtskräftig wird, wenn der Berechtigte nicht binnen einem Monat nach der Zustellung Revision beim Reichsversicherungsamt einlegt. Für Seeleute, die sich außerhalb Europas aufhalten, wird diese Frist vom Oberversicherungsamte bestimmt; sie muß mindestens drei Monate von der Zustellung an betragen. Die Entscheidung ergeht nach mündlicher Verhandlung.

§ 280

Die mündliche Verhandlung ist öffentlich.

Die Öffentlichkeit kann aus Gründen des öffentlichen Wohles oder der Sittlichkeit ausgeschlossen werden; der Beschluß ist öffentlich zu verkünden.

§ 281

Schreib- und Rechenfehler und ähnliche offenbare Unrichtigkeiten, die im Urteil vorkommen, sind jederzeit auf Antrag oder von Amts wegen zu berichtigen.

Der Vorsitzende entscheidet ohne mündliche Verhandlung, ob zu berichtigen ist.

Berichtigt er, so wird die Verfügung auf der Urschrift des Urteils und den Ausfertigungen vermerkt. Über die Verfügung kann sich der Beteiligte beim Reichsversicherungsamte beschweren.

Die Verfügung, die eine Berichtigung ablehnt, ist unanfechtbar.

§ 282

entspricht dem bisherigen § 265.

§ 283

Hebt die Spruchkammer den angefochtenen Bescheid oder das angefochtene Urteil auf, weil das Verfahren an einem wesentlichen Mangel leidet, so kann sie die Sache an die Vorinstanz oder an den Versicherungsträger zurückverweisen.

Dabei kann sie die Gewährung einer vorläufigen Leistung anordenen.

§ 284

entspricht dem bisherigen § 279.

§ 285

Will ein Oberversicherungsamt in einem Falle, in dem die Revision ausgeschlossen ist (§ 287), von einer amtlich veröffentlichten grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamts abweichen, oder handelt es sich in einem solchen Falle um eine noch nicht festgestellte Auslegung gesetzlicher Vorschriften von grundsätzlicher Bedeutung, so hat es die Sache unter Begründung seiner Rechtsauffassung an das Reichsversicherungsamt abzugeben. Das Reichsversicherungsamt entscheidet in diesen Fällen an Stelle des Oberversicherungsamts. Von der Abgabe der Sache sind die Beteiligten zu benachrichtigen.

4. Verfahren vor dem Reichsversicherungsamte

§ 286

Gegen das Urteil des Oberversicherungsamts ist Revision zulässig.

§ 287

Die Revision ist ausgeschlossen, wenn es sich handelt um

1. Höhe, Beginn und Ende von Ruhegeld oder sonstiger Rente,
2. Hinterbliebenenrente,
3. Abfindung oder Erstattung.

§ 288

Bezieht sich eine im übrigen zulässige Revision einer Partei auch auf Ansprüche, für die das Rechtsmittel ausgeschlossen ist, so darf über diese nur dann entschieden werden, wenn den zulässigen Revisionsanträgen ganz oder zum Teil entsprochen wird.

§ 289

Über die Revision entscheidet das Reichsversicherungsamt (Spruchsenat).

§ 289a

Die Revision ist schriftlich einzulegen; sie soll die Revisionsgründe angeben. Das angefochtene Urteil kann auch aus anderen Gründen geändert werden, als in der Revision angegeben ist.

§ 290

entspricht dem bisherigen § 286.

§ 291

entspricht dem bisherigen § 287 (ohne zitierten Paragraphen).

§ 292

Die Entscheidung ergeht auf Grund mündlicher Verhandlung in öffentlicher Sitzung.

§§ 293, 293a

entsprechen den bisherigen §§ 289 und 290.

§ 294

Für das Verfahren über die Revision gelten die Vorschriften über das Verfahren vor dem Oberversicherungsamt entsprechend, soweit nicht die §§ 295 ff. etwas anderes vorschreiben.

§ 295

Wird ein Mitglied des Spruchsenats aus einem Grunde, der seine Ausschließung rechtfertigt, oder wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt, so entscheidet über das Ablehnungsgesuch der Spruchsenat. Bei der Entscheidung darf der Abgelehnte nicht mitwirken. Bei Stimmengleichheit gilt das Gesuch als abgelehnt.

§ 296

Wird das angefochtene Urteil aufgehoben, so kann der Senat entweder selbst in der Sache entscheiden oder sie an die Vorinstanz oder den Versicherungsträger zurückverweisen. Dabei kann er die Gewährung einer vorläufigen Leistung anordnen.

Die Stelle, an welche die Sache überwiesen wird, ist an die rechtliche Beurteilung gebunden, die der Aufhebung des angefochtenen Urteils zugrunde liegt.

§ 296a

Die Senate für Angestelltenversicherung veröffentlichen ihre Entscheidungen, die grundsätzliche Bedeutung haben.

Die Art der Veröffentlichung bestimmt der Reichsarbeitsminister.

§ 296b

Soll in einer grundsätzlichen Rechtsfrage von der Entscheidung eines Senats für Angestelltenversicherung abgewichen werden, oder will ein Senat für Angestelltenversicherung in einem solchen Falle von der Entscheidung eines anderen Senats abweichen, so hat das vom Reichsrat gewählte nichtständige Mitglied, ein ständiges, ein richterliches und je ein nichtständiges Versicherten- und Arbeitgebermitglied des Senats für Angestelltenversicherung in den Großen Senat (§§ 101, 1717 der Reichsversicherungsordnung) an Stelle anderer Mitglieder der gleichen Gruppe einzutreten. Ist das vom Reichsrat gewählte Mitglied verhindert, so tritt statt seiner ein weiteres ständiges

Mitglied des Senats für Angestelltenversicherung in den Großen Senat ein. Das gleiche gilt, wenn ein Senat von einer solchen Entscheidung des Großen Senats selbst abweichen will.

§ 296c

Die Urteile der Senate werden von dem Vorsitzenden, dem Berichterstatter und einem anderen Mitglied des Senats unterschrieben.

Ist der Vorsitzende oder der Berichterstatter verhindert, so hat für ihn ein anderes Mitglied des Senats zu unterschreiben.

§ 296d

Die Verfügung, die ein Urteil berichtigt, wird von dem Vorsitzenden und den Mitgliedern des Senats erlassen, die das Urteil unterschrieben haben; die Verfügung ist unanfechtbar.

### III. Beschlußverfahren

§ 296e

Soweit es sich nicht um die Feststellung von Leistungen handelt, ergehen die Entscheidungen der Versicherungsbehörden im Beschlußverfahren.

§ 296f

Die Verhandlungen im Beschlußverfahren sind nicht öffentlich.

§ 296g

Eine mündliche Verhandlung findet nur statt, wenn der Vorsitzende es für erforderlich hält oder eine der Parteien es beantragt. Soweit keine mündlichen Verhandlungen stattfinden, entscheidet der Vorsitzende allein. Im übrigen gelten die für das Spruchverfahren getroffenen Vorschriften.

§ 296h

Gegen die Entscheidung des Versicherungsamts ist Beschwerde an das Oberversicherungsamt zulässig, soweit das Gesetz nichts anderes vorschreibt.

§ 296i

Die Behörde, die über die Beschwerde zu entscheiden hat, kann den Vollzug der angefochtenen Entscheidung aussetzen.

§ 296k

Ist die Beschwerde zulässig und rechtzeitig eingelegt, so werden die Beteiligten gehört.

§ 296l

Ist die Beschwerde begründet, so kann die zur Entscheidung berufene Stelle entweder selbst in der Sache entscheiden oder sie an die Vorinstanz oder an die Reichsversicherungsanstalt zurückverweisen.

Die Stelle, an welche die Sache überwiesen wird, ist an die rechtliche Beurteilung gebunden, die der Aufhebung des angefochtenen Urteils zugrunde liegt.

§ 296m

Soweit dieses Gesetz nichts anderes vorschreibt, ist gegen die auf Beschwerde erlassene Entscheidung des Oberversicherungsamts weitere Beschwerde an das Reichsversicherungsamt zulässig.

Für das Verfahren gelten die gleichen Vorschriften wie für die Beschwerde.

§ 296n

Will das Oberversicherungsamt in einem Falle, in dem es endgültig zu entscheiden hätte, von einer amtlich veröffentlichten grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamts abweichen, oder handelt es sich in einem solchen Falle um eine noch nicht festgestellte Auslegung gesetzlicher Vorschriften von grundsätzlicher Bedeutung, so ist nach § 285 zu verfahren.

§ 296o

Die Vorschriften über die Veröffentlichung grundsätzlicher Entscheidungen gelten auch für Beschlußsachen.

46a. Die §§ 309, 310 erhalten folgende Fassung:

§ 309

Die Wiederaufnahme des Verfahrens kann durch den Reichsarbeitsminister abweichend von den vorstehenden Vorschriften geregelt werden.

§ 310

Gegenüber einem rechtskräftigen Bescheide kann eine neue Prüfung beantragt werden, wenn eine der Voraussetzungen der §§ 297, 298 vorliegt.

Die §§ 299 ff. gelten entsprechend.

47. Der § 313 erhält folgende Fassung:

§ 313

Die Reichsversicherungsanstalt zahlt auf Anweisung des Direktoriums durch die Post.

Falls die Reichsversicherungsanstalt durch die Postanstalten als Zahlstellen auszahlen will, wird das nähere Verfahren durch den Reichsarbeitsminister geregelt.

48. Die §§ 315, 316, 318, 319 fallen weg.

49. der § 340 erhält folgende Änderungen:

a) Der Satzteil „die Beiträge abzuführen oder" sowie die Klammer „(§§ 185, 187)" fällt weg.

b) Zwischen dem ersten und zweiten Satze wird folgender Satz eingefügt:

Die Bestrafung ist auch zulässig, wenn verspätet die richtigen Marken verwendet worden sind.

c) Im Abs. 1 wird folgender Satz 4 eingefügt:

Der Reichsarbeitsminister kann Zuwiderhandlungen gegen die Entwertungsvorschriften mit Strafe bedrohen.

50. Im § 347 fällt Abs. 1 weg.

51. Der § 365 erhält folgende Fassung:

§ 365

Fabrik-, Betriebs-, Haus-, Seemanns- und ähnliche Kassen für eine oder mehrere Unternehmungen können auf ihre satzungsmäßigen Leistungen aus Invaliden-, Alters- oder Hinterbliebenenunterstützungen, die sie ihren nach diesem Gesetze versicherten Mitgliedern geben, die Ruhegeld- oder Hinterbliebenenbezüge dieses Gesetzes anrechnen. Voraussetzung ist dabei, daß die Kassen nur für die im § 1 Abs. 1 bezeichneten Personen errichtet sind oder der Teil des Vermögens der Kassen für die Angestelltenversicherung ausgeschieden und besonders verwaltet wird, sowie daß die Kassen die Beiträge aus ihren Mitteln entrichten und die Arbeitgeber Zuschüsse zu der Kasse zahlen, die mindestens der Hälfte der nach diesem Gesetze zu entrichtenden Beiträge gleichkommen. Die satzungsmäßigen Leistungen werden, wenn sie von der Reichsversicherungsanstalt mit zu decken sind, in dem Verfahren nach diesem Gesetze festgestellt.

Kommen mehrere Kassen in Frage, die für den Berechtigten Beiträge zur Reichsversicherungsanstalt entrichtet haben, so teilt diese jeder einzelnen Kasse den für sie in Anrechnung kommenden, den entrichteten Beiträgen entsprechenden Betrag der Leistungen dieses Gesetzes mit.

Das Gleiche gilt für Knappschaftsvereine und Knappschaftskassen sowie für andere öffentlich-rechtliche Pensionseinrichtungen und für solche zur Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge bestimmte Kassen, für welche nach Ortsstatut eine Beitragspflicht besteht.

52. Die §§ 366 bis 368 fallen weg.

53. Die §§ 369, 370 erhalten folgende Fassung:

§ 369

Zur Durchführung der Vorschriften im § 365 sind die Satzungen der Kassen zu ändern; die Änderung bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde. Die Behörde kann auf Antrag die Änderung rechtsgültig selbst vornehmen, wenn ein Beschluß über die Satzungsänderung nicht zustande kommt. Den Antrag kann die Mehrheit der Arbeitgeber oder der nach § 1 Abs. 1 versicherten Mitglieder stellen.

§ 370

Die §§ 365, 369 sind entsprechend anzuwenden auf Wohlfahrtseinrichtungen und auf solche Versicherungseinrichtungen, die für die im § 1 Abs. 1, § 2 bezeichneten Personen errichtet sind.

Einrichtungen, die von Gemeindeverbänden verwaltet werden, können sich auf eine andere Person erstrecken.

54. § 371 fällt weg.

55. An die Stelle der §§ 372 bis 387 treten folgende Vorschriften:

§ 372a

Die Beteiligung bei einer nach dem Versicherungsgesetze für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 989) zugelassenen Ersatzkasse gilt der Versicherung bei der Reichsversicherungsanstalt gleich.

§ 372b

Der Ersatzkasse müssen sämtliche Versicherungspflichtigen der Unternehmungen, für die sie errichtet ist, angehören, soweit sie nicht nach §§ 390 von der Beitragsleistung befreit sind.

§ 372c

Die Kassenleistungen müssen den reichsgesetzlichen Leistungen mindestens gleichwertig und in dieser Höhe gewährleistet sein. Die Leistungen für die Zwecke des Heilverfahrens gelten als gleichwertig, wenn die Ersatzkasse den gleichen Betrag aufwendet, den die Reichsversicherungsanstalt nach dem zuletzt veröffentlichten Rechnungsabschluß aus ihren Beitragseinnahmen für das Heilverfahren aufgewendet hat. Die für die Ersatzkasse zuständige Aufsichtsbehörde überwacht die Ausführung dieser Vorschrift.

§ 372d

Wird die Zulassung als Ersatzkasse zurückgezogen oder die Ersatzkasse aufgelöst, so geht die Verpflichtung zur Befriedigung der reichsgesetzlichen Ansprüche auf die Reichsversicherungsanstalt über. Aus dem Vermögen der Ersatzkasse sind der Reichsversicherungsanstalt die erforderlichen Deckungsmittel für die übernommenen reichsgesetzlichen Leistungen zu überweisen. Der Reichsarbeitsminister bestimmt das Nähere.

Bei Streit entscheidet das Reichsversicherungsamt.

§ 372e

Die Beiträge der Arbeitgeber zu den Kassen müssen mindestens den reichsgesetzlichen Arbeitgeberbeiträgen und, sofern die Beiträge der Versicherten höher sind, diesen gleichkommen. Die von den Arbeitgebern gemachten besonderen Aufwendungen sind auf die Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber gleichmäßig anzurechnen.

§ 372f

Den Versicherten muß bei der Verwaltung der Kasse und bei der Feststellung von Kassenleistungen eine den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechende Mitwirkung eingeräumt sein. Die Wahl muß geheim sein.

§ 372g

Die Vorschriften der §§ 93, 94 wegen Übertragung, Verpfändung, Pfändung und Aufrechnung der Versicherungsansprüche gelten entsprechend für Ansprüche an Ersatzkassen. Sie gelten nicht, soweit die Leistungen der Ersatzkasse die reichsgesetzlichen Leistungen übersteigen.

Die oberste Verwaltungsbehörde bestimmt, welche Stelle für die Genehmigun nach § 93 Abs. 2 zuständig ist.

§ 372h

Für die Berechnung der Wartezeit, des Ruhegeldes und der Renten gelten in bezug auf den reichsgesetzlichen Anspruch die Vorschriften dieses Gesetzes. Die Zeit der Versicherung bei Ersatzkassen steht der bei der Reichsversicherungsanstalt gleich.

§ 372i

Die reichsgesetzlichen Leistungen der Ersatzkassen stellt, soweit nicht im § 24a etwas anderes bestimmt ist, die Reichsversicherungsanstalt fest. Die beteiligten Ersatzkassen sind vorher zu hören. Der Bescheid ist ihnen zuzustellen. Jede von ihnen ist berechtigt, Rechtsmittel einzulegen.

Zu den Kosten der Oberversicherungsämter und des Reichsversicherungsamts haben die Ersatzkassen einen Pauschbetrag zu leisten, den der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrats bestimmt.

§ 372k

Dem Berechtigten gegenüber ist die Reichsversicherungsanstalt zur Leistung verpflichtet. Die Ersatzkassen haben das Deckungskapital für die ihnen zur Last fallenden reichsgesetzlichen Leistungen spätestens innerhalb zwei Wochen nach der ihnen zugegangenen Aufforderung der Reichsversicherungsanstalt zu überweisen. Die Reichsversicherungsanstalt kann die Frist unter Berechnung von Verzugszinsen verlängern.

Streit über die Höhe des Deckungskapitals entscheidet das Reichsversicherungsamt.

Das Deckungskapital wird wie Gemeindeabgaben beigetrieben.

Der Reichsarbeitsminister bestimmt die Grundsätze für die Berechnung des Deckungskapitals nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt.

§ 372l

Jede Ersatzkasse hat beim Austritt eines der Versicherungspflicht unterliegenden Kassenmitglieds innerhalb eines Monats nach dem Austritt der Reichsversicherungsanstalt eine Bescheinigung zu übersenden, die über die Zahl und Höhe der nach diesem Gesetz ent-

richteten Beiträge Auskunft gibt. Eine gleiche Bescheinigung ist zu übersenden, wenn das Kassenmitglied berufsunfähig geworden oder gestorben ist.

Der Reichsarbeitsminister bestimmt Form und Inhalt der Bescheinigung nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt.

Wird die Bescheinigung nicht rechtzeitig übersandt, so kann die Reichsversicherungsanstalt die säumigen Organe der Kasse mit Geldstrafe bis zu zweihundert Mark bestrafen.

§ 372 m

Mindestens ein Viertel des Vermögens der Kasse, soweit es für die Angestelltenversicherung bestimmt ist, ist in Anleihen des Reichs oder der Länder anzulegen. Die zuständige Aufsichtsbehörde überwacht die Ausführung.

Solange die Kasse noch nicht ein Viertel ihres Vermögens nach Abs. 1 angelegt hat, muß sie jährlich mindestens ein Drittel ihres Vermögenszuwachses in solchen Anleihen anlegen.

§ 372 n

Die Ersatzkassen haben für jedes versicherungspflichtige Mitglied und jeden angefangenen oder vollen Beitragsmonat den Betrag von dreißig Mark bis spätestens fünfzehn Tage nach Ablauf des Beitragsmonats an die Reichsversicherungsanstalt zu zahlen. Die Reichsversicherungsanstalt kann die Einzahlungsfrist verlängern.

56. Der Unterabschnitt III (§§ 387, 388, 389) fällt weg.

57. Die Überschrift von § 390 erhält die Nr. III.

58. Der § 390 erhält folgende Fassung:

§ 390

Angestellte, die beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das dreißigste Lebensjahr überschritten haben und für die seit mindestens drei Jahren ein Versicherungsvertrag bei einer öffentlichen oder privaten Lebensversicherungsunternehmung (§ 1 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 — Reichsgesetzbl. S. 139 —) geschlossen ist, können auf ihren Antrag von der eigenen Beitragsleistung befreit werden, wenn der Jahresbetrag der Beiträge für diese Versicherungen beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung mindestens den ihren Gehaltsverhältnissen entsprechenden Beiträgen gleichkommt, die sie nach diesem Gesetze zu tragen hätten (Halbversicherte).

Streit über die Befreiung wird nach § 193 entschieden.

59. Der § 391 fällt weg.

60. Die §§ 392, 398 erhalten folgende Fassung:

§ 392

Für Halbversicherte entrichtet der Arbeitgeber an die Reichsversicherungsanstalt den Beitrag in der Gehaltsklasse des halben Jahresarbeitsverdienstes, mindestens aber in der untersten Gehaltsklasse, wenn der halbe Jahresarbeitsverdienst darunter bleibt.

Der Halbversicherte selbst hat der Reichsversicherungsanstalt monatlich fünfzehn Mark zu übersenden als Anteil an dem Abgeltungsbetrage, der nach § 219 a den Trägern der Invalidenversicherung zu überweisen ist. Die Reichsversicherungsanstalt kann andere Zahlungsfristen zulassen.

Hat der Arbeitgeber zur Lebensversicherung eines Halbversicherten Zuschüsse gezahlt, so kann er diese Zuschüsse um den Beitrag kürzen, den er zur gesetzlichen Angestelltenversicherung zu leisten hat.

§ 398

Tritt der Versicherungsfall innerhalb der ersten fünfzehn Jahre nach dem 1. Januar 1913 ein, ohne daß ein Anspruch auf Leistungen nach diesem Gesetz oder aus der Invalidenversicherung geltend gemacht werden kann, so steht beim Tode des Versicherten der hinterlassenen Witwe oder dem Witwer, oder falls solche nicht vorhanden sind, den hinterlassenen Kindern unter achtzehn Jahren ein Anspruch auf vier Zehntel der für den Verstorbenen eingezahlten Beiträge zu. Der Anspruch verfällt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach dem Tode des Versicherten geltend gemacht wird.

Artikel II

Beiträge für die Zeit vor dem 1. Januar 1923 werden nach den bisherigen Vorschriften entrichtet.

Artikel III

Angestellte, die mit einem Jahresarbeitsverdienste von mehr als dreihunderttausend Mark auf Grund des § 1 dieses Gesetzes versicherungspflichtig werden, ohne bereits eine laufende Anwartschaft aus früherer Pflichtversicherung zu haben (Neuversicherte), werden auf Grund des § 11 von der Versicherungspflicht rück-

wirkend auf den Tag ihres Beginns befreit, sofern der Befreiungsantrag binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes beim Versicherungsamt oder der Reichsversicherungsanstalt eingeht und bereits zu dem früheren Zeitpunkt die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung im übrigen vorlagen.

Die Eigenschaft als Neuversicherter geht dadurch nicht verloren, daß der Versicherte die frühere Pflichtversicherung freiwillig fortgesetzt hat.

### Artikel IV

Die bisher geführten Versicherungskonten der Reichsversicherungsanstalt sind mit Wirkung vom 31. Dezember 1922 abzuschließen. Der Abschluß ist den Beteiligten mitzuteilen und wird bindend, wenn nicht binnen zwei Monaten Widerspruch bei der Reichsversicherungsanstalt erhoben wird; der Angestellte ist bei Mitteilung des Abschlusses darauf hinzuweisen. Gegen den Bescheid der Reichsversicherungsanstalt ist das Streitverfahren nach § 193 zulässig.

### Artikel V

Versicherte, die bereits eine Versicherungskarte besitzen, legen sie bei der Ausgabestelle vor und lassen sich eine neue Versicherungskarte ausstellen. Sie erhält die Nummer 1.

Halbversicherte erhalten die neue Versicherungskarte mit dem Vermerke, daß die Befreiung noch besteht.

### Artikel VI

Der bisherige § 201 erhält folgende Änderungen: Der Satzteil „oder der Aufrechterhaltung der erworbenen Anwartschaft" und der Satzteil „oder die Anerkennungsgebühr" werden gestrichen.

### Artikel VII

Die auf Grund der §§ 372a bis 372n des Versicherungsgesetzes für Angestellte zugelassenen Ersatzkassen haben bis zum 31. Dezember 1923 die erforderliche Weiterzulassung auf Grund ihrer abgeänderten Satzungen bei dem Reichsarbeitsminister zu beantragen. Sie gelten als neu zugelassen, bis der Reichsarbeitsminister hierüber beschlossen hat.

Auf Antrag der Reichsversicherungsanstalt kann der Reichsarbeitsminister bestimmen, daß sie zur Sicherstellung der reichsgesetzlichen Beitragsleistung für den Fall der Nichtzulassung eine Sicherheit bei der Reichsversicherungsanstalt zu hinterlegen haben.

Wird der Antrag auf Weiterzulassung abgelehnt, so sind die seit Inkrafttreten dieses Gesetzes rückständigen Beiträge unter Anrechnung von $3^1/_2$ vom Hundert Zinsen und Zinseszinsen nachzuzahlen. Bei Streit über die Höhe des nachzuzahlenden Betrags entscheidet das Reichsversicherungsamt.

### Artikel VIII

Für die Leistungen und die Abänderung der Satzungen der öffentlichrechtlichen Pensionskassen im Sinne der §§ 387 bis 389 gelten die Vorschriften des Artikels VII entsprechend.

### Artikel IX

Angestellten, die versicherungspflichtig gewesen, infolge Erhöhung ihres Jahresarbeitsverdienstes aus der Versicherungspflicht ausgeschieden sind und nunmehr auf Grund der §§ 1, 2 dieses Gesetzes wieder versicherungspflichtig werden (Wiederversicherte), sind die Kalendermonate der Zwischenzeit als Beitragsmonate im Sinne der §§ 15, 49 anzurechnen.

Wenn ein solcher Angestellter von dem Rechte der freiwilligen Versicherung nach § 15 für die zurückliegende Zeit, während welcher er nicht versicherungspflichtig war, Gebrauch macht oder gemacht hat, so gelten die freiwilligen Beiträge, die er für diese Zeit entrichtet hat oder gültig nachentrichtet, als Pflichtbeiträge im Sinne des § 48. Die freiwillige Versicherung hat die Wirkung der Pflichtversicherung nur insoweit, als ihre Beiträge mindestens in der Gehaltsklasse des letzten Pflichtbeitrags vor jenem Ausscheiden des Angestellten aus der Versicherungspflicht entrichtet sind oder gültig nachentrichtet werden.

### Artikel X

Einzelnen Neuversicherten kann in den ersten drei Jahren nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die Reichsversicherungsanstalt nach vorhergehender ärztlicher Untersuchung gestatten, die Wartezeit zum Bezuge der Leistungen dieses Gesetzes für Angestellte durch Einzahlung der entsprechenden Deckungsmittel abzukürzen. Der Reichsarbeitsminister bestimmt die Grundsätze für die Berechnung der Deckungsmittel nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt.

Artikel XI

Neuversicherte, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes das fünfundfünfzigste Lebensjahr bereits vollendet haben, werden auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht befreit, wenn ihnen die Abkürzung der Wartezeit nicht gestattet wird oder nicht zugemutet werden kann.

Artikel XII

Für Neuversicherte, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes das fünfundfünfzigste Lebensjahr bereits vollendet haben, gilt § 397. Der Befreiungsantrag ist innerhalb der ersten drei Jahre nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes zu stellen.

Artikel XIII

Als Beitragsmonate für die Erhaltung der Anwartschaft (§ 49) und als Vormonate für die freiwillige Versicherung (§ 15) werden die Kalendermonate angerechnet, in denen der Versicherte zur Erfüllung der Wehrpflicht in Friedens-, Mobilmachungs- oder Kriegszeiten eingezogen gewesen ist oder in Mobilmachungs- oder Kriegszeiten vor Inkrafttreten dieses Gesetzes freiwillig militärische Dienstleistungen verrichtet hat, soweit nicht schon die Bekanntmachungen vom 26. August 1915 und 2. August 1917 über die Angestelltenversicherung während des Krieges (Reichsgesetzbl. S. 531 und 680) anzuwenden sind.

Artikel XIV

Leibrenten, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits festgesetzt sind, werden in eine Kapitalabfindung umgewandelt. Die Grundsätze für die Berechnung der Abfindung setzt der Reichsarbeitsminister nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt fest.

Artikel XV

Ansprüche auf Leistungen, über die das Feststellungsverfahren am Tage der Verkündung dieses Gesetzes schwebt, unterliegen dessen Vorschriften. Ihre Nichtanwendung gilt auch dann als Revisionsgrund, wenn das Schiedsgericht für Angestelltenversicherung sie noch nicht anwenden konnte.

Ist nach dem 31. Dezember 1918 eine Beitragserstattung oder eine Leistung wegen Verlustes der Anwartschaft rechtskräftig abgelehnt worden, so ist auf Antrag zu prüfen, ob die Vorschriften dieses Gesetzes für den Berechtigten günstiger sind. Wird diese Frage bejaht oder wird es von dem Berechtigten verlangt, so ist ihm ein neuer Bescheid zu erteilen. Der Antrag auf Nachprüfung kann nur bis einschließlich 30. Juni 1923 gestellt werden.

Sind Invalidenrente oder Hinterbliebenenrenten aus der Invalidenversicherung vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits rechtskräftig festgesetzt und schwebt zu diesem Zeitpunkt ein Verfahren über einen Anspruch auf Ruhegeld oder Hinterbliebenenrenten der Angestelltenversicherung, oder wird nach diesem Zeitpunkt ein solcher Anspruch geltend gemacht, so steht dem Berechtigten das Wahlrecht nach § 24a zu, falls die Wartezeit nach den Vorschriften der Angestelltenversicherung zurückgelegt ist. Das Nähere über die Durchführung dieser Vorschrift bestimmt der Reichsarbeitsminister.

Artikel XVI

Streitigkeiten über die Versicherungspflicht, über die das Verfahren am Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes schwebt, werden nach den Vorschriften dieses Gesetzes entschieden.

Artikel XVII

Streitigkeiten, die am Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes bei den bisher zuständigen Stellen schweben, gehen mit diesem Tage auf die neuen nach diesem Gesetze zuständigen Stellen über. Dasselbe gilt auch von Anträgen auf Leistungen, die beim Rentenausschuß an diesem Tage anhängig sind.

Artikel XVIII

Den Entscheidungen des Reichsversicherungsamts stehen für die Anwendung der §§ 193, 285, 296b, 296n die Entscheidungen des bisherigen Oberschiedsgerichts für Angestelltenversicherung gleich.

Artikel XIX

Dieses Gesetz tritt, soweit es die Versicherungspflicht, die Gehaltsklassen, Höhe der Beiträge und Leistungen betrifft, mit dem 1. November 1922, im übrigen mit dem 1. Januar 1923 in Kraft. Mit dem 1. November 1922 tritt Artikel I des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 23. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1173) außer Kraft.

Werden nach dem 31. Oktober 1922 Ruhegeld oder Hinterbliebenenrenten für die Zeit vor dem 1. Novem-

ber 1922 festgesetzt, so bleiben insoweit die bisherigen Vorschriften maßgebend.

Sind Ruhegeld oder Hinterbliebenenrente vor dem 1. November 1922 festgesetzt, so bewendet es bei dieser Festsetzung; an die Stelle der Beihilfe nach dem Gesetz über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 23. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1173) tritt jedoch vom 1. November 1922 an die Rentenerhöhung nach § 58 dieses Gesetzes.

Artikel XX

Die Reichsregierung wird ermächtigt, den neuen Wortlaut des Versicherungsgesetzes für Angestellte in fortlaufenden Paragraphen festzustellen, ihn nach dem Artikel 179 der Reichsverfassung und nach diesem Gesetze zu berichtigen und zu ergänzen und unter der Bezeichnung „Angestelltenversicherungsgesetz" bekanntzumachen.

## B. Änderungen der Reichsversicherungsordnung.

Artikel I

Die Reichsversicherungsordnung wird wie folgt geändert:

1. Der § 1226 erhält folgende Fassung:

§ 1226

Für den Fall der Invalidität und des Alters sowie zugunsten der Hinterbliebenen werden versichert

1. Arbeiter, Gesellen, Hausgehilfen,
2. Hausgewerbtreibende,
3. die Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und die Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt, ausgenommen bei Seefahrzeugen die Schiffsführer, Offiziere des Decks- und Maschinendienstes, Verwalter und Verwaltungsassistenten sowie die in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung befindlichen Angestellten und bei Fahrzeugen der Binnenschiffahrt die nach dem Angestelltenversicherungsgesetze versicherungspflichtigen Schiffsführer,
4. Gehilfen und Lehrlinge, soweit sie nicht nach dem Angestelltenversicherungsgesetze versicherungspflichtig oder versicherungsfrei sind.

Voraussetzung der Versicherung ist für die im Abs. 1 unter Nr. 1, 3 und 4 bezeichneten Personen, daß sie gegen Entgelt (§ 160) beschäftigt werden.

2. Hinter § 1226 wird neu eingefügt:

§ 1226a

Den im § 1226 Abs. 1 bezeichneten Personen stehen Angehörige der Schutzpolizei im Sinne des § 1 des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder vom 17. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 597) sowie Soldaten gleich, wenn sie bei ihrer vorgesetzten Dienststelle die Versicherung beantragen.

3. Im § 1235 Nr. 3 wird das Wort „unterrichten" durch die Worte „tätig sind" ersetzt.

4. § 1236 erhält folgende Fassung:

§ 1236

Versicherungsfrei ist, wer invalide ist oder wer eine Invaliden-, Witwen- oder Witwerrente nach den Vorschriften dieses Gesetzes oder eine Witwerrente nach den Vorschriften des Angestelltenversicherungsgesetzes bezieht.

5. Im § 1237 wird als Abs. 2 hinzugefügt:

Auf seinen Antrag wird von der Versicherungspflicht auch befreit, wer Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung bezieht.

6. Hinter § 1242 wird neu eingefügt:

§ 1242a

Die Gewährleistung der in den §§ 1234, 1237 und 1242 bezeichneten Anwartschaften bewirkt Befreiung von der Versicherungspflicht von dem Zeitpunkt ab, an dem sie tatsächlich verliehen wurden. Sie hat keine rückwirkende Kraft.

7. § 1243 wird wie folgt geändert:

a) Die Nr. 1 fällt weg.
b) Die Nr. 2 erhält die Nr. 1.
c) Die Nr. 3 erhält die Nr. 2.

8. § 1245 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes werden für die Versicherten folgende Lohnklassen gebildet:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Lohnklasse | 1 | bis | 7 200 | Mark, | | | |
| » | 2 | von | 7 200 | » | bis | 14 400 | Mark, |
| » | 3 | » | 14 400 | » | » | 28 800 | » |
| » | 4 | » | 28 800 | » | » | 50 400 | » |
| » | 5 | » | 50 400 | » | » | 72 000 | » |
| » | 6 | » | 72 000 | » | » | 108 000 | » |
| » | 7 | » | 108 000 | » | » | 144 000 | » |
| » | 8 | » | 144 000 | » | » | 216 000 | » |
| » | 9 | » | 216 000 | » | » | 324 000 | » |
| » | 10 | » | 324 000 | » | » | 432 000 | » |

Lohnklasse 11 von 432 000 Mark bis 576 000 Mark,
» 12 » 576 000 » » 720 000 »
» 13 » 720 000 » und darüber.

9. Im § 1250 werden die Worte „Invaliden- oder Altersrenten" durch das Wort „Invalidenrenten" ersetzt.

10. Im § 1251 werden die Worte „Invaliden- oder Altersrente" durch das Wort „Invalidenrente" ersetzt.

11. Hinter § 1254 wird neu eingefügt:

§ 1254a

Hat ein Versicherter Beiträge zur Invalidenversicherung und zur Angestelltenversicherung entrichtet (Wanderversicherter) und die Wartezeit sowohl für die Invalidenrente aus der Invalidenversicherung als auch für das Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung erfüllt, so kann er, wenn die Anwartschaft nicht erloschen ist, entweder die Invalidenrente oder das Ruhegeld wählen. Die Wahl der einen oder der anderen Versicherung ist für den Versicherten und seine Hinterbliebenen dauernd bindend.

Hat der Wanderversicherte selbst keine Wahl getroffen, so können seine Hinterbliebenen im Falle der Erfüllung der Wartezeit für die Hinterbliebenenrenten sowohl der Invalidenversicherung als auch der Angestelltenversicherung die Hinterbliebenenrenten aus einer dieser Versicherungen wählen. Das Wahlrecht steht der Witwe oder dem Witwer zu. Sind nur Waisen vorhanden, so steht ihnen das Wahlrecht gemeinschaftlich zu; haben sie mehrere gesetzliche Vertreter, so entscheidet der Vertreter der jüngsten Waise.

Näheres über die Durchführung dieser Vorschriften bestimmt der Reichsarbeitsminister.

12. § 1255 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Invalidenrente erhält der Versicherte, der das Alter von fünfundsechzig Jahren vollendet hat oder infolge von Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd invalide ist.

13. Im § 1256 Satz 1 werden hinter den Worten „an dem" die Worte „das Alter von fünfundsechzig Jahren vollendet oder" eingefügt.

14. § 1257 und Überschrift fallen weg.

15. § 1278 wird wie folgt geändert:

a) Die Nr. 2 fällt weg.

b) Die Ziffer 1. vor den Worten „bei der Invalidenrente" wird gestrichen.

16. Hinter § 1279 wird neu eingefügt:

§ 1279a

Ist die Wartezeit in der Angestelltenversicherung nicht erfüllt, so stehen für die Wartezeit der Invalidenversicherung die entrichteten Beiträge zur Angestelltenversicherung den freiwilligen Beiträgen zur Invalidenversicherung gleich; sie müssen jedoch solche volle Kalenderwochen umfassen, die nicht als Beitragswochen auf die Wartezeit der Invalidenversicherung angerechnet werden.

17. Im § 1280 Abs. 2 wird als Satz 2 hinzugefügt:

Dabei stehen den Beitragsmarken solche vollen Kalenderwochen gleich, die durch entrichtete Beiträge zur Angestelltenversicherung gedeckt sind.

18. § 1281 wird wie folgt geändert:

a) Er beginnt mit den Worten: „Als Wochenbeiträge im Sinne des § 1280 Abs. 1 zählen auch".

b) Als Nr. 1a wird eingefügt:

Zeiten, in denen Beiträge zur Angestelltenversicherung entrichtet sind, soweit die Zeiten nicht durch entrichtete Beiträge zur Invalidenversicherung gedeckt sind.

c) In Nr. 3 werden hinter dem Worte „Kriegskrankenpflege" die Worte „bei der deutschen Wehrmacht oder bei" eingefügt.

19. Im § 1283 wird als Abs. 4 angefügt:

Den Beitragsmarken und Beitragswochen im Sinne dieser Vorschriften stehen volle Beitragswochen gleich, die durch entrichtete Beiträge zur Angestelltenversicherung und nicht auch nach den Vorschriften der Invalidenversicherung gedeckt sind. Auf die neue Wartezeit werden jedoch Beiträge zur Angestelltenversicherung für Zeiten vor dem 1. Januar 1923 nur angerechnet, wenn zwischen dem Erlöschen der Anwartschaft und dem Beginn der Beitragsentrichtung zur Angestelltenversicherung ein Zeitraum von nicht mehr als zwei Jahren liegt.

20. Im § 1285 wird das Wort „Alters-" gestrichen.

21. § 1287 erhält folgende Fassung:

a) Im Abs. 1 werden die Worte „bei den Altersrenten einen festen Jahresbetrag, bei allen Renten die Rentenerhöhungen," gestrichen.

b) Abs. 2 wird wie folgt geändert:

Zu den Renten aus der Invalidenversicherung tritt als Rentenerhöhung eine Teuerungszulage. Sie ist Bestandteil der Rente und beträgt bei den Invaliden-, Witwen- und Witwerrenten jährlich 9 000 Mark, bei den Waisenrenten jährlich 4 500 Mark.

22. § 1288 erhält folgende Fassung:

Der Grundbetrag der Invalidenrente beträgt für alle Lohnklassen 720 Mark.

23. § 1289 erhält folgende Fassung:

Bei der Invalidenrente werden als Steigerungsbetrag gewährt

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0,72 | Mark | für | jede | Beitragswoche | in | Lohnklasse | 1 |
| 1,44 | » | » | » | » | » | » | 2 |
| 2,88 | » | » | » | » | » | » | 3 |
| 5,04 | » | » | » | » | » | » | 4 |
| 7,20 | » | » | » | » | » | » | 5 |
| 10,80 | » | » | » | » | » | » | 6 |
| 14,40 | » | » | » | » | » | » | 7 |
| 21,60 | » | » | » | » | » | » | 8 |
| 32,40 | » | » | » | » | » | » | 9 |
| 43,20 | » | » | » | » | » | » | 10 |
| 57,60 | » | » | » | » | » | » | 11 |
| 72,00 | » | » | » | » | » | » | 12 |
| 86,40 | » | » | » | » | » | » | 13 |

24. Hinter § 1290 wird neu eingefügt:

§ 1290a

Bei Wanderversicherten tritt zu den Renten der Invalidenversicherung der Steigerungsbetrag der Angestelltenversicherung. Die Reichsversicherungsanstalt erstattet den Trägern der Invalidenversicherung den Steigerungsbetrag nach näherer Bestimmung des Reichsarbeitsministers.

25. § 1291 Satz 1 erhält folgende Fassung:

Hat der Empfänger der Invalidenrente Kinder unter fünfzehn Jahren, so erhöht sich die Invalidenrente für jedes von ihnen um jährlich 960 Mark.

26. § 1293 fällt weg.

27. Im § 1297 werden die Worte „volle fünf Pfennig" durch die Worte „volle Mark" ersetzt.

28. Im § 1309 werden die Worte „oder wird eine Altersrente" gestrichen.

29. Im § 1357 Abs. 1 wird das Wort „fünftausend" je durch das Wort „fünfzigtausend" und das Wort „zehntausend" durch das Wort „einhunderttausend" ersetzt.

30. § 1392 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Bis zum 31. Dezember 1926 werden als Wochenbeitrag erhoben

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| in | der | Lohnklasse | 1 ..... | 10 | Mark, |
| » | » | » | 2 ..... | 20 | » |
| » | » | » | 3 ..... | 30 | » |
| » | » | » | 4 ..... | 40 | » |
| » | » | » | 5 ..... | 50 | » |
| » | » | » | 6 ..... | 65 | » |
| » | » | » | 7 ..... | 85 | » |
| » | » | » | 8 ..... | 110 | » |
| » | » | » | 9 ..... | 145 | » |
| » | » | » | 10 ..... | 180 | » |
| » | » | » | 11 ..... | 225 | » |
| » | » | » | 12 ..... | 270 | » |
| » | » | » | 13 ..... | 320 | » |

31. § 1393 wird wie folgt geändert:

a) Im Abs. 1 und 2 werden die Worte „der Lohnklasse B" gestrichen.

b) Hinzu tritt folgender Abs. 4:

Für jede Woche wird ein Steigerungssatz von dreißig Pfennig gerechnet.

32. Im § 1613 wird als Abs. 2 angefügt:

Dem Eingang des Antrags beim Versicherungsamt steht der Eingang bei einer anderen deutschen Behörde oder bei einem Organ der Versicherungsträger gleich. Diese geben die Anträge unverzüglich an das zuständige Versicherungsamt weiter.

33. Im § 1624 Abs. 1 wird das Wort „Altersrente" gestrichen.

Artikel II

Das Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung wird wie folgt geändert:

1. Artikel 65 fällt weg.

2. Im Artikel 66 werden die Worte „in den Fällen der Artikel 64, 65" ersetzt durch die Worte „im Falle des Artikel 64".

3. Artikel 67 fällt weg.

Artikel III

Vom 1. Januar 1923 an tritt zu den Renten, die vor diesem Tage festgesetzt sind, als Rentenerhöhung

eine Teuerungszulage. Sie ist Bestandteil der Rente und beträgt monatlich

bei Empfängern einer Invaliden-, Alters-, Witwen- oder Witwerrente 750 Mark,

bei Empfängern einer Waisenrente 375 Mark.

Diese Rentenerhöhungen treten an die Stelle der bisherigen Rentenerhöhungen.

Artikel IV

Ausländern im Ausland werden die Rentenerhöhungen nach diesem Gesetze nicht gewährt.

Der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats Ausnahmen von dieser Vorschrift zulassen.

Artikel V

Artikel II des Gesetzes über die anderweite Festsetzung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung vom 23. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 984) wird wie folgt geändert:

a) Im Abschnitt B wird Abs. 2 gestrichen.

b) Im Abschnitt C Abs. 1 werden die Worte „der Lohnklasse B" gestrichen und folgender Satz zugefügt: „Für jede Woche wird ein Steigerungssatz von dreißig Pfennig gerechnet."

c) Im Abschnitt C Abs. 2 werden die Worte „der Lohnklasse A" gestrichen und folgender Satz an Abs. 3 angefügt: „Für jede Woche wird ein Steigerungssatz von zehn Pfennig gerechnet."

Artikel VI

Die Vorschrift des § 1281 Nr. 3 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Artikels I Nr. 18 tritt mit Wirkung vom 1. August 1914 in Kraft. Alle übrigen Vorschriften des Artikels I sowie die Artikel II, III, IV und V treten mit dem 1. Januar 1923 in Kraft.

Werden nach dem 31. Dezember 1922 Renten für die Zeit vor dem 1. Januar 1923 festgesetzt, so bleiben insoweit die bisherigen Vorschriften maßgebend, jedoch gelten für die Anwendung des § 1281 Nr. 3 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Artikels I Nr. 18 die Vorschriften des Artikels IV des Gesetzes über Änderungen der Reichsversicherungsordnung vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 664) entsprechend.

Artikel VII

Sind Ruhegeld oder Hinterbliebenenrenten aus der Angestelltenversicherung vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits rechtskräftig festgesetzt und schwebt zu diesem Zeitpunkt ein Verfahren über einen Rentenanspruch aus der Invalidenversicherung oder wird nach diesem Zeitpunkt ein solcher Anspruch geltend gemacht, so steht dem Berechtigten das Wahlrecht nach § 1254a zu, falls die Wartezeit in der Invalidenversicherung zurückgelegt ist. Das Nähere über die Durchführung bestimmt der Reichsarbeitsminister.

Artikel VIII

Für die Zeit vom 1. Januar 1923 an dürfen nur die auf Grund dieses Gesetzes ausgegebenen neuen Beitragsmarken verwendet werden. Die alten, nicht mehr gültigen Beitragsmarken können binnen zwei Jahren nach Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer bei den Markenverkaufsstellen gegen gültige Marken im gleichen Geldwert umgetauscht werden.

Berlin, den 10. November 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung über weitere Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung. Vom 14. November 1922.**

Mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten wird folgendes verordnet:

Einziger Artikel

Voraussetzung der Versicherung nach § 1 des Angestelltenversicherungsgesetzes ist, daß der Jahresarbeitsverdienst achthundertvierzigtausend Mark nicht übersteigt.

Diese Vorschrift tritt mit dem 1. November 1922 in Kraft.

Berlin, den 14. November 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 24. November 1922 | Nr. 77 |
|---|---|---|



Inhalt: Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 881. — Verordnung über Zuschläge zu den Eichgebühren. S. 881. — Druckfehlerberichtigungen. S. 882.

**In Teil II Nr. 32,** ausgegeben am 15. November 1922, ist veröffentlicht: Gesetz über die Feststellung eines fünften Nachtrags zum Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1922. S. 781. — Bekanntmachung über das Reichsgesetzblatt. S. 781.

**In Teil II Nr. 33,** ausgegeben am 22 November 1922, ist veröffentlicht: Gesetz über die Abgaben auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal, S. 783. — Bekanntmachung der Neufassung des Gesetzes, betreffend die Gebühren für die Benutzung des Kaiser Wilhelm-Kanals. vom 20. Juni 1899. S. 783. — Bekanntmachung über die Errichtung einer Abrechnungsstelle im Scheckverkehre. S. 786. — Bekanntmachung über den Schutz deutscher Warenbezeichnungen in Kanada. S. 786.


### Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 11. November 1922.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegende „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnung vom 4. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 844) wird wie folgt geändert:

1. Im Abs. C Abs. 2 werden die Worte „einschließlich Umlage" durch die Worte „ , jedoch ohne Umlage" ersetzt.

2. Im Abs. E werden folgende Änderungen vorgenommen:

a) Im Abs. 1 werden die Worte „57,70 Mark" durch die Worte „80,30 Mark" und die Worte „67,90 Mark" durch die Worte „94,50 Mark" ersetzt.

b) Im Abs. 3 werden die Worte „80 Mark" durch die Worte „250 Mark", die Worte „160 Mark" durch die Worte „550 Mark" und die Worte „130 Mark" durch die Worte „440 Mark" ersetzt.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 16. November 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 11. November 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

### Verordnung über Zuschläge zu den Eichgebühren. Vom 14. November 1922.

Auf Grund des § 16 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 349) wird nach Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

§ 1

Der im § 1 der Verordnung über Zuschläge zu den Eichgebühren vom 19. Januar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 74) festgesetzte Gebührenzuschlag wird unter Aufhebung der Verordnung über Zuschläge zu den Eichgebühren vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 4) auf 9 900 vom Hundert erhöht.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. November 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

## Druckfehlerberichtigungen

In dem Gesetze zur Verlängerung der Pachtschutzordnung vom 29. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 529) muß es im § 3 Abs. 2 Zeile 5 und 6 anstatt „Gebühren- und Steuerfreiheit" heißen „Gebühren- und Stempelfreiheit".

In Zeile 6 des Artikels 1 der siebenten Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 25. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 802) ist statt (Reichsgesetzbl. I S. 2331) zu setzen:

„(Reichsgesetzbl. I S. 331)".

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 30. November 1922 | Nr. 78



Inhalt: Gesetz zur Verlängerung der Zuckerungsfrist der Weine des Jahrgangs 1922. S. 883. — Verordnung über die Versicherung der Hausgewerbtreibenden. S. 883. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 883. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 884. — Verordnung über das Inkrafttreten des Kapitalverkehrsteuergesetzes. S. 885. — Verordnung zur Änderung der Postordnung. S. 885. — Verordnung, betreffend Änderung der Postordnung. S. 885. — Vierte Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. S. 886.


### Gesetz zur Verlängerung der Zuckerungsfrist der Weine des Jahrgangs 1922. Vom 17. November 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Für die Weine des Jahrgangs 1922 wird die Zuckerungsfrist des § 3 Abs. 2 des Weingesetzes vom 7. April 1909 bis zum 31. März 1923 erstreckt.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 17. November 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Köster

### Verordnung über die Versicherung der Hausgewerbtreibenden. Vom 16. November 1922.

Auf Grund des Artikels XI Satz 2 des Gesetzes über Versicherung der Hausgewerbtreibenden vom 30. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 465) wird folgendes verordnet:

Einziger Artikel

Die Vorschriften des Abschnitts C des Gesetzes über Versicherung der Hausgewerbtreibenden vom 30. April 1922 treten mit dem 1. Januar 1923 in ihrem ganzen Umfang in Kraft.

Berlin, den 16. November 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

### Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 17. November 1922.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{22.\text{ Mai }1916}{18.\text{ August }1917}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Abs. B Abs. 1 der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnung vom 4. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 844) erhält folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogramm-prozent Stickstoff Mark |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware ..... | 822,60 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware ..... | 842,30 |

| | Preise für 1 Kilogramm-prozent Stickstoff Mark |
|---|---|
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) | 822,60 |
| 3. Natriumammoniumsulfat | 822,60 |
| 4. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt | 822,60 |
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium. Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | 822,60 |
| 6. Natronsalpeter | 992,50 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl | 822,60 |
| 8. Gipsammonsalpeter (mit etwa 40 vom Hundert Gips) | 822,60 |
| 9. Ammonsulfatsalpeter | 822,60 |
| 10. Kalkstickstoff | 731,90 |
| 11. Blutmehl | 30,00 |
| 12. Hornmehl | 740,30. |

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 16. November 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 17. November 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

---

**Verordnung über künstliche Düngemittel.**
**Vom 20. November 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

§ 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) in der Fassung der Verordnungen vom 2. Dezember 1921 und 21. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 1537; 1922 I S. 523) erhält folgende Fassung:

Beim Weiterverkaufe dürfen den Höchstpreisen für 100 Kilogramm folgende Beträge zugeschlagen werden:

a) bis zu 40 Mark, wenn in Mengen von weniger als 5 000 Kilogramm verkauft wird;

b) bis zu 60 Mark zuzüglich 7 vom Hundert des Rechnungsendbetrags, wenn die Ware vom Lager ab verkauft und versandt wird oder wenn ab Waggon verkauft wird; im Falle des Verkaufs ab Waggon ist jedoch die Erhebung des Zuschlags von 7 vom Hundert ausgeschlossen, wenn nicht die Ladung an mehrere Bezieher verteilt wird.

Artikel II

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegende „Liste der Düngemittel und Preise" wird wie folgt geändert:

1. Im Abs. „A Superphosphate" in der Fassung der Verordnung vom 4. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 844) werden folgende Änderungen vorgenommen:

Im Abs. 1 wird die Zahl „200" durch die Zahl „400", im Abs. 4 wird die Zahl „40" durch die Zahl „500" und die Zahl „500" durch die Zahl „950" ersetzt.

2. Im Abs. 3 des Abs. „C Knochenmehl" in der Fassung der Verordnung vom 4. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 844) wird die Zahl „40" durch die Zahl „500" und die Zahl „500" durch die Zahl „950" ersetzt.

Artikel III

Artikel II § 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnungen vom 21. Juni, 31. Oktober und 4. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 523, 832, 844) erhält folgende Fassung:

§ 3

Der Höchstpreis für wasserlösliche Phosphorsäure in diesen Mischungen beträgt 525 Mark, der Höchstpreis für Stickstoff 912,40 Mark für das Kilogramm. Für das Kilogramm Kali in diesen Mischungen darf außer dem jeweiligen Preise für 20prozentiges Kalidüngesalz ab Frachtausgangsbahnhof ein Zuschlag von 64,10 Mark berechnet werden.

Artikel IV

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 20. November 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 20. November 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Fehr

**Verordnung über das Inkrafttreten des Kapitalverkehrsteuergesetzes. Vom 23. November 1922.**

Auf Grund des § 89 Abs 1 des Kapitalverkehrsteuergesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. S. 354) wird folgendes bestimmt:

Der § 62 des Kapitalverkehrsteuergesetzes tritt mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung in Kraft. Im übrigen tritt das Kapitalverkehrsteuergesetz, soweit es nicht bereits gemäß § 89 Abs. 1 mit Wirkung vom 1. September 1921 in Kraft getreten ist, am 1. Januar 1923 in Kraft.

Berlin, den 23. November 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verordnung zur Änderung der Postordnung. Vom 20. November 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) wird die Postordnung vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1609) wie folgt geändert:

1. Im § 14 „Wertsendungen" ist im Abs. II die Zahl „1 000" durch „10 000" zu ersetzen.

2. Im § 16 „Verschluß der Pakete und Wertsendungen" ist im Abs. I und II (zweimal) die Zahl „1 000" durch „10 000" zu ersetzen.

3. In demselben § (16) ist im Abs. II am Schlusse des ersten Satzes hinter „tragen" einzufügen:

„Als Verschlußmittel für Wertpakete kann die Post neben den Lacksiegeln auch Bleisiegel und Stahlblechsiegel zulassen."

4. In der Überschrift zu § 17 „Besondere Anforderungen an Verpackung und Verschluß der Briefe mit Geldstücken und der Geldsendungen über mehr als 1 000 Mark" ist die Zahl „1 000" zu ersetzen durch „10 000".

5. Im § 22 „Durch Eilboten zu bestellende Sendungen" erhalten im Abs. IV die beiden ersten Sätze nachstehende Fassung:

„IV. Vom Eilboten werden abgetragen

a) im Ortsbestellbezirke gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen und Pakete sowie Wertsendungen und Postanweisungen nach Maßgabe des § 36, I, 1,

b) im Landbestellbezirke gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen, Pakete bis zum Gewichte von 5 Kilogramm, Wertsendungen bis je 1 000 Mark einschließlich und Postanweisungen mit den Geldbeträgen bis je 1 000 Mark einschließlich. Bei Wertsendungen mit höherer Wertangabe, bei Postanweisungen über höhere Beträge sowie bei Paketen über 5 Kilogramm nach dem Landbestellbezirk überbringt der Eilbote nur den Ablieferungsschein, die Postanweisung oder die Paketkarte."

6. Im „§ 30 Zeit der Einlieferung" ist im Abs. VIII die Zahl „1 000" durch „10 000" zu ersetzen.

7. Im § 38 „An wen die Sendungen auszuhändigen sind" ist im Abs. IV und Abs. V die Zahl „1 000" jedesmal durch „10 000" zu ersetzen.

8. In demselben § (38) erhält der Abs. VII nachstehende Fassung:

„VII Einschreibbriefsendungen sowie Wertbriefe und Wertpakete von mehr als 10 000 Mark bis zu dem für Postanweisungen zugelassenen Meistbetrage (§ 20, I) oder die zugehörigen Ablieferungsscheine, Benachrichtigungszettel und Paketkarten (§ 36, I) sowie Postanweisungen nebst den Geldbeträgen werden bei der Bestellung, wenn der Empfänger oder sein Bevollmächtigter in der Wohnung nicht angetroffen oder der Besteller nicht vorgelassen wird, an ein erwachsenes Familienglied ausgehändigt. Sendungen von höherem Werte dürfen an den Ehemann oder an die Ehefrau des Empfängers ausgehändigt werden, sofern die Ehegatten in häuslicher Gemeinschaft leben und nicht ausdrücklich andere Bestimmungen getroffen haben. Betreibt einer der Ehegatten ein Handelsgewerbe, so dürfen die unter seiner Firma eingehenden Sendungen an den anderen Ehegatten nur beim Vorliegen einer Postvollmacht ausgehändigt werden. Im übrigen dürfen die Sendungen von höherem Werte nur an den Empfänger selbst oder seinen Bevollmächtigten ausgehändigt werden."

9. In demselben § (38) ist im Abs. VIII als zweiter Unterabsatz einzufügen:

„Mit der Aufschrift „An die Familie" versehene Sendungen, für die die Post Gewähr leistet, sind einem erwachsenen Familienglied auszuhändigen."

Die Änderungen treten am 1. Dezember 1922 in Kraft.

Berlin, den 20. November 1922.

Der Reichspostminister
Giesberts

---

**Verordnung, betreffend Änderung der Postordnung. Vom 24. November 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) wird die Postordnung vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1609) wie folgt geändert:

1. Im § 18 „Postaufträge" ist im Abs. I unter 1, ferner im zweiten Unterabsatz und im Abs. II unter 1 die Zahl „30 000" jedesmal durch „150 000" zu ersetzen.
2. In demselben § (18) erhält im Abs. X der zweite Satz folgende Fassung: „Über den eingezogenen Betrag wird nur eine Postanweisung ausgefertigt."
3. In demselben § (18) wird im Abs. XVI unter 4a der zweite Satz wie folgt geändert:

   „Für Postanweisungen, die den für Postanweisungen zulässigen Meistbetrag überschreiten, beträgt die Gebühr ebensoviel wie für die Übermittlung des Gesamtbetrags durch Einzelpostanweisungen zum jeweiligen Meistbetrag zu entrichten sein würde;"
4. Im § 19 „Nachnahmesendungen" ist im Abs. I statt „30 000" zu setzen „150 000".
5. In demselben § (19) Abs. III erhält der zweite Satz im zweiten Unterabsatz folgende Fassung: „Über den einzuziehenden Betrag braucht er nur eine Postanweisung auszufertigen, auch wenn der für Postanweisungen zulässige Meistbetrag überschritten wird."
6. In demselben § (19) wird im Abs. XI unter 4 der zweite Satz wie folgt geändert: „Für Postanweisungen, die den für Postanweisungen zulässigen Meistbetrag überschreiten, beträgt die Gebühr ebensoviel, wie für die Übermittlung des Gesamtbetrags durch Einzelpostanweisungen zum jeweiligen Meistbetrag zu entrichten sein würde."
7. Im § 36 „Bestellung" ist im Abs. I der Wortlaut unter 1d wie folgt umzustellen: „auf Postaufträge zur Geldeinziehung bis 10 000 ℳ, auf Postprotestaufträge und auf Postaufträge zur Annahmeeinholung;"
8. In demselben § (36) ist im Abs. I der Wortlaut unter 2d wie folgt umzustellen: „auf Postaufträge zur Geldeinziehung bis 1 000 ℳ, auf Postprotestaufträge und auf Postaufträge zur Annahmeeinholung,"

Die Änderungen treten am 1. Dezember 1922 in Kraft.

Berlin, den 24. November 1922.

Der Reichspostminister
Stingl

**Vierte Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. Vom 25. November 1922.**

Auf Grund des Artikels III des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) wird nach Anhörung der Vereinigung der Anwaltskammervorstände und mit Zustimmung des Reichsrats verordnet:

§ 1

Der dem Rechtsanwalte von den Pauschsätzen zustehende besondere Teuerungszuschlag beträgt bis auf weiteres 1 500 vom Hundert.

§ 2

Die Sätze des § 78 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) betragen bis auf weiteres

bei Geschäftsreisen nach besonders teueren Orten im Sinne des § 15 der Reisekostenverordnung für die Reichsbeamten vom 14. Oktober 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1345) das Tagegeld 1 500 Mark,

die Vergütung für ein Nachtquartier 800 Mark,

im übrigen

das Tagegeld 1 000 Mark,

die Vergütung für das Nachtquartier 500 Mark,

die Vergütung für Wegestrecken, die nicht auf Eisenbahnen, Schiffen oder sonstigen öffentlichen, regelmäßigen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, 10 Mark für jedes angefangene Kilometer des Hin- und Rückwegs.

Beansprucht die Geschäftsreise nicht mehr als vier Stunden, so ermäßigt sich das Tagegeld auf die Hälfte.

§ 3

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Artikel VII und VIII Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) finden entsprechende Anwendung.

Berlin, den 25. November 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Heinze

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 8. Dezember 1922 | Nr. 79



Inhalt: Gesetz zur Abänderung des Gewerbegerichtsgesetzes vom 29. Juli 1890 und 30. Juni 1901 und des Gesetzes, betreffend Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli 1904. S. 887. — Gesetz zur Abänderung des Verdrängungs-, des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes vom 28. Juli 1921. S. 888. — Gesetz, betreffend Änderung des Umsatzsteuergesetzes. S. 890. — Verordnung über die Pauschbeträge für die Spruchsachen bei den Oberversicherungsämtern. S. 891. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 891. — Verordnung über Versicherungspflicht, Versicherungsberechtigung und Grundlöhne in der Krankenversicherung. S. 891. — Verordnung über Maßnahmen zur Überleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien. S. 893. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 895.

In Teil II Nr. 34, ausgegeben am 28. November 1922, ist veröffentlicht: Verordnung über die Gebühren für seemännische Urkunden. S. 787. — Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen. S. 787. — Verordnung zur Erhöhung der patentamtlichen Gebühren. S. 787.


### Gesetz zur Abänderung des Gewerbegerichtsgesetzes vom 29. Juli 1890 und 30. Juni 1901 und des Gesetzes, betreffend Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli 1904. Vom 27. November 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gewerbegerichtsgesetz vom $\frac{\text{29. Juli 1890}}{\text{30. Juni 1901}}$ in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. September 1901 (Reichsgesetzbl. S. 353), der Verordnungen vom 12. Mai und 29. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 958, 1843) und des Gesetzes vom 14. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 155) wird dahin geändert:

1. Im § 3 Abs. 2 ist das Wort „hunderttausend" durch „achthundertvierzigtausend" zu ersetzen.
2. Im § 23 Abs. 1 Satz 1 ist das Wort „dreihundert" durch „sechstausend" zu ersetzen.
3. Im § 42 Abs. 1 Satz 4 ist das Wort „einhundert" durch „zweitausend" zu ersetzen.
4. Im § 55 Abs. 1 Satz 2 ist das Wort „fünftausend" durch „fünfzigtausend" zu ersetzen.
5. Im § 57 Abs. 2 ist das Wort „dreihundert" durch „fünfzigtausend" zu ersetzen.
6. Im § 58 Abs. 2 Satz 3 ist das Wort „dreihundert" durch „eintausendfünfhundert" zu ersetzen.
7. Im § 66 Abs. 1 Satz 2 ist das Wort „einhundert" durch „zweitausend" zu ersetzen.

Artikel II

Das Gesetz, betreffend Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli 1904 (Reichsgesetzbl. S. 266) in der Fassung der Verordnungen vom 12. Mai und 29. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 958, 1843) und des Gesetzes vom 14. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 155) wird dahin geändert:

1. Im § 4 ist das Wort „hunderttausend" durch „achthundertvierzigtausend" zu ersetzen.
2. Im § 6 fällt der zweite Absatz fort.
3. Im § 15 Abs. 3 ist das Wort „hunderttausend" durch „achthundertvierzigtausend" zu ersetzen.
4. Im § 16 Abs. 1 ist das Wort „sechstausend" durch „fünfzigtausend" zu ersetzen.

Artikel III

Dieses Gesetz tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. November 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns


(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 22. Dezember 1922.)

**Gesetz zur Abänderung des Verdrängungs-, des Kolonial- und des Auslandsschädengesetzes vom 28. Juli 1921. Vom 30. November 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Verdrängungsschädengesetz vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1021) wird wie folgt abgeändert:

I. Im § 2 Nr. 2 werden die Worte „von den fremden Behörden bewirkte" gestrichen.

II. Im § 13 Abs. 3 Satz 2 wird das Wort „Reichsbank" ersetzt durch die Worte:

von dem Reichsminister für Wiederaufbau im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen bestimmten Behörde.

III. § 14 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Zu dem nach § 13 berechneten Werte (Grundentschädigung) sind zum Zwecke der Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung Zuschläge zu bewilligen, und zwar:

1. Bei Verlust oder Beschädigung von Hausrat und Kleidungsstücken, mit Ausnahme von ausgesprochenen Luxusgegenständen, mit der Maßgabe, daß die Zuschläge und die Grundentschädigung für diejenigen Sachen oder Wertminderungen, für welche Zuschläge bewilligt werden, zusammen den Betrag von 100 000 Mark im Einzelfalle nicht übersteigen dürfen. Falls der Geschädigte die Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung bis zum 1. Juli 1922 nicht ganz oder in ihren wichtigsten Teilen mit Hilfe solcher Leistungen, die auf die Entschädigung anzurechnen sind (§ 19 Abs. 2), mit Verschleuderungserlösen (§ 2 Nr. 4) oder sonst mit eigenen Mitteln vorgenommen hat, tritt an die Stelle des Betrags von 100 000 Mark der Betrag von 500 000 Mark.

2. Bei Verlust oder Beschädigung von zur Berufsausübung notwendigen Gebrauchsgegenständen, wenn ein entsprechender Beruf wiederaufgenommen wird.

Hinter dem Abs. 1 des § 14 wird als Abs. 2 folgende Bestimmung eingefügt:

Hat der Geschädigte die zur Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung erforderlichen Aufwendungen unter Nichtverwendung von Verschleuderungserlösen (§ 2 Nr. 4) oder solcher Leistungen, die auf die Entschädigung anzurechnen sind (§ 19 Abs. 2), unterlassen, so ist, falls zum Zeitpunkt des Empfanges dieser Leistungen ein niedrigerer Betrag zur Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung erforderlich gewesen wäre, für die Bemessung der Zuschläge nur dieser niedrigere Betrag maßgebend. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, falls der Geschädigte glaubhaft macht, daß ihm eine alsbaldige Ersatzbeschaffung nicht zugemutet werden konnte.

Der bisherige Abs. 2 des § 14 wird Abs. 3.

Der bisherige Abs. 3 des § 14 wird Abs. 4.

IV. § 19 Abs. 1 Satz 1 erhält folgende Fassung:

Die Entschädigungen sind bis zum Gesamtbetrage von einer Million Mark unverzüglich nach der rechtskräftigen Festsetzung oder Bewilligung bar zu zahlen.

V. Hinter § 25 wird als § 25a folgende Vorschrift eingefügt:

Der Reichsminister für Wiederaufbau wird ermächtigt, die im § 3 Nr. 3 sowie im § 5 Nr. 4 und 5 enthaltenen Zeitbestimmungen unter Anpassung an die auf Grund dieses Gesetzes zu entschädigenden oberschlesischen Schadensfälle anderweit festzusetzen.

Artikel II

Das Kolonialschädengesetz vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1031) wird wie folgt geändert:

I. Im § 3 Abs. 4 Satz 2 wird das Wort „Reichsbank" ersetzt durch die Worte:

von dem Reichsminister für Wiederaufbau im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen bestimmten Behörde.

II. § 4 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Zu dem nach § 3 berechneten Werte (Grundentschädigung) sind zum Zwecke der Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung Zuschläge zu bewilligen, und zwar:

1. Bei Verlust oder Beschädigung von Hausrat und Kleidungsstücken, mit Ausnahme von ausgesprochenen Luxusgegenständen, mit der Maßgabe, daß die Zuschläge und die Grundentschädigung für diejenigen Sachen oder Wertminderungen, für welche Zuschläge bewilligt werden, zusammen den Betrag von 100 000 Mark im Einzelfalle nicht übersteigen dürfen. Falls der Geschädigte die Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung bis zum 1. Juli 1922 nicht ganz oder in ihren wichtigsten Teilen mit Hilfe solcher Leistungen, die auf die Entschädigung anzurechnen sind (§ 13 Abs. 2), mit Verschleuderungserlösen (§ 2 Nr. 4) oder sonst mit eigenen Mitteln vorgenommen hat, tritt an die Stelle des Betrags von 100 000 Mark der Betrag von 500 000 Mark.

2. Bei Verlust oder Beschädigung von zur Berufsausübung notwendigen Gebrauchsgegenständen, wenn ein entsprechender Beruf wiederaufgenommen wird.

Hinter dem Abs. 1 des § 4 wird als Abs. 2 folgende Bestimmung eingefügt:

Hat der Geschädigte die zur Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung erforderlichen Aufwendungen unter Nichtverwendung von Verschleuderungserlösen (§ 2 Nr. 4) oder solcher Leistungen, die auf die Entschädigung anzurechnen sind (§ 13 Abs. 2), unterlassen, so ist, falls zum Zeitpunkt des Empfanges dieser Leistungen ein niedrigerer Betrag zur Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung erforderlich gewesen wäre, für die Bemessung der Zuschläge nur dieser niedrigere Betrag maßgebend. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, falls der Geschädigte glaubhaft macht, daß ihm eine alsbaldige Ersatzbeschaffung nicht zugemutet werden konnte.

Der bisherige Abs. 2 des § 4 wird Abs. 3.

Der bisherige Abs. 3 des § 4 wird Abs. 4.

III. § 13 Abs. 1 Satz 1 erhält folgende Fassung:

Die Entschädigungen sind bis zum Gesamtbetrage von einer Million Mark unverzüglich nach der rechtskräftigen Festsetzung oder Bewilligung bar zu zahlen.

## Artikel III

Das Auslandsschädengesetz vom 28. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1038) wird wie folgt geändert:

I. Im § 3 Abs. 4 Satz 2 wird das Wort „Reichsbank" ersetzt durch die Worte:

von dem Reichsminister für Wiederaufbau im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen bestimmten Behörde.

II. § 4 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Zu dem nach § 3 berechneten Werte (Grundentschädigung) sind zum Zwecke der Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung Zuschläge zu bewilligen, und zwar:

1. Bei Verlust oder Beschädigung von Hausrat und Kleidungsstücken, mit Ausnahme von ausgesprochenen Luxusgegenständen, mit der Maßgabe, daß die Zuschläge und die Grundentschädigung für diejenigen Sachen oder Wertminderungen, für welche Zuschläge bewilligt werden, zusammen den Betrag von 100 000 Mark im Einzelfalle nicht übersteigen dürfen. Falls der Geschädigte die Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung bis zum 1. Juli 1922 nicht ganz oder in ihren wichtigsten Teilen mit Hilfe solcher Leistungen, die auf die Entschädigung anzurechnen sind (§ 13 Abs. 2), mit Verschleuderungserlösen (§ 2 Nr. 4) oder sonst mit eigenen Mitteln vorgenommen hat, tritt an die Stelle des Betrags von 100 000 Mark der Betrag von 500 000 Mark.

2. Bei Verlust oder Beschädigung von zur Berufsausübung notwendigen Gebrauchsgegenständen, wenn ein entsprechender Beruf wiederaufgenommen wird.

Hinter dem Abs. 1 des § 4 wird als Abs. 2 folgende Bestimmung eingefügt:

Hat der Geschädigte die zur Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung erforderlichen Aufwendungen unter Nichtverwendung von Verschleuderungserlösen (§ 2 Nr. 4) oder solcher Leistungen, die auf die Entschädigung anzurechnen sind (§ 13 Abs. 2), unterlassen, so ist, falls zum Zeitpunkt des Empfanges dieser Leistungen ein niedrigerer Betrag zur Ersatzbeschaffung oder Wiederherstellung erforderlich gewesen wäre, für die Bemessung der Zuschläge nur dieser niedrigere Betrag maßgebend. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, falls der Geschädigte glaubhaft macht, daß ihm eine alsbaldige Ersatzbeschaffung nicht zugemutet werden konnte.

Der bisherige Abs. 2 des § 4 wird Abs. 3.

Der bisherige Abs. 3 des § 4 wird Abs. 4.

III. § 13 Abs. 1 Satz 1 erhält folgende Fassung:

Die Entschädigungen sind bis zum Gesamtbetrage von einer Million unverzüglich nach der rechtskräftigen Festsetzung oder Bewilligung bar zu zahlen.

Artikel IV

Die Vorschriften der §§ 11 und 16 der Zuschlagsverordnung vom 31. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 311) werden aufgehoben. Im § 18 Abs. 2 der Zuschlagsverordnung werden die Worte „§ 16 Abs. 1" ersetzt durch die Worte „§ 14 Abs. 1 Nr. 1 Satz 1 des Verdrängungsschädengesetzes".

Artikel V

Dieses Gesetz tritt mit dem auf seine Verkündung folgenden Tage in Kraft. Die Vorschriften des Artikels I zu III und der Artikel II und III zu II sowie des Artikels IV finden auf Antrag auch in den Fällen Anwendung, in denen dem Geschädigten eine Entschädigung im Wege eines Bescheids, einer Einigung oder eines Vergleichs zugesprochen ist, diese Entschädigung jedoch bis zum 1. Juli 1922 noch nicht ausgezahlt worden ist. Dieser Antrag ist binnen drei Monaten nach der Verkündung dieses Gesetzes bei der Stelle anzubringen, die den Bescheid im ersten Rechtszug erlassen hat oder vor der die Einigung oder der Vergleich abgeschlossen worden ist; diese Stelle entscheidet über den Antrag, ohne daß es der Zuziehung des Vertreters des Reichsinteresses bedarf. Die Nachzahlung ist bar zu leisten. Das Nähere bestimmt der Reichsminister für Wiederaufbau.

Berlin, den 30. November 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Cuno

---

**Gesetz, betreffend Änderung des Umsatzsteuergesetzes. Vom 30. November 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2157) in der Fassung des Gesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 373) wird wie folgt geändert:

1. Im § 13 Satz 2 ist statt „25, 26 und 27" zu setzen „25 und 26".

2. In der Überschrift vor § 25 ist das Wort „Erhöhte" zu streichen.

3. § 27 erhält folgende Fassung:

„§ 27

Die Steuer für die Übernahme von Anzeigen nach § 26 ermäßigt sich bei Zeitungen und Zeitschriften

von den ersten 1 Million Mark des innerhalb eines Kalendervierteljahrs vereinnahmten Entgelts auf $^1/_2$ vom Hundert,

von den nächsten 1 Million Mark des innerhalb eines Kalendervierteljahrs vereinnahmten Entgelts auf 1 vom Hundert,

von den nächsten 1 Million Mark des innerhalb eines Kalendervierteljahrs vereinnahmten Entgelts auf $1^1/_2$ vom Hundert,

von den darüber hinausgehenden Beträgen auf 2 vom Hundert.

Gibt ein Steuerpflichtiger mehrere Zeitungen oder Zeitschriften heraus, so ist für die etwaige Ermäßigung jede Zeitung und jede Zeitschrift selbständig zu behandeln."

Artikel II

Die Vorschriften des Artikels I treten mit Wirkung vom 1. Januar 1922 in Kraft.

Berlin, den 30. November 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verordnung über die Pauschbeträge für die Spruchsachen bei den Oberversicherungsämtern. Vom 28. November 1922.**

Auf Grund der Artikel 1 und 3 des Gesetzes über die Pauschbeträge für die Spruchsachen bei den Oberversicherungsämtern vom 24. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 542) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

„Die Versicherungsträger haben für jede Spruchsache, an der sie beteiligt sind, als Pauschbetrag zu den Kosten des Oberversicherungsamts im Jahre 1921 einhundertfünfzig Mark zu entrichten."

Berlin, den 28. November 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

**Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 28. November 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Abs. „E. Thomasphosphatmehl" der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 4. und 11. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 844, 881) wird wie folgt geändert:

a) Im Abs. 1 werden die Worte „80,30 Mark" durch die Worte „208,75 Mark" und die Worte „94,50 Mark" durch die Worte „245,60 Mark" ersetzt.

b) Im Abs. 3 werden die Worte „250 Mark" durch die Worte „323 Mark", die Worte „550 Mark" durch die Worte „645 Mark" und die Worte „440 Mark" durch die Worte „525 Mark" ersetzt.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Dezember 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 28. November 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

---

**Verordnung über Versicherungspflicht, Versicherungsberechtigung und Grundlöhne in der Krankenversicherung. Vom 1. Dezember 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I. S. 504) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten folgendes verordnet:

**A. Versicherungspflicht**

§ 1

Im § 165 Abs. 1 Nr. 6 und Abs. 2, im § 577 Abs. 1 und im § 1084 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der Verordnung vom 14. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 737) wird das Wort „zweihundertundviertausend" ersetzt durch das Wort „siebenhundertundzwanzigtausend".

§ 2

Für Mitglieder von Ersatzkassen, die wegen Überschreitens der gesetzlichen Verdienst- oder Einkommensgrenze aus der Versicherungspflicht ausgeschieden sind, ihr aber infolge dieser Verordnung wieder unterstellt werden, bedarf es für das Ruhen der Rechte und Pflichten bei ihrer Krankenkasse keines Antrags. Voraussetzung ist, daß die Mitgliedschaft am Tage der Verkündung dieser Verordnung besteht, und daß jene Rechte und Pflichten bis zum Ausscheiden aus der Versicherungspflicht geruht haben.

Der Arbeitgeber ist von der Meldepflicht für solche Versicherungspflichtige befreit, wenn ihm die Mitgliedschaft bei der Ersatzkasse, an die er seinen Beitragsteil abzuführen hat, und das Ruhen der Rechte und Pflichten bei der zuständigen Krankenkasse vor Ablauf der Meldefrist nachgewiesen werden.

§ 3

Wer einer Ersatzkasse angehört und auf Grund der Vorschrift des § 1 in einer knappschaftlichen Krankenkasse versicherungspflichtig wird, weil sein regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst zweihundertundviertausend Mark übersteigt, kann von der Versicherungspflicht bei der knappschaftlichen Krankenkasse befreit werden, wenn er es bei ihr binnen sechs Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Vorschrift beantragt. Dem Antrag muß stattgegeben werden, wenn die Mitgliedschaft bei der Ersatzkasse bereits länger als sechs Monate bestanden hat.

§ 4

Wer in der Zeit seit dem 22. September 1922 wegen Überschreitens der Verdienst- oder Einkommensgrenze von zweihundertundviertausend Mark aus seiner Krankenkasse oder knappschaftlichen Krankenkasse ausgeschieden ist, kann bei dieser Kasse binnen sechs Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Vorschrift die Wiederaufnahme als Mitglied gemäß § 313 der Reichsversicherungsordnung beantragen, sofern er beim Ausscheiden zur Weiterversicherung berechtigt war und nicht jetzt nach § 1 versicherungspflichtig ist.

Die Kasse kann den Berechtigten, wenn er sich zum Beitritt meldet, ärztlich untersuchen lassen. Eine Erkrankung, die beim Wiedereintritte bereits besteht, begründet für diese Krankheit keinen Anspruch auf Kassenleistung.

§ 5

Sind Personen, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst mehr als zweihundertundviertausend Mark, aber nicht mehr als siebenhundertundzwanzigtausend Mark beträgt, vor dem Inkrafttreten dieser Vorschrift trotz Überschreitens der für ihre Versicherungspflicht maßgebenden Verdienstgrenze von ihrer Krankenkasse oder knappschaftlichen Krankenkasse weiter wie versicherungspflichtige Mitglieder behandelt worden, so kann diese Mitgliedschaft nachträglich nicht mehr angefochten werden. Dies gilt auch für Hausgewerbtreibende mit einem jährlichen Einkommen von mehr als zweihundertundviertausend aber nicht mehr als siebenhundertundzwanzigtausend Mark sowie für solche Fälle, in denen beim Inkrafttreten dieser Vorschrift ein Streitverfahren schwebt.

§ 6

Wer die für seine Versicherungspflicht maßgebende Verdienstgrenze von siebenhundertundzwanzigtausend Mark überschreitet, ohne seinen Arbeitgeber oder seine Stellung zu wechseln, scheidet erst mit dem ersten Tage des vierten Monats nach Überschreiten der Verdienstgrenze aus der Versicherungspflicht aus.

Das gleiche gilt sinngemäß für Hausgewerbtreibende bei Überschreiten der Einkommensgrenze von siebenhundertundzwanzigtausend Mark.

## B. Versicherungsberechtigung

§ 7

Im § 176 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 5 des Gesetzes über Versicherungspflicht, Versicherungsberechtigung und Grundlöhne in der Krankenversicherung vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 5) wird das Wort „vierzigtausend" ersetzt durch das Wort „vierhundertundachtzigtausend".

§ 8

Sind Personen, die nach § 7 versicherungsberechtigt sind, vor Inkrafttreten dieser Vorschrift von einer Krankenkasse bereits als freiwillige Mitglieder aufgenommen worden, obgleich ihr jährliches Gesamteinkommen vierzigtausend Mark überstieg, so gilt § 5 entsprechend.

## C. Grundlöhne

§ 9

Im § 180 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der Verordnung vom 12. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 724) werden das Wort „einhundertundachtzig" durch das Wort „sechshundert" und das Wort „fünfhundert" durch das Wort „achtzehnhundert" ersetzt.

§ 10

Einer Satzungsänderung wegen der Erhöhung des Grundlohns nach § 9 bedarf es bis zu einer weiteren gesetzlichen Änderung des § 180 der Reichsversicherungsordnung nur, wenn auch die bisher bei der Kasse bestehenden Mitgliederklassen oder Lohnstufen geändert werden sollen. Die nicht hierunter fallenden Ände-

rungen des Grundlohns hat inzwischen der Kassenvorstand festzusetzen; eines Beschlusses des Kassenausschusses bedarf es bei Kassen nicht, bei denen die Höchstgrenze des Grundlohns schon bisher mehr als einhundertundachtzig Mark betrug, bei anderen Kassen nur dann, wenn die Höchstgrenze auf mehr als sechshundert Mark festgesetzt werden soll.

Mitglieder, deren Grundlohn danach die bisher bei der Kasse vorgeschriebene Höchstgrenze übersteigt, haben auf die ihrem neuen Grundlohn entsprechenden höheren Kassenleistungen erst vom dreiundvierzigsten Tage nach dem Inkrafttreten der Satzungsänderung oder des Vorstandsbeschlusses (Abs. 1) ab Anspruch. Auf Versicherungsfälle, die beim Inkrafttreten dieser Vorschrift bereits eingetreten sind, hat die Änderung des Grundlohns keinen Einfluß.

§ 11

Für Beschäftigte, die zur Mitgliedschaft bei einer Orts-, Land- oder Innungskrankenkasse oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse verpflichtet sind und für die nach diesen Vorschriften ein höherer Grundlohn in Betracht kommt als der bisherige höchste Grundlohn ihrer Kasse, haben die Arbeitgeber der Kasse bis zum 30. Dezember 1922 die zur Berechnung der Beiträge erforderlichen Angaben zu machen.

Zuwiderhandlungen werden gleich Zuwiderhandlungen gegen § 318 der Reichsversicherungsordnung bestraft.

## D. Schlußbestimmungen

§ 12

Diese Verordnung tritt am 11. Dezember 1922 in Kraft.

Die Frist zur Meldung der Personen, die durch diese Verordnung der Versicherungspflicht neu unterstellt werden, wird bis zum 30. Dezember 1922 erstreckt, soweit sie nicht nach § 317 der Reichsversicherungsordnung darüber hinaus läuft. Die Meldung kann wirksam schon vor dem 11. Dezember 1922 geschehen.

Berlin, den 1. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister

Dr. Brauns

---

**Verordnung über Maßnahmen zur Überleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien auf dem Gebiete der Besitz- und Verkehrssteuern. Vom 1. Dezember 1922.**

Auf Grund des Gesetzes zur Überleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien vom 18. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 281) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Allgemeine Bestimmungen

Soweit für die Veranlagung zur Einkommensteuer der Rechnungsjahre 1920 und 1921 und des Kalenderjahrs 1922 Finanzämter in dem beim Deutschen Reiche verbliebenen Teile des oberschlesischen Abstimmungsgebiets zuständig sind, finden auf die Veranlagungen die Bestimmungen der §§ 2 bis 8 Anwendung. Für Veranlagungen natürlicher Personen zum Reichsnotopfer, für die nach den allgemeinen Bestimmungen die Finanzämter in dem beim Deutschen Reiche verbliebenen Teile des oberschlesischen Abstimmungsgebiets zuständig gewesen wären, gelten die Bestimmungen der §§ 9 bis 14; den hiernach maßgebenden Zeitpunkt bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

§ 2

Einkommensteuer

Als endgültige Einkommensteuer für die Rechnungsjahre 1920 und 1921 werden die Beträge erhoben, die als vorläufige Einkommensteuer gemäß § 58 Abs. 2 und 7 des Einkommensteuergesetzes in Verbindung mit der Verordnung des Reichsministers der Finanzen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 vom 20. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 565) und der Verordnung des Reichsministers der Finanzen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 vom 12. April 1921 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 380) oder gemäß § 30 des Einkommensteuergesetzes im Rechnungsjahre 1920 und in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1921 zu entrichten waren.

§ 3

Als Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922 wird von dem steuerbaren Einkommen, das der Steuerpflichtige im Kalenderjahre 1922 oder in dem in diesem Kalenderjahr endenden Wirtschaftsjahre bezogen hat (§ 29 des Einkommensteuergesetzes), erhoben:

1. der Betrag, der nach § 42 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 in der Fassung des Gesetzes vom 20. Dezember 1921 auf die Steuerschuld für dieses Kalenderjahr an Vorauszahlungen zu entrichten ist, wenn das steuerbare Einkommen die Grenze nicht übersteigt, die im § 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 in der für die Veranlagung für das Kalenderjahr 1922 maßgebenden Fassung bezeichnet ist;
2. wenn das steuerbare Einkommen die in Nummer 1 bezeichnete Grenze übersteigt,
   a) für den diese Grenze nicht übersteigenden Teil des steuerbaren Einkommens der Betrag, der gemäß Nummer 1 an Vorauszahlungen auf die Steuerschuld für dieses Kalenderjahr zu entrichten ist, jedoch höchstens bis zu dem Betrage, den der Steuerpflichtige bei einem diese Grenze

nicht übersteigenden Einkommen als vorläufige Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922 hätte entrichten müssen;

b) für den diese Grenze übersteigenden Teil des steuerbaren Einkommens der Betrag, der nach dem Einkommensteuergesetze vom 29. März 1920 in der für die Veranlagung für das Kalenderjahr 1922 maßgebenden Fassung hätte entrichtet werden müssen, wenn dieser Einkommensteil allein der Besteuerung unterworfen wäre.

§ 4

Weist der Steuerpflichtige nach, daß die nach den §§ 2, 3 zu erhebende Einkommensteuer um mindestens 500 Mark den Betrag übersteigt, der bei der Anwendung der Vorschriften des Einkommensteuergesetzes zu entrichten wäre, so wird nur dieser Betrag erhoben.

Anträge auf Grund des Abs. 1 sind innerhalb einer von dem Landesfinanzamt Oppeln zu bestimmenden Frist bei dem für die Veranlagung des Steuerpflichtigen zuständigen Finanzamt einzureichen. Die Frist muß mindestens einen Monat betragen. Gegen die Entscheidung des Finanzamts ist die Beschwerde an das Landesfinanzamt gegeben. Dieses entscheidet endgültig.

§ 5

Vorauszahlungen

Die im § 3 Nr. 1 bezeichneten Steuerpflichtigen haben am 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November des Kalenderjahrs 1923 und der folgenden Kalenderjahre Vorauszahlungen nach dem mutmaßlichen Betrage des für das Kalenderjahr 1923 steuerbaren Einkommens zu entrichten.

Die im § 3 Nr. 2 bezeichneten Steuerpflichtigen haben zu den im Abs. 1 bezeichneten Zahlungszeiten als Vorauszahlungen auf die Steuerschuld des Kalenderjahrs 1923 und der folgenden Kalenderjahre je ein Viertel des Betrags zu entrichten, der sich von dem für das Kalenderjahr 1922 steuerbaren Gesamteinkommen nach dem für dieses Kalenderjahr maßgebenden Tarife des Einkommensteuergesetzes berechnet.

Solange den Steuerpflichtigen die Höhe der nach Abs. 1, 2 zu leistenden Vorauszahlungen nicht durch Steuerbescheid oder Anforderungsschreiben vom Finanzamt mitgeteilt worden ist, haben sie Abschlagszahlungen in Höhe der Vorauszahlungen zu entrichten, die sie für das Kalenderjahr 1922 zu leisten hatten.

Im übrigen bleiben die Vorschriften des § 42 des Einkommensteuergesetzes unberührt.

Das Landesfinanzamt Oppeln kann anordnen, daß und inwieweit bei Steuerpflichtigen, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, von der Erhebung der Vorauszahlungen abzusehen ist.

§ 6

Steuererklärungen

Zur Abgabe der Steuererklärung über ihr für das Kalenderjahr 1922 steuerbares Einkommen sind alle Steuerpflichtigen verpflichtet, deren steuerbares Einkommen für das Kalenderjahr 1922 die Grenze übersteigt, die im § 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes in der für die Veranlagung für das Kalenderjahr 1922 maßgebenden Fassung bezeichnet ist.

Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922 wird von dem Landesfinanzamt Oppeln festgesetzt; sie muß mindestens einen Monat betragen.

§ 7

Steuerbescheide

In den Fällen der §§ 2, 3 Nr. 1 sind den Steuerpflichtigen Steuerbescheide nicht zu erteilen.

§ 8

Steuerabzug vom Arbeitslohne

Die Vorschriften über die vereinfachte Besteuerung des Arbeitslohns (§§ 45 bis 52 d des Einkommensteuergesetzes) und die dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen vom $\frac{\text{3. Dezember 1921}}{\text{22. Dezember 1921}}$ und 21. Juli 1922 (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1921 S. 913, 1922 S. 8 und S. 430) treten in dem beim Deutschen Reiche verbliebenen Teile des oberschlesischen Abstimmungsgebiets mit Wirkung vom 1. Januar 1923 in Kraft.

§ 9

Reichsnotopfer

Das Gesetz über die beschleunigte Veranlagung und Erhebung des Reichsnotopfers vom 22. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. S. 2114) findet keine Anwendung; im übrigen gilt das Gesetz über das Reichsnotopfer vom 31. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2189) in der Fassung des Gesetzes zur Abänderung der Gesetze über das Reichsnotopfer und die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse vom 6. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 838) in den Grenzen, die durch die §§ 36 bis 41 des Vermögensteuergesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 335) und § 28 des Gesetzes über die Zwangsanleihe vom 20. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 601) bezeichnet sind, nach näherer Maßgabe der §§ 10 bis 14.

§ 10

Das Reichsnotopfer wird nicht erhoben, wenn das abgabepflichtige Vermögen den Betrag von 500 000 Mark nicht übersteigt.

Die im Abs. 1 bezeichnete Freigrenze erhöht sich auf 1 000 000 Mark, wenn das Vermögen hauptsächlich aus Vermögen im Sinne des § 9 des Gesetzes über das Reichsnotopfer oder aus bebauten Grundstücken besteht, die überwiegend zu Wohnzwecken vermietet werden.

Übersteigt das abgabepflichtige Vermögen die Freigrenze des Abs. 1 oder 2, so ist das Reichsnotopfer nur insoweit zu erheben, als es aus der Hälfte des Betrags gedeckt werden kann, um den die Grenze überschritten ist.

§ 11

Sonderabgabe

Die Sonderabgabe aus § 12 Nr. 2 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer wird nicht erhoben.

§ 12

Verlust durch Aufruhr, Plünderung usw.

Als Verlust infolge des Krieges gilt im Sinne des § 60 des Gesetzes über das Reichsnotopfer auch ein durch Aufruhr, Plünderung oder durch sonstige rechtswidrige Gewaltmaßnahmen Dritter in der Zeit vom 11. November 1918 bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung eingetretener Verlust an Kleidungsstücken oder Haushaltungsgegenständen.

§ 13

Fälligkeit

Das nach den Bestimmungen der §§ 9 bis 12 zu entrichtende Reichsnotopfer wird zur einen Hälfte am Schlusse des auf die Zustellung des Steuerbescheids folgenden Monats, zur anderen Hälfte sechs Monate später fällig.

§ 14

Wegfall der Verzinsungspflicht; Fristen

Der § 30 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer findet keine Anwendung.

Im § 43 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer werden die Worte „bis zum 31. Dezember 1920" durch die Worte „bis zum Ablauf eines Monats nach Zustellung des Notopferbescheids" und die Worte 1. Januar 1920" durch die Worte „1. Januar 1923" ersetzt.

§ 15

Härtenausgleich

Das Landesfinanzamt Oppeln wird ermächtigt, für einzelne Fälle das Reichsnotopfer und Einkommensteuern für die Rechnungsjahre 1920 und 1921 und für das Kalenderjahr 1922, deren Einziehung nach Lage der Verhältnisse unbillig wäre, ganz oder zum Teil zu erlassen oder in solchen Fällen die Erstattung oder Anrechnung bereits entrichteter Steuern zu verfügen, sofern der Steuerpflichtige nach dem 31. März 1920, aber vor dem 1. Januar 1923 seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im oberschlesischen Abstimmungsgebiete hatte.

§ 16

Inkrafttreten der Verordnung

Diese Verordnung tritt mit dem Tage in Kraft, der auf ihre Verkündung im Reichsgesetzblatt folgt.

Berlin, den 1. Dezember 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verordnung über künstliche Düngemittel.**
**Vom 1. Dezember 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) und des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Im Abs. B der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegenden „Liste der Düngemittel und Preise" in der Fassung der Verordnungen vom 4. und 17. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 844 und 883) werden folgende Änderungen vorgenommen:

a) Abs. 1 erhält folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel:

| | Preise für 1 Kilogramm-prozent Stickstoff Mark |
|---|---|
| 1. Schwefelsaures Ammoniak | |
| a) für gewöhnliche Ware ..... | 1334,10 |
| b) für gedarrte und gemahlene Ware ..... | 1366,00 |
| 2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium) ..... | 1334,10 |
| 3. Natriumammoniumsulfat ..... | 1334,10 |
| 4. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt ..... | 1334,10 |

| | Preise für 1 Kilogramm-prozent Stickstoff Mark |
|---|---|
| 5. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. | 1334,10 |
| 6. Natronsalpeter | 1609,80 |
| 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl | 1334,10 |
| 8. Gipsammonsalpeter mit etwa 40 vom Hundert Gips | 1334,10 |
| 9. Ammonsulfatsalpeter | 1334,10 |
| 10. Kalkstickstoff | 1187,00 |
| 11. Blutmehl | 30,00 |
| 12. Hornmehl | 1200,70. |

b) In den „Besonderen Lieferungsbedingungen für 1 bis 10" werden im Abs. 3 (Zu 1 bis 9) die Worte „550 Mark" durch die Worte „1100 Mark"

und im Abs. 6 (Zu 10) die Worte „440 Mark" durch die Worte „880 Mark"

ersetzt.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Dezember 1922 ab in Kraft.

Berlin, den 1. Dezember 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsamm'ungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 12. Dezember 1922 | Nr. 80



Inhalt: Gesetz, betreffend Änderung des § 5 Abs. 7 der Verordnung über die Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich vom 4. Dezember 1919. S. 897. — Verordnung zur Aufhebung von Bekanntmachungen über die Einfuhr von Getreide, Futtermitteln und Kunstdünger. S. 897. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. S. 898. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. S. 899. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. S. 899. — Verordnung zur Änderung der Postordnung. S. 899. — Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. S. 901. — Verordnung zur Änderung der Telegraphenordnung. S. 901. — Verordnung zur Änderung der Anweisung für den Funktelegraphendienst. S. 902. — Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. S. 902. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 903. — Beitragsordnung der Angestelltenversicherung. S. 903.



In Teil II Nr. 35, ausgegeben am 8. Dezember 1922, ist veröffentlicht: Gesetz über die Feststellung eines sechsten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1922 S. 789. — Verordnung, betreffend Änderung der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vom 4. November 1904. S. 789. — Verordnung über das Emslotsenwesen. S. 790. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des deutsch-polnischen Abkommens über das berg- und hüttenfiskalische Eigentum in dem polnisch werdenden Teile Oberschlesiens. S. 792.


### Gesetz, betreffend Änderung des § 5 Abs. 7 der Verordnung über die Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich vom 4. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2146). Vom 1. Dezember 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Im § 5 Abs. 7 der Verordnung über die Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich vom 4. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2146) werden die durch Gesetz vom 16. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1578) durch die Worte „binnen drei Jahren" ersetzten Worte „binnen zwei Jahren" ersetzt durch die Worte „binnen vier Jahren".

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

### Verordnung zur Aufhebung von Bekanntmachungen über die Einfuhr von Getreide, Futtermitteln und Kunstdünger. Vom 2. Dezember 1922.

Auf Grund des § 5 Satz 2 der Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermitteln, vom 11. September 1915 (Reichsgesetzbl. S. 569) / 4. März 1916 (Reichsgesetzbl. S. 147), des § 5 Abs. 2 der Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger, vom 28. Januar 1916 (Reichsgesetzbl. S. 67) sowie der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 823) wird verordnet:

Die Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermitteln, vom 11. September 1915 (Reichsgesetzbl. S. 569) / 4. März 1916 (Reichsgesetzbl. S. 147) und die Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger, vom 28. Januar 1916 (Reichsgesetzbl. S. 67) treten nebst den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen außer Kraft, auch soweit sie nicht bereits durch frühere Verordnungen aufgehoben sind.


(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 26 Dezember 1922)

Desgleichen tritt der § 2 der Verordnung über die Einfuhr von Mais und sonstigen Futtermitteln vom 25. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1615) außer Kraft.

Berlin, den 2. Dezember 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

In Vertretung

Dr. Heinrici

---

## Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren. Vom 5. Dezember 1922.

Auf Grund des § 7 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die gesetzlichen Gebühren für Briefsendungen, Pakete, Wertsendungen und Postanweisungen wie folgt festgesetzt:

### I. Briefsendungen (§ 1 des Gesetzes)

1. für die Postkarte
   a) im Ortsverkehr ..... auf 5 Mark,
   b) im Fernverkehr ..... » 15 » ;
2. für den Brief
   a) im Ortsverkehr
      bis 20 Gramm ..... » 10 » ,
      über 20 bis 100 Gramm ... » 15 » ,
      » 100 » 250 » ... » 25 » ;
   b) im Fernverkehr
      bis 20 Gramm ..... » 25 » ,
      über 20 bis 100 Gramm .. » 35 » ,
      » 100 » 250 » .. » 45 » ;
3. für den von Behörden abgesandten dienstlichen Aktenbrief über 250 bis 500 Gramm ..... » 50 » ;
4. die Drucksachenkarte ist seit 1. Juli 1922 als besonderer Versendungsgegenstand weggefallen, die Karte unterliegt der Gebühr für Drucksachen bis 25 Gramm;
5. für die Drucksache
   bis 25 Gramm ..... auf 5 Mark,
   über 25 bis 50 Gramm ..... » 10 » ,
   » 50 » 100 » » 15 » ,
   » 100 » 250 » » 25 » ,
   » 250 » 500 » » 35 » ,
   » 500 Gramm bis 1 Kilogramm » 45 » ,
   über 1 bis 2 Kilogramm (nur für einzeln versandte, ungeteilte Druckbände) ..... auf 90 Mark,
   für Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind ... » 5 » ;
6. für das Geschäftspapier
   bis 250 Gramm ..... » 25 » ,
   über 250 bis 500 Gramm ..... » 35 » ,
   » 500 Gramm bis 1 Kilogramm » 45 » ;
7. für die Warenprobe
   bis 250 Gramm ..... » 25 » ,
   über 250 bis 500 Gramm ..... » 35 » ;
8. für die aus zusammengepackten Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben bestehende Mischsendung
   bis 250 Gramm ..... auf 25 Mark,
   über 250 bis 500 Gramm ..... » 35 » ,
   » 500 Gramm bis 1 Kilogramm » 45 » ;
9. für das Päckchen bis 1 Kilogramm » 50 » .

### II. Pakete (§ 2 des Gesetzes)

| für Pakete | in der Nahzone | in der Fernzone |
|---|---|---|
| bis 5 Kilogramm | auf 125 Mark, | auf 250 Mark, |
| über 5 bis 6 » | » 150 » , | » 300 » , |
| » 6 » 7 » | » 175 » , | » 350 » , |
| » 7 » 8 » | » 200 » , | » 400 » , |
| » 8 » 9 » | » 225 » , | » 450 » , |
| » 9 » 10 » | » 250 » , | » 500 » , |
| » 10 » 11 » | » 310 » , | » 620 » , |
| » 11 » 12 » | » 370 » , | » 740 » , |
| » 12 » 13 » | » 430 » , | » 860 » , |
| » 13 » 14 » | » 490 » , | » 980 » , |
| » 14 » 15 » | » 550 » , | » 1 100 » , |
| » 15 » 16 » | » 610 » , | » 1 220 » , |
| » 16 » 17 » | » 670 » , | » 1 340 » , |
| » 17 » 18 » | » 730 » , | » 1 460 » , |
| » 18 » 19 » | » 790 » , | » 1 580 » , |
| » 19 » 20 » | » 850 » , | » 1 700 » ; |
| für Zeitungspakete | | |
| bis 5 Kilogramm ... | » 60 » , | » 125 » . |

### III. Wertsendungen (§ 3 des Gesetzes)

die Versicherungsgebühr für Wertsendungen für je 3 000 Mark Wertangabe oder einen Teil von 3 000 Mark ..... auf 20 Mark.

**IV. Postanweisungen (§ 4 des Gesetzes)**

für Postanweisungen

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bis | 100 | Mark | ..... | auf | 12 | Mark, |
| über | 100 | » 200 | » | ..... | » | 20 | » , |
| » | 200 | » 500 | » | ..... | » | 30 | » , |
| » | 500 | » 1 000 | » | ..... | » | 40 | » , |
| » | 1 000 | » 2 000 | » | ..... | » | 50 | » , |
| » | 2 000 | » 5 000 | » | ..... | » | 60 | » , |
| » | 5 000 | » 20 000 | » | ..... | » | 80 | » . |

Diese Verordnung tritt mit dem 15. Dezember 1922 in Kraft. Gleichzeitig erlischt die Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postgebühren vom 3. November 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 835) mit Ausnahme der darin unter »V. Zeitungen« getroffenen Bestimmungen.

Berlin, den 5. Dezember 1922.

Der Reichspostminister
Stingl

---

**Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Postscheckgebühren. Vom 5. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Änderung des Postscheckgesetzes vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1597) wird mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags der § 5 Ziffer 1 des Postscheckgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 3. November 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 838) wie folgt geändert:

1. für eine Bareinzahlung mit Zahlkarte bei Beträgen

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| bis | 100 | Mark | ..... | | | 6 | Mark, |
| von mehr als | 100 | Mark | bis | 200 | Mark | 10 | Mark, |
| von mehr als | 200 | Mark | bis | 500 | Mark | 15 | Mark, |
| von mehr als | 500 | Mark | bis | 1 000 | Mark | 20 | Mark, |
| von mehr als | 1 000 | Mark | bis | 2 000 | Mark | 25 | Mark, |
| von mehr als | 2 000 | Mark | bis | 5 000 | Mark | 30 | Mark, |
| von mehr als | 5 000 | Mark | bis | 20 000 | Mark | 40 | Mark |

und für je weitere 10 000 Mark oder einen Teil dieser Summe 20 Mark mehr.

Für bargeldlos beglichene Zahlkarten wird dieselbe Gebühr, im Höchstfalle jedoch eine Gebühr von 100 Mark für eine Zahlkarte erhoben.

Diese Verordnung tritt am 15. Dezember 1922 in Kraft.

Berlin, den 5. Dezember 1922.

Der Reichspostminister
Stingl

---

**Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren. Vom 5. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Änderung der Telegraphengebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1598) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die im § 1 dieses Gesetzes bestimmten Gebührensätze mit Wirkung vom 15. Dezember 1922 an wie folgt geändert:

Für das gewöhnliche Telegramm auf alle Entfernungen werden erhoben

1. eine Grundgebühr von 40 Mark und
2. eine Wortgebühr von 20 Mark für jedes Wort, bei Orts- und bei Pressetelegrammen 20 Mark Grundgebühr und 10 Mark Wortgebühr.

Für den Begriff Ortsverkehr gilt die Bestimmung des § 1 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593). Wird das Telegramm bei einer selbständigen Telegraphenanstalt aufgegeben, so gilt für die Abgrenzung des Ortsverkehrs als Aufgabeort der Ort, in dessen Orts- oder Landbestellbezirk die Telegraphenanstalt liegt.

Die Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Telegraphengebühren vom 3. November 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 839) tritt gleichzeitig außer Kraft.

Berlin, den 5. Dezember 1922.

Der Reichspostminister
Stingl

---

**Verordnung zur Änderung der Postordnung. Vom 5. Dezember 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) wird die Postordnung vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1609) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 1 „Allgemeines; Meistgewicht; Art der Freimachung" ist unter 1. b) hinter „Drucksachen bis

1 kg (§ 7)" einzuschalten: einzeln versandte, ungeteilte Druckbände bis 2 kg,.

2. Im § 7 „Drucksachen" ist im Abs. xv zu setzen statt „50 Pfennig": 1 Mark.

3. Im § 12 „Pakete" ist im Abs. v zu setzen statt „6 Mark": 12 Mark.

4. Im § 13 „Einschreibsendungen" ist im Abs. iv, zu setzen statt „8 Mark": 20 Mark.

5. Im § 18 „Postaufträge" ist im Abs. xvi unter Ziffer 2 und 3 zu setzen statt „6 Mark" jedesmal (an 2 Stellen): 12 Mark.

6. In demselben § (18) ist im Abs. xvi, Ziffer 5a, zu setzen statt „60 Mark": 120 Mark.

7. Im § 19 „Nachnahmesendungen" ist im Abs. xi unter Ziffer 2 und 3 zu setzen statt „6 Mark" jedesmal (an 2 Stellen): 12 Mark.

8. Im § 20 „Postanweisungen" ist im Abs. xv Ziffer 3, zu setzen statt „6 Mark": 12 Mark.

9. Im § 22 „Durch Eilboten zu bestellende Sendungen" ist zu setzen

im Abs. v
statt „15 Mark" jedesmal (an 3 Stellen): 30 Mark,
statt „45 Mark": 90 Mark,
statt „30 Mark" jedesmal (an 3 Stellen): 60 Mark,
statt „60 Mark": 120 Mark;

im Abs. vi
statt „10 Mark" jedesmal (an 2 Stellen): 20 Mark,
statt „30 Mark": 60 Mark.

10. Im § 23 „Bahnhofsbriefe" ist im Abs. iv zu setzen
statt „360 Mark": 720 Mark,
statt „120 Mark": 240 Mark.

11. In demselben § (23) ist zu setzen im Abs. vi
im 1. Unterabs.
statt „1 Mark": 2 Mark,
statt „10 Mark": 20 Mark;
im 2. Unterabs.
statt „5 Mark": 10 Mark.

12. Im § 25 „Briefe mit Zustellungsurkunde" ist im Abs. vii, Ziffer 2, zu setzen statt „6 Mark": 20 Mark.

13. Im § 26 „Rückschein" ist im Abs. ii zu setzen statt „6 Mark": 20 Mark.

14. Im § 29 „Ort der Einlieferung" ist zu setzen im Abs. i, Unterabs., statt „2 Mark": 4 Mark, im Abs. iv statt „12 Mark": 24 Mark.

15. In demselben § (29) Abs. vii erhalten die beiden letzten Zeilen folgenden Wortlaut:

gebühr vorauszuentrichten; diese beträgt für Einschreibbrieffendungen, Postanweisungen und Wertbriefe 4 Mark, für Pakete bis $2^1/_2$ kg einschließlich 12 Mark und für schwerere Pakete 24 Mark.

16. Im § 30 „Zeit der Einlieferung" ist im Abs. viii zu setzen statt „12 Mark": 24 Mark.

17. Im § 33 „Zurückziehen von Postsendungen und Zeitungsbestellungen; Ändern von Aufschriften" ist zu setzen im Abs. vi, Ziffer 3
statt „6 Mark": 12 Mark,
im Abs. vii
statt „4 Mark": 8 Mark,
im Abs. x
statt „8 Mark": 16 Mark,
statt „4 Mark": 8 Mark,
im Abs. xii
statt „4 Mark": 8 Mark.

18. Im § 36 „Bestellung" ist im Abs. v zu setzen statt „20 Mark": 40 Mark.

19. Im § 38 „An wen die Sendungen auszuhändigen sind" ist im Abs. iii zu setzen statt „8 Mark": 16 Mark.

20. Im § 40 „Postlagernde Sendungen" ist im Abs. iii zu setzen statt „2 Mark": 4 Mark.

21. In demselben § (40) ist zu setzen
im Abs. v
statt „20 Mark": 40 Mark,
im Abs. vi
statt „10 Mark": 20 Mark,
im Abs. vii
statt „12 Mark": 24 Mark.

22. Im § 41 „Paketlagergebühr" ist zu setzen
im Abs. i statt „2 Mark": 4 Mark,
im Abs. iii statt „120 Mark": 240 Mark.

23. Im § 42 „Abholen der Sendungen" ist zu setzen
im Abs. i statt „8 Mark": 16 Mark,
im Abs. ii statt „8 Mark": 16 Mark;
im Abs. v
im 1. Abs. statt „24 Mark": 48 Mark,
im 2. Abs. statt „72 Mark": 144 Mark,
im Abs. vi statt „120 Mark": 240 Mark
und statt „240 Mark": 480 Mark.

24. Im § 44 „Nachsendung der Postsendungen; Überweisung von Zeitungen" ist im Abs. vi zu setzen statt „8 Mark": 16 Mark.

25. Im § 45 „Behandlung unbestellbarer Postsendungen am Bestimmungsorte" ist im Abs. iv zu setzen statt „12 Mark": 25 Mark.

26. Im § 47 „Laufschreiben über Postsendungen, Anträge auf Anstellung von Nachforschungen, Ausfertigung von Doppeln" ist im Abs. i zu setzen statt „12 Mark": 25 Mark.

27. In demselben § (47) ist im Abs. III zu setzen statt „6 Mark": 12 Mark.

28. Im § 48 „Nachlieferung von Zeitungen" ist zu setzen statt „6 Mark": 15 Mark.

29. Im § 50 „Zahlung der Gebühren" ist im Abs. VI zu setzen statt „10 Mark": 20 Mark.

Vorstehende Änderungen treten am 15. Dezember 1922 in Kraft.

Berlin, den 5. Dezember 1922.

Der Reichspostminister
Stingl

---

**Verordnung zur Änderung der Postscheckordnung. Vom 5. Dezember 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) und des § 10 des Postscheckgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 247) wird die Postscheckordnung vom 7. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 459) in der Fassung der Verordnung vom 22. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 520) und vom 3. November 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 838) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 1 Abs. IV Satz 3 wird statt „12 Mark" gesetzt: 25 Mark

2. Im § 2 Abs. XII wird statt „6 Mark" gesetzt: 12 Mark

3. Im § 3 Abs. I Satz 1 wird statt „10 000 Mark" gesetzt: 100 000 Mark

4. Im § 3 Abs. IV Ziffer 3 wird statt „6 Mark" gesetzt: 12 Mark

5. Im § 7 Abs. V letzter Unterabs. werden gesetzt statt der Worte „schriftlicher Benachrichtigung 6 Mark," die Worte „schriftlicher Benachrichtigung 20 Mark," und statt der Worte „Gebühr von 6 Mark" die Worte „Gebühr von 12 Mark"

6. Im § 7 Abs. VIII Satz 2 wird statt „6 Mark" gesetzt: 12 Mark

7. Im § 8 Abs. I wird statt „10 000 Mark" gesetzt: 100 000 Mark

8. Im § 8 Abs. VI wird gesetzt
in Ziffer 2 statt „6 Mark": 12 Mark
in Ziffer 3 statt „6 Mark": 20 Mark
in Ziffer 4 statt „6 Mark": 12 Mark

9. Im § 9 Abs. I wird statt „100 000 Mark" gesetzt: 500 000 Mark

10. Im § 9 Abs. IV Unterabs. 3 Satz 2 wird statt „6 Mark" gesetzt: 12 Mark

11. Im § 9 Abs. VIII Unterabs. 2 Satz 1 wird statt „10 000 Mark" gesetzt: 20 000 Mark

12. Im § 9 Abs. VIII Unterabs. 3 Satz 1 wird statt „2 Mark" gesetzt: 4 Mark

13. Im § 9 Abs. IX letzter Satz wird statt „6 Mark" gesetzt: 12 Mark

14. Im § 9 Abs. X Unterabs. 1 Satz 1 wird statt „10 000 Mark" gesetzt: 100 000 Mark

15. Im § 9 Abs. X Unterabs. 1 Satz 5 wird statt „6 Mark" gesetzt: 12 Mark

16. Im § 9 Abs. X Unterabs. 2 Satz 1 wird statt „10 000 Mark" gesetzt: 100 000 Mark

17. Im § 10 Abs. III wird statt „12 Mark" gesetzt: 25 Mark

Die Änderungen treten am 15. Dezember 1922 in Kraft.

Berlin, den 5. Dezember 1922.

Der Reichspostminister
Stingl

---

**Verordnung zur Änderung der Telegraphenordnung. Vom 5. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren, vom 6. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 894) wird die Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 229) nebst Änderungen (Zentralblatt für das Deutsche Reich von 1905 S. 56, von 1908 S. 230, von 1909 S. 228, von 1913 S. 659, von 1916 S. 190, von 1917 S. 143, von 1919 S. 122 und 1123, von 1920 S. 932, von 1921 S. 230 und Reichsgesetzbl. von 1921 S. 1600, Reichsgesetzbl. Teil I von 1922, S. 732 und 839) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 3 „Allgemeine Erfordernisse der Telegramme" ist unter VI „von 4 ℳ" zu ersetzen durch: in Höhe des doppelten Betrags der postordnungsmäßigen Zuschlaggebühr für postlagernde Sendungen, unter VIII „1 600 ℳ" durch: 3 000 ℳ, unter IX im 3. Abs. „1 600 ℳ" durch: 3 000 ℳ, im 4. und 6. Abs. „16 ℳ" durch: 30 ℳ, im 7. Abs. „1 600 ℳ" durch: 3 000 ℳ und „16 ℳ" durch: 30 ℳ.

2. Im § 4 „Aufgabe von Telegrammen" ist unter v von 4 ℳ" zu ersetzen durch: in Höhe des doppelten Betrags der postordnungsmäßigen Gebühr für die Einsammlung von Einschreibsendungen durch die Landbesteller auf ihren Bestellgängen.

3. Im § 14 „Vervielfältigung von Telegrammen" sind unter iv „30 ℳ" beide Male zu ersetzen durch: 60 ℳ und „60 ℳ" durch: 120 ℳ.

4. Im § 15 „Seetelegramme" ist unter ix „60 ℳ" zu ersetzen durch: 120 ℳ, unter xiii erhält der 2. Abs. „Für deutsche Stationen" ..... bis ..... „für ein Telegramm" folgende Fassung:

Für deutsche Stationen werden in der Regel erhoben:

1. als Küstengebühr } je eine Grundgebühr von
und 2. als Bordgebühr } 200 ℳ für jedes Telegramm und außerdem eine Wortgebühr von 100 ℳ;

im letzten Abs. ist „60 ℳ" zu ersetzen durch: 120 ℳ.

5. Im § 16 „Weiterbeförderung" ist unter vi in der vorletzten und in der letzten Zeile des ersten Absatzes „»Antwort und Bote bezahlt« oder = RXP =" zu ersetzen durch: »Antwort x Wörter und Bote bezahlt« oder = RXPx = .

6. Im § 17 „Erhebung der Gebühren" ist unter iv „30 ℳ" zu ersetzen durch: 60 ℳ und „4 ℳ" durch 8 ℳ.

7. Im § 22 „Berichtigungstelegramme" ist unter i „50 ℳ" zu ersetzen durch: 100 ℳ.

8. In der Änderung zu § 23 „Telegrammabschriften; Nachforschungen" durch die Verordnung vom 3. November 1922 — Nr. 13 — (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 839) ist im Eingang statt „der zweite Satz" zu lesen: der erste Satz....

Vorstehende Änderungen treten am 15. Dezember 1922 in Kraft. Die Inhaber abgekürzter Telegrammanschriften sind berechtigt, die Vereinbarung bis zum 15. Dezember 1922 zum 15. Dezember 1922 zu kündigen; dasselbe gilt für Vereinbarungen über regelmäßige besondere Zustellung von Telegrammen (§ 3, vii bis ix der Telegraphenordnung).

Berlin, den 5. Dezember 1922.

Der Reichspostminister
Stingl

---

**Verordnung zur Änderung der Anweisung für den Funktelegraphendienst. Vom 5. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren, vom 6. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 894) wird mit Zustimmung des Reichsrats die Anweisung für den Funktelegraphendienst vom 15. Juni 1913 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 619) nebst Änderungen vom 22. März 1921 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 232), vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1603), vom 13. September 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 733) und vom 3. November 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 841) mit Wirkung vom 15. Dezember 1922 an wie folgt geändert:

1. Im § 4 ist im zweiten Absatz der Anmerkung zu 2, Punkt 6, „60 Mark" zu ersetzen durch: 120 Mark.

2. Im § 10 ist zu ersetzen unter

1. a) „60 Mark" und „30 Mark" durch: 200 Mark und 100 Mark und

   b) „70 Mark" und „35 Mark" durch: 200 Mark und 100 Mark.

3. Im § 44, letzter Absatz, ist „40 Mark" zu ersetzen durch: 80 Mark.

Berlin, den 5. Dezember 1922.

Der Reichspostminister
Stingl

---

**Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren. Vom 7. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 9 des Fernsprechgebühren-Gesetzes vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 913) werden mit Zustimmung des Reichsrats und eines aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstags die Gebührenbestimmungen der §§ 4 und 8 dieses Gesetzes wie folgt geändert:

§ 4

Die Ortsgesprächsgebühren betragen 50 Pf. für jedes Gespräch. Ein Mindestbetrag an Ortsgesprächsgebühren für jeden Hauptanschluß wird nicht mehr erhoben.

§ 8

Die Ferngesprächsgebühren betragen für ein von einer Teilnehmerstelle ausgehendes Gespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung

bis zu 5 Kilometer einschließlich 0,50 Mark,
von mehr als 5 bis 15 » » 1,50 » ,
» » » 15 » 25 » » 3,00 » ,
» » » 25 » 50 » » 5,00 » ,
» » » 50 » 100 » » 7,00 » ,

über 100 Kilometer für jede angefangenen weiteren 100 Kilometer 3 Mark mehr.

Zu den vorstehenden Gebühren und zu den im § 3 des Fernsprechgebühren-Gesetzes bestimmten Gebühren wird ein Teuerungszuschlag von 2 900 vom Hundert erhoben.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1923 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung zur Änderung der gesetzlichen Fernsprechgebühren vom 3. November 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I, S. 841) außer Kraft.

Jeder Fernsprechteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß bis zum 28. Dezember 1922 auf den 31. Dezember 1922 zu kündigen.

Berlin, den 7. Dezember 1922.

Der Reichspostminister
Stingl

---

## Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 5. Dezember 1922.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) wird verordnet:

### Artikel I

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzbl. S. 999) anliegende „Liste der Düngemittel und Preise" wird wie folgt geändert:

1. Im Abs. „A. Superphosphate" in der Fassung der Verordnungen vom 4. und 20. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 844, 884) werden folgende Änderungen vorgenommen:

   Im Abs. 1 wird die Zahl „400" durch die Zahl „700", im Abs. 4 wird die Zahl „950" durch die Zahl „1 100" ersetzt.

2. Im Abs. 3 des Abs. „C. Knochenmehl" in der Fassung der Verordnungen vom 4. und 20. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 844, 884) wird die Zahl „950" durch die Zahl „1 100" ersetzt.

### Artikel II

Im Artikel II § 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 822) in der Fassung der Verordnung vom 20. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 844) wird die Zahl „525" durch die Zahl „700", die Zahl „912,40" durch die Zahl „1 497,70" und die Zahl „64,10" durch die Zahl „140,70" ersetzt.

### Artikel III

Für das nach dem 5. Dezember 1922 abgesetzte oder im eigenen Betriebe verwendete Superphosphat wird eine Umlage gemäß §§ 4, 5 und 7 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel vom 9. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 239) bis auf weiteres nicht mehr berechnet. Die Verpflichtung zur Anmeldung gemäß § 6 der genannten Verordnung bleibt bestehen.

### Artikel IV

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 5. Dezember 1922 in Kraft.

Berlin, den 5. Dezember 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
In Vertretung
Dr. Heinrici

---

## Beitragsordnung der Angestelltenversicherung. Vom 2. Dezember 1922.

Auf Grund des Artikels I Nr. 6 des Gesetzes über vorläufige Umgestaltung der Angestelltenversicherung vom 11. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 505) und des § 175 des Versicherungsgesetzes für Angestellte — in der Fassung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung vom 10. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 849) — wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

### Erster Abschnitt

### Beitragsverfahren

#### I. Marken

§ 1

Für jede Gehaltsklasse werden Monatsmarken ausgegeben.

Ihr Aussehen wird durch die Reichsversicherungsanstalt mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers bestimmt.

Ihre Gültigkeitsdauer kann der Reichsarbeitsminister unter Bekanntgabe des Ablaufstags beschränken. Innerhalb zwei Jahren nach dem Ablaufstag ist ihr Umtausch bei der Reichsversicherungsanstalt oder den Verkaufsstellen zulässig.

§ 2

Die Marken werden zum Nennwert verkauft.

Der Verkauf erfolgt durch die Reichspost, soweit der Reichsarbeitsminister nichts anderes nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt bestimmt.

Für den Verkauf erhält die Reichspost von der Reichsversicherungsanstalt eine Vergütung. Das Nähere wird durch besondere Verordnung bestimmt.

## II. Versicherungskarte

§ 3

Die Reichsversicherungsanstalt bestimmt das Aussehen der Versicherungskarte mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers.

Beitragsmarken dürfen nur in Beitragsfelder eingeklebt werden, immer nur eine Marke in ein Feld.

## III. Beitragsentrichtung durch Arbeitgeber

§ 4

Jahresarbeitsverdienst für die Beitragsberechnung ist
bei wöchentlicher Zahlung das Zweiundfünfzigfache,
bei monatlicher das Zwölffache,
bei vierteljährlicher das Vierfache
des gewährten, auf volle Mark abgerundeten Entgelts.

Gewinnanteile und andere im voraus nicht feststehende Bezüge rechnen nach dem Betrage des vorangegangenen Kalenderjahrs. Fehlt ein solches, so werden sie abgeschätzt.

Für Teilbeschäftigte beträgt der Jahresarbeitsverdienst das Zwölffache des Gesamtverdienstes für den Kalendermonat.

Die Reichsversicherungsanstalt kann mit Genehmigung des Reichsarbeitsministers Berechnungsgrundsätze aufstellen.

§ 5

Arbeitszeiten, die sich nicht feststellen lassen, sind für die Beitragsleistung abzuschätzen. Bei Streit entscheidet das Versicherungsamt endgültig.

Die Reichsversicherungsanstalt kann mit Genehmigung des Reichsarbeitsministers Berechnungsgrundsätze aufstellen.

§ 6

Der Arbeitgeber erwirbt die Marken aus eigenen Mitteln.

Er klebt bei der Gehaltszahlung die Marke der Gehaltsklasse in die Versicherungskarte.

Wird kein festes Bargehalt gezahlt, so sind die Marken am Monatsschluß, und wenn die Beschäftigung vorher endet, schon dann einzukleben.

In Ausnahmefällen kann die Reichsversicherungsanstalt einen anderen Zeitpunkt zum Einkleben gestatten.

Abschlagszahlungen gelten hierbei nicht als Gehaltszahlungen.

§ 7

Einem Arbeitgeber, der die bisher geleisteten Zuschüsse zur Lebensversicherung eines Halbversicherten um den zur gesetzlichen Angestelltenversicherung zu entrichtenden Beitrag kürzen will, ersetzt die Reichsversicherungsanstalt auf seinen Antrag die von ihm fortentrichteten Zuschüsse bis zur Höhe des Arbeitgeberbeitrags, soweit die folgenden Voraussetzungen vorliegen:

1. die Versicherung muß noch in einer dem § 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte — in der Fassung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung vom 10. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 849) — entsprechenden Höhe bestehen,
2. der Versicherungsschein muß hinterlegt sein,
3. zur Sicherung der Anwartschaft auf Ruhegeld und Hinterbliebenenrente muß die Forderung aus der Lebensversicherung in Höhe der Zuschußkürzung an die Reichsversicherungsanstalt abgetreten sein.

Dem Erstattungsantrage sind die Versicherungskarte und die Quittungen über die Prämienzahlung beizufügen.

§ 8

Besteht der Entgelt nur in Sachbezügen, so kann der Arbeitgeber den Sachbezug um den Beitragsteil des Versicherten kürzen. Maßgebend sind dabei die Ortspreise, die gemäß § 1 Abs. 3 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 festgesetzt sind. Kein Kürzungsrecht besteht, wenn der Versicherte seinen Beitragsteil dem Arbeitgeber bar erstattet.

Wird der Entgelt vom Dritten gewährt, so hat der Versicherte seinen Beitragsteil dem Arbeitgeber bar zu erstatten, wenn dieser den vollen Beitrag entrichtet hat.

§ 9

Der Arbeitgeber hat die von ihm eingeklebten Marken sofort zu entwerten.

Beiträge, die zwangsweise oder durch Überwachungsbeamte eingezogen sind, werden durch die Reichsversicherungsanstalt oder ihre Beauftragten in der Versicherungskarte vermerkt. Der Vermerk ersetzt die Beitragsmarken.

Die Ausgabestellen und die Überwachungsstellen der Reichsversicherungsanstalt haben in den Versicherungskarten unentwertete Marken nach Feststellung der Beschäftigungszeit, für die sie gelten, zu entwerten.

§ 10

Die Entwertung erfolgt dadurch, daß auf der Marke ihr letzter Geltungstag handschriftlich oder mit Stempel vermerkt wird. Sie darf den Monat in Ziffern abkürzen, zum Beispiel 31. 10. 22. Andere Entwertungszeichen sind unzulässig. Nur Tinte oder haltbarer Farbstoff ist gestattet.

Die Entwertung muß deutlich sein und darf das Markenbild, insbesondere Geldwert und Gehaltsklasse, nicht unkenntlich machen.

Wer den Entwertungsvorschriften zuwiderhandelt, kann vom Versicherungsamte mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark bestraft werden, wenn keine härtere Strafe nach anderen Vorschriften eintritt.

### IV. Beitragsentrichtung durch Versicherte

§ 11

Für die Entrichtung der Beiträge durch Versicherte gelten die §§ 4 bis 10 sinngemäß. Freiwillige Versicherte entwerten mit dem Zusatz »f«.

### V. Ersatzzeiten

§ 12

Ersatzzeiten im Sinne des § 172 Abs. 1, 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 sollen durch Bescheinigungen (Ersatzzeitschein) nachgewiesen werden. Die Ersatzzeitscheine werden nach dem beigefügten Muster A ausgestellt:

Muster A

1. bei Krankheitszeiten durch Behörden oder Krankenkassen, die von den obersten Verwaltungsbehörden hierfür bestimmt sind,
2. bei Zeiten des Schulbesuchs durch den Leiter der Anstalt,
3. bei Kriegsdiensten durch die Heeresbehörden.

## Zweiter Abschnitt

## Ausgabestellen

### I. Einrichtung und Zuständigkeit

§ 13

Ausgabestellen sind in Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern die Ausgabestellen der Invalidenversicherung, sonst die bisherigen Ausgabestellen der Angestelltenversicherung. Die Länder können andere Stellen bestimmen.

Sie heißen »Ausgabestelle der Angestelltenversicherung in .....« und führen einen Stempel mit dieser Bezeichnung. Ihr Dienstgebäude trägt dieselbe Bezeichnung. Die Diensträume sind durch Aushang an sichtbarer Stelle kenntlich zu machen.

Auch die Reichsversicherungsanstalt kann Versicherungskarten ausstellen, umtauschen, ersetzen oder durch ihre Beauftragten bei der Beitragsüberwachung ausstellen lassen.

§ 14

Zuständig ist jede Ausgabestelle, in deren Bezirk der Versicherte zur Zeit wohnt oder beschäftigt ist.

Bei Beschäftigung im Ausland ist die Ausgabestelle des inländischen Betriebssitzes zuständig, mangels eines solchen die Ausgabestelle Berlin.

### II. Verfahren

#### 1. Allgemeine Bestimmungen

§ 15

Die Ausgabestelle beurkundet mit Tinte und ohne Radieren; Tintenstift ist unzulässig. Häufig wiederkehrende Eintragungen können gedruckt oder gestempelt werden. In Vordrucken sind offene Räume, die nicht ausgefüllt werden, zu durchstreichen.

Berichtigungen dürfen nur durch einfaches Durchstreichen erfolgen. Sie sind unter Angabe des Tages sowie der Zahl der gestrichenen Worte und Ziffern zu beglaubigen.

Alle Eintragungen und Berichtigungen sind zu unterschreiben. Die Unterschrift wird durch den verantwortlichen Beamten mit seinem Namen oder Namensstempel unter Beidrückung des Stempels und Bezeichnung der Ausgabestelle geleistet.

#### 2. Ausstellung der ersten Versicherungskarte

§ 16

Die Versicherungskarte wird durch die Ausgabestelle auf Antrag des Versicherten oder des Arbeitgebers ausgestellt und dem Antragsteller unverzüglich ausgehändigt.

§ 17

Die persönlichen Verhältnisse und die Anschrift sind besonders sorgfältig einzutragen. Bei Frauen ist auch der Geburtsname anzugeben.

Der Familienname ist zu unterstreichen, bei mehreren Vornamen auch der Rufname.

Die Berufsangabe hat sich nicht auf eine allgemeine Bezeichnung zu beschränken, sondern auch den engeren Berufszweig zu enthalten, zum Beispiel nicht Buchhalter, Techniker, Lehrer, sondern Bankbuchhalter, Tiefbautechniker, Musiklehrer.

Die Versicherungskarte erhält die Nummer 1.

Die Versicherungskarte für Selbstversicherer ist am Kopfe der ersten Seite als solche zu bezeichnen.

§ 18

Die erste Versicherungskarte erhält, wer neu versicherungspflichtig wird. Die Ausgabestelle prüft vor der Ausstellung die Versicherungspflicht.

Die Ausstellung ist auch zulässig, wenn der Antragsteller glaubhaft macht, daß er eine bestimmte versicherungspflichtige Beschäftigung nur beginnen kann, wenn er schon eine Versicherungskarte besitzt.

Bei Zweifel über die Versicherungspflicht stellt die Ausgabestelle dem Antragsteller die Versicherungskarte aus, teilt aber der Reichsversicherungsanstalt oder der von ihr bezeichneten Stelle ihre Bedenken mit.

§ 19

Befreiung von der eigenen Beitragsleistung (§ 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922) beantragt der Angestellte bei der Ausgabestelle. Der Antrag wird nach dem beigefügten Muster B gestellt. Mit dem Antrag ist der Versicherungsschein vorzulegen.

Muster B

Die Ausgabestelle prüft die Angaben und sendet den Antrag nebst Versicherungskarte an die Reichsversicherungsanstalt. Diese entscheidet über die Befreiung und übersendet die Versicherungskarte mit ihrem Vermerk über die Befreiung dem Versicherten.

### 3. Umtausch der Versicherungskarte

§ 20

Der Versicherte tauscht die Versicherungskarte bei der Ausgabestelle, wenn die Markenfelder gefüllt sind, spätestens aber drei Jahre nach der Ausstellung um.

§ 21

Die Ausgabestelle rechnet die Versicherungskarte auf.

Die Aufrechnung geschieht an der im Vordruck vorgesehenen Stelle folgendermaßen:

1. Beitragsmonate, die durch Marken in der Versicherungskarte nachgewiesen sind, werden nach Beitragsklassen zusammengerechnet.
2. Ersatzzeiten (§ 12) werden an der hierfür vorgemerkten Stelle nach Anfangs- und Endtag der einzelnen Zeiten eingetragen.

   Unter den Beitragsmonaten werden sie nicht mitgezählt. Sie werden überhaupt nicht eingetragen, wenn der Versicherte vor ihrem Beginne keine versicherungspflichtige Beschäftigung ausgeübt hat.

   Die Eintragung erfolgt auf Grund der Ersatzzeitscheine; sonstige Nachweise, zum Beispiel ärztliche Zeugnisse, sind nicht ausgeschlossen. Bei Zweifel über die Anrechnungsfähigkeit hat die Ausgabestelle zwar die Ersatzzeiten einzutragen, jedoch ihre Bedenken der Reichsversicherungsanstalt oder der von ihr bezeichneten Stelle mitzuteilen.
3. Die Endzahlen über die Aufrechnung werden dem Inhaber nach dem beigefügten Muster C bescheinigt (Aufrechnungsbescheinigung).

   Muster C

   Die Aufrechnungsbescheinigung wird mit der neuen Versicherungskarte ausgehändigt. Unbestellbar gebliebene oder verwahrte Aufrechnungsbescheinigungen kann die Ausgabestelle ein Jahr nach Ablauf des Eingangsjahrs vernichten.

Die Reichsversicherungsanstalt kann die Aufrechnungsbescheinigung von Amts wegen oder auf Einspruch eines Beteiligten ändern. Gegen ihren Bescheid ist das Streitverfahren nach § 193 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 zulässig, die Entscheidung bindet die Instanzen. Nach Ablauf von zehn Jahren seit Aufrechnung der Versicherungskarte kann die rechtsgültige Verwendung der in der Aufrechnung bescheinigten Marken nicht mehr angefochten werden, es sei denn, daß der Versicherte oder sein Vertreter oder ein zur Fürsorge für ihn Verpflichteter die Verwendung der Marken in betrügerischer Absicht herbeigeführt hat.

§ 22

Die abgegebenen alten Versicherungskarten nebst den Ersatzzeitscheinen und sonstigen Belegen für Ersatzzeiten werden von der Ausgabestelle verwahrt und am Schlusse jedes Kalendervierteljahrs eingeschrieben und portofrei der Reichsversicherungsanstalt übersandt; bei Übersendung durch die Bahn genügt die Angabe des Interesses an der Lieferung im Frachtbrief. Wünschen der Reichsversicherungsanstalt auf frühere Übersendung in Einzelfällen ist zu entsprechen.

§ 23

Die Ausstellung der neuen Versicherungskarte beim Umtausch hängt nicht von einer Prüfung der gegenwärtigen Versicherungspflicht ab. Hat die Ausgabestelle Zweifel oder ist sie überzeugt, daß bereits Berufsunfähigkeit vorliegt, so stellt sie die Versicherungskarte aus, teilt aber der Reichsversicherungsanstalt oder der von ihr bezeichneten Stelle ihre Bedenken mit.

Als Beruf ist in der neuen Versicherungskarte der Beruf zur Zeit der Ausstellung einzutragen, auch wenn die alte Karte einen anderen Beruf angab. Die neue

Karte erhält die nächsthöhere Nummer. Im übrigen gelten die Vorschriften über die erste Ausstellung entsprechend.

§ 24

Der Arbeitgeber kann Versicherungskarten, die bei ihm zurückgelassen sind, an die Ausgabestelle abgeben, jedoch frühestens drei Monate nach Abgang des Versicherten.

Die Ausgabestelle rechnet diese Karten auf und erteilt dem Arbeitgeber eine Empfangsbescheinigung mit dem Vermerke, daß eine neue Karte nicht ausgestellt ist. Die abgegebene Versicherungskarte erhält denselben Vermerk und wird der Reichsversicherungsanstalt gleichzeitig mit den übrigen Karten übersandt. Versicherungskarten, die gefunden oder aus einem anderen Grunde bei der Ausgabestelle abgeliefert sind, werden ebenso behandelt.

## 4. Ersatz der Versicherungskarte

§ 25

Verlorene, unbrauchbare oder zerstörte Versicherungskarten ersetzt die Ausgabestelle.

Das gleiche gilt, wenn eine Versicherungskarte dem Berechtigten widerrechtlich vorenthalten wird.

Außerdem kann der Versicherte auf seine Kosten auch sonst stets eine neue Versicherungskarte gegen Rückgabe der alten verlangen.

§ 26

Der bisherige Inhaber hat den Inhalt der Versicherungskarte nachzuweisen. Ist sie noch vorhanden, so ist ihr erkennbarer Inhalt ohne Nachprüfung maßgebend. Andernfalls ist der Inhalt glaubhaft zu machen. Regelmäßig genügt die Vorlage der Lohnliste, wenn aus ihr die Markenverwendung hervorgeht, oder eine zuverlässige Auskunft des Arbeitgebers, der Einzugsstelle oder der Mitarbeiter. Die Befreiung von der eigenen Beitragsleistung wird durch die vorhergehende Aufrechnungsbescheinigung nachgewiesen; andernfalls genügt regelmäßig die Erklärung des Angestellten, daß die Lebensversicherung noch besteht.

§ 27

Auf Grund der beigebrachten Beweismittel stellt die Ausgabestelle eine Aufrechnungsbescheinigung aus. Sie erhält die Nummer der Versicherungskarte, die sie ersetzt, und den Vermerk: »Ausgestellt als Ersatz der verlorenen — unbrauchbaren — zerstörten — Versicherungskarte Nr. .....«

Für die Abänderung und Anfechtung der Aufrechnungsbescheinigung gelten die Vorschriften des § 21 Abs. 3.

Die Beweismittel mit Ausnahme der Lohnlisten werden dem Antragsteller abgenommen und der Reichsversicherungsanstalt oder der von ihr bezeichneten Stelle mit der nächsten Kartensendung übersandt nebst einer Mitteilung über den sonstigen Nachweis und einer Abschrift der Aufrechnungsbescheinigung.

Der Antragsteller erhält eine neue Versicherungskarte mit der nächst höheren Nummer und die Aufrechnungsbescheinigung. Für die Ausstellung der neuen Karte gelten im übrigen die allgemeinen Vorschriften entsprechend.

## 5. Berichtigung der Versicherungskarte

§ 28

Die Ausgabestelle kann die Versicherungskarte berichtigen,

1. wenn der Versicherte nachweist, daß die persönlichen Verhältnisse bei Ausstellung der Karte unrichtig eingetragen worden sind,
2. wenn eine nachträgliche Änderung des Namens durch die entsprechende Urkunde nachgewiesen wird,
3. wenn bei der Aufrechnung oder Erneuerung eine unvorschriftsmäßige Markenverwendung festgestellt wird.

Von der Berichtigung ist stets bei Änderung des Namens, sonst in Zweifelsfällen der Reichsversicherungsanstalt oder der von ihr bezeichneten Stelle bei der nächsten Kartensendung Kenntnis zu geben. Die Reichsversicherungsanstalt kann die Berichtigung ändern.

Die Beteiligten können gegen die Berichtigung das Streitverfahren nach § 193 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 beantragen; die Entscheidung bindet die Instanzen.

§ 29

Abgesehen vom Befreiungsvermerke (§ 30 Nr. 3) können Berichtigungen der Versicherungskarten, die bei der Überwachung erforderlich werden, durch die Überwachungsstelle vorgenommen werden, soweit die Beteiligten einverstanden sind.

§ 30

In sonstigen Fällen erfolgt die Berichtigung der Versicherungskarten und die Vernichtung eingeklebter Marken durch die Reichsversicherungsanstalt.

Die Ausgabestelle gibt zu diesem Zwecke der Reichsversicherungsanstalt oder der von ihr bezeichneten Stelle unter Beifügung der Versicherungskarte Kenntnis,

1. wenn ihr bekannt wird, daß ein Arbeitgeber, der bisher versicherungspflichtige Angestellte beschäftigt hat, keine Marken mehr verwendet,

2. wenn Marken unvorschriftsmäßig, insbesondere in zu niedriger Gehaltsklasse verwendet sind, soweit nicht § 28 Abs. 1 Nr. 3 Platz greift,
3. wenn der Angestellte nachträglich nachweist, daß er von der eigenen Beitragsleistung befreit ist oder auf diese Befreiung verzichtet, oder sie aus anderem Grunde nach Ansicht der Ausgabestelle fortgefallen ist.

Die Reichsversicherungsanstalt übersendet den Versicherten die Versicherungskarten nach Eintragung des Vermerkes zusammen mit ihrem etwaigen Bescheide. Die Beteiligten können hiergegen das Streitverfahren nach § 193 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 beantragen; die Entscheidung bindet die Instanzen.

Ist ein Beitragsstreit rechtskräftig entschieden oder sonstwie die Versicherungspflicht oder -berechtigung rechtskräftig verneint, so hat die Reichsversicherungsanstalt die Versicherungskarte zu berichtigen und rückständige Beiträge einzuziehen oder zuviel entrichtete Beiträge auf Antrag zurückzuerstatten, soweit noch keine Verjährung eingetreten ist.

§ 31

Die Vernichtung von Marken besteht darin, daß ein Ungültigkeitsvermerk auf die Marke gesetzt wird. Auf der Außenseite der Versicherungskarte wird die Zahl der vernichteten Marken handschriftlich oder gestempelt unter Bezeichnung der vernichtenden Stelle vermerkt.

### 6. Kosten

§ 32

Die gesamte Tätigkeit der Ausgabestelle ist für die Arbeitgeber und Versicherten kosten- und gebührenfrei, soweit nicht im Abs. 4 etwas anderes bestimmt ist. Jedoch erhält die Ausgabestelle von der Reichsversicherungsanstalt eine Vergütung nach Grundsätzen, die der Reichsarbeitsminister mit Zustimmung des Reichsrats aufstellt.

Die Reichsversicherungsanstalt liefert auf ihre Kosten die Vordrucke für die Versicherungskarte, die Aufrechnungsbescheinigung und den Ersatzzeitschein.

Die Ausgabestellen fordern ihre Vergütung nach Schluß jedes Kalenderjahrs für das abgelaufene Jahr bei der Reichsversicherungsanstalt an.

Die Ausgabestelle kann von dem Antragsteller für die Ausstellung einer Versicherungskarte Kostenersatz nur beanspruchen,

1. wenn die neue Karte gegen Rückgabe der alten nach § 25 Abs. 3 beantragt wird,
2. wenn der Arbeitgeber die Ausstellung beantragt, weil der Versicherte dies zu Unrecht unterlassen hat.

Die Höhe des Betrags setzt der Reichsarbeitsminister fest.

## Dritter Abschnitt

### Schlußbestimmung

§ 33

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1923 in Kraft.

Berlin, den 2. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**Angestelltenversicherung** **Muster A**

# Ersatzzeitschein

## (§ 54 des Versicherungsgesetzes für Angestellte)

Der — Die .....

geb. am ..... in .....

war — hat — .....

krank und arbeitsunfähig.

Er — Sie — hat sich die Krankheit weder vorsätzlich noch bei Begehung eines durch strafgerichtliches Urteil festgestellten Verbrechens oder durch schuldhafte Beteiligung bei Schlägereien oder Raufhändeln zugezogen:

vom ..... 19....

bis ..... 19....

die (Name der Schule) .....

.....

.....

.....

die als staatlich anerkannte Lehranstalt im Sinne des § 172 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 gilt, besucht:

vom ..... 19....

bis ..... 19....

bei den auf der Rückseite näher bezeichneten Truppenteilen Militär-(Kriegs-)Dienste geleistet:

vom ..... 19....

bis ..... 19....

....., den ..... 19....

(Stempel)

.....

**Angestelltenversicherung** **Muster B**

# Antrag
## auf Befreiung von der eigenen Beitragsleistung

gemäß § 390 Abs. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 849).

.....
(Zu- und Vorname, bei Frauen auch Geburtsname)

geb. am ..... im Jahre .....

zu .....
(Geburtsort) (Kreis, Amt)

.....
(Wohnort) (Wohnung)

.....
(Berufsstellung) (Berufszweig)

beschäftigt bei .....

.....

Name und Sitz des Lebensversicherungsunternehmens

.....

.....

| Nr. des Versicherungsscheins | Datum des Abschlusses | Datum der Wirksamkeit der Versicherung | Jahresbetrag der Beiträge *) ℳ |
|---|---|---|---|
| | | | |
| | | | |

Tag des Eintritts in die versicherungspflichtige Beschäftigung .....

Jahresarbeitsverdienst beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung ..... ℳ

Die vorstehenden Angaben sind wahrheitsgemäß gemacht.

....., den ..... 19....

.....
(Unterschrift des Angestellten)

*) Jahresprämie ohne Dividendenabzüge usw.

Angestelltenversicherung **Muster C**

# Bescheinigung

## über die Endzahlen aus der Aufrechnung der Versicherungskarte Nr. _____

de _____

geb. am _____ in _____ Kreis / Amt _____

Zahl der Beiträge in Gehaltsklasse

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | | | |

Nachgewiesene Ersatzzeiten, und zwar:

| Krankheit | | Besuch einer staatlich anerkannten Lehranstalt | | Militärdienst | |
|---|---|---|---|---|---|
| vom | bis einschließlich | vom | bis einschließlich | vom | bis einschließlich |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |

(Stempel)

_____
(Ort und Tag)

_____
(Bezeichnung der Ausgabestelle)

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag der Reichsdruckerei, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch einzelner Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamt bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 19. Dezember 1922 | Nr. 81



Inhalt: Gesetz über Abänderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922. S. 913. — Gesetz über Änderungen des Postgesetzes. S. 913. — Gesetz zur Änderung der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher. S. 914. — Bekanntmachung des Wortlauts der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher. S. 917. — Verordnung zur Änderung der Postordnung. S. 921. — Dritte Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922. S. 922. — Verordnung über die Börsenumsatzsteuer nach Inkrafttreten des Kapitalverkehrsteuergesetzes. S. 922. — Verordnung zur Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Milch. S. 922. — Verordnung über Wochenhilfe. S. 923. — Verordnung über Wochenfürsorge. S. 923. — Berichtigung. S. 924.


### Gesetz über Abänderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922. Vom 9. Dezember 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Einziger Artikel

Im § 118 des Gesetzes wird

a) in Ziffer 1 das Wort „zwanzig" durch „fünfundsiebzig", das Wort „zehn" durch „fünfundsiebzig",

b) in Ziffer 2 das Wort „achtzehn" durch „neunzig",

c) in Ziffer 3 zweimal das Wort „fünfunddreißig" durch „hundertfünfundsiebzig", die Worte „1 Mark 50 Pfennig" durch „7 Mark 50 Pfennig",

d) in Ziffer 4 das Wort „vier" durch „zwanzig",

e) in Ziffer 5 das Wort „vierzig" durch „zweihundert"

ersetzt.

Berlin, den 9. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Hermes

### Gesetz über Änderungen des Postgesetzes. Vom 13. Dezember 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Im § 6 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 (Reichsgesetzbl. S. 347) werden im ersten Absatz unter II die Worte „rekommandierten Sendungen, denen in dieser Beziehung Sendungen gleichgestellt werden, welche zur Beförderung durch Estafette eingeliefert sind", durch die Worte „eingeschriebenen Sendungen" ersetzt.

§ 2

Im § 9 des Postgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 6. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 893) werden die Worte „zehn Mark" in „fünfhundert Mark" geändert.

§ 3

Der § 10 des Postgesetzes erhält folgende Fassung:

„Für eine eingeschriebene Sendung (§ 6 Abs. 1, II) wird dem Absender im Falle des Verlustes ohne Rücksicht auf den Wert der Sendung ein Ersatz von zweitausend Mark gezahlt."


(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 2. Januar 1923)

§ 4

In den §§ 27 Abs. 1 und 29 des Postgesetzes treten an die Stelle der Worte „einem Taler" die Worte „fünfhundert Mark".

§ 5

Treten in den Postgebühren für Pakete und eingeschriebene Sendungen Änderungen ein, so hat der Reichspostminister die in den §§ 2 und 3 festgesetzten Ersatzbeträge im entsprechenden Verhältnis zu erhöhen oder herabzusetzen.

§ 6

Dieses Gesetz tritt am 16. Dezember 1922 in Kraft.

Für Sendungen, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der Post eingeliefert worden sind, gelten die bisherigen Vorschriften.

Berlin, den 13. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichspostminister
Stingl

---

**Gesetz zur Änderung der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher. Vom 14. Dezember 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Die Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher (Reichsgesetzbl. 1898 S. 683, 1916 S. 1263, 1921 S. 910) wird dahin geändert:

1. An die Stelle des § 2 Abs. 1 treten folgende Vorschriften:

Die Gebühr für eine Zustellung durch Aufgabe zur Post (Zivilprozeßordnung § 175), für das an die Post gerichtete Ersuchen um Bewirkung einer Zustellung (Zivilprozeßordnung § 194) sowie für die im Auftrag eines Anwalts an den Gegenanwalt bewirkte Zustellung beträgt 12 Mark.

Stellt der Gerichtsvollzieher persönlich ohne Inanspruchnahme der Post zu, so erhöht sich die Gebühr um den Betrag der Postgebühren, der entstanden sein würde, wenn durch die Post zugestellt worden wäre.

Ist mit der Zustellung eine Aufforderung gemäß § 840 der Zivilprozeßordnung oder bei der Ladung von Zeugen oder Sachverständigen das Darbieten einer Entschädigung (Strafprozeßordnung § 219 Abs. 2) verbunden, oder ist dem Empfänger zugleich mit der Zustellung eine Urkunde vorzulegen, so erhöht sich die Gebühr um weitere 6 Mark.

Ist die versuchte persönliche Zustellung ohne Erfolg geblieben, weil die Wohnung des Empfängers nicht zu ermitteln war, so erhält der Gerichtsvollzieher die Hälfte der Gebühr.

Für die Beglaubigung eines ihm zum Zwecke der Zustellung übergebenen Schriftstücks erhält der Gerichtsvollzieher außerdem eine Gebühr von 2 Mark für die Seite. Eine angefangene Seite wird als voll berechnet.

Wird der Zustellungsauftrag vor seiner Erledigung zurückgenommen, so erhält der Gerichtsvollzieher, unbeschadet der Gebühr für eine bereits vorgenommene Beglaubigung, 4 Mark.

2. Im § 4 Abs. 1 erhält der Satzteil hinter dem Worte „Forderung" folgende Fassung:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| bei einem Betrage bis zu | | | | 1 000 | Mark | einschl. | 40 | Mark, |
| » | » | » | » | 2 000 | » | » | 60 | » |
| » | » | » | » | 4 000 | » | » | 80 | » |
| » | » | » | » | 6 000 | » | » | 100 | » |
| » | » | » | » | 8 000 | » | » | 120 | » |
| » | » | » | » | 10 000 | » | » | 140 | » . |

Hinter dem Abs. 1 wird als Abs. 2 folgende Vorschrift eingestellt:

Die weiteren Wertklassen steigen bis zu 100 000 Mark einschließlich um je 5 000 Mark und die Gebühren um je 30 Mark; darüber hinaus steigen die Wertklassen um je 10 000 Mark und die Gebühren um je 40 Mark.

In dem bisherigen Abs. 2 tritt an die Stelle der Zahl „3" die Zahl „500".

Der bisherige Abs. 3 erhält folgende Fassung:

Nimmt die Pfändung mehr als eine Stunde in Anspruch, so erhöht sich die Gebühr für jede angefangene weitere Stunde um die Hälfte, jedoch höchstens um je 200 Mark.

3. Im § 5 fallen die Worte „und für die Pfändung bereits gepfändeter Sachen (Zivilprozeßordnung § 826)" fort.

4. Hinter § 5 werden folgende Vorschriften eingestellt:

§ 5a

Werden Pfandstücke, die im Gewahrsam des Schuldners belassen sind, zum Zwecke der Versteigerung oder aus einem anderen Grunde aus dem Gewahrsam des Schuldners entfernt, so erhält der Gerichtsvollzieher eine Gebühr von 80 Mark.

Nimmt das Geschäft mehr als eine Stunde in Anspruch, so erhöht sich die Gebühr für jede angefangene weitere Stunde um den gleichen Betrag.

§ 5b

Wird der Vollstreckungsauftrag zurückgenommen, ehe sich der Gerichtsvollzieher zwecks Vornahme der in den §§ 4, 5 bezeichneten Handlungen an Ort und Stelle begeben hat, so erhält er ein Viertel der Gebühr.

Hat eine Vollstreckungshandlung der in den §§ 4, 5, 5a bezeichneten Art, nachdem sich der Gerichtsvollzieher an Ort und Stelle begeben hat, infolge Zurücknahme des Auftrags, infolge Leistung an den Gerichtsvollzieher oder zufolge der Vorschrift des § 775 der Zivilprozeßordnung oder weil im Falle des § 5a die Pfandstücke nicht mehr vorgefunden wurden, nicht stattgefunden, so erhält der Gerichtsvollzieher die Hälfte der Gebühr. Das gleiche gilt, wenn die Vollstreckungshandlung deshalb unterblieben ist, weil die Wohnung des Schuldners oder des Dritten, bei dem die Vollstreckungshandlung erfolgen sollte, nicht zu ermitteln war, oder weil sich der Dritte zur Herausgabe nicht bereit erklärt hat.

Betreffen die in Abs. 1, 2 bezeichneten Voraussetzungen Teile der beizutreibenden Forderung, so sind die Gebühren von jedem Teile besonders zu berechnen. Es darf jedoch nicht mehr erhoben werden, als wenn die Gebühr von dem Gesamtbetrage der Forderung unter Zugrundelegung der höchsten zum Ansatz kommenden Gebühr erhoben würde.

§ 5c

Für die Versteigerung oder den Verkauf aus freier Hand von beweglichen Sachen, Früchten, die von dem Boden noch nicht getrennt sind, Forderungen oder anderen Vermögensrechten erhält der Gerichtsvollzieher

von dem Betrage des erzielten Erlöses bis zu 5 000 Mark . . . . . 10 vom Hundert,
von dem Betrage über 5 000 Mark bis zu 20 000 Mark . . . . . 5 vom Hundert,
von dem Betrage über 20 000 Mark bis zu 100 000 Mark . . 3 vom Hundert,
von dem Betrage über 100 000 Mark bis zu 300 000 Mark . . . . . 2 vom Hundert,
von dem Betrage über 300 000 Mark 1 vom Hundert, jedoch nicht unter 40 Mark.

Ist ein zum Zuschlag führendes Gebot nicht abgegeben, so beträgt die Gebühr 40 Mark.

Ist die Versteigerung oder der Verkauf, nachdem sich der Gerichtsvollzieher an Ort und Stelle begeben hat, infolge Zurücknahme des Vollstreckungsauftrags, auf Antrag des Gläubigers, infolge Leistung an den Gerichtsvollzieher oder zufolge der Vorschrift des § 775 der Zivilprozeßordnung oder, weil die Pfandstücke nicht mehr vorhanden waren, unterblieben, so beträgt die Gebühr 40 Mark.

Hat der Versteigerungstermin auf Antrag des Gläubigers oder zufolge der Vorschrift des § 775 der Zivilprozeßordnung nicht stattgefunden, oder ist der Versteigerungstermin infolge ungenügender Gebote erfolglos geblieben, so erhält der Gerichtsvollzieher für die Anberaumung eines neuen Versteigerungstermins eine Gebühr von 20 Mark.

5. Im § 6 Abs. 1 tritt an die Stelle der Zahl „3" die Zahl „80".

Ferner wird als Satz 2 folgende Vorschrift eingestellt:

„Die Gebühr wird auch dann erhoben, wenn der Schuldner an den zur Vornahme der Vollstreckungshandlung erschienenen Gerichtsvollzieher freiwillig leistet."

Der Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Nimmt das Geschäft mehr als eine Stunde in Anspruch, so erhöht sich die Gebühr für jede angefangene weitere Stunde um den gleichen Betrag.

Im Abs. 3 werden die Worte „jedoch nicht unter 2 Mark" gestrichen.

6. Als § 6a wird folgende Vorschrift eingestellt:

Die Vorschriften des § 6 finden auf die Wegnahme einer Person mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß die doppelten Gebührensätze erhoben werden.

7. Der § 7 fällt fort.

8. Im § 8 Abs. 1 tritt an die Stelle der Zahl „3" die Zahl „80".

9. Als § 8a wird folgende Vorschrift eingestellt:

Wird der Vollstreckungsauftrag zurückgenommen, ehe sich der Gerichtsvollzieher zwecks Vornahme der in den §§ 6, 6a, 8 bezeichneten Handlungen an Ort und Stelle begeben hat, so erhält er eine Gebühr von 20 Mark.

Ist die Vollstreckungshandlung, nachdem sich der Gerichtsvollzieher an Ort und Stelle begeben hat, infolge Zurücknahme des Auftrags, zufolge der Vorschrift des § 775 der Zivilprozeßordnung oder deshalb unterblieben, weil die Wohnung des Schuldners oder der Ort, an dem die Handlung vorzunehmen war, nicht zu ermitteln war, so erhält der Gerichtsvollzieher eine Gebühr von 40 Mark.

10. Im § 9 Abs. 1 treten an die Stelle der Zahlen „15" und „2" die Zahlen „200" und „40".

Ferner tritt im Abs. 2 an die Stelle der Zahl „5" die Zahl „80".

Als Abs. 3 wird folgende Vorschrift eingestellt:

Die Vorschriften im § 5b Abs. 1, 2 gelten mit der Maßgabe entsprechend, daß im Falle des Abs. 1 dieser Vorschrift eine Gebühr von 40 Mark und im Falle des Abs. 2 eine Gebühr von 80 Mark erhoben wird.

11. Der § 10 fällt fort.

12. Der § 11 erhält folgende Fassung:

Leistet der Schuldner oder für ihn ein Dritter an den Gerichtsvollzieher eine Zahlung, so beträgt die Gebühr, unbeschadet einer weiteren Gebühr gemäß § 5b Abs. 2, § 5c Abs. 3 oder § 9 Abs. 3,

1 Mark für jedes angefangene Hundert des Betrags bis zu 1 000 Mark, jedoch nicht unter 10 Mark,

50 Pfennig für jedes angefangene Hundert des weiteren Betrags bis zu 10 000 Mark,

25 Pfennig für jedes angefangene Hundert des Mehrbetrags.

13. Als § 12a wird folgende Vorschrift eingestellt:

Wird eine Zustellung oder eine Vollstreckungshandlung auf Antrag zur Nachtzeit oder an einem Sonn- oder Feiertage vorgenommen oder versucht, so wird die doppelte Gebühr erhoben.

14. Im § 13 erhält die Nr. 2 folgende Fassung:

2. die Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren sowie die Kosten für Postvordrucke;

In der Nr. 5 werden hinter dem Worte „Behältnissen" die Worte eingefügt „sowie zur Durchsuchung weiblicher Schuldner".

Ferner wird als Nr. 9 eingestellt:

9. die für Auskünfte über die Wohnung von Beteiligten an polizeiliche Meldestellen zu zahlenden Beträge.

15. Im § 14 Abs. 1 Nr. 1 treten an die Stelle der Worte „§ 2 Abs. 2" die Worte „§ 2 Abs. 7".

Ferner fällt der Abs. 2 fort.

16. Der § 15 erhält folgende Fassung:

Den zu einer Vollstreckungshandlung in Gemäßheit des § 759 der Zivilprozeßordnung zu-

gezogenen Zeugen ist auf Verlangen eine angemessene Entschädigung für Zeitversäumnis zu zahlen.

17. Im § 17 Abs. 1 treten an die Stelle der Worte „von 10 Pfennig" die Worte „in Höhe des doppelten Betrags des Einheitssatzes der Reichseisenbahnen für das Kilometer in der dritten Wagenklasse".

18. Im § 20 tritt an die Stelle des Wortes „Postvorschuß" das Wort „Postnachnahme".

19. In den §§ 24 und 25 tritt an die Stelle des Wortes „Bundesstaaten" das Wort „Länder".

Artikel II

Der § 4 des Gesetzes über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher vom 18. Dezember 1919 in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. 1919 S. 2115, 1921 S. 910) fällt fort.

Artikel III

Im Falle einer wesentlichen Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse kann die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats die Gebühren und Reisekosten der Gerichtsvollzieher anderweitig festsetzen.

Artikel IV

Bis zur anderweitigen Festsetzung der im § 80 des Gerichtskostengesetzes bestimmten Schreibgebühren erhält der Gerichtsvollzieher an Stelle des dort bestimmten Satzes von zwei Mark zehn Mark.

Artikel V

Soweit in Reichsgesetzen oder in Landesgesetzen auf Vorschriften der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher verwiesen wird, die durch dieses Gesetz geändert werden, treten vorbehaltlich anderweitiger landesgesetzlicher Regelung die entsprechenden Vorschriften dieses Gesetzes an ihre Stelle.

Artikel VI

Dieses Gesetz tritt eine Woche nach der Verkündung in Kraft.

Der Reichsminister der Justiz wird ermächtigt, den Wortlaut der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher, wie er sich aus diesem Gesetz ergibt, unter fortlaufender Nummernfolge neu bekanntzumachen.

Berlin, den 14. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Heinze

---

**Bekanntmachung des Wortlauts der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher. Vom 14. Dezember 1922.**

Auf Grund des Artikel VI des Gesetzes zur Änderung der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher vom 14. Dezember 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 914) wird der Wortlaut der Gebührenordnung für Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 14. Dezember 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Heinze

## Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher
### Vom 14. Dezember 1922

§ 1

In den vor die ordentlichen Gerichte gehörigen Rechtssachen, auf welche die Zivilprozeßordnung, die Strafprozeßordnung oder die Konkursordnung Anwendung findet, werden Gebühren und Auslagen des Gerichtsvollziehers nur nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erhoben.

§ 2

Die Gebühr für eine Zustellung durch Aufgabe zur Post (Zivilprozeßordnung § 175), für das an die Post gerichtete Ersuchen um Bewirkung einer Zustellung (Zivilprozeßordnung § 194) sowie für die im Auftrag eines Anwalts an den Gegenanwalt bewirkte Zustellung beträgt 12 Mark.

Stellt der Gerichtsvollzieher persönlich ohne Inanspruchnahme der Post zu, so erhöht sich die Gebühr um den Betrag der Postgebühren, der entstanden sein würde, wenn durch die Post zugestellt worden wäre.

Ist mit der Zustellung eine Aufforderung gemäß § 840 der Zivilprozeßordnung oder bei der Ladung von Zeugen oder Sachverständigen das Darbieten einer Entschädigung (Strafprozeßordnung § 219 Abs. 2) verbunden, oder ist dem Empfänger zugleich mit der Zustellung eine Urkunde vorzulegen, so erhöht sich die Gebühr um weitere 6 Mark.

Ist die versuchte persönliche Zustellung ohne Erfolg geblieben, weil die Wohnung des Empfängers nicht zu ermitteln war, so erhält der Gerichtsvollzieher die Hälfte der Gebühr.

Für die Beglaubigung eines ihm zum Zwecke der Zustellung übergebenen Schriftstücks erhält der Gerichtsvollzieher außerdem eine Gebühr von 2 Mark für die Seite. Eine angefangene Seite wird als voll berechnet.

Wird der Zustellungsauftrag vor seiner Erledigung zurückgenommen, so erhält der Gerichtsvollzieher unbeschadet der Gebühr für eine bereits vorgenommene Beglaubigung 4 Mark.

Die Zustellung an den Zustellungsbevollmächtigten mehrerer Beteiligter (Zivilprozeßordnung § 189 Abs. 2) gilt als eine Zustellung.

§ 3

Die Gebühr für die Pfändung von beweglichen körperlichen Sachen (Zivilprozeßordnung §§ 808, 809), von Früchten, welche von dem Boden noch nicht getrennt sind (Zivilprozeßordnung § 810), sowie von Forderungen aus Wechseln oder anderen Papieren, welche durch Indossament übertragen werden können (Zivilprozeßordnung § 831), beträgt nach der Höhe der beizutreibenden Forderung:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| bei einem Betrage bis zu | | | | 1000 | Mark | einschl. | 40 | Mark |
| » | » | » | » | 2000 | » | » | 60 | » |
| » | » | » | » | 4000 | » | » | 80 | » |
| » | » | » | » | 6000 | » | » | 100 | » |
| » | » | » | » | 8000 | » | » | 120 | » |
| » | » | » | » | 10000 | » | » | 140 | » |

Die weiteren Wertklassen steigen bis zu 100 000 Mark einschließlich um je 5000 Mark und die Gebühren um je 30 Mark; darüber hinaus steigen die Wertklassen um je 10 000 Mark und die Gebühren um je 40 Mark.

Erfolgt die Pfändung zur Vollziehung eines Arrestes, so ist der in dem Arrestbefehle nach § 923 der Zivilprozeßordnung festgestellte Geldbetrag maßgebend. Bei der Pfändung eines im Schiffsregister eingetragenen Schiffes (Zivilprozeßordnung § 931) ist der Mindestbetrag der Gebühr 500 Mark.

Nimmt die Pfändung mehr als eine Stunde in Anspruch, so erhöht sich die Gebühr für jede angefangene weitere Stunde um die Hälfte, jedoch höchstens um je 200 Mark.

Ist eine versuchte Pfändung ohne Erfolg geblieben, weil nach Inhalt des Protokolls pfändbare Gegenstände nicht vorhanden waren oder die Pfändung nach § 803 Abs. 2, § 812 der Zivilprozeßordnung zu unterbleiben hatte, so erhält der Gerichtsvollzieher die Hälfte der Gebühr.

§ 4

Für die Übernahme beweglicher Sachen zum Zwecke der Verwertung in den Fällen der §§ 790, 847, 854 der Zivilprozeßordnung sowie im Falle des Ausscheidens des Gerichtsvollziehers, welcher die Pfändung vorgenommen hat, erhält der Gerichtsvollzieher die Hälfte der im § 3 bestimmten Gebühr.

§ 5

Werden Pfandstücke, die im Gewahrsam des Schuldners belassen sind, zum Zwecke der Versteigerung oder aus einem anderen Grunde aus dem Gewahrsam des Schuldners entfernt, so erhält der Gerichtsvollzieher eine Gebühr von 80 Mark.

Nimmt das Geschäft mehr als eine Stunde in Anspruch, so erhöht sich die Gebühr für jede angefangene weitere Stunde um den gleichen Betrag.

§ 6

Wird der Vollstreckungsauftrag zurückgenommen, ehe sich der Gerichtsvollzieher zwecks Vornahme der in den §§ 3, 4 bezeichneten Handlungen an Ort und Stelle begeben hat, so erhält er ein Viertel der Gebühr.

Hat eine Vollstreckungshandlung der in den §§ 3, 4, 5 bezeichneten Art, nachdem sich der Gerichtsvollzieher an Ort und Stelle begeben hat, infolge Zurücknahme des Auftrags, infolge Leistung an den Gerichtsvollzieher oder zufolge der Vorschrift des § 775 der Zivilprozeßordnung oder, weil im Falle des § 5 die Pfandstücke nicht mehr vorgefunden wurden, nicht stattgefunden, so erhält der Gerichtsvollzieher die Hälfte der Gebühr. Das gleiche gilt, wenn die Vollstreckungshandlung deshalb unterblieben ist, weil die Wohnung des Schuldners oder des Dritten, bei dem die Vollstreckungshandlung erfolgen sollte, nicht zu ermitteln war oder weil sich der Dritte zur Herausgabe nicht bereit erklärt hat.

Betreffen die in Abs. 1, 2 bezeichneten Voraussetzungen Teile der beizutreibenden Forderung, so sind die Gebühren von jedem Teile besonders zu berechnen. Es darf jedoch nicht mehr erhoben werden, als wenn die Gebühr von dem Gesamtbetrage der Forderung unter Zugrundelegung der höchsten zum Ansatz kommenden Gebühr erhoben würde.

§ 7

Für die Versteigerung oder den Verkauf aus freier Hand von beweglichen Sachen, Früchten, die von dem Boden noch nicht getrennt sind, Forderungen oder anderen Vermögensrechten erhält der Gerichtsvollzieher

von dem Betrage des erzielten Erlöses
bis zu 5 000 Mark ..... 10 vom Hundert,
von dem Betrage über 5 000 Mark
bis zu 20 000 Mark ..... 5 vom Hundert,

von dem Betrage über 20 000 Mark
bis zu 100 000 Mark..... 3 vom Hundert,
von dem Betrage über 100 000 Mark
bis zu 300 000 Mark..... 2 vom Hundert,
von dem Betrage über 300 000 Mark
..... 1 vom Hundert,
jedoch nicht unter 40 Mark.

Ist ein zum Zuschlag führendes Gebot nicht abgegeben, so beträgt die Gebühr 40 Mark.

Ist die Versteigerung oder der Verkauf, nachdem sich der Gerichtsvollzieher an Ort und Stelle begeben hat, infolge Zurücknahme des Vollstreckungsauftrags, auf Antrag des Gläubigers, infolge Leistung an den Gerichtsvollzieher oder zufolge der Vorschrift des § 775 der Zivilprozeßordnung oder, weil die Pfandstücke nicht mehr vorhanden waren, unterblieben, so beträgt die Gebühr 40 Mark.

Hat der Versteigerungstermin auf Antrag des Gläubigers oder zufolge der Vorschrift des § 775 der Zivilprozeßordnung nicht stattgefunden, oder ist der Versteigerungstermin infolge ungenügender Gebote erfolglos geblieben, so erhält der Gerichtsvollzieher für die Anberaumung eines neuen Versteigerungstermins eine Gebühr von 20 Mark.

§ 8

Der Gerichtsvollzieher erhält für die Wegnahme beweglicher Sachen einschließlich der Übergabe derselben (Zivilprozeßordnung § 883) eine Gebühr von 80 Mark. Die Gebühr wird auch dann erhoben, wenn der Schuldner an den zur Vornahme der Vollstreckungshandlung erschienenen Gerichtsvollzieher freiwillig leistet.

Nimmt das Geschäft mehr als eine Stunde in Anspruch, so erhöht sich die Gebühr für jede angefangene weitere Stunde um den gleichen Betrag.

Ist eine versuchte Wegnahme ohne Erfolg geblieben, weil nach Inhalt des Protokolls die herauszugebenden Sachen nicht aufzufinden waren, so erhält der Gerichtsvollzieher die Hälfte der Gebühr.

§ 9

Die Vorschriften des § 8 finden auf die Wegnahme einer Person mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß die doppelten Gebührensätze erhoben werden.

§ 10

Der Gerichtsvollzieher erhält

1. für die Entsetzung aus dem Besitz unbeweglicher Sachen oder bewohnter Schiffe und die Einweisung in denselben (Zivilprozeßordnung § 885),
2. im Falle der Zuziehung zur Beseitigung des Widerstandes des Schuldners gegen die Vornahme einer Handlung (Zivilprozeßordnung § 892)

eine Gebühr von 80 Mark für jede angefangene Stunde von dem Erscheinen an Ort und Stelle bis zur Beendigung seiner Tätigkeit.

In die Dauer der unter Nr. 1 erwähnten Vollstreckungshandlungen ist auch die Zeit einzurechnen, welche der Gerichtsvollzieher zu verwenden hat, um bewegliche Sachen, welche nicht Gegenstand der Zwangsvollstreckung sind, wegzuschaffen, zu übergeben oder in Verwahrung zu bringen.

§ 11

Wird der Vollstreckungsauftrag zurückgenommen, ehe sich der Gerichtsvollzieher zwecks Vornahme der in den §§ 8, 9, 10 bezeichneten Handlungen an Ort und Stelle begeben hat, so erhält er eine Gebühr von 20 Mark.

Ist die Vollstreckungshandlung, nachdem sich der Gerichtsvollzieher an Ort und Stelle begeben hat, infolge Zurücknahme des Auftrags, zufolge der Vorschrift des § 775 der Zivilprozeßordnung oder deshalb unterblieben, weil die Wohnung des Schuldners oder der Ort, an dem die Handlung vorzunehmen war, nicht zu ermitteln war, so erhält der Gerichtsvollzieher eine Gebühr von 40 Mark.

§ 12

Der Gerichtsvollzieher erhält für die Verhaftung einer Person, einschließlich der Ablieferung derselben zur Haft, und für die zwangsweise Vorführung einer Person eine Gebühr von 200 Mark, für die Nachverhaftung einer bereits verhafteten Person 40 Mark.

Konnte eine unternommene Verhaftung nicht ausgeführt werden, weil nach Inhalt des Protokolls sich bei derselben das Vorhandensein eines der in den §§ 904, 906 der Zivilprozeßordnung aufgeführten Gründe herausgestellt hat, so erhält der Gerichtsvollzieher eine Gebühr von 80 Mark.

Die Vorschriften im § 6 Abs. 1, 2 gelten mit der Maßgabe entsprechend, daß im Falle des Abs. 1 dieser Vorschrift eine Gebühr von 40 Mark und im Falle des Abs. 2 eine Gebühr von 80 Mark erhoben wird.

§ 13

Leistet der Schuldner oder für ihn ein Dritter an den Gerichtsvollzieher eine Zahlung, so beträgt die Gebühr, unbeschadet einer weiteren Gebühr gemäß § 6 Abs. 2, § 7 Abs. 3 oder § 12 Abs. 3

1 Mark für jedes angefangene Hundert des Betrags bis zu 1 000 Mark, jedoch nicht unter 10 Mark,
50 Pfennig für jedes angefangene Hundert des weiteren Betrags bis zu 10 000 Mark,
25 Pfennig für jedes angefangene Hundert des Mehrbetrags.

§ 14

Die in den §§ 3 bis 13 bestimmten Gebühren umfassen die gesamte Tätigkeit des Gerichtsvollziehers bei der Zwangsvollstreckung, insbesondere

1. die Nachsuchung der Unterstützung der polizeilichen Vollzugsorgane und die Zuziehung der Zeugen und Sachverständigen (Zivilprozeßordnung §§ 758, 759, 813, 814);
2. die zu den Vollstreckungshandlungen gehörenden Mitteilungen, Aufforderungen, Zustellungen und Postsendungen;
3. die Umschreibung eines auf den Namen lautenden Wertpapiers auf den Namen des Käufers und die Wiederinkurssetzung eines gepfändeten Inhaberpapiers (Zivilprozeßordnung §§ 822, 823);
4. die Annahme und Quittierung, Ablieferung oder Hinterlegung der schuldigen Leistungen sowie des gepfändeten oder erlösten Geldes und die Zurückgabe gepfändeter Gegenstände;
5. die Bekanntmachung der Versteigerung.

§ 15

Wird eine Zustellung oder eine Vollstreckungshandlung auf Antrag zur Nachtzeit oder an einem Sonn- oder Feiertage vorgenommen oder versucht, so wird die doppelte Gebühr erhoben.

§ 16

An baren Auslagen werden dem Gerichtsvollzieher vergütet:

1. die Schreibgebühren;
2. die Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren sowie die Kosten für Postvordrucke;
3. die durch öffentliche Bekanntmachungen, insbesondere durch Einrückung in öffentliche Blätter entstandenen Kosten;
4. die an Zeugen und Sachverständige zu zahlenden Beträge;
5. die Entschädigung der zum Öffnen von Türen und Behältnissen sowie zur Durchsuchung weiblicher Schuldner zugezogenen Personen;
6. die für Umschreibung eines auf Namen lautenden Wertpapiers oder für Wiederinkurssetzung eines Inhaberpapiers zu zahlenden Beträge;
7. die Kosten eines Transports von Personen oder Sachen, die Kosten der Verwahrung und Beaufsichtigung von Gegenständen, die Kosten der Aberntung von Früchten sowie der Erhaltung von Tieren;
8. die Reisekosten;
9. die für Auskünfte über die Wohnung von Beteiligten an polizeiliche Meldestellen zu zahlenden Beträge.

§ 17

Schreibgebühren werden dem Gerichtsvollzieher nach Maßgabe des § 80 des Gerichtskostengesetzes vergütet:

1. für alle nach gesetzlicher Vorschrift oder auf Antrag erteilten Abschriften der von demselben aufgenommenen Urkunden und Protokolle, mit Ausnahme der nach gesetzlicher Vorschrift zu erteilenden Abschrift der Zustellungsurkunde; im Falle des § 2 Abs. 7 wird ihm jedoch für jede Abschrift der Zustellungsurkunde die Schreibgebühr vergütet;
2. für die bei einer Hinterlegung zu erstattende Anzeige an das Vollstreckungsgericht (Zivilprozeßordnung §§ 827, 854);
3. für die Aufnahme der von dem Drittschuldner nach Zustellung eines Pfändungsbeschlusses abgegebenen Erklärungen (Zivilprozeßordnung § 840);
4. für die vor der Verhaftung erforderliche Anzeige an die vorgesetzte Dienstbehörde des zu Verhaftenden (Zivilprozeßordnung § 910).

§ 18

Den zu einer Vollstreckungshandlung in Gemäßheit des § 759 der Zivilprozeßordnung zugezogenen Zeugen ist auf Verlangen eine angemessene Entschädigung für Zeitversäumnis zu zahlen.

§ 19

Dem in den Fällen der §§ 813, 814 der Zivilprozeßordnung zugezogenen Sachverständigen kann eine Vergütung nach dem ortsüblichen Preise einer solchen Leistung gewährt werden.

§ 20

Muß der Gerichtsvollzieher behufs Vornahme einer Amtshandlung außerhalb seines dienstlichen Wohnsitzes einen Weg bis zur Entfernung von mehr als 2 Kilometer zurücklegen, so erhält er an Reisekosten für jedes angefangene Kilometer des Hinwegs und des Rückwegs eine Entschädigung in Höhe des doppelten Betrags des Einheitssatzes der Reichseisenbahnen für das Kilometer in der dritten Wagenklasse.

Nimmt der Gerichtsvollzieher mehrere Geschäfte auf derselben Reise vor, so erhält er für jedes derselben die volle, nach der Entfernung des Ortes von seinem Amtssitz zu berechnende Entschädigung; dabei gelten jedoch mehrere Geschäfte, welche für denselben Auftraggeber an demselben Orte vorgenommen werden und welche sich auf dieselbe Rechtsangelegenheit beziehen als ein Geschäft.

Für einzelne Ortschaften kann durch die Landesjustizverwaltung bestimmt werden, daß dem Gerichtsvollzieher die Fuhrkosten, welche er behufs Vornahme einer Amts-

handlung innerhalb dieser Ortschaften infolge außergewöhnlicher Umstände besonders aufzuwenden genötigt war, als Reisekosten zu erstatten sind.

§ 21

Der Gerichtsvollzieher kann die Übernahme eines Geschäfts von der Zahlung eines zur Deckung der baren Auslagen und des vermutlichen Betrags der Gebühren hinreichenden Vorschusses abhängig machen, sofern nicht das Geschäft von Amts wegen angeordnet oder für eine zum Armenrechte zugelassene Person auszuführen ist.

§ 22

Schuldner der Gebühren und Auslagen des Gerichtsvollziehers ist bei Geschäften, welche von Amts wegen angeordnet werden, die Staatskasse, bei sonstigen Geschäften der Auftraggeber.

§ 23

Die Gebühren und Auslagen sind, unbeschadet der Bestimmung des § 788 der Zivilprozeßordnung, fällig, sobald der Auftrag erledigt ist. Der Gerichtsvollzieher ist berechtigt, dieselben von dem Auftraggeber durch Postnachnahme zu erheben.

§ 24

Im Falle der Bewilligung des Armenrechts werden dem für die arme Partei bestellten Gerichtsvollzieher die baren Auslagen von der Staatskasse ersetzt, falls nicht dieselben von dem Ersatzpflichtigen beigetrieben werden können (Zivilprozeßordnung §§ 124, 788).

§ 25

Bei Erinnerungen gegen den Ansatz von Gebühren oder Auslagen des Gerichtsvollziehers findet, soweit nicht § 766 Abs. 2 der Zivilprozeßordnung Platz greift, § 4 des Gerichtskostengesetzes entsprechende Anwendung.

§ 26

Die Gerichtsvollzieher sind verpflichtet, unter den Urschriften und Abschriften ihrer Akte eine Berechnung der Gebühren und Auslagen aufzustellen und bei Geschäften, welche nach Verhältnis der verwendeten Zeit vergütet werden, in dem Protokolle die Dauer der letzteren anzugeben. Ist die Zeitangabe unterblieben, so darf nur die für die geringste Zeitdauer bestimmte Gebühr berechnet werden.

§ 27

Den einzelnen Ländern bleibt vorbehalten,

1. für Zustellungen, für deren Nachweis auf Grund des § 39 der Strafprozeßordnung einfachere Formen zugelassen sind, abweichend von den Vorschriften dieses Gesetzes geringere Gebühren zu bestimmen;
2. an Stelle von Gebühren und Auslagen, welche die Gerichtsvollzieher auf Grund dieses Gesetzes zu beanspruchen haben, denselben eine anderweite Vergütung zu gewähren.

Für die von den ersatzpflichtigen Personen zu erhebenden Beträge bleiben im Falle der Nr. 2 die Bestimmungen dieses Gesetzes maßgebend.

§ 28

Den einzelnen Ländern bleibt die Feststellung der Vergütungen überlassen, wenn den Gerichtsvollziehern in Sachen, auf welche die Zivilprozeßordnung, die Strafprozeßordnung oder die Konkursordnung Anwendung findet, Geschäfte übertragen werden, welche denselben in jenen Gesetzen nicht ausdrücklich zugewiesen sind.

---

**Verordnung zur Änderung der Postordnung. Vom 9. Dezember 1922.**

Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1383) wird die Postordnung vom 22. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1609) wie folgt geändert:

1. Im § 18 „Postaufträge" Abs. IX erster Unterabsatz erhält der letzte Satz folgende Fassung:

   Wenn nicht bei der Post eine besondere Vollmacht für die Annahme von Wechseln niedergelegt ist, gilt jeder als bevollmächtigt, der berechtigt ist, für die in der Postauftragskarte bezeichnete Person Wertsendungen, deren Wertangabe den für Postanweisungen angegebenen Meistbetrag (§ 20 I) überschreitet, in Empfang zu nehmen (§ 38, VII).

2. Im § 20 „Postanweisungen" unter a) Gewöhnliche Postanweisungen ist im Abs. I statt „10 000" zu setzen 20 000.

3. Im § 38 „An wen die Sendungen auszuhändigen sind", erhält der erste Satz des Abs. VII folgende Fassung:

   Einschreibbriefsendungen, Wertbriefe bis zu dem für Postanweisungen zugelassenen Meistbetrag (§ 20 I) und Wertpakete von mehr als 10 000 ℳ bis zu dem für Postanweisungen zugelassenen Meistbetrag (§ 20 I) oder die zugehörenden Ablieferungsscheine, Benachrichti-

gungszettel und Paketkarten (§ 36, I) sowie Postanweisungen nebst den Geldbeträgen (§ 20, I) werden bei der Bestellung, wenn der Empfänger oder sein Bevollmächtigter in der Wohnung nicht angetroffen oder der Besteller nicht vorgelassen wird, an ein erwachsenes Familienglied ausgehändigt.

Die Änderungen treten am 15. Dezember 1922 in Kraft.

Berlin, den 9. Dezember 1922.

Der Reichspostminister
Stingl

---

**Dritte Verordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922.**

**Vom 9. Dezember 1922*).**

Auf Grund von § 14 der Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 795) wird folgendes bestimmt:

Artikel I

Im § 2 der zweiten Verordnung zur Ausführung der Verordnung vom 12. Oktober 1922 gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 27. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 809) treten in Abs. 1 und 2 an die Stelle der Worte „15. Dezember 1922" die Worte „15. Februar 1923".

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem 16. Dezember 1922 in Kraft.

Berlin, den 9. Dezember 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Dr. Becker

---

**Verordnung über die Börsenumsatzsteuer nach Inkrafttreten des Kapitalverkehrsteuergesetzes.**

**Vom 6. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 62 Abs. 1 des Kapitalverkehrsteuergesetzes vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. S. 354) und der Verordnung vom 23. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 885) bestimmt die Reichsregierung folgendes:

§ 1

Die im § 53 Abs. 1 des Gesetzes vorgesehene Börsenumsatzsteuer für Anschaffungsgeschäfte über Aktien, Genußscheine und Anteile (§ 35 Abs. 1 zu a des Gesetzes) sowie über Bezugsrechte wird

a) für Kundengeschäfte auf 1 Mark,
b) für Privatgeschäfte auf 2 Mark für je 100 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags erhöht.

§ 2

Die im § 61 des Gesetzes vorgesehene Börsenumsatzsteuer für die Einräumung von Bezugsrechten wird auf 2 Mark für je 100 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags erhöht.

§ 3

Die im § 52 Abs. 1 zu e Spalte I des Gesetzes vorgesehene Börsenumsatzsteuer für Anschaffungsgeschäfte über ausländische Banknoten, ausländisches Papiergeld und ausländische Geldsorten wird für Händlergeschäfte auf 0,40 Mark für je 1 000 Mark oder einen Bruchteil dieses Betrags erhöht.

§ 4

Von der Börsenumsatzsteuer sind Anschaffungsgeschäfte über ausländische Banknoten, ausländisches Papiergeld oder ausländische Geldsorten befreit, sofern der Wert des Gegenstandes nicht mehr als 20 000 Mark beträgt.

§ 5

Von der Börsenumsatzsteuer sind Anschaffungsgeschäfte befreit, die die Abgabe von auf ausländische Währung lautenden Zahlungsmitteln an die Reichsbank oder an die Devisenbeschaffungsstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, zum Gegenstande haben.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1923 in Kraft.

Berlin, den 6. Dezember 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verordnung zur Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Milch. Vom 9. Dezember 1922.**

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916}}{\text{18. August 1917}}$ $\frac{\text{(Reichsgesetzbl. S. 401)}}{\text{(Reichsgesetzbl. S. 823)}}$ und des § 41 der Bekanntmachung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (Reichsgesetzbl. S. 755) wird verordnet:

Die Verordnung über den Verkehr mit Milch vom 30. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 498) in der Fassung

*) Veröffentlicht in der am 12. Dezember 1922 ausgegebenen Nr. 281 des Deutschen Reichsanzeigers und Preußischen Staatsanzeigers.

der Verordnungen vom 22. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 958) und vom 19. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1369) wird, wie folgt, geändert:

1. Hinter § 6 wird folgende Vorschrift als § 6a eingefügt:

§ 6a

Die Landeszentralbehörden können zur Sicherung der Milchversorgung mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft für ihr Gebiet oder Teile ihres Gebiets bestimmen, daß einer besonderen Erlaubnis bedarf, wer in eigener Person Butter oder Käse beim Erzeuger, bei Molkereien, Sennereien, Käsereien oder anderen Milchverarbeitungsbetrieben zum Wiederverkauf oder zur gewerbsmäßigen Verarbeitung oder für Gemeinden, Gemeindeverbände, Betriebe oder als Beauftragter einer Mehrheit von Verbrauchern ankauft.

Soweit die Landeszentralbehörden von der Befugnis nach Abs. 1 Gebrauch machen, können sie auch anordnen, daß Erzeuger, Molkereien, Sennereien, Käsereien oder andere Milchverarbeitungsbetriebe Butter oder Käse nur verkaufen dürfen, wenn sich die Käufer als Inhaber einer Ankaufserlaubnis nach Abs. 1 ausweisen.

2. Im § 10 Abs. 1 Nr. 2 werden die Worte „§§ 3 bis 6" durch die Worte „§§ 3 bis 6a" ersetzt.

3. Im § 11 Abs. 1 werden die Worte „Molkereien und Geschäfte" ersetzt durch die Worte „Molkereien, Sennereien, Käsereien oder andere Milchverarbeitungsbetriebe sowie Geschäfte".

Berlin, den 9. Dezember 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Dr. Luther

---

**Verordnung über Wochenhilfe.**
**Vom 15. Dezember 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird mit Zustimmung des Reichsrats und der Ausschüsse des Reichstags für soziale Angelegenheiten und für den Haushalt folgendes verordnet:

§ 1

Die im Artikel I der Verordnung über Wochenhilfe vom 22. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 752) für die Leistungen der Wochenhilfe eingesetzten Beträge werden wie folgt erhöht:

Bei A. a) der Betrag von fünfhundert Mark auf zweitausend Mark und
der Betrag von einhundertfünfzig Mark auf neunhundert Mark,
bei A. b) der Betrag von fünfzehn Mark auf sechzig Mark,
bei A. c) der Betrag von dreißig Mark auf einhundertfünfzig Mark,
bei A. d) der Betrag von zweihundert Mark auf eintausendzweihundert Mark,
bei A. e) der Betrag von dreihundert Mark auf eintausendachthundert Mark,
bei A. f) der Betrag von dreihundert Mark auf eintausendachthundert Mark,
bei A. g) der Betrag von fünfhundert Mark auf viertausend Mark,
bei A. h) der Betrag von fünfzehn Mark auf fünfzig Mark und
der Betrag von fündundzwanzig Mark auf einhundertzwanzig Mark,
bei B. der Betrag von fünfhundert Mark auf viertausend Mark.

§ 2

Diese Vorschriften treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Für Entbindungsfälle, die vor dem im Abs. 1 genannten Tage eingetreten sind, ist das Wochen- und Stillgeld für den Rest der Bezugszeit in dem nach diesen Vorschriften erhöhten Betrage zu zahlen.

Berlin, den 15. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung über Wochenfürsorge.**
**Vom 15. Dezember 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird mit Zustimmung des Reichsrats und der Ausschüsse des Reichstags für soziale Angelegenheiten und für den Haushalt folgendes verordnet:

§ 1

Die im Artikel I der Verordnung über Wochenfürsorge vom 22. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 752)

für die Leistungen der Wochenfürsorge eingesetzten Beträge werden wie folgt erhöht:

Bei b) der Betrag von fünfhundert Mark auf zweitausend Mark, und

der Betrag von einhundertfünfzig Mark auf neunhundert Mark,

bei c) der Betrag von fünfzehn Mark auf fünfzig Mark,

bei d) der Betrag von fünfundzwanzig Mark auf einhundertzwanzig Mark,

bei e) der Betrag von dreihundert Mark auf eintausendachthundert Mark,

bei f) der Betrag von zweihundert Mark auf eintausendzweihundert Mark,

bei g) der Betrag von fünfhundert Mark auf viertausend Mark,

bei h) der Betrag von dreihundert Mark auf eintausendachthundert Mark.

§ 2

Diese Vorschriften treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Für Entbindungsfälle, die vor dem im Abs. 1 genannten Tage eingetreten sind, ist das Wochen- und Stillgeld für den Rest der Bezugszeit in dem nach diesen Vorschriften erhöhten Betrage zu zahlen.

Berlin, den 15. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

## Berichtigung

In dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vom 4. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 549) muß es im § 49 Abs. 1 Nr. 6 anstatt „§ 22 Abs. 3 Satz 2" heißen „§ 22 Abs. 4".

Berlin, den 8. Dezember 1922.

Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft
Im Auftrag
Dr. Beyerlein

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

925

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 19. Dezember 1922 | Nr. 82



Inhalt: Gesetz zur vorläufigen Regelung der Zahlungen auf Grund des Reichsausgleichsgesetzes (Ausgleichszwischengesetz). S. 925. — Fünfte Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. S. 926.

In Teil II Nr. 36, ausgegeben am 18. Dezember 1922, ist veröffentlicht: Gesetz über die Feststellung eines achten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1922. S. 793. — Bekanntmachung über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf Ausstellungen. S. 793. — Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über Beiräte für die Deutsche Reichsbahn, vom 24. April 1922. S. 793. — Verordnung zur Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung. S. 793. — Verordnung zur Anlage C der Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 794.


### Gesetz zur vorläufigen Regelung der Zahlungen auf Grund des Reichsausgleichsgesetzes (Ausgleichszwischengesetz). Vom 18. Dezember 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Der Betrag, den das Reichsausgleichsamt für eine unter § 9 Abs. 1 des Reichsausgleichsgesetzes vom 24. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 597) fallende Forderung auf Grund einer Abrechnung oder als Vorschuß schuldet, darf an den Berechtigten vorläufig nur bis zum sechsfachen Vorkriegskurse des Nennbetrags der Forderung nebst den gemäß § 36 des Reichsausgleichsgesetzes auf diesen Teilbetrag entfallenden Zinsen ausgezahlt werden.

§ 2

Die Beträge, die das Reichsausgleichsamt für eine unter § 9 Abs. 1 des Reichsausgleichsgesetzes fallende Forderung auf Grund einer Abrechnung oder als Vorschuß schuldet, sind in den durch § 1 dieses Gesetzes bezeichneten Grenzen unverzüglich nach Rechtskraft der Abrechnung oder der Entscheidung, durch die der Vorschuß gewährt worden ist, an den Berechtigten auszuzahlen. Zu dieser Auszahlung bedarf es nicht der in den §§ 40, 41 des Reichsausgleichsgesetzes und im § 6 des Ausgleichsbesteuerungsgesetzes vom 12. Juni 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1195) vorgesehenen Zustimmung des Finanzamts.

§ 3

Von den Beträgen, die einem Berechtigten auf Grund des Abschnitts III des Reichsausgleichsgesetzes zugesprochen sind oder werden, darf vorläufig nur ein Drittel ausgezahlt werden.

Auf Antrag des Berechtigten ist die Auszahlung des Restbetrags insoweit anzuordnen, als der Berechtigte darlegt, daß der Aufschub der Auszahlung schwere wirtschaftliche Nachteile für ihn zur Folge haben würde.

In der Entscheidung über die Gewährung eines Betrags ist zugleich der nach Abs. 1 oder 2 auszuzahlende Teilbetrag festzusetzen. Vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ergangene Entscheidungen sind insoweit, als zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes die Auszahlung der zugesprochenen Beträge noch nicht erfolgt war, durch die zuständige Spruchstelle entsprechend den Vorschriften dieses Gesetzes von Amts wegen zu ergänzen oder abzuändern; die Entscheidung kann ohne mündliche Verhandlung erfolgen.

§ 4

Gegen die auf Grund dieses Gesetzes ergangenen Anordnungen und Entscheidungen des Reichsausgleichsamts steht den Betroffenen die Beschwerde an das Reichswirtschaftsgericht zu.


(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 2. Januar 1923.)

Die Vorschriften des § 51 Abs. 2, 3 sowie der §§ 52 bis 54 des Reichsausgleichsgesetzes finden entsprechende Anwendung.

§ 5

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom Tage nach seiner Verkündung an in Kraft. Es tritt zugleich mit dem Inkrafttreten eines Gesetzes, durch das die Vorschriften des Reichsausgleichsgesetzes über die Abrechnung mit den Gläubigern sowie die Vorschriften des Abschnitts III des Reichsausgleichsgesetzes abgeändert werden, spätestens jedoch mit dem Ablauf des 31. März 1923, außer Kraft.

Berlin, den 18. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Cuno

---

**Fünfte Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einkommensgrenzen im Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner. Vom 15. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner vom 21. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 650) wird mit Zustimmung des Reichsrats und der Ausschüsse des Reichstags für den Haushalt und für Kriegsbeschädigtenfragen folgendes verordnet:

I

Zu §§ 2 und 3. Wegen der Zunahme der Teuerung werden die monatlichen Teuerungszuschüsse (Ziffer I der Verordnung vom 10. November 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 846 —) erhöht

für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 bis 80 v. H. um 600 Mark auf 3 800 Mark,

für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um mehr als 80 v. H. um 900 Mark auf 5 700 Mark,

für einen Schwerbeschädigten, der nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist, um 1 200 Mark auf 7 600 Mark,

für eine Witwe um 600 Mark auf 3 800 Mark,

für eine Witwe, die nur auf die Rente angewiesen und nachweislich einen Erwerb auszuüben nicht imstande ist, um 900 Mark auf 5 700 Mark,

für eine vaterlose Waise um 400 Mark auf 2 400 Mark,

für eine elternlose Waise um 600 Mark auf 3 600 Mark,

für einen Elternteil um 500 Mark auf 3 000 Mark,

für ein Elternpaar um 800 Mark auf 4 900 Mark,

für Empfänger eines Übergangsgeldes oder eines Hausgeldes oder für Empfängerinnen einer Witwenbeihilfe um 600 Mark auf 3 800 Mark;

der besondere Zuschuß, den Schwerbeschädigte oder Hausgeldempfänger erhalten, wenn sie für Kinder zu sorgen haben, erhöht sich für jedes Kind um 400 Mark auf 2 000 Mark.

II

Zu § 4 Abs. 1. Die Einkommensgrenzen (Ziffer II der Verordnung vom 10. November 1922 — Reichsgesetzbl. I S. 846 —) werden den erhöhten Teuerungszuschüssen (Ziffer I) entsprechend erhöht.

III

Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Dezember 1922 in Kraft. Die zu ihrer Durchführung erforderlichen Anordnungen trifft der Reichsarbeitsminister.

Berlin, den 15. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben Berlin, den 22. Dezember 1922 | Nr. 83



Inhalt: Gesetz zur Abänderung der Gewerbeordnung. S. 927. — Gesetz über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung. S. 928. — Gesetz, betreffend Änderung des § 68 der Reichsgewerbeordnung. S. 929 — Zweite Verordnung über Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung. S. 929. — Zweite Verordnung über Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene. S. 930.


### Gesetz zur Abänderung der Gewerbeordnung. Vom 16. Dezember 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Die Gewerbeordnung für das Deutsche Reich wird wie folgt abgeändert:

Hinter § 103q wird eingeschaltet:

§ 103r

Die Handwerkskammern und diejenigen gesetzlichen Einrichtungen, denen gemäß § 103q die Wahrnehmung der Rechte und Pflichten der Handwerkskammern übertragen ist, bilden eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes unter dem Namen: „Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag".

Dem Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage liegt die Vertretung der gemeinsamen Angelegenheiten der ihm angehörenden Handwerkskammern und sonstigen Körperschaften ob.

Organe des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags sind:

1. die Vertreterversammlung und
2. der Vorstand.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung werden durch die im Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage zusammengefaßten Körperschaften gewählt. Die zahlenmäßige Verteilung der Vertreter auf die einzelnen Wahlkörper, die Wahl von Ersatzmännern sowie das Wahlverfahren regelt die Satzung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags. Auf die Wählbarkeit findet § 103b Ziffer 1, 2 entsprechende Anwendung. Die Wahl erfolgt auf die Dauer von drei Jahren. Eine Zuwahl ist unter entsprechender Anwendung von § 103d Abs. 1 möglich.

Für die Tätigkeit der Vertreterversammlung gilt § 103g Abs. 3 Ziffer 1, 2 entsprechend. Der Vertreterversammlung liegt auch die Entscheidung über die Anstellungsverträge ob, sofern diese sich auf mehr als drei Jahre erstrecken. Anstellungsverträge auf die Dauer von mehr als sechs Jahren bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers.

Auf den Vorstand findet § 103g Abs. 1, 2 entsprechende Anwendung. Für die Bildung und die Tätigkeit von Ausschüssen gilt § 103d Abs. 2 entsprechend.

Im übrigen regelt der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag seine Tätigkeit durch seine Satzung. Änderungen der Satzung be-

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 5. Januar 1923)

dürfen der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers. Auf den Inhalt der Satzung finden § 103m Abs. 2, § 83 Abs. 3 entsprechende Anwendung.

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag untersteht der Aufsicht des Reichswirtschaftsministers. § 89b, § 103n Abs. 3, § 103o Abs. 3 Satz 1 gelten entsprechend.

Die dem Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag aus der Erfüllung seiner Aufgaben erwachsenden Kosten werden, soweit sie nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt werden, durch Umlage auf die beteiligten Körperschaften aufgebracht. Der Maßstab der Umlage ist in der Satzung festzustellen. § 88, § 89 Abs. 4 Satz 1, § 89a Abs. 1 gelten entsprechend. Die auf Grund der Satzung umgelegten Beiträge sowie die für die Benutzung von Einrichtungen des Handwerks- und Gewerbekammertags zu entrichtenden Gebühren werden auf Antrag des Vorstandes in dem in der Reichsabgabenordnung vorgesehenen Wege beigetrieben.

§ 99, § 103p Satz 1 gelten entsprechend.

Artikel 2

Die erste Satzung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags wird von dem Reichswirtschaftsminister nach Anhörung des bereits bestehenden eingetragenen Vereins: „Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag, E. V. zu Hannover", erlassen.

Mit dem Erlasse der Satzung gilt der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag (Artikel 1 Abs. 1) als gebildet. In dem gleichen Zeitpunkt ist der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, E. V. zu Hannover aufgelöst. Das ihm in diesem Zeitpunkt zustehende Vermögen einschließlich der Verbindlichkeiten geht auf die neue Körperschaft über. Eine Liquidation des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags, E. V. zu Hannover, findet nicht statt.

Artikel 3

Artikel 1 dieses Gesetzes tritt spätestens drei Monate nach Erlaß eines Gesetzes über die Berufsvertretung des deutschen Handwerkes außer Kraft.

Artikel 4

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichswirtschaftsminister.

Berlin, den 16. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Dr. Becker

---

**Gesetz über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung. Vom 18. Dezember 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Die Vorschrift im § 1 der Verordnung über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung vom 28. Oktober 1914 (Reichsgesetzbl. S. 466) bleibt auch nach dem 31. Dezember 1922 mit der Maßgabe in Kraft, daß die Worte „während des Krieges" gestrichen werden.

Berlin, den 18. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Heinze

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Dr. Luther

**Gesetz, betreffend Änderung des § 68 der Reichsgewerbeordnung. Vom 9. Dezember 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Der § 68 der Reichsgewerbeordnung erhält folgenden neuen Absatz:

Bei Messen dürfen jedoch Beiträge für die im Interesse der Beteiligten geleistete Werbe- und Verwaltungstätigkeit gefordert werden. Die Art und Höhe der Beiträge und ihre Einziehung bestimmt mit Genehmigung der Landesregierung die öffentlich-rechtliche Person, die Trägerin der Messe ist.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1922 in Kraft.

Berlin, den 9. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Dr. Becker

---

**Zweite Verordnung über Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung. Vom 16. Dezember 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten folgendes verordnet:

§ 1

In dem § 544 Abs. 1 Nr. 2, § 548 Nr. 3, § 550 Abs. 1, 2, § 896, § 923 Abs. 1 Nr. 2, § 925 Nr. 2, § 927 Abs. 1, 2 und den §§ 1063, 1170 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der §§ 1, 2 der Verordnung über Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung vom 12. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 724) wird das Wort „dreihunderttausend" durch das Wort „zwölfhunderttausend" ersetzt.

§ 2

In dem § 563 Abs. 2, § 732 Abs. 2, § 939, § 1017 Abs. 2 und den §§ 1073, 1079, 1170 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung der §§ 1, 2 der Verordnung über Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung vom 12. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 724) wird das Wort „neunzigtausend" durch das Wort „dreihundertsechzigtausend" ersetzt.

§ 3

Im § 586 Abs. 1 Nr. 1 und im § 1097 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 3 der Verordnung über Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung vom 12. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 724) wird das Wort „dreitausend" durch das Wort „dreißigtausend" ersetzt.

§ 4

Im § 612 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 4 der Verordnung über Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung vom 12. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 724) wird das Wort „eintausendzweihundert" durch das Wort „sechstausend" ersetzt.

§ 5

Im § 720 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 5 der Verordnung über Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung vom 12. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 724) wird in Zeile 2 und 5 das Wort „einhunderttausend" je durch das Wort „vierhunderttausend" und in Zeile 3 das Wort „zweihunderttausend" durch das Wort „achthunderttausend" ersetzt.

§ 6

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Änderungen des § 563 Abs. 2, § 586 Abs. 1 Nr. 1, der §§ 939, 1063, 1073, 1079, 1097 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung gelten für alle Unfälle, die sich nach dem 30. November 1922 ereignet haben oder noch ereignen werden, mit der Maßgabe, daß bei der Berechnung der Leistungen auch die vor dem Inkrafttreten der Verordnung bezogenen Entgelte nach den neuen Vorschriften berücksichtigt werden.

Das Reichsversicherungsamt bestimmt, wie weit die Änderungen des § 732 Abs. 2, § 1017 Abs. 2, § 1170 der Reichsversicherungsordnung bei der Umlegung der Aufwendungen des Jahres 1922 zu berücksichtigen sind.

§ 7

Das Reichsversicherungsamt kann Näheres über die Durchführung der Verordnung und das Verfahren bestimmen.

Berlin, den 16. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

## Zweite Verordnung über Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene.

**Vom 16. Dezember 1922.**

Auf Grund des Artikels IV des Gesetzes über die Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene vom 26. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 566) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

§ 1

Das Gesetz, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzbl. S. 536) in der Fassung der Verordnung über Erhöhung der Bezüge aus der Unfallfürsorge für Gefangene vom 22. September 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 753) wird wie folgt geändert:

1. Im § 3 Abs. 3 wird das Wort „zwölftausend" durch das Wort „dreißigtausend" ersetzt.
2. Im § 4 Abs. 1 wird das Wort „dreitausendsechshundert" durch das Wort „neuntausend" ersetzt.
3. Im § 4 Abs. 2 und Abs. 3 wird das Wort „zehntausendachthundert" durch das Wort „siebenundzwanzigtausend" ersetzt.
4. Im § 14 wird das Wort „eintausendzweihundert" durch das Wort „sechstausend" ersetzt.

§ 2

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Vorschriften des § 1 Nr. 1 bis 3 gelten für alle Unfälle, die sich nach dem Inkrafttreten der Verordnung ereignen. Die Vorschrift des § 1 Nr. 4 gilt auch für frühere Unfälle.

§ 3

Die Landesregierungen können die Ausführungsbehörden ermächtigen, die Renten, welche aus Anlaß von Unfällen gewährt werden, die sich vor dem Inkrafttreten der Verordnung ereignet haben, bis zu dem Höchstbetrage zu erhöhen, den der Berechtigte erhalten könnte, wenn sich der Unfall nach dem Inkrafttreten der Verordnung ereignet hätte. Die Landesregierungen müssen dann auch Anordnungen treffen über die Voraussetzungen, unter denen die Renten zu erhöhen sind, und über das Verfahren.

Berlin, den 16. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 23. Dezember 1922 | Nr. 84


Inhalt: Die Fernsprechordnung. S. 931.

### Die Fernsprechordnung. Vom 21. Dezember 1922.

Auf Grund des § 12 des Fernsprechgebühren-Gesetzes (FGebG) vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 913) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgende Fernsprechordnung (FO) erlassen.

#### § 1. Das öffentliche Netz

I. Das öffentliche Netz wird von der Telegraphenverwaltung für eigene Rechnung hergestellt, instandgehalten und betrieben. Zum öffentlichen Netze gehören auch die teilnehmereigenen und die privaten Nebenstellenanlagen (§ 5, II B und C). Es besteht aus:

den Ortsnetzen,
den selbständigen öffentlichen Sprechstellen,
den Verbindungsleitungen.

1. Die einzelnen Teile der Ortsnetze sind:
   die Vermittlungsstellen,
   die Teilnehmersprechstellen,
   die öffentlichen Sprechstellen im baulich geschlossenen Gemeindebezirk der Vermittlungsstelle,
   die Leitungen zur Verbindung dieser Stellen untereinander.
2. Selbständige öffentliche Sprechstellen sind die nicht im baulich geschlossenen Gemeindebezirk einer Vermittlungsstelle liegenden öffentlichen Sprechstellen.
3. Verbindungsleitungen sind die Leitungen, welche die Ortsnetze und die selbständigen öffentlichen Sprechstellen untereinander verbinden.

II. Das öffentliche Netz darf zu Mitteilungen nicht benutzt werden, deren Inhalt gegen die Gesetze verstößt oder dem öffentlichen Wohle oder der Sittlichkeit zuwiderläuft.

#### § 2. Die Ortsnetze und ihr Anschlußbereich

I. Die Telegraphenverwaltung bestimmt, wo Ortsnetze errichtet und wie sie betrieben werden.

II. Die Teilnehmersprechstellen werden an die Vermittlungsstelle angeschlossen, zu deren Anschlußbereich sie gehören. Der Anschlußbereich einer Vermittlungsstelle umfaßt alle Grundstücke, die dieser Vermittlungsstelle in der Luftlinie näher als einer anderen liegen. Zum Anschlußbereich gehört jedoch in allen Fällen der baulich geschlossene Gemeindebezirk. Außerdem werden dem Anschlußbereich einer entfernteren Vermittlungsstelle zugeteilt:

1. Grundstücke, die an die nächste Vermittlungsstelle infolge größerer örtlicher Hindernisse, z. B. breite Flüsse, Seen, Sümpfe, Gebirgskämme, nur mit besonderen Schwierigkeiten oder mit außergewöhnlich hohen Kosten angeschlossen werden könnten,
2. geschlossene Ortschaften, deren Zuteilung zu dem Anschlußbereich der nächsten Vermittlungsstelle nach ihren wirtschaftlichen Verhältnissen eine offensichtliche Härte sein würde.

Über die Zuteilung bestimmt die Telegraphenverwaltung.

III. Auf Antrag können Teilnehmersprechstellen an die Vermittlungsstelle eines anderen Anschlußbereichs ausnahmsweise und widerruflich angeschlossen werden, wenn der Anschlußnehmer ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis nachweist.

IV. Die Telegraphenverwaltung kann bestimmen, daß mehrere Ortsnetze ein einheitliches Ortsnetz bilden. Für die Berechnung der Grundgebühr in solchen Ortsnetzen ist vom Tage der Vereinigung an in sinngemäßer Anwendung des § 5 FGebG die Gesamtzahl der Hauptanschlüsse maßgebend, die bei Beginn des Kalenderjahrs in den vereinigten Ortsnetzen vorhanden waren.

#### § 3. Die Dienststunden

Die Dienststunden der Vermittlungsstellen und der öffentlichen Sprechstellen bei Postanstalten werden von der Telegraphenverwaltung festgesetzt und im amtlichen Fernsprechbuch angegeben.

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 6. Januar 1923.)

In Ortsnetzen mit mehr als 1 000 Hauptanschlüssen findet ununterbrochener Dienst statt. In Ortsnetzen mit 1 000 und weniger Hauptanschlüssen kann Anträgen auf Verlängerung der von der Telegraphenverwaltung festgesetzten Dienststunden stattgegeben werden, wenn die Antragsteller sich zur Deckung der Kosten verpflichten.

## § 4. Die Hauptanschlüsse

I. Die Teilnehmersprechstellen, bei denen die zur Vermittlungsstelle führenden Anschlußleitungen endigen, sind Hauptstellen.

Sind mehrere Hauptanschlußleitungen beim Teilnehmer so geschaltet, daß sie wahlweise benutzt werden können, so wird für jeden Arbeitsplatz der Hauptstelle nur ein Sprechapparat ohne besondere Gebühr geliefert. Bei Hauptanschlüssen mit Reihenschaltung gilt nur ein Reihenapparat als Hauptstelle.

II. Bei der besonderen Prüfung nach § 7 FGebG wird an sechs aufeinanderfolgenden Werktagen festgestellt, wie oft die Hauptanschlüsse besetzt befunden werden. Ergeben sich für den Tag durchschnittlich mehr als sieben Besetztfälle, so gelten die Anschlüsse als überlastet. Für Anschlüsse, die bei der Vermittlungsstelle so geschaltet sind, daß sie wahlweise benutzt werden können, wird ein Besetztfall nur dann angerechnet, wenn sie alle gleichzeitig besetzt sind.

III. Hauptstellen, die an die Vermittlungsstelle eines anderen Anschlußbereichs angeschlossen sind (§ 2, III), heißen »Ausnahme-Hauptstellen«.

Innerhalb des Anschlußbereichs der Ortsnetze mit mehreren Vermittlungsstellen und innerhalb der einheitlichen Ortsnetze (§ 2, IV) werden Ausnahme-Hauptanschlüsse nicht hergestellt. Das gleiche gilt, wenn die Vermittlungsstelle, an die die Ausnahme-Hauptstelle geführt werden soll, und die Vermittlungsstelle, in deren Anschlußbereich sie liegen würde, nach der Luftlinie gemessen mehr als 25 Kilometer voneinander entfernt sind.

Bei Ausnahme-Hauptanschlüssen werden neben den sonst fälligen Gebühren erhoben:

1. ein einmaliger Kostenzuschuß für die Anschlußleitung, wenn diese länger ist als bei einem gewöhnlichen Hauptanschluß; er wird nach dem Unterschied der Luftlinienentfernung der Ausnahme-Hauptstelle von den beiden Vermittlungsstellen bemessen und beträgt für jede vollen oder angefangenen 100 Meter bei einem Entfernungsunterschied

| | |
|---|---|
| bis zu 5 Kilometer einschließlich ... | 600 Mark, |
| von mehr als 5 bis 15 Kilometer einschließlich ..... | 900 » , |
| von mehr als 15 bis 25 Kilometer einschließlich ..... | 1 500 » . |

Der Kostenzuschuß wird nicht erhoben, wenn im Falle der Errichtung eines neuen Ortsnetzes vorhandene Anschlüsse auf Antrag bei der alten Vermittlungsstelle bleiben;

2. ein jährlicher Zuschlag zu den Kosten der Instandhaltung der Anschlußleitung für die innerhalb des 5 Kilometer-Kreises mehr herzustellende Strecke; er wird nach der Luftlinie bemessen und beträgt 36 Mark für jede vollen oder angefangenen 100 Meter;
3. ein Zuschlag für jedes der Ausnahme-Hauptstelle in Rechnung gestellte Ortsgespräch; er beträgt bei Entfernungen bis zu 15 Kilometer 50 Pfennig, von mehr als 15 bis 25 Kilometer 1 Mark. Maßgebend ist die Luftlinienentfernung zwischen der Vermittlungsstelle, an die die Ausnahme-Hauptstelle geführt ist, und der Vermittlungsstelle, in deren Anschlußbereich sie liegt. Ein Zuschlag wird nicht erhoben, wenn diese Vermittlungsstellen nicht mehr als 5 Kilometer voneinander entfernt sind.

IV. Die Bedingungen für Gemeinschaftsanschlüsse setzt die Telegraphenverwaltung fest.

## § 5. Die Nebenanschlüsse

I. Die Teilnehmersprechstellen, die nach § 4, I nicht zu den Hauptstellen zählen, sind Nebenstellen. Als solche gelten auch Mehrfachanschluß- und Reihenapparate, die in eine zu einer Nebenstellenanlage führende Hauptanschlußleitung eingeschaltet werden können.

Die zu derselben Hauptstelle gehörigen Nebenanschlüsse (Nebenstellen, Nebenanschlußleitungen, Anschlußorgane) bilden mit der Hauptstelleneinrichtung und etwa vorhandenen Anschlußdosen und Zusatzeinrichtungen zusammen eine Nebenstellenanlage. Als Teile einer Nebenstellenanlage gelten auch daran angeschlossene Sprechstellen, die zum Verkehr mit dem öffentlichen Netze nicht zugelassen sind (Hausstellen). Die näheren Bestimmungen über die Anschließung von Hausstellen an eine Nebenstellenanlage trifft die Telegraphenverwaltung.

An eine Nebenstelle werden weitere Nebenstellen nur im Falle eines besonderen Bedürfnisses nach näherer Bestimmung der Telegraphenverwaltung angeschlossen, wenn es die vorhandenen technischen Einrichtungen gestatten.

II. Zulässig sind drei Arten von Nebenstellenanlagen:

A. Posteigene Nebenstellenanlagen. Die posteigenen Nebenstellenanlagen werden von der Telegraphenverwaltung für eigene Rechnung hergestellt und instandgehalten. Sie sind Eigentum der Telegraphenverwaltung und werden dem Teilnehmer nur zur Benutzung überlassen.

B. Teilnehmereigene Nebenstellenanlagen. Die teilnehmereigenen Nebenstellenanlagen werden von der Telegraphenverwaltung oder in deren Auftrag und nach ihren

Vorschriften durch Dritte für Rechnung der Teilnehmer hergestellt. Diese haben der Telegraphenverwaltung die Kosten der Herstellung einschließlich eines Zuschlags für allgemeine Verwaltungskosten, dessen Höhe die Telegraphenverwaltung bestimmt, zu erstatten. Dadurch erwerben sie das Eigentum an den Nebenstellenanlagen. Der Eigentumserwerb kann sich nur auf die Gesamtheit einer einzelnen Nebenstellenanlage erstrecken, doch bleiben Nebenanschlußleitungen nach anderen Grundstücken in der Regel Eigentum der Telegraphenverwaltung und werden den Teilnehmern nur zur Benutzung überlassen.

Vorhandene posteigene Nebenstellenanlagen können von den Teilnehmern gegen Zahlung eines Betrags zu Eigentum erworben werden, der dem Neuwert der Anlage im Zeitpunkt der Vereinbarung entspricht. In diesem Falle wird die Nebenstellenanlage vor der Übergabe von der Telegraphenverwaltung für eigene Rechnung so instandgesetzt, daß sie in ihrer Betriebsfähigkeit einer neuen Anlage gleichwertig ist. Läßt sich dies aus technischen Gründen nicht oder nur mit unverhältnismäßigen Kosten durchführen, so kann die Telegraphenverwaltung den Erwerb des Eigentums an der Anlage durch den Teilnehmer ablehnen. Von dem Betrage des Neuwerts werden gegebenenfalls die von dem Teilnehmer innerhalb der letzten fünf Jahre vor dem Zeitpunkt der Vereinbarung für die Nebenstellenanlage gezahlten Kostenzuschüsse, jedoch nicht die nach § 9 gezahlten Einrichtungsgebühren, abgezogen. Mehr als der vierte Teil des Neuwerts wird aber in keinem Falle abgerechnet.

Erweiterungen, Erneuerungen, Verlegungen und sonstige Änderungen der Nebenstellenanlagen oder einzelner Teile derselben dürfen nur von der Telegraphenverwaltung oder in deren Auftrag und nach ihren Vorschriften durch Dritte vorgenommen werden. Die Teilnehmer haben der Telegraphenverwaltung die dadurch erwachsenden Kosten einschließlich eines Zuschlags für allgemeine Verwaltungskosten, dessen Höhe die Telegraphenverwaltung bestimmt, zu erstatten. Die Telegraphenverwaltung kann fordern, daß Nebenstellenanlagen vollständig oder teilweise erneuert oder verändert werden, wenn ihr Zustand infolge Abnutzung zu Betriebsschwierigkeiten führt oder eine Änderung der Betriebsweise im öffentlichen Netze dies bedingt. Kommen die Teilnehmer dieser Forderung nicht nach, so kann die Telegraphenverwaltung den Teilnehmern das Recht auf Benutzung der Nebenstellenanlagen zum Verkehr mit dem öffentlichen Netze entziehen.

Die Instandhaltung der Nebenstellenanlagen ist ausschließlich Sache der Telegraphenverwaltung.

C. Private Nebenstellenanlagen. Die privaten Nebenstellenanlagen werden von den Teilnehmern oder in deren Auftrag durch Dritte hergestellt und instandgehalten. Die Anschließung privater Nebenstellenanlagen an das öffentliche Netz und die Änderung von Schaltungen oder die Ausführung von Zusatzschaltungen bei solchen Anlagen bedürfen der vorherigen Genehmigung der Telegraphenverwaltung. Für private Nebenstellenanlagen errichtet und unterhält die Telegraphenverwaltung auf Antrag posteigene Nebenanschlüsse und posteigene Leitungen für den Verkehr mit dem öffentlichen Netz. Die Anschließung privater Nebenstellen an posteigene Nebenstellenanlagen oder teilnehmereigene Nebenstellenanlagen ist nicht gestattet. Bei den Stellen mit privaten Nebenanschlüssen ist vielmehr die Beschaffung und Instandhaltung der gesamten Betriebseinrichtungen Sache der Teilnehmer, die Telegraphenverwaltung beschafft und unterhält nur die Prüfschalter für die posteigenen Anschlüsse und Leitungen und die für den eigenen Instandhaltungsdienst bei den Hauptstellen erforderlichen Sprechapparate und Zuführungen.

Die privaten Nebenstellenanlagen, Schaltungsänderungen und Zusatzschaltungen werden nur dann genehmigt, wenn sie den von der Telegraphenverwaltung zugelassenen Schaltungszeichnungen und Beschreibungen und den von ihr festgesetzten Anforderungen entsprechen und wenn etwaige zu den Anlagen gehörige private Leitungsverbindungen zwischen getrennten Grundstücken den Ausbau des öffentlichen Netzes nicht beeinträchtigen. Die Telegraphenverwaltung ist befugt, jederzeit prüfen zu lassen, ob die Anlagen den Genehmigungsbedingungen noch entsprechen. Ist dies nicht der Fall, so kann die Telegraphenverwaltung den Teilnehmern das Recht auf Benutzung der Nebenstellenanlagen zum Verkehr mit dem öffentlichen Netze entziehen.

Für jede Zulassung von Zeichnungen und Beschreibungen einer Schaltung, einer Schaltungsänderung oder einer Zusatzschaltung wird eine einmalige Gebühr erhoben, deren Höhe die Telegraphenverwaltung bestimmt.

Die Genehmigung zur erstmaligen Anschließung einer privaten Nebenstellenanlage, zur Änderung einer Schaltung oder zur Ausführung einer Zusatzschaltung ist spätestens drei Wochen vorher unter Vorlegung eines Verzeichnisses der Nebenanschlüsse und einer Ausfertigung der zugelassenen Schaltungszeichnungen und Beschreibungen bei dem Fernsprechamt, dem Telegraphenamt oder dem Postamt nachzusuchen, dem die Vermittlungsstelle untersteht. Die Anträge müssen auf dem von der Telegraphenverwaltung dafür vorgeschriebenen Vordruck eingereicht werden. Für die Anschließung von Nebenstellen an bereits genehmigte Anlagen genügt, wenn sich die Schaltungszeichnungen und Beschreibungen nicht ändern, eine vorherige schriftliche Anmeldung. Bei der Anschaltung von Nebenanschlüssen ohne Vorwissen der Tele-

graphenverwaltung ist diese, unbeschadet einer etwaigen Verfolgung nach den Strafgesetzen, berechtigt, die Bestimmung des § 28, II anzuwenden.

Die Bestimmungen unter C gelten für Bayern und Württemberg nicht.

III. Die Gebühren werden wie folgt festgesetzt:

A. Bei posteigenen Nebenstellenanlagen werden jährlich erhoben:

1. für jede Nebenstelle
   a) mit gewöhnlichem Apparat und, soweit die Telegraphenverwaltung Nebenstellenanlagen für Selbstanschlußbetrieb herstellt, mit Selbstanschlußapparat ..... 84 Mark,
   b) mit Mehrfachanschlußapparat (Rückfrageapparat)
      für 2 Leitungen ..... 168 » ,
      » 3 » ..... 210 » ;
2. für jede vollen oder angefangenen nach der Luftlinie gemessenen 100 Meter Doppelleitung eines Nebenanschlusses mit gewöhnlichem Apparat, mit Selbstanschlußapparat oder mit Mehrfachanschlußapparat ..... 36 » ;
3. für jedes belegte Anschlußorgan, abgesehen von denen, die bei der Hauptstelle durch Hauptanschlußleitungen belegt sind,
   a) bei Handbetrieb der Nebenstellenanlage 42 » ,
   b) bei Selbstanschlußbetrieb der Nebenstellenanlage ..... 300 » .

   Bei besonders kostspieligen Nebenstellenanlagen, z. B. Anlagen mit Vielfachklinkenfeld, mit Glühlampenschränken, mit außergewöhnlich starkem Gleichzeitigkeitsverkehr, wird nach näherer Festsetzung der Telegraphenverwaltung ein einmaliger Kostenzuschuß und eine jährliche Zuschlaggebühr erhoben;
4. bei Reihenschaltung
   a) für jede Hauptstelle mit einem Reihenapparat ohne Rücksicht auf die Zahl der Hauptanschlüsse ein Zuschlag von 300 » ,
   b) für jede Nebenstelle mit einem Reihenapparat, der eingerichtet ist
      für 1 Amtsleitung ..... 360 » ,
      » 2 Amtsleitungen ..... 450 » ,
      » 3 » ..... 540 » ,
      » 4 bis 6 Amtsleitungen ..... 720 » ,
   c) für jede vollen oder angefangenen nach der wirklichen Länge gemessenen 10 Meter der zur Verbindung der Apparate dienenden Leitungskabel bei Verwendung von Reihenapparaten, die eingerichtet sind
      für 1 Amtsleitung ..... 36 Mark,
      » mehr als 1 Amtsleitung, für jede Amtsleitung mehr ..... 18 » .

      Für besondere Einrichtungen zum Schutze der Kabel gegen Beschädigung sind die dafür aufzuwendenden Kosten zu erstatten,
   d) für jede durch einen Nebenanschluß mit gewöhnlichem Apparat belegte Linienwählerleitung einer Reihenanlage zu der Gebühr nach Ziffer 3a ein Zuschlag von ..... 42 » ;
5. für jede Nebenstelle eines Dritten (Nebenstelle in den Wohn- oder Geschäftsräumen einer anderen Person als des Inhabers des Hauptanschlusses) ein Zuschlag von 40 » ;
6. für jede posteigene Sprechstelle, die zu Gesprächen mit privaten Hausstellen mitbenutzt werden kann, ein Zuschlag von .. 40 Mark.

B. Bei teilnehmereigenen Nebenstellenanlagen werden jährlich erhoben:

1. für die Instandhaltung ein Drittel der Gebühren nach A Ziffer 1 bis 4, jedoch haben die Teilnehmer die Kosten der Stromversorgung voll zu tragen;
2. für posteigene Nebenanschlußleitungen nach anderen Grundstücken die Gebühren nach A Ziffer 2 oder A Ziffer 4c. Daneben ist die Einrichtungsgebühr zu zahlen;
3. für jede Nebenstelle in den Wohn- oder Geschäftsräumen einer anderen Person der volle Zuschlag nach A Ziffer 5;
4. für jede teilnehmereigene Sprechstelle, die zu Gesprächen mit privaten Hausstellen mitbenutzt werden kann, ein Zuschlag von ..... 40 Mark.

C. Bei privaten Nebenstellenanlagen werden jährlich erhoben:

1. für jeden privaten Nebenanschluß in den Wohn- oder Geschäftsräumen des Inhabers des Hauptanschlusses ..... 40 Mark;
2. für posteigene Nebenanschlüsse, Nebenanschlußleitungen und Zusatzeinrichtungen dieselben Gebühren wie für die gleichen Einrichtungen in posteigenen Nebenstellenanlagen. Daneben ist die Einrichtungsgebühr zu zahlen;
3. für jede Nebenstelle in den Wohn- oder Geschäftsräumen einer anderen Person der Zuschlag nach A Ziffer 5.

Die Bestimmungen unter C gelten für Bayern und Württemberg nicht.

IV. Nebenstellen, die im Anschlußbereich eines anderen Ortsnetzes (§ 2, III) als die Sprechstelle liegen, an die sie angeschlossen sind, heißen „Ausnahme-Nebenstellen".

Ausnahme-Nebenanschlüsse und Nebenanschlüsse zu Ausnahme-Hauptanschlüssen sind nur für den Inhaber des Hauptanschlusses zulässig. Auch für diesen werden Ausnahme-Nebenanschlüsse nicht hergestellt, wenn die Vermittlungsstelle, in deren Anschlußbereich die Hauptstelle liegt, und die Vermittlungsstelle, in deren Anschlußbereich die Ausnahme-Nebenstelle liegen würde, nach der Luftlinie gemessen mehr als 25 Kilometer voneinander entfernt sind.

Ausnahme-Nebenanschlüsse dürfen nur zum Austausch von persönlichen und geschäftlichen Nachrichten des Teilnehmers benutzt werden. Die gewerbsmäßige Vermittlung von Nachrichten für Dritte ist verboten, auch darf die Benutzung von Ausnahme-Nebenanschlüssen Dritten weder gegen Bezahlung noch unentgeltlich gestattet werden.

Bei Ausnahme-Nebenanschlüssen werden neben den sonst fälligen Gebühren erhoben:

1. ein einmaliger Kostenzuschuß für die Leitung; er wird nach der Luftlinienentfernung zwischen der Hauptstelle und der Ausnahme-Nebenstelle bemessen und beträgt für jede vollen oder angefangenen 100 Meter der Nebenanschlußleitung bei einer Entfernung
   bis zu 5 Kilometer einschließlich ... 600 Mark,
   von mehr als 5 bis 15 Kilometer einschließlich ..... 900 » ,
   von mehr als 15 Kilometer ..... 1500 » ;
2. für den Ausfall an Ferngesprächsgebühren ein jährlicher Pauschbetrag für jeden Nebenanschluß; er beträgt bei Entfernungen von mehr als 5 bis 15 Kilometer einschließlich 1800 Mark, von mehr als 15 bis 25 Kilometer einschließlich 9000 Mark. Maßgebend ist die Luftlinienentfernung zwischen den Vermittlungsstellen, in deren Anschlußbereichen die Hauptstelle und die Ausnahme-Nebenstelle liegen. Ein Pauschbetrag wird nicht erhoben, wenn diese Vermittlungsstellen nicht mehr als 5 Kilometer voneinander entfernt sind.

## § 6. Die Querverbindungen

I. Unmittelbare Leitungsverbindungen zwischen Hauptstellen von Nebenstellenanlagen (§ 5, I Abs. 2) sind Querverbindungen. Sie werden in der Regel nur zwischen Nebenstellenanlagen im Anschlußbereich desselben Ortsnetzes zugelassen. Querverbindungen dürfen mit Hauptanschlüssen zur Führung von Gesprächen mit dem öffentlichen Netze nicht zusammengeschaltet werden.

II. Die Querverbindungen werden, abgesehen von den Ausnahmen unter III und IV, von der Telegraphenverwaltung für eigene Rechnung hergestellt und instandgehalten. Sie sind Eigentum der Telegraphenverwaltung und werden den Teilnehmern nur zur Benutzung überlassen (posteigene Querverbindungen).

III. Querverbindungen, durch die teilnehmereigene Nebenstellenanlagen auf demselben Grundstück zusammengeschlossen werden, können nach Maßgabe der Bestimmungen im § 5, II B teilnehmereigene Querverbindungen werden.

IV. Die Teilnehmer können zwischen privaten Nebenstellenanlagen auf demselben Grundstück Querverbindungen auch durch Dritte unter den gleichen Bedingungen wie für private Nebenanschlüsse (§ 5, II C) herstellen und instandhalten lassen (private Querverbindungen). Für private Querverbindungen werden keine Gebühren erhoben.

Die Bestimmungen unter IV gelten für Bayern und Württemberg nicht.

V. Bei posteigenen und teilnehmereigenen Querverbindungen werden jährlich erhoben:

1. für den Ausfall an Gesprächsgebühren für jede Querverbindung ein Pauschbetrag von ..... 1800 Mark.
   Er wird den Inhabern der Nebenstellenanlagen je zur Hälfte angerechnet. Er wird nicht erhoben, wenn die unmittelbar verbundenen Nebenstellenanlagen auf demselben Grundstück liegen;
2. für die Instandhaltung der Querverbindungsleitung für jede vollen oder angefangenen nach der Luftlinie gemessenen 100 Meter Doppelleitung
   a) bei posteigenen Querverbindungen ... 36 » ,
   b) » teilnehmereigenen Querverbindungen ein Drittel der Gebühr unter 2a.
   Die Gebühr wird den Inhabern der Nebenstellenanlagen je zur Hälfte angerechnet;
3. für die durch posteigene oder teilnehmereigene Querverbindungen belegten Anschlußorgane und Linienwählerleitungen
   a) in posteigenen Nebenstellenanlagen die gleichen Gebühren wie bei Nebenanschlüssen (§ 5, III A),
   b) in teilnehmereigenen Nebenstellenanlagen ein Drittel der Gebühren unter 3a;
4. für jede posteigene oder teilnehmereigene Sprechstelle, die über eine Querverbindung zu Gesprächen mit privaten Hausstellen mitbenutzt werden kann, ein Zuschlag von ..... 40 » .
   Er wird nicht erhoben, wenn für die Sprechstelle schon der Zuschlag nach § 5, III A Ziffer 6 oder § 5, III B Ziffer 4 zu zahlen ist.

VI. Ausnahmsweise werden posteigene Querverbindungen auch zwischen den Hauptstellen von Nebenstellenanlagen in den Anschlußbereichen verschiedener Ortsnetze zugelassen (Ausnahme-Querverbindungen), wenn die Antragsteller ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis nachweisen. Die Telegraphenverwaltung kann die Herstellung von Ausnahme-Querverbindungen ablehnen, wenn die Vermittlungsstellen, in deren Anschlußbereichen die zu verbindenden Hauptstellen der Nebenstellenanlagen liegen, in der Luftlinie mehr als 25 Kilometer voneinander entfernt sind.

Ausnahme-Querverbindungen dürfen nur zum Austausch von persönlichen und geschäftlichen Nachrichten der Inhaber benutzt werden. Die gewerbsmäßige Vermittlung von Nachrichten für Dritte ist verboten. Auch darf die Benutzung von Ausnahme-Querverbindungen Dritten weder gegen Bezahlung noch unentgeltlich gestattet werden.

Bei Ausnahme-Querverbindungen werden erhoben:

1. ein einmaliger Kostenzuschuß für die Leitung. Er wird nach der Entfernung zwischen den beiden Hauptstellen der Nebenstellenanlagen bemessen und beträgt für jede vollen oder angefangenen 100 Meter der Querverbindungsleitung bei einer Entfernung

| | |
|---|---|
| bis zu 5 Kilometer einschließlich .. | 600 Mark, |
| von mehr als 5 bis 15 Kilometer einschließlich ..... | 900 » , |
| von mehr als 15 bis 50 Kilometer einschließlich ..... | 1 500 » , |
| von mehr als 50 Kilometer ..... | 3 000 » . |

Die Entfernungen bis zu 25 Kilometer werden nach der Luftlinie gemessen. Auf die Berechnung der übrigen Entfernungen finden die Vorschriften des § 2 Abs. 2 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593) sinngemäß Anwendung, mindestens wird jedoch eine Entfernung von 25 Kilometer angesetzt. Der Berechnung nach dem Taxquadratverfahren werden die Taxquadrate der Orte zugrunde gelegt, in denen die Hauptstellen der Nebenstellenanlagen liegen;

2. für den Ausfall an Gesprächsgebühren ein jährlicher Pauschbetrag für jede Querverbindung; er beträgt bei Entfernungen

| | |
|---|---|
| bis zu 15 Kilometer einschließlich | 1 800 Mark, |
| von mehr als 15 bis 25 Kilometer einschließlich ..... | 9 000 » , |
| von mehr als 25 bis 50 Kilometer einschließlich ..... | 45 000 » , |
| von mehr als 50 bis 100 Kilometer einschließlich ..... | 84 000 » , |
| von mehr als 100 bis 200 Kilometer einschließlich ..... | 225 000 Mark, |
| von mehr als 200 bis 300 Kilometer einschließlich ..... | 350 000 » , |

über 300 Kilometer für jede vollen oder angefangenen weiteren 100 Kilometer 80 000 Mark mehr.

Maßgebend ist die Entfernung zwischen den Vermittlungsstellen, in deren Anschlußbereichen die Hauptstellen der Nebenstellenanlagen liegen. Die Entfernungen bis zu 25 Kilometer werden nach der Luftlinie gemessen. Auf die Berechnung der übrigen Entfernungen finden die Vorschriften im § 2 Abs. 2 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593) sinngemäß Anwendung, mindestens wird jedoch der Pauschbetrag nach dem Satze für Entfernungen von mehr als 25 bis 50 Kilometer einschließlich erhoben.

Der Pauschbetrag wird den Inhabern der Nebenstellenanlagen je zur Hälfte angerechnet.

3. Daneben werden die Gebühren nach V Ziffer 2a, 3 und 4 erhoben.

Ausnahme-Querverbindungen, durch die mehr als 25 Kilometer voneinander entfernte Hauptstellen von Nebenstellenanlagen verbunden sind, werden auf eine Mindestdauer von 5 Jahren überlassen. Fällt das Ende der Mindestdauer nicht mit dem Ablauf eines Kalendervierteljahrs zusammen, so endet sie mit dessen Ablauf. Die Telegraphenverwaltung ist jedoch berechtigt, solche Ausnahme-Querverbindungen schon vorher zum Ende eines Kalendervierteljahrs unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zu kündigen, wenn dies aus zwingenden Betriebsgründen oder mit Rücksicht auf das öffentliche Wohl geboten ist. In diesem Falle wird demjenigen, der den Kostenzuschuß geleistet hat, für jedes Vierteljahr, das an der Mindestdauer fehlt, ein Zwanzigstel des Kostenzuschusses zurückgezahlt. In gleicher Weise kann die Telegraphenverwaltung verfahren, wenn die Voraussetzungen des § 27, VI gegeben sind. In allen anderen Fällen findet eine Rückzahlung nicht statt.

## § 7. Die Anschlußdosen

I. Bei den Haupt- und Nebenanschlüssen werden an Stelle der mit den Leitungen fest verbundenen Sprechapparate Anschlußdosen zur Einschaltung tragbarer Apparate zugelassen. Die Haupt- oder Nebenanschlußleitung endigt an der ersten Anschlußdose. Die Zahl der zu einem Haupt- oder Nebenanschluß gehörigen Anschlußdosen ist nicht beschränkt, doch müssen sie sich in demselben Gebäude befinden.

II. Die Anschlußdosenanlagen werden, abgesehen von den Ausnahmen unter III und IV, von der Telegraphen-

verwaltung für eigene Rechnung hergestellt und instandgehalten. Sie sind Eigentum der Telegraphenverwaltung und werden den Teilnehmern nur zur Benutzung überlassen (posteigene Anschlußdosenanlagen).

III. In teilnehmereigenen Nebenstellenanlagen (§ 5, I Abs. 2 und § 5, II B) müssen Anschlußdosenanlagen teilnehmereigen sein. Im übrigen sind teilnehmereigene Anschlußdosenanlagen nicht zulässig.

IV. Die Teilnehmer können bei privaten Nebenstellenanlagen die nach I zulässigen Anschlußdosen auch durch Dritte unter den gleichen Bedingungen wie für private Nebenanschlüsse (§ 5, II C) herstellen und instandhalten lassen (private Anschlußdosenanlagen).

Die Bestimmung unter IV gilt für Bayern und Württemberg nicht.

V. Die Gebühren werden wie folgt festgesetzt:

A. Bei posteigenen Anlagen werden jährlich erhoben:

1. für jede Anschlußdose ..... 12 Mark;
2. für jede vollen oder angefangenen nach der Luftlinie gemessenen 100 Meter jeder Anschlußdosenlinie ..... 36 » . Maßgebend für die Gebührenberechnung ist die Summe der Luftlinienentfernungen zwischen den einzelnen Anschlußdosen;
3. für jeden tragbaren Apparat gewöhnlicher Bauart, der nicht gleichzeitig als Hauptstellenapparat benutzt wird ... 84 » ;
4. für jeden mit der Anschlußdosenanlage verbundenen besonderen Wecker die Gebühren nach § 8, V A Abs. 1 Ziffer 8 oder 9.

Hauptanschlüsse mit Anschlußdosen müssen mit einem besonderen Wecker ausgerüstet sein.

B. Bei teilnehmereigenen Anlagen wird für die Instandhaltung ein Drittel der Gebühren unter A erhoben.

C. Bei privaten Anlagen wird für jeden tragbaren Apparat die Gebühr für einen Nebenanschluß nach den Sätzen des § 5, III C erhoben.

Die Bestimmung unter C gilt für Bayern und Württemberg nicht.

VI. Die Bedingungen für Schiffsanschlüsse mit Anschlußdosen an den Hafenanlagen setzt die Telegraphenverwaltung fest.

## § 8. Die Zusatzeinrichtungen

I. Einrichtungen, die über die von der Telegraphenverwaltung festgesetzte Regelausstattung der Anschlüsse hinausgehen, sind Zusatzeinrichtungen. Sie sind für gewöhnlich nur auf dem Grundstück der Sprechstelle zulässig, zu der sie gehören.

II. Die Zusatzeinrichtungen werden, abgesehen von den Ausnahmen unter III und IV, von der Telegraphenverwaltung für eigene Rechnung hergestellt und instandgehalten. Sie sind Eigentum der Telegraphenverwaltung und werden den Teilnehmern nur zu: Benutzung überlassen (posteigene Zusatzeinrichtungen).

III. In teilnehmereigenen Nebenstellenanlagen (§ 5, I Abs. 2 und § 5, II B) müssen Zusatzeinrichtungen teilnehmereigen sein. Im übrigen sind teilnehmereigene Zusatzeinrichtungen nicht zulässig.

IV. Die Teilnehmer können bei privaten Nebenstellenanlagen Zusatzeinrichtungen auch durch Dritte unter den gleichen Bedingungen wie für private Nebenanschlüsse (§ 5, II C) herstellen und instandhalten lassen (private Zusatzeinrichtungen). Für private Zusatzeinrichtungen werden keine Gebühren erhoben.

V. Die Gebühren für Zusatzeinrichtungen auf dem Grundstück der Sprechstelle werden wie folgt festgesetzt:

A. Bei posteigenen Zusatzeinrichtungen werden jährlich erhoben:

1. für einen Wechselschalter (Schalter mit zwei Doppelkontakten) ..... 12 Mark;
2. für einen zweiten Fernhörer gewöhnlicher Art ..... 6 » ;
3. für einen Kopffernhörer ..... 24 » ;
4. für einen mit Wechselschalter angeschlossenen zweiten Sprechapparat gewöhnlicher Art neben der Gebühr unter Ziffer 1 ..... 84 » ;
5. für ein Brustmikrophon mit Kopffernhörer ..... 84 » ;
6. für eine zweite Hörvorrichtung an Kopffernhörern ..... 12 » ;
7. für einen Handapparat (Mikrotelephon) ..... 42 » ;
8. für einen kleinen Wecker ..... 24 » ;
9. für einen großen Wecker ..... 42 » ;
10. für eine Fallscheibe (Klappenrelais) .. 24 » ;
11. für einen besonderen Kurbelinduktor 36 » ;
12. für eine Rufstromeinrichtung (Polwechsler oder besondere Rufstromleitung) ..... 180 » ;
13. für einen Ticker (Vorrichtung in einer Nebenstellenanlage, die anzeigt, ob bei der Hauptstelle mitgehört wird) oder für eine Vorrichtung, die das Mithören bei der Hauptstelle verhindert, sowie für einen Summer, der in Linienwählerleitungen von Reihenanlagen anzeigt, daß ein Nebenanschluß mit gewöhnlichem Apparat (Außennebenanschluß) oder eine Querverbindung besetzt ist, ..... 48 » ;

14. für Mithöreinrichtungen (einschließlich etwaiger besonderer Sperrzeichen in der Mithörstelle), für jede Stelle und für jede Leitung ..... 24 Mark;
15. für jedes volle oder angefangene Meter Leitungsschnur, soweit die Länge 2 Meter übersteigt, für je 5 Adern oder einen Teil davon ..... 6 » .

Die Kosten der Stromversorgung, die beim Betrieb von Weckern in Verbindung mit Fallscheiben (Ziffer 10) erwachsen, haben die Teilnehmer zu tragen.

B. Bei teilnehmereigenen Zusatzeinrichtungen wird für die Instandhaltung ein Drittel der Gebühren nach A Abs. 1 erhoben. Die Bestimmung unter A Abs. 2 gilt auch für teilnehmereigene Zusatzeinrichtungen.

VI. Für die bei posteigenen Sprechstellen vorhandenen Zusatzeinrichtungen, die früher für Rechnung der Teilnehmer beschafft und in deren Eigentum übergegangen sind, werden an Stelle der bisher vom Teilnehmer zu erstattenden Instandhaltungskosten die Gebühren unter V erhoben.

### § 9. Die Einrichtungsgebühr

Die Einrichtungsgebühr (§ 2 FGebG) wird für die Einführung der Anschlußleitungen in ein Gebäude beim Teilnehmer, für die Innenleitungen und für das Anbringen der Apparate erhoben. Sie beträgt:

1. für die Einführung jeder Doppelleitung in ein Gebäude beim Teilnehmer (bei Reihenkabeln für jede Amtsleitung) ..... 300 Mark;
2. bei Hauptanschlüssen für die Inneneinrichtung jedes Anschlusses ..... 300 » ;
3. bei posteigenen Nebenstellenanlagen
   a) für die Inneneinrichtung jeder Sprechstelle, abgesehen von der Hauptstelle 300 » ;
   b) für jedes belegte Anschlußorgan, abgesehen von denen, die bei der Hauptstelle durch Hauptanschlußleitungen belegt werden ..... 150 » ;
4. bei posteigenen Sprechstellen mit Mehrfachanschlußapparat neben der Gebühr unter Ziffer 2 oder 3a
   a) für jeden Mehrfachanschlußapparat für 2 Leitungen ..... 150 » ,
   b) für jeden Mehrfachanschlußapparat für 3 Leitungen ..... 300 » ;
5. bei posteigenen Reihenapparaten neben der Gebühr unter Ziffer 2 oder 3a
   a) für jede belegte Amtstaste oder Kontaktvorrichtung für Amtsleitungen, abgesehen von denen, die bei der Hauptstelle durch Hauptanschlußleitungen belegt werden ..... 60 » ,
   b) für jede belegte Linienwählertaste oder Kontaktvorrichtung für Linienwählerleitungen ..... 30 Mark;
6. bei posteigenen Querverbindungen für jedes durch eine Querverbindung belegte Anschlußorgan einer posteigenen Nebenstellenanlage ..... 150 » ;
7. bei posteigenen Anschlußdosen, abgesehen von der ersten Anschlußdose jedes Haupt- oder Nebenanschlusses, für jede Anschlußdose ..... 60 » .

   Die Anbringung der ersten Anschlußdose ist durch die nach Ziffer 2 oder 3a zu entrichtende Gebühr abgegolten;
8. für jede Zusatzeinrichtung nach § 8, V A Abs. 1
   a) Ziffer 1, 2, 3, 5, 7, 10 und 11 ..... 60 » ,
   b) Ziffer 4, 8, 9, 12, 13 und 14 ..... 150 » .

   Für Zusatzeinrichtungen nach § 8, V A Abs. 1 Ziffer 2 und 3 wird keine Einrichtungsgebühr erhoben, wenn sie gleichzeitig mit den Einrichtungen angebracht werden, zu denen sie verlangt sind. Für Zusatzeinrichtungen nach § 8, V A Abs. 1 Ziffer 6 und 15 wird keine Einrichtungsgebühr erhoben.

Die Einrichtungsgebühr wird auch erhoben, wenn Einführungen oder Innenleitungen von früheren Anschlüssen vorhanden sind.

### § 10. Die Zuschläge für Leitungen außerhalb des 5 Kilometer-Kreises und die Kostenzuschüsse für besonders kostspielige Leitungen und Apparate

I. Bei Hauptanschlüssen, die sich über den 5 Kilometer-Kreis der Vermittlungsstelle, an die sie herangeführt sind, hinaus erstrecken, wird für die außerhalb des 5 Kilometer-Kreises liegende Leitung ein Zuschlag erhoben. Er wird nach der Luftlinienentfernung zwischen der Vermittlungsstelle und der Hauptstelle bemessen und beträgt für jede vollen oder angefangenen 100 Meter Doppelleitung jährlich 36 Mark.

II. Als besonders kostspielig gelten Leitungen auf dem Grundstück der Sprechstelle, wenn ihre Herstellung infolge örtlicher Verhältnisse oder infolge von Sonderwünschen des Teilnehmers gegenüber den für gewöhnlich aufzuwendenden Beträgen Mehrkosten verursacht, Leitungen außerhalb des Grundstücks der Sprechstelle nur dann, wenn bei ihrer Herstellung außergewöhnliche Geländeschwierigkeiten, z. B. hohe Berge, Seen, breite Flüsse, zu überwinden oder zu umgehen sind. Für solche Leitungen hat der Teilnehmer einen einmaligen Kostenzuschuß in

Höhe der Mehrkosten zu entrichten; außerdem hat er bei besonders kostspieligen Leitungen außerhalb des Grundstücks der Sprechstelle die Mehrkosten der Instandhaltung zu erstatten.

III. Als besonders kostspielig gelten Apparate, deren Beschaffung infolge ihrer von der Regelausstattung abweichenden Bauart, z. B. Grubenapparate, Mehrkosten verursacht. Für solche Apparate hat der Teilnehmer einen einmaligen Kostenzuschuß in Höhe der Mehrkosten zu zahlen; außerdem hat er die Mehrkosten der Instandhaltung zu erstatten.

## § 11. Die Fernsprechteilnehmer

Fernsprechteilnehmer, d. h. Inhaber eines Hauptanschlusses, können sein: natürliche und juristische Personen, Handelsgesellschaften, auch soweit sie nicht juristische Personen sind, öffentliche Behörden und Anstalten des öffentlichen Rechts sowie nichtrechtsfähige Personenvereinigungen (z. B. nicht eingetragene Vereine, Gesellschaften nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch), die einen außerhalb der Benutzung der Fernsprechanlagen liegenden Zweck verfolgen. Vereinigungen von Personen, Firmen usw., die sich lediglich in der Absicht zusammentun, Fernsprecheinrichtungen gemeinsam zu benutzen, sind zulässig; Teilnehmer sind in solchen Fällen diejenigen, in deren Räumen sich die Hauptstellen befinden. Der Inhaber eines Hauptanschlusses ist auch Inhaber der damit verbundenen Nebenanschlüsse; Dritte, denen die Inhaber von Hauptanschlüssen Nebenanschlüsse überlassen, sind nicht Teilnehmer.

## § 12. Die Herstellung der Anschlüsse

I. Die Anträge auf Herstellung von Hauptanschlüssen, Nebenanschlüssen und Querverbindungen müssen auf dem von der Telegraphenverwaltung dafür vorgeschriebenen Vordruck eingereicht werden. Werden solche Anträge oder Anträge auf Anbringung von Anschlußdosen oder Zusatzeinrichtungen vor der Übergabe der beantragten Einrichtung zurückgezogen, so hat der Antragsteller der Telegraphenverwaltung die von ihr schon aufgewendeten Kosten, mindestens 20 Mark für nutzlose Verwaltungsarbeit, zu erstatten.

II. Wer die Herstellung eines Haupt- oder eines Nebenanschlusses beantragt, hat nach näherer Bestimmung der Telegraphenverwaltung die schriftliche Genehmigung des Grundstückseigentümers zur Benutzung des anzuschließenden Grundstücks und der darauf befindlichen Gebäude für die Einführung der Leitungen und für die Einrichtung der Sprechstellen beizubringen. Die Genehmigung hat sich auch auf die Anbringung aller zur Herstellung, Instandhaltung und Erweiterung des Telegraphen- und Fernsprechnetzes erforderlichen Vorrichtungen (Gestänge, Stützen, Kabel nebst Zubehör usw.) zu erstrecken. Das Vorliegen der Genehmigung des Eigentümers ist Bedingung für die Herstellung der Anschlüsse.

Ausbesserungsarbeiten, die in den Innenräumen infolge der Aufhebung von Fernsprecheinrichtungen erforderlich werden, sind Sache des Teilnehmers.

An Stelle dieser Bestimmungen gilt für Bayern folgendes:

Sache des Teilnehmers ist es, daß die beantragten Einrichtungen auf dem von ihm bezeichneten Grundstück ungehindert und ohne Entschädigung hergestellt und instandgehalten werden können. Bei der Aufhebung der Einrichtungen beseitigt die Telegraphenverwaltung die Apparate und die Zuleitungen auf dem Grundstück; dagegen übernimmt der Teilnehmer die durch die Aufhebung veranlaßten Ausbesserungsarbeiten.

III. Die Telegraphenverwaltung kann die Herstellung von Anschlüssen von der Vorauszahlung der Hälfte des Jahresbetrags der in dem Ortsnetz geltenden Grundgebühr abhängig machen. Ist ein früherer Anschlußinhaber mit seinen Verpflichtungen im Rückstand, so wird ihm ein neuer Anschluß erst nach deren Erfüllung gewährt.

IV. Die Anträge auf Herstellung neuer und auf Erweiterung bestehender Anschlüsse werden nach bestimmten Bauplänen in der Regel nach der Reihenfolge der Anmeldungen erledigt.

Auf Verlangen des Teilnehmers können jedoch Anträge mit Vorrang berücksichtigt werden, wenn der Teilnehmer ein begründetes Bedürfnis nachweist. Für die Berücksichtigung mit Vorrang wird — auch bei teilnehmereigenen Nebenstellenanlagen (§ 5, II B) — ein Zuschlag in Höhe von 100 v H zu den Einrichtungsgebühren nach § 9 erhoben.

V. Der Teilnehmer hat kein Recht auf eine bestimmte Rufnummer. Diese kann im Bedarfsfall aus Betriebsrücksichten von der Telegraphenverwaltung geändert werden.

## § 13. Die Verlegungen, die Umwandlungen, die Auswechslungen und andere Arbeiten an den Fernsprecheinrichtungen der Teilnehmer sowie die Übertragungen

I. Eine Verlegung liegt vor, wenn Fernsprecheinrichtungen desselben Teilnehmers oder Teile davon nach einer anderen Stelle desselben Gebäudes oder desselben Grundstücks oder nach einem anderen Grundstück desselben Ortsnetzes verbracht werden. Die Anträge auf Verlegung von Sprechstellen müssen auf dem von der Telegraphenverwaltung dafür vorgeschriebenen Vordruck eingereicht werden. Die Bestimmungen im § 12, II gelten sinngemäß auch für Verlegungen.

Für die einzelnen bei Verlegungen auszuführenden Arbeiten werden die gleichen Gebühren wie bei der erstmaligen Einrichtung (§ 9) erhoben. Soweit jedoch Einführungen oder Inneneinrichtungen der zu verlegenden Fernsprecheinrichtungen unverändert weiterbenutzt werden, wird eine Einrichtungsgebühr nicht angerechnet. Bei Verlegungen innerhalb desselben Gebäudes werden die auf den Fall zutreffenden Gebühren nur zur Hälfte erhoben. Für Erweiterungen, die zugleich mit Verlegungen vorgenommen werden, sind die vollen Einrichtungsgebühren nach § 9 zu zahlen.

Ausnahme-Haupt- und Ausnahme-Nebenstellen werden nur innerhalb des Anschlußbereichs verlegt, in dem sie liegen. In diesem Falle wird neben den Gebühren nach Abs. 2 für jede vollen oder angefangenen nach der Luftlinie gemessenen 100 Meter Doppelleitung der außerhalb der Gebäude neu zu verwendenden Leitungsstrecke ein einmaliger Kostenzuschuß nach dem Satze erhoben, der bei Neueinrichtungen für eine Anlage gleicher Gesamtausdehnung zu zahlen ist. Das gleiche gilt für Ausnahme-Querverbindungen, die infolge Verlegung von Nebenstellenanlagen, an die sie herangeführt sind, geändert werden müssen.

II. Eine Umwandlung liegt vor, wenn an die Stelle eines Hauptanschlusses, eines Nebenanschlusses, einer Querverbindung oder einer Anschlußdosenanlage eine andere Fernsprecheinrichtung der vorbezeichneten Arten oder an die Stelle eines Nebenanschlusses ein Nebenanschluß anderer Betriebsart tritt. Als Umwandlung wird es auch angesehen, wenn ein Nebenanschluß einem anderen Hauptanschluß zugeteilt wird. Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für Einrichtungen verschiedener Teilnehmer. In diesem Falle muß der Antrag von den beteiligten Hauptanschlußinhabern gemeinsam gestellt werden.

Für die einzelnen bei Umwandlungen auszuführenden Arbeiten werden die gleichen Gebühren wie bei der erstmaligen Einrichtung (§ 9) erhoben. Soweit jedoch Einführungen oder Inneneinrichtungen der umzuwandelnden Fernsprecheinrichtungen unverändert weiterbenutzt werden, wird eine Einrichtungsgebühr nicht angerechnet. Für Verlegungen, die zugleich mit Umwandlungen ausgeführt werden, sind Verlegungsgebühren nur für Fernsprecheinrichtungen zu zahlen, die durch die Umwandlung nicht berührt werden. Sind an einer Umwandlung verschiedene Hauptanschlußinhaber beteiligt, so werden die Umwandlungsgebühren von dem Hauptanschlußinhaber erhoben, der für die laufenden Gebühren der durch die Umwandlung geschaffenen neuen Einrichtung haftet (§ 25, II).

III. Eine Auswechslung liegt vor, wenn Fernsprecheinrichtungen oder Teile davon, abgesehen von den Fällen der Erweiterung, der Verlegung und der laufenden Instandhaltung, auf Antrag des Teilnehmers durch andere dem gleichen Zwecke dienende Einrichtungen ersetzt werden, ohne daß dabei die Leitungsanlage verändert wird.

Für die Auswechslung eines Wandapparats gegen einen Tischapparat und umgekehrt oder einer Vermittlungseinrichtung (Klappenschrank usw.) bei Nebenstellenanlagen wird ein einmaliger Pauschbetrag von 100 Mark, für alle übrigen Auswechslungen ein solcher von 40 Mark erhoben. Er wird nicht erhoben, wenn bei einer Erweiterung, Verlegung oder Umwandlung von Fernsprecheinrichtungen Apparate, die bei den Arbeiten ohnedies abgenommen werden müssen, ausgewechselt werden, und wenn der Antrag so rechtzeitig gestellt worden ist, daß besondere Kosten für die Auswechslung nicht erwachsen.

Der Teilnehmer hat keinen Anspruch auf die Überlassung von Apparaten einer bestimmten Ausführung.

IV. Andere Arbeiten an den Fernsprecheinrichtungen des Teilnehmers, wie das Abnehmen und Wiederanbringen von Apparaten und von Innenleitungen, die Beseitigung von Schäden, für die der Teilnehmer aufzukommen hat, werden nach Einheitssätzen für die Arbeitsstunde berechnet. Die Höhe der Sätze wird von der Telegraphenverwaltung bestimmt. Neben den Arbeitskosten werden etwaige Reisekosten sowie die Kosten für Baustoffe und Apparatteile nach dem wirklichen Aufwand angerechnet.

V. Eine Übertragung liegt vor, wenn ein Dritter als Wohnungs- oder Geschäftsnachfolger an Stelle des bisherigen Anschlußinhabers in das Teilnehmerverhältnis eintritt oder neben dem bisherigen Anschlußinhaber als mitberechtigter Teilnehmer hinzutritt. Eine Übertragung liegt ferner vor, wenn mehrere Personen Anschlußinhaber sind und eine oder ein Teil von ihnen aus dem Teilnehmerverhältnis ausscheidet.

Die Übertragung ist nur mit vorheriger Genehmigung der Telegraphenverwaltung zulässig und muß unter Benutzung des von ihr dafür vorgeschriebenen Vordrucks beantragt werden. Eine Genehmigung ist jedoch nicht erforderlich, wenn das Teilnehmerverhältnis im Wege der Gesamtrechtsnachfolge übergeht, wenn durch Rechtsgeschäft ein Dritter als mitberechtigter Teilnehmer hinzutritt sowie wenn mehrere Personen unter einer Firma Anschlußinhaber sind und eine oder ein Teil von ihnen aus dem Teilnehmerverhältnis ausscheidet. In den Fällen, in denen eine Genehmigung nicht erforderlich ist, muß der Telegraphenverwaltung binnen einem Monat Anzeige gemacht werden. Verstößt der Teilnehmer gegen die Bestimmungen dieses Absatzes, so kann die Telegraphenverwaltung nach FO § 28, II verfahren.

Für jede genehmigungspflichtige Übertragung wird eine Gebühr von 50 Mark erhoben. Diese Gebühr ist auch zu entrichten, wenn bei Nebenanschlüssen ein Wechsel in der Person des Benutzers eintritt.

VI. Der Teilnehmer hat keinen Anspruch auf Verlegung, Umwandlung oder Auswechslung oder auf Vornahme anderer Arbeiten an seinen Fernsprecheinrichtungen zu einem bestimmten Zeitpunkt. Die Verlegungen, Umwandlungen, Auswechslungen oder anderen Arbeiten werden in der Regel nach der Reihenfolge der Anmeldungen erledigt. Auf Verlangen des Teilnehmers können jedoch derartige Anträge mit Vorrang berücksichtigt werden, wenn der Teilnehmer ein begründetes Bedürfnis nachweist. Für die Berücksichtigung mit Vorrang wird — auch bei teilnehmereigenen Nebenstellenanlagen (§ 5, II B) — ein Zuschlag in Höhe von 100 v H zu den bestimmungsmäßigen Gebühren erhoben.

VII. Wird ein Antrag auf Verlegung, Umwandlung, Auswechslung oder Übertragung von Fernsprecheinrichtungen vor der Ausführung zurückgezogen, so hat der Antragsteller der Telegraphenverwaltung die von ihr schon aufgewendeten Kosten, mindestens 20 Mark für nutzlose Verwaltungsarbeit, zu erstatten.

### § 14. Die amtlichen Fernsprechbücher

I. Für die Ortsnetze werden Verzeichnisse der Teilnehmer (amtliche Fernsprechbücher) bezirksweise nach näherer Bestimmung der Telegraphenverwaltung aufgestellt.

II. Von Amts wegen werden in das Verzeichnis der Teilnehmer die Inhaber von Hauptanschlüssen und die Dritten, denen sie Nebenanschlüsse überlassen (§ 5, III A Ziffer 5, III B Ziffer 3 und III C Ziffer 3), nach der Buchstabenfolge eingetragen. Auf Verlangen kann die Eintragung unterbleiben. Die Eintragung umfaßt den Namen, den Stand, den Beruf oder die Geschäftsbezeichnung, die Wohnung und die Anschlußnummer, ferner auf Wunsch die Sprech- oder Geschäftszeit und etwaige Angaben über Nebenanschlüsse des Hauptanschlußinhabers.

Außer den von Amts wegen vorzunehmenden Eintragungen werden auf Antrag Hinweise und Eintragungen an anderer Stelle nach Maßgabe der Bestimmungen im Abs. 1 zugelassen. Ferner können auf Antrag nach dem Ermessen der Telegraphenverwaltung auch Personen, Firmen usw. eingetragen werden, die Teilnehmereinrichtungen mitbenutzen.

Für die Eintragung sind im allgemeinen die Angaben des Teilnehmers maßgebend, doch ist die Telegraphenverwaltung berechtigt, Verstöße gegen die Rechtschreibung und Fremdwörter auszumerzen, allgemein verständliche Abkürzungen anzuwenden und aus Betriebsrücksichten Hinweise oder eine andere Fassung behufs zweckmäßiger Einreihung in die Buchstabenfolge zu verlangen.

III. Bei den von Amts wegen vorzunehmenden Eintragungen (II Abs. 1) werden für jeden Hauptanschluß oder Nebenanschluß eines Dritten drei aufeinanderfolgende Druckzeilen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Für jede weitere Zeile werden 50 Mark erhoben, wenn die Auflage des amtlichen Fernsprechbuchs 100 000 Stück nicht übersteigt, bei höherer Auflage 100 Mark. Die Gebühr ist für jede Auflage zu entrichten.

Die gleiche Gebühr wird für jede Zeile eines Hinweises, einer Eintragung an anderer Stelle oder einer Eintragung von Personen, Firmen usw. erhoben, die Teilnehmereinrichtungen mitbenutzen (II Abs. 2).

Der Zeitpunkt des Abschlusses der Vorarbeiten für die Neuausgabe des amtlichen Fernsprechbuchs wird rechtzeitig vorher amtlich bekanntgegeben. Er ist maßgebend für die Fälligkeit der im Abs. 1 festgesetzten Gebühren. Nach diesem Zeitpunkt hat der Teilnehmer keinen Anspruch auf Eintragung oder Berichtigung. Gebührenpflichtige Eintragungen, deren Wegfall oder Änderung nicht spätestens bis zu diesem Zeitpunkt beantragt wird, werden unter Berechnung der bestimmungsmäßigen Gebühr in die neue Auflage übernommen.

IV. Das Fernsprechbuch wird in der Regel alljährlich neu aufgelegt. Für jeden Hauptanschluß und für jeden Nebenanschluß eines Dritten (§ 5, III A Ziffer 5, III B Ziffer 3 und III C Ziffer 3) wird das Buch, in dem das Ortsnetz aufgeführt ist, bei der erstmaligen Übergabe des Anschlusses unentgeltlich geliefert. Bei späteren Auflagen ist das neue Buch innerhalb einer Frist von 14 Tagen gegen Rückgabe des alten bei der von der Telegraphenverwaltung bestimmten Dienststelle abzuholen. Das neue Buch wird in diesem Falle unentgeltlich abgegeben. Wird das Buch nicht abgeholt oder die Zustellung gewünscht, so wird es gegen eine Gebühr von 3 Mark ins Haus gebracht. Der Bote ist verpflichtet, das alte Buch in Empfang zu nehmen und an die Verteilungsstelle zurückzubringen. Eine Gebühr wird hierfür nicht erhoben. Wird das alte Buch nicht zurückgegeben, so wird dem Teilnehmer ein Betrag in Rechnung gestellt, der von der Telegraphenverwaltung nach dem im Zeitpunkt der Ausgabe des neuen Buches geltenden Tagespreis für Altpapier festgesetzt wird. Weitere Bücher desselben Bezirks und Bücher anderer Bezirke sind bei den in den Vorbemerkungen des amtlichen Fernsprechbuchs angegebenen Dienststellen käuflich. Die Telegraphenverwaltung kann die Zustellung der Fernsprechbücher an die Teilnehmer und die Einziehung der alten Bücher nach Bedarf anders regeln.

### § 15. Die öffentlichen Sprechstellen

I. Sprechstellen, die von jedermann zur Führung von Gesprächen benutzt werden können, sind öffentliche Sprechstellen; die Telegraphenverwaltung bestimmt, ob und in

welcher Form öffentliche Sprechstellen errichtet und wohin sie angeschlossen werden. Sie können sich befinden

1. bei Post- und Telegraphenanstalten,
2. an Orten ohne Telegraphenanstalt in den von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Räumen (gemeindliche öffentliche Sprechstellen),
3. an anderen geeigneten Stellen auf Straßen und Plätzen und in öffentlichen Gebäuden.

Auf den Betrieb der öffentlichen Sprechstellen finden die für die Teilnehmersprechstellen geltenden Vorschriften sinngemäß Anwendung, soweit nicht besondere Bestimmungen getroffen sind.

II. Gemeindliche öffentliche Sprechstellen werden ohne Prüfung des Bedürfnisses und ohne Erhebung der Einrichtungsgebühr, laufender Gebühren und des einmaligen Fernsprechbeitrags auf Antrag der Gemeindevertretung errichtet, wenn die Gemeinde sich verpflichtet,

1. für die Wahrung des Telegraphen- und Fernsprechgeheimnisses nach Möglichkeit zu sorgen;
2. unentgeltlich: einen geeigneten Raum zur Verfügung zu stellen, die Sprechstelle unter Einziehung der bestimmungsmäßigen Gebühren ohne Zuschlag zu bedienen, Telegramme anzunehmen und weiterzugeben, Telegramme an Ortseinwohner aufzunehmen und zuzustellen, Personen im Orte zu Gesprächen herbeizurufen, kurze Nachrichten von auswärts an Ortseinwohner zu übermitteln, die tägliche Bekanntgabe der Zeit, Kreistelegramme und die Wettervorhersage entgegenzunehmen, die Wettervorhersage auszuhängen und den Unfallmeldedienst zu besorgen;
3. eine Mindesteinnahme an Orts- und Ferngesprächsgebühren (ohne Nebengebühren) von 1000 Mark für das Rechnungsjahr zu gewährleisten, für die aufgekommenen Telegraphen- und Fernsprechgebühren zu haften, die Sprechstelle mindestens ein Jahr zu behalten und bei Verlegungen die bestimmungsmäßigen Gebühren zu zahlen. Fällt das Ende der Mindestdauer nicht mit dem Ablauf eines Kalendervierteljahrs zusammen, so endet sie mit dessen Ablauf.

Münzfernsprecher, Neben- und Zusatzeinrichtungen — ausgenommen zweite Fernhörer und Wecker, die im Falle eines Bedürfnisses ohne Berechnung von Gebühren angebracht werden — sind nicht zulässig. Die Bestimmungen im § 10, II finden gegebenenfalls Anwendung.

III. Bei öffentlichen Sprechstellen beträgt die Gebühr für ein Ortsgespräch ohne Rücksicht auf die Dauer 1 Mark. Die Telegraphenverwaltung ist jedoch berechtigt, solche Gespräche nach einer Dauer von 15 Minuten durch Trennung der Verbindung zu beenden, wenn der Betrieb es erfordert.

Im Fernverkehr werden die im § 8 FGebG und § 18, II FO bestimmten Gebühren erhoben, jedoch ist bei Gesprächen auf Entfernungen von nicht mehr als 5 Kilometer für jede vollen oder angefangenen 3 Minuten Dauer eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten. Dringende Pressegespräche sind unter den von der Telegraphenverwaltung festgesetzten Bedingungen gegen die Gebühr für nichtdringende Gespräche zulässig (§ 17, IV).

IV. Die Gebühren sind bei der Anmeldung der Verbindungen zu entrichten. Für eine Bescheinigung über die gezahlten Gebühren wird eine besondere Gebühr von 1 Mark erhoben.

V. Die öffentlichen Sprechstellen mit Münzfernsprecher können nur zu Ortsgesprächen und zu nichtdringenden Ferngesprächen auf Entfernungen von nicht mehr als 5 Kilometer benutzt werden. Der Benutzer hat keinen Anspruch auf Erstattung der durch den Münzeinwurf vereinnahmten Beträge. XP-Gespräche (§ 19, I), V-Gespräche (§ 19, II) und N-Gespräche (§ 19, III) sind nicht zugelassen.

VI. An Orten mit Telegraphenanstalt und lebhaftem Ortsverkehr kann nach dem Ermessen der Telegraphenverwaltung Teilnehmer-Hauptanschlüssen, die sich in allgemein zugänglichen Geschäftsräumen von Privaten befinden, die Eigenschaft öffentlicher Sprechstellen beigelegt werden, wenn der Teilnehmer sich verpflichtet, den von der Telegraphenverwaltung gelieferten Aushang mit der Aufschrift „Öffentliche Sprechstelle" an einer von außen in die Augen fallenden Stelle anzubringen und jedermann die Benutzung der Sprechstelle innerhalb seiner Geschäftsstunden zu gestatten. Münzfernsprecher, Neben- und Zusatzeinrichtungen — ausgenommen zweite Fernhörer und Wecker — werden nicht angebracht. Für solche Anschlüsse werden die Einrichtungsgebühr, laufende Gebühren sowie der einmalige Fernsprechbeitrag nicht erhoben. Wird bestehenden Teilnehmersprechstellen die Eigenschaft öffentlicher Sprechstellen zuerkannt, so verbleibt die etwa gezahlte Einrichtungsgebühr der Telegraphenverwaltung; der Fernsprechbeitrag wird zurückgezahlt.

Für die Benutzung der Sprechstelle hat der Teilnehmer die Gebühren nach III zu verlangen. Mehr oder weniger darf er während seiner Geschäftsstunden nicht erheben. Verstößt er gegen die übernommenen besonderen Verpflichtungen, so kann die Telegraphenverwaltung den Anschluß sofort aufheben.

Bei der Feststellung der Zahl der Ortsgespräche wird die Bestimmung des § 4 Abs. 1 Satz 3 FGebG angewendet. Die Gesprächsgebühren werden nach den Sätzen unter III Abs. 1 berechnet, jedoch wird dem Teilnehmer an der Gebührenschuld für Ortsgespräche ein Nachlaß von 20 v H gewährt.

Die Telegraphenverwaltung ist berechtigt, dem Teilnehmeranschluß die Eigenschaft einer öffentlichen Sprechstelle unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zum Ende eines Kalendervierteljahrs zu entziehen, wenn die Einnahme an Ortsgesprächsgebühren dauernd erheblich hinter dem Betrage der Grundgebühr für einen gleichartigen Teilnehmeranschluß und eines etwaigen Leitungszuschlags nach § 10 zurückbleibt. Der Teilnehmer kann unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zum Ende eines Kalendervierteljahrs von den übernommenen besonderen Verpflichtungen zurücktreten. Soll in diesem Falle der Teilnehmeranschluß als gewöhnlicher Teilnehmeranschluß weiterbestehen, so hat der Inhaber nachträglich den einmaligen Fernsprechbeitrag zu leisten und die für Teilnehmeranschlüsse allgemein gültigen Gebühren zu zahlen. Die Einrichtungsgebühr wird jedoch nicht erhoben, wenn der Teilnehmeranschluß schon vorhanden war, als ihm die Eigenschaft einer öffentlichen Sprechstelle beigelegt wurde.

VII. Öffentliche Sprechstellen mit Münzfernsprecher können auf Antrag bei Privaten, jedoch nicht bei öffentlichen Sprechstellen nach VI, unter den von der Telegraphenverwaltung festzusetzenden Bedingungen errichtet werden.

## § 16. Der Ortsverkehr

I. Ortsverkehr ist der gegenseitige Gesprächsverkehr zwischen den Teilnehmersprechstellen und den öffentlichen Sprechstellen desselben Ortsnetzes (§ 1, I Ziffer 1).

II. Bei der Zählung der Ortsgespräche (§ 4 FGebG) werden nicht aufgezeichnet: Verbindungen, die nicht zustande kommen, weil die angerufene Sprechstelle nicht antwortet oder besetzt ist, oder die aus anderen Gründen (Störung, Sperre, längere Abwesenheit des angerufenen Teilnehmers usw.), nicht hergestellt werden können, Anmeldungen von Ferngesprächen und Gespräche mit Fernsprechbetriebsstellen (Störungsstellen, Auskunfts-, Beschwerde- und Aufsichtsstellen der Orts- und Fernämter) in Angelegenheiten des Fernsprechbetriebs.

III. Die Telegraphenverwaltung ist berechtigt, Ortsgespräche nach einer Dauer von 15 Minuten durch Trennung der Verbindung zu beenden, wenn der Betrieb es erfordert.

## § 17. Der Fernverkehr

I. Fernverkehr ist der gegenseitige Gesprächsverkehr zwischen verschiedenen Ortsnetzen (§ 1, I Ziffer 1) und selbständigen öffentlichen Sprechstellen (§ 1, I Ziffer 2).

Die Ferngesprächsgebühren nach § 8 FGebG werden nach der gegenseitigen Lage der Vermittlungsstellen und der selbständigen öffentlichen Sprechstellen festgesetzt. In Ortsnetzen mit mehreren Vermittlungsstellen ist die Lage des Fernamts (besondere Vermittlungsstelle für den Fernverkehr) maßgebend; sind mehrere Fernämter vorhanden, so bestimmt die Telegraphenverwaltung, welches von ihnen für die Messung der Entfernungen in Betracht kommt.

II. Ferngespräche sind in der von der Telegraphenverwaltung vorgeschriebenen Weise anzumelden. Bei Anmeldungen von Gesprächen, die von einer Nebenstelle aus geführt werden sollen, muß diese mit Nummer oder Namen bezeichnet werden.

Die Zahl der Anmeldungen unterliegt, soweit die Telegraphenverwaltung nicht anders bestimmt, keiner Beschränkung.

Gespräche können für den laufenden Tag bei Vermittlungsstellen nur durch Fernsprecher, bei öffentlichen Sprechstellen nur mündlich angemeldet werden. Sie können in gleicher Weise auch am Nachmittag des Vortags gegen eine besondere Gebühr von 1 Mark für die Anmeldung eines jeden Gesprächs unter Angabe einer bestimmten Anmeldezeit bestellt werden (Vortagsanmeldungen). Für den auf einen Sonntag oder gesetzlichen Feiertag folgenden Werktag können Ferngespräche schon am Nachmittag des vorhergehenden Werktags und während des ganzen Sonn- oder Feiertags angemeldet werden. Das gleiche gilt, wenn mehrere Feiertage aufeinander folgen. Die besondere Gebühr für eine Vortagsanmeldung ist fällig, sobald diese der Vermittlungsstelle zugegangen ist. Sie wird auch angerechnet, wenn das Gespräch, auf das sie sich bezieht, nicht zustande kommt.

Die Telegraphenverwaltung kann mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Allgemeinheit und des Betriebs

1. zulassen, daß unter den von ihr festgesetzten Bedingungen und gegen die im Abs. 3 bestimmte besondere Gebühr
   a) mit einzelnen Teilnehmern die Abgabe schriftlicher Vortagsanmeldungen vereinbart wird,
   b) täglich oder werktäglich zwischen denselben Teilnehmersprechstellen auszuführende Gesprächsverbindungen unter Angabe einer bestimmten Anmeldezeit für einen längeren Zeitraum im voraus bestellt werden (Daueranmeldungen);
2. die Zahl der nach demselben anderen Ortsnetz zulässigen gleichzeitig vorliegenden Gesprächsanmeldungen ein und desselben Teilnehmers beschränken;
3. für Auskünfte, die sich auf vorliegende oder auf erledigte Gesprächsanmeldungen beziehen und nicht durch Versehen im Betrieb veranlaßt sind, eine Gebühr von 1 Mark erheben;

4. sonstige zur Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebs und zur Verhütung von Mißbräuchen notwendige Bestimmungen treffen.

Die gewerbsmäßige Anmeldung von Ferngesprächen durch Dritte ist verboten und gilt als mißbräuchliche Benutzung des Anschlusses (§ 28, II).

III. Die Gültigkeit der für einen Tag eingegangenen noch nicht erledigten Gesprächsanmeldungen endigt mit Schluß des Tagesdienstes oder mit Ablauf des Tages. Bei Vermittlungsstellen mit ununterbrochenem Dienst erstreckt sich die Gültigkeit der Gesprächsanmeldungen, die von 10 bis 12 Uhr nachts eingehen, auch noch auf den folgenden Tag bis zum Ablauf der Nachtzeit (§ 20, I). Die Gültigkeit einer Gesprächsanmeldung erlischt, wenn nach Bereitstellung der verlangten Verbindung der Anrufende und der Gerufene oder einer von ihnen zur Führung des Gesprächs nicht bereit sind.

Bei der Anmeldung von Gesprächen kann angegeben werden, daß ihre Gültigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt vorzeitig erlöschen soll. Auch kann verlangt werden, daß eine Gesprächsanmeldung zu streichen ist, wenn sie innerhalb eines bestimmten, in die Gültigkeitsdauer fallenden Zeitraums zur Ausführung an der Reihe wäre. Von der Streichung wird der Teilnehmer nach Ablauf des Zeitraums von Amts wegen verständigt. Hierfür wird eine Gebühr von 1 Mark angerechnet. Ferner kann bei der Anmeldung eines Gesprächs verlangt werden, daß die Verbindung erst nach Ablauf der Nachtzeit (§ 20, I) hergestellt wird. Hiervon abgesehen, werden Gesprächsanmeldungen während bestimmter Zeiträume nicht zurückgestellt. Wird eine Gesprächsanmeldung auf nachträgliches Verlangen gestrichen oder nachträglich befristet oder wird eine Befristung geändert oder aufgehoben, so ist hierfür eine Gebühr von 1 Mark, bei Gesprächen auf Entfernungen von nicht mehr als 5 Kilometer von 50 Pfennig zu entrichten.

IV. Die Ferngesprächsverbindungen werden in der nachstehenden Reihenfolge hergestellt:

1. dringende Gespräche in reinen Staatsangelegenheiten (dringende Staatsgespräche),
2. dringende Pressegespräche,
3. dringende Gespräche,
4. nichtdringende Gespräche.

In jeder Gruppe werden die Verbindungen nach der Zeitfolge ihrer Anmeldung ausgeführt. Die Gesprächsverbindungen im Orts-, Vororts- und Bezirksverkehr werden zugunsten der Ferngespräche unterbrochen. Die Fälligkeit der Gebühren wird hierdurch nicht berührt.

Dringende Staatsgespräche dürfen nur in reinen Staatsangelegenheiten und nur von Anschlüssen der Reichsbehörden und der Staatsbehörden der Länder angemeldet werden.

Dringende Pressegespräche dürfen zwischen Anschlüssen von Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichtenbüros, ferner von öffentlichen Sprechstellen mit Anschlüssen von Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichtenbüros gegen Vorzeigung eines im Benehmen mit der Telegraphenverwaltung ausgefertigten Ausweises während der Dienststunden der Vermittlungsstellen, an den Werktagen jedoch mit Ausnahme der Zeiten von 8 bis $9^1/_2$ Uhr vormittags und von 4 bis $5^1/_2$ Uhr nachmittags geführt werden. Die Telegraphenverwaltung kann in jederzeit widerruflicher Weise für bestimmte, von ihr festzusetzende Verkehrsbeziehungen dringende Pressegespräche in weiterem Umfang als vorstehend angegeben zulassen, solange die Rücksicht auf den übrigen Verkehr es gestattet. Anschlüsse, von denen aus dringende Pressegespräche geführt werden sollen, sind der Vermittlungsstelle schriftlich zu bezeichnen; die Vermittlungsstelle prüft die Anträge nach näherer Weisung der Telegraphenverwaltung im Benehmen mit der zuständigen Pressevertretung auf ihre Zulässigkeit und nimmt sie, wenn keine Anstände zu erheben sind, in ein für den Betrieb bestimmtes Verzeichnis auf. Die dringenden Pressegespräche dürfen, wie die Pressetelegramme, nur zur Veröffentlichung in den Zeitungen und Zeitschriften bestimmte politische, Handels- oder andere Nachrichten von allgemeiner Bedeutung enthalten; zu den zur Veröffentlichung vorliegenden Nachrichten können Erläuterungen für die Schriftleitung hinzugefügt werden. Als dringende Pressegespräche sind auch Nachrichten über sportliche Veranstaltungen und Einrichtungen zugelassen, soweit sie der Jugend- und Volkspflege dienen. Nachrichten über gewerbsmäßige und mit Totalisator- oder Wettbetrieb verbundene Sportveranstaltungen sind von der Vergünstigung ausgeschlossen. Für dringende Pressegespräche werden die gleichen Gebühren wie für nichtdringende Gespräche von gleicher Dauer erhoben. Die an den Werktagen während der Stunden von 8 bis $9^1/_2$ Uhr vormittags und von 4 bis $5^1/_2$ Uhr nachmittags zwischen Anschlüssen von Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichtenbüros usw. geführten Gespräche genießen weder diese Gebührenvergünstigung noch den Vorrang nach Abs. 1 Ziffer 2, soweit nicht für bestimmte Verkehrsbeziehungen Ausnahmen zugelassen sind. Bei Mißbrauch kann dem Anschlußinhaber oder dem Inhaber des Ausweises zur Benutzung öffentlicher Sprechstellen die Befugnis zur Führung dringender Pressegespräche entzogen werden. Die übrigen Bestimmungen erläßt die Telegraphenverwaltung.

An Hauptanschlüssen, von denen aus dringende Staats- oder Pressegespräche angemeldet werden dürfen, werden Nebenanschlüsse für Dritte (§ 5, III A Ziffer 5, III B Ziffer 3 und III C Ziffer 3) nicht herangeführt. Von Nebenanschlüssen aus dürfen dringende Staats- oder Pressegespräche nur geführt werden, wenn der Inhaber des Hauptanschlusses zur Anmeldung solcher Gespräche berechtigt ist.

V. Die Dauer eines Gesprächs rechnet von dem Zeitpunkt an, zu dem die Vermittlungsstelle den Anschluß des Anrufenden mit der verlangten Hauptstelle verbunden hat, und zu dem diese oder eine daran angeschlossene Nebenstelle den Anruf beantwortet.

VI. Die Dauer eines Gesprächs darf stets bis zu 6 Minuten betragen. Auch über 6 Minuten hinaus darf ein Gespräch ausgedehnt werden, wenn die Leitung nicht von anderer Seite beansprucht wird.

Liegt aber eine Anmeldung für ein dringendes Gespräch vor, so wird das im Gange befindliche Gespräch nach einer Dauer von 6 Minuten oder, wenn diese bereits überschritten ist, nach Ablauf der für die Gebührenberechnung maßgebenden Zeiteinheit (§ 8 FGebG) unterbrochen, in die die Aufforderung zur Gesprächsbeendigung fällt. Liegt dagegen eine Anmeldung für ein nichtdringendes Gespäch vor, so darf das im Gange befindliche Gespräch bis zu einer Höchstdauer von 15 Minuten ausgedehnt werden, wenn es als dringend angemeldet war oder wenn vom Ablauf der Zeiteinheit an, in die die Aufforderung zur Gesprächsbeendigung fällt, die Gebühr für dringende Gespräche entrichtet wird. Werden auf Grund gleichzeitiger Anmeldungen mehrere Gespräche zwischen denselben Teilnehmern in unmittelbarer Folge abgewickelt, so ist für die 6 Minuten überschreitende Gesprächsdauer in jedem Falle die Gebühr für dringende Gespräche zu entrichten. Über 15 Minuten dürfen derartige Gespräche nur ausgedehnt werden, wenn die Leitung nicht von anderer Seite beansprucht wird. Wird die Leitung beansprucht, so wird sie für das nächste, nach der Reihenfolge (IV) in Betracht kommende Gespräch eines anderen Teilnehmers freigemacht.

Die Dauer eines dringenden Staatsgesprächs darf stets bis zu 15 Minuten betragen.

VII. Die Bedingungen für die Benutzung der Leitungen nach dem Ausland und für die Benutzung der Sprechstellen in Börsengebäuden (Börsensprechstellen) setzt die Telegraphenverwaltung fest.

## § 18. Der Vororts- und der Bezirksverkehr

I. Vorortsverkehr oder Bezirksverkehr ist der gegen eine einheitliche Ferngesprächsgebühr zugelassene Gesprächsverkehr auf Entfernungen von mehr als 5 Kilometer zwischen den nach früherer Bestimmung der Telegraphenverwaltung zu einem Vororts- oder Bezirksnetz vereinigten Ortsnetzen (§ 1, I Ziffer 1). Am Bezirksverkehr nehmen auch die innerhalb der Grenzen der Bezirksnetze gelegenen selbständigen öffentlichen Sprechstellen (§ 1, I Ziffer 2) teil.

II. Die Gebühr für ein nichtdringendes Gespräch von nicht mehr als drei Minuten Dauer beträgt im Vororts- und im Bezirksverkehr 1 Mark 50 Pfennig. Im übrigen finden die Bestimmungen über den Fernverkehr Anwendung.

III. Neue Vorortsnetze und neue Bezirksnetze werden nicht errichtet, die vorhandenen werden nicht erweitert. Die Telegraphenverwaltung kann die noch vorhandenen Vorortsnetze und Bezirksnetze einschränken oder aufheben.

IV. Die Bestimmungen unter I und II gelten für Bayern und Württemberg nicht.

## § 19. Die Gespräche, zu denen eine Person herbeigerufen wird, die Gespräche mit Voranmeldung, die Weitergabe kurzer Nachrichten durch Postagenten und Inhaber von Hilfsstellen oder von gemeindlichen öffentlichen Sprechstellen

I. XP-Gespräche.

1. Orts- und Ferngespräche, zu denen auf Verlangen des Anmeldenden die Person, mit der das Gespräch geführt werden soll, zu einer öffentlichen Sprechstelle nach § 15, I Abs. 1 Ziffer 1 und 2 herbeigerufen wird, sind XP-Gespräche. Die verlangte Person darf nicht außerhalb des von der Telegraphenverwaltung für die Herbeirufung festgesetzten Bezirks wohnen.
2. In der Gesprächsanmeldung muß die verlangte Person entweder mit ihrem Namen oder mit ihrer Berufsstellung oder in anderer geeigneter Weise so genau bezeichnet werden, daß sie ohne Nachforschungen und Rückfragen ermittelt werden kann. Es können bis zu drei Personen angegeben werden; dann wird bei Abwesenheit oder Verhinderung der zunächst gewünschten Person der Reihe nach die an zweiter oder dritter Stelle angegebene Person herbeigerufen. Ist eine Anmeldung von vornherein befristet, so wird der Herbeizurufende hiervon von Amts wegen ohne Erhebung einer besonderen Gebühr verständigt. Wird dagegen eine Anmeldung nach ihrer Weitergabe auf Antrag gestrichen oder befristet, oder wird eine Befristung geändert oder aufgehoben, so wird der Herbeizurufende hiervon ebenfalls von Amts wegen, jedoch gegen Erhebung der besonderen Gebühr nach Ziffer 4 verständigt.
3. Hat sich die verlangte Person gemeldet, so wird die Ursprungsanstalt davon verständigt. Diese stellt die Gesprächsverbindung her, wenn sie nach ihrer Anmeldezeit am Ursprungsort an der Reihe ist. Die Telegraphenverwaltung übernimmt keine Gewähr dafür, daß die Person, die sich zur Führung des Gesprächs meldet, die verlangte ist. Kann das Gespräch nicht zustande kommen, z. B. weil der Herbeizurufende außerhalb des dafür festgesetzten Bezirks wohnt, weil er nicht angetroffen wird, weil er verhindert ist oder es

ablehnt, das Gespräch zu führen, so wird dies der Ursprungsanstalt zur Verständigung des Anrufenden von Amts wegen mitgeteilt.

4. Die Gebühr für die Übermittlung der Gesprächsanmeldung an den Bestimmungsort, für die Benachrichtigung der herbeizurufenden Person und für die nach Ziffer 3 zu erstattende Rückmeldung beträgt 4 Mark. Sind in der Gesprächsanmeldung mehrere Personen angegeben, so wird für jede weitere Person ein Zuschlag von 2 Mark erhoben. Der gleiche Betrag ist im Fernverkehr für die nachträgliche Verständigung des Herbeizurufenden (Ziffer 2) zu entrichten.

5. Es werden nicht erhoben oder gegebenenfalls erstattet,
   a) die XP- und die Gesprächsgebühr, wenn die Übermittlung der Gesprächsanmeldung an den Bestimmungsort oder die Benachrichtigung der herbeizurufenden Person durch ein der Telegraphenverwaltung zur Last fallendes Verschulden unterblieben ist, wenn das Gespräch infolge einer Leitungsstörung nicht zustande kommt oder wenn die Gesprächsanmeldung vor ihrer Weitergabe zurückgezogen wird,
   b) die Gesprächsgebühr, wenn das Gespräch aus den in Ziffer 3 angegebenen Gründen nicht zustande kommt. In diesem Falle wird auch eine Vergütung nach § 25, I Abs. 1 Ziffer 2 nicht angerechnet.

II. V-Gespräche.

1. Ferngespräche, bei denen der Name der Person, mit der ein Gespräch geführt werden soll, der anzurufenden Teilnehmersprechstelle im voraus übermittelt wird, sind V-Gespräche. Anmeldungen auf Gespräche, die mit einer nach Nummer oder Namen bezeichneten Nebenstelle geführt werden sollen, werden nur auf ausdrückliches Verlangen des Anmeldenden als V-Gespräch behandelt.
2. Die Bestimmungen unter I Ziffer 2 bis 5 finden auf V-Gespräche sinngemäß Anwendung.

III. N-Gespräche.

1. Orts- und Ferngespräche mit Postagenten und mit Inhabern von Hilfsstellen oder von gemeindlichen öffentlichen Sprechstellen sind N-Gespräche, wenn ihr Inhalt in Form kurzer Nachrichten an andere Personen weitergegeben werden soll, die in dem von der Telegraphenverwaltung dafür festgesetzten Bezirk wohnen. Die öffentlichen Sprechstellen, mit denen N-Gespräche geführt werden können, sind im amtlichen Fernsprechbuch gekennzeichnet.
2. Durch ein N-Gespräch kann die Weitergabe einer oder mehrerer Nachrichten an verschiedene Personen verlangt werden.
3. Bei N-Gesprächen wird neben der bestimmungsmäßigen Gesprächsgebühr für die Entgegennahme und Weitergabe der Nachricht eine Gebühr von 4 Mark erhoben. Sind Nachrichten an mehrere Personen weiterzugeben, so ist für jede weitere Person ein Zuschlag von 2 Mark zu entrichten.
4. Die Postagenten usw. haften nicht für einen Schaden, der durch unrichtige, verzögerte oder unterlassene Weitergabe der Nachrichten entsteht.
5. Es werden nicht erhoben oder gegebenenfalls erstattet:
   a) die Gesprächs- und die N-Gebühr, wenn das Gespräch nicht zustande kommt oder wenn die Weitergabe der Nachrichten durch ein dem Postagenten usw. zur Last fallendes Verschulden unterblieben ist,
   b) die N-Gebühr, wenn die Person, an welche die Nachricht weitergegeben werden soll, außerhalb des dafür festgesetzten Bezirks wohnt.

## § 20. Die Gesprächsverbindungen zur Nachtzeit und die Monatsgespräche

I. Als Nachtzeit gelten die Stunden von 9 Uhr nachmittags bis 8 Uhr vormittags.

II. Während der Nachtzeit sind Ortsgespräche und Ferngespräche, abgesehen von den den Monatsgesprächen (III) vorbehaltenen Zeiten, unter denselben Bedingungen zulässig wie am Tage.

III. Die Monatsgespräche.

1. Täglich zu derselben im voraus vereinbarten Nachtzeit zwischen denselben Teilnehmersprechstellen auf Entfernungen von mehr als 5 Kilometer auszuführende Ferngesprächsverbindungen, die mindestens für einen vollen Kalendermonat bestellt werden, sind Monatsgespräche. Sie dürfen nur persönliche und geschäftliche Angelegenheiten der Teilnehmer betreffen.
2. Die Monatsgespräche sind schriftlich bei der Vermittlungsstelle zu beantragen. Die Anträge werden nach der Zeitfolge ihres Eingangs berücksichtigt, soweit die bestehenden Vereinbarungen es zulassen. Die Mindestdauer des einzelnen Gesprächs beträgt 3, die Höchstdauer 12 Minuten. Die Telegraphenverwaltung kann jede Fernleitung zwischen je zwei Monatsgesprächen 10 Minuten lang für Einzelferngespräche freihalten.
3. Die Vereinbarung kann vom Antragsteller und von der Telegraphenverwaltung mit achttägiger Frist auf den Schluß eines Kalendermonats schriftlich gekündigt werden. Andernfalls läuft sie von Monat zu Monat weiter.
4. Für Monatsgespräche wird die Hälfte der Gebühren für gleich lange nichtdringende Einzelferngespräche

erhoben. Der Monatsbetrag wird nach einer mittleren Monatsdauer von 30 Tagen berechnet und ist im voraus fällig. Für Monatsgespräche, die nicht am Ersten eines Kalendermonats beginnen, wird bis dahin für jeden Tag ein Dreißigstel des Monatsbetrags erhoben.

5. Gebühren für nicht benutzte oder nicht voll ausgenutzte Gesprächsverbindungen werden nicht erstattet; der bei einem Gespräch nicht ausgenutzte Zeitraum darf auf ein späteres Gespräch nicht übertragen werden. Doch wird dem Teilnehmer, wenn die Nichtausnutzung durch eine Störung des Betriebs verursacht ist, wenn möglich in derselben Nacht ein Ausgleich geboten. Ist das Gespräch aus Gründen, die keinem der beiden Teilnehmer zur Last fallen, überhaupt nicht zustande gekommen und hat ein Ausgleich nicht stattfinden können, so wird auf Antrag ein Dreißigstel des Monatsbetrags erstattet.

## § 21. Die Dauerverbindungen während der Dienstpausen der Vermittlungsstellen

I. Orts- und Ferngesprächsverbindungen, die es einem Teilnehmer ermöglichen, mit einem anderen Teilnehmer desselben oder eines anderen Ortsnetzes oder mit der Vermittlungsstelle eines anderen Ortsnetzes auch während der Dienstpausen der beteiligten Vermittlungsstellen in Verkehr zu treten, sind Dauerverbindungen. Sie können für einzelne Dienstpausen (Einzeldauerverbindungen) oder für einen vollen Kalendermonat (Monatsdauerverbindungen) bestellt werden; sie werden nur zugelassen, wenn die nötigen Leitungen vorhanden sind und dienstliche Rücksichten oder technische Schwierigkeiten nicht entgegenstehen. Unmittelbare Dauerverbindungen zwischen zwei Teilnehmersprechstellen verschiedener Vermittlungsstellen sind unzulässig, solange eine der beteiligten Vermittlungsstellen Dienst abhält.

II. Einzeldauerverbindungen können durch Fernsprecher, Monatsdauerverbindungen müssen schriftlich bei der Vermittlungsstelle beantragt werden. Die Anträge werden nach der Zeitfolge ihres Eingangs berücksichtigt; Dauerverbindungen, die im öffentlichen Wohle liegen, haben ein Vorrecht auch gegenüber bestehenden Dauerverbindungen.

III. Die Vereinbarung über Monatsdauerverbindungen kann vom Antragsteller mit achttägiger Frist auf den Schluß eines Kalendermonats schriftlich gekündigt werden. Andernfalls läuft sie von Monat zu Monat weiter. Die Telegraphenverwaltung kann die Vereinbarung im Bedarfsfall aus Betriebs- oder anderen Gründen jederzeit widerrufen.

IV. Die Gebühr beträgt:

1. bei Einzeldauerverbindungen,
   a) wenn zwei Teilnehmersprechstellen desselben Ortsnetzes unmittelbar miteinander verbunden werden, für jede Dienstpause der Vermittlungsstelle .. 2 Mark,
   b) wenn eine Teilnehmersprechstelle mit der Vermittlungsstelle eines anderen Ortsnetzes verbunden wird, außer den bestimmungsmäßigen Gesprächs- und Nebengebühren für jede bei einer der beteiligten Vermittlungsstellen vorzunehmende Zusammenschaltung ..... 1 „ ,
   c) wenn zwei Teilnehmersprechstellen verschiedener Ortsnetze unmittelbar miteinander verbunden werden, für jede bei einer der beteiligten Vermittlungsstellen vorzunehmende Zusammenschaltung ..... 1 „ ,
   und außerdem für jeden zusammenhängenden Zeitraum, in dem die unmittelbare Verbindung besteht, das Dreifache der bestimmungsmäßigen Gebühr für ein nichtdringendes Dreiminutengespräch;
2. bei Monatsdauerverbindungen
   das Dreißigfache der bei Einzeldauerverbindungen für einen Werktag anzusetzenden Gebühren.

Der Monatsbetrag ist im voraus fällig.

Für die Dauerverbindungsgebühren haftet der Antragsteller.

V. Für nachweisbar nicht ausgeführte Dauerverbindungen werden die darauf entfallenden Gebühren auf Antrag erstattet. Wird eine Monatsdauerverbindung von der Telegraphenverwaltung vorzeitig widerrufen, so wird für jeden Tag ein Dreißigstel des Monatsbetrags von Amts wegen zurückgezahlt. Bei vorzeitiger Aufhebung, Sperre, Entziehung oder zeitweiliger Nichtbenutzung einer der in die Dauerverbindung einbezogenen Teilnehmersprechstellen hat der Antragsteller keinen Anspruch auf Rückzahlung der Gebühren.

## § 22. Der Unfallmeldedienst

I. Gespräche und Telegramme, die außerhalb der Dienststunden vermittelt werden, sind Unfallmeldungen, wenn sie bezwecken,

1. in dringenden Fällen den Arzt, den Tierarzt, die Hebamme oder andere Sanitätspersonen herbeizurufen oder zu befragen sowie Arzneimittel zu beschaffen;
2. geistlichen Beistand für Schwerkranke herbeizuholen;

3. in Fällen gemeiner Gefahr, insbesondere bei Feuersbrünsten und Überschwemmungen, Hilfe herbeizurufen oder vor solcher Gefahr zu warnen, z. B. Hochwassernachrichten;
4. Störungen elektrischer Hochspannungsleitungen zu beseitigen oder die mit solchen Störungen verbundenen Gefahren abzuwehren;
5. bei Verbrechen und Vergehen, sei es zur Abwehr der Straftat selbst oder deren Folgen, sei es zur Feststellung, Verfolgung oder Festnahme des Täters, Hilfe herbeizuholen;
6. die zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung bestimmten Verbände auf Anordnung der zuständigen Leiter in Bereitschaft zu halten oder aufzurufen.

II. Der Unfallmeldedienst wird in Orten mit Vermittlungsstellen oder öffentlichen Sprechstellen für den Verkehr zwischen diesen Orten auf Kosten der Telegraphenverwaltung eingerichtet, wenn die örtlichen Verhältnisse es gestatten und eine geeignete Person für die Wahrnehmung dieses Dienstes zur Verfügung steht. Wo Unfallmeldedienst besteht (Unfallmeldestellen), ist in dem amtlichen Fernsprechbuch angegeben. Wird eine Unfallmeldestelle während der Nacht von einer unbekannten Person in Anspruch genommen, so kann derjenige, der den Unfallmeldedienst wahrnimmt, verlangen, daß zu seiner Sicherheit eine ihm bekannte ortsansässige Person herbeigeholt wird.

Zur Aufgabe von Unfallmeldungen dürfen Teilnehmersprechstellen nur auf Grund besonderer Vereinbarung mit der Telegraphenverwaltung benutzt werden, wenn dafür nach den örtlichen Verhältnissen (außergewöhnlich abgeschiedene Lage, feuergefährlicher Betrieb usw.) ein Bedürfnis besteht, und wenn die Anschlüsse erforderlichenfalls an die Unfallmeldeeinrichtung angeschlossen sind. Zum Empfang von Unfallmeldungen können Teilnehmeranschlüsse von Behörden und Personen, die dafür in der Regel in Betracht kommen (Polizei, Feuerwehr, Ärzte, Geistlichkeit usw.), auf Antrag an die Unfallmeldeeinrichtung angeschaltet werden.

III. 1. Für jede in der Zeit von 9 Uhr nachmittags bis 8 Uhr vormittags sowie an Sonn- und Feiertagen aufgegebene Unfallmeldung wird außer den bestimmungsmäßigen Gesprächs-, Telegraphen- und Nebengebühren eine Unfallmeldegebühr von 10 Mark erhoben, wenn bei der Aufgabe der Unfallmeldung mindestens eine der beteiligten Unfallmeldestellen für den allgemeinen Verkehr geschlossen ist, doch bleiben hierbei gemeindliche öffentliche Sprechstellen wegen ihrer Pflicht zur unentgeltlichen Wahrnehmung des Unfallmeldedienstes (§ 15, II Abs. 1 Ziffer 2) außer Betracht. Hilfsstellen gelten als für den allgemeinen Verkehr geschlossen: an allen Tagen in der Zeit von 9 Uhr nachmittags bis 8 Uhr vormittags, an Sonn- und Feiertagen überhaupt, mit Ausnahme eines von der Telegraphenverwaltung zu bestimmenden Zeitraums von mindestens einer Stunde.

Werden von derselben Person gleichzeitig mehrere Unfallmeldungen aufgegeben, bei denen dieselben Unfallmeldestellen beteiligt sind, so wird die Unfallmeldegebühr nur einmal erhoben.

2. Für die Einbeziehung eines Teilnehmeranschlusses in den Unfallmeldedienst nach II Abs. 2 wird eine Gebühr von jährlich 42 Mark erhoben, wenn dazu besondere technische Vorkehrungen getroffen werden müssen.

IV. Die Unfallmeldegebühr wird auf Antrag erstattet, wenn die Unfallmeldung durch ein der Telegraphenverwaltung zur Last fallendes Verschulden nicht zustande gekommen ist oder infolge einer dienstlichen Unregelmäßigkeit offenbar ihren Zweck nicht hat erfüllen können.

V. Die mit der Wahrnehmung des Unfallmeldedienstes betrauten Personen haften nicht für den Schaden, der dadurch entsteht, daß die Unfallmeldung nicht zustande kommt oder ihren Zweck verfehlt.

VI. Jede mißbräuchliche Inanspruchnahme der Unfallmeldestellen wird nach den Strafgesetzen verfolgt; außerdem ist die Telegraphenverwaltung in solchen Fällen berechtigt, Teilnehmersprechstellen vom Unfallmeldedienst auszuschließen oder unter Umständen die Bestimmung des § 28, II anzuwenden.

VII. In Ortsnetzen, in denen nicht ununterbrochener Dienst für den allgemeinen Verkehr besteht, kann Anträgen auf Einrichtung des Unfallmeldedienstes während der Dienstpausen für den Verkehr der Teilnehmer untereinander stattgegeben werden, wenn die Antragsteller sich zur Deckung der Kosten verpflichten. Für diesen Verkehr wird die besondere Unfallmeldegebühr nach III nicht erhoben, dagegen ist sie für Unfallmeldungen nach auswärts zu entrichten.

## § 23. Die Übermittlung von Telegrammen, der Wettervorhersage und der Tageszeit durch Fernsprecher

I. Die Teilnehmersprechstellen dürfen zur Aufgabe von Telegrammen bei der eigenen Vermittlungsstelle oder bei der von der Telegraphenverwaltung bestimmten Stelle benutzt werden. Ausnahmsweise kann die Telegraphenverwaltung zulassen, daß Telegramme bei der Vermittlungsstelle eines anderen Ortsnetzes durch Fernsprecher aufgegeben werden.

II. Die Gebühr für die Niederschrift eines jeden durch Fernsprecher aufgegebenen Telegramms und für die Stundung der Telegraphengebühren beträgt 10 Pfennig für das Wort. Daneben werden die bestimmungsmäßigen Gesprächs- und Telegraphengebühren erhoben.

III. Auf schriftlichen Antrag der Teilnehmer wird ihnen der Inhalt der an sie gerichteten Telegramme durch

Fernsprecher übermittelt. Dies gilt als Zustellung. Die Ausfertigungen der zugesprochenen Telegramme werden den Empfängern nicht durch besonderen Boten, sondern mit der Post als gewöhnliche Briefe übersandt. Beides geschieht unentgeltlich. Die Telegraphenverwaltung kann aus Betriebsrücksichten besondere Zusätze für die Anschriften der zuzusprechenden Telegramme vorschreiben.

IV. Auf Antrag können die Wettervorhersage und die Tageszeit durch Fernsprecher übermittelt werden.

Die Gebühr beträgt:

1. für die Übermittlung der Wettervorhersage
   bei regelmäßiger Übermittlung
   monatlich ..... 20 Mark,
   bei Einzelanfrage ..... 1 » ;
2. für die Übermittlung der Tageszeit
   bei regelmäßiger Übermittlung
   monatlich ..... 10 Mark,
   bei Einzelanfrage ..... 50 Pfennig (Gebühr f. ein Ortsgespräch).

## § 24. Die Nebentelegraphen und die besonderen Telegraphen

I. Die Nebentelegraphen.

1. Telegraphenanlagen für Hughes-, Morse- oder Ferndruckerbetrieb, die einen Wohn- oder Geschäftsraum unmittelbar mit einer Telegraphenanstalt verbinden, sind Nebentelegraphen. Auf welche Entfernungen sie zugelassen und an welche Telegraphenanstalt sie angeschlossen und mit welchen Apparaten sie betrieben werden, bestimmt die Telegraphenverwaltung. Die Nebentelegraphen dienen zur Aufgabe und zum Empfang von Telegrammen; ein unmittelbarer Verkehr zwischen mehreren an dieselbe Telegraphenanstalt angeschlossenen Nebentelegraphen ist nicht zulässig.

2. Die Nebentelegraphen werden auf Antrag von der Telegraphenverwaltung für eigene Rechnung hergestellt und instandgehalten, jedoch hat der Antragsteller für die Lieferung, Aufstellung und Instandhaltung der für die Anlage benötigten Ferndruckerapparate und der dazu gehörigen technischen Einrichtungen auf seine Kosten zu sorgen. Es dürfen nur Ferndruckerapparate einer Bauart benutzt werden, die von der Telegraphenverwaltung zugelassen ist. Die Kosten der für die gesamte Nebentelegraphenanlage erforderlichen Betriebsmittel (Strom, Papierstreifen, Apparatfarbe, Öl usw.) hat der Inhaber des Nebentelegraphen zu tragen. Außerdem hat er für die tägliche Reinigung der Apparate bei seiner Betriebsstelle zu sorgen.

3. An Gebühren werden erhoben:

a) einmalig für die Einrichtung jeder Betriebsstelle, auch bei Einzelleitungsbetrieb, die Sätze nach § 9 Abs. 1 Ziffer 1, 3a und 8. Diese Gebühren sind auch für die Betriebsstelle bei der Telegraphenanstalt zu entrichten,

b) jährlich

| | |
|---|---|
| für jeden Hughesapparat ..... | 6 000 Mark, |
| für jeden Morseapparat ..... | 600 » , |
| für jeden Ferndruckerapparat ..... | 500 » , |
| für jede vollen oder angefangenen 100 Meter der nach der Luftlinie gemessenen Einfach- oder Doppelleitung | 36 » , |

c) für die Aufnahme eines jeden mittels Nebentelegraphen aufgegebenen Telegramms durch die Telegraphenanstalt und für die Stundung der Telegraphengebühren 10 Pfennig für das Wort. Daneben werden die bestimmungsmäßigen Telegraphengebühren erhoben. Angekommene Telegramme werden mittels des Nebentelegraphen zugestellt; die Ausfertigungen dieser Telegramme werden den Empfängern mit der Post als gewöhnliche Briefe übersandt. Beides geschieht unentgeltlich.

4. Die Bestimmungen in §§ 3, 8, I, II und V A, 10, II und III, 12, I bis IV, 13, 23, IV, 25, 26, 27, I bis III und V bis VII, 28 und 29 finden auf die Nebentelegraphen sinngemäß Anwendung.

II. Die besonderen Telegraphen.

1. Mit dem öffentlichen Netze nicht zusammenhängende Telegraphenanlagen für Morse- oder Ferndruckerbetrieb sowie mit dem öffentlichen Netze nicht zusammenhängende Fernsprechanlagen, die auf verschiedenen Grundstücken liegende Wohn- oder Geschäftsräume derselben Person oder mehrerer Personen unmittelbar miteinander verbinden und auf Antrag von der Telegraphenverwaltung für eigene Rechnung in ihrer Gesamtheit hergestellt und instandgehalten werden, sind besondere Telegraphen. Sie werden nur hergestellt, wenn der Antragsteller ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis nachweist. Die Telegraphenverwaltung kann die Herstellung ablehnen, wenn die Vermittlungsstellen, in deren Anschlußbereichen die am weitesten auseinanderliegenden Betriebsstellen des besonderen Telegraphen sich befinden, in der Luftlinie mehr als 25 Kilometer voneinander entfernt sind. Besondere Telegraphen dürfen nur zum Austausch von persönlichen und geschäftlichen Nachrichten der Inhaber benutzt werden. Die gewerbsmäßige Vermittlung von Nachrichten für Dritte ist verboten. Auch darf die Benutzung von besonderen Telegraphen Dritten weder gegen Bezahlung noch unentgeltlich gestattet werden.

2. Inhaber eines besonderen Telegraphen ist der Antragsteller. Soweit für einen besonderen Telegraphen die Benutzung eines Verkehrswegs erforderlich ist, hat

der Antragsteller die Genehmigung des Wegeunterhaltungspflichtigen beizubringen. Er hat auch für die Lieferung, Aufstellung und Instandhaltung der für die Anlage benötigten Ferndruckerapparate und der dazu gehörigen technischen Einrichtungen auf seine Kosten zu sorgen. Die Kosten der für die gesamte besondere Telegraphenanlage erforderlichen Betriebsmittel (Strom, Papierstreifen, Apparatfarbe, Öl usw.) hat der Inhaber des besonderen Telegraphen zu tragen. Außerdem hat er für die tägliche Reinigung der Apparate bei den Betriebsstellen zu sorgen.

3. Bei besonderen Telegraphen werden erhoben:

a) ein einmaliger Kostenzuschuß für die Leitung. Bei seiner Berechnung wird die Summe der Entfernungen zwischen den einzelnen Betriebsstellen zugrunde gelegt. Die Höhe des Satzes bemißt sich nach der Entfernung zwischen den am weitesten auseinanderliegenden Betriebsstellen. Er beträgt für jede vollen oder angefangenen 100 Meter der Leitung des besonderen Telegraphen bei einer Entfernung

| | |
|---|---|
| bis zu 5 Kilometer einschließlich ... | 600 Mark, |
| von mehr als 5 bis 15 Kilometer einschließlich ..... | 900 » , |
| von mehr als 15 bis 50 Kilometer einschließlich ..... | 1 500 » , |
| von mehr als 50 Kilometer ..... | 3 000 » . |

Für die Berechnung der nach Abs. 1 festzustellenden Entfernungen gilt folgendes:

Die Entfernungen bis zu 25 Kilometer werden nach der Luftlinie gemessen. Auf die Berechnung der übrigen Entfernungen finden die Vorschriften im § 2 Abs. 2 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593) sinngemäß Anwendung, mindestens wird jedoch eine Entfernung von 25 Kilometer angesetzt. Der Berechnung nach dem Taxquadratverfahren werden die Taxquadrate der Orte zugrunde gelegt, in denen die Betriebsstellen des besonderen Telegraphen liegen,

b) für den Ausfall an Telegraphen- und Fernsprechgebühren ein jährlicher Pauschbetrag für die Gesamtheit jedes besonderen Telegraphen. Er beträgt bei einer Entfernung

| | |
|---|---|
| von mehr als 5 bis 15 Kilometer einschließlich ..... | 1 800 Mark, |
| von mehr als 15 bis 25 Kilometer einschließlich ..... | 9 000 » , |
| von mehr als 25 bis 50 Kilometer einschließlich ..... | 45 000 » , |
| von mehr als 50 bis 100 Kilometer einschließlich ..... | 84 000 » , |
| von mehr als 100 bis 200 Kilometer einschließlich ..... | 225 000 Mark, |
| von mehr als 200 bis 300 Kilometer einschließlich ..... | 350 000 » , |

über 300 Kilometer für jede vollen oder angefangenen weiteren 100 Kilometer 80 000 Mark mehr.

Maßgebend ist die Entfernung zwischen den Vermittlungsstellen, in deren Anschlußbereichen die am weitesten auseinanderliegenden Betriebsstellen des besonderen Telegraphen sich befinden. Die Entfernungen bis zu 25 Kilometer werden nach der Luftlinie gemessen. Auf die Berechnung der übrigen Entfernungen finden die Vorschriften im § 2 Abs. 2 des Gesetzes über Postgebühren vom 19. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1593) sinngemäß Anwendung, mindestens wird jedoch der Pauschbetrag nach dem Satze für Entfernungen von mehr als 25 bis 50 Kilometer einschließlich erhoben.

Ein Pauschbetrag wird nicht erhoben, wenn die in Betracht kommenden Vermittlungsstellen nicht mehr als 5 Kilometer voneinander entfernt sind,

c) neben den Kostenzuschüssen und Pauschbeträgen nach a und b

bei besonderen Telegraphen für Morse- oder Ferndruckerbetrieb die in I Ziffer 3 unter a und b angegebenen Gebühren,

bei besonderen Telegraphen für Fernsprechbetrieb die im § 9 angegebenen einmaligen und die im § 5 III A angegebenen jährlichen Gebühren, wobei alle Betriebsstellen der besonderen Telegraphen den Nebenstellen gleichgeachtet und die Leitungen zwischen den einzelnen Betriebsstellen nach den Bestimmungen unter a gemessen werden.

4. Die besonderen Telegraphen, durch die mehr als 25 Kilometer voneinander entfernte Betriebsstellen verbunden sind, werden auf eine Mindestdauer von 5 Jahren überlassen. Fällt das Ende der Mindestdauer nicht mit dem Ablauf eines Kalendervierteljahrs zusammen, so endet sie mit dessen Ablauf. Die Telegraphenverwaltung ist jedoch berechtigt, solche besonderen Telegraphen schon vorher zum Ende eines Kalendervierteljahrs unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zu kündigen, wenn dies aus zwingenden Betriebsgründen oder mit Rücksicht auf das öffentliche Wohl geboten ist. In diesem Falle wird demjenigen, der den Kostenzuschuß geleistet hat, für jedes Vierteljahr, das an der Mindestdauer fehlt, ein Zwanzigstel des Kostenzuschusses zurückgezahlt. In gleicher Weise kann die Telegraphenverwaltung verfahren, wenn die Voraussetzungen des § 27, VI gegeben sind. In allen anderen Fällen findet eine Rückzahlung nicht statt.

5. Die Bestimmungen in §§ 7, I, II und VA, 8, I, II und VA, 10, II und III, 12, I bis IV, 13, 25,

26, 27, I bis III und V bis VII, 28 und 29 finden auf die besonderen Telegraphen sinngemäß Anwendung.

### § 25. Die Fälligkeit und die Zahlung der Gebühren, Erstattungsanträge und Nachforschungen

I. Soweit die Gebühren nicht vierteljährlich im voraus fällig sind (§ 10 FGebG), gilt folgendes:

1. Einmalige Gebühren, deren Höhe sich vor Ausführung der Leistung der Telegraphenverwaltung feststellen läßt, sind im voraus fällig. Läßt sich der Teuerungszuschlag (§ 31, II) noch nicht endgültig feststellen, so ist die Telegraphenverwaltung berechtigt, Vorschüsse in Höhe der Gebühren einschließlich des im Zeitpunkt der Fälligkeit geltenden Teuerungszuschlags zu erheben.

2. Einmalige Gebühren, deren Höhe sich erst nach Ausführung der Leistung der Telegraphenverwaltung feststellen läßt, sind fällig, sobald die Leistung ausgeführt ist; die Telegraphenverwaltung kann verlangen, daß Sicherheit geleistet wird. Bei Ortsgesprächsverbindungen (§ 16) gilt die Leistung der Telegraphenverwaltung als ausgeführt, wenn der Anschluß des Anrufenden mit der verlangten Hauptstelle verbunden ist und diese oder eine daran angeschlossene Nebenstelle den Anruf beantwortet hat (siehe jedoch § 16, II). Bei Ferngesprächsverbindungen (§ 17) gilt die Leistung der Telegraphenverwaltung erst dann als ausgeführt, wenn nach Bereitstellung der verlangten Verbindung die beiden beteiligten Hauptstellen — des Anrufenden und des Angerufenen — oder eine an diese Hauptstellen angeschlossene Nebenstelle den Anruf beantwortet haben. Von diesem Zeitpunkt an ist eine Zurückziehung der Gesprächsanmeldung (§ 17, III) nicht mehr zulässig. Lehnt es einer der Beteiligten ab, in ein Gespräch einzutreten, so wird die Gebühr für ein Dreiminutengespräch der bestellten Gattung erhoben. Kommt ein Ferngespräch deshalb nicht zustande, weil der Anruf des Amtes am Ursprungs- und am Bestimmungsort oder an einem von ihnen nicht beantwortet wird, obwohl die Anschlüsse betriebsfähig sind, so wird als Vergütung für die Inanspruchnahme der Fernleitung und für nutzlose Betriebsarbeit ein Fünftel der Gebühr für ein Dreiminutengespräch der bestellten Gattung erhoben; bei Gesprächen auf Entfernungen von nicht mehr als 15 Kilometer und im Vororts- und Bezirksverkehr wird diese Vergütung nicht berechnet.

Wird ein Anschluß im Laufe eines Kalendervierteljahrs in Betrieb genommen, so ist die Gebühr für die Zeit bis zum Ende des Kalendervierteljahrs am Tage der Übergabe des Anschlusses fällig; der Tag der Übergabe wird bei der Berechnung der Gebühren in Ansatz gebracht.

II. Der Inhaber eines Hauptanschlusses ist Schuldner aller Gebühren, die für die Benutzung des Anschlusses und der damit verbundenen Nebenanschlüsse und sonstigen Einrichtungen zu zahlen sind. Dazu gehören auch die Telegraphengebühren der durch Fernsprecher aufgegebenen Telegramme. Der Teilnehmer hat die von der Telegraphenverwaltung in Rechnung gestellten Gebühren zu entrichten, vorbehaltlich seines Rechts auf Rückforderung im Falle der nachgewiesenen Unrichtigkeit. Sind mehrere Personen Inhaber eines gemeinsamen Hauptanschlusses (§ 11), so haften sie für die Gebühren als Gesamtschuldner.

III. Für einen Antrag auf Erstattung von Fernsprechgebühren ist eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten, wenn sich der Antrag als unbegründet erweist.

Die Kosten umfangreicher Nachforschungen, die nicht von der Telegraphenverwaltung verschuldet sind, hat der Antragsteller zu erstatten. Die voraussichtliche Höhe wird ihm vor Einleitung der Nachforschungen bekanntgegeben; auf Verlangen hat er einen angemessenen Betrag zu hinterlegen.

### § 26. Die Ermäßigung und der Nachlaß der Gebühren

Für die Dauer der Schließung eines Anschlusses nach § 28, I werden die laufenden Gebühren auf Antrag anteilmäßig erstattet, wenn der Anschluß länger als 14 Tage ununterbrochen vollständig außer Betrieb war. Das gleiche gilt, wenn ein Anschluß ohne Verschulden des Inhabers aus technischen Ursachen betriebsunfähig geworden ist und die Unterbrechung, nachdem sie zur Kenntnis der Telegraphenverwaltung gelangt ist, länger als 14 Tage dauernd bestanden hat.

### § 27. Die Dauer der Teilnehmerschaft

I. Der Teilnehmer und die Telegraphenverwaltung können das Teilnehmerverhältnis jederzeit zum Ende eines Kalendervierteljahrs unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten schriftlich kündigen. Die Kündigung gilt noch als rechtzeitig bewirkt, wenn sie dem anderen Teile am dritten Werktag des Kalendervierteljahrs zugeht, zu dessen Ende das Teilnehmerverhältnis gelöst werden soll. Sie kann sich auf die Gesamtheit oder auf einzelne Teile der Einrichtungen erstrecken. Wird eine Kündigung vor Aufhebung der Einrichtungen zurückgezogen, so hat der Teilnehmer der Telegraphenverwaltung die von ihr schon aufgewendeten Kosten, mindestens 20 Mark, für nutzlose Verwaltungsarbeit zu erstatten.

II. Die Kündigung eines Hauptanschlusses umfaßt auch die Kündigung der damit verbundenen Nebenanschlüsse und sonstigen Einrichtungen. Wird ein Hauptanschluß aufgehoben, so erlischt das Recht zur Benutzung der Nebenanschlüsse.

III. Erhöhen sich durch Verlegungen (§ 13, I), Umwandlungen (§ 13, II) oder Auswechslungen (§ 13, III) die laufenden Gesamtgebühren der zu verändernden Anlagen innerhalb eines Kalendervierteljahrs, so werden die neuen Gebühren unter Anrechnung der für das Kalendervierteljahr bereits gezahlten Beträge vom Tage der Verlegung, Umwandlung oder Auswechslung an erhoben. Verringern sich die Gesamtgebühren, so werden die für das Kalendervierteljahr gezahlten Mehrbeträge nicht erstattet. Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch, wenn an einer Umwandlung verschiedene Anschlußinhaber beteiligt sind. In diesem Falle wird ein für das Kalendervierteljahr zu zahlender Mehrbetrag an Gesamtgebühren von dem Hauptanschlußinhaber erhoben, der nach Ablauf des Kalendervierteljahrs für die Gebühren haftet (§ 25, II). Im übrigen bleibt es den beteiligten Anschlußinhabern überlassen, sich wegen der Gebührenunterschiede auseinanderzusetzen.

Ändert sich durch eine Verlegung der Vermittlungsstelle die bestimmungsmäßige Gebühr für einen Anschluß, so wird die neue Gebühr im Falle einer Erhöhung vom Beginn des nächsten Kalendervierteljahrs an, im Falle einer Verringerung vom Tage der Verlegung an erhoben.

IV. Bei den privaten Nebenanschlüssen braucht die Kündigungsfrist nicht eingehalten zu werden. Jedoch muß die Gebühr bis zum Ablauf des Kalendervierteljahrs gezahlt werden, in dem der Nebenanschluß aufgehoben wird. Diese Bestimmung gilt für Bayern und Württemberg nicht.

V. Wird ein rechtzeitig gekündigter Anschluß mit Genehmigung der Telegraphenverwaltung kurze Zeit über den Kündigungszeitpunkt hinaus benutzt, so werden die laufenden Gebühren anteilmäßig für die Zeit der weiteren Überlassung des Anschlusses erhoben.

VI. Die Telegraphenverwaltung kann die Verpflichteten beim Todesfall des Anschlußinhabers, bei der Verlegung des Wohnsitzes oder des Geschäfts an einen andern Ort, bei der Aufgabe des Geschäfts oder des Berufs oder aus anderen erheblichen Billigkeitsgründen auf Antrag unter Verzicht auf Einhaltung der Kündigungsfrist (I) aus dem Teilnehmerverhältnis entlassen. Doch erstreckt sich auch in diesem Falle die Verpflichtung zur Zahlung der laufenden Gebühren bis zum Ende des Kalendervierteljahrs.

VII. Für Ausstellungen, Messen, Tagungen und ähnliche Veranstaltungen von vorübergehender Dauer können nach dem Ermessen der Telegraphenverwaltung Anschlüsse auf die verlangte Zeitdauer hergestellt werden, wenn die Antragsteller die Kosten der Einrichtung und Aufhebung erstatten. Die Einrichtungsgebühr und der einmalige Fernsprechbeitrag werden nicht erhoben. Die laufenden Gebühren sind für die Dauer der Benutzung anteilmäßig zu entrichten.

## § 28. Die Einstellung des Betriebs, die Sperre und Entziehung der Anschlüsse

I. Die Telegraphenverwaltung hat das Recht, den Fernsprechbetrieb zeitweise ganz oder für gewisse Gattungen von Nachrichten einzustellen. Auch kann sie aus Gründen des öffentlichen Wohles Ausschließungen von der Benutzung der für den öffentlichen Verkehr bestimmten Anlagen anordnen.

II. Die Telegraphenverwaltung kann einen Anschluß sperren oder ohne Kündigung aufheben,

1. wenn der Teilnehmer trotz Mahnung mit der Zahlung der Gebühren im Rückstand bleibt,
2. wenn der Anschluß mißbräuchlich benutzt wird (ungebührliches Benehmen der den Anschluß benutzenden Personen gegen die Beamten der Vermittlungsstelle, Verübung groben Unfugs, Zuwiderhandlung gegen eine durch die Fernsprechordnung oder die „Anweisung zur Benutzung der Fernsprechanschlüsse" erlassene Vorschrift, Reinigung der Apparate durch Unternehmer, die sich gewerbsmäßig damit befassen, usw.),
3. wenn die technischen Einrichtungen eigenmächtig abgeändert werden (Einschaltung selbst beschaffter Apparate, Anbringung von Hilfsvorrichtungen ohne Genehmigung der Telegraphenverwaltung usw.),
4. wenn die Einrichtungen vom Teilnehmer oder unter schuldhaftem Verhalten desselben durch Dritte vorsätzlich beschädigt werden.

Die Sperre oder Entziehung des Anschlusses befreit den Teilnehmer weder von der Haftung nach § 29, I noch von der Verpflichtung zur Zahlung der Gebühren bis zum Ablauf des Teilnehmerverhältnisses.

III. Als Gebühren im Sinne der vorstehenden Bestimmungen unter II sowie des § 10 Abs. 2 FGebG gelten alle Beträge, die an die Telegraphenverwaltung auf Grund des FGebG, der FO sowie der Ausführungsbestimmungen zum FGebG und zur FO geschuldet werden. Ausgenommen sind Zahlungen, die nach den Bestimmungen über die Haftpflicht des Teilnehmers (§ 29, I) zu leisten sind.

## § 29. Die Haftpflicht

I. Der Teilnehmer haftet für Beschädigungen der auf dem Grundstück der Sprechstellen verdeckt geführten Starkstrom-, Gas-, Wasser- oder anderen Anlagen und für die aus solchen Beschädigungen entstehenden Folgen, wenn diese Anlagen bei der Einrichtung oder bei einer späteren Änderung seiner Anschlüsse beschädigt werden, es sei denn, daß er deren Lage den Ausführenden vorher genau bezeichnet hat.

Der Teilnehmer hat der Telegraphenverwaltung den Schaden zu ersetzen, der durch Verlust oder Beschädigung

der Sprechstellen seiner Anschlüsse nebst Zubehör entsteht; den Schaden, der durch Verlust oder Beschädigung seiner Anschlußleitungen entsteht, hat der Teilnehmer der Telegraphenverwaltung zu ersetzen, soweit sich die Leitungen in Gebäuden oder Räumen befinden, die seiner Aufsicht unterstehen. Ist der Verlust oder die Beschädigung durch Feuer oder durch Diebstahl verursacht worden, so tritt die Ersatzpflicht des Teilnehmers nicht ein, wenn der Schaden im Zusammenhang mit inneren Unruhen, durch offene Gewalt oder durch ihre Abwehr unmittelbar verursacht ist. Ist der Verlust oder die Beschädigung weder durch Feuer noch durch Diebstahl verursacht worden, so tritt die Ersatzpflicht des Teilnehmers nicht ein, wenn er den Verlust oder die Beschädigung auch bei Anwendung jeder nach den Umständen des Falles gebotenen Sorgfalt nicht hat verhüten können. Die Ersatzpflicht des Teilnehmers erstreckt sich in gleichem Umfang auch auf Verlust oder Beschädigung von Nebenanschlüssen nebst Zubehör, die einem Dritten überlassen sind, für die Anschlußleitungen dieser Nebenanschlüsse jedoch nur, soweit sich die Leitungen in Gebäuden oder Räumen befinden, die der Aufsicht des Dritten unterstehen; die Ersatzpflicht des Teilnehmers für diese Nebenanschlüsse tritt in den Fällen des Satzes 3 nur dann nicht ein, wenn sowohl der Teilnehmer als der Dritte den Verlust oder die Beschädigung auch bei Anwendung jeder nach den Umständen des Falles gebotenen Sorgfalt nicht hat verhüten können.

Störungen und Beschädigungen des Anschlusses und seines Zubehörs sind der Vermittlungsstelle unverzüglich zu melden.

Der Teilnehmer ist dafür verantwortlich, daß die in dem amtlichen Fernsprechbuch abgedruckte „Anweisung zur Benutzung der Fernsprechanschlüsse" beachtet wird; für Schäden, die der Telegraphenverwaltung durch Nichtbeachtung entstehen, ist er ersatzpflichtig. Diese Ersatzpflicht des Teilnehmers erstreckt sich auch auf Nebenanschlüsse, die der Teilnehmer Dritten überlassen hat.

Wenn in Gebäuden und Räumen oder auf Grundstücken, die der Aufsicht des Teilnehmers unterstehen, elektrische Ströme in seine Anschlüsse nebst Zubehör gelangen und wenn dadurch Einrichtungen der Telegraphenverwaltung beschädigt oder Angehörige der Telegraphenverwaltung verletzt werden, hat der Teilnehmer der Telegraphenverwaltung den entstehenden Schaden zu ersetzen, es sei denn, daß er die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat. Bei Nebenanschlüssen, die einem Dritten überlassen sind, ist der Teilnehmer in gleichem Umfang ersatzpflichtig, wenn der Stromübergang in Gebäuden und Räumen oder auf Grundstücken stattgefunden hat, die der Aufsicht des Dritten unterstehen, es sei denn, daß der Dritte die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat.

II. Die Telegraphenverwaltung haftet nicht für Schäden, die entstehen

1. durch Einstellung des Betriebs oder durch Ausschließungen von der Benutzung der für den öffentlichen Verkehr bestimmten Anlagen (§ 28, I),
2. durch Sperre oder Entziehung der Anschlüsse (§ 28, II),
3. durch Betriebsstörungen,
4. durch Änderungen von Rufnummern (§ 12, V),
5. durch Unvollständigkeit oder Unrichtigkeit der Eintragungen im amtlichen Fernsprechbuch (§ 14),
6. durch unrichtige, verzögerte oder unterlassene Herstellung von Gesprächsverbindungen (§§ 16, 17, 18, 20 und 21),
7. durch Versehen bei der Vorbereitung der XP- und V-Gespräche (§ 19, I und II), bei der Weitergabe kurzer Nachrichten (§ 19, III), bei der Wahrnehmung des Unfallmeldedienstes (§ 22) und bei der Übermittlung von Telegrammen, der Wettervorhersage und der Tageszeit (§§ 23 und 24),
8. durch Erteilung einer unrichtigen Auskunft.

### § 30. Der einmalige Fernsprechbeitrag

I. Zahlungspflicht. Der Inhaber des Hauptanschlusses hat neben dem Beitrag für seinen Hauptanschluß auch die Beiträge für die damit verbundenen Nebenanschlüsse zu leisten.

II. Fälligkeit. Neue Anschlüsse werden erst hergestellt, wenn der Beitrag oder die erste Teilzahlung eingegangen ist. Der Beitrag ist, wenn der Teilnehmer ihn nicht in einer Summe zahlen will, in vierteljährlichen, am Ersten eines jeden Kalendervierteljahrs fälligen Teilzahlungen zu entrichten. Auf Antrag des Teilnehmers kann die Zahlung auf einen längeren Zeitraum ausgedehnt werden, wenn ein wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. Die niedrigste Teilzahlung ist 100 Mark für einen Hauptanschluß und 50 Mark für einen Nebenanschluß.

III. Empfangsschein. Sobald der Beitrag voll eingezahlt ist, wird dem Teilnehmer ein Empfangsschein erteilt. Der Empfangsschein gilt nicht als eine über die Forderung ausgestellte Verschreibung.

IV. Verfahren gegen säumige Zahler. Bleibt ein Anschlußinhaber trotz Mahnung mit einer Teilzahlung im Rückstand, so ist die Telegraphenverwaltung berechtigt, die Bestimmungen des § 28, II anzuwenden.

V. Aufrechnung. Hat ein Dritter den Beitrag für den Teilnehmer eingezahlt, so werden Schulden des Teilnehmers gegen den Beitrag nebst Zinsen nicht aufgerechnet. Das gleiche gilt für Teilbeträge des Beitrags, die ein Dritter für den Teilnehmer eingezahlt hat.

VI. Zinsen. Die Zinsen werden dem Empfangsberechtigten am Schlusse des Rechnungsjahrs gezahlt. Die Zinszahlung endet mit Ablauf des Monats, in dem der Beitrag zurückgezahlt wird. Die Zinsbeträge sind nach dem Kapitalertragsteuergesetz vom 29. März 1920 steuerpflichtig.

VII. Rückzahlung. Der Beitrag wird nach Ablauf des Teilnehmerverhältnisses gegen Empfangsbestätigung zurückgezahlt. Wird ein Anschluß auf Antrag des Inhabers im Laufe eines Kalendervierteljahrs aufgehoben, so kann der Beitrag auf Wunsch schon vor Ablauf des Kalendervierteljahrs zurückgezahlt werden. Die Rückgabe des von der Telegraphenverwaltung ausgestellten Empfangsscheins ist nicht erforderlich.

VIII. Auf die Ansprüche des Teilnehmers auf Verzinsung und Rückzahlung des Beitrags finden, soweit im Fernsprechgebühren-Gesetz und in der Fernsprechordnung nichts anderes bestimmt ist, die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes Anwendung.

### § 31. Schluß- und Übergangsbestimmungen

I. Soweit vorstehend oder durch das Fernsprechgebühren-Gesetz nicht Bestimmungen getroffen sind, werden die Bedingungen für Fernsprecheinrichtungen und für die Benutzung von Fernsprecheinrichtungen von der Telegraphenverwaltung festgesetzt. Die von der Telegraphenverwaltung zu erlassenden Bestimmungen werden in den amtlichen Blättern der Telegraphenverwaltung veröffentlicht.

II. Zu den Gebührensätzen und sonstigen Beträgen, die in dieser Fernsprechordnung und in den von der Telegraphenverwaltung nach I erlassenen Bestimmungen festgesetzt sind, wird, abgesehen vom einmaligen Fernsprechbeitrag, bis auf weiteres ein Teuerungszuschlag von 2900 v H erhoben. Maßgebend für die Höhe des Teuerungszuschlags ist jeweils der Tag, an dem eine Leistung der Telegraphenverwaltung voll ausgeführt ist, auch wenn der Antrag vor einer Erhöhung des Teuerungszuschlags gestellt worden ist.

III. Diese Fernsprechordnung tritt am 1. Januar 1923 in Kraft. Gleichzeitig treten die Fernsprechordnung vom 25. August 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1207) und die Verordnungen zur Änderung der Fernsprechordnung vom 7. Februar 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 205) und vom 3. November 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 841) außer Kraft.

IV. Die Fernsprechteilnehmer sind berechtigt, Einrichtungen, deren Gebühren und sonstige Beträge durch diese Fernsprechordnung und die von der Telegraphenverwaltung nach I erlassenen Bestimmungen erhöht werden, auf den 31. Dezember 1922 zu kündigen. Das gleiche Recht haben die Inhaber von Nebentelegraphen und besonderen Telegraphen.

Berlin, den 21. Dezember 1922.

Der Reichspostminister
Stingl

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 29. Dezember 1922 | Nr. 85 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Zwangsanleihe. S. 955. — Verfahrensordnung für die Ausschüsse der Angestelltenversicherung. S. 956. — Verfahrensordnung für die Kammern der Angestelltenversicherung. S. 959. — Verordnung über das Wahlrecht der Wanderversicherten. S. 961. — Dritte Verordnung über Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung. S. 962. — Verordnung über Errichtung von Ausschüssen und Kammern für Angestelltenversicherung. S. 963. — Verordnung über die weitere Erhöhung der Unterstützung für Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung. S. 964. — Verordnung über die Steuerbefreiung der Entschädigungen zur Abfindung von Liquidationsgläubigern. S. 965. — Fünfte Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. S. 965. — Bekanntmachung über die Entschädigung der Angehörigen Österreichs und der Tschechoslowakischen Republik für unschuldig erlittene Untersuchungshaft. S. 966.


### Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Zwangsanleihe. Vom 22. Dezember 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gesetz über die Zwangsanleihe vom 20. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 601) wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 werden die Worte „in Höhe von 70 Milliarden Mark" gestrichen.

2. Der § 2 erhält folgende Fassung:

§ 2

Der Zeichnungspreis der Zwangsanleihe beträgt:

für die im Juli 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 94 vom Hundert,

für die im August 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 96 vom Hundert,

für die im September 1922 gezeichnete Zwangsanleihe 98 vom Hundert,

für die in der Zeit vom 1. Oktober 1922 bis zum 28. Februar 1923 gezeichnete Zwangsanleihe 100 vom Hundert

des Nennwerts.

Soweit die Zwangsanleihe nicht bis zum 28. Februar 1923 gezeichnet ist, erhöht sich der Zeichnungspreis für jeden angefangenen, dem Monat Februar 1923 folgenden Monat um 10 vom Hundert des Nennwerts.

3. Im § 6 werden nach dem Worte „Hypothekenbanken" die Worte „und die landschaftlichen Kreditanstalten" eingefügt.

4. Im § 8 werden die Zahlen

„100 000" durch „200 000",
„300 000" durch „600 000",
„1 000 000" durch „2 000 000"

ersetzt.

5. Der § 9 erhält folgende Fassung:

§ 9

Von natürlichen Personen ist auf die Zwangsanleihe zu zeichnen:

von den ersten 200 000 Mark des Vermögens 1 vom Hundert,

von den nächsten 300 000 Mark des Vermögens 2 vom Hundert,

von den nächsten 500 000 Mark des Vermögens 4 vom Hundert,

von den nächsten 500 000 Mark des Vermögens 6 vom Hundert,

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 12. Januar 1923)

von den nächsten 500 000 Mark des Vermögens 8 vom Hundert,

von den weiteren Beträgen 10 vom Hundert.

Von den übrigen Zeichnungspflichtigen ist auf die Zwangsanleihe die Hälfte der im Abs. 1 vorgeschriebenen Sätze zu zeichnen.

Gehören zum Haushalt des Zeichnungspflichtigen zwei oder mehr Kinder im Sinne des § 17 des Einkommensteuergesetzes, so ermäßigt sich die Zeichnungspflicht für jedes Kind, das nicht selbst Zwangsanleihe zu zeichnen verpflichtet ist, um ein Zwanzigstel der Zeichnungspflicht, sofern das zeichnungspflichtige Vermögen nicht mehr als 6 Millionen Mark beträgt.

6. Der § 24 erhält folgende Fassung:

§ 24

(1) Für die erste Veranlagung der Vermögensteuer sind inländische und ausländische Wertpapiere, die in Deutschland einen Kurswert haben, mit Durchschnittskursen zu bewerten, die ermittelt werden aus der durch drei geteilten Summe der Kurse am Ende der ersten Hälfte der Jahre 1920, 1921, 1922 einerseits und aus den Kursen vom ersten Börsentage des letzten Vierteljahrs des Kalenderjahrs 1922 anderseits. Nach den gleichen Grundsätzen sind die Verkaufswerte von inländischen Wertpapieren ohne Kurswert zu ermitteln.

(2) Ausländische Wertpapiere ohne inländischen Kurswert sind mit den Kursen oder Werten am 31. Dezember 1922 anzusetzen. Bei Wertpapieren, die auf eine am 31. Dezember 1922 der deutschen gegenüber hochwertige Währung lauten, ist für die Umrechnung aus der ausländischen in die inländische Währung der Durchschnittskurs der ausländischen Währung zugrunde zu legen, der ermittelt wird aus der durch drei geteilten Summe der Kurse am Ende der ersten Hälfte der Jahre 1920, 1921, 1922 einerseits und aus den Kursen vom ersten Börsentage des letzten Vierteljahrs des Kalenderjahrs 1922 anderseits.

(3) Die näheren Bestimmungen erläßt der Reichsminister der Finanzen nach Anhörung von Sachverständigen. Er trifft auch Bestimmungen für die Fälle, in denen ein Kurswert oder ein Verkaufswert an einem der nach Abs. 1 maßgebenden Zeitpunkte nicht zu ermitteln ist.

7. Der § 27 wird gestrichen.

Artikel II

Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 25. Juli 1922 in Kraft.

Berlin, den 22. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verfahrensordnung für die Ausschüsse der Angestelltenversicherung. Vom 21. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 228a des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung vom 10. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 849) wird nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte folgendes verordnet:

**A. Einleitende Vorschriften**

§ 1

Für den Geschäftsgang und das Verfahren der Ausschüsse für Angestelltenversicherung bei den Versicherungsämtern gelten sinngemäß die Vorschriften der Verordnung über Geschäftsgang und Verfahren der Versicherungsämter vom 24. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 1107), soweit nicht nachstehend etwas anderes bestimmt ist.

§ 2

Der Vorsitzende bildet nach Bestimmung der obersten Verwaltungsbehörde einen oder mehrere Spruch- und Beschlußausschüsse für Angestelltenversicherung.

Die Versicherungsvertreter des Spruchausschusses für Angestelltenversicherung bilden zugleich den Beschlußausschuß. Sind mehrere Spruchausschüsse für

Angestelltenversicherung gebildet, so kann der Vorsitzende mit Zustimmung der höheren Verwaltungsbehörde anordnen, daß die Versicherungsvertreter für den Beschlußausschuß nach § 5 Abs. 2 und 3 der Verordnung vom 24. Dezember 1911 gewählt werden.

§ 3

Alle Entscheidungen, Beschlüsse, Anordnungen, Verfügungen, Ersuchen, Berichte usw. des Ausschusses für Angestelltenversicherung ergehen unter dem Namen des Versicherungsamts mit dem Zusatz „Ausschuß für Angestelltenversicherung". Dabei ist Spruchausschuß und Beschlußausschuß zu unterscheiden.

§ 4

Im Beitragsstreitverfahren nach §§ 192a, 193 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 entscheidet der Ausschuß für Angestelltenversicherung unter Ausschluß der sonstigen Ausschüsse. Wird eine Angelegenheit, die zur Zuständigkeit des Ausschusses für Angestelltenversicherung gehört, bei einem Ausschuß anderer Art desselben oder eines anderen Versicherungsamts anhängig, so hat dieser seine Unzuständigkeit auszusprechen und die Sache an den zuständigen Ausschuß für Angestelltenversicherung zu verweisen. Entsprechendes gilt, wenn bei einem Ausschuß für Angestelltenversicherung eine Angelegenheit anhängig wird, die nicht zur Zuständigkeit eines Ausschusses für Angestelltenversicherung gehört. Die Entscheidung, durch die der verweisende Ausschuß seine Zuständigkeit verneint, ist bindend.

Ist ein Ausschuß für Angestelltenversicherung angerufen, der nur örtlich unzuständig ist, so hat er den Antrag an das Versicherungsamt mit dem zuständigen Ausschuß für Angestelltenversicherung abzugeben.

## B. Ordnung des Verfahrens

### I. Allgemeines

§ 5

Die Kosten des nach § 18 der Verordnung vom 24. Dezember 1911 bestellten besonderen Vertreters gelten als gerichtliche Kosten.

§ 6

Der Vorsitzende kann zur Aufklärung des Sachverhalts dem Versicherten, auch wenn er persönlich erscheint, ausnahmsweise gestatten, sich auf Kosten der Reichsversicherungsanstalt einen Vertreter zu nehmen. Der Vorsitzende bestimmt Art und Umfang der Vertretung; er kann auch den Vertreter selbst bestimmen.

§ 7

Dem nach § 6 gestatteten Vertreter werden auf seinen Antrag die Auslagen erstattet, die er zur zweckentsprechenden Rechtsverfolgung aufgewendet hat. Auch kann ihm für seine Mühewaltung eine angemessene Vergütung gewährt werden. Der Antrag ist an den Vorsitzenden zu richten. Die Unterlagen für die Berechnung sind glaubhaft zu machen.

Die baren Auslagen werden besonders erstattet. Der Vorsitzende kann sie auch in die Vergütung einbeziehen oder neben der Vergütung einen Pauschbetrag festsetzen.

Reisekosten werden nur erstattet, wenn der Vorsitzende zur Ausführung der Reise vorher ermächtigt hatte. Nachträgliche Genehmigung ist ausnahmsweise statthaft, wenn die Reise notwendig war.

Für den durch eine Reise verursachten Zeitaufwand kann neben der Vergütung des Abs. 1 eine angemessene besondere Entschädigung gewährt werden. Ob eine Fahrt als Reise zu gelten hat, ist im Einzelfalle vom Vorsitzenden zu entscheiden.

§ 8

Sind mehrere Streitfälle zu gemeinsamer Verhandlung und Entscheidung verbunden, so werden die nach § 7 zu zahlenden Beträge nur einmal gewährt, soweit nicht durch die Behandlung eines Falles besondere Kosten entstanden sind.

§ 9

Die Kosten werden nach § 7 auch dann erstattet, wenn der Vertretene unterliegt.

Weitere Kosten werden auch im Falle des Obsiegens nicht erstattet.

§ 10

Soweit nicht in den §§ 5 bis 9 etwas anderes bestimmt ist, gelten für die Kostenentscheidung ausschließlich die Vorschriften der §§ 311, 312 des Versicherungsgesetzes für Angestellte.

§ 11

Ist ein Vertrauensmann mit der Einnahme eines Augenscheins außerhalb der mündlichen Verhandlung beauftragt, so kann er in einfacheren Fällen allein eine Feststellung zu den Akten bringen oder einreichen.

§ 12

Für die Berichtigung und Ergänzung der Entscheidung gelten die Vorschriften der §§ 281, 282 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922.

§ 13

Mündliche Verhandlung findet im Beschlußverfahren nur in den Fällen statt, die im § 296 g des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 bestimmt sind.

Findet im Beschlußverfahren eine mündliche Verhandlung nach Ermessen des Vorsitzenden nicht statt, so kann der Antrag der Partei auf mündliche Verhandlung nur binnen einer Woche nach der Zustellung der Entscheidung gestellt werden. Die Entscheidung des Vorsitzenden muß darauf hinweisen. Sie ist mit Gründen zu versehen.

## II. Besonderer Teil

§ 14

Beim Anspruch auf Invalidenrente sind, wenn der Antragsteller auch Beiträge zur Angestelltenversicherung entrichtet hat, auch die im § 15 Abs. 1 und 3 bezeichneten Urkunden vorzulegen.

§ 15

Beim Anspruch auf Ruhegeld wegen Berufsunfähigkeit sind vorzulegen: die letzte Versicherungskarte, die Bescheinigungen über Aufrechnungen der früheren Versicherungskarten, der von der Reichsversicherungsanstalt erteilte Kontoabschluß für die Zeit bis zum 31. Dezember 1922, die Ersatzzeitscheine (§ 172 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922) und etwaige Nachweise über die Beitragsleistung bei einer Ersatzkasse.

Ferner hat der Antragsteller eine ärztliche, behördliche oder andere zuverlässige Bescheinigung vorzulegen, aus der sich seine Beschwerden, der körperliche Befund, die Berufsunfähigkeit und ihre Dauer ergeben.

Hat der Antragsteller Kinder unter 18 Jahren oder elternlose Enkel unter 18 Jahren, deren Unterhalt ganz oder überwiegend von ihm bestritten wird, so sind die Geburtsurkunden und die zum Nachweis der Verwandtschaft erforderlichen Urkunden einzureichen.

Hat der Antragsteller auch Beiträge zur Invalidenversicherung entrichtet, so sind auch die im § 74 Abs. 1 der Verordnung vom 24. Dezember 1911 bezeichneten Urkunden vorzulegen.

§ 16

Bei einem Antrag auf Witwenrente aus der Angestelltenversicherung ist Berufsunfähigkeit nicht nachzuweisen. Sie ist keine Voraussetzung des Anspruchs.

§ 17

Bei Ansprüchen auf Waisenrente aus der Angestelltenversicherung ist die Bedürftigkeit der Waisen in keinem Falle nachzuweisen. Sie ist keine Voraussetzung des Anspruchs.

§ 18

Beim Anspruch auf Abfindung (§ 60 des Versicherungsgesetzes für Angestellte) sind die Sterbeurkunden und die das Verwandtschaftsverhältnis klarstellenden Urkunden vorzulegen, auch hat der Antragsteller glaubhaft zu machen, daß ihm Besserberechtigte nicht bekannt sind.

Außerdem gelten die Vorschriften über den Antrag auf Ruhegeld entsprechend.

§ 19

Bei Ansprüchen auf Erstattung aus § 62 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 ist die Heiratsurkunde vorzulegen.

Außerdem gelten die Vorschriften über den Antrag auf Ruhegeld entsprechend.

§ 20

Bei Ansprüchen auf § 398 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 sind die Sterbeurkunde und bei Ansprüchen von Witwen oder Witwern die Heiratsurkunden, bei Ansprüchen von Kindern die Geburtsurkunden und die Sterbeurkunde auch des andern Elternteils vorzulegen.

Außerdem gelten die Vorschriften über den Antrag auf Ruhegeld entsprechend.

§ 21

Das Versicherungsamt hat bei einem Antrag aus der Invalidenversicherung festzustellen, ob der Antragsteller Beiträge auch zur Angestelltenversicherung und bei einem Antrag aus der Angestelltenversicherung, ob er Beiträge auch zur Invalidenversicherung entrichtet hat. In beiden Fällen hat das Versicherungsamt ferner festzustellen, ob der Antragsteller bereits früher Anträge auf Gewährung von Leistungen der Unfall-, der Invaliden- und Hinterbliebenen- oder der Angestelltenversicherung gestellt hat und welche Bescheide ihm erteilt worden sind.

Das Versicherungsamt hat von den betreffenden Versicherungsträgern die Akten und Belege einzufordern (Abschrift oder Auszug aus den Versiche-

rungskonten der Reichsversicherungsanstalt, die Versicherungskarten, nötigenfalls auch die Quittungskarten der Invalidenversicherung, ferner die etwa vorhandenen Verhandlungen über Streit wegen der Versicherungspflicht, über Beitragsüberwachung, über Heilbehandlung, in geeigneten Fällen auch über frühere Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenansprüche sowie die etwa vorhandenen Krankenkassenakten usw.).

§ 22

Sind bei der Feststellung der Leistungen aus der Angestelltenversicherung oder Invalidenversicherung Steigerungsbeträge auch aus der anderen Versicherung anzusetzen, ohne daß ein Anspruch auf Leistungen gegen diese Versicherung besteht, so ist dem Träger dieser Versicherung der Antrag und das Ergebnis der Ermittlungen mitzuteilen und ihm Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Er ist zu benachrichtigen, wenn mündliche Verhandlung stattfindet, und ist berechtigt, einen Vertreter zu dieser zu entsenden. Der Vertreter ist zu hören.

§ 23

Eine Abschrift des Gutachtens des Versicherungsamts ist den nach § 22 beteiligten Versicherungsträgern zu übersenden, während für die Aktenübersendung selbst der § 91 der Verordnung vom 24. Dezember 1911 gilt.

### C. Schlußbestimmungen

§ 24

§ 88 der Verordnung vom 24. Dezember 1911 erhält folgende Fassung:

„Außer den im § 1624 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung und den im § 262 des Versicherungsgesetzes für Angestellte bezeichneten Fällen findet eine mündliche Verhandlung im Spruchverfahren nicht statt, wenn

1. es sich lediglich um den Beginn oder die Höhe der Rente (Invalidenrente, Witwenrente, Ruhegeld) handelt,
2. es sich um einen Anspruch auf Invalidenrente wegen Zurücklegung des 65. Lebensjahrs handelt,
3. es sich um die Erfüllung der Wartezeit handelt, es sei denn, daß die Entscheidung von der Feststellung der Versicherungspflicht oder der Versicherungsberechtigung oder des Beginns der Invalidität oder der Berufsunfähigkeit abhängt.

§ 25

Die §§ 96, 97 der Verordnung vom 24. Dezember 1911 gelten nicht für das Verfahren vor dem Ausschuß für Angestelltenversicherung. Statt dessen gelten die §§ 168b, 168n des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 und die dazu ergehenden Ausführungsbestimmungen.

§ 26

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1923 in Kraft.

Berlin, den 21. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verfahrensordnung für die Kammern der Angestelltenversicherung. Vom 21. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 228a des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung vom 10. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 849) wird nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte folgendes verordnet:

§ 1

Für den Geschäftsgang und das Verfahren der Kammern für Angestelltenversicherung bei den Oberversicherungsämtern gelten sinngemäß die Vorschriften der Verordnung über Geschäftsgang und Verfahren der Oberversicherungsämter vom 24. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 1095), soweit nicht nachstehend etwas anderes bestimmt ist.

§ 2

Alle Entscheidungen, Beschlüsse, Anordnungen, Verfügungen, Ersuchen, Berichte usw. der Kammer für Angestelltenversicherung ergehen unter dem Namen des Oberversicherungsamts mit dem Zusatz „Kammer für Angestelltenversicherung".

§ 3

Die Kosten des nach § 15 der Verordnung vom 24. Dezember 1911 bestellten besonderen Vertreters gelten als gerichtliche Kosten.

§ 4

Der Vorsitzende kann zur Aufklärung des Sachverhalts dem Versicherten, auch wenn er persönlich erscheint, ausnahmsweise gestatten, sich auf Kosten der Reichsversicherungsanstalt einen Vertreter zu nehmen.

Der Vorsitzende bestimmt Art und Umfang der Vertretung. Er kann auch den Vertreter selbst bestimmen.

§ 5

Dem Vertreter werden auf seinen Antrag die Auslagen erstattet, die er zur zweckentsprechenden Rechtsverfolgung aufgewendet hat, auch kann ihm für seine Mühewaltung eine angemessene Vergütung gewährt werden. Der Antrag ist an den Vorsitzenden zu richten, die Unterlagen für die Berechnung sind glaubhaft zu machen.

Die baren Auslagen werden besonders erstattet. Der Vorsitzende kann sie auch in die Vergütung einbeziehen oder neben der Vergütung einen Pauschbetrag festsetzen.

Reisekosten werden nur erstattet, wenn der Vorsitzende zur Ausführung der Reise vorher ermächtigt hatte. Nachträgliche Genehmigung ist ausnahmsweise statthaft, wenn die Reise notwendig war.

Für den durch eine Reise verursachten Zeitaufwand kann neben der Vergütung des Abs. 1 eine angemessene besondere Entschädigung gewährt werden. Ob eine Fahrt als Reise zu gelten hat, ist im Einzelfalle vom Vorsitzenden zu entscheiden.

§ 6

Sind mehrere Streitfälle zu gemeinsamer Verhandlung und Entscheidung verbunden, so werden die nach § 5 zu zahlenden Beträge nur einmal gewährt, soweit nicht durch die Behandlung besondere Kosten entstanden sind.

§ 7

Die Kosten werden nach § 5 auch dann erstattet, wenn der Vertretene unterliegt.

Weitere Kosten werden auch im Falle des Obsiegens nicht erstattet.

§ 8

Soweit nicht in den §§ 3 bis 7 etwas anderes bestimmt ist, gelten für die Kostenentscheidung ausschließlich die Vorschriften der §§ 311, 312 des Versicherungsgesetzes für Angestellte.

Die auf Grund des § 311 auferlegten Kosten werden in der Entscheidung festgesetzt und wie Gemeindeabgaben beigetrieben.

§ 9

Gegen Personen, die auf Grund des § 256 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 aus dem Sitzungszimmer entfernt worden sind, wird in der gleichen Weise verfahren, wie wenn sie sich freiwillig entfernt hätten.

§ 10

Der Vorsitzende oder das Oberversicherungsamt kann Auskünfte der Vertrauensmänner einholen. Die Äußerungen der Vertrauensmänner unterliegen keinen Formvorschriften.

§ 11

Im Falle des Artikels VII des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung vom 10. November 1922 ist für die Berufung dasjenige Oberversicherungsamt zuständig, in dessen Bezirk der Berechtigte zur Zeit der Berufungseinlegung wohnt oder beschäftigt ist. Im übrigen gelten § 230 Abs. 2, §§ 231, 232 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 entsprechend.

Eine entgegenstehende Vereinbarung ist nichtig.

§ 12

In den Fällen des § 198 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes vom 10. November 1922 und des § 358 des Versicherungsgesetzes für Angestellte entscheidet dasjenige Oberversicherungsamt, in dessen Bezirk die Pflichtwidrigkeit oder die strafbare Handlung begangen ist. Sind hiernach mehrere Oberversicherungsämter zuständig, so entscheidet das zuerst angegangene. Hält dieses ein anderes für zuständig, so gibt es die Sache dahin weiter.

Hält sich auch das letztere nicht für zuständig, so entscheidet das Reichsversicherungsamt über die Zuständigkeit.

§ 13

Hat in unterer Instanz im Beschlußverfahren nicht der Vorsitzende, sondern der Ausschuß für Angestelltenversicherung beim Versicherungsamt entschieden, so entscheidet im Instanzenzuge die Kammer für Angestelltenversicherung; für die Zurückweisung des Rechtsmittels als verspätet gelten die allgemeinen Vorschriften.

§ 14

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1923 in Kraft.

Berlin, den 21. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

## Verordnung über das Wahlrecht der Wanderversicherten. Vom 21. Dezember 1922.

Auf Grund des § 24a des Versicherungsgesetzes für Angestellte und des § 1254a der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des Gesetzes über Änderungen des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung vom 10. November 1922 (Reichsgesetzbl. Teil I S. 849) sowie auf Grund des Abschnitts A Artikels XV Abs. 3 und des Abschnitts B Artikels VII dieses Gesetzes wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

§ 1

Wird ein Antrag auf Rente nach der Invalidenversicherung gestellt oder wird zum Zwecke eines Rentenantrags eine Auskunft über die Rentenansprüche aus der Invalidenversicherung begehrt, so ist der Antragsteller darüber zu befragen, ob Beiträge zu beiden Versicherungen entrichtet worden sind (Wanderversicherung). In diesem Falle hat das Versicherungsamt (§ 1614 der Reichsversicherungsordnung), erforderlichenfalls nach Rückfrage bei den beteiligten Versicherungsträgern, zu prüfen, ob sowohl für die Invalidenrente als auch für das Ruhegeld die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten ist, ferner welche Bezüge aus jeder der beiden Versicherungen dem Antragsteller zustehen und nach seinem Tode den Hinterbliebenen zustehen würden. Ist in beiden Versicherungen die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft nicht erloschen, so hat das Versicherungsamt den Antragsteller über Voraussetzungen, Dauer und Höhe der Leistungen sowie über die besonderen Vorteile der beiden Versicherungszweige zu belehren und darauf hinzuweisen, daß er bei Erfüllung nicht nur der Wartezeit, sondern auch der übrigen gesetzlichen Voraussetzungen zwischen den Leistungen der beiden Versicherungen wählen kann. Insbesondere ist darauf hinzuweisen, daß der Witwe aus der Invalidenversicherung ihres Ehemanns eine Rente nur gewährt wird, wenn und solange sie invalide ist, und daß die Waisenrenten der Invalidenversicherung Kindern unter fünfzehn Jahren, die Waisenrenten der Angestelltenversicherung Kindern unter achtzehn Jahren gewährt werden.

§ 2

Die Wahl des Wanderversicherten erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Versicherungsamt; über eine mündliche Erklärung ist von dem Versicherungsamt eine Niederschrift aufzunehmen, die nach Vorlesung von dem Antragsteller und dem vernehmenden Beamten zu unterzeichnen ist.

§ 3

Wählt der Wanderversicherte die Leistungen der Invalidenversicherung oder gibt er binnen einer ihm gesetzten Frist keine Erklärung ab, so ist das die Entscheidung des Invalidenversicherungsträgers vorbereitende Verfahren durchzuführen (§§ 1617 ff. der Reichsversicherungsordnung).

§ 4

Wählt der Wanderversicherte die Leistungen aus der Angestelltenversicherung, so gibt das Versicherungsamt die Vorgänge an die zuständige Stelle ab (§ 157 des Versicherungsgesetzes für Angestellte).

§ 5

Die vorstehenden §§ 1 bis 4 gelten entsprechend, wenn bei einem Versicherungsamte für Angestelltenversicherung ein Antrag auf Ruhegeld gestellt wird.

§ 6

Eine Wahlerklärung ist unwirksam, wenn das Verfahren, in dem sie abgegeben worden ist, abschließt, ohne daß dem Antragsteller Rente oder Ruhegeld gewährt wird oder wenn die Rente oder das Ruhegeld wieder entzogen wird.

§ 7

Ist ein Antrag auf Ruhegeld endgültig abgelehnt worden, weil Berufsunfähigkeit nicht nachweisbar war, so kann der Antrag erst ein Jahr, nachdem die Entscheidung zugestellt worden ist, vorher aber nur dann gestellt werden, wenn glaubhaft bescheinigt wird, daß inzwischen Umstände eingetreten sind, die den Nachweis der Invalidität liefern.

Wird die Bescheinigung nicht beigebracht, so weist das Versicherungsamt den vorzeitig wiederholten Antrag zurück. Der Bescheid ist nicht anfechtbar.

§ 8

Die Wahl der einen oder der anderen Versicherung durch den Versicherten selbst ist auch für seine Hinterbliebenen dauernd bindend.

Hat der Wanderversicherte selbst keine Wahl getroffen, so können seine Hinterbliebenen, wenn die Wartezeit für die Hinterbliebenenrenten sowohl in der Angestelltenversicherung als auch in der Invalidenversicherung erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten ist, die Hinterbliebenenrenten aus einer dieser Versicherungen wählen. Das Wahlrecht steht der Witwe oder dem Witwer zu. Sind nur Waisen vorhanden, so steht ihnen das Wahlrecht gemeinschaft-

lich zu; haben sie mehrere gesetzliche Vertreter, so entscheidet der Vertreter der jüngsten Waise (§ 24a Abs. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, § 1254a Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung).

§ 9

Wenn Versicherungsleistungen aus der einen Versicherung bereits vor dem 1. Januar 1923 rechtskräftig festgesetzt worden sind und entweder zu diesem Zeitpunkt ein Verfahren über einen Anspruch aus der anderen Versicherung schwebt oder nach diesem Zeitpunkt anhängig gemacht wird (A Artikel XV Abs. 3 und B Artikel VII des Gesetzes), so gelten die §§ 1 bis 8 dieser Ausführungsbestimmungen entsprechend. Der frühere Bescheid wird mit der Zubilligung der neuen Rente hinfällig.

§ 10

Schwebt ein Verfahren über einen der vorbezeichneten Ansprüche vor einer höheren Versicherungsbehörde, so ist auch sie an Stelle des Versicherungsamts für die ihm durch diese Ausführungsbestimmungen übertragenen Maßnahmen zuständig.

Wird die Versicherung, für welche die mit der Berufung befaßte Kammer des Oberversicherungsamts zuständig ist, gewählt oder gilt sie als gewählt (§ 3), so wird dem Verfahren Fortgang gegeben. Andernfalls werden die Vorgänge an die für die andere Versicherung zuständige Kammer abgegeben. Entsprechendes gilt für die Senate des Reichsversicherungsamts und der Landesversicherungsämter mit der Maßgabe, daß die Senate der Landesversicherungsämter die Vorgänge an den Senat des Reichsversicherungsamts für Angestelltenversicherung abgeben, wenn diese Versicherung gewählt wird oder als gewählt gilt.

§ 11

Vor dem Oberversicherungsamte, dem Reichsversicherungsamt oder dem Landesversicherungamte kann der Berechtigte auch nach Ausübung des Wahlrechts den Antrag stellen, daß ihm, wenn der Anspruch aus der gewählten Versicherung nicht begründet sein sollte, die Leistung der anderen Versicherung gewährt wird. In diesem Falle hat die Kammer oder der Senat auch über den Anspruch aus der anderen Versicherung zu entscheiden. Der Träger der anderen Versicherung ist alsdann zu dem Verfahren zuzuziehen; er hat dabei die erforderlichen Erklärungen abzugeben.

§ 12

Hat der Träger der Invalidenversicherung dem Wanderversicherten die Invalidenrente entzogen, so kann dieser vor dem Versicherungsamte, dem Reichsversicherungsamt oder dem Landesversicherungsamte den Antrag stellen, daß ihm für den Fall der Entziehung der Invalidenrente das Ruhegeld gewährt wird. Satz 2 und 3 des § 11 gelten entsprechend.

Berlin, den 21. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Dritte Verordnung über Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung. Vom 21. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 1a des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung vom 10. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 849) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

§ 1

Voraussetzung der Versicherung nach § 1 des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung vom 10. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 849) ist, daß der Jahresarbeitsverdienst zwölfhunderttausend Mark nicht übersteigt.

§ 2

Wer die nach § 1 für die Versicherungspflicht maßgebende Grenze des Jahresarbeitsverdienstes überschreitet, ohne seinen Arbeitgeber oder seine Stellung zu wechseln, scheidet erst mit dem ersten Tage des vierten Monats nach Überschreiten der Versicherungsgrenze aus der Versicherungspflicht aus.

§ 3

Für Angestellte, die mit einem Jahresarbeitsverdienste von mehr als 840 000 (achthundertvierzigtausend) Mark auf Grund dieser Verordnung versicherungspflichtig werden, gelten die Vorschriften der Artikel III, IX bis XIII des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung vom 10. November 1922 entsprechend.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1923 in Kraft.

Berlin, den 21. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

## Verordnung über Errichtung von Ausschüssen und Kammern für Angestelltenversicherung. Vom 21. Dezember 1922.

Auf Grund der §§ 157, 168d des Versicherungsgesetzes für Angestellte in der Fassung des Gesetzes über Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung vom 10. November 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 849) wird nach Anhören der Reichsversicherungsanstalt mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

§ 1

Für die Angelegenheiten, die in der Angestelltenversicherung den Versicherungsämtern und Oberversicherungsämtern übertragen sind, sind zuständig für:

**I. Preußen** (ohne Sigmaringen)

die Versicherungsämter Königsberg, Breslau, Berlin, Stettin, Magdeburg, Hannover, Kiel, Cassel, Frankfurt a. M., Erfurt, Münster i. W., Köln,
die Oberversicherungsämter Königsberg, Breslau, Berlin, Hannover, Cassel, Dortmund,

Sigmaringen

das Versicherungsamt Ulm,
das Oberversicherungsamt Stuttgart,

**II. Bayern**

die Versicherungsämter München, Regensburg, Nürnberg, Ludwigshafen a. Rh.,
die Oberversicherungsämter München, Nürnberg,

**III. Sachsen**

die Versicherungsämter Bautzen, Dresden-Neustadt, Leipzig, Chemnitz, Zwickau,
die Oberversicherungsämter Dresden, Leipzig,

**IV. Württemberg**

die Versicherungsämter Stuttgart, Ulm,
das Oberversicherungsamt Stuttgart,

**V. Baden**

die Versicherungsämter Mannheim, Karlsruhe, Freiburg i. B.,
das Oberversicherungsamt Karlsruhe,

**VI. Thüringen**

das Versicherungsamt Weimar,
das Oberversicherungsamt Gotha,

**VII. Hessen**

das Versicherungsamt Darmstadt,
das Oberversicherungsamt Karlsruhe,

**VIII. Hamburg**

das Versicherungsamt Hamburg,
das Oberversicherungsamt Hamburg,

**IX. Mecklenburg-Schwerin**

das Versicherungsamt Schwerin,
das Oberversicherungsamt Schwerin,

**X. Oldenburg**, Landesteil Oldenburg

das Versicherungsamt Oldenburg,
das Oberversicherungsamt Hannover,

Landesteil Birkenfeld

das Versicherungsamt Köln,
das Oberversicherungsamt Dortmund,

Landesteil Lübeck

das Versicherungsamt Lübeck,
das Oberversicherungsamt Hamburg,

**XI. Braunschweig**

das Versicherungsamt Braunschweig,
das Oberversicherungsamt Hannover,

**XII. Anhalt**

das Versicherungsamt Dessau,
das Oberversicherungsamt Cassel,

**XIII. Bremen**

das Versicherungsamt Bremen,
das Oberversicherungsamt Hamburg,

**XIV. Lippe**

das Versicherungsamt Hannover,
das Oberversicherungsamt Hannover,

**XV. Lübeck**

das Versicherungsamt Lübeck,
das Oberversicherungsamt Hamburg,

**XVI. Mecklenburg-Strelitz**

das Versicherungsamt Strelitz,
das Oberversicherungsamt Schwerin,

**XVII. Waldeck**

das Versicherungsamt Cassel,
das Oberversicherungsamt Cassel,

**XVIII. Schaumburg-Lippe**

das Versicherungsamt Hannover,
das Oberversicherungsamt Hannover.

§ 2

Den örtlichen Wirkungskreis der Ausschüsse und Kammern für Angestelltenversicherung bestimmt die oberste Verwaltungsbehörde des Landes, in welchem die Ausschüsse und die Kammern ihren Sitz haben.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1923 in Kraft.

Berlin, den 21. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung über die weitere Erhöhung der Unterstützung für Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung. Vom 21. Dezember 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird das Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung in der Fassung vom 29. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 675) und der Verordnung über die Erhöhung der Unterstützung für Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom 26. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 807) mit Zustimmung des Reichsrats und der Ausschüsse des Reichstags für soziale Angelegenheiten und für den Haushalt vom 1. Dezember 1922 ab wie folgt geändert:

Einziger Artikel

§ 2 erhält folgende Fassung:

Die Unterstützung ist in der Invalidenversicherung nach den Umständen und im Höchstbetrage so zu bemessen, daß das Gesamtjahreseinkommen des Empfängers einer Invaliden- oder Altersrente den Betrag von dreiundvierzigtausendzweihundert Mark, einer Witwen- oder Witwerrente den Betrag von vierunddreißigtausendzweihundert Mark, einer Waisenrente den Betrag von neunzehntausendzweihundert Mark erreicht.

Entsprechende Unterstützungen sind an Empfänger von Ruhegeld oder Hinterbliebenenrente aus der Angestelltenversicherung zu gewähren, an Witwen jedoch nur, wenn sie invalide im Sinne der Invalidenversicherung (§ 1258 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung) sind.

Hat der Empfänger Kinder unter fünfzehn Jahren, die nicht auf Grund der Reichsversicherungsordnung, des Versicherungsgesetzes für Angestellte oder des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 989) oder anderer Militärversorgungsgesetze eine Rente beziehen, so erhöht sich die für das Gesamtjahreseinkommen anzurechnende Grenze um dreitausendsechshundert Mark für jedes Kind. Elternlose Enkel unter fünfzehn Jahren, deren Unterhalt der Empfänger der Rente ganz oder überwiegend bestreitet, werden den Kindern unter fünfzehn Jahren gleichgestellt.

Bei Berechnung des Gesamtjahreseinkommens wird nur die als Teuerungszulage gewährte Rentenerhöhung angerechnet. Das Arbeitseinkommen der Empfänger von Renten oder Ruhegeld bleibt dagegen bis zum Jahreseinkommen von sechsunddreißigtausend Mark außer Ansatz.

Bis zum Betrage von neuntausendsechshundert Mark insgesamt sind auf das Gesamtjahreseinkommen nicht anzurechnen Bezüge auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 989) oder anderer Militärversorgungsgesetze, aus der knappschaftlichen Versicherung, aus öffentlichen oder privaten Versicherungsunternehmungen, aus privaten Unterstützungseinrichtungen sowie aus Sparguthaben. Die Bezüge der Hinterbliebenen sind hierbei zusammenzurechnen. Einkommen aus Unterstützung durch Angehörige ist auf das Gesamtjahreseinkommen insoweit nicht anzurechnen, als es über die gesetzliche Unterhaltspflicht oder über vertraglich übernommene Verpflichtungen hinausgeht.

Berlin, den 21. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

**Verordnung über die Steuerbefreiung der Entschädigungen zur Abfindung von Liquidationsgläubigern. Vom 11. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 108 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

§ 1

Werden Ansprüche aus § 8 des Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrags zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten vom 31. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1527) durch einen Vertrag zwischen dem Reiche und dem Entschädigungsberechtigten abgefunden, so sind diese Ansprüche und die zu ihrer Abfindung gewährten Entschädigungen nach Maßgabe der §§ 2, 3 von den Steuern des Reichs befreit.

Als Steuern im Sinne des Abs. 1 gelten:

1. die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse,
2. das Reichsnotopfer,
3. die Besitzsteuer,
4. die Reichseinkommensteuer,
5. die Körperschaftssteuer,
6. die Erbschaftssteuer.

§ 2

Bei der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs und bei der Besitzsteuer tritt die Befreiung in der Weise ein, daß die im § 1 bezeichneten Ansprüche bei der Feststellung des Endvermögens außer Ansatz zu lassen sind.

Bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse, zum Reichsnotopfer und zur Besitzsteuer bleiben auch die Gegenstände außer Ansatz, auf deren Entziehung die im § 1 bezeichneten Ansprüche aus § 8 des Gesetzes vom 31. August 1919 beruhen. Die Vorschrift des Abs. 1 findet entsprechende Anwendung.

§ 3

Die im § 1 bezeichneten Abfindungsentschädigungen bleiben bei der Veranlagung zur Einkommensteuer und zur Körperschaftssteuer — vorbehaltlich der Vorschrift im Abs. 2 — für die Ermittlung des steuerbaren Einkommens in dem Kalenderjahr oder in dem Wirtschafts-(Geschäfts-) Jahre außer Ansatz, in dem sie fällig werden.

Der nach Abs. 1 außer Ansatz bleibende Betrag mindert sich:

1. um den Betrag, mit dem der Entschädigungsanspruch oder der entzogene Gegenstand bei Beginn des Kalenderjahrs oder des Wirtschafts-(Geschäfts-) Jahres zu Buche steht, in dem die Entschädigung fällig wird,
2. um den Betrag, der in einer für eine frühere Veranlagung zu einer Landeseinkommensteuer oder zur Reichseinkommensteuer oder zur Körperschaftssteuer maßgebenden Bilanz nach dem Zeitpunkt der Entziehung des Gegenstandes auf den Entschädigungsanspruch oder den Wert des entzogenen Gegenstandes abgeschrieben worden ist.

§ 4

Die Steuerbefreiungen nach den §§ 1 bis 3 finden auch auf die Ansprüche aus § 8 des Gesetzes vom 31. August 1919, zu deren Abfindung bereits vor Verkündung dieser Verordnung Verträge mit den Entschädigungsberechtigten geschlossen worden sind, und auf die in diesen Verträgen zugebilligten Abfindungsentschädigungen Anwendung, soweit nicht schon im Einzelfalle der Reichsminister der Finanzen auf Grund des § 108 Abs. 1 Satz 1 der Reichsabgabenordnung eine Steuerbefreiung gewährt hat.

Berlin, den 11. Dezember 1922.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Fünfte Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte. Vom 21. Dezember 1922.**

Auf Grund des Artikels III des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) wird nach Anhörung der Vereinigung der Anwaltskammervorstände und mit Zustimmung des Reichsrats verordnet:

§ 1

Der dem Rechtsanwalt zustehende besondere Teuerungszuschlag beträgt bis auf weiteres

von den Pauschsätzen 1 900 vom Hundert,
von den Gebühren in Strafsachen 1 100 vom Hundert,
von den Gebühren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und im Konkursverfahren
- bei Gegenständen bis zu 20 000 Mark einschließlich 400 vom Hundert,
- bei Gegenständen über 20 000 bis zu 100 000 Mark einschließlich 500 vom Hundert,
- bei Gegenständen über 100 000 Mark sowie in nicht vermögensrechtlichen Streitigkeiten 600 vom Hundert.

§ 2

Die Sätze des § 78 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher,

vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) betragen bis auf weiteres

bei Geschäftsreisen nach besonders teueren Orten im Sinne des § 15 der Reisekostenverordnung für die Reichsbeamten, vom 14. Oktober 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1345), das Tagegeld 3 000 Mark,

die Vergütung für ein Nachtquartier 1 700 Mark,

im übrigen

das Tagegeld 2 500 Mark,

die Vergütung für ein Nachtquartier 800 Mark,

die Vergütung für Wegestrecken, die nicht auf Eisenbahnen, Schiffen oder sonstigen öffentlichen, regelmäßigen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, 15 Mark für jedes angefangene Kilometer des Hin- und Rückwegs.

Beansprucht die Geschäftsreise nicht mehr als vier Stunden, so ermäßigt sich das Tagegeld auf die Hälfte.

§ 3

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Artikel VII und VIII Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher, vom 8. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 910) finden entsprechende Anwendung.

Berlin, den 21. Dezember 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Heinze

---

**Bekanntmachung über die Entschädigung der Angehörigen Österreichs und der Tschechoslowakischen Republik für unschuldig erlittene Untersuchungshaft. Vom 19. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 12 des Gesetzes, betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft, vom 14. Juli 1904 (Reichsgesetzbl. S. 321) wird hierdurch bekanntgemacht, daß durch die Gesetzgebung Österreichs und der Tschechoslowakischen Republik die Gegenseitigkeit im Sinne jener Vorschrift verbürgt ist.

Berlin, den 19. Dezember 1922.

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Heinze

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.

# Reichsgesetzblatt

## Teil I

| 1922 | Ausgegeben zu Berlin, den 30. Dezember 1922 | Nr. 86 |
|---|---|---|



Inhalt: Gesetz zur Neuregelung der im § 68 Abs. 1, im § 74a Abs. 2 Satz 1 und im § 75b Satz 2 des Handelsgesetzbuchs sowie im § 133a b Abs. 1 der Gewerbeordnung vorgesehenen Gehaltsgrenzen. S. 967. — Gesetz zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht. S. 968. — Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter. S. 972. — Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes. S. 978. — Gesetz zur Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen. S. 982. — Verordnung, betreffend die bei der Eichung anzuwendenden Stempel- und Jahreszeichen. S. 983. — Verordnung über die Zulassung von nicht metrischen Meßgeräten im eichpflichtigen Verkehre. S. 983. — Zweite Verordnung über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung. S. 984. — Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht. S. 984. — Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Saargebiet. S. 985.

**In Teil II Nr. 37,** ausgegeben am 30. Dezember 1922, ist veröffentlicht: Gesetz über die Feststellung eines siebenten Nachtrags zum Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1922. S. 795. —. Verordnung über die Wahl des Wohnsitzes nach Artikel 29 Abs. 2 des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien. S. 814


### Gesetz zur Neuregelung der im § 68 Abs. 1, im § 74a Abs. 2 Satz 1 und im § 75b Satz 2 des Handelsgesetzbuchs sowie im § 133a, b Abs. 1 der Gewerbeordnung vorgesehenen Gehaltsgrenzen. Vom 22. Dezember 1922.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Handelsgesetzbuch wird wie folgt geändert:

Es werden ersetzt

1. im § 68 Abs. 1 die Zahl „einhunderttausend" durch die Zahl „einer Million fünfhunderttausend";
2. im § 74a Abs. 2 Satz 1 die Zahl „fünfzigtausend" durch die Zahl „vierhundertachtzigtausend";
3. im § 75b Satz 2 die Zahl „einhundertzwanzigtausend" durch die Zahl „zwei Millionen vierhunderttausend".

Artikel II

Die Gewerbeordnung wird wie folgt geändert:

Im § 133a, b Abs. 1 wird die Zahl „einhunderttausend" durch die Zahl „einer Million fünfhunderttausend" ersetzt.

Artikel III

Die Reichsregierung wird ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten die in den Artikeln I, II bezeichneten Gehaltsgrenzen, falls die wirtschaftlichen Verhältnisse es erfordern, zu ändern und die erforderlichen Übergangsvorschriften zu erlassen.

Artikel IV

Das Gesetz tritt am 1. Januar 1923 in Kraft.

Die Vorschriften der Artikel I, II finden auch auf die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vereinbarten Kündigungsbedingungen und Wettbewerbverbote Anwendung.

Kündigungen werden nach den bisherigen Vorschriften beurteilt, wenn sie vor Beginn des dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vorangegangenen Kalendermonats erklärt sind oder die Kündigungsfrist vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits abgelaufen war.

Die Wirksamkeit von Wettbewerbverboten wird durch die Vorschrift des Artikel I Nr. 2 dieses Gesetzes nicht berührt, falls sich der Prinzipal vor dem Ablauf von drei Monaten seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes schriftlich erbietet, für die Zeit nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die dem Handlungsgehilfen zustehenden

(Vierzehnter Tag nach Ablauf des Ausgabetags: 13. Januar 1923)

vertragsmäßigen Leistungen auf mehr als dreihundertsechzigtausend Mark für das Jahr sowie die im § 74 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs vorgeschriebene Entschädigung entsprechend zu erhöhen. Das gleiche gilt für die Vorschrift des Artikel I Nr. 3, falls sich der Prinzipal innerhalb derselben Frist schriftlich erbietet, für die Zeit nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes die vertragsmäßigen Leistungen auf mehr als eine Million zweihunderttausend Mark für das Jahr zu erhöhen oder die im § 74 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs vorgeschriebene Entschädigung zu zahlen.

Berlin, den 22. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Dr. Heinze

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Gesetz zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht. Vom 22. Dezember 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Banken dürfen die im § 2 Abs. 1 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 24. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 33) 22. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 282) bezeichneten Aufträge nur ausführen, wenn die von dem Auftraggeber einzureichende Erklärung mit einem Genehmigungsvermerke des für den Auftraggeber zuständigen Finanzamts versehen ist. Die Entscheidung des Finanzamts ist unverzüglich, spätestens innerhalb einer Frist von einer Woche nach Eingang des Antrags, zu treffen.

Der Genehmigungsvermerk des Finanzamts ist nicht erforderlich, wenn der Auftrag von einer Person oder Personenvereinigung erteilt ist, welcher die zuständige Handelskammer eine Bescheinigung darüber ausgestellt hat, daß ihr Gewerbebetrieb regelmäßig Geschäfte mit sich bringt, zu deren Abwickelung Zahlungen nach dem Ausland notwendig sind. Die genannten Personen oder Personenvereinigungen dürfen von der Befreiung von dem Genehmigungsvermerke des Finanzamts nur für solche Zahlungen Gebrauch machen, welche innerhalb ihres regelmäßigen Geschäftsbetriebs getätigt werden. Auf die Bescheinigung finden die Vorschriften des § 3 Abs. 3 bis 6 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 195) entsprechende Anwendung. Die oberste Landesbehörde kann den Handelskammern Weisungen über die Ausstellung und die Einziehung der Bescheinigung erteilen. Die Entziehung kann durch die oberste Landesbehörde angeordnet werden, wenn eine mißbräuchliche Ausnutzung der Bescheinigung nachgewiesen ist.

Im Falle des Abs. 2 ist der beauftragten Bank die Bescheinigung der Handelskammer in Urschrift oder in einer von einem Finanzamt, einem Gericht, einer Handelskammer oder einem Notar beglaubigten Abschrift vorzulegen. Die Bank hat auf sämtlichen Ausfertigungen der von dem Auftraggeber nach § 2 Abs. 1 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht einzureichenden Erklärung die Einsichtnahme der Bescheinigung durch den Vermerk »Handelskammerbescheinigung eingesehen« zu bestätigen.

§ 2

Die Vorschriften des § 1 finden auf die im § 6 Abs. 1 Nr. 1, 3, 4, 6 und auf die nach § 6 Abs. 3 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht zugelassenen Ausnahmen keine Anwendung.

§ 3

Einem Ausführenden, der den Gegenwert einer ausgeführten Ware in der Absicht, ihn der deutschen Volkswirtschaft vorzuenthalten, zum Schaden der deutschen Wirtschaft ganz oder teilweise im Ausland beläßt, kann die zuständige Behörde die weitere Warenausfuhr mit der Wirkung untersagen, daß er weitere Ausfuhren auch solcher Waren, die einem allgemeinen Ausfuhrverbote nicht unterliegen, nur mit besonderer Genehmigung der zuständigen Stelle vornehmen darf.

Die Genehmigung kann von Bedingungen abhängig gemacht werden.

Den Handlungen des Ausführenden stehen Handlungen gleich, die von Vertretern, Bevollmächtigten, Angestellten oder sonst in seinem Dienste oder Lohne stehenden Personen und von Familien- und Hausangehörigen in Ausübung ihrer Obliegenheiten in seinem Interesse begangen werden.

§ 4

Die zuständige Behörde im Sinne des § 3 Abs. 1 wird durch die Ausführungsbestimmungen bezeichnet.

Vor Erlaß einer Anordnung gemäß § 3 Abs. 1 ist der Beteiligte zu hören; die Anordnung hat die für die besondere Genehmigung zuständige Stelle zu bezeichnen; sie ist dem Beteiligten zuzustellen.

§ 5

Die zuständige Behörde kann im Falle der Zuwiderhandlung gegen eine gemäß § 3 Abs. 1 getroffene Anordnung oder eine von der zuständigen Stelle gemäß § 3 Abs. 2 gestellte Bedingung Geldstrafen bis zur Höhe des Wertes, den die Waren, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, im Zeitpunkt der Zuwiderhandlung gehabt haben, durch eine dem Beteiligten zuzustellende Verfügung verhängen. Vor der Verhängung der Geldstrafe ist der Beteiligte zu hören.

§ 6

Gegen die Anordnung der zuständigen Behörde gemäß § 3 und gegen die Verhängung einer Geldstrafe gemäß § 5 steht dem Beteiligten die Beschwerde an das Reichswirtschaftsgericht zu.

Die Beschwerde ist binnen zwei Wochen bei der Stelle einzulegen, die die Anordnung getroffen oder die Geldstrafe verhängt hat; sie kann nur darauf gestützt werden, daß die Anordnung auf einer unrichtigen Feststellung des Sachverhalts beruhe oder das Gesetz verletze, die Beschwerde gegen die Verhängung einer Geldstrafe auch auf die Behauptung, daß die Geldstrafe unverhältnismäßig hoch sei.

Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung nur, soweit sie sich gegen die Verhängung einer Geldstrafe richtet. Das Reichswirtschaftsgericht kann auf Antrag anordnen, daß die Ausführung der angefochtenen Anordnung bis zur Entscheidung über die Beschwerde ausgesetzt bleibt.

§ 7

Die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sowie die Notare haben der im § 3 bezeichneten Behörde jede zur Durchführung der dieser obliegenden Aufgaben dienliche Hilfe zu leisten.

§ 8

Inhaber von Bankgeschäften, deren gesetzliche Vertreter, Bevollmächtigte und Angestellte werden, wenn sie den Vorschriften des § 1 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandeln, mit Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark bestraft. Die Vorschriften des § 381 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) finden entsprechende Anwendung.

§ 9

Wer, abgesehen von den Fällen des § 8, den Vorschriften des § 1 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2, 3 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu einer Million Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Daneben kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der Versuch ist strafbar. Die Vermögenswerte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, sind durch Urteil, Strafbescheid oder Straffestsetzung im Unterwerfungsverfahren zugunsten des Reichs für verfallen zu erklären, falls sie einem Täter oder Teilnehmer gehören; die gutgläubig erworbenen Rechte dritter Personen bleiben unberührt.

Die Vorschriften des § 381 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) finden entsprechende Anwendung.

§ 10

Die baren Auslagen, die der zuständigen Behörde durch ein einer gemäß § 3 getroffenen Anordnung vorausgehendes Ermittlungsverfahren entstehen, sind von dem Beteiligten zu erstatten; die Höhe dieser Auslagen ist in der Anordnung festzusetzen.

Auf die Beitreibung der gemäß § 5 rechtskräftig verhängten Ordnungsstrafen sowie der gemäß Abs. 1 zu erstattenden Auslagen finden die Vorschriften der §§ 298 bis 346 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) entsprechende Anwendung.

§ 11

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze werden vom Reichswirtschaftsminister und vom Reichsminister der Finanzen gemeinschaftlich mit Zustimmung des Reichsrats erlassen.

§ 12

Das Gesetz gegen die Kapitalflucht vom 24. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 33) in der Fassung der Gesetze vom 4. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 808) und vom 22. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 282) wird wie folgt geändert:

1. Im § 6 werden
   a) im Abs. 1 Nr. 5 Satz 1 die Worte „zwanzigtausend Mark" durch die Worte „zweihunderttausend Mark",
   b) im Abs. 1 Nr. 5 Satz 2 die Worte „dreitausend Mark" durch die Worte „zwanzigtausend Mark" ersetzt.

   Ferner wird
   c) dem Abs. 1 Nr. 5 als Abs. 2 folgende Vorschrift hinzugefügt:

      Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, diese Beträge entsprechend der Veränderung des Geldwerts zu ändern. Außerdem sind die Finanzämter ermächtigt, den im Satze 1 des vorhergehenden Absatzes festgesetzten Höchstbetrag auf Antrag zu erhöhen.
   d) der Abs. 2 gestrichen.

2. Im § 9 erhält
   a) der Abs. 1 folgende Fassung:

      Bis zum 31. Dezember 1924 dürfen Depot- und Depositengeschäfte (§§ 10 und 11) geschäftsmäßig nur von solchen Banken betrieben werden, die bereits am 16. Januar 1920, dem Tage des Inkrafttretens der zweiten Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 14. Januar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 50), im Inland einen auf die Anschaffung und Darleihung von Geld gerichteten Gewerbebetrieb unterhalten haben.
   b) der Abs. 3 folgende Fassung:

      Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Stellen können im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Ausnahmen für öffentliche Sparkassen, für Unternehmungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden, für Unternehmungen öffentlich-rechtlicher Verbände oder von Kreditanstalten öffentlich-rechtlicher Verbände und für öffentliche Kassen zulassen, ferner für eingetragene Genossenschaften, die einem Revisionsverbande gemäß §§ 54 ff. des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, in der Fassung vom 20. Mai 1898 (Reichsgesetzbl. S. 810) angeschlossen sind, sofern es sich nicht um Genossenschaften handelt, die am 16. Januar 1920, dem Tage des Inkrafttretens der zweiten Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 14. Januar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 50) noch nicht in das Genossenschaftsregister eingetragen waren und deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht. Das gleiche gilt für Zentralstellen eingetragener Genossenschaften in anderer Gesellschaftsform, wenn sie überwiegend aus Genossenschaften der im Satz 1 bezeichneten Art bestehen, sowie für Unternehmungen gewerkschaftlicher Verbände, sofern diese Verbände bereits am 16. Januar 1920 bestanden haben;

c) der Abs. 4 folgende Fassung:

Die Beschränkung des Abs. 1 erstreckt sich nicht

1. auf solche als Einzelfirma, offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft betriebene neue Bankunternehmungen, zu deren Inhabern oder persönlich haftenden Gesellschaftern ausschließlich Personen gehören, welche an oder vor dem 16. Januar 1920, dem Tage des Inkrafttretens der zweiten Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 14. Januar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 50), bereits während eines Zeitraums von mindestens fünf Jahren im Inland in Unternehmungen der im Abs. 1 bezeichneten Art als Inhaber, Mitinhaber, Vorstandsmitglieder oder kaufmännische Angestellte tätig gewesen sind;
2. auf solche in Form einer Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien oder Gesellschaft mit beschränkter Haftung betriebene neue Bankunternehmungen, bei denen es sich lediglich um die Fortsetzung eines Unternehmens handelt, welches nach Maßgabe des Abs. 1 oder des Abs. 4 Ziffer 1 zum Betriebe von Depot- und Depositengeschäften berechtigt war, und welche außerdem die von dem Reichsminister der Finanzen für die Wahrung der Identität des Unternehmens in jedem Einzelfalle festgesetzte Auflage erfüllen.

Handelt es sich um die Fortführung einer bisher in genossenschaftlicher Form geführten Unternehmung, so ist der nach § 78a des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, in der Fassung vom 1. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 567) zuständige Revisionsverband zu hören;

3. Im § 14 werden
   a) im Abs. 1 die Worte „bis zu einhunderttausend Mark" durch die Worte „bis zu einer Million Mark",
   b) im Abs. 2 die Worte bis zu „fünfzigtausend Mark" durch die Worte „bis zu fünfhunderttausend Mark" ersetzt.
4. Im § 15 werden
   a) im Satze 1 die Worte „von einhundert Mark bis zu einhunderttausend Mark" durch die Worte „bis zu einer Million Mark" ersetzt,
   b) im Satz 4 hinter dem Worte „Urteil" die Worte „Strafbescheid oder Straffestsetzung im Unterwerfungsverfahren" eingefügt.
5. Im § 16 Abs. 1 werden die Worte „bis zu fünfzigtausend Mark" durch die Worte „bis zu fünfhunderttausend Mark" ersetzt.

§ 13

Die Geltungsdauer des Gesetzes gegen die Kapitalflucht wird bis zum 31. Dezember 1924 verlängert.

§ 14

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1923 in Kraft.

§ 15

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, den Text des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 24. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 33) wie er sich aus den Änderungen, die in dem Gesetze, betreffend Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht, vom 4. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 808),
dem Gesetze zur Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 22. März 1922 (Reichsgesetzbl. S. 282)
enthalten sind, sowie aus den Ergänzungen und Abänderungen durch dieses Gesetz ergibt, in fortlaufender Nummernfolge der Paragraphen durch das Reichsgesetzblatt bekanntzumachen.

Berlin, den 22. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

Der Reichswirtschaftsminister
Dr. Becker

**Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter. Vom 23. Dezember 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 458) wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 werden hinter dem Worte „Bewerbern" die Worte „nach Maßgabe der folgenden Vorschriften" eingefügt.

1a. Im § 2 werden hinter dem Worte „Körperschaften" die Worte „Stiftungen und Anstalten" eingefügt.

2. § 3 erhält folgende Fassung:

§ 3

Schwerbeschädigte im Sinne dieses Gesetzes sind Deutsche, die infolge einer Dienstbeschädigung oder durch Unfall oder beide Ereignisse um wenigstens 50 vom Hundert in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt sind und auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes, der vorangehenden Militärversorgungsgesetze oder von Gesetzen, die das Reichsversorgungsgesetz für anwendbar erklären, oder auf Grund der reichsgesetzlichen Unfallversicherung, des Unfallfürsorgegesetzes vom 18. Juni 1901 (Reichsgesetzbl. S. 211) oder entsprechender landesrechtlicher Vorschriften Anspruch auf eine Pension oder auf eine der Minderung ihrer Erwerbsfähigkeit entsprechende Rente haben.

Der Reichsarbeitsminister kann mit Zustimmung des Reichsrats bestimmen, daß Nichtdeutschen der Schutz dieses Gesetzes zuteil wird.

3. Im § 4 werden die Worte „Der Reichsarbeitsminister" ersetzt durch die Worte „Die Reichsregierung", die Worte „oder bestimmte Arten von Arbeitsplätzen" werden gestrichen; hinter dem Worte „Körperschaften" werden die Worte „Stiftungen und Anstalten" eingefügt.

Dem § 4 wird am Schlusse folgender Abs. 2 angefügt:

„Die Landesregierung kann weitergehende Verpflichtungen, die das Land selbst übernimmt, auch anderen ihrer Aufsicht unterstehenden Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechtes auferlegen."

4. § 5 erhält folgende Fassung:

§ 5

Der Reichsarbeitsminister bestimmt den Bruchteil von Arbeitsplätzen, den jeder private Arbeitgeber mit Schwerbeschädigten zu besetzen hat. Will er den Bruchteil auf mehr als 2 vom Hundert festsetzen, so bedarf er dazu der Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten. Vor der Anordnung ist der Vorläufige Reichswirtschaftsrat zu hören.

Als Arbeitsplätze sind dabei alle Stellen zu zählen, auf denen Arbeiter und Angestellte im Sinne der §§ 11 und 12 des Betriebsrätegesetzes vom 4. Februar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 147) beschäftigt werden.

5. Hinter § 5 werden eingefügt:

§ 5a

Der Reichsarbeitsminister kann seine Anordnungen (§ 5) auf einzelne Berufsgruppen beschränken; er kann einzelne Berufsgruppen hiervon ausschließen und den Bruchteil für verschiedene Berufsgruppen verschieden festsetzen.

Die Hauptfürsorgestelle kann einzelne private Arbeitgeber von den Verpflichtungen, die ihnen durch die Anordnungen des Reichsarbeitsministers auferlegt sind, ganz oder zum Teil befreien, wenn es nach der besonderen Lage des Falles erforderlich ist. Die Befreiung kann an Bedingungen geknüpft werden, die der Förderung der Arbeitsfürsorge oder sonst der Schwerbeschädigtenfürsorge dienen. Die Hauptfürsorgestelle kann ferner allgemein oder im einzelnen Falle aus besonderen Gründen bestim-

men, daß nur vorübergehend besetzte Arbeitsplätze sowie einzelne Arten von Lehrstellen und einzelne Arten von Stellen der Hausgewerbetreibenden (Heimarbeiter) nicht als Arbeitsplätze mitzuzählen sind.

Der Reichsarbeitsminister und die Hauptfürsorgestelle haben vor ihren Anordnungen die berufenen Vertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus den beteiligten Wirtschaftsgebieten zu hören.

Die Hauptfürsorgestelle kann nach Anhörung des Arbeitgebers und der Vertretung seiner Arbeitnehmer auch anordnen, daß ein privater Arbeitgeber seine Verpflichtungen dadurch zu erfüllen hat, daß er Arbeitsplätze bestimmter Art oder einzelne bestimmte Arbeitsplätze, die sich für Schwerbeschädigte vorzugsweise eignen, ihnen freihält.

Werden Arbeitsplätze frei, die nach der Bestimmung des Abs. 4 für Schwerbeschädigte freizuhalten sind, so hat sie der Arbeitgeber unbeschadet sonst vorgeschriebener Anzeigepflichten binnen 3 Tagen der Hauptfürsorgestelle anzuzeigen. Er darf sie erst besetzen, wenn die Hauptfürsorgestelle ihm binnen 10 Tagen nach Absendung der Anzeige keine geeigneten Schwerbeschädigten genannt hat. Diese Verpflichtung besteht nicht, soweit die Besetzung im Interesse des Betriebs nicht aufgeschoben werden kann.

6. § 6 wird durch folgende Vorschriften ersetzt:

§ 6

Die Hauptfürsorgestelle kann einem privaten Arbeitgeber, der nicht die vorgeschriebene Anzahl von Schwerbeschädigten eingestellt hat, eine angemessene Frist zur Nachholung mit der Erklärung bestimmen, daß sie nach fruchtlosem Ablauf der Frist selbst die einzustellenden Schwerbeschädigten bezeichnen werde.

Hat der Arbeitgeber innerhalb der Frist die Schwerbeschädigten nicht eingestellt, so bestimmt die Hauptfürsorgestelle die Schwerbeschädigten und den Zeitpunkt, zu dem sie einzustellen sind. Mit Zustellung dieses Beschlusses gilt zwischen dem Arbeitgeber und den Schwerbeschädigten ein Arbeitsvertrag als abgeschlossen. Seinen Inhalt bestimmt die Hauptfürsorgestelle, soweit er sich nicht nach einem Tarifvertrag oder einer Betriebsvereinbarung bestimmt. Die Hauptfürsorgestelle hat sich dabei nach den geltenden Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen oder Arbeitsordnungen und, soweit solche nicht bestehen, nach den Arbeitsverträgen zu richten, die sonst üblicherweise mit Schwerbeschädigten abgeschlossen werden.

7. § 7 erhält folgende Fassung:

§ 7

Die Hauptfürsorgestelle muß einem Blinden, der nicht bereits nach § 3 geschützt ist, den Schutz dieses Gesetzes zuerkennen, wenn er sich ohne Hilfe dieses Gesetzes einen geeigneten Arbeitsplatz nicht zu verschaffen oder zu erhalten vermag und dadurch die Unterbringung der Schwerbeschädigten (§ 3) nicht gefährdet wird. Anderen Personen, die um wenigstens 50 vom Hundert in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt und nicht bereits nach § 3 geschützt sind (Schwererwerbsbeschränkte) sowie Kriegs- und Unfallbeschädigten, bei denen die Minderung der Erwerbsfähigkeit weniger als 50, aber wenigstens 30 vom Hundert beträgt (Minderbeschädigte) kann sie unter den gleichen Voraussetzungen diesen Schutz zuerkennen.

Vor ihrer Entscheidung soll die Hauptfürsorgestelle den zuständigen örtlichen Arbeitsnachweis hören. Die Entscheidung kann von der Hauptfürsorgestelle widerrufen werden. Der Widerruf ist am Ende des Kalendervierteljahrs wirksam, das auf den Widerruf folgt.

8. Im § 8 wird am Anfang das Wort „landwirtschaftliche" gestrichen. Die Worte „§§ 1 und 5 Abs. 2" werden durch die Worte „§ 5 mit Zustimmung der Hauptfürsorgestelle" ersetzt.

9. Im § 9 erhält Satz 2 des Abs. 1 folgende Fassung:

Der Arbeitgeber ist weiter verpflichtet, der Hauptfürsorgestelle Einblick in seinen Betrieb zu

gewähren, soweit das im Interesse der Schwerbeschädigten erforderlich ist und hierdurch Betriebsgeheimnisse nicht gefährdet werden; die Besichtigungen sollen nur im Benehmen mit den Organen der Gewerbe- oder Bergaufsicht und innerhalb der diesen gezogenen Grenzen erfolgen.

10. Im § 10 Abs. 1 wird im Satz 2 das Wort „Gewerbeaufsicht" durch die Worte „Gewerbe- oder Bergaufsicht" ersetzt, im Satz 3 werden die Worte „Beamte der" gestrichen. Satz 4 erhält folgende Fassung: „Gegen die Entscheidung des Trägers der Dienstaufsicht kann die Hauptfürsorgestelle, wenn es sich um eine Dienststelle des Reichs handelt, die Entscheidung der obersten Reichsbehörde, wenn es sich um eine andere Körperschaft, Stiftung oder Anstalt des öffentlichen Rechtes handelt, die Entscheidung der obersten Landesbehörde anrufen."

Abs. 2 des § 10 fällt fort.

Im Abs. 3 (jetzt Abs. 2) werden die Worte „dieses Gesetzes" durch die Worte „des Gesetzes" ersetzt.

11. Im § 11 Abs. 1 werden die Worte „Verwaltungen und Büros" gestrichen.

Im Abs. 2 erhält Satz 1 folgende Fassung:

„Sofern in einem Betriebe wenigstens fünf schwerbeschädigte Arbeitnehmer nicht nur vorübergehend beschäftigt sind, haben sie für diese Aufgabe auf die Dauer eines Jahres einen Vertrauensmann zu bestellen, der tunlichst ein Schwerbeschädigter sein soll". Satz 2 des Abs. 2 fällt fort.

Am Schlusse werden dem § 11 folgende neue Absätze angefügt:

Der Vertrauensmann verwaltet sein Amt unentgeltlich als Ehrenamt. Notwendige Versäumnis von Arbeitszeit darf eine Minderung der Entlohnung oder Gehaltszahlung nicht zur Folge haben. Vertragsbestimmungen, die dieser Vorschrift zuwiderlaufen, sind nichtig.

Die durch die Geschäftsführung des Vertrauensmanns entstehenden notwendigen Kosten trägt der Arbeitgeber. Sofern mit dem Arbeitgeber nichts anderes vereinbart wird, stehen die Räume und Geschäftsbedürfnisse, die der Arbeitgeber der Betriebsvertretung für ihre Sitzungen, Sprechstunden und laufende Geschäftsführung zur Verfügung gestellt hat, auch dem Vertrauensmanne der Schwerbeschädigten für die gleichen Zwecke zur Verfügung.

Das Amt des Vertrauensmanns erlischt, wenn er es niederlegt, aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet oder die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden, verliert.

Auf Antrag des Arbeitgebers oder von mindestens einem Viertel der schwerbeschädigten Arbeitnehmer des Betriebs kann der Schwerbeschädigtenausschuß (§ 17) das Erlöschen des Amtes eines Vertrauensmanns wegen gröblicher Verletzung seiner gesetzlichen Pflichten beschließen.

12. § 12 erhält folgende Fassung:

§ 12

Einem Schwerbeschädigten kann nur mit Zustimmung der Hauptfürsorgestelle gekündigt werden. Die Hauptfürsorgestelle hat ihre Zustimmung zu erteilen, wenn dem Schwerbeschädigten ein anderer angemessener Arbeitsplatz gesichert ist. Die Kündigungsfrist beträgt mindestens 4 Wochen. Die Zustimmung ist bei der Hauptfürsorgestelle schriftlich zu beantragen; die Kündigungsfrist läuft erst von dem Tage der Absendung des Antrags. Wird der Hauptfürsorgestelle der Antrag zugestellt, so gilt mit dem Ablauf des 14. Tages nach der Zustellung die Zustimmung als erteilt, falls sie nicht vorher verweigert wird. Die Zustellung wird durch eine Empfangsbescheinigung der Hauptfürsorgestelle ersetzt.

Die gesetzlichen Bestimmungen über die fristlose Kündigung werden nicht berührt. Wenn es sich um eine Krankheit handelt, die eine Folge der Kriegsbeschädigung ist, muß die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle eingeholt werden.

Schwerbeschädigte, denen lediglich aus Anlaß eines Streiks oder einer Aussperrung fristlos gekündigt worden ist, sind nach Beendigung des Streiks oder der Aussperrung wieder einzustellen.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten nicht für Schwerbeschädigte, die sich auf Arbeitsplätzen im Sinne von § 12 Abs. 2 des Betriebsrätegesetzes vom 4. Februar 1920 (Reichsgesetzbl. S. 147) befinden.

Das Freiwerden eines durch einen Schwerbeschädigten besetzten Arbeitsplatzes ist der Hauptfürsorgestelle unverzüglich anzuzeigen, soweit nicht nach Abs. 1 ihre Zustimmung zur Kündigung erforderlich ist.

Auf Reichs- und Landesbeamte finden diese Vorschriften keine Anwendung.

13. Hinter § 12 werden eingefügt:

§ 12a

Die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle soll nicht versagt werden, wenn der Arbeitgeber, der seine Einstellungspflicht nach Mindestzahl und Art (§§ 4, 5 und 5a) erfüllt hat, auf den frei werdenden Arbeitsplatz im Einvernehmen mit der Hauptfürsorgestelle einen anderen Schwerbeschädigten einstellt, der in ähnlichem Umfang wie der bisherige erwerbsbeschränkt ist. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn der zu Entlassende ein Vertrauensmann der Schwerbeschädigten (§ 11) ist.

§ 12b

Die Zustimmung darf nicht versagt werden bei Betrieben des Reichs, der Länder und anderer Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechtes, die aufgelöst oder nicht nur vorübergehend wesentlich eingeschränkt werden müssen, wenn zwischen dem Tage der Kündigung und dem Tage, bis zu dem Gehalt oder Lohn weitergezahlt wird, mindestens 3 Monate liegen, und wenn die Zahl der im beschränkten Betriebe verbleibenden Schwerbeschädigten noch mindestens 5 vom Hundert der Gesamtzahl der darin Weiterbeschäftigten beträgt.

Diese Bestimmungen finden entsprechende Anwendung auf Gesellschaften, die zur Erfüllung von Aufgaben der Kriegs- oder Übergangswirtschaft gebildet worden sind (Reichsorganisationen, Kriegsgesellschaften u. dgl.) und der Aufsicht des Reichs, eines Landes oder einer anderen Körperschaft, Stiftung oder Anstalt des öffentlichen Rechtes unterstehen.

Ob eine Auflösung oder eine wesentliche Einschränkung eines Betriebs vorliegt, entscheidet, soweit sich dies nicht aus den Haushaltsgesetzen ergibt, in Zweifelsfällen endgültig bei Einrichtungen des Reichs die zuständige oberste Reichsbehörde, sonst die oberste Landesbehörde.

§ 12c

Die Zustimmung darf nicht versagt werden, wenn der Betrieb eines privaten Arbeitgebers nicht nur vorübergehend vollständig eingestellt oder wesentlich eingeschränkt wird und zwischen dem Tage der Kündigung und dem Tage, bis zu dem Gehalt oder Lohn weitergezahlt wird, mindestens 3 Monate liegen.

Den Betrieben stehen selbständige Betriebsabteilungen gleich.

§ 12d

Die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle ist nicht erforderlich, wenn ein Schwerbeschädigter von einem Arbeitgeber, der seine Einstellungspflicht nach Mindestzahl und Art (§§ 4, 5 und 5a) erfüllt hat, ausdrücklich nur zur vorübergehenden Aushilfe, für einen vorübergehenden Zweck oder versuchsweise angenommen wird, es sei denn, daß das Arbeitsverhältnis über 3 Monate hinaus fortgesetzt wird. Eine derartige Einstellung ist der Hauptfürsorgestelle unverzüglich anzuzeigen.

14. § 13 fällt fort. Die §§ 14 bis 16 erhalten die Ziffern 13 bis 15.

15. Im § 13 (früher 14) werden im Satz 1 des Abs. 1 die Worte „von dem Schlichtungsausschuß" ersetzt durch die Worte „von dem Arbeitsgericht" und die Worte „bis zu 10 000 Mark" ersetzt durch die Worte „bis 10 000 Mark, im Wiederholungsfalle 100 000 Mark". Satz 2, 3, 4, 5 fallen fort.

Im Abs. 2 des § 13 werden die Ziffern „§§ 3, 7, 16 und 17" ersetzt durch die Ziffern „§§ 3, 7 und 15".

16. Im § 14 (früher 15) werden im Satz 1 die Worte „der Beirat der Hauptfürsorgestelle" ersetzt durch die Worte „der Schwerbeschädigtenausschuß der Hauptfürsorgestelle oder Fürsorgestelle (§ 17)", im Satz 3 die Worte „des Beirats" durch die Worte „des Ausschusses".

17. Im § 15 (früher 16) wird vor dem Worte „festgesetzt" das Wort „rechtskräftig" eingefügt.

Dem § 15 (früher 16) wird folgender Abs. 2 angefügt:

Schwerbeschädigte (§ 3), deren Rente bei erneuter Festsetzung auf weniger als 50 vom Hundert herabgesetzt wird, genießen noch für 1 Jahr von der Rechtskraft der neuen Entscheidung an den Schutz dieses Gesetzes.

18. Die §§ 17 und 18 fallen fort. § 19 erhält Ziffer 16.

19. Der § 16 (früher 19) erhält folgende Fassung:

§ 16

Gegen Anordnungen und Entscheidungen, die die Hauptfürsorgestelle auf Grund der Vorschriften dieses Gesetzes trifft, kann Beschwerde bei dem Schwerbeschädigtenausschuß (§ 17) erhoben werden; dieser entscheidet endgültig. Die Beschwerde hat mit Ausnahme des im § 6 vorgesehenen Falles keine aufschiebende Wirkung, es sei denn, daß der Schwerbeschädigtenausschuß es auf Antrag ausdrücklich anordnet.

Betrifft die Entscheidung der Hauptfürsorgestelle die Kündigung eines Schwerbeschädigten, der bei einer Behörde beschäftigt ist, so kann die Behörde und der Schwerbeschädigte Beschwerde bei der zuständigen obersten Reichsbehörde, wenn es sich um eine Dienststelle des Reichs handelt, im übrigen bei der obersten Landesbehörde erheben. Diese Stellen entscheiden endgültig. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

20. Hinter § 16 (früher 19) werden folgende neue §§ 17 bis 19 eingefügt:

§ 17

Bei jeder Hauptfürsorgestelle ist ein Schwerbeschädigtenausschuß zu bilden, der aus dem Leiter der Hauptfürsorgestelle oder seinem Vertreter als Vorsitzenden und 8 Mitgliedern besteht. Von den Mitgliedern müssen 2 schwerkriegsbeschädigte Arbeitnehmer, 1 Unfallbeschädigter oder anderer Erwerbsbeschränkter, 2 Arbeitgeber und je ein Vertreter der Gewerbe- oder Bergaufsicht, der Berufsgenossenschaften und der öffentlichen Arbeitsnachweise sein, die ihre Tätigkeit im Bezirke der Hauptfürsorgestelle ausüben. Für jedes Mitglied ist ein Stellvertreter zu bestimmen.

Die Mitglieder aus dem Kreise der schwerkriegsbeschädigten Arbeitnehmer und der Arbeitgeber werden von der Hauptfürsorgestelle bestellt, und zwar die Schwerkriegsbeschädigten auf Vorschlag der Vertreter der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die Arbeitgeber auf Vorschlag ihrer Gruppenvertreter im Beirat. Den Vertreter der Gewerbe- oder Bergaufsicht ernennt die oberste Landesbehörde. Als Vertreter der Berufsgenossenschaften bestimmt das Reichsversicherungsamt eine Berufsgenossenschaft, als Vertreter der öffentlichen Arbeitsnachweise die oberste Landesbehörde ein Landesarbeitsamt. Die Vertreter der Unfallbeschädigten und anderen Erwerbsbeschränkten beruft die Hauptfürsorgestelle auf Grund von Vorschlagslisten, die von den im Bezirke der Hauptfürsorgestelle vertretenen Vereinigungen Unfallbeschädigter und anderer Erwerbsbeschränkter einzureichen sind; bestehen solche Vereinigungen nicht, so hat die Hauptfürsorgestelle vor der Berufung den Beirat zu hören. Die Wahl oder Ernennung gilt jeweils auf zwei Jahre.

Als Vereinigungen Unfallbeschädigter und anderer Erwerbsbeschränkter gelten auch Verbände, die sich nicht ausschließlich aus Unfallbeschädigten und anderen Erwerbsbeschränkten zusammensetzen, wenn sie vorwiegend die Interessen dieser Personen vertreten. Ob diese Voraussetzung gegeben ist, entscheidet die Hauptfürsorgestelle endgültig.

Die Hauptfürsorgestelle kann auch außerhalb ihres Sitzes besondere Schwerbeschädigtenausschüsse bei den Fürsorgestellen bilden und sie für einen bestimmten Bezirk mit allen oder einzelnen Aufgaben betrauen, die das Gesetz ihrem Schwerbeschädigtenausschusse zuweist. Auf die Bildung dieser Ausschüsse finden die Vorschriften der Abs. 1 bis 3 entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß den Vertreter der öffentlichen Arbeitsnachweise das zuständige Landesarbeitsamt ernennt. Die Landesregierung kann sich die Zustimmung zu der Bildung derartiger Ausschüsse vorbehalten.

§ 18

Bei der Reichsarbeitsverwaltung wird ein Schwerbeschädigtenausschuß errichtet, der in grundsätzlichen Fragen entscheidet. Er besteht aus einem Vorsitzenden und zehn Mitgliedern, nämlich je zwei Vertretern der schwerkriegsbeschädigten Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, zwei Vertretern der Hauptfürsorgestellen, einem Vertreter der Berufsgenossenschaften, einem Vertreter der Schwerunfallbeschädigten oder anderer Erwerbsbeschränkter und zwei Persönlichkeiten, welche die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienste besitzen. Für den Vorsitzenden und für jedes Mitglied ist wenigstens ein Stellvertreter zu bestellen.

Den Vorsitzenden und die Mitglieder mit der Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst ernennt der Reichsarbeitsminister; die Vertreter der Arbeitgeber werden vom Vorläufigen Reichswirtschaftsrate gewählt. Den Vertreter der Berufsgenossenschaften und den der Unfallbeschädigten und anderen Erwerbsbeschränkten bestimmt das Reichsversicherungsamt, den letzteren auf Vorschlag der nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts, die Vertreter der Versicherten sind (§ 87 der Reichsversicherungsordnung). Die Vertreter der schwerkriegsbeschädigten Arbeitnehmer werden von den Vertretern der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die Vertreter der Hauptfürsorgestellen von ihren Gruppenvertretern im Reichsausschusse der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge gewählt. Die Wahl und Ernennung gelten jeweils auf zwei Jahre.

Der Schwerbeschädigtenausschuß der Hauptfürsorgestelle kann in grundsätzlichen Fragen jederzeit die Entscheidung des Ausschusses bei der Reichsarbeitsverwaltung anrufen. Er muß sie unter Aussetzung seiner Entscheidung anrufen, wenn der Vorsitzende oder wenigstens drei Mitglieder des Ausschusses es verlangen. Die Entscheidung des Schwerbeschädigtenausschusses bei der Reichsarbeitsverwaltung ist für die Hauptfürsorgestelle bindend.

§ 19

Die Vorschriften des § 18 Abs. 3 finden auch auf das Verfahren bei Schwerbeschädigtenausschüssen, die außerhalb des Sitzes der Hauptfürsorgestelle errichtet sind (§ 17 Abs. 4), mit der Maßgabe Anwendung, daß an die Stelle des Schwerbeschädigtenausschusses bei der Reichsarbeitsverwaltung der Schwerbeschädigtenausschuß der Hauptfürsorgestelle tritt.

21. § 21 erhält folgende Fassung:

§ 21

Solange Arbeitsgerichte noch nicht bestehen, treten an ihre Stelle in den Fällen des § 13 die Schöffengerichte. Auf das Verfahren vor den Schöffengerichten finden die Vorschriften der Strafprozeßordnung entsprechende Anwendung. Der Antrag der Hauptfürsorgestelle ist bei dem Amtsanwalte zu stellen. Die Buße kann durch schriftlichen Strafbefehl des Amtsrichters ohne vorgängige Verhandlung festgesetzt werden, wenn der Anwalt schriftlich darauf anträgt.

22. § 22 erhält folgende Fassung:

§ 22

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1923 in Kraft.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1923 in Kraft. Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, das Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920 in seiner neuesten Fassung durch das Reichsgesetzblatt bekanntzumachen.

Berlin, den 23. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert
Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes. Vom 23. Dezember 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das Einkommensteuergesetz vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 359) in der Fassung der Gesetze vom 31. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 428), 24. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 313), 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 845), 20. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1580) und 20. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. S. 607) wird wie folgt geändert:

1. Im § 13 werden:

a) im Abs. 1 Nr. 4 die Worte „eintausend Mark" durch die Worte „achttausend Mark" ersetzt,

ferner werden

b) im Abs. 1 Nr. 5, 5a und im Abs. 3 die Worte „achttausend Mark" jeweils durch die Worte „achtundvierzigtausend Mark" ersetzt.

2. Der § 21 erhält folgende Fassung:

§ 21

Die Einkommensteuer beträgt

für die ersten angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 10 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 15 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 20 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 25 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 2 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 30 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 2 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 35 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 2 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 40 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 2 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 45 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 3 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 50 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 3 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 55 vom Hundert,

für die weiteren Beträge 60 vom Hundert.

3. Im § 26 erhält

a) der Abs. 1 folgende Fassung:

Die nach §§ 21 bis 25 berechnete Einkommensteuer ermäßigt sich

a) um je 2 400 Mark für den Steuerpflichtigen und für seine nicht selbständig zu veranlagende Ehefrau, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 1 000 000 Mark beträgt,

b) um je 12 000 Mark für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind, das nicht selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagen ist, wenn das steuerbare Ein-

kommen bei zwei Kindern nicht mehr als 2 000 000 Mark beträgt. Für jedes weitere Kind erhöht sich diese Einkommensgrenze um je 250 000 Mark.

Die Ermäßigung wird auch für solche Kinder gewährt, die Arbeitseinkommen beziehen, sofern sie das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

c) um 20 000 Mark für Steuerpflichtige, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, sofern das steuerbare Einkommen den Betrag von 600 000 Mark nicht übersteigt und sich hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und Bezügen der im § 9 Nr. 3 oder im § 11 Nr. 1 bezeichneten Art zusammensetzt oder hauptsächlich aus einer von diesen Einkommensarten besteht. Auf den Betrag von 20 000 Mark wird der gemäß § 46 Abs. 2 Nr. 3 bereits berücksichtigte Betrag angerechnet.

Ferner wird

b) im Abs. 2 die Zahl „200 000" durch die Zahl „2 000 000" ersetzt.

4. Im § 44 werden im Abs. 2 die Worte „25 000 Mark" und „50 000 Mark" durch die Worte „250 000 Mark" und „500 000 Mark" ersetzt.

5. Im § 46 erhält

a) der Abs. 2 folgende Fassung:

Der Betrag von zehn vom Hundert des Arbeitslohns ermäßigt sich

1. für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau
   a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um je 200 Mark monatlich,
   b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um je 48 Mark wöchentlich,
   c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um je 8 Mark täglich,
   d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um je 2 Mark für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden;
2. für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind im Sinne des § 17 Abs. 2
   a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um 1 000 Mark monatlich,
   b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um 240 Mark wöchentlich,
   c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um 40 Mark täglich,
   d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um 10 Mark für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.

   Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet;
3. zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 zulässigen Abzüge
   a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um 1 000 Mark monatlich,
   b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um 240 Mark wöchentlich,
   c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um 40 Mark täglich,
   d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um 10 Mark für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.

Auf Antrag ist eine Erhöhung dieser Beträge zuzulassen, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zustehenden Abzüge im Sinne des § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 den Betrag von 120 000 Mark um mindestens 10 000 Mark übersteigen. Über den Antrag entscheidet das Finanzamt.

Stehen Abzüge in wirtschaftlichem Zusammenhange mit anderem Einkommen als Arbeitslohn, so sind sie zunächst von dem anderen Einkommen abzusetzen; nur insoweit diese Abzüge das andere Einkommen übersteigen, sind sie in die Abgeltung einbegriffen.

Ferner wird

b) im Abs. 6 das Wort „fünf" durch das Wort „sechs" ersetzt

und

c) folgende Vorschrift als Abs. 8 eingefügt:

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses des Reichstags die im Abs. 2 vorgesehenen Ermäßigungen und dementsprechend auch die im § 26 Abs. 1a, b vorgesehenen Ermäßigungen anderweitig festzusetzen.

6. Im § 48 wird

a) im Abs. 1, 2 und 3 die Zahl „100 000" jeweils durch die Zahl „1 000 000" ersetzt,

ferner wird

b) im Abs. 1 und 2 die Zahl „1 200" jeweils durch die Zahl „10 000" ersetzt.

7. Im § 49 erhält

a) im Abs. 1 die Nr. 1 folgende Fassung:

Steuerpflichtige, deren gesamtes steuerbares Einkommen 1 000 000 Mark nicht übersteigt, können Veranlagung zur Einkommensteuer beantragen:

1. wenn bei Zugrundelegung der Vorschrift des § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 die nach dieser Vorschrift zulässigen Abzüge den Betrag von 130 000 Mark übersteigen und nicht schon gemäß § 46 Abs. 2 Nr. 3 berücksichtigt sind,

ferner wird

b) im Abs. 2 die Zahl „100 000" durch die Zahl „1 000 000" ersetzt.

8. Im § 50 erhält der Abs. 2 folgende Fassung:

Weist der Arbeitnehmer nach, daß die Zahl der Personen, für die der Abzug am Arbeitslohne sich gemäß § 46 Abs. 2 Nr. 1 und 2 und § 47 ermäßigt, größer ist, als im Steuerbuch angegeben, so hat im Falle des § 46 Abs. 2 Nr. 1 und 2 die Gemeindebehörde, im Falle des § 47 das Finanzamt auf seinen Antrag diese Tatsache im Steuerbuche zu vermerken. In diesem Falle tritt die Ermäßigung für die neu hinzugekommene Person bei der ersten auf die Ergänzung des Steuerbuchs folgenden Lohnzahlung in Kraft.

## Artikel II

Die Vorschriften des Artikels I treten am 1. Januar 1923 in Kraft. Die Veranlagung für das Kalenderjahr 1922 findet nach den Vorschriften des Gesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 20. Juli 1922 (Reichsgesetzbl. S. 607) statt; dabei sind jedoch die Vorschriften der §§ 13, 21, 26, 44, 48, 49 mit folgenden Änderungen anzuwenden:

1. Im § 13 werden

a) im Abs. 1 Nr. 4 die Worte „eintausend Mark" durch die Worte „zweitausend Mark" ersetzt,

ferner werden

b) im Abs. 1 Nr. 5, 5a und im Abs. 3 die Worte „achttausend Mark" jeweils durch die Worte „sechzehntausend Mark" ersetzt.

2. Der § 21 erhält folgende Fassung:

§ 21

Die Einkommensteuer beträgt

für die ersten angefangenen oder vollen 400 000 Mark des steuerbaren Einkommens 10 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 200 000 Mark des steuerbaren Einkommens 15 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 200 000 Mark des steuerbaren Einkommens 20 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 200 000 Mark des steuerbaren Einkommens 25 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 400 000 Mark des steuerbaren Einkommens 30 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 600 000 Mark des steuerbaren Einkommens 35 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 40 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 1 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 45 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 1 500 000 Mark des steuerbaren Einkommens 50 vom Hundert,

für die weiteren angefangenen oder vollen 2 000 000 Mark des steuerbaren Einkommens 55 vom Hundert,

für die weiteren Beträge 60 vom Hundert.

3. Der § 26 erhält folgende Fassung:

(1) Die nach §§ 21 bis 25 berechnete Einkommensteuer ermäßigt sich

a) um je 340 Mark für den Steuerpflichtigen und für seine nicht selbständig zu veranlagende Ehefrau, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 400 000 Mark beträgt,

b) um je 610 Mark für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind, das nicht selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagen ist, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 1 200 000 Mark beträgt.

Die Ermäßigung wird auch für solche Kinder gewährt, die Arbeitseinkommen beziehen, sofern sie das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

c) um 5 000 Mark für Steuerpflichtige, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, sofern das steuerbare Einkommen den Betrag von 200 000 Mark nicht übersteigt und sich hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und Bezügen der im § 9 Nr. 3 oder im § 11 Nr. 1 bezeichneten Art zusammensetzt oder hauptsächlich aus einer von diesen Einkommensarten besteht. Auf den Betrag von 5 000 Mark wird der gemäß § 46 Abs. 2 Nr. 3 des Gesetzes in der Fassung der Gesetze vom 20. Dezember 1921 und vom 20. Juli 1922 bereits berücksichtigte Betrag angerechnet.

(2) Bei der Veranlagung können besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, durch Ermäßigung oder Erlaß der Einkommensteuer berücksichtigt werden, sofern das steuerbare Einkommen 800 000 Mark nicht übersteigt. Als Verhältnisse dieser Art gelten insbesondere außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, durch Verpflichtung zum Unterhalte mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung, Unglücksfälle oder durch besondere Aufwendungen im Haushalt infolge einer Erwerbstätigkeit der Ehefrau.

4. Im § 44 Abs. 2 werden die Worte „25 000 Mark“ und „50 000 Mark“ durch die Worte „100 000 Mark“ und „200 000 Mark“ ersetzt.

5. Der § 48 erhält folgende Fassung:

(1) Übersteigt das gesamte steuerbare Einkommen nicht den Betrag von 400 000 Mark und besteht es entweder aus Arbeitslohn, der gemäß § 46 dem Steuerabzug unterliegt, oder aus solchem Arbeitslohn und aus sonstigem Einkommen bis zu 5 000 Mark, so bedarf es einer Veranlagung nicht; die Steuer gilt als getilgt, wenn die nach § 46 des Gesetzes in

der Fassung der Gesetze vom 20. Dezember 1921 und vom 20. Juli 1922 einbehaltenen Beträge gemäß § 51 vorschriftsmäßig verwendet oder abgeführt sind.

(2) Übersteigt das gesamte steuerbare Einkommen nicht den Betrag von 400 000 Mark und besteht es außer aus Arbeitslohn, der gemäß § 46 dem Steuerabzug unterliegt, aus sonstigem Einkommen über 5 000 Mark, so bedarf es einer Veranlagung nur für das sonstige Einkommen; die auf den Arbeitslohn entfallende Steuer gilt als getilgt, wenn die nach § 46 des Gesetzes in der Fassung der Gesetze vom 20. Dezember 1921 und vom 20. Juli 1922 einbehaltenen Beträge gemäß § 51 vorschriftsmäßig verwendet oder abgeführt sind. Hierbei dürfen Abzüge nach § 26 Abs. 1 nur noch insofern vorgenommen werden, als sie bei der Einbehaltung gemäß § 46 des Gesetzes in der Fassung der Gesetze vom 20. Dezember 1921 und vom 20. Juli 1922 nicht berücksichtigt worden sind.

(3) Übersteigt das gesamte steuerbare Einkommen den Betrag von 400 000 Mark, so finden die allgemeinen Vorschriften mit der Maßgabe Anwendung, daß der Steuerpflichtige auf die Steuerschuld eines Kalenderjahrs im Sinne des § 29 nur den Betrag zu entrichten hat, um den diese Steuerschuld den auf den Arbeitslohn in dem gleichen Kalenderjahr einbehaltenen und vorschriftsmäßig verwendeten Betrag übersteigt. Insoweit dieser Betrag über die Steuerschuld hinausgeht, ist er nach der Veranlagung in bar zu erstatten.

6. Der § 49 erhält folgende Fassung:

(1) Steuerpflichtige, deren gesamtes steuerbares Einkommen 400 000 Mark nicht übersteigt, können Veranlagung zur Einkommensteuer beantragen:

1. wenn bei Zugrundelegung der Vorschrift des § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 die nach dieser Vorschrift zulässigen Abzüge den Betrag von 12 000 Mark übersteigen und nicht schon gemäß § 46 Abs. 2 Nr. 3 des Gesetzes in der Fassung der Gesetze vom 20. Dezember 1921 und vom 20. Juli 1922 berücksichtigt sind;
2. wenn die Voraussetzungen des § 26 Abs. 2 oder des § 44 vorliegen;
3. wenn die nach § 26 Abs. 1, § 47 zulässigen Ermäßigungen bei den einbehaltenen Beträgen nicht voll berücksichtigt sind.

(2) Sind einem Steuerpflichtigen, dessen gesamtes steuerbares Einkommen 400 000 Mark nicht übersteigt, infolge teilweiser Erwerbslosigkeit die nach § 46 Abs. 2 des Gesetzes in der Fassung der Gesetze vom 20. Dezember 1921 und vom 20. Juli 1922 zulässigen Ermäßigungen nicht voll in Anrechnung gebracht worden oder sind die Voraussetzungen für die Anwendung des § 26 Abs. 2 gegeben, so sind ihm diese Beträge insoweit auf Antrag in bar zu erstatten.

(3) Anträge auf Grund des Abs. 1 sind mit einer Einkommensteuererklärung zu verbinden und innerhalb der Frist für die Abgabe dieser Erklärung zu stellen; § 68 der Reichsabgabenordnung gilt entsprechend. Auf die veranlagte Einkommensteuer wird der vom Arbeitgeber einbehaltene und vorschriftsmäßig verwendete Betrag angerechnet. Der anrechnungsfähige Betrag wird bar erstattet, soweit er den Betrag der Einkommensteuer übersteigt oder Einkommensteuer nicht zu entrichten ist.

Berlin, den 23. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Gesetz zur Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen. Vom 22. Dezember 1922.**

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Das Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen vom 10. Januar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 59) wird mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab wie folgt geändert:

I. § 32 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Bis zum 31. Dezember 1926 dürfen Oberregierungsräte (§ 24 Abs. 2) und als Hilfsrichter auf Wartegeld gesetzte oder im Ruhestande befindliche Reichs- oder Landesbeamte, welche die Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienste besitzen, mit dem Vorsitz in einem Senate (Hilfssenate) beauftragt und an Stelle von Mitgliedern des Reichsversorgungsgerichts andere Personen, welche die Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienste besitzen, als Beisitzer (Hilfsrichter) zugezogen werden. Die Zahl der Hilfssenate darf nicht größer sein als die der ordentlichen Senate.

II. § 96 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Der vom Reichsfiskus eingelegte Rekurs bewirkt keinen Aufschub, soweit es sich um Rente (§§ 24 bis 30) und Pflegezulage (§ 31) oder Hinterbliebenenrente (§§ 36 bis 50) nach dem Reichsversorgungsgesetz oder um Rente, Pension oder Hinterbliebenengebührnisse nach den früheren Militärversorgungsgesetzen für die Zeit nach Erlaß des angefochtenen Urteils handelt. Im Falle der Bedürftigkeit können für die gleiche Zeit auf Antrag auch die sonstigen Gebührnisse gezahlt werden.

III. § 128 erhält folgende Fassung:

Wird nach § 126 die Sache an eine Vorinstanz zurückverwiesen oder nach § 127 Abs. 2 nur über den Grund des Anspruchs entschieden, so kann das Gericht auf Antrag eine vorläufige Leistung von bestimmter Höhe anordnen, wenn der Kläger bedürftig ist. Die Anordnung ist nicht anfechtbar.

IV. Dem § 153 wird folgender Absatz angefügt:

Die Reichsregierung wird ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats die im § 145 vorgesehenen Grenzen der Vergütung für die Berufstätigkeit eines Rechtsanwalts im Verfahren vor den Spruchbehörden und die in den §§ 148 bis 150 angedrohten Geldstrafen nach dem jeweiligen Stande der Geldentwertung abzuändern.

V. § 159 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Bis zum 1. Januar 1924 können beim Reichsversorgungsgericht an die Stelle der Beisitzer aus der sozialen Fürsorge die beim Inkrafttreten des Gesetzes bestellten Beisitzer aus dem Versorgungswesen treten.

Berlin, den 22. Dezember 1922.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Dr. Brauns

---

**Verordnung, betreffend die bei der Eichung anzuwendenden Stempel- und Jahreszeichen. Vom 23. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 20 Abs. 1 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 349) und des Artikels 179 Abs. 2 der Reichsverfassung wird nach Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

Einziger Paragraph

§ 2 Abs. 2 der Bekanntmachung, betreffend die bei der Eichung und Stempelung anzuwendenden Stempel- und Jahreszeichen, vom 14. November 1911 (Reichsgesetzbl. S. 951) in der Fassung der Verordnung vom 22. Oktober 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1860) wird mit Wirkung vom 1. Januar 1923 aufgehoben.

Berlin, den 23. Dezember 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Jonquières

---

**Verordnung über die Zulassung von nichtmetrischen Meßgeräten im eichpflichtigen Verkehre. Vom 23. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 6 Abs. 5 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 349) in Verbindung mit Artikel 179 Abs. 2 der Reichsverfassung wird nach Zustimmung des Reichsrats unter Abänderung des § 1 II der Bekanntmachung, betreffend die Zulassung von nichtmetrischen Meßgeräten im eichpflichtigen Verkehre, vom 18. Dezember 1911 (Reichs-

gesetzbl. S. 1063) zugelassen, daß für den Verkehr mit Holz nach und von dem Ausland die auf dem englischen System beruhenden sowie die dem altfranzösischen, dem rheinländischen oder dem altschwedischen Fuße angepaßten Maße auch nach dem 31. Dezember 1922 bis auf weiteres angewendet und bereit gehalten werden.

Berlin, den 23. Dezember 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Jonquières

---

**Zweite Verordnung über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung. Vom 23. Dezember 1922.**

Auf Grund des Gesetzes über Änderung von Geldbeträgen in der Sozialversicherung vom 9. Juni 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 504) wird mit Zustimmung des Reichsrats und des Ausschusses des Reichstags für soziale Angelegenheiten folgendes verordnet:

§ 1

Der § 3 Abs. 2 des Gesetzes über Neuregelung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 28. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. 1922 S. 7) in der Fassung des § 1 der Verordnung über Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 4. Oktober 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 760) erhält folgende Fassung:

Als Jahresarbeitsverdienst gilt

1. bei Berechnung der erhöhten Verletztenrente eines Verletzten, der als solcher eine oder mehrere Renten bezieht, deren Hundertsätze zusammen die Zahl fünfzig nicht erreichen,
   - falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines männlichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von vierundfünfzigtausend Mark,
   - falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines weiblichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von achtundzwanzigtausendachthundert Mark,
   - im übrigen der Betrag von neunzigtausend Mark,
2. bei Berechnung anderer erhöhter Renten,
   - falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines männlichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von einhundertzwanzigtausend Mark,
   - falls die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst eines weiblichen landwirtschaftlichen Arbeiters festgesetzt worden war, der Betrag von zweiundsiebzigtausend Mark,
   - im übrigen der Betrag von einhundertzweiundneunzigtausend Mark.

§ 2

Die Zulagen nach dem § 1 dieser Verordnung werden für die Zeit nach dem 30. November 1922 gewährt.

Berlin, den 23. Dezember 1922.

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Dr. Geib

---

**Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht. Vom 23. Dezember 1922.**

Auf Grund der §§ 4 und 11 des Gesetzes zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 22. Dezember 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 968) wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes bestimmt:

§ 1

Zuständige Behörde im Sinne des § 3 Abs. 1 des Gesetzes ist der Beauftragte des Reichswirtschaftsministers für Devisenprüfung in Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194 (Reichswirtschaftsministerium).

§ 2

Die zuständige Stelle im Sinne des § 3 Abs. 1 des Gesetzes wird vom Beauftragten des Reichswirtschaftsministers für Devisenprüfung bestimmt.

§ 3

Der Beauftragte des Reichswirtschaftsministers für Devisenprüfung hat, sobald ihm Tatsachen bekannt werden, die den Verdacht einer im § 3 des Gesetzes bezeichneten Handlung begründen, die nötigen Ermittelungen anzustellen, nach Feststellung des Tatbestandes eine entsprechende Anordnung zu erlassen und die zur Durchführung einer solchen Anordnung erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Die Anordnung ist insbesondere unverzüglich dem für den Beteiligten zuständigen Landesfinanzamt mitzuteilen, dem die Benachrichtigung der Zollstellen und Postüberwachungsstellen sowie des Buch- und Betriebsprüfungsdienstes obliegt.

§ 4

Eine gemäß § 3 Abs. 1 des Gesetzes getroffene Anordnung sowie eine Verfügung, mit der gemäß § 5 des Gesetzes eine Geldstrafe verhängt wird, soll mit Gründen versehen sein und einen Hinweis auf die nach § 6 des Gesetzes zulässigen Rechtsmittel enthalten.

§ 5

Die Stelle, bei der gemäß § 6 des Gesetzes die Beschwerde eingelegt wird, hat diese, soweit sie ihr nicht

selbst abhilft, unverzüglich mit den Akten an das Reichswirtschaftsgericht abzugeben.

Das Reichswirtschaftsgericht entscheidet in der im § 10 Abs. 2 der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht vom 21. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1167) in der Fassung des § 65 der Entschädigungsordnung vom 30. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1046) vorgesehenen Zusammensetzung. Auf das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgerichte finden im übrigen die Bestimmungen der vorbezeichneten Verordnung entsprechende Anwendung.

§ 6

Die Beitreibung gemäß § 10 Abs. 2 des Gesetzes steht dem Beauftragten des Reichswirtschaftsministers für Devisenprüfung zu.

§ 7

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1923 in Kraft.

Berlin, den 23. Dezember 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Dr. Becker

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

---

**Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Saargebiet. Vom 23. Dezember 1922.**

Auf Grund des § 14 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 24. Dezember 1920 (Reichsgesetzbl. 1921 S. 33) in der Fassung der Gesetze vom 4. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 880) und vom 22. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 282) in Verbindung mit dem Gesetze zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 22. Dezember 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 968) wird mit Zustimmung des vom Reichstag gewählten Ausschusses von zehn Mitgliedern zwecks Verhinderung der Kapitalabwanderung in das gemäß Artikel 49 des Friedensvertrags zur Zeit der deutschen Steuerhoheit entzogene Saargebiet folgendes angeordnet:

§ 1

Wertpapiere und auf in- oder ausländische Währung lautende Zahlungsmittel dürfen nur durch Vermittlung von Banken nach dem Saargebiete versandt oder überbracht werden.

Wertpapiere im Sinne dieser Verordnung sind auch die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs oder der Länder, Zins- und Gewinnanteilscheine, Urkunden, durch welche die Beteiligung an einem Unternehmen verbrieft ist, sowie Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldbriefe.

Zahlungsmittel im Sinne dieser Verordnung sind außer Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergleichen auch Anweisungen, Schecks und Wechsel.

Als Banken im Sinne dieser Verordnung gelten auch Schuldbuchverwaltungen, Sparkassen sowie weiter alle Personen und Unternehmungen, die geschäftsmäßig Bank- oder Bankiergeschäfte betreiben. Welche Personen und Unternehmungen unter diese Vorschrift fallen, entscheidet auf Anfrage der Beteiligten der Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit der Landeszentralbehörde. Die auf Grund des § 1 Abs. 3 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1540) getroffenen Entscheidungen gelten als Entscheidungen im vorstehenden Sinne.

§ 2

Banken dürfen Aufträge von Personen, welche nicht gewerbsmäßig Bank- oder Bankiergeschäfte betreiben (Nichtbankiers), wonach

1. Wertpapiere nach dem Saargebiete versandt oder überbracht, für einen Einwohner des Saargebiets in Verwahrung genommen oder ihm auf Stückekonto gutgeschrieben,
2. Zahlungsmittel nach dem Saargebiete versandt oder überbracht oder für einen Einwohner des Saargebiets in Verwahrung genommen,
3. Geldbeträge mittelbar oder unmittelbar in in- oder ausländischer Währung bei einem Einwohner des Saargebiets oder einem Einwohner des Saargebiets im Ausland oder im Inland zur Verfügung gestellt oder einem Einwohner des Saargebiets gutgeschrieben werden sollen,

nur ausführen, wenn der Auftraggeber eine Erklärung nach dem Muster der Anlage 1, beim Versenden oder Überbringen von Wertpapieren oder Zahlungsmitteln in dreifacher, sonst in doppelter Ausfertigung einreicht. Schuldbuchverwaltungen haben die Erklärung auch anzufordern vor der Ausführung von Aufträgen, wonach Schuldbuchforderungen für einen Einwohner des Saargebiets begründet oder auf einen solchen übertragen werden sollen. Anlage 1

Die Banken haben in allen Fällen eine Ausfertigung der Erklärung binnen einer Woche an das für ihre Niederlassung (Zweigniederlassung) zuständige Finanzamt weiterzugeben und die zweite Ausfertigung oder eine Abschrift derselben drei Jahre lang aufzubewahren. Beim Versenden oder Überbringen von Wertpapieren oder Zahlungsmitteln ist die dritte Ausfertigung der Sendung beizufügen.

Wird der Auftrag von der beauftragten Bank nicht selbst ausgeführt, sondern an eine andere Bank weitergegeben, so ist die Erklärung bei der erstbeauftragten

Bank einzureichen, welche, gemäß Abs. 2 Satz 1 zu verfahren hat.

Werden Wertpapiere oder Zahlungsmittel seitens der Bank im eigenen Namen nach dem Saargebiete versandt oder überbracht, so ist der Sendung ein von der Bank unterschriftlich vollzogener Zettel mit dem Vermerk „Eigengeschäft" beizufügen. Erfolgt die Versendung oder Überbringung im Auftrag einer anderen Bank, so ist ein von der beauftragten Bank unterschriftlich vollzogener Zettel mit dem Vermerk „Auftrag der Bank ..... in ....." der Sendung beizufügen.

§ 3

Banken dürfen die im § 2 Abs. 1 bezeichneten Aufträge nur ausführen, wenn die von dem Auftraggeber einzureichende Erklärung mit einem Genehmigungsvermerke des für den Auftraggeber zuständigen Finanzamts versehen ist. Die Entscheidung des Finanzamts ist unverzüglich, spätestens innerhalb einer Frist von einer Woche nach Eingang des Antrags zu treffen.

Der Genehmigungsvermerk des Finanzamts ist nicht erforderlich, wenn der Auftrag von einer Person oder Personenvereinigung erteilt ist, welcher die zuständige Handelskammer eine Bescheinigung darüber ausgestellt hat, daß ihr Gewerbebetrieb regelmäßig Geschäfte mit sich bringt, zu deren Abwicklung Zahlungen nach dem Ausland oder dem Saargebiete notwendig sind. Die genannten Personen oder Personenvereinigungen dürfen von der Befreiung von dem Genehmigungsvermerke des Finanzamts nur für solche Zahlungen Gebrauch machen, welche innerhalb ihres regelmäßigen Geschäftsbetriebs getätigt werden. Auf die Bescheinigung finden die Vorschriften des § 3 Abs. 3 bis 6 des Gesetzes über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 2. Februar 1922 (Reichsgesetzbl. S. 195) entsprechende Anwendung. Die oberste Landesbehörde kann den Handelskammern Weisungen über die Ausstellung und die Einziehung der Bescheinigung erteilen. Die Entziehung kann durch die oberste Landesbehörde angeordnet werden, wenn eine mißbräuchliche Ausnutzung der Bescheinigung nachgewiesen ist.

Im Falle des Abs. 2 ist der beauftragten Bank die Bescheinigung der Handelskammer in Urschrift oder in einer von einem Finanzamt, einem Gericht, einer Handelskammer oder einem Notar beglaubigten Abschrift vorzulegen. Die Bank hat auf sämtlichen Ausfertigungen der von dem Auftraggeber nach § 2 Abs. 1 einzureichenden Erklärung die Einsichtnahme der Bescheinigung durch den Vermerk „Handelskammerbescheinigung eingesehen" zu bestätigen.

§ 4

Erhält eine Bank aus dem Saargebiete Wechsel, Schecks, Anweisungen, Quittungen oder sonstige Urkunden zum Einzug, so hat sie dieselben mit dem Vermerk „Aus dem Saargebiet" in roter Farbe zu versehen.

Eine Bank, welche

1. eine der im Abs. 1 bezeichneten, auf sie abgegebenen oder bei ihr zahlbar gestellten Urkunden zu Lasten eines inländischen Nichtbankiers einlöst oder
2. auf eine derartige Urkunde Zahlung in bar oder in anderer Weise von einem inländischen Nichtbankier erhält,

hat im Falle der Ziffer 1 von dem, zu dessen Lasten die Urkunde eingelöst ist, und im Falle der Ziffer 2 von dem, der auf die Urkunde gezahlt hat, eine Erklärung nach dem Muster der Anlage 2 in doppelter Ausfertigung einzufordern und eine Ausfertigung an das für ihre Niederlassung (Zweigniederlassung) zuständige Finanzamt unverzüglich weiterzugeben.

Anlage 2

Geht die Erklärung bei der Bank nicht spätestens innerhalb eines Monats seit Einlösung oder Zahlung ein, so ist die Bank verpflichtet, dem für ihre Niederlassung (Zweigniederlassung) zuständigen Finanzamt über die Einlösung oder den Zahlungsempfang unter Angabe des Betrags sowie des Namens und der Wohnung des Kunden (Ziffer 1) oder des Zahlenden (Ziffer 2) Anzeige zu machen.

§ 5

Einwohner des Saargebiets im Sinne dieser Verordnung sind Personen, die im Saargebiet ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben und Unternehmungen, soweit sie im Saargebiet ihren Sitz haben. Bei Unternehmungen ist maßgebend, ob die Haupt- oder Zweigniederlassung, deren Betrieb im einzelnen Falle in Frage steht, im Saargebiete liegt.

§ 6

Die vorstehenden Vorschriften finden keine Anwendung

1. auf den Geschäftsverkehr der Reichs- und Staatsbehörden, ausgenommen die Schuldbuchverwaltungen;
2. auf den Postanweisungs-, Postscheck-, Postnachnahme- und Postauftragsverkehr. Die Postscheckämter haben den Finanzämtern über mittelbare und unmittelbare Zahlungen und Überweisungen in das Saargebiet Auskunft zu erteilen. Die Reichsregierung wird ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats und eines Reichtagsausschusses den Postscheckverkehr, soweit angängig, nach den Vorschriften des § 2 einzuschränken;
3. auf die Ausführung von Aufträgen eines Einwohners des Saargebiets, die auf brieflichem oder telegraphischem Wege bei der Bank aus dem Saargebiet eingegangen sind; bei Versendungen hat die

Bank der Sendung einen von ihr unterschriftlich vollzogenen Zettel mit dem Vermerk „Auftrag aus dem Saargebiet" beizufügen;

4. auf die Versendung von Zahlungsmitteln sowie auf Gutschriften (Auszahlungen, Akkreditive) zugunsten einer und derselben im Saargebiet ansässigen Person oder Firma, wenn der Gegenstand des Geschäfts im Einzelfalle den Betrag von 3 000 Mark oder den nach dem Tageskurse zu berechnenden Wert dieses Betrags in ausländischer Währung nicht übersteigt.

   Auf Aufträge zu wiederkehrenden Leistungen in bestimmten Zeitabschnitten und auf solche Fälle, in denen nach den Umständen angenommen werden muß, daß durch Teilung unter Mißbrauch der Freigrenze größere Beträge nach dem Saargebiete verschoben werden sollen, findet diese Ausnahmevorschrift keine Anwendung;

5. auf die persönliche Mitnahme von Zahlungsmitteln nach dem Saargebiet in Beträgen von höchstens 100 000 Mark oder dem nach dem Tageskurse zu berechnenden Werte des Betrags in ausländischer Währung innerhalb eines Kalendermonats. Im kleinen Grenzverkehr wird der für die persönliche Mitnahme von Zahlungsmitteln beim jedesmaligen Überschreiten der Grenze zulässige Betrag durch die Landesfinanzämter nach Maßgabe des örtlichen Bedürfnisses mit der Einschränkung festgestellt, daß innerhalb eines Kalendermonats höchstens der Betrag von 20 000 Mark oder der nach dem Tageskurse zu berechnende Wert dieses Betrags in ausländischer Währung mitgenommen werden darf.

   Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, diese Beträge entsprechend der Veränderung des Geldwerts zu ändern. Außerdem sind die Finanzämter ermächtigt, den im Satz 1 des vorhergehenden Absatzes festgesetzten Höchstbetrag auf Antrag zu erhöhen;

6. wenn Wertpapiere nur zum Bezuge von Zins- oder Gewinnanteilscheinen, zum Austausch oder zur Abstempelung bei Konversionen oder ähnlichen Anlässen oder nur zur Ausübung von Stimm- und Bezugsrechten nach dem Saargebiete versandt oder überbracht werden.

Der Reichsminister der Finanzen kann weitere Ausnahmen zulassen.

§ 7

Alle Geschäfte, Verabredungen und sonstige Handlungen, die dazu bestimmt sind, die durch die vorstehenden Vorschriften bezweckte Kenntnis der Steuerbehörde über das Verbringen von Vermögenswerten in das Saargebiet zu verhindern, sind verboten.

§ 8

Einem Ausführenden, der den Gegenwert einer ausgeführten Ware in der Absicht, ihn der deutschen Volkswirtschaft vorzuenthalten, zum Schaden der deutschen Wirtschaft ganz oder teilweise in das Saargebiet verbringt oder in der gleichen Absicht daselbst beläßt, kann die zuständige Behörde die weitere Warenausfuhr mit der Wirkung untersagen, daß er weitere Ausfuhren auch solcher Waren, die einem allgemeinen Ausfuhrverbote nicht unterliegen, nur mit besonderer Genehmigung der zuständigen Stelle vornehmen darf.

Die Genehmigung kann von Bedingungen abhängig gemacht werden.

Den Handlungen des Ausführenden stehen Handlungen gleich, die von Vertretern, Bevollmächtigten, Angestellten oder sonst in seinem Dienste oder Lohne stehenden Personen und von Familien- und Hausangehörigen in Ausübung ihrer Obliegenheiten in seinem Interesse begangen werden.

§ 9

Die zuständige Behörde im Sinne des § 8 Abs. 1 wird durch die Ausführungsbestimmungen zum Gesetze zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht bezeichnet.

Vor Erlaß einer Anordnung gemäß § 8 Abs. 1 ist der Beteiligte zu hören; die Anordnung hat die für die besondere Genehmigung zuständige Stelle zu bezeichnen; sie ist dem Beteiligten zuzustellen.

§ 10

Die zuständige Behörde kann im Falle der Zuwiderhandlung gegen eine gemäß § 8 Abs. 1 getroffene Anordnung oder eine von der zuständigen Stelle gemäß § 8 Abs. 2 gestellte Bedingung Geldstrafen bis zur Höhe des Wertes, den die Waren, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, im Zeitpunkt der Zuwiderhandlung gehabt haben, durch eine dem Beteiligten zuzustellende Verfügung verhängen. Vor der Verhängung der Geldstrafe ist der Beteiligte zu hören.

§ 11

Gegen die Anordnung der zuständigen Behörde gemäß § 8 und gegen die Verhängung einer Geldstrafe gemäß § 10 steht dem Beteiligten die Beschwerde an das Reichswirtschaftsgericht zu.

Die Beschwerde ist binnen zwei Wochen bei der Stelle einzulegen, die die Anordnung getroffen oder die Geldstrafe verhängt hat; sie kann nur darauf gestützt werden, daß die Anordnung auf einer unrichtigen Feststellung des Sachverhalts beruhe oder das Gesetz verletze, die Beschwerde gegen die Verhängung einer Geldstrafe auch auf die Behauptung, daß die Geldstrafe unverhältnismäßig hoch sei.

Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung nur, soweit sie sich gegen die Verhängung einer Geldstrafe

richtet. Das Reichswirtschaftsgericht kann auf Antrag anordnen, daß die Ausführung der angefochtenen Anordnung bis zur Entscheidung über die Beschwerde ausgesetzt bleibt.

§ 12

Alle Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sowie die Notare sind verpflichtet, Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung, die ihnen zur Kenntnis kommen, dem Finanzamt mitzuteilen sowie der im § 8 bezeichneten Behörde jede zur Durchführung der dieser obliegenden Aufgaben dienliche Hilfe zu leisten.

§ 13

Die Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 25. September 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1687) und die sie ergänzenden und abändernden oder zur Verlängerung ihrer Geltungsdauer notwendigen Verordnungen sowie die Verordnung über die Post- und Telegrammüberwachung vom 15. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1324) finden auf den Verkehr mit dem Saargebiet entsprechende Anwendung.

§ 14

Zins- oder Gewinnanteilscheine sowie ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke von inländischen Wertpapieren, welche aus dem Saargebiete zur Einlösung eingeführt werden, dürfen nur nach Maßgabe der Vorschriften des § 2 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1820) eingelöst werden.

Der Reichsminister der Finanzen kann Erleichterungen gewähren.

Die Banken innerhalb des Saargebiets gelten nicht als inländische Banken im Sinne des § 1 Abs. 2 und § 3 der vorgenannten Verordnung.

§ 15

Wer den Vorschriften im § 1 Abs. 1 oder im § 7 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu einer Million Mark bestraft. Daneben kann auf Gefängnis bis zu zwei Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der Versuch ist strafbar. Die Vermögenswerte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, sind durch Urteil, Strafbescheid oder Straffestsetzung im Unterwerfungsverfahren zugunsten des Reichs für verfallen zu erklären, falls sie einem Täter oder Teilnehmer gehören.

§ 16

Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 2 und 4 werden mit Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark und mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 17

Inhaber von Bankgeschäften, deren gesetzliche Vertreter, Bevollmächtigte und Angestellte werden, wenn sie den Vorschriften des § 3 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandeln, mit Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark bestraft. Die Vorschriften des § 381 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) finden entsprechende Anwendung.

§ 18

Wer, abgesehen von den Fällen des § 17, den Vorschriften des § 3 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2, 3 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu einer Million Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Daneben kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der Versuch ist strafbar. Die Vermögenswerte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, sind durch Urteil, Strafbescheid oder Straffestsetzung im Unterwerfungsverfahren zugunsten des Reichs für verfallen zu erklären, falls sie einem Täter oder Teilnehmer gehören; die gutgläubig erworbenen Rechte dritter Personen bleiben unberührt.

Die Vorschriften des § 381 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) finden entsprechende Anwendung.

§ 19

Die baren Auslagen, die der zuständigen Behörde durch ein einer gemäß § 8 getroffenen Anordnung vorausgehendes Ermittlungsverfahren entstehen, sind von dem Beteiligten zu erstatten; die Höhe dieser Auslagen ist in der Anordnung festzusetzen.

Auf die Beitreibung der gemäß § 10 rechtskräftig verhängten Ordnungsstrafen sowie der gemäß Abs. 1 zu erstattenden Auslagen finden die Vorschriften der §§ 298 bis 346 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1993) entsprechende Anwendung.

§ 20

Die Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Saarbeckengebiet vom 22. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 441) in der Fassung der Verordnungen vom 6. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 823), vom 23. Dezember 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1659) und vom 25. März 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 284) wird aufgehoben.

§ 21

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1923 in Kraft. Sie tritt gleichzeitig mit dem Gesetze gegen die Kapitalflucht außer Kraft.

Berlin, den 23. Dezember 1922.

Der Reichswirtschaftsminister
Dr. Becker

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Hermes

**Anlage 1**

Genehmigt

(Ort und Datum) ....., den ..... 192...

(Stempel) (Finanzamt, Unterschrift)

An

.....

(Bank)

in .....

Auf Grund des § 2 Abs. 1 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Saargebiet vom ..... mache ich über den von Ihnen auszuführenden Auftrag die nachstehenden Angaben und versichere hiermit, daß diese der Wahrheit entsprechen.

.....

(Unterschrift, Wohnort und Wohnung)

Erklärungen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.

Gegenstand des Auftrags (Versendung, Aufbewahrung, Gutschrift usw.): .....

.....

Bezeichnung der Wertpapiere oder Zahlungsmittel: .....

.....

Währung: .....

Betrag (bei Wertpapieren Nennwert): .....

Name und Wohnort (Sitz) des Empfängers: .....

Zweck der Versendung, Überbringung, Verwahrung usw.: .....

.....

**Anlage 2**

Genehmigt

(Ort und Datum ....., den ..... 192...

(Stempel) (Finanzamt, Unterschrift)

An

.....

(Bank)

in .....

Auf Grund des § 4 Abs. 2 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Saargebiet vom ..... mache ich die nachstehenden Angaben über die von mir ausgestellte Urkunde und versichere hiermit, daß diese der Wahrheit entsprechen.

.....

(Unterschrift, Wohnort und Wohnung)

Erklärungen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.

Bezeichnung der Urkunde. .....

Währung: .....

Betrag: .....

Name und Wohnort des ersten Empfängers der Urkunde: .....

.....

Zweck der Begebung: .....

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.